



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

# Frankfurter Chroniken und annalistische Aufzeichnungen... des ...

Richard Froning



Gw 6906.1 (1-2)









# QUELLEN

ZUR

# FRANKFURTER GESCHICHTE

h e r a u s g e g e b e n

von

**Dr. H. Grotefend**

Stadtarchivar.

Erster Band: Chroniken des Mittelalters  
bearbeitet von Dr. R. Froning.

**Frankfurt a. M. 1884.**

C A R L J Ü G E L ' S V E R L A G

(Moritz Abendroth).

1729  
54-185  
25

# FRANKFURTER CHRONIKEN

und

## annalistische Aufzeichnungen des Mittelalters

b e a r b e i t e t

von

**Dr. R. Froning.**



**Frankfurt a. M. 1884.**

C A R L J Ü G E L ' S V E R L A G

(Moritz Abendroth).



*Ger 6906.1 (1-2)*

HARVARD COLLEGE LIBRARY

DEC 6 1905

HOMENZOLLERN COLLECTION  
GIFT OF A. C. COOLIDGE

STADT- u. LEBENS-  
BIBLIOTHEK  
MÜNCHEN

**Herrn**

**Justizrath Dr. L. H. EULER**

**am Tage seines**

**fünfzigjährigen Doctorjubiläums**

**überreicht.**



## ***Vorwort.***

Johann Friedrich Boehmer spricht in der Vorrede seines »Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt«, nachdem er Zweck, Grundlage und Einrichtung seines Werkes erläutert, sich auch über das aus, was weiter für die Aufhellung von Frankfurts Geschichte ins Werk gesetzt werden müsste. Seine erste Forderung, die Aufbewahrung der reichen Schätze des städtischen Archives an sicherem und der Forschung bequem zugänglichem Orte, sie ist etwa vierzig Jahre nach der Niederschrift dieser Worte in vorläufig ausreichender Weise erfüllt worden.

Um so mehr aber ist die Jetztzeit berechtigt, die Erfüllung seiner zweiten Forderung von maßgebender Stelle zu erwarten: die fernere Veröffentlichung dieses Materials. Boehmer wollte selbst mit seinem Urkundenbuche nur ein Beispiel geben, er wünschte sich eifrige Nachfolger, die das Begonnene weiterführen und vollenden.

Die Quellen für die Frankfurter Geschichte suchte Boehmer fast ausschließlich auf urkundlichem Gebiet. Der Eingang der Vorrede zum Urkundenbuche sagt geradezu, daß Frankfurt im Mittelalter keinen Geschichtsschreiber besessen. Wenn daher die Sammlung von »Quellen zur Frankfurter Geschichte«, welche der Unterzeichnete herausgeben zu dürfen sich zur Ehre zählt, nicht mit der Forderung Boehmers, zunächst Regesten aller noch vorhandenen Urkunden bis zum Jahre 1500 zu ediren, als erstem Factor rechnet, sondern es vorzieht, die Aufmerksamkeit der Forscher zu allernächst auf die seit Boehmers Ausspruch (1836) größtentheils erst aufgefundenen chronikalischen und annalistischen Quellen zu lenken, so ist dieses gewissermaßen eine That der Sühne für die meist auf Grund von Boehmers Dictum denselben so lange angethane Unbill der Vernachlässigung und Unterschätzung.

»Ohne Zweifel wäre es eine Aufgabe für das Gemeinwesen, solche Unternehmungen zu veranlassen oder doch zu begünstigen . . . . Doch auch Private, welche in der Sache des Vaterlandes und seiner Geschichte ihre eigne erkennen, finden hier Gelegenheit zu verdienstlichen Opfern und würdiger Thätigkeit.« Das sind Boehmers eigene Worte, und wahrlich ein besseres Zeugniß hätte er sich wohl unbewußter Weise nicht leicht ausstellen können. Denn gerade er war es, der noch vor seinem Scheiden dafür sorgte, daß Mittel vorhanden seien, das Bekannte zu sichten, das bisher Unbekannte zu erforschen und das so Gewonnene der Oeffentlichkeit zu übergeben, der Wissenschaft zum Nutzen, der Vaterstadt zur Ehre, ihm selber aber\* zum gebührenden Ruhme.

Wem aber käme unter den Lebenden eher die Widmung dieser Veröffentlichung zu als demjenigen, dem Boehmer selbst die Erfüllung seiner testamentarisch ausgesprochenen wissenschaftlichen Wünsche in erster Linie ans Herz gelegt hat, und der mit seinem Collegen als Vollstrecker von Boehmers letztem Willen, Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Ad. von Harnier mit so großer Liebe und unentwegtem Eifer die Verwirklichung derselben herbeizuführen gesucht hat, dem Herrn Justizrath Dr. jur. Euler.

Dieses gerade am heutigen Tage aussprechen zu können, ist ein Zufall, den Herausgeber wie Bearbeiter als ein günstiges Omen für das begonnene Werk aufzufassen berechtigt sind.

Beide sind sich bewußt, nach Lage der bei der Manuscriptherstellung obwaltenden Verhältnisse, die in der Einleitung ihre Darstellung gefunden haben, ihr Möglichstes an dem Werke gethan zu haben. Unter stetiger Aufsicht des Herausgebers ist der Text entstanden, die von dem Bearbeiter in der Einleitung niedergelegte Würdigung der gegebenen Quellen, sowie die zahlreichen Anmerkungen zum Texte sind eine Frucht steten Zusammenwirkens und vielfacher Besprechungen. Der Herausgeber darf daher dieses Schifflein in der Hoffnung vom Stapel lassen, daß es eine glückhafte Fahrt vollbringen und seiner Werft — dem Stadtarchive — Ehre machen möge.

FRANKFURT a. M., den 8. August 1884.

**Dr. H. Grotefend**

*Stadtarchivar.*

## Einleitung.

---

*Der Druck des vorliegenden Bandes begann schon vor mehr als zwei Jahren, zu einer Zeit, als erst ein verhältnißmäßig kleiner Theil des Manuscriptes druckfertig war. Ich meinte weit genug vorgearbeitet zu haben, um diesen Schritt thun zu können; er wurde um so lieber unternommen, als mein Aufenthalt in Frankfurt nur vorübergehend sein sollte, und ich mich durch diese Maßnahme in den Stand gesetzt glaubte, die Drucklegung an Ort und Stelle bis zur Vollendung zu überwachen. Aber es ging doch nicht so schnell. Verschiedene Umstände, auch Unterschätzung der Arbeit und theilweise Aenderung des Planes, nöthigten zu häufigerer Einstellung des Druckes. Es hat dies Verfahren dem Gebotenen nicht zum Vortheile gereicht; ich will es hier auch nicht weiter zu rechtfertigen suchen; ich stehe nicht an zu bekennen, daß nicht alles so ist, wie ich es nach Vollendung des Ganzen wohl wünschte.*

*Da ist besonders über Ungleichmäßigkeit in der orthographischen Behandlung der einzelnen Stücke manches zu sagen. Ich hätte gleichmäßiger verfahren können, trotz der Verschiedenheit der Schreiber und der Zeiten, aus denen die einzelnen Stücke stammen. Im allgemeinen wurden die Grundsätze befolgt, welche Weixsäcker im ersten Bande der Reichstags-Akten für die Vereinfachung der Orthographie gegeben hat; aber nicht immer streng und consequent. Zuerst war ich mäßig im Vereinfachen, gab auch die Eigennamen in der Schreibweise der Vorlagen wieder. Aber vom zweiten Theile ab, d. i. von der Stirps Rorbach an, habe ich auch diese vereinfacht. In den Rorbach'schen Sachen wurde überhaupt sehr stark, vielleicht zu unbarmherzig gestrichen (in den Texten, welche nicht im Originale, sondern in späteren Abschriften vorlagen, ist dies mit weit mehr Berechtigung geschehen). Ich kam während der Drucklegung des letzten Theiles, nach Durcharbeitung einer Reihe von Fascikeln über die äußeren Verhältnisse der Stadt, zu der Ueberzeugung, daß für die Frankfurter Sachen des 14. und 15. Jahrhunderts die Orthographie der Vorlagen recht gut, ohne große*



Unbequemlichkeiten zu veranlassen, beibehalten werden kann. Unangenehme Konsonantenhäufungen kommen nur sehr vereinzelt vor, die regelmäßigen Verbindungen, besonders ck, sß, cz, tz, rff, lff, fft, llt möchte ich kaum als solche angesehen haben. i, y und ij sind selten genau geschieden; vielfach werden sie für einander gebraucht; doch habe ich die Erfahrung gemacht, daß das lange i des Frankfurter Dialektes, für welches das Baierische und Oesterreichische jener Zeit sowie das Neuhochdeutsche ei haben (wie in triben, bliben, mîn, sîn), meist ij, weniger y, fast selten i geschrieben ist. Diese drei i-Zeichen und jene Konsonantenverbindungen sind für Frankfurt wenigstens typisch; es berührt daher leicht unangenehm, wenn man im Drucke Verbindungen vermißt, die, wie man a priori beim Durchgehen der Texte bestimmen kann, in den Vorlagen stehen. Ich muß sagen: mit einer gewissen Wehmuth blättere ich in dem Drucke der Rorbachschen Aufzeichnungen; die vertrauten Gesellen schauen mich gar fremd an in diesem glattgeschorenen Gewande.

Ist durch dieses Verfahren die Ausbeute des Bandes für den Germanisten vielleicht beeinträchtigt, für die sachliche Richtigkeit der Texte, die dem Historiker die Hauptsache ist, glaube ich unbedingt eintreten zu können, soweit dies überhaupt möglich ist; die Versehen und Druckfehler, wie sie am Schlusse angegeben sind, abgerechnet. Der größte Theil des Gebotenen ist schon früher gedruckt; aber die Durchsicht der Ausgaben machte es zur Gewißheit, daß eine neue Herausgabe nicht bloß lohnend, sondern sogar nöthig sei. Für die Aufzeichnungen des Latomus und die von diesem benutzten Quellen, die für die Reichsgeschichte in verschiedenen Partien von Wichtigkeit sind, habe ich dies bereits nachgewiesen<sup>1</sup>; für die übrigen Quellen wird dies bei Besprechung der einzelnen dargethan werden.

Ueber die sachliche Behandlung der Texte noch Folgendes. Der Bearbeiter hat es sich zur Aufgabe gemacht, jede von ihm abgedruckte Notiz auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, sei es aus archivalischem, sei es aus gedrucktem Materiale. Es ist erklärlich, daß von letzterem bei der Verschiedenartigkeit der Notizen nicht alles vorhandene, oft auch nicht einmal alles wichtige Material herangezogen werden konnte. Ein größer angelegter Apparat würde die Vollendung noch weiter verzögert haben. Im allgemeinen begnügte ich mich damit, konstatirt zu haben, ob die einzelnen Nachrichten richtig oder falsch sind; für die erstere Kategorie wurden bestätigende und ergänzende Notizen beigegeben, für die letztere berichtende.

Ueber jedem der Stücke finden sich (zur Bequemlichkeit für den Benutzer) kurze Angaben über die zu Grunde gelegten

<sup>1</sup> In *Frankf. Arch. Neue Folge* VIII, 238 ff.

Texte, sowie über die collationirten Handschriften und Drucke. Eigenthümlichkeiten in der Textbehandlung sind in Anmerkungen dazu erwähnt (so 118 N. 2 u. 237). Die Folirung der Vorlagen ist bis 52 in den Varianten angegeben; zu den folgenden Stücken bis incl. den Aufzeichnungen des Anonymus erschien sie unnöthig; von Schurg ab (148) wurde sie am inneren Rande in cursiven Ziffern angebracht. Für die versuchte Wiederherstellung des Liber gestorum Bernhard Rorbachs finden sich auch am innern Rande die Bezeichnungen der Quellen, aus denen die einzelnen Abschnitte und Notirungen stammen; und zwar sind die Buchstaben für diejenigen Vorlagen, welche zu Grunde gelegt wurden, in Antiqua und dem Texte am nächsten gesetzt, während die der collationirten in Cursive daneben, dem Bruche zu, stehen.

Die Daten sind am äußeren Rande reduplizirt; wo Monatsdaten im Texte stehen, sind dieselben der Kontrolle halber wiederholt; nur in Job Rorbachs Tagebuch ist dies nicht durchgeführt wegen der vielen kleinen Notizen; für diese Aufzeichnungen erschien genügend, oben am Rande jeder Seite das Jahr und den Monat zu den auf derselben enthaltenen Nachrichten anzugeben. Nur wo Ereignisse aus anderen Jahren und Monaten eingelegt sind, wurde dies kenntlich gemacht.

Wenden wir uns jetzt zu den einzelnen Quellen des Bandes. Sie zerfallen in zwei Kategorien, die eine natürliche Anordnung vorschrieben. Bis Schurg inclusive stammt fast alles von Geistlichen, vorwiegend des Bartholomäusstiftes; der Rest, vier verschiedene Aufzeichnungen, rührt von Bürgern her. Die erste Partie ist besonders wichtig für die Reichsgeschichte des 14. Jahrhunderts, die letztere hat hauptsächlich kulturhistorisches Interesse und beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem 15. Jahrhundert.

Ich folge in der Beschreibung und Besprechung der Anordnung des Bandes, nur scheide ich hier die angegebenen beiden Kategorien und bringe am Ende der Angaben über die erste eine kleine Untersuchung über den Zusammenhang innerhalb derselben.

## A. Die von Geistlichen herrührenden Aufzeichnungen.<sup>1</sup>

### I. *Annales Francofurtani*. 1306—1364.

Aus Frankf. Stadt - Arch. Liber divisionis anniversariorum et sanctorum des Bartholomäusstiftes (Serie II, 5).

<sup>1</sup> Das meiste von dem im Folgenden über sie Mitgetheilten beruht auf des Verfassers schon erwähnter Abhandlung: Die beiden Frankfurter Chroniken des Johannes Latomus und ihre Quellen in Frankf. Arch. Neue Folge VIII, 238—318.

*Abgedruckt unvollständig Boehmer-Huber, Fontes IV, 394 u. 395. Die in diesem Drucke fehlenden Notizen N. F. VIII, 262.*

*Der von B.-H. abgedruckte, bei weitem größere Theil der Annalen steht in vier Spalten auf den beiden inneren Seiten zweier Vorsatz-Perg.-Blätter des Cod. und ist in Sakralschrift von drei verschiedenen Händen geschrieben. Die Notizen der ersten reichen von 1306—42, die der zweiten von 1349—56, die der dritten von 1357—58. Die Schrift der dritten Hand gehört, wie es scheint, erst dem 15. Jahrhundert an; sie ist zwar den übrigen beiden, einander sehr ähnlichen Händen angepaßt, aber viel eckiger und unbeholfener. Das von ihr Eingezeichnete findet sich auch in Cursive von einer mit den Ereignissen gleichzeitigen Hand (wahrscheinlich der des Viceplebans Wigand) unten am Rande der vierten Spalte. Es bildet mit den drei übrigen Notizen, wovon die letzte aus Hexametern besteht, die jetzt nicht mehr lesbaren Notizen Boehmers. Von diesen drei Notizen sind die beiden ersten von derselben Hand wie die schon erwähnte unter der vierten Spalte; die Verse sind von späterer Hand, vielleicht erst Anfang des 15. Jahrhunderts, niedergeschrieben. Alle untergesetzten Notizen sind, wohl schon früh, zu tilgen versucht.*

*So weit die Notizen bei Boehmer-Huber abgedruckt sind, finden sie sich auch einem sehr alten, seltenen Drucke der Darmstädter Hofbibliothek über die Krönung König Maximilians (1486) vorgesetzt, und zwar in einer um 1513 durch einen Frankfurter Patrizier angefertigten Abschrift.*

*Benutzt sind die Annales Francofurtani für die folgende Nummer (II), von Herp (VI), Latomus (VII), dem Anonymus (VIII), Schurg (IX)<sup>1</sup>. 1—3.*

## II. Deutsche Annalen von 1306—43.

*Aus Chronicon I des Frankf. Stadtarchivs. Fol. 46—47 von einer Hand des 17. Jahrhunderts.*

*Gedruckt N. F. VIII, 299—300.*

*Von Johann Heise (unten XII), sowie von Katharina Schöffler (früher Kaspar Camenz, von mir in der genannten Abhandlung als Johann Comens bezeichnet), ihren Aufzeichnungen (erstere aus der 2. Hälfte des 15., letztere aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts) vorgesetzt. Diese deutschen Annalen sind sehr bekannt gewesen; verschiedene Abschriften finden sich noch im Stadtarchive, doch alle erst aus späterer Zeit. Da das Stück selbst nicht Originalquelle, sondern eine spätere Uebersetzung von Originalnachrichten ist, wird es nicht nöthig sein, dieselben hier anzuführen. Ueber ihre Ableitung siehe unten IX<sup>a</sup>. 4—6.*

<sup>1</sup> Vgl. N. F. VIII, 261—64.

### III. Dombrand und Judenschlacht.

A. Aus Barth.-Stift Bücher Serie V, 43 des *Frankfurter Stadtarchivs*, von der Hand des (1384 als verstorben bezeichneten) Kanonikus Baldemar von Peterweil.

B. 1407 Juli 19 gemachte Aufzeichnung. Zettel. *Frankf. Stadtarchiv*. Barth.-Stift Akten und Urkunden, Städtisch Nr. 65.

C. Aus dem schon erwähnten *Chronicon I des Frankfurter Stadtarchivs* Fol. 40 u. 41; von einer Hand aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts geschrieben; steht mit verschiedenen anderen Notizen zusammen, von denen es jedenfalls als selbständiger Bestandtheil abzulösen ist. Vielfach bekannter Bericht; von Latomus (93) kritisirt, von Anonymus (146) wiedergegeben.<sup>1</sup> Sein Ursprung ist wohl in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu suchen und vermuthlich in die Zeit zu setzen, als man auch in Frankfurt die Juden aus der Binnenstadt verbannte und außerhalb der Stadtmauer ansiedelte. Das Ganze berichtet doch nur über Schäden, welche der Stadt durch Zusammenwohnen der Juden mit den Bürgern geschehen sein sollen und hat darum wohl zu dem Zwecke gedient, nachzuweisen, daß die Duldung der Juden innerhalb der Stadtmauer immer gefährlich sei.<sup>2</sup> 6—8.

### IV. Empfang und Wahl des Königs.

A aus *Frankf. Stadt-Arch.* Barth.-Stift Ser. III, 3 fol. 71, von der Hand des 1462 verstorbenen Dechanten Johannes Königstein, nach einer Aufzeichnung des Baldemar von Peterweil.

Abgedruckt *Würdtwein*, *Subs. diplom. I*, 120—21, fehlerhaft; ist dort fälschlich mit

B aus *Frankf. Stadt-Arch.* Barth.-Stift Ser. III, 4<sup>b</sup> *Cod. perg.* Fol. 36—38 unter der Ueberschrift von A wiedergegeben, in Folge Zusammenstehens mit einer Abschrift von B in III, 3, woher *Würdtwein* beide hat. Der Irrthum ist folgendermaßen entstanden:

*Cod. III, 4<sup>b</sup>* ist die Prachtausfertigung der Statuten des Barth.-Stifts, wie sie 1411 aufgestellt wurden (38 Fol. *perg.*). Auf Fol. 36—38 finden sich die von uns unter B wiedergegebenen Festsetzungen über den Empfang eines römischen Königs in der Barthol.-Kirche, sowie über die Ceremonien, welche bei der Wahl eines solchen zu beobachten sind, und über die Vertheilung der durch ein solches Ereigniß für das Stift einkommenden Opfergelder. Mit Ausnahme des zweiten Stückes über die Oblationes, das etwas später, doch wohl von derselben Hand wie das übrige geschrieben ist, sind sie in einem Zuge mit den eigentlichen Statuten geschrieben. Von diesem

<sup>1</sup> Er stand auch in *Herp's Chronik*. Vgl. 64.

<sup>2</sup> Vergl. *N. F. VIII* 286 u. 87.

*Statutenanhang findet sich auch eine Copie in Cod. III, 3, welcher u. A. eine Abschrift der genannten Statuten enthält, die sich als das Handexemplar für die Stiftsmitglieder bezeichnen läßt. Diese Abschrift erstreckte sich auch über jenen Anhang; doch ist hier daran geändert: Ursprünglich war auch dieser Anhang ganz von derselben Hand wie das übrige vorhanden. Fol. 72 und 73 fehlen, Fol. 74 fängt mitten im Satze an; was in den fehlenden Fol. stand, ist auf 71 von Johannes Königstein in ganz kleiner Schrift ergänzt und mit Verweisungszeichen nach 74 versehen, das genau anschließt. Auf den noch ziemlich beträchtlichen leeren Raum von 71<sup>v</sup> schrieb Königstein dann den Ordo Baldmari; unter dessen Titel gab dann Würdtwein A und B und dazu noch die 22, 14–26, 3 abgedruckten Memoiren Kaspar Feldeners und Georg Schwarzenbergs. Die Kopie des Anhangs in III, 3 ist sehr ungenau und vielfach willkürlich. 9–15.*

#### *V. Historisches aus Büchern des Bartholomaeusstiftes.*

##### *A. Aus Cod. Ser. III, 3.*

*Späte Aufschrift: Statuta antiqua manuscripta, item quaedam antiquitates et notabilia ecclesie sancti Bartholomaei. C. Sammelcodex, enthält u. A. das Handexemplar der Stiftsstatuten und einen großen Theil der Antiquitates des Joannes Latomus.*

*Fol. 83<sup>v</sup>: Einige Notizen von der Hand des streitbaren<sup>1</sup> Kustos Nikolaus Gerstung (stirbt in den zwanziger Jahren des 15. Jahrhunderts) über innere Zwistigkeiten im Kapitel. Wie die Randbemerkungen desselben Verfassers zeigen, sind diese Eintragungen gemacht, um die oppositionellen Elemente des Kapitels zu brandmarken. 1410–16. 15–16.*

*Fol. 84: Notizen über Ereignisse aus dem 14. Jahrhundert, chronologisch ungeordnet, von der Hand des 1462 verstorbenen Dechanten Johannes Königstein; näheres darüber unter IX<sup>a</sup>. 1317–56. 16–18. Gedr. N. F. VIII, 301 u. 302.*

*Fol. 52: Einzelne, wahrscheinlich auf Grund einer im Jahre 1447 dem Kapitel auf dessen Bitte vom Rathe gemachten Mittheilung hin eingetragene Notiz zum Jahre 1415. 18. Von Latomus (100) und von Bernhard Rorbach (188) wiedergegeben.*

*Fol. 53<sup>v</sup>: Einige Nachrichten über die Glocken der Bartholomäuskirche, von der Hand des Johannes Königstein, mit Nachträgen. 19–21.*

*Fol. 84: Nachrichten von der Hand des Kanonikus, späteren Kantors Kaspar Feldener über den Mainzer Bischofsstreit und seinen Einfluß auf Frankfurt. 1459–75. 21 u. 22.*

<sup>1</sup> Vgl. Kriegk, Bürgerzwiste 132.

*Fol. 77 u. 77<sup>v</sup>: Gleichzeitige Eintragungen von demselben über die Anwesenheit des Kaisers in Frankfurt 1474 u. 1475. 22—25. Abgedruckt Würdtwein Subs. dipl. I, 130—34 unter falschem Titel; s. oben VI. Nach ihm Boehmer-Huber, Fontes IV, 396—99.*

*Fol. 78: Aufzeichnungen von der Hand des Kantors Georg Schwarzenberg (stirbt 1500 Dec. 3) über die Anwesenheit des Erzbischofs Berthold v. Mainz 1485, sowie über diejenige des Kaisers Friedrich in demselben Jahre. 26—27. Gedr. Würdtwein a. a. O. 135 u. Boehmer-Huber a. a. O. 399.*

B. Aus Cod. Ser. II, 14<sup>c</sup>.

*Späte Aufschrift: Protocollum antiquum et varia memorabilia.*

*Der Cod enthält:*

*Fol. 1—4 von Schwarzenbergs Hand verschiedene Notizen, auch eine Urkunde, welche sorgfältiger als das sonstige geschrieben ist.*

*Fol. 5—10 sind unbeschrieben.*

*Fol. 10<sup>v</sup>—43<sup>v</sup> Stiftsprotokolle von 1476—97, von Georg Schwarzenberg im Auftrage und unter Aufsicht des Kapitels<sup>1</sup> eingetragen. Fol. 14<sup>v</sup> u. 15, 15<sup>v</sup>, 16—17 Eintragungen von dem 1480 verstorbenen Dechanten Wigand Konecken (König) zum Jahre 1478; dazu von Schwarzenberg Zusätze gemacht. Fol. 25 noch Nachrichten aus 1485, 25<sup>v</sup> eine aus 1486. 26<sup>v</sup>—27<sup>v</sup> unbeschrieben. Auf Fol. 28 u. 28<sup>v</sup> eine Urkunde von 1485, in der Art geschrieben wie die auf Fol. 2 und 3. Dann geht es wieder mit 1485 fort. Zu Beginn der neunziger Jahre werden die Berichte dürftiger.*

*Fol. 44 ist leer.*

*Fol. 45 u. 46: Eintragungen des Kanonikus Friedrich Martorf aus den Jahren 1504 u. 1505; daran schließen sich*

*Fol. 46<sup>v</sup> u. 47 zwei Ansuchen des Rathes an die katholische Geistlichkeit der Stadt aus dem Jahre 1533, von des Joannes Latomus Hand eingetragen.*

*Es folgt eine Anzahl leerer Blätter, dann mit neuer Paginierung:*

*Fol. 1—3. Adventus imperatoris et aliorum, betreffend die Wahl Kg. Maximilians zu Frankfurt 1486, sowie über dessen Anwesenheit in Frankfurt 1489, von der Hand des Georg Schwarzenberg; dem schließt sich an*

<sup>1</sup> *Fol. 10<sup>v</sup>: Anno domini 1476 in profesto beati Bartholomei capitulariter deputatus fuit ad conscribendum ammodo singulos actus capitulares presertim notabiles Georgius Swartzenberg canonicus, et ubi fuerint cause ardue in quibus vis aliqua latebit, illos non inscribat nisi domini prius minutam seu conceptum audiverint et examinaverint. de sallario autem illius domini de capitulo post annum finitum juxta consideratum ejus laborem et diligenciam in finali computu se providendo deposituros decreverunt, presentibus etc.*



*Fol. 3—19<sup>v</sup>: Eintragungen des Joannes Latomus als Fortsetzung der Antiquitates, beginnend mit dem Jahre 1519 und unter kurzer Erwähnung der Wahl Kg. Ferdinands (1531 zu Köln) auf 1558 überspringend mit Verweisung auf seine ausführliche Beschreibung (im Liber statutorum), einem Bestandtheile seiner Antiquitates (in libro statutorum antiquo descripsi fusius 118), worauf das Programm für die Wahl und Krönung Maximilians II, nebst Abweichungen von den Festsetzungen desselben, folgt. Hinter diesem stehen noch einige Nachrichten, welche bis 1576 reichen.*

*Fol. 19<sup>v</sup>—23: Nachrichten von der Hand des Dechanten Andreas Weber aus dem Jahre 1612 über die Exequien Kaiser Rudolfs II und über die Wahl und Krönung des Kaisers Mathias.*

*Es folgt wiederum eine Anzahl leerer Blätter, dann unter neuer Paginirung 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Fol. beschrieben von Georg Schwarzenberg unter dem Titel: Scripta sunt hec inferius ex libro recessuum presenciarum per me Georgium Swartzenberg canonicum anno 1487.*

*Dem Ganzen ist ein Register von der Hand des Andreas Weber beigegeben.*

*Aus diesem Codex sind hier abgedruckt:*

*zwei Festsetzungen über Besteuerungen der Geistlichen. 27—28, dann*

*von den Protokollen Schwarzenbergs eine Auswahl; bei derselben sind vor allem das Verhältniß des Stiftes zum Rathe und die Disciplin innerhalb des Stiftes berücksichtigt. 28—52.*

*Die Beschreibung der Wahl Maximilians (1486) und seiner Anwesenheit in Frankfurt 1489. 52—57. sowie die Eintragungen des Latomus, s. unter VII.*

#### *VI. Collectanea fratris Petri Herp Dominicani.*

*Aus Manusc. Uffenbach 7 der Frankf. Stadtbibliothek in 4<sup>o</sup>, pag. 1—34, von der Hand des Zach. Konr. von Uffenbach. Ueberschrift: Fragmentum chronici Francofortensis sive Collectanea fratris Petri Herp Dominicani Francofortensis. Copia etlicher Sachen von Frankfurt aus einem alten büchlein in 4<sup>o</sup>, so anno 1509 von fratre Petro Herp Dominicano, bei ihnen (forte in monasterio Dominicanorum Francofortensi) zu finden und colligirt. abgeschrieben worden anno 1599 (ex apographo Faustiano collect. ejus vol. litt. not.)*

*Andere Handschrift Herzogl. Braunschweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel in Cod. Aug. 47, 5. 4<sup>o</sup>. Papier, XVII Jahrh. 242 beschriebene Bll.; Ueberschrift: Fratris Petri Herpii Dominicani Francofurtensis chronicon Francofortense. Wohl nach der Faustschen Abschrift gemacht, wie aus dem Schlusse Illa ex diversis Petri Herp, qui haec collegit et conscripsit in monasterio ordinis Praedicatorum Francofordiae anno domini 1509 hervorgeht; sehr willkürlich und vielfach abweichend; fast freie Bearbeitung zu nennen; zudem sind*

die Notizen chronologisch geordnet; nach gleichem Gesichtspunkte ordnete und druckte auch die Collectaneen

Senckenberg *Sel. jur. et hist.* II, 1–30 nach Uffenbach, unter dem Titel: *Annales Dominicanorum Francofurtensium diversis temporibus conscripti ab an. O. R. Mcccvi usque ad annum Mcccc collectore Petro Herp ordinis Praedicatorum Francofurti monacho ex mscito bibliothecae Uffenbachianae.*

Ein Dominikaner Petrus Herp hat in Frankfurt existirt. In der *Historia fraternitatis Rosarii Francofurtana der Frankf. Stadtbibl.* steht auf Fol. 2, um 1495 eingetragen, frater Petrus Herp.

Die Collectaneen zerfallen in vier Theile:

1. De origine civitatis Francofurtensis; sagenhafter Bericht über die Gründung Frankfurts, aus Bothos Chronicken der Sassen. pag. 1. 58.

2. Annalen von 1306–56; eine vielleicht noch einem Augenzeugen angehörende Uebersetzung des größten Theiles der *Annales Francofurtani*. pag. 2–4. 58 u. 59. Vgl. N. F. VIII, 262–63. Gedruckt a. a. O. 298 u. 99.

3. *Varia* pag. 4–17.

a. 59–64 erste Notiz: über Ereignisse aus den Jahren 1450–1506; mit Ausnahme der Notiz auf 64 chronologisch geordnet.

b. 64–66. Judengeschichten, Wunder, Krankheiten, Naturereignisse und zuletzt Notizen über Ludwig den Bayern und über die Cronberger Schlacht. Die Notizen über die Ereignisse aus dem 15. und 16. Jahrhundert sind Original, die aus dem 14. mit Ausnahme der über die Cronberger Schlacht stehen den (sub IX<sup>a</sup>) besprochenen Quellen des 14. Jahrhunderts nahe.

4. Notizen aus der Limburger Chronik, ins Lateinische übersetzt, pag. 17–33, hier nicht aufgenommen. Dahinter die Notiz *Illa ex diversis Petri Herp.*

Aus dieser letzten Notiz könnte man vielleicht schließen, daß das, was Faust und nach ihm Uffenbach von den Herpschen Aufzeichnungen bringen, nur ein Theil von dem historischen Nachlasse unseres Autors gewesen sei. Ich glaube aber, daß Faust den historischen Theil der *Diversa* des Herp ganz abgeschrieben hat, und mache dafür den Grund geltend, daß in unserer Uebersetzung des Textes sich mehrere Nachrichten finden, welche Faust jedenfalls schon bekannt waren, und welche er, wäre es ihm bloß um bisher unbekannte Berichte zu thun gewesen, wohl kaum aufgenommen hätte. Ich vermuthete vielmehr, daß die *Diversa* ein Buch waren, in welches gelegentlich die verschiedensten Einträge gemacht wurden, und in

dem unsere Collectanea nur eine besondere Rubrik bildeten. Der- gleichen ist im späteren Mittelalter nicht selten gewesen; vergleiche was unten XIII<sup>a</sup> über das auf die erwähnte Art eingerichtete Büchlein des Heinrich vom Rhein gesagt ist.

Großen Werth haben die Collectancen nicht: Unglücksfälle, Naturereignisse, Judengeschichten und seltene, auch übernatürliche Vorkommnisse geben für sie fast ausschließlich den Stoff.

### VII. Joannes Latomus.

Antiquitates quaedam civitatis et potissimum ecclesiae Francfordensis.

Nach dem Originale im Frankf. Stadtarchiv Cod. Barth. III, 3 Fol. 61—69 bis incl. 1558, u. Cod. II, 14<sup>c</sup> Th. II Fol. 3—19. 1562—76. 118, Note a. Vergl. die Handschriftenbeschreibung oben unter V.

Acta aliquot<sup>1</sup> vetustiora in civitate Francofurtensi ab aetate Pipini parvi Francorum regis usque ad tumultum rusticum id est annum Christi 1525. tumultuarie collecta per me Joannem Latomum Francofurtensem, decanum sancti Bartholomaei ibidem.

Nach dem 1583 niedergeschriebenen Original im Frankf. Stadt- Arch. in folio, 35 Bl., aus dem Besitze des Pfarrers Almenröder zu Oberbiel bei Wetzlar stammend. Häufig, namentlich zwischen den Notizen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, sind Räume für Nach- träge gelassen, aber nur sehr selten ausgefüllt. Zweimal hat der Platz nicht ausgereicht, zu 1314 (77 N. a) und 1504 (104 N. a). Zu dem Jahre 1349 findet sich ein Zettel eingelegt (92 N. a), der die Verse des Grabmales König Günthers im Concepte und unvoll- ständig enthält; demnach hat Latomus die Inschrift selbst zu ent- ziffern versucht.

Die Acta fanden schnelle Verbreitung; die wichtigsten sonst noch vorhandenen Handschriften derselben zerfallen in zwei Haupt- gruppen, von denen die eine dem Originale nahe kommt, während die andere eine tendenziös redigirte Uebearbeitung ist, welche in evangelischem und rathsfreundlichem Interesse gestrichen, verändert und zugesetzt hat.<sup>2</sup>

Zur ersten Gruppe gehören:

G<sub>2</sub> in Ms. Glauburg 60 der Fft. Stadtbibl., Zweite Handschr.; kommt dem Or. am nächsten.

A bildet einen der mit Glauburg varia bezeichneten Fascikel der Frankf. Stadtbibliothek; stammt von G<sub>2</sub> ab, ebenso

B in Chronicon I des Stadtarchivs.

<sup>1</sup> Im Drucke (67) steht in Folge Druckfehlers aliquod.

<sup>2</sup> N. F. VIII 243—45.

Zur zweiten Gruppe gehören folgende Handschriften:

S (die sogen. Schlossersche) der Frankf. Stadtbibl.; die älteste, hat wohl dieselbe Vorlage gehabt wie

C im Chronicon I des Stadtarchivs; von ihr stammt ab

G, in Manuscr. Glauburg 55 der Frankf. Stadtbibliothek (1637 geschr.).

Eine Mischung von beiden Redaktionen ist

G<sub>1</sub>, Erste Handschr. in Ms. Glauburg 60 der Stadtbibl. Ihr sind mehrere Lesarten und zwei Notizen eigenthümlich, die sich in keiner andern Handschr. finden.<sup>1</sup>

Die übrigen (späteren) Handschriften sind absolut werthlos.

Gedruckt nach einer S sehr verwandten Handschrift, doch sehr willkürlich und schlecht, in Florians Frankfurter Chronica I, 290—67.<sup>2</sup>

Ferner Boehmer-Huber, Fontes IV, 399—429, nach einer der drei erstgenannten Handschriften. Die wichtigsten Abweichungen des Boehmerschen Textes vom Or. sind N. F. VIII, 239 u. 40 angegeben.

Das Original wurde angekauft, als schon die Ausgabe nach den angeführten Handschriften druckfertig war. Es fragte sich nun, ob es jetzt sich noch lohne, alle Varianten der 7 Handschriften anzugeben. Nach eingehender Berathung mit Herrn Archivar Dr. Grotefend wurde jedoch überhaupt von der Angabe der Varianten abgesehen, da dieselbe nur den Gebrauch des Textes erschwert hätte, ohne den Nutzen zu bringen, der die auf eine solche Arbeit verwandte Mühe aufwiegen könnte.

Ueber die Lebensumstände des Latomus hier nur folgende Notizen: 1524 Jan. 24 zu Frankfurt von wohlhabenden Eltern geboren, wurde er 1543, nach absolvirtem Studium zu Köln, Mons in Belgien, Mainz u. Freiburg i. B., Kanonikus am Barth.-Stift, 1551 Kustos und 1561 Dechant. Er starb als solcher 1598. Latomus stand mit dem Erzbischof Daniel von Mainz in naher Verbindung; er führte für diesen verschiedene wichtige Aufträge aus. Näheres darüber in N. F. VIII, 236 u. 37. Ebendort sind auch fünf historische Werke von ihm (die beiden Frankfurt betreffenden eingeschlossen) aufgezählt. Dazu noch folgende ergänzende Bemerkung: Schunk gibt in seinen Beiträgen zur Mainzer Geschichte III, 167 und 68 ein Verzeichniß der Werke des Latomus, welches von dem meinigen abweicht. Er führt sieben Werke an. Davon sind

<sup>1</sup> Genaueres darüber a. a. O. 243—47. Für die Quellenuntersuchung des Anonymus ist ein gekürztes Exemplar wichtig, 1707 von Abraham Mangoldt geschrieben, in Chronicon 17 des Stadtarchivs pag. 227 ff. Vgl. N. F. VIII, 271 und unten zu VIII.

<sup>2</sup> Näheres a. a. O. 245.

<sup>3</sup> A. a. O. 247.

aber 2) und 7) ein und dasselbe Werk<sup>1</sup>; 6) *Collectanea de bello Bavarico an. 1504 bildet einen Bestandtheil der Acta (104—108).*<sup>2</sup> 4) *Origines et progressus Coenobii Canonicorum regularium Ord. S. Augustini de Corsendoneq. Antwerpiae 1644 ist von mir a. a. O. nicht angeführt. Der von mir a. a. O. unter 2 mit aufgezählte Catalogus authorum*<sup>3</sup> etc. fehlt bei Schunk.

Die *Antiquitates* waren nur für Mitglieder des Bartholomäus-Stiftes bestimmt und sind darum vom Verfasser auch bis auf seine Zeit fortgeführt; die *Acta* dagegen sollten weiteren Kreisen dienen. Sie wurden, weil der Verfasser bei den Protestanten seiner Vaterstadt keinen Anstoß erregen wollte, mit der Reformation abgebrochen.

Latomus hat zusammengetragen, was er in alten Geschichtswerken fand und was ihm aus dem Archive seines Stiftes mittheilenswerth erschien. Er hat seine Quellen vielfach nachlässig wiedergegeben, was er für die *Acta* wohl mit dem tumultuarie der Ueberschrift zu entschuldigen meint. Seine Quellen sind von mir unter dem Texte ungegeben; eine Zusammenstellung in meinem oft citirten Aufsätze. — Zu den Quellen gehören auch alle vorher besprochenen mit Ausnahme von II A u. B und Herps selbständigen Notizen. Ergänzendes dazu unter VIII, IX u. IX<sup>a</sup>.

#### VIII. Annalen eines Anonymus.

Aus dem Uffenbach'schen Manuscript (in 4<sup>o</sup>, ohne Nummer) der Frankfurter Stadtbibliothek, dessen Rücken (fälschlich) die Aufschrift trägt: *Francofortensia Acta varia a Caspare Camenz collecta. 18. Jahrhundert, von Zuch. Konr. v. Uffenbach und einer etwas älteren Hand durchkorrigirt.*

Gedruckt N. F. VIII, 309—18 und von Anno 1338 3 idus augusti (139, 26) ab Boehmer-Huber, *Fontes* IV, 431—37. Die *Annalen* bilden den ersten Theil einer Uebearbeitung der Aufzeichnungen, welche früher Kaspar Camentz, dann von mir Johann Comens zugewiesen wurden, aber, wie im zweiten Bande der Quellen von anderer Seite gezeigt werden wird, der Katharina Schöffler, welche 1508 als Witwe eines Johann Comens Hert Weiß von Limburg heirathete, zuzuschreiben sind<sup>4</sup>. Sie wurden vom Uebearbeiter an die Stelle der deutschen *Annalen* von 1306—43, welche die ältere

<sup>1</sup> Unter 2) Eine Geschichte der Fürsten von Austrasien; unter 7) *Genealogia Brabantiae Ducum, fundatorum Collegii S. Bartholomaei Francofurti. Ubi et habetur vetustissima Litania tempore Regis LUDOVICI Germanici. Vgl. dazu N. F. VIII, 237 u. 38. Die Litanei steht auch in der dort beschriebenen Handschrift.*

<sup>2</sup> Erscheint in einer späten Hs. des Stadtarchivs ebenfalls gesondert.

<sup>3</sup> Von Herrn Pfarrer Dr. Falk in Mombach wieder entdeckt.

<sup>4</sup> Dies hatte auch schon Kriegk, *Bürgerthum* II, 77 ausgesprochen, doch ohne es näher zu begründen. Vgl. N. F. VIII, 270.

Redaktion als zweiten Theil hat, gesetzt.<sup>1</sup> Unsere Handschrift ist eine Abschrift jener Uebersetzung.

Dem Uebersetzer haben als Quellen vorgelegen:

1. Eine abgekürzte Redaktion der *Acta des Latomus* (was aus ihr entnommen ist, ist klein gedruckt).<sup>2</sup>

2. Lateinische Annalen für die Zeit von 1310–1355, welche geraume Zeit nach dem letztberichteten Ereignisse, doch spätestens 1378 niedergeschrieben sind, zum Theil schon auf schriftlichen Quellen beruhen, dabei vieles Fehlerhafte enthalten und von späterer Hand mit Marginalnoten versehen sind<sup>3</sup> (die Quelle geht von 139, 9 bis 146, 7; die Marginalnoten von 143, 12 bis 144, 5). Siehe über diese Quelle, welche Latomus wohl auch benutzt hat, noch unten IX<sup>a</sup>.

Der Anonymus hat seine alte Vorlage verschiedentlich verunstaltet, da er dieselbe oft nicht lesen konnte und mißverstand. Besonders bemerkenswerth sind die Versehen, welche aus seiner Unkenntniß der arabischen Zifferzeichen des 15. Jahrhunderts für »Fünfe« (7) und »Sieben« (Λ) entsprangen.<sup>4</sup>

3. *Varia* zu 1460, 1493 (146), 1492 und 1507 (147), die sich auch bei Herp finden.

4. Eine Notiz der *Annales Francofurtani*; zu 1322 (146).

5. Unser No. IIIc siehe oben V.

#### IX. Notizen über Frankfurter Begebenheiten im 14. Jahrhundert, aus dem Liber I der Collectaneen des Philippus Schurg.

Nach dem Originale der Frankfurter Stadtbibl. in kl. 8<sup>o</sup>, bezeichnet Schurg, *Chronicon Francofurtanum*. War in Battonns Besitz (nach einer Notiz desselben) und ist 1835 in die Frankf. Stadtbibl. gekommen. Damals fehlten pag. 193 u. 194; sie wurden von Steitz ergänzt aus Phil. Schurg *res Francof. clero-politicae* in ms. Uffenbach 8 der Frankf. Stadtbibl., Copie von der Hand Zach. Konrads v. Uffenbach, p. 77.

Auf der Innenseite des Deckels des Originals die Notiz des Verfassers Philippus Schurg me possidet 1594. Darüber und darunter, sowie auf der ersten (unnumerirten) Seite lateinische Verse und Sprüche; dann folgen 5 unpaginirte leere Blätter; hierauf ein beschriebenes unnumerirtes Blatt, auf der ersten Seite mit der Ueberschrift *Collectanea quaedam ex variis et manuscriptis libris*, mit rother Tinte übermalt, und darunter eine Notiz über die Ein-

<sup>1</sup> A. a. O.

<sup>2</sup> A. a. O.

<sup>3</sup> A. a. O. 273–78.

<sup>4</sup> Dadurch kamen die Notizen von 1245 (141) zu 1347, zu 1350–55 (145 u. 146) zu 1370–77.



*führung des Gregorianischen Kalenders in Frankfurt. Auf der zweiten Seite des Blattes in rother Tinte Liber primus collectaneorum de civitate Francofurtana ad Moenum; es folgen dann die Collectaneen. Die einzelnen Notizen haben vielfach rothe oder doch roth angemalte Initialen. In plumper, steifer Schrift hat der Sammler 392 Seiten<sup>1</sup> mit Aufzeichnungen über die verschiedensten Zeiten der Stadt Frankfurt beschrieben. Nach der Füllung dieses Bandes legte er noch zwei andere an, von denen der eine in Abschrift (Frankf. Stadtbibl. Uffenbach 2) erhalten ist, aber für uns hier gar nicht in Betracht kommt. Eine Sammlung fast ohne bestimmtes Princip: In bunter Reihenfolge finden sich Notizen aus gedruckten Quellen, Urkundenabschriften, Nachrichten aus alten Frankfurter Aufzeichnungen, Selbsterlebtes. Manchmal zwar hat Schurg über ein und denselben Gegenstand Notizen aus verschiedenen Zeiten zusammengeschrieben, aber noch häufiger stehen die verschiedensten Nachrichten in regellosem Wirrwarr hinter einander. Viele Verweisungen, theils auf denselben Band, theils auf die beiden andern bezüglich, wurden mit rother und schwarzer Tinte beigelegt, meist am Rande. Korrekturen, Zusätze, Tilgungen erscheinen sehr häufig. Bemerkenswerth sind von den Gruppen, welche nach gewisser Richtung hin Regelmäßigkeit beanspruchen können, die pag. 60—186 in ununterbrochener Folge gegebenen Urkundenabschriften und die von Zeit zu Zeit gesellig auftauchenden Nachrichten aus dem 14. Jahrhundert.<sup>2</sup> Die letzteren, soweit sie aus Frankfurter Lokalquellen stammen, sind abgedruckt. Aus ihnen die Vorlagen selbst zu rekonstruiren dürfte wohl unmöglich sein, denn nur vereinzelt findet sich chronologische Reihenfolge für mehrere Notizen hintereinander.*

*Schurg, aus Wetzlar stammend, war jüngerer Zeitgenosse des Latomus, und unter diesem als Dechanten seit 1572 Kanonikus, seit 1584 Kustos am Bartholomäus-Stifte (gestorben 1601). Es liegt darum wohl sehr nahe, anzunehmen, daß er die Arbeiten des Latomus gekannt habe. Und doch finden sich wenig Spuren davon; vielleicht gehörte auch Schurg zu der Partei innerhalb des Stiftspersonals, welche ihrem sonst weit geachteten Dechanten den Lebensabend verbitterte. Doch benutzt hat er die Acta des Latomus immerhin, zum wenigsten für einzelne Notizen. Dies ist daraus zu erweisen, daß er zweimal Nachrichten, welche Latomus nachweislich ungenau nach seinen Quellen wiedergegeben hat, in derselben ungenauen Fassung hat, daneben aber an anderer Stelle die Fassung der älteren Quelle ebenfalls gibt. Es sind dies die Notizen zu 1338 über den Anschlag der Processus Ludovici an die Marienthüre der Bartholomäus-Kirche (151) und über die Gründung des Katharinenklosters 1345 (149).*

<sup>1</sup> pag. 394—434 ein Index von der Hand Schurgs.

<sup>2</sup> Nur einige wenige beachtenswerthe Notizen aus dem 15. Jahrhundert finden sich. Sie sind in den Anmerkungen zu Latomus und Job Rorbach untergebracht.

Als Datum des ersteren gibt er (151) fälschlich die 8 augusti gleich Latomus (79), aber aus einer alten Quelle auch bald darauf (153), unzweifelhaft richtig (79 Note 9), octavo idus augusti; jedenfalls aus der Quelle, welche auch Latomus vorgelegen hat und deren Datum der Anonymus (139) gleichfalls, wenn auch verderbt, bringt.

Die Notiz zu 1345, wie sie Schurg hat, findet sich in dieser Fassung nur bei Latomus (84) und ist von diesem (wie N. F. VIII, 279 nachgewiesen ist) aus zwei verschiedenen andern, welche der Anonymus (141) mittheilt, und von denen wir die eine auch bei Schurg (152 letzte Notiz) finden, fälschlich zusammengezogen.

Sonstige sichere Nachweise, daß Schurg die Acta des Latomus benutzt habe, vermag ich nicht zu bringen. Die meisten Notizen, welche Schurg überliefert, finden sich auch bei Latomus; Schurg hat ferner die meisten Nachrichten des Anonymus; auch eine zu 1344 (151), die sich sonst nur bei Königstein (16) findet; verschwindend wenige nur sind dem Sammler eigenthümlich.

#### IXa. Die Quellen des Bartholomäus-Stiftes aus dem 14. Jahrhundert.

Es muß auffallen, daß Königstein (16–18) seine Notizen unchronologisch bringt. Daraus ist wohl zu schließen, daß er sie nicht so beisammen gefunden, sondern aus verschiedenen Quellen zusammengetragen hat. Entstanden dieselben im Bartholomäusstifte, so werden sie entweder in verschiedenen Codices, oder, wenn in ein und demselben, doch wenigstens an verschiedenen Orten desselben gestanden haben. Das letztere wäre das wahrscheinlichere, da der bei weitem größte Theil des Stifts-Archives noch im hiesigen Stadtarchive liegt, und da in dem noch vorhandenen Materiale sich keine dieser Notizen von einer Hand des 14. Jahrh. (die Ann. Francof. ausgenommen) findet. So wäre Schurgs unchronologisches Verfahren eher zu erklären; er hätte sich doch ein sonderbares Vergnügen gemacht, wenn er wohlgeordnete Nachrichten bunt durcheinander gewürfelt hätte.

Ich bin jetzt in der Lage, einige bestimmte Anhaltspunkte mehr über die Art und den Verfasser eines Theiles der Quellen des Bartholomäus-Stiftes zu geben, als ich es in der oft citirten Abhandlung zu thun vermochte.

Die Nachrichten zu 1338 über die Anwesenheit Ludwigs des Baiern in Frankfurt, soweit sie Latomus (79), dem Anonymus (139) und Schurg (153) gemeinsam sind, ferner die Notiz des Anon. über König Ludwigs Anwesenheit in Koblenz 1338 (140) verrathen mehr als äußere Aehnlichkeit der Fassung mit dem, was Latomus aus einer gleichzeitigen Aufzeichnung eines Stiftsmitgliedes über die Wahl und das Königthum Günthers von Schwarzburg zum Jahre 1349 bringt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> 87–92, mit den Ausscheidungen, wie sie in den Noten angegeben sind.

*Besonders in die Augen springend ist die Verwandtschaft der drei hier nebeneinander gestellten Sätze:*

(Anno 1338) 8 idus augusti in Sachsenhausen in curia fratrum Teutonicorum hora prima Ludovicus imperator ornatu et sedibus imperialibus edidit legem talem: »Electus Francofordiae in regem Romanorum a principibus electoribus vel a parte maiore administrationem habet plenam«. (139, 153 u. 79).

(Anno 1338) nonis septembris in oppido Rheni Confluentia arce prope sanctum Castorem imperator ornatu et sedibus imperialibus, praesentibus electoribus ac Eduardo rege Angliae, quatuor leges condidit (*ob nicht edidit?*) atque confirmavit. (140).

(Anno 1349) die 30 januarii in campo praedicto sedibus aptis electionem factam publicaverunt tali modo: »Nos electores electionem factam de domino Gunthero comite de Svartzeberg ratificamus publicamus innovantes etc.« (87).

ornatu et sedibus imperialibus edidit legem talem, ornatu et sedibus imperialibus leges condidit atque confirmavit und sedibus aptis electionem factam publicaverunt tali modo *sind auffallend ähnliche Ausdrücke*; das sedibus *ist zu charakteristisch*<sup>1</sup>. Und dann die genaue Anführung der Edicte in der ersten und dritten Nachricht<sup>2</sup>, solchen Einleitungen beigelegt: Ich glaube nicht zu leichtfertig zu schließen, wenn ich hiernach annehme, daß die drei Nachrichten denselben Verfasser haben; obwohl ich sehr wohl weiß, daß man mit Schlüssen aus der Aehnlichkeit der Ausdrücke mittelalterlicher Quellen sehr vorsichtig sein muß. Wir haben ferner über Ereignisse, die zwischen den in jenen Nachrichten berührten That-sachen liegen, auffallend genaue und ausführliche Schilderungen, welche ebenfalls mit den oben angeführten neben großer Genauigkeit gewisse Aehnlichkeit der Ausdrücke gemein haben; so diejenige der Acta (83) und Schurgs (154) über den Schiedsspruch Kaiser Ludwigs 1344 und diejenige des Anonymus über die Abhaltung der Exequien desselben in Frankfurt 1347 (142). In ersterer ist besonders der Passus Altera vero die hoc est 16 calendas decembris in meridie loco Sampstagsberg imperator in sede imperiali (83/84) mit dem der Beschreibung zu 1349 Die 8 februarii in loco Sampstagsberg canipana maiore pulsata rex Guntherus sedibus aptis neben einander zu halten, in letzterer stimmen die Ausdrücke und Termini technici in überraschender Weise mit der Beschreibung der Exequien Günthers überein.

<sup>1</sup> Es kommt noch zweimal vor in der hier zu besprechenden Quelle, s. unten auf der Seite.

<sup>2</sup> Bei der zweiten kann das Wegbleiben des Wortlautes der Gesetze nicht auffallen. Sie wurden ja in Koblenz gegeben.

*Man vergleiche folgende Ausdrücke*

<i>des Anonymus (142) zu 1347</i>	<i>des Latomus (90) zu 1349:</i>
cujus exequiae die et crastino Symonis et Jude apostolorum taliter agebant in ecclesia sancti Bartholomei	(1349) 14 et 13 calendas julii ejus exequiae peragebantur ut sequitur
vigiliae majores cum novem lectionibus cantabantur	hora vesperarum clerus sancti Bartholomei in choro predicto vigilias majores cum novem lec- tionibus cantabat
quatuor candelae tortae in me- dio chori, in medio candelarum pannus sereus ponebatur	funus ad medium chori claustrii praedicti sancti Joannis infra candelas quatuor magnas pone- batur

*Schließlich gehört zu dieser Kategorie auch wohl noch jene ausführliche Beschreibung der großen Wassersnoth von 1342. Große Genauigkeit der Angaben ist auch bei ihr zu konstatiren; weniger Aehnlichkeit in den Ausdrücken mit den oben besprochenen Nachrichten; der Stoff ist zu verschieden von dem der übrigen; doch ist die genaue Angabe der Zahl der Kerzen, welche bei der Bußprocession gebraucht wurden, besonders der Ausdruck candelae tortae, mit den Beschreibungen der Exequien Ludwigs und Günthers verglichen, immerhin auffallend; ebenso die Zeitangabe Vigilia Jacobi hora prima im Vergleich zu der Anno 1338 8 idus augusti hora prima<sup>1</sup>. Auch will mir scheinen, als ob die Beschreibung der Procession ganz in demselben Tone geschrieben sei, wie die übrigen besprochenen Nachrichten.*

*Schälen wir diese Beschreibungen, von denen nachweislich keine einzige, soweit sie sich auf Frankfurt beziehen, eine falsche Nachricht enthält, aus dem Uebrigen heraus, so haben wir in ihnen entschieden die werthvollsten Frankfurter Ueberlieferungen aus dem 14. Jahrhundert vor uns; denn von dem, was an Frankfurter Quellen dann noch übrig bleibt, bedarf (außer den Annales Francofurtani) das meiste mehr oder minder der Berichtigung, macht auch keinen Anspruch auf Ausführlichkeit. Durch einen glücklichen Zufall bin ich in den Stand gesetzt, auch den Verfasser dieser ausgeschiedenen Nachrichten nachweisen zu können.*

*In dem städtischen Kopialbuche über Varia von 1328—1403, angefangen 1383, findet sich fol. 44<sup>v</sup> folgende Notiz: Ex registro*

<sup>1</sup> Ich lege auf diese genauen Zeitangaben immerhin einiges Gewicht, obgleich Stundenangaben beim Anonymus noch zweimal, zu 1331 hora vespertina (139) und zu 1348 hora 6 (143) vorkommen; beide Male wird von Naturwundern berichtet, bei welchen die Zeit ihres Geschehens ja stets für bedeutungsvoll angesehen wurde. Ein Brückeneinsturz war doch immer etwas weniger Unvorhergesehenes.

domini Baldmari de Pettirwil canonici ecclesie sancti Bartholomei. Anno XLVII quinto idus octobris de mane juxta Monacum in silva quadam Lodewicus imperator anno etatis sue LXVI obiit intoxicatus. sepultus in Monaco. cujus exequie die et crastino Symonis et Jude apostolorum taliter agebant in ecclesia sancti Bartholomei. *Das stimmt wörtlich mit der einen von uns ausgeschälten Nachricht überein; das taliter verräth, daß Baldemar die Beschreibung gemacht hat; auf jeden Fall so, wie sie uns beim Anonymus erhalten ist. Ihm sind also auch die anderen Nachrichten zuzuschreiben. Ihre Genauigkeit und, soweit man kontroliren kann, sachliche Richtigkeit passen vortrefflich zu dem Charakter Baldemars. Die Angaben in seinen Zins- und Vikarienbüchern sowie in anderen Aufzeichnungen sind von einer seltenen Akkurateesse; er beschreibt die Straßen und Häuser, über welche er Eintragungen machte, ebenso kurz als präcis; man gewinnt von ihm aus seiner ganzen Arbeitsweise stets den Eindruck, daß man es mit einem klardenkenden, einfachen und gebildeten Manne zu thun hat.*

*Wir haben also sicher zwei Quellen des Bartholomäusstiftes, welche im 14. Jahrhundert ziemlich gleichzeitig mit den Ereignissen, von denen sie berichten, zum wenigsten von Augenzeugen, geschrieben sind: die Annales Francofurtani und die Aufzeichnungen des Baldemar. In jenem schon citirten Copialbuche findet sich unter der für uns so wichtigen Notiz aus dem Registrum Baldmari eine andere von derselben Hand, überschrieben Ex registro domini Gerlaci Wiessen. Anno domini etc. XLVII feria quinta ante diem beati Galli Lodewicus imperator erat in venatione. sedens in equo suo subitanea morte moriebatur, et dicitur quod per ducissam Austrie fuerit intoxicatus. Diese Notiz hat von unseren sonstigen Quellen nur Schurg in ähnlicher Fassung; augenscheinlich liegt die Aufzeichnung Gerlachs der Schurgs zu Grunde, doch erscheint dieselbe bei letzterem schon mit einer andern Notiz vereinigt, mit der sie wohl kaum in der ursprünglichen Quelle zusammen stand, wie aus der Folge Ludovico und Ludovicus imperator hervorzugehen scheint. Aus dieser Notiz ist in Bezug auf die Erkenntniß unserer Quellen kein sicherer Schluß zu ziehen. Gerlach Weiß war, wie Fichard in seiner Geschlechtergeschichte mehr als wahrscheinlich gemacht hat, der uneheliche Sohn des Konrad Weiß, Kantors am Liebfrauenstifte. Dieser setzt ihn in seinem Testamente von 1369 zu seinem Haupterben ein. Gerlach heißt in dem Testamente der scholere des Konrad. Er ist Geistlicher geworden und wird 1411 als verstorben erwähnt. Gerlach war 1369 noch nicht erwachsen, hatte demnach den Tod Ludwigs des Baiern kaum selbst erlebt, wenigstens nicht mit Bewußtsein; er schrieb also nach Hörensagen. Ob wir in ihm nicht den Verfasser der Annalen, welche der Anonymus wörtlich wiedergegeben, vor uns haben? Die Ungenauigkeit jener Nachrichten des Anonymus,*

soweit sie nicht aus Baldemar stammen, läßt freilich auch bei ihrem Verfasser auf Niederschreiben nach Hörensagen schließen. Gerlach hatte als Geistlicher jedenfalls Verbindungen mit dem Bartholomäusstifte, kannte den Baldemar persönlich, interessirte sich gleich diesem für die Vergangenheit, lieh dessen Aufzeichnungen, nahm einen Theil wörtlich auf, ließ anderes fort oder ersetzte es durch Eigenes, weniger Gutes; er war, wenn auch nicht direktes Mitglied, so doch als Verwandter gezählter Angehöriger der Patrizierfamilie Weiß<sup>1</sup>, derselben, in welche Katharina Schöffler hineinheirathete; und mit Katharinas Memoiren wurde dann durch Umarbeitung unsere Quelle (freilich nach einer Abschrift) in Verbindung gebracht. So verlockend und in die Augen springend auch diese Gründe sind — der Umstand, daß der Anonymus die Notiz, welche wir als dem Gerlach zugehörig kennen, gar nicht hat, schlägt sie doch alle nieder.

In welchem Verhältnisse nun die übrigen Quellen zu den Aufzeichnungen des Anonymus stehen, wie weit sie und diese mit dem Bartholomäusstifte in Verbindung zu bringen sind, vermag ich nicht anzugeben; namentlich betreffs der älteren, Koenigstein und Herp, muß ich vorläufig so ziemlich Alles im Dunkeln lassen. Ich mache hier nur noch auf Einzelnes aufmerksam. Es finden sich auch in den Aufzeichnungen der Patrizier Bernhard Rorbach und Heinrich vom Rhein Notizen, welche mit diesen alten Quellen zusammenhängen, aber auch solche über Ereignisse aus dem 14. Jahrhundert, welche augenscheinlich sich lediglich durch Tradition fortgepflanzt haben<sup>2</sup>. Ferner: Herp bringt den größten Theil der Annales Francofurtani nach einer höchst wahrscheinlich nicht viel später als 1358 entstandenen Uebersetzung; sollten nicht mit ihrer Uebersetzung seine übrigen Nachrichten über das 14. Jahrhundert, die Erzählungen über die Judenschlacht und über die Cronberger Niederlage aufgenommen, aus dem Bartholomäusstifte gekommen sein? Schließlich sei noch an die Notiz des Latomus alibi legitur cruoris zu der Koenigsteinschen (ad 1345) erinnert, welche es wenigstens möglich macht, für diese Nachricht auf das Vorhandensein einer älteren Quelle zu Latomus Zeit zu schließen.

### B. Von Bürgern herrührende Aufzeichnungen.

Fast alle größeren Städte haben aus dem 15. Jahrhundert historische Aufzeichnungen von Bürgershand aufzuweisen. Frankfurt galt noch vor nicht gar langer Zeit als eine Ausnahme; man kannte nichts weiter als die lediglich Familiennachrichten enthaltenden Aufzeichnungen des Bernhard Rorbach, welche hier als Stirps Rorbach von neuem, nach Steitz Vorgange, abgedruckt sind. Diese gering-

<sup>1</sup> Dies geht aus einem bei Fichard a. a. O. gegebenen Urkundenauszuge hervor.

<sup>2</sup> 182, 188 und unten unter XIIIa.

schätzbare Meinung wurde durch die Entdeckung der Memoiren des Job Rorbach (ebenfalls von Steitz veröffentlicht) wesentlich modificirt. Der vorliegende Band ist hoffentlich Zeugniß dafür, daß Frankfurt auch in dieser Beziehung mit den übrigen Großstädten des 15. Jahrhunderts in die Schranken treten kann. Es werden zwei neue Quellen mitgetheilt, welche zwar beide dem Namen und theilweise auch dem Inhalte nach schon bekannt waren, von deren weiterem Inhalte und Umfange man aber bisher nichts genaueres wußte. Es sind dies der Liber gestorum Bernhard Rorbachs und die Aufzeichnungen des Johann Heise (beide vom Herausgeber Herrn Archivar Dr. Grotefend ans Licht gebracht). Jener, von dem lebensfrohen Patrizier geschrieben, ist bedeutend werthvoller als Heises Stadtklatsch, denn sie enthalten eine Reihe kulturhistorisch sehr werthvoller Beschreibungen und sind ebenso schätzenswerth, als die Aufzeichnungen Job Rorbachs, des Sohnes Bernhards. Schade nur, daß beide so frühe gestorben sind! Bernhard starb im 37. Lebensjahre, Job im 33. Jobs früher Tod ist freilich bei weitem nicht so sehr zu bedauern, als der seines Vaters. Seitdem Job Geistlicher geworden, werden seine Nachrichten viel dürftiger. Er hat auch als Geistlicher eine große Anzahl von früher gemachten Eintragungen durchstrichen. Sind diese Tilgungen auch derart, daß kein bestimmtes System daraus ersichtlich ist, so kann doch aus ihnen immerhin der Schluß gezogen werden, daß Job mit der Art seiner früheren Eintragungen nicht mehr zufrieden war. Dies und die verhältnißmäßig große Dürftigkeit der Nachrichten aus seinen letzten Lebensjahren belehren uns, daß wir auch von seinem längeren Leben nicht mehr viel zu erwarten gehabt hätten.

Zwischen den Nachrichten von Vater und Sohn ist eine Lücke von 14 Jahren (Bernhard schließt mit 1482, Job beginnt mit 1494); diese Lücke wird durch Johann Heises Aufzeichnungen ausgefüllt, allerdings nur nothdürftig; denn der Stoff, den Heise bringt, ist qualitativ und quantitativ viel geringwerthiger als das, was jene überliefern.

Kürzlich wurden noch Aufzeichnungen eines Altersgenossen Bernhard Rorbachs, des Heinrich vom Rhein (s. Stammtafel XVIII) von Dr. Grotefend aufgefunden, welche für uns nur zum kleinsten Theile Interesse haben; das für die Ausgabe brauchbare Material wird nebst einer Beschreibung der Aufzeichnungen unter XIIIa gegeben werden.

Gehen wir jetzt zu den einzelnen Quellen selbst über.

#### X. Bernhard Rorbachs Stirps Rorbach.

Das Original, in Folio, gehört der Frankf. Stadtbibl. Es ist in blauen Aktendeckel geheftet, welcher die ganz neue Aufschrift

*trägt: Bernhard Rorbach Familienchronik, Geschenk aus der Hinterlassenschaft des Herrn Rath Georg Finger durch Herrn Rittner 24. Juni 1874. No. 20802 Frf. M. S.S. 93. Der alte Pergamentumschlag, oben rechts theilweise abgerissen, trägt von einer Hand des 15. Jahrhunderts, vielleicht der des Verfassers selbst, in Sakralschrift den Titel: Stirps Rorbach. Daran schließt sich, von einer Hand des 17. Jahrhunderts: v. (vide) Liber gestorum in fo, darunter von derselben Hand Adelsbrief 1470; über dem Titel, gleichfalls von der späteren Hand, oben links in der Ecke Elsasser idem p. 12, oben rechts, theilweise abgerissen, Bernhard Rorbach. Folgen zwei Vorsatzblätter von verschiedener Breite, schmaler als die übrigen Fol. des Cod. Von der späteren Hand auf dem ersten De stirpe Rorbachiana, auf der Rückseite des zweiten ein Register. Folgen 20 von eben derselben späteren Hand paginirte, meist von Bernhard Rorbach beschriebene Blätter. Nicht beschrieben sind pag. 5—8, 29—40. Im Texte selbst zahlreiche Korrekturen von des Verfassers Hand, aus verschiedenen Zeiten stammend; dazu einzelne Verbesserungen, Randbemerkungen von einer gleichzeitigen, sowie zahlreiche auf den Inhalt der einzelnen Abschnitte bezügliche Marginalien von jener späteren Hand. Von jener gleichzeitigen Hand ist eine Abschrift vorhanden:*

*H Hs. des Freiherrlich von Holzhausenschen Familienarchives; desselben Formats wie das Original, ebenfalls in Pergamentumschlag, der in Sakralschrift mit rother Tinte, wohl von der Hand des Schreibers, die Aufschrift trägt: De stirpe Rorbach. Darunter von Johann Adolf von Glauburg, welcher 1579 Margarethe Rorbach, die letzte ihres Stammes, heirathete, folgende nach deren Tode († 1597) eingetragene Notiz: Ex hac stirpe ultima fuit Margaretha Heinrici filia, que nupsit anno Christi 1579 Johanni Adolpho a Glauburg. moritur anno 1597 — 20 Juni. Die Hs. hat 23 Blätter, ist von J. A. von Glauburg foliirt. Fol. 6 und 7 waren jedenfalls entsprechend den pag. 5—8 des Or. leer und sind verloren. Fol. 22 u. 23 von demselben Glauburg mit weiteren Notizen über die in der Stirps noch nicht bis an ihr Lebensende begleiteten und über die in ihr noch nicht erwähnten Mitglieder der Rorbachschen Familie angefüllt, und zwar nach dem Tode seiner Gattin.*

*Gedruckt (nach dem Or.) und eingeleitet ist die Stirps von Steitz in N. F. II, 404—37 (S), mit einer größeren Anzahl von Lesefehlern, von denen jedoch nur die sinnstörenden in unseren Varianten angemerkt sind. Auf Steitz verweise ich betreffs der Zusammenstellung von Nachrichten über die Familie Rorbach, welche durch unsere Beilage II nicht unwesentlich ergänzt wird.*

*Hier nur zur Orientirung soviel, daß Bernhard 1446 geboren wurde, 1466 Eilchin (Adelgunde), die Tochter Konrads von Holzhausen, heirathete und 1482 starb.*



Ueber das Verhältniß der beiden Handschriften zu einander und über ihre Abfassungszeit habe ich noch Folgendes zu bemerken.

Das von mir zu Grunde gelegte Or. ist nur eine conceptartige Ausarbeitung, wie sich aus den von Bernhard herrührenden unzähligen (vielfach bloß stilistischen) Aenderungen, sowie aus seinen Bezeichnungen behufs Umstellung der einzelnen Abschnitte ergibt. Es ist (die Nachträge abgerechnet), nach Schrift und Tinte zu urtheilen, in einem Zuge zwischen 1478 dinstag sant Kilians obendt (Juli 7) und dornstag der heiligen marteler sant Abdon und Sennen dag (Juli 30) niedergeschrieben; die Notiz, welche das erste Datum trägt, betrifft die Wahl Rorbachs zu einem Rathsamte und ist im Zusammenhange abgefaßt mit den vorhergehenden; es folgt eine Notiz mit dunklerer Tinte zu Walpurgis 1479, ebenfalls ein Rathsammt betreffend. Mit derselben dunkleren Tinte ist aber auch die Geburt von Bernhards Tochter zu dem zu zweit angeführten Datum (Juli 30) eingetragen. Da nun wohl nicht anzunehmen ist, daß Bernhard bei der Ausarbeitung gerade das jüngstgeborene Kind vergessen habe, so ist zweifelsohne die Niederschrift der Stirps zwischen 1478 Juni 7 und Juli 30 erfolgt. Alle Notizen zu späteren Daten als Juli 30 sind nach Schrift und Tinte von den früheren, sowie auch vielfach von einander verschieden. Was das letztere anbetrifft, so ist der Ductus der Schrift für die Notizen zu 1481 und 1482 so verschieden von dem der früheren Eintragungen, daß man fast glauben sollte, sie rühren von anderer Hand her; sie sind aber doch von Bernhard geschrieben, nur besser, weniger flüchtig. Die letzte ist zu 3 et crastina Johannis baptiste LXXXII (Juni 25). Die Bemerkung über Bernhards Tod ist von der Hand seiner Frau geschrieben. Die Hand des Schreibers von H hat in die Hs. verschiedene Notizen eingetragen; so pag. 16 (167) die Aufzählung unter dem Titel frauwe Güde Rorbechin besaz, pag. 25 (175) die Eintragung von Konrad Rorbachs Geburt, ganz in Bernhards Stil; an einzelnen Notizen: pag. 10 (162) disser Conrat, pag. 11 (163) und der ließ ein einige dochter genant Margaretha; pag. 12 (164) des egenanten Johan Rorbach eiden zu teile wart, pag. 26 (175) oben links am Rande nota obitum Sassen et socii. Die Hand des Schreibers dieser Eintragungen und der Hs. H ist eine Kanzlistenhand; sie wird dem Handlungsdienner Bernhards, Konrad Maselhart, angehören, welcher unten 402 unter 48 zu 1480 erwähnt ist. Der Schreiber kann kaum jemand anderes gewesen sein, als eine in Bernhards Diensten stehende Persönlichkeit. Bernhard hatte um die Zeit nur noch einen Bruder Heinrich, und das Verhältniß zwischen beiden ist nicht das allerbeste gewesen. Mit den Papieren und Verhältnissen Bernhards über muß der Schreiber sehr gut bekannt gewesen sein, denn er bringt die Beschreibung des Begräbnisses Johann Rorbachs zu 1459 (169), an deren Stelle das Original die Verweisung

respice in mins vatter selgen rot schultbuoch in principio hat; *H* hat ferner Notizen über die Familien Sachs und Holzhausen, welche im Originale fehlen, und auf die in diesem ebenfalls nur, und zwar diesmal von der Hand des Schreibers durch die oben angemerkte Notiz nota obitum Sassen et soceri verwiesen ist. Es fehlen in *H* die Eintragungen unter frauwe Gude Rorbechin besaz, ferner (165) weiß sie aber . . . . Guoden dott, sodann die Notizen zu 1482 (180). Die Handschrift ist also vor 1482 Mai 1 entstanden und jedenfalls unter Bernhards Leitung angefertigt. Die Verweisungen Bernhards im Originale, manchmal sehr schwer zusammenzureimen, sind sämtlich befolgt<sup>1</sup>; sie hat auch dem Streben nach Regelmäßigkeit des Ausdrucks, welches Bernhards zahlreiche Korrekturen im Original bekunden, weiter Rechnung getragen; denn der Abschreiber bemüht sich, für die stets wiederkehrenden Bezeichnungen möglichst immer dieselben Ausdrücke anzuwenden. Wo durch diese Abweichungen irgend eine Aenderung des Sinnes entstanden ist, wurden dieselben in den Varianten angemerkt, sonst sind sie unberücksichtigt.

Zu dem Inhalte der Stirps habe ich nichts weiter zu bemerken. Betreffs der Abstammung der Familie Rorbach verweise ich auf 161 Note 2.

v. Fichard kannte die Stirps nicht; er hat ihre meisten Nachrichten aus zum Jungenschen Auszügen für seine Geschlechtergeschichte verwerthet.

## XI. Bernhard Rorbachs Liber gestorum.

Zusammengestellt aus <sup>2</sup>

F von Fichard Manuscr. in Fol. in der Frankf. Stadtbibl. Fascikel P. Excerpta aus Schriften über Frankfurt Fol. 18—22.

G von Fichard Manuscr. in Fol. ebenda, Fascikel F: Joh. Friedrich Faust von Aschaffenburg, Beschreibung der Sitten und Gewohnheiten der Gesellschaft Alten-Limburg Fol. 4—7. Das in der Zusammenstellung Wiedergegebene ist zum Theil von Römer-Büchner in Müller und Falke, Zeitschr. für Culturgesch. Jahrg. 1856, 59 ff. abgedruckt (R).

J Johann Maximilian zum Jungen Manuscr. in Fol. im Haus- und Staatsarchive zu Darmstadt. Vermehrte Abschrift der Geschlechter-

<sup>1</sup> Im Drucke, während dessen mir erst *H* zu Gesicht kam, müssen 158 die Notizen Item hat Heinrich Rorbach etc. und die drei folgenden Abschnitte unter den Abschnitt Item ist er und sin zwen etc. 159 nach Bernhards Verweisung gesetzt werden, was auch *H* gethan hat.

<sup>2</sup> Die einzelnen Quellen werden nach der Aufzählung aller einzeln ausführlich behandelt.

*chronik des Hauses Limpurg, verf. von Joh. Friedrich Faust von Aschaffenburg. Band I.*

Z *Johann Maximilian zum Jungen Manuscr. in Fol. der Frankf. Stadtbibl. bex. Glauburg 55, enthaltend als erstes Stück Annales reipublicae Francofurtensis.*

L *von Lersner, Frankfurter Chronik.*

Den Grundstock für die Zusammenstellung bildet P Fol. 18—21 (fol. 21 enthält nur, wenige Notizen), überschrieben: (Auszüge) Rorbachs Notamina Aufschr. Liber gestorum Bernhard Rorbachs. Diese Nachrichten hat Fichard aus dem Originale selbst geschöpft. Dafür sprechen folgende Gründe: Zunächst die Signatur Fichards. Sodann die Notiz über das Jubiläum des Klas Neberger (190); über dieses beginnt Fichard Anno dom. leer im Orig. uf desgl. et 10 julii. Ferner die Art der Abschrift überhaupt. Fichard war in den späteren Jahren seines Lebens soweit paläographisch geschult, als es zu jener Zeit überhaupt möglich war. Er las ziemlich korrekt, namentlich lateinische Texte. In unserer Abschrift jedoch ist dies nicht der Fall. So zeigt er sich mit den arabischen Zifferzeichen, wie sie im 15. Jahrhundert im Gebrauche waren, noch nicht ordentlich bekannt; 4, 7 und 9 weiß er anfangs noch nicht zu unterscheiden; auf der ersten Seite seiner Abschrift zeichnet er einmal die Jahreszahl 1467 getreulich nach<sup>1</sup>, in zwei anderen verbessert er seine erste, falsche Lesung<sup>2</sup>. Nun stimmt jene Nachbildung genau mit dem Duktus der von Bernhards Hand in das Original der Stirps eingetragenen arabischen Ziffern. Ferner sind Fichard ganz gewöhnliche Abkürzungen, wie wr = vulgariter, dt für dedit, noch unbekannt; auch in der verschiedenartigen Verwendung des p für per, pro und pre ist er noch unsicher. Dazu hat er sich öfters verlesen und auch verschiedentlich Lücken gelassen, wo ein Kundiger, ohne den Originaltext vor sich zu haben, sofort berichtigen und ergänzen kann. Im Uebrigen stimmen Orthographie und Diktion dieses Stückes ganz zu der Stirps.

Es unterliegt nach obigem auch keinem Zweifel, daß Fichard diese Abschrift ganz am Anfange seiner historischen Thätigkeit gemacht hat. Nur dadurch aber ist es zu erklären, daß er die Handschrift nicht ganz abgeschrieben hat. In den späteren Zeiten seines Lebens würde er, der doch unermüdlich war im Sammeln, der keine Nachricht zu gering achtete, um sie nicht irgendwo unterzubringen, sicherlich eine vollständige Abschrift genommen haben. Bei dieser Copie aber hat er, wie sich beweisen läßt, durchaus nicht die Absicht gehabt, das Original vollständig abzuschreiben. Die Ueberschrift über Fol. 18—21 lautet Rorbachs Notamina. Die beiden Bogen, welche sie umfassen,

<sup>1</sup> 183.

<sup>2</sup> 1446 aus 1496 (181) und 1397 aus 1394 (183).

sind mit I und II bezeichnet.<sup>1</sup> Es folgen auf Fol. 22 Notizen unter dem Titel: Excerpta aus Bernhard Rorbachs Notaminibus. Fol. 22, das erste Blatt eines Bogens, ist nicht mit III, wie man erwarten sollte, bezeichnet; seine Nachrichten sind auf keinen Fall aus dem Originale entlehnt, trotzdem es einmal (211 N. a) heißt: folgendes ist nach dem Mpt. abzuändern. Das Blatt enthält Aufzeichnungen unter folgenden Specialüberschriften: Kegelspiel auf Ladarum (204, 15—24), Faßnacht auf Laderam (204, 24—33), Hornfeßel (220, 5—8), Bewirthung der reichsstädt. Gesandten auf A. L. (215, 10—19), Schießen (222, 4—8, 27—30), Prozessionen (216, 18—217, 11. 217, 26—218, 4. 218, 11—219, 2. Bemerkungen zu 211—212, 14. 212, 15—213, 2). Es ist verschiedentlich auf Lersner verwiesen, einmal sind nur die Abweichungen von dessen Werk gegeben. Die Ueberschriften stammen jedenfalls von Fichard selbst her, wie die Sprache und die Orthographie zeigen. Sprache und Orthographie der Nachrichten selbst sind gleichfalls anders als auf den vorhergehenden Blättern. Die Nachrichten finden sich auch sämmtlich in dem noch näher zu beschreibenden J und stimmen, wie eine Vergleichung der Varianten zeigt, nur in unwesentlichen Punkten mit dieser Sammlung nicht überein<sup>2</sup>; dagegen haben beide einen sehr charakteristischen Irrthum mit einander gemein, der jedenfalls auf falsche Beziehung von Verweisungszeichen zurückzuführen ist; beide Theile würden von einander unabhängig unmöglich in der Art gleich Falsches abgeschrieben haben. Das ist bereits 217 Note 1 auseinandergesetzt. Ferner ist 216 Z. 21 u. 22 in dem Passus item so trugen die lüchten und die schell Wilhelm Caldenberg zum Affen auf jeden Fall etwas ausgefallen; vermuthlich wurde eine Zeile des Originales überschlagen; und diese Auslassung findet sich wiederum bei beiden. In der Beschreibung zu 1467 (212) ist auffallend das Gilbrecht von Holzhausen (Z. 18); Bernhard schreibt niemals von Holzhausen; ebenso befremdend erscheint das von beider an folgenden Stellen: 216, 20 Brant von Knobloch; 216, 23 Peter von Marpur; 218, 20 Echard von Martorf, 218, 21 Adolf von Knobloch. Bernhard hat das jedenfalls nicht gesetzt<sup>3</sup>; Fichard war

<sup>1</sup> Es sei hier noch erwähnt, daß unter der Rubrik Unser herren des rats vor und nach mir die Handwerker erst nachgetragen sind, als Fichard schon bei der folgenden Rubrik war, denn die Nachträge sind nur mit großer Mühe in die Zwischenräume derjenigen, welcher sie angehören, und der folgenden eingezwängt. Ebenso verhält es sich mit der Rubrik Amptlude des rades vor und nach mir, wo die niederen Beamten von Philippus de Rinheim an nur noch mit Mühe eingefügt sind. Ferner steht unter Malefici sententialiter condemnati für sich besonders: = Bernhard Dernbachs seligen haus auf dem Kornmarkt 1471, ohne sich auf irgend etwas von der betr. pag. zu beziehen.

<sup>2</sup> Wenn Fichard einmal (vergl. 204 Note t) betreffs der Zahl 1462 gegen 1464 bei J abweicht, so wird das verschrieben sein.

<sup>3</sup> Er schrieb außerdem auch nicht Knobloch.

zu gewissenhaft, als daß er dergleichen — trotz seiner bestimmten Meinung, daß die Frankfurter Patrizierfamilien alladeligen Ursprungs seien — hinzugesetzt hätte; dagegen die Adelsmacher des 17. Jahrhunderts, vor allen Faust von Aschaffenburg und zum Jungen scheuten sich nicht, solche Prädikate, die sie als dem Adel von jeher eigenthümlich ansahen, einzuschmuggeln. Ferner haben beide 212, 23 Otto Landeck. Otto war damals in Frankfurt ein ganz ungebräuchlicher Name; Fichard selbst setzt in Klammern Ort dazu, was auch richtig ist. Bemerkenswerth ist schließlich noch das einfache f 212, 26 in wife, 218, 20 Wif, 218, 27 heife; Bernhard hat hier jedenfalls B geschrieben, während J es liebt, für dasselbe ein f zu setzen. Es wird nach allem diesem kaum einem Zweifel unterliegen, daß Fichard diese Nachrichten aus J ausgezogen hat.

Warum nun Fichard den Liber gestorum nicht vollständig abgeschrieben hat, ist mir nicht erklärlich; zu bedauern ist das jedenfalls. Wie das Original ausgesehen hat, können wir immerhin aus dem entnehmen, was er aus demselben bringt: Die einzelnen Nachrichten standen unter Rubriken vertheilt, so, daß jedenfalls für Nachträge Platz gelassen war; ein solcher scheint z. B. die Notiz uf montag sant Thomas oben des helgen aposteln 79 gehangen Conze von Fritzlar ein junger bofe (197) zu sein, denn Bernhard schreibt gewöhnlich nur in ganzen Sätzen. Vergl. dazu den Nachtrag in der Stirps 180, 5: modo Peter Herbstein metzeler 3 et crastina Johannis baptiste LXXXII electus.

Eine Notiz unserer Zusammenstellung, die sich sonst nirgends findet, ist aus dem Fascikel Rorbach von Fichards Geschlechtergeschichte (G) der Frankfurter Stadtbibliothek entnommen (181, 35—38). Ich habe unterdeß in verschiedenen Fascikeln desselben Werkes noch eine Anzahl Notizen gefunden, welche nach der Angabe Fichards aus Bernhard Rorbachs Aufzeichnungen herkommen; dieselben sind von wenig Belang; hier sind sie nebst des Gewährsmannes Bemerkungen.

Fasc. Heller Bogen 3, 3 unter B<sub>1</sub>: Jacobus Heller senior obiit 1468. sepultus ad Predicatores. Rorbach observ.

A. a. O. Bogen 4, 3 unter C<sub>1</sub>: Anno domini 1472 obiit magister Johannes Heller doctor theologie, quondam hujus civitatis Francofurtensis plebanus. sed ipse propriis motibus resignavit plebaniam et habitavit Colonie et ibidem obiit. Rorbach observ.

Fasc. Holzhausen Bogen 54, 4 unter R<sub>1</sub>: Rorbach in seinen annotat. nennt diesen Johann v. H. utriusque juris egregie consultum aliarumque facultatum necnon secularium negotiorum plurime expertum. Er sagt, daß Johann v. H. 1475 gestorben sei [welches als eine gleichzeitige Nachricht viel Gewicht hat, doch aber durch die aktenmäßige Stelle in den Schöffengerichtsprotokollen von 1474 widerlegt wird].

*Fasc. Marburg Bogen 27, 2 unter Lit. M<sub>1</sub>:* Anno 60 in secunda feria pasche et VII aprilis desponsatur Eckhardus Martorff de Margburg cum Katrina filia Petri Margpurgs dicti Lumpe, et erat sponsalitium in profesto XI mille Virginum ejusdem anni. Rorbach observ.

*Fasc. Neuhaus Bogen 7, 1 unter D<sub>4</sub>:* Anno 1470 in die XI mille Virginum, cum Syfried Fulker et Ulricus Nuhus consules essent, primitus lecta est missa prima aurora diei in ecclesia ordinis Teutonicorum in Sassenhusen per consulatum ex donationibus quorundam civium fundata, et debet cottidie legi in ea missa et dari aqua benedicta et tribus vicibus pulsari »ave Maria« et tunc aperiri. Z (*d. i. zum Jungen*) wohl aus Rorbachs observ.

*Fasc. Rorbach Bogen 9, 4 unter E<sub>2</sub>:* Von ihm (*Johann*) sagt Bernhard Rorbach in seinen observ.: Anno 60 ipsa die b. Petri et Pauli apostolorum in dominica obiit frater meus Johann Rorbach, decretorum baccalarius et monasterii seu ecclesie majoris Spirensis sexprebendarius. sepultus in ambitu ejusdem. *Vgl. 170.*

*Fasc. Sachs Bogen 7, 4 unter A:* Henne stirbt 1466 nach Bernh. Rorbachs Notam.

*A. a. O. Bogen 8, 2 unter B<sub>2</sub>:* 1476 obiit devota domina Gela Sachsen priorissa coenobii ad Poenitentes ordinis s. Augustini. Rorbach.

*Fasc. Stralberg Bogen 6, 4 unter D<sub>3</sub>:* (*Hert*) heirathet 1462 auf s. Thomas tag (nach Z) Marg. Eck. Nach Rorbachs handschriftlichen Bemerkungen ging diese Heirath 1465 vor sich.

*Der größte Theil der kulturhistorisch wichtigen Beschreibungen Bernhards findet sich auf Fol. 4—7 eines von Fichard geschriebenen Fascikels der Frankf. Stadtbibl. (von mir A. genannt), welcher auf dem Umschlage die Aufschrift trägt: Joh. Friedrichs Faust v. Aschaffenburg Beschreibung der Sitten und Gewohnheiten der adl. Gesellsch. A. Limburg. Nach dem Original des v. Günderodischen Archives zu Höchst. Faust hat an seiner Vorlage mannigfache Veränderungen vorgenommen, sowohl sprachliche als sachliche; so finden sich auch größere Zusätze von ihm. Die meisten von Bernhard Rorbach herrührenden Nachrichten Fausts sind schon von Römer-Büchner in Müller und Falke, Zeitschrift für Kulturgeschichte, Jahrgang 1856, 59—64 abgedruckt. Römer-Büchner hat die dort abgedruckten Nachrichten, wie ich beweisen werde, aus der Fichardschen Abschrift, obgleich der Wortlaut seiner Einleitung auf eine Benutzung des Originals schließen läßt. Denn R.-B. äußert sich: »Er (Faust) verfaßte eine Beschreibung des Anfangs und Fortgangs, auch Sitten und Gewohnheiten der Adeligen Gesellschaft auf Alten Limburg, welche sich in dem von Günderodischen Archive zu Höchst befindet. Nach einer Einleitung von dem Adel etc. (59), wo er dann auf den Inhalt eingeht und noch einmal vom Faustschen Manuskript spricht. Bei Fichard lautet die Ueber-*

*schrift der Mittheilungen auf der ersten Seite:* Beschreibung des Anfang . . . . Limburg, eigenhändig beschrieben von Johann Friedrich Faust v. Aschaffenburg / nach dem Original aus dem v. Günderodischen Archiv zu Höchst !. (Zuerst kommt eine Einleitung von dem Adel überhaupt, von dieser fehlt das erste Blatt, das 2te fährt also fort) (folgt Wiedergabe des Faustschen Textes). Das Verhältniß beider charakterisirt die Einleitung von dem Adel. Ebenso folgender Lesefehler R.-B.'s: R 64 heißt es (bei uns 220, 24) . . . koller ein flemmey in rot . . . . Fichard hat flemmegin, doch ist das g oben offen, so daß es bei flüchtigem Lesen wohl für y gehalten werden kann; <sup>1</sup> in ist durch einen etwas langen Haarstrich angefügt. Bernhard Rorbachs g ist nicht für y zu verlesen; ebenso wenig das Fausts, <sup>2</sup> der an dieser Stelle seine Vorlage nicht verlesen haben kann, weil Fichard richtig flemmegin, allerdings etwas undeutlich, hat.

Hiernach kann es nicht zweifelhaft sein, daß Römer-Büchner für seinen Druck nur die Fichardsche Abschrift benutzt hat.

Ein nicht geringer Theil unserer Nachrichten findet sich im I. Bande der Faust - zum Jungen - Glauburgschen Geschlechtschronika des Hauses Limburg. Das hier vorgelegene Exemplar derselben ist die Umarbeitung der Sammlung Joh. Friedr. und J. H. Faust von Aschaffenburg, durch Joh. Maximilian zum Jungen 1632 eigenhändig angefertigt und von Joh. Ernst von Glauburg 1713 ff. mit Zusätzen versehen. Es enthält nach einer Einleitung über die Entstehung und Entwicklung des Hauses Limburg eine Fülle urkundlichen und nichturkundlichen Materials zur Geschichte der einzelnen Familien desselben; die Familien sind nach ihrem Alter geordnet. Die meisten der für uns wichtigen Ueberlieferungen finden sich pag. 738—748; in ununterbrochener Reihenfolge haben wir dort Stücke aus dem Liber gestorum. Ich zähle hier die Stellen, wo sich Notizen Bernhards finden, auf und gebe, wo mehrere nach einander folgen, ihre Reihenfolge nebst den Bezeichnungen der Quelle an, wo solche sich finden: <sup>3</sup>

pag. 18: \*Anno 1480 uf fritag . . . . geteilet. Bernh. Rorbachs Annotationes. L. v. G. (205).

Anno domini 1467 dinstag . . . . etc. Ex observ. Bernh. Rorbachs mss. J. L. v. G. (183).

» 207 u. 208 unter der Ueberschrift Von Glauburg betr. Document L. v. G. || Ex Bernhardi de Rhorbach observationibus referunt familiae a Glauburg documenta fol. 57:

<sup>1</sup> Fichard hat y für y.

<sup>2</sup> Von ihm sind Handschriften im Frankf. Stadtarchiv.

<sup>3</sup> Die Anfänge sind zur Bequemlichkeit für den Benutzer nach unserem Texte gegeben. Was in diesem ausgelassen ist, ist mit \* versehen. Steht ein \* vor einem Anfange, so ist am inneren Rande unseres Textes die Quellenangabe nicht eingetragen. Die Anfänge beziehen sich stets nur auf das betr. Alinea; im andern Falle ist der Schluß auch angemerkt.

- Anno domini 1471 feria 2 p. *etc.* Idem (215).  
 Anno 1474 ipso die undecim *etc.* — seßhundert menschen (185—86).
- pag. 389 Anno 1470 15 januarii . . . Bernhard Rhorbach (195).  
 › 683 Anno domini 1395 in festo . . . ex Bernh. Rhorbachs observationibus mss. J. L. v. G. (188).  
 Anno 1395 facta est . . . ibid. (188).  
 › 738 Anno 1464 . . . onkunt. item noch mehr solcher symbb. und gemählde extant apud documenta famil. a Glauburg L. v. G. *Am Rande:* ist alles schön und altfränkisch gemahlet (210).  
 › 739 Anno 1464 auf nat. . . . vide docum. L. v. G. (219).  
 Anno domini 1463 . . . (204).  
 › 740 Anno 1464 uf montag . . . (204).  
 Anno 1466 17 maji . . . L. v. G. (220).  
 Anno 1468 als Henrich . . . (223).  
 Anno 1472 in crastina . . . \*Bernh. Rorbach L. v. G. (215).  
 › 741 \*Anno domini 1475 terminante . . . L. v. G. (190).  
 Anno 1463 4 sept. . . becher (221).  
 › 742 Anno 1466 in crastina . . . (190).  
 Anno 1464 da ritten . . . (222).  
 Anno 1463 da waren unser . . . (222).  
 › 743 Anno 1462 in profesto . . . (221).  
 Anno 1471 war . . . hero (222).  
 Anno 1467 in festo beatae . . . (216).  
 › 744 Anno 1467 2 oct. . . (216).  
 Anno 1468 in festo corp. . . (216).  
 › 745 Eodem in festo Mariae M. . . (217).  
 Anno 1469 feria 6 post judica . . . (218).  
 Anno 1471 uf corporis . . . (218).  
 › 746 Anno 1473 9 augusti . . . (218).  
 › 747/48 Anno 1480 war . . . drucken. Hactenus B. Rorbach (219).  
 › 875 Anno 1461 . . . 6 pferd. Mss. L. v. G. (184).  
 › 881 Anno 1470 uf Walburgi . . . war. Bernhard Rorbach \*Mss. L. v. G. (196).  
 › 927—29 \*Anno 1466 beschreibet Bernhard Rorbach daselben jahres gehaltenes faßenachtsgelog uff Limburg mit nachfolgenden Worten.  
 Anno 1466 uf sonntag estomihi . . . herumb (211—13).

*Wenn auch in diesen geschlechtergeschichtlichen Aufzeichnungen verschiedentlich Ziffern nachgezeichnet sind, wie sie im 15. Jahrhundert gebräuchlich waren, so ergibt sich doch aus der Verschiedenheit der Quellenangaben, daß unserm Zusammensteller schon nicht mehr das Original des Liber gestorum vorgelegen hat.*



Auch die *Annales reipublicae Francofurtensis* des Johann Maximilian zum Jungen (Z) in Manuscr. Glauburg 55 der Frankf. Stadtbibl. enthalten eine nicht geringe Zahl von Notizen aus dem *Liber gestorum* Bernhard Rorbachs; freilich nur in sehr mangelhafter Ueberlieferung. Da die Nachrichten jener Quelle im Großen und Ganzen chronologisch geordnet sind, so ist es nicht nöthig, die genaue Angabe der Seite des Manuscr. für die einzelnen beizubringen. Leider sind die *Annales reipublicae Francof.* bei der Zusammenstellung des *Liber gestorum* nicht nach Gebühr berücksichtigt; es findet sich in ihnen eine Anzahl von Nachrichten Bernhards, welche mit unserem Texte nicht collationirt sind; so ist noch zu folgenden Stellen zu bemerken, daß die betreffenden Notizen auch in Z stehen, zum Theil sehr frei bearbeitet:

183 Anno 1397 (Z 1394); 196 die Beschreibung zu 1420. 189 die zu 1464; 187, 1 zu 1475; 187, 12 desgl.; 190 zu 1475; 193, 24 ff. über Wenzel von Cleen; 200, 13—35 zu 1474.

Schließlich hat auch Lersner in seine *Frankfurter Chronik* verschiedene Notizen und Beschreibungen des *Liber gestorum* aufgenommen; die Art und Weise, wie er sie bringt, hier näher zu beschreiben, dürfte unnöthig sein: seine Arbeitsmanier ist zu bekannt und bietet auch für den *Liber gestorum* nur zu bezeichnende Proben.<sup>1</sup> Folgende Nachrichten finden sich bei ihm: 185, 21 ff.: L I, 369; 187, 4 ff.: L I, 22; 187, 15 ff.: L I, 533; 188, 10 ff.: L IV, 7; 190, 7 ff.: L II, 106; 196, 18 ff.: L I, 492; 197, 19 ff.: L I, 492; 201, 1 ff.: L I, 108; 217, 12 ff.: L IV, 7; 218, 5 ff.: L II, 9; 219, 3 ff.: L II, 9; 219, 30 ff.: L I, 313; 221, 13 ff.: L I, 425; 221, 35 ff.: L I, 507; 222, 1 ff.: L I, 507; 222, 20 ff.: L I, 507; 223, 19 ff.: L I, 493.

## XII. Aufzeichnungen des Johann Heise.

Nach einer von Dr. H. Grotefend wieder entdeckten Abschrift von der Hand des Johann Maximilian zum Jungen in Mscr. Glauburg 55 der Frankfurter Stadtbibliothek, überschrieben: Eine verzeichniß ettlicher alten beschehenen dinge fast nötig und nützlich zu wissen; 24 Seiten, von denen die drei letzten ganz, die viertletzte größtentheils, unbeschrieben sind. Es folgen von derselben Hand Rathsbestellungen und einige unwichtige Notizen aus dem 15. Jahrhundert, sowie verschiedenes aus dem 16., bis zum Jahre 1575 reichend.

Johann Heise war ein Handwerksmann, seines Zeichens Visirer und Aichmeister; doch verstand er sich auch auf die Baukunst; er baute die Stube auf der Fahrpforte um<sup>2</sup>. Er hatte, wie es scheint,

<sup>1</sup> Vgl. z. B. 190, 7 ff.

<sup>2</sup> Vgl. 233 zu 1489.

eine größere als die für einen Handwerker übliche Bildung genossen, denn er wurde öfter vom Rathe als Protokollist verwendet<sup>1</sup> und machte sogar schlechte lateinische Verse, auf die er sich nicht wenig zu gute thut<sup>2</sup>. Er wohnte am Markte und wird im Beedbuch von 1495 als verstorben erwähnt.<sup>3</sup> Bis 1493 gehen seine Nachrichten. Dieselben haben bei weitem nicht den Werth, der den Rorbachschen Sachen zukommt; Heise bringt viel Stadtklatsch, eine Reihe von Rathsverfügungen über sein Amt, Besetzung von Rathsämtern, Personalnotizen über seine nächsten Nachbarn, Naturereignisse, Kriege; einmal hat er eine offizielle Quelle benutzt.<sup>4</sup>

Heises Aufzeichnungen sind meistens von Lersner schon aufgenommen, doch, wie das meiste andere, von ihm sehr frei behandelt; auch ordnete er die Nachrichten unter die von ihm selbst aufgestellten Rubriken ein.

Die Notiz am Schlusse zu 1501 zeigt,<sup>5</sup> daß Heises Manuscript schon früh in andere Hände gekommen ist, in die von Angehörigen der Familie Rorbach.

### XIII. Job Rorbachs Tagebuch.

Nach dem Originale der Frankfurter Stadtbibliothek, in 12<sup>o</sup>, bezeichnet mit alter Signatur Lit. Q; eine moderne Aufschrift sagt: Job Rohrbach Frankfurter Chronik vom Jahre 1494—1502. Geschenk nebst Urkunde (152) aus der Verlassenschaft des Herrn Rath Georg Finger durch Herrn Rittner. 24. Juni 1874. Nr. 20804. Ff. M.S.S. 251. Das Büchlein ist eingebunden in eine Original-Pergament-Urkunde König Sigismunds, datirt von Coblenz unser frawen abend assumptionis 1414. Auf der Innenseite des oberen Deckels von Jobs Hand die Notiz: dimidium facti qui cepit habet. Orati. in epistolis. Auf der ersten Seite des Ms. von einer Hand des 17. Jahrhunderts (wohl sicherlich der eines Glauburg): Außzugk dessen was hierin gedacht wurd von denen von Glauburg. NB. Et sunt observationes Job Rorbachs, worauf die Namen einiger im Ms. vorkommender Glauburger folgen. Es schließen sich 14 Blätter mit Register, von Job selbst in einem Zuge niedergeschrieben, an; es ist kein Personen-, sondern nur ein Sachregister, und wurde etwa 1498 angefertigt, da das höchste darin vorkommende Fol. 115 ist. Die Aufzeichnungen selbst umfassen außer einem nicht numerirten 172 Blätter, welche bis 170 von Job selbst foliirt sind.

Job Rorbach, Sohn Bernhards, geb. 1469, 1498 Kanonikus am Bartholomäusstifte, gestorben 1502, hat Tagebuch geführt; und da

<sup>1</sup> Eine darauf bezügliche Stelle aus dem B.B. s. 224 Note 2.

<sup>2</sup> Vgl. 233 zu 1489.

<sup>3</sup> Vgl. 236 Note 5.

<sup>4</sup> Vgl. 231 Note 8.

<sup>5</sup> Vgl. 236 a. a. O.

er fast auf jeder Seite Nachträge und Verbesserungen anbrachte, so sind die einzelnen Fol. bei weitem nicht gleichmäßig beschrieben. Links ist ein ziemlich breiter Rand gelassen, der von Fol. 2—11 durch eine Linie abgegrenzt wird, welcher auf der rechten Seite eine ebensolche, in gleicher Entfernung vom Rande gezogen, entspricht, die jedoch mitten durch die Aufzeichnungen geht. Von Fol. 12 ab hat Job die Blätter in der Mitte gebrochen und zu beiden Seiten zwei von dem mittleren Bruche gleichweit entfernte gemacht, von denen nur der linke respektirt wird. An dem so stets links gelassenen Rande finden sich zahlreiche Korrekturen, auch meistens die Namen von Personen oder Bezeichnungen von Ereignissen, über welche die betreffende Notiz etwas aussagt, vorausgesetzt, daß der vorkommenden Namen nicht zu viele sind. Diese Randbemerkungen hat Job, nach Schrift und Tinte zu urtheilen, 1497 begonnen. In unserem Drucke sind sie den Notizen in gesperrtem Drucke vorgesetzt, weil dadurch die Uebersicht vielfach erleichtert wird.

Eine verhältnißmäßig große Anzahl von Notizen hat Job selbst durchstrichen, und das meistens erst lange nachdem er sie geschrieben. Die letzte derartig durchstrichene ist zu 1499 Jan. 21 (Fol. 132 v). Welchen Zweck er dabei verfolgte, habe ich nicht ermitteln können. Ich dachte erst daran, daß er nach seinem Uebertritt zum geistlichen Stande manches, was er vor demselben genossen, für anstößig hielt und darum tilgte. Davon stimmt aber nur, daß er sich bald nach seiner Standesänderung ans Durchstreichen gemacht hat. Ein bestimmtes Prinzip kann ich in der Art der Ausstreichungen nicht entdecken. Da sind erst ein paar Beschreibungen von Kleidern, die Job getragen, durchstrichen, und gleich dahinter ist eine ähnlichen Inhaltes stehen geblieben. Er selbst setzt mehrmals zu getilgten Notizen die Bemerkung *verum etsi delectum est*. Die durchstrichenen Berichte sind selbstverständlich in unsern Text aufgenommen worden, doch habe ich dieselben durch Einschließung zwischen zwei Sterne kenntlich gemacht; die Nachträge Jobs sind in < > eingeschlossen.

Dieselbe Hand, welche vorn in der Handschrift Bemerkungen niederschrieb, hat auch verschiedentlich Eintragungen in die Aufzeichnungen selbst gemacht; sie hat ferner die Namen derjenigen Glauburger, welche in den Berichten vorkommen, roth unterstrichen. Fol. 173—86 füllte sie mit Auszügen über andere in den Aufzeichnungen erwähnte Familien und trug auch unter Jobs letzte Notiz eine Bemerkung über den Tod desselben ein.

Job Rorbachs Tagebuch ist erst durch Steitz in weiteren Kreisen bekannt geworden; citirt habe ich es aus der Zeit vor Steitz' Ausgabe nur bei Harpprecht Staatsarchiv II, 216 über das Reichskammergericht zu Frankfurt gefunden, unter dem Titel *Excerpta ex collectaneis Jobi de Rorbach patricii Francofurtensis*. Lersner bringt auch Einzelnes

demselben, doch ohne es zu nennen, so z. B. I, 507; er hat es offenbar nicht gekannt. Eben so wenig Fichard; denn er erwähnt es nirgends und polemisiert einmal heftig gegen eine zweifellos richtige Angabe desselben.<sup>1</sup>

Steitz' Ausgabe mit Einleitung in N. F. III, 48 ff. leidet an verschiedenen Mängeln. Sie weist eine sehr große Anzahl von Lesefehlern auf, von denen in unsern Varianten nur die sinnstörenden angegeben sind. Durch das Auseinanderreißen des Textes und Anordnen unter bestimmte Rubriken geht der Zauber, welcher in der regellosen Aufeinanderfolge dieser naiven und liebenswürdigen Erzählungen und Bemerkungen liegt, verloren. Es scheint fast, als habe Steitz sich dieselben für seine Einleitung geordnet. Diese Einleitung ist vielfach eine Wiedergabe der interessantesten Stellen des Tagebuches in modernem Deutsch; sie kann Jedem, dem das Lesen des Originaltextes Schwierigkeiten macht, als genügender Ersatz dafür empfohlen werden. Freilich haben sich auch in sie viele Fehler der Ausgabe sowie auch manche sachliche Irrthümer eingeschlichen; sie sind in den Anmerkungen zu unserem Texte berichtet.

### XIIIa. Historische Notizen aus den Aufzeichnungen des Heinrich vom Rhein.

Die Aufzeichnungen Heinrichs vom Rhein, in den siebziger und achtziger Jahren des 15. Jahrhunderts entstanden, befinden sich in der Frankfurter Stadtbibliothek und sind von Herrn Dr. Grotefend neuerdings entdeckt. Ein in Pergament eingebundenes Büchlein, im Außern dem Tagebuch Job Rorbachs ähnlich, trägt auf dem Umschlage von der Hand des Heinrich Kellner die aus dem Jahre 1569 stammende Signatur *Alte Fablen und Historien*. Auf der ersten Seite von derselben Hand *Alte Fablen und Historien*, Ist Heinrichs vom Rhein gewesen. 1569. E. N. I. T. A. R. Est Hein: Kellners I. V. Doct. Das Bändchen hat in bunter Reihenfolge *Legenden, Heiligengeschichten, medicinische Recepte, Sprüchwörter, Inhaltsangaben von Predigten*. Im letzten Viertel begegnen wir plötzlich einigen historischen Aufzeichnungen, welche zu verschiedenen Zeiten eingetragen sind. Sie seien hier mitgetheilt:

Anno McccLXXIX ceciderunt Frankfurdenses cum Cronenberg (1389)  
in die sancti Gangolff.

Anno McccXcIX destructum est castrum Danberg. 1399

Anno XIIIIC quinto destructum est castrum Ruckingen Hoest 1405  
et Karben.

Anno XIIIIC lag konig Ruprecht zu felde zuschen Michaelis 1400  
et Martini.

<sup>1</sup> Siehe Steitz 178.

- 1420 Anno XIII<sup>C</sup>XX tercia post Bartholomei wart Bechtram vonn Vilwil gericht.
- (1454) Anno domini MccccL quinto umb Michaelis was zu Franckfurt der andechtig vatter Johannes de Capistran etc.
- 1459 Anno XIII<sup>C</sup>LIX war grave Philips von Ryenecke der stede fyent und uff mitweche noch Johannis im mittem sommer warff er die von Franckfurt nydder etc.
- (1457) Anno XIII<sup>C</sup>LVIII uff den heiligen cristag bestunt der Meyn und was zu VIII<sup>l</sup> wochen.
- 1459 Anno XIII<sup>C</sup>LIX uff sant Anthonius abent und im tag fiel eyn großer snee, eyne biß an die knye.
- 1458 Anno XIII<sup>C</sup>LVIII dominica reminiscere was der Meyne so groß, das er der mittelsten Romerthore mit der spitzen glich ging.
- 1458 Anno XIII<sup>C</sup>LVIII stunt uff die Michels fart.
- 1458 Anno XIII<sup>C</sup>LVIII ward die bruderschafft sancti Sebastiani zun Predigern angehaben.

---

En celsa ceca perit Moguncia Jude.

---

- 1472 Item im LXXII jare kaufft man eyn fuder wynsß umb III gulden und gult eyn fuderig faß III gulden 1 ort daß nue wasß.
- 

- 1345 Item alß man zalt nach Christus geburt McccXLV waß eyn warmher wynther und eyn heysßer summer und wart gut wyne und fel korns und waß ser wolfeyl, und qwam darnach also groß eyn sterben, daz dye lebendigen dye doden nyt kunden begraben, und sturben stede uß und dorff an der pistilentien, und ginck durch alle dye gancze wernt und wert lange zijt. *audiui de plebano nostro anno domini LXXX.*
- 

- (1306) Anno domini nostri Jhesu Christi 1136 jar in vigilia purificationis Marie virginis per glaciam ceciderunt turri duo stans circa puntum et media pars punti in Franckfurdia, et submersi sunt 506 homines qui fuerunt sup puncto etc.
- 1349 Anno domini 1349 brant man die Juden under den Fischern zu Franckfurt, und von demselben fuer bront die Phar abe; und nam enne alle er steyn uff dem Judenkirchhoff, da macht man die muher uber die Nuhenstaet mit der Juden gelt.

## Beilagen.

### I. Ueber Fehden der Stadt Frankfurt im XV. Jahrhundert.

Die unter diesem Titel gegebenen Stücke schließen sich an Nachrichten der Chroniken an. Sie behandeln mehrere, meist bedeutendere Fehden Frankfurts. Bei einigen konnte Chronikalisches zu Grunde gelegt werden. Das Gebotene ist lediglich darauf berechnet, den Thatbestand und Verlauf der einzelnen Kämpfe zu geben, soll also, dem Charakter des Bandes gemäß, vorzugsweise Material liefern oder solches nachweisen.

### II. Nachrichten über den Familienbesitz und andere Verhältnisse der Familie Rorbach.

Meist nach von Fichards Geschlechtergeschichte in der Frankfurter Stadtbibliothek. Sie bieten eine Ergänzung zu dem über die Familie bereits Bekannten, geben auch manches kulturhistorisch Brauchbare; als beachtenswerth will ich hier hervorheben, daß Bernhard Rorbach, der Bruder Jobs, bei weitem nicht mehr so viele Gülten besaß, als sein Urgroßvater Johann Rorbach.

### III. Stammtafeln der wichtigsten Patricierfamilien, für das 15. Jahrhundert.

Ueber ihren Zweck ist 416 in den Vorbemerkungen das Nähere mitgetheilt. Nachzutragen ist, daß im Register unter »Rath« noch einige Stellen zu finden sind, in denen Mitglieder jener Familien vorkommen und die in die Stammtafeln einzutragen vergessen wurden.

### Nachträge und Berichtigungen.

Sie mußten leider sehr zahlreich werden; es läßt sich dies aber wohl aus der stückweisen Entstehung des Werkes leichter erklären und ist darum eher entschuldbar. Ein Irrthum in der Einleitung sei hier auch gleich corrigirt. S. XXVIII Z. 13 u. 14 lies: denn er enthält eine Reihe kulturhistorisch sehr werthvoller Beschreibungen und ist ebenso schätzenswerth.

### Register.

Ein bloßes Personenregister schien mir nicht zu genügen; dem Kulturhistoriker ist mit einem solchen nicht viel gedient. Es sind daher auch die kulturhistorisch wichtigen Dinge mit hineingezogen; freilich bewegt sich das städtische Leben jener Zeit in ziemlich

engen Grenzen, und so konnten die auf dieses bezüglichen Partien des Registers nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil desselben einnehmen; den bei weitem größten nehmen noch die Personennamen in Anspruch, trotzdem ihr Conto durch die Stammtafeln wesentlich entlastet ist.

Selbstverständlich wurde Frankfurt bei Anlage des Registers besondere Sorgfalt zugewendet, und hier wieder besonders den wichtigeren Faktoren, dem Rathe und der Geistlichkeit. Der Umfang, den einzelne Artikel erhielten, bestimmte mich zur Zerlegung; ich hoffe, daß dadurch die Brauchbarkeit der Arbeit erhöht worden ist. Unter dem Artikel »Frankfurt« orientiert man sich wohl am besten; unter ihm finden sich auch wichtige Verweisungen kulturhistorischer Art.

Die bloße Citation der Seiten schien mir nach der Beschaffenheit der meisten vorliegenden Quellen vielfach nicht zu genügen; es wurde meistens noch die Zeile dazu angegeben; ingleichen wird dem Benutzer viele Mühe dadurch gespart werden, daß gewöhnlich auch die Jahre angegeben sind, zu welchen die betr. Artikel Nachrichten bringen. Eine genaue Bezeichnung dessen, was aus dem Texte stammt und was Zugabe des Bearbeiters ist, vorzunehmen, wie das wohl gewünscht worden ist, erschien unnöthig, da ja die Beigaben zum großen, wenn nicht zum größten Theile auf urkundlichem Material beruhen und gar oft bessere Nachrichten bringen, als die Texte selbst. Nur die Stellen der Nachträge und Berichtigungen wurden, damit man besonders auf sie aufmerksam werde, mit einem Sterne versehen.

Alle von einander abweichenden Schreibungen der Namen einzureihen, schien überflüssig; ein solches Verfahren würde den Umfang des Registers, der ohnedies schon bedeutend ist, noch arg vergrößert haben; wer sich dafür interessirt, kann diese Schreibungen ja nach den angeführten Stellen zusammensuchen; meistens wurden die gebräuchlichsten Schreibweisen, oft auch die modernen, eingesetzt; der Kundige wird sich schon zurechtfinden können.

**Dr. Richard Froming.**

## I. Annales Francofurtani. 1306—1364.

Aus Barth. II, 5 des Frankfurter Stadtarchivs. Abgedruckt in Boehmer-Huber,  
Fontes IV, 394 u. 95.

- Nota quod anno domini McccVI in vigilia purificationis beate  
5 Marie virginis gloriose circa noctem due turres pontis et ipse pons 1306  
Frankenfordensis pro majori parte, multis utriusque sexus hominibus Febr. 1  
desuper stantibus, propter nimiam glaciem et aquarum inundacionem  
ceciderunt.<sup>1</sup> qui homines quasi ad quingentos estimati omnes pro  
tunc submersi perierunt.<sup>2</sup>
- 10 Item anno domini McccXXII in crastino beati Valentini facta 1322  
est ibidem in opido Frankenfordensi aquarum inundacio major quam Febr. 15  
usque ad hec tempora sit visa, ita quod Mogus ad cimiterium  
ecclesie sancti Bartholomei et per multos ipsius opidi vicos pro-  
fluebat<sup>a</sup> copiose.
- 15 Item anno domini McccXXXVIII a decimo nono kalendas 1338  
mensis septembris et circa, et quasi per omnes partes Mogi circum- Aug. 14  
circa, et eciam alibi ut pro vero dicebatur, maxima fuit copia et  
multitudo volantium magnarum locustarum, segetes et gramina for-  
tissime comedentes. que usque ad diem beati Luce ewangeliste  
20 ejusdem anni duraverunt et tunc per nivem magnam perierunt.<sup>b</sup> 1342  
Item anno domini McccXLII in vigilia beate Marie Magdalene Juli 21  
et ipsa die usque in crastinum ejusdem diei maximissima facta est  
aquarum inundacio quasi per omnes partes Theutonie, et longe major

a) Boehmer perfluebat. b) mit perio bricht die erste Spalte ab.

- 25 <sup>1</sup> Die Mainbrücke befand sich 1300 in  
gefährdendem Zustande, wie aus der  
Ablassbulle von diesem Jahre hervorgeht,  
welche Allen, die zur Unterhaltung derselben  
etwas beisteuern, vierzigjährigen Ablass ge-  
währt. Hier heisst es u. A.: . . . quod  
30 nisi recenter et continue idem pons  
reficiatur, dampna multimoda, tedia et  
impedimenta maxima toti populo fre-  
quenter imminerebunt etc. (v. Oven und  
35 Becker, die Kapelle der h. Katharina auf  
der Mainbrücke zu Frankfurt 12; bei  
Quellen z. Frankf. Gesch. I.

Boehmer, Cod. diplom. Moenofr. 337  
ist diese Urkunde nur sehr lückenhaft  
abgedruckt).

<sup>2</sup> Nach den deutschen Annalen von  
1306 43 (siehe unten 4) kamen von den  
500 Menschen, welche in den Main fielen,  
nur 10 um.

<sup>3</sup> Vergl. über diese Heuschreckenplage  
Johannes Victoriensis (Boehmer, Fontes I,  
430) und Michael Herhipolensis (eben-  
das. 468).



- 1342 quam alia inundatio fuerit: ita quod Mogus predictus in ecclesiam sancti Bartholomei prefatam fluebat per portam rubeam que vulgariter dicitur die rode düre,<sup>1</sup> ac pons dicti opidi cum multis pilari-  
bus suis et turris magna fortis et sublimis ejusdem pontis versus  
Sasinhüsen cum capella lapidea desuper ibidem sita, pro tunc feria  
Juli 24 quarta sequenti propter aquarum predictarum magnitudinem ceci-  
derunt et funditus destruebantur.<sup>2</sup> et quasi per omnes vicos ipsius  
opidi Frankenfordensis Mogus fluxit et transivit, ita quod ex eo  
circumcirca ipsum opidum dicta aqua in fussato ad magnam profun-  
ditatem similiter ibidem profluebat.<sup>3</sup>
- 1349 Item<sup>a</sup> anno domini McccXLIX post festum pasche usque in  
April 12 hiemem tunc proxime venientem flagellatores ire inceperunt<sup>b</sup> quasi<sup>c</sup>  
et ad annum jubileum, et interim maxima hominum multitudo  
utriusque sexus per diversas mundi partes de pestilencia gravi  
moriebatur.<sup>4</sup>
- Juli 24 Item eodem anno domini XLIX in vigilia beati Jacobi apostoli  
Aug. 24 Judei Frankenfordenses omnes, deinde in die beati Bartholomei apostoli  
tunc proxime venturi Judei civitatis Moguntinensis omnes, tam per  
ipsorum Judeorum utrobique ignem proprium quam eciam aliunde,  
ac habitaciones eorundem totaliter per laicorum invasionem sunt  
perempti et devastati.
- Juli 24 Item eodem anno XLIX in dicta vigilia Jacobi tectum chori  
omnino et tectum ecclesie sancti Bartholomei ibidem in parte per  
hujusmodi Judeorum Frankenfordensium ignem fuerant concremata.<sup>5</sup>

a) Von hier ab bis einschliesslich die Notizen zu 1356 zweite Hand. b) Hier endet die zweite Spalte. c) Or. q̃ mit übergesetztem a. Boehmer quia.

<sup>1</sup> Die rothe Thür war die dem Main zunächst gelegene des Längsschiffs (jetzt Eingang zum Scheitlöcherchen), nicht die des südlichen Querschiffes. Siehe den Aufsatz Boehmer's: „Die rothe Thüre zu Frankfurt am Main“ im Frankfurter Archiv III, 113 ff.

<sup>2</sup> Kaiser Ludwig erlaubte den Bürgern 1342 Sept. 23 auf Widerruf, zur Deckung der Kosten für die Wiederherstellung der Brücke den Brückenzoll auf Pferde zu erhöhen. Boehmer, C. d. M. 578.

Auch Michael Herbipolensis (Boehmer, Fontes I, 468) berichtet von dieser Main-überschwemmung. Die Würzburger Brücke stürzte nach ihm schon Juli 21 Morgens ein.

<sup>3</sup> Zum Andenken an diese Wassersnoth wurde folgende, jetzt noch sichtbare Inschrift an der Weissfrauenkirche angebracht: McccXLII in profesto Magdalene inundavit Moganus et senatus populusque Francofurtensis voto me frequentavit.

<sup>4</sup> Vergl. hierzu die Arbeit von R. Hoerniger: Der schwarze Tod in Deutschland. Ein Beitrag zur Geschichte des 14. Jahrh. Berlin 1882, in welcher das Verhältniss der Pest zu den Geisslerfahrten und Judenverfolgungen genau untersucht ist.

<sup>5</sup> Michael Herbipolensis (Boehmer, a. a. O. 478) ganz ähnlich: Subinde quoque eodem anno in vigilia beati Jacobi predicta beati Bartholomei ecclesia cum magna parte edificiorum circumcirca ibidem est combusta per incendium perfidorum Judeorum ibidem ut alibi combustorum.

Das Dach des Chors wurde nach einer Quelle, welche höchst wahrscheinlich noch dem 14. Jahrhundert angehört (sie ist von Latomus und dem Uebersetzer der Comens'schen Chronik benutzt) 1350 am Tage vor Ostern (März 27) wieder hergestellt.

Item anno domini McccLVI circa mensem augustum et sequen-  
tibus magna in opido Frankenfordensi pestilencia duravit, ac in  
lectis<sup>a</sup> modico tempore quandoque<sup>b</sup> vix tribus diebus vel circa  
decumbentes decesserunt. glauces circa crura vel brachia sua aut  
tumorem et dolorem circa capita sua vel alibi in corporibus habentes  
moriebantur.<sup>1</sup>

Item anno domini McccLVI in die beati Luce ewangeliste tam ipsa  
die quam etiam in nocte facti sunt terremotus magni vicibus aliquibus,  
ita quod pro tunc civitas Basilea in partibus superioribus juxta  
Renum sita propter hoc dicitur corruisse et circumcirca ibidem prope  
LX municiones et castra dicuntur corruisse seu cecidisse.<sup>c 2</sup>

Item<sup>d</sup> anno domini McccLVII III nonas maji infra pulsum  
matutinarum quasi die lucente magnus factus est terremotus. Item  
eodem anno domini LVII VIII idus maji post vespervas quasi  
inmediate maximus fuit terremotus. Et postea hic et alibi pluribus  
vicibus dicitur fuisse similiter terremotus anno in eodem et nonas<sup>e</sup>  
augusti circa medium noctis.

Item de<sup>f</sup> anno domini LVIII feria VI ante carnisprivium quod  
fuit ipsa die Apollonie virginis, magna erant hic tonitrua et fulmina  
de sero circa ultimam campanam, ita quod per omnes ecclesias pul-  
sabatursabatur versus auram. Item eodem anno domini LVIII IX kalendas  
aprilis circa et post medium noctis magna tonitrua et fulmina diversa  
erant et per ecclesias propter hoc pulsabatursabatur.

Item<sup>g</sup> anno domini McccLX in die purificationis Marie quod  
est dominica circumdederunt, in opido Frankenfordensi fulmina sunt  
visa et tonitrua audita circa crepusculum diei de sero.

Item anno domini LXIII in vigilia Bartholomei apostoli locuste  
magne et multe volantes iterum vise sunt ab aliquibus avenam in  
campis et fenum ut dicitur fortissime comedentes.

Anno milleno tricenteno simul anno  
V tribus X jungas, Symonis Jude quoque post cras:  
tunc Ulricus villas destruxit nemus et urbes.<sup>h</sup>

a) Or. leis mit Strich über dem i. Boehmer locis. b) Or. qnq; mit Strich über dem n. Boehmer quinque. c) Hier schliesst die dritte Spalte. d) Von hier ab dritte, bedeutend spätere Hand. Die Notizen zu diesem und dem folgenden Jahre stehen auch am unteren Rande der vierten Spalte in Cursive, von einer mit den Ereignissen gleichzeitigen Hand eingetragen. Diese Züge sind zu tilgen versucht worden, doch noch ziemlich lesbar. e) Or. nona mit allgemeinem Abkürzungszeichen. Die cursive Hand hat non mit Ueberstrich. Boehmer nona. f) Or. de. Die Cursive d mit Durchstrich. Boehmer deinde. g) Diese und die folgende Notiz unter der dritten Spalte von derselben cursiven Hand. Beide fehlen bei Boehmer. h) Diese Verse sind später unter der ersten Spalte eingetragen.

<sup>1</sup> Vergl. über diese Pest, das sogenannte  
zweite grosse Sterben, auch die Limburger  
Chronik

<sup>2</sup> Dieses Erdbeben ist ebenfalls in der  
Limburger Chronik erwähnt.

## II. Deutsche Annalen von 1306—43.

*Aus Chronicon I des Frankfurter Stadlarchivs Fol. 46 u. 47. An einigen Stellen aus Johann Heyse's Chronik (entstanden um 1501) verbessert.*

- 1306  
Febr. 1 Anno 1306 an unser frawen lichtmeß abend ist der Meyn zu Franckfurt von eiß und gewässer so gros gewesen, daß er die zwen thürn und den mehrern theil an der brücken hat hinweg gestosen und ist damaln ein groß volk von mannen und frawen,<sup>a</sup> bei 500 menschen auf der brücken gestanden,<sup>1</sup> darvon seind 10 umbkommen.
- 1322  
Febr. 15 Anno 1322 am nächsten tag nach sanct Veltins tag ist das gewässer so gros gewesen,<sup>2</sup> daß der Meyn in die rot thür zu sanct Bartholme bei der orgel gangen ist.
- 1338  
Sept. 27 Anno 1338 uf Cosmae und Damiani ist geweiht worden ein hübsch<sup>b</sup> capell oder kirchlein<sup>c</sup> uf dem nächsten pfeiler gegen aufgang der sonnen gegen Sachsenhaußen zu, in der ehr Marie der jungfrawen, sanct Stephans und Bonifacii.
- 1339  
Febr. 24 Anno 1339 an sanct Matthiae des apostels tag im hornung umb 4 uhr hat kaiser Ludwig grave Reinald von Geldern zu einem herzogen gemacht, sein wapen abgethan und ihn begabt mit dreien spähnen und vier fählin.<sup>3</sup>
- 1340  
Aug. 22 Anno 1340 an dem achten Tag unser frawen himmelfart gebot kaiser Ludwig den Franckfurtern newe heller zu münzen, ir 20 fur 1 alt tornuß.<sup>4</sup>
- [1330]  
In diesem jar war die fastenmeß von diesem kaiser von Fridberg gen Frankfurt geleet.<sup>5</sup>
- 1340  
Juli 23 In diesem jar ward die kirch zun heiligen drei Königen gebaut, und geweiht am nächsten tag nach Mariae Magdalenaes. und im sechsten jar hernach starb herr Henrich Dimar ein priester,<sup>6</sup> der die kirch gestift hatt und bawen lasen. der liegt auch da begraben.<sup>d</sup>

a) von ein bis frawen aus Heyse. b) hübsch aus Heyse. c) oder kirchlein ebendaher.  
d) Die Notiz über Dimar fehlt bei Heyse.

30

<sup>1</sup> Aus den Annales Francofurtani.

<sup>2</sup> Ebendaher. Die deutschen Annalen scheinen mir hinsichtlich der Höhe des Wasserstandes eine Vertauschung der Notizen der Ann. Francofurtani zu 1322 und 1342 vorgenommen zu haben; denn 1342 war die größte Mainüberschwemmung, von welcher je berichtet ist. Das Eindringen des Elements durch die rothe Thür entspricht ihr also eher als der Wassernoth von 1322.

<sup>3</sup> Geschah 1339 März 19, nach der Urkunde bei Lünig, Cod. Germ. II, 1774.

Von einer Aenderung des Wappens ist in ihr nichts erwähnt.

<sup>4</sup> Ueber die Frankfurter Münze sind zwei Urkunden von 1339 Nov. 4. und 1340 Sept. 4. zu beachten. Boehmer, C. d. M. 560 u. 563.

<sup>5</sup> Geschah 1330. Boehmer, C. d. M. 506.

<sup>6</sup> Heinr. Dimar war nie Priester. In drei die Stiftung betreffenden Urkunden von 1341 und 1344 (Heil. Geistspital A. 20 und 27) nennt er sich Bürger zu Frankfurt, gesessen zu Sachsenhausen.

Anno 1342 am dritten tag vor Maria-Magdalena biß auf ihren tag ist der Meyn so gros gewesen, daß das waßer ganz und gar umb Sachsenhausen ist gangen und zu Franckfurt in alle kirchen und gaßen, außgenommen: sanct Bartholmeskirchen und der kirchhof<sup>1</sup> gegen mitternacht zu das ist sanct Michael, unser Frauen berg und die Thöngesgaße, die Krämergaße<sup>2</sup> von sanct Bartholmes kirchhof<sup>3</sup> biß zu dem Schuchhaus,<sup>4</sup> die Drechslergaß (itzzt genannt die Kanten-gießergaß)<sup>5</sup> biß zu dem hauß zum Oppenheimer<sup>6</sup> und zu der Schulmeisterei,<sup>7</sup> von unser Frawen berg biß zu der Bornheymerpforten, von dem Giesbrunnen<sup>8</sup> an biß zu der Ziegelgaßen, von der Schnur-gaßen biß zu der Gelnheusergaßen, die Steingäß, Krauchengäß<sup>9</sup> getheilt, biß zu der Beutelkisten<sup>10</sup> und zu unser lieben Frauen berg, biß an den Sandhof,<sup>11</sup> die Sandgaßen biß zu dem Leußborn<sup>12</sup> — all voll waßer; die kirchen all voll waßer wie volgt: sanct Niclas kirch 6 schuch hoch, sanct Jacob 3 schuch, der Barfüser kirch 4 schuch, sanct Elßbet zu Sachsenhausen, zu dem heiligen Geist, und sanct Anna, der Teutschen herrn kirch, unser Frawen brüder, die kirch zun Weißen frawen, jeglich 7 schuch, der Prediger kirch 9 schuch, zun heiligen drei Königen 12 schuch, sanct Jörg genant zu sanct Lenhart biß under die understen schwibbögen.<sup>13</sup>

Diß hat grosen schrecken bracht, darumb die von Sachsenhausen auf den Mölberg genant zum Hohenrad geflohen, alda hüttlein gemacht; die von Franckfurt in die dörfer. Hernach an sanct Jacobs abend umb 1 Uhr hatt das waßer die brück und den thurn gegen Sachsenhausen, den pfeiler mit der hübschen capellen in grund hinweggeführt, ausgenommen 6 schwibbögen gegen Frankfurt zu, und auf denselbigen tag haben die einwohner alle gefastet zu

a) So Heyse, die Hs. kirchen.

<sup>1</sup> Jetzt der Markt genannt.

<sup>2</sup> Jetzt zu den drei Römern, Markt 40.

<sup>3</sup> Das Eingeklammerte, ohne Zweifel ein späterer Zusatz, wirkt verwirrend. Nur der östliche Theil der Drechslergasse, welche ursprünglich den Markt mit der Fahrgasse verband, erhielt im 15. Jahrh. den Namen Kannegiesergasse, während der andere noch bis ins 16. Jahrhundert den Namen Drechslergasse führte. Vergl. Ballonn, Oertl. Beschreibung der Stadt Frankfurt III, 213.

<sup>4</sup> Zum Appenheimer, jetzt Domplatz 4.

<sup>5</sup> Jetzt Domplatz 8.

<sup>6</sup> Der Giesbrunnen oder Gylzbrunnen lag vor dem Hause Schnurgasse 61.

<sup>7</sup> Jetzt die Graubengasse.

<sup>8</sup> Jetzt neue Kräme 30.

<sup>9</sup> Jetzt kleine Sandgasse 4.

<sup>10</sup> Der Leussborn oder Luseborn lag in der Weissadlergasse vor dem Eckhaus mit dem kleinen Kornmarkt.

<sup>11</sup> Es waren demnach nur von Wasser frei: Der heutige Domplatz und der Markt bis zu den drei Römern (Markt 40), ferner Alles was innerhalb der alten Ringmauer nördlich von der Linie liegt, welche etwa folgende Punkte verbindet: Fahrgasse 140, Eck von Gelnhäuser- und Töngesgasse, Schnurgasse 61, Neue Kräme 30, kleine Sandgasse 4, Eck der Weissadlergasse und des kleinen Kornmarkts.

<sup>12</sup> Betreffs der Höhe des Wasserstandes in den Kirchen weichen Latomus und der Uebersarbeiter der Comens'schen Chronik von diesen Annalen einigemal ab.

1342 waßer und brod und am nächsten tag nach sanct Jacobs tag ein  
Juli 26 proceß gehalten, alle geistlich und weltlich, reich und arm, barfus  
gangen, haben getragen 100 stangenkerzen und 600 kleine kerzen,  
dazu alle priesterschaft und geistlichen in sanct Bartholmeskirchen  
ein meß gesungen von dem heiligen geist an.

5

Dieses waßer hatt zu Sachsenhaußen ein grub gemacht 100  
glanzen lang, 20 schuch tief und 50 schuch breit, dazu viel bäwe  
von holz und stein, auch den steinweg zerbrochen.

1343 Anno 1343 ist der rund thurn bei der Redelheimerpforten<sup>1</sup>  
angefangen und in dreien jarn aufgebaut worden.

10

### III. Dombrand und Judenschlacht im Jahre 1349.

A. Aus Barth. V, 43 des Stadlarchivs, von der Hand des (1384 als verstorben  
bezeichnenden) Kanonikus Baldemar von Peterweil.

1350 Hec infrascripta concessit civitas Frankinfordensis fabrice ecclesie  
sancti Bartholomei ibidem anno domini McccL, ecclesia combusta. 15

Primo V<sup>e</sup> lib. cum V lib. hall., quarum c Wicker magister  
civium, L Jacobus Allium senior, c Conradus Kyme et Gernandus  
Faber, V Conradus Lewinstein, III<sup>e</sup> flor. idem Conradus ministrabant.

1352 Item LII lib. hall. anno domini McccLsecundo a Iheronimi  
Sept. 30 usque ad quartam dominicam adventus qualibet dominica III 20  
bis  
Dec. 23 lib. hall.

Item LXIX lib. hall. harum XXV Jacobus dictus, XLIIII  
Zolpinger.

1354 Item cccc lib. minus IIII lib. ab anno domini McccLIIII  
Nov. 9 proxima dominica ante Martini usque ad dominicam proximam post 25  
bis  
1356 Urbani dominicis, prima et ultima inclusis, qualibet dominica sex  
Mai 29 lib. hall. usque anno domini McccL sexto. dominice sunt LXXXI.

1356 Item anno domini McccLVI a dominica secunda post diem  
Juni 5 beati Urbani que fuit dies beati Bonifacii seu nonas junii inclusa  
bis  
1358 usque ad dominicam oculi que fuit quarto nonas martii anno domini 30  
März 4 McccLVIII inclusam, qualibet dominica sex lib. hall. dominice sunt Xcl.

Summa totius supra McccclXVIII lib. hall.<sup>2</sup>

B. Barth. Stift A. u. U. Städtisch Nro. 65.

1407 Nota als uf hude dinstag nach divisionis apostolorum anno  
Juli 19 McccVII die rechenunge von des buwes wegin geschach als an 35

<sup>1</sup> Sie hiess bald die Bockenheimer Pforte. fabricae Gerlacus Glocke als früher an

<sup>2</sup> Dieselbe (falsch berechnete) Summe die Fabrik abgeliefert angegeben. Barth.  
wird auch 1371 Aug. 5 von dem Magister St. A. u. U. 1371 Nro. 2038.

disem zediln geschrebin stet, da erzalte her Niclas Kungesteyn, wie daz er von hern Hertwyn Stralnberg etwan<sup>a</sup> gehort hette, wie daz von des buwes wegin zur pharre Glocke der alde bumeister uf dusent phunde vor zijde dargebin hette zu den muren des būwes an dem  
 5 Linwathuse, und wan man vorter ein ander rathus hette, so sulde dargein daz alde rathūs an der pharre gelegin dan zū der pharre und dem kirchofe und cruzegang gehoren, davon doch der rad oder sin frunde nit wissen. dan herr Jacob Weibe sagete auch, er wiste davon nit, dann ime gedechte wol, daz der zweier absijten zūr pharre  
 10 kein da stunde, und wurden die doch als snellich und kostlich gebuwet, daz wol zū versteende sij, daz iz der buwe von dem sinen nit vermocht hette. darnach in der Judenschlacht da schussen die Juden fur in den kor zūr pharre und der kor und kirche brente zu grunde abe. iedoch<sup>b</sup> neher dann ein virtel jars wurde das auch zu  
 15 stund kostlich wider ufgebuwet, daz ouch wol zu versteende sij, das iz der buwe nit vermocht hette, dann man sagete da, daz der rad von der stede wegin groß gelt und sture darzu tede.

*C. Aus Chronicon I des Stadtarchivs Fol. 40 u. 41, von einer Hand aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts.*

20 Eo tempore quo flagellancium secta in nostra Alimannia turnatim in civitates et loca penetrarent<sup>1</sup>, contigit etiam eorum non parvum Francofordiam intrare numerum. qui intelligentes Judaeos in optimo loci situ habitare, nescio an justam dicere audeam eorum indignationem graviter ferre et dei contemptum vindicare armis assumptis ceperunt.  
 25 fit pugna et Judeorum strages, frustra civibus pro pace et Judeorum laborantibus salute. irrumpuntur Judeorum domus, obvii Judei qui ad arma concurrerant obtruncantur. hinc campana horroris pulsata et cives armati in Judeorum hostes insultum fecerunt, quorum vi et virtute non sine gravi prelio pax tandem Judaeis, quanquam plurimos  
 30 gladius ante vorasset, reddita est. at illi iniqui sinistra in consules et cives, quasi eorum scitu<sup>c</sup> et voluntate res in eos acta esset, suspicione ceperunt laborare et vindictam non in paucos sed<sup>d</sup> in totam simul civitatem meditabantur. erant ea tempestate quidam inter Judeos qui

a) Dieses Wort ist durch Wurmfrass zerstört. Zum Jungen las im 17. Jahrhundert etwan. b) Hs. ydoch. c) Hs. situ. d) Hs. sum.

<sup>1</sup> Von späterer Hand ist hinzugefügt: Anno 1346 Seb. Franck. Dieser Irrthum, dass 1346 die Geissler in der Frankfurter Gegend ihr Unwesen getrieben, findet sich bei fast allen Frankfurter

Compilatoren, wie Joh. Friedr. Faust von Aschaffenburg, Zum Jungen, Florian, Lersner. Vgl. die Ann. Francofurtani zum Jahre 1349.

Ciconiarum cognomen habebant, ditissimi <sup>1</sup>. ex his unus qui in domo prope parochialem ecclesiam ad Ciconiam hodie appellatam morabatur, tempus aptum nequitie observans sagittam arcui igniferam suppositam in tabulam ligneam qua fenestre domus consilii claudebantur coniecit, nec frustra. nam ignis exinde validus consurgens praetorium omne <sup>2</sup> et posteriorem basilice sancti Bartholomei partem consumpsit. cum-  
que flamma succresceret et aedes circumquaque depopularetur, fit notum civibus ignem hunc Judeorum nequissima fraude exortum esse, et ad arma festinato, pene ignis periculo neglecto, concurritur. ceduntur Judaei priore superstites clade, ut pauci qui latebras quae-  
sierant, ad Bohemos fuga dilaberentur. cujus rei monimentum est, quod literae plures pro dati temporis nota continere inveniantur vulgari nostro: In der Judenschlacht vel post cedem Judaicam anno etc. Perierunt hac flamma ut feruntur plurima regibus et imperatoribus nostre civitati donata <sup>3</sup> olim privilegia. nec minus damnum in similibus pertulisse dicitur ecclesia sancti Bartholomei. preclara etiam edificia in cinerem redacta. stantibus in cimiterio ejusdem basilice liberum ad pontis medium prebuerunt aspectum. <sup>4</sup>

Ferunt praeterea alteram fuisse ignis jacturam Judeorum cohabitatione <sup>b</sup> civibus illatam, qua molendinum in ponte et non parva Sachsenhausen pars periisse narratur, dum flamma qua <sup>c</sup> Judaei farinam in molendino preparant <sup>d</sup> ut azima conficerent, negligentia aut malitia subito excitata <sup>e</sup> ventorum flatu Sachsenhausen transvolasset. fidem his praestare dicunt, quod hodie certa illic prope tres Reges (sic enim ecclesia nominatur) edificiis vacua loca visuntur. <sup>4</sup>

Ideo ait Innocentius papa: Omnis Judaeus hospiti suo est ignis in sinu, mus in pera et serpens in gremio.

a) Hs. dona. b) Ursprünglich habitationem. Das m ist später mit schwärzterer Tinte getilgt. c) Hs. quao. d) Hs. preparantur. e) Ein ursprünglich hinter excit. stehendes fuit ist später getilgt.

<sup>1</sup> Es gab damals drei Gebrüder Storch (wie aus mehreren Gültbriefen hervorgeht, welche bei Gelegenheit der Vertreibung angedruckt worden sind) . . . Gumpracht Levi und Meygere zu dem Storke Judin gebrudere gesessen zu Franckinford . . . Sie müssen sehr reich gewesen sein: Ulrich und Reinhard von Hanau, Reinhard von Westerburg und Graf Johann von Nassau haben von ihnen verhältnismässig hohe Summen geborgt. In dem Deutzer Memor-buche (herausgeg. von Jellinek 1881) wird ein Rabbi Gumprecht als Frankfurter Märtyrer aus jenem Jahre erwähnt.

<sup>2</sup> Kriegk ist der Ansicht, dass das

Rathhaus nicht abgebrannt ist. Bürgerwiese 425.

<sup>3</sup> Ausser den Annales Francofurtani ist nur noch eine mit dem Ereigniss gleichzeitige Localquelle über diese Judenaustreibung, die sogenannte zweite Judenschlacht, vorhanden: das Stadtrechnbuch. Die bezüglichlichen Stellen daraus sind Kriegk, Bürgerwiese 345 Anm. 230 zusammengestellt.

<sup>4</sup> Dieser Abschnitt bezieht sich auf den grossen Brand vom Jahre 1414, welcher von der Brückennühle ausging. Vergl. Kriegk, deutsches Bürgerthum im Mittelalter I, 80.

## IV. Empfang und Wahl des Königs.

A. Aus Barth. III, 3 Fol. 71<sup>v</sup>, von der Hand des 1462 verstorbenen Dechanten Johannes Königstein. Abgedruckt Würdtwein, *Subsidia diplom.* I, 120—21. (W)

Modus regem Romanorum electum Franckfurdie introducendi exaltandi. ecerptus<sup>a</sup> e libro magistri Baldmari<sup>1</sup> canonici hujus ecclesie.

Clerus more solito fiende stacionis generalis ad portam opidi obviet. electus roncino sedens, vexillo imperiali<sup>b</sup> precedente, processionem sequatur.<sup>c</sup> ante cimiterium<sup>d</sup> de equo descendat, quem cui sors dederit obtinebit. compulsetur, organis canietur et luminaribus incensis, altari<sup>e</sup> summo et sede ante medio posita decoratis, archiepiscopo Moguntino a dextris, majore sacerdote ecclesie sancti Bartholomei predictae a sinistris stantibus ornatu cuilibet competente, electus veniens manibus complicatis sede se prosternit.<sup>f</sup> archiepiscopus seu major eo absente<sup>2</sup> »adjutorium«<sup>3</sup> clerus »qui fecit«<sup>4</sup> chorus psalmos<sup>5</sup> »exaudiat«<sup>4</sup> »domine in virtute«<sup>6</sup> »deus judicium«<sup>6</sup> proferant alternatim. archiepiscopus »kyrie«, chorus »Christe eleyson«, archiepiscopus »kyrie« »pater noster«. archiepiscopus »et ne nos« »domine salvum fac regem«<sup>7</sup> »mitte ei auxilium«<sup>8</sup> »esto ei turris fortitudinis«<sup>9</sup> »domine exaudi oracionem«<sup>10</sup> »dominus vobiscum« »oremus: pretende domine famulo tuo« »oremus: omnipotens sempiterne deus in cujus manu«<sup>h</sup> »per dominum«. deinde cruce super eum facta, aqua benedicta aspersum erigat et manus cum aliis electoribus apponentes super altare ponent exaltantes, »te deum laudamus« imponentes. finito psalmo rex de altari descendat, offerat et vestem superiorem deponat. oblatum seu offertorium<sup>i</sup> erit canonicorum, vestis campanarii<sup>k</sup> ecclesie prenotate. Sic fiat de imperatrice<sup>l</sup> ac regina, preter quod<sup>m</sup> loco psalmodum trium prescriptorum psalmus »levavi oculos«<sup>11</sup> solus est dicendus<sup>n</sup> et collecta<sup>o</sup> mutatis mutandis.

30 a) W sumptus. b) Cod. u. W imperialis. c) W sequitur. d) W civitatem. e) Cod. Altar mit Schlusshaken. f) Am Rande von späterer Hand: hic verte folium sequens et clarius modum agendi invenies. Diese Bemerkung fehlt W. g) W psalmum. h) W fügt etc. hinzu. i) seu offertorium fehlt W. k) W campanatoris. l) W imperatore. m) W quam. n) Cod. dd mit Schlusshaken und überzeitigem o. o) Cod. coll. mit Schlusshaken und Ueberstrich. W coeteris.

<sup>1</sup> Der S. 6 erwähnte Kanonikus Baldemar von Peterweil.

<sup>2</sup> Die Bibel ist in den folgenden Anmerkungen nach der Vulgata citirt.

40 <sup>3</sup> Psalm 123.

<sup>4</sup> Ps. 19.

<sup>5</sup> Ps. 20.

<sup>6</sup> Ps. 71.

<sup>7</sup> Ps. 19, 10.

45 <sup>8</sup> Ps. 19, 3.

<sup>9</sup> Ps. 60, 4.

<sup>10</sup> Ps. 101.

<sup>11</sup> Wichtig für die Geschichte dieser Ceremonie ist der Codex Balduineus (im Auftr. d. Königl. Preuss. Staatsarch. von Irmer herausgeg.). In ihm ist die Exaltatio König Heinrich's VII von Luxemburg bildlich dargestellt. Ein älterer Abdruck dieser Zeichnung ist Römer-Büchmer's Werk: Die Wahl und Krönung der deutschen Kaiser (auf Tafel IX) beigegeben.



B. Aus Barth. III, 4<sup>b</sup> Fol. 36—38.

In nomine domine nostri Jhesu Christi amen. sub-  
scribitur ordo et forma ad recipiendum regem Roma-  
norum in ecclesia sancti Bartholomei Franckenfurdensis  
imperiali, cum omnibus cerimoniais hactenus in hijs  
observari consuetis. 5

Primo exeat clerus obviam domino regi cum processione  
sollemni et reliquiis sanctorum foris portam Galgenporten quam solet  
ingredi, vel aliam portam quam intrare voluerit. et ibidem stet pro-  
cessio in ordine solito, expectando dominum regem. quo adveniente 10  
et appropinquante descendat dominus rex in terram et flexis genibus  
ante presbiterum caput sancti Bartholomei gestantem illud devote et  
non alias osculetur, et interim clerus cantet responsorium »vos estis  
sal terre.«<sup>1</sup> quo facto ascendat equum, et si processio tueri poterit  
pre multitudine populi, precedat dominum regem et ipse sequatur 15  
immediate cum principibus electoribus usque ad cancellum ferreum  
cimiterii ecclesie sancti Bartholomei.<sup>2</sup> sed si defendi non posset,  
processio sequatur a longe pacifice et precedat dominus rex usque prius.

Postquam vero eques ad cancellum ferreum cimiterii pervenerit  
supradicte, iterum descendat equum et transeat ingrediendo eandem 20  
ecclesiam per januam sancte Katherine<sup>3</sup> usque in chorum dicte  
ecclesie, et interim continue pulsantur storma et omnes campana  
omnium ecclesiarum.

Deinde vero ascendat sedes chori dexteri superiores, ibidem  
expectando omnes principes electores in opido imperiali Franckenfurt 25  
existentes. qui cum convenerint, recipiant ipsi dominum regem inter  
se ducendo, dalmaticis seu vario immo hermelino finissimo desuper  
duplicato induti ut moris est, usque ante altare sancti Bartholomei.  
et ibidem super gradibus superioribus genua flectet, electoribus  
quilibet ad latera ejus stantibus condecenter. 30

Et tunc statim ipso domino regi genuflectenti dicat episcopus  
suffraganeus domini archiepiscopi Moguntini vel in ejus absencia  
prepositus aut decanus ecclesie supradicte, quorum interest in ab-  
sencia alterius »adjutorium nostrum in nomine domini«<sup>4</sup>. respondeant  
electores »qui fecit celum et terram«<sup>5</sup>. deinde dicant legendo psalmum 35  
sequentem (usque versum scilicet »pones eos ut clibanum« exclusive)<sup>a</sup>  
»domine in virtute tua letabitur rex etc.«<sup>b</sup> 5 »gloria patri et filio et

a) Die Klammer fehlt im Cod. b) Die Bibelstelle steht im Cod. vollständig.

<sup>1</sup> Ev. Matth. 5, 13.<sup>2</sup> Das Pfarreisen, ein eiserner Rost  
zwischen Michaelskapelle und Kreuzgang.<sup>3</sup> Sonst Marienthür genannt. Durch  
diese sogen die Könige gewöhnlich in die  
Kirche ein. Sie wird hier Katharinenthürgenannt, weil der nördliche Kreuzflügel,  
in welchen man durch sie einging, an 40  
Stelle einer Katharinenkapelle erbaut ist.<sup>4</sup> Ps. 123, 8.<sup>5</sup> Ps. 20, 1—9.

spiritui sancto, sicut erat in principio et nunc et semper et in secula  
 seculorum. amen.« »kyrie eleyson« »Christe eleyson« »kyrie eleyson«  
 »pater noster« »et ne nos« »domine salvum fac regem«<sup>1</sup>. respondeatur  
 per electores »et exaudi nos in die in qua invocaverimus te«<sup>1</sup>. »salvum  
 5 fac populum tuum domine«. <sup>2</sup> respondeatur »et benedic hereditati tue  
 et rege eos et extolle illos usque in eternum«<sup>2</sup>. »domine exaudi  
 oracionem meam«<sup>3</sup>. respondeatur »et clamor meus at te veniat«<sup>3</sup>. »dominus  
 vobiscum«. respondeatur »et cum spiritu tuo«. et legant hos versus  
 alternatim, a suffraganeo in incipiendo. et si respondeant circum  
 10 astantes, pro electoribus non est vis, attamen principalissime trium  
 interest archiepiscoporum ad illa respondere. quo »dominus vobiscum«  
 dicto »et cum spiritu tuo« dicat suffraganeus legendo collectam »oremus:  
 deus qui conteris bella et impugnatores in te sperantium potencia  
 tue defensionis expugnas, auxiliare quesumus famulo tuo regi nostro  
 15 populoque sibi subjecto, pro quibus suppliciter misericordiam tuam  
 imploramus, ut te parcente remissionem peccatorum percipiant et  
 cuncta adversancia te adjuvante superare valeant.«<sup>a</sup>

Deinde statim aspergatur aqua benedicta et tunc immediate  
 prepositus dexterum, decanus noster sinistrum cornu altaris appre-  
 20 hendat<sup>b</sup>, mappam altaris tenendo quousque dominus rex de altari  
 descendat. et hoc pertinet honori ecclesie in hoc actu regali.

Quo facto adstatim electores cedente suffraganeo et quibus-  
 cunque aliis, nullo preter electores manum apponente, ipsum dominum  
 regem cum sollempnitate elevando bene in altum super altare sancti  
 25 Bartholomei chori ponant, ut in medio altaris resideat, cruribus versus  
 terram protensis, et sic resideat ibidem donec »te deum laudamus«  
 totaliter per clerum chori, quod tunc in exaltacione hujusmodi per  
 cantorem ecclesie incipietur, cantabitur et finietur. eo quoque sic  
 exaltato et electoribus circumstantibus, campanarius seu succustos  
 30 prefate ecclesie sit sui ipsius non immemor: statim supra altare retro  
 dominum regem existens, superiori veste qua tunc dominus rex  
 indutus existit, eum exuat et dissolvat pro jure suo sibi debito  
 retinendo. quo exuto adstatim sint alia preparata vestimenta preciosa  
 quibus induatur dominus rex loco ablatorum.

35 Ipso quoque domino rege induto et »te deum laudamus« finito  
 descendat dominus rex de altari et flexis genibus in gradibus in-  
 ferioribus ante altare cantor ecclesie incipiat »veni sancte spiritus,  
 reple tuorum corda fidelium«. et tunc incepto »et tui amoris in eis  
 ignem accende« surgat et electores ducant ipsum ad superiores sedes  
 40 dexteri chori, sede sua sibi regaliter cum purpura et dalmaticis aureis  
 et sericis ut decet preparata. in qua juxta morem permaneat usque

a) Im Cod. folgt noch p mit Unterstrich. b) nach apprehend im Cod. Lücke.

<sup>1</sup> Ps. 19, 10. <sup>2</sup> Ps. 27, 9. <sup>3</sup> Ps. 101.

ad finem misse, salvo quod ad offertorium altaris chori tempore debito offerendo, quod sui honoris est et gracie, accedat et revertatur. hujusmodi oblationes<sup>a</sup> ipsorum dominorum regis et electorum ac omnium aliorum illo die in pecuniis in auro et argento pertinent ad ornatum dicte ecclesie in perpetuam rei memoriam convertende. 5

Finito cantu supradicto incipietur missa de sancto spiritu per cantorem super ambonem ecclesie. et ibi solet esse chorus propter evitare pressuram. et ibi et in organis peragatur missa ipsa modo solempniori quo fieri potest in omnipotentis dei et sanctorum ejus ac ecclesie sue laudem, dominorum regis et electorum gloriam et honorem omniumque Christianorum pacem et salutem, quam<sup>b</sup> tribuat nobis qui vivit benedictus in secula seculorum. amen. 10

Peractis de gracia dei singulis suprascriptis quisquis redeat ad sua inconcusse.

Nota situm loca et ordinem principum electorum in choro ecclesie sancti Bartholomei Franckinfordensis tempore electionis novi regis Romanorum observanda. 15

Convenientibus Franckfurdie principibus electoribus in unum in choro ecclesie sancti Bartholomei capiant loca sua quilibet ut moris<sup>c</sup> et hic subnotatur. 20

Primo in dextro choro:

in capite dominus archiepiscopus Moguntinus.  
in secundo loco ejusdem chori dominus rex Bohemie.  
in tercio loco ejusdem chori comes palatinus Reni.

In choro sinistro: 25

in capite dominus archiepiscopus Coloniensis.  
in secundo loco ejusdem chori dominus dux Saxonie.  
in tercio loco ejusdem chori dominus marchio Brandenburgensis.

In medio chori dominus archiepiscopus Treverensis, cui preparetur sedes cantoris vel alia, sita versus dextrum chorum ex opposito domini comitis palatini Reni et versus sinistrum chorum ex opposito domini marchionis Brandenburgensis. 30

Et nota quod omnes sedes cujuslibet principes ornari debent pannis aureis preciosis et sericeis, quantum ecclesia habere potest, et titulus cujuslibet sit cum magnis scriptus literis et pannis hujusmodi alte coaffixus. 35

Item nota quod ante electionem consuevit in choro supradicto principibus ipsis ibidem presentibus pro invocacione sancti spiritus missa sollempniter eciam cum organis de sancto spiritu decantari.

Item in die electionis per principes ad hoc faciendum deputato ipsis in choro convenientibus consuevit missa de beata virgine cum 40

a) Cod. oblatio. nes von späterer Hand zugefügt. b) Cod. quem von späterer Hand in quam verändert. c) est von späterer Hand hinzugefügt.

officio »salve sancta parens« cum »alleluja virga Yesse« et sequencia »ave preclara« eciam in organis decantari.

Qua missa beate Marie finita principes supra altare sancti Bartholomei libro ewangeliorum et capite sancti Bartholomei dumtaxat positis jurant modo et forma juramentis solitis et ad hoc deputatis. quibus juratis statim cantor incipiat antiphonam »veni sancte spiritus« et interim flectant genua omnes. qua cantata surgant et ad sedes revertantur ante paratas. et deinde si volunt, statim ad electionem juxta formam bulle auree procedant. et si electus per eos presens esset, statim exaltaretur in altari et fieret ut supra: ponitur cum psalmo »domine in virtute«<sup>1</sup> et collecta, nec cantaretur amplius alia missa. sed si presens non esset, tunc tandem ipso quodocunque adveniente ipse reciperetur, ut supra ponitur, et cantaretur missa sollempniter coram ipso cum officio »in virtute tua,« collecta ut supra, epistola »beatus vir qui in sapiencia«<sup>2</sup> ut in die sancti Karoli. Jan. 28 graduale<sup>3</sup> »domine prevenisti. alleluja« »domine in virtute«. in quarta dominica »alleluja corona aurea« cantatur, quando papa coronat. sequencia propria de sancto Karolo primi quatuor et duo ultimi versus. ewangelium »homo quidam nobilis abiit in regionem longinquam accipere regnum.«<sup>3</sup> offertorium »posuisti domine«. collecta<sup>b</sup> »magna est gloria.«

### De oblacionibus. (I)

De hiis que sepius fiunt, jure vel consuetudine diffinitur, que autem rarissime, ubi jus et consuetudo desunt, equitate et ratione ponderantur. unde electiones Romanorum regum de raris existunt, ideo de oblacionibus in tribus missis provenientibus dividendis.

De missa in exaltacione regis ibidem oblata, quod ad ornatum ecclesie pertineant, antiquitus est diffinitum. De prima autem de sancto spiritu et secunda beate Virginis missarum oblacionibus propter novas ecclesie supervenientes personas et mutationes quasi continuas divisionis hujusmodi oblacionum periit memoria. ne igitur propterea error vel discordia aliquatenus in futurum oriantur in ecclesia, statuit decanus et capitulum ecclesie predictae in perpetuum observandum, quod oblaciones duarum missarum in auro vel argento monetatis provenientes dividantur isto modo:

Primo officians missam et duo ministri sui quartam, secundo communes presencie quartam, tercio campanarius et sacrista quartam, quarto cantor succentor organista quartam recipiant partes. et de prima quarta officians medietatem, de reliqua medietate quilibet duorum

<sup>40</sup> a) Cod. gr. mit durchstrichenem Schlussstrich des r und übergeschr. a. b) Cod. cc mit überzeitigem Haken (>).

<sup>1</sup> Ps. 2. <sup>2</sup> Eccli. 14, 22. <sup>3</sup> Luc. 19, 12.

ministrorum medietatem. secunda quarta, presenciarum, dividatur equaliter inter personas ecclesie in statu existentes et presenciarum participes preter officiantes ministros cantorem succentorem organistam campanarium et sacristam etc. terciam quartam campanarius et sacrista dividant equaliter et solvant calcantibus in organis, rectori scolarium et clericis campanantibus<sup>a</sup>, juxta quantitatem tercie quarte hujusmodi, ad dictamen dominorum decani scolastici et custodis pro tempore presencium. quartam quartam cantor succentor et organista equaliter parciantur, sed concinentibus ecclesie dumtaxat personis et scolariis »alleluja« cantantibus dividant ad ordinationem et taxationem eciam dominorum predictorum. et sic qui in una porcionum hujusmodi percipit, in reliquis porcionibus sit exclusus. et ita fuit observatum tempore Caroli IV imperatoris in electione et exaltacione filii sui Wenceslai in regem Romanorum, ut magister Nicolaus<sup>1</sup> custos, qui se hec recolere et vidisse asseruit. Datum anno domini MccccXI in die sancti Petri ad vincula in loco capitulari, presentibus dominis Johanne Mushunt decano, Johanne Recken scolastico, Jacobo Hessen, Nicolao custode, Nicolao Kongesteyn, Nicolao Frideberg, Eberhardo de Lapide, Petro Krug ac Ernesto Cappuz, omnibus canonicis capitularibus prefate ecclesie sancti Bartholomei.

### De oblacionibus<sup>b</sup> (II)

Preterea sollicitudini antecessorum nostrorum pro sedandis discordiis exhibite intente adherere volentes conformando nos predictis, considerantesque, quod cum eciam interdum preter electiones et exaltaciones Romanorum regum in magnis et arduis principum cardinalium prelatorum aut aliorum virorum sollempnium eorumve ambasiatorum dietis in ecclesia nostra sollempnes misse celebrantur, ubi eciam propter notabiles obvenientes oblaciones ortis jam pridem et in posterum verisimiliter oriendis personarum discordiis, more patrum obviare volentes, ita prioribus addentes statuimus et ordinamus, ut et tunc eciam oblaciones in quatuor dividantur partes, quarum una communibus presenciis inter precise deservientes, aliis qui in subscriptis partibus recipiunt partiunculas exclusis, equaliter distribuatur. secunda vero officianti cum suis ministris et pueris »alleluja« cantantibus, secundum morem in festivitibus decani servari solitum dividatur. et si aliquis prelatorum non membrum ecclesie nostre eandem missam celebraverit, tunc sacrista recipiens oblaciones dividet ut supra, dando celebranti et ministris suam porcionem pretactam. quam si recipere noluerit<sup>c</sup>, conservet in utilitatem et conservacionem ornamentorum

a) Cod. camp. b) Dieser Abschnitt ist später als das Uebrige eingetragen. c) Cod. urspr. voluerit.

<sup>1</sup> Nicolaus Gerstung.

convertendam, sibi tamen XX hallenses pro sua sollicitudine conservando. tertia autem pars cantori succentori rectori scolarium organiste et calcantibus folles juxta dictamen dominorum decani et scolastici et custodis dividencium eandem ipsis tribuatur. quarta  
 5 pars iterum in duas dividatur partes, quarum una in officium sacriste pro luminaribus candelis et ornatu, alia vero ipsi sacriste et campanatori equaliter dividenda relinquatur.

## V. Historisches aus Büchern des Bartholomaeusstiftes.

### A. Aus III, 3.

10 Von der Hand des Kustos Nicolaus Gerstung (starb in den zwanziger Jahren des 15. Jahrhunderts).

Anno<sup>a</sup> domini MccccX XV mensis decembris dominus Eberhardus de Lapide canonicus ecclesie sancti Bartholomei Franckfurdensis vigore commissionis per ipsum a reverendissimo patre et domino,  
 15 domino Johanne de Nassaw<sup>1</sup> impetrare contra juramentum suum prestitum decano et capitulo ejusdem ecclesie de non impetrando aliquid contra decanum et capitulum hujusmodi, coram venerabili domino Johanne Kempen preposito<sup>b</sup> <sup>2</sup> dicte ecclesie per citationem jure traxit in causam.<sup>3</sup> Hec sit perpetua sibi macula, quam nunquam  
 20 quam delebit.

Item nota similiter ad perpetuam memoriam et maculam honoris domini Ernesti Capuz canonici ecclesie supradicte, quod idem Ernestus, immemor proprii honoris sui, de anno supradicto de mense octobris, per judicium seculare in Hoënstadt<sup>4</sup> arrestavit vina dominorum  
 25 canonicorum hujus ecclesie prebendalis, que tamen postea requisitus per capitulum dearrestavit. Perpetua macula.<sup>d</sup>

Item<sup>e</sup> prefatus Ernestus Cappuz anno domini MccccXV die XV mensis julii suprascriptis immemor et non contentus excessibus, in villa Bischofsheim<sup>5</sup> arrestari fecit cum judicio seculari ibidem

30 a) Fbl. 83<sup>vo</sup>. b) Cod. prepositum. c) Am Rande steht die und darüber in littera quere. d) Am Rande. e) Von hier ab später eingetragen.

<sup>1</sup> Erzbischof von Mainz seit 1397 Jan. 24.

<sup>2</sup> Doctor canonum, canonicus B. M. V. ad gradus et S. Mauritii Mog. 1406 vom Capitel zum Propst erwählt. Fichard, Wetteravia I, 75.

<sup>3</sup> Eberhard de Lapide war auch Kanonikus in Mainz. Sein Process mit dem

Bartholomäusstift, Praesenzgefälle betreffend, wurde 1413 zu seinen Ungunsten entschieden (Barth.-St. A. u. U. 1413 Nro. 598 a b c).

<sup>4</sup> Jetzt Hochstadt im Kreis Hanau.

<sup>5</sup> Nicht Bischofsheim bei Mainz, sondern der Ort gleichen Namens im Kreise Hanau zwischen Bergen und Hochstadt.

decimam dominorum canonicorum et capituli bladi sive annone in signum perjurii. Sacrilegium commisit.<sup>a</sup>

1416  
Oct. 7 Item prefatus Ernestus anno domini MccccXVI die VII mensis octobris, in profundum malorum descendens, decimam vini et vina dominorum canonicorum et capituli prescriptorum que tunc colligebantur et partim collecta fuerant, arrestari fecit cum iudicio seculari in villa Bischofsheim suprascripta, per scultetum ibidem qui recepit caucionem. Johannes Schwarzherman fuit notarius.<sup>b</sup>

1416  
Oct. 7 Item prefatus Ernestus anno quo immediate supra die VII mensis octobris similiter in Bergen arrestari fecit vina capituli ut in Bischofsheim per iudiciumulare ibidem et per . . scultetum ibidem. qui scultetus noluit recipere caucionem id est dimittere vina. id tandem ad petitionem Johannis Ecke officiati capituli, qui cavebat in premissis villis scultetis parere in iudicio ipsorum seculari, Ernesto semper presente et sic habere volente. Duplex malum. indignum se reddidit ad omnia beneficia que obtinet, quibus privandus est invalidus ad obtinendum<sup>c</sup>

*Von der Hand des 1462 verstorbenen Dechanten Johannes Königstein.*

1344  
Juni 29 Anno<sup>d</sup> domini 1344 die apostolorum Petri et Pauli hora vesperrorum cives Franckfurdenses seras ecclesie sancti Bartholomei ibidem violenter confregerunt.<sup>1</sup>

1356  
Juli 14 Anno domini 1356 quartadecima julii Franckfurdenses turrin muri opidi in curia prepositure<sup>2</sup> fundabant.

1317  
Juni 29 Anno domini 1317 Petri et Pauli capella sancti Georii Franckfurdensis in collegium canonicorum a domino Petro archiepiscopo Moguntino erigitur et<sup>e</sup> Marie Magdalene post proxime confirmatur.<sup>3</sup>

a) Am Rande. b) Am Rande. c) Von Duplex ab am Rande. d) Fld. 84. e) Oud. fügt cenobium hinzu.

<sup>1</sup> Siehe über die Ursachen dieser Gewaltthat Kriegk, Frankfurter Bürgerzwiste S. 15 und 16, woselbst (nach Uffenbach'schen Handschriften) Juni 28 als der Tag des Ereignisses angegeben wird.

<sup>2</sup> Der Fronhofsturm. Vergl. über ihn von Cohausen, Beiträge zur Geschichte der Befestigung Frankfurts im Mittelalter, im Frankf. Arch. N. F. III, 38 ff.

<sup>3</sup> Das Marien-Magdalenen- (Weissfrauen-) Kloster bestand schon fast ein Jahrhundert (siehe H. Grotefend, die

büssenden Schwestern der heiligen Maria Magdalena in Deutschland. Mittheilungen des Frankfurter Alterthumsvereins VI, 303). Das Wort cenobium scheint eine Zuthat Königsteins zu sein, denn in der überarbeiteten Comens'schen Chronik, welche dieselbe Notiz fast genau wörtlich bringt, fehlt es. Scheidet man es aus, so passt et Marie Magdalene (sc. die) post proximo (Juli 22) confirmatur auf die Genehmigungsurkunde des Mainzer Erzbischofs zur Errichtung des Marien- und Georgen- (Leonhards-) Stifts von 1317 Juli 22. Boehmer, C. d. M. 436.

Anno domini 1322 capella montis Marie Franckfurdensis per Wigelonem de Wanbach scabinum ibidem fundabatur.<sup>1</sup> (um 1318)

Anno domini 1322 claustrum Carthusiensium extra muros Moguntinos fundatur, mons sancti Michaelis nominatur.<sup>2</sup> (1325)

Anno domini 1342 rex Anglie propter multitudinem imperancium beneficia sui regni collacioni sue reservavit. 1342

Anno domini 1328 Moguntia Heynrico comiti de Virnberg adherendo recepit monasteria sanctorum Victoris Jacobi Albani. obsidionem timentes funditus confregerunt.<sup>3</sup> 1328

Anno domini 1350 in jubileo die nativitatis Christi Maguntini, cum<sup>a</sup> per 24 annos cessassent, divina resumpserunt.<sup>4</sup> (1329 Aug. 10)  
(1349 Dec. 25(?))

Anno domini 1351 marci sexto nonas Franckfurdenses Predicatores, cum per XX annos cessassent, divina resumpserunt. 1351 März 2

Anno domini 1338 die nona augusti Predicatores Franckfurdenses opidum et conventum exierunt, ex eo quod processus Ludwici contra sedem apostolicam publicabantur.<sup>5</sup> 1338 Aug. 9.

Anno domini 1346 fratres Theutonici Predicatores Carmelite Franckfurdenses in crepusculo pulsus »ave Maria« primitus inchoaverunt.<sup>6</sup> 1346

a) Fehlt im Cod.

<sup>1</sup> Die Gründer waren Wigelo dictus de Wanbach et Wigelo dictus Froys, necnon eorum conjuges Katherina videlicet et Gisela filia ejusdem. Vergl. die Urkunde des Propstes Wilhelm von 1325 April 12 bei Boehmer 478.

Das Gründungsjahr ist hier unrichtig angegeben. 1318 Febr. 8 erhält die capella que ad honorem beate Marie virginis gloriose de novo construitur in Frankford in loco qui dicitur uf dem Rossebohil . . . ad ejusdem capelle structuram et consummationem etc. von einer Anzahl italienischer Bischöfe einen Ablassbrief. Liebfrauentift A. u. U. 1318 Nro. 1. Aus einem Indulgenzbrief von 1321 April 2 geht hervor, dass die Capelle damals schon fertig war. Liebfrauentift A. u. U. 1321 Nro. 999.

<sup>2</sup> Unrichtig. 1322 willigt das Domkapitel zu Mainz in die Verlegung des Karthäuserklosters zu St. Petersthal von Scharpenstein (Scharpfenstein) nach Mainz. 1325 bauten die Mönche die neue Karthause und anstatt des alten Namen die „Rynhelde“ nannten sie den Ort St. Michaelsberg. W. Wagner, die vormaligen geistlichen Stifter im Grossherzogthum Hessen II, 178 u. 179.

<sup>3</sup> Die Zerstörung geschah 1329 Aug. 10. Schaab, Gesch. des rhein. Städtebundes I, 244.

<sup>4</sup> Die Aufhebung der über Mainz verhängten Kirchenstrafen geschah 1349 Sept. 30. und Oct. 11. Schaab a. a. O. I, 298.

<sup>5</sup> Vergl. über den Werth der Nachrichten von der Vertreibung und Rückkehr der Dominikaner sowie der übrigen geistlichen Orden: Kriegk, Bürgerzwiste 10 ff.

<sup>6</sup> Römer-Büchner (Wahl- u. Krönungskirche 58) berichtet nach einem nicht näher beschriebenen Liber indulgentiarum, dass man in der Barthol.-Kirche 1317 mit dem Ave-Maria-Läuten begonnen habe. Nach Latomus (Antiquitates) wurde in jenem Jahre von sämmtlichen Kirchen dieser Brauch angenommen. Woher dieser die Nachricht hat, ist mir nicht bekannt. Ich vermüthe, dass er aus der Notiz jenes Liber indulg. in seiner kritiklosen Weise auf alle Kirchen geschlossen hat. Allerdings hat man auch in der Liebfrauenkapelle von ihrer Gründung an das Ave-Maria-Läuten cultivirt, wie aus Liebfrauentift A. u. U. 1321 Nro. 999 hervorgeht.



- 1350  
Juni 16 Anno domini 1350 in augusto 17 kalendas Carmelite Franckfurdenses per Heynricum archiepiscopum Moguntinum clauastro clauso sunt expulsi.<sup>a</sup>
- 1350  
Oct. 31 Anno domini 1350 pridie calendas novembris Minores et Carmelite divina resumpserunt. 5
- 1344 Anno domini 1344 claustrum sancte Katherine Franckfurdensis per Vickerum Frosche cantorem ecclesie sancti Bartholomei ibidem fundabatur.<sup>1</sup>
- 1355  
Jan. 13 Anno domini 1355 octava epiphanie post offertorium in clauastro sancte Katherine omnes puelle a priore Theutonicorum ibidem ad regulam et habitum eorundem sunt vestite<sup>b</sup> et velate.<sup>2</sup> 10
- 1345  
Dec. 19 Anno domini 1345 quartadecima kalendas januarii infra summam missam post consecracionem in altari chori ecclesie sancti Bartholomei Franckfurdensis formam roris<sup>c</sup> suscepit sanguis Christi, die circuncisionis domini post sumptus a consecrante. 15
- 1416  
Juni 6 Anno<sup>d</sup> domini MccccXV die sexta mensis junii hora XII vel quasi, luna existente in gemino, positus est primus lapis nove turris ecclesie sancti Bartholomei Franckfurdensis per dominos Jacobum Hyrdan decanum, magistrum Nycolaum Gerstungen custodem, Johannem Eck canonicum ecclesie prefate, Gyrbertum Glauburgk Heynricum Hultzhusen scabinos et Contze Wisßen, presentibus<sup>e</sup> pluribus vicariis<sup>f</sup> ecclesie et consulibus ac multitudine hominum copiosa.<sup>3</sup> 20

a) Am Rande von der Hand des Kantors Caspar Feldner eine Bemerkung z. J. 1474 über die Dominikaner. Sie ist S. 22 mitgetheilt. b) Cod. vestiti. c) Am Rande von des Johannes Latomus Hand Cruoris alibi legitur. d) Fbl. 52. 25  
e) Fehlt im Cod. f) Cod. plur vicar mit je einem Schlusshaben.

<sup>1</sup> Urkundlich wird das Katharinenkloster zuerst 1353 Mai 31 erwähnt. Es wird das nuwe kloster zu Frankfurt vor Bockenheimer dor gelegen in der Newen stat, daz man weihen sol in der vorg. jungfrauen eher sant Katharinen, daz ich egenanter schulmeister (Wicker Frosch) . . . . han gemacht und gebawet genannt. L. H. Euler, Urkunden zur Gesch. der Familie Frosch, in Frankf. Arch. N. F. IV, 298 ff. Nro. 5.

1343 Oct. 26 schenkt die Stadt dem Scholaster Wicker Frosch eine Hofstatt vor dem Bockenheimer Thor, ein Spital darauf zu bauen. Ebendas. Nro. 3. 1344 erlaubt Erzbischof Heinrich von Mainz dem Wicker, zwei Kapellen in seinem neuen Hospital zu bauen, die eine zur Ehre des heiligen Kreuzes, die andere zur Ehre der heiligen Jungfrauen Katharina

und Barbara. Senckenberg, Selecta I, 86.

Kloster, Spital und Kapellen waren mit einander verbunden. Senckenberg 101.

<sup>2</sup> 1354 April 14 bestätigt Erzbischof Gerlach von Mainz die Gründung des Klosters. Senckenberg I, 91; 1357 Juni 29 Papst Innocenz VI. ebendas. 101. 30

Vergl. auch, was in beiden Urkunden über die Klosterregeln gesagt ist. 35

<sup>3</sup> Diese Notiz kann nicht vor 1447 Juli 11 entstanden sein. Aus dem noch vorhandenen Concept eines Briefes des Rathes an das Stift geht hervor, dass dieses am genannten Tage durch einen Vikar den Rath um Mittheilung des Datums der Grundsteinlegung des Pfarrthurms ersuchen liess, worauf ihm folgende Stelle aus dem Gesetzbuche (Uglb. B. 86 Nro. 36. Fol. 5v) in Copie übersandt wurde: 40 45

18<sup>a</sup> ist zu wißen daz die glocken in stant Bartholomeus kirchen  
zû Franckfurd sint vernuwet und gekauft worden in der zijt als her  
Johan Kungisteyn buwemeister was derselben kirchen, vor und noch  
als man zalte dusent vierhundert und XLVIII jar<sup>1</sup> post dominicam

1448  
Febr. 26

5 oculi prout sequuntur:<sup>2</sup>

Item II<sup>c</sup>IIIJ gulden II heller galt die Salveglocken, ie den cen-  
tener gekauft vor XIII gulden, und hatte XV centener und LXXI  
lb. an gezüge und Glockhenn der ald hait sie gegoßen, ein burger  
zû Franckfurd, geseßen zûm Hulderbaum under den Glessern.<sup>3</sup>

10 Item derselbe Glockhenn goß daz dritte zeichen<sup>4</sup> von unserme  
gezüge, die dan der centener kost zû gißen IJ gulden, und heldet  
XVI centener, macht an gißlon XXIV gulden.<sup>b</sup>

Item derselbe Glockhenn goß auch die winglock, ie den centener  
von unserme gezüge vor IJ gulden, und solich glock wiget XXXI  
15 centener, brenget an gißlon sesthalben und virzig gulden.

Item derselbe Glockhen goß auch die allergroiste glocken von  
unser kirchen<sup>c</sup> gezüge, ie den centener vor IJ gulden, und solich  
glock wiget LXIII centener, brenget an gißlon c gulden minner

a) Fol. 58v. b) Am Rande von Johannes Latomus Hand senatus accepit in ob-  
sidione civitatis, cum esset fracta. c) Am Rande von der Hand des Caspar  
Feldner († 1481) und ist die glock baptisirt Osanna.

20

Zu wissen daz man uf hude sonntag  
nach Bonifacii zu einer stunde nach  
mitdage uf den seston tag des mondes  
25 den man nennet junius angehaben hat  
zu muren an dem kirchtorn der hinten  
zu sant Bartholomee zu Franckfurt an  
die kirchen gesast ist, und han die  
pafheit desselben stiftes ire frunde und  
30 auch der rad zu Franckfurt ire frunde  
da gehabet daz der erste stein daran  
gelacht wart, und waren dabij von der  
pafheit wegen her Jacob Herdan dechan,  
her Clas Gerstungen custor, her Johan  
35 Ecke canonicus und ein bumeister der-  
selben kirchen, her Johan Lederhus, her  
Johan Steindecker, her Peter Bergen, her  
Siffrid Roczmul vicarii desselben stiftes.  
so von des radis zu Franckfurt wegen  
40 Gerbrecht von Glauburg scheffe und  
ein bumeister der vorgenannten kirchen,  
Heinrich von Holczhusen auch scheffe,  
Conrad Wyße zu Lebenstein und Volmar  
von Bibra wober, ratmenner zu Franck-  
45 furt. und stet uf dem stein gehauwen  
mit bustaben: In nomine patris et filii  
et spiritus sancti. erexit Jacob lapidem  
istum in titulum. und lachten die pfaffeit  
vorgenant drij gulden von irs capitels

wegen und stiftes, so lachten des radis  
frunde darauf auch drij gulden von des  
radis und der stede wegen, der worden  
meister Madern Gertener dem wergman  
II gulden. so befal man demselben  
meister Madern die übrigen IIII gulden  
zu deilen den steinhauwern murem und  
knechten. actum anno domini MccccXV.

Hiernach wird Königtein seine Notiz  
gemacht haben. Zuthaten von ihm sind  
dann: vel quasi, luna existente in  
gemino und multitudo hominum  
copiosa.

<sup>1</sup> Nach Frankf. Arch. III, 36 kam  
Johann Königtein 1438 Juni 29 an  
Stelle des Johann Eck in den Bauvorstand.

<sup>2</sup> Vergleiche über die Domglocken Frankf.  
Arch. III, 37 ff., Battonn, Dom 47 ff.,  
Roemer-Büchner, die Wahl- und Krönungs-  
kirche 56 ff., Domblatt Nro. 10 u. 11 S. 40.

<sup>3</sup> Unter den Glesern hieß früher die  
Saalgasse. Ueber das Haus zum Holder-  
baum sowie über Henn den Glockengiesser  
vergl. Battonn IV, 89.

<sup>4</sup> So genannt, weil mit ihr das dritte  
Zeichen vor dem Beginne der Chor-  
andachten gegeben wurde.

Vf gulden und der buwe müste die spise selber missen, daz dan auch X gulden koste.

Item die Storm die ist alt, und of daz iderman magk sehen und wißen daz sie der kirchen sie, so stet daran gegößen des capitels ingesigel magestatis und sigillum ad causas, wiewole der raid zû ire noden sich der auch gebrucht, als daz von alders wegen herkommen ist. 5

Item daz ander zeichen ist auch alt und ist villicht von VI centener angeverlichen.

Item ein clein glockelchin genant daz Gemperlin, hait der rait dem buwe vor gegeben XL gulden, und hatte an gewichte vier centener gezûges. der rait gebrucht sich des zû felde, so man fiende schriet, daz man sie clenket.<sup>1</sup> 10

Nota: Zu solichen glocken gibbet der rait seil da man sie midde gelude, des han sie die zinse fallen of den cremen bie sant Nyclas of deme berge da man gesalzen fischwerk feile in hait als heringe stokfisch bulch<sup>2</sup> etc. 15

Item ich Johannes Kungisteyn han von minen vorfarn canoniken und prelaten gehorten, wie ein primeglocken hinge in dem thornchin vor deme chore, da stunde an geschriben: »Hoc tympanum fusum divini cultus ad usum«. des hait sich gefuget, daz bie meister Nyclasen Gerstungen des stifts coster, daz ein ander primeglock gemacht wart und of der ersten primeglocken thon gestimmet, des quame die aldeste glock herabe und die nuwe henof an idermans wissen der kirchen. da der coster hort lûden die primeglock, da sprach er widder sin glockener: gank und sech waz der glocken sie, sie ludet anders, ab ir etwaß gebreste. der gluckener steigk enof. da sach er ein nuwe glock, darauf stunde geschribben: »des rades bin ich, Gerlach glockengißer goß mich«. dardorch meinen sie, sie sij des rades. aber man gebrûcht sich ir doch iederman noch siner noitdorft. solich primeglock beseilt der rait auch inmaßen als die andern glocken. 25 30

Item die uweglock ist des radis. die verlonden si auch zû stellen und halden sie auch in buwe und beßerunge, als ich auch von den alden verstanden han und mither auch also gehalden ist. 35

Item den casten<sup>3</sup>, da daz heilge sacrament under gedragen wirt corporis Christi und Marie Magdalene, ist auch des radis und wart bie minen zijden gemachten scilicet Johannis Kungisteyn. so

<sup>1</sup> Der Verkauf des Gemperlin an den Rath geschah nicht 1448, wie Roemer-Büchner (*Wahl- und Krönungsk.* 60 Anm. 25) behauptet, sondern 1458 Dec. 20. Barth.-St. A. u. U. Städtisch 1458 Nro. 401. Auch hing die Glocke nicht seit 1452 auf der Spitze des Pfarrthurms, wie

derselbe Autor annimmt, denn in der Verkaufsurkunde heisst es: . . . also das die vorgenanten burgermeistere und rat dasselbe glockelchin of den thorne des vorgenanten buwes mogen henken . . .

<sup>2</sup> Gesalzener Kabliau.

<sup>3</sup> D. i. Baldachin.

heldet der rait auch solchen casten in buwe und beßerunge und bestelt in auch zū dragen.

Item <sup>a</sup> ein ander glock, die hait den grobsten done und ist doch nit die groist. qua pulsatur »Ave Maria«, baptizata Marie in consecracione sua.<sup>1</sup>

Item <sup>b</sup> nach ist ein glock da, bi den XXX centenern, die hait der buwe bezalt und hait sie meister Mertin ein glockengiße zu Franckfurt und ein kangißer genant Heintzchin gegossen. also ist Heintzchin gestorben und sin deil dem buwe unser kirchen geben, das ander teil bezalet der buwe, und geschach dem buwe auch ein fruntschaff daran, und darnach in consecracione baptisirt »Trinitas.«

*Von der Hand des Kanonikus, späteren Kantors Kaspar Feldener (starb 1481 Febr. 23).*

Anno <sup>c</sup> domini 1459 dominus Dietherus de Isenberg comes in Budingen, canonicus et custos ecclesie majoris Moguntine, electus fuit in episcopum ejusdem ecclesie. 1459  
(Juni 18)

Anno domini 1461 idem dominus Dietherus depositus et privatus fuit per dominum Pium 2 papam et Fredericum 2 imperatorem Romanorum,<sup>2</sup> et in locum ejus electus dominus Adolfs de Nassau etiam canonicus ejusdem ecclesie. et sic ipsi domini pre-nominati litigarunt extreme pro illo episcopatu duobus annis. tandem dominus Adolfs obtinuit. Item capitulum ecclesie nostre sancti Bartholomei et totus clerus Franckfurdensis requisitus fuit pro adhesionem ambarum parcium. tandem concluserunt, quod vellent adherere domino Adolfo, et sic servarunt interdictum ad spacium unius anni cum quartale, id est usque ad finem litis — propter certos rebelles qui fuerunt nominati in processibus et fuerunt parciales manifeste —<sup>d</sup>, preter quod Minores et Carmelite, qui incepterunt interdictum servare nobiscum usque ad octavam, tandem quo spiritu seducti nescio ipsi a proposito inchoato declinantes reinciperunt et reassumpserunt cantare divina et porrigere in publico et portare sacramenta per plateas infirmis, et predicarunt semper irritando populum contra clerum secularem et Predicatores, quia ipsi Predicatores una nobiscum servarunt interdictum.<sup>3</sup>

- 35 a) Diese Notiz ist von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.  
b) Diese Notiz ist bis auf die Worte und darnach in consecr. bapt. Trin. (welche von derselben Hand wie die vorhergehende Nachricht herühren) von Kaspar Feldener eingetragen. c) Fol. 84 unter den S. 16—18 mitgetheilten Königstein-schen Notizen. d) Von anderer gleichzeitiger Hand hinzugefügt.

40 <sup>1</sup> Diese Notiz geht wohl auf die 1473 an die Stelle der alten Ave-Maria-Glocke gesetzte neu.

<sup>2</sup> Ueber die Gründe dieser Absetzung siehe die vier Papstbulen bei Joannis II, 146 ff. Vgl. K. Menzel, Diether v. Isenburg, Erzb. v. Mainz.

<sup>3</sup> Im Liber privilegiorum des Barth.-Stifts (I, 22<sup>b</sup>) Fol. 16<sup>v</sup> findet sich eine ähnliche ungefähr gleichzeitige Notiz; zu ihr ist mit anderer Tinte (von derselben Hand?) ein Zusatz gemacht, welcher die Stellung der Geistlichkeit den Bürgern gegenüber in jenem Streite besser kenn-

<sup>1462</sup>  
(Oct. 28) Anno domini 1462 dominus Maguntinus Adolfus obtinuit civitatem Maguntinam magnis periculis, quia fuerunt interfecti quasi quadringenti viri.<sup>1</sup>

<sup>1475</sup>  
(Sept. 6)  
(Nov. 9) Anno 1475 dominus Moguntinus Adolfus obiit. Eodem anno in profesto sancti Martini episcopi dominus Dietherus de Isenburg reassumptus et electus fuit in episcopum Maguntinum ex consilio domini Adolphi in lectu egritudinis.<sup>2</sup>

<sup>1474</sup> Anno domini 1474 dominus Fredericus imperator secundus dux Austrie etc. bis fuerat in Franckfurdia. vide supra folio LXXVII.<sup>3</sup>

Anno domini 1474 Predicatores in Franckfurdia inceptum observare observanciam sui ordinis.<sup>4</sup>

*Nach dem Original bei Würdtwein, Subsidia diplom. I, 130—35. Nach dessen Ausgabe abgedruckt in Bohmer-Huber, Fontes IV, 396—99 (B).*

<sup>1474</sup>  
Jan. 25 Anno <sup>b</sup> domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto die conversionis Pauli Fredericus Romanorum imperator dux Austrie etc. intravit civitatem Franckfurdensem per portam Galgenporten, quia venit de partibus inferioribus.<sup>5</sup> et sic<sup>c</sup> persone de tribus collegiis una cum monachis de tribus ordinibus<sup>d</sup> — parvis scolariis dimissis propter pressuram —<sup>e</sup> dederunt sibi obviam usque ad

a) Am Rande neben der Königstein'schen Notiz zum Jahre 1346. b) Fbl. 77. Die Angaben über handschriftliche Eigentümlichkeiten fehlen B. c) fehlt B. d) una . . . ordinibus fehlt B. e) Von einer andern Hand des 16. Jahrhunderts. Es fehlt B.

zeichnet. Notiz und Zusatz lauten: Idem fecerunt (sc. cantaverunt tempore interdicti) isti monachi prescripti (sc. tres ordines [der Zusatz mit Verweisungszeichen hierher: videlicet Minores et Carmelite, Predicatores vero obtemperarunt se mandatis apostolicis cum matrice ecclesia et ob id fuerunt in angustiis et tribulationibus cum clero per incolas Franckfurdenses] in guerris episcoporum Moguntinensium videlicet domini Dietheri de Isenburg et domini Adolphi de Nassau sub annis MccccLXII et LXIII. etiam predicarunt tunc temporis contra alium clerum Franckfurdensem, qui fuit obediens mandatis apostolicis.

Wohl nur widerwillig liess Frankfurt 40 Reiter zu dem Reichsheere stossen, welches gegen Diether aufgeboten wurde. Siehe Kirchner, Gesch. I, 366. Papst Pius II sandte 1462 zwei Briefe (Jan. 10 und April 30) an die Stadt, in welchen er sie aufforderte, für Adolf von Nassau zu wirken (Lersner II, 7 ff.).

<sup>1</sup> Die Occupation von Mainz geschah 1462 Oct. 28. Schaab, Gesch. des rhein. Städteb. I, 491.

<sup>2</sup> Dies ist wohl nicht der Grund von Diethers Wiederwahl gewesen. Siehe über Adolfs schliessliche Stellung dem Domkapitel gegenüber und die Gründe, welche dieses zur Wahl Diethers bewogen: Schaab, a. a. O. I, 494 ff.

<sup>3</sup> Bezieht sich auf die mit Z. 14 dieser Seite beginnende Schilderung.

<sup>4</sup> Der damalige Dominikanergeneral Leonhardus de Mansuetis de Perusio hatte um diese Zeit vom Papste den Auftrag zur Reformation des Frankfurter Dominikanerklosters erhalten. Vergl. Dominikanerkl. A. u. U. 1474 Nro. 112 u. 113. 40

<sup>5</sup> Vergl. hierzu die Beschreibungen von Bernhard Rorbach unten 198 und Janssen, Fftr. Reichskorresp. II. Nro. 462 u. betr. der Ausgaben Nro. 463.

<sup>6</sup> Jan. 17. urkundet er noch in Köln. 45 Chmel, Reg. Friderici Nro. 6831.

portam pretactam cum reliquiis et pulsatis omnibus campanis, nichil 1474  
cantantes usque ad forum Equorum. ibidem dominus imperator venit  
sedens in curru, et quando vidit reliquias — tunc temporis porta-  
batur solum caput sancti Bartholomei quia aura fuit valde turbida  
ac pluviosa: cum autem tempus patitur, portentur et alie reliquie —  
descendit de curru ad terram, ante aspectum capitis sancti Bartholomei  
osculando caput. tunc succentor incepit »advenisti desiderabilis«, quo  
finito responsorium »justum deduxit«<sup>1</sup>, responsorium »vos estis sal  
terre«<sup>2</sup>, antiphonam »o vitis etc«. et sic<sup>b</sup> introeundo iterum<sup>c</sup> omnes  
campane pulsabantur per totam civitatem, et imperator sequebatur  
processionem in curru usque ad cimiterium nostrum. tunc descendit  
et ivit ad chorum, geniculando ante altare. tunc succentor iterum  
incepit<sup>d</sup> »ecce advenit dominator dominus etc«. post hoc organista  
incepit »te deum laudamus«. quo finito portans caput sancti Bar-  
tholomei legit versus<sup>e</sup> »domine salvum fac regem«<sup>3</sup> »salvum fac po-  
pulum tuum domine«<sup>4</sup> »domine exaudi oracionem«<sup>5</sup> »dominus vobis-  
cum« »oremus: deus qui conteris bella«. quo finito imperator exivit  
ecclesiam, ascendens ad currum eundo ad hospicium suum Brunfels.<sup>6</sup>

Item quando clerus — ad pulsum campane magne con-  
gregatus —<sup>7</sup> exivit de ecclesia nostra, tunc claudebantur omnes janue  
usque ad adventum nostrum. tunc consules ordinarunt armatos circa  
januam superiorem,<sup>7</sup> circa altare sancte Katherine et eciam ante  
chorum, sic quod tumultus populi non potuit intrare. nec monachi  
nec scolares intrabant ecclesiam, sed manserunt in capella sancti  
Michahelis et supra cimiterium, quia<sup>h</sup> principes comites barones mili-  
tares et alii nobiles replebant chorum.

Item circa processionem fuerunt ordinate certe persone respi-  
ciendo processionem: primo unus canonicus circa portantes reliquias  
et tres vicarii de ecclesia nostra una cum succentore nostro circa  
personas ecclesie nostre et aliarum duarum ecclesiarum. item quilibet  
ordo habuit eciam unum stabilerer<sup>8</sup> respiciendo personas suas, et  
circa scolares rectores et locati.

Item hii subscripti principes intraverunt cum domino impera-  
tori: primo dominus Maguntinus,<sup>9</sup> filius domini imperatoris nomine

35

a) Am Rande, bis pluviosa von derselben, von da ab von einer anderen, nicht vie  
späteren Hand. Das Ganze fehlt B. b) Fehlt B. c) Fehlt B. d) Fehlt B.  
e) resp. B. f) Am Rande verweist eine andere Hand mit require supra folio  
LXXV auf die oben 10 ff. abgedruckte Ordnung. An Stelle dieser Bemerkung hat  
B etc. g) Am Rande von anderer Hand. Es fehlt B. h) in cimiterio quod B.

<sup>1</sup> Sap. 10, 10.

<sup>2</sup> Ev. Matth. 5, 13.

<sup>3</sup> Ps. 19, 10.

<sup>4</sup> Ps. 27, 9.

<sup>5</sup> Ps. 101.

<sup>6</sup> Liebfrauenberg 29.

<sup>7</sup> Die Marienthür.

<sup>8</sup> Stabularius, ein Pedell, welcher bei  
öffentlichen Aufzügen Ordnung halten  
musste. Vergl. dazu was die Statuten  
des Barth.-Stiftes über den Stabularius  
ecclesie bestimmen. (Würdtwein, Subs.  
dipl. 1, 108).

<sup>9</sup> Adolf II Graf von Nassau.

1474 Maximilianus, Lodewicus dux Bavarie et comes in Feldentz,<sup>1</sup> episcopus Eystetensis<sup>2</sup> et unus verus filius imperatoris Turcorum et plures alii comites barones necnon multi nobiles.

Item clerus propinavit domino imperatori XVI quartalia vini et 4 quartalia malmaseti et filio domini imperatoris duci<sup>a</sup> Maximiliano XX quartalia vini terrestri et domino Maguntino XX quartalia vini terrestri.<sup>b</sup><sup>3</sup> Scriptum per manum Casparis Feldenner canonici hujus ecclesie, qui portavit tunc temporis caput sancti Bartholomei.

Nov. 26 Item<sup>c</sup> eodem anno etc. LXXXIII sabatho post Katherine, que<sup>d</sup> fuit XXVI mensis novembris, idem imperator Fredericus iterum<sup>4</sup> 10  
revenit ad Franckfurdiam eundo versus Nussiam civitatem contra ducem Burgundie. et venit de Aschaffenburg per aquas de sero circa octavam horam, et clerus non dedit obviam majestati sue, quia erat nox<sup>e</sup> et ipse ivit ad domum dominorum Theuthunicorum.

Item clerus Franckfurdensis videlicet tria collegia iterum pro- 15  
pinarunt majestati<sup>f</sup> sue XX quartalia vini terrestri<sup>g</sup> et filio suo Maximiliano etiam XX quartalia et domino Moguntino etiam XX quartalia.

Dec. 4. Item post hoc in die Barbare, que fuit quarta decembris, venit marchio Albertus Brandenburgensis<sup>h</sup> cum magno exercitu hora prima 20  
post prandium.<sup>5</sup> sed exercitus mansit in villis<sup>i</sup> scilicet<sup>k</sup> Bergen et

a) Cod. duce. b) et domino . . . terrestri fehlt B. c) Fbl. 77v. Von hier ab mit anderer Tinte. Mit ihr auch unten auf den Rand der vorhergehenden Seite verto folium. d) quod B. e) So Cod. B richtig nox aus mox Würthweins corr. f) Cod. majestate. g) So B aus terrestria Würthweins corr., welches auch Cod. 25  
h) Brandeburgicus B. i) villa B. k) Fehlt B.

<sup>1</sup> Ludwig I der Schwarze, Pfalzgraf von Zweibrücken.

<sup>2</sup> Wilhelm von Reichenau.

<sup>3</sup> Friedrich muss Febr. 2 Frankfurt schon verlassen haben, denn an jenem Tage wird vom Rathe beschlossen: Item die koche zu Brunfelß sal man abbrechen. B. B.

<sup>4</sup> Vergl. hierzu E. Wülcker, Urk. u. Acten betreffend die Belagerung von Neuss am Rheine (1474—1475) Frankf. 1877 (Aktenstücke aus dem Frankfurter Stadtarchiv theils wörtlich, theils im Auszuge); Janssen a. a. O. Nro. 499 u. 500.

Von den Notizen des B. B. über jenen Aufenthalt Friedrichs in Frankfurt mögen diejenigen, welche die Massregeln für den Empfang enthalten, hier Platz finden:

Quinta post Elisabeth (Nov. 24): Item der keyserlichen majestet bette zu bestellen in das Dutschhus gein Sassen-

husen: Sifrid Frosche und Johan Kemppe Johan Humbrecht. Item der k. m. schenken III fuder wins und II<sup>c</sup> achtel habern. Item dem sone schenken II 30  
fuder wins und I<sup>c</sup> achtel habern. Item XXXX gewapent an die porten machen so der kaiser inkomet. Item XX gewapent an der pharkirchen haben und II des rates Gilbrecht, Jorge Breiden- 35  
bach. Item den keiser zu empfaen der schultheis, Wicker der alte, Walther der alte, Bechthold Heller. Die das duche dragen: Orte zum Jungen, Dorf- 40  
felden, Conrat zur Smitten und Clas Offsteyner. Item die frunde sollen mit unserm herren dem keiser reden von den fursten und der iren inlassen.

<sup>5</sup> Markgraf Albrecht Achilles wurde nach einer Notiz im B. B. schon Dec. 1. 45  
erwartet. Dec. 6 waren schon Klagen über Räubereien seines Fussvolkes an den Rath gekommen.

circumcirca, forte<sup>a</sup> VI<sup>m</sup> virorum cum curribus et equitibus, et ipse<sup>1474</sup>  
ivit ad civitatem. dominus imperator et dominus Moguntinus et  
dominus Treverensis dederunt sibi obviam foris portam Fredebur-  
gensem, ubi intravit forte cum ducentis viris.

<sup>5</sup> Item post feria 2<sup>b</sup> in profesto Lucie videlicet XII decembris *Dec. 12*  
venit dux Albertus de Sachsen ad Franckfurdiam forte cum LX viris,  
sed exercitus suus, qui erat eciam valde magnus, mansit in Geyln-  
husen et circumcirca.<sup>1</sup>

Item dominus Treverensis<sup>2</sup> eciam venit ad Franckfurdiam prima *Dec. 1*  
<sup>10</sup> decembris forte cum XXX equis, et exercitus suus mansit in par-  
tibus suis.

Item civitates imperiales miserunt eciam suos, quilibet<sup>c</sup> secun-  
dum posse suum, eundo cum domino imperatore.<sup>3</sup>

Item feria sexta post Lucie dominus imperator cum certis *Dec. 16*  
<sup>15</sup> aliis principibus et civitatibus exivit Franckfurdiam versus Coloniam  
et Nußsiam contra ducem Burgundie ut supra.<sup>d</sup> sed ista nocte mansit  
in Wißbaden.

Expeditis<sup>e</sup> negociis circa Nusßeam taliter qualiter, idem dominus *1475*  
Fredericus imperator revenit ad Franckfurdiam ipso die sancti Seve- *Oct. 23*  
<sup>20</sup> rini vecesima 3 mensis octobris anno etc. 1475.<sup>4</sup> clerus Franck-  
furdensis una cum monachis et omnibus reliquiis iterum dedit sibi  
obviam versus Bockenheimer porten, et mansit clerus in ecclesia  
sancte Katherine. ibi expectabat adventum imperatoris. sed cum im-  
perator appropinquabat circa Reddelnhaym, nox eciam supervenit, et  
<sup>25</sup> sic imperator dixit ad proconsules, quod clerus deberet intrare ad  
ecclesias suas, ipse vellet facere suas oraciones isto sero in ecclesia  
beate Virginis. sic factum fuit. et quando ipse accessit ecclesiam beate  
Virginis, ipsi de ecclesia cantarunt »te deum laudamus« versus et  
collectam.<sup>f</sup> et sic<sup>g</sup> ipse dominus imperator mansit usque ad quartum  
<sup>30</sup> diem. clerus non propinabat sibi aliquid, sed consules propinarunt  
sibi solempniter.<sup>5</sup>

a) Fehlt B. b) feria 2 fehlt B. c) quilibet B. d) ut supra fehlt B. e) Von hier  
ab mit anderer Tinte. f) laudamus etc. resp. et coll. B. g) fehlt B.

<sup>1</sup> Kurfürst Albrecht der Beherzte.  
<sup>35</sup> Nach dem B. B. begehrte er, mit ganzem  
Gefolge (1400 Reitern) in die Stadt ein-  
gelassen zu werden, wozu der Rath aber  
wenig Lust hatte. Dec. 13 waren seine  
Reisige noch ausserhalb, denn an jenem  
<sup>40</sup> Tage wurde eine Deputation an ihn  
gesandt, um über diesen Gegenstand zu  
verhandeln.

<sup>2</sup> Johann II Markgraf von Baden.

<sup>3</sup> Die Kosten, welche dieser Zug  
Frankfurt verursachte, sind im Stadt-  
rechenbuche von 1475 unter einer beson-  
deren Rubrik zusammengestellt.

<sup>4</sup> Oct. 24 urkundet er in Frankfurt.  
Chmel, Reg. Frider. 7020.

<sup>5</sup> Vergl. Janssen a. a. O. Nr. 512.  
Ausgaben des Frankfurter Rathes Nr. 513.



Von der Hand des 1500 Dec. 3 verstorbenen Kantors Georg Schwarzenberg.

1485  
(Jan. 28)

Anno<sup>a</sup> domini etc. LXXXV dominus archiepiscopus Moguntinus post electionem suam primum ingressus Franckfurdiam solemni processione cleri receptus est, ut in libro clauso nigro, quid ibi factum fuerit, signatum est folio XXIII.<sup>b 1</sup> in memoria enim hominum nullus episcopus Moguntinus apud nos intronisatus fuerat. ubi tamen notandum, quod ex parte cleri, fama existente de adventu domini, clam missus fuit Georgius Swartzenberg canonicus in Aschaffenburg ad exponendum domino affectum cleri in exhibendo sibi honorem et obedienciam, et paratos esse ad recipiendum illum cum intronisatione consueta. et fuit accepta apud dominum cleri hujusmodi humilis exhibicio atque avisacio, et cum sic eis assentiret, clerus se disposuit ut supra.<sup>c</sup>

Nov. 29

Anno domini etc. LXXXV in vigilia Andree imperator Fridericus<sup>d</sup> venit Franckfurdiam<sup>e</sup>, ubi vocatus ad pulsam magne campane quia nocte superveniente circa VII horam clerus non convenit, reliquiis tamen certis<sup>g</sup> cum capite sancti Bartholomei in altari expositis et expectato Cesare, donec in hospicium preterisse eum nunciatum est. Ad crastinum misso ad Cesarem per dominos: si velit audire missam inquiritur. et accepto responso missa diei<sup>f</sup> incepta precipitur et expectato Cesare de festo sancto inchoatur denuo in organis, adventu non obstante. qua<sup>h</sup> finita per doctorem<sup>h</sup> Hensel plebanum facta est pro clero excusacio de recepcione hesterna pretermissa, exhibicio de vino propinando et humilis cleri recommendacio, missis tandem XX quartalibus vini ad hospicium.

Dec. 2

Item sexta feria sequenti ad horam primarum intravit chorum Cesar improvise, volens cantari sibi missam de sancto Bartholomeo. quod postpositis horis omnibus, eciam anniversario chori, factum est et pro defunctis collecta defunctorum inferebatur. Cesar personis ad convivandum sub divinis obtulit VI florenos et peracta missa ad reliquias altaris III florenos preter offertoria altaris.

Notandum hic pro futuris,<sup>i</sup> quod accedente principe ad capud sancti Bartolomei sertum deponendum est, ut aperta testa factaque digitis credencia intro respicere et illud osculari valeat.

Dec. 4

Item dominica post Andree que fuit 2 adventus, misit Cesar expectari presenciam suam et officium cantari sibi de sancta Barbara. ubi cantatis horis omnibus expectatum est silencio usque post X horam, et officium tandem peractum de sancta Barbara. Sed magis

a) Fbl. 78. b) XXXIII B. c) ut etc. B. d) Fehlt B. e) Fehlt B. f) dici B. g) quia B. h) An Stelle dieses Wortes bei B. Lücke. i) futuro B.

<sup>1</sup> Muss XXII heissen. Der Liber clausus niger ist 11, 14c. Das betreffende Stück ist unten 37 abgedruckt.

<sup>2</sup> B. B. u. A.: Quinta in crastino

Andree apostoli (Dec. 1): Item unserm herren dem keiser ein vergolt cleinod und IIc fl. darinne schenken. Vergl. Janssen a. a. O. Nro. 592.

expediebat missam diei peregrisse in capella beate Marie usque ad ingressum Cesaris et tunc aliam sibi pro voto in choro incepisse. Eodem die Cesar abiit.

*Aus II, 14<sup>o</sup>.*

5

*Von der Hand des Kantors Georg Schwarzenberg.*

Anno<sup>a</sup> domini MccccLXsexto per reverendissimum dominum 1466  
 Adulfum archiepiscopum fuerunt vocati literaliter singula collegia  
 abbates et monasteria diocesis Moguntine ad providendum de reme-  
 diis contra laicos defedantes gravantes et opprimentes clericos, et ad  
 10 impetrandum innovacionem et confirmacionem privilegiorum generalis  
 cleri Moguntini et executores desuper. fuit quoque concordatum de  
 XX denario contribuendo per clerum civitatis et diocesis Moguntine  
 pro tuicione libertatis ecclesie. et fuerunt deputati commissarii ad  
 colligendum domini Johannes Erkel scolasticus sancti Petri et  
 15 Johannes Ortenberg scolasticus sancti Steffani Moguntinorum, decanus  
 et cantor sancti Bartholomei Franckfordensis. inter aliosque hujus-  
 modi taxacio facta fuit: capitulum ecclesie majoris pro XX fl., item  
 presencie ibidem XX fl., capitulum sancti Bartholomei III fl. XVIII  
 alb. et de ecclesia Sweynhemensi VI alb., item vicarii ibidem II fl.  
 20 XIX alb., plebanus ibidem I fl. V alb., beate Marie et Georgii pro  
 se et vicariis I fl. XIX alb., beate Marie in Monte pro se et vicariis  
 III fl., altariste cenobiorum intra et extra<sup>b</sup> opidum Franckfurdense  
 cum certis aliis altaristis I fl. X alb., item duo nova beneficia  
 capelle omnium Sanctorum III alb.

25

Taxa<sup>c</sup> duorum subsidiorum<sup>1</sup> majorum et sex  
 procuracionum.<sup>2</sup>

Decanus et capitulum sancti Bartolomei LXXV fl. et de pastore  
 Sweynhemensi IIII fl. item vicarii ibidem LVI fl. VI fl. item ple-  
 banus ibidem XXIV fl. decanus et capitulum beate Marie in Monte  
 30 cum vicariis L fl. decanus et capitulum cum vicariis sancti Leon-  
 hardi XXXVI fl. altariste in cenobiis et capellarum intra Franck-  
 furdiam exclusis noviter institutis XXV fl. XXII fl. decanus et capi-  
 tulum in Aschaffenburg III<sup>c</sup> fl. vicarii ibidem XXXIII fl. IX fl. VI fl.  
 decanus et capitulum in Cellis XXI fl. vicarii ibidem XVII fl.

35

a) Fbl. 4. b) Cod. ex. c) Von hier ab mit anderer Tinte.

<sup>1</sup> *Subsidia charitativa, Beihülfen, welche nach der Vorschrift des Lateranischen Concils (1179) die Bischöfe von ihren untergebenen Geistlichen in Noth-*

*fällen fordern durften. Aschbach, Kirchenlexicon (unter 'Abgaben' I, 2).*

<sup>2</sup> *Procurationen sind die Abgaben der Geistlichen an den Bischoff für Visitationen. Aschbach, a. a. O. (unter 'Abgaben' I, 4).*

decanus et capitulum in Oppenheim XXXX fl. vicarii ibidem XXX fl.  
 decanus et capitulum Pinguense LVIII fl. vicarii altaris et cap-  
 pellani ibidem XLIX fl. XXI β. plebanus ibidem VI fl.  
 summa VIII<sup>c</sup>LXII fl. VI β. 6 h.<sup>1</sup>

### Ordinacio<sup>a</sup> mandati in die cene.<sup>2</sup>

5

1477  
 (März 26)

Anno domini etc. LXXVII renovata est et capitulariter conclusa  
 hec sequens ordinacio (ante annos plures concepta) in antea diligenter  
 observanda in die cene circa mandata dominorum et pauperum,  
 presentibus dominis infrascriptis.

Item uf dinstag nach letare sall das capitel einen canonicum 10  
 deputeren zu den kemmerern, das sie darnach uf donerstag oder  
 fritag nach judica win keufen und herink und das broit bestellen,  
 so daz eß uf deser tage einen kauft werde ungeverlich.

Item sullen mine herren einen deputeren, der den mandatwin  
 ußgebe. Item uf mandag nach palmarum sullen de kemmerer zwa 15  
 frauen bestellen oder durch ire meide ußrichten denselben tag  
 wasser zu tragen, die kruege swenken und wessern und auch die  
 hering in wasser legen und die schusseln spulen. die zwa meide  
 sullen sie halden an der kost den mondag dinstag und mitwoch mit  
 suppen erbeß und herink und win zer notturft, und sullen den win 20  
 zum wirt holen und einer einen schilling zu loen geben.

Item<sup>b</sup> uf dinstag nach palmarum sullen die meide die erbeß  
 sieden schelen und bereiden und ußlagen in die schusseln.

Item uf den mitwoch nach palmarum sullen die meide die  
 hering ußweschen und ufhenken zu drucken. uf denselben tag 25  
 sall der kemmerer zelen die ofladen, auch uf denselben abent mit  
 den vier knechten die benk und disch bestellen zu setzen und den-  
 selben knechten den abent ein collacion dun also: er sall zum wirt  
 holen ein halp firtel wins, ein halp punt figen, darzu nusse und  
 bretzeln zimlich. 30

In die cene.

Uf den donerstag frue sullen die vier knechte die tafeln decken  
 und bereiten nach alter gewonheit. darnach mogen sie essen eine  
 suppe und ein halp firtel wins darzu nemen von dem mandatwin

a) Fbl. 11v. b) Fbl. 12.

35

<sup>1</sup> Die Addition ist falsch.

<sup>2</sup> Das Mandatum war die Fuss-  
 waschung von 12 Scholaren am Grün-  
 donnerstag, zum Andenken daran, dass  
 Christus an jenem Tage seinen Jüngern  
 die Füße gewaschen. Mandatum hieß  
 die Ceremonie, weil während derselben  
 vom Chore die Antiphona Mandatum

novum do vobis gesungen wurde. Ihr  
 folgte zu Frankfurt in der Barth-Kirche  
 eine Speisung der Armen und ein Mahl  
 der Stiftsherren. Vergl. die Statuten des  
 Bartholomaeusstifts bei Würdtwein, Subs. 40  
 dipl. I, 70 ff. Eine Stiftung dazu in  
 Barth-Stift A. u. U. 1357 Nro. 3760.

und sich zauwen<sup>1</sup> balde widder zum mandat zu komen, dabi hant-  
reichonge zu thun. darzu sullen auch helfen zwene rechenmeister  
und zwene distributores. 1477

Item ad prandium sullen die kemmerer voceren den canonicum,  
5 zwene rechenmeister und zwene distributores, die vier knechte und  
den priester der die fratres vorkundet<sup>2</sup> circa mandatum, den sacristen<sup>3</sup>  
und den undergluckner und den richter, dem sall man<sup>a</sup> auch nichtz  
me engeben.

Vor dese obgemelte personen sall man kochen zum irsten  
10 gerichte suppen und herink, darnach stockfisch oder bulch<sup>4</sup> und grun  
muß, und darnach grunfisch<sup>5</sup> vor ein punt heller ungeverlich, und  
zum lesten nusse und bretzeln.

Item der kemmerer sall rechen vor holz und kolen zehen  
schilling nu vortan, licet hactenus computaverit solum 5 ß. darzu  
15 sall er das faß vortan behalten und nit rechnen.

#### Ad mandatum dominorum.

Item nach mittage sullen die kemmerer mit den personen, die  
bi in gessen han, die ofladen zelen, den win in den chor tragen und  
das silber ufsetzen, die benk und sess bereiden und zurichten nach  
20 alter gewonheit in dem kore, so sal der jungste kemmerer den pre-  
laten und canonicis ofladen und win brengen. uf denselben sall der  
knechte einer warten, den win inne zu schenken.

Und sall der eldest<sup>b</sup> kemmerer bi dem silber bliben steen und  
daruf warten und die zwene rechenmeister sullen uf die zwo siten,  
25 da die vicarien sitzen, in ofladen und win brengen, da sall auch  
der knechte einer mit win ufwarten. so sullen die zwene distributores  
und der sacriste und der selevorkunder, uf iglicher siten zwene,  
durch den kore dem folk ofladen und drinken geben. da sullen die  
andern zwene knechte ufwarten mit den ofladen und uf iglicher  
30 siten ein knechte mit wine.

Darnach sullen die knechte widder ein gerecht machen,<sup>6</sup> benke  
und tafeln hin tragen. item sullen die kemmerer alsbald die genotzten  
ducher mit in tragen, die ufhenken und woil trocken lassen und  
die danne nach den heiligen tagen weder in die kirche liebern, die

36

a) Fbhl im Cod. b) Cod. eldest.

<sup>1</sup> Sich bereit machen, rüsten, auf-  
machen, besilen.

<sup>2</sup> Er verlas nach den Statuten (Würdt-  
wein, Subs. I, 71 u. 38) die Namen  
40 derer, die zum Mandat etwas vermacht  
hatten. Er heisset unten selevorkunder.

<sup>3</sup> Sacristan oder Leichenbitter. Ueber

seine Funktionen siehe die Statuten des  
Stifts bei Würdtwein, 25 ff.

<sup>4</sup> Gesalzener Kabliau, Laberdan.

<sup>5</sup> Frische Fische, im Gegensatz zu den  
gesalzenen und gedörrten.

<sup>6</sup> Ein Gerech machen = alles wieder  
zurecht machen.

1477 hinzulegen dar si gehören. (item sullen sie duppen zu halten setzen ad futurum annum und die kurbe verwaren.)<sup>a</sup>

Nach dem mandat dominorum alsbalde sullen die kemmerer, ein canonicus, die rechenmeister und distributores die rechenschaft horen und uberlegen nach inhalt deser ordenonge, uf das man gewissen kunne, was man in die presenz von dem mandat sulle deilen. Mogen darnach dieselben ein zimlich collacion thun den knechten mit suppen herink und kald erweß und dan iglichem geben ein alden torniß und nit me. Mogen auch dieselben hern ein zimlich collacien thun mit figen, eppeln und bretzeln und darzu win nemen von dem mandat.

März 26

Acta sunt hec suprascripta anno quo supra feria quarta post judica, presentibus capitularibus domino Wigando<sup>1</sup> decano, cantore,<sup>2</sup> custode,<sup>3</sup> Hartmanno,<sup>4</sup> Lyndenfelsch, plebano,<sup>5</sup> Swartzenberg et Martorff canonicis, Joanne Hoiffmann, Fischer, Knauff et Baltasar Feldener vicariis.

Consulatus desideravit quod bildwerter<sup>6</sup> pulsaret ad consilium.

Febr.

Anno domini LXXVII circa principium februarii sine fara<sup>7</sup> post multas convenciones propter diversorum articulorum diferencias habitas inter capitulum et amicos consulatus concernentes campanam primarum<sup>8</sup> und die storme<sup>9</sup> aliaque facta fabrice etc. Ipsi tandem petiverunt, sub sigillo capituli sibi prescriptionem dari, quod videlicet famulus fabrice futuris temporibus ad pulsandum ipsis pro suis consiliis foret obligatus, alioquin difficile in prefatis differentiis posse concludi. super quibus matura habita deliberacione, ne hujusmodi difference sic indiscusse manentes in dies invalescerent, domini de capitulo, volentes aliquo modo<sup>b</sup> eorum voluntati condescendere, responsionem postea per magistrum Conradum plebanum in scriptis tradi fecerunt magistro Ludwico Marpurg, illam consulatui preponendam in hanc formam: »Dem rade zu Franckfurt zu eren und willen wollen min hern des capitels zu sent Bartholome vorwilligen, das der rait laisse giessen von des buwes spise eine glocken und henken bi die stormeglocke, dem buwe ane schaden, die zu luden in des raidz

a) Später hinzugefügt. b) Cod. hat zweimal modo.

<sup>1</sup> Wigand Konecken (König).

<sup>2</sup> Kaspar Feldener.

<sup>3</sup> Heinrich Sculteti.

<sup>4</sup> Hartmann Molitoris.

<sup>5</sup> Konrad Hensel.

<sup>6</sup> Der Bildwärter war Diener des Kirchenbaues. Sein Amt bestand hauptsächlich darin, dass er auf die Opfer

vor den Bildern Acht hatte, damit sie nicht gestohlen wurden. (Battonn)

<sup>7</sup> Ohn-geführt.

<sup>8</sup> Die Primeglocke. Siehe über sie Battonn, Dom 48. Vergl. auch die Königslein'schen Aufzeichnungen oben 19 ff.

<sup>9</sup> Siehe über sie Römer-Büchner, die Wahl- und Krönungskirche 62.

gescheften, und so wullen mine herren lassen gescheen, das des <sup>1477</sup>  
 buwes knechte solche glocke lude, und doch das die dinge also  
 angestalt werden, das er dadurch dem buwe nichtz vorsume,  
 und das gegen das alles dem capitel die primeglocke hinfur alleine  
 5 zustee und blibe, der zu gebruchen zu iren gescheften«.

Quibus quidem scriptis in consulatu aut forsan coram depu-  
 tatis eorum perlectis fecerunt ea prefato plebano restitui, sed usque  
 in hodiernum diem nullum penitus dederunt responsum.<sup>1</sup> signatum  
 anno quo supra quinta feria post annunciacionis beate Marie virginis. März 27

10 Prepositus Engelbertus de Nassau.<sup>a 2</sup>

Anno domini etc. LXXVII uf samstag nach exaltacionis sancte <sup>Sept. 20</sup>  
 crucis hait der woilgebore herre Engelbert graif zu Nassaw und  
 probst zu sent Bartholome zu Franckfurt, als er daselbst in sinem  
 hoif was, sine botschaft nemelich hern Johannem vicarien  
 15 zu sent Leenhart zu Franckfurt sinen schefner und Marx Loner zu  
 minen hern dechant und capitel daselbst gesant und an sie begert,  
 sinen gnaden IIIIC gulden uf pension zu lihen, davor wolle er zu  
 unterpande verschriben einen zehende zu siner probstien zu Franck-  
 furt gehorende und verfugen, das unser gnediger herre von Mentz  
 20 solichs verwilligen sulle biß so lange unser heiliger vatter de babst  
 das zulaisse und bestetige: want sine gnade wolle dasselbe gelt  
 gebruchen in einer sache, so er mit der statt zu Franckfurt zu thun  
 habe, nachdem si in hinder sinem hoife uf der stattmuren verbuwet  
 und ferrer beswert haben dan sine furfaren probste daselbst, dazu  
 25 sine gnade auch des capitels rait begere. uf solich anbringen sint  
 geordent von dem capitel herr Wigant dechan, Nicolaus<sup>3</sup> schul-  
 meister, herre Caspar Lindenfels und meister Conradus<sup>4</sup> perner  
 canoniken und herre Peter Selgenstatt vicarius zu sant Bartholome,  
 dem genannten minem hern probst darauf eine antwort zu geben, die  
 30 si dan sinen gnaden durch den gemelten dechant als einen redener  
 geben haben uf die meinonge: Mine herren des capitels wolten sinen  
 gnaden gerne in allen zimlichen sachen willefaren. so haben si irer

a) Fbl. 13v.

<sup>1</sup> B. B. 1477 quinta in die sancte  
 35 Dorothee virginis (Febr. 6): Item dem  
 capitel zur Pharre die notteln furhalten  
 von der storne und der primeglocken,  
 der bumeister und der buschriwer eide.  
 Der Rath hat dem Capitel noch häufig  
 40 notteln von der storne vorgelegt, doch  
 dieses suchte stets Ausfluchte. Erst 1489  
 erkannte es das Eigenthumsrecht des  
 Rathes an derselben an. Barth.-St. A. u.

U. 1484 Nro. 2107.\*) Die Primeglocke  
 kam nach Baltonn (Dom 49) 1524 in  
 den Besitz des Rathes. Vergl. dazu, was  
 Königstein oben 20 über die Primeglocke hat.

<sup>2</sup> Engelbert von Nassau Propst seit  
 1476 Dec. 31 (Barth.-St. A. u. U. 1476  
 Nro. 174.)

<sup>3</sup> Nicolaus Wissebecker.

<sup>4</sup> Konrad Hensel.

\*) Unrichtig. Vergl. unten 49 N. 4.

1477 prebenden halber kein gelt furhanden, want was in des jairs fellet,<sup>1</sup> teilen si under sich in die proenden. sie moissen auch ietz jairlichs pension betzalen. hetten sie gelt, sie wolten die ablosen. nichtz da minner haben mine hern darumb besprochen der personen deposi-  
 5 tarien, die haben villicht umb die hundert gulden ungeverlich, die müssen sie uf ein biwarten halden vor der presenz kemmerer nach gewonheit des stiftz. daruß sine gnade vormerken mag, das wir nach siner begehrt nit willefaren mogen.<sup>2</sup> bitten solich in einem unwillen von uns nit ufzunemen. und als sine gnade begert, im in den sachen zu raden, ist miner hern antwert gewest: die sachen gehen siner  
 10 gnaden probstie hirlichkeit und gerechtikeit an, ir wiss sich darinne woil zu halten. er hab fursten und hern sinen gnad verwant, der<sup>3</sup> rait weiß sin gnaden sich woil zu gebruchen. aber miner hern gutdunken ist: nachdem sine gnaden ein geistlicher man ist, das er sich nit vordiefe zu wit noch sich vorfuren laisse, das er wisse  
 15 daruß zu komen, das er des capitels schone und si nit darinne ziehe. want si willen sich darinne nit mischen, noch der sachen zu thun haben. sie stehen mit dem rade etlicher sachen in irronge,<sup>4</sup> die müssen sie laissen ruwen bis zu gelegener zit, angesehen die wildenleufe itzund vorhanden sint in der werlt. Daruf hait sine gnade mont-  
 20 lich geantwort nachdem er allein was: er hette sich woil versehen, min hern sulten darinne kein beswerniß gehabt han, im auch mit den IIIIC gulden zu willen gewest sin. er hab auch den sinen nit bevolen umb rait zu bitten, ir stehe in schriften mit den von Franckfurt,<sup>5</sup> der wulle er folge dun. sult er die laissen fallen, das were  
 25 im schimlich, er were schuldich siner probstien hirlichkeit zu vortedingen und zu hanthaben, dem wult er nachgehen uf das furderlichst und wult min hern vom capitel nit darinne ziehen noch sie damit besweren, nachdem er ir meinonge darinne vermerkt habe. und hette er solichs gewist ee er dem raide im anfang geschriben  
 30 hat, er wult sich auch darnach gehalten han.

### Distorbium contra clerum.<sup>a</sup>

1479 Anno domini 1479 factum est quoddam grave distorbium contra clerum, non solum Franckfordie sed et in aliis civitatibus volentibus

a) Fbl. 17v.

35

<sup>1</sup> Die sonn- und festtäglichen vertheilten Praesenzgelder.

<sup>2</sup> vermögen.

<sup>3</sup> deren.

<sup>4</sup> Hauptsächlich wegen der Glocken. Siehe oben 30.

<sup>5</sup> Vom Rathe wurde schon 1477 März 18 beschlossen, mit dem Propste, sobald er

nach Frankfurt käme, von der froneassen und des ganges zwischen dem Fronehofe und dem Bornheymer torn zu reden. Der Propst muss sich Apr. 15 in der Stadt aufgehalten haben, da an dem Tage vom Rathe eine Deputation an ihn geschickt wurde, mit ihm über die oben angegebenen Sachen zu unterhandeln. B. B. 40

infringere privilegia cleri. est enim rumor, seculares fecisse querelas apud imperatorem de habundancia cleri. item est rumor N. advocatum Franckfordensem qui missus erat orator ad dominum apostolicum,<sup>1</sup> apud ipsum instetisse pro derogacione jurisdictione et aliis certis exorbitantibus. quod eciam Colonie et alibi deductum fuit realiter ad effectum, licet postea ad instanciam cleri revocatum. 1479

### Sprengelinus.

Item eodem tempore quidam Sprengelinus Juff vicarius hujus ecclesie infamatur de gravi quodam crimine videlicet apud multos se jactasse de perpetrato adulterio cum honesta quadam maritata bone fame et prolem ex ea sibi vendicasse. et cum super hoc denunciatus fuisset domino Moguntino (ex negligencia dominorum, qui ante satis avisati per denunciatores dissimulabant facere correctionem vel justiciam), misit qui armata manu, suffragantibus ministris consulatus Franckfordensis, violenter irruerunt sub noctis silentio non solum in domum illius, sed etiam aliorum quorundam presbiterorum, perquirentes ut captivum ipsum deducerent. qui cum profugus evasisset eorum manus, postmodum citatus per fiscalem Moguncie comparuit<sup>a</sup>, ubi post examinacionem quorundam testium licet nulla expurgacione interveniente se dicit fore absolutum. cujus infamia (cum antea inter ceteros presbiteros sanctitatis nomen habuit) maximum scandalum in populo, damnum et ignominiam non modicam nostro clero generavit.<sup>2</sup> 1479 (Aug. 3)

Bernardus Incus qui ecclesiam nostram defedavit.

Anno 1480 quidam Bernardus Incus qui per quosdam processus apostolicos excommunicatus erat, occasione publicacionis eorundem per plebanum Franckfurdensem<sup>3</sup> ecclesias sancti Bartholomei et beate Marie montis diffedavit. qui cum venisset Franckfordiam, intrans ecclesiam nostram feria quinta post dominicam exaudi mane circa horam octavam divina perturbavit. et cum nulla monicione nostra neque burgimagistri aut cujuscunque exire vellet, cessatum est a 1480 Mai 18

a) Cod. comparavit.

<sup>1</sup> Dies ist wirklich nur ein Gerücht gewesen, denn es müssten sich sonst darüber Angaben in den R. B. und B. B. finden.

<sup>2</sup> Ueber diesen Mann berichtet auch Bernhard Rorbach in seinem Liber gestorum. Er nennt nach Fichard's Abschrift als Datum der Haussuchung feria tertia in festo invectionis sancti Stephani. invectionis ist wohl verschrieben für inventionis. Das Fest der Inventio sancti Stephani (Aug. 3) war 1479 ein Dienstag.

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

Andere Einblicke in die Verrohung der Geistlichkeit in jener Zeit gewähren Barth.-St. A. u. U. Städtisch 1480 No. 18 (aus zwei an den Rath gerichteten Schriftstücken bestehend, in welchen über grobe körperliche Misshandlung einer Dienstmagd durch den Vicar Petrus Kole geklagt wird) und der Bericht unten 42 ff. über das Stundenleben des Vicars Quirinus (zu 1486 u. 87).

<sup>3</sup> Conrad Hensel.



1480 divinis quamdiu ibidem permanebat. ipse enim die noctuque ibi non solum continuavit, verum etiam occisionem quorundam sacerdotum minabatur et ablaturum se offertoria de altaribus celebrantium. veniens autem ex commissione domini reverendissimi Emmericus de  
 Mai 20 Ryffenburg miles magister curie sabbato sancto pentecostes circa 5  
 horam X mane deducens illum extra ecclesie emunitatem tradidit magistris civium incarcerandum ad standum juri. Pro quo postmodum exorta est questio magna, an coram judicio seculari aut spirituali processus fieret. volebat namque dominus mittere commissarium suum qui intra Franckfordiam presideret. tandem ex con- 10  
 cordia contraversancium facta prefatus Bernardus pro delicto perpetrato permanet perpetuis carceribus mancipatus.

Item<sup>a</sup> propter consulatus Franckfordensis postmodum citatus fuit et molestatus per judicium in Rotwyl, ubi dictus Bernardus habebat pendentem causam contra dominum Moguntinum, quam 15  
 prosecui ex hoc non potuerit. ipsi autem quia probaverunt prefatum Bernardum propter crimina et delicta, de quibus supra incarceratum fore, ab impetitione hujusmodi fuerunt absoluti per judicialem sententiam.

1482 Item anno domini etc. LXXXII<sup>b</sup> circa festum crucis inven- 20  
 Mai 3 cionis idem Bernardus in excommunicatione mortuus est et post dies aliquos in nocte sepultus durch die pertschinder in den Gensegraben uf dem Fehemart, facti sui condignam mercedem recipiens.<sup>1</sup>

#### Magister Johannes Ugelnhem.<sup>c</sup>

1481 Anno domini 1481 die mensis februarii XXIII mane ante 25  
 Febr. 23 prandium apparuerunt in nostro capitulo ex parte consulatus Franckfordensis quidam de senioribus porrigentes preces pro magistro Johanne Ugelnhem super canonicatu vacante per obitum domini Casparis Feldener cantoris hodie defuncti. quibus eadem die, finitis completoriis et sepultura peracta, responsa expectantibus domini de 30  
 Febr. 26 capitulo pro dei honore et reverentia consulatus hujusmodi precibus annuerunt et proxima die lune sequenti que fuit XXVI februarii prefato magistro Johanni de hujusmodi canonicatu et ejus possessione providerunt, servatis statutis et consuetudinibus, presentibus dominis Nicolao Wißbecker scolastico, Henrico Sculteti custode, Hartmanno 35  
 Molitoris, magistro Conrado plebano, Georgio Swartzenberg et Georgio Pfeffer canonicis capitularibus apud ecclesiam vere residentibus.<sup>2</sup>

a) Das Folgende in ganz kleiner Schrift später hinzugefügt. b) Cod. LXXII. c) Fol. 18<sup>v</sup>.

<sup>1</sup> Ueber Bernhard Incus und seinen Process finden sich zahlreiche Notizen in den R. B. (unter der Rubrik Ußgebin zu zerunge) und B. B. von 1479 bis 1481.

<sup>2</sup> Ein Zeugniß der Universität Mainz darüber, dass Johann Ugelnhem an ihr das Biennium absolvirt, sowie das Notariatsinstrument über seine Possession sind noch vorhanden (Barth.-St. A. u. U. 1481 Nro. 128 und 710).

De archiepiscopo mortuo pretereunte in navi.<sup>a</sup>

Anno ut supra nona die maji corpus domini Dietheri archie-<sup>1482</sup>  
 episcopi Moguntini ante dies aliquos defuncti in Aschaffenburg<sup>1</sup> in <sup>Mai 9</sup>  
 navi devehitur Franckfordiam preteriens in ecclesia Moguntina sepe-  
 5 liendum. tunc compulsacio facta est in tribus collegiis pro honore  
 funeris. Imputatum tamen fuit nobis in negligenciam quod non de  
 collegiis deputati sunt aliqui qui cum aliis de clero Aschaffenburgensi  
 et familia domini defuncti descendissent usque ad Mogunciam vel  
 saltem se paratos ad hoc optulissent. simili modo imputatum est  
 10 quod exequie ipsius habite non prius in ambone fuerant populo  
 intimate.

Curia decanatus.<sup>b</sup>

Anno domini MccccLXXXII in die Magni episcopi domini de <sup>1482</sup>  
 capitulo perpendentes, curiam decanatus a die obitus quondam domini <sup>Aug. 19</sup>  
 Wigandi decani<sup>2</sup> jam pluribus annis propter non residenciam decani  
 15 vacasse et propter hoc prefate curie provenire detrimentum nisi per  
 eos provideatur, quare Georgio Swartzenberg canonico ipsam curiam  
 locaverunt et ad inhabitandum illi commiserunt pro sex florenis annui  
 census a festo Bartholomei proxime futuro inchoando usque ad <sup>Aug. 24</sup>  
 decani adventum. cui tunc residere volenti cedendo locum dabit pre-  
 sentibus dominis capitulariter congregatis.

## Consecraccio partis cimiterii et campanarum.

Anno ut supra in profesto nativitatis Marie fuit consecrata <sup>1482</sup>  
 pars sive pecia cimiterii hinder der Wagen<sup>3</sup> in angulo versus meri- <sup>Sept. 7</sup>  
 diem, que prius pro parvulis sine baptismo decedentibus profana  
 jacebat. de qua pecia una particula latitudinis VIII pedum numerando  
 25 von dem Lynwathuse pro hujusmodi parvulis dissecrata remansit,  
 longitudinis autem von der Wagen biß an den isern roist.<sup>4</sup>

Eadem die due campane per ipsum suffraganeum super turrim  
 consecrate sunt,<sup>5</sup> quarum una que quasi in thono majori campane  
 consonat pendens versus chorum baptisata est et vocata »Trinitas«,  
 30 alia que grossiori voce tonat »Maria« nominata, qua pulsatur »Ave  
 Maria« pedens versus occidentem. medio autem illarum pendet que  
 pondere major est inter omnes et a tempore sue consecracionis  
 appellata »Osanna«.

a: Fbl. 19<sup>o</sup>. b) Fbl. 20<sup>o</sup>.

<sup>1</sup> Er war Mai 7 gestorben.

3 <sup>2</sup> War 1480 Jan. 21 gestorben. Fichard, Wateravia I, 96.

<sup>3</sup> An Stelle der Waage steht heute das Stadt-Archiv.

<sup>4</sup> Nach Mittelgewölb C 5 M Fol. 173 (Plan des Kirchhofes) ein Roist an der südlichen Ecke des Pfarrkirchhofes.

<sup>5</sup> Nach dem Fabr. Reg. eine Recon- ciliacio (Wiederweiheung).

Turris ecclesie edificate continuacio.<sup>a</sup>1483  
(März 8)

Anno domini MccccLXXXIII die quadam post dominicam judica domini de capitulo una cum personis deputatis ex consulatu concluserunt disceptacionem jam diu ventilatam de perficiendo turri usque ad clausuram supremi testitudinis et pro hoc opere adimplendo adjunxerunt alios duos magistros fabrice duobus prioribus juxta instrumenta desuper confecta<sup>1</sup>: licet hactenus temporibus multis et pro nunc fabrica nostra nullam pecuniarum provisionem habuerit, sed sub spe bona fidelis promocionis dominorum de consulatu prout hujusmodi deputati persone sinceris verbis fidem dederunt. (sed effectum postea nichil vel parum perfecerunt)<sup>a 2</sup>.

Werkmeister zum thorn.<sup>b</sup>1483  
März 7

Uf fritag nach oculi anno LXXXIII<sup>c</sup> haben des capitels und raits frunde Hans von Ingelnhem ufgenomen zum werkmeister umb X fl. jairlones zu sinen tagelonen, inhalt der verschribong von ihm ubergeben.<sup>3</sup>

Item und Hans von Liech zu einem barlerer<sup>4</sup> umb II fl. jairs uber sine verdiente taglone, und han beide gesworen dem buwe ein geburlichen eid und sich verbunden V jair lang.

## Dissencio capituli et consulatus propter campanam. 20

1483  
April 7

Anno domini LXXXIII crastina dominice quasimodogeniti Arnoldus Holczhusen burgimagister et unus ex novis fabrice magistris fecit auctoritate propria sine scitu et requisicione capituli fieri et supra majorem campanam ecclesie nostre que vocatur »Osanna«<sup>5</sup> affigi fecit ferreum malleum ponderis plus quam L talentorum, animo fortasse usurpandi consulato jus hujusmodi campane quas singulas horas temporum per turris vigilem perpetuo signari facerent. hoc audientes capitulum miserunt suos qui amice et cum sinceritate burgimagistrum prefatum rogarent, ut ab hujusmodi machina cessaret donec hoc per consensum capituli et consulatus approbatum fuerit. 30

a) Fbl. 22. b) Das Eingeklammerte ist später hinzugefügt. c) Dieser Abschnitt steht am untern Rande der Seite mit Verweisungszeichen. d) Cod. LXXXIII.

<sup>1</sup> Dies geschah März 8. Barth.-St. Städtisch. 1483 Nro. 333.

<sup>2</sup> Einige Jahre später gerieth der Bau wegen Geldmangels in Stockung.

<sup>3</sup> Hans von Ingelheim wurde 1483 März 7 Werkmeister (nicht erst 1484), nach der Urkunde, in welcher er sich verpflichtet (abgedruckt Frankfurter Archiv III, 40 ff.) Er wurde 1491

Jan. 2 entlassen, da die Mittel zum Weiterbau des Thurmes ganz erschöpft waren (weil der bau unvernünftig sei, den begonnenen thurm dormalen zu vollführen). Von ihm stammt der Plan, nach welchem der Thurm nach dem Brande von 1867 ausgebaut wurde.

<sup>4</sup> Polier, eigentlich Parlier.

<sup>5</sup> Vergl. oben 35 Z. 29.

qui nostris hujusmodi monitis assentire non volens tandem concep- 1483  
tum opus se perficere velle dixit. quibus intellectis de capitulo aliqui  
ascendentes turrim ad conspiciendum opus cum vidissent civitatis  
insignia impressa quatuor angulis mallei, illum invitis operariis  
5 deportarunt ad locum capitularem et in signum injuriarum illum  
reponi fecerunt.

Quo sic peracto consulatus alium fieri fecit, continuantes inten-  
cionem suam donec, ad querelas et instancias multas capituli, per dominum  
Bertholdum de Henenburg<sup>1</sup> decanum ecclesie majoris Moguntine que-  
10 dam concordia intervenerat continens inter alia, quod consulatus suis  
expensis possint pro hujusmodi suis negociis propriam campanam  
apud stormam appendere juxta literas desuper confectas.<sup>2</sup> ex qua Sept. 30  
re non modicum livorem consulatus et cives conceperunt, singulariter  
contra certos canonicos filios civitatis qui hujusmodi cause non malo  
15 animo sollicitatores fuerant. Post hec consulatus misit per singulos  
vicos et domus tam ecclesiasticas quam seculares qui pro contri-  
bucione nove campane questum sublevarent, quo hujusmodi campanam,  
quam maximis impensis ultra mille florenorum fundere curabant,  
procurarent. que tamen in fusione per negligenciam aut alio casu  
20 in perfectione superioris partis deficiens hac vice omnino frustrata est.

Anno domini etc. LXXXIII in die Arbogasti fusa est alia 1484  
campana in pondere centenariorum XcI et V talentorum, hoc titulo Juli 20  
insignita: O beata et benedicta trinitas; des raits glock bin ich,  
meister Martin Molner<sup>a</sup> goi mich. o gloriosa.<sup>3</sup>

#### 25 De recepcione prima archiepiscopi Moguntini.<sup>b 4</sup>

Anno domini MccccLXXXV in die Karoli Magni dominus Bertoldus 1485  
de Henenberg electus et confirmatus Moguntinus presul Franckfordiam Jan. 28  
primum ingrediens a clero trium collegiorum ibidem honorifice  
receptus est hoc videlicet modo: Cum appropinquaret civitati cum  
30 familia sua trecentorum equitum, clerus cum reliquiis nostre tantum-  
modo ecclesie exierunt usque ad portam pontis in Sassenhusen,  
dirigentes ordinem processionis ad redeundum in pontem, reliquiis  
stantibus foris portam versus dominum. ubi dominus equo descendens  
per januam parvam intravit ecclesiam Theutonicorum ibidem<sup>c</sup> habitu  
35 talari se induens unaque cum domino Ernasto duce Saxonie ac filio

a) Cod. n. b) Fbl. 22v. c) Cod. ibidem so.

<sup>1</sup> Wurde 1484 Mai 20 Erzbischof von  
Mains.

<sup>2</sup> Datirt: dinstag nach sanct Michael  
(Sept. 30) Barth.-St. A. u. U. 1483  
40 Nro. 2116.

<sup>3</sup> Nach Römer - Büchner (Wahl- und  
Krönungskirche 60) lautete der lateinische  
Theil der Inschrift: libera nos, salva

nos, justifica nos, o beata et benedicta  
trinitas. — Franckfurt. Anno dni.  
MccccLXXXIII. Molner, seit 1463 städt.  
Büchsenmeister, war aus Salza gebürtig.

<sup>4</sup> Vergl. dazu oben 26, was Schwartz-  
berg über diesen Empfang in Barth. III,  
3 eingetragen hat.

ejus et marchione de Brandenburg <sup>1</sup> qui ex civitate venerant obviam ei procedens de curia Theutonicorum apud prefatam portam procidit in terram ante caput sancti Bartholomei ipsiusque verticem osculabatur inclinatum in manibus gestantis provoluti similiter ad genua. moxque surgens una cum principibus processionem sequitur pedestes 5 ad chorum nostre ecclesie per januam turris, ubi provolutis genibus ante altare perduravit donec, facta collacione per doctorem Hensel, »te deum laudamus« cum collecta solita completa fuerunt. tunc surgens ad altare obtulit (oblatum spectat ad sacristiam hodie) 1 fl., de veste enim superiori prius scriptor camere cum campanario convenerat. <sup>2</sup> 10 exeundo autem per januam versus meridiem apud Lynwathuß expectantes equites invenerunt, ubi ascensis equis per medium montis <sup>3</sup> ibant usque ad curiam domini ad sanctum Anthonium. <sup>4</sup> clerus autem pro jocunda recepcione obtulerunt illi exenia sua quartalia duo malmaseti et vini boni quartalia XVIII. 15

Notandum tamen quod minus bene res istius recepcionis ordinata fuit. melius enim debuit collacio non tam prolixa esse, sed aut multum brevis vel nulla omnino. equitum enim multitudo, quorum plures ea die ituri erant in Hoist, expectabant dominos suos impatienter, maledicentes atrociter principes quoque et nobiles in choro, 20 necnon ipsi domini <sup>a</sup> affecti sunt tedio. in exeundo quoque magis conveniebat per januam ire turris et ibi ascendere equum apud Fraisskeller et procedere per vicum Institorum <sup>5</sup> et per medium montis etc.

Notandum quoque: Domini Theutonicorum cum suis reliquiis stabant ante suam ecclesiam volentes dominum conducere nobiscum. 25 sed ex consuetis pompis non volebant clero deferre honorem ut sanctuaria nostra precederent, et aliquamdiu sic stantes suspendebant progressum domini. rogatus autem dominus ut pro consuetudine cleri ageret, cum videret illorum proterviam, preteriens eos ad nostra sanctuaria processit ut supra. et sic ipsi confusi manebant infra 30 curiam suam.

#### De oblatis principum ad summum altare. <sup>b</sup>

Item oblata ad altare summum in recepcione prima archiepiscoporum regum sive cardinalium etc. pertinent pro officio sacristie, ut in libro statutorum antiquo foliis XI et XII <sup>6</sup>. in missis vero electionum

a) Cod. dominus. b) Fol. 23.

<sup>1</sup> Albrecht Achilles.

<sup>2</sup> Der Glöckner erhielt nach uraltem Brauch das Oberkleid. Vergl. oben 9 Z. 26.

<sup>3</sup> Der Römerberg.

<sup>4</sup> Der Antoniterhof lag in der Töngergasse.

<sup>5</sup> Der Markt, früher die Krämergasse genannt.

<sup>6</sup> Die Statuten des Bartholomaeusstiftes

sind nach dem hier citirten Handexemplar des Stiftsarchivs von Würdtwein, *Subsidia diplomatica* I, 1—119 abgedruckt. Wie es mit dem Anhang (über Empfang des Kaisers etc.) in diesem Exemplar (abgedruckt Würdtwein a. a. O. 120—30 bis amen) beschaffen ist, habe ich Frankf. Arch. VIII, 258 ff. gezeigt.

Die hier citirten Blätter sind Würdtwein 45 25 ff. abgedruckt.

regum vel propter conventum principum cantatis fieri consuevit quadruplex divisio, ut in libro statutorum antiquo folio LXXIII<sup>1</sup>, in festivitibus autem decani et presencis deservientibus reservatum est jus hujusmodi oblatorum ad illos, ut in litera VII sigillorum libro privilegiorum folio XVIII<sup>2</sup> et in libro statutorum antiquo de officio sacriste folio XI<sup>3</sup> et libro statutorum supra verbo »decanus«<sup>4</sup> et in libris censuum de verbo »decanus«<sup>5</sup>. in exaltacione autem regis vel regine oblatum ad altare est canonicorum et vestis campanarii ecclesie.<sup>6</sup> sed in exaltacionis missa oblata quod ad officium ornatus spectant, antiquitus est diffinitum ut LXXIII folio.<sup>7</sup>

Penitentes de stacione et oblacione XII florenorum etc.<sup>a</sup>.

Anno etc. LXXXV quarta feria XXVII julii Georgius Swartzenberg cantor et magister H. Swertman missi ad Penitentes jam altera vice ad offerendum monialibus XII aureos juxta decretum domini Moguntini.<sup>8</sup> quos cum ipsa magistra et virgines capere recusarent iterum, ego Georgius cantor presente notario protestatus fui de paricione dominorum meorum et quod non staret per nos etc. juxta formam instrumenti desuper confecti.

1485  
Juli 27

Gryffensteyn de decanatu possessionem accepit per procuratorem.

Sabbato XIII augusti procuratores Johannis Gryffensteyn fecerunt requiri dominos super possessione decanatus<sup>9</sup> per executoriales

1485  
Aug. 13

a) Fbl. 23v.

<sup>1</sup> Gedruckt oben 13 ff.

<sup>2</sup> Es ist der Schiedsspruch von 1335 Juni 17, nach welchem die Praesenzen unter die Stiftsmitglieder gleich zu vertheilen sind; nur der Dechant soll das Doppelte erhalten. Das Original ist Barth.-St. A. u. U. Nro. 629. Der Liber privilegiorum (Barth. I, 22<sup>b</sup>) enthält eine Copie desselben.

<sup>3</sup> Würdtwein a. a. O. 25 ff.

<sup>4</sup> A. a. O. 6 ff.

<sup>5</sup> Die jetzt noch vorhandenen Zinsbücher des Stiftes weisen eine solche Rubrik nicht auf.

<sup>6</sup> Geschah schon zu Baldemar's Zeiten. Siehe oben 9 Z. 25 ff.

<sup>7</sup> Oben 13.

<sup>8</sup> Erzbischof Berthold von Mainz erlaubte 1485 Juli 9 dem Bartholomaeusstiftkapitel auf dessen Bitten, die vom Kanonikus Kaspar Lindenfels gestiftete Procession (sie wurde um die Zeit des

Marien-Magdalenenfestes durch die Geistlichen des Bartholomaeusstiftes vom Dome zur Kirche der Reuerinnen abgehalten) in eine andere gottesdienstliche Handlung umzuwandeln. Er befahl dem Stift zugleich, den Reuerinnen innerhalb eines Monats 12 rheinische Goldgulden auszugeben. Barth.-St. A. u. U. 1485 Nro. 3799.

<sup>9</sup> Nach einer Notiz Fichard's (Wetteravia I, 96), deren Ursprung bisher nicht zu ermitteln war, stritten sich seit 1480 drei Prätendenten um die Dechantenstelle. Zwei waren es jedenfalls: Ein römischer Cardinal empfiehlt 1485 Juni 8 dem Capitel zu St. Bartholomaeus den Johann Greiffensteyn für das Dechanat, pro quo tantum laboravit et exposuit litigando contra Joannem Jacobum Leyst intrusum usque quo justicia opitulante ei adjudicatus sententialiter fuit. Barth.-St. A. u. U. 1485 Nro. 246.

1485 apostolicos. responsum fuit: nos fore paratos et semper fuimus obedire literis apostolicis, salvis tamen statutis et consuetudinibus nostris et inter cetera maxime privilegio super legitimitate uniuscujusque admittendi ad prelaturam sive canonicatum,<sup>1</sup> quod statim eis ostensum fuit et perlectum. et quia ipse Gryffensteyn extraneus foret et nobis incognitus, expediat et necessarium sit, ut de loco suo nativo producat et tradat dominis literas testimoniales sub communitatis vel alio autentico sigillo, quod sit de legitimo matrimonio natus, sicuti de aliis extraneis incognitis fieri consuetum fuit. quo sic peracto pro nostra consuetudine nos mandatis apostolicis obtemperare habebunt paratissimos, salvis tamen semper statutis et consuetudinibus etc. super quibus procuratores prefati obtulerunt<sup>a</sup> infra terminum requisicionis hujusmodi testimonia nobis presentanda. Acta sunt hec presentibus dominis et notario capituli Greffman una cum notario requisicionis, die quo supra.

Aug. 17 Item postea die XVII augusti habitis et dominis traditis hujusmodi literis testimonialibus, domini admiserunt decanum beate Marie<sup>2</sup> procuratorio nomine ad possessionem decanatus, recepto ab illo juramento consueto.

Item nota: cum voluerit residere, habebit facere corporale juramentum juxta tenorem privilegii usque ad punctum ultimum scilicet et quod nunquam audiui contrarium, quia domini certificati sunt per literas etc. de dubio rumore.

#### De portantibus reliquiis.<sup>b</sup>

Ad precavendum in antea confusiones frequenter fieri solitas in sollempnibus processionibus per nonnullos inter portantes reliquias, quos succentor ex junioribus vicariis vel si quos viderat ad cantandum indispositos judicio suo deputare consueverat, qui vel negligendo aut rebellando ab hoc sancto officio se subtrahunt, estimantes, que ad dei gloriam sunt, sibi fore in ignominiam: domini de capitulo, attento quia magis valet juvenus ad sufferendum onus, voluerunt in hoc antiquioribus quibus reverentia debetur parcendum esse, ordinantes, pro hujusmodi portandis reliquiis per cantorem vel succentorem deputandos personas in tabula scribendos, videlicet duos ministros canonicos et de junioribus vicariis ab ingressu quotquot et quociens habuerit necessarios, exemptis tamen ab hoc onere succentore camerario et subcustode quibus alia sua incumbunt, vel si quis

a) Cod. fñgt se hinzu. b) Fbl. 24.

<sup>1</sup> 1457 bestätigte der Mainzer Erzbischof Theodorich, 1459 Papst Pius II. das über die Nichtaufnahme von unehelich Geborenen in das Stift entworfene Statut.

Barth.-St. A. u. U. 1457 Nro. 3981 u. 3961; 1459 Nro. 4004.

<sup>2</sup> Dechant des Liebfrauenstiftes war damals Heinrich Grumberg.

valido langwore detentus fuerit. (in magnis processionibus ubi multum 1485  
cantandum est si opus quandoque fuerit, expedit ut bene vociferati  
et cantum scientes maneant in processione.)<sup>a</sup> Si vero ex hujusmodi  
vicariis deputatis quem tunc pro canonico ministrare contigerit, hic  
5 alium dabit in locum suum. exeuntes autem armarium ante decanum  
ad gradum altaris stabunt in ordine expectantes donec sacrista ex  
uno et subcustos ab alio latere dederint cuique in manus de sanc-  
tuariis, incipientes a senioribus. negligentes vel rebelles succentor pro  
tunc corrigendos seniori prelato quociens opus fuerit denunciare  
10 debet. Actum XVIII die octobris anno etc. LXXXV presentibus Oct. 18  
dominis Georgio Swartzenberg cantore, Hartmanno Molitoris, magistro  
Joanne Ugelnhem, Erhardo Turckem, Joanne Sommer, una cum ma-  
gistris computus supra scholas. Item cum portantur sanctuaria per  
circuitum ecclesie et non ultra, tunc succentor quandoque etiam ex  
15 vicariis senioribus aliquos inscribere consuevit.

Ordinacio statuti de illegitimis non recipiendis ad  
vicarias.<sup>b</sup>

Anno domini etc. LXXXVI domini de capitulo infrascripti 1486  
capitulariter congregati perpendentes quod ecclesia nostra sancti (Sept. 18)  
20 Bartholomei per Romanos imperatores in imperialem capellam et  
sedem electionis Romani regis erecta, que et morum honestate et  
conversacione vite exemplaris hactenus reputata est et laudabile  
semper nomen obtinuit, nunc propter augmentatum numerum eorum  
qui natalium defectum habent, obtrectaciones varias et scandula pa-  
25 titur, pulsati etiam quantociens precibus honestis quorundam de  
senioribus vicariis certisque aliis causis permoti hiis salubre providere  
cupientes, de speciali indulto et ordinacione domini nostri reveren-  
dissimi Bertholdi archiepiscopi Moguntini statuerunt et ordinaverunt:  
quod de cetero nullus in dicta nostra ecclesia in vicarium vel bene-  
30 ficiatum recipi nec ad vicariam seu beneficium ibidem pro tempore  
vacantem admitti debeat, nisi de legitimo matrimonio procreatus exi-  
stat, sicque admittendus et recipiendus prius inter alia tale prestat  
juramentum: Item juro quod credo me de legitimo matrimonio pro-  
creatum. sic deus me adjuvet et sanctorum ewangeliorum conditores.<sup>1</sup>

35 a) Das Einklammernte am Rande ohne Verweisungszeichen. b) Fbl. 30.

<sup>1</sup> *Urk. Bertholds von Henneberg Erzbischofs von Mainz von 1486 Sept. 16 (Barth. A. u. U. Nro. 635): ... Statuimus et perpetuo ordinamus, de cetero in beneficiatum seu dicte ecclesie vicarium nullum cujuscunque gradus sit pacien-*

tem saltem natalium confectum admittendum fore, quodque quivis in eadem admittendus primo de legitimo matrimonio se credere procreatum prestat solempne juramentum, dantes et ipsis decano scolastico et capitulo concedentes



1486 Actum in libraria ecclesie presentibus dominis Nicolao Wyß-  
 becker scolastico, Georgio Swartzenberg cantore, Hartmanno Molitoris,  
 doctore Hensel plebano, Erhardo Torkem, magistro Johanne Ugelnhem,  
 Eberhardo Becker et Johanne Sommer canonicis, necnon ad hoc  
 vocatis vicariis capitularibus scilicet Johanne Fischer, Balthasar  
 Schomann, Johanne Smytt, Johanne Spangenberg et Johanne Laubstat  
 Sept. 18 decima octava die mensis septembris. 5

Propter multos excessus Quirino vicario persuasum  
 est infra mensem permutare.<sup>a</sup>

1486 Anno domini MccccLXXXVI feria IIII quatuor temporum 10  
 Sept. 20 crucis dominis de capitulo congregatis supra scholas preposite sunt  
 querele per quendam Hartmannum Gryff juniorem civem Franck-  
 fordensem quod famula domini Quirini Rode de Selgenstatt vicarii  
 nostre ecclesie alias a quodam incognito percussa et vulnerata ipsum  
 Hartmannum apud magistros civium de violencia hujusmodi per- 15  
 cussionis accusaverit ac de adulterio falso infamaverit, et quoniam  
 ipse Quirinus hec eadem vicia sibi apud plures homines inpingisset.  
 hujus quidem querimoniis perscrutatis domini condolentes perpen-  
 derunt multiplices querelas transactis temporibus factas contra ipsum  
 de variis insolenciis quibus scandula multiplicavit in ecclesia. et licet 20  
 quantociens a prelatis ac dominis fuerat caritative admonitus, suspensus  
 quandoque et incarceratus per fiscalem, eciam pluries correptus, nun-  
 quam tamen a pravis suis moribus et a vita mala ulla disciplina  
 revocari et emendari potuit, quin semper idem in sua fatuitate et  
 temeritate perseverat, et<sup>b</sup> maxime cum nuper per fiscalem citatus 25  
 concubinam suam dimittere promittens illam in contemptum postea  
 publice tenuit. propter quam postea circa festum pentecostes incla-  
 stratus ab illius contubernio publice non abstinuit eciam in con-  
 temptum capituli. et cum postea iterum circa festum Margarete propter  
 illam et alios certos excessus commissos uf der Schutzenstuben circa 30  
 ludum taxillarum, ubi tamen propter reverenciam sacramenti proximo  
 mane a celebratione abstinere non curavit, inclastratus iterum  
 tandem eo pacto dimissus est, ut illam infra quindenam a se repel-  
 leret nec resumeret sub pena permutandi vicariam, quod quidem

a) Fbl. 30<sup>v</sup>. b) Von hier ab bis in futurum am untern Rande der Seite (einer Notiz von Sept. 29 nachgesetzt) mit Verweisungszeichen für den durchstrichenen Satz: ex quo per ipsum ulteriora mala in clero et populo contingere timentur in futurum. 35

auctoritatem et omnimodam potestatem  
 condendi et ordinandi desuper statutum  
 et ordinationem per quemcunque ad-  
 mittendum prestandum in hunc qui  
 sequitur modum: (folgt wörtlich der  
 Schwur wie im Texte). Papst Innocenz

VIII. bestätigt in einer Bulle das ent-  
 worfene Statut 1488 Juli 13. Vergl. 40  
 was oben 41 Anm. 1 über das schon  
 früher entworfene Statut, die Nichtauf-  
 nahme der unehelich Geborenen betreffend,  
 gesagt ist.

mandatum simili modo contempsit. ex quibus transactis diurnam 1486  
 offensam et ulteriora scandula cleri timebant domini de capitulo con-  
 tingere posse in futurum. quibus precavere cupientes domini de  
 capitulo ejus incorrigibilitatem ferre amplius non volentes illi deman-  
 5 dando persuaserunt, ut infra mensis spacium vicariam suam sua  
 sponte permutaret ad contegendam confusionem suam. alioquin  
 dominis cogitandum fuerit auctoritate interveniente reverendissimi  
 domini nostri Moguntini de compulsorio remedio oportuno. querele  
 autem multiplices de commissis exorbitantibus in quadam cedula  
 10 signate sunt, quas specificè nisi in capitulo propter honestatem  
 enumerare non est opus.<sup>1</sup>

### Quirinus.<sup>a</sup>

Anno domini etc. LXXXVI feria 2 post Lucie que fuit XVIII dies 1486  
 decembris prepositis eciam querelis contra Quirinum vicarium de Dec. 18  
 15 publicis minis factis per ejus famulam, se velle perfodere cultro  
 famulam vicini sui et si propterea oporteat se mergi etc. domini de  
 capitulo dure ferentes hujusmodi renovata scandula vocatoque ipso  
 Quirino (qui licet nuper permutare jussus ultra terminum per dies  
 multos tolleratus est) exsuperhabundanti tamen terminum hujusmodi  
 20 permutandi ab hac die ad mensis spacium prorogarunt. quo termino  
 elapso si non permutaverit, velint ipsum denunciare suspensum ab  
 omnibus emolumentis chori et ipsum a tabula deleri, presentibus  
 omnibus dominis preter Sommer, qui postea ratificavit.

Anno domini MccccLXXXVII<sup>b</sup> XXVII mensis januarii vocato 1487  
 25 Quirino coram notario et capitulo dixerunt illi, quod propter in- Jan. 27  
 corrigibilitatem ejus in qua post multas moniciones et castigaciones,  
 de quibus supra, perseverat, non velint ipsum amplius pati secum,  
 et si velit promittere coram notario et testibus adhuc infra mensem  
 permutare, tunc velint per illud tempus ipsum tollerare secum. sin  
 30 autem non velit, tunc ab hac die debeat esse suspensus ab emolu-  
 mentis et a tabula chori. super quibus peciit terminum deliberandi  
 per octo dies qui sibi concessus est ad respondendum: ita vel non.

Postea in termino octavo scilicet die que fuit sabbatum et dies Febr. 3  
 3 februarii vocatus prefatus dominus Quirinus ad respondendum nuper  
 35 propositis. dixit nondum se deliberatum, petens sibi ad deliberandum  
 terminum prorogari. domini autem perpenderunt, ipsum per tantas  
 dilaciones temporum temeriter semper in sua incorrigibilitate et  
 inobediencia perseverasse, non voluerunt amplius deferre terminum,  
 sed statim, cum non vellet dare responsum nec affirmativum nec  
 40 negativum, ipsum suspenderunt per os scolastici ab omnibus emolu-  
 mentis et a tabula chori.

a) Fol. 31<sup>v</sup>. b) Cod. MccccLXXXVII.

<sup>1</sup> Diese Cedula ist nicht mehr vorhanden.

Ordinacio de vicedecano.<sup>a</sup>

1486  
Dec. 29 Anno domini MccccLXXXseptimo in die sancti Thome martiris  
que fuit dies XXIX decembris domini de capitulo congregati supra  
scolas, vocato ad se decano domino Johanne Gryffensteyn, qui cum  
nuper venisset ab urbe jamque iterum abiturus illic de reditu suo 5  
incertus existat, perpensoque ecclesiam nostram annis septem orbatam  
decano et executore carentem in moribus et disciplina deficere, de-  
creverunt ordinare ex se unum qui absente decano in rebus et dis-  
ciplinis ecclesie gubernandis plenam habeat facultatem et, ne suis  
stipendiis militare videatur, de fructibus decanatus per capitulum 10  
sublevandis pro suis laboribus et sollicitudine percipiat annuatim  
floreos duodecim vel ratum pro tempore, donec decanus reversus in  
vera residencia fuerit. rogatus itaque Nicolaus Wißbecker scolasticus  
tanquam ad hoc pro tempore magis idoneus, ut pro honore ecclesie  
hujusmodi se oneri submitteret, precibus dominorum tandem consen- 15  
ciens curam et onus assumpsit, presentibus ipso scolastico, Georgio  
Swartzenberger cantore, Hartmanno Molitoris, doctore Hensel plebano,  
Erhardo Turckem, Eberhardo Becker, Johanne Sommer et magistro  
Johanne Ugelnhem.

Quirinus.<sup>b</sup>

1487  
März 1 Anno quo supra quinta feria post estomichi dominus Quirinus 20  
fecit querelas coram domino Moguntino<sup>1</sup> de facta per capitulum  
injusta suspensione sua, petens restitui ne compellatur mendicare.  
super quibus auditis responsis dominorum et ordine processus contra  
eum, licet Quirino omnia negante, dominus decrevit: honesto et bono  
modo per capitulum juxta statutorum provincialium et patrum decreta 25  
fore processum, volens tamen gratiam Quirino facere ut restitueretur,  
Juni 3 si velit promittere infra hic et festum pentecostes permutare. quod  
cum ipse recusaret, volens magis stare juri coram domino super  
objectis, respondit dominus quod, cum nullus sit actor contra eum,  
velit per modum inquisitionis contra eum procedere et justiciam sibi 30  
ministrare, committens et statim causam fiscali.

## Quirinus hic captus est.

Quirinus vero abiens a facie domini Franckfordiam venit et ea  
nocte in domo cujusdam meretricis cum sua concubina interdicta sibi,  
inter ambas illas jacens, de lecto per vigiles noctis presente Sabaldo<sup>2</sup> 35  
judice apprehensus et carceribus Linwathuß mancipatus est in op-

a) Fbl. 32. b) Fbl. 32.

<sup>1</sup> Berthold Graf von Henneberg. <sup>2</sup> Sebald Rabendisch, seit 1486 weltlicher Richter.

probrum toti clero. mane circa octavam horam (consulatu prius pro sua excusacione de ignorancia facti mittente suos ad dominos) abire liber dimissus est. 1487

Cum autem a variis minis adhuc non abstineret, fiscalis ex commissione domini Moguntini veniens Franckfordiam cum duobus bidellis fecit illum capi in plateis per famulos Franckfordensium et presentari sibi zu der alten Wagen captivumque duxit illum in Hoist ad carcerem subterraneum.

Emissus<sup>a</sup> tandem suam vicariam coactus permutavit. caucionem enim fecerat juratoriam et fidejussionem pro II<sup>c</sup> fl. ad permittendum infra mensem extra opidum Franckfordense.

### Consecraccio altarium Erhardi et Bernhardi.<sup>b</sup>

Anno domini etc. LXXXseptimo decima nona augusti que fuit octavus dies dedicacionis ecclesie nostre translatus est altare sancti Erhardi de priori loco in locum ubi nunc est cum addicione novorum patronorum scilicet Wolfgangi Erasmi Nicolai Katherine Barbare, expensis Nicolai Schyt civis, qui fecit fieri et consecrari ipsam ecclesie partem novam sive capellam in honore sancti Wolfgangi propinavitque suffraganeo X fl. preter expensas.<sup>c</sup> Altera die que fuit dies Bernhardi consecratum est altare sequens in honore sanctorum Bernhardi Wandalini Jeronimi Sebastiani Cornelii sanctorum Thebeorum martyrum Elisabeth Marthe Magdalene Affre et Marie Egiptiace, pro quo propinarunt domini de capitulo suffraganeo IV fl. et famulis VI turniß antiquos. dominus vicarius in spiritualibus hujusmodi altare ad mensam capitularem pro canonicis dedicandum admisit et indulsit, accepta promissione quod capitulum providere velint altari hujusmodi in diebus festis de candelis ardentibus et ornatu decenti et non solum pro hoc altari sed eciam pro alio altari dominorum priori, ne quandoque in desolacionem venire videantur.<sup>d</sup>

Item correquesta ad consecracionem fuerunt mensa, mensale novum, mappa nova, item pannus lineus III ulnorum, latitudinis duorum, item ein nuw zubber mit wasser, ein nuw maißkann, II schusseln von zeen, in ein saltz in die ander esche, ein widdel und isop darangebunden. thimie, wiß wirach, thuribulum, ein becken und giesfaß von messink, II kertz uf luchter und klein waßliecht ad quinque cruces altaris, ein korbgin mit spehen und werke, preter ornatum altaris.

a) Dieser Satz ist später nachgetragen. b) Fbl. 32<sup>v</sup>. c) Von des Dechanten Joh. Latomus Hand am Rande: Daß Scheitschor aedificatum 1487 in honorem sancti Wolfgangi, sed altare sancti Erhardi medium iterum consecratum est 1580 in honorem sanctorum Cornelii et Cypriani. d) Von Latomus Hand am Rande: Hoc est postremum altare in eodem sacello.

Contribucio cleri contra gravamina pape.<sup>a</sup>

1487

Dec. 3

Anno domini MccccLXXXVII secunda feria post Andree fuerunt vocati Mogunciam collegia extranea et rurales ad contribuendum pro mittenda legacione ad urbem contra diversa gravamina et maxime petitionis decime decimarum et annatarum etc. et statim per presidentes prelatos imposita fuit decima pars subsidiorum et terminus datus purificacionis Marie et precipitanter egerunt, non volentes expectare ut per missos relacio fieret ecclesiis suis. venit enim interim fama et expertum est, papam revocasse impositionem decime per totam Almaniam. nichilominus tamen contribucio a clero exacta est et nulla legacio facta, licet tamen expense magne<sup>b</sup> per clerum Moguntinum propterea in Colonia et Confluentia facte fuerunt. Et hoc erit posteris bene notandum.

1488

Febr. 2

## Indulgentie plenarie.

1488

März 22

Anno ut supra<sup>1</sup> sabbato post letare per dominum Raymundum Peraudi archidiaconum Alnisiensem<sup>2</sup> prothonotarium apostolicum institute sunt magne indulgentie plenarie et largissime in ecclesia sancti Bartholomei durature<sup>c</sup> usque ad dominicam palmarum. in qua ecclesia confessoires posuit de tribus ordinibus et ex secularibus presbiteris ad numerum XX personarum. qui quidem dominus prothonotarius postmodum circa terminum predictum de Erfordia scripsit commissario suo quem hic dimiserat, preposito Wormaciensi, quod si clerus et consulatus forte propter concursum populi pecierint prorogari indulgentias, quod tunc ad consulendum animabus potestatem habeat prorogandi indulgentias. placuit itaque consulatui sic fieri usque ad pascha, capitulo autem nostro non nisi ad cenam domini exclusive. apertaue cista sunt inventi XI<sup>c</sup>XLVIII fl. et postea in tribus sequentibus diebus III<sup>c</sup>XX fl., quorum I<sup>c</sup> fl. magistri fabrice deposuerunt ad partem in usum fabrice, cum protestacione tamen in quantum cum venerit dominus prothonotarius non contradicat. qui postmodum veniens contentus fuit. sed cautum fuisset ut prorogacio indulgentiarum trium dierum in usum fabrice obtenta fuisset vel saltim medietas pecuniarum. De literis confessionalibus habuit ultra VI<sup>c</sup> flor., pro qualibet scilicet VI B.

Campanarius.<sup>c</sup>

1488

Juni 30

In die commemorationis Pauli domini capitulariter mandarunt domino Joanni Fabri campanario quod de cetero sicut ab antiquo

a) Fbl. 34. b) Cod. expensis magni. c) Fbl. 34v.

<sup>1</sup> D. h. 1488, was aus den Fabrik-Registern erhellt.

<sup>2</sup> Landschaft Aunis mit dem Haupt-

ort La Rochelle im Bisthum Saintes. Raymund wurde 1491 Sept. Cardinal, 1503 Bischof von Saintes. Er starb 1506.

debeat pulsare schreck in omnibus festis decani preterquam in quadragesima, et ad horas nonarum debeat ponere lumen in altari sicut hactenus consuetum fuit et nichil honori dei detrudere.

### Magistri fabrice turris.

5 In die Benedicti abbatis capitulo indicto propter magistros  
fabrice qui ex necessitate continuandi opus inceptum in turri mutu- <sup>1488</sup>  
arunt a testamentariis Fleisserghyns II<sup>c</sup> fl. in annis duobus ex trunco <sup>März 21</sup>  
solvendos, sub literis sigillandis per capitulum et consulatam. et fuit  
sigillum consulatam jam appositum, consensu et conclusionem capituli  
10 nondum habitis. et licet domini ad edificacionem turris inclinantur.  
quia tamen edificacio turris quandoque per eos sic admissa fuit in  
quantum se truncus et elimosine extendant, nec ultra hoc velint  
aliquid mutuare, ne propter debita fabrice gravetur ecclesia et pereat  
in aliis necessariis reformandis. quia tamen per dictos magistros  
15 fabrice mutuam jam consummatam est et necessitas videatur licet  
non bene egerunt, volunt domini pro hac vice assentire ipsisque  
magistris fabrice committentes ut amplius nichil tale attemptent  
sine maturo consilio et assensu dominorum et quod post Jacobi faciant <sup>Juli 25</sup>  
computacionem fabrice ut videatur quid et quantum fabrice<sup>a</sup> debeatur,  
20 et Sommer interim ad informandum dominos videat registra et recessus.

### Imago argentea.<sup>b</sup>

Anno 1488 domini de capitulo fecerunt fieri per aurifabrum <sup>1488</sup>  
Hans Guldenleb imaginem argenteam Marie habentem in pondere IX  
marcas et VI loit, computata marca argenti puri incluso labore ad XI fl.  
25 facit I<sup>c</sup> et III fl. in quorum subsidium dedit quondam Kathrina Pater-  
noster VI silbern becher II schailen und ein kleinen becher in  
pondere habentes VI marcas computatas ad VII fl. VI ß facientes  
XLVI fl. I ß. reliquum solverunt domini videlicet LVII fl. minus  
II ß, ut patet in registris fabrice.

### 30 Gulden stuck a rege donatum.

Item feria quinta XV maji dominus Philippus cappellanus <sup>1488</sup>  
prepositi nostri presentavit dominis de capitulo ein gulden stuck <sup>Mai 15</sup>  
quod dominus Romanorum rex donavit et de Antwerpia transmisit  
ecclesie nostre pro ornatu summi altaris. a quo quidem panno pre-  
fatus dominus Philippus deposuerat XII ulnas et sic remanserunt,  
35 dominis pro ornatu XXXVIII ulne que non sufficiebant pro toto  
ornatu. item postea ipso domino Philippo absente prefate ulne ex  
domo sua fortive ablate sunt.<sup>c</sup>

a) Cod. fabrica. b) Fbl. 35. c) Folgt im Cod. noch et.

## Ad preces regales responsio.

1488 Item pro parte domini prepositi rogavit idem, ut domini velint habere recommissum sibi dominum Heymannum ut preces regales illi venire valeant ad effectum etc. responsio: quod domini ad obediendum regiis mandatis parati semper sint et prefato domino Heymanno speciali favore inclinati. addicere vero seu promittere vacaturum beneficium apud se inconsuetum esse et minime licere. velint tamen in bona memoria hujusmodi preces habere et ad eventum rei pro tempore exhibere se sicut suadente justicia pro honore dei et utilitate ecclesie videbitur expedire.<sup>1</sup>

Murus versus Bruckhoif<sup>2</sup> in curia Arnsburgensi.

1488 Anno quo supra in die pentecostes consulatus Franckfordensis  
Mai 25 incarceravit tres operarios eo quod ad jussionem domini Petri Kole in domo vicarie sue sancti Michaelis<sup>3</sup> novum foramen fecerant in murum versus Bruckhoif pro imponendo trabe licet prius et ab  
Mai 27 antiquo servitutum in murum habuisse videatur.<sup>4</sup> 3 feria sequenti convenientibus ad eundem locum amicis tam capituli quam consulatus, pro parte vicarie propositum est, jus servitutis habere in muro ex eo quod trabes antiqui ejusdem domus in muro eodem positi prius fuerant ut hodie apparet in foraminibus illius nondum clausis. secundo ex eo quia murus a parte nostra tam infra quam supra domum predictam habet krakstein<sup>5</sup> quorum aliqui per totum murum contingunt indicium dantes servitutis ab utraque parte muri. item tercio quia sub domo nostra, que edificata est contra murum, et testudo<sup>a</sup> fundata et infixata in ipso muro dans jus et servitutum eciam supra se. quarto quia aqueductus transiens per testudinem illam ab antiquo servatur et quandoque per scabinos decretum fuit, illum conservari deberi in vigore et structura per inhabitantes in domibus curie Arnsburgensis.

a) Von Latomus Hand am Rande: Anno 1552 est testudo purgata et reformata per capitulum, cum ex inundatione Meni domus esset tota repleta aquis et limo.

<sup>1</sup> 1486 Mai 18 richtet König Maximilian Preces primarias für Haymann Sartoris von Idstein an das Bartholomaeusstift. 1487 März 2 fordert Erzbischof Berthold von Mainz dasselbe auf, dem Befehle des Königs binnen 6 Tagen Folge zu leisten. Barth.-St. A. u. U. No. 921.

<sup>2</sup> Der Brückhof lag in der Fahrgasse gegenüber der kleinen Fischergasse. Vergl. über ihn Ballonn II, 108 ff.

<sup>3</sup> Das Haus der Vikarie des S. Michael lag im Arnsburgerhofe. Siehe Ballonn II, 114.

<sup>4</sup> B. B. 1488 tercia post penthecosten (Mai 27): Item die werglude die hern

Petern Colen vicaren gearbeit die muer gelochert und geschelt han, hie und zwischen dornstag ligen lassen und dann umb bete willen der hern zu sant Bartholomeus ublassen, doch der werglude buch ansehen und sich darnach halten gegen den wergluden. aber den hern sagen, her Peter hab zugesagt die dinge abzutund. des wollen sich min hern zu ime versehen.

Quinta post pentecosten (Mai 29): Item die gefangen bi hern Peteru Kolen buwe gewest sin ublassen.

<sup>5</sup> Aus der Mauer hervorragende Steine als Träger von Balken.

Ex parte consulatus postmodum, facta relacione per amicos 1488  
 missos, responsum est: nichil argui posse pro nobis ex eo quod  
 kragstein jaceant in muro infra et supra versus adjacentes domus,  
 cum in ipsa domo nostra que in medio est sita nulli appareant,  
 5 quia sub testudine absconditi sunt.<sup>a</sup> quod autem testudo ibidem facta  
 sit et similiter foramina superius in muro, illa quandoque clam et  
 de facto sic formata sint. quod autem murus ab utraque parte  
 acuatur superius, nichil referat quia<sup>b</sup> communiter fiat in omnibus  
 muris. sed murum totum pertinere dixerunt ad consulatum quia  
 10 edificium ex parte curie Bruckhoif pendens in muro totum ipsum  
 murum penetrat, quia eciam domus nostra contra murum constructa  
 et non supra murum. igitur etc. Postea tamen quia dubitacio fuit,  
 licet domini mei contenti fuissent ut per artifices non suspectos  
 judicium fieret, consulatus ab impetitione contra dominum Petrum  
 15 Kole pro deposicione trabis etc. acquieverunt.

Sed postmodum murum duxerunt in altum privando domum  
 vicariae luce necessaria.<sup>c</sup>

#### Indulgentie plenarie Carmelitarum.<sup>d</sup>

Anno ut supra (1490) fratres Carmelite obtinuerunt in sua 1490  
 20 ecclesia plenarias indulgentias et compulerunt clerum trium colle-  
 giorum per mandata apostolica et eciam domini Moguntini ut inviti  
 eciam bullas indulgentiarum de nostra ecclesia cum sollempni pro-  
 cessione portarent ad prefatam ecclesiam Carmelitarum, et posita  
 ibidem cruce iniacte fuerunt indulgentie sabatho post invocavit.<sup>1</sup> März 6

#### Consulatus responsum fabrice.

Anno ut supra post festum assumptionis haben geschickt raids- 1490  
 frunde sollicitirt in capitulo continuacionem turris und dabi begert Aug. 15  
 ein quiterong von der storne die etwan in eim kude verglicht  
 ist umb XXVII centener glockspise inhalt des buwes register anno  
 30 MeeceLXVIII,<sup>2</sup> angeschlagen dieselbe spise uf die zit vur IIIC gulden. 1468  
 also begert das capitel daz der rait wolt dem buw lihen noch IIIC fl.

a) quia . . . sunt im Cod. unterstrichen. b) Cod. qui. c) Dieser Satz ist später hinzugefügt. d) Fol. 36v.

<sup>1</sup> Der schon erwähnte Raimundus  
 35 Peraudi stellte 1489 Juli 17 den Carme-  
 litern drei Ablassurkunden aus (für die  
 Capella Agonie Christi auf dem Carmeliter-  
 Friedhofe, für ihre Sanct-Annen-Bruder-  
 schaft und für die Capella Sancti Viti  
 40 im Carmeliterkloster). Carmeliter A. u. U.  
 1489 Nro. 1151, 1158, 1157.

<sup>2</sup> 1467 hat die Baufabrik die Storme  
 dem Rathe für 27 Centner Glockenspeise  
 lassen werden. Ueber diesen Tausch  
 (Kude) ist eine Urkunde nicht aus-  
 gefertigt. Die oben 31 nach einem Aus-  
 zuge Kriegk's als Anerkennung des Eigen-  
 thumsrechts angeführte Urkunde hat sich  
 lediglich als ein vom Kapitel nicht an-  
 genommenes Concept erwiesen.



1490 zu den III<sup>c</sup> fl., die man in von althen schuldig ist und dem buwe  
 darzu geben I<sup>c</sup> gulden uber die XXVII centener spise zu follicher  
 vergeltong der storme. sed quitanciam super storma dare recusarunt,  
 rogantes ut in recessu computacionis fabrice velint consulatus esse  
 contenti. et voluit tandem consulatus mutuare III<sup>c</sup> fl. et remittere 5  
 I<sup>c</sup> fl. von der alten scholt et habere novam literam super toto  
 reliquo. Sed quia decanus Griffensteyn tunc super literis dandis  
 hujusmodi tum eciam super recessu noluit assentire, res ita suspensa  
 permansit et absque conclusionem abscissum est. und ist daz gerust  
 am thorn sint der zit also bliben stehen und zu schanden gangen. 10

### Residencia decani.<sup>a</sup>

1492 Anno domini etc. MccccXcII dominus Joannes Gryffensteyn<sup>1</sup>  
 März 5 intimavit dominis capitulariter congregatis, eciam magistris computus.  
 suam residenciam<sup>2</sup> feria 2 post dominicam estomichi que fuit 6  
 marcii<sup>b</sup> 3, domino scolastico tunc infirmo absente. Item tunc eciam 15  
 peciit responderi sibi de presenciis ratione prebende sue ejus  
 possessionem pridie adeptus est, eciam de jure et non ex gracia, non  
 obstantibus statutis seu consuetudine si que sunt magisque illa esse  
 iniqua quam rationabilia etc. responsum est sibi: jam non posse  
 responderi sed velle deliberare ad respiciendum statuta et ordinationes. 20  
 et postea sibi data est responsio conformis ordinationibus et consue-  
 tudinibus ecclesie nostre et cum hoc rogatus ne ultra hujusmodi  
 molestat capitulum.<sup>4</sup>

Nov. 24 Anno<sup>c</sup> domini 1492 in profesto sancte Katherine habito capitulo  
 generali dominus Johannes Gryffensteyn decanus admissus est ad 25  
 capitulum juxta observatam hactenus consuetudinem et pro cappa  
 honoris sue fidejussores suos nominavit dominum Henricum Bruyn  
 vicarium hujus ecclesie et Scheffer Henne seniore, qui et hujusmodi  
 fidejussionem fecerunt in capitulo in domo scolastici.<sup>5</sup>

Item et literam studii sui facti per quinquennium in Romana 30  
 Sapientia sub sigillo domini Ursi de Ursinis episcopi etc. rectoris  
 universitatis ibidem, et cum hoc promisit unum testimonium exhibere  
 velle infra hic et proximum generale capitulum, se eciam complexisse  
 biennium et ultra in studio Lypseni.

a) Fol. 38v. b) que . . . marcii am Rande mit Ververisungszeichen. c) Fol. 39. 35

<sup>1</sup> Seit 1485 Dechant auf päpstliche Empfehlung. Vergl. oben 39 ff.

<sup>2</sup> Residenz war dauernde Anwesenheit im Orte. Greiffenstein war bis dahin nur vorübergehend in Frankfurt gewesen. Vergl. oben 44.

<sup>3</sup> Richtiger März 5.

<sup>4</sup> Greiffenstein lag fortwährend mit dem Capitel im Streit. Aktenstücke über Zwistigkeiten beider Theile sind in Barth.-St. A. u. U. 1489 Nro. 188 und 1497 Nro. 205 enthalten.

<sup>5</sup> Ueber die Auslösung der Cappa siehe Würdtwein a. a. O. 47. 40

Quomodo debeant conferre canonicatus.<sup>a</sup>

Anno domini 1495 in profesto conceptionis Marie comes de Zollrenn<sup>b</sup> iudex camere regalis et doctor G. Nidecker pro parte regie majestatis ac eciam sui nomine credenciales presentarunt petentes ut domini de capitulo addicerent Petro Gustenhofer vacaturam prebendam primam post preces consumptas regales.<sup>1</sup> responsum est: capitulum fore semper voluntati regie obtemperare paratos. quia tamen jure cautum et apud ecclesiam nostram ex statuto et observancia, consuetum est ne cuiquam addicatur beneficium nondum vacans. cum autem prebendam nobiscum vacare contigerit, tenemur ex jramento attento, quia pauci sumus canonici, unanimi consilio in recipiendo alium nullius hominis favorem aut petitionem sed deum solum respiciendo honori et utilitati consulere ecclesie nostre. a qua quidem observancia justa et bona nobis recedi non licere, sacra majestas, ut confidimus, equo animo pensabit, hoc nostrum responsum gracie captabit.

1495  
Dec. 7Nota Fraßkeller.<sup>c 2</sup>

Anno domini etc. XcVII tercia feria post jubilate missi ad capitulum doctor Adam,<sup>3</sup> Joannes Glauburg Joannes Ruckingen et Schaeffer Henn. dixerunt se missos ad dandum responsum capitulo pretextu nove scole edificande in hunc effectum: der rait hette betracht das die schule nit fuglich stehe im Fraißkeller und fuge nit dem raide zu liden oder gein der gemein zu verantworten uß allerlei ursach, so etwan der fleck im Fraißkeller von des buwes gelt sihe gekauft zu gebruch und noitturft des kirchtornes und des buwes holtz und anders darin zu setzen, auch durch sorglichkeit fuwers noit, so die schule wurde dem torne zu nahe stehen. eß wurde auch unfuglich der kind geschrei zu horen gegen der gassen zu. eß haben auch dechan und capitel one wissen des raitz und irer buwmeister anslagen und hauwen lassen widder beider teil verschribong. herumb begeren von raitz wegen von solichem buwe abzustehen, so man doch woil find ander gelegener flecken zu einer schule. Super quo pro parte capituli per scolasticum responsum est: daz min hern dechan und capitel haben vur etlicher zit geschickt den schulmeister und senger den burgermeister zu erinnern und ermanen

1497  
April 18

a) Fol. 39v. Diese Ueberschrift ist von Latomus Hand. b) Cod. Zotun mit Uelerstr. c) Fol. 41.

<sup>1</sup> Das Capitel muss demnach den Heymann Sartoris von Idstein, für den ja Preces primariae regales an das Stift gelangt waren (siehe oben 48), trotz der energischen Aufforderung des Mainzer Erzbischofs, dem Befehl des Königs unver-

züglich Folge zu leisten, noch nicht aufgenommen haben.

<sup>2</sup> Ueber den Fraßkeller siehe Battonn III, 120, sowie Dom, 56 Anm. Er gehörte seit 1355 der Dombau-Fabrik.

<sup>3</sup> Doctor Adam Schoenwetter von Heymbach, Syndicus.

1497 lassen, der abredong naich in die sancti Petri ad cathedram zu der  
partien gesinnen ein rechtlich anleid zu geschehen, die dan durch  
ersuchen des capitels in vill jairen her hait nit mogen folgong  
haben, daruf sihen sie einer antwort warten und haben desmails  
keiner andern begert. das aber one wissen des raitz der buw ange- 5  
fangen sin soll, hait die meinong: nachdem vur etlichen jairen uß  
noitturft mit wissen des raitz vorhanden was ein schule uf den ge-  
melten flecken zu buwen, nachdem der pferner uß testamenten gelt  
vorhanden hait zu gemeinem notz ein schule, etwan durch dechan  
Königsteyn angehaben, zu follenbuwen, damit daz gelt nit durch sin 10  
mitttestamentarien nit uf ander ende gewent wurde, habe er von  
stunt holtz kauft und naich mit raide des raitzbuwmeister den buwe  
angeslagen zimlich und nidder one hinder und schaden des thorns  
und des buwes und also schiklich hauwen lassen. das aber der flecke  
im Fraißkeller nit sihe allein kauft zu notz des buwes, gibt under- 15  
richtong der kauffbrief. item um fuwer mag man die schornstein  
versehen vorsorgen und ist minner sorglich dan uf der alten  
schule. auch werden die fenster dieser schule nit gegen der gassen  
stehen damit kein geschrei wirt zu der gassen zu. es sulle auch  
kein dore daruß gein gassen zu stehen, dardurch imant uß welt- 20  
licher gewalt darinne fliehen moge, und sihe an keinem ende des  
kirchofs bequemlicher statt, dan die, da durch unser vofaren die  
schule ist etwan also angefangen. herumb bat daz capitel aber ine  
forderlichs der anleide zu helfen, damit die schule zu gemeinem  
notz irer stattkinder und auch der schoppe und muwer zu noittorft 25  
des buws gebuwen moge werden. Das wolten gemelte ratsfrunde  
hinder sich brengen. <sup>1</sup>

### Adventus imperatoris cum filio. <sup>a 2</sup>

1486 Anno domini 1486 die 20 januarii imperator Fridericus una  
Jan. 20 cum duce Maximiliano filio <sup>b</sup> suo et aliis principibus in crepusculo  
noctis Franckfordiam venit ab clero non receptus. id nuper enim  
factum est. <sup>3</sup> positis in altari summo reliquiis accensisque cunctis

a) Mit dieser Schilderung beginnt eine neue Seitenzählung. Die Überschrift ist nicht von Schwarzenberg's Hand, stammt jedoch noch aus dem 15. Jahrhundert. b) Fehlt im Cod.

35

<sup>1</sup> Wie die Verhandlungen ausgegangen sind, geht aus den Quellen nicht hervor. Es wird vom Rath (nach den B. B.) bald beschlossen, den Fraißkeller noch einmal zu besichtigen.

<sup>2</sup> Das Nachstehende lässt sich aus den im Frankf. Stadt-Archiv vorhandenen Wahltags-Acten (Tom. II, 218 ff.) sowie aus einem gedruckten Wahldiarium in deutscher Sprache ergänzen. Das bei

Lersner (I, 110—14) abgedruckte lateinische Diarium ist bis auf die Namen der bei der Wahl anwesenden hohen Persönlichkeiten eine kürzere Fassung des letzteren.

<sup>3</sup> Bezieht sich auf den Einzug Friedrichs 1485 Nov. 29, über welchen Schwarzenberg in Barth. III, 3 Eintragungen gemacht hat. Oben 26.

40

luminibus, non intravit usque in diem sanctum purificationis, ubi <sup>1486</sup>  
 quilibet principum familie sue lumina dabat preter dominum Mogun- <sup>Febr. 2</sup>  
 tinum, cui sacrista unum de cereis magnis funerum consuetis alios-  
 que minores pro suis prelatiis et comitibus exposuit, quorum pauci  
 5 postea redditi sunt. hujus diei officium cum benedictione luminum  
 celebravit Cameracensis episcopus <sup>1</sup>, duobus ex canonicis senioribus  
 ministrantibus. ubi inter cenandum unus de familia episcopi altaris  
 oblatum abstulit. pro quo facta questione episcopo inter alia tandem  
 respondit: oblacionum partem jam dispersam inter capellanos suos.  
 10 quoniam ipso celebrante jure privilegii oblatum sibi illis cedere con-  
 suevit, partem quoque inter ducis cantores qui presente suo principe  
 cantando privilegio consimili innituntur. et quia recolligere illas  
 grave est, rogavit commissum hunc errorem hac vice tollerari. per-  
 suasum igitur posteris nostris sit, in actu simili futuris custodiis esse  
 15 cauciores. Vinum amoris cesari domino Moguntino ac duci Maxi-  
 miliano pro ipsorum adventu jocundo a clero propinatum est, cui-  
 libet XX quartalia.

#### Resignacio regni etc.<sup>a</sup>

Constituto posthoc die ad resignacionem regni feria quinta <sup>Febr. 3</sup>  
 cinerum <sup>2</sup> custodes ordinati sunt armati ad januam ecclesie superiore, <sup>3</sup>  
 accommodata illis clavi chori ut neminem intrmitterent preter  
 ecclesie personas. matutinis denique et pulsacione pretermis-  
 sis missa plebani canitur ad sanctum Michaellem, ordine tamen confuso, pluribus  
 extraneis in superpelliceis <sup>4</sup> intrantibus multisque aliis introductis  
 25 per famulos ducis tapeta portantes. chorus repletur et cancellus eo  
 quod custodes non noverunt homines. principibus denique ingressis  
 chorus clauditur ornatus preciosis tapetibus, nullis omnino cedulis  
 affixis in sedibus, quoniam non ad elegendum conventum est, cesare  
 in medio electorum consedente in aptatis sedibus juxta cornu dex-  
 30 trum altaris, solo domino Treverensi in sede propria ante altare contra  
 faciem cesaris consedente cunctisque aliis principibus et episcopis  
 ad latera chori in scabellis stantibus. Maximilianus consedit apud  
 electores.

Ante missam antiphona »veni sancte spiritus« continuatur per  
 35 clerum super cancellos usque ibi »accende«. et statim officium im-  
 ponitur de sancto spiritu »dum sanctificatus fuero etc.«, officiante  
 suffraganio Moguntino et duobus ex canonicis senioribus ministran-  
 tibus canitur in organis, non obstante quadragesima.

a) Von derselben Hand, welche die vorige Ueberschrift einzeichnete.

<sup>1</sup> Der Bischof von Cambray (Camerich)  
 war im Gefolge des Kaisers und seines  
 Sohnes. Lerener I, 110. Er hieß Henricus  
 de Bergia.

<sup>2</sup> Dieses Datum ist auch in den Wahl-  
 akten für die Wahl angegeben.

<sup>3</sup> Die Marienthüre.

<sup>4</sup> Chorröcke.

1486

Missa peracta electores ad medium altaris accedunt, spirituales pectore, seculares ewangelio tacto consueta jurant, moxque ad gradum inclinando supremum donec iterum antiphona »veni sancte spiritus« per totum decantatum est. tunc surgentes una cum cesare intrabant conclave, ubi resignato regno mox filius eligitur, qui, vocatis testibus illustrium quam pluribus, tandem producitur ad gradus altaris inferiores provolutus genibus. in medio electorum ab utroque latere legebat super eum suffraganeus tres psalmos alternatis versibus, respondentibus electoribus ex libro quem unus ministrorum tenebat illis manibus. quo peracto duobus nostre ecclesie prelati mappam tenentibus altaris exaltatur continuo rex in altari sedens, donec »te deum laudamus« per clerum et in organis decantatum est, ubi descendens rex superiorem vestem exuens optulit campanario pro jure suo,<sup>1</sup> quam pro tunc emit ab illo prepositus noster<sup>2</sup> pro XXIV fl., aliam quoque de panno novo vestem talarem dedit rubeam. affuit alia vestis regia qua amicto<sup>a</sup> rege tandem cantzelarius domini Moguntini,<sup>3</sup> ascendens sedem prefatam domini Treverensis, resignacionis hujusmodi arduas causas et electionem factam cum ratificatione cesaræ majestatis astantibus cunctis publicavit, reservata tamen cesari quoad vixerit omni majoritate, salvis etiam quibusvis regum et electorum ordinationibus de cetero in suo robore permanendis. Quibus peractis aperto choro cum sonitu magno in tympanis et buccinis abscessum est.

Oblati sunt ad missam IX floreni, quorum duo suffraganeo pro honore ecclesie propinati sunt, reliqui ad ornatum ecclesie pervenerunt, sic decernente capitulo. post missam tres floreni in exaltacione regis super altare oblati juxta antiquam consuetudinem inter canonicos divisi sunt.<sup>4</sup>

Ubi notandum quod omnes tubicini principum omnium fuerunt sub missa intromissi ad cancellum volentes depellere clerum. quorum aliqui ascendentes tugurium campanarii quosdam de sacerdotibus violenter dejecerunt. fuit enim ibidem pressura maxima futuris merito precavenda.

Interea sororem cesaris obisse diem nunciatum est.<sup>5</sup> parantur exequie, nigro cesaris<sup>b</sup> damasco contexto funere, posita super illo argentea cruce Carmelitarum accommodata nobis (suffecisset ad hoc crux una de nostris sanctuariis).<sup>c</sup> officium defunctorum abbas Mel-

a) Cod. amicta. b) Von gleicher Hand aber mit anderer Tinte am Ende der Zeile beigelegt. c) Das Eingeklammerte am Rande mit Verweisungszeichen.

<sup>1</sup> Vergl. oben 9 Z. 26.

<sup>2</sup> Graf Engelbert von Nassau.

<sup>3</sup> War Georg von Hell gen. Pfeffer. Vergl. über ihn Frankf. Arch. N. F. VIII, 290 ff.

<sup>4</sup> Vergl. oben 38 ff. über die Vertheilung der Opfer.

<sup>5</sup> Margarethe, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich des Friedfertigen von Sachsen. Sie war Febr. 12 gestorben.

densis<sup>1</sup> celebravit. vigiliis ac missa decantatis, super cancellos oblata 1486  
in auro XXIV fl. XX alb., quorum tres ad ornatum factisque propin-  
pinis abbati in vino honoris, item sacriste judici<sup>a</sup> et campanario,  
reliqua inter personas presentes officio distributa sunt, sic decernente  
5 capitulo.

In die annunciationis presente rege missam cantavit quidam März 25  
religiosus episcopus regis confessor, ubi oblata propter festum decani<sup>2</sup>  
inter tenentem decani absentis vicem et ejus ministrantes divisa sunt.  
post misse finem accedentes ad regem seniores ecclesie per doctorem  
10 Hensel plebanum congratulando de sua electione concorditer referebant  
grates de promotorialibus literis ad papam datis pro unione decanatus<sup>3</sup>  
omnesque salutem optantes commendabant ecclesiam seque  
cappellanos humiles defensionem regie, offerentes duo quartalia malma-  
seti ad prandium presentanda.

15 Notandum<sup>b</sup>: hic expeditisset regem audacter interpellasse pro  
aliquo solempni altaris ornato ob memoriam regiam et honorem  
ecclesie, ubi sedes est electionis regie et prime exaltationis illius.

In die palmarum cantores regis officium cantaverunt in figurativis März 19  
et passionem hoc modo: unus ex illis verba ewangeliste, alius verba  
20 Christi, stantes ante pulpitem consuetum, discipulorum autem verba  
et aliorum exclamantium ceteri cantores juxta altare post cortinam  
absconditi diversis vocibus cum fractione notarum ad fortem.

Quarta feria sequente quatuor persone eodem modo legebant März 22  
passionem, simul tamen stantes ante pulpitem, planiori voce, sed cum  
25 fractura ultime note tantummodo in consonanciam.

In die sancta pasce reverendissimus dominus Bertoldus archi- März 26  
episcopus Moguntinus divina celebravit in ecclesia sancti Bartholomei,  
ubi trans pontem non est processum ob populi pressuram, aqua  
tamen benedicta intra chorum tantummodo data est per prelatum de  
30 nostra ecclesia. primum quidem cesari ac regi credenciata, tamen  
prius aqua spargendo se ipsum, post regem ceteris principibus et  
cunctis astantibus.

Ad altare procedentem antecedunt dominum archiepiscopum  
primo duo ceriferi et quatuor levite in dalmaticis, quorum sub-  
35 diaconus calicem, diaconus librum portantes (item IIII levite fuerunt  
de nostris canonicis senioribus et prelati)<sup>c</sup>. sequebantur autem do-

a) Cod. judice. b) Cod. nondum. c) Am Rande.

<sup>1</sup> Nach dem Diarium (Lersner I, 111)  
war ein abbas de Mülck (Mülck an der  
10 Donau) im Gefolge des Kaisers; ein  
abbas Meldensis (von Meaux) kommt  
dort nicht vor.

<sup>2</sup> Dechant war damals Johann Greiffen-

stein, welcher 1485 gewählt worden war,  
aber erst 1492 seine Residenz antrat.  
Die Festa decani bei Würdtwein Subs. I, 6.

<sup>3</sup> Das Dechanat war 5 Jahre lang  
(1480—85) unbesetzt gewesen. Vergl.  
oben 39.

1486 minum episcopus Cameracensis et episcopus Siccaviensis,<sup>1</sup> quorum unus mitre, alter baculo intendebat. post illos canonicus quidam majoris ecclesie Moguntine, duo capellani domini et alii quidam duo, omnes cappati ut capellani. episcopo sedenti ante altare ad legendam epistolam verso vultu ad populum levite duo librum tenent, et cum subdiaconus epistolam legerit, statim accedit ad osculandum manum pontificis. 5

Ewangelio lecto per diaconum episcopus Siccaviensis librum detulit, quem credenciatum mappula de manu ejus episcopus Ratispanensis<sup>a</sup> <sup>2</sup> accepit et cesari osculandum dedit et iterum prefato credenciarario reddidit librum, quem de manibus illius subdiaconus super altare posuit. 10

Ad preparacionem calicis diaconus pallam altaris posuit applicando more consueto. proceres episcopi vinum offerunt et aquam in vasis aureis, similiter aquam manibus super argentea pelvi. hoistiam consecrandam unus ex levitis credenciavit hoc modo: hoistiam aliam illi conjunctam commedendam illi tradidit episcopus Cameracensis. diaconus inclinatus genibus ante sedentem presulem calicem vacuum preparandum tenet. 15

Offertorio dicto stabat dominus pontifex cum patena recipiens super illa osculum cesaris offerentis et regis. ceteris omnibus episcopus Cameracensis crucem osculandam tenuit. 20

Item priusquam dicat dominus »pax domini sit semper etc.«, ad pontificalem benedictionem versus ad populum diaconus clamat »humiliate vos ad benedictionem«, et statim continuat dominus benedictionem, respondenti choro ad singulas »amen«. quibus finitis dicit »et pax domini sit semper etc«. Ad osculum pacis dominus Cameracensis pontifici crucem obtulit, quam de manu illius dominus Siccaviensis detulit credenciando serica mappula ad manus episcopi Ratispanensis offerendam cesari. 25 30

Tandem »ite missa« a quatuor levitis simul astantibus continuitur, benedictioneque data ordine quo supra dominus cum ministris armarium intrat, ubi omnes sibi ministrantes vocare fecit ad prandium. in quo prandio camerarius ex parte presenciarum offerebat duo quartas malmiseti. 35

Item priusquam abirent principes, fecit vocare dominus reverendissimus Moguntinus aliquos de senioribus dominorum, increpando illos de execucione tarda circa diversos notorios<sup>b</sup> excessus et negligencias et caritative ammonuit illos (presertim prelatum seniore<sup>3</sup> 40

a) Cod. hat zweimal episcopus. b) Am Rande mit anderer Tinte.

<sup>1</sup> Im Gefolge des Kaisers befand sich nach dem *Diarium der Bischof von Sybenich* (*Sebenico*, bei *Lersner I*, 110 heisst er ep. Sibiniensis, 111 Sibinicensis).

*Der Bischof von Seckau ist nicht als anwesend aufgeführt.*

<sup>2</sup> Heinrich IV. von Abensberg.

<sup>3</sup> Der Scholaster Nicolaus Wölbecker.

tunc presentem),<sup>a</sup> ut absente decano diligencius invigilent corrigendo defectus et ut disciplinam et ceremonias ecclesie consuetas fideliter manuteneant, ne forte ipsa nostra ecclesia famam et nomen bonum hactenus observatum amittant et ad instar aliorum certorum veniant in ignominiam, et ut rebelles, si quos viderent, ad se remittant vel saltem de hoc ipsum literis certificent si que hujusmodi contigerint. 1486

Demum 3 feria pasce imperator cum omnibus principibus descendit navigio ad choronacionem regis, que facta est in Aquisgrano dominica misericordia domini 1486. März 28

Anno domini MccccLXXXIX in profesto sancti Albani serenissimus rex Maximilianus Franckfordiam venit navigio, ubi exiens navim per amicos consulatus consueto more receptus est sequendo cleri processionem cum proceris suis usque ad chorum nostre ecclesie. April 9  
Hic notandum quod nec religiosi, nec qui ex nostris portabant reliquias, volebant dirigi in ordinem debitum ad revertendum ut processio continua maneret. facta est confusio magna divisio ab invicem personis et reliquiis ex pressura populi. magis enim expedivisset nos cum reliquiis expectasse prope portam Farport vel ab intra, directa processione ad reversionem, quam ad littus stare in tanto tumultu. 1489  
ingresso itaque rege ad chorum, religiosi extra apud sanctum Michaellem manentibus, nichil plus fieri debebat quam »te deum laudamus« decantari cum collecta consueta ut ab antiquo solitum est. Juni 20  
sed quia doctor Hensel plebanus voluit collacionem sive oracionem facere, rex cum suis affectus tedio est, unde sonantibus tubis imponitur silentium, nec »te deum« cantatum est sed solummodo lecta collecta. cum non modica nostra confusione abscessum est.

Quamobrem expediet de cetero hujusmodi collacionem pretermittere, cum ab antiquo fieri non consueverit nec convenit, nobiles itinere fessos et ad sua hospicia aspirantes nausiente sermone detineri.

Item in die visitacionis Marie coram rege et principibus capella regis missam cecinit celebrante episcopo confessore regis, ubi cantores regis oblata statim offertorio peracto de facto abstulerunt, postea promittentes pro officio ornatus reddere quotam, illudentes nunc iterato consuetudini et statutis nostre ecclesie.<sup>1</sup> quibus ammodo precavendum erit. Juni 2

<sup>a</sup> Am Rande mit anderer Tinte.

<sup>1</sup> Diese Bemerkung geht wohl auf das Gebahren der Sänger Maximilian's 1486 Febr. 2. Siehe oben 53.



## VI. Collectanea fratris Petri Herp Dominicani.

*Aus Manuscr. Uffenbach 7 der Frankfurter Stadtbibliothek p. 1–34, v. d. Hand des Z. C. von Uffenbach (U). Sie tragen dort die Ueberschrift: Fragmentum chronici Francofortensis sive Collectanea fratris Petri Herp Dominicani Francofortensis. Copia etlicher Sachen von Franckfurt aus einem alten büchlein in 4°, so anno 1509 von fratre Petro Herp Dominicano, bei ihnen (forte in monasterio Dominicanorum Francofortensi) zu finden und colligirt. abgeschrieben worden anno 1599. (Ex apographo Faustiano collect. ejus vol. litt. not.).<sup>1</sup>*  
*Abgedruckt eben daraus, jedoch chronologisch geordnet, bei Senckenberg, Selecta juris et histor. II, 1–30 (S).<sup>b</sup>*

### De origine civitatis Francofortensis circa Moganum.<sup>c</sup>

Cum rex Carolus magnus cum exercitu pergebat contra Saxones ad proeliandum et Saxones habuissent magnum exercitum, obviavere Carolo praevalueruntque contra eum ac fugarunt<sup>d</sup> super montem altum qui nunc vocatur mons Hulpen.<sup>e</sup> Carolus vero cum ad proelium ierat, crucem secum ferebat fixitque crucem ibidem et imploravit auxilium divinum. interea cum rex Carolus fuit in monte, fugit suus populus ultra aquam quae vocatur Moganus ibique insecuti sunt eos Saxones clamantes »Frank fort« »Frank fort« aedificaveruntque unum castrum nominantes illud Saxenhausen quasi domus Saxonum. praeterea Carolus reversus ad populum pergens contra Saxones et fugavit eos de castello quod aedificaverant scilicet de Saxenhausen et aedificavit ex altera parte Mogani castrum nominans illud Franckfort ex clamore Saxonum sic quod de illo castro est facta insignis et imperialis civitas vocaturque camera regni, et aliud castrum adhuc vocatur Sachsenhausen.<sup>2</sup>

### Gesta in Francofordia.

1306 Anno<sup>3</sup> domini 1306 in vigilia purificationis in nocte duae turres pontis  
 Febr. 1 cum majori parte pontis ceciderunt Francofordiae. multi etiam homines de ponte

a) *Am Rande.* b) *Der Titel lautet in S: Annales Dominicanorum Francofurtensium, diversis temporibus conscripti. ab an. O. R. Mcccvi usque ad annum Mcccc.* collectore Petro Herp, ordinis Praedicatorum Francofurti monacho. Ex maseto bibliothecae Uffenbachianae. c) *Circa Mog. fehlt S.* d) *fugerunt U u. S.* e) *S Hulpen.*

<sup>1</sup> Diese Ueberschrift stammt wohl bis auf die beiden eingeklammerten Stellen, welche jedenfalls Zusätze Uffenbachs sind, von Johann Friedrich Faust von Aschaffenburg dem älteren.

<sup>2</sup> Dieser Abschnitt ist eine verkürzte Uebersetzung aus Botho, Cronecken der Sassen (1492), zum Jahre 774. Er kann, wo er erst in so später Quelle erscheint, auf historische Wahrheit keinen Anspruch machen. Vergl. über die Entstehung Frankfurts Krieyk, Gesch. 40.

<sup>3</sup> Diese und die folgenden kleingedruckten Notizen bis incl. diejenige über das Baseler Erdbeben von 1356 stammen aus den Annales Francofurtani (oben 1–3). Dass Herp höchst wahrscheinlich nicht die Ann. Francof. selbst vor sich gehabt, sondern eine Uebersetzung derselben von der Hand eines Augenzeugen, ist Frankf. Arch. N. F. VIII, 266 ff. nachgewiesen.

utriusque sexus ceciderunt qui in Mogano submersi interierunt scilicet quingenti. Moganus enim congelatus fuit et cum resolveretur, homines ad spectandum ibi convenerant.

Anno 1322 altera Valentini tanta fuit inundatio Mogani ut ascenderet  
 5 usque coemiterium sancti Bartholomaei, et multas civitatis plateas complevit et domos. nunquam fuerat Francofordiae talis inundatio. 1322  
Febr. 15

Decima nona kalendas<sup>a</sup> septembris 1338 fuit per totum Moganum prope  
 Francofordiam et circumquaque tanta multitudo locustarum quantitate majoris  
 10 digiti ut omnes verterentur in stuporem, innumerabiles enim erant.  
 haec etiam omnia frumenta et virentia consumpserunt et usque ad festum sancti  
 Lucae regionem illam fortissime affligebant. illo etiam anno horribilis hiems 1338  
Aug. 14  
 fuit ut etiam frigore omnes locustae morerentur. Oct. 18

In vigilia Mariae Magdalenae 1342 et in die usque ad aliam diem tanta fuit  
 inundatio aquarum ut Moganus intraret in ecclesiam sancti Bartholomaei. pons  
 15 etiam prope Sachsenhausen<sup>b</sup> cecidit. 1342  
Juli  
21—23

Post pascha 1349 tanta pestis fuit Francofordiae quanta nunquam  
 audita est antea et innumerabiles homines etiam circumquaque absumpti sunt  
 et diem extremum clausurunt. duravitque pestis illa inguinaria a festo paschae  
 ad hiemem initio anni jubilaei. 1349  
April 12

Eodem anno in vigilia sancti Jacobi tectum ecclesie et chori sancti Bar- Juli 24  
 tholomaei in Francofordia a Judaeis incendio traditum fuit et incineratum.

Eodem (1349) in festo sancti Bartholomaei omnes Judaei in Moguncia a Aug. 24  
 civibus ejusdem civitatis igni traditi et combusti fuerunt.

Anno 1356 in augusto tanta pestis insaevit Francofordiae quod mirum  
 25 fuit. in triduo infecti pesti iverunt viam carnis universae. 1356  
August

Anno domini 1356 in die sancti Lucae evangelistae et nocte tantus fuit Oct. 18  
 terrae motus ut tures civitatis Basileae et multa castra corruerent.

Anno 1450 fuit in Francofordia avis quae dicitur struthio, 1450  
 fuitque annus jubilaus.

Eodem anno Capistranus Francofordiae praedicavit nomina (1454)  
 baturque a populo vulgo der Helgmann. <sup>1</sup>

Eodem anno feria tertia post festum divisionis apostolorum per (1458  
Juli 18)  
 Francofordiam mille et centum pueri iter acceperunt ad sanctum  
 Michaellem. <sup>2</sup>

35 a) Fehlt U u. S. Aus den Ann. Francof. zugefügt. b) S Sachsenhusam.

<sup>1</sup> Capistran war erst 1454 in Frank-  
 furt. Vergl. was in Bernhard Rorbach's  
 Liber gestorum zum Jahre 1454 über ihn  
 berichtet ist.

10 <sup>2</sup> St. Michel, Schloss, Kirche und  
 Kloster in der Bai des Mont St. Michel  
 (Normandie) gelegen, berühmter Wall-  
 fahrtsort. Von Deutschland fanden dort-  
 hin, wie verschiedentlich berichtet wird

(siehe Stülin, Württemberg. Gesch. III,  
 748, Gemeiner, Regensburger Chronik III,  
 302, die Aufzeichnungen des Eyckhart  
 Artzat zu Weissenburg in Mone, Bad.  
 Archiv 1827, II, 243, die Fortsetzung  
 der Chronik des Detmar von Lübeck in  
 Grautoff, die Lübeckischen Chroniken in  
 niederdeutscher Sprache II, 205), von  
 1457—59 grossartige Kinderwallfahrten

(1462  
Oct.  
27 28) Anno 1460 civitas Moguntina capitur<sup>1</sup> per ducem Ludovicum im Hundtsruck et per comitem de Kungstein<sup>2</sup> astutia et ensibus<sup>a</sup> in nocte Simonis et Judae, et quadringenti<sup>b</sup> cives interfecti, reliqui expulsi.

1460 Eodem anno 1460 quidam civis Francofortensis Simon nomine 5 se precipitavit in fontem quia versus fuit in furorem eo quod uxor ejus eum momordit in digitum quia percusserat eam. fons est in platea Francofordiae vulgo in der Fahrgasse.<sup>3</sup>

Anno 1480 fuit torneamentum in Maguncia nobilium cum triumpho magno scilicet estomihi post prandium. sed ante prandium 10 fuit examinatus et condemnatus Johannes Wesaliensis magnus laqueus animarum.<sup>4</sup>

1480 Eodem anno Francofordiae fuit elephas in nundinis circa festum 15 exaltacionis crucis. eundem visurus dabat album.<sup>5</sup>

1486 Anno 1486 fuit quidam notabilis consularis Francofortensis 15 positus ad turrem propter furtum nomine Peter Becker, qui se ipsum in turri strangulavit.<sup>6</sup>

1486 Eodem anno in vigilia sancti Gregorii id est sabbatho post 20 laetare Albertus marchio Brandenburgensis elector imperii in balneo apud fratres Praedicatores mortuus fuit et dominica subsequenti id 25 est judica solenniter exequiae fuerunt peractae praesente Friderico tertio imperatore cum Maximiliano rege Romanorum ejus filio et omnibus electoribus principibus ducibus comitibus militibus. deduc-

a) U u. S cynctianensibus. b) U aus quadragenti corr. quadraginta, was auch S.

statt. (Nach Mittheilung des Herrn Pfarrer Dr. Falk in Mombach). B. B. 1458 feria tertia post div. apost (Juli 18): Item die Michelskinde nit inlaßen, man habe dann sie und die welde besehen und sollen nit an einem ende ligen.

<sup>1</sup> Die Occupation von Mainz geschah 1462 Oct. 27—28 durch Erzbischof Adolf von Nassau.

<sup>2</sup> Adolf von Nassau aber bracht . . . zu seiner hulf hertzog Ludwigen pfalzgraven, graffen von Veldentz, den man sonst den schwartzen hertzog nennet und seinen hoff zu Meysenheim hielt . . . graf Eberhard von Königstein welcher sein erzbischof Adolfs swester zu weih hatte etc. (Rhein. Archiv von Vogt und Weitzel IV, 13; auch 337).

<sup>3</sup> Diese Notiz hat auch der anonyme Uebersetzer der Comens'schen Chronik.

<sup>4</sup> Der öffentliche Widerruf Johann's 25 von Wesel geschah 1479 am Sonntag Entomihi (Febr. 21). Sein Process war seit Febr. 5 (so ist das feria sexta post purificationis zu reduciren, nicht Febr. 8, wie es sich bei Ullmann, Reformatoren 30 vor der Reformation I, 384 findet), im Gange.

<sup>5</sup> Nach J. F. Faust's von Aschaffenburg des älteren Notabilia (im Stadtarch.) 35 war 1483 und 1486 je ein Elephant hier. Doch scheint die Notiz zu 1486 nur eine Uebersetzung der Herp'schen zu sein.

<sup>6</sup> Rathsämlerbestand I fol. 89: Peter (Becker) von Walstat ist siner untruwe halber uf der rechonung als an im 40 geseen wart, zu floß gefurt und hait sich selbst erhangen im Menzerthorn mit einer arrass zippen sexta post Remigii 1486 (Oct. 6). Vergl. auch Lersner III, 634. 45

tumque fuit funus cum magna solennitate praedictorum et sacerdotum <sup>1486</sup>  
et religiosorum habentum cereos ardentis in manibus suis ad navem.<sup>1</sup>

Eodem anno fuit Maximilianus electus in regem Romanorum.<sup>2</sup> (Febr. 9)

Anno 1488 rex Romanorum capitur a Brugensibus et Ganda- <sup>1488</sup>  
5 vensibus, tandem a patre liberatur.

Anno 1489 in vigilia sancti Johannis baptistae rogos ingens <sup>1489</sup>  
fuit factus ante domum consulum in foro fueruntque multa vexilla <sup>Juni 23</sup>  
depicta posita in struem lignorum et vexillum regis in supremo  
positum et circa ligna rami virentes positi, fuitque magna chorea  
10 dominorum rege inspiciente.<sup>3</sup>

Eodem anno Francofordiae coram rege Romanorum Fridericus <sup>(Juli)</sup>  
marchio Brandenburgensis<sup>4</sup> et dux de Brunsvig in equis sibi ob-  
viarunt cum lanceis acutis.<sup>5</sup>

Eodem anno in die Mariae Magdalenae rex cum suis principi- <sup>Juli 22</sup>  
15 bus fuit in processione solenni et ibi religiosi (praeter consuetudinem)  
iverunt in ornamentis.

Anno 1490 sabbatho ante laetare fuit captus Henn Kol <sup>a</sup> a do- <sup>1490</sup>  
mino Moguntino archiepiscopo<sup>6</sup> ductusque ad Steinheim<sup>7</sup>, et feria <sup>März 20</sup>  
secunda post laetare domus et turris (Fleschenburg)<sup>b</sup> combustae et <sup>März 22</sup>  
20 fossata diruta eo quod ibi religiosus fuit spoliatus vulneratus ad  
mortem et in curiam ejus ductus. fuit enim forte fortalitium ut patet in-  
tuenti. est enim locus ipse prope Rod superius.<sup>8</sup>

Anno 1492 in nundinis et circa festum nativitatis Mariae duo <sup>1492</sup>  
cives (nocte dominica infra 9 et 10)<sup>9</sup> simul se interfecerunt propter <sup>(Sept. 8-9)</sup>  
25 unam meretricem, fueruntque simul una inventi mortui. mira res.

a) U u. S Henckol. b) In U u. S am Rande ohne Verweisungszeichen.

<sup>1</sup> Vergl. was von Lersmer (I, 114)  
aus dem oben 52 erwähnten gedruckten  
Diarium über diesen Vorfall gesagt ist.

30 <sup>2</sup> Vergl. oben 53 ff.

<sup>3</sup> Vergl. Lersmer III, 43, auch Kriegk,  
Bürgerthum I, 457 ff.

<sup>4</sup> Markgraf Friedrich von Ansbach.

35 <sup>5</sup> In dem R. B. findet sich unter  
der Rubrik Usgeben einzeling auf  
Samstag nach Margaretha (Juli 18) ein  
Eintrag über eine Weinspende an die  
Gürtner die ein tag dem rate gedienet  
und sant uf den Rosßemart zu der  
40 stecheban gefurt han, als unser gnedigen  
hern die fursten scharf zu rennen  
willens waren in angesicht unsers gne-  
digen hern des Romischen koniges.

In dem B. B. findet sich schon zu Juli 2  
45 eine Eintragung über das bevorstehende

Turnier (Obe unsere hern de fursten  
rennen wurden etc.).

<sup>6</sup> B. B. 1490 sabbatho post oculi  
(März 20): Item als der schultheiß  
von Rade anbrengt Henne Kol knechts  
halber, Henne Kole das geleid abslagen  
und in ratslagung darbi komen und den  
handel bedenken. Dominica letare  
(März 21): Item als unser gnediger  
herre von Mentze Henne Kolen hait  
laissen annemen uf dem hofe bi Rade,  
ein montlich botschaft zu sinen gnaden  
ine bitten laßßen, Henne Kolen zu des  
rates handen zu stellen, nachdem der  
handel in des rates betzwang gescheen sij.

<sup>7</sup> Am Main, Hanau gegenüber.

<sup>8</sup> Fleschenburg lag zwischen Oberrad  
und Offenbach. Vergl. Baltonn I, 257.

<sup>9</sup> Mariae Geburt fiel 1492 auf einen  
Samstag.

1494 Anno 1494 fuit quidam equester Judocus Frundt inimicus extremus civitatis Francofortensis. multum damnum eis intulit, et si fuissent acta in Turcia, non fuissent passi homines, scilicet accepit eis vel villagiis eorum animalia. propter quod fuit pulsata campanella vulgo das Gemperlein<sup>1</sup>, ad cujus sonitum exierunt cives armati post eundem inimicum mille et quingenti et 30 equites usque ad Husensteym.<sup>2</sup> ipse autem evasit (cum rapina) manus eorum.<sup>3</sup> 5

Eodem anno vicarii ad beatam Virginem invidiam ad invicem habentes propter mulierculam ut dicebatur, tandem in vigilia Petri et Pauli unus nomine Simon interfecit alium scilicet dominum Nicolaum Gynbach. 10

(1498 Aug. 5) Anno 1495 cancellarius domini Moguntini doctor juris canonici et civilis notabilis magnus vir consilii nescitur quo iudicio divino cecidit in domo vulgo zu dem Trierischen hoff in cloacam. extractus semivivus tandem mortuus hic solenniter a toto clero deductus est ad navem et Moguntiae apud fratres Praedicatores sepultus. nomen ejus erat doctor Pfeffer.<sup>4</sup> Eodem anno mortuus fuit quidam canonicus (Aug. 20) Johannes Sommer<sup>5</sup> crassus nimis, fuitque proverbium inter plebejos 15

»Der Sommer ist hinweg,

Der Pfeffer ist gefallen in dreck.«<sup>6</sup> 20

1498 Sept. 30 1498 Hieronymi<sup>b</sup> lantgravius junior<sup>7</sup> duxit in<sup>c</sup> matrimonium filiam Philippi palatini Rheni<sup>8</sup> ducis et electoris regni, fueruntque magnae et solennes nuptiae (ut talibus dominis decet) celebratae cum hastiludiis mirabilibus, et choream solennem ducebant de nocte in quadam domo constructa ex asscribus et circumsepta cum armatis 25

a) U am Rande forto hosie Houssenstamm. b) U hat 1498 Hedw. am Rande. Hedw. ist wohl verlesen für Hieron. -- Hieronymi. c) Eingeklammert in U u. S.

<sup>1</sup> Ueber diese Glocke vergl. oben 20.

<sup>2</sup> Der Ort heisst bei Job Rorbach stets Hussestheym (jetzt Heusenstamm südöstlich von Offenbach).

<sup>3</sup> Von Jost Freund's Feindseligkeiten berichten auch Johannes Latomus und Job Rorbach (zu 1495). Ueber diesen Hostis civitatis ist ein eigener Fascikel (Nro. 94 der Reichssachen) im Frankfurter Stadlarchiv vorhanden.

<sup>4</sup> Der Unfall geschah 1498 Aug. 5. Der volle Name des Mannes ist „Georg von Hell genannt Pfeffer“ Siehe über ihn Frankf. Arch. N. F. VIII, 290 ff.

<sup>5</sup> Nach Job Rorbach Aug. 20.

<sup>6</sup> Fichard führt noch einen von den andern Quellen abweichenden unglaublichen Bericht an. (Geschlechtergeschichte,

Stadtbibl. Fasc. von Hell gen. Pfeffer; Hell sei mitsammt seinem Kaplan Johann Winter in den Abort gefallen, in Folge dessen Beide gestorben. Darnach habe man den Scherzreim gehört:

Der Winter ist hinweg,  
Der Pfeffer liegt im Dreck.

<sup>7</sup> Wilhelm III Landgraf von Hessen. 35

<sup>8</sup> Elisabeth, Tochter Philipp's des Aufrichtigen. Als Datum der Hochzeit wird auch in der Frankfurter Schuhmacher-Chronik Fol. 24v der 30. September richtig (vgl. Cohn, Stammtafeln Nro. 116) angegeben. (Anno domini MccccXcVIII) uf den nesten sundag nach sant Michels tag alß der lantgraff Lodewig — falsch für Wilhelm — von Hessen zu Franckfort inriid und sin hochzit hat etc.). 46

multis civibus Francofurtensibus. maxima solennitas.<sup>1</sup> ideo Judaeus quidam cupens videre choream habitu transformato valde precioso tandem deprehensus et punitus poena pecuniaria quae datur usque hodie gliribus in ponte qui caudis amputatis merguntur, et cuilibet  
 5 qui portat glirem obolus datur.<sup>2</sup>

Philippus palatinus 1504 magnum bellum habuit. non omnes 1504 principes fuerunt autem contra eum, et lantgravius habuit contra palatinum in exercitu decem et octo millia hominum, multa damna intulit principi palatino.<sup>3</sup>

10 Anno 1504 Judaeus Simon nomine nuptias sollemnissime celebravit suae consanguineae in quadragesima. invitati fuerunt multi Judaei de alienis regionibus qui omnes fuerunt induti preciosis vestibus et praesertim Judaeus jamdictus<sup>a</sup> serico. non pauci domini et comites eidem carnes ferinas propinabant et multi cives nocte  
 15 choream cum conjugibus respiciebant.

Fuit eodem tempore calceator filius Beychens civis Francofurtensis. hic puerum proprium interfecit et recessit. fuit autem quidam Judaeus suspectus eo quod puer confossus apparebat et idem Judaeus multam conversationem cum eodem habebat, domum ejus  
 20 visitabat. captus Judaeus et examine tortus, sed nihil confessus et excusatus per calceatorem libere dimissus est.<sup>4</sup> calceator autem a domino de Hanauw<sup>5</sup> decollatus est.

Anno domini 1506 in die parasceves quidam civis Francofortensis Wenzel Henn nomine exclamator vinorum intravit chorum  
 25 conversorum in ecclesia fratrum Praedicatorum Francofordiae et coram crucifixo hora duodecima cultro in corde fixo clausit extremum diem, multaque turbatio fuit.<sup>6</sup> Eodem anno secunda feria paschae fuit  
 30 quidam pauper destitutus in capite, qui multa mala egit, et mane in ecclesia majore percutiendo clericos et vulnerando sacerdotes in altari. qui tandem vi fuit captus et incarceratus. nisi deus praevenisset, multa mala et homicidia peracta fuissent. degebat enim tunc temporis rex Romanorum apud Johannitas.<sup>7</sup>

a) U u. S indutus.

<sup>1</sup> Lersner III, 281 u. 282 finden sich die auf diese Hochzeitsfeierlichkeiten bezüglichen Notizen des B. B.

<sup>2</sup> Der Jude Gumprecht war nach dem Urgichtenbuch Zuschauer bei der Hochzeit. Die wirkliche wohl nicht in die Öffentlichkeit gedrungene Ursache seiner Strafe war nach B. B. 1498 ein auch im Urgichtenbuch erwähntes Carnalvergehen mit einer Christin. Ueber die Einführung des Rattenpfennigs vergl. Job Korbach zu 1499.

<sup>3</sup> Vgl. dazu die ausführliche Descriptio belli Bavarici in den Acta des Johannes Latomus.

<sup>4</sup> Lersner III, 689 finden sich die Notizen des B. B. über diesen Process.

<sup>5</sup> Philipp II von Hanau-Minzenberg.

<sup>6</sup> Der Anonymus setzt diese Begebenheit ins Jahr 1507.

<sup>7</sup> Die Anwesenheit des Königs um diese Zeit ist weder aus den R. B. noch aus den B. B. nachzuweisen.

1499 Anno domini 1499 capitulum provinciale fuit celebratum Franco-  
fordiae in conventu nostro ordinis Praedicatorum, et domini de con-  
sulatu propinaverunt capitulo 20 octalia tritici et plaustrum vini in  
valore 20 aureorum et taurum in valore 14 aureorum, fuitque taurus  
coloris albi et nigri instar habitus ordinis Praedicatorum.<sup>1</sup> item 13  
hinnuli propinati a comitibus et nobilibus et praesertim a domino  
abbate<sup>a</sup> in Selgenstat. et post dies 25 celebratum fuit capitulum  
provinciale Minorum<sup>2</sup> in quo pater Johannes Garz baccalaureus ordinis  
Praedicatorum et filius conventus nostri egregie disputavit cum eis.

(1349) Eo tempore quo flagellantium secta in nostra Alemannia turmatim civitates  
et loca penetraret, contigit etiam eorum non paucum Francofordiam intrare nume-  
rum. qui intelligentes etc.<sup>3</sup> (Habeo haec consona per omnia verba ex  
Johannis de Melem libro descripta.)<sup>b 4</sup>

(1499?) Comes de Hanauw Judaeum propter furtum solenniter inter  
duos canes capite transverso suspendi fecit apud Dornicum.<sup>5</sup> hic  
Judaeus in judicio altissima voce cantavit:

»Der schultheiß in dem dorfe saß  
Er hat ein sohn hieß Frize etc.«

Cum jam ducendus fuisset ad furcam, duo etiam alii Judaei ad eum  
missi a peccatis ut putabatur absolverunt, et cum jam pedibus affige-  
retur, carmen quoddam Judaicum altissima voce cantavit. hic Judaeus  
judicem et officialem domini de Hanauw Ruprecht nomine citavit ad  
dei judicium infra 30 dies veniendum. hic officialis infra tricesimam  
mortaliter infirmatus et omnibus sacramentis munitus, ita ut multi  
Judaei dicta recolerent. sanus tandem evasit.

(1496  
Sept. 9) Judaeus quidam combustus Francofordiae propter falsificationem  
aureorum et monetarum praecisionem quem tradidit uxor monetarii

a) U u. S Alberto. b) Am Rande: Additio videtur Joh. F. Faustii. Von qui bis  
descripta fehlt S.

<sup>1</sup> R. B. unter Einzelinge ußgeben: Sabbatho post vincula Petri: (Aug. 3) Prediger-Capitel. Item XI gulden Peter Ioniß metzeler fur ein oxsen den der rat den Predigerhern schenket als sie das provincialcapitel hie gehalten haben. Darzu schenket der rat dem capitel ein stuck wins hait gehalten ein fuder und etlich firtel uß des rates keller, darzu XX achtel weiß (Weizen), und als der rat geladen waß zu mittag, liesen die burgermeister von rates wegen dartragen X firtel wins in den fleschen.

<sup>2</sup> Das R. B. enthält ebenfalls unter Einzelinge ußgeben: Primo sabbatho in die Bartholomei (Aug. 24) einen Eintrag über geschenkten Wein für das Provincialcapitel des Minoritenordens.

Desgl. für das Capitel der Deutsch-  
herrncomthure, welches in diesem Jahre  
in Frankfurt abgehalten wurde (Sabbatho  
post presentationem Marie — Nov. 23).

<sup>3</sup> Vollständig oben 7 ff.

<sup>4</sup> Das Eingeklammerte hat schon Offen-  
bach, wie die Randbemerkung zeigt, (mit  
Recht) für einen Zusatz Faust's, dessen  
Abschrift der Herp'schen Chronik ihm  
ja vorlag, gehalten. Es sagt eben nur,  
dass Faust sich nicht die Mühe genommen  
hat, die hier vollständig vorgefundene,  
bekannte Erzählung, welche er schon aus  
(jetzt verlorenen) Aufzeichnungen des  
Johann von Melem abgeschrieben hatte,  
nicht noch einmal ganz copiren wollte.

<sup>5</sup> Dörnigheim. Geschick nach Kriegk,  
Bürgerthum I, 243 im Jahre 1499 (?).

nomine Johannis Guldenlow. <sup>1</sup> item et opinio fuit de quodam Judaeo (1496)  
 nomine Gumprecht Moguntiae morante. nam cum Judaeus alius  
 quidam litigasset cum eo, eidem objicit. quapropter ambo vinculis  
 mancipati et per Thomam Rudde magistrum curiae domini archi-  
 5 episcopi Moguntini liberati. aliqui tamen cives Francofurtenses Mo-  
 guntiae detenti sunt, ob hoc justitiam Judaei desiderantes. sed nihil  
 perfecerunt, quia Judaei ut dixi carcerem evasere et poena pecuniaria  
 sunt puniti. <sup>2</sup>

Circa <sup>a</sup> Wormatiam natae sunt duo foemellae, una vocabatur  
 10 Katharina altera Barbara, junctae simul cum frontibus scilicet sede-  
 bant luserunt comederunt. visae sunt Francofordiae in nuptiis prin-  
 cipis palatini Rheni et landgravii. <sup>3</sup> (1498 Sept. 30)

Quaedam mulier Francofordiae zu dem gulden Kopf <sup>b</sup> <sup>4</sup> ex  
 magna discrasia capitis in fontem magnum et altum praecipitavit,  
 15 manens ibi per horam. ibidem illaesa fuit extracta. haec a beata  
 virgine dicit se liberatam. fuit enim valde devota beatæ virgini.

Circa annum domini 1506 Francofurtenses jacularium solenne <sup>1506</sup>  
 cum balistis et bombardis habuerunt circa festum sancti Michaelis <sup>5</sup>,  
 duoque Judaei qui ad spectandum venerant comprehensi, poena  
 20 pecuniarum multati et peroptime vapulati. (Ende Aug.)

Anno domini 1500 cruces apparuerunt in vestimentis hominum <sup>1500</sup>  
 et in peplis mulierum inclusis in cistis, item in superpelliciis sacer-  
 dotum et in cappis monachorum, item in corporalibus in Magun-  
 tinensi et Treverensi dioecesis. et anno 1501 cruces apparuere in <sup>1501</sup>  
 25 diocoesi Leodiensi, in oppido Trajectensi, Tungrensi, in terra Walcken-  
 burgensi et Limburgensi, in ducatu Geldrensi et Juliacensi, in civitate  
 Aquense et Coloniensi, et nedum cruces sed et arma salvatoris puta  
 corona clavi lancea spongia apparuerunt etiam sanguine madentia et  
 maxima mortalitas secuta fuit.

Infirmas quae mala Francosa dicitur ad Alemanniam pervenit (1496)  
 multosque homines utriusque sexus permultum afflixit <sup>6</sup> et hoc  
 propter peccata hominum. dicebaturque in proverbio :

a) Am Rande 1498. b) U u. S Topf.

<sup>1</sup> Vergl. über ihn oben 47.

35 <sup>2</sup> Aus den Notizen in einem Alte ur-  
 vchden und thaetliche Verhandlungen  
 ab anno 1407 usque ad annum 1540  
 betitelt Manuscript des Stadtarchivs  
 geht soviel hervor, dass der Jude  
 40 (Seligmann hiess er) in der Wohnung  
 des Münzmeisters beim Geldwechseln sich  
 selbst verrathen hat und, auf Veranlassung  
 der Frau des Hauses festgenommen, 1496  
 Sept. 9 verbrannt worden ist.

45 <sup>3</sup> Ueber diese Hochzeit vergl. oben 62.  
 Quellen z. Frankf. Gesch. I.

<sup>4</sup> Jetzt grosse Sandgasse 12. Ein Haus  
 zum goldenen Topf (so nennt es die  
 Handschrift) hat nicht existirt.

<sup>5</sup> Vergl. dazu Latomus zu diesem Jahre  
 sowie Lersner I, 508 u. III, 722. Das  
 Fest fand nach Beider Nachrichten, von  
 denen die in Lersner III gegebenen aus  
 den B. B. stammen, gegen Ende August  
 statt.

<sup>6</sup> Die Krankheit trat nach Job Ror-  
 bach schon 1496 in Frankfurt auf und  
 verbreitete sich sehr schnell.



»Nuw gewandt<sup>a</sup> nuw schant  
 nuw fündt nuw sundt  
 nuwe schwor und spott  
 nuw strafplag von gott.«<sup>1</sup>

1342 Anno 1342 13 kalendas augusti Moganus adeo crevit et pervenit usque 5  
 Juli 20 ad plateas die Zygelgaßen Steingassen Crauchgaßen aliosque multos vicos civitatis  
 occupavit. eodem anno omnes in Sachsenhausen ad villas confluerunt sub-  
 Juli 24 mersionem suae civitatis deflentes. et in vigilia sancti Jacobi hora prima pons  
 Francofortensis praeter sex testudines, turris meridionalis, magna capella pulchra  
 et annexa funditus corruerunt. eodem die omnes incolae in pane et aqua 10  
 jejunarunt.<sup>2</sup>

1346 Anno 1346 mulier Magdalena in Sachsenhausen infantem vivum  
 duo capita, duo colla magna distincta bene et organisata habentem  
 generavit.<sup>3</sup>

1348 Anno 1348 8 kalendas februarii hora sexta terrae motus fuit et 15  
 Jan. 25 circa Bambergam aedificia plurima corruerunt.<sup>4</sup>

1338 Anno 1338 in die 8 augusti<sup>b</sup> processus sedis apostolicae publi-  
 Aug. 8 catae fuerunt contra Ludovicum et appensi in valvis ecclesiae Franco-  
 (Aug. 9) fortensis<sup>5</sup>, et fratres Praedicatores conventum et civitatem exierunt<sup>6</sup>,  
 Judaeique super usuris vexabantur. 20

1350 Anno 1350 in ipso jubilaeo Moguntini divina resumpserunt  
 Dec. 25 in natali domini, cum antea cessassent per 24 annos.<sup>7</sup> Anno eodem  
 1350 17<sup>c</sup> kalendas augusti Carmelitae Francofortenses per Henricum archi-  
 Juli 16 episcopum Moguntinum e monasterio fuerunt expulsi.<sup>8</sup>

1351 Anno 1351 sexto nonas martii Praedicatores fratres Franco- 25  
 März 2 fortenses, cum per annos 20 cessassent, divina resumunt.<sup>9</sup>

(1389) Anno 1388 bellum fuit fortissimum inter Francofurtenses et  
 Cronbergenses, in quo bello multi e Cronbergensibus ceciderunt. sed  
 tandem Cronbergenses dolo usi multos Francofurtenses ceperunt et  
 occiderunt. occisi fuerunt Francofurtensium 100 et capti 600. liberati 30  
 pro 70000 fl.<sup>d</sup> 10

a) U hat genant. gewant hat eine sonst unbrauchbare Wolfenbüttler, nur für diese  
 Stelle berücksichtigte Handschrift. b) U u. S haben s. Augustini. c) U hat  
 VI, später aus 17. corr. d) Es folgen jetzt Nachrichten aus der Limburger  
 Chronik, in's Lateinische übersetzt, welchen die Notiz Illa ex diversis Petri Herp 35  
 nachgesetzt ist.

<sup>1</sup> Die Erklärung dieses Spruches bei  
 Kriegk, Bürgerth. I, 32.

<sup>2</sup> Aus der ausführlichen Beschreibung  
 der Wassernothe, deren deutsche Fassung  
 oben 5 abgedruckt ist, deren lateinische  
 durch den Uebersetzer der Comens-  
 schen Chronik (Anonymus) erhalten ist  
 und weiter unten folgen wird.

<sup>3</sup> Diese Notiz findet sich auch in den  
 Acta des Latomus.

<sup>4</sup> Aehnliches berichtet der Anonymus.

<sup>5</sup> Dies geschah Aug. 8. Boehmer, Reg.  
 Ludov. Nro. 1921. Andere Frankfurter  
 Quellen wie Latomus, Schurg, haben das  
 richtige Datum nach alten Vorlagen. 40  
 Daher nehme ich hier ein Verlesen von  
 s. Augustini für 8 augusti an.

<sup>6</sup> Vergl. Königstein oben 17.

<sup>7</sup> Wörtlich bei Königstein oben 18.

<sup>8</sup> Ebendas.

<sup>9</sup> Ebendas. 45

<sup>10</sup> Vergl. hierzu Kriegk, Gesch. 144 ff.

## VII. Joannes Latomus.

Antiquitates quaedam  
civitatis et potissimum  
ecclesiae Francfordensis.

5 *Nach dem Original in Cod. Barth.  
III, 3 Fol. 61—69 und II, 14<sup>o</sup> Th. II  
Fol. 3—19.*

Acta aliquod vetustiora  
in civitate Francfurtensi  
ab aetate Pipini parvi  
Francorum regis usque  
ad tumultum rusticum id  
est annum Christi 1525.  
tumultuarie collecta per

10 me Joannem Latomum Francfurtensem, de-  
canum sancti Bartholomaei ibidem.

*Nach dem Original im Frankfurter Stadtarchiv. Gedruckt nach späteren  
Abschriften in Florian, Frankfurter Chronik (1664) I, 220—67 und  
Boehmer-Huber, Fontes IV, 399—429.<sup>1</sup>*

15 Francofordiensis oppidi nomen in antiquis historiis  
haud scio an invenire liceat, quamvis admodum audacter  
quidam tempus prodant quo primum conditum esse  
scribunt. narrant autem circa annum domini 390 primum  
20 esse constructum, quod tempus in aetatem Valentis im-  
peratoris incidit. alius nescio quid graecissans Heleno-  
poleos nomen illi affingit, necdum authorem aliquem  
hac de re citans.<sup>2</sup> poterat eadem facilitate et aliquanto  
verisimilius ex vetusta Usipetum gente, quorum Caesar  
meminit<sup>3</sup>, derivari. Ptolemeus<sup>4</sup> sane et Cornelius Tacitus<sup>5</sup>  
25 in hac vicinia sedes illis tribuunt. commune itaque nomen,  
quo etiam hodie appellatur, postero tempore loco inhaesisse  
constat. hoc tamen certum est, diu ante Caroli magni  
tempora habitata et Christianis legibus subditam fuisse.  
Genebaldum enim III ejus nominis ducem Franciae orien-  
talis sub Clotario eam excoluisse constat, teste Trithemio,<sup>6</sup>  
30 cum Moguntiam gubernaret regum Galliae nomine. ad  
suburbana certe urbis Moguntinae adhuc Caroli magni

a) teste Trithemio mit anderer Tinte am Rande, hierher verwiesen.

1 *Vergl. dazu meinen Aufsatz: Die beiden  
Frankfurter Chroniken des Johannes  
35 Latomus und ihre Quellen in Frankf.  
Arch. N. F. VIII, 233 ff.*

2 *So Sebastian Münster in seiner Cos-  
mographia (Basel 1545) pag. 533. Ueber  
die historische Entstehung Frankfurt's  
40 vergl. Kriegk, Gesch. 40 ff.*

3 *De bello Gallico lib. IV Cap. 1 ff.*

4 *Claudius Ptolemaeus, Geograph.  
enarrationes II, 9 § 10.*

5 *Germania Cap. 32.*

6 *In seinem nach dem von ihm selbst  
erfundenen Hunibaldus gearbeiteten Com-  
pendium sive breviarium primi voluminis  
annalium sive historiarum de origine  
gentis Francorum (1515) Fol. 44.*

## Antiquitates.

## Acta.

aetate computatam, ex titulo concilii sub eodem hic celebrato <sup>1</sup>  
 cognoscimus, <sup>a</sup> licet admodum angustis limitibus circum-  
 scripta fuerit, ut antiqua fossa indicat. <sup>2</sup> plurimum tamen  
 splendoris ab eodem divo Carolo accepit, ut qui sua prae-  
 sentia saepius hanc invisere et de gravissimis rebus hic 5  
 consultare voluerit. non autem placet Guntheri poetae  
 elegantis quidem ratio, quam <sup>b</sup> in suo Ligurino libro 1  
 de gestis Friderici 1 imperatoris adfert his versibus, ut  
 quae sibi non satis constet. longe enim ante Carolum  
 magnum Francofordia nomen hoc habuit, ut infra patebit: <sup>c</sup> 10

Acturi sacrae de successore coronae

Conveniunt proceres totius viscera regni

Sede satis nota, rapido quae proxima Mogo

Clara situ populoque frequens murisque decora est,

Sed rude nomen habet, nam Teutonus incola dixit 15

Franconofurt, nobis liceat sermone Latino

Franconum dixisse vadum, quod Carolus illic

Saxones indomita nimium feritate rebelles

Oppugnans, rapidi latissima flumina Mogi

Ignoto fregisse vado mediumque per amnem 20

Transmigrasse suas neglecto ponte cohortes

Creditur, inde locis mansurum nomen inhaesit. <sup>3</sup>

774 Saxenhausen id est alterius partis hujus civitatis origo,  
 si non est vetustior, certe equat ipsum principale oppidum  
 antiquitate. invenio enim anno Christi 774 Saxones a 25  
 Carolo magno nondum imperatore ex Saxenhausen pulsos. <sup>4</sup>  
 (1426) ab his inquilinis originem trahere puto nobiles de Saxen-  
 hausen, quorum familia ante annos centum defecit. <sup>5</sup> causam  
 hujus emigrationis non invenio. Cum vero Carolus anno  
 793 <sup>d</sup> totam hic exegisset hiemen, sequenti anno satis 30  
 celebrem conventum episcoporum ex omnibus suis regnis  
 contra haeresin Foelicianam celebravit. Nec minus memora-  
 bilem facit hunc annum apud nostrates mors Fastradanæ  
 reginae, quae hic defuncta Mogunciam ad divum Albanum

a) Am Rande mit anderer Tinte hierher verwiesen; für ein durchgestrichenes constat, 35  
 welches vor ex titulo steht. b) So später corrigirt aus Non autem displicet  
 Guntheri poetae non quidem adeo vetusti ratio sed diligentis quam. c) ut  
 quae . . . patebit später hinzugefügt. d) Anno 793 am Rande mit Ver-  
 weisungszeichen.

<sup>1</sup> Im Jahre 794. Vergl. wegen des Aus-  
 drucks suburbana Fichard, Entstehung  
 der Reichsstadt Frankfurt 8.

<sup>2</sup> Noch jetzt vorhanden in der grossen  
 Antauche. Vergl. Battonn I, 72 ff. und  
 Kriegk, Gesch. 70 ff.

<sup>3</sup> Guntherus Ligurinus Ausg. von Dümgé 40  
 lib. I. Vers 174 ff.

<sup>4</sup> Boitho, Croneckem der Sassen z. J. 774.

<sup>5</sup> Rudolf von Sachsenhausen, der letzte  
 weltliche Herr des Geschlechtes, starb schon  
 1426. (Euler i. F. A. VI, 95.) 45

## Antiquitates.

## Acta.

est translata et condita.<sup>1</sup> Pari favore Francofordia a Ludovico pio Caroli filio saepius est visitata atque regali munificentia praeclarissimis aedificiis exornata. crescente enim in dies Germanico imperio, tanta majestas tam humili loco contineri non potuit. quocirca anno salutis 822, cum hic populorum legationibus audiendis esset occupatus, palacium fieri curavit, quod etiam hodie venerandam antiquitatem prae se fert. praeterea enim quod Francorum annales, quos non longe post haec tempora monachus quidam Laurissensis collegit,<sup>2</sup> mihi suffragantur, ipsum nomen quoque perspicuum facit. vocatur enim der Saalhoeff, olim regum domicilium non inamenum.<sup>3</sup> habuit namque ab una parte prospectum ad Moenum, ubi tunc fiebat trajectus ponte nondum extructo, ab altera parte erat pulchra planicies et in illa regium sacellum nunc sancti Nicolai dictum, quod deinde a Rudolpho Habsburgio denuo est instauratum et ab Adolpho<sup>4</sup> imperatore ecclesiae nostrae subjectum et incorporatum.<sup>4</sup> idem etiam Ludovicus vere pius, ut populos ad Christianam religionem magis alliceret, hic monetam cudi fecit, cui crucis figuram cum his verbis inscripsit: HLUDOVICUS IMPERATOR, in alio latere ecclesiam sive templum effinxit hac epigraphe: CHRISTIANA RELIGIO.<sup>5</sup> unde ego plane arbitror, adhuc nostrates in moneta praeferre crucem. Humana deinde cum divinis commutante Ludovico pio, facta est regnorum divisio inter filios Lotharium Carolum et Ludovicum. Lotharius imperator augustus totam Italiam cum regno Provinciae obtinuit, Carolus omnem Galliam a Britannico oceano ad regnum fratris junxit, Ludovicus vero potissimam partem Germaniae superioris, hoc est omnem Bavariam Franconiam ac Slavoniam occupavit cum quibusdam civitatibus trans Rhenum, hoc est Moguncia Wormatia Spira ob vini copiam.<sup>6</sup> quare

a) *Später corr. aus* sacellum sancti Nicolai quod usque ad Adolphum imperatorem demum ab Adolpho.

35 <sup>1</sup> *Einhardi Annales. Mon. Germ. SS. I, 179 u. 181.*

<sup>2</sup> *Einhard a. a. O. 209.*

40 <sup>3</sup> *Ueber den Saalhof vergl. von Radowitz, die Kapelle im Saalhofe zu Frankfurt am Main, in Frankf. Arch. I, 117 ff. und von Cohausen, N. F. IV, 45.*

<sup>4</sup> *Vergl. unten die Notizen zu 1290 u. 1292.*

<sup>5</sup> *Latomus hat hinter figuram ein Kreuz und hinter templum ein Haus gezeichnet. Beide Zeichen sowie die Inschriften finden sich auf Münzen Ludwigs. Vergl. Cappe, Kaisermünzen I No. 23—26. Dass solche Münzen in Frankfurt geschlagen sein sollen, ist eine Erfindung des Latomus.*

<sup>6</sup> *Vergl. Reginonis chron. SS. I, 568 z. J. 842.*

ad regni tanti administracionem non incommodam sedem  
 prae-buit Ludovico Francofurdia, ubi frequenter habitavit et  
 singularia beneficio loco prestitit. scribit Joannes Aventinus  
 libro 4 historiae Bavaricae, Ludovicum Francofordiæ sacras  
 aedes muro haerentes moenibus solo aequatis ampliase  
 auri-que thesauros invenisse, quos pauperibus sit largitus.<sup>1</sup>  
 templum hoc conjicio fuisse nostrum sancti Salvatoris, cujus  
 sex columnae in medio adhuc extant. nam reliquæ partes  
 versus meridiem et septentrionem, item chorus ac turris  
 intra annos 250 sunt extructa. habuit autem haec ecclesia  
 duas parvas turriculas ex utroque latere. moenia etiam  
 civitatis ab eo tanquam loci domino latius extensa, hoc est  
 von dem althen stadtgraben zu der Bornheimer und  
 Catherinporten sunt.<sup>2</sup> superest ejus diploma, quo praedictae  
 ecclesiae confirmat res quasdam tunc dictae ad sanctam  
 Mariam<sup>3</sup> anno XXXVII regni serenissimi regis in orientali  
 Francia regnantis, indictione VII, apud Triburias.<sup>4</sup> luculen-  
 tissimum quoque de illo testimonium habemus in litania  
 venerandae antiquitatis, in qua ad quingenti et quin-  
 quaginta sancti recensentur et pro HLVDOVICO rege et  
 Hemma ejus conjugæ ac nobilissima ejus prole supplicatio<sup>5</sup>  
 fiebat, ubi etiam S. NAZARII nomen majusculis iisque  
 aureis literis est descriptum.<sup>6</sup> igitur post multa beneficia  
 in rempublicam et ecclesiam collata ad annum 874 ex solario  
 forte casum faciens dirupta costa e vivis excessit. translatus  
 Laurissam ad monasterium sancti Nazarii ibique sepelitur.<sup>6</sup>  
 hinc aureis literis insignitur sancti martyris nomen tanquam  
 specialis patroni regum. tumultati ibidem alii quoque  
 magnates ex Caroli linea et ipse Ludovicus junior anno

874

(876  
Aug. 28)

a) Später corr. aus oratio.

30

<sup>1</sup> Aventin, *Annales Boiorum*, Aug. Ingolstadt 1554 pag. 442. Aventin hat seine Quelle (*Monachi Sangallensis gesta Karoli in Mon. Germ. SS. II, 754*) ungenau wiedergegeben. Nach dieser baute Ludwig in Frankfurt eine Kirche, deren Identität mit derjenigen, welche 1239, nachdem sie entweder neu aufgebaut oder bloss reparirt worden, in honorem salvatoris domini nostri Jesu Christi et sancti Bartholomaei geweiht wurde, Kriegk im *Frankf. Arch. N. F. I, 83 ff.* nachgewiesen hat. Derselbe thut a. a. O. 74 dar, dass das Abreissen der Mauer, in welcher dann Schütze gefunden wurden,

nicht auf Frankfurt, sondern auf Regensburg zu beziehen ist.

<sup>2</sup> Ueber diese (erste) Stadterweiterung vergl. Kriegk, *Bürgerzwiste* 255.

<sup>3</sup> Hier irrt Latomus: die (angebliche) Marienkirche war nur ein Altar in der Salvatorkirche. Kriegk, i. F. A. N. F. I. 80 ff.

<sup>4</sup> Boehmer *Cod. diplomat. Moenofr. 3.*

<sup>5</sup> Diese Litanei war Eigenthum des Barthol.-Stifts. 1803 kam sie nach Aufhebung des Stiftes in den Besitz der Stadt Frankfurt und wird jetzt in der Stadtbibliothek aufbewahrt.

<sup>6</sup> Ludwig starb 876 Aug. 28 eines natürlichen Todes. Vergl. Regino zu dies. J. (*SS. I, 588*).

Antiquitates.

Acta.

883 Francofurti defunctus.<sup>1</sup> Hemma apud Ratisponam in monasterio virginum superiore<sup>2</sup> quiescit. hujus itaque ecclesiae instaurationem qualemcunque perfecit et auxit Carolus crassus augustus Ludovici Germanici filius atque in collegii formam redegit, redditibus plurimis in hunc locum collatis,<sup>3</sup> maxime ea occasione inductus, quod a saevissimo daemone correptus, ut a sex robustis viris vix constringeretur, per Lupertum Moguntinum antistitem sacrosancto sacrificio et exorcismis sit in hac ecclesia liberatus, praesente patre et multis proceribus. causam adferunt scriptores, (praesertim Aventinus),<sup>4</sup> quod in patrem fuerit prae fractus et injurius. Quid vero posterii imperatores et reges tam in rempublicam quam ecclesiam contulerint, minus obscurum est et ea persequi non est mei instituti.

Nunc his iniciis delineatis quaedam ex historiis publicis ac privatis scriptis observata ad rationem temporum et annorum digesta, quibus contigerunt, breviter commemorabimus. addant alii, demant et corrigant.

Anno 753 Pipinus magni Caroli pater diu Francofordiae versatus conventum cum statibus regni sui habuit ibidem.<sup>5</sup> quae antiquissima est memoria apud me patriae excepta illa, quam supra de Genebaldo Franconiae duce attuli.<sup>6</sup> atque ita patet ante Carolum magnum nomen suum habuisse quo adhuc appellatur civitas.<sup>a</sup>

Anno 774 Saxones pulsi sunt a Carolo magno ex Saxenhausen, ut supra quoque attigimus.<sup>7</sup>

Anno 793 Carolus magnus necdum imperator Francofordiae pascha celebrat. quae antiquissima apud nos est memoria. scribit hoc Marianus Scotus chronicus noster<sup>8</sup> et quidam monachus Laurissensis.<sup>9</sup>

Anno 793 Carolus magnus nondum imperator Francofordiae pascha celebrat teste Mariano Scoto<sup>8</sup> et aliis.<sup>9</sup>

Anno 794 satis celebris conventus hic est habitus ab eodem Carolo triginta

Anno 794 synodus Francofordiana ab eodem celebratur XXXVIII episcopo-

a) Atque . . . civitas später hinzugefügt.

<sup>1</sup> 882 Jan. 20 gestorben. Boehmer Reg. Karolorum Nro. 935.

<sup>2</sup> Sanct Emmeran (Obermünster).

<sup>3</sup> Vergl. seine Urkunde z. J. 882. Boehmer, C. d. M. 5.

<sup>4</sup> Aventin, lib. IV. (pag. 437—38).

<sup>5</sup> Woher diese, in keiner alten Quelle sich findende, also jedenfalls unrichtige Notiz stammt, habe ich nicht ermitteln können.

<sup>6</sup> Oben 67.

<sup>7</sup> Aus Botho, Cronecken der Sassen (1492) zum Jahre 774.

<sup>8</sup> Marianus Scotus erwähnt hiervon nichts. Vergl. dazu Frankf. Arch. N. F. VIII, 261 über den Ausdruck chronicus noster.

<sup>9</sup> Einhardi Annales SS. I, 179.

## Antiquitates.

## Acta.

octo episcoporum ad condemnamdam haeresin Foelicianam. fuerunt legati apostolici Stephanus et Theophilactus episcopi. scribunt iidem qui supra.<sup>1</sup>

rum contra Felicem Urgelitanum.<sup>1</sup> extant fragmenta in tomis conciliorum,<sup>2</sup> citantur integri libri et capita hujus concilii a Genebrardo et Claudio de Sanctis.<sup>3</sup> Verum 5

aliud opusculum esse puto. facta sunt hic carmina pulcherrima contra iconoclastas, quae conterranei mei menti infigere debebant. ea in gratiam illorum subscribam:

»Effigiem Christi cum transis semper honora,

Non tamen effigiem, sed quem designat adora.« 10

Moritur eodem anno Francfordiae Fastrada regina. sepulta Moguntiae apud sanctum Albanum.<sup>4</sup> testatur fornix et inscriptio,<sup>5</sup> tum etiam alii.

Eodem anno moritur hic Fastradana regina. sepulta Mogunciae ad sanctum Albanum.<sup>4</sup> nunc epitaphium ejus extat in summo templo.<sup>5</sup>

822 Anno 822 a Ludovico pio aedificatum est palatium<sup>6</sup> vulgo der Saellhoff, testante ipso nomine et iisdem autoribus.

Anno 822 a Ludovico pio extruitur palacium<sup>6</sup> vulgo der Saalhoeff, unde aliquando vocari legimus curtem imperialem. 15

826

Anno 826 Ludovicus Francofordië conventum egit.<sup>7</sup> 20

838

Anno 838 habuit curiam hic pro componenda discordia, quam cum filiis habuit, etsi non sit terminata. denum Spirae composito negotio legatos suos cum exercitu contra hostes mittit.<sup>8</sup>

876 Anno 876 (alii 877) Ludovicus  
(Aug. 28) praefati filius, Caroli magni nepos Francfordiae ex solario casum forte faciens dirupta costa o vivis excessit. sepultus Lorissae ad sanctum Nazarium.<sup>9</sup> hujus fit mentio in litania et chronico nostris.<sup>10</sup> absque 30

Anno 877, alii 876 habent, moritur hic Ludovicus Germaniae rex pii filius ex casu. sepultus Laurissae, ut supra attigimus. Rhogino.<sup>a</sup> 25

a) Rhogino mit anderer Tinte.

<sup>1</sup> *Marianus Scotus SS. V, 548. Einhardi Ann. SS. I, 181.*

<sup>2</sup> *Damals erst in der Sammlung des Surius (1567 erschienen), welche Latomus aber höchst wahrscheinlich nicht gekannt hat, da sie nie in der Stiftsbibliothek war. F. A. N. F. VIII, 247 ist so zu ergänzen.*

<sup>3</sup> *In Gilberti Genebrardi Chronographia (Paris 1567) finden sich Notizen über die Synode. Die Libri Caroli M. sind nur in Claudius de Sanctis (Claude de Saintes) de rebus eucharistiae controversiae repetitiones (Parisiis 1576) Rep. 9 Cap. 5 am Schluss cüirt.*

<sup>4</sup> *Einh. Ann. 181. Mar. Scotus 548.*

<sup>5</sup> *Die Inschrift theilt Latomus im Catalogus bei Mencken, Scr. III, 455 mit.*

<sup>6</sup> *Einh. Ann. 209.* 35

<sup>7</sup> *War zu Ingelheim. Ludwig war kurz zuvor in Frankfurt.*

<sup>8</sup> *838 war der König nicht in Frankfurt, doch zu Anfang d. J. 839. Eine Reichsvers. zu Speier fand 838 im Juni statt.* 40

<sup>9</sup> *Regino zu 876. SS. I, 588. Marianus Scotus hat 875. SS. V, 552. Ludwig der Deutsche starb eines natürlichen Todes.*

<sup>10</sup> *Vergl. oben 70 u. 71.* 45

Antiquitates.

Acta.

ullo dubio ille primus exaltator collegii nostri. confirmavit donationem Kalckheim et Hornauw villarum per mulierem quandam factam, testantibus id literis regiis.<sup>1</sup> non fuit imperator sed rex Germaniae vocatus Ludovicus senior ab historicis.

(874)

5 Anno 882 Carolus III dictus crassus hujus Ludovici filius confirmavit ecclesiae nostrae illa omnia quae piissimus genitor suus  
10 nobis tradidit, et illa magnifice auxit, ita ut haecenus pro fundatore sit agnitus, testante diplomate.<sup>2</sup> Et sic relatum est Rodolpho imperatore, ut patet in confirmatione ejusdem.<sup>3</sup>

Anno 883 moritur Francfordiae Ludovicus junior frater Caroli III, et sepultus Lorissae in tumulo regali.<sup>4</sup>

30

Anno 882 Carolus crassus praedicti Ludovici Germanici filius confirmavit ecclesiae nostrae illa omnia quae piissimus genitor suus tradidit, et illa magnifice auxit et duodecim canonicos ibidem instituit.<sup>2</sup>

882

Anno 883 Ludovicus junior Caroli crassi frater Bavariae Lotharingiae ac Brabantiae rex et dominus hic moritur. translatus Laurissam 13 calendas septembris apud parontem sepultus.<sup>4</sup>

(882 Jan. 20)

Anno 960 rex natalem domini Francfordiae celebrat, ubi Libutius ex coenobitis sancti Albani ab Adal-  
dago episcopus Rugorum ordinatur. Regino.<sup>a 5</sup>

960

25 Anno 977 Otto primus confirmavit et auxit privilegia etc. ecclesiae.<sup>6</sup>

Anno 974 Otto magnus confirmavit ecclesiae nostrae privilegia eaque auxit.<sup>6</sup>

977

Anno 980 Otto II eadem ratificavit etc.<sup>7</sup> sic alii sequentes.

980

30 Anno 994 Otto secundus imperator confirmat res ecclesiae nostrae etc.<sup>8</sup> Sic Otto III Fridericus II Henricus VII Richardus Rodolphus etc.

994

a) Diese Notiz ist mit andorer Tinte geschrieben.

<sup>1</sup> Boehmer, C. d. M. 3. Ueber die  
35 Urkundenbenutzung bei Latomus vergl. Frankf. Arch. N. F. VIII, 250 ff.

<sup>2</sup> Boehmer, a. a. O. 5.

<sup>3</sup> Ebendas. 166.

<sup>4</sup> Starb 882 Jan. 20. Boehmer reg.  
40 Karol. Nro. 734. Marianus Scotus hat 883.

<sup>5</sup> Contin. Reginonis SS. I, 624.

<sup>6</sup> Die Urkunde, welche Latomus hier meint, ist 877 von Otto II. ausgestellt.

45 Woraus die Abweichung der Antiqu. von den Acta betreffs des Ausstellungsjahres

dieser Urkunde entsprungen ist, darüber vergl. Frankf. Arch. N. F. VIII, 252.

<sup>7</sup> Latomus übertreibt hier. Die betreffende Urkunde (Boehmer 11) enthält nur die Schenkung einer Kapelle zu Seligenstadt an die Salvatorkirche zu Frankfurt.

<sup>8</sup> Latomus meint wohl die Urkunde Otto's III von 994. Dieser hat der Kirche nur die eine Urkunde von 994 ausgestellt. Den übrigen Namen entsprechen wohl die Urkunden, welche Boehmer 22, 53, 153, 208 abgedruckt sind.



1007

Anno 1007 fuit concilium provinciale, quo sanctus Henricus imperator cum omnibus Cisalpinis episcopis hic convenit ibique Bambergensem episcopatum instituit, consecrato primo episcopo Eberhardo ab Willigiso Moguntino.<sup>1</sup> 5

(1027)

Anno 1020 primo anno Aribonis Moguntini praesulis fuit conventus imperialis sub Henrico II augusto Francfordiae, ubi interfuerunt XXIII episcopi et abbates plures insignes celebrantes synodum provincialem. illorum consessum celeberrimum describit noster Georgius Heilman dictus Pfeffer cancellarius Moguntinus, doctrina et prudentia celebris, ante annos ferme centum meus in praebenda antecessor.<sup>2</sup> in orientali parte ecclesiae ante altare archiepiscopus Moguntinus Aribon cum suis suffraganeis: Wernhero Argentinensi Brunone Augustano Meinberto Paderbornensi Eberhardo Bambergensi Meinhardo Wurtzburgensi Gothardo Hildesheimensi Brantone Halberstatensi Witzero<sup>a</sup> Verdensi Burckhardo<sup>b</sup> <sup>3</sup> Wormaciensi consedit. in occidentali vero parte imperator Conradus et a dextris ejus Piligrinus Coloniensis archiepiscopus cum suis suffraganeis: Sigiberto Mindensi Sigefrido Mimegardensi sive Monasteriensi Brunone<sup>c</sup> Trajectensi. a sinistris Hunfridus Parthenopolitanus sive Magdeburgensis archiepiscopus cum suis videlicet Hildeberto Citizensi Brunone Merspurgeni Lutzene Havelburgensi Dithero Misnensi. in australi autem plaga erant Robertus<sup>d</sup> Viridunensis Rudolphus Schlesvicensis Hildolphus Mantuanus Reginoldus Aldeburgensis. assederunt in aquilonari abbates Richardus Fuldensis Reimbaldus Laurisheimensis Arnoldus Hirsfeldensis. Gerbertus sancti Albani<sup>e</sup> cum aliis sex ejusdem ordinis affuerunt. 10 15 20 25

1142  
(Mai)

Anno 1142 sub Conrado III fuit regalis conventus Francofurti.<sup>4</sup> 30

a) Wiggero W. b) Hazechone W. c) Bonnono W. d) Rambrectus W. e) Gerbertus Moguntinus W.

<sup>1</sup> Aus Thietmar's (von Merseburg) Chronik, welche Latomus auch im Catalogus citirt. SS. III, 814.

<sup>2</sup> Georg Heilmann gen. Pfeffer, Siegelbewahrer des Mainzer Erzbischofs Berthold von Henneberg, war Kanonikus am Barth.-Stift. Latomus hat ihn mit dem gleichzeitig lebenden Mainzer Kanzler Georg von Hell gen. Pfeffer verwechselt. Frankf. Arch. N. F. VIII, 290 ff. Die der (jetzt verlorenen) Heilmann'schen Chronik für diesen Abschnitt zu Grunde liegende Quelle ist Wolpheri vita (posterior) Godehardi episcopi (W) SS. XI, 208. Nach ihr fand die Synode 1027 statt.

<sup>3</sup> Burkhard starb schon 1025. Zugewogen war nach W sein Nachfolger Hazecho. Wahrscheinlich hat Latomus (oder schon Heilmann) aus einem Verzeichniss der Wormser Bischöfe den vermeintlichen Fehler berichtigt; denn der Irrthum (1020 statt 1027) hier ist kaum ein blosser Schreibfehler des Latomus, da er sich im Catalogus ebenfalls findet. 35 40

<sup>4</sup> Der Reichstag wurde Mai 3 eröffnet. Jaffé, Gesch. Conrad's III. 43. 45

Antiquitates.

Acta.

Miracula sancti Bernhardi facta  
Francfordiae praesente imperatore  
Conrado.<sup>1</sup> ex relatione abbatis  
Bonaevallis. a<sup>2</sup>

Circa idem tempus fuit sanctus (1146)  
Bernhardus hic multis miraculis  
clarus,<sup>1</sup> quod ita describit abbas  
Bonae Vallis in ejus vita:<sup>2</sup>

5 Apud Franckenfurt Moguntinae diocesis locum innumeris virtutibus idem  
servus dei effulsit. de tota siquidem regione quotquot paciebantur adferebantur  
ad eum, et tantus erat concursus, ut rex Conradus, cum aliquando populum  
comprimentem coercere non posset, deposita chlamide virum sanctum in proprias  
10 ulnas suscipiens de basilica asportavit. inter plurimos sane, qui ibidem adepti  
sunt sanitatem, senex quidam paralyticus de incivis illa, homo notus et hono-  
ratus, multis suorum precibus et non sine multo labore introductus est ad  
hominem dei. a quo post brevissimam (ut solebat) orationem erectus protinus et  
sanatus non modo incolumis sed et fortis apparuit, ut posses credere, si videres,  
15 parabant alii tollere lectum ejus in quo subvectus erat. tum revocans eum  
unus ex circumstantibus Hugo Tullensis ecclesiae archidiaconus evangelici illius  
paralytici memor »non sic« ait, »non sic vacuus reverteris, tolle grabatum tuum  
et ambula!« et imponens in humeros ejus dimisit eum libere procedentem. sed  
et omnis plebs ut vidit, dedit laudem deo. ibidem etiam puer surdus et mutus  
20 ex utero matris suae sublevatus per scalam et fenestram accedens ad virum  
dei sub manu ejus auditum accepit pariter et loquelam. sed et paralytica quaedam  
mulier de regione eadem dives et honorata ibidem recepit amissam ex multo  
tempore sospitatem. dumque exiliens ambularet, omnes quidem laetati sunt qui  
videbant, sed prae caeteris exultavere milites, qui attulerant et obtulerant eam.  
25 nam et ipsius sibi particeps esse virtutis religiosa devocio videbatur etc.

Postea datus est locus cum quibusdam redditibus non  
longe a praedicta ecclesia monachis Henensibus in Hassia,  
ubi aedificatum est sacellum in memoriam viri sancti divi  
Bernhardi, quod modo in profanos usus est mutatum.  
30 fuerunt etiam hic semper duo fratres ex dicto monasterio,  
donec Lutheranismus succedente omnia everterentur.<sup>3</sup>

Anno 1152 fuit hic amplissimus conventus principum 1152  
in electione Friderici aenobarbi,<sup>4</sup> quem describit Guntherus (März)  
libro 1: Acturi sacrae de successore coronae etc. supra in  
principio.<sup>5</sup>

Anno<sup>a</sup> 1239 dedicata est ecclesia  
nostra in honorem salvatoris domini

Anno 1239 dedicata est ecclesia 1239  
nostra in honorem salvatoris domini (Aug. 24)

a) Dieser Abschnitt steht im Cod. hinter den Notizen zu 1256. b) Diese und die  
nächsten 5 Notizen folgen im Cod.: 1292, 1256, 1288, 1287, 1239, 1260.

40 <sup>1</sup> Die Anwesenheit Bernhard's in  
Frankfurt fällt in's Jahr 1146. Jaffé  
a. a. O. 111.

<sup>2</sup> Ueber den Hainerhof und die Ka-  
pelle in demselben vergl. Ballonn III,  
152 ff.

<sup>3</sup> In: Vitae sancti Bernhardi Clarae-  
vall. Abb. lib. IV Cap. 4. (Acta Sancti.

<sup>4</sup> Die Wahl fand März 5 statt.

45 Boll. Aug. 20, pag. 313 ff.).

<sup>5</sup> Oben 68.

## Antiquitates.

## Acta.

nostri Jesu Christi et sancti Bartholomei,<sup>1</sup> ubi primum sanctum Bartholomeum patronum assumptum puto.

1256 Anno 1256 institutae sunt duo praclaturae scholasteria et cantoria.<sup>2</sup>

(1257  
Jan. 13)

1260 Anno 1260 et deinceps plurima  
1261 mae datae sunt indulgentiae ad capellam sanctae Catherinae<sup>4</sup> quae annexa erat templo sancti Bartholomaei versus septentrionem, ubi nunc est horologium. illa conjuncta est ecclesiae nostrae anno 1346.<sup>5</sup> et de illo sacello omnes literae horum temporum sunt intelligendae quia cenobium et capella pontis ejusdem nominis nondum erant aedificata.<sup>6</sup>

1273  
(Oct. 1)

1287 Anno 1287 statim post completionem capellae sancti Spiritus institutum est ibidem beneficium primi sacerdotis et rectoris vicarii sancti Spiritus.<sup>7</sup>

1288 Anno 1288 dedicata est capella sanctorum Cosmae et Damiani. Circa illud tempus usque in sequentem centenarium multae fundatae sunt vicariae altaria et etiam aliqua sacella.

1290

1292 Anno 1292 Adolphus imperator  
(Oct. 30) incorporavit donavit dedit ecclesiae nostrae capellam regalem sancti Nicolai, ut patet in literis regiis.<sup>8</sup>

nostri Jesu Christi et sancti Bartholomaei,<sup>1</sup> ubi primum sanctum Bartholomaeum patronum assumptum puto.

Anno 1258 die 8 idus januarii fuit hic electus Richardus caesar a quibusdam electoribus.<sup>3</sup>

Anno 1273 eligitur Rudolphus primus comes ab Habspurck Francfordie.<sup>a</sup>

Anno 1287 statim post completionem capellae sancti Spiritus institutum est beneficium sancti Spiritus pro vicario et rectore in spiritualibus.<sup>7</sup>

Anno 1288 dedicata est capella sanctorum Cosmae et Damiani contigua sacello sancti Michaelis super ossa mortuorum ibidem.

Anno 1290 aedificata est et absoluta capella sancti Nicolai in foro per Rudolphum imperatorem de Habsburg.

Anno 1292 Adolphus imperator incorporavit donavit et dedit ecclesiae nostrae capellam regalem sancti Nicolai.<sup>8</sup>

a) Diese Notiz ist eingeschoben, doch mit derselben Tinte wie das Ganze geschrieben.

<sup>1</sup> Durch den Bischof Liudolf von Ratzeburg. Boehmer 67.

<sup>2</sup> Wohl combinirt aus den drei Urkunden von 1255 Nov. 13 (Boehmer 96.) u. von 1257 Apr. 4 u. 5 (Boehmer 115).

<sup>3</sup> Geschah 1257 Jan. 13.

<sup>4</sup> Die Bullen bei Boehmer 124, 125, 126, 127.

<sup>5</sup> Vergl. unten zu 1346.

<sup>6</sup> Vergl. unten zu 1345 u. 1338.

<sup>7</sup> Die Urkunde bei Boehmer 233.

<sup>8</sup> Boehmer 273.

Antiquitates.

Acta.

Eodem anno electus Francofurti. <sup>1292</sup>  
(Mai 5)

Anno 1298 eligitur Albertus <sup>1298</sup>

Austriacus contra Adolphum. <sup>(Juli 27)</sup>

Anno 1306 in vigilia purificationis <sup>1306</sup>  
<sup>Febr. 1</sup>

5 Mariae circa noctem duae turres pontis et ipse pons pro maiore parte, multis utriusque sexus hominibus desuper stantibus, propter nimiam glaciem et aquarum inundanciam ceciderunt, qui homines ad quingentos aestimati omnes pro tunc submersi sunt.<sup>1</sup>

10 Anno 1308 eligitur et publicatur Henricus VII comes <sup>1308</sup>  
Lutzeburgensis rex. <sup>(Nov. 27)</sup>

Anno 1314 fuit schisma in imperio propter duos <sup>1314</sup>  
electos videlicet Fridericum et Ludovicum, quae Franco-  
fordiam multis calamitibus involvit. nam obsessa est civitas  
a Friderico Austriaco altero electo, cui venienti ad Saxenhausen  
15 Petrus archiepiscopus Moguntinus in Ludovicum propensus omnem  
commeatum intercipit et avertit, ut fame compellente cedere sit  
coactus. <sup>2</sup>

Anno 1315 chorus sancti Bar-  
tholomei pridie idus maji funda-  
20 batur <sup>3</sup> et anno 1338 V idus  
augusti in choro eodem divina  
primitus habebantur, qui fuit dies  
dedicationis. Tectum perficitur  
anno 1350 vigilia paschae.<sup>4</sup>

25 Anno 1317 circa festum Petri et  
Pauli capella sancti Georgii in collegium  
canonicorum a domino Petro archi-  
episcopo confirmatur.<sup>5</sup> Anno 1323  
reliquiae sancti Leonhardi Franc-

Anno 1315 chorus sancti Bar- <sup>1315</sup>  
tholomaei pridie idus maji funda- <sup>Mai 14</sup>  
batur <sup>3</sup> et anno 1338 5 idus <sup>1338</sup>  
augusti in choro eodem divina <sup>Aug. 9</sup>  
primitus habebantur, qui fuit dies  
dedicationis. Tectum perficitur  
anno 1350 vigilia paschae.<sup>4</sup>

Anno 1317 circa festum Petri et <sup>1350</sup>  
Pauli capella sancti Georgii in collegium <sup>März 27</sup>  
canonicorum a domino Petro archi- <sup>1317</sup>  
episcopo confirmatur,<sup>5</sup> quod postero <sup>(Juli 22)</sup>  
tempore vocatum est ad sanctum

30 a) Diese Notiz ist im Cod. denjenigen zu 1317 nachgesetzt. nam . . . coactus mit dunklerer Tinte auf einen beiliegenden Zettel, welcher überschrieben ist Ad annum 1314. Verwiesen ist auf ihn mit vido schodam.

<sup>1</sup> Aus den Annales Francofurtani. Oben 1.

35 <sup>2</sup> Das Kleingedruckte ist aus Matthias von Neuenburg (Boehmer-Huber, Fontes IV, 188), doch steht es dort in anderem Zusammenhang. Die Belagerung der Stadt ist höchst wahrscheinlich von Latomus erfunden. Vergl. Frankf. Arch. N. F. VIII, 255.

40 <sup>3</sup> Der Anonymus hat diese Notiz auch aus anderer Quelle als aus Latomus, doch ist bei ihm die Jahreszahl 1315 erst später aus 1314 corrigirt, welche verlesen

gewesen zu sein scheint. Vergl. über dessen Vorlage und des Latomus Verhältniss zu derselben F. A. N. F. VIII, 276 ff.

<sup>4</sup> Es war aber schon vorher einmal fertig gewesen, doch 1349 Juli 24 bei Gelegenheit der Judenschlacht abgebrannt. Vergl. oben 2 die Ann. Francof. zu 1349. Auch der Anonymus hat diese Notiz einmal aus der Note 3 erwähnten Quelle.

<sup>5</sup> Ungenau nach einer Notiz Königeins, welche auch dieser schon in seiner Quelle falsch verstanden hat. Oben 16.

	Antiquitates.	Acta.
1323	fordiam ex Vienna Austriae allatae. <sup>a1</sup>	Leonhardum, quod reliquiae illius ex Vienna Gallie anno 1323 illuc sint translatae. <sup>1</sup>
1317	Eodem anno pulsus »Ave Maria« in omnibus ecclesiis est institutus. <sup>2</sup>	Eodem anno pulsus »Ave Maria« in omnibus ecclesiis est institutus. <sup>2</sup> Et Praedicatores capitulum provinciale hic habuerunt.
(Um 1318)	Anno 1322 capella montis Mariae per Wigelonem de Wanbach fundatur exaltaturque in collegium. <sup>3</sup>	Anno 1322 capella montis Mariae per Wigelonem de Wanbach fundatur exaltaturque in collegium. <sup>3</sup>
1322 (Febr. 15)	Anno 1320 ist der Stedtbunth gewesen. <sup>5</sup> Francfordia passa est multa mala.	Eodem anno major inundacio Mogani quam unquam fuit. <sup>4</sup>
		Anno 1320 fuit confoederatio aliquot civitatum dicta der Stedtbunth, de qua tamen nihil memorabile referre possum. <sup>5</sup>
(1325)	Eodem anno (1323) inchoatur monasterium Carthusiae Moguntinae. <sup>6</sup>	
(1329 Aug. 10)	Anno 1330, cum Moguntinenses obsidionem timerent, monasteria sancti Albani Victoris et divi Jacobi funditus confregerunt. <sup>7</sup> Non longe post propter schisma duorum episcoporum Moguntinensium et duorum competitorum in imperio clerus Francfordensis multa passus est incommoda, ut patebit in sequentibus.	
1330	Hoc anno nundinae quadragesimales per Ludovicum imperatorem a Fridberga Francfordiam sunt translatae. <sup>8</sup> Hic imperator exaltavit civitatem et humiliavit clerum. binae literae	Anno 1330 nundinae quadragesimales fuerunt translatae Francfordiam de Fridberga per Ludovicum imperatorem. <sup>8</sup>

a) Diese Notiz steht im Cod. nach derjenigen zu 1320.

<sup>1</sup> 1323 Juli 14 sendet der Abt Moritz vom Schottenkloster in Wien Pataviensis diocesis dem Stiftskapitel zu St. Georg zu Frankfurt Reliquien des heiligen Leonhard. Boehmer 468.

<sup>2</sup> Vergl. was oben 17 von der Königstein'schen Notiz zu 1346 gesagt ist. Siehe auch Otte, Glockenkunde 24.

<sup>3</sup> Aus Königstein (oben 17, woselbst die Ungenauigkeit der Notiz dargethan ist), vielleicht auch aus der Quelle desselben. Mit ihm stimmt der Anonymus wörtlich überein.

<sup>4</sup> Aus den Ann. Francof. oben 1. Auch der Anonymus hat darüber eine kurze Notiz.

<sup>5</sup> Die Städte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen verbünden sich 1316 auf 10 Jahre. Boehmer 427.

<sup>6</sup> Königstein, aus dem diese Notiz stammt, hat 1322.

<sup>7</sup> Aus Königstein, doch dort ohne bestimmte Jahreszahl, welche Zuhilfenahme des Latomus zu sein scheint.

<sup>8</sup> Aus den deutschen Annalen oben 5. Urkunde Ludwigs von April 25 bei Boehmer 506; in ihr wird nur die Verlegung der Messe, nicht die Verlegung einer Friedberger nach Frankfurt ausgesprochen.

Antiquitates.

Acta.

diffidationis per illum ad ecclesiam missae habentur libro privilegiorum.<sup>1</sup>

Anno 1331 nonis julii hora <sup>1331</sup>  
vesperarum lapides grandinis ut ova gallinae et majores <sup>Julii 7</sup>  
in multitudine nimia ceciderunt.<sup>2</sup> Eodem anno Ludovicus <sup>(Dec.)</sup>  
imperator cum Margreta conjuge sua intravit Francfordiam,  
clero ac populo cum reliquiis et luminaribus obviantibus.<sup>3</sup>

Anno 1333 Ludovicus imperator curiam habuit in Franc- <sup>(1332</sup>  
fort, ubi condemnati sunt Moguntini cives, quod confre- <sup>Jan. 27)</sup>  
gissent arcem in Weissenau et aliquot ecclesias extra civi-  
tatem.<sup>4</sup>

Anno 1336 Minorum sive Fran- <sup>1336</sup>  
ciscanorum ordo cepit ex mandato papae Benedicti 12  
solenniter celebrare festum conceptionis beatae virginis.

Anno 1336 altera Symonis et <sup>Oct. 29</sup>  
Judae vento valido multa aedi-  
ficia corruerunt.<sup>5</sup>

Anno 1337 octale siliginis venit  
Francfordiae III florenis, plaustrum  
vini 18 florenis.<sup>6</sup>

Anno 1337 octale siliginis venit <sup>(1337)</sup>  
Francfordiae 3 florenis et plaustrum  
vini 18 florenis.<sup>6</sup>

Anno 1338 capella pontis 5 calendas  
octobris completa in honorem sanctae  
Catherinae dedicatur.<sup>7</sup> anno quarto  
post diluvio dejecitur.<sup>8</sup>

Anno 1338 capella pontis V calen- <sup>1338</sup>  
das octobris est completa, in honorem <sup>Sept. 27</sup>  
sanctae Catherinae dedicata.<sup>7</sup>

Eodem anno<sup>9</sup> in curia fratrum <sup>(Aug. 6)</sup>  
Teutonicorum hora primae id est hora octava Ludovicus  
imperator ornatu et sedibus imperialibus edidit legem talem:  
»Electus Francfordië in regem Romanorum a principibus  
electoribus administrationem ante confirmationem habet

plenam«. et eodem die respon-  
siones Ludovici praedicti ad  
objecta papae Johannis XXII  
sigillo imperiali sigillatae foribus  
Mariae ecclesiae sancti Bartholo-  
mei (quae ita vocatur ab imagine

Anno 1338 die 8 augusti<sup>9</sup> Franco-  
fordiae processus Ludovici impe-  
ratoris contra sedem apostolicam  
in ecclesiae januis suspenduntur.

<sup>1</sup> In dem Liber privilegiorum des Stiftes  
(Ser. I, 22<sup>b</sup> Fol. 16<sup>v</sup>) findet sich nur ein sol-  
cher Brief. Er ist Boehmer 583 abgedruckt.

<sup>2</sup> Wörtlich beim Anonymus.

<sup>3</sup> Nach dem Itinerar in Boehmer, Reg.  
Lud. 1386 ff. war Ludwig von 1331  
Dec. 3 bis 1332 März 3 in Frankfurt.  
— Auch diese Notiz hat der Anonymus,  
doch noch da, wo er schon neben Latomus  
eine ältere Quelle benutzt hat.

<sup>4</sup> Geschah 1332 Jan. 27. Boehmer,  
Reg. Lud. 1416.

<sup>5</sup> Der Anonymus hat vigilia S. et J.,

die Limburger Chronik Simonis und  
Judae als den Tag der Katastrophe.

<sup>6</sup> 1437; von Latomus unten 101 richtig  
zu diesem Jahre. Vergl. Städtechr. IV,  
12, 323. V, 158. VII, 381 u. a. a. O.

<sup>7</sup> Vergl. die deutschen Ann. oben 4.

<sup>8</sup> Vergl. unten zu 1342.

<sup>9</sup> Vergl. Boehmer, Reg. Lud. 1922 ff.  
Carl Müller, der Kampf Ludw. d. Bai.  
m. d. Röm. Kurie II, weist im Exkurs  
über das Datum Aug. 6 als richtig nach.  
Dazu stimmt 8 id. aug. des Schurz. Der  
Anonymus hat 3 für 8 verschrieben.

## Antiquitates.

## Acta.

1338

beatae Virginis adhuc ibi extante) sunt affixae.<sup>1</sup> habebat autem Romanus pontifex hic suos quoque commissarios, qui ad 8 diem augusti affigebant ad eandem ecclesiae janua anathemata et processus contra Ludovicum cum severissimis comminationibus in omnes qui illi communicarent. quare cum canonici illic summo pontifici obedientiam (ut tenentur) praestarent, Ludovicus superbię eos insimulans paulo post potissimis praediis villis et decimis spoliavit. Dominicanos postridie oppido ejecit<sup>2</sup>, qui XXIV annos exclusi fuerunt. Carmelitae ab Henrico de Firnberg archiepiscopo Moguntino in gratiam imperatoris quoque sunt pulsı. a Teutonicis et Franciscanis similiter divina officia sunt suspensa usque ad depositionem episcopi.<sup>4</sup> praepositus sancti Bartholomaei Joannes de Constantia cognomento Underschaff<sup>5</sup> decanus Moguntinus Ludovici partes sequens omnibus suis redditibus frui potuit. collegium sancti Leonhardi applaudens quoque principi auctum est decima in Praunheim.<sup>6</sup> atque talis status non solum fuit Francofordie, sed per totum Rheni tractum et in Suevia.

Aug. 9 Die 9 augusti fratres Praedicatores conventum et oppidum exierunt.<sup>3</sup> papa fuit Clemens sextus.<sup>3</sup>

postridie oppido ejecit<sup>2</sup>, qui XXIV annos exclusi fuerunt. Carmelitae ab Henrico de Firnberg archiepiscopo Moguntino in gra-

ciam imperatoris quoque sunt pulsı. a Teutonicis et Franciscanis similiter divina officia sunt suspensa usque ad depositionem episcopi.<sup>4</sup> praepositus sancti Bartholomaei Joannes de Constantia cognomento Underschaff<sup>5</sup> decanus Moguntinus Ludovici partes sequens omnibus suis redditibus frui potuit. collegium sancti Leonhardi applaudens quoque principi auctum est decima in Praunheim.<sup>6</sup> atque talis status non solum fuit Francofordie, sed per totum Rheni tractum et in Suevia.

Eodem anno fuit maxima locustarum multitudo in hac vicinia, quae magnum damnum intulit segetibus et fructibus. sed circa

<sup>1</sup> Der Anonymus hat, sonst fast wörtlich mit Latomus übereinstimmend, foribus majoris ecclesiae Francof. Goldast, Coll. constit. imp. I, 331 heisst es in dem Manifest Kaiser Ludwigs: eas (litteras) majoris ecclesie de Franckenfurt ostiis appendi sive affigi faciemus. Im Catalogus weiss Latomus von einem Anschläge Ludwig's nichts, der des Papstes, von dem auch hier die Rede ist, sei, so heisst es, in valvis ecclesiarum angeschlagen worden.

Ich glaube hier an foribus Mariae in der Quelle, weil Latomus den Ausdruck einer Erklärung unterzieht. Dass die Marienthür dem Flügel angehört, dessen Bau erst 1346 begonnen wurde (worauf Feyerlein, Nachträge zu Kirchner's Gesch. II, 129 und Roemer-Büchner, Wahl- und Krönungskirche 33 aufmerksam gemacht haben — vergl. auch oben 10 Note 3 —) steht dem nicht entgegen, denn auf sie kann der Name schon von der durch den vorgesezten Bau des Kreuzganges auf-

hörenden des Langhauses übertragen sein, was Battonn (Dom 27) annimmt. Da die Nachricht einer Quelle angehört, welche geraume Zeit nach dem hier berichteten Ereigniss entstanden ist (vergl. F. A. N. F VIII, 276 u. 280), so kann man, will man sich nicht Battonn's Ansicht anschliessen, immerhin von Seiten des Verfassers der Notiz eine Uebersetzung des Anschlags auf die zwischen dem Ereigniss selbst und dem Niederschreiben des uns hier darüber gegebenen Berichts entstandene Thür annehmen.

<sup>2</sup> Aus Königstein oben 17. (Herpoben 66).

<sup>3</sup> Clemens VI wurde erst 1342 Papst.

<sup>4</sup> Heinrich von Virnburg wurde 1346 Apr. 7 abgesetzt.

<sup>5</sup> Ihn nimmt König Ludwig in seinem Schreiben an das Bartholomaeusstift von 1343 (Boehmer 582) ausdrücklich in Schutz. Er war zugleich Propst zu sanct Victor in Mainz.

<sup>6</sup> Vergl. über die Zustände während dieses Streites Kriegk, Bürgerzwiste 7 ff.

Antiquitates.

Acta.

festum sancti Lucae cecidit nix magna et copiosa quae oppressit multas arbores et ipsas locustas.<sup>1</sup> 1338 Oct. 18

Anno 1339 Ludovicus Bavarus imperator Reinaldum comitem Geldriae in ducem sublimavit Francfordiae.<sup>2</sup> Eodem anno a VI nonas martii usque ad 12 calendas aprilis imperator cum electoribus et Joanne rege Bohemiae contra regem Franciae Philippum tractaverunt.<sup>3</sup> Die 13 calendas aprilis Joannem regem Bohemiae cum centum vexillis infeudavit.<sup>4</sup> Duodecimo calendas augusti infamiam quod pecuniam regis Angliae recepisset et eum contra regem Franciae non juvaret, expurgavit.<sup>5</sup> 1339 (März 19) März 2—31 März 20 Juli 21

Anno 1340 die 11 calendas septembris Ludovicus imperator novos hallenses Francfordienses cum imagine crucis duplicatae et aquilae, viginti pro uno grosso turonico, jussit fieri.<sup>6</sup> 1340 Aug. 22

Anno 1340 X calendas augusti capella trium Regum (quae tum erat hospitale) in Saxenhausen completa dedicatur. Anno 1346 obiit fundator dominus Henricus Diemar ibidem tumulatus.<sup>7</sup> Eodem 40 anno statuitur organum ecclesiae nostrae.<sup>8</sup>

Eodem anno X calendas augusti capella trium Regum in Saxenhausen (ubi tunc fuit hospitale) completa dedicatur, et anno 1346 Henricus Diemar instaurator ibidem est sepultus.<sup>9</sup> Juli 23 1346

Anno 1341 idibus junii hora prima imperator Eduardo regi Angliae promissa revocavit et cum Philippo rege Franciae concordavit.<sup>9</sup> Eodem anno calendis julii post vespas Henricus dux Brunshvicensis infeudatur hic cum XXXXV vexillis. 1341 Juni(25) Juli 1

Anno 1342<sup>10</sup> fuit tanta inundatio aquarum quod omnes viae et plateae civitatis Francfordensis fuerint oppletae aquis. incolae in Saxenhausen fugerunt uf den Muelberg.

Anno 1342<sup>10</sup> fuit tanta inundacio aquarum in aestate ut omnes viae et plateae civitatis fuerint oppletae aquis et incolae in Saxenhausen fugerent uf den Muelberg. fuit ibidem in Saxen-

<sup>1</sup> Aus den Ann. Francof. Auch der Anonymus hat über die Landplage zwei Notizen.

<sup>2</sup> Aus den deutschen Ann. oben 4.

<sup>3</sup> Auch beim Anonymus.

<sup>4</sup> Das Datum der Belehnung ist richtig. Boehmer Reg. Lud. 1980.

<sup>5</sup> Zu dieser Erklärung Ludwigs, welche ich sonst nicht habe finden können, passt diejenige Eduard's III von England von Aug. 2 (Boehmer, Reg. Lud. S. 266 Nro. 311).

<sup>6</sup> Aus dem Deutschen Ann. oben 4.

<sup>7</sup> Ebendaher.

<sup>8</sup> Auch beim Anonymus.

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

<sup>9</sup> Der Brief ist von Juni 25 datirt (Boehmer Reg. Lud. Nro. 2184 und S. 267 Nro. 325).

<sup>10</sup> Die hier zu Grunde liegende Beschreibung ist in originaler Fassung beim Anonymus erhalten; übersetzt liegt sie in den deutschen Annalen (oben 6) vor. Latomus hat beide Fassungen gekannt und benutzt; in Bezug auf die erstere geht dies aus der Sprache, in Bezug auf die letztere aus der Reihenfolge der Kirchen, in welche das Wasser eindrang, hervor. Die Wasserhöhe in den Kirchen gibt er mehrmals von beiden Quellen verschieden an.



Omnium ecclesiarum pavimenta fuerunt aquis tecta: primo sancti Nicolai VI pedum altitudine, sancti Jacobi III pedum, Franciscanorum IIII pedum, sanctae Elizabeth in Saxenhausen VI pedum, sancti Spiritus IIII pedum, capella sancti Matthiae<sup>1</sup> in hospitali modo conjuncta ecclesiae sancti Spiritus VI pedum, sancti Georgii nunc ad sanctum Leonhardum dicta fuit impleta aqua usque ad testudinem, fuit enim tum valde humilis et profunda, Carmelitarum et Poenitentum VII pedum.

- Julii 24* Vigilia sancti Jacobi hora prima pons Francfordiae praeter VI testudines prope civitatem concidit cum turri excelsa et pulchra capella sita in pede pontis.<sup>2</sup> eodem die omnes incolae in pane et aqua jejunaverunt. in crastino sancti
- Julii 26* Jacobi facta est processio per circuitum oppidi, omnes divites mediocres et pauperes, clerus et laici, nudis pedibus incedebant gestantes centum candelas magnas tortas et sexcentas parvas. missa a toto clero cantabatur in ecclesia sancti Bartholomei de spiritu sancto.

- Ex illo tempore instituta est processio annua, ut patet in walvis
- Julii 22* ecclesiae Poenitentum.<sup>4</sup> Haec summam ex longa adnotatione oculati testis.

<sup>1</sup> Ueber die Matthiaskapelle des Hospitals vergl. *Battonn IV*, 56. u. *F. A. III*, 87.

<sup>2</sup> Der Wasserstand in der Bartholomaeuskirche ist wohl eine Combination des Latomus (vergl. *F. A. N. F. VIII*, 264). Für eine solche halte ich auch die Angabe über die Matthias- und die

hausen ex inundancia Moeni tanta effecta fossa, ut centum pedes in longitudine haberet, 50 in latitudine et 20 in profundo, multaque aedificia lignea et lapidea destruxit. Omnium ecclesiarum pavimenta fuerunt aquis tecta: primo sancti Nicolai VI pedum altitudine, sancti Jacobi prope curiam Fronhoff III pedum, Franciscanorum IIII pedum, sanctae Elizabeth in Saxenhausen VI pedum, capella sancti Matthiae<sup>1</sup> in hospitali VI pedum, non tamen ita fuit aedificatum hospitale ut nunc, sancti Leonhardi fuit oppleta aqua usque ad summum vel testudinem, fuit enim valde humilis et profunda, Carmelitarum et Poenitentum VII pedum. ecclesia sancti Bartholomaei III pedes aquam continuit altitudine.<sup>3</sup>

In vigilia Jacobi hora prima pons Francfordiae praeter sex testudines prope civitatem concidit cum turri excelsa et pulchra capella sita in pede pontis.<sup>3</sup> eodem die omnes incolae in pane et aqua jejunaverunt. in crastino sancti Jacobi facta est processio per circuitum oppidi, omnes divites mediocres et pauperes, clerus et laici, nudis pedibus incedebant gestantes centum candelas magnas tortas et sexcentas parvas. missa a toto clero in ecclesia sancti Bartholomaei de spiritu sancto cantabatur.

Ex illo tempore instituta est processio annua in die sanctae Mariae Magdalenae, quam comitatus est totus senatus clerus ac populus ex templo sancti

Heil.-Geist-Capelle, da erstere von beiden in keiner der Quellen erwähnt wird.

<sup>3</sup> Es war die Katharinenkapelle auf der Brücke. Sie war erst 1338 geweiht worden. Vergl. über sie: von Oven und Becker, die Kapelle der h. Katharina auf der Mainbrücke zu Frankfurt.

<sup>4</sup> Die Inschrift am Weissfrauenkloster ist oben 2 Anm. 3 mitgetheilt.

## Antiquitates.

## Acta.

Bartholomaei ad coenobium Poenitentum. deinde exeundo die Meintzerpfort per Galgenpforten redierunt ad forum Equorum, ubi stacio habebatur ad sanctum Maternum. redeundo deinde itum est uber die Zeill per portam Bornheimer et Fargassen usque ad Leinwatshauß et ecclesiam praedictam. Haec stacio observata fuit annuatim magna solennitate et devotione usque ad annum 1527, cum jam Lutherus aperte perturbaret ecclesiam et prae insolencia vulgi observari non posset. <sup>1</sup> 1527

10 Anno 1343 Francfordiae fundabatur turris der Redelheymer pforten modo der Bockenheymer thurn. completa anno 1346. <sup>2</sup> dejecta <sup>b</sup> est per cives in obsidione civitatis anno 1552. 1552  
15 stetit annis 206. <sup>3</sup>

(1346) murus etiam novi oppidi prope claustrum Poenitentum est inceptus

20 et novum oppidum fossis circumdatum. <sup>c</sup> <sup>4</sup>

Anno 1344 pars templi beatae Virginis cum duobus altaribus est consecratum.

30 decembris omnes milites et civitates Alemaniae vocati ab imperatore propter dissensionem Henrici de Firnberg archiepiscopi Moguntini et Ruperti ducis Bavariae palatini Rheni armatorum multitudine ultra 5000 Francfordiam intraverunt. sequenti die Rupertus <sup>d</sup> dux clam discessit. altera vero die

Anno 1343 fundabatur turris der Redelheimer pforten modo dicta die Bockenheimer pfort <sup>a</sup> et est completa anno 1346. <sup>2</sup> dejecta tandem per cives in obsidione anno 1552. stetit in ista prima altitudine annis 206. <sup>3</sup> 1343 1346 1552

Eodem anno murus novi oppidi prope claustrum Poenitentum inceptus est. 1343

Eodem anno turris der Riedern- (Sept. 19) pforten (nunc dictae omnium Sanctorum) fundabatur et civitas novis fossis circumdari coepta est. <sup>4</sup>

Anno 1344 pars templi beatae Virginis versus occidentem cum duobus altaribus est consecratum. 1344

Eodem anno 18 et 17 calendas et civitates Alemaniae vocati ab imperatore (Nov. 14 u. 15)

a) Am Rande mit derselben Tinte vielfach durchgetrichen: (si non est sanctae Catherinae), welches in die meisten Handschriften übergegangen ist. b) Cod. dejectus. c) Diese beiden Notizen stehen im Cod. nach der ersten zu 1346. d) Cod. Rupertus.

<sup>1</sup> Vergl. über die Marien-Magdalenenprocession Kriegk, Bürgerthum I, 365, über das Aufhören der Processionen als allgemeiner Feste ebendas. 373 ff. 40

<sup>2</sup> Aus den deutschen Annalen oben 6.

<sup>3</sup> Vergl. über den Bockenheimer Thurm Battonn, I, 114 ff. 45

<sup>4</sup> Die Notizen über Mauer und Gräben der Neustadt sowie über die Riederpforte finden sich auch beim Anonymus (fast wörtlich). Als Datum für die Gründung der Riederpforte wird von ihm Sept. 19 angegeben. Ueber die in diesem Jahre begonnenen Befestigungsarbeiten, welche durch die grosse (zweite) Stadterweiterung nöthig geworden waren, vergl. insbesondere Battonn, I, 93 ff.

1344  
Nov. 16

hoc est 16 calendas decembris in meridie loco Sampstags-  
berg imperator in sede imperiali sententiam pro archi-  
episcopo contra ducem judicialiter proferebat. tempore prae-  
dicto ante quamlibet domum Francofordiae lucerna pendebat  
cum ardente lumine.<sup>1</sup>

5

(1344  
um  
Apr. 4?)

Anno 1345 circa festum paschae  
claustrum sanctae Catherinae  
Francofordiae per dominum Wicke-  
rum Frosch cantorem ecclesiae  
sancti Bartholomei (fuit prius  
scholasticus sancti Stephani) fun-  
dabatur primum et eodem anno

Aug. 20

13 calendas septembris prima  
missa in eodem coenobio canta-  
batur. primum lapidem posuit  
Albertus de Bychlingen suffra-  
ganeus Moguntinus.<sup>2</sup> Anno 1353

1353  
(Nov. 25)

octo puellae in claustrum prae-  
fatum sunt inductae.<sup>3</sup> Anno 1355

1355  
(Jan. 13)

a priore domus Teutonicorum  
sunt velatae.<sup>4</sup>

1345  
Dec. (19  
od. 29?)

Eodem anno 1345 die IIII  
calendas januarii infra summam  
missam post consecrationem in  
altari chori ecclesiae sancti Bar-  
tholomaei formam cruoris (alias,  
in hoc libro etiam, est scriptum  
roris) suscepit sanguis Christi, die  
circumcisionis post sumptus a  
consecrante.<sup>5</sup> Eodem anno fun-  
data est turris in ponte parte  
meridionali et completa tribus  
annis.<sup>6</sup>

1346  
Jan. 1  
1345

Anno 1345 circa festum paschae  
claustrum sanctae Catherinae per  
dominum Wickerum Frosch can-  
torem ecclesiae sancti Bartholo-  
maei fundabatur primum

10

et eodem anno

13 calendas septembris prima missa  
in eodem coenobio cantabatur.  
primus lapis positus est ab Al-  
berto de Beuchlingen suffraganeo

15

Moguntino.<sup>2</sup> Anno deinde 1353  
octo puellae in claustrum prae-  
fatum sunt inductae<sup>3</sup> et anno 1355  
a priore domus Teutonicorum  
sunt velatae.<sup>4</sup>

20

Eodem anno 1345 die IIII ca-  
lendas januarii infra summam  
missam post consecrationem in  
altari chori ecclesiae sancti Bar-  
tholomaei formam cruoris sus-  
cepit sanguis Christi, die circum-  
cisionis post sumptus a con-  
secrante.<sup>5</sup>

25

Eodem anno fundata est  
turris in ponte parte meridionali  
hoc est prope domum Teutoni-  
corum et completur tribus annis.<sup>6</sup>

30

<sup>1</sup> Vergl. die Urkunde Ludwigs bei Schunk, *Beyträge zur Mainzer Gesch. I*, 328, welche das Datum dieses Schieds-  
spruches bestätigt.

In seinem *Catalogus* (Mencken *Scr. III*, 533) sagt Latomus, er habe diese Notiz in *annalibus* gefunden.

<sup>2</sup> Latomus hat hier zwei Notizen (zu 1344 und 1345), welche der Anonymus vollständig hat, in eine zusammengezogen. *F. A. N. F. VIII*, 279. Siehe auch die Königstein'schen Notizen über das Kloster oben 18.

<sup>3</sup> Geschah nach dem Anonymus Nov. 25.

<sup>4</sup> Nach demselben Jan. 13.

35

<sup>5</sup> Dazu ist die Notiz Königsteins oben 18 benutzt. Es lag dem Latomus, wie aus der Bemerkung zu jener hervorgeht, noch eine andere Quelle vor, welche cruoris an Stelle von roris Königstein's hatte, auch wohl ein anderes Datum (IIII calendas januarii für XIV calendas januarii bei Königstein) gehabt haben muss.

40

<sup>6</sup> Vergl. dazu *Battonn VII*, 77 ff.

45

## Antiquitates.

## Acta.

Anno 1346 4 junii absis septentrionalis ecclesiae sancti Bartholomei fundabatur, in quo loco prius fuit capella sanctae Catherinae templo contigua, et huic juncta erat schola super terram, super capellam granarium et super scholas domus capitularis, desuper tectum opere de antiquo.<sup>1</sup>

altare sanctae Catherinae. completum est hoc aedificium annis VII.

Eodem anno in Saxenhausen mulier infantem genuit habentem duo distincta capita et colla debite organizata.<sup>2</sup>

Eodem anno V idus octobris turris rotunda (nunc dicta der Eschemerthurn) extra portam Redelheimer ad septentrionem fundabatur.<sup>3</sup> hic apparet Redelheimer pforten fuissè sanctae Catherinae modo dictam.<sup>4</sup> Eodem anno vineae et arbores frigore perierunt in die exaltationis sanctae crucis.<sup>5</sup>

Cum eodem anno servasset clerus Francfordensis interdictum aliquandiu propter discordiam duorum episcoporum Maguntinensium Henrici de Firnberg et Balduini, a papa Clemente VI Henricus est depositus et Gerlacus a Nassau est substitutus. Hoc anno in pulsu matutino »ave Maria« iterum inceptorunt Teutonici Praedicatores et Carmelitae.<sup>6</sup> Henricus tamen violenter aliquot annis sedem tenet.<sup>7</sup>

Anno 1347 Monaci obiit Ludovicus Bavarus imperator 5 idus octobris. cujus exequiae sunt celebratae Francfordiae in crastino Symonis et Judae.<sup>8</sup> mirum sane, cum

Anno 1346 quarto junii absis septentrionalis ecclesiae sancti Bartholomaei fundabatur, in quo loco prius fuit capella sanctae Catherinae templo contigua et huic juncta erat schola super terram, super capellam granarium et super scholas domus capitularis, desuper tectum opere de antiquo.<sup>1</sup> Eo loco nunc est horologium et e regione

1346  
Juni 4

Oct. 11

Sept. 14

(April 7)

1347  
Oct. 11

Oct. 29

<sup>1</sup> Es ist der Kreuzflügel, in welchen man durch die Marienthür eingeht, die auch, weil jener an Stelle der Katharinenkapelle stand, Katharinenthür genannt wurde. Vergl. oben 10.

<sup>2</sup> Fast wörtlich bei Herp oben 66.

<sup>3</sup> Ueber den Eschenheimer Thurm vergl. von Cohausen, Beiträge zur Geschichte der Befestigung Frankfurt's im Mittelalter in F. A. N. F. IV, 21 ff. 24 Zeile 5 von unten ist die Zahl 1349 wohl ein Druckfehler für 1346. Der Anonymus hat diese Notiz wörtlich bis auf das Datum.

<sup>4</sup> Richtig nach Battonn I, 114.

<sup>5</sup> Auch beim Anonymus, doch zum

Jahre 1347. 1346 ist jedenfalls richtig, denn Michael Herbipolensis (Boehmer, Fontes I, 472) hat für dieses Ereigniss dasselbe Datum.

<sup>6</sup> Latomus hat hier das primitus der Notiz, welche sich sowohl bei Königstein als beim Anonymus findet, in iterum umgewandelt, wohl mit Rücksicht auf seine Nachricht zu 1317 über das Ave-Maria-Läuten. Woher er diese geschöpft haben kann, ist oben 17 bemerkt. Auch matutino stammt von Latomus her.

<sup>7</sup> Er starb 1353 Dec. 21.

<sup>8</sup> Auch beim Anonymus. Von ihm ist der Bericht der Quelle vollständig wiedergegeben.

## Antiquitates.

## Acta.

clerum spoliasset turbasset pro-  
scripsisset.

clerum turbasset spoliasset pro-  
scripsisset.

1348 Anno 1348 ambitus ecclesiae  
April 28 sancti Bartholomei 4 calendas  
maji fundabatur.<sup>1</sup> Eodem tem-  
pore plebanus noster jure obti-  
nuit quod Minores fratres quartam illi ministrare tenerentur.  
sed scriptum quidam ex nostris reliquit quod omnia jura  
mundi non valerent adversus illos monachos. adeo his tur-  
bulentissimis temporibus fuerunt instabiles.<sup>2</sup> reliqua mona-  
stera cum nostro collegio multa damna passa sunt.<sup>3</sup>

Anno 1348 ambitus ecclesiae  
sancti Bartholomaei fundabatur  
4 calendas maji.<sup>1</sup>

De Gunthero rege. ex  
multis paucula.<sup>4</sup>

1349 Anno 1349 die circumcisionis  
Jan. 1 domini Francfordiae in claustrum  
Praedicatorum ab Henrico epi-  
scopo Moguntino, duce Saxoniae,  
marchione Brandenburgensi et pala-  
tino est electus in regem Roma-  
norum.

Anno<sup>4</sup> 1349 die circumcisionis  
domini Guntherus comes de  
Schwartzenberg in claustrum Prae-  
dicatorum ab Henrico archi-  
episcopo Moguntino, Ruperto pala-  
tino Bavariae, duce Erico Saxoniae,  
Ludovico marchione Brandebur-  
gensi in regem Romanorum est  
electus. regnavit menses quinque  
dies duodecim. ad coronas regni  
et imperii non pervenit.<sup>5</sup> non  
ponitur in linea imperatorum seu  
regum, nam electores alii Carolum  
III elegerunt.<sup>6</sup>

regnavit autem VI mensibus  
diebus XIII. ad coronas regni  
et imperii non pervenit.<sup>5</sup>

alii Carolum III elegerunt<sup>6</sup> qui  
praevaluit et veneno Guntherum  
per Fridancum medicum in die  
April 9 coene domini sustulit. hic Fri-  
dancus idem poculum ebibere

<sup>1</sup> Der Anonymus hat 4 idus maji.

<sup>2</sup> Wer der quidam ex nostris war,  
ist mir nicht bekannt. Eine Urkunde  
über diesen Gegenstand ist nicht vor-  
handen.

<sup>3</sup> Ueber diese damna Kriegk, Bürger-  
zwiste 10 ff.

<sup>4</sup> Vergl. über König Günther: Karl  
Janson, das Königthum Günther's von  
Schwarzburg. Leipzig 1880. Ueber die  
Quellen des Latomus für seine Nach-  
richten über denselben F. A. N. F. VIII  
281 ff.

<sup>5</sup> Diese Notizen, welche sich auch fast  
wörtlich beim Anonymus finden, sind un-  
richtig. 1349 Jan. 1 geschah nur die  
schriftliche Stimmabgabe von Seiten zweier

Kurfürsten — des Pfalzgrafen Ruprecht  
und des (1346 vom Papste abgesetzten,  
aber von der Wittelsbachischen Partei  
noch als rechtmässig anerkannten) Mainzer  
Erzbischofs Heinrich von Virnburg —  
für Günther von Schwarzburg. Dass  
diese Notiz aus einer andern Quelle  
stammt als die meisten folgenden über  
Günther und erst von Latomus in Zu-  
sammenhang mit diesen gebracht worden,  
ist F. A. N. F. VIII, 281 nachgewiesen.

<sup>6</sup> Karl war schon 1346 Juli 11 in  
Rense gegen Ludwig zum König gewählt  
worden. Eine zweite (früher angenommene)  
Wahl nach Günthers Tode fand nicht  
statt. Janson 101 ff.

est coactus et simul cum rege  
periit. sepultus in ambitu sancti  
Bartholomei.<sup>1</sup> ita fertur.

Die 16 januarii electus et prin- Jan. 16

5 cipes campos Francfordenses intraverunt, archiepiscopo Mo-  
guntino alios duos electores convocante, omnibus portis  
clausis et munitis, ante quamlibet domum lumine ardente  
pendente.

Die 30 januarii in campo praedicto locatis sedibus aptis Jan. 30  
10 electionem factam secundo publicaverunt<sup>2</sup> tali modo: »Nos  
electores electionem factam de domino Gunthero comite de  
Schvartzeberg ratificamus publicamus innovantes sub jura-  
mento dicentes, meliorem imperio nos non scire nullaue  
15 intervenisse munera promissiones neque pacta, et sic  
quilibet illorum vexillum signo imperiali videlicet aquilae  
regi porrigebat, omnibus in campis clamantibus voce magna  
»Romanum imperium«.

Eodem die rex petebat introduci ab oppidanis, qui eidem  
dixerunt: »Tempus proclamationis regis videlicet sex heb-  
20 domadas et tres dies non expirasse«. econtra principes sub  
juramento finaliter pronunciaverunt: »Cum rex a majore parte  
electus sit nec jura privilegia vel consuetudines extent  
aliquem praecedentium regum tale tempus complevisse, eum  
debere intromitti«. oppidani septem diebus deliberantes sic  
25 esse certificati annuerunt. die purificationis beatae Mariae Febr. 2  
pedestres tuguriis incensis a campis Francfort discesserunt.

Guntherus<sup>a</sup> obsedit Francfor-  
diam per sex septimanas.<sup>3</sup>

Intromissus postea 6 die februarii  
30 electus more solito exaltatus et  
proclamatus est.

Sexto februarii electus est more so- Febr. 6  
lito intromissus et exaltatus, pluri-  
bus militibus ante portam stantibus.

a) Cod. Carolus.

<sup>1</sup> Die Vergiftung Günthers weist Janson  
113 ff. als unhistorisch nach. Dass von  
35 einer Vergiftung durch den Arzt Frei-  
dank, welche auch in den Acta (unten 89  
u. 90) als wahr angenommen ist, nichts in den  
sonst von Latomus über Günther benutzten  
ausführlichen Bartholomaeusstifts-Annalen  
40 gestanden hat, sondern dass sie von Latomus  
hineingearbeitet wurde, ist F. A. N. F.  
VIII, 286 dargethan. Freidank starb  
1349 zwischen April 15 und 20. Janson  
115. Sein Testament, in welchem er An-  
45 ordnungen über sein Begräbniss im Kreuz-

gange der Bartholomaeuskirche anordnet  
(er will in loco ubi canonici ibidem  
sepeliri consueverunt begraben sein), ist  
Barth. St. A. u. U. 1349 Nro. 2692  
a b c. Ein fehlerhafter Abdruck in  
Kirchner, Gesch. I, 623 ff.

<sup>2</sup> Jan. 30 ist der eigentliche Wahltag.  
Janson 36. Das secundo ist jedenfalls  
Zuthat des Latomus. F. A. N. F. VIII,  
285.

<sup>3</sup> Unrichtig. Latomus hat diese Notiz  
nicht aus den Stiftsannalen. A. a. O.

1349 Modus intronizandi regem habetur hoc libro<sup>1</sup> et pluribus aliis.

Ordo quo Guntherus rex electus est introductus et exaltatus.<sup>2</sup>

Clerus more stationis generalis ad portam oppidi obviet electo, qui in equo sedens vexillo imperiali praecedente sequatur. ante coemeterium de equo descendat, quem cui sors dederit obtinebit. compulsentur omnes campanae, organis cantetur, luminaribus incensis in summo altari primum osculetur caput sancti Bartholomaei<sup>3</sup>, et sede in medio posita decorata, archiepiscopo Moguntino a dextris, Coloniensi a sinistris<sup>4</sup> ornatu competenti astantibus, electo manibus plicatis sedente, archiepiscopus Moguntinus se prosternet<sup>5</sup> dicendo »adjutorium nostrum in nomine domini«. clerus et caeteri <electores respondent> »qui fecit coelum et terram«. chorus proferat psalmos »exaudiat« »domine in virtute« »deus judicium tuum regi da« alternatim. quibus expletis archiepiscopus <»Kirie eleyson« »Christe eleyson« »Kirie« »pater noster« »et ne nos«> versiculus <»domine salvum fac regem« responsio »et exaudi nos in die qua invocaverimus te«>. »mitte ei auxilium de sancto« responsio »et de Syon tuere eum«. »esto ei turris fortitudinis« responsio »a facie inimici«. <»domine exaudi orationem meam« responsio »et clamor meus ad te veniat«. »dominus vobiscum« responsio »et cum spiritu tuo«>. »oremus: praetende domine famulo tuo dexteram etc.«, item »omnipotens sempiterne deus, in cujus manu etc.« »per dominum«. deinde cruce super eum facta, aqua benedicta aspersum erigat et manus cum aliis electoribus apponendo super altare ponent exaltando ac »te deum laudamus« imponendo. finito hymno rex de altari descendat offerat et vestem superiorem deponat pro subcustode ecclesiae praenotatae. oblatum seu offertorium est canonicorum. Sic fiat de imperatrice vel regina, praeter quod loco psalmorum trium praedictorum psalmus »levavi oculos meos etc.« solus est dicendus.

Febr. 8

Die 8 februarii in loco Sampstagsberg campana majore pulsata rex Guntherus sedibus aptis<sup>6</sup> Henricum archiepiscopum Moguntinum infeudavit quinquaginta vexillis, et sic juravit archiepiscopus regi et econtra rex archiepiscopo vexillum porrigebat. archiepiscopus regi gladium

<sup>1</sup> Auf Fol. 71—76 des Cod. Barth. III, 3.

<sup>2</sup> Die folgende Schilderung ist eine von Latomus arrangirte Mischung zweier Ordnungen ungleichen Alters, von denen nur die ältere allenfalls bei Günther's Einzug in Anwendung gekommen sein kann. N. F. VIII, 258. Beide sind oben 9 ff. abgedruckt. Was aus der jüngeren stammt, ist in Klammern < > eingeschlossen.

<sup>3</sup> Die Ceremonie des Küssens der Reliquie findet sich nicht in der älteren Ordnung, wohl aber in der jüngeren; in ihr jedoch wird sie an einem ganz

anderen Orte vorgenommen. — Hier ist sie Erfindung des Latomus. N. F. VIII, 258.

<sup>4</sup> Der Erzbischof von Köln kann gar nicht zugegen gewesen sein; er hatte Karl gewählt. Nach den beiden Quellen sass zur Linken des Altars der älteste Geistliche des Barth.-Stifts.

<sup>5</sup> Behufs der Körperhaltung des Königs und des Mainzer Erzbischofs weicht Latomus von seinen beiden Quellen ab. A. q. O.

<sup>6</sup> Janson 60 Note 10 findet sich über diesen Thron eine Notiz aus dem R. B.

Antiquitates.

Acta.

evaginatum dedit quem rex tenens archiepiscopo, manu<sup>a</sup> ad <sup>1349</sup>  
gladium deinde contra solem post ad pectus posita, fecit <sup>Febr. 8</sup>  
juramentum. hoc facto rex archiepiscopo sigillum porrige-  
bat.<sup>1</sup> Eodem die eodemque loco incolae oppidi jura-  
verunt.<sup>2</sup> Dominica laetare oppidum Fridberg regem <sup>März 22</sup>  
suscipiens eidem obedivit.

Cum autem Francfordenses ad-  
hererent Gunthero, fere quinta  
pars civium cum illo abiit ad  
10 bellum,

15 qui prope Eltvill a comite Nassoviae miserabiliter sunt dispersi, non tamen occisi.<sup>3</sup>

Eodem anno Guntherus rex cum civitatibus Rheni et quinta parte civium Francfordensium ac Henrico archiepiscopo Moguntino VI idus maji in villam Castell <sup>Mai 10</sup> se ponentes Carolum ad bellum provocabant. quo renuente Guntherus Altamvillam vulgo Eltfell profiscitur Castell comburentes. sed comite de Nassau persequente Francfordienses miserabiliter sunt dispersi, tamen a periculo (gracia dei) omnes praeservati.<sup>3</sup>

20 Die 11 calendas junii marchiones <sup>(Mai 26)</sup> et duces concordaverunt Carolum et Guntherum, qui prius in coena domini a Fridanco medico fuerat intoxicatus, ut <sup>April 9</sup> videlicet Gunthero et suis haeredibus 22000 marcae super imperio deputarentur, pro quibus oppida Gelnhausen Muln-  
25 hausen et Goslar obligantur. sed Mulhausen et Goslar se redimerunt, Gelnhausen diu mansit obligatum. Tradunt alii et oppidum Arnstat ex eo pacto ad comites de Schwartzeberg pervenisse, quod hodie etiam tenent.<sup>4</sup>

30 Die VI calendas junii in meridie rex Guntherus semi- <sup>Mai 27</sup> mortuus in feretro, signis imperialibus in vexillo et tubis praecedentibus, Francfordiam est delatus.

a) Cod. manum.

<sup>1</sup> Ueber die Belehnung etc. Janson 61 Note 1.

35 <sup>2</sup> Der König hatte ihnen am Tage vorher ihre Privilegien bestätigt. Janson 60.

<sup>3</sup> Es fand ausser diesem Gefecht höchst wahrscheinlich noch ein zweites statt, welches ebenfalls für Günther einen un-  
40 günstigen Ausgang nahm. Janson 76.

<sup>4</sup> Der Vertrag wurde erst Mai 26 geschlossen. Die Bedingungen, unter denen Günther der Königswürde entsagte, sind hier höchst ungenau angegeben. Die haupt-  
45 sächlichsten waren: Günther wurden für 20,000 Mark löthigen Silbers die Reichsstadt und -Burg Gelnhausen, die Reichsstädte Nordhausen und Goslar, 10 Schillinge

Heller auf den Rheinzoll bei Mainz und die königlichen Einkünfte aus Mühlhausen verpfändet. Burg und Stadt Gelnhausen sowie der Rheinzoll sollten sofort übergeben werden; für Nordhausen, Goslar und die Nutzungen von Mühlhausen wurden Friedberg und die jährliche Frankfurter Reichsteuer als Afterspänder gesetzt. Ausserdem übernahm der König Günther's Schulden in Frankfurt (1200 Mark). Janson 83 ff., woselbst auch über die Ausführung dieses Vertrages ausführlich gehandelt ist. Die Vergiftung durch Freidank sowie verschiedenes den Vertrag betreffende stand ursprünglich nicht in den alten Stiftsannalen N. F. VIII, 285 ff.



## Antiquitates.

## Acta.

1349 Carolus omnia praedia et villas  
Juni 4 civitatis incendit per dominos de  
Epsteyn Hanaw et Falckensteyn.  
tunc Epsteyn et Falckensteyn  
erant vicecomites. ita noster.

(Juni 12)

Juni 14 Anno praefato 1349 die junii  
14 hora vesperarum Francfordiae  
in claustro sancti Joannis rex  
Guntherus intoxicatus obiit. diebus  
quinque mansit inhumatus.

sive aliis (ut putatur) subornatus, postquam toxicum porri-  
geret regi, praegustare jussus cum tergiversari non posset,  
bonam partem potionis hausit et similiter veneno periit,  
post dies non multos in ambitu ecclesiae sancti Bartholomei  
sepultus. exstant ejus legata ad pios usus deputata. quae  
utinam tam nefarios ausos eluere possent! <sup>2</sup>

Juni 18 14 et 13 calendas julii ejus exe-  
u. 19 quiae peragebantur ut sequitur.

Juni 18 Feria quinta a meridie ad ves-  
peras omnes ecclesiae Francfordiae  
compulsabant. funus ad medium  
chori claustrum praedicti (intelligo  
sancti Joannis) infra candelas  
quatuor magnas ponebatur. hora  
vesperarum pulsatur ad vigilias.  
ad funus clerici sancti Bartholomei  
ibidem in choro praedicto vigilias  
majores cum novem lectionibus  
cantant.

Juni 19 Feria sexta post pulsum primae  
collegia in ecclesia sancti Bartholo-  
mei congregantur. ad funus ordine  
processerunt. redeuntes clerus praee-  
cessit. post equus in quo non arma-  
tus a comitis defuncti cum vexillo,

Quarta die junii jussu regis  
Caroli omnia praedia oppidi Franc-  
fort ac villae per dominos de  
Epstein Hanau Falckenstein sunt  
combustae.

Pridie nonas junii <sup>1</sup> rex Gun-  
therus Francfordensibus jura-  
mentum sibi factum remisit.

Decima quarta die junii hora  
vesperarum Francfordiae in clau-  
stro sancti Joannis rex Guntherus  
prius intoxicatus a medico obiit,  
manens diebus quinque inhumatus.  
medicus vero Fridancus a Carolo

Exequiae Guntheri regis.

Feria quinta a meridie omnes  
ecclesiae compulsabant. funus ad  
medium chori claustrum praedicti  
sancti Joannis infra candelas qua-  
tuor magnas ponebatur.

hora ves-  
perarum clerus sancti Bartholomei  
in choro praedicto vigilias majores  
cum novem lectionibus cantabat.

Feria sexta ad pulsum primae  
collegia in ecclesia sancti Bar-  
tholomei congregantur. ad funus  
clerus praecessit, post equus in  
quo non armatus sedebat cum  
vexillo comitis defuncti. deinde

a) Cod. nomen armati.

<sup>1</sup> Ist wohl verschrieben für Pridie  
idus junii, welches Datum (nach der Ur-  
kunde über die Eidensbindung Olen-  
schlager, Staatsgeschichte U. B. 283)  
richtig ist.

<sup>2</sup> Der Todestag ist nach Janson 117 ff.  
richtig Juni 14. Ueber die Fabel von  
Freidank's Verbrechen und ihren Ur-  
sprung ist schon zweimal (87 Note 1 u.  
89 Note 4) verwiesen.

## Antiquitates.

## Acta.

1349

equus cum suppellectile, equus cursor et equus alter, in quibus duobus equis duo armati non galeati. alius quintus equus in quo  
 5 armatus galeatus clipeo et gladio defuncti, cum transversis candelis sedecim tortis. <sup>a</sup>

- Comites XX nigro vestiti feretrum quatuor pannis tectum praecesserunt ad chorum sancti Bartholomei deferentes, sequentibus et offerentibus Carolo rege, electoribus quasi omnibus, ducibus comitibus baronibus militibus burgimagistris infinitis, domunculae lignae<sup>1</sup> infra altare summum et sepulchrum quatuor muris structum syndone nigro tectae inferentes cum candelis 400 *℥*. cerae.
- 30 a pulsu primae usque huc continue est pulsatum. missa ut supra. exequiae lugubres cantabantur. officio incepto duae candelae tortae, equi quinque praedicti, quilibet  
 25 duobus militibus candelas<sup>c</sup> duas planas portantibus ductus et omnia praedicta ad altare summum oblata. arma defuncti 400 florenis sunt redempta. post missam orationibus et exequiis completis in medio chori sancti Bartholomei comitibus pannum sericum super tumulum tenentibus infinitorum planctu lachrimoso rex Guntherus  
 35 feria sexta electus exaltatus et est sepultus.<sup>2</sup> cujus sepulchrum post diebus XXX continuis panno serico tegebatur candelis quatuor ibidem ardentibus horis divinatorum  
 40 a clero ecclesiae aqua benedicta

equus cum suppellectile, equus cursor, equus alius, in quibus duobus equis duo armati non galeati. alius quintus equus in quo armatus galeatus clipeo et gladio defuncti, cum transversis candelis XVI tortis.

Comites XX nigris vestiti feretrum pannis tectum praeciosis ad chorum sancti Bartholomei deferentes, sequentibus et offerentibus Carolo rege, electoribus quasi omnibus, ducibus comitibus burgensibus infinitis, domunculae lignae<sup>1</sup> infra altare summum et sepulchrum quatuor muris infra terram structum<sup>b</sup> syndone nigra tectae inferentes.

continue quoque a pulsu primae huc usque est pulsatum. missa et exequiae lugubres cantabantur. officio incepto duae candelae tortae, equi quinque praedicti, quilibet duobus militibus candelas duas planas portantibus ducti et omnia praedicta ad altare summum oblata ab amicis defuncti quadringentis florenis sunt redempta. post missam orationibus et exequiis completis in medio chori comitibus pannum sericum super tumulum tenentibus cum infinitorum planctu lachrimoso rex Guntherus feria sexta electus exaltatus et sepultus est. cujus sepulchrum postea diebus triginta continuis panno serico tegebatur candelis quatuor ibidem horis divinis ardentibus, atque a clericis aqua benedicta cum

a) Cod. transversis candelae XVI tortae. b) Cod. structae. c) Cod. candelatis.

<sup>1</sup> Domunculae lignae ist als Dativ aufzufassen. <sup>2</sup> 1349 Jan. 30, Febr. 6 und Juni 19 waren Freitage.

## Antiquitates.

## Acta.

1349 incensu, psalmo »miserere«, collecta defunctorum post missam et completorium est visitatum. obiit annorum circiter 45, praesente emulo Carolo quarto. post triennium id est anno 1352 11 calendas octobris positus est sarcophagus sive mausoleum quod modo visitur.

1352  
Nov. 21(?)

incensu, psalmo »miserere« et collecta pro defunctis post missam et completorium visitatum.

Postea anno 1352 11 calendas decembris mausoleum sive sarcophagus cum hac inscriptione (jam fere tota oblitterata) in medio chori cum insigniis regis et electorum est constitutum, non directe super sepulchrum sed prope illud. 10  
sequuntur rithmi:

Untrew schandt zimbt  
Deß die trew schaden nimbt  
Untrew man gewinß hatt  
Untrew mit falsch verlont wardt.<sup>a 1</sup>

15

1349  
Juni 17

Eodem anno 1349 Carolus rex Bohemiae, prius in baptismo dictus Wenceslaus sed in confirmatione vocatus Carolus, 15 calendas julii Francofordiae ab omnibus electoribus concorditer est electus inductus et exaltatus Die 13 calendas julii ibidem in loco Samstagsberg incolae 20  
Francfordenses eidem juraverunt. Eodem die Rudolphum et Rupertum duces Bavariae infeudavit. Die 3 nonas julii rex et regina discesserunt Aquisgranum pro coronatione, ubi in vigilia beati Jacobi coronantur.<sup>2</sup>

Juni 19

Juli 5

(Juli 25  
u. 26)

a) So später corr. aus folgender Lesung (welche auch ein beigelegter Zettel enthält, 25  
der überschrieben ist: Rithmi ad sepulchrum Guntheri adscripti):

Untrew schant zimbt  
Deß die trew schaden nimpt  
Untrew man gewinß hott  
Untrew falsch mit wurdlt.

30

Auf der Rückseite des Zettels compleatur.

<sup>1</sup> Diese Inschrift ist verschieden gelesen worden (Grotefend, im Archiv für ältere deutsche Geschichtsk. III, 142, Römer-Büchner, Wahl- und Krönungskirche 69, Usener in F. A. VIII, 80). Die beste Lesung ist wohl die Grotefend's, der a. a. O. 142 angibt, die Inschrift sei zu seiner Zeit noch deutlich genug zu erkennen gewesen. Nach ihm lautete sie: falsch . undrowe . schande . czymbt. des . stede . drowe . schaden . nymt. undrowe . nam . gewinnes . hort. undruwe . falsch . mit . giftes . wort. Grotefend sucht undruwe in und ruwe (kränkte) aufzulösen. Einfacher ist es wohl als Wiederholung des undrowe der vorhergehenden Zeile zum Zweck der näheren Bezeichnung durch falsch mit giftes wort anzusehen.

<sup>2</sup> Diese Notizen über Karl entstammen, mit Ausnahme der Bemerkung über seinen Namen, die aus Cuspinian de caesaribus atque imper. Rom. (380) 35  
entnommen ist, derselben Quelle, welche die Nachricht über die (falsche) Wahl Günthers von Jan. 1 hat. Die hier berichtete (zweite) Wahl Karl's hat nicht stattgefunden. Janson 98 ff. Siehe auch 40  
N. F. VIII, 280 über die Möglichkeit der Entstehung einer solchen Nachricht. — Karl's Einzug in Frankfurt geschah wohl Juni 17, nicht erst Juni 18, welches Datum der Anonymus hat, da der König 45  
schon am ersten Tage in Frankfurt urkundete.

Die Krönung Karls fand Juli 25, die seiner Gemahlin Juli 26 statt. Janson 110.

## Antiquitates.

## Acta.

Die palmarum eodem anno et  
die exaltationis sanctae crucis fuit  
statio generalis cappis nigris nudis  
pedibus propter epidimiam habita  
5 Francfordiae.<sup>1</sup> Flagellantes etiam  
fuerunt hic magno numero.<sup>2</sup>

Die exaltationis sanctae crucis  
statio generalis cappis nigris nudis  
pedibus propter epidimiam habe-  
batur.<sup>1</sup>

1349  
April 5  
Sept. 14

Eodem anno 1349 Judaei fere  
per totam Alemaniam perierunt cum domibus eorum,<sup>3</sup>  
praesertim Francfordiae, ubi tunc optimam partem civitatis  
10 inhabitabant videlicet a ponte ad vicum Piscatorum de-  
scendendo uf den Weckmarck, ubi fuit synagoga illorum  
hodie domus publica bey der Wogen adhuc nomen habens  
die Judenschuel. occuparunt etiam ab utroque latere prae-  
dictam plateam a ponte ferme usque zum Lumbenbron  
15 atque ad templum sancti Bartholomei von der Melwogen.  
ubi postea fuit cometerium, fuit platea plena domunculis  
eorum.<sup>4</sup> extant vestigia adhuc in aliquibus aedibus et literis. in hoc  
tractu est domus zum Storck e regione turris nostrae ecclesiae,  
quae ita fertur dicta a Judæis inhabitantibus dictis die Storck.<sup>5</sup>  
20 fuitque tum curia civitatis sita eo loco, ubi nunc est turris  
sancti Bartholomaei. atque ex illa domo zum Storck sive a Judæis  
dictis die Storck emissa fertur sagitta ignita in ipsam curiam eam-  
que totam efflagrasse cum multis privilegiis et juribus reipublicae.  
quare irati cives relicto igne omnes Judaeos trucidarunt ac tandem  
25 exterminarunt. Haec ita gesta esse quidam annotaverunt  
et vulgo creditur, cum tamen vanissimum sit. Judaeos vero  
civitate pulsos certum est,<sup>6</sup> sed curiam conflagrasse non  
est probabile nec verum<sup>7</sup>, cum illa ipsa antiqua et jam  
deserta curia fere quinquaginta annis postea empti sit pro  
30 centum libris hallensium a magistris fabricae ecclesiae sancti

<sup>1</sup> Diese grosse Pest, der schwarze Tod  
genannt, hat auch in Frankfurt viele  
Opfer gefordert. Vergl. oben 2 die Ann.  
35 Francf. sowie den Anonymus zu diesem  
Jahre.

<sup>2</sup> Ueber sie an denselben Stellen und  
oben 7.

<sup>3</sup> Diese Notiz fast wörtlich beim Ano-  
nymus. Das Kleingedruckte im Folgenden  
40 ist der Beschreibung, welche oben 7  
abgedruckt und auch vom Anonymus  
wörtlich wiedergegeben ist, entnommen.

<sup>4</sup> Ueber die Ausdehnung der alten  
Judengasse siehe Ballonn III, 328.

45 <sup>5</sup> Ein Haus zum Storck, dem Dome  
gegenüber, existirt noch heute. Es ist  
Saalgasse 1.

<sup>6</sup> Die Judenschlacht fand Juli 24 statt.  
Kriegk Bürgersw. 422. In der Ent-  
scheidung eines Streites zwischen Kustos  
und Plebanus des Barthol.-Stifts aus dem  
Jahre 1364 heisst es u. A.: . . . quod  
cum Judaei in Francfordia commorantes,  
antequam interfecti fuerint seuse  
ipsos per incendium ignis con-  
cremando occiderint etc. Die  
Entscheidung ist Würdtwein Nova Subs.  
XI, 336 ff. abgedruckt; die hier mit-  
getheilte Stelle, dort sehr fehlerhaft wieder-  
gegeben, wurde nach dem Original Barth.  
St. A. u. U. 1364 Nro. 477 verbessert.

<sup>7</sup> Derselben Ansicht ist auch Kriegk  
a. a. O. 425.

## Antiquitates.

## Acta.

- 1349 Bartholomei,<sup>1</sup> eodemque loco postea aedificata sit turris, ita ut ipse fundus hujus turris emptus sit a senatu, ut ex registris<sup>2</sup> probari potest. multae tamen Judeorum domus praesertim von der Meelwogen ad templum nostrum sunt solo aequatae et, quia annuis censibus erant obligatae ecclesiae, fundi nobis sunt adjudicati, qui deinde ad ampliationem coemeterii sunt redacti.<sup>3</sup> Haec de illa strage ego adferre potui. aliis commentis non credo. 5
- 1350 Anno 1350 Moguntini in vigilia  
Dec. 24(?) nativitatis Christi, cum XXIV annos  
cessassent, divina reinceperunt.<sup>4</sup> 10
- 1350 Carmelitae Francfordenses etiam  
Juli 16 oppidanos excommunicatos reputantes divina suspendunt. 17 calendas augusti. propterea per Henricum archiepiscopum Moguntinum clau-  
stro sunt expulsi propter Ludovicum imperatorem.<sup>5</sup> Mi-  
nores etiam divina suspenderunt. 15  
Sept. 3  
Nov. 1(?) calendis novembris iterum inceperunt.<sup>6</sup> 20
- Oct. 28 Eodem anno Simonis et Judae apostolorum Francfurtenses ab excommunicatione seu irregularitate sunt absoluti propter adhaesionem Ludovici a Balduino archiepiscopo Trevirensi commissario sedis apostolicae, quam restitutionem cum protestatione receperunt.<sup>6</sup> 25
- Dec. 6 Eodem anno claustrum Poenitentium in die sancti Nicolai per Heilmannum Albi carnificem id est macellarium oppidanum Francfordensem fundabatur. patricii tamen die Weissen hanc fundacionem ad se transferunt ut etiam insignia docent.<sup>7</sup> 30

a) propter Ludovicum imper. ist unterstrichen. Ob getilgt?

<sup>1</sup> Der Verkauf des alten Rathhauses an die Dombaufabrik fand nicht 50, sondern 65 Jahre nach jenem Brande statt. Barth.-St. A. u. U. Städt. 1414 Nro. 378.

<sup>2</sup> Die Register der Dombaufabrik.

<sup>3</sup> Vergl. unten zu 1353.

<sup>4</sup> Königstein und Herp die nat.

<sup>5</sup> Ueber die Vertreibung der Carmeliter berichten ausser Königstein noch Herp und der Anonymus. Die Wiederaufnahme des Gottesdienstes durch jene und die Minoriten fand nach Königstein Oct. 31 statt. Ich möchte hier Letzterem folgen; Latomus verfuhr, wie N. F. VIII 249 ff. (besonders 257 Z. 23 ff. ist für diesen

Fall zu beachten) hinreichend dargethan ist, mit seinen Quellen, auch was die Daten anlangt, meist sehr gewissenlos. Seine Vorlage hier kann möglicher Weise eine andere und zwar ausführlichere als Königstein gewesen sein, da er auch die Austreibung der Minoriten, sogar mit einem Datum, erwähnt. 35

<sup>6</sup> Dass Latomus für diese Notiz neben Anderem auch eine Barthol.-Stifts-Urkunde benutzt, doch falsch angewendet haben kann, ist N. F. VIII, 255 zu beweisen versucht. Ausführlicheres, doch nach sehr späten Quellen, über diese Aufhebung der Excommunication bei Kriegt Bürgerzw. 17. 40

<sup>7</sup> Der Bürger Heyle Wiese, welcher 45

## Antiquitates.

Anno 1351 Prædicatores Francfordiae, cum per XX annos cessassent et XIII annis fuissent extra civitatem, divina reassumpserunt.<sup>1</sup>

5 Eodem anno murus coemiterii sancti Bartholomei versus meridiem juxta areas Judeorum est perfectus.<sup>2</sup>

10 Nota: von der Melwogen versus occidentem ductus est iste murus ubi olim fuerant domus Judaeorum, de quibus supra anno 1349.<sup>3</sup> Postea anno 1535 senatus istum murum dejecit et destruxit.

Eodem anno 8 kalendas novembris generalis Minorum fuit Moguntiae, qui dedit consulatui Francfordensi omnem potestatem super conventum Minorum. male. videant ergo fratres quid agant. consularatus habet in potestate eos expellere omnino.

25 Anno sequente omnes cellae monachorum et refectorium in praefato monasterio sunt combustae 15 kalendas maji.<sup>4</sup>

amplectentes et seminantes

## Acta.

Anno 1351 sexto nonas martii Prædicatores, cum per XX annos cessassent a Ludovico imperatore civitate pulsi, rursum divina officia incipiunt.<sup>1</sup>

Eodem anno 4 idus martii murus orientalis ac meridionalis coemeterii sancti Bartholomaei in areis Judaeorum est inceptus et 17 kalendas junii complebatur.<sup>2</sup>

Eodem anno 1351 fuit Moguntiae generalis Minorum seu Franciscanorum 8 kalendas novembris, qui dedit consulibus Francfordensibus omnem potestatem super conventum Minorum. male. videant ergo fratres quid agant. consularatus habet in potestate eos expellere omnino. Statim quoque secutum est malum omen. nam sequente anno 1352 die XV kalendas maji refectorium et cellae monasterii sunt combustae<sup>4</sup>. tandem anno 1525 in tumultu rustico monachi quidam ex illis haeresim dilapsi sunt, alii ejecti violenter.<sup>6</sup>

30 mehrere Schirnen (Macella) besass, transferirte 1351 Jan. 21 eine bedeutende, für den Altar im Chore des Heilig - Geist - Spitals 1350 Jan. 19 gemachte Stiftung auf den Frohnaltar im Weissfrauenkloster. Arch. des Heil.-Geist-Spitals A. 17c. Dazu wird wohl die hier berichtete Gründung des Weissfrauenklosters zusammenschrumpfen, da dieses schon mehr als hundert Jahre bestand. Siehe oben 16 Note 3.

40 <sup>1</sup> Aus Königstein, oben 17.

<sup>2</sup> Diese Notiz steht in der (ausführlicheren) Fassung der Acta mit Ausnahme des zweiten Datums wörtl. beim Anonymus.

<sup>3</sup> Oben 93 ff.

45 <sup>4</sup> Der Anonymus setzt den Brand auf 1351 II kalendas maji. II kann sehr leicht verlesen sein für 17 (16), da der Anonymus die mittelalterliche Schreibart

der arabischen Ziffer für „fünf“ nicht kannte. F. A. N. F. VIII, 274. Dagegen glaube ich, dass Latomus, der die erste Notiz über die Minoriten aus anderer Quelle als die zweite hat, einem malum omen zu Liebe den Brand in das folgende Jahr verlegt hat. Schurg kann 1352 aus Latomus haben, den er nachweislich benutzt hat.

<sup>6</sup> 1529 Juni 9 zogen die noch anwesenden Barfüßermönche (1525 waren schon einige aus dem Kloster entlaufen) mit Ausnahme eines einzigen weltliche Kleider an (nach Königstein ed. Steitz 144) und übergaben das Kloster dem Rathe (die Traditionsurkunde in dem Frankfurter Gymnasialprogr. von 1869, 42 ff.), welcher ihnen nothdürftigen Lebensunterhalt für die Zukunft gewährte.

1351  
März 2

März 12

Mai 16

1535

1351  
Oct. 25

1352  
Apr. 17 (?)

(1529)

1351

Eodem anno fuit generalis Praedicatorum Francofordiae, multa in melius reformans et restituens.

Eodem anno tanta fuit siccitas, ut circa Mogunciam decennis puer Rhenum pedes transiret.<sup>1</sup>

5

1352  
Febr. 22

Anno 1352 cathedra Petri absis meridionalis ecclesiae sancti Bartholomei super coemiterium fundabatur.

1353  
Aug. 14

Anno 1352 absis meridionalis ecclesiae sancti Bartholomaei super coemeterium fundabatur et anno sequente in vigilia assumptionis Mariae complebatur.

10

1352

Et eodem anno Praedicatores Carmelitae et Minores iterum divina suspendunt propter Henricum episcopum.

1353

Anno 1353 cum areae Judaeorum ex incendio vacuae relictas partim ad cimiterium sancti Bartholomei essent redactae et jam undique muro conclusum esset, hoc anno in die palmarum super iisdem primo habita est statio a clero et populo.

März 17

Juni 24

Item eodem anno in die sancti Joannis baptistae personae ecclesiae sancti Bartholomei matutinas eorum in aurora primitus decantant. puto antea decantatas media nocte aut, cum diu cessassent propter schisma, a cantu matutinarum incepisse. prius tamen probabilius videtur.

Eodem anno septentrionalis absis ecclesiae sancti Bartholomei completur annis septem, ut supra anno 1346.<sup>2</sup>

Dec. 24

Anno 1354 monachi divina in nocte nativitatis Christi reinceperunt<sup>3</sup> et eodem anno decretum est per capitulum sancti Bartholomei et consules Francfordienses,

1354

Anno 1353 cum areae Judaeorum ex incendio vacuae relictas ad coemiterium partim essent redactae et consecratae et jam undique muro clausum esset, hoc anno in die palmarum super iisdem primo habita est stacio a clero et populo.

20

In die nativitatis sancti Joannis personae ecclesiae sancti Bartholomei primitus matutinas in aurora decantant. puto decantatas media nocte prius aut, cum diu cessassent propter schisma episcoporum, a cantu matutinarum incepisse.

30

35

Anno 1354 monachi divina officia in nocte nativitatis Christi reinceperunt<sup>3</sup> et eodem anno decretum est per capitulum et consules, ut nihil venale habeatur

40

<sup>1</sup> Latomus hat diese Nachricht im Catalogus zu 1353.

<sup>2</sup> Oben 85.

<sup>3</sup> Es ist wohl 1353 Dec. 24 zu reden.

ciren, weil Heinrich von Virneburg, um dessentwillen die Mönche ja den Gottesdienst eingestellt hatten, 3 Tage vorher gestorben war.

Antiquitates.

Acta.

ut nihil venale infra emunitatem  
ejusdem ecclesiae habeatur.

infra emunitatem ecclesiae sancti 1354  
Bartholomaei, et in recompensam  
data est custodi annuatim a se-  
natu ein mark gelts.

5 Anno 1355 porta orientalis  
ecclesiae sancti Bartholomei est  
perfecta. nunc puto esse Mariae  
Magdalenae.<sup>1</sup>

Anno 1355 porta orientalis 1355  
ecclesiae sancti Bartholomaei est  
perfecta, puta beatæ Mariæ Mag-  
dalenæ.<sup>1</sup>

10 vit 19 calendas februarii et 16 calendas ejusdem regina (1354)  
uxor ejusdem toto clero obviante suscipitur et corona coro- Jan. 14  
nata in altari exaltatur.<sup>2</sup> Jan. 17

Eodem anno in die sancti Antonii Francfordenses man- 1355  
dato Caroli regis Romam euntis Ruperto Bavarorum duci Jan. 17  
15 tanquam regis vicario juraverunt.

Anno eodem in synodo Mo-  
guntina institutum est festum  
lanceae et clavorum.<sup>3</sup> Item decima  
papalis est exacta a clero Ger-  
20 maniae.

Anno 1356 erecta est bulla aurea 1356  
per Carolum III imperatorem, in qua decretum est ut  
Francofurti in ecclesia sancti Bartholomaei eligatur im-  
perator, aliaque plura loco huic honorifica sunt ordinata.

25 Anno 1356 turris prope Fron-  
hoff fundabatur calendis julii.<sup>4</sup> Et  
eodem anno habita est suppli-  
catio publica propter pestem epi-  
dimiae<sup>5</sup> Francfordiae, singulis in  
30 manu tenentibus candelam j. *cf.*  
vide de hoc latius alibi in hoc  
libro.<sup>6</sup>

Eodem anno calendis julii turris Juli 1 (?)  
in muro civitatis prope Fronhoff  
fundabatur.<sup>4</sup> Eodem anno fuit sta-  
cio generalis propter epidimiam,<sup>5</sup>  
et sexto quinto ac quarto calendas Sept.  
octobris cautatum fuit in ecclesia 26-28  
nostra officium »recordare«, quo-  
libet sacerdote candelam ardentem  
manu tenente. Et 13 calendas Juni 19  
julii abbates ordinis Cisterciensis  
totius Germaniae in choro sancti Bar-  
tholomaei colloquium habuerunt.

<sup>1</sup> Ueber diese Thür Battonn, Dom 30.

<sup>2</sup> Dieser Einsug fand wohl 1354  
Jan. 14 statt. Denn 1355 Januar war  
40 Karl in Italien. Dagegen urkundete er  
bereits 1354 Jan. 15 in Frankfurt, wo-  
selbst er sich mehr als 2 Wochen aufhielt.

<sup>3</sup> War schon 1354 durch Papst Inno-  
cenz IV. eingesetzt worden. Es wurde  
45 am Freitag nach der Osterschneise gefeiert.

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

<sup>4</sup> Koenigstein oben 16 hat Juli 14.

<sup>5</sup> Das sogenannte zweite grosse Sterben.  
Siehe über sein Wüthen in Frankfurt  
die Ann. Francof. oben 3.

<sup>6</sup> In Barth. III, 3 Fol. 81 u. 82  
finden sich allgemeine Vorschriften über  
geistliche Handlungen zur Zeit von Pest-  
lizenzen, von Händen des 15. Jahrhunderts  
geschrieben.



1356  
(Ende  
Oct.)

Eodem anno imperator cum  
imperatrice fuit Francfordiae. toto  
clero obviante ad ecclesiam sancti  
Bartholomæi sunt deducti et ibi-  
dem divina audierunt.<sup>1</sup>

5

(1448  
bis  
1454) Novum hospitale, nunc arma-  
rium publicum, ædificatum est in  
honorem sanctæ Marthæ nescio  
quando.<sup>2</sup>

1366

Anno 1366 completa est ca- 10

pella omnium Sanctorum in novo oppido per dominum  
Jacobum zum Neuenhauß presbyterum Francfordensem,<sup>3</sup>  
et anno 1452 instituta sunt certis condicionibus duo altaria  
per Conradum Neuhaus.<sup>4</sup>

1452

1376  
Juni(10)

Anno 1376 pridie idus junii electus et intronisatus est 15  
hic Wenzeslaus rex Bohemiae Caroli IIII filius in regem  
Romanorum praesente patre.

1382

Anno 1382 absoluta est tabula altaris sancti Bartholo-  
maei in choro nostro pro 808 fl.<sup>5</sup>

1384

Anno 1384<sup>6</sup> fuit confoederacio civitatum imperialium 20  
LXXII<sup>7</sup> videlicet Ratisponensium Nurnbergensium et tri-  
ginta sex oppidorum Sueviae,<sup>8</sup> ad Rhenum Basiliensium  
Argentinensium Spirensium Wormatiensium Mogunciae  
Francfordiae Fridbergae Wetzflariae etc. qui egressi fun-  
ditus destruxerunt castrum Burck-Solms in der Wederau 25  
firmissimum,<sup>9</sup> contemnentes omnes principes nobiles et  
clerum. suprema tamen malicia fuit Wormaciensium, qui  
etiam imperialia edicta contemnentes immania designarunt,  
quæ huc non est locus referre.<sup>10</sup> principes vero consideran-  
tes, tanta mala impune designari a confoederatis, et ipsi 30

(Nov. 25)

<sup>1</sup> Huber, Reg. Karoli 2515 a setzt diese Ankunft zwischen Oct. 17 u. 31. Nach Boehmer C. d. M. 652 sollte sie Oct. 30 erfolgen.

<sup>2</sup> Der Bau wurde 1443 beschlossen, 1448—54 ausgeführt. Kriegk, Bürgerthum I, 157. Uebrigens ist das damals errichtete Spital-Gebäude mit der jetzigen Konstablerwache identisch, was Kriegk a. a. O. nicht annimmt.

<sup>3</sup> Eine auf die Einweihung dieser Capelle bestigliche Urkunde bei Boehmer 712.

<sup>4</sup> Urkunde darüber Barth.-St. A. u. U. 1452 No. 1745.

<sup>5</sup> Die Quittung Johann Schilder's von Bamberg über den Empfang der hier

angegebenen Summe für die Tafel bei Boehmer 759.

<sup>6</sup> Das Folgende bis Fuit tunc gravissima ist der schon erwähnten (oben 74), jetzt verlorenen Chronik des Georg 35 Heilmann nach des Latomus eigener Angabe im Catalogus (Mencken, Scr. III, 541) entnommen.

<sup>7</sup> Die höchste Zahl der Bundesstädte betrug 55, aber erst im Jahre 1385. Der 40 Bund umfasste Städte und Herrn.

<sup>8</sup> Waren nie mehr als 35.

<sup>9</sup> Geschah 1384 Nov. 25 nach den Annales breves Solmenses in Boehmer-Huber, Fontes IV, 449. 45

<sup>10</sup> Vergl. den Catalogus a. a. O. 540 ff.

arctissimo foedere junguntur, praesertim Rupertus senior comes palatinus Rheni, Adolphus comes de Altzen,<sup>1</sup> comites de Wirteberg et alii multi. congregientes<sup>2</sup> vero in Suevia cum exercitu civitatum profligati sunt ad duo millia, quorum quadringenti caesi, reliqui in vincula ducti sunt.<sup>3</sup> inter Wormaciam et Bockenheim<sup>4</sup> supra mille capiuntur et caeduntur<sup>5</sup> ab Adolphi archiepiscopi Moguntini militibus.<sup>6</sup>

Francfordenses<sup>a</sup> etiam anno sequente 1389 feria sexta post dominicam jubilate<sup>7</sup> cum armatis curribus et equitibus egressi quoddam nemus dominorum de Cronburg combusserunt, arbores decorticaverunt aliaque devastarunt. interea nobiles Cronbergenses, adjuti trecentis equitibus palatini, circa villam Praunheim illis occurrunt et post levem pugnam in fugam vertunt. septingentos et quatuordecim capiunt, paucos occidunt aliosque dispergunt. nam supra mille ducenti in aciem prodierunt ex parte civitatis. Fuit tunc gravissima persecutio cleri hujus loci propter libertatem ecclesiasticam, quam Conradus archiepiscopus Moguntinus diligenter composuit.<sup>8</sup> Hinc apud Cronbergenses adhuc extat signum aquilae nigrae nostratibus ablatum, cujus loco postea uti jussi sunt aquila alba, quam et hodie praeferunt in suis expeditionibus.

Anno 1400 depositus est Wenceslaus imperator ab electoribus primum Bopardiae deinde Francfordie,<sup>9</sup> ubi inclytus dux Fridericus Brunschvicensis et Luneburgensis est electus, ut quidam tradunt, alii designatum tantum volunt. is in reversione ad sua est occisus a comite de Waldecken, unde venerunt multa mala<sup>10</sup>.

25

a) Am Rande Annus 1389.

<sup>1</sup> Ruprecht Sohn Adolf's von der Pfalz.

<sup>2</sup> Die Veranlassung zum Kriege war folgende: Die Herzöge Stephan und Friedrich von Baiern brachen das 1387 November 5 zu Mergentheim verlängerte Bündniss zwischen Städten und Herrn, indem sie den Erzbischof von Salzburg, welcher mit den schwäbischen Städten in engerem Bunde stand, gefangen nahmen (Vischer, Gesch. des schwäb. Städtebundes 94). Sie fügten sich dem Spruche des Schiedsrichters nicht, sondern setzten die Feindseligkeiten fort. Graf Eberhard von Württemberg schloss sich ihnen sofort an, bald auch die Pfalzgrafen. So kam es zur Schlacht bei Döffingen 1388 Aug. 24.

<sup>3</sup> Der Verlust an Gefangenen ist zu hoch, der an Todten zu niedrig gegriffen. Vischer 101.

<sup>4</sup> Bockenheim zwischen Worms und Oppenheim.

<sup>5</sup> 200 kamen um, 300 wurden gefangen. Vischer 102.

<sup>6</sup> Ruprecht der jüngere von der Pfalz war es, der den Städten diese Niederlage beibrachte. Adolf von Mainz hielt sich neutral. Vergl. Schaab, Gesch. des Rhein-Städtebundes I, 365 Anm.

<sup>7</sup> Roemer-Büchner nimmt als Tag des Auszuges Mai 12 an, als den der Niederlage Mai 14, N. F. I, 134 ff. Kriegk hat Gesch. 144 ff., wenn auch für den Auszug kein bestimmtes Datum, so doch über den Verlauf der Schlacht Genaueres.

<sup>8</sup> 1395 Sept. 14, doch brachen ganz bald die Streitigkeiten wieder aus. Kriegk, Bürgerzw. 122 ff.

<sup>9</sup> Die Absetzung wurde 1400 Mai 27 auf dem Reichstage zu Frankfurt beschlossen und erfolgte Aug. 20 zu Oberlahnstein.

<sup>10</sup> Friedrich stand überhaupt nicht auf der Candidatenliste. Lindner, Gesch. des deutschen Reiches unter König Wenzel II, 422. Ueberfall und Ermordung geschahen Juni 5. A. a. O. 425.

- (1400  
Aug. 21) Anno 1401 Rupertus comes palatinus Rheni electus est Bopar-  
diae a quibusdam electoribus<sup>1</sup> post depositionem Wenceslai et  
(Sept. 10  
bis  
Oct. 26) mortem Friderici. qui cum exercitu jacuit in campo Francfordensi<sup>2</sup>  
et insinuavit principibus circumjacentibus suam electionem. sed nemo  
(Oct. 26) comparuit, hoc est nullus qui se opponeret, etsi Wenceslaus adhuc 5  
viveret. quare cives Francfordenses eum receperunt.
- 1402 Anno 1402 fuit generalis processio cleri et populi cum vene-  
rabili sacramento propter epidimiam.
- 1407 Anno 1407, cum clerus et senatus diu fuissent discordes propter  
libertatem ecclesiasticam, facta est concordia per archiepiscopum 10  
Moguntinum Joannem a Nassau, ubi ex plenissima libertate ad certos  
limites clerus est redactus.<sup>3</sup>
- 1409 Anno 1409 Rupertus imperator habuit conventum imperialem Franco-  
fordiae, in quo fuerunt legati concilii Pisani vocantes Germanos ad concilium,  
praesente imperatore Moguntino Coloniensi duce Brunsvicensi lantgrafio Hassiae 15  
burkgravio Nurenbergensi et multis episcopis abbatibus comitibus etc. legatis  
regum Franciae Angliae et aliorum. duravit iste conventus tantum dies 6.  
Theodoricus Niem.<sup>4</sup>
- 1410 Anno 1410 electus est hic Jodocus barbatus Moraviae dux,  
(Oct. 1) qui paucis mensibus imperio est positus.<sup>5</sup> 20
- (1410  
Sept. 20  
und  
1411  
Juli 21) Anno 1411 electus est Francfordiae Sigismundus Hungarie  
et Bohemiae rex in imperatorem Romanorum. quidam ex nostris  
ante annos centum eum hic consecratum scribit, quod alioquin non  
legi.<sup>6</sup>
- 1415 Anno 1415 die 6 junii hora duodecima vel quasi positus est primus lapis 25  
Juni 6 novae turris ecclesiae sancti Bartholomaei Francfordensis per dominos Jacobum  
Herden decanum, magistrum Nicolaum Gerstung custodem, Joannem Eck cano-  
nicum, Gerbertum Glauberg Henricum Holtzhausen scabinos et Cuntz Weissen  
senatorem, praesentibus pluribus vicariis ecclesiae et consulibus ac multitudine  
hominum copiosa.<sup>7</sup> 30
- 1421 Anno 1421 fuit hic magnus numerus cruce signatorum contra  
Bohemos Hussitas, et habita est processio cleri et populi per omnes  
ecclesias et monasteria cum magna devotione.
- 1422 (?) Anno 1422 facta est hic generalis reformatio a Sigismundo<sup>8</sup> et  
statibus, quae extat apud recessus imperii.<sup>9</sup> 35

a) An die Stelle eines durchgestrichenen Friderico gesetzt.

<sup>1</sup> Geschah 1400 Aug. 21 zu Rense.

<sup>5</sup> Wurde gewählt 1410 Oct. 1, starb  
1411 Jan. 18.

<sup>2</sup> Von Sept. 10 bis Oct. 26. Chmel,  
Reg. Ruperti 9 ff.

<sup>6</sup> Siegmund wurde zweimal zu Frank-  
furt gewählt, 1410 Sept. 20 und 1411  
Juli 21. Beide Male war er nicht zugegen. 40

<sup>3</sup> Dieser Vertrag ist abgedruckt in  
Orth's Anmerkungen zur Reformation I,  
715. Inhaltsangabe bei Kriegk, Bürger-  
zwiste 134.

<sup>7</sup> Nach der Koenigstein'schen Notiz  
oben 18.

<sup>4</sup> De schismate, Lib. III Cap. 39.

<sup>8</sup> Latomus hat hier jedenfalls die Re-  
formation Friedrich's III von 1442 im  
Sinne gehabt. N. F. VIII, 247 ff. 45

Acta.

Anno 1437 fuit magna caristia in Francfort. octale siliginis 1437  
3 fl. avenae 1 fl. plaustrum vini 18 fl.

Anno 1438 electus est hic calendis januarii Albertus imperator 1438  
archidux Austriae etc.<sup>1</sup> eum hic consecratum scribit quidam ex (März 18)  
5 nostris, quod etiam praeterea nusquam legi.

Anno 1440 calendis januarii electus est Fridericus III archidux 1440  
Austriae etc. Francofurti.<sup>2</sup> (Febr. 2)

Anno 1452 fuit hic Joannes Capistranus Minorita acerrime (1454)  
praedicans contra usurarios adulteros fornicarios etc. ac multos ad  
10 poenitentiam et restitutionem permovit. igni tradidit carthas lusorias  
et bretspiel.<sup>3</sup>

Anno 1462 Moguncia expugnatur ab Adolpho archiepiscopo. 1462  
tunc Francfordiam transierunt multae honestae familiae et patricii.<sup>4</sup> (Oct. 27—28)

tandemque negocium inter duos archiepiscopos hic fuit compositum.<sup>5</sup> (1463 Oct. 22)  
15 Anno 1467 tragoedia passionis Christi exhibetur. salvator fuit 1467  
dominus Evaldus Dottenfeldt, rector dominus Enolphus presbyteri  
ecclesiae nostrae. interfuerunt supra 200 personae.<sup>6</sup>

Anno 1468 comedia de Antichristo et extremo judicio exhibetur. 1468  
rector fuit dominus Joannes Bach vicarius ecclesiae nostrae. inter-  
20 fuerunt personae 265.<sup>7</sup>

Anno 1473 capella sancti Materni uf dem Roßmarck denuo 1473  
instaurata et novis redditibus aucta fuit per Hartmannum Becker  
scabinum. collatores fuerunt senior scabinus et senior de linea Glau-  
burgii. redditus jam valerent annuatim centum florenos.<sup>8</sup>

Anno 1474 Fridericus imperator venit Francfordiam. introductus est a 1474  
25 clero senatu et populo.<sup>9</sup> (Jan. 25)

Anno 1480 Bernhardus Incus per processus apostolicos excommunicatus 1480  
diffidavit id est hostis effectus est collegii sancti Bartholomaei et beatae Vir-  
ginis caepiusque templa sub divinis ingressus turbavit officia et aliquibus  
30 minatus est mortem. tandem per magistrum curiae reverendissimi Moguntini  
Emericum de Reiffenberg ductus est extra emunitatem ecclesiae et traditus  
magistris civium ad incarcerationandum. sicque agitata causa ipsius damnatus est ad

<sup>1</sup> *Geschah März 18.*

35 <sup>2</sup> *Geschah Febr. 2.*

<sup>3</sup> *Capistran's Anwesenheit fällt in's Jahr 1454. Vergl. unten Bernhard Ror- bach's Liber gestorum zu diesem Jahre.*

<sup>4</sup> *Sie sind aufgezählt bei Kirchner I, 370.*

40 <sup>5</sup> *Genaueres darüber a. a. O. 372.*

<sup>6</sup> *Schurg Pag. 186: Anno 1467 fuit ludus passionis Francofurti. salvator Ewaldus Tottenfeldt, rector dominus Enolphus.*

45 <sup>7</sup> *A. a. O.: Anno 1468 fuit ludus extremi iudicii et Antichristi. rector Joannes Vag.*

<sup>8</sup> *Eine Copie der Stiftungsurkunde (aus dem Anfang des 16. Jahrh.) ist Barth. St. A. u. U. 1473 Nro. 1190.*

<sup>9</sup> *Nach den oben 22 ff. abgedruckten Aufzeichnungen Caspar Feldener's.*

<sup>10</sup> *Diese und die folgenden klein- gedruckten Notizen stammen aus Barth. II, 14c. Die originale Fassung ist oben unter „Historisches aus Büchern des Bartholomaeus-Stiftes“ gedruckt. Vergl. über die Wiedergabe dieser Nachrichten durch Latomus N. F. VIII, 256 ff.*

1482 *Mai 3* perpetuus carceres, ubi anno 1482 circa festum inventionis crucis in excommunicatione mortuus sepultus est durch die pferstschinder uf den Genßgraben uf dem Vihemarck.<sup>1</sup>

(1480 *Jan. 21*) Anno 1482 obiit egregius dominus Wigandus Koenig decanus sancti Bartholomaei, secretarius Friderici imperatoris et trium archiepiscoporum Moguntinensium.<sup>2</sup>

1484 *Juli 20* Anno 1484 in die sancti Arbogasti fusa est campana magna horologii in turri nostra sancti Bartholomaei pendens, et ponderat 91 centner et 5 fl. cum hac inscriptione: o beata et benedicta trinitas.<sup>3</sup>

Eodem anno verbrant daß marckschiff.<sup>4</sup>

1485 *Jan. 28* Anno 1485 in die Caroli magni reverendissimus dominus Berchtoldus archiepiscopus Moguntinus venit Francfordiam primo, ubi a clero cum processione exceptus deductus est ad ecclesiam. vestis superior redempta est a scriba camerae,<sup>5</sup> quae juxta statuta et longissimam consuetudinem in inthronizatione imperatorum regum reginarum et archiepiscoporum Moguntinensium est subcustodis nostri.

1486 *(Febr. 9)* Anno 1486 in die cinerum electus est Maximilianus I in regem Romanorum, praesente et ratificante Friderico patre. electione peracta duobus ecclesiae nostrae praelatis mappam tenentibus altaris exaltatur continuo rex in altari sedens, donec «te deum laudamus» per clerum in organis decantatum est. ubi descendens rex superiorem vestem exuens obtulit campanario id est subcustodi pro jure suo. quam pro tunc emit praepositus noster pro 24 fl., aliam quoque de panno novo vestem dedit ei talarem. affuit alia vestis regia qua amicta rege facta est proclamatio a cancellario Moguntino. Praesentibus adhuc Friderico et Maximiliano regibus nunciatur sororem caesaris obiisse diem supremum. parantur exequiae in ecclesia nostra: nigro panno damasco contexto feretro, posita argentea cruce desuper, officium defunctorum abbas Meldensis celebrabat, vigiliis et missa decantatis super cancellos. Postea in die sancto paschae celebravit reverendissimus archiepiscopus Moguntinus Bertholdus, adstantibus episcopis Cameracensi et Siccanensi, duobus capellanis et aliis praelatis. quatuor levitae fuerunt praelati et seniores canonici ecclesiae nostrae. tertia feria paschae imperator descendit navigio Aquisgranum ad coronationem cum rege, quae facta April 9 est dominica misericordia domini anno 1486.<sup>6</sup>

Eodem anno Quirinus vicarius sancti Bartholomaei propter certas causas suspensus et ad permutandum tandem propter incorrigibilitatem adactus omnia contempsit et flagitiose vixit in opprobrium cleri. quare fiscalis ex commissione domini Moguntini veniens Francfordiam cum duobus pedellis fecit illum capi in plateis per famulos civitatis et praesentari sibi zur althen Wogen, sicque captivum duxit in Hoegst ad carcerem subterraneum.<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Oben 33.

<sup>2</sup> Wigand Koenig starb schon 1480 Jan. 21. Fichard, Wetteravia I, 96.

<sup>3</sup> Oben 37.

<sup>4</sup> Das bekannte Marktschiff, welches

bis in dieses Jahrhundert hinein zwischen Frankfurt und Mainz fuhr.

<sup>5</sup> Oben 37.

<sup>6</sup> Auszug aus der ausführlichen Beschreibung oben 52—57.

<sup>7</sup> Nach dem Bericht oben 42—45.

## Acta.

Anno 1487 aedificatum est sacellum ecclesiae nostrae daß Scheitschorle 1487  
cum duobus altaribus per Nicolaum Scheit civem.<sup>1</sup> Anno 1578 per me 1578  
reformatum et cancellis conclusum impensa plus quam centum flore-  
norum.

5 Anno 1489 Maximilianus rex Romanorum pridie sancti Albani venit navi- 1489  
gio, qui exiens navim a clero et senatu more solito est exceptus et ad chorum Juni 20  
ecclesiae sancti Bartholomæi est deductus.<sup>2</sup>

Anno 1493 die 10 mensis junii dominus Nicolaus Weisbecker 1493  
canonicus et scholasticus sancti Bartholomæi celebravit suum jubi- Juni 20  
10 laeum ratione canonicatus et habuit convivium in curia Trevirensi  
dicta Muntzhoff cum plurimis splendidissimis convivis.<sup>3</sup>

Anno 1494 periit ex frigore vinum et omnes fructus arborum 1494  
altera die post inventionis sanctae crucis. Mai 4.

Anno 1495 in die sanctorum Prothi et Hiacinti Maximilianus 1495  
15 imperator valde latenter cum paucis equis et satellitibus intravit Sept. 11  
Francfordiam et a nemine est exceptus ad portam. die 13 septembris Sept. 13  
clerus Francfordensis propinavit illi octo lagenas malvasier et 16  
lagenas vini. relacionem fecit dominus Conradus Hensell plebanus.<sup>4</sup>

Eodem anno Jost Freunt hostis civitatis interfecit piscatores (Juli 23)  
20 prope Rumpenheim nocte piscantes, et anno sequente Maximilianus  
imperator fecit pacem.<sup>5</sup>

Anno 1498 tanta fuit inundacio Mogani, ut altitudo glaciei 1498  
jaceret in campo Piscatorum altitudine duarum lancearum.

Eodem anno Nurnbergenses expulerunt cum licentia Maxi-  
25 miliani imperatoris Judaeos, qui venerunt fere omnes Francfordiam,  
ut ibi sit modo major synagoga Germaniae quae prius fuit Norin-  
bergae. et doctor Conradus Hensell nominatim concionatus est contra  
duos scabinos qui dicebantur eos invitasse. ideo conquesti sunt coram  
capitulo super eodem.<sup>6</sup>

30 Eodem anno passio Christi iterum exhibetur publice per do- (Juni  
minum Joannem Kolmesser vicarium.<sup>7</sup> 4-6)

<sup>1</sup> Oben 45.

<sup>2</sup> Oben 57.

35 <sup>3</sup> B. B. 1493 tercia post trinitatis  
(Juni 4): Als der scolaster zu sant  
Bartholomeus bitt umb zwene gunge  
hirtze: ime ein schenken. Weißbeckers  
ist schon öfters Erwähnung gethan.

40 <sup>4</sup> Der König war schon in Sachsen-  
hausen eingezogen, als der Rath die  
Ankunft erfuhr. Ueber seine Anwesenheit  
enthält das B. B. zahlreiche Notizen.  
Erwähnt sei hier aus denselben, dass  
man ihm einen vergoldeten Becher mit  
45 zweihundert Gulden darin, drei Fass  
Wein zu je 3½ Ohm und 100 Achtel  
Hafer schenkte.

<sup>5</sup> Ueber Jost Freund vergl. Herp.  
oben 62 und besonders unten Job Rorbach  
zu 1495.

<sup>6</sup> Ausführliches darüber in Steitz Aus-  
gabe der Chronik Job Rorbach's N. F. III,  
98 Anm. 156. Dort ist die Stelle aus  
Schurg über diesen Vorfall wiedergegeben.  
In den B. B. von 1498 und 99 habe ich  
nichts hierauf bezügliches finden können.  
Ueber Hensel ausserdem N. F. VI, 1 ff.

<sup>7</sup> Schurg Pag. 186: Anno gratiae 1498  
fuit ludus passionis Francoforti et fuere  
in illo 265 personae. salvator dominus  
Balthasar parochus in Eschbach, rector  
dominus Joannes Kolmesser. Ausführ-  
licheres darüber bei Job Rorbach.

1499  
Dec. 17

(Mai 22) Anno 1499 obiit Henno de  
Glauburg scabinus Francfordensis  
1514 osor cleri et anno 1514 obiit  
Gelbricht Holtzhausen osor cleri.  
nunc patres sequuntur proles.

Anno 1499 fuerunt die 17 de-  
cembris fulgura et tonitrua valida.

Eodem anno obiit Henno de  
Glauburg osor cleri et anno 1514  
obiit Gelbrecht Holtzhausen osor  
cleri.

5

1501  
Dec. 6

fuerunt fulmina et grando.

Anno 1501 in die sancti Nicolai

(1503)

Anno 1502 fuit hic praesens Reimundus legatus Romanus  
publicans jubilaeum.<sup>1</sup>

10

Eodem anno fuit generalis processio cleri et populi  
propter epidimiam.

Anno<sup>a</sup> 1504. Descriptio belli Bavarici ab ocu-  
lato teste, praesertim quid contigerit in vicini-  
nia circa Rhenum Moguntiam et Francfordiam.<sup>2</sup>

15

(1499  
Febr. 10)

Filius palatini<sup>3</sup> dictus Rupertus duxit in uxorem filiam  
ducis Georgii de Bavaria<sup>4</sup> dictam Margreta<sup>5</sup> ex dispensacione  
Alexandri papae sexti. nam uxor palatini,<sup>6</sup> quae fuit mater  
Ruperti, et Georgius dux, qui fuit pater illius sponsae  
Margretae, fuerunt insimul fratres et sorores carnales in  
primo sive secundo gradu juxta computum canonum et  
legum. hic Georgius dux Bavariae obiit et Rupertus ma-  
ritus filiae ejus voluit optinere terram sive patriam Bava-  
riae inferiorem et superiorem.<sup>7</sup> noluerunt autem Albertus  
et Wolffgangus duces Bavariae fratres qui habebant Monacum,

20

25

(1503  
Dec. 1)

a) Die zwei Blätter, welche die Nachrichten von Anno 1504. descriptio etc. bis obiit  
in die translacionis sancti Benedicti anno 1509 enthalten, sind besonders ein-  
geheftet; auf der ihnen folgenden Seite steht:

Anno 1508 (unausgefüllt).

30

Anno 1504 vide proximam paginam praecedentem.

Anno 1506 feria quarta ante palmas etc. (unten 108 ff.)

<sup>1</sup> Nach dem B. B. war er 1503 Mitte  
Juni, Ende October und Anfang Novem-  
ber in Frankfurt. Es ist der schon oben  
46 u. 49 erwähnte Cardinal Raimundus.  
Ein Fascikel des Stadtarchivs (Barth.-  
Stift Städtisch No. 6) besteht ausschliess-  
lich aus alten Drucken, welche die Tour  
dieses Legaten durch Deutschland von  
1501—3 betreffen und zum nicht geringen  
Theil Manifeste von ihm sind. Eines  
dieser Stücke (datirt Ex civitate Spi-  
rensi XXIII decembris anno domini  
MDIII) beginnt: Per istam copiam  
patent cause propter quas legatus distulit  
mittere ex Franckfordia de mense  
novembri antequam accingeret se ad  
iter versus Urbem.

<sup>2</sup> Vergl. dazu insbesondere Häusser,  
Gesch. der rheinischen Pfalz I, 463 ff.  
und Würdinger, Kriegsgesch. von Bayern  
etc. II, 174 ff. Die Quellen über den  
Krieg sind zusammengestellt in Ehes,  
Quellen und Literatur zur Gesch. des  
bayr.-pfälzischen od. Landshuter Erbfolge-  
krieges. Würzb. Diss. 1880.

40

<sup>3</sup> Philipp's des Aufrichtigen.

<sup>4</sup> Georg's des Reichen von Baiern-  
Landshut.

<sup>5</sup> Sie hiess Elisabeth.

<sup>6</sup> Margaretha.

45

<sup>7</sup> Er war von Georg zum Erben ein-  
gesetzt. Häusser 464.

rege Maximiliano declinante ad partem Alberti ducis Bavariae, <sup>1504</sup>  
nam sororem ejus habuit in uxorem.<sup>1</sup> ideo Bavaria misera-  
biliter est devastata per eundem regem, Albertum et Wolfgangum  
duces Bavariae et Fridericum marchionem Brandenburgensem<sup>2</sup> ex  
<sup>5</sup> una, et ducem Udalricum de Wirteberg lantgrafum Wilhelmum  
Hassiae<sup>3</sup> et Alexandrum ducem de Bavaria<sup>4</sup> devastantes palatinum  
Rheni, Nurenbergenses devastantes alteram partem Bavariae circa  
Amberg et Newenmarck, has civitates obsidentes sed non obtinentes,  
verum Lauffen Hitzberg et alia oppida expugnarunt.<sup>5</sup> obtinuerunt  
<sup>10</sup> Albertus et Wolfgangus fratres majorem partem Bavariae post obitum  
illius Ruperti et uxoris ejus.<sup>6</sup> nam (ut dicitur) fuerunt ambo intoxi- <sup>(Aug. 20</sup>  
cati et obierunt ante exitum belli. quid obtinuerit Fridericus marchio <sup>u. Sept.</sup>  
Brandenburgensis et Nurenbergenses, mihi certo non constat.<sup>7</sup> Udal- <sup>14/15)</sup>  
ricus dux Wirtebergensis multas civitates et oppida bona et munita  
<sup>15</sup> accepit cum magna laude.<sup>8</sup> quid vero egerit lantgravius Wilhelmus  
Hassiae (de quo mihi constat), sequitur.

Anno 1504 die 27 maji quae fuit secunda pentecostes venit <sup>1504</sup>  
cum magno exercitu peditum equitum et curruum ad campum <sup>Mai 27</sup>  
Eschersheim et Creutzen<sup>9</sup> distantem uno milliari a Francfordia et  
<sup>20</sup> exivit contra Philippum comitem palatinum et omnes filios ejus, ac  
ultima die maji quae fuit sexta pentecostes pertransivit cum curribus <sup>Mai 31</sup>  
Francfordiam. ipse vero lantgravius cum peditibus et equitibus pertransivit  
Moganum infra Francfordiam, et fuerunt numerati currus 1120 cum  
bombardis validis frumento et aliis ad bellum necessariis. bom-  
<sup>25</sup> bardae capitales erant septem, bombardae quae dicuntur halbschlangen  
erant XXVI et quilibet currus habebat tres viros pedestres unicuique  
assignatos cum quatuor equis. dicebatur<sup>10</sup> exercitum equitum esse  
900, peditum armatorum 6000. et sic obsedit primo oppidum  
Umbstat,<sup>11</sup> cujus medietas spectabat ad palatinum et alia medietas  
<sup>30</sup> ad Philippum comitem in Hanaw dominum de Lichtenberg habi-  
tantem in Bobenhausen.<sup>12</sup> itaque Umstatenses dederunt se in  
manus lantgrafii cum juramento quarta die junii. postquam autem <sup>Juni 4</sup>  
habuit Umbstat, nitebatur obsidere castrum Otzberg,<sup>13</sup> quod reliquit

<sup>1</sup> Maximilian's Schwester Kunigunde.

<sup>2</sup> Friedrich Markgraf von Brandenburg-Ansbach.

<sup>3</sup> Landgraf Wilhelm der Mittlere.

<sup>4</sup> Alexander Pfalzgraf von Zweibrücken-Veldenz, Sohn des oben 60 Note 2 er-  
<sup>40</sup> wählten Ludwig des Schwarzen.

<sup>5</sup> Vergl. dazu Häusser 471.

<sup>6</sup> Ruprecht's Todestag ist Aug. 20.  
Häutle, Genealogie der Wittelsbacher 37.  
Seine Gemahlin starb in der Nacht von  
<sup>45</sup> Sept. 14—15. Die Vergiftung ist nach  
Häusser (484 Note 84) unhistorisch.

<sup>7</sup> Was diesen der Krieg einbrachte,  
ist a. a. O. 491 angegeben.

<sup>8</sup> Ueber sein Thun und Treiben wäh-  
rend des Krieges und seine Erfolge a. a.  
O. 478 und 491.

<sup>9</sup> Ausgegangener Ort bei Eschersheim.

<sup>10</sup> Ueber diesen Durchzug findet sich  
eine stattliche Anzahl von Notizen in dem  
B. B., aus welchen auch hervorgeht, dass  
der Rath denselben nur sehr ungern ge-  
stattete.

<sup>11</sup> Gr. Umstadt östlich von Darmstadt.

<sup>12</sup> Babenhausen nördlich von Umstadt.

<sup>13</sup> Südlich von Umstadt.



1504 irritum et divertit se ad plateam Montis id est an die Bergstrassen  
obseditque Bensheim<sup>1</sup> ad spacium duodecim dierum inaniter.<sup>2</sup> nam  
tantam stragem ibi passus est, ut inhibitum sit quidquam de ea re  
dicere. in obsidione autem Bensheim obtinuit lantgrafius castrum  
Bickenbach,<sup>3</sup> quod pertinebat ad dominum Eberhardum Schenck<sup>5</sup>  
in Erbach, item Novum Castrum in sylva dicta Westerwaldt<sup>4</sup> com-  
bussit ad fundum usque. similiter claustrum Lorsch cepitque castrum  
Juni 16 Stein prope Wormatiam in Rheno. in die Aurei et Justinae venit  
lantgrafio in auxilium Henricus senior dux Brunschigcensis<sup>5</sup> cum  
ducentis equitibus et quadringentis peditibus valde politis. postquam<sup>10</sup>  
autem lantgrafius dimisit Bensheim, pertransivit Rhenum apud  
Weissenaw supra Mogunciam<sup>6</sup> cum navibus aptis in die decem  
Juni 22 millium martyrum cum potencia sua ac cum illis, qui ei in adju-  
torium venerunt et desolavit gauium Wormaciense et Moguntinum.  
Juni 28 in vigilia sanctorum Petri et Pauli venit lantgrafio in auxilium<sup>15</sup>  
Philippus Brunschvicensis de Grubenhagen<sup>7</sup> cum quadraginta equi-  
tibus bene ornatis. venerunt quoque duces Saxoniae cum multis  
equitibus et peditibus, similiter dux de Meckelburg cum magno  
numero. et fuit pro tunc rumor, quod palatinus cogeretur ire ad  
Bavariam et dimittere palatinatum et electoratum Rheni, quod tamen<sup>20</sup>  
Juni 30 non fuit factum. ultima die junii lantgrafius et Henricus dux Brunsch-  
vicensis vi armatorum equitum et peditum oppidum imperii Odern-  
heim, quod sub commissione fuit palatini, vicerunt et spoliarunt<sup>a</sup> <sup>8</sup>,  
in quo vina blada et multa alia obtinuerunt. multa iverunt vias  
suas nec mihi nec tibi. iisdem diebus dux Henricus Brunschvicensis<sup>25</sup>  
vidit Oppenheim ibique acceptatus est, quod amplius videre non  
cupiebat, cum magno damno discedens. similiter ab Altzen discessit,  
et quia tunc fuit capitaneus lantgrafii, combussit in gauio aut pecunia  
mulctavit ad 150 villas. habuit tunc in gauio Moguntino lantgrafius  
tria millia equitum viginti millia peditum et tria millia currum.<sup>30</sup>  
comes Emicho de Leiningen fuit brantmeister, ve sibi et suis. com-  
(Aug. 30) bussit etiam monasterium in Limpurg, ubi sui parentes sunt sepulti.<sup>9</sup>

a) Cod. victum est et spoliatum.

<sup>1</sup> Drei Meilen südlich von Darmstadt.

<sup>2</sup> Häusser bringt a. a. O. 476 die Verse, welche am Thore zu Bensheim stehen. Nach ihnen stiess der Landgraf Juli 11 auf Bensheim. Es heisst dort: uff diensttag den eylften july fürwar. 1504 Juli 11 firt nicht auf einen Dienstag, wohl aber Juni 11. Ohne Frage ist letzteres Datum richtig, wie die folgende Schilderung, mit der auch die anderen Quelle theilweise übereinstimmen, lehrt.

<sup>3</sup> Ungefähr in der Mitte zwischen Bensheim und Darmstadt.

<sup>4</sup> Neuschloss (Friedrichsburg) 2 Meilen nördlich von Mannheim.

<sup>5</sup> Heinrich IV. von Braunschweig.

<sup>6</sup> Weissenau liegt  $\frac{3}{8}$  Meilen südöstlich von Mainz.

<sup>7</sup> Vetter Heinrich's, Sohn Albrecht's IV von Braunschweig.

<sup>8</sup> Odernheim an der Selz zwischen Alzey und Oppenheim. Es ergab sich ohne Schwertschlag. Häusser 477.

<sup>9</sup> Die Zerstörung der berühmten Abtei Limpurg begann Aug. 30. Häusser 482.

## Acta.

circa festum sanctae Margretae lantgrafius obsedit aulam in Ingelheim <sup>1504</sup>  
 magna vi armatorum et bombardarum, quam dimisit invictam. <sup>Juli 13</sup> <sup>1</sup> heu  
 multis ibidem interfectis et prostratis! postea lantgrafius rediit de Ingel-  
 heim Mogunciam praeparando se cum suis ad transeundum Rhenum,  
<sup>5</sup> quod et fecit, figendo castra apud villam Soltzpach <sup>2</sup> eo animo, quod  
 comitatum domini Reinhardi de Hanau vellet omnino annihilare. et  
 sic comes metu compulsus dedit Hesso castrum et oppidum Homburg  
 vor der Hoe, et sic eum et suos in pace dimisit, quod factum fuit  
 in die Arbogasti. Eodem die exercitus peditum domini de Wirten- <sup>Juli 20</sup>  
<sup>10</sup> berg, qui lantgrafio venit in auxilium, ivit per Francfordiam. altera  
 die in profesto beatae Mariae Magdalенаe <sup>3</sup> Hesus dedit licentiam <sup>Juli 21</sup>  
 suis civibus, qui eum sunt secuti, ut redirent in patriam, <sup>4</sup> ipse vero  
 cum suis equitibus iterum pertransivit Moganum usque Ruselsheim. <sup>5</sup>  
<sup>15</sup> dux Brunshvicensis mansit in Gernsheim et dux Mechelpurgensis  
 in Gerau. <sup>6</sup> septima die augusti omnes conjunctis viribus exierunt <sup>Aug. 7(?)</sup>  
 contra Heidelbergam, comburentes Henscheshaim <sup>7</sup> et adaquarunt  
 equos in fluvio Necker. pugnauerunt etiam cum armatis palatini  
 usque ad caput pontis Heidelbergae, ubi pro solacio et triumpho vox  
 tubarum insonuit, indeque recesserunt. inde et circa Ladenberg com-  
<sup>20</sup> busserunt villas octo aut novem. die XII mensis augusti Henricus <sup>Aug. 12</sup>  
 dux Brunshvicensis recessit domum. in die sancti Magni martyris <sup>Aug. 19</sup>  
 exivit lantgrafius ad obsidendum castrum civitatem et telonium in  
 Cuba sive Kaub ad Rhenum, quod fecit cum magnis incommodis et  
 expensis ad spacium septem hebdomadarum. sed in nullo profecit  
<sup>25</sup> ac inaniter recessit, desideratis multis nobilibus civibus et rusticis. <sup>8</sup>  
 in brevi autem tempore, antequam discederet lantgrafius de Cuba,  
 iterum rediit dux Brunshvicensis ad lantgrafium cognoscens quod

<sup>1</sup> Dazu Häusser 478.

<sup>2</sup> Nördlich von Höchst, bei Soden.

<sup>30</sup> <sup>3</sup> Arbogast wurde in der Diocese Mainz Juli 20 gefeiert. Huber's Reduction (Fontes IV, 426) ist somit unrichtig.

<sup>4</sup> Wie es damals um Frankfurt her-  
<sup>35</sup> ging, zeigt folgende Notiz des B. B. 1504: dominica in profesto Mariae Magdalенаe (Juli 21): Item dwile itzunt ein merglich folke zu roße und zu fuß umb Franckfurt here sich gelegert haben und allenthalben ufrure ist, betrachtet und be-  
<sup>40</sup> bloßen, daß man morgen nit ußwendig umb mit der processen geen solle, sondern zu den Wissenfrauen gehen und zu sant Maderne und uber den Fehemart und alle porten zulassen biß  
<sup>45</sup> die processe umgangen ist.

<sup>5</sup> Rüßelsheim am Main.

<sup>6</sup> Nordwestlich von Darmstadt.

<sup>7</sup> Handschuhsheim nördlich von Heidelberg.

<sup>8</sup> Richtiger in Bezug auf die Züge des Landgrafen gegen Heidelberg zu und vor Caub ist wohl die Darstellung des Trithemius, dem Häusser und Würdinger gefolgt sind. Nach ihm marschirte Wilhelm gleich nach der Belagerung von Bensheim in die Nähe der Residenz seines Gegners; nach der Einnahme von Homburg aber versuchte er vergebens bei Mainz über den Rhein zu setzen und ging dann gegen Caub, welches bekanntlich auf dem rechten Rheinufer liegt (Würdinger behauptet 241: auf dem linken), vor. Das ist jedenfalls wahrscheinlicher als was unsere Quelle berichtet: dass der Landgraf Aug. 7 von Rüßelsheim gegen Heidelberg vorgegangen sei und von da aus gegen Caub. Die Belagerung Caub's begann nach Trithemius,

## Antiquitates.

## Acta.

1504  
Oct. 4

Oct. 10

1505  
(Mai 19)

1504  
Nov. 25

1505  
Juni 11

(Juli 30)

1506

1509  
Juli 11

1505  
März 12

non posset superare Cubam. venit etiam comes Bernhardus de Lippe illi in auxilium cum centum quinquaginta equitibus ornatis ad bellum. illis diebus circa festum sancti Francisci Brunsvicensis et Meckelpurgensis duces dimiserunt lantgrafium redeuntis ad suos. lantgrafius autem mansit in Ruselsheim cum suis nobilibus et equitibus. ipsa die sancti Gereonis nobilis de Lippe transivit Francfordiam cum suis, ac postea venit fama quae affirmabat, quod treugae factae essent inter Maximilianum et caeteros principes ex una et Philippum palatinum cum suis filiis ex altera parte usque ad festum sancti Georgii proxime venturum anno 1505.<sup>1</sup> quare lantgrafius iterum rediit in Hassiam, sed tamen noluit aperire Rheni fluvium ad sanctum Gewer et supra in Gernsheim, qua de re mercatores multum conquerebantur, usque ad festum sanctae Catharinae. tunc iterum dedit licentiam navigandi.

Anno 1505 in die sancti Barnabae Maximilianus venit Coloniam cum omnibus electoribus ducibus et principibus plurimis, et facta est ibidem concordia.<sup>2</sup>

Anno 1506 Maximilianus dedit lantgrafio Wilhelmo supradicto novum telonium pro suis expensis et incommodis, de uno plaustro vini unum florenum dandum a pertrans-euntibus principatum Hassiae. male fecit Maximilianus gravando sic terras. paulo post lantgrafius incidit in morbum Gallicum dictum male Frantzosen, quid fiet videbimus: si non fuisset infirmus, non tenuisset pacem cum Eberhardo comite de Koenigstein et Jacobo de Lebenstein archiepiscopo Moguntino propter villam Costheim<sup>3</sup> et alia. obiit in die translationis sancti Benedicti anno 1509.

Anno 1505 magister Engelhardus de Coburg baccalarius theologiae formatus legit hic suum cursum in libraria.

Anno 1505 feria 4 ante palmas obiit dominus Conradus Hensell a Cassell, theologiae et canonum

Anno 1505 feria quarta ante palmas obiit venerabilis et egregius dominus Conradus Hensell

*der sich sehr gut unterrichtet zeigt, Aug. 18. und endete Sept. 25. Mit einem grossen Heere unter Kämpfen von Riesselsheim über Handschulshheim in zwölf Tagen nach Caub zu marschiren war damals unmöglich.*

<sup>1</sup> Es war Waffenstillstand geschlossen worden bis zu dem allgemeinen Reichstag, welcher 1505 Montag nach Trinitatis in Köln zusammentreten sollte.

<sup>2</sup> 1505 Juli 30. Würdinger a. a. O. 275.

<sup>3</sup> Jacob von Liebenstein, Erzbischof von 1504 Dec. 30 bis 1508 Sept. 15. Sein Nachfolger Uriel von Gemmingen schloss 1510 mit Eberhard, Grafen von Koenigstein und Dies, Herrn zu Eppstein und Münzenberg einen Vertrag, die wechselseitigen Rechte über den Ort Kostheim (bei Castel, am Main gelegen) betreffend. Arch. für Hess. Gesch. I, 379.

Antiquitates.

Acta.

doctor plebanus hujus oppidi in-  
tegerimus, qui multa incommoda  
quae clerus passus est praedixit.

theologiae et canonum doctor  
canonicus et parochus noster sub  
vesperam inter pulsum omnium  
campanarum, quem ita fieri jusse-

5 rat. hic spiritu prophetae claruisse putatur, nam multa  
incommoda, quae civitati et clero postea evenerunt, prae-  
dixit, praesertim de haereticis, quos in ipso suggestu, ex  
quo concionatus est, etiam concionaturos significavit: »hie  
hie werden sie steen in groen röcken, glaub inen nit.«  
10 hoc a plurimis fide dignis habeo qui ex ore ejus audierunt.  
reliqua praetereo. deductus fuit ad sepulturam comitantibus  
allen zunften, quod hactenus nemini contigit. <sup>1</sup>

Anno 1506 apparuit cometa (modico tamen tempore) super 1506  
Francfordiam habens caput versus occidentem et caudam  
versus Franconiam et partem australem. Eodem anno  
15 post festum sancti Bartholomaei incepit ludus sagittariorum Aug. 24  
ollae globorum taxillorum, convocatis de omnibus patriis  
circumquaque sagittariis. locus sagittariorum cum balistis  
fuit fur der Galgenpforten, ubi novus fons fuit paratus  
30 cum inscriptione quae adhuc legitur. ibidem etiam bom-  
bardarum, uf dem Rossmarck globorum et taxillorum.  
postea ollae ante domum zum Laderheim.<sup>2</sup> ist daß best  
gewest mit der buchsen 100 fl. und 100 fl. mit dem arm-  
brost und 100 fl. im hafen. fur ein zettel legt man IIII  
25 heller. <sup>3</sup>

Anno 1507 tempore nundi-  
narum autumnalium collegia tria  
Francfordiae cum omnibus con-  
ventibus Praedicatorum Carmeli-  
30 tarum Minorum Teutonicorum  
et Joannitis divina suspenderunt  
propter Wormatienses ad instan-  
tiam cleri Wormatiensis per qua-  
triduum.

Anno 1507 collegia tria Franc- 1507  
fordiae cum omnibus conventibus Sept.  
Praedicatorum videlicet Carmeli- 9-13  
tarum Minorum Teutonicorum et  
Joannitarum servarunt interdic-  
tum a die nona mensis septem-  
bris usque ad 13 ejusdem propter  
cives Wormatiensis excommuni-  
catos hic praesentes. fuit magnus  
tumultus in nundinis. <sup>4</sup>

Anno 1508 testamentarii cujusdam mercatoris dicti 1508  
Hanß Ubell ampliarunt et conservari fecerunt coemeterium  
sancti Petri, quod postea fuit consecratum. Eodem anno  
ampliatum est coemeterium in Saxenhausen. <sup>5</sup>

40 <sup>1</sup> Vergl. oben zu 1498, wo schon auf  
den Steits'schen Aufsatz in N. F. VI,  
1 ff. verwiesen ist.

<sup>2</sup> Das Haus Allen-Limpurg neben dem  
Römer.

45 <sup>3</sup> Vergl. Herp oben 65, woselbst die

Hauptquellen über dieses Fest angegeben  
sind.

<sup>4</sup> Fast wörtlich bei Schurg. Die Nach-  
richt wird durch verschiedene Notizen  
des B. B. bestätigt.

<sup>5</sup> Schurg Pag. 208: Anno 1508 testa-

1509

Anno 1509 erecta est crux in coemeterio sancti Bartholomaei a Jacobo Heller scabino, singulari benefactori ecclesiarum et pauperum.<sup>1</sup> idem condidit domum ex opposito parvae portae Praedicatorum, in qua hypocaustum constituit publicum, in quo pauperes se calefacere hyeme.<sup>2</sup> 5  
fecit tabulam insignem Alberti Durreri manu pictam in eodem monasterio, quam marchio Brandenburgensis emere voluit mille thaleris. Nostra aetate quidam mercator 3000 florenis emere voluit.<sup>3</sup>

1512  
(Febr. 28)  
(Febr. 29)

Anno 1512 Maximilianus imperator venit Francfordiam 10  
renuendo per processionem introduci. sed altero die, quae erat dominica, venit ad templum sancti Bartholomaei, cui clerus obviam processit usque ad Cantrifusores.<sup>4</sup>

1513  
Oct.

Oct. 28

Anno 1513 Maximilianus imperator fuit Francofurti per integram septimanam in domo Teutonicorum. die vero sanc- 15  
torum Symonis et Judae venit ad officium missae ad templum sancti Bartholomaei.<sup>5</sup>

1514

Anno 1514 vendebatur Francfordiae mensura vini pro 14 heller et in septembri eodem anno mensura pro 4 heller.

20

1516

Anno 1516 provenit optimum vinum in copia magna.

1517

Anno 1517 emebatur plastrum vini pro 9 et 10 flor., sed post triduum venit 24 et 30 flor., periit enim frigore.<sup>6</sup>

Eodem anno Franciscus de Sickingen depredavit septem currus ante portam Moguntinam in nundinis et duxit illos 25  
ad castrum suum Eberburg.<sup>7</sup>

a) nostra . . . voluit später eingetragen.

mentarii cujusdam mercatoris dicti Hans Uibel ampliarunt coemiterium sancti Petri Francof., consecratum dominica infra octavas assumptionis (Aug. 20) per suffraganeum Moguntinum cujus nomen Thomas. *Ebd.* 243: Anno 1508 ampliatum et consecratum est coemiterium in Sachsenhausen. *B. B.* 1508: feria tertia post assumptionis Marie: die ratsfrunde sollen dem suffraganio von Mentz XXX gulden für ein vererunge schenken umb daß er die zwene kirchehoff zu sant Peter und zu Sachsenhusen consecrert hait. wulle er nit benugig sin, sollen sie macht haben ime solichs zu bessern biß in XL fl., dem capellan 1 fl., 1 fl. den schulern und 1 fl. den priestern.

<sup>1</sup> Ueber dieses Kreuz vergl. O. Cornill, Jacob Heller und Albrecht Dürer (Neu-

jahrsblatt des Frankf. Alterthumsvereins für 1871) 42 ff.

<sup>2</sup> Die Errichtung dieser Wärmestube 30  
verordnete er durch sein Testament (er starb 1522 Jan. 28). *A. a. O.* 7.

<sup>3</sup> Ueber Entstehung und Schicksal dieses Altarbildes *a. a. O.* 18.

<sup>4</sup> Vergl. *Lersner III*, 45.

35

<sup>5</sup> Auch diese Anwesenheit des Kaisers wird aus dem *B. B.* bestätigt; doch läßt sich aus ihm der Tag der Ankunft nicht feststellen.

<sup>6</sup> Vergl. die letzte Notiz zu diesem Jahre.

40

<sup>7</sup> Worms, von Franz von Sickingen befehdet, bat Frankfurt um Hilfe, welches diese auch gewährte und so seit 1515 mit jenem Ritter in Fehde lag. Vergl. *Lersner III*, 430 ff.

45

## Antiquitates.

## Acta.

Eodem anno habita est processio ad omnes ecclesias civitatis propter frigus et siccitatem a clero senatu et populo. <sup>1517</sup> (Mai 4)

Anno 1519 electus est in vigilia  
 5 Petri et Pauli Carolus V impe-  
 rator absens ab omnibus elec-  
 toribus praesentibus in ecclesia  
 sancti Bartholomei. proclamatus  
 est a Laurentio Truchses decano  
 10 summi templi Moguntini.<sup>2</sup>

Et occupavit saevissima pestis  
 15 omnem Germaniam. servata est  
 in praesentia principum processio  
 publica pro illo malo pellendo,  
 quod per dei gratiam prospere  
 cessit.<sup>3</sup> fuit tum ecclesia potissi-  
 20 mum Germaniae et respublica  
 imperii in summo flore tranquilli-  
 tate et pace. amplissima etiam spes de imperatore novo  
 Carolo adolescente XIX annorum omnium animos occu-  
 paverat. hoc quicquid erat foelicitatis, brevi ereptum est  
 25 statim initio imperii Caroli per seditiosum haeresiarcham  
 Martinum Luther diaboli singulare mancipium. cum  
 enim ille avaritiam suam ex indulgentiarum praedicatione  
 explere non posset, primo contra indulgentias disputat, illas  
 contemnit. mox ipsum caput pontificem Romanum aggressus  
 30 et omnes ecclesiasticos proceres, in vitia cleri debachatus  
 omnem vulgum brevi in sententiam suam redegit. sed his  
 non contentus etiam sacramenta ecclesiae convellit, patrum  
 doctrinam et scripta omnia contemnit, constitutiones eccle-  
 siasticas quas decreta vocant publice comburit, sacram  
 35 scripturam variis translationibus et commentariis lacerat,  
 statum monasticum mutat, deposita cuculla Augustiniana  
 infoelicis matrimonii umbram libidini praetexit, ducta moniali  
 deo dicata virgine. igitur primo evocatus a pontifice Romam  
 ut objecta purget erroresque recantet, venire renuit. ex-  
 40 communicatus vilipendit vicissim Romanum pontificem ex-

Anno 1519 electus est in vigilia <sup>1519</sup>  
 Petri et Pauli apostolorum Carolus <sup>Juni 28</sup>  
 V rex Hispaniarum nepos Maxi-  
 miliani caesaris absens. procla-  
 matus a decano summi templi  
 Moguntini Laurencio Truchses.<sup>2</sup>  
 fuit tum ecclesia et imperium in  
 summa tranquillitate et pace, non-  
 dum perturbatione Lutherana  
 suborta.<sup>3</sup>

Eodem anno occupavit sevis-  
 sima pestis omnem Germaniam  
 et Francfordiam quoque, ut pu-  
 blica sit habita processio hic in  
 electione principum, deferente  
 Alberto archiepiscopo Moguntino  
 venerabile sacramentum.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Schurg gibt Pag. 253 eine ausführliche Beschreibung dieser Procession, welche nach ihm secunda feria post jubilato (Mai 4) statifand.

<sup>2</sup> Ueber die Wahl vergl. auch Lersner I, 129 u. III, 46.

<sup>3</sup> Eine Ordnung für diese Procession findet sich in den Wahltagakten.

communicat (more hereticorum) insectatur et convitiis lacerat. concilium generale appellat quo tamen ipse nunquam venire et ausus. quare anno 1521 a Carolo V imperatore augusto ad comitias Vormatiam est vocatus, quo advenit, sed numeroso satellitio, praesertim principis sui Saxoniae ducis autoritate, tum salvo conductu imperatorio munitus. Francfordiae etiam una nocte moratus. ibi vero quam proterve se omnibus opposuerit, declarant historiae, ut non immerito etiam publicum mandatum imperatoris sit secutum et lata sententia jussus nec verbo nec scripto suam amplius disseminare haeresin. ita ab utraque potestate legitime damnatus discedit, multo virulentiores libros spargit in vulgus quam unquam antea. inter caetera vero libellum de Christiana libertate, de falso statu ecclesiasticorum, item de magistratu politico aedidit, unde saevissimus subsecutus est tumultus.

1524  
Jan. 24

Anno 1524 die 24 januarii natus sum ego Joannes Latomus in hunc mundum et anno aetatis meae sexagesimo haec collegi et scripsi. quae vero post hanc aetatem hic gesta sunt, persequi non libet, haeresi ac sedicionibus omnia sursum deorsum vertentibus.<sup>1</sup>

1525 Anno 1525<sup>2</sup> enim in principio veris passim in urbibus cives et ruri vulgus omne jugum excutere et magistratui legitimo amplius parere detrectabat. nostrates etiam id est Francfordenses hac insana doctrina perciti primo catholicum et eximium jurum doctorem Petrum Meyer parochum loco dimovent ut illis cedere urbe sit coactus.<sup>3</sup> cui substitutus Fridericus Nausea doctor vir eloquentissimus et doctissimus ut scripta eius etiam nunc testantur. sed ne primam quidem contionem eius audire sustinebant. e suggestu deturbatur exploditur et tantum non ejicitur. actum dominica reminiscere anno 1525.<sup>4</sup> ipse Nausea primo concessit Moguntiam, ubi aliquot annis

<sup>1</sup> Ueber des Latomus Lebensschicksale N. F. VIII, 235 ff.

<sup>2</sup> Hauptquellen über den Frankfurter Bürgeraufstand von 1525 sind: Das Aufrührerbuch, herausgeg. von Steitz (Neujahrsbl. des Frankf. Alterthumsvereins für 1876), das Tagebuch des Kanonikus Wolfgang Koenigstein, herausgeg. von dems. 1876 und Joh. Comens Aufzeichnungen in Huber, Fontes IV, 437 ff. Neuere Abhandlungen: Kriegk, Bürgerzwiste 137 ff. und Steitz in N. F. V, 1 ff.

<sup>3</sup> Peter Meyer war beim Volke sehr

verhasst. Die Sachsenhäuser nannten ihn in einem 1524 dem Rathe überreichten Bittgesuche einen Schaffresser (Kriegk Bürgerzw. 143). Seine Flucht vor den Misshandlungen der Bürgerschaft (1525 März 16) war durch sein öffentliches Eifern gegen diejenigen bedingt, welche die consummatio matrimonii in thoro vor der solemnisatio in ecclesia vollzogen. Wolfgang Koenigstein 77 ff.

<sup>4</sup> Geschah 1526 auf Reminiscere, Koenigstein 103. Peter Meyer hielt 1525 auf Reminiscere die schon berührte Predigt.

multa cum laude in summo templo docuit et varia aedidit opera. 1525  
inde vocatus a Ferdinando rege Romanorum Viennam episcopus  
civitatis constituitur.<sup>1</sup> arripiebant Francfordiae etiam quidam pri-  
vati et obscuri homines consulatum seu potius summum locum  
6 inter seditiosos et senatum et clerum pudendos quosdam articulos  
(ut vocant) acceptare et illis subscribere coegerunt, continuis qui-  
busdam diebus et noctibus in armis agentes. clerus aliquandiu (Apr. 22)  
nephandis et impiis articulis subscribere recusans multa convitia  
damna direptiones expertus est. tandem, cum eversio ecclesiarum  
10 et personis exilium certissimum immineret, vi et metu compulsi  
subscribunt. sunt autem his verbis articuli illi propositi qui clerum  
et ecclesiam sancti Bartholomei potissimum concernunt: <sup>2</sup>

Zum ersten ist unser bith und beger auch ernstlich meinung, daß hin-  
forter ein ersamer radt und ein gemein ein pfarher in die pfarkirchen und in  
15 die andern kirchen zu setzen und zu entsetzen macht haben sollen, dieselben  
erwelten pfarher auch nicht anderst dan daß lauter wort gottes, daß heilig  
evangelium unvermischt menschlicher satzung predigen, domit daß volk in  
rechter lehr gesterkt und nit verfuhrte werde.

Zum andern dass alle diejenigen sie seien geistlich oder weltlich, so allhie  
20 wonen woellen, sich daß großen lasters der hurerei massen sollen und also zu  
sitzen nit gelithen werden, domit dem nechsten kein ergernus daraus erwachs.  
und wo einer nit keusch zu leben sich befint, derselbig soll ehlich werden und  
niemants kein hurerei gestadtet werden.

Zum dritten daß alle diejenigen, so sich geistlichs stants berumen und sein  
25 wollen und andere so bei uns hie wonen, zu dinst bede und aller andern burger-  
lichen beschwerde in wachen hutten steuer und ungelt wie die burger sitzen  
und tragen sollen, allhie recht geben und nemen.

Zum sechsten daß alle gulten, sie seien geistlich oder weltlich, so nit  
brief und siegel daruber wie sie erkaufte sein angezeigt werden, abgethan und  
30 keiner uf den bereich mehr etwaß zu geben schuldig sein.

Zum aifften daß man alle evige zinß und brief und siegel furhanden  
abzuloesen wie andere gult geben soll, und wo kein brief angezeigt, wie im  
sechsten articul hie vor gemelt etc.

Zum dreizehenden dass alle pfrunde die allhie gestift, von den stiftern  
35 wo ireß geschlecht noch im leben oder wo nit, von einem ersamen rath frommen  
ufrichtigen gelerten person so der burgerschaft geneigt und daß volk in goet-  
lichem wort underweisen kunden, und keinen curtisanen gelihen werden sollen  
und mit einem leidlichen zehenden, nemlich von dreissig einen, versehen werden  
sollen. und wo solche pfrunde zu besitzen die noturft nit erfordern wurd, soll  
40 man alsdan sollich renten und zehenden in einen gemeinen kasten legen und  
domit die armen noturftigen versehen, daß niemant von hauß zu hauß betteln soll.

Zum virzehenden daß furthin alle testament oder almussen nit anderst  
dan in einen gemeinen kasten, welcher in der ehr gottes verordnet, gegeben soll

<sup>1</sup> Vergl. dazu Kirchner II, 53 ff. <sup>2</sup> Die Artikel vollständig bei Kirchner  
45 II, 513—19 und in Steits' Ausg. des Frankf. Aufruhrbuches (N. J. B. 1876) 8 ff.  
Quellen z. Frankf. Gesch. I.



1525 werden arme leut domit zu speisen und die jahrzeit bruderschaften und be-  
genknuß in der kirchen furterhien nit mehr gehalten sollen werden, sonder gar  
ab sein.

Zum achtzehenden daß wir furter den klein zehenden nit mehr geben  
woellen. item wir woellen daß unser herren die eich, so bißheer der probst gehabt, 5  
eichen und haben sollen und waß der probst hinfurter inkommens hatt, in einen  
gemeinen kasten den armen zu guth kommen soll, gelegt werden.

Sed vix intercedente unius mensis spacio, postquam hi articuli  
propositi sunt, principes aliquot imperii seditiosos multis in locis  
oppresserunt et miserabiliter trucidarunt adeo, ut pro certo relatum 10  
sit ad centum millia seditio sorum paucis diebus occubuisse. hoc videntes  
nostrates seditiosi paulatim fasces legitimis magistratibus submiserunt.  
(Juli 27) literas etiam extortas a magistratu et clero concissas reddiderunt. 1  
ita res sine effusione sanguinis est in hac urbe transacta, excepto  
quod Lutherani concionatores a seditioso vulgo vocati parochiam 15  
sancti Bartholomei 2 una cum aliis filialibus ecclesiis tam in civitate  
quam extra detinebant et occupabant.

1533 Anno 1533, cum Lutherani jam diu acriter debachati essent  
April 23 in clerum, divina officia omnino sunt abrogata et suspensa per  
senatum Francfordensem in omnibus collegiis et monasteriis. actum 20  
in die sancti Georgii martyris (vide libro nigro clauso scriptum  
senatus). 3 3

(1530) Eodem anno ist der gemein kast angefangen worden et positus  
in templo nostro, contra literas et sigilla senatus. ex spoliis et rapi-  
nis censuum reddituum utensilium et vestium ecclesiasticarum 25  
sumpsit initium. 4

1546 Anno 1546 catholicus et potentissimus imperator Carolus V  
insolentias haereticorum diutius ferre non poterat. antesignanos ip-  
sorum electorem Saxoniae Joannem Fridericum et lantgravium Hassiae

a) Am Rande mit Verweisungszeichen.

30

<sup>1</sup> Die Auslieferung des Originals der Artikelbriefe nach Heidelberg geschah Juli 21.

<sup>2</sup> Bis auf den Chor; diesen mussten die Katholiken erst 1533 räumen. Vergl. die Nachr. zu diesem Jahre.

<sup>3</sup> In dem Liber clausus niger (dem bekannten Protokollbuch Barth. Ser. II, 14c) finden sich Fol. 47 u. 48 von Latomus Hand die Abschriften zweier bisher noch nicht gedruckter Auslassungen des Rathes an das Barth.-Stift, mit Erläuterungen. In der ersten von April 23 (in die sancti Georgii) wird das Stift in höflicher Weise gebeten, den Gottesdienst einzustellen. weil sonst leicht Auf-  
läufe entstehen könnten. Als dieses

darauf nicht einging, liess ihm der Rath einen von demselben Tage datirten Befehl zugehen, den Gottesdienst sofort einzustellen; dies geschah dann April 24. Beide Schreiben gingen gleichzeitig an die andern 35  
beiden Stifte und hatten dort genau dieselbe Wirkung. Die Einstellung geschah nach Latomus a. a. O. erst post paucos dies, also nach April 24; Kirchner aber gibt II, 85 jenen Tag 40  
als den der Einstellung an, ebenso Ritter (Evangelisches Denkmal 173), der sehr genau über den Vorgang unterrichtet ist.

<sup>4</sup> Ueber seine Gründung (1530), seine 45  
Einkünfte und deren Verwendung Kriegk, Bürgerthum I, 172 ff.

- Philippum proscripsit una cum confoederatis. unde subito maximum 1546  
exortum est bellum, quo Carolus caesar victor sine cede et sanguine  
adversarios in suam potestatem redegit. solus dux Saxoniae ad  
sanguinem usque restitit. Eodem tempore, cum Francfordenses cum  
5 seditiosis principibus contra caesarem confoederati essent, — deus  
bone — quanta tunc mala clerus patiebatur (cujus ego quantula-  
cunque particula eram). accusati sumus pro veneficis incendiariis  
proditoribus, idque non unus sed simul omnes.<sup>1</sup> ipso die sancti  
Bernhardi 1546 in verba senatus erectis digitis jurare coacti Aug. 20  
10 sumus.<sup>2</sup> nihilo minus tamen statim post juramentum praestitum hostilem  
exactionem a clero trium collegiorum exegerunt decem millia flore-  
norum. quam summam cum praestare non potuissemus, senatus per  
suos deputatos omnia clenodia calices monstrantias sacra vasa argentea  
et inaurata ex collegiis abstulit, quae apud ecclesiam sancti Bartho-  
15 lomei explebant pondus 288 mark et praeter hoc 800 florenos  
promptae pecuniae. reliquiae dissipatae et distractae jacebant, vasa  
confringebantur omnia. Tandem post victoriam caesaris levi quadam  
summa collegiis pro illo damno satisfecerunt.<sup>3</sup> quis cladem illius  
anni, quis funera fando explicit!
- 20 Anno 1548 tam gloriosa victoria parta Carolus caesar comitias 1548  
indicit Augustam Vindelicorum, ubi clerus Francfordensis a caesare  
restitutus est ad templum et omnia alia divina officia peragere jussus.  
sed cum Lutherani adhuc occuparunt templum nostrum sancti Bar-  
tholomei, inde cedere coacti sunt ad coenobium Franciscanorum jam  
25 diu monachis vacuum.<sup>4</sup> reconciliata itaque ecclesia per dominum  
suffraganeum Moguntinum. omnia sacra officia iterum incepta sunt  
die sancti Calixti anno 1548. cessatum annis 15 mensibus septem. Oct. 14  
sic miseri commixti sumus fermento haereticorum usque ad praesen-  
tem diem 1562 quo haec scribo. 1562
- 30 Anno 1551 in septembri clerus trium collegiorum obtinuit sen- 1551  
tentiam gravissimam et memorabilem in judicio camerae imperialis Sept.  
contra senatum Francfordensem de non redimendis censibus etc.<sup>5</sup>  
huic tamen non paretur, sed variis transactionibus elusi sumus.

35 <sup>1</sup> Was Kriegk, Gesch. 224 ff. über  
des Rathes Vorgehen gegen den Klerus  
bringt (aus dem Berichte eines Dechanten),  
ist Barth.-St. A. u. U. 1546 No. 3260;  
doch ist dieser Bericht jedenfalls aus dem  
Liebfrauentifte hervorgegangen, da dieses  
40 Stift in ihm bei weitem am ausführlich-  
sten behandelt ist. Zu ergänzen aus B. St.  
A. u. U. 1547 Nro. 3256.

<sup>2</sup> Der Schwur lautet: Ich schwer,  
das ich einem orbar rath getreue und  
45 holt sein will und ihn für seinem  
schaden warnen und sein nutzen fordern,  
als wahr mir gott helf.

<sup>3</sup> Was Kriegk a. a. O. über die Rück-  
erstattung der Kleinodien sagt, ist zum  
Theil ungenau wiedergegeben. Der Bericht  
besagt u. A., dass das Liebfrauentift  
ausser nur einem Becher noch eine Summe  
baaren Geldes zurückerhalten habe.

<sup>4</sup> Seit 1529. Vergl. oben 95.  
Ausserdem behielten die Protestanten  
noch die Weissfrauen-, Katharinen-,  
Peters- und Nicolaikirche sowie die Ma-  
termuskapelle auf dem Rossmarkt.

<sup>5</sup> Dieser Spruch ist Barth. St. A. u.  
U. 1551 Nro. 4376.

1552  
Juli 17  
(bis  
Aug. 8)

Anno 1552 die sancti Alexii obsessa est Francfordia absque ulla legitima causa per integrum fere mensem ab Alberto marchione Brandenburgensi Mauritio duce electore Saxoniae Ludovico lantgravio Hassiae Alberto duce Meckelburgensi qui bombardio ictus ex Saxenhausen occubuit in obsidione. fuerunt hic in praesidio XV cohortes vulgo fenlin praeter cives et 400 equites. clerus multa damna passus a senatu militibusque domi et foris, constans tamen (gratia dei) permansit neque toto tempore illo obsidionis a divinis vel unum diem cessavit<sup>1</sup>, licet tectum ecclesiae nostrae globis bombardarum trajiceretur etc.<sup>2</sup>

Exaltatio Ferdinandi prius Romanorum regis in imperatorem augustum.<sup>3</sup>

Detinebatur jam pridem Carolus V imperator adversa valetudine, ita ut rebus imperii commode praesse non posset. quare omnibus regnis et provinciis haereditariis Philippo filio resignatis in Hispaniam navigat, ubi vitam privatam agere decrevit in quodam monasterio cum aliquot reginis et nobilibus paucis. videns itaque etiam et Romani imperii negotia gravissima summum magistratum postulare, ipse, convocatis Francfordiam fratre suo rege Ferdinando et electoribus omnibus per Uraniae principem comitem de Nassaw, coronam et sceptrum reliquaque omnia imperialia insignia fratri successori consentientibus electoribus resignat.

1558  
Febr. 20

Anno 1558 dominica quinquagesimae advenit rex et statim intra biduum alii principes. exceptus a nemine in itinere, sed recta contendit ad diversorium suum vulgo im Trierischen hoef. forte post dies decem habitis aliquot tractatibus tandem ad ecclesiam sancti Bartholomei conveniunt<sup>4</sup> ex more ad exaltationem sive proclamationem imperatoris. Ordo talis est observatus: Primo offitium missae propter discordiam electorum in religione non est servatum uti fieri consuevit de spiritu sancto.<sup>5</sup> sed hora post meridiem circiter secunda vel post advenit rex cum electoribus. in templo ante chorum erant circiter trecenti stipatores sive satellites Ferdinandi armati, in choro nullus. sed chorus tectus et ornatus erat praeciosissimis pannis et item domus capitularis sive camera imperatoris. electores omnes<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Ueber die Leiden des Klerus während der Belagerung ist ein Bericht vorhanden. Barth.-Stift A. a. U. 1552 No. 3262.

<sup>2</sup> Die verschiedenen reichlichen Quellen über diese Belagerung werden in einem der folgenden Bände der Quellen veröffentlicht werden.

<sup>3</sup> War der feierliche Regierungsantritt nach revidirter und vermehrter Capitulation. Vergl. dazu Häberlin, Reichsgesch. III, 383. Ferneres Material in den Wahlakten und Lersner I, 164 ff.

u. III 47 ff., woselbst die Notizen des B. B. über dieses Ereigniss angegeben sind.

<sup>4</sup> Nach den Wahltagakten März 12, nach Häberlin März 14.

<sup>5</sup> Verordnung der goldenen Bulle. Vergl. Roemer-Büchner, Wahl- und Krönungskirche 37 ff.

<sup>6</sup> Kurfürsten waren damals ausser dem König (für Böhmen): Daniel v. Mainz, Anton v. Köln, Johann VI. v. Trier, Otto Heinrich v. d. Pfalz, August v. Sachsen und Joachim v. Brandenburg.

sacristiam ingrediebantur, ubi erant deposita vestimenta solennia. im-  
perator domum capitularem solus cum paucis (forte quatuor ex suis  
consiliariis) intravit, ibi solenniter vestitus dalmatica stola cappa prae-  
ciosa et corona operiebatur. janua clausa per cubicularium regis  
5 observabatur, qui in manu tenens clavem electores intromittebat.  
intrabant cum illis decanus Moguntinus cancellarius regis et Mogun-  
tinus et aliorum principum consilarii non ultra sex, ad dimidiatam  
fere horam una clausa janua permanentes. tandem exeunt primo  
10 marchio Brandenburgensis caduceator gestans imperiale sceptrum,  
post hunc dux Saxoniensis ferens ense, deinde Palatinus ferens  
pomum aureum. sequitur quartus episcopus Trevirensis, quintus  
Coloniensis et ante imperatorem Moguntinus, gestantes singuli litera-  
rum fasciculos. sic ordine sequitur imperator designatus. exhibant per  
15 januam ad sinistrum latus chori vulgo zum Salvechor ascendentes  
ad suggestum (quod tamen erat depositum), et sic ascendebant solium  
regium, quod erat amplissimum et ornatissimum aedificatum tanta  
altitudine, ut imperator sederet dorso contingens den lettner,<sup>1</sup> ging  
uber den kasten<sup>2</sup> usque ad baptisterium. proclamatio facta est a  
decano summi templi Moguntini, cum praepositus noster facere de-  
20 beat. proclamavit enim eundem Ferdinandum Aquisgrani Valentinus  
a Tettleben praepositus noster.<sup>3</sup> statim finita oratione decani et can-  
cellarii reversi sunt omnes electores ad chorum. cantatum a musicis  
imperatoris »te deum laudamus«, qui sedebant uf der Borkkirchen.<sup>4</sup>  
ex omnibus clericis imperatoris et collegii nostri nemo fuit in choro  
25 quam episcopus Labachcensis confessor imperatoris<sup>5</sup> et ego Joannes  
Latomus custos et Joannes Rodt subcustos, qui induti cum episcopo  
kappis rubris sericis altari chori adstabamus usque in finem hymni.  
quo finito ab episcopo aliquot versiculis et collectis pro salute im-  
peratoris ad deum optimum maximum subjunctis solutus est con-  
30 ventus. tanta turba fuit in templo, ut nec consules civitatis intrare  
potuerint. multa subsellia confracta a spectatoribus. subcustos accepit  
honorarium pro consuetudine ab elemosynario imperatoris et aedituus<sup>6</sup>  
honestam vestem cum insigniis bicipitis aquilae in dextra manica.<sup>7</sup>  
et pulsatae sunt omnes campanae in tota civitate per integram horam.  
35 sicque circa horam quartam imperator templum egressus a senatoribus  
exceptus sub praecioso serico panno<sup>8</sup> vectus ad diversorium rediit.  
post quadriduum imperator a clero salutatus oblati XX lagenis vini

<sup>1</sup> *Steinerne Brüstung über dem Chor.*

<sup>2</sup> *Der Baldachin, welcher an der süd-  
40 westlichen Ecke des Salvechors aufge-  
stellt war.*

<sup>3</sup> *Propst seit 1529. Er wurde 1537  
Bischof von Hildesheim, starb 1551 Apr. 19.*

<sup>4</sup> *Empor, hier die Orgelbühne.*

<sup>5</sup> *Urban Textor.*

<sup>6</sup> *So heisst der Campanator jetzt, nicht  
mehr subcustos.*

<sup>7</sup> *Vergl. dazu oben 9 und 54.*

<sup>8</sup> *Ein Baldachin, von Rathsfreunden  
getragen, unter dem der Kaiser sonst in  
die Stadt einzog.*

1558 ex consuetudine gratissimo et clementissimo animo accepit vinum-  
(März 21) que gustavit. feria 3 post reminiscere discessit.<sup>a 1</sup>

1562 Sequitur electio et coronatio Maximiliani II in regem  
Romanorum duobus distinctis actibus, de verbo ad  
verbum descripti ex directorio ipsius imperatoris per  
cappellanum secreto nobis communicato.<sup>2</sup>

Modus seu ratio creandi regem Romanorum observata anno 1562.

Nov. 24 Ad horam septimam diei crastinae 24 novembris<sup>3</sup> paratus esse  
debet reverendissimus dominus episcopus ad sacrum, [celebrans  
fuit episcopus Herbipolensis,<sup>4</sup> ministri sacellani caesaris et episcopi] 10  
et similiter adesse magister capellae oportet cum suis cantoribus, ut  
in solennioribus festivitibus in ecclesia sancti Bartholomei. Statim  
ubi electores principes<sup>5</sup> quoque chorum istius ecclesiae ingressi fue-  
rint suasque sessiones occupaverint, reverendissimus dominus epi-  
scopus incipiet canendo »veni sancte spiritus« et capella [chorus sive 15  
capellani caesaris erant locati super ambone vulgo uf dem letner.  
praelati et canonici stabant in habitu circa altare] reliquum istius  
antiphonae prosequetur. episcopus finita antiphona dicat versiculum  
»emitte spiritum tuum et creabis«. chorus desuper respondeat. deinde  
episcopus legat collectam »deus qui corda fidelium«. ac statim missam 20  
de spiritu sancto incipiet. [Nota: statim incepta missa abierunt elec-  
tores seculares ad conclave quia volebant interesse missae.] Chorus  
cantabit omnia de spiritu sancto, etiam sequentiam. post finitum  
sacrae missae officium datamque episcopalem benedictionem exuat  
episcopus casulam ac induatur pluviali sive cappa et, ubi adverterit 25  
omnes electores in eorum sessionibus praesentes, incipiet hymnum  
»veni creator spiritus«, quem capella sive chorus alternatim cum  
organo prosequetur.

a) Es folgt eine Verweisung auf den Liber clausus niger über die Wahl und Krönung  
Maximilian's II; die Beschreibung derselben habe hier (d. h. in Barth III, 3)  
wegen Raum mangels keinen Platz mehr finden können. Im Liber clausus niger  
findet sich denn auch (Theil II Fol. 3—17), eingeleitet durch kurze Nachrichten  
über die Wahlen Karl's V und Ferdinand's I, die im Ganzen viel dürftiger  
sind als die oben mitgetheilten (nur heisst es bei Erwähnung der Wahl des  
ersten: quid etiam actum sit in electione aut quo ordine sit celebrata, nusquam  
vidi notatum ex negligentia praelatorum et notariorum) und über die auf III, 3  
verwiesen ist, die ausführliche nachfolgend mitgetheilte Beschreibung. Fol. 18 u.  
19 enthalten noch einige, hier auch gegebene, ebenfalls von Latomus, aber später,  
eingetragene Nachrichten über Ereignisse aus den folgenden Jahren.

<sup>1</sup> Hier irrt Latomus feria tertia post  
reminiscere wäre März 8. Lersner, der  
ja ganz genaue Nachrichten hat, gibt  
März 21 an.

<sup>2</sup> Vergl. dazu Lersner I, 166 ff und III,  
50 ff. Was im Folgenden in eckige Klam-  
mern [] eingeschlossen ist, steht für die  
Wahl am Rande, für die Krönung am  
Schluss des Ganzen mit Verweisungszeichen.

<sup>3</sup> Es muss in dem Directorium, wie

aus dem crastinae hervorgeht, noch An-  
deres, von Latomus nicht Mitgetheiltes  
über den oder die vorhergehenden Tage  
gestanden haben.

<sup>4</sup> Friedrich v. Wireberg.

<sup>5</sup> Mit Ausnahme des Böhmischen (des  
zu Wählenden), des Kölner (Friedrich IV)  
und des Pfälzers (Friedrich III) die 1558  
Anwesenden (oben 116).

Interea altare evacuabitur et ponetur super altare liber evangeliorum et accedent electores atque jurabunt. [primo juravit archiepiscopus Moguntinus, qui postea singulis praelegit idem juramentum].

Praestito juramento electores vel ante altare manebunt vel  
 5 revertentur in eorum sedes. et iterum episcopus incipiet »veni sancte spiritus«, capella continuabit et episcopus versum cum collecta canet sicut superius. deinde electores ingrediantur statim conclave ad electionem. peracta electione, postquam imperator aderit ac omnia cum sua majestate transacta erunt ac electus per principes electores ante  
 10 altare ductus fuerit, [stabat rex et electores circa ante altare in infimo gradu, imperator in sede sua, ubi prius stabat episcopus Moguntinus, quia in missa non erat imperator, sed electione facta circa horam 12 advenit sua majestas] ponunt electum super altare [hic cantatum est »Te deum laudamus« quo finito accessit episcopus  
 15 officians]. tunc adesse iterum debet episcopus officians stansque ante altare dicere debet »adjutorium nostrum in nomine domini«.<sup>1</sup> respondeant electores vel astantes. deinde incipiat psalmum »domine in virtute tua letabitur rex«.<sup>2</sup> finito psalmo episcopus dicit »Kyrieleyson« »Christe« »Kyrie« »pater noster« »et ne nos.« »domine  
 20 saluum fac regem«.<sup>3</sup> respondetur per electores vel per astantes »et exaudi nos in die qua invocaverimus te«.<sup>4</sup> »salvum fac populum tuum domine«.<sup>4</sup> responsio »et benedic haereditati tuae et rege eos et extolle illos usque in aeternum«.<sup>4</sup> »domine exaudi orationem meam«.<sup>5</sup> »et clamor meus«.<sup>5</sup> »dominus vobiscum« »et cum spiritu tuo« »oremus«  
 25 legendo: »deus qui conteris bella et impugnatores in te sperantium potentia tuae defensionis expugnas, auxiliare quaesumus famulo tuo regi nostro N populoque sibi subjecto pro quibus suppliciter misericordiam tuam imploramus, ut te parcente remissionem peccatorum percipiant et cuncta adversantia te adjuvante superare valeant. protector in te sperantium, deus, sine quo nihil est validum nihil sanctum,  
 30 multiplica super nos misericordiam tuam, ut te rectore te duce sic transeamus per bona temporalia, ut non amittamus aeterna. per dominum nostrum Jesum Christum. Amen«.

Sequitur benedictio canendo: »Adjutorium nostrum in nomine  
 35 domini«. capella respondet »qui fecit coelum et terram«. »sit nomen domini benedictum ex hoc nunc et usque in seculum. benedicat vos omnipotens deus pater et filius et spiritus sanctus«. responsio »amen«.

[Hac finita ductus est extra chorum rex et facta proclamatione per decanum summi templi Moguntini ab omnibus est discessum circa  
 40 horam tertiam post meridiem. duravit enim hic actus septem integris horis].

<sup>1</sup> Psalm 123.<sup>4</sup> Ps. 27, 9.<sup>2</sup> Ps. 20.<sup>5</sup> Ps. 101.45 <sup>3</sup> Ps. 19, 10.

1562

Nota: Hunc actum electionis perfectum plane absque opera nostrorum nisi quantum ad administrationem necessariorum attinet. tanta enim fuit praessura et tumultus extra templum, ut nemo ingredi posset qui non summo mane occulte intrasset.

Offertoria nulla fuerunt, nec rex quicquam pro sua veste dedit, quia neglectum est per supinitatem subcustodis. ecclesia etiam multa damna et expensas passa est in demolitione sedilium suggestus et aliorum, item in administratione luminum etc. sic etiam in coronatione accidit, licet supplicatum esset regiae majestati pro impensis confractorum et expensarum. sed fraude consiliariorum sumus praepediti. caesarea etiam majestas omnia jura consueta dari ecclesiae Aquensi ipsis Aquensibus dare voluit, nobis nihil, ne coronatio esset in praepjudicium ecclesiae Aquensi. canonici enim duo adfuerunt cum aliis ex senatu Aquensi, portantes regalia insignia et iterum receperunt.

## Ordo coronationis regiae.

Zu Roemischer koeniglicher majestet coronation und salbung will von noeten sein: erstlich daß ein geraumbter platz vor den consecranten und seiner churfuerstlichen gnaden assistenten praelaten und capleen vor altar reformirt und zugericht werde.

Neben dem altar soll sein ein reiner gedekter disch zu der erzbischoflichen ampt credenz und noturft. [Haec mensula posita fuit prope januam dextri chori quae in ipso actu erat clausa ne mensa everteretur].

Uf den altar sollen gelegt werden die koeniglichen insignia nemlich daß schwert apfel und kron zusampt dem scepter armillis oder koeniglichen ringen. waß sonst weiter van noeten als oleum catechumenorum bombix fasciæ, werden die caplen zu versorgen wissen.

Vor dem altar soll ein tapet oder gut dach sein doruf die koeniglich majestet knien (oder wie van alter) ligen muge.

Gegen dem altar heruber soll zuberait werden ein zirlicher stuel vor ihr koenigliche majestet. dabei etwaß zuruck oder wenig hinderwerts zven stuel, einer zur rechten der ander zur linken vor die zven bischof praesentantes und assistentes und noch zven stuel vor Trier und Coellen als in der mittlen kirchen.

Weiters für die kaiserlich majestet chur- und fursten werden zu baiden seiten sessiones zuzurichten auch zu befehlen sein.

Dabei dan auch von noeten, daß nit ferr van dem altar oder der koeniglichen majestet stuel ein tentorium oder behangenes gemechlin zugericht werde, darin ihre majestet nach gelegenheit dieses actus beklaidet werden moege mit sandaliis alba und stola. [tentorium fuit extractum prope januam Mariae Magdalenae quae mansit clausa totum illum angulum occupans. sed nullius usus erat nec aliquid

ibi actum est. rex enim in choro loco capitulari induit solennia 1562  
vestimenta et alia peregit quae in illo tentorio facta dicuntur].

[Coronatio Maximiliani II regis Romanorum Francfordiae in Nov. 30  
collegiata ecclesia divi Bartholomei anno 1562 ipso sancti Andreae  
5 apostoli die est celebrata, licet clerus et senatus Aquensis multum  
reluctaretur. primo igitur extra chorum in templo ipso quatuor sunt  
aedificata tabulata in altitudinem, totum fere templum occupantia,  
unde spectare principes et nobiles, potissimum foeminae possent.  
regina Hispaniarum Maria uxor Maximiliani<sup>1</sup> fere sub organo stabat,  
10 e regione regina Daniae uxor Augusti electoris<sup>2</sup> et alię, reliquis  
duobus locis promiscua turba spectabat. offitium enim ipsum extra  
chorum in altari sanctae Crucis<sup>3</sup> sive parochiali et ante ipsum est  
peractum a reverendissimo domino Daniele archiepiscopo Moguntino  
tanquam ordinario loci. ante altare excitatum erat tabulatum usque  
15 ad baptisterium pertingens altitudine circiter duorum pedum, ita ut  
summo altaris gradui responderet. ab illo transversum erat solium  
magnificum exstructum, in quo rex accepit possessionem, altitudine  
tanta ut stantes in summitate ejus attingere possent fornices et sum-  
mitatem januae prope dem Leinwathauß. hoc solium et alterum circa  
20 altare tecta erant panno viridi ita ut, quocunque iretur, calcarent  
illum etc. sic totum templum fuit occupatum non sine devastatione  
sedilium et aliorum. caesar Ferdinandus stabat ad dextrum prope  
columnam e regione chori, ante illum principes seculares electores  
cum insigniis (si non circa altare essent occupati) habentes ibidem  
25 sedilia parata. legatus pontificis Romani in fine (medio tamen choro)  
spectabat propria sede ut alii principes. principes seculares plurimi  
in circuitu stabant, sedilibus tamen pro illis dispositis. rex in medio  
thronum cum faldistorio paratum habebat et aliam sedem cum fal-  
distorio prope altare. utrumque latus ejus cladebant episcopi  
30 Herbipolensis et Spirensis<sup>4</sup> assistentes. a tergo sedebant aut pro exi-  
gentia offitii stabant electores Trevirensis et Coloniensis omnes induti  
pluvialibus mitris et baculis utentes. praelati alii nobiles et sacellani  
episcoporum induti cappis circiter duodecim aderant et totidem fere  
sacellani caesaris et regis, ex quibus quatuor dalmaticis induti mini-  
35 strabant ad altare. in altari latus utrumque episcopi consecrantis  
cladebant duo sacellani in albis vulgo chorroecken dirigentes offi-  
tium ex charta suprascripta.<sup>5</sup> nostri collegii praelati et pauci alii  
circa altare erant ministrantes et disponentes necessaria. nihil enim  
attulerant episcopi et praelati nisi reverendissimus Moguntinus ad hunc  
40 actum. electores seculares lecto evangelio et actu completo discede-  
bant ad chorum, interim obambulantes, quia in religione discordabant].

<sup>1</sup> Tochter Karl's V.

<sup>4</sup> Marquard v. Hattstein.

<sup>2</sup> Anna, Tochter Christian's III von Dänemark.

<sup>5</sup> Das oben Z. 11 ff. berührte Officium. Vergl. dazu die folgende Seite.

45 <sup>3</sup> Lag unmittelbar vor dem Chore; existirt jetzt nicht mehr.



1562

Wenn disses also gestelt und zugericht, wurd̄t mein gnediger herr der erzbischoff und churfurst zu Mentz sich gefast machen, durch mittel goetlicher gnaden den actum coronationis zu verrichten. wollen anstadt der churfursten zu Trier und Coellen von wegen mangels irer consecration bede bischoffen suffraganei zu Wurtzburg und Speier seiner churfurstlichen gnaden asistirn. 5

Auf ihrer churfurstlichen gnaden infel soll warten der herr dohmdechant zu Mentz.

Auf den erzbischofflichen stab soll warten der herr dohmcustos zu Mentz. daß kreutz soll halten der erzpriester zu Mentz. 10

Daß heilig evangelium und epistolam sollen versehen zven keiserliche caplen. wer neben dissen weiter von capleen und geistlichen von noeten, wurd̄t mein gnediger herr der churfurst zu Mentz zu ordnen wissen.

[Ministrantes fuerunt sacellani caesaris, licet esset offitium praetorum nostrae ecclesiae. praepositus noster nescio ubi latitans defuit offitio. nobis vero nihil fuit ab episcopo commissum]. 15

So nuh der tag der coronation verhanden, wurd̄t hochgedachter mein gnediger herr der erzbischoff zu Mentz und churfurst als coronator sampt seiner churfurstlichen gnaden assistenten praelaten und caplenen morgents fruhe umb die sechs uher in sanct Bartholomeskirchen sich verfugen. zur selbigen zeit in dieser kirchen auch die erwelten und confirmirten zu Trier und Coellen churfursten erscheinen sollen. soll Mentz mit bischofflichem klaidt und druber einer chorkappen auch infulen angethan werden und sollen Trier und Coellen chorroeck und druber chorkappen wie iren churfurstlichen gnaden ebent. aber die baide astanten bischoffen zu Wurtzburg und Speyer gleicher gestalt in chorkappen beklaidet ire bischofshuet ufhaben. [Nota multas cappas sive pluvialia und korroeck administravimus episcopis et praelatis qui fere nihil horum advexerant quia non solet alioquin hic celebrari coronatio]. 20 25 30

Und wan die kaiserliche und koenigliche majestet sich der kirchen nehen werden, sollen der consecrator sampt baiden churfursten Trier und Coellen, auch den herren assistenten andern praelaten diacon subdiacon caplen mit vortragendem kreutz, auch dem heiligen evangelibuch und turribulo sich an die kirchenthur fuegen, daselbst deß koenigs erwarten und ire majestet dergestalt empfangen. 35

Soll ir majestet bleiben sten und mein gnediger herr von Mentz in seiner hant den bischofsstab haltende sprechen: »adjutorium nostrum in nomine domini«. daruf antworten die assistentes und andere »qui fecit coelum et terram«. daruf Mentz »sit nomen domini benedictum«. <sup>1</sup> assistenten »ex hoc nunc usque in seculum«. <sup>1</sup> collectam dicit coronator: »omnipotens sempiterne deus qui famulum tuum 40

<sup>1</sup> Ps. 112, 2.

Maximilianum regni fastigio dignatus es sublimare, tribue ei quae-  
sumus ut ita in praesentis seculi cursu cunctorum in commune  
cursum disponat quatenus a tuae veritatis tramite non recedat. per  
dominum nostrum Jesum Christum. amen. 1562

5 Nach volbrachtem diesem gebet oder collect zeugt der conse-  
crator mein gnediger herr von Mentz zum altar zuzuführen<sup>1</sup> mit  
seinen ministranten und clero.

Und sollen die zwen bischoff assistentes in iren infulen Wurtz-  
burg zur rechten und Speyer zur linken die koenigliche majestet  
10 zzwischen sich nemen, darauf gleich immediate Trier und Coellen in  
iren chorkappen auch volgen und ihre koenigliche majestet vor den  
altar fuhren.

Zu mittelst und gleich nach volendter oberurter collect soll  
durch die capell oder zugeordneten clerum gesungen werden die  
15 antiphon »ecce mitto angelum«. <sup>2</sup> [Capella sive musici caesaris regis et  
omnium electorum locati erant uf der Borkirchen una cum tym-  
panis tubis et aliis instrumentis. magna turba, illorum enim tantum  
qui tubis vulgo dromethen utebantur erant quadraginta duo. ex  
clero nullus illis adfuit]. dazwischen dan die kaiserliche majestet  
20 sampt chur- und fursten volgen und ire sessiones wie zuberait  
nemen werden.

Da nun die antiphon »ecce mitto« ausgesungen, soll sich der  
koenig uf daß tapet vor altar gespreit (und der kirchen bleibt) [iste  
pannus, de quo hic fit mentio, ad ecclesiam nostram non per-  
25 venit nec scio an Aquenses illum acceperint, neque fuit magni pretii]  
liegen oder knien und mein gnediger herr von Mentz in mitra et  
pluviali mit dem bischofsstab sten und uber seine koenigliche majestet  
sprechen »domine salvum fac regem«. die astantes sprechen »et exaudi  
etc.«. collect lieset ir churfurstliche gnaden wie volget: »oremus:  
30 deus qui scis genus humanum nulla virtute posse subsistere, concede  
propitius ut famulus tuus Maximilianus, quem populo tuo voluisti  
praeferre, ita tuo fulciatur adjutorio quatenus quibus potuerit praesse  
valeat et prodesse per dominum nostrum. omnipotens sempiterna  
35 regni fastigium dignatus es provehere, concede quaesumus ut a cunctis  
adversitatibus liberatus et ecclesiasticae pacis dono muniatur et ad  
aeternae pacis gaudia pervenire te donante mereatur per eundem  
dominum nostrum. amen«.

Nach solchen gebetten stet der koenig auf und fuhren beide  
40 assistenten bischoffen seine koenigliche majestet zu dem beraiten  
stuel und setzen sich anstadt Trier und Coellen als assistenten auch  
in die zuberaiten stuel nebenseitz. deßgleichen Trier und Coellen,  
auch alle mit iren chorkappen.

<sup>1</sup> Voran. <sup>2</sup> Luc. 7, 27 nach Malachias 3, 1.

1562

In mittelst legt mein gnediger herr consecrator die chorkappen abe, wurd't bekleidt mit der casul. soll auch daruf mit dem confiteor daß ampt der heiligen meß anfangen.

Der introitus soll durch die capell oder den chor gesungen werden: »ecce advenit«. versiculus »deus judicium«. »gloria«. deinde »kirie 5 eleyson«. »gloria in excelsis«. collecten sollen zwo gesungen werden, doch under einer conclusion nemlich »oremus: deus qui unigenitum tuum gentibus stella duce revelasti, concede propitius ut, qui te ex fide cognovimus, usque ad contemplandam speciem tuae celsitudinis perducamur. deus qui miro ordine angelorum universa disponis et 10 ineffabiliter gubernas, praesta quaesumus ut famulus tuus iste quem in regem assumere voluisti hujus seculi justitiam juste decernat implendam, unde tibi in perpetuum placere valeat in regione vivorum. per dominum nostrum Jesum Christum. amen«.

Daruf soll die lectio Esaię prophetę gesungen werden wie am 15 tag epiphanię nemlich »surge illuminare Jerusalem« <sup>1</sup>, wie im missali zu finden.

Daß graduale »omnes de Saba« <sup>2</sup> soll gesungen oder georgelt werden sampt dem versu.

Daß »alleluja« volgt sampt dem versu »vidimus stellam ejus« <sup>3</sup>. 20

Der sequenz soll alternatim gesungen und georgelt werden von der capell nemlich »festa Christi« ut in die epiphanię.

Wen solcher sequenz geendet, soll der koniglichen majestet ir anhabende palliolum abgethan werden und die zven assistentes sampt Trier und Coellen sollen ir majestet fur altar fuhren da sich ire 25 majestet (laut altes gebrauchs) nider legen moegen, und soll durch die capellen die litania uber ire majestet also ligende gelesen werden. [Quae hic praescribuntur non illo ordine sunt servata. nam litania per cantores non est cantata sed est lecta ab episcopis et capellanis ante altare. rex etiam nunquam coram altari procubuit, sed tantum 30 flexis genibus se humiliavit sicut etiam alii, dum litania legeretur. item eadem litania fuit valde abbreviata propter actus prolixitatem et alias causas].

Item sollen mein gnediger herr von Meintz in seiner churfurstlichen gnaden faldistorio und die assistentes und umbstende alle 35 procumbirn biß uf den versikel »ut nos exaudire digneris« außschlieslich. wen eß aber so weit gelesen, soll mein gnediger herr consecrator von seiner churfurstlichen gnaden faldistorio ufsten, sein stab in der hant haben und mit lauten worten sprechen: »ut hunc famulum tuum Maximilianum in regem eligere digneris«. ant- 40 wort der chorus »te rogamus: audi nos«. verner »ut eum benedicere † sublimare † et consecra † re digneris«. »te rogamus: audi nos«. verner: »ut eum ad imperii et regni fastigium foeliciter perducere

<sup>1</sup> *Jesaias* 60, 1. <sup>2</sup> *Jes.* 60, 6. <sup>3</sup> *Matthaeus* 2, 2.

digneris«. »te rogamus«. und sollen nach diesen dreien praecationibus 1562 die caplên die litaniam forther zum ende lesen. nach der litanei stet die koenigliche majestet wider uf. desgleichen der consecrator sampt seinen assistenten und umbstenden. Und soll dem consecrator 5 die infel ufgesetzt und der stab in hant gegeben werden, alsdan der consecrator den koenig vor ihm steend befragen soll wie volgt sechs fragen:

»Vis sanctam fidem Catholicis viris traditam tenere et operibus justis servare?« antwort der koenig »volo«. »Vis sanctis ecclesiis 10 ecclesiarumque ministris fidelis esse tutor et defensor?« antwort der koenig »volo.« »Vis regnum a deo tibi concessum secundum justitiam praedecessorum tuorum regere et efficaciter defendere?« antwort der koenig »volo«. »Vis jura regni et imperii bona ejusdem injuste dispersa conservare et recuperare et fideliter in usus regni et imperii 15 dispensare?« antwort »volo«. »Vis pauperum et divitum viduarum et orphanorum aequus esse judex et pius defensor?« antwort »volo«. »Vis sanctissimo in Christo patri et domino Romano pontifici et sanctae Romanae ecclesiae subjectionem debitam et fidem reverenter exhibere?« antwort der koenig »volo«. [Hae interrogaciones et res- 20 sponsiones ita sunt ad verbum observatae. fexit deus ut regia majestas opere compleat quae tam sancte<sup>a</sup> promisit].

Daruf sollen die zven bischof assistentes in beisein Trier und Coellen churfursten die koeniglich majestet vor altar zu dem consecratori fuhren, daselbst ir majestet auf solche beschehene frag (altm 25 brauch nach) zven finger seiner koeniglichen rechten hant uf den altar legen und sprechen: »Volo et, in quantum divino fultus fuero adjutorio et praecibus fidelium Christianorum adjutus valuerò, omnia praemissa fideliter adimplebo. sic me deus adjuvet et sancta dei evangelia«.

30 Wen solches bescheen, soll der herr consecrator mein gnediger herr abermals mit ufgesetzter mitra und den stab in henden haltende gegen dem volk gewendet mit lauter stim fragen: »Vultis tali principi ac rectori vos subicere ipsiusque regnum firmare, fide stabilire 35 atque jussionibus illius obtemperare juxta apostolum: omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit<sup>1</sup> sive regi tanquam praecellenti?« daruf moegen die umbsteende bischoffe auch churfursten fursten und andere antworten mit lauter stimm »fiat, fiat, fiat«.

Darnach soll der koenig wider sich von altar begeben und davor zu folgenden benedictionibus nider liegen oder knien, die 40 spricht mein gnediger herr von Mentz mit folgenden Worten: »Benedic domine hunc regem nostrum Maximilianum qui regna omnia moderaris a seculo et tali eum benedictione glorifica, ut Davidicae teneat sublimitatis sceptrum et glorificatus in ejus protinus

a) Cod. sanctae.

<sup>1</sup> Rom. 13, 1.

1562 reperiatur merito; da ei tuo inspiramine cum mansuetudine ita regere populum sicut Salomonem fecisti regnum obtinere pacificum; tibi semper sit cum honore subditus ubique militet cum quiete; sit tuo clipeo protectus cum proceribus et ubique tua gratia victor existat; honorifica eum prae cunctis regibus gentium; foelix populis 5 dominetur et foeliciter eum nationes adornent; vivat inter gentium catervas magnanimus; sit in judiciis aequitatis singularis; locupletet eum tua praedives dextera; frugiferam obtineat patriam et ejus liberis tribuas profutura; praesta eis prolixitatem vitae per tempora et in diebus ejus oriatur justitia a te; robustum teneat regiminis solum et 10 cum justitia et jucunditate aeterno glorietur in regno. amen.

## Alia.

»Deus ineffabilis author mundi conditor generis humani gubernator imperii confirmator regni, qui ex utero fidelis amici tui patriarche nostri Abrahæ praelegisti reges seculis profuturos, in prae- 15 sentem regem hunc Maximilianum cum exercitu suo uberi benedictione locupleta et in solium regni firma stabilitate connecte. visita eum sicut Moysen in mari rubro, Josuam in proelio, Gedeonem in agro, Samuelem in templo et illa eum benedictione siderea ac sapientiae rore perfunde quam beatus David in psalterio, Salomon 20 filius ejus te remunerante percepit de coelo. sis ei contra acies inimicorum lorica, in adversis galea, in prosperis patientia, in protectione clipeus sempiternus. et praesta ut gentes illi teneant fidem, proceres sui habeant pacem. diligat charitatem, abstineat se a cupiditate, loquatur justitiam, custodiat veritatem et ita populus iste sub 25 ejus imperio pullulet, ita alitus benedictione aeternitatis, ut semper maneant tripudiantes et in pace victores. quod ipse praestare dignetur qui vivit et regnat deus in secula seculorum. amen.

Nach dieser benediction soll ir koenigliche majestet von den asistenten wider ufgehaben und zu der unction embloest vor den 30 consecratorem gefurt werden. spricht der consecrator »pax tibi«. daruf antworten die umbstende »et cum spiritu tuo«. alsdan soll der consecrator daß oleum catechumenorum vor ihme und in handen haben und die unction volbringen, nemlich soll mit dem zeichen des heiligen creutz erst ungirn daß haubt, darnach die brust, darnach 35 zwischen den schultern und darnach die juncturas der arm, und zu ider unction sprechen: »ungo te in regem de oleo sanctificato in nomine pa † tris et fi † lii et spiritus † sancti. amen«.

In mittelst soll der chorus oder die capell singen »unxerunt Salomonem« und soll der consecrator in der unction ferner furchen 40 und die palmas manuum ungirn und darzu sprechen »ungantur manus istae de oleo sanctificato unde uncti fuerunt reges et prophetae et sicut unxit Samuel David in regem, ut sis benedictus et constitutus rex in regno isto super populum istum quem dominus

deus tuus dederit ad regendum et gubernandum. quod ipse praestare dignetur qui vivit et regnat deus in secula seculorum. amen.

Dazzwischen soll gesungen werden »unxit te deus«<sup>1</sup> und wurd die koeniglich majestet von den zveien assistenten in daß zuberaitet  
tentorium gefurt und daß oleum abgedruknet und irer majestet sandalia, item ein alba angethan, auch daruber ein stola umb den hals und kreutzweiß uber die brust. [In choro in conclavi electionis haec sunt facta per assistentes archiepiscopos et episcopos tum capellanos eorum]. also beklaidet wurdet die koeniglich majestet von  
den assistenten widerum herausser in deren zuberaiter stuel (doch etwaß nahender zum altar gesetzt) gefurt, soll der consecrator sprechen »prospice omnipotens sempiterne deus serenis obtutibus hunc gloriosum regem Maximilianum, et sicut benedixisti regem Abraham Isaak et Jacob, sic illum largis benedictionibus gratiae tuae spiritualis cum  
omni plenitudine tuae potentiae irrigare atque perfundere digneris. tribue ei de rore coeli et de pinguedine terrae, abundantiam frumenti vini et olei et omnium frugum opulentiam ex largitate divini muneris longa per tempora, ut illo regnante sit sanitas corporum in patria et pax inviolata in regno et dignitas gloriosa regalis palatii  
maximo splendore regiae potestatis oculis omnium fulgeat, tua clarissima lux super eo<sup>a</sup> clarescat, atque splendore quasi splendidissimo fulgurans maximo perfusus lumine videatur. tribue ei, omnipotens deus, ut fortissimus sit protector patriae et consolator ecclesiarum atque coenobiorum sanctorum maxima cum pietate regalis munificentiae, atque ut sit fortissimus regum, triumphator hostium ad opprimendos rebelles et paganas nationes, sitque suis inimicis satis terribilis prae maxima fortitudine regalis potentiae, optimatibus quoque atque praecelsis proceribusque atque fidelibus sui regni sit magnificus et amabilis et pius, ut ab omnibus timeatur atque diligatur, reges quoque de lumbis ejus per successiones temporum futurorum egrediantur regnumque hoc valeat regere totum et post gloriosa tempora atque foelicia praesentis vitae gaudia in perpetua beatitudine habitare mereatur. quod ipse praestare dignetur qui vivit et regnat in secula seculorum. amen.

»Spiritus sancti gratia humilitatis nostrae officio in te copiose descendat, ut, sicut manibus nostris indignis oleo materiali delibutus pinguescis exterius ita ejus invisibili unguente delibutus impinguari merearis interius ejusque spirituali unctione perfectissime semper imbutus et illicita declinare tota mente et spernere discas seu valeas et utilia animae tuae iugiter cogitare optare atque operari queas auxiliante domino nostro Jesu Christo, qui cum deo patre et eodem spiritu sancto vivit et regnat deus per omnia secula seculorum amen.«

a) Cod. clariss. (Lübeck).

<sup>1</sup> I. Reg. 10, 1.

1562 »Deus qui es justorum gloria et misericordia peccatorum, qui  
 misisti filium tuum praeciosissimo sanguine suo genus humanum  
 redimere, qui conteris bella et propugnator es in te sperantium et  
 sub cujus arbitrio omnium regnorum continetur potestas, te humi-  
 liter depraecamur ut praesentem famulum tuum Maximilianum in  
 tua misericordia confitentem bene † dicas eique propitius adesse dig-  
 neris ut, qui tua expetit benedictione defendi, omnibus sit hostibus  
 fortior. fac eum domine beatum esse et victorem de inimicis suis.  
 corona eum corona justitiae et pietatis, ut ex toto corde et tota  
 mente in te credens tibi deserviat sanctamque ecclesiam tuam defen-  
 dat et sublimet populumque tuum a te sibi commissum juste regat,  
 nullis insidiantibus malis eum in injustitiam vertat. accende domine  
 cor ejus ad amorem gratiae tuae per hoc unctionis oleum unde  
 unxisti sacerdotes reges et prophetas quatenus justitiam diligens per  
 tramitem justitiae populum similiter ducens, post peracta a te dis-  
 posita in regali excellentia annorum curricula pervenire ad gaudia  
 aeterna mereatur. per eundem dominum nostrum Jesum Christum  
 filium tuum qui tecum vivit.

## Praefatio.

Und singt der consecrator zur praefation: »per omnia secula  
 seculorum«. cantores respondent »amen.« »dominus vobiscum«. responsio  
 »et cum spiritu tuo«. »sursum corda.« responsio »habemus ad domi-  
 num«. »gratias agamus domino deo nostro.« respondent cantores  
 »dignum et justum est«.

Daruf soll der consecrator die praefation vollend laut lesen  
 wie volgt: »Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi  
 semper et ubique gratias agere: domine sancte pater omnipotens  
 aeternae deus creator omnium imperator angulorum regnantium rex  
 dominusque dominantium, qui Abraham famulum tuum de hostibus  
 triumphare fecisti, Moysi et Josuae populo praelatis multiplicem  
 victoriam tribuisti humilemque David puerum tuum regni fastigio  
 sublimasti et Salomonem sapientiae pacisque munere ditasti: respice  
 quaesumus ad praeces humilitatis nostrae et super hunc famulum  
 tuum Maximilianum, quem supplici devotione in regem eligimus, bene-  
 † dictionum tuarum in eo dona multiplica eumque dextera tuae  
 potentiae semper et ubique circumda, quatenus praedicti Abrahae  
 fide fideliter firmatus, Moysi mansuetudine fretus, Josuae fortitudine  
 munitus, Davidis humilitate exaltatus, Salomonis sapientia decoratus  
 tibi in omnibus placeat et per tramitem justitiae semper incedat,  
 ecclesiam tuam deinceps cum plebibus sibi annexis ita enutriet ac  
 doceat muniat et instruat contraque omnes visibiles et invisibiles  
 hostes eidem potenter regalerque tuae virtutis regimen administret  
 et ad verae fidei pacisque concordiam eorum animos te opitulante  
 reformet, ut horum populorum debita subjectione fultus cum digno  
 amore glorificatus ad paternum decenter solium tua miseratione con-

scendere mereatur. tuæ quoque protectionis galea emunitus et scuto  
insuperabili jugiter protectus armisque coelestibus circumdatus op-  
tabilis victoriae triumphum foeliciter capiat terroremque suae poten-  
tiae infidelibus inferat et pacem tibi militantibus laetanter reportet.  
5 per dominum nostrum, qui virtute sanctae virtutis tartara destruxit  
regnoque diaboli superato victor ad coelos ascendit, in quo potestas  
omnis regum consistit et victoria, qui est gloria humilium et vita  
salusque omnium populorum, qui tecum vivit et regnat in unitate  
spiritus sancti deus per omnia secula seculorum«. [Praefatio illa  
10 integraliter, ut inserta est, per archiepiscopum Moguntinum est lecta,  
non cantata].

Alhie soll sich der consecrator zur weiterer benediction schicken  
und also sprechen: »Deus dei filius Jesus Christus dominus noster,  
qui a patre oleo exultationis unctus est, ipse per praesentem sacrae  
15 unctionis infusionem sancti spiritus paracleti super caput tuum in-  
fundat benedic + tionem eamque usque ad interiora cordis tui pene-  
trare faciat, quatenus hoc visibili et tractabili dono invisibilia per-  
cipere et temporali regno justis moderaminibus executo aeternaliter  
cum eo regnare merearis, qui solus sine peccato rex vivit et  
20 regnat et gloriatur cum deo patre in unitate ejusdem spiritus per  
omnia secula seculorum. amen«.

Wen diese praefation und benediction also geendet, sollen die  
zven assistentes sampt Trier und Coellen sich dem consecratori  
neheren, daß schwert vom altar nemen und bloß dem koenig in  
25 sein hant samptlich geben. darzu spricht der herr consecrator: »Ac-  
cipe gladium per manus licet indignas, vice tamen et autoritate  
sanctorum apostolorum consecratas, tibi regaliter impositum nostrae-  
que benedictionis offitio in defensionem sanctae dei ecclesiae divinitus  
ordinatum. et esto memor de quo psalmista prophetavit dicens (nota:  
30 alhie soll daß schwert durch die assistenten in seine scheiten ge-  
stochen und dem koenig umbgurtet werden): accingere gladio tuo  
super femur tuum, potentissime,<sup>1</sup> ut in hoc per eundem vim aequi-  
tatis exerceas, iniquitatis molem potenter destruas et sanctam dei  
ecclesiam ejusque fideles propugnes ac protegas, nec minus sub fide  
35 falsos quam Christiani nominis hostes execreris et destruas; viduas  
et pupillos clementer adjuves ac defendas, desolata restaures, restau-  
rata conserves, ulciscaris injusta, confirmes bene disposita, quatenus  
haec in agendo virtutum triumpho gloriosus justitiaeque cultu egre-  
gius cum mundi<sup>a</sup> salvatore, cujus typum geris in nomine, sine fine  
40 merearis regnare. qui cum patre et spiritu vivit et regnat deus in  
secula seculorum. amen«.

Hieruf soll meinem gnedigen hern consecranten der koenig-

a) Cod. mundo.

<sup>1</sup> Pr. 44, 3.

Quellen z. Frankf. Gesch. I.



1562 lichen majestet rink sampt zugehoerigen armgeschmuck oder armilis  
in die hant gegeben werden und sollen furter ire churfurstliche  
gnaden solchen ring sampt den armillis dem koenig anstecken mit  
diesen worten: »Accipe regiae dignitatis annulum et per hunc  
Catholicae fidei cognosce signaculum et, ut hodie ordinarius caput et  
princeps regni et populi, ita perseverabilis auctor et stabilitor Christi-  
anitatis et Christianae fidei fias, ut foelix in opere cum rege regum  
glorieris per aevum, cui est honor et gloria per infinita secula secu-  
lorum. amen«.

✓ Darnach sollen meinem gnedigen hern consecranten der koe-  
niglich scepter und deß reichs apfel gereicht werden, dieselbigen  
stellen ir churfurstliche gnaden dem koenig auch zu, nemlich den  
scepter in die recht hand und den apfel in die linke mit diesen  
worten (nota: apfel scepter und schwert gibt ire majestet darnach  
den ampten zu tragen): »Accipe virgam virtutis atque aequitatis, qua  
intelligas mulcire pios et tenere reprobos, errantibus viam pandere  
lapisque manum porrigere, disperdas superbos et relevas humiles,  
et aperiat tibi ostium Jesus Christus dominus noster qui de se ipso  
ait: ego sum ostium, per me si quis introierit, salvabitur,<sup>1</sup> et ipse est  
qui est clavis David et sceptrum domus Israel, qui aperit et nemo  
claudit, claudit et nemo aperit,<sup>2</sup> sitque tuus ductor, qui educit vinctum  
de domo carceris, sedentem in tenebris et umbra mortis, et in om-  
nibus sequi merearis eum de quo propheta David cecinit: »sedes tua  
dominus in seculum seculi, virga aequitatis virga regni tui, et imi-  
tando ipsum diligas justitiam et odio habeas iniquitatem<sup>3</sup>, quia prop-  
terea unxit te deus, deus tuus ad exemplum illius quem ante secula  
unxerat oleo exultationis prae participibus suis<sup>3</sup> Jesum Christum  
dominum nostrum«.

Hernach soll man irer majestet ein chorkappen umbhangen und  
meinem gnedigen hern dem consecranten die koenigliche kron bracht  
werden, die sollen ire churfurstliche gnaden, auch Trier und Coellen  
churfursten zugleich angreifen und irer koeniglichen majestet uf daß  
haupt samptlich setzen. darzu spricht Mentz als consecrator also:  
»Accipe coronam regni quae licet ab indignis, episcoporum tamen  
manibus capiti tuo imponitur quamque sanctitatis gloriam et opus  
fortitudinis expresse signare intelligas et per hanc te principem mini-  
sterii nostri non ignores, ita ut sicut nos in interioribus verus dei  
cultor strenuusque contra omnes adversitates ecclesiae Christi defensor  
regniue a deo dati existas et per offitium nostrae benedictionis vice  
apostolorum omniumque sanctorum suffragio tuo regimini commissi  
utilis executor regnatorque proficius semper appareas, ut inter glo-  
riosos athletas virtutum gemmis ornatus et praemio sempiternae foe-  
licitatis coronatus cum redemptore ac salvatore domino nostro Jesu

a) Cod. aequitatem.

<sup>1</sup> Joh. 10, 9. <sup>2</sup> Apoc. 3, 7. <sup>3</sup> Nach Ps. 44, 7 und 8.

Christo, cujus nomen vicemque gestare crederis, sine fine glorieris, <sup>1562</sup>  
qui vivit regnat et imperat dominus cum deo patre in unitate spiritus  
sancti per omnia secula seculorum«. respondeatur »amen«.

Wo nuh ire koenigliche majestet also gekroenet, sollen baiden  
5 churfursten zu Trier und Coellen ire majestet zvischen sich an den  
altar fuhren und soll ire majestet baide hend uf den altar legen und  
nachfolgende profession vermoeg deß pontificals und alter gewonheit  
selbst thun mit diesen worten: »Profiteor et promitto coram deo et  
angelis ejus, a modo et deinceps legem et justitiam pacemque dei  
10 ecclesiae servare populoque mihi subjecto prodesse et justitiam facere  
et conservare jura regni, salvo condigno divinae misericordiae respectu,  
sicut cum consilio principum et fidelium regni atque meorum melius  
invenire potero. sanctissimo Romano pontifici et ecclesiae Romanae  
caeterisque pontificibus et ecclesiis dei condignum et canonicum  
15 honorem volo exhibere. ea etiam quae ab imperatoribus regibusque  
ecclesiae seu ecclesiasticis personis collata sunt et erogata, inviola-  
biliter ipsis conservabo et faciam conservari, abbatibus et ordinibus  
et vasallis regni honorem congruum volo exhibere, domino nostro  
Jesu Christo praestante mihi auxilium fortitudinem et decorem«.

20 Da nuh solche profession gescheen sein wurdet, sollen baide  
churfursten zu Trier und Coellen die koenigliche majestet zvischen  
sich nemen und dieselbige nach dem stuel so<sup>a</sup> anstadt kaiser Carles  
stuel zuberaidt sein wurd, furen [Nota quod Aquenses sedem Caroli  
magni non attulerant. pro illa ergo alia imaginaria sedes posita fuit,  
25 super qua possessionem rex accepit. locus est supra folio praece-  
dente descriptus<sup>1</sup>]. denen volgen soll der herr consecrans mit seiner  
churfurstlichen gnaden asistenten und astanten caplen in zirlicher  
procession und in den pontificalibus. soll inmittelst solcher pro-  
cession durch die cantores gesungen werden daß responsorium  
30 »desiderium animae ejus«, wen der koenig fur den stuel kompt, solle  
sein majestet durch die drei gaistlichen churfursten darauf gesetzt  
werden und mein gnediger herr von Meintz sprechen wie volgt:  
»Sta retine a modo locum regium, quem non jure hereditario nec  
paterna successione sed principum electorum in regno Alemaniae  
35 tibi noscas delegatum, maxime per autoritatem dei omnipotentis  
et traditionem nostram praesentem et omnium episcoporum caetero-  
rumque servorum dei, et quanto clerum sacris altaribus propinqui-  
orem prospicis, tanto ei potiore in locis congruis honorem impen-  
dere memineris, quatenus mediator dei et hominum te mediatorem  
40 cleri et plebis in hoc regni solio confirmet et in regno aeterno  
secum regnare faciat Jesus Christus dominus noster rex regum et  
dominus dominantium, qui cum deo patre et spiritu sancto vivit et  
regnat deus per omnia secula seculorum. amen«.

<sup>a</sup>) Fehlt im Cod.

<sup>1</sup> Vergl. oben 121.

1562 Daruf wurd̄t solenniter daß »te deum laudamus« gesungen ge-  
 orgelet und getrummet. [Dum in sede locaretur rex, hymnus »te  
 deum laudamus« tanto sonitu tubarum tympanorum vulgo kessel-  
 trommen organi et cantorum decantatus fuit, ut longo intervallo  
 reboaret aer. simul campanae omnes omnium ecclesiarum sunt pul- 5  
 satae und daß groß geschutz abgeschossen an allen orten. nota:  
 senatus disposuit helciarios vulgo die schroeter super turr̄m nostrae  
 ecclesiae, ut ibidem pulsarent campanas absque nostra opera].

Nach geendtem »te deum laudamus« soll anstadt meines gne-  
 digen hern von Mentz als in Teutschen landen erkanzlers, die- 10  
 weil sein churfurstliche gnaden mit dem offitio verhaft, mein gnediger  
 herr von Trier der koeniglichen majestet auf sitzendem stuel gratu-  
 liren in der churfursten namen, wie solches von alter herkommen.

Darnach zeugt mein gnediger herr consecrator sampt irer chur-  
 furstlichen gnaden asistenten und der gantzen procession wider zu 15  
 dem altar, beraitet sich zur auffurung deß ampts. baide churfursten  
 aber von Trier und Coellen bleiben bei irer majestet so lang biß  
 sie etliche (wo vorhanden) zu ritter schlagen.

Darnach fuhren die koenigliche majestet bede churfursten von  
 Trier und Coellen wider zum altar zu in aller koeniglicher zirt uf 20  
 den ersten stuel so vorhin irer majestet zuberaidt gewesen, daselbst  
 ir majestet daß ampt der heiligen messen vollendt hoeren.

Wurd̄t gleich gesungen daß evangelium »cum natus esset Jesus«. <sup>1</sup>  
 credo und offertorium versicht die capell und orgel. soll der koenig  
 allein zu opfer gehen, opfern wie breuchlich [Rex solus ad offeren- 25  
 dum processit, erat autem munus papiro involutum quod simul  
 projecit rex in scutellam argenteam, excipiente illud sacellano cae-  
 saris qui reverendissimo Moguntino a latere dextro in altari adstabat  
 ut supra indicavimus. fuerunt autem viginti aurea numismata ante  
 paucos dies Francfordiae ad hunc actum excusa et parata cum ima- 30  
 gine regis et hac inscriptione: »Maximilianus d. g. rex Bohemiae«,  
 altera facie transversis lineis legebatur ita »Coronatus est in regem  
 Romanorum 1562«. ex his mihi donavit uno dominus Alexander  
 Menginus praepositus Soliensis elemosynarius caesaris, qui offer- 35  
 torium ex manu regis accepit, reliquum totum retinuit] und die  
 churfursten oder beampten mit den insigniis ufwarten als hievor  
 auch gescheen.

Daruf soll mein gnediger herr consecrator in dem ampt der  
 heiligen meß furfahren nach laut deß missals oder pontificals mit  
 angezeigter collect subsecret »concede quaesumus omnipotens deus« 40  
 und dan der geburlichen benediction als in pontificali geschriben.  
 Nota: ist herkommen, wan der erzbischof consecrans sumirt, daß  
 gleich daruf der koenig communicirt worden mit hoechster devotion.

<sup>1</sup> Matth. 2, 1.

[Neque quod hic scribitur ita factum est, quia rex non communicavit sed tantum ad osculum pacis patenam est osculatus.] 1562

Wan nuh daß ampt der heiligen meß also volendet, gehen der erzbischof consecrans und andere zven geistlichen churfürsten an  
 5 ort, ire churfürstliche gnaden sich sampt den asistenten abzigen, daselbst dan ihre churfürstliche gnaden sich widerum churfürstlich in habit bekleiden sollen. [Mutarunt vestes in domo capitulari ubi omnia asservabantur].

Und mag inmittelst die koenigliche majestet uf sitzendem stuel  
 10 ireß gefallens und wie mehr gescheen ritter schlagen. [Rex nullos insignavit equites amplius, sed ad patrem imperatorem Ferdinandum accessit, cum illo colloquebatur donec electores ex choro redirent et simul cum utroque caesare abirent e templo].

Darnach werden die kaiserliche und koenigliche majestet sampt  
 15 allen churfürsten, ein ider in seiner ordnung, auch in kaiserlichen koeniglichen und churfürstlichen zierden und habitten, auß der kirchen zum rathauß zu gehen.

Was darnach eines iden ampts und thuns, hat sein sondere ordnung vermoeg der bulla. [Quid postea factum sit, describent alii.  
 20 caesar cum rege et electoribus solenniter vestiti omnes intraverunt curiam vulgo uf den Roemer per pontem ligneum ascendentes. in summitate enim extructa erat janua ampla, ubi publice sunt pransi ex veteri more. plateæ ex curia caesaris usque ad templum et curiam civitatis asseribus erant contignatae propter nimium lutum ex concursu hominum. sparsa sunt missilia in vulgus aurea et argentea sicuti supra descripsimus.<sup>1</sup> datum est ferculum publicum sive visceratio. bos integer suffultus omne genus animalibus et volatilibus in foro assatus. fontes vini rubei et albi manarunt ante curiam prandente caesare et aliis. sed tanta fuit praessura plebis et petulantia  
 25 vulgi, ut nemini quicquam cederet commode. Haec ego Joannes Latomus vidi et observavi qua potui diligentia et pro memoria manu propria huc adnotavi. Deo sit laus et gloria.

Anno 1564 die 24 julii obiit longo morbo piissimus imperator 1564  
 35 Ferdinandus.<sup>2</sup> cujus exequiae solenniter cum vesperis et vigiliis Juli (25) majoribus, sicuti in festo omnium animarum fieri solet, sunt peractae a clero omnium ecclesiarum Francfordiae in vigilia sancti Bartholomei a singulis in suis collegiis et conventibus. apud nos feretrum Aug. 23 fuit positum in medio chori serico panno tectum, cui aurea aquila  
 40 praefixa erat et quatuor candelae singulae quinque librarum appositae, reliquis omnibus per chorum incensis. exequiae proxima dominica praecedente in suggestu sunt publicatae. offitium fuit decani. Aug. 20 cantatum est »si enim« cum prosa »dies irae«. collecta: »Inclina quae-

<sup>1</sup> Oben 132. <sup>2</sup> Geschah Juli 25.

1564 sumus domine aurem benignitatis tuae praecibus nostris et praesta ut anima famuli tui imperatoris nostri Ferdinandi, quam in hoc seculo commorantem sacris decorasti muneribus, in coelis gloriosa semper exultet fidelium etc.«

## Secreta.

5

»Munera tibi domine dicanda sanctifica et his animam famuli tui imperatoris nostri Ferdinandi ab omni labe humanae conditionis absolve, quia tu solus totius mundi delevisi peccata«.

## Complenda.

»Quaesumus omnipotens deus ut anima famuli tui imperatoris nostri Ferdinandi coelestis gloriae praemia consequatur, cui spiritalis gratiae munera contulisti qui vivis et regnas«.

1569 Anno 1569 fuit celebratus jubileus in ecclesia nostra in hunc qui sequitur modum.

15

Mai 27 Die veneris sive sexta feria ante festum pentecostes invitati fuerunt omnes personae nostri collegii cum praelatis aliorum collegiorum et monasteriorum prioribus, ut hora nona die pentecostes ad Mai 29 sacrum et feria secunda ad prandium conveniant in parochiali domo.

Mai 29 Die pentecostes concione terminata publicatus est jubileus V domini Joannis Lantfogts archipresbyteri sedis Fridburg capellani et vicarii hujus ecclesiae.

20

Statim concione dimissa convenerunt omnes personae cum praeposito nostro<sup>1</sup> ad chorum atque ex iis dominus praepositus cum decano ac duobus canonicis et ministris suis in habitu clericali adduxerunt jubilarium ex aedibus parochiae ante summum altare, ubi dicta antiphona »veni sancte« cum versibus et collecta. geniculando inter praelatos accepit sertum jubilarius in capite a decano et sic secessit ad sacristiam, choro interim tertias cantante.

25

In processione dominus jubilarius cum ministris ultimus fuit ut in festis decani.

30

Finito symbolo brevis est habita oratio gratulatoria a magistro Joanne Lantfogt patrueli domini jubilarii, qui erat indutus habitu clericali stans ante sepulchrum regis.<sup>2</sup> duravit paulo plus quam partem quartam horae haec oratio.

35

Mox subjunctum fuit a celebrante »dominus vobiscum« »oremus« et offertorium. ad offerendum autem stabellarius deduxit primo reverendissimum episcopum Spirensensem et commissarios caesaris, deinde praepositum nostrum ac alios comites qui voluerunt offerre. inde decanum et praelatos etc., quos clerus est sequutus. ubi nota quod diaconus, qui exhibuit offerentibus crucem osculandam, eam panno lineo mundissimo semper absternit loco credentiae.

40

<sup>1</sup> Die anwesenden hohen Persönlichkeiten sind weiter unten von Latomus selbst aufgezählt (S. 135).

<sup>2</sup> Das 1352 errichtete Grabmal Königs Günthers. Ueber dasselbe oben 92.

Finita missa cantatum fuit in organis »te deum laudamus« respondente choro, jubilario manente in gradibus altaris flexis genibus cum ministris, donec cantarentur aliquot versus. mox ad sacristiam reversus se exiit ac statim finito »te deum laudamus« a domino  
 5 praeposito ac reliquis ecclesiarum praelatis et canonicis ductus est ad curiam praepositurae, vicariis interim nonam cantantibus quia actus fuit satis prolixus. ad prandium excepit dominus praepositus omnes personas nostri collegii una cum suis consanguineis et quibusdam senatoribus.

10 In secundis vespers praepositus reversus est ad chorum et processionem ad baptismum praecedente stabellario sua praesentia cohonestavit.

#### Locatio nostrorum in hoc actu.

Dominus praepositus occupabat sedem suam consuetam, decanus  
 15 suam, canonici et aliorum ecclesiarum praelati post praepositum et decanum. vicarii inferiores sedes juxta pulpita.

#### Locatio extraneorum.

Reverendissimus Spirensis et commissarii caesareae majestatis in superioribus sedibus dextri lateris versus altare locati erant.  
 20 ab altero latere e regione comites et nobiles quorundam principum legati stabant et plures doctores et consilarii in infimis sedibus ante praepositum et canonicos. in ambone locata fuit mater domini praepositi cum duabus filiabus sororibus praepositi et pedissequis. et ita feliciter fuit terminatus hic actus, praesente hominum turba copiosa.

25 Die lunae sequente personae omnes nostri collegii vocatae fuerunt ad prandium et coenam in domum parochialem, praelatis et prioribus aliorum ecclesiarum etiam praesentibus cum quibusdam civibus Catholicis, ut in universum essent tres mensae, sumptibus ecclesiae. offertorium relictum est jubilario.

#### 30 Praesentes in hoc actu jubilei.

Reverendissimus dominus Spirensis Marquardus ab Hatstein commissarius caesaris.

Generosus dominus a Montfort commissarius caesaris affinis praepositi.

35 Comes ab Helffenstein et alius ab Hohenzollern.

Eberhardus comes a Solms frater praepositi.

Reinhardus comes a Solms praepositus noster cum matre et sororibus etc.

Legati quorundam principum ac plures consilarii etc.

40 Abbas Arnsburgensis, provincialis Praedicatorum, aliorum monasteriorum priores cum multis aliis. Laus deo.

Proximo capitulo congregato dominus jubiliarius fuit vocatus et licet tantum octo annis apud nos fuisset in residentia, tamen gratiose

1569 illi concessum est, ut gaudere possit privilegiis jubilarii hoc est ut tempore hiberno vel alias domi posset legere horas, celebrare ad placitum, festis tamen et aliis diebus dominicis esset in choro. ab aliis offitiis fuit prius exemptus.

1575 Anno 1575 die 27 octobris electus est Ratisbonae in regem 5  
Oct. 27 Romanorum Rudolphus II Maximiliani imperatoris filius. quod felix sit et faustum. amen.

1576 Anno 1576 die 12 octobris obiit serenissimus imperator Maxi-  
Oct. 12 milianus II Ratisbonae in comiciis. cujus exequiae sunt hic celebratae  
Oct. 27 die 27 ejusdem mensis pariformiter ut Ferdinandi patris augusti: 10  
constitutum fuit feretrum ornatum in medio chori ad quod factae sunt stationes post vespas et matutinas mortuorum etc. ut supra.<sup>1</sup>

### VIII. Annalen eines Anonymus.<sup>2</sup>

*Aus einem Uffenbach'schen Manuscript (in 4<sup>o</sup>, ohne Nummer) der Frankfurter Stadtbibliothek, dessen Rücken (fälschlich) die Aufschrift trägt: Francofurtensia 15  
Acta varia a Caspare Camenz collecta. Diese Annalen sind von Anno 1338 3 idus augusti ab in Boehmer-Huber, Fontes IV, 431—37 (B) abgedruckt.*

### Acta aliquot Francofurtana.

Francofurti<sup>3</sup> oppidi nomen in antiquis historiis haud scio an inveniri liceat, quamvis admodum audacter quidam tempus produnt, quo primum con- 20  
ditum esse scribunt. narrant enim circa annum domini 390 primum esse constructum, quod tempus in aetatem Valentis imperatoris incidit. alius nescio quis Graecismus Heleonopoleis nomen illi affingit, necdum authorem hac de re citans. poterat eadem facilitate et aliquanto verisimilius vetusta Usipedum gente, quorum Caesar meminit, divinari. Ptolomaeus sane et Cornelius Tacitus in hac vicinia 25  
sedem illis tribuunt. commune itaque nomen, quo etiam hodie appellatur, postero tempore et loco inhaesisse constat.

774 Anno domini 774 Saxones a Carolo magno nondum imperatore ex Saxen-  
haussen pulsos invenio. ab his inquilinis originem trahero puto nobiles de Saxen-  
haussen, quorum familia ante annos 100 defecit. causam hujus emigrationis non 30  
invenio.

<sup>1</sup> Oben 133 ff.

<sup>2</sup> Vergl. über den Verfasser, die Quellen und das Verhältniss dieses Stückes zu den Acta des Latomus und den Memoiren des Johann Comens N. F. VIII, 266 ff.

<sup>3</sup> Diese und alle unmittelbar folgenden kleingedruckten Notizen sind einer IV. Redaktion der Acta des Latomus direkt entlehnt. A. a. O. 270 ff.

Ludovicus pius Caroli magni filius regali munificentia Francofordiam praeclarissimis aedificiis adornavit. palatium fieri curavit anno 822. vocatur enim der Saalhoff, ponte nondum extructo ut infra.

822

774

Anno domini 753 Pipinus Caroli magni pater dum Francofordiae versatur, conventum cum statibus regni sui habuit.

753

Anno 793 Carolus magnus nondum imperator Francofordiae pascha celebravit.

793

Anno 794 synodus Francofurdiana ab eodem celebratur 38 episcoporum contra Foelicem Urgelitanum. Eodem anno moritur hic Fastrada regina, sepulta Moguntiae ad sanctum Albanum. nunc epitaphium ejus extat in summo templo.

794

Anno 822 a Ludovico pio extruitur palatium der Saalhoff.

822

Anno 826 Ludovicus Francofordiae conventum egit.

826

Anno 876 den 18. aug. starb zu Francforth Ludovicus Germanicus Ludovici pii filius. ward zu Lorch im Reingaw begraben.

876

(Aug. 28)

Anno 882 Carolus crassus praedicti Ludovici filius confirmavit ecclesiae

882

sancti Bartholomaei illa omnia quae piissimus genitor suus tradidit et illa magnifice auxit et duodecim canonicos ibidem instituit.

Anno 883 Ludovicus junior Caroli crassi frater Bavariae Lotharingiae ac Brabantiae rex et dominus hic moritur. translatus Laurissam 13 calend. sept. apud parentem sepultus.

(882

Jan. 20)

Die statt Francforth hat eigentlich den nahmen von furt, so die alten Teutschen durch den Mayn gehabt haben. bei Caroli magni zeiten und andern nachfolgenden kaisern ist sie als eine nahmhafte reichsstatt bekant gewesen, wie solches in den alten libris traditionum des closters Lorsheim befunden wird, dann die Römischen kaiser und könige ein solche anmuth zu dießer statt getragen, auch lieb und wert gehalten.

Anno domini 960 rex natalitia domini Francofordiae celebrat, ubi Liburius ex coenobitis sancti Albani ab Adalogo episcopus Rugorum ordinatur.

960

Anno 974 Otto magnus confirmavit ecclesiae sancti Bartholomaei privilegia eaque auxit.

(977)

Anno domini 980 Otto secundus eadem ratificavit, sic et alii sequentes.

980

Anno 1007 fuit concilium provinciale. quo sanctus Henricus imperator cum omnibus cisalpinis episcopis hic convenit ibique Bambergensem episcopum instituit, consecrato episcopo primo Eberhardo.

1007

Anno 1020 primo anno Aribonis Moguntini praesulis fuit conventus imperialis sub Henrico sancto augusto Francofordiae, ubi interfuerunt 24 episcopi et abbates plures insignes, colebrantes synodum provincialem.

(1027)

Anno 1142 sub Conrado tertio fuit regalis conventus Francofordiae. Circa idem tempus fuit sanctus Bernardus hic, multis miraculis clarus. postea<sup>a</sup> datus est locus<sup>b</sup> cum quibusdam redditibus non longe ab ecclesia sancti Bartholomaei monachis Heynensibus in Hassia, ubi aedificatum est sacellum in memoriam viri sancti Bernhardi, quod modo in profanum usum est mutatum. fuerunt etiam hic semper duo fratres ex dicto monasterio, donec Lutheranismo succedente omnia everterentur.<sup>c</sup>

1142

(1146)

a) Cod. pastor. b) Cod. laicis. c) Cod. Lutheranismus succederet, omnia everterunt.



- 1152 Anno 1152 fuit hic amplissimus conventus principum in electione Friderici  
aenobarbi, quem describit Güntherus libro 1: Acturi de successione sacrae coronae.
- 1239 Anno 1239 dedicata est ecclesia sancti Bartholomaei in honorem salvatoris  
domini nostri Jesu Christi et sancti Bartholomaei, ubi primum sanctum Bartholomaeum patronum assumptum puto. 5
- (1257 Jan. 13) Anno 1258 octavo idus januarii fuit hic electus Richardus caesar a quibus-  
dam electoribus.
- 1273 Anno 1273 eligitur Rudolphus primus comes ab Habsburg Francofordiae.
- 1287 Anno 1287 statim post completionem capellae sancti Spiritus institutum  
est beneficium sancti spiritus pro vicario et rectore in spiritualibus. 10
- (1288) Anno 1290 aedificata et absoluta est capella sanctorum Cosmae et Damiani  
1290 contigua sacellae sancti Michaelis super ossa mortuorum ibidem. anno eodem 90  
aedificata et absoluta est capella sancti Nicolai in foro per Rudolphum impera-  
torem de Habsburg.
- 1292 Anno 1292 Adolphus imperator incorporavit et dedit ecclesiae sancti Bar- 15  
tholomaei capellam regalem sancti Nicolai. eodem anno electus Francofurti.
- 1298 Anno 1298 eligitur Albertus Austriacus contra Adolphum.
- (1306 Febr. 1) Anno 1306 in vigilia purificationis Mariae circa noctem duae turres pontis  
et ipse pons pro majore parte, multis utriusque sexus hominibus desuper stan- 20  
tibus, propter nimiam glaciem et aquarum inundacionem ceciderunt, qui homines  
ad quinquaginta aestimati omnes submersi sunt.
- 1308 Anno 1308 eligitur et publicatur Henricus septimus comes Lützelburg.
- 1314 Anno 1314 fuit schisma in imperio propter duos electos videlicet Fride-  
ricum et Ludovicum, qui Francofordiam multis calamitatibus involvit. nam ob-  
sessa est civitas a Friderico Austriaco altero electo, cui venienti ad Saxenhausen 25  
Petrus archiepiscopus Moguntinus in Ludovicum propensus omnem commeatum  
interruptit et avertit, ut fame compellente cedere sit coactus.
- (1315 Mai 14) Anno 1315 chorus sancti Bartholomaei pridie idus maji fundabatur et  
1338 anno 1338 5 idus augusti in choro eodem divina primitus habebantur, qui fuit  
Aug. 9 dies dedicationis. tectum perficitur anno 1350 in vigiliis paschae. 30
- (1350 März 27) Anno 1317 circa festum Petri et Pauli capella sanctorum Mariae et Georgii  
1317 in collegium canonicorum a domino Petro archiepiscopo confirmatur, quod postero  
(Juli 22) tempore vocatum est ad sanctum Leonhardum, quod reliquiae illius ex Vienna  
1323 Galliae anno 1323 illuc sunt translatae.
- 1317 Eodem anno pulsus ave Mariae in omnibus ecclesiis institutus et Praedica- 35  
tores capitulum provinciale hic habuerunt.
- (1318) Anno<sup>1</sup> 1322 capella montis beatae Mariae per Wigelonem<sup>a</sup> de Wambach  
scabinum<sup>b</sup> fundatur et exaltatur in collegium.
- 1330 Anno 1330 nundinae quadragesimales translatae Francofordiam de Fried-  
bergo per Ludovicum imperatorem.

a) Cod. über Wigelonem Wigandum. b) Unter der Zeile mit Verweisungzeichen. 40

<sup>1</sup> Für diese Notiz und für diejenige zu 1331 ist neben Latomus eine andere Quelle benutzt. N. F. VIII, 273.

Anno 1331 Ludovicus imperator cum Margaretha conjuge sua, Romae 1331  
ad imperium coronati,<sup>a</sup> intravit Francofordiam, clero ac populo cum reliquiis  
et luminaribus obviantibus.

Anno 1333 Ludovicus imperator curiam habuit in Francofordia, ubi con- (1332)  
5 demnati sunt Moguntini cives, quod confregissent arcem in Weysenaw et aliquot  
ecclesias<sup>b</sup> extra civitatem.

Anno 1338 capella pontis 5 kalendas octobris est completa, in honorem 1338  
sanctae Katharinae dedicata. Sept. 27

Anno<sup>1</sup> 1310 Ludovicus quartus dux Bavariae die Galli Franco- (1314  
10 fordiae electus in regem. annis 32 regnavit. Oct. 20)

Anno 1311 in Alemannia fames fuit.<sup>2</sup> 1311

Anno 1314<sup>c</sup> <sup>3</sup> pridie idus maji chorus ecclesiae sancti Bartho- (1315)  
lomaei fundabatur. Mai 14

Anno 1315 die Petri et Pauli capella sancti Georgii Franco- (1317)  
15 forti in collegium canonicorum a domino Petro archiepiscopo Mo- Juni 29  
guntino erigitur et Mariae Magdalene proxime confirmatur.<sup>4</sup> Juli 22

Anno 1322 marci III kalendas<sup>5</sup> Francofordi Moganus valde 1322  
inundavit. (Febr. 15)

Anno 1322 die Michaelis<sup>6</sup> Ludovicus rex Fridericum<sup>7</sup> ducem (Sept. 28)  
20 Austriae (ambo ad imperium electi juxta Ratisponam prope villam  
dictam Mueldorff confligentes) capitavit.

Anno 1331 nonas julii hora vespertina Francofordiae lapides 1331  
grandinis ut ova gallinae et majores in multitudine ceciderunt. Juli 7

Anno 1336 vigilia Simonis et Judae<sup>7</sup> vento valido Alemanniae 1336  
25 aedificia plurima corruerunt. Oct. 27 (?)

Anno 1338 3 idus augusti in Sachsenhausen in<sup>d</sup> curia fratrum 1338  
Theutonicorum hora prima Ludovicus imperator ornatu et sedibus (Aug. 8)  
imperialibus edidit legem talem: »Electus Francofordiae in regem  
Romanorum a principibus electoribus vel a parte majore admini-  
30 strationem ante confirmationem habet plenam. Eodem die respon-

a) Romae . . . coron. im Cod. übergesch. b) Von Uffenbach aus coedesias corr.  
c) Von späterer Hand in 1315 corr. d) Cod. ursprünglich in mit übergesch.  
a, welches später ausgestrichen wurde.

<sup>1</sup> Von hier ab ist Latomus nicht mehr  
35 benutzt bis auf die (kleingedruckten) No-  
tizen zu 1415 und 1484. Ueber die nächst-  
folgende Quelle N. F. VIII, 276 ff.

<sup>2</sup> Von dieser Hungernoth berichten  
auch das Chronicon Osterhovense SS.  
40 XVII, 557 und die Annales Hales-  
brunnenses majores SS. XXIV, 48.

<sup>3</sup> Latomus (oben 77) und Schurg 1315.

<sup>4</sup> Geschah 1317. Wörtlich bis auf die

Jahreszahl bei Schurg. — Bei Koenigstein  
(oben 16) und Latomus (oben 77) ver-  
unstaltet.

<sup>5</sup> Geschah 1322 Febr. 15 nach den  
Ann. Francof. (oben 1) und nach den  
deutschen Ann. (oben 4).

<sup>6</sup> Die Schlacht war Sept. 28.

<sup>7</sup> Die Limburger Chronik hat Simonis  
und Judae, Latomus (oben 79) altera  
Sim. et Judae.

- 1338 siones Ludovici praedicti ad objecta Johannis papae sigillo imperiali sigillatae foribus majoris ecclesiae Francofurtanae sunt appensae.<sup>1</sup>
- Aug. 11 In augusto 3 idus<sup>2</sup> ab oriente orta est locustarum miraculosa multitudo.
- Sept. 5 Nonis septembris hora 6 in oppido Rheni Confluentia arce prope sanctum Castorem imperator ornatu et sedibus imperialibus, praesentibus electoribus ac Eduardo rege Angliae, quatuor leges condidit atque confirmavit.<sup>3</sup> 5
- (Oct. 18) 2 kalendas octobris die evangelistae Lucae nix magna cecidit opprimens arbores multas et omnes locustas.<sup>4</sup> 10
- 1339 Anno 1339 6 nonas martii usque 12 kalendas aprilis Franco-  
März fordiae imperator cum electoribus et Johanne rege Bohemiae contra  
2—21 Philippum regem Franciae<sup>a</sup> tractabant.<sup>5</sup>
- 1339 Anno 1339 Moenus Francoforti bis coagulatur ita, quod currus transierit. 15
- 1340 Anno 1340 10 kalendas augusti capella hospitalis trium Ma-  
Juli 23 gorum in Saxenhausen completa dedicatur.<sup>6</sup>
- Nov. 1 Die omnium sanctorum organa ecclesiae sancti Bartholomaei duobus annis fabricata complebantur.<sup>7</sup>
- 1342 Anno<sup>a</sup> 1342 13 kalendas augusti<sup>b</sup> ad diem Mariae Magdalenae 20  
Juli Francofordiae Moenus maxime inundavit, omnibus ecclesiis et vicis  
20—22 ibidem et tota villa Saxenhausen aqua occupatis praeter vicos Institorum, a cimiteriis ecclesiae sancti Bartholomaei ad domum Schuchhauß, Tornatorum a domo Appenheim ad Scholasteriam, Textorum a puteo Gytzenbrunnen ad vicum Ziegelgassen, sanctorum Anthonii et 25  
Mariae a domo Bethlehem<sup>c</sup> ad portam Bornheimer, Geylnhuser, Steingassen, Krauchengassen, Ziegelgassen inundans a domo Beutelkisten ad montem Mariae, Santgassen, manans a curia Sandhoffe ad puteum Liseborne, Santgaßen groß, Santgaßen minor, praeter ecclesiam<sup>d</sup> sancti Bartholomaei et coemiteria, pedes septem e montibus sanctae 30  
Mariae et sancti Anthonii. his ecclesiis tantum aqua est erecta: sancti Johannis quinque pedum, Praedicatorum 9 pedum, sancto Jacobo superius trium pedum, Annae 8 pedum, Theutonicorum 7 pedum, 35

a) Einem Galliae übergeschrieben. b) B VI. kal. aug. c) Cod. u. B Belch. d) Ccl. ecclesias.

<sup>1</sup> Fast wörtlich bei Latomus (79 ff.), welcher leider das Datum der Quelle (das hier unrichtig, vielleicht verderbt ist) nicht wiedergegeben hat.

<sup>2</sup> Die Ann. Francof. (oben 1) geben decimo nono kal. sept. et circa an. Schurg hat decimo sexto aug.

<sup>3</sup> Vergl. dazu Dominicus, Baldwin von Lüttzelburg (Coblenz 1862) 368 ff.

<sup>4</sup> Vergl. dazu auch Latomus (80).

<sup>5</sup> Wörtlich bei Latomus (81).

<sup>6</sup> In den deutschen Ann. (4) und bei Latomus (81).

<sup>7</sup> Auch bei Latomus (81).

<sup>8</sup> Diese Beschreibung ist jedenfalls die 40  
ältere Fassung des Berichtes der deutschen Ann. (5). Sie ist noch besser, wenn auch nicht ganz rein, in Schurg erhalten und wird auch aus diesem weiter unten folgen. 45

- Elisabethae 6 pedum, trium Magorum 7 pedum, sancti Nicolai <sup>a 1</sup> 1342  
 6 pedum, sancti Georgii aperta testudine, inferiorum Carmelitarum  
 Poenitentium septem pedum, Minorum 4 pedum. propter quod in-  
 colae, maxime omnes in Saxenhausen territi ad tuguria<sup>b</sup> in montem  
 5 Hohenrad Mülberg genant, plures de Francofordia ad villas, oppidi  
 subversionem timentes, flentes exierunt. vigilia Jacobi hora prima *Juli 24*  
 pons Francofordiae praeter<sup>c</sup> sex testudines, turris meridionalis, magna  
 capella pulchra et annexa funditus corruerunt. eodem die omnes in-  
 colae in pane et aqua jejunaverunt. crastino Jacobi Francofordiae *Juli 26*  
 10 processio per circuitum oppidi<sup>d</sup> nudis pedibus, candelis magnis et  
 tortis 100, parvis 600<sup>e</sup> habebatur. missa de sancto spiritu in ecclesia  
 sancti Bartholomaei a toto clero cantabatur. haec inundatio foveam  
 longam 100, latam 20,<sup>f 2</sup> profundam 20 pedum in Saxenhausen  
 via lapidea fregit, multa aedificia lignea et lapidea<sup>g</sup> destruxit.  
 15 Anno 1343 fundabatur murus novi oppidi prope claustris *1343*  
 Poenitentium.<sup>3</sup>  
 13 kalendas octobris de mane Francoforti turris Riederporten *Sept. 19*  
 fundabatur.  
 Anno eodem novum oppidum Francofordiae fossis circumdatur.  
 20 Anno 1344 circa festum paschae claustrum sanctae Catharinae *1344*  
 Francoforti per Wickerum Froschen patritium, cantorem ecclesiae *April 4*  
 sancti Bartholomaei ibidem, fundabatur.  
 13 kalendas septembris prima missa in claustro sanctae Catha- *Aug. 20*  
 rinae cantabatur.  
 25 Anno 1347<sup>4</sup> 8 idus martii capella claustris sanctae Catharinae *(1345)*  
 praedictae per Weickerum praefatum, domino Alberto de Bichelingen *März 8*  
 episcopo praedicto primum lapidem ponente, fundabatur.<sup>5</sup>

a) Cod. u. B Jacobi. b) Cod. u. B auguria. c) Cod. propter. d) Cod. praecessis  
 statio conecatum oppidi. B processio in elatis locis tantum oppidi ohne Bemerkung.  
 e) Cod. candelibus et tortis principalium 8600. B candelis et torturis, princi-  
 palium 8600 ohne Bemerkung. f) B 26. g) Cod. lapidea que.

<sup>1</sup> So ist wohl nach Schurg zu corri-  
 giren. Es gab nur eine Jacobskapelle, und  
 35 die ist schon erwähnt. Der Wasserstand  
 für die Nicolaskirche ist in den deutschen  
 Ann. sowohl als bei Schurg auf 6 Schuh  
 angegeben.

<sup>2</sup> Die übrigen Quellen geben die Breite  
 40 des Grabens auf 50 Fuss an.

<sup>3</sup> Diese und die beiden folgenden No-  
 tizen auch bei Latomus (83).

<sup>4</sup> Vergl. über die Fehler, in welche  
 der Anonymus durch Unkenntnis der  
 45 mittelalterlichen arabischen Zifferzeichen  
 für Fünf und Sieben verfallen ist, N. F.  
 VIII, 275.

<sup>5</sup> Diese drei Notizen über das Katha-  
 rinenkloster hat Latomus zusammengezogen  
 und durch solches Verfahren Verwirrung  
 angerichtet. N. F. VIII, 279 ff. — Schurg  
 bringt ein Mal die Gründung des Klosters  
 zu 1345, anscheinend aus Latomus, den  
 er, wie in der Einleitung dargehen wird,  
 jedenfalls gekannt und benutzt hat; ein  
 anderes Mal die Gründung der Kapelle  
 des Klosters zu 1345. Bei ihm wird  
 wenige Zeilen vorher der Weihbischof  
 Albertus de Bychlingen erwähnt (eben-  
 falls in einer Notiz über das Katharinen-  
 kloster, zu 1355), daher das praedicto  
 des Anonymus wohl auf die in der Vor-

(1346) Die exaltationis sanctae crucis Alemanniae vineae et arbores  
 Sept. 14 frigore perierunt.<sup>1</sup>

Oct. 14 2 idus octobris turris rotunda proxima Redelheim porte versus  
 meridiem fundabatur.<sup>2</sup>

Nov. 22 10 kalendas decembris Margarita imperatrix veniens de Hol- 5  
 landia, imperatore usque Wetzlar sibi obviante, Francofortum intra-

Nov. 30 verunt, die Andreae recedentes.<sup>3</sup>

Anno eodem vigiliae mortuorum communi functione in ecclesia  
 sancti Bartholomaei Francoforti primitus agebantur.

Anno eodem fratres Theutonici Praedicatores Carmelitae Franco- 10  
 fordiae in crepusculo pulsum ave Mariae primitus inchoant.<sup>4</sup>

1347 7 idus octobris de mane in sylva quadam Ludovicus imperator  
 (Oct. 11) anno aetatis 60 obiit, intoxicatus venenosa potatione.<sup>b</sup> sepultus in  
 Oct. Monacho.<sup>c</sup> cujus exequiae illo die et crastino Simonis et Judae  
 28 u. 29 taliter agebant in ecclesia sancti Bartholomaei Francofordensi:<sup>5</sup> ad 15  
 vespervas omnibus campanis pulsabatur. quatuor candelae tortae in  
 medio chori, in medio candelarum pannus sereus ponebatur. vigiliae

a) Oct. recedent. b) ven. pot. im Oct. übergeschrieben. c) Fehlt im Oct. u. B.

lage desselben oder in deren Quelle noch  
 vorhandene, doch von ihm übergangene  
 oder nicht mehr gekannte und nur bei  
 Schurg erhaltene Notiz zu beziehen ist. —  
 Koenigstein (oben 18) bringt auch zwei  
 Notizen über das Katharinenkloster (zu  
 1344 und 1355). Auch er setzt die Grün-  
 dung des Klosters in's Jahr 1344.  
 Ich schliesse mich ihm und dem Ano-  
 nymus an, da des Latomus Verunstaltung  
 der Quelle, die sich beim Anonymus voll-  
 ständig findet, zu deutlich zu erkennen  
 ist. Dagegen scheint freilich eine Notiz  
 zu sprechen, welche ich unlängst hinter  
 einem der Frankfurter Stadtbibliothek  
 gehörigen Exemplar von Gilberti Gene-  
 brardi Chronographia in duos libros  
 distincta, Paris. 1567 (bez. D. 158)  
 zwischen vielen von Latomus Hand ein-  
 getragenen Tabellen in einer sehr späten,  
 im 18. Jahrhundert angefertigten und  
 äusserst willkürlichen, mit Zusätzen ver-  
 sehenen Abschrift der Antiquitates des  
 Latomus fand. Sie lautet: 1345 circa  
 pascha monasterium sanctae Catharinae  
 coeptum per Weickerum Frosch eccle-  
 siae nostrae cantorem et anno 1355  
 octo moniales hoc monasterium prima  
 vice ingressae, quae post summam  
 missam professionem emiserrunt et con-  
 secratae per priorem et custodem domus

Teutonicae, deren kleidung und regel  
 sie angenommen haben, ut refert quae- 20  
 dam scheda antiqua. — Sie hat nicht  
 einmal das Tagesdatum der Einkleidung  
 und, was in ihr gesagt wird, stellt sich  
 bei näherer Betrachtung als eine Um-  
 schreibung dessen heraus, was Koenig- 25  
 stein und der Anonymus darüber be-  
 richten. Dass der Schreiber des 18. Jahrh.  
 auch einen geschriebenen Zettel, der nach  
 Latomus, von dem ja der Irrthum, das  
 Kloster sei Ostern 1345 gegründet, zu- 30  
 erst aufgebracht ist, eine scheda antiqua  
 nennen konnte, erscheint mir bei der  
 Kritiklosigkeit und dem Unverstand des  
 Copisten mehr als wahrscheinlich.

<sup>1</sup> Geschah 1346. Vergl. oben 85 Latomus. 35

<sup>2</sup> Latomus 1346 5 idus octobris. Vergl.  
 ihn oben 85.

<sup>3</sup> Geschah jedenfalls 1346, wie aus  
 dem Itinerar Ludwig's in Boehmer's  
 Regesta Ludov. hervorgeht. 40

<sup>4</sup> So auch bei Koenigstein (17), bei  
 Latomus (85) verschlechert.

<sup>5</sup> In dem Städtischen Copialbuch über  
 Varia von 1328—1403, angefangen 1383,  
 finden sich Fol. 45v folgende 2 Notizen: 45

Ex registro domini Baldemari de Pettir-  
 wil canonici ecclesie sancti Bartholomei.

Anno XLVII quinto idus octobris  
 (Oct. 11) de mane juxta Monacum in

maiores cum novem lectionibus cantabantur. missa defunctorum tracta 1347  
per maiores ecclesiae. post missam officiantes<sup>a</sup> <sup>1</sup> duo sacerdotes cum  
ministris albis induti iuxta candelabrum stantes oraciones mortuorum  
deferebant.

5 Anno 1348 8 kalendas februarii hora 6 terrae motus fuit. 1348  
aedificia plurima subvertebat.<sup>2</sup> Jan. 25

4 idus maji ambitus ecclesiae sancti Bartholomaei Franco-Mai 12(?)  
fordensis fundabatur.<sup>3</sup>

Eodem anno in marchia Brandenburgensi surrexit quidam molen-  
10 dinarius, marchionem Voldmarum ante 30 annos defunctum se men-  
tiens, cui duces et nobiles multi adhaeserunt.

Anno<sup>4</sup> 1326 Johannes papa Ludovicum regem ad urbem 1324  
Romam vocavit.<sup>5</sup> Juli 11)

Anno 1327 die sancto penthecoste a Johanne archiepiscopo 1327  
15 ibidem corona ferrea coronatur.<sup>6</sup> Mai 31

Anno 1331 Ludovicus Spirae circa diem nativitatis Johannis 1330  
baptistae principes convocat.<sup>7</sup> Juni)

Anno 1332 Ludovicus Romam<sup>b</sup> est ingressus, coronatus.<sup>8</sup> 1328  
Jan. 17)

Anno 1334 Norimbergam principes convocat.<sup>9</sup> 1334

20 Castrum Schwanaw est destructum.<sup>10</sup> 1333  
Juni 1)

a) Cod. pri<sup>9</sup> missam offerans. B prius missam offerentes. b) Cod. Bavaror mit  
Schlussheben.

silva quadam Lodewicus imperator  
anno etatis sue LXVI obiit intoxicatus.  
25 sepultus in Monaco. cujus exequie die  
et crastino Symonis et Jude aposto-  
lorum taliter agebant in ecclesia sancti  
Bartholomei — — —

Ex registro domini Gerlaci Wiessen.  
30 Anno domini etc. XLVII feria quinta  
ante diem beati Galli Lodewicus impe-  
rator erat in venacione. sedens in equo  
suo subiatanea morte moriebatur et  
dicitur quod per ducissam Austrie fuerit  
35 intoxicatus.

Welche Resultate sich durch die Ver-  
gleichung der ersteren der beiden Notizen  
mit den andern Quellen gewinnen lassen,  
wird in der Einleitung dargethan.

40 <sup>1</sup> Betreffs der Verbesserung officiantes  
vergl. die Statuten des Barth.-Stifts in  
Würdtwein Subs. dipl. I, 61.

<sup>2</sup> Dasselbe Datum haben auch die  
Strassburger Chronisten. Städtechron.  
45 VIII, 136. Mathias Nuwenbergensis in  
Boehmer-Huber, Fontes IV, 261.

<sup>3</sup> Lalomus (oben 86) und Schurg haben  
4 calendas maji.

<sup>4</sup> Diese und die folgenden Notizen bis  
Anno 1349 die circuncis. etc. gehörten  
ursprünglich nicht zu den vorstehenden  
und nachfolgenden Notizen, sondern sind  
späteren Ursprungs. N. F. VIII, 278.

<sup>5</sup> 1324 Juli 11 citirt Johann XXII  
den König Ludwig nach Avignon.

<sup>6</sup> Geschah zu Mailand durch die ex-  
communicirten Bischöfe von Arezzo und  
Brescia.

<sup>7</sup> Ludwig urkundet 1330 von Mai 20  
bis Juni 22 in Speyer.

<sup>8</sup> Die Krönung fand 1328 Jan. 17 in  
der Peterskirche zu Rom durch die schis-  
matischen Bischöfe von Venedig und von  
Aleria statt.

<sup>9</sup> Ludwig war 1334 mehrmals in  
Nürnberg.

<sup>10</sup> Schwanau lag 3 Stunden südlich  
von der Ill. Es wurde 1333 Juni 1 nach  
5 1/2 wöchentlichen Belagerung von den  
Strassburgern eingenommen und gebrochen.  
Vergl. Fritzsche Closener's Chronik in  
Städtechroniken VIII, 98.

(1330) Anno 1334 die Severi episcopi in nocte tradita fuit Spira.<sup>1</sup>  
 Oct. 22 Balduinus archiepiscopus Trevirensis in Mosella per comitissam de  
 (1328) Salme<sup>a</sup> fuit captus.<sup>2</sup>  
 Ende  
 Mai od.  
 Anfang  
 Juni  
 1349

Anno 1349 Alemanniae pestilentia est suborta. Judei sunt cremati.<sup>3</sup>

5

1349 Anno 1349 die circumcisionis domini Francoforti in claustro  
 Jan. 1 Praedicatorum Guntherus comes a Schwartzburg Thuringensis ab Henrico archiepiscopo Moguntino, Ruperto Bavariae<sup>b</sup> et Erico Saxoniae ducibus, Ludovico marchione Brandenburgensi rex Romanorum est electus. regnavit menses 2 dies 3. ad coronas regni et imperii non  
 pervenit.<sup>4</sup>

(Juni 17) Carolus quartus rex Bohemiae, praesentatus anno 1349 3 kalendas julii ab omnibus electoribus concorditer est electus inductus exaltatus.<sup>5</sup>

Juni 18 14 kalendas julii<sup>6</sup> ibidem loco Sambstagsberg incolae eidem  
 juraverunt.

Juli 5 3 nonas julii rex et regina a Francofurto versus Aquisgranum  
 Juli (25) pro coronatione descendunt. vigilia Jacobi in ecclesia Mariae ibidem  
 u. 26) coronati.<sup>7</sup>

(Sept.) Circa nativitatem Mariae rex Nürenbergenses pessime per-  
 tractat.<sup>8</sup>

(1348 –) Anno eodem Judei omnes et domus eorum per totam Alle-  
 1349 mannam igne combusti.<sup>9</sup>

Juli 22 Anno eodem a die Mariae Magdalene ad diem purificationis  
 bis  
 1350  
 Febr. 2

a) Cod. Sabine. b) Cod. u. B Winwarden.

25

<sup>1</sup> Gemeint ist damit der versuchte aber misslungene nützliche Ueberfall von 1330 Oct. 22, unternommen von benachbarten Rittersn und Herrn auf Anstiftung einer Anzahl von Speyerer Hausgenossen. Vergl. Remling, Gesch. der Bischöfe v. Speyer I, 592 Note 1544.

<sup>2</sup> Geschah nach Dominicus, Baldwin von Lützelburg 244 1328 Ende Mai oder Anfang Juni. Die comitissa de Salme war Loretta, Tochter des Grafen von Salm, Wittve des Grafen Heinrich von Sponheim und Herrn von Starkenburg. Vergl. auch die Gesta Trevirorum, herausgeg. von Wyttenbach und Müller II, 247.

<sup>3</sup> Ueber die Pest und den Judenbrand vergl. Zeile 24 unten und S. 146, woselbst sich ausführlichere Nachrichten finden.

<sup>4</sup> Vergl. was über die Ungenauigkeit dieser Notiz bei Latomus (86) gesagt ist.

<sup>5</sup> Diese zweite Wahl Karl's fand nicht statt. Siehe oben 92. Das Datum für Karl's Einzug ist wohl richtig als Juni  
 17 bei Latomus angegeben, 3 kal. julii hier ist jedenfalls falsch.

<sup>6</sup> Latomus hat 13 cal. julii.

<sup>7</sup> Karl's Krönung fand Juli 25, die seiner Gemahlin Juli 26 statt.

<sup>8</sup> Vergl. dazu Huber Reg. Karoli IV No. 1661a, wo auf die betreffenden Quellen verwiesen ist. Jedenfalls fand Karl's Einlass in Nürnberg erst in der zweiten Hälfte des September statt.

<sup>9</sup> Vergl. Hoeniger, der schwarze Tod in Deutschland 7 ff.

Mariae proxime Francoforti pestilentia totius mundi. intra 72 dies 1349/50  
2000 et ultra hominum obiere. secunda quacunque hora sine cam-  
panis candelis sacerdotibus 35 una die tumulati.<sup>1</sup>

Anno 1370 vigilia paschae tectum chori ecclesiae sancti Bar- (1350)  
tholomaei Francofordensis reformatur.<sup>2</sup> März 27

Pridie idus junii Judaei Hassiae sunt combusti.<sup>3</sup> 17 kalendas Juni 12  
augusti Carmelitae Francofurtenses per Henricum archiepiscopum Juli 16  
Moguntinum claustrum clauso sunt expulsi.<sup>4</sup>

Anno 1371<sup>a</sup> 4 idus martii Francoforti murus orientalis-meri- (1351)  
dionalis coemiterii ecclesiae sancti Bartholomaei Hoffstätte Judeorum März 12  
est inceptus et 16 kalendas maji<sup>5</sup> complebatur. Apr. 16(?)

II kalendas maji Francofordiae refectorium et cellae Minorum Ap. 30(?)  
sunt combusti.<sup>6</sup>

Anno 1373 purificationis Mariae Margaretha regina Romanorum (1353)  
in Praga est sepulta.<sup>7</sup> Febr. 2

Die Catharinae virginis monasterium ejusdem Francofordiae Nov. 25  
inductis 8 puellis coepit esse claustrum.<sup>8</sup>

Octava epiphaniae domini Ingelheim<sup>b</sup> in palatio quodam sancti (1354)  
Caroli magni imperatoris in honorem ejusdem collegium canonicorum Jan. 14  
regalium per Carolum 4 regem Romanorum instauratur.<sup>9</sup>

9 kalendas februarii Francofordiam rex intravit.<sup>10</sup> Jan. (14)

Anno 1377 octava epiphaniae post officium Francoforti in (1355)  
claustrum sanctae Catharinae omnes puellae a priore Teuthonicorum Jan. 13  
ibidem ad regulam et habitum eorum sunt vestitae et velatae.<sup>11</sup>

25 a) Corr. vom Schreiber aus 1671. b) Od. in Gelnhausen, wohl verlesen aus ingelh  
mit Ueberstrich; ersteres auch B.

<sup>1</sup> Darüber auch die Ann. Francf.  
(2) und Latomus (93). — Was Lersner  
(II, 37) und nach ihm Stricker (Gesch.  
30 der Heilkunde in Frankf. a. M. 4)  
und Kriegk (Bürgerth. I, 26) über  
jene Pest bringen, ist eine schlechte Ueber-  
lieferung dieser Nachricht. Wenn Kriegk  
a. a. O. hervorhebt, dass der Zeitraum  
35 von Maria Magdalena bis Mariae Reini-  
gung 195 Tage umfasse, die Zahl 72 also  
verderbt sei (was nach Lerner's Fassung  
der Notiz allerdings geschlossen werden  
musste), so ist diese Ansicht nach dem  
40 Anonymus dahin zu berichtigen, dass mit  
den 72 Tagen jedenfalls der Zeitraum  
gemeint ist, in welchem die Pest am  
ürgsten wüthete. Die Ziffer 35 bezieht  
sich nach dieser Lesart nicht bloss auf  
45 Sterbefälle in Priesterkreisen.

<sup>2</sup> Schon (188) aus Latomus (77) gebracht.

<sup>3</sup> Ob nicht 1349? Vergl. Hoeniger a.  
a. O. 7 ff.

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

<sup>4</sup> Auch bei Koenigstein (18) Herp  
(66) Latomus (94).

<sup>5</sup> Latomus hat 17. cal. junii (95). Schurg  
(unten 154) 17 cal. maji.

<sup>6</sup> Latomus und wohl nach ihm Schurg (?)  
152 setzen dieses Ereigniss auf 1352  
XV kalendas maji. Meine Vermuthung  
darüber siehe oben 95 Note 4.

<sup>7</sup> Anna von der Pfalz, Karl's IV  
zweite Gemahlin, starb 1353 Febr. 2.

<sup>8</sup> So auch Schurg (152), Latomus (84)  
kürzer.

<sup>9</sup> Geschah 1354 Jan. 14. Huber,  
Reg. Karoli IV No. 1752.

<sup>10</sup> Das Tagesdatum ist jedenfalls nach  
Latomus in 19 kal. febr. und das Jahr  
nach Huber a. a. O. No. 1752 a ff. in  
1354 zu berichtigen.

<sup>11</sup> Auch bei Koenigstein (18), bei La-  
tomus (84, zu 1345).



(1355  
Jan. 17) Francofordienses incolae mandato Karoli regis Romam euntis  
Ruperto duci Bavariae tanquam regis vicario juraverunt.<sup>1</sup>

Jan. 21 Die Agnetis Francoforti magna glacies.

Mai 24 9 kalendas junii castrum Dalheim per civitates imperii est  
destructum.<sup>2</sup>

(1356)  
Oct. 18 Die Lucae evangelistae nocte tres fuerant terrae motus. tunc  
civitas Basilea urbes aedificia multa funditus corruerunt.<sup>3</sup>

1322  
Febr. 15 Anno<sup>4</sup> 1322 altera Valentini tanta fuit inundancia Moeni, ut ascenderet  
usque ad coemiterium sancti Bartholomaei et multas civitatis plateas implevit.  
talis Mogani inundantia in Francofurdia prius nusquam fuerat.<sup>5</sup>

1460 Anno 1460<sup>a</sup> quidam civis Symon nominatus in fontem se prae-  
cipitem dedit ex dolore digiti sui. percusserat enim uxorem suam,  
quae in digitum eum momorderat, illeque ex dolore insaniens se  
in fontem in der Fahrgassen praecipitem dedit.<sup>6</sup>

1493  
Juni 28 Anno 1493<sup>b</sup> dominicos ante oculos<sup>c</sup> unus sacerdos interfecit  
alium in vigilia Petri et Pauli.<sup>7</sup> interfecto dicebatur dominus Symon,  
interfectus Nicolaus Gymbach in Francofordia et erat vicarius ad  
sanctam virginem Mariam.

1349 Anno 1349 quo flagellantium secta in nostra Alemannia turmatim civi-  
tates et loca penetraret<sup>d</sup>, contigit eorum Francofordiam permagnum intrare nume-  
rum. qui intelligentes Judaeos in optimo loci situ habitare, nescio an justam  
dicere audeam eorum indignationem graviter ferro, domini contemptum vindicare  
(Juli 24) armis assumptis<sup>e</sup> ceperunt. fit pugna et Judaeorum strages, frustra civibus pro  
pace et Judeorum laborantibus salute<sup>f</sup>. irrumpunt Judaeorum domus, obvii  
Judaei qui ad arma corruerant obruncantur. hinc campana horroris pulsata et  
cives armati in Judaeorum hostes insultum fecerunt, quorum vi et virtute non  
sine gravi proelio pax tandem Judaeis, quanquam plurimos gladius devorasset,  
reddita est. at illi iniqui sinistra in consules et cives, quasi eorum scitu et volun-  
tate res in eos acta esset, suspicione ceperunt laborare et vindictam non in  
paucos, sed in totam simul civitatem meditabantur. erant ea tempestate quidam  
inter Judaeos, qui Ciconiarum cognomen habebant, ditissimi. ex his unus qui in  
domo prope parochialem ecclesiam ad Ciconiam hodie appellata morabatur<sup>h</sup>,

a) B 1360. b) B 1393. c) Cod. u. B dominica ante oculi. d) B penetravit. e) B  
fügt pugnare nach einer Correctur Uffenbach's hinzu. f) B securitate. g) B nach  
einer Corr. Uffenb. obruntur. h) Cod. morabantur.

<sup>1</sup> Auch bei Latomus (97), der als  
Datum Jan. 17 angibt.

<sup>2</sup> Ueber die Zerstörung eines castrum  
Dalheim um diese Zeit habe ich nichts  
finden können.

<sup>3</sup> Geschah 1356 Oct. 18. Von Frank-  
furter Quellen berichten auch die Ann.  
Francof. (3) davon.

<sup>4</sup> Von hier ab Varia.

<sup>5</sup> Stammt aus den Ann. Francof. (1).

<sup>6</sup> Auch bei Herp (60).

<sup>7</sup> Dominica ante oculi des Cod. ist in  
dominicos ante oculos = kein Mensch  
ist dabei gewesen oder in der Kirche,  
vor Gottes Angesichte emendirt. Ver-  
derbt ist es jedenfalls, denn vigilia Petri  
et Pauli ist eine ganz gewöhnliche Tages-  
bezeichnung, während dom. ante oc.  
(= dom. reminiscere) mehr als seltsam  
erscheint.

tempus aptum nequitiae observans sagittam arcui igniferam suppositam in tabulam 1349  
 ligneam, qua fenestrae domus consilii claudebantur, coniecit, nec frustra. nam  
 exinde ignis validus consurgens praetorium omne et posteriorem basilicae sancti  
 Bartholomaei partem consumpsit. cumque flamma succresceret et aedes circum-  
 5 quaque <sup>a</sup> depopularetur, fit notum civibus, ignem hunc Judaeorum nequissima fraude  
 exortum esse, et ad arma festinato, pene ignis periculo neglecto, concurritur.  
 ceciderunt Judaei priore superstites clade, ut pauci, <sup>b</sup> qui latebras quaesierant, ad  
 Bohemos fuga <sup>c</sup> dilaberentur. <sup>d</sup> ejus rei monumentum est, quod <sup>e</sup> literae <sup>f</sup> plures  
 pro dati temporis nota continere inveniantur vulgari nostro: in der Jüdenschlacht,  
 10 vel post cedem Judaicam. Perierunt hac flamma, ut ferunt, plurima regibus  
 et imperatoribus nostrae civitati donata olim privilegia. ecclesia sancti Bar-  
 tholomei praeclaraque aedificia in cinerem redacta. stantibus in coemiterio  
 ejusdem basilicae liberum ad pontem medium praebuerunt aspectum, ut terri-  
 bilem esse hospitem nostri experimento scirent in civitate Judaicam  
 15 perfidiam. »Omnis Judaeus hospiti suo est ignis in sinu, mus in pera et  
 serpens in gremio« ait papa Innocentius. Ferunt praeterea alteram fuisse ignis  
 jacturam Judaeorum cohabitatione civibus illatam, qua molendinum in ponte et  
 non parva Sachsenhausens pars periisse narratur, cum flamma, qua Judaei farinam  
 in molendino praeparant ut azima conficerent, negligentia aut malicia subito  
 20 excitata <sup>h</sup> ventorum flatu Sachsenhausen transvolasset. fidem his praestare dicuntur  
 quod hodie cuncta <sup>i</sup> illic prope tres Reges, sic enim ecclesia nominatur, aedificiis  
 vacua loca visuntur. <sup>1</sup>

Anno domini 1492 dominica nocte infra nonam et decimam 1492  
 in autumnus duo cives Francofordenses se interfecerunt et ambo (Sept. 8)  
 25 mortui corruerunt inter se invicem. nomen unius erat Stroheckers  
 Heintz, alterius Gotfridus de Aquis erat. <sup>2</sup>

Anno domini 1507 in die parasceves quidam civis Franco- 1507  
 fordensis Wentzel Hen nomine exclamator vini intravit chorum April 10  
 conversorum in ecclesia fratrum Praedicatorum Francofordiae et coram  
 30 crucifixo hora 11 cultro in corde suo fixo se ipsum interfecit. <sup>3</sup>

Anno 1415 die 6 juni hora 12 vel quasi positus est primus lapis novae 1415  
 turris ecclesiae sancti Bartholomaei Francofurti per dominos Jacobum Herden Juni 6  
 decanum, magistrum Nicolaum Gerstung custodem, Johannem Eek canonicum,

- a) B circumquaque. b) Cod. et pauci ut pauci. c) Fehlt B. d) B dilaberentur.  
 e) Cod. quam. f) Fehlt im Cod. g) Cod. conficeret. h) Cod. fügt fuit hinzu.  
 i) B certa.

<sup>1</sup> Dieser Bericht ist schon oben 7 u. 8  
 als Quelle für sich — als solche ist er  
 jedenfalls aufzufassen — nach einer  
 40 älteren Handschrift abgedruckt. Der  
 Anonymus weicht an einzelnen Stellen  
 von dieser ab. Er hat zwei bessere Les-

arten als diese: 146 Z. 27 devorasset  
 und hier Z. 26 cuncta.

<sup>2</sup> Darüber auch bei Herp (61), der  
 ein sicheres Datum, nicht aber die  
 Namen der beiden Bürger angibt.

<sup>3</sup> Fast wörtlich bei Herp (63), doch  
 zum Jahre 1506.

- 1415 Gilbertum a Glauburg Henricum ab Holtzhaussen scabinos et Curt Weyssen  
senatorem, praesentibus plurimis vicariis ecclesiae et consulis ac multitudine  
hominum copiosa.<sup>1</sup>
- 1484 Anno 1484 die sancti Arbogasti fusa est campana magna horologii im thurn  
Juli 20 sancti Bartholomaei pendens, et ponderat 91 centner et 15  $\text{fl}$  cum hac inscrip- 5  
tione: o beata et benedicta trinitas.  
Eodem anno verbrante daß markschiff.

## IX. Notizen über Frankfurter Begebenheiten im XIV. Jahrhundert aus dem Liber I der Collectaneen des Philippus Schurg.

Nach dem Original der Frankfurter Stadtbibliothek in kl. 8<sup>o</sup>, bezeichnet: 10  
Schurg, Chronicon Francofurtanum.<sup>2</sup>

- 1338 Anno 1338 quinto calendas octobris sacellum pontis ac etiam 187  
Sept. 27 altare juxta Saxenhausen in honorem beatae Mariae Stephani Boni-  
facii Francoforti completum dedicatur.<sup>3</sup> <Moeni inundatione sub- 188  
(1342) versum>. 15
- (Um Anno 1322 sacellum montis Mariae Francofurti per Weigelonem  
1318) de Wambach scabinum ibidem fundabatur.<sup>4</sup>
- 1317 Anno 1317 Praedicatores capitulum provinciale Francofurti  
habuerunt.<sup>5</sup>
- Juni 29 Anno 1317 circa festum Petri et Pauli sacellum sancti Georgii 189  
Francofurti in collegium canonicorum a reverendissimo domino Petro  
Juli 22 archiepiscopo Moguntino erectum et post Mariae Magdalenae con-  
firmatum.<sup>a 6</sup>
- 1330 Anno 1330 per Ludovicum imperatorem nundinae quadrage- 190  
simales fuerunt institutae; translatæ de Fridbergo ad Francofurtum.<sup>7</sup> 25
- 1317 Anno 1317 pulsus Ave Mariae institutus.<sup>8</sup> <Infra 199>.

a) Cod. consummatum.

<sup>1</sup> Diese Notiz und die beiden folgenden aus Latomus.

<sup>2</sup> Beim Abdruck dieser und der Rorbach'schen Aufzeichnungen ist am inneren Rande in Cursive die Paginirung der Hs. angegeben; Verweisungen in den Texten selbst machten dies nothwendig. Spätere Zusätze der Autoren sind in eckige Klammern < > eingeschlossen.

<sup>3</sup> Auch in den deutschen Annalen (4) und nach ihnen bei Latomus (79).

<sup>4</sup> Bei Koenigstein (17) und nach ihm bei Latomus (78).

<sup>5</sup> Nur bei Latomus (78). 30

<sup>6</sup> Wörtlich (bis auf die Jahreszahl) beim Anonymus (189), bei Koenigstein (16) verderbt, und nach ihm bei Latomus (77) noch ungenauer.

<sup>7</sup> In den deutschen Ann. (4) und bei 35 Latomus (78).

<sup>8</sup> Auch bei Latomus (78).

Anno 1315 pridie idus martii chorus ecclesiae sancti Bartholomaei <sup>1315</sup>  
 Francofurti fundabatur. <sup>1</sup> <Foliis 199, 215, 216, 217>. <sup>März 14(?)</sup>

Anno 1338 quinto idus augusti in choro sancti Bartholomaei, <sup>1338</sup>  
 qui fuit dies dedicationis, divina primum habebantur. <sup>Aug. 9</sup>

<sup>5</sup> Anno 1340 in octava assumptionis beatae Mariae virginis Ludo- <sup>1340</sup>  
<sup>191</sup> vicus imperator jussit fabricare novos nummos et grossos turonicos <sup>Aug. 22</sup>  
 cum cruce et aquila. <sup>3</sup>

Anno 1314 decimo tertio decembris Ludovicus Boiorum et <sup>1314</sup>  
 Fridericus Austriae duces consobrini Francoforti per discordiam elec- <sup>(Oct. 19</sup>  
<sup>10</sup> torum principum caesares designati sunt. <sup>4</sup> <Spoliatio bonorum ecclesiae <sup>Oct. 20)</sup>  
 sancti Bartholomaei propter adhaesionem factam summis pontificibus  
 et archiepiscopis Moguntinis contra reges et imperatores Romanorum.  
 hac de re vide librum a Joanne Konigstein scriptum fol. 30 altera>. <sup>5</sup>

Anno 1346 obiit dominus Henricus Dimarus <presbyter> in- <sup>1346</sup>  
<sup>15</sup> staurator hospitalis trium Regum. ibidem tumulatus. <sup>6</sup> <Folio 212>.

<sup>192</sup> Anno 1339 quarto martii hora diei quarta imperator Ludovicus <sup>1339</sup>  
 Francofurti Reinaldum comitem Gelriae in ducem sublimavit adjiciens <sup>(März 19)</sup>  
 ducatu eius comitatum Zutphaniae. <sup>7</sup>

Anno 1345 circa festum paschae coenobium sanctae Catharinae <sup>(1344</sup>  
<sup>20</sup> virginis et martyris Francofurti per dominum Wickerum Frosch <sup>April 4?)</sup>  
 cantorem ecclesiae sancti Bartholomaei et scholasticum sancti Stephani  
 Moguntinensis fundabatur. <sup>8</sup> <Foliis 218, 217, 219>.

<sup>193</sup> Eodem anno 13 calendas septembris primum sacrum in coe- <sup>Aug. 20</sup>  
 nobio sanctae Catharinae cantabatur.

<sup>25</sup> Anno 1345 4 calendas januarii infra summum sacrum post <sup>1345</sup>  
 consecrationem in altari chori ecclesiae sancti Bartholomaei Franc- <sup>Dec. 29</sup>  
 fordensis formam cruoris suscepit sanguis Christi, die circumcisionis <sup>(?)</sup>  
 postea sumptus a consecrante. <sup>9</sup> <sup>1346</sup>  
<sup>Jan. 1</sup>

a) Pag. 193 und 194 fehlen im Cod. Sie können jedoch aus einer Uffenbach'schen  
 Abschrift ergänzt werden.

<sup>1</sup> pr. id. maji Latomus (77), 1314 id.  
 maji der Anonymus (139).

<sup>2</sup> Bei Latomus (77), der Notiz zu 1315  
 angehängt.

<sup>35</sup> <sup>3</sup> Auch in den deutschen Annalen (4)  
 und bei Latomus (81).

<sup>4</sup> Friedrich wurde Oct. 19, Ludwig  
 Oct. 20 gewählt.

<sup>40</sup> <sup>5</sup> Was Johannes Koenigstein in dem  
 citirten Buche, dem von Latomus einmal  
 als liber rubeus bezeichneten Cod. Barth.  
 Ser. III, 14, bringt, ist nichts weiter als  
 eine Abschrift der bei Boehmer, C. d. M.  
 633 gedruckten Aufzählung der durch den  
<sup>45</sup> Streit Ludwig's des Baiern mit dem  
 Papste herbeigeführten Güterverluste des  
 Bartholomaeusstiftes.

<sup>6</sup> Vergl. dazu die deutschen Ann (4)  
 und Latomus (81).

<sup>7</sup> Geschah März 19. Vergl. die deut-  
 schen Ann. (4) u. Latomus (81). Von  
 einer additio Zutphaniae steht in der  
 Urk. (Lünig Cod. Germ. dipl. II, 1774)  
 nichts. Reinald war dort schon früher  
 Herr.

<sup>8</sup> Diese und die folgende Notiz stammen  
 höchst wahrscheinlich aus Latomus. Vergl.  
 denselben oben 84. Näheres über das Ver-  
 hältniss beider zu einander ist in der  
 Einleitung zu finden.

<sup>9</sup> So auch bei Latomus (84); Koenig-  
 stein (18) weicht im Datum und einem  
 Ausdrucke ab.

- 1355  
Oct. 1 Anno 1355 calendis octobris omnes vicariae ecclesiae sancti Bartholomaei Francofordiae a domino Gerlaco archiepiscopo confirmantur.<sup>a 1</sup>
- 1306  
Febr. 1 Anno 1306 in vigilia purificationis beatae Mariae virginis circa noctem duae turres pontis et ipse pons Francofordensis pro maiori parte, multis utriusque sexus hominibus desuper stantibus, propter nimiam glaciem et aquarum inundacionem ceciderunt, qui homines quasi ad quingentos aestimati omnes pro tunc submersi<sup>2</sup>. vide Trithemium folio 270.<sup>3</sup> <Folio 265>.
- 1322  
Febr. 15 Anno 1322 altera die sancti Valentini magna inundatio aquarum Francoforti fuit, nam Moenus usque ad portam rubeam ecclesiae sancti Bartholomaei (die rode thor dictam) ascendit<sup>4</sup>. <major inundatio non fuit>. <Infra 265>.
- 1348  
April 28 Anno 1348 quarto calendas maji ambitus ecclesiae sancti Bartholomaei fundabatur.<sup>5</sup> <Foliis 219, 216, 220>.
- 1346  
Juni 4 Anno 1346 Teutonici Praedicatores Carmelitae Francofordenses in crepusculo pulsum »ave Maria« primitus inchoarunt.<sup>6</sup> <Supra 190>.
- 1346  
Juni 4 Anno 1346 quarto junii in meridie absis septemtrionalis ecclesiae sancti Bartholomaei fundabatur, in quo loco prius fuit capella sanctae Catharinae ecclesiae contingentis, hinc scholae super terram, super capellam granarium, super scholas domus capitularis, desuper tectum opere de antiquo.<sup>7</sup> <Folio 216>.
- 1349  
Juni 14 Anno 1349 decimo quarto junii hora vesperarum Francofurti in claustro sancti Joannis rex Guntherus de Schwartzenburg intoxicatus obiit, diebus quinque manens inhumatus. 18 et 19 junii exequiae ejus agebantur in templo sancti Bartholomaei.<sup>8</sup> <Vide Trithemium in chronicis folio 291>.
- 1349  
Juni 18 u. 19 Guntherus de Schwartzenburg comes Thuringiae annorum circiter 45 anno domini 1349 decimo septimo calendas februarii rex Romanorum ab Henrico comite de Firnenburg archiepiscopo Moguntino Ludovico marchione Brandenburgensi Rudolpho palatino Rheni Erico duce Saxoniae est electus. qui Francofurti ponens se ad campos sex hebdomadis expletis cum nullus se opponeret, solenniter admissus et exaltatus. hic quinto idus aprilis die coenae domini mane intoxicatus (ut dicitur) a magistro Fridanco medico clam ex

a) Im Cod. folgt scilicet mit den Namen von 41 Vicarien.

<sup>1</sup> Die Urkunde darüber bei Boehmer C. d. M. 660 ff.

<sup>2</sup> Wörtlich in den Ann. Francof. (1) und bei Latomus (77).

<sup>3</sup> Gemeint ist dessen Chron. Hirsau. Ausg. Basel 1559. Es ist unten Z. 26 noch einmal citirt.

<sup>4</sup> So auch die deutschen Ann. (4), nach den Ann. Francof. (1) ging das Wasser

nur ad cimiterium ecclesie sancti Bartholomaei.

<sup>5</sup> So auch Latomus (86), der Anonymus (143) hat 4 idus maji.

<sup>6</sup> Wörtlich bei Koenigstein (17), Latomus (85) hat iterum inceperunt.

<sup>7</sup> Fast wörtlich bei Latomus (85).

<sup>8</sup> Vergl. ebendenselben (90).

subordinatione Caroli quarti potione venenosa obiit (in curia Joanni-  
tarum), sicut et medicus. anno eodem 18 et 13 calendas julii Franco-  
furti in choro ecclesiae sancti Bartholomaei praesente Carolo quarto  
rege tumultatus.<sup>1</sup>

212 Anno 1314 Galli Francofurti electus Ludovicus dux Bavariae. 1314  
regnavit annis 32.<sup>2</sup> <Supra folio 191>. Oct. (20)

Anno 1340 decimo calendas augusti capella hospitalis trium 1340  
Regum in Sachsenhausen completa dedicatur<sup>3</sup>, <quae aedificata est Juli. 23  
per Henricum Dimar presbyterum>. <Supra folio 191>.

213 Anno 1343 Francofurti turris portae Redelinheim fundabatur. 1343  
completa anno 1346.<sup>4</sup> <Infra foliis 246, 222, 224>.

Eodem anno murus novi oppidi Francofordiae prope claustrum  
Poenitentum est inceptus.

15 Eodem anno novum oppidum Francofurti fossis novis circum-  
dabatur.<sup>5</sup>

Anno 1344 Petri et Pauli hora vesperarum cives Francofor- 1343  
denses seras ecclesiae sancti Bartholomaei ibidem violenter con- Juni 29  
fregerunt.<sup>6</sup>

214 Anno 1347 5 idus octobris de mane obiit in sylva juxta Mo- 1347  
nacum Ludovicus imperator intoxicatus. sepultus in Monaco. cujus Oct. 11  
exequiae die et crastino Simonis et Judae in ecclesia Francofordensi  
agebantur.<sup>7</sup> <Infra 215, supra 191, 212>. Oct. 28 u. 29

Anno 1338 die 8 augusti Francoforti processus Ludovici contra 1338  
sedem apostolicam publicantur, ecclesiae Mariae foribus appenduntur. Aug. 8  
25 die nono augusti Praedicatores conventum et civitatem exiverunt.<sup>8</sup> Aug. 9  
<Infra folio 221>.

215 Anno 1347 Ludovico contra processus papales civitates Ale- 1347  
maniae concorditer adhaeserunt. quinto idus octobris in sylva juxta Oct. 11  
Monacum obiit Ludovicus imperator a Joanna ducissa Austriae in-  
30 toxicatus.<sup>9</sup> sepultus in Monaco. <Supra foliis 214, 212, 191>.

<sup>1</sup> Von diesen Nachrichten über Günther sind falsch: der Tag der Wahl, die sechswochenliche Belagerung, die Vergiftung durch den Arzt Freidank. Vergl. die ausführlichen Notizen des Latomus 86 ff.

<sup>2</sup> Die Wahl geschah Oct. 20. Der Anonymus (139) stimmt bis auf die Jahreszahl wörtlich mit dieser Notiz überein.

40 <sup>3</sup> Auch in den deutschen Ann. (4) und nach ihnen bei Latomus (81); nicht direkt aus ihnen beim Anonymus (140).

<sup>4</sup> Vergl. die letzte Notiz der deutschen Ann. (6) und Latomus (88).

45 <sup>5</sup> Diese und die vorhergehende Notiz

auch bei Latomus (83) und beim Anonymus (141).

<sup>6</sup> Wörtlich bei Koenigstein (16).

<sup>7</sup> Vergl. was oben 142 zu der Notiz des Anonymus über Ludwig's Tod gesagt ist.

<sup>8</sup> Auch bei Herp (66), und Latomus (79 u. 80); beim Anonymus (139) nur die erstere Notiz, mit falschem Datum. Ueber den Anschlag an die Marienthür vergl. besonders Latomus (80 Note 1).

<sup>9</sup> Von einer Vergiftung Ludwigs auf Veranlassung der Herzogin von Oesterreich weiss auch die oben 142 Note 5 wiedergegebene Notiz aus dem registrum Gerlaci Wiessen.

- 1350  
März 27 Anno 1350 in vigilia paschae tectum chori ecclesiae sancti Bartholomaei Francofordensis fuerat restauratum.<sup>1</sup> <Supra 190>.
- Aug. 13 Eodem anno idus augusti absis meridionalis ecclesiae fratrum Minorum Francofurti fundabatur. 216
- 1352  
Febr. 22 Anno 1352 cathedra Petri absis meridionalis ecclesiae sancti Bartholomaei Francofordensis super coemiterium fundabatur.<sup>2</sup> <Foliis 199, 190, 217, 218, 219, 220, 222>. 5
- April 17 Eodem anno 15 calendas maji Francofurti refectorium et cellae Minorum sunt combustae.<sup>3</sup>
- Nov. 21 Anno 1352 undecimo calendas decembris Francofurti in choro ecclesiae sancti Bartholomaei positus est sarcophagus Guntheri regis Romanorum.<sup>4</sup> <Foliis 199, 190, 217, 218, 219, 220, 222>. 10
- 1355  
Jan. 13 Anno 1355 octava epiphaniae post officium Francofurti in clauastro sanctae Catharinae omnes puellae a priore Teutonicorum ibidem ad regulam et habitum eorundem sunt vestitae et velatae.<sup>5</sup> <218, 192, 219>. 15
- April 17 u. 18 Anno 1355 decimo quarto et 15 calendas maji Francofurti in clauastro sanctae Catharinae duo coemiteria duo altaria per Albertum de Bichelingen Ibonensem episcopum<sup>6</sup> dedicantur.
- Juli 22 Eodem anno Mariae Magdalenaе Francofurti in areis quondam Judaeorum coemiterio sancti Bartholomaei junctis statio habebatur. 20 218
- 1353  
März 17 Anno 1353 die palmarum 16 calendas aprilis Francofurti in areis Judaeorum comiterio ecclesiae sancti Bartholomaei junctis statio primitus habebatur.<sup>7</sup> <Supra folio 217>. 218
- Nov. 25 Anno 1353 die Catharinae virginis monasterium ejusdem Francofurti, inductis octo puellis nondum religione vestitis coepit esse claustrum.<sup>8</sup> <Supra foliis 192, 217, 219>. 25
- 1354  
Dec. 26 Anno 1354 die Stephani decretum est per ecclesiam sancti Bartholomaei et consules Francofordianos, ut nihil venale infra emunitatem ejusdem ecclesiae habeatur.<sup>9</sup> 219 30
- 1345  
März 8 Anno 1345 8 idus martii capella clauistri sanctae Catharinae per Wickerum Frosch scholasticum sancti Stephani Moguntinensis, domino Alberto de Bichelingen episcopo Ibonensi primum lapidem ponente, fundabatur.<sup>10</sup> <Supra foliis 192, 217, 218>.

<sup>1</sup> Auch bei Latomus (77) und bei dem Anonymus (145).

<sup>2</sup> Wörtlich bei Latomus (96).

<sup>3</sup> So auch Latomus (95), der Anonymus (145) hat 1351 2 kal. maji.

<sup>4</sup> So auch Latomus (92) in den Acta, in den Antiqu. hat er 11 calendas octobris.

<sup>5</sup> Wörtlich bei Koenigstein (18) und beim Anonymus (145), bei Latomus (84, zu 1345) kürzer.

<sup>6</sup> Vergl. über diesen Weihbischof Joannis, 35 Rer. Mogunt. II, 428.

<sup>7</sup> Auch bei Latomus (96).

<sup>8</sup> Vergl. denselben (84 zu 1345) und den Anonymus (145).

<sup>9</sup> Bei Latomus (96) fehlt das Tagesdatum, doch hat er eine Bemerkung über die Besoldung des Wächters, welche hier fehlt.

<sup>10</sup> In der Fassung nur beim Anonymus (142).

Anno 1355 in vigilia omnium sanctorum porta orientalis coemiterii ecclesiae sancti Bartholomaei Francofordensis complebatur. 1355  
Oct. 31  
 <Supra foliis 216, 192, 249, 250>.

220 Anno 1355 die omnium sanctorum sanctuarium ecclesiae sancti Nov. 1  
 5 Bartholomaei Francofordensis altari summo primitus est inclusum.

Anno 1389 caesi sunt et miserabiliter dispersi Francofordiani 1389  
 a Cronbergensibus in die Nerei Achillei et Pancratii martyrum.<sup>1</sup> Mai (14)

Anno 1331 nonas junii hora vesperarum Francofurti lapides 1331  
 221 grandinis ut ova gallinae et majores in multitudine nimia ceciderunt.<sup>2</sup> Juli 7

10 Anno 1338 octavo idus augusti responsiones Ludovici imperatoris 1338  
 ad objecta papae Joannis 22 sigillo imperiali sigillatae foribus Aug. (8)  
 Mariae ecclesiae Francofordensis sunt appensae. <Supra habentur  
 eadem folio 214>.<sup>3</sup>

222 Anno 1356 14 calendas julii Francofurti turris muri oppidi in 1356  
 15 curia praepositurae fundabatur.<sup>4</sup> <Infra 246 et 213>. Juni 18

Eodem anno 13 calendas julii Francofurti in choro ecclesiae Juni 19  
 sancti Bartholomaei abbates ordinis Cistenciensis Alemanniae collo-  
 quium habuerunt.<sup>5</sup>

223 Anno 1356 in die sancti Matthaei Francofurti statio generalis 1356  
 20 propter epidemiam habebatur et 6 5 et 4 calendas octobris in ecclesia Sept. 21  
 sancti Bartholomaei ob pestilentiam missa »recordare« etc., membro 26—28  
 quolibet nigra cappa induto candelam J  $\mathcal{H}$  caerae manu tenente,  
 cantabatur.<sup>6</sup>

Anno 1356 3 calendas novembris Francofurti in ecclesia sancti Oct. 30  
 224 Bartholomaei Carolus imperator Anna imperatrix ob principium im-  
 perii eorum toto clero obviante divina audiverunt.<sup>7</sup>

Anno 1343 13 calendas octobris de mane turris portae Riedern 1343  
 fundabatur.<sup>8</sup> <Supra foliis 213, 222>. Sept. 19

Anno 1353 in vigilia assumptionis beatae Mariae virginis absis 1353  
 30 septentrionalis ecclesiae sancti Bartholomaei ejusdem complebatur.<sup>9</sup> Aug. 14  
 <Foliis 216, 199>.

Anno 1344 in die epiphaniae pars montis Mariae Francofor- 1344  
 densis a januis lateribus versus occidentem cum duobus altaribus per Jan. 6  
 225 Albertum de Bichelingen episcopum dedicabatur.<sup>10</sup> <Supra folio 188>.

35 <sup>1</sup> *Geschah Mai 14; Mai 12* (die Nerei Ach. et Pancr.) rückte die Frankfurter aus.

<sup>2</sup> Wörtlich bei Latomus (79) und beim Anonymus (139).

<sup>3</sup> Fol. 214 (151) ist richtig Aug. 8 angegeben.

<sup>4</sup> Koenigstein (16) hat quartadecima julii, Latomus (97) calendis julii. Ich vermute, dass quartad. cal. julii Schurg's das richtige Datum ist, dass jene beiden  
 45 verderbt sind.

<sup>5</sup> Auch bei Latomus (97).

<sup>6</sup> Ebendort; das Datum der Procession fehlt ihm.

<sup>7</sup> Bei demselben (98), doch ohne Datum; hiernach zu ergänzen.

<sup>8</sup> Wörtlich beim Anonymus (141), bei Latomus (83) ohne Datum.

<sup>9</sup> War 1346 gegründet worden. Vergl. Fol. 199 (150).

<sup>10</sup> Darüber kurz auch Latomus (83).



- 1343 Anno 1343 decimo tertio calendas octobris de mane Franco- 245  
 Sept. 19 furti turris Riedernportae fundabatur.<sup>1</sup>
- 1345 Anno 1345 visitatores suffragiis<sup>2</sup> ecclesiae sancti Bartholomaei  
 Francofordensis suffragium de sancto Martino addiderunt.
- Aug. 3 Anno 1345 tertio nonas augusti turris pontis Moeni Franco- 246  
 fordiae meridionalis fundabatur et completa anno 1348.<sup>3</sup> <Supra foliis  
 213, 222>.
- 1344 Anno 1344 decimo octavo et 17 calendas decembris omnes  
 Nov. 14 u. 15 nobiles et civitates Alemanniae vocati ab imperatore propter dissen-  
 sionem Henrici comitis a Firnenburg archiepiscopi Moguntini et 10  
 Ruperti ducis Bavariae armatorum multitudine ultra 5000 galeatorum 247  
 Francofurtum intraverunt. sequenti die Rupertus dux clam recessit.
- Nov. 16 decimo sexto calendas decembris in meridie Francoforti loco Sams-  
 tagsberg imperator sedibus imperialibus sententiam pro archiepiscopo  
 contra ducem judicialiter proferebat. tempore praedicto ante quam- 15  
 libet domum Francoforti laterna pendebat cum ardente lumine.<sup>4</sup> 248
- 1350 Anno 1350 in die sancti Nicolai episcopi Francofurti prioratus  
 Dec. 6 Poenitentium per Heilmannum Albi lanium et civem ibidem instau-  
 ratur.<sup>5</sup> <Folio 375>.
- 1351 Anno 1351 sexto nonas martii Francofurti Praedicatores, cum 20  
 März 2 per viginti annos cessassent, divina resumpserunt.<sup>6</sup>
- 1350 Anno 1350 tertia calendas Minores, pridie calendas novembris  
 Oct. 30 u. 31 Carmelitae divina resumpserunt.<sup>7</sup>
- Sept. 3 Anno 1350 tertio nonas septembris Francofurti Minores et 249  
 Carmelitae divina suspenderunt.<sup>8</sup> 25
- 1351 Anno 1351 quarto idus martii Francofurti murus orientalis  
 März 12 ac meridionalis coemiterii ecclesiae sancti Bartholomaei arearum  
 April 15 Judaeorum est inceptus et 17 calendas maji complebatur.<sup>9</sup> <Folio 219>.
- Oct. 25 Anno 1351 octavo calendas novembris Moguntiae fuit generalis  
 Minorum, qui dedit consuli Francofortensi omnem potestatem super 250  
 conventum Minorum. male. videant ergo fratres quid agant. <sup>a</sup> consu-  
 latus nunc habet potestatem eos expellendi.<sup>10</sup>

a) Cod. egerit.

<sup>1</sup> Schon oben Fol. 224 (153) wörtlich.

<sup>2</sup> Orationes quibus dei sanctorum auxilia imploramus. Du Cange.

<sup>3</sup> Auch bei Latomus (84), ohne Datum.

<sup>4</sup> Wörtlich bei Latomus (83) ff.

<sup>5</sup> Die oben 94 Note 7 citirte Urkunde des Heil-Geist-Spitals enthält u. A. die Bestimmung, dass zwei Rathesdeputirte mit der Priorin des Weissfrauenklosters das Patronat über den Altar haben sollen.

<sup>6</sup> Wörtlich bei Königstein (17), Herp (66), Latomus (95).

<sup>7</sup> Königstein (18) setzt die Wieder-  
 aufnahme des Gottesdienstes von beiden  
 Orden auf Oct. 31, Latomus (94) (ob  
 auch von beiden?) auf Nov. 1. 30

<sup>8</sup> Nach Königstein (18) und Latomus  
 (94) stellten die Carmeliter schon Juli 16  
 den Gottesdienst ein.

<sup>9</sup> Latomus (95) hat als zweites Datum 35  
 17. cal. junii, der Anonymus (145) 16  
 kal. maji.

<sup>10</sup> Auch bei Latomus (95).

Anno 1352 17 calendas junii murus meridionalis-occidentalis ecclesiae sancti Bartholomaei complebatur. <Folii 219, 249>. 1352  
Mai 16

Anno 1353 19 calendas februarii Carmelitae, Praedicatores 6 1353  
Jan. 14  
 251 idus februarii, ac 13 calendas aprilis Minores Francofurti divina propter Febr. 8  
 5 Henricum archiepiscopum Moguntinum suspenderunt.<sup>1</sup> <Folio 249>. März 20

Anno 1353 in die natalis sancti Joannis baptistae personae ecclesiae sancti Bartholomaei matutinas primitus decantaverunt.<sup>2</sup> Juni 24

Anno 1338 octavo idus augusti in Saxenhausen curia fratrum 1338  
Aug. (8)  
 252 Teutonicorum hora prima Ludovicus imperator sedibus imperialibus  
 10 edidit legem talem: »Electus Francofurti in regem Romanorum a principibus electoribus administrationem imperii ante confirmationem habet plenam«.<sup>3</sup>

Anno 1338 decimo sexto augusti<sup>4</sup> <alii 19 septembris quod Aug. 16  
 vix credo M. F.> orta est ab oriente maxima volantium locustarum  
 15 multitudo Francofurti, quae segetibus ingens damnum intulere. tandemque ejusdem anni in festo sancti Lucae evangelistae nive magna Oct. 18  
 periire.

Anno<sup>5</sup> post natum Christum 1342 decimo tertio calendas augusti 1342  
Juli  
20—22  
 265 (qui est 20 julii) <in die Arbogasti episcopi> usque ad diem beatae  
 266 Mariae Magdalenae Moenus maxime Francofurti inundavit, omnibus  
 20 ecclesiis et vicis ibidem et tota villa Sachsenhausen aquis occupatis<sup>a</sup>  
 praeter vicos Institorum a coemiterio sancti Bartholomaei ad domum  
 267 Schuchhauß, Tornatorum a domo Appenheimer ad Scholasteriam,  
 Textorum a puteo Gitzborn modo Schnabelsborn ad vicum Ziegel-  
 25 gassen, sanctorum Antonii et Mariae<sup>6</sup>, a domo Bethleher modo zum  
 gulten Engel dicta ad portam Bockenheim<sup>7</sup>, Geilnheuser Steingäß  
 268 Crauchengäß Ziegelgäß dividens, a domo Beutelkisten ad montem  
 Mariae, Sandtgassen majorem et curiam Sandthoff ad puteum Leiss-  
 born, Sandtgäß Sandtgassam minorem, praeter ecclesias divi Bartholo-  
 30 maei et coemiterii partem septentrionalem, montem Mariae, sancti

a) Cod. occupatur.

<sup>1</sup> Latomus (96) setzt diese Handlungen ins Jahr 1352.

<sup>2</sup> Wörtlich bei Latomus (96).

35 <sup>3</sup> Vergl. die Lesung der Notiz bei Latomus (79) und bei dem Anonymus (139). Schurg hat auch nicht das vel a parte majore hinter electoribus, welches sich im Anonymus findet.

40 <sup>4</sup> Die Ann. Francof. haben decimo nono kal. sept. et circa (um Aug. 14) als Datum, der Anonymus in augusto 3 idus (Aug. 11).

<sup>5</sup> Diese Beschreibung mit einigen Abweichungen beim Anonymus (140), in Uebersetzung, mit mehr Abweichungen, in den deutschen Annalen (5). Latomus hat beide Fassungen benutzt, doch nur auszugsweise wiedergegeben.

<sup>6</sup> Der Vicus s. Mariae hieß bald Lindheimer-gasse.

<sup>7</sup> Die deutschen Ann.. (5) und der Anonymus (140) haben richtig das Bornheimerthor.

Anthonii. his ecclesiis tantum aqua a pavimento est erecta altitudine:  
 sancti Joannis quinque pedum, Praedicatorum 9 pedum, sancti Jacobi 269  
 superius 3 pedum, sanctae Annae in domo Teutonica 8 pedum, Teu-  
 tonicorum 7 pedum, sanctae Elisabeth 6 pedum, trium Regum 12  
 pedum, sancti Spiritus 4 pedum, sancti Mathiae 6 pedum,<sup>1</sup> sancti 5  
 Nicolai 6 pedum, sancti Georgii aperta testudine inferiori<sup>2</sup>, Carmeli-  
 tarum 7 pedum, Poenitentum 7 pedum, Minorum 4 pedum. Propter 270  
 quod incolae maxime territi omnes in Saxenhausen ad tuguria in  
 montem molarem Hohenradt dictum percurrentes, Francofordiani  
 ad villas (oppidi subversionem timentes) flentes exiere. Vigilia 10  
 Juli 24 Jacobi hora prima pons Francofurti praeter sex testudines a parte  
 civitatis et turris meridionalis versus Saxenhausen magna, cui pulchra 271  
 capella sanctae Catharinae annexa, <inundatione Moeni subversa>  
 funditus corruerunt. Eodem die omnes incolae in pane et aqua  
 Juli 26 jejunavere. Crastino Jacobi Francofurti statio per circuitum civitatis 15  
 (omnes divites mediocres clerus nudis pedibus incedebant) cum can-  
 telis centum tortis et sexcentis parvis habebatur. missa de spiritu 272  
 sancto in ecclesia sancti Bartholomaei a toto clero cantabatur. Haec  
 inundatio foveam longitudine centum, latitudine quinquaginta, pro-  
 funditate viginti pedum in Saxenhausen via lapidea fecit, multa 20  
 aedificia lignea et lapidea destruxit.

### X. Bernhard Rorbach's Stirps Rorbach.<sup>3</sup>

Nach dem Originale Ff. M.S.S. 95 der Frankfurter Stadtbibliothek. Heraus-  
 gegeben und eingeleitet von G. E. Steitz in N. F. II, 404—37 (S).

#### <Johan Rorbach zu Erenfelsch>. 1

Item Johan Rorbach der alde zu Ernfeldsch und frauw Gude  
 sin husfrauwe und alle ir kinder <sint> gebruoert zu sant Andreas in  
 dem kloster zum Nuwenberge sant Benedictus ordens bi Folda<sup>4</sup>  
 Meinzer bischthums. juxta literam.

<sup>1</sup> Die Matthiaskapelle wird nur bei  
 Latomus (82) erwähnt. Was dort (Note 2)  
 über sie betreffs einer Combination des  
 Latomus gesagt wird, wäre unrichtig zu  
 nennen, wenn Schurg beim Niederschreiben  
 dieses Stückes Latomus nicht vor sich  
 gehabt hätte; weil aber die zwei übrigen  
 von einander abweichenden Redaktionen des  
 Berichtes dieser Kapelle nicht Erwähnung  
 thun, so glaube ich eine Benutzung des  
 Latomus annehmen zu müssen.

<sup>2</sup> inferiori hier ist wohl richtiger als 30  
 inferiorum des Anonymus (141).

<sup>3</sup> Hinter dem Abdruck der Aufzeich-  
 nungen des Job Rorbach finden sich eine  
 Stammtafel der Familie Rorbach und die  
 Entwicklung des Familienbesitzes der- 35  
 selben. Notizen, welche aus Fichard's  
 Geschlechtergeschichte (Manuscript auf der  
 Stadtbibliothek) entnommen wurden, sind  
 mit „F“ bezeichnet.

<sup>4</sup> <sup>1</sup>/<sub>6</sub> Meile westnordwestlich von Fulda. 40

Item sal man ir iglichem ein besunder jaregezide thun zu ewigen tagen in dem izgenanten closter mit namen Johan sin jaregezide uf Cosme und Damiani, als er gestorben ist, und frauw Guoden im mittel des meies, als sie gestorben ist, oder in iglicher fronfasten nehist darvor, bi verlust XL gulden. juxta propriam et specialem literam. Sept. 27

Item sint diese obgeschreiben Johan und frauw Guode gebrudert in die bruoderschaft der pharkirchen zu Folda, do man irer und irer kinder zu den fronfasten gedenken und mit andern bruodern und swestern begehen sollen. juxta literam. 10

Item sint sie beide auch mit allen iren kindern gebrudert in den Predigerorden als<sup>a</sup> widt die welt ist. juxta literam.

Item sollen die Prediger hie zu Franckfurt sie beide zwirnet im jare zu ewigen tagen begehen mit vigilien und selemessen und II bornenden kirzen mit namen eins Cosme und Damiani und daz ander Gregorii pape bi verlust XL gulden. juxta literam. Sept. 27  
März 12

Item sol man irer beider ewiglich gedenken alle sondage noch dem wihewasser zu sant Leonhart und ir iglichem ein jaregezide thun mit vigilie und selemesse und die dagemeß doch nit abstellen oder underwegen lassen. juxta literam. 20

Item sol man irer beider ewiglich gedenken alle sondage nach dem wihewasser zu unser Frauen berge zu Franckfurt und ir iglichem sin jaregezide besunder thun und doch des dages messe nit underwegen lassen. juxta literam.

Johan Rorbach scheffe zu Franckfurt, des obgenanten Johans sone. 25

Item ist gebrudert in den Predigerorden und in alle ir guoden werk als widt die welt ist. juxta literam.

Item die Prediger hie, bi den er begraben ligt, sollen sin zu ewigen tagen gedenken fasten und advent alle tage und durch daz ganz jare alle sondage und sollen en in der wochen umb der XI<sup>m</sup> meide tag<sup>b</sup> zu ewigen dagen erlichen begehen und jaregezide thun mit vigilien selemeß, und sin grap mit ires conventes eigenen kirzen beluchten. nulla litera. Oct. 21

Item vor alles obgeschreiben hat er enen den sacramentenschank<sup>1</sup> bi siner begrebe<sup>2</sup> von grunde und nuwem lassen machen. so hat er en auch sust zitlich an iren buwen und kochen zu staden gestanden. Item so hat er demselbigen convent besast an sin todtbett men dan III<sup>c</sup> gulden.<sup>3</sup> juxta literam. 35

a) S alt. b) S umb die XI uwren meyde (myde) tag. 40

<sup>1</sup> = Sakramentesschrank, Sakramentshäuschen.

<sup>2</sup> Ueber dieses unten 168.

<sup>3</sup> Er vermachte dem Predigerconvente

in seinem 1459 die Galli (Oct. 14) angefertigten Testamente: 13 achtel Korngülle zu Birgel, fallend zu seiner jaregezide. 13 achtel Korn, die man ihm

Item sal man den obgenanten Johan Rorbach scheffen etc. auch 2  
 eweglichen begehen und sin jaregezide thun mit vigilien selemessen  
 und geluchte in der phar und stift zu sant Bartholomeus in der  
 Oct. 21 wochen do der eilftusend junfern tag in geligt und sollen soliche  
 jaregezide den nehisten sondag zuvor verkunden uber die cancel, 5  
 uf welchen dag sie iß thun wollen. juxta literam.

Item desselben glichen in aller masse sollen der stift unser  
 Frauwen und sant Georgien genant zu sant Leonhart en begehen  
 und sin jaregezide thun. juxta literam.

Item desselben glichen auch in aller masse sollen en der stift 10  
 uf unser Frauwen berge begehen und jaregezide thun. juxta literam.

Item desselben glichen auch in aller obgeschriebener masse  
 sollen en daz closter und convent zu den Barfussen zu Franckfurt  
 begehen und jaregezide thun. juxta literam <propriam desuper et  
 eciam in litera<sup>a</sup> patris mei scilicet Heinrichi Rorbachs>. 15

Heinrich Rorbach der elter scheffe zu Franckfurt,  
 min Bernharts lieber vatter selger, dem got gnade.

Item hat Heinrich Rorbach der elter min Bernharts lieber  
 vatter selger em erwelet und gezuget ein begrebde und ein sarg  
 ingesenkt in dem choro zu den Barfussen vor des helgen sacramentes 20  
 schank, do in dan er und sin liebe husfrauwe beide auch begraben  
 ligen. item sollen die selbigen Barfusser irer beider ewig gedechtniß  
 han die advent und die fasten alle tage und durch daz ganz jare  
 uf die sondage, zu ewigen zitten.

Item sollen die obgenanten Barfusser ihrer beider jaregezide 25  
 thun und halten mit vigilien selemessen und die begrebde beluchten  
 von ihren des conventes eigenen kirzen zu dem egenanten jare-  
 gezide, daz alles geschehen sal uf den montag des abendes mit  
 vigilien und des dinstags mit einer singenden selemessen nehist nach  
 dem sondag exaudi nehst vor phingsten, wan sie uf denselbigen 30  
 sondag exaudi beide verscheiden sin, doch ir eins 19 jare noch dem  
 andern, und sal man solich jaregezide uf den egenanten sondag  
 exaudi, ires closters kirchwihunge tag, also zu thun uber die kanzeln  
 verkunden.

a) S etiam ipsas literas.

35

*davon noch schuldig, oder wenn dies vor  
 seinem Tode bezahlt wäre, soviel von  
 seiner bonen (Kornkammer), 20 Achtel  
 Weizen ihn davon zu begehen und den  
 Dreißigsten davon auszuhalten als ge-  
 wonlich ist. Drißthalbhundert Gulden,  
 eine zirliche casel (casula), zwene*

*levitenrocke und ein korekappe dafür zu  
 kaufen, die das Predigerkloster in den  
 Festen, Gott zu Ehren gebrauchen soll.  
 wäre die Summe zu gering, solle man  
 noch 20 oder 30 Gulden dazu thun. 40  
 Nach F.*

Item<sup>1</sup> sollen sie auch die egenante begrebde von ires closters und conventes eigen kirzen und geluchte uf aller helgen und aller selen tag selber beluchten etc. Diß vorgeschreiben alles nach lude und inhalt ires besiegelten birgamenen briefs, auch, weiß en umb solichs obgeschreiben alles zu tun gegeben ist, besagende. Nov.  
1 u. 2

Item sollen sie allen dag durch daz ganz jare des abendes uf das »salve regina« ir knaben und jungen zwen lassen singen zu drien malen den engelischen gruß »ave Maria gracia plena, dominus tecum« und der gemein<sup>a</sup> chore zu iglichem responderen »benedicta tu in mulieribus«. eciam in litera ut supra.<sup>b</sup>

Item ist Heinrich min Bernharts lieber vatter selger und sin husfrauwe Gudula min liebe mutter selge mit allen iren kindern und altern gebrudert in den Barfusserorden der observancien und in alle ir guoden werg, saltem in partibus cismontanis. juxta literam a devoto patre Johanne de Capistrano »der heilge man« wulgariter nuncupato.<sup>2</sup>

Item ist er und sin husfrauwe und alle ire kindere auch gebrudert und mit deilhaftig gemacht aller guoden werg der Barfusser observancien in hohen Deutschen landen etc. juxta literam.

Item ist er und sin husfrauwe, ire kindere magt und gesipten biß in den vierden grade auch teilhaftig gemacht aller guoden werg der obgenanten Barfusser observancien in irer provincien genant von Straisburg. juxta literam.

Item desselbigen glichen ist er und sin zwen sone Heinrich und ich Bernhart, unser beider husfrauwen und kindere auch mit gebrudert und aller guoden werg teilhaftig die geschehen in der izgenanten Straißburger provincien. juxta literam propriam.

Item ist er und sin zwen zu derselbigen zit lebendig sone mit namen Heinrich und ich Bernhart auch gebrudert und mit teilhaftig aller guoden werg der egenanten Barfusser von der observancien hie diesitten und henesitten der gebirge<sup>3</sup>. juxta literam.

a) S ganz. b) S ut supra juxta litteras.

<sup>1</sup> Während des Druckes wurde hier im von Holzhausen'schen Privatarhive eine Copie der Stirps aufgefunden, welche noch vor 1482 Mai 1, sicherlich auf Bernhard's Veranlassung, angefertigt ist und in mancher Beziehung von dem wenig übersichtlichen Original abweicht. Sie rührt von derselben Hand her, welche — auch noch zu Bernhards Lebzeiten — Eintragungen in das Original gemacht hat. Der Schreiber strebt nach einer gewissen Regelmässigkeit der Form und

stellt manchmal die Sätze der einzelnen Abschnitte um, wobei er auch Ausdrücke verändert. Da es sich aber der Geringfügigkeit der Abweichungen in sachlicher Beziehung halber nicht recht lohnt, an den betreffenden Stellen Paralleltexte zu geben, sind nur die den Sinn verändernden Ausdrücke und Sätze angeführt. Die Hs. ist mit H bezeichnet. Näheres in der Einleitung.

<sup>2</sup> War 1464 hier. (Oben 101).

<sup>3</sup> Diesseits und jenseits der Alpen.

1478  
Aug. 20

Anno domini XIII<sup>c</sup>LXXVIII jare han ich Bernhart Rorbach zuerst lassen begehen sant Bernharts fest des obendes mit der singende vesper und des morges mit einer singende messe mit der orgeln solemniter und dabi lassen lesen III messen in sant Antonius capellen<sup>a</sup>.

5

Ego ipse Bernhardus Rorbach.<sup>b</sup>

Item bin ich Bernhart und Elgin min husfrauwe und unser beider kindere mit gebrudert und theilhaftig gemacht aller guoden werg die geschehen von den bruodern des Barfussenordens von der observancien hie dieser sitten des gebirges, und wan unser eins von dodes wegen abgelt und enen das in irem capittel verkundet wirt, sollen sie das begengniß haben zu gleicher wise also ob ein bruoder des ordens abgegangen und gestorben were. juxta literam.

Item so sint ich, min husfrauwe und kindere auch noch an men enden<sup>c</sup> in der Barfusser observancien gebrudert, also man daz klerlich hie henesit an diesem blade findet in Heinrich Rorbachs mins lieben vatter selgen briefen.

Item hant die herren des stiftes sant Bartolomeus zur Phar in irem gemeinen capittel uberkomen und mir Bernharten zugesagt, daß fest sancti Bernhardi mit sinen beiden vesperen und daz fest sancte Afre und irer gesellschaft mit der hoen messe zu ewigen tagen mit der grosten orgeln zu begehen. herre umb han ich enen ein jare mit namen von ostern anno XIII<sup>c</sup>LXX biß uf ostern LXXI daz groste werg zu choro müssen spelen und hat en daz auch voruf zwei ganzer jare und men gespelet. diß beriddunge und besliessunge ist geschehen durch daz obgenant ganz capittel anno XIII<sup>c</sup>LXX jare uf sant Bonifacii abent und waz der montag noch unsers herren uffarts tag.

1470—  
1471

1470  
Juni 4

Item han ich Bernhart den Barfussen zu Frankfurt uß<sup>d</sup> eigener bewegniß angegeben, zu Rome uf minen costen zu erlangen ein procession, mit unsers herren fronlicham uf den sondag exaudi iren kirchwihungedag zu begehen, und daz got zu lobe etc. und sunderlich dwill min lieber vatter und muoter selgen beide uf den egenanten sondag von dode abgegangen sin, doch min vatter XIX jare noch miner muoter egenant, den beiden got gnade. diß procession ist also erlangt und ußbraicht und ich han alles daz weiß iß gekostet hat allein bezalt, und Heinrich min bruoder wolt des wenig oder vil mit mir nictes bezalen. herumb so sal ich, dwil ich leben, mit einer persone welche ich zu mir nemen, den herren, der daz helge sacrament zu solichen processionen<sup>e</sup> dregt, foren und niemants anders

a) Dies (doutlicher) hat H an Stelle von folgendem Satze des Or.: Item primitus peragebatur (S ponitus peragebam) festum sancti Bernhardi in capella sancti Anthonii selemptner et cum vesperis anno domini MccccLXXVIII. (Die Notiz ist von S auch versetzt. Vergl. seine Ann. 420). b) H ich Bernhart Rorbach selber. c) S mer andern. d) S uf. e) S solcher processione.

45

dan mit minem willen, und nach minem abgange zwen die eldesten Rorbache min Bernharts stams und nit von Heinrich mins bruoders stam. und obe nit Rorbeche min Bernharts stams weren, so solten en zwen die nehisten von min Bernharts gesippe und in keinem  
 5 weg mins bruoders stams noch gesips furen. diß alles inhalt der Barfussen besiegelten verschribunge<sup>a</sup> daruber noch klerlicher besagende. actum Lucie virginis 77.<sup>b 1</sup>

1477  
Dec. 18

9 Item diß hernach geschreben han ich Bernhart Rorbach uß gar viln alden versiegelten briefen und  
 10 warhaftigen hantschriften zusammenbraicht und ußgeschreben von unserm geslecht des namens Rorbach, also ich das dan iglichs noch hutte zu dage han und zubringen<sup>c</sup> kan und mag.

Item sint die Rorbeche gar fast eins alden stammes und her-  
 15 komens under der herschaft von Isenburg, bi der sie zu hofte fast lange rostig und reisig gewest und herkomen sint und gewonet haben niedewindig Budingen uf einem hofte etwan genant die Krachenburg. die hoffestat steht noch, aber iß ist gar vor langen jaren verwustet.<sup>2</sup>

20 Item so haben sich auch etlich generet von der gotlichen erlichen narunge genant patriarcharum das ist deß felde der hofte und vie zuchte.

Item sint gewest XII gebrüoder und IIII swestern, der<sup>d</sup> eins teils under iren jaren gestorben, der ubrigen eins teils mit eim  
 25 herren von Isenburg in heidenschaft<sup>e</sup> gezogen, und so qwamen die andern gein Rorbach und sazten und beerbeten sich doselbs nach verstorunge und verwustunge der obgenanten Krachenburg.

Item under den obgeschreben waß einer genant Henselen Rorbach, der nam ein ewip die waß fast lang<sup>f</sup> suberlich und erlich. mit  
 30 der gewan er zu rechter ee vier sone und vier tochtere mit den namen Heinrich Ortwin Appel Conrat, Gele Kunzele Alheit Metze.

a) S usschribunge. b) Pag. 5, 6, 7, 8 des Or. sind unbeschrieben. c) Or. zu brang mit Schlusszaken. d) H setzt sint hinzu. e) Or. setzt so hinzu, welches in H fehlt. f) H lange.

35 <sup>1</sup> Die Abhaltung dieser Procession wird öfters von Job Rorbach beschrieben.

<sup>2</sup> F, dem die Stirps Rorbach nur durch Auszüge des von ihm der ewige Verwechsler zum Jungen genannten  
 40 Joh. Max. zum Jungen überliefert worden, glaubt ebenfalls die Frankfurter Rorbache von dem auf der Krachenburg

(am Fusse des Glaubergs zwischen Büdingen und Ortenberg) ansässig gewesenem Rittergeschlechte Rorbach herleiten zu dürfen. Er war hier gleich Bernhard Rorbach auf falscher Fährte. Das Wappen der Ritter von Rorbach ist ein ganz anderes als das der Frankfurter Patricierfamilie Rorbach.



Henseln Rorbachs kindere mit namen vier sone und  
vier tochtere. 10

Item Heinrich quam in herzog Ruprechtes hoffe von Beiern  
und waß bi em in drizehen feltgesleizen und stritten und sasse an  
der Bergstrassen in eim grossen dorfe genant Hemsbach.<sup>1</sup> den be- 5  
wibete der obgenante hirzog Ruprecht und er gewan ein tochter  
die hieß Engele, die hatte einen sone der hieß Jorge, der ward ein  
monich. Dieser obgeschriben hirzog Ruprecht lag vor Frankfurt  
(1400 Sept. 10 bis Oct. 26) III dage und VI wochen konig zu werden<sup>2</sup>, und wart auch konig.

Item Ortwin bleibe zu Rorbach uf sim vetterlichen irbe wonende 10  
und hatt ein sone genant Girlach Rorbach ein burger zu Dresden,  
der waß der herren von Sachsen und Missen rait.

Item Appel quam in das lant gein Elsaß und bewibete sich  
zu Straisburg und wart geheissen Nasse Arse, und er ließ zwen  
sone die worden nach em geheissen die jungen Nasse Arse<sup>3</sup>. 15

Item Conrät quam gein Frankfurt, der waß min Bernharts  
oreanche daz man zu latin nennet »proavus«, hat ein husfrauwe  
genant Hebele Kleinen,<sup>4</sup> die hat ein bruoder waz ein senger und  
canonicus zu unser Frauwen berge genant her Thilman Klein,<sup>4</sup> ligt  
neben dem choro under eim gehauwen stein begraben als man zu 20  
der kirche tore inneget.<sup>b</sup> disser Conrat<sup>c</sup> kauft daz huß zum  
Swanen<sup>5</sup> gegen dem Widdel uber uf dem Samstagsberge, daz  
non ein appoteken ist<sup>6</sup> und hatt dabi eckere und wiesen der er  
sich generet, also dozumal gewonlich waß. dieser guttere worden  
mime vatter selgen Heinrichen Rorbach scheffen zu Frankfurt wol 25  
uf VIII<sup>c</sup> gulden wert des namens halp widder feile geboden, ader  
er wolt der nit keufen, und ich mein, die kinder zu den Dren-  
schenken<sup>7</sup> haben der noch zur zit eins teils. Disser Conrat starp do  
man zalt noch Christus gebort M und cccc jare uf dinstag sant  
(1400 Sept. 28) Michahelis des helgen erzengels obent, daz ist der XXVIII dag 30  
septembris, und ließ ein einigen sone genant Johan, min Bernharts  
anchen ader anherren, »avus« zu latin genant.

a) H Erße. b) als . . . . . inneget aus H. c) disser Conrat von der Haul des  
Schreibers von H in das Or. für ein durchgestrichenes Er corr.

<sup>1</sup> <sup>5</sup>/<sub>8</sub> Meilen nördlich von Weinheim.

<sup>2</sup> 1400 von Sept. 10 bis Oct. 26. Ueber  
Ruprecht's Wahl und Lagerhaltung vor  
Frankfurt berichtet Bernhard auch in  
seinem Liber gestorum.

<sup>3</sup> Konrad kommt bereits 1378 in den  
S. P. als verheirathet vor. F.

<sup>4</sup> Kanonicus 1400, kommt als Kantor  
1407 vor (Lersner IV, 191). Er starb  
1422. F.

<sup>5</sup> In dem Beedbuche vom Jahre 1394 35  
wird als Bewohner Wigand zum Swanen  
angegeben. F.

<sup>6</sup> Kommt 1477 zum ersten Male als  
Apotheke vor. Kriegk, Bürgerth. I, 61.

<sup>7</sup> Zu den drei Schinken (Lit. N. 117); 40  
am Ende des 15. und zu Anfang des 16.  
Jahrh. häufig als Gasthaus erwähnt, in  
welches der Rath auf seine Kosten Vor-  
nahme einzuquartieren liebte. Ballonn IV,  
69 ff. 45

## 11 Die vier tochtere.

Gele quam gein Cleberg<sup>a</sup> <sup>1</sup>, dar veranderte sie ein frauwe von Isenberg. die hatt zwen sone, hieß der ein Johannes Bamsge, der ander Heilmannus Bamsge, der waiß ein vicarius zum dome zu Meinze.

5 Kunzele quam gein Fredeberg, die ließ ein tochter.  
Alheit wart gegeben eime edelman uf dem Fogelsberge.  
Metze starbe ein dienstjunfrauwe bi der frauwen von Isenburg.

Item Girlach Ortwins sone der waß der hirtzoge von Sachsen rait und diener und wonet zu Dresden. der hatt III sone, hieß einer  
10 Johan, ein Augustinerobservancialis<sup>b</sup>, gar ein andechtiger gelerter predicant, der ander Franciscus, ein Predigerobservant zu Worms, der waz nit prister, wan er waß eins bloden gesichtis, aber waß sust ein ußrichter des ganzen conventes und ein kostlicher wergman buwens und schrinerwerkes, und hat die schone grosse taffel uf dem  
15 fronealtare desselbigen Predigerclosters zu Wormse ganz von grunde nuwe selber gemacht. so bleip der dritte sone weltlich uf sim vetterlichen irbe zu Dresden wonende, und der ließ ein einige dochter genant Margareta.<sup>c</sup>

12 Item Johan Conrats sone min Bernharts anherre hatt zu  
20 der eefrauwe Greden ein gelassen witwe Johan Schelmen; <sup>2</sup> worden vertrauwet Albani martiris 1401 und waren biein biß uf den ersten sondag in der fasten genant invocavit anno domini 1402, do starbe sie.

1401  
Juni 21  
1402  
Febr. 12  
Nov. 30

Anno domini 1402 Andree apostoli wart er und min ane-  
frauwe Gude sin ander husfrauwe zusamenglobt und woneten bi  
25 einander ein jare zu Frauenrade, daz izunt die underste radestobe ist. darnach uf fritag in der fronefasten vor sant Michahels tag 1403  
kauft er daz huß zu Ernfeldsch in der Snoregassen umb Caspar  
Zingeln<sup>3</sup> und zogen darin zu wonende zu sant Martins dag neht  
darnach. Anno 1414 uf die faßnacht kauft er sinen gartenhoffe und  
30 schuwern uf dem Klapperfelde daz oben uf die Breidengaß stosset  
und non ergrosset und zu ringe umb<sup>4</sup> bemuret ist, also der izunt mit allem sim begrieft steht<sup>5</sup> und daz egenante huß Ernfeldsch non

1403  
Sept. 21  
Nov. 11  
1414  
Febr. 20

a) S Elsberg. b) H Augustinermonch observancialis. c) und . . . Margareta von der Hand des Schreibers von H im Or. corr. aus und hat ein tochter genant Margarota.

35 <sup>1</sup> In der Mitte zwischen Wetzlar und Usingen.

<sup>2</sup> Entweder irrt Bernhard hier betreffs des Namens des ersten Mannes der Greda, oder diese trat, als sie Johann R. heirathete,  
40 bereits zum dritten Male in die Ehe. F hat hinreichend nachgewiesen, dass sie an Engel Knüttel aus Friedberg verheirathet gewesen; es kommen in den S. P. drei Söhne von ihr, Gise, Engel und Clese  
45 Knüttel auch als Stiefsöhne Johann Rorbach's vor.

<sup>3</sup> Was F über den Kauf des Ehrenfels Falsches angibt, hat schon S 406 berichtigt.

<sup>4</sup> Ringsum.

<sup>5</sup> Der jetzt noch zum Theil vorhandene Bleichgarten. In ihm befand sich ein um 1470 mit Wandgemälden geschmücktes Gebäude. Vergl. Gwinner, Kunst und Künstler in Frankfurt 26. Er wird von Bernhard und Job Rorbach als Schauplatz von Belustigungen der Patricier erwähnt.

beide izunt min Bernharts sin. darnach hat er kauft daz huß zum grossen Snabel das izunt Henne Kemmerers mins vittern ist und sim vatter Erasmus Kemmerer scheffen und des rades zu Frankfurt des egenanten Johan Rorbach eiden zu teile wart.<sup>a</sup>

Item hat er mit sim vetterlichen irbe und siner zweier hus-frauwen narunge gehandelt gein Elsass, schiffe mit Elssesser winen zu brengen,<sup>1</sup> daz noch bi sinen zitten etwaß handels hatt, wiewol iß gar fast und sere hat abgenomen, dan also man sagt, so sint die meisten grosten und kostlichsten huse also Brunenfelsch, das Paradiß und ander mirgliche<sup>2</sup> husunge von dem obgenanten handel und gewerbe der Elssesser gebuhet worden.

Item hant diese zwei Johan Rorbach und frauw Guode min Bernharts obgenant anherre und anfrauwe bi einander gekauft und gehabt diese hernach geschreben lipgedingesgulte uf irer und irer kindere lebetage, also ich Bernhart daz uß des obgenanten mins anherren eigen hantgeschrift, wie daz hernach folget, geschreben han, und sich daz auch hinder und an den nachbenanten steden klerlich erfindet und enen kuntlich ist.

Diß hernachgeschreben sint die wort und schrifte Johan Rorbachs izgenant, min Bernharts anherren, also ich Bernhart die uß sinen buochern und eigen hantgeschriften geschreben han.<sup>b</sup>

26 Geilnhusen. Item ich han kauft uf der stat Geilnhusen XXVI gulden geldes uf min lipp umb II<sup>c</sup>XL gulden. erschinen zu den zwein Frankfurter messen. actum anno domini MccccI decolacionis Johannis.

104 Frankfurt. Item uf der stat Frankfurt cIIII gulden geldes umb MXLVI gulden; stehen LII gulden uf min lebetage und uf Guoden miner husfrauwen lebetage auch LII gulden geldes.<sup>c</sup> erschienen halp Martini und halp Servacii. actum anno domini MccccXI Martini.

26 Meinze. Item uf der stat Mainz XXVI gulden geltes uf minen lipp umb II<sup>c</sup>LX gulden. erschienen Marie Magdalene. actum MccccXVI Marie Magdalene.

104 Frankfurt. Item uf der stat Frankfurt cIIII gulden geltes umb XI<sup>c</sup>XLIIII gulden; stehen LII gulden uf min sone Johan und LII gulden uf min sone Heinrichen. erschienen zu iglicher Frankfurter meß halp. actum MccccXVIII dominica letare Jerusalem.

104 Straisburg. Item uf der stat Straisburg cIIII gulden geltes umb XII<sup>c</sup>XLVIII gulden; stehen LII gulden uf min sone

a) des egen. . . . wart corr. durch die Hand des Schreibers von H aus sin eiden zu theil ward. b) Fehlt H. c) S golds.

<sup>1</sup> Er hatte nach den S. P. öfters gerichtliche Verhandlungen mit den Stubenknechten, die ihm Zahlung für gelieferten Wein schuldig waren. F'. <sup>2</sup> Merklich.

Johan und uf min dachter Gelen, von eim uf daz ander zu ersterben, und uf min sone Heinrich und min dochter Guoden auch LII gulden, von ir eim auch uf daz ander zu ersterben. erscheinent iglichs halp  
 5 Johannis ewangeliste zu winachten. actum MccccXXI nativitatis Johannis. Juni 24  
Dec. 27  
1421  
Juni 24

11 104. Cassel. Item uf der stat Cassele cIII gulden geltes umb XI<sup>c</sup> gulden; stehen uf min sone Johan LII gulden und uf min sone Heinrich auch LII gulden, von ir iglichem uf den andern zu  
 10 ersterben. erschienen alle messe iglichs halp. actum MccccXXI sabbato post Udalrici. 1421  
Juli 5

52 Eschwege. Item uf der stat Eschwege auch in Hessen LII gulden geldes umb VI<sup>c</sup>XXII gulden; stehen uf Guoden miner husfrauwen, uf min sone Heinrichen und uf min dochter Guoden,  
 15 von ir eim uf daz ander zu ersterben. erschienen alle Frankfurter messe XXVI gulden. actum MccccXXIII decollacionis Johannis. 1423  
Aug. 29

52 Hoenburg.<sup>1</sup> Item uf der stat Hoenburg auch in Hessen LII gulden geltes umb V<sup>c</sup>XX gulden; stehen uf mich und min sone Johan, von eim uf den andern zu ersterben. erschienen Walpurgis.  
 20 actum anno domini MccccXXV Philippi et Jacobi.<sup>2</sup> Mai 1  
1425  
Mai 1

52 Herschfelde. Item uf der stat Herschfelde LII gulden geldes umb VI<sup>c</sup>X gulden; stehen uf min sone Johan und uf min dochter Guoden, von ir eim uf daz ander zu ersterben. erschienen in  
 25 iglicher messe halp. actum anno domini MccccXXVII Antonii abbatis.<sup>3</sup> 1427  
Jan. 17

52 Diepurg.<sup>4</sup> Item uf der stat Diepurg LII gulden geltes umb V<sup>c</sup>XX gulden; stehen uf min sone Heinrichen. erschienen zu iglicher Frankfurter messe halp. actum anno domini MccccXXVII  
 Bartolomei apostoli. Aug. 24

30 Summa summarum dieser obgeschreiben lipgedingesgulte macht jerlichs VI<sup>c</sup>LXXVI gulden geltes.

Summa daz sie gekauft sint umb VII<sup>m</sup>III<sup>c</sup>X gulden.

Weß sie aber beide an pantschaft und widderkaufs- und ewiger gulte gehabt han, sint nach irer beider abgang verteilt Johan und  
 35 Heinrichen gebrudern und Hennen Kemmerern irer swester Guoden sone, wan diese dri erlebeten allein der obgeschreiben Johans und frauw Guoden dott.<sup>a</sup>

a) Fehlt H.

<sup>1</sup> Homberg. Kreisstadt in Niederhessen.

40 <sup>2</sup> 1425 die Johanns ante portam latinam (Mai 6) verkauft Hoenburg in Hessen 52 Gulden Leibgedingsgulte an den bescheidenen Henne Rorbach zu Frankfurt und Henne seinen Sohn. F.

<sup>3</sup> 1427 die Antonii confessoris (Jan. 17) verkauft die Stadt Hersfeld 52 Gulden Gülte an Henne Rorbach Guda uxor. F.

<sup>4</sup> Dieburg, Kreisstadt in Hessen, Prov. Starkenburg ostnordöstl. von Darmstadt.

*1428*  
*Sept. 27* Item anno domini XIII<sup>C</sup> und XXVIII jare uf montag der 16  
helgin marteler und arzet sant Cosmas und Damianus dag daz ist  
der XXVII dag septembris starbe der obgenante Johan Rorbach in  
sim huse Erenfelsch und ligt begraben in der phar zu sant Barto-  
lomeus, entgegen dem altair der helgin Drifaldikeit uber, unter dem 5  
stein da Rorbach und Kemmerer uf gegossen ist, wan Erasmus  
Kemmerer scheffen und Guode sin husfrauwe des obgenanten Johans  
eiden und tochter auch darin begraben worden sin.<sup>1</sup>

*1438*  
*Mai 15* Anno domini XIII<sup>C</sup>XXXVIII uf sant Sophie dag daz ist der  
XV dag im mei uf ein dornstag starbe frauwe Guode obgenant zu 10  
Wiesebaden und man foret sie zu schiff her heim gein Frankfurt  
mit eime swarzen tuch bedekt und bornende kirzen forn und  
hinden, und die frunde entphingen sie hie am staden und trugen sie  
zu grabe in die phar zu sant Bartolomeus in das grap ires huß-  
wirtes hie oben geschreiben. 15

Diese obgeschreiben Johan und frauwe Guode hant gelassen  
III kinde die zu iren tagen komen sint, mit namen Johan Heinrich  
und Guodegin, wan die ubrigen V kinder in irer jogent gestorben  
sint also hernach geschreiben ist.<sup>a</sup>

Hant diese vorgeschreiben Johan und frauwe Guode 15  
mit einander gehabt VIII kinde, also hernach folget,  
V sone III tochter.<sup>b</sup>

*1404*  
*Aug. 8* Joist. Anno domini XIII<sup>C</sup> und III jare acht dage vor unser  
frauen hiemelfart dag wart min sone Joist geborn und lebet nit  
lenger wan dri wochen. 25

*1405*  
*Oct. 13* Johan. Anno XIII<sup>C</sup> und V jare XIII<sup>C</sup> dag nach Michahelis  
wart min sone Johan geborn. do er VII jare alt wart, brach er  
ein beine.

*1408*  
*April 12* Gredegin. Anno XIII<sup>C</sup> und VIII jare uf den grunen dornstag  
wart min dochter Gredegin geborn und starp den andern dag nach 30  
sant Appolonien tag anno XIII<sup>C</sup>XVII.

*1417*  
*Febr. 10* Heinrich. Anno XIII<sup>C</sup> und X jare uf den nehisten sondag  
*1410*  
*März 9* vor palmen genant judica daz waß der IX dag im merze wart  
min sone Heinrich geborn, daz waß min Bernharts lieber vatter.

*1411*  
*Juni 24* Gudegin. Anno XIII<sup>C</sup> und XI uf sant Johans dag zu mitten 35  
sommer wart min tochter Gudegin. geborn. diese wart gegeben

a) Dieser und die beiden vorhergehenden Abschnitte stehen im Or. ursprünglich hinter den Notizen über die Kinder (auf Pag. 16), sind aber von Bernhard selbst, wohl für den Abschreiber, durch Verweisungszeichen anders rangirt worden. Das vorgeschrieben passt für die andere Ordnung nicht mehr, es ist nach II in hernach geschr. verändert. In II hat der Schlusspassus die Gestalt: . . . namen Johann Heinrich und Gutgin, die ubrigen ir funf kinder sint unter iren jaren gestorben also dieselben ir beider kindere alle eicht hernach geschreiben stoen.  
b) Diese Ueberschrift fehlt II. 40

<sup>1</sup> Siehe 167 Note 2.

Erasmus Kemmerer von Fulda, der waß bacularius decretorum und  
scheffen rat und burgermeister zu Frankfurt<sup>1</sup> und gar eins alten  
erlichen herkomens zu Folda. diese zwei hatten IIII kindere mit  
einander: zwei sone, beide genant Henne, und zwo tochter, ein Agnes  
5 die ander Clara; die storben all in irer jogent und unverändert biß  
uf Henne Kemmer izunt zum Snabel gesessen, min vittere; der-  
selbige Henne Kemmerer wart vermalet<sup>a</sup> Elsgin, Johan Hanen etwan  
scheffen zu Frankfurt tochter. Anno domini XIIIIC und XXXVII <sup>1437</sup>  
uf dornstag und was der VI tag junii starb die obgenant frauwe <sup>Juni 6</sup>  
10 Gude Rorbechin.<sup>b 2</sup>

Bernhart. Anno XIIIIC und XII uf sondag nach sant Johannes <sup>1413</sup>  
dag zu mitten sommer wart min sone Bernhart geborn und starbe <sup>Juni 25</sup>  
uf unser frauwen dag liechtwihe anno XIIIICXVI jare. <sup>1416</sup>

Adolf. Anno XIIIICXIII uf den nehesten dag nach der <sup>1416</sup>  
15 apposteln scheidunge tag und waß uf ein sondag wart min sone <sup>Febr. 2</sup>  
Adolf geborn und wart VII wochen alt. <sup>1413</sup>  
<sup>Juli 16</sup>

Gele. Anno XIIIIC und XIII jare uf samstag der eilftusend <sup>1414</sup>  
junfern abent wart min tochter Gele geborn und starbe auch un- <sup>Oct. 20</sup>  
verändert ader unvermachelet.

16 Frauwe Gude Rorbechin besaz.<sup>3</sup>

Item hundert gulden zu dem almusen zu sant Nicolaß.

Item vierzig gulden an den buwe zur Pharre.

Item Gelen irer meit zehen gulden.

Item Elsen<sup>c</sup> irer werckjungfrawen zehen gulden.

25 Item Bipelen irer undermagt funf gulden.

Item Bartolomeus irem schriber funf gulden.

Item Conzen dem anderen knecht funf gulden.

Item dem pharrer zu Wisebaden, do sie dan starb, zwei gulden.

Item zu der pruoderschaft doselbst zu Wisebaden zehen gulden,

30 irer selen zu ewigen gezitten uber die cancel zu gedenken.

Cetera per eos<sup>d</sup> testata respice<sup>e</sup> in principio<sup>f</sup> hujus libri.<sup>g 4</sup>

17 Item Johan Rorbach, Johan des izgenanten <zu Ernfeldsch> sone  
wart vermahelt Elsen Heinrich Wixhuser <eins raitmans> dochter,  
ein gelassen witwe Johans zu Hanauwe <auch> raitmans zu Frank-

35 a) wart vermalet von der Hand des Schreibers von H aus nam zu der ee corr.  
b) Die Notiz über den Tod dieser Gude fehlt im Or. Sie findet sich in H  
nachgetragen, doch noch mit der Tinte, mit welcher ein Theil der Hs. geschrieben  
ist. c) S Ekesen. d) S eam. e) S vide. f) S puncto. g) Die Notizen über  
Frauwe Gude Rorbechin besaz sind von der Hand des Schreibers von H einge-  
tragen. Sie fehlen H.

40

<sup>1</sup> Er war 1447 älterer Bürgermeister.

Eltern ruhen. F. Vergl. Gudegin's In-  
schrift bei Lersner II, 108.

<sup>2</sup> Gudegin liegt in der Barth.-Kirche  
unter einem Steine mit quadrirtem Wappen  
der Rorbach und Kemmerer begraben,

<sup>3</sup> Legate.

<sup>4</sup> Vergl. oben 158.

45 unter welchem auch ihr Gemahl und ihre

- 1428 furt, anno XIII<sup>c</sup> und XXVIII jare uf sondag der VII<sup>te</sup> slesser dag  
Juni 27 und hatten hochzit uf montag vor sant Marien Magdalenen tag  
Juli 19 <der XIX dag julii> im selben jare XIII<sup>c</sup> und XXVIII <sup>1</sup>. diese  
Else Wixhusern wart zum ersten vertruwet Johan zu Hanauwe ob-  
genant anno XIII<sup>c</sup> und IIII jare uf sondag nach sant Johans bap-  
1404 tisten entheubtunge dag und hatten sie zwei mit einander hochzit <sup>5</sup>  
Aug. 31  
Sept. 22 acht dage vor Michaelis desselben jares 1404 <sup>a</sup>.  
1443 Anno domini XIII<sup>c</sup> und XLIII uf den XXVII dag im  
April 27 april daz waz uf ein samstag do wart er in den rat gekorn zu  
1448 Frankfurt<sup>2</sup> und wart darnach auch scheffen. anno XIII<sup>c</sup> XLVIII uf <sup>10</sup>  
Mai 1 Walpurgis wart Sifrit zum Burggraffen scheffen- und er junkhern-  
1458 burgermeister<sup>b</sup> mit einander. anno XIII<sup>c</sup> und LVIII uf Walpurgis  
Mai 1 do wart derselbige Johan Rorbach scheffen-burgermeister und mit  
em Sifrit Folker zu Lunenburg jonghern-burgermeister<sup>3</sup>, und bleibe  
also des rades und scheffe biß in sin tode. <sup>15</sup>
- 1456 Anno XIII<sup>c</sup> und LVI uf dinstag aller selen dag und ist der  
Nov. 2 II tag im november do starbe die obgenante Else Wixhusern des  
morges zu eicht uweren, der got gnade.<sup>c</sup>
- 1457 Anno XIII<sup>c</sup> LVII uf mitwoch sant Policarpi dag daz ist der  
Jan. 26 XXVI dag januarii sint vertruwet Johan Rorbach obgenant und <sup>20</sup>  
frauwe Dinchin Fischin, ein gelassen witwe Johan Darfelders<sup>4</sup>, und  
Febr. 7 hatten hochzit uf montag und der VII tag februarii des izgenanten  
jares, juxta propriam manum patru<sup>i</sup>, und warent bi einander XXVIII  
wochen und III dage, wan in demselbigen jare XIII<sup>c</sup> und LVII  
Aug. 25 uf dornstag der XXV dag im augusto starbe Dingin obgenant. <sup>25</sup>
- 1459 Anno<sup>d</sup> domini XIII<sup>c</sup> und LIX uf montag der nehist tag nach  
Oct. 22 der eilftusend junfrauwen tag daz waß der XXII tag octobris zu  
III uweren noch mittage do starbe der obgenante Johan Rorbach  
scheffen in dem sinen hoif genant der Wixhuser hoif<sup>e</sup> und ligt be-  
graben zu den Predigern in dem choro in seiner begrebe die er <sup>30</sup>  
vor doß sacramentes<sup>f</sup> schank und denselbigen sacramentesschank domit  
selber<sup>g</sup> hatt lassen machen,<sup>5</sup> und man beging en in demselbigen

a) H. . . . sie zwei hochzit mit einander uf montag sant Mauricientag und ist der  
XXII tag septembris desselbigen jares XIII<sup>c</sup> und IIII. b) H junkern und  
burgermeister. c) der got gnade fehlt H. d) Von hier ab H mit besserer Tinte <sup>35</sup>  
geschrieben. e) So H, Or. in dem Wixhuser hoife. f) H ime vor des heiligen  
sacramentes. g) S do unten selb.

<sup>1</sup> Durch diese Heirath kam der Wix-  
häuser-, jetzige Augsburg<sup>er</sup>hof an die  
Familie Rorbach.

<sup>2</sup> Wohl durch Einfluss seiner Heirath.

<sup>3</sup> Richtig nach Kriegk, Bürgerth. I, 187.

<sup>4</sup> Sie brachte ihm 6000 fl. an Barschaft  
mit. Ausführliches darüber im Anhang.

<sup>5</sup> Ueber dieses Grabmal sagt F.:

Zu den Predigern befindet sich ein

Grabstein, worauf ein betend kniender  
Mann mit der Rorbach Wappen, Oben  
eine Glorie mit der heil. Jungfrau und <sup>40</sup>  
zwei Engeln ausgehauen ist, mit folgen-  
der Inschrift: Anno domini MccccLVIII  
in festo cathedrae Petri (Febr. 22)  
ordinata est haec sepultura ad dei  
gloriosaeque virginis honorem per ho-  
nestum virum Johannem Rorbach sca- <sup>45</sup>

choro und truge em sin schilt und helm zu opper etc. und ludet 1459  
 em zu allen andern glocken die storma, also man von alter die  
 scheffen begangen hat, und doctor Wenzelaus ein herlicher pre-  
 dicant det die messe und nach dem ewangelio tet er ein colla-  
 5 cione uber dem altare zu dem folk, und weinet er selber und vil  
 lute mit em. item iß holeten und trugen enen zu grabe die Pre-  
 digger und Barfusser, beide convent mit einander, und ich Bernhard  
 han solichs grossen oppers nit glich gesehen, und man hat biß uf  
 izunt mit namen XIII<sup>c</sup>LXXVIII kein scheffen men also begangen. 1478

10 Wie man ein scheffen pleget zu begehen respice<sup>a</sup> in mins vatter  
 selgen rot schultbuoch in principio.<sup>b</sup>

[Item drugen dissenn Johann Rorbach die Prediger- und Barfußer-  
 moniche beide convent mit einander zu grabe, und waren von beiden  
 conventen XXV priester, der gab man iglichem ein alten tornes, so  
 15 waren der jungen eilf, der gab man iglichem 1 ß heller.

Item uf dornstag der XXV tag octobris da begink man dissenn 1459  
 Johann in dem chore zu den Predigern also man von altem die Oct. 25  
 scheffen zu Frankfurt begangen hat und das hernach geschrieben  
 volget.

20 Item man ludet ime erlich in allen kirchen und zu allen  
 andern glocken ludet man auch die storme.

Item ein stodebote drug zuerst voran ein stantkirze.

Item darnach ein oberster richter uf beden armen das lichtuche.

Item darnach zwene die eldesten richter einer den helme der  
 25 ander den schilt, das underst ufgekart.

Item darnach ein statbade aber ein stantkirze.

Item darnach Johannes Kole ein liechtmeister.

Item darnach die nehsten biß in die kirchen. und wann man  
 in die kirchen komet, so setzen die botten die kirzen nider, so breidet  
 30 man das lichtuche, so setzet der richter den helme uf ein sitten uf  
 das gestulze als die monche steen und den schilt uf die andern sitten  
 biß so lange das man zu opper get.

Item so nimpt der richter den helme in die hant und helt  
 ine, so komet der schultheiß und der eldest scheffen und dragen  
 35 den miteine uf den altare, den stellet man uf den altare zu berge.

Item so nimpt der ander richter den schilt und helt ine, so  
 kommet der heubtman und darnach der eldest scheffen und tragen  
 den mitein uf den altare, den stellet man zu berge uf die andern  
 sitten. darnach gene die nehsten zu oppir und dann wene gelanget.

40 a) S vide. b) S puncto. Von und man beging on (168 Zeile 32) bis hicher fehlt  
 II, wofür dieselbe die genaue Schilderung, auf welche im Or. verwiesen ist,  
 vollständig bringt, wie sie hier in [] mitgetheilt wird.

binum Francofordensem et procuratorem  
 ad perpetuam sui suorumque memoriam.

45 In den vier Feldern sind vier Wappen:

Oben Rorbach und ein anderes, welches  
 ich für das seiner Mutter halte; unten  
 Wixhäuser und Fische.



Item der oberstrichter pleget zu bidden zu dissien sachen den schultheißen, den heubtman und die zwene eldesten scheffen.

Item man pleget zu laden zum essen den schultheißen, den heubtman und die zwene eldesten scheffen, oder in abwesen des schultheißen und des heubtmans ander zwene der edeln also die amptlude zu Bonomese Erlebach oder zum Goltstein. 5

Item so pleget man den richtern ein essen zu senden wo sie biein wollen sine.

Item so pleget man den stedeboten ein essen zu senden wo sie biein wollen sin. 10

Item so waren XXVI moniche und weltlicher priester die messe lasen, gabe man iclichem ein kirze und ein alten tornes und iglichem jungen im choro 1 ß.

Item sange die hohe messe ein doctor theologie genant meister Wenzelaus Frankinstein prior zu den Predigern und det gar ein kostlich collacion zu dem volke, stehende uber dem altare, nach dem ewangelio under der messe; und wurden derselbig doctor und so vil lude mit ime weinende, das er, e dann er willen hatte, uf müst horen.] 15

Item Heinrich des egenanten Johans des alden zu Ernfeldsch sone min Bernharts<sup>a</sup> lieber vatter wart vermachelet Guodegin, Ulrichs dachter von Werstadt einer junfrauwen, miner lieber muoter, und hatten hochzit mit einander uf montag der heiligen marteler sant Johans und sant Paulus dag und ist der XXVI dag junii 1430<sup>b</sup> und hatten mit einander VI kinde, der waren IIII sone und II dochtere mit namen Heinrich Johan Bernhart Katerina Elisabet Bernhart, daz bin ich selber. dieser Ulrich von Werstat min Bernharts anche hat gehabt XVII kinder, VII sone und X tochtere. von dissien allen sint nonne IIII tochtere zu rechtem alter kômen mit namen: ein genant Katrin, wart vermahelt Conrat Nuhusen scheffen und des rades und burgermeister zu Frankfurt; Margareta wart vermahelt Hansen Leppart, der waß der VI burgermeister einer zu Spier; die dritte Gudula min liebe muoter wart vermahelt mime lieben vatter selgen Heinrichen obgenant, scheffen rat und burgermeister zu Frankfurt, also hie oben; die vierde Elizabet, wart vermachelet Locze Wissen der zum Frommelin sasse. Dieser Ulrich von Werstat hat lassen machen unser frauwen hiemelfart uf dem altare in dem Salvechoregin in der phar zu sant Bartolomeus und hie ussen uf dem kirchoffe unsern herrengot am Oleiberge, die kosten beide zusammen uf VIII<sup>c</sup> gulden zu den ziden.<sup>1</sup> und erwelet ime und siner hußfrauwen begraben zu liegen glich fur dem altare in demselben Salvechorgin, als sie auch beide darin begraben ligen. 20 25 30 35 40

a) Zugefügt durch die Hand des Schreibers von II. b) Desgl. c) H mit mo.

<sup>1</sup> Vergl. dazu Gwinner a. a. O. 478.

Anno domini XIII<sup>c</sup>XLIII uf dinstag unser lieben frauwen tag visitacionis starp der egenante Ulrich von Werstat und ligt begraben in dem iztgenanten Salvechorgin glich fur dem altare.<sup>a</sup>

1443  
Juli 2

Item dieser obgenante Heinrich min lieber vatter wart in den rat zu Frankfurt gekoren an Johans sins bruoders stat als derselbige Johan sin bruoder scheffen wart<sup>b</sup> und uf Walpurgis anno XIII<sup>c</sup>LI do worden Wicker Frosche der alt zu scheffen- und Heinrich obgenant zu junkhern-burgermeister mitein gekorn. anno XIII<sup>c</sup>LXI uf dinstag aller man faßnacht und waß der XVII dag februarii do wart er zu scheffen gekorn widderumb an Johans sins bruoder selgen stat, der scheffen von dodes wegen abgegangen waß. anno XIII<sup>c</sup>LXVIII uf Walpurgis do worden derselbige Heinrich zu scheffen-burgermeister und Heinrich Wiß zum Kranche zu jonkhern-burgermeister mit einander gekorn, und waß also scheffen und des rades biß in sin doit.<sup>1</sup>

1454  
Mai 1

1461  
Febr. 17

1468  
Mai 1

Anno XIII<sup>c</sup>LV uf den sondag nehist vor phingsten genant exaudi und waß der XVIII dag im mei starbe in dem hofe zum jungen Frosch genant<sup>c</sup> frauwe Guodegin von Werstat, min Bernharts liebe muoter selge der gott gnade, und ligt in unser begrebe zu den Barfussen in dem choro vor dem sacramentschank, als der verwappent gehauwen und gemalet stein in der muheren steht und der ander auch verwapent unden uf dem sarg ligt.

1455  
Mai 18

Anno XIII<sup>c</sup>LXXIII auch uf den sondag nehist vor phingsten genant exaudi und waß der XXII dag im mei starbe in dem Wixhuser hofe der ersame Heinrich Rorbach der elter, scheffen zu Frankfurt min Bernharts lieber vatter selger dem got gnade, und ligt begraben in dem sarg siner begrebe die er em selber hatt lassen machen in dem choro zu den Barfussen etc., do die obgeschriben frauw Guodegin sin husfrauwe min liebe muoter selge auch in liget etc. und er erwelet enen beiden diese begrebe also sie auch beide darin ligen, und gap dem closter darumb und daz sie irer beider sollen zu ewigen dagen gedenken uber die canzeln und uf montag des abendes<sup>d</sup> mit der vigilie und den dinstag mit einer singenden selemessen alwege<sup>e</sup> noch dem obgenanten sondag exaudi, und ir eigen kirzen<sup>f</sup> uf dem egenanten grabe bornende zu ewigen tagen<sup>g</sup> erliche jaregezide tun etc. also des ir versiegelte verscribunge, die ich Bernhart von dem egenanten convent inhan, die alles obge-

1474  
Mai 22

a) Von und erwelet (170 Zeile 39) ab aus H, woselbst die Worte bis ligen später eingetragen sind; das Ganze ist für die provisorische Notiz des Or.: nota: und ligt auch vor dem altare im selben chorgin begraben (und er starbe uf dinstag unser lieben frauwen tag visitacionis anno domini XIII<sup>c</sup>XLIII) eingesetzt.

b) H scheffen was würden. c) in dem hofe zum jungen Frosch genant fehlt H, dafür findet sich am Schlusse des Abschnittes die Notiz: Und starbe disse frauwe Guodegin in irem hofe genant zum jungen Frosche. d) des abendes aus H. e) H alles jares. f) H mit iren eigenen kirzen. g) zu ewigen tagen aus H.

<sup>1</sup> Diese Angaben sind richtig nach Rathsämbterbuch I, 37 ff. und Kriegk, Bürgerth. I, 487.

schreiben <sup>a</sup> und noch mehe, und auch waß enen darumb gegeben ist, klerlich ußwiset. <sup>1</sup>

Item do dieser obgenante Heinrich Rorbach der elter scheffen zu Frankfurt min lieber vatter selger von dodes wegen abgegangen ist, do hat er der vorgeschrieben siner VI kinder nonne <sup>b</sup> zwei in leben gelassen, daz ist Heinrich sin eldester sone min Bernharts bruoder und ich Bernhart selbest sin jungster sone, die ubrigen III sin kinder sint von dodes wegen verfahren und kein libeserben gelassen, also daz dan hernach <sup>c</sup> klerlich geschreiben steht.

Heinrichs obgenant mins lieben vatter selgen kindere also er mit siner eigen hant geschreiben hat.

1432  
April 6

Heinrich. Anno XIII<sup>c</sup>XXXII jare uf den sondag judica vor palmen und waß der VI dag aprilis des obendes zwischen III und V uwarn wart min sone und erst kint Heinrich geborn, min Bernharts bruoder, und huobe en uß dem dauf ein cappellan in der phar zu sant Bartolomeus genant herre Heinrich Gruntze. so foret en zu firmen herre Johan vom Hirze ein ritter und burgermeister zu Kollen, und der hatt siner anfrauwen oder anchen swester zu der ee.

1433  
Nov. 21

Johan. Anno XIII<sup>c</sup>XXXIII uf fritag der XX dag novembris des nachtes zwischen einer und zwein uwarn als der samstag angeht wart min sone Johan geborn. dieser Johan wart bacularius decretorum anno XIII<sup>c</sup>LV uf den II dag im augst und waß ein seßfri

1455  
Aug. 2

prebendarius des hohen stiftes zu Spier, die man nennet sexprebendarios ecclesie vel monasterii Spirensis, <sup>2</sup> und er hatt die prebenden uf ein halp jare gehabt do er starp, und in der wil ließ er sich in der ersten fronefasten daz waß noch phlingsten zu episteler <sup>3</sup> wihen anno XIII<sup>c</sup>LX. anno domini XIII<sup>c</sup>LX jare uf sondag der helgen aposteln sant Peter und Paulus dag starbe er und ligt begraben zu Spier in deß obgenanten monsters crucegang.

a) die . . . obgeschoben fehlt H. b) H mit me. c) Da im Or. die Notizen über Heinrichs und Guda's Tod der Aufzählung der Kinder folgen, in H aber, wohl auf Anweisung Bernhards, an diese Stelle gesetzt sind, ist das hernach aus hievor des Or. zu verbessern. H hat das dieses Mal unterlassen.

<sup>1</sup> F. sagt über das Epitaphium: Der bei seinen Lebzeiten bestellte Leichenstein hat viel Aehnlichkeit mit dem seines Bruders Johann (vergl. oben 168). Auf demselben ist der Rorbach Wappen mit dem gekrönten Helm, der Platz zur Linken ist frei gelassen (darauf sollte, wie es scheint, das Werstatt'sche Wappen kommen). Oben Gott der Vater mit zwei Engeln in einer Glorie. In den vier Ecken sind: Links oben das W. der Werstatt, links unten das derer Schelm, also der Eltern seiner Frau,

rechts oben der Rorbach, unten dasselbe Wappen wie auf Johannis Grabstein, also bestimmt das der Mutter beider Brüder und die Inschrift: Anno domini MccccLXXIV in festo cathedre Petri (Febr. 22) ordinata est hec sepultura in dei omnipotentis glorioseque virginis Marie honorem per venerabilem Henricum de Rorbach seniore scabinum Francofortensem hic sepultum.

<sup>2</sup> Er war also Inhaber einer sogen. praebenda libera.

<sup>3</sup> Episteler = Subdiaconus.

Bernhart der erst. Anno XIII<sup>c</sup>XXXVI uf montag des nachtes zu X uern und waß die helge cristnacht wart min sone Bernhart der erst geborn. dieser Bernhart wart VI jare und VI wochen alt und starp. 1436  
Dec. 24

5 Katerina. Anno XIII<sup>c</sup>XXXVII uf sondag sant Katerinen obent und ist der XXIII dag novembris wart min tochter Katerina geborn noch mittage zu III uern, und anno XIII<sup>c</sup>LIII uf montag und waz der nechst tag nach unser frauwen dag conceptionis adi IX decembris warde diese Katerina vermachelet Meirkeln 1437  
Nov. 24  
10 von Breidenbach des rades und burgermeister zu Frankfurt<sup>1</sup>, <und hatten hochzit mit einander uf Blasii et 2 feria post septuagesimam anno XIII<sup>c</sup>LV><sup>2</sup> und hatt mit em<sup>a</sup> zwo tochtere, storben beide junk. 1454  
Dec. 9  
anno XIII<sup>c</sup>LV uf dornstag und waß der XI tag julii<sup>3</sup> do starbe sie und liegt begraben nach irer begirde uf dem pharkirchoffe mit dem heubt widder daz ewig liecht und mit den fuessen gegen dem Fronehoffe uber. 1455  
Febr. 3  
15

20 Elizabet. Anno XIII<sup>c</sup>XXXVIII uf samstag sant Lucien und Otlien dag und ist der XIII dag decembris wart min tochter Elsgin ader Elizabet geborn noch mittage zu III uern. diese Elizabet wart vermachelet Heinrich Wissen zum Widdel und gewonnen nie kein kint. anno XIII<sup>c</sup>LXI jare wart dieser Heinrich Wiß in den rat zu Frankfurt gekorn und in demselbigen jare XIII<sup>c</sup>LXI uf mitwoch vor winachten daz waß der XXIII tag decembris do starp er und erwelet em begraben zu werden uf dem pharkirchof vor dem beinhuse genant der Kornher, do er dan auch begraben liget mit dem heubt hart an dem ewigen liecht und mit den fussen gegen dem Fronehoffe. bi diesem obgenanten Heinrichen in dem izgenanten grabe begeret min obgenante swester Katerina auch zu ligen, also auch geschehen ist, also daz hievor geschreben steht. 1438  
Dec. 13  
25

30 Anno XIII<sup>c</sup>LXIII uf dornstag der heiligen drier konig tag wart diese obgenant Elizabet widder zum andern male vertruwet Conrat Ganzen, und in demselbigen jare XIII<sup>c</sup>LXIII uf fritag der erst tag in julio do starp sie und begeret begraben zu ligen bi Heinrich Wissen obgenant uf dem kirchoffe. ader iß waz dozumol ein generale interdictum hie,<sup>4</sup> daz man niemanden uf den kirchoffe noch in die kirchen begrube, und man begrube sie in daz graß mitten in dem crucegang, daz waß do noch nit gewihet, und in dem- 1463  
Jan. 6  
35

a) H hatten mitein.

<sup>1</sup> Kam 1455 in den Rath und war 1467 jüngerer Bürgermeister.

<sup>2</sup> Bei der Eheberedung erklären Katharinen's Eltern sich zur Mitgabe von 1000 fl. bereit in der gesellschaft als die vorganten Heinrich und Guda han mit Jacob Jeuchen Conrad Ganzen und Niclas Jeger, daß diese 1000 fl. doinne

sin und liegen sollen zu gewinn und zu verluste. Demnach hatten beide Brüder Johann und Heinrich verschiedene Handlungen und der letztere stand mit den genannten in Handelsgesellschaft. F.

<sup>3</sup> 1455 Juli 11 war ein Freitag.

<sup>4</sup> Vergl. dazu oben 21.

- 1463  
Nov. 8 selbigen jare XIII<sup>c</sup>LXIII uf den VIII tag novembris grube man sie widder uß und leget sie in daz grap in der kirchen gegen der heiligen Drifaltikeit altar uber, do Johan Rorbach zu Ernfelsch obgenant min anherre in liget,<sup>1</sup> wan uf montag und aller helgen obent worden die II bischoffe zu Meinz gesuonet, also daz denselbigen dag daz interdict ufhoeret und man glich nach mittage widder uffelich sang und taufte etc.<sup>2</sup> und uf samstag daz waß der XII tag novembris do ludet man ir mit allen glocken und beging sie uffelich in dem choro. Anno XIII<sup>c</sup>LXVIII annunciacionis Marie da wihet man daz groß in dem crucegank auch, wan is lagent noch vil ander mentschen darin, die des interdictes halp darin begraben worden.
- 1468  
März 25 Bernhart der lest, daz bin ich selber. Anno XIII<sup>c</sup>XLVI uf den XI tag februarii und waß uf ein fritag vor dem sondag der gebonden zit genant septuagesima, des nachtes als iß X slug, wart min sone Bernhart der lest geborn, das bin ich selber, und huobe en uß dem dauf her Hugo de Bellomonte<sup>3</sup>, ein Wale und preceptor sant Anthoniusordens zu Frankfurt und Hoest, und gap em ein swarz samanden budelgin mit perlinlisten und IIII ducaten do in. so foret enen zu firme herre Johan Gutgelt an des izgenanten hern Hugen stat preceptor, wan er em die preceptoru ubergeben hatt, und gap em ein rinischen gulden.<sup>4</sup>

#### Heinrich min bruoder.<sup>a</sup>

- 1458  
Dec. 12 Anno XIII<sup>c</sup>LVIII uf dinstag sant Lucien und Otilien obent wart Heinrich Rorbach der junge, Heinrich Rorbach des alten scheffen zu Frankfurt und frauwe Gutgins von Werstat sone min Bernharts bruoder, vermachelet Katerinen, Johan Leidermans tochter Jacob Geuchs verlassen witwen,<sup>5</sup> und hatten hochzit uf montag vor sant Donges dag und waß der XV dag januarii anno XIII<sup>c</sup> und LIX jare.
- 1459  
Jan. 15 Anno XIII<sup>c</sup>LXVII uf dornstag des helgen ritters und marterers dag sant Georgien tag wart der obgenante Heinrich in den rat zu Frankfurt gekoren und waß also VIII jare und VIII tage des rades, und uf montag sant Walpurgin tag anno XIII<sup>c</sup>LXXV do sagt er den rat uf und wart ich Bernhart sin bruoder an sin stat gekoren.

a) Die Ueberschrift fehlt H.

<sup>1</sup> Vergl. oben 166 u. 167.

<sup>2</sup> Der Vertrag war schon Oct. 26 geschlossen, wurde aber erst Oct. 31 öffentlich bekannt gegeben; damit hörte das Interdict auf. Janssen, F. R. C. II. No. 463. Oben 101 Note 5 ist darnach zu berichtigen.

<sup>3</sup> Er ist bekannter unter dem Namen Hugo von Schöneburg. Ueber seinen Streif

mit Johann von Lorsch über die Praeceptoresi vergl. Steitz, der Antoniterhof in Frankfurt. F. A. VI, 119 ff.

<sup>4</sup> Rheinische Gulden sind die von den vier rheinischen Kurfürsten geprägten Goldmünzen.

<sup>5</sup> Sie war viel älter als Heinrich, denn sie hatte schon 1434 zum ersten Male geheirathet. F.

Diese zwei hant mit einander gehabt V kinder,  
der sint IIII junk gestorben und daz funfte genant  
Hamman Rorbach ist allein zu sin jaren komen.

Anna. Anno XIII<sup>c</sup>LIX adi IX octobris uf dinstag nach 1459  
Francisci des morgens zwischen zweien und drien wart Anna·ir Oct. 9  
dochter geborn und starbe adi 31 marcii anno XIII<sup>c</sup>LXI. 1461  
März 31

Job der erst. Anno XIII<sup>c</sup>LXI uf sondag adi 12 aprilis April 12  
zu XI uvern im mittage wart Job der erst geborn und starbe adi  
VIII junii anno XIII<sup>c</sup>LXI im selbigen jare. Juni 8

Katringin. Anno XIII<sup>c</sup>LXIII uf samstag adi XII februarii 1463  
noch mittage zwischen IIII und V uvern wart Katringin geborn Febr. 12  
und starbe adi VI januarii anno XIII<sup>c</sup>LXX. 1470  
Jan. 6

Hamman. Anno XIII<sup>c</sup>LXV uf dinstag nach dem sondag 1465  
quasimodogeniti und waß des heiligin sant Georgien des ritters dag, April 23  
des obendes als die glock XI slugk, wart Hamman Rorbach geborn,  
und huob en uß dem daufe Hamman Waltman zu der zit heubtman  
zu Frankfurt.<sup>1</sup>

Job ultimus.<sup>a</sup> Anno XIII<sup>c</sup>LXVII uf fridag adi X aprilis 1467  
zwischen zweien und drien des morgens wart Job der ander und April 10  
der lest geborn und starbe adi XXX augusti anno XIII<sup>c</sup>LXVIII. 1468  
Aug. 30

<Anno domini MccccLXXXI uf sant Servacius tag und der 1481  
sontag jubilate zu X uweren vor mittage starbe der obgenant Hein- Mai 13  
rich Rorbach, min Bernharts bruder, in sim hoffe zum jungen Froisch  
und ligt begraben in der phar zu sant Bartolomeus hie usse vor  
dem Salvechorichin>.

Ego ipse Bernhardus Rorbach quasi modo senior.

Anno domini XIII<sup>c</sup>LXVI uf dinstag der heiligen junfrauwen sant 1466  
Agnesen dag und ist der XXI dag januarii do worden Eilgin, Jan. 21  
Conrat von Hulzhusen etwan scheffen zu Frankfurt und Engin  
Sachsen siner husfrauwen dochter, und ich Bernhard Rorbach zu der  
heiligen ee zusammen verlobt und gap uns zusammen Johan von Hulz-  
husen des egenanten Conrats bruoder. so waß unser friher und  
andreger Gerlach von Lendorfe etwan heubtman zu Frankfurt.<sup>2</sup>

Anno domini XIII<sup>c</sup> und LXVIII uf cathedra Petri zu zweien 1468  
uvern des morges uf ein montag starbe Johaun Sachse der elter Febr. 22  
etwan scheffen zu Frankfurt, min Bernharts swegerfrauwen vatter.

Anno domini XIII<sup>c</sup> und LXI uf dinstag nach dem sondag oculi 1461  
und was der X tag marcii starp Conrat von Holzhusen min Bern- März 10  
harts sweher, »socer« zu latin genant.<sup>b</sup>

a) H. Job der lest. b) Diese und die vorhergehende Notiz aus II; sie fehlen im  
Or.; doch sind sie dort angezeigt durch die Hand des Schreibers von H mit  
der Randbemerkung Nota obitum Sassen et soceri.

<sup>1</sup> Ueber Hamman Waltmann berichtet Bernhard mehrmals ausführlich im Liber Male Söldnerhauptmann der Stadt.  
gestorum.

- 1466  
Sept. 19 Anno<sup>a</sup> XIIIIC<sup>c</sup>LXVI uf fritag in der fronfasten nach des helgen  
cruces erhebung tag und waß der XIX dag septembris do gingen  
wir zu der kirchen des morgens nach der pharmesse und hatten  
Sept. 22 darnach uf den nehisten montag daz waß uf sant Mauricius und  
siner gesellschaft dag unser hochzit und sliefen auch dieselbige nacht 5  
irst bi einander in miner swegerfrauen huß genant zu Klein-  
Falkstein.
- 1466  
Oct. 5 Anno XIIIIC<sup>c</sup>LXVI uf sondag der ander dag noch sant Fran-  
ciscus dag do foret man mir Elgin zu huse in den Wixhuser hoff.  
dazu hatt min vatter alle diejenen die zu unser hochzit gewesen 10  
woren und noch men geladen, und gingent also mit unsern frunden  
forter in mins vatters garten uf der Breidengassen gelegen, darin  
assen und warent wir den ganzen dag und heczeten den underen  
lebindige hasen vor den frauwen und junfrauwen, die wir des obendes  
mit einander assen.<sup>1</sup> 15
- 1462  
Nov. 19 Anno XIIIIC<sup>c</sup>LXII uf fritag sant Elizabet dag macht mich min  
vatter stobengesell uf Ladarum, und waß e dan ich Elgin hatt.<sup>2</sup>
- 1465 Anno XIIIIC<sup>c</sup>LXV worden ich Bernhart Rorbach und Conrat  
von Ramungen stobenmeister der egenanten gesellschaft zu Ladarum.
- 1467 Anno XVIIIIC<sup>c</sup>LXVII do frihiten mich die egenanten stoben- 20  
gesellen der wirtschaft und aller ampt dan daz ich zu den geboden  
gehen solle, und daz dwill ich non uf Limpurg stobengesel und zu  
den ampten doselbist verbonden waß, daz ich doch ir stobengesel  
bliebe.
- 1478 Anno XIIIIC<sup>c</sup>LXXVIII do worden ich Bernhart und Hans 25  
Mummeler stobenmeister <uf Ladarum>.
- 1466  
Oct. 28 Anno XIIIIC<sup>c</sup>LXVI uf dinstag sant Simon und Jude der heiligen  
aposteln dag wart ich stobengeselle uf Limpurg.
- 1475  
Nov. 30 Anno XIIIIC<sup>c</sup>LXXV uf dornstag des heiligen aposteln sant 30  
Andres dag worden Johan Glauburg scheffe Ort Reise und ich Bern-  
hart Rorbach stobenmeister gekorn uf Limpurg.
- 1479  
Dec. 23 <Anno 79 uf dornstag et vigilia vigilie<sup>b</sup> nativitatis Christi  
wart ich salp eilft stobengeselle uf Frauwenstein>.

#### Min Bernharts kindere.

- 1467  
Aug. 17 Bernhart. Anno XIIIIC<sup>c</sup>LXVII uf montag der acht sant Lau- 23  
rencii und ist der XVII dag im augst des obendes ein firtel einer  
stunde vor IX uvern wart min sone und erst kint Bernhart geboren  
in miner swegherefrauwen huß zu Klein-Falkstein in dem sommer-

a) Am Rande von Bernhard's Hand: Nota pueros meos ante II folia. Das soll wohl  
heissen, dass er die Notizen über seine Kinder diesen Nachrichten nachgesetzt 40  
haben will, wenigstens sind die Abschnitte in H demgemäss geordnet. Ihr ist  
auch hier gefolgt. b) S et VI vigilie.

<sup>1</sup> Vergl. dazu die erste Notiz des Liber gestorum. <sup>2</sup> Ueber seine Thätigkeit  
als Mitglied dieser und der zwei andern Stubengesellschaften vergl. den Liber gestorum.

huse, und huob en uß dem dauf meister Johan Swertman licenciatus und dechen zu sant Bartolomeus<sup>1</sup> und gap em ein siden damasten budelgin und ein rinischen gulden darin. so foret en zu firme Johan von Pirne genant Gippel Henne ein weltlicher richter uf  
 5 Egidii anno XIIIICLXXVII zu wissen Frauwen in der sacristi, wan der wihebischof doctor Mathias<sup>2</sup> ein Frauwenbruoder hat alsbalde der Hulzhuser capellen zu denselben wissen Frauwen gewihet.

1477  
Sept. 1

Job primus. Anno XIIIICLXVIII uf samstag der nehist tag nach der eilftusend junfrauwen tag daz waß der XXII tag octobris  
 10 noch mittage zu einer uwer wart min sone Job der erst geborn zu Geilnhusen in eime grossen steinen huß uf dem niedern Margt zu einer sitten gegen dem pharhoffe uber gelegen, und waß ein burgmans doselbs genant Joist Fueß, und huobe en uß dem dauf der underschultheiß<sup>a</sup> und uf dieselbige zit burgermeister zu Gelnhusen  
 15 genant Hans Lodwig, und gap em ein damasten budelgin, ein rinschen gulden, III ald heller<sup>b</sup> und III worfel. item so dauft en her Johan von Selgenstat ein Augustiner, dozumal pherner zu sant Peter zu Geilnhusen und darnoch ein probst zu Conratsdorfe.<sup>c</sup> dieser Job starbe uf fritag sant Mathiä dag anno XIIIICLXIX.

1468  
Oct. 22

Job 2.<sup>4</sup> Anno XIIIICLXIX uf mitwochen sant Johans des heiligen aposteln und ewangelisten tag und ist der XXVII tag decembris des abendes zu V uvern nach mittage wart min sone Job der ander geborn, und huobe en uß dem dauf her Wernhergin Erbstat etwan canonicus zu sant Leonhart und gap em ein swarz siden  
 25 budelgin und darin ein alden Manzer gulden<sup>5</sup> und ein alden tornus<sup>6</sup>. so foret en zu firmen Antonius Armigeri sin rector zu sant Bartolomeus uf unser lieben frauwen dag als sie geborn wart anno XIIIICLXXVII zu Frauwenbruodern in choro und firmet en doctor Mathias.

1469  
Febr. 24  
Dec. 27

Adolf. Anno XIIIICLXX uf dornstag sant Lucien und Otilien dag des nachtes zwischen XII und einer uvern als der fritag anfinge, wart min sone Adolf geborn und huob en uß dem dauf doctor Wernherus <de Onshusen> pherner etc. und canonicus zu sant Bartolomeus<sup>6</sup> und gap em ein silbern Jorgen uf ein pherde<sup>7</sup> und

1477  
Sept. 81470  
Dec. 13

35 a) S der und eyn schultheis. b) S liest th und erklärt es als turnosen; es steht aber ein h da, welches heller zu lesen ist. c) Folgt im Or. und ein geschriben zittelgin, von Bernhard's Hand durchstrichen.

<sup>1</sup> Dechant seit 1465.

<sup>2</sup> Ueber ihn Joannis II, 437.

40 <sup>3</sup> Ueber das Kloster Conradsdorf (nordw. v. Selters) siehe Wagner, geistl. Stifte etc. I, 107 ff.

<sup>4</sup> Der Job, dessen Tagebuch unten folgt.

<sup>5</sup> Wohl einer von den sehr beliebten Goldgulden, welche Erzbischof Johann

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

von Nassau 1409—1417<sup>2</sup> schlagen liess. Siehe N. F. VIII Tafel I. II No. 7 u. 8.

<sup>6</sup> Wurde 1469 in das Plebanat eingesetzt. Barth. St. A. u. U. 1469 No. 376.

<sup>7</sup> Es wurden damals Silbermünzen geprägt, welche auf einer Seite den Ritter sanct Georg trugen.



1471 Febr. 21 keinen budel. disser Adolf wart eben ein uwer und X wochen alt und starbe uf dornstag sant Peters obent genant kathedra des nachtes zwischen einer und zweien uweren, und ich sin vatter macht em selber ein lichkare<sup>1</sup> und lacht und negelt en selber darin und ließ mir en nachtragen biß in die Phar, und ligt in miner begrebde under dem stein im Salvechoregin begraben. 5

Dec. 1 Anna die erst. Anno XIIIICLXXI uf den ersten sondag des adventes, und waß auch der erste dag des mondes decembris, ein firteil einer uwer vor XII uweren im mittage wart min tochter Anna die erst geborn und huobe sie uß dem dauf frauwe Else, Cristian von Siburg selgen witwe, und gap ir ein rot siden budelgin und ein vergulten silbern Jorgen darin. diß Anna wart XLIIII wochen alt und uf sant Victoris und Gereonis dag anno XIIIICLXXII do starbe sie. Anno XIIIICLXXIII uf samstag nach unser frauwen tag als sie geboren wart do starp die obgenant frauw Else ir gade<sup>2</sup>. 15

1472 Oct. 10  
1473 Sept. 11  
1474 Aug. (13) Anna die ander. Anno XIIIICLXXIII uf den XII dag augusti des nachtes uf XX minuten nach XII uweren zwischen fritag und samstag wart min tachter Anna die ander geboren und huob sie uß dem dauf frauwe Anna, Conrat von Hulzhusens selgen witwe ir anefrauwe, min swegerefrau, und gap ir ein silbern vergulten biesemappel.<sup>3</sup> 20

1476 Dec. 19 Afra. Anno XIIIICLXXVI uf dornstag nach sant Lucien dag und waß der XIX dag des mondes decembris zu VII uweren und XL minuten des obendes nach mittage wart min tochter Afra geborn, und huob sie uß dem dauf frauwe Katherina Swarzenbergern, ein gelassen witwe Johan von Hulzhusens, der izgenannten Afra anherren Conrad von Hulzhusen bruoder, und gap ir ein breiden gulden genant ein Riders<sup>4</sup> und ein Martinsgulden<sup>5</sup> und ein gulden sichelgin<sup>a</sup> und ein silbern vergult Kathrina<sup>b</sup> und ein rot corallen paternostergin, hat Afra iczunt am halse. 30

1478 Juli 30 <Martha. Anno XIIIICLXXVIII uf dornstag der heiligen marteler sant Abdon und Sennen dag und ist der XXX dag julii des morgens zu VI uweren und XL minuten vor mittage wart min daichter Martha geborn und huobe sie uß dem daufe Kathringin, Heinze

a) H schelgin. b) Or. und H Kathr mit Schlussshaken.

35

<sup>1</sup> Sarg.

<sup>2</sup> Pathin.

<sup>3</sup> Anna und ihre Schwester Afra gingen ins Kloster. Vergl. Jobs Aufzeichnungen zu 1494.

<sup>4</sup> Rider (französisch cavalier) Goldmünzen von 28–29 Millimeter Durchmesser, welche im 14. und 15. Jahrhundert vielfach geprägt wurden; z. B. in Frankreich unter Johann dem Guten

(1350–64), in Burgund und in den Niederlanden unter Philipp dem Guten (1419–67).

<sup>5</sup> Martinsgulden sind Goldgulden mit einem reitenden sanct Martin. Sie wurden vom Mainzer Domkapitel geprägt. Abbildungen davon in Würdtwein, Mainzer Münzen (Mannheim 1769) auf dem Titelblatt u. S. 69.

45

Wissen zum Frommelins und zum Wissen husfrauwe ir wase und mir Bernharten gewisterkinde, und gap ir ein swarzen samanden budelgin und da in ein Florentiner ducaten ein Romischen (phennig)<sup>a</sup> und ein Kolschen stosser<sup>1</sup> und ein rot corallen paternostergin).

25 <Conrat. Anno domini XIII<sup>c</sup>LXXXI uf fritag nach dem 1481  
sonntag letare Jerusalem und was der VI tag aprilis des morges zu Apr. 6  
III uweren und X minuten vor mittage wart min sone Conrat  
geboren, und hube ene uß der daufe Wolf Blume min swager und  
gab ime ein grunen samanden budel mit vergolten spengelgin, darin  
10 ein ront<sup>b</sup> gulten ringelgin mit eim robingin und III alten>.<sup>c</sup>

27 Acta mea in consulatu.<sup>d</sup>

Anno domini XIII<sup>c</sup>LXXXVI uf dinstag vor sant Paulus be- 1476  
karung tag und waß der XXIII dag januarii do wart ich Bernhart Jan. 23  
in den rat zu Frankfurt gekorn an Henrichs mins bruoder stat,  
15 der den rat vor uf sant Walpurgin tag LXXV ufgesagt hatt, des 1476  
morgens zwischen IX und X uweren, da waß die sonne im Wasser- Mai 1  
mann XIII grad, der mone im Schutzen XXVIII grad ascendens  
waß der XVI grad des Widders.

Anno XIII<sup>c</sup>LXXXVI glich uf den nehisten dornstag und waß 1476  
20 sant Paulus bekarunge tag wart ich meister Petern Hirbstein dem Jan. 23  
mezler zugegeben und zu plegere gemacht des siechhuß der guoden  
Lude.<sup>2</sup> anno LXXVII Walpurgis ist mir zugegeben Claß Schelle  
kursener. anno LXXVIII Walpurgis bin ich abkomen. 1477  
Mai 1

Anno XIII<sup>c</sup>LXXXVI Walpurgis bin ich zu Conrat Glauburgen 1478  
25 <scheffen> gemacht zu pleger zu sant Peters kirchen <und waz also Mai 1  
ein jare daran und do quam ich uf den roßmargt>.<sup>e 3</sup>

Anno XIII<sup>c</sup>LXXXVII uf dinstag der nehist dag nach der 1477  
helgen drier konige tag worden Jorge von Breidenbach und ich Jan. 7  
Bernhart Rorbach der satteler zonzftherren, und geben sie unser  
30 iglichem uf der helgen drier konig tag ein firtel des allerbesten Jan. 6  
süssen wines und wir geben dem knecht der in brenget nichtis.

Anno XIII<sup>c</sup>LXXXVII Walpurgis bin ich gemacht uf den roß- 1477  
margt zu meister Herman Wüst dem smit und han also da uf Mai 1  
gesessen ein jare biß uf Walpurgis 78 <do quam ich uf der stede 1478  
35 rentkisten>. Mai 1

Anno XIII<sup>c</sup>LXXXVIII uf Walpurgis bin ich gekoren zu Jacob  
Diepach wober uf der stede rentkisten. so wart mit mir gekorn  
Johan Nott ein mezler zu Wicker Froischen dem jungen.

a) Von der Hand des Schreibers von H. b) S rout. c) Die Notiz ist von der  
Hand des Schreibers von H in das Or. eingetragen. d) H Ich Bernhart selber.  
e) und . . . roßmargt fehlt H.

<sup>1</sup> Die unter dem Namen „Stoßer“ in  
Deutschland circulirenden Silbermünzen  
waren nach englischem Muster geprägt.

<sup>2</sup> Er hatte das Amt, bei den Pferde-  
märkten die Abgaben von den Küufen  
und Verküufen zu kontroliren.

<sup>3</sup> Das Feldsiechenhaus (d. h. Spital  
für Aussätzige) Gulleuthof.

- 1478 Anno XIII<sup>c</sup>LXXVIII uf dinstag sant Kilians obent und ist  
 Jul 7 der VII tag julii bin ich Bernhart Rorbach und Johan von Rodauw  
 der lower zugegeben Joist Ecken scheffen zu plegere den Barfusser-  
 monchen. <modo Peter Herstein metzeler 3 et crastina Johannis  
 1482 baptiste LXXXII electus>. <sup>a</sup> 5  
 Jun 25  
 1479 <Anno XIII<sup>c</sup>LXXIX Walpurgis in sabbato bleibe ich kistenherre  
 Mai 1 uf der stede rentkisten und wart mir zugegeben Johan von Kebl  
 auch wober, und wart zu Johan Nötten gekorn und em zugegeben  
 Meirkel von Breidenbach>.
- 1480 <Anno XIII<sup>c</sup>LXXX uf Walpurgis sint Jorge Bluome, ich 10  
 Mai 1 Bernhart Rorbach und Johan Cristian der fischer genant Stengel  
 Henne zu fischmeister gekorn. noch uf diesen dag Jorge Bluome,  
 ich Bernhart Rorbach und Conrat von Hölshoffen kremer genant  
 Malderbrot zu der meß zu sanct Katherinen und der almußen zu  
 sanct Nicolaß gekorn>. 15
- 1481 <Anno domini XIII<sup>c</sup>LXXXI uf Walpurgis sint Walter von 28  
 Mai 1 Swarzenberg der alte, ich Bernhart Rorbach und Jacob Diepach  
 wober gekorn zu der egenanten messe und almußen>.
- 1482 <Anno 82 Walpurgis bin ich an dem almoß bleben und mir  
 Mai 1 zugegeben Conrat Glauburg und Conrat Malderbroit. item so bin ich 20  
 Bernhart und Peter von Walstat becker also balde kornmeister  
 worden>. <sup>b</sup> 1

Dec. 6 Anno domini XIII<sup>c</sup>LXXXII uf sant Nicolaus tag zu zehen  
 uuern vor mittag der gelegen was uf ein fritag und daz waz im  
 sesten tag des mants december starp min hußwirt, Elchins Conrat 25  
 von Holzhusen dochter, Bernhart Rorbach, dem got gnade. <sup>c</sup>

a) modo . . . electus fehlt H. b) Fehlt H. c) Von der Hand der Elgin Rorbach,  
 Bernhard's Ehefrau. Fehlt H.

<sup>1</sup> Die Nachrichten über Bernhard's Verrichtungen als Rathsherr lassen sich,  
 mit Ausnahme der beiden über seine Würde als Sattlerzunftherr und Pfleger bei den 30  
 Barfüßern, aus Rathsämterverzeichniss I, was die Jahre anlangt, controliren und sind  
 soweit richtig.

# XI. Bernhard Rorbach's Liber gestorum.

## Zusammengestellt aus

- F von Fichard, Mscr. in Fol. der Frankf. Stadtbib. Fascikel P. Excerpta aus  
Schriften über Frankfurt Fol. 18—22, überschrieben: Auszüge. Rorbach's  
5 Notamina. Aufschrift: Liber gestorum Bernhard Rorbach's.
- G von Fichard, Mscr. in Fol. ebend.: Geschlechtergesch. Fascikel Rorbach.
- A von Fichard, Mscr. in Fol. ebend. Fascikel F: Joh. Friedr. Faust von  
Aschaffenburg, Beschreibung der Sitten und Gewohnheiten der Gesellschaft  
10 Alten-Limburg. Fol. 4—7. Das im Folgenden aus diesem Fascikel Wieder-  
gegebene ist zum Theil von Römer-Büchner in Müller und Falke, Zeitschr.  
für Culturgesch. Jahrg. 1856, 59 ff. abgedruckt (R).
- J Joh. Max. zum Jungen, Mscr. in Fol. im Haus- u. Staatsarchive zu Darm-  
stadt: Vermehrte Abschrift der Geschlechterchronik des Hauses Limpurg verf.  
von Joh. Friedr. Faust von Aschaffenburg. Band I (1634).
- 15 Z Joh. Max. zum Jungen, Mscr. in Fol. der Frankf. Stadtbibl. bez. Glauburg  
55; enthaltend als erstes Stück Annales reipublicae Francofurtensis.
- L v. Lersner, Frankfurter Chronik.

F Anno domini 1446 uf den 11 tag februarii und was uf ein 1446  
fritttag vor der gebunden zit genant zu latin septuagesima des oben- Febr. 11  
20 des zu X uhren war ich Bernhart Rorbach der elter geboren, und  
huob mich us der taufe herr Hüge ein Wale und preceptor<sup>a</sup> sant  
Antonierordens zu Frankfurt und zu Hoest; gab mir ein swarz  
samenden buodelgin<sup>b</sup> mit perlin gesticket und IIII dukaten. so foret  
mich zu fermen herr Johann Gutgelt an des izgenanten her Hugen  
25 stell preceptor, wann herr Hugo em de preceptorige bie lebendigem  
liebe übergeben hatte, und wusch mir das fermetuch abe Johannes  
Nonne, der zit herr Heinrichs Sculteti knecht, eins custers zu sant  
6 Bartolome. Anno domini 1466 ipsa die sancte Agnetis et tertia 1466  
feria desponsatus sum ego Bernhardus Rorbach cum Aldegunde filia Jan. 21  
30 Conradi de Holzhusen quondam scabini Frankofurtensis et habui  
nuptias in die sancti Mauritii et secunda feria eodem anno in domo Sept. 22  
socrus mee dicta Klein-Falkstein circa Predicatores.<sup>1</sup>

Cetera me et progeniem meam adtenentia vide in libro stirpis  
Rorbachs.

6 Anno 81 uf denstag aller mane fastnacht und der 6 tag martii 1481  
quam mir ein brief von Nurnberg, daz Ulrich Bracht min bastarts- März 6  
bruder zu Offen in Ungern gestorben were. item er was ein golt-  
smetgeselle fast werglich und sere from.

a) F<sup>o</sup> perceptor. b) F<sup>o</sup> knodelgin.

40 <sup>1</sup> Vergl. oben 174 ff.

- 1338 Anno domini 1338 a decimonono kalendas<sup>a</sup> septembris et circa<sup>b</sup> et quasi F  
per omnes partes Mogani circumcirca et etiam alibi, ut pro vero dicebatur,  
maxima fuit copia et multitudo volantium magnarum locustarum, segetes et  
gramina fortissime comedentes. que usque ad diem beati Luce ewangeliste ejus-  
dem anni duraverunt et tunc per nivem magnam perierunt.<sup>1</sup> 5
- 1340 Anno 1340<sup>c</sup> nullum frigus fuit per totam illam hiemem et Z  
sequuta est aestas sine pluvia.<sup>2</sup> Et eodem anno crevit vinum, ita  
ut vinum ignobile praeferretur nobili vino.<sup>4</sup>
- 1349 Anno domini 1349 post festum pasche usque in hiemem tunc proximo F  
venientem flagellatores inceperunt. 10
- Anno domini 1349 in vigilia beati Jacobi apostoli Judei Frankenvordenses  
omnes, deinde in die Bartolomei apostoli tunc proximo venturi Judei civitatis  
Moguntinensis omnes tam per ipsorum Judeorum ubique ignem<sup>e</sup> perierunt quam  
etiam aliunde, ac habitationes eorum totaliter per laicorum invasionem sunt  
perempti et devastati.<sup>3</sup> 15
- (Jan. 30) Anno 1349 ante portam Frankfordensem que respicit<sup>f</sup> versus F Z  
Moganum fuit electus in regem Romanorum Guntherus de Swarz-  
burg<sup>g</sup> et dominus in Arnstede, quem Jacobus quidam monachus de  
ordine Predicatorum in porrigendo sibi sacramentum eucharistie  
(Juni 14) veneno pariter sibi dando interemit, qui obiit ipso die Gervasii et 20  
Protasii. cujus corpus medio chori parochie sancti Bartolomei tumu-  
latum requiescit.<sup>h</sup> 4
- 1400 Anno 1400 die 21 mensis augusti electus fuit in regem Roma- F  
norum Rupertus dux Bavarie senior commorans in Heidelberg. anno  
Aug. 21 eodem scilicet 1400 drei wochen vor sant Michabels tag und drei 25  
(Sept. 10 eodem scilicet 1400 drei wochen vor sant Michabels tag und drei  
bis wochen darnach lag disser konig Ruprecht vor der statt Frankfort,  
Oct. 26) sic quod anno eodem 26 die mensis octobris hoc fuit in die sancti  
Oct. 26 Amandi confessoris receptus fuit et positus super altare in ecclesia  
sancti Bartolomei Frankfordensis per dominos Moguntinensem et  
Coloniensem archiepiscopos.<sup>5</sup> 30

a) F' kalendarum. b) F' terra über einem durchgestrichenen citra?. c) Z Eodem anno.  
d) Folgt in Z Bernhard Rorbach. L. v. G. (Ludw. von Glauburg). e) F' igne.  
f) Z respicit. g) Z Schwartzenberg. h) Folgt in Z noch Bernh. Rorbach.

<sup>1</sup> Aus den Ann. Francof. (oben 1).

<sup>2</sup> Theilweise passt hierzu der Bericht der Continuatio Norimontensis SS. IX, 672: Es sei nach Weihnachten (d. h. Winter 1339—40) so warm gewesen wie sonst um Sommersanfang. Die übrigen Angaben daselbst stimmen aber durchaus nicht mit unserer Notiz überein.

<sup>3</sup> Diese beiden Notizen stammen ebenfalls aus den Ann. Francof. (oben 2).

<sup>4</sup> Vergl. zur Berichtigung die ausführlichen Nachrichten des Lutomus oben 86 ff.

<sup>5</sup> Hierzu Städtechroniken XVIII, 238 ff. die Nachrichten des Chronicon Moguntinum und R. T. A. IV, 151 ff. 35

Die Notiz in Z: 1378 Rupertus palatinus Reni eligitur hic, de futuro hic confirmandus, quod factum 1400, drei wochen vor st. Michels tag und drei wochen hernach hatt er vor Frankfurt gelegen. Bernhard Rorbachs Mss. stammt, wie aus F ersichtlich ist, nur theilweise aus der für sie angegebenen Quelle. 45

Anno 1399 ipso die beate Marie Magdalene<sup>a</sup> destructum est  
castrum dictum Danburg<sup>1</sup> per dominos Johannem<sup>b</sup> de Nassauwe<sup>1399</sup>  
episcopum Moguntinensem et Rupertum ducem Bavarie, qui anno  
sequenti fuit electus in regem Romanorum et jacuit ante civitatem  
5 ut proxime supra.<sup>2</sup> Juli 22(?)

Anno 1389 in crastino Nerei et Achillei prostraverunt Cron-  
bergenses Frankfordenses circa Cronberg et ceperunt captivos quos-  
dam de potioribus civitatibus, et hec omnia per tradimentum capi-  
tanei Frankfordensis.<sup>3</sup> 1389  
Mai (14)

Anno 1397 ipso die beatorum Servatii et Gingo<sup>1</sup> que erat  
13 maji fuerunt hic Frankfordie XXIX principes, item LIIII comites,  
item LIX barones, CXXXII milites et nobiles, item VIII<sup>c</sup> mere-  
trices qui sequebantur curias dominorum.<sup>4</sup> 1397  
Mai 13

Anno domini 1407 ipso die beati Mathie apostoli incepit telo-  
nium in Hoest prope Moganum, et concordatum fuit desuper, ut  
dicebatur, feria 2 ante festum purificationis sancte Marie in Spira,  
ubi principes congregati fuerunt pro sedanda discordia inter domi-  
num regem ex una et dominum Maguntinum et alios quam plures  
principes et dominos et etiam civitates Reni parte ex altera, occas-  
sione cujusdam lige quam inter se habuerunt contra voluntatem regis,  
20 ut famabatur.<sup>5</sup> 1407  
Febr. 24  
Jan. 31(?)

Anno domini 1467 dinstag nach Andree apostoli et 1 decem-  
bris finge<sup>c</sup> die gesellschaft uf Limpurg dri wilde swin, waren gerlinge,  
in dem drocken graben zwischen der Galgen- und Menzerpforten,  
25 und gaben unser herren der rat der egenanten gesellschaft und den  
frauen uf Limpurg der swin zwei, die ossent sie bie einander uf  
sant Niclais tag. das dritte swin geben<sup>d</sup> sie den burgermeistern und  
den<sup>e</sup> rechenmeistern.<sup>f</sup> 1467  
Dec. 1

a) F Magne? —. b) F Johannes. c) fingen J. d) gaben A J. e) Fehlt J.  
f) Folgt in J Ex observat. Bernh. Rorbachs mscr. J. L. v. G. (Joh. Ludw.  
v. Glauburg).

<sup>1</sup> Tannenberg in der Provinz Starken-  
burg.

<sup>2</sup> Das Chronicon Moguntinum (Städte-  
chroniken XVIII, 235), welchem J.  
v. Hefner und J. W. Wolf in ihrer  
Schrift: die Burg Tannenberg und ihre  
Ausgrabungen (Frankf. a. M. 1850)  
gefolgt sind, gibt Juli 21 (vigilia  
40 Marie Magdalene) als Tag der Einnahme  
an.

<sup>3</sup> Dazu die Nachrichten des Latomus  
(oben 99), der Chronik des Georg  
Heilmann genannt Pfeffer entnommen,  
welche letztere hinwiederum mit dem Chro-  
nicon Moguntinum (a. a. O. 219), über  
diesen Punkt wenigstens, in engem Zu-  
sammenhang gestanden haben muss.

<sup>4</sup> Genaue Angaben über den 1397 Mai  
zu Frankfurt abgehaltenen Fürstentag,  
auf welchen sich diese Notiz jedenfalls  
bezieht, finden sich in R. T. A. II, 415 ff.

<sup>5</sup> Janassen bringt F. R. K. I, Nro.  
1240 das Regest eines Schiedsspruches  
des Erzbischofs von Köln von 1407 Jan.  
30 zwischen König Ruprecht und dem  
Mainzer Erzbischof. Nach diesem Spruche  
soll der König auch yme (dem Mainzer  
Erzbischof) den zolle (zu Höchst) lassen  
folgen, doch also, waz davon gefellet,  
das daz unserm herren dem konigo  
halb werde.

Dem widerspricht Schliephake-Menzel,  
Gesch. von Nassau V, 176: Das Regest  
sei falsch; beide Parteien haben sich

- <sup>1461</sup>  
<sup>Mai 25</sup> ? Anno 1461 ipso die beati Urbani ward Heußenstam mit einem J  
schwärt erstochen uf dem klotz das vor dem Affenschnecken liegt zu  
Sachsenhausen, dann er sas von rats wegen auf dem schnecken. und  
tat solches Hamman Waltmann, deßen find was der rat.<sup>1</sup> und dar-  
<sup>1462</sup>  
<sup>Nov. (13)</sup> nach anno 1462 uf sancti Martini ward dieser der statt hauptmann 5  
und man hielte ihm 6 pferd.<sup>a 2</sup>
- <sup>1463</sup>  
<sup>März 2</sup> Anno 63 quarta feria quatuor temporum<sup>b</sup> post invocavit et 2 martii F Z  
reit der<sup>c</sup> heuptmann Waltmann uß hora nona de mane mit den  
dienern und zustosern gein Foizburg<sup>3</sup> uf Henne Leschen, der dest-  
mals fint waß, und ersteig den dail<sup>4</sup> und Henne Lesche entlieff in 10  
sim hemde, wan sie suchten en in sim bette. da verbranten sie eme  
ein schure und ein huß und plonderten den dail, noch ein huß  
daz<sup>d</sup> ließen sie stehen, wan die frauwe bade Waltman umb aller  
frauwen eren willen, daz er doch ein hutgin ließ,<sup>e</sup> nit uf der gassen  
darff geliegen,<sup>f</sup> wan sie groß eins kinds gink.<sup>5</sup> 15
- <sup>Oct. 19</sup> Anno 63 in crastina sancti Luce evangeliste et quarta feria  
wart Bickenbach<sup>6</sup> daz sloß ußgebrant, und tet Hamman Waltman  
heuptman, wan sie enthielte unser finden und en was abegeklaget.  
item sie enthielten einen hieß Heinze Finet mit sinen helfern.<sup>g 7</sup>

a) Folgt in J Mss. L. v. G. b) Fehlt Z. c) q. t. fehlt Z. d) Fehlt Z. e) Z fügt 20  
und hinzu. f) Z gelegen. g) F Von item ab fehlt Z.

erst Febr. 28 zu Hemsbach dahin ge-  
eignet, den Streit über den Zoll dem  
Schiedsspruch des Erzbischofs von Köln  
zu unterstellen. Der König bewilligte  
dem Mainzer erst Juli 25 zu Bacharach  
den halben Ertrag des Zolles zu Höchst.  
A. a. O. 178.

Die liga, welche in unserer Notiz er-  
wähnt wird, war der bekannte Marbacher  
Bund.

<sup>1</sup> BB. 1461 Fol. 6 Feria tercia infra  
octavam pentecostis (Mai 26) wer-  
den verschiedene Vorsichtsmaßregeln be-  
sprochen, welche auf einen stattgehabten  
Ueberfall schliessen lassen. Auch wird  
zweimal Husenstams porte erwähnt. Es  
heißt ferner: item die frunde bi dem von  
Isenburg ime eins gutlichen tages gen  
Waltman zu verfolgen zusagen.

<sup>2</sup> Sein Dienstbrief, in welchem er sich  
mit 6 Pferden dem Rathe zu dienen ver-  
pflichtet, ist datirt von 1462 sabbato  
post Martini (Nov. 13). Vergl. Euler in  
N. F. IV, 226.

<sup>3</sup> Vetzberg, Kr. Wetzlar, nordw. von  
Gießen. Vergl. darüber F. K. Abicht,  
der Kreis Wetzlar I, 102 ff; II, 34 ff.

<sup>4</sup> Dal ist die um die Burg gelegene  
umzäunte Ansiedelung.

<sup>5</sup> Ueber diese Fehde und die in den  
beiden folgenden Nachrichten berührten 25  
ist in den Beilagen gehandelt.

<sup>6</sup> Schloss bei Dorf gleichen Namens,  
an der Bergstrasse gelegen, nördlich von  
Bensheim.

<sup>7</sup> L. hat III, 385 folgende Notiz: 30  
1463 in die sancti Luce evang. ward  
das Schloß Bickenbach ausgebrant, von  
den von Franckfurt, und war der stadt  
hauptmann Hamman Waldmann, und  
geschahe derhalben, daß sie der stadt 35  
Franckfurt feind uffent hießten und war  
denselben feinden abverkündiget. ex  
Ms. Johan Heißen.

Darnach zu urtheilen, müßten die Auf-  
zeichnungen des Johann Heise, wie sie 40  
unten, erst mit 1475 beginnend, folgen,  
entweder unvollständig auf uns gekommen,  
oder mit dem hier citirten Ms. nicht  
identisch sein. Doch zeigt schon eine ober-  
flächliche Vergleichung dieser Notiz mit 45  
der Rorbach's, dass wir nur eine sehr  
ungenauere Wiedergabe der letzteren vor  
uns haben.

Anno 63<sup>a</sup> in profesto conversionis sancti Pauli et 2 feria fuit <sup>1463</sup>  
 hic concursus totius communitatis et pulsabatur sturma continue <sup>Jan. 24</sup>  
 hora post duodecima in meridie causa capitanei Waltmans, qui ipse  
 cum aliquibus stipendiariis equitabat, et quidam nobilista nomine  
 5 Siferidus de Hohenwissen,<sup>b</sup> qui pro tunc fuit in servicio generosi  
 domini Ditheri de Jsenberg episcopi Moguntini, qui litigabat cum  
 generoso domino Adolfo de Nassaw qui tandem episcopatum obtinuit,  
 et antedictus Siferidus fugavit Waltman usque ad fossam vulgariter<sup>c</sup>  
 die Lantwere vor Sassenhusen et cepit captivos tres de stipendiariis  
 10 civitatis, eo quod<sup>d</sup> septem fuerunt hic inclusi: duo nobiles et  
 quinque servi, qui venerant<sup>e</sup> ad Sassenhusen, et in Sassenhusen venit  
 unus qui acclamavit<sup>f</sup> civitatem et dixit eos esse raptore, quia in  
 eadem<sup>g</sup> via sibi rapuerunt, et propterea fuerunt ad tres septimanas  
 inclusi.<sup>h</sup> Et tunc tota civitas<sup>i</sup> concurrit<sup>k</sup> cum capitano et fugaverunt  
 15 Siferidum et ceperunt captivos novem suorum<sup>l</sup> pedestrium. tunc  
 prescripti<sup>m</sup> septem et hi novem dabantur liberi pro nostris 3 stipen-  
 diariis. estimabatur numerus<sup>n</sup> totius civitatis<sup>o</sup> (super hoc<sup>p</sup> omnes  
 turres locationes<sup>q</sup> et muri erant dispositi)<sup>r</sup> ad quatuor milia. hos  
 homines tam equites<sup>s</sup> quam pedestres tum armatos vidi<sup>t</sup> in monte  
 20 ante<sup>u</sup> pretorium.<sup>v</sup>  
 L J Anno 1474<sup>3</sup> ipso die undecim millium virginum<sup>u</sup> quae tunc  
 erat in sexta feria ritten hie auß der<sup>v</sup> herren des rats<sup>w</sup> diener zu  
 pferd und zu fus und waren hauptleut Gernand von Schwalbach  
 und mit ime Henne von Glauburg<sup>4</sup> uf dieselbe zeit burgermeister,  
 25 und solten mit andern richsstätten sich samblen zu Coblenz zu  
 wiederstehen dem herzogen Carle von Burgund der alsdann vor  
 Neuß der statt<sup>x</sup> zu feld lag.<sup>5</sup>

1774  
Oct. 21

a) Z Eodem anno. b) Z Hohen wysse. c) Fehlt Z, F vernaculo corr. (wie noch  
 öfter) aus einem den Zügen des Or. nachgebildeten wr. ... vulgariter. d) F  
 quorum. e) So Z, F adhuc. f) So Z, F acerbimavit (?). g) Z ea. h) F fuit  
 ad tres (letzteres corr. aus Z<sup>3v</sup>) septimanas. i) Z et propterea ad 3  
 septimanas ibi inclusi erant. j) Z concivitas. k) F cucurrit. l) Z servorum.  
 m) Z proscripti. n) Fehlt F, dafür ist Lücke gelassen. o) estimabatur . . .  
 civit fehlt. Z. p) Bei F später per hinzugefügt. q) Die Klammer fehlt FZ.  
 30 r) Z oquestres. s) Z pedestres ipso vidi. t) Z ad. u) L 1474 auf den tag  
 der 11000 jungfr. v) J die. w) L die herren und des rats. x) L der vor der  
 35 stadt Neuß.

<sup>1</sup> Von Lersner III, 385 mit letzten  
 übersetzt. Letzen wurden auch die Halb-  
 40 thürme genannt.

<sup>2</sup> Die Emendation und Ergänzung  
 dieses letzten Satzes entspricht der Auf-  
 fassung in der Uebersetzung bei Lersner  
 III, 385. Erant dispositi ist durch waren  
 45 besetzt wiederzugeben.

<sup>3</sup> Ueber die Betheiligung Frankfurts  
 am Zuge gegen Karl den Kühnen sind  
 als die wichtigsten Quellen zu nennen:  
 Lersner III, 388 ff. Ferner R. B. von  
 1475 Fol. 43—49; Janssen II No. 492

ff.; E. Wülcker, Urk. u. Akten betreffend  
 die Belagerung der Stadt Neuß am  
 Rheine (1474—75), Neujahrsblatt des  
 Frankf. Alterthums-Vereins für 1877.  
 Schliesslich noch der bisher fast un-  
 benutzte Fascikel 82 der Reichssachen.  
 Vergl. auch die oben 22 ff. gedruckten  
 Nachrichten.

<sup>4</sup> Er war jüngerer Bürgermeister; der  
 Rath schenkte ihm bei seiner Rückkehr  
 einen edlen Hengst mit dazu gehörendem  
 Reitzzeug, im Werthe von 97 fl. 21 B. R. B.

<sup>5</sup> Kaiser Friedrich verlangt 1474



1474 Item hatten meine hern pferd alle gleich gekleidet, item zu Fuß als glich kogeln mit den reisigen, brun und rot, und oben an ir hute rot und weiße schlechtern binden.<sup>a</sup> <sup>1</sup> item die reisigen einen koch, item die knechte.

Anno eodem<sup>b</sup> muste man diesen zug sterken uf gebott unsers  
Dec. (30) hern des keisers, und ritten hie auß den 23 decembris<sup>c</sup> und hatten 120 pferd mit reisigen und wagenpferden, item uf pferd,<sup>c</sup> uf 500 zu fuß mit den wagenknechten,<sup>d</sup> item karn, item 19 wägen,<sup>d</sup> item ein mönch meß zu lesen,<sup>e</sup> item ein wundarzt, item ein kuchenmeister zu speisen, was Hans Siegwein, item ein koch und 2 unterköch. 10 summa so sie speiseten alle tag seßhundert menschen.<sup>e</sup>

1467 Anno 1467<sup>f</sup> 3 septembris da gos meister Martin Muller ein  
Sept. 3 Thuringer die grose glocken in der Pharr, und gehet der reim herumb:  
»Tibi laus, tibi gloria, tibi gratiarum actio o beata trinitas« und weigt 45 centner. zu dieser glocken gab der rat also schwere glocken- 15 speis dem stift als die stormglocke weugt.<sup>g</sup>

1470 Anno domini 1470 infra festa pasché et pentecostis incepta  
(nach Juni 12) est turris nova dicta specula apud Sassenhusen versus silvam, wulgariter die nuwe Warte geigen den buochwalde zu Sassenhusen.<sup>h</sup>

a) Für den Passus von item bis hieher hat L folgendes: Meiner herrn ihre reisigen 20 und die zu fuß waren alle gleich gekleidet, braun und roth, oben auf ihren hütten roth und weisse schlechtern binden, sie hatten auch bey diesem zug einen cammerwagen, heer-wägen und karren büchsen. b) L Noch in diesem jahr. c) item . . . pferd fehlt L. d) L an karn und wägen waren 19. e) L dann sie speiseten allo tag 600 Mann. f) Z Anno eodem auf eine Notiz zu 25 1467 folgend. g) Folgt in Z Bernh. Rorbach.

Aug. 27, dass Frankfurt bis Sept. 21 300 Fussknechte und 100 Reiter vor Coblenz stehen haben solle. (Janssen No. 492, Wülcker No. 19). Der Rath beschliesst Sept. 13, 50 Mann zu Fuss und 100 Mann zu Fuss zu bestellen. Lersner, III, 388.

<sup>1</sup> Ueber die Kleidung finden sich folgende Obiges bestätigende Angaben im R. B. Fol. 44: Item XL fl. den reisigen schreiber smit kochen und kamerknechten idem 1 fl. zu eim rocke. item LXXXI fl. den vorgenanten reisigen schreiber smit kochen kammerknechten wagenknechten und laufenden knechten und andern umb rot und brune duche mit den unkosten zu kogeln. item IX fl. umb rot und brune schlechter ine zu binden umb die isenhude.

<sup>2</sup> Geschah Dec. 30. B.B. 1774 Fol. 46: Fer. V Thome cantuariensis (Dec. 29): item mit dem folke morne hinuß zu riden etc. Reichss. Fasc. 82 unter No. 5841: item sind die gesellen ußgezogen von Frf. uf fritag nach dem cristag anno etc. LXXXIV (Dec. 30).

<sup>3</sup> Die Zahl scheint übertrieben zu sein. Nach Wülcker No. 90. (von 1474 Dec. 15) bestellt nämlich der Rath bei dem im Felde befindlichen Hauptmann Quartier 30 zu Vallendar für etwou 300 Personen und 70 Wagen- und Reisigenpferde.

<sup>4</sup> Er hiess Johann von Wachenheim und gehörte dem hiesigen Barfüsserkloster an. Auch über die sonst hier genannten 35 Beamten für den Zug finden sich Angaben im R. B. und B.B.

<sup>5</sup> Vergl. dazu oben 21. Nach der falschen Angabe dort wog die Glocke nur 30 Centner. In den Rechnungen der Dom- 40 baufabrik vom Jahre 1467 finden sich zahlreiche auf diese Glocke bezügliche Angaben, u. A.: item X fl. meister Mertin aber geben und also ist er der LXX fl. gießlons ganze bezalt von den XI. 45 centner und XIII fl. zu gießen als die glocke wiget, nemlich von idem centener 11 fl. minus I ort. Alles in Allem kostete sie 470 fl. 20 B. A. a. O.

<sup>6</sup> B. B. 1470 Fol. 11: Tercia infra 50 octavas festi pentecostis (Juni 12):

Anno 75 uf fritag nach jubilate nament min hern der rat <sup>1475</sup>  
inne daz gerichte under der Schelmen gerechtikeit zu Bornheim und <sup>April 21</sup>  
ein teil zu Sekpach.<sup>1</sup>

L F Anno 76 in crastina Marie Magdalene que fuit tertia feria et <sup>1476</sup>  
5 quarta feria sequenti scilicet vigilia sancti Jacobi<sup>a</sup> waren min herren <sup>Juli</sup>  
des rades frunde mit der gemeinde uß, arm und riche, zu pherde <sup>23 u. 24</sup>  
und zu fueß, und mit allen iren dorfen die in dinst arbeiden musten,  
zu machen die nuwe usserste landgewerde usserhalb Bornheim,  
und spisseten min herren disse II tage so gewapnet. und arbeiden  
10 die die lantgewerde<sup>b</sup> vor das erste ußwerfen, uf funfzehnhundert  
mann.<sup>2</sup>

Anno 76 ut supra ipso die sancti Galli et die sequenti secun- <sup>Oct.</sup>  
darie incepta fossa ascendens vom Bruche heruf. in diesem graben <sup>16 u. 17</sup>  
fand man silbern phenge, der ich noch han.<sup>c</sup>

L ?1454 von sant Catharinen biß auf Agnes tag ware der Main <sup>1454</sup>  
zugefrozen, da gienge er auf und tät der brücken grossen schaden. <sup>Nov. 25-</sup>  
L Z Anno 1457<sup>d</sup> Mogani exundatio magna, ita ut in Montem usque <sup>1455</sup>  
1. ad valvas curiae pertransiret in dominica reminiscere.<sup>e</sup> Und fur <sup>Jan. 21</sup>  
<sup>1457</sup>

L an Stelle des ganzen Satzes: 1457 gieng der Main biß an die Römertür. <sup>März 15</sup>

a) L 1476 feria 6 vor Jacobi. b) L arbeiten an den landgewehr-graben. c) L In  
die st. Galli und den nachfolgenden tagen. ist der ander graben aufwärts hin  
vom Bruch biß uff diesen graben gemacht worden und fand man daselbst  
20 pfeunig. B. Rorbach. d) Z 1357. e) Folgt in Z Bernh. Rorbach. L. v. G.  
L an Stelle des ganzen Satzes: 1457 gieng der Main biß an die Römertür.

item die warte zu Sassenhusen machen  
25 lassen und sich der dinste darzu ge-  
bruchen, und sollen darzu buwemeister  
sin Heinrich Wisse und Peter Becker  
und Hartman Becker. Quinta infra  
octavas festi pentecostis (Juni 14): item  
30 die frunde zu besehen die warte die man  
machen sal: die der buwemeister sin  
sullen. Fol. 14. Tercia post festum cor-  
poris Christi (Juni 26): item den buwe  
der warte zu Sassenhusen verdingen und  
35 nachdem die von Sassenhusen gemein-  
lichen gedienet han, hie diesit auch  
bitten zu dienen, und weme nit gelegen  
ist zu dienen, IX h. für den dinst nemen.

Die Jahreszahl 1470 ist noch heute an  
40 der Warte sichtbar. Vergl. v. Cohausen  
in N. F. IV, 50.

<sup>1</sup> 1474 Juni 7 erlaubt Kaiser Friedrich  
der Stadt Frankfurt das dorf und ge-  
richte zu Bornheim mit iren inne- und  
45 zugehorungen, so von uns und dem  
heiligen riche zu lehen ruret, als Ro-  
mischer keiser zu kaufen und an sich  
zu bringen . . . Priv. Lüt. F No. 12.

In Priv. Lüt. F. No. 13 von 1476  
50 Mai 15 heisst es u. A.: . . . als wir  
den ersamen unsern und des reichs

lieben getrowen burgermeister und ratte  
der statt Frankfort das dorf und gericht  
zu Bornheim mit iren nuczungen her-  
licheiten zu- und eingehorungen und  
dazu sechs huben landes wisen und  
ecker zu Carben und Dorkwil gelegen,  
so von uns und dem heiligen reich zu  
lehen ruren und si mit unserm willen  
vergunstung und erlaubung von den  
Schelmen zu Bergen an sich und  
die statt Frankfort erkauf, zu lehen  
gnediglich verlihen haben . . .

Vergl. dazu eine dritte Urk. von 1484  
in Frankf. Privil. II. Ausg. S. 342.

B.B. 1474 Fol. 66: 1475 quinta post  
dominicum jubilate (Apr. 20): item die  
frunde die inseczung zu Bornheim zu  
nemen doctor Gelthus, Walter der alte,  
Wicker der junge und Peter Becker  
und Johan Brone statschreiber.

<sup>2</sup> Die Kosten für diese Befestigung,  
welche auf Befehl des Kaisers 1476  
März 16 in Angriff genommen wurde,  
sind Lorenz III, 20 nach dem R.B. von  
1477 angegeben. Ueber diese Landwehr  
befindet sich ein Kasten mit Akten im  
Stadtarchiv. Vergl. auch Baltonn I, 147 ff.

<sup>3</sup> Baltonn a. a. O.

Johann Brune zu Brunenfels und Heinrich Rorbach <sup>a</sup> mit iren sönen biz zum heiligen Geist und zu den Carmelitten zum gedächtnis in einem schiff.

1468  
Sept. 21 ? Anno 1468 umb sanct Mathaei tag ist ein groß sterben alhier <sup>z</sup>  
gewesen, daß der merer teil geschlechter und burger nacher Geln- <sup>5</sup>  
hausen geflohn seind.

1471  
Juli 21 ? Anno 1471 in profesto Mariae Magdaleneae schlug das wetter  
in Galgenturn.

### Weltlich geistlichkeit zu Frankfort.

1395  
Juni 10 Anno domini 1395 in festo corporis Christi fratres mendi-<sup>FLJ</sup>  
cantium <sup>b</sup> trium <sup>c</sup> ordinum in Frankenfurt <sup>d</sup> portaverunt sacramentum  
corporis <sup>e</sup> Christi una cum scolaribus aliquorum opidanorum, omnes <sup>f</sup>  
habentes sertas virides <sup>g</sup> et de <sup>h</sup> floribus et herbis odoriferis in capitibus  
suis, et frater Johannes dictus Rosenbeimchin ordinis Predicatorum  
portavit loco decani sancti Bartolomei sacrum ecclesie, habens <sup>15</sup>  
in capite suo sertum rosis et floribus diversis, <sup>i</sup> et hoc in confusionem  
et prejudicium totius cleri Frankenfordensis, et Jacobus Nuhus judex  
secularis rexit scolares tunc ipsis <sup>k</sup> absque magistris et sociis eorundem,  
<sup>l</sup> qui scolares cantaverunt carmen <sup>m</sup> »der kedel der ist <sup>n</sup> nuwe etc.« <sup>o</sup> <sup>1</sup>

Sept. 14 Anno 1395 facta est concordia et compositio inter dominos <sup>FJ</sup>  
trium collegiorum et consulatum et oppidanos <sup>p</sup> Frankenfordenses <sup>q</sup>  
ipso die exaltationis sancte <sup>r</sup> crucis juxta datum litere desuper confecte. <sup>s</sup> <sup>2</sup>

1415 Anno domini 1415 die sexta mensis junii hora duodecima vel quasi, luna <sup>F</sup>  
existente in geminis, <sup>t</sup> positus est primus lapis nove <sup>u</sup> turris ecclesie sancti Bartolomei  
Frankenfordensis per dominos Jacobum Herdan decanum, Nicolaum Ger- <sup>25</sup>  
stungen custodem, Johannem <sup>v</sup> Ecken canonicum <sup>w</sup> ecclesie, Gerwicum Glauberg  
Heinricum Hulzhusen scabinos et Conzonem Wissen et quam pluribus aliis  
vicariis consulibus et aliis, multitudine hominum copiosa. <sup>3</sup>

1122  
Jan. 22 Anno domini MccccXXII feria 5 proxima post <sup>x</sup> diem Fabiani  
et Sebastiani martirum que fuit dies sancti Vincentii martiris in- <sup>30</sup>  
tronizatus fuit hic Frankfordie dominus Conradus archiepiscopus  
Maguntinus, et eodem tempore fuerunt hic principes videlicet dominus

- a) L juncker Johann Breuno zu Breunenfels und juncker Henrich von Rorbach.  
b) F<sup>1</sup> medicantium. c) Fehlt J. d. in Frankenf. fehlt L. e) F<sup>1</sup> corpus. f) Fehlt L.  
g) viridas J. h) Fehlt L. i) immersis J. k) temporis J. l) eorum J. m) Fehlt L. <sup>35</sup>  
n) was L. o) Folgt in Z Ex Bernh. Rhorbachs observationibus mss J. L. v. G.  
p) oppidani F. q) in Frankfort J. r) Fehlt J. s) juxta literas desuper confectas.  
ibid. J. t) F<sup>1</sup> am Ende der Notiz luna exeunte petunt in gemis. Im Orig.  
wird gestanden haben: exeunte (bis auf das ex getilgt) istet mit Ueberstrich für  
n und Schlussstrich für o (letzteres kommt bei Bernhard häufig vor). i ist von <sup>40</sup>  
F<sup>1</sup> als Vorstrich zu st und dieses (was bei Rorbach leicht geschehen kann) für  
p gelesen worden. u) F<sup>1</sup> novi. v) F<sup>1</sup> Johannes. w) F<sup>1</sup> canonicos. x) F<sup>1</sup> p mit  
Durchstrich unten.

<sup>1</sup> Die Stadt lag seit 1389 mit ihrer  
Geistlichkeit in heftiger Fehde, in welcher  
die letztere nicht einig war, sondern zum  
Theil mit der Bürgerschaft hielt. Vergl.  
darüber Kriegk, Bürgerzwiste 104 ff.

<sup>2</sup> Kriegk, Bürgerzwiste 121 ff.

<sup>3</sup> Nach der oben 18 abgedruckten <sup>15</sup>  
Notiz des Johannes Koenigstein.

Treverensis archiepiscopus, episcopus Herbipolensis, dux Bavarie, marchio de Brandenburg, lantgravius de Hassia et plures alii comites barones et milites.<sup>1</sup>

Anno domini 1464 in profesto exaltationis sancte crucis in <sup>1464</sup>  
 5 nundinis et quinta feria greif man ein paffen der hat in dem Noren- <sup>Sept. 13</sup>  
 berger hoffe ein sack mit safferan gestollen, den fant man bi em<sup>a</sup>,  
 und man schicket en den underen gein Menz bischof Adolfen von  
 Nassau, und der prister waß Wirzborger bischtombs.

Anno domini 1479 feria tertia in festo inventionis<sup>b</sup> sancti <sup>1479</sup>  
 10 Stephani gingent unser herren des rades knechte und mit enen mins <sup>Aug. 3</sup>  
 herren von Menz dener und hussuechten hern Springelinum Juffe  
 von Buzbach vicarien zu sant Bartolomeus und capellan zu allen  
 Heilgen in sinem huß und allen andern paffenhusern, wo sie wulten  
 und do se en meinten zu finden, in meinunge den unserm<sup>c</sup> herren  
 15 von Menz mit namen hern Diatern geborn von Isenburg zu brengen  
 und zu liebern, en zu straffen uf klage des rades zu Frankfurt, daß  
 er einer frommen erbarn unberochtigten<sup>d</sup> eefrauwen sich beromet  
 und ir schande und ubels nachgesagt hatte. aber er entran und quam  
 enweg durch das Predigerkloster als man sagt. also nam der rat  
 20 sin huß in und laichten ire knecht und ein des bischofes knecht  
 darin, zu behuoten das<sup>e</sup> nictes des sinen verußert worde bis zu  
 ustrage, und dis knechte zerten von dem sinen, weiß an win und  
 aller ander provision in dem huse was.<sup>3</sup>

a) F ein. b) F invectionis. c) F unsern. d) F unberochtigte. e) F des.

25 <sup>1</sup> Vergl. dazu die von Janssen I, 337  
 als No. 590 u. 591 mitgetheilten Regesten,  
 nach deren letzterer das von R. ange-  
 gebene Datum stimmt. Im R. B. von  
 1421 Fol. 41 finden sich folgende 2 auf  
 30 den Tag bezügliche Notizen: 1422 Sab-  
 bato post Agnetis (Jan. 24): item  
 XIII<sup>IIII</sup> von zweine drenken durch  
 den iß im Mein zu hauwen als unsere  
 herren die fursten etc. hie waren. Sab-  
 35 bato ante purificationis Marie (Jan. 31):  
 item IIII gulden sechzehin knechten an  
 achte porten drij tage iriglichem II ß  
 zum tage, als die fursten und herren  
 zu gespreche herin ridden.

40 Ueber die Verhandlungen, welche auf  
 diesem Tage gepflogen wurden, wird der  
 im Laufe dieses Jahres erscheinende 8.  
 Band der R. T. A. Aufschluss geben.

<sup>2</sup> B.B. 1464 Fol. 28. Feria quinta  
 45 post nativitat Marie (Sept. 18): item  
 ist der gefangen ein paffe und hait ein

blatte, so sal man ine dem bischoff  
 schicken. Fol. 29. Feria quinta in  
 vigilia Mathei apostoli (Sept. 20): item  
 Josten dem richter nictes geben als  
 er den prister gein Menze geliebert hat,  
 doch ime ein paar boleten geben. Fol.  
 39 v. Feria tertia in die sancte Barbare  
 (Dec. 4): item als ein paffe in der  
 messe gestolen hat und gen Menz ge-  
 schickt wart und der fiscal des paffen  
 gut fordert etc.; was des paffen ist,  
 sal man dem fiscale folgen lassen, was  
 aber gestolen ist, pleget man hie den  
 luden widder zu geben, und sal der  
 schultheiß mit dem fiscale ridden, wie  
 er von unserem gnedigen hern von  
 Menz der sachen gescheiden si.

Laut R. B. betrugen die Transport-  
 kosten 2 fl. 4 l.

<sup>3</sup> Ueber diesen Skandal vergl. oben  
 33 den Bericht aus dem Protokollbuche  
 des Barth.-Stiftes.

1466 Anno 1466 in crastina conversionis sancti Pauli empfieng graff J  
Jan. 26 Adolf von Nassaw bischof von Meinz sein wihunge des erzbistums  
und der priesterschaft und hatte also zu seiner hochzeit geheischen  
hie aus dem rat Wicker Froschen den alten, Hartman Becker, min  
vatter und Hans Wisen zum Wisen, die dann also gen Meinz furen 5  
und unserer viel von den jungen gesellen mit inen.<sup>1</sup>

14 . . Anno<sup>a</sup> domini uf b et 10 julii<sup>2</sup> hat herr Claiß Ne- F L  
Juli 10 berger vicarius zu sant Bartolomeus sin jubeleum getan und hat  
den ganzen stiftet zu sant Bartolomeus und ander sine gute frunde,  
auch Henrich Rorbachen den alden scheffen, mich Bernharten sin 10  
sone, Johann Monißen und Philips Kazmann darzu geladen und  
diesen allen den ganzen tag gutlichen getan und den undern gebatt  
in dem sweiß- und wasserbaden, alles in des egenanten Heinrich  
Rorbachs garten genant Braichtsecke.

1473 Anno 73 adi<sup>c</sup> 23 septembris starb der egenante herr Claiß F  
Sept. 23 Neberger. requiescat in pace.

1470 Anno domini 1470 dominica vocem jucunditatis et 27 maji sunt  
Mai 27 excommunicati capitulum et decanus<sup>d</sup> ecclesie sanctorum Marie et  
Georgii alias dicti sancti Leonhardi ex parte domini Nicolai Kruog eccle-  
sie canonici ibidem, et cessaverunt sic non cantando necque legendo 20  
Juni 27 usque in feriam quartam infra octavas corporis Christi. tunc in  
vesperis sunt relaxati. cantaverunt etiam<sup>e</sup> mane scilicet in octava  
Juni 28 corporis Christi, portaverunt corpus Christi per circuitum eorum eo  
Juni 21 quod non fuerant cum aliis in processione in festo corporis Christi.

1475 Anno domini 1475 terminante et 76 inchoante in die sancti 25  
Dec. 31 Silvestri pape in dominica<sup>3</sup> publice<sup>f</sup> ante vespervas intronizatus est  
generosus dominus Engelbertus de Nassaw in preposituram ecclesie  
sancti Bartolomei Francofordensis et in crastina hoc est circum-  
1476 cisionis domini habuit aliquos de capitulo et aliquos de consulatu et  
Jan. 1 aliquos de civitate in prandio. habuit<sup>g</sup> 14 escas et fuerunt secum hic tres 30

a) L hat diese Notiz wie folgt: 1477 den 10 julii hat herr Claus Neberger vicarius  
st. Bartholomaei sein jubilaum gehalten und das gantze stift zu st. Barthol.  
darzu geladen und ander seiner freunden mehr, unter den leyn waren darbey  
hr. Henrich Rorbach, hr. Johann Monis, hr. Henrich Rorbach, hr. Philips Katz-  
man, und hat ihnen den gantzen tag gütlich gethan, und den andern tag ge-  
badet in schwoiß-bad und wasser-bad in herrn Henrich Rorbachs des alten bad. 35  
Or. Holtz. b) Nach F's Bemerkung vor und hinter uf je eine Lücke im Or.  
c) F a die. d) F domini. e) F et mit Schnörkel. f) F precis und darunter  
paci; es wird eine Abkürzung für publico im Or. gestanden haben, wie sie  
in Waltheri Lex. dipl. Col. 309 Z. 2 angeführt ist. g) Von F später durch-  
strichen und dedit darüber gesetzt. 40

<sup>1</sup> Dazu scheint Johannis I, 782 nicht zu stimmen.

<sup>2</sup> Das Jahresdatum, welches L angibt, erweist sich der in F angehängten Notiz über den Tod des Neberger gegenüber, von der L nichts weiß, als will-

kürliche Annahme des letzteren, wie denn überhaupt die Wiedergabe dieser Notiz L's Verfahren mit seinen Quellen ins rechte Licht setzt.

<sup>3</sup> Oben 31 Note 2 ist so zu berichtigen. 45

fratres sui scilicet Adolfus Joannes et Philippus et domicellus Philippus de Königstein, et sederunt ipsi quatuor fratres in quatuor mensis et ego jussu et vocatione domini prepositi sedi circa ipsum inmediate in quinta mensa.

Anno domini 1454 in crastina sanctorum Simonis et Jude <sup>1454</sup>  
 5 recessit a Frankfordia venerabilis et devotus dominus et pater <sup>Oct. 29</sup>  
 Joannes de Capistrano vulgariter heilick<sup>a</sup> man oder geistlich vater,  
 et erat ordinis fratrum Minorum de observantia, et predicabat cottidie  
 diebus feriatis in cimiterio ecclesie sancti Bartolomei et diebus festivis  
 10 vulgariter uf dem Samstagsberge uf ein geroist und do laiß er noch  
 der prediget annoch messe uf und stund das geroiste uf dem hoesten  
 berge dem rathuse uber. et predicabat hic per omnes sermones suos  
 in latino et habuit secum fratrem sui ordinis qui quemlibet ser-  
 monem suam inmediate post eum teutonicavit. Et erat tunc tem-  
 poris hic dieta dominorum<sup>1</sup> et maximus concursus hominum ab om-  
 15 nibus partibus circumeirca civitatem, etiam maximus concursus  
 languentium cecorum et claudorum, quos ipse pater tunc quoque<sup>b</sup>  
 suo sanctuario tetigit et multos ex eis hic et in aliis civitatibus  
 sanabatur. Tunc temporis erant<sup>c</sup> hic magistri<sup>d</sup> civium Wikerus Froisch  
 senior et pater meus Henricus Rorbach senior, et interim quod  
 20 pater predicabat, oportebat pater meus cum capitaneo et stipendiariis  
 in campo extra civitatem visitare omnes fossas vulgariter stege et  
 omnes portas civitatis, omnibus tamen portis civitatis interim clausis.<sup>2</sup>

a) F war vernacule (letzteres einem durchgestrichenen der überschrieben) herlick.

b) F quo. c) F erat. d) F magister. e) F optebat mit Durchbruch durch p.

25 <sup>1</sup> Vergl. Janssen II, No. 190 ff.

<sup>2</sup> B. B. 1454: Fol. 49<sup>v</sup>. Tertia post Michaelis (Oct. 1): item dem geistlichen heiligen man 1 firtel malmaset und II firtel rinsche wine schenken und die frunde ine lassen enphaen.  
 30 Fol. 51. Quinta ante Francisci confessoris (Oct. 3): item die frunde zum heiligen man, obe ine etwas not wurde von profande und iren perden hauwe und fuder, wulle ine der rad gnung geben. Walter der alde, Prusse, Clas Thomas. Fol. 51<sup>v</sup>. Tercia post Francisci conf. (Oct. 8): item wan des heiligen mannes bruder selbs personlich  
 40 wine oder anders fordern, ine geben und bestellen: rechenmeistere. Quinta post Francisci (Oct. 10): item die frunde zu dem heiligen vatter Dutschen prediger, mit ime zu reden, wo man die  
 45 kranken lude hineschicken sulle bi sie zu komen: Wicker Clobelauch Johan Große Johan Herbstein und etliche rich-

tere. Fol. 52: item die vorgeanten frunde und meister Dieter sollen mit dem heiligen vatter auch reden von eins wider flecken wegen of die heiligen tage zur prodige und gutlichen biden dabi zu lassen. item Sassenhusen achtnemen of die heiligen tage so man prediget. Fol. 52<sup>v</sup>: item die porten zu Sassenhusen am Meine morne alle zutun. item die andern zwo porten zu Sassenhusen igliche mit zwein dienern zu den portenern zu bestellen. item Mezzelerporte und sant Leonhardisporte morn oftun und die andern alle zutun. item Galgenporte, Eschersheimer-, Riederporte of morne oflassen und die andern alle zutun, auch of dem Fischerfelde, und igliche porte mit zwein dienern zu fuße mide bestellen. item der zolner of der brucken und Heinzen bi dem zoll heißen bliben. item die keden umb den berg (Römerberg) inheben. item der burgermeister sal einer of morne mit den

1466 Anno domini 1466 dominica oculi det der andechtige bruder  
 März 9 Jacob Mene von Collen Barfusser observantie sin erst prediget hie  
 uf dem pharkirchoffe und stunde sin stuel vor dem Kerner und  
 prediget also die ganz fasten alle dag des morgens zu VI uuern an  
 biß VII in der Phar und uf die heiligen tage uf dem kirchoffe post  
 März 30 prandium sepe, und hat uf den helgen palmtag an siner prediget als  
 April 4 man meinet ob X<sup>M</sup> menschen und prediget uf den heiligen karfritag  
 in der kirchen die passion und huobe nach III uuern und prediget  
 bis bi VIII uuern, do was die Phar also foll volks, das zu allen  
 doren lang zippel hene uß stunden, und ich was uf der orgeln, und  
 was gewelbe, lettern, bede orgeln und oben in den finstern alles foll  
 folks und man ludet em alle tag dru zeichen mit der grossen nuwen  
 glocken wan er wolt predigen. Hic fuit universalis clericus et in  
 omnibus facultatibus sufficienter tritus. nam omnia themata et princi-  
 pales articulos sui sermonis probavit ex utrisque testamentis, ex  
 utroque jure, ex philosophia, ex poetria, quia fuit magister artium  
 ante ingressionem ordinis, et habuit hic secum fratrem<sup>a</sup> etiam nomine  
 Jacobus Volkoia etiam presbiter. habuit eciam supradictus pater  
 spinam de corona Jesu Christi. Obiit hic pater in conventu Heidel-  
 bergensi anno 67 in profesto sancti Antonii abbatis.  
 1467 Jan. 16 Anno 1478 17 septembris, quo cantabatur »venite adoremus«,  
 1478 Jan. 17 sunt hic ordinati clericorum ordines per reverendum patrem doc-  
 torem<sup>b</sup> Mathiam ordinis Carmelitarum.<sup>c</sup>

### Unsere hern des rats vor und nach mir.

(1474) ? Anno 1473 wart Bechtolt Heller zu einem schöffen erwelet.<sup>2</sup>  
 (1475) resigniret 1474<sup>3</sup>, wart aber doch hernach wieder ein ratsherr 1476.<sup>4</sup>  
 1476 (Jan. 23)

a) F<sup>r</sup> fratres. b) Z dn. c) Folgt in Z ex Bernhards Rorbachs observationibus.

dienern of den beinen sin. item die IX  
 in daz radhuß bescheiden sin, sollen of  
 morne auch under der predige in dem  
 radhuse sin. Fol. 54<sup>v</sup>. Feria tertia  
 post Calixti (Oct. 15): item dem hei-  
 ligen man je uber den andern tag ein  
 firtel wins schenken. Fol. 55<sup>v</sup>. Feria  
 quinta post Galli (Oct. 17): item als der  
 gude man morgen (am Tage des s.  
 Lucas) of dem berge predigen will,  
 bestallunge mit porten und anders tun  
 als an sontag nestvergangen. Fol. 57.  
 Quinta post XII<sup>m</sup> virginum (Oct. 24):  
 item dem heiligen vatter die bede  
 abeslagen von Hexteders wegen: Groß-  
 johan und Herbstoin.

R.B. 1454 unter Einzelinge ußgeben  
 Fol. 49. In sabatho post Dionisii  
 (Oct. 12): item 1 H XV ß V h umb  
 1 firtel malvesi dem andechtigen vatter

Barfussenordens geschenkt. In die  
 animarum (Nov. 2): item XII ß dem  
 andechtigen vatter Barfussenordens und  
 sinen brudern umb fische, item 1 H  
 XV ß VII h umb 1 firtel malvesi, wart  
 halb dem andechtigen vatter und halb  
 der stette ratsfrunden.

<sup>1</sup> Dieser Weihbischof wird stets doctor  
 Mathias (auch in den R.B. u. B.B.) ge-  
 nannt. dn. ist jedenfalls eine Ungenauig-  
 keit Z's.

<sup>2</sup> Rathsämtverzeichn. I, Fol. 63<sup>v</sup>  
 (nachgetragen): Bechtolt Heller electus  
 LXXIII anno.

<sup>3</sup> Ebendort Fol 70<sup>v</sup>: Bechtolt Heller  
 resignavit Walpurgis 75.

<sup>4</sup> Fol. 71 ist nachgetragen zu dem Ver-  
 zeichnisse der Junghern von der gemeinde  
 aus dem Jahre 1474: Bechtolt Heller  
 electus crastina Vincentii LXXVI anno.

- F Anno 74 adi 4 novembris in quinta feria sunt in scabinos electi <sup>1474</sup>  
 Johann Glauberg Jorge Breidenbach et Conrad Glauberg.<sup>1</sup> eodem die <sup>Nov. 4</sup>  
 est electus Hartmann Becker in domicellum, qui antea resignaverat  
 scabinatum.<sup>2</sup> eodem die fuere simul ad consulatum electi Craft  
 5 Stailberg, Hans vom Rine und Sifried Froisch.<sup>3</sup>  
 Anno 76 adi 23 januarii et crastina sancti Vincentii est<sup>a</sup> ad <sup>1476</sup>  
 consulatum electus<sup>b</sup> Bechtoldus Heller pro domicello, qui antea resig- <sup>Jan. 28</sup>  
 naverat scabinatum.<sup>4</sup>  
 Anno 73 fuit ad consulatum electus Johann Schaffener institor.<sup>5</sup> <sup>1473</sup>  
 10 Anno 79 electus Conradus von Hulshoifen dictus Malderbroit <sup>1479</sup>  
 institor loco Johann Schaffeners defuncti.<sup>6</sup>

## Amptlude des rades.

- Z ? Anno 1476 auf Galli ist herr Eberhard von Heusenstam ritter, <sup>1476</sup>  
 schultheis, gestorben, von hinnen nacher Patershausen<sup>7</sup> geführt und <sup>Oct. 16</sup>  
 15 daselbst begraben worden, auch sein insiegel vor dem stattor zer-  
 schlagen.<sup>8</sup>  
 ? Anno 1462 ward Hamman Waltman der statt heuptman und <sup>1462</sup>  
 man hielt im 6 pferd.<sup>9</sup> kam an Otto Winters statt, dem der rat <sup>(Nov. 13)</sup>  
 urlaub gab.<sup>10</sup>  
 20 ? Anno 1470 12 januarii wart Wilhelm von Schönberg oberster <sup>1470</sup>  
 richter zu Frankfurt<sup>11</sup> und waß den 15 tag zuerst am gericht von <sup>Jan. (11)</sup>  
 ampts wegen und quam an Peter Kolen statt, alters und onver- <sup>Jan. 15</sup>  
 maglichkeit halber.<sup>12</sup>  
 F Wenzel<sup>c</sup> von Klehen a novo conductus in advocatum seu amt- <sup>1476</sup>  
 25 mann in Bonemese ad tres annos 28 marcii 76.<sup>13</sup> fuit licentiatius <sup>März 28</sup>

a) F sunt. b) F electi. c) Diese und die beiden folgenden Notizen bei Z frei bearbeitet.

<sup>1</sup> Ebendas. Fol. 70 sind in dem Verzeich-  
 niss der Schöffen des Jahres 1474 die  
 genannten drei nachgetragen.

30 <sup>2</sup> Ist in dem 192 Note 4 erwähnten Ver-  
 zeichniss nachgetragen. In dem Note 1  
 erwähnten Verzeichniss steht Hartmann  
 Becker. resignavit 75.

35 <sup>3</sup> In dem angezogenen Verzeichniss  
 der Jungherrn nachgetragen.

<sup>4</sup> Vergl. 192 Note 4.

<sup>5</sup> A. a. O. Fol. 64<sup>v</sup> für das Amtsjahr  
 1469 unter den Handverkern: Johann  
 Schaffener an Malderbrot stat 73.

40 <sup>6</sup> A. a. O. Fol. 76 für das Amtsjahr  
 1476 in dem Handverkerverzeichniss:  
 Johannes Schaffener (obiit anno 77.  
 Conrad Malderbrot ward widder in den  
 rad gekorn an Scheffeners stad quinta

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

ante Walpurgis anno etc. LXXIX —  
 April 29). (obiit).

<sup>7</sup> Patershausen, Kloster, jetzt Hof,  
 Kr. Offenbach.

<sup>8</sup> Bei L (III, 128) ausführlicher (ob  
 besser?). Vergl. dazu Kriegk, Bürgerth.  
 I, 515.

<sup>9</sup> Sein Dienstbrief ist datirt von Sab-  
 batho post Martini (Nov. 13). Oben 184.

<sup>10</sup> Otto Winthers war seit 1455 Haupt-  
 mann.

<sup>11</sup> Sein Dienstbrief ist datirt von V  
 post epiphanie (Jan. 11).

<sup>12</sup> Hatte seit 1447 dieses Amt bekleidet.  
 Er wurde laut B.B. 1469 Fol. 50<sup>v</sup>  
 1470 quinta post Erhardi (Jan. 11) ver-  
 abschiedet.

<sup>13</sup> Er war laut Dienstbrief schon seit  
 1465 Amtmann.



<sup>1476</sup>  
*Sep.* 19 19 septembris eodem anno<sup>1</sup> in distorbio domini de Hanauwe et civitatis Francofordensis, quia fuerat ipse Wenzelaus eidem domino de Hanauwe obligatus et juratus, sic quod non licebat sibi nec consiliis nec opere agere contra eum.

Philippus de Hoenstein advocatus in Erlebach electus in ad-  
*Sept.* 24 vocatum in Bonemese 24 septembris 76 loco Wenzelai de Klehen et est conductus ad III annos.<sup>2</sup> venit secundarie<sup>a</sup> ad IIII annos<sup>3</sup>  
<sup>1479</sup>  
*Mai* 13 Servacii<sup>b</sup> 79 et licentiatius quinta post letare 80<sup>4</sup>, volens ad Terram  
<sup>1480</sup>  
*März* 16 sanctam, et obiit in octobre 80 in reversione a Terra sancta.

<sup>1469</sup>  
*Jan.* 31 Anno 69 feria tertia et ultima januarii est conductus in capi-  
taneum dominus Michahel de Bickenbach baro et miles, et fecit  
votum suum hoc die patri meo, qui tunc temporis erat senior  
magister civium, in presentia totius consulatus, et venit huc ad habi-  
*Febr.* 6 tandum proxima feria secunda scilicet ipso die sancte Dorothee vir-  
ginis et dantur sibi 600 floreni<sup>c</sup> super 8 equos annuatim, et re-  
(*Ende* cessit licentia obtenta infra pascha et pentecosten eodem anno<sup>5</sup> ad  
*Mai*) proeliandum cum domicello Gofrido barone de Epstein pro aliquibus  
debitis que sibi idem tenebatur, et per concordationem inter eos ipse  
sub eadem forma venit huc econtra ipsa die beate Apolonie virginis  
<sup>1470</sup>  
*Febr.* 9 anno 70.<sup>6</sup> Anno 71 in crastino sancti Mathie apostoli in secunda  
<sup>1471</sup>  
*Febr.* 25 feria post estomihi obiit domina Katherina Buochissen uxor ejus et  
ducebatur Gernsheim, ibidem et sepulta.

a) F secundare. b) F Servitii. c) F florenos.

<sup>1</sup> B.B. 1476 Fol. 31<sup>v</sup>. F. tertia post exalt. s. crucis (*Sept.* 17): item mit Wenzeln von Cleen zu ridden, sal tun Walter der alde.

<sup>2</sup> A. a. O. Fol. 33: Fer. tertia post Mauricii (*Sept.* 24): item zu dem ampt zu Bonemese nemen und kommen lassen Philips von Hoenstein.

<sup>3</sup> B.B. 1479 Fol. 4<sup>v</sup>: Quinta post cantate (*Mai* 13): item der amptman zu Bonemese ist aber IIII jare forter behalten in maßen als vor, und er hat die VI fl. fur die mestswine abgestalt mit willen.

<sup>4</sup> A. a. O. Fol. 72: Quinta post letare (*März* 16): item als Philips von Hoenstein orlaub gebeden hat, ime dem geben und danken und nach eim andern steen.

<sup>5</sup> Ein Dienstbrief von ihm ist nicht aufzufinden. R.B. 1468 Fol. 70: 1469 sabb. ante dom. oculi (*März* 4): LV fl VII ß VI h hern Micheln herren zu

Bickenbach dem heubtman sinen ersten verdienten mantsolt salb echte. Wird  
dann weiter bezahlt bis sabb. ante dom-  
inic. trinitatis (*Mai* 27). Dazu B. B.  
1469 Fol. 6<sup>v</sup>: Feria terc. post dom. trinit. (*Mai* 30): item als her Michel herre von Bickenbach die heubtman-  
schaft abgeschrieben hat: dabi lassen.  
Fol. 31<sup>v</sup>: Tercia post Remigii (*Oct.* 3): item als herre Michel herre zu Bickenbach gebeden hat siner heubtmansschaft halber anzusteen lassen, zusehen und  
warten (*Hs.* marten): also tun.

<sup>6</sup> R.B. 1469 Fol. 58<sup>v</sup>: 1470 sabb. ante dominicam invocavit (*März* 10): LV fl VII ß 6 h. hern Micheln herren zu Bickenbach heubtman sinen ersten verdienten mantsold salbechte widoran. Als Verweser der Hauptmannschaft während Bickenbach's Abwesenheit kommt im R.B. von 1469 Fol. 39<sup>v</sup>—42 (bis Dec. 16) Gofried Fleckenbuhel vor, welcher der Stadt mit einer Gleve diente.

Anno 71 feria 3 post palmarum petiit et obtinuit ipse dominus <sup>1471</sup>  
 licentiam consulatus, <sup>a</sup> 1 quia erat infirmis et voluit mutare locum <sup>April 9</sup>  
 propter aërem, sed non potuit, nam feria secunda pasche imme- <sup>April 15</sup>  
 diate <sup>b</sup> sequenti scilicet anno quo supra 71 obiit ipse de mane hora  
 5 octava hic in civitate in curia sua scilicet Otto Winteres in der Galgen-  
 gassen. item feria tertia de mane hora septima ducebatur in curru <sup>April 16</sup>  
 ad Auerbach <sup>2</sup> et ibidem est sepultus. equitavit post eum domicellus  
 Conradus de Bickenbach patruus suus et qui in consulatu habuerunt  
 equos et omnes stipendiarii et ego Bernhardus, omnes nigris vestibus  
 10 induti, usque ad portam dictam die Affenporten, et interim semper  
 pulsabantur omnes majores campane ecclesiarum trium collegiorum  
 Frankfordensium et habuerunt ultra quadraginta equos.

Anno 1470 15 januarii factus est Michel Knobelauch prae-  
 ceptor stipendiariorum, et quia anno post 1471 dictus Michael resi-  
 15 gnaverat, factus est Petrus zum Goltstein praeceptor stipendiariorum. <sup>c</sup> 3

Anno 75 Viti et Modesti martirum obiit Elizabet de Lengefelt <sup>1475</sup>  
 uxor Berhardi Creis sculteti <sup>4</sup> et juxta desiderium ejus sepulta est in <sup>Juni 15</sup>  
 cimiterio sancti Bartolomei vulgariter vor dem Kerner.

Anno 71 feria quinta et 22 augusti factus est Gernandus de <sup>1471</sup>  
 20 Swalbach capitaneus Francofortensis <sup>5</sup> scilicet anno 79 adi 19 augusti  
 ex petitione sua licentiatu et factus est consulatus et amtmannus  
 domini Heinrichi langravii Hassie super castrum et officium dictum  
 Lichtenberg <sup>6</sup> et recessit a Frankfordia ad residendum in predicto officio  
 feria quarta et 17 novembris anno predicto 79 <sup>d</sup>. <sup>Nov. 17</sup>

25 a) F' consulatui corr. aus consulatus. b) F' in eine ursprünglich gelassene Lücke  
 in monto gesetzt. c) Folgt in J Bernhard Rorbach. d) F' 69. Bei Z ist diese  
 Notiz frei bearbeitet.

1 B.B. 1470 Fol. 80: 1471 feria terc.  
 post palm. (Apr. 9): item als der  
 30 heuptman umb orlaub bitd, sal man  
 gonnen. Item mit dem heuptmann zu  
 ritten von siner schulde wegen.

2 An der Bergstrasse in der Provinz  
 Starkenburg 1/2 Meile nördl. v. Bensheim.

3 Beide kommen in den R.B. von da-  
 mals als einspännige Reiske vor, ohne  
 Hervorhebung einer besonderen Würde.

4 Schultheiss von 1466--75. Kriegk,  
 Bürgerth. I, 515.

5 B.B. 1471 Fol. 28: terciā post  
 assumpt. Marie (Aug. 20). Item Gern-  
 hart von Swalbach ist die heubtman-  
 schaft zugesagt VI jare lang ides jare  
 umb III<sup>c</sup> VI fl., und des ein brief machen  
 45 lassen (ist nicht mehr vorhanden), daruf  
 sal er globen und sweren. Laut R.B.  
 Fol. 57 wurde ihm zum ersten Male  
 in die s. Mathoi (Sept. 21) 31 fl 3 h

dem heuptmann als Monatsold bezahl.  
 Fol. 58 wird dieselbe Summe Gernant von  
 Swalbach heuptman eingehündigt.

6 B.B. 1479 Fol. 24: Quinta p. ass.  
 Mar. (Aug. 19): item dem heuptman  
 ein gutlichen orlaup gonnen zu unserm  
 gnedigen herren dem lantgrafen zu  
 kommen, doch das er noch 1 firtel jares  
 diene. Fol. 25: Tercia in die s. Barthol.  
 ap. (Aug. 24): item unsers g. h. des  
 lantgrafen brief des heubtmans halben:  
 bi dem orlaube und die zit zuschen  
 und Martini (Nov. 11) dabi lassen, . . .  
 Fol. 43 v: Quinta in die s. Martini ep.  
 (Nov. 11): item als Gern. v. Sw. of  
 hute einen gutlichen orlaup gebeden  
 hat, der ime auch geben ist, hat ide  
 parti der andern gutlich gedankt und  
 sin fruntlichen und gutlichen gescheiden.

Sold erhielt Gernand laut R.B. bis  
 sabbato post Martini (Nov. 13).

Lichtenberg im Odenwalde.

- 1470 Jan. 18 Anno 70 Prisce virginis in quinta feria factus est Henne Wellin dictus Winsberg iudex loco Hertwini de Eschbach alias dicti zum Rade.<sup>1</sup> Anno 76 factus et Philippus Rinheim viserator loco Gernandi Monichs qui resignaverat, et factus est idem Gernandus vicarius ecclesie Montis sancte Marie Frankenfordensis. 5
- 1481 81 Johann Wilt pfleger zu sanct Niclas anstatt Johan Rutlinger etwan gerichtschreiber<sup>2</sup>.
- 1476 (Dec. 6) Theodericus de Meschede doctor secundarie est electus in medicum civitatis 76 loco doctoris Nicolai Bals de Minsingen. conductus ad 6 annos. iterum 82 ad 4 annos.<sup>3</sup> 10
- 1470 Mai 1 Anno 1470 uf Walburgi ist Johan Brun des rats schreiber gekorn zum obersten stattschreiber<sup>4</sup> an statt Niclaus Ufsteiners, so alt und unvermögich war.<sup>a</sup> J
- 1476 76 Johannes Hexheimer de Aschaffenburg subscriptor cancellarie factus loco Johannis Blarocks.<sup>5</sup> ex petitione sua licentiatu venit 15
- (1479) ad cancellariam domini Maguntini.<sup>6</sup>

### Malefici sententialiter condemnati.

- 1420 Aug. 27 Anno domini 1420 vicesima septima die mensis augusti hora FL primaria vel quasi<sup>b</sup> Bertramus de Vilwil armiger et ante tempora<sup>c</sup> capitaneus hujus civitatis Frankfordensis<sup>d</sup> truncatus fuit capite cum 20 duobus servis suis: ipse<sup>e</sup> Bertramus ante portam Bockenheim in loco vulgariter die Schudde, et ibidem apposite fuerunt due candelae cum cruce et ladula vulgariter lichkarn super feretrum et nigro panno super quo ipse decollatus fuit, omnia hec videns absque ligamentis, f in vestibus consuets, et postea portatus ad sanctam Katherinam et 25 ibidem sepultus; deinde servi<sup>g</sup> sui in loco consueto etiam truncati sunt. Bertramus vero<sup>h</sup> postmodo<sup>i</sup> ab ecclesia translatus et cumlatus in loco dicto vulgariter uf dem<sup>k</sup> Gensegraben, quia fuerat excommunicatus.<sup>7</sup>

a) Folgt Bernhard Rorbach. b) 1420 den 27. aug. L. c) ante tempora fehlt L. 30  
d) Fehlt L. e) Fehlt L. f) ligamento L. g) servi vero L. h) Fehlt L. i) postea L. k) locum vulgo L.

<sup>1</sup> Wellin's Dienstbrief ist datirt von V post Antonii (Jan. 18). Hertwin von Eschbach war 1470 Jan. 25 schon todt. Kriegk, Verz. der Frankf. Hauptbeamten — handschriftlich im Stadtarchiv — Pag. 896: Ausw. Angel. v. 25. Jan. 1470 reden seine Töchter von ihrem Vater Herte von Eschbach werntlichem richter zu Frankfurt seligen.

<sup>2</sup> Joh. Rutlinger war Gerichtsschreiber bis 1478 Nov. 12 (Bürgerb.).

<sup>3</sup> War vorher 1468 u. 69 Arzt. Sein zweiter Dienstbrief ist datirt von 1476 Nicolai (Dec. 6). Dankt Herbst 1482 ab. Bals war 1465—71 und 1473—76 Sept. Stadtarzt. Kriegk, Bürgerb. I, 46 u. 47.

<sup>4</sup> R.B. 1470 Fol. 54<sup>v</sup>: sabb. post Walp. (Mai 5): VII fl. Joh. Brunen vor VII wochen als er abgerechent hat und nu stattschreiber worden ist. 35

<sup>5</sup> Bürgerbuch IV Fol. 125: Item Johannes Hexheimer underschreiber Johan Brunen des stattschreibers diener juravit den burgereit sexta post. fest. ass. Marie anno XIII<sup>o</sup>CLXXVI (1476 Aug. 16). 40

<sup>6</sup> B.B. 1479 Fol. 42: Tercia p. omn. sanct (Nov. 2): item nach eim jungen schreiber erfahren. Bürgerb. IV, Fol. Jo. Hexheimer sinen dienst ufgeschreiben. 45  
dat. litere dornst. n. Galli 79 (Oct. 21).

<sup>7</sup> Von dieser Begebenheit in den Beilagen.

Anno 70 feria 2 et crastina Martini<sup>a</sup> henk man ein zu Geilnhusen genant Conzgin Schatze ein metzeler, der hatte in siner jogent einen ballen mit gewande ufgesnitten und etlich gewant daruß genommen, und noch der hant sagt er das siner elichen husfrauen in grosser heimlichkeit und sie vorriet en, wan sie was ein buolerin vor ein gewest, und das wuste er wol und elichte sie doch. als er sie no zu der ee hatte, wolt sie ires bolens des sie vor gewont was nit lassen, und so sie der man dorumb schlog und stroffet, do liff sie von ime us der stat und schreibe dem rade zu Geilnhusen, sie wult sinem manne nicht sin, wan her wir ein diep. also greif man en.

Uf montag sant Thomas oben des helgen aposteln 79 gehalten Conze von Fritzlar ein junger bofe, was Peter Furstenbergs knabe gewest.<sup>b 1</sup>

Z ? Anno 1472 9 novembris ertränkt man des nachts Schwizern den sakträger ein statkint umb daß er ein ehelich weib in Swizen hatte und hie zu Frankfort auch ein zu der ehe nam, und hatte mit inen beiden kinder.<sup>2</sup>

L Z ? Anno 1474 6 julii mitwochen erdränkt der statzüchtiger des nachts Hansen Muren der stat stöcker und noch ein frembden mit ime.<sup>c</sup> dene hatte derselbe<sup>d</sup> stöcker vor selber gefoltert,<sup>e</sup> so foltert der henker in<sup>f</sup> und ertränkt sie da beide. item diesen<sup>g</sup> stöcker besagt ein Jude genant Seligmann als er itzo an dem pfal stunde zu verbornen.<sup>h</sup> dem Juden hatte<sup>i</sup> der stöcker helfen falsche munze machen. und da es offenbar ward, da besagt der ehegenante stöcker den Juden<sup>k</sup> und meinet damit sich zu entschütten.<sup>l</sup> so besagt der Jude in wieder, also sturben sie beide.<sup>3</sup> Item so brant man deßelbigen Juden son zu Mainz.<sup>m</sup>

a) F martirum. b) Unter dieser Aufzählung Bernhard Dernbachs sel. haus auf dem Kornmarkt 1471. c) 1474 oct. Petri Pauli ertränkt Hans Myster der stat züchtiger des nachts zween, mit nahmen Hans Murer von Ulm der ein stücker war, und noch einen fremden. L. d) der L. e) vormalis gef. L. f) den stücker L. g) dieser Z L. h) Der Satz lautet bei L: item dieser stücker besaget einen Juden, den brennet man hier, 6. feria post pentecost (Juni 3). i) dem hat L. k) und der stücker besaget den Juden, darüber ward er offenbar. l) entschuldigen L. m) und da der Jud sterben must, da besagt er den stücker und starb also, der Jud hieß Seligman und hatte einen sohn, den brante man zu Mayntz. L.

<sup>1</sup> Er war laut Urgichtenbuch verschiedener Diebstähle überführt, die zum Theil an der Habe Peter Fürstenbergs, welchem er gedient, begangen waren. Am Schluss der Bekenntnisse heisst es: der obgenant ist gehalten 2 post Lucie anno etc. LXXIX (1479 Dec. 20).

<sup>2</sup> Der Mann hieß eigentlich Claus Kormutter, laut Urgichtenbuch. Unter seinem Bekenntniß, welches zu obiger Angabe stimmt, steht: ist erdränkt uf

mondag nach Leonhardi anno etc. LXXII (Nov. 9), umb der frunde willen bi nacht.

<sup>3</sup> Im Urgichtenbuche steht von diesem Handel Nichts. Im B.B. finden sich folgende Notizen darüber: Fol. 6: 1474 quinta post dom. exaudi (Mai 26): item Seligman den Juden richten lassen mit dem fuer. Fol. 6v: Tercia infra octavas festi pentec. (Mai 31): item Hammenchin lenger ligen lassen und mit dem stücker von dem handel reden. Des

## Desponsationes.

1164  
Jan. 30

Anno domini 1464 penultima januarii et festo <sup>a</sup> beate Aldegundis <sup>b</sup> virginis in secunda feria fuit sponsatus Johann Hülzhusen secundarie cum Katherina filia Johann Swarzenbergers. do gab man mir, Gilbrecht Hülzhusen sin bruoder und Froischelgen <sup>c</sup> ein vordanz mit jungfrau <sup>d</sup> Elsgen Johann Prussen tochter, und iß was min erster vordanze.

Eodem die sponsatus Paulus Fetzbrü, der hatt mich geladen. uf dieser hochzit hat ich min erst narnkappen, die waß schechter bla und gra und mit gelen holzen leffeln behangen.

Adventus imperatoris et aliorum.<sup>2</sup>

10

1474  
Jan. 25

Anno 74<sup>e</sup> uf dinstag sanct Pauli bekarunge tag des obendes <sup>f</sup> zwischen IIII und V uhren kom <sup>d</sup> her gen Frankfort unser gnedigester herre Friderich der dritte Romischer keiser, der gebort<sup>e</sup> ein herzoge von Oestrich, und kam faren in einem behangen wagen von Wieseade zu der Galgenphorten herinne und broichte mit em sin sone Maximilian und lag zu hirberge inne dem huse Brunnenfelsch, so lag der sone inne dem Santhoffe, und brochen die beiden huse hinden zusammen das sie zusammen gingen want sie wolten. und

Jan. 28

fore widder enweg gein Aschaffenburg uf frittag sant kaiser Carles dag nach mittage zwischen XII und einer ure. disser keiser ist

1415  
(Sept. 21)

geborn anno domini MccccXV und hat den egenanten Maximiliane mit siner husfrowen genant Leonora des koniges tochter von Portial gemacht. disser Maximilianus ist geborn anno domini MccccLIX uf den gronen donrstag.<sup>f</sup>

1459  
März 22

Item <sup>g</sup> gingen dem keiser enkegen die drie cloistern und <sup>h</sup> die drie stifte mit den schullereren, <sup>i</sup> und solt der stift zur Phare das hilthum haben getragen, so was es den ganzen dag also fuechte unstede wetter vom regen snehe <sup>k</sup> und wind durch einander, das sie das vergulte heubt alleine trogen, und bleben mit disser procession uf dem platze bi sant Maderns kirchen stehende umb des <sup>l</sup> gedrenges willen des folkes. und do der keiser darbie kom, steig er uß dem wagen und köste das heubt und steig do widder uf den wagen; truge das heubt herr Caspar Feldener <sup>m</sup> senger. item fore der keiser also uf dem wagen biß an das pharisen. dozzwischen ludet man die grossen

a) F' festum. b) F' Aldegundo. c) Z 76. d) Z Anno 1476 dinstag uf st. Pauli bekarung kam. e) der gebort fehlt Z. f) Von nach mittage zwischen XII etc. ab fehlt Z. g) Und Z. h) die . . . und fehlt Z. i) mit d. schull. fehlt Z. k) also naß wetter schnoe Z. l) So Z, F das. m) Fehlt Z.

Stöckers wird dann noch mehrmals betreffs seines Verhörs und seiner Hafthaltung erwähnt; Fol. 12<sup>v</sup> endlich heisst es unter Feria tertia post Udalrici (Juni 5): item den stucker eins nachtes erdrenken lassen.

<sup>1</sup> Johann Frosch mit dem Beinamen »Fröschelgin« starb 1498 ehelos.

<sup>2</sup> Vergl. dazu den ebenfalls gleichzeitigen Bericht des Caspar Feldener oben 22 ff., welchen Lersner (I, 120 ff.) mit dem Rorbach'schen zusammengearbeitet hat. Auch Janssen, F. R. K. 11, No. 462 ff.

glocken inne der Phare. do steig er von dem wagen und ginge <sup>1474</sup>  
 durch die hohe Thore <sup>1</sup> in die Phare, do sank man mit der orgeln  
 und dem kore »te deum laudamus« und collecte etc. dwil knehet  
 der keiser vur dem hohen altare. item <sup>a</sup> so stund Gelbrecht von  
 5 Holzhusen ein scheffen von rades wegen mit einem wissen stabe und  
 etlichen zugeben knechten vor der egenanten kirchetore den keisere  
 die zu uffenen. Item entphink der rat den keiser zu drine maln:

Das erste in dem felde inwennig der wart und der <sup>b</sup> lantgewere  
 zu pferde dorch ire radesfrunde und schultheißin und heubtman, <sup>c</sup>  
 10 soldener und burger, wer sich zu pferde gerosten konde. diß hatte  
 man den burgern zuvüre verkündiget, sich uf das zerlichst <sup>d</sup> auß-  
 zurüsten, dach verbotten alle gestikts und feddern uf den hötten.  
 hirzu hatten sich die <sup>e</sup> gesellen in ein partige in eine sunderne farwe  
 gekleidet und hatten der heubtmann Gernant von Swalbach uf VI  
 15 pferde und Ekhart Martorf <sup>f</sup> uf drie pferde und ich Bernhart Ror-  
 bach uf drie pferde uns mit einander glich gekleidet hasen wammes  
 und kogeln: die linke sitte roit und die rechte sitte swarze und  
 wiße geviert geteilt und uber das harneß fiolfarwe morginsrocke.  
 und do ich mich anthet und die pferde gesattelt warn, do fink mir  
 20 die nase an zu bluoten, dach ich in miner persone muost heime  
 bliben. <sup>g</sup>

Zu dem <sup>h</sup> andern male entphingen en IIII scheffen, die auch  
 das siden tuoche uber ime solten tragen und ein jungher und ein  
 hantwerker und goben em inwennig der phorten etliche slossel zu  
 25 den phorten, die nam er in den wagen und gab sie inen da widder  
 und befale enen forter <sup>i</sup> das beste zu tone des helgen richs kamern  
 zu vorwaren als sie vur auch allewege getan hetten. disser vier  
 scheffen was min lieber vatter Henrich Rorbach der elter einer.  
 aber der keiser bleib in dem wagen umb des fuchten wetters willen,  
 30 das sie des tuoches uber em nit bedorften tragen den <sup>k</sup> von dem  
 phareisen biß in die pharkirche und widder biß uf den wagen.

Zu dem dritten entphing man ene in siner herberge in dem huß  
 zu Brunenfelsch und schankte em der rait ein küstlich silbern vergult  
 trinkfaß und etliche gulden darinne und etliche wagen mit ganzen  
 35 stucken wins und etliche hondert achtel haffern auch uf wegen, und  
 forte man em die wegen alle ir einen noch dem andern und lude  
 sie em nach denselbigen oben <sup>2</sup> abe. <sup>1</sup> desglichen <sup>m</sup> schenket man  
 auch herzoge Maximiliano in sine herberge, dach nach anzal und  
 nicht so vil als dem keisere, wan her was erst in sime XVI jare.

40 a) Z und. b) *Fehlt Z.* c) ratsfreund, schultheyß, heubtmann Z. d) *F* tzerlichts,  
 Z herelichst. e) *Fehlt Z.* f) Z von Martorf. g) und do etc. bis hieher *fehlt Z.*  
 h) Z zum. i) Z da. k) Z dann. l) und forte bis hieher *fehlt Z.* m) dero-  
 gleichen Z.

<sup>1</sup> Die schon mehrmals erwähnte Marienthür, Haupteingang an der Nordseite.

45 <sup>2</sup> Noch denselben Abend.

1474 Item die burger und hantwerke die nit zu pherde worn hatten sich geroistet und etliche partihen under en sich in ein kleit gekleidet, und alle im harnische, und trogen zu beiden seiten tennene stangen, das nimandes in den weg<sup>a</sup> konde gedrunge.

Item iß<sup>b</sup> quamen mit dem keiser in alle ubelteter die<sup>c</sup> der stat verwiset worn und<sup>d</sup> bliebert auch nocher<sup>e</sup> siner henefart alle hie in und darumb dwil diß in siner nuwen erhogunge und werdikeit des keisertums sin erste zukunft und inrittens was.<sup>1</sup> aber er darnach quam,<sup>2</sup> so komen aber alle die mit em in, den die stat Frankfort darzumal verbotten was, aber dieselbigen musten alle mit eme widder ennuß und dorfte noch siner henefart ire keiner zu Frankfort bliben, wan alleine dwil und so lange der keiser hie was.

Item zu disser unsers herren des keisers zweiten zukunft waren em die geistlichkeit, pfaffen moniche und schulern mit der procession widder enkein gängen, do entpott der keiser herin, dan er selber quam, sie<sup>f</sup> sulten widder heim gehen, es sie mit der ersten entfahunge gnug gewest.

Nov. 26 Anno 74 uf samstag et crastina sancte Catherine virginis des obendes zwischen VIII und IX uren quam der egenant unser gnedigster herre der Romische keiser und mit em auch der vorgenante herzoge Maximilianus sin sone und quomen zu schiffe<sup>g</sup> von Aschaffenburg und forn an lant vor dem phortichen herwärts den helgen drien Konigen zu Sassenhusen<sup>h</sup> und waren beide zu<sup>i</sup> hirberge in dem Deutschen huse. item<sup>i</sup> zu dissem male enphing en der stat schultheiß und IIII scheffen, die auch die balken das ist das siden gemalte tuch uber em trogen und ein jungher und ein hantwerk. so trogen unser IIII, der was ich Bernhard Rorbach einer, IIII bornende<sup>k</sup> fackelkerzen ane den IIII orten des tuchs.

Item<sup>l</sup> des andern morgens entphing man en in dem Deutschen huse in siner herberge und schanket em aber erlich, aber doch nicht so vil als zu dem ersten.

a) in die wege Z. b) so Z. c) so Z. d) Für das folgende bis hie was (Zeile 12) hat Z: blieben mit ihm so lang er hie was frei, weil solches des keisers erster einritt was, aber sie musten alle nach des keisers abzug wieder aus der statt. e) F noch mit Haken. f) F so. g) Z: Anno 1474 uff st. Cathrinen tag kam keiser Friederich der 3. und sein sohn hertzog Maximilian. zu schiff. h) Z zur. i) Fehlt Z. k) unser geschlechter, 4. vier brennende Z. l) Und Z.

<sup>1</sup> B.B. 1473 Fol. 57: 1474 Quinta post Pauli convers. (Jan. 27): item unserm allergnedigsten herren dem Romischen keiser von der wegen, die mit imo inkommen sin, gebeden hat, geweren und daz der widerparti sagen etc. Fol. 57v: Sabb. post Pauli convers. (Jan. 29): item diejenigen die mit unserm herren keiser inkommen sin

und sine gnaden vor sie gebeden hat und der keiserlichen majestet geantwort ist, der rat wulle siner gnaden darinno willig sin, dem also nachkomen und dieser sin ein zettel verzeichnet (folgen die Namen von 13 Personen).

<sup>2</sup> 1474 Nov. 26. Siehe unten Z. 18 ff.

<sup>3</sup> Das Mühlpförtchen.

LZ Anno<sup>a</sup> 1475 23 octobris tertio huc venit dictus imperator<sup>1475</sup>  
 Fridericus 3 per portam Bockenheim in curru, et fuit in hospitio<sup>Oct. 23</sup>  
 in domo dicta Paradeiß et iterum venerabiliter receptus et muneribus  
 honoratus, et portaverunt 4 scabini et nos 4 ut supra etc. pannum.<sup>1</sup>  
 5 et profectus ad nuptias domini palatini Philippi ducis Bavariae ad  
 Landshut.<sup>2</sup>

Z ? Anno 1477 1 julii kam hierher herzog Maximilian obgenant<sup>b</sup><sup>1477</sup>  
 zu schiff und hatte uf 500 mann zu pferd,<sup>3</sup> und fur wieder zu schiff<sup>Juli 1</sup>  
 hinweg ins Niederland beizuschlaffen und hochzeit zu halten mit  
 10 Maria des herzogen von Burgundien tochter. hierzu musten die  
 fursten hern und stätte reißigen im nachschicken, daß er herlich und  
 mechtiglich einritte zu der hochzeit, und hatten meine herren der  
 rat von Frankfurt 12 pferde neu in ein kleid gekleidet. der haupt-  
 mann was Arnold von Holzhausen schöff zu Frankfurt.<sup>4</sup>

15 a) L hat die Notiz in folgender Fassung: 1475 octob. 23 eben den tag s. Severini,  
 abends zwischen 5. & 6. uhr kam kayser Fridericus vom zug vor Neuß abermals  
 durch die Bockenheimer pforten hier an, auf einem stattlichen hangenden wagen,  
 wurde in das hauß zum Paradeiß eingelegt, nahm seinen weg gen Landshut,  
 verreise den 26 octob. des morgens zwischen 8. und 9. uhr. B(ernh). R(orbach).  
 20 b) Z obgedacht über einem durchgestrichenen obg.

<sup>1</sup> Die Ausgaben, welche das Hieher-  
 kommen des Kaisers der Stadt verur-  
 sachte, sind nach dem R.B. bei Janssen  
 II Nro. 513 abgedruckt. Als Datum der  
 25 Ankunft wird im R.B. Oct. 21 an-  
 gegeben, in dem Berichte des Caspar  
 Feldener (oben 25) aber, mit Rorbach  
 übereinstimmend, Oct. 23. Wo zwei von  
 einander unabhängige, durch Augenzeugen  
 30 verfasste Berichte so übereinstimmen,  
 glaube ich einen Gedächtnisfehler dessen,  
 der die Eintragungen in das R.B. ge-  
 macht hat, annehmen zu müssen.

<sup>2</sup> Wohl nicht gut möglich, da Philipp  
 35 sich schon 1474 Apr. 17 zu Amberg (mit  
 Margarethe, der Tochter des Herzogs  
 Ludwig IX von Baiern-Landshut) ver-  
 mählt hatte. Haeutle, Geneal. der Würtels-  
 bacher 35.

<sup>3</sup> B.B. 1477 Fol. 14: Quinta post nat.  
 40 Joh. bapt. (Juni 26): item herzogen  
 Maximilianus im felde zu enphaen der  
 schultheis, Arnolt Holzhusen und Hein-  
 rich Wisse mit den dienern. Tercia  
 45 in prof. vis. Marie (Juli 1): item  
 herzog Maximiliani kochenmeister diel  
 zu einer kochen zu lihen und zimmer-  
 lude die ufzuslagen. item dwil herzog  
 Maximilianus hie ist, das viehe nit  
 50 durch die Juddengassen sundern uber  
 die Phingstweide triben lassen. Fol.

17: Quinta post fest. vis. Marie (Juli 3):  
 item unsers gnedigen herrn herzogen  
 Maximilianus piffen und trompetern  
 III fl., den torhutern II fl. und den  
 persevanten II fl. schenken. Laut R.B.  
 Fol. 49 werden dem Herzog zwei Fuder  
 Weins geschenkt und in die Herberge  
 geschickt.

<sup>4</sup> R.B. 1477 Fol. 47: Item als unser  
 allernedigster herro her Friederich Ro-  
 mischer keiser und unser gnediger herre  
 herzoge Maximilianus siner keiserlichen  
 gnaden sone fursten graven herren und  
 steten und besonder dem rate geschre-  
 ben und gebeten han, etliche der iren  
 dem vorgeanten herzogen Maximiliano  
 zuzuschicken, sinen gnaden gein Brabant  
 zu der hochgebornen fursten und frau-  
 wen Marien herzoginnen zu Burgundi  
 sinem gemahel zu riten und der rat  
 darzu geordent hat Arnolten von Holz-  
 husen salb X, nemelich ine mit einem  
 knaben, sehs der stete dienern, einen  
 schriber und einen koche. und hat des  
 vorgeanten herzogen Maximilianus zu-  
 konf hie zu Frankfurt und auch Arnolten  
 salb X sehs wochen und vier tage uß  
 zu sin den rat gekostet als hernach  
 geschreiben stehet. Folgt eine längere  
 Aufzählung, die hier nicht Platz hat.  
 Hervorgehoben sei nur eine Ausgabe:



## Laderum.

1462  
Nov. 19 Anno 1462 uf Elisabet vidue et sexta<sup>a</sup> feria ward Bernhard A  
Rorbach von seinem vater zum stubengesellen uf Laderum gemacht,  
drin waren stubenmeister Clais Stailberg und Henn Cämmerer sein  
vetter<sup>b</sup>.<sup>1</sup>

## Die gesellen

doctor Conrad Schönberg advocat	
Gipel von Offenbach	
Henrich Rorbach der elter	
Henn Großjohann	10
Johann Saße der alt	
Vois von der Winterbach	
Johann Monis	
Claus Breidenbach	
Jacob Heller der alt	15
Johann Heller	
Bechtold Heller	
Johann Langstorf	
Stephans Henn	
Joist Eck	20
Claus Stailberg	
Craft Schwappach	
Henn Wolf zum Stern	
Henrich Rorbach der jung	
Henn Cämmerer	25
Henn Geuche	
Conrad Ganze	
Johann Fetzbrei	
Bernhard Rorbach.	

Folgende sind nach Bernhard gesellen worden: 30

Jacob Neuhaus	
Henne Saße der jung	
Hermann Holzheimer	
Paulus Fetzbrei	
Erwin vom Stege	35

a) A für et sexta ein durchstrichenes ward und vier Punkte. b) Folgt in A: (?).

item XXII fl. VI B II h Arnolten und  
sinen mitridern umb rot duche zu  
cleidern zu scheren (d. i. glattzuscheren)  
zu machen und umb swarz duche zu  
Collen sich dem herzogen glich zu

cleiden, zu machlonen und andern un-  
kosten.

<sup>1</sup> Das Fragezeichen im Cod., jedenfalls  
von Fichard zugefügt, hat keine Berech- 40  
tigung nach 164 Z. 2.

	Conrad von Rammingen
	Wilhelm von Schönberg oberster richter
	Hermann Feldener
	Conrad Aschbach
5	Conrad von Geilnhausen
	Jorg Morse
	Conrad Fetzbrei
	Henn Wolf der jung
	Hans Buddener <sup>1</sup>
10	Peter Soßenheimer
	Augustin Schott
	Hans Monis
	Hans Mummeler
	Henn Demer
15	doctor Dietrich von Meschede arzt.
	Summa 43.

## Stubenmeister darauf:

	1462 Claus Stalberg	}	Gesellenzins 2 //
	Henn Cämmerer		
20	1463 Bechtold Heller	}	20 tornes
	Conrad Ganz		
	1464 Jacob Neuhaus	}	15 tornes
	Erwin vom Stege		
	1465 Bernhard Rorbach	}	10 tornes
25	Conrad von Rammingen		
	1466 Johann Langstorf	}	8 tornes
	Conrad von Geilnhausen		
	1467 Henn Wolff der alt	}	8 tornes
	Henn Saß der jung		
30	1468 Claus Breidenbach	}	18 tornes
	Wilhelm von Schönberg		
	1469 Craft Schwappach	}	16 tornes
	Paulus Fetzbrei		
	1470 Henrich Rorbach der jung	}	17 tornes
35	Conrad Fetzbrei		
	1471 Johann Monis	}	14 tornes
	Conrad von Geilnhausen		
	1472 Craft von Schwappach	}	2 fl.
	Wilhelm von Schonberg		
40	1473 Claus Breidenbach	}	12 tornes.
	Conrad Fetzbrei		

<sup>1</sup> Gemeint ist jedenfalls Jacob Buddener, wie aus den in demselben Cod. Fol. 13 mitgetheilten Wachtrollen hervorgeht.

1474	Bechtold Heller	}	12 tornes	
	Augustin Schott			
1475	Wilhelm von Schonberg	}	12 tornes	
	Conrad von Geilnhausen			
1476	Henrich Rorbach	}	1 fl.	5
	Hans Monis			
1477	Bernhard Rorbach	}	1 fl.	
	Hans Mummeler			
1478	doctor Dieterich	}	1 fl.	10
	Craft von Schwappach			
1479	Augustin Schott	}	hie scheiden wir.	
	Hans Demer			

1462  
Dec. 3 Anno 1462 uf freitag sant Barbarae abend war ich zuerst wirt uf Laderum.

1463  
Juli 25 Anno<sup>a</sup> domini<sup>b</sup> 1463 uf Jacobi apostoli da<sup>c</sup> macht ich Bern-<sup>F.17</sup>  
hard Rorbach von mir selbst allein ein kegelschieben umb 3 silberne  
kleinod,<sup>d</sup> und stunden die kegel<sup>e</sup> in einem runden zirkel in dem  
höfchin zu Laderum; so stunden<sup>f</sup> die schieben<sup>g</sup> hinden an dem stall,  
und schube einer 3 schiebe mit 3 kleinen kuchelgen<sup>h</sup> umb 1 heller.  
und<sup>i</sup> das beste was<sup>k</sup> ein silbern sant Georg, den<sup>l</sup> gewann Brand<sup>20</sup>  
Knobloch, das ander ein silbern sant<sup>m</sup> Sebastian, den<sup>n</sup> gewann  
Henn Geich, und<sup>o</sup> das 3 was ein<sup>p</sup> silbern malgen<sup>1</sup> die<sup>q</sup> gewann Henn  
der stubenknecht.<sup>r</sup>

1464  
Febr. 6—9 Anno<sup>s</sup> 1464<sup>t</sup> uf montag vor estomihi was sant Dorotheentag<sup>u</sup>  
da fingen wir wieder an faßnacht zu halten mit den frawen und<sup>25</sup>  
jungfrawen uf Laderum und danzeten oben auf in der stoben öffent-  
lich den montag und diensttag nechst vor der rechten faßnacht und  
den mittwochen fuhren und ritten wir mit den frauen und jung-  
fraven über den born<sup>v</sup> und danzten des abends. den donnerstag ist<sup>w</sup>  
Febr. 19 lotzgins faßnacht, da blieb jedermann daheim, und uf sonntag invo-<sup>30</sup>  
cavit aßen wir des nachts uf der stuben die mandelkäse<sup>2</sup> mit den  
frawen und jungfrawen, und dies teten wir also 4 jar nach einander,  
da gieng es wieder ab.

1467  
Nov. 7 Anno 1467 war ich Bernhard Rorbach in crastina Leonhardi<sup>35</sup>  
confessoris zulezt wirt uf Ladarum. darafter freiheten mich die ge-  
sellen der wirtschaft, der wacht der pforten und aller ampt denn

a) *F* darüber Kegelspiel auf Laderum. b) *Fehlt A.* c) *Fehlt A.* d) kleinod *A.*  
e) kleinod *A.* f) stunde *F J A.* g) der so schiben wolte *A.* h) kucklin *A.*  
i) und *fehlt A.* k) kleinod *A.* l) *Fehlt A.* m) *Fehlt A.* n) *Fehlt J.* o) *Fehlt A.*  
p) *Fehlt A.* q) *Fehlt A.* r) *A* setzt hinzu uf Laderum. s) *F* hat als Ueber-  
schrift Faßnacht uf Laderum. t) So *J*, mit Ziffern geschrieben, welche denen des  
Or. nachgebildet sind, ebenso *A*, *F* 1462. u) uf . . . tag *fehlt A.* v) In Klammer  
dahinter wohl auf dem Römerberg. w) *Fehlt A.* 40

<sup>1</sup> Vom ital. *maglia Mantelspange*. <sup>2</sup> Ueber diese Sitte vergl. *Kriegk, Bürgerth.*  
*I*, 391.

daß ich zu gebott gehen soll, und das darumb dieweil ich nun uf Limpurg auch stubengesell und zu den ampten <sup>a</sup> daselbst verbunden was, das <sup>b</sup> ich doch ir stubengesell auch bleiben wolt.<sup>1</sup>

Anno 1480 uf freitag nach osten han die gesellen uf Ladarum <sup>1480 April 7</sup>  
 5 sich gescheiden uf und uf, dise tag all geld und hausrat geteilt, und ist eim iglichen nach zimlicher richtung worden als gut als fünf gulden an geld und hausrat vor allen dingen, daran diese 12 gesellen ir teil empfangen:

Bechtold Heller  
 10 doctor Dieterich  
 Johann Langstorf  
 Craft Schwappach  
 Henn Wolf zum Stern  
 Henrich Rorbach der jung  
 15 Bernhard Rorbach  
 Wilhelm von Schomberg  
 Conrad von Geilnhausen  
 Augustin Schott  
 Hans Mummeler <sup>c</sup>  
 20 Hans Demer.  
 Erwin vom Stege ist nit im land gewest und Aschbach <sup>2</sup>.

#### Frauwenstein.

Anno 1479 uf donnerstags den 23 decembris ward ich Bern- <sup>1479 Dec. 23</sup>  
 hard Rorbach selb aiff geselle uf Frauwenstein. der gesellen, die  
 25 zuvor darauf waren, waren auch elf, und wurden in die tafeln geschriben als hernach folgt. a bedeut die alten gesellen, n die neuwen; und was Hans Mummeler mit uns worden in unser zal und hat mit uns gelobt und trat darnach erst ab als man geld geben solt, also blieben unser nur 21.

30 Gesellen.

a Conrad von Hulshofen (dictus Malderbrot 1479)  
 a Jost Eck  
 n Jorg Blume  
 n Bechtold Heller  
 35 a Henrich Wixheuser † 1480 3 septembris  
 n doctor Dieterich von Meschede  
 a <sup>d</sup> Johann von Melem  
 n Melchior Blum  
 a Theis Rensdorf † 1480 23 maji

40 a) A ampt. b) A des. c) Folgt in A (Memeler). d) A n.

<sup>1</sup> Dasselbe ist oben 176 in der Stirps gesagt. <sup>2</sup> Conrad Aschbach. Oben 203 Z. 4.

n Craft Stailberg  
 a Hans von Partenheim  
 n Heinrich Rorbach † 1481 13 maji  
 a Johann Schott † 1482 27 augusti  
 n Bernhard Rorbach  
 a Niclaus Ufsteiner<sup>a 1</sup>  
 n Craft Schwappach  
 a Johann Comes  
 n Wilhelm von Schönberg  
 a Eberhard Inkus  
 n Augustin Schott  
 a Johann Rensdorf.

1480  
 Juni 30 Anno 1480 ultima junii was ich Bernhart Rorbach zuerst wirt  
 uf Frauenstein.

Gesellen nach uns.

Peter Sossenheimer  
 Friedrich Nachtrabe  
 Hans Diermar

und gab jeder neu gesell umb die gesellschaft 39 fl. 6 tornes. noch  
 gab unser jeder 2 $\frac{1}{2}$  fl. als Hans Mummeler abtrat und hienieden  
 blieb, der in unser zal zugesagt hatt.

Nov. 11

Burggrafen circa Martini.

1479	Jost Eck schöpf	}	wurden wir gesellen, schreib man	
	Eberhard Inkus		ein zu 2 fl. <sup>2</sup>	
1480	Johann Schott	}	wurden einem 4 fl. <sup>3</sup>	
	Augustin Schott			
1481	Bechtold Heller schöpf	}		
	Friedrich Nachtrab			

Limpurg.

1466  
 Oct. 28 Anno 1466 die Simonis et Judae apostolorum que tertia erat  
 feria lies ich mir<sup>c</sup> werben umb die gesellschaft Limpurg<sup>d</sup> und ward  
 mir alsbald zugesagt. waren noch stubenmeister Hert Weiß Gilbrecht  
 Holzhausen Conrad Glauburg. gab einer zu zins 3 fl. und ich  
 halben.<sup>e 4</sup>

a) Folgt in A: † 1473. b) Folgt in A: annotatio F. v. A. Dazumal muß die gesell-  
 schaft Frauenstein zur golden Schmieden gewesen sein. Annotatio J. E. v. G.  
 Frauensteiner gesellschaft solle vor der zeit auf dem Saltzhaus und zuvor zu  
 gulden Schmitten hinter dem rothen Löwen gewesen sein. referente Hermann  
 Reckmann anno 1609. It. J. F. Faust v. A. Mpt. c) Folgt in A [Bernhard  
 Rhorbach]. d) A Alt-Limpurg. e) Davor in A [Bernh. Rhorbach] und dahinter: [?].

<sup>1</sup> Die Todesjahresangabe, welche in A  
 folgt, ist jedenfalls eine Zuthat Faust's  
 oder Fichard's, denn dieses Datum kann  
 sich nur auf den Vater des hier ge-  
 nannten Niclaus beziehen.

<sup>2</sup> D. h. er musste soviel zu der an die  
 Gesellschaftskasse eingezahlten Summe  
 zuzahlen.

<sup>3</sup> D. h. aus dem Ueberschusse der  
 Kasse ausgezahlt.

<sup>4</sup> Fichard hat den Schluss nicht ver-  
 standen, wie das hinzugefügte Fragezeichen  
 beweist. Es soll wohl heissen, dass  
 Bernhard nur die Hälfte des Jahres-  
 beitrages bei seinem Eintritte bezahlt hat,

## Gesellen der zeit.

Bernhard Kreis schultheis † 15 novembris 1475.

Hammann Waltmann hauptmann † 23 decembris 1468

Wenzel von Cleen

5 Otto Winter

Gerlach von Londorf † 1 junii 1471

Henn † 7. januarii 1475

Gilbrecht } von Holzhausen  
Arnold }

10 Henn † ascensionis domini 1471

Adolf † 5 aprilis 1470

Lotz † XI millium virginum 1470

Heinz † 27 augusti 1480

Conrad

15 Hirt

Heinz zum Kranch † Dominici confessoris  
anno<sup>a</sup> 1473

Henn dictus Kalbfleisch † 4 septembris 1468

Reinhard † cathedra Petri 1480

20 Adam

Georg † . . . . 1468

Girbracht † ultima martii 1469

Arnold

Jörg

25 Henn † 25 aprilis 1469

Conrad

Henn

Merkel } Breidenbach  
Jörg }

30 Weiker

Henn † 21 martii 1468

Weiker zur Ecken † Remigii 1474

Sifrid

Engel

35 Weiker dictus der türicht † 7 septembris 1473

Henrich

Weiker

Henn

40 Henn † 19 aprilis 1473

Hirt

} Stralnberg

Mai 23

Oct. 21

Weiß

Aug. 5

Febr. 22

Glauburg

Oct. 1

Frosch

a) A dominica confessionis apostolorum.

weil er nicht mit dem Beginne des Etats-  
jahres eintrat. Die Limburger haben heut-  
zutage auf Andreas (Nov. 30) ihre

Generalversammlung; ob auch schon da-  
mals, ist mir unbekannt.

	Heilmann † ultima januarii 1475	} Schiltknecht	
	Henn		
	Peter	} Margpurg	
	Ludwig		
Febr. 10	Hertwin † Scholastice 1479	} Ergersheim	5
	Jorg † 22 augusti 1468		
Julii 13	Engel † Margrethe 1473		
	Hans		
Dec. 21	Brant † Thome apostoli 1481	} Kloblauch	10
	Kuno † 16 maji 1468		
Nor. 2	Brant † omnium animarum 1468		
	Adolf		
Aug. 6	Eberhard im Steinhaus † Sixti 1468		
	Sifried von Speier † in januaria <sup>a</sup> 1479		
	Walter	} Schwarzenberg	15
	Walter		
	Henn Palmstorfer		
	Jeckel Schwanau † 7 septembris 1473		
	Henn Pruße † ultima aprilis 1467		
	Wilhelm von Caldenberg		20
	Henn Humbracht † 8 junii 1477		
	Ort Landeck † 7 junii 1468		
Dec. 8	Ort † conceptionis Mariae 1467	} zum Jungen	
	Peter		
	Philips Katzmann		25
	Ruel Schnabel † 10 decembris 1470		
	Wigand von Heringen		
	Jorg Ruener † 12 maji 1481		
	Hartmann Becker † 24 septembris 1476		
	Sifried Völker † 21 augusti 1473		30
	Winrich Monis † 1 maji 1477		
	Jacob † 21 augusti 1473	} Neuhaus	
	Ulrich		
	Ort Reiß <sup>b</sup>		
Juni 11	Carl von Hensperg † Barnabe apostoli 1472		35
	Hans Silberborner † 1481		
	Johan Segewein		

a) *Hs.* im jenner. b) *Zwischen diesem und dem folgenden Namen im Cod.:* Nota J. F. Faust v. A. Titel ist gesellen, denn folgen schultheis hauptmann, quo processu aber sind sie solche worden.

Nota J. E. v. Glauburg: daß der schultheis zuerst in der tafel stohet, ist alle zeit so observirt worden, weil solcher alstets bei der gesellschaft praesidirt und die proposition gethan und schluß eröffnet, daß aber die folgenden personen gleich nach dem schultheißen stehen, ist ohne zweifel die ursach, daß man ihnen als fremden, die zwar mitglieder, doch keine gauerben gewesen, die ehr und vorzug gelassen und findt man in allen alten gesellschafttfehn die ordnung also observirt.

Henn Kemmerer  
 Henn Geich † 22 augusti 1481  
 Bernhard Rorbach.

Anno 1466 veneris in der fronfasten den 19 decembris was Dec. 19  
 5 ich zuerst wirt uf Limpurg.

Diese sind nach mir gesellen worden.

Michel herre zu Bickenbach hauptmann † 2 pasche 1471 April 15  
 Ekhard Martorf † 22 augusti 1474  
 Debald Borlin factus socius 1467  
 10 Ort zum Jungen  
 Hans vom Rein } facti socii 1468 uf Valentini Febr. 14  
 Clas Stailberg † 3 maji 1474 }  
 Henrich zum Jungen } socii facti 4 februarii 1470  
 Henrich Ergersheim }  
 15 Jacob Schiltknecht introivit religionem 20 septembris 1469  
 Johann Wachendorf fit socius 4 novembris 1470  
 Hans Monis 30 decembris 1470  
 Hans Weiß fit socius 1 januarii 1471, † 26 maji 75  
 Conrad Ganze socius 1471  
 20 Henn Sachs socius uf Scholastice Febr. 10  
 Jost Eck 22 februarii  
 Niclas Humbrecht 28 aprilis } 1471  
 Henrich Iseneck } Albani  
 Friedrich Nebenzeit } Juni 21  
 25 Gernand von Schwalbach hauptmann  
 Johann Frosch socius 21 junii 1471  
 Jorg Frosch socius 28 junii 1474  
 Eliseus Weiß socius 1472  
 Jacob Landeck † inventionis crucis 1478 Mai 3  
 30 Peter Reiß socius 25 februarii 1473  
 Claus von Rückingen socius Andree 1473 Nov. 30  
 Peter Fürstenberg socius 26 junii 1474  
 Sebastian Schmit socius Simonis et Jude 1475 Oct. 28  
 Eberhard von Heusenstamm ritter schultheis zu Frankfurt,  
 35 † Galli 1476 Oct. 16  
 Arnold Schwarzenberg  
 Henrich vom Rein socius Simonis et Jude 1476 Oct. 28  
 Daniel Brun } socii 1477  
 Wolf Blum }  
 40 Ruße von Thüngen schultheis  
 Jacob Brun socius 14 junii 1478, † crastino Johannis baptiste 1481 Juni 25



Aug. 1 } Johann von Rückingen  
 Albrecht Diermar † 29 octobris 1480 } socii vincula Petri 1478  
 Johann Haan  
 Johann Frosch der jung  
 Jacob von Cronberg hauptmann  
 vor  
 Febr. 15 } Christoph Völker vor faßnacht 1480  
 Johann Reiß socius 1 januarii 1477  
 Hans Schmit  
 Hans Lenink 1481  
 Hans Brome 1482<sup>a</sup>.

1464  
 Mai 1 } Anno 1464 ist alhie gewest das meienstecken<sup>1</sup> primo maji,  
 und han ich Bernhard Rorbach einer jungfrawen ein beuwerlein,  
 welches auf dornen gestanden mit einem treschflägel in die dornen  
 schlagend, gestekt.<sup>b 2</sup>

Eodem anno Adolph Knoblauch stekt ein junkergen, das stund  
 bei einer bach und schöpfet daraus mit einem sippe, mit dieser  
 uberschrift: »Und ich wie kann ich«.

Eodem anno Henn Knobloch ein hant, greif oben aus einem  
 gränzchen und lies ein gewicht in einen bronnen und sprach:  
 »Falscher grunt ist mein herz onkunt«.<sup>c</sup>

a) Folgt in A (81 ?) b) Die Notiz lautet in J: Anno 1464 wie auch vor und  
 hernach solcher jahren ist allhier breuchlich gewesen das meyenstecken primo  
 maji, und findet man in gedachtem jahren, daß Bernhard Rorbach seiner jung-  
 frawon (wurdt nicht genant) ein beuwerlein, welches auf dornen gestanden, mit  
 einem treschflägel in die dornen schlagend gesteckt habe. vide supra in familia  
 von Goldstein. Am Rande steht: ist alles schön und altfränkisch gemahlet.  
 c) Folgt in J: Item noch mehr solcher symbb. und gemähde extant apud  
 documenta famil. a Glauburg. L. v. G.

<sup>1</sup> Ein allgemeiner Brauch, den man  
 in vielen Sammlungen von Volks-  
 gebräuchen erläutert findet. Bei Job Ror-  
 bach wird zu 1495 u. 96 die Abstellung  
 desselben, wenigstens vom Hause Limpurg,  
 berichtet. Was Kriegk Bürgerth. I, 451  
 darüber bringt, ist nichts als eine Zu-  
 sammenstellung aus diesen beiden Quellen,  
 deren erstere er aus Lersner's stückweiser  
 Wiedergabe (I, 304) kannte.

<sup>2</sup> Das vide supra in familia von  
 Goldstein, wie es nach Note b im Cod.  
 folgt, bezieht sich auf eine dort Pag. 232  
 befindliche Phantais Faust's oder zum  
 Jungen's über das Privileg König Hein-  
 rich's VII von 1232 Jan. 15 (Bohmer  
 55), welche die Verleihung ohne Weiteres  
 dem mannhaften Eintreten des Schöffen  
 Johann Goldstein für seine Tochter vor

dem Könige gegenüber dem Verlangen  
 eines königlichen Hofbeamten, sie zu ehe-  
 lichen, zuschreibt. Hieran knüpft der Cod.  
 eine Bemerkung, dass von jener Zeit her  
 die noch damals (im 17. Jahrh.) bestehende  
 Sitte des Mailehens rühre, wobei einige  
 (angeführte) Verse gesungen wurden.  
 Lersner hat das I, 59 dahin verdreht,  
 dass diese Verse (welche übrigens von  
 ihm in etwas anderer Form wiedergegeben  
 sind als in J) vor 1232 jedesmal, wenn  
 ein königlicher Hofbediensteter das Ver-  
 langen gehabt hätte, eine Bürgerstochter  
 zu heirathen, auf Befehl des Königs durch  
 den Marschall vor der Wohnung der  
 Betreffenden ausgerufen worden seien.  
 Kirchner, Gesch. I, 125 und nach ihm  
 Kriegk, Bürgerth. I, 421 sind Lersner  
 gläubig gefolgt.

*R A* Anno<sup>1</sup> 1466 was ich die erste faßnacht uf Limpurg und es was *1466*  
in Elgins meiner hausfrauen gelobde und geschahe offenbarlich.

*F J* Uf<sup>a</sup> sontag estomihi und den montag aßen mann und frawen *Febr. 16*  
*R A* des abends auf der stuben und danceten nach dem abentessen *u. 17*

<sup>5</sup> öffentlich im husären<sup>b 2</sup>.

Uf diensttag aßen frawen und mann zu mittag uf der stuben *Febr. 18*  
und gleich nach dem essen giengen sie in einer procession gen  
Sachsenhausen in das Teutsche haus<sup>c</sup> und da dancet<sup>d</sup> man dreimal,  
und nach dem ersten danc gab<sup>e</sup> man zu trinken firn win und nach  
<sup>10</sup> dem andern danc gab<sup>f</sup> man dresenei<sup>g 3</sup> und nuwen win, und nach  
dem dritten danc scheidet man von stund und giebt jeglicher person  
mann und frawen ein par bröderchen, und darnach gehet man zu  
sanct Johann, da dancet man nicht sunder, und giebt da<sup>h</sup> zu essen  
rostige heringe und kappes und darnach gebrodes<sup>i</sup> und firn und  
<sup>15</sup> nuwen win, und<sup>k</sup> darnach gehet man zu sanct Antonius, da dancet  
man wider druwe<sup>l</sup> mal, und nach dem ersten danc giebt man con-  
fect und wisen win und<sup>m</sup> nach dem andern danc lepkuchen und  
roden win, nach dem dritten danc scheidet man und dann giebt man  
jeglicher frawen<sup>n</sup> und jungfrawen ein par bröderchen und ein meßer  
<sup>20</sup> und also gehet man wieder uf die stuben Limburg.

Item<sup>o</sup> uf den eischetag hatt man mann und fruwen zu mittag, *Febr. 19*  
und bliben<sup>p</sup> die fruwen den untern<sup>q</sup> bi den gesellen uf der stuben  
zur urten<sup>r</sup> und spielen mit inen oder sehen stechen oder was man  
je zu zeiten dribet, und nach dem abendessen dancet man in der  
<sup>25</sup> stuben nach kornpifen oder nacher stospifen.<sup>s</sup>

Item<sup>r</sup> uf donnerstag sament sich fruwen und gesellen und *Febr. 20*  
kommen zusammen in Hartman Beckers garten genant der Junghoff,  
und da giebt man den untern<sup>s</sup> je zweien eine grüne suppen, ein  
gesalzen bricken<sup>t 6</sup> und ein hering, und dies bezalen die fruwen,  
<sup>30</sup> und des abends gehen<sup>u</sup> mann und fruwen<sup>v</sup> in einer procession uf

a) Anno 1466 uf *J. F* hat an Stelle der ganzen Schilderung: siehe dessen (Bern-  
hards) Beschreibung der Faßnacht auf A. L. nach diesen Notaminibus Lersner  
II, 218. Folgendes ist nach dem Mpt. abzuändern: (folgen 6 Berichtigungen,  
welche hier in den Varianten angegeben sind). b) öffentlich hieraus in ehren *L*;  
<sup>35</sup> off. hienaus in ehren *R*, im hauß *L*, von *F* verbessert in im hußären. c) zu dem  
Deutschen haus *AR*. d) danczete *AR*. e) gibt *AR*. f) gibt *AR*. g) dreyseyen *L*.  
h) man nit sondern gibt *AR*. i) gebratens *A*, gobratenes *R*, gebradens *L*.  
k) Fehlt *AR*. l) drei *ARL*. m) Fehlt *AR*. n) *J* fraw, *ARL* frauen. o) Fehlt  
<sup>40</sup> *JL*. p) bleiben *AR*. q) den untern fehlt *L*, von *F* bemerkt. r) Fehlt *JL*. s) den  
untern wie Note q. t) brücke *AR*, brücken *L*. u) gehet *L*. v) frauen und mann *AR*.

<sup>1</sup> Zu dem folgenden vergl. Kriegk,  
a. a. O. 454 ff.

<sup>2</sup> Hausflur.

<sup>3</sup> dresenei = trisanet, tresanei =

<sup>45</sup> dresenye = Confect.

<sup>4</sup> Urte war jeder gemeinschaftliche  
Trunk.

<sup>5</sup> Ueber den Tanz und die bräuchlichen  
musikalischen Instrumente siehe Kriegk,  
Bürgerth. I, 414 ff.

<sup>6</sup> Neunaugen.

- 1466 Limburg und essen das<sup>a</sup> nachtimbs,<sup>b</sup> und nach dem nachtessen laufft man des hirsches<sup>c</sup> oder spielt des königs<sup>1</sup> oder dergleichen.
- Febr. 23 Item<sup>d</sup> uf sonntag invocavit essen mann und frawen des abends<sup>e</sup> uf der stuben und essen<sup>f</sup> die mandelkäse<sup>2</sup>. und<sup>3</sup> kießet<sup>h</sup> man alle jar dri fruwen solche mandelkäse zu machen. zu den kommen die gesellen welche sie heischen<sup>i</sup> und helfen inen und essen des nachts bei einander. darzu geben inen die kuchenmeister fische und die winmeister win und die brodmeister brot und die drösenei, und liechtmeister geben inen<sup>j</sup> liecht. 5
- Febr. 24 Item auf montag nach invocavit so<sup>k</sup> essen die gesellen allein uf der stuben, und gleich nach mittag so rechnet man, und bezahlt ein jeglicher sein anzahl<sup>1</sup> und dann macht man 2 andere kuchenmeister, die laden die frawen des abends zum nachtessen, und den untern so gehen<sup>m</sup> die gesellen in das bad zu der wisen Badstuben.<sup>n</sup> 10
- 1468 Anno 1468 hat man wieder öffentlich faßnacht gehalten und<sup>1</sup> F da wurden dieser genannten tage teils abgestellt.<sup>o</sup>
- 1467 Anno 1467 uf montag vor faßnacht was sanct Apollonien tag Febr. 9 hand diese hernachgeschriebene XVII personen mit namen Gilbrecht von Holzhausen Henn Glauburger im Hoff Walter Schwarzenberg Wicker Frosch Adolf Knoblauch Henrich Ergersheimer Heirt Stral- 20 berger Bernhard Rorbach Peter und Ort zum Jungen gebrudere Wilhelm von Caldenberg genant zum Affen Philips Katzman Adam Wiß Brant Knoblauch Georg Wiß Georg Glauburg zu Rustenberg Otto<sup>p</sup> Landeck<sup>1</sup> je vier und darnach andere<sup>r</sup> vier getragen Johann Landecken uf einer bären da lag strohe uf, und was Johan Landeck um unt um<sup>s</sup> mit 25 leckkuchen behangen und hatten er und allesamt lange wise badküttel an und hatten die heupter mit handquellen<sup>3</sup> verbunden<sup>t</sup> und liefen allesamt mit bornenden schauben<sup>4</sup> und riefen »nobis clares«<sup>5</sup> und giengen also hin und wieder durch die stadt und in die stuben zu Limpurg umb die schiben<sup>6</sup> und zu den wisen Fruwen, da sazten 30

a) den AR. b) Folgt droben AR. c) hirtzens AR, hirtzes L. d) Fehlt JL. e) Folgt zu AR. f) und essen fehlt AR. g) item AR. h) küset JAR, küsset L, von F in kießet berichtet. i) sie es heissen L, von F corr. in welche sie hoyschen. j) geb. inen fehlt AR. k) Fehlt AR. l) und dazu gibt ein iglicher sein sonder golag folgt AR. m) nachtessen, nachdeme so seind L, von F corr. 35 in und den untern so gehen. n) Folgt in L gegangen; in AR und das badgeld bezalen die frauwen. o) Fehlt AR. F führt diese Notiz mit folgender Bemerkung ein: Nach den Worten 2 v. u. (d. h. im Lesner) zur weißen badstuben gegangen folgt nachstehender Zusatz: p) Folgt in F (Ort?). q) Folgt in F [alles lodigo oder kurz verheurathete]. r) Fehlt F. s) ummethum JF. t) gebunden J. 40

<sup>1</sup> Für diese beiden Spiele gibt Kriegk, der sie a. a. O. 435 erwähnt, keine Erklärung an.

<sup>2</sup> Ueber den Mandelkäse a. a. O. 391.

<sup>3</sup> Handtücher, Servietten.

<sup>4</sup> Strohbindel.

<sup>5</sup> Uns leuchtest du. Die Bedeutung dieses Ausrufes ist mir nicht bekannt.

<sup>6</sup> Der runde Tisch in der Trinkstube, mit einer Säule in der Mitte. 45

wir in<sup>a</sup> uf der böre<sup>b</sup> mitten in die stuben und danczen mit den jungfrawen umb in herumb.<sup>1</sup>

*R A* Anno<sup>2</sup> 1463 feria 3 paschae da gab einer ein kupfern verguldeten ring mit ein doblet, so ein böser dürkis war, Bernhard Rorbach uf ein daggut<sup>3</sup>, daß, wenn er ein eliche hausfrau neme, solte er im ein halben gulden dafür geben; stürb einer dazwischen, gelte es nichts. solches hat Bernhard hernach zalt.

Anno 1468 crastina ascensionis domini mit einem gelag so Arnold von Holzhusen uf der Farpforten bezalt uf ein taggut, daß, welcher unter inen, so damall zugegen, zuerst heurat, schöff oder burgermeister gewält würde, solte<sup>c</sup> er bezalen, und waren Craft Stailberg, Bernhard Rorbach, Conrad Ganz, Hermann Geuche, Jacob Budener, Rabenold apoteker, welche 6 vom rat in irem harnisch uf die Farpforten verpotten<sup>4</sup> war. zu den kamen Heinrich Rorbach Bernhards vater ein schöpf, Arnolt von Holzhausen Jorg Blum ratmenner, Johann Scheffener und Johann apoteker zum gulden Schaf, und ward Jorg Blum burgermeister<sup>5</sup> und bezalte das gelach.

Item 1471 uf crastina sancti Antonii gab Bernhard Rorbach uf Limpurg 4 maß malvasier uf ein daggut, welcher der dazumal anwesenden personen der erst zu rat burgermeister oder schöpf zu Frankfurt gekoren würde der es itzo nit wäre, solte<sup>d</sup> es bezalen. und waren Gilbrecht und Arnold von Holzhusen, sein hausfrau, Walter von Schwarzenberg der jung, uxor ejus, Thebalt Burlin, uxor ejus, Hans vom Rein, Hert Stralnberg, uxor ejus, Adolf Knoblauch, sein hausfrau, Karl Hengsparg, sein hausfrau, Henrich Ergersheim, Bernhard Rorbach, sein hausfrau, Peter von Marpur dictus Lump,<sup>6</sup> Eckart Martorf, sein hausfrau, Henne Kämmerer, sein hausfrau, Ort zum Jungen, sein hausfrau, Heinrich zum Jungen, sein hausfrau, Henn Geich, sein hausfrau, Henne Sachse, sein hausfrau, Philips Katzmann, Hans Moniß, Hans Weiß, Henne Frosch dictus Fröschelchin. solches galte Carl Hensberg als er in rat gekoren war,<sup>7</sup> gutlich.

Anno 1475 gab Philips Katzmann ein ganz tagsgelach uf ein taggut etlichen personen. bezalt Hert Stralnberg als er ratsherr ward.<sup>8</sup>

Feil rosenblümchin haben 1471 die nativitatis Johannis de nocte gesungen Adolph Knoblauch Philips Katzman Heirt Ergersheim

a) Fehlt JF. b) So F, den böhm J. c) R solle. d) R solle.

<sup>1</sup> Diese Beschreibung ist in A nur auszugsweise wiedergegeben und mit einer einleitenden Bemerkung über »allerhand

45 Kurzweil« versehen. Bei R a. a. O. 61.

<sup>2</sup> Diese Notizen über das Daggut sind in A mit einer einleitenden Bemerkung versehen, welche bei R a. a. O. 61 zu lesen ist.

<sup>3</sup> Tagegut eigentlich ein auf unbestimmte Zeit geliehenes Gut. Lexer II, 1389.

<sup>4</sup> verpotten = entboten.

<sup>5</sup> 1474 und zwar älterer.

<sup>6</sup> Derjenige, an den sich die bekannte Turniersage knüpft. Kriegk a. a. O. 446.

<sup>7</sup> 1472 Aug. 1. Rathshülterverz. Fol. 64.

<sup>8</sup> Gewählt 1476 crastina Vincentii (Jan. 23) laut ders. Quelle. Fol. 71.

Arnold Schwarzenberg Bernhard Rorbach Theobald Börilin sechse,<sup>a</sup>  
und hatten ein lauten darin, und ging also:

Nun kommen wir gegangen † 2mal <sup>b</sup>	
Und werden schön empfangen †	
In einer schön jungfrauen haus	5
Die hie züchtig geht ein und aus.	
Woltet ir uns nit kennen, †	
So woln wir uns euch nennen:	
Wir nennen uns mit rechte †	
Der schön jungfrauen knechte. †	10
Ach schön jungfrau, seit wolgemut †	
Und nembt den schimpf von uns vor gut.	
Sie ist so gar on argelist †	
An zucht und eren ir nit gebrist; †	
Sie ist auch aller tugend voll; †	15
Was sie tut das ziemt ir wol; †	
Sie ist so tugendlich und fein †	
Und leucht recht als der sonnen schein.	
Sie gleicht auch wol dem hellen tag	
Kein mensch ir lob schön preisen mag.	20
Man kann an leib gut oder eren	
Der immer zarten nit verberen. <sup>c</sup> †	
Sie hat ein rosenfarben mund †	
Zwei wängelein fein zu aller stund †	
Sie hat ein schönes goltfarb haar †	25
Zwei äugelein lauter und klar †	
Ir zähn sind weiß als helfenbein	
Zwei brüstlein die sind rund und klein	
Ir seiten die sind dünn und lang †	
Zwei händlein schmal und dazu blank	30
Ir füßlein schlecht und nit zu breit. †	
Der eren kron sie billich treit. †	
Jungfrau geht wieder hin zu bett †	
Gott geb euch alls das ir gern hätt; †	
Daß euer glück und heil sich mere	35
Das gonn <sup>d</sup> euch gott in hohen eren. †	
Feil Rosenblümelein { Nun wacht uf schöne jungfrau fein <sup>2</sup>	
{ Nun schlafet schöne jungfrau fein.	

a) *A* Seher (?), *R* Seher. b) *Die Wiederholungszeichen fehlen R.* c) *R* verkehren.  
d) *A* gann.

<sup>1</sup> verberen = ablassen von. *Der Sinn ist wohl: Man kann um keinen Preis ablassen von etc.* <sup>2</sup> Nun wacht uf schöne jungfrau fein *scheint zu Anfang gesungen worden zu sein.*

z J Anno<sup>a</sup> domini 1471 feria 2 post dominicam<sup>b</sup> epiphaniae domini<sup>1471</sup>  
da ware<sup>c</sup> das gesellenstechen, und hatt man den berg vorm rathauß  
verblankt. so stach en<sup>d</sup> an meiner hern hauptmans von Bickenbach  
statt (wan he was krank)<sup>e1</sup> genant Hans von Heidersdorf mit Echarden  
5 von Martorf, Henn von Glauburg mit Henn Cämmerern, Ort zum  
Jungen mit Hansen von Rein. und hatten diesen abent alle frawen  
und jungfrawen uf Limpurg, mit spielleuten 110 menschen zu tisch  
sitzen und danzten den abent nach den pfeifen im eren.<sup>f</sup> kuchen-  
meister waren Walter Schwarzenberger und Wicker der junge.<sup>g 2</sup>

ZFJ Anno<sup>h</sup> 1472 in crastina sancti Vincentii 23 januarii hatten wir<sup>1472</sup>  
gesellen auf Limpurg alle rate- und sandbotten aller reichsstätt<sup>i</sup>, die  
uf die zeit hie waren von des zehenden pfennings wegen<sup>k</sup> dem kaiser  
zu geben, zu gast geladen von der gesellschaft wegen uf Limpurg<sup>1</sup>  
des abends und gaben denen köstlich zu essen fleisch und fisch.  
15 hierzu waren kuchenmeister Arnold von Holzhausen und Georg von  
Breidenbach und galt unser gesellen jedem<sup>m</sup> 7 ß heller und die  
frembden waren alle fri,<sup>n</sup> wann dies was<sup>o</sup> ein gemein tag aller reichs-  
stätt, dem kaiser ein antwort zu geben uf forderung des 10 ſ aller-  
manniglich.<sup>3</sup>

#### Processionen. p<sup>4</sup>

z Anno 1463 in die beati Briccii trug man das heilige sacrament<sup>1463</sup>  
nicht in das felt, dann die Menzer pfort was mit stein verlaght und  
was Menz in der fehde gewonnen. das weret bis man den nuwen  
baw vor der Menzer pforten gemacht; da truge man das heilige  
25 sacrament wieder herauß nach der gewonheit.<sup>q 5</sup>

Anno 1467 ward der nuwe buwe vor der Meinzer pforten<sup>1467</sup>  
gemacht und ward die pforten lange zeit mit stein verlaght, dann man  
forcht sich, weil Menz in der fähde gewonnen wart.<sup>6</sup>

30 a) *Darüber in J:* Von Glanburg betr.: Document. L. v. G. Ex Bernhardi de  
Rhorbachs observationibus referunt familiae a Glauburg documenta fol. 57.  
b) *Z u. J* feria 2 et 4 dictae. c) ward *Z*. d) stachen *Z J*. e) *Die Klammer*  
fehlt *Z J*. f) in ehren *Z J*. g) *Folgt in J* idem. h) *F* darüber Bewirthung der  
reichsstädtischen Gesandten auf A. L. i) Anno 1472 den 23. jan. hatten die  
35 gesellen auff Alten-Limpurg alle rath und gesandten reichsstätten *Z*. k) wegen  
des zehenden pfennings *Z*. l) Alten-Limpurg *Z*. m) und zahlt der gesellen einer *Z*.  
n) der frembden keiner nichts *Z*. o) dann das war *Z*. p) *Diese Ueberschrift*  
hat *F* und darunter v. Lersn. I u. II § Processionen. q) *Folgt* Bernhard Rorbach.

<sup>1</sup> Vergl. oben 195.

<sup>2</sup> In *Z* folgt unmittelbar auf diese  
10 Beschreibung ein Auszug aus derselben,  
welcher den beachtenswerthen Zusatz hat:  
dießes Orten (z. Jungen) turnier- und  
stechzeug, so er damahlen kauft, kost  
40 fl., item der helm 11 fl. *L I, 106*  
45 knüpft an dieses Turnier die oben 213  
N. 6 erwähnte Sage.

<sup>3</sup> Vergl. dazu Janssen II No. 442.

<sup>4</sup> Ueber die in Frankfurt abgehaltenen

Processionen vergl. im Allgemeinen Kriegsk  
Bürgerth. I, 363 ff.

<sup>5</sup> B.B. 1463 Fol. 59<sup>v</sup>: Fer. terc. post  
Leonhardi (Nov. 8): item die processen  
als of Marie Magdalene tun lassen zu  
der geistlichen gelegenheit. das ine fur-  
zugeben . . . . Fol. 54<sup>v</sup>. Quinta fer.  
ante Martini (Nov. 10): item von der  
processen wegen zu den herren stellen,  
welche zit sie angeen wollen.

<sup>6</sup> Vergl. Note 1 der folg. Seite.

1467  
Juli 22

Anno 1467 in festo beatae Mariae Magdaleneae trugen in solenni J  
processione<sup>1</sup> den casten uber dem sacrament Georg Breidenbach  
Echard Martorf Ort zum Jungen und Heinz Frosch; so giengen vor  
dem sacrament der statt drompter Peter mit einer gedempten drompten  
und sin son Hensle mit einer luten zu discantiren und unser dri 5  
mit luten zu tenoriren mit namen Peter Marpurg Henn Cämmerer  
und ich Bernhard Rorbach.

Oct. 2

Anno 1467 2 octobris habebatur valde venerabilis processio  
pro pestilentia; et portabatur corpus Christi sine velamine et non  
reliquiae sanctorum, et duxerunt portantem sacramentum Wicerus<sup>a</sup> 10  
Frosch senior et Heilman Schildknecht duo seniores scabini<sup>b</sup> more  
solito consulatus, et portaverunt 4 sedale super domino vulgariter<sup>c</sup>  
die balken videlicet Georg Breidenbach Echard Martorf Ort zum  
Jungen und Heinz Frosch, et portaverunt 4 ardentis candelas vul-  
gariter fackeln videlicet Henn Cämmerer Bernhard Rorbach<sup>d</sup> filius 15  
Philippus Katzmann et Wilhelmus a Schönberg, et portavit lignum,  
super quo requiescit monstrantia in via, Hans vom Rine.<sup>2</sup>

1468  
Juni 16

Anno<sup>e</sup> 1468 in festo corporis Christi portaverunt den kasten J F  
Georg, Echard, Ort et Heinz supradicti.<sup>f</sup> item so trugen 4 fackeln  
Philips Katzmann Henrich Ergersheimer Brant von Knobloch und 20  
Jacob Schiltknecht. item so trugen die lüchten und die schell Wilhelm  
Caldenberg zum Affen, item das holz, da die monstranz uf ruhet, trug  
Adolf von Knobloch, item mit luten zu tenoriren Peter von Marpurg  
Henn Cämmerer und Bernhard Rorbach. so discantiret ein luten-

a) J Wicerum. b) J duos seniores scabinos. c) J Dn<sup>o</sup> w'lgart'. d) Bernhard a 25  
Rorbach J. e) Fehlt F. f) Folgt in F v. Lorn. procession de 1467.

<sup>1</sup> B.B. 1467 Fol. 17 v: Quinta in crastino divis. apost. (Juli 16): item mogen die buwemeistere die Menzer porten zugerusten und vertig gemachen, so sal man Marie Magdalene mit dem heiletum da ußen geen.

<sup>2</sup> Lersner hat II, 9 die Nachrichten über die Processionen von 1463 und 1467 sehr frei und nachlässig behandelt. So gibt er fälschlich als Datum der Procession von 1463 in die B. Brig. & Damian (unsinnig!) an. Die beiden von 1467 sind zusammengeworfen (... das — daß die Mainzer pforte mit Stein belegt war — wärete biß auf Mariä Magdaleneae. des 1467. jahrs ... da truge man das heilige sacrament wiederum herum und hinaus nach altem herkommen, es ware der freitag st.

Leodegar — d. i. Oct. 2 —). — Doch auch unsere Fassung scheint nicht ganz der des Orig. zu entsprechen. Wenn nun auch die Angabe über den Weg, welchen die 30  
Procession von 1463 genommen, nach der Beschreibung des Latomus gemacht zu sein scheint, so hat doch jedenfalls die Tagesbezeichnung es ware der freitag st. Leodegar. im Orig. gestanden; ob 35  
auch herr Caspar Heldenarius (er heisst Feldener) canonicus zu st. Bartholomaei, wage ich zu bezweifeln; ich vermute, dass er diesen aus der ihm bekannten Beschreibung des Einzugs Kaiser 40  
Friedrich's III von der Hand des genannten Geistlichen, abgedr. oben 22 ff., (nach welcher der letztere das Haupt des h. Bartholomeus trug), herübergenommen hat. 45

schläger mit namen Hans Kapp min gevatter; so hatt Peter der statt 1468  
drompter eine dempte drompeten.

Eodem in festo Mariae Magdaleneae trug den casten Adolf Knobloch Juli 22  
Hans Siegwein zum Schonstein Ort zum Jungen und Heinz Frosch.  
5 item 3 fackeln Jacob Schildknecht Philips Katzmann und Henrich  
Ergersheim. item das holz zu der<sup>a</sup> monstrantien Jacob Nühus. item  
mit luten zu tenoriren Henn Cämmerer und Bernhard Rorbach, zu  
discantiren Hans Kapp min gevatter. und gaben min hern jeglichem  
dieser vorgeschriebenen ein gros bli von rats wegen. und ginge man  
10 us der Pfarr die Kräme ab und den Hewmarkt uf<sup>b</sup> und dann wieder  
in die Pfarr durch die Töngesgaßen und Schiddegaßen.

L Eodem anno 4<sup>c</sup> novembris sexta feria hatte man eine proceßion Nov. 1  
mit dem sacrament durch die stadt als uf corpus Christi mit allen  
geistlichkeiten paffen und münchen, unt tet das also alleweg uf den  
15 ersten freitag in eines iglichen monats. dazu hat der pabst Paulus  
der 2<sup>d</sup> einem iglichen menschen geben hundert tag ablaß, und uf  
die übrige freitäge in dem jar musten die stifter und clöster igliche  
umb sein kirch gehen. das tat man pro Bohemis hier und in iglicher  
statt, zu Mainz etc.<sup>c</sup>

F J Und wereten diese processiones und die den 4 novembris dieß  
jar gehalten wurde,<sup>f</sup> nur 3 jar lang, und fieng im november an  
und endet sich darin.<sup>1</sup>

a) J den. b) Folgt in F: [der Heumarkt scheint die jetzige neue Kräme]. c) L 1468  
in festo corporis Christi ist eine procession gleich die 1467. gleichfalls die Mariae  
25 Magdaleneae und dann den 4. d) der 2 aus dem in der Note f aus F und J  
angegebenen Stücke. e) gestatt zu Mäyntz L. f) Folgt in J u. F: pabst Paulus  
der 2 jedem menschen so lang das sterben weret, 100 tag ablas geben.

<sup>1</sup> J u. F (sehr wahrscheinlich F nur  
aus J) haben das hier aus L gebrachte  
30 Stück wohl aus dem Grunde übersehen,  
weil es im Or. nicht direkt an dieser  
Stelle stand, sondern nur durch ein Ver-  
weisungszeichen als dahin gehörig be-  
35 zeichnet war; jedenfalls ist auch das,  
was in Note e steht, von Beiden durch  
unrichtiges Deuten der Verweisungszeichen  
an einen falschen Platz gesetzt worden.  
So wie die Sätze hier geordnet sind,  
stimmen ihre Nachrichten mit den vor-  
40 liegenden Quellen überein: R.B. 1468  
Fol. 48<sup>v</sup>: Item VI B VI heller funf  
knechten des rates IIII kerzen zu tragen  
in der processen wider die Beheimen  
of fritag nach omnium sanctorum  
45 (Nov. 4). Von da ab finden sich für  
jeden Monat Ausgaben für eine Pro-

cession, jedesmal am ersten Freitag ge-  
halten, bis 1471 October. Für den fol-  
genden November steht Fol. 43 unter in  
die sancti Andree (Nov. 30) die Notiz:  
Item X B III h VII knechten von der  
stede kirzen in einer processen vor dem  
heiligen sacrament zu tragen und bi der  
messe zu warten als unser heiliger  
vatter babst Sixtus allenthalben begert  
hatte das zu tun wider den Turken.

Der Ausdruck so lang das sterben  
weret war vermuthlich im Or. getilgt  
und durch nur 3 jahr lang etc. ersetzt.  
Es ist anzunehmen, dass Bernhard, als  
er die Beschreibung aufsetzte, dachte,  
die Processionen würden des damals  
herrschenden Sterbens wegen gehalten,  
welchen Irrthum er dann später, besser  
informirt, berichtigte.



1469 Anno 1469 feria 6 post judica<sup>1</sup> gieng man mit dieser bede- J F  
März fart gen Sassenhusen zu dem Teutschen hus, wann es was in der  
24 (?) mess, da man die grose kerzen sonsten nicht konte durch die  
gaßen tragen vor den seilen die über die gaßen gespannt waren.

Febr. 3 Anno 1469 uf den freitag sancti Blasii des bischoffens hat L  
man eine procession mit allen stiftern und ordensleut. das heilige  
sacrament truge herr Hermann Anspurg und fürten in Weiker Frosch  
Heilmann Schildknecht. das seiden tuch über dem sacrament ware  
getragen von Adolf Knoblauch Bernhard Rorbach Philips Katzman  
und Heinrich Ergersheim.<sup>2</sup> 10

1471 Anno 1471 uf corporis Christi trug herr Theodoricus Cube J F  
Juni 13 ordinis Teutonicorum ein bischoff zu Samelant in Preußen und hier  
meister Hansen von Cube der statt schmitt und urglockers son das  
heilige sacrament in pontificalibus. Zu dieser procession schlugen  
Cämmerer obgedacht und ich die luten und mit uns zu discante- 15  
riren ein schererknecht; und trugen den kasten fackeln und den fuß  
da die monstrantien uf ruhet ut supra. so spielet ich ime die meß  
auf dem grosen werk. schenket ime der rat hierumb 6 virtel weins<sup>3</sup>  
und die 3 stift auch 6 virtel wins. item trugen den kasten Georg  
Breidenbach Echard von Martorf Ort zum Jungen, Heinz<sup>4</sup>. Item 4 20  
fackeln an den 4 orten des castens Adolph von Knobloch Philips  
Katzmann Hans Wis Henrich Ergersheim. item den fus da die  
monstranz uf ruhet Jacob Nuhus, item fureten den bischoff 2 die  
ältesten schöffen mit namen Weiker Frosch und Heilmann Schiltknecht.

1473 Anno 1473 9 augusti was eine procession vor den schnellen 25  
Aug. 9 tod, auch vor ein regen wegen durrer hitzigen zit. niemand's leben-  
diges in diesen landen gedacht eine solche übermesige heise zit,  
und regnet nicht, also daß die truben an den stöcken fast alle ver-  
welket und verdorben; auch vor einen gemeinen frieden, wann der  
herzog von Burgund Niemägen und andere stätte gewann.<sup>5</sup> und 30

<sup>1</sup> Wird wohl heissen müssen 6 post  
reminiscere (März 3), für welchen Tag  
die bezüglichlichen Ausgaben im R.B. 1468  
Fol. 51 aufgeführt sind. Das angegebene  
Datum wäre der vorletzte Freitag im  
Monat.

<sup>2</sup> R.B. 1468 Fol. 50v: Item VI B  
VI h von des rates kirzen zu tragen in  
der procession of fritag nach purifica-  
cionis Marie (1469 Febr. 3).

<sup>3</sup> Von einer Weinschenkung seitens  
des Rathes an den Bischof findet sich  
im R.B. von 1471 nichts; wohl aber  
steht dort Fol. 38 die beachtenswerthe  
Notiz, daß man ihm 50 Fl. geschenkt  
habe wegen seiner besonderen Zuneigung

gegenüber der Stadt und weil er der-  
selben eine Reliquie und andere geweihte  
Sachen verehrt hatte. Gedruckt Kriegk,  
Bürgerth. I Anm. 342. Im B.B. des-  
selben Jahres finden sich noch verschiedene 35  
Notizen über dieses Geistlichen An-  
wesenheit.

<sup>4</sup> Wohl Heinz Frosch; vergl. 217 Z. 4.

<sup>5</sup> R.B. 1473 Fol. 40r unter sabb.  
post fest. ass. Marie (Aug. 21): item 40  
III B knechten geben von des rates  
kerzen zu warten bi der bedemesse in  
der Pharrekirchen. Uebrigens hatte der  
Herzog von Burgund damals die Feind-  
seligkeiten noch gar nicht eröffnet. 45

weret das sterben per menses julium und augustum, und starb viel volks, doch mer männer den frawen.<sup>a</sup>

- L J Anno 1480 war eine procession von den stiften<sup>b</sup> clöstern dem rat und gemeind, ein erliche<sup>c</sup> procession, gott zu bitten vor das grosse gewässer, wann<sup>d</sup> solch gros wassersnot noch nie von diesen landen<sup>e</sup> gehört was. es furet die Rinbrucken zu Strasburg weg, viel dörfer und menschen, frucht und hew im feld beschädiget, und<sup>f</sup> gieng man<sup>g</sup> mit dem chorkreuz und keinen<sup>h</sup> fanen; so hatten die weltliche pfafheit<sup>i</sup> alle ire schwarze kappen an, so<sup>k</sup> hatt der rat, doctores und amptleute und<sup>l</sup> alle die es vermogten ganz schwarz an. item<sup>m</sup> man trug kein heiltumb noch sacrament noch keine<sup>n</sup> stebekerzen, sondern die hantwerk<sup>o</sup> trugen schlechte wachskerzen<sup>p</sup>, und gieng man und frawen ganz schlecht und ongeschmückt.<sup>q</sup> item<sup>r</sup> man gieng den gang als man gehet uf corporis Christi; und hielten station zu sanct Leonhard, da sang man ein ganz »salve<sup>s</sup> regina« mit einer collecten, knieend; desgleichen hatt man station zu unser<sup>t</sup> Frawen, da sungen 2 knaben dreimal »audi nos« und respondiret chorus »salva nos«; und darnach »alma<sup>u</sup> redemptionis« mit einer collecten<sup>v</sup>, alles kniend, und gieng man zu 7 ur an und quam da es 9 geschlug wieder in die Pfarr, und sang man, ehe man angieng mit der procession und als man wieder quam, vor der hohen mess und nach der hohen mess, alwegen kniend, und eine collecten; und ward auch darnach von stund ganz schön und drucken.<sup>w</sup> <sup>1</sup>

1480  
Ende  
Juli  
od. Anf.  
August

RA Die Kleidung geschah also:

- 25 Anno 1464 uf montag nach corporis Christi hatt Henne Cemmerer hochzeit und hatten wir drei, er, Hert Stralberg und ich Bernhard Rorbach uns gleich gekleidt; hatten korze grawe mentelgin mit gestikten schlossen<sup>2</sup> uf den achseln, waß ein iglich ein wicken ast. kosten die drei schloß an silber und zu sticken 24 gulden.
- L Anno 1464 auf natalis Christi han ich diesen arm<sup>3</sup> an min brun kleit angetan, und was diß liberei von ganzem silber alles

1464  
Juni 3

Dec. 25

a) Folgt in F: Lersner Ib 9 in extenso. b) dem stift L. c) ehrliche andächtige L. d) dann L. e) in diesem land L. f) es bis hierher fehlt L. g) man gieng L. h) kleinen L. i) hatte die pfafheit L. k) auch L. l) Fehlt L. m) Fehlt L. n) Fehlt L. o) handwerks-leuth L. p) kurtzen L. q) ohn geschmuck L. r) Fehlt L. s) So L, J salva. t) unser lieben L. u) L arna. v) collectur L. w) Folgt in J Hactenus B. Rorbach.

- <sup>1</sup> Nach Joh. Heise's unten abgedruckten Aufzeichnungen soll die Ueberschwemmung im Juli gewesen sein. Im B.B. findet sich nichts auf sie und die Procession Bezügliches. Im R.B. nur Fol. 37<sup>v</sup> die eine kurze Notiz unter sab. post Laurentii (Aug. 12): Item XIII B III h VI knechten von des rates kerzen bi der bedomesse zu warten.

Von dieser Ueberschwemmung berichtet auch die Koelhoffische Chronik in Städte-schr. XIV, 851, doch ohne bestimmte Daten anzugeben.

<sup>2</sup> Fessel, Band.

<sup>3</sup> Im Or. befand sich von ihm eine Zeichnung, welche Lersner I zu 313 wiedergegeben ist. In J (739) findet sich auch eine kleine Skizze davon mit neben-

gemacht sunder der berk, der was gesticht ertfarb als ein brachacker pflaget zu sein; und weigt das silber III<sup>a</sup> marg und J<sup>b</sup> quintel.

Solchen ermel gestickt hatt Walter Schwarzenberg auch getragen J als er breutgamer gewesen.<sup>c</sup>

1466 Anno 1466 17 maji kauft mir mein vatter ein hornfeßel<sup>1</sup> umb J<sup>R</sup>  
Mai 17 Engeln zum Rebstock vor 145 fl. und Heirt Wise was ein teidingsmann dazwischen; und ich lies mir en<sup>d</sup> <sup>2</sup> anders machen, das kostet mich 70 fl.<sup>e</sup>

1467 Anno 1467 im sommer kleideten Wilhelm Schönberg und A<sup>R</sup>  
ich Bernhard Rorbach in schwarz mit braunen hosen und kugeln, 10 weißgro barchet wammes und weißgro bruckis<sup>3</sup> mentelgin.

Nov. 12 Item 1467 die post Martini episcopi macht ich ein gedeilt kleit L morgins<sup>4</sup> <sup>4</sup> farbe und rot und wiß zu ein farbe uf der linken sitt und mitten uf der gasen als das rot und wiß zusammengenegt itel knop und mit gatteln<sup>5</sup> rot und wiß und oben uf iklichem knop ein silbern 15 spang gesteit als perlin, und also auch rock koller kogel und minem knaben.

1470 Anno 1470 uf sonntag estomihi taten wir 4 Adolph Knoblauch A<sup>R</sup>  
März 4 Bernhard Rorbach Henrich Ergersheim und Philips Katzmann ganze weiße kleider hut schuw hosen wammes mentel und kugeln an. 20

Juni 21 Diese 4 und noch Hans Weiß kleideten sich 1470 uf corporis Christi in grüne hosen und kugeln und geschwärzt barchen wammes verhauwen und underfudert mit grünem daffet und korz gra mentelgin und in der hosen kugel und koller ein flemmegin<sup>6</sup> rot und weiss, und dies kleid machten wir Philips Katzmann.<sup>6</sup> 25

Diese funf haben weiter sich gekleidet in rock hosen kogeln, gar ein seltzam tuch als ob es gra grun rot und gelb were, und in der rechten hosen kugel und koller ein farb rot und weiß und in der mitten der farbe knöpf geschnitten von sundern scheidgin roit und weiß und oben uf den knopfen groß silbern buckeln und rot 30

a) L iii<sup>1/2</sup>. b) L Lücke. c) Folgt in J vid. Docum. L. v. G. L hat an Stelle dieses Satzes: Einer von Schwartzenberg truge gleichfalls auf seinem hochzeit-tag einen solchen ermel. d) F u. J ein. e) Folgt in J L. v. G. f) moegins L. g) R flemmey in.

stehender, nicht von Bernhard her-  
rührender Beschreibung, welche für uns  
nur insofern von Wichtigkeit ist, als sie  
nach Rorbach's Aufzeichnungen das Ge-  
wicht des Silbers an dem Aermel  
genauer angibt als Lerner, da in ihr  
die (römischen) Ziffern denen des Ori-  
ginales nachgebildet sind.

<sup>1</sup> Riemen woran das Hifthorn hängt.  
Lerner I, Col. 1342. Vergl. N. F. VIII, 88.

<sup>2</sup> Die Hs. haben ein. Es muss aber  
en im Or. gestanden haben, denn Job  
Rorbach, der in seinem Tagebuch Fol.

11<sup>v</sup> von diesem Kaufe, nach eigener Aus- 35  
sage aus den Aufzeichnungen seines Vaters,  
berichtet, hat eumque reformare fecit,  
pro qua dedit florenos 70.

<sup>3</sup> Brokat?

<sup>4</sup> Job Rorbach gibt Fol. 4 morgens- 40  
grauwe als Farbe von Kleidern an.

<sup>5</sup> gatter, carrierter Besatz. Lerner I, 744.

<sup>6</sup> Die Stelle ist wohl verderbt. A.  
scheint hier eine Zeile des Or. über-  
schlagen zu haben, welche die Namen 45  
der vier übrigen Gesellen noch einmal  
enthielt.

und weiß abhängende drodeln an den knopfen. und waren uf iglichen hosen 12 knopf, uf der kogeln 3, an dem koller ein und uf dem rock uf dem rechten arm drei fast grose. und dies kleid taten wir an uf montag estomihi 1471.

- 5 Item machten Philips Katzman und Bernhard Rorbach rote kleider hosen und kugeln, die waren mit geschwerzet barchet ver-  
hauwen und rot daffet underfüttert, weißgro mantel und uf der  
rechten hosen gestikt ein silbern scorpion und 4 silbern M darumb  
und uf der kugeln auch ein silbern scorpion und 4 V darauf, uf  
10 die ort und bedeuten »Mich Mühet Mannich Male Vnglück Vntrew  
vnd Vnfall« und taten es an estomihi 1472.

1471  
Febr. 20

1472  
Febr. 8

### Geleit.

- L J Anno 1463 4 septembris da reit ich zuerst mit dem gelaid  
unten an Hohenberg<sup>a</sup> 1 und hatte drei pferd. da gab man mir von  
15 rats wegen uf jeglich pferd 10 B heller. und was auch das lezt daß  
man gelt zu geleide gab. und was Hamman Waltmann hauptmann,  
und hatten XCI pferd.<sup>b</sup>

1463  
Sept. 4

- Und anno 1464 dominica palmarum da holten wir das uber-  
hoesch<sup>c</sup> 2 gelaid; da wolt Hamman Waltman obgedacht daß wir alle<sup>d</sup>  
20 glich kittel musten haben, die waren von wisem zwilch und ge-  
schwerzt und<sup>e</sup> auf dem linken arm schwarz rot und wis dradeln.  
und wir<sup>f</sup> hatten 111 pferd und ich<sup>g</sup> hatt drei pferd, und worden<sup>h</sup>  
Wicker Frosch und ich bescheiden von dem<sup>i</sup> hauptman, diesen haufen  
in zwo spitzen zu furen zu zwo seiten, und gab uns jedem<sup>k</sup> 6 diener  
25 zu und drabten wir zu beiden seiten ein glan lang vor dem haufen  
her.<sup>l</sup> und fieng man nunmehr<sup>m</sup> an kein gelt mehr zu geben, son-  
dern wir assen alle auf dem rathauße. da schankten uns mine hern  
10 virtel wins; so gab mir insonderheit Adolf Wis der burger-  
meister<sup>n</sup> 2 der grösten<sup>o</sup> becher.

1464  
März 25

- 30 *Schießen.*

Anno 1462 in profesto 11000 virginum waren unser viel nacher  
Menz zum schiesen erbeten.<sup>p</sup> und<sup>q</sup> was das beste 3 oxsen<sup>r</sup> gelt und  
cleinodien. und gewann Scherer Henn alhier<sup>s</sup> den besten oxsen, war  
das beste.<sup>t</sup>

1462  
Oct. 20

- L ? In diesem jar seind auch zwei schiessen alhier gehalten  
worden; eines auf dem Burggraben und eins auf dem Gänsgraben.

a) Anno 1463 den 4. sept. habe ich Bernhard von Rohrbach, mit dem gelait ge-  
ritten L. b) zum geleit gab. damals ware der stadt hauptmann, Herman Walt-  
man, der hatte XCI pferd unter sich L. c) über Höchstler L. d) daß alle so  
mit ritten L. e) *Fehlt* L. f) *Fehlt* L. g) ich von Rorbach L. h) wurde L.  
40 i) vor den L. k) jedem von uns L. l) heran L. m) dieses mahl fing man an L.  
n) Weiß von Limburg damahls alter burgermeister L. o) grossen L. p) 1462.  
auf den tag der 11000 jungf. wurde zu Mäyntz ein schiessen gehalten L.  
q) *Fehlt* L. r) *Folgt in L* darneben. s) *Fehlt* L. t) war das beste *fehlt* L.

- 45 <sup>1</sup> Homburg vor der Höhe. <sup>2</sup> Ueberhöhsch, d. h. über den Taunus, nicht,  
wie L hat, über Höchst.

- 1463 Anno \* 1463 da waren unser<sup>b</sup> viel bei hern Dietern von Isen-<sup>J L</sup>burg zu Höchst dem bischoff. uf sein begeren zu schiesen<sup>c</sup>, und<sup>d</sup> was das beste 4 fl.
- 1464 Anno 1464 da ritten unser X nach Hanaw zum schiesen mit<sup>J F</sup> namen Hamman Waltmann hauptman Gilbrecht von Holzhausen<sup>s</sup> (gewann die sau IJ fl.), Heinz Wiß zum Kranch Heirt Stralnberger (gewann 3 fl.)<sup>o</sup> Henn Cämmerer Bernhard Rorbach. und was das beste 6 fl.<sup>f</sup>
- 1468 Anno \* 1468 in dem sommer hube man an unser nuwen ziel-<sup>J Z</sup>statt zu machen her vor bi meister Peters der statt armbrösters hus<sup>10</sup> in den graben<sup>1</sup> und war bauwmeister Heirt Wise mein schwager<sup>2</sup>, und  
Aug. 10 uf donnerstag den X augusti da schossen die gesellen am allerersten  
1471 darinnen zu dem zile. Diß hütten hatt man anno 1471 erweitert und ergrösert. zu dieser hütten han unsere hern der rat den gesellen etlich gehölze zu stewer geben, so hat unser gesellen ein<sup>15</sup> jeglicher 1 fl. dazu geben; das ubrige so die schushutten kostet, das hat genanter Heirt Wise ganz und gar allein bezahlt und macht zu meistern forter Wicker Vrosch<sup>h</sup> Heirten Stralnberger und Orten zum Jungen.<sup>i</sup>
- 1471 Anno 1471 war<sup>k</sup> ein schiesen zu Eltvil, und was ich<sup>1</sup> auch<sup>J L</sup> da. und<sup>m</sup> gewann Heirt Wis<sup>n</sup> das ander beste, ein cleinod, und Peter Ugelheimer das dritte und was ein stuck wins, und<sup>o</sup> galt ein<sup>p</sup> fuder wins des<sup>q</sup> besten 15 fl. Im heimfuhren was aber<sup>r</sup> ein schiesen zu Hoheim, und lagt einer ein halben gulden ein; da gewann aber Heirt Wise das ander<sup>s</sup> und Scherer Henn das dritte<sup>25</sup> und Heinz<sup>t</sup> Wise zum Kranch<sup>u</sup> die saw.
- Oct. 28 Eodem uf<sup>v</sup> Simon und Judae waren wir mit unsern schutzen<sup>w JLF</sup> zu Bingen<sup>x</sup>; da schoß man umb 3 affen<sup>y</sup>. da<sup>z</sup> gewann Scherer Henn den andern,<sup>aa</sup> den bekleidet man in des rats farbe des jars, brun und schwarz, und brachten in also hero<sup>bb</sup>.

30

a) *Fehlt L.* b) *Fehlt L.* c) dem bischoff Diether von Ysenburg, die auf sein be-  
gehren zum schiessen kamen *L.* d) *Fehlt L.* e) *Die beiden Klammern fehlen in*  
*den Hs.* f) *Diese Nachricht nur im Auszuge bei L., was auch F' angemerkt hat.*  
g) *Voraus geht in J die Bemerkung: Bernhardus Rorbach in observationibus suo*  
*tempore schreibt.* h) Wicker, v. Ich *J Z.* i) *Folgt in J Orig. L. v. G.* 35  
k) 1471. In diesem jahr ist *L.* l) *L. setzt Bernhard von Rohrbach hinzu.*  
m) darbey, da *L.* n) *L. setzt von Lymburg hinzu.* o) damals *L.* p) das *L.*  
q) vom *L.* r) abermal *L.* s) gewann obgedachter Hert Wyß abermal das nach-  
besto *L.* t) Hans *L.* u) *L. setzt gewann hinzu.* v) Eod. anno auf den tag *L.* w) mit  
uns. sch. *fehlt L.* x) waren wir zu B. auf einem schiessen *L.* y) *L. ohsen.* 40  
z) und *L.* aa) andern ohsen *L.* bb) den kleidot man in braun und schwarz  
so damals eines ehrbaren raths farb ware, also brachte man ihn anhero *L.*

<sup>1</sup> *R.B. 1468 Fol. 45<sup>v</sup> unter vig. pentec. (Juni 4.): item XX fl als der rad befolhen hat zu sture zu geben zum buwe des schießberges und huses zu buwen hinter armbroster meister Peter of den graben.*

<sup>2</sup> *mein schwager ist höchst wahrschein-*

*lich Zusatz Faust's oder zum Jungen's. Bernhard wird kaum Hert W. mit seinem schon 1461 verstorbenen Schicager Heirr.* 45  
*W. verwechselt haben. Bei Lermer, der die Notiz I, 505 eingeflochten, doch freier behandelt hat, fehlt mein schw.*

## Nachträge.

J Anno 1468 als Henrich Rorbach burgemeister was, liesen <sup>1468</sup>  
der rat den graben, der durch die statt fleust, uf dem boden mit  
buchen dielen besetzen.<sup>1</sup>

Z Anno 1476 Erwin Dogel von Carben juravit super officium <sup>1476</sup>  
advocatus in Erlenbach. conductus ad 6 annos.<sup>2</sup>

Anno 1477 uf donnerstag den 22 maji empfiengen Arnold <sup>1477</sup>  
von Holzhusen schöff und Weiker Frosch der jung das dorf Born- <sup>Mai 22</sup>  
heimb mit seiner zugehörung von dem reich zu lehen, und schwürend  
Russen von Thungen schultheißen zu Frankfurt, von befel und  
10 anstatt unsers hern des keisers.<sup>3</sup>

Anno 1479 9 decembris Jacobus de Kronenberg electus in <sup>1479</sup>  
capitaneum civitatis Francofortensis et juravit.<sup>4</sup> Anno 1482 hic <sup>Dec. 9</sup>  
Jacobus electus in advocatum super Bonamesa cum sua pertinentia <sup>1482</sup>  
ad sex annos et juravit.<sup>5</sup>

15 Anno <sup>a</sup> 1480 10 junii ist Caspar von Bouchenaw in advocatam <sup>1480</sup>  
in Bonames erwelet worden.<sup>6</sup> <sup>(Juli 11)</sup>

Eodem anno seind in einem jar 30 personen als mahler wis-  
bender meurer steindecker zu unterschiedlichen ziten zu tode gefallen.<sup>b</sup>

L Z Anno <sup>c</sup> 1482 28 augusti ward der poppenmahler <sup>d</sup> durch den <sup>1482</sup>  
20 stöcker in <sup>e</sup> das halseisen ein stund gestelt mit einem hut, darumb <sup>f</sup> <sup>Aug. 28</sup>  
stund geschrieben:

»Ich han gott geflucht gelästert und geschant

Darum mus ich stehn diesen stant«

und darnach vom halseisen ubern <sup>g</sup> Rein geschworen.<sup>7</sup>

Z ?? Anno 1444 ist der stattgraben fur der Eschenheimer und <sup>1444</sup>  
Bockenheimer pforten gemacht worden.<sup>8</sup>

?? Anno 1480 <sup>h</sup> ist von der burgerschaft das spiel vom leiden <sup>1480</sup>  
Christi agiret worden.

?? Anno 1482 pestilentia epidemica Francofordiam graviter <sup>1482</sup>  
30 afflixit.<sup>9</sup>

a) Cod. Eod. anno zu 1480. b) Folgt im Cod. Bernhard Rohrbach. c) Fehlt L.  
d) L poppenmacher. e) an L. f) darauf L. g) über den L. h) Eodem anno  
auf eine Notiz zu 1480 folgend.

<sup>1</sup> Steht vielleicht mit dem Krieg,  
35 Bürgerzw. 274 Erwähnten in Zusammen-  
hange.

<sup>2</sup> Sein Dienstbrief ist von 1476 Nov. 5.

<sup>3</sup> Siehe oben 187.

<sup>4</sup> Er erhält laut R.B. v. 1479 sabb.

40 p. epiph. (Jan. 8) zum ersten Male seinen  
Monatsold.

<sup>5</sup> Dieser Dienstbrief ist datirt von  
1482 Apr. 25.

<sup>6</sup> Sein Dienstbrief ist datirt von 1480  
Juli 11.

<sup>7</sup> B.B. 1482 Fol. 30 v: Tercia post  
Bartol. ap. (Aug. 27): item den poppen-  
mahler in das halsisen ein stunde slogen  
und die stat versweren lassen.

<sup>8</sup> Wohl 1344, nach Kriegk, Bürgerzw.  
261.

<sup>9</sup> Ob vorstehende ?? Notizen von Ror-  
bach herrühren ist zweifelhaft.

## XII. Aufzeichnungen des Johann Heise.

*Nach einer Abschrift von der Hand Joh. Max. zum Jungen in Mscr. Glauburg 55 der Frankf. Stadtbibl., überschrieben: Eine verzeichniß ettlicher alten beschehenen dinge fast nötig und nützlich zu wissen.*

1475 Anno \* 1475 uf freitag nechst naher dem sonntag oculi das ist 5  
März 3 vor mitfasten ward neue ufgesazt, das furder ein fuder weins solte  
zween gulden zur niederlag geben, das damals nit mehr den einen  
gulden hat gegeben, und ein achtel korns fünf engels<sup>1</sup>, so vormals  
20 heller hatt gegeben. mit dem wein stund es 2 jahr und ward  
wiederumb abgetan. die zehen heller am korn worden 1481 abgetan 10  
uf mitwoch nach Dionisii.<sup>2</sup>

1481 Anno 1475 uf sanct Bartolomees tag in der nacht umb 12  
Oct. 10 uhern war in unser stad Frankfurt ein erdbödem, also daß sich die  
1475 stad und alle heuser schutten, also dass die leut in iren betten darvon  
Aug. 24(?) erwachten, und tete doch mit der gnad gottes keinen schaden. die- 15  
selbig erdböbung war auch zue Speier, Meinz, darzwischen. es  
dauchte viel leut, die da wacheten, als wir in unsern bettern lagen,  
wie sicher alle ding und sonderlich die better einer elen hoch er-  
hüben und schuttelt sich als sich ein pferd oder<sup>b</sup> hund schuttelt  
der naß gewesen war, und senkt sich gemechlich wider hernieder. 20  
Item im jar 1476 war neben der nidderlag das eigen gewechs  
ersteigt und uf das fudermoß 12 schilling<sup>c</sup> gesezt. ist in diesem jar  
gewachsen 900 fuder wein, teten<sup>d</sup> fünfhundert gulden.

Anno 1476 zwischen ostern und pfingsten erhob sich ein groß  
Zw. walfart in Franken in Graf Hans von Wertheims landen, ein tag- 25  
Apr. 14 und walfart in Franken in Graf Hans von Wertheims landen, ein tag-  
Juni 2 reis von Miltenberg genant Nicloshausen, und entstunt von einem  
buckheller<sup>4</sup> einem spielmann, dem solt unser liebe frawe haben  
begegnet im feld und im gesagt künftige ding. das gemein volk  
zoge dar wallen in großer schaar, daß man achte daß zun zeiten in  
einem tag dahin kommen seien fünfzig tausent menschen. endlichen 30  
aber war es bueberei und war der buckeler zu Wirzburg verbrant.<sup>5</sup>

a) Voraus gehen die deutschen Annalen, welche oben 4—6 abgedruckt sind. b) Hs. order. c) Hs. schue. d) Hs. teihten.

<sup>1</sup> B.B. 1474 Fol. 58: 1475 terciā post dominicam letare (März 7): item was das korne gilt, das gewicht II ß hoer inlegen nach gelegenheit als das ungelt erhoet ist.

<sup>2</sup> B.B. 1481 Fol. 27<sup>v</sup>: Folia terciā in die sancti Dionisii (Oct. 9): Item die frucht durch die stat besehen lassen von huse zu huse; die frunde darzu: Conrat Glauburg Sifrit Frosche Merkeln Breidenbach Craft Stalberg Jacob von Diepach Clas Schelle, zwene mutter

und zwene schriber nemelich Johan viserer und Johan kornschrifer. 35

<sup>3</sup> Zorn, Worms. Chron. (ed. Arnold) setzt (189) dieses Erdbeben auf 1476 Barthol. abend.

<sup>4</sup> D. i. Paukenschläger.

<sup>5</sup> Ueber diesen Menschen, Hans Böhm 40 von Niclashausen, sein Wirken und sein Schicksal siehe die Abhandlung v. K. A. Barack im Arch. des hist. Ver. von Unterfranken XIV Heft III.

46

darnach hub man das schloß zue Mainz an zu bawen.<sup>1</sup> viel hieltens darfur, es wer vom selbigen geld gescheen.<sup>2</sup> im jar 1481 brand das-  
selbig schloß auß zu nacht.<sup>3</sup> 1481  
(März 2)

Anno 1478 hat man erstmals von bapstlicher heiligkeit er-  
5 laubnuß erlangt, butter käß milch und eier in der fasten zu essen,  
ausgenommen die karwochen, und im nechsten jar darnach eier und  
kääß uf benante zeit zu essen wiederuffen.<sup>4</sup> 1478  
(Jan. 7)

Anno 1480 im monat julio war der Rein so groß, daß er zue  
Meinz umb die statt ging bis an die drapfen vor unserer liben  
10 Frawen kirchen.<sup>5</sup> 1480  
Juli

Anno 1478 verkauft Hedderich Wolf Steinmetzen ein wein-  
schenken ein pferd, war zwolf gülden werd, vor erbesen, in der  
gestalt als ob das pferd hett vier hubeisen und jegliches eisen wer  
ufgenegelt mit acht nägeln, das weren zween und dreißig nägel, so  
15 solt er im allein die nägel bezalen mit erbsen, also daß er vor den  
ersten nagel solt geben ein erbes, vor den andern nagel zwo erbesen,  
vor den dritten vier, vor den vierden acht und also fort zu dopliren  
so lang biß er hette die zwee und 30 nägel bezahlt. und namen  
darzu gezeugen deß kaufs und dranken darüber weinkauf. da sie  
20 nun solten rechen die erbeisen, brachten sie meher dann fünftausend  
achtel und seind darüber vor gericht mit einander kommen, und was  
durch des rats<sup>a</sup> freunt und iren doctor verrichtet und gütlich hin-  
gelegt, also daß Hedderich nam vor sein pferd achtzig gülden anstatt  
der bezalung der erbeisen und hatt Wolf Steinmetz weinschenk mer  
25 dann uber 20 gülden unkosten und geschenk ufgewandt. und jeder-  
mann gönnete es im wol, dann er war ein armer steinmetz gewesen  
und durch weinschenken gelingen<sup>6</sup> sehr reich worden.

Anno 1482 uf Marie Magdalene schlugen sich die pfeifer mit  
einander uf dem Galgentorn als die proceßion mit dem heiligen  
30 sacrament solte da hindurch gehen, und sie hatten ein mordgeschrei;  
darüber man dem einen, so ein wechter uf dem Niclosturn war, die  
augen austach.<sup>7</sup> 1482  
Juli 22

Anno 1482 war ein proceßion contra pestem uf decollationis  
Johannis, darin waren 101 schuler von unser lieben Frawen schul,  
35 von der Leonhardsschul 81, von der Pharschulen 136, Barfüßermünch  
22, Prediger 35, Carmeliter 30, alle<sup>b</sup> weltliche pfaffen und der ganz rat.<sup>8</sup>

a) Hs. parhs. b) Hs. alte.

<sup>1</sup> Vergl. dazu Joannis I, 790.

<sup>2</sup> So auch die Koelhoffische Chronik.  
40 Städtechr. XIV, 858.

<sup>3</sup> feria sexta ante dominicam esto-  
mihi (März 2) Joannis a. a. O.

<sup>4</sup> Die Bulle ist von 1478 Jan. 7. Die  
Widerrufung von 1478 Dec. 24.

45 <sup>5</sup> Vergl. oben 219 Bernhard Rorbach zu  
demselben Jahre.

<sup>6</sup> Jühlings.

<sup>7</sup> B.B. 1482 Fol. 23v: 1482 terciā  
ante Petri ad vinc. (Juli 30): item  
Dielman die augen ußstechen lassen.

<sup>8</sup> R.B. 1482 Fol. 39. Unter Sabb.  
post decoll. Joh. (Aug. 31): item VI ß  
sehs knechten des rates X kerzen in  
die Pharre zu tragen und bi der bede-  
messen zu warten.



1482 Anno eodem umb Laurentii hubs an zu sterben, werd biß  
 Aug. 10 fasten strenglich. storben uber tausent menschen.<sup>1</sup>

1485 Anno 1485. uf Georgii verbranden die feind das dorf Dürkel-  
 April 23 weil. a<sup>2</sup> In solchem jar war der groß brant bei sanct Peter. brannen  
 uber die acht heußer ab.

Mai 13 Anno 1485 feria sexta crastina ascensionis domini hora prima  
 nach mittag<sup>b</sup> schlug man das Gemperlin,<sup>c</sup> sagt, man hett zu Sachsen-  
 hausen die kuhe genommen; waren 700 zu fueß und 50 pferd uf,  
 und es war alles erdicht.

Aug. 29 Anno eodem decollacionis Johannis sind zue radherren worden 10  
 Johann zum Jungen Christian Völker, und seind schöpfen worden  
 Walter Schwarzenburg der jung, Adolphus Knobloch, Daniel Brumm,<sup>3</sup>  
 und ist der alt Schwarzenburg genant Walter von der schöffenbank  
 geseßen uf der junkerbank und nit mehe schöff geweßen.<sup>4</sup> In solchem  
 jar galte das neue korn acht ß und erfror der wein im meien in 15  
 allen landen, im Elsas, im Franken, am Rein. in Düringen erfror  
 wein und korn.

1484 Anno 1484 im sommer goß man die groß glock, darauf der  
 (Juli 20) wächter schlecht uf dem Pforturn.<sup>5</sup> in solchem 1485 jar nach Michaelis  
 (1483ff.) ward der ober glockenturn von newem gebawet.<sup>6</sup>

1485 Anno 1485 im sommer ward angefangen das neue gewelb zun  
 Barfüßern zu machen, und im abbrechen des alten fiel herab ein  
 zimmemann tod.

1486 Anno 1486 sonntag reminiscere hora prima leutet man in Pfar-  
 Febr. 19 kirchen zur vigilien mit allen klocken und ist dahin gangen der 25  
 keißer schwarz gekleidet und hatt auf seinem haupt ein schwarz  
 bindelhauben mit einer guldenen leisten und darumb ein schwarz  
 kugelkapp. furen in die zween herzogen Ernst und Albrecht<sup>7</sup> mit  
 trawerkleidern, nemlich lang schwarze röcke<sup>d</sup> uf<sup>e</sup> die füße und

a) Hs. Dünckelweil. b) feria . . . mittag aus *Lersner* (III, 400), woselbst diese 30  
 Notiz auch abgedruckt ist. c) Hs. Gemplin. d) Hs. pöcke. e) Hs. und.

<sup>1</sup> *Lersner* IV, 36 ist diese Notiz mit  
 zwei Fehlern wiedergegeben: Es sollen  
 3000 Menschen gestorben sein, und die  
 Pest soll von Laurentii bis Laurentii  
 gedauert haben. Beides hat Krieger in  
 Bürgerth. I, 28, woselbst sich sonst  
 zwei schätzenswerthe Nachrichten finden,  
 acceptirt.

<sup>2</sup> Von dieser Fehde mit Schloss Lint-  
 heim und dem Abt zu Fulda in den Bei-  
 lagen.

<sup>3</sup> Diese Angaben stimmen dem Jahre  
 nach mit dem Rathsümtverz. überein  
 bis auf die über Adolf Klobelauch. Dieser,

jüngerer Bürgermeister des Jahres, war  
 seit Sept. 8. krank und starb noch  
 während des Amtsjahres.

<sup>4</sup> Walther von Schwarzenberg der 35  
 alte wird a. a. O. 1485 noch als Schöff,  
 im folgenden Jahre aber als Jungherr  
 aufgeführt.

<sup>5</sup> Vergl. oben 37.

<sup>6</sup> Schon 1483 war der Bau wieder 40  
 energischer aufgenommen worden, als  
 man Hans von Ingelheim zum Werk-  
 meister angenommen hatte. Vergl. oben  
 37 und dazu F. A. III, 39 ff.

<sup>7</sup> Von Sachsen.

darüber auch so lang schwarz glockenmäntel uf die füße und uf 1486  
 iren häupten schwarze hude, darumb ein schwarz kogelzipp umb  
 die angesicht verbanden. und gingen vor denselbigem dreien die  
 zween sön herzog Ernst,<sup>1</sup> auch schwarz gekleidet mit langen rücken<sup>a</sup>  
 5 und mänteln und zippen, fuhren zwischen inen den marggraffen  
 von Baden.<sup>2</sup> sein zu inen in die kirch kommen die 3 erzbischoff<sup>3</sup>,  
 auch schwarz gekleidet, alle zu begräbnuß der herzogen von Sachsen  
 mutter.<sup>4</sup> zuletzt ist auch kommen des keisers son Maximilianus  
 10 erweiter könig. und darnach gingen sie allesamt auß der kirchen  
 mit viel bischoffen fursten und herren in einer proceßion, alle schwarz  
 gekleidet, und der keiser ging zwischen den zweien bischoffen Meinz  
 und Cöllen und vor im Maximilianus und der bischoff von Trier  
 und zur linken hant Maximilianus, und was zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> uher nach  
 mittag.

15 Anno 1486 uf sambstag nach laetare uf sanct Gregorien abent 1486  
 starb Albrecht markgraff zu Brandenburg im Predigerkloster zu März 11  
 Frankfurd jechlingen im bad, und am sonntag judica trugen in viel März 12  
 edeler männer zu schiff.<sup>5</sup> und der leich folgte der keiße und sein  
 son Maximilianus erweiter könig und die andern churfürsten geist-  
 20 liche und weltliche mit viel herren bischoffen und epten.

Am selben sonntag abents zu vier uern reit der pfalzgraff<sup>6</sup> wieder  
 von Frankfurt gegen Heidelberg. am freitag nach judica seind hinweg März 17  
 gefaren der bischof von Cöln und der bischoff von Trier und herzog  
 Ernst von Sachsen. item uf dinstag<sup>7</sup> sind hinweg zu schiff gefarn (März 28)  
 25 der keiße, item sein son der könig Maximilianus, item herzog  
 Albrecht herr zu Sachsen.

Anno 1486 am osterabend hat der rat und die ganz gemein März 25  
 nach mittag zwischen 3 und 4 uhern uf unser lieben Frawen berg  
 zu Frankfurt dem newen könig Maximiliano geholdt.<sup>8</sup>

30 Anno eodem in der nacht des abends Johannis baptistae ist ein Juni 23  
 newer bawe zu Aschaffenburg uf dem schloß ingefallen, den mein  
 herr von Meinz der von Hennenberg Bertrandus genand hat lassen  
 machen.

Anno 1486 erhing sich ein ratherr zu Frankfurd in dem (Oct. 6)  
 35 Meinzer turn an sein zippen so von arras war, und er hieß Peter  
 von Walstad<sup>b</sup> ein becker; und hatt nit uber 2 stund darinnen gelegen.

a) Hs. böcken. b) Hs. Wulstad.

<sup>1</sup> Friedrich und Johann.

<sup>2</sup> Albrecht, Bruder Christoph's I.

40 <sup>3</sup> Berthold von Henneberg (Mainz)  
 Hermann IV Landgraf von Hessen  
 (Köln) Johann II. Markgraf von Baden  
 (Trier).

45 <sup>4</sup> Margarethe, Schwester Kaiser Fried-  
 rich's III und Gemahlin Friedrich's des

Friedfertigen von Sachsen (gestorben 1486  
 Febr. 12).

<sup>5</sup> Vergl. dazu oben 60 die Nachricht  
 Herps und was dazu bemerkt ist.

<sup>6</sup> Philipp der Aufrichtige.

<sup>7</sup> D. h. Dienstag nach Ostern. Vergl.  
 oben 57.

<sup>8</sup> Richtig nach Janssen No. 612.

1486 er was genant Peter Becker ein hubsch man, der ging in rat von der becker wegen und hatt viel dem rat uf der rechnung und Farpforten auß der kisten gestolen, darumb ward er gefangen.<sup>1</sup> er hatt 3 sön, der ein hieß Eberhart, ein canonicus uf der Pharr, der ander Johann, ein canonicus uf unser lieben Frawen, der dritte ein weltlicher richter zu Frankfurt. 5

1487 Uf sonntag nach letare anno 1487 schlug man einem frommen mann seinen kopf uf der schudt zwischen der Galgen- und Bockenheimer pforten ab umb<sup>a</sup> daß er in dummer unbesonnener unvernünftiger weis mutwillig geredt hatt: »es weren etlich mer dieb im rat dann der obgenant Peter Becker«; und bestimpt Weiker Frosch der jung und Henn Glauburg, das doch erlogen war; darumb must er sterben.<sup>2</sup> 10

Anno eodem wurden zue schöpfen zu Frankfurt Weiker Frosch der jung, Weigand von Häringen, Jacob Geich, und wurden in rat gekorn Jörg Frosch und Carlen Hinspurg und Heiln Joannes becker.<sup>3</sup> 15

Juni 26 Anno 1487 uf dinstag nach Joannis baptistae fielen viel kißeln und sonderlich zu Basel, und waren derselben kißel viel so groß, daß eine 2 $\frac{1}{2}$  pfund wog. erschlugen zu Basel viel dach und glaserfenster und teten in derselben statt mer dan uber vierzig alias LX tausend gulden schaden<sup>b</sup> in einer halben stunt zu vesperzeit.<sup>4</sup> 20 in einem stättlein genant Kirchburg in der Höhe bei Walsdorf uf<sup>5</sup> warfs<sup>c</sup> die turn hernieder und furt die glocken aus dem glockenturn uber die stattmauer in das felt.

Anno 1487 nach der herbstmeß<sup>d</sup> ward neue gemacht und aufgeschlagen die eichen stüel in der Pfarkirchen under der großen orgeln. 25

1488 Anno 1488 waren indulgentiae jubileae das ist ablaß vom papst zu Rom des gulden jars zu Frankfurt, und wurden angefangen zu mittfasten und weret biß palmtag. Notandum: fiel<sup>e</sup> von dem ablaß in die kisten 1400 fl.; vor die beichtbrief 7 $\frac{1}{2}$  00<sup>f</sup> fl.<sup>6</sup> 30

Febr. Anno eodem im februario wart der Römisch köning Maximilianus in der statt Bruck in Flandern behalten.<sup>7</sup>

a) Hs. und. b) Hs. tehten mehr dan uber vierzig f. LX. in derselben statt tausend gulden schaden. c) Hs. warff. d) Hs. herbstmeß. e) Hs. pul. f) Im Or. wird gestanden haben VIII<sup>c</sup>.

35

<sup>1</sup> Vergl. oben 60 Herp's Nachricht darüber und was dazu bemerkt ist.

<sup>2</sup> B.B. 1486 Fol. 87<sup>v</sup>: Tercia post letare (März 27): item Hennen uf dem Heissenstein richten lassen mit dem swerte vorder Bockenheimer porten und zun guden Luden begraben lassen. Ob sonntag nach letare nicht verschrieben ist?

<sup>3</sup> Richtig nach Rathsämlerverz. I, 90—92. Der dort angeführte Johann

von Omstatt ist wohl mit Heiln Joannes becker identisch.

<sup>4</sup> Vergl. dazu Baseler Chroniken I, 330.

<sup>5</sup> Kirberg oberhalb (nordw. von) Walsdorf im Taunus bei Idstein. 40

<sup>6</sup> Genaueres und auch Richtigeres darüber oben 46 aus dem Protokollbuche des Barth.-St.

<sup>7</sup> Vergl. dazu Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg VIII, 96 ff. 45

Anno 1488 uf son tags Petri et Pauli waß kirb<sup>1</sup> zu sanct <sup>1488</sup>  
 Nicloß zu Frankfurt und abends schlug der donner in die kirch. <sup>Juni 29</sup>

Anno 1488 uf montag nach Laurentii sezt der rat zu Frank- <sup>Aug. 11</sup>  
 furt: daß ein fuder weins solt geben 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. niderlag<sup>a</sup> und ein  
 5 achtel korns 25 <sup>ſ</sup> und ein Futter bier ein fl. und ein ton kött<sup>2</sup>  
 uber alle niderlag visiergelt und eichtmaßgelt<sup>b</sup> sol sie noch geben  
 vier <sup>ſ</sup>.

Anno 1486 uf sanct Andreas tag abends war ein meister zu <sup>1486</sup>  
 Frankfurt der goß ein büchs wigt mer dan 30 centener und schmelzt <sup>Nov. 30</sup>  
 10 die speiß in einem windtopf, darzu braucht er keinen blaßbalg oder  
 kolen. er verbrand neherlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. scheit holz. den offen und ander  
 abentewer hat er unser statt Frankfort herren und buchenmeister  
 leren machen. er war genant Georg und geborn von Nürnberg<sup>c</sup> und

a) Hs. in der lag. b) Hs. ein maßgelt. c) Hs. Neuburg, nach dem R.B. (siehe  
 Note 1 der folg. Seile) verbessert.

<sup>1</sup> Kirchweihe.

<sup>2</sup> Eine Art Weißbier.

<sup>3</sup> Gesetzbuch No. 3 (von Euler in F.  
 A. VII, 118 ff. besprochen) Fol. 18:

20 Allermeniglich soll wissen: als lange  
 zit her in mancherlei keiserlichen zogen  
 und kriegsleuten vor Linße Nuß und  
 inne Oisterich auch andern anslegen der  
 rat zu mer maln mit volk und auch mit  
 25 gelde, daran sie angeslagen und gesezt  
 sin, gereiset und dann itzunt abermals  
 ein folke zu rosse und zu fuße zu  
 retunge unsers gnedigsten herren des  
 Romischen konigs und zu einer straiße  
 30 der ubelteter inne Flandern geschikte  
 und deßhalber ein merglich somme  
 geltis ußgegeben und daruf gewant  
 haben, daruß entpfunden das solichs  
 35 alles gemeiner stadt zu ubertreflichen  
 schulden scheden und abnemen reichen  
 und dienen will, demnach und umb  
 witem unradt, so daruß fließen und  
 erwachsen mag, zu furkommen, den  
 40 minsten schaden dem gemeinen man  
 am lidelichsten gewelt und einen kleinen  
 ufslag biß uf witer bedenkens uf frucht  
 win malvasier und bier hinfur zu geben  
 getan in maßen hernach volgt.

Die uber der stede rentkisten gesatz  
 45 sin, sollen es halten heben und nemen  
 als hernach geschrieven steet:

Item vom korne weiß erbeissen wicken  
 und linsen ein iglich achtel zu ungelde  
 XXV heller.

50 Von eim achtel habbern XIII heller.

Item der rate ist uberkommen das  
 hinfur biß zu witem bescheit von  
 frembden wine der herre inne gefurt und  
 hie niddergelegt wirt, von jedem fuder  
 anderhalber gulden zu nidderlage ge-  
 geben werden und das eigen gewechs,  
 auch waß hinuß fur die stat verhandelt,  
 bi altem herkommen bliben solle.

(Diß artickel vom korne und win  
 sint abgestelt und wider uf die alt  
 ordenung gesezt 2 post pentecosten  
 anno XC primo — 1491 Mai 23).

Item von frembden und heimischem  
 bier sol man von iglichem fuder ein  
 gulden zu nidderlage geben.

Item von jedem fuder koete sol man  
 auch ein gulden zu nidderlage geben  
 und dan von iglicher tonne uber den  
 gulden noch IIII schillinge heller mehe.  
 derselben vier schilling mag der bier-  
 bruer die tonne hoher dan bißher ver-  
 keufen und sal dan dem rate die IIII <sup>ſ</sup>  
 zustellen und ubergeben.

(Nota: diße artickel haben unser hern  
 uf im selbst beruhen laßen).

Diß vorgeschrieben ist durch des  
 rats frunde gemeinem folke auch  
 von stuben zu stoben verkunt uf  
 montag nach Laurenti anno domini  
 MccccLXXX octavo.

Die beiden in Klammern eingeschlossenen  
 Sätze stehen am Rande und rühren von  
 ein und derselben Hand (aus dem letzten  
 Jahrzehnt des 15. Jahrh.) her.

hat die und viel großer künst gelernt in Dürkeien und war viel jar des Dürkischen keißers buchsenmeister gewest.<sup>1</sup>

1487  
(März 31  
bis  
Juni 28)  
Aug. 3

Anno domini 1487 war der keißer und alle churfürsten und andere fürsten und auch die reichstädt bei einander zu Nürnberg.<sup>2</sup>

Anno domini 1487 am freitag nach vincula Petri post meridiem hora quinta ward Philips Ganz gefangen bei Rad<sup>a</sup> in einem nachen, war von Frankfort hinaufgefarn.

März 9

Anno domini 1487 uf freitag zu nacht post invocavit hub ein richter zu Frankfurt genant Ewalt Rabandisch einen pfaffen mit namen Quirinus vicarius zur Phar uf bi nacht<sup>b</sup> von einer huren und legt sie bede ins Leimathauß. darnach kam der fiscal meines<sup>c</sup> herren

März 13

März 10

von Mainz mit namen Conradus Kuhorn<sup>d</sup> uf mitwoch nach remiscere und mein herr der rat hat in am sambstag ausgelassen und ließ in wieder greifen die burgermeisterknecht und in liefern dem fiscali in die herberg zu der alten Wogen und der furt in in dem markschiff gegen Höchst und sezt in in einen turn.<sup>3</sup>

Sept. 19

Sept. 25

Anno domini 1487 nach der herbstmeß uf mitwochen in der fronfasten hing man zu Frankfurt 4 mann<sup>4</sup> und darnach zu dinstag zu nacht wurden derselbigen dieb zween am galgen nachts nakt ausgezogen.

a) Hs. raht. b) Fehlt in der Hs. c) Hs. meiner. d) Hs. Rahorn.

<sup>1</sup> R.B. 1486 Fol. 44<sup>v</sup> unter 1487 sabb. post pur. Mar. (Febr. 3): item CXCVI fl. V ß IIII h han wir van befelhe des rates ußgeben meister Jorgen Zenner von Nuremberg als der salb dritte VII wochen hie zu Frankfurt gewest ist und dem rade zu dinste und fruntschaft etliche formen gemacht gegeben und etliche des rates underwiesen hat wie man die bruchen sal, nemlich: ein monster (*Muster*) von eim zoge damit man heben sal wie swere man wil, item ein monster damit man erterich ußfuret wohinne man daz han will; item II bollewerq mit scharpen (*Escarpen*) zuslage und einer buchsen darinne damit man schußet; item stige leitern die man richt wie man die siecht; item ein smelzcoffen; item ein fuerwerq zu machen das niemantes daruber komen konne; item ein boxen dem rade gemacht die in dem kerne daruß zu tun zubrochen ist. Und darumb hat ime der rat geschantk umb sine muwe und arbeit C fl. und darzu XXXVI fl. VII ß ime

und sinen knechten dabi inne fur coste und zerunge und darzu LIX fl. XXII ß II h nemelich XXV fl. V ß fur II centener und XLII fl. zins den centener fur XI fl. VI ß und das uberige schrinern dresselern und andern, auch fur leitern brede bussenformen bussenclutzer, fur seile liechte unslit schere hare linenduche leimen, wine zu verdrinken und zu badegelt darzu komen. das alles macht die somme wie oben geschriben steet und die verzeichenis davon lieget im gewelbe in der schuzmeister laden also (*folgt Zeichen A mit 3 Durchstr.*) gezeichnet.

<sup>2</sup> Vergl. dazu Janssen II No. 621 ff.

<sup>3</sup> Vergl. dazu die ausführlichen Berichte aus dem Protokollb. des Barth. St. oben 42—45.

<sup>4</sup> Nach B.B. 1487 Fol. 41 wird secunda post. exalt. cruc. (Sept. 17) beschlossen, Hans Koppersmit von Rotenburg, Eberlin Ruß von Winterhusen, Erhart Becke und Simon Beder von Buchenbach als Diebe richten zu lassen.

Anno 1487 uf donnerstag nach Udalrici <sup>a</sup> starb Wilhelm Schönb-  
berg oberster richter<sup>1</sup> und an sein statt ward erwelt Friederich  
Schappach,<sup>2</sup> und darnach starb Winsperg<sup>3</sup> richter und an sein stadt  
erwelt Harmut<sup>4</sup> simul cum Schappach.

1487  
Juli 5

5 Anno 1487 nach der herbstmeß erfor der wein mehr dan  
halber an den stöcken und war doch noch nit zeitig.

Anno domini 1487 uf sonntag ante<sup>b</sup> Thome apostoli abends  
zwischen 6 und 7 uhern ward zu Meinz und zu Oppenheim und  
darzwischen ein erdbebung.

Dec.  
16 (9)

10 Anno 1488 dominica quasimodogeniti fuhr der keiser von Oppen-  
heim gegen Bacharach und fort gen Cöllen.<sup>5</sup>

1488  
April 13

Anno 1488 uf sambstags nach cantate schikten die statt<sup>c</sup> Frankfurt  
zwanzig reisigen und 120 fußknecht gegen Cöllen zum keiser und  
forder in's Niederlant zu hoff, zu entledigen den könig zu Bruck.<sup>6</sup>

Mai 10

15 Anno 1488 uf donnerstag nach nativitatis sancti Joannis bap-  
tistae waren ausgezogen die von Bruck sampt denen von Damm und  
der Schluß mit 6000 mann vor ein schloß das sie gewonnen genant  
Kochse bei Mittelburg<sup>7</sup>, und der keiserischen 200 reisigen und 900  
fußknecht fielen zu in das heer und schlugen irer mer dann 2000  
20 und brachten gefangen in das keiserische her 700 und 40 und der  
keiße ritt inen entgegen und schlug die deter zu ritter.<sup>8</sup>

(Vor  
Juni 15)

a) Hs. Uldarii. b) Hs. S mit grossem nach rechts gehenden Haken und dahinter  
n mit Ueberstrich. c) Führt in d. Hs.

<sup>1</sup> Ueber ihn oben 193.

25 <sup>2</sup> B.B. 1487 Fol. 31: Quinta in crast.  
festi ass. Marie (Aug. 16): item Swa-  
pachen geben zum obersten richterampt  
die gefelle des amptes und uswendig  
des amptes X B X achtel kornes so  
30 lange dem rade eben ist. Der Dienst-  
brief lautet von III post ass. Marie  
(Aug. 21). Er hiß übrigens Conrad  
v. Schwappach.

<sup>3</sup> Ueber ihn oben 196.

35 <sup>4</sup> B.B. a. a. O.: Hartmann zum  
Wabeln an Winsperg selgen stat nemen  
zu eim richter.

<sup>5</sup> Apr. 12 urkundet er in Oppenheim,  
Mai 7 in Köln. Chmel., Reg. Fried.  
40 No. 8276.

<sup>6</sup> Die Koelhoffische Chronik (Städtechr.  
XIV, 872), welche sehr genaue Nach-  
richten über die Contingente der einzelnen  
Reichsstände bringt, gibt dasjenige Frank-  
45 furts auf 26 zu Pferde, 130 zu Fuss  
und 3 Wagen an. Nach den bei Lersner  
III, 401 ff. abgedruckten Urkunden ver-  
pflichteten sich der Hauptmann Heinrich

von Feld (auch Fülach oder Feilach)  
selb vierde . . . . und ein knaben,  
ferner zwölf Reische (a. a. O. 403) —  
dazu die Notiz B.B. 1488 Fol. 4  
Quinta post cantate (Mai 8): item  
sollen aichtzehen reisigen zu dieser zit  
hinabe gefertigt werden — und, wenn  
ich richtig gezählt habe, 121 Fußknechte  
(Lersner 402) zu dem Zuge in die  
Niederlande. Die auf das Ausrücken  
dieses Trupps bezüglichen Notizen des  
R.B., welche andeuten, dass um die Zeit  
des von Heise angegebenen Datums der  
Auszug erfolgt ist, finden sich Lersner  
a. a. O. 400 u. 401.

<sup>7</sup> Nicht Mittelburg auf Walchern, son-  
dern die Stadt gleichen Namens nord-  
östlich von Brügge.

<sup>8</sup> Die hier berichtete Niederlage muss  
vor Viti und Modesti (Juni 15)  
geschehen sein, da sie schon in einem  
Briefe der im Felde befindlichen Frank-  
furter Hauptleute von diesem Tage ge-  
meldet wird. Dieser Brief war einem  
andern, datirt sonntag Petri und Pauli

- 1489 Anno domini 1489 uf dinstag nach praesentationis beatae Mariae  
 Nov. 24 ertrank ein magt im Mein zu Frankfurt, dinet bei Ruprecht Monis.
- 1488 Anno 1488 im sommer ward das jungfrawencloster zue sanct  
 Chatarinen zu Frankfurt reformirt.
- 1490 Anno domini 1490 ward ir körb transferirt vom pfingstdinstag  
 forter zu sein dominica trinitatis. 5
- 1488 Anno domini 1488 uf donnerstag nach der 11000 meid tag  
 Oct. 23 hat der rat zu Frankfurt geordnet mit den weinschenken also: umb  
 was gelt einer zum zapfen zu schenken erstmals ansticht, daß er  
 dasselbig faß im selbigen gelt also hoch auch ganz soll verungelten 10  
 und die visier sollen im kein begeb<sup>a</sup> oder auch keinen abschlag  
 darinnen machen, auch die wein die die uf die zeit wolten umb  
 16 heller die maas verschenken, solten vorhin die rechenmeister ver-  
 suchen ob sie des gelts wert weren.<sup>1</sup>
- Anno quo supra ward wenig weins und ward übersawer und 15  
 ward dannoch in allen landen ser tewer, die leichten vor 12 fl. ein  
 fuder, die guten firnen uber 30 fl., Elseßer umb 40 fl. oder druber.  
 das korn galt uber winter 16 ß.
- 1489 Anno 1489 das korn 20 ß, der leichtest wein 18 fl. und etlich  
 26 fl. et ultra und war dannoch sawer. 20
- ? Anno domini Johannes apotecarius vicinus meus habuit secundas  
 Dec. 1 nuptias scilicet 1 die decembris.
- 1490 Anno domini 1488 potius 90 verbrand die statt Pingua heist  
 Mai 30 Bing uf den pfingstag uber halb, und das beste teil der statt verbrand.<sup>2</sup>
- 1490 Anno 1490 ward Fischerheinz von Frankfurt gebrand zue Meinz. 25

a) Hs. begob.

(Juni 29), welcher die Erzählung des  
 ersteren wörtlich wiederholt und einige  
 Zusätze macht, eingelegt. Die auf das  
 Gefecht bezüglichen Sätze lauten: . . . .  
 Auch so wissent daß die von Pruck,  
 die vom Dam und die von der Schleusch  
 fur ein schloß geheissen Kochsehe mit  
 herskrafft gezogen sein mit VI<sup>M</sup> man  
 nit weit von Mittelburk gelegen, das-  
 selbig schloß uns angewunden. indem  
 ist botschaft kumen in unser here.  
 alsbalt hot man sich in unsern here  
 ufgemacht mit IX<sup>C</sup> zu fuß und II<sup>C</sup> zu  
 pfert der meist deil von stetten und  
 si fur domselbigen schloß uberfallen,  
 mit der hilf gottes in angesikt und ir  
 ob II<sup>M</sup> erschlagen verbrant und erdrenkt  
 und VII<sup>C</sup>XL gefenglich in unser here  
 brocht, mit solchem klein volk wol ein  
 freud ist zu horen solch mendlich dat

zu tun, auch heuptbussen schlangen und  
 kardon gewunden, vil plunders von  
 harnisch und anders in unser here  
 bracht und das beuten. also hat sich 30  
 die keiserlich majestat erhaben und in  
 eingegen gezogen, dieselbigen wolteter  
 vom adel und auch von stetten ritter  
 geschlagen . . . Reichssachen LXXXXI,  
 I No. 71. 35

<sup>1</sup> B.B. 1488 Fol. 61: Tercia p. Galli  
 (Oct. 21): item so die rechenmeister  
 wine versucht und gesehen haben: be-  
 dunkt sie der wine nach gelegenheit  
 dieser zit XVI h wert sin, mogen sie 40  
 erlauben umb XVI h zu schenken und  
 XIII und XII nach gelegenheit.

<sup>2</sup> Geschah 1490 Pfingsten. Annales  
 Bingenses des Joannes Schollius, heraus-  
 geg. v. E. Sander (Mainz 1853), 208. 45

Anno 1489 ward die stub uf der Farpforten newe gebawet und 1489  
ich Johann Heise ward bawemeister daran zuezurichten.<sup>1</sup>

Anno 1490 circa festum sancti Viti war in Beiern ein groß 1490  
ungewitter und fiel fewer von himmel und verbrand fünf dorf und Juni 15  
fiel ein waßerbrust bei Rinberg<sup>2</sup> und erschlug der hagel alle fruchte  
und wein umb Regenspurg.

Anno 1489 uf sanct Johannis abent machte der Römisch könig 1489  
ein schön Johansfeuer zu Frankfurt.<sup>3</sup> Juni 23

Anno 1490 uf freitag ante<sup>a</sup> Kiliani ward ein weinstech genand 1490  
Hans Hud erstochen im schenkhaus zum Kolben, und tets einer Juli 2(?)  
wart genand Eschersheim.

Anno domini 1490 am freitag nach Laurentii den 13 tag Aug. 13  
augusti wurden in die ehe vertrawet Johannes Blarock ratschreiber  
zu Frankfurt<sup>4</sup> und Veronica Johans Fürster tochter. actum in medio  
horarum 3 et 4 post meridiem. und hatten darnach hochzeit uf den  
tag sancti Francisci. Oct. 4

Anno domini ut supra am palmtag starb der könig zu Hungern.<sup>5</sup> April(6?)

Anno domini 1490 am freitag nach assumptionis Mariae ward Aug. 20  
erkand im rechten daß das gäßgen neben Wolkenberg uf dem Kraut-  
mark wer ein almei.<sup>6</sup>

Anno domini 1489 ward die stub uf der Farpforten newe 1489  
gebawet, daran ich Johann Heise war bawemeister; und war an-  
gefangen uf tag sancti Viti und vollend uf tag sancti Michaelis, Juni 15  
und darauf componirt ich 6 metra hexametra also geheißē ut Sept. 29  
sequitur:

Est anno domini M C quater octageno

Nono<sup>b</sup> constructa sic tabulata stuba.

Est opus exstructum: fuit ilico principiatum

Viti, sed Michaeli fine laboris erat.

Ductor ejus operis Johann cognomine<sup>c</sup> Heiso

Ista sede sedit. scriba quiesce modo.

Mein schwester Gihl starb zu Weilnaw<sup>d</sup> 7 anno 1490 am mittwoch 1490  
der ander tag nach Andreae das war 1 die mensis decembris und ließ Dec. 1  
10 lebendiger kinder, sind fünf sön und fünf töchter.

Anno domini 1490 uf dinstag nach dem sonntag laetare ver- März 22  
brand der herr von Mainz her Bertolz von Hennenberg einen torn

a) Hs. ein steilstehendes  $\Xi$  mit folgendem mit Ueberstrich versehenem n. b) Hs. novo. c) Hs. g mit Schnörkel (wohl nach der Abkürzung con des Or.) mit folgendem dni. d) Hs. Weilnaro.

<sup>1</sup> Vergl. dazu die Notiz unten Z. 21 ff.

<sup>2</sup> Ob Rindberg bei Deggen Dorf in Ndbay.?

<sup>3</sup> Vergl. dazu oben 61 Herp's Nachricht.

<sup>4</sup> Ratheschreiber seit 1487.

<sup>5</sup> Mathias Corvinus. Er starb Dinstag nach Palmsonntag. Grote, Stammt. 420.

<sup>6</sup> almende = Gesamteigenthum.

<sup>7</sup> All- oder Neu-Weilnau im Taunus.



zu Rat,<sup>1</sup> war eines burgers genand Henn Kohl sein eiden, Gipeln Snorn sonst genand von Ofenbach seeligen.

1489 Anno domini 1489 war der winter anfänglich bis ostern endlich

1490 anno 1490 also warm, daß nie kein eis in dem Mein gefror, auch nie kein schnee gefallen zu Frankfurt.

Dec. 26 Anno 1490 uf tag sancti Stephani das war am 26 tag des decembris des vorgeschriebenen jars ward geborn Hans, Johans Guldenschafs son, als mein son zu Guldenschafs dinst war zu Venedig; und war in derselbigen nacht und in dem feiertag ein großer schnee und darzu hartgefroren und kälter dan noch je darvor in zehen jarn.

1491 Anno domini 1491 nam der könig von Frankreich unserm Römischen könig Maximiliano sein vertrawete eheliche gemahl ein herzogin von Britanien<sup>2</sup> und vermahlet sie ime<sup>3</sup> und anno 1492 ließ er sie krönen zu einer königin aus Frankreich.<sup>3</sup>

1492 Anno 1492 versamlet der Römisch keiser die fürsten und die reichsstätte uf dem Lechfelt wider seinen eiden den herzogen von Mönchen Albrechten und wider die statt Regensburg. lis fuit concordata.<sup>4</sup>

Um Anno domini 1492 in den pfingstfeiertagen ward zu Frankfurt ein paßion gespielt.<sup>5</sup>

Item darvor im winter hatt man ein spiel uf unser lieben Frawen berg von den sieben weisen und den sieben törichten jungfrawen.

Oct. 18 Anno 1492 uf donnerstag nach Galli gingen etliche fischer bei X von Frankfurt durch den Mein gen Sachsenhausen ins badt mit einer pfeifen und bauken, was tag sanct Lucas.

1491 Anno domini 1491 uf aller seelen tag starb Matheß Mebeß schüsseler bei der Pfarr.

1490 Anno domini 1490 feria secunda post octavam epiphaniae sind meine herren der rat uberkommen: daß die schröter, so sie wein am krahen<sup>b</sup> arbeiten, sollen iren lon nemen nach eichen die uf den fassen gerissen stehen, es were dann daß die faß hie zu Frankfurt wurden vorhin uf die Frankfurter eiche hie verkauft und visirt.

1491 Anno domini 1491 in januario war es so kalt, daß viel leut in feldern wurden funden die tod erfroren waren, auch viel leut an

a) Hs. zur. b) Hs. kraben.

<sup>1</sup> Die Fleschenburg zwischen Oberrad und Offenbach. Vergl. oben 61 Herp's Notiz darüber.

<sup>2</sup> Anna Herzogin von Bretagne.

<sup>3</sup> Siehe Lichnowsky VIII, 168 ff.

<sup>4</sup> A. a. O. 113 ff. Janassen II No. 697 ff.

<sup>5</sup> R.B. 1492 Fol. 16 unter sab. post trinit. (Juni 23): item 20 gulden ge-

schenkt der geselleschaft in gemein die das spiel von der passion unsers hern hatten helfen vollenbringen, und waren darinne bi den IIC personen ungeverlich wole erzeugt. darzu schankt der rat auch XX firtel wines als sie die personen des ganzen rades zu mittagims geladen hatten, die auch den merer teiln daselbsten erschienen.

- henden und an füßen, daß man etlichen sie must abhawen; und son-  
 derlich der sanct Antonii tag und der tag sanct Sebastiani waren  
 sehr kalt und darvor der mitwochen in christfeiertagen, wiewol zur  
 selben zeit auch viel und großer schnee fiel.<sup>1</sup> 1491  
Jan. 17  
u. 20  
1490  
Dec. 28
- 5 Anno 1491 galt ein achtel korn 1 fl.<sup>2</sup> 1491
- Anno 1491 und anno 1492 zwischen den 2 jaren<sup>3</sup> im winter  
 fand man kein meisen hi<sup>a</sup> und dieselbigen vögel, beide kolmeisen  
 und melmeisen, halt ich weren allesamt in dem vergangenen winter  
 erfroren in den hollen bawmen.
- 10 Anno domini 1491 obiit Johann Zinkgrave<sup>b</sup> dominica miseri-  
 cordia domini. 1491  
April 17
- Anno 1492 uf montag zu abend nach dem tag unserer liben  
 frawen geburt ist unser herr Maximilianus Römischer könig kommen  
 gen Frankfurt<sup>4</sup> und uber acht tag gefaren gen Coblenz, da kamen  
 15 die fürsten zusammen. 1492  
Sept. 10  
(Sept. 24  
bis 29)  
Oct. 19
- Anno 1492 uf freitag nach Galli wart einer zu Frankfurt  
 gevierteilt genant Gerlach Kurzlich; im selbigen sommer darvor  
 zween mörder gereddet.<sup>5</sup>
- Anno 1492 ward viel weins, galt das fuder 11, 12, 13, 14,  
 20 15 fl. ungefährlich zwischen Martini und weinachten.
- Anno domini 1492 uf samstag nach Martini ward von unsern  
 herren den rechenmeistern nemlichen hern Daniel Brommen, junker  
 Heinrich von Rein, hern Johann von Kebel, als vorhin das inen vom  
 rat bevolen was in der andern wochen davor<sup>c</sup>, uns viesirn zu sagen  
 25 gesagt, daß wir den geistlichen keinen urlaub geben solten ire wein  
 niederzulegen, in auch kein zeichen an die schröter oder den wagen-  
 leuten geben, sondern sie solten ire zeichen hollen von den herren  
 uf der Farpforten, die haben zeichen inen zu geben die darzu vor<sup>d</sup>  
 die geistlichen geordnet seint.<sup>6</sup>
- 30 Anno domini 1491 am mitwochen nach Catharinae starb Hengen  
 zum schwarzen Herman uf dem Krautmark. 1491  
Nov. 30

a) Hs. meiser by. b) Hs. Zinckgraune. c) Hs. davon. d) Hs. von.

<sup>1</sup> Vergl. hierzu die Koelhoffische  
 Chronik in Städtechr. XIV, 879 (Schluß-  
 35 notiz zu 1490 u. die erste zu 1491) und  
 die dort citirten Quellen. Vergl. auch  
 Heintr. Deichaler in Städtechr. XI, 561.

<sup>2</sup> Es herrschte in diesem Jahre grosse  
 Theuerung. Vergl. Heintr. Deichaler  
 40 Städtechr. XI, 569, die Koelhoffische  
 Chr. Städtechr. XIV, 880, die Kerk-  
 hoerde'sche Reimchr. in Zeitschr. des  
 Bergischen Gesch.-Ver. X, 4.

<sup>3</sup> Der noch jetzt in Frankfurt ganz  
 45 gewöhnliche Ausdruck zwischen den  
 Jahren bezeichnet die Zeit zwischen Weih-

nachten und Neujahr und ist herzuleiten  
 von dem im späteren Mittelalter zwischen  
 Weihnachten und Neujahr schwankenden  
 Gebrauch, das Jahr zu beginnen.

<sup>4</sup> Die Ausgaben, welche dem Rathe  
 diese Anwesenheit des Königs verursachte,  
 sind Janssen II No. 704 abgedruckt.

<sup>5</sup> Vergl. Lersner III, 685 u. 86.

<sup>6</sup> B.B. 1492 Fol. 51<sup>v</sup>: Tercia p.  
 omn. sanct. (Nov. 6): item die visirer  
 beschicken und ine sagen: keinem geist-  
 lichen nit zu erlauben, sunder sie sollen  
 ire zeichen lassen hollen wie von alter.  
 sollen die recheumeister inen sagen.

<sup>1492</sup>  
Nov. 23 Anno domini 1492 uf freitag den tag sanct Clementis ward  
geweiht die capel sanct Sebastiani im Predigercloster zu Frankfurt.

Jost Freunt ist der statt Frankfurt feind worden mit seinen  
helfern helfershelfern und hat den feindsbrief dem burgermeister  
lassen einen knaben liefern zu pfert am samstag vigilia sanctae 5  
Nov. 24 Catarinae scilicet 1492.<sup>1</sup>

Ich Johann Heiß visirer und mein son Heise han unser lang  
gemeßen, und mein lang was sechs schue werkschue und ein halber  
zoll vollichen, so war meins sons Heißen läng auch sechs schue  
weniger IJ zoll, also daß ich Johann länger war zweier zoll dann 10  
Dec. 23 mein son Heise. actum anno domini 1492 dominica post Thomae  
apostoli.

<sup>1493</sup>  
Jan. 26 (?) Anno domini 1493 uf samstag conversionis sancti Pauli<sup>2</sup> erhing  
sich einer, ein bruckentürner, im gefängnuß, genant Krüll.

Anno domini ut supra schlug man das Gemperlin und liefen 15  
mer dann 1500 man in den buchwald, was Jost Freund feint. actum  
März 9 am samstag nach reminiscere.

März 18 Anno 1493 uf montag nach letare sazt man fünf  $\mathfrak{S}$  uf das korn  
zu ungelt, ein achtel 25 h. zu geben.

Anno ut supra ein vicarius zu unser lieben Frawen zu Frank- 20  
furt genant Simon Feist erstach ein andern vicarium desselbigen  
stiftes, ward genand Nicolaus von Buchen. actum in die septem  
Juni 27 dormientium de sero post horam nonam in plateis.<sup>3</sup>

<sup>1493</sup>  
Sept. 23 Anno domini 1493 am montag crastina sancti Mauriti ward  
Sebalt Rabendisch dem richter die link hand abgehawen und tets 25  
ein becker genand Hartmut in der Sandgasson.<sup>4</sup>

Anno 1493 am obgenanten montag fiel Herman, Johann Blarocks  
Sept. 25 stifson, von einem baum in einen pfal. Darnach am mitwochen fiel  
Ufstenners magt auch von einem baum in einen pfal.

<sup>1501</sup>  
Jan. 11 Item 1501 adi 14 januarii was uf ein donnerstag zu abent ist 30  
gelobt worden frawe Ursula Melheim Walter von Schwarzenbergs  
seeligen wittibe Bernhard Rorbach unsers vettern Bernhard Rorbach  
seeligen und Eilchin Holzhausen son. gott gebe daß es zu einer  
seeligen stund gescheen sei. amen.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Darüber in den Beilagen.

<sup>2</sup> Conv. Pauli fiel 1493 auf einen Freitag.

<sup>3</sup> Was der Anonymus oben 146 darüber  
berichtet und was dort dazu bemerkt wurde,  
ist hiernach zu verbessern. Von den beiden  
Erklärungen des dominicos ante oculos  
ist also jedenfalls die erste richtig; vigilia  
Petri et Pauli (Juni 28) sind die Beiden  
wohl aufgefunden worden.

<sup>4</sup> Der Thäter floh zu den Karmelitern. 35  
Kriegk, Bürgerth. I, 205.

<sup>5</sup> Das Datum stimmt mit dem Job  
Rorbach's überein.

Diese Notiz kann nicht von Johann  
Heise herrühren, da er schon 1495 als ver- 40  
storben gemeldet wird. Beedb. 1495 Fol. 6<sup>v</sup>:  
Am Rodenstein widder an: Johannes  
Heißen witwe. (In ders. Wohnung Beedb.  
1484 Fol. 7<sup>v</sup> Johannes Heise viserer).

## XIII. Job Rorbach's Tagebuch.

*Nach dem Original der Frankfurter Stadtbibliothek in 12<sup>o</sup>, bezeichnet Ff. MSS. 251.  
Herausgegeben und eingeleitet von G. E. Steitz in N. F. III, 48 ff. (S).<sup>1</sup>*

5 <Anno 1493 octava aprilis abiit primum Conradus frater meus 1493  
de Frankfurdia ad Augustam, de Augusta Venetias; de Venetiis  
rediit Frankfurdiam in anno 1498 in mense martii. ibidem duravit 1498  
usque diem octavam junii anni jam dicti; ea die adduxit eum secum  
Ludwicus Martroff ad Alemaniam Bassam).<sup>a</sup>

1 <Prima die junii sponsalia contraxerunt Scheffer Henn junior 1494  
10 et Anna de Hanauwe relicta Konstens Henhin<sup>b</sup>, que moratur in domo  
vocata zu der Winreben sita ex opposito a latere domui zu Spangen-  
berg juxta ecclesiam beate Virginis.

Anno 1494 in die sancti Bonifacii que est dies quinta junii  
primam peregrinacionem in stuba nostra zu Lebenstein et solvi VI h>.

15 <Anno 1493 secunda maji Hamandus Hulzhusen et Sifridus 1493  
Klobelach assumpti sunt in consilium Frankfordense).<sup>2</sup>

ANNO DOMINI 1494 PRIMA DIE JUNII ETC.<sup>c</sup>

<Anno 1493 vicesima sexta marcii abiit Bernhardus frater 1493  
meus. Eodem anno postea octava die aprilis abiit frater meus  
20 Conradus; et erat prima sua abitio>.

<Rediit Bernhardus anno 1495 die 26 maji et Ludwicus 1495  
Hulzhusen cum eo una>.

<Rursusque Bernhardus sexta maji abiit ad Italiam anno 96>. 1496

<Rediit Bernhardus septima octobris anno 96>. <sup>d</sup>

10 <Anno 1494 post pascha donavit mihi Johannes Kropp mediam 1494  
quartam malmaseti ea condicione ut, cum ducerem uxorem legitimam,  
solverem quartam integram. actum Frankfordie in domo Johannis  
de Molnheim>.

<Anno 1473 die 13 junii que erat tunc temporis dominica 1473  
30 trinitatis, natus est Ludwicus Hulzhusen>.

<Anno 1494 in die Petri et Pauli apostolorum hatt der toner 1494  
in Bockenheimer torn geschlagen und man und frawe die daruf Juni 29  
wonten gelecziget, doch storben sie nit darvon, und das gebewe zur-  
bruchen und vorbrent. diß ist geschehen des morgens zur sexten

35 a) Auf einem nicht numerirten Vorsatzblatte. b) S Hentzen. c) Diese Ueberschrift  
ist mit Schnörkeln umgeben, in welche die vorhergehende Notiz hineingeschrieben  
ist. d) Im Cod. folgt noch abiit Bernhardus 6 maji anno 96.

<sup>1</sup> Job's eigene Aenderungen sind bezeichnet: < > Nachträge; |\* \*| Ausstreichungen;  
<\* \*> ausgestrichene Nachträge. <sup>2</sup> Das stimmt nach Rathshämterverzeichnis I,  
Fol. 112 v.

1494 stund.<sup>1</sup> Uf dieselbige zit war Kringin Hulzhuserin und Gilbricht ir  
 Juni sun und min mutter Eilchin Rorbechen und ich Job zu Emps im  
 Juni 28 bad und uf sant Petter und Paulus obent war ein mechtig groß  
 ongewitter des oben und fillen kissel die grosten als zillich<sup>2</sup> huner-  
 eier, die kleinen alle als dubeneier>.

Secunda die junii in anno 1494 equitavimus ad Bonneß, et  
 in societate erant videlicet mater mea, soror, Jacobus et Udalricus  
 Nuhusen et Henricus de Andernach et ego cum duobus soldatis.  
 cenavimus in castro. tenebat enim locum officialis Johann Holzheimer  
 in dicta civitate et castro. Tercia autem die junii omnes rediebamur.  
 supervenerunt autem Gorg Reiß et Gorg Matroff, qui eadem die  
 mane equitarunt usque ad Bonneß et in redeundo tenuerunt socie-  
 tatem nobis.

Item secunda die junii celebrabatur hic missa in omnibus  
 ecclesiis pro conservatione fructuum et communitatis<sup>a</sup> et pro defen-  
 sione hostium anno 1494.

<Georgius Flach>. <Anno 1494 in mense junii vel paulo ante  
 electus est Georgius Flach in officium zum Goltstein per dominos  
 de consulatu Frankfordensi>.<sup>3</sup> <obiit de quo vide infra charta 169>.

<Walter Fischborn>. <Anno 1494 in mense augusti electus  
 per dominos de consilio Frankfordensi Walterus Fischborn in offi-  
 Sept. 29 cialeum zu Bonneß ingressusque est officium circa festum Michaelis  
 eodem anno>.<sup>4</sup>

<Gilbertus Hulzhusen>. <Anno 1494 in die sancti Marci  
 ewangeliste que est 25 aprilis obiit cognatus meus Gilbertus Hulz-  
 husen>.

[\*Anno 1494 die junii undecima equitavi cum nobili Nicolao de  
 Babenhusen ad castrum zum Goltstein, nec ego in dicto castro antea  
 fui (tenebat enim locum officialis in dicto castro, quia pater suus  
 Henn de Babenhusen longo tempore in eo fuit officialis et mortuo  
 patre prefatus Nicolaus ad tempus vicem officialis fungebatur), et  
 ibidem noctem in gaudio peregi. altera die que erat dies XII junii  
 redii cum prefato Nicolao et Anna . . . . matre sua et pransi sunt  
 cum matre. prandio peracto in navicula parva omnes infrascripti  
 descendimus cum Anna et filio ejus Nicolao de Babenhusen ad  
 dictum castrum zum Goltstein videlicet Eilchin Rorbecherin et ego  
 Job et soror mea Martha et Merg uxor Junghens vicini nostri. et  
 consumpsimus noctem ibidem in gaudio.

a) concivitatis S.

<sup>1</sup> Dasselbe Ereigniss wird Fol. 4 donrstag nach s. Jacobs des h. zwolf-  
 noch einmal berichtet. botten tag (Juli 31).

<sup>2</sup> Mittelmässig, klein.

<sup>3</sup> Sein Dienstbrief ist datirt von 1494

<sup>4</sup> Sein Dienstbrief ist von 1494 Micha-  
 helis datirt (Sept. 29).

Tredecima autem die junii omnes supranominati redibamus et adduximus Luckeln<sup>a</sup> de Hazstein uxorem Heinz Kriegen et mansimus in orto<sup>1</sup> nocte illa et altera die usque post sextam horam post meridiem, quia tunc reversi sunt Nicolaus cum matre ad castrum zum Goltstein et nos alii ad domum\*].

1494  
Juni

<Anno 1494 duodecima julii natus Udalricus Hensperg ex Karolo Hensperg et Agnete Neuhuserin. hanc nativitatem retulit mihi Udalricus Neuhusen dicti infantis compater>.

30 [\*Nielaß Armbruster. Anno 1494 die junii XV tradidit mater binas sigillatas literas Nicolao Armbruster, unas super IIII morgen et XXXVII ruden bratarum<sup>2</sup>, secundas impignoratas pro VI fl., licet canant<sup>b</sup> de XII achtel vel malder siliginis, sed sunt impignorate quousque de literis aliis canentes<sup>c</sup> de sechs fl. mater provideatur. Item habuit et antea diu literas canentes desuper III fl.\*].

15 <Anna Ganzen. Anno 1494 tredecima julii obiit Anna Ganzen uxor Bechtoldi Hellers junioris>.

[\*Anno 1494 die junii 14 Wormatienses jurarunt fidelitatem serenissimo regi Maximiliano etc. solutique sunt a dictione palatini, si est ut fertur\*].<sup>3</sup>

20 <Walterus Schwarzenberg>. <Anno 1494 die 25 julii obiit Walterus de Swarzenburg hora undecima diei. reliquit uxorem Ursulam de Molnheim cum filia> <Ursula nomine>.

<Georgius Klobellach>. Anno 1494 prima augusti mane natus est Georgius Clobellach filius Sifridi Clobellach et Cecilie uxoris sue, et compater ejus erat Georgius Flach>.

4 <Anno domini 1494 mesis omnium frugum est collecta et in horreum traducta videlicet siliginis tritici et pars avene etc. ante mensem augusti>.

30 <\*Anno 1494 in die sancti Jacobi habebantur racemi adeo quod Juli 25 vendebantur aliqui\*>.

<Anno 1494 in die Petri et Pauli apostolorum hat der tonner in Bockenheimer torn geschlagen und die frauwe heftiglig vorbrent und den man auch. doch sin sie mit dem leben darvon komen und hait das gebeuwe was von holzwerg gemacht als zurbrochen und zurspalten>.<sup>4</sup>

a) luckelin S. b) S videlicet caveant. c) S caventes, auch das folgende Mal.

<sup>1</sup> Jedenfalls der Rorbach'sche Garten auf dem Bleichgarten, auf dem ja auch ein Gartenhaus stand. Vergl. oben 163.

40 <sup>2</sup> = pratorum.

<sup>3</sup> Zu berichtigen nach Zorn, Wormser Chronik 199.

<sup>4</sup> Dasselbe ist schon Fol. 1<sup>v</sup> (oben 237) berichtet.

1494 <Anna. Afra>. Anno 1494 sexta augusti velamina sunt  
 Aug. imposita religiosis sponsis Christi <sup>a</sup> Anne et Afre sororibus meis.  
 actum zu den Wissenfrauwen in der kirchen.<sup>1</sup>

[\*Anno 1494 tredecima augusti rotatus est unus et alius suspensus  
 in iusticia.<sup>2</sup>

Aug. 10 Anno domini 1494 in die sancti Laurencii indui primum  
 lambasium factum <sup>b</sup> vulgariter de thobin <sup>3</sup> coloris morgensgrauwe  
 una cum caligis ejusdem coloris\*].

Anno 1494 die 22 augusti suspensus est hic unus.<sup>4</sup>

<Anno 1494 venerunt Sophia et Barbara de Marpurz 22 die  
 augusti et manserunt penes Katherinam Hulzhuserin zum Goltstein  
 VIII ebdomedis unoque die>.

Aug. 23 <Obitus sororis Anne>. Anno 1494 in vigilia Bartolomei  
 apostoli que est 23 dies augusti mane circa horam terciam Anna  
 Rorbecherin virgo soror mea obdormivit in domino Frankfurdie apud  
 virgines zun wissen Frauwen, de quorum numero et ipsa erat; cujus  
 anime propiciare dignetur misericordissimus deus. exequie, quoad

Aug. 24 diem primum, celebrate sunt die Bartolomei cum vigiliis, altera die  
 missa. actum zun wissen Frauwen. <dies septimus <sup>c</sup> exequiarum cum  
 vigiliis XXVIII augusti et cum missa XXIX peractus est in prefata  
 ecclesia>.

Aug. 24 [\*Anno 1494 in die Bartolomei apostoli Katherina coqua matris  
 et Margreta alia famula sorte elegerunt apostolos, me sortem ponente,  
 et obtinuit Katherina Mathiam, alia Thomam\*].

a) S XVI. b) S pictum. c) S repetitionis.

<sup>1</sup> 1488 Dinstags vor s. Bonifacii (Juni 3) bekennt Eilchen, Bernhard Rorbach's Rathmanns zu Frankfurt seeligen Wittwe, daß Anna Rückern Priorin zu den Weißen Frauen ihren Töchtern Anna und Affra jeder eine Pfründe in ihrem Kloster verliehen und findet sich für deren Erbschaft überhaupt mit 250 fl. für jede ab. Sollten sie sterben, ehe sie Profeß gethan, so zahlt sie für jede jährlich 15 fl. Kostgeld. F.

Beide Schwestern werden schon auf dem von 1488 März 30 datirten vom Cardinal Raimund dem Weissfrauenkloster ausgestellten Ablassbriefe (Weissfrauen XIII, 9) als Klosterfrauen angeführt. (Vergl. Lersner II, 79 u. IV, 95).

1490 feria 4 proxima post oculi (März 17) leistet das Kloster nach Empfang der Abfindung für Anna Verzicht auf deren Erbschaft; desgl. 1492 auf die Affra's. Für letztere werden in

der Quittung des Klosters ausser der Abfindungsumme noch 10 fl. pro vestibus erwähnt. Nach F. S 54 ist hiernach zu berichtigen und zu vervollständigen.

<sup>2</sup> B.B. 1494 Fol. 38v: Tercia p. Laurentii (Aug. 12): item zu Paulus Hofecker meßler von Wezflar noch ein male gene und, wo er uf siner erkenntniß bleibt, ine morgen ußsleufen und uf ein rat legen, darzu einen galgen uf das rat machen etc. Item Heinrichen smidt von Assenheim mit dem strange richten morgen, so ferr der meister sie beide gerichten kann eins tags.

<sup>3</sup> tobin, schwerer gewässerter Seidenstoff. Lezer II Col. 1454.

<sup>4</sup> B.B. 1494 Fol. 41v: Quinta p. assumpt. (Aug. 21): item als Hans von Odekem zu sloß komen ist mißhandlung halber und erkentlich ist sins diepstals, ime sin recht mit dem strange widderfaren laßen.

Anno 1494 decima nona augusti baptizata est hic Judea ex partibus Swevie, que ut ait ex instinctu Marie virginis proprio motu baptizari petiit, et nomen ipsi est impositum Katherina. et inter plures compatrices duxerunt eam due virgines Anna Blumin filia Wolfgangi Blums affinis mei et Cristina Froschin filia Johannis Frosch. que prefate virgines steterunt in latere supra<sup>a</sup> machinam quando baptizabatur. erat enim machina constructa ante aram parochialem et pelvis supraposita in quo steterat baptizanda. ceterae autem compatrices non ascenderunt machinam, et ea baptizata cecinit  
 5 populus »nun biden wir den<sup>b</sup> helgen geist«, et postea eduxerunt eam prefate virgines in processione (sicuti et intraverat ecclesiam) ad domum plebani.

1494  
Aug.-  
Sept.

50 [\*Anno 1494 XXVIII augusti locavit mater celaria in domo Ernfels duo illa contigua Wolf Brente pro V fl. ad annum tantummodo<sup>c</sup>. incipiet autem annus currere ipso die Michaelis proximi  
 15 venturi. locavit autem certis condicionibus quas<sup>d</sup> ipsa novit.\*] Sept. 29

<Anno 1494 die 3 augusti solvi ego Job Rorbach Conrado Biescher famulo doctoris Johannis Glauburgers ex parte matris XVII fl. auri IX albos in ecclesia sancti Bartolomei ante horologium, quos ipse acceptavit ex parte domini Petri Queich prepositi in Mockstat<sup>1</sup>. qui Queich mutuavit eosdem fratri Bernhardo Senis juxta condicionem quitancie quam dictus Conradus Biescher etc. matri ex parte Queich presentavit. actum die trecessima augusti. si erres vide obligationem fratris quam ipsi<sup>e</sup> pro eisdem Queich dedit,  
 25 que plane informabit te.>

<Agnes Neuhusern> <Anno 1494 septima septembris obiit Agnes Nuhusen uxor Karoli Henspergs.>

6 [\*Anno 1494 die XXX augusti hora quinta post meridiem Margreta uxor Joannis Stork Maguncie geminas peperit filias quarum  
 30 una Fronica alia Clara nuncupata.\*] <mortue sunt.>

<Anno 1494 die 26 septembris decapitatus est unus ob seditionem factam in nundinis noctu portis clausis circa Moganum, sepultusque in ecclesia sancti Spiritus ob honorem parentum suorum. erat de Babenberg.\*>

35 Anno 1494 XIX septembris donavit mihi mater loricam, colerium lorice, balistam und ein issen brust, cum aliquibus telis et instrumento quo balista tenditur, presentibus Gilberto Hulzhusen et sorore mea Martha.

a) S super, auch Zeile 8. b) Cod. de. c) S iiiiium. d) S de quibus. e) S ipso.

40 <sup>1</sup> Vom Martinestift in Obermockstadt (bei Büdingen). <sup>2</sup> Hans Flogel von Babenberg. Die Notizen des B.B. über ihn sind Lersner III, 687 abgedruckt.



1494  
Sept.-  
Nov.

Anno 1494 ruperunt muros turris acialis juxta portam Maguntinam usque ad carcerem<sup>1</sup> et de novo inciperunt edificare eam incipiendo supra\* carcerem et redigerunt eam in formam in qua nunc est, et perfecta est in mense septembri et dealbata depost.

Eodem anno et mense erecta est ara et tabula sancte Anne ad Carmelitas et tabula sancti Rochi ad Minores Frankfurdienses.

\*Anno 1494 prima octobris suspensus est rusticus hic de Prunheim.\*<sup>2</sup>

\*Anno 1494 secunda octobris donavit Ambrosius Glauburg tres lepores societati stube nostre, et ob hoc facta est convocacio virorum et mulierum, tenueruntque convivium et concenarunt et coreas duxerunt. actum hic zu Lebenstein.\*

<\*Anno 1494 quarta septembris indui nigras caligas ad antiquum lambasium nigrum.\*>

\*Anno 1494 undecima octobris Martha Rorbecherin soror mea e sacro fonte baptismatis levavit infantem Gissenhenn, quam nomine suo videlicet Martha nuncupavit.\* <\*mortua est infans.\*> <non eo minus verum est eo quod deletum sit.>

<Martinus de Husestheim> Anno 1494 nobilis Martinus de Husestheim eques auratus celebravit nuptias cum <Elsen von Brendeln, filia Eberhardi de Brendell,> tercia die novembris, et eodem die agebatur in ecclesia commemoratio animarum fidelium, que commemoratio translata est in terciam diem novembris eo quod dominica dies secunda erat.

\*Anno 1494 nona novembris tett ich an ein schwarz gefirnest barchen wameß zu minen rotten hassen.\*

\*Anno 1494 duodecima novembris post meridiem in domo zum Goltstein donavit mihi Gilbertus Hulzhüsen imagines pictas duas, quarum quelibet habet formam vite et mortis. mas caput tenet vite et corpus mortuum e contrario imago femine, et sunt picta supra pannum, pannus autem bittuminatus et affixus est ad asserulas.\* <donum comitisse de Stolberg.>

Anno 1494 duodecima novembris in nocte in vicu Institorum omnia manubria pedes vel ligna pendentia ante hostia<sup>3</sup>, per que pulsare solent volentes ingredi, abscisa sunt et projecta supra cimi-

a) S super.

<sup>1</sup> Der Mainzer Thurm wurde im 15. Jahrh. mehrmals als Gefängniß benutzt. Der schon zweimal genannte (60 u. 227), 1486 wegen Unterschlagung festgesetzte Rathsherr Peter Becker erhing sich in ihm. Vergl. Battonn I, 66.

<sup>2</sup> B.B. 1494 Fol. 53: Item als Heilehin von Prumheim nachtes bi einem karren

etlich ballen ufcusniden betreten worden und sust anders diepstals erkenntlich ist, ime sin recht am galgen gedihen laßon biß necht mitwochen (Oct. 1), doch sollen der oberstrichter und Melchior schriber bi den gefangen geen obe sie ichtes wilers erkonden mogen.

<sup>3</sup> = ostia = Thüren.

terium Predicatorum, et rupte sunt aliquae fenestrae jaculis in ecclesia Predicatorum, nec scitur quis fecerit.

1494  
Nov.-  
Dec.

<Gilbrecht> \*Item hat min mutter Gilbrichte die schnidbank geluwen.\*

8v \*Anno 1494 decima quarta novembris for ich zu nacht mit Ulrich Nuhussen uf sim schleden.\*

\*Anno 1494 sedecima novembris arripuerunt iter versus Italiam Loi Jostenhoffer, senior filius Johannis Rin nomine Johannes<sup>a 1</sup>, magister Wolfgangus Heller etc., cui tradidi literas maternas, et ipsis colligata erat obligatio Alexandri Pellendorfs que simul ipsi comisi ut fratri differret.\*

9 <Blasius Hulzhusen> Anno 1494 decima octava novembris in navi descendimus Gilbertus Hulzhusen et ego Job. adduximus nobiscum Blasium de Hulzhusen ad Maguntiam ad domum Georgii Helle sigilliferi episcopi Maguntini<sup>2</sup>, ubi gratia studii est. et est primus exitus sui de Frankfurdia.

\*Anno 1494 vicesima secunda novembris gab mir min schwester Afra zun wissen Frauwen ein zweig gemacht von siden, hat dri wiß gefolt ackelleien<sup>3</sup>, dri eichlin und sust zwo roit gefolt blumen mit fill anderen kleinen blummelin<sup>b \*</sup>.

9r <\*Anno 1494 die 27 decembris donavit Ambrosius Gleuburg duos lepores societati nostre in Lebenstein, ideoque convocate sunt et viri et mulieres ad cenam. et ego tunc primo cenavi in dicta societate.\*>

25 <Margretha Schwarzenbergerin> <Anno a nativitate Christi 1495 in die Johannis ewangeliste<sup>4</sup> ut opinor nata est Margreta filia Arnoldi Schwarzenburgs <et Kathrine Rittern<sup>c</sup>> de Oppenheim<sup>5</sup>. Anno 1496 in die Johannis ewangeliste est baptizata et modo certo scio credoque etiam eo die natam fuisse Beatrix prefatorum etiam filia.>

1496  
Dec. 27

10 <\*Anno 1466 vicesima prima januarii sponsalia contraherunt pater meus Bernhardus Rorbach et Eilchin mater mea filia Conradi Hulzhusens et Anne Sachsen. deinde decima nona septembris benedictionem matrimonii in facie ecclesie receperunt. de post vicesima secunda septembris consumarunt matrimonium in nuptiis et thoro.\*>

35 <Nativitates nostras in quodam alio libro scripsi.><sup>6</sup>

10v <Anno domini 1464 in die Dorothee virginis desponsati Hen Kemerer und Elsgin. nuptias habuerunt 4 junii zum jungen Frosch eodem anno.

1464  
Febr. 6

a) Im Cod. dafür Lücke. b) S blumchin. c) Fehlt im Cod., woselbst dafür Lücke.

40 <sup>1</sup> Er wurde später Geistlicher.

<sup>2</sup> Wird wohl Georg Heilmann gemeint sein. N. F. VIII, 296.

<sup>3</sup> ageleie = Pflanze von Lat. aquilegia. Lexer I, Col. 27.

45 <sup>4</sup> Job hat hier wohl das Jahr mit

Weihnachten begonnen, da die Notiz mit derselben Tinte wie diejenigen aus dem Anfang des Jahres 1495 geschrieben ist.

<sup>5</sup> Ihre Eltern waren: Johann Ritter Schöff zu Oppenheim und Elsa Becker. F.

<sup>6</sup> Dieses Buch ist noch nicht aufgefunden.

1464 Anno 1464 Jacobus Nuhusen et Kongundis filia Walteri  
 Aug. 6 Schwarzenbergs senioris desponsati sunt in die beati Sixti<sup>a</sup>. nuptie  
 Oct. 15 secute in profesto Galli eodem anno.

Anno 1464 die tricesima januarii Johann Hulzhusen secundam  
 duxit uxorem videlicet Katherinam filiam Johan Schwarzenbergs. 5  
 dehinc nuptie acte sunt die quo supra.

1469 Anno 1469 dominica ante assumptionis beate Marie sponsalia  
 Aug. 13 contraxerunt Gilbertus Hulzhusen et Katherina Froschin. nuptie  
 1471 dehinc celebrate die undecima februarii anno 1471. proprias deinde  
 inceperunt expensas in domo zum Spangenberg quarta post Urbani 10  
 anno 1478.

1478 Anno 1471 decima januarii contracta sunt sponsalia inter Henn  
 Mai 27 Sassen et Katherinam filiam Johan Brunen. nuptie autem habite in  
 1471 Febr. 4 crastina sancti Blasii eodem anno.

1474 Anno 1474 penultima februarii desponsati Georg Frosch et 15  
 Anna filia Conradi Hulzhusens. nuptias dein peregerunt feria secunda  
 Oct. 31 post Simonis et Jude apostolorum eodem anno.

1474 Anno 1474 23 octobris Georgius de Hele alias Pfeffer doctor  
 juris<sup>1</sup> sponsalia contraxit cum Elizabeth filia Engel Froschen. nuptias  
 Nov. 14 habuerunt feria secunda et crastina sancti Bricii episcopi. Eodem 20  
 die fuit sponsatus Hans vom Rin.

1476 Anno 1476 in die Barnabe apostoli desponsatus Heinricus 11  
 Juni 11 Ergeschheimer cum Margretha filia Johannis Hulzhusen de prima  
 sua uxore.<sup>2</sup> nuptie exinde secute in die sancti Blasii anno 1477.

1477 Anno 1476 die 28 novembris contraxerunt sponsalia Wolf Blum 25  
 Febr. 3 et Lisa filia Conradi Hulzhusens. nuptias habuerunt in die Scolastice  
 1476 et virginis anno 1477.>

Febr. 10

<Hec de manu patris.>

11v

<Emit avus meus den harnfessel, quem mater mea dedit Marthe,  
 pro 145 fl., eumque reformare fecit pro qua dedit fl. 70<sup>b</sup>. emit autem ab Engel 30  
 1466 Froschen anno 1466 die 17 maji.><sup>a</sup>

1491 <\*Anno 1491 die 27 aprilis obiit Anna uxor Georgii Frosch  
 et soror genitricis mee. |\*begraben bi dem ewigen licht.\*|

\*Anno 1491 vicesima secunda maji eratque dies pentecostes  
 obiit Anna relicta Conradi Hulzhusens, avia mea et mater genetricis. 35  
 |\*begraben bi dem ewigen licht.\*|

1493 Anno 1493 die prima maji obiit Wickerus Frosch frater Georgii  
 et Johannis Frosch. fundavit duas missas celebrandas die Martis et

a) S Xysti. b) S 7.

<sup>1</sup> Ueber ihn N. F. VIII, 290 ff. und  
 oben 62.

<sup>2</sup> Margaretha, Jost's im Steinhuis Tochter.

<sup>a</sup> Aus dem Liber gestorum entnommen 40  
 (oben 220).

Jovis singulis hebdomadis, ut finite sint antequam domini de consilio ingrediantur consilium, in ecclesia beati Nicolai, et »salve« omni nocte decantandum in eadem ecclesia.

Anno 1493 decima octava augusti obiit Fridericus Romanorum 1493  
5 imperator in castro opidi Hucz. sepultus in ecclesia beati Stephani Viene.

Anno 1494 undecima februarii uf aller man faßnacht obiit 1494  
Heirtwinus Irgescheimer illius progeniei ultimus.><sup>3</sup>

12 \*Anno 1494<sup>1</sup> decimanona maji cecidebat dedicatio ecclesie 1493  
fratrum Minorum Frankfurdie. semper enim secundum cursum tem-  
10 porum<sup>a</sup> in dominica exaudi que est sexta post pascha agitur dedi-  
catio in prefata ecclesia. et tunc ante inchoationem summe misse  
defertur venerabile corpus Christi extra ad plateas circuendo mona-  
sterium, et omnes fratres ferunt reliquias etc. Et modo<sup>b</sup> fundavit  
15 pater juxta literas hec clare fantes,<sup>2</sup> et fratribus meis ac mihi in-  
cumbit ductio sacerdotis diferentis sacramentum<sup>c</sup>. et ego Job prefato  
anno et die, ut hic supra in initio<sup>d</sup> habetur, duxi et Hamandum  
Hulzhusen in sodalem assumpsi; et post mortem patris ego primus  
fui qui ex fratribus meis duxerit. tempore enim intermedio videlicet  
20 post mortem patris usque ad tempus pubertatis nostre et presentie  
mater nostra substituit duos qui vicem nostrorum adimplerent. Et  
in anno 1494 dedicatio fratrum Minorum cecidebat in XVIII diem 1494  
maji<sup>4</sup>, et duxi ego sacerdotem et Jacobus Nuhusen quem mihi in  
sotium assumpsi; nec enim tunc affuerunt fratres.\*|

## ANNO DOMINI

1495.

13  
25 Anno 1495 tonitruit die decima et undecima januarii. 1495

Anno 1495 decima octava januarii succenderunt hostes horreum Jan.  
in Rad sagittando ignea tela.

<Philippus Dirmstein> |\*Anno 1495 die 18 januarii  
30 Philippus Dirmstein celebravit nuptias cum Gretta filia Gofferd<sup>e</sup>  
Beckers.\*|

<Eberhardus Hussetheim> Anno 1495 Eberhardus de  
Hussetheim nobilista nuptias consumavit cum Gütigin im Salhoff  
filia Steffens Henn, relicta quondam Wickeri Froschen. acte 20 die  
35 januarii. <et jam dictus Wicker Frosch dispondit eam in die Johannis  
evangeliste anno 1466, nuptias celebravit in die Nicodemidis martiris  
anno 1467>.

14< Margreta Katherina et Dorothea Hulzhuserin>  
Anno 1495 vicesima secunda januarii nata est Katherina secunda-

40 a) S temporis. b) Cod. hier und häufiger et<sup>o</sup> ... et modo, welches S stets bloss  
= et setzt. c) S sacrum. d) S supra mentio. e) S Gofferen.

<sup>1</sup> Muss 1493 heißen nach Fol. 26. <sup>2</sup> Siehe oben 160. <sup>3</sup> Man muss scheiden zwischen  
aller man faßnacht Dinstag vor Invocavit und aller man vasten Invocavit selbst.  
<sup>4</sup> 1494 fiel Exaudi auf Mai 11.

1495 Jan.-  
Febr. genita Hamandi Hulzhusens et Margrete (filie Georgii Hell alias Pfeffer cancellarii episcopi Maguntini), et e sacro fonte levavit eam Katherina relictā Gilberti Hulzhusens. nata est autem infra decimam et undecimam horam diei eo die quo supra, et hora vespere baptizata illa eodem die quo supra, et habet sororem que est primogenita predicti Hamandi nomine Margretam, que paulo ultra annum Katherinam exsuperat in etate.

1496 <\*Anno 1496 quarta augusti nata est Dorothea tertia genita prefati Hamandi etc.> <\*mortua Dorothea intra annum\*.> <etsi deletum

1498 tamen verum est>. <Anno 1498 natus Georgius videlicet prima augusti, de quo infra charta 119.>

<Katherina Glauburgerin> Anno 1495 vicesima quinta januarii Katherina Gleuburgerin relictā Jacobi Brūn, mater Katherine uxoris Henn Sassen, obiit. reliquit dictam filiam Katherinam et nepotem Jacobum Brun ex filio suo Jacobo ante eam olim defuncto. sepulta hic ad Minores.

<Reinhardus Schmitt> Anno 1495 secunda februarii natus est Reinhardus Schmid ex Johanne Schmid et <Agnete> Wissen ejus uxore.

Anno 1495 decima februarii doctor Ludwicus de Paradiso scultetus hujus opidi donavit societati nostre zu Lebenstein cervum et precipue mulieribus; ideoque facta convocatio est<sup>a</sup> virorum et mulierum ad cenam. pro simbolo solvit unus IIII B.

<Johannes Blarock>. <Anno 1495 <in februario> Johannes Blarock nuptias celebravit cum Beatrice de Oppenheim. soror est ibidem hospitis zur Kannen et soror uxoris Arnoldi Schwarzenbergs.

[\*Anno 1495 decima nona februarii tett ich ein neuwen leberfarben mantel umb und ein neuwen girtel und ein neuwen Welsch seklin hing ich bi mich.\*]

Anno 1495 decima nona februarii convocata est societas zu Lebenstein etiam mulierum ad cenam, et solvit unus VI albos; et tunc primum trepudiavi cum tedis etc.

<\*Anno 1495 die 26 februarii natus est Conradus Wiß ex Philippo Wiß et Elgin<sup>b</sup> ejus uxore, et eum de sacro fonte levavit Conradus Wiß frater Philippi.\*> <mortuus est.>

<Societas> Anno 1495 die 24 februarii hat Johan Holzheimer mir umb die gesellschaft zu Lebenstein gebetten, das sie mir wolten vorgunden die fasnacht min phening mit in zu verzeren. also haben sie mir vorgundet mit sollichem underscheit: wol ich furters andere faßnacht gesellschaft halten, so sol ich gesell werden; das erstmall haben sie mir und Conrat zum Jungen dißmall nachgelassen. und darnach uf den 26 tag februarii hat zum nachtmall die gesellschaft angefangen.

a) S et. b) Fehlt im Cod., wofür Lücke.

Darnach uf den sonntag zu nacht, montag zu nacht, das ist der  
erst und der zweit dag im merz, ossent man und frawen uf der  
16<sup>e</sup> stoben, und darnach uf den III und IIII tag des merzes ossent beid  
man und frawen morgens und oben z uf der stoben, und uf den  
5 dinstag uf aller man fasnacht stochen mit kronlin<sup>1</sup> Gorg Reiß März 3  
Niclaß von Babenhusen, und behilt Gorg; und uf den eschermitwoch  
stochen IIII reisigen mit kolben<sup>2</sup>, zwen mit namen Martins und  
Eberharz von Hussenstein knecht und zwen unser soldner mit namen  
Wisbroit und Rutlinger, und behilten die soldner, also das Wisbroit  
10 die Hussensteimer knecht zum dickermall felt und er doch hart  
blib siczen; und das geschach nochdem die frawen widderkamen uß  
Gleuburgs garten. item do disse ufgehorten, stochen mit kronlin  
Conrat zum Jungen und Conrat Mones. darnach uf den donerstag  
zu mittag ossent die gesellen allein uf der stoben und rechenen die  
15 kochenmeister Claß von Rockingen und Urich Nuhuß und die win-  
meister Johan von Holzheimer Philips Wiß, und bezalt der man  
III gulden. und uf den donerstag zu nacht das ist der V tag im  
17 merz ossent man und frawen uf der stoben, und wart dasselb obent-  
mall in die forderigen mal gerechnet, und warent XLIII geselen so  
20 edel und andere die bezalten. frawen und junfrawen die gelten nichz  
den uf den eschermitwoch zum nderen galt ein 1 albus, und vor  
dri huner gabent die witfrawen IIII ß und mogent huner darvor  
geben noch irem willen. junfrawen gebent gar nichz; und waren  
frawen und junfrawen die gesellschaft hilten XXVIII. darnach uf  
25 invocavit das ist der eicht tag im merz ossent wir zu nacht uf der  
stoben. gult der man III ß.

17<sup>e</sup> [\*Anno 1496 tercia marcii indui caligas vulgo roset una cum  
lambasio.\*]

18 <Katherina Froschin> Anno 1495 die 5 aprilis que  
30 erat dominica judica sepulta est apud Carmelitas Katherina uxor  
Johannis Frosch zum Affen; et habuit ante jamdictum Johannem in  
maritum Wilhelmum vulgo zum Affen cognominatum.

<Johan Molnheim. Jacobus Nuhusen> Anno 1495  
III aprilis reverserunt de peregrinationi Jacobus Nuhusen Johannes  
35 Molnheim et famulus eorum Heinricus de Andernach, qui antea itter  
peregrinationis arripuerunt in anno 1494 die XXIII junii que est 1494  
vigilia nativitatis Johannis baptiste.

\*Anno 1495 decima die aprilis unus hic combustus \* de nostris  
adversariis.\*<sup>3</sup>

40 a) Folgt im Cod. noch qui et latro et von Job selbst quer durchstrichen.

<sup>1</sup> Der Ausdruck mit kronlin stechen  
bedeutet mit stumpfen, oben an der  
Spitze mit Kronen versehenen Lanzen  
turnieren. Steitz 65.

<sup>2</sup> Diese Kolben waren von Holz. A. a. O.

<sup>3</sup> Stimmt nach Lersner III, 687.

1495  
April-  
Mai

Anno 1495 in der fastenmeß hab ich mir kauft ein esser<sup>1</sup> 180  
vor VIII albus. item hat mir min waß Clar<sup>2</sup> ein brostuch gestikt  
mit golt und ein guldin wollicht schnor darauf geschenkt, kost II  
gulden minus I ort. item min waß Margret<sup>3</sup> geschenkt ein gel samet  
brostuch. item Erben Togel hat mir geschenkt ein langen teggen, 5  
item VI beiner kem.

1494

<Anno 1494 in nundinis quadragesimalibus emi cultrum longum  
sandalie manubro<sup>4</sup> pro 1 fl. III albis. item clavam ferream ein fust-  
hammer pro XJ<sup>5</sup> albis. item duos pileos nigrum et rubeum pro quin-  
decim albis. item duo birreta a Philippo Ogelnheimer, rubeum vide- 10  
licet et sanguineum, emi pro XL ß Frankfordensibus.>

<Michel Schwarzenberg> Anno 1495 ultima aprilis 19  
electus est in consularem Frankfurdensem Michel Schwarzenberg.<sup>5</sup>

<Zolhuß> Anno 1495 in aprili haben die herren vom rad 190  
das zolhuß ufgeschlagen, darin man furters sall den zol von pherden 15  
nemen und ufheben, und stet dasselb huß uf dem Roßmarkt uf dem  
Hirzgraben bi <Hans> Schmiden huß.<sup>6</sup>

Anno 1495 prima maji sunt de consilio Frankfurdensi in 20  
magistros civium Johann Glauburg tamquam scabinus et senior et  
Claß Rockingen tamquam junior. et precedenti anno fuerunt Daniel 20  
Brom tamquam scabinus et Johann zum Jungen.<sup>7</sup> <\*quorum<sup>8</sup> offitio  
durante integro illo anno iudicium sanguinis indormivit eo quod  
parum curarunt delicta maleficiorum punire, maleficia potius celabant  
ac mitibus<sup>b</sup> verbis colorabant (bene necne factum aliis iudicandum  
relinquo).\*> <\*Adeo autem durabat ut nemo capitalem sententiam passus 25  
fuerat usque ad 16 septembris anni 1496.\*><sup>c</sup>

1496

|\*Anno 1495 secunda maji Katherina Hulzhuserin et mater mea  
iverunt ad Wisbaden. dehinc 5 maji Gilbertus et ego descendimus  
Maguntiam, et convenerunt prefate ad nos in domo domini Heinrici  
de Silberberg, ubi omnes hospitati eramus 6 maji. mater intravit 30  
Maguntiam et ego una etc., et emit mihi VJ<sup>d</sup> ulnas panni leberfarb  
pro VJ fl., 7 maji redivimus omnes simul.\*| <\*Ex jamdicto panno  
confecta vestis est que vulgari nostro hasack<sup>9</sup> appellatur, subducta  
pellibus<sup>e</sup> vulgo merderkeln<sup>10</sup> dictis, quam vestem indui die nativitatis  
Christi anno 1495, annum ab initio januarii inchoando.\*> 35

a) S XI. b) Cod. mit mit Schlussshaken. c) Von quorum officio ab am Rande,  
von Job selbst vielfach durchstrichen, so dass es schwer zu lesen ist. Fehlt S.  
d) S pelliculis.

<sup>1</sup> eser = Speisesack zum Umhängen,  
Tasche. *Lexer I, Col. 710.*

<sup>2</sup> Gemahlin Gülbrecht's von Holzhausen  
zum Goldstein.

<sup>3</sup> Gemahlin Hamman's von Holzhausen  
zum Trier. Hof.

<sup>4</sup> Ein langes Messer mit Sandelholz-  
griff.

<sup>5</sup> Rathsämlterverz. I, Fol. 119 zu 1495  
unter von der gemeine am Schluss:

Michahel Swarzenberg electus V ante  
Walpurgis (Apr. 30).

<sup>6</sup> Vergl. Steitz 85.

<sup>7</sup> Richtig nach Kriegk, Bürgerth. I, 489.

<sup>8</sup> Quorum bezieht sich auf die beiden  
Erstgenannten.

<sup>9</sup> Ob mit dem Franz. casaque = weit-  
armiger Reiserock, Reitrock zusammen- 45  
hängend?

<sup>10</sup> Marderkehlen.

\*Anno 1495 prima maji nec postea hat man keiner jungfrawen oder witfrawen oder frawen uf unser stoben oder derglichen mei noch briff gestekt nach alter gewonheit.\*<sup>1</sup>

1495  
Mai

20r Anno 1495 octava maji fama de hostibus seu latrunculis  
5 <videlicet die Hutteschen und Jost Frunt etc. cum coherentibus>  
orta est qualiter<sup>a</sup> adessent et damnum seu predam arripere preten-  
derent. ideoque pulsata est campana que vulgo est Gemperlin nun-  
cupata, ad cujus sonitum omnes ad hostes fugandos et se defendendos  
currunt et cucurerunt. et tamen de gratia dei nihil lucri habere latrones  
10 poterant nec a nostris aliquis adversariorum captus vel visus nisi a  
paucis. Item in anno antea 93 pulsata est prefata campana Gem-  
perlin in marcio \*eo quod ribaldi spoliarent quendam pastorem sua  
grege ovium, licet pastor nec<sup>c</sup> oves ut fama fuit ad jurisdictionem  
Frankfurdensium pertinebant. nihilominus tamen oves retinebant et  
15 vendebant.\*<sup>c</sup> 2

1493

21 <Anno 1495 die undecima maji in dem Klappergarten Katherine  
relicte Johannis Hultzhusen concluserunt et consenserunt mater et  
Karolus Henspurg, ut videlicet Karolus duceret in uxorem Martham  
sororem meam, presentibus ibidem Jacobo Neuheuser Gilberto Hultz-  
20 husen et me.>

Anno 1495 die 16 maji eratque dies Saturni sint vorsieglet  
worden zwen elichs brief glichludent, antreffen Karlen Henspurg  
und Martha Rorbecherin miner schwester, und von Karles wegen  
hat vorsieglet doctor Ludwig zum Paradiß schultheiß etc. mit sines  
25 ambz siegel, Ort zum Jungen und Conrat Nuhß; von Martha wegen  
haben vorsieglet Gorg Frosch Haman Hultzhusen und ich Job Ror-  
bach ir bruder. Und ist das erstmall das ich gesiglet hab; den  
miner schwester zu lieb ließ ich das siegel graben.

21r <Karlen Henspurg. Martha Rorbecherin> Anno  
30 1495 die 18 mensis maji <eratque dies Lune> hat man von beider  
sitten frund geladen zu follbringen und zu beschliessen die ehe  
zzwischen Karlen Henspurg und Martha Rorbecherin miner schwester,  
und hat Karlen sin frunt durch sin knecht lassen laden und min  
mutter ir frund von Martha wegin lassen laden durch meister  
35 Niclassen <Schorrebrant den man nent> den Armbruster. die jung-  
frawen die nit zugehoren die ledt man durch ein meit des morgents.  
und sint die frund geladen worden von beiden sitten des morgenz,  
also das man die man von beiden sitten hat gepetten zu komen  
zzwischen XII und einer uwer zun Barfussen, die frawen und jung-  
40 frawen in das huß miner mutter. also ist ens auch follengangen.

a) S quod. b) S tum. c) Folgt im Cod. ad. d) | \* | von Job selbst zeilenweise durchstrichen.

<sup>1</sup> Vergl. oben 210 Bernhards Nachrichten über diesen Brauch. <sup>2</sup> Darüber in den Beilagen.



1495 und so die man von beiden sitten zun Barfussen koment, schikten  
 Mai sie ein knecht zu den frawen ins huß, liessend fragen: wer ens den 22  
 frawen gelegent, woltent sie komen. entbottent inen die frawen: ens  
 wer en gelegen. da tet Gorg Frosch ein abred also luttent: in der  
 meinung als beredt und betedingt wer zzwischen Karlen Henspurg 5  
 und jungfrawe Marthen ein ehe mit beider sitten frund rat wissen  
 und willen, die also zu beschlissen pett er sie darbi zu sin. des sie  
 al gutwilig waren und gingen von den Barfusser in minner mutter  
 huß zu der brüt und den frawen und jungfrawen. da im huß tett  
 Gorg aber wie vor ein abred, nach der nam her Johann Brün jung- 10  
 fraw Marthen und Karlen und gab sie zusammen zu der heiligen ehe;  
 und war ein folich<sup>a</sup> firtelerstund nach einer uwer nach mittag.

Diß hienach geschriebe sint die frund die von Karlen Hens- 22r  
 purgs und Martha Rorbecherin wegen gebeden woren zu komen zu  
 dem wenkauf oder hantschlag, und wo ein solich o bistett, die koment 15  
 nit, und zum ersten von Karlens sitten:

Gutgin Heringen Karles mutter.

Karlen der brudgamer

o Wigrint, non erat in civitate } Henspurg gebruder. 30

Johan

doctor Ludwig zum Paradiß schultheis.

Elsin <Heringen> sin husfrawe.

Ort zum Jungen.

Kringin <Heringen> sin husfrawe.

Anna Wiganden Heringen seligen husfrawe,<sup>b</sup> Karles anfrawe. 35

Conrat Nuhuß

Margret sin husfrawe } gebruder. 23

Urich Nuhuß

Von Martha wegen wurden gebetten:

Eilchin Rorbecherin Marthes mutter. 30

Martha Rorbecherin.

Job Rorbach.

o Bernhart } Rorbach, wurden nit gebetten, den sie waren nit  
 o Conrat } zu; Frankfurt <erat namque Bernhardus in via  
 } exeundi Italiam, Conradus vero erat Venetiis.> 35

Katherin Hulzhuserin zum Goltstein

Haman

Margret sin husfrawe

Gilbrecht

o Kringin zum Spangenberg, infirma erat

o Eilchin ir tochter

Margret zum Torn

Hulzhuser. 40

a) S sollich. b) Anna . . . husfr. fehlt im Cod., wofür Lücke gelassen; nach Steitz 203  
 (Berichtigungen) ergänzt.

1495  
Mai

- 5      Gorg  
       Gorg      } sin sun  
 o Wicker      } ward nit gebetten den er war nit in der stat } Frösch.  
       Enchin      }  
       Margret    } sin dochter  
       Wolf  
       Enchin      }  
       Agnes       } sin dochter  
       Liß         } Blüm.  
 10      o Milchar sin sun, ward nit gebetten den er war  
           auch nit hie.  
       o Hen  
       o Kringin sin husfrawe  
       o Lisgin  
 15      o Kringin  
       o Ludwig sin sun, war nit geladen  
           den er war auch nit zu } Sachs. hii non veniebant,  
           Frankfurt.                 } allegabant causam luctus,  
    } sed causa illa non excusat  
    } plene.  
 24      o doctor Johann Glauburg, non erat in civitate.  
 20      Johann von Holzheimer.  
       Katherin die alt Rorbecherin.

Die jungfrawen die nit zugehorten und doch geladen warent:

- 25      jungfrawen { Cristin Froschin zum Burggreffen.  
                   Kringin Stralnbergerin.  
                   Kringin Dirmeirin.  
                   Kringin Humbrechten.

Die jungen gesellen die lud Karlen alle, nachdem der hant-  
 schlag geschehen war, welche anders uf der stoben denselbigen tag  
 24r waren, und koment zum nachtmall die hernach geschrieven :<sup>a</sup>

- 30      Jacob }  
       Gorg } Nuhuß gebruder.  
       Gorg Martroff.  
       Johann Han.  
       Ambrosius Glauburg.  
 35      Conrat zum Jungen.  
       Conrat Mones.  
       Philips Ogelnheimer.  
       Bernhart Wiß.  
       Philipps von Stockem nobilis, invitatus per matrem. <et ille  
 40      legitimus est.>  
       Her Johann Brün, invitatus quia despondit <iste sacerdos.>

a) Job hat die Vornamen der beiden folgenden Personen noch auf diese Seite geschrieben, dnmn aber, wohl nur aus Versehen, bloss den ersteren ausgestrichen und die Aufzählung auf der nächsten Seite von Neuem begonnen.

1495  
Mai

Anno 1495 die vicesima maji itter arripimus una simul versus 25  
Wormatiam doctor Ludwicus scultetus, Karolus Hensperg affinis  
meus, Udalricus Nuhusen et ego, et die 21 maji Wormatiam venimus  
et ingressu civitatis inveni fratrem meum Bernhardum et Ludwicum  
<Hulzhusen>, qui noviter venerunt Italia, in quadriga vulgo que 5  
dicitur rolwage, volentes ire Frankfurdiam. qui ob complacentiam  
mei de quadriga descenderunt et manserunt mecum Wormatie usque  
ad 24 diem mensis maji; eo enim die prandio peracto conduximus  
quadrigam que rolwagen vulgo dicitur, et in ea sederunt quindecim  
nostre civitatis Frankfordensis incole vel filii: doctor Adam Heim- 10  
bach<sup>1</sup> Johan zum Jungen Karolus Henspurg Bernhardus Rorbach  
Job Rorbach Ludwicus Hulzhusen Bechtoldus Heller junior Udal-  
ricus Nuhuß Gerhardus zur Kan . . . Morsfelt Wolf Blum et quatuor  
famuli, et in quadriga ivimus usque ad Oppenheim de Wormatia.  
25 die mane navigavimus in navi de Oppenheim usque ad Magun- 25r  
tiam, et cum pervenimus Maguntiam, invenimus navem forensen,  
quam ingressi Frankfurdiam navigavimus.

1493

<Anno 1493 decima nona maji et in dedicatione templi Minorum  
duxi primum ego sacerdotem deferentem corpus Christi in processione  
que habetur ante missam summam. assumpsi mihi in sodalem qui 30  
mecum duxit Hamandum Hulzhusen. processio quod<sup>a</sup> fit in dedicatione  
ecclesie fratrum Minorum et maxime quod differtur corpus dominicum,  
fundator fuit pater meus Bernhardus Rorbach. ipse namque suis  
pecuniis impetravit a papa fratribus ut possint differre domini cor-  
pus<sup>b</sup> per circuitum, inque memoriam hujus preservavit sibi dum vixit 35  
nobisque filiis suis ut jus ducendi haberemus. sed quia post obitum  
patris omnes nos etate ad eam rem minores eramus, ac etiam cum  
etas nos ablitavit absentes eramus, ideoque mater nostra semper duos  
quos voluit nomine nostro elegit qui officium in hoc nostrum ex-  
pleverunt, et die et anno prefato ego primus inter fratres duxi, eo 30  
quod Bernhardus existebat in Italia eo tunc, Conradus vero frater  
minorennis erat. competit autem jus ducendi duobus senioribus ex  
nobis juxta litteras.

1494  
(Mai 11)

Anno 1494 decima octava maji in dedicatione fratrum Minorum 26  
ego pariter cum Jacobo Neuhusen duxi sacerdotem ferentem corpus 35  
redemptoris.><sup>2</sup>

Anno 1495 dominica exaudi que tunc fuit ultima maji erat  
dedicatio ecclesie Minorum, et tunc duxit Bernhardus frater meus (et pro  
adjuvanti<sup>c</sup> assumpsit Karolum Henspurg affinem nostrum) sacerdotem  
qui defert domini corpus, et hoc ex jure<sup>d</sup> quod nobis incumbit. et 40

a) Cod. quo. b) Fehlt im Cod., doch steht dort hinter dem zurechnlichsten Worte ein durchgestrichenes domini corpus. c) S et adjuvantem. d) S moro.

<sup>1</sup> Doctor Adam Schönwetter von Heimbach, seit 1493 Stadtsyndicus. <sup>2</sup> Vergl. denselben Bericht oben 245.

primum fuit quod frater duxerit; ego tamen antea duxi, ipso semper  
absente. 1496  
Mai-  
Juni

<Anno 1496 ego Job una cum prefato Karolo duximus sacerdotem.> 1496

<Anno 1497 Bernhardus frater meus cum Karolo Henspurg  
5 duxit sacerdotem in dedicatione Minorum.> (Mai 15)  
1497  
(Mai 7)

<Anno 1498 maji 27 erat dedicatio fratrum Minorum, et duxe-  
runt frater Bernhardus et Karolus tunc magister civium sacerdotem  
juxta morem.> 1498

<Anno 1499 XII maji et dominica exaudi ego cum Jacobo  
10 Neuhuß magistro civium pro tunc duximus sacerdotem deferentem  
eucharistiam.> 1499

<Anno 1500 ultima maji Bernhardus frater meus una cum  
Georgio Neuhusen duxerunt sacerdotem, de quo infra 152.> 1500

26r <Albertus Brolin> Anno 1495 penultima maji descendi

15 Maguntiam ex parte nostre familie ad primitias domini Alberti <Brollin>;  
invitaverat enim omnes nos; sed nec mater frater nec soror interesse  
poterant, descenditque mecum Katherina Hulzhuserin Agnes Irgesch-  
samerin Gilbertus Hulzhusen filius Katherine, qui omnes aderant  
primitiis. et cantavit primitias die ultima maji que tunc erat dominica  
30 exaudi in choro ferreo in ecclesia majori Maguntie, et propinavi  
ipsi duos florenos ex parte matris fratris et mei. dehinc secunda  
junii mane Katherina Hulzhuserin et Agnes Irgeschsamerin mane  
de Maguntia iverunt ad Wisbaden et ego redii Frankfurdiam.  
<redierunt autem domina Katherina relictia Johannis Hulzhusens et  
35 Agnes Irgeschamerin de termis Wisbaden Frankfurdiam ultima die  
junii.>

27 Anno 1495 tercia junii solatii causa ivimus piscatum ad  
Husen videlicet mater mea, Bernhardus frater meus, Martha soror  
mea, ego Job, Katherina Hulzhuserin relictia Gilberti, Ludwicus filius  
30 ejus, Hammandus Hulzhusen, Margreta uxor sua, Jacobus Nuhusen  
et Margreta uxor Frederici Faut, et ibi peregrimus diem in gaudio  
et nocte redimus circa horam sextam. et tunc<sup>a</sup> febres terciane arri-  
puerunt me et semper altero die frigora et calores sustinui septies  
usque, destruxeruntque ac exhausserunt vires meas omnimodo<sup>b</sup>.  
35 tamen de gratia dei dereliquerunt me febres die decima sexta junii.  
<sed rehabui et durarunt iterum usque . . . .>

Anno 1495 sexta junii descenderunt in navi mater mea, frater  
meus Bernhardus, Martha soror mea, Katherina relictia Gilberti  
Hulzhusens, Ludwicus filius suus, Margreta Hamandi Hulzhusens  
40 uxor, Karolus Henspurg sic: namque mulieres iverunt ad Wisbaden  
pro solatio Katherine Hulzhuserin, viri vero expectarunt mulieres  
27r Maguntiam. Duodecima die junii redierunt mater frater soror et  
Karolus Henspurg eo quod ego infirmabar, et Ludowicus Hulzhusen

a) S nec. b) Cod. omnimodo.

1495 venit cum ipsis sed rursus descendit. ceteri manserunt Maguntia  
Juni- penes cancellariam.

<Adi<sup>a</sup> XI del detto mese io Bernardo cascai a Maganza a  
santo Victore in tal modo che non credette tornare alla pristina  
sanita, e fu in casa del decano cio e di miser Arigo<sup>b</sup> de Silberberg.> 5

<Anno 1495 die tredecima junii sumpsi primam clisteriam ex  
persuasione doctoris Jodoci de Etlingen<sup>c</sup> medici<sup>1</sup> et dedit mihi  
eam Johannes apotecarius. antea nullam habui nec recepi temporibus  
vite mee.>

Anno 1495 septima junii (erat dies penthecostes) undecima hora 10  
ante meridiem pulsabatur campana vulgo Gemperlin, eo quod latrones  
nostre civitatis <videlicet die Hutteschen et Jost Frund etc.> centum  
rapuerunt vaccas que fuerunt rusticorum in Niderrad. sed tarde  
nimis rescitum est et tarde nimis prosecuti sunt nostri latrones.<sup>2</sup>

Anno 1495 in mense junii vel paulo ante hat der rat die 28  
krem von der wober Kaufhuß biß henfur<sup>d</sup> an das eck der Barfusser  
lassen von neuwem anfahren ufzuschlagen und dieselbige gasse witter  
gemacht und zugegeben also das sie vor denselbigen kremen umb  
fünf werkschuh witter ist den sie for war, und hat zum ersten feil  
gehabt in denselbigen newen kremen in der herbstmeß anno 95.<sup>3</sup> 20

<Solemnizatio matrimonii Karoli et Marthe> Anno 28  
1495 prima die julii que est vigilia visitationis beate Marie post horam  
octavam mane in facie ecclesie solemnizatum est matrimonium Karoli  
Henspurgs et Marthe germane mee, et cum Karolo ad ecclesiam ivimus  
frater meus Bernhardus et ego et non alius, cum sorore mater nostra 25  
socrus sua una cum Anna et Agnete filiabus Wolf Blümes. Deinde  
sexta julii eodem anno quo supra nuptie acte sunt ita videlicet:  
vocati ad nuptias ederunt biberunt ac trepudiarunt in curia domini  
archipresulis Treverensis vulgo Monzhoff.<sup>4</sup> dicta sponsa vero sponso  
est apposita in domo Wixhuserhoff publice nuncupata, in camera 30  
picta sita supra testudinem. ego autem nuptiis penitus non interfui  
febribus prepeditus. sed cum sponsa apponebatur sponso, ego occul-  
tatus supra lectum<sup>e</sup> extraxi dextrum calceum, Jacobus Nuhusen me  
prevenit extrahendo sinistrum, et ille rectius me egit cum tamen<sup>e</sup> 29  
dedit Gilberto Hulzhusen. 35

<Anno 1495 decima nona julii Martha Rorbecherin soror nostra  
traducta est ad curiam Karoli Henspurgs mariti sui <der Fodenhoff  
nuncupata.>

a) Diese Notiz von der Hd. Bernhard's, des Bruders Job's. b) S cive di Mißwigo. c) de  
Etlingen fehlt im Cod.; dafür ist dort eine Lücke. d) S herfur. e) S sub 40  
lectu. f) S tum.

<sup>1</sup> Er war seit 1493—1500 Stadtarzt.  
Kriegk, Bürgerthum I, 51.

<sup>2</sup> Davon in den Beilagen.

<sup>3</sup> Die neue Krüme. Vergl. dazu Steitz 86.

<sup>4</sup> Den Trierischen oder Münzhof hatte  
der kurmainzische Kanzler Gorg von Hell  
gen. Pfeffer seit 1488 in Erbleihe. N. F.  
VIII, 292.

31<sup>r</sup> <Baltazar Blüm> Anno 1495 prima die julii post meridiem obiit Baltazar Blüm frater Milchari<sup>a</sup> et affinis mei Wolf Blum<sup>1</sup>. reliquit uxorem suam Katherinam Bodnerin absque liberis. sepultus autem apud Carmelitas. <Deinde eodem anno nona novembris nuptias consumavit cum Johanne Han.>

1495  
Juli-  
Aug.

|\*Anno 1495 die tredecima julii domini de consilio commederunt cervum in domo Johannis Gleuburg juxta morem eorum uti singulis annis faciunt.\*<sup>2</sup>

32 |\*Anno 1495 in die beate Marie Magdalene Johannes Griffenstein decanus sancti Bartolomei detulit corpus dominicum. Johann Glauburg et Ort zum Jungen in locum Johannis von Rin<sup>3</sup> duxerunt decanum. Bernhart Wiß Gorg Nuhuß Philippus Ogelnheimer Jacob Wiß portarunt struem vulgo<sup>b</sup> den casten. Udalricus Nuhusen Gorg Matroff Gilbertus Hulzhusen Heinrich Wiß faces gestabant.\*|

15 |\*Anno 1495 in die beati Jacobi apostoli que est 25 dies julii natus est ex Jacobo Wiß et Fronica . . .<sup>4</sup> de Monchen ejus uxore Georgius Wiß eorum primogenitus, et levavit de fonte sacro eum Georgius Nuhuß.\*| <\*mortuus est.\*> <etsi deletum non tamen eo minus verum.>

32<sup>r</sup> |\*Anno 1495 die 23 julii latrones, Jost Frund und die Hutteschen cum reliquis, miseris modis et multiplicibus vulneribus necarunt duos piscatores circa Rumpenheim: unum tot vulneribus repleverunt ut mortuus ad civitatem traductus est, alter semivivus<sup>c</sup> in nocte spiritum traddidit. Dehinc videlicet 25 julii supradicti rapuerunt 19 vaccas 27 equos et equas una cum eorum jumentis zu Durkelwill. <\*Item deinde 26 augusti prefati latrones vaccas porcos (equos paucos) et quingentos oves rapuerunt zu Durkelwill.\*> <\*Item ultima septembris combusserunt tecta octo in Bonmeß sagittando tela ignea, et hii qui sagittas emisierunt, die sequenti per literas hostilitatem indixerunt. actum anno 1495.>

33<sup>r</sup> Anno 1495 die duodecima mensis augusti prandio peracto mater donavit Bernhardo germano meo et mihi omnes expensas quas

a) S Milchart. b) struem vulgo fehlt im Cod., wofür Lücke; ergänzt nach Fbl. 90. c) semianimis.

35 <sup>1</sup> affinis in sofern, als er der Gemahl Lisa's, der Schwester der Mutter Job's war.

<sup>2</sup> Vergl. über das Hirschessen im Allgemeinen Kriegk, Bürgerth. I, 405 ff. 40 R.B. 1495. Fol 107<sup>v</sup> unter Ußgeben zu zerunge: Item LIII lb. II B VII h. haben des rates frunde mitsampt dem schultheißen hauptmann advocaten erzten amptluden schribern richtern 45 visirern fursprechen und andern iren

dienern einen tag in Johan von Glauburgs garten uf montag nach Kiliani (Juli 13) verzert: uber VI firtel drupwine zum peffer und daß gesinde gedrunken, item IIJ ome wins uß des rates keller komen und umb die XIII oder XV firtel Einbecks biers umb Arnolten Swarzenberg genommen.

<sup>3</sup> Als des zweitältesten Schöffens.

<sup>4</sup> Ihr Hausname ist bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen. Vergl. Steits 199.

1495 consumpsimus in partibus alienis et studiis, item et libros; eaque  
 Aug.- condicione donavit ut precipue hec habeamus adeo quod in divisione  
 Sept. bonorum post mortem matris (quam deus sua gratia cum salute  
 longe<sup>a</sup> velit preservare) expense et libri predicti non veniant im-  
 ponenda cum aliis rebus, sed precipue hec capere debemus, dehinc 5  
 ad equales portiones cum aliis admitti. et ut valeat donatio sua,  
 manu inscripsit in librum reddituum patris hanc donationem.

Anno 1495 die 17 augusti latrones Jost Frunt cum suis com- 34  
 buserunt sepes et hostia uf dem Knobellachshoff, que curia est Wolf  
 Blümens filii quondam Georgii Blümens. actum in nocte. 10

<Bernhardus Wiß> Anno 1495 die 18 augusti Bernhardus  
 Wiß frater Hert Wissen contraxit sponsalia cum Margreta filia Hein-  
 richi de Artenberg scriptoris civitatis et . . .<sup>1</sup> et per famulum invitarunt  
 hostiatim adolescentes ad cenam, quod alias non est solitum. sed  
 solitum est: cum sponsus accedit stubam, hos quos tunc vidit ibidem 15  
 ipse in persona invitat; sic fecit Karolus affinis meus. et trepu-  
 diarunt supra pretorium vulgariter uf dem Rommer. die sequenti  
 videlicet die 19 sponsus invitavit juvenes qui erant in stuba ad  
 cenam, et similiter virgines iterum ad cenam vocate sunt, et trepu-  
 diarunt ac in gaudio diem istum peregerunt. <et matrimonium depost 34r  
 die octava octobris in facie ecclesie solemnizatum est.<sup>b</sup>> <Demum  
 nuptiarum solemnitas secuta die 12 octobris. acte uf dem Romer anno<sup>c</sup>  
 1495, und hat kein undern frawen geladen. <Heinricus Wiß primo-  
 1496 genitus eorum natus est 24 julii anno 1496.> <mortuus est.>

<Wolf Heller> Anno 1495 die 25 augusti exequie Wolf 35  
 Hellers (filii Bechtoldi Hellers ac frater Jacobi Bechtoldi et Caspari  
 Hellers) celebrati sunt in ecclesia sancti Bartolomei. qui Wolf una  
 cum Ottoni Cronberger comiti suo misere necatus est in terra Senen-  
 sium. tendebant ire de Italia ad Alemanniam.

Anno 1495 in mense augusti hat die mutter die zwen herd 30  
 zu Ernfels mit schifferstein lassen besetzen und ganz neuwe machen,  
 auch ein neuwe blank lassen machen im Eschheimerhoff uf der  
 linkten sitten als man zum hoff ingett, fähēt daselbst neben dem  
 stall an und stost an Rekklessen scheuwer. auch hat sie die spicher  
 im hoff lassen binden wo ens noit ist gewest. 35

<Eodem anno die 16 mensis novembris hat min mutter zwen  
 neuwe steinstock vor den keller zu Ernfels lassen machen.>

Anno 1495 die 3 septembris ist ein ganz neuwer offe uß- 35  
 gemacht und bereidt worden in der grossen stoben.

<Hartman Scherrer> Anno 1495 quarta septembris hat 40  
 Hartman . . . der scherrer Elsen . . . der kochmeit zum Goltstein die ehe

a) S longa. b) S et. c) S fügt supradicto zu, wohl veranlasst durch ein von späterer  
 Hand hinzugefügtes s.

<sup>1</sup> Margaretha's Mutter war, wie F vermuthet, eine geborne Ugelnheim.

gelobet und verheissen und den wenkauf gedrunken. <dehinc nuptie habite sunt zu Limpurg 19 octobris, et interfuiere genitrix mea, soror Martha et frater Bernhardus et ego. Anno quo supra.> 1495  
Sept.

<Hamen Hulzhusen> Anno 1495 die quarta septembris  
 5 hat Haman Hulzhusen mitsampt Margretten Froschen siner hus-  
 frauen<sup>1</sup> zum ersten als einer der eigen huß halten will im Monzhoff,  
 den man auch den Triersen hoff nennet, gessen, und darnach uf  
 den funften dag des septembers haben sie zum ersten drin geschlaffen.  
 35v also sint sie ganz zu huß gezogen. Item darnach uf den XIII tag  
 10 des septembers habent min mutter und Kringin Hulzhuserin zu  
 Spangenberg gekocht und die kost in Monzhoff getragen und haben  
 den neuen hußluten geschenkt das mittagombs, und hat min mutter  
 geschenkt ein schon kopferen kessel da man glesser in weschet, kost  
 I fl. IIII ß vel albus, und ich ein schindellad da in stunden klein  
 15 hulzerin bochslin VII, das sie species darin tun sollen die in die  
 kochen gehören; Kringin zu Spangenberg schankt ein schleier, Ludwig  
 Hulzhusen ir sun schankt ein instrument von missen<sup>a 2</sup> gemacht  
 da man die phan ufseczet, kost XV albus; Eilchin ir dochter ein groß  
 holzerin hofschussel da man deller uber diesch in worft wen man  
 20 ein essen uf will heben; und des mittags was mir ossent schankt  
 min mutter und Kringin zu Spangenberg; und assent da min mütter,  
 min bruder Bernhart und ich, Katherin zu Spangenberg, Ludwig ir  
 36 sun, Eilchin ir tochter, her Johan Brun. des nachtes lûd uns alsampt  
 herwider Haman uf sin kosten. Et sic solitum est fieri hiis qui  
 25 primum proprias incipiunt facere in domo expensas, et modo cum et  
 maritus et uxor ambo vel alter ex eis antea non fuerint<sup>b</sup> copulate.

<Ort Reiß> Anno 1495 die 14 septembris obiit Ort Reiß  
 pater Johannis Georgii etc. et Margrette Reisen <et aliorum con-  
 fratrum.>

36v Empta et donata in nundinis autumnalibus anno 1495:

Ein schwarzen huttt kauft ich vor VII albus.

<Ein vocabularium catholicon pro I fl. IIII albis.

Item formulare advocatorum et procuratorum et orationale in  
 forma minima pro . . fl.>

35 <Unum<sup>c</sup> orationale dentibus laniendo rupit canis noster Furst.>

37 <Milchar Blüm> Anno 1495 die 21 septembris mane  
 inventus in curia habitacionis Milchar Blüm frater Wolfen morte  
 subitanea mortuus, cujus anime deus propicietur. res horribilis humanis.

a) Cod. myssen. b) S fuerunt. c) Im Cod. stand ursprünglich uno zu dem vorher-  
 gehenden fl. gehörig. Es ist mit derselben Tinte in unum corrigirt, mit welcher  
 die Notiz, der es jetzt angehört, eingetragen ist.

<sup>1</sup> Margaretha war die Tochter des Mainzischen Kanalers Georg von Hell;  
 Katherina zum Spangenberg war eine geborene Frosch. Steitz 56. <sup>2</sup> Messing.



1495  
Sept.-  
Oct.

<Wickerus Kloblach> Anno 1495 die 24 septembris natus est Wickerus Klobellach filius Sifridi Klobellach et Cecilie Zeche<sup>a</sup> uxoris sue. compater infantis est Wickerus Klobellach maritus Rile Froschen.

<Johan Han> Anno 1495 die 27 septembris hat Johann<sup>5</sup> Han und Katherin Bodnern, etwan Baltaßar Blumen husfrawe was, zu der heiligen ee gegriffen und einander gelobt, und hat sie Claß von Rockingen zusamen geben. <und darnach 9 novembris haben sie hochzitt gehabt.>

Anno 1495 im september und im october haben die haugen-<sup>37v</sup> dorn widder geblüwet, also das man funden hat roit und wiß gefolt und ongefolt haunrossen<sup>1</sup>, item mergendroppen-blumlin<sup>2</sup>, item haben fill baüm widder blüt gehabt, item vil kornblumen und ander.

Anno 1495 die 4 octobris pulsata est campana Gemperlin vulgo dicta, eo quod visus est exercitus videlicet Tomhan Rüd magister<sup>15</sup> curie archiepiscopi Maguntinensis<sup>3</sup> cum multis<sup>b</sup> equestribus, ideoque sunt arbitrati homines esse de latronibus qui predare cuperent oves, et armati exierunt. sed, cum sentiebant eos non fuisse, reversi sunt cum pace.

Anno 1495 die octava octobris Cristianus Folker perdonavit<sup>38</sup> duos lepores societati nostre, ideoque et viri et mulieres convocate sunt ad cenam; et pauce aderant mulieres, virgo vero nulla.

Anno<sup>4</sup> 1495 in mense septembre consules Frankfurdenses aulam<sup>38v</sup> cum camera<sup>c</sup> in domo zu Brunfels conduxerunt quatuor annis, ea lege ut pro quolibet anno 30 fl. exsolverent pro mercede et, si intra<sup>25</sup> prefatos annos renuntiarent conductioni, tunc edificata manebunt dominis domus et census pro temporis rata solvere tenentur. hac conventionem habita modo machina et sedes cum scamnis construitur pro iudice camere regalis et assessoribus; statio etiam propria pro procuratoribus seu oratoribus causarum ordinatur et fenestris ornatur.<sup>30</sup> deinde iudicis tribunal et assessorum et tabellionum scamna pannis decorantur, novus ascensus ad aulam per gradus struitur. hec aula sic expedita iudici<sup>d</sup> regalis iudicii camere et suis assessoribus est deputata, in qua audit causas et sententias profert.

Anno 1495 ultima septembris ascendit serenissimus Maximillianus<sup>39</sup> Romanorum rex aulam<sup>5</sup> et iuramenta a generoso domino domino Ittel Friederich de Zole<rt> comite tanquam iudice accepit et ab omnibus assessoribus advocatis procuratoribus et tabellionibus, sicque

a) Fehlt im Cod.; dafür Lücke. b) S militibus. c) S ad cameram. d) Cod. iudice.

<sup>1</sup> Heckenrosen.

<sup>2</sup> Marientropfen. Ob Bellis perennis?

<sup>3</sup> Kommt in den Acten über die Fehde mit Jost Frunt mehrmals vor.

<sup>4</sup> Vergl. dazu Dalt, de pace publ. 701 ff.,

Harprecht, Reichsarchiv II, 48 ff. und 40 213 ff., Lersner III, 44.

<sup>5</sup> Die Geschenke, welche ihm der Rath bei dieser seiner Anwesenheit machte, Janssen II, No. 742.

prefati omnes regi in propria persona assistenti jurarunt, et modo verum in hiis qui tunc aderant; hii vero qui neglexerunt vel non aderant depost judici juramenta prestiterunt. 1495  
Nov.

Deinde tertia die novembris anno quo supra generosus dominus comes de Zole<rt> judex aulam ascendit et juramenta prestitit quibusdam assessoribus et uni ex tabellionibus qui antea non jurarunt. dehinc in suam sedem sedit et assessores partim ad dexteram locavit (et hi, erant doctores), partim ad sinistram (et hii nobiles erant non tamen doctores), eratque unus ex nobilibus comes dictus Bernhardus<sup>a1</sup> de Eberstein. cumque sedebant, mandavit judex procuratoribus ut causas juxta normam ipsis traditam Wormatie agitarent, et si in ea emergeret quis defectus, emendaretur per eum successu temporis; et primam doctor Johannes<sup>b2</sup> Engelender fiscalis regis agitabat causam ex parte regie majestatis tanquam actoris adversum comitem . . . . de Mörs, et in hac prima audientia sedebat<sup>c</sup> judex prefatus cum quinque doctoribus in dextra et comes Bernhardus<sup>c</sup> de Eberstein cum tribus nobilibus in sinistra judicis. item aderant duo scriptores qui acta que aguntur in judicio scribebant, quorum unus Johannes Stark, alter Ambrosius Dietherich appellatur, et hii duo secretarii dicuntur. alius etiam erat scriptor qui instrumenta legebat publice. erat et quartus, et iste specialis erat scriptor judicis. item erat et pedellus. item aderant octo procuratores seu oratores causarum. Et hec fuit prima sessio judicis seu prima audientia quam prebuit in vero juditio camere regalis, licet Wormatie sepius audientiam dederit, tamen re vera non nisi imago hujus fuit, ut omnibus patet. hoc acto ex camera, que adheret aule prefate, stuba formatur, ornatur fenestris etc., et in ea causas et sententias tractant.

<Anno 1495 27 die novembris prestitit comes Ittel Friderich<sup>d</sup> judex regalis judicii camere juramenta Jacobo Leier et Cünz Schriener tanquam cursoribus, qui jurarunt die quo supra anno 1495. Die secunda novembris doctor Bernhardus Schefferlin prestitit juramentum assessoris et juravit quidam nuntius eodem die.>

Secunda novembris anno 1495 hat des Romschen konigs per-sevant<sup>3</sup> alle fedebrief von Romer abgenommen, uß ursach das unser her der konig alle phede, die disse statt uf das mal hatt, hengelacht hatt.<sup>4</sup>

<Nicolaus Heim bach> Anno domini 1495 octava novembris natus est Nicolaus filius doctoris Ade<sup>e</sup> de Heimbach advocati Frankfurdensis et <Anne Sigwin><sup>f</sup> ejus uxore. de fonte sacro levavit eum Nicolaus de Rockingen pro tunc magister civium Frankfurdie<sup>5</sup>.

40

a) Fehlt im Cod.; dafür Lücke. b) Desgl. c) Desgl. d) Cod. Fridech. e) S Adam. f) So von Job selbst später aus Elsen de Schonsteyn corr.

<sup>1</sup> Ergänzt aus Dat 717.

<sup>2</sup> Ergänzt aus Harprecht 219.

<sup>3</sup> Vergl. über dieses Wort Steitz 67.

<sup>4</sup> Davon in den Beilagen.

<sup>5</sup> Und zwar jüngerer.

1495  
Nov.

<Daniel Brom> Anno 1495 in mense novembri hat Daniel 41  
Brom scheffen und rat der stat Frankfurt kauft das huß Laderem  
genant, gelegen uf dem eck neben dem Romer geigen dem huß  
Limpburg uber, da iczunt zur zit Heirt Wiß in wont, hat<sup>a</sup> vor das huß  
Laderem mitsampt dem husrat, der vor die gest gehort die in der 5  
meß darin herberigen, bezalt eicht und zwenzig hundert goltgulden.<sup>1</sup>  
nach demselbigen kauf hat der obgenant Daniel Brom der gesel-  
schaft unser stoben das obgenant huß Laderam angemutt zu kaufen  
umb das obgemelt gelt als er ens kauft hatt. das hat die gesellschaft  
zu grossem dank angenommen und habent vorordenet und gemacht, 10  
das ieder gesel der uf dieselbige zitt gesell si, oder die die noch 41c  
nit gesellen sin doch von rechtem und mit recht nit mogen der  
gesellschaft vorwißt werden, als die sint die von gebürt daruf horen,  
sollen geben zwenzig gulden. des die gesellen alsampt willig gewest  
sint; und darnach uf sant Andreastag noch alter gewonheit haben 15  
die gesellen, die dazumal gesell gewest sint, uf der stoben gessen  
und ein iglicher bezalt XX gulden noch dem vortrag dens sie in-  
gangen waren und darzu I gulden als von wegen des stobenzins.  
also hat die gesellschaft von den gesellen die uf solich zit hie waren  
und uß der boksen der gesellschaft dusent gulden dem vorgeanten 20  
Daniel Bromen bezalt, von der uberigen som sall man im jerlich zu  
gülde IIII gulden vom hundert geben ablosung<sup>2</sup>, und als oft die  
gesellschaft II hundert gulden bringt, will er im VIII gulden ab-  
lassen, als lang biß die ganz some abgelost wird. uf den izgenanten<sup>b</sup> 42  
Andreastag sint zu buwmeistern des huß Laderam gemacht Hans 25  
vom Rin Daniel Brom Georg Frosch, und zu stobenmeistern sint  
gemacht Johann Frosch zum Affen Johann zum Jungen und Conrat  
Schitt. item welcher gesell durch bewibung uf die stoben kompt,  
der vor nit von gepurt daruf gehort, derselbig sall geben drissig  
gulden. sust einer der von gepurt daruf gehort gibt nit mer den zwenzig. 30  
auch gibt das obgemelt huß Ladarem XV gulden ewiger golt zu  
zins. haben die allesampt die zins daruf haben, vorwilliget zu ab-  
losung, und gibt man einem von eim gulden abzulossen XXVIII  
gulden.

1496 <Anno 1496 ultima decembris primum societas obsonitavit in 42r  
magna stuba domus Ladarum. obsonii magister vulgariter der wirt  
uf der stoben fuit Philippus Kaltoffen, nec ego die illa inter ob-  
sonantes fui; latuit namque me quod ea die in ea domo obsonium  
1497 fuerat inceptum. Anno 1497 incipiendo annum a primordio januarii

a) Vorher geht im Cod. ein umb mit folgender längerer Lücke, welche für den Kauf-  
preis gelassen war; da aber dieser gleich darauf genannt wird, konnte der Text  
wohl so verbessert werden. b) S iczgerinten. 40

<sup>1</sup> Nach Währschafft. 1495 betrug der Kaufpreis (ob für Haus ohne Haus-  
rath?) bloß 2600 Gulden. <sup>2</sup> Soll wohl Zins heißen.

- Bernhardus Rorbach germanus meus et ego <sup>a</sup> primum interfuimus obsonio in prefato domo. obsonii magister erat Walter Isenberg, donavitque mihi germanus quinque hall., tantum enim <sup>b</sup> solvebatur pro obsonio. quilibet etiam nostrum donavit XX <sup>c</sup> Friderico . . . nostre societatis famulo; sic namque moris est ut quilibet, maxime socii, dent famulo societatis die circumcisionis XX <sup>c</sup>, et hoc primum quod ego donaverim. Anno 1497 ipsa die epiphanie convivium primum habitum in nostra stuba, de quo clarius infra in anno 1497.<sup>1</sup>
- <sup>43r</sup> <Officium rogationis> Anno 1495 ordinatum est per <sup>1497 Jan. 6</sup>  
<sup>10</sup> serenissimum Maximillianum Romanorum regem ac per archipresulem Maguntinum Bertholdum de Henberg etc. et per alios, ut in omnibus cathedralibus collegiatis parochialibusve ecclesiis et monasteriis per totum imperium in omnibus diocesibus et locis que sub imperio sunt, ut ad quadriennium singulis mensibus missa rogationis decantetur in initio cujuslibet mensis pro impetranda (a magnipotenti deo) misericordia et peccatorum venia, pro salute et victoria, ut suo juvenine hostibus fidei et imperii resistere valeamus Cristianaque religio ut augmentetur imperiumque simul amplificetur; et omnibus devote <sup>1495 Dec.</sup>  
<sup>44</sup> interessentibus XL dies indulgentiarum tribuuntur. <Hec missa rogationis est Frankfurddie primitus decantata die nona decembris anno 1495<sup>2</sup> et singulis mensibus continuata usque in annum 1499; ubi ultima observata fuit quarta novembris.<sup>3</sup>> celebrabitur<sup>c</sup> autem missa <sup>1499</sup>  
hoc ordine: Ante missam flexis genibus cantatur antiphona »cognoscimus domine quia<sup>d</sup> etc.« versus et collecta pro peccatis. dehinc  
<sup>25</sup> septem psalmi penitentiales leguntur usque ad letaniam, letaniaque inchoatur voce altiori cantabiturque per circuitum ecclesie, precedente quodam qui crucem defert ante scholares (ubi sunt) et clerum. hiis finitis in choro cantatur antiphona »alma redemptionis mater etc.« cum versu et collecta de beata virgine. hiis sic actis ad missam  
<sup>30</sup> venit<sup>e</sup>ur cujus introitus<sup>e</sup> est »si iniquitates«, collecte »parce domine« »omnipotens sempiterne deus«. hee due collecte leguntur sub prima conclusione; alie tres collecte videlicet »quesumus omnipotens deus ut famulus tuus rex« »deus a quo sancta desideria« »deus qui non mortem peccatoris« leguntur sub secunda conclusione; epistola  
<sup>35</sup> Hierume<sup>f</sup> prophete »si iniquitates nostre contendunt«<sup>4</sup>, graduale »propitius esto peccatis« »alleluja« »ostende nobis domine«. tractus post LXX: »domine non secundum peccata«, ewangelium »Amen Amen dico vobis: quicumque<sup>g</sup> dixerit huic monti, offertorium »sicut in

a) et ego *fehlt im Cod.* b) *S tum* cum. c) *S colebratur.* d) *S quod.* e) *S initium.*  
f) *S Hierome.* g) *S quivis.*

<sup>1</sup> *Unten Folio 74.*

<sup>2</sup> *R.B. 1495 Fol. 82<sup>r</sup> unter sabb. post conc. Mar. (Dec. 12): item IIII ß den schrodern fur IIII kirzen zu der bedemessen zu warten.*

<sup>3</sup> *R.B. 1499 Fol. 78: unter sub p. Martini (Nov. 16): item IIII ß den scharweichern des rates kirzen zu der bedemessen zu warten.*

<sup>4</sup> *Jeremias 24, 7.*

1495 holocausto. post elevationem flexis genibus cantatur antiphona »media  
 Dec.— vita in morte« versus et collecta pro peccatis. commune »amen dico  
 1496 vobis quidquid orantes«. Finita missa proceditur cum processione  
 Jan. ad altare beate Virginis et cantatur flexis genibus antiphona »salve  
 regina« cum versu et collecta. redeundo ad chorum cantatur<sup>a</sup> anti- 5  
 phona »da pacem« cum versu et collecta. tandem, cum ad chorum  
 reversi sunt, cantatur antiphona »o Martine o pie« versus et collecta,  
 vel loco illius antiphone cantatur antiphona de patrono ecclesie  
 <illius.>

Hec missa tali ritu et ordine suprascripto primitus Frankfordie 10  
 est decantata die nona decembris anno 1495.

Anno 1495 die tricesima decembris, annum ab initio januarii 15  
 inchoando, solvi ex parte matris exactionem quam domini de consu-  
 latu imposuerunt eodem anno, et solvi novem aureos et duodecim  
 solidos et VI  $\text{S}$  pro XVIII  $\text{B}$  census, quem censum solvit mater 15  
 Johannitis<sup>b</sup> et hii restituent eosdem VI  $\text{S}$ . hanc solutionem feci in  
 stubella uf dem Rommer, sederuntque ex parte consularatus qui hanc  
 exactionem a me recipiunt: Cristianus Folker tanquam scabinus,  
 Johann zum Jungen tanquam domicellus et Scheffer Hen senior  
 ut unus ex plebejis et Johann Schneglin<sup>c</sup> tanquam scriptor; in alia 20  
 stubella, in qua picti sunt principes secundum ordinem<sup>2</sup>, sederunt  
 Ort zum Jungen tanquam scabinus . . . .

1496 <Eisdem, dempto quod non erat Cristianus Folker, eodem in<sup>d</sup> loco  
 et eandem quantitatem videlicet VIIIJ fl. VI<sup>e</sup> h ex parte matris  
 solvi. actum anno domini 1496 die decembris vicesima.><sup>3</sup> 25

## ANNO DOMINI BISEXTILI

1496.

Anno 1496 5 januarii<sup>f</sup> zum Goltstein in vigilia epiphanie 47  
 sum electus per sortem in regem me absente. <regis convivium ob-  
 servatum est tertia februarii.><sup>4</sup> 30

<Agnes vom Rin> Anno 1496 nona die januarii sepulta est 48  
 in ecclesia fratrum Predicatorum Frankfordie Agnes (filia Bechtoldi  
 Hellers senioris) uxor Heinrichi de Rin. reliquit superstites septem  
 liberos.

<Eberhardus Rosenacker> Anno 1496 decima quarta 35  
 januarii Eberhardus Rosenacker de Wertheim syndicus dominorum de  
 consilio Frankfurdensi<sup>5</sup> contraxit sponsalia cum Otilia filia quondam

a) S cantantur. b) S magister Johannitarum. c) Für Joh. Schn. im Cod. Lücke.  
 d) Ob in getilgt, ist zweifelhaft. e) S 17. f) Im Cod. folgt per sortem.

<sup>1</sup> Ergänzt nach Fol. 69.

ist überflüssig nach der weiteren Aus- 40  
 führung auf Fol. 69.

<sup>2</sup> Dazu Grottefend in Mith. VI, I, 119.

<sup>4</sup> Vergl. dazu Steitz 57 ff.

<sup>5</sup> Der Zusatz in Steitz (licet tricesima)

<sup>5</sup> Seit 1494 Dienstag nach Allerheiligen  
 (Nov. 4).

- Caspar Behemers et Margrete, matre vivente tunc. dehinc nuptie secute die vicesima quinta eodem anno et mense. ego Job Rorbach prefatam Otiliam sponsam ad ecclesiam duxi una cum Casparo fratre sponse. nocte adveniente sponsam sponse appossui. Ante jamdictam sponsam nullam duxi ad ecclesiam, nec ad thorum aliquam preter illam sponso apposui. propinavit mater aureum, frater Bernhardus aureum et monetam que ein engelisch dicitur, ego aureum<sup>a</sup> tres taxillos duas acus (unam cum filo glauco, aliam cum filo blawe).
- 49 <Gilbertus Hulzhusen Job Rorbach Hans Frunt>  
 10 Anno domini <bisextili> 1496 die quarta februarii juravimus una simul civilitatem hoc est juramentum civium Frankfordensium, videlicet Gilbertus Hulzhusen ego Job Rorbach Hans Frunt filius Heinz Frunt. prestitit nobis juramentum Jacobus Geich. actum im Rommer in der rechenmeisterstoben. solvit quilibet II ß pro intitulatione.<sup>1</sup>
- 15 <prefatus Hans Frunt obiit in anno 1497 die . . .>
- 49r <Wolf Blum> Anno 1496 die nona februarii sponsalia contraxerunt Wolf Blum junior (filius Georgii Blum pie memorie) et Katherina virgo, filia Alberti Dirmeiers pie memorie. <solennizatum dehinc in facie ecclesie matrimonium est die tertia junii. depost sponsa est sponso apposita die quinta junii. sexta junii pompa nuptiarum secuta. actum omnia anno quo supra.>
- 50 <Ludwicus Martroff> <Enchin Blumin> Anno domini bisextili 1496 die decima quinta februarii que tunc penultima carnisbrevii erat Ludwicus Matroff filius Johannis Matroff ex una,  
 25 ex parte alia Anna virgo, senior filia Wolf Blumens et Lißgins Hulzhuserin, contraxerunt sponsalia, et preter morem nostrum non adductus ad stubam est sponsus: allegabant rogationes sed pregnantes ad placitum<sup>b</sup>. <solennizatum dehinc est matrimonium in facie ecclesie nona die junii que pro tunc erat octava corporis Christi. nuptie depost secute die tredecima junii anno quo supra.> <Tandem procreatus est ipsis Ludwicus primogenitus eorum, de quo infra folio 93.> <obiit infans.> <Secundagenita Elsbeth nomine nata est ultima junii in anno 98; clarius infra 117.> <Johannes natus est 14 octobris anno 99 et quartus in ordine geniture. quere infra charta 145.>  
 30  
 35 <Katherina nata est anno 1500 decima decembris; de qua vide infra 160.>
- 50r \*Anno domini bisextili 1496 erat dies decima sexta februarii ultima carnisbrevii et non fuit ulla convocatio nostre societatis seu stube, veluti omnes mortui fuissetus. sed impedimento nobis fuerunt assessores camere judicii ceterique doctores nobiles advocati et procuratores; hii namque aderant nimis copiosi.\*|

1496  
Jan.-  
Febr.

1498

1499

1500

1496

a) S autem. b) S rogationes pugnantes ad placitum [?].

<sup>1</sup> Bürgerb. IV. Fol. 246<sup>v</sup>: Gilbrecht Holzhusen Job Rorbach Hans Frunt sint burgersoene: jurarunt den burgereit f. quin. p. purif. Mar. (Febr. 4).

1496

Febr. 22

\*Anno 1496 in die cathedre sancti Petri eratque tunc dies  
Lune post dominicam invocavit feci annectere stubelle mee seram  
cum duabus clavibus<sup>a</sup>. pro hiis solvi octo B.\*|

<Jacobus Georgius Nuhusen> \*Anno 1496 die 5 martii<sup>51</sup>  
vocavit<sup>b</sup> nos Jacobus Neuhuser inter ceteros ejus amicos videlicet<sup>5</sup>  
Bernhardum Rorbach et me Job fratrem Bernhardi, ut adessemus  
cum sententia esset ferenda. comparuimus cum ceteris suis cognatis  
et amicis in stuba consulatus et audivimus sententiam in qua ad-  
judicabantur Jacobo et Georgio Neuhuser germanis noningenti quin-  
quaginta floreni dandos per heredes Katherine Wissen; nec tantum<sup>10</sup>  
in predicta summa verum et in expensis sunt condemnati dicti heredes.  
hec sic acta esse certo scio, et aderat ut predixi frater meus et plures  
alii. heredes vero appellarunt. hii autem erant heredes vel saltem  
pretendebant se heredes esse: Johannes Laneck tanquam una stirps,  
Helesus Wiß tanquam secunda stirps, Fridericus Dietherus et Agnes<sup>15</sup>  
germani et germane de Alzen tanquam tertia stirps.

<Joannes Reiß Cristina Froschin> Anno domini<sup>51r</sup>  
bisextili 1496 die sexta martii Johannes Reiß scabinus (filius quon-  
dam pie memorie Ort Reisen et Kongundis Hillebrant) contraxit<sup>20</sup>  
sponsalia cum Cristina virgine (filia Johannis Froschen et Cristine  
Degenerin morantium in domo zum Burggreffen nuncupata), eratque  
dominica oculi in quadragesima cum sponsalia contrahebantur, ideo-  
que non vocati sunt ad cenam nisi proximi tantum. <Depost die  
vicesima junii benedictionem matrimonii in ecclesia receperunt mane  
sub matutinis. eodem die nuptias celebrabant et apposita sponsa<sup>25</sup>  
sponso est. anno quo supra. <Depost in anno 1497 die junii un-  
decima nata est Anna eorum primogenita, de qua clarius infra folio  
92.> <Deinde in anno 1498 natus Johannes, qui et mortuus est.  
1498 vide infra charta 129.> <Genuit Wickerum tertia maji anno 1500; de  
1500 quo vide infra charta 152.>

<Hans Schmit> <Sebastianus Schmitt Gilbertus<sup>52r</sup>  
Hulzhusen> Anno 1496 die XIII martii obiit Hans Schmit.  
reliquit uxorem Agnetem cum sex liberis, omnes adhuc in pupillari  
etate. sepultus in parochiali ecclesia sancti Bartolomei. et frater suus  
1494 Sebastianus Schmitt obiit in anno 1494 die 19 aprilis.  
1494 Eodem anno videlicet 1494 die 25 aprilis que est dies qua agitur  
<festivitas><sup>c</sup> Marci ewangeliste obiit Gilbertus Hulzhusen. <sepultus  
in sacello beati Michaelis in loco suorum progenitorum in choro.>

In nundinis quadragesimalibus anno 1496: <sup>53</sup>

Emi biretum nigrum Venetianum pro XIII albis in vigilia<sup>40</sup>  
März 24 annuntiationis beate Marie.

a) Folgt im Cod. pro (getilgt) duabus. b) Cod. vocavit. c) Später für ein durch-  
strichen festum gesetzt.

Die 29 martii emi IIIJ ulnas veloti<sup>a</sup> rosettenfarbe, ulnam pro  
II fl. III β. summa 5 fl. 18 β. de prefata summa donavit mihi mater  
III fl. <indui VII junii anno supra.> 1496  
März-  
April

Item nigrum biretum donavit mihi Katherina Hulzhuserin zum  
5 Goltstein secunda aprilis que erat vigilia pascatis.

<Unum pater noster de corallo, cui sunt viginti corrali numero  
et duo argentei et deaurati kneif, et est de optimo corallo. donavit  
mihi Margreta cognata zum Torn die 15 aprilis. eo die celebrabatur  
festum corone et lancee.>

53<sup>v</sup> Anno 1496 die 3 aprilis (erat dies sancte pasche) tres apud  
fratres Predicatores predicabant: lector in cimiterio, subprior in  
ecclesia, tercius in ambitu; adeoque se invicem clamoribus<sup>b</sup> impedia-  
bant, ut parva ex hiis sermonibus populo generabatur devotio, sed  
confusio potius.

15 Anno 1496 die octava aprilis post meridiem quarta hora hab  
ich possession entpfangen von wegen miner mutter von dem schult-  
heissen und scheffen zu Kaldebach bi Bonmeß uber die X achtel  
korngulde, die min mutter kauft hatt vor hundert gulden umb Cunz  
Schwalbach juxta literas quarum initium est: »Ich Cunz<sup>c</sup> von  
20 Schwalbach und ich Else etc.«, et finis literarum est »Geben nach  
Christi unsers herren geburt dusent vierhundert nunzig und sechs  
jar uf fritag nehst noch unser lieben frawen tag zu latin genant  
annuntiationis. aderat ibi Walterus de Fischborn primus officialis in  
Bonmeß<sup>1</sup>, quem et scultetus et scabini et venditor rogarunt pro  
54 sigillo et venditoris uxor, presente me et Nicolao Schorrebrant vulgo  
Niclas Armbruster genant, qui ob eorum preces sigillum suum  
appendit.

\*Anno 1496 die septima aprilis peperit Margreta uxor Friderici  
Faut filium suum Johannem, qui statim postea die videlicet X aprilis  
30 obiit.\* <etsi deletum est attamen verum est.>

\*Anno 1496 die octava aprilis que erat sexta post diem pasche  
sint ob sechshundert gutter wolgemester schwin zu Frankfurt feil  
gewest, und hat ein gutt schwin vor I gulden kauft das man vor  
drien jaren nit woll um dri gulden hett konden kaufen\* <\*und  
35 menig fart<sup>2</sup> darnach hat uf die fritag und sust schwin feil gehabt,  
und haben fill lud sie kauft und gestochen glich als man sunst  
plegt zu winterzitt zu tün.\*>

54<sup>v</sup> Anno 1496 in die sancti Marci evangeliste clerus non ibat ad  
villam Rad sed mansit in Sachsenhussen, ob pluviam que die integra  
40 durabat.<sup>3</sup> April 25

a) velon S. b) Cod. fügt se hinzu. c) S initium 151: Joh. Cunez.

<sup>1</sup> Ueber ihn oben 238. <sup>2</sup> Manchmal. Vergl. *Lexer III*, Col. 25 ein vart.

<sup>3</sup> Euler, *das Kreuztragen nach Oberrad F. A. IV*, 160 ff.



1496  
April-  
Mai

<Anno 1496 die 19 aprilis incepti bibere seropum tempore eo cum ibam ad lectum dormitum, et octo bibi ordine per<sup>a</sup> octo dies, et 26 die prefati mensis accepi pulveres in vino mane hora quarta, que purgarunt ventrem et quatuor sedes operabantur.>

<Oberster richter> Anno 1496 vicesima sexta aprilis 5  
Gorlach Moller<sup>b</sup> zur alten Wogen ist ein oberster richter worden.<sup>1</sup>

<Annulus> <Anno 1496 vicesima sexta aprilis formatus et perfectus est annulus per Danielelem . . . aurifabrum, in quo est lapis impositus cui insculpta sunt arma mea suppositis veris coloribus armorum, pro quibus conficiendis exsolvit germanus meus Bernhardus 10  
Rorbach Rome duos ducatus largos<sup>c</sup> donoque dedit mihi; pro factura annuli ducatum unum exsolvit et hunc donavit. item magnam partem auri donavit ex quo auro annulus formatus est.>

Anno domini 1496 prima die maji in magistros civium sunt 55  
electi Johannes de Rin ut senior et Conradus Schitt.<sup>2</sup> Eodem die nil 15  
per adolescentes affixum foribus est ut antiquitus moris erat. Eodem die Jung henn <von Kelsch> vicinus noster fatum exsolvit. reliquit uxorem nomine Merg et filias videlicet Mergen Dorotheam et Katherinam, et filium cujus nomen Jodocus.

Illo etiam tempore Moganus et Renus adeo excreverunt<sup>d</sup>, ut 20  
ajebant homines se eo tempore anni non meminisse equalem illorum fluminum abundantiam. manavit Moganus durch die Farport et per plures alias portas.

<Anno 1496 in mense maji erecta primum est tabula summi altaris in choro fratrum Predicatorum.> 25

<Bernhardus Rorbach> Anno domini 1496 maji sexta 55r  
die abiit Bernhardus germanus meus ad Urbem<sup>3</sup>, eratque dies Veneris, et eo equum ascendente undecimam sonuit horam.<sup>e</sup> habuit comitem usque ad Horneck<sup>4</sup> dominum Florentium de Veningen utriusque juris doctorem cum famulo. conduximus eum nos tres usque ad saltum 30  
Cervi<sup>5</sup> qui duobus erectis lapidibus signatus: Karolus Hinsberg affinis noster, Gilbertus Hulzhusen cognatus noster et ego pariter. <Rediit septima octobris anno quo supra.>

Hartmandus. Philippus de Helle> Anno domini 1496  
duodecima maji expiravit devotus Hartmandus <Molitoris> canonicus 35  
sancti Bartolomei. canonicatum obtinuit Philippus de Helle alias Peffer dictus.<sup>6</sup>

<Job patrimus meus primus> Anno 1496 duodecima  
maji (eoque die colebatur festum gloriose ascensionis in celum Jesu

a) S post. b) Fehlt im Cod., woselbst dafür Lücke gelassen ist. c) Cod. larg mit 40  
Schlussstrichen. S largiter. d) Folgt im Cod. adeo. e) S undecima sonuit hora.

<sup>1</sup> Sein Dienstbrief ist von terciä post jubilate (Apr. 26).

<sup>2</sup> Richtig nach Kriegk, Bürgerth. I, 489.

<sup>3</sup> Schon oben 237 kurz erwähnt.

<sup>4</sup> Im Stadtwalde nach Heussenstamm zu.

<sup>5</sup> Ob das Büsching, Erdbeschr. VII, 975  
angef. Schloss am Neckar?

<sup>6</sup> Sohn des kurmainzischen Kanzlers  
Georg von Hell. 45

1496  
Mai-  
Juni<sup>1</sup>

Christi redemptoris) suscepi infantulum<sup>a</sup> de fonte baptismatis, quem secundum meum nomen nominavi Job videlicet, primumque meum est, retro namque alium de baptismatis fonte non elevavi. nomen genitoris infantuli . . . , genetricis vero nomen est Krin soror Gissenhens  
 5 laboratoris nostri, legitima uxor prefati genitoris.

56 <Anno 1496 tempore estatis et verne ist ein ungehort gruslich und erschrockenlich krankheit unter die Teuschen von den Walen komet; die Walen haben sie krieget von den Franzosen. und wirt diß krankheit genent Mall-Franzoß und regirt fast in deutschen  
 10 landen, noch fill mer in Italia und Francia. die krankheit macht den menschen onsegligh ongeschaffen: welcher sie hat, ist uber ganz sin lip foll swarzrotter blattern. wert ein teilen ein halb jar, den anderen dri firteil, den ander ein ganz jar, und noch dem belibent die flecken an inen etwen lang. ongestalter ding hat kein mensch  
 15 nie gesehen, von solicher oder derglichen krankheit nie kein mensch mer gehort, auch fint kein arzet davon nicht geschriben, den als fill als man iczunt<sup>b</sup> darwider tracht.><sup>1</sup>

Anno 1496 die 18 maji mater ego et Ludwicus Hulzhusen ivimus ad Wisbaden. deinde 25 maji de Wisbaden ivi ego ad  
 20 Costem<sup>2</sup>, volens ibidem ad navem forensem; sed nequivi ob validissimum ventum flantem, et ea nocte quievi Maguntie ibidemque amisi canem nostrum Mozschelgin, sicque 26 redii Frankfurdiam. rediit de Wisbaden ad Frankfurdiam genitrix 28 maji. Rursus die tricesima Gilbertus Hulzhusen et ego pariter de Frankfurdia  
 25 ivimus ad Wisbaden ad matrem suam et rediebamur nos pariter cum matre ultima maji.

56v Anno 1496 in mense maji videlicet . . . erecta est tabula altaris summi in choro Predicatorum.<sup>3</sup>

[\*Anno 1496 die 20 junii cum doctore Florentio licentiatu  
 30 Georgius Schrotlin<sup>4</sup> et ego ivimus mane in navi Maguntiam et Maguntie curram conduximus eodem die et vehebamur ad Wormatiam. et die 21 junii vehebamur de Wormatia ad Spiram; ibidem mansimus usque ad 25 junii. eo enim die de Spira vehebamur ad Maguntiam. 26 junii ascendimus in navi Frankfurdiam.\*]

57v <\*Anno 1496 die nona julii Margreta coqua Karoli Henspurgs affinis et sororis Marthe traducta est in carcerem turris sancte Katherine ob varia et magna furta que subtraxit domino et domine suis prefatis, licet addixerit seu promiserit fidelem ipsis famulatum etc., uti solent promittere famule, fuitque tribus vicibus una die tracta  
 40 seu extensa per laqueum. emissa autem de carcere die 29 julii ea

a) S infantem. b) S nient (?).

<sup>1</sup> Zu Köln trat diese Krankheit ebenfalls schon in dem Jahre auf. Städtechron. XIV, 900; anderswo erst später. Vergl.

45 Kriegk, Bürgerth. I, 30 ff.

<sup>2</sup> Kostheim am Main bei Kastel.

<sup>3</sup> Schon oben 266 fast wörtlich.

<sup>4</sup> Beide waren Mitglieder des Reichskammergerichtes.

1496 condicione ut Frankfurdiam nunquam revertatur. precabantur pro  
Juni- ea principes duo, principisse tres, qui casu peregrinando ad Aquis-  
Juli granam per hanc civitatem exproficiscebantur.\*><sup>1</sup>

\*Anno 1496 die 11<sup>a</sup> julii domini de consulatu convivium cervi  
peragebant<sup>2</sup>, et Clara uxor Johannis de Glauburg invitavit plures  
<in domum Ambrosii Glauburg, consulares enim sunt in domo  
Johannis Glauburgs cum bachanalia cervi peragunt.> qui ad triduum  
ederunt ac biberunt in gaudioque triduum hoc consumpsere, iverunt-  
que tertia die ad villam Rad causa solatii, etiam<sup>b</sup> quod dies dive  
Margrete<sup>3</sup> agebatur que illic patrona colitur. inter alios aderant mater  
soror affinis et ego (frater in Italia erat), solvitque genitrix pro se  
et me pro hoc triduo XX B.\*

Johan Klobelach. Anno 1496 die decima septima julii<sup>57r</sup>  
Johannes Klobellach filius Adolphi Klobellachs pie memorie et Anne  
Folkerin contraxit sponsalia de presente cum Katherina Gelthuserin<sup>15</sup>  
filia Heinrichi Gelthuß felicis recordationis, morantis dum vixit in  
Oppenheim, et Drude Klobelachin ejus legitime<sup>c</sup>. acta im wasser-  
huß zum Goltstein genant, extra muros. <Deinde decima novembris  
Spire se ipsum sponse<sup>d</sup> apposuit, non convocatis aliis nisi qui quot-  
tidiani erant in domo Wickeri Klobellachs. abundantem suam avari-  
tiam notiozem fieri<sup>e</sup> voluit. <Regula eorum primogenita nata est  
22 augusti; de qua plenius infra 99.> <obiit.> <Eberhardus de mense  
1497 octobri natus; infra 127.>

\*Anno 1496 die julii vicesima uf dem schisgraben zzwischen<sup>58</sup>  
den porten bi sant Katherinenkirchen noch mittag<sup>4</sup> sint zusamen-  
kommen in einer gutten erlichen gesellschaft doctor Florentius von<sup>35</sup>  
Veningen, Katherina Hulzhuserin, Hamen ir sun und Margret Hamens  
husfrawe, Gilbricht auch ir sun, Eilchin Rorbecherin und ich Job ir  
sun, Katherina Gilbrechz Hulzhusen seliger gedechtnis witwen, Ludwig

a) S 1. b) S et. c) Drude . . . legitime fehlt im Cod., dafür Lücke von mehr  
als einer Zeile. d) Im Cod. folgt se. e) S facere.

<sup>1</sup> B.B. 1496 dominica post Margrethe  
(Juli 17): als etliche unser gnedigen  
hern die fursten nemlich herzog Hans  
von Saxsen, der bischof von Meidburg,  
der von Anholt, herzog Jorgen muter  
von Beiern, ire swester die eptisten zu  
Quedelnburg und ein herzogin von  
Brunswig bitten fur Karlen Hengspere  
magt, die mit dapferm diepstal betreten  
und zu sloß komen ist, sie irs lebens  
zu gefristen: iren gnaden wilforen, doch  
ungestraft nit uß der stat komen laßen.  
Quinta in profesto Marie Magdalene  
(Juli 21): als der dechant in der Pfarre  
und der Nidecker bitten, die dinstmagt

die mit dem diepstal betreten ist, sie  
an irem libe nit zu smehe, nachdem  
sie des lebens durch furbete der fursten  
vertröst worden ist: gnade an sie wenden  
und die stat verseren laßen.

<sup>2</sup> Montag nach sant Ulrichstag (Juli 11)  
R.B. 1496 Fol. 93 v. Vergl. oben 255.

<sup>3</sup> Steitz hat (156) 1 julii gelesen. Da er  
sich in der Einleitung (57) darauf bezieht,  
und dort ausserdem noch Margretentag  
mit Marien-Magdalenenstag verwechselt,  
musste er einen Irrthum vermuthen.

<sup>4</sup> Vergl. oben 222.

ir sun, Karlen Henspurg und Martha sin husfrawe min Joben swester, 1496  
 Johan Holzheimer. und haben des underens die gesellen geschossen Juli-  
 welche wolten, umb zimlich kleinet von zenwerg. des nachtes hat Aug.  
 je ein husgeseß II maß wins bracht, und nach dem nachtmall ge-  
 5 geschossen frawen und man wer da wolt, biß umb zehne, also das III  
 liecht bi das blatt gestekt worden und eins farn an zeiger, und noch  
 dem nachtmall sint darzu komen Ort zum Jungen der junger und  
 her Albrecht Prolin der Hulzhuserin zum Goltstein kappellan<sup>1</sup>.\*

58r [\*Anno 1496 in die beate Marie Magdalene decanus Johannes<sup>2</sup> Juli 22  
 10 in processione gestabat sacrum corpus domini. Johan Glauburg et  
 Hans vom Rin eum duxerunt, Jacob Wiß Gorg Nuhuß Conrat Mones  
 Diether . . . . von Sassenhussen portabant den kasten. Gilbertus  
 Hulzhusen Ludwicus Hulzhusen Heilman Stralnberg Conrat zum  
 Jungen ferebant cereas.\*]

15 [\*Anno 1496 die 24 julii natus est Heinricus Wiß primogenitus  
 Bernhardi Wiß et Margrete Artenberg.\*] <\*mortuus est.\*> <\*Deinde  
 tradidit spiritum ipsa Margreta mater jamdicti infantis die 28 augusti  
 anno ut supra.\*> <Hoc verum est quamquam deletum sit.>

59 Anno 1496 hat min liebe mutter den hoff in der Escheimer  
 20 gassen inwendig und ußwindig und desglichen die spicher und stel  
 scheuwer, und in allen zinshuseren darbi, lassen binden machen  
 kleiben wedderbarten estrichen, ußgenommen das hinderst zinshuß  
 im geslin das also onrein ward gehalten durch die darin wonend,  
 das man darumb nit mocht dasselbig huß mit estrich beschlagen.  
 25 sust sin die andern zwei hußlin mitsampt dem hoff ganz ußbereit,  
 auch zwen ganzer neiwer offen gemacht, einer in die stoben des  
 huß das im hoff lit, der ander in das huß zvuschein hoff und dem  
 eck, auch den hoff inwendig und ußwendig vor<sup>a</sup> und zinshusser, wo  
 sie zur gassen zu gan, lassen wissen und malen. auch farn an hoff  
 30 mins vatter seligen und ir wappen lassen mallen, darvor gab sie  
 VIII ß. und ist der hoff ganz ußbereit worden wie obstet die vise-  
 sima octava julii anno quo supra.

60 Anno 1496 prima augusti advenit Frankfurdiam illustris dominus  
 Philippus palatinus cum filiis septem et filia una ac cum filio ducis  
 35 Georgii de Bavaria. advenerunt etiam episcopus Medburgensis nomine  
 Ernestus<sup>b</sup> ac ejus frater Johannes dux de Saxonia. cum illis advenit  
 mater uxoris palatini prefati una cum duabus aliis principissis, et  
 leti cum triumpho convivia celebrabant trepudiando in domo domi-  
 norum Theutonicorum et in domo domini Treverensis episcopi. tercia  
 40 augusti abierunt.

Anno 1496 prima die augusti Johann Kreuter macellarius ut  
 unus de consilio, ego Job Rorbach, Jost Kronberger, Johann Klop-

a) Sie! b) Fehlt im Cod., dafür Lücke gelassen.

<sup>1</sup> Vergl. über ihn oben 253. <sup>2</sup> Johann Greifenstein.

1496 heim nos quatuor ex mandato dominorum de consilio ob adventum  
August principum suprascriptorum armati ascendimus hora secunda post  
meridiem pro custodia seu vigilia noctis et diei facienda turrin supra  
pontem que propinquior est domo dominorum Theutonicorum, vulgo  
der neuwe Brockentorn genant. moram in ea fecimus usque in 5  
secundam augusti. tunc mane hora quinta descendimus.

<Simon Ufstenner> Anno 1496 secunda augusti Simon  
Ufstenner sponsalia contraxit cum Katherina de Stralnberg virgine,  
filia Hert Stralnbergs felicis memorie et Gretgin. <appositi sunt simul  
in thorum tredecima novembris.> <dehinc decima quarta novembris 10  
secute nuptie anno quo supra.> <Primogenita eorum nata est quarta  
1497 novembris Margreta nomine anno 1497, de quo infra 113.> <Elsgin  
1499 secunda eorum filia nata est in anno 1499 12 junii. vide infra charta  
1501 140.> <Enchin tertia eorum filia nata est anno 1501 de mense  
februarii, de quo infra charta 166.> 15

1496 Anno 1496 secunda augusti donavi domino doctori Florentio 61  
de Venningen aleam paratam cum asseribus. pro alea dedi aureum,  
pro tabulis sex ß, <pro feramentis<sup>a</sup> quibus clauditur et aperitur  
5 albos.>

[\*Anno 1496 quarta augusti dominus doctor Florentius de 20  
Veningen egoque<sup>b</sup> una profecti sumus Maguntiam, quinta augusti  
de Maguntia ad Wormatiam, sexta augusti ascendimus ad Spiram.  
duravimus ibidem usque ad diem nonam augusti; ea namque die  
ivimus ad oppidum Landawe, quod distat a Spira miliaribus quatuor.  
moram ibi egimus usque ad sedecimam augusti, qua tunc<sup>c</sup> reversi 25  
sumus ad Spiram. illic mansimus usque ad vicesimam primam augusti;  
eadem die ad Wormatiam venimus. vicesima secunda augusti redie-  
bamus Maguntiam. ibidem moram egimus usque ad vicesimam quin-  
tam augusti; illa namque die redimus Frankfurdiam.\*] 30

[\*Dorothea Hulzhuserin. Anno 1496 quarta augusti 61e  
nata est ex Hamando Hulzhuser et Margreta sua legitima Dorothea,  
quam e fonte sacro levavit Margreta Hulzhuserin relicta vidua Hein-  
rici Irgeschemers.\*] <\*defuncta est.\*> <etsi deletum tamen verum est.>

<Petrus Brom. Anno 1496 die decima sexta augusti natus  
est Petrus Brom ex Hansen Broman et Gretgin ejus legitima. sic 35  
mihi retulit jam dictus Hans Brom.

Fronica Wiß. Anno 1496 decima sexta augusti die baptizata  
est Fronica filia Philippi Wiß et Fronice sue legitime.)

<Margreta Wissen> Anno 1496 vicesima octava augusti 62  
Margreta uxor Bernhardi Wiß et filia Heinrichi de Artenberg scriptoris 40  
civitatis exsolvit debitum nature.

<Nielaus Wißbecker Johannes Sommer> Anno 1496  
ultima augusti dominus Nielaus Wißbecker exspiravit, qui erat scola-

a) S feramento. b) S et ego. c) S nunc.

sticus ac canonicus sancti Bartolomei. scolastriam obtinuit Johannes Summer canonicus sancti Bartolomei quam<sup>a</sup> sibi contulit generosus dominus Engelbertus<sup>b</sup> de Nassawe comes, prepositus divi Bartolomei. 1496  
Aug.-  
Sept.

62<sup>v</sup> In nundinis autumnalibus anno 1496:

5 Emit mater mihi pectinem corneum pro XIII  $\text{ſ}$ .  
 Duos pectines corneos emi pro 26  $\text{ſ}$ .  
 Ciphum de ligno fraxino vulgariter eschenhölz pro 6  $\text{ß}$  emi.  
 Pro tabula lignea in qua scribitur 20  $\text{ſ}$ .  
 Pro III pectinibus ligneis 6 albos.  
 10 Pro pileo nigro 7 albos.

Franciscum Petrarcham in omnibus operibus die 16 septembris. <donavit mihi doctor Florentius de Venningen.>

15 Ein thegen mit eim missen gewunden heft, ist lang und doch nit zu fill, kauft vor 24 albus, und schnitt zu beiden sitten. <donavit illum frater domino Laurentio Truchses canonico majoris ecclesie Maguntinensis etc. actum 22 marcii et Mercurii post palmarum anno 1497.>

63 Anno 1496 5 septembris sigillavi octo quitantias matri: prima 1497  
1496  
 X florenorum sub titulo reemptionis in Geilnhusen, secunda XIII  
 20 florenorum continebat ad vitam matris, tertia XX florenorum sub titulo reemptionis in Ulma, quarta XIII florenorum ad vitam matris in Norenberg, quinta XIII florenorum ad vitam meam olim etiam ad vitam Anne sororis in Erfurdia, sexta XIII florenorum sub titulo reemptionis in Erfurdia, septimam XIII florenorum ad vitam Bernhardi fratris in Erfurdia, octava X florenorum sub titulo reemptionis in Hochheim. <Fratri meo sigillavi unam quitantiam super 8 flor. ad vitam suam et matris in Erfurdia.> <Anno 1498 sigillavi decem quitantias matri, fratri duas.>

Anno 1496 die 16 septembris crematus est Judeus quidam  
 30 eo quod monetam abscondendo falsificavit.<sup>1</sup>

63<sup>v</sup> \*Anno domini 1496 vicesima secunda septembris Katherina Hulzhuserin zum Goltstein in stuba sua traddidit ducentos aureos mutuo domino Heinrico Silberberg preposito in Monster-<sup>a</sup> Meifelt<sup>2</sup> etc., quos ipsemet numeravit, in numerando mater mea traxit. actum ut  
 35 supra, presentibus ibidem matre mea, Gilberto Hulzhusen filio prefate

a) S quod. b) Fehlt im Cod.; dafür Lücke gelassen. c) S monasterio.

<sup>1</sup> Zu Herp oben 64, 65 ist falsch Sept. 9 angegeben. Sept. 16 ist jedenfalls richtig, denn laut B.B. 1496 Fol. 46 wird 1496

40 quinta post exaltationis crucis beschlossen: item Seligman Judden der darbi und domit gewest ist do die gulden besnid- den worden sin, darzu geraden und ge-

holfen hat, ine mit dem fuer richten und, so er Cristen werden wil und umb das swert bit, im gedien und darnach verbrennen lassen. solichs mit ime reden.

<sup>2</sup> Münstermaifeld, jetzt ein Flecken sw. von Koblenz, wenig nördlich von der Mosel.

1496 Katherine et me Job Rorbach. quos cum accepit predictus Heinricus  
 Sept.- etc., in navi forensi descendit, Gilbertus et ego cum ipso pariter,  
 Nov. tradiditque Gilberto obligationis literas quibus pro ducentis obligavit  
 se et fratrem suum Hans von Silberberg dicte Katherine et here-  
 dibus suis, quod clarius patet in dicta obligatione sigillata amborum 5  
 sigillis et domini Heinrici et fratris sui Hansen ambo de Silberberg.  
 rediebamus Gilbertus et ego 25 septembris.\*]

Johannes Wiß. Anno 1496 die sedecima septembris natus 64  
 est Johan Wiß ex Jacobo Wiß et Fronica . . . de Monchen uxore sua.

[\*Anno 1496 prima octobris duplicate valve circa fenestras 64  
 anterioris partis majoris stube erecte ac perfecte sunt.\*] <\*Eodem  
 anno, antea tamen<sup>a</sup> quam valve erigebantur, stuba magna et aula  
 que precise ante stubam est vulgariter der ern dealbate et coloribus  
 variis ut vides colorate sunt.\*>

Johann von Molnheim. Margreta uxor. Anno domini 65  
 1496 die decima septima octobris sponsio matrimonii contracta est  
 inter Johannem de Molnheim (habuit autem antea duas uxores) et  
 Margretam virginem filia quondam Thome Ogelnheimers et Margrete  
 Grüssern nunc uxor Stephani Grünbergers vittricus prefate virginis  
 Margrete sponse. <solemnizatum in facie ecclesie decima septima 20  
 novembris.> <nuptie deinde celebrate fuere die vicesima secunda novem-  
 bris eratque dies Martis; non enim poterant consumari die Lune ob  
 festum presentationis virginis Marie.> <Ex illis natus est Ogir  
 1499 15 junii anno 1499. vide infra charta 140.>

Anno 1496 hab ich ein gewalzbrief vorsiegelt, zu vorzihen<sup>1</sup> 66  
 uf zwen morgen ackers und funf firtel minner IIII ruden gelegen in  
 1490 der Bockenheimer termini, die min mutter vor im jar 1490 verkauft  
 hatt Han Classen mertellern<sup>2</sup> und Hen im Hoff der jungfrawen zu  
 Wissenfrawen lantsidel, und hatten<sup>b</sup> die buwern kein genugen dran,  
 sie werent dan noch gewonheit irs gerichtz gewert. darumb gaben 30  
 Bernhart min bruder und Martha min schwester mir ein gewalzbrief,  
 von irer zweier wegen zu vorzihen; also bracht ich dissien gewalz-  
 brief vor das sitzen gericht zu Bockenheim, den liessen sie zu, und  
 darnach vorzeh ich von wegen mins bruders und schwester und  
 meinewegen, also wurden wir uß dem lant von gerichtz wegen 35  
 druß gesezt und die obgenanten bueren dringesetzt, und den gewalz-  
 brief wolt mir das gericht nit widder geben. actum anno 1496 die  
 octava novembris. von mins bruder Conracz wegen kont ich nit vor-  
 zihen, den er was zu Venedig.

Anno 1496 tredecima novembris hat hie ein schiessen an- 67  
 gefangen mit der handboksen, das hat gewert dri tag, und sint der  
 schutzen hundert und eicht gewesen, und der kleinet darumb man

a) S videlicet. b) Cod. hatt.

<sup>1</sup> Verzichten. <sup>2</sup> Ob Mörteler als Handwerksbezeichnung?

geschossen hat funf und zwenzig, mit namen dri ochsen, ein schwarzen  
 hudt mit einer silberen roren, IIII elen schwarzen schamelott<sup>1</sup> und  
 zwenzig zennener kleinet, als fleschen gießfaß<sup>a</sup> gelten<sup>2</sup> biren teller  
 können etc. den besten ochsen gewan einer heist Thomas bossen-  
 5 meisters sun siczt bi der Bockenheimer porten, den andern ochsen  
 gewan Conrat Nuhuß min vetter, den dritten ein bossenmeister von  
 Menz, den hutt mit der silberen roren . . . schuchlepper bi sant  
 Johan, den schamelott zum wammes gewann Dill . . . ein ledder-  
 vorkäufer uf dem Krütmarkt, die suwe gewan Hans Sid unser schmit.  
 67r und habent die Frankfurter schüzen nünzehen kleinheit behalten  
 under den funf und zwenzigen und die heubtkleinet all außgenommen  
 den dritten ochsen. und haben sie geschossen uf dem Fischerfelt in  
 zwen schirm; und die leng des schuß vom stand biß in schirm ist  
 336 elen; mit einer schnor ist ens also gemessen worden. Item  
 15 hat Schnabels sun ein briezsch, und welcher schucz sex schus noch  
 einander des schirms felt, dem schlug man der brizschen. item  
 welcher nit bi die schuczen gehort und ging uber das gebleng, dem  
 schlug man der brizschen oder must IIII S geben. Und schossen  
 die schuczen zehen schuß. Auch sint dri<sup>b</sup> kleinet zum ritterschuß  
 20 vorordenet, mit namen zwen hud und ein birett mit kleinen silberen  
 roren und ein silberen lanzknecht mit einer silberen hellenbarten.  
 und habent die Frankfurter die dreu kleinet zum ritterschuß auch  
 behalten.

68 Anno 1496 vicesima sexta novembris emit mihi genitrix VJ<sup>c</sup>  
 25 ulnas panni einer tunkelen farb oder rauchfarb, ulnam pro 22 β.  
 emit ab Hartmando Griff <curavitque mihi subduci nigris pellibus;  
 induique eam primum quarta decembris que est dies sacre Barbare  
 virginis.>

69 <Ludwig Hensperg> Anno 1496 in die dive Barbare vir-  
 30 ginis que est quarta dies decembris natus ex Karolo Henspurg et  
 Martha sorore mea Ludwicus (post horam nonam paululum ante  
 meridiem) primogenitus, maxime Marthe; habuit namque Carolus  
 antea duas uxores. Quinta decembris baptisate renatus est. e  
 fonte baptismatis suscepit infantulum Ludwicus de Paradiso juris  
 35 utriusque doctor ac miles, hujus opidique scultetus. <Deinde anno  
 1497 die 16 octobris peperit Carolum, de quo latius infra charta  
 101.> <Obiit. Anno 1499 decima quinta junii genuit filium, quem  
 etiam Karolum nominavit. vide infra 141.> <Anno 1500 peperit  
 Ort 13 junii, de quo infra charta 154.>

40 a) S groß faß. b) S der. c) S VI.

<sup>1</sup> Zeug aus Kameelhaaren. *Lexer II*, 651. <sup>2</sup> Gefäß für Flüssigkeiten. *A. a. O.*  
*I*, 826.



1496 |\*Anno 1496 die sedecima decembris quedam mulier per justi- 69  
Dec. tiam virgis cesa per civitatem.\*|<sup>1</sup>

|\*Anno 1496 die decima nona octobris Hermanus de<sup>a</sup> Liech  
locavit operas suas matri. die vero 17 decembris abiit de voluntate  
matri.\*| 5

Anno 1496 die vicesima decembris solvi exactionem ex parte  
matri, videlicet novem fl. duodecim ß et VI h dominis de con-  
sulatu tradidique Johanni zum Jungen et Scheffer Henn. et aderat  
scriptor <Johannes Schneglin.> Cristianus Folker debebat adesse sed  
non erat. actum in parva stubella versus gradus uf dem Romer. 10  
1495 vide supra: in anno 95 die 30 decembris etiam solvi tantundem ex  
parte matri.<sup>2</sup>

<Heinricus Wiß. Margreta uxor> Anno 1496 decima 70  
nona ut arbitror mensis decembris Heinricus Wiß (filius quondam  
Hans Wissen et Anne Schwarzbergerin) contraxit sponsalia cum 15  
Margreta Reissen (filia quondam Petri<sup>b</sup> Reissen et Agnetis de Alzen  
que hodie vivit habetque secundum maritum nomine Bechtoldus de  
Bubenheim nobilista); acta hec sunt sponsalia in Algesheim.<sup>3</sup> <Deinde  
1497 anno 1497 sedecima januarii et solemnizatio matrimonii in fatie  
ecclesie et nuptiarum pompe habite sunt.> 20

<Beatrix Schwarzenbergerin> Anno 1496 annum ab 71  
initio januarii inchoando Beatrix filia Arnoldi Schwarzenbergs et  
Dec. 27 Katherine baptizata est in die Johannis evangeliste. eodem die eam  
fuisse natam arbitror. commater infantis est Guda<sup>c</sup> mater Simonis  
Ufstenners. 25

<Bockenheimer torn> Anno 1496 supra fundamentum 72  
quod prius erat est edificata turris vulgo der Bockenheimer torn et  
in formam redacta eam ut cernis.<sup>4</sup>

<Anno 1496 hat der ratt zu Frankfurt ein melwog ufgericht  
in der Escheimer gassen nah bi der porten.<sup>5</sup> mer hat man auch ein 30  
newen bron da ufgefurt, daran hat der ratt ein stewart geben, das  
uberig haben die nachbar und die darumb wonend müssen bezallen;  
und hat min mutter von iren hoff mitsamt den zinshußlin gelegen  
in der obgemelten Escheimer<sup>d</sup> gassen musen zallen.>

a) Cod. die. b) S Peter. c) Fehlt im Cod., dafür Lücke gelassen. d) S Eschenheym. 35

<sup>1</sup> B.B. 1496 Fol. 76: Tercia in die  
Lucie (Dec. 13): Item die frauw die  
den barchen Peter von Dornkheim sone  
genommen hat, mit ruten ußlagen lassen.

<sup>2</sup> Siehe oben 262.

<sup>3</sup> Gau-Algesheim, Stadt  $\frac{1}{2}$  M. von  
von Oberingelheim.

<sup>4</sup> Im Bumeisterbuch von 1496 finden  
sich die detaillierten Ausgaben über den Bau.

<sup>5</sup> Wird Ballonn I, 114 zweimal erwähnt. 40

73

## ANNO 1497.

1497  
Jan.

(annum ab initio januarii incipiendo)

<Lad darum> Anno 1497 prima die januarii primum frater et ego ivimus ad Ladarum, de quo latius vide supra in anno 95, ubi de emptione domus Ladarum habetur in folio 41<sup>a</sup>.<sup>1</sup>

[\*Anno 1497 secunda januarii donavi aleam Katherine Hülzuserin zum Goltstein, pro qua solvi 6 albos. asseres qui in ea sunt donavit mihi mater. donavi insuper unum parvum coltellum, quorum quatuor habui de Colonia pro quibus solvi 22 albos.\*]

10 <Anno 1497 prima januarii ut arbitror obiit generosus comes Johannes de Isenberg frater comitis Ludwici de Isenberg dominus in Budingem.\*>

73<sup>o</sup> <Krewen> <Anno 1497 sint überschwenklich und ein grosse menge krawen oder krehen gewest, die da angefangen<sup>2</sup> haben im jar 1496 und im jar 1497 vorgangen; oder im jar 1497 ist ein mechtige große geschworm der kefferin<sup>b</sup> gewest.>

<Hünner> <Anno 1497 sint fill huner suchtig an der grossen krankheit und auch fill daran gestorben, maxime vernali estivalique tempore<sup>c</sup>.>

74 <Ladarum> Anno 1497 in die epiphanie primum in nova Jan. 6 stuba cenavimus omnes infrascripti, non more societatis, sed convivium habuimus in quod omnes pariter admissi, sive de corpore societatis sive non. huic cene prepositi erant Hans vom Rin civium magister<sup>a</sup> et Udalricus Neuhusen, quos solemus magistros coquine  
25 appellare. erant autem cenantes: doctor Ludwicus de Paradiso scultetus, doctor Adam Heimbach advocatus, Hans vom Rin civium magister et Conradus Schit suus sodalis, doctor Johan et Hen Gleuburg, Henn Saß, Ort Johann Conrat et Ort zum Jungen, Gorg Johan et Johan Frosch, Bernhart Philips Heinrich Wiß, Jacob Heilman  
30 Stralnberg, Daniel Brom, Conrat Moneß, Karlen Henspurg, Siffart Knobellach, Ulrich Neuhuß, Cristian Folker, Johan Reiß, Johann Hann, Thomas Sossenheimer, Bernhard Job Rorbach, Johan von Hülzheimer, Simon Ufstenner, Eberhart von Husestheim, Gorg Martroff,  
74<sup>o</sup> Ludwig Marpurg, Clas Stalburg, Wolf et Wolf Blum. suprascripti  
35 sunt de societate vel jus ipsis competit. Engel von Hoczfelt, licentiat<sup>us</sup> . . . , Georgius Artolf licentiat<sup>us</sup>, . . . Rosenberg, Henn Frosch den man nent Froschelgin, Petter Sossenheimer, Hans Blum, Milchar<sup>d</sup> Schwarzenberger<sup>e</sup> des rattes schriber, Hans Dirmeier. hiis non competit jus societatis. Summa 47.

40

a) Fehlt im Cod. b) S kofforyn. c) Später von Job selbst corr. aus maxime tempore estuali. d) S Mylchior. e) Dafür im Cod. Lücke.

<sup>1</sup> Oben 260. <sup>2</sup> Der Todestag dieses Ysenburger's ist Simon (vergl. dessen Gesch. des Hauses Ysenburg II, 241) nicht bekannt. <sup>3</sup> Aelterer.

1497  
Jan.

<Alluvio> Anno 1497 octava januarii alluvio Mogani ex- 75  
crevit ita ut ascendit ultra Schonstein usque ad domum Ruperti  
Mones, adeo quod aliquibus diebus intravit per omnes portas, claude-  
banturque hiis diebus porte omnes preter portam sancti Spiritus, que 5  
nocte una non claudebatur. et ob ejus crescentiam dimissa sunt  
divina in ecclesia divi Leonhardi usque in duodecimam januarii, nec  
poterant naves a Maguntia ascendere per dies aliquot. duodecima  
porte reserabantur, nec hiis diebus operari poterant mollitores. celaria  
varia ac plura repleta aquis. <rursusque excreverunt et Moganus et 10  
Renus ac omnia flumina in hac nostra regione effecta majora quam  
antea, adeo ut retro in sedecim annis non fuere flumina abundan-  
tiora<sup>1</sup>. XVIII januarii Moganus se extendebat plene usque ad ecclesie  
introitum ubi per gradus ingreditur.<sup>2</sup> denuo etiam divina obmissa  
die XV januarii usque ad 22 ejusdem mensis.><sup>3</sup>

Anno 1497 octava januarii si juste memini admissi sunt ad 15  
societatem nostre stube Wolf Blum junior et Ludwicus <Martroff><sup>a</sup>.  
solvit quilibet pro jure societatis triginta florenos et florenos tres eo  
quod uxorati sunt. <Heinricus Wiß admissus in societatem tertia  
februarii. Eodem die obiit Margreta relicta Heinrici Ergeschemmers.>

<Bernhardus Wiß. Anna uxor sua> Anno 1497 decima 75r  
januarii publicata sunt sponsalia Bernhardi Wiß vidui et Anne vir-  
ginis et filie Henn Demers alias dictus Stockems Henn et Barbare  
Leningen. omnia enim acta sunt uti solent fieri cum sponsalia contra-  
hantur: eo enim die convocati cognati simulque cenarunt et trepu-  
diarunt. sponsio autem matrimonii est antea in adventu celebrata. 25  
<Eodem anno quinta junii nuptie habite sunt. apposita sponsa sponso  
in thorum.>

<Ladarum> Anno domini 1497 duodecima januarii convo- 76  
cata est societas nostra ad cenam et viri et mulieres, nec admissi  
alii quibus non competeat jus aliquod in societate, duobus demptis<sup>4</sup>. 30  
erant autem infrascripti in cena presentes, nec ordine debito sub-  
notantur sed prout memorie inciderunt colleghi (et hec cena prima  
erat in quam conveniebant more societatis vere; antea in nova  
stuba non fuerant mulieres):<sup>b</sup>

- 1 Ludwicus de Paradiso scultetus
- 2 doctor Johannes Glauburg
- 3 Johan Glauburg

35

a) Corr. (mit der Tinte des Zusatzes zu der Notiz) aus Marburg. b) Im Cod.  
sind die folgenden Namen nach einander gesetzt; hier folgen sie der Uebersicht-  
lichkeit halber unter einander, nach Analogie der Aufzählung oben 250 ff.

40

<sup>1</sup> Bezieht sich wohl auf die grosse Ueberschwemmung von 1480 (vergl. oben  
219 u. 225). <sup>2</sup> Der westliche Eingang, jetzt zugemauert. <sup>3</sup> Vergl. dazu die Koel-  
hoffische Chronik, Städtechr. XIV, 900. <sup>4</sup> No. 68 u. 69 der folgenden Aufzählung.

1497  
Jan.

	4 Hamandus		
	5 Margreta uxor sua	}	Hulzhuser
	6 Gilbertus		
	7 Ludwicus		
5	8 Eleseus	}	omnes Wissen
	9 Barbara sua uxor		
	10 Bernhardus		
	11 Anna sponsa sua		
10	12 Philippus		
	13 Katherina uxor ejus		
	14 Jacobus	}	omnes Frosch
	15 Fronica uxor sua		
	16 Johann		
15	17 Cristin uxor sua		
	18 Gorg		
	19 Johann	}	omnes Jungen
	20 Lisgin sponsa sua		
	21 Ort		
20	22 Johann		
	23 Margret uxor sua	}	omnes Jungen
	24 Conrat		
	25 Ortgin		
	26 Karlen Henspurg		
	27 Michel Schwarzenberg		
25	28 Kringin ejus uxor		
	29 Hans von Rin senior magister civium		
	30 Kringin uxor		
	31 Conrat	}	omnes Neuhuser
30	32 Margret uxor sua		
	33 Jacob		
	34 Ulrich	}	omnes Rockingen
769	35 Johan		
	36 Agatha uxor sua		
	37 Claß		
35	38 Siffart Klobellach		
	39 Cecilia uxor sua		
	40 Hen Saß		
	41 Cristian Folker		
	42 Johan Reiß		
40	43 Cristingin sua uxor		
	44 Johan Hultzheimer	}	Rorbach
	45 Bernhart		
	46 Job		
	47 Ludwig Martroff		
45	48 Enchin uxor		

1497  
Jan.

49	Johann Han	
50	Katherina uxor sua	
51	Daniel	} Brom
52	Hans	
53	Gretgin uxor sua	5
54	Wolf Blum	
55	Kringin uxor sua	
56	doctor Adam Heimbach <sup>a</sup>	
57	Anna uxor ejus	
58	Eberhard von Husestheim	16
59	Gutgin uxor sua	
60	Conrat Schitt civium magister junior	
61	Margret uxor sua	
62	Friderich Faut	
63	Margret uxor sua	15
64	Friderich von Alzen	
65	Conrat Mones	
66	Claß Stalburg	
67	Gorg Martroff	
68	Engel von Hoczfelt	} hii honoris gratia admissi in cenam, nullum namque jus societatis competit ipsis.
69	.... burgenmeister <sup>b</sup> von Norlingen	

Que sequuntur vidue erant:

70	Agnes Wissen zu Lebenstein	77
71	Eilchin Rorbechen min mutter	25
72	Katherina Hulzhuserin relicta Gilberti Hulzhusens	
73	Otilia Glauburgerin	
74	Ursula Schwarzenbergerin	
75	Agnes Ergeschemmerin.	

Virgines que adhuc nulli adherebant <sup>c</sup> duo tantum: 30

76	Kringin Humbrechten
77	Kringin Sassen
78	Thomas Sossenheimer
79	Gretgin uxor sua.

Huic cene perfecti sunt ut coquine preessent Johan Frosch et 35  
Ulrich Nûhuß. Gilbertus Hulzhusen et ego eramus primi qui cum  
ceriis correas duximus, et ex jussu seniorum tradebamus Annam  
sponsam Bernhardi Wiß Danieli Brom; et hec prima correa in  
ea stuba et hec correa justa consideratione Danieli tradita ipsi:  
magnificum et humanum se exhibuit erga societatem; domum nam- 40

a) doctor Adam Heimbach ist im Cod. aus Versehen als zwei Personen gezählt. Die dadurch entstandene Unrichtigkeit in der Zählung ist hier verbessert. b) S . . . . bingen meyster. c) Cod. qui adhuc nulli adherebat.

que justo pretio tradidit societati etc. ut supra mentio habita.<sup>1</sup> post  
cenam advenit marchio Jacobus de Baden judex iudicii camere regii  
majestatis<sup>2</sup> et cum eo aliqui ex assessoribus procuratoribus et nobi-  
libus, et trepidabant una nobiscum. item quinque solidos solvit  
unus pro cena; hos quinque solidos donavit mihi germanus Bern-  
hardus, ob memoriam quia prima cena.

1497  
Jan.

78 [\*Hans Drach. Anno 1497 vicesima septima januarii gladio  
punitus Hans Drach eo quod stuprum et incestum perpetravit: cog-  
novit et uxorem et socrum. (lex »si quis adulterium« FF. ad legem  
Juliam de adulterio).<sup>3</sup> Et cum eo ductus fur qui suspensus est in  
patibulo.\*]<sup>4</sup>

79v <Margretha Hulzhuserin> Anno 1497 die tertia <eratque  
dies Veneris> februarii paululum post duodecimam horam in meridie  
expiravit Margretha Hulzhuserin (vulgo dicta zum Torn) relicta Hein-  
rici Irgesheimers, cognata singularisque benefactrix mea dum vixit,  
utque collocetur intra electorum numerum sincera mente deum precor.  
15 quarta februarii tradita est sepulture: sepulta est precise ante eam  
chori januam que sita inter altare sancte Crucis<sup>5</sup> (quod est plebani)  
et scrinium dominici corporis.

79 <Ladarum> Anno 1497 hat man ein offentlich geselschaft  
gehalten uf der newen stoben vor faßnacht, und ist die erst gesel-  
schaft die man gehalten hat uf der neuwen stoben, und furhen  
hatt man vorbott uf die stoben alle junge gesellen die etwan  
gerechtheit in der geselschaft haben; und sint die jungen gesellen  
25 also erschinen mit namen uf den 22 tag des januarii, und hat daselbst  
doctor Ludwig vom Paradiß schultheiß von wegen der geselschaft  
disse meinung zu den jungen gessellen geredt: das den jungen ge-  
sellen allen und iglichen erlaubt si und laub haben sollen, uf der  
stoben und in der geselschaft zu sin und umb ir gelt zu zeren (das  
30 sust nit gewonlich ist, den noch ordenung gunt man eim nit mer  
dan ein geselschaft zu halten<sup>6</sup> eh dan er gessel wirt); darbi auch  
gebetten und befolen, zuchtig sich zu halten mit tanzen und willig  
mit essen vortragen, auch im danz sich nit in die arm umbfahen als  
sust, sunder anstat desselben armfahens den frauwen die hend geben  
79v und zuchtig neigen. diß ist also geschehen. Auch hat die gesel-  
schaft marggraffen Jacoben zu den zitten kamerrichter unseren gene-  
digen herren und alle bisiczer und etlich advocaten und procura-  
tores des kamergerichz lassen wissen: wie man ein geselschaft halten  
woll, wollent si darbi sin, so moge sie die geselschaft fast woll liden  
40 das sie ir gelt bi der geselschaft vorzeren. desglichen hat mans auch

<sup>1</sup> Oben 260.

<sup>2</sup> Seit December 1496. Harpprecht,  
Staatsarch. II, 109.

<sup>3</sup> Dig. lib. 48 tit. V. lex 33. Gemeint  
45 ist wohl lex 38.

<sup>4</sup> Vergl. dazu Lerner III, 687 die  
Notizen des Bürgermeisterbuches.

<sup>5</sup> Oben 121 Note 3.

<sup>6</sup> D. h. einmal bei Abhaltung einer  
Gesellschaft zugegen zu sein.

1497 etlich lassen wissen die in der canzelli sint, die den merer teil  
Febr. erschin sin zu der zitt der gesellschaft.

Febr. 2 Darnach uf unser frauwen tag purificationis ist loczel faßnacht  
gewest; darumb hat die gesellschaft nit iren anhab gehabt als von  
alter, unser frauwen zu eren, und hat uf den sonntag estomihi que 5  
est quinta february hat sie angefangen und uf denselben obent zum  
ersten des nachtimbs da gessen und offentlich hie unden gedantz. 80  
uf den montag darnach zu nderen haben fier burger ein gesellen-  
stechen gehabt mit kronlin, mit namen Conrat zum Jungen Hamen<sup>a</sup>  
Stralnberg Conrat Moneß und Claß Stalberg. noch dem sin widder 10  
zum nachtmall erschin alle die die zu der gesellschaft gehoren oder  
geladen waren. uf den dinstag ist die gesellschaft auch bi einander  
gewest. glich als sie zu mittag gessen hatten, sin sie umb gangen  
noch alter gewonheit, zum Teuschen hus, zu sant Johans und zu  
sant Antonien,<sup>1</sup> und ist der furst margraff Jacob von Baden kamer- 15  
richter nit mitgangen, noch keiner von assessoribus oder bisicern.  
darnach zum nachtmall sin sie alle widder zusemen komen und zum  
danz, desglichen den eschermitwoch zu mittags und obents. uf den 80r  
eschermitwoch noch mittag haben die frauwen noch alter gewonheit  
zwen kochenmeister gemacht zu der grunen soppen<sup>2</sup>, mit namen 80  
Claß von Rockingen Hen Stralnberger, beidsampt widwer. darnach  
sint sie henuß in Hen Gleuburgs garten gangen. da die gesellschaft  
henuß kam, bald darnach kam der furst mitsampt etlichen bisicern  
zu innen geritten und war bi inen. darnach ritten sie widder heim  
und ging die gesellschaft auch heim und kamen zum nachtmal widder 25  
zusamen. uf donerstag zu mittag ossent die mannen einig<sup>3</sup> uf der  
stoben und beschlossent die rechenschaft, und namen von dem mark-  
graffen nit mer den 1 gulden; und desglichen von bisicern und  
allen dennen die dem kamergericht vorwant waren gab keiner mer  
den I gulden. schant der markgraff der gesellschaft ein hirsch und 81  
ein rehe. des rattes amptlude und ander edellude gaben einer II gulden,  
ein burger III gulden. darnach uf den genanten dornstag zu nacht  
ossent sie bi en und vorzert einer als ich wennen III β. darnach  
uf den sonntag invocavit zu nacht ossent sie aber bi einander den  
manderkeß<sup>4</sup> und vorzert einer . . . Und also hatt disse brasserihe 35  
ein ende. disser gesellschaft kochenmeister sint gewest Jacob Neûhuß  
Johann Hann; winmeister und broitmeister sint gewest Johan Frosch  
sponsus Lisgins und Conrat Neuhuß.

Bi disser gesellschaft sint nit gewest min mutter, min bruder  
Bernhart und ich, noch min schwager noch min schwester; auch 40

a) S Heimen (Heylmann).

<sup>1</sup> Dieser Umgang wird von Bernhard ausführlich beschrieben. Oben 211.

<sup>2</sup> Die grüne Suppe wurde zu Bernhards Zeit (er berichtet es zum Jahre

1466) am Tage nach Aschermittwoch verzehrt. A. a. O.

<sup>3</sup> = allein.

<sup>4</sup> Dazu Bernhard oben 212.

81<sup>v</sup> Haman Hulzhusen und Margret sin frawen, noch Gilbrecht sin bruder  
noch Katherina ir mutter die war auch krank, noch auch nit Kath- 1497  
rina Hulzhuserin zu Spangenberg noch ir sun Ludwig Hulzhusen; Febr.-  
ußgenommen uf den sontag invocavit zu nacht ist schwager Karlen März  
5 Hinsberg und Martha min schwester bi der gesellschaft gewest. und  
hat uns uß der gesellschaft gehalten Margretten zum Torn dott<sup>1</sup> die  
wir alsden truerrenten.

82 Anno 1497 decima nona februarii baptizata est (arbitrorque  
eam ea etiam die natam) Margreta filia Conradi Schits eo tunc junior  
10 existens<sup>a</sup> magister civium et Margrete Humbrechten. suscepit de  
baptismo infantulam Margreta relicta Heinrichi zum Jungen<sup>b</sup> et mater  
Conradi et Ort zum Jungen.

83 <Klobellachshoff> Anno 1497 prima martii cecidit turris  
uf dem Klobellachshoff extra portas. antiqua<sup>c</sup> structura erat satis  
15 fortis, circumducta fossatis<sup>d</sup> et aquis<sup>e</sup>, diruptaque funditus reparari non  
potest nisi de novo edificetur.

<Sifridus Klobellach> Anno 1497 secunda martii hora  
quarta post meridiem natus <Sifridus> Klobellach ex Sifrido Klo-  
bellach et Cecilia uxore ejus. tercia autem martii<sup>e</sup> baptizatus. com-  
20 pater infantis Bernhardus Schefferlin doctor et iudicii camere  
venerabilis assessor.

Anno 1497 quinta martii nata ut arbitror (baptizata namque  
est ea die) Margreta Neuheuserin filia Conradi Neuheusers et Mar-  
grethe uxore ejus. commater <infantis Margreta> uxor doctoris Valen-  
25 tini <Durnkheim> iudicii camere procurator. <Mortua est antequam  
fuit trium mensium.>

83<sup>v</sup> <Johan Henspurg> Anno 1497 quinta martii et dominica  
letare Johann Hinsberg post altercationem et insolentias in domo  
habitas alapas in domo justissime accepit. deinde post vespas in  
30 foro ante pretorium apprehensus publice per pedellos magistratuum  
ductus in carcerem sancti Spiritus.<sup>3</sup> <Depost decima sexta maji  
eodem anno de carcere laxatus et emissus est.<sup>4</sup>> <Depost vero se-  
quenti anno in mense januarii iterum carceri includitur, in quo nunc 1498  
residet.<sup>5</sup> actum me existente Wurmatie.>

35 a) S existens. b) Für Heinr. z. J. Lücke im Cod. c) S antea. d) S fossata.  
e) Cod. februarii.

<sup>1</sup> Sie war Febr. 3 gestorben. Oben 279.

<sup>2</sup> Die Ansicht Steitz's, dass hier ein  
Wort wie munita ausgefallen, fällt mit  
40 seinen unrichtigen Lesarten.

<sup>3</sup> B.B. 1496 Fol. 103<sup>v</sup>: 1497 quinta  
post judica (März 16): item als Johan  
von Hinspergs mutter bit iren Johan  
lenger ligen und on iren willen nit uß-  
45 lassen, ire sagen: der rat wolle ine  
ligen lassen so lang dem rat eben ist,

und das sie sich mit dem spitalmeister  
umb die cost vertrage.

<sup>4</sup> B.B. 1497 Fol. 8: Tercia post pence-  
costen (Mai 16): als Johan Hinspergs  
frunde bitten ine ußzulassen: inen ver-  
gossen, doch zu wege sagen sich der  
gesellschaft zu massen siner krankheit  
halber.

<sup>5</sup> Fol. 95<sup>v</sup>: 1498 tercia post epiphanie  
(Jan. 9): item mit Johan Henspergers



1497  
März

Anno 1497 decima quarta martii sigillavi matri octo quitantias: primam de X florenis titulo reemptionis in civitate Geilnhusen, secundam XX florenorum sub titulo reemptionis Ulme, tertiam XIII florenorum ad vitam matris Norrenberge, quartam de X florenis redimendis in villa Hacheim<sup>1</sup>, quintam XIII florenorum ad vitam matris Argentine, sextam XIII florenorum ad vitam meam et Anne sororis nostre defuncte Erfordie, septimam de XIII florenis Erfordie, octavam XIII florenorum ad vitam fratris Bernhardi Erfurdie. <fratri sigillavi unam de octo florenis ad vitam suam et matris.>

1498  
Juni 29

<Anno 1498 ipsa die Petri et Pauli sigillavi matri quitantiam de 20 florenis sub titulo reemptionis quos prestant Ulmenses, debitos autem ipso die nativitatis Johannis baptiste.> <Dummodo<sup>b</sup> ego Wurmatie fueram, sigillavit frater Bernhardus quedam que nescio, attamen alias nihil preter quitantias.>

Juli 24

In nundinis quadragesimalibus anno 1497.

84v

Duos pectines corneos pro 7 albis.

Ein eser pro 9 albis.

Sex elen schwarzen Meilendeschen samet kauft min bruder uns<sup>c</sup> zweien zu wamessen, die ell vor II gulden IIII ß, facit in summa XIII fl. emptum 20 martii et die Lune post palmarum. <in-  
dui diploidem factam ex veloto prenotato die 21 maji et dominica trinitatis anno 1497.>

6 albus vor zwen steinen krug zu lougen<sup>3</sup> ultima maji.

2 klein betbüchlin, kosten VI albus inzubinden und funf albus rohe. <unum dedi germano Bernhardo.>

25

Sermones fratris Roberti Charocholi, duas partes »De peccatis«<sup>3</sup> videlicet et »De sanctis«<sup>4</sup>, pro quibus solvi 16 ß et pro ligatura ejus IIII albos. iterum emi partem<sup>d</sup> »De sanctis« pro octo ß, quam dedi doctori Florentio de Veningen.

Lisgin Sachsen. Anno 1497 in die sacro pasche que erat vicesima sexta martii expiravit Lisgin virgo venusta cognata mea,

a) S quitantias 8 de. Ein durchstrichenes s des Cod. vor de ist für 8 gelesen.  
b) S. dum vero. c) S und. d) Cod. pro partem.

frunden reden ine zu behalten domit kein unrat daruß entstande, angesehen das er den armen Josten geslagen hab.

Fol. 100: Feria sec. post Fabiani (Jan. 22): wil Johann Hengspergs muter dem spital 1<sup>M</sup> gulden von desselben irs sons wegen, nachdem er mit veronft nit hohe versehen und auch breschaftig (d. i. krank, von brüste, Mangel Gebrechen) ist, geben, wulle man ime sin leptage lang mit gemach

und kost nach redelichkeit versorgen. Von der Hand des Rathschreibers Heinrich Ortenberger ist hinzugefügt: sint überkommen nach lud einer verschreibung.

<sup>1</sup> Wohl Hochheim am Main.

<sup>2</sup> Lauge, welche zum Baden benutzt wird.

<sup>3</sup> Ein Exemplar von den Hain, Repertorium No. 4438 ff. angegebenen Drucken.

<sup>4</sup> Desgl. von den a. a. O. No. 4476 ff. angeführten.

40

filia Henn Sachsen et Kringins ejus uxore. et retro in anno 1496  
 conventio amicabile facta et concepta de futuro matrimonio contra-  
 hendo inter ipsam jamdictam virginem et Johannem Frosch viduum  
 vulgo dictus Johan Frosch zum Affen. placuit hec conventio ipsis  
 5 videlicet Johanni Frosch et Lisgin virgini et parentibus suis; non-  
 dum autem contraxerant nec verbo nec facto, eo quod tercio et  
 quarto gradu cognationis cognati erant; quapropter dispensatio pa-  
 palis requirebatur. cumque jam impetrata erat dispensatio et jam  
 10 aderat, infirmitas virginis impediabat contrahendum matrimonium.  
 tandem mors virginis omnem conventionem et contractum interemit  
 et in nihilum reduxit. inhumata in ecclesia Minorum in loco suarum  
 progenitricum.

85<sup>o</sup> Anno 1497 in martio et aprili hat min mütter lassen das dach  
 heben uber dem stall in unserem hüß und etlich neuwe balken und  
 15 suellen daründer lassen ziehen.

86 Anno 1497 die nona aprilis solvi ex parte matris, fratris Bern-  
 hardi, Boler Hens Agnes coque nostre et Al Cunz Flecken tochter  
 von Spremlingen<sup>1</sup> in solutionem regie exactionis juxta decretum a  
 tota universali congregatione imperii Wormatie ordinatum videlicet  
 20 in anno 1495<sup>2</sup> videlicet: quilibet in bonis habens quingenta solvat  
 medium aureum renensem, habens mille solvit aureum, et si  
 ultra mille millia haberet, non tamen prestaret nisi aureum.  
 habentes vero minus quingentis vel etiam nihil habentes, ut famuli  
 et famule alii quoque,<sup>3</sup> dummodo etatem quindecim annorum  
 25 habeant, solvit queque persona vicesimam quartam partem floreni  
 renensis. Sicque ego die prefata pro matre<sup>b</sup> solvi I fl., pro  
 reliquis quatuor personis supra nominatis IIII ß monete Frank-  
 furdensis. hii<sup>c</sup> autem ordinati erant a consulatu pro colligenda dicta  
 30 exactione: Georgius Frosch affinis meus tanquam scabinus, Haman-  
 dus Hulzhusen cognatus meus ut domicellus; et quando solvi ego,  
 eo tunc non erat presens Bechten Johannes tanquam de vulgaribus.  
 et quidam<sup>d</sup> aderat scriptor Johannes Schneglin.<sup>5</sup> hecque prima est  
 solutio quam nos prefati solvimus. sic enim solvetur ad quadriennium<sup>e</sup>  
 35 juxta ordinationem supradictam. <Sed de post minime practicatum,  
 eo quia pecunie hee non vertebantur in publicum profectum etc.>

87 [\*Anno 1497 die decima aprilis hat mir min liebe mütter an  
 lassen schniden X ellen schwarz Londesch tûch, mit namen V ellen

a) S alique. b) S me. c) S hii [?]. d) Cod. quid mit Schlussshaken. e) S quin-  
 decennium.

40 <sup>1</sup> Job hat sich vergessen.

<sup>2</sup> Vergl. Janssen II, No. 745 ff.  
 Senckenberg, Reichsabschiede II, 6, 14.

<sup>3</sup> B.B. 1496 Fol. 107<sup>v</sup>: 1497 Feria  
 quinta post pasce (März 30): item die  
 45 schatzmeister deß gemein pfennigs so

itzunt alhie erschienen und ein koniglich  
 mandat dem rat uberliebert haben und  
 bitten ein revers zu geben: sich be-  
 denken; inen das oberst gewelbe und  
 die siegelstobe gonnen zu dem gemein  
 pfening.

1497 zu eim rock und IIIIJ elen zu eim mantel und ein halb ell zu einem  
 April- zipfel, uf das, ob jemants storb von unseren vorsipten und gewanten  
 Mai (davor gott wol mit seligkeit ein jeden lang gefriesten), das ich furters  
 nit dorf kleider (als vor oft geschehen ist) dorf entlehenen. solvit pro  
 ulna decem et octo solidos et quatuor obulos. summa omnium decem 5  
 ulnarum septem fl. sedecim ß IIII h.\*| <\*Tunicam indui die tricesima  
 maji anno supra.\*>

Wolf Blüm Johann Han Claß Stalburg. Anno 1497 87v  
 in die Marci evangeliste que est 25 aprilis assumpti sunt in con-  
 sulares Wolf Blüm senior affinis meus, Johann Hann Claß Stalburg.<sup>1</sup> 10

Friderich von Alzen, Heinrich vom Rinn. Anno 88  
 domini 1497 prima maji et die Lune rogationis ebdomade in magi-  
 stros civium sunt electi Fridericus de Alzen licentiatius legum<sup>a</sup> tan-  
 quam scabinus et Heinricus de Rinn ut domicellus.<sup>2</sup>

|\*Anno 1497 hat man kein mei, als unser altern im gebruch 15  
 haben gehabt, vor der jungfrawen und frawen tor uf den ersten tag  
 im mei. solichs ist von den jungen gesellen nit geschehen uf Philippi  
 Mai 1 und Jacobi.\*|<sup>3</sup>

|\*Anno 1497 die secunda maji ivimus pariter genitrix et ego  
 una cum Katherina relictä Gilberti Hulzhusens et Margreta uxor 20  
 Hamandi Hulzhusens et Ludwicus Hulzhusen prefate Katherine filius  
 ad Wisbaden ibique visitavimus Katherinam relictam Johannis Hulz-  
 husen que infirmabatur. duravimus ibidem usque ad quintam maji;  
 ea namque die Maguntiam venimus. sexta maji mater et ego pro  
 devotione visitavimus sanctam Crucem extra muros Maguntinos<sup>4</sup>. 25  
 septima maji et dominica post ascensionis rediebamur mater et ego  
 Frankfurdiam, alii manserunt cum uxore cancellarii doctoris Peffer.\*|

<\*Anno 1497 septima maji in dedicatione Minorum duxit Bern- 88v  
 hardus Rorbach frater meus sacerdotem deferentem corpus domi-  
 nicum. assumpsit Karolum Henspurg in sotium, quia ego non 30  
 aderam.\*><sup>5</sup>

|\*Anno 1497 nona maji hat man drihen richtern geruft vor den  
 siczend ratt und in die steb oder stecken genomen, mit namen Gippel  
 Hennen und Schafmans Ulrichen und Hartmütten Konig.<sup>b</sup>\*| <\*Resti-  
 tuti sunt ad officia die vicesima tertia maji anno quo supra.\*><sup>6</sup> 35

a) Cod. ll. = legum, S juris. b) Für Konig Lücke im Cod.

<sup>1</sup> *Rathsämterverz. I, Fol. 122 in dem Verzeichniss der Jungherrn von 1496 von der Hand des Rathsschreibers Heinrich Ortenberger nachgetragen: Wolf Blomme der elter, Johann Hane Clas Stalburg sint uf dinstag nach cantate in den rat kommen anno MccccLXXXXVII (Apr. 25).*

<sup>2</sup> *Richtig nach Kriegk, Bürgerth. I, 489.*

<sup>3</sup> *Vergl. oben 210, 249, 266.*

<sup>4</sup> *Das Kreuzstift bei Mainz. Ueber das früher in der Kirche befindliche, hohe Verehrung genießende Kreuz siehe Falk, heiliges Mainz 1 ff.* 40

<sup>5</sup> *Schon oben 253 erwähnt.*

<sup>6</sup> *B.B. 1497 Fol 3v: Tercia post dom. exaudi (Mai 9): item als etliche richtere dem gerichtschreiber nit die gebiede heller geben haben als sie zum dickernmale ormant sin, Gipel Hennen Hart-* 45

<Ultima audientia> Anno 1497 duodecima maji marchio Jacobus de Baden judex iudicii camere una cum assessoribus ultimam prebuerunt audientiam. ex eo enim die iudicium camere translatus est a Frankfurdia Wormatiam.<sup>1</sup>

1497  
Maj

89 |\*Anno 1497 decima maji in nocte hat Hameß sūn . . . zu Sosenhusen ein tor geweltiglich ufgetreten an einem huselin bi dem huß zum Elnbogen genant bi den Predigern, und hat gewont ein burger von Oschaffenburg der hie reif feil hatt, genant . . . und hat der gemelt burger ein frawe zu Aschaffenburg, aber Hames sūn  
10 hat dissen burger gewont<sup>2</sup> umb des das er bi im ligen fant sin hor . . . des wagners dochter von Sassenhusen. darumb dratt er die dor uf und hiwe den burger und schlug die hor bi einander im beth, und hatt Hames sun ein scherrerknecht . . . bi im in disser tatt. des morges lief Hames sun uf die friheit ins Barfusserkloster  
15 und der scherrerknecht zu sant Antonii, und sint beid darvonkomen.\*|<sup>3</sup>

90 Anno 1497 ipso die corporis Christi et vicesima quinta maji deferebat corpus domini Johannes Griffenstein decanus divi Bartolomei Frankfurdiensis. assistebant decano eum ducendo Henn Glauburg et Johannes vom Rin seniores scabini. quatuor autem ferebant struem  
20 que supra sacramentum defertur (nostro ideomate der kast genant) videlicet Philippus Ogelnheimer Gorg Reiß Dither . . . et ego Job Rorbach; et primum est quod ego gestavi<sup>a</sup> den kasten. quatuor alii deferebant tēdas seu cereos, videlicet Heinrich Wiß Ortgin zum

a) S gestabam.

25 mannen und Ulrichen beurlauben; dißmals allein bi Ulrichen lassen. Item Gipel Hennen und Hartmann Konig muntlich verhoren wie sie sich der gebede halber entschuldigen wollen; dwil sie der bede  
30 halber umb gangen sin, ine dißmals die stebe nit widder geben und beurlauben. wo sie dan nachmals bitten, sie begnadigen.

A. a. O. Fol. 9: Fer. quinta post pentec. (Mai 18): item die dri richtere begnadigen, doch zuvor ratslagen ire ordenung.

Fol. 10: Tercia p. trinit. (Mai 23): Gipelhennen Hartman Konig Ulrich  
40 Schafheim widder zu richtern ufnemen.

<sup>1</sup> Vergl. Janssen II No. 766. Harpprecht, Staatsarch. II, 118 dasselbe Datum für die letzte Sitzung.

<sup>2</sup> D. i. verwundet.

45 <sup>3</sup> B.B. 1497 Fol. 4: Quinta post exaudi (Mai 11): bi diejenen die uf die friheit geflogen sin deß mißhandels

halber so sich in dem Elnbogen in der nechstvergangen nacht begeben hait, dri personen sie zu verwaren bestellen und bi sie tun in die enthaltung. Post prandium eodem die: item die diener so iczunt zu sant Antonius in daß huß den hantdetigen freveler zu versorgen gelacht worden sin, sterken mit meher gesellen und in offenen gemachen suchen laßen und doctor Heinetz gemach am besten versehen und sust an andern orten auch huten. Item die diener die bi dem fluchtigen zu den Barfüßen zu ligen verordent sin den zu verhuten, sollen ire gewerde uf der monche beger nit von sich laßen und den monchen zu sagen, bi des rates hulden dem freveler mit essen oder trinken kein furschub zu tun. Burgermeister sollen in den Tongeshoff geen und gutlich erforschung haben obe sie den teter ankommen mochten, doch nictes ufbrechen.

1497 *Mai* Jungen Ulrich Neuhausen und Gorg Martroff comitabantur sacramentum a retro marchio Jacobus de Baden iudicii camere iudex, cum eo sex assessores, item advocatus iudicii camere doctor Florentius de Veningen aliquique procuratores. post hos ibant consules opidi hujus<sup>1</sup>, deinde vulgares etc. 5

Eodem die invitavit Eberhardus de Husestheim et Gutgin uxor sua ad cenam, ad ortum quem habet extra muros dictus Nidennawe, videlicet marchionem Jacobum de Baden supradictum (qui secum habuit den Dorlinger et duos alios nobiles sibi servientes ad tabulam), doctorem Georgium de Nideck, doctorem Johannem Pleniger, Vitum de Walrod equitem auratum, omnes hii assessores iudicii camere nobilesque, ... schaczmeister imperii, commendatorem domus dominorum Theutonicorum nomine <Pancratius de Rinsteim>, Goffart de Klehen auch schaczmeister et Fridericum von Filsch capitaneum Frankfurdensem, doctorem Valentinum Durnkheim<sup>a 2</sup>, cum Margreta sua legitima, iudicii camere procuratorem<sup>b</sup>, Henn Glauburg, Claram uxorem suam, Hans vom Rin, Siffart Knobelach, Ceciliam uxorem suam, Ursulam relictam Walteri Schwarzenbergs, Agnetem relictam Hertwini<sup>c</sup> Irgerscheims, Otiliam relictam Arnoldi Glauburgs, Katherinam relictam Gilberti Hulzhuses, Ludwicum Hulzhusen dicte Katherine filius, Eilchin relictam Bernhardi Rorbachs, Bernhardum et Job Rorbach nati dicte Eilchins, Margretam uxorem Hamandi Hulzhusen, Fronicam legitimam Jacobi Wissen, Georgium<sup>d</sup> Flach, Annam uxorem ejus, officialem zum Goltstein, Agnetem virginem et filiam Steffans Hans. hos omnes prefatus Eberhardus honorifice admodum cibavit et tractavit. 15 20 25

Deinde die vicesima sexta maji abiit marchio cum aliquibus assessoribus Wormatiam.<sup>3</sup>

<Florentius de Veningen doctor etc.> Anno 1497<sup>91e</sup> die tricesima maji nobilis utriusque juris<sup>e</sup> doctor Florentius de Veningen iudicii camere celeberrimus advocatus abiit deque Frankfurdia transtulit se cum libris atque omni supplectili Wormatiam. cum eo descendimus in navi nos tres Jacobus Neuhausen Bernhardus Rorbach et ego Job frater suus usque ad Hoest, de Hoest pedestres redimus Frankfurdiam. 30

a) Für Durnkheim Lücke im Cod. b) S procuratores. Von hier ab hat Job selbst (d. h. nur für diesen Abschnitt) später mehrere ursprünglich im Nominativ angeführte Namen in den Accusativ gesetzt, was wohl nicht im Einzelnen angegeben zu werden braucht. c) S Hertuani. d) Cod. Fridericum. e) S vir; Cod. VI — utriusque juris. 35

<sup>1</sup> B.B. 1497 Fol. 11: Quarta post trinitatis (*Mai 24*): die bisitzer deß kamergerichtes mit iren advocaten und procuratoren, wo sie in der procession gemeint sien mit dem sacrament umzugeen, inen den vorgang gonnen als vormals auch bescheen ist. die frundo zu

dem camerrichter siner gnaden solichs zu erkennen zu geben: Johan Glauburg Clas von Ruckingen. 40

<sup>2</sup> Durnkheim ergänzt aus Harpprecht 215 und oben 281.

<sup>3</sup> Sie nahmen dort am Mai 31 ihre Thätigkeit wieder auf. Harpprecht 118. 45

Eodem die indui nigram simplicem tunicam, cujus supra mentio habetur folio 87.<sup>1</sup>

1497  
Mai-  
Juli

Eodem die prima cerasa commedi pro illo anno.

92 <Bernhart Wiß etc.> Anno 1497 quinta junii nuptias  
5 celebrarunt<sup>a</sup> Bernhardus Wiß et Anna filia Henn Demers alias vulgo dictus Stockems Hen. vide supra folio 75.<sup>2</sup> <Anna primogenita Bernhardi Wiß etc. nata est vide infra charta 110.><sup>b</sup>

Eodem die nuptias celebravit filius im Eichnerhoff cum quadam de Spira virgine.

10 <Jacob Guldenleb. Margreta> Anno 1497 duodecima junii nuptias celebrabant Jacobus Engelder vulgo dictus Guldenleb viduus et Margreta filia Eberhardi motters. ad has nuptias inter ceteros fuimus et vocati nos, videlicet mater frater et ego.<sup>3</sup>

92v <Anna Reißin> Anno 1497 undecima junii et die dominica  
15 nata ex Johanne Reiß et Cristina Froschin legitima sua primogenita eorum nomine Anna. baptizata duodecima junii. commater infantuli est Enchin uxor Georgii Flach officialis zum Goltstein cis Moganum extra muros.

93 <Ludwicus Martroff> Anno 1497 decima septima junii  
20 ex Ludwico Martroff et Anne Blummen ejus legitime natus est Ludwicus primogenitus eorum. decima octava junii fonte baptismatis renatus. compater infantis est Ludwicus de Paradiso doctor ac eques auratus Frankfurdensiumque scultetus. <Mortuus est pauco tempore post prefatus infans.> <Mortuus est infans.>

93v [\*Anno 1497 decima nona junii domini consules Frankfurdenses bachanalicia cervi peragebant.\*]<sup>4</sup>

Anno 1497 decima nona junii exivi Frankfurdiam et veni eo die Wormatiam. ibidem intravi habitationem domini Florentii utriusque juris doctoris ac ex suis progenitoribus nobilis. <Anno 1498  
30 vicesima nona martii exivi Wormatiam et tricesima ejusdem que erat tunc Veneris post letare redii Frankfurdiam.>

95 Hans Glismunt. Lisgin. Anno 1497 julii 12 mane benedictionem matrimonii in fatie ecclesie susceperunt Hans Glismunt et Lisgin vidua zum Weißlin ex stirpe ein Brünen. tredecima julii  
35 festivitatem nuptiarum consummarunt. eram ego tunc Wormatie.

95v <Nicolaus Kruder episcopus Sambiensis et filius Frankfurdensis> Anno 1497 die 22 julii ipsa die dive Magdalene

a) S celebrabant. b) Diese Notiz steht im Cod. hinter der nächstfolgenden.

<sup>1</sup> Oben 283.

40 <sup>2</sup> Oben 276.

<sup>3</sup> Eberhard Motter und der später Fol. 127 u. 144 erwähnte Eberh. der Motter oder Sackträger waren wohl entgegen Steitz' Ansicht (167) eine Person,  
45 nicht aber Jacob Engländer und Doctor Johann Engländer.

<sup>4</sup> Laut R.B. 1497 Fol. 97 wurden 52 fl. 17 B 7 h für das uf montag nach sant Viti (Juni 19) stattfindende Gelage ausgegeben und zwar uber VI firtel wins in pfeffer und II firtel uber dische und IIIJ ame und III firtel wins uß des rates keller und ein tonne Nuwenbergs biers.

1497  
Juli-  
Sept.

Nicolaus Kruder episcopus Sambiensis filius oppidi Frankfurdensis detulit corpus dominicum in processione que ea die agitur ex voto. Bernhardus frater meus, Jorg Neuhuß, Conrat Moneß et Dither humeris seu scapulis suis gestabant<sup>a</sup> den kasten. et prima est fratris gestio illa prefata. eram tunc Wormatie.<sup>1</sup>

96

<Heinrich Dirmstein> Anno 1497 die decima nona julii Heinricus Dirmstein contraxit sponsalia cum Margreta filia Heinrichi des kellers <von Aßnheim vel Maßheim>.<sup>2</sup> <Nuptias depost celebravit 19 januarii anno 1498.>

96r

<Ruprecht Moneß> [\*Anno 1497 die vicesima tertia julii Ruprecht Moneß viduus nuptias peregit cum quadam vidua si recte memini de Fulda nomine etc. . . . .]\* <\*Nuptias deinde celebravit vicesima nona januarii anno 1498.<sup>b\*</sup>>

10

97

Gilbertus Hulzhusen. Clara. Anno 1497 die tertia augusti Gilbertus Hulzhusen (cognatus meus, filius Johannis Hulzhusen et Katherine ejus uxore que est ein Schwarzenbergerin ex suis parentibus) contraxit sponsalia in Oppenheim cum Clara Stomppfin. depost eodem anno vicesima prima novembris matrimonium quoad thorum consumavit Frankfurdie, non vocatis nec sponsionis nec condormitionis cognatis etc. nisi admodum paucis. <Que depost mortua est in mense maji anno 1498> <videlicet sexta die jamdicti mensis et anni.>

<Rilchin Klobelachin> Anno 1497 22 augusti que est vigilia Bartolomei<sup>3</sup> nata est primogenita Johannis Klobellachs et Katherine Spire nomine Regula, comater infantis est Rilgin uxor Wickeri Klobellachs. sic esse factum retulit mihi prefatus Johannes Klobellach Wormatie prima septembris anno supra. <Mortua nondum habens annum<sup>c</sup>.>

<Philippus<sup>d</sup>> de Helle. [\*Anno 1497 Philippus<sup>e</sup> de Helle filius doctoris Georgii vulgo Peffer cognominatus obtinuit prebendam <in Aschaffenburg> per mortem cujusdam Reif qui obiit ultima augusti. hec scripsit frater quoniam<sup>f</sup> Wormatie eram.]

Anna Bromin. Anno 1497 secunda septembris ex Johanne

a) Fehlt im Cod. b) nuptias bis hierher von Job selbst zeilenweis durchstrichen.

c) Folgt bei S noch Regula, wohl den im Cod. von Job selbst getilgten (weil überflüssigen) folgenden Worten Regula obiit infans entnommen. d) Später an Stelle von Karolus gesetzt. e) Cod. Carolus, welches Job bei der späteren Durchsicht, als er das Karolus der Ueberschrift berichtigte, zu verbessern vergessen hat.

f) Cod. qm mit Ueberstrich, S quam.

<sup>1</sup> Nicolaus Kruder war der zweite Nachfolger des oben 218 erwähnten Theodorich Cube und seil 1497 Febr. 26 in seiner Würde. Ueber seine Anwesenheit findet sich weder im R.B. noch im B.B. eine Notiz. Die Bemerkung, welche Steitz an die von ihm 79 erwähnte Anwesenheit dieses Geislichen knüpft: solche Notizen könnten zum Theil die That-

sache erklären, daß hiesige Kirchen von auswärtigen, fern wohnenden Bischöfen mit Ablassprivilegien ausgestattet wurden, ist nicht zutreffend; jene fern wohnenden Bischöfe waren die Mitglieder der Poenitentiaria Romana.

<sup>2</sup> Ob Assenheim an der Nidda?

<sup>3</sup> Bartholomaeus, für die Frankfurter Domkirche Hauptfesttag, ist Aug. 24.

Brom ac Gretgin ejus legitime nata Anna. tertia ejusdem baptizata. commater Anna uxor Petter Blarocks. hec ex scriptis fratris, cum eo tunc Wormatie eram. 1497  
Sept.-  
Nov.

\*Anno 1497 prima septembris suspensus est quidam qui furatus calicem in navique forensi apprehensus.\*<sup>1</sup>

<\*Anno 1497 decima nona septembris Elsgin uxor Walteri Isenberg's peperit gemellos, qui et depost mortui sunt infantes, me Wormatie existente.\*>

<\*Anno 1497 decima octava septembris misit frater Wurmatiam mihi scriptorium <sup>a</sup> magnum cum variis capsulis, <sup>b</sup> pro quo solvit X albos. Depost 23 misit mihi idem frater optimum rubeum duplum biretum scharlach; item pectinem corneum cum receptaculo suo factum de correo.\*>

<sup>101v</sup> <Eliseus Weiß> Anno 1497 die 22 septembris obiit Eliseus <sup>15</sup> Wiß. reliquit Barbaram ejus uxorem ac filios tres: Conradum Johannem et Eleseum.

Anno 1497 die 28 septembris obiit Conradus Wiß prefatorum proxime supra filius.

<Erban Weiß> <Anno 1497 vicesima quarta septembris uxor <sup>20</sup> Philippi Wiß peperit filium nomine <Erban>, quem de baptismo suscepit Erban Togell officialis in Irlenbach\* 25 ejusdem.> <Ludwicus eorum filius natus 4 novembris anno quod infra 128.>

<sup>101v</sup> <Carolus Hensperg. Anno domini 1497 die sedecima octobris natus est secundogenitus Caroli et Marthe sororis infra XII <sup>25</sup> et primam horas de die. vocatus patris sui nomine videlicet Carolus Hinsperg. infantis compater Diß Hengin. arbitror infantem 17 ejusdem baptizatum, me tunc Wormatie existente.> <Mortuus est infans.>

<sup>102</sup> <Anna Heringen> Anno 1497 die 28 octobris ipso die Simonis et Jude apostolorum post primam horam de die obiit Anna <sup>30</sup> Heringen relicta Wigandi Herings avia materna Caroli Hensperg affinis mei. eram tunc Wormatie.

<sup>102v</sup> Conrat Moneß <Eilchin Stomeln> Anno 1497 tredecima novembris Conradus Mones celebravit nuptias cum Eilchin <Stomeln. obiit autem dicta Eilchin die 23 junii anno 1500.> 1500

<sup>103</sup> <Doctor Johannes Glauburg> Anno 1497 die 4 novembris contraxit sponsalia doctor Johannes Glauburg cum Katherina virgine filia Friderici de Breidenbach et Margrete. habuit autem dictus Johannes Glauburg olim in uxorem Katherinam relictam Heinrici Wiß. deinde 8 novembris benedictionem matrimonii in <sup>40</sup> ecclesia sumpserunt et die illa fuit sponsa sponso apposita, me Wor-

a) S scriptorum. b) S capsulum.

<sup>1</sup> B.B. 1497 Fol. 46: Quinta post decoll. (Aug. 31): Paulus Klungeln von Wubelsheim morgen fritags sin recht an dem galgen gescheen laiben. \*Vergl. oben 223. Quellen z. Frankf. Gesch. I.



1497 matie existente. et unica modo nocte concubuerunt simul: a prima  
 Nov. nocte quo apposita sponsa fuit, egrotare cepit sponsa, que et obiit  
 1498 mortem in die beate Katherine que est 25 mensis prefati anno quo  
 März supra. omnia suprascripta contigerunt me Wormatie existente. <Pater  
 prefate Katherine obiit ut audiui die precedente ante diem filie mortis.> 5

<Margreta Ufstennerin> Anno 1497 die 4 novembris<sup>103v</sup>  
 nata est Margreta primogenita Simonis Ufstenders et Katherine<sup>a1</sup> legit-  
 time sue. comater infantis est Margreta senior filia Johannis Enge-  
 lenders vulgo dictus Guldenleb.

Anno domini 1497 annum ab exordio januarii inchoando ipsa<sup>104</sup>  
 die Steffani prothomartiris que est 26 decembris ascendi cum nobili  
 utriusque juris doctore domino Florentio de Venningen Spiram. die  
 Dec. 27 Johannis evangeliste pransi sumus in cetu omnium clericorum ma-  
 joris ecclesie Spirensis; intererat quoque et dominus episcopus<sup>2</sup>. ea  
 Dec. 28 die cenavimus cum episcopo in sua curia. die Innocentum tota cum<sup>15</sup>  
 Petro Drach fuimus. 29 decembris nocte invitati a consulibus Spiren-  
 sibus. tricesima decembris ascendimus ad Landauwe. 31 ejusdem  
 pransi sumus ibidem cum sculteto . . . . . depost secunda januarii  
 1498 anno 1498 a consulibus invitati comparuimus et in prandio et in  
 cena. tertia januarii rursus ivimus ad Spiram ibidemque mansimus<sup>30</sup>  
 usque in quintam diem ejusdem, in qua rediimus Wormatiam.

## ANNO DOMINI

107

1498

## IHESUS MARIA IOHANNES.

Katherina Hulzhuserin. Anno 1498 die tertia januarii<sup>108</sup>  
 mane circa decimam horam spiritum domino reddidit Katherina relicta  
 Johannis Hulzhusen cognata mea. corpus in suorum majorum loco  
 sepultum est videlicet in sacello divi Michaelis. delatum autem corpus  
 sepulture est 4 videlicet januarii. cujus anime propitiari dignetur  
 optimus deus. actum me Wormatie existente. hec autem ex scriptis<sup>30</sup>  
 Jacobi Neuhusen habui. duos reliquit filios uxoratos: Hamandum et  
 Gilbertum.

<Gud Hulzhuserin> Anno 1498 decima januarii expiravit<sup>108r</sup>  
 Gude uxor Arnoldi Hülzhusen. sic enim ex fratris scriptis habui,  
 me Wormatie moram agente. 35

<Georgius Weiß> Anno 1498 vicesima secunda januarii<sup>109</sup>  
 natus est Georgius filius Jacobi Wiß et Feronice ejus legitime. 23  
 ejus baptisatus. compater Georgius Schwarzenberg cantor et canonicus  
 collegiate ecclesie divi Bartolomei Frankfurdie.

<Anna Wissin> Anno 1498 quarta martii nata Anna primo-<sup>110v</sup>  
 genita Bernhardi Wiß ex matrimonio eo videlicet quod habet cum  
 Anna filia Henn Demers vulgo Stockems Henn dictus, uti clarius patet

a) Cod. Margrete.

<sup>1</sup> Sie hieß Katherina. Oben 270. <sup>2</sup> Ludwig von Helmsüdt.

supra chartis 34 75 92.<sup>1</sup> comater infantis Anna uxor Georgii Flatten officialis zum Goltstein. actum me existente Wurmatie. 1498 März-April

111 <Cristina Froschin> Anno 1498 die nona martii Cristina uxor Johannis Frosch (illius videlicet qui moram agit in habitatione  
5 ea vulgo zum Burggreffen dicta) expiravit. erat pro tunc dies Veneris post invocavit. actum cum ego eram Wurmatie.

Cum secunda sunt ligna ediftiis utilia utque ab corrosione et putrifactione diutius conserventur, notanda<sup>a</sup> duo sunt: primo ut in decrescencia lune secentur advertendumque<sup>b</sup> ut a nullo secentur qui  
10 habuerit nocte precedente vel die ea rem cum muliere, etiam uxore sua. Preterea cum lapides ponere velis in partes domus, eas, ne humectentur de se seu sudent ut frequenter lapides hiemis tempore et alio solent, sic providendum<sup>c</sup>: ut consideres fodinam lapidicene et fodere cures in ea parte que est ad solis ortum. hoc maxime animad-  
15 vertendum propter lapides ad stubas aptandos. Cum porcos trecas ut pro domo lar vel carnes porcinas per annum habeas, necandi sunt in lune decrescencia; eo tunc lar vel pinguedo non tantum effluit uti contingere frequenter cernimus.

Hec retulit et pro vero asseruit Petrus Drach civis Spirensis; 20 confirmavit Johannes Storch protonotarius iudicii camere, qui se horum experientiam habuisse et probasse affirmant. actum Wormatie die 18 martii et dominica oculi anno 1498.

112 Anno 1498 die 5 aprilis emi Speculatorem in impressura ipsius Baptiste de Tortis cum additionibus Johannis Andree et Baldi<sup>d</sup>.<sup>2</sup> pro  
25 ligatura illius dedi 11<sup>e</sup> albos et pro corpore libri seu libro ipso 4 fl.

112r Agnes Neuhusen. Anno 1498 tertia aprilis nata est Agnes filia Conradi Neuhusen et Margrete sue legitime uxoris. 4 ejusdem baptizata; et de fonte baptismatis suscepta per Agnetem relictam Hans Schmidden.

30 [\*Anno 1498 sexta aprilis et Veneris post judica tres insignes latrones combusti hic, qui licet omnibus sceleribus fuerint dediti; tamen precipue in dominico corpore deliquerunt: furati namque in Diepurg<sup>3</sup> monstrantias ac vas ipsum in quo continebantur consecrate hostie. unus ex eis XVI consecratas hostias devoravit, alter paulo

35 a) S monenda. b) S fügt est hinzu. c) Cod. providendum. d) Cod. bal. e) S ii.

<sup>1</sup> Oben 256, 276, 287.

<sup>2</sup> Der volle Titel lautet: Speculum Guelmi Duranti cum additionibus Joannis Andree et Baldi et cum pluribus aliis additamentis in hac impressione Baptiste de Tortis cum repertorio suo noviter editis. Venetiis per Baptistam de Tortis MccccLXXXXIII. Hain, Repert. No. 6515. Was A. Kirch-

hoff in Arch. für Gesch. des deutschen Buchhandels IV, 216 über Auslassungen bei Steitz (117) vermutet, ist in dem Sinne unrichtig. Eine Auslassung von Seiten Steitz vor der Notiz ist nicht zu verzeichnen, wohl aber eine in derselben (es fehlt et Bal.).

<sup>3</sup> Oestlich von Darmstadt.

1498 minus. preterea plura gazophilatia spoliarunt, et hic ad sanctum  
*April- Juni* Petrum homines trucidarunt, alios spoliarunt.\*<sup>1</sup>

Katherina Heimbachin. Anno 1498 decima quarta aprilis 113  
 nata Katherina filia doctoris Ade de Heimbach et Anne ejus uxoris.  
 15 ejusdem et ipsa die pasce baptizata et a Katherina virgine filia 5  
 Claß Humbrechts de fonte baptismatis suscepta.

[\*Anno 1498 die 19 aprilis et quinta pasce descendi Magun-113r  
 tiam, 20 ascendi Wormatiam, vicesima prima descendi de Wormatia  
 Maguntiam, 23 descendi in navi de Maguntia et 24 ejusdem mensis  
 venimus Bernhardus et ego pariter Coloniam. ibidem ego mansi 10  
 usque ad undecimam maji illius supradicti anni. illa die Jacobus  
 Neuhusen et ego ascendimus usque ad Winter<sup>2</sup>, 12 die ad Cappell<sup>3</sup>,  
 14 ad Bacherach, 15 venimus Maguntiam; sedecima maji ego solus  
 ascendi Wormatiam; de Wormatia descendi 24 maji una cum domino  
 Florentio de Veningen Maguntiam, et erat pro tunc dies ascensionis 15  
 domini. 26 maji de Maguntia solus ascendi Frankfurdiam.\*]

Magistri civium. Anno 1498 prima maji in magistros 114  
 civium Frankfurdie electi sunt Karolus Hinsperg ut scabinus et  
 Michael Schwarzenberg ut domicellus.<sup>4</sup> hii duo antea nunquam pre-  
 fuere offitio tali. 20

Anno domini 1498 vicesima septima maji et dominica exaudi 114r  
 in dedicatione ecclesie fratrum Minorum Frankfurdie frater meus  
 Bernhardus assumpsit Karolum Hinsperg tunc magistrum civium in  
 sotium, et duxerunt sacerdotem qui ibidem in processione detulit  
 corpus dominicum.<sup>5</sup> hec enim ductio nostra est de jure juxta literas. 25

<Ludus passionis> Anno 1498 quarta junii et secunda 115  
 pentecostes hic ante pretorium quod dicitur der Romer supra machinam  
 que ob hoc constructa fuerat ludus habitus, in quo erant 280 per-  
 sone bene ornate cum vestibus ac similibus que decebant. luserant  
 autem eo die primum sacrificium unici filii Abraam, historiam Susanne, 30  
 divitis et pauperis Lazari, item filii perditionis. quibus actis <Bal-  
 thazar> plebanus in Obern-Eschersheim<sup>6</sup> induit se tunica grisea (antea  
 enim personam patris in divinis<sup>a</sup> representabat<sup>b</sup>) ac diademate<sup>c</sup> coronatus

a) S divis. b) Cod. reputabat; es ist wohl nur der Ueberstrich vergessen und zu  
 lesen reputabat. c) Cod. diademitate. 35

<sup>1</sup> B.B. 1497 Fol. 125 v: 1498 feria  
 quinta post judica (Apr. 5): Executio  
 sacrilegorum: Vincencius von Slu-  
 singen Hans Behem von Plauwen und  
 Hansen Becker von Zelle als sie die  
 kirchen und stücke (Opferstücke) uf-  
 gebrochen, daß sacrament uß den mon-  
 strancien gnomen, daß gessen und die  
 monstrancien zurbrochen und auch ein  
 silbern kilche mit meher dipstalen:  
 inen morgen mit dem fuer ire recht

widderfaren laßen und infulen irer miß-  
 handlung ufsetzen und malen laßen.

<sup>2</sup> Königswinter.

<sup>3</sup> Bei Coblenz.

<sup>4</sup> Richtig nach Kriegk, Bürgerthum I, 40  
 489.

<sup>5</sup> Schon oben 253 kurz erwähnt.

<sup>6</sup> Philippus Schurg, dessen auf dieses  
 Passionspiel bezügliche Stelle Steitz 77  
 anführt, hat Eschbach. 45

1498  
Juni

personam Christi simulans passionem domini aggrediens, que causam omnem dedit ludo. eam incipiebat ab electione apostolorum. Die quinta junii luserant passionem usque dum captus fuerat in ortu. sub illa captura ducebatur per multas<sup>a</sup> vicus civitatis. Sexta junii et  
 5 Mercurii et quatuor temporum ad longum per civitatem traducebatur  
 115<sup>v</sup> antequam ascenderunt machinam. cumque machinam ascendissent, ad Annam<sup>1</sup> eo die etc. ducebatur et cruce appendebant eum, in qua pendeat fere ad duas horas. Septima<sup>b</sup> junii et Jovis post pentecosten ludebant resurrectionem etc. Octava<sup>c</sup> junii et Veneris post  
 10 pentecosten exportarunt crucem una cum crucibus latronum extra portam Saxenhusen. Undecima junii hii qui de ludo erant invitarunt totum consulatum ad prandium, qui donarunt illis duas amas vini et 20 aureos. item concesserant illis asseses et ligna in magna copia valde ex quibus machina construebatur, ea tamen lege ut redderent et que  
 15 destruerentur seu cederentur solverent. preterea plures alios cives et ecclesiasticas personas invitabant, qui et illis qui de ludo erant propinabant. Item omnis qui de ludo erat et quelibet persona singulariter dedit primo societati ein ort, de qua pecunia que ludum concernebant parabantur etc.<sup>2</sup>

116<sup>v</sup> Anno 1498 die 16 junii ivimus genitrix et ego et Katherina relicta uxor Gilberti Hulzhusens zu Spangenberg una cum aliis ad Hanawe, ubi 17<sup>d</sup> ejusdem mensis dominus Caspar filius . . . . . sculteti ibidem suas primitias seu primum suum divinum celebravit officium, ad quod vocati eramus. invitavit nos dominus . . . . . plebanus  
 25 in Steinheim. ibidem die 18 fere tota fuimus nisi quod noctu regressi fuimus ad Hanawe. decima nona sumus reversi mensis ejusdem.

a) S nostras. b) Cod. sexta. c) Cod. septima. d) S in [17].

<sup>1</sup> D. i. Hannas der Hohepriester.

<sup>2</sup> R.B. 1498 Fol. 67<sup>v</sup> unter sabatho  
 30 post pentecosten (Juni 9): item XII h  
 zwo ome wins uß dem kelner zu  
 Swarzenfelsch in dem Tongeshoff nidder-  
 zulegen den personen die daß spele  
 gehalten haben. Fol. 68: item VI h  
 35 dem furman den wine zu furen. item  
 XVIII ß VI fußknechten die dri halbe  
 tage umb die geruste zum spiel dem  
 Backe zu stauwen.

Unter sab. p. trin. (Juni 16): item XX  
 40 gulden geschenkt den personen in ge-  
 mein die die passion spielten uf dem  
 platze vor dem Romer, und waren  
 IijC personen und spielten mit iren  
 rimen IIII gapzer tage allen tag nach  
 45 mittentag biß an die salvezit mit iren

kleidungen orlich und wole orzugt, und  
 haben der gemein rat den sie geladen  
 hatten mit inen ein malezit zu mittage  
 gessen. item VI fl V ß V h fur II  
 ome und IIII firtel wines; hait der rat  
 auch der geselleschaft doß spiels ge-  
 schenkt, daß fudermaiß fur XVII gulden.

B.B. 1498 Fol. 12: Quinta post  
 exaudi (Mai 31): item den ratsfrunden  
 den sloßel uf sant Niclaskirchen ver-  
 gonnen daruf zu sten und sunst nie-  
 mants hinuffen zu lassen dem glockener  
 befelen und dem tornhuter.

Vergl. über Frankfurter Passions-  
 spiele im Allgem. die noch vielfach zu  
 ergänzenden und zu berichtenden Angaben  
 Kriegk's im Bürgerthum I, 435 ff.

1498  
Juni-  
Juli

[\*Anno 1498 vicesima quinta junii consulares Frankfurdenses 117  
convivium cervi juxta morem agebant.\*]

<Elisabeth Martroff> Anno 1498 ultima junii nata est  
secundagenita Ludwici Martroff et prima julii baptizata. comater  
infantis est Elsbeth uxor domini Ludwici de Paradiso sculteti hujus 5  
oppidi <que vocavit infantem nomine suo. Que depost obiit antea-  
quam habuerit etatem 15 dierum.>

[\*Anno 1498 prima julii ivi Maguntiam, secunda ascendi Wur-117r  
matiam; ibidem duravi usque ad nonam julii qua redii Maguntiam,  
decima autem Frankfurdiam.\*] 10

<Bernhardus Rorbach> Undecima julii anno 1498 ger-  
manus cepit habitare in solitudine ortus ob morbum Gallorum quem  
patiebatur. vicesima tertia mensis ejusdem abrasit crines capitis eadem  
1499 de causa. <Rediit in domum deinde in anno 1499 octava januarii.>

Prima vel secunda julii peperit Gretgin Brumin gemellos, 15  
unam mortuam, alteram vivam que baptizata fuerat secunda julii.  
comater Id die neterin.<sup>a</sup>

[\*Sedecima julii anno 1498 Hensell juvenis noster filius Cremer  
Hens abiit de domo nostra, non petita venia et insalutato hospite,  
adeo quo se contulerit ignoremus; nec quitquam abstulit, sed vestibus 20  
exiguus, non etiam indutus caligis, sed camisia toga pallio et capotro  
indutus abiit.\*]

Juli 22 In die dive Magdalene anno 1498 in processione corpus domini 118  
detulit Johannes Griffenstein decanus ecclesie sancti Bartolomei;  
Hen Glauburg et Hans vom Rin duxerunt eundem, Gorg Neuhaus 25  
Job Rorbach Arnolt Reiß Philips Ugelzheimer gestabant den kasten  
(et antea in festo Magdalene non gestavi), Ludwick Hulzhusen Gorg  
Martroff Heilman Stralnberg Ulrich Neuhaus portabant cereos. hii  
autem qui luserant passionem, ut habetur supra 115,<sup>2</sup> sequebantur  
consulares in processione, induti seu vestiti more eorum, nisi quod 30  
quinque representabant salvatorem: unus captivum, alter in veste  
alba, tertius columnam<sup>3</sup> ferebat, quartus crucem, quintus resurrec-  
tionem representans, et is erat qui, dum ludebatur, omnia Jesu more  
similitudinarie gesserat ac patiebatur.<sup>4</sup>

a) S yd die nesciam. Die Notiz steht im Cod. auf einem eingelegten Zettel.

35

<sup>1</sup> Die Notiz des R.B. (Fol. 94) über  
das Hirschessen weicht insofern von denen  
aus den früheren Jahren ab, als sie die  
Speisen nennt, welche bei diesem Mahle  
gegessen wurden. Kriegk's Bemerkung  
Bürgerthum I, 407, daß nur aus diesem  
Jahre so speciale Angaben vorlügen, ist  
ungenau; ganz ähnliche finden sich im  
R.B. von 1499 über das Fest. 1498  
wurde ausgegeben: LVIII lb. XVII ß  
IX h. . . . fur essenspise brot fleisch

huner gense hasen utersen zungen  
fladen gebackens eierkuchen gense und  
anders, auch weine und bier als sie uf  
montag nach sant Johans tag nativi-  
tatis (Juni 25) bi ein waren. item 40  
Vj gulden fur zungen und utersen. item  
I gulden dem koch fur sinen lon.

<sup>2</sup> Oben 292.

<sup>3</sup> D. i. die Säule, an welche der  
Heiland zur Geißelung gebunden wurde. 45

<sup>4</sup> B.B. 1498 Fol. 14: Quinta post

119 Georgius Hulzhusen. Anno 1498 prima augusti mane  
quinta hora natus est Georgius filius Hamandi Hulzhusen et Mar- 1498  
grete ejus uxoris. is primus eorum filius; antea enim filias pro- Aug.  
crearunt. baptizatus est dictus Georgius secunda augusti. compater  
5 infantis nobilis Goffert de Klehen qui donavit quinque aureos puer-  
pere. <Mortuus est infra annum.>

<Georgius Peffer doctor> Anno 1498 quinta augusti  
cecidit in cloacam nondum plene extractam<sup>a</sup> in curia domini Treve-  
rensis vulgo der Monzhoff genant insignis vir Georgius de Helle<sup>b</sup>  
10 utriusque juris doctor reverendissimi archipresulis Maguntini can-  
cellarius, qui mox cum extrahebatur obiit. cujus anime miserere  
dignetur Jesus filius dei.<sup>1</sup>

In nundinis autumnalibus anno 1498 emi:

Practicam Ferrariensis,<sup>2</sup> Tractatum clausularum<sup>3</sup>, Summam Gotfredi  
15 super titulos<sup>c</sup> decretalium<sup>4</sup> pro II fl. et in unum volumen feci illigari.  
Breviarium Maguntinum impressum Venetiis<sup>5</sup> ligatum pro I fl.  
Vocabularium ubi Theutonicum Latino preponitur<sup>6</sup> et vocabu-  
larium doctoris Jodoci etc.<sup>7</sup> pro 8 albis et in unum feci ligari.

Ein lideren brun klein wezscher<sup>8</sup> oder aser pro 8 albis.

120 Anno 1498 vicesima augusti dominus Johannes Sumer cano-  
nicus et scolasticus hic in ecclesia sancta<sup>d</sup> divi Bartolomei sepultus  
est. <obiit autem 19 ejusdem.> domini autem de capitulo concorditer  
me ad prebendam eligerunt, solo domino Johanni Griffenstein ob-  
strepante, illiusque possessionem mihi traddiderunt vicesima secunda  
25 augusti jam memorati sub completorio et erat dies Mercurii; sicque  
die Mercurii natus, die Mercurii prebendam adeptus. deinde dominus  
Eberhardus Becker scolastriam obtinuit.<sup>9</sup> ego primum chorum in-  
gressus induto superpellitio die Veneris et ultima augusti post nonam  
horam de die intimavique<sup>e</sup> residentiam decano ut diem notaret. qui  
30 respondit: »valeat in quantum valere potest«. sub vesperis vero die  
illa obtulit sibi dominus Johannes Ugelzheimer XII albos pro vino  
admissionis, quos accipere renuit dicendo: dandos cui vellent, me

a) S nova cloaca . . . extracta. b) Dafür im Cod. Lücke. c) Cod. super ti. S  
super tit. d) S sua. e) S insinuavique.

35 pentecosten (Juni 7): item als die  
herren so den passion regirt haben  
bitten inen mit dem passion uf sant  
Marien-Magdalenen umbzugeen zu ver-  
gonnen nach der procession: ist der  
40 rat gutwillig inen solichs zu vergonnen.

<sup>1</sup> Vergl. oben 62 Herp. B.B. 1498  
Fol. 31<sup>v</sup>: Tercia post Sixti (Aug 7):  
dwile etliche deß rats one erlaubnis  
deß rates oder merer teils uß der rat-  
stoben zu doctor Peffers seligen liche  
gangen sin: sollen ire pene liden und  
tragen lude des rates gesetzte.

<sup>2</sup> Huin, Repert. No. 6984 ff.

<sup>3</sup> Ebendas. 4277.

<sup>4</sup> Ebendas. 15598 ff.

<sup>5</sup> Ebendas. 3864.

<sup>6</sup> Panzer, Ann. typ. IV No. 1298.

<sup>7</sup> Ebendas. No. 212.

<sup>8</sup> wetzger = watsac = Reisetasche,  
Mantelsack. Lexer III Col. 812 u. 706.  
aser ist wohl gleich dem schon oben  
248 Note 1 erklärten eser.

<sup>9</sup> Die Possessionsurkunde ist noch vor-  
handen (Barth.-St. A. u. U. 1498 No. 767).

1498 pro canonico<sup>a</sup> minime reputaret. hac de causa motus residentiam<sup>120r</sup>  
 Aug.- tunc inchoatam et scolastico et cantori ittidem intimavi<sup>b</sup> ut diem et  
 Sept. horam notarent, qui et polliciti mihi sunt. depost dominica et secunda  
 septembris anno quo supra primum inii<sup>c</sup> in processione ad sanctum  
 Sept. Michaellem in aspersione aque benedictae in vigilia nativitatis Marie 5  
 7 u. 8 et die ipsa portavi turribulum et tenui patenam sub offitio. <Super-  
 Sept. 29 pellitium proprium novum primum indui ipso die<sup>d</sup>, die Michaelis  
 archangeli supradicto anno.> <Die Mercurii post Michaelis et tertia  
 octobris suscepi hic (apud fratres Predicatores in cappella chori ibidem  
 que sita est in latere dextro dum vertes ante altare fatiem)<sup>1</sup> ordinem 10  
 accolitus.<sup>2</sup> <Secunda decembris et prima dominica adventus anno  
 quo supra indui primum cappam nigram que more ecclesiarum hic  
 solent differri tempore adventus septuagesime et quadragesime etc.>  
 1499 <Anno domini 1499 die Veneris post dominicam letare que  
 erat dies XV martii insinuavi dominis de capitulo capitulariter con- 15  
 gregatis<sup>e</sup> residentiam meam completam fore et me porro relaxari ad 121  
 ambulandum etc. more aliorum petii. cum hoc jam pretendebam,  
 decanus cum intellexit, de capitulo surrexit et abiit dicendo intra  
 hostium<sup>3</sup> capituli ad me: se non velle interesse huic actui<sup>f</sup>, non in  
 despectum meum, quare illi succensere non deberem; sed debere 20  
 petere ab hiis qui me presentarunt: que intenderem, non se mihi  
 esse molestum, sed se contentare ait optime<sup>g</sup> in persona mea nec  
 quitquam contra me velle machinare. quibus dictis ad ceteros dominos  
 capitulares vocatus, ubi petii uti supra dixi: me ab onere residentie  
 relaxari<sup>h</sup> ex quo compleverim more ecclesie. qui me abire parum 25  
 jubebant deliberando se. habita deliberationi me revocarunt et domi-  
 nus plebanus nomine capitularium respondit: completam meam resi-  
 dentiam fore et dominos pro sufficiente eam dijudicasse ideoque se  
 me ab hoc die liberasse etc. quibus pro hoc egi gratias imortales.  
 fuere autem hii qui approbarunt residentiam meam pro sufficienti: 121v  
 dominus Eberhardus Becker scolasticus, dominus Georgius Schwarzen-  
 berg cantor, doctor Conradus Hensell plebanus, dominus Erhardus  
 <Durnkheimer><sup>i 4</sup> et dominus Johannes Ugelnheimer. hii erant capi-  
 tulariter<sup>k</sup> congregati et petitioni mee annuerunt. dominus Johannes  
 Wilnauwe alias Ruwenheimer non erat quia non exhibat domum: 35  
 dominus Heimanus <Itzstein> erat Maguntie ubi comparuit in causa  
 quadam ut productus testis.>

a) Cod. ca., womit die Seite abbricht. b) S insinuavi. c) S ivi. d) S fügt ac hinzu :  
 im Cod. ein durchstrichenae oc. e) S congregati. f) S actu. g) S in presenti.  
 h) Cod. relaxar mit Uebersich über ar; S relaxare. i) S Dineickheymer. 40  
 k) S capituli.

<sup>1</sup> Eine beim Durchbruch der Domini-  
 kanergasse entfernte Capelle am Chor.

<sup>2</sup> Das ist die erste Weihung empfangen.

<sup>3</sup> = ostium, Thür.

<sup>4</sup> Es ist derselbe, der oben 41 Turekem  
 (d. i. Türkheim) genannt wird.

<Anno domini 1499 penultima martii et sabatho ante pasce  
ordinatus in metropolitana ecclesia sum in subdiaconum, ubi etiam  
legi sub offitio epistolam, presenti in choro domino archiepiscopo  
Maguntino Bertholdo etc. ac ministravi eo tunc ad offitium et corpus  
5 domini sumpsi satisfaciendo pasce.>

1499-  
1501  
(Zu  
1498  
Aug.-  
Sept.  
nach-  
gehr.)

<Anno 1499 vicesima quinta maji que erat sabathum post pen-  
122 tecosten et dies sancti Urbani receptus sum in capitulum, consen-  
tiente decano qui et me installavit. et illo eodem die in vesperis  
inchoavi offitium meum imponendo<sup>1</sup> in vesperis etc. et die sequenti,  
10 quando celebrabatur festum sanctissime trinitatis, in matutinis et  
secundis vesperis imponendo legendo lectionem etc. et fuit primum  
meum. in missa vero ministravi, legi epistolam, et hec prima quam  
Frankfurdie legi. suscepi etiam illo die primas presentias videlicet  
novem hallenses. pro diacono habui dominum Heimanum de Itz-  
15 stein concanonicum. offitium vero celebravit decanus Johannes de  
Griffenstein.>

<Anno 99 in die nativitatis beate Marie ministravit ad offitium  
mecum dominus Nicolaus Schell vicarius qui legit evangelium, ego  
vero canonicus<sup>a</sup> epistolam. contigit ex eo quia ego ordinem diaco-  
20 natus non habui.>

<Anno 1500 die 27<sup>b</sup> decembris et die Veneris calculando  
annum a nativitate Christi ipsa die divi Johannis apostoli et evan-  
geliste<sup>2</sup> gestivi primum publice in choro almutium in honore Jesu  
Christi ac predicti divi Johannis, in cujus die<sup>c</sup> natus, qui et mihi  
25 sorte apostolus obvenit; et quia canonici numerum<sup>d</sup> apostolorum  
representant, ego me illo die ut canonicus exhibui cujus fruor sepius  
intercessione<sup>3</sup>.>

(1499)  
Dec. 27

<Anno 1501 sexta martii et sabbato quatuor temporum post  
122v cinerum fui ordinatus in diaconum Maguntie ad Carmelitas, ubi<sup>e</sup>  
30 continuo legi evangelium et ministravi ad offitium episcopo qui  
ordines contulit.>

1501

<Anno 1501 die vicesima maji que erat dies gloriose ascensionis  
Jesu Christi in celum legi Frankfurdie evangelium pro primo, Johanne  
Griffenstein celebrante offitium et domino Nicolao Hugonis legenti  
35 epistolam.>

<Anno 1501 sexta junii que tunc erat dominica sacratissime  
trinitatis hic in ecclesia divi Bartolomei apostoli cecini primam meam  
missam de festo predicto, et habui pro astante dominum Johannem

a) S canonicam. b) Cod. 28. c) S fügt sum hinzu: im Cod. steht ein un-  
vollständiges durchstrichenes s. d) S munus. e) S ibi.

<sup>1</sup> imponere *heißt* beginnen, intoniren.

<sup>2</sup> Dec. 28 des Cod. ist in Dec. 27 ver-  
bessert, weil auf letzteres Datum der dies  
Veneris und Johannis apostoli passen.

45 <sup>3</sup> Doch hatte er nicht die Præbende  
des Johannes sondern des Jacobus Zebedæi

inne. Fichard Wetteravia 132 nach einer  
gleichzeitigen Notiz in dem Verzeichnisse  
des Cod. Barth. III, 3 Fol. 51 entgegen  
der Bemerkung Steitz' 92. Sors wird  
hier wohl in demselben Sinne zu deuten  
sein wie oben 240 Z. 23.



1498  
Sept.-  
Oct.

Griffenstein decanum ejusdem ecclesie et pro ministrantibus dominum Heimandum Itzstein canonicum et dominum Nicolaum Schell vicarium, detulique per circuitum ecclesie in processione caput sancti Bartolomei et tenui secundas vespervas ejusdem diei vice decani. sicque complevi opus seu offitium sacerdotii divina anuente gratia. 5  
precor omnium<sup>a</sup> conditorem<sup>a</sup> ut hoc primum meum offitium una cum reliquis futuris benigne pieque suscipat, ut mihi omnibusque et universis conducat in vitam et gaudium eternum. amen.)

<Gretgin Sossenheimerin> Anno 1498 obiit Gretgin 123  
uxor Thome Sossenheimers, soror autem Heirt Bernhardi et Agnes 10  
Wisem die sexta septembris ut arbitror. corpus sepulture traditum est septima ejusdem mensis, et hoc certum.

<Fridericus Weiß> Anno 1498 de mense septembri die . . natus est Fridericus filius Heinrici Weißen et Margrete uxoris sue. de fonte baptismatis suscepit eum Fridericus de Alzei licentiatius. 15

<Giessen Henn. Eilchin> Anno 1498 decima quarta octo-124  
bris ist mir stompfflichen<sup>1</sup> anbracht durch Eilchin von Sprendlingen, wie sie sich fillicht ongeverlich mit worten vorlaufen mog haben gegen Giessen Henn die ee berühren, doch glaub sie nit das schaden bring, oder wie dem allen, hab sie ein ring von im genomen und 20  
besorg sich uß siner red sie hab mer und witter geredt dan sie vor-  
meinet. darumb so er sie haben woll, woll<sup>b</sup> sie im gefolig sin etc.  
uf das hab ich noch irem bruder und irs bruders schwer geschickt und den bruder gegen ir wider vertragen, der den fast onwillig war das sie von solichem handell im noch uns kein wissen getan hat; 25  
noch dem Giessen Hen befoln sin frund mit im zu bringen. hat er 125  
also bracht sin vatter Cunzen Zinghen und Hansen . . . sinner  
schwester man, min gevatter. da sie also bi einandern quamin, noch  
film furhalten und noch gelegenheit irrer beider ist nichts witter be-  
schlossen worden dan das ein einkintschaft<sup>c</sup> abgeredt ist worden noch 30  
gewonheit disser stat zzwischen innen, wo sie kind gepür, diewill auch  
der gemelt Giessen Henn zwo dochter von der furderigen frauwen hett,  
und das so ens ein erbar ratt hie verwilliget und zugeb; sust, so ens nit  
zugelassen durch den ratt wurd, sal ens noch gemeinem rechten und  
gewonheit gehalten werden. noch disser abredung bin ich und Zinghen 35  
von frunden Eilchin das also zu erofnen verordenet worden, das ich 125  
auch also in miner mutter kochen getan hab, in biwesen des icz-  
genanten Zinghens und der gedachten Eilchins schwester, unser meit  
Agneßen und einer frawen. als aber solichs gescheen war, begerten

a) S autem. b) Im Cod. ist dieses woll später durchgestrichen, wohl nur in Folge 40  
eines Missverständnisses. c) S eyn kuntschaft.

<sup>1</sup> = stumpfelingen = kurzweg, gerade, scinell. Lexer II, 1267.

<sup>2</sup> Einkintschaft eingehen war die Gleich-

stellung der Kinder aus verschiedenen Ehen im Erbrecht. Bander, Frankfurter Privatrecht 531.

die frund das der hantschlag geschee und batten mich Jop das ich sie zusammengeb; das ich den also getan hab uf den obgemelten tag umb dri wuer noch mittag. actum hec omnia in domo nostra der Wixhuser hoff genant in presentia predictorum, item et Jacobi Neuhusen<sup>a</sup> viri consularis et meister Nicolaß Armbruster, quos specialiter ego huic cause ut interessent vocavi. mater etiam huic actui partim<sup>b</sup> interfuit. Und das die erste ehe die ich gemacht und zusemengeben hab. got geb das wol gerat. amen.

1498  
Oct.-  
Nov.

126<sup>v</sup> |\*Barbara Hans Kneifen doleatoris ac incole opidi hujus et  
10 Elsen filia introiit domum nostram ad famulandum genitrici als ein undermeit 24 octobris anno 1498.\*| <\*Abiit de post cathedra Petri anno 99.\*>

1499  
Febr. 22

127 Vicesima nona octobris nuptie habite et consumate inter Casparum<sup>c</sup> <zu> Nasawe et Katherinam filiam Eberharts des motters, ad  
15 quas vocati fuimus mater egoque et comparuimus. actum die supra dicto anno 1498.

<Doctor Johannes Glauburg> Eodem die et anno doctor Johannes Glauburg suas consumavit nuptias cum Margreta <Horngin><sup>d</sup> de Urbe<sup>1</sup> virgine, que tertia nunc illius uxor est. sed quia noluit observare convivia nuptiarum solito more, Friderich von der Filsch Claß von Ruckingen Ludwig Hulzhusen et ego adduximus sine suo scitu fistulatorem et trepudiamus in domo sua.

127<sup>v</sup> <Eberhardus Knobellach> Anno 1498 de mense octobri natus Eberhardus (et ut arbitror 25 illius mensis baptizatus) filius  
25 Johannis Klobellachs et Katherine ejus uxoris filius. compater infantis Eberhardus de Hussesthem.

128 <Ludwicus Weiß> Anno 1498 quarta novembris et dominica die natus ex Philippo Weiß et . . . .<sup>2</sup> ejus uxori Ludwicus, quem suscepit de baptismo doctor Ludwicus de Paradiso scultetus hic.

129 <Joannes Reiß> Anno 1498 vicesima secunda novembris circa mediam vel in media noctis natus ex Johanne Reiß et Cristina ejus uxore Johannes, qui baptizatus 23 ejusdem et ab Johanne Frosch patre Cristine de baptismo susceptus. <Obiit infra mensem.>

a) Cod. Nehusen. b) S pro tunc. c) Dafür im Cod. Lücke; ergänzt nach Fol. 144.  
d) In die von Job gelassene Lücke hat eine spätere Hand den Familiennamen Horngin gesetzt.

35

<sup>1</sup> Sie war nach Fichard Tochter des Endres Horng von Orb und der Margaretha Haberkorn von Zellingen.

<sup>2</sup> Nicht sicher zu ergänzen, da diese Frau oben 270 Fronica, 276 Katharina heisst. Die (unrichtige) Ergänzung Elgin oben 246 beruht auf der aus der Luft gegriffenen bei Steütz 202. Fichard hat

den ihm indirekt aus Job überkommenen Namen Fronica selbst angezweifelt, und ich glaube dass Job sich betreffs desselben eine Verwechslung mit der Frau des Jacob Weiß hat zu Schulden kommen lassen. Katharina wird vermuthlich richtig sein.

1499  
Jan.-  
April

## IHESUS MARIA IOHANNES.

131

ANNO DOMINI 1499.

Anno 1499 tertia januarii dedit mihi magister civium Michel<sup>132</sup>  
Schwarzenberg pro duobus bleigen, die ich vordint hat uf den tag  
Marie Magdalene da ich den kasten drug, ut supra 118, vor die zwei 5  
gab ir mir dreu der neuwen bleigin und warn die ersten die ich  
gesehen hab. gab ich der mutter eins, Bernharten mim bruder das  
ander, her Eberharten Becker das dritt zum neuen jar. und hat der-  
selbigen keines keins mer gesehen oder gehat.

(1498) <A tempori nativitatis Christi anno illo hic notato<sup>1</sup> defecerunt 10  
die alten bleigen mit den zweien bracken und mit den zweien  
druben, und die neuwen haben die gestalt das uß einer kannen sunder  
ein litt oder deckell wachsen zwen druben hangend uf beid sitten.>

[\*Anno 1499 21 januarii haben man und frauwen uf der stoben<sup>132r</sup>  
gessen zu nacht, eo quia marchio Jacobus de Baden iudex regalis 15  
judicii camere donavit societati cervum, et solvit unus 6 albos. ego  
aderam, non mater neque frater.\*

<Heinrich Weiß> Anno 1499 27 februarii baptizatus Hein-<sup>133</sup>  
ricus infans filius Jacobi Weiß et Feronice ejus uxoris. suscepit in-  
fantem de fonte baptismatis Henricus de Artenberg scriba civitatis. 20

Agneß Schmidten. Anno 1499 decima quinta februarii et<sup>134r</sup>  
sexta post dominicam estomihi obiit Agnes vidua, quondam uxor  
Johannis Schmidt. 16 mensis illius inhumata in parrochia.

Anno 1499 in mense martii die videlicet . . nata est filia<sup>135</sup>  
Bernhardi Weiß et Anne illius uxoris. 25

Anno 1499 undecima aprilis ist hie angefangen von dens rats<sup>135r</sup>  
geheiß, das man eim iden menschen der ein totte ratzen bringt uf  
die brucken zzwischen eilfen und zwolfen, derselbig hat ein heller, den  
im den einer gibt der darzu verordent ist die ratzen zu entphangen  
und nimpt dieselbigen und hewt inn die schwenz abe und worfft sie 30  
alsbald in Mein.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> D. i. 1498, wie sowohl aus dem  
vorhergehenden als besonders aus der von  
Paul Joseph in den Blättern für Münz-  
freunde Jahrg. 19 No. 107 pag. 951  
abgedruckten Einforderungsurkunde von  
1498 Juli 17 hervorgeht. R.B. 1499  
Fol. 72<sup>v</sup> unter sab. post. Margrete  
(Juli 20): item IIII gulden meister  
Danheln goltsmit von zweien dusent  
vierhondert und dru groß boleten mit  
dem kendelin zu monzen und sehs-  
hondert und XCVII klein boleten mit  
dem kendelin zu monzen von deß rates  
gezug.

<sup>2</sup> B.B. 1498 Fol. 109: 1490 5 post  
letare (März 14): item einen uf die

brucken bestellen umb zwolf uhern, der  
einem iglichen der ein ratten bringet  
I heller zu geben, derselb den swanz  
abhauwen und ins wasser werfen sollen. 35  
demselben sollen allen tag II heller fur  
belonung werden, allen werctag ein ganz  
stunde zu warten. soll bliben so lang  
dem rat eben ist. sollichs sol nach der  
messe an die porten ufgeslagen werden 40  
und sollen iez die funfzig gulden so  
Gomprecht gipt darzu gebrucht werden.  
Ueber den Juden Gumprecht oben 63.  
Vergl. auch Kriegk, Gesch. 83. Laut  
R.B. von 1498 Fol. 85<sup>v</sup> wurde Karl 45  
Hinsperg mit der Beaufsichtigung der Aus-  
führung dieses Ratheschlusses betraut.

136r <Bedemeß> Anno 1499 vicesima quarta aprillis decantata 1499  
 est in omnibus collegiatis ecclesiis et monasteriis missa pacis, et in April-  
 ecclesia parochiali nostra hoc modo processum est: Primum cantata Mai  
 antiphona »cognoscimus domine quia<sup>a</sup> peccavimus«. deinde lecti sub-  
 5 missa, voce VII psalmi letaniaque alta voce per duos decantabatur.  
 cantando eam facta est processio et circuitus per totum cimiterium.  
 in ea ibant primum scolares, deinde persone ecclesie, demum totum  
 consilium seu omnes consulares viri una cum capitaneo advocatione  
 medicoque etc. qui omnes durarunt usque in finem offitii misse.  
 10 antea etiam quam inchoaretur offitium summum, cantata antiphona  
 »alma redemptoris« cum collecta. introitus misse »da pacem«. habita  
 elevatione cantata antiphona »media vita« cum collecta. finito offitio  
 138 misse cantata fuit antiphona »salve regina« cum collecta.<sup>b</sup> steterunt  
 consules in dextro latere chori ingrediendo chorum, scabini et priores  
 15 in superioribus sedibus seu stallis, alii in inferioribus, persone vero  
 omnes ecclesie honoris gratia cedebant consulibus et in latere sinistro  
 manebant.<sup>1</sup> <Deinde eodem anno 22 maji ob exhortationem domini  
 Bertholdi archiepiscopi eque et per omnia decantata est missa ut  
 supra, et sequebantur iterum omnes consulares.><sup>2</sup>

138r <Magistri civium> Anno 1499 prima maji electi in magi-  
 stros civium Ort zum Jungen tanquam scabinus et Jacobus Neu-  
 husen ut domicellus.<sup>3</sup>

Anno 1499 in die inventionis sancte crucis et tertia maji  
 Karolus Hinsperg affinis meus arripuit iter ad Oberlingen missus  
 25 a consilio.<sup>4</sup> quem plures comitati sunt usque ad saltum Cervi, inter  
 quos et ego cum illis pariter equitavi supra equum Jacobi Neuhusen  
 magistri civium. mulieres etiam curru vehebantur videlicet mater  
 Karoli et uxor sua, mater mea et uxor Mihaelis Schwarzenbergs.

139 Anno 1499 duodecima maji et dominica exaudi in solennitate  
 30 dedicationis ecclesie Minorum duxi ego una cum Jacobo Neuhusen  
 tunc magistro civium eum qui ibidem<sup>c</sup> ex more ac institutione geni-  
 toris mei detulit in processione corpus domini induique eo die ex

a) S quod. b) Der Cod. springt in der Foliierung von 136 auf 138 über. c) S inde.

<sup>1</sup> R.B. 1498 Fol. 87v: 1499 sab. post  
 35 jubilate (Apr. 27): item X B fur X  
 deß rates kirzen zu der gemein bede-  
 messe in sant Bartolomes kirchen und  
 widder daruß zu dragen, als der ganz  
 rat mit iren advocaten heuptman erzten  
 40 schribern viserern und richtern zu der-  
 selben messe geinwurtig waren und in  
 der procession uß dem rathuß in die  
 kirche und wider daruß in irer orde-  
 nung zuchtiglichen gingen.

45 <sup>2</sup> B.B. 1499 Fol. 69v: sab. post.  
 pentec. (Mai 25): item X B den schar-  
 weichtern der X des rates kirzen in der

bedemesse uf mitwochen nechstvergangen  
 (Mai 22) zu warten, und waß der ganz  
 rat geinwurtig und gingen zu opfer.

<sup>3</sup> Stimmt nach Kriegk, Bürgerth. I, 489.

<sup>4</sup> B.B. 1498 Fol. 124: 1499 terciā post  
 cantate (Apr. 30): item als geratslagt  
 ist Carlen von Hensberg der burger-  
 meister hinauf gein Oberlingen zu fer-  
 tigen umb zu erkunden wie sich die  
 hendel mit bestallung knecht ufzunemen  
 begeben. sal Hans Katze und Hans  
 Thomas mit dem burgermeister und ein  
 laufende botten.

1499 *Mai-Juli* panno nigro tunicam simplicem. de illo eodem panno induit Jacobus prefatus ein hasack.<sup>1</sup>

Henn Glauburg. Anno 1499 vicesima secunda maji et <sup>139r</sup> quarta feria post pentecosten obiit Henn Glauburg. reliquit uxorem nomine Claram sine liberis. 5

Johann Frosch. Rilgin. Anno 1499 vicesima prima maji <sup>140</sup> sponsalia sunt contracta inter Johannem Frosch vulgo dictus Johan Frosch zum Affen viduum et Rilgen virgine filia Cristiani Folkers, et erat dies Martis post pentecosten anni supradicti, ubi celebrabatur dedicatio ad sanctum Leonhardum<sup>a</sup>. <Nuptie depost habite sunt 26 <sup>10</sup> augusti anno illo quo supra.> <Primogenita eorum nata est ut infra 154.> <Secundogenitus eorum natus est infra 169.>

<Elsgin Aufstennern> Anno 1499 in mense junii et si <sup>140r</sup> juste memini 12 ejusdem mensis genuit Katherina<sup>b 2</sup> uxor Simonis Ufstenners Elsgin; et hec secundagenita illorum. 15

<Ogir Molnheim> Anno 1499 decima quinta junii et die sabathi genuit Gretgin uxor Johannis Molnheim suum primogenitum filium, cujus nomen Ogir. baptizatus decima sexta junii. compater infantis est Jacobus Heller. primogenitum dixi quoad Gretgin; Johann Molnheim enim ante eam duas uxores habuit. 20

Karolus Hensperg junior. Anno 1499 sabatho et decima <sup>141</sup> quinta junii ex Karolo Hensperg Martha soror mea genuit filium suum Karolum paululum ante horam duodecimam de die, qui baptizatus die dominica sequenti. compater infantis est Michel Schwarzenberg. et is in genitura tertius est filius Marthe in ordine. <Obiit <sup>25</sup> paulo post.>

Anno 1499 decima octava junii ist zum erstmall uf der grossen urgeln in der Phar durch den jungen Johannes Hessen des vorseprechen Hans Hessen sun ein salve gespilt worden und gesungen. und warent kum als fill claves und piffen gestimpt das eß bescheen <sup>30</sup> mocht. schankt ich hierumb demselbigen Johanneß ein ratsbligen diewill das er<sup>c</sup> zum ersten zum salve gespilt hat etc.

<Conrat Schitt Haman Hulzhusen> Anno 1499 nona <sup>141r</sup> julii duo hii videlicet Conrat Schitt et Hamandus Hulzhusen in scabinos Frankfurdenses sunt electi.<sup>3</sup> 35

Anna uxor Bernhardi Weißen. Anno quo supra die tredecima julii sepulta fuit Anna Stockheimin secunda uxor Bernhardi Weiß. reliquit filiam infantulam.

a) S Leonhardi. b) Cod. Gretgin. c) Fehlt im Cod.

<sup>1</sup> Schon oben 253 kurz erwähnt. Ueber die Bedeutung des Wortes hasack oben 248.

<sup>2</sup> Berichtigt wie 290.

<sup>3</sup> *Rathsämterverz. I Fol. 131*: Conrat <sup>40</sup> Schit Haman von Holzhusen electi in scabinos tertia post Kiliani XCIX (1499 Juli 9).

- Jacob Stralnberg Gilbertus Hulzhusen Thomas Maß. Anno 1499 sedecima julii accepti sunt in consilium Frankfurdense et in consulares creati Jacobus Stralnberg nondum uxoratus, Gilbertus Hulzhusen viduus et Thomaß Maß uxorem habens, omnes ut domicelli.<sup>1</sup>
- 142 <Katherina uxor Orten zum Jungen> Anno 1499 ultima julii Katherina Heringen uxor Orten zum Jungen senioris obiit, eo magistro civium existente, nullis relictis liberis. <erat Ort illo anno magister civium senior.>
- 10 Anno 1499 in die dive Marie Magdalene dominus Johannes Griffenstein detulit corpus Christi.<sup>2</sup> ducebant eum Johannes vom Rin et Ort zum Jungen. den kasten deferebant Gorg Neuhuß Engell Langstorf Arnolt Reiß Philips Ugelzheimer. deferebant die fackeln Sebastianus Schmitt Conrat zum Jungen.
- 143 Claß Stalberg. Margrett. Anno 1499 die sexta augusti Claß Stalberg contraxit sponsalia cum Margreta virgine filia Heinrici vom Rin. <Eodem anno die 21 octobris et undecim millium virginum habite sunt nuptie solemniter et in aperto<sup>a</sup> ordine et decorate processerunt ad ecclesiam ibidemque solemnizarunt matrimonium ac benedictionem a plebano doctore Conrado Hensell susceperunt.> <Primogenitus eorum Claß nomine natus est sedecima martii anno 1501.>
- 143<sup>v</sup> Henn Stralnberg. Anno 1499 die duodecima augusti contraxit Hen Stralnberg viduus sponsalia cum Agnete <Steffin><sup>b</sup> virgine. <Eodem anno quarta novembris solemniter processionaliterque iverunt ad ecclesiam solemnizando matrimonium, nocteque illa consummarunt<sup>3</sup> nuptiasve celebrarunt.> <Felicitas eorum filia nata ut infra folio 166.>
- 30 Gorg Neuhuß. Anno 1499 die vicesima secunda augusti baptizatus Georgius Neuhuß filius Conradi Neuhuß et Margrete sue legitime. infantis compater est Georgius Neuhuß zum Fraß. <Infans obiit pauco tempore post (supradictus Georgius).>
- 144 Job secundus meus patrinus. Anno 1499 vicesima octava augusti et die Mercurii per susceptionem infantis, quem secundum nomen meum Job videlicet vocavi, compater sum factus Casparis de Nasauwe et Katherine filie Eberhardi des sackdregers uxoris dicti Casparis, et is in ordine est secundus quem suscepi etc.<sup>3</sup>

a) S apto. b) Von späterer Hand in eine von Job gelassene Lücke eingefügt.

<sup>1</sup> A. a. O.: Jacob Stralenberger Gilbrecht von Holzhusen Thoma von Venrade electi feria 3 post Margrete anno etc. XCIX (1499 Juli 16).

<sup>2</sup> Dürfte zweifelhaft sein nach B.B. 1499 Fol. 24<sup>v</sup>: secunda in die Marie Magdalene (Juli 22): item die frunde

zu unseres gnedigen hern von Menz suffraganien nachdem er sich merken laßen hait daß er dem rat zu eren daß sacrament in der procession zu tragen willig were.

<sup>3</sup> Job war auch auf der Hochzeit der beiden Eltern des Kindes. Oben 299.

1499 Heinrich Brom. Anno 1499 vicesima tertia septembris baptizatus est Heinrichus filius Johannis Brūmen et Gretgin<sup>a</sup> uxoris ejus. 144r  
 Sept.- compater infantis est dominus Heinrichus Stoßell vicarius ecclesie  
 1500 Jan. nostre.

Agnes Geichen. Anno 1499 vicesima septima septembris obiit Agneß Weißen uxor Jacobi Geichen, relicto seu superstitute marito una cum filiabus duabus. 5

[\*Anno 1499 Anna.... zum Issenmenger avia Petri et Thome Sossenheimer ex linea materna obiit vicesima octava septembris.<sup>1\*</sup>

Pancrati<sup>us</sup> Knobellauch. Anno 1499 in principio octobris ut arbitror natus est Pancrati<sup>us</sup> filius Sifridi Knobellauch et Cecilie ejus legitime. infantis compater est Pancrati<sup>us</sup> de Rinstei<sup>n</sup> commendator domus Teuthonicorum hic. 145

Johannes vom Rin decanus. Anno 1499 die tredecima octobris Johannes vom Rin filius Johannis vom Rin et decanus sancti Leonhardi suas celebravit primitias in dicta ecclesia sancti Leonhardi, ad quas<sup>b</sup> ego fueram invitatus. 15

Johannes Martroff. Anno 1499 decima quarta octobris mane quinta hora vel circa natus est Johannes ex Ludvico Martroff et Anne Blumen ejus uxore. suscepit de baptismo infantem con- 20  
 canonicus Johannes Ugelzheimer. <Obiit infans.>

Bechtold Heller. Anno domini 1499 decima novembris sepultus fuerat senior Bechtolt Heller relictis uxore Katherina<sup>c</sup> 2 et tribus filiis: Jacobo Bechtoldo et Caspare. 146

Gilbrecht Hulzh<sup>u</sup>sen. Katherina. Anno domini 1499 sedecima decembris sponsalia contraxerunt Gilbertus Hulzh<sup>u</sup>sen viduus et Katherina virgo, filia Henn Sachsen et Katherine Brūn illius Henn legitime. conjunxit eos dominus Georgius Schwarzenberger cantor et canonicus ecclesie sancti Bartolomei. conjuncti<sup>d</sup> vero sunt paululum<sup>e</sup> post primam horam de die in domo Brunfels. 30  
 1500 <Nuptie deinde secute sunt decima februarii anno 1500.>

## ANNO 1500

148

qui extitit jubileus et bisextilis.

Anno 1500 tertia februarii ipsaque die beati Blasii reparatum seu renovatum est superiori parti sue patibulum hic.<sup>3</sup> 35

a) Einem Margrothe übergeschrieben mit derselben Tinte. b) S quos. c) Dafür im Cod. Lücke. d) S juncti. e) S paulum.

<sup>1</sup> Sie war die Witwe des Peter Schule zu Laderam. Von ihr kaufte Daniel Bromm 1495 das Haus Laderam. (Oben 260). Vergl. Steitz 194.

<sup>2</sup> Wolf Blum's Tochter.

<sup>3</sup> Genauerer über den Galgen siehe Kriegk, Bürgerth. I, 225 ff.

149<sup>v</sup> <Gilbricht Hulzhusen. Kringin uxor ejus> Anno 1500 decima februarii Gilbertus Hulzhusen et Katherina Sachsen celebrarunt nuptias mane cum celebre processione ad ecclesiam ubi sunt intronizati. deinde dies nuptiarum et conjunctio thori in curia  
5 Treverensi acte et habite sunt. egoque, quia utrique mihi sanguine juncti, propinavi tres florenos, et inter pares ipsi primi erant quibus in nuptiis donavi.

1500  
Febr.-  
Juni

150<sup>v</sup> Gretgin Weißen. Anno 1500 decima quarta februarii genita est Gretgin filia Heinrichi Weißen et Margrete ejus legitime. baptizata  
10 die sequenti. commater est Gretgin zum Jungen mater Conradi et Ortgin zum Jungen.

Anno 1500 decima nona februarii ex Johanni Knobellach peperit Katherina filium nomine . . . . .<sup>1</sup>

Katherina Weißen. Katherina filia Philippi Weiß nata  
15 est ut arbitror de mense martii videlicet die . . . anno 1500.

151 Amandus Hulzhusen. Anno 1500 die Martis post reminiscere et vicesima quarta martii hora ut arbitror undecima de die natus est Amandus filius Amandi Hulzhusens et Margrete uxoris sue. baptizatus in die annuntiationis virginis gloriose. compater est  
20 comendator domus Teuthonicorum hic, cujus nomen est ut arbitro Reinhardus de Neuhusen. <Mortuus est sub nutrice in junio illo anno.>

152 Cristian Folker. Wolf Blum. Anno domini 1500 qui erat jubeus et bisextilis prima die maji in magistros civium sunt  
25 electi Cristianus Folker ut scabinus et Wolf Blume junior tanquam domicellus. nec quisquam illorum prefuit retro illi officio.<sup>2</sup>

Wickerus Reiß. Anno 1500 tertia maji natus est ex Johanne Reiß et Cristine ejus legitime Wickerus, qui baptizatus est 4 ejusdem mensis. et is in ordine geniture suorum parentum est quartus. ipsius  
30 infantis compater est Georgius Frosch senior.

152<sup>v</sup> Anno 1500 ultima maji in dedicatione Minorum duxerunt sacerdotem gestantem corpus dominicum frater meus Bernhardus et Georgius Neuhusen.<sup>3</sup>

153 Anno 1500 tertia junii habui hospites in cena ut infra. quod  
35 sic contigit: Vicesima octava maji Ambrosius Dietherich prothonotarius judicii camere invitavit ad cenam in domum Jacobi Neuhuß certas mulieres cum maritis et aliis quibusdam. acta cena jocando mulieres imposuere sertum Udalrico Neuhuß ut daret cenam die sequenti, quod et fecit<sup>a</sup> precibus mulierum et eo quod genitrix illi domum  
40 coquam ligna etc obtulit. ipse Udalricus omnes sic invitavit ad diem sequentem. placuit etiam ut quelibet familia domus, sive unus vel plures in una domo forent, afferet secum II maß wins. sicque ad

a) et fecit fehlt im Cod.

<sup>1</sup> Fichard vermutet, er habe Johann geheissen. <sup>2</sup> Richtig nach Kriegk, Bürgerth. I, 489. <sup>3</sup> Schon oben 263 bemerkt.

Quellen z. Frankf. Gesch. I.



1500  
Juni

diem sequentem convenimus eo pacto ut supra in domum nostram. Udalricus vero sertum imposuit Ursule Schwarzenbergerin, ipsa Ursula mihi Job sertum dedit. sicque invitavi omnes et omnem hanc societatem ad cenam ad terciam diem junii que erat dies Mercurii post dominicam exaudi. habui autem in cena sequentes personas: 5  
Eilchin matrem, Bernhardum fratrem, Georgium Neuhuß (Jacobus<sup>153v</sup> frater suus invitatus, sed quia<sup>a</sup> sumpserat medicinam non comparuit), Udalricum Neuhuß, Gilbertum Hulzhusen, Katherinam suam legitimam, Katherinam relictam Gilberti Hulzhusens zu Spangenberg, Ludwicum filium ipsius, Ursulam Schwarzenbergerin, Otiliam zu 10  
Schwanawe, Fridericum Faut, Margretam uxorem suam, Nicolaum Schorrebrant vulgo Armbruster (Hamandus Hulzhusen cum uxori Margreta vocatus erat, sed quia<sup>b</sup> infirmus ipse, non comparuit etiam uxor); item Karolum Hinsberg affinem cum Martha uxore sua sorori nostra. sicque considera te Mercurii natum, Mercurii prebendam adeptum, 15  
Mercurii primum hic hospites habuisse meis impensis. Und gaben disse gericht oder trachten: zum ersten erpfern<sup>1</sup> mit zocker, darnach in iglich schussel IIII jung huner und ein stock heimelfleisch gedempft mit cibeben<sup>2</sup>, resin groß und klein, muscaten und muscatenblumen; darnach gesotten scheffen oder schotten; darnach gebrotes: je in ein 20  
schussel IIII junger huner, ein hamelsbuck, ein halb gans und firseß<sup>3</sup> sols<sup>4</sup> darbei. darafter keß und kirschen zur collatz; am obent kirssen<sup>c</sup> konfekt rettich und zwei molken,<sup>d 5</sup> das ein in der schusseln, das ander uß dem haffen zu trinken. Sertum ego imposui Katherine zu Spangenberg. 25

Jacobus Kuhorn. Agnes. Anno 1500 decima junii et die 154  
Mercurii post pentecostis contraxerunt matrimonium per verba de presenti Jacobus Kuhorn viduus, doctor et cancellaris principis palentini electoris et Agnes Dirmeiern vidua, relicta Hert Irger- 30  
schemers, que solita fuit a populo Agnes zum Morn nuncupari propter domum quam inhabitat. <Deinde eodem anno quinta augusti que erat dies Mercurii solemnizatio matrimonii in fatie ecclesie et consumatio in thoro secuta sunt et habita.>

Ort Hinsberg. Anno 1500 jubileo et bisextili peperit Martha<sup>154v</sup> soror mea ex Karolo Hinsberg quartum filium decima quarta<sup>o</sup> junii, 35  
qui baptizatus die sequenti que erat dominica trinitatis.<sup>6</sup> nomen nati

a) S quod. b) S quod. c) S keß. d) Kann auch malcken heissen; S malckum.  
e) Von Job selbst später aus tredecima corr.

<sup>1</sup> Erdbeeren. Steitz 60 sagt Erbsen.

<sup>2</sup> Grosse Kochrosinen. Weigand, Wörterbuch II, 1138.

<sup>3</sup> Frisch.

<sup>4</sup> salse = gesalzene Brühe, Brühe überhaupt. Lexen II, 585. Vergl. auch Steitz 60 Anm. 33.

<sup>5</sup> molchen molken mulchen mulken = Milch und was aus Milch bereitet 40  
wird. Käswasser. Lexen I, 2194. Steitz hält malk für eine Art Crème, welcher Erklärung ich mich anschliesse.

<sup>6</sup> 1500 Juni 14 war der Sonntag trinitatis. 45

est Ort. compater est Ort zum Jungen senior et viduus. <In octobri obiit eodem anno.>

1500  
Juni-  
Aug.

<Els<sup>a</sup> Froschin> Anno 1500 sedecima junii nata est ex Johanne Frosch dictus zum Affen et Rilgin secunde uxoris sue Els, que ex illo matrimonio primagenita existit. baptizata autem decima octava eodem mense et die corporis Cristi. comater infantis est Els vidua zum Kranch<sup>1</sup> et infantis proavia materna.

155 Job tercius<sup>b</sup> meus patrinus. Anno domini 1500 die 21 junii que extitit dominica infra octavas<sup>c</sup> corporis Christi de fonte baptismatis suscepi infantem quem secundum meum nomen videlicet Job vocavi, filium Hans Krehers eins sporers et Els uxoris sue. et is in ordine est tertius quem suscepim<sup>d</sup> etc. <Mortuus est intra dies puerperii infans.>

155<sup>v</sup> Johann More capitaneus. Anno domini 1500 die 14 julii advenit<sup>e</sup> huc ad habitandum et exercendum offitium capitanei nobilis Johan Mor capitaneus noviter assumptus<sup>2</sup> in locum Friderici de Filsch qui ob infirmitatem cessit<sup>3</sup> et dictus Johann Mor in illius locum assumptus etc.

Anna uxor doctoris Ade. Anno 1500 die Mercurii et quinta 20 augusti sepulta est apud Minores Anna uxor doctoris Ade de Heimbach advocati hic.

Katherina uxor Loi Jostenhoffers. Anno 1500 sexta augusti Katherina Ugelnheimern uxor Loi Jostenhoffers sepulta est hic in ecclesia parochiali et delatum est funus ad ecclesiam precedentibus personis ecclesie nostre et scholaribus. et hoc primum in eo inceptum: antea enim inauditum quod clerus nostre ecclesie precesserit funus laici etc.

156 Katherina uxor Johannis vom Rin. Anno 1500 in die Laurentii martiris obiit Katherina filia Steffans Henn, uxor autem 10 Johannis von Rin senioris pro tunc scabini hic. et comitatum est funus ut hic proxime supra in funere uxoris Loi Jostenhoffers est notatum, nisi quod hic pulsabantur campane, quod obmissum fuerat in superiori funere.

<Agnes Blumen> Anno domini 1500 tricesima augusti 35 sepulta est Agneß Blumen relicta Petri<sup>f</sup> Ugelnheimers et per sacerdotes et scholares ecclesie nostre funus comitatum ut supra de aliis etc.

a) Cod. Rylgin. b) S zag, Cod. 3<sup>ci</sup>9. c) S octavam. d) S suscepimus. e) S aducitur. f) Dafür im Cod. Lücke.

<sup>1</sup> Elisabeth von Glauburg.

40 <sup>2</sup> B.B. 1500 Fol. 24<sup>v</sup>: Quinta p. Margrete (Juli 16): item als Johann More der nuhe hauptman am dinstag nebstvergangen (Juli 14) in sin dinst getreten ist und sinen eit davor uf den XX tag

junii id est sabato post Viti anno XV<sup>c</sup> getan hait und biß nebst samstag der monat ist, ime den halben monatsolt geben. Ein Dienstbrief von ihm ist nicht aufzufinden.

<sup>3</sup> Er schrieb Juni 13 seinen Dienst auf.

1500 Bedemeß. Anno domini 1500 ultima augusti decantata est, <sup>156</sup>  
<sup>Aug.-</sup> missa pro peccatis<sup>a</sup> ad instar ejus que supra notatur charta 137,  
<sup>Oct.</sup> nisi quod in ea nunc consules in latere cantoris steterunt, supra in  
 latere decani etc.<sup>1</sup>

Daniel Nuhuß. Anno 1500 tertia octobris Daniel filius <sup>157</sup>  
 Conradi Neuhuß et Margrete ejus legitime est baptizatus. compater  
 infantis Daniel Brom.

Katherina Rorbechin. Anno 1500 sexta octobris et  
 die Martis noctu undecima hora vel circa etc.<sup>b</sup> obiit Katherina  
 relictä Heinrici Rorbachs patruī mei et septima ejusdem mensis <sup>10</sup>  
 sepulta in ecclesia nostra; comitatumque funus fuit cum sacerdotibus  
 et<sup>c</sup> scolariis etc.

(Oct. Anno 1500<sup>2</sup> ist ein schiessen mit der hantboksen hie gehalten <sup>157</sup>  
<sup>11-13</sup>) worden uf dem Fiescherfeld zu zweien schirmen, und sint siebenzig  
 schutzen gewessen, der sint VII von Menz, dri von Oppenheim, vier <sup>15</sup>  
 von Gelnhusen, dri von Rad, die andern sint alle Frankfurter ge-  
 wessen. und hat man zehen schuß geton. sint under den schutzen  
 nur zwen die sex schuß zum meisten gehabt haben, mit namen  
 meister Ludwig des rats schmitt hat den ochsen der den das best  
 war behat, und . . . . fiescher das damasten wams, Bernhart Weiß <sup>20</sup>  
 ein silberen becher. und sint etwan mit allen kleineten so mit dem  
 ritterschuß und sust drissig kleinat gewessen, des hatt der rait hie  
 den ochsen zuvor geben<sup>3</sup> und den schutzen auch X firtel wins  
 geschenkt in die herberg. habent die von Oppenheim ein kleinet <sup>158</sup>  
 gewon, die von Menz eins und die so die von Rad ein hutt mitter einer <sup>25</sup>  
 silberen roren im ritterschuß, die andern kleinet sin alle von Frank-  
 furtern gewonnen. Darbi ist ein kegelban gewesen umb etlich  
 kleinet. haben die von Frankfurt auch gewonnen; alweg dri schib  
 umb 1 h, und in ein weißphening gab man eim dri<sup>4</sup> schib zu. Und  
 waren dri zelt ufgeschlagen uf dem Fischerfeld bi Helligenstock: <sup>30</sup>  
 zwei vor die schutzen, im dritten spielt man. und hat das schissen  
 dri tag gewert.

Arnoldus Schwarzenberg. Anno 1500 vicesima sexta <sup>159</sup>  
 octobris obiit Arnoldus Schwarzenberg mane. reliquit uxorem Kathe-  
 rinam Rittern<sup>d</sup> de Oppenheim, filias tres: Annam Elisabeth<sup>e</sup> Bea- <sup>35</sup>  
 tricem. vicesima nona mensis illius prima dies exequiarum apud  
 Carmelitas fuit observata. ad exequias et prandium fuerunt omnes

a) S pactis. b) S eam. c) S ac. d) Dafür Lücke im Cod. e) Desgl.

<sup>1</sup> R.B. 1500 Fol. 74<sup>v</sup> unter sab. post  
 Egidii (Sept. 5): item X ß den schar-  
 weichtern deß rates kirzen in der bede-  
 messe zu warten. Vergl. oben 301.

<sup>2</sup> Fand wohl Oct. 11-13 statt, wie aus  
 der folgenden Note hervorgeht.

<sup>3</sup> R.B. 1500 Fol. 77<sup>v</sup> unter sab. post  
 Galli (Oct. 17): item X gulden den <sup>40</sup>  
 buxsenschutzen geschenkt fur ein oxsen  
 als sie daß schiessen gehalten hatten  
 uf sonntag vor Galli (Oct. 11).

canonici et prelati ecclesie sancti Bartolomei, item omnes viri consiliarii invitati et complures alii.

1500  
Oct.-  
1501  
Jan.

159 Doctor Bernhardus Kuhorn et Elisabeth. Anno domini 1500 nona novembris nuptie celebrate sunt Maguntie inter  
5 doctorem Bernhardum Kuhorn, Jacobi Kuhorn de Stuckgardia filius, et Elisabeth filia quondam doctoris Georgii Hel alias Pfeffer cancellarii archipresulis Maguntini dum vixit et Elisabet Froschin genitricis dicte sponse que nunc vivit. ad nuptias illas descendimus octava novembris ad Maguntiam in navi consulatus hic. rediebamus  
10 tredecima ejusdem mensis anno quo supra. et laute immo lautissime viximus ac triumphavimus. propinavi ducatum pro quo solvi 1 fl 9 B. tantundem propinavit et frater meus Bernhardus Rorbach. <Laurentius eorum primogenitus natus est de quo infra folio 170<sup>a</sup>.>

160 Her Gorg Schwarzenberger. Anno 1500 tertia decem-  
15 bris obiit dominus Georgius Schwarzenberger cantor et canonicus ecclesie sancti Bartolomei Frankfurdensis.

Kringin Martroffen. Anno domini 1500 die decima decembris decima hora vel quasi post cenam et erat dies Jovis genuit Anna uxor Ludvici Martroffs filiam suam Katherinam nomine.  
20 comater infantis est Katherina relictas senioris Bechtoldi Hellers.

Gutgin Hinsbergerin. Anno 1500 sedecima decembris obiit honesta Gutgin. Heringen relictas Karoli Hinsbergs. reliquit superstites filios duos, Wigandum videlicet et Carolum sororium nostrum et Annam uxorem quondam domini Johannis Reiß advocati  
25 hujus oppidi.

162

## IHESUS MARIA IOHANNES

ANNO DOMINI 1501.

1501

163 Bernhard Rorbach. Ursula. Anno domini 1501 decima quarta januarii et erat dies Jovis vespere post quartam horam parum  
30 ego Job Rorbach conjunxi matrimonialiter per verba de presenti Bernhardum Rorbach germanum meum, natum ex Bernhardo Rorbach pie memorie et Eil Hulzhuserin, et Ursulam relictam quondam Walteri Schwarzenbergers, natam vero ex Johanne de Molnheim et Gretgin Dorfelderin pie memorie. acta in domo Elsfelt nuncupata,  
35 presentibus matre mea, sorore, Michaela Schwarzenbergers et Katherine illius legitime, Jacobi et Georgii Neuhußen, Johanne de Molnheim et Gretgin sue uxoris, Jacobus Heller, Kringin uxor. hii fuere presentes in contractione<sup>b</sup> matrimonii. ad cenam supervenit et Melchior<sup>1</sup> scribe civitatis. non affuit Karolus affinis quia lugebat matrem<sup>2</sup>.  
40 Conradus frater erat Antwerpie.

a) Cod. 197. b) S presentes inytione.

<sup>1</sup> Melchior Schwarzenberg. <sup>2</sup> Vergl. oben Z. 21 ff.

1501  
Jan.-  
Febr.

Eodem die dotalia instrumenta inter eos etc. fuere sigillata sex<sup>163</sup> sigillis, quorum unum meum est.

<Eodem anno sexta februarii et die beate Dorothee virginis et pro illo anno extitit dies sabathi ante dominicam septuagesime<sup>a</sup> rati- habitio et solemnizatio matrimonii supradicti habita est in fatie<sup>s</sup> ecclesie.>

<Eodem anno decima vero februarii primum simul condormie- runt et erat dies Mercurii post dominicam LXX. altera que dies Jovis erat dies nuptiarum habitus est cum amicis etc.><sup>1</sup>

Bernhart Weiß. Kringin. Anno domini 1501 Bernhardus<sup>165</sup> Weiß tertio contraxit matrimonium cum virgine Katherina filia Claß Humbrechts et Gretgin Föden die Jovis et 28 januarii anno ut supra. de eodem vide supra charta 34 et 75.<sup>2</sup> <Condormierunt vero decima octava februarii anno quo supra.>

Felicitas Stralnbergerin. Anno 1501 vicesima januarii<sup>166</sup> nata est Felicitas primogenita Hen Stralnbergs et Agnetis Steffin ejus legitime<sup>b</sup> ex illo matrimonio, quia Hen Stralnberg prius<sup>c</sup> aliam habuit in uxorem.

Enchin Ufstennern. Anno 1501 decima die februarii baptizata est Enchin Aufstennern filia Simonis et Katherine<sup>d</sup>. comater<sup>30</sup> infantis est Enchin virgo et filia Johannis vom Rin senioris. et est hec in ordine geniture tertia.

Feronica Weißin. Anno domini 1501 in vigilia Mathie<sup>166</sup> que erat dies Martis ante dominicam invocavit et vicesima tertia februarii baptizata est Fronica filia Jacobi Weiß (que precedente<sup>35</sup> nocte nata) et Fronice ejus legitime.

Anno domini 1501 dominica invocavit et ultima februarii<sup>167</sup> prandio jam acto genitrix sua sponte, non rogata nec ullo instante sed animo deliberato, donavit magnum missale scriptum et in locis convenientibus notatum, subductum rubeo corrio et decoratum moni-<sup>30</sup> libus in quibus arma progenitorum nostrorum ex linea paterna sunt formata.<sup>3</sup> item casulam rubeam von rottem geblumtin samat cum alba stola manipulo humerale cingulo. hec die et anno quo supra donavit mihi ut premittitur. actum presente Agnete Boler<sup>e</sup> coque

a) S septuagesimam. b) Für Steffin ej. leg. Lücke im Cod. c) S primus. d) Cod. 35 Gretgyn; corr. wie 290 u. 302. e) Dafür im Cod. Lücke.

<sup>1</sup> Erst nachdem sie geheirathet hatten, wurde ihnen bekannt, dass sie im 4. Grade verwandt waren (Ursula war die Enkelin der Dina Fisch aus deren erster Ehe mit Heinrich Dorfelder, welche später eine zweite Ehe mit Johann Rorbach, dem Großonkel Bernhard's eingegangen war). Sie erhielten päpstlichen Dispens

(nach einem Auszug ex orig. bei Fichard) idus martii pontificatus Alexandri pape VI anno nono (1501 März 15). Nach F.

<sup>2</sup> Oben 256 u. 276.

<sup>3</sup> Dieses Missale befindet sich auf der Stadtbibliothek. Es ist von Steitz 93 beschrieben.

nostre. Eodem die paulo post donavit et missale aliud antiquum et minoris quantitatis alio. Illo die post vespervas retulit Bernhardo fratri donationem suam mihi ut premittitur supra factam a se et donavit illi duas cistas illo tunc. Eodem die quo supra cenavimus mater ego Karolus Martha in domo Bernhardi fratris et Ursule, et ibi publice mater omnibus in cena retulit supradictam donationem a se ut premittitur in me factam etc.

1501  
Febr.-  
Aug.

167<sup>r</sup> Daniel Brom. Anno 1501 septima martii obiit Daniel Brom scabinus, vittricus Claß Stalbergs et frater Johannis Brom.

10 Claß Stalberg. Anno domini 1501<sup>a</sup> sedecima martii que erat dies Martis post dominicam oculi natus est Claß filius et primogenitus Claß Stalbergs et Margret vom Rin, quem de fonte baptismatis suscepit Claß vom Haffern sartor die sequenti videlicet decima septima martii.

168 Anna uxor Ludvici Martroffs. Anno domini 1501 decima die aprilis que erat vigilia pasce obiit Anna uxor Ludvici Martroffs et senior filia senioris Wolf Blumens. reliquit maritum suum filiamque nondum annum habentem nomine Katherinam superstites.

168<sup>r</sup> Jacob von Molnheim. Anno domini 1501 die Veneris post dominicam quasimodogeniti et vicesima tertia aprillis natus ex Johanne de Molnheim et Margreta uxore sua Jacobus, estque secundus in ordine geniture ex illorum prefatorum matrimonio. sequenti die e fonte baptismatis suscepit infantulum Jacobus Neuhusen.

25 Johann Knobellauch. Anno domini 1501 vicesima quinta aprillis et dominica misericordia domini baptizatus Johannes natus ex Sifrido Knobellauch et Cecilie ejus legittime. infantuli compater est Johannes Mor hujus oppidi cappitaneus.

169 Gorg Flach. Anno domini 1501 vicesima nona aprilis Georgius Flach nobilis et officialis consulatus hic zum Goltstein circa Moganum sepultus est hic apud Minores et ut arbitror die precedente reddidit domino spiritum.

Johan Hülzheimer. Anno 1501 in mense maji electus est a consulatu Johan Hülzheimer cognatus meus in officialem zum Goltstein in locum Georgii Flach hic suprascripti.<sup>1</sup>

169<sup>c</sup> Cristianus Frosch. Anno domini 1501 prima augusti baptizatus est filius Johannis Frosch et Rilgin, cujus nomen est ut opinor Cristianus. compater infantis est Cristianus Folker dicte Rilgin pater. <Et obiit paulo post.>

40 a) Fehlt im Cod.

<sup>1</sup> Sein Dienstbrief ist datirt von 1501 dinstag s. Urbanus des h. babstis tag (Mai 25).

1501  
Aug.  
9 od. 10  
-Dec. Laurentius Kuhorn. Anno 1501 in vigilia vel die Laurentii<sup>170</sup>  
natus est primogenitus Maguntie doctoris Bernhardi Kuhorn et Eli-  
sabeth sue legitime nomine Laurentius. hunc suscepit de baptismo  
nobilis Laurentius Truchseß canonicus majoris ecclesie Maguntine etc.

Heinrich vom Rin. Magdalena Geichen. Heinricus<sup>5</sup>  
filius Johannis vom Rin et defuncte Katherine ex familia Steffens  
Henn contraxit matrimonium cum Magdalena virgine et filia Jacobi  
Geichen viventis et Agneß Wißen pie memorie. actum die Jovis  
et 12 augusti anno 1501. <Eodem anno ratificatum est dictum  
matrimonium in fatie ecclesie tredecima novembris. nuptie vero<sup>10</sup>  
habite sunt 15 novembris anno supradicto.>

Jacob Brûn. Katherine Geichen. Jacobus filius quon-  
dam Jacob Brun et Gretgin Degnerin (cujus maritus secundus nunc  
est Hans Brun) contraxit matrimonium cum Katherine virgine et  
sorore predictæ Magdalene. actum eodem die et anno quo supra de<sup>15</sup>  
Heinrico vom Rin agitur. <Anno supradicto videlicet 1501 ratifi-  
catum in fatie ecclesie est matrimonium supradictorum videlicet  
8 novembris. nuptie autem habite 22 novembris anno quo supra.>

Kungundis Glauburgerin. Anno domini 1501 secunda<sup>170v</sup>  
augusti baptizata est Kunigundis filia doctoris Johannis Glauburgs<sup>20</sup>  
ex tertia sua uxore, de cujus matrimonio contracto cum illa tertia  
non constat ex hoc libro.<sup>1</sup> eam infantulam suscepit de baptismo  
Engin virgo et filia quondam Arnoldi Schwarzenbergers et Katherine  
hodie viventis.

Zuo. Aug.  
15 u. 22 Gretgin Knobellauchen. Anno 1501 infra octavas assump-<sup>25</sup>  
tionis nata est Gretgin ex Johanne Klobellach et Katherine ejus uxoris.

Rilgin Hulzhuserin. Rilgin filia Amandi Hulzhusers et<sup>171</sup>  
Margrete nata est die Lune et sexta septembris. baptizata autem die  
Sept. 8 nativitatis beate Marie. comater Rilgin uxor Wickeri Knobellauchs;  
anno 1501. <Mortua est infra puerperium.><sup>30</sup>

Margret Humbrechten. Margreta uxor Claß Humbrechts  
obiit vicesima quinta septembris, relicto dicto suo marito et filiis et  
filiabus; anno 1501.

Friderich Filsch. Fridericus de Filsch olim capitaneus  
hujus oppidi obiit vicesima sexta septembris anno 1501, relicta uxore<sup>35</sup>  
et nullis liberis.

Anno 1501 in die Nicolai noctu infra nonam et decimam horas<sup>171v</sup>  
flante vento valido tonitrua valida audita sunt, fulgura visa, grandi-  
nesque cecidere. de tonitruo vide etiam supra folio 14.<sup>2</sup>

Anno domini 1501 die decima nona decembris que extitit eo<sup>40</sup>  
tunc quarta dominica adventus domina Eilchin relicta Bernhardi

<sup>1</sup> Doch. Fol. 127 (Oben 299). <sup>2</sup> Oben 245. Auch Latomus erwähnt 104  
dieses Ereigniss kurz.

Rorbachs patris mei, progenita vero ex Conrado Hulzhusen et Anne Sachsen, post graves languores domino suo reddidit spiritum, corde et mente quieta, mea unica atque<sup>a</sup> amantissima genitrix, quam suscipere in sinum sue gratie dignetur omnipotens pius et propitius deus intime oro. obiit autem dicta mea genitrix memorato anno et die precise post duodecimam jam tactam<sup>b</sup> in nocte.

1501  
Dec.

172 Minui primum. Anno domini a nativitate ejusdem<sup>c</sup> 1502 Dec. 30  
minui sanguinem in vena ea que est in sinistro pede inter magnam pedicam et eam que illi proximior adheret. suscepi enim (ob terrorem  
10 infirmitatis matris mee et mortem) dolorem lateris sinistri vehementem qui per minutionem illam mitigatus est. actum anno supradicto die tricesima decembris. et hec minutio est prima mea.<sup>1</sup>

a) Cod. at mit heruntergezogenem Schnörkel und Ueberstrich. b) S duodecimam jam tactum. c) S auspicando.

15 <sup>1</sup> Job starb bald darauf Mai 15, wie die im Jahre 1636 von einem Glauburg eingetragene Notiz Job hic moritur (wohl zu übersetzen: Hier stirbt Job, nicht wie Steitz (100) hat dieser Job starb etc.) 1502 15 may angibt. Ueber sein Testament bei Steitz 100 nach Fichard und Lersner.



## Beilagen.

### I. Ueber Fehden der Stadt Frankfurt im XV. Jahrhundert.

#### A. Gefangennahme und Hinrichtung des Bechtram von Vilbel. 1420.

(Zu Seite 196)

5

Das nachfolgend abgedruckte Stück berichtet über den gewaltsamen Lebensabschluss eines Mannes vom niederen Adel der sich viele Jahre hindurch die Unsicherheit der Strassen in der Wetterau angelegen sein liess. Mit besonderer Vorliebe suchte er Frankfurt zu kränken, trotzdem er diesem zweimal als Söldnerhauptmann gedient hatte. Dass die Frankfurter ihn kurzer Hand enthaupten liessen ist kein Beweis für einen hervorragend schlechten Charakter des Gerichteten; was er that, thaten die meisten seines Standes ohne Gewissensbisse; der einzige Unterschied war der, dass sie es thun liessen, während Bechtram selbst Hand mit anlegte, weil er zu arm war sich eine grössere Anzahl von Reisigen zu halten. 10 15

Näher auf das Vorleben dieses Mannes, über welchen in Bezug auf sein Verhältniss zu Frankfurt eine beträchtliche Anzahl von Aktenstücken im hiesigen Stadtarchive aufbewahrt wird, einzugehen ist unnöthig, da aus dem genannten Material schon die wichtigsten Daten von F. P. Usener in Beiträge zu der Geschichte der Burgen und Bergschlösser in der Umgegend von Fr. a. M. 101 ff. angegeben sind. Auch unsere Beschreibung ist theilweise zu diesem Aufsatz benutzt. 20

#### Von Bechtram von Vilwyl gerichtet.

Aus Alte urvehden und thaetliche verhandlungen ab anno 1407 usque ad annum 1561 des Frankfurter Stadtarchivs. 25

1420 Zu wissen sij: als Bechtram von Velwyl anno domini MccccXX den lantgraven von Hessen kriegete und auch die stad von Menze<sup>1</sup> und zu Nuwenfalkenstein<sup>2</sup> ußreit, und mit ime sache mischeten

<sup>1</sup> Bechtram theilt 1420 quinta post dom. letare (März 21) der Stadt Frankfurt mit, dass er des Rathes und der Stadt Mainz Feind geworden. Reichs. No. 1757.

<sup>2</sup> Burg am südlichen Abhang des Taunus, Neu.-F. genannt zum Unterschiede von Schloss F. am Donnersberge. 30

Conzchin Doring (der auch des lantgraven und der stad zu Fridenberg fint was) und Adolf von Riffinberg (der der herschaft von Hanauwe fint was) und sich auch sunderlich Henne von Wede gñand Kitsch<sup>1</sup> mischete und gemeinlich iderman uf der strassen bij Petterwil Erlebach Velwil sunderlingen und umb Hoeste und allenthalben uf der strassen idermann angriffen etc. und als viel clage davon qwamme und sunderlich ein arm man gñant Herman Steben (uz eim dorfchin gñant von Gehauwe bij Grebenauwe<sup>2</sup> und bij dem Hirzberge gelegen und anhorte die sant Johansherren und Wernher von Falkenberg hern Conzmans son) der clagete das ime Bechtram selb vierde uf fritag in vigilia Petri et Pauli apostolorum anno *Juni 28* XIII<sup>C</sup>XX bij Erlebach gnommen habe CXII elen linenduchs und III alde groß und XVIII heller und einen grawen dappert<sup>3</sup> als er truge uf eim reff<sup>4</sup> und gein Frankenfurt wulde, und mochte ime des nichtes wider werden. so wurden Ferberhennen unserm burger bij Liederbach pherde uzgestossen und dorrefleisch und anders gnommen.<sup>5</sup> so was eim armbrosterknecht ein armbrost gnommen und andere viel zugriffe geschahen allumb. ueber daz als der rad Bertramen zu einer zijd geleide gab vûr den rad, als er sich viel sache der er geschuldiget wurde meinte zu virantworten, da sagete ime der rad und bat daz er ir und der<sup>a</sup> iren und der gemeinen strassen schonen wulde und daruf nit griffen oder schedigen, und sunderlich die geste und kauflude die messe und die stad zu suchen etc.

Über daz so hat er darnach us Sassenhusen gerijden den Mein abehin selb dritte und hat uf des richs strassen uf dem Mein Conrad Swarzen den kaufman, Ulrich Arzts von Auspurg diener<sup>6</sup>, gefangen und ime sin pherd gnommen und gein Nuwenfalkenstein gefuret und in einen stock geslagen, in der maße als er hie zu Sassinhusen nach demselbin Conrad gefragit hatte wo er were und wann er kommen sulde und des also kuntschaft gelernet, und nam sich an er wulde ime daz pherd abekeufen. und als er in also in dem stocke siczen hatte, da redte er als verre mit ime daz er einen brief an Heinrich zum Einhorn sinen wirt hinder den Barfussen schreib also:

a) Cod. den.

<sup>1</sup> Kommt in den Reichssachen von 1414 u. 1415 vor.

<sup>2</sup> Grebenau in Oberhessen an der Jossa, östlich von Alefeld, Gehau nördlich vom ersteren in Hessen-Nassau.

<sup>3</sup> = taphart, daphart: Art Mantel (wahrscheinlich ein rund geschnittener langer Ueberwurf, von dem hinten ein

langer Streif zur Erde fiel). Lexen II, 1404.

<sup>4</sup> Stabgestell zum Tragen auf dem Rücken. A. a. O. 370.

<sup>5</sup> Aus Bechtrams Correspondenz darüber mit Frankfurt (Reichs. 1774 a u. b) geht hervor, dass dies Juni 18 geschehen war.

<sup>6</sup> Also Handlungsdiener.

1420 Minen willigen dinst wist alzijt lieber Heinrich. ich bit euch flislich daz ir diesem der euch dissien brief antwort geben 1 burre fardel trubem<sup>a</sup> 1, dan ich bij zu Oppenheim und wil magen nacht oder biß mentag frew selben bij euch sin ob got wil. gebin zu Aug. 24 Oppenheim an sant Bartolomeus tag 1420. 5

Ich han mines<sup>b</sup> herren piczat<sup>c</sup> nit bij mir, darumb so lat nit ir gebt daz fardel<sup>e</sup> wan es bezalt ist.

Conrad Swarz Ulrichs Arzit diener  
von Augspurg.

Aug. 25 Und brachte Bechtram den brief gein Escheborn uf suntag 10 nach Bartolomei und hatte bij ime Hans Ubelacker<sup>d</sup> und Craften der eczwan sin knabe<sup>e</sup> gewest was, und bat Craften den brief zum Einhorn zu brengen. und also sagete Hans Ubelacker uf dem heimrijde<sup>f</sup> Craften daz der kaufman gefangen seße; da wolde Craft den brief nit antworten ane rat Craftes sins junghern<sup>g</sup> und darnach des 15 obirsten richters. doch wart er hinnach mit kuntschaft geantwort daz man wol wiste daz der gast zu Falkenstein gefangen saß und solde man Hans Ubelacker das fardel gehandelt han von Bechtrams wegen, des doch der wirt zum Einhorn nit wolde folgen lassen<sup>h</sup>.

a) Cod. f mit Schlussshaken oben mit hohem v zwischen t und b. b) Cod. myne mit Ueberstr. c) Cod. f mit Schlussshaken. d) Cod. k mit Schlussshaken. e) nit wolde folgen lassen fehlt im Cod.; ergänzt nach 320. 20

<sup>1</sup> Nur so vermag ich die drei Worte nach dem Cod. zu lesen. burre steht fest; f ist in fardel zu ergänzen, wie sich aus den folgenden Darlegungen ergibt; das dritte Wort kann nach den Zügen nur als trubem oder turben gelesen werden. Ganz genau so stehen die Züge in der zweiten (vergl. unten 320 Z. 34), hier nicht wiedergegebenen, wörtlichen Copie des Briefes. Den Sinn der drei Worte vermag ich freilich nur ungefähr zu errathen: burre ist Bürde, fardel = Bündel, Last; trubem als Trauben zu deuten geht nicht wohl an, da es unten 322 heisst, das Fardel habe nicht über 90 Gulden gegolten, und das passt nicht auf Trauben in Rücksicht auf die vorhergehenden Ausdrücke. Offenbar ist, dass unser Schreiber die Abkürzungen des Briefes an dieser Stelle nachgezeichnet hat, sonst hätte er (was wohl nur ein Kaufmann thun konnte) fardel nicht durch ein einfaches f mit Schlussshaken wiedergegeben, ähnlich dem, welches man so oft als Abkürzung für Gulden findet; auch kommt die Abkürzung für ur oder ru sonst in dem ganzen Stücke nicht vor.

So viel ist sicher, dass das was der Handlungsdieners verlangen musste eine Waare war, nicht Gold wie Kirchner 25 (I, 338) und Usener (109) auf Grund unseres Berichtes angeben; vermuthlich war es ein Ballen aus dem Lager, welches er im Auftrage seines Handlungshauses für die Messe bei seinem Wirthe deponirt 30 hatte. Ob nicht Tücher gemeint sind? Ulrich Arzt war nach P. v. Stellen, Gesch. der adeligen Geschlechter in der freyen Reichs-Stadt Augsburg etc. 182 1426 Bürgermeister aus der Weberzunft. 35 Vielleicht geht trubem auf trübe Farbe und es ist tuches zu ergänzen. Ich erinnere an die nicht sehr viel späteren sonderbaren Bezeichnungen morginsfarb (bei Bernhard Rorbach oben 220) und 40 morgensgrauwe (bei Job Rorbach oben 240) für Kleiderfarben.

<sup>2</sup> Pellschaft.

<sup>3</sup> Ueber ihn ausführlich unten 319 ff.

<sup>4</sup> Nach Frankfurt, denn Ubelacker 45 war Frankfurter.

<sup>5</sup> Wohl Craft von Elkirhusen. Vergl. unten 319.

Und also fugete iz sich daz Bechtram des mantages darnach <sup>1420</sup>  
zum Hein<sup>1</sup> zu ein tage rijden solde zu grave Johan von Katzin- <sup>Aug. 26</sup>  
elnbogen uf einen tag, und als er von dannen reit, da hilden ane  
daz<sup>2</sup> des rads diener zun guden Luden und auch anderswo obendig  
5 der stad, als iz in der meße und not waß, und als Bechtram mit  
zweien knechten mit namen Hennen von Erde uß dem Hittenberge  
und Heinrich gnant Eißfelt komet vtr Frankfurt als obe sie bij den  
guden Luden uber Mein wulden, so ranten sie an einen kaufman  
gnand Heinze Ducke, und der egenant Henne mute ime sicherheid  
10 an er sulde gefangen sin, und ir einer den andern abestach und  
Bechtram und der ander knecht zurannten etc, da brachen die dienere  
an und ranten durch den Mein heinzu zu frischer tat und fingen  
sie alle drij mit des egenanten Conrad Swarzen perde und anders  
eim perden, dan daz dritte pherd quam von ungeschicke zum  
15 Dutschen huse; und also wurden sie gein Frankenfurt gefurt. und  
lief der rad zu stunt bij ein; da lief der egenant Heinze Duck zu  
stunt vur den rat und hiesch und mante daz man ime des richs  
gerichtes recht helfen und widerfaren lassin sulde. und in der nacht  
zu stunt da fragete man Bechtram der sache auch, wiewol sie  
20 unleukeber was. so besageten die knechte als hernach geschriben steet.

Hennen von Erde besagunge und erkentniße.

Primo hat er bekannt daz er Swebeln<sup>3</sup> habe helfin fahen bij  
Kelsterbach.

Item hat er bekant daz er widder Heinze Ducken gesaget  
25 habe er müst gefangen sin und mute ime daz gefengniss an und  
spreche widder in er must mit ime.

Item hat er gesaget daz Swebeln den brief zu Nüfalkenstein  
selber geschriben habe.

Item hat er gesaget daz Conzchin Doring dabij gewest sij da  
30 Ferberhennen karren geschint wurde und die pherde genommen  
wurden<sup>4</sup> und sint dabij gewest Heiman Clabelach Adolfs knecht von  
Riffenberg, Wigand von Buchsecke edelknecht, Otte Adolfs knecht  
von Riffenberg; und drehte gein Eschborn und wulde des nit zu  
schicken han und neme nicht davon.

35 Item hat er gesaget daz sin geselle dem armbruster III gnip-  
chin<sup>5</sup> neme daz er bulz<sup>6</sup> mide snide.

Item Heinrich der knabe gnant Eißfelt hat bekant  
daz sie daz linen duch genommen haben<sup>7</sup> und daz zu Kronenberg  
verkauft haben und Bechtram daz gelt wurde. so geben sie den

40 <sup>1</sup> Dreieichenhain. <sup>2</sup> Ohne dies. <sup>3</sup> Der Augsburger Handlungsdienner Conrad  
Schwarz. <sup>4</sup> Oben 315. <sup>5</sup> gnippe = Messer, Stechmesser, Dolch. *Lexen* 1, 1042.  
<sup>6</sup> Bolzen. <sup>7</sup> Oben 315.

1420 dappart den sie dem man nemen den partener zu Nufalkenstein  
umb gots willen, desselben gleichen Henne obgenant auch bekant hat.

Da redten die burgermeistere mit Bechtram als verre daz er  
in der nacht uf dem torn einen brief siner husfrawen ted schriben  
also:

5

Der erbern Elsen von Vilwil miner lieben husfrawen minen  
fruntlichen gruß zuvor. liebe husfrawe: ich lassen dich wissen daz  
mich die von Frankfurt gefangen han. herumb so heissen ich dich  
daz du nit enlassest du slahest den gefangen daz Swebelin von stunt  
uß und lassest in laufen, dann ich wol erfunden han daz ich mit  
im nach er mit mir nit zu schicken hat, und so dû daz e dust so  
mir lieber ist. gebin under mim ingesigel uf den mantag nach sant  
Aug. 26 Bartolomeus tag. zu warzeichen so senden ich dir din eigen ingesigel.

Bechtram von Vilwil.

Und uf den vorgeschriben brief so wart Conrad Swarz daz  
Aug. 27 Swebeln ledig und außgeslagen des dinstages fru und lief gein Frank-  
furt. uf den selbin dinstag fru qwam der rat bij ein, und als man  
wolde lassen richten und mochte des nit abegesin nach ergangen  
sachin, und darumb wulde er bichten oder sin begrebde begern wo  
er in der stadt wulde, des wulde man ime gonnen. also bichtete er,  
begerte sin begrebde zu sanct Kathrinen. als wart von ime gerichtet  
vor der stad vor Redelnheimer porten uf eim swarzen duche und  
hatte man da ein bare, sin lichkar und ein crûce und zwo kirzen,  
ein vor und die ander nach, und slug man in zu stunt in und trug  
in zu sant Kathrinen und begrub in da in der kirchen mit namen  
in dem teil gein dem spital daz zum heiligen Crûce heisset<sup>1</sup>; so  
hatte er sinen harnasche gesast zu sant Kathrinen; so gab man daz  
ein phert daz sin gewest was auch dar, daz als bose waz und beiß  
als sere daz man iz gab umb II gulden. so des gastes pert daz  
loßte der gast mit XVI gulden und schankte den dienern darzu X  
gulden, daz woren XXVI gulden.

25

30

Darnach uber eczlichen tag quam der pherrer von Ovenbach,  
do Bechtram gesessen hatte und nach er und sin husfrawe eczlicher  
maße da sassen<sup>2</sup>, und sagete wie daz Bechtram zu banne were, und  
konde noch nit genzlich gesagen wie viel und wie dief die benne  
woren und sagete das auch dem pherrer der auch vûrter den priestern  
zu sant Kathrinen beneficiret sagete und warnte daz sie sehin messe  
zu sant Kathrinen zu lesin und sust daz sie sich daran bewarten  
daz sie nit in krot<sup>3</sup> oder schaden quemen; und also wolden die  
priestere vurter da nit meße halden und gotsdinst begeen als biß  
dar. da schichte man gein Hoeste und hette in gerne uß dem banne

35

40

<sup>1</sup> Vergl. über Spital und Kirche oben 18 N. 1. <sup>2</sup> Davon weiter unten bei  
Eilchin's von Vilbel Ansprüchen. <sup>3</sup> Belästigung, Bedrängnis.

gekauft uf daz er were bliben ligen und die kirche nit gefrevelt 1420  
 were und man gotsdinst vürter getan hette. als wolt der siegeler  
 von der benne wegin die man uf die zijd wiste nit minner dann  
 X gulden nemen und daz man den clegern von Bechtrams wegin  
 5 gerecht wurde umb die ansprache. da besagete der rad daz der  
 benne hernach me gewar mochten werden und auch der ansprache  
 des zu viel und zu schedelich wurde. also tet man in zu stunt in  
 der nacht uzgraben und in den Gensegraben vürter begraben.<sup>1</sup>  
 dannoch wolden die priestere nit singen etc. dann der vicarius unsers  
 10 gnedigen herren von Menze in geistlichen sachen irkante daz man  
 in dem teil zu sant Kathrinen singen etc. mochte und nit zum  
 heiligen Cruce. Darnach umb Michahelis da meinte Bechtrams hus-  
 frawe sie hette in nu uß dem banne gekauft und urlaub in uß tun  
 grabin und uf daz gewihete zu legen und wulde in tun begraben  
 15 zun Predigern.

Um  
 Sept. 29

Von Hans Ubelackers<sup>2</sup> wegin.

Zu wißen als Hans Ubelacker in dem sloße im Linwathuse  
 lag gefangen und her Craft von Elkirhusen ritter uf samstag sant  
 Michels abind anno XIIIICXX uf das rathuß quam mit den scheffin Sept. 28  
 20 daruß zu reden und der burgermeister Ebirhart im Steinhuse im  
 antwarte: die scheffen hette allein daruß nit zu reden oder zu tun;  
 dan were ime darumb ichtes zu sinne, so mochte er biß dinstag Oct. 1  
 nehest vur den rat darumb kommen etc. also quam er uf den selbin  
 dinstag vor den rad und mit ime her Johan Grunauwer dechan zu  
 25 unser Frauwen, Locze Wijße<sup>3</sup> und Girlach von Ergersheim, Fricze  
 sin bruder<sup>4</sup>, Henne Petterwil<sup>5</sup> und andere, und begerten daz man  
 in heruss ließ in zu schuldigen und sich auch zu verentworten.  
 doch nach vel reden antworte man<sup>a</sup> wie daz man in umb hern  
 Craftes sunderlicher bede willin, uf burgen vür lip und gut: obe er  
 30 dem rade daz nit beneme oder abetrüge, zu stunt wider in daz sloß  
 zu geen, wulde vur den rad lassin kommen, in irer geinwortikeit  
 in zu schuldigen und sin antworte daruf horen etc.

Also wirt er vür den rat also gestalt in irer geinwortikeit  
 und erzalte der burgermeister vogenant: dem rade were vürkommen  
 35 wie daz zu zijden Heinrich von Marpurg ein mönzknicht (doch  
 benante man ime den nit) von Bechtram gefangen worden were und  
 geschast<sup>6</sup> an CXXX gulden, und were darnach komen Bechtram

a) Im Cod., wohl nur aus Versehen, durchstrichen.

<sup>1</sup> Vergl. dazu Bernhard Rorbach's  
 40 Erzählung oben 196.

<sup>2</sup> Hans von Ergersheim gen. Ubelacker  
 aus einer hiesigen Patrizierfamilie.

<sup>3</sup> Schwager Hans Ubelacker's.

<sup>4</sup> Beide sind Brüder Hansens.

<sup>5</sup> Ebenfalls Schwager Hansens.

<sup>6</sup> Geschätzt.

1420 zum Dutschen huse und hette nach eim oder zwein andern monze-  
 knechten gesant und die zu im qwemen und gesonnen daz sie vür  
 den vür daz egenante gelt sprechin wulden; und dabij seße Hans  
 Ubelacker. da entworste der<sup>a</sup> monzmeisterknecht oder<sup>1</sup>: er spreche  
 nit vür in, dann der geselle were arme und vermochte des nit, doch 5  
 wes er vermochte da mochte er sim eide gleuben. und wo er daz  
 brechte und iz vür andere monzere qweme, die enließen in daruber  
 vurter nit bij in erbeiden wan sie des gewar wurden. da habe  
 Bechtram gesprochin: so wil ich daz genzlich an Hans Ubelackern  
 stellen und<sup>b</sup> wie er mit dem durchkommet daz ist min wille. dar- 10  
 nach sij der gefangen komen zu eczlichen monzerknechten und bat  
 sie mit ime zu geen zu Ubelackern, mit ime zu tedingen und zu  
 ubirkommen. da sprachen die monzer: »was sollin wir mit dir zu  
 ime geen zu tedingen! wir wissen doch wol daz du des nit hast  
 oder vermacht, dan du arm bist« und wulden nit mit ime geen. 15

Item were auch dem rade vurkommen als Bechtram vorenant  
 einen gast gnant Conrad Swarz eczlicher kauflude von Ulme diener<sup>2</sup>,  
 als der die stad und sunderlich der meße friheit hie gesucht hette,  
 uf des richs strassen uf dem Mein, mit dem er doch nit zu schicken  
 hette oder sin fint nit were, gefangen hette und sin habe genommen 20  
 und gein Nuwenfalkenstein gefurt und gestockt und den getrungen  
 daz er muste sim wirtze zum Einhorn schriben einen brief als ob er  
 zu Oppenheim geschriben were und daz er ein burre fardel brenger  
 des briefes gebin sulde, dann er daz verkauft hette und des bezalt  
 were als der brief hernach steet: (*Folgt der oben 316 abgedruckte* 25  
*Brief*). Und nu Ubelacker bij Bechtram gewest zu Eschborn als er  
 Craften den egenanten brief befalhen hette her zu bringen, und  
 were daz fardel also gefallin so sulde man daz Ubelackern vurter  
 geandeloget han. und als man doch gewar würde eczlicher maße daz  
 der gast gefangen seße, da wulde der wirt den fardel nit folgen 30  
 laßen. und nach dem als vorgeschriben steet von beider artickel  
 wegen, so meint der rad daz in sere unbeqwemelich were daz Ubel-  
 acker oder einch ander burger hie siczen sulden und von solicher  
 ubeltat und reubern wegin die geste und kauflude die die stad  
 suchen und sunderlich des richs meße und friheit also in der stad 35  
 zien scheczen etc. und getruweten daz auch mit keim gelimph nach  
 bescheidenheit gein dem riche, andern fursten herren oder steden  
 odir kaufluden in keine wijs zu verentwurten, als auch die kauflude  
 von Auspurg von der egenanten einen sache wegin faste geclagit  
 haben und doch nu dem rade gedanket haben als die sache mit 40  
 Bechtram ergangen sij.

a) Cod. den. b) Folgt im Cod. und.

<sup>1</sup> Aber. <sup>2</sup> Von Augsburg wie oben 316.

Auch so hette Ubelacker von Thomas wegin zum Guldenschaff 1420  
zu schicken gehabt und were außgewest. und als er nu kommen  
were, da hette in einer gefragt: »Hans, wie hat iz dir gegangen?«  
da habe Hans gesprochen: »iz hat mir baz gegangen dan dir und  
5 dem schultheißen und der scheffin ein teil liep ist, und sulde  
dich und den schultheißen und scheffen daz fallinde übel angeen«, und  
daz versmahe auch dem rade und meinte er mochte des wol billich  
uberig<sup>1</sup> gewest sin, und wiewol sie daz lange gewist haben, so  
wulden sie daz doch nit viel uben biß sich diese egenante sache  
10 auch gemacht haben.

Heruf antworte Hans von des monzerknechtes wegin: er seß  
zu Sassinhusen bij Bechtram und eße, und da die rede und der  
schaczunge erludte, da spreche er zu Bechtram: »a! daz were zu male  
zu harte; man sal einen armen knecht nit also zu male verderben«  
20 und ziehe sich des zu dem trapperer der daz horte, und sij ime die  
sache nie nictes befallen gewest in bageßern maße und wille des  
den glauben auch machen wie er sulle.

So umb den kaufman den Swap antworte er: wie daz er zu  
Bechtram gein Eschborn geriden were umb sin schult und nictes  
25 anders, und wulde auch das fardel zu male nôde<sup>2</sup> genommen han und  
auch ungerne dem gefangen hinderlich gewest sin, und habe uf dem  
heimrijde von dannen Craften gesagit daz der gefangen zu Nuwen-  
falkenstein seße und habe sich auch der sache nit gekrodet und wulle  
daz auch bewern wie er sulle etc.

30 Sust umb das flüchen antwartet er: als er kommen were von  
Thomas, da fregte in Diele der vurspreche wie iz ime gegangen  
hette. da spreche er: »iz hat mir baß gegangen dan dir und eczlichen  
der des gerichtes auch waldet liep ist, und sulde dich und in daz  
falinde ubel angeen«; und habe mit dem »der des gerichtes auch  
35 walde« gemeint Sifrid Nachtschaden des gerichtes schriber, der habe  
ime auch nit viel liebes getan und eczwij dicke nach ime gefraget  
obe er nach nit kommen sij, und wiste wol daz er daz nit in sin  
beste gefraget habe und die rede node<sup>2</sup> von schultheißen scheffen  
getan han, und wulle das auch bewern hoch daz diss war sij. Doch  
40 so haben me erbere lude bij den reden auch gewest und sunderlich  
Henne von Treise und Heubthenne, und besagen in die des daz er  
iz daruber und schultheiß und scheffen gesagit sulde han, so sij er  
straffens billich wert.

Da fragete in der burgermeister von des gefangen Swebiln  
45 wegin: da ime daz fardel nit wurde, abe er auch darafter Bechtram  
botschaft getan habe in schriften oder sust. da sprach er »ja, ich  
enbot ime mir wurde min gelt nit und were gerne beczalt gewest  
und sante ime des ein zedelchin«.

<sup>1</sup> Wohl überhoben. Vergl. *Lexen II*, 1629. <sup>2</sup> Durchaus nicht.



1420 Da laß ime der burgermeister einen brief der hernach geschriben steet:

»An Bechtram von Vilwil litera.

Minen fruntlichen gruß Bechtram: gude frund, mir wirt daz fardel nit, darumb sende ich dir des perdes nicht; und sal ich 5 bezalt werden daz müß sich anders machen, dann sin wirt meind hie gebe nicht ein pennig vor in. laßet ir uch darmit abewisen daz mogent ir tun, ich wil uch nicht me schriben darvon. were iz uch gelegen morn bij uch zu kommen in der neche, so wulde ich uch wol bescheiden nach mime sin und nach minnen besten dunken, 10 dan der wirt weiß wol daz ir in habt. darmid gebet dem boden sin lon. auch hette daz<sup>a</sup> fardel ober XC gulden nicht goldin.

Und sprach da darzu: »Hans, in dem brief hast du Bechtram geschriben daz der rad wol versteet<sup>b</sup> das du rurest: daz fardal werde 15 dir nit und hettest das gerne gehabt. so steet da: sullest du bezalt werden daz muß sich anders machin, dan sin wirt meint er gebe nit einen phennig vur in, und rurest darinne: laß er sich damide abewisen, daz moge er tun. so versteet man auch wol din meinunge dem gefangen gast zu hinderunge«.

»So steet da: du wullest ime nit me schriben davon, dan weres 20 ime gelegin morne bij in zu kommen in der nehe, so wuldest du in wol bescheidē nach dim sinne und nach dim besten dūnken. da versteet man aber wol daz du je<sup>c</sup> din bestes darinne gemeint hast, kein furderunge<sup>d</sup> des gastes, als du auch zu der zijd als Bechtram gefangen wart zu Redelnheim were, sin zu warten, darinne man nit vil guts versteet«.

Auch sagete er ime zu leste: »du meinst allir sache gar unschuldig zu sin; nū saltu wissen, das wir von des monzerknechtes wegin kuntschaft han gehort daz das war ist als man dich geschuldiget hat«.

»So hat man die zwene meczeler getrungen darzu, uf den eit 30 zu sagen umb daz fluchen, die daz auch als wol als der dritte uf den eit von dir besagit han«.

»So umb daz dritte daz besagen dich die briefe und sunderlich der brief den du mit din selbis hant zu Bechtram geschriben hast; und dunket den rad die sache als swere und groß sin, daz sie nit 35 gelassen mochten sie müsten darzu tun«.

»Und were noch wol me von dir not auch zu erzelen eczliche artickel die sie dunket groß sin von dir, daz man doch zu dieser zijd underwegen leßet«.

Auch sagete der burgermeister hern Craften und sprach: »Lieber 40 herre! ir hat wol eczlicher maße lassen luden wie redelich und

a) Cod. dar. b) Cod. wisteet. c) Cod. y<sup>o</sup>. d) Cod. furderunge.

erberclich sich die alden vor uns zu zijden gehandelt haben und bewiset, und sunderlich obe dem rade gein imant ichtes brost gewest were, den virbodten<sup>1</sup> sie und schuldigten den; kunde er des dan nit verantworten, so straffen und teden sie darzû als sich dan gehiesch.  
 5 mochte sich abir einer virantworten, so blibe er doch in eren und gelimph und wurde nit als gar verlumant daz iderman wenen sulde er were ubeltedig. nu sij Hans als unfruntlich angegriffen wurden, und wiewol er sich verantworten mochte, so kunde er iz doch an gelimpe nommerme verwindern und sij ime sunderlich an siner  
 10 hantderunge und kaufmanschaft schedelich und kome umb sinen glauben«.

Und antworte der burgermeister daruf: wie daz das wol anderswo gewonheit mage sin einen vor zu verboden<sup>1</sup>, doch sij zu Frankfurt gewonheit: sij dem rade gein eim ichtes not, man wise  
 15 einen uf einen torn oder in sin huß oder vur die stad. künne sich einer aber redelich verantworten des genisse er, oder daz er soliche eczliche busse tun sulle. wan daz geschee, so sij er als wol fromme als vor, dan eczlich von scheffen und rade siczen da die auch eczlicher maße zu zijden gestraft sin und doch fromme sin. aber  
 20 die sache von Ubelackers wegin beduchte den rad als groß und triftig sin daz sie des nit wol minner haben mochten.<sup>2</sup>

*Mit Bechtrams Tochter Eilchin gerieth der Rath mehrere Jahrzehnte später über Ansprüche, welche dieselbe auf die Gefangen-  
 nahme und Hinrichtung ihres Vaters gründete, in Streit.*

25 Eilchin hatte zwar schon 1437 Juli 14 auf alle Ansprüche 1437 die sie an Frankfurt zu haben glaubte verzichtet<sup>3</sup> und war Frankfurter Bürgerin geworden<sup>4</sup>; aber bei Gelegenheit eines Streites mit Frank von Cronberg<sup>5</sup>, in welchem sie den Rath der Rechtsverweigerung zieh, sagte sie das Bürgerrecht auf<sup>6</sup> und trat mit alten Forderungen  
 30 wieder hervor. Ich beschränke mich darauf ihre Anklage und des Rathes Antwort<sup>7</sup> wiederzugeben, da weiteres Eingehen auf den Gegenstand zu weit führen dürfte. April 9)

<sup>1</sup> Vorladen.

35 <sup>2</sup> Ueber das Resultat der Untersuchung gegen Hans vergl. Senckenberg, *Selecta II*, 78 ff. Er lebte nach Fichard noch 1444.

<sup>3</sup> Rachtungen 267. Entwurf zu diesem Verzichtbrief und zu dem Gegenverzicht des Rathes Reiches. 3589, 1 u. 2.

40 <sup>4</sup> Bürgerbuch III, Fol. 77: Item Eilchin von Vilwil, Bechtrams von Vilwil seligen tochter, ist burgerssen

worden und hat gehueldet und gesworu und ist des gelts von der burgerschaft wegen von dem rade erlaßen. actum sabato ipso die Margarethe virginis anno domini XIII<sup>c</sup>XXXVII (1437 Juli 13).

<sup>5</sup> Viele Akten darüber in Reichss. 4329, 1 ff.

<sup>6</sup> 1449 Apr. 9. A. a. O. 34.

<sup>7</sup> Beides in dem Stücke a. a. O. 112.

Dis ist die ansprache die Eilchin von Vilwil  
 getan hat selber montlich an den rad zu Frankfort  
 of einem gutlichen tage zu Menze in der herberge  
 zu Kransberg, als Philips von Frankenstein den tag  
 darselbs bescheiden hatte juxta literam. actum feria 5  
 1458 quinta post dominicam exaudi anno domini XIII<sup>CL</sup>  
 Mai 18 octavo.

Zum ersten schuldigete sie den rad wie ir lieber vatter seliger  
 (1420 von deme rate zu Frankfurt uf einen dinstag gefangen worden sij,<sup>1</sup>  
 Aug. 26) in deme das er of den frijtag darfur bij ine uf Limpurg gezeret und 10  
 Aug. 23 da gesaget hette das er unserm junghern von Isenburg zu dinste  
 sin solte; und were also gen Frankfort gefurt und in einen torn da  
 man untetige lude hiene spolgete zu legen, of den Brockentorn  
 gelagt und von dem leben zum tode bracht worden unverscholter  
 dinge, unerfordertes rechten und mit ganzer ersnellunge, und mochte 15  
 des alles und sins getruen dinstes den er dem rate getan hette gen  
 X jar lang<sup>2</sup> nit genißen das man ine zu verantwortt komen laßen  
 wolte. bait und begerte darumb zu tun zu heile und troste der  
 selen und ir wandel und karunge, nachdem sie sin dochter und  
 desmals ein kint were gewest. 20

Zum andern male als die von Frankfort iren vatter selgen  
 also gefangen haben, do haben sie ime sine tesche und was er bij  
 ime hette und sin siegel darinne genommen und einen ungepur-  
 lichen brief machen laßen als obe er den irer mutter seligen schriebe,  
 of maßen das sie den gefangen loiß laßen solte, und haben irer 25  
 mutter und ir solichen gefangen damit ungepurlichen ußbracht;<sup>3</sup>  
 und sie haben auch solich siegel noch hinder ine, das auch nit  
 gepurlich sij, dan man ein siegel eins mannes der gefangen werde  
 siner husfrawen und sinen kinden schicken solle. bat und begerte  
 den gefangen zu iren handen und gewalt widder zu stellen und ir 30  
 darumb karunge und wandel zu tun.

Darnach als die von Frankfort iren vatter also vom leben zum  
 tode bracht hetten und zu sant Katherinen laßen begraben, do haben  
 sie ine widder tun ußgraben und smelich und elendiglich uf den  
 Gensegraben gegraben<sup>4</sup>, das ir auch zu Frankfort dicke smelich fur- 35  
 gesagt sij.

Auch als er gefangen wurde, haben sie mit ime gefangen  
 knecht und knaben und pherde und harnesch behalden, und ware  
 der knabe noch under sinen jaren, kume XIII jare alt.

<sup>1</sup> Dies geschah 1420 Aug. 26, an einem Montag. <sup>2</sup> Er war Hauptmann von 40  
 1492—94 und von 1412—14. <sup>3</sup> Vergl. oben 322. <sup>4</sup> Oben 318.

Und als das gescheen sij, haben die von Frankfort irer mutter und iren kindern zu Ofenbach laßen nemen kuwe korn hawern hußrait und was sie da hetten und daz gen Frankfort mit eigener gewalt gefurt und behalden. und sie habe davon nictes gewist bis  
 5 ir solichs zu wissen worden sij und davon schriben und ansprache hinder irem vettern Dicmer von Riffenberg funden habe, der sich der sachen duzumale als ir vetter angenommen und darumb mit dem rade zu schriften kumen sij. hette sie ehe davon gewist, sie hette auch den rad ehe darumb angelanget, dann sie duzumale ein  
 10 kint gewest were.

Und batt heruf zu antworten und ir karunge und wandel zu tun.

Eilchin wart auch gefraget obe sie mehe ansprachen hette das sie die tede. darzu antwurt sie: sie wiste zu dirre zijt nictes mehe.

*Die Rechtfertigung des Rathes gegen diese Anklage erfolgte  
 15 erst 1460 Juli 8 auf einem gütlichen Tuge zu Höchst, nachdem schon zweimal, ohne dass diese geschehen wäre, eine Einigung vergeblich versucht worden war. Nach Wiederholung der einzelnen Punkte der Anklage Eilchin's heisst es:* 1460  
Juli 8

Daruf der schultheis von des rads wegen antwurte: ir vatter  
 20 und die von Wilwil sijen des rads dinere und dem rade willig gewest. und als nu Bechtram von Vilwil ein ungepurlich wesen anfige, du verbotte ine der rad und bede ine solichs abezustellen<sup>1</sup>, und als er das nit abestelte und uf des richs straße bij Frankfort griffe, quemen des rads dienero von ungeschick zu und bedraden ine uf frischer  
 25 getad und wurde also hieninne gefurt und faste von ime geclaget, so daz der rad des nit uberig gesin konte er musste tun und gescheen laßen sovil als recht were. was da gescheen sij, darinne habe sich der rad als zu Frankfurt herkommen sij gehalden, und wolde der rad wole daz Bechtram sin sache also furgenommen hette  
 30 daz des nit noit were gewest. auch wurde Bechtram uf einem pherde funden das er davor einem gnommen hette.

So von der schrift wegen daran tue sie dem rade ungutlich. denn als Bechtram im gefengniß lege, habe er sich bedaicht und ime einen schribere zu lijhen und zu gonnen gebeten und siner huß-  
 35 frawen tun schriben, und waz er da geschriben habe gehe den rad nit an, so habe auch der rad des nit zu tun.<sup>2</sup> wer aber der gefangen und wie er gefangen und daz er nit fint werre, moge man noch wol wissen. Der rad habe auch ires vatter siegel nit. Als sie dann erzalt habe<sup>a</sup> wie<sup>b</sup> irer muder das ir zu Ofenbach reuplich

40

a) Cod. haben. b) Fehlt im Cod.

<sup>1</sup> Oben 315. <sup>2</sup> Wohl nicht richtig nach 318.

genommen sij, daran tue sie dem rade sere unrecht, dann der rad solichs nit getan habe, als das auch wol zu versteen sij nachdem Offenbach nit des rads sunder der herren<sup>1</sup> und ein besloßen dorf sij da man dem rade solichs nit gestad hette. obe aber ir muder schuldig<sup>2</sup> gewest werre und die schuldener bezalt wolten sin und daz mit recht ergangen und gehandelt hetten, da wisse der rad kein eigenschaff von und gehe den rad nit ane. und meint darumb der rad daz sie ine solicher forderunge muwe und kosten billich erließe, nachdem es ein alde sache wer und sunderlich nachdem man nehest von dem tage zu Menz gescheiden sij<sup>3</sup>.

*Erst 1466 Mai 10 wurde der Streit dadurch beendet, dass Eilchin einen neuen Verzichtbrief auf alle Ansprüche die sie gegen Frankfurt geltend zu machen versucht hatte, ausstellte.<sup>3</sup>*

#### B. Die Fehde mit Michel von Bickenbach 1448 — 69.

(Zu Seite 184)

*Das nachfolgend abgedruckte Memoriale, das erste Stück in 3974 der Reichssachen, ist auf Grund der Akten geschrieben und zwar bald nach 1464 Jan. 17, da der Verfasser von den weiteren Händeln Michel's von Bickenbach mit der Stadt Frankfurt sowie über sein späteres Verhältniss<sup>4</sup> zu derselben Nichts zu berichten weiss.*

*Das Stück ist schon früher in F. A. VI, 31 ff. von Usener abgedruckt und erläutert worden; doch ist der Text dort so undiplomatisch wiedergegeben, dass ich von einer Angabe der Varianten Abstand genommen habe.*

#### Memoriale.

(Um  
1439)

Ist zu wissen daz jungher Conrad herre zu Bickenbach vormals Hartman Becker burger zu Frankfurt ein lehenchin geluwen hat<sup>5</sup>, der daz etliche jare ingehabt hat. darnach hat jungher Ulrich herre zu Bickenbach demselben Hartman geschriben: er habe lehen inne die gehören ime zu, gesinnende im die ligen zu lassen. darof Hartman antwurte wie jungher Conrad im die geluwen hette und

a) Cod. schuld mit Haken nach unten.

<sup>1</sup> Offenbach gehörte Ysenburg und Sayn (seit 1418).

<sup>2</sup> Auf dem Tage zu Mainz (1458 Sept. 18 — 4329, 112) hatten die Rathsdeputirten den Verzichtbrief Eilchins vorgezeigt und durch ihn die Nichtigkeit der Ansprüche derselben darzuthun gesucht.

<sup>3</sup> Rachungen neu 60. (Der Entwurf in Reichs. 4329, 163). Datum anno domini MccccLXVI sab. ante dominicam vocem jocunditatis.

<sup>4</sup> Vergl. unten 332 ff.

<sup>5</sup> Es waren 2 Huben Landes zu Kaichen s.s.ö. v. Friedberg. 3710, 3.

hette des ine zu herren und weren und mochte daz mit jungher Conrad sim vettern reden, und verliefen sich zuschen in etliche schrifte biß darnach daz jungher Ulrich dem rade auch etliche male darumb schreib<sup>1</sup>, do rette der rad am lesten mit Hartman so vil  
 5 daz er umb friddens willen daz lehen ligen ließ.<sup>2</sup> do schreib jungher Ulrich: Hartman sulde daz ee getan hane und gesanne im sinen schaden zu keren.<sup>3</sup> do erbod sich Hartman umb den schaden zu recht vor rad oder gericht zu Frankfurt<sup>4</sup>; darof die sache ein zijt bleib ruwen daz jungher Ulrich noch jungher Michel sin son dem  
 10 rade nictes mee schrieben<sup>5</sup>. Darnach of frijtag nach Dionisii anno XLVIII rante jungher Michel von Bickenbach jungher Ulrichs son vor Frankfurt, name daz fiehe, finge etliche mennere<sup>6</sup>, und do er daz fiehe angeslagen und die mennere gefangen hatte, do schichte er erst sinen fedebrief mit eim reisigen knechte uß dem heufen of sin persone allein  
 15 ludende, wiewol er of II<sup>c</sup> miderijdere hatte, in die stad, und er hatte dem rad vor umb einche forderunge nie beschriben oder betedinget uud zoch dem rade fast fijtschaft zu<sup>7</sup>, det ine und den iren vil schadens

1448  
Oct. 11

<sup>1</sup> Die Korrespondenz darüber ist schon 1439 Febr. im Gange. A. a. O. 1 ff.  
 20 Ulrich von Bickenbach hatte dasselbe Lehen an Conze Geiling von Altheim verliehen. Der Briefwechsel wird bis 1439 Oct. fortgeführt. A. a. O. 13. Wieder aufgenommen ist er 1441 Mai (3974, 1).  
 25 1442 März 22 schreibt der Rath an Ulrich: . . . was das lehen antrifft so han wir ine (Hartmann) mit gelimph daruber nit ferrer zu tringen (a. a. O. 9). Bis 1447 Mai 20 findet, soweit  
 30 aus dem Fascikel ersichtlich, keine Korrespondenz zwischen beiden Theilen statt.

<sup>2</sup> Hartmann schreibt 1447 Oct. 24 an den Rath (16): . . . das ich junghern Ulrichen und auch uch zu dinst und zu  
 35 willen dem obgenanten jungherrn Conraden herren zu Bickenbach solche lehen das ich von ime entphaugen hatte und auch die globde und eide domidde ich ime deshalben gewant was in minem  
 40 besiegiltten brief abegeschrieben und ufgesagit han . . .

<sup>3</sup> Ulrich an Frankfurt 1447 Nov. 13 (17): . . . wolt ich gern daz er daz des ersten gedon hett und daz ir in  
 45 des ersten auch underwiset hetten, ee ich zu solchem großen schaden kommen were. Er verlangt auch, Hartmann soll ihm Schadenersatz geben.

<sup>4</sup> 1448 Nov. 16 (18); Ulrich past  
 50 das nicht, er verlangt 1448 Mai 2 Aus-

trag der Sache vor dem Grafen Philipp von Katzenelenbogen (20), wogegen Hartmann dem Rathe Mai 4 erklärt: . . . so meinen ich daz mir nach gnaden und friiheiden des heiligen richs und uwerer burgere zu Frankfurt nit geburlich sij darumb ußwendig Frankfurt zu einchem gewilkortem rechten zu kommen . . . (21), was der Rath Ulrich Mai 7 mittheilt (22).

<sup>5</sup> Unter Hartmann's Erklärung (21) steht die Notiz: nota herof ist der son fijnt worden als er vor gnommen hatte. No. 23 ist der Fehdebrief Michels von Bickenbach von 1448 Oct. 10.

<sup>6</sup> Frankfurt an Wimpfen 1488 Nov. 7 (32): . . . wie uns und den unsern uf frijtag vor sant Gallen tag (Oct. 11) nestvergangen unser kuwe gnommen und etliche der unsern gefangen worden sin und darnach, als die name gute zijt angeslagen was, uns von dem eteln junghern Micheln herren zu Bickenbach ein fehdebrief geantwort worden ist.

<sup>7</sup> Seine Haupthelfer waren Philipp von Frankenstein der junge (sagt nach 31 Fehde an Nov. 6) — und Gerhard Forstmeister von Gelnhausen, dem Frankfurt (wegen seiner Theilnahme an dem Raube) 1448 Dec. 3 Fehde ansagte (4430, 3). Ueber des letzteren Händel mit Frankfurt ausführlich 4430, 1—136.

bij tage und nacht<sup>1</sup> und half die von Solzpach, die doch des heiligen riches und von riche dem rade befolhen sin, an VIII fl. ungeverlich brantschaczen.<sup>2</sup> Notatur: vergift und ander wunderlicher handel furgenommen.<sup>3</sup>

Darnach als die fehede lange gewerte, do hann sin vetter 5  
Diether Kemmerer selge und der rad zu Worms sich siner sache underwonden, etwe manche dage daran bescheiden, und zu leste, als kein karunge oder ander abtrag dem rade widerfaren mochte, do han sie die fehede von beiden teilen abgetedinget und sin des brieft

<sup>1</sup> So nahm er 1449 Jan. 14 mehrere Bürger gefangen (74). Frankfurt in einem Schreiben an Pfalzgraf Ludwig von 1449 März 28 (118): . . . und er (d. i. Philipp von Frankenstein) einen unsern boden gedrongen hat einen brief zu essen den andern gefangen, in einen stock geslagen, of sine beine getreden und darinne so jermerlich gemartelt das er nit geogen mochte und den berg abekriechen und sich gen Frankfur uf ein karren furen lassen muste, in den dingen er unsers allergnedigsten liebsten herren des Romischen koniges und uwerer gnaden brieft mide bij ime hatte und si bede ir botschaft erberlich getan han.

<sup>2</sup> Die Quittung über die Brandschatzung, welche (mit den Kosten) genau 817 fl. betrug, ist von 1450 Oct. 23. 4565, 2.

<sup>3</sup> Philipp von Frankenstein theilt 1449 Juli 6 dem Rathe mit, dass ein Knecht zu ihm gekommen sei, der sich für einen Koch ausgegeben und ihm ungewungen bekannt habe, er sei vom Frankfurter Rathe beauftragt, ihn (Philipp) und andere Feinde der Stadt zu vergiften (161). Derselbe erlässt auch Juli 10 ein Rundschreiben in eben dem Sinne (165), welches von Frankfurt beantwortet wird (die Antwort ist nicht mehr vorhanden, doch lässt sich ihre Existenz nachweisen).

1450 Jan. 9 schreibt Gerhard Forstmeister an Heinrich Weiss, Bürger zu Frankfurt: durch seine Knechte sei ein Mann Namens Peter Lawenschläger gefangen worden, der gestanden habe, dass er von Weiss gedungen sei, Gerhard durch Einmischung von Gift in die Speise oder hefe um's Leben zu bringen; wirklich gelungen sei ihm dieses scheussliche Vorhaben bei seiner (Gerhard's) Hausfrau und deren Dienstjungfer.

Er fordert Beide auf, sich Jan. 16 auf 10  
dem in Heidelberg stattfindenden Tage vor dem Pfalzgrafen zu verantworten (210 u. 211). Dieselben erscheinen nicht, doch zeigt Frankfurt in einem Schreiben an den Pfalzgrafen von 1450 Jan. 14 15  
(219) an, dass die beiden (am Erscheinen auf jenem Tage Verhinderten, der eine — Weiss — weil er den Brief Gerhard's zu spät erhalten, so dass das Erlangen sicheren Geleites unmöglich ge- 20  
worden, der andere — Monis — weil ihn sein hohes Alter schon seit langen Jahren hindere, die Terminei der Stadt zu verlassen) geneigt seien, sich vor dem Pfalzgrafen an einem von ihm zu bestimmenden 25  
Orte zu verantworten.

Auf dem erwähnten Tage zu Heidelberg, dessen hauptsächlicher Zweck die Beilegung der hartnäckigen Fehde süd- 30  
deutscher Städte mit Fürsten und Rürtern war, erschien von Frankfurt's wegen der Syndicus Diether von Alzei. Derselbe musste sich, da das Vergiftungsgerücht grosse Verbreitung und sehr viel Glauben gefunden hatte, Frankfurt noch dazu in 35  
dem Geruche stand, dass es jene Städte unterstützt habe, mancherlei Erniedrigendes gefallen lassen, wie seine drei Schreiben an den Rath (222, 223, 238) anweisen. Er schreibt unter Anderm: . . . wir sin 40  
groblichen verhaezet . . . und min herre der marggrave von Brandenburg die entschuldigung als ich gein im hude getan hat, gar schimplichen mit lachen- 45  
dem munde verhoert hait (324) . . . unsere fiende gene und steen umb mich in kirchen und anderstwo da ich bin. und tuden und wisen uf mich: daz ist der einer, da steet er. und sagen von suppen-  
machen und ob wir uns nit anderst 50  
kunden geweren (238).

Die Verhandlungen über diese myste-

gein einander geben und ist die heubtsache beider sijte of ir selbs bliben steen. actum Scolastice anno LI.<sup>1</sup> Nota: sulden darnach dage<sup>1451</sup> daran bescheiden han die sache gruntlich zu sunen. iß warden<sup>Febr. 10</sup> etliche beschieden und von siner sijten widerboten.<sup>2</sup>

5 Darnach uber etliche zijt hat jungher Michel dem rade geschriben (Dec. 25) und berurt die forderunge sin vater von des lehens wegen gein dem rade furgnommen habe, daz im dorch des rades zutunde nit habe mogen folgen, daz im fast geschadet habe und fordert den schaden mit forderung ußtragung vor dem Palzgraven und Kaczenelnbogen  
10 etc.<sup>3</sup> darof hat im der rad wider geschriben: wiewol jungher Michel (Dec. 31) den rad umb einche forderunge nie beschriben und sie und die iren doch unversehens beschediget habe, so wullen sie ir frunde vor den greven von Kaczenelnbogen schicken und im zuvor tun und wider von im nemen, daz eins mit dem andern zugee; waz nach ansprache  
15 und antwurt beider sijten sin gnade irkennen, ein partij der andern von eren und rechtes wegen plichtig sij etc. inhalt der briefe in anno LII.<sup>4</sup> darof ist die sache aber gude zijt bliben ruwen bij den

*riöse Geschichte dauern noch fort. Der Pfalzgraf lehnt schliesslich Aug. 19 seine Vermittlung ab (282). Mainz hatte auch nicht vermitteln wollen (253). Nach vorläufigem Friedensschluss mit den drei Hauptfeinden Michel von Bickenbach, Philipp von Frankenstein und Gerhard Forstmeister (vergl. die folg. Note) wurde die Sache endlich durch den Erzbischof von Köln 1451 Juni 18 dadurch offiziell erledigt, dass die Mitglieder des Frankfurter Rathes laut auf einem Tage in Bonn ergangener Entscheidung jenes Fürsten einzeln schwören mussten, dass sie von dem Handel nichts wüsten. Das that der Rath und stellte Juni 29 eine Urkunde darüber aus (336).*

35 <sup>1</sup> Michel bekennt 1451 Febr. 10: . . . das des festen Dither Kemmerer mins fittern und der ersamen burgermeistere und rads der stad Worms frunde und auch an dere unser beider sijten frunde of  
40 einem gutlichen tago zu Oppenheim zuschen uns von beiden teilen gerett han so ferre das ich soliche fehede und fintschaft vor mich. min helfere und helfershelfere abegetan han und tun die  
15 abe mit diesem briefe, und sollen die vorgenanten Diether Kemmerer und der rad zu Worms zuschen hie und pingesten nestkommende zuschen uns vorgenanten partien einen gutlichen tag an ein ge-

legen stad bescheiden und versuchen obe sie uns gruntlich mitein vereinigen mogen. und sollen herof alle gefangen die von beiden teile noch gefangen weren ledig und von schaczunge, alle ungegeben gelt loß und quid sin . . . 4565, 7.

Philipp von Frankenstein und Gerhard Forstmeister hatten schon viertelhalb Monate früher unter ähnlichen Bedingungen durch Vermittlung des Grafen von Katzenelnbogen einen Frieden bis zum ersten Mai 1451 geschlossen, der erstere Oct. 26 (a. a. O. 8), der letztere Oct. 28. (3974, 295). Philipp erscheint 1453 Dec. 7 ganz ausgesöhnt (4822, 2); Gerhard ist dies noch nicht 1454 März 28 (4430, 134).

<sup>2</sup> Nicht ganz richtig. Nach dem Ausfall zweier angesetzter Tage zu Oppenheim (a. a. O. 334) und zu Gernsheim (a. a. O. 338) durch Michel's Schuld (a. a. O. 335 u. 340) wurde wirklich ein solcher zu Oppenheim 1451 Dec. 14 gehalten, aber vergeblich (a. a. O. 343).

<sup>3</sup> Stimmt zu dem Schreiben Michel's von 1451 Dec. 25. Nur hätte unser Schreiber richtiger oder Katzenelnbogen statt und K. gesetzt. 4565, 12).

<sup>4</sup> Diese Antwort des Rathes ist von Dec. 31 (13). Darauf schreibt Michel 1452 Jan. 1: . . . und bedunkt mich nit das das ein antwort sij of die ge-



zehen jaren. doch ist darunder inne und uß Bickenbach jederwijle dem rade unbilligkeit gefuget und ire fijnde enthalden wurden, als dem rade furqam daz alles gedoldet wart.

1463  
Oct. (10)

Darnach vor Galli anno LXII schreib jungher Michel dem rade daz er Hansen vom Stein genant Ungelter in sim sloß Bickenbach enthalden hette wider den rad und die iren, und obe sie des schaden nemen, wulte er sin ere bewart han etc.<sup>1</sup> und qvam solicher brief am sehsten tage darnach<sup>2</sup>, als Hans Ungelter davor daruß und darinne den burgern nemlich Peter Kreichen III perde, Emmerich Hennen II perde und in gefangen, und den junfrauwen zu sant Kathrinen II perde bij Mersefelt gnommen<sup>3</sup> und darof bracht hatte.

1463  
Jan. (15)

Darnach Antonii anno LXIII schreib her Adam Kemmerer selge das jungher Michel sinen teil an Bickenbach wider zu sinen handen gestalt hette ane alle furworte, und sulde solicher enthalt abesin etc.<sup>4</sup> mit folliclichen Worten. darbij iß der rad wol gelassen hette so ferre iß darbij bliben were.

(Apr. 27)

Aber darnach nach osteren worden Schererhenne und Heinrice Heinrich Wissen knecht von Heinz Fijnden Hans Burkarten Wilhelm Smid und Hartman Ulners knechten ane fehede gefangen, ine zwei perde und noch eim burger Schefferhennen zwei perde daruß und darinne gnommen<sup>5</sup>. darumb schreib der rad den ganerben nemlich hern Schenk Philipsen herren zu Erpach, hern Adam Kemmerer und Hartman Ulner<sup>6</sup>, aber iß mochte nit verfahren daz karunge widerfaren mochte, sunder Hans Walborn der arbeitete sich darunder, daz die knechte ledig worden of orfridde und musten kostlich aczunge bezalen und musten der perde verzijhen und wart darunder Hartman Ulner als der sin knechte darbij gehabt hatte, uß sorgen gelassen.<sup>7</sup> darnach die vorgeanten beschediger alles usser und inne Bickenbach of den rad und die iren riden und det der ganerben keiner nictes darzu, wiewol ine geschriben was.

schrift und forderung die ich an uch getane odir das ire gegen mir vorkommen wollent nach innhalt desselben briefes, sonder versteene des inne uwer briefe einen abeslagk, das mich unbilliche bedunket sin . . . (a. a. O. 14), worauf der Rath Jan. 13 im Sinne seines vorigen Briefes antwortet.

<sup>1</sup> So fast wörtlich der Brief von Oct. 10. 3974, 347.

<sup>2</sup> Unter dem Note 1 berührten Brief die Anmerkung: nota der brief quam am sehsten tage darnach und hatte Ungeltern vor enthalten.

<sup>3</sup> Der Raub geschah nach 5339, 1 am Tage vor Galli (Oct. 15). Seine Objecte sind mit diesem Stücke über-

einstimmend angegeben. Mersefelt ist Mürfelden n.ö. von Gross-Gerau.

<sup>4</sup> Geschah nach dem Briefe Samstag vor Antonii (Jan. 15).

<sup>5</sup> Frankfurt 1463 Mai 1 an Philipp von Katzenelnbogen: iß sin am mitwoch nestvergangen ein unsrer knecht und noch ein ander unsers burgers knocht nahe vor unsrer stad gefangen, ine und noch eime unserme burgere vier pherde gnommen, und als wir vernommen han so sullen das getan han etliche die in uwer coste und brode sin und namlichen Hartman Ulners knechte und ire mitrijdere. (5389, 1.)

<sup>6</sup> 1463 Apr. 30 (3974, 352).

<sup>7</sup> Richtig nach 5389, 3. 4. 5.

Darnach of dornstag nach Jacobi anno LXIII wart Hartman Ulnern fñjt umb Heinz Fijndes sins knechtes willen<sup>1</sup> und namen er. sin knechte und Mertin Ziech mit iren midridern das fiehe zu Rode, und als sie daz fiehe enweg hatten, do wart dem burgermeister erst Mertin Ziechs fehedebrief im felde geantwurt, der kein datum hat.<sup>2</sup> und er hatte davor doch dicke den burgern daz ire gnommen: Kremern, der Bischöfen und andern meczelern und driben daz fiehe of Bickenbach.

Solich und ander unbillicher handel vor und nach gescheen den rad bewegite das sie abeclage schriben: ein gemein abeclage den ganerben gemeinlich in daz sloß Bickenbach und forter den andern iglichem besunder, der datum ist of sant Bartolomeus abend anno LXIII, nemlich hern Schenk Philippsen herren zu Erpach und her Adam Kemmerer,<sup>3</sup> und wiste der rad von keinen ganerben mee, nachdem her Adam geschriben hatte daz her Michel sich sins teils geussert hette.<sup>4</sup>

So worden der heubtman und die dienere alle Hartman Ulners, der ein ganerbe und im voreins verzigen waz, Heinz Fijndes Wilhelm Smides und Hans Borkardes fijnde of dinstag nach Bartolo- mei anno LXIII.<sup>5</sup>

Darnach uber VIII wochen of sant Lucas dag erst wart Bickenbach abegeleufen und gebrand des morgens umb VIII uren und in derselben gedat ein gefangener von Frankfurt uß dem gefengnis zu Bickenbach gnommen und entlediget.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> 1463 Juli 28. 5388, 3. Heinz Fint hatte April 30 seinen Fehdebrief übersandt. A. a. O. 1.

<sup>2</sup> Frankfurt 1463 Aug. 4 an Diether von Ysenburg, den abgesetzten Erzbischof von Mainz: . . . tun wir . . . zu wissen daz Mertin Zieche den unsern ire habe und daz ire vormals of des riches strassen sunder fehede und in massen wir des unbesorget vor im waren zu mee malen gnommen hat, als uns zu verstende getan wart, und iczunt aber nulingen er und andere sine miderijdere den unsern zu Rode ire fiehe gnommen und enweg getriben han, und als er daz fiehe etwe ferre bracht hat, den unsern sinen fehedebrief im felde erst hat tun verandelagen: der brief kein datum hat. . . 5408, 5. Unter dem Fehdebrief u. D. (a. a. O. 1) die gleichzeitige Notiz: presentata of dornstag nach Jacobi anno LXIII (Juli 28) im felde als die kuwe zu Rode gnommen hatten.

<sup>3</sup> 3974, 361 u. 62 (Concept und Copie).

<sup>4</sup> Vergl. oben 330 Z. 12 ff.

<sup>5</sup> A. a. O. 361 u. 62. Das Datum ist unrichtig angegeben. Es ist das der Abklage an die Ganerben (dinstag sant Bartolomeus abend). Der Brief steht in beiden Exemplaren unter der Abklage.

<sup>6</sup> Ueber die Einnahme, sowie über die Gründe welche zu dieser Massregel bewogen, findet sich in einem Fehdebuch. enthaltend Copien und Originale betreffend Fehden und Feindschaften von 1376—1518 bezeichneten Fascikel des Stadarch. Fol. 198<sup>v</sup>—199 unter dem Titel Bickenbach gewonnen und ußgebrand eine manchmal wörtlich mit unserer Erzählung übereinstimmende Beschreibung (nach der Schrift zu urtheilen von demselben Verfasser), die aber wegen verschiedener Abweichungen wohl abgedruckt zu werden verdient. Hier ist sie:

Notandum Hammann Waltman der stede heubtman hat<sup>1</sup> Bickenbach daz sloß gewonnen of sant Lucas dag anno etc. LXIII des morgens als iß schoner

1464  
Jan. 18

Darnach wart Heinz Fijnt gesunet umb Antonii anno LXIII, damide ging Hartman Ulners fehede abe, dann er umb Heinz Fijndes sins knechtes willen fijnt worden was<sup>1</sup>. aber do daz sloß gebrand wart, da waz er fijnt und waren die dienero sin fijnde.

*Die Angelegenheit war durch die Zerstörung des Schlosses keineswegs aus der Welt geschafft. Drei Männer traten bald mit Entschädigungsforderungen hervor. Zunächst Michel von Bickenbach. Obgleich er nicht mehr zu den Besitzern der Veste gehörte, da er ja seinen Antheil an Adam Kämmerer (v. Dalberg) abgetreten hatte<sup>2</sup>, verlangte er doch (1463 Oct. 28) Schadenersatz für die Zerstörung des Schlosses, dessen er von Geburt ein rechter Erbe sei; er hätte sich*

dag waz. do die wechter davon gingen. do lief er ine die porten abe und plonderten doinne so viel sie gefuren mochten und stiessen iß darnach ane, do brante iß uß. und hat den rad darzu bewegt wand der rad und burgere vormals fast daruß und inne beschediget wurden, der sache doch etliche vertedinget worden. also hat sich am lesten begeben daz Hans Ungelter den man nennet Groppe, der der stedo fijnt waz, den burgern und auch den junfrauen zu sant Kathrinen das ire, ire perde und anders namme und in Bickenbach furte. darnach uber etliche zijt schlichte jungher Michel herre zu Bickenbach dem rade einen brief daz er Ungeltern do enthalten hette und howarte sich der enthaldunge do erst. darumb so schreib der rad her Adam Kemmerer und anderen ganerben davon und baden daz abezustellen. verlief sich etliche zijt daz des rades fijnde und beschediger doch da binnen nit desteminner do enthalden wurden. darnach so schreib her Adam Kemmerer daz her Michel herre zu Bickenbach sich sins teils an Bickenbach geussert und daz an in gewant und ofgeben hette und daz solicher her Michels entheltenis nu abe were und nit mee gescheen sulde. darnach uber etliche zijt fugite sich das Heinz Fijnt, der unser fijnt und Hartman Ulners knecht waz, und andere die nit fijnt waren, Scherer Hennen des rads knecht, Heinrice Heinz Wissen knecht fingen und gen Bickenbach furten. den und andern burgern ire perde namen

und Hartman Ulner sie enthielt, der sich doch keiner entheltnis bewart hatte und der rad nit anders dan gudes wiste mit im zu tunde han. und sulten die knechte ledig werden. musten die burgere irer perde und name verzijhen, die knechte ire azunge kustlich bezalen und der rad of solich entheltenis gen Hartman Ulner verzijhen und in des uß sorgen lassen, daz auch also geschach. Darnach kurz wart Hartman Ulner Heinz Fijndes sins knechtes helfer und des rades fijnt, er und andere, und namen den von Obern-Rade ir fiehe und driben das auch gen Bickenbach, und im felde als sie die name driben und furten, so wart Martin Ziechs fehedebrief erst gewantwurt, wie wol der vor unbewart den burgern fast gnommen hatte. soliche und andere angriffe und beschedigunge den rad so faste bewegite, daz der rad allen ganerben ein abeclage schreib und ein gemein abeclage in daz sloß Bickenbach sante, der aller datum steet of dinstag sant Bartolomeus abend anno LXIII; do wart der heubtman und diener auch alle fijnt. dozuschen fingen sie aber einen burger und namen wo sie genemen mochten, darumb der heubtman sich ofmachte und of sant Lucas dag darnach daz sloß gwann und den gefangen uß dem sloß nam. Und ist diß also ungeverlich umb gedechnis willen kurz verzeichnet, in den briefen findet man iß clerlicher.

<sup>1</sup> Heinz Fint schloß Frieden 1464 Jan. 18 (5388).

<sup>2</sup> Vergl. oben 330.

eines solchen Ueberfalles gar nicht versehen.<sup>1</sup> Frankfurt antwortete<sup>1463-65</sup>  
 Nov. 3: der Stadt sei mehrmals von Bickenbach aus, ohne dass  
 Fehde angesagt gewesen, Schaden gethan worden; sie habe sich dess-  
 halb zur Absendung einer Abklage genöthigt gesehen und darum  
 5 sei, was die Ihren gethan, recht gethan.<sup>2</sup>

Michel schwieg hierauf geraume Zeit.<sup>3</sup> Bald nach seinem  
 (ersten) Versuche Schadenersatz zu erlangen kamen nach einander  
 Frank von Cronberg (1464 Jan. 6)<sup>4</sup> und Schenk Philipp zu Erbach  
 (1464 Mai 14)<sup>5</sup> mit ähnlichen Forderungen. Der erste hatte, da  
 10 Frankfurt von seiner Theilhaberschaft an Bickenbach nichts gewusst,  
 keine besondere Abklage erhalten, wohl aber Philipp.<sup>6</sup> Es wurde Beiden  
 ganz ähnlich wie Michel geantwortet<sup>7</sup> und Frank gegenüber bemerkt:  
 man habe von seinem Besitzrecht an Bickenbach nichts gewusst. Die  
 Herren brachen bald, wenn auch nur vorläufig, die Verhandlungen  
 15 ab: der Cronberger, nachdem er noch einmal geschrieben und Aus-  
 trag der Sache vor dem Erzbischofe von Trier verlangt hatte<sup>8</sup> —  
 worauf ihm (Jan. 26) eine mit der ersten fast wörtlich überein-  
 stimmende Antwort zu Theil geworden<sup>9</sup> —, der Erbacher, als er auf  
 zwei weitere Briefe, welche die Forderung enthielten, man solle ihm  
 20 vor dem Pfalzgrafen zu Recht stehen (1464 Mai 24 u. 1465  
 Jan. 14)<sup>10</sup> beide Male (1464 Juni 5 u. 1465 Jan. 21)<sup>11</sup> den Be-  
 scheid erhalten hatte, Frankfurt gäbe ihm nur Genugthuung vor  
 dem obersten Richter in weltlichen Dingen, dem Kaiser.

Unterdess hatte Michel seine Forderungen erneuert. 1464  
 25 Juli 11 verlangte er, Frankfurt solle ihm vor einem der vier rhei-  
 nischen Kurfürsten oder vor einem von namentlich aufgeführten  
 grösseren Dynasten oder deren Räthen zu Recht stehen,<sup>12</sup> worauf  
 von der andern Seite (Juli 26) die Bereitwilligkeit erklärt wurde,  
 ihm vor dem Kaiser Genugthuung zu geben.<sup>13</sup> An diesen wandte  
 30 sich die Stadt erst nach mehr als anderthalb Jahren; in der  
 Zwischenzeit fand ein nur sehr schwacher Schriftwechsel mit Michel,  
 seinen Gönnern und Genossen statt. In dem Schreiben an den  
 Kaiser von 1465 Dec. 20<sup>14</sup> führt die Stadt aus: Michel habe sich  
 mit ihrem Anerbieten, ihm vor dem Kaiser Recht zu geben, nicht  
 35 genügen lassen, sondern er (so heisst es) understeet etliche sloß  
 gein uns zu erfordern in meinunge uns mit kriege daruß und -inne  
 vurfassen, als wir nit anders vermerken mogen. Da die Stadt so

<sup>1</sup> 366.<sup>2</sup> 367.40 <sup>3</sup> Bis 1464 Juli 11 (376).<sup>4</sup> 368.<sup>5</sup> 372.<sup>6</sup> Vergl. oben 331.<sup>7</sup> An Frank 1464 Jan. 17 (369), an

45 Philipp 1464 Mai 17 (373).

<sup>8</sup> 370.<sup>9</sup> 371.<sup>10</sup> 374 u. 378.<sup>11</sup> 375 u. 379.<sup>12</sup> 376.<sup>13</sup> 377.<sup>14</sup> 383.

1465-66 ganz allein liege und keine andere und bessere Hülfe als den Kaiser habe, so bitte sie, bis zum Austrage vor ihm (falls er dazu geneigt sein sollte) Michel jedwede feindselige Kundgebung gegen sie, die Stadt, zu untersagen und zugleich den Ganerben von Cronberg Reifenberg Lintheim Voitzburg und Staden zu schreiben, dass in ihren Schlössern Michel und seine Helfer nicht gegen Frankfurt enthalten werden dürften. Wenn etwa Jemand an ihn, den Kaiser, das Ansinnen stellen sollte, die Sache zur Entscheidung einem Fürsten oder Ritter der Umgebung Frankfurts zu übergeben, so möge er das nicht thun. — Sie sandte zugleich dem Bischof Ulrich von Passau, Kanzler, nebst einem Begleitschreiben<sup>1</sup> den Entwurf zu kaiserlichen offenen Briefen an die Ganerben der genannten Schlösser und an die von Frankenstein und Neu-Falkenstein und fügte demselben die Bemerkung zu (sie steht wenigstens im Concept und muss auch, wie der Erfolg lehren wird, in derselben oder ähnlichen Form in dem abgesandten Exemplar gestanden haben): item obe uch nucze und gut dunket, nach derselben forme einen gemeinen brief zu geben an fursten herren und ritterschaft in den gegenen am Rijne, zu Franken und der Wederauwe.<sup>2</sup>

Nach etwa vier Wochen (1466 Jan. 15) wurden denn auch Erlasse aus der kaiserlichen Kanzlei an die angegebenen Adressen abgesandt, im Grossen und Ganzen im Sinne des Frankfurter Entwurfs: an die Fürsten Grafen Herren Stüdte; an Michel; an die angegebenen Ganerbschaften.<sup>3</sup>

Michel war mit diesen Erlassen nicht einverstanden, und auch einige seiner Freunde unterstützten ihn in der Ignorirung derselben, wohingegen Frankfurt sich gegen Einbringung von Ansprüchen mit des Kaisers Schreiben deckte.

Worms trat wieder vermittelnd auf. Ein Brief des Frankfurter Schöffen Wicker Frosch an Jacob Daube, einen der alten Bürgermeister von Worms, welcher den Vorschlag enthält . . . mochtet ir als von uch selbs mit herre Michel gereden und irlangen daz er sin leptage uß jares XX oder XXX gulden nemen und dem rade darumb sin tage leisten wulde, obe sie des gesunnen of ir kost und sin verlost und daz darunder die forderung vertedinget wurde . . .<sup>4</sup> und die Copie eines Schreibens von Michel an Daube und seinen Amtsgenossen Heinrich Silberborner, in welchem er Austrag der Angelegenheit vor dem Erzbischof von Mainx verlangt (von 1466 Juni 23)<sup>5</sup> nebst einem Begleitschreiben (von Juni 25)<sup>6</sup> bilden den Schluss der auf Michels Ansprüche bezüglichen Akten. 1469 Jan. 30 söhnte sich

<sup>1</sup> 385.<sup>4</sup> In 406.<sup>2</sup> 384.<sup>5</sup> 408.<sup>3</sup> Ein Orig. der ersten Art ist 387,<sup>6</sup> 409.

Copien von allen dreien in 388.

derselbe gänzlich mit Frankfurt aus und trat als Söldnerhauptmann 1467-69 in die Dienste der Stadt.<sup>1</sup>

Mit dem Aufhören der Akten über die Ansprüche Michels beginnt eine neue Serie über die Forderungen Philipp's von Erbach, die mit einem kaiserlichen Erlass seinen Abschluss findet, der (ganz ähnlich dem an Michel abgesandten) 1467 Febr. 19 dem Genannten und etlichen andern Ganerben von Bickenbach feindliche Unternehmungen etc. gegen Frankfurt bis zum Austrage der Sache vor ihm, dem Kaiser, untersagt.<sup>2</sup> Auch dieses Mal hatte Frankfurt den Entwurf eingesandt,<sup>3</sup> der fast wörtlich angenommen wurde.<sup>4</sup>

Bald nachdem Michel in die Dienste der Stadt getreten war, 1469 Apr. 5, erschien Hans von Hartheim der Junge mit einer Schuldforderung an denselben, welche schon vor langer Zeit zahlbar gewesen, deren Begleichung aber, trotz verschiedener Mahnungen, durch Hinhalten und Hintergehen von Seiten des Schuldners noch nicht geschehen war, so dass sich Hans zu Massregeln gezwungen sah, die Michel's Ruf sehr gefährden mussten.<sup>5</sup> Der Stadt zog dieses Auftreten ihres Hauptmanns (der die Summe wirklich schuldete, da er sich zur Zahlung erbot)<sup>6</sup> eine nicht unbeträchtliche Zahl von Feindschaften zu,<sup>7</sup> was vielleicht den Hauptgrund ausmachte, wesshalb Michel seine Entlassung nahm, obzwar er als

<sup>1</sup> *Bachtungen* neu 220 u. 221. Er verzichtet auf alle Ansprüche und verbindet sich mit Frankfurt auf Lebenszeit; wird Hauptmann der Stadt, welche ihm, wenn er die Stelle aufgibt, bis an sein Ende jährlich 50 Gulden zu zahlen hat.

<sup>2</sup> 418.

<sup>3</sup> 416.

<sup>4</sup> Ueber des Erbachers Ansprüche überhaupt findet sich in dem Concept eines Briefes an denselben von 1466 Juli 4 (410) die Notiz: notandum man saget wie her schenk Philips sinen teil an Bickenbach Hartman Ulner verphand sulde han.

<sup>5</sup> 420 ff. In 423, einem Rundschreiben Hansens, dessen Datum unsicher ist (dinstag nach des heiligen cruczes dage im LXVIII. Geheftet ist das Stück zwischen Briefe aus Mai 1469, doch hat schon der Ordner, der das Datum reduziert hat, das von ihm selbst übergeschriebene Mai 9 in Frage gestellt. Nun fiel inventio crucis 1469 auf einen Dienstag, der Dienstag darnach aber in die Himmelfahrtswoche; das Stück wird, glaube ich auf dinstag nach exalt. crucis — Sept. 19 — zu setzen sein, denn bis

dahin hatte Michel seinen Gläubiger laut Brief — 456 — ohne Datum noch einmal nach Juni 26 hintergangen) heisst es: . . . zu wissen das her Michel von Bickenbach eine somme gelts als durch sine flissige bede an mich begert hat ime die zu lihen, solichs ich also getan habe und sin hantgelobde, auch briefe und siegel von ime entphangen die er mir vor anterhalten jare außgeriechten solt; derselbin globde habe ich ine gare zu viele malen gemant, hat mich alwege mit sinen verlagen schrieften ufgezogen und der nie keinem nachkommen inhalt siner schrieft und ist in siner ubeltat behirtet und veracht mich und lest sich malen, anslagen, an der glenen furen, am galgen und uf das rait folgeln die ime die augen uß sollen bißen . . .

In einer Aufstellung der Kosten, welche das Nichtzahlen Michels dem Hans verursachte (429), findet sich auch folgender Posten: item den molern die boßwichtzbrieft zu machen kosten 1j gulden, das venlin an die glenen I ort.

<sup>6</sup> Nach 421.

<sup>7</sup> 426, 426, 427, 431 sind Fehdebrieft mit mehr als fünfzig Namen.

1469-74 Grund hierfür das Bekriegen Gottfried's Herren zu Epstein, dem er schon Jan. 7 wegen einer nicht bezahlten Schuld Fehde angesagt hatte<sup>1</sup>, angab.<sup>2</sup>

Wie Michels Handel mit Hans von Hartheim ausgegangen, ist aus den Akten nicht ersichtlich. Aus ihnen geht nur hervor, dass der Bickenbacher den von ihm selbst auf Juni 24 desselben Jahres angesetzten Termin nicht gehalten hat<sup>3</sup> und dass Frankfurt, da es im Augenblick keine weitere Gemeinschaft mehr mit Michel hatte, sich mit dessen Gegner vertrug.<sup>4</sup>

1470 Febr. 10 nahm Michel wieder bei der Stadt Dienste als Söldnerhauptmann, musste jedoch schon nach Jahresfrist aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nehmen (1471 Apr. 9). Eine Luftveränderung sollte ihm Besserung bringen; aber er verliess Frankfurt nicht mehr lebend: April 15 verschied er; in Auerbach wurde seine Leiche bestattet.<sup>5</sup> Er hinterliess nicht unbeträchtliche Schulden.<sup>6</sup>

Bald nach Michels Wiedereintritt in den Dienst der Stadt trat (1470 Aug. 28) noch einmal Frank von Cronberg mit seiner Forderung auf Entschädigung (von der Zerstörung Bickenbach's her) auf<sup>7</sup>, liess aber, nachdem ihm Frankfurt Austrag der Sache vor dem Kaiser angeboten,<sup>8</sup> nichts mehr von sich hören. Wohl aber suchte nach dem Tode des Hauptmanns dessen Verwandter Konrad v. B. Ansprüche geltend zu machen (von 1472 Dec. 2 ab).<sup>9</sup> Es entwickelte sich ein gegen 50 Stücke umfassender Schriftenaustausch zwischen beiden Theilen, der, wenn die Akten vollständig sind, für den Bickenbacher gar keinen Erfolg hatte und nach ungefähr anderthalbjähriger Dauer eingestellt wurde.<sup>10</sup>

### C. Zur Frankensteiner Fehde von 1444.

Obgleich die Frankensteiner Fehde in keiner Beziehung zu irgend einer Nachricht dieses Baudes steht, habe ich doch ihre Berührung hier für nöthig erachtet, da die Veranlassung zu den Feindseligkeiten von gleichzeitiger Hand auf chronikalische Art beschrieben worden und auch noch darum merkwürdig ist, weil sie der eigentlichen Fehde um etwa 30 Jahre vorausging.

<sup>1</sup> 1469 Jan. 7 macht er den Frankfurtern davon Mittheilung und fordert sie auf, falls sie etwa mit dem Epsteiner gemeinsamen Besitz hätten, zur Verhütung von Schaden mit diesem denselben zu theilen.

<sup>2</sup> Bittet um Urlaub 1469 Mai 1 (5649). Vergl. Bernhard Rorbach oben 194.

<sup>3</sup> 3974, 448.

<sup>4</sup> 450.

<sup>5</sup> Nach Bernhard Rorbach oben 194 u. 95.

<sup>6</sup> 4735, 1 ff.

<sup>7</sup> 3974, 451.

<sup>8</sup> 452.

<sup>9</sup> 453.

<sup>10</sup> Das letzte datirte auf diese Angelegenheit bezügliche Aktenstück (499) ist von 1474 Apr. 15.

Nota die geschicht<sup>a</sup> von Philips von Frankenstein des 1413  
 jungen knechten und disse nachgeschriben der stede  
 dienern, als sich zu Gerauwe und dabi j uf der strassin  
 verhandelt hat.<sup>b</sup>

<sup>5</sup> Aus Alte urvehden und thaetliche verhandlungen ab anno 1407 usque ad annum  
 1561 des Frankfurter Stadtarchivs. Der Text noch einmal (B), jedenfalls bloss  
 als Abschrift des Vorigen<sup>1</sup>, in Reichss. 1344, 2.<sup>2</sup>

Nota<sup>c</sup> ez ist zu wissin daz Bechtram von Velwyl dem heubt-  
 man und andern der stede dienern uf ein zijt vurqwam und gesagit  
<sup>10</sup> wart wie daz Conze Tode<sup>3</sup> und andere sin mideridere uf der strassin  
 bij Gerauwe und da umme plegin zu riden und wie daz dieselbin  
 der stede burgere ankommen weren die sich doch ir<sup>d</sup> kume irwert  
 hetten, und hetten die uf einen kirchhoff gejagit. also machten sich  
 diese nachgeschriben der stede diener des andern tages uf die ob-  
<sup>15</sup> genante strassin, uf die selbin gesellin zu halden und zu warten,  
 mit namen Clesichin von Edersheim<sup>e</sup>, Madern Glunder von Hoenstad,  
 Hans von Zelle gnant Molner, Conrad Kocze<sup>f</sup>, Heinze Konzman<sup>g</sup>  
 gnant Affheinze, Stephan von Heidelberg, Althenne von Menze und  
 Conzechin Hockebecher<sup>h</sup>. und als sie gein Gerauwe qwamen, da  
<sup>20</sup> lieffin der gebueren eins teils zu in und sprachin: »ir liebin gesellin!  
 weret ir gestern hie gewest so hetten ir Conzen<sup>i</sup> Toden und andere  
 schelke me funden«. und uf die und andere sage als sie verhort  
 hatten, so trabeten sie bij Gera<sup>k</sup> hin uf der strassin in eim tieffin  
 gewade<sup>4</sup> und is waz finster von nebel, also daz sie sich nit wol  
<sup>25</sup> umbgesehin kunden. da begeneten in funf reisege gesellin, die eins  
 teils ir isinhude ufseczten und einer sin armbrosten<sup>l</sup> spiene. da  
 frageten sie dieselbin wer sie weren. da sprachin sie: sie weren  
 Philips von Frankenstein des jungen knechte und diener. daruf  
 liessen sie sie fur riden; und als sie ein wenig<sup>m</sup> vurqwamen, da sahin  
<sup>30</sup> sich eczlich der stede diener widder umb und worden gewar daz  
 sie teschen an iren helsin hatten hangin die sie gnommen hatten  
 Herman von Wartberg<sup>n</sup> und Heinzen Ussener von Houngen<sup>6</sup> furluten,

a) Cod. geschicht mit Schlusszaken. B geschicht. b) Folgt in B anno XIIIcXIII.  
 c) Fehlt B. d) B yne. e) B Eidersheim. f) B Kocze. g) B Kruczeman.  
<sup>35</sup> h) B Heckebocher. i) B Conze. k) B Gerauwe. l) Cod. armbrost mit Schluss-  
 zaken. B armbrost. m) B wynig. n) Bei B ist t in Wartberg von späterer  
 Hand durchgetrichen.

<sup>1</sup> Untrüglicher Beweis dafür ist das  
 Vorhandensein des o in den unbetonten  
<sup>40</sup> Silben, wo die andere Hs. i hat. Auch  
 eine Reihe anderer kleiner Abweichungen  
 lässt das als zweifellos erscheinen. Bei der  
 Collation sind nur die sinnverändernden  
 und seltene Formen enthaltenden Vari-  
<sup>45</sup> anten berücksichtigt, namentlich die Stellen,  
 welche zur Aufklärung zweifelhafter Les-  
 arten der älteren Hs. dienen können.

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

<sup>2</sup> In Reichss. 1344 finden sich auch  
 weitere Stücke über diese Affaire, doch  
 sind sie mit Ausnahme der beiden ersten  
 sämtlich späteren Datums als mit wel-  
 chem unsere Erzählung schliesst.

<sup>3</sup> Ueber ihn findet sich Einzelnes in  
 Stücken von Reichss. 1412.

<sup>4</sup> Wohl von waten herkommend.

<sup>5</sup> Warburg in Westfalen. 4035, 11.

<sup>6</sup> Höingen w. v. Homberg in Oberhessen.



1413 dieselbin zwen manne sie auch gefangen hatten mit irm geschirre  
 und pherden und slugen die jemerlich wont mit iren armbrosten  
 uber die heubte und trungen die vurrer zu farn. und als der stede  
 dienere daz sahin, da meinten sie is were Conz Tot und sin geselle-  
 schaft (wanne sie Philips knechte nit bekanten) und ranten uber die 5  
 und fingen der drij von stunt und den vierden in der flucht; also  
 qwam der funfte gnant Clesichin Wisse zu Gerauwe in, da jageten  
 im der stede dienere nach mit namen drij uss den andern und ilten  
 den in ein huß. also qwamen die nachgeboren des egenanten dorfes  
 darzu und fingen die von beiden sieten. und als die andern funf 10  
 der stede dienere hie uss hielden und der warteten, daz wart in zu  
 wissin daz die andern gefangin weren. also hengeten<sup>1</sup> sie in die  
 slege, zu irfarn in welcher masse daz gescheen were. in derselbin  
 wile so lieffin die nachgeburen uss dem dorfe und die hie uss waren  
 liefen hinden zu und slugin die slege zu und stachin und slugen 15  
 an dieselbin der stede dienere und fingin da dieselbin funfe und  
 darzu die andern die sie gefangin hatten, umb daz als sie meinten  
 daz sie alle iren burgfridden gebrochen hetten. und als unser jung-  
 her von Kaczinelnbogen des gewar wart, der tet sie von beidin  
 sieten da legin<sup>a</sup> biß uf den nunen<sup>b</sup> oder zehinden tag und nam 20  
 auch die geschicht<sup>c</sup> harte fur und sie weren im mit libe und mit  
 gude verfallen; nach sage Rudolfes Geilingen<sup>d</sup> schultheißen und Bech-  
 trams von Velwijl der stede heuptmans, als der rad die zu im ge-  
 schicht<sup>e</sup> hatte und in zu bidden, nach irgangin sachin als vor irludt,  
 daz er dem rade und stat ir dienere ledig lassin und sagin und in 25  
 ir gefangin wolde lassin folgin; des er einen berat nam biß uf einen  
 andern tag den er gein Darmstat beschiet; qwemen dann sie oder  
 imandes anders von des rades wegin dar, den meinte er ein antwort  
 zu tun. also qwamen der schultheis und heubtman vorgeant und  
 mit in Johann Erwin und Petrus<sup>f</sup> schriber von des rades wegin 30  
 gein Darmstad und funden da unsern junghern vorgeant. also  
 qwamen Conrad von Frankinstein und andere sin frunde zu den  
 egenanten schultheis und den andern; da baden und forderten sie  
 aber an unsers junghern frunde daz sie daz gnediclich und frunt-  
 lich an sin edelkeit brengen wolden, daz er nach irgangin sachin 35  
 sich gnediclich zu den sachin wolde bewisen und der stede dienere  
 ledig sagin und in die gefangin lassin folgin. mochte aber des ie<sup>g</sup>  
 nit gesin, daz er dann die funfe der stede dienere und die sie  
 gefangin hetten dem rade wolde<sup>h</sup> lassin folgen, diewijle dieselbin  
 nit gefrevelt hetten; und wolden<sup>i</sup> er die andern drij bussin, so 40

a) B ligen. b) B nunden. c) B geschichte. d) Cod. Rudolf Geyling mit je einem  
 Schlussshaken. B Rudolf Geyling. e) Cod. geschicht mit Schlussshaken. f) B  
 Peter. g) Cod. ý, B ye. h) B wulden. i) B wulde.

<sup>1</sup> D. i. sprengten mit verhängten Zügel.

getruweten sie im auch wol daz er die nach gnaden bussete. also 1413  
 redten Conrad von Frankenstein und Philips als von in selbis:  
 mochte man daz an unserm junghern gehabin, so duchte sie geraten  
 sin daz er die gefangin von beiden sieten ledig sagete uf ein alt  
 5 orphe<sup>a</sup> und daz auch die von Frankfurt Philips von Frankenstein  
 des jungen knechte, die ir dienere gefangin hetten, auch uf ein alt  
 orphe ledig liessin. also berieden sich die vorgeanten des rades  
 frunde und meinten: mochte is ie<sup>b</sup> nit besser gesin, so were is besser  
 getan dan gelassin, und baden doch Conrad und die andern, daz als  
 10 vor irludt von der funf der stede dienere und irer gefangen an  
 unsern junghern zu brengen. also qwamen unsers junghern egenant  
 frunde widder und sprachin: sie hetten in den sachin mit unserm  
 junghern als verre geredt und in gebeten also daz er in geantwort  
 hette: wiewol in die von Frankfurt nit geweren wolden als er sie  
 15 gebeten hette daz slos Kanburg<sup>1</sup> zu foligen<sup>2</sup>, daz er umb den graven  
 von Dietsch verpendet hette, doch den von Frankfurt nit zu leide  
 oder zu schaden, daz wolde er doch nit ansehin und der buben  
 noch me irer dienere die also in siner haft weren; er wolde sie in  
 ledig sagin und getruwen<sup>c</sup> doch Kanburg vor den von Frankfurt  
 20 wol zu behalten, und hette auch sime amptmann daselbis<sup>d</sup> befolhin:  
 griffen sie darzu, daz er daz weren solde und des auch ein bewa-  
 runge an sie tun.<sup>3</sup>

Also trabeten des rades frunde vorgeant mit Conrad von  
 Frankenstein gein Gerauwe, den sachin nachzugen als vor irludt.  
 25 also trat Conrad vorgeant dar vor beidin gefangin und nam ein  
 alt orphe von unsers junghern wegin von in allin und sagete sie  
 darauf ledig. darnach so tadin disse nachgeschriben des rades gefangin  
 mit namen Conze von Ramstadt, Conze von Seheim und Conzechin  
 von Ebirstat genant Ribsche dem rade und stat auch ein alt orphe.  
 30 so redte Conrad von Frankenstein ein orphe in der selbin masse von  
 Dieczen von Seheim der auch gefangin und nit geinwortig waz zu  
 nemen; dieselbin auch Johann Erwin daselbis<sup>e</sup> von des rades wegin  
 irer gefengniß ledig zalte. da waz noch einer da gnant Clesechin  
 Wijsse, der auch da vorn geschriben steet<sup>4</sup>, der wolde dem rade und  
 35 stat kein orphe tun und sprach: ir were der von Frankfurt gefangen  
 nit, dan die geburen hetten in intschudt, wiewol die dienere sageten  
 sie hetten in faste gewont<sup>5</sup> und wisten nit anders dan daz sie in  
 gesichert hetten<sup>f</sup> in der burgermeistere hant zu Frankfurt. und da er

a) B orfr mit Schlussstrich; auch ferner. b) Cod. j, B ie. c) B getruwe. d) Cod.  
 daselb mit Ueberstrich über lb. B daselbs. e) Cod. wie Note d, B daselbs.  
 40 f) Cod. hette.

<sup>1</sup> Camberg, 3 1/4 M. n. von Wiesbaden.

<sup>2</sup> D. i. beschützen. Vergl. Schüller und  
 Lübben, Wörterb. V, 226.

<sup>3</sup> Nicht viel später werden Klagen  
 über Beschädigung Frankfurt's aus Cam-

berg (Kaynburg), mit Unterstützung  
 Johann's geschehen, laut. Reichss. 1352, 5.

<sup>4</sup> oben 338 Z. 7.

<sup>5</sup> Verwundet.

1413 daz orphe nit tun wolde, da han in des rades frunde hinder dem gericht<sup>a</sup> und im verboten, und hat auch Conrad geredt in nit uss der hafte zu lassin ane willin und wissin des rades. Actum sab-  
März 11 bato ante dominicam invocavit anno XIII<sup>c</sup>XIII.

1442 ff. Diese improvisirte Rauferei wurde nach etwa 30 Jahren noch 5  
der Anlass zu einer Fehde, über welche mehr als 120 Actenstücke  
erhalten sind.<sup>1</sup> Die Fehde an sich bietet wenig Interessantes, wohl  
aber kann aus den genannten Stücken über die Auffassung der  
schon fast ein Menschenalter ruhenden Sache mancherlei Beachtens-  
werthes beigebracht werden, welches nicht zu Ungunsten von Frank- 10  
furt's Haltung bei dem Ueberfalle spricht.

Der Ueberfall und die sich auf ihn gründenden Ansprüche  
der Frankensteiner sind in deren Briefen und Aussagen vor Schieds-  
richtern etwa folgendermassen dargestellt:<sup>2</sup>

Die Frankensteiner Knechte, so heisst es, seien ausgezogen um 15  
im Auftrage ihres Herrn eine Pfändung gegen einen Bischof von  
Trier (also Werner von Königstein) auszuführen. Als sie in die  
Nähe von Gerau gekommen, seien ihnen die Frankfurter Söldner  
begegnet; man habe sich begrüsst, einige gute Bekannte sogar Hände-  
drücke gewechselt und beide Theile seien dann friedlich ihres Weges 20  
gezogen. Ehe nun die Frankensteiner den Frankfurtern aus den  
Augen gekommen, sei von den letzteren der Handstreich (etwa wie  
er oben geschildert ist) geschehen und den Frankensteinern Trierisches  
Gut, welches sie vorher genommen, geraubt. Philipp dem Alten sei da-  
durch ein merklicher Schaden erwachsen und seinen Knechten, da 25  
auch Verwundungen vorgekommen, nicht minder. Dieser Schaden  
sei beiden Theilen noch nicht ersetzt, überhaupt sei die Sache noch  
nicht beigelegt. Nun habe Philipp der Alte, so schreibt sein Sohn  
Philipp (der Junge), ihm seine Ansprüche übergeben, ebenso die  
Knechte; er fordere darum Wandel und Kehrung.<sup>3</sup> 30

Jedenfalls war der Ausdruck die knechte<sup>4</sup> sehr unbestimmt  
und auch wohl unberechtigt; Philipp modificirte ihn schon in  
seinem nächsten Briefe auf ein teil<sup>5</sup> und sein Vater gab nicht viel  
später alle bis auf einen ab; er schrieb an Frankfurt: die Knechte  
hätten Urfehde geschworen, einer aber habe sich dessen geweigert; 35  
der sei schwer verwundet worden und habe darum Ansprüche. Dieser

a) Cod. gericht mit Schlussstrich, B gerichte.

<sup>1</sup> 4035, 1 ff.

<sup>2</sup> Ausser in Stücken dieser Nummer  
auch schon in Briefen, welche bald nach  
dem Ereigniss in den Jahren 1413 und  
1414 an Frankfurt geschrieben wurden;  
1344, 1 ff. Vergl. unten 341.

<sup>3</sup> So die Forderung von 1442 Nov. 18.  
4035, 1.

<sup>4</sup> A. a. O.

<sup>5</sup> 1442 Nov. 29. A. a. O. 3.

eine Knecht und er (Philipp) selbst hätten ihre Forderung Philipp<sup>1443-44</sup> dem Jungen auf dessen Bitten übergeben.<sup>1</sup> Er behauptet auch, er habe früher dem Rathe zu wiederholten Malen darüber geschrieben. Das ist richtig, wenn er sich damit auf die Briefe, die er unmittelbar  
 5 nach dem Handel, im Jahre 1413 und 1414,<sup>2</sup> an Frankfurt geschrieben, beruft, in denen er allerdings dieselbe Forderung ausgesprochen hat<sup>3</sup> ohne zu seinem Ziele zu kommen. Aber er hatte es die 30 Jahre hindurch, die seitdem verflossen, nicht für angebracht gehalten, seine Forderung wieder zu erheben.

10 So viel ist klar: Recht auf Vergütung hätte die Frankensteiner Seite — sehen wir ganz ab von der sonderbar langen Zwischenzeit zwischen Geschehen der Rauferei und Erhebung der Ansprüche — nur dann gehabt, wenn das Gut wirklich dem von Trier, oder richtiger nicht Frankfurt oder dessen Bundesgenossen gehört hätte. Nun  
 15 erharteten aber die Frankfurter durch zwei Augenzeugen, durch einen Fuhrmann der mit überfallen worden<sup>4</sup> und durch einen früheren Frankfurter Söldner, jetzt Bürger in Mainz<sup>5</sup>, dass von den Ueberfallenen der eine im Auftrage des Frankfurter Wirthes Konrad Schmidt zur Beutelkiste unterwegs war und dass der Raub dem Auftrag-  
 20 geber auf Befehl des Grafen Johann von Katzenelnbogen zurückgegeben worden. Somit hatten also die Frankfurter Söldner ganz recht an dem Ueberfall gethan; befreiten sie doch das Gut eines Bürgers der Stadt der sie dienten. Wenn sie den Burgfrieden in Gerau gebrochen hatten, so ging das die Herren von Franken-  
 25 stein nichts an, das hatte der Herr des Ortes, der Graf von Katzenelnbogen, auszumachen, und der hatte ja schon wenige Tage nach dem Ereigniss selbst den Frankfurtern das verziehen.<sup>6</sup>

Unsicherheit und aus ihr entspringende Scheu vor wirklichen, regelrechten Schiedsgerichten, so gross der Herr auch immer mit  
 30 seinen Anerbietungen dazu that, ist dem Auftreten Philipp's in dem Handel eigenthümlich. Die Frankfurter, die ihn immer aufgefordert, ja gebeten hatten, sie mit einer so alten, längst abgethanen Geschichte zu verschonen, waren ihm gegenüber entschieden im Vortheil: sie hatten doch wenigstens Zeugenaussagen für die Be-  
 35 rechtigung des damaligen Vorgehens ihrer Söldner; ihnen konnte es nur daran gelegen sein, möglichst bald vor einen hochstehenden Fürsten als Schiedsrichter zu kommen. Man einigte sich auf den Erzbischof von Mainz<sup>7</sup>; aber über die Art der Vorbringung von Ansprache und Antwort konnte man sich nicht einigen: Philipp  
 40 ging auf das (gewiss gerechtfertigte) Verlangen seiner Gegner, An-

<sup>1</sup> 1443 Dec. 20 a. a. O. 44.

<sup>2</sup> In Nr. 1344, 1 ff.

<sup>3</sup> U. A. a. a. O. 6.

<sup>4</sup> 4035, 10 u. 11.

<sup>5</sup> A. a. O. 13.

<sup>6</sup> Vergl. oben 339.

<sup>7</sup> März 1444, 4035, 73 u. 75.

1444 sprachte und Antwort schriftlich einzureichen, nicht ein: die Frankfurter, meinte er, würden ihm mit ihren verlogenen Schriften schaden<sup>1</sup>; er nahm, trotzdem seine hartnäckig festgehaltene Forderung, dass Anklage und Antwort mündlich vorgebracht werden sollten, auf einem von Schenk Philipp zu Erbach 1444 März 27 zu Oppenheim abgehaltenen Tage allgemeinen Unwillen unter den Anwesenden erregte<sup>2</sup>, die Weigerung Frankfurts, sich seinem Sinne anzubequemen, zum Anlass für Eröffnung der offenen Feindseligkeiten durch Uebersendung seines eigenen Fehdebriefes (von 1444 Juni 1)<sup>3</sup>; seinem Beispiele folgten viele Freunde und Anhänger.<sup>4</sup>

Nach verschiedentlichen vergeblichen Verhandlungen nahm endlich der Erzbischof von Mainz sich der Angelegenheit an. Auf einem durch seine Rätthe 1444 Juli 30 abgehaltenen Tage zu Dieburg in Hessen wurde ausgemacht, dass der Erzbischof bestimmen sollte wie Ansprache und Antwort eingebracht werden müssten; er solle dann auch überhaupt entscheiden.<sup>5</sup> Ein halbes Jahr später, Dec. 15, wurde auf einem Tage zu Aschaffenburg von Erzbischof Dietrich bestimmt, dass die Vorbringung der gegenseitigen Beurtheilung mündlich vorgenommen werden solle; nur wenn die Sache zu schwer zu überschauen sein würde, solle schriftlich verfahren werden<sup>6</sup>; vermuthlich weil er die Gehaltlosigkeit der Ansprüche des Frankensteiners schon kannte; wenigstens scheint die Entscheidung, die Jenem gar nichts einbrachte, darauf hinzuweisen. Sie ging dahin das beide vorgenant partie, ire helfer und helfershelfer und die iren, und auch des egenanten Philips des alten und der von Frangfurt knechte und soldener und alle diejenigen die uf beide sijten darunder verdacht und gewant sint, umb soliche vorgerurte forderunge geschicht und unwillen und was sich darunder zuschen den obgenanten beiden partien verlaufen und gemacht hat, nichts außgescheiden, gutlichen und fruntlichen gericht entscheiden und gruntlich und genzlich gesunet und geslicht sin sollen, und sal des ein ganz und luter verzieg sin von allen sijten und partien und wene daz antreffen mag. und es sal auch ein partio gen der andern von

<sup>1</sup> So auch in seinem Fehdebrief von 1444 Juni 1 (83).

<sup>2</sup> . . . und verstunde man wol von Schenk Conrad und auch von des rades frunden von Oppenheim die er bij im hatte, daz sie Philippsen sin furnemen domide nit gelimpigten und sagiten offinlich daz sie sich solichs also muntlich zu verhoren ungerne underzichen und annemen walten, und were auch nit gewonlich oder zu tunde umb mancherlei irrung und infelle willen . . . (79). (Aufzeichnung des Frankfurter

Stadtschreibers Nidas Ufsteiner über den Tag).

<sup>3</sup> Vergl. Note 1.

<sup>4</sup> 84—91. Vorher hatten schon zwei Freunde Philipp's um seinetwillen ihre Fehdebriefe eingesandt (1444 Febr. 11 u. 26); den ersteren von beiden erklärte Philipp (Febr. 11, also lange bevor er selbst Fehde ansagte) ausdrücklich bei sich gegen Frankfurt enthalten zu wollen.

<sup>5</sup> 121.

<sup>6</sup> 124.

solicher vorgerurter geschicht und forderunge wegen nummerme zu ewigen zijten keine ansprache ader forderunge gehaben ader tun ader durch imant anders schaffen getan werden, heimlich oder offentlich . . .<sup>1</sup>

5 D. Frankfurt's Streitigkeiten mit Siffried von Hohenwissel 1462—1464.

(Zu 186)

*Siffried von Hohenwissel gerieth in der Zeit von nicht ganz zwei Jahren viermal mit Frankfurt in Zwisstigkeiten.*

10 1. Wegen erhobener Ansprüche der von Sulzbach halber, wie 1462 es in 5351, 5 heisst; eine nähere Praecisirung dieser Ansprüche ist in den Akten nicht zu finden; wir erfahren nur, dass die Spenne schon 1462 Nov. 2 im Gange waren<sup>2</sup> und durch Vermittlung Diether's von Isenburg (damals schon abgesetzten Erzbischofes von Mainz) dahin beigelegt wurden, dass Siffried gegen 15 eine einmalige Zahlung von 24 Gulden die Stadt ausser Sorgen liess.<sup>3</sup>

2. Laut Brief des Zollschreibers Johann Caldenbach von 1463 1463 Jan. 28 tritt Siffried mit dem Rathe in Unterhandlung behufs seiner Verantwortung vor dem letzteren gegen den Stadthauptmann (Hamman Waltman); er will Jan. 29 erscheinen.<sup>4</sup> Diese Verantwortung hängt jedenfalls mit dem von Bernhard Rorbach oben 185 ziemlich ausführlich erzählten Handel zusammen, von dem ausser in einigen jenen Bericht nur bestätigenden Notizen des B. B.<sup>5</sup> direkt nichts weiter berichtet wird.

25 3. 1463 März 25 schreibt Siffried an Frankfurt, dass seinen und seines Herrn (des abgesetzten Mainzer Erzbischofs) Diether von Isenburg Knechten von Frankfurter Söldnern gefangen genommene Feinde mit deren Gut und sogar eigene Habe abgedrungen sei; er bittet um Auslieferung des Genommenen.<sup>6</sup> Damit aber 30 waren die Frankfurter nicht einverstanden, denn die Verhältnisse bei dem Ueberfall müssen doch etwas anders gelegen haben. Frank-

<sup>1</sup> *Rachtungen* neu 91.

<sup>2</sup> 5351, 1.

<sup>3</sup> A. a. O. 2—5.

35 <sup>4</sup> A. a. O. 6. Frankfurt antwortet, er möge lieber den nächsten Dienstag oder Donnerstag (Febr. 1 od. 3) erscheinen.

<sup>5</sup> Die bemerkenswertheite von denselben ist folgende (B.B. 1462 Fol. 63<sup>v</sup>): fer. 3 in die convers. Pauli (Jan. 25): diß sin die knechte die gefangen sin in der mangelunge vig. conv. Pauli (Jan. 24): (Folgen neun Namen). Han alsbalde

globt und gesworn in die herberge zur Smitten und nit daruß zu kommen, iß sij dann mit der burgermeistere und des rads willon und wissen, unde dozuschen nit zu tun oder zu werben daz wider den rad und stad sij. <nota: in ist dag gegeben VIII tage. actum in die convers. Pauli (Jan. 25). sin of frijtag darnach (Jan. 28) ledig gelassen of orfridden.>

<sup>6</sup> 5351, 9.

1463 furt antwortete nämlich März 29: der Rath sei der Ansicht, dass es nicht in den Intentionen seines (Siffried's) Herrn läge, Leute, mit denen er nicht in Fehde stände, durch ihn oder seine Knechte weder auf offener Strasse noch überhaupt berauben zu lassen. Jene Knechte Diether's und Siffried's hätten nämlich dieses Mal kölnische Diener, die auf dem Wege nach Strassburg gewesen, angegriffen; Frankfurter Knechte, die von Sprendlingen nach Frankfurt reiten wollten, seien an dem Orte der That vorübergeritten, aufmerksam gemacht hinzugesprengt und gerade dazu gekommen, als die Isenburger die beiden Männer nackt ausgezogen und ihrer Habe beraubt hätten. Man habe die Thäter verjagt, die in der Eile allerhand zurückgelassen. — Er wird um Abstellung von dergleichen Händeln gebeten.<sup>1</sup>

4. Siffried schreibt 1463 Nov. 30 an Frankfurt: er habe einem Freunde, der nicht derer von Frankfurt Feind sei, einige Knechte geliehen; die hätten nun geholfen die Frankfurter zu überfallen. Er bittet, da er nichts von dem Handel gewusst und seine Knechte auch nur von ungefähr dabei gewesen, ihn und die Seinigen ausser Sorge zu lassen.<sup>2</sup> In demselben Sinne verwendet sich auch Graf Philipp von Nassau Dec. 15 für ihn.<sup>3</sup>

Siffried scheint aber nicht ein so reines Gewissen gehabt zu haben als er sich den Schein gab; Frankfurt's Erkundigungen ergaben ein wesentlich anderes, für Siffried minder günstiges Bild von dem Thatbestande. Es wurde ihm Dec. 17 wieder geschrieben: Man habe gehört, er habe für einige Reiter auf eine Nacht Quartier in Reiffenberg erbeten und auch erhalten; diese Reiter seien von Reiffenberg am folgenden Tage mit anderen, welche aus Cronberg gekommen, zusammengetroffen und hätten mit ihnen gemeinschaftlich das Frankfurter Dorf Hausen überfallen und einen Frankfurter Angehörigen weggeführt. Wenn Siffried schriftlich versichern wollte, dass er seine Knechte nicht zu der stattgehabten Beraubung verliehen, also nicht gewusst habe dass es über die Frankfurter hergehe und dass weder er noch seine Knechte Hauptleute Anschläger Mitwisser Wegweiser gewesen; schliesslich wenn er die Namen der Knechte genannt habe, dann wolle man ihn in diesem Handel ausser Sorgen lassen.<sup>4</sup>

Darauf ist Siffried nicht eingegangen; es findet sich wenigstens kein Schreiben von ihm in den Akten, welches darauf hindeutet; er konnte das auch wohl nicht: Schon in Reiffenberg scheint man geahnt zu haben, dass die zu beherbergenden Knechte zu einem Anschläge gegen Frankfurt bestimmt waren, da man dort zur Bedingung ihrer Aufnahme die Zusicherung machte, dass es über

<sup>1</sup> A. a. O. 10. <sup>2</sup> 11. <sup>3</sup> 12. <sup>4</sup> 13.

nimand der (Frankfurter) nachgeburen geen sulde.<sup>1</sup> Auch hatte 1463  
Siffried Jacob von Cronberg gebeten ihm zwei Knechte zu leihen.<sup>2</sup>  
Was schliesslich wohl am deutlichsten für seine Schuld spricht, ist  
der Umstand, dass ihm der Hausener Raub 50 fl. eingebracht hat.<sup>3</sup>

5 Frankfurt wendet sich nach drei Richtungen behufs Restitui-  
rung seines Gefangenen, der in der Voitzburg festgehalten wurde: an  
die Ganerben von Reifenberg<sup>4</sup> und an die von Cronberg<sup>5</sup>, weil aus  
Cronberg und Reifenberg die Ueberfallenden ausgezogen waren, und an  
Philipp von Nassau<sup>6</sup>, weil dieser sich schon für Siffried verwendet  
10 hatte.<sup>7</sup> Von Reifenberg wird in dem angegebenen Sinne geantwortet,<sup>8</sup>  
von Cronberg, dass man nichts von der ganzen Sache wisse<sup>9</sup>; Philipp  
endlich berührt den Gegenstand nur ganz allgemein und bietet  
(1464 Jan. 10) seine Vermittlung an.<sup>10</sup> Diese wird angenommen;<sup>11</sup>  
doch ist der Friede schliesslich nicht durch ihn, sondern durch  
15 Philipp und Hartmann von Cronberg, welche Juni 22 zu vermitteln  
sich erbieten<sup>12</sup>, zu Stande gebracht worden.

Der Sühnebrief von Aug. 1 ist folgenden Inhalts: Philipp  
Graf zu Nassau hat früher zwischen beiden Parteien wegen einer  
Streitigkeit einen dahin lautenden Frieden gestiftet, dass Siffried  
20 und Fritze Menchin gegen Frankfurt nichts unternehmen dürfen<sup>13</sup>,  
sie hätten denn einen Monat vorher jeder 50 fl. an die Stadt gezahlt.  
Jetzt, da Siffried einem (nicht Genannten) drei Knechte geliehen  
hat, die geholfen haben einen Frankfurter Angehörigen wegzuführen,  
wobei ihm 50 fl. zu Theil geworden, verzeiht ihm die Stadt den  
25 beiden Schiedsrichtern zu Liebe auf dem am Datum der Urkunde  
statthabenden Tage zu Frankfurt; doch verpflichtet er sich, Nichts  
gegen Frankfurt zu unternehmen ohne einen Monat vorher an  
dasselbe 100 Gulden gegeben zu haben, 50 von dem Schieds-  
spruch Philipps von Nassau her und 50 wegen der Hausener  
30 Geschichte.<sup>14</sup>

<sup>1</sup> So die Notiz unter dem Concepte zu  
dem in der vorhergehenden Note citirten  
Antwortschreiben an Siffried. Aehnlich in  
einem Antwortschreiben der Baumeister  
35 von Reifenberg (16). Vergl. auch unten  
Z. 10.

<sup>2</sup> Ebenfalls in einer Anmerkung zu dem  
genannten Concepte.

<sup>3</sup> Laut der Note 14 angeführten Rachtung.

40 <sup>4</sup> Nach der unten Z. 22 ff. im Excerpt  
wiedergegebenen Rachtung.

<sup>5</sup> 15.

<sup>6</sup> 14.

<sup>7</sup> 17. Vergl. die vorhergehende Seite.

<sup>8</sup> 16. Vergl. Note 1.

<sup>9</sup> 19.

<sup>10</sup> 20.

<sup>11</sup> 21.

<sup>12</sup> 25.

<sup>13</sup> War 1454 Mai 6 geschehen. 4830.

<sup>14</sup> Rachtungen neu 119.



## E. Zu dem Zuge gegen die Foitzburg von 1463.

(Oben 184)

Was Bickenbach fast zwei Jahrzehnte hindurch, bis es 1463 zerstört wurde, im Süden für Frankfurt war: der Sammelplatz und das Hauptquartier der Feinde — das war die Foitzburg ungefähr für den gleichen und fast denselben Zeitraum im Norden. Der eine von den Ganerben des Schlosses, Henne Lesche von Mohnheim (Mühlheim), war der hartnäckigste Feind der Stadt; er gab die Veranlassung zu den vielen Streitigkeiten und Reibereien, in welche die Ganerben der Burg mit Frankfurt verwickelt wurden.

Henne Lesche lag schon Ende 1454 mit einem früheren Frankfurter Bürger, Clas von Breidenbach, in Streit. Nun soll der Letztere, so schreibt jener Dec. 7 an Frankfurt, bei Grindau of dem Berge<sup>1</sup>, als beide dan an gerachte sin solden, etliche geschicht und gestalt in biwesen der Frankfurter diener einsteils gegen ihn vorgenommen haben, wofür er von Frankfurt Ersatz verlangt.<sup>2</sup>

Als nun Clas einige Zeit darauf wieder Bürger geworden war, verlangte der Rath, seinen Freiheiten gemäss, Austrag der Streitigkeiten vor dem Frankfurter Schöffengerichte. Das wollte Lesche nicht gelten lassen, da sein Gegner das Unrecht an ihm begangen habe als er nicht Bürger gewesen. Zugleich muthete er dem Rathe Zahlung einer Entschädigungssumme zu, da dessen Diener dem Clas gegen ihn (Henne) behülftich gewesen seien. Frankfurt erbot sich, trotzdem es von jener Hülfeleistung nichts wusste (dem Clas waren nur etliche Diener als Begleitung zu seinen Gerichtstagen mitgegeben), zu gütlichen Tagen vor den Grafen Philipp von Nassau oder vor den Grafen Philipp von Hanau; aber Henne Lesche suchte auszuweichen — es kam kein Tag zu Stande.<sup>3</sup> Schliesslich sagte er der Stadt Fehde an (1457 Febr. 12).<sup>4</sup>

Mit diesen Streitigkeiten hängen noch verschiedene zwischen Henne's Freunden und Breidenbach zusammen, die aber hier wegen ihrer Unbedeutendheit nicht näher verfolgt zu werden brauchen; ebenso wie aus dem Berg von Akten über Lesche und seine Mitganerben nur die Hauptzüge mitgetheilt zu werden verdienen.<sup>5</sup>

Durch Vermittlung des Grafen Philipp von Nassau wurde die Fehde schon Dec. 27 beigelegt.<sup>6</sup> Aber zwischen Clas und Henne dauerte das Processiren noch fort<sup>7</sup> und gab dem letzteren

<sup>1</sup> Wohl Mittel-Grindau s. v. Büdingen.<sup>2</sup> 4849, 1.<sup>3</sup> Dies nach den Akten correct zusammengefasst in einem Schreiben Frankfurt's an die Burggrafen Baumeister und Burgmannen zu Friedberg von 1464 Juni 15. 4849, 175.<sup>4</sup> A. a. O. 59.<sup>5</sup> Das Material ist a. a. O. 1—219; 5363, 1—2; 5366, 1 ff. 5375, 1 ff.<sup>6</sup> 4849, 107.<sup>7</sup> Ein Zettel a. a. O. 112 lautet: Notandum hie zwischen und der nachfolgenden fehede ist die sache hangen

vier Jahre später noch einmal Veranlassung, der Stadt Feindschaft<sup>1461-65</sup> anzusagen (1461 Aug. 15).<sup>1</sup> Seitdem hatte Frankfurt von der Foitzburg viel zu leiden, besonders durch den Vorschub welcher dort nicht erklärten Feinden der Stadt geleistet wurde.<sup>2</sup> Schliesslich  
 5 übersandte die Stadt (1463 Febr. 24) den Ganerben des Schlosses eine Abklage<sup>3</sup> und wenige Tage später (März 2) geschah der Ueberfall<sup>4</sup>, auf den jene wie es scheint gar nicht vorbereitet waren, wenigstens thaten sie so, als ob ihnen durch denselben grosses Unrecht geschehen sei;<sup>5</sup> noch durch 7 Jahre versuchten sie hierüber Ansprüche  
 10 geltend zu machen<sup>6</sup>. Einer von ihnen, Hermann von Hohenwissel stellte noch besondere Forderungen.<sup>7</sup> Er behauptete nämlich: ein Theil der geraubten Sachen sei sein Eigenthum; und da die Frankfurter in der Verwahrung an seine Mitganerben keine Namen genannt hätten, so habe ihn der Ueberfall sehr unerwartet getroffen. Er verlangte  
 15 Zurückgabe der Sachen oder Schadenersatz. Darüber entspann sich eine längere Korrespondenz, die hätte beendet sein sollen, als der Erzbischof von Mainz durch Schiedsspruch bestimmte, dass die Sachen an Hermann zurückzugeben seien.<sup>8</sup> Die Zurückgabe aber ging nicht so glatt von Statten und Frankfurt erhielt von Hermann schliesslich  
 20 aus diesen und andern Gründen einen Fehdebrief.<sup>9</sup> Ich gehe auf diese Episode nicht näher ein.

Die feindseligen Handlungen aus der Burg dauerten nach jenem Ueberfalle fort. Ende März wurden Kölner Kaufleute, die nach Frankfurt wollten, von ihr aus geplündert;<sup>10</sup> auch den Frankfurtern wurde in demselben Jahre noch ein Raub dahin abgeführt.<sup>11</sup>

1464 Juli 26 wurde durch Daniel von Mudersbach Ritter die Fehde zwischen Henne und Frankfurt abgethan; die Entscheidung über die Ansprüche des ersteren sollte durch den Grafen Philipp von Hanau geschehen.<sup>12</sup> Dieser bestimmte Sept. 18, dass bis st. Lucientag (Dec. 13) Ansprache und Antwort mit den dazu gehörigen Akten ihm schriftlich auf sein Schloss zu schicken seien.<sup>13</sup> Copie der Ansprache Henne Lesche's und Concept der Frankfurter Antwort liegen bei den Akten.<sup>14</sup>

Henne scheint zu dem Durchdringen mit seiner Ansprache  
 35 wenig Vertrauen gehabt zu haben, denn auf drei im Jahre 1465 von Seiten des von Hanau eingesetzten Rechtstagen ist er nicht

blieben und han Lescho und Clas sost mit gerichtsegengen geistlich und werntlich geinein gegangen.

40 <sup>1</sup> A. a. O. 130.

<sup>2</sup> A. a. O. 175.

<sup>3</sup> A. a. O. 141.

<sup>4</sup> Vergl. oben 184.

<sup>5</sup> 4849, 142 ff.

45 <sup>6</sup> Vergl. den Schluss dieser Skizze.

<sup>7</sup> Darüber 5366, 1—66.

<sup>8</sup> 1463 Juli 7. Rechnungen neu 240.

<sup>9</sup> 1464 Aug 23. 5366, 47<sup>a</sup>.

<sup>10</sup> Darüber in 5375, 1—3 Genaueres.

<sup>11</sup> Vergl. oben 344.

<sup>12</sup> 4849, 180.

<sup>13</sup> A. a. O. 187.

<sup>14</sup> A. a. O. 200.

erschienen; so ein Notarinstrument von 1465 Oct. 9.<sup>1</sup> Seitdem kommt er nicht mehr in diesen Akten vor.

Seine Mitganerben erhoben noch einmal 1471 Nov. 9 Ansprüche von dem Ueberfall von 1463 her<sup>2</sup>, liessen dieselben aber auf eine dem früheren Verhalten entsprechende Antwort der Frankfurter<sup>3</sup> hin wieder fallen. 5

F. Fehde mit Heilmann von Praunheim und andern Ganerben von Lindheim (a. d. Nidder), sowie Streitigkeiten mit dem Abt Johann von Fulda.

(Zu 226)

10

Diese Fehde dauerte mit ihren Verböten, Unterbrechungen und Ausläufern über zehn Jahre<sup>4</sup>; sie kostete dem Rathe 8000 Gulden<sup>5</sup> und war doch von den Gegnern ohne reellen Grund angefangen; sie begann in ganz kleinen Dimensionen, wuchs aber ziemlich schnell zu einer wirklichen Gefahr für die Stadt. 15

Genauer auf den Verlauf dieses Kleinkrieges einzugehen, ist unnöthig. Für unsern Zweck genügt es vollständig (obgleich das reiche Material<sup>6</sup> wohl Grundlage für eine ausführliche Schilderung sein könnte), wenn eine gedrängte Darstellung des Verlaufes gegeben und die Haltung der Parteien ins rechte Licht gestellt wird. 20

Die Veranlassung zu der Fehde ging von zwei Ganerben des Schlosses Lindheim, Heilmann von Praunheim und Philipp Gans von Otxberg, aus.

Ersterer formulirte seine Ansprüche, über welche die Akten 1477 Januar 15 beginnen<sup>7</sup>, auf folgende Punkte: 25

1. Der Pfarrer von Hochstadt (bei Hanau) habe ihn in den Bann gethan, in dem er sich noch befinde — natürlich unrechtmässiger Weise! — und Frankfurt habe den Geistlichen, der von dort aus belehnt werde, in der Aufrechterhaltung der Strafe unter-

<sup>1</sup> Rachtungen neu 117.

<sup>2</sup> 4849, 216.

<sup>3</sup> A. a. O. 217.

<sup>4</sup> Von 1477—89.

<sup>5</sup> Vergl. unten 355. Die durchschnittliche Jahreseinnahme der Stadt für die Jahre 1475—89 betrug zwischen 26 und 27,000 Fl., also die Ausgabe für die Fehde fast das volle Drittel einer solchen. Ein Gulden von damals hat über 7 Mk. Goldwerth; rechnen wir den relativen Werth des Geldes jener

Zeit vierfach von dem heutigen, was gewiss nicht zu hoch angeschlagen ist, so haben wir die für unsere Begriffe ganz respektable Summe von etwa 240,000 Mk. für die Fehde. 30

<sup>6</sup> Reichs. 5914, 1—22; 5918, 1—42; 6240, 1—165; 6260, 1—137; 6448, 1—4; ausserdem befinden sich unter der Rubrik Praunheim und Peterweil noch sehr viele auf diesen Handel bezügliche Aktenstücke im Stadtarchive. 35

<sup>7</sup> 5914, 1. 40

stützt; er (Heilmann) sei dadurch schon gezwungen worden, dem Pfarrer und dem ihn beneficirenden St. Leonhardsstift Fehde anzusagen. — Er fordert, dass von Frankfurt aus für die Lösung des Bannes gesorgt und der Schaden, den er in demselben gelitten, vergütet werde.

2. Genannte Frankfurter Bürger hätten ihn wegen einer Schuld beim Hofgerichte zu Rottweil verklagt; von diesem sei er in Acht und Bann gethan worden. Jene hätten sein Anerbieten, mit ihnen in Frankfurt zur gütlichen Verhandlung zusammenzukommen, nicht angenommen, auch seien die Briefe nicht nach Ordnung der Rechte verkündigt und übersandt. Auch dafür verlangt er Sühne.

3. Frankfurter Söldner hätten vor Zeiten zwischen Lindheim und Büdingen seinen Vorfahren Martin Ziech, als er nicht in Fehde mit der Stadt gestanden, geilet und gejaget, wobei demselben ein Pferd verunglückt sei, dessen Werth (110 Fl.) ihm (Heilmann) jetzt Frankfurt ersetzen solle.

4. Die Stadt habe am Riedhof, seinem vom Kaiser verlichenen Lehen, gegraben und dabei sein Eigenthum beschädigt. Auch dafür verlangt er Schadenersatz.

5. Habe dieselbe einen seiner Vorfahren um 350 Gulden Werth an seinem Gute beschädigt; diese Summe will er jetzt nachgezahlt haben.<sup>1</sup>

Es wurde ihm geantwortet:

1. Dass der Rath dem Leonhardsstift und dem Hochstädter Pfarrer als Geistlichen nichts zu befehlen habe.

2. Jene Bürger, die ihn verklagt, seien seine Gläubiger gewesen und hätten nach vielen vergeblichen Versuchen, zu ihrem Gelde zu kommen, schliesslich den Gerichtsweg eingeschlagen.

3. Ziech, obgleich nicht Feind, sei trotzdem mit etlichen Begleitern vor den Frankfurter Söldnern geflohen, habe also wohl kein gutes Gewissen gehabt.

4. Von einer Beschädigung des Riedhofs sei nichts bekannt; da nun dieser Hof kaiserliches Lehen sei, so könne nur der Kaiser in der Sache entscheiden.

5. Ueber Ansprüche eines seiner Vorfahren sei Niemandem etwas bekannt; und wenn die Beschädigung wirklich geschehen sei, so habe sie sicherlich eine redliche Ursache gehabt. Ausserdem sei die Geschichte verjährt.<sup>2</sup>

Dass die Ansprüche nicht viel zu bedeuten hatten und eben nur Vorwände waren, um die Stadt zu chikaniren, ist klar. Heilmann liess sie, nachdem Frankfurt, um sein Recht darthun zu können, mit ihm gütlich aber vergeblich verhandelt hatte, 1478 im Juni fallen (mit Juni 15 bricht wenigstens die Korrespondenz ab),<sup>3</sup> doch

<sup>1</sup> 5914, 10. <sup>2</sup> A. a. O. 11. <sup>3</sup> A. a. O. 21.

nur um sie zu gelegener Zeit zur Ausstaffirung anderer von Neuem vorzubringen.

Mindestens ebenso ungerechtfertigt als Heilmann's Ansprache war die des Philipp Gans von Otzberg, auch Ganerben von Lindheim. 1477 Februar begann dieser mit dem Vorbringen: Es war ihm bei seiner Anwesenheit in Frankfurt ein Pferd krank geworden, so dass er es dort zurücklassen musste. Dasselbe war später von seinem Knechte an einen Frankfurter Söldner verkauft worden; dieser Verkauf, sagte Gans, sei ohne seinen Willen geschehen, und da die Stadt auf sein Verlangen ihren Söldner nicht dazu bestimmt habe, ihm das Pferd zurückzugeben, so sei sie ihm für seinen Schaden verantwortlich.<sup>1</sup> — Die Frankfurter waren aber aus bestimmter Quelle unterrichtet, dass jener um den Kauf gewusst, und dass derselbe mit seiner Billigung geschehen war.<sup>2</sup> Die Verhandlungen darüber dauerten bis 1480 Oct.<sup>3</sup>; die Ansprüche ruhten dann vierthalb Jahre, um plötzlich und zwar auf recht heimtückische und grausame Weise wieder geltend gemacht zu werden.

Heilmann nahm Mitte 1483 nach ungefähr fünfjähriger Unterbrechung seine Ansprüche wieder auf. Veranlasst wurde er dazu durch eine neue vermeintliche Ungerechtigkeit von Seiten Frankfurt's. Die auf sie gegründete Forderung gesellte er den alten Ansprüchen zu, doch so, dass er die Hochstadter Sache (die vermuthlich durch Lösung des Bannes ihre Erledigung gefunden hatte) und das auf die Verfolgung Ziech's gegründete Verlangen fallen liess, aber sich noch beschwerte, dass Frankfurt ihm nicht geantwortet, als er wegen des Gerüchtes das er vor dem radt zu Frankfurt unsicher sein solle geschrieben.<sup>4</sup> Der Hergang ist folgender:

Auf einer Besituz Heilmann's und seiner Brüder in Dorfelden ruhte eine Gülte, welche der Frankfurter Patrizier Walter von Schwarzenberg besass. Seitdem jene nach dem Tode ihrer Eltern die Erbschaft angetreten hatten, waren sie ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen, was zur Folge hatte, dass Walther auf gerichtlichem Wege zu dem Seinigen zu kommen suchte. Das kompetente Gericht sprach ihm denn auch die betreffenden Güter als Unterpfand zu; er machte sich aber nicht selbst daran sie auszubeuten, sondern überliess das Wicker Frosch. Dieser vermochte sie nicht regelrecht zu bestellen, da Heilmann ihn auf jede Weise zu hindern suchte. — Auf die Besitzergreifung gründete Heilmann seine Behauptung: Frankfurt habe ihm das Seine zu Dorfelden ohne Berechtigung genommen.<sup>5</sup>

Es beginnt mit Vorbringung dieser Behauptung ein fast zwei-

<sup>1</sup> 5918, 1 ff.

<sup>2</sup> A. a. O. 24.

<sup>3</sup> A. a. O. 42; ist datirt von 1480 Oct. 18.

<sup>4</sup> 6240, 3.

<sup>5</sup> Nach den unter Praunheim und Peterweil (oben 348) aufbewahrten Schriftstücken. Auch Reiches. 6192.

jähriges Versteckenspielen von Seiten Heilmann's gegenüber der Stadt. Er fordert sie auf, zu Recht zu kommen vor den Grafen Philipp von Hanau (von dessen Gericht übrigens dem Frankfurter das Unterpfind zugesprochen war); Frankfurt geht sofort darauf  
 5 ein, aber der andere weiss das Zustandekommen eines gütlichen Tages zu verhindern, bis der Graf auf längere Zeit verreist; als derselbe bald zurückkommen soll, verlangt der Praunheimer Aus-  
 10 machung der Sache vor den Burggrafen und Baumeistern des Schlosses Friedberg u. s. w. Man gerüth immer härter an einander, bis schliesslich Heilmann die Verwicklung dadurch löst, dass er der Stadt seinen Fehdebrief übersendet (1485 März 4).<sup>1</sup>

Bald wurde auch Philipp Gans Feind, doch auf eine mit den usuellen Bestimmungen des Fehderechts durchaus nicht übereinstimmende Weise. Im Verein mit anderen niederen Adeligen und  
 15 Knechten (im Ganzen 300 Mann), doch ohne Theilnahme Heilmann's von Praunheim,<sup>2</sup> brach er Apr. 23 Morgens in das Frankfurter Dorf Dortelweil ein, plünderte es aus, zündete es an und führte den Raub in das Schloss Lindheim;<sup>3</sup> dann erst übersandte ein Theil der Räuber Fehdebriefe an Frankfurt: in einem Zeitraume von 14 Tagen  
 20 liefen 13 ein, dann noch je einer Mai 27, Juni 3 und Juni 6.<sup>4</sup>

Lindheim war seitdem der Ausgangspunkt der Feinde der Stadt, und wenn die Ganerben, deren Zahl übrigens sehr gross war,<sup>5</sup> auch friedliche Absichten gegen Frankfurt äusserten und Frieden

<sup>1</sup> Der Fehdebrief und die übrigen darauf bezüglichen Dokumente in Praunheim und Peterweil.

<sup>2</sup> Vergl. unten 355.

<sup>3</sup> 6240, 2 ff.

<sup>4</sup> 6260, 1 ff.

30 <sup>5</sup> Auf einem Zettel (6240, 44) unterschrieben: Diese vorgeschriben sint zu Lintheim uf dem verbot gewest uf dinstag nach trinitatis anno etc. LXXXV (Mai 31) (angezeigt in einem Schreiben — a. a. O. 31 — durch den Baumeister des Schlosses an die Stadt Apr. 29: . . . ein gemein verboth zu habin daß danne ungeverlich binne einen mondt lang sein wirdet) sind folgende 32 Namen

40 von Ganerben des Schlosses angegeben:

Herbalte Forstmeister

Kaspar Ribrecht

Rudolf Brendel

Jorge Brendel

45 Rodolfe von Schwalbach

Heinrich von Bach

Johan von Buchis

Olrich Holin

Rudolfe von Ruckingen

Rudolf von Rudicheim

Conz von Wiler

Hans von Wallenstein

Heilman von Prumheim

Gerhart von Prumheim

Winther von Wallenstein

Konne von Prumheim

Diederich Specht

Jacob von Cronneburg

Fridderich von Fiels

Erbin Dogel

Henne von Babenhusen

Johanne Weise

Johanne von Cronburg

Lodwick von Rumpenheim

Ruprecht von Buches

Michel Fait

Flijs von Fechenbach

Johann Wolfeskele

Girlich von Rinburg

Conrad von Beldersheim

Hirman von Karben

Asmus Dorink.

stiften wollten — ihr Hauptvergnügen war doch, Frankfurt beschädigen zu lassen. Wenn Frankfurter Söldner vor die Burg rückten und auch einmal plünderten, so gehörte jedesmal nach der Behauptung der Lindheiner der Raub der Ganerbschaft oder denjenigen Mitgliedern, die nicht mit der Stadt in Fehde standen.<sup>1</sup>

Nicht lange nach Ausbruch der Feindseligkeiten, Mai 19, sah sich die Stadt genöthigt, dem Fürstabt Johann von Fulda eine Abklage zu schicken<sup>2</sup>, weil einige von den in die Lindheimer Fehde Verwickelten Lehensträger von Fulda waren. Es kam auch hier zu offenen Feindseligkeiten, indem Johann zwei Frankfurter Knechte, die auf der Suche nach Feinden waren, gefangen nehmen liess und dem wiederholt ausgesprochenen Verlangen der Stadt, dieselben auszuliefern, nicht nachkam.<sup>3</sup>

So drohte der Streit immer grössere Dimensionen anzunehmen; denn nicht ohne Wohlgefallen sahen die umwohnenden Dynasten die vielfache Schädigung der Stadt an und suchten zu schüren. Diese gab sich alle Mühe, einen endgültigen Richterspruch herbeizuführen. Als Vermittler traten von den grossen Reichsfürsten auf: Erzbischof Berthold von Mainz, Erzbischof Hermann IV von Köln in seiner Eigenschaft als Vormund des jungen Landgrafen Wilhelm von Hessen, und (nebenbei) auch der Pfalzgraf. Doch waren die Bemühungen derselben vergeblich. Wieviel Gewicht die Stadt der Beilegung zumass, geht daraus hervor, dass sie für den auf 1485 Juli 16 vom Erzbischof von Mainz nach Aschaffenburg anberaumten Tag sich von Nürnberg Ulm Strassburg Worms Speier und vom Erzbischof von Köln Deputirte zur Rathertheilung und Unterstützung ausbat, und auch nicht unwesentlich in Bezug auf die politische Bedeutung der Fehde überhaupt ist, dass sämtliche Aufgeforderte der Bitte nachkamen.<sup>4</sup>

Schliesslich legte sich der Kaiser in's Mittel, als er bei Gelegenheit der Wahl seines Sohnes Maximilian in Frankfurt war. Er schlichtete die Streitigkeiten Frankfurt's mit allen in die Lindheimer Affaire Verwickelten, ausgenommen die mit dem Abt von Fulda, dahin: Die Feindseligkeiten sind einzustellen und alle Ansprüche, zwei Fülle ausgenommen, sollen ungültig sein; die zwei Fülle sind: 1. Etliche Krämer und Bürger der Stadt, denen ihre Habe in der Fehde genommen ist, sollen ihr Recht suchen dürfen. 2. In dem Handel Heilmann's mit Wicker Frosch soll Philipp von Hanau die Entscheidung treffen. Doch sind die genannten bisherigen Feinde der Stadt verpflichtet, der Stadt auf ihr Verlangen 100 Reisige, von ihr zu beköstigen, für den ersten Monat ohne Sold, für die folgenden gegen solchen zur Verfügung zu stellen.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> So 6240, 90 ff.

<sup>4</sup> 6240, 62—85.

<sup>2</sup> 6260, 16 b.

<sup>5</sup> 1486 Febr. 27. Nachrichten 1607.

<sup>3</sup> A. a. O. 25<sup>k</sup> ff.

Einige Monate später, Juni 30, wurde auch der Streit mit 1485  
dem Abte von Fulda durch den Erzbischof von Mainz beigelegt;  
nicht ohne Schwierigkeiten: sah sich doch König Maximilian  
genöthigt, dem genannten Geistlichen in ziemlich kräftigen Aus-  
drücken die Nichterfüllung der auf einem Tage März 16 von Reichs-  
fürsten, kaiserlichen und königlichen Räthen über die Auslieferung  
der beiden Frankfurter Knechte getroffenen Bestimmung zu ver-  
weisen und ihn energisch aufzufordern, derselben unverzüglich nach-  
zukommen.<sup>1</sup> Das ist aber nicht geschehen, denn Juni 30 waren die  
beiden noch gefangen. Der Erzbischof Berthold bestimmte als  
Kommissar an diesem Tage: dass ihm der Fuldaer die beiden Knechte  
unverzüglich auszuliefern habe, die er dann auf einfachen Ur-  
frieden gegen das Stift zu Fulda loszulassen Macht haben sollte. Die  
Ansprüche des Abtes, die sollen, so heisst es, zu uns steen wie wir  
zu unser gelegenheit darumb sprechen. darbi soll es bliben und daruf  
sollen bede parthien solicher gebrechen gericht und geschlicht sin.<sup>2</sup>

Officiell war damit die Fehde mit den Ganerben von Lind-  
heim beigelegt, in Wirklichkeit dauerten die feindseligen Kund-  
gebungen fort. Den weiteren Verlauf des Handels illustriert am  
besten eine 1489 von dem Stadtschreiber Heinrich Ortenberger  
abgefasste und dem König Maximilian auf dem Juli-Aug. in Frank-  
furt abgehaltenen Reichstage eingereichte Beschwerdeschrift, die rein  
sachlich gehalten ist. Sie folgt hier.

Dieß nachgeschrieben sint etliche gebrechen dem 1489  
rate zu Frankenford anligend.

Aus Reichsa. 6448, 3.<sup>3</sup>

Item die stat Frankenfort ist allein gelegen von andern steten  
des heiligen richs und hait niemants des sie sich vertrosten moge  
dan der keiserlichen und nun auch der koniglichen majestat, als das  
allermeniglich offenbar und unverborgen ist.<sup>4</sup>

Item sind vil gemeiner sloß umb Frankenfurt gelegen und vil  
ritterschaft darzu gehorig, die ire burgfridden under sich und etliche  
fursten graven und hern zu schirmer haben.

Item ist Lintheim der gemeinen slosße eins und hait ein  
mergliche trefflich ritterschaft darzu gehorig und auch einen burg-  
fridden des sie sich halten, der uns und andern mere verborgen

<sup>1</sup> Copie davon in 6260, 40.

<sup>2</sup> A. a. O. 56.

<sup>3</sup> 6448, 1 ist das Concept von der  
Hand des Heinrich Ortenberger, 2 eine  
Copie von der Hand eines Schreibers

mit Korrekturen Ortenberger's, 3 eine  
korrekte Abschrift von 2.

<sup>4</sup> Eine öfters gebrauchte Phrase. Vergl.  
oben 333 letzte Zeile ff.



1489 widder des heiligen richs recht und alle billichkeit ist, halten aber die forme und wise: wan ein ganerbe zu Lintheim mit dem rate oder eim burger zu tund haben vermeint, alsdan thut er die buwe-meistere des sloß fur sich schriben, die begeren das der rate in vier-zehen tagen ime umb sinen zuspruch und forderunge tagesatzunge thun an gelegene malstat und sich darauf mit ime gutlichen oder rechtlichen vertrage. wo der rate ime dan die tage an gelegene malstat nit benennet, so hait der ganerbe das sloße erfordert und wil sich des nach sinem gefallen gebruchten. 5

Item benennet dan der rat den ganerben den tag, so wirt derselb tag offenbare und werden die iren zu ziten under die pferde gestochen und geßlagen und mogen soliche tage on obenture nit wole besuchen. 10

Item wan der rate soliche tage ernent und besucht, wo dan die gutlichkeit nit volge hait, so mag der burgman oder ganerbe nach ludt sins burgfriddens etliche lantherren oder etteln sins gefallens furßlagen, vor den er recht vom rate nemen, aber nit widderumb recht geben wil, derselben einen der rat annemen muß. wan sie dan der einen annemen und der ganerbe des auch willens ist, gefelt dan das orteil fur den ganerben, so muß der rate des urteils volziehung thun, gefelt es aber widder den ganerben, so wil er sich des ganze nit begnungen laßen und schribt von nuwem als obe iß nie verrechtet were, als itzunt in kurz uf eim tage zu Wonnecken<sup>1</sup> dem rate mit Gotfriden von Waldenstein buwemeister zu dieser zit zu Lintheim gescheen ist: 20

Item uf demselben tage zu Wonnecken hait Gotfridt von Waldenstein den rat angetzogen umb scheden die ime durch des rats diener gescheen sin solten im burgfridden vor Lintheim an sinen fruchten und andern, als der rat ire fihend zu suchen zu geen und riten georsacht worden ist, in ziten als Heilman von Prumheim und etwan vil mere des rats fihend zu Lintheim widder den rate enthalten waren, und wie wole der rat Gotfridts rechterbieten ufgenommen, ime rechts gepflegen und die ortel erworren hait, als das dieselben orteil anzeigen, nichts destaminder thut Gotfridt dieselbe forderunge andermals, als obe die orteil, die dan durch sinen erwelten richtere gesprochen sin, nie gangen weren und uf meinunge: dwil die orteil widder ine gangen sin, das sie nit gelten oder auch ine nit binden sollen.<sup>2</sup> 30 35

<sup>1</sup> Windecken nzw. von Hanau.

<sup>2</sup> Sein erster Brief über die Ansprüche ist von 1488 Dec. 27 (6260, 58). Auf dem Tage zu Windecken 1489 Dienstag nach Quasimodogeniti (Apr. 28) erkannten die drei Schiedsrichter Friedrich von Filsch (Hauptmann der Stadt Frankfurt), Henne von Babenhuse und Erwin Dogel

(Frankfurter Amtmänner, der eine auf dem Goldstein, der andere zu Nieder-Erlenbach): . . . das ein erbar rat von Frankfurt Gotfridt von Waldenstein umb sin anlage und forderunge nicht schuldig ist und igliche parti, uß ursachen im rechten gegrunt und uns bewegin sint, sall iren kosten selber 40 45

Wan nu das also sin sol, so were es anzusehen als das kein 1489  
 orteil helfen mochte, der rate muste ganz irs willens leben widder  
 alle rechtspruche, das doch frembde zu horen ist.

Item etwan kompt iß das die ganerben rechtgebot thun, und  
 5 so wir die ufnehmen und denjenigen uf den es erboten ist umb  
 annemunge der sachen bitten, des wir im rechten nit schuldig weren,  
 so wollen dan die ganerben nit bitten und suchen wege wie sie uß  
 irem rechtgebot kommen mogen, als uns mit Heilman von Prumheim  
 gescheen ist, als das der rat fur ein glichenuß und nit in verclagens  
 10 wise, nach dem die sache hingelegt und vertragen ist, anzeigt, das  
 sich der rat hiemit also bedingt haben wil. der name ime forderunge  
 gegen dem rate fur und erbot sich zu recht fur den wolgebornen  
 hern Philipsen graven zu Hanauwe, und wiwole der rat sin etelkeit  
 umb annemunge gebeten hatte, wolt Heilman sin etelkeit nit bitten;  
 15 aber uber ein jare darnach, so sin etelkeit usser lants uber mere  
 zu faren komen was, erbote Heilman sin recht uf burggraven und  
 buwemeistere zur burge Friedberg, die hait der rat auch angenommen  
 und gebeten, und nachdem sich burggrave und buwemeister des  
 rechten nit annemen wolten, wart Heilman das sloß Lintheim durch  
 20 die ganerben ufgethan und dem rate ein unbillich fehede zu-  
 geschrieben one alle ferner ersuchen.<sup>1</sup>

Balde darnach sin uns etliche ganerben von Lintheim und  
 andere die nit ganerben daselbst sin, mit drithalphondert pferden  
 und funfzig zu fuß one fehede in ein dorfe gefallen, haben das,  
 25 auch frauwen und kinde darinne, gebrant geplundert und kirchen-  
 friheit gebrochen, das fehe genommen und gein Lintheim ingefurt,  
 darnach am andern tage erst Heilmans helfer worden, und hait  
 Heilman niemants dobi gehabt, so ist er selbst dabi nit gewest.

Item soliche fehede costet den rate obe die achte dusent gulden  
 30 und ist darnach durch die keiserlich majestat vertragen.<sup>2</sup>

Item also kompt iß: der rate neme das recht uf oder nit, so  
 werden doch wege gesucht damit der rate zu ufrustunge und merg-  
 lichem schaden getrongen wird.

Item uber das unser allergnedigister herre der Romisch keiser  
 35 die nechstgerurte sache vertragen und des vertrags briefe in ziten

tragen. (*Rachtungen neu 174*). Montag  
 nach Trinitatis (Juni 15) verlangt er, die  
 Frankfurter sollen ihm auf seine For-  
 derung Recht geben vor Burggrafen  
 40 und Baumeistern der Burg Friedberg  
 oder vor den Baumeistern des Schlosses  
 Staden. 6260, 103.

1489 Oct. 6 ist Gottfried trotz kaiser-  
 lichen Mandats (vergl. unten 357) noch  
 45 nicht zur Ruhe gekommen. A. a. O. 66.

Erst 1489 Elisabeth (Nov. 19) wurde  
 die Sache durch den Erzbischof von  
 Mainz definitiv beigelegt. Er bestimmte:  
 . . . das bede teil solicher irrung genz-  
 lich vertragen sin und pleiben, auch  
 von keinem teil deßhalb einich argk-  
 wonig ader unfruntlich furnemen ge-  
 sucht werden soll ganz in kein wise.

<sup>1</sup> Vergl. oben 351.

<sup>2</sup> Oben 352.

1489 der koniglichen erwelung geben hat, des nun dri jare ungeverlich vergangen sin, so hangt derselbe Heilman doch widder an und sagt: der rate habe die rachtunge uberfaren; am ersten so habe ein jung-frauwe zu Frankenfort sithere der rachtunge einem sinem vettern der sin helfer gewest sij einen danze versagt; damit sij die richtunge 5 uberfaren.<sup>1</sup>

Item am andern so hab der rate Philipsen Gans, auch einen siner helfere, gefangen, und wiewole er horte und weiß das Philips Gans uß einer nachkomend ursachen, darumb das er eins des rats underthanen fihend gewest und sin ere gegen dem rate bewart hatte, 10 gefangen ist, mag doch solichs den rate nit furtragen, sie musßen tage leisten und das ire daruber verzeren und verriton<sup>2</sup>. und wiewole der rate Heilmans furßlege des rechten derselben sachen itzunt

<sup>1</sup> Ollenschlager, Erläuterungen zur goldenen Bulle 296 hat den Sinn dieser Stelle richtig wiedergegeben; nach ihm Baltonn VI, 2. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit 8. Aufl. II, I, 276, dagegen spricht von einer wegen Tanzverweigerung wirklich angesagten Fehde.

<sup>2</sup> Philipp Gans sagt dem Frankfurter Juden Gumprecht 1485 Juli 16 um vorderung und zuspruche die er an ihn habe, Fehde an (6260, 72) und schickt der Stadt Frankfurt am selben Tage eine Abklage (73). Diese verlangt von ihm Juli 20 das Einstellen der Fehde; der Jude erbieth sich zu Recht vor dem Kaiser oder dem Frankfurter Gerichte oder vor dem Grafen Philipp von Hanau (74). Gans wählt Juli 21 Hanau (76). Frankfurt schreibt dann Juli 22: wenn er die Fehde abstelle, so sei der Jude bereit zum Austrage vor dem genannten Grafen (77). Juli 25 wendet sich die Stadt dieserhalb an Hanau (79).

Aug. 5 erscheint Philipp Gans in der Gefangenschaft Frankfurt's (80). Pfalzgraf Philipp verlangt Aug. 6, man solle denselben als seinen Mann und Diener loslassen; was Frankfurt Aug. 8 verweigert und als Motiv angibt, dass der Gefangene die vom Kaiser bestellte Rachtung und auch den von demselben angesetzten zehnjährigen Frieden gebrochen habe (82). Der Kurfürst schickt nun seinen Unterhändler, den Ritter Dr. Hans von Thalheim ab, doch bevor dieser in Frankfurt eintrifft, hat Philipp schon (Aug. 10) seine Freiheit durch einen

Urfehde- und Verbundbrief wiedergewonnen, in welchem nicht bloss er Urfehde schwört und sich der Stadt mit rechter Mannschaft verbündet, sondern auch Rudolf von Rudenheim und Rudolf von Rückingen sin vetter und swoger dasselbe Verhältniss eingehen und Mannen der Stadt werden, und zugleich alle drei (unter schweren Bedingungen) versprechen, binnen 8 Tagen entweder Heinrich von Babenhausen ihren lieben vettern und swager oder Werner von Wuldenstein zu demselben Verhältniss zu bringen. Gegen den Rath und alle Angehörigen der Stadt sollen sie ihr Recht nur vor dem Frankfurter Gerichte suchen. (Copie des Vertrags 84). — Zweimal (Oct. 6 und Dec. 9) verlangt der Pfalzgraf, dass der Vertrag auf eine einfache Urfehde reducirt werde (87 u. 94). In dem ersteren Schreiben ist die Forderung motivirt: . . . dieselbe verschreibung aber ein buntnis mit burgschaft siner frundt imo und sinen burgen lestig ist, 15 die uns merers theils verwant sint.

In der Zwischenzeit war Philipp Gans auf sein Verlangen zweimal ein Gerichtstag vor dem Rathe bestimmt, er schrieb aber beide Male ab (89—93). Mit dem letzten Schreiben des Pfalzgrafen hören die Verhandlungen über diesen Gegenstand in den Akten auf. Gans tritt nur noch einmal in der hier für uns massgebenden Zeit auf: 1489 Juli 2 ersucht er die Stadt um Geleit, da er in Frankfurt Geschäfte habe (105) und erhält es an demselben Tage zugesagt (104). 50

auch ufgenommen,<sup>1</sup> hait Heilman doch wege gesucht und die wid- 1489  
derumb abgeßlagen, alles uf meinung, des nehsten tags so ine gelangt  
widerumb anzuhanen: wil den rate bedunken es werde ine durch  
etliche andere ganerben geschoben, uf das sie das slosße eroffnen,  
5 uns ersnellen und ire eigen leufte dadurch jagen mogen.

Item erbut sich dan der rate zu recht, so wirdt es nit uf-  
gnomen; slagen dann die ganerben recht fur, dieselben rechtgebott  
muß der rate annemen; aber von den ganerben beschicht kein volge,  
sonder werden alles wege gesucht wie das sloß widder den rate ufgee.

10 Item so die in dem und andern slosßen den burgern schuldig  
sin und gutlich bezalung nit erlangen mogen, nemen dan burgere  
soliche ire schuldene mit recht fur, eß sij mit geistlichem oder mit  
des richs recht, so mußen sie durch solichen bezwang ire recht  
abestellen uf den costen, etwan das heuptgelt ganze, etwan einsteils  
15 verzijhen, oder der rat muß sich ire in scheden erwerben.<sup>2</sup>

Solichs und anders vil mere des der rate itzunt uß forcht und  
umb friddens willen verswigen muß, wirt alles widder die billichkeit  
und one alle recht furgnommen tegelichen und one ufhoren. kan  
oder mag ein erbare rate nit anders abenemen dan das die meinunge  
20 sij sie in swerer ufrustunge zu halten, dodurch sie die lengde in  
armut und von dem heiligen riche in andere wege gedrunge werden  
sollen. wan nun der rate ergangen des heiligen richs zogen so  
swerlich anderen des heiligen richs steden den trefflichsten glich  
angegriffen, darumb in merglich schulde gefallen und gemeine stat  
25 dadurch ein groiß dapfer pension und gulten jerlichs zu geben  
georsacht ist, deßhalber sie sich solichs unbillichen zwangs one  
fernern schirm hilf und droist desteminder ufenthalten und erwerben  
mogen. wil der rat verhoffen, die keiserlichen anwelde, auch die  
koniglich majestat sampt unsern gnedigsten und gnedigen hern den  
30 kurfursten und fursten des heiligen richs werden darinne sehen,  
wege suchen und furnemen, damit sie solichs unbillichen zwangs  
vertragen, bij recht und dem heiligen riche unbelestiget bliben mogen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> 1489 Freitag nach Ostern (Apr. 24)  
beglaubigt der Rath Dr. Ludwig zum  
35 Paradies als seinen Bevollmächtigten zu  
einem vor den Hessischen Amtmann  
Amus Doring nach Windecken auf Mont.  
nach Marci (Apr. 27) zur Verhandlung  
über die Streitigkeiten Heilmann's mit  
40 der Stadt angesetzten Tage und zu allen

folgenden in dieser Angelegenheit noch  
stattfindenden (6260, 101).

<sup>2</sup> Dies geht wohl auf den Anspruch  
Heilmann's oben 349.

<sup>3</sup> Den Erfolg dieser Eingabe bilden  
zwei bei Janssen II No. 673 u. \* im  
Regest wiedergegebene Erlasse von Aug. 8.

G. Fehde mit Jost Freund<sup>1</sup>. 1492—95.

(Zu 62, 236, 249, 255)

Diese Fehde, entstanden durch ein gegen das Erwarten eines auswärtigen Klägers ausgefallenes Urteil des Frankfurter Schöffengerichtes — durch ein Urteil also, gegen das von Rechts wegen nicht appellirt werden konnte —, von Seiten Frankfurts durch Zu- 5  
vorkommenheit und Nachgiebigkeit häufig zu schlichten versucht, aber immer wieder durch die Anmaßung, durch die Raub- und Raufsucht des von hoher Seite unterstützten Gegners unter stetigem Wachsen der Erbitterung beider Seiten in die Länge gezogen, schliess- 10  
lich nach mehr als dreijähriger Dauer durch einen nicht unbeeinflussten königlichen Rechtsspruch beigelegt, gibt besonders beredtes Zeugniß von den traurigen Rechtszuständen Deutschlands am Aus-  
gange des Mittelalters und nicht minder von der Machtlosigkeit des Reichsoberhauptes, sogar gegenüber einem einzelnen Manne von nie- 15  
derer Herkunft.

Ältere Frankfurter Geschichtswerke<sup>2</sup> bringen die Notiz, dass Jost Freund, der Hauptheld der zu schildernden Fehde, 1487 Söldnerhauptmann der Stadt gewesen sei. Das ist nicht richtig: der Ge- 20  
nannte stand nie in diesem oder in einem ähnlichen Verhältniss zu Frankfurt. Ich vermuthe, dass die Nachricht auf folgendem Missverständnisse Faust's von Aschaffenburg beruht, der dieselbe als erster, und zwar in seiner Geschlechterchronik des Hauses Limburg, bringt:

Das Concept eines Briefes der Stadt Frankfurt an Jost Freund 25  
1488 von 1488 Juli 23<sup>3</sup> trägt die Ueberschrift: Jost Frunden heuptman etc. Jost war damals Hauptmann der einspännigen Reisigen des Erzbischofs Berthold von Mainz. Faust wird dieses Prädikat missverstanden und ohne Weiteres auf die Frankfurter Hauptmannschaft bezogen haben, zumal ihm mehrere Beispiele vorlagen, dass Feinde der Stadt 30  
auch einmal Söldnerhauptleute derselben waren.<sup>4</sup> Wenn er die Jahreszahl 1487 angibt, so kann das in Anbetracht der Willkürlichkeit, welche er — wie die meisten Chronisten seiner Zeit — betreffs der Jahreszahlen sich zu Schulden kommen ließ, gegen diese Ansicht über die Entstehung des Irrthums nur wenig zu bedeuten haben. 35

Den Grund zu seiner Fehde mit der Stadt Frankfurt nahm Jost Freund aus folgendem Vorgang:

Ein Frankfurter Gebietiger<sup>5</sup>, genannt Fritz Junge, war (um 1488) gestorben, und der Mann seiner einzigen Enkelin (die zugleich sein

<sup>1</sup> Nach Reichez. 6431, 1—3 und 6543, 324, 337), Hammann Waltmann (187, 40  
1—491, 193), Michel von Bickenbach (194,

<sup>2</sup> So Lersner I, 423; Kirchner I, 386. 326 ff.).

<sup>3</sup> 6431, 1.

<sup>4</sup> So Becktram von Villbel (oben 314,

<sup>5</sup> Söldnerführer, was oben 195 praecceptor stipendiariorum.

einzigem erbberechtigter Nachkomme war), der Wirth Hermann zum <sup>1488-92</sup> Bock in Mainz, wollte das Erbe seiner Frau antreten; doch Jost Freund und andere Verwandte, sämmtlich nur mit Geschwistern des Fritz durch Heirathen verwandt, erhoben auch Erbensprüche und protestirten gegen die Besitzergreifung durch Hermann; am energischsten der Söldnerhauptmann, er hatte die Bruderstochter des Fritz zum Weibe. Der Spruch fiel, ohne Zweifel ganz richtig, gegen diese Ansprüche aus<sup>1</sup>; die legitime Abstammung der Enkelin galt als so sicher verbürgt, dass die Schöffen auf das Beibringen von Beweisen für dieselbe (was gerade die andere Partei heftig forderte) verzichteten.<sup>2</sup>

Jost gab sich mit dem Spruche nicht zufrieden: er verlangte von der Stadt Auslieferung des Erbes oder zum Ersatz eine Summe Geldes. Frankfurt lehnte das ab, erbot sich aber 1488 Juli 23, ihm vor dem Erzbischofe Berthold von Mainz darüber zu Recht zu stehen, weil Hermann zum Bock Mainzischer Unterthan war. Berthold erklärte sich auch auf eine in dem Sinne an ihn gerichtete Bitte des Rathes bereit, das Schiedsrichteramt zu übernehmen, doch erst wenn er Muße habe.<sup>3</sup> Damit war die Sache auf die lange Bank geschoben, denn bis Ende 1492 hatte er sich noch nicht um die Angelegenheit gekümmert, wie aus vielen Briefen Frankfurts hervorgeht. Jost hatte sich unterdeß schon selbst zu helfen versucht; 1490 März 25<sup>4</sup> war er Feind der Stadt; doch muss er sich bald darnach beruhigt haben, denn der Brief, durch den er die im Folgenden darzustellende Fehde formell eröffnete, ist von 1492 Nov. 16. Derselbe kam erst fünf Tage nachdem sich der Aussteller einen Ueberfall gegen Frankfurter Angehörige erlaubt hatte an.

Nov. 20. nahm er nämlich zwei Frankfurter Juden, welche zu Schiffe unter Mainzer Geleit nach Wertheim zu einer Judenhochzeit fuhren, auf dem Maine bei Burgstadt oberhalb Miltenberg's, nicht ohne Hülfe des Führmannes und einiger Burgstädter, die ihn an das Schiff gebracht hatten, gefangen und setzte sie in Hardheim und darnach in Rieperg gefangen. Am Samstag

<sup>1</sup> Er war 1488 Juli 23 schon gefüllt.  
35 6431, 1.

<sup>2</sup> Jost weis in seinem ersten Schreiben und Anklagen gegen dieselbe auch nichts vorzubringen; erst später — so in seinen Schreiben an die Frankfurter Zünfte von 1493 Apr. 30 (als Urkunde 1 dem Texte beigegeben) stellt er die Behauptung auf, Fritz sei von Erfurt mit der Ehefrau eines Andern durchgegangen und habe mit dieser noch zu Lebzeiten ihres Mannes die Tochter gezeugt, von welcher

die Frau des Hermann zum Bock abstamme, eine Behauptung, die sicherlich nicht die mindeste Glaubwürdigkeit verdient.

<sup>3</sup> Frankfurter Anerbieten an Jost, Anfrage betreffs Uebernahme des Schiedsrichteramts an Berthold von Mainz und Antwort desselben 6431, 1, 2, 3.

<sup>4</sup> Jost an Gelnhausen 1490 März 25: mer ist ungezeifel euch sei unforborgen in welcher maß ich in feiden mit den von Frankfurt komen bin... 6543, 1.

1492 darauf (Nov. 24) wurde erst der Fehdebrief, von Nov. 16 datirt, überbracht.<sup>1</sup>

Naturgemäss wandte sich Frankfurt zunächst an den Erzbischof Berthold von Mainz, doch nicht mehr als den Dienstherrn Jost's, denn dieser hatte schon seinen Abschied genommen<sup>2</sup>, sondern weil der Ueberfall unter Mainzer Geleit, in Mainzer Gebiet, ja sogar mit Hülfe Mainzischer Unterthanen, des Führmannes und einiger Burgstädter, geschehen war.

Das Verhalten des Erzbischofs während der ganzen Fehde ist — das will ich hier vorausbemerken — ein der Stadt entschieden feindseliges. Gleich seine Stellungnahme zu dem Ueberfalle bei Burgstadt lässt die Parteinahme für seinen früheren Söldnerhauptmann nur zu deutlich erkennen. Auf eine des zweiten Würdenträgers im Reiche wenig würdige Art wälzte er jede Verantwortung für die angeführten drei Momente des Ueberfalles von sich ab.

Frankfurt hatte seit Langem einen Vertrag mit dem Mainzer Domstifte, nach welchem jeder Theil dem andern Geleit und Schutz in seinem Gebiete gewähren musste. Der Vitzthum von Aschaffenburg hatte den beiden Juden bis Freudenberg Geleit gegeben; sie hatten es bezahlt; unter diesem Geleit waren sie auf einer offenen Strasse — dem Maine — gefangen worden, mit Unterstützung eines Mainzer Beamten, des Führmannes (dessen Verhalten, wie bewiesen wird, mehr als zweifelhaft gewesen war)<sup>3</sup> und Mainzischer Unterthanen, der Dorfleute; sie wurden sogar auf ein Mainzer Lehen, auf Schloss Hardheim geführt und kamen von da bald nach Rieperg, welches, wie es die Frankfurter nicht anders wussten, ebenfalls Mainzer Lehen war. In diesem Sinne stellte der Rath dem Erzbischofe den Handel dar und bat ihn, für unentgeltliche Auslieferung der Gefangenen und für Bestrafung der Vergehen seiner Unterthanen Sorge zu tragen. Der Erzbischof zog Erkundigungen ein; seine Antworten auf die Klagebriefe der Stadt kommen auf folgende Punkte hinaus:

Er hat den Führmann verhört, obgleich die Führe nicht einmal des Domstiftes, sondern des Domprobstes Lehen ist. Derselbe hat ausgesagt, dass ihn etliche Reysige gebeten, sie an das Schiff, welches

<sup>1</sup> Jost entschuldigte das zu späte Eintreffen des Fehdebriefes nachher: er habe einen Knecht rechtzeitig mit dem Schriftstück abgeschickt, doch sei derselbe unterwegs krank geworden und habe den Brief zurückgebracht; das habe er doch nicht voraussehen können; unterdess habe er (Jost) in der Voraussetzung, dass Frankfurt den Brief schon erhalten, den Ueber-

fall unternommen (31 u. a. and. Orten). Jedenfalls nur eine gesuchte Ausrede.

<sup>2</sup> Dieses wird schon 1492 Juni 11 als geschehen berichtet, zugleich mit dem Zusatz, dass Jost in der Meinung sei, Frankfurt allerlei Schaden zu thun (5).

<sup>3</sup> Vergl. die folgende Note.

den Main hinauffahre, zu bringen, da sie mit demselben weiter 1492-93 fahren wollten. Dies und nicht mehr habe er gethan.<sup>1</sup>

Der Vixthum von Aschaffenburg hat nur das Recht, bis Miltenberg Geleit zu geben, und da er für diesen Fall keine besondere Erlaubniss gehabt hat, so sind die Juden bei Burgstadt nicht mehr unter Mainzer Geleit gewesen.

Rieperg<sup>2</sup> ist nicht Mainzer, sondern Würzburger Lehen.

... haben wir euch hievor zu erkennen geben, das die Judden unser geleit nit gehapt, wir auch des handels nit gefallens haben, doch den vertrag (mit Frankfurt betreffend gegenseitige Gewährung von Geleit und Schirm, dessen Copie ihm Frankfurt zugeschickt) ermessen und uns gepurlich halten. Mit dieser Aeusserung lehnte Berthold jedes weitere Eingreifen seinerseits in den Handel ab (1493 Jan. 2).<sup>3</sup>

Diese so deutliche Parteinahme Berthold's von Henneberg für Jost Freund hatte für den Augenblick zur Folge, dass sich eine Anzahl Männer vom niedern Adel oder auch gar nur Reisiger an denselben anschlossen und der Stadt ihre Fehdebrieфе übersandten; so 1493 Febr. 7 Wolf von Hardheim, Eitel Rudde von Kollenberg, Cunz Huraf von Seckbach, Hans Schmidt von Bergen, Lipes von Biberau<sup>4</sup>; April 17 Friedrich von Wartensfels Ritter, Johann von Jasperg, Hans von Betzenstein, Johann von Leunstetten, Endres Herling, Jorg Henßlin und eine Reihe in einem Briefe aufgeführter Reisiger<sup>5</sup>; Mai 20 Frowin von Hutten<sup>6</sup>, Juni 26 Peter Krolle<sup>7</sup>; mehrere erst nachdem von ihrer Seite irgend ein Zugriff gegen städtisches Eigenthum vorausgegangen war.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Dagegen Frankfurt an Berthold 1492 Dec. 22: ... obe ine (den Juden) aber solichs alles (dass sie glaubten soweit man ihnen Geleit gäbe, so weit hätten sie es, dass sie zu Miltenberg den Zoll entrichtet, dass der Führmann daran erinnort sei, dass sie unter Mainzer Geleit führen) nit hilflich sin, des wir doch nit glaubens tragen, so mocht es dennoch der vertrag zwischen euern gnaden stift und uns, besonder etlicher mitteter und der von Burgstat halber nit erlijden, das sich dann der ferge von Burgstat, als ob er des handels nit wissens gehabt und sie ungeverlich ferner hinauf zu furen angefurt hette, entschuldiget hat, können wir ime und seinen mitfurern uß dem dem dorf Burgstat, nachdem sie die linen abgehauwen und den ernst geweltiger tatt gesehen,

und das zuruffen vom schiffman gehort haben, nit glaubens geben, wollen sie auch dermassen sie euern gnaden angeben haben uß ursachen dießmals on noit zu schriben nit fur entschuldiget halten ... (29).

<sup>2</sup> Wo sich die Juden in Gefangenschaft befanden.

<sup>3</sup> 33.

<sup>4</sup> 41—45.

<sup>5</sup> 75—80.

<sup>6</sup> 90.

<sup>7</sup> 98.

<sup>8</sup> Hurras, Schmidt von Bergen und der v. Biberau nahmen Febr. 4 den elfjährigen Sohn Philipp des Frankfurter Bürgers Zinkhenns bei Seckbach gefangen, Wolf und Eitel raubten Febr. 9 dem Katharinenkloster einige Pferde (a. a. O. 9).



1498

Die grossen umwohnenden Dynasten verhielten sich ziemlich lau zu den Vorfällen. Sie wurden viel mit umfangreichen Vertheidigungsschriften beider Theile behelligt, beschränkten sich aber meistens auf die Redensarten: dass ihnen der Handel nicht lieb sei und dass sie ihr möglichstes für die klagende Partei thun wollten, aber erst Erkundigungen einziehen müssten; einige antworteten auch auf die Bitte der Stadt, den Feinden Wege, Stege und Zehrung in ihren Gebieten nicht gestatten zu wollen, dass sie über die Gegner noch nichts, was sie zu diesem Schritte bewegen könnte, vernommen hätten und sich darum in diesem Punkte neutral verhalten müssten. Nur Graf Otto von Solms erklärte offen, dass alles, was Jost anders als der Rath berichte, erlogen sein müsse.<sup>1</sup>

Beachtenswerth ist zunächst noch das Verhalten des Bischofs Rudolf von Würzburg. Er war Lehnsherr von Rieperg, dem Enthalte Jost's und seiner Genossen, von dem Orte also, wohin die beiden Frankfurter Juden gesetzt waren, wohin auch bald nachher der elfjährige Sohn des Frankfurter Bürgers Zinkhenne geführt wurde.<sup>2</sup> Nun hatten sich die Juden bald ausgelöst: 450 Fl. bezahlten sie baar und wurden daraufhin frei gelassen<sup>3</sup>; für 680 Fl. wurden Verschreibungen ausgestellt; der Würzburger Domherr Georg von Gutenberg tritt als Bürge auf<sup>4</sup>. Aber der Knabe sass noch dort, und da sein Vater nicht im Stande war, die geforderte Summe (140 Fl.) zu zahlen, oder dies vielleicht nicht thun mochte, trotz der flehentlichen schriftlichen Bitten des Kleinen<sup>5</sup>, wohl weil er auf baldigen gütlichen Austrag der Sache hoffte, so nahm sich Frankfurt des Knaben an. Doch dauerte es mehr als ein Jahr, bis derselbe freigelassen wurde, und zwar geschah dies erst auf Weisung des Königs Maximilian hin, welcher durch die Aussagen einer Frankfurter Gesandtschaft bewogen anordnete, dass der Knabe ohne Entgelt freizugeben sei und dass der Bischof den Lehensträgern auf Rieperg, den Herren von Thurn und Wolfgang von Hardheim, das Dulden von Beschädigungen Frankfurt's von Rieperg aus zu verbieten habe, ja Jost und dessen Anhänger in seinem Gebiete überhaupt nicht dulden dürfe.<sup>6</sup> Der Knabe verschwand bald von Rieperg, wurde aber keineswegs sofort, auch nicht unentgeltlich frei gelassen, sondern auf Bürgschaft Friedrich's von Rosenberg hin, unter der Bedingung, dass er sich wieder stellen müsse, wenn das

<sup>1</sup> 1492 Dec. 18 (27).<sup>2</sup> Vergl. oben 361. Note 8.<sup>3</sup> Sie wurden von Friedrich von Gutenberg, Amtmann von Prozelten, im Auftrage Jost Freunds 1493 Febr. 14 entlassen (50).<sup>4</sup> Laut Brief von 1493 Febr. 14 an seinen Vetter Friedrich von Gutenberg a. a. O.<sup>5</sup> Von 1493 Juli 14 u. 25 (114 u. 116).<sup>6</sup> Von 1494 Apr. 27 (213).

Geld für ihn nicht zu einem festgesetzten Termine bezahlt werde. 1493  
 Er hat das Geld nicht bezahlt, sich auch nicht wieder gestellt;  
 Frankfurt wurde dafür später, wie es sicherlich mit Recht sagte,  
 verantwortlich gemacht ohne Grund.<sup>1</sup>

5        Bevor ich mich wieder zur Hauptperson und deren Rückhalt  
 wende, will ich über das Verhalten derer von Hutten Einiges ein-  
 fügen.

Es treten vom Geschlechte der Hutten hauptsächlich vier Sprosse  
 in dieser Fehde handelnd auf, die sich Brüder und Vettern unter-  
 10    einander nennen: Jacob, Diether, Hans und Frowin. Nach alter  
 Familientradition, so heben sowohl die drei Erstgenannten als die  
 Frankfurter hervor, bestand zwischen ihrem Geschlechte und der  
 Stadt stets ein gutes Einvernehmen. Bald nach dem Ausbruch der  
 Fehde mit Jost wurde es getrübt: Frowin übersandte 1493 Mai 20  
 15    um Eitel Rudde von Kollenberg's willen der Stadt seinen Fehdebrief<sup>2</sup>  
 und betheiligte sich schon bald an der Abbrennung des Frankfurter  
 Dorfes Dortelweil. Dadurch kamen die übrigen drei Frankfurt  
 gegenüber in eine unangenehme Lage: denn, hatten sie mit ihm  
 gemeinsamen Besitz und er beschädigte seine Feinde auf diesem  
 20    oder von diesem aus, so stand der Stadt hinwiederum das Recht zu,  
 ihn an dem Seinigen zu beschädigen, wobei denn, war der Besitz  
 gemeinsam, die Vettern und Brüder mitleiden mussten. Das  
 suchten Hans und Diether zunächst zu verhüten. Auf die Anzeige  
 Frankfurts hin, dass Frowin der Stadt Feind geworden<sup>3</sup>, ant-  
 25    worteten sie:<sup>4</sup> ihnen sei davon nichts bekannt; Frowin habe sich  
 seit Jahr und Tag von ihnen gethan, doch wollten sie ihm schreiben,  
 dass er die Feindschaft abstelle<sup>4</sup>. Als dieser ablehnte und dabei  
 bemerkte: Frankfurt habe bisher alle Anerbieten Jost's betreffs Aus-  
 gleich des Streites durch Schiedssprüche verächtlich zurückgewiesen<sup>5</sup>,  
 30    wurde allen dreien eine Abklage zugesandt<sup>6</sup>; es erfolgte darauf die  
 Mittheilung von ihrer Seite, dass sie mit Frowin nichts gemein  
 hätten<sup>7</sup>. Das geschah Juni 30; tags zuvor zeigte Erzbischof  
 Berthold Frankfurt einmal wieder seine Ueberlegenheit: er sandte  
 dem Rathe die Erklärung zu, dass Jacob und Hans von Hutten  
 35    unter seinem besondern Schutz und Schirm ständen.<sup>8</sup>

Die Verhältnisse lagen nicht so einfach als jene vorgaben. Denn  
 kaum vier Wochen nach der Mittheilung von Juni 30 schrieb Diether,  
 dass er mit Frowin und dem Herrn von Hanau eine untheilbare  
 Pfandschaft besitze; er bat, ihn trotzdem Frowin's Feindschaft nicht

40    <sup>1</sup> 1495. So noch während der 1495  
 Nov. stattfinden-den Verhandlungen.

<sup>2</sup> Vergl. oben 361.

<sup>3</sup> Von 1493 Mai 25 (91).

<sup>4</sup> Mai 30 (98).

<sup>5</sup> Juni 10 (95).

<sup>6</sup> Juni 26 (97).

<sup>7</sup> Juni 30 (101).

<sup>8</sup> 99.

1493 entgelten zu lassen und die Abklage zurückzuziehen.<sup>1</sup> Frankfurt bewilligte, dass ihm, wenn er Frowin nicht vergönnen wolle, auf der gemeinsamen Besetzung oder von ihr aus Frankfurt zu beschädigen, nichts geschehen solle.<sup>2</sup> Dieser berechtigten Forderung nachzukommen fiel Diether nicht ein; Frowin hielt sich sowohl in der fraglichen 5 Besetzung als in dem Gebiete der Hutten überhaupt auf; das erfuhren die Frankfurter bald, nachdem sie Diether ihre Zusage gemacht hatten. Sie liessen darum die Aufforderung an alle drei ergehen das abzustellen, widrigenfalls sie nach landläufigem Brauche die Besitzungen angreifen würden.<sup>3</sup> Die Nachrichten über ihr feindseliges Verhalten 10 desavouirten jene bald; sie hätten im Gegentheil ihren Vetter zu der Zusage bestimmt, Frankfurt auf ihren Gütern und von diesen aus nicht beschädigen zu wollen. Obendrein fragten sie an, ob der Schaden, der ihnen durch das Abbrennen zweier Scheuern bei ihrem Schlosse Hausen entstanden, vielleicht von Frankfurt's Seite angerichtet 15 worden sei.<sup>4</sup> Mit der Versicherung der andern Seite, dass von ihr aus nichts dergleichen unternommen worden sei<sup>5</sup>, bricht die Korrespondenz auf etwa anderthalb Jahre ab.

Wenden wir uns jetzt wieder zu dem Veranlasser der Fehde, Jost Freund. Schriftlich und mündlich beschuldigte er bei vielen 20 Reichsständen die Frankfurter grossen Unrechts gegen ihn und erklärte die Angaben ihrer Schriften für erlogen; er renommirte damit, dass er sich vor einer grossen Anzahl von namentlich aufgeführten Fürsten, Grafen, Herren, Rittern und Städten gegen Frankfurt zu Recht erboten habe, doch dabei hintangesetzt, was 25 sich während der Fehde zwischen beiden Theilen zugetragen habe. Der Rath rastete aber auch nicht, die Beschuldigungen, welche die Handlungsweise des Gegners gegen ihn ausgehen liess, zu entkräften. Kam irgend woher ein Gerücht, dass dort von Jost, Schlechtes über die Haltung Frankfurts gegen ihn geäussert worden 30 sei, gleich sandte man dorthin eine ausführliche Widerlegung, ganz abgesehen von einem allgemeinen Ausschreiben, welches nach weit-schweifiger Auseinandersetzung des Thatbestandes die Aufforderung enthielt, Jost und seine Anhänger in den betreffenden Territorien nicht zu dulden<sup>6</sup>. Jost blieb auch darauf die Antwort nicht schuldig; 35 sogar vier Frankfurter Zünfte erhielten von ihm ein Recht-fertigungsschreiben, in welchem er die eheliche Abstammung der Frau des Hermann zum Bock in Abrede stellte und wie stets vorher mit seinem Rechtgebot vor so vielen Reichsständen prahlte, ja sich zu einem Verhöre mit dem Rathe vor je zwei 40

<sup>1</sup> Juli 5 (105).

<sup>2</sup> Juli 13 (113).

<sup>3</sup> Aug. 8 (120).

<sup>4</sup> Sept. 1 (126).

<sup>5</sup> Sept. 5 (128).

<sup>6</sup> Von 1493 März 26 (62). Hierbei sei bemerkt, dass solche Ausschreiben auch öffentlich angeschlagen wurden.

aus jeder Zunft erbot!<sup>1</sup> Von diesem Rechtsgebot hatte die Stadt 1493 freilich von ihm direkt keine Andeutung erhalten, konnte dasselbe also mit Recht ignoriren. Sie sah noch immer den Erzbischof von Mainz als den gegebenen Schiedsrichter für diese Angelegenheit an und liess trotz der ablehnenden Haltung, die dieser gezeigt und während der ganzen Fehde zeigte, nicht ab, ihn um Vermittlung anzufragen, bis sie endlich einsah (nach so vielen vergeblichen Versuchen, die bei der Rastlosigkeit der Feinde viel Geld und Bürgergut kosteten), dass von ihm kein guter Wille mehr zu erwarten sei, und sich nun erst an die Instanz wandte, wo sie allein noch Hülfe erhoffen konnte, an den König.

Ende August 1493 begannen die regelmässigen Verhandlungen mit Mainz wieder; sie waren von steten Reibungen mit dem Erzbischof und seinen Untergebenen begleitet und wohl aus diesem Grunde vergeblich. Frankfurt wandte sich August 31 an den Erzbischof mit dem Ersuchen, sich von jetzt an dem (schon berührten) Verträge<sup>2</sup> gemäss zu halten und Jost und dessen Genossen das Land zu verweisen, da gerade von diesem aus durch jene der Stadt viel Schaden geschehe.<sup>3</sup> Berthold leugnete das nicht bloss — er drehte den Spiess um und verlangte Abtrag und Kehrung dafür, dass die Frankfurter einige Leute aus seinem Amte Steinheim gefangen und peinlich gefragt hatten<sup>4</sup>; drei Tage später forderte er weiter, dass sie einen Bürger von Seligenstadt, der ebenfalls von ihnen peinlich gefragt worden, loslassen sollten.<sup>5</sup> — Es waren darüber in der Zeit bis Oct. 19 dreimal Rathsfreunde beim Erzbischof, zu Steinheim, zu Mainz und zu Höchst. Dabei wurde neben anderem<sup>6</sup> auch noch die Einigung mit Jost verhandelt, der sich wieder einmal erboten hatte, vor dem Erzbischof Recht zu geben und zu nehmen, doch unter der schon erwähnten Klausel, „dabei hintangesetzt, was sich in Fehden zwischen beiden Theilen begeben hat.“ Durch sie wurde das Anerbieten für den Rath ebenso unannehmbar wie die früheren ähnlich lautenden; denn acceptirte er dieselbe, so hatte er ja gar nichts an Jost zu fordern; er schrieb das an den Erzbischof, von welchem ihm dieser Vorschlag des Gegners unterbreitet worden war und fügte hinzu: Jost sei ohnedies durch sein Verhalten nach den Bestimmungen der goldenen Bulle, der königlichen Reformation (d. i. Friedrich's III. von 1442) und des zehnjährigen Friedens (Maximilian's von 1486) in Acht und Bann gerathen, und wenn er bei der Bedingung verharre, so solle ihm der Erzbischof sein Land verbieten.<sup>7</sup> Berthold that darauf nichts

<sup>1</sup> April 30 (81—84) als Urkunde 1 unten abgedruckt.

<sup>2</sup> Oben 360.

<sup>3</sup> 125.

<sup>4</sup> Sept. 5 (130).

<sup>5</sup> Sept. 8 (132).

<sup>6</sup> Vergl. die folgende Seite.

<sup>7</sup> Oct. 19 (154).

1493/94 weiter als daß er Jost das Schreiben Frankfurts zusandte.<sup>1</sup> Seine Stimmung war und blieb eine feindselige: wenn ihm auch der Rath nach den drei Tagen besten Dank für das den Rathsfreunden bewiesene Wohlwollen ausdrückte<sup>2</sup> — sein und seiner Beamten Verhalten bewies nur zu deutlich, dass er nur böse Absichten gegen Frankfurt im Schilde führte. Schon während der Verhandlungen zu Steinheim, Höchst und Mainz waren drei Frankfurter zu Nied gefangen und in Höchst festgesetzt worden, nach der Versicherung des Rathes ohne irgend etwas Feindseliges gegen Mainz oder Mainzische Unterthanen unternommen zu haben.<sup>3</sup> Ihre Freilassung war trotzdem nicht ohne Weiteres zu erlangen. Der Amtmann zu Höchst, Philipp von Hattstein, verweigerte dieselbe: er habe keinen Befehl dazu; wenn ein solcher — fügt er nicht ohne Hohn hinzu — eingetroffen sei, werde er sie sofort vornehmen.<sup>4</sup>

Weit deutlicher trug der Hofmeister Thoman Rудde, der Vater Eitel Rудde's von Kollenberg, des Genossen Jost's, die Feindschaft zur Schau. Von ihm wusste man aus sicherster Quelle, dass er die Feinde der Stadt wesentlich unterstützte; die Erbitterung gegen ihn war so gross, dass sich Frankfurt erst nach mehrfachen persönlichen Verhandlungen seiner Rathsfreunde mit dem Erzbischofe und nicht ohne dass scharfe Worte in Briefen gefallen waren, beruhigte. Zwischendurch wurde die Stadt einmal beschuldigt, an einem Anschläge auf die Mainzer Stadt Prozelten betheiligt gewesen zu sein, eine Verdächtigung, die sie energisch zurückwies.<sup>5</sup>

März 1494 schien es einmal, als ob sogar Jost Freund der Fehde überdrüssig geworden sei. Er hatte nach den früher erwähnten Ueberfällen in der Nähe Frankfurt's eine Schafheerde genommen<sup>6</sup>, — jedenfalls war ihm durch die Fehde mehr als reichlich der Schaden ersetzt, welcher ihm durch die vermeintliche Vorenthaltung seines Erbes geschehen war. Genug, er liess März 25 durch den Erzbischof einen Waffenstillstand (anstant) bis Pfingsten (Mai 18) eingerechnet anbieten, während dessen Berthold den Streit zu schlichten sich bereit erklärte.<sup>7</sup> Mit der Abhaltung von Tagen durch ihn in einiger Zeit war Frankfurt einverstanden, nicht mit einem Waffenstillstand: aber gutlichen anstant hie und zwischen pfingsten in unentscheidener fehden zu lijden können wir uns nützlich sin uß ursachen in rat nit finden.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> 155.

<sup>2</sup> Oct. 19 (154).

<sup>3</sup> Sept. 24 (145).

<sup>4</sup> Sept. 28 (148).

<sup>5</sup> Die Akten darüber gehen bis 1494 Apr. 1 (208); zwischen 1493 Oct. 20 und

1494 Jan. 3 ruhte der Briefwechsel und drehte sich dann, soweit es uns interessiert, um Thoman Rудde und Jost.

<sup>6</sup> Vergl. oben 249.

<sup>7</sup> 196.

<sup>8</sup> 199.

Die Verhandlungen wurden damit nicht abgebrochen, sie stockten aber bald darauf, wohl da der Erzbischof durch seinen Zwist mit dem Pfalzgrafen Philipp vollauf in Anspruch genommen ward.<sup>1</sup> Erst im August wurden sie wieder aufgenommen, doch nicht — wie früher — durch den Erzbischof selbst geführt, sondern durch seinen Statthalter in Aschaffenburg, den Grafen Johann von Isenburg-Büdingen.<sup>2</sup>

Unterdeß war die Versöhnung durch das energische Auftreten Frankfurts gegen Jost und seine Feinde ein wenig in die Ferne gerückt worden. Die Frankfurter hatten am Donnerstag dem 17. April einen Helfershelfer Jost's, der offenkundig Strassenraub getrieben, gefangen und gleich am folgenden Tage mit dem Schwerte hinrichten lassen.<sup>3</sup> Sie hatten ferner den schon erwähnten königlichen Erlaß an den Bischof von Würzburg (nach welchem dieser auch Jost sein Land verbieten solle etc.)<sup>4</sup> ausgewirkt. Die Sprache des Gegners zeigt deutlich, dass ihn dieses Vorgehen erbittert hatte, und wenn er sich auch wieder vor dem Bischof von Würzburg oder vor dem Stadtgericht daselbst oder vor den Ganerben von Rieperg zu Recht erboten hatte<sup>5</sup>, so war dieses Anerbieten durch die schon bekannte Klausel, die er ebenfalls einfügte, nicht mehr werth wie die vielen andern, die er vorher in demselben Sinne gemacht hatte und später machte.

Die Verhandlungen von der Mainzer Seite, Aug. 7 durch den Statthalter Grafen Johann von Isenburg-Büdingen, wieder aufgenommen,<sup>6</sup> wurden sehr langsam geführt. Ein Tag, den Johann auf Donnerstag nach Laurentii (Aug. 14) nach Aschaffenburg ansetzte, wurde von Frankfurt wegen der Kürze der Zeit abgeschrieben, und der Statthalter konnte wegen seiner Amtsgeschäfte vorläufig einen neuen nicht ansetzen.<sup>7</sup> Im October erst trat er mit einer neuen Proposition hervor: Beide Theile sollten je zwei Männer stellen, die mit ihm als Obmann den Fall entscheiden sollten. Die Frankfurter betonten in ihrer Antwort (von Oct. 30), dass sie sich ja vor der Fehde schon zu Recht vor dem Erzbischofe erboten hätten; damals schon hätte Jost Recht haben können; sie seien daher jetzt nicht in der Lage, das hintanzusetzen, was sich in der Fehde zugetragen habe und würden den Vorschlag nur dann annehmen, wenn Jost für seine Zugriffe auch Recht leiden wolle. Im andern Falle solle seine Edelkeit andere Wege suchen.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Vergl. Janssen II. No. 726 ff.

<sup>2</sup> Unten Zeile 23.

<sup>3</sup> B.B. 1493 Fol. 132<sup>v</sup> und Lerener III, 687.

<sup>4</sup> Vergl. oben 362.

<sup>5</sup> So nach seinem Briefe an die Herren von Thurn von Juli 3 (221). Frankfurt's

ablehnende Antwort an den Bischof von Würzburg auf die Mittheilung desselben hin ist von Sept. 13 (420).

<sup>6</sup> 224.

<sup>7</sup> Laut Brief an Frankf. v. Aug. 11 (226).

<sup>8</sup> So ein Brief Frankfurt's an ihn von Oct. 30 (247). In der Zwischenzeit

1494 Es war darauf noch keine Antwort erfolgt, als Jost durch den Ueberfall und die grausame Ermordung eines Frankfurter Bürgers und Boten die Stadt auf's Aeusserste erbitterte. Er hatte den Aermsten nicht blos niedergeschlagen, sondern ihm auch das Haupt ganz vom Rumpfe getrennt<sup>1</sup> — offenbar als Revanche für die ein halbes Jahr früher geschehene Enthauptung seines Genossen.<sup>2</sup> Die That geschah Nov. 13, Donnerstag nach Martini. Von Nov. 18 ab datiren die Gegenmaßregeln des aufgebrachten Rathes. In gerechter Entrüstung schrieb er von der That an den Statthalter Johann von Isenburg und verlangte von ihm, daß er den Thütern Weg und Steg im Mainzer Lande verwehre<sup>3</sup>; in einem Ausschreiben wandte er sich sodann am folgenden Tage mit demselben Anliegen an die Reichsstünde und führte ferner aus, daß solch unerhörte That ihn zu ungewöhnlichen Maßregeln zwinge: und ob wir ein ander ungewonlichs des wir uns bißhere enthalten haben gegen inen nach irem verdienst furnemen, das offenberlichen ußschriben und anslagen lassen wurden, irer mortlichen thatt zu begebenen, ewer etelkeit oder jemants anders sollen uns darin dheinen weg verdenken etc.<sup>4</sup> Er hatte auch die Genußthuung, durch ein besonderes Schreiben desselben Inhalts an den Erzbischof von Mainz (von Dec. 4)<sup>5</sup> jetxt endlich zu erlangen, daß derselbe den Feinden der Stadt das Mainzer Gebiet verbot (Dec. 14).<sup>6</sup> Und wohl darauf hin wurde Dec. 15 ein öffentliches Ausschreiben erlassen, welches demjenigen 1000 fl. Frankfurter Währung oder 100 Fl. jährlichen Leibgedinges zusicherte, der Jost Freund lebend ausliefere oder Anweisung dazu gäbe, dass man ihn fangen könne; dem, der ihn todt ausliefere, sollten 600 Fl. oder 60 Fl. jährlichen Leibgedinges zufallen<sup>7</sup>. Dieses Ausschreiben ist noch im Concepte<sup>8</sup> und in vier Ausfertigungen vorhanden<sup>9</sup>, welche letzteren sämmtlich die Spuren des Anschlags tragen. In Frankfurt war das Schreiben am Rathhause und an der Fahrpforte fast ein Jahr lang ausgehängt; es wurde erst 1495 auf aller Seelen Tag (Nov. 2) auf des Königs Befehl durch einen Persevanten abgenommen.<sup>9</sup>

hatten einmal wieder einige Frankfurter die feindselige Haltung der Mainzer Unterthanen gespürt. Der Schultheis zu Dettingen halts ihnen die offene Strasse gesperrt. Das laufe — so schreibt Frankfurt Aug. 30 (232) an den Statthalter — doch gegen den Vertrag mit dem Domstifte (vergl. über diesen oben 360). Johann sucht das Sept. 7 mit der eiligen Abreise des Erzbischofes zu entschuldigen, die so schnell erfolgt sei, dass sein Herr in verschiedenen Angelegenheiten nicht einmal die nöthigsten Befehle habe geben können (237).

<sup>1</sup> Vergl. das Ausschreiben Frankfurts unten in Urk. 3.

<sup>2</sup> So sagt er selbst in seiner Entgegnung von 1495 Jan. 1 (vergl. weiter unten).

<sup>3</sup> 249, 250.

<sup>4</sup> 251.

<sup>5</sup> 256.

<sup>6</sup> 361.

<sup>7</sup> 262.

<sup>8</sup> Rachtungen von 151, 152, 153, 171.

<sup>9</sup> Die eine Anfertigung (171) trägt hinten die Aufschrift: diß brief Joist Frunden fehede betroffen sind am Rathhuß und an der Farporten angeßlagen

*Jost's Antwort von 1495 Jan. 1, auch als öffentliches Aus-* 1495  
*schreiben gehalten*<sup>1</sup>, *ist sehr matt. Er weiss zur Rechtfertigung nichts*  
*weiter vorzubringen als seine sämtlichen Rechtserbietungen, die*<sup>2</sup>  
*durch ihre bekannte Sicherheitsklausel*<sup>3</sup> *für Frankfurt unannehmbar*  
*waren; er führt ferner aus, daß er durch die Ermordung des Boten*  
*nur Gleiches mit Gleichem vergolten habe;*<sup>4</sup> *daß Frankfurt ihm,*  
*wenn er Jemand finge und schätzte, diesen meineidig und treulos*  
*mache*<sup>5</sup>, *und bittet schließlich unter der Versicherung, daß er sich*  
*aus Allem, was der Rath gegen ihn vornehme, auch aus der Preis-*  
*aussetzung auf seinen Kopf, nichts mache,*<sup>6</sup> *die Angeredeten, ihm*  
*ungehinderten Aufenthalt in ihren Gebieten zu gewähren.*

*Frankfurt sah sich nun wieder veranlaßt, Jost betreffs der*  
*Hinrichtung des Genossen zu widerlegen. Es geschah dies zunächst*  
*Jan. 12 Johann von Isenburg-Büdingen gegenüber (bei welcher*  
*Gelegenheit dieser auch daran erinnert wurde, daß der Erzbischof*  
*dem Gegner sein Land verboten)*<sup>7</sup> *und Jan. 17 in öffentlichem*  
*Ausschreiben*<sup>8</sup>, *welchem dann Febr. 3 ein ähnliches aber ausführ-*  
*licheres folgte.*<sup>9</sup>

*Jetzt traten auch die Hutten wieder auf. Jacob, Hans und*  
*Diether machten Febr. 11 die Mittheilung: . . . haben wir gebrudere*  
*von Hutten gruntlich mit einander geteilt. nue ist Frowin solcher*  
*teil durch das loef mit offnung sich des zu geprauchen gein Sal-*  
*monster gefallen, haben wir ien ferner zu rede gesatz ob er auch*  
*lenger woll alßo zu Salmonster sitzen und sich des gegen euch*  
*geprauchen . . .; darüber sei ihnen noch keine Antwort geworden.*  
*Da sie mit dem Handel sonst gar nichts zu schaffen hütten, er-*  
*warteten sie von Frankfurt nichts Arges*<sup>10</sup>. — *Ob sie nun zwar*  
*selbst nichts Arges gewärtigen wollten, sie machten sich kein Gewissen*

gewest und uf aller selen tag vor mittag  
 von befel der koniglichen majestat durch  
 ein persevant abgethann worden anno  
 etc. XC quinto. *Siehe auch unten 378.*

<sup>1</sup> 267 b/268.

<sup>2</sup> *Ihre Aufzählung wie in Urkunde I.*

<sup>3</sup> *Vergl. oben 364.*

<sup>4</sup> *Er schuldigt die Frankfurter an,*  
*dass sie ihm in mitler zit einen knecht*  
*niedergeworfen, denselben schnelliglich*  
*in einer offen fehede ane geurteilt, ane*  
*gebicht, wieder alle keiserliche geist-*  
*liche und weltliche ordenung sin heupt*  
*abslagen lassen, das dan von keiner*  
*richstat oder andern erbern steden nie*  
*meh in einer offen vehde gohort*  
*worden ist . . . also hab ich in mitler*  
*zit irer burger ein betretten und glich-*  
*messig wie sie gegen minen knecht*

Quellen z. Frankf. Gesch. I.

gehandelt haben gewost, derglichen ist  
 auch gegen ine gehandelt worden.  
 (Vergl. *Rechtfertigung Frankfurt's da-*  
*gegen in Urkunde II.*)

<sup>5</sup> *Das geht auf den Knaben Philipp*  
*Zink. Vergl. oben 362.*

<sup>6</sup> . . . nun mogen sie dobi schriben  
 mit andern umbfurigen worten ire  
 uberflußigkeit und domit ein gelimpf  
 zu schepfen; wes sie des und anders  
 ferner von mir schriben, sie neben der  
 warheit, und dobi etliche gelt uber mich  
 außgebotten, stelle ich eins bi das  
 ander . . .

<sup>7</sup> 272.

<sup>8</sup> 274 u. 275.

<sup>9</sup> 283, 284. *Es ist das als Urkunde II*  
*abgedruckte.*

<sup>10</sup> 289.



1495 daraus, mit den Gegnern Frankfurt's unter einer Decke zu spielen. Denn von jetzt an war Salmünster das Hauptquartier der Feinde, und sämtliche Hutten wurden von einem Frankfurter Boten mit Jost und anderen in einem Salmünsterer Wirthshause angetroffen.<sup>1</sup> Zum Ueberfluß sagte Frowin noch für sich Fehde an (Febr. 16) 5 (umb deß unworlichen außschribeiß und bossen willens deß ir dann nebst der worheit schribt und umbe andere mein forderung die ich zu euch heb)<sup>2</sup>, und seine Genossen, meist für uns alte Bekannte, übersandten nun auch ihre Fehdebriefe um seinetwillen<sup>3</sup>. Bald lagen in Salmünster Frankfurter Hintersassen aus Nieder-Erlenbach ge- 10 fangen und wurden auf die Forderung Frankfurt's an Schultheiß und Schöffen daselbst<sup>4</sup> nicht freigelassen: als Salmünsterer seien sie Unterthanen der Hutten — sagten diese — und müßten sich nach deren Befehlen richten; außerdem sei der Erzbischof von Mainz ihr Schirmherr und der Fürstabt von Fulda ihr Erbherr.<sup>5</sup> Von 15 des letzteren Verhältniß zu Salmünster scheint der Rath Kenntniß gehabt zu haben, denn er hatte ihm schon Febr. 27 seine Abklage übersandt.<sup>6</sup>

Um diese Zeit erstand der Stadt ein neuer Feind in Eitel von Vilbel. Seit 1491 schon nahm dieser eine zweideutige Stellung 20 ein<sup>7</sup>, die sich mit der Zeit verschärft hatte und jetzt in offene Feindschaft umwandelte. — August 1493 schrieb er an Frankfurt, daß er von dessen Angehörigen ohne Arges zu denken überfallen worden sei, zudem auch noch Forderungen für Schaden, der seinem Vater Walther von Vilbel von der Stadt während der 25 Fehde mit Heilmann von Praunheim geschehen sei, geltend zu machen habe und das hiermit thue.<sup>8</sup> Der Rath wusste von der letzten Sache gar nichts; das Einvernehmen zwischen Walther und ihm sei stets ein sehr freundschaftliches gewesen; in der ersten Sache stehe ihm (Eitel) übrigens der Weg zum Rechte vor dem 30 Frankfurter Schöffengerichte offen.<sup>9</sup> August 1494 war das Verhältniß noch gespannter: Eitel hatte Verschiedenes bei Frankfurt auf der Kerbe, doch schritt man noch nicht gegen ihn ein.<sup>10</sup> Es kam sogar noch zu einem gütlichen Tage in Peterweil Anfang Mai 1495<sup>11</sup>, aber dann brach Eitel plötzlich die Verhandlungen ab und 35 sandte Mai 18 Abends seinen vom Tage vorher datirten Fehdebrief<sup>12</sup>,

<sup>1</sup> Mai 19 (323).

<sup>2</sup> 295.

<sup>3</sup> So auch Eitel Rudde von Kollenberg und Jost Freund (296 u. 298).

<sup>4</sup> Von April 7 (309).

<sup>5</sup> April 15 (310).

<sup>6</sup> 303.

<sup>7</sup> Dies geht aus einem Briefe an die Stadt von 1491 Dec. 27 (3) hervor.

<sup>8</sup> 119.

<sup>9</sup> So der Rath an ihn Aug. 15. 123. 40

<sup>10</sup> 229. 230.

<sup>11</sup> 319. 321.

<sup>12</sup> 322.

nachdem er am Morgen zuvor einen Frankfurter Angehörigen bei 1495  
Dortelweil schwer verwundet hatte.<sup>1</sup>

Immer zahlreicher und zudringlicher wurden die Feinde;  
aber auch die Stadt war rührig; abermals wurde ein Genosse Jost's  
5 erwischt, und mit dem Wachsen der Erbitterung hielt die Härte der  
Strafe gleichen Schritt: dieser Gefangene wurde verbrannt.<sup>2</sup>

Jetzt endlich schritt der König ein, als er nach Worms ge-  
kommen war. Er erließ Mai 13 eine Vorladung an die mit Namen  
aufgeführten Feinde der Stadt, binnen 24 Tagen nach Empfang  
10 oder Kenntnißnahme dieses Schreibens sich persönlich oder durch  
Anwälte vor ihm selbst oder vor seinem Fiskal zu verantworten.<sup>3</sup>  
Dieses Schreiben wurde Mai 19 durch einen Frankfurter Boten den  
Rädelsführern der Feinde in Salmünster übergeben.<sup>4</sup>

Das hinderte nun Jost durchaus nicht, noch weiter auf den  
15 Schaden Frankfurt's auszugehen. Am ersten Pfingsttag (Juni 7)  
raubte er zu Oberrad eine große Anzahl von Kühen<sup>5</sup>, deren viele  
im Mainzer Gebiet<sup>6</sup> und in Salmünster untergebracht wurden.<sup>7</sup>

Der König hatte es mit der Beilegung der Fehde durchaus  
nicht so eilig, als es nach seinem Schreiben von Mai 13 den An-  
schein haben musste. Er setzte erst Juni 11 auf Donnerstag nach  
20 Johannis baptiste (Juni 25) einen tag zu gutlicher handlung nach  
Worms an, und deßhalben zu fruchtbarer handlung an den sachen  
einen fridlichen anstant (d. i. Waffenstillstand) biß uf donrstag  
nach unser lieben frauwen tag visitacionis darnach (Juli 9) gegen  
25 der sonnen undergang und forderte beide Theile auf, den Tag zu  
beschieden oder zu besuchen und den >Anstand< einzuhalten.<sup>8</sup>

Frankfurt schickte auch alsbald Gesandte nach Worms<sup>9</sup>. Juli 2  
waren sie da;<sup>10</sup> die Verhandlungen waren schon im Gang. Die  
Stadt hatte wenig Anhänger unter den auf dem Reichstage an-

30 <sup>1</sup> Nach 326.

<sup>2</sup> Apr. 10. Vergl. Lersner III, 687.

<sup>3</sup> 320, beglaubigte Abschrift.

<sup>4</sup> Nach einer Notiz auf der Rückseite  
der Copie des königlichen Schreibens und  
35 nach einem Briefe des Frankfurter Boten  
von Mai 19 (323).

<sup>5</sup> So nach einem Schreiben Frankfurt's  
an Johann von Isenburg von Juni 10  
(328). Job Rorbach (oben 254) hat  
40 Niederrad.

<sup>6</sup> Die Frankfurter sandten mehrere  
Oberräder mit einem Beglaubigungs-  
schreiben aus, das Vieh zu rekognosciren,  
die vieles wiederfanden, da man die  
45 Enthaltungsorte wusste. Ueber Enthaltung

der Feinde im Mainzer Gebiete wurde  
Buch geführt (304).

<sup>7</sup> Frankfurt an Salmünster Juni 10:  
man solle dafür sorgen, dass das Vieh  
den Hintersassen unentgeltlich zurück-  
gegeben werde, widrigenfalls sich Frank-  
furt an ihnen erholen müsse (329).

<sup>8</sup> An Frankfurt 330.

<sup>9</sup> Der Rath war auch Juni 14 von  
den auf dem Wormser Tage anwesenden  
Kurfürsten, Fürsten und Botschaften auf-  
gefordert worden, einen des Raths und  
den Stadtschreiber zu senden, denen sie  
etlich meinung erkennen zu geben die  
Absicht hätten, die ihnen schriftlich zu  
thun in der Zeit unfüglic sei (335).

<sup>10</sup> 340.

1495 wesenden Adeligen.<sup>1</sup> Nur so wohl lässt sich erklären, daß Jost, obgleich Angeklagter, es wagen konnte, den vom König für diesen Handel eingesetzten Kommissaren, dem Bischof Wilhelm von Eichstätt und den Rittern Georg von Thurn und Jacob Silbercamerer, einen Vertragsentwurf vorzulegen, der für Frankfurt unannehmbar war, und daß, was noch mehr sagen will, dieser Entwurf den Rathsdelegirten von den Kommissaren zur Annahme empfohlen wurde.<sup>2</sup> Der Inhalt folgt hier:

1. Die Fehde zwischen Jost Freund als Ursacher, seinen Helfern und Helfershelfern einerseits und dem Frankfurter Rathe andererseits ist abgethan und soll nicht mehr geübt werden; ebenso die Fehde, welche der Hauptmann und die Söldner Frankfurts gegen Jost, seine Helfer und Helfershelfer vorgenommen haben.

2. Alle Forderungen der Parteien gegeneinander, ebensowohl wegen der Gerichtshandlung und des Schöffengerichtsurtheiles zwischen Jost und Hermann zum Bock, als wegen der Vorkommnisse während der Fehde zwischen beiden Parteien insgesamt genommen sind fallen zu lassen; die Kosten und Schäden gegen einander werden aufgehoben.

3. Die in der Fehde Gefangenen werden, soweit sie noch nicht frei sind, ohne Entgelt freigelassen; alles unbezahlte Geld soll nicht bezahlt werden.

4. Das Urtheil des Frankfurter Schöffengerichts über die Hinterlassenschaft des Söldners Fritx ist durch königliches Mandat aufgehoben; ein neues Urtheil soll durch einen königlichen Kommissar binnen Jahresfrist gefällt werden.

5. Der König thut die Ungnade gegen Jost, seine Helfer und Zugewandten darauf hin ab und läßt den Prozeß, den sein Fiskal eingeleitet hat, fallen.

Diese Fassung anzunehmen weigerten sich die Frankfurter Abgesandten ganz entschieden<sup>3</sup>. Sie entwarfen dagegen mit Zugrundelegung derselben ein anderes Concept<sup>4</sup>, welches sie nebst einer Supplikation<sup>5</sup> dem Könige vorlegen ließen. In dieser Supplikation gaben sie die wichtigsten nothwendigen Abänderungen an und motivirten dieselben, wie folgt:

1. Betreffs der gegenseitigen Aufhebung alles dessen, was während der Fehde passirt ist, verlangt der Rath den Zusatz: „daß

<sup>1</sup> So schreiben die Frankfurter Abgesandten Juli 5 an den Rath (342/43).

<sup>2</sup> Drei Copien davon sind 475, 476, 477. Die letzten beiden sind mit Randbemerkungen von der Hand des Heinrich Ortenberger versehen.

<sup>3</sup> So ihr Note 1 angeführter Bericht an den Rath.

<sup>4</sup> In 480 enthalten, ohne die beiden (späteren) Zusätze; seine sachlichen Abweichungen von der (angenommenen) Rachtung von Nov. 22 sind dem Abdruck derselben unter A beigegeben.

<sup>5</sup> In mehreren Kopien vorhanden; so 482, 483, 484.

den Seinen, welchen von den Feinden unter Graf Johann's von 1495  
Wertheim Geleite das Ihre genommen worden, ihre Forderungen  
gegen denselben geltend zu machen ausdrücklich vorbehalten bleibe“<sup>1</sup>;  
der Graf sei ja Ersatz schuldig.

5 2. Dem Passus über die Freilassung der Gefangenen und  
über die Bestimmung betreffs des ungezahlten Geldes ist hinzu-  
zufügen:

a. Friedrich von Rosenberg (der sich für die Schatzungs-  
summe des Frankfurter Knaben Philipp Zink verbürgt hatte) soll  
10 seines Versprechens entbunden sein.

b. Die beiden Frankfurter Juden, von denen Jost noch Ver-  
schreibungen über 680 Fl. in Händen hat, sollen ihre Briefe zurück-  
erhalten.

Die Nothwendigkeit dieser beiden Zusätze ist motivirt:

15 ad a. Der andere Theil behauptet: Friedrich von Rosenberg  
habe die Schatzung bezahlt. Dieser Zusicherung können sie aber  
keinen Glauben beimessen. Friedrich sage das nur, damit er  
Frankfurt's Feinden zu Gute die Schatzung später von Neuem zu  
fordern im Stande sei.

20 ad b. Die Feinde meinen zwar, dem sei in dem Artikel ihrer  
Vorlage schon vorgesehen; aber ihre (der Frankfurter Deputirten)  
Ueberzeugung sei, dass die Gegner, wenn der Zusatz nicht auf-  
genommen werde, die Briefe später zu Belästigungen der Stadt  
benutzen würden.<sup>2</sup>

25 3. Der Passus über das Schöffengerichtsurtheil ist ganz zu  
streichen.

Wenn der König Jost eine besondere Gnade durch Auf-  
hebung des Urtheiles gewähren wolle, so können sie das nicht hindern;  
doch dann möge er solches nicht in dieser Urkunde, sondern in einem  
30 besonderen Briefe thun, weil es ja sonst den Anschein habe, als ob  
die Schöffen ein böse untugelig urteil gesprochen hätten, was sie  
doch entschieden bestreiten müssten.

Das sind die Punkte, die in der Supplikation besonders hervor-  
gehoben sind. Als sonstige Abänderungen beanspruchten die Raths-  
35 freunde noch:

1. Präcisirung einiger Ausdrücke.

2. Namentliche Einführung Frowin's von Hutten neben Jost  
als Ursacher der Fehde.

3. Gesonderte Behandlung der Fehde mit Eitel von Vilbel  
40 durch einen Zusatz: Die Fehde soll beigelegt sein, und Jener darf,  
wenn er über seine vermeintlichen Forderungen an die Stadt mit

<sup>1</sup> Dieser Ueberfall war an einem Schiff  
zwischen Miltenberg und Freudenberg  
vor 1495 Febr. 9 geschehen. 6844, 1 u. 2.

<sup>2</sup> Sie hatten mit beiden Vermuthungen  
Recht. Vergl. unten 378.

1495 dem Rathe sich zu einigen nicht geneigt sein sollte, gegen die Stadt den ordentlichen Rechtsweg einschlagen.

Die Frankfurter Delegirten sandten Juli 5 beide Entwürfe nach Haus und bemerkten dazu<sup>1</sup>, daß sie von ihrer Vorlage nicht weichen würden. Der Rath, der um jeden Preis die Last los sein wollte, bevollmächtigte sie Juli 7, in einzelnen Punkten nachzugeben, sofern das nicht bedeutenden Nachtheil brächte.<sup>2</sup>

Diese Weisung kam zu spät. Jost und seine Genossen waren, als ihnen Frankfurt's Entwurf zu Gesicht gekommen, einfach davon geritten und ließen sich nicht mehr sehen.<sup>3</sup> Dadurch geriethen die Verhandlungen in Stillstand, wenn auch die Rathsfreunde noch länger in Worms blieben<sup>4</sup>. Die Feinde kümmerten sich weder um die geschehenen noch um die vorzunehmenden Verhandlungen: sie setzten einfach die Feindseligkeiten fort. Jost hatte ja noch für den verbrannten Genossen<sup>5</sup> Rache zu nehmen. Er that dies Juli 23 an zwei Frankfurter Fischern auf grausame Weise<sup>6</sup>. Ferner raubten er und seine Genossen Juli 25 und Aug. 26 zu Dortelweil eine Menge Vieh, brannten Aug. 17 am Knobelaushofe und Sept. 30 zu Bonames.<sup>7</sup>

Durch die Ermordung der beiden Fischer sah sich Frankfurt zum Erlaß eines neuen Ausschreibens veranlasst, welches nicht bloß die letzte That Jost's in grausigen Farben malt, sondern auch das Verhalten der Feinde während ihrer Anwesenheit in Worms (u. A. daß sie ohne Wissen des Königs davon geritten seien) und überhaupt während der ganzen Fehde als unwürdig hinstellt, auch ausführt, daß die Fehde keineswegs, wie die Feinde verbreiteten, durch eine vom Könige aufgestellte Rachtung abgethan sei, die Frankfurt nicht halte, sondern daß die Verhandlungen noch von einem königlichen Fiskale weiter geführt würden.<sup>8</sup>

Die längere Anwesenheit des Königs in Frankfurt von Sept. 11 ab brachte endlich Gelegenheit zu nachhaltiger Einwirkung. Er erhielt bei seiner Ankunft nicht unerhebliche Geschenke;<sup>9</sup> aber trotzdem konnte man ihn erst Sept. 27 zur Beilegung der Fehde bestimmen. Die Umstände, unter denen dies geschah und durch deren kluge Benutzung der Rath eine endgültige Beilegung des Streites

<sup>1</sup> 342.

<sup>2</sup> 344.

<sup>3</sup> Nach 343.

<sup>4</sup> Vielleicht auch, weil sie noch Anderes dort auszurichten hatten. Vergl. oben 371 Note 9.

<sup>5</sup> Vergl. oben 371.

<sup>6</sup> Die Schilderung, welche der Rath Juli 24 seinen Gesandten nach Worms schickt, ist als Urkunde III unten ab-

gedruckt. Vergl. auch Job Rorback's Nachricht oben 255.

<sup>7</sup> Vergl. Job Rorback oben 255 u. 256.

<sup>8</sup> Das Concept ist von Sept. 1, ebenso eine (angeschlagen gewesene) Ausfertigung. An einzelne umwohnende Dynasten gingen Schreiben desselben Inhalts erst später ab. (360 ff.)

<sup>9</sup> Janssen II No. 742 aufgezählt.

herbeiführte, sind eigenthümlicher Art. Es berührt fast komisch zu 1495  
sehen, wie der Rath einer einzelnen, wenn auch bedeutenden Reichs-  
stadt sich der Majestät des Römischen Königs überlegen fühlt und  
mit ihr umspringt.

5 Maximilian war in großer Geldverlegenheit. Er wandte sich  
Sept. 19 an den Rath mit der Bitte um ein Darlehen von 3000 Fl.  
Sein Bevollmächtigter wurde zweimal abschlägig beschieden.<sup>1</sup> Da  
versprach er Sept. 27 eine Obligation über die Summe ausstellen  
zu lassen und auch die Fehde beizulegen.

10 Der Rath muß von diesem Versprechen wenig gehalten haben:  
er sagte zwar 2000 Fl. gegen die angebotene Obligation zu, wollte  
die Summe aber erst auszahlen, wenn der König die Fehde nach  
dem zu Worms unterbreiteten Vorschlage der Rathsfreunde beigelegt  
habe. Zugleich — so sagt der Rathsbeschluß aus — solle man auch  
15 dem Anbringer des Königs alles erzählen, was die Feinde seit der  
Wormser Verhandlung gegen Frankfurt unternommen.<sup>2</sup>

Von der Bedingung, daß das Geld erst nach wirklicher Schlich-  
tung der Fehde bezahlt werden könne, wich der Rath nicht um  
eines Haares Breite; mehrmals kam der König mit der Bitte um  
20 die Darlehnung der Summe oder doch eines Theiles und ließ Ver-  
sprechungen dabei hören — man blieb in diesem Punkte standhaft,  
wenn auch von den Vertragsbedingungen etwas, doch auch nur sehr  
wenig, abgesehen wurde.

Da mußte denn Max sich beeilen. Er ließ auch alsbald durch  
25 den Erzbischof Berthold von Mainz als den Reichserzkanzler eine  
Schlichtungsurkunde ausstellen, aber noch nicht versiegeln, welche  
die Bedingungen der von Frankfurt in Worms unterbreiteten Vor-  
lage enthielt, nur mit folgenden Zusätzen versehen:<sup>3</sup>

1. Jost soll die gepurlich rechtfertigung des Frankfurter  
30 Schöffengerichtes (d. i. wohl die Appellation dagegen) vorbehalten  
und nicht benommen sein.

Dieser Zusatz hatte wenig zu bedeuten. Eine Appellation an  
das neuerrichtete Reichskammergericht, an welches ja gegen jedes  
Urtheil jedweden andern Gerichtes im Reiche zu appelliren jedem

35 <sup>1</sup> B.B. 1495 Fol. 49<sup>v</sup> u. 50.

<sup>2</sup> B.B. 1495 Fol. 52: Dominica post  
Mauritii (Sept. 27): item als die frunde  
anbringen von Johann Faxen wegen,  
der königlichen majestat IIIM gulden  
40 zu lijhen, so wolle die königliche maje-  
stat Gossenbrot ein obligacion geben  
lassen und die fehede hinlegen; ime  
sagen: wo die fehede dermassen, wie  
des rates furslag gewest ist zu Worms,  
45 hingelegt mocht werden, die obligacion  
von Gossenbrot, und das den von Isen-  
berg geboten werde nichts gegen dem

rate mit der tat furzunemen (mit Isen-  
burg lag damals Frankfurt in Fehde),  
so wolle der rat ime understen IIIM  
gulden uf pension ufzubringen, doch  
das man ime auch erzel wes die fihende  
sieder der handelung zu Worms gethan  
haben. — Klagen über Jost waren dem  
Könige auch schon bei seinem Einzuge  
gemacht worden. A. a. O. Fol. 46.

<sup>3</sup> Eine Kopie ist 489. Ihre wichtigsten  
Abweichungen von der als Urkunde IV  
unten abgedruckten Rachtung sind dieser  
unter B beigegeben.

1495 *Reichsunterthanen zustand, konnte Frankfurt schon passiren lassen, selbst wo das Schöffengerichtsurtheil vor der Errichtung jenes obersten Gerichtes gefällt war. Vor Anhängung eines Processes bei letzterem durch Jost war Frankfurt ziemlich sicher; dazu gehörte voraussichtlich viel Geld und das hatte Jost nicht; auch war die Erbschaft wohl nicht so bedeutend und die Ansprüche darauf nicht sicher genug, als daß Jost überhaupt Aussicht haben konnte, auf rechtlichem Wege etwas herauszuschlagen.* 5

2. Ansprüche wegen der beiden ermordeten Fischer und wegen der Räubereien zu Dortelweil sollen nicht erhoben werden dürfen. 10

Die Aufnahme dieses Artikels hatte der Rath selbst befürwortet, damit der König sehe, daß er den Frieden wünsche.<sup>1</sup>

3. Die Unnade des Königs gegen Jost und seine Genossen ist aufgehoben; der Prozeß gegen ihn und sie wird niedergeschlagen.

Gegen diesen Passus, der ja in Jost's Vorschlag stand, hatte schon bei seiner ersten Vorbringung der Rath nichts einzuwenden gehabt.<sup>2</sup> 15

Ein Datum trägt die Kopie dieser Rachtung — nur eine solche ist im Archive vorhanden — nicht; doch läßt sich dasselbe durch Vergleichung mit der angenommenen von Nov. 22<sup>3</sup> und durch andere Daten ungefähr feststellen. 20

Unser Stück stimmt mit dem von Nov. 22, einige rein formale Sachen ausgenommen, überein bis auf die Erwähnung der Fehde des Johann Holzheimer mit den an Salmünster participirenden Hutten. Der Genannte, erst Bürger und Rathsherr, dann im Solde der Stadt als Reisiger<sup>4</sup>, sagte Oct. 5 allen Hutten zu Salmünster Fehde an und zog sich in den Frieden und Unfrieden des Rathes.<sup>5</sup> 25

Andrerseits haben wir als frühesten Termin der Versuche des Königs zur Beilegung der Fehde Sept. 27 anzusetzen. 30

Das Aktenstück wird demnach zwischen Sept. 27 und Oct. 5 entstanden sein. Maximilian hatte sich also sehr rührig gezeigt; aber dieses Mal war seine Mühe umsonst: wenn die Rachtung auch Frankfurt genehm war,<sup>6</sup> Jost und seine Genossen verweigerten die Annahme, und der König erhielt trotz mehrfacher Bitten kein Geld.<sup>7</sup> 35 Es blieb ihm also nichts übrig als weiter zu vermitteln. Jost wurde durch einen königlichen Beamten in Salmünster aufgefordert, von seinem Verhalten gegen Frankfurt abzustehen.<sup>8</sup> Da er sich

<sup>1</sup> Unter B zu Urkunde IV in [ ].

<sup>2</sup> Heinrich Ortenberger schrieb neben den betreffenden Artikel in einer Kopie dieses Vorschlages (476): dieß lest der rat gescheen.

<sup>3</sup> Als Urkunde IV abgedruckt.

<sup>4</sup> Nach dem B.B.

<sup>5</sup> 368.

<sup>6</sup> Geht aus 388 hervor.

<sup>7</sup> Nach dem B.B.

<sup>8</sup> Nach einem Schreiben des königl. Beamten Johann Fax an den Rath von Oct. 7 (370).

geweigert haben wird, erfolgte Oct. 22 »wegen Uebertretung des 1495  
zwischen beiden Theilen aufgerichteten Vertrages« die Verhängung  
von Reichsacht und -Bann über ihn.<sup>1</sup> Damit war aber den Frank-  
furtern nicht viel gedient, und so stellte der König denn schon am  
5 folgenden Tage einen neuen Rachtungsbrief aus<sup>2</sup>, der allgemeiner  
als der vorhergehende gehalten ist und folgende Bedingungen enthält:

1. Die Fehde und Feindschaft zwischen Jost, Frowin von  
Hutten, Eitel von Vilbel, ihren Helfern und Anhängern einerseits  
und Frankfurt andererseits, sowie diejenige des Johann Holzheimer  
10 gegen die von Hutten sind abgethan.

2. Alles was sich in diesen Fehden mit der That begeben hat,  
ist todt und aufgehoben.

3. Alle Gefangenen sind auf gewöhnlichen Urfrieden los-  
zulassen.

15 4. Alle Briefe, die während der Fehde gegeben worden, sind  
kraftlos und müssen ohne Entgelt ausgeliefert werden.

5. Atzung, Schatzung und ungegeben Geld darf von keinem  
Theile mehr gefordert werden; die Bürgen dafür sind gegen Jeder-  
mann ledig.

20 6. Forderungen wegen Beschädigung sind gänzlich der Ent-  
scheidung des Königs anheimgestellt.

7. Will Jost das Urtheil der Frankfurter Schöffen nicht liegen  
lassen, so soll er seine Rechtfertigung allein vor dem Kammergericht  
suchen. Dasselbe ist auch Eitel von Vilbel betreffs seiner Forde-  
25 rungen an Frankfurt und den Frankfurtern, welche unter Graf  
Johann's von Wertheim Geleit von den Feinden beraubt worden,  
freigestellt.

Diese neue Rachtung befriedigte keinen der beiden Theile:  
Jost und Genossen waren mit den Artikeln 4, 5 und 6 und 7  
30 theilweise nicht einverstanden, wie wir nachher sehen werden;  
Frankfurt glaubte sich betreffs der Verschreibungen noch nicht sicher  
genug. So gab denn Maximilian Oct. 27 zwei Zusatzbriefe:

In dem einen erklärte er die Kosten und Schäden unwider-  
ruflich für gegeneinander aufgehoben<sup>3</sup>; in dem andern befahl er die  
35 Austlieferung aller Verschreibungen an die Aussteller bei Poen von  
50 Mark löthigen Goldes.<sup>4</sup>

Frankfurt war dadurch zufriedengestellt<sup>5</sup>, aber der andere  
Theil verweigerte die Annahme. Darum erhielt der König auch jetzt  
noch kein Geld: es wurde nach dem Bürgermeisterbuche auf seine

40 <sup>1</sup> Eine Kopie davon 381.

<sup>2</sup> Rachtungen neu 157. Das Siegel  
ist abgeschnitten. Auf der Rückseite die  
Bemerkung mit angenommen.

<sup>3</sup> Rachtungen neu 158 mit Siegel, aber

mit derselben Aufschrift wie die in der  
vorigen Note berührte Urkunde.

<sup>4</sup> A. a. O. 156 mit denselben Abzeichen.

<sup>5</sup> Nach 388.



1495 *Bitten und Versprechungen stets geantwortet: »sobald die Fehde ganz beigelegt sei«; auch die Abnahme der öffentlichen Anschläge über Jost durch seinen Persevanten Nov. 2, die vermuthlich anzeigen sollte, dass jetzt aller Ernst auf die Versöhnung angewandt werde, half ihm nicht weiter.<sup>1</sup> Er setzte nach seiner Abreise die Vermittlungsversuche in Worms, wohin er sich von Frankfurt aus wandte, fort.* 5

*Nov. 8 und 9 wurden beide Theile verhört.<sup>2</sup> Jost verlangte über die Kosten und Schäden die Fassung der ersten Rachtung; damit waren die Frankfurter Delegirten Arnold Schwarzenberg und der Stadtschreiber Heinrich Ortenberger einverstanden.* 10

*Ausserdem handelte es sich hauptsächlich um zwei Einwände der Widersacher gegen den letzten Vertragsversuch:*

*Einmal wollten sie nicht, daß der Vorbehalt gegen Graf Johann von Wertheim in die Urkunde aufgenommen werde; dagegen sol — dies war Gegenantrag nach dem Berichte der Gesandten an den Rath — uns die königliche majestat einen bibrief einer declaracion geben, das grave Johannis darin nit getzogen sondern den euwern ire forderung des theils furbehalten sin soll. — Auch darauf gingen die Frankfurter Deputirten ein.* 15

*Nicht einigen konnte man sich über die Zurückgabe der Briefe. Da hielten die Frankfurter »hart«. Der andere Theil erklärte zwar, er wolle betreffs Auslieferung der Judenbriefe Fleiß ankehren, obzwar dieselben für 70 Fl. versetzt seien; aber er bestand darauf, daß die 80 Fl., welche Friedrich von Rosenberg als Bürge für Philipp Zink bezahlt haben wollte, diesem zurückzuerstatten seien. Die Verordneten des Königs waren der Meinung: wenn Friedrich eidlich versichere, daß er das Geld hingegeben habe, so sei die Rückzahlung nicht mehr als billig.<sup>3</sup>* 25

*Der Rath mißbilligte das Zugeständniß seiner Abgesandten über Johann von Wertheim; hier dürfe nicht nachgegeben werden, da er die Seinen vom Rechten zu dringen nicht Macht habe. Betreffs der Judenbriefe könne man sich auch nicht mit Versprechungen abpeisen lassen, dieselben müssten wirklich herausgegeben werden. Ueber Philipp Zink's Verschreibung war seine Ansicht: mag Zink-henne (der Vater Philipp's), obe er daß gelt zu betzalen schuldig sin solle, daß recht darumb wole erliden.* 35

*Während des Verhöres war der König nach Neuschloß bei Lorsch auf die Jagd geritten<sup>5</sup>, kehrte aber gegen Erwarten bald zurück*

<sup>1</sup> B.B. 1495 Fol. 69: sec. in die animarum (Nov. 2): als uf hute der königlichen majestat persevant die fehedebriefe und ander Joist Frunden ußsriben abgethan hait.

Dwile die fehede nit ganz abgetan ist. dem rade die obligation uber die

II<sup>M</sup> gulden darzulihen nit fuglich sin. aber die dazulihen willig so die fehede ganz abe ist. 40

<sup>2</sup> Nach 386.

<sup>3</sup> A. a. O.

<sup>4</sup> 388.

<sup>5</sup> 389. 45

und einigte jetzt Nov. 22 mit Zugrundelegung der ersten Rachtung <sup>1495/96</sup> die Parteien so, daß Frankfurt in den streitigen Punkten überall durchdrang.<sup>1</sup>

So waren denn Frankfurt's Wünsche erfüllt. Nach dem Ver-  
 5 trage sollte es nun endlich Ruhe haben. Jost aber konnte den Groll, den er gegen die Stadt hegte, auch nach der Aufstellung einer solchen Rachtung hegen konnte, nicht verbergen, und da er, alsbald Schultheiß in Rulbach<sup>2</sup> geworden, offene Feindseligkeiten meiden mußte, so suchte er seine früheren Gegner wenigstens noch durch  
 10 allerhand Chikanen zu ärgern.

Von den Briefen, die nach der Rachtung binnen Monatsfrist ausgeliefert werden sollten, war 1496 Febr. erst der des Philipp Zink zurückgesandt, die beiden von den Juden ausgestellten (über 680 Fl.) noch nicht<sup>3</sup>; Jost hatte sie verlegt.<sup>4</sup> Erst auf wieder-  
 15 holtes Drängen wurde dem Rath durch Vermittlung des Erzbischofes der eine über 600 Fl. zugestellt.<sup>5</sup> Betreffs des andern schrieb Jost, daß er denselben an den Erzbischof von Mainz als Römischen Kanzler geschickt habe<sup>6</sup>, was die andere Seite mit Recht als wider die Rachtung gehend betrachtete und von ihm selbst die Rückgabe  
 20 forderte.<sup>7</sup> So weit die Akten hierüber.

Die Fehde hatte noch ein zweites Nachspiel. Einem Frankfurter Söldner, Hans Buchner, war zu Ohren gekommen, daß Jost nach dem Friedensschluß vielfach schlechte Reden über ihn geführt. Er ritt darum mit einem Kameraden vor Rulbach und sandte Jost  
 25 einen mit dem Siegel des Frankfurter Hauptmanns versehenen Brief hinein, in welchem er denselben aufforderte, wegen dieser Schmähungen sich binnen Monatsfrist auf einem Schiedstage vor einem von angeführten Adeligen, der ihm beliebe, zu verantworten.<sup>8</sup> Jost beschuldigte nun in einem Schreiben an Frankfurt<sup>9</sup> den Buchner, daß er  
 30 sich bei Abgabe des Briefes Eitel von Vilbel genannt habe und mich zu ime gefordert under das thore zu komen, und do ime dasselbe gefeilet hat, er mir zuentbotten zu ime in das felt zu komen, ich solt handel finden; dem Rathe, der gar nicht um den Brief gewußt hatte, insinuirte er Uebertretung der Rachtung, da die bösen Worte  
 35 vor Ausstellung derselben gefallen seien. Als dieser auf das in demselben Briefe Jost's ausgesprochene Verlangen nach Bestrafung der beiden Söldner geantwortet: es stehe ihm frei, dieselben vor dem

<sup>1</sup> Vergl. Urkunde IV.

<sup>5</sup> Ward Berthold März 23 gemeldet. 416.

<sup>2</sup> Wohl Reulbach bei Hilders oc. von  
 40 Fulda.

<sup>6</sup> Theilt er März 28 mit. 418.

<sup>3</sup> 412. Zink's Brief war durch den König mit Schreiben von 1495 Dec. 12 (398) an die Stadt gekommen.

<sup>7</sup> Schreibt der Rath April 5 an Jost. 420.

<sup>8</sup> Datirt v. 1496 Jan. 21. Copien 407 u. 408.

<sup>4</sup> Erzbischof Berthold März 17 an

<sup>9</sup> 1496 Febr. 15 (409).

45 Frankfurt, dass er dies gehört habe. 415.

1496-97 *Frankfurter Schöffengericht zu verklagen, wandte er sich sogar an den König, und dieser forderte den Rath 1496 Juli 5 brieflich auf, solches furnemen und gewaltig handlung gegen Jost abzustellen und sich an die Rachtung zu halten.*<sup>1</sup>

Doch damit war Jost nicht zufrieden; er wollte Poengeld <sup>5</sup> herausschlagen und ließ nicht nach, bis Maximilian, trotzdem der Rath seine Unschuld darzuthun suchte,<sup>2</sup> die Grafen Philipp von Hanau und Otto von Solms zusammen oder einen von Beiden als Kommissare mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragte<sup>3</sup>. Otto von Solms nahm sich der Sache an. Auf einem 1497 März 16 <sup>10</sup> und 17 von ihm zu Mainz abgehaltenen Tage konnte man sich jedoch nicht über die Art des Verfahrens einigen: Frankfurt wollte nur schriftlich, Jost nur mündlich verhandeln; und als Jost schließlich ausrief: wole an, ir von Frankfurt, ir solt uch darnach richten das ich von uch bezalt wil sin und wil meinen kopf an uch wagen <sup>15</sup> dwil mir nit recht von uch gedeien mag, antwortete der Stadtschreiber Heinrich Ortenberger gelassen: Jost, wir sein darumb hie das wir mit recht mit dir handeln wollen. dunkt dich das dir hie nit recht geschicht, wollen wir dir an dem loblichen camergericht recht nit wegern.<sup>4</sup> 20

*Hier brechen die Akten ab.*

## Urkunden die Freund'sche Fehde betreffend.

### I.

<sup>1493</sup> *Jost Freund vertheidigt sich gegen ein öffentliches Ausschreiben des*  
<sup>April 30</sup> *Frankfurter Rathes vor der Frankfurter Metzgerzunft. 1493 April 30.* 25

(Reichss. 6543, 81.)

Wist ir meinster in der meczlerzunft zu Frankfurt, das mir gesagt ist wi das der rott zu Frankfurt uch vorhelt und briff angeslagen haben, das ich sie unerlich krige<sup>5</sup>, das sie dan neben der worheit sagen und schriben, das sich dan erfinden sall mit hilf gotes 30 zu seiner zit. so gebe ich uch zu vorsthen worumb ich der von Frankfurt feint bin; hat es die gestalt:

Einer genant Fricz den man nant Fricz Gebitiger der ist mit dott abgangen und noch in sinem eigen hawß unvergraben uf der

<sup>1</sup> 421.

<sup>2</sup> Conc. eines Briefes an den Kaiser von Sept. 10. 426.

<sup>3</sup> Copien des Mandats von Nov. 19 sind 428—30.

<sup>4</sup> Protokoll darüber in 433. 35

<sup>5</sup> Bezieht sich auf Frankfurt's erstes Ausschreiben von 1493 März 26. Oben 364.

bore gelegen, do hab ich ein so balt do gehabet von min und mine zugewanten wegen, do ist Hermann zum Bock Hudeln Henns eiden auch do gewest und hat sich in solch gut geslagen. do ist der von minetwegen zu den burgermeinstern gangen und sie gebeten solch  
 5 gutt in ir hant zu nemen und anzuschriben wes do sei, biß so lang sich im rechten erfindt wer der nest erbe do sei. do habens die burgermeister an ein rott brocht und haben im wider gesagt: sie geben Hermann zum Bock den beses und habens nit wollen thun<sup>1</sup>. doruf bin ich mit in ine schrift komen und zu in gein Frankfurt  
 10 geriten und mich gegen dem rott erboten, uf das das sie sehen das ich nit gern wider si dett, so wol ich vor si kommen zu recht und wol beibringen wie noe ich erbe sei; desglichen soll der widerteil auch thun. erkennen sie dan das ich kein erbe wer, so wolt ich von aller miner forderung stellen. das hat in wol gefallen und haben mit dem  
 15 widerteil gerett. auch desglichen doruf haben sie uns ein rechttagk gesezt. do hab ich bibrocht, das durch recht erkant wart das ich genugsam bei hab brocht zu einem erben, und der widerteil auch zuliß. do hab ich gehofft dieweil der widerteil nit besser sipschaft beibring, so sol das gut min sein und soll min widerpartei hant  
 20 abthun. des hat sich der widerdeil gewert: sie haben den beseß, sie weren nit schuldig bizubringen wi noe si erb wern. do hab ich lossen reden: wir haben uns verwilligt, das iglicher bi sol brengen wie noe er erb sei. doruf haben wirs zu recht gesezt, do ist das urtel gangen: das der widerdeil nit schuldig sei bizubringen wie  
 25 noe er erb sei, nochdem als er den beseß inhabe.<sup>2</sup> dorbi ir abzunehmen habet wi's die von Frankfurt gein mir gemeint haben und der rott und min widerdeil nomermen in keinem rechten bi konnen bringen das sie den beses ein tagk nach sinem dott ingehabet haben on min indragk oder miner mitgewandten. und doruf das ir wist wie nohe  
 30 ich erb sei: so ist Fricz Gebitiger selliger minner hawßfrawen vater leiplicher bruder gewest, von vater und von motter ellich geborn. so hat Fricz Gebitiger selliger einem von Erfurt sein elliche hawßfraw entfurt, die hat er gein Frankfurt brocht. mit derselbigen frawen hat er ein dochter gehabet bei irs ellichen mans lebtag. dasselbige  
 35 hurnkint hat er Hudeln Henne geben, der hot ein dochter mit ir gehabet die hat er Herman zum Bock geben, dieselb sol solch gut erben. und hab mich zu recht geboten uf min gnedigsten hern von Mainz, das haben sie abgeslagen.<sup>3</sup> dorbi ir abnemen mocht das ich die von Frankfurt nit motwilligen krig, dan die vede von Hudeln  
 40 Henns wegen geschigt, dan dett er die von Frankfurt sehen Herman

<sup>1</sup> D. h. das Gut versiegeln.

<sup>2</sup> Das ist nach Frankfurt's Briefen unrichtig; die Abstammung der Frau des Wirthes zum Bock aus einer legitimen

Ehe galt den Schöffen als zweifellos; darum wurde Jost abgewiesen. Oben 359.

<sup>3</sup> Ist nicht wahr. Oben 359.

zun Bock nit an, so wist ir wol das der rott Hudeln Henn zu einem knecht haben, den sie dan vor einer zit der stat auch ver- wissen hetten. dorzu hab ich mich zu recht erboten in der vede, als die von Frankfurt von mir geschriben haben min gnedigsten hern fursten und graffen wie ich si unerlichen vede (dieselbigen 5 briff sin mir zugeschickt), do hab ich antwort daruf geben und mich zu recht erboten uf min gnedigsten hern von Meinz, uf min gnedigsten hern den pfalzgraffen, uf min gnedigsten hern den lantgraffen, uf beid min gnedigen hern von Hanawe, uf min gnedigen hern von Issenburk, uf die burgkman von Fridburk, uf die burkman 10 zu Geilnhawssen, uf die ganerben zu Lintheim und uf ir eigen hauptmann junker Friderich von Feilß, junker Jacob von Kronburk, junker Erben Ducheln, junker Helferich von Rudigkom, junker Johan von Spol, junker Goffert von Wallenstein, dorzu uf junker Jacob, junker Hanssen und junker Dithern alle dri vom Hutten, uf 15 ir eigen gericht zu Salmonster; das die von Frankfurt miner rechtgebot keins angenommen haben. dan het der rot von Frankfurt so vil glinpfes gein mir als man uch vorhelt, sie fluchen nit min erbitung; und mocht leiden das auß iglicher zunft zwen weren und solten mich und den rott verhoren, so solt ir befinden das min 20 schriben nit leri wort werin; und gedraw dem almechdigen gott ich wol solch gut mit hilf gotes wol erlangen, das unrecht das mir und minn mitgewanten geschicht.

Geben und versigelt mit minem ufgedruckten ingesigel zu end disser schrift uf dinstag nach dem sonntag jubilati anno dominico XcIII. 25

*Siegel aufgedrückt.*

Jost Frundt.

An die meinster in der meczlerzunft zu Frankfurt. <sup>1</sup>

## II.

<sup>1495</sup>  
<sup>Febr. 3</sup> *Ausschreiben Frankfurt's betreffend die Ermordung eines Frank- 30  
furter Boten durch Jost Freund, als Antwort auf des letzteren  
Vertheidigungsschrift <sup>2</sup>. 1495 Febr. 3.*

*(Reichs. 6543, 284)*

Allen und iglichen des heiligen richs churfursten fursten graven friherren rittern und knechten, amptleuten schultissen burgermeistern 35 burgern und gemeinden und sunst allermenglich in was wurden stande odir wesens die sin, unsern gnedigsten gnedigen gunstigen herren und guten freunden embieten wir burgermeister und rate

<sup>1</sup> Derselbe Brief auch an die Krämer-, Schuhmacher- und Schneiderzunft. Reichs. 6543, 82, 83, 84. <sup>2</sup> Von 1495 Jan. 1. Inhaltsangabe oben 369. 40

der stat Frankenfurt unser undertenig willig und freuntliche dinst,  
 gunstigen grus und was wir eren und guts vermogen. hochwirdigisten durchleuchtigen hochgepornen fursten, erwirdigen wolgebornen  
 etelen strengen vesten erbaren und ersamen gnedigen und gunstigen  
 5 lieben herren und guten freunde: wir tragen des keinen zwifel  
 ewer gnaden etelkeiten und gute freundschaft haben hievor gehort,  
 wie gar unbillicher wise und uber alles unser vorig rechterbieten  
 Jost Freunt und sin anhank uns anfangs unbewarter eren und on  
 fehede reuplichen angetast und darnach ein mutwillige fehede erst  
 10 am funften tage, darumb sie eren odir recht nit liden mogen, on  
 alles unser verschulden zugeschrieben. nun haben derselb Jost und  
 etliche sin mitridere inen an solicher ubeltat und sunst lentlicher  
 fehede nit begnungen lassen, sonder am dornstag nach sant Martins <sup>1494</sup>  
 tag nechstvergangen einen armen frommen mentschen, des heiligen <sup>Nov. 13</sup>  
 15 richs und unsern burgern, den wir und andere frembde und heim-  
 schen fur einen zuboten gebrucht, in eins erbar mans botschaft mit  
 einer anhangenden botenbuxsen bi Langendiepach<sup>1</sup> betretten, den-  
 selben swerlichen verwundet, domit sich nit besetiget: der gedacht  
 Jost ist von sinem pferde abgestiegen und hat ime sin heupt mit  
 20 einem swert von sinem libe bedechtlichen on alle barmherzigkeit  
 abgehauwen, -gesegt und -gesnidden, eins teils siner mitritere darzu  
 geholfen und die andern, als diejenigen den soliche mißhandlung  
 wolgefallen ist, zugesehen und dobi gehalten, und dermassen einen  
 uncristischen mortlichen mißhandel, desgleichen von reisigem volk in  
 25 unser art nit mere gehort ist, an ime begangen. das haben wir  
 allenthalben von inen tun ußschriben anslagen und offentlichen  
 verkunden lassen<sup>2</sup>, dieselben ubelteter darfur wissen zu halten.  
 kompt uns fur das derselb Jost dagegen ein ander ußschribens  
 getan und sunst auch allenthalben muntlich bericht geben hab, als  
 30 ob er sich vor aller bescheidigung rechtlicher glichemessiger orterung  
 erboten hette und nie kein volge erlangen mugen. seczt ime in  
 einen vergeß, das wir uns in ziten, als er noch des hochwirdigisten  
 hochgepornen fursten unsers gnedigisten herren von Menz diener  
 und heuptman gewest ist, anfangs sins ansuchens uf sin furstliche  
 35 gnad rechts erboten, ime Josten das fur ein antwort zugeschrieben,  
 denselben unsern gnedigisten herren darumb ersucht und Josten zu  
 rechter orterung zu wissen, uns und ime auch rechttage darumb zu  
 ernennen gebeten haben.<sup>3</sup> were ime deßmals recht von uns zu nemen  
 dermassen geliebt, er hette sich des ungezwifelt unserm erbieten  
 40 nach wole bekommen und sinen schentlichen zugriff on und darnach  
 mit unredelicher mutwilliger fehede bescheen, als kuntlich ist und  
 wir vormals mit der warheit in unserm getanen ußschriben offent-  
 lichen zu erkennen geben han, underwegen lassen mugen. hat sich

<sup>1</sup> Dorf bei Hanau. <sup>2</sup> Nov. 19. Oben 368. <sup>3</sup> Vergl. oben 359.

aber siner angeborner boßheit, als er noch tutt, und keiner eren  
 geflissen, vorhin on fehede angegriffen und am funften tage nach  
 sinen unerlichen angriff erst sinen fehedebrief überschickt, sich domit  
 den duckischen tieren, die vorhin bissen und sich darnach melden,  
 das doch eim solichen der sich eren und manheit berumen wil nit 5  
 zustet, gegliechen. wolt ime nun gern siner mortlichen ubeltat und  
 uncristlicher bedechtlicher mißhandlung mit erdichter unwarheit  
 ursach und ob er mochte gelimpf schepfen, berumt sich sins unwar-  
 lichen obgemelten erbietens und darzu wie er sich nach der hant  
 ferner erboten haben soll, recht zu nemen und zu geben, zu geben 10  
 und zu nemen etc., doch wes sich in zugriffen und feheden begeben  
 hette außgescheiden; solichs were billicher von ime geswiegen: gibt  
 domit sinen schentlichen zugriff on fehede und unbewarter eren an  
 uns begangen und die nachfolgende unredeliche mutwillige fehede,  
 der er keinen fug nie gehabt odir noch hat, allermenglich on scheme 15  
 zu erkennen. solten wir nun die hindansetzen, so were uns unser  
 forderung an ine damit benommen, hetten auch dann nichts an ine  
 zu sprechen; das were, als menglich versteht, der billichkeit nit  
 gemeß. aber das Jost nach gemeiner sage recht darumb nit erliden  
 mag, ist mere an ime zu schelten dan zu loben. wolten wole er 20  
 hette sich dermassen das er recht liden mochte gehalten, solt an  
 uns nit mangels gehabt han. und dwil er im anfang siner unredel-  
 lichen tatt nit fug gehabt, hette er die billich vorhin underlassen und  
 rechts, des wir ime nie furgewesen sin, gegen uns gepflegen. hat  
 ime ferner siner mortlichen verhandlung, uf meinung ob ime imants 25  
 glauben wolte, einen bosen grunt erdacht und, als wir verstene, vor-  
 geben: wie wir sin vermeint er bieten rechts nit betrachtet und in  
 gemelter fehede einen, den er als sinenglichen uß überflussiger  
 untugend fromme nent, uber das er von allermenglich fur einen  
 ungetrewen wiecht, das er auch mit der tatt bewiesen hat, erkent 30  
 angesehen und gehalten gewesen ist, als ob der vor der fehede widder  
 uns nie getan solt han, niddergeworfen, unverurteilt ungebichtet und  
 widder alle gesetze hetten lassen sin heupt abslagen. darzu hetten  
 wir diejenigen er zu sinen handen bracht hat, ime an sinem schatz-  
 gelde meineidig zu werden getrunken und nach sime libe und leben 35  
 gestanden etc. hat daran und auch das der bote kein botenbuxse  
 gehabt soll han<sup>1</sup>, die warheit wie vor wissentlichen gespart, dan der  
 knecht Endres Ruppe genent hat die unsern zwei jare und mere  
 vor Josten fehede, darzu andere geistliche und weltliche uf des  
 heiligen richs strassen, als das lantkundig ist, beraubt, und uber das 40  
 einem unserm geswornen boten am jungsten sin silbern buxse, darzu  
 sin zerung genommen, ime ein fehede an ein kerbholz gesnidden

<sup>1</sup> Dies hatte Jost in einem Schreiben an Graf Johann von Isenburg von 1494  
 Dec. 26 (Copie 280), welches Frankfurt zugeschickt wurde, behauptet.

und uns das mit demselben hoten zu spot fur ein fehede uber-  
 schickt. mag Josten wole an der erbarkeit als andere sinen genossen  
 gemeß gewesen sin. den haben wir zu unsern handen bracht, ine  
 mit eim bichtiger der noch in leben ist nach aller notturft versehen,  
 5 auch bichten und denselben bichtiger mit ime offenberlichen an die  
 richtstat gene, und wiewole inen die gulden bulle, die konnigliche  
 reformation und der zehenjerig friede verurteilen, also das niemants  
 hette an ime freveln mugen, doch nit anders dann mit rechter  
 urteiln und durch unsern nachrichter mit dem swert richten lassen.  
 10 wolten uns auch ungern anders dann der erbarkeit getzembt tun  
 vermerken. das aber unser armer burger der zubote ein buxse  
 getragen habe, ist offenbar und wissen diejenen so ine dovor und  
 deßmals gesehen, des wegs einsteils mit ime gangen han, wole zu  
 sagen. darumb mag er ime sins getanen morts dermassen als er  
 15 gern tett nit redelich ursach setzen. wir wollen auch sin gemute  
 ime deßhalber gegen den unsern derglichen mere zu tun furgesetzt  
 wils got furkommen. aber das wir die unsern, er zu sinen handen  
 bracht hat, ime an sinem schatzgelde meineidig zu werden getrungen  
 solten haben, ist der warheit widder, dann er hat nit mere dann  
 20 einen armen jungen schuler, der kein eigen gut gehabt odir noch  
 hat, uf was masse wissen wir nit, von ime gelassen, dem haben wir  
 nichts verboten, aber auch uf etlicher ansuchen deshalb an uns  
 bescheen ine gelt zu geben odir sich widderumb zu stellen, nit  
 dringen wollen, sinen armen vater auch gelt fur ine zu geben nit  
 25 lustig funden und darumb ime sinen frihen willen, sich zu stellen  
 odir nit, gelassen. ob wir aber in betrachtung sins unerlichen zu-  
 griffs und nachfolgender mutwilliger feheden nach sinem lib und  
 leben gestelt, als er sins lebens halber unwarlichen bis uf diesen  
 letzten getanen mort von uns schribt, so hetten uns siner helfer  
 30 eins teils, so er zu fusse widder uns angenommen hat, domit das sie  
 uns vorhin einen armen mentschen, der ine nichts zu geben hatte,  
 ermort haben, des wole ursach geben und weren des, wie wole Jost  
 der warheit daran vergist, destaminder zu verdenken; wolten es  
 aber ungern, wo dieser letzt mort nit gescheen were, haben under-  
 35 standen. Doch sol er nun hinfur unser gemude des ends siner mort-  
 lichen mißhandlung nach, als wir das unverborgn anlagen lassen  
 haben, wole spuren, in dem vertrewen, euwer furstliche gnade, etel-  
 keiten, gute freuntschaft und menglich sollen es in ansehung ob-  
 berurter siner groben missetatt nit unbillich sin erkennen, darab  
 40 auch nit misfallens tragen. haben darumb des benanten Josten un-  
 warlichs ußschriben stilswigende unverantwort nit lassen wollen,  
 ungezwifelter zuversicht, euwer furstliche gnaden, etelkeiten und  
 menglich sollen Josten ungetrewes herkommens gut wissens han und  
 ime siner erdichten unwarheit demselben herkommen nach nit  
 45 glaubens geben, sonder uns lud dieser unser schrift, als sich dann



dieselb unser verantwort wil got mit der warheit erfinden soll, entschuldiget haben und entschuldigen, als zu euwern furstlichen gnaden, etelkeiden und guter freuntschaft wir uns genzlich versehen. das wollen wir umb einen iden mit willen gern verdienen. Geben 5  
 1495 Cristi unsers herren gepurt vierzehenhundert newunzig und funf jare.  
 Febr. 3  
*Untergedrücktes Siegel abgefallen.*

### III.

1495 *Der Frankfurter Rath an seine Abgesandten in Worms betreffs des*  
 Juli 24 *grausamen Ueberfalls zweier Bürger des Fischerhandwerks bei* 10  
*Rumpenheim durch Jost Freund. 1495 Juli 24.*

(Reichs. 6543, 346)

Unsern fruntlichen gruß zuvor, ersamen lieben besondern und guten freunde. es hait Joist Frunt uf gestern dornstag mit zwei und zwenzig reisigen pferden bei dem Hollerborne im Holze nach 15  
 mittentage umb funf uhern gehalten, sint etlich unser armen burger fischerhantwerks irer notturft nach in dem Meinstrame fischen gefaren; hait Joist uf dieselbe armen ufmerkens gehabt und salb siebend in den strame zu inen gesetzt, sie darin zu beschedigen. haben die armen den ernst gesehen und schurung irs libes und 20  
 lebens zu suchen understanden, zu dem dorf Rumpenheim ire zuflucht und schurung gesucht; und als der eins teils in die hege doselbst, ein teil in das dorf und ein teil uf den kirchoff entrunnen waren, ist der uberig getzug den sieben reisigen ubern Mein nachgefolgt und an der hege vor Rumpenheim abegestiegen, die unden 25  
 und oben versehen, hait Joist Frunt mit sim anhang zwen armen unser burger fischerhantwerks betreten, die uß der hege geslauft und gefangen, und als er dieselben zwen armen gefangen ußerhalb des dorfs gefenglich hinweg zu furen understanden, haben schultheß und etliche frommen mentschen zu Rumpenheim an solichem handel 30  
 erbarmnuß gehabt, gutlich und flehlich gebeten den zwein armen gnedig zu sin, sie irer fromkeit und armut genießen zu laßen; hait Joist Freund zu den mennern zu Rumpenheim gesagt: »so ferre sie fur hundert gulden gut fur sie werden, wulle er sie ledig laßen«. und dwil solich nit bescheen mocht, hat Jost mit sinem anhang 35  
 die zwene armen furter sins wegs vom dorf ungeverlich eins halben roßlaufs lang gefurt und mit bedachtem mute von sinem pferde mit ußgerauten drieckichtem swert bi die armen gefangen uf der erden grimmiglichen umb sie here getreten und mit ufgereckter hant

gen der sonnen gesworn: alle diejenigen die er von Frankfurt ankomme,  
welcher ime nit hundert gulden habe, mußen von sinen henden  
sterben«, und hat alsbalde one alle barmherzigkeit den einen armen  
mentschen genant Cristians Petern, der uf sinen knihen gnad barm-  
5 herzigkeit begert hait, zum ersten mit sinem swert durch den halß ge-  
stochen und darnach alsbalde vorn zu sinem buch inne biß zu dem  
ruck ußen durch und durch XXVI wonden gestochen, als derselb arme  
mentsche, der uns gen dem obent jemerlich verwundet bracht wart,  
bi siner wolofart in biwesen erbarer lute bekant und zu erkennen  
10 geben hait. der ist also in kurzer zijt in des Scherers huß mit tode  
verscheiden. so ist der ander arme fischer genant Bechtolts Henne  
jemerlichen und elendiglichen in dem felde verwont todt blieben,  
dodurch neun lebendiger kinde vatterloiß worden sint. solicher  
beschicht von erbern personen wir warlich bericht entpfangen haben.  
15 die andern mitrijtere die seile an den nachen und ire fischgarn zu-  
hauwen und zursnitten und den Mein hinabe triben lassen.

Herumb were unser beger, solchen graben smelichen handel  
und mortlich tat der koniglichen majestat furzubringen mit demutigem  
anruffen: nachdem wir nehst got zu niemant anders dann zu siner  
20 koniglichen majestat unserm rechten natürlichen hern umb hilf  
bistant und rat zuflucht haben, sin konigliche gnad wolle uns vor  
unrechtem, gewalt und unbillichen zuschuben schuren und schirmen,  
bi glichem und recht hanthaben, domit bi siner koniglichen majestat  
und dem heiligen rich wir unverdrungen bliben mugen; und wo  
25 solichs nit beschee, wurd uß betzwenglichkeit uns zu verherren<sup>1</sup> und  
weg zu suchen, dodurch wir schutz und schirm bekommen mugen,  
ursach gegeben werden, des unser voffaren und wir biß anhere mit  
hohem vlijs uns zu enthalten geßißen haben und noch, so ferre wir  
ummer mugen, zu tun und willig zu sin verhoffen. das gepurt uns  
30 umb sin konigliche majestat underteniglich zu verdienen.

Datum fritags in vigilia Jacobi apostoli anno etc. XcV.

Von uns dem rate  
zu Frankenfurt.

1495  
Juli 24

*Aufschrift:*

35 Den fursichtigen ersamen und wisen Hansen vom Rin,  
Arnolten Swarzenbergern und andern unsern geschickten  
freunden zu Worms und lieben besondern.

*Or.-Brief mit Siegel verschlossen.*

<sup>1</sup> D. h. sich einen Schirmherrn setzen.

## IV.

<sup>1495</sup>  
<sup>Nov. 22</sup> *König Maximilian legt die Fehden zwischen Jost Freund, Eitel Rudde von Kollenberg, Frowin von Hutten, Eitel von Vilbel, ihren Helfern und Helfershelfern einerseits und Frankfurt, dessen Hauptmann und Söldnern andererseits, sowie die Fehde Johann Holzheimers mit den Herren von Hutten, bei. 1495 Nov. 22.* 5

(Rachtungen neu 171).

A der von den Frankfurter Gesandten Anfangs Juli zu Worms vorgelegte Entwurf.  
(Vergl. oben 372 Note 4).

B die zwischen Sept. 27 u. Oct. 5 durch den Erzbischof von Mainz im Auftrage 10  
des Königs unterzeichneten Rachtung. (Vergl. oben 375 Note 3).

Wir\*\* Maximilian etc. bekennen öffentlich mit disem brief und tun kunt allermeniglich: Als sich etlich zeit her zwischen den ersamen und unsern und des reichs lieben getrewen nemlich burgermeister und rate der stat Frankfort eins und Jobsten Frund und Frowein vom Hutten, Eitelruden von Kolinburg und iren mithelfern 15 und anhangern andersteils, auch Friderichen von Veilsch als der genanten von Frankfurt hauptman, gegen den jetzgenanten Frund, vom Hutten und iren mithelfern und anhangern, und zum jungsten zwischen Johann Holzheimer umb spruch und vordrung, die er fur sich selbs zu allen von Hutten und vom Salmonster, die teil und 20 gemein zu Salmonster haben, und denselben von Hutten und Salmonster irrung spenn zwitrecht und veintschaft begeben und gehalten: haben wir als Romischer kunig, ir aller teil herr, dem solichs zu hanthabung unsers gesatzten friden zu gestatten nit gemeint ist, in 25 solichs gesehen und den vorgemelten parteien deshalben fur uns tage gesatz und in denselben irrungen und sachen gegen einander

a) A *beginnt*: Von gots gnaden wir Wilhelm bischoffe zu Eistet, Jeorg vom Torn, Jacob Silbercomerer, beide ritter, verordent comissarii in nachfolgender sachen tun kunt menglich, das wir uß bevelhe des allerdurchluchtigsten großmechtigsten fursten und hern, herren Maximilian Romischen konigs etc. unsers 30 allernedigsten herren, der vorderunge und irrung die vehede Josten Frunds und Frowin vom Hutten als ursachern, so iren helfern und helfershelfern eins und burgermeistern und raite der stat Frankfurdt andernteils antreffende gnungsamlich verhort und nachmals uß obbemelter koniglicher majestat sonderm bevelhe zwischen benannten teilen gutlich gehandelt und mit irer aller teile guten 35 willen und wissen soliche irrung gericht beteidigt und entlich geeinigt haben wie hernach folgt:

Zum ersten etc.

\* B *beginnt*: Vermerk wie die konigliche majestat die irrung zweitracht 40 vehede und veintschaft sich zwischen burgermeister und rate der stat Frankfort eins und Josten Frunt und Frawin von Hutten, iren mithelfern und anhangern anders teils haltend vertragen und hingelegt haben wil.

Zum ersten etc.

verhort und darauf die zwischen inen hingelegt und vertragen wie von einem zum andern hernach volget:

[1] Zum ersten das alle obgemelte zugriff und veintschaft in gemein und sunderheit zwischen den vorgemelten parteien sammentlich  
 5 und sunderlich und ir jedes dienern helfen helfershelfern und zugewandten ab sein und nit mer geubt werden sol, in massen si zu allen teiln vor uns verwilligt und zugesagt, das die also jetzo alsdann und dann als jetzo abgetan und hindan gestellt sein und bleiben sullen. <sup>a</sup> \*

10 [2] Zum andern das alle und jeglich vordrung die obbelmelte teil sammentlich und sunderlich gegen einander zu haben vermeinen, es betreffe die gerichtshandlung und urteil durch die schöffn zu Frankfort zwischen dem genannten Jobsten Frunde und weiland Herman zum Bocke von wegen seiner hausfrawen ergangen oder  
 15 einicher zugriffe nam tatt veld oder anders halben, wie sich das alles bisher zwischen den obgemelten teiln, auch allen den die under solchen sachen von ir jedes teils wegen verdacht und verwandt sein, nichts noch niemand ausgeschlossen, ganz und gar under inen gericht und vertragen sein, und je ein teil gegen dem andern alle vordrung  
 20 die er deshalbn gehaben mocht fallen lassen und in kein weise hinfur nit mer under sich uben noch gebrauchen, und sullen auch cost und scheden gegen einander aufgeben sein und derhalben kein teil zu dem andern nichts zu sprechen haben; doch das denjenigen, den in graff Johansen von Wertheim vermeinten\*\* gleit das  
 25 ir genommen ist, deshalbn ir vordrung gegen demselben graf Johansen mit recht wie sich geburet zu suchen. <sup>b</sup> desgleich auch Jobsten Frund vorgemelt sein spruch und vordrung, so er zu weilend Herman zum Bock verlassen wittib vorgemelt zu haben vermeint, auch mit recht an geburlichen enden furzunemen und zu recht-  
 30 fertigen. <sup>c</sup> † auch Johann Holzhaimer sein spruch, so er zu den obgemelten von Hutten zu Salmonster zu haben vermeint, rechtfertigung

a) In A sind die Parteien noch einmal namentlich genannt; ausserdem wird die Fehde des Frankfurter Hauptmanns und der Söldner erwähnt.

b) A hat: doch denjenigen, den in grave Johansen von Wertheims geleide  
 35 das ire genommen ist, ire forderunge gegen demselben grave Johansen vorbehalten.

c) Dieser Satz fehlt A.

\* Die Parteien sind in B (wie in der Ueberschrift) noch einmal namentlich angeführt.

\*\* vermeinten fehlt B.

40 † Für diesen Passus hat B: darzu auch Josten Freunt gepurlich rechtfertigung der obberurten urteil durch die scheffen zu Frankenfort zwischen ime und wilant Herman zum Bocke von siner hußfrawen wegen ergangen furbehalten und hiemit nit benommen sin soll.

an geburlichen enden zu tund vorbehalten und hiemit nit benommen sein sollen. \*\*

[3] Zum dritten ob der vorgemelten teil einer oder mer in diser vehde jemand gefangen, der oder die derselben gefenknuß noch nit ledig gezelt weren, das der oder dieselben, auch ir mitverhaften und purgen mit disem vertrag solicher gefenknuß und haft on entgeltnuß ledig gezelt und alles unbetzalt und ungegeben gelt, wie das namen hette oder aufgesetzt were, absein und hinfur nit bezalt werden sol.

Und als Friedrich von Rosemberg Philipsen Zinken zu erledigung seiner gefenknuß fur ein summa gelts zu geben versprochen und deßhalben derselb Zink ein verschreibung gegeben<sup>b\*\*</sup>; auch Gumprecht Jude Symon von Wisenawes sune sich uber ein gegeben schatzung gegen Jobsten Frund mit einer besundern summen gelts fur sich und Isac seinen mitgesellen verschriben hat, ist in sunderheit beredt, das Friderich von Rosemberg seiner pflicht deshalb ledig, Gumprecht Jude solich verschriben gelt zu geben nit schuldig sein und Jobst Frund dieselben jertzberurten verschreibungen der vorbestimpten schatzung halben ausgegangen in einem monet dem nechsten nach dato diß briefs den genanten burgermeister und rate zu Frankfurt daselbst hin zu iren handen antworten on allen verzug und widerrede.<sup>c†</sup>

[4] Ferrer als Itel von Vilwil umb besunder spruch und vordrung, so er zu burgermeister und rate zu Frankfort zu haben vermeint, inen ein vehd zugeschriben und sich doch in unfriden und friden Froweins vom Hutten gezogen hat, solche vehde sol auch ab sein. und ob der genant Itel die gedachten burgermeister und rate umb sein vermeint spruch anfordrung zu vertragen nit vermeint, sich deßhalben rechts gegen inen vor dem edeln unserm und des reichs lieben getrewen Philipsen graven zu Hanaw dem eltern, als der sachen unserm kuniglichen comissarien auf unsern bevelh macht und gevalt, den wir im deshalb gegeben haben, benugen lassen<sup>d††</sup>, und sullen alle oberburten parteien hiemit solicher vehd und irrung

a) Dieser Satz fehlt A.

b) und . . . gegeben fehlt A.

c) A und Jobst Freunt die briefe daruber widdergeben soll.

d) A zu vertragen nit gemeinet were, ime gegen inen in ordentlichem rechten (späterer Zusatz von der Hand des Heinrich Ortenberger oder dem kuniglichen camergericht) begnungen laßen.

\* Der Passus über Holzheimer fehlt B.

\*\* und . . . gegeben fehlt B.

† B und Joist Freunt die brieve daruber lautende widder herußgeben sol.

†† B sich deshalb rechtes gegen inen in ordentlichem rechten oder dem kuniglichen camergericht begnungen laßen.

halben ganz und gar vertragen sein und beleiben, auch kein teil den andern darumb ferrer nit anziehen in dhein weise. <sup>a</sup>

[5] Item der zweier entleibten vischer, auch des vihs und ander gutter halben den armen lewten zu Dorkelwil genommen sollen alle anforderung deshalben auch absein und beleiben und die selb sachen und was sich darunder begeben hat, durch kein teil dem andern zu nachteil ine noch ausserhalben gerichts oder on gericht nit angezogen geubt noch gebraucht werden, alles ungeverlich. <sup>b</sup>

Auf\* solich alles wir unser ungnad, auch rechtfertigung unsers kuniglichen cammerprocurator-fiscals der vorbestimpten sachen halben gegen dem egenanten Jobsten Frund und allen vom Hutten, so an Salmonster teil oder gemein haben, und schultheis und gemein daselbst, seinen helfern und mitgewanten, gehabt furgenommen und von ambs wegen zu tund gestattet und was darauf deshalben im rechten gehandelt ist, aufgehelt abgetan und vernicht, heben auf, tun ab und vernichten das also hiemit aus Romischer kuniglicher macht wissentlich in craft diß briefs, also das demselben Frund, seinen helfern und mitgewanten die sammentlich noch sunderlich an iren eren leiben haben und guttern keinen Schaden bringen noch zu nachteil nit furgehalten noch gebraucht werden sull noch mug, in dhein weise, auch ungeverlich, und gebieten darauf den obgemelten burgermeister und rate zu Frankfurt, auch Jobsten Frunden, Frowein und andern vom Hutten und Salmonster, Itel Ruden von Kolinburg, Friderichen von Veilsh, Johann Holzhaimer und ir jedes teils anhangern helfern und

25 a) *Folgt in A der Schluss:* als sie von allen teilen uns das zu tunde und dem in maßen wie obset nachzukomen zugesagt und gewilliget haben, alles getwlich und ungeverlich. des zu urkunde etc.

b) *Eine spätere Anmerkung zu A von der Hand des Heinrich Ortenberger lautet:* Und wie wole unser fihende nach dem gehaltenen tag zu Worms zwene 30 unser armen fischere mit bedachtem mude elentlich ermort und den armen leuten zu Dorkelwil ire kuwe schaff pferde und andere fehe genommen haben: domit dann die kunigliche majestat vermerke der rate den frieden suche, so wolte es der rat doch der kuniglichen majestat zu eren nachlassen und nit in forderung anziehen. *Folgen noch drei andere Notizen, die hier nicht mitgetheilt zu 35 werden brauchen. Oben 373 Note 4 ist darnach zu berichtigen.*

\* *Fortsetzung und Schluss lauten in B:*

Auf solichs alles hait auch die koniglich majestat ire ungnade gegen Jobsten Freund, sinen helfern und mitverwanten der obberurten sachen halben abgestellt, auch die rechtvertigung durch siner majestat camerprocurator-fiscal 40 deßhalben gegen den jetztgemelten Frunt und sinen helfern und mitgewanten von ampts wegen furgenommen und waß darauf in recht gehandelt ist, ganz aufgehelt abgetan und vernicht. also daß inen die samentlich noch sonderlich an ir eren leiben haben und gutern zu nachteil nit furgehalten noch schaden bringen sollen, in dheine wise, auch ungeverlich.

45 Ad mandatum domini regis proprium Bertholdus archiepiscopus Moguntinus archicancellarius subscripsit.

zugewanten sammentlich und ir jedem besunder von Romischer kuniglicher macht ernstlich und vestigclich mit disem brief und wellen das si den obgemelten vertrag in allen und jeden seinen inhal-  
tungen meinungen und begreifungen steet und vest halten volziehen  
und dem on irrung und eintrag nachkummen und hinwider nit tun  
noch jemand anderm zu tund gestatten in dhein weise, als lieb in  
allen und ir jedem sei unser und des reichs ungnad und straffe,  
und darzu ein pene nemlich zweinzig mark lottigs goldes zu ver-  
meiden, die ein jeder, so oft er frevenlich hiewider tette, uns halb in  
unser und des reichs cammer und den andern halben teil dem teil  
wider den hierin gehandelt wurd, unableslich zu bezalen verfallen  
sein sol.

Und des alles zu urkund haben wir diß unsers vertrags brief  
in gleicher lawt zu machen und jedem vorgemelten teil der des  
begert einen mit unserm kuniglichen anhangendem insigel besigelt  
zu geben verschafft. Beschehen in unser und des heiligen reichs stat  
Worms am zwen und zweinzigisten tag des monets november nach  
Cristi gepurt vierzehenhundert und im funfundnewnzigisten, unser  
reiche des Romischen im zehenden und des Hungrischen im  
sechsten jaren.

1495  
Nov. 22

*Siegel anhängend.*

Ad mandatum domini  
regis in consilio.

## II. Nachrichten über den Familienbesitz und andere Verhält- nisse der Familie Rorbach.

*Meist nach v. Fichard's Geschlechtergeschichte in der Frankfurter Stadtbibliothek.*

- 1402 1. 1402. Rorbach hat irfordert Emmerich den knecht uf dem  
Romer. F *nach S.P.*
- 1404 2. 1404. Emmerich stobenknecht uf Lewenstein hat bekannt  
Johann Rorbach 4 fl 1 groß. *Ebend.*
- 1405 3. 1405. Henne Rorbach hat irfordert Clese den stubenknecht  
uf dem Salzhuse fur 4 fl 2 h. *Ebend.*
- 1407 4. 1407. Johann Rorbach hat irfordert Emmerich uf Lewenstein  
fur 1 fl. *Ebend.*
- 1414 5. 1414 3 ante Benedicti verkaufen Fritz Ergersheim Meckel  
März 20 *uxor an Johann Rorbach Guda uxor die Besserung eines Hauses  
nebst Scheuer und Garten gelegen in der Neustadt, in der Breiten-  
gasse, als man gein Brachstorn ufhin get, für 80 Fl. <sup>1</sup> F Ergersheim A<sub>6</sub>.*

<sup>1</sup> Durch Erweiterung entstand der sogenannte Bleichgarten. Ueber ihn Battonn  
VI, 13.

6. 1417 palmarum bekennen *Hans Hartenberg Bürger zu Hildes-* <sup>1417</sup>  
*heim und Hermann Rapkul Bürger zu Eimbeck, daß sie Henne* <sup>Apr. 9</sup>  
*Rorbach, Bürger zu Frankfurt, 85 Fl. für von ihm gekauften Wein*  
*schuldig sind. F.*

5 7. In dem zwischen 1433 und 1438 entstandenen Häuser-  
 verzeichniss des Stadtarchivs finden sich folgende auf den Rorbach-  
 schen Besitz bezügliche Notizen:

*Band I Fol. 33<sup>v</sup>: Bendergassen:*

Der bender meisterhuß genant *gibt u. A. II gulden X ß III h*  
 10 *geltes Henne Rorbach.*<sup>1</sup>

*Fol. 147<sup>v</sup>: Nach Steingaß der Slochterhoff:*

Item huß, schuren, ein winkamern, zuschen dem Monzhoff und  
 Henne Rorbach in dem winkel und daz gehuse dar geinuber da  
 Conze Kaldebach inne wonet.

15 *Fol. 188<sup>v</sup>: Nach der Nuwengassen:*

Item darnach (*nach dem Hause Brandenburg*) daz huß zu Erin-  
 felsch, Gude Rorbechen erben. item IX ß an das geluchte zu Bornheim.

*Fol. 199: Nach Gisengeßchin ander sijt Snorgasse:*

Item in demselben geßchin Henne Rorbach hoff und gesesße  
 20 biß hinten zu dem Slochterhoffe. gibit XXX ß sant Johans herren.  
 item XVIII ß dem stifte zu sant Bartholomee.

Item ein huß vor Henne Rorbachs hoffe, das ist eigen und  
 gibet kein bodemzinse und horet Henne Rorbach zu.

*Band II Fol. 79: Ander sijte Santgasse:*

25 — — Item darnach Heinrich Rorbachs hoffe und gehuse, stoßit vorn  
 in daz enge geßchin gein der Minnerbruder kirchen uber hernach  
 geschrieben.

*Fol. 79: Darnach daz steinhuß mit hoffe und husunge darhinde,*  
*stoßende in die Santgassen, daz ist eigen; darinne iczunt Heinrich*  
 30 *Rorbach wonet.*

*Fol. 186<sup>v</sup>: In der Breidengassen:*

Item darnach Gude Rorbechen huß schuer und garten . . . . .

8. 1435. *Henne Rorbach mahnt Friedrich und Klas Brüder,* <sup>1435</sup>  
*Jeckels zu Hanau sel. Söhne um 14 Turnosen Stubenzins. F nach S.P.*

35 9. 1438 5 ante Thome verkaufen Hermann Leckucher Guda <sup>1438</sup>  
*uxor an Johann Rorbach Elsa uxor einen Hof in der Vilbeler Gasse* <sup>Dec. 19</sup>  
*neben Klas von Schöna, nebst 4 Morgen Ackers. F.*

10. 1440 nehmen Heinrich Rorbach Guda uxor von den <sup>1440</sup>  
*Pflegern der Allerheiligenkapelle ein Haus auf der Breitengasse in*  
 40 *Erbleihe. F Neuhaus C<sub>3</sub>.*

11. 1440 4 ante Martini verkauft Heinrich Herdan als Treu- <sup>Nov. 9</sup>  
*händer Kunz Budener's genannt Pferrers Conze an Heinrich Rorbach*  
*Guda uxor eine Scheuer in der Breitengasse. F.*

<sup>1</sup> Vergl. unten 411 No. 2.



- 1442  
Febr. 20 12. 1442 3 ante Petri ad cathedram verkauften Hartmut Becker  
Gredgin uxor ihr Haus zum jungen Frosch und Laneck an  
Heinrich Rorbach und Frau Guda für 3500 Fl.<sup>1</sup>
- 1443 13. 1443 ist Niklas Scheid Kürschner Henne Rorbach 13 Fl.  
für kurssen, die er von ihm gekauft, schuldig. 5
- 1444  
Aug. 26 14. 1444 4 post Bartholomaei bekennen Hans Leppart von  
Speier Greda uxor, Konrad Neuhaus Katharina uxor, Heinrich  
Rorbach Guda uxor, Lotze Weiß Else uxor, Eidame und Töchter  
Ulrichs seligen von Werstalt: da derselbe seinen Enkeln in seinem  
Testament 4000 fl. beschieden, so haben sich, damit Zwietracht 10  
vermieden würde, obige mit Beisein und gutem Rathe Herrn  
Johannes vom Hirtze Elsechin uxor dahin verglichen<sup>2</sup>:  
Katharina Conrad Neuhaus Hfr. bekommt davon sechzehnthalb-  
hundert Gulden, welche künftig in gleiche Theile an deren Kinder  
kommen sollen. Sterben diese unbeerbt, so erben die übrigen Enkel 15  
Ulrichs sel. Guda Heinrich Rorbachs Hfr. erhält fünfzehn-  
hundert Gulden und Elsa Lotze Wißen Hfr. xehnthalb hundert,  
beide unter gleichen Bedingungen wie Katharina. Da Ulrich seiner  
Tochter Greda 1000 Fl. beschieden, diese aber keine Kinder hat, so  
soll, wenn sie noch Kinder bekommt, gleichermaßen damit verfahren 20  
werden. Im kinderlosen Todesfall bleibt ihrem Manne die Nutz-  
nießung. F. Neuhaus C, ex or.
- 1447  
Juni 5 15. 1447 Bonifacii ep. vererbleihen Johann Rorbach des Rathes  
Elsa uxor an Henne Landgraf Katharina uxor ein Haus oberhalb  
des Cronberger Hofes gelegen. F. 25
- 1450  
Sept. 14 16. 1450 exalt. crucis macht Nikolaus Maselhart von Umstadt,  
Bürger zu Frankfurt, Willens nach Rom zu wallen, sein Testament.  
Er vermacht von seiner fahrenden Habe allhier:  
1 gulden gulte Heinrich Rorbach minem junghern, Gudechin  
siner ehlichen hußfrau und iren erben, ferner junghern Heinrich 30  
Rorbach min clavezimmel; item Gudechin miner jungfrauen min  
bettechin. item Heinrich mins junghern son min schribedische. item  
Johannes dem studenten min bedebuchelin mit dem knauf und  
siden snoren, item Bernharten Katherinchin und Elsechin geschwistern 35  
2 clavicordium nebst zinnen schusseln bechern etc. item dem Jager  
Snider sporen und lederhosen. item Gelen mines jungherrn eltesten  
meit —, item Guden der meid —, item Jutten —, item Laurie mins  
junghern knaben min lang messer, min grun rocke und kogel und  
dazu min biel und hemmerchin. F ex or.

<sup>1</sup> Baltonn IV, 319. Vergl. denselben  
auch überhaupt betreffs dieses Besitzthums  
schon a. a. O. 318. Da Hartmann Becker  
dasselbe 1433 für 500 Fl. gekauft hatte,  
so läßt sich die Preisdifferenz, wie  
Fichard mit Recht zu vermuthen scheint,

nur daraus erklären, daß das Haus 40  
unterdeß von Hartmann umgebaut oder  
durch ein neues ersetzt worden ist.

<sup>2</sup> Vergl. über die Verwandtschafts-  
verhältnisse oben 170.

17. 1451 sabbatho post nativitatis Johannis: LXXIII fl <sup>1451</sup>  
XVI B han verzeret der schulteis, der heubtman, Walter von Schwarzen- <sup>Jun. 26</sup>  
berg der alde, Johann Monis, Sifrid Burgrave, Johann Rorbach,  
Heinrich Wisse und Wigel Heiger mit etwevil des rades dienern selb  
5 XXVIII personen X tage gen Bonne zum andern rechte tage vor  
unsern gnedigen herren von Colne, als von der vergifte wegen sich  
zu entschuldigen, daz geschach.<sup>1</sup> R.B. 1451 Fol. 66.
18. 1452 Juli-August. *Johann Rorbach mit Walter Schwarzen- <sup>1452</sup>  
berg dem jungen am kaiserlichen Hof zum Neustadt im Auftrage <sup>Juli-  
Aug.</sup>*  
10 *des Rathes. Janssen II No. 187. 188.*
19. 1454 2 post concept. Marie: *Eheberedung zwischen Merkel <sup>1454</sup>  
von Breidenbach und Katharina Rorbach: <sup>Dec. 9</sup>*  
*Merkel gibt zur Zugift 1000 Fl. Werth; Katharinens Eltern  
weisen zur Mitgift 1000 Fl. an, welche in der Handelsgesellschaft  
15 Heinrich's mit Jakob Geuch, Konrad Ganz und Niklas Jäger an-  
gelegt sind und bleiben sollen.\* F unter Breidenbach B<sub>1</sub>.*
20. 1454 kaufen Heinrich Rorbach Guda uxor eine Gülte auf <sup>1454</sup>  
*einer Scheuer in der Breitengasse von Lisa von Holzhausen. F.*
21. 1456 2 post Dionisii: *Testament von Johann Rorbach Elsa <sup>1456</sup>  
20 uxor: Beide setzen den Letztlebenden von ihnen zum Erben des <sup>Oct. 11</sup>  
ganzen Vermögens ein. F ex or.*
22. 1457 Agnetis verkaufen Henne von Praunheim Katharine <sup>1457</sup>  
*uxor und Heinrich von Praunheim Anna uxor, beide genannt von Kletten- <sup>Jan. 21</sup>  
berg, an Johann Rorbach mehrere Morgen Geländ zu Nieder-Ursel. F.*
23. 1457 Policarpi: *Eheberedung zwischen Dinchen Fisch, <sup>Jan. 26</sup>  
25 Witwe des Johann Dorfelder und Johann Rorbach:*  
*Sie bringt ihm 6000 Fl. an Baarschaft zu, wovon er bei  
seinen Lebzeiten 2000 Fl. zu Gottes Ehren oder wozu er sonst  
will, verwenden darf, den Rest aber in Gülten oder anderswie  
30 anlegen muß. Dieser Rest fällt nach beider Tode an Johann's  
Erben. Ueber 6000 Fl. ihres übrigen Vermögens soll Dinchen bei  
ihren Lebzeiten unbeschränkt disponiren können. Thut sie dies  
nicht, so fällt die Summe nach ihrem Tode an ihre Töchter Mar-  
garethe und Katharina oder deren Erben. Was beide während der  
35 Ehe erwerben, soll nach beider Ableben in zwei gleichen Theilen  
den Erben jeder Seite zufallen. F.*
24. 1457 3 post ass. Marie bekennt Dinchen, Johann Rorbach's <sup>Aug. 16</sup>  
*Hausfrau, daß sie sich in dem mit ihrem Gemahl aufgesetzten  
Brautbriefe Macht behalten, 6000 Fl. wem und wo sie wolle zu  
40 bescheiden; sie bescheidet dieselben hiermit Margarethe und Katharina,  
ihren beiden Töchtern, doch sollen die beiden davon, was sie auf  
einem Zettel verzeichnet hat, den Freunden ihrer Mutter binnen  
Jahresfrist ausrichten. Von den 6000 Fl., die sie ihrem Gemahl*

<sup>1</sup> Vergl. oben 328 u. 329. <sup>2</sup> Vergl. oben 173.

verschrieben hat, soll dieser 300 Fl. ihrem Bruder Peter, 300 ihrem Bruder Paul und 200 ihrer Schwester zu Halgarten<sup>1</sup> geben, alles binnen Jahresfrist nach ihrem Absterben, wie er ihr das zugesagt hat.

Die 100 Fl. Wiederkaufsgülte, welche sie ihrem Gemahl übergeben hat, soll derselbe lebenslänglich genießen, doch davon jährlich 4 Fl. an ihres verstorbenen Gatten Magd lebenslänglich zahlen. Nach seinem Tode fällt diese Gülte an ihre beiden obengenannten Töchter. Ihr Gemahl, Klas von Rückingen und Johann von Melem (ihre Eidame) sollen zusammen ihre Forderungen einziehen und sollen doch den schuldenern fruntlich und nit zu harte sin; sie sollen davon ihre kuntliche Schulden bezahlen und von dem Rest 1000 Fl. armen Bedürftigen nach ihrem Gutdünken reichen. Was übrig bleibt, sollen die drei unter sich theilen.

Von den gemeinschaftlichen Einnahmen während der Ehe soll der Letztlebende den Niesbrauch gewinnen; stirbt derselbe und sind keine Kinder aus der Ehe vorhanden, so soll dieses Gut in zwei gleiche Theile getheilt und jeden Theiles nächsten Erben oder wem er dies bescheide, zufallen. Sollte sie nun zuerst sterben, so ist ihre Hälfte in zwei gleiche Theile zu scheiden und der eine davon soll ihren Enkeln zufallen, der andere zu Gottes Ehren verwendet werden; 100 Fl. des Letzteren sollen an das Kloster zum Beseler<sup>2</sup> gegeben werden.

Ihr Gemahl Johann willigt in dieses Testament ein.<sup>3</sup> F.

1458 Jan. 30 25. 1458 2 post conv. Pauli bekennet Peter Wirtenberger, Bürger zu Frankfurt, daß er Johann Rorbach Schöffen 44 Fl. Frankfurter Währung schuldig ist für gekaufte Wolle. F ex or.

Febr. 18 26. — sab. post Valentini desgleichen Peter Kempe (Weber) 28 Fl. 6 Turn. für Wolle. F ex or.

27. 1458. Herr Heinrich von Omstadt als von Heinrich Rorbachs geselleschaft wegen. F nach S.P.

1459 28. 1459. Heinrich Rorbach von sin und siner geselleschaft wegen. F. nach S.P.

April 12 29. 1459 5 post mis. domini bekennen Moritz Berkheimer und Rudolf von Schonberg slichter (Planirer) Bürger zu Frankfurt, Herrn Johann Rorbach, d. Z. Bürgermeister, 61 Fl. schuldig zu sein vor sehes Frankenfurter duchere, die wir umbe in gekauft han. F ex or.

1459 Juni 9 30. — sab. post Bonifacii bekennet Hans Koiff Hutmacher, Bürger zu Frankfurt, daß er Johann Rorbach Schöffen und Jost Melius Bürger zu Frankfurt 32 Fl. und insonderheit Johann Rorbach 17 Fl. weniger 1 Ort schuldig sei umbe gewant das ich umbe sie gekauft han. F.

<sup>1</sup> In Nassau, w. von Ellville. <sup>2</sup> Beselich, früher Kloster ö. von Hadamar.

<sup>3</sup> Vergl. dazu dessen Testament von 1459.

31. 1459 Montag nach Bartholomaei *willigt Anna, Heinrich's Aug. 27*  
*von Praunheim eheliche Hausfrau, in den Verkauf ihres Mannes*  
*von 1457 Agnetis.*<sup>1</sup> F ex or.

32. — Galli macht Johann Rorbach sein Testament.

Oct. 16

5 *Er verlangt, im Predigerkloster begraben zu werden; alle*  
*seine Schulden sind zu bezahlen.*

*Er vermacht:*

*Dem Predigerkloster — vergl. oben 151 Note 3.*

10 *Den Präsenzen zu der Pfarre, zu St. Leonhard, zu unserer*  
*lieben Frauen, zu den Barfüßern je 30 Fl., je eine Gülte von*  
*1 Mark (= 1 $\frac{1}{2}$  Fl.) Werth davon zu kaufen, wofür eine*  
*Jahrzeit gehalten werden soll.*

*Den Karmelitern 10 Achtel Korngülte.*

*Der Bruderschaft St. Sebastian 20 Fl.*

15 *Dem Almosen zu St. Niklas 10 Achtel Korngülte zu Berkers-*  
*heim fallend.*

*Der Dombaufabrik 9 Fl. an Hellern.*

*Den Klausnern zu Bonames*<sup>2</sup> *2 Achtel Korngülte, zu Nieder-*  
*eschbach fallend.*

20 *Der Schwester Dinchen's, seiner verstorbenen Frau, (im*  
*Kloster zum Beseler) auf der letzteren Wunsch 100 Fl.*

*Henne Kämmerer seinem Vetter von den 6000 Fl., die*  
*ihm seine Frau Dinchen verschrieben hat, 500 Fl., seine*  
*Schulden damit zu bezahlen; demselben 30 Fl., obz irgend*  
*vergesse oder sumenisse gescheen were als ich sin truwenhender*  
*gewest bin. Ferner 30 Fl. jährlicher Gülte, die er von den*  
*Herren von Arnburg gekauft, ehe er Dinchen geheirathet.*

25 *Ferner Konne seiner Magd 20 Fl. baar und dazu ihren*  
*Liedlohn, miner husfrauen selig rocke einen und ein mittel-*  
*meßig holle.*

30 *Paulus Fisch, dem Bruder seiner verstorbenen Frau, der*  
*bei ihm ist, auf deren Bitte 30 Fl. an alten Turnosen zu*  
*dessen Verheirathung. Demselben 100 Fl. von den ausstehenden*  
*Schulden, auf daß er desto williger bei der Eintreibung der-*  
*selben sei.*

35 *Nach seinem Tode sollen 30 Tage hindurch täglich 30 arme*  
*Menschen gespeist werden. 30 graue Tücher sollen gekauft*  
*und an arme Leute für den Winter vertheilt werden; ebenso*  
*30 Paar Schuhe.*

40 *Jeder, der seinen Hof, in welchem er jetzt wohnt (der*  
*Wixhäuser H.), besitzen wird, soll alle Jahre zu jeglicher*

<sup>1</sup> Vergl. oben No. 22. <sup>2</sup> Ueber die Bonameser Klausse vergl. Römer-Büchner  
 in N. F. II, 196.

1459  
Okt. 16

*Fronfaste auf den Donnerstag 10 arme Menschen laden und mit Speise und Trank laben.*

Wenn Bruder Johann von Würzburg, der ihn pflegte, in einen Orden gehen und Priester werden will, soll man ihn mit Kappe (d. i. Chormantel) und anderer Kleidung einmal neu kleiden. 5

Den Herren von Arnsburg erlässt er 100 Fl. verfallenen Zins. Desgleichen 52 Fl. dem Rathe der Stadt Hersfeld.<sup>1</sup>

Item so han ich eine silberne schale und 30 Fl., die stehen einem knaben und medechin zu, als Clas zu der Sommerwonne wohl weis, die soll man ihnen ausrichten. 10

Merkel Breidenbach seinem Schwager<sup>2</sup> sollen die vier Becher, die er (Johann) von Christian Gans gelöst hat, zurückgegeben werden.

Zu Treuhändern ernennt er Heinrich Rorbach, seinen Bruder, This (Mathias) von Rensdorf, Bürger und Johann Brun, Stadtschreiber; jedem setzt er 5 Fl. aus. 15

Alles Uebrige vermacht er seinem Bruder Heinrich, doch mit der Einschränkung, daß von den 6000 Fl., die seine verstorbene Hausfrau ihm verschrieben und von dem halben Theile seiner übrigen Verlassenschaft nach Heinrich's Tode, das was von ihm dorkommen und noch vorhanden ist, an Heinrich, Johann, Elisabeth und Bernhard, dieses Heinrich Kinder, fallen soll. Doch sollen die drei letzten noch einmal so viel daran haben als Heinrich ihr Bruder, da dieser verheirathet ist und von den gnaden gottes selber wole narunge hat.<sup>3</sup> F. 25

1460

Jan. 26

33. 1460 sab. post convers. Pauli bekennen Ludwig Weiß Elsechin uxor und Katharina deren Tochter, daß von den 4000 Fl., die Ulrich von Werstadt selig, deren Schwager Vater und Ahnherr, seinen Töchtern vermacht, an Katharina zehnthalbshundert Gulden zugefallen, welchen Antheil Heinrich Rorbach Guda uxor deren Schwager Schwester und weisichin (Base) ihnen (aus der Erbmasse) ausbezahlen, worüber sie quittiren. F unter Weiß von Limburg I, H o. 30

Nov. 11

34. 1460 Martini quittirt Hans Leppart, Bürger zu Speier, Heinrich Rorbach über die 1000 Fl., welche der verstorbene Ulrich von Werstadt seiner Schwester Guda, Hansens Frau selig ausgesetzt hatte und die Heinrich Rorbach gegen jährliche Gülte von 35

<sup>1</sup> Vergl. oben 165.

<sup>2</sup> Angeheiratheter Neffe. Die Bezeichnung schwager wurde damals oft in weiterem Sinne gebraucht. F.

<sup>3</sup> Im S.P. von 1460 wird Klas von Rückingen als Erbe Johann Rorbach's erwähnt. A. a. O. von 1461 werden

Johann von Melem und Georg Breidenbach (die Gatten der beiden Töchter Dinchen's aus erster Ehe, von denen die eine in erster Ehe an Klas von Rückingen verheirathet gewesen war) als Erben Johann's (die Hs. hat fälschlich Heinrich) erwähnt. F. 40 45

50 Fl. bisher in Händen gehabt. Von dieser Summe hat Hans lebenslang Niesbrauch; nach seinem Tode fällt dieselbe an Ulrich's Enkel, wenn solche leben.

35. 1461 Herr Heinrich Rorbach von sein und seiner gesells- 1461  
5 schaft wegen. F. aus S.P.

36. 1462 4 post convers. Pauli verkaufen Friedrich Blume Greda 1462  
uxor an Heinrich den jungen Katharina uxor 3 Fl. Gülte um Jan. 27  
600 Fl. F Blum D<sub>7</sub>.

37. 5 post Dionysii verkaufen Henne von Radeheim Weber Oct. 14  
10 Katharina uxor die Besserung von 3 Häusern mit Hof und Garten  
in der Schäfergasse an Heinrich Rorbach Schöfflen um 16 $\frac{1}{2}$  Fl. F.

38. Schöffengerichtsurtheil, dahin lautend, daß die Handels-  
gesellschaft des Heinrich Rorbach, Konrad Ganz und Jost  
Königstein dem Hans Ufsteiner (Ehemann der Helene Geuch,  
15 Tochter des verstorbenen Jakob Geuch, ehemaligen Theilhabers  
jener, mit Katharina, die in zweiter Ehe Heinrich Rorbach  
geheirathet hat) Rechnungsablage schuldig ist. 1463 Nov. 14 :

Item als Hans Ofsteiner von sinen und Lenchin siner elichin  
husfrauwen wegen zusprach hern Heinrich Rorbach Conrad Ganzen  
20 und Joisten Königstein und Kathrinchin etwann Jacob Geuchs seligen  
eliche husfrauwe und nû Heinrich Rorbachs des jungen, in bijwesen  
desselben ires huswirtes umbe ein gruntliche rechenunge bescheit  
und teilunge solicher gude und habe, als Jacob Geuche sin sweher  
seliger mit ine in der geselleschaft gehabt hette, es si an barschaft  
25 ware schult und anders, nichts ußgenommen, als er hoffte das sie  
ime von Lenchin siner husfrauwen wegen als einem erbe und stamme  
des genannten Jacobs ires vatter und swehers seligen zu sime anzale  
und geburnisße billich tun sulden, sunderlichen nach ußwisunge des  
genannten Jacobs seligen und Kathrinchin siner husfrauwen besiegel-  
30 tem besaczebriefe, den der egenant Hans lesen ließ, under anderm  
inhaltende: »obe Jacob Geuche ee dann Kathrinchin sin husfrauwe  
von todeß wegen abeinge, das dann Kathrinchin sin husfrauwe bij  
allen guden, die sie zwei zusammenbracht, mit einander geczuget oder  
gekauft hetten, odir ine beiden odir ire eim allein oferstorben weren,  
35 eß were eigen odir erbe, ligende odir farende habe, gulte hußbradt  
dringfaß gelt odir geltßwert, ersucht und unersucht, inwendig odir  
ußwendig Frankfurt, semplich odir besunder, nictes ußgenommen,  
sulde bliben siczen, sie scheren, der geniessen und gebuchin ane  
hindernisße eins iglichen, doch das soliche vorgeschrieben gude un-  
40 verruckt und unverußert bi einander bliben sollen ungeverlich. dann  
weres sache das sich Kathrinchin widder zu der heiligen ee ver-  
enderte, wenn dann ire kindere, die sie zwei mit einander gehabt  
hetten, zwei odir mee, noch in leben, so sulden soliche ire gude

als vorgeschrieben steen unverzoiglich in druwe teile glichlich geteilet werden und sulde derselbin Kathrinchin siner husfrauwen ein dritteile davon folgen und werden, und von eim kinde uf das ander zu ersterben und zu werden; und auch nachdem als sie sich solcher gude und habe, so wes in die geselleschaft gehort hette, mit registern zettel schriefft und den slosseln darzu gehorende von stunts nach des egenanten sins swehers seligen abegange underzogen, die zu ine in ire gewarsam genommen und davon ime noch andern desselben sins swehers seligen kinden noch niemants von iren wegen keinen reddelichin bescheidt rechenunge adir auch teilunge, nach ußwysunge des besacze, getan hetten, und hiesche ime darumbe ja odir neine zu tun.

Darzu her Heinrich Rorbach Conradt Ganze und Joist Konigstein antwurten und nit widdersprachin das sie mit Jacob Geuchin seligen geselleschaft gehabt hetten, und namen vor wie Jacob selige iglichs jaris, dwijle sie mitein geselleschaft gehabt hetten, biß an sin hinscheiden von disser wernde die rechenunge ires gewerbes selbst gesast gemacht und ufgezeichnet hette, dabij sie eß alle zijt gelassin hetten; und nach desselben Jacobs seligen abegange sie und die egenante Kathrinchin sin husfrauwe mit raide willen und wissen Niclaus Ofsteiners des alten alle und igliche barschaft register zettel schriefft und anders, so wes in die geselleschaft gehort hette, zu ine genommen, die barschaft geczalt, das und anders aber ufgezeichnet in ein beslossen laden, darzu sie die slussel behalten hette, das nach der hant mit einander gutlich und fruntlich geteilet und, wes iglichem zu teile wurde, ime zu sime teile zugestanden hette, das aber also ufgezeichnet hetten, alles nach ußwysunge ire iglichs hantschriefft. und obe sie daran einchen zwiffel hetten, so wulten sie davon den glauben machen wie recht were, so weren sie urbudig, wes noch uberig und ungeteilet sij und in die geselschaft gehore, es sij an barschaft schult odir ware, nichts ußgenommen, noch mit denjenigen zu teilen den das in recht gebore, hofften auch daruf und sunderlich nach ußwysunge des gemelten besiegelten besaczbriefs, der sie nit angee, Hansin nit schuldig odir plichtig zu sin einche rechenunge odir bescheid die geselleschaft berorende zu tunde, dwijle sie nichts hinder ine inhetten in die geselleschaft gehorende, sunder ire aller diener her Niclas Maselhart<sup>1</sup> hette das inne und sie nit, auch Hansin fur nichts geret versprochen odir verschrieben hetten und ime nichts plichtig weren.

Und nach ansprache und antwurt und nachdem als in dem versiegelten besaczbriefe vorgemelt eigentlich geschrieben steet, das Kathrinchin Jacob Geuchs seligen witwe, aldwijle sie unverändert widder zur heiligen ee ist und blibet, ungehindert solle bliben siczen

<sup>1</sup> Vergl. über ihn oben 394 No. 16.

bij allen und iglichen guden die sie zwei zusammenbracht, mit einander geczuget odir gekauft hetten, odir ine beiden odir eim allein uferstorben weren, es were eigen, erbe, ligende odir farende habe, gulte, hußrat, dringfaß, gelt odir geltßwert, ersucht und unersucht, inwendig odir ußwendig Frankfurt, semplich odir besunder, nichts ußgenommen, sie scheren, der geniessen und gebruchin, doch das soliche gude unverruckt und unverußert bieinander bliben sollen ungeverlich. dann wereß sache das sich Kathrinchin vogenant darnach widder zur heiligen ee verenderte, weren dann ire kinde, die sie zwei miteinander gehabt hetten, zwei odir mee, noch in leben, so sollen soliche ire gude als vorgeschrieben steen unverzoiglich in drû teile geteilet werden, und solle derselbin Kathrinchin ein dritteile davon folgen und werden und die andern zwei teile iren kinden gefallen und werden und von eim kinde uf das ander zu ersterben und zu werden etc; und nachdem dann als Hans von Lenchin siner elichen husfrauwen wegen zu und an den gemelten guden nach ußwisunge des gemelten besaczbriefs ein rechter erbe mit andern siner husfrauwen gewistern ist, so han unser herren die scheffene mit orteil gewijset: das Henrich Rorbach Conrad Gancze Joist Konigstein und Kathrinchin vogenant umbe die gude und habe, als sie und Jacob Geuche selige in der geselleschaft gehabt han, Hansin Ofsteiner von Lenchin siner husfrauwen wegen billich ein gruntliche rechenunge bescheidt und teilunge tun sollen. Presentibus dominis Wenczel von Cleen schultheis, Wicker Froische, Heilman Schiltknecht, Hartman Becker, Gipel von Offinbach, Winrich Monis, Engel Froische, Johann Großjohann und Johann Humbrecht scheffene. Actum feria secunda post festum sancti Martini episcopi anno XIII<sup>c</sup> LXIII. S.P. 1463 Fol. 70 u. 71.

39. 1466 Michaelis bekennen Bernhard Rorbach Eilchin uxor, daß Anna ihre Schwiegermutter und Mutter ihnen als Eilchins Zugift 1000 Fl. übergeben hat bestehend in:

400 Fl. auf Gelnhausen, wiederkäuflich, wovon 20 Fl. Gülte fallen.

400 Fl. auf den teilern (Thälern) Mombach, Kaub, wovon 20 Fl. Gülte fallen (der Hauptbrief lautet über 40 Fl., wovon Anna die Hälfte für sich behält).

200 Fl. auf Gütern, die Kraft von Altenwagen besitzt, wovon 10 Fl. Gülte fallen. F.

40. 1468 Herrn Heinrich Rorbach des alten gaden.<sup>1</sup> F nach S.P. 1468

<sup>1</sup> In einem Gültbriefe von 1500 über einen Gaden unter der alten Münze nächst am rothen Haus auf dem Markt heißt es, daß Heinrich Rorbach selig diesen Gaden für die Zinse liegen gelassen und Hans Loit ihn von Johann Partenheimers sel. Erben erkaufte habe.



- 1469  
Dec. 22 41. 1469 Freitag nach Thome wird Bernhard Rorbach von  
Schultheiß und Gericht zu Bornheim in 2 Morgen Waldes im  
Riederberge eingesetzt. F.
- 1470 42. 1470 kommt Heinrich Rorbach's Hof in der Bennergasse  
unweit St. Peter vor.<sup>1</sup> F nach Zum Jungen. 5
- Mai 18 43. — Mai 18. Kaiser Friedrich ertheilt Heinrich Rorbach  
und dessen Erben nachgeschriebene Freiheit und Gnade:  
also das si nun hinfur wappengenoß und rittermeßig lutte  
sein, geheißē und dafur gehalten sollen werden mit amtern  
und lehen zu haben und zu halten, gericht zu besitzen und recht 10  
zu sprechen und darzu tuglich und schicklich zu sein in geistlich  
und werntlichen stenden und sachen und der auch sust in allen und  
iglichen sachen.  
Er konfirmirt und bestätigt ihnen auch ihr Wappen und  
Kleinod und vermehrt den Helm mit einer goldenen Krone. 15  
Datum: Völkemarkt (in Kärnten) Freitag nach Sophien  
Tag 1470.
- 1473  
Oct. 17 44. Im 1473 jar uf sonntag nach sant Gallen tag schankt der  
alt Heinrich Rorbach win, ein maß fur 3 heller Frankfurter werung  
und gab ein hellerbrod zu wer ein maß win nam. F aus Johann 20  
Monis' Notamenbuch.
- 1476 45. 1476 verkaufen Heinrich Rorbach Katharina uxor das  
(letxterer gehörige) Haus Schappelberg an Henn Geuch, Katharinens  
Sohn aus erster Ehe. F.
- Jan. 29 46. — in crastina sancti Caroli magni verkauft Bernhard 25  
Rorbach seinen Theil an dem Hause vorn »zum Laneck« und hinten  
»zum jungen Frosch« genannt nebst der Hälfte des Hausrathes für  
1600 Fl. an seinen Bruder. Er schenkt in den Kauf das gross  
blaw deckloch mit den wolken.
- März 15 5 post reminiscere wird darüber ein Währbrief errichtet. F. 30
- 1477 47. 1477 wird ein Hof in der Bibergasse an Heinrich  
Rorbach's Hofe erwähnt. F.
48. 1480 Herr Bernhard Rorbach. Conrad Blankenbach dessen  
diener. F nach S.P.
49. 1480 6 post omnium sanctorum errichten Bernhard und 35  
Eilchin Rorbach ihr Testament. Dasselbe enthält nach F nichts  
Merkwürdiges außer: sine buchere harness kleidere und kleinote  
etc. sollen wie das übrige Vermögen in drei Theile unter seine Frau  
und seine zwei Kinder getheilt werden. F.
- 1481 50. 1481. Helene Geuch, Hans Uffsteiners Witwe ist ge- 40  
storben. Ihre Mutter und deren Gatte, Heinrich Rorbach, also der  
Stiefvater Helenens, haben sich mit Johann und Jakob Geuch,  
Brüdern Helenens, um die Erbschaft nicht einigen können, da

<sup>1</sup> Vergl. Battonn VI, 135 Note z. J. 1488.

letztere der Mutter nicht die beanspruchte Hälfte der Erbschaft zugestehen wollen. Man einigt sich zuletzt Freitag nach Epiphanie durch Vermittlung des Dr. Ludwig zum Paradies und Gernand's von Schwalbach, Amtmanns zu Lichtenberg<sup>1</sup> dahin, daß Heinrich Rorbach und seine Frau einen der Verstorbenen gehörigen, über 600 Fl. lautenden Brief erhalten, dafür aber allen Ansprüchen auf die Erbschaft entsagen. F unter Geuch C<sub>2</sub>.

51. [1484 Apr. 7]. Unvollständiges Zeugenverhör über Begebenheiten am Todtenbette des 1459 verstorbenen Johann Rorbach und bald nach dessen Hinscheiden.<sup>2</sup>

Wir schultheiß und scheffen des richsgerichtes zu Frankenfort bekennen und tun kunt uffenbar inne und mit diesem briefe, das fur uns datum diß briefs an richsgerichte zu Frankenfort erschienen sin Gromeczhen<sup>a</sup> als ein mompar frauwe Kathrinen Geuchin, Henrich Rorbachs des jungen seligen gelaßten witwe, sodan Johannes Fritag ein mompar frauwe Eilchin Holzhusern, Bernhart Rorbach seligen gelaßten witwen, und taten die vorgenanten Gromeczhen und Johannes ir iglicher uf sinem teil von siner partie wegen durch iren erleuften fursprechen fur uns erzelen und anbringen: wie ine etlichen vergangen jaren, inne zit als der ersam Johann Rorbach etwan scheffen zu Frankenfort seliger und Henrich Rorbach sine bruder seliger noch bede gelebt gehabt, hetten sich etliche redde inne geinwurtikeit Clas von Ruckingen des eltern und Johann von Melnheims, auch ander erber personen, da Johann Rorbach seliger krank gewest, gescheen und ergangen weren, sonderlich antreffende sehs dusent gulden und mere, auch etlicher geltschult halben, auch als Johann Rorbach seliger dodes halber abegangen, daß die zit inne biwesen Dinchins Hen Rorbach frauen selige erben beßliessung der gutter gescheen und darnach in bliczung und teilunge gangen sien; und nachdem solicher handel sie verhofften noch etlichen personen inne gedechkniß sin solte, die dan desmals bi solichen reden auch verhandlung genwurtig gewest und deßhalb darbi geheischen und erfordert worden weren, inne kunftig zit obe noit sin wurde daruber gezugniß zu geben, nu angesehen die sweren zufelle des todes so allenthalben<sup>b</sup> zu dieser zit zu besorgen steen, auch der geczugen eins teils alters halben beladen und durch unvermogenheit irs libes uberstorzt worden mochten, uf das nu die warheit obe noit sin wurde unverhalten bliben und inne tag bracht und in ewig gedechtniß gefasset werden moge, so hetten sie von der gemelten zweier witeffrauwen wegen gebieten laßen Jorgen von Breidenbach, Kathrinen Dorfeldern, Clas von

a) Cod. Johann Fritag. b) Cod. allenthalben.

<sup>1</sup> Vergl. über ihn oben 195. <sup>2</sup> Das Stück steht im S.P. 1484 Fol. 40<sup>v</sup>—44 unter den Verhandlungen von 4 p. judica. Es folgen nach ihm und einer Notiz die Verhandlungen zu 6 p. judica. Weßhalb es unvollständig ist, siehe den Schluß.

Ruckingen, Johann von Ruckingen, Gredchin Johann von Melnheims seligen gelaßen witwen, Jacob Hellern irem eiden und Katrinen siner elichen hußfrauwen der genanten Gredchins und Johan von Melnheims seligen dochter, Johann von Melnheim dem jungen und junfra Ursula siner swester, nach lute zweier gebotszettel, wie die 5  
ußwiseten und die richter die solich gebote getan noch hinder ine hetten, und begerten das der richter sage und bekente, wie weme wan und warumb sie den obgemelten personen gerichtlich furbotten hetten in das gerichtsbuch beschrieben wurde. darauf hait Wilhelm von Schonberg oberster richter amptes halber besaget und 10  
bekant: das er von wegen Johannes Fritag mompar frauwe Eilchin Rorbachen und Gromeczhen ein mompar Katrinen Rorbachen uf  
Apr. 5 montag nach judica gebotten habe nach mittentage zu vier uvern bi den Predigern montlich Jorgen von Breidenbach scheffen zu Frankenfort nach lute eins zetels darinne die gebotte beschrieben 15  
stunden also von worte zu worte lutende:

»Item Johannes Fritag als ein mompar frauwe Kathrinchin Rorbachen und Gromeczhenne als ein mompar frauwe Eilchin Rorbachen laissen gebieten Jorge von Breidenbach scheffen zu Frankenfort an das nechst gericht zu nun uvern zu kommen und da zu 20  
sehen ein kuntschaft die man foren wil zu ewiger gedechtniß, was Johann Rorbach seligen an sin todbette geredt und gesaget hait der sehs dusent gulden halber und me und haben ir darin zu reddten das tunt.

Idem mompar obgeschriben laissen gebitten an das nechst 25  
gericht zu nun uvern zu komen und da zu sehen ein kuntschaft die man furen wil zu ewiger gedechtniß, da Henne Rorbach seligen gedechtniß todes halber abgangen ist, das darnach ein beschlussung siner verlassen gutter geschen si von siner husfrauwen frunden und auch von sinen frunden und darnach teilung gescheen si; und haben 30  
ir darin zu reddten das tun.

Item so sagete Conradt Smalneck, daß er von der obgenanten 35  
Apr. 5 mompar wegen uf montag nechstvergangen montlich geboten habe den personen in eim zettel beschrieben, darinne die gebotte auch verzeichnet weren, der dan also beschrieben stunde:

»Item Johannes Fritag als ein mompar frauwe Katrinen Rorbachen und Gromeczhen als ein mompar Eilchin Rorbachen laissen gebieten item Kathrin Dorfeldern, item Clas von Ruckingen, item Johann von Ruckingen, item Gredechin Dorfeldern Johann von Molnheims gelaßen witwen, item Jacob Hellern iren eiden und 40  
Kathrinchin siner husfrauwen der genanten Gredechin und Johan von Molnheim seligen dochter, item junfrauwe Ursula der genanten Gredchin und Johan von Melnheims seligen dochter, item Johann von Molnheim dem jungen:

»item an das nechst gericht etc, wie oben Z. 26—31. 45

Item Johannes Fritag als ein mompar frauwe Kathrinchin Rorbachen, Grometzhen ein mompar Elchin Rorbachen lassen gebieten Dullen uf dem Romer, Bartholomeus zum halben Mon, Smidthenne dem bender umb ein kotschaft, der zu ewiger gedechtniß zu sagen,  
 5 wes sie von Henne Rorbach seligem an sinem todenbette geridt und gesaget hait in biwesen Johan von Molnheimß und Clas von Ruckingen seliger, mit andern umbstendern.

Item Johannes Fritag mompar Kathrin Rorbachen, Gromeczhen ein mompar Eilchin Rorbachen laßen gebieten herren Henne von  
 10 Kebel genant Goczenhenne, Henne Smide dem bender, Peter Cleinfischen dem winschroder, Schwarzhengen dem mutter, Kongunt Johannes Fritagen hußfrauwe umb ein kotschaft der warheit zu sagen zu ewiger gedechtniß, da Henne Rorbach seliger abgangen ist, daß ein beßchlissung siner guter gescheen si von siner hußfrauwen frunde  
 15 wegen und auch siner frunde und darnach ein teilung durch dieselben beider frunde gescheen si; wes ine davon wissen si zu sagen.

Und laßen die gemelten zwene mompar Johannes und Gromeczhenne von der zweier gedachten witwen wegen erzelen, daß sie ein kotschaft furen und verhoren laßen wulten, darumb sie und auch  
 20 etlichen andern mehe personen die zugegen stunden furgeboden were, ob sie entgegen die kotschaft ichtes zu redder hetten mit begerunge, das der richter sage wie die gebotte gescheen weren, auch die kotschaft gefragt und verhort und der kotschaft sage zu einer zukonftig einer ewiger gedechtniß in das gerichtsbuch geschrieben  
 25 werden solte.

Dargegen Jorge von Breidenbach, Clas von Ruckingen, Gredechin Johan von Molnheims witwe und Jacob Heller mit irem anhang durch iren fursprechen antwurten liessen, daß ine geboten si an gericht zu komen, zu sehen ein kotschaft die man furen wulle etc,  
 30 ob sie darinne zu redder hetten daß sie daß tun solten, nach lute etlich zetel sie taten verlesen; dem also nach sien sie zugegen und hofften die kotschaft solten one ire zuhoren nit verhort werden, want solten sie ichtes inne und gegen die kotschaft sagen, were ine noit der kotschaft sagen zu horen. daruf sagete Johannes Fritag  
 35 und Gromeczhen: sie haben etlich kotschaftluten die zugegen steen umb kotschaft die warheit zu sagen furgeboten laßen zu ewiger gedechtniß, nemlich zu sagen weiß Henne Rorbach seliger an sinem todbette geridt und gesagt habe inne biwesen Johan von Melemß seligen und Clasen von Ruckingen des alten und ander umbstender,  
 40 auch zu sagen das nach Johan Rorbach seligen abegang ein beßchlissung siner gelaißen gutter gescheen si von Dinchin siner hußfrauwen frunde wegen und auch siner frunde, und darnach durch dieselben beider frunde ein bliczung und teilung gescheen si, und hofft die kotschaft solle verhort werden und waß dan furter billich si das

geschee. dawidder sagete Jorge von Breidenbach mit siner partie, das sie keiner grontlichen Bliczung und teilunge nit gestheen und solle die kontschaft nit verhort werden sie horen dan mit zu, uf daß sie ire inredde dargegen getun mogen, darumb ine dan geboten si worden, so sien der kontschaft lute auch eins teils der partien diener und broitgesinde. 5

Also nach beider partien furwenden und als das solicher maiß zum recht gestalt wart, so han die scheffen mit ortel zu recht gesprochen: dwile der kontschaft als zu Frankenfort recht ist umb kontschaft der warheit zu sagen furgeben worden ist, das man die kontschaft billich verhore und so das geschee, so geschee dan aber waß recht si. 10

Daruf sint Bartholomeus winsticher, Bechtolt Hofeman von Winbach des rates diener uf dem Romer und Hans Smidt bender zu gezogen genant worden, zu sagen und zu uffenbaren, weiß Johan Rorbach seliger an sinem dotbette inne biwesen Johan von Melnheimß und Clas von Ruckingen des alten und ander umbstender geridt gehabt habe und ine indenck si. demnach han wir obgenanten scheffen die vorgemelten gezogen kontschaft der warheit, so vil ine semplich und ire jedem besonder der sachen halber wissentlich si, zu sagen erinnert und furgehalten und ine das bi iren getan eiden damit sie dem rat verwant sien und hoch und dure als man kontschaft an richsgericht zu Frankenfort zu verhoren pfl eget gegeben, dieselben dri gezogen, nemlich Bartholomeus Bechtolt und Hans semplich und iglicher besonder uns bi iren getan eiden und so hoch und dure wir ine das geben mochten gnommen und daruf einhelliglich gesaget und bekant haben und iglicher besonder: das sie in vergangen jaren, als Johann Rorbach seliger krank gelegen hette, weren sie ersucht und erfordert worden zu ime zu komen; da hette Johan Rorbach mit Clasen von Ruckingen dem alten und Johan von Molnheim in biwesen Henrich Rorbach des eltern seligen angehaben zu reden und die als gezogen zuhoren heißen, das sie des ob noit sin wurde gezugniß der warheit wisten zu geben. da hetten sie deßmals uß fursorge, nachdem die sache nit klein weren, den handel uf daz kurz zu einer gedechniß durch Hansen Smitten ufzeichnen und inne ein register schriben laßen, dabi sie genwurtig gewest, das gesehen und gehort gehabt hetten, und taten solich verzeicheniß von worte zu worte fur uns verlesen und sageten daruf, wie die sache geschriben und verzeichent stunde, das sie deßmals also ergangen und gescheen. und lut die ufzeichneniß davon obgemelt steet also von worte zu worte: 20 25 30 35 40

1459  
Oct. 22

»Anno domini MccccLIX jare uf den nehsten tag nach der eilftusent junfrauwen tag starb Johan Rorbach.

Item da her Johann Rorbach sterben solt, da hieß min junker Johan Rorbach uns dri zuhoren und ander umbstender, besonder Bartholomeum winsticher, Dolden uf dem Romer, Hansen Smit bender. 45

Item da sprach Johann Rorbach: »die sehs dusent gulden ligent da an barem gelde, das wist ire wole. da gibt man den firnden phennig von«. da sprach Johann Rorbach: »Clas von Ruckingen und Johan von Melnheim, hait ir nu ein gnugen heran?« da ant-  
 5 wurten sie und sageten: »ja«.

Da sprach Johan Rorbach: »da blibestu Clas von Ruckingen mir schuldig aichtzig gulden an dem gulden koppe da man deilt. da sprach von Ruckingen: »ich bekens, iß ist also«.

Da sprach Johan Rorbach zu Johan von Melnheim: »so sit ir  
 10 mir schuldig achtzehn gulden«. da sagt Johan von Melnheim: »swager des bekennen ich«.

Item da sprach Johann Rorbach: »nu die drudusent gulden sint vergnugt und außgericht; Clas und Johan waß sagt ir darzu? sie antwurten und sageten: »swager mir bekens, iß ist ja«.

15 Da sprach Johan Rorbach widder sin bruder Henrich Rorbach: »haistu nu gehort waß die sache ist« inne biwesen irer frunde »und bist zufridden?« Da sprach Henrich Rorbach: »bruder ich san ja und bin sin wole zufridden«.

Item da frageten die frunde Johann Rorbach umb die sech-  
 20 zehen gulden von der Dorfeldern wegen. da sprach Johan Rorbach, er wist nit davon, dan sie hette iß selber geschrieben. darumb hette er kein wissen davon«.

Und want dan solichs, mit anbringen verhorunge sage und bekenteniß wie hievor geschrieben steet, fur uns uffenbort gescheen  
 25 und ergangen ist, so han wir durch anruffen und begerungen wegen der vorgenanten Grometzhen und Johanne Freitag versigelt orkunde des vorgeschrieben handels eigentlich in unsers gerichtes buch schriben laßen, obe wir hernachmals von den partien deßhalb ersucht wurden, das wir uns alsdan darinne einen jeden zu sinem rechten des handels  
 30 kuntschaft zu geben wisten.

Item so haben Johannes Freitag und Grometzhenne von irer partie wegen deß artickels halber »da Johann Rorbachs seligen ab-  
 gangen ist, das ein beßliessung der gutter gescheen si von siner hußfrauwe frunde wegen und auch siner frunde und darnach ein  
 35 teilunge durch dieselben beider frunde gescheen si« zu gezugen genant und gefurt: Johan von Kebel ratman zu Frankenfort, Peter Kleinfisch, Kune Henne von Hornauwe motter, Smithenne bender und Konnen Johan Fridays elichen hußfrauwen. dieselben gezugen wir obgenanten scheffen kuntschaft zu sagen erinnert und ine daß  
 40 als des richsgerichtes herkomen und gewonheit ist geben, die iß so hoch wir ine das geben mochten gnomen und daruf gesaget haben als hernach geschrieben folget.

Und sagete Johan von Kebel: das ime von der Blitzung und teilung wegen nichtes wissentlich si, sonder habe gesehen das nach Johann Rorbachs seligen abegang umb die eichtehondert klude wullen oder me ungeverlich, auch umb die drißig stücke wins deßmals furhanden gewest, und als die erben deßhalb sich nit wole 5 mitein vereinigen mochten, habe Henrich Rorbach zu entscheitesluten sine frunde zwen uf siner siten geben nemlich Jacob Hellern und ine Johan von Kebeln. so haben Johann von Melen und Clas von Ruckingen uf irem teile auch zwen man zu entscheitesfrunde geben, nemlich Henne Eschebach und Prumhansen, also hetten die 10 vier entscheitesfrunde die partien vereinigt und die wolen und win an ein somme gelt es geßlagen, also das Henrich Rorbach die woln und den win an stat siner vere winkauf daruber gehabt.

Item Peter Kleinfisch saget: wie er zu Lipzig gewest were von Johan Rorbach sins herren wegen, und als er des abendes kommen 15 si widder gen Frankenfort, habe Johann Rorbach sin her seliger nit lenger dan ein nacht gelebt, und alßbalde, als Johan Rorbach gestorben were, hetten Clas von Ruckingen der elter, Johan von Melheim und Henrich Rorbach der alte das gewelbe, da Johann Rorbach sin brief und kleinot ingehabt hette, verwart und beßlossen und hette Claß 20 zwene blossel und Henrich Rorbach ein blossel zu solichem gewelbe gehabt, daß keiner one des andern willen darinne hette mogen komen, und hetten von allen teilen zu dickern male semptlich ufgeßlossen und mit einander geteilt, und als sie umb und umb gesucht hetten, hetten sie in einer alten spillenladen sieben gulden an golde funden, 25 derselben gulden weren ime funf worden fur sinen lone.

Item Kunehenne von Hornauwe motter sagete: das Clas von Ruckingen der alte, alsbalde Johann Rorbach gestorben were, des dore an dem hofe zugeßlossen gehabt hette, das keine gesinde die nacht 30 uß dem huß hette mocht komen.

Item Smithenne bender sagt: das Clas von Ruckingen der elter, Johan Melnheim und Henrich Rorbach hetten nach abegang Johan Rorbachs das gewelbe, darinne Johann Rorbach sin brief und kleinet 35 gehabt hette, zugeßlossen und hette Clas zwene blossel und Henrich Rorbach ein blossel zum selben gewelbe gehabt und hetten im gewelbe hußradt und anders im gewelb in dru loiß gelacht und geteilet; item so hetten die iczgemelten Clas und Johan in biwesen irer elichen frauwen und Henrich Rorbachs in der stoben cleinot und ringe und waß von silberweg furhanden waß, in dru loiß gelacht und hette 40 der alte Engelender der goltsmidt<sup>1</sup> das gewegen und geschetzet.

Item Konne Johan Fritags eliche hußfrauwe sagete: daß sie nach Johann Rorbach tod den drißigen<sup>2</sup> in sinem huß gewest were, hette Paulus Fisch die zit armen luten zeichen geben und wer daß

<sup>1</sup> Ueber ihn oben 47 u. 65. <sup>2</sup> Dazu oben 397 in No. 32.

gewelde zugeblossen worden ee dan Johan uß dem huß were getragen worden, und hab das gewelde darafter nie uf gesegen biß daß sie uß dem huß komen sij. doch hette ir Peter Kleinfisch der knecht im huß gesaget gehabt, wie sie uf beiden partien Blossel zu dem gewelbe  
 5 hetten, daß keiner one den andern inne das gewelbe komen konne  
*(mit anderer Tinte etc und ein Strich davor, der nach der Innen-  
 seite des Blattes geht und fast bis an die Naht reicht, offenbar  
 Andeutung, daß ein Blatt eingelegt war, auf dem der Schluß der  
 Urkunde stand. Dasselbe ist im Bande nicht mehr aufzufinden).*  
 10 S.P. 1484 Fol. 40<sup>v</sup>—44.

52. 148 .. Nach Hamman Rorbach's Tode<sup>1</sup> erbte seine Mutter, wodurch das Haus Laneck an deren Sohn erster Ehe, Jacob Geuch, fiel. F nach einer handschriftl. Notiz.

53. 1498 Freitag nach Michaelis verkauft Erfurt an Bernhard  
 15 und Job Rorbach Gebrüder, Bürger zu Frankfurt, auf ihre Lebtag  
 50 Fl. jährlicher Gülte Leibzins um 500 fl. F.

54. 1502 macht Job Rorbach sein Testament. Er legirt:

Der Kirche zu St. Bartholomaei 500 Fl.

Agnes seiner Magd 100 Fl.

20 Martin sinem Knecht 40 Fl.

Seinen Brüdern Bernhard und Konrad das Haus, da er Job inne geseßen, der Wixhuserhof genant.

Martha seiner Schwester seinen großen übergoldeten Becher.<sup>2</sup>

55. 1502 Sept. 27 macht Konrad Rorbach in Jacob und Georg  
 25 Neuhaus Wohnung genannt zum Fraß (im hintern Saale, der großen Stube gegenüber) vor Notar und Zeugen sein Testament.  
 Dasselbe enthält folgende Bestimmungen:

Er will auf dem Pfarrkirchhofe bei dem ewigen Lichte, wo seine Mutter und andere Verwandte ruhen, begraben sein. Er vermacht:

30 Dem Barfüßerkloster 30 Fl. rheinisch zu einer Jahrzeit.

Dem Weißfrauenkloster 60 Fl. zu demselben Zwecke.

Seiner Schwester Afra 3 Fl. Leibgedinge auf Lebenszeit.

35 Seiner Schwester Martha den silbernen übergoldeten Becher mit einem Deckel und einem silbernen, nicht übergoldeten geturndts<sup>3</sup>, ein von seiner Mutter übernommenes Erbstück.

Seinen beiden Vettern Jacob und Georg Neuhaus zusammen 500 Fl. rheinisch; stirbt einer von beiden vorher, so erbt der Letztlebende die ganze Summe.

40 Zuletzt ernennt er seinen Bruder Bernhard zum Erben aller seiner liegenden und fahrenden Habe, seiner Kleinodien, Kleider, Hausgeräthe etc.; derselbe soll sogleich nach dem Tode des Erblassers die Verlassenschaft antreten und die Legate besorgen. Stirbt Bernhard vor ihm, so sollen dessen Kinder an seine Stelle treten. Fehlen

<sup>1</sup> Er lebte 1488 noch. Battonn VI, 135. <sup>2</sup> Vergl. oben 313 N. 1 die Citate.

45 <sup>3</sup> Thurmartiger Aufsatz.



*solche, so folgen seine nächsten Erben ab intestato; alles vorausgesetzt, daß sich kein anderes Testament vorfindet, dessen Ausstellung er sich vorbehält.*

- 1503 56. 1503 stiften Bernhard und Ursula dem Leonhardsstift 10 Goldgulden und 5 Achtel ewige Korngülte zu Obererlenbach zu einer singenden Seelenmesse alle Jahr auf Allerseelen zu halten. F. 5
- 1510 57. 1510 3 post pentecostis: dwile Bernhart Rorbach noch  
Mai 21 ein zitlang in dinst unsers gnedigen hern von Menz ist biß uf Michahelis, doch kein eit getan, ine ufzunemen zu rate: dißmals ruhen laßen dwile er sich selbst erkennt ime nit wole in diesen 10  
dingen unverwißlich zu halten wiß. moge dißmals geen, wil sich der rat auch bedenken. B.B. 1509 Fol. 6.
- Mai 28 3 post trinitatis: dwile Bernhart Rorbach sich anzeigt und zu erkennen gibt daß er von unserm gnedigen hern von Menz stattheltern und geweldigen siner dinstberlichen verpflichtung, domit 15  
er siner furstlichen gnaden verbunden gewest si, ledig erlaßen worden sihe, inen fur rat erfordern und zu einem ratsfrunt ufnehmen und sweren laßen. A. a. O. Fol. 8.
58. 1510 Juli 3 Testament Konrad Rorbach's. Er wohnt im Hofe zum Eichsfeld und setzt seinen Bruder Bernhard zum Erben 20  
ein. F nach Orig.-Urkunde.
- 1511 59. Samstag nach Leonhardi verpflichten sich Dechant und  
Nov. 8 Kapitel zu St. Leonhard, für Bernhard Rorbach Ursula uxor und ihre Voreltern eine Messe zu ewigen Tagen jeden Dienstag zu lesen. F. Vom selben Tage die förmliche Abtretungsurkunde der 25  
beiden Eheleute datirt Leonh. Stift. A. u. U. 1511 Nr. 353.
- 1512 60. 1512 6 post IX mil. virg. ist Dr. Johann Riedesel Schieds-  
Oct. 22 richter zwischen Karl Hinsberg und Bernhard Rorbach betreffs der Verlassenschaft Konrad Rorbach's.
- 1514 61. 1514 quittiren Bernhard von Rödelheim, seine Schwäger 30  
und Vormünder Niklas von Rückingen und Bernhard Rorbach über 13 Fl. Frankfurter Währung.
- 1517 62. 1517 5 ante Barthol. setzt Ursula von Melem, Bernhard  
Aug. 20 Rorbach's Witwe, testamentarisch ihren Bruder Johann, Philipp Ugelzheimer und Hartmann Greif zu Vormündern ihrer beiden 35  
Söhne ein. F.
- 1524 63. 1524 2 post palmarum setzt sie durch Testament ihre  
März 21 beiden Söhne Wolf und Friedrich zu Erben ein.

*Auszug aus Bernhard Rorbach's um 1502 angelegtem Zinsbuche. Aus einer Kopie, welche nach Bernhard's Tode von seinem Schwager Johann v. Melem angefertigt worden ist und sich im von Holzhausen'schen Familienarchive befindet.<sup>1</sup>*

### A Einnahmen.

#### Martini (Nov. 11).

1. Auf einem Hause mit Garten und Zubehör  
in der Heckergasse neben Bernhard Ror-  
bach's Besitz <sup>2</sup>, an ewigem Zins . . . 2 Fl. — β — 3
2. Auf dem Hause Helfenstein in der Bender-  
gasse (der Bender Meisterhaus) desgl. . 2 » 10 » 3 »
3. Auf dem Hause Waldeck (Waleck) an  
ewigem Zins und Eigenschaft 8 Ø Heller = 6 » 16 » — »
4. Auf dem Hause zum großen Stockar an  
ewigem Zins . . . . . 1 » 6 » — »
5. Auf dem Hause und Geseße auf dem Eck,  
wo man in den Nürnbergerhof geht desgl. 1 » 12 » — »
6. Auf einem Morgen Weingarten in dem  
alten Berg zu Sachsenhausen an ew. Zins  
u. Eigenschaft . . . . . — » 10 » — »
7. Auf dem Hause zum rothen Mündlein eine  
ihm von seiner Frau als Zugift ver-  
schriebene Wiederkaufsgülte von . . . 25 » — » — »
8. Auf <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Weingarten gelegen in  
dem Riderberge zwischen mein Bernharts  
waeltgen in der Lantgewer <sup>3</sup> an erstem  
Zins und Eigenschaft . . . . . » — » 3 »

#### Cathedra Petri (Febr. 22).

9. An ablosung uf der herschaft Eisenburgk . . .  
hab ich alßo erkaufft . . . . . 50 » — » — »

#### Johannis evangelistae (Dec. 27).

10. Auf der Stadt Ulm Wiederkaufsgülte (von  
seinem Vater 1478 erstanden, ihm von  
seiner Mutter als Zugift geworden) . . 20 » — » — »

#### Sontag Laetare.

11. Auf der Stadt Gelnhausen Wiederkaufs-  
gülte (von seiner Mutter erstanden und  
ihm von ihr als Zugift gegeben; an seine  
Frau Ursula testamentarisch vermacht) 10 » — » — »
12. Auf der Gemeinde zu Hochheim a. M. desgl. 10 » — » — »

<sup>1</sup> Die den einzelnen Posten vorgesetzten Zahlen bedeuten die Folien des Mskr.

<sup>2</sup> Dem Bleichgarten. <sup>3</sup> Vergl. oben 402 No. 41.

- (Antheil an einer Gülte, die über 28 Fl. lautet, von denen die 20 seiner Schwester Martha und ihm 8 — vergl. unten 31 — zugehören).
13. Auf der Stadt Erfurt an Wiederkauf . . . 4 Fl. —  $\beta$  —  $\gamma$  5
  14. Auf dem Domstift zu Mainz Wiederkauf  
(von Bernhard selbst erstanden) . . . 20 » — » — »
  15. Auf den Häusern gen. zum Feuerfunken  
auf dem Roßmarkt und zur goldenen Luft  
in der Heckergasse an Wiederkauf. (Von  
ihm und Ursula erkaufte; nach der Herbst-  
messe 1510 davon 6 Fl. abgelöst. vergl.  
Fol. 34) . . . 10 » — » — » 10
  16. Auf den Zoll zu Ehrenfels<sup>1</sup> an Wiederkauf  
(von ihm und Frau Ursula erstanden;  
Theil an einer Gülte über 50 Fl., an der  
außer ihnen Johann von Mehlem Theil hat;  
abgelöst 1515 Freitag n. Ostern — Apr. 13). 12 » 12 » — » 15
  17. Auf der Kürschnerlaube an Wiederkauf  
(ihm von Frau Ursula als Heirathsgut  
verschrieben) . . . 5 » — » — » 20
  18. An Leibrente auf der Stadt Erfurt auf  
sein Leben . . . 25 » — » — »
  19. Desgl. . . . . 13 » — » — »
  20. Desgl. . . . . 10 » — » — » 25
  21. Desgl. . . . . 8 » — » — »
  22. Auf dem Hause Bommersheim an ewigem  
Zins . . . . . 3 » — » — » 30  
(davon 1506 5 p. oculi — März 19 — die  
Hälfte abgelöst).
  23. Erster Zins und Eigenschaft auf dem  
Hause bei dem Blidenhus, darin iczunder  
wonet Niclas Wurzberger schumacher, neben  
Johannes Schneckeln kurnschreiber und  
Hanßen Arz schugmaecher ihm von seinem  
Vetter Dr. Ludwig Sachs 1512 geschenkt [3 » — » — »] 35

## Paschae.

24. Auf verschiedenen Gütern an Wiederkaufs-  
gülte . . . . . 3 » 18 » — » 40  
(davon abgelöst 1 fl. 12  $\beta$ ; 1507 schon nur  
noch 2 fl. 6  $\beta$  bezahlt).

<sup>1</sup> Am Rhein bei Rüdesheim.

## Marci (Apr. 25).

25. *Wiederkauf auf einem Hause mit Besserung, Zugehörung und einer Almende* aller hinderst in der Schuppengassen und ist in dem Rosendal an der mauern, stost an den stad-  
 5 graben. ist abgelost. *Die ganze Notix durchstrichen.* . . . . . 1 Fl. 12 β — 2

## Walpurgis (Mai 1).

26. *Auf dem Hause Kleinseigenstadt auf dem*  
 10 *Markte (von ihm und Frau Ursula 1502*  
*erkauft)* . . . . . 1 » — » — »  
 [26°. *Auf dem alten Kaufhaus auf dem Markt*  
*ewiger Gülte (hat er erkauft) 5 Mark<sup>1</sup> =]* [7 » 12 » — »]

## Pangracij (Mai 12).

- 15 27. *Auf dem Haus zum rothen Mündlein wie*  
*oben Fol. 7* . . . . . 25 » — » — »

## Nativitatis Johannis (Juni 24).

28. *Auf die Stadt Ulm wie oben Fol. 10 (ist*  
*Ursula in Bernhard's Testament verschrieben)* 20 » — » — »

## Decollationis Johannis (Aug. 29).

29. *Auf Gelnhausen wie oben 11* . . . . . 10 » — » — »  
 30. *Auf Hochheim a. M. wie oben Fol. 12* . . . . . 10 » — » — »  
 31. *Auf Erfurt wie oben Fol. 13* . . . . . 4 » — » — »  
 32. *Uf dem großen huß und gesesse gelegen*  
 25 *in dem Lorehoffchin und was darzw gehort,*  
*allernehest zu der phorten an der linken*  
*hant als man in dem Lorehoff geht an*  
*ewigem Zins 2  $\text{fl}$  Heller =* . . . . . 1 » 16 » — »  
 33. *Auf dem Hause Bommersheim* . . . . . 3 » — » — »  
 30 *(davon 1 $\frac{1}{2}$  Fl. abgelöst 1506 wie oben*  
*Fol. 22).*  
 34. *Auf den Häusern zum Feuerfunken etc. wie*  
*oben Fol. 15 (davon laut Bemerkung 6 Fl.*  
*abgelöst; bis Herbstmesse 1510 10 fl. bez.)* 10 » — » — »  
 35 35. *Auf dem Zoll zu Ehrenfels wie oben Fol. 16* 12 » 12 » — »  
*(auch abgelöst).*  
 36. *Auf der Kürschnerlaube wie oben Fol. 17* 5 » — » — »  
 38. *Auf der Stadt Erfurt wie oben Fol. 18* . . . . . 25 » — » — »  
 39. *Desgl. wie Fol. 19* . . . . . 13 » — » — »  
 40 40. *Desgl. wie Fol. 20* . . . . . 10 » — » — »  
 41. *Desgl. wie Fol. 21* . . . . . 8 » — » — »

<sup>1</sup> Wann? keine Anmerkung über Bezahlung; dazu auf der Rückseite.

*Zwischen Assumpt. und Nativ. Marie (Aug. 15 und Sept. 8).*

37. 9 Achtel Korns Wiederkaufsgülte auf zwei Hufen Landes zu Peterweil genannt der Kreucher gut. Abgelöst 1505 mit 10 Fl.  
Desgl. 10 Achtel Korn ewiger Gülte auf denselben Hufen;

Michaelis (Sept. 29).

42. Auf verschiedenen Gütern wie oben Fol. 24 3 Fl. 18 ß — 3  
(2 „ 6 „ — „)  
43. Auf dem Domstift zu Mainz wie oben Fol. 14 20 „ — „ — „

*B. Zu zahlende Gülten:*

44. Vom Wixhäuserhof an die Pfarre auf Georgii  
(Apr. 23) 9 Turnosen = . . . . . 18 ß.  
45. Von demselben an die Johanniter auf Martini  
(Nov. 11) 15 Turn. = . . . . . 30 „  
46. An Henne Saß 30  $\text{fl.}$  Unschlitt auf Martini (Nov. 11). Ab- 15  
gelöst mit 22 Fl. 1511.  
47. An die Pfarre sonst noch im Ganzen 3 Fl. zu verschiedenen  
Terminen.

*C. Irbe guther.*

49. Item ein huß garten hoff und stallung mit seiner zwgehore 20  
genant der Wixhuser hoff und vor zeiten der Palmstorfer oder zum  
alten Rhomhoff, auch etwan genant der Erzten hoff, gelegen in der  
Rabengassen geigen Stein-Minwerk uber und stost hinten uf den  
Cruthenhoff und uf den Schlochterhoff juxta duas literas sub majori  
Frankenfurdiensi sigillo, und gibt der iczgenant hoff mit aller seiner 25  
zugehorung fl. 2 und 30  $\text{fl.}$  unßlit ut supra fol. 81<sup>1</sup> und horen  
alle mauern umb den hoff zu dem egenanten hoff und hat auch  
sust niemand kein recht wenig oder vil darzw oder darin zu bauen  
juxta literam de dato 1366. und ist diß oftgemelt huß cum attinentiis  
predictis und mit den II hußern und dem stal hie hernach ge- 30  
schrieben halb mein Bernharts und halb Conradts Rorbach meins  
lieben bruder und uns beide solch obgenant erb worden von dem  
ersamen hern Joppen Rorbach etwan canonick zu sant Bartholmeus  
zu Frankfurt unßerm lieben bruder seligen, der seczent eß uns zwvor  
auß; vorscheid von disser welt anno 1502 adi 15 maji und waz 35  
der heilig pfingstag.

Diß huß ist nun mein Bernharts eigen, wan ich mit Conradt  
meim bruder in beiwesung Jorg Frosch Jocab Nuhuß und Gilbrecht  
Hulzhusen, und gab ime heruß 500 fl. fur das huß und die nach-  
geschriebenen hußer und stal, außgenommen daz ich den stall im sein 40  
lehtag gesagt zu hab.

<sup>1</sup> Des Originalinsbuches; hier Fol. 46.

Item ein hußgin hart vor dem egenanten hoff Wixhuser uf der rechten hant als man in den Wixhuser hoff gehet. stost an meister Hanßen von Trier und geht hinden in die Beckertßgassen und ist daz hußgin eigen und gibt kein zinß juxta duas predictas literas ut supra immediate. solch haußgin ist auch halb mein und meins bruder Conradt, ist nun meinß Bernharts eigen modo quo supra.

Item ein hußgin hart an dem Wixhußernhoff, auch in der Rabengäß, uf der linken hant als man in den Wixhuser hoff geht, geigen meister Hans von Trier zimmerman uber, stost hinten an Pettern Heinzler, ist frei eigen, ist frei ganz, gibt kein zinß, juxta literas duas de datis 1422 feria 3 infra octavas penthecostis et 1499 tertia post vincula Petri.

1422  
Juni 2  
1499  
Aug. 6

Diß hußgin ist mein Bernharts eigen in massen wie oben geschrieben stedt.

Item ein stall in der obgenanten Rabengassen neben der Stramberger huß und uf der ander seiten Cristen meiner hern bot huß vor geigen dem huß genant Keisersbergk uber, und ist solcher stall genant zum Watsack. ist frei eigen, gibt kein zinß, juxta literam.

Disser stall ist iczunt mein eigen, doch hab ich mein bruder ein biseß dobei sein leben lang vergunt.<sup>1</sup>

51. Item XV morgen und I firtel oder men arhaftigs acker zu Durkelweil gelegen, und leit in zweien felden mit namen in dem felde Grunaw VIII morg und in dem Mittelfelde VII morgen III firtel, inhalt ein versigeltten brief von stucken zu stucken daruber besagende. diß landt gibt kein zinß; hab ich solchs lantsidelenrechtem verluhen Wigeln Fischer schultes zu Dorkelweil umb V achtel korns und II kaphan, und sollen die V achtel zwischen den zweien unser lieben frawen tagen gefallen und die II kappaun zu sant Martinus tag. *Fol. 100.*

52. Bibraw V achtel korn assumptionis.

Item ein hube lants XIII ruden und III firtel einer ruden, so hoffred, so garten, so weingarten, so eckern, so wiesen etc., hat Heinrich Rorbach sellig scheffen mein anherre alßo zu lantsiedelmrechten verluhen Sippeln Petern umb V achtel korns ewiges pachts. et nota man sall sein erben oder wem er die besserung verkauft nit vertreiben und auch nit weiter steigen, dieweil uns die pacht gutlich wurt. auch sollen solch guter unzerteilt bleiben. omnia juxta duas literas a magistro civium sigillo castri Steinheimß sigillatas et uno instrumento. erschein assumptionis und zwischen natiuitatis Marie. hab ich solche hube verlauhen einem zw Bibraw heist Freithenne, hat Sippels Petern dochter zur ehe. *Fol. 101.*

<sup>1</sup> *Fol. 50 fehlt leider. Es wird hauptsächlich über den Bleichgarten gelaunt haben.*

## Stammtafeln der wichtigsten Patrizier-Familien, für das 15. Jahrhundert.

### Vorbemerkungen.

Diese Tafeln sollen hauptsächlich als Namensregister für die Rorbach'schen und Heise'schen Aufzeichnungen dienen; sie sind darum nur für einen bestimmten Zeitraum und ohne Rücksicht auf die historisch bekannte Dauer der Existenz der Familien in Frankfurt angefertigt. Wenn dabei auch wohl in's 14. Jahrhundert zurück- und in's 16. übergriffen wurde, so geschah dies lediglich der Uebersicht halber und um dem eventuellen Fortsetzer die Anknüpfung zu erleichtern. Als Grundlage dienten von Fichard's Stammtafeln in dessen auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen Geschlechtergeschichte. Seine Anordnungen und Reihen konnten meistens, da sie gewöhnlich durch urkundliche Beweise, oft sehr reichlich, belegt sind, beibehalten werden; wo Verbesserungen in dieser Beziehung stattfanden, geschah das auf Grund der Aufzeichnungen Job Rorbach's, von deren Existenz Fichard nichts wusste und die er nur auszugsweise durch zum Jungen und Lersner kannte. Vielfach zu berichtigen war er betreffs der Rathsämler, die von ihm aus Lersner beigelegt sind, der meine Quelle, die officiellen Rathsverzeichnisse, zwar auch, aber doch nur sehr oberflächlich benutzt hat. Ich habe diese Ämter vollständig nur für die Zeit von 1450 ab eingetragen, weil für frühere Jahre nur ganz wenige Notizen in den Rorbach'schen Aufzeichnungen — wenn wir von denen über die Familie der Schreiber, von der eine vollständige Stammtafel beigegeben ist, absehen — vorhanden sind; für die Zeit vor 1450 sind nur die von Männern, welche in dem genannten Jahre schon im Rathe waren, eingenommen beigelegt.

Die Stellen, wo die in den Stammtafeln genannten Personen im vorstehenden Bande vorkommen, sind cursiv gedruckt.

Die Vornamen, wie sie damals gebräuchlich waren, sind beibehalten. Da dieselben aber durch Verderbung oder Verkürzung vielfach so gestaltet sind, daß ihre Bedeutung nicht für jeden Benutzer auf den ersten Blick zu erkennen ist, so schicke ich eine Erklärung der am meisten veränderten voraus.

Eilchin u. Elgin	= Adelgunde.	Lotze	= Ludwig.
Honne	= Johann.	Meckel	= Magdalena.
Hert	= Hertwin.	Ort	= Ortwin.
Konne	= Kunigunde.	Rilgin	= Regula.
Kringin	= Katharina.	Wolf	= Wolfgang.

#### Abkürzungen:

##### a. betreffe der Rathsämler.

R	= Rathmann.
S	= Schöff.
B	= Bürgermeister (ist der betreffende bloss R, so bedeutet es jüngerer, ist er S, älterer Bürgermeister).
res.	= resignirt.

##### b. sonstige.

gb.	= geboren.
h.	= heirathet.
min.	= minorenn.
vh.	= verheirathet.
zl.	= kommt zuletzt vor.
† 1450	= stirbt 1450.
1450 †	= ist 1450 todt.

Eine blosse Jahreszahl hinter dem Namen bedeutet, dass der Betreffende in diesem Jahre zuerst vorkommt.

**I. Blum** (Zweig, welcher durch Heirath in das Haus Limburg kam).

**Jacob.**  
Gärtner.  
1428 †.  
Elsa von  
Birgel  
l. 1430.

1—3 { (2 Söhne  
1 Tochter).  
4. **Wolff.** 1424.  
treibt Handlung.  
1440 R. † 1443.  
1431 v. h. m. Agnes  
Lämmchen  
(† 1471).  
5. (?) **Katharina.**  
1428 v. h. m. Klas  
v. Rückingen.  
6. (?) (1 Tochter).

1. **Katharina.** z. l. 1500.  
304. 309.  
h. 1448 Bechtold  
Heller.
2. **Greda.** 1471 †.  
v. h. 1449 mit Heinr.  
Degen zum Burg-  
grafen.
3. **Kaspar.** 1448. ist 1475  
Bürger zu Landau u.  
v. h. m. Veronika...
4. **Agnes.** † 1500. 307.  
v. h. 1444 m. Peter  
Ugelnheimer.
5. **Georg** zum Lämmchen.  
1461 R. 1464. B. 1468 S.  
1474 B. 1481 B. † 1491.  
180. 205. 213.  
h. 1457 Elis. Steffan.
6. **Melchior.** 1460. 1469 R.  
1473 1482 1491 B.  
† 1495. 205. 257.
7. **Balthasar.** 1466.  
† 1495. 255.  
v. h. 1468 mit Kath.  
Bodner (h. 1495  
Joh. Haane). 255. 258.
8. **Wolff.** 1471. 1497 R. res.  
1498. † um 1500. 179.  
209. 244. 251. 275. 284.  
h. 1476 Lisa v. Holz-  
hausen.

1. **Agnes.** Klosterfrau zu  
Werbach im Erzstift  
Trier.
2. **Anna.** † 1505 z. Worms.  
h. 1479 Jost Wicker  
aus Worms u. 1500  
Heinrich Silber-  
borner.
3. **Wolff** zum Lämmchen.  
1485. 1494 R. 1500 B.  
1507 im Gefängniß,  
1508 in demselben  
seiner R.-Stelle ent-  
hoben, † 1515 in dems.  
252. 256. 263. 275. 276.  
278. 284. 305.  
h. 1496 Kath. Dier-  
meier. 263. 278.
4. **Hans.** 1485. mißrathen.  
zündet 1510 sein Haus  
an. † n. 1515. 275.  
v. h. 1503 mit Mar-  
garethe...
5. **Georg.** 1485. 1492 †.
1. **Melchior.** 1487. 1521.  
251.  
h. 1503 ein Mädchen  
niederer Herkunft.
2. **Anna.** † 1501. 241.  
251. 254. 263. 277. 311.  
h. 1496 Ludwig  
Martorf.
3. **Agnes.** z. l. 1519. 251.  
254.  
h. a) 1503 Karl Reiß.  
b) 1512 Paulus  
Irmernich.
4. **Elisabeth.** 1539 †. 251.  
h. a) um 1500 Konrad  
zum Jungen.  
b) 1521 Michael  
Gensfleisch  
von Sorgenloch.

1. **Melchior.** † n.  
1549, der letzte  
des Geschlechts.  
h. a) 1531  
Sophie  
Kraft  
b) 1541 Anna  
Freund,  
W. des Got-  
fried Wenigs.
2. **Dorothea.**  
h. a) 1540 Hert  
Straln-  
berg.  
b) n. 1551  
Michael  
Wißmann.
3. **Margaretha.**  
zweimal v. h.
4. **Katharina.** v. h.
5. **Anna.** v. h.



## II. Bromm.

- Hans.** { **Hans.** 1445.  
† 1457.  
h. a) 144.  
Greda  
Stal-  
burg, W.  
des Jeckel  
Stockar.  
b) 145.  
Kath.  
v. Gellern  
(1475 †).
- b) 1. **Hans.** 1475.  
1509 †. 210.  
270. 278.  
h. 1482 Marg.  
Degen, W. des  
Jacob Brun (†  
1516). 278. 294.  
312.
2. **Daniel.** 1482  
R. 1485 S. 1488  
B. 1494 B. †  
1501. 209. 226.  
235. 248. 260.  
270. 275. 278.  
308. 311.  
h. 1476 Marg.  
v. Ergers-  
heim, W. des  
Klas Stalburg.
1. **Hans.** geb. 1486. † 1536.  
h. 1508 Elis. v. Rückingen.  
2. **Katharina.** geb. 1487. zl. 1514.  
h. 1503 Phil. Fürstenberg.  
3. **Margarethe.** gb. 1488. zl. 1534.  
h. a) 1503 Ludw. v. Holz-  
hausen.  
b) 1509 Hans Steffan.  
4. **Dorothea.** geb. 149 .. † jg.  
5. **Peter.** gb. 1496. † jg. 270.  
6. **Anna.** gb. 1497. 289. 294.  
h. a) 1517 Joh. Grünberger,  
b) 1532 Georg Laim-  
berger.  
7. u. 8. **Zwillinge**, wov. 1 todtgb. 294.  
9. **Heinrich.** gb. 1499. † jg. 304.

## III. Brun zu Brunfels.

- Bruderskinder.** { 1. **Brune** zu Schappel-  
berg. 1397. 1430 †.  
vh. 1423 mit Lisa  
v. Holzhausen (h.  
später Rüdiger zur  
alten Münze).  
**Elsa.** 1397. zl. 1448.  
vh. 1413 mit Wicker  
Frosch.
- { **Brunchen** zu  
Schappelberg.  
1446. 1462 R. res.  
1463. 1467 †. 188.  
h. a) Kath.  
Scharlenz  
(† 1463).  
b) Elsa ...
- { **Henne** zum Schmidts-  
kiele. 1424 min.  
1449 R. 1451 S.  
1457 B. res. 1458.  
1458 von Konr.  
Weiß zu Loewen-  
steinerstochen. 188.  
h. 1448 Kath.  
von Glauburg.
- { **Jacob** zum Schmidts-  
kiele. 1461 min.  
1480 R. † 1481. 209.  
h. 1478 Margar.  
Degen (h. 1482  
Hans Bromm).  
**Katharina.** 1461 min.  
† 1495. 213. 244. 251.  
h. 1471 Johann  
Sachs.
- { **Jacob.** 1483  
min. † 1509.  
246. 312.  
h. 1501  
Kath.  
Geuch  
(h. 1510 Joh.  
v. Glau-  
burg). 312.
- { 1. **Elisabeth.** gb.  
1520. † 1531.  
h. 1502 Ulrich  
v. Hinsberg.  
2. **Katharina.** gb.  
1504. † 1574 als  
letzte des Geschl.  
h. 1522 Ogir  
von Melem.
- a) 1. **Johann.** 1463 min. 1494 Vicar  
zu den W.-Frauen, 1495 zu St.  
Barth. 1500 Scholaster das. † 1512.  
250. 251. 257.  
2. **Katharina.** h. 1471 (?) Heinrich  
Eiseneck.  
3. **Gerlach.** 1463 u. 1466 min. u. zl.  
4. **Elisabeth.** 1463 u. 1466 min.  
† 1531. 287.  
h. a) Henne Geuch, W. von  
Eilchen Völker.  
b) 1482 Johann Leneck.  
264.  
c) 1497 Johann Glismund.  
1504 †. 287.  
4. **Otilia.** † 1517. 278. 286.  
h. 1479 Arnold v. Glauburg.  
5. **Henne.** 1463 u. 1466 min. u. zl.  
b) 6. **Eberhard.** 1467. 1470.

<sup>1</sup> Von Job 246 falsch Jacob genannt.

## IV. Uebelacker gen. von Ergersheim.

- Fritz** 1395 †.  
vh. mit a)  
unbekannt,  
b) Kath.  
von  
Hohen-  
haus.
- a) 1. **Gütz.** † 1397.  
vh. mit **Elsa** z. **Rauch-**  
faß († 1397).
2. **Hans.** zl. 1444. 316 – 323.  
vh. mit **Katharina**  
W. von ...
3. (?) **Guda.** † 1424.  
1408 vh. mit **Johann**  
v. **Peterweil.**
- b) 4. **Katharina.** † 1399.  
vh. 1396 mit **Gerbrecht**  
von **Glauburg.**
5. **Henne** zur goldnen **Rose.**  
1396 R. 1417 †.  
vh. a) 1393 m. **Veronika**  
**Weiß** v. **Limburg.**  
b) m. **Elsa** W. des **Jost**  
**Weidenbusch.**
1. **Henne** zum **Rauch-**  
faß. min. 1398 1401.  
2. **Guda.** min. 1398 1399.
- a) 1. **Henne** z. **Korb.**  
1417. † 1432.  
1424 vh. mit  
**Katharina** von  
**Holzhausen.**
2. **Heinrich.** min.  
1417. 1425 †.
3. **Clara.** 1417.  
(Klosterfrau zu St.  
**Katharinen**?).
4. **Elle.** zl. 1467.
5. **Anna.** 1434 †.  
h. 1425 **Wilh.**  
v. **Kaldenberg.**
6. **Hertwin.** † 1479.  
208.  
h. 1436 **Greda**  
zum **Vitzthum**  
aus dem **Geschl.**  
z. **Humbrecht.**
1. **Margaretha.**  
1495 †.  
h a) 1468 **Klas**  
**Stalburg,**  
b) 1476 **Daniel**  
**Bromm.**
2. **Hertwin.** † 1494,  
der letzte des  
**Geschl.** 213. 245.  
h. 1487 **Agnes**  
**Diermeier.**  
(h. 1500  
**Dr. Jacob**  
**Kühorn**). 253.  
278. 286. 306.
6. **Fritz.** 1399. zl. 1443. 392.  
1409 vh. m. **Meckel**  
**Weiß** von **Limburg.**
7. **Georg.** 1402. † zw. 1409  
u. 1417.
8. **Greda.** zl. 1448.  
vh. mit **Klas** **Appen-**  
**heimer.**
9. **Gerlach** zum **Bornfleck.**  
1399. zl. 1444.  
h. a) nach 1410 **Kath.**  
**Knoblauch**, W. des  
**Peter** **Apotheker**  
zum **Bornfleck.**  
b) 1418 **Elsa** von  
**Holzhausen**, W. d.  
**Johann** **Burggraf.**  
c) **Isengard** **Kreiß**  
von **Lindenfels.**  
(1439 †).
10. **Anna.** 1417 †.  
vh. 1409 mit **Lotz** **Weiß**  
von **Limburg.**
1. **Agnes.** 1454 †.  
h. 1432 **Heil-**  
**mann** vom **Hain.**
2. **Georg.** **Jurist.**  
(**Meister** gen.) 1449.  
1461 R. † 1468.  
ob vh. ? 208.
3. **Engel** 1439. † 1473.  
208.  
h. 1446 **Guda**  
**Goldstein.**
- b) 1. **Henne.** 1439 min.  
1448 geistlich.
1. **Hans.** 1466  
**Reisiger** d. **Stadt,**  
sagt 1488 die  
**Bürgerschaft** auf.  
208.
2. **Heinrich** zum  
**Thurm.** 1473 R.  
1481 B. † 1484.  
209. 212. 213.  
216 – 18. 220. 244.  
h. 1477 **Marga-**  
**retha** v. **Holz-**  
**hausen.**
3. **Veronika.** 1488  
u. 1489 als  
**Klosterfrau** z. den  
W.-**Frauen.**
2. **Elsa.** 1439. 1444.

## V. Frosch.

Jungo. Vetter, stammen in zweiter aufsteigender Linie von Siegfried ab. Johann.

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <p>1. <b>Wicker.</b> †1426.<br/>1413 vh. mit<br/>Elis. Brun<br/>zu Brunfels.</p> <p>2. <b>Anna.</b> 1402.<br/>Priorin zu St.<br/>Katharinen.</p> <p>3. <b>Johann.</b> 1410<br/>Vikar zu St.<br/>Barth. zl. 1452.</p>   | <p>1. <b>Engel</b> zum Rebstock.<br/>1454 R. 1459 S. 1461 B.<br/>1484 †. 207. 220. 244. 401.<br/>vh. a) 1454 m. Kath.<br/>Weiß v. Limburg,<br/>b) 1465 m. . . . .</p> <p>2. <b>Jungo.</b> 1438 Kanonikus<br/>zu St. Bartholomaei. †1464.</p> <p>3. <b>Guda.</b> † 1449. 1434 vh.<br/>mit Brand Knoblauch.</p> <p>4. <b>Jacob.</b> 1457 †.</p> <p>5. <b>Wicker</b> zur Ecken. 1443.<br/>† 1474. 207.</p> <p>6. <b>Klara.</b> zl. 1448. 1433 vh.<br/>m. Johann Haane.</p> <p>7. <b>Reichen.</b> 1467 Kloster-<br/>frau zu St. Katharinen.</p>   | <p>a) 1. <b>Greda.</b> 1465.<br/>2. <b>Ellisabeth.</b> 1464. † 1524<br/>—1526. 244. 284.<br/>h. 1474 Dr. Georg von<br/>Holl gen. Pfeffer,<br/>kurmainz. Kanzler.</p> <p>3. <b>Katharina.</b> 1465. † 1521.<br/>244. 246. 250. 253. 257. 268.<br/>278. 281. 284. 286. 293. 306.<br/>h. 1471 Gilbrecht<br/>von Holzhausen.</p> <p>4. <b>Gela.</b> 1501 †.<br/>1473 vh. m. Johann<br/>Furster.</p>  |
| <p>1. <b>Henne.</b> 1433 R.<br/>1436 S. † 1437.<br/>h. a) Alheid<br/>Hartrad<br/>b) 1424 Do-<br/>rothea<br/>v. Holz-<br/>hausen.</p> <p>2. <b>Agnes.</b> 1436 †.<br/>h. 1421 Jost<br/>im Stein-<br/>haus.</p> <p>3. <b>Siegfried.</b><br/>1439 †.<br/>h. nach 1424<br/>Guda von<br/>der Oede.</p> <p>4. <b>Wicker.</b> 1437<br/>R. 1438 B.<br/>1439 S. 1446<br/>1454 1462<br/>1469 B. zl. S.<br/>1486. † 1487.<br/>171. 190. 191.<br/>216. 218. 227.<br/>a) 1428 vh. m.<br/>Regula<br/>Weiß<br/>v. Limburg<br/>b) h. 1453 Guda<br/>Knoblauch<br/>W. des Joh.<br/>Nigebuer.</p> <p>5. <b>Anna.</b> 1457 †.<br/>h. 1427<br/>Walther von<br/>Schwarzen-<br/>berg.</p> <p>6. <b>Guda.</b> 1428.<br/>Klosterfrau zu<br/>St. Katharinen.<br/>zl. 1442.</p> | <p>b) 1. <b>Henne.</b> † 1468. 207.<br/>1459 vh. m. Anna<br/>Stralnberg.</p> <p>2. <b>Siegfried.</b> 1474 R. 1475 S.<br/>† 1482. 24. 193. 207. 224.<br/>1456 vh. m. Katharina<br/>Schnabel.</p> <p>3. <b>Heinz.</b> † 1482. 207. 216.<br/>217. 218.<br/>1459 vh. mit Klara<br/>Salmann aus d. Geschl.<br/>von Fürstenberg aus<br/>Mainz.</p> <p>4. <b>Wicker</b> der Thörichte.<br/>1449. † 1473. 207.</p> <p>5. <b>Henne</b> gen. Fröschol-<br/>gin. 1459. † 1498. 198. 207.<br/>213. 275.</p>   | <p>1. <b>Johann</b> im Sandhof. 1489<br/>R. 1493 S. 1502 B. † 1532.<br/>210. 260. 275. 277. 278.<br/>280. 283. 302.<br/>h. a) Katharina, W. des<br/>Wilh. Kaldenberg<br/>(sie † 1495) 247.<br/>b) 1499 Regula (Rilgin)<br/>Völker.</p> <p>2. <b>Henne.</b> 1488 †.<br/>vh. m. Margarethe . . .</p> <p>3. <b>Guda.</b> 1468.<br/>1474 vh. m. Sebastian<br/>Schmidt.</p> <p>4. <b>Dorothea.</b> 1468. Kloster-<br/>frau zu St. Katharinen.</p>   |
|  |   | <p>1. <b>Ellisabeth.</b><br/>gb. 1500.<br/>† jg. 307.</p> <p>2. <b>Christian.</b><br/>gb. 1501.<br/>† eod. a. 311.</p> <p>3. <b>Johann.</b><br/>gb. 1509.<br/>h. a) 152.<br/>Agnes<br/>vom<br/>Rhein.<br/>b) 1533<br/>Ursula<br/>Bromm.</p>  |
|  | <p>1. <b>Guda.</b> 1464 †.<br/>h. 1444 Siegfried<br/>Völker.</p> <p>1. a) <b>Reilgen.</b> lebt noch 1522<br/>zu Speier. 312.<br/>h. a) 1466 Theobald<br/>Börlin zu Speier,<br/>b) 1492 Wicker<br/>Knoblauch.</p> <p>2. <b>Wicker.</b> 1467 R. 1472 B.<br/>1480 B. 1484 B. 1487 S.<br/>1490 B. † 1493. 179. 187.<br/>207. 212. 215. 218. 221.<br/>222. 223. 228. 244. 245.<br/>h. 1467 Guda Steffan<br/>im Saalhofe (h. 1495<br/>Eberh. v. Heusenstamm).<br/>245.</p> <p>3. <b>Johann</b> zum Burggrafen.<br/>1494 R. † 1514. 209. 277.<br/>275. 299.<br/>h. 1477 Christina<br/>Degen († 1498). 277. 291.</p> <p>4. <b>Georg.</b> 1487 R. 1493 B.<br/>1494 S. 1505 B. † 1515.<br/>209. 228. 244. 249. 250.<br/>260. 275. 277. 283. 305.<br/>h. 1474 Anna von<br/>Holzhausen.</p> | <p><b>Christine.</b> lebt noch 1527. 241. 251. 264. 277.<br/>h. a) 1496 Johann Reiß.<br/>b) 1517 Joh. Storek Dr. jur. utr.</p> <p>1. <b>Georg.</b> gb. 1475. ertrinkt 1528 (?). 251.</p> <p>2. <b>Wicker</b> gb. 1478. † 1519. 251.<br/>h. a) 1501 Ursula Ehrer 251.<br/>b) Margarethe, W. des Dr. Joh.<br/>v. Glauburg.</p> <p>3. <b>Johann.</b> gb. 1479. † jg.</p> <p>4. <b>Diebold.</b> gb. 1480. † jg.</p> <p>5. <b>Siegfried.</b> gb. 1482. † jg.</p> <p>6. <b>Anna.</b> geb. 1486. h. 1503 Konr. Weiß<br/>v. Limburg. 251.</p> <p>7. <b>Margarethe.</b> geb. 1488. 251.<br/>h. 1508 Jacob Stralnberg.</p> |

# Via. von Glauburg. I. Zweig.

Stammen in der dritten aufsteigenden Linie von einem Stammvater, Hanzelo, ab.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p>1. <b>Hert.</b> 1396. 1412 S. 1414 res. bleibt R. † 1424.<br/>h. 1409 Guda Knoblauch.</p> <p>2. <b>Katharina.</b> Klosterfrau zu den Weißfrauen. 1401. 1436.</p> <p>3. <b>Elsa.</b> zl. 1401. vh. mit Bernh. Nigebuer.</p>  | <p>1. <b>Richard.</b> † 1434 auf der Fahrt ins gelobte Land. h. 143 · Bechta Weiß von Limburg.</p> <p>2. <b>Henne</b> im Nürnberger Hof. † 1463.<br/>h. 1434 Anna von Glauburg.</p> <p>3. <b>Elchen.</b> 1455 †.<br/>h. 1434 Heinz Weiß von Limburg.</p> <p>4. <b>Elsa.</b> 1425. 1426 †.</p>  | <p><b>Katharina.</b> † 1495. 246.<br/>h. 1448 Johann Brun zu Brunfels.</p> <p>1. <b>Johann</b> im Nürnberger Hof. 1471 R. 1474 B. S. 1480 B. 1489 B. 1495 B. † 1499. kinderl. 51. 185. 193. 207. 212. 215. 228. 248. 255. 268. 269. 275. 276. 280. 285. 286. 294. 302.<br/>h. a) 1467 Elisabeth v. Alzei († 1482 — 1485.)<br/>b) 1485 Klara Kämmerer. 268. 269. 286.</p> <p>2. <b>Gudula.</b> † 1498. 213. 290.<br/>1464 vh. m. Arnold von Holzhausen</p> <p>3. <b>Anna.</b> † 1469. h. 1464 Georg Weiß zu Loewenstein.</p> <p>b) 1. <b>Gerbrecht.</b> 1461 R. 1466 B. † 1469. 207.<br/>h. Rile Holzheimer.</p> <p>2. <b>Elsa.</b> † 1452. h. 1433 Henne Pruß.</p> |
| <p>1. <b>Hellmann.</b> 1355. 1382 †.<br/>vh. 1362 mit Katharina Weiß von Limburg.</p> <p>2. <b>Gerbracht.</b> 1366. zl. 1379.<br/>vh. 1366 mit Elsa Drutmann.</p> <p>3. <b>Arnold.</b> 1354. 1387 †.<br/>vh. mit Katharina von Blankenberg.</p> <p>4. <b>Richolf.</b> † 1387.</p> <p>5. <b>Greda</b> } 1366 Kloster-</p> <p>6. <b>Rilinde</b> } frauen zu den W.-Frauen.</p> | <p>1. <b>Gerbrecht.</b> 1387. 1390 R. 1393 S. † 1417. 18. 19. 40. 100. 147. 188.<br/>a) 1396 vh. m. Kath. v. Ergersheim.<br/>b) h. 140 · Agnes Appenheimer.</p> <p>2. <b>Tochter.</b> h. Clas Engel von Sassen zu Friedberg.</p> <p><b>Heidentrud.</b><br/><b>Greda.</b></p>   |  |
| <p>1. <b>Siegfried.</b> nach auswärts, hat 2 Kinder.</p> <p>2. <b>Bernhard.</b> 1398. 1404.</p> <p>3. u. 4. <b>Zwei Schwestern.</b></p> <p><b>Konrad.</b> 1382. 1401 †.</p> <p><b>Konrad.</b> 1403. 1438 R. 1443 S. 1444 B. † 1463.<br/>h. 1421 Nosa Salmann zum alten Schultheißen in Mainz.</p>  | <p>1. <b>Konrad.</b> 1451. 1470 R. 1474 S. † 1482. 179. 180. 193. 206. 207. 224.</p> <p>2. <b>Elisabeth.</b> zl. 1500. 307.<br/>h. 1451 Heinrich Weiß von Limburg zum Kranich.</p> <p>3. <b>Agnes.</b> † um 1483.<br/>h. a) 1459 Winrich Monis zum Birnbaum.<br/>b) 1480 Philipp Katzmann.</p> <p>4. <b>Margarethe.</b> zl. 1505. 213. 281. 305.<br/>h. 1467 Heinrich zum Jungen zum Korb.</p> | <p><b>Konrad.</b> unehelich, 1480 Gerichtsschreiber; war zeitweilig eines Mordes wegen verbannt. zl. 1501.</p>   |

## Vib. von Glauburg. II. Zweig.

Arnold,  
Bruder  
Hanzelo's.  
† 135.  
vh. mit  
Adelheid  
Goldstein.

Johann  
zum alten  
Goldstein.  
1393 †.  
vh. mit  
Lisa  
Gisübel.

1. **Johann** zu  
Rüstenberg.  
1416 R.  
1423 S.  
† 1446.  
h. 1415  
Anna  
Rotzmaul  
von Alsfeld.

2. **Drude.**  
vh. a) 1385  
m. Johann  
Schnurge.  
b) 1395 m.  
Johann  
Inkus.

3. **Guda.**  
1445 †.  
h. 1398  
Petr von  
Marburg.

4. **Arnold** zum  
rothen  
Mündlein.  
1400. 1438  
R. † 1442.  
h. 1426  
Margaretha  
Monis.

5. **Anna.**  
Meisterin  
im St. Katharinen-  
kloster.

6. (?) **Tochter.**  
h. Joh.  
Appenheimer.

7. (?) **Kunze.**  
† 1397.  
h. Joh.  
Ockstadt.

1. **Johann** zu Rüsten-  
berg u. Lichten-  
stein. † 1461.

h. 1445 Kuni-  
gunde v. Holz-  
hausen.

2. **Anna.** 1465 †.  
h. 1434 Johann  
von Glauburg.

3. **Arnold.** 1455.  
† 1495. 207.  
h. 1479 Otilia  
Brun zu Brun-  
fels.

4. **Georg.** 1455. 1488 †.  
207. 212.

h. 1474 Adel-  
gunde Schule  
zu Ladarum. 207.

5. **Greda.** † um 1478.  
vh. 1466 mit  
Friedrich  
Nebenzeil.

6. **Gela.** 1455 Kloster-  
frau zu St. Katha-  
rinen. 1471 Priorin.  
1477 †.

1. **Johann** zum rothen  
Mündlein. † 1469.  
207.

vh. 1459 mit  
Klara Haau.

2. **Margarethe.** 1461  
1464. Klosterfrau  
zu St. Katharinen.

**Johann** zu Lich-  
tenstein. 1468.  
1478 Dr. der

Rechte zu  
Pavia. 1482 R.  
1484 S. res. 1486.

241. 251. 275.  
276. 289. 299.  
h. a) 1481 Kath.

Weiße von  
Limburg, W.  
des Heinr.  
Weiße zum  
Weißen.

b) 1497 Kath.  
v. Broiden-  
bach. 289.

c) 1498 Mar-  
garetha  
Horng von  
Ernstkir-  
chen. 299.

1. **Johann.** gb  
1480. † 1525.  
h. 1510 Katha-  
rina Geuch,  
W. des Jakob  
Brun.

2. **Arnold.** gb.  
1476. 1515 Dr.  
jur. zu Pavia.  
† 1534 zu Speier.  
h. 1515 Katha-  
rina v. Holz-  
hausen.

c) 1. **Kuni-  
gunde** gb.  
1501. 313.

h. 1520  
Dr. Adolf  
Knob-  
lauch.

2. **Johann**  
zu Lichten-  
stein. h. 1526

Anna  
Knob-  
lauch.

3. **Marga-  
retha** und

4. **Anna,**  
beide im  
Kloster

Marienthal  
bei Mainz.

5. **Hierony-  
mus** Dr.

h. a) 1537  
Lucretia  
Stal-  
burg.

b) 1550  
Kuni-  
gunde

von Hell-  
gen.

Pfeffer,  
W. des  
Ort zum  
Jungen.

## VII. Heller.

- Bechtold.**  
Schuster.  
1384. 1392  
i. R. treibt  
später  
Handel.  
† 1431.  
vh. mit  
Kuni-  
gunde  
Schelm.
1. **Jacob.** †1468.  
202.  
1426 vh. mit  
Luckel  
Feldener.  
2. **Johann** zur  
goldnen Rose.  
1453 R. 1459  
B. †1466. 202.  
h. 1433  
Elisabeth  
zum Stern  
zu Radens-  
heim.
1. **Johann.** Dr. theol.  
Pfarrer u. Kanonikus  
zu St. Bartholomaeus.  
res. 1468, geht nach  
Köln, wo er als Kano-  
nikus St. Marie und  
Professor †1472.  
2. **Bechtold.** 1463 R. 1471  
B. res. 1474. 1476 R.  
1478 S. 1483 B. res.  
1492. †1499. 192. 193.  
202—206. 304.  
h. 1448 Katharina  
Blum.  
3. **Jacob.** 1463. †1468.
1. **Jacob** im Nürnberger  
Hof. 1485 R. 1490 B.  
1494 S. 1501 B. 1513 B.  
† 1522. der Letzte des  
Geschl. 110. 302. 309. 404.  
h. 1482 Katharina  
von Melem.  
2. **Wolfgang.** magister ar-  
tium u. Kanonikus zu  
Aschaffenburg. 1495 bei  
Siena erschlagen. 243. 266.  
3. **Bechtold**  
1503 †. 252. Bechtold  
vh. 1486 † jg.  
mit Anna † jg.  
Gans. (†  
1494). 239.  
4. **Kaspar.** 1501. † 1502 zu  
Venedig.  
5. **Agnes.** †1496. 262.  
h. 1476 Heinrich vom  
Rhein.  
6. **Luckel**  
im Weißfrauenkloster zu  
Mainz. zl. 1519.  
7. (?) **Katharina.**  
vh. mit Joh. Schwind (?)  
8—17. † jg.

## VIII. von Hinsberg.

- Ulrich**
1. **Karl.** gb. zu  
Kaiserslautern.  
1472 R. u. †.  
208. 213.  
h. zu Frank-  
furt 1458  
Guda von  
Heringen  
(† 1500). 213.  
250. 281. 309.  
2. **Thomas.** zu  
Worms. †1479.
1. **Wigand.** leichtsinnig.  
1502 vh. mit einem  
Mädhenniederer Standes,  
wird Bürger zu Mainz,  
wo er † 1511. 250.  
2. **Karl.** 1487 R. 1492 S.  
1498 B. 1509 B. † 1515.  
228. 241. 249—254. 266.  
266. 269. 275. 277. 280.  
281. 284. 292. 301. 306.  
309. 311. 410.  
h. a) 1485 Elis. Weiß  
von Limburg.  
b) 1490 Agnes Neu-  
haus.  
c) 1495 Martha Ror-  
bach.  
3. **Johann.** geisteskrank.  
148. ins Spital, entlassen  
1483, wieder hinein 1498.  
† 1504. 281.  
4. **Anna.** zl. 1516.  
h. 1476 Johann Reiß.  
5. **Guda.** † 1475.  
h. 1474 Peter Fürsten-  
berg.
- b) 1. **Margarethe.**  
h. a) 1511 Joh. Ried-  
esel von  
Kamberg.  
b) 1516 Valentin  
von Sund-  
hausen; mit ihm  
nach Wernigerode.  
2. **Ulrich.** geb. 1494.  
h. a) 1520 Elisabeth  
Brun zu Brun-  
fels.  
b) 1531 Katharina  
vom Rhein.  
c) 3. **Ludwig.** gb. 1496.  
geistlich. 273.  
4. **Karl.** gb. 1497. † jg.  
273. 289.  
5. **Karl.** gb. 1499. † jg  
273. 302.  
6. **Ortwin.** gb. 1500. † jg.  
273. 306.

## IX. von Holzhausen.

- Johann.**
1. **Johann.** 1406 R. 1417 S. 1428 B. res. 1434. † 1439. h. um 1414 Kunigunde Schurge zu Lichtenstein († 1474).
  2. **Gipel** z. Spangenberg. 1424 R. res. 1427. † 1458. a) vh. 1424 m. Adelheid Freitag († 1437). b) 1443 vh. mit Greda . . .
  3. **Katharina.** 1444 †. h. a) 1405 Arnold Schurge z. Lichtenstein. b) um 1424 Emmerich v. Krüttel.
  4. **Guda.** 1474 †. h. 1414 Henne Brun v. Brunfels.
  5. **Dorothea.** † 1477. h. a) 1424 Henne Frosch, W. von Alheid Hartrad. b) 1440 Adolf Weiß von Limburg.
- Siegfried.**
1. **Humbert.** † 1422.
  2. ? **Eckhard.**
  1. **Greda.** 1455 †. h. 1400 Heinr. Weiß zur Landskrone.
  2. **Johann.** 1416 R. res. 1444. wird geistlich. † 1460. h. 1420 Kath. Rotzmaul († nach 1434).
  3. **Ludwig.** 1409 min. 1410 † min.
  1. **Heilmann.** 1416. 1429 † ?.
  2. **Agnes.** 1416.
  3. **Elsa.** z. 1426. † 1429. vh. a) 1411 m. Henne z. Burggrafen. b) 1418 m. Gerlach v. Ergersheim.
  4. **Johann** zu Schappelberg. 1454 von Frankfurt fort. 1456 †. h. 1430 Irmel Herdan (z. 1461).
  5. **Lisa.** † 1463. vh. a) 1423 m. Bruno zu Brunfels. b) 1439 m. Rüdiger zur alten Münze.
  6. **Katharina.** 1456 †. vh. a) 1424 m. Henne v. Ergersheim. b) 1439 m. Adolf Knoblauch, W. der Elsa Weiß v. L.
- Heinrich.**
- 1395 R. 1406 S. † 1416. 18. 19. 100. 147. 188. 1384 vh. m. Elsa Nigebuer.
- Johann.**
1. **Agnes.** 1411. } Beide
  2. **Johann.** 1407. } 1424 †.
- 1. Anna.** † 1478. h. 1435 Walther v. Schwarzenberg.
- 2. Arnold der Dicke** im Nürnberger Hof. 1462 R. 1465 B. 1466 S. 1475 B. 1482 B. res. 1490. sagt Bürgerschaft auf. 1505 †. 36. 201. 207. 213. 216. 223. vh. 1464 m. Gudula v. Glauburg.
- 3. Kunigunde.** z. 1491. h. 1445 Johann von Glauburg.
- 4. ? Elsa.** z. 1470. vh. m. Wilhelm von Kaldenberg.
- 5. ? Gipel.** 1435.
- a) 1. **Konrad.** 1454 R. 1456 B. 1459 S. † 1460. 175. 181. 243. h. 145. Anna Sachs.
- 2. Johann** zum Goldstein. 1460 R. res. 1462. † 1475. 198. 207. 244. h. a) 1453 Margar. im Steinhaus. b) 1463 Kath. v. Schwarzenberg.
- 1. Guda.** † 1528 zu Speier. h. um 1491 Fritz Itelfritz zu Speier.
- 2. Kunigunde.** h. 1495 Phil. Kellnergen. Kaltofen aus Aschaffenburg.
- 3. Anna.** 1480 im Weißf.-Kl. 1519 Priorin. † 1526.
- 1. Eliehn.** † 1501. 159 ff. h. 1466 Bernh. Rorbach.
- 2. Anna** † 1491. 244. h. 1474 Georg Frosch.
- 3. Lischen.** 244. h. 1476 Wolf Blum.
- 1. Margarethe.** geb. 1493. 245. h. 1513 Philipp vom Rhein.
- 2. Katharina.** geb. 1495. 246. h. 1515 Arnold v. Glauburg.
- 3. Dorothea.** gb. 1496. † 1497. 245. 270.
- 4. Georg.** gb. 1498. † bald. 245. 295.
- 5. Hamman.** gb. u. † 1500. 305.
- 6. Regula.** gb. 1501. † bald. 312.
- 7. Justinian.** geb. 1502. h. 1528 Anna Fürstenberg.
- a) 1. **Margaretha.** 55. † 1497. 244. 250. 265. 270. 276. 279. 281. h. 1477 Heinr. v. Ergersheim.
- 2. Hamman** im Trierischen Hof. 1493 R. 1499 S. 1507 1518 1524 1530 B. † 1536. 237. 245. 250. 253. 253. 257. 268 277. 281. 283. 284. 290. 302. 306. h. 1491 Marg. Hellgen. Pfeffer. 248. 250. 253. 257. 268. 273. 281. 284. 286.
- 3. Gilbrecht** zum Goldstein. 1499 R. 1506 1512 B. † 1514. 241. 242. 243. 248. 249. 250. 253. 254. 255. 263. 266. 267. 268. 269. 271. 272. 277. 278. 281. 288. 290. 303. 304. 305. 306. h. a) 1497 Clara Stumpf († 1498). 288. b) 1500 Kath. Sachs. c) 1512 od. 13 Doroth. Schanz.
- c) **Gilbrecht.** gb. 1514. dreimal verh.
- 3. Gilbrecht** zu Spangenberg. 1463 R. 1465 S. 1472 1479 1484 B. res. 1493. † 1494. 24. 199. 206. 207. 212. 213. 222. 238. 244. 264. h. 1471 Kathar. Frosch.
- 1. Ludwig.** gb. 1473. 237. 250. 252. 253. 257. 267—69. 277. 281. 284. 286. 294. 299. 306. h. 1503 Marg. Bromm.
- 2. Eliehn.** gb. 1476. † 1502. 250. 257.
- 3. Blasius.** gb. 1481. 243.

## X. zum Jungen. Frankfurter Zweig.

**Ort.** aus Mainz.  
1430 in Frank-  
furt. 1434 Bür-  
ger, dann einige  
Jahre auswärts,  
1448 wieder  
Bürger. im  
Hause zum  
Korb. † 1483.  
208.  
h. 1433 Anna  
zum Maul-  
baum († 1469).

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Peter.</b> geb. 1435 zum Geistlichen bestimmt, studirt 1451 zu Erfurt. † 1467. 208. 212.</li> <li>2. <b>Daniel.</b> gb. 1436. † jg.</li> <li>3. <b>Klara.</b> gb. 1437. † jg.</li> <li>4. <b>Ort</b> zum Schöneck. gb. 1440, 1482 R. ist 1484 S. 1491 B. 1499 B. res. u. † 1517. 209. 212. 213. 215—218. 222. 249. 250. 255. 262. 277. 301. 303. 307.</li> <li>h. 1467 Katharina v. Heringen. 213. 275. 303. 307.</li> <li>5. <b>Heinrich</b> zum Korb. gb. 1443. † 1482. 209. 213.</li> <li>h. 1467 Margarethe von Glauburg.</li> <li>6. <b>Maria.</b> gb. 1445. † jg.</li> <li>7. <b>Henne.</b> gb. 1447 † 1452.</li> <li>8. <b>Irmel.</b> gb. 1448. l. 1451.</li> <li>9. <b>Konne.</b> gb. 1449. 1456 in das Kloster zu St. Clara zu Mainz. zl. 1525.</li> <li>10. <b>Dinchen</b> gb. 1450. 1456 eben dahin. 1518 †.</li> <li>11. <b>Elschen.</b> gb. 1453. 1459 im Kloster zu Maria Dalen bei Mainz. l. 1483. 1525 †.</li> <li>12. <b>Johann</b> zum Korb. geb. 1457. 1485 R. 1487 B. 1494 B. 1504 B. 1510 B. 1518 S. † 1526. 226. 248. 252. 260. 262. 274. 277. 1483 vh. mit Margarethe Reiß.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Konrad.</b> geb. 1468. 1505 R. 1509 B. 1515 S. † 1519. 246. 247. 251. 269. 275. 277. 280. 303.</li> <li>h. um 1500 Elisabeth Blum. (sie h. in 2. Ehe Michael Gänsfleisch).</li> <li>2. <b>Ort.</b> gb. 146. wird 1498 Bürger. † als Amtmann zu Königstein. 1506. 266. 269. 275. 277. 285. 301.</li> <li>3. <b>Anna.</b> 1484.</li> <li>4. <b>Apollonia.</b> 1484 in das Kloster Tiefenthal bei Eltville. zl. 1519.</li> </ol> | <p>{ Sechs Söhne,<br/>drei<br/>Töchter.</p> |
|--|--|---|



XI. Knoblauch. Jüngere Linie.<sup>1)</sup>

Stammen in der zweiten aufsteigenden Linie von Gipel zum Bornfleck, dem Bruder Jakob's, ab.

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <p>1. <b>Brand.</b> 1387, 1398 R. 1404 S. 1410 S., dann R. † 1420. vh. mit Druda Spangenberg im Saal.</p> <p>2. <b>Guda.</b> lebt 1419. 1424 †.</p> <p>a) vh. 1406 mit Herm. zum Burggrafen.</p> <p>b) h. 1409 Hert Glauburg.</p> <p>3. <b>Adolf.</b> † 1448. vh. a) 1424 mit Elsa Weiß v. Limburg.</p> <p>b) 1439 mit Katharina von Holzhausen, W. des Johann Ergersheim.</p> | <p>1. <b>Brand</b> zum Bären. 1429. † 1468. 208. vh. 1434 m. Guda Frosch.</p> <p>2. <b>Wicker.</b> 1453 R. 1455 S. † 1457. 191. h. 1442 Getze von Molsberg aus Mainz.</p> <p>3. <b>Guda.</b> zl. 1460. vh. a) 1434 mit Johann Nigebuer.</p> <p>b) 1453 mit Wicker Frosch.</p>   | <p>1. <b>Heinrich.</b> 1462. ertrinkt 1476 bei Andernach.</p> <p>2. <b>Brand.</b> 1458. † 1482 zu Köln. 204. 208. 212. 216.</p> <p>3. <b>Konne.</b> † 1486. h. 1457 Ort Reiß.</p> <p>4. <b>Guda.</b> h. 1452 Adam Weiß v. Limburg.</p> <p>5. <b>Wicker.</b> 1476. † 1500. 268.</p>  |
| <p>a) 1. <b>Jeckel</b> im Saalhof. Bürger 1398. zl. 1414.</p> <p>b) 2. <b>Johann</b> (?). 1398 zl. 1405 (?).</p>   | <p>b) 1. <b>Kuno.</b> 1468. 208. vh. 1463 m. Kath. Döring (sie h. später Jost Eck.)</p> <p>2. <b>Gipel</b> der Vorschwender. 1463 – 1493. h. 1463 Katharina. ....</p> <p>3. <b>Henne.</b> † 1469 auswärts. 210.</p> <p>4. <b>Daniel.</b> † 1471. vh. mit Katharina .... (sie lebt 1473).</p> <p>5. <b>Adolph</b> zu Rüstenberg. 1472 R. 1479 B. 1485 B. S. † 1486. 208. 210. 213. 216 – 218. 220. 226. h. 1464 Anna Völker (h. später Georg Flach v. Schwarzenberg).</p> <p>6. <b>Elisabeth.</b> 1456 min. 1488 Klosterfrau zu den Weißen Frauen.</p> | <p>1. <b>Druda.</b> zl. 1518 zu Oppenheim. 268. h. 1467 Heinr. Gelthaus, Burgmann zu Oppenheim.</p> <p>2. <b>Wicker.</b> 1482. 1487 R. 1490 S. res. 1494. nach Speier, wo er 1519 kl. †. 258. 268. h. 1492 Regula Frosch, W. des Theobald Börlin.</p>   |
|  | <p>? <b>Gipel.</b> 1489. 1517.</p>  | <p>1. <b>Anna.</b> geb. 1486. † 1487.</p> <p>2. <b>Adolf.</b> geb. 1488. Dr. jur. zweimal verh.</p> <p>3. <b>Schweikhard.</b> geb. 1489. heir.</p> <p>4. <b>Caecilia.</b> geb. 1490. h. 1512 Walter v. Molsberg.</p> <p>5. <b>Johann.</b> geb. 1492. † eod. anno.</p> <p>6. <b>Katharina.</b> geb. 1493. ins Kloster.</p> <p>7. <b>Georg.</b> geb. 1494. † 1510. 239.</p> <p>8. <b>Wicker.</b> geb. 1495.</p> <p>9. <b>Seifried.</b> geb. 1497. 281. heir.</p> <p>10. <b>Ursula.</b> geb. 1498. † 1505.</p> <p>11. <b>Pancratius.</b> geb. 1499. † ehelos. 304.</p> <p>12. <b>Johann.</b> geb. 1501. † 1519. 311.</p> |
|  | <p>1. <b>Siegfried</b> zu Weinsberg. geb. 1484. 1493 R. 1501 B. 1507 B. 1515 B. † 1519. 237. 275. 277. 286. h. 1485 Caecilie Zaechhaus Eßlingen. 277. 286.</p>  | <p>1. <b>Regula.</b> geb. 1497. 268. 288.</p> <p>2. <b>Eberhard.</b> geb. 1498. 268. 299.</p> <p>3. <b>Johann.</b> (?) geb. 1499. 305.</p> <p>4. <b>Margarethe.</b> geb. 1501. 312.</p>   |
|  | <p>2. <b>Johann.</b> 1475. 1521 Burgmann zu Oppenheim. † das. 1541. 268. h. 1496 Kath. Gelthaus aus Oppenheim. 268.</p> <p>3. (?) <b>Adolf.</b> geb. 1467. † jg.</p>  |   |

<sup>1)</sup> Die ältere Linie, von dem bekannten Jakob, Hofdiener Ludwig's des Baiern und Karl's IV. ausgehend, starb, herabgekommen, mit Jakob, weltlichem Richter (zl. 1457) aus. Aus dieser Linie stammt auch die oben 419 erwähnte Kathrine Knoblauch, die Frau des Gerlach von Ergersheim.

<sup>2)</sup> Fichard setzt ohne alle Belege Wicker's Geburt ins Jahr 1489, die Schweikhard's nach 1495; dem steht die Notiz Job's über Wicker gegenüber.

## XII. von Marburg zum Paradies.

- Siegfried**  
zum Paradies.  
† 1441.  
vh. m.  
Gela  
Inkus.
1. **Siegfried** zum Paradies. † 1438 dahier. h. 142. Gertrud...  
2. **Friedrich**. 1417. zl. 1452.
1. **Siegfried** zum Paradies. 1463. 1471—1476 Bürger zu Marburg. 1476 S. das. † 1479. h. um 1440 Katharina....  
2. **Friedrich** zum Paradies. 1438. 1450†.
1. **Ludwig**. Dr. jur. 1470 in Diensten des Kurf. Friedrich v. der Pfalz. 1475-1486 Syndikus der Stadt Frankfurt. 1486 Schultheiß. 1494 zugl. Rath Landgf. Wilhelm's v. Hessen. † 1502 als letzter des Stammes. 30. 208. 246. 249. 250. 252. 273. 275. 276. 279. 287. 299. 403. h. 1463 Elisabeth v. Heringen. 294.  
2. **Katharina**. geb. zu Marburg. † 1500 zu Marburg. vh. 1463 m. Johann Martorf zu Marburg.  
3. **Siegfried**. 1465. 1481 †.
- Peter** zum Paradies.  
h. Guda  
v. Glauburg.
1. **Peter**. gen. Lump. 1434 R. 1440 S. 1441 B. 1455 B. h. a) 1422 Ilud Weiß von Limburg.  
b) 1445 Klara Wixhäuser, W. des Heinr. Welder.
- a) **Peter** gen. Lump. 1444. † 1483. 208. 213. 216. h. 1451 Katharina von Breidenbach.
1. **Katharina**. 1488. 1490†. 213.  
h. a) 1466 Ekhard Martorf aus Marburg.  
b) 1478 Albrecht Diermeier.  
2. **Peter** gen. Lump. auswärts † vor 1490. h. 1471 Katharina v. Scharpenstein.
- Johann**.  
vh. a) mit Elsa  
Weiß v. Limburg.  
b) mit Katharina  
....
- b) 1. **Johann**. 1398. 1439 †.  
h. Elchin Bonachen (zl. 1461).  
2. **Johann**. † 1452 ehelos.  
3. **Elsa**. 1466 †.  
h. 1422 Jeckel Drutmann.
- Elschin**. vh. m. Heinrich Katzmann.

## XIII. Martorf.

- Johann.**  
1454  
Schöff zu  
Marburg.
- 1. **Eckhard.** in Dien-  
sten des Landgrafen  
Heinrich v. Hessen,  
kommt nach Frank-  
furt. † 1474. 194.  
199. 209. 213. 215.  
216. 218.  
h. 1466 Katha-  
rina von Mar-  
burg (sie h. 1478  
Albrecht Dier-  
meier).
  - 2. **Johann.** 1480 S.  
zu Marburg. † das.  
1482.  
vh. 1463 mit Ka-  
tharina v. Mar-  
burg zum Para-  
dies.
  - 1. **Katharina.** 1475 min.  
1502 †. 277. 309.  
h. 1486 Michael von  
Schwarzenberg.
  - 2. **Georg.** 1475 und 1479  
min. † 1531 ehelos.  
238. 251. 255. 275. 278.  
286. 294.
  - 1. **Mechtild.** auswärts.
  - 2. **Hektor.** geistlich, aus-  
wärts.
  - 3. **Ludwig** zum Paradies.  
† 1527. 237. 263. 275.  
276. 277.  
h. a) 1496 Anna Blum.  
b) 1503 Anna von  
Schwarzenberg.
  - 4. **Kaspar.** † 1503 zu De-  
venter.
  - 5. **Melehior.** 1490. aus-  
wärts.
  - 6. **Friedrich.** 1502 Licen-  
tius decretalium. 1503  
Probst zu Weilburg. in  
dems. Jahre Priester u.  
Kanonikus zu St. Bar-  
tholomaei. 1516 Dechant.  
† 1527.
  - a) 1. **Ludwig.** geb.  
1497. † jg. 263.  
287.
  - 2. **Elisabeth.** geb.  
1498. † eod. 263.  
294.
  - 3. **Johann.** geb. 1499.  
† jg. 263. 304.
  - 4. **Katharina.** geb.  
1500. 263. 309. 311.  
h. 1518 Johann  
Kellner.
  - b) 5. **Regine.** † 1527.
  - 6. **Friedrich.** gb. 1506.  
† 1514.
  - 7. **Anna.** geb. 1507.  
† 1552.  
h. a) 1523 Johann  
vom Rhein.  
b) 1543 Bern-  
hard Kühorn.
  - 8. **Ludwig.** † 1576.  
h. 1543 Eme-  
rentia Leneck.

## XIV. von Melem (Mülheim, Molnheim).

**Jacob.**  
Bürger zu Köln.  
1446 †.  
vh. mit Cha-  
risma von  
Budersbach.  
(sie hielt sich  
1446 und 1452  
zu Frankfurt  
auf.)

1. **Heinrich.** lebt in Köln, öfter zu Frankfurt. 1467 †.
2. **Christine** lebt als W. 1484 zu Frankfurt.
- 3—7 zu Köln.
8. **Johann.** wird 1456 Bürger zu Frankfurt. † 1484. 205. h. 1454 Margarethe Dorfelder († 1486).

1. **Gotfried.** gb. 145. † jg.
2. **Johann.** 1511 R. 1519 S. † 1527. 237. 247. 272. 309. 404. 410. 411.
- h. a) Feige Palm aus Köln († 1483 das).
- b) 1484 Druda Rink aus Köln († 1490 zu Frankfurt).
- c) 1496 Margarethe Ugelheimer.
3. **Katharina.** † 1518. 301. 309. 404. h. 1482 Jakob Heller.
4. **Ursula.** † 1526. 236. 286. 306. 309. 404. 410 ff.
- h. a) 1484 Walter Schwarzenberg, W. der Elisabeth Pruß.
- b) 1501 Bernhard Rorbach.

- a) 1. **Gothard.** geb. 1481. † 1494 zu Heidelberg als Student.
- b) 2. **Druda.** geb. 1485. † 1489 zu Köln.
3. **Johann.** geb. 1487. Magister; soll geistlich werden, doch h. 1514 Agnes Kropp. er † 1518, sie † 1519.
4. **Druda.** geb. 1489. † bald.
- c) 5. **Ogir.** geb. 1499. † 1575. 302. h. 1522 Katharina Brun zu Brunfels.
6. **Jakob.** geb. 1501 † 1531. 311.
- h. 1527 Anna Rauch aus Hanau.
7. **Leonhard.** geb. u. † 1502.
8. **Konrad.** gb. 1507. † 1508.
9. **Margarethe.** geb. 1508. auswärts zweimal vh.
10. **Christoph.** geb. 1510. † 1531.
11. **Konrad.** gb. 1514. h. 1537 Dorothea Steffan.
12. **Katharine.** geb. 1515. † 1516.
13. **Ursula.** gb. 1516. † 1518.
14. **Anna.** geb. und † 1518.

## XV. Monis.

- |                               |   |  |   |  |   |   |   |  |
|-------------------------------|---|--|---|--|---|---|---|--|
| Johann.<br>1395 R.<br>† 1414. | { | 1. <b>Winrich.</b><br>nach Köln,<br>wo er 1414<br>h. Er zeugt<br>1 Sohn u. 1<br>Tochter.<br>† 1431.                  | { | 1. <b>Johann.</b> † 1473.<br>190(?) . 202. 203.<br>vh. a) m. . . . .<br>b) 1455 mit<br>Christine<br>Leneck.  | { | a) 1. (?) <b>Paulus.</b> (Ob<br>mit Christine vor<br>der Ehe erzeugt?)<br>2. <b>Ruprecht.</b> 1509 †.<br>232. 288.<br>a) 1473 vh. m.<br>Katharina<br>Großjohann.<br>b) h. 1498 eine<br>Wittwe (aus<br>Fulda?)   | { | a) 1. <b>Marga-<br/>rethe.</b><br>vh. 1520 m.<br>Heinrich<br>Heidel-<br>berg,<br>Zöllner.<br>2. <b>Agnes.</b><br>h. Dr. med.<br>Augustin<br>Berk-<br>heimer<br>zu Mainz. |
|                               |   | 3. <b>Johann.</b><br>1423 (?) R.<br>1425 B. 1426<br>S. z. 1451<br>S. † 1452.<br>vh. 1418 m.<br>Margare-<br>tha Prüz. |   | 2. <b>Margarethe.</b><br>h. 1426<br>Arnold v.<br>Glauburg.<br>3. <b>Elischen.</b> z. l.<br>1451. vh. 1434<br>m. Jost im<br>Steinhaus,<br>W. von Agnes<br>Frosch.<br>4. <b>Winrich</b> zum<br>dürren Baum.<br>1431. 1448 R.<br>1455 B. 1458<br>S. 1466 B.<br>† 1477. 208.<br>401.<br>a) vh. 1441 m.<br>Elisabeth<br>Weiß von<br>Limburg.<br>b) h. 1459<br>Agnes von<br>Glauburg.<br>(sie h. später<br>Philipp<br>Katzmann). |   | a) 1. <b>Johann.</b> † 1497.<br>190 (?) . 203. 204.<br>209. 213.<br>a) 1475 vh. m.<br>Dorothea<br>Reichenbach<br>Armbruster.<br>b) h. 1491 Guda<br>2. <b>Agathe.</b> geb.<br>1461. † 1502. 277.<br>h. 1477 Johann<br>v. Rükingen.<br>3—10. 5 Söhne,<br>3 Töchter, geb.<br>v. 1462—1471,<br>† jg.<br>11. <b>Winrich.</b> geb. 1471.<br>1483 †.<br>12. <b>Konrad</b> im Sand-<br>hof. geb. 1473.<br>1504 †. Letzter<br>männlicher Sproß<br>des Geschlechtes.<br>247. 251. 275. 278.<br>280. 288. 289.<br>h. 1497 Eilchin<br>Stommel von<br>Linden († 1500).<br>289.<br>13. <b>Margarethe.</b> gb.<br>1474. 1483 †.<br>14. <b>Katharina.</b><br>geb. 1477. 1479 †. |   | a) <b>Elisabeth</b><br>geb. u. †<br>1491.  |

<sup>1</sup> In seinem Testament von 1502 6 post jubilate (April 2) (Auszug bei F nach Or.-Urkunde) setzt Konrad Monis seiner minderjährigen Tochter Elschen Treuhänder. Ist der Name richtig, so wäre anzunehmen, dass Konrad zweimal verheirathet gewesen, und dass diese Elschen aus der sonst unbekannten Ehe stammt, wenn sie nicht unehelich war.

## XVI. Neuhaus.

- 1—3. Zwei Schwestern, ein Bruder.
4. **Konrad** zum Fraß. 1406. 1424 R. 1426 B. 1428 S. res. 1442 R. † 1462. h. 1422 Kathar. von Werstadt. (1452 †).
1. **Katharina.** zL 1488. h. a) 145. Eberhard im Steinhaus († 1468). b) 1470 Johann Gelthaus († 1480). c) 1484 Johann Holzheimer.
2. **Elisabeth.** 1486 †. h. 1447 Hert Weiß von Limburg.
3. **Jakob** zum Fraß. 1459. † 1493. 202. 203. 208. 217. 218. 244. h. 1464 Kuni- gunde von Schwarzen- berg.
3. **Ulrich** zum Fraß. 1462 R. 1470 B. † 1473. 208. h. 1454 Marga- rethe Pruß.
1. **Jakob** zum Fraß. 1488. 1494 R. 1499 B. 1502 S. 1511 B. res. u. † 1529 (?). 238. 245. 247. 249. 251— 254. 264. 277. 280. 286. 290. 292. 299. 301. 305. 306. 309. 311. 409. h. Kunigunde Jeckel.
2. **Georg** zum Fraß. 1491. 1509 R. 1513 B. † 1520 ehelos. 251. 253. 255. 264. 269. 286. 294. 303. 305. 306. 309. 409.
1. **Johann.** geb. 149. zweimal verh.
2. **Margarethe.** geb. 1497 u. † bald. 281.
3. **Agnes.** geb. 1498. † jg. 291.
4. **Georg.** geb. u. † 1499. 303.
5. **Daniel.** geb. 1500. † jg. 308.
6. **Margarethe.** vh.
1. **Katharina.** geb. 1456. 1489 †. h. 1473 Klas von Rückingen.
2. **Jakob.** geb. 1458. † 1465.
3. **Margarethe.** geb. 1459. zL 1489. wird 1471 Klosterfrau zu St. Katha- rinen.
4. **Konrad.** geb. 1462. † 1502. 249. 250. 273. 277. 280. h. 1488 Margarethe Silberborner (1513 vh. mit Maternus von Brungesheim). 250. 277.
5. **Ulrich.** geb. u. † 1464.
6. **Elisabeth.** geb. u. † 1465.
7. **Johann.** geb. u. † 1467.
8. **Ulrich.** geb. 1469. † 1540. 238. 239. 243. 247. 250. 252. 255. 275. 277. 278. 286. 294. 305. 306. h. 1509 Katharina Stralnberg.
9. **Agnes.** geb. 1472. † 1494. 241. h. 1490 Karl von Hinsberg.
- 14 Kinder.

## XVII. Reiss.

- |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| <b>Henne im Kappelhof zu Mainz.</b><br>1425 †.<br>1399 vh.<br>m. Kath.<br>zum Jungen. | 1. <b>Heinz.</b><br>1427.<br>1430.<br>h. Jutta<br>Gelt-<br>haus.<br>2. <b>Henne.</b><br>1425. | 1. <b>Clesechin.</b><br>1482 †.<br>vh. mit...<br>2. <b>Arnold.</b><br>1469—1487.<br>3. <b>Ort.</b> von Mainz nach Frankfurt.<br>†1495. 208.<br>257.<br>h. 1457 Konne Knoblauch.<br>4. <b>Greda.</b><br>1468 im Kloster zu St. Clara zu Mainz.<br>5. <b>Katharina</b> desgl. | 1. <b>Peter.</b> 1459. von 1483 ab weltlicher Richter zu Mainz. 1487 †. 209.<br>h. 1473 Agnes von Alzey. (h. 1496 Bechtold von Bobenhausen.)<br>2. <b>Johann.</b> Meister der Rechte. Von 1481 ab Advokat der Stadt Frankfurt. † 1493. 210.<br>h. 1476 Anna von Hinsberg.<br>1. <b>Margaretha.</b><br>1522 †. 277.<br>vh. 1483 mit Johann zum Jungen.<br>2. <b>Johann.</b> 1486.<br>1492 R. 1494 S. 1503 B. † 1515. 275. 277.<br>h. 1496 Christine Frosch. (h. 1517 Dr. Joh. Stork.<br>3. <b>Georg.</b> 1486 min. † 1502 zu Eltville. 238. 247. 285.<br>4. <b>Arnold.</b> 1486 min. 1520 R. † 1536. 294. 303. (1 uneheliche Tochter).<br>5. <b>Klaus.</b> 1486 min. wird Bürger 1503. | 1. <b>Peter.</b> 1487. 1493. † 1508 als Frankfurter Söldner auf dem Romzuge.<br>2. <b>Margarethe.</b><br>1512 †. 274.<br>h. 1496 Heinr. Weiß von Limburg.<br><b>Karl.</b> 1502. 1510 †.<br>h. 1503 Agnes Blum.<br>1. <b>Anna</b> geb. 1497. 264. 287.<br>2. <b>Johann.</b> geb. 1498. † 1540. 264. 299.<br>h. um 1530 Anna Ufsteiner, W. des Christian Völker.<br>3. <b>Wicker.</b> geb. 1500. 264. 305.<br>h. a) 1527 Kath. Weiß von Limburg.<br>b) 1547 Marg. Tißmann aus Eimbeck.<br>4. <b>Christine.</b><br>h. 1515 Siegfried Völker.<br>5. <b>Thomas.</b> 1525. † 1539.<br>h. 1530 Anna Stralnberg.<br>6. <b>Margarethe.</b><br>h. a) 1526 Joh. Wolf Rorbach.<br>b) 1529 Nikolaus Knoblauch. |
|---|---|---|---|---|

## XVIII. vom Rhein.

**Heinrich** zu Hohenburg, kommt von Dieburg in Hessen nach Frankfurt. † 1430. vh. 1395 mit Ryle im Hohenhaus, W. des Henne Drutmann.

**Heinrich.** 1421. 1422 u. 1425 Söldner der Stadt. 1427 oberster Richter. 1435 S. 1436 B. 1439 noch S. 1452 wieder S. u. B. † 1457. vh. a) 1432 m. Katharina Pruß, W. des Martin Heiden. b) 1439 Margarethe von Windeck aus Mainz. († 1457).

b) 1. **Heinrich** zu Wolkenberg. 1457-63 min. 1478 R. 1489 u. 1497 B. † 1509. 209. 235. 284 h. 1476 Agnes Heller. 2. **Hans** zum goldnen Kopf. 1457-1463 min. 1474 R. 1475 S. 1478 1485 1492 1496 1506 B. † 1509. 193. 209. 213. 215. 216. 244. 255. 260. 266. 269. 275. 277 285. 286. 294. 303. h. a) 1474 Katharina Steffan. † 1509. 277. 307. b) 1506 Barbara Leneck.

1. **Bechtold.** hat 1495 die 1. Weihe, wird später weltlich. 1518 R. † 1535. vh. mit Margarethe Stumpf von Dettingen.
2. **Margarethe.** † 1550. 303. h. 1499 Klaus Stalburg.
3. **Heinrich.** 1495 Vikar zu St. Moritz in Mainz. 1509 zu Rom decretorum Dr., notarius sedis apostolicae; wird Kanonikus und Kantor zu St. Barthol. zu Frankfurt. † 1510.
4. **Balthasar.** hat 1499 die erste Weihe erhalten, doch verläßt er den geistl. Stand. um 1509 zu Lissabon. h. 1513 Kath. Voit v. Monsberg, verwundet 1514 seine Schwiegermutter, darum 2 Jahre verbannt. 1517 zurück, will 1519 seine Frau ermorden (in einem Kessel sieden). 1523 von Limpurg verstoßen. † 1535 zu Oppenheim.
5. **Katharina.** { Nonnen zu den  
6. **Agnes.** { weißen Frauen zu  
Mainz. 1518 u. 1519.
7. **Johann.** 1535 R. 1538 B. 1539 S. † 1540. h. 1523 Anna Martorf.
- a) 1. **Johann.** geb. 1475. 1499 Dechant zu St. Leonhard. 1503 Kanonikus zu St. Bartholomäi. † 1535. 243. 304.
2. **Heinrich** zum Mohren. geb. 1477. 1502 R. 1508 B. res. 1519. † 1536. 312. h. a) 1501 Magdalene Geuch († 1502). 312. b) 1503 Agnes Diermeier, W. des Jacob Kühorn. c) 1511 Marg. Grünberger.
3. **Georg.** geb. 1478. † jg.
4. **Katharina.** geb. 1479. 1489 im Weißfrauenkloster zu Mainz.
5. **Georg.** geb. 1481. † jg.
6. **Friedrich.** geb. 1482. † jg.
7. **Philipp** zum Lindwurm. geb. 1484. 1532 R. 1536 S. zl. 1537. † 1537. h. 1513 (oder 1516) Margarethe v. Holzhausen.
8. **Ludwig.** geb. 1485. will geistl. werden. † 1500.
9. **Anna.** gb. 1487. 1535 †. 310. h. 1511 Joh. Völker.
10. **Guda.** geb. 1489. † 1497.
11. **Peter.** geb. 1491. † jg.
12. **Greda.** geb. 1493. † jg.



## XIX. Rorbach. Erste Tafel.

<b>Henseln Rorbach</b> auf der Krachen- burg bei Büdingen. 161. 162.	<b>Heinrich</b> in des Pfalz- grafen Ruprecht (spätorn Königs) Diensten. zu Hemsbach a. d. Berg- strasse. 162.	Tochter Engele. {	<b>Georg.</b> Mönch.	b) 1. <b>Jost</b> . geb. 1404. † eod. 166.	1. <b>Heinrich</b> zum jungen Frosch. geb. 1432. 1467 R. res. 1475. † 1481. 172. 174. 399. 402. —A.
	<b>Ortwin</b> zu Rorbach. 162.			2. <b>Johann</b> i. Wix- häuser Hof. geb. 1405. 1443 R. 1448 S. † 1459. 167. 166—70. 393—98. 403. h a) 1428 Elsa, T. d. Heinrich Wixhäuser, W. d. Joh. zu Hanau († 1456). 167.	h. 1459 Katha- rina Leider- mann, W. des Jakob Geuch († 1500). 308.
	<b>Appel</b> gen. Nasse Arse. zu Straßburg. 162.	{	1. <b>Johann.</b> Augustiner- observant. 163. 2. <b>Franzis- kus.</b> Pro- diger obser- vant zu Worms. 163. 3. . . Sohn in Dresden, hat 1 Tochter <b>Marga- rethe.</b> 163.	b) 1457 Din- chen Fisch, W. des Joh. Dorfelder († 1457). 160.	2. <b>Johann.</b> geb. 1433. 1459 Sex- præbendarius am Domstift zu Speier. † 1460. 172.
	<b>Konrad</b> zu Frankfurt. † 1400. h. Hebele Klein. 162.			3. <b>Greda</b> . gb. 1408. † 1417. 166.	3. <b>Bernhard</b> . geb. 1436. † 1443. 173.
	<b>Gele</b> h. i. Kleberg. 163.	{	<b>Johann</b> z. Ehrenfels. † 1428. 156. 163. 164. 392—393. h. a) 1401 Greda, W. des ... Schelm. († 1402). 163. b) 1402 Guda.. († 1438). 163. 164.	4. <b>Heinrich</b> im Wixhäuser Hof. geb. 1410. 1448 R. 1454 B. 1461 S. 1468 B. † 1474. 158. 166. 170—71. 393. 394—96. 398. 399. 401—2.	4. <b>Katharina</b> . geb. 1437. † 1465. h. 1455 Merkel v. Breiden- bach.
	<b>Kunzele</b> . h. nach Friedberg. 163.			h. 1430 Guda v. Werstadt († 1455). 170. 171. 394. 398.	5. <b>Elisabeth</b> . geb. 1438. † 1463. 173.
	<b>Alhelt</b> h. ein Edelmann auf d. Vogels- berge. 163.	{	<b>Johann Bamsge.</b> 163. <b>Heilmann Bamsge.</b> Vikar am Dom zu Mainz. 163. 1 Tochter. 163.	5. <b>Guda</b> . geb. 1411. † 1437. 166. h. Erasmus Kämmerer von Fulda.	h. a) <b>Heinrich</b> Weiß zum Wedel († 1461). b) 1463 Konr. Ganz. 173.
	<b>Metze</b> . Dienstjung- frau bei der Frauwen v. Isenburg. 163.			6. <b>Bernhard</b> . geb. 1412 † 1416. 167.	6. <b>Bernhard</b> im Wixhäuser Hof. geb. 1446. 1476 R. † 1482. 160. 174. 80. 181. 188. 190. 199. 202—22. 243. 252. 401. 402. —B.
				7. <b>Adolf</b> . geb. 1413. † eod. 167.	h. 1466 Eil- chen v. Holz- hausen.
				8. <b>Gela</b> . geb. 1414. † unverh. 167.	

## XIX. Rorbach. Zweite Tafel.

- A. {
1. **Anna.** geb. 1459. † 1461. 175.
  2. **Job.** geb. 1461. † eod. 175.
  3. **Katharina.** geb. 1463. † 1470. 175.
  4. **Hamann.** geb. 1463. † 148. . 175. 409.
  5. **Job.** geb. 1467. † 1468.
1. **Bernhard** im Wixhäuser Hof. geb. 1467. 1510 R. 1511 S. † 1515. 177. 237. 250. 252. 253. 254. 255. 263. 266. 271. 272. 275. 277. 280. 284—84. 286. 289. 292. 294. 300. 305 306. 309. 311. 409. 410—15. h. 1501 Ursula v. Melem, W. d. Walter v. Schwarzenberg.
2. **Job.** geb. 1468. † 1469. 177.
3. **Job.** geb. 1469. 1498 Kanonikus des Barth.-Stiftes. † 1502. 177. 237—314 *fast auf jeder Seite.* 409.
4. **Adolf.** geb. 1470. † 1471. 177.
5. **Anna.** geb. 1471. † 1472. 178.
6. **Anna** geb. 1474. 1488 im Weißfrauenkloster. 1494 eingekleidet. † 1494. 178. 240. 271. 282.
7. **Afra.** geb. 1476. 1488 im Weißfrauenkloster. 1494 eingekleidet. 178. 240. 271. 282.
8. **Martha.** geb. 1478. † 1514. 178. 242. 249—51. 254. 269. 272. 280. 281. 301. 306. 409. h. 1495 Karl v. Hinsberg.
9. **Konrad** im Wixhäuser Hof. geb. 1481. † 1510. 179. 237. 250. 252. 309. 409. 410.
1. **Joh. Wolfgang.** † 1527. h. 1526 Margarethe Reiß.
2. **Friedrich.** geb. 1508. 1535 R. 1539 B. 1542 S. † 1553. h. a) 1528 Katharine Knoblauch. b) 1543. Stephanie v. Hinsberg.
- a) 1. **Heinrich.** 1566 R. † 1570. h. 1557 Anna v. Hinsberg
1. **Katharina.** geb. 1561. † jg.
2. **Margarethe.** geb. 1563. † 1597. Die letzte d. Geschlechts. h. 1579 Joh. Adolf von Glauburg.
3. **Johann. Hektor.** geb. 1566. † eod.
2. **Ursula.** geb. 1534. h. a) 1550 Jeremias Bromm. b) 1565 Hans Hektor v. Holzhausen.

## XX. von Rückingen.

- |   |   |  |   |   |   |  |
|---|---|--|---|---|---|--|
| <b>Klaus.</b> vh.<br>1428 mit<br>Katharina<br>Blum<br>(h. später<br>Eberhard<br>Budener). | } | 1. <b>Klaus.</b> wird 1448<br>Bürger. †1460. 396.<br>vh. a) mit Katha-<br>rina...<br>b) mit Katharina<br>Dorfelder (sie<br>h. später Georg<br>von Breiden-<br>bach).<br>2. <b>Greda.</b> vh. 1442<br>m. Johann Inkus<br>von Mainz. | } | a) 1. <b>Katharina.</b> 1477.<br>1489 †. vh. mit dem<br>Stadthauptmann<br>Otto Winter.<br>b) 2. <b>Klaus</b> zum<br>Falken. 1465. 1476<br>R. 1488 B. desgl. 1495<br>1502 1519. † 1521.<br>209. 247. 248. 251.<br>259. 277. 280. 299.<br>403. 404. 410.<br>h. a) 1473 Kath.<br>Neuhaus.<br>b) 1490 Elsa Gelt-<br>haus (1498 †).<br>c) 1506 Greda von<br>Rödelheim, W.<br>des Philipp von<br>Dudelsheim<br>(zl. 1521).<br>3. <b>Johann.</b> 1465 min.<br>h. 1477 Agathe<br>Monis; macht 1487<br>eine Wallfahrt nach<br>Jerusalem, wird<br>Ritter des hl. Grabes;<br>1489 kais. Hofdiener.<br>1503 nach dem Tode<br>seiner Frau geistl. u.<br>Kantor zu St. Bar-<br>tholomäi. res. aber<br>bald. † 1509. 210.<br>277. 401. | } | a) 1. <b>Klas.</b> Kanonikus<br>zu St. Viktor in<br>Mainz u. 1510 desgl.<br>zu St. Bartholomäi<br>in Frankf. † 1523.<br>2. <b>Johann.</b> geb. 1483.<br>wird 1508 Dr. jur.<br>utr. 1511 Reichs-<br>kammergerichts-<br>prokurat. z. Speier.<br>† 1511 zu Salzburg.<br>b) 3. <b>Lisa.</b> geb. 1491.<br>† 1541. h. 1508<br>Hans Bromm. |
|---|---|--|---|---|---|--|

## XXI. Sachs.

- |   |   |  |   |   |
|---|---|--|---|---|
| <b>Johann.</b> zu Fried-<br>berg. wird 1444<br>Bürger zu Frank-<br>furt. 1448 S. 1451<br>B. res. 1458. † 1468.<br>175. 202. | } | 1. <b>Anna.</b> zl. 1489. 243. 244.<br>h. um 1450 Konrad von<br>Holzhausen.<br>2. <b>Gela.</b> 1474 Priorin zu<br>den Weißen Frauen. †<br>1476.<br>3. <b>Henne.</b> 1464. 1486 R.<br>res. 1503. zl. 1510. 202.<br>203. 209. 213. 244. 251. 275.<br>277. 414. h. 1471 Katha-<br>rina Brun zu Brun-<br>fels. | } | 1. <b>Ellisabeth.</b> † 1497. 251. 277.<br>282. 283. Braut des Johann<br>Frosch zum Affen.<br>2. <b>Katharina.</b> 251. 278. 304.<br>305. h. 1500 Gilbrecht<br>von Holzhausen, W. der<br>Klara Stumpf.<br>3. <b>Ludwig.</b> 1511 Dr. juris. bald<br>nachher auswärts. 251. 412.<br>4. <b>Johann.</b> 1511. † 1545 zu<br>Mainz chelos. |
|---|---|--|---|---|

## XXII. von Schwarzenberg.

- Walter.** geb. 1378 zu Friedberg. 1405 S. das. 1411 n. Frankfurt. 1411 R. 1416 S. 1424 Hofdiener K. Sigismund's. 1425 die Ritterbürtigkeit bestätigt. 1427 B. zl. S. 1454. † 1459. 191. h. a) 1398 Elsa Bern. b) Greda Ledender von Fulda († 1409). c) 1411 Katharina Weiß v. Limburg. W. des Klas Engel zu Friedberg.
- Brüder**
- Albrecht.** 1418 †. v. h. mit Mechtild Bern (h. 1423 Henne Stumpf von Dettingen. Kinder aus beiden Ehen † jg.).
- a) 1. **Walter der ältere.** h. 1427 Anna Frosh. sie wird um 1438 vom Münzmeister Stephan Scharf nach Basel entführt, von ihrem Manne wieder angenommen; willigt ein, daß er geistlich werden kann; er ist dies 1469 noch nicht, erst 1473. † 1474. 2. **Gela.** geb. 1401. stumm. † jg. c) 3. **Kunzchen.** 1426 im Kathar.-Kloster. 1455 Meisterin d. selbst. 4. **Walter der junge.** geb. 1413. 1439 R. 1440 B. 1451 B. 1457 S. 1459 B. 1471 B. 1485—1487 R. † 1491. 180. 187. 199. 208. 226 350. h. 1435 Anna v. Holzhausen. 5. **Konrad.** geb. 1414. † 1428. 6. **Hertwin.** geb. 1416. † ledig?
1. **Walter.** † 18 Jahr alt. 2. **Elisabeth.** erhält 1434 von Kaiser Sigismund preces primarias zu den Weißfrauen. 3. **Anna.** 1440 im Weißfrauenkloster. 1. **Henne.** geb. 1437. † 1452. 2. **Walter.** geb. 1439. 1465 R. 1469 1477 u. 1483 B. 1485 S. 1487 u. 1493 B. † 1494. 208. 212. 213. 215. 220. 226. 239. h. a) 1464 Elisabeth Pruß. 213. b) 1484 Ursula von Melem (h. 1501 Bernh. Rorbach). 3. **Georg.** geb. 1442. ist 1473 Kan. zu St. Victor bei Mainz. 1478 Kan. zu St. Barthol. zu Frankfurt. 1485 Kantor. † 1500. 26. 27. 34 35. 39. 41. 42. 44. 226. 227. 234. 235. 239. 241. 244. 290. 296. 309. 4. **Kunigunde.** geb. 1444. † 1486. 244. h. 1464 Jakob Neuhaus. 5. **Arnold.** geb. 1448. 1489 R. 1492 B. 1495 S. † 1500 209. 214. 308. 378. h. a) 1476 Elisabeth Wixhäuser. b) 1480 Agnes im Steinhaus († 1482). c) 1483 Katharina Ritter aus Oppenheim (h. 1503 Herm. Wetter). 246. 308. 6. **Anna.** geb. und † 1450. 7. **Anna.** geb. 1452. zl. 1478. h. 1470 Henne Weiß von Limburg. 8. **Albrecht.** geb. u. † 1460.
- a) 1. **Elisabeth.** geb. 1465. † 1466. 2. **Walter.** geb. 1466. 1484 †. b) 3. **Ursula.** geb. 148. † 1511 als Braut des Johaun Eckel.
- a) 1. **Katharina.** geb. und † 1479. c) 2. **Katharina.** geb. und † 1484. 3. **Anna.** geb. 1485. 308. 312. h. 1503 Ludwig Martorf, W. von Anna Blum. 4. **Elisabeth.** geb. 1489. † 1530. 308. h. 1510 Philipp Weiß v. Limburg, W. von Veronika... 5. **Agnes.** geb. und † 1493. 6. **Margarethe.** geb. 1494. † bald. 243. 7. **Beatrix.** geb. 1496. † 1517. 243. 274. 308. h. 1514 Joh. Eckel.
9. **Michael.** 1495 R. 1498 B. 1502 S. † 1505. 248. 277. 292. 300. 302. 309. h. 1486 Katharina Martorf. **Katharina.** † 1498. 178. 198. 240. 244. 248. 249. 250. 253. 265. 268. 271. 275. 290. h. 1464 Johann von Holzhausen, W. der Margarethe im Steinhaus.
7. **Henne.** geb. 1415. † 1432 auf seiner zweiten Wallfahrt zu SantiagodeCompostela. 198. h. 1435 Anna Goldstein. 8. **Greda.** geb. 1418. † 1422. 9. **Konrad.** geb. 1420.
- Walter.** geb. 1487. † 1516. letzter des Stammes. h. 1510 Agnes Stoffan, W. des Johann Stralenberg.

## XXIII. Stalburg.

- Henne von Rödelheim im Hause Stalburg.** 1443 †. 1422 vh. mit Katharina... (1436 †).
- Brüder.**
- Klaus im Hause Stalburg.** zl. 1430. 1424 vh. m. Greda Nachtrab († 1481).
1. **Luckel.** 1443 †. 1442 vh. mit Bernhard Dernbach.
  2. **Greda.** h. a) 1430 Jeckel Stockar Zöllner (1448 †). b) 144. Hans Bromm (h. später Katharina von Gellern).
  3. **Henne.** 1430 erwachsen. 1470 †. 1457 vh. mit Greda ... (zl. 1490).
  4. **Klaus.** 1469 R. res. 1474. † 1474. 202. 203. 209. h. a) 1453 Greda Schelm (zl. 1461). b) 1468 Margarethe v. Ergersheim (sie h. 1476 Daniel Bromm).
  5. **Kraft.** 1474 R. res. 1475. 1476 R. † 1484. 193. 206. 213. 224.
  - (b) **Klaus der Reiche.** geb. 1469. 1497 R. 1505 B. 1514 B. 1516 S. 1521 B. † 1524. 275. 278. 280. 284. 303. h. 1499 Margarethe v. Rhein. (Georg. unehelich. 1574 †. h. 1505 Elisabeth Eirer.)
1. **Klaus.** geb. 1501. zweimal verh. 303. 311. folgen 13 Geschwister.

## XXIV. Stralenberg.

- Jakob.** † 1395.
1. **Jakob** 1388. 1415 R. 1420 S. 1430 B. † 1439. 1428vh. mit ... Schildknecht(?).
  2. **Katharina.** 1391.vh.mit Henne Weiß von Limburg.
  3. **Henne.** 1396. 1429 R. 1432 u. 1444 B. † 1453.
  4. **Greda.** 1397 †. h. 1391 Siegfried von Marburg zum Paradies.
  1. **Jakob.** 1443. † 1458 (von Reinhard Weiß von Limburg erstochen).
  2. **Henne.** † 1473. 207. h. 1452 Greda Humbracht.
  3. **Hert.** 1454. 1476 R. † 1485. 207. 212. 213. 219. 222. h. 1465 Greda Eck. 213.
  4. **Anna.** † 1468. 1459 vh. mit Henne Frosch.
  5. **Guda.** im Weißfrauenkloster 1443—1458.
  1. **Hert** 1464. 1473. 1475. h. eine Magd (?).
  2. **Henne** 1473. 280. 303. h. a) 1487 Kath. von Aa gen. Wackerwald. b) 1499 Agnes Steffan. 303.
  3. **Greda.** 1473 im Weißfrauenkloster. zl. 1489.
  - (a) 1. **Katharina.** geb. 1490. zl. 1540. h. 1509 Ulrich Neuhaus.
  - b) 2. **Felicitas.** geb. 1501. 310. im Weißfrauenkloster 1520. 1558.
  3. **Jakob.** geb. 1502. † jg.
  4. **Johann.** geb. 1503. h. 1526 Margarethe Stalburg.
  1. **Jakob.** geb. 1470. 1499 R. 1503 B. 1505 S. 1510 B. † 1516. 275. 303. h. 1508 Margarethe Frosch.
  2. **Katharina.** zl. 1534. 251. 270. h. 1496 Simon Uffsteiner.
  3. **Heilmann.** 1537 †. 269. 270. 275. 280. 294. h. 1503 Elisabeth Kuhle.
  4. **Klaus.** † 1540. h. 1510 Margarethe Jostenhöfer gen. Schenkberg.
  5. **Guda.** h. 1489 Kaspar von Rumpenheim.
  1. **Jakob.** 2mal vh.
  2. **Anna** 2mal vh.
  1. **Hamann.** vh.
  2. **Hert.** vh.
  3. **Dorothea.** 2mal vh.
  1. **Adam.** vh.
  2. **Dorothea.** vh.

## XXV. Uffsteiner.

- |  |   |  |  |  |   |  |  |
|--|---|--|--|--|---|--|--|
| <b>Niklas.</b> 1436-1470<br>Stadtschreiber.<br>† 1473. 196. 206.<br>400.<br>vh. 1436 mit<br>Katharina<br>Blum. | 1. <b>Niklas.</b> 1455. 1486<br>R. res. 1489. † 1491.<br>206.<br>vh. a) 1464 mit Ka-<br>tharina Zan.<br>b) mit Kathar.<br>Pferrand (?).<br>2. <b>Hans.</b> † 1474.<br>1459 vh. mit He-<br>lene Geuch. 402.<br>3. <b>Georg.</b> 1476 aus-<br>sätzig. † 1480.<br>4. <b>Katharina.</b> z. l. 1486.<br>h. 145. Heinrich<br>Wixhäuser.<br>5. Tochter. vh. mit<br>Heinrich Orten-<br>berger, Stadt-<br>schreiber. | b) <b>Klaus.</b> vor der<br>Ehe geboren, legiti-<br>mirt, schreibt 1517<br>die Bürgerschaft<br>auf, wohnt 1518 in<br>Wolfersheim, wo<br>er † 1519. 1499.<br>vh. mit Kathar.<br>Freund. | 1. <b>Georg.</b> † 1551.<br>2. <b>Hans.</b><br>3. <b>Klaus.</b><br>4. <b>Niklas.</b><br>5. <b>Katharina.</b><br>6. <b>Margarethe.</b><br>7. <b>Ellisabeth.</b> |  |   |  |  |
|  |   |  |  | <b>Anton.</b>                          |   |  |  |
|  |   |  |  | <b>Johann.</b>                         |   |  |  |
|  |   |  |  | <b>Jacob zu Oppen-</b><br><b>heim.</b> | 1. <b>Jacob</b> zu Oppen-<br>heim. 1475 vh. mit<br>Guda . . . . 274.<br>2. <b>Hans.</b> 1490. wird<br>Frankf. Bürger.<br>3. <b>Alexander.</b> 1498<br>Reichskammer-<br>gerichtsbote zu<br>Speier. | 1. <b>Simon.</b> 1500 R.<br>† 1520. 270. 275.<br>h. 1496 Kathar.<br>Stralenberg.<br>2. (?) <b>Philipp.</b> † 1526. | 1. <b>Margarethe.</b><br>geb. 1497. † jg.?<br>270. 290.<br>2. <b>Ellisabeth.</b> geb.<br>1499. im Katha-<br>rinenkloster.<br>270. 302.<br>3. <b>Anna.</b> geb. 1501.<br>270. 310.<br>h. a) 1519 Chri-<br>stoph Völker.<br>b) 1529 oder 30<br>Johann Reiß.<br>4. <b>Felicitas.</b> vier-<br>mal verh.<br>5. <b>Philipp.</b> h. 1544<br>Kunigunde<br>Stalburg.<br>6. <b>Simon.</b> † 1560,<br>einen Tag vor<br>der Hochzeit. |

## XXVI. Ugelnhelmer.

- |  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| 1. <b>Johann.</b> † 1401<br>als Kanonikus<br>zu Speier.<br>2. <b>Hans</b> aus<br>Worms. 1399—<br>1432. | { | 1. <b>Peter.</b> 1434.<br>† 1463. ist 1444<br>vh. mit Agnes<br>Blum.<br>2. <b>Niklas.</b> 1440 zu<br>Mainz. zl. 1453. | 1. <b>Peter.</b> 1471. 1476.<br>wohnt 1483 zu Venedig.<br>† 1489. 222. vh. mit<br>Margaretha....<br>2. <b>Philipp.</b> 1494. 1514 R.<br>1518 S. † 1539. 248.<br>251. 255. 285. 294<br>303. 410.<br>3. <b>Johann.</b> Magister und<br>Kanon. zu st. Barthol.<br>1482. † 1502. 34<br>41. 42. 44. 295. 296.<br>304.<br>4. <b>Katharina.</b> † 1500.<br>307. h. 1475 Loi<br>Jostenhöfer.<br>5. <b>Anna.</b> † 1500.<br>h. Ulrich von Mols-<br>berg († 1482).<br>6. <b>Thomas.</b> † 1482.<br>h. 1474 Greda Gru-<br>Ber gen. Schöffner<br>(sie h. 1483 Stephan<br>Grünberger und in<br>dritter Ehe Konrad<br>Gusen. † 1500).<br>7. <b>Agnes</b><br>8. <b>Katharina</b><br>9. <b>Veronika</b><br>10. <b>Barbara</b> |
|--|---|---|---|
- |                           |   |   |
|---------------------------|---|---|
| Henne von Worms.<br>1467. | { | 1. <b>Johann.</b> 1533 R.<br>1539 S. † 1557.<br>h. 1505 Agnes<br>Rüdiger.<br>2. <b>Margarethe.</b> †<br>1552. 272. 309.<br>404. h. 1496 Jo-<br>hann v. Melem. |
|---------------------------|---|---|

1500 im Weißfrauenkloster zu Mainz.	{	10. <b>Barbara</b>
--	---	--------------------

## XXVII. Völker.

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Siegfried</b> im Hause Lüne-<br>burg. 1443 Bürger zu<br>Frankfurt. 1453 R. 1458<br>B. 1459 S. 1470 B. †<br>1473. 168. 207.<br>h. 1444 Guda Frosch. | 1. <b>Margarethe.</b> 1473 im<br>Katharinenkloster.<br>2. <b>Anna.</b> † 1491.<br>h. a) 1464 Adolf Knob-<br>lauch.<br>b) 1490 Georg Flach<br>von Schwarzen-<br>berg, Frankfurter<br>Amtmann auf Gold-<br>stein.<br>3. <b>Guda.</b> 1473 im Katha-<br>rinenkloster.<br>4. <b>Ellechen.</b> † 1475.<br>h. 1464 Henne Geuch.<br>5. <b>Christian.</b> 1474. 1485 R.<br>1492 S. 1500 B. † 1510.<br>210 226. 258. 262. 274. 275.<br>277. 305. 311.<br>h. 1480 Christine Weiß<br>von Limburg. | 1. <b>Reilechen.</b> geb. 1481. †<br>1533. 302.<br>h. 1499 Joh. Frosch.<br>2. <b>Wicker.</b> zl. 1524.<br>h. 1509 Margarethe<br>Voit von Monsperg.<br>3. <b>Selfried.</b> † 1535.<br>h. 1515 Christine<br>Reiß.<br>4. <b>Christoph.</b> † 1526.<br>h. 1519 Anna Uff-<br>steiner.<br>5. <b>Johann.</b><br>h. 1511 Anna vom<br>Rhein. |
|---|--|---|

## XXVIII. Weiss von Limburg. I. Zweig.

- In zweitaufsteigender Linie von Rullmann W. von L., ob in drittaufsteigender von Werner, ist ungewiß.
- Adolf.** 1388 R. † 1420.
- Jungo.** z. l. 1418. h. Elsa im Saalhof.
1. **Adolf.** 1420. 1443 R. 1449 B. 1463 B. † 1470. 207. 221. h. 1440 Dorothea von Holzhausen, W. von Henne Frosch.
2. **Karl.** 1420. 1421 min.
3. **Gela.** 1420. 1421 min. ins Katharinenkloster.
- Katharina.** † 1491. 178. 264. 289. h. a) 1459 Heinrich Weiß zum Wissen, W. v. Eilchen von Glauburg. b) 1481 Dr. Johann v. Glauburg.
1. **Henne.** † 1475. 209. 213. 218. 220. h. 1470 Anna von Schwarzenberg.
2. **Eliseus.** † 1497. 209. 264. 277. 289. h. 1477 Barbara
3. **Heinrich.** 1478.
1. **Georg** geb. und † 1495. 255.
2. **Johann.** geb. 1496. † 1506. 272.
3. **Georg.** geb. 1498. 1527 R. 1531 S. 1536 B. † 1539. 290. h. 1526 Dorothea Stralenberg.
4. **Heinrich.** geb. 1499. † jg. 300.
5. **Veronika.** geb. 1501. † jg. 310.
- Friedrich.** geb. 1498. z. l. 1512. 298.
- Margarethe.** geb. 1500. z. l. 1512. 305.
1. **Jakob.** † 1571, der letzte des Zweiges. h. a) 1553 Katharine von Lewenzau. b) 1554 Elisabeth Leneck, W. des Philipp Wertheim.
2. **Veronika.** 1556 †. h. 1548 Gilbrecht v. Holzhausen.
3. **Felleitas.** geb. 1537. 2mal vh.
4. **Georg.** geb. 1539. † jg.
- Heinz** zum Widdel. 1435 †. 1407 vh. mit Guda im Steinhaus.
1. **Lotz.** 1429. † 1470. 170. 207. 398. h. 1437 Elsa v. Werstadt. 170.
2. **Eliseus.** 1466 †. 1447 vh. mit Elisabeth Pruß. (1478 †).
3. **Gudula.** † 1454. h. vor 1437 Engel Weiß v. Limburg.
4. **Elsge.** † 1438. 1430 vh. mit Ort Landeck.
5. (?) **Fronita.** (1451 erwähnt als T. von Katharine zum Knobelauch u. Heinz Wiß zum Widdel).
- Lotz.** † 1436. 319. h. a) Anna v. Ergersheim. b) Rile Holzheimer.
- Elsa.** vh. 1398 mit Henne v. Marburg.
- Veronika.** 1401 †. h. 1393 Henne v. Ergersheim.
- a) 1. **Apollonia.** † 1429, 18 J. alt.
- b) 2. **Reilgen.** 1453 †. vh. 1428 mit Wicker Frosch.
3. **Adam.** † 1505. 207. 212. h. a) 1452 Guda Knoblauch. b) 1474 Margarethe Langwirth v. Simmern.
1. **Jakob** zum Gishubel. 255. 269. 277. vh. 1493 mit Veronika Buchmüller<sup>1)</sup> aus München. 277. 286.
2. **Heinrich** zur Landskrone. † 1523. 255. 274. 275. 276. 285. h. 1496 Margarethe Reiß.
1. **Konrad** zum NeuenAugsburg. zweimal vh. † 1547. 289.
2. **Johann.** nur durch Job Rorbach bekannt. 289.
3. **Eliseus.** 1497. † 1514.

<sup>1)</sup> Der Familienname Buchmüller für die Veronika steht nach Fichard zu Weiß v. L. Lü. I © urkundlich fest.



## XXIX. Weiss von Limburg. II. Zweig.

- Enkel Werner's.
- |  |   |  |
|--|---|--|
| <p><b>Heinrich</b>.zl.1384.</p> <p><b>Hertwin</b>. 1407 †.</p> <p><b>Johann</b> zum Schmidskile. † 1425.<br/>vh. m. Katharina Strahlenberg.</p> <p><b>Engel</b> zum Wedel. zl. 1424.<br/><b>Guda</b>. 1390 †.<br/>vh. m. Johann Frosch.<br/><b>Agnes</b>. 1424 †.<br/>1356 vh. m. Heilmann von Holzhausen.</p> | <p>1. <b>Heinrich</b> z. Wissen. zl. 1431.<br/>1390 vh. m. Elsgin zum Maulbaum.</p> <p>2. <b>Kulmann</b>. 1404.</p> <p>3. u. 4. Töchter, sterben 1387 u. 1389.</p> <p>5. <b>Agnes</b>. 1371 im Weißfrauenkloster. Ob noch 1415?</p> <p>1. <b>Heinrich</b>. 1382. geistlich?</p> <p>2. <b>Henne</b> zum Wetterhahn. 1382 min. 1414 †.<br/>vh. 1410 m. Elsa ... (vh. 1422 m. Konrad Drescher).</p> <p>3. <b>Hertwin</b>. 1382 min. wird 1387 Bürger.</p> <p>4. <b>Werner</b>. 1382 min. 1404. 1425 †. (obnichts schon 1410?)</p> <p>5. <b>Wigand</b>. 1382 min. 1424 †.<br/>h. 1411 Sibilla von Lichtenstein.</p> <p>1. <b>Henne</b> zum Hirschhorn. 1444 R. 1452 B. † 1471. 190. 207.<br/>1435 vh. m. Eilchen von Hülshofen.</p> <p>2. <b>Heinrich</b> zum Schmidskile, seit 1434 zum großen Knoblauch. 1433 R. 1435 B. 1438 S. 1439 B. † 1442.</p> <p>3. <b>Agnes</b>. zl. 1439.<br/>1426 vh. m. Johann Palmsdörfer.</p> <p>4. <b>Behta</b>. zl. 1454.<br/>h. Richard v. Glauburg.</p> <p>5. <b>Elsa</b>. zl. 1486.<br/>1435 vh. m. Honne Drutmann.</p> <p>6. <b>Kunigunde</b>. 1442 im Weißfrauenkloster. zl. 1488.</p> <p>1. <b>Heinz</b> zur Landskrone. 1387. 1433 †.<br/>h. 1400 Greda von Holzhausen.</p> <p>2. <b>Konrad</b>. 1409. 1415 Priester.</p> <p>3. <b>Meckel</b>. 1436. 1441 †.<br/>vh. 1409 m. Fritz v. Ergersheim.</p> <p>4. <b>Engel</b>. 1417. 1435. 1437 †.<br/>vh. m. Guda Weiß von Limburg.</p> | <p>1. <b>Heinrich</b> zum Wissen. 1440 R. 1444 S. res. eod. anno, bleibt R. 1446 B. 1453 B. 1459 S. res. 1460. 1461 R. 1462 u. 1476 B. † 1480. Der letzte des Zweiges. 187. 201. 207. 328. 330.<br/>h. a) 1434 Eilchen v. Glauburg.<br/>b) 1459 Katharina Weiß v. Limburg.</p> <p>2. <b>Elsa</b>. † 1426.<br/>1424 vh. m. Adolf Knoblauch.</p> <p>3. <b>Illud</b> (Fillid). 1441 †.<br/>h. 1422 Peter von Marburg.</p> <p>1. <b>Agnes</b>. zl. 1484.<br/>vh. 1453 m. Diether von Alzei, Stadt-syndikus.</p> <p>2. <b>Engel</b> zum Widdel. 1450. 1466 †.</p> <p>3. <b>Heinrich</b> zum Widdel. 1461 R. † 1461. 173.<br/>h. 1459 Elisabeth Rorbach.</p> |
|--|---|--|

## XXX. Weiss von Limburg. III. Zweig.

In drittaufsteigender Linie von Werner Weiß von Limburg.

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <p>1. <b>Henne</b> zum Rebstock, nach 1424 zum Lämmchen. † 1444. vh. m. Katharina....</p> <p>2. <b>Hert</b> zum Kranich. † 1451. vh. m. Christine Minner, W. des Heinr. Kranch.</p> <p>3. <b>Werner</b> zum Rebstock. † 1453. vh. m. Konne v. Breidenbach.</p> <p>1. <b>Johann</b> zu Löwenstein. 1427 i. R. 1436 B. 1439 S. † 1452. vh. a) m. Elis. Herdan. b) 1425 m. Guda Rosenberg.</p> <p>2. <b>Konrad</b>. † 1434 zu Eltville. vh. m. Katharina....</p> | <p>1. <b>Henne</b> zum Lämmchen. verschuldet. lebt zu Höchst. 1454 †. 1444 vh. m. Elsa ...</p> <p>2. <b>Jutta</b>. 1440 vh. mit Johann Quintin von Ortenberg lic. jur.</p> <p>3. <b>Tochter</b>. 1446 †. vh. an Herbord Wachholder.</p> <p>1. <b>Hert</b> zu Weißenfels. 1451 R. 1452 S. 1460 B. 1467 B. † 1485. 206. 207. 220. 222. h. 1447 Elisabeth Neuhaus.</p> <p>2. <b>Reinhard</b>. ersticht 1458 Jeckel Stralenberg, wird flüchtig. begnadigt 1474. (vergl. oben 202 Note 1). † 1480. 207. h. 1453 Agnes Pruß.</p> <p>3. <b>Heinrich</b> zum Kranich. 1465 R. 1468 B. † 1473. 171. 187. 207. 222. h. a) 1449 Elschen Schelm. b) 1451 Elisabeth von Glauburg.</p> <p><b>Katharina</b>. 1462 †. 1454 vh. m. Engel Frosch.</p> <p>a) 1. <b>Konrad</b> zu Löwenstein. ersticht 1458 Johann Brune. 1469 zu Eltville. begnadigt 1474. (oben 200 Note 1). † 1492. 207. h. a) 1444 Greda zur Rose. b) 1454 Anna ... c) 1465 Agnes von Hengsberg. zl. 1509. 278.</p> <p>2. <b>Henne</b> zu Löwenstein gen. Kalbfleisch. 1453. † 1469. 207.</p> <p>3. <b>Georg</b> zu Löwenstein. 1452. 1461 min. † 1468. 207. 212. h. 1464 Anna von Glauburg.</p> <p>4. <b>Elisabeth</b>. 1459 †. 1441 vh. mit Winrich Monis.</p> <p><b>Heinrich</b>. † 1440 zu Eltville.</p> | <p>1. <b>Agnes</b>. † 1499. 246. h. 1481 Johann Schmidt.</p> <p>2. <b>Hert</b>. † 1534. 260. vh. a) 1505 mit Elisabeth Krauß. b) 1508 m. Katharina von Ostheim gen. Schöffner.</p> <p>3. <b>Margarethe</b>. † 1498. 278. 298. h. 1494 Thomas Sossenheimer.</p> <p>4. <b>Bernhard</b>. 1481 im Auslande. † 1532. 251. 255. 256. 275—278. 287. 308. 310. h. a) 1495 Margarethe von Ortenberg. († 1496.) 269. 270. b) 1497 Anna Demer. († 1499). 276—278. 287. 302. 310. c) 1501 Katharina Humbracht. 310.</p> <p>a) 1. <b>Christine</b>. 1497 †. h. 1480 Christian Völker.</p> <p>b) 2. <b>Agnes</b>. † 1499. 304. h. 1477 Jakob Geuch.</p> <p>3. <b>Elisabeth</b>. 1489 †. h. 1485 Karl v. Hinsberg.</p> <p>c) 1. <b>Philipp</b> mit dem einen Auge. 247. 270. 275—277. h. a) 1494 Katharina (?) . . 277. b) 1510 Elisabeth von Schwarzenberg.</p> <p>2. <b>Konrad</b> zu Löwenstein. 246. h. 1503 Anna Frosch.</p> <p>a) 1. <b>Heinrich</b>. geb. u. † 1496. 256. 269.</p> <p>b) 2. <b>Anna</b>. geb. 1498. † jg. 287. 290. 3. <b>Tochter</b>. geb. 1499. 300.</p> <p>c) 4. <b>Margarethe</b>. geb. 1502. zl. 1567. h. 1517 Nikolaus Rücker, Dr. jur. u. Stadtsyndikus.</p> <p>5. <b>Katharine</b>. 1547 †. h. 1527 Wicker Reiß.</p> <p>6. <b>Reinhard</b>. h. 1533 Agnes Steffan.</p> <p>a) 1. <b>Konrad</b>. geb. 1495. h. 1523 zu Marburg. 246.</p> <p>2. <b>Veronika</b>. geb. 1496. † jg. 270.</p> <p>3. <b>Erban</b>. geb. 1497. † jg. 289.</p> <p>4. <b>Ludwig</b>. geb. 1498. zl. 1540. ob von Frankfurt fort? 289. 299.</p> <p>5. <b>Katharina</b>. geb. 1500. † jg. 305.</p> |
|---|--|--|

## Nachträge und Berichtigungen.

Seite

- 6 Note 1 muss heissen: *hicss bald der neue Döckenhoimer Thurm.*  
 9 5 ex statt e.  
 11, 9 in zu tilgen.  
 13, 27 hinter oblata das Komma zu tilgen.  
 36, 11 ist Note a in b, 12 b in c, 13 c in d zu verbessern.  
 39 zu Note 9: Barth. Stft. Scr. III, 3. Fbl. 49 v im Verzeichniss der Membra eccl. s. Barth. unter decani: post mortem ejus (sc. Wigandi Koneko) vigore gracie et per tres sententias diffinitivas post multas lites tandem obtinuit dominus Johannes de Gryffenstein.  
 46, 18 hinter durature Note c zu tilgen.  
 47, 8 Dazu aus den Baurechnungen des Barth.-Stifts (unpaginirt) die Notiz: item II c gulden han Arnolt von Holtzhusen, Johann von Dirmenstein und Johann von Kaldenbach truhender Johan zum Fleißers seligen gelohen dem buwe zu sant Bartolomeus zwei jare lang nach lute eins schuldbriefes. datum quinta post Kiliani anno etc. LXXXVIII (1488 Juli 11). haben den brief versiegelt das capitel zu sant Bartolomeus und der rat zu Frankenfort.  
 51 Note 2 zu lesen: III, 320.  
 52 Note 2 aus Janessen II nr. 608 ff. zu ergänzen. \*  
 57, 30 Juli 2 statt Juni 2.  
 59 Note 2: zur Ergänzung Ställechroniken XIV, 799 zu 1455.  
 60, 9 Vgl. dazu Ritzner's Turnierbuch Bl. 187. Schwarz, Diether v. Isenburg II, 223.  
 60, 13 :ear 1483, nach Frankf. St. A. Reichss. nr. 6196: Brief Mkgf. Albrecht's von Baden an Frankfurt von 1483 Juli 31: Unsern grus etc. unser allermedigister herre der Romisch kaiser etc. hat uns seiner k. m. diener und lieben getrowen Hansen Filshover, dem dieselb sein k. m. mit sondern gnaden genaigt ist, unser furdrung zu beweisen gar ernstlich geschriben und bevolhen, solhem kaiserlichen bevelh nach so wollet den bemelten Filshover mitsamt dem helffandt, Tewtscher nacion ein frömbder gast, dermaßen halten und also gegen im erzaigen, das er sich daß der k. m. von euch borumbe. Datum Insprugkh am pfinztaz nach Jacobi anno etc. LXXXIII. Or. — B. B. 1483. Fbl. 34 unter 3 in crast. nat. Mario (Sept. 9): item als der von Baden geschriben hat, Hansen Filshover mit dem helffandt ge-  
 61, 19 donus et turris waren nicht die Fleschenburg, sondern der Stralnberger Hof bei Oberrad. Ein ganzer Fascikel über Henne Kote, der ein sehr liederlicher Mensch war, ist Fftr. Stillarch. Mgb. E 47, 1. Kote's Frau, Anna von Offenbach, schreibt 1490 Do. nach Mis. domini (Apr. 29) an Goltfried Herrn v. Eppstein: ... nu hat min hußwirt den schirm von dem wolgepornen jungher Otten graven zu Solms gehabt, sich darauf verlassen und einen knecht gehalten, der uß minem lehen einen monch beraubt und swerlichen verwont, dadurch der hochwirdigst furst min gnedigster herre von Monz bewert und uwern gnaden eigentumb min lehen mir zu abbruch morglich beschodiget, aber doch mir das uberig widder zu minen handten gnediglichen gestalt hat ... a. a. O.  
 62, 18 und 42 lies »Aug. 19«.  
 63, 40 »gedrungen« statt »grdrungen«.  
 64, 26 lies (1496 Sept. 16).  
 64, 45 »zu copiren« statt »copiren wolles«.  
 68, 8—10 ut ... patobit in Klammern zu setzen.  
 68, 40 l. »Guntheri Ligurinus«.  
 75, 36 hinter Anno Note b statt a.  
 78, 9 exaltaturque in collegium musste in Garmond gedruckt werden.  
 92 Note 2 »Karl's Einzug ... urkundete« zu tilgen.  
 98 zu Note 2 zu bemerken, dass Schurg (unten 153) Oct. 30 hat.  
 101, 1 Dazu auf die Notiz oben 79 zu 1337 zu verweisen.  
 101, 16 (1463 Oct. 26) statt (1463 Oct. 22).  
 102, 10 Dazu folgende Notiz aus einem Zinsbuche des Heil.-Geist-Spitals Savc. XV: Item in eodem anno (1484) feria quinta post Lucio et Otilio virginum (Dec. 16) verbrant das mertschiff und viel gudes von messobucher und geholzos darinn.  
 104, 10 Der Kardinal Raimund war nach Lorsche IV, 5 auch 1502 in Frankfurt.  
 105, 9 lies Hirtzberg statt Hitzberg.  
 105, 19 Über Creuzen vergl. auch Frankf. Arch. N. F. II, 169.  
 109 zu Note 5: Über den Weihbischof Thomas (Ruscher) s. den Excurs im Neujahrbl. 1871, 51.  
 112, 3 ost statt ot.  
 133, 32 hinter gloria ist ] zu setzen.  
 139, 26 ist »338 (Aug. 6)« zu setzen nach der Notiz oben 79 Note 9.  
 142, 45 lies »Fol 44v«.  
 143, 33 lies subitanea.

## Seite

- 146, 4 Bei Wetzlar lag ein jetzt eingegangenes Dorf Dalheim. Abicht, Kr. Wetzlar II, 215 ff.  
 152, 23 lies coomitorio statt comiterio.  
 155, 8 »1338 Aug. 6« statt »1338 Aug. (8)«.  
 173, 13 lies XIVcLXV statt XIVcLV.  
 182, 6 lies istam statt illam.  
 183 zu Note 5 folgendes die Angabe Bernhard's bestätigendes Schreiben des Erzb. Johann von Mainz an Frankfurt von 1407 Febr. 22.: Unsern gruß etc. Wir lassen uch wissen daz wir und unser stift von friheiten und gnaden, die wir von dem heiligen richo hain, einen zoll zu Hoeste haben, denselben zoll wir meinen iczund anezuhaben und bestellen ufzuhaben. begern wir mit ernste daz ir don koifluten, die zu uch ploren zu wandern und den uweren daz verkündigt und wissen laßit, daz sie icht ungezollot davor faren, uf daz sij des icht zu schaden kommen. datum Eronfels in die sancti Petri ad kathodram anno domini Mcccc septimo. Or. Brief in Fftr. Stadtlarch. Reichss. 1043.  
 184 Note 1. Vergl. dazu Janssen II nr. 257 Art. 1.  
 185, 21 in der Randnote lies 1474 statt 1774.  
 189, 8 fehlt hinter bischombs Note 2.  
 190, 25 für 25 zu setzen JZ.  
 190, 30 dedit in den Text und habuit in die Variante zu setzen.  
 194, 13 wohl besser mit Z quae statt qui.  
 195, 17 lies Bernhardi statt Berhardi.  
 196, 30 hinter Rorbach einzufügen ms. L. v. G.  
 206, 23 schöpf ist jedenfalls späterer Zusatz.  
 208, 23 † conc. Mar. 1467 gehört nach den sonst vorhandenen Quellen hinter den folgenden Namen ebenso  
 208, 32 † 21 Aug. 1473 hinter Ulrich zu setzen.  
 209, 38 lies Brum st. Brun.  
 211 zu der Beschreibung der Fastnachtsfeier vergl. bei Lersner III, 818 die Ausgaben.  
 215, 19 allermenniglich st. allermanniglich.  
 216, 21 Hier ist jedenfalls etwas ausgefallen.  
 218, 11 Dazu Fftr. Stadtlarch. Reichssachen 4862, 1—2.  
 219, 18 das redemptionis der Hs. ist in redemptoris zu verbessern.  
 224, 20 hinter hernieder Note 2.  
 225 Note 3. Dazu die Notiz aus einem Zinsbuche des Heil.-Geist-Spitals Sac. XV: Item anno XIIIcLXXXI uf freitag nach dem sonday oxurgo (1481 März 2) des nachtes umb XI uren ist das nuwo slosse zu Menzo von fures wegen angegangen und ganze verbrant, und was derselbe freitag der ander dag im martio.  
 231, 22 lies »rechts gehendeme«.  
 235 Note 3 ist zu tilgen als hier nicht zutreffend.  
 236 Note 3. Dazu ist auf Herp oben 62, 8 zu verweisen.  
 245, 7 Note 3 hinter ultimus tilgen.  
 248, 31 hinter Vj Note d zu tilgen und  
 248, 34 Note c hinter pellibus in d zu corr.  
 249, 9 hinter kamen Note b zu setzen und  
 249, 15 Note c in d zu corr.  
 250, 19 lies Wigant.  
 254, 34 Note e in f zu corr.  
 258, 40 lies »Harpprecht Staatsarchiv«.  
 266, 6 lies Gerlach.  
 266, Note 4 muss heissen »An der Strasse nach Sprendlingen dicht vor diesem Orte«. Note 4 u. 5 sind umzustellen.  
 271, 26 lies Hocheim.  
 272, 35 lies minetwegen.  
 294, 15 lies gemellas.  
 296, 11 hinter accolitatus. eine > zu setzen.  
 312, 14 lies Brum.  
 316 zu Note 1: R. B. 1462 Fbl. 52 unter Einzelingel ußgeben: . . . und LXXIII gulden vur ein Augspurger drubenfardol mit andern unkosten, des rades amptlude dienere richtere portoner werglude und andere daz zukommende jare damide zu cleidon.  
 328, 49 hinter »bringen« ist ausgefallen »Winrich Monis sei bei der Verabredung zugegen gewesen«.  
 332 Note 1 zu ergänzen: »Or. Rachtungen neu 187«.  
 335, 5 »ihren« st. »seinen«; 9 »ihm« zu tilgen.  
 365, 22 lies »hütten«.  
 367, 9 »Freunde« statt »Feinde«. 14 »Würzburg«.  
 368, 43 »Rachtungen neu« statt »R. vone«.  
 410, 26 hinter »datirt« einzuschalten »zu nr. 56«.  
 412, 2 »die« zu tilgen.  
 412, 14 lies »deme«.

# Register.

(Näheres darüber in der Einleitung).

- Aa von, gen. Wackerwald, Katharina (1487) 438.
- Aachen (1349 Krönung K. Karl's IV. und seiner Gemahlin) 92, 23, 144, 17. (1486 Krönung Max.) 57, 8, 102, 32. (1496) 268, 2. (1501 Kreuzerscheinungen) 65, 27. (1558 Proclamatio regis Ferdinandi) 117, 20. (Verhalten betr. die Krönung Max. II. zu Fft. 1562) 121, 5, 123, 25, 131, 23.
- Aberglaube 64, 21, 291, 7.
- Ablaß (1300) 1, 27. (1468) 217, 16. (1488) 46, 14, 228, 27. (Confessores dabei) 46, 19.
- briefe (Preis) 46, 34.
- Aderlaß 317, 7.
- Aldenburg, Roginold Bischof v. (1027) 74, 26.
- Allerheiligen-Kapelle (omnium Sanctorum) (1366 vollendet, 1452 2 Altäre gestiftet) 98, 11.
- Kaplan: Sprengelinus Juff (1479).
- Pfleger (1440) 393, 39.
- Altenwagen von, Kraft (1466) 401, 37.
- Althenne v. Mainz, Söldner d. Stadt Fft. (1413) 337, 18.
- Alzey (Altzen) (1504) 106, 27.
- Diether v., Syndikus d. Stadt Fft. (1450—54) 191, 26, 328, 32, 442.
- Elisabeth s. Tochter (1467) 421.
- Diether deren Bruder (1496) 264, 15.
- Friedrich desgl. Lic. d. R. (1497) 278, 16. (1497 ält. Bürgerm. d. Stdt. Frankfurt). 284, 11. (1498) 298, 15.
- Agnes deren Schwester (1496) 264, 15.
- Amberg (1504). 105, 8.
- Amtmänner der Stadt Fft., s. Rathsbearbeite.
- Andernach, Heinr. von, Reisediener für Fftr. Patrizier (1494/95) 238, 8, 247, 35.
- Annkapelle s. unter Deutschherrn.
- Anschläge öffentliche, des Raths 368, 30.
- Anspurg, Hermann, Geistlicher (1469) 218, 7.
- Antauche, die (Graben, der durch die Stadt fließt) 68, 3, 223, 3.
- Antoniter (Dönges-, Thöngesherrn) zu Frankfurt.
- Freiheit (1497) 285, 15.
- Hof (1466) 211, 15. (1485) 38, 13. (1497) 285, 15.
- Kapelle 161, 4.
- Personal:
- Hugo von Schönberg (de Belle-monte) praeceptor (1446).
- Johann Gutgeld s. Nachfolger (um 1460).
- Dr. Heinetz (1497).
- Antwerpen (1488) 47, 33.
- Apotheker:
- Peter zum Bornfleck (1410 †).
- Rabehold (1468).
- Johann zum gold. Schaf (1468—95).
- Appenheimer, Agnes (140·) 421.
- Johann 422.
- Armbruster siehe Schorrebrant.
- Guda (1491) 430.
- Armigori, Antonius, Rektor am Barth.-Stifte (1477) 177, 26.
- Arnsburg früh. Kloster s.ö. v. Gießen. 397, 27, 398, 7.
- Abt (1569) 135, 40.
- Arnstadt (1349) 89, 27.
- Artenberg s. Ortenberg.
- Artolf, Georg, Lic. d. R. (1497) 275, 36.
- Arz, Hans, Schuhmacher (um 1502) 412, 35.
- Arzt (Arczit), Ulrich, v. Augsburg (1420) 315, 26.
- sein Diener Konrad Schwarz.
- Aschaffenburg (1474 der Kaiser das.) 198, 19, 200, 21. (als Residenz des Erzbischofes 1482) 342, 17. (Tage das. 1444 u. 1485) 342, 17, 352.
- clerus Aschaffenb. 35, 7.
- ... Reif. Philipp v. Hell.

- Schloß 227, 31.
- Statthalter: (1494) Gf. Joh. v. Isenburg-Büdingen.
- Vitzthum der (1492) 360, 18.
- Aschbach, Konrad (146.) 203, 4. (1480) 205, 21.
- Assenheim a. d. Nidda (Aßnheim).
- Heinrich, Keller das. (1497) 288, 7.
- Heinrich Schmidt von, Missethäter (1494) 240, 36.
- Auerbach a. d. Bergstr. (1471 Michel v. Bickenbach begraben) 195, 7.
- Augsburg, Bruno, Bischof v. (1027) 74, 16.
- Stadt (1493 Reise dahin) 237, 5. (1548 Reichstag) 115, 21.
- Ulrich Arzt, Bürger das. (1420). Konrad Schwarz, dessen Handlungsdiener (1420).
- Aunis. Raimundus Peraudi archidiaconus Alnisiensis (1488 ff.) s. päpstl. Legaten.
- Ave-Maria-Läuten (1317) 78, 4. 138, 35. 148, 26. (1346) 17, 18. 85, 24. 142, 44. 150, 16.
- Aventini, Johannis, Annales Boiorum 70, 3. 71, 11.
- Babenberg**, Hans Flögel v., Missethäter (1494) 241, 34.
- Babenhäusen**, Ort bei Umstadt.
- Heinrich v., 1485 Ganerbe v. Schloß Lindheim. 351, 36. 356, 24.
- Henne v., 1489 Frankfr. Amtmann auf Goldstein. 254, 45. (1494 †). 238, 30.
- Anna uxor ej. (1494) 238, 33.
- Nicolaus fil. (1494) 238, 27. (1495) 247, 6.
- Bach, Heinrich von, 1485 Ganerbe von Schloß Lindheim 351, 46.
- Johannes, Vikar des Barth.-Stiftes. (1468) 101, 19.
- Bacharach (1487 der Kaiser das.) 231, 11. (1498) 292, 13.
- Baden, Markgrafen von:
  - Albrecht, Bruder Christophs (1483) 444\* (1486) 227, 5.
  - Jakob, 1497 oberster Richter des Reichskammergerichts. 279, 2. 280, 15. 285, 2. 286, 2, 8. (1500) 300, 15 (vergl. Dorlinger).
- Bäder, verschiedene 190, 12.
- Baiern, Herzöge von:
  - Stephan (1387) 99, 27.
  - Friedrich (1387) 99, 28.
  - dux Bavarie (1422) 189, 1.
  - Georg v. Baiern-Landshut (†1503.) 104, 23.
  - (Herzog Jorgen Mutter 1496) 268, 35.
  - (filius ducis Georgii 1496) 234, 17.
- Albrecht III. von Baiern-München (1492 Regensbg.) 224, 17. (1504) 104, 25.
- Wolfgang s. Bruder (1504) 104, 26.
- Baldachin (die Balken, der Kasten, strues):
  - für den Kaiserempfang 117, 36. 199, 23. 200, 25.
  - für das Sakrament bei Processionen 216, 12, 18 ff. 255, 13. 285, 20. 303, 12.
- Bals de Minsingen, Nikolaus, Fftr. Stadtarzt (— 1476) 196, 9.
- Bamberg**
  - Bischof Eberhard v. (1007) 74, 5. 137, 33. (1027) 74, 17.
  - Bisthum (1007 eingesetzt) 74, 1. 137, 32.
  - Stadt. (1348 Erdbeben) 66, 16.
- Balthasar, plebanus in Oberr.-Eschersheim (1498) 292, 32.
- Bamsges. Stammtafel d. Fam. Rorbach.
- Bartholomäus, Schreiber d. Guda Rorbach (1437) 167, 26.
- Bartholomäusstift das:
  - Einkünfte 15, 12.
  - Präsenzelder 13, 37. 14, 1. 32. 50, 16.
  - Opfer (oblata, offertoria) 9, 26. 12, 1. 3. 13, 22. 38, 9. 32. 53, 8. 54, 24. 55, 1. 57, 52. 120, 5. 132, 25. s. auch Grundbesitz u. Vermächtnisse.
- Excesse (1479) 33, 8. 189, 9. (1486) 42, 8. 44, 19. 56, 38. 102, 31. 230, 8.
- Gottesdienst s. unten Barth.-Kirche, unter Gottesdienst, auch unter Processionen.
- Grundbesitz.
  - Häuser u. Höfe:
    - Dechaneihof
    - Fraßkeller
    - Haus der Vicarie S. Michaelis
    - Propstei — s. Häuser u. Höfe.
    - in Hornau u. Kelkheim.
    - Kapelle zu Seligenstadt.
- Kirche (älteste Gestalt) 70, 7. (Weihung 1239) 75, 36. 138, 3. (Wassersnöthe) (1322) 4, 10. (1342) 5, 4. 82, 19. 140, 30. 141, 12. 155, 29. (Wunder 1345) 18, 12. 84, 22. 149, 25. (Brand 1349) 2, 23. 6, 15. 7, 13. 8, 6. 93, 147, 11. (wird lutherisch 1525) 114, 16. (an die Katholiken zurück 1548) 115, 25. (emunitas) 34, 6. 97, 1. 152, 29.
- Absiden:
  - nördliche (1346 gegr.) 85, 1. 150 18. (1353 vollendet) 96, 32. 153, 29.
  - südliche (cathedra Petri, 1352 gegr.) 96, 6. 152, 5.

## Altäre:

Bartholomäus-.

Tabula alt. s. B. (1382 aufgestellt) 98, 18.

Bernhards- 45, 12.

Crucis sancte 121, 12. 279, 18.

Dreifaltigkeits- 166, 5. 174, 3.

Hoch- (b. Marie, altare chori) 9, 11. 18, 13. 153, 5.

ornatus ejus 47, 34. 55, 16.

Katharinen- 23, 22. 85, 11.

im Salvechor, Gemälde daran 170, 36.

Armarium 41, 5. 56, 38.

Baptisterium 117, 18. 121, 15.

## Baufabrik:

Einnahmen 6, 14, 34. 7, 3 ff.

46, 29. (Legate) 167, 22. 397, 17.

Bauherren 14, 28. 47, 4. 93, 30.

Kanonikus Joh. Königstein (1448).

Baumeister Gerlach Glocke.

Bau-Register 94, 3.

Bibliothek (libraria) 42, 1.

Begräbnisse darin (1349 König

Günther) 90, 21. 92, 5. 182, 21.

(1471) 178, 5. (1481) 175, 24.

Borkirche 117, 23.

Chor (gegründet 1315) 77, 18.

138, 28. 149, 1. (1338 erster

Gottesdienst) 77, 20. 138, 29. 149,

3. (1349 Brand) 7, 13. 59, 20.

(1350 Dach restaurirt) 77, 23. 138,

30. 152, 1. (1356 Colloquium der

Cistercienser) 97, 34. (1485) 38, 6.

Gottesdienst bei Anwesenheit fürst-

licher Personen (1349) 87, 29.

(1355) 77, 9. (1474) 23, 12. 199,

2. (1485) 26, 26. (1486) 53, 1.

102, 17. 226, 24. (1519) 111, 7.

(1558) 16, 26. 118, 12. (1569)

134, 14.

Kanzel 117, 115.

## Kapellen:

Cosmas u. Damians- s. unten Kirchhof.

Katharinen- (1260) 76, 11. (1346) 85, 4.

Marien- (1485) 27, 1.

Michaels- s. unten Kirchhof.

Salvechor 117, 23. 170, 36.

der Baldachin darin 117, 18.

175, 25. 178, 6.

Scheidschor (1487 gegr.) 45, 17. (1578 rest.) 103, 2.

Kreuzgang 7, 7. (1348 gegr.) 86, 3.

143, 7. 150, 14. (Begräbnisplatz

1349) 87, 2. 90, 18. (desgl. 1463)

173, 37. (Gras darin) 173, 37.

174, 10.

Lettner 117, 17. 118, 16.

Orgel (1340 vollendet) 31, 20. 140, 18.

neue große (1499) 301, 28.

Plätze 301, 13.

Reliquien 52, 32.

Hirnschale des h. Bartholomäus

10, 12. 13, 4. 23, 4. 6, 14.

24, 8. 38, 3. 198, 28. 298, 3.

Bestimmungen über das Tragen derselben (1485) 40, 24.

Stühle (1487) 228, 25. 308, 3.

Thüren 66, 18. 140, 2.

Marien- (auch Katharinen-, die

hohe, nördl. Portal) 10, 21.

23, 22. 53, 20. 79, 33. 151,

24. 153, 12. 199, 2.

Marien-Magdalenen- (östl.) (1355

vollendet) 97, 7. (1562) 120, 42.

rothe 2, 2. 27, 4. 10, 150, 11.

südliche 38, 11.

Thürschlösser (1344 zertrümmert) 16, 20. 151, 17.

Thurm, 94, 1. (an s. Stelle früher ein Rathhaus) 93, 20.

## Bau:

Bauherren 47, 4.

Grundsteinlegung (1415) 18.

16. 100, 25. 147, 31. 188.

23.

Fortsetzung des Baues nach

Unterbrechung (1483) 36.

1. 226, 20.

Mittel 47, 6. 48, 26.

Register 94, 3.

## Werkmeister:

Maden Gärtner (1415).

Hans v. Ingelheim (1483).

Hans v. Liech, dessen Parlierer.

Glocken 19, 1 ff.

Gemperlein, das 20, 10. 62,

5. 226, 7. 236, 15. 249,

7, 11. 254, 11. 258, 14.

Marien- 21, 4. (1482 ge-

weiht) 35, 30.

Osanna- 35, 33. 36, 24.

Prime- 20, 19.

Salve- 19, 6.

Sturm- (camp. horrois) 7,

27. 20, 3. 49, 28.

Trinitas 21, 11. 35, 29.

186, 13.

Uhr- 20, 33.

neue, große- (1484 geg.)

37, 17. 21. 102, 9. 148, 4.

Wein- 19, 13.

die allergrößte 19, 16.

das zweite u.

das dritte Zeichen 20, 8.

Glockengießer:  
 Glockhenne.  
 Gerlach.  
 Heinzchen ein Kannegießer.  
 Martin Molner (Muller)  
 (1467—1484).

- Kirchhof 7, 7. 9, 9. 10, 17. 93, 16.  
 (1322) 1, 12. 59, 5. (1342) 5, 4, 6.  
 140, 23. 155, 22, 30. (Erweiterung  
 1349—55) 94, 7. 96, 17. 152, 21,  
 23. (als Ort für Predigten 1454 und  
 1466) 192. (Weihung eines Theiles  
 1486) 35, 20. (als Begräbnisplatz)  
 173, 14, 25, 34.

Ausgänge:  
 eiserner Rost an der Südseite  
 35, 26.

Pfarreisen, das 10, 19. 198, 34.  
 porta orientalis 153, 1.

Beinhaus (carnarium, Kerner) 173,  
 25. 192, 3. 195, 18.

Cosmas- u. Damianskapelle (1288  
 gegr.) contigua cap. s. Michaelis  
 76, 25. 138, 10.

Crux in coemiterio (1509) 110, 11.  
 Mauer (1351—1352) 95, 5. 145,  
 9. 154, 26. 155, 1.

Michaelskapelle 5, 14. 23, 25. 57,  
 21. 290, 28.

— Personal:

Prälaten 10, 33. (major sacerdos)  
 9, 12.

Pröpste:

Johannes de Constantia cognomen  
 Underschaft (1338).

Johann Kempe (1415).

Gf. Engelbert von Nassau (1473.  
 1486. 1496).

Valentin v. Tettleben (1558).

Gf. Reinhard v. Solms (1569).

Philippus capellanus prepositi  
 (1488)

Probsteihof s. Fronhof unter  
 Häuser u. Höfe.

Dechanten:

Funktionen 10, 33. 14, 17. 15, 3.

Festivitates decani 14, 35. 39, 3.  
 47, 1. 55, 7.

Hof 35, 12.

Johann Mußhant (1411).

Jakob Herdan (Hyrdan) (1415).

Johann Königstein († 1462).

Johann Schwertmann (1467).

Wigand König († 1480).

Johann Jakob Leist (Praetendent)  
 (1480—85).

Johannes v. Greifenstein (1485 ff.)

Johannes Latomus (1562—98).

vicedecanus (ausnahmsweise)

Nikol. Weißbecker (1486).

Scholaster (Einsetzung der Schola-  
 strie 1256) 76, 6.

Johann Recke (1411).

Nikolaus Weißbecker (1481—96).

Johann Sommer (1496—98).

Eberhard Becker (1498).

Kantoren 13, 38. 14, 3, 13. 15, 2.  
 40, 33. (Einsetzung der Kantorei  
 1256) 76, 6.

Wicker Frosch, früher Scholaster  
 zu St. Stephan in Mainz (1344).

Kaspar Feldener († 1481).

Georg Schwarzenberg († 1500).

Kustoden. Funktionen 14, 7. 15, 4.

Nikolaus Gerstung (1411. 1415).

Heinrich Sculteti (1450/60. 1481).

Johannes Latomus (1558).

Philipp Schurg (159·).

Kanonici (allgem.) 9, 26. (Wahl u.  
 Aufn. in das Kapitel) 34, 25.  
 295, 22 ff.

Baldemar v. Peterweil (1382 †).

Eberh. de Lapide (1410. 1411).

Ernst Kappuz (1410—16).

Petrus Krug (1411).

Nikolaus Frideberg (1411).

Jakob Hesse (1411).

Nikolaus Königstein (1411).

Johann Eck (1415—16).

Kaspar Feldener (1474).

Kaspar Lindenfels (lebt 1477).

Hartmann Molitoris (1481—96).

Georg Schwarzenberg (1481—1500).

Magister Johann Ugelheimer  
 (1481—99).

Georg Heilmann gen. Pfeffer (1481).

Magister H. Schwertmann (1485).

Erhard Dürkheim (1485—86).

Johann Sommer (1485—88).

Eberhard Becker (1486—99).

Heilmann Sartoris von Idstein  
 (1488—99).

Philipp v. Hell (1496).

Job Rorbach (1498—1502).

Stadtpfarrer (plebanus) (Einkünfte  
 1348) 86, 6.

Werner von Onshusen (1470).

Konrad Hensel (1477—1506).

Peter Meyer (1525).

Friedrich Nausea (1525).

Vikare (allgemein) 18, 22 (Gründung  
 von Vikarien) 76, 29.

Johann Lederhus (1415).

Johann Steindecker (1415).

Peter Berger (1415).

Siffrit Rotzmul (1415).

Heinrich Grunzißer (1432).

Ewald Dottenfeld presbyter (1467).

Enolphus presbyter (1467).



- Johann Bach (1468).  
 Clas Neberger († 1473).  
 Peter Seligenstadt (1477).  
 Sprengelinus Juff (1479).  
 Petrus Kole (1480—88).  
 Quirinus Rode (1486—87).  
 Johann Fischer (1486).  
 Balthasar Schoman (1486).  
 Johann Smitt (1486).  
 Johann Spangenberg (1486).  
 Johann Laubstat (1486).  
 Heinrich Bruyn (1492).  
 Johann Kolmesser (1498).  
 Nikolaus Schell (1499).  
 Heinrich Stossel (1499).  
 Joh. Weilmann gen. Ruwenheimer (1499).  
 Nikolaus Hugonis (1501).  
 Johann Landvogt (1569).  
 Sonstige Beamte:  
   Camerarius 40, 37.  
   Glückner (Campanarius seu subcustos, 2. Hälfte des 16. Saec. nicht mehr subcustos, sondern aedituus) 9, 26, 11, 29, 13, 37, 14, 4, 15, 7, 40, 37, 54, 13, 102, 15. (als aedituus 1558) 117, 32. — tugurium campanarii 54, 31.  
   Johannes Fabri (1488).  
   Notarius capituli:  
     Greffmann (1415).  
   Organista 13, 38, 14, 3, 12, 15, 3, 23, 13.  
   Rector scholarium 14, 5, 15, 2.  
   Antonius Armigeri (1477).  
   Sacrista (i. d. 2. Hälfte des 16. Saec. zugl. Subcustos) 13, 37, 14, 4, 37, 15, 7, 38, 4.  
   Schüsseler: Mathes Mebes (1491).  
   Subcustos, in der 2. Hälfte des 16. Saec. zugl. Sacrista, vorher Campanarius.  
   Johannes Rodt (1558).  
   Succentoren 13, 38, 14, 3, 13, 15, 2, 23, 7, 12, 40, 33, 36.  
 — Politik:  
   Haltung gegen das Reich (1338 gegen Ludwig den Baiern) 78, 28, 80, 6. (1461—63 im Mainzer Bischofsstreit) 21, 21. (gegen Preces regales 1488) 48, 1.  
   Haltung gegen d. Papst (1485) 40, 1.  
   Haltung gegen den Fftr. Rath (1389 ff.) 99, 15. (1407) 100, 9. (1477) 30, 16. (1479) 32, 33. (1481) 34, 26. (1483) 36, 3, 20. (1488) 47, 5, 48, 12. (1490) 49, 25. (1497) 51, 18. (1498) 103, 27. (1525—52) 112—16.  
 — Privilegien 70, 14, 73, 1 ff. 76, 5 ff. 137, 14 ff. 150, 1.  
 — Schule (1497) 51, 21.  
 — Vermächtnisse 397, 9, 409, 18.  
 — Verordnungen:  
   mandatum in diecene domini (1477) 28, 5.  
   de oblatiis 13, 22. (1485) 40, 24.  
   de portantibus reliquias (1485) 40, 24.  
   de illegitimis non recipiendis ad vicarias (1486) 41, 16.  
   de vicedecano (1486) 44, 1.  
   de campanario 46, 35.  
   quomodo debeant conferre canonicatus (1495) 51, 1.  
 — Zwiste innerhalb des Kapitels (1410—15) 15, 11 ff. (1477) 31, 10. (1485) 39, 19, 20, 24. (1492) 50, 13. (1498) 295, 23.  
 Basel (1356 Erdbeben) 3, 9, 59, 26, 146, 7. (1384 im Städtebund) 98, 22. (1487 Hagelwetter das.) 228, 17.  
 Bauernkrieg, der, v. 1525. 95, 27, 112, 23, 114, 18.  
 Bechten, Johannes, d. R. (1497). 283, 31.  
 Bechtolts Henne, Fischer (1495 ermordet von Jost Freund) 387, 11.  
 Becke, Erhart, Missethäter (1487) 230, 45.  
 Becker, Goffert, filia Gretha (1499) 245, 30.  
 — Hans, von Zelle. Kirchenschänder (1498) 292, 40.  
 — Hartmann (auch Hartmut) (1439—76), war mit Wechsel Schöff und Jungherr im R.) 187, 28, 190, 4, 193, 3, 208, 29, 326, 27, 391, 1. Groda uxor (1442) 394, 1, 431, 5.  
 — Peter, v. Walstadt, Becker, (1470—86 d. R., erhängt sich im Gefängniß) 60, 15, 187, 27, 42, 227, 35.  
 — Eberhard, des vorigen Sohn, Kanonikus des Barth.-Stifts (1486) 42, 4, 44, 18, 228, 4. nachher Scholaster (1498, 1499) 295, 27, 296, 31, 300, 8.  
 — Hermann, dgl., weltl. Richter zu Fft. (1486) 228, 5.  
 — Johann, dgl., Kanonikus am Liebfr.-Stift (1486) 228, 4.  
 Bedemessen (Bittmessen) s. Gottesdienst.  
 Beder, Simon, von Buchenbach, Missethäter (1487) 230, 46.  
 Befestigungen der Stadt Fft.:  
 — Gräben, die:  
   antiqua fossa (die Antauche) 68, 3, 70, 13. (1468) 223, 2.  
   um die Neustadt (1346 begonnen). 83, 22, 141, 19, 151, 14 (1444?) 223, 25.

- trockener zwischen Mainzer und Galgenpforte (1467) 183, 24.  
zu der Landwehr gehöriger (1476 gemacht) 187, 13.
- Landwehr, die (1476) 187, 411, 25.
- Mauer, die, um die Neustadt (1343 begonnen) 83, 17, 141, 15, 151, 12.
- Pforten, alle 191, 36.
- Bornheimer- 70, 13. (1342) 5, 9, 83, 4, 140, 26, 155, 26.
- Bockenheimer-, vorh. Rödelheimer- (1353) 18, 31. (1474) 201, 2. (Schütte davor 1420) 196, 22, 318, 22.
- Fahr- (1468 Wache) 213, 9. (1489 Stube neu gemacht) 233, 1, 21. (dientf. öffentl. Anschläge) 368, 31.
- Galgen- 10, 8, 83, 2. (1474) 22, 16, 23, 1.
- Heil-Geist- 276, 4.
- Katharinen- (vorh. Rödelheimer-) 70, 14, 85, 18.
- Mainzer- 83, 2. (1463 verbarrikad.) 215, 21. (1467 neuer Bau davor fertig) 215, 26. (1517) 110, 25.
- Rieder- (1343) 141, 17.
- Rödelheimer- s. Bockenheimer u. Katharinen-.
- Thürme.
- Allerheiligen-, s. Rieder-.
- Bockenheimer- (1343 gegr.) 6, 9, 83, 10, 142, 3, 153, 27. (1494 vom Blitze getroffen) 237, 32, 239, 32. (1496 Neubau) 274, 26.
- Eschersheimer- (1346 gegr.) 85, 15.
- Fronhofs- (1356 gegr.) 16, 22, 97, 25, 153, 14.
- Galgen- (1471 vom Blitze getroffen) 188, 8. (1482 Unfug auf ihm) 225, 29.
- Mainzer- (1486 Gefängniß) 227, 35. (1494 Neubau) 242, 1.
- Rieder- (später Allerheiligen-) (1343 gegr.) 153, 27, 154, 1.
- Begräbnisse, feierliche 109, 11, 16<sup>2</sup>, 32, 307, 22, 28, 34, 308, 11.
- Begräbnisplatz für Verbrecher s. Gänsegraben.
- Behem, Hans, von Plauen, sacrilegus (1498) 292, 39.
- Behemer, Caspar 263, 1.
- Margaretha ux. (1496) ebend.
- Caspar filius (1496) ebend.
- Otilia filia (heir. 1496 den Frfr. Syndikus Eberh. Rosenacker.) ebend.
- Beichens filius, civis Fft. (1504) 63, 16.
- Beichlingen (Beuchlingen), Albertus de, episcopus Ibonensis, suffraganeus Moguntinus (1345) 84, 16, 141, 26, 152, 33. (1355) 152, 18.
- Beldersheim v., Konrad, 1485 Ganerbe von Schloß Lindheim 351, 45.
- Bellemonde s. Schönberg.
- Bensheim (1504 belagert) 106, 2.
- Bergen, Ort b. Hanau 16, 10, 24, 21.
- Schelm v. (Gerechtigkeit zu Bornheim) 187, 2.
- Berger, Peter, Vikar des Barth.-Stifts (1415) 19, 37.
- Bergstraße, die (1504) 106, 1.
- Berkheimer, Moritz, Planirer (1459) 396, 33.
- Bern, Elsa (1398) 437.
- Mechtild (um 1410. 1423). 437.
- Bernhard, st. (1146 zu Fft.) 75, 1, 137, 38.
- kapelle zu Frankfurt 75, 28, 137, 40.
- feierliche Begehung seines Festes zu Fft. 160, 1, 20.
- Beselich (zum Beseler), früher Kloster ö. v. Hadamar 396, 21, 397, 21.
- Bettelorden.
- in Frankfurt ansässig (1354) 96, 36. (1395) 188, 10. (1478) 192, 21. (1488) 46, 19. (1489) 57, 14, 61, 15. s. Carmeliter, Dominikaner, Franciscaner.
- Betzenstein, Hans v., (1493 Genosse Jost Freunds) 361, 22.
- Biberau, Lipes (Phil.) v., Genosse Jost Freunds (1493) 361, 20.
- Sippel Peter zu, Freithenne dessen Eidam (um 1502) 415, 29.
- Bibra, Volkmar v., Weber, d. R. (1415) 19, 43.
- Bickenbach, Schloß a. d. Bergstr. 330, 1, 346, 3. (1463 zerstört) 184, 17. (1504 erobert) 106 (gehörte damals Eberh. Schenk v. Erbach).
- Herren von:
- Konrad (1439–72) 195, 8, 326, 26 ff. 336, 22.
- Ulrich (um 1439–1447) 326, 29 ff.
- Michel sein Sohn (1448–71), erst Feind Ffts., seit 1469 Söldnerhauptmann daselbst 194, 11 ff. 215, 3, 327, 36. († 1471) 209, 7.
- Katharine von Bucheis s. Frau († 1470) 194, 21.
- Bier, Nürnberger 287, 46. s. auch Köthe.
- Bierstadt s. Burgstadt.
- Biescher, Conradus, Famulus des Dr. Glauburg (1494) 241, 17.
- Bigamie 197, 16.
- Bilder, gemalte 243, 28.
- Bingen (1471 Schießen) 222, 28. (1490 große Feuersbrunst) 232, 23.
- Bipele, Untermagd der Guda Rorbach. (1437) 167, 25.
- Birgel, Elsa von (1430) 417.
- Bischoffen, die, Frankf. Bürgerin (1463) 331, 7.

- Bischofsheim, Ort im Kr. Hanau 15, 29, 16, 7, 11.
- Blankenbach, Konrad, Handlungsdiener Bernhard Rorbach's (1480) 402, 33.
- Blankenberg, Katharina von (um 1387) 421.
- Blarock, Johann, Unterschreiber 196, 15. (h. 1490 Veronika Fürster) 233, 13. (1495 Beatrix v. Oppenheim) 246, 24.
- Hermann s. Stiefsohn (1493). 236, 27.
- Peter, Anna uxor (1497). 280, 2.
- Blum, Familie, s. Stammtafel I.
- Blume, Friedrich, Greda ux. (1462) 399, 7.
- Blutschande 279, 8.
- Bock, zum, Hermann, Wirth in Mainz (1488 ff.) 359, 1. (als Hudeln Henn's Eidam) 381, 2.
- Bobenhausen von, Bechtold (1496) 432.
- Bockenheim bei Worms (1388) 99, 5.
- bei Frankfurt; Terminei, sitzend Gericht zu 272, 27.
- Bodner s. Buddener.
- Böhm, Hans, s. Niklashausen.
- Böhmen, Land 8, 11. 147, 8. (1421 Kreuz gegen die Husiten gepr.) 100, 31.
- König Johann (1399z. Fft.) 81, 6. 140, 12.
- Boler Henns Agnes, Köchin im Rorbach'schen Hause (1497) 283, 17. (1501) 310, 37.
- Bombardae capitales 105, 25.
- quae dicuntur Halbschlangen 105, 25.
- Bonames 238, 6, 22. (Brandstiftung durch Jost Freund) 255, 28.
- Frankf. Amtleute das. s. unter Rath.
- Klaus (Vermächtniß) 397, 18.
- Bonachen, Elchin (1461) 427.
- Bonn a. Rh. (Tag. das. 1457) 329, 30.
- Boppard (Kg. Wenzel abges.) 99, 21.
- Borkard s. Burkard.
- Borlin, Debald (1467) 209, 9. (1471) 214, 1. (1466) 420.
- Bornheim (Schultheiß u. Gericht 1469) 402, 2. (Dorf u. Gericht von Fft. gekauft 1475) 187, 1 (der Stadt v. Reich zu Lehen gegeben 1477) 223, 7.
- Botho's Cronecken der Sassen 71, 39.
- Bracht, Ulrich, Bastardbruder Bernh. Rorbachs († 1481 zu Ofen) 181, 36.
- Braichtsecke siehe Bleichgarten unter Straßen u. Plätze.
- Brandenburg, Kurfürsten 12, 28, 32.
- Waldemar, der falsche (1348) 143, 10.
- Ludwig (1349) 86, 19. 144, 9. 150, 31.
- (Friedrich I) (1422) 189, 2.
- Albrecht Achilles (1474) 24, 20. (1485) 38, 1. († 1486 zu Frankfurt) 60, 18. 227, 15.
- Joachim II. (1558) 116, 34. (1562) 118, 13.
- marchio Brandenburgensis 110, 7.
- Brandenburg-Ansbach, Markgrafen:
- Albrecht Achilles (1450) 328, 42.
- Friedrich (1489) 61, 12. (1504) 105, 4.
- Brandenburg-Culmbach, Markgraf:
- Albrecht Alcibiades (1552) 116, 2.
- Braunschweig, Herzöge v.:
- Heinrich (1341 infeudatur) 81, 25.
- Friedrich (1400) 99, 22.
- dux (1409) 100, 15.
- dux (1429) 61, 12.
- eine Herzogin (1496) 268, 38.
- Heinrich IV (1504) 106, 9.
- Philipp, Vetter desselben, von B.-Grubenhagen (1504) 106, 16.
- Breidenbach von:
- Merkel (1451—81) 207, 28. 224, 43. 395, 12. 398, 12.
- Katharina (1451) 427.
- Konne (vor 1453) 443.
- Klaus (1454—73) 202, 14. 203, 30. 40, 316, 12.
- Georg (1466—77) 177, 28. 193, 2. 207, 29. 218, 19. 403, 40.
- Katharina (1497) 422.
- Brendel v. Homburg:
- Jorge, 1485 Ganerbe v. Schloß Lindheim 351, 44.
- Rudolf desgl. 351, 43.
- Elsa, Tochter Eberhard's, h. Martin v. Heusenstamm (1494) 242, 20.
- Brente, Wolf (1494) 241, 14.
- Bretagne, Anna, Herzogin v. (1491), Gemahlin des Königs v. Frankreich (1492) 234, 12.
- Bricken (Neunaugen) 211, 29.
- Brolin (Prolin), Albertus, Priester (1495) 253, 14. (1496 der Holzhäuserin zum Goldstein Kapellan) 269, 8.
- Brüderschaften, geistliche für Laien 156, 26—160, 17. 167, 29. 397, 14.
- Brügge (Bruck) (1488) 61, 4. 228, 32.
- Brun zu Brunfels, Familie, s. Stammtafel II.
- Brune (Brone), Johann, Fftr. Stadtschreiber (1459) 398, 16. (1470 oberster) 196, 11. (1475) 187, 43.
- Brunnen:
- Gieß- (Gytz- später Schnabels-) vor d. Hause Schnurg. 61) 5, 10. 140, 25. 155, 24.

- Leis- (Leus-, Liso-), später Elisabethen- (gr. Kornmarkt, Eingang d. Weißadlerg.) 5, 13. 140, 29. 156, 28.
- Lumpen- (Fahrg. vor d. Haus zum Lumpen) 93, 14.
- Fons in der Fargassen 60, 7. 146, 14.
- neuer vor der Galgenpforte (1506) 109, 19.
- Bruyn, Heinrich, Vikar am Barth.-Stift (1492) 50, 27.
- Bubenheim, Bechtold v. (1496) 274, 18.
- Buchen v., s. Gymbach.
- Buchenau v., Kaspar, Frfr. Amtmann zu Bonames (1482) 223, 1.
- Bücher 256, 1. 282, 24. 291, 23. 295, 14. 310, 27. 402, 37.
- Buches v., Johann, 1485 Ganerbe v. Lindheim 351, 47.
- Ruprecht desgl. 351, 40.
- Katharina, Gemahlin Michels v. Bickenbach 194, 21.
- Buchmüller aus München, Veronika (1493) 441.
- Buchner, Hans, Ffr. Söldner (1495) 379, 22.
- Buchsecke von, Wigand, Edelknecht (1420) 317, 32.
- Buddener (Bodner), Eberhard (nach 1428) 436.
- Jakob (146.) 203, 9. (1468) 213, 12.
- Katharina (1468) 417.
- Budener, Kunz gen. Pferrers Conze (1440) 393, 42.
- Budersbach von, Charisma (um 1440) 429.
- Büdingen 349, 13.
- Bulle goldne, die (err. 1356) 97, 21.
- Burggraf, Johann (1418) 419.
- Burggrafen, Hermann zum (1406) 426.
- Henne zum (1411) 424.
- Siegfried zum, Schöff, 1418 ält. Bm. 168, 11. (1451) 395, 3.
- Burg-Solms (1384 zerst.) 98, 25.
- Burgstadt (Bierstadt) a. M. oberh. Miltenberg 359, 30.
- Burgund, Herzog Karl der Kühne (1474) 24, 12. 185, 26.
- Maria s. Tochter 201, 10.
- Burkart, Hans (1463 Feind Ffts.) 330, 18.
- Bußprediger in Fft. anwesend:
  - Joh. Capistran (1454).
  - Jakob Mene (1466).
- Camberg (Kanburg) n. v. Wiesbaden 329, 15.
- Cambray, Bischof v. (1486) (Henricus de Bergis) 52, 6. 56, 1. 102, 29.
- Capellen bei Coblenz 292, 12.
- Capistran, Johann. Bußprediger (1454 zu Fft.) 59, 30. 101, 8. 159, 15. 191, 4.
- Carben 187, 29.
- Dogel v., s. Dogel.
- Carmeliter (Frauenbruder-) Orden.
- Dr. Mathias Ruscher suffraganeus Moguntinus (1477. 1478.)
- zu Frankfurt (beginnt 1346 das Ave-Maria-Läuten) 17, 17. 85, 25. 142, 10. 150, 16. (erhält 1490 vollk. Ablass) 49, 8.
- Besitz (crux argentea) 54, 26.
- Kirche (1342) 5, 17. 82, 17. 142, 2. 156, 6. (1477) 177, 28. (1491 erecta ara et tabula) 242, 5. (1500) 308, 37.
- Kloster (1457) 188, 2.
- Politische Haltung. (1338—53 geg. Ludwig den Baiern u. Erzb. Heinr. von Mainz) 18, 1. 4. 66, 23. 80, 11. 94, 12. 96, 12. 145, 7. 154, 23. 25. 155, 3. (1461—63 im Mainzer Bischofsstreit) 21, 27.
- Stiftungen zu Gedächtnissen für Verstorbene 397, 13.
- Carthäuserkloster zu Mainz s. Mainz.
- Cassel, Leibgedinge auf (1421) 165, 7.
- Castrum novum s. Neuschloß.
- Cervi saltus s. Hirschsprung.
- Charocholi, Roberti, sermones »de peccatis« und »de sanctis« 282, 26.
- Christian, Johann, gen. Stengelhenne, Fischer, d. R. (1480) 180, 11.
- Peter (1495 ermordet) 387, 4.
- Cistercienser, abbates ordinis Cist. Alemannie (1356) 97, 35. 153, 17.
- Clavichordium 394, 35.
- Clavezimbel 394, 31.
- Cleberg, zw. Wetzlar u. Usingen 163, 2.
- Coblenz (1338 Reichstag) 140, 5.
- Coburg, Engelhardus de, baccalaureus theol. (ist 1505 zu Fft.) 108, 30.
- Concubinen von Geistlichen 42, 13 ff. 44, 34.
- Comes, Johann (1479) 206, 8.
- Confessores beim Ablass 46, 19.
- Conradsdorf bei Selters, Augustiner-Kloster:
  - Probst Joh. v. Seligenstadt.
- Constantia de, Johannes, gen. Unterschaff, Propst des Barth.-Stifts u. Dechant zu St. Victor in Mainz (1338) 80, 17.
- Cosmas- u. Damians-Kapelle s. Barth.-Stift, Kirchhof.

- Cronberg (Cronenberg, Cromberg),  
 Burg im Taunus 314, 27.  
 — Ganerben von (1463) 345, 7.  
 — Herren v. (1389 Sieg über Fft.) 66,  
 27, 99, 9.  
 Frank (1449) 323, 28. (1464) 333,  
 8. (1470) 336, 17.  
 Hartmut (1463) 345, 15.  
 Jakob (1463) 345, 2. (1470 Haupt-  
 mann der Stadt Fft. u. 1482  
 Amtmann ders. zu Bonames) 210,  
 5, 223, 3, 11. (1485 Ganerbe v.  
 Lindheim) 351, 33. (1493) 382,  
 12.  
 Philipp (1463) 345, 15.  
 Johann, 1485 Ganerbe v. Lind-  
 heim 351, 38.  
 Cronberger, Otto (1495) 256, 28.  
 — Jost (1496) 269, 42.  
 Cuba s. Kaub.
- Dalberg, Kämmerer v.:  
 — Diether (1451) 328, 6.  
 — Adam (1463) 330, 12.  
 Dalheim, castrum (1355 per civitates  
 imperii deletum) 146, 4. 445\*.  
 Daniel, aurifaber (1496) 266, 8. (1498)  
 300, 40.  
 Darmstadt (Tag das. 1413) 338, 27.  
 Daube, Jakob (1466 der alten Bürgern.  
 zu Worms einer) 334, 30.  
 Decima papalis 97, 18.  
 Degen, Heinrich (1449) 417.  
 — Christine (1477) 420.  
 — Margarethe (1478. 1482) 418.  
 Demer, Henn, gen. Stockemshenn (1479)  
 203, 14. 204, 12. (1480) 205, 20.  
 — Anna (1497) 443.  
 Dernbach, Bernhard (1442) 438.  
 Deutsch-Orden (Capitel der Com-  
 thure zu Fft. 1499) 64, 30. Bischöfe  
 von Samland Frankf. Kinder.  
 — zu Frankfurt:  
 (beginnt 1346 das Ave-Maria-Läuten)  
 17, 17. 85, 25. 142, 10. 150, 16.  
 (suspendirt 1507 den Gottesdienst)  
 109, 30.  
 Comthure:  
 Pancratius von Rinstein (1497  
 u. 99).  
 Reinhard v. Neuhausen (1500).  
 Hof (curia, domus) (1338) 79, 25.  
 139, 26. 155, 8. (1345) 79, 25.  
 (1466) 211, 8. (1496) 269, 39.  
 (1497) 280, 14.  
 Kirche. (1342) 5, 17. 140, 33. 156,  
 4. (1485) 37, 31. (Annenkapelle  
 in domo Theutonicorum 1342)  
 5, 17. 140, 33. 156, 3.  
 Reliquien (1485) 38, 24.  
 Prior (1355) 18, 10. 84, 20. 145,  
 23. 152, 14.
- Diebstahl 197, 2. 267, 35. 274, 39.  
 279, 10. 287, 19. 289, 4.  
 — im Amt (1486) 60. 16. 228, 3.  
 — Kirchen- (1498) 291, 32.  
 — von einem Geistlichen verübt (1464)  
 189, 4. 445\*.  
 Dieburg ö. v. Darmstadt (Leibgeding  
 darauf) 165, 26. (1444 Tag das.)  
 342, 13. (1498 Kirchendiebstahl)  
 291, 33.  
 Diele der vurspreche (1420) 321, 31.  
 Dielmann, Wächter auf dem Nikolai-  
 thurm (1482) 225, 31.  
 Diemar, Heinrich, Stifter der Drei-  
 königskirche (1340. † 1346) 4, 27.  
 81, 19. 149, 15. 151, 9.  
 Diermeier (Thiermeier), Albrecht  
 (1478) 427.  
 — Hans, dessen Bruder (1497) 275, 38.  
 — Agnes, A.'s Tochter (1487. 1503)  
 419. 433.  
 — Katharina desgl. (1495. 1496) 251,  
 25. 417.  
 Diepach, Jakob, Weber, d. R. (1478)  
 171, 37. (1481) 180, 17.  
 Diepurg s. Dieburg.  
 Diether, Meister, siehe Alzey.  
 Dietherich, Ambrosius, Dr., Proto-  
 notar am Reichskammergericht  
 (1495) 259, 19. (1500) 305, 35.  
 Dietrich, Dr., s. Meschede.  
 Dietz, (Dietsch) Graf v. (1413) 339, 16.  
 Dill . . . Lederverkäufer (1496) 273, 8.  
 Dirmstein, Johann (1498) 444\*.  
 — Philipp (1495) 245, 30.  
 — Heinrich (1497) 288, 6.  
 Margaretha uxor 288, 7.  
 Diß, Hengin (1497) 289, 26.  
 Disputation (zu Fft. 1499 zw. zwei  
 Mönchen) 64, 7.  
 Döffingen, Schlacht bei (1388) 99, 3.  
 Dogel v. Carben, (Togel, Tagel, Duchel),  
 Erwin (Erban, Erbin), Frankfurter  
 Amtmann zu Nieder-Erlenbach (1476)  
 223, 4. (1485 als Ganerbe von Lind-  
 heim) 351, 35. (1489) 354, 45. (1493)  
 382, 13. (1495) 248, 5. (1497) 289,  
 21.  
 Dominikaner (Prediger-) Orden.  
 — allgemein.  
 Bruderschaften (so weit die Welt  
 ist) 157, 12, 27.  
 Generale (1351) 96, 1.  
 1474 Leonhardus de Mansuetis.  
 Jacobus monachus (angeblicher  
 Vergifter König Günthers).  
 Provincialis (1569) 135, 40.  
 Provinzialkapitel (1317) 78, 6. 138,  
 35, (1499) 64, 1.

## — zu Frankfurt:

- (1346 das Ave-Maria-Läuten) 17, 17. 85, 25. 142, 10. 150, 6. (1474 Observanz) 22, 10. (1499 Disputation mit d. Minoriten) 64, 8.
- Freiheit (1479) 189, 19.
- Kirche (1342) 5, 18. 140, 32. 156, 2. (1492 Sebastianskapelle geweiht) 236, 2. (1496 tabula summi altaris) 266, 24. 267, 27. (1496) 265, 10. (1498 capella chori) 296, 9. (1506? 1507 chorus Conversorum) 63, 25. 147, 29. (Sakramentsschrank) 157, 35. (Begräbnisse in derselben) 168, 30. 319, 15. (Altarbild von Albrecht Dürer) 110, 5.
- Kirchhof (1494) 242, 35.
- Kloster (1349 betr. die Wahl Kg. Günther's) 86, 16. 144, 8. (1486 † Mkgf. Albrecht Achilles das.) 60, 20. 227, 16. (parva porta) 110, 4.
- Personal:
- Prior: (1459) Dr. Wenzeslaus Frankenstein.
- Fratres: Johann gen. Rosenbäumchen (1395).
- Joh. Garz baccal. decret. (1499)
- Peter Herp, Chronist (um 1500).
- Politische Haltung (gegenüber Ludwig d. Baiern u. Erzb. Heinr. v. Mainz 1338—53). 17, 12, 14. 66, 19, 25. 80, 9. 85, 25. 95, 1. 96, 11. 151, 25. 154, 20. 155, 3. (im Mainzer Bischofsstreit 1461—63) 21, 32.
- Stiftungen zum Gedächtniß für Verstorbene 157, 13 ff. 397, 8.
- Dorfelden a. d. Nidder 350, 28.
- Dorfelder (Darfelder) Johann (1457 †) 168, 21. 395, 26. 434.
- Dina Fisch uxor (heir. 1457 Heinr. Rorbach.)
- Margarethe, Tochter (1457) 395, 34.
- Katharina desgl. (1457) 395, 34. (1483) 403, 40. 436.
- Dorlinger, der, Edler in Begleitung des Mkgfen. Jakob v. Baden (1497) 286, 8.
- Dörnigheim (Dornicum) bei Hanau 64, 15.
- Peters Sohn v. (1496) 149, 274, 38.
- Doring, Asmus, 1485 Ganerbe zu Lindheim 351, 37. Hessischer Amtmann (1489) 357, 37.
- Conzchin, Genosse Bechr. v. Vilbel (1420) 315, 1. 317, 29.
- Dortelweil a. d. Nidda, n. v. Vilbel (verschiedentlich durch Ffts. Feinde beschädigt 1485—95) 226, 3. 255, 26. 351, 17. 363, 17.
- Wigel Fischer, Schultheiß das. (um 1502).
- Dottenfeld, Ewald, presbyter des Barth.-Stifts (1467) 101, 16.
- Drach, Hans (1497 Blutschande) 297, 7.
- Peter, Bürger zu Speier (1497) 290, 16. 291, 19.
- Dreieichenhain (Hein) 317, 2.
- Dreikönigskirche (Sachsenhausen) 8, 24. (1340 Weihung) 4, 25. 81, 15. 140, 16. 151, 7. (1342 i. d. Ueberschwemmung). 5, 19. 141, 2. 156, 4.
- Stifter: Heinrich Diemar.
- Drescher, Konrad (1422) 442.
- Dresden 162, 11.
- dresenei = Konfekt 211, 10.
- Drutmann, Jeckel (1422) 427.
- Duchel s. Dogel.
- Dulle uf dem Romer s. Hofemann.
- Duranti, Guilielmi, »Speculum etc.« (Buch) 291, 23.
- Dürkheim (Turkheim, Turkem) Erhard, Kanonikus des Barth.-Stifts (1485) 41, 12. (1486) 42, 3. 44, 18.
- (Durnkheim, Turkheim), Valentin, Dr. jur., Procurator am Reichskammergericht (1497) 281, 24. 286, 14.
- Margaretha uxor. 281, 24. 286, 14.
- Dürer, Albrecht 110, 6.
- Dürre (1351?) 96, 4. (1473) 218, 26. (1517) 111, 2.
- Eberhard der Motter (Kornmesser).
- Margaretha, Tochter, h. 1497 Jakob Guldenleb 287, 12.
- Katharina desgl., h. 1499 Caspar zu Nassawe. 299, 14.
- Ebernburg (Fz. v. Sickingen gehörig) 110, 26.
- Eberstadt (Ebirstat) Conzchin v., gen. Ribs, Reisiger Phil. v. Frankenstein (1413) 329, 79.
- Eberstein, Gf. Bernh. v., Assessor des Reichskammerger. (1495) 259, 10, 16.
- Eck, Johann, Kanonikus des Barth.-Stifts (1415) 18, 19. 19, 34. 100, 27. 147, 33. 188, 26. (1416) 16, 13.
- Jost (1462—97), war Schöff. 180, 3. 202, 21. 205, 32. 206, 23. 209, 21.
- Eckel, Johann (1514) 437.
- Edersheim, Clesechin v., Ffter. Söldner (1413) 337, 16.
- Ehrenfels, Burg bei Rüdesheim (Zoll) 412, 14. 413, 35. 445\*.

- Eichstädt, Bischof von, Wilhelm v. Reichenau (1474) 24, 2. (1495 kgl. Kommissar) 372, 3.
- Eimbeck i. Hannover:  
— Herman Rapkul, Bürger das. (1417) 293, 2.
- Einhardi Annales 69, 10. 71, 33.
- Einhorn, Heinr. zum, Wirth 315, 33.
- Einkindschaft 298, 130.
- Eisgang (1306) 1, 7. 4, 5. 59, 2. 77, 7. 138, 20. 150, 7. (1339) 140, 14. (1355) 146, 3. (1422) 189, 22. (1454?) 187, 15. (1498) 103, 22.
- Eisenburgk s. Isenburg.
- Eiseneck (Iseneck), Heinrich (1471) 418.
- Eißfelt, Heinrich, Genosse Bechtrams v. Vilbel (1420) 317, 7 ff.
- Elephant, ein (1483 in Fft.) 60, 13. 444\*.
- Elisabethenkapelle (Sachsenhausen) (1342 überschwemmt) 5, 16. 82, 10. 141, 1. 156, 4.
- Elkirhusen Craft v., Ritter (1420) 319, 18.
- Elsa, Werkjungfrau der Guda Rorbach v. Kämmerer 167, 24.
- Eltville (1349) 89, 14 (1471 Schießen das.) 209, 21.
- Emmerich, (1402) Knechtauf d. Römer (1404 u. 1417 auf Lewenstein) 392, 27 ff.  
— Henne (1462) 330, 9
- Ems, Bad 238, 2.
- Engel, Klas, zu Friedberg (1411†) 437.
- England, König Eduard III. (1338) 140, 7. (1339) 81, 10, 24. (1342) 17, 5.  
— Legati (1409) 100, 17.
- Engellender, Johann Dr., Prokurator am Reichskammergericht (1495) 259, 13.  
— gen. Guldenleb, Goldschmiede:  
der alte (1459) 408, 40.  
Hans (1488) 47, 23. städt. Münzmeister (1496) 65, 1.  
Margaretha, Tochter (1497) 290, 8.  
Jakob, h. 1497 Marg. Tocht. Eberhard's d. Motters 287, 10.
- Enolphus, presbyter eccl. s. Barth. (1467) 101, 16.
- Epidemien:  
(1349) 2, 14. 59, 16. 93, 4. 144, 4. 145, 1. (1356) 3, 2. 59, 24. 97, 28. 153, 20. (1402) 100, 8. (1468) 188, 4. (1473) 218, 25. (1482) 223, 29. 225, 33. 226, 1. (1501?) 65, 29. (1519) 111, 14.  
— Male Franzos (morbus gallicus) (1496) 65, 30. 267, 6. 294, 12. (1506) 108, 25.
- Epstein, Herren von:  
— (1349 vicecomites) 90, 3, 5.  
— Gotfried (1469) 194, 17.
- Erbach, Schenken v.:  
— Philipp (1463) 330, 22. (1467) 335, 4 ff.  
— Eberhard (1504) 106, 5.
- Erbstadt, Werner v., Kanonikus des Leonhards-Stifts. (1469) 177, 23.
- Erde, Henne von, „uß dem Hittenberge“, Genosse Bechtrams von Vilbel (1420) 317, 6 ff.
- Erdbeben (1348) 66, 15. 143, 5. (1356) 3, 8. 59, 26. 146, 6. (1357) 3, 13, 15, 16. (1475) 224, 12. (1487) 231, 9.
- Erlenbach 315, 5.  
Ffter. Amtmänner s. Beamte des Rathes.
- Erfurt (1488 der päbstl. Leg. Raimund das.) 46, 21. (Gülten auf d. Stadt) 271, 23. 282, 7. 409, 14. 412, 5. 22 ff. 413, 23, 38 ff.
- Ergersheim v., gen. Uebelacker, Familie, s. Stammtafel IV.
- Ernte, frühe (1494) 239, 26.
- Erwin, Johann, Krämer, d. R. (1413) 338, 30.
- Eschbach, Hertwin v., gen. zum Rade, weltl. Richter zu Fft. (—1470) 196, 2.
- Eschborn 316, 10. 317, 23.
- Eschebach, Henne (1459) 408, 10.
- Eschersheim (1504) 105, 19.  
— Balthazar plebanus in (1498).  
— einer gen., Missethäter (1496) 233, 11.
- Eschwege, Leibgedinge darauf (1423) 165, 12.
- Etlingen, Jodocus von, Dr. med., Fftr. Stadtarzt (1495) 254, 7.
- Exequien, feierliche, zu Fft. abgehalten:  
— Kaiser Ludwig's d. Baiern (1347) 142, 15.  
— der Margaretha, Schw. Kaiser Friedrich's III (1486) 102, 26. 226, 24.  
— Kaiser Ferdinand's I (1564) 133, 35.  
— Kaiser Maximilian's II (1576) 136, 9.  
— eines Ffter. Patriziers (1500) 308, 36.
- Eyrer, Elisabeth (1505) 438.
- Faber, Gernandus (1350) 6, 18.
- Fabri, Johannes, Glöckner an der Barth.-Kirche (1488) 46, 37.
- Fait, Michel, 1485 Ganerbe v. Lindheim 351, 41.
- Falkenberg von, Werner, Herrn Conzmanns Sohn (1420) 315, 10.
- Falkenstein, Herren von:  
— (1349 vicecomites) 90, 3, 5.  
— Neu-, Burg am südlichen Abhange des Taunus (1420) 314, 29. (1465 Ganerben) 334, 13.

- Falschmünzerei (1474)** 197, 24.  
 (1496) 64, 26. 271, 30.
- Fardel** 318, 10. 445\*.
- Fastenspeisen** 211, 9. 225, 4.
- Faust v. Aschaffenburg, Joh. Friedrich,**  
 Collectaneensammler 58, 36.
- Faut, Friedrich (1497)** 278, 14. (1500)  
 306, 11.  
 — *Margaretha uxor ebend.*  
 — *Johann, Sohn F.'s (1496 geb. u. †)*  
 265, 29.
- Fax, Johann, kgl. Beamter (1495)** 375,  
 38.
- Feist, Simon, Vikar am Liebfr.-Stift**  
 (ersticht 1498 einen Amtsbruder)  
 146, 15. 236, 21.
- Feind (Fint, Finet), Heinz (1463**  
**Feind Ffts.)** 184, 19. 330, 18.
- Feldener, Luckel (1426)** 423.  
 — *Hermann (146· )* 203, 3.  
 — *Kaspar, Kanonikns am Barthol.-Stift*  
*(1474)* 24, 7. 198, 33. später Kantor  
 († 1481) 34, 29. Aufzeichnungen  
 von ihm 21 ff.
- Fetzberg s. Vetzberg.**
- Fechenbach, Flijs v., 1485 Ganerbe**  
**von Lindheim** 351, 42.
- Fetzbrei, Konrad (146· . 1470. 1473.)**  
 203, 7. 35. 41.  
 — *Johann (1462)* 203, 28.  
 — *Paulus 202, 34. (1464) 198, 7. (1469)*  
 203, 33.
- Ferberhenne (1420)** 315, 15. 317, 30.
- Feuersbrünste (1349 Brand der**  
**Barthol.-Kirche)** 2, 22. 6, 15. 7, 13.  
 8, 5. 59, 20. 93, 22. (1351? 52  
 Brand des Minoriten-Klosters) 95,  
 25. 145, 12. 152, 8. (1485 Brand in der  
 Nähe der Peterskirche) 226, 4. (1490  
 zu Bingen) 232, 23.
- Filsch von (Fils, Fels, Feilsch), Friedrich**  
**Ganerbe v. Lindheim (1485)** 351,  
 34. Söldnerhauptmann Ffts. (1488)  
 231, 24. (1489) 354, 43. (1493) 382,  
 12. (1497) 286, 14. (1498) 294, 20.  
 (dankt ab 1500) 307, 16. († 1501)  
 312, 34.
- Filshover, Hans (1483 Elefanten-**  
**besitzer)** 444\*.
- Fint s. Feind.**
- Fisch, Dinchen** 168, 25. 395, 25. 434.  
 vh. m. Joh. Dorfelder 168, 21. dann  
 m. Joh. Rorbach 168, 20.  
 — *Paul ihr Bruder (1457. 1459)* 396, 2.  
 397, 31. 408, 43.  
 — *Peter desgl. (1457)* 396, 1.
- Fischborn, Walther, Fftr. Amtmann**  
**zu Bonames (1494)** 238, 21. (1496)  
 265, 23.
- Fischer, Johann, Vikar des Barth-**  
**Stifts (1486)** 42, 5.
- *Wigel, Schultheiß zu Dortelweil (um*  
*1502)* 415, 26.
- Fischerei (Gefahren)** 386, 17.
- Flach v. Schwarzenberg, Georg, Fftr.**  
**Amtmann zum Goldstein (1490)** 426.  
 440. (1494) 238, 17. 239, 25. (1497)  
 287, 17. († 1501) 311, 29.  
*Anna uxor (1497)* 287, 17. (1498)  
 291, 1.
- Fleck, Cunz, Al(heid) s. Tochter, Magd**  
**im Rorbach'schen Hause (1497)** 283,  
 17.
- Fleckenbuhel, Gotfried, Gebietiger**  
**u. stellvertr. Hauptmann der Stdt.**  
**Fft. (1469)** 194, 45.
- Fleisserghin (Fleischerhenn) (seine**  
**Testamentarii 1488)** 47, 7.
- Fleschenburg (lag zw. Oberrad u.**  
**Offenbach)** 61, 19. 444\*.
- Foitzburg s. Vetzberg.**
- Forstmeister von Gelnhausen, Ger-**  
**hard, Feind der Stdt. Fft. (1448)**  
 327, 44 ff.
- *Herbalt, 1485 Ganerbe von Lindheim*  
 351, 41.
- Franciskaner (Barfüßer-, Minoriten)-**  
**Orden. (s. auch Bettelorden).**
- *allgemein:*  
 (1336 Fest concept. Marie) 79, 12.  
 Bruderschaften der Franciskaner  
 (diesseits der Alpen) 159, 13.  
 160, 9. (der Provinz Straßburg)  
 159, 23. 27.  
 Bußprediger:  
*Johann Capistran (1454).*  
*Jakob Mene aus Köln (1466).*  
*Jakob Volkoia, dessen Begleiter.*  
*Generalis (1351)* 95, 15. 151, 29.  
*Provincialkapitel (1499)* 67, 7.
- *zu Frankfurt:*  
*Freiheit (1497)* 285, 14.  
*Kirche (1342)* 5, 15. 82, 9. 141,  
 3. 156, 7. (1350) 152, 3. (1494  
 tabula s. Rochi) 242, 6. (Be-  
 gräbnisse in derselben) 158, 20.  
 171, 20. 28. 311, 31.  
*Kirchweihe s. Prozessionen.*  
*Kloster (1351? 52 Brand)* 95, 25.  
 145, 12. 152, 8. (den Luthera-  
 nern übergeben 1529) 115, 24.  
 Pilger:  
*Jost Eck Schöff (1478).*  
*Bernh Rorbach Jungherr*  
*(1478).*  
*Joh. v. Radauwe Löher (1482).*  
*Peter Herbstein Metzger*  
*(1482).*  
 politische Haltung (gegenüber  
 Ludwig d. Baiern, Erzbischof  
 Heinr. von Mainz u. dem Fftr.  
 Rathe 1338—53) 18, 4. 80, 15.  
 86, 7. 94, 18. 95, 14. 96, 11.



- 154, 22, 24. 155, 4. (im Mainzer Bischofsstreite 1461—63) 21, 27. (geg. d. Reformation) 95, 28. 115, 24.
- Stiftungen zu Gedächtnissen für Verstorbene 158, 13, 22, 25. 171, 32. 397, 9. 409, 30.
- Frankenstein**, Herren von:
- Konrad (1413) 338, 32.
  - Philipp (1413. 1442 ff.) 331, 1.
  - Philipp s. Sohn (1442) 340, 29. (1448) 327, 43. (1458) 324, 4.
- Reisige (1413, aufgezählt) 439, 28.
- Frankenstein**, Wenzeslaus, Dr., Dominikanerprior z. Fft. (1459) 169, 3. 170, 15.
- Frankfurt**. Ursprung u. Name 58, 11. 67, 14. 136, 19. 137, 20.
- Anwesenheit u. Empfang hoher Persönlichkeiten, s. Kaiser u. Könige; Baiern, Böhmen, Brandenburg, Hessen, Köln, Mainz, Pfalz, päbstl. Legaten, Sachsen, Trier; s. auch Processionen.
  - Befestigungen s. den Artikel.
  - Belagerungen (1314 angebliche) 77, 13. 138, 24. (1552) 116, 1.
  - Bürgerwehr 62, 5. 185.
  - Brunnen s. den Art.
  - Fehden u. Streitigkeiten mit:
    - den Herren v. Cronberg (1389) 66, 27. 99, 7. 153, 6. 183, 6.
    - den Herren v. Frankenstein (1413. 1444) 336, 43. (1448) 327, 42.
    - Bechtram v. Vilbel (1420) 196, 19. 314.
    - Michel v. Bickenbach (1448—69) 184. 326 ff.
    - Henne Lesche v. Mülheim (1454—65) 184, 9. 346—48.
    - Hamman Waltmann (1461) 184, 2.
    - Siegfried u. Hermann v. Hohenwassel (1462—64) 184. 185. 346—48.
    - Heinz Feind (1463) 184.
    - dem Grafen v. Hanau (1476) 194, 1.
    - Heilmann v. Praunheim, Philipp Gans u. andern Ganerben von Lindheim, sowie m. d. Abt v. Fulda (1477—89) 226. 254, 10. 256, 8. 348—57.
    - Jost Freund (1492—96) 62, 1. 103, 19. 236, 8. 245, 27. 247, 38. 259, 33. 358 ff.
    - Franz v. Sickingen (1517) 110, 24.
  - Galgen, der (1500 reparirt) 304, 35.
  - Gebräuche u. Vergnügungen s. d. Art.
  - Gefängnisse s. d. Art.
  - Gottesdienst s. d. Art.
  - Häuser u. Höfe s. d. Art.
  - Juden s. d. Art.
  - Kirchen u. Kapellen: s. Allerheiligen-, Antoniter-, Bartholomäus- (Dom), Carmeliter-, Dominikaner-, Franciskaner-, Heil. Geist-, Jakobs-, Johanniter-, Katharinen-, Leonhards-, Liebfrauen-, Marien- auf der Brücke, Marien- und Georgen-, Matern-, Mathias-, Michaelis-, Nicolai-, Salvator-, Weißfrauen-.
  - Klöster:
    - Frauen-, s. Katharinen- u. Weißfrauen-.
    - Mönchs- s. Carmeliter-, Dominikaner-, Franciskaner-.
  - Kontingent zum Reichsheere (1474) 185. 21. (1488) 231, 12.
  - Leibgedinge auf der Stadt 164, 26, 35.
  - Main s. d. Art.
  - Messen:
    - Fasten- (1330 verliehen) 4, 23. 78, 25. 138, 39.
    - Einkäufe eines Patriziers 248, 1. 257, 30. 264, 39. 295, 13.
    - Excesse (1494) 241, 31. (1507) 109, 35.
    - Geleit 221, 13.
  - Münze 69, 19. (1340) 4, 21. 81, 12. 149, 5.
  - Naturereignisse s. d. Art.
  - Ordenscommenden s. Antoniter-, Johanniter-.
  - Politik s. Rath.
  - Privilegien (1349) 8, 15. 147, 11. (1474) 187, 42.
  - Rath, Rathsmitglieder, -beamte, -bleie, -gerichtsverfahren, -politik, -polizei, -verordnungen s. d. Art. Rath.
  - Reichsabgaben 283, 16.
  - Reichskammergericht hier, s. d. Art.
  - Stifter geistliche, s. Barth-, Leonhards- (Marien- u. Georgen-), Liebfrauen-.
  - Strafen s. d. Art.
  - Straßen u. Plätze s. d. Art.
  - Tage (Reichs-, Fürsten-, Städte-, Kirchenversammlungen) (allgemein) 14, 27.
    - (794 synodus) 68, 30. 71, 34. 137, 7. (1007 concil. provinc.) 74, 1. 137, 7. (1027 convent. imper. synod. provinc.) 74, 7. 137, 34. (1142 regal. conv.) 74, 30. 137, 37. (1152 elect.) 75, 32. 138, 1. (1257 desgl.) 76, 7. (1273 desgl.) 76, 17. (1292 desgl.) 77, 1. (1298 desgl.) 77, 2. (1308 desgl.) 77, 10. (1314 desgl.) 77, 11. (1333 curia) 79, 8. (1338 desgl.) 79, 25. 139, 4. (1339 Fürstentag) 81, 4. 140, 11. (1344 Schiedstag) 83, 26. 154, 7. (1349 elect.) 86, 12. 144, 7. 150, 28. (1376 desgl.) 98, 15. (1397 Fürstentag) 183, 10. (1400 Reichstag) 99, 21. (1409 convoc.

- imp.) 100, 13. (1410 elect.) 100, 19. (1411 desgl.) 100, 21. (1422 intronizatus Conradus arch. Mog.) 188, 29. (1438 elect.) 101, 3. (1440 desgl.) 101, 6. (1442 Reichstag) 100, 34. (1454 dieta dominor.) 191, 14. (1486 elect.) 52, 19. (1489 Reichstag) 353, 21. (1519 desgl.) 111, 4. (1558 exaltatio Ferd. I) 116, 11. (1562 el. et cor. Max. II) 118, 4.
- Truppendurchzüge (1504) 105, 22. 107, 10. 108, 7.
- Verbrechen s. d. Art.
- Frankreich, Könige:
- Karl d. Kahle (843) 69, 26.
- Philipp VI (1339) 81, 6, 10, 24. 140, 13.
- Karl VIII (1491) 234, 11.
- Gesandte (1409) 100, 17.
- Frauenbrüder s. Carmeliter.
- Freidank, Fftr. Arzt (soll 1349 Kg. Günther vergiftet haben) 86, 28. 90, 14. 150, 35.
- Freitag, Alheid (1424) 424.
- Johann (1483) 403, 15 ff.
- Kunigunde uxor (1483) 405, 11.
- Freithenne zu Bibraw (um 1502) 415, 40.
- Freundenberg a. M. 360, 19.
- Freund, Fkf. Familie:
- Hans (1496) 263, 9.
- Katharine (1499) 439.
- Anna (1541) 417.
- Freund, Jost, bis 1489 Hauptmann der einspännigen Reisigen des Erzb. Bert. v. Mainz, 1492—95 Feind Ffts., 1495 Schultheiß zu Reulbach. 62. 236. 249. 255. 358—92.
- Fridancus s. Freidank.
- Friedberg, Stadt 163, 5. (1330 angebl. Messe nach Fft. verlegt) 4, 23. 78, 26. 138, 39. 148, 25. (schwört 1349 Kg. Günther) 98, 5. (wird v. Karl IV an diesen verpfändet) 89, 38. (1384 i. Städtebund) 89, 24. (1420 Fehde m. Conze Doring) 315, 1.
- Burg (1485 Burggr. u. Baumeister) 351, 9. 355, 17. (1493 Burgmannen) 382, 10.
- Fridoberg, Nikolaus, Kanonikus des Barth.-Stifts (1411) 14, 18.
- Friedrichsburg s. Neuschloß.
- Fritzlar, Conze v., Dieb (1479) 197, 12.
- Frosch (Froys), Familie, s. Stammtafel V.
- Dahin gehören auch:
- Wigelo, Mitbegründer der Liebfr.-Kirche, Gisela uxor (1318) 17, 22.
- Wicker, Scholaster zu St. Victor in Mainz, später Kantor des Barth.-Stifts., Gründer des Kathar.-Klosters (1344) 18, 6. 84, 8. 141, 21, 23. 149, 20. 152, 32.
- Wicker (1350 Bürgerm.) 6, 16.
- Frunst s. Freund.
- Fueß, Jost, Burgmann zu Gelnhausen. (1468) 177, 13.
- Fulda:
- Aebte:
- Richard (1027) 74, 27.
- Johann (1485) 352, 7. (1495) 370, 15.
- Pfarrkirche das. 157, 8.
- Benediktinerkloster zum Neuenberge bei F. 156, 28.
- Fürstenberg, Peter (1474) 209, 32. 423. (1479) 197, 13.
- Konze v. Fritzlar, sein Knabe.
- Philipp (1503) 418.
- Anna (1528) 424.
- Furster, Johann (1473) 420.
- Veronika (1490) 233, 14.
- Gandavienses s. Gent.
- Gans, Konrad, Mitgl. der Handelsgesellschaft des Joh. Rorbach, Jost Königstein u. Nikl. Jäger (1454—71) 173, 23. 202, 27. 203, 21. 213, 12. 399, 13. 434.
- Christian (1459) 398, 13.
- Anna (1486) 423.
- v. Otzberg s. Otzberg.
- Gänsegraben s. Straßen u. Plätze.
- Gärtner, Madern, Werkmeister (beginnt den Bau des Pfarrthurmes 1415) 19, 15.
- Garz, Johannes, baccal. decret., ord. s. Dom. Francf. (1499) 64, 8.
- Gau-Algesheim 274, 18.
- Gebietiger (praeceptor stipendiario-rum) s. unter Rathsbeamten.
- Gebräuche u. Vergnügungen:
- Apostelwahl durchs Loos 240, 22.
- Begehung von Familienerenignissen, fast auf jeder Seite der Stirps Rorbach und des Tagebuchs Job Rorb.
- Fastnachts- 210 ff. 247, 1. 280, 3.
- Feilrosenblümchen (auf Nativ. Joh.) 213, 14.
- Gastmähler u. Zechereien 183, 26. 190, 30. 237, 14. 242, 9. 243, 23. 246, 22, 31. 258, 20. 260, 35. 275, 20. 276, 28. 286, 8. 305, 34. (regis convivium) 262, 29. Hirschessen s. unter Rath.
- Jagd 176, 13. 183, 22.
- Johannisfeuer 61, 6. 233, 8.
- Mailehen 210, 12.
- Maienstecken 220, 12. 249, 1. 284, 15.

- Schützenfeste 65, 17. 109, 16. 221. 222. 269, 2. 272, 40. 308, 13.
- Spiele (Glücks-):
  - Bret- 101, 11. 270, 17. 274, 6
  - Karten- 101, 10.
  - Kegel- 109, 17. 204, 15.
  - Lotto- 109, 17.
  - Würfel- 42, 31. 109, 17.
- Spiele, geistliche, s. d. Art.
- Taggut (Wette) 213. 237, 25.
- Tanz 211. 215, 9. 242, 11. (mit Fackeln) 278, 37. (-Ordnung) 279, 32.
- Turniere u. Gesellenstechen 61, 10. 215. 247, 5. 280, 8.
- Gefängnisse:
  - Brückenthurm 324, 13.
  - H.-Geist-Spital 281, 31.
  - Katharinenthurm 267, 37.
  - Leinwandhaus 44, 36. 319, 17.
  - Mainzerthurm 60, 42.
- Gehau, Dorf n.ö. v. Alsfeld. 515, 8.
- Geich s. Geuch.
- Geiling v. Altheim, Conze (1439) 327, 21.
- Rudolf, Schultheiß v. Fft. (1413) 338, 22.
- Geisteskranke 63, 28. 65, 13. 287, 27.
- Geistlichkeit die, allgemein 27. 98, 26.
- die Frankfurter 6, 2. 9, 7. 21. 22, 17. 46. 61, 1. 82, 37. 88, 3. 94—99. 99, 15. 100, 9. 109, 3. 26. 112 ff. 141, 12. 153, 26. 156, 16. 188, 20. 225, 36. 235, 21. 290, 13.
- Excesse 33, 7. 43, 12. 82, 37. 102, 34. 230, 8. vergl. auch Barthol.-Leonhards-Liebfrauenstift, Carmeliter-, Dominikaner-, Franciskanerkloster.
- Ertheilung der geistlichen Weihen 295 ff.
- Heil.-Geist-Spital (Hospitale sancti Spiritus) (1497) 188, 2.
- Carcer s. Spiritus (1497) 281, 31.
- Kapelle (1287) 76, 20. 138, 9. (1342) 82, 11. 156, 5. (Altar) 95, 32. 154, 34.
- Mathiaskapelle im Hospital (1342) 156, 5.
- Geißler, die (1349) 2, 12. 7, 20. 64, 10. 93, 5. 146, 19. 182, 9.
- Gola, Magd der Guda Rorbach (1437) 167, 23.
- Geldern:
  - Reinald, Gf. (wird 1339 Herzog) 4. 17. 81, 3. 149, 17.
  - Herzogthum (1501 Kreuzerschei- nungen) 65, 26.
- Geleit s. Frankfurt, Messen.
- Gellern v., Katharina (1475 †) 418.
- Gelnhausen (Geilnhusen) Stadt (1349) 89, 24. 26. (1468 Zufluchtsort geg d. Post) 188, 5. (1470 Hinrichtung) 197, 1. (1500 Schützen von da in Fft.) 308, 16. (Gülten auf d. Stdt.) 164, 23. 271, 19. 282, 2. 401, 32. 413, 21.
- Hans Ludwig, 1468 Unterschultheiß u. Bürgermeister.
- Kirche zu St. Peter: Joh. v. Seligen- stadt, Prediger daran (1468).
- grosses steinernes Haus auf dem Niedern-Markte 177, 11.
- Burg, Burgmannen:
  - (1468) Jost Fueß.
  - (1493) insgesamt 382, 11.
- von, Ffter. Familie:
  - Konrad (1466—80) 203, 5, 27, 37. 204, 4. 205, 17.
- Geldstrafen, gegen Juden (1496) 65, 7. (1494) 63, 3. (1506) 65, 19.
- Geilthaus, Jutta (um 1430) 432.
- Heinrich, aus Oppenheim (1467) 426.
- Johann, Dr. jur., (1470) 431. Syndikus der Stdt. Fft. (1475) 187, 41.
- Katharina (1496) 426.
- Elsa (1498 †) 436.
- Genebaldus III, sagenhafter Hg. v. Franken 67, 28. 71, 22.
- Genebrardus, Gilbertus, Chronograph 72, 4.
- Gensfleisch v. Sorgenloch, Michael (1521) 417.
- Gent, Bürger von (Gandavienses) (1488) 61, 4.
- Gr.-Gerau (1413) 337, 3 ff. (1504) 107, 15.
- Gerlach, Glockengießer 20, 29.
- Gernsheim (1471 Kath. Bucheis begraben) (1504 bair. Erbfgkr.) 107, 14. 108, 14.
- Gerstung, Nikolaus, Custos des Barth.- Stifts 20, 22, 25. (1411) 14, 14, 17. (1415) 18, 19. 19, 34. 100, 27. 147, 33. 188, 25. (Notizen von ihm) 15, 10 ff.
- Geuch (Geich), Henne (1462. † 1481) 202, 26. 204, 22. 209, 2. 213, 29. 418.
- Hermann (1468) 213, 12.
- Jakob, in Handelsgesellschaft mit Joh. Rorbach etc. (1454) 173, 45. 395, 15. 402, 42. (1459 †) 434.
- Jakob, s. Sohn (1477) 443. (1481) 402, 42. (1480) 409, 12. (1496 Schöff) 263, 13.
- Johann, desgl. (1481) 402, 42.
- Helene ihre Schwester (1459. 1481) 402, 40. 439.
- Katharina (1501. 1510) 418. 422.

- Gewitter (1358) 3, 19, 22. (1360) 3, 25. (1471) 188, 7. (1490) 233, 3. (1494) 237, 31. 239, 31. (1495) 245, 26. (1499) 104, 1. (1501) 104, 8. 312, 37.
- Gipel Henne s. Pirne.
- Gissenhenn, Arbeiter für die Familie Rorbach (1494. 1496) 242, 16. 267, 4. — Martha s. Tochter 242, 17.
- Gisübel, Lisa (um 1390) 422.
- Glauburg von, Familie, s. Stammtafel VI.
- Garten ders. 247, 12.
- senior familie Gl. 101, 23.
- Glismund, Johann (1497) 418.
- Glocke, Gerlach, Baumeister a. d. Barth.-Kirche (nach dem Brande v. 1349) 7, 3.
- Glockhenne, Glockengießer zu Fft. 19, 8 ff.
- Glunder, Madern, v. Hünstadt, Ffter. Söldner (1413) 337, 16.
- Goar st. (Gewer) (1504) 108, 13.
- Goldschmiedearbeit 47, 22. 266, 7.
- Goldstein, Adelheid (um 1350) 422.
- Guda (1446) 419.
- Peter zum, praecceptor stipendiarii- rum der Stdt. Fft. (1471) 195, 15.
- Wasserhof zw. Niederrad u. Schwan- heim, der Stdt. Fft. gehörig 238, 18, 28. 268, 18. Amtleute s. Rath.
- Goslar (1349) 89, 25.
- Gossenbrot, kgl. Beamter (1495) 375, 41.
- Gottesdienst 9 ff. (mandatum in die cene dni.) 28, 5 ff. 37. 226, 24. 240, 17. 261, 9. (Bittmessen 1495. 1499. 1500) 261. 301. 308. Sistirung dess. siehe Kirchenstrafen. (Störung) 265, 10. s. auch Bartholomäus-, Leon- hards-, Liebfrauen-Kirche, Klöster, Begräbnisse feierliche, Jahresgedäch- nisse, Judentaufe, Processionen, Spiele geistliche.
- Gotteslästerung 223, 22.
- Gotzenhenne s. Keibel.
- Greffmann, Notar des Barth.-Stfts. (1415) 40, 14.
- Greif (Griff) Hartmann (1486) 42, 12, 15. (1496) 273, 26. (1517) 410, 35.
- Greiffenstein (Gryffenstein) v., Johan- nes, Dechant des Barth.-Stfts (1485) 39, 19. (1486) 44, 4. (1490) 50, 7. (1492) 50, 12. (1496) 268, 44. 269, 9. (1498) 294, 24. 295, 23. (1499) 297, 15. (1501) 297, 34, 38 (lebt mit dem Kapitel in Streit). 444\*.
- Gromeczhen (1483) 403, 14.
- Groppe s. Ungelter.
- Großjohann, Johann, Jungherr i. R. (1454) 191, 46. 192, 42. (Schöff 1463) 401, 24.
- Katharina (1473) 430.
- Grumberg, Heinrich, Dechant am Liebfrauenstift (1495) 40, 17.
- Grunauwe, Johann, Dechant am Lieb- frauenstift (1420) 319, 24.
- Grünberger, Stephan (1483) 440.
- Margarethe (1511) 433.
- Johann (1517) 418.
- Grundißer, Heinrich, Vikar des Barth.- Stfts (1432) 172, 16.
- Grußer gen. Schöff, Greda (1474) 440.
- Guldenlöb s. Engeler.
- Güldenschaff, Johann, Johann s. Sohn (1490) 237, 7.
- Thomas zum (1420) 321, 1.
- Gumprecht, Ffter. Jude (1485) 356, 22. (1496) 65, 2. (1498) 63, 1. 300, 42.
- Guntheri Ligurinus 68, 6. 75, 33
- Gusen, Konrad (nach 1483) 440.
- Gustenhof, Petrus, Geistlicher (1495) 51, 5.
- Gutenberg v., Johann, Domherr zu Würzburg (1493) 362, 21.
- Gutgeld, Johann, Praeceptor des An- toniterordens zu Fft. u. Höchst (um 1460) 174, 19. 181, 24.
- Gutleuthof, Spital 179, 20 ff. 317, 4.
- Gymbach, Nikolaus gen. v. Buchen, Vikar am Liebfr.-Stift (1493 von einem Amtsbruder erstochen) 146, 15. 236, 22.
- Hafferm, Claß vom, Schneider (1501) 311, 13.
- Hagelwetter (1331) 79, 3. 139, 22. 153, 8. (1487) 228, 16. (1494) 238, 4.
- Hain s. Dreieichenhain.
- Heilmann vom (1432) 419.
- Haina, Kloster in Hessen, Besitz in Fft. 75, 27. 137, 40.
- Halbmond, Bartholomäus zum, Wein- steher (1483) 405, 3.
- Halberstadt, Bischof Branto (1027) 74, 18.
- Hallgarten, früher Kloster bei Elt- ville 396, 2.
- Hames Sohn v. Sachsenhausen (1497). 285, 5.
- Han, Johann, (1478—97) 210, 3. 251, 33. 255, 3. 258, 5. 275, 31. 278, 1. (wird 1497 Jungherr d. R.) 284, 8.
- Katharina, Bodnerin uxor, Witwe d. Balthasar Blum (1495—97) 255, 3. 258, 5. 278, 2.
- Hanau, Grafschaft (Fehde mit Adolf v. Reifenberg 1420) 315, 3.
- Grafen v.:
- ? Ulrich (1335) 3, 33.

- Philipp (1457) 346, 27. (1464) 347, 28. (1483) 351, 3. 355, 13. (1485) 356, 30.  
 dominus de (1476) 194, 1.  
 (1493 beide Herren v. H.) 382, 9.  
 (1494 Herr v.) 363, 38.  
 Philipp (1496 kgl. Kommissar) 380, 7.  
 comes de Hanau (1499) 64, 14.  
 Philipp II v. H.-Lichtenberg (1504) 63, 22. 105, 30.  
 Reinhard IV v. H.-Minzenberg (1504) 107, 6.  
 — Stadt (1464 Schießen) 222, 4.  
 (Caspar filius sculteti 1498) 293, 23.  
 Hanau zu, Johann, Ffter. Bürger; (erster Mann der Elsa Wixhäuser seit 1404) 167, 34. (1428 †) 434.  
 — Jeckel 167, 34.  
 — Clas } Söhne (1435) 393, 33.  
 — Friedr. }  
 — Anna de, relicta Constens Henhin, h. 1493 Scheffer Henn 237, 10.  
 Handarbeiten, weibliche 243, 18. 248, 2.  
 Handelsgesellschaften 173, 43. 395 ff.  
 Handschuhsheim bei Heidelberg (1504) 107, 16.  
 Handquellen (Handtücher, Servietten) 212, 27.  
 Hane (Haane), Johann (1433) 420.  
 — Klara (1459) 422.  
 — Johann (1495. 1497) 284, 8. 417.  
 Hartrad, Alheid (1424 †) 420.  
 Hardheim (Hartheim) Schloß, 359, 33.  
 — Hans v. (1469) 335, 12.  
 — Wolfgang v., Genosse Jost Freunds (1493) 361, 19. (1494) 361, 32.  
 Hartenberg, Hans, Bürger zu Hildesheim (1417) 393, 1.  
 Hartmann . . . Scherer, Elsa uxor (1495) 256, 40.  
 Hartmut, Bäcker, Missethäter (1493) 236, 26.  
 Hattstein von, Philipp, Amtmann zu Höchst (1493) 366, 12.  
 Hatzstein, Luckel v., uxor Heinz Kriegen (1494) 239, 2.  
 Hausen (Husen) Dorf 253. 28. 344. 29.  
 — Schloß, gehört d. Hutten 364, 15.  
 Häuser u. Höfe:  
 Affen zum (alte Mainzerz. zw. Kaffee- u. Karpfeng.) 247, 32. 435.  
 Appenheimer zum (Dompl. 4) 5, 8. 140, 24. 155, 23.  
 Arnsburger Hof (südliche Seite d. Predigerz.) 48, 11.  
 darin Vikariehaus der vic. s. Michaelis des Barth.-Stiftes 48, 14.  
 Badstube weiße (in einer südl. Sackgasse der alten Mainzerz.) 212, 14.  
 Bären zum (nördl. Seite der Töngesgasse) 426.  
 Baum dürrer (Buchgasse) 430.  
 Bender-Meisterhaus s. Helfenstein.  
 Birnbaum zum (neue Kräme östl. Seite) 421.  
 Bommersheim (nahe d. n. Eck v. n. Kräme u. Schnurg.) 212, 27. 413, 37.  
 Bethlehem (später goldn. Engel; ö. Eck v. Tönges- u. Gelnhg.) 140. 26. 155, 25.  
 Beuteltiste (neue Kräme 30) 5, 12. 140, 27. 155, 27.  
 Bleiden- (Bliden-) Haus (Bleidenstraße) 411, 32.  
 Bornfleck zum (auf dem Markte) 419.  
 Brandenburg, (Schnurg. zw. Neu- u. Krugg. neben dem Eichner Hof) 393, 16.  
 Braunfels (Brunfels, Brunenfels, Liebfrauenb.) 23, 18. 164, 9. 258, 24. 304, 30.  
 Brückhof der (lag in d. Fahrg., wo jetzt die Brückhofstr. mündet) 48, 11.  
 Burggrafen zum (auf dem Markte) 420. 424.  
 Cronberger Hof (später Solmsischer Hof, Weißadlerg. n. Seite, in der Mitte) 394, 25.  
 Dechaneihof des Barth.-Stfts. 35, 12.  
 Drei Römer s. Schuchhaus.  
 Ecke zur (Wedelgasse) 420.  
 Ehrenfels (Schnurg. zw. Nürnb. Hof u. Neu. Kräme) 163, 27, 32. 166, 4. 256, 30. 393, 16.  
 Eichnerhof der (ebendort, neben d. Haus Brandenburg, ö.) 287, 8.  
 Einhorn zum (n. Ecke v. Barfüßer- u. Paulsg.) 315, 33.  
 Ellenbogen (Elnbogen) zum (in der jetzt nicht mehr vorhandenen in die Fahrg. mündende Ellenbogeng. — A 67 —) 285, 7.  
 Engel z. goldnen, s. Bethlehem.  
 Eschenheimerhof (gr. Eschenheimerg. wo jetzt das Senckenberg. Stift) 256, 32.  
 Feuerfunken zum (südl. Ecke v. gr. Gallusg. u. Roßmarkt) 413, 32.  
 Fraß zum (Buchg.) 431.  
 Fraßkeller, der (am Domplatz) 38, 22. 51, 17.  
 Frauenrad (-roth) (ein Theil des Römers) 163, 25.  
 Foden-Hof (gew. Pfulhof, am Roßmarkt) 254, 37.  
 Fronhof (curia Prepositure, in d. Fronhofsgasse):

- Thurm 16, 23, 97, 25, 173, 16, 27.  
 Frosch zum jungen, Hof u. Haus  
 (verb. mit dem Hause Laneck,  
 jetzt der Clesernhof) 175, 23, 394,  
 2, 402, 26.  
 Goldstein zum (süd. Ecke v. Buch-  
 u. Paulsg.) 242, 28, 424.  
 — zum alten (Saalg.) 412.  
 Hainerhof u. Kapelle (am Dompl.)  
 75, 26.  
 Halbmond zum (Fahrg. nahe d. nördl.  
 Ecke m. d. Predigerg.) 405, 3.  
 Helfenstein (der Bender Meisterhaus  
 in der Benderg.) 339, 9, 411, 9.  
 Hirschhorn zum (Liebfrauenberg  
 Ostseite) 442.  
 Holderbaum zum (Saalg. nördl. Seite)  
 19, 19.  
 Kaisersberg (Schnurg. gegenüber  
 Stein-Wonneberg) 415, 17.  
 Kanne zur (Neue Kräme zw. Römer-  
 berg u. Schnurg.) 246, 26.  
 Kaufhaus altes (auf d. Markt, Nords.)  
 413, 12.  
 Klein-Falkenstein, Haus (Ecke v.  
 n. Kräme u. gr. Sandg.) 176, 38,  
 181, 32.  
 Klein-Soligenstadt (Markt, Süds.)  
 413, 9.  
 Knoblauch zum (Saalg.) 441.  
 Kolben zum (Buchg. nahe d. s.w.  
 Ecke m. der Münzg.) 233, 10.  
 Kopf zum goldenen (gr. Sandg. 12)  
 65, 13.  
 Korb zum (großer Kornmarkt) 419,  
 421, 425.  
 Kruchenhof (östl. Seite der Graubeng.)  
 414, 24.  
 Kranich zum (Römerberg Nords.)  
 421, 443.  
 Kürschnerlaube (Markt, gegenüber  
 d. Hs. z. d. 3 Römern, nach d.  
 Platze hinter d. Lämmchen zu)  
 412, 17, 413, 32.  
 Ladarum (Laderheim, auch Limburg,  
 zum Römer gehörig) 109, 22, 324,  
 10, s. Stubengesellschaften.  
 Lämmchen zum (am Platz hinter d.  
 Lämmchen am Markte) 417, 443.  
 Landseck zum (Neue Kräme) 424,  
 441.  
 Laneck Hs. (m. d. Hs. z. Jungen  
 Frosch verb.; der Theil n. d.  
 Kerbeng.) 409, 12.  
 Lichtenstein (Römerberg) 422, 424.  
 Limburg s. Ladarum.  
 Löherhof der (lag am Eck d. gr.  
 Fischerg., geg. der kl. Fischerg.)  
 413, 25.  
 Löwenstein (Lewen-, Lebenstein),  
 Theil d. Römers 302, 30, 33,  
 421, 443, s. Stubengesellschaften.  
 Luft zur goldnen (Allerheiligeng. ö.  
 v. d. Synagoge) 412, 9, 413, 32.  
 Maulbaum zum (Maulbeerbaum,  
 Töngesg. Süds.) 442.  
 Mehlwaage die (Garküchenpl.) 93,  
 15, 94, 4, 95, 10.  
 — i. d. gr. Eschenheimerg. 274, 29.  
 Mohren zum (zum Morn) (s. Eck v.  
 Buch- u. Römerg.) 306, 30.  
 Mündlein zum rothen (jetzt rothes  
 Männchen, a. Mainzerg. geg. der  
 Kerbengasse) 411, 20, 413, 15, 422.  
 Münze zur alten (auf d. Markte) 424.  
 Münzhof s. Trierischer Hof  
 Nürnberger Hof (zw. Schnurg. u.  
 Markt) 189, 5, 411, 16, 421, 423,  
 424.  
 Palmsdorfer Hof s. Wixhäuser Hof.  
 Paradies zum (Liebfrauenberg) 164,  
 9, 427, 428.  
 Pfulhof s. Fodenhof.  
 Propsteihof s. Fronhof.  
 Rahm- (Rhom-)hof, alter s. Wix-  
 häuser Hof.  
 Rauchfaß zum (Markt) 419.  
 Rathhaus altes (wo jetzt der Pfarr-  
 thurm steht) 7, 6, 8, 4, 93, 20.  
 Rebstock zum 420, 443.  
 Römer der, s. u. Rath.  
 Rose zur goldnen (neben der weißen  
 Badstube) 423.  
 Rüstenberg zum (alte Mainzerg.)  
 422, 426.  
 Saal zum (Saalg.) 426.  
 Saalhof der, das alte Palatium 69,  
 11, 72, 16, 426.  
 Salzhaus das (Eck v. Römerberg u.  
 Wedelg.) 392, 20.  
 Sandhof der (ö. Ecke v. gr. u. kl.  
 Sandg.) 140, 28, 155, 28, 420, 430.  
 Schappelberg zum (Eck v. Münzg.  
 u. gr. Hirschgraben) 402, 23, 418,  
 424.  
 Schlüchter-(Slochter-)hof (war großer  
 Hof w. Ecke v. Trier. Platz u.  
 Töngesg.) 393, 20, 414, 24.  
 Schmidskil zum (gr. Kornmarkt nahe  
 der Barfüßerg.) 418, 442.  
 Schnabel zum großen (Schurg.) 164, 2.  
 Schöneck zum (Weckmarkt?) 425.  
 Schonstein zum (Ecke v. Römerbg.  
 u. alte Mainzerg.) 233, 19, 276, 2.  
 Schuchhaus (jetzt zu den drei Römern  
 am Markt) 5, 7, 140, 23, 155, 23.  
 Schulmeisterei die des Barth.-Stifts  
 (jetzt Dompl. 8) 5, 8, 144, 24,  
 155, 23.  
 Schützenstube die (wo?) 42, 30.  
 Schwan zum (stumpfes Eck a. d. ö.  
 Seite v. Römerbg. u. neue Kräme)  
 162, 22.

- Sommerwonne zur (neue Kräme zw. gr. Sand- u. Barfüßberg.) 398, 10.  
 Spangenberg zum (Töngesg. n. Seite, nahe d. Liebfr.-Berg) 237, 11. 244, 10. 424.  
 Stalburg (großer Kornmarkt) 437.  
 Steinhaus das, in der Sandgasse (gr. Sandg. 7. K. 86.) 424.  
 Steinminwerk (Stein-Wonneberg, w. Eck v. Schnur- u. Krugg.) 414, 23.  
 Stockar zum großen (Kannegießberg, neben d. Hs. zum Lumpen) 411, 13.  
 Storch zum (Eck v. Saal- u. Schlachthausg.) 8, 2. 93, 18, 21. 146, 32.  
 Thurm zum (Münzgasse) 419.  
 Trierischer- (Münz-)hof (großer Hof, nahm fast den ganzen Raum zw. Trier- u. Steing. ein) 62, 14. 103, 10. 254, 29. 257, 6. 269, 39. 295, 8. 305, 5. 424.  
 Vikariehaus der Vicaria s. Michaelis s. Arnsburger Hof.  
 Waage die (wo jetzt d. Stadtarchiv I steht) 93, 12.  
 Waage zur alten (Paulsg. zw. Wedel- u. Kälberg.) 45, 7. 102, 38. 230, 15.  
 Waldeck (Waleck, südö. Ecke d. Bendersg.) 411.  
 Watsack zum, Stall (am Wixhäuser Hof) 415, 18.  
 Weber, Kaufhaus der (neue Kräme zw. Barfüßer- u. Wedelg.) 254, 16.  
 Weinrobe zur (s. Ecke v. Töngesg. u. Liebfr.-Berg) 237, 11.  
 Weinsberg (Saalg.) 426.  
 Widdel (Wedel) zum (s. Eck v. Wedelg. u. neue Kräme) 162, 22. 441. 442.  
 Wetterhahn zum (alte Mainzerg.) 442.  
 Wixhäuser (vorher Palmsdorfer-, auch alter Rahm-, jetzt Augsburger-) Hof (Vogelgesang.) 168, 29. 176, 9. 254, 30. 299, 4. 397, 41. 409, 22. 414, 21. 434.  
 Wolkenburg (am Tuchgaden) 233, 19.  
 Zollhaus das (auf dem Hirschgraben) 248, 14.  
 Häuserreparaturen 256, 30 ff. 269, 19. 272, 10.  
 Havelberg, Bischof Luzo v. (1027) 74, 24.  
 Hausgeräthe 29, 19 ff. 257, 13.  
 Hedderich, Ffter. Bürger (1478) 225, 11.  
 Heidelberg, Stadt (1450 Tag) 328, 11. (Minoritenconvent 1467) 192, 19. (1504 Brücke) 107, 18.  
 — Stephan v., Ffter. Söldner (1413) 337, 18.  
 Heidersdorf v., Hans (1471) 216, 4.  
 Heigel, Wigel, Gärtner, d. R. (1451) 395, 4.  
 Heilmann, Georg. Kanonikus des Barth.-Stifts (1481) 34, 36., Sigillifer des Erzb. v. Mainz (1494) 243, 15. (als Chronist) 74, 12. 98, 35.  
 Heiln Johannes (gen. v. Umstadt) Becker, d. R. (1487) 228, 15.  
 Heimbach s. Schönwetter.  
 Hein s. Dreieichenhain 317, 2.  
 Heinetz Dr., Antoniterordens zu Fft. (1497) 285, 34.  
 Heinrice, Heinrich' Weiß' Knecht (1463) 330, 17.  
 Heinsberg, Paul von (1443) 419.  
 Heinzchin, ein Kannegießer, als Glockengießer 21, 8.  
 Heinzler, Peter (1502) 415, 10.  
 Heise, Johann, Visirer, 1495 †, hat Aufzeichnungen hinterlassen 224, 1. 31. 233, 2. 22. 236, 7. 42.  
 — Gihl s. Schwester 233, 32.  
 — Johann s. Sohn (1490 in Venedig) 234, 8. (1492) 236, 7.  
 Helenopolis, sagenhafter Name für Fft. 67, 19. 136, 23.  
 Helfenstein comes ab (1519) 135, 35.  
 Hell v., gen. Pfeffer, Georg, Dr. u. Kurmainzischer Kanzler (1486—† 1498) 54, 16. 62, 12. 102, 24. 243, 15. 244, 18. 254, 43. 295, 7. 420. (Sein Kaplan Joh. Winter).  
 — Philipp s. Sohn, Kanonikus z. St. Barth. (1496) 266, 34. später zu Höchst (1497) 288, 29.  
 — Elisabeth s. Tochter, h. 1500 Bernhard Kühorn 309, 11.  
 — Margarethe s. T. (1491) 424.  
 — Kunigunde (1550) 422.  
 Heller, Familie s. Stammtafel VII.  
 Hemsbach a. d. Bergstr., Wohnort Henseln Rorbachs 162, 5.  
 Henenses monachi, s. Haina.  
 Hengsberg von, Agnes (1465) 443.  
 Henneberg, Berthold Gf. von, ist 1483 Dechant des Mainzer Domstiftes u. wird 1485 Erzbischof, s. Mainz.  
 Hensel, Konrad, theol. et can. Dr. Kanonikus des Barth.-Stiftes (1477) 31, 27. u. Stadtpfarrer zu Fft. (1480—1506) 33, 26. 34, 36. 38, 7. 42, 3. 44, 17. 55, 10. 57, 23. 103, 18. 109, 5. 296, 32. 303, 20.  
 Henßlin, Johann, Genosse Jost Freunds (1493) 361, 23.  
 Herbsstein, Johann, Metzger, d. R. (1454) 191, 47. 192, 22.  
 — Peter desgl. (1476. 1482) 179, 20. 180, 4.  
 Herdan (Hyrdan), Jakob, Dechant des Barth.-Stifts (1415) 18, 19. 19, 33. 100, 26. 147, 32. 188, 25.

- Elisabeth (1425 †) 443.
- Heinrich (1440) 339, 41.
- Irmel (1430. 1461) 424.
- Heringen von, Wigand (1466) 208, 27.
- Anna s. Witwe (1497) 289, 28.
- Elisabeth (1463) 425.
- Katharina (1467) 425.
- Guda (1500) 423.
- Herling, Endres, Genosse Jost Freunds (1493) 361, 23.
- Hermann zum schwarzen, Johann (Hengen) (1491) 235, 30.
- Herp, Peter, Ffter. Dominikaner, Chronist (um 1500) 58, 1.
- Hersfeld, Abt Arnold von (1027) 74, 28.
- Stadt (Leibgedinge darauf) 165, 21. 398, 8.
- Hesse, Jakob, Kanonikus des Barth.-St. (1411) 14, 17.
- Hans, Fürsprech, Hans s. Sohn, Orgelspieler (1499) 302, 28.
- Hessen, Landgrafen von:
  - (Ludwig I) (1420) 314, 28. (1422) 189, 2.
  - Heinrich III (1479) 195, 22.
  - Wilhelm III (1498) 62, 21. 65, 11.
  - Wilhelm II (1504—9) 63, 7. 105, 5—108, 29.
  - Philipp I (1546) 115, 1.
  - Ludwig III (1552) 116, 3.
  - Amtleute der Landgrafen:
    - (1479) Gernand v. Schwalbach.
    - (1489) Asmus Doring.
  - Juden in —, s. unter Juden.
- Heubthenne (1420) 321, 41.
- Heuschreckenplagen (1338) 1, 18. 59, 8. 80, 23. 140, 3. 10. 155, 13. 182, 1. (1364) 3, 67.
- Heusenstamm, Herren von:
  - Eberhard, Ffter. Schultheiß († 1476) 193, 13.
  - Martin (h. 1495 Elsa Brendel v. Homburg) 242, 19. (1495) 247, 8.
  - Eberhard (1495—98) 245, 32. 247, 9. 275, 33. 278, 10. 286, 6. 299, 26.
  - h. 1495 Guda im Saalhof, Witwe d. Wicker Frosch (1495—97) 245, 32. 275, 33. 278, 10. 286, 6.
- Hexheimer, Johann, von Aschaffenburg, Unterschreiber d. Stdt. Fft. (1476, kommt 1479 in die erz. Mainz. Kanzlei) 196, 14.
- Hexteder, ausw. Geistlicher, Begleiter Capistrans (1454) 192, 42.
- Hildesheim 393, 1.
- Bischof Gothard v. — (1027) 74, 17.
- Hinsberg von, Familie, s. Stammtafel VIII.
- Hirschberg (Hirtzberg) (1504) 105, 9.
- Hirschessen das, s. unter Rath.
- Hirschsprung, der (Saltus Cervi) auf der Straße von Fft. nach Sprendlingen, dicht vor diesem Orte 266, 31.
- Hirz vom, Johann, zu Köln 172, 17. (1444) 394, 12.
- Hochheim (Hocheim, Hacheim) a. M. (1471 Schießen das.) 222, 24. (Gülten darauf) 271, 26. 282, 5. 411, 39. 413, 22.
- Höchst a. M. 38, 19. 315, 5. 318, 41. (Schießen das. 1463) 222, 2. (Tag das. 1493) 365, 26.
- Amtmann Philipp v. Hattstein (1493).
- carcer subterraneus (1487) 45, 8.
- Zoll (1407) 183, 14. 445\*. Zollschreiber Johann Kaldenbach (1463).
- Hochstadt (Hoenstadt) im Kreise Hanau (1410) 15, 24.
- der Pfarrer das. (1477) 348, 26.
- Hoenstein von, Phil., Ffter. Amtmann zu Erlenbach, später (1476—80) zu Bonames 194, 5.
- Hofebecher, Conzechin, Ffter. Söldner (1413) 337, 19.
- Hofecker, Paulus, aus Wetzlar, Missethäter (1494) 240, 32.
- Hofemann v. Winbach, Bechtold gen. Dulle, Rathsdienner auf dem Römer (1483) 405, 3. 11.
- Hohenhaus von, Katharina (um 1395) 419.
- Ryle (1395) 433.
- Hohenrad zum, s. Mühlberg.
- Hohenwiesel von, Hermann, Ganerbe v. Vetzberg (1463 m. Fft. in Fehde) 347, 10.
- Siegfried, desgl. (1462—64 m. Fft. in Streit) 185, 5. 343—45.
- Hohenzollern, comes ab (1569) 135, 35. s. auch Zollern.
- Holin, Ulrich, Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 48.
- Holzhausen von, Familie, s. Stammtafel IX.
- Holzheimer, Rile (vor 1436) 421, 441.
- Hermann, zu Fft. (bald nach 1462) 202, 33.
- Johann, Ffter. Amtmann zu Bonames (1494) 238, 9. später (1501) zum Goldstein 311, 33.
- Johann, Jungherr d. R., wird 1495 Söldner d. Stdt. 376, 24.
- Homburg, Kreisstadt in Hessen (Leibgedinge darauf 1423) 165, 17.
- Homburg vor der Höhe (1504) 107, 8.
- Hornau, Dorf im Taunus 72, 2.
- Horneck, Schloß am Neckar 266, 29.
- Hornfessel (Riemen, woran das Hifthorn hängt) 220, 5.
- Horng v. Ernstkirchen, Margarethe (1498) 422.



- Hotzfeld von, Engel (1497) 275, 35.  
278, 20.
- Hud, Hans, Weinstecher (1490 erstochen) 233, 10.
- Hudeln Henn, Schwiegersohn des Fritz Junge u. Schwiegervater des Hermann z. Bock in Mainz (in der Fehde m. J. Freund) 381, 2.
- Hugonis, Nikolaus, Vikar des Barth.-Stifts (1501) 297, 34.
- Hühnerkrankheit (1497) 275, 17.
- Hulpen mons, sagenhafter Berg bei Fft. 58, 15.
- Hülshofen, Eilchen von (1435) 442.
- Konrad, gen. Malderbrot, Krämer, d. R. (1479—82) 180, 13, 20. 193, 10. 205, 31.
- Humbracht (Humbrecht), Greda (1452) 438.
- Johann, Schöff (1463—†1477) 24, 27. 208, 21. 209, 22. 401, 26.
- Niklas (1471) 209, 22.
- Margarethe Foeden uxor (†1501) 312, 31.
- Katharina Tochter dess. (1501) 443.
- Hunibaldus, von Trithemius angeblich benutzter Historiker 67, 37.
- Huraß, Kunz, von Seckbach, Genosse Jost Freunds (1493) 361, 20.
- Husensteym u. Hussesheim, s. Heusenstamm.
- Hussiten (Kreuzzug gegen sie gepredigt 1421) 100, 31.
- Hutten Herren v. (1492—95 mit Fft. in Streit):
- Diether, Frowin, Hans, Jakob 249, 5. 361, 24. 363, 10. 382, 15.
- Hyrdan s. Herdan.
- Ibonensis episcopus: Albertus de Beuchlingen, suffraganeus Moguntinus (1344 ff.).
- Id die Neterin (1498) 294, 17.
- Idstein s. Sartoris.
- in corrigibilitas 43, 4, 25, 37. 102, 35.
- Ingelheim (1354 colleg. canonicorum das. durch Karl IV. gegr.) 145, 18. (1504 belagert) 107, 1.
- Hans von, Werkmeister (baut am Barthol.-Thurm 1483 ff.) 36, 14. 226, 42.
- Inkus, Johann (1395) 422.
- Johann, aus Mainz (1442) 436.
- Katharina 418.
- Eberhard (1479) 206, 10. 24.
- Bernhard, Kirchenschänder (1480) 33, 23 ff. 101, 27.
- inquisitionis modus 44, 30.
- Irmerlich, Paulus (1512) 417.
- irregularitas 94, 23.
- Isenberg, Walter (1495) 261, 2.
- Elsgin uxor (gebirt 1497 Zwillinge, welche bald †) 289, 6.
- Isenburg (Eysenbergk). Herrschaft 161, 15. 411, 28.
- Grafen von:
- der von — (1461) 181, 39.
- Diether (1459—61 u. 1475—82) Erzb. v. Mainz.
- der Herr von (1493) 382, 10.
- Johann, Mainz. Statthalter zu Aschaffenburg (1494) 367, 6.
- Johann (†1497) 275, 11.
- Iseneck, Heinrich (1471) 209, 23. s. auch Eise-neck.
- Isenmenger, Anna zum (†1499) 304, 7.
- Italien (Reisen dahin) 243, 8. 252, 5. 266, 26. (Unglücksfall dabei) 256, 25.
- Itelfritz, Fritz, zu Speier (1491) 424.
- Jacobus monachus Praedic. ordinis, angebl. Vergifter Kg. Günthers (1349) 182, 18.
- Jaeger (Jeger) Niklas, i. Handelsgesellschaft mit Joh. Rorbach (1454 ff.) 173, 46. 395, 15.
- St.-Jakobskapelle gegenüber dem Compostell in d. Predigergasse (1342) 5, 15. 82, 8. 140, 32. 156, 2.
- Jasperg, Johann v., Genosse Jost Frounds (1493) 361, 22.
- Jeckel, Kunigunde (um 1490) 431.
- Jodocus s. Etlingen.
- Johannes, Vikar zu st. Leonhard (1477) 31, 14.
- Johannes apothecarius (zum goldenen Schaf) (1468) 213, 16. (148.) 232, 21. (1495) 254, 8.
- Johannes s. Rosenbäumchen.
- Johannisfeuer s. Gebräuche u. Vergnügungen.
- Johanniter-Orden zu Fft. (1507) 109, 31.
- Besitz 315, 9. 393, 20. 414, 13.
- Hof (claustrum) (1349) 90, 11. 150, 24. 151, 1. (1466) 211, 13. (1497) 280, 14. (1506) 63, 32.
- kapelle (1342) 140, 32. 156, 2. (1349) 90, 25.
- St.-Jörg-Kirche, s. Leonhardsstift.
- Jostenhöfer, Loi (1475. 1494) 243, 440.
- Jubiläum (vom Papst angesetzt 1502) 104, 10.
- Amts-, v. Geistlichen (1460/70) 190, 7. (1493) 103, 8. (1569) 134, 14.
- Juden die, allgemein (1349) 93, 8. 144, 22.
- Frankfurter:
- Bedrängungen (1338) 66, 20.

- Brand u. -Schlacht (1349) 2, 17.  
24, 7, 12, 22 ff. 59, 20, 93, 7.  
146, 19, 182, 11.
- Bürger u. -Familien:  
Gumprecht.  
Soligmann.  
Simon.  
Storch.  
Ungenannte (1492) 359, 28.  
(1504) 63, 18. (1506) 65, 19.
- gasse alte 95, 8. 96, 15. 145, 10.  
152, 20, 23. 154, 27.
- hochzeiten (1492) 201, 50. (1504)  
63, 10.
- Vergehen u. Bestrafungen 63, 1,  
18. 64, 14, 26. 65, 2. 197, 23.  
271, 30.
- schule 93, 13. (major synagoga)  
103, 26.
- taufe (1494) 241, 1.
- Hessische (1350) 145, 2.
- Mainzer (1349) 2, 18. 59, 22. 182,  
12.
- Nürnberger (1498) 103, 25.
- J u f f, Sprengelinus, Vikar des Barth.-  
Stifts i. d. Allerheil.-Kapelle (1479)  
33, 7. 189, 11.
- Jülich, Herzogthum (1501 Kreuz-  
glaube) 65, 26.
- Junge, Fritz, Gebietiger (praeceptor  
stipendiariorum) d. Stdt. Fft. (1488+)  
358, 38. 380, 33.
- Jungen zum, Familie, s. Stammtafel X.
- Junghenn, Marg. uxor (1494) 238, 37.
- Käfer- (Kofferin-, Heuschrecken-?)  
plage (1497) 275, 16.
- Kaiser u. Könige; deutsche:
- Belehungen (1339) 81, 7. (1341)  
81, 25. (1349) 88, 22.
- Herbergen in Fft.:  
Braunfels (1474) 23, 18. 198, 16.  
Deutschherrnhaus (1474) 24, 14.  
200, 24. (1513) 110, 15.
- Johanniterhof (1506) 63, 32.
- Paradies (1475) 201, 3.
- Sandhof (1474) 198, 17.
- Trierischer Hof (1558) 116, 25.
- Pipin (753) 71, 19. 137, 4.
- Karl d. Gr. (angobl. Besiegung und  
Sieg durch u. über die Sachsen bei  
Frankfurt) 58, 12. (793 in Fft.) 69,  
29. 71, 23. 137, 6. (794 Synode zu  
Fft.) 68, 31. 71, 34. 137, 7.
- Fastrada s. Gemahlin († 794 zu  
Fft.) 68, 33. 72, 11. 137, 8.
- Ludwig der Fromme (baut 822 Pa-  
latium zu Fft.) 69, 2. 72, 15. 137,  
10. (826 zu Fft.) 72, 19. 137, 11.  
(839 desgl.) 72, 21.
- Lothar (843) 69, 25.
- Ludwig der Deutsche (843) 69, 26.  
(874 Privil.) 70, 16. 73, 2. († 876  
zu Fft.) 72, 25. 137, 12.
- Hemma s. Gemahlin 70, 21. 71, 2.
- Ludwig († 882 zu Fft.) 70, 29. 73,  
16. 137, 17.
- Karl d. Dicke (882 zu Fft.) 71, 4.  
73, 6.
- Otto I (960 zu Fft.) 73, 22. 137, 26.
- Otto II (977 Privil.) 73, 25. 137, 28.  
(980 desgl.) 73, 28. 137, 30.
- Otto III (994 desgl.) 73, 30.
- Heinrich II (1007 Synode zu Fft.)  
74, 2. 137, 31.
- Konrad II (1027 desgl.) 74, 9. 137,  
34.
- Konrad III (1142 R.-T. zu Fft.) 74,  
20. 137, 37.
- Friedrich I (1152 Wahl zu Fft.) 73,  
32. 138, 1.
- Friedrich II (1215 Privil.) 73, 32.
- Heinrich VII s. Sohn (1228 Privil.)  
73, 32. (1232) 210, 43.
- Richard (1257 Wahl zu Fft.) 76, 7.  
138, 6. (1269 Privil.) 73, 32.
- Rudolf (1273 Wahl zu Fft.) 76, 17.  
(1282 Privil.) 73, 32. (1290 Bau  
der Nikolai-Kirche zu Fft.) 76, 31.
- Adolf v. Nassau (1292 Wahl zu Fft.)  
77, 2. 138, 16. (1292 Barth.-K.) 76,  
35. 138, 15.
- Albrecht I (1298 Wahl) 77, 3. 138,  
17.
- Heinrich VII (1308 Wahl) 77, 9.  
138, 22.
- Ludwig der Baier (1314 Wahl) 77,  
12. 138, 24. 139, 9. 151, 5. († 1347)  
85, 26. 142, 12. 151, 20.
- anwesend in Fft. (1331 mit Ge-  
mahlin Margaretha) 79, 5. 129,  
1. (1333) 79, 8. 139, 4. (1338)  
s. unten Erlasse. (1339) 81, 3.  
149, 16. (1344) 83, 29. (1346  
nebst Gemahlin) 142, 6.
- Erlasse, Maßnahmen u. Urkunden  
(1330 an Fft. die Fastenmesse  
verliehen) 4, 23. 78, 26. (1333  
gegen Mainz) 79, 8. 139, 4.  
(1338 Reichsges. betr. die Königs-  
wahl u. Antw. auf den Proceß  
Ppst. Joh. XXII gegen ihn) 17,  
16. 66, 18. 79, 26. 139, 27.  
151, 23. 153, 10. 445\*. (1338  
zu Koblenz Gesetze) 140, 5.  
155, 9. (1339 Gf. Reinald v.  
Geldern z. Herzog erhoben) 4,  
17. 81, 4. 149, 16. (betr. Ver-  
hältniß zu Frankr. u. Engl.  
1339 u. 1341) 81, 4. 22. 140,  
11. (1340 betr. Neuprügung von  
Ffter. Münzen) 4. 20. 81, 12.  
(1344 Schiedsspruch zw. Ru-

- precht v. d. Pfalz u. Erzb.  
Heinr. v. Mainz) 83, 29.
- Krieg (1322 Sieg bei Mühldorf)  
139, 19.
- Reichs- u. Fürstentage (1331 zu  
Speier) 143, 16. (1333 zu Fft.)  
79, 8. 139, 4. (1334 zu Nürn-  
berg) 143, 19. (1338 zu Fft.)  
s. Erlasse. (1338 zu Koblenz)  
desgl. (1339 zu Fft.) desgl. (1344  
ebend.) desgl.
- Verhältniß zu Papst u. Kirche:  
78, 22, 29. (1324 v. Papst citirt)  
143, 12. (1327 lomb. König)  
143, 14. (1328 Kaiser) 143, 18.  
(1338) s. Erlasse. (1339 desgl.)  
(1350 propter Lud. imp.) 34,  
18, 24. (1351 desgl.) 95, 3.
- Margaretha seine Gemahlin (mit  
ihm in Fft. 1331. 1346).
- Friedrich v. Oestreich (1314 Wahl)  
77, 12. 138, 23. 149, 9. (1322 bei  
Mühldorf besiegt) 139, 19.
- Karl IV (1346 Wahl) 86, 26. (angebl.  
zweite 1349) 92, 16. 144, 12.  
anwesend in Fft. (1349 nach  
Günthers Abdankung u. Tode zu  
dessen Begräbniß) 91, 12. 151,  
3. (zur angebl. zweiten Wahl  
1349) 92, 16. 144, 12. (1354  
nebst Gemahlin) 97, 10. 145, 21.  
(1356 desgl.) 98, 1. 153, 25.  
(1376 zur Wahl Wenzels) 14,  
13. 98, 16.
- Erlasse (1355 Ernennung des  
Pfalzgrafen Ruprecht z. Reichs-  
vikar) 97, 13. 146, 1. (1356 die  
goldene Bulle) 97, 22.
- Krieg (mit d. Gegenkönig Günther  
1349) 89, 12.
- Krönung (seine und die seiner Ge-  
mahlin Anna 1349 zu Aachen)  
92, 23. 144, 17.
- Gemahlinnen:  
Anna v. d. Pfalz († 1353)  
vergl. unter Anw. in Fft.  
u. Krönung.  
Anna v. Schweidnitz-Jauer  
vergl. unter anw. in Fft.
- Günther (von Schwarzburg, Gegen-  
könig) (1349 Wahl, Kampf mit  
Karl IV, Ende u. Begräbniß) 86, 12—  
92, 15. 144, 7. 150, 24. 182, 17.  
(1352 ein Grabstein in der Barthol.-  
Kirche zu Fft. errichtet) 92, 4. 152, 11.
- Wenzel (1376 Wahl) 14, 13. 98, 15.  
(1400 Absetzung) 99, 20.
- Ruprecht (1400 Wahl u. Einzug in  
Fft.) 100, 1. 162, 8. 182, 23. (1407)  
183, 18. (1409 R.-T. zu Fft.) 100, 13.
- Jost (1410 Wahl) 100, 19.
- Sigismund (Wahl, doppelte 1410 u.  
1411) 100, 21.
- Friedrich III (Wahl 1440) 101, 6.  
(† 1493) 245, 4.  
anwesend in Fft. (1474 zweimal)  
22, 8, 15 ff. 24, 10. 101, 25.  
198, 21 ff. (Begnadigungen v.  
Verbrechern dabei) 200, 5. (1475)  
201, 1. (1486) 52, 28. 60, 21.  
102, 18. 226, 26. 352, 30.
- Erlasse (1461 gegen Diether von  
Isenburg) 21, 17. (1466 in Ffter.  
Fehdesachen) 334, 20. (1470  
einem Ffter. die Ritterbürtigkeit  
bestätigt) 402, 6.
- Kriege (1474 gegen Burgund) 25,  
14. 185, 21. (1488 in den Nieder-  
landen) 231, 21.
- Reichstage (1486 Wahl Max.) s.  
unten Maximilian. (1492 auf dem  
Lochfelde) 234, 15.
- Gemahlin Leonore v. Portugal  
198, 22.
- Kanzler:  
Bischof Ulrich v. Passau (1465  
—66.)
- Maximilian I:  
anwesend in Fft. (1474 zweimal)  
24, 1, 17. 198, 16. 200, 21.  
(1477) 201, 7. (1485) 103, 5.  
(1486 Wahl) 52, 28. 60, 22.  
61, 3. 102, 17. 227, 8. (1489)  
57, 10. 61, 10. 233, 7. (1492)  
235, 13. (1495) 103, 14. 258,  
35. 374, 30. (1506?) 63, 32.  
(1512) 110, 10. (1513) 110, 14.
- Erlasse u. ausgestellte Urkunden  
(1494) 362, 28. (1495) 388, 1.  
(1496) 380, 6. (1498) 103, 24.  
(1506) 108, 20.
- Gefangenhaltung in den Nieder-  
landen (1488) 61, 4. 228, 31.
- Geschenk an das Barthol.-Stift  
zu Fft. (1488) 47, 33.
- Haltung im bair. Erbfolgekriege  
(1504) 105, 1. 108, 9.
- Reichstage (1495 Worms) 371, 7.  
(1505 zu Köln) 105, 17.
- Ihm bestimmte Gemahlin:  
Anna v. Bretagne (1491/92)
- Beamte:  
Beichtvater (1486) 55, 7. 57, 31.
- Kommissare:  
(1495) Bisch. Wilhelm v.  
Eichstädt, Georg v. Thurn,  
Ritter, Jakob Silber-  
camerer.  
(1496) Gf. Philipp v. Hanau.  
Gf. Otto v. Solms.
- Ohne näh. Bezeichnung:  
(1495) Johann Fax.  
Gossenbrot.

- Karl V (1519 Wahl zu Fft.) 111, 6. (1521 R.-T. zu Worms) 112, 3. (1546 Schmalk. Krieg) 114, 27. (1548 R.-T. zu Augsburg) 115, 30. (Abdankung) 116, 13.
- Ferdinand I (1558 Regierungsantritt) 116, 11. († 1564) 133, 34.
- Maximilian II (1562 Wahl u. Krönung zu Fft.) 118–133. († 1576) 136, 8.
- Rudolf II (1575 Wahl zu Regensburg) 136, 5.
- Kaldenbach, Johann, Zollsreiber zu Höchst (1463) 343, 17.
- Johann (1488) 444\*.
- Kaldenberg, Wilhelm von (1425) 419.
- Wilhelm v., gen. zum Affen (1467–68) 208, 30. 212, 22. 216, 21. (1470) 420. 424.
- Kämme, beinerne 248, 6.
- Kämmerer v. Fulda, Erasmus (1437 ff.) 164, 3. 166, 6.
- Henn s. Sohn (1459. 1462 ff. 1471.) 165, 35. 202, 25. 203, 19. 209, 1. 213, 27. 215, 5. 243, 36. 397, 22.
- Klara dessen Tochter (1485) 421.
- Kämmerer von Dalberg, s. Dalberg.
- Kapp, Hans, Lautenschläger (1468) 217, 1, 8.
- Kappuz, Ernst, Kanonikus am Barth.-Stift (1410) 15, 22. (1411) 14, 19. (1415) 15, 27. (1416) 16, 3, 9.
- Karben, Hermann v., 1485 Ganerbe v. Lindheim 357, 46.
- Dogel von —, s. Dogel.
- Kastel bei Mainz (1349 verbrannt) 89, 10, 15.
- Kasten s. Baldachin.
- Kasten, der gemeine (1530) 114, 23.
- Katharinenkapellen s. Barth.-Stift u. Mainbrücke.
- Katharinenkloster, verbunden mit dem heil. Kreuzspital:
  - (Gründung 1344? 45) 18, 6. 84, 6. 141, 20. 149, 19. (1353 die ersten Jungfrauen aufgen.) 84, 17. 145, 16. 152, 25. (1355 dieselben eingekleidet) 18, 9. 84, 21. 145, 23. 152, 16. (Gründer: Wicker Frosch). (1488 reformirt) 232, 3. (das h. Kreuzspital 1420) 318, 26.
  - Besitz (1462) 330, 11. (1493) 361, 45.
  - Kirche, verb. mit der heil Kreuzkapelle (1345 gegr.) 18, 46. 141, 25. 152, 31. (1355 zwei Altäre geweiht) 152, 18. (1420 als Begräbnisplatz) 196, 25. 318, 21. 324, 33. (wird 1548 evangelisch) 115, 42.
  - Kirchhof (1355 geweiht) 152, 18.
  - Kirchweihe (1488 verlegt) 232, 3
- Pfleger der Messe zu st. Katharinen:
  - 1480 Georg Blum.
  - Bernhard Rorbach.
  - Konr. v. Hülshofen gen. Malderbrot.
  - 1481 Walter Schwarzenberg.
  - Bernhard Rorbach.
  - Jakob Diepach, Weber.
  - 1482 Bernh. Rorbach.
  - Konr. Glauburg.
  - Konr. Malderbrot.
- Katze, Hans, Begleiter Karls v. Hinsberg nach Ueberlingen (1499) 301, 45.
- Katzenelnbogen Grafen v.:
  - Johann (III) (1413) 341, 20. 338, 19. (1420) 317, 2.
  - Philipp (1448) 327, 18. (1451) 329, 9.
- Katzmann, Heinrich (1435) 427.
- Philipp (1466–71) 208, 25. 212, 27. 213, 30, 32, 35. (1480) 421.
- Kaub (Cuba) a. Rh. (1504 belagert) 107, 23. (Gülte darauf) 401, 34. s. auch Kube.
- Kebel, Johann von, gen. Goczenhenne, Weber, d. R. (1479) 180, 7. (1483) 405, 10.
- Kellner, gen. Kaltofen, aus Aschaffenburg, Philipp (1495) 424.
- Johann (1518) 428.
- Kelkheim, Dorf im Taunus 72, 2.
- Kelsch, Junghenn v. (1496), Merg uxor, Merg Dorothea Katharina Töchter 266, 17.
- Kempe Johann, Probst am Barth.-Stift (1415) 15, 18.
- Peter, Weber (1458) 396, 27.
- Johann, Schuhmacher, d. R. (1474) 24, 49.
- Kerner, der (carnarium), auf dem Barth.-Kirchhof.
- Kinderwallfahrten s. Wallfahrten.
- Kirb = Kirchweihe.
- Kirberg (Kirchberg) b. Idstein (1487 Ungewitter) 228, 21.
- Kirchenlied, deutsches 241, 10.
- Kirchenschändung 33, 24. 63, 23. 101, 29. 296, 32.
- Kirchenstrafen 21, 24. 33, 25. 80, 15. 94. 101, 27. 109, 26. 154. 173, 35. 318, 33.
- Kitsch s. Wede.
- Klabeledach s. Knoblauch.
- Klass, Han, Merteller (1496) 272, 28.
- Klehen (Cleen Clehen) von, Wenzel, Schultheiß d. Stadt Fft. (1451) 395, 2. (1463) 401, 25. (1466 nicht mehr) 207, 4. (wird 1476 Ffter. Amtmann zu Bonames) 193, 24.
- Goffart, Schatzmeister imperii (1497–98) 286. 13 295 5

- Kleidung 219—21. 226, 26. 242, 13, 25. 246, 27. 247, 27. 248, 31. 264, 40. 273, 24. 282, 16. 283, 36. 287, 1. 289, 11. 301, 32. 310, 32. 397, 37. 398, 5.
- Klein, Thielmann, Kantor am Liebfrauenstift (1400. 1407) 162, 19.
- Kleinfisch, Weinschröter (1483) 405, 10.
- Klettenberg von, s. Praunheim.
- Klopheim, Johann (1496) 269, 42.
- Kneif, Hans, Bender; Barbara filia, Magd im Rorbach'schen Hause (1499) 299, 9.
- Knoblauch (Klabelach, Allium), Familie, s. Stammtafel XI; dahin gehört auch: Jacobus senior (1350) 6, 17, 22.
- Michel, praceptor stipendiarorum d. Sdt. Fft. (1470) 195, 13.
- Heiman, Adolfs v. Reifenberg Knecht (1420) 317, 31.
- 's Hof, der 256, 9. 281, 13.
- Koblenz a. Rh. (1338 Kaiser Ludwig in arce prope sanctum Castorem) 140, 5. (1487) 46, 12.
- Kochse, Schloß bei Middelburg n.ö. v. Brügge 231, 18.
- Koß, Hans, Hutmacher (1459) 396, 37.
- Kole, Johannes, ein Lichtmeister (1459) 169, 27.
- Peter, Oberstrichter zu Fft. (—1470) 193, 22.
- Peter, Vikar des Barth.-Stifts (1480) 33, 38. (1488) 48, 13.
- Henne (saß auf dem Stralnberger Hof, 1499 gefangen) 61, 17. 234, 1. 444\*.
- Anna v. Offenbach s. Frau 444\*.
- Kollenberg, Rude v.:
- Tomham, kurmainzischer Hofmeister (1493—95) 258, 15. 366, 15 ff.
- Eitel s. Sohn, Genosse Jost Freund's (1493 ff.) 361, 19 ff.
- Köln.
- Erzbischöfe 12, 26. 88, 9.
- Pilgrim (1027) 74, 20.
- (Friedrich III) (1400) 182, 30.
- (1407) 183, 38. (1409) 100, 15.
- (Theodorich II) (1451) 329, 26.
- Hermann IV (1485 als Vormund des Landgrafen Wilh. v. Hessen) 352, 19. (1486) 227, 6.
- (Anton) (1558) 116, 34.
- Stadt.
- (1463 Kaufleute geplündert) 347, 23. (desgl. Dienor auf d. Wege nach Straßburg) 344, 5. (1479 Opposition gegen die Geistlichkeit) 33, 5. (1487 Kaiser das.) 231, 11. (1487) 46, 12. (1501 Kreuzerscheinungen) 65, 27. (1505 Reichstag) 108, 18.
- Bürgermeister Joh. vom Hirze. Franziskanerobservant Jakob Mene.
- Komet, ein (1506) 109, 13.
- König (Konecken) Wigand, Dechant des Barth.-Stifts, secretarius Fridrici imp. et 3 archiep. Mog. († 1480) 31, 26. 35, 14. 102, 4.
- Hartmann (Hartmut), zum Wabel, welt. Richter zu Fft. (1487) 231, 4. (1497) 281, 34.
- Königstein, Gf. Eberhard v. (1462) 60, 2.
- Philippus, domicellus de- (1475) 191, 1.
- Eberhardus, comes de- (1506) 108, 26.
- Königstein (Kungstein) Nikolaus, Kanonikus des Barth.-Stifts 7, 1. (1411) 14, 18.
- Johann, Kanonikus (1448) u. später Dechant des Barth.-Stifts († 1462) (hat Aufzeichn. hinterlassen) 16, 18. 19, 3. 20, 18. 52, 10. 149, 13.
- Jost, Mitglied der Handelsgesellsch. d. Joh. Rorbach etc. (1463) 399, 14.
- Königswinter a. Rh. 292, 12.
- Konstans Henchin, 237, 10.
- Anna relieta, s. Hanau.
- Konze, Knecht der Guda Rorbach (1437) 167, 27.
- Konzmann, Heinz, gen. Affheinz, Ffter. Söldner (1413) 337, 17.
- Koppersmit s. Kupferschmidt.
- Körpervverletzung, schwere 61, 20. 236, 25.
- Kostheim a. M. bei Kastel (1496) 267, 20. (1506—10) 108, 28.
- Köthe, Art Weißbier, 229, 5.
- Kotze, Konrad, Ffter. Söldner (1413) 337, 17.
- Krachenburg die, bei Büdingen, angebl. Stammsitz der Ffter. Familie Rorbach 161, 18, 27.
- Kraft, Sophie (1531) 417.
- Krähenplage (1496/97) 275, 13.
- Kranck, Heinrich (1441 †) 443.
- Krankheiten:
- febres terciane 253, 32.
- Mal-Franzos u. Pest, s. Epidemien.
- Kransberg zum, Herberge in Mainz (1458) 324, 4.
- Kreher, Hans, Sporer, Els uxor, Job Sohn (1501) 307, 11.
- Kreiche, Peter (1462) 330, 9.
- Krauß, Elisabeth (1505) 443.
- Kreiß v. Lindenfels, Irmgard (1439 †) 419.
- Bernhard, Ffter. Schultheiß (1474) 200, 24. († 1475) 207, 2.
- Elisabeth v. Leugsfeld uxor († 1475).

- Kremer . . . (1463) 331, 7.  
 — Hens Sohn Hensel (1498) 294, 18.  
 Kreuter, Johann, Metzger, d. R. (1496) 269, 22.  
 Kreutzen, ausgegangenes Dorf bei Bonames (1504) 105, 19.  
 Hl.-Kreuzkapelle s. Katharinenkirche.  
 Krieg, Heinz (1494) 239, 2.  
 Krolle, Peter, Genosse Jost Freunds (1493) 361, 24.  
 Krönungsmünzen (1562) 132, 30.  
 Kropp, Johannes (1494) 237, 25.  
 — Agnes (1514) 429.  
 Krüffel, Emmerich v. (1424) 424.  
 Krug, Petrus, Kanonikus am Barth.-Stift (1411) 14, 19.  
 — Nikolaus, Kanonikus am Leonhards-Stift (1470) 190, 19.  
 Krüll, Brückenthürmer (Selbstmörder 1493) 236, 14.  
 Kube, Hans v., Meister, der Stadt Schmied (1471) 218, 13.  
 — Theodorich s. Sohn, Bischof von Samland (1471).  
 Kuhorn, Jakob, Dr., cancellaris principis palentini, viduus, h. 1500 Agnes Diermeier, Witwe Herts v. Ergersheim 306, 26. 419.  
 — Bernhard, s. Sohn, Dr., h. 1500 Elisabeth v. Hell 309, 3. 428.  
 — Laurentius, dessen Sohn (geb. 1501) 312, 1.  
 — Konrad, Fiskal d. Erzb. Berthold v. Mainz (1487) 45, 4. 230, 12.  
 Kune Henne von Hornau, gen. Schwarzhengen (1483) 405, 11.  
 Kungestein s. Königstein.  
 Kupferschmidt (Koppersmid) Hans, v. Rotenburg, Dieb (1487) 230, 44.  
 Kurfürsten, die 9, 23. 10, 16. 12, 15. 54, 1. 60, 23. 79, 28. 81, 6. 86, 16. 91, 12. 111, 7. 116, 20. 117, 8. 140, 7, 12.  
 Kurzlich, Gerlach (Uebelthäter 1492) 235, 17.  
 Kyme, Conradus (1350) 6, 17.  
 Ladenburg a. N. (1504) 107, 19.  
 Laibach, episcop. Labachcensis (Urban-Textor), Beichtvater des Kaisers (1558) 117, 25.  
 Laimberger, Georg (1532) 418.  
 Lämmchen, Agnes (1431) 417.  
 Landeck, Jakob (um 1472. † 1478) 209, 29.  
 — Ort (1466. † 1468) 208, 22.  
 — Otto (1467) 212, 23.  
 — Johann (1467?) 212, 25.  
 Landau 290, 17.  
 Landshut 201, 6.  
 Landgraf, Henne, Katharina uxor (1447) 394, 24.  
 Landvogt, Johann, Vikar des Barth.-Stifts (1569 Jubilar) 134, 21.  
 — Johann, magister, patruelis des vorigen (1569) 134, 33.  
 Laneck, s. Leneck.  
 Langendiebach, Dorf b. Hanau 383, 17.  
 Langsdorf, Johann (1462) 202, 18. (1466) 203, 26. (1480) 205, 11.  
 — Engel (1499) 303, 12.  
 Langwirth v. Simmern, Margarethe (1474) 441.  
 Lapide, Eberhardus de. Kanonikus des Barth.-Stifts (1410) 15, 12. (1411) 14, 18.  
 Latomus (Steinmetz), Johannes (1524 zu Fft. geb., 1543 Kanonikus des Barth.-Stifts. 1551 Kustus, 1562 Dechant. † 1598. Humanist und Chronist) 67, 9. 103, 2. 112, 17. 115, 29. 117, 25. 133, 30.  
 Laubstat, Johann, Vikar des Barth.-Stifts (1486) 42, 6.  
 Lauf bei Nürnberg (1504) 105, 9.  
 Lebkuchen 211, 17.  
 Lechfeld das (Reichsversammlung 1492) 234, 16.  
 Ledender, Greda, aus Fulda († 1409) 437.  
 Leckkuchen 212, 26.  
 Leckucher, Hermann, Guda uxor (1438) 393, 35.  
 Lederhus, Johann, Vikar des Barth.-Stifts (1415) 19, 36.  
 Leibesstrafen:  
 — Augenausstechen (1482) 225, 32.  
 — Auspeitschen (1496) 274, 1.  
 — Enthauptungen (1420) 196, 20. 318, 21. (1487) 228, 7. (1494) 241, 31. 367, 12. (1497) 279, 7. (1504) 63, 22.  
 — Ertränken (1472) 197, 15. (1474) 197, 19.  
 — Hängen (1470) 197, 1. 14. (1479) 197, 12. (1487) 230, 17. (1494) 240, 4. 9. 242, 7. (1497) 279, 10. 289, 4. (zw. zwei Hunden, um 1499) 64, 14.  
 — Pranger (1482) 223, 20.  
 — Rädern (1492) 235, 16. (1494) 240, 4.  
 — Verbrennen (1474) 197, 23. (1490) 232, 25. (1495) 247, 38. 271, 29. 371, 6. (1498) 291, 30.  
 — Viertheilen (1492) 235, 16.  
 Loidermann, Katharina (1459) 434.  
 Leier, Jakob, cursor beim Reichskammergericht (1495) 259, 29.  
 Leiningen, Graf Emicho v. (1504 Brandmeister) 106, 31.  
 Leipzig 408, 14.  
 — Universität (Zeugniß) 50, 34.

Leimathaus = Leinwandhaus, s.

Häuser u. Höfe.

Leneck (Laneck, Lening), Christine (1455) 430.

— Johann (1481) 210, 9. (1482) 418. (1496) 264, 14.

— Barbara (1506) 433.

— Elisabeth (1554) 441.

Leist, Johann Jakob, Präbendent für das Dechanat des Barth.-Stifts (1480—85) 39, 19.

Lenink, s. Leneck.

Lengefeld von, Elisabeth, Frau des Fftr. Schultheißen Bernh. Kreiß v. Lindenfels († 1475) 195, 16.

Leonhards- (Marien- u. Georgen-)stift (errichtet 1317) 16, 24, 77, 15, 138, 31, 148, 20. (excommunicirt 1470) 190, 17.

— Besitz (in Praunheim) 80, 20. (in Hochstadt) 349, 2.

— Kirche (1317 zum Kollegiatstift erhoben) 16, 77, 138, 148. (1342) 5, 20, 82, 15, 141, 2, 156, 6. (1480) 219, 19. (1497) 276, 6.

— Personal:

Dechanten:

Joh. vom Rhein (1499).

Kanoniker: Werner Erbstadt (1469).

Nikolaus Krug (1470).

Vikare: Johannes (1477).

Simon Feist (1493).

— Politische Haltung (um 1338) 80, 19.

— Reliquien (1323) 77, 29, 138, 34.

— Stiftungen für Gedächtnisse an Verstorbene 157, 18, 158, 8, 397, 9, 410, 2, 24.

Leppart, Hans, Bürger zu Speier, Guda Rorbach uxor (1444) 394, 6. (1459) 398, 35.

Lesche, Henne, v. Molnheim (Mülheim), Ganerbe v. Vetzberg (1454 u. 1461 ff. mit Fft. in Fehde) 184, 9, 346, 7 ff.

Leunstetten, Johann v., Genosse Jost Freund's 361, 22.

Lewinstein s. Löwenstein.

Lewenzau, Katharina v. (1553) 441.

Lichtenberg im Odenwald 195, 23. Gernand v. Schwalbach, Amtmann das. (1479).

Lichtenstein, Sibilla v. (1411) 422.

Liebfrauenstift (Montis Marie):

— Kirche (Gründung um 1318) 17, 1, 78, 8, 138, 37, 148, 16. (Weihung eines Theiles 1344) 83, 24, 153, 32. (1480) 33, 27, 101, 28, 219, 16.

— Personal:

Dechanten: Johann Grunauwe (1420).

Heinr. Grumberg (1485).

Kantor: Thielmann Klein (1400, 1407) 162, 19.

Kanonikus: Johann Becker (1486).

Vikare: Gernand Monich (1476).

Nikolaus Gymbach gen. v. Buchen, 1493 erstochen von Simon Feist.

— Stiftungen für Gedächtnisse an Verstorbene 157, 22, 158, 11, 397, 9.

Liech, Hans v., Parlierer, Gehülfe des Werkmeisters Hans von Ingelheim (1483) 36, 17.

— Hermann v. (1496) 274, 3.

Liederbach 815, 16.

Limburg, Abtei in Rheinhessen (1504 zerstört) 106, 32.

Limburgensis terra (1501 Kreuzglaube) 65, 26.

Lindenfels, Kaspar, Kanonikus des Barth.-Stifts (lebt 1476) 39, 44. (1477) 31, 27.

Lindheim a. d. Nidder, Schloß. (Burgfrieden) 354, 16.

— Ganerben v. (1485 namentlich aufgeführt) 348. (1493) 382, 11.

— Baumeister: (1489) Gottfried von Waldenstein.

Lippe, Bernhardus comes de (1504) 108, f.

Londorf von, Gerlach, Söldnerhauptmann d. Stadt Fft. (zl. 1441; 1466 »etwan«) 175, 33. († 1471) 207, 6.

Lorsch, Kloster 70, 26, 72, 29, 73, 18, 137, 13, 18. (1504) 106, 7.

— Abt Reimbold (1027) 74, 27.

Löwenstein, Konrad (1350) 6, 18.

Luden, zun guden, s. Gutleuthof.

Ludwig, Hans, Unterschultheiß u. Bürgermeister zu Gelnhausen (1469)

Luftkur, eine 336, 13.

Luther, Martin (1527) 83, 7. (sein Wirken von kath. Seite beurtheilt — diaboli singulare mancipium) 111, 12. (Einwirkung seiner Lehre in Fft.) 75, 31. (Lutherani concionatores) 114, 15.

Lüttich, Diöcese (1501 Kreuzerschei- nungen) 65, 25.

Magdeburg, Bischöfe v.:

— Hunfried (1027) 74, 22.

— Ernst (1496) 268, 35, 269, 36.

Main, der:

— Brücke (1300) 1, 25. (1306) 1, 6, 4, 6, 58, 26, 77, 5, 138, 19, 150, 5. (1342) 2, 3, 5, 29, 59, 14, 66, 8, 82, 21, 141, 7, 156, 11. (1454) 187, 16.

— Brückenskapelle (Katharinen-) 76, 15. (1338 geweiht) 4, 13, 79, 21, 139, 7, 148, 12. (1342 eingestürzt) 2, 5, 5, 25, 66, 9, 141, 8, 156, 13.

— Brückenmühle 8, 20, 147, 17.

— Brückenthürme, beide (1306 eingestürzt) 1, 5, 4, 5, 58, 26, 77, 5.

- 138, 18. 150, 5. der südliche (1342 eingestürzt) 2, 4, 5, 24. 66, 9. 82, 23. 141, 7. 156, 12. (1345 neu aufgebaut) 84, 31. 154, 5.
- Brücken-Zöllner 191, 43.
- siehe auch unter Eisgang und Ueberschwemmungen.
- Mainz:**
- Diöcese (1500 Kreuzerscheinungen) 65, 23.
- Erzbischöfe 9, 12, 12, 22.
- Lupertus (882) 71, 8.
- Willigis (1007) 74, 6.
- Aribo (1027) 74, 7.
- Peter (1314) 77, 15. 138, 26. (1317) 16, 25. 77, 27. 148, 21.
- Heinrich von Virneburg (1328) 17, 7. (1338) 80, 12. (1344) 18, 43. 83, 29. 154, 10. (1346 abges.) 85, 23. (1349) 86, 16. 87, 5. 88, 9, 31. 89, 10. 144, 8. 150, 30. (1350) 18, 2. 66, 23. 94, 15. 145, 7. (1352) 96, 13. (1353) 155, 5.
- Gerlach (1346 gew.) 85, 23. (1355) 150, 2.
- Adolf (1388) 99, 6.
- Konrad II (1395) 99, 15.
- Johann II (1399) 183, 2. (1400) 182, 29. (1407) 100, 11. 183, 18. 445\*. (1409) 100, 15. (1415) 15, 15.
- Konrad III (1422) 188, 31.
- Diethrich I (1444) 341, 38. 342, 12. (1450) 329, 20. (1457) 40, 40.
- Diether (von Isenburg) (1459 Wahl) 21, 13. (1461 Absetzung) 21, 16. (1462/63) 343, 14, 26. (1463) 185, 6. 222, 1. (abgedankt 1463) 174, 5. (1475 2. Wahl) 22, 5. (1479) 33, 12. 189, 15. 196, 16. (1480) 34, 15. († 1482) 31, 1.
- Adolf II (v. Nassau) (gegen Diether 1461) 21, 18, 24. (1462 Mainz erobert) 22, 1. 60, 32. 101, 12. (1463) 185, 6. 347, 17. (von Diether anerkannt 1463) 174, 5. (1464) 189, 7. (1466 geweiht) 190, 2. (1474 zu Fft.) 23, 34. 24, 6. († 1475) 22, 3.
- Berthold (v. Henneberg) (1485) 37, 26. 39, 14. 352, 19. 353, 10. (1486) 41, 27. 43, 8. 53, 2. 55, 27. 102, 29. 227, 6, 32. (1487) 44, 21. 45, 5. (1488) 359, 15. (1490) 61, 18. 233, 36. (1492) 359, 29. (1495) 375, 25. (1499) 297, 4.
- Jakob v. Liebenstein (1506) 108, 27.

- Albrecht (1519) 111, 29.
- Daniel (1558) 116, 34. (1562) 118, 13. 121, 13 ff.
- Suffragane 10, 31.
- Albertus de Bichelingen (Beichlingen, episc. Ibonensis suffr. Mog.) (1344) 153, 34. (1345) 84, 16. 141, 26. 152, 33. (1355) 152, 18.
- Dr. Mathias (1478. 1508) s. Ruschor.
- Ungenannt (1480) 45, 19, 23. (1486) 53, 37. 54, 24. (1508) 115, 26.
- Vikarius in geistl. Sachen (1420) 319, 9.
- Beamte:
- Fiskale:
- Ein Ungenannter (1479) 33, 18.
- Konrad Kuhorn (1487).
- Hauptleute: Jost Freund (1489).
- Hofmeister:
- Emmerich v. Reifenberg (1480).
- Thomhan Rude v. Kollenberg (1493—95) 65, 4. s. auch Kollenberg.
- Kanzler:
- Georg v. Hell gen. Pfeffer (1486—98).
- Ungenannt (1558) 117, 19.
- Schreiber:
- der Kammerschreiber (1485) 38, 10. 102, 13.
- Joh. Hexheimer, Schreiber (1479) 196, 16.
- Siegeler, Siegelbewahrer (1420) 319, 2.
- Georg Heilmann gen. Pfeffer (1494).
- Statthalter zu Aschaffenburg:
- Graf Johann von Isenburg-Büdingen (1494).
- In unbekannten Diensten:
- Bernhard Rorbach aus Frankfurt (1510).
- -gau (1504) 106, 14, 29.
- Kirchen. Klöster u. Stifter in und außerhalb der Stadt:
- Albansstift (794) 68, 34. 72, 13. (960 Libutius ex coenobitis s. A. wird episc. Rugorum) 73, 23. 137, 9. (1027 Abt Gerbert) 74, 28. (1329 zerstört) 17, 8. 78, 19. 79, 10.
- Carmeliterkirche (1501) 297, 29.
- Carthäuserkloster (mons. s. Michaelis, vorher Rynhelde) (1322. 1325) 17, 3. 73, 17.
- Domstift u. Kirche (1322) 17, 40. (1482 Erzb. Diether begraben) 35, 4. (Vertrag m. Fft. 1492 vorhanden) 360, 16. (Gülten) 412, 6. 414, 9.

\*



- Personal.  
 Dechanten:  
   Berthold v. Henneberg (1483) 37, 9.  
   Laurentius Truchseß (1519).  
   decanus Moguntinus (1558).  
 Canonici:  
   Ungenannt (1486) 56, 1.  
   Laurentius Truchseß (1496. 1501).  
 Prediger (1526 ff. Friedrich Nausea).  
 Vikar Heilmann Bamsge.  
 Jakobs-kloster (1329 zerstört) 17, 8. 78, 19. 79, 10.  
 Kreuzstift bei Mainz (1497 Wallfahrtsort) 284, 25.  
 Marie ad Gradus-Kirche (1480) 225, 10.  
 Stephans - Stift (1329 zerstört) 17, 8. 78, 19. 79, 10. (1338 Dechant Johannes de Constantia cognomento Underscaff, zugl. Propst zu st. Barthol. zu Fft.)  
**Mainz**, Stadt 67, 30. (843) 32. (1328 —29) 17, 7. 78, 19. (1333) 79, 9. 139, 5. (1350) 17, 10. 66, 21. 94, 9. (1351, 53?) 96, 4. (1384) 98, 23. (1416 Leibgedinge auf der Stadt) 164, 32. (1420 Fehde mit Bechtram v. Vilbel) 314, 28. (1462 Schießen) 221, 32. (1462 Eroberung) 22, 1. 60, 1. 101, 12. 215, 23. (1475 Erdbeben) 224, 16. (1487 desgl.) 231, 8. (1490 Hinrichtung) 232, 25. (1495) 248, 29. 252, 15. 253, 42. 254, 1, 3. (1496) 267, 21. 270, 21. 273, 7. (1497) 284, 24. (1498) 292, 9, 13, 15. 294, 8. (1500) 308, 15. (1504) 104, 16. 107, 4.  
 Bewohner:  
   Hermann, Wirth zum Bock (1489 ff.) ein Büchsenmeister (1496) 273, 7.  
   Schützen (1500) 308, 15.  
 Herbergen:  
   zum Kransberg (1458).  
   zum Bock (1489 ff.).  
 Juden (1349 verbrannt) 2, 18. 59, 22. 182, 13. (1474 ein einzelner verbrannt) 197, 28.  
 Tage daselbst abgehalten (1351 durch den Generalis Minorum) 95, 15. (1356 Synode) 97, 16. (1458) 324, 3. (1487 Provinzialsyn.) 46, 3. (1493) 365, 26. (1496) 380, 10.  
 Schloß (Bau u. Brand 147. 1481) 225, 1. 445\*.  
**Malderbrot** s. Hülshofen.  
**Malvasier** 55, 13, 56, 35. 103, 17. 192, 47.  
 Mandelkäse, Speise zu Fastnacht 204, 31. 212, 4.  
**Mansuetis**, Leonhardus de, Dominikanergeneral (1474) 22, 36.  
**Mantua**, Bischof Hildolph (1027) 74, 26.  
**Marbacher Bund**, der 183, 20.  
**Marburg** (Marpurg, Margpur) von, Familie, s. Stammtafel XII.  
 — Heinrich, ein Münzknecht (1420) 319, 35.  
 — Sophie,  
 — Barbara, Schwestern (1494) 240, 10.  
**Maria-Saal** bei Klagenfurt (prepositus Soliensis 1562) 132, 34.  
**Marien- u. Georgenstift** s. Leonhardsstift.  
**Marienkappen** s. Barth.-Stift, Kapellen.  
**Marktschiff**, das Frankfurter 230, 16. 267, 20. (1484 verbrannt) 102, 10. 148, 7. 444\*.  
**Marthahospital** das 98, 6.  
**Martorf**, Familie, s. Stammtafel XIII.  
**Maselhart**, Nikolaus, Handlungsdieners in der Handelsgesellschaft des Joh. Rorbach etc. (1450) 394, 26. (1463) 400, 37.  
**Maß**, Thomas, Jungh. d. R. (1499) 303, 1.  
**Maternuskapelle** auf d. Roßmarkt 83, 4. (1474) 198, 30. (1548 evangelisch) 115, 43.  
**Mathias**, Dr., s. Ruscher.  
**Mathiaskapelle** s. Heil.-Geist-Spital.  
**Maulbaum**, Elsgin zum (1390) 442.  
**Mebes**, Mathes, Schüsseler an der Pfarre († 1491) 234, 27.  
**Mecklenburg**, dux de (1504) 106, 18.  
 — Albertus dux de (1552) 116, 4.  
**Medizin** 254, 6. 266, 1.  
**Mehlem** (Mühlheim, Molnheim) von, Familie, s. Stammtafel XIV.  
**Meißen**, Bischof Diether von (1027) 74, 25.  
**Meldensis abbas** s. Mölck.  
**Melius**, Jost (1459) 396, 38.  
**Menchin**, Fritze, Genosse Siegfrieds v. Hohenwisse (1454) 345, 20.  
**Mene**, Jakob, von Köln, Barfüßer-Observant (predigt 1466 zu Fft.) 192, 2.  
**Mergentheim** 99, 30.  
**Merseburg**, Bischof Bruno v. (1027) 74, 24.  
**Mersefeld** s. Mörfelden.  
**Meschede**, Theodorich von, Ffter. Stadtarzt (Dr. Dietrich) (1476) 196, 8. (1478) 203, 15. 204, 9. (1480) 205, 36.  
**Messe**, die Ffter., s. unter Frankfurt.

- Meyer, Peter, Dr., Stadtpfarrer und Kanonikus des Barth.-Stifts (1525) 112, 27.
- Michaelis, mons sancti, s. Mainz Carthäuserkloster.
- Michaeliskapelle s. Barth.-Stift, Kirchhof.
- St. Michel sur mer, i. d. Normandie, berühmter Wallfahrtsort (1458) 59, 33.
- Middelburg b. Brügge (1488 Sieg des kais. Heeres) 231, 18.
- Milck, s. Mölk.
- Minden, Bischof Siegbert von (1027) 74, 21.
- Minner, Christine (um 1450) 443.
- Minoriten s. Franciscaner.
- Mißernten (1311) 139, 11. (1489) 232, 19.
- Mißgeburten (seltsame) 65, 9. 66, 12. 85, 13.
- Mittel-Gründau ö. v. Büdingen 346, 13.
- Mockstadt Ober-, Martinsstift: Propositus Petrus Queich (1494).
- Molitoris, Hartmann, Kanonikus am Barth.-Stift (1481) 34, 36. (1485) 41, 11. (1486) 42, 2. 44, 17. († 1496) 266, 34.
- Mölk a. d. Donau (Milck, Melck), abbas Meldensis (1486) 54, 37.
- Molner (Moller), städtischer Büchsenmeister, Glockengießer 21, 7. (1467) 186, 12. (1484) 37, 24.
- Molnheim s. Mehlem.
- Molsberg, Getze von (1442) 426.
- Walther von (1512) 426.
- Mombach b. Mainz, Gülte darauf 401, 34.
- Monich, Gernand, Visirer, wird 1476 Vikar am Liebfrauen-Stift 196, 4.
- Monis, Familie, s. Stammtafel XV.
- Montfort, generosus dominus a, commissarius Caesaris (1569) 135, 33.
- Mor, Johann, Ffter. Söldnerhauptmann (1500) 307, 4. (1501) 311, 28.
- Morde; eines Geistlichen (1490) 444\*.
- (1490) 233, 9.
- eines Geistlichen durch den andern (1493? 94) 62, 8. 236, 20.
- gegenseitiger (1492) 61, 23.
- Kindesmord 63, 17.
- Selbstmord (1460) 60, 5. 146, 11. (1486) 60, 17. 227, 34. (1493) 236, 14. (1506? 7) 63, 23. 147, 28.
- Mörfelden (Mersefelt) bei Gr.-Gerau 330, 11.
- Mörs, comes de (1495) 259, 15.
- Morse, Jorg (bald nach 1462) 203, 6.
- Mudersbach von, Daniel, Ritter, (1464) 347, 26.
- Mühlberg, der, bei Sachsenhausen (mons Hohenrad) 81, 31. 141, 5. 156, 9.
- Mühdorf, Schlacht bei (1322) 139, 21.
- Mühlhausen i. Th. (1349) 89, 24, 25.
- Mühlheim s. Mehlem.
- Henne Lesche von —, s. Lesche.
- Mummeler, Hans 203, 13. (1477) 204, 8. (1480) 205, 19, 27. 206, 20.
- München 104, 26 (Ludw. d. Baier begraben) 142, 13.
- Münster i. W., Bischof Siegfried (1027) 74, 21.
- Münster, Sebastian, Kosmograph 67, 37.
- Münstermaifeld sw. v. Coblenz. Heinr. Silberberg prepositus (1496).
- Münze, zur alten, Rüdiger (um 1430) 418. (1439) 424.
- Münzen (meist seltene) als Pathengeschenke 177—79.
- Musik 54, 22. 55, 18, 57, 24. 118, 11. 132, 3. 201, 23. 216—17.
- Mußhant, Johann, Dechant des Barth.-Stifts (1411) 14, 17.
- Nachtrabe Greda (1424) 438.
- Friedrich 206, 17. (1480) 206, 28.
- Nachtschaden, Sifrid, des gerichteten schreiber (1420) 321, 35.
- Narrenkappe, eine (1464) 198, 8.
- Nassau.
- Grafen:
- Johann (134.) 8, 39. (1349) comes de) 89, 16.
- Philipp (II) (1454) 345, 17. (1457) 346, 26, 35. (1464) 345, 9.
- Adolf, Erzb. v. Mainz (1461—1475).
- Engelbert (1475 Propst zu St. Barthol. zu Frankfurt) 190, 27. (1486) 54, 14. (1496) 271, 3.
- seine drei Brüder Adolf, Johann, Philipp (1475) 191, 1.
- comes Nassoviae Uranie princeps (1558) 116, 20.
- (Nassawe), Kaspar zu 299, 13.
- Job s. Sohn 303, 33.
- Naturereignisse s. Dürre, Eisgang, Epidemien, Erdbeben, Feuersbrünste, Gewitter, Hagelwetter, Heuschreckenplage, Komet, Mißerndten, Mißgeburten, Schneefälle, Theuerung, Ueberschwemmungen, Winde große, Winter, Witterung außergewöhnliche, Wolkenbruch (Wasserbrust).
- Nausea, Friedrich, Stadtpfarrer u. Kanonikus am Barth.-Stift. (1525/26) 112, 28. später Bischof v. Wien 113, 2.
- Nebenzeit, Friedrich (1466. 1471) 209, 24. 422.
- Neberger, Clas, Vikar d. Barth.-Stifts († 1473) 190, 7.

- Neideck (Nideck) Georg v., (der Nidecker) Dr., Assessor am Reichskammergericht (1496) 268, 45. (1495) 51, 3. (1497) 286, 10.
- Neuenberge zum, Benediktinerkloster b. Fulda 156, 28.
- Neuhaus (Nuhus), Familie, s. Stammtafel XVI; dahin gehört wohl auch — Jakobus Nuhus, judex secularis (1395) 188, 17.
- Neuhausen v., Reinhard, Comthur d. Deutschherrn zu Fft. (1500) 305, 21.
- Neumarkt (1504) 105, 4.
- Neuschloß (castrum novum Friedrichsburg) b. Mannheim (1495 Kg. Max. dort zur Jagd) 378, 37. (1504 verbrannt) 106, 6.
- Neuß (1474 belagert) 24, 11. 185, 27.
- Nideck s. Neideck.
- Nidenawe, Garten, extra muros 286, 7.
- Nied (1493) 366, 7.
- Niedererlenbach 370, 10.
- Niedereschbach 397, 18.
- Niederlande (Alemannia bassa) (Reisen dahin) (1488) 231, 14. (1494) 237, 8.
- Niederrad s. Rad.
- Nieder-Ursel 395, 24.
- Niem, Theodorich von, Chronist 100, 18.
- Nigebuer, Bernhard (1401) 421.
- Johann (1434. 1453 †) 420. 426.
- Niklashausen, Hans Böhm von, Schwindler (1476) 224, 24.
- Nikolaikirche, die (capellas. Nicolai) (1290 Bau) 76, 31. 138, 13. (1292 d. Barth.-Stift incorporirt) 76, 35. 138, 16. (1342) 5, 4. 82, 7, 141, 1. 156, 6. (1488 vom Blitz getroffen) 229, 2. (1548 evangelisch) 115, 43.
- Pfleger des Almosens 180, 12 ff. 196, 6.
- Vermächtnisse 167, 21. 397, 15.
- Wächter auf d. Thurm, Dielmann (1482).
- Nonne, Johannes, Knecht des Heinr. Sculteti 181, 27.
- Nordhausen 83, 7.
- Nördlingen, Bürgermeister v. (1497) 278, 21.
- Nott, Johann, Metzger d. R. (1478) 179, 38. (1479) 180, 8.
- Nuhus s. Neuhaus.
- Nürnberg:
- Burggraf (1409) 100, 16.
- Stadt (1334) 143, 19. (1349) 144, 20. (1384) 96, 20. (1485) 352, 25. (1487 R. T.) 203, 3. (1498 Judenvertreibung) 103, 24. (1504) 105, 7.
- Bier 287, 45.
- Gülden auf d. Stadt 271, 22. 282, 4.
- Georg Zenner aus —, berühmter Werkmann (1486).
- Nymwegen (Niemagen) 218, 30.
- Oberrad s. Rad.
- Öde, Guda von der (um 1424) 420.
- Odekem, Hans v., Missethäter 240, 43.
- Odernheim (1504 erob.) 106, 22.
- Offenbach a. M. 325, 2.
- von, Gipel (1462) 202, 8. (1463 Schöff) 401, 24.
- Anna von, Henne Kole's Frau.
- Omstadt s. Umstadt.
- Onshusen, Wernher v., Stadtpfarrer u. Kanonikus des Barth.-Stifts (1470) 177, 23.
- Oppenheim a. Rh. 252, 14. 308, 15. (1444 Tag) 342, 5. (1450/51 desgl.) 329, 40. (1487 d. Kaiser das.) 231, 8. (1487 Erdbeben) 231, 8. (1504 belagert) 106, 26.
- Oranien s. Nassau.
- Ortenberg (Artenberg) von, Heinrich, oberster Stadtschreiber der Stadt Fft. (1489) 353, 20. (1495) 378, 10. (1496) 380, 17. (1499) 300, 29.
- Österreich, Hz. Friedrich von, Gegenkönig (1322) 139, 19.
- Johanna ducissa (1347) 151, 29.
- Ostheim (gen. Schöffers), Katharina von (1508) 443.
- Otto, Adolfs v. Reifenberg Knecht (1420) 317, 32.
- Otzberg, Burg bei Neustadt i. O. (1504) 105, 33.
- Philipp Gans v., Ganerbe v. Lindheim (1477—89, in Fehde m. Fft.) 230, 6. 348, 22. 350, 4 ff. 356, 7.
- Paderborn, Bischof Meinbert (1027) 74, 16.
- Palm, Feige, aus Köln († 1483) 429.
- Palmsdörfer, Johann (1426) 442.
- Henn (1466) 208, 17.
- Päpste:
- Johann XXII (Streit mit Ludwig d. Baiern) 79, 31. 143, 12.
- Benedikt XII (1336) 79, 13. (1338 Streit m. Ludwig d. Baiern) 66, 17. 80, 2. 140, 1.
- Clemens VI 80, 12. (1346) 85, 23.
- Innocenz VI (1355 decima pap. a clero Germ.) 97, 18. (1357) 18, 34.
- Pius II (1459) 40, 40. (1461) 21, 17.
- Paul II (1468) 217, 15.
- Sixtus IV 217, 36. (1479 angebl. Gesandtschaft an ihn aus Fft.) 33, 3.
- Innocenz VIII (1487 decima decimarum etc.) (46, 4. (1488 Bulle) 42. 44. (1490 mandata ap.) 49, 21.
- Alexander VI 104, 19.
- Legaten:
- Stephanus (794).
- Theophylactus (794).
- Raimund Peraudi (1488. 1502).
- Legatus pontif. Rom. (1562) 121, 15.

- Partenheim, Hans v. (1479) 206, 2.  
 Passau, Bischof Ulrich v., kaiserl. Kanzler (1465/66) 334, 10.  
 Paternoster, ein 265, 6.  
 — Katharina (1488 Schenkung an das Barth.-Stift) 47, 25.  
 Patershausen, Kloster, jetzt Hof Kr. Offenbach (1475 Ffter. Schultheiß Eberh. v. Heusenstamm begr.) 193, 14.  
 Pellendorf, Alexander (1494) 243, 10.  
 Peraudi, Raimundus, archidiaconus Alnisiensis, protonotarius apostolicus (1488) 46, 15. (1489) 49, 34. legatus Romanus (1502/3) 104, 10. 444\*.  
 Permutation v. Vikarien 43, 6, 20 ff. 44, 27 ff.  
 Peter, Apotheker zum Bornfleck (1410†) 419.  
 — Ffter. Stadtschreiber (1413) 338, 30.  
 — der Stadt Trompeter (1467) 216, 4. 217, 1, s. Sohn Hensle 216, 5.  
 — Meister, der Stadt Armbruster (1468) 222, 10.  
 Peterskirche, die (1548 evangelisch) 115, 43. (Pfleger) 179, 24.  
 Petersthal st., Karthäuserkloster zu Scharpfenstein 17, 42.  
 Peterweil, Dorf in der Wetterau 315, 5. (der Kreucher gut das.) 414, 3.  
 — Baldemar v., Kanonikus am Barth.-Stift (1384 †, viele Aufzeichnungen) 9, 5. 942, 46.  
 — Henne von (1408) 419. (1420) 319, 26.  
 Pfalzgrafen bei Rhein, die 12, 24, 31.  
 — Rudolph II (1349) 92, 21.  
 — Ruprecht I (1344 zu Fft.) 83, 30. 154, 11. (1349 Wahl Kg. Günthers) 86, 18. 92, 22. 144, 8. 150, 31. (1355) 97, 14. 146, 2. (1387/88) 99, 1 ff.  
 — Ruprecht II gen. Adolf (1387—89) 98, 2, 11.  
 — Ruprecht III (seit 1400 Röm. Kg.) 100, 1. 162, 3. 183, 3.  
 — (Friedrich I) (1449) 328, 12. (1464) 333, 20.  
 — Philipp der Aufrichtige (h. 1474 Marg. v. Bai.-Landshut) 201, 5. (1485) 352, 21. 356, 38. (1486 zu Fft.) 227, 21 ff. (1493) 382, 8. (1494) 367, 3. (1496) 269, 34. (mater uxoris palatini) 269, 37. (1498 Tochter Elis. an Ldgf. Wilh. III v. Hessen zu Fft. verh.) 62, 21. (1504 Bair. Erb.-Krieg) 63, 6. 104, 17.  
 — sein Officialis Dr. Hans v. Thalheim (1485).  
 — Ruprecht dessen Sohn (1501 im Bai. Erbfolgekr.) 104, 17.  
 — (Otto Heinrich) (1558 zu Fft. bei Reg.-Antr. Ferd. I) 116, 34.  
 — (Friedrich III) (1562 zu Fft. Wahl u. Kröng. Max. II) 118, 13.  
 Pfalzgraf v. Zweibrücken-Veldenz:  
 — Ludwig d. Schwarze (1462 bei der Erobg. v. Mainz) 60, 1. (1474 zu Fft.) 24, 1.  
 Pfandschaft, eine 165, 33.  
 Pfarrkirche s. Bartholomäuskirche.  
 Pferdeverkauf um Erbsen 225, 11.  
 Pferdeschinder die, 34, 22. 102, 2.  
 Pfernande, Katharina (nach 1464) 439.  
 Pferrers Konze s. Budener.  
 Philipp, Kapellan des Gfen. Engelbert v. Nassau, Probstes des Barth.-Stifts (1488) 47, 31.  
 Pirne, Johann v., gen. Gipel Henne, weltl. Richter zu Fft. (1483) 404, 32.  
 Pisa, legati concilii Pisani 100, 14.  
 Pleningen, Theodorich (nicht Johann wie Job Rorbach hat, Dr. u. Assessor am Reichskammerger. (1497) 286, 10.  
 Poenitentes s. Weißfrauen.  
 Praedicatores s. Dominikaner.  
 Praunheim (Prumheim) (decima in P. 1338) 80, 20. (1389 Schlacht bei) 99, 11.  
 — Henne v., gen. v. Klettenberg, Katharina uxor (1457) 395, 22.  
 — Heinrich v., gen. v. K. (1457) 395, 23. Anna uxor (1457) 395, 23. (1459) 391, 1.  
 — Heilmann v., Ganerbe v. Lindheim (1477 ff., in Fehde mit Fft.) 348 ff.  
 — Gerhard v., Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 29.  
 — Konne v., desgl. 351, 31.  
 preces regales 51, 6.  
 Prediger s. Dominikaner.  
 Predigt 109, 8. 169, 3. 191—92. 265, 10.  
 Primitiae v. Geistlichen 253, 15. 304, 16.  
 Prolin s. Brolin.  
 Prozelten a. M. 366, 23.  
 Prozessionen:  
 — zum Empfange der Kaiser, Könige u. anderer Fürsten (1331) 78, 8. (1349) 88, 3. (1354) 97, 11. (1356) 98, 3. (1474) 198, 25. (1485) 102, 12. (1489) 57, 10. 103, 6. (1512) 110, 13.  
 — zur Abwehr von Pest und Epidemien (1349) 93, 1. (1356) 97, 27. 153, 19. (1402) 100, 7. (1467) 216, 8. (1473) 218, 25. (1482) 225, 33. (1519) 111, 16.  
 — gegen ungünstige Witterung (1473 Hitze) 218, 25. (1480 Wassers-

- noth) 219. (1517 Kälte u. Trockenheit) 111, 1. Dahin gehört auch — die in Folge der großen Wassernoth v. 1342 eingesetzte Marien-Magdalenen-Procession (1342) 82, 27, 141, 18, 156, 15. (1467) 216, 1. (1468) 217, 8. (1482) 225, 28. (1489) 61, 14. (1495) 255, 9. (1496) 269, 9. (1497) 287, 37. (1498) 294, 22. (1499) 303, 10.
- die auf Marci nach Oberrad abgehaltene (1496) 265, 38.
- Frohnleichnams- (1468) 216, 18. (1471) 218, 11. (1497) 285, 16.
- wegen des gemeinen Friedens (1473) 218, 25. (1499) 301, 6.
- contra Bohemos Husitas (1421) 100, 32. (1468—71 alle Monat) 217, 12—218, 10.
- ohne Angabe des Zweckes (1463 Briccii) 215, 20.
- vom Dom zum Weißfrauenkloster (1485) 39, 11. vom Dom zu den Carmelitern (1490) 49, 18.
- am Kirchweihstage der Minoriten, 1477 von Bernhard Rorbach eingesetzt 160, 29. (1493 u. 1494) 245, 8. (1495—1500) 252, 18. (1497) 284, 28. (1498) 292, 21. (1499) 301, 29. (1500) 305, 31.
- Störungen und Unordnungen bei — (1482) 225, 28. (1486) 38, 24. (1489) 57, 14.
- Prumhans (1459) 408, 10.
- Pruß, Margarethe (1418) 430. (1454) 431.
- Katharina (1432) 433.
- Agnes (1453) 443.
- Johann (1433) 421. Jungh. d. R. (1454) 191, 36. († 1467) 208, 19.
- Elsgin s. Tochter (1447. 1464. † 1478). 198, 6. 437. 441.
- Ptolemäus, Claudius, Geograph 67, 23, 136, 25.
- Quedlinburg, Aebtissin v., (1496) Schwester d. Mutter des Herzogs Georg v. Baiern 268, 37.
- Queich, Petrus, Propst in Mockstadt am Martinsstift (1494) 241, 20.
- Quirinus s. Rode.
- Quintin, Joh., v. Ortenberg (1440) 443.
- Rabendisch (Rabandisch), Sebald, weltl. Richter zu Fft. (1487) 44, 35. 230, 9. (1493) 236, 25.
- Rabenold, Apotheker (1468) 213, 13.
- Rad (Rode)
- Ober-, 61, 22. 234, 1. 265, 39. 271, 16.
- Nieder-, 254, 13.
- unentschieden ob Ober- oder Nieder- 245, 28. 308, 16. 331, 4.
- Radauwe s. Rodau.
- Rade, Hertwin zum, s. Eschbach.
- Radeheim, Henne v., Weber, Katharina uxor (1462) 399, 9.
- Raimund, Kardinal, s. Peraudi.
- Rammungen, Konrad v. (1465) 203, 1, 25.
- Ramstadt, Conze v., Söldner Phil. v. Frankenstein (1413) 339, 28.
- Rapkul, Hermann, Bürger zu Eimbeck (1417) 393, 2.
- Rath, der Frankfurter.
- Mitglieder:
- Bürgermeister (Amtsführung) (1495) 248, 21.
- (1350) Wicker mag. civium 6, 16.
- (1420) Eberhard im Steinhause (1420) 319, 20.
- (1448) Siegfried z. Burgrafen. Johann Rorbach 168, 11.
- (1454) Wicker Frosch. Heinrich Rorbach. 191, 18. 1458 Johann Rorbach. Siegr. Völker 168, 13.
- 1463 Adolph Weiß j. B. 221, 28.
- 1468 Heinrich Rorbach ä. B. 194, 12.
- 1474 Joh. v. Glauburg j. 185, 24.
- 1494 Daniel Bromm. Johann zum Jungen 248, 20.
- 1495 Johann Glauburg. Klas v. Rükingen 248, 19.
- 1496 Johann vom Rhein. Klas Schitt 266, 15. 275, 27.
- 1497 Friedrich v. Alzei. Heinrich v. Rhein 284, 11.
- 1498 Karl v. Hinsberg. Michel Schwarzenberg 292, 18.
- 1499 Ort zum Jungen. Jakob Neuhaus 301, 21.
- 1500 Christian Völker. Wolf Blum 305, 23.
- Schöffen. Begräbniß (1459) 168, 32.
- Gerbrecht Glauburg (1415).
- Heinrich Holzhausen (1415).
- Siegfried zum Burgrafen (1451).
- Waltherv. Schwarzenberg (1454)
- Heilmann Schildknecht
- Gipel v. Offenbach
- Winrich Monis
- Engel Frosch
- Johann Großjohann
- Wicker Frosch (1463) 401, 24.
- (1464) 334, 30. (1467) 216, 10.
- Heilmann Schildknecht (1467).
- Hartmann Becker (1463. 1470).
- Johann Humbracht (1463. 1474).
- Johann Glauburg (1474).

Konrad Glauburg (1474. 1476. 1482).

Georg Breidenbach (1474. 1477).

Gilbrecht Holzhausen (1474).

Berthold Heller (1474).

Walter Schwarzenberg (1475. 1476. 1480. 1485).

Arnold Holzhausen (1477).

Georg Blum (1477).

Jost Eck (1478).

Adolf Knoblauch (1485).

Daniel Bromm (1485).

Wicker Frosch

Henn Glauburg } (1487)

Wigand v. Heringen } 228.

Jakob Geuch

Arnold Schwarzenberg

Daniel Bromm (1492).

Hans vom Rhein (1495)

Christian Völker (1495).

Ort zum Jungen (1495).

Jakob Geuch (1496).

Arnold Schwarzenberg (1498).

Konrad Scheid (1499).

Hamman Holzhausen (1499).

Gericht 225, 22. 399, 12. 403, 8.

#### Jungherrn:

Conz Weiß (1415).

Johann Prusse (1454).

Wicker Knoblauch (1454).

Johann Großjohann (1454).

Heinrich Wiß zum Wissen (1470).

Hartmann Becker

Kraft Stalburg } (1474) 193, 4.

Hans vom Rhein }

Bernhard Rorbach (1476).

Bechtold Heller (1476).

Wicker Frosch d. j. (1478).

Merkel v. Breidenbach (1479) 180, 4.

Johann zum Jungen

Christian Völker } (1485)

Walter Schwarzen- } 226, 11.

berg, bis dahin Schöff

Georg Frosch (1487).

Karl Hinsberg (1487).

Heinrich vom Rhein (1492).

Hamman Holzhausen (1493).

Siegfried Knoblauch (1493).

Michel Schwarzenberg (1495).

Johann zum Jungen (1495/96).

Wolf Blum

Joh. Han } (1497) 284, 8.

Klas Stalburg

Joh. v. Rückingen (1497).

Jakob Neuhaus (1498).

Jakob Stralnberg

Gilbrecht Holzhausen } (1499)

Thomas Maß } 303, 1.

#### Handwerker:

Johann Erwin, Krämer (1413).

Volkmar v. Bibra, Weber (1415).

Wigel Heiger, Gärtner (1451).

Klas Thomas, Weber (1454).

Johann Herbstein, Metzger (1454).

Peter Becker v. Wahlstadt (1470—86).

Johann Schaffener, Krämer (1473).

Johann Kempe, Schuhm. (1474).

Peter Herbstein, Metzger (1476. 1482).

Klas Schelle, Kürschner (1477)

Hermann Wüst, Schmied (1477)

Johann Nott, Metzger (1478. 1479).

Jakob Diepach, Weber (1478. 1481).

Johann Rodau, Löher (1478).

Johann v. Kebel, Weber (1479. 1492).

Konrad v. Hulshofen gen. Malderbrot (1479—82).

Johann Christian gen. Stengelhenne, Fischer (1480).

Heiln Johannes (gen. v. Umstadt) Becker (1487).

Johann Kreuter, Metzger (1496). Bechten, Johannes (1497).

#### — Beamte und Bedienstete:

Amtleute 170, 6.

zu Bonames:

Wenzel v. Kleen (1476).

Philipp v. Hoenstein (1476—80).

Jakob v. Cronberg (1482).

Caspar v. Buchenau (1482).

Johann Holzheimer (1494).

Walther Fischborn (1494. 1496).

zu Erlenbach:

Philipp v. Hoenstein (1476).

Erban Dogel v. Carben (1476. 1497).

zum Goldstein:

Henne von Babenhausen (—1494).

Georg Flach (1494—1501).

#### Armbruster:

Meister Peter (1468).

Bürgermeisterknecht 230, 14.

Gebietiger s. unten Söldner.

Gerichtsschreiber:

Sifrid Nachtschaden (1420).

Johann Reutlinger (—1478).

Hauptleute s. unten Söldner.

Münzmeister:

Johann Guldenlöß (1496).

Oberstrichter s. unten Richter.

Rathsboten 169, 22. 328, 15. 368, 3. 383, 14.

- Richter:  
 oberste: (1459) 169, 23 ff.  
 Peter Kole (—1470).  
 Wilhelm v. Schönberg (1470—80).  
 Konrad v. Schwappach (1487—94).  
 Gerlach zur alten Wage (1496).  
 weltliche:  
 Jakob Nuhus (1395).  
 Hertwin v. Eschbach gen. zum Rade (—1470).  
 Henne Wellin gen. Winsberg (1470. 1487).  
 Johann v. Pirne gen. Gipel Henne (1477. 1497).  
 Konrad Schmalneck (1486. 1493).  
 Sebald Rabendisch (1486. 1493).  
 Hermann Becker v. Walstadt (1486).  
 Hartmut (Hartmann) König zum Wabel (1487. 1497).  
 Ulrich Schafmann (1497).  
 Schultheißen:  
 Rudolf Geiling v. Altheim (1413).  
 Wenzel v. Kleen (1451. 1459. 1463).  
 Bernhard Kreiß v. Lindonfels (1474. † 1475).  
 Eberhard v. Heusenstamm († 1476).  
 Russe v. Thüngen (1477).  
 Dr. Ludwig zum Paradies (1494 ff.).  
 Söldner (Contingente für das Reichsheer 1474. 1488) 185, 21. 231, 12. (Kleidung) 186, 1. 195, 9.  
 Capitäne (Hauptleute) (Funktionen beim Begräbniß eines Schöffen) 170, 2.  
 (1389) 183, 8.  
 Bechtram v. Vilbel (1413).  
 Gerlach v. Londorf (—1441. 1466 etwan —).  
 Henne Schenk v. Schweinsberg (1451).  
 Otto Winters (—1462).  
 Hamann Waltmann (1462—66).  
 Michel v. Bickenbach (1469—71).  
 Gernand v. Schwalbach (1471—79).  
 Jakob v. Cronberg (1479).  
 Friedrich v. Filsch (1488. 1497).  
 Johann Mor (1500).  
 Gebietiger (praeceptores stipendiarii):  
 Gotfried Fleckenbuhel, stellvertr. Hauptmann (1469).  
 Michel Knobelauch (1470).  
 Peter zum Goldstein (1471).  
 Fritz Junge († um 1488).  
 Gemeine (omnes) 195, 9.  
 Clesechin v. Edorsheim (1413).  
 Madern Glunder v. Hoënstadt (1413).  
 Hans von Zelle gen. Molner (1413).  
 Konrad Kocze (1413).  
 Heinze Konzmann gen. Affheinze (1413).  
 Stephan v. Heidelberg (1413).  
 Althenne v. Mencze (1413).  
 Conzchin Hofeacker (1413).  
 Wisbroit (1495).  
 Reutlinger (1495).  
 Stadtärzte:  
 Dr. Nicolaus Bals de Minsingen (—1476).  
 Dr. Theodorich v. Meschede (Dr. Dietrich) (1476—80).  
 Dr. Jodocus de Etlingen (1495).  
 Stadtboten 169, 22. 328, 15. 368, 3. 383, 14.  
 Stadtschmied:  
 Meister Hans v. Kube (1471).  
 Stadtschreiber:  
 Petrus (1413).  
 Nikolaus Ufsteiner (dankt 1470 ab).  
 Johann Brune (1470. 1475).  
 Heinrich Ortenberger (1499).  
 Melchior Schwarzenberg (1494—1501).  
 Unterschreiber:  
 Johann Hexheimer (1476).  
 Johann Blarock (1490. 1495).  
 Johann Schneglin (1496. 1497).  
 Stadtsyndici:  
 Meister Diether v. Alzey (1450. 1454).  
 Dr. Konrad Schönberg (1462).  
 Dr. Gelthans (1475) advocatus Frankf. (1479) 33, 2.  
 Dr. Adam Schönwetter v. Heimbach (1495).  
 Eberhard Rosenacker von Wertheim (1496).  
 Stadttrompeter:  
 Peter (1467).  
 Stöcker der:  
 Hans Mure (1474).  
 Visirer:  
 Gernand Monich (—1476).  
 Philipp Rinheim (1476).  
 Johann Heise (1475. 1495 †).  
 Weinausruf:  
 Wenzel Henn (1506. ? 1507).  
 — Bleie (bleigen) 300, 4.  
 — Bürgereidabnahme 263, 9.  
 — Gebräuche: d. Hirschessen 255, 6. 268, 4. 287, 25. 294, 1.  
 — Gerichtsverfahren 63, 20. 197, 228, 24. 233, 18. 264, 4. 267, 39. 319, 33. 321, 4. 322, 40. 359, 9. 399, 403. vgl. auch »Strafen.«  
 — Polizei, Maßregeln:  
 für Anwesenheit fürstl. Persön-

- lichkeiten 23, 21. 53. 20. 84, 4. 87, 7. 154, 15. 203, 3. des Joh. Capistrano (1454) 191, 20. für Bauten 51, 18.
- Haussuchungen 33, 14. 189, 9.
- Politik:
- Haltung gegen Reich und Reichsstände (1314) 77. 138. (1320) 78. (1338) 17. 80. 151. (1346) 85. (1349) 86. 150. (1384 ff.) 98. (1400) 100. (1451) 395, 1. (1461—63) 21. 173, 35. (1474) 185. (1488) 231. (1504) 104. (1525—52) 112—16. vgl. auch unter Fft., Fehden.
- Haltung gegen die städtische Geistlichkeit (1338) 17. 81. 151. (1344) 16. 151. (1350) 6. 18. 66. 94. 145. (1351) 17. 66. 95. 154. (1352) 96. (1353) 155. (1354) 96, 38. 152, 28. (1389) 99, 15. (1395) 188, 20. (1407) 100, 9. (1461—63) 21. 173, 35. (1477) 30. (1479) 32. (1481) 34. (1483) 36, 1, 20. (1488) 48. (1490) 49. (1492) 235, 28. (1497) 51. (1498) 103, 27. (1499) 64, 2. (1507) 109. (1525—52) 112—116.
- Verordnungen betr.
- das Niederlaggeld (1479) 224, 5, 21. (1488) 229, 3.
- das Weinschenken (1488) 232, 7.
- den Schröterlohn (1490) 234, 29.
- das Niederlaggeld der Geistlichen (1492) 235, 21.
- das Ungeld (1493) 236, 18.
- Preisaussetzung auf den Kopf eines Feindes (1494) 368, 23.
- die Vertilgung der Ratten (1499) 63, 4. 300, 26.
- Rathhaus, das
- alte (1349 verbrannt) 7, 6. 8, 4. 93, 20. 147, 2.
- neue (der Römer) 133, 17, 21. 187, 18. 256, 32. 259, 34. 274, 10. 368, 30.
- Rattenpfennig, der (1499 eingeführt) 43, 4. 300, 26.
- Rauchfaß, Elsa zum († 1397) 419.
- Recke, Johann, Scholaster des Barth.-Stifts (1411) 14, 17.
- Regensburg
- Bischof Heinrich IV v. Abensberg (1486) 56, 9, 29.
- st. Emmeran zu — 71, 1.
- Stadt (1384 im Städtebund) 98, 21. (1575 Kaiser Rudolf II gewählt) 136, 5. (1576 † Kaiser Max. II) 136, 8.
- Reginonis Chronicon 73, 24.
- Reichenbach, Dorothea (1475) 430.
- Reichskammergericht (nach Fft. 1495) 258, 33. (nach Speier verlegt 1497) 285, 1.
- Personal 258, 37. 263, 40. 279, 36. 280, 23. 286, 2.
- oberste Richter:
- Graf Eitel Friedrich v. Zollern.
- Mkgf. Bernhard v. Baden.
- Assessoren:
- Gf. Bernh. v. Eberstein.
- Dr. Georg Neideck (Nideck).
- Dr. Theodorich v. Pleningen.
- Dr. Bernhard Schefferlin.
- Vitus v. Walrod, Ritter.
- Advokat:
- Dr. Florentius v. Veningen.
- Prokuratoren:
- Dr. Joh. Engellender.
- Dr. Valentin Turkheim (Durkeim).
- Protonotare:
- Johannes Storch (Stark).
- Dr. Ambrosius Dietherich.
- Cursores:
- Jakob Leier.
- Cunz Schrinier.
- Verhandlungen 259.
- Reifenberg (Riffenberg), Schloß bei Usingen 344, 25.
- Ganerben v. (1463) 345, 7.
- Adolf v., Genosse Bechtr. v. Vilbel (1420) 315, 2. 317, 31.
- Diemar von, (1420) 325, 6.
- Emmerich v., magister curie arch. Mog. (1480) 34, 4. 101, 31.
- Reiff, Kanonikus zu Aschaffenburg (1497) 288, 29.
- Reiß, Familie, s. Stammtafel XVII.
- Rekkleß (1495) 256, 34.
- Reliquien 192, 19. 218, 32. s. auch Barth- u. Leonhards-Kirche, Deutschherren.
- Rensdorf, Mathias (This) v. (1459) 398, 16. († 1480) 205, 39.
- Johann (1459) 206, 12.
- Rense (Wahl Ruprechts 1400) 100, 37.
- Rentkiste, Rathsammt 179, 36 ff.
- residentiam intimare 50, 13. 296, 1.
- Reutlinger (Rutlinger), Johann, Ffter. Schreiber, später (1478) Pfleger zu st. Nikolai 196, 6.
- . . ., Ffter. Söldner (1495) 247, 9.
- Rouerinnen s. Weißfrauen.
- Reulbach (Rulbach) bei Hilders ö. v. Fulda 379, 8. (Jost Freund Schultheiß das.).
- Rhein, der 3, 10. 96, 4. 276, 10. (-schiffahrt 1504) 108, 13.
- Rhein vom, Familie, s. Stammt. XVIII.
- Rhomhof, s. Rahmhof unter Häuser u. Höfe.



- Ribrecht, Kaspar, Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 42.  
 Ribsch s. Eberstadt.  
 Riederberg s. Röderberg.  
 Riedesel, Johann (1511/12) 410, 27. 423.  
 Riedhof, der, bei Fft. 349, 17.  
 Rieperg s. Rippberg.  
 Rinberg s. Rindberg.  
 Rinburg, Gerlach v., Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 44.  
 Rindberg (Rieberg?) bei Deggendorf in Niederbaiern 233, 5.  
 Rinheim, Philipp, Visirer (1476) 196, 3.  
 Rink, Druda, aus Köln (1484) 429.  
 Rinstein von, Pancrati, Comthur der Deutschordenskommende zu Sachsenhausen (1497. 1499). 286, 13. 304, 12.  
 Rippberg (Rieperg) bei Waldüren 359, 33.  
 Ritter, Katharina, aus Oppenheim (1483) 437.  
 Ritterschlag (Ertheilung bei Gelegenheit der Krönung 1562) 132, 18. 133, 10.  
 Rod s. Rad.  
 Rodau (Radauwe), Johann, Löher, d. R. (1478) 180, 2.  
 Rode, Quirinus, von Seligenstadt, Vikar des Barth.-Stifts (1486/87. großer Sünder) 33, 41. 42—44. 102, 34 230, 10.  
 Rödelheim (Reddelnheim) 322, 25.  
 — Greda (1506) 436.  
 — Bernhard v. (1514) 410, 30.  
 Röder-(Rieder-)berg der, das Wäldchen bei dems. 402, 2. 411, 20.  
 Rodt, Johannes, Subkustos des Barth.-Stifts (1558) 117, 26, 31.  
 Rom (Urbs) 44, 5.  
 — Romana sapientia (Ursus de Ursinis episcopus, rector) Zeugniß 50, 30.  
 Rorbach, Dorf in der Wetterau 161, 26. 162, 10.  
 — Familie, s. Stammtafel XIX, auch die Einleitung.  
 — Dienstboten ders. 167, 23. 240, 22. 299, 9. 397. 402, 33.  
 Rose, Greda zur (1444) 443.  
 Rosenacker, Eberhard, von Wertheim, Syndikus der Stadt Fft., Ottilia Behemer uxor (1496) 262, 35.  
 Rosenbäumchen, Johannes dictus, ord. Praedic. Francof. (1395) 188, 14.  
 Rosenberg, Guda (1425) 443.  
 — Friedrich v. (1494) 362, 36.  
 — . . . (1497) 275, 3.  
 Roßmarkt, als Rathsamt: 1477 Bernh. Rorbach, Meister Hermann Wüst der Schmied.  
 Rottweil, Hofgericht zu 34, 14. 349, 7.  
 Rotzmaul, Sifrit, Vikar des Barth.-Stifts (1415) 19, 38.  
 — Katharina (1420) 424.  
 — Anna, v. Alsfeld (1445) 422.  
 Rücker, Anna, Priorin d. Weißfrauenklosters (1488) 240, 39.  
 — Nikolaus, Dr. jur. u. Stadtsyndikus (1517) 443.  
 Rückingen v., Familie, s. Stammtafel XX.  
 — Rudolf v., Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 24. 356, 18.  
 Rudde v. Kollenberg, s. Kollenberg.  
 Rüdiger, Agnes (1505) 440.  
 Rüdighheim (Rudicheim, Rudigkom, Rudenheim) Rudolf v., Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 25. 356, 18.  
 — Helfrich v. (1493) 382, 13.  
 Ruemer, Jorg (1466. † 1481) 208, 28.  
 Rugorum episcopus Libutius (960) 137, 27.  
 Rulbach s. Reulbach.  
 Rumpenheim a. M. (Mord bei, 1495) 255, 22. 386, 21 ff.  
 — Ludwig v., Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 39.  
 Ruppe, Endres, Genosse Jost Freunds (1494 hingerichtet) 367, 11. 384, 38.  
 Ruscher, Thomas, Mainzer Weihbischof (1508) 444\*.  
 Rüsselsheim a. M. (1504) 107, 13. 108, 6.  
 Ruß, Eberlin v. Winterhausen, Dieb (1487) 230, 45.  
 Rutlinger s. Reutlinger.  
 Saalhof, Elsa im (um 1410) 441.  
 Sachs, Familie, s. Stammtafel XXI.  
 Sachsen, die 58, 13. 68, 25. 71, 25. 136, 28.  
 — Kurfürsten u. Herzoge 12, 27.  
 Erich (wählt 1349 Günther von Schwarzburg) 86, 17. 144, 8. 150, 32.  
 Friedrich d. Friedfortige (1486 † Gemahlin Margar., Schw. Kai. Friedr. III., Exequien zu Fft.) 54, 24. 102, 25. 227, 7.  
 Ernestinische Linie:  
 Ernst (1485 z. Fft.) 37, 35. (1486 desgl.) 226, 28.  
 filius ejus (1485 z. Fft.) 37, 35. (Friedrich d. Weise) (1486 z. Fft.) 227, 4. (Luthers Schutz) 112, 6. (Johann) (1486 z. Fft.) 227, 4. (1496 desgl.) 268, 33. 269, 36. Johann Friedrich (1546) 114, 29.  
 Albertinische Linie:  
 Moritz (1552 Fft. belagert). Albrecht (1486 zu Fft.) 116, 3. 226, 28.

- August (1558 zu Fft.) 116, 34.  
(1562) 118, 13.  
Gemahlin Anna v. Dänemark (1562 zu Fft.) 121, 10.  
Ortwin Rorbach, der Herzöge von Sachsen Rath 14..
- Sachsenhausen (sagenh. Ursprung) 68, 23. (774 sollen die Sachsen von dort vertrieben sein) 68, 25. 71, 26. (1314) 77, 14. 138, 25. (1346 Mißgeburt) 85, 13. (großer Brand) 8, 21. 147, 18. (1454) 191, 30. (1524) 112, 34.
- Befestigungen:  
Pforten (1454) 191, 33.  
Affenschnocke 184, 2.  
Affenpforte 195, 10.  
Brückenpforte (1485) 37, 31.  
(Mühlpfortchen) (1474) 200, 22.  
Brückenthurm (1496 Wache) 270, 3.  
Landwehr (1463) 185, 9.  
Warte (1470 gegr.) 186, 18.
- Herren von 68, 27. 136, 29.
- Kirchen u. Kapellen:  
st. Annen-, Deutschherren-, Dreikönigs-, Elisabethen-.
- Kirchhof (erweitert 1508) 109, 39. 110, 35.
- Kommende, Deutschherren- s. Deutschorden.
- Straßen:  
via lapidea (Steinweg) (1342 zerst.) 6, 8. 141, 13. 156, 20.
- Weingarten in dem alten Berge zu Sachsenhausen 411, 18.
- Ueberschwemmungen s. unter diesem Wort.
- Salm, Loretta Gräfin von (1328) 144, 3.
- Salmann, Nesa, aus Mainz (1421) 421. Klara (1459) 420.
- Salmünster 369, 24. 370, 11. 382, 16.
- Saltus cervi s. Hirschsprung.
- Salvatorikapelle s. Barth.-Stift.
- Salzburg, Erzbisch. (Pilgrim II) (1387) 99, 31.
- Samland, Bischöfe von:  
— Theodorich Cube (1471) 218, 11.  
— Nikolaus Kreuter (Kruder) (1497) 287, 36. (beides Ffter. Kinder).
- Sanctis (Sainctes), Claudii de, »petitiones« 72, 43.
- Sartoris, Heilmann, v. Idstein, Kanonikus des Barth.-Stifts (1488) 48, 3. (1495) 51, 38. (1499) 296, 36. 297, 14. 298, 2.
- Schaffener (Scheffener), Joh., Krämer, d. R. (1468) 213, 16. (1473) 193, 9, 11.
- Schafmann, Ulrich, weltl. Richter z. Fft. (1497) 281, 34.
- Schanz, Dorothea (1512) 424.
- Scharpenstein, Kathar. v. (1471) 427.
- Scharpfenstein, Kloster zu st. Petersthal.
- Schaube (= Strohbüdel) 212, 28.
- Scheffener, Johann, s. Schaffener.
- Schofferhenne (1463) 330, 20.  
— junior (1494) 237, 9. (1497) 51, 20. s. auch Ostheim.
- Schefferlin, Bernhard, Dr., Assessor am Reichskammergericht (1495) 259, 31. (1497) 281, 20.
- Scheibenstand (1468 errichtet) 222, 9.
- Scheid (Schitt), Nikolaus, Kürschner (1443) 394, 4.  
— Konrad (1496 jüngerer Bürgerm.) 266, 15. 275, 27. 278, 12. (1497) 281, 9. (1499 Schöff) 302, 32. Margar. Humbrecht uxor (1497) 278, 13. 281, 10.
- Schell, Nikolaus, Vikar des Barth.-Stifts (1499) 297, 18. 298, 2.
- Schelle, Klas, Kürschner, d. R. (1477) 179, 23.
- Schelm, Kunigunde (um 1400) 423.  
— Elschen (vor 1451) 443.  
— Greda (1461) 438.
- Scherer Henne (guter Schütze) (1462 —71) 221/22. 330, 17.
- Schießgraben, der 268, 24.
- Schildknecht, Jakob (1468. wird 1469 Mönch) 209, 15.  
— Heilmann (1466. † 1475) 208, 1. 216, 11. 218, 224. 401, 24.  
— Henn (1466) 208, 2.
- Schilter, Johann, aus Bamberg (1382) 98, 46.
- Schitt s. Scheid.
- Schleswig, Bischof Rudolf v. (1027) 74, 26.
- Schleusingen (Slusingen), Vincentius de, Kirchenschänder (1498) 292, 38.
- Schmidt (Schmitt, Smit):  
— Hans (um 1480. † 1495) 210, 8. 246, 18. 269, 31. Agnes Weiß uxor.  
— Sebastian, dessen Bruder (1475) 209, 33. (149.) 264, 31. (1499) 303, 14.  
— Reinhard, H's Sohn (1495 geb.) 246, 17.  
— Hans, v. Bergen, Genosse Jost Freunds, (1493) 361, 20.  
— Heinr., s. Assenheim.
- Johann, Vikar d. Barth.-Stiftes (1486) 42, 6.  
— Wilhelm (1463 Feind Ffts.) 330, 18.
- Schmidthenne der Bender (1483) 405, 3.
- Schmuck 12, 5. 13, 27. 14, 39. 15, 16. 39, 9. 54, 25. (imago argentea Mario 1488) 47, 21. 213, 3. s. auch unter den einzelnen Kirchen.

- Schnabel, Ruel (1466. † 1470) 208, 26.  
 — Katharina (1456) 420.  
 Schnabels Sohn (1496) 273, 15.  
 Schneckel (Schneglin), Johann, Unterschreiber i. d. Fftr. Stadtkanzlei (1496) 274, 9. (1497) 283, 32. (1502) 412, 34.  
 Schneefälle (1338) 1, 20. 81, 1. 155, 16. (1490) 235, 4.  
 Schöffler s. Ostheim.  
 Schoman, Balthasar, Vikar d. Barth.-Stifts (1486) 42, 5.  
 Schonau, Klas v., (wohnt 1438 i. d. Vilbeler Gasse) 193, 37.  
 Schönberg, Hugo v., (de Bellemonte) praeceptor Antoniterordens zu Fft. u. Höchst (1446) 174, 16. 181, 21, 24.  
 — Konrad v., Dr., Advokat der Stadt Fft. (1462) 202, 7.  
 — Rudolf v., Planirer (1459) 396, 34.  
 — Wilhelm v. (1467) 216, 16. 220, 9. (1468) 203, 2, 31. wird 1470 oberster Richter 193, 20. (1472) 203, 39. (1475) 204, 3. (1479) 206, 10. (1480) 205, 16. (1484) 231, 1. († 1487) 203, 1.  
 Schönwetter von Heimbach, Adam, Dr., Syndikus der Stadt Fft. (1495) 252, 10. 259, 37. (1497) 275, 26. 278, 8. Anna Siegwein uxor († 1500) 259, 278, 9. 307, 19.  
 — Nikolaus s. Sohn (geb. 1495) 259, 36.  
 — Katharina s. Tochter (geb. 1498) 292, 3.  
 Schorrebrant gen. Armbruster, Nikolaus (1494—1500) 239, 9. 249, 35. 265, 25. 299, 5. 306, 11.  
 Schott, Augustin (1470—80) 203, 11. 204, 2, 11. 205, 18. 206, 11, 26.  
 — Johann (1479) 206, 4, 25.  
 Schreckkläuten 47, 1.  
 Schreibzeug 289, 10.  
 Schriner, Cunz, Cursor beim Reichskammergericht (1495) 259, 29.  
 Schrotlin, Georg, Licentiat am Reichskammergericht (1496) 267, 30.  
 Schule, Adelgunde, zu Ladarum (1474) 422.  
 Schurg, Philipp, Kustos des Barth.-Stifts (1594), Collectaneensammler 148, 9.  
 Schurge zu Lichtenstein, Johann (1385) 422.  
 — Arnold (1405) 424.  
 — Kunigunde (1414) 424.  
 Schütten vor den Thoren 228, 8.  
 Schwaben, Städtebund (1384) 98, 22.  
 Schwalbach, Cunz v., Else uxor (1496) 265, 18.  
 — Gernand v., Ffter. Söldnerhauptmann (1471) 195, 19. 209, 25. wird später (1479) Amtmann zu Lichtenberg i. Odenw. 195, 20. (1481) 402, 4.  
 — Rudolf v., Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 45.  
 Schwanau, Burg bei Straßburg (1333 zerst.) 143, 20.  
 — Jeckel (1466. † 1473) 208, 18.  
 — Otilia zu (1500) 306, 10.  
 Schwappach, (Schappach) Kraft v. (1462—80) 202—6.  
 — Konrad, oberster Richter zu Fft. (1487. 1494) 231, 3.  
 Schwarz (Swarz), Konrad, gen. das Schwäbele, aus Augsburg, Handlungsdienner bei Ulrich Arzt daselbst (1420) 315, 25 ff.  
 Schwarzburg, Gf. Günther v. (wird 1349 Röm. König. † zu Fft.) 86, 12—92, 15. 144, 8. 150, 24, 28. 182, 16.  
 Schwarzenberg, Familie, s. Stammtafel XXII.  
 — Melchior, Ffter. Stadtschreiber (1494) 242, 41. (1497) 275, 38. (1501) 309, 38.  
 — Flach von, s. Flach.  
 Schwarzhenngen s. Kunehenne.  
 Schwarzhermann, Johannes, Notar (1416) 16, 8.  
 Schwebele das, s. Schwarz, Konrad.  
 Schweino, sehr zahlreich und billig (1496) 265, 31.  
 Schweizer (Switzer), Sackträger, wegen Bigamie hingerichtet (1472) 197, 15.  
 Schwertmann (Swertmann), Johann, Dechant des Barth.-Stifts (1467) 177, 1.  
 — H., Magister, Kanonikus d. Barth.-Stifts (1485) 39, 13.  
 Schwind, Johann (nach 1500) 423.  
 Seulteti, Heinrich, Kantor des Barth. Stiftes (1450/60) 181, 27. (1481) 34, 35.  
 Sebenico (Sybenich), Bischof v. (episc. Sibinicensis) (1486) 56, 1. 102, 30.  
 Segewein, s. Siegwein.  
 Seheim, Conze v., Söldner Philipps von Frankenstein (1413) 339, 28.  
 — Diez v., desgl. 339, 31.  
 Seligenstadt 365, 23. (Kapelle das.) 73, 38. (abbas 1499) 64, 7.  
 — Johann v., Augustiner, Pfarrer zu Gelnhausen (1468), später Propst zu Conradsdorf 177, 18.  
 — Peter, Vicar zu st. Barth. (1477) 31, 28.  
 Soligmann, Frankfurter Jude (1496) 64, 26.  
 Servitute 48, 16.  
 Sibinicensis episcopus, s. Sebenico.

- Siburg, Else, Christians v. S. Witwe (1471. † 1473) 178, 10, 15.
- Sickingen, Franz v. (1515—17) 110, 24.
- Sid, Hans, Schmidt (1496) 273, 9.
- Siegwein (Segeweine), Hans (1466) 208, 37; 1474 Küchenmeister beim Ffter. Kontingent zum Reichskriege. 186, 10.
- Siena (Ueberfall und Mord 1495 in terra Senensium) 256, 25.
- Silberberg, Heinrich v. (1495) 248, 29. decanus sancti Victoris zu Mainz (1495) 254, 5. Propst zu Münstermaifeld (1496) 271, 33.
- Hans, dessen Bruder (1496) 272, 4.
- Silberborner, Hans (1466. † 1481) 208, 36.
- Heinrich, 1466 einer der alten Bürgermeister zu Worms 334, 37.
- Margarethe (1488) 431.
- Silbercamerer, Jakob, Ritter, kgl. Kommissar (1495) 372, 4.
- Silbergerath 398, 9, 12.
- Simon, Selbstmörder (1460) 60, 5. 146, 11.
- Vikar d. Liebfr.-Stifts (ersticht 1493 einen andern Vikar) 146, 16.
- Ffter. Jude (1504 Hochzeit) 63, 10.
- Sippel, Peter, zu Biberau (um 1502) 415, 33.
- Sluis in Holland (Slusse) 231, 17.
- Snor, Gipel, v. Offenbach (1490) 234, 2.
- Soliensis prepositus, s. Maria-Saal.
- Solms, Grafen von:
- Otto (1493) 362, 11. (1496 kgl. Kommissar) 380, 8.
- Reinhard, Propst des Barth.-Stifts (1569) 134, 24—135, 36.
- s. auch Burg-Solms.
- Sommer, Johann, Kanonikus des Barth.-Stifts (1485) 41, 12. (1486) 42, 4. 43, 2. 44, 18. (1488) 47, 20. (wird 1496 Scholaster) 270, 42. († 1498) 62, 18. 295, 20.
- Sommerwonne, Clas zur (1459) 398, 10.
- Sossenheimer, Peter (um 1462) 202, 10. (um 1480) 206, 16. (1497) 275, 37. (1499) 304, 8.
- Thomas (1497) 275, 32. 278, 33. (1499) 304, 8. Gredgin Weiß uxor (1497).
- Spangenberg, Druda (um 1400) 426.
- Johann, Vikar des Barth. - Stifts (1486) 42, 6.
- Spanien, König Philipp II 116, 15.
- Specht, Dietrich, Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 32.
- Speier.
- Bischöfe:
- (Ludwig von Helmstädt) (1497) 290, 14.
- (Marquard von Hattstein) (1562) 121, 30. (1569) 184, 38.
- Domstift (omnes clerici eccl. maj.) (1497) 290, 14.
- Stadt (838 Reichsvers.) (843) 69, 32. (1330 versuchter Ueberfall) 144, 1. (1331 Ludwig der Baier anwes.) 143, 16. (1384 Städtebund) 98, 23. (1407 Tag) 183, 16. (1475 Erdbeben) 224, 16. (1485) 352, 26. (1496) 270, 22. (1497) 290, 12.
- Bürger: Hans Leppart.
- Peter Drach (1497) 290.
- Siegfried v. (1466 Ffter. Bürger. † 1479) 208, 14.
- Speisezettel 306, 16.
- Speisungen armer Leute 306, 16.
- Spiele, geistliche 101. 234, 19, 21. 292, 294, 29.
- Spol, Johann v. (1493) 382, 14.
- Spottlieder 66, 1. 188, 19.
- Sprendlingen, auf der Fft.-Darmstädter Landstr. zw. Neu-Isenburg und Langen 344, 7.
- Eilchen v. (1498) 298, 17.
- Sprengelinus s. Juff.
- Stabellarius (stabilerer) = Pedell 23, 31. 134, 37, 135, 11.
- Städtebünde (1320) 78, 13, (1384) 98, 20.
- Stalburg, Familie, s. Stammtafel XXIII.
- Stark s. unter Storch.
- Steben, Hermann, aus Gehau (1420) 315, 9.
- Steffan, Elisabeth (1457) 417.
- Guda (1467) 420.
- Katharina (1474) 433.
- Agnes, Tochter v. Steffans Hans (1497) 286, 24.
- Agnes (1499. 1510. 1533) 437. 438. 443.
- Hans (1509) 418.
- Dorothea (1537) 429.
- Stege, Erwin vom (1464) 202, 35. 203, 23. (1480) 205, 21.
- Stein, castrum prope Wormatiam (1504) 106, 7.
- Hans vom, gen. Ungelter (1462 Feind Ffts.) 330, 5.
- Steindecker, Johann, Vikar d. Barth.-Stifts (1415) 19, 37.
- Steinhaus im, Guda (1407) 441.
- Eberhard (1420 Bm.) 319, 20.
- Jost (1421. 1434) 430.
- Eberhard (1466) 208, 13. († 1468) 431.
- Margarethe (1453) 424.
- Agnes (1480) 437.
- Steinheim 61, 18. 365, 21, 25. (plebanus das. 1498) 293, 25.
- Steinmetz s. Latomus.
- Wolf, Weinschenk (1478) 225, 11.

- Stephans Henn (1462) 202, 19.  
 Stephanus, päpstl. Legat (794) 72, 3.  
 Stern, Elisabeth zum (1433) 423.  
 Steuern (Bede, Exactio) (1495/96) 262, 274, 6.  
 Stiftungen, fromme 167, 16. 244, 38. 245, 13. 252, 23. 297, 1. 397, 410.  
 Stockar, Jeckel (1430. 1440) 418. 488.  
 Stockem v., Philipp, nobilis (1495) 251, 31.  
 — 's Henn s. Demer.  
 Stommel v. Linden, Eilchen (1497) 490.  
 Storch, Frankfurter Judenfamilie (um 1349) (Ciconiae) 8, 1. 93, 19, 22. 146, 31.  
 Gumprecht Lewi Meigere, Mitglieder derselben (um 1349) 8, 35.  
 — (Stark) Johann, Protonotarium Reichskammergericht (1495) 259, 18. (1498) 291, 20.  
 — Veronika, Clara, Zwillingstöchter (geb. 1494) von Johann u. Margarethe uxor 241, 29.  
 Stossel, Heinrich, Vikar des Barth.-Stifts (1499) 304, 3.  
 Strafen s. Kirchen- u. Leibesstrafen.  
 Stralenberg, Familie, s. Stammtafel XXIV.  
 Stralenberger Hof, der, bei Oberrad. 444\*.  
 Straßburg.  
 — Bischof Werner v. (1027) 74, 16.  
 — Stadt (1384) 98. 23. (1421) 164, 39. (1480 Rheinbrücke) (1485) 352, 25.  
 Ansässige:  
 Appel Rorbach gen. Nasse Arse u. Söhne 164, 13.  
 Straßen u. Plätze in Frankfurt:  
 Allerheiligeng. (früher Heckerg.) 411, 7. 412, 10.  
 Beckardsg. 415, 3.  
 Bleich-, (Klapper-, Rorbachs-)garten 176, 12. 190, 14. 239, 3. 249, 16. 392, 34. 393, 32. 411, 41. (Gartenhof u. Schouer) 163, 29.  
 Breitg. 393, 31.  
 Burggraben 221, 36.  
 Drechslerg. s. Kannegießerg.  
 Fahrg. (vicus Fabrorum) 83, 5.  
 Fischerfeld, das 191, 41. 308, 14.  
 Heiligenstock darauf 308, 30.  
 Fischerg. (gr.?) 93, 10.  
 Gänsegraben (an dem Viehmarkt, der jetz. Zeil), Begräbnißplatz für Excommunicirte 34, 23. 102, 2. 196, 28. als Schießplatz 221, 36.  
 Geiseng. 393, 18.  
 Gelnhäuserg. 5, 11. 140, 26. 155, 27.  
 Gläsern, unter den, s. Saalg.  
 Graubeng. (Krauchen-, Krucheng.) 5, 11. 66, 6. 140, 27. 155, 27.  
 Heckerg. s. Allerheiligeng.  
 Heumarkt, dor. s. Neue Kräme.  
 Hirschgraben, der 248, 17.  
 Kannegießerg. (vorher Drechslerg.) 5, 7. 110, 13. 140, 24. 155, 23.  
 Klappergarten s. Bleichgarten.  
 Kräme s. Markt.  
 — neue (vorh. Heumarkt) 217, 10. 254, 16.  
 Krämerg. s. Markt.  
 Kraucheng. (Krucheng.), s. Graubeng.  
 Krautmarkt, der 233, 19.  
 Liebfrauenberg (vergl. Rossebohil) 5, 5. 140, 28, 30. 155, 27, 30. 227, 28.  
 Lindheimerg. 140, 26. 155, 25.  
 Markt, der (Kräme, Krämerg.) 5, 6. 38, 23. 140, 22. 155, 22. 242, 33. 413, 9, 12.  
 Neug. 393, 15.  
 Rabeng. 415, 15.  
 Römerberg, der (auch schlechthin Mons, Berg) 38, 12. 187, 17. 191, 45. 215, 3. s. auch Samstagsberg.  
 Rosenthal, das 413, 5.  
 Rossebohil, -buhel (hieß früher der Platz, auf dem die Liebfrauenkirche steht) 17, 21.  
 Roßmarkt, der 23, 2. 61, 39. 83, 3. 109, 21. 248, 16. 412, 9.  
 Saalg. (vorher unter den Gläsern) 19, 9.  
 Samstagsberg (östl. Theil des Römerbergs) 84, 1. 88, 30. 92, 20. 144, 15. 154, 13. 191, 9.  
 Sandgasse  
 — große 140, 29. 155, 28. (wohl dies. ohne besondere Bezeichnung) 5, 13. 140, 28. 393, 24.  
 — kleine ebendas.  
 Schiedeg. (Schiddeg.) 217, 11.  
 Schnurg. (Snor-, Snareg.) 5, 10. 140, 24. 155, 24. 393, 18.  
 Schüppeng. 413, 4.  
 Steing. 5, 11. 66, 6. 140, 27. 155, 27. 393, 11.  
 Töngesg. 5, 6. 140, 25. 155, 25. 217, 1.  
 Weckmarkt, der 99, 11.  
 Zeil, die (vorher Viehmarkt), 83, 4. 101, 21.  
 Straßenraub (1420) 196, 19. 314 ff. (1494) 367, 11. (1495) 247, 38. 371, 4.  
 Strauß Vogel (1450 einer i. Fft.) 59, 28.  
 Stubengesellschaften d. Patrizier:  
 — Frauenstein 176, 33. 205—6.  
 — Ladarum 176, 16, 19, 25. 202—5 (1480 aufgelöst) 205.  
 — Limburg 176, 22, 28, 31. 206—15

- (1494—95 Lebenstein gen.) 237, 16.  
 242, 12. 246—47. 255, 18. (v. 1495  
 ab Ladarum) 260. 263, 39. 275, 3,  
 20. 276, 28 ff. 279, 20 ff.
- Studien (Kosten) 256, 1.  
 Subsidien, geistliche 27. 46.  
 Sulzbach 107, 5. 328, 1. 343, 10.  
 Sybenich s. Sebenico.
- Tacitus 67, 23. 136, 25.  
 Tagel (Dagel) s. Dogel.  
 Testamente 394, 27. 402, 35. 409, 17.  
 410, 32.  
 Tettleben, Valentin v., Propst des  
 Barth.-Stifts (1558) 117, 20.  
 Thalheim, Dr. Hans v., Beamter des  
 Pfalzgrafen Philipp (1485) 356, 48.  
 Theophylactus, päpstl. Legat (794)  
 72, 3.  
 Theurung (1311) 139, 11. (1437)  
 79, 18. 101, 1. (1491) 234, 5.  
 Thomas Klas, Weber, d. R. (1454)  
 191, 36.  
 — Bossenmeisters son (1496) 273, 4.  
 — Hans, Begleiter Karls v. Hinsberg  
 nach Überlingen (1499) 301, 45.  
 Thüngen, Russe v., Fftr. Schultheiß  
 (1477) 223, 9.  
 Thurn, der Herr v. (1494) 362, 30.  
 — Georg v., Ritter, kgl. Kommissar  
 (1495) 372, 4.  
 Tod, Konze, Feind der Stadt Fft. (1413)  
 337, 10.  
 Tortis, Baptista de, Drucker zu Ve-  
 nedig (Ende 15. Jahrh.) 291, 24.  
 Toul, Hugo, Archidiaconus v. (1146) 75,  
 16.  
 Treise, Henne, (1420) 321, 41.  
 Trier.  
 — Diöcese (1500 Kreuzerscheinungen)  
 65, 24.  
 — Erzbischöfe 12, 29.  
 Balduin (1328) 144, 2. (1350) 94, 25.  
 Werner (1413) 340, 17.  
 Otto (1422) 189, 1.  
 Johann II. (1464) 333, 16. (1474)  
 25, 9.  
 Johann VI. (1558) 116, 34. (1562)  
 118, 13.  
 — Hans von, Meister (1502) 415, 3.  
 Trithemius, Johannes, 67, 29.  
 Truchseß, Laurentius, Kanon. am  
 Mainzer Domstifte (1496) 271, 15.  
 (1501) 312, 4. später Dechant an  
 dems. (1519) 111, 9.  
 Türken, die (Procession zu ihrer Ab-  
 wehr 1471) 217, 37.  
 — verus filius imperatoris Turcorum  
 (1474 zu Fft.) 24, 2.  
 Turkheim s. Dürkheim.
- Ubel (Vibel) Hans (1508 seine Testa-  
 mentarien) 109, 37. 110, 29.  
 Überlingen (Oberlingen) 301, 24.  
 Überschwemmungen (1306) 1, 4.  
 4, 4. 58, 26, 77, 4. 138. 18. 150, 4.  
 (1322) 1, 10. 4, 9. 59, 4. 78, 8.  
 146, 8. (1342) 1, 21. 5, 1. 59, 13.  
 66, 5. 81, 27. 140, 20. 155, 18.  
 (1455) 187, 15. (1457) 187, 17.  
 (1480) 219, 3. 225, 8. (1496) 266,  
 20. (1497) 276, 1.  
 Uffsteiner, Familie, s. Stammtafel  
 XXV.  
 Ugelheimer, Familie, s. Stammtafel  
 XXVI.  
 Ulm 352, 25. (Gülten auf d. Stadt)  
 271, 21. 282, 4, 11. 411, 31. 413, 18.  
 Ulner, Hartmann (1463 i. Fehde m.  
 Fft.) 330, 19 ff.  
 Ulricus s. Hanau.  
 Umstadt, (Omstatt, Umstatt) (1504).  
 105, 29.  
 — Heinrich v. (1458) 396, 30.  
 Unterschaff s. Constantia.  
 Unfälle 223, 17. 232, 1. 236, 27.  
 Unfug, nächtlicher (1494) 242, 33.  
 Ungarn, Kg. Mathias († 1490) 233, 17.  
 Ungelter, gen. Groppe, s. vom Stein.  
 Urfehde 223, 24. 268, 1.  
 Urgell, Felix von, Häretiker (794)  
 68, 32. 72, 1. 137, 8.  
 Urte (jeder gemeinsch. Trunk) 211, 23.  
 Usipeter, die 67, 22, 136, 24.  
 Ussener, Heinz, v. Hoingen, Fuhr-  
 mann (1413) 337, 32.  
 Utrecht (Traiectum) (1501 Kreuz-  
 erschein.) 65, 25.  
 — Bischof Bruno (1027) 74, 22.
- Valens, röm. Kaiser 67, 18. 136, 22.  
 Vallendar, 186, 31.  
 Venedig (Aufenthalt von Fftrn.) 234,  
 8. 237, 5.  
 Veningen v., Florentius, Dr., Advokat  
 am Reichskammergericht (1496) 266,  
 29. 268, 26. 269, 33. 270, 16. 20.  
 (1497) 282, 29. 286, 4, 28. 287, 28.  
 290, 12. 292, 15.  
 Verbrechen, s. Bigamie, Barth.-Stift-  
 Excesse, Falschmünzerei, Geist-  
 lichkeit-Excesse, Kirchenschändung,  
 Mord, Straßenraub.  
 Verden, Bischof Wigger v. (1027)  
 74, 18.  
 Verdun, Bischof Robert v. (1027)  
 74, 25.  
 Vetzberg (Foitzburg, Voitzburg), Burg  
 bei Gießen (1463 von Frkft. aus be-  
 schädigt) 184, 9. 346—48.  
 — Ganerben v. (1463) 347, 5. (1471)  
 348, 3.  
 Vibel s. Ubel.

- Vilbel (Velvile, Vilwil) 315, 15.  
 — Bechtram v. (1413) Frkfr. Hptmann.  
   337, 8 ff. 1420 zu Frankf. wegen  
   Straßenraubs hingerichtet 191, 19.  
   314 ff.  
     Elsa, seine Frau 318, 6.  
     Eilchin, seine Tochter 323, 23.  
 — Walther v. (1470/80) 370, 25.  
   Eitel s. Sohn. (1491 ff.) 371, 20.  
 Vocabularia (1498) 295, 17.  
 Vogelsberg, ein Edelmann auf dem,  
   163, 6.  
 Voitzburg s. Vetzberg.  
 Völker, Familie, s. Stammtafel XXVII.  
 Völkemarkt in Kärnthen 402, 16.  
 Volkoia, Jakob, Barfüßermönch, Be-  
   gleiter des Jakob Mene (1466) 192, 18.  
 Volksgesänge 64, 17.  
 Waarenlager 408, 3.  
 Wachendorf, Johann (1470) 209, 16.  
 Wage, zur alten, Gerlach, oberster  
   Richter z. Fft. (1496) 266, 6.  
 Wahlen s. Kaiser und Könige.  
 Walborn, Hans (1463) 380, 24.  
 Waldeck, comes de (1400) 99, 24.  
 Wallenstein (Waldenstein)  
   — Hans v., Ganerbe v. Lindheim (1485)  
     351, 27.  
   — Winter v., desgl. (1485) 351, 30.  
   — Gotfried v., desgl. (1489) 382, 14.  
     (1493) 354, 24.  
 Wallfahrten (nach Rom 1450) 394,  
   27 (Kinderw. nach St. Michel sur  
   Mer i. d. Normandie 1458) 59, 32.  
   (1476 nach Niklashausen) 224, 24.  
   (ins gelobte Land 1480) 194, 8.  
   (z. Kreuzstift bei Mainz 1497) 284, 25.  
 Walrod, Vitus de, eques auratus,  
   Assessor am Reichskammergericht  
   (1497) 286, 10.  
 Walstadt s. Becker.  
 Waltmann, Hammann, 1461 Feind  
   Frankfurts, von 1462 ab Söldner-  
   hauptmann das. 184, 4. 197, 13.  
   (1463) 221, 16. 343, 20. (1464) 221,  
   19. (1465) 175, 16. († 1468) 207, 3.  
 Wanbach, Wigelo de, Mit-Gründer  
   der capella Montis Marie (um 1318)  
   17, 2, 21. 138, 37. 148, 16.  
   — Katharina uxor 17, 23.  
   — Gisela, Tochter, Frau des Mitbegrün-  
   ders Wigel Frosch.  
 Wappenbestätigung u. -mehrung.  
   402, 6.  
 Warburg (Wartberg) i. W., Her-  
   mann v., Fuhrmann (1413) 337, 82.  
 Wasserbrust s. Wolkenbruch.  
 Wede, Henne v., gen. Kitsch (1420)  
   315, 13.  
 Weibe, Jakob (1407) 7, 8.  
 Weißen, geistliche 296, 8 ff.  
 Weihungen 45, 12 (Geräthschaften  
   dazu) 45, 30.  
 Weilnau, alt- oder neu- im Taunus  
   233, 32.  
   — (Wilnauwe) Johannes gen. Ruwen-  
   heimer, Kanonikus des Barth.-Stifts  
   (1499) 296, 34.  
 Weinjahre, gute (1492) 235, 19,  
   (1514) 110, 19. (1516) 110, 21.  
   — schlechte (1346) 85, 18. 142, 1. (1473)  
   218, 28. (1487) 231, 5. (1488) 232,  
   15. (1489) 232, 19. (1494) 103, 12.  
 Weinsberg s. Wellin.  
 Weise, Johann, Ganerbe v. Lindheim  
   (1485) 351, 37.  
 Weiß (Wyß) v. Limburg, s. Stamm-  
   tafel XXVIII—XXX.  
   Dahin gehört auch wohl  
   — Gerlacus, dominus (registrum von  
   ihm ad 1347) 143, 29.  
 Weiß (Albi), Heilmann, Metzger (1350).  
   94, 29. 154, 18.  
 Weiß, Klesechin, Philipps v. Franken-  
   steip Knecht (1413) 338, 7.  
 Weißbecker (Wißbecker) Nikolaus,  
   Scholaster des Bartholomäusstiftes.  
   (1477) 31, 26 (1481) 34, 35. (1486)  
   42, 1. 56, 39. (1486 Vicedecan) 44,  
   13. (1493 Jubilar) 103, 8. († 1496)  
   270, 42.  
 Weißbrot (Wißbroit), Frkfr. Söldner  
   (1495), 247, 9.  
 Weissenau s. v. Mainz 79, 10, 135, 5.  
   (1504) 106, 12.  
 Weißfrauen-Kloster (Reucrinnen-,  
   Poenitentes).  
   — (Gründung) 16, 40. 94, 27. (1346)  
   82, 18. (1467) 212, 30. (1485) 94, 27.  
   — frauen (1467) 213, 2.  
   Priorinnen:  
     (1350) prioratus Poen. 154, 17.  
     (1488) Anna Rücker.  
     (1492/4) Anna } Rorbach.  
                   Afra }  
   — Kirche (1342) 5, 18. 82, 18. 83, 1.  
     141, 3. 156, 7. (1350 Fronaltar) 95,  
     34. (1477 Sakristei) 177, 5. (1477  
     Holzhauserkapelle geweiht) 177, 7.  
     (1548 an die Protestanten) 115, 42.  
   — Stiftungen:  
     (1350 durch Heilmann Albi)  
       94, 28.  
     (1502 durch Konr. Rorbach)  
       409, 31.  
 Wellin gen. Weinsberg, Henne, weltl.  
   Richter zu Fft. (1470) 196, 1. (†  
   1487) 231, 3.  
 Wertheim, Gf. Johann von, (1476)  
   224, 25 (1495) 373, 1. 378, 13.  
   s. auch Niklashausen.  
   — Stadt (1492) Judenhochzeit) 359, 29,

- Wesel, Johann v., examinatus et condemnatus, magnus laqueus animarum (1480) 60, 11.
- Westerburg, Reinhard v. (um 1349) 8, 38.
- Westerwald, der (1504) 106, 6.
- Wetzlar (1384 Städtebund) 98, 24.
- Wien, Schottenkloster (Abt Moritz 1323) 78, 1, 31.
- Stephanskirche 245, 5.
- Wiesbaden 25. 166, 11. 198, 15. 248, 27. 253, 23, 40. 267, 19, 25. 284, 22.
- Pfarrer daselbst (1438) 167, 28.
- Bruderschaft das. (1438) 167, 29.
- Wiler, Conz v., Ganerbe v. Lindheim. (1485) 351, 26.
- Wilnauwe s. Weilnau.
- Wilt, Johann, Pfleger zu st. Nikolai (1481) 196, 6.
- Wind, großer (1336) 79, 15. 139, 24. (1487) 228, 21.
- Windecken (Wonnecken) n. v. Hanau. (1489 Tag) 354, 24.
- Winter, strenger (1489/90) 234, 3. (1491) 234, 34.
- milder (1340) 182, 6.
- Winterbach, Vois v. d., (1462) 202, 12.
- Winters, Otto, Fftr. Söldner-Hauptmann (— 1462) 193, 18. (1466 noch zu Fft.) 207, 5.
- Winsberg s. Wellin.
- Wißbroit s. Weißbrot.
- Witterung, außergewöhnliche, siehe Theuerung, Weinjahre, Winter.
- Wixhäuser, Elsa, h. 1404 Joh. zu Hanau 168, 5. 1428 Joh. Rorbach. 167, 33.
- Heinrich († 1480) 205, 35.
- Wolf, Henn, zum Stern. (1462—67) 202, 23. 203, 28.
- Henn d. junge, z. St. (—1480) 203, 8. 205, 13.
- Wolfskele, Johann, Ganerbe v. Lindheim (1485) 351, 43.
- Wolkenbruch, ein (Wasserbrust) (1490) 233, 5.
- Wonnecken s. Windecken.
- Worms.
- Bischöfe:
- Burkard (1020) 74, 19.
- Hazecho (1027) 74, 37.
- prepositus Wormatiensis (1488) 46, 22.
- Predigerkloster (Tafel auf dem Fronaltar) 163, 11. Franz Rorbach, Observant das. 163, 11.
- Stadt. (843) 69, 32. (1384) 98, 23, 26. (1451) 328, 6. (1466) 334, 29. (1485) 352, 25. (1494) 239, 17. (1495) 252. 2. (Reichstag 1495) 371, 7. (1495 Nov. König da) 378, 6. (1496 ff.) 267, 32. 270, 22 ff. (1507 excommunicirt) 109, 33. 1515 Fehde mit Franz v. Sickingen) 110, 41. (1521 Reichst.) 112, 4.
- Bürgermeister Jakob Daube (1466), Heinrich Silberbrunner (1466.)
- Wormsgau (1504) 106, 14.
- Wunder 65, 13, 21. 84, 22.
- Württemberg.
- Grafen:
- Ulrich (1387) 99, 2.
- Eberhard (1387—88) 99, 2, 38.
- Ulrich (1504) 105, 5.
- Würzberger, Niklas (1502) 412, 33.
- Würzburg.
- Bischöfe.
- Meinhard (1027) 74, 17.
- (Johann II) (1492) 189, 1.
- Rudolf II (1493) 362, 14 ff.
- (Friedrich) (1562) 118, 10. 121, 30.
- Domherren:
- Joh. v. Gutenberg (1493).
- Mainbrücke (1342) 2, 31.
- Stadt (1476 Hans Böhm hingerichtet) 224, 31.
- Johann v., geistlicher Bruder (1459) 398, 3.
- Wüst, Hermann, Schmidt. d. R. (1477) 179, 33.
- Zaech v. Eßlingen, Cäcilie 426.
- Zan, Katharine (1469) 439.
- Zeitz, Bischof Hildebert v. (1027) 74, 23.
- Zelle, Hans v., gen. Molner, Söldner der Stadt Fft. (1413) 337, 17.
- Zenner, Georg, berühmter Werkman aus Nürnberg (1486) 229, 13.
- Ziech, Martin, Feind der Stadt Fft. (1463 ff.) 331, 3. 349, 13.
- Zingel, Kaspar, welt. Richter (1403) 163, 28.
- Zinkgrave, Johann († 1491) 235, 10.
- Zinkhenne (1493) 361, 43.
- Philipp s. Sohn (1493) 361, 42.
- Kunz (1498) 298, 27.
- Gissenhenn s. Sohn (1498) 298, 16.
- Zoll, s. Ehrenfels u. Höchst.
- von Pferden 248, 15.
- Zollern, Gf. Eitel Friedrich v., oberster Richter am Reichskammergericht (1495) 51, 2. 258, 37.
- Zolpinger der (1350) 6, 53.
- Zunftwesen 179, 28. 180, 10.
- Zutphen, Gfschft. (1339) 149, 18.



### Häufigere Abkürzungen.

---

- A. u. U. = Akten und Urkunden des Ffter. Stadtarch.  
 B.B. = Bürgermeister-Buch des Ffter. Stadtarch.  
 Battonn = Battonn, J. G., Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M.  
 F.A. = Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst (Heft 1—8).  
 Janssen = J. Janssen, Frankf. Reichskorrespondenz.  
 Lersner I<sup>a</sup> u. I<sup>b</sup> werden als I u. II citirt, II<sup>a</sup> u. II<sup>b</sup> als III u. IV.  
 Mitth. = Mittheilungen des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde zu  
           Frankfurt a. M.  
 N.F. = Neue Folge des Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst, Band 1 ff.  
 R.B. = Stadtrechenbuch des Ffter. Stadtarch.
-

## Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
Vorwort, vom Herausgeber . . . . .	VII
Einleitung, vom Bearbeiter . . . . .	IX
I. Annales Francofurtani 1306—1364 . . . . .	1
II. Deutsche Annalen von 1306—43 . . . . .	4
III. Dombrand und Judenschlacht im Jahre 1349 . . . . .	6
IV. Empfang und Wahl des Königs . . . . .	9
V. Historisches aus Büchern des Bartholomäusstiftes . . . . .	15
VI. Collectanea fratris Petri Herp Dominicani, bis 1506 . . . . .	58
VII. Joannes Latomus, Paralleltexte:	
a) Antiquitates quaedam etc., bis 1576.	
b) Acta aliquot vetustiora etc., bis 1524 . . . . .	67
VIII. Annalen eines Anonymus, bis 1507 . . . . .	136
IX. Notizen über Frankfurter Begebenheiten im XIV. Jahrhundert, aus dem Liber I der Collectaneen des Philippus Schurg . . . . .	148
X. Bernhard Rorbachs Stirps Rorbach, bis 1482 . . . . .	156
XI. Bernhard Rorbachs Liber gestorum, bis 1480 . . . . .	181
XII. Aufzeichnungen des Johann Heise, bis 1493 . . . . .	224
XIII. Job Rorbachs Tagebuch 1494—1502 . . . . .	237
<b>Beilagen:</b>	
I. Ueber Fehden der Stadt Frankfurt im XV. Jahrhundert:	
A. Gefangennahme und Hinrichtung Bechtrams von Vilbel 1420 . . . . .	314
B. Die Fehde mit Michel von Bickenbach 1448—69 . . . . .	326
C. Zur Frankensteiner Fehde von 1444 . . . . .	336
D. Frankfurts Streitigkeiten mit Siffried von Hohenwassel 1462—64 . . . . .	343
E. Zu dem Zuge gegen die Foitzburg 1463 . . . . .	346
F. Fehde mit Heilmann von Praunheim und andern Ganerben von Lindheim (a. d. Nidder), sowie Streitigkeiten mit dem Abt Johann von Fulda 1477—89 . . . . .	348
G. Fehde mit Jost Freund 1492—95 . . . . .	358

	Seite
II. Nachrichten über den Familienbesitz und andere Verhältnisse der	
Familie Rorbach . . . . .	392
Stammtafeln der wichtigsten Patrizierfamilien, für das 15. Jahrhundert	
(I—XXX) . . . . .	416
Nachträge und Berichtigungen . . . . .	444
Alphabetisches Register . . . . .	446
Häufigere Abkürzungen . . . . .	490
Inhaltsverzeichniss . . . . .	491



# QUELLEN

ZUR

## FRANKFURTER GESCHICHTE

auf Veranlassung und aus den Mitteln der Administration  
des Dr. Johann Friedrich Boehmer'schen Nachlasses

herausgegeben

von

**Dr. H. Grotefend.**

**Zweiter Band:**

Chroniken der Reformationszeit  
nebst einer Darstellung der Frankfurter Belagerung von 1552  
bearbeitet von **Dr. R. Jung.**

---

**Frankfurt a. M. 1888.**  
**CARL JÜGEL'S VERLAG.**  
**(Moritz Abendroth).**

#  
**FRANKFURTER CHRONIKEN**

und

**annalistische Aufzeichnungen**  
**der Reformationszeit.**

**Nebst einer Darstellung**  
**der Frankfurter Belagerung von 1552.**

Bearbeitet

von

**Dr. R. Jung.**

---

**Frankfurt a. M. 1888.**

**CARL JÜGEL'S VERLAG.**

**(Moritz Abendroth).**



## ***Vorwort.***

Länger, als sich bei Herausgabe des ersten Bandes der »Quellen zur Frankfurter Geschichte« im Jahre 1884 ermessen ließ, hat das Erscheinen des zweiten Bandes dieser für Frankfurt so hochwichtigen Publikation auf sich warten lassen. Die Bearbeitung der Quellen, die den nun vorliegenden Band füllen, war dem Texte nach zwar meist mit geringeren Schwierigkeiten verknüpft, als dieses bei dem ersten Theile der Fall war, dafür aber galt es, ein weitaus reichhaltigeres Material aus dem Stadtarchive an Urkunden, Akten und Notizen heranzuziehen, auch mehr allgemeinesgeschichtliche Studien waren zur richtigen Würdigung des Inhalts des Gebotenen von Nöthen.

Das Werk liegt nun der Prüfung der beteiligten Kreise vor; zwei Archivare der Stadt Frankfurt glauben ihre besten Kräfte daran gesetzt zu haben, um ein der bedeutsamen Epoche der Reformationszeit würdiges Werk zu schaffen, der eine, der neu antretende, als Bearbeiter durch Feststellung des Textes, Sichtung der Quellen und Bearbeitung derselben theils in erklärenden Anmerkungen, theils in zusammenhängender Darstellung, der andere, der nun scheidende, als Herausgeber durch Herbeischaffen der Quellen, sowie durch genaue Durchsicht des Druckes, soweit es nothwendig war, an der Hand der Originaltexte.

Es ist ein Herzenswunsch von mir gewesen, für dessen Erfüllung ich den Herren Administratoren des J. Fr. Böhmer'schen Nachlasses meinen Dank sage, noch von meinem neuen Wirkungs-



## VI

orte aus diese Worte schreiben zu können, mit denen ich, zugleich meinen Nachfolger im Amte wie im Wirken einführend, von der Frankfurter Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung Abschied nehme. Ich denke, daß der vorliegende Band einen vollgültigen Beweis liefert, daß beides, wie ich es hoch zu halten und zu fördern suchte, so auch bei ihm, meinem Nachfolger und vormaligem Genossen bei der Arbeit, in guten Händen ruht.

SCHWERIN i. M., am 9. März 1888.

***Dr. H. Grotefend***

*Archivarath.*

## *Einleitung.*

*Die Bearbeitung dieses zweiten Bandes der „Quellen zur Frankfurter Geschichte“ wurde von mir im Herbst 1884, gerade als sich der erste Band seiner Vollendung näherte, in Angriff genommen; vor mir war sie von anderen Händen begonnen, aber bald wieder aufgegeben worden. Von den zahlreichen, weit ausgedehnten Vorarbeiten, die mir überlassen wurden, konnte ich nur ganz wenig für die Drucklegung benutzen: das einzige, was beinahe druckfertig vorlag, war der Text von Scheffers Kreinchens Chronik. Dagegen waren mir die Auszüge aus den Bürgermeisterbüchern der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts und die vielen den Akten des Stadtarchivs entnommenen Abschriften von nicht geringem Nutzen; sie ersparten mir viel unerquickliche und zeitraubende Arbeit.*

*Mein Vorgänger hatte sich die Aufgabe gestellt, für den Druck der Chroniken des 16. Jahrhunderts das gesammte gedruckte und ungedruckte Material heranzuziehen und nach diesem Zwecke seinen Arbeitsplan eingerichtet. Ich sah bald, daß, wenn man der Arbeit diese Ausdehnung geben wollte, eine ganze Reihe von Jahren allein der Durcharbeitung des in erdrückender Fülle vorhandenen Aktenmaterials des Archivs gewidmet werden müßte. Das Frankfurter Stadtarchiv enthält die Akten der Reformationszeit für die Reichsgeschichte sowohl wie für die Lokalgeschichte nahezu vollständig. Was die Reichsgeschichte belangt, so brauche ich ja nur daran zu erinnern, daß unser Archiv eine der ersten Fundgruben für Rankes klassische Reformationsgeschichte bildete; und für die bevorstehende Veröffentlichung der deutschen Reichstagsakten des 16. Jahrhunderts wird es ebenso wie für die der früheren Zeit eine Hauptquelle sein. Bei diesem Reichthum war Beschränkung dringend geboten. Zunächst wurden für die Herausgabe Chroniken und Akten streng geschieden. Für die Veröffentlichung der der Reichsgeschichte angehörigen Akten zu sorgen, ist die Aufgabe weiterer, das gesammte*

*Deutschland oder grössere Theile desselben berücksichtigender Unternehmungen; die Veröffentlichung der lokalgeschichtlichen Akten dagegen muß dem Unternehmen der „Quellen zur Frankfurter Geschichte“ vorbehalten bleiben, und hoffentlich wird einer der nächsten Bände dieser Aufgabe gewidmet sein.*

*Es war ursprünglich beabsichtigt, diesen Band auf das gesammte 16. Jahrhundert auszudehnen, also alle Chroniken und annalistische Aufzeichnungen in ihm zu vereinen, welche die Zeit von 1500 bis 1600 darstellen. Ich habe nach reiflicher Erwägung mit dem Herausgeber mich entschlossen, nur die Reformationszeit, welche in Frankfurt mit der Belagerung von 1552 abschliesst, zu behandeln. Wie für ganz Deutschland, so bildet auch für Frankfurt der Passauer Vertrag von 1552 den bedeutenden Markstein im 16. Jahrhundert: das protestantische Bekenntniß, welches sich im Reiche die Gleichberechtigung erringt, ist dadurch für Frankfurt, wo Rath und Bürgerschaft in ihrer grossen Mehrheit ihm längst angehangen und es mit allen Kräften gegen die benachbarten katholischen Reichsstände, später gegen die katholische Reaktion vertheidigt hatten, auf alle Zeiten gesichert. Damit werden auch der Stadt nach der harten Kriegszeit einige Jahrzehnte des Friedens gegeben; wenigstens des Friedens nach aussen, denn innerhalb der Stadtmauern beginnen jetzt die Kämpfe der einzelnen Konfessionen, welche sich zur herrschenden evangelischen Lehre bekennen, und diese Kämpfe füllen die meisten Blätter der städtischen Geschichte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; sie sind von vorwiegend lokaler Bedeutung, während die Bewegungen der Reformationszeit in der Stadt vielfach auch ein reichsgeschichtliches Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Ein anderer Grund, die chronikalische Ueberlieferung nur bis 1552 zu bringen, war der, daß für die spätere Zeit die Wichtigkeit der Chroniken weit hinter der der Akten zurückbleibt. Die historische Forschung stützt sich immer mehr auf die archivalischen Akten, welche aus den Ereignissen selbst erwachsen sind; die Chroniken, der subjektiven Anschauung ihrer Verfasser, welche doch meist ausserhalb des Stromes der historischen Ereignisse stehen, entsprungen, verlieren für uns den Werth von primären Quellen, wenn sie auch weiter als interessante Belege für die Denkungsart und Auffassung der Zeitgenossen gelten.*

*Der vorliegende Band sollte somit lediglich die zahlreichen und interessanten Chroniken der Reformationszeit umfassen, in den erklärenden Anmerkungen aber das gedruckte und das im Archive vorhandene ungedruckte Material nur so weit heranziehen, als es zur Belegung und Ergänzung der von den Chronisten gegebenen Notizen dient; ausführlichere Exkurse mit Abdruck von Akten mussten vermieden werden. Das Aktenmaterial ist nicht überall in*

gleicher Weise für die Anmerkungen verwendet worden: wo es zu umfangreich war, musste ich mich, schon um die Anmerkungen im Verhältniß zum Text der Chroniken nicht allzusehr anschwellen zu lassen, auf einen Hinweis beschränken; es war ferner gerathen, den wichtigeren Chroniken ausführlichere Anmerkungen zu geben, wie denn Königstein damit am besten weggekommen ist; doch war ich stets bedacht, offenbar falsche Notizen der Chroniken durch Noten als solche zu kennzeichnen und zu berichtigen.

Ueber die Herstellung des Manuskriptes ist hier wenig zu sagen; die Handschriftenverhältnisse lagen so einfach wie möglich, der Bearbeiter dieses Bandes hatte in dieser Beziehung entfernt nicht die Schwierigkeiten zu überwinden, welche sich dem Bearbeiter des ersten Bandes entgegenstellten.

Für die Einrichtung des Druckes gilt ungefähr das, was in der Einleitung zum ersten Bande gesagt ist. Die Folirung der Vorlagen ist nur in den vier ersten Chroniken und in den späteren Chroniken, welche der chronologischen Anordnung entbehren, am inneren Rande angegeben; durch ein Versehen ist sie bei Medenbachs Darstellung der Ereignisse von 1546 bis 1547 weggefallen, obwohl sie bei dessen Aufzeichnungen über die frühere Zeit (II) angegeben wurde. Was die Behandlung der Orthographie belangt, so bin ich darin möglichst radikal vorgegangen und empfinde keinerlei Reue darüber; von den Handschriften, die aus dem 16. Jahrhundert selbst stammen, habe ich beibehalten, was sich vernünftiger Weise beibehalten ließ, aber die vollständig regellose und vernunftwidrige Schreibweise der Uffenbachschen Abschreiber des angehenden 18. Jahrhunderts habe ich durchweg modernisiert. Es war mein Bestreben, dem Leser einen lesbaren Text zu bieten, und so mussten alle unberechtigten orthographischen Eigenthümlichkeiten, welche die Lesbarkeit beeinträchtigten, verschwinden; dialektische und stilistische Sonderheiten sind natürlich unberührt geblieben.

Die in diesem Bande gegebenen Chroniken zerfallen naturgemäß in drei grosse Gruppen, welche zeitlich einander folgen. Die erste Gruppe (I—VI) enthält diejenigen Chroniken, welche die Zeit von 1500 bis 1546 behandeln; die zweite Gruppe (VII—XI) umfasst die Chroniken über die Ereignisse während des Schmalkaldischen Krieges, die dritte (XII—XX) die über die Belagerung von 1552; als kleinere vierte Gruppe endlich (XXI—XXIII) schliessen sich einige annalistische Aufzeichnungen an, welche der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und späteren Jahren entstammen, aber Nachrichten über die ganze Reformationszeit enthalten. Von der ersten Gruppe sind Königstein, das Aufruchtbuch und Fichards Annalen bereits gedruckt, aber (ausser Fichard) in durchaus ungenügender Weise; keine dieser höchst wichtigen Quellen durfte in der vorliegenden Gesamtausgabe fehlen.

Ausser den Chroniken bringt dieser Band auch eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Belagerung von 1552. Bei der Durcharbeitung der zahlreichen Chroniken, welche sich mit dieser denkwürdigen Episode der Frankfurter Geschichte befassen, fiel mir auf, wie unzulänglich und vielfach wie unrichtig unsere bisherige Kenntniß von diesen Ereignissen ist; ich entschloß mich, eine neue, auf Grund sämtlicher erreichbarer Quellen sich aufbauende Darstellung zu versuchen. Sie war ursprünglich zur Aufnahme in das Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst bestimmt; auf Wunsch der Administration des Boehmerschen Nachlasses und des bisherigen Herausgebers dieser Sammlung wurde sie aber dem zweiten Bande der Quellen zugewiesen. Sie bildet eine abgeschlossene Arbeit für sich; die Einleitung zu derselben bespricht ausführlich unter den einzelnen Quellen zur Geschichte der Belagerung auch die Chroniken, wesshalb die Besprechung derselben in diesen Vorbemerkungen unterbleiben kann.

Ich wende mich nunmehr zur kritischen Besprechung der einzelnen Chroniken, obengenannter Gruppeneintheilung und der Anordnung des Bandes folgend.

#### A. Chroniken über die Zeit von 1500 bis 1546.

##### I. Historisches aus einem Buche des Liebfrauenstifts. 1498—1518.

Aus Liebfrauen Bücher 45 Fol. 135<sup>a</sup>, 150<sup>a</sup>, 152<sup>a</sup>, 153<sup>b</sup>.

Das Buch, ein Papiercodex in Quart von 157 Blättern, in drei Pergamenturkunden eingebunden, enthält Aufzeichnungen über die verschiedenartigsten Gegenstände und Verhältnisse des Liebfrauenstiftes im 16. Jahrhundert. Ich hebe das Wichtigste daraus hervor:

Fol. 1<sup>a</sup>—39<sup>b</sup> ein Calendarium von einer Hand des 15. Jahrhunderts mit späteren Einträgen über gottesdienstliche Stiftungen vielfach von Lochmanns Hand.

Fol. 91<sup>a</sup>—93<sup>b</sup> die von der Geistlichkeit dem Rathe 1407 August 18 gegebene Verschreibung.

Fol. 94<sup>a</sup>—107<sup>b</sup> Statuten des Stiftes von 1467, wie das vorige Stück mit vielfachen Zusätzen Lochmanns.

Fol. 108<sup>a</sup><sup>b</sup> Aufzeichnung über Gewohnheiten des Stiftes und deren Abänderung im 16. Jahrhundert, von Lochmanns Hand wie auch die beiden folgenden Stücke.

Fol. 109<sup>a</sup>—113<sup>b</sup> Erlaß des Erzbischofs nach der Visitation (Königstein No. 377) von 1529, Juli 9.

Fol. 114<sup>a</sup><sup>b</sup> Erlaß des Erzbischofs von 1531, Oktober 12 enthaltend die Auslegung der Statutenbestimmungen über Kämmerer- und Kelleramt.

Fol. 116<sup>a</sup>—134<sup>b</sup> Personalveränderungen im Stift von 1531 bis 1586. Bis zum Tode Lochmanns (1554) stammen alle Aufzeichnungen von dessen Hand; dann folgen verschiedene Hände.

Fol. 135<sup>a</sup>—137<sup>b</sup> Aufzeichnungen des Nikolaus Steube (1492 Vikar, 1501 Canonicus, 1503 Cantor, stirbt 1509) meist über Personalveränderungen im Stift mit einigen wenigen Zusätzen Lochmanns. Es folgen sodann:

Fol. 138<sup>a</sup>—139<sup>a</sup> Aufzeichnung Lochmanns über seine Wahl und die dabei aufgetretenen Streitfragen.

Fol. 139<sup>b</sup> eine längere Notiz Lochmanns über die im April 1533 stattgefundene Verhandlung des Rathes mit der Geistlichkeit über die bevorstehende Suspension der Messe.

Fol. 140<sup>a</sup><sup>b</sup> Lochmanns Verhältniß zu Cochlaeus und andere Personalnotizen.

Fol. 141<sup>a</sup> Erklärung des Rathes an die Geistlichkeit über die suspensio divinorum von 1533; dann Aufzeichnungen Lochmanns über die relaxatio suspensionis divinorum von 1548.

Fol. 141<sup>b</sup>—144<sup>b</sup> Personalnotizen von Steubes Hand 1504—1508.

Fol. 146<sup>a</sup>—149<sup>a</sup> Personalnotizen von der Hand Humbrachts 1504—1525.

Fol. 150<sup>a</sup>—152<sup>a</sup> die S. 3—9 gegebenen historischen Notizen Humbrachts von 1513 Juni 26 bis 1518 Mai 25.

Fol. 152<sup>b</sup> Abschrift des anlässlich der Verheirathung des Petrus Steinmetz an die Kirchenthüren gehefteten Verdammungsdekretes von 1536 Juni 21, von Lochmanns Hand.

Fol. 153<sup>a</sup> Rexepte von Humbrachts Hand.

Fol. 153<sup>b</sup> die S. 1—3 gegebenen historischen Notizen Humbrachts von 1511 bis 1512 Okt. 14.

Fol. 156<sup>a</sup>—157<sup>a</sup> Ausgaben Humbrachts für seine Bedienung.

Von diesen reichhaltigen und verschiedenartigen Notizen — die ausführliche Aufzählung derselben rechtfertigt sich durch die Wichtigkeit des Buches für die geistlichen Verhältnisse der Reformationszeit — sind für uns diejenigen am wichtigsten, welche wir Lochmann und Humbracht verdanken. Die Aufzeichnungen Humbrachts bilden eine zusammenhängende Chronik über Ereignisse der Zeit von 1511 bis 1518 mit besonderer Berücksichtigung der geistlichen Verhältnisse; sie mussten im Druck als ein Ganzes gegeben werden. Dieser Zusammenhang fehlt aber den historischen Aufzeichnungen Lochmanns, welche nur die wichtigsten Vorgänge weit auseinanderliegender Jahre berühren, vollständig; sie konnten daher in den Anmerkungen zu Königsteins Chronik ihren Platz finden. Ueber die Lebensumstände dieser beiden Geistlichen folgendes:

Jodocus Lochmann aus Gelnhausen erhielt auf Präsentation Humbrachts am 29. Juni 1519 eine Vikarie im Liebfrauenstift;

er übernahm zugleich das Amt des Subcustos. Am 24. April 1526 vertauschte er seine Vikarie mit einer anderen (Königstein No. 256). Durch einen Vertrag mit Johannes Cochlaeus gelangte er am 26. Februar 1531 in den Besitz der Dechanei des Stiftes (vgl. zu Königstein No. 447) und wurde am 29. August in das Kapitel rezipiert. Im Juli 1544 wurde er mit dem Dechanten und dem Custos des Bartholomäusstiftes und dem Scholaster seines eigenen Stiftes, als Führer der Opposition innerhalb der Geistlichkeit gegen den Rath in der Frage der ewigen Zinsen, der Stadt verwiesen. Im September 1551 stiftete er mit dem Canonicus Andreas Ade eine Dankmesse für die Wiederherstellung des katholischen Gottesdienstes in Frankfurt und für die Rückgabe der ewigen Zinsen. Er starb am 4. April 1554 und erhielt den Custos Wolfgang Königstein zum Nachfolger. Als Dechant entfaltete Lochmann eine grosse Thätigkeit in der Verwaltung des Stiftes. Viele Bücher und Aktenstücke sind von seiner Hand geschrieben; allenthalben finden sich historische Notizen meist über Personalverhältnisse eingestreut. Von grösseren Stücken besitzen wir von ihm aktenmässige Darstellungen über die Suspension des katholischen Gottesdienstes von 1533 und die Wiederherstellung desselben von 1548, über die Besteuerung des Klerus in den Jahren 1546 und 1552 sowie über den Zinsenstreit.

Johann Humbracht, aus der bekannten Patrizierfamilie, wurde etwa um 1480 als sechstes und letztes Kind des Klaus Humbracht und der Greda Foid von Monsberg geboren. Ueber Jugend und Studiengang ist nichts überliefert. 1504 wurde er durch den Weihbischof Thomas Ruscher von Mainz zum Subdiakon geweiht. Am 9. Januar dieses Jahres nahm er Possess auf die Präbende des verstorbenen Cantors Feist vom hiesigen Liebfrauenstift; am 5. Mai sang er seine erste Messe und zeigte dem Kapitel seine Residenz an; am 12. November wurde er in das Kapitel aufgenommen. Unter den Personalnotizen, die er über sein Kapitel für die Zeit von 1504 bis 1525 hinterlassen hat, erwähnt er von sich, daß er 1519 den späteren Dechanten Lochmann für eine erledigte Vikarie nominiert habe. Im Stift scheint er keine hervorragende Rolle gespielt zu haben; er war und blieb einfacher Canonicus und hat nie eine Prälatur bekleidet. Am 9. Juni 1530 nominierte er seinen Neffen, den später so berühmt gewordenen Staatsmann Dr. Konrad Humbracht, zu einer erledigten Präbende. Er starb am 14. März 1531; der Dechant Lochmann schrieb neben die Notiz von seinem Tode die Worte: meus patronus dilectus, requiescat in pace. Er wurde gemäß seinem wenige Tage vorher aufgesetzten letzten Willen in der Liebfrauenkirche bestattet.

Humbrachts Aufzeichnungen, welche in diesem Bande wiedergegeben sind, haben nicht den gleichen Werth wie die anderen Chroniken, doch sind seine Notizen über die mehrmalige Anwesenheit Kaiser

*Maximilians in Frankfurt und besonders über das Interdikt von 1517 recht interessant und, soweit wir prüfen können, durchaus zuverlässig.*

Was wir von anderen historischen Aufzeichnungen der Geistlichkeit aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts kennen, ist nur eben der Erwähnung werth. Ueber den bekannten Dr. Peter Meyer und die Verhältnisse der Pfarrei zu St. Bartholomäi besitzen wir einige Notizen in Barthol. Bücher III, 2<sup>b</sup>; ebenda in III, 2 findet sich eine eigenhändige Niederschrift Meyers über eine ihm am 9. Dezember 1521 widerfahrene Beleidigung. In einem gedruckten Brevier der Stadtbibliothek (Rit. Cath. 203 D<sup>4</sup>) finden sich in Anlehnung an das Calendarium verschiedene historische Notizen aus den zwei ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts, doch ist der Abdruck derselben kaum lohnend; was sie bieten, ist uns anderweitig ausführlicher erhalten. Ein grösseres zusammenhängendes Stück über den bayrisch-pfälzischen Erbfolgekrieg von 1504 (Fol. 6<sup>b</sup>—10<sup>a</sup>) ist die fast wörtlich benutzte Quelle der Darstellung des Latomus (Quellen I, 105—108) über diese Ereignisse.

## II. Aus der Chronik des Schuhmacherhandwerks. 1504—1546.

Die dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde gehörige Schusterchronik, aus welcher bereits in Mittheilungen VI, 123 ff. zwei Lieder durch Dr. Pallmann veröffentlicht wurden, ist ein Papiercodex mit Holzdeckel von 249 Blättern.

Auf den ersten Blättern befindet sich eine Angabe der auf die einzelnen Reichsstände fallenden Quoten einer Schwedischen Kontribution von 3 Millionen Thaler. Auf Fol. 16<sup>a</sup> steht der erste gleichzeitige Eintrag von 1458 über Beilegung eines Zwistes innerhalb des Handwerks. Dann folgen Einträge über uns nicht interessirende Handwerksverhältnisse aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis Fol. 24<sup>b</sup>, Fol. 25<sup>a</sup> beginnen die Notizen aus dem 16. Jahrhundert, ab und zu von Einträgen aus späterer Zeit unterbrochen, so Fol. 27<sup>a</sup> über die Beerdigung des Prädikanten Matthias Ritter. Fol. 28<sup>a</sup> steht die erste von uns aufgenommene Notiz. Den grössten Theil füllen auch für unsere Zeit die Nachrichten über Vorgänge im Handwerk, Wahl von Zunftvorstehern und von Zunftgenossen zu Rathsmitgliedern. Sie sind von sehr verschiedenen Händen, aber nicht immer chronologisch eingetragen. Die Verfasser der einzelnen Notizen nennen sich öfters am Schluß ihrer Einträge; der erste ist der bekannte Führer im Aufbruch, Hans Hammerschmidt von Siegen. Fol. 50<sup>a</sup>—75<sup>a</sup> stehen die sehr ausführlichen Notizen des Meisters Jakob Medenbach, welche von 1519 bis 1547 reichen, und an welche sich der von Dr. Pallmann



*a. a. O. abgedruckte Trostspruch Medenbachs anschliesst. Fol. 75<sup>b</sup> folgen zwei unbedeutende Nachrichten von unbekannter Hand aus 1548; Fol. 76<sup>a</sup>—81<sup>a</sup> behandelt dann Nikolaus Gauch die Ereignisse von 1552 bis 1562. Fol. 84<sup>a</sup>—141<sup>b</sup> steht eine Abschrift von »Kurtze und gründliche Beschreibung, wie Maximilian — zu Franckfurt am Maynn denn 24. Novembris 1562 — gekronnet wordenn etc.« (1562 im Druck erschienen und später öfter aufgelegt), von Konrad Gauch abgeschrieben. Bis Fol. 152<sup>a</sup> folgen dann noch Notizen aus dem 16. Jahrhundert, die aber vielfach von späteren Nachrichten durchsetzt sind. Der Rest bis Fol. 235<sup>b</sup> weist Einträge aus den späteren Jahrhunderten des allerverschiedensten Inhaltes auf; das Buch wurde am 12. Juli 1801 von Daniel Daubenthaler geschlossen.*

*Der Inhalt dieser Chronik ist, wie aus vorstehendem Verzeichniß erhellt, bunt zusammengewürfelt. Was den jeweiligen Zunftmeistern der Erinnerung werth erschien, was den Schuhmachern, durch deren Hände im Laufe der Jahrhunderte das Buch gegangen ist, gerade in den Kopf kam, ist hier aufgezeichnet worden. Der Werth dieser zahllosen Nachrichten ist natürlich ein sehr verschiedener; die werthvollsten verdanken wir glücklicher Weise dem 16. Jahrhundert. Von den Meistern dieser Zeit sind es drei, die eine nähere Betrachtung beanspruchen dürfen: Hans von Siegen, Jakob Medenbach und Nikolaus Gauch.*

*Hans Hammerschmidt von Siegen<sup>1</sup> ist der bekannte Führer im Aufruhr von 1525. Ueber seine Herkunft und Einwanderung ist S. 12 Anm. 1 das Nöthige bemerkt; über seinen Tod vgl. Medenbach zu 1543 (S. 16). Die kurzen Notizen, die er selbst in die Chronik eingetragen hat, sind darum von grösserem Interesse, weil er in der ausführlichsten derselben des Aufruhrs von 1525 und des Bauernkrieges gedenkt. Beide Ereignisse erzählt er durchaus historisch, ohne ein eigenes Urtheil über die Berechtigung des Rathes zu seinem Vorgehen gegen die Zünfte oder über die Handlungsweise der die Bauern vernichtenden Fürsten hervorzuheben. Seine Schreibweise und Sprache ist roh und ungeschlachtet wie die seiner gleichzeitigen Handwerksgenossen mit Ausnahme Jakob Medenbachs. Dieser leistete 1519 als Sohn eines hiesigen Bürgers den Bürgereid. Er begnügte sich nicht mit dem Berufe eines einfachen Hand-*

<sup>1</sup> Kriegk (Bürgerweise S. 202) gibt ihm den Zunamen Daub, der angeblich in einem Dezember 1526 aufgenommenen Verhörprotokoll vorkommen soll. Der in dem Protokoll genannte Meister heisst aber nicht Hans Daub, sondern Hans Drub und ist offenbar derselbe, der im vorliegenden Bande S. 12 und S. 198 erwähnt wird. Es ist dies einer der zahlreichen Lesefehler Kriegsks aus der Zeit vor seiner Archivthätigkeit. Daß, von den archivalischen Quellen ganz abgesehen, schon in Fichards Annalen (vgl. S. 241) unser Hans Hammerschmidt von Siegen mit vollem Namen vorkommt, war Kriegk entgangen.

*werkers. Die geistige Bewegung, die in den zwanziger Jahren auch die Frankfurter Bürgerschaft in ihren tiefsten Schichten aufrüttelte, hat offenbar auch ihn ergriffen, doch äusserte sie ihre Wirkung bei ihm in ganz anderer Weise als bei Hammerschmidt. Während sie diesen in die erste Reihe der politischen Kämpfer drängte, regte sie Medenbach mehr zu seiner inneren Weiterbildung an. Er errichtete mit obrigkeitlicher Genehmigung 1531 eine private Unterrichtsanstalt für die Erziehung der Kinder, welche später auf seinen Sohn Johann überging; er stellte sich, wie er in seiner Eingabe an den Rath aussprach, die Aufgabe, die Jugend nicht nur schreiben und lesen zu lehren, sondern sie auch in das Verständniß des Evangeliums einzuführen. Medenbach war ein eifriger Anhänger der neuen Lehre; eine angeblich verläumdende Anklage von katholischer Seite (vgl. darüber die Akten des Religions- und Kirchenwesens betr. II, Fol. 48, 49; Kriegk, Bürgerthum II, 121 f.) brachte ihn im Jahre 1532 auf mehrere Wochen in Haft. Er starb etwa im Jahre 1548. Medenbachs Gesichtskreis ist ein ungleich weiterer als der seiner Handwerks-genossen: er zieht nicht nur die lokalen Ereignisse, sondern auch die Reichsgeschichte in den Kreis seiner Betrachtung. Am ausführlichsten ist seine Darstellung für die Zeit des Schmalkaldischen Krieges. Ich habe diesen Theil unter den anderen Chroniken über die Jahre 1546—1547 abgedruckt (S. 305—324), da er mit den vorhergehenden, chronologisch nicht geordneten Notizen von 1519 bis 1545 (S. 15—26) in keinem inneren Zusammenhange steht und offenbar nicht wie diese allmählich gesammelt und niedergeschrieben, sondern in einem Zuge gleich nach der bewegten Zeit, welche er so anschaulich schildert, verfasst worden ist. Die zahlreichen Abschnitte, welche in dem einen wie in dem anderen Theile die Reichsgeschichte behandeln, glaubte ich nicht weglassen zu sollen; bringen sie uns auch nichts neues, sind sie auch vielfach irrig, so mögen sie doch zur Charakteristik der Bildung und der Auffassung des Verfassers stehen bleiben. Ueber Nikolaus Gauch, von dem hier nur die Darstellung der Belagerung in Betracht kommt, ist das Nöthige auf S. 510—511 bei den chronikalischen Quellen zur Belagerung bemerkt.*

## II. Wolfgang Königsteins Tagebuch.

*Diese ausgedehnteste chronikalische Quelle, welche aus dem 16. Jahrhundert auf uns gekommen ist, muß auch ihrem Inhalte nach zu den Quellen ersten Ranges gerechnet werden. Obwohl sie bereits vor 12 Jahren in einer eigenen Publikation des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde der Oeffentlichkeit übergeben wurde, durfte sie in diesem Bande ebenso wenig fehlen wie Marstellers Aufruchtbuch und Fichards Annalen.*

Schon Johann Friedrich Boehmer dachte an die Herausgabe dieses Tagebuches; auf seine Veranlassung unternahm G. E. Steitz die Arbeit, welche erst im Jahre 1876 vollendet wurde (*Tagebuch des Canonicus Wolfgang Königstein am Liebfrauentifte etc. Frankfurt a. M., Selbstverlag des Vereins, 1876*). Wenn Königsteins Werk hier in neuem Abdrucke vorgelegt wird, so war nicht nur der Wunsch, eine vollständige Sammlung der chronikalischen Quellen des 16. Jahrhunderts zu bieten, der Grund der Wiederholung, sondern auch der Umstand, daß die Steitzsche Ausgabe den wissenschaftlichen Anforderungen, die wir an die Herausgabe dieser wichtigsten Chronik der Reformationszeit stellen müssen, in keiner Weise genügt. Der Steitzsche Abdruck ist, wie eine genaue Kollationierung mit der Urschrift ergeben hat, ein diplomatisch recht mangelhafter; er bietet eine ganze Fülle von falschen Lesarten. Ein weiterer und ebenso grosser Fehler der Ausgabe von Steitz liegt darin, daß er die Chronik ganz ohne Kommentar veröffentlicht hat. Gerade dieses Tagebuch, welches die entscheidenden Jahre für die Frankfurter Reformation in fast ununterbrochener Reihenfolge von 1520 bis 1533 bringt, musste mit Anmerkungen versehen sein, welche, an Königsteins Nachrichten anknüpfend, auf die anderen archivalischen Quellen jener Zeit hinzuweisen und an der Hand derselben Königsteins Nachrichten zu prüfen und zu ergänzen hätten; Ritters Evangelisches Denkmal ist hierfür ein sehr brauchbarer und zuverlässiger Wegweiser. Unser Abdruck bringt Königsteins Werk in gereinigter Gestalt und in neuem Gewande; in ersterer Beziehung ist natürlich die Original-Handschrift zu Grunde gelegt worden, in der anderen war ich bestrebt, das Quellenmaterial möglichst vollständig in den zahlreichen Anmerkungen zu verwerthen und in denselben zugleich auch der Ereignisse zu gedenken, welche Königstein nicht erwähnt, so daß dieser Abdruck einen sicheren Führer durch die mannigfachen Verwickelungen der Frankfurter Reformationsgeschichte bildet.

Ueber das Verhältniß der Handschriften und über die Persönlichkeit des Verfassers hat sich Steitz in seinem Vorwort eingehend geäußert. Im Anschluß und in Ergänzung der dortigen Ausführungen hier nur folgendes:

Königsteins eigenhändige Niederschrift ist uns in Liebfrauen Bücher No. 18 überliefert. Es ist ein ziemlich dicker Band in klein Quart; nach 7 Vorsatzblättern folgen 102 von Königsteins Hand beschriebene Blätter, von denen Fol. 1—63 (letzteres nur noch in Fetzen erhalten) den zweiten Theil des Tagebuches (S. 81—155), Fol. 64—102 aber den ersten Theil (S. 27—80) enthalten; die verkehrte Reihenfolge ist die Schuld eines Buchbinders des vorigen Jahrhunderts. Ausser diesen beiden Theilen seines Tagebuches ist uns auch der dritte (S. 156—173) überliefert, aber nicht vollständig

und nicht von der Hand des Verfassers, sondern lückenhaft in den Aufzeichnungen des Philipp Schurg (vgl. Quellen I, S. XXI ff.) erhalten. Ueber die Art und Weise, wie Schurg die Königsteinschen Notizen verarbeitet hat, genügt hier auf die Einleitung von Steitz zu verweisen. Diese späteren Notizen Königsteins (S. 156—173) sind in zwei Uffenbachschen Handschriften der Stadtbibliothek auf uns gekommen. No. 8 ist die von Konrad Zacharias von Uffenbach im Oktober 1712 nach dem 1606 geschriebenen Autograph des Johann Friedrich Faust von Aschaffenburg genommene Abschrift; sie führt den Titel: *Res clero-politicae Moenofrancfurtenses de anno 1340. Lib. 1 authore Philippo Schurgh canonico s. Barthol. Lib. 2 Wolfg. Königstein canon. b. Mariae.* No. 2 ist eine Kopie, welche sich Uffenbach 1714 nach einer 1646 gemachten Abschrift des Johann Maximilian zum Jungen durch seinen Amanuensis anfertigen ließ; der Titel lautet: *Collectanea. Ex variis et manuscriptis libris civitatem Francofortensem concernentia per Wolfgangum Königstein canonicum ecclesiae b. Mariae virginis. Ibidem liber 2. Primus et tertius desiderantur.* Während Steitz seinem Texte No. 2 zu Grunde legt, bin ich No. 8 gefolgt: die Quelle dieser Handschrift steht Königstein zeitlich näher als die von No. 2; bei den vielen verschiedenen Lesarten habe ich meist die Lesart von No. 8 als die bessere gefunden; schliesslich ist die Abschrift des Uffenbachschen Schreibers in No. 2 sehr reich an Fehlern, die sich nicht immer als Schreibfehler des Abschreibers, sondern öfter auch als Fehler der Vorlage nachweisen lassen. Am Schlusse habe ich eine Anzahl der von Steitz gebrachten Notizen weggelassen, weil dieselben offenbar Schurg und nicht Königstein angehören, so daß die vorliegende Ausgabe, bei welcher ich die von Steitz angewandte Zählung der einzelnen Stücke sonst beibehalten habe, nur 508 Nummern gegen 515 bei Steitz zählt.

Wolfgang Königstein ist der Sohn des Wollenwebers Johann Königstein zur Weinrebe, welcher um 1500 starb. Wolfgangs Mutter, Elisabeth Greff von Hanau, heirathete in zweiter Ehe den Johann von Ostheim genannt Schefferhenn, der am 27. Oktober 1524 starb. Des Stiefvaters Tante ist Katharina Weiß von Limburg genannt Scheffers Kreinchen, deren Chronik dieser Band zum ersten Male mittheilt. Wolfgang mag etwa 1490 geboren sein. Er widmete sich dem geistlichen Stande und erhielt am 4. Juni 1511 ein durch das Ableben des Ludwig Heusenstamm erledigtes Kanonikat an der Liebfrauenkirche; er wurde erst nach 3 Jahren, im Februar 1515, in das Kapitel aufgenommen, obwohl er bereits im Januar 1512 zu den Präsenzen zugelassen worden war. Im Jahre 1532 wurde er Custos und nach Lochmanns Tod 1554 Dechant seines Stiftes. Als solcher starb er am 20. Juli 1559. Daß er aus einer wohlhabenden Familie stammt, zeigen nicht nur verschiedene Einträge über den Besitz der Familie in seiner eigenen Chronik, sondern auch die

*Erbtheilung, die er im Jahre 1538 mit seinen beiden noch lebenden Schwestern (wohl Stiefschwestern) vornahm. Ueber Königsteins Leben und Familienverhältnisse sind zu vergleichen: Liebfrauen Bücher 45, das Vertrag-buche in sachen dazu die radtsfreund verordenet werden 1524—1565 (Mgb. E), Breviar. Mogunt. der Stadtbibliothek (Rit. Cath. 203 D<sup>6</sup>, hier eigenhändige Aufzeichnungen Königsteins über seine Familie), Fichards Geschlechtergeschichte Fasz. Königstein.*

Königsteins Tagebuch ist, wie oben bemerkt, die wichtigste Chronik, die in der Reformationszeit hier entstand. Es ist uns vor allem werthvoll als das Zeugniß eines entschiedenen Gegners der Reformation, eines katholischen Geistlichen, der selbst von den Umwälzungen schwer betroffen wurde. Der Verfasser steht freilich auf dem Boden der katholischen Kirche: er ist aber, und das gerade macht seine Arbeit interessant, weit entfernt davon, diejenigen Schwächen seiner Partei zu verkennen und abzulugnen, welche den Gegnern die geeignetsten Punkte zum Angriff boten. In die von inneren Zwistigkeiten zersetzten Verhältnisse der katholischen Geistlichkeit läßt uns Königstein gar manchen belehrenden Blick thun; seiner friedliebenden, ehrlichen Natur waren diese meist um nichts weniger als geistliche Dinge geführten Streitigkeiten ebenso verhasst wie das brutale Auftreten der ersten evangelischen Prädikanten gegen seine Kirche.

#### IV. Johann Marstellers Aufruhrbuch.

Auch diese wichtige Quelle ist bereits von G. E. Steitz in dem Neujahrsblatt des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde 1875 vollständig abgedruckt worden. Das Aufruhrbuch behandelt eine der denkwürdigsten Episoden in der Geschichte der Stadt Frankfurt: den Aufstand der Zünfte gegen den Rath im Jahre 1525. Es ist die offizielle Darstellung der für das Verhältniß der Regierenden zu den Regierten so ausserordentlich wichtigen Bewegung, welche der Rath von seinem Schreiber auf Grundlage der amtlichen Akten ausarbeiten ließ. Daß der Rath einen solchen Befehl zur Aufzeichnung jener Vorgänge erlassen habe, vermag ich allerdings nicht urkundlich nachzuweisen. Da sich aber die Darstellung lediglich auf die amtlichen Quellen stützt, von dem Rathschreiber verfasst und eigenhändig niedergeschrieben wurde und mit den Akten über den Aufruhr vereinigt auf uns gekommen ist, so ist jene schon von dem ersten Herausgeber ausgesprochene Annahme eines officiellen Ursprunges völlig gerechtfertigt. Seiner Herkunft wegen muß das Aufruhrbuch somit zu unseren vorzüglichsten Quellen über die städtische Geschichte jener Zeit zählen.

Das Aufruhrbuch in Fasz. Aufruhr 1525 des Stadtarchivs bildet ein stattliches Buch in Quart, von welchem 70 Blätter

beschrieben sind. Der Pergamentdeckel trägt auf der Vorderseite die gleichzeitige Aufschrift Aufrurbuch; die erste Seite gibt nur die Ueberschrift, auf der dritten Seite (Fol. 2<sup>a</sup>) beginnt der Text, welcher Fol. 68<sup>a</sup> endet; er ist vollständig eigenhändig vom Rathschreiber Marsteller geschrieben. Fol. 69<sup>a</sup>—70<sup>a</sup> folgt dann von des Stadtschreibers Melchior Schwarzenbergs Hand ein Protokoll betreffend die S. 108 Anm. 6 erwähnten Vorgänge. Das Aufrurbuch ist in der uns vorliegenden Gestalt offenbar die Reinschrift, fast ohne Verbesserungen, mit breitem Rand, in sauberer, grosser Schrift, vielfach mit verzierten Anfangsbuchstaben, niedergeschrieben.

Johann Marsteller ist der Sohn des aus Darmstadt nach Frankfurt eingewanderten Bürgers Konrad Marsteller. Als Baccalaureus beider Rechte bewarb er sich im Januar 1520 um das Rathschreiberamt. Es wurde ihm übertragen, dweil er eins burgersson ist, doch daß er forderlich erschin und kuntschaft siner veränderung, daß die erlich und daß sin husfrau von frommen eltern und erlich herkomen si, mitbrenge. Die beehrte Auskunft muß befriedigt haben, denn bereits am 14. Februar wurde er als Rathschreiber in Eid und Pflicht genommen. Durch seine amtliche Thätigkeit in der Kanzlei der Stadt war er mit dem Getriebe der städtischen Politik und Verwaltung auf das innigste vertraut; vielfach begleitete er wichtige Gesandtschaften des Rathes, wie z. B. die an die verbündeten Fürsten nach dem Aufruhr von 1525. Das Amt des Rathschreibers vertauschte er 1540 mit dem des Rechen-schreibers. Im Jahre 1542 scheint er in eine schmutzige Angelegenheit verwickelt gewesen zu sein, bei welcher auch der ältere Bürgermeister kompromittirt war: es ist mir leider noch nicht gelungen, die Schuld Marstellers aktenmässig zu belegen. Er entfloh und ließ durch einen Freund den Rath um seine Dienstentlassung bitten; sie wurde ihm auch wohl ertheilt. Was später aus Marsteller geworden, ist unbekannt.<sup>1</sup>

Ueber das Verhältniß der Handschriften des Artikelbriefes vom 22. April 1525 hat Steitz sich in seiner Einleitung (S. VIII ff.) näher ausgesprochen. Die dortigen Ausführungen liessen sich noch vielfach erweitern und ergänzen; ich glaube, in einem Stücke des Bartholomäusarchivs (Akten und Urkunden No. 4065) den ersten Entwurf der Artikel nachweisen zu können. Da eine nähere kritische Untersuchung der in Betracht kommenden Vorlagen nicht in den Rahmen dieser Einleitung gehört, so behalte ich mir vor, mich demnächst an anderem Orte über diese interessanten Fragen zu äussern.

<sup>1</sup> Vgl. darüber B.B. 1519, 1541 und 1542; im Rathschlagungsprotokoll ist hier leider eine Lücke. Steitz hat in seiner Einleitung hinter der Lersnerschen Notiz, Marsteller habe seiner Frau wegen Kundschaft von Heidelberg bringen müssen, eine „Skandalgeschichte“ gesehen, derentwegen die Flucht erfolgt sei (Lersner: aufugit). Die Notiz bezieht sich aber auf die Zeit der Anstellung, nicht auf die des Abgangs.

Zum Verständniß der unter dem Texte des Artikelbriefes im Aufruhrbuche gegebenen Varianten sei hier nur folgendes bemerkt. Marsteller gibt in seinem Aufruhrbuche (S. 183—191) den zwischen Rath und Gemeinde vereinbarten Text vom 22. April. Denselben geben die drei mit A C E bezeichneten Ausfertigungen in den Aufruhrakten des Stadtarchivs, von denen eine die Zunft der Bender, die andere die der Fischer, die dritte eine ungenannte Zunft erhalten hatten; zwei weitere gleichlautende Exemplare, wovon eines von Marstellers Hand geschrieben, befinden sich im Allgemeinen Reichsarchiv in München. Dieser die offizielle Fassung vom 22. April enthaltenden Gruppe steht eine zweite gegenüber, welche denjenigen Text gibt, welchen die Aufständischen dem Rathe als ihren Entwurf am 20. April überreichten. Dazu gehören 1) D, der Druck der Senckenbergischen Bibliothek (vgl. darüber Steitz' Einleitung S. VIII und Stern in den Forschungen zur Deutschen Geschichte X, 661), von welchem wieder zwei Drucke der Berliner Bibliothek abhängen; 2) B, die Urkunde des Bartholomäusstiftes No. 3899, eine schlechte Abschrift mit nur 44 Artikeln und abweichendem Schlusse; 3) Kirchners Druck (Geschichte von Frankfurt II, 513 ff.), welcher den Text von D, aber mit kleinen Varianten einer mir sonst nicht bekannten Vorlage bietet. Der von Latomus (Quellen I, 113 f.) mitgetheilte Auszug aus den Artikeln, welcher nur diejenigen enthält, welche die Geistlichkeit direkt betreffen, findet sich in Barthol. Akten und Urk. No. 3902, welches Stück ausserdem die Antwort des Stiftes auf das Ansuchen des Rathes um Zustimmung zu den Artikeln und die förmliche Verschreibung des Stiftes enthält.

Die zahlreichen von Marsteller in den Text des Aufruhrbuchs eingereihten Aktenstücke habe ich stets nach den vorhandenen Originalen oder Konzepten im Fasz. Aufruhr 1525 des Stadtarchivs gegeben, welche auch Marsteller als Vorlage gedient haben. Es schien mir richtiger, hier auf die Vorlagen des Verfassers zurückzugehen, als dessen nicht immer von Willkürlichkeiten freie Abschriften abzu drucken.

#### V. Dr. Johann Fichards Annalen.

Dieses Werk ist das einzige in diesem Bande, welches ich nicht nach der handschriftlichen Vorlage abdrucken lassen konnte. Alle meine Bemühungen, den Originalen der drei historischen Darstellungen Johann Fichards — Annales, Brevis descriptio vitae meae, Italia — auf die Spur zu kommen, sind erfolglos geblieben: sie befinden sich nicht mehr im Besitze der Familie, aus welchem sie nach Johann Karl von Fichards Tode (1829) auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise verschwunden sind. Unter diesen Umständen können wir nicht dankbar genug anerkennen, daß der um die Ge-

schichte der Vaterstadt so hochverdiente Johann Karl von Fichard die Werke Dr. Johann Fichards in den drei Bänden des von ihm herausgegebenen Frankfurterischen Archivs für ältere deutsche Literatur und Geschichte (1811—1815) bereits veröffentlicht hat; die Annalen befinden sich dortselbst I, 3—74.

Ueber Dr. Johann Fichard, den grössten Rechtsgelehrten und Staatsmann, den Frankfurt im 16. Jahrhundert besessen, gedenke ich demnächst eine besondere Monographie zu veröffentlichen. Eine kurze Darstellung seines Lebens und seiner Bedeutung für die deutsche Rechtswissenschaft hat R. v. Stintzing in der Allgemeinen Deutschen Biographie VI, 757 ff. gegeben. Hier nur so viel: Johann Fichard wurde am 23. Juni 1512 als Sohn des Gerichtsschreibers Johann Fichard in Frankfurt geboren, besuchte unter Jakob Micyllus die hiesige Lateinschule und widmete sich dann in Heidelberg, Freiburg (hier besonders bei Zasius) und Basel dem Studium der Rechtswissenschaft. 1531 promovierte er und ging dann als Advokat an das Reichskammergericht nach Speyer. 1533 berief ihn der Rath als Advokaten oder Stadtsyndikus in die Vaterstadt zurück. Nach zweijähriger Thätigkeit legte er seine Stellung nieder, um sich auf Reisen weiter auszubilden. Nachdem er Italien durchreist, auch sich längere Zeit in der kaiserlichen Kanzlei in Oberitalien umgesehen und auf der Universität Pavia seine juristischen Studien weiter fortgesetzt hatte, kehrte er 1538 nach Frankfurt zurück; er übernahm hier wieder seine frühere Stellung und bekleidete sie bis zu seinem Tode. Durch die Heirath mit Elisabeth Grünberger kam er auf Alt-Limbürg; 1541 wurde er vom Kaiser in den erblichen Adelsstand erhoben. Er starb am 7. Juni 1581.

Als Stadtsyndikus war Fichard mehr als 40 Jahre lang die treibende Kraft der Frankfurterischen Politik; der Rath unternahm, ohne seinen und seiner Kollegen (ich nenne hier von denselben den Dr. Hieronymus zum Lamb, dessen vorzügliche Darstellung der Belagerung auch in diesem Band enthalten ist) Rath eingeholt zu haben, keinen Schritt von einiger Wichtigkeit. Fichard war freilich ein überzeugter Anhänger der lutherischen Lehre; aber er erstrebte als Ideal das friedliche Zusammenleben beider Bekenntnisse und jede scharfe Massregel gegen die katholische Geistlichkeit, mit welcher er durch Familie und Erziehung vielfache Berührungspunkte hatte, war ihm unlieb. Auch in seiner politischen Thätigkeit nach aussen war er kein Freund der kriegerischen Entscheidungen; er hat stets, aber nicht immer glücklich und einmal sogar entschieden mit Hintersetzung der Würde seiner Vaterstadt, nach friedlicher Ausgleichung der Gegensätze gestrebt. Fichards Bedeutung als einer der ersten Juristen seiner Zeit sei hier nur angedeutet: in der Solmsschen Gerichtsordnung von 1571 und in der Frankfurter erneuerten Reformation von 1578 hat er sich unvergängliche Denkmale gesetzt.



*Fichards Bedeutung als Historiker ist nur eine lokale. Seine in lateinischer Sprache geschriebenen Annalen sind uns nicht nur als Werk eines Mannes, der in engsten Beziehungen zur Leitung der Vaterstadt stand, von Werth; sie füllen eine Lücke in unserer chronikalischen Ueberlieferung aus. Königstein schliesst in der uns erhaltenen Gestalt mit dem Jahre 1533; für die folgende Zeit besitzen wir nur Fragmente. Gerade über die Zeit von 1533 bis 1544 gibt nun Fichard, der in diesen Jahren der städtischen Politik so nahe stand, ausführlichere Nachrichten. Er beschränkt sich nicht auf die Lokalgeschichte; er zieht die bedeutenderen Ereignisse seiner Zeit in den Kreis der Betrachtung, berücksichtigt aber immer in erster Linie die Ereignisse in Frankfurt. Ueber Zweck und Anlage seiner Arbeit, die er lediglich für sich und seine Familie niederschrieb, gibt die livianisch eingeleitete Vorrede nähere Auskunft.*

*Die beiden anderen historischen Schriften Fichards, welche den zweiten und dritten Band des Frankfurterischen Archivs eröffnen, sind für uns von minderer Bedeutung. Immerhin gibt die Brevis descriptio vitae meae, in welcher er für seine Nachkommen eine Schilderung seines Lebens bis zum Jahre 1541 entwarf, einige Andeutungen über Frankfurter Verhältnisse in der Reformationszeit und interessante Ausführungen über die damaligen Universitätsstudien. Die Italia, in welcher er sehr eingehend und sehr trocken seine zweijährige Reise beschreibt, ist uns für die Auffassung und Anschauung des Humanisten, der Italien nicht geniesst, sondern studiert, nicht ohne Werth, wenn auch selten in ihr die auflodernde Begeisterung für die Antike, wie sie die früheren Humanisten kennzeichnet, zum Durchbruch kommt.*

#### VI. Chronik der Katharina Weiß von Limburg, genannt Scheffers Kreinchen.

*Auch diese Chronik, die einzige, welche uns von einer Dame aus den höheren Ständen erhalten ist, ist bereits gedruckt bei Boehmer-Huber Fontes rer. Germ. IV, 437—449. Sie bildet dort den letzten Theil der unter dem Titel Acta aliquot Francofurtana collecta a Caspare Camentz (ebenda 431—449) veröffentlichten Aufzeichnungen. Die dort unter einen gemeinsamen Titel gebrachten, ganz verschiedenartigen Aufzeichnungen hat Dr. Froning in seinem Aufsatz über die beiden Frankfurter Chroniken des Johannes Latomus und ihre Quellen (N. F. Bd. VIII, 266 ff.) kritisch gesichtet. Froning hat sich in der genannten Arbeit auch über unsere Chronik, welche er richtiger als Memoiren bezeichnet, näher ausgesprochen.*

*Was zunächst das Verhältniß der beiden Handschriften belangt — die von mir mit A bezeichnete und als Grundlage benutzte befindet sich in Chroniken des Stadtarchivs No. 11 Fol. 41<sup>b</sup>—52<sup>b</sup>,*

*B* ist die von Boehmer-Huber allein gekannte, in einem unbezeichneten Uffenbachschen Manuskripte der Stadtbibliothek (betitelt Francofurtensia acta varia a Caspare Camentz collecta) befindliche, eine dritte in Uffenbachs Manuskripten No. 18 durfte als wörtliche Abschrift von *A* unberücksichtigt bleiben — so hat Froning (l. c. S. 269) zweifellos nachgewiesen, daß *A* die ursprünglichere Fassung bietet.

Als Verfasser glaubte Froning den Johann Comens annehmen zu müssen. Er hat kurz darauf an anderer Stelle (Quellen I, Einleitung S. XX) diese Ansicht dahin berichtigt, daß die Memoiren nicht Johann Comens, sondern der Katharina Schöffers zuzuweisen seien, wie schon vor ihm Kriegk (Bürgerthum II, 77) angenommen hatte. Die Autorschaft dieser Frau wird denn auch durch die Notizen zu 1532 und 1534 (S. 287), die nur in *A* enthalten sind, über jeden Zweifel erhoben.

Von dem Leben der Verfasserin wissen wir nur wenig. Katharina von Ostheim, genannt Scheffer, gewöhnlich Scheffers Kreinchen gerufen, ist die Tochter des Johann von Ostheim (gest. 1476) und seiner Frau Elsa Schwarz (gest. 1468); sie muß um 1460 geboren sein. 1479 heirathet sie den Seidensticker Johann Comens, welcher im Jahre 1507 starb. 1508 schloß sie ihre zweite Ehe mit Hert Weiß von Limburg und wurde am 14. Februar 1534 zum zweiten Male Wittwe. Sie starb hochbetagt am 28. September 1548. Die Neffen ihres ersten Gatten sind Johann und Kaspar Comens, von denen der erstere nach dem Tode der Tante deren Memoiren eine dürftige Fortsetzung angehängt hat; über beide ist bei Froning (N. F. VIII, S. 267) das Nöthige erwähnt.

Denkart und Gesinnung der Verfasserin spricht sich in diesen Erinnerungen scharf aus. Sie ist in ihrem hohen Alter treu bei ihrem bisherigen Glauben geblieben: die Erbitterung über die Neuerer, welche sie in ihrer frommen treuherzigen Einfalt lediglich als Friedenstörer ansieht, durchweht die ganze Arbeit. Ein weiterer Grundzug ist die warme Liebe zu ihrer Vaterstadt und zu ihrer Familie. Für diese letztere hat die Verfasserin ihre Erinnerungen niedergeschrieben: man glaubt, das alte Grossmütterchen hinter dem Ofen sitzend den horchenden Enkelkindern Geschichten aus vergangenen Tagen erzählen zu hören. Viel Neues bringt uns die Verfasserin nicht: der Werth und Reiz dieser Erinnerungen liegt in der darin ausgeprägten Denkart, in dem köstlich naiven Ton und Stil der Erzählung.

Die von Johann Comens stammende Fortsetzung ist ohne Werth.

## B. Chroniken über die Zeit des Schmalkaldischen Krieges 1546 und 1547.

### VII. Chronik des Rathschreibers Jakob Urban über die Ereignisse von 1546.

Wir dürfen es als eine günstige Fügung betrachten, daß gerade von städtischen Beamten, welche der politischen Leitung der Stadt und somit den Ereignissen selbst nahe stehen, mehrere Chroniken aus der Reformationszeit auf uns gekommen sind. Den beiden Stadtdoktoren Fichard und Lamb, sowie dem Rathschreiber Marsteller schliesst sich einer der Nachfolger des letzteren würdig an: der Rathschreiber Jakob Urban.

Urbans Chronik, welche die Ereignisse in Frankfurt während des Schmalkaldischen Krieges vom 16. Juli 1546 ab bis zum 29. Dezember desselben Jahres darstellt, ist uns in der Rathschronik (Chroniken No. 1) des Stadtarchivs Fol. 68<sup>a</sup>—72<sup>a</sup> erhalten. Das Buch, dessen Titel *Annales reipublicae Francofurtensis* lautet und welches wir kurz mit dem Namen Rathschronik bezeichnen, verdankt seine Zusammenstellung einem Rathschlusse vom 21. Juni 1571. Wir finden unter diesem Tage folgenden Eintrag im Bürgermeisterbuch: Als anpracht, es sehe etliche meiner herrn für gut an, sei auch ein notdurft, daß man ein zeitbuch uffricht, darin ider zeit, was sich zutregt und uffzuschreiben notwendig sei, darin verzeichnet werde: soll man ein buch uffrichten und darin, was sich ausserhalb dessen, so zu rath verhandlet wird, zutregt, schreiben lassen. Die Führung dieses Zeitbuches übernahm zunächst der damalige Rathschreiber Pancratius Jakob. Er begann nicht erst mit dem Jahre 1571, sondern widmete auch der näher liegenden Vergangenheit seine Aufmerksamkeit. So verdanken wir ihm die Abschriften der Urbanschen und der Lambschen Chronik; es sind die einzigen Stücke in grösserem Zusammenhange, welche Jakob aus der früheren Zeit aufgenommen hat. Nach Jakobs Tode (August 1583), besonders im folgenden Jahrhundert, haben sehr viele Schreiber die von ihm begonnene Chronik ergänzt und fortgesetzt; die einzelnen Stücke wurden chronologisch eingeheftet, so daß der von Jakob gelieferte Anfang nunmehr mitten im Bande steht, den jetzt eine aus 1584 stammende Abschrift der Acta des Latomus eröffnet und die gedruckte Abbild- und Beschreibung des Einzuges des Kurfürsten von der Pfalz nebst Gemahlin 1698 beschliesst. Dem Bande sind mehrfach Druckschriften kleineren Umfanges und bildliche Darstellungen beigeheftet; ein Inhaltsverzeichniß Kriegks und ein älteres Sachregister erleichtern sehr die Benutzung des von so verschiedenen Verfassern geschriebenen und so verschiedenartige Gegenstände behandelnden Buches.

Der Verfasser der ersten Chronik über die Schmalkaldische Zeit war der Rathschreiber Jakob Urban. Nach Lersner III, 834 kam er aus Kaiserslautern hierher und wurde 1543 zum Rathschreiber ernannt; 1559 erhielt er das Amt des Stadtschreibers und starb 1568. Sein Nachfolger in der Stadtschreiberei war eben Pankraz Jakob, der uns die Chronik seines Amtsvorgängers erhalten hat.

Urbans Darstellung ist von schlichter Einfachheit: er zählt chronologisch die einzelnen Vorkommnisse auf, sein eigenes Urtheil tritt vollständig zurück. Er schliesst mit dem Einzug des Grafen Büren am 29. Dezember 1546; auf die Darstellung der weiteren Begebenheiten verzichtet er, da von diesen ja jedermann erzählen könne. Ihm kam offenbar darauf an, die Ereignisse vorzuführen, welche zur Okkupation der Stadt durch die kaiserlichen Truppen führten; man möchte fast annehmen, daß der Zweck seiner Arbeit gewesen sei, durch Vorführung der einzelnen Kriegsereignisse die Nothwendigkeit der Unterwerfung seitens des Rathes zu erhärten, eine Nothwendigkeit, von der ein grosser Theil der Bürgerschaft nicht überzeugt war. Dann dürften wir auch in dieser kurzen Chronik eine offizielle, vom Rathe, wenn auch nicht befohlene, so doch wenigstens gewünschte rechtfertigende Darstellung sehen.

#### VIII. Chronik des Schuhmachers Jakob Medenbach über die Ereignisse von 1546 und 1547.

Ueber die Schusterchronik und über Medenbachs Leben und Schriftstellerei habe ich bereits unter II das Nöthige gesagt.

#### IX. Chronik des Prädikanten Melchior Ambach über die Ereignisse von 1546 und 1547.

Diese Chronik sowie die andere desselben Verfassers über die Belagerung habe ich nach der Abschrift in Uffenbach MS No. 28 der Stadtbibliothek gegeben. Beide Arbeiten sind noch in mehreren Abschriften aus dem 17. Jahrhundert in Glauburgschen und zum Jungenschen Manuskripten erhalten; sie waren, da sie dem Rathe gewidmet wurden, abschriftlich in den Familien der Rathsherren verbreitet.

Ueber den Prädikanten Melchior Ambach sind zu vergleichen: Ritters evangelisches Denkmal S. 254 ff., Lersner II, 65 und die kleine Skizze Brückners in der Allgemeinen Deutschen Biographie I, 389 f. Ambach wurde 1490 zu Meiningen geboren, wirkte 1530 bis 1540 als evangelischer Prediger in Neckarsteinach im Dienste des Hans Landschad von Steinach. Im Mai 1541 folgte er nach längeren

*Verhandlungen (Acta das Religions- und Kirchenwesen betreffend II)* einem Rufe des Rathes nach Frankfurt, wo er im Anfange seiner Thätigkeit eine Zeit lang in der Liebfrauenkirche den evangelischen Gottesdienst leitete. Später kam er vielfach wegen seiner kirchlichen Haltung in Zwietracht mit dem Rathe und mit seinen Kollegen. Alle Zeit ein scharfer Kämpfer in Wort und Schrift für seinen Glauben und für evangelische Lauterkeit, trat er mannhaft der Einführung des Interim in Frankfurt entgegen; seine Hinneigung zur Lehre Zwinglis war die Ursache mancher Zerwürfnisse mit den anderen evangelischen Predikanten. Schon 1556 war er durch Krankheit in der Ausübung des Predigtamtes verhindert und lebte von da ab als Pensionär der Stadt. Er starb Ende 1562 oder Anfang 1563. Von seinen Schriften erwähnt Brückner a. a. O. als bedeutend für seine Zeit die Traktate vom Zusaufen und Trunkenheit, ferner vom üppigen, gewöhnlichen Tanzen, die Vergleichung des Papstthums mit den grössten Ketzereien, die Klage Jesu wider die vermeinten Evangelischen, die Schrift vom Ende der Welt und Zukunft des Antichrists.

Ambachs eckige Persönlichkeit kann sich auch in seinen beiden historischen Schriften nicht verleugnen. Der Haß gegen die katholische Kirche, die Klage über die Sündhaftigkeit seiner Zeit treten uns auf jeder Seite entgegen. Seine geschichtliche Auffassung hat er in der Vorrede, mit welcher er dem Rathe seine historischen Darstellungen gewidmet hat, ausgesprochen: die Historia ist ihm der Spiegel des menschlichen Lebens, welcher einerseits die Verderbtheit des Menschengeschlechtes, andererseits Gottes Strafgericht zeigt; beide durch die Geschichte kennen zu lernen ist dem Menschengeschlechte von Nöthen, um gottesfürchtig zu leben und so der göttlichen Strafe zu entgehen.

Die aus dem Jahre 1556 stammende Vorrede an den Rath scheint sich allerdings nur auf Ambachs Belagerungschronik zu beziehen; doch ist die Chronik über die Schmalkaldische Zeit, wie aus der Zeitbestimmung S. 326 Z. 4 v. u. erhellt, in demselben Jahre geschrieben worden. Beide Arbeiten sind vollständig unabhängig von einander; sie durften somit auch im Druck an verschiedenem Orte gegeben werden.

Ambachs beide Darstellungen sind für uns von hohem Werthe. Seine Nachrichten sind, soweit wir prüfen können, richtig, seine lebhaften Schilderungen der von ihm miterlebten Ereignisse machen durchaus den Eindruck der Wahrheit, wenn er auch manchmal in seinem pastoralen Eifer gegen die sündige Menschheit zu schwarz malen mag. Besitzen wir von Marsteller, Fichard, Urban und Lamb Darstellungen, deren Verfasser den leitenden Kreisen nahe standen, so sind uns Ambachs Chroniken willkommene Zeugnisse aus der durch die Kriegszeit schwer bedrängten Bürgerschaft.

*X. Chronik des Dr. Jakob Degenhart über die Ereignisse  
von 1546 und 1547.*

*Die Bestimmtheit, mit welcher ich in der Ueberschrift auf S. 344 diese kurze Chronik dem Dr. Degenhart zuwies, muß ich hier etwas einschränken. Der Verfasser derselben wird uns in Uffenbach MS No. 27 nicht genannt; andere Abschriften kenne ich nicht. Auf Grund mehrfacher Bezugnahme in der Darstellung auf Dr. Degenhart — S. 345 Z. 12—23, wo von dem brutalen Auftreten eines kaiserlichen Fährwichts im Degenhartschen Hause gesprochen wird, S. 348, Z. 41, wo erwähnt wird, daß an einem bestimmten Tage auch Dr. Degenharts Diener Frondienst geleistet habe — glaubte ich die Chronik dem Genannten zuweisen zu dürfen. Dr. Jakob Degenhart, welcher nach Fichard (Geschlechtergeschichte Fasz. Degenhart) 1520 geboren wurde und nach vollendetem Studium der Rechte sich mit der in Padua erworbenen Würde eines Doctor juris utriusque 1545 in seiner Vaterstadt niederließ, starb schon 1547; sein einziger gleichnamiger Sohn ist 1547 nach des Vaters Tode geboren. Der letzte Eintrag in der Chronik bezieht sich aber auf den 29. Dezember 1547. Es ist also zweifelhaft, ob Degenhart selbst diese Chronik verfasst hat oder ob der erwähnte letzte Eintrag eine fremde, spätere Zuthat ist. Auf alle Fälle haben wir den Verfasser in der Degenhartschen Familie zu suchen.*

*Die Darstellung ist eine äusserst dürftige; den grössten Theil füllt die dürre Aufzählung der dem Kriegsgericht verfallenen Verbrecher. Ihr Werth ist somit ein äusserst geringer.*

*XI. Der Bericht in Lersners Chronik I, 378—382  
über die Ereignisse von 1546 und 1547.*

*A. A. v. Lersners Darstellung der Schmalkaldischen Zeit stützt sich auf gleichzeitige handschriftliche Berichte und auf gedruckte Werke wie Sleidan, de Thou, Hortleder u. a. Während er die Druckwerke anführt, lässt er uns über seine handschriftlichen Quellen im Unklaren. Von diesen scheint ihm für den Anfang seines Berichtes Urban vorgelegen zu haben. Seine Darstellung der Ereignisse von Bürens Einzug ab gründet sich auf ein gleichzeitiges, uns unbekanntes Tagebuch, dessen Angaben nicht ohne Interesse sind; deshalb glaube ich Lersners Arbeit in diesem Bande in extenso abdrucken zu sollen. Ausser dieser Hauptquelle hat er aber noch eine andere benutzt: den coevus, welcher ein sehr genaues diarium damalen geführt (S. 354 Z. 32). In Anm. 2 auf S. 355 habe ich gezeigt, daß dieser coevus nicht die Hauptquelle, der uns unbekannte Bericht, aber auch keine der anderen uns erhaltenen Quellen*

sein könne; man hätte ja z. B. an Ambach denken können, dessen Belagerungschronik Lersner recht wohl gekannt und auch ausgiebig benutzt hat. Wir können daraus nur feststellen, daß Lersner zwei uns nicht mehr bekannte Chroniken verwerthet hat, von denen er die eine wohl vollständig übernommen, die andere (den *coevus*) aber nur gelegentlich angeführt hat. Für die Mittheilung der ersteren hat er Anspruch auf unsere Anerkennung; denn wenn sich in ihr auch die Aufzählung der zahlreichen, Bürens strenger Justiz verfallenen Opfer unerträglich breit macht, so gibt sie uns doch daneben einige Notizen über die damals in der Stadt herrschenden Zustände, die nicht ohne Werth sind.

### *C. Chroniken und andere Aufzeichnungen über die Belagerung von 1552.*

- XII. *Chronik des Stadtadvokaten Dr. Hieronymus zum Lamb.*
- XIII. *Chronik des Prädikanten Melchior Ambach.*
- XIV. *Bericht über die Belagerung aus der Chronik des Prädikanten Markus Sebander über die Geschichte der Dreikönigskirche.*
- XV. *Chronik Heinrich Steffans.*
- XVI. *Chronik des Schuhmachers Nikolaus Gauch.*
- XVII. *Jüdischer Bericht.*
- XVIII. *Neuhaussche Chronik.*
- XIX. *Sechs Lieder über die Belagerung.*
- XX. *Epigramme über die Belagerung.*

Diese Quellen habe ich S. 505—518 in der Einleitung zur Geschichte der Belagerung ausführlich besprochen und darf mich hier mit diesem Hinweise begnügen.

### *D. Annalistische Aufzeichnungen, aus der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts und später stammend.*

- XXI. *Notizen über Frankfurter Begebenheiten aus Philipp Schurgs Kollektaneen über die Zeit von 1498 bis 1552.*

Ueber Philipp Schurg, den *Canonicus* und späteren *Custos* des Bartholomäusstiftes († 1601), verweise ich auf Dr. Fronings

*Bemerkungen in der Einleitung zum ersten Bande der Quellen S. XXI ff.; dort wird auch der Arbeitsweise dieses historischen Sammlers näher gedacht.*

*Was ich von Schurgs Notizen zur Geschichte des 15. Jahrhunderts bis zum Jahre 1552 wiedergegeben habe, entstammt theils dem ersten Buche, dessen Original unter der Bezeichnung Schurg, Chronicon Francofurtanum auf der Stadtbibliothek aufbewahrt wird, theils dem zweiten und dritten Buche, deren Originale nicht mehr auf uns gekommen sind, aus denen uns aber Konrad Zacharias von Uffenbach eine ganze Reihe von Notizen in einer von ihm selbst gefertigten Abschrift (Uffenbach MS No. 8; vgl. die Bemerkungen zu Königstein) erhalten hat. Die Herkunft der einzelnen Notizen habe ich am inneren Rande bezeichnet.*

*Schurgs Notizen sind uns besonders für die ersten zwei Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts von Wichtigkeit, für welche Zeit unsere chronikalische Ueberlieferung so dürftig ist. Ueber die Vorgänge der folgenden Zeit gibt er nur wenig; was er davon berichtet, besitzen wir besser und ausführlicher in den anderen Chroniken.*

## *XXII. Notizen aus den Annales reipublicae Francofurtanae von Johann Maximilian zum Jungen über die Zeit von 1500 bis 1535.*

*Nur der Vollständigkeit halben habe ich auch den weniger brauchbaren Notizen, welche der bekannte Patrizier und Sammler von Materialien zur vaterstädtischen Geschichte, Johann Maximilian zum Jungen (1596—1649), in seine Annales (Glauburg MS No. 55 der Stadtbibliothek; vgl. Quellen I, Einleitung S. XXXVIII) aufgenommen hat, eine Stelle zugewiesen. Ihr Werth ist ein recht geringer.*

*Zum Jungens Annalen beginnen mit der sagenhaften Gründung der Stadt durch den Sigambrikerkönig Helenus und reichen bis 1634. Die letzte Hälfte des 16. und die erste des 17. Jahrhunderts sind am reichlichsten bedacht worden; diese Notizen, welche selbsterlebte Ereignisse behandeln, sind für uns am meisten von Werth.*

## *XXIII. Notizen aus der Chronica Francofurtensis, pars tertia, des Stadtschreibers Adam Schile über die Zeit von 1500 bis 1532.*

*Demselben Grunde wie die zum Jungenschen, dem Streben nach Vollständigkeit, verdanken auch die Schileschen Notizen, von deren Werth ungefähr dasselbe wie für jene gilt, ihre Aufnahme in diesen Band.*



*Adam Schile, der Verfasser der Chronik, welcher diese wenigen Notizen entnommen sind, ist geborener Frankfurter; er wurde 1635 Rathschreiber, fünf Jahre später Stadtschreiber und starb 1658. Ich habe als Vorlage Uffenbach MS No. 19<sup>a</sup> der Stadtbibliothek benutzt und erst nach vollendetem Drucke das Original Schiles in Chroniken No. 4—6 des Stadtarchivs kennen gelernt; die Uffenbachsche Abschrift ist aber sehr zuverlässig. Die Chronik reicht von 1034 bis 1597; für die zweite Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts ist manches Interessante darin enthalten, wenn auch die Erzählungen von Feuersbrünsten einen unverdient grossen Theil der Chronik in Anspruch nehmen.*

### Register.

*Vielfache Geschäfte, wie sie der Eintritt in ein neues Amt mit sich bringt, haben mich leider verhindert, das schon begonnene Register zu diesem Bande fertig zu stellen. Herr Dr. Karl Schellhaß, Mitarbeiter bei den von der Münchener historischen Kommission herausgegebenen Deutschen Reichstagsakten, hat sich in nicht genug anerkennender Freundlichkeit erboten, das Register zu vollenden; ich habe dieses Anerbieten annehmen zu müssen geglaubt, um das Erscheinen dieses Bandes nicht über Gebühr zu verzögern.*

*Bei der Anfertigung des Registers waren im Allgemeinen die bei den Reichstagsakten geltenden Grundsätze massgebend. Man hat demnach z. B. die Päpste unter Rom, die Römischen Könige bezw. Kaiser unter Deutschland zu suchen. Doch schien es praktisch im Anschluß an das Register des ersten Bandes der Quellen ein Sachregister nicht ganz ausser Augen zu lassen, vielmehr Schlagworte wie Königswahlen, Reichstage, Evangelische Bewegung, Aufstände, Krankheiten u. a. dem Gedankenkreise des 16. Jahrhunderts nahe liegende Gegenstände in das Orts- und Personenregister zu verweben. Die Einrichtung unter dem Artikel Frankfurt ist der Art, daß er gleichsam der Brennpunkt ist, von wo aus die verschiedenen auf Frankfurt bezüglichen Orts- und Personennamen (Gassen, Häuser, Bürger, Rathsherren etc.) strahlenförmig ausgehen. Zu erwähnen bleibt noch, daß hier und da zur Erleichterung der Uebersicht den Seiten- und Zeilenzahlen das Jahr, welches von der betreffenden Stelle berührt wird, beigefügt ist; eine chronologische Ordnung der Citate ergab sich dadurch meist von selbst.*

Mir erübrigt noch, am Schlusse dieser Einleitung dankbar der Herren zu gedenken, deren Unterstützung ich mich bei Ausarbeitung des vorliegenden Bandes zu erfreuen hatte. Mein Dank gilt in erster Linie dem bisherigen Herausgeber der „Quellen zur Frankfurter Geschichte“, Herrn Archivrath Dr. Grotefend in Schwerin, der mit dem vorstehenden Vorworte von dem so erfolgreich behandelten Gebiete der Frankfurter Geschichte Abschied genommen hat. Neben dem verstorbenen Justizrath Dr. Euler verdanken wir ihm die Veröffentlichung der Sammlung unserer vaterstädtischen Geschichtsquellen; daß eine solche endlich zu Stande gekommen ist und daß sie in regelmässiger Folge fortgesetzt werden kann, ist das Verdienst seiner nahezu zwölfjährigen Thätigkeit in unserem Stadtarchive, dessen Schätze er zuerst für die allgemein-deutsche wie für die vaterstädtische Geschichtsforschung in der richtigen Weise nutzbar zu machen gewusst hat. Die stattliche Reihe von Bänden der verschiedenen Publikationen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde seit 1876, das Büchersche Werk über die Frankfurter Bevölkerungsverhältnisse des ausgehenden Mittelalters, die beiden bis jetzt vorliegenden Bände der „Quellen“ — der zahlreichen kleineren Schriften zur Frankfurter Geschichte nicht zu gedenken — sie sind ebenso viele Zeugnisse von der verdienstvollen Thätigkeit des früheren Stadtarchivars, der unter Hintansetzung des eigenen Schaffens die der wissenschaftlichen Erforschung der Frankfurter Geschichte gewidmeten Arbeiten in der uneigennützigsten Weise hervorrief und unterstützte. Auch dieser zweite Band verdankt der fördernden Theilnahme des Herrn Dr. Grotefend wie seine Entstehung so auch sein Wachsen und seine Vollendung; er hat das Material gesammelt, er hat dem Bearbeiter die vielverschlungenen Wege durch die Akten des Archivs gewiesen, die zur Erklärung der Chronisten herangezogen wurden, er hat mit sachverständigem Rathe die Drucklegung des Bandes überwacht. Derselben Fürsorge seitens des Herrn Dr. Grotefend wie die beiden ersten Bände der „Quellen“ hatten sich auch die schon weit gediehenen Vorarbeiten zu dem dritten und vierten Bande, welche Herr Dr. H. von Nathusius-Neinstedt herausgeben wird, zu erfreuen; hoffentlich werden diese beiden folgenden Bände, welche im Anschluß an Boehmers Urkundenbuch die Urkunden und Regesten des mittelalterlichen Frankfurt in vervollständigter Form bringen sollen, in nicht ferner Zeit den Freunden der Frankfurter Geschichte vorgelegt werden können. — Nächst dem Herausgeber, Herrn Dr. Grotefend, fühle ich mich Herrn Dr. I. Kracauer, welcher mir den Jüdischen Bericht über die Belagerung von 1552 zur Verfügung stellte (vgl. S. 511), Herrn Professor Dr. A. Riese, welcher mich bei der Drucklegung der Epigramme zur Belagerung (S. 516) mit sachkundigem philologischem Beirath unterstützte, sowie Herrn E. Padjera, der mir

*bei Feststellung der Befestigungsverhältnisse von 1552 in zuvorkommendster Weise mit seinen fortifikatorischen Kenntnissen half, zu verbindlichstem Danke verpflichtet; zugleich verfehle ich nicht, den Vorständen der hiesigen wie der Hamburger Stadtbibliothek und des königlichen Staatsarchives zu Marburg für die mir gewordene Unterstützung gebührend zu danken.*

*So möge denn auch diesem Bande das gleiche Wohlwollen zu Theil werden, mit welchem sein Vorgänger von den Freunden der vaterstädtischen Geschichte und von der gelehrten Welt begrüsst wurde! Möge er das Interesse, welches G. E. Steitz durch seine zahlreichen Arbeiten für die Reformationsgeschichte der alten Reichsstadt wachgerufen, wiederum anfachen und zur näheren Erforschung und Darstellung jener grossen Zeit, deren Chroniken er bringt, ermuntern!*

**Dr. Rudolf Jung**

*Stadtarchivar.*

# I. Historisches aus einem Buche des Liebfrauentifts. 1498—1518.

Aus Liebfrauen, Bücher No. 45.

135 a Item <sup>a</sup> anno salutis M<sup>o</sup>III<sup>c</sup>XCVIII idem domini direxerunt iterum 1498  
b passionem et cruces pervenerunt extra portam nuncupata die Affen-  
porthen.<sup>1</sup>

Item anno quingentesimo quinto creverunt vina amara, tamen 1505  
solverunt VII fl., VIII flor.

Anno salutis quingentesimo sexto 2<sup>a</sup> 3<sup>a</sup> 4<sup>ta</sup> et quinta feria, 1506  
10 que fuerunt dies penthicosstes (et 2<sup>a</sup> feria erat pro tunc prima die Juni  
mensis junii), dominus Johannes Kolmesser et dominus Petrus Dolle<sup>2</sup> 1-4  
fuerunt directores passionis, que illis diebus erat habita et celebrata.  
his diebus specificatis hoc notatur.<sup>3</sup>

153 b Item <sup>b</sup> 1511 in hieme tam copiosum forum piscium et precipue 1511  
15 luciorum, quod fere inauditum erat hic Frankfordie. lucii vende-  
bantur parvissimo precio.

Item 1512 in majo vites habundantissime sese ostentebant, vin- 1512  
demia autem erat valde exigua; et tunc vinum vendebatur tam precio Mai  
grandi, quod viginti annis transactis visum non fuit.

- 20 a) Die drei ersten Notizen auf Fol. 136a von der Hand des Nicolaus Stoube. Die  
zweite findet sich am oberen Theil der Seite unter Aufzeichnungen über Aus-  
gaben des Schreibers, die beiden andern am unteren Theil, aber verkehrt geschrieben,  
so dass man das Buch umdrehen muss; die Notiz von 1506 steht voran, dann  
folgt die von 1498 (idem und iterum nehmen Bezug auf die erstere); der  
25 Schreiber hat ihnen durch Vorsezen von b und a ihre richtige Stellung angewiesen.  
b) Es folgen auf Fol. 153 b die nächsten fünf Alinea und zwar in der Reihen-  
folge 3, 4, 1, 2, 5. Nr. 1 und 2 sind also späterer Nachtrag, Nr. 3, 4 und 5  
gleichzeitig. Sie sind alle von Humbrachts Hand.

30 <sup>1</sup> Das von Job Rorbach näher be-  
schriebene Passionspiel in der Pfingst-  
woche (4—8. Juni), vgl. Quellen I, 292 f.  
Die dicti domini sind die in der zweit-  
folgendem Notiz genannten Vikare Kol-  
messer und Dolle vom Liebfrauentift.

35 <sup>2</sup> Nach dem Protokollen des Stifts hiess  
er Dolle.

<sup>3</sup> B.B. 1506 Fol. 10<sup>b</sup>: Den personen,  
so die passion gehalten haben, gonnen  
Quellen z. Frankf. Gesch. II.

vor die galgenporten zü setzen. — Auch  
innen gonnen, obe sie wullen ein malezit  
bi ein zu verzeren, und wo sie den rat,  
als sie sich horen lassen haben, laden  
würden, denk sich der rat sich, wie hie  
vormals bescheen ist, gütwillig erzeigen.  
Fol. 11<sup>a</sup>: Als die personen in der passion  
den rat bis nehst montag (Juni 8) zu  
X uren in den Tongeshoff zü mittage  
imps han thun laden, wil der rat gut-

1512 Item 1512 in die assumptionis beate virginis Marie, et erat  
 Aug. 15 dominica dies, quedam Judea juvencula decem et octo annorum fuit  
 hic baptizata cum summo honore, quia omnes scabini et quasi totus  
 consulatus ornaverunt hujusmodi actum eorum presencia et scultetus  
 capitaneus commendator. ordinis Theutonicorum et omnes prelati hic  
 ecclesiarum cum certis canonicis. et de ecclesia sancti Bartholomei  
 cum processione ibamus: certe juvencule cum catecumina inde mu-  
 lieres multe inde consulatus ac presbiteri etc. Judea vocata erat Anna.  
 et fuit convivium paratum sere hora quarta in cenobio Anthonitarum.  
 omnes simul cenabamus et quasi omnes aureos propinabant in peluim  
 facta cena tanquam sponse; et numerus florenorum propinatorum  
 erat 87 et per diem ante fores ecclesie sancti Bartholomei per certos  
 viros ad hoc deputatos fuerunt collecti quinque floreni, et unus  
 florenus fuit illi propinatus altera die, ut ego scio a quodam sacer-  
 dote. item consulatus viginti quartalia vini propinavit.<sup>1</sup>

Item in cena inter epulandum dominus Johannes Vynneck  
 vicarius sancti Bartholomei mihi in mensa proximior assedit. et inter  
 cetera ego ad eum dixi: «si una dierum sors vobis dederit, ut jubi-  
 larii tempus supervixeritis, tunc simile lautum convivium et vos  
 debetis parare». respondit «utinam attingerem, gratissime vellem  
 facere». tunc dixi: «et me invitabitis?» dixit: «ita». et dedi sibi  
 manum meam pollicendo et dixit mihi: «brenget mirs eines daruff»;  
 et feci. dixi<sup>a</sup>: «quot restant vobis aduc anni, ut possitis dici jubi-  
 larius?» dixit: «viginti duo». dixi: «faveat vobis omnipotens deus  
 in longum». et ipse rogavit me, ut illa notarem ac scriberem pro  
 memoria, et ego jam sim sibi invitatus ad hujusmodi convivium.  
 quod hic volui mihi notare. actum ut supra. diem vero clausit ex-  
 tremum dominica post festum sancti Bartholomei anno 1516.<sup>b</sup>

1516  
 Aug. 31

a) Vorlage fälschlich dixit. b) diem — 1516 späterer Zusatz von derselben Hand.

willig sin und mit der schenk bewisen.  
 — Item einem richter befelen umb-  
 zügeen des rates frunde zu laden auch  
 der stat advocat schultheis hauptman  
 arzet und schriber alle. — R.B. 1506  
 Einz. usg.: Item XX gulden han unsere  
 hern der rat geschenkt den personen  
 inne gemeinschaft, so die passion un-  
 sers herren mit erleubniß des rats uff  
 dem platz vor dem Romer gehalten  
 und begangen haben, als sie gemein-  
 lichen bi ein ein collation zu halten  
 uberkomen und den ganzen rat darbi  
 zu sin laden lassen hatten. sin unsere  
 herren der rat inen zu willen worden  
 und uß gonstiger neigung einmudig-  
 lichen sich zusamen in das rathuß ge-  
 fugt und inne irer ordenung uß dem  
 rathuß in den Anthonienhoff gangen

mitsamt dem schultheis advocaten doc-  
 toribus iren schribern und richtern zu  
 dem mittageimps und liesen mitdragen  
 XX firtel wines, die sie der geselle-  
 schaft auch schenketen. darzü hait inen  
 der rat das roste holz und dele fur-  
 gestreckt und widder geliebert gnomu.  
 und waren der persone zu der passion  
 gehorig IIjc.

<sup>1</sup> B.B. 1512 fol. 39<sup>b</sup>: Als doctor  
 Adam (Schönewetter von Heymbach) an-  
 brengt von der jungen Juddin wegen,  
 die sich zum cristenglauben zu keren  
 und sich bis nechst sonntag taufen zu  
 lassen willens ist, bitt umb ein ome  
 wines zu sture zü geben zu der collation,  
 ire uß des rats keller werden lassen  
 umb Gottes willen und dem cristen-  
 glauben zu eren.

Item in die sancti Calixti 1512 obiit venerabilis dominus <sup>1512</sup>  
Johannes Brune<sup>1</sup> scolasticus canonicus<sup>a</sup> ecclesie sancti Bartholomei <sup>Oct. 14</sup>  
vir quasi columna ecclesie prefate. in eadem hebdomada obiit ex-  
cellentissime doctus egregius doctor Theodoricus Greismont vir pro-  
fundissimus in omni scientia ac arte humanitatis facundissimus sco-  
lasticus ecclesie sancti Steffani Maguntine judex et ordinarius Magun-  
tinus. obiit subetaneæ, ut dicunt.

150a Item<sup>b</sup> anno 1513 die vero sanctorum martirum Johannis et <sup>1513</sup>  
Pauli (erat dominica<sup>c</sup>) cesar Maximilianus sero hora 5<sup>ta</sup> venit de <sup>Juni 26</sup>  
Wormacia ad Frankfordiam ad domum dominorum Theutunicorum.<sup>2</sup>

Altera die hora 3<sup>a</sup> tres ecclesie collegiate propinaverunt 19  
quartalia vini, quia domini ecclesie sancti Leonhardi solum 4<sup>or</sup> vasa  
etc. de ecclesia sancti Bartholomei venit dominus decanus<sup>3</sup> una cum ple-  
bano.<sup>4</sup> exivit cesarea majestas de stuba posteriori ad aulam et cum  
maxima geniculacione ac honore omnium nostrum dixit dominus  
plebanus: «illustrissime hochmestegester genedegester her, di tri stift  
zu Frankfurt Unserer Leiben Frauen, sanct Bartholomeß und sanct  
Leonhart erkennen sich geigen uver keiserliche majestat mit 20  
fleschen wins, bitten als uver keiserlicher majestat als uer gemutigen  
capellan genediklichen anzunemen» etc. cesarea majestas comunicavit  
quedam verba ad aures magistri curie; qui voce alciori respondit:  
«wardigen<sup>4</sup> herren, unsere keiserliche majestat sag uch dank uer trier  
stift mit schirmung und schucz als keiserlicher majestat geburet» etc.<sup>5</sup>

Item quanta vero morum honestate ac honestissimo vultu cesarea  
majestas exierit, scribere non sufficio; gressu composito, manibus  
junctis ad pectus, manicatus, nigra tunica de damast, sic et ejus dip-  
loidis, albis caligis, sandalia in pedibus. cum digito indicans nos  
juxta se debere approximare dedit manum domino decano ecclesie  
sancti Bartholomei ac domino plebano ejusdem ecclesie tum antequam  
quicquid locutum fuit.<sup>6</sup>

Item die ut supra sanctorum Johannis et Pauli princeps N.<sup>6</sup>  
de Brandenburg sero circa decimam intromissus est in opidum.

Item sunt et hic multi barones: Königstein, Nassau etc.

35 a) Ueber das vorhergehende Wort geschrieben. b) Das Folgende bis zum Schluss in  
der hier gegebenen Ordnung Fol. 150 a — 152 b von Humbrachts Hand. c) e. d.  
über die Namen der Heiligen geschrieben. d) Vorlage warigigen. e) Ob Lücke, ob  
schlechte Construction = damals, bevor etwas geredet war?

<sup>1</sup> Aus der Geschlechterfamilie Brun v. Brunenfels, vgl. den betr. Fascikel  
in Fichards jetzt auf dem Stadtarchive  
40 befindlicher Geschlechtergeschichte.

<sup>2</sup> Ueber die Anwesenheit des Kaisers in  
Frankfurt vgl. B.B. 1513 Fol. 30<sup>a</sup> ff. Der  
Auszug aus dem Rechenbuch bei Janssen  
45 Frankf. Reichskorrespondenz II p. 822.  
Das Deutschordenshaus war damals fürst-  
liches Absteigequartier, vgl. Ballonn VII,  
83 ff.

<sup>3</sup> Johann von Greiffenstein.

<sup>4</sup> Dr. Peter Meyer.

<sup>5</sup> Ueber diese Spenden des Clerus bei  
Anwesenheit des Kaisers vgl. Quellen I,  
24 u. a. Stellen.

<sup>6</sup> Joachim I Nestor.

- 1513 Item dominus Palentinus.<sup>1</sup>
- Juni 28 Item in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli hora prima venit dominus Fredericus de Sassen et obviavit ei equitando cesarea majestas cum multis baronibus Paulentino etc. simul usque ad domum Clas Schit. 5
- Juli 1 Item feria 6<sup>ta</sup> fuit dux Fredericus de Saxonia in nostra ecclesia et missa fuit solemniter et in organis decantata de octava sancti Johannis.
- Juli 2 Item altera die in festo visitacionis gloriose virginis Maria similiter solemniter etc. et sub missa capellanus doctor ducis fecit 10
- Juli 3 devotum sermonem. similiter sequenti die dominica ac Thebaldi sermocionatus est, dedit in argenteis vasis dominis aquam benedictam ac sal etc.
- Juli 4 Item die Udalrici dux in nostra ecclesia audivit missam etc. postea hora undecima cum cesarea majestate equitavit versus castrum 15  
Konigstein cum multo equitatu. in decantacione missarum singulis vicibus dedit cantanti ein Srekenberger.<sup>2</sup>
- Item rectori similiter; quinque scolaribus cuilibet 1  $\mathfrak{S}$ .
- Oct. 27 Item in vigilia Simonis et Jude apostolorum gloriosissimus cesar Maximilianus venit in nave ad Frankfordiam ad domum 20
- Oct. 30 dominorum Theutunicorum et die 30 octobris perrexit cum equitatu versus Miltenburg; et nichil ab ecclesiis collegiatis tunc fuit propinatum.<sup>3</sup>
- Nov. 16 Item 1513 die vero 16 novembris hora 12<sup>a</sup> reverendissimus 1506  
in Christo pater et dominus Uriel<sup>4</sup> Maguntine sedis archiepiscopus 25  
fere cum<sup>b</sup> centum equestribus venit ad Frankfordiam ad domum sancti Anthonii;<sup>5</sup> fuit indutus nigro etc. et non fuit sibi ab ecclesiis obviatum, sed quasi ex obrupto opidum intravit. reverendissimus fecit ecclesiis nuntium, quod non obviare debeant cum processione.<sup>6</sup>
- Item 18 fertel (quartalia<sup>c</sup>) vini ac duo quartalia Malvaseti 30  
unum videlicet ecclesia sancti Bartholomei ac nos cum ecclesia sancti Leonhardi<sup>d</sup> iste due ecclesie solverunt unum.
- Nov. 18 Item die 18 mensis novembris fuit Magonus concretus atque congelatus; fuit frigus excellens.

a) h. 12 über das Monatsdatum geschrieben. b) Vom Schreiber irrthümlich wiederholt. 35  
c) Ueber fertel geschrieben. d) Folgt durchstrichen unum.

<sup>1</sup> Pfalzgraf.

<sup>2</sup> Eine Groschenmünze in Schrecken-  
berg (dem späteren Annaberg) geprägt.

<sup>3</sup> Ueber diese abermalige Anwesenheit  
des Kaisers B.B. 1513 Fol. 93<sup>b</sup> ff.,  
Janssen II p. 896, Latomus in Quellen I,  
110.

<sup>4</sup> Von Gemmingen.

<sup>5</sup> Der Töngeshof war das gewöhnliche  
Quartier des Erzbischofs, vgl. Steitz  
Anthoniterhof F. A. VII, 114 ff.

<sup>6</sup> Ueber den mehrwöchentlichen Aufent-  
halt des Erzbischofs vgl. B.B. 1513 Fol.  
104<sup>b</sup> ff. 40

Item reverendissimus dominus Maguntinus altera die festi conceptionis gloriose virginis perexit versus Steinheim<sup>1</sup> castrum; quia expectans<sup>a</sup> nullus convolvavit principum.

Item 1514 die sancti Leonhardi illustrissimus et reverendissimus dominus Albertus<sup>2</sup> Maguntine sedis archiepiscopus ad hoc opidum pervenit cum sexcentis equitibus fere. altera die versus Hoest cum glorioso equitatu decem tubicinis et uno buculo omnes nigro induti.<sup>3</sup>

Item 1517 die 19 januarii excellentissimum erat frigus et Moganus congelebatur totaliter et particulatim. tandem usque in primam marcii glacies delababatur et difluxit et nihil damni navibusque intulit per solem minutim resoluta.

Item 1517 in die sancti Marci ewangeliste fuit stacio letanie in Sassenhusen ad dominos Thetunicos, quia Franciscus de Sickingen, ut rumor tunc fuit, insidiebatur opido; et nullus opidanorum emissus est portis civitatis.<sup>4</sup>

Item missa finita tunc processio se direxit eundo prope ecclesiam sancte Elizabeth ad capellam trium regum. tunc persone omnium ecclesiarum simul in eodem choro cantaverunt «Ave preclara» laicis respondentibus «Konigin der humel» ad finem usque. exeundo capellam cecidit nix et sub vespere iterum ac hora quinta. altera die, fuit dies dominica misericordias domine, mane fuit crebra glacies ac in fonte prope ecclesiam nostram congelate stille usque ad horam nonam quamquam<sup>b</sup> ante dies precedentes octo. vince multum damni pertulerunt atque vites per frigus multum depopulate; et vinum precio strictiori vendebatur.

Item 1517 26 marcii,<sup>c</sup> fuit dominica misericordias domine, hora quasi 8<sup>a</sup> sero dominus Johannes Zinckgraff subcustos ecclesie sancti Leonhardi miserabiliter unico ictu in platea dicti fontis est interfectus.<sup>5</sup> mane non sunt matutine cantate, missum est ad consulatium, ut qualiter nobis sit procedendum etc. dicunt, quod non possint hoc improbare (vel quis velit improbare Teutonice: vor ungut haben<sup>d</sup>), quod non cantavimus, sed sit bene factum; et consolatus

a) Vorlage expectandus mit gestrichenem d. b) Soll dies etwa heissen quam == wie?  
c) Sic, soll heissen aprilis. d) vol-haben mit Verweisungszeichen am Rand.

<sup>1</sup> Am Main, Hanau gegenüber. Der nach Janssen l. c. Nr. 1127 und 1128 nach Frankfurt ausgeschriebene Reichstag (vgl. B.B. 1513 Fol. 101<sup>a</sup>) ist nicht zu Stande gekommen.

<sup>2</sup> Von Brandenburg.

<sup>3</sup> B.B. 1514 Fol. 94<sup>b</sup> ff.

<sup>4</sup> Vor Sickingens Streifzügen, mit denen er in diesen Tagen die Mainzer Gegend heimsuchte (Quellen I, 110) wurde der Rath vielfach gewarnt. Eine spezielle Warnung erhielt man für die jährliche

Kreuzfahrt am Markustag nach Oberrad; der Rath liess in Folge dessen die Geistlichen ersuchen nur bis zur Elisabethenkirche zu ziehen; B.B. 1517 Fol. 167<sup>b</sup> 169<sup>a</sup>. Ueber diese Kreuzfahrt vgl. Ehlers Aufsatz in F. A. IV, 160.

<sup>5</sup> Die Mörder, ein Hutmachergeselle und ein Schneider, flüchteten in die Johanniterkirche. Vgl. über die ganze Angelegenheit B.B. 1517 Fol. 171<sup>b</sup> ff. Ueber ein anderes Interdikt aus dieser Zeit vgl. Latomus, Quellen I, 109 ad 1507.



1517 consulerit et ei consultum sit, quod ex tribus collegiatis ecclesiis unus mittatur ad dominum vicarium,<sup>1</sup> qualiter agendum sit etc. sic dominus decanus ecclesie sancti Bartholomei ac dominus decanus sancti Leonhardi et noster custos illi tres missi ad Magunciam, ut rem perscrutemur. interim tacendum conclusum presentibus trium ordinum 5 fratribus<sup>a</sup> in ecclesia est.<sup>b</sup> In ecclesia nostra non fuit lecta missa neque hore sicut ad sanctum Bartholomeum. noster Steffanus<sup>2</sup> impugnavit malefactores homicidii, quorum, ut erat fama, tres in curia fuerint scilicet Johannitarum.

April 28 Item 28. aprilis sero hora sexta in domo decanatus sancti 10 Bartholomei omnes ecclesie ac religiosi conveniunt. ibi qui missi fuerant ad dominum vicarium in spiritualibus fecerunt relacionem legendo unum recessum a domino vicario missum in vim hujus, quod videlicet illam cessacionem deberemus continuare ac funera mortuorum absque pompa sepelire.<sup>3</sup> et tunc conclusum fuit, quod 15 cessare velimus a divinis, quamquam Predicatores mane pulsaverint ac celebraverint. fuit patronium sancti Petri de Mediolano.<sup>4</sup>

Item ipsi, qui missi fuerunt, dixerunt, quod non per nos ipsos debuisset poni interdictum, sed quod illud interdictum per dominum vicarium debuisset esse declaratum, sed tamen fiscalis velit nobiscum 20 modo desuper dispensare et esse contentus. item dictum fuit Moguncie missis, quare consolatus eciam non mitteret pro relaxacione, et, quod in nobis fuit, sufficienter expeditum sit. veniat ergo consulatus pro relaxacione. item copia illius recessus eodem sero magistro civium est presentata, quia peciit eciam cercior fieri de pretacto in Maguncia 25 negotio. hucusque in nostra ecclesia non fuit celebratum nec hore canonice lecte neque pulsatum; sed Steffanus persuasit personis, ne fieret. ego minui sanguinem<sup>5</sup> dominica precedenti.

Item mane eodem hora quasi octava omnes ecclesie et religiosi de<sup>c</sup> quolibet conventu due persone in domo decani sancti Bartholomei 30 conveniunt citati per subcustodem ecclesie sancti Bartholomei. tunc idem dominus decanus proponens, qualiter magister civium miserit nuncium, ut convocacio hujusmodi fieret, quia domini de consulatu velint mittere ex consulatu eorum diputatos etc.<sup>6</sup> mansi-

a) conclusum — fratribus mit Verweisungzeichen unten an der Seite. b) est ist irrtümlich hinter nostra an den Schluss der Zeile gesetzt. c) Ueber der Zeile eingebessert. 35

<sup>1</sup> Der vicarius in spiritualibus in Mainz, Dr. Dietrich Zobel.

<sup>2</sup> Der Scholaster Stephan Fisch.

<sup>3</sup> Die Abgeordneten hatten die Einstellung des Interdikts beantragt, der Vikar dieselbe aber abgelehnt. Der Rath beschloss hierauf eine feierliche Protesta-

tion, die man aber nicht überreichte, weil inzwischen der Erzbischof die Sache in die Hand genommen hatte. 40

<sup>4</sup> Ein canonisirter Dominikaner.

<sup>5</sup> Aderlass; vgl. Quellen I, 313.

<sup>6</sup> Sie sollten die erwähnte Protestation überbringen.

mus in eadem stuba usque ad tactam nonam; tunc venit certus. <sup>1517</sup>  
 scriba ad decanum dicens propter negocium certum quia dominus  
 reverendissimus Maguntinus jam Magonum sit descensurus, quia  
 ordinati ad nos veniendi oporteret obviare domino reverendissimo  
 5 et in illo negotio impediti jam adesse nequirent, sed hoc domini  
 de consulatu peterent, ut hora prima compareant omnes ecclesiastici  
 ordinis status persone et ibi mentem consulatus expectando etc. tunc  
 eciam ordinis Minorum fratres dixerunt, quod missi de consulatu  
 fuerint apud ipsos fratres et in summa eis proposuerint videlicet, si  
 10 non ipsi velint celebrare et cantare, so wollen sie lüde bestellen, die  
 solichs ußrichten. dixit nobis certus ibidem frater: eciam fuit missum  
 ad Predicatores, forte eadem forma eatur.

Item eodem die hora prima omnes clerici conveniunt in domo  
 pretacta ibi exspectando usque post terciam. tunc venit egregius  
 15 dominus doctor Sünthusen dicens, qualiter dominus reverendissimus  
 Maguntinus in navi jam sibi commiserit nobis dicendum in summa,  
 quod cras mane clerus compareat in Hoest et reverendissimus hoc  
 vesperi scribere velit domino in spiritualibus vicario. ibi tunc una  
 cum consulatu velit discutere negocium, an tunc res et cessacio possit  
 20 relaxari etc. deputati sunt ad Höst tres pretacti domini, qui nudius  
 tercius vel pridie ad Magunciam missi fuerant.

Item ultima die aprilis famulus domini decani sancti Bartholo- *April 30*  
 mei hora prima venit de Hoest festinando ad Frankfordiam denun-  
 cians singulis collegiis, ut divina reassumantur officia; et sic horam  
 post secundam vesperas cantavimus.

Item <sup>a</sup> in die sancti Quirini martiris legimus horas sexta matu- *April 30*  
 tina et hora nona, horas sub silencio in choro, missa in sacristia  
 interim lecta.

Mane in Hoest auditis partibus videlicet collegiis ac consulari-  
 bus<sup>1</sup> nostris missis<sup>b</sup> per organum domini Sunthusen doctoris in pre-  
 30 sentia reverendissimi Alberti domini Maguntini etc. nos divina  
 debere reiterare officia: si quis vel qui aliquid laciis querele vel  
 gravaminis desuper haberent, hoc apud dominum nostrum reveren-  
 dissimum discutiendum fore. laus aeterno deo.

Item <sup>151 b</sup> 4<sup>ta</sup> die maji mane hora ante septimam congregato clero *Mai 4*  
 35 simul religiosi omnes in ecclesia sancti Bartholomei convenimus  
 cum nigris cappis et cruce precedente factando processionem<sup>2</sup> cum  
 sacramento sub velamine sicut in die corporis Christi etc sub-

a) Diese Notiz steht als Nachtrag noch auf Fbl. 150 b unten in der rechten Ecke.  
 b) Ergänze dictum fuit.

40 <sup>1</sup> Dr. Adam Schönwetter von Heym-  
 bach, Johann Froesch, Hamman von Holz-  
 hausen, Claus von Rückingen.

<sup>2</sup> Vgl. über diese Procession, welche  
 der trockenen Witterung wegen stattfand,  
 Latomus in Quellen I, 111 und die aus-  
 führliche Schilderung Schurzs zu 1517.

- 1517 sequente consulatu<sup>1</sup> et maxima multitudine et frequentia utriusque sexus populi et precedentibus omnibus communitatibus et fraternitatibus cum eorum candelis. in ecclesia stetit decanus tenendo sacramentum in manibus decantando «Media vita» et ipse legit collectam «Parce domine parce». in nostra ecclesia idem dominus decanus 5 simili modo in summo altari stando et decantando «Ave preclara» et schola «Audi nos» etc. respondit chorus, populus vero «Konigin der hummel» etc. et «Salve regina», decanus collectam «Omnipotens sempiterne deus qui gloriose virginis» etc. exeundo chorum «Regina celi». et consulatus stetit in choro in stallis et processionem continuando per ecclesiam sancti Anthonii cum letania «Ora pro nobis» etc. et ante ecclesiam sancti Joannis steterunt ante quamlibet januam tres milites custodientes illos malefactores<sup>2</sup> patricidii ut supra et inspiciendo vultus exeuncium cum eorum armis etc. postea revertendo in singulis collegiis decantata est officium misse pro fructibus terre. 10
- Mai 18 Item feria 2<sup>a</sup> rogacionum processio directa est ad sanctam Mai 19 Katharinam et 3<sup>a</sup> feria ad sanctum Petrum et finitis missis decantatum est «Ave preclara» ut supra. Item eadem 3<sup>a</sup> feria ante ecclesiam sancti Johannis armati satellites steterunt observantes ostia, quia malefactores et homicide in eadem curia adhuc erant. 15
- Juni 13 Item anno XVII<sup>o</sup> die 14 junii, que fuit sabatho post corporis Christi<sup>3</sup>, dominus Maximilianus imperator venit sero hora sexta ad Frankfordiam cum magno comitatu etc. et tres ecclesie collegiate fuerunt in ecclesia sancte Katharine congregata et sancti Bartholomei cum eorum reliquiis solum. imperator autem noluit habere obviacionem; revertebantur. altera die, que fuit dominica, venit reverendissimus dominus Maguntinus, in eadem dominica in ecclesia sancti Bartholomei.<sup>4</sup> 20
- Juni 16 Item feria 3<sup>a</sup> in nostra ecclesia beate Marie dominus imperator cum domino reverendissimo Maguntino et quatuor marchionibus cum maxima solemnitate. cantores cantarunt officium de sancto Vito et imperator in vestitu aureo stetit, reverendissimus in sindone etc. 25
- Juni 17 Item feria 4<sup>ta</sup> hora sexta illustrissimus Joachim princeps Brandenburgensis venit per navem cum triumpho buccionum etc. octava corporis Christi cesar cum domino reverendissimo et Joachim fratre suo ac septem aliis principibus fere in nostra ecclesia officium misse frequentabant cum organis liris argutissimis cantoribus in presencia multorum baronum et dominorum. 30
- Juni 18

<sup>1</sup> Ueber die Theilnahme des Rathes B.B. 1517 Fol. 1<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Sie hatten in der Johanniskirche ein Asyl gesucht.

<sup>3</sup> War der 13. Juni. Humbracht hatte nach fuit zuerst dominica infra octavas geschrieben und dann diese Worte durch-

strichen, das Tagesdatum aber zu verbessern vergessen.

<sup>4</sup> Ueber die Anwesenheit des Kaisers B.B. 1517 Fol. 22<sup>a</sup> ff. (der Anwesenheit anderer Fürsten wird hier nicht gedacht); die Auszüge aus dem Rechenbuch bei Janssen II p. 903.

Item die 21 junii cesar obrupte flexit iter ad Oschenburg; <sup>1517 Juni 21</sup>  
principibus versus Mogunciam, ubi ut fama est comicia erunt.<sup>1</sup>

Item anno 1518 die vero 28 aprilis, que fuit dies Mercurii <sup>1518 April 28</sup>  
post dominicam jubilate celebrata fuit solennis processio per clerum  
5 atque consulum etc. cum venerabili sacramento simili modo sicut  
anno precedenti, ut supra scripsi.<sup>2</sup> item deinde in reditu ecclesiarum  
decantata missa pro fructibus terre.

Item feria sexta postea in singulis collegiis missa petitoria pro <sup>April 30</sup>  
fructibus terre.<sup>3</sup>

10 Item eodem anno in die invencionis sancte crucis eciam habebatur modo predicto processio et semper interfuerunt eciam religiosi;  
et missa pro fructibus terre.<sup>4</sup>

Item 1518 die 14 maji mane visa est in terra pruina, que <sup>Mai 14</sup>  
eadem nocte cecidit, que populo non parvum terrorem intulit. item  
15 nocte sequenti per totam noctem est in omnibus ecclesiis Frank-  
fordie pulsatum ad propulsandam impetuositatem aeris.<sup>5</sup>

Item nocte sabathi, similiter nocte dominice diei, que fuit domi- <sup>Mai 15</sup>  
nica exaudi videlicet 16 maji, per totam diem ac noctem integram <sup>Mai 16</sup>  
in rure ac opido Frankfort cum crucibus fecerunt processionem ac  
20 in nocte portantes vexilla luminaria et faces atque cereos per vicos  
singulos visitando et intrando media nocte ecclesias. rugiendo et  
gemebundo gutture pulsabant astra omnipotentis dei iram mitigando  
in omnibus ecclesiis per noctem pulsando.

152 a Item mane hora quarta aliis de populis ordinatis fecerunt pro-  
25 cessionem.

Item in Saxenhusen trium regum plebanus fecit solenniter cum  
venerabili sacramento eucharistie processionem mane circumeundo  
vineta et vineas et populus devotissimus extiterat eadem dominica.  
fuit enim sabatho sero asperrimus et rigidus aer omnibus metuendus  
30 tali tempore. continuaverunt autem processionem per noctem tam  
extra quam intra opidum tanta hominum multitudine, quam vix credi  
potest, usque ad diem sancti Urbani de nocte aliquando (ut vidi) in <sup>Mai 25</sup>  
tres se dividendo turmas ac singulas visitando ecclesias, que ultra  
eis aperte sunt, preter Predicatores, qui noluerunt eorum aperire eccle-  
35 siam. item in nocte penthecostes vidi in choro fratrum Minorum <sup>Mai 23</sup>  
eosdem plebeos cantare et in nostra ecclesia beate virginis Marie, ubi  
ante imaginem beate virginis devotissime cantarunt et demum unus  
solus cantando in laudem beate virginis argutissime modulando.  
hujusmodi processiones singulis noctibus fecerunt, quoniam rigidus  
40 aer fuit. item in nocte sancti Urbani simul cum crucibus in nostra <sup>Mai 25</sup>  
ecclesia vidi duas processiones hora duodecima et tunc fuit eclipsis lune.

<sup>1</sup> Reichstag in Mainz, wo Philipp Fürstenberger und Claus von Rükingen den Rath vertraten.

45 <sup>2</sup> Die Kreuzfahrt nach Oberrad; vgl. Schurg zu 1518.

<sup>3</sup> Diese Messe wie die folgende Procession wurden auf Befehl des Rathes abgehalten; B.B. 1517 Fol. 150 b.

<sup>4</sup> Ausführlicher Schurg zu 1518.

<sup>5</sup> Gewitterläuten.

## II. Aus der Chronik des Schuhmacherhandwerks. 1504—1546.

*Nach dem Original im Besitz des Vereins für Geschichte und Altertumskunde.*

Item zuo langer gedechneß han die fier meister geschreiben mit  
 namen Lodowig von Bidenkop Endres Schel Nielaus Wirzburger  
 1504 Hans Kisch der jung: in dem jar, als man schreib XV<sup>c</sup> und III  
 jar, da hat sich erhaben der groß ufror zweschen den fersten dem  
 lantgraffen uß Hessen und dem phalzgraffen am Rin<sup>1</sup>, und sin mit  
 namen durch disse sthat Frankfurt gefaren uf den frittag nach  
 Mai 31 phingsten in der fronfasten XI hundert herwagen<sup>2</sup>, und der furst nit  
 selber mit sim libe oder reisick gescheig. und auch in der zeit hat  
 der lantgraf etlich flecken gezwongen und jemerlich verbrant und  
 zuorissen an der Bersthrassen. und in demselben jar da ist der  
 lantgraf uß Hessen zu Wissenau<sup>3</sup> ver Mainz eber gefarn uf samstag  
 Juni 22 nach sant Albanus tag, deß wart grosser jamer gesthalt und manig  
 man bedreibet und uß allen eren flecken jemerlich verbrant und  
 verdrießen uf den gawe.

Item zu langer gedenktneß han die fier meinster geschreiben mit  
 namen Jocop Rap und Petter Maikt und Martin Rüßhoffin und  
 1508 Franz: im dem jor, dü man schreib XV hundernt und VIII jor etc.,  
 von unserm Romßen konnig Maximilian und ein zükunfftiger kaiser  
 als er gein Rom wold und die Wenedger in nit volden ein in  
 lossen zigen.<sup>4</sup>

Item die V bruder der palzgrowen geweißen uff die zit, du  
 1513 man inscrib dussent XV hundert und XIII jor uff den pinxt  
 Mai 16 mandag ir geswerster zwo geforert uß Frankfurd uff ein ston, die  
 dü worn wermaikt eim hirzog von Bommeren und die andern swester  
 ein herzog von Meikelborkt.<sup>5</sup> diß haben die fier meinster lossen  
 schriben mit namen Lodwickt von Biddenkopt und Weltin von  
 Belum und Jocop von Herbern und Hans Stantfest vor Birnen uß  
 dem lang zu Meißen.

<sup>1</sup> Der bayrisch - pfälzische Erbfolgekrieg. Vgl. die ausführliche Darstellung des Latomus in Quellen I, 104 ff. Janssen II, p. 678 ff. Einige Akten darüber auch in einem Copialbuch Legationen und Schickungen

<sup>2</sup> Nach Latomus waren es 1120.

<sup>3</sup> Eine kleine Stunde südöstlich Mainz.

<sup>4</sup> Im Frühjahr 1508. Die Frankfurts

Theilnahme am Romzug betreffenden Stücke bei Janssen II, p. 742 ff.

<sup>5</sup> Amalia, die Gemahlin Herzog Georgs I von Pommern zu Wolgast, und Helene, die Gemahlin Heinrichs IV von Mecklenburg; die Hochzeiten wurden später in Wolgast resp. Wismar vollzogen. Vgl. BB. 1513 Fol. 4<sup>b</sup> 6<sup>b</sup>; der Rath unterließ den jungen frauwelin Glück zu wünschen, dweil sie nit bigeslaffen haben.

33a Diß jor ist auch ein grosser wind und ertribung gewest und 1515  
hot grossen schaden gedan, also daß es die scharnstein und dach <sup>ca.</sup>  
henweg gefurt hot, und ist disse erdbibung gewest in der weinacht <sup>Dec.</sup> 25  
wochen anno funzehen hundert und XV jor.

5 Anno 1517 jor noch Kristus unsers hern geburt zu langer  
33b gedeghtnes sind dis noch geschribne zunftmeister gewest mit namen  
Nielos Wurzbürger Hans Drutt Mathes Wolff Heinrich Heidelburger  
und hon beschriben dis nochfolgende jor und ist noch winachten  
der Mein bestanden umb sant Sebastianus dag. und ist fast ein harter <sup>Jan.</sup> 20  
10 grosser und kalter winter gewest mit grossem schnee gewest. und  
ist der Mein bestanden gewest bis acht dag noch sant Matheis dag <sup>März</sup> 3  
und ist der groß eiß und schne sonder regen und gewesser zer-  
gangen dan allein von eiteler wirm. nochfolgens in disser fasten ist  
her Hans Kiß zu rot komen nemlich uff den nesten dorstag noch <sup>März</sup> 26  
15 mitfast.<sup>1</sup> und ist dis jor von der helgen dri konig dag an also ein <sup>Jan.</sup> 6  
drucken jor gewest bis sant Johans dag, daß es kain II mall grechnet <sup>Juni</sup> 24  
hott, und ist auch der wein erfroren und etlich korn, und ist auch  
von grosser hiez und dore habern weiß gersten erbessen und beson-  
derlich das heu verdort und vergangen und ein deuerung in allen  
20 landen ufferstanden. zu dem hott unser allergnedigester herre die  
keiserlich magestott den krig uff dem Rein und mit dem adel an-  
gefangen und das rich zusammen gemant etc. anno XV<sup>c</sup> und  
XVII jor.<sup>2</sup>

36a Item<sup>a</sup> so hait sich auch ein anforderonge begeben an min hern (1525)  
25 des racz, wilche sie furwilleget und angenommen haben, aber uver  
kurz darnach wieder begert des abe zu sien. ist en auch wieder  
heimgestalt, dach mit underscheit drier uszoge: zum ersten, daß das  
ewangelie alhie bie uns gepredigt sol werden unfarmuscht mensche-  
licher zosaczonge; zum andern, daß dieginige, so fan den hankwerden  
30 darzu furardent sint gewest mit min hern zu handeln der LXVI<sup>3</sup>  
ardickel halber fan en ader jemanz anders nit<sup>b</sup> gestraft oder zum  
argesten aufgehoben werden; zum dritten, daß ein insehens geschieg,  
daß die ewige gulde abelossonge wurde. disse deinge sint uns fan  
min hern zugesagt,<sup>4</sup> darauf en alsbalde fan einer gemein wegen die  
35 secz grossen zonft den ardickels briff, dar die VII sigel anhingen,  
min hern uverliebert haben.

Item auch ist in dissem jair etlich dusent umbkomen das mer-  
deil bueren durch etlich zweigspalt, das sich begeben hait, dach mins

a) Von Hammerschmidts Hand wie auch die nächsten vier Alinea. Die Jahreszahl  
gibt eine vorhergehende Notiz. b) Fehlt in der Vorlage.

40 <sup>1</sup> Er leistete den Eid am 19. März Ueber Frankfurts Antheil B.B. 1516 Fol.  
mit fünf anderen neugewählten Collegen; 140<sup>b</sup> ff., Quellen I, 110 Anm. 7.  
B.B. 1516 Fol. 153 a. <sup>2</sup> Vielmehr 46.

<sup>3</sup> Die Operationen gegen Sickingen, <sup>4</sup> Nach dem Aufruchrbuch wurde den  
45 vgl. Ulmann, Franz von Sickingen p. 77. Zünften auf diese Forderung keine be-  
stimmte Zusage gemacht.

1525 bedonkens durch Gades furhenkenis; was er mit wil, sin wille geschie nun und zu allen ziden. amen. Hans Hamersmit.<sup>1</sup>

Item ist mit namen unser hern her Hans Drub her Hans Ubel 39 b  
raudfrund ist zunftmeister gewest mit namen Merten Rüter Ulrich  
1534 Freitag Casper Fogel Hans Steinmer im jar 1534, da der langraf 5  
den herzog von Wirtenburg hait wiln inseczen.<sup>2</sup> nit mer dan die  
gnad Gottes si mit uns.

1536 Dusent funfhundert im 36 jar sint zunftmeister gewest Frie- 40 a  
derich Hirten Hans Hamersmit Hans Gauch Wigel Leigendetber  
und ist im selben jare grosser krick gewest umb Meiland mit keiser- 10  
licher magestat und dem konick van Frankerich.<sup>3</sup>

1539 Im<sup>a</sup> jar 1539 ist der groß reichstag alhie zu Frankenfurt 44 a  
gehalten worden der religion sampt andern sachen halben, daruff der  
evangelisch bunt erschienen ist und die<sup>b</sup> herren, die nit bundsgnossen  
sint etc.<sup>4</sup> 15

Volgen chur und fursten, deren rethe graven und stedt gesanten  
Febr. 12 potschaften der christelichen verstantnus uff den 12 dag februarii  
anno ut supra alhie zu Frankfurt ankummen sein, als nemlich

Her Johans Friederich herzog zu Sachsen curfurst.

Her Hans Ernst herzogen irer churfurstlichen gnoden bruder 20  
zu Sachsen.

Her Moritz herzog zu Sachsen etc. von wegen seiner furst-  
lichen gnaden vatters herzog Heinrichs zu Sachsen und seiner furst-  
lichen gnaden selbst etc.

Her Franz herzog zu Braunschwig und Lunenburg fur sich 44 b  
und in namen herzog Ernstens seiner furstlichen gnaden bruder.

Hern Ernst und Albrecht gebruder herzogen zu Braunschwig  
anstatt ires vatters herzog Philipsen zu Braunschwig etc.

Des könnigs von Denmarks gesanten: her Melchior Ranczau  
marschalk; Caspar Fuchs secretari. 30

Herr Philips landgrave zu Hessen grave zu Caczenelnbogen zu  
Diez Ziegenhain und Nidda etc.

Dies herzogen von Wirthenbergs rethe: Bernhart Göler von  
Rennensberg<sup>5</sup>; Wilhelm von Massenbach obervogt; Christoffel von  
Vaihingen obervogt zu Vaihingen. 35

a) Von der Hand Wendel Fulda; die einzelnen Seiten tragen Uberschriften wie  
soli deo gloria, laus deo, spes mea Christus. b) In der Vorlage verlüscht.

<sup>1</sup> Hans Hammerschmidt von Siegen, der im Aufruhr als einer der Vertreter der Schuhmacherzunft eine hervorragende Rolle spielte. Hammerschmidt wanderte nach dem Bürgerbuch von Siegen nach Frankfurt ein und heirathete hier die Tochter eines buchfurer; er leistete am 25. Januar 1518 den Bürgereid. Im

Aufruhrbuch kommt sein Name vielfach vor.

<sup>2</sup> Vgl. Fichards Annalen und Medenbach 40  
zu 1534.

<sup>3</sup> Ranke, Deutsche Geschichte IV, 15 ff.

<sup>4</sup> Vgl. Fichards Annalen zu 1539.

<sup>5</sup> von Ravensburg. 45

45a Anhalt: ist nit erschienen.

1539

Von wegen hern Barnim und hern Philipsen herzogen zu Bommern: Rudiger Massaue; Balthassar Wolle doctor.

5 Mansfelt: herr Caspar grave und herre zu Mansfelt von wegen sein seinen gnaden vatters und vittern grave Gebharts und Albrechts zu Mansfelt etc.

Nassaue: herr Wilhelm grave zu Nassaue zu Catzenelenbogen zu Vianden und Diez.

10 Straßburg: Jacob Sturm; Bath von Dunzenheim; her Ulmann Bocklin ritter; Michael Hais secretari.

Augsburg: Joachim Langmantel; Conrat Hell doctor.

45b Frankenfurt: Georg Weiß; Johann von Glauberg; Ort zum Jungen.

Costenz mit befelch Lindau: Joachim Moller sindicus.

15 Ulm mit befelch Biberach Kempten und Isney: Georg Besserer; Daniel Schluhter.

Eßlingen: Johann Machtelflich<sup>1</sup> statschreiber; Bechtold Benzmann zunftmeister.

Ruetlingen: Jobst Weiß alter burgermeister.

20 Schwebische Hall: Michael Schletz stedtmeister; Madern Wurzelman statschreiber.

46a Heilprunn: Johann Reischer burgermeister; Hans Keller.

Memmingen: Balthasar Funk.

25 Magdenburg: Jacob Geucken burgermeister; Levin von Embden doctor.

Bremen: Dietherich Vasmer burgermeister; Jobst Menn sindicus; Segebaden Freitag kriegsreth.<sup>a</sup>

Braunschwig: Albrecht Colm burgermeister; Dieterich Prindsche secretari.

30 Goslar: meister Johann Hart sindicus.

Hannuber: Anthonius Berghausen burgermeister; Martin von Luden rathmeister.

46b Hamburg: Johann Rodenburg burgermeister; Joachim Moller.

Minden: Bruno Ruelefing; Georg Scheffel.

35 Göttingen: ist nicht erschienen.

Embecke: ist nicht hie.

Die churfursten, graven und hern, so nit in der christlichen verstantnus und doch alhie erschienen sein:

40 Pfalz: herr Ludwig pfalzgrave beim Rein etc. curfurst sampt iren rethen; herr Wolfgang pfalzgrave bei Rein irer churfurstlichen gnaden bruder.

a) Daneben am Rand est nomen ibi.

<sup>1</sup> Nach Pfaff, Geschichte der Reichstadt Eßlingen, ein Machtolf.



1539 Brandenburg: her Joachim marggraff zu Brandenburg churfurst sampt iren rethen etc.

Von Romischer kaiserlicher majestat wegen herr Johann de Wesa erzbischoff zu Lunden<sup>1</sup> confirmirter zu Roßschild bischoff zu Costenz administrator zu Waltsachsen Romischer Kaiserlicher majestat rath und orator in Deutscheme und Unger lande etc. 47 a

Von Romischer koniglicher majestat wegen herr Melchior von Lamberg ritter etc. Romischer koniglicher majestat rath und regent in der Nidern Ostereichsen regirung etc.

Von wegen des herzogen zu Cleve und Gulch: her Weirich von Dhun grave zu Limpurg und Falkenstein her zu Oberstein und Bruch stathalter der graveschaft Ravenspurg; Johann Ghogreff canzler; Hermann von Wachtendunk marschalk; Johann von Deckheim genant Fries doctor; Hans Udenheimer secretari. 10

Von wegen marggrave Hansen zu Brandenburg: Conrad von Metsch doctor; Alexius Schulteti secretari. 47 b

Furstenberg: her Wilhelm grave zu Furstenberg.

Neuenmar: her Wilhelm grave zu Neuemar; herr Hermann grave zu Neumar irer gnoden sone etc.

Gott der vatter geb gluck und heil. amen. 20

Im jar 1539 ward ein sölcher gutter hirst, daß in 30 jarn desgleichen nitt gewest ist, wie dan die alten sagen. und vor dem herbst der wein galt die mos 14  $\text{ſ}$ , aber Gott der barmherzig guttig vatter schicket es uber 8 wochen, daß 1 mos wein golt 6 pfenning.<sup>2</sup> demselbigen Gott dem sei lobe eer dank gewalt kraft immer und ewiglich. amen.<sup>a</sup> Wendel Fuld.<sup>b</sup> 26 48 b

Dec. 29 Item als man zalt 1539 uff montag nach dem cristag zu obent zwischen 8 und 9 ist ein sölches wetter gewest, daß keinem in Frankfurt gedenkt oder gedacht hat als nemlich von dundern und plizen, als wer es im heissen summer gewest etc. 30

1540 Im jar 1540 hat ein ersamer rathe dieser stat Frankenfurt den wirthen die keller lassen besehen des gefelschten weins halben der stum genant. also sint 18 faß bei den wirthen funden worden voll gefelschtes weins. diese faß sint uff den berk gefurt worden; nachfolgents uff den andern dag, das ist der 17 dag jannuarii, hat der stöcker iglichem faß ein fenlin uffgesteckt, daran stund geschriben: ein gefelschter wein der stum genant etc. 48 a

Jan. 17 Weiter do die fenlin seint uffgesteckt worden, hat der stöcker zu 9 uern den faßen die böden ausgestossen und den gefelsch wein 48 b

a) In grossen lateinischen Lettern. b) Von seiner Hand auch die drei folgenden Alinea; am oberen Theil der einzelnen Seiten laus deo. 40

<sup>1</sup> Johann von Veeze, Erzbischof von Lund in Schweden, welchen Sitz er durch die schwedische Reformation verlor.

<sup>2</sup> Vgl. Scheffers Kreinichen zu 1539.

in den Main lassen laufen. nachvolgents hat sölchs ein ider wirth 1539  
mußen gegen meinen hern verbussen und dan die bender auch aus  
ursachen, sie soltens einem erbarn rathe angezeigt haben.<sup>1</sup>

49 b Item im jar als man zelt nach der geburt Cristi unsers erlessers  
5 1540 ist als ein dürer sümer geben, daß keim man gedenkt und ist 1540  
groser mangel gewesen an den sümerfrichten als nemlich an fieterin  
dem fieg und an kraut und riben etc. aber Got der allmechtig hat  
uns beschert ein uberschwenlichen wein und ist als güter wein  
gewachsen dasselbig jar als in 30 jarn geschehen ist etc.<sup>2</sup>

Von der Hand des Jakob Medenbach.

10

50 a

Soli deo gloria.<sup>a</sup>

Die welung herr Hansen von Ilmstat.

Anno domini 1542 dinstags vor Walpurgii den 25. aprillis ist 1542  
Hans von Ilmstatt von eim ersamem raith zum raithsherren erwehlt April 25  
15 und ime vom hantwerk den dornstag darnach uff der stuben zu  
ehren geschenkt worden. solichs ist geschehen nechst nach hern  
Hansen Ubels seligen absterben.

Anno domini millesimo quingentesimo quatrigesimo tercio domi- 1543  
nica trinitatis sint von eim ersamem hantwerk zu zunftmeistern er- Mai 20  
20 wehlt und verordnet worden nemlich Martin Hegle von Reishoffen,  
Jacob Medenbach, Matheus Weihs und Caspar Gauch. Jacob Meden-  
bach der schreiber. herr Otto Freitag und herr Hans Ilmstat raths-  
freund.

Anno 1544 uff purificacionis Marie haben die ermelten zunft- 1544  
25 meister von wegen gemeines hantwerks die profei im grossen keller Febr. 2  
purgieren und reinigen lassen, und als die zunftmeister erstlich ver-  
meinten sich des georneten schlussteins in Lorenzen Leles haus zu  
geprauchen, daß man den unlust desto bequemer dadurch raumen  
möchte, hatt Lorenz solichs nit gestatten willen, sunder sich mit den  
30 zunftmeistern in rechtvertigung fur mein herren eim erbarm raith  
eingelassen. ist daselbst beschlossen und erkanth worden, daß hin-  
further die profei zu aller zeit durch unsern keller gesprochen und  
herraus (doch uff beider partheihen gleichem kosten) geraumt pur-  
giert und wider zugemacht soll werden. und haben die zunftmeister  
35 dem purgierer davon 3 nacht zu reinigen geben zum unserm halben  
theil 8 fl. 1 β. 3 ſ.

50 b Anno 1543 feria quinta post assumptionis Marie hatt herr Otto 1543  
Freitag dero zeit elter rathsfreund unsers hantwerks in gemeinem Aug. 16

a) Dies wie die Uberschriften oder die Anfangsworte derselben in grösseren latei-  
nischen Buchstaben.

40

<sup>1</sup> Vgl. *Fichards Annalen zu 1540 und Scheffers Kreinchen zu 1539.*

<sup>2</sup> Vgl. *Scheffers Kreinchen zu 1540.*

1548 hantwerksgepot dem Hansen Hamerschmid von Siegen<sup>1</sup> seinem begeren nach das zunftrecht und hantwerk aufgesagt.

Item ist bemelter Hans von Siegen alsbald gen Cöeln seinem handel nachgefahren, daselbst krank worden und, als er sich im schief hieruff gen Frankfurt furen wolt lassen, ist er uff mitlem wege im schiff gestorben und also toidt im schief hieruff zu anfang der nechstkomend hirbstmeß pracht und durch bitt des verstorbenen wittwe (weil sie dem hantwerk 1 fl. zu vertrinken gab) durch die meister zum grab getragen worden.

Anno domini 1543 in die ut supra etc. ist in gemeinem gepott bewilliget beschlossen und fur gut angesehen worden, daß hinfur in allen ledderkaufen der erst und letzt im loes, so ihm gefallen ist, mitsampt dem kaufman das gelt von den meistern aufheben und liebern sollen on allen intrag.

1519 Die erwelunge des konig Carolo des 5. und des grossen reichstag zu Wormbs. 15

Anno domini 1519 als der Schwebisch pund das furstenthumb Wirtemberg erobert und den herzog Ulrichen vertriben hatten, haben sich die 6 churfursten und die gesanten der kron Bhömen hieher gen Frankfurt verfugt und khonig Carolo in Hispanien (weil er zu Gent in Prabanth geboren und ein Deutscher geacht sein sall) zum Rhömischen khonig und zukunftigen keiser erwelet, auch im nachfolgendem jar zum kaiserthumb angenommen.<sup>2</sup>

1519 Die absterbung kaiser Maximilianus und der groß sterben anno 1519. 51a 25

1519 Anno domini 1519 uff trium regum ist kaiser Maximilianus loblicher gedechnus mit toid abgangen.<sup>3</sup> Jan. 12

Item in diesem jar ist der groß pestilentie sterben gewesen in allen landen.<sup>4</sup>

Die verfolgung herzog Ulrichs von Wirtemberg. 30

April 24 Anno domini 1519 uff ostern ist herzog Ulrich von Wirtemberg seiner mißhandlung halben, daß er Reutlingen eingenomen und andere reichstette uberziagen wolte, seines furstenthumbs Wirtemberg vom Schwebischen pund vertrieben und das land Verdinando dero zeit khonig in Hungern und Bhömen<sup>5</sup> umb den uffgewenten kosten verkauft und zugestellt worden.<sup>6</sup> 35

<sup>1</sup> Vgl. über ihn oben p. 12, Anm. 1.

<sup>2</sup> Vgl. Latomus in Quellen I, 111.

<sup>3</sup> Madenbach gibt hier ein falsches Datum; Maximilian starb am 12. Januar.

<sup>4</sup> Vgl. Latomus l. c.; Lersner II, 38.

<sup>5</sup> Ferdinand erhielt beide Kronen erst 1527.

<sup>6</sup> Das Land wurde erst im Februar 1520 von den Commissaren des schwäbischen Bundes übernommen und im folgenden Jahr vom Kaiser seinem Bruder übergeben. 40

### Eroberung des furstenthumb Wirtenberg durch lantgraf Philippsen zu Hessen.<sup>1</sup>

Anno domini 1534 den 29 aprillen ist landgraff Philips von <sup>1534</sup>  
Hessen mitsamt herzog Ulrichen von Wirtenberg und seinem sun <sup>April 29</sup>  
mit eim wolgerustem raisigen zeug und 5 fenle lanzknecht auch bei  
3000 hehrwagen ettlich mit grossem geschutz, daß ettwo 30 pherd  
oder mehr fur eim stuck gingen, zu Griefßheim durch den Mainstram  
geritten und gefaren, dann man wolt dero zeit kein Landgrevischen  
durch die statt gehn oder passieren lassen. und als der landgraff  
mit den knechten raisigen geschutz schiffbrucken und aller rustung  
hinuber kam, machet er bei Niderrade bis gen Schweinheim am wald  
her ein wagenburg ein halbe meil herumb, darin er sein leger hatte  
zuo nacht; und ruckt folgens uff Darmstatt über den Odenwald. und  
als sich das Wirtenbergerisch land vor dem gewalt des fursten von  
Hessen mit enthalten kunt, haben sie sich mit bewiligung und zu-  
lassung ires khonigs Verdinando dem landgraffen ergeben; hat alsbald  
der furst sein geschutz und wegen, deren zum uberfluß waren, wider  
heimgeschickt, daß nemlich den 12 junius 9 stuck grosser buchszen <sup>Juni 12</sup>  
samt ettlich hundert wagen, so die uberflussige rustung furten,  
durch dis statt gefaren sint ins land zu Hessen.<sup>2</sup>

### Brand in der statt bei sanct Peter.

Anno 1534 den 8 junius nachmittag umb 6 uhr sint zwehn <sup>Juni 8</sup>  
beu samt einer scheuern in der Neuenstat gegen sanct Peter uber  
abgebrant.

### Eroberung der statt Münster.<sup>3</sup>

Anno 1535 den 5 meien ist herr Justinianus von Holtzhausen <sup>1535</sup>  
raithsfreund und scheffen dieser statt Frankfurt als ein phenning- <sup>Mai 5</sup>  
meister von des reichs wegen erwelt mit funf knechten oder trabanten  
zu schief ausgefaren die statt Munster ires glaubens halben (darumb  
sie lenger dann ein jar belegert gewesen) zu reformiren. ist die statt  
uff sanct Johannis obent im selbigen sommer durch verretelei erobert <sup>Juni 23</sup>  
geplündert und die inwoner jemerlich erschlagen worden.

### Der neu bauerndanz.

Anno 1538 den 10 merzen, als herr Johann Glauburger elter <sup>1538</sup>  
burgermeister gewesen, haben zwehn söllner oder raisige knecht <sup>März 10</sup>  
(einer Bernhart, der ander Hübsch Hans geheissen) mit scharpfen  
renspiessen (doch in irer rustung) mit einander vorm Römer ge-

<sup>1</sup> Vgl. Fichards Annalen zu 1534.

<sup>2</sup> Der Rath liess die Hessische Artillerie und den Train durch, ergriff aber  
Sicherheitsmassregeln; B. B. 1534 Fol. 12 a.

<sup>3</sup> Vgl. Fichards Annalen zu 1535.

stochen. und als sie bede einander antraffen haben und beide spies zersprungen, ist dem Hubschhansen die ein spitz neben seinem gemecht in schenkel gangen und am 9 tag daran gestorben.<sup>1</sup>

März 5

Item uff dieselbig faßnacht, als der alt bauerndanz ettlich jar verlegen und nit angestift noch gehalten was worden, ist derselbig bauerndanz durch ettliche anstiftunge und viler raizungen erneuert und volnkomlich wie vormals, doch in einen nassen wetter und langwirigen regen gehalten und volnpracht worden.<sup>2</sup>

1529 Nota 3 zug zu kriegem wider den Türken erstlich anno 29. 52 a

Erstlich im jar 1529 ist ein bestellung gewesen im reich, also daß ein mechtig volk ins Ungerland und sunderlich in die statt Wien zu ziehen bewegt sein worden. hat der Türkisch keiser die statt Wehn mit seinem volg rings umbher belegert beschossen undergraben, und als er nichts erobern kunt, in die flucht hinweg gezogen.<sup>3</sup>

1532

Turkenzug anno 32.

15

Juli 26

Anno 1532 ist abermals ein unseglische rustung uf Jacobi vom reich, auch aus Hispanien und andern nacionen ins Ungerland zu ziehen bewegt worden, und als diese statt auch ein fenle knecht 700 stark<sup>a</sup> und ettliche raisigen versulden müssen, ist Bernhart Pheffer scheffen und des raiths dieser statt im obermelten auch in diesem zug als ein erwelter hauptman über dieser statt reisigen und fueßfolg mitsamt Conrad Hatstein amptman zu Bommehs<sup>b</sup> gezogen und als khaiserliche majestat mit namen kaiser Carle der funft sampt dem Verdinando khonig in Ungern und Böhmen seinem bruder in gegenwertigkeit solichs volk vom reich verordnet, auch die Hispanier und andere nacioner in irer wolgerusten und unüberwintlichen schlachtordnungen (wie mans nent) allenthalben besehen, haben sich bede gebruder kaiser und khonigliche majestat der wolgeruste menge des volks verwundert und inen allensampt ein gehlingen abscheid heim zu ziehen geben.<sup>4</sup>

1533

Groß gewesser im jar 1533.

Juni

Anno 1533 im anfang brachmonats hat sichs mit grossen regen begeben, daß alle wasser Bodensee Rein der Main Sinna<sup>5</sup> Ihl<sup>6</sup> Preusch<sup>7</sup>

a) 700 stark mit Verweisungszeichen am Rand. b) mitsamt — Bommehs desgleichen.

<sup>1</sup> Ueber Turniere in Frankfurt vgl. Lersner III, 238 ff. Kriegk, Bürgerthum p. 443 ff.

<sup>2</sup> Ueber diese Fastnachtstünze vgl. besonders Bernhard Rorbach in Quellen I, 211 ff., über das Tanzen im Allgemeinen Kriegk, Bürgerthum I, 415 ff. Welcher Art der oben erwähnte „Bauerntanz“ gewesen, vermag ich nicht anzugeben; es war offenbar eine Belustigung für das geringe Volk. Vgl. jetzt über diese Bauerntünze Böhme, Geschichte des Tanzes in Deutschland I, 49 ff.

<sup>3</sup> Ueber die Bethheiligung des Frankfurter Contingentes vgl. Königstein No. 397.

<sup>4</sup> Ueber den Antheil Frankfurts Königstein No. 466.

<sup>5</sup> Die bei Gmünden in die Fränkische Saale fallende Sinn.

<sup>6</sup> Nebenfluss des Rheines, der bei Strassburg einmündet.

<sup>7</sup> Nebenfluss der Ill, mündet bei Strassburg.

Nectar die Werre und andere durch den gelingen regen sint aus- 1533  
gebrochen, die heuser an ettlichen enden viech weib man und kinder  
erseuft, das gras uff dem feld sampt anderm getreide verflust und  
hinweg gefurt, die weinberg und ander gewelde zerissen und umb-  
5 gschlaift.

52 b Turkenzug anno 1542 sampt derselbige schatzung. 1542

Anno 1542 hat die kaiserliche majestat sampt dem curfursten  
fursten herren und stende des reichs auf dem gehaltenen Regens-  
purgerischen reichstag ainhelllich beschlossen ein kriegsrustung  
10 wider den Turken anzufuren, dabei aber, daß sie den zug desto  
leichtlicher volnprengen mögten, allem volk Teutsches lands ein  
beschwerliche schatzung aufgelegt, nemlich daß der gemein man  
allenthalben in Teutscher nacion von hundert gulden J fl. von aller  
seiner bewegliche oder unbewegliche narung geben muste. in dieser  
15 schatzung ist niemants (es seie churfursten fursten graven prelaten  
vom adel, summa gaistlich weltlich frei- und reichstett stiften capitel  
closter kirchen spital bruderschaften versamlungen, item die zunft  
geffeln universiteten communen collegia faculteten nicht ausgeschlossen)  
frei oder entledigt gewesen, dann jeder, wie jetz erzelt, von allem  
20 seinem jerlichen einkomen renten und gülthen nach seinem stand  
und wurden zur zeit der fordrung unverzuglich erlegen muste. diese  
schatzung ist bestimpt worden 3 jar an einander zum fall der not-  
turf aufzuheben, wie dann die brief, so allenthalben in stetten schlossen  
merkten und dörfern angeschlagen sein worden, austrucklich anzeigten.  
25 und wiewoll dem allem (wie erzelt) hat ein ersamer rath dieser  
statt Frankfurt bis uff heut dato uff phingsten anno 1544 nit mehr 1544  
dann die obgelmelte schatzung von iren underthonen erfordert und Juni 3  
die zu entphahen angefangen mitwuchen nach phingsten den 31 maien 1542  
53 a anno 1542. solche anlage und Turkensteuer ist iglichem burger oder Mai 31  
30 inwoner dieser statt zu seinem gewissen gestelt worden seine narung  
oder einkomens selber zu beschetzen und nach solcher erkantnis  
seiner vermögenheit vom jedem<sup>a</sup> 100 fl. ein halben fl. und von  
jedem 1000 fl. funf fl. in den geltkasten (one alle besichtigung oder  
nachzelung meiner herren des raiths) freiwillig einzuwerfen.  
35 Und als diese schatzfordrung vom bruckenthurn angefangen  
durch alle gassen nach ordnung reiche arme jungen und alten knecht  
megt Juden münch nunnan und phaffen ersucht und geschetzt wurden,  
haben mein herren die verorneten herr Dominicus Bocher zum  
Stork<sup>b</sup> Hans Gedern wolnweber in ire flecken und dorfer die zu  
40 beschetzen überschickt den 8 junii des bemelten jars, und sint nemlich Juni 8  
dis die flecken und durfer, so dieser statt zugehoren: Nider-Ursel  
(gehört zu dieser statt halb) Durkelweil Nidern-Erlebach Solzbach

a) In Klammern über der Zeile stehend. b) zum Stork mit Verweisungszeichen am Rand.

1542 Soden Ober-Rode Bommehs Bornheim Hausen Goltstein.<sup>a</sup> Diese inwoner haben ire guter und narung vom beweglichen bis zum unbeweglichsten bei iren aiden musse eröffnen und anzeigen, welche ligende guter und barschaft allesamt in ein sundere inventario stuckts und itemsweis eins iglichen vermogen<sup>b</sup> specificirt und ausgeschrieben sein worden, auch wuvil ein jeder nach seinem geschetzten anzeigen an gelt dargezehlt hat, klerlich in ein richtig soma gestellt.

Und als ein ersamer rath dieser statt Frankfurt vor der angeregte schatzung ein sehr wolgerust und stark fenle knecht sampt ettlichen Niederlendischen raisigen zu wegen brachten, ist junker Johann Atzspach amptman zu Bommehs und junker Ortwinus zum Jungen als obersten des fenlins und dan Cunz von Westhoffen hauptman Jeronimus von Creuznach fendrich und ander gute gesellen und kriegsleuth sampt einer wolgerusten karren buchsen, daruber Hans Mai 13 Knor ein meister schneiderhantwerks verordnet war, den 13 meien mit frolichem gemut ausgezogen.<sup>1</sup> und als sie ins Ungerland sint komen, hat sie margraff Joachim von Brandenburg churfurst, der ir oberster war, ein lange zeit zu feld doch in abwesen der feinde mit wenigem gelt und grossem mangel der proviand ruwig und still ligen lassen. da nuhn die knecht des gelt erarmpten und in ettlichen monaten kein besuldung entphingen, daß sie kein proviand oder anders kaufen kunten und inen auch niemants etwas zufuren wolt, weil kein gelt verhanden war, ist die grosse menge des volks, die erstlich so freidig auszogen, in schwerlichen verderblichen schaden und ehlend gefallen, also dass ettlich hungers halben verschmacht Juni 29 gestorben, ein theil uff Petri und Pauli und mitten im summer frust halben (weil es den ganzen summer gemeinlich trefflich kalt ein unzeitigs gewitter, auch ein unzeitige mißwachsung an obs wein korn und aller getreiden war) erfrorren.<sup>c</sup> in solchem grossen ehlend, daß die knecht (sunderlich die aus dem zirkel des Reinstrams) kein gelt noch ander notturft hatten, hat bemelter churfurst sie nach irem langen verharren an die feinde fur die statt Best bei Ofen gelegen pracht, dieselbig statt, ehe sie rechtmessig zum sturm beschossen war, zu stürmen; wie aber die verhungerten schwachen und geltlosen knecht daselbst von feinden (ein theils achtens auch von freunden) entphangen sein worden, hat man an irer ankunft und widerfart woll vernomen. dann als sie in dem sturm siglos wurden, einer hie der ander dort uff dem feld in steten flecken dörfen in spitalen und

a) Die Namen der Dörfer in der Handschrift mit grösseren Buchstaben und in zwei nebeneinanderstehenden Reihen geordnet. b) eins igl. verm. mit Verweisungszeichen am Rand. c) Am Rand Inhaltsangaben in grossen Buchstaben.

<sup>1</sup> Ueber die Frankfurter Rüstungen zahlreiche Einträge in B.B. 1541 Fol. 119<sup>b</sup> ff. 1542 Fol. 1<sup>a</sup> ff. Rathschlagungsprotokoll III Fol. 120<sup>a</sup> ff.

Liebfrauen Urk. u. Akten No. 1145. Dass die Erhebung der Schatzung auf den Dörfern nicht ganz glatt verlief, zeigt B.B. 1542 Fol. 18<sup>a</sup>.

allenthalben sturben, auch ein theils von solcher krankheit genasen <sup>1542</sup>  
 und uffkomen, also dass man mehr dann 30000 man, so in diesem  
 zuge on einiges schwertschlagens des feindes allein von hunger und  
 frost verdorben sint, achtet. sint derselbigen armen knecht vill on  
 5 gelt schuch klaidung sunder ganz traurig und elendiglich komen,  
 hat ein ersamer raith hie in dieser statt dieselbigen gutlich auf-  
 54 a genommen, sie in die rot badstob<sup>1</sup> varehrt und verordnet und darin  
 mit essen trinken schuch klaidern und auch gelt zu weiterer zerung  
 irer heimfart genugsamlich versehen lassen. welche aber under inen  
 10 schwachs leibs gewesen, hat man in neuwen spital<sup>2</sup> gelegt und inen  
 sundere leuth verordnet, die ir bis zu ende ires lebens mit gutlicher  
 wartung gepflegt haben. wie nuhn dieselbig krankheit des ubelen  
 geruchs und giftigen othems halben abscheuhig gewesen, daß vill,  
 so bei den kranken umbgingen oder irer gewartet, sint auch von  
 15 solcher krankheit geschwecht worden, das hauptwethumb und krimmen  
 im leib<sup>a</sup> gewonnen und vill daran gestorben. Von der besuldung<sup>b</sup>  
 ein ersamen raths. item im nachvolgen jar hat ein ersamer raith  
 dieser statt ire knecht und reisigen, denen ir besoldung im leger  
 durch margraff Joachim von Brandenburg und der obersten fur-  
 20 gehalten wart, genzlich und verfoln bezalet.<sup>3</sup>

#### Deurung des 1529 jars und des Turkenweins.

Anno domini 1529 ist ein solche mißwachsung an allen fruchten <sup>1529</sup>  
 worden, und als die zeit der ernde erschiene, kunt das getreide der  
 kalten regen halben nit erzeitigen, dadurch auch die trauben an irem  
 25 zunemen und wachsung verspöht wurden und nochmals im herbst  
 also unzeitig erfruren. daher man denselbigen wolbekanten sauren  
 wein, der im keller die faß durchetzt und biß, weil er im ersten  
 Turkenzug gewachsen war, den Turkenwein nent bis uff diesen tag.<sup>4</sup>

#### Deurung der frucht anno 1540.

Anno 1540 als der feldmeus halben, die den samen uff dem <sup>1540</sup>  
 veld abfressen hatten, ein mißwachsung der frucht gewesen, hat man  
 allenthalben umb gelt kein korn konnen feil finden ausgenommen in  
 dieser statt. hat ein ersamer raith allermeniglich frembden und hai-  
 mischen feind und freunden umb ein zimelich gelt mitgetheilt, also  
 35 daß aus Westvoln aus dem furstenthum zu Hessen aus der Wederau  
 aus dem Frankenland und ringsweis umb diese statt aus den besten  
 fruchtlendern ettwo bei 20 meilen weit bis hieher<sup>c</sup> die verorneten

a) krimmen im leib mit Verweisungszeichen am Rand. b) von der besuldung durch  
 grössere Lettern mitten im Text als Uberschrift gekennzeichnet. c) ettwo —  
 40 hieher mit Verweisungszeichen am Rand.

<sup>1</sup> Fahrgasse 118; Battonn II, 190.

<sup>2</sup> Das Marthaspital auf der Stelle der  
 Constablerwache zum Unterschied vom  
 Spital zum Heiligen Geist; Battonn IV, 71.

<sup>3</sup> Ueber Forderungen der Zurück-  
 gekehrten vgl. B.B. 1542 Fol. 73 a ff.

<sup>4</sup> Vgl. Königstein No. 399; Scheffers  
 Kreinchen zu 1529.



1540 sint komen und uff ire knie mit zusammengelegten henden mein herren  
zu fuß gefallen und iren underthonen umb korn gebetten und inen 54 b  
die umbs gelt, wievil das koste nit zu versagen. hat ein ersamer  
raith inen allensampt, sover dieselbigen nit furkaufener oder frucht-  
handler waren, gutlich und treulich umb ein zimlich gelt (wie sies 5  
auch iren burgern gaben) mitgetheilt.

#### Ueberflüssig weinwachsung anno 39.

1539 Anno 1539 ist der merer theil durch die vile der grossen regen  
der Main und alle gewesser alle vier wuchen oder uber 14 tage  
sehr groß worden bis an das 40 jar. und in bemeltem 39 jar ist 10  
aus sunderlichen gnaden des almechtigen ein sehr trefflicher wein  
gewachsen, also welcher uff ein fuder wein faß gebunden und bereiten  
hat lassen, dem wurden 2 oder 3 fuder, daß allenthalben grosser  
mangel an fassen war, daß man heringsthon buden züber und alles,  
wo man wein infassen kunt, voll schüttet, auch manchem ein vaß 15  
voll gutes weins umb ein ander ledig faß sunder alle ander ent-  
geltnus gefullet wart.<sup>1</sup>

#### 1540 Vom stommen wein anno 40.

Jan. 17 Anno 1540 den sambstag Anthonie als ein erbar raith der  
gefelschten wein halben die wirth haben besuchen lassen und der- 20  
selben wein bei ettlich gefunden wart, liessen sie denselbigen wein  
aus der wirth keller ziehen und uff bemeltem tag uff den platz furn  
Rhömer uff wegen und karren stellen und als uff iglichem faß ein  
fenli zubereit war, daran uff beden seiten geschriben stund «ge-  
felschter wein stummen genant», hat der stucker den fassen, welcher 25  
18 waren, allesampt die böden ausgeschlagen und den wein ins floß  
laufen lassen.<sup>2</sup>

#### Gemeine anzeigung.

55 a

1440 Item buchtruckten erfunden anno 1440 zu Mainz.

1462 Item Mainz erobring anno 1462.

30

1362 Item groß gewesser uff Marie Madalene 1362.<sup>3</sup>

Juli 22 Item noch ein groß gewesser uff Marie Madalene 1480.<sup>4</sup>

1480 Item Basel zun Schweizer gefallen und in bundnis komen 1506  
Juli 22 und Mülhausen bald darnach.

1502 Nurnberger schlacht mit dem markgraven 1502.

35

1509 Item 4 mönch zu Bern verbrant anno 1509.

1515 Item die schlacht vor Meiland und die belegerung Wormbs  
vom Franzen von Seckingen 1515.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Vgl. oben *Wendel Fuld's Bemerkungen*  
p. 14 und *Scheffers Kreinchen* zu 1539.

<sup>2</sup> Vielmehr 1342, vgl. *Quellen I, 1, 5 etc.*

<sup>3</sup> Vgl. oben *Wendel Fuld* p. 14,  
*Fichards Annalen* zu 1540, *Scheffers*  
*Kreinchen* zu 1539.

<sup>4</sup> Vgl. *Bernhard Rorbach in Quellen* 40  
I, 219.

<sup>5</sup> Vgl. *Fichards Annalen* zu 1515.

Item die belegerung Cronburg, daß junker Hartman vertriben wart 1522.<sup>1</sup> 1522

Item des Franzen umbkomen, die belegerung des schloß Lantstall und Eberburg 1523. 1523

5 Item die zerstörung der raubschloß im land zu Franken 1524. 1524

Item die beurisch uffruhr und derselben umbkomen 1525. 1525

Item der Gellerisch krieg mit den Probendern und die zerstörung der statt Deuern anno 1543. dieser krieg aber hat sich im monat julius anno 42 gesamlet und angefangen, also daß folgen die ganz landschaft Gellern kaiserlicher majestat unterworfen. 1543 Juli

Die schlacht vor Pavia, darin der khonig von Frankreich vom keiser Carolo gefangen ward anno 1525. 1525

Die eroberung Roma darin der bapst Clementis vom kaiser Carolo dem funften gefangen wart anno 1527. 1527

15 Buchsen und pulver von einem münch erfunden anno 1380 und folgen zu Augspurg damit zum ziel zu schiessen angefangen. 1380

55b Vom springenden bronnen vor dem Römer, kaltem winter, mißwachsung und teurung des weins und auch des guten wein im 40. jar gewachsen.

20 Anno 1543 den 25 meien als under dem springendem bronnen vorm Rhömer das fundament mit grundbaimen gelegt und mit aichenphelen ingeschlagen und befestiget war, hat man im mittel des fundaments ein quartirstein, welcher unden hohl gewesen ist, gelegt und in dasselbig loch ein goddroff mit wein gestellt und dabei ein alten thornes<sup>2</sup> und ein lewen Englisch auch ein Frankfurter heller gethan, aber nebenher des steins sint antiquitetischen buchstaben rings umb gehauwen gewesen in massen wie folget UF URBANI ANNO XV<sup>c</sup>XLIII.<sup>a</sup> item uff sonntag vor weinachten den 23 december zu morgen als der stein von grund ausgemacht wort, 1543 Mai 25

30 hat der bronnen in stein gesprungen und ist alsbald ein sehr kalter und langer winther gewesen.<sup>3</sup> als aber im bemelten jar den herbst aus villerlei unfellen wenig weins worden und die keller gelehrt, ist der wein allenthalben aufgeschlagen, daß man das fuder wein hat muessen umb 40, 50, 60 bis in 70 und 75 fl. oder noch hoher (Frankfurter werung) kaufen, daß auch die zunfftmeister dero zeit im 1543 jar nemlich Martin Heglii von Reishoffen Jacob Medenbach Matheus Weihs und Caspar Gauch zu anfang der teurung den Martinswein uff die stuben den meistern umb 42 fl. haben kaufen muessen, welcher wein im jar 1540 gewachsen war, dan im selbigen 1540

40 a) Die Inschrift auch im Original mit grossen lateinischen Lettern und Ziffern.

<sup>1</sup> Vgl. Königstein No. 141 ff., Fichards Annalen zu 1522.

<sup>2</sup> Ueber diese Münzen vgl. Rüppell in Mittheil. III, 159.

<sup>3</sup> Vgl. über diesen ersten Röhrbrunnen in Frankfurt Kriegk, Geschichte p. 416 ff.

1540 40 jar ist ein uberschwenklicher warmer somer gewesen, also daß 56 a  
laub gras und die beim allenthalben verdorreten, und als man ver-  
meint het, es sölte der durre halben kein wein gewachsen sein, ist  
nichts desto weniger aus sunderlichen wirkungen des almechtigen  
ein solicher überschwenklicher guter wein (Malvasier zu vergleichen) 5  
gewachsen und des also vill, dass man in dieser stat desselbigen  
guten wein ein moß umb 4 oder 6 ʒ beim wirt kaufen kunt, und  
uff dem land kauft man ein fuder wein um 7 oder 8 fl.<sup>1</sup>

Aber im nachfolgenden 43 jar (wie vorgemelt), als die guten  
wein in der reichen keller verborgen wurden, hat man in dieser 10  
statt ein sauren wein (beinach dem Turkenwein zu vergleichen),  
1542 welcher wein im 42 jar gewachsen war umb 18 ʒ und 20 ʒ auch  
3 albus und uff dem land ettwo umb IIIJ albus trinken und bezalen  
mussen, haben die Niederlendischen von Cöeln von Antroff und aus  
andern stetten die wein hin und wider aufkauft bis hinauf gen 15  
Wurzburg und durch das Frankenland. in solcher massen haben die  
Hessen auch mit dem weinkaufen gehandelt, daß ein unseglicher  
wein aus diesen landen durch die Niderlendischen und die Hessen  
umb ein teur gelt hinweg gefurt ist worden.<sup>2</sup>

#### Teuer ürten uff den zunfftstuben.

Im jar 1544 als solche teurung (wie jetzbemelt) nemlich nach 20  
ostern im hohem schwang ginge, hat man uff unser zunfftstuben bei  
einer geringen zech 15 ʒ oder 16 ʒ und uff andern zunfftstuben  
je 20 ʒ 22 ʒ oder 3 albus zur ürten geben müssen. hat Hans  
Gauch dero zeit georneter weinmeister den wein, so er dem hant- 25  
werk inkaufte, die moß in die ürten den rechenmeistern geben umb  
18 ʒ.<sup>3</sup>

#### Von kiseln und ungewitter des 42 jars und vom 56 b reichstag im 44 jar zu Speir gehalten.

1542 Anno 1542 den 4 januarie am obent zwuschen 7 und achten 30  
Jan. 4 ist ein ungestimmer wind komen, der die schieberstein scharnstein  
von dachen gefelt, auch so unzällich vill bäum allenthalben in welden  
geschlagen und mit den wurzeln aus der erden gerissen.

Folgens im obermelten jare den 21 julius den morgen zwuschen 35  
8 und neunnen ist ein gehlinger regen mit so grosser ungestimmigkeit  
komen, sint kieseln gefallen ettlich in der grosse wie hüneraier zu  
vergleichen, welche in der statt Frankfurt<sup>a</sup> mechtigen schaden an  
den finstern gethan haben.

a) Mit Verweisungszeichen am Rand.

<sup>1</sup> Vgl. Scheffers Kreinchen zu 1540.

<sup>2</sup> Vgl. ebenda zu 1543.

<sup>3</sup> Ueber die Urten der Zünfte vgl. Kriegk, Bürgerzwiste p. 369.

Anno 1544 den 14 meien als zu Speyer kaiser khonig churfursten fursten herren und alle stende des Rhomischen reichs uff dem reichstag versamlet waren, ist khonig Ferdinandus seiner gewonheit nach uffs jagwerk ausgeritten, und da sie sich ein wenig im solchen  
 5 furhaben verweilten, ist ein groß unseglich wetter herfurkomen, welches sein phert under ihm und sunst noch zwei seiner phert erschlagen. hat sich das wetter ferner von Speyr uff Heidelberg und schier bis gen Wirzburg gethan, die frucht und reben uff dem feld  
 10 uff der erden hinweg zerschlagen und grossen schaden pracht.

1544  
Mai 14

57 a Die verfolgung herzog Heinrich von Braunschweig.

Anno 1542 den monat julius hat lantgraff Philips von Hessen  
 sampt herzog Johans Fridrichen churfursten zu Sachsen ein kriegs-  
 15 rustung versamen lassen und den herzog Heinrichen, welcher als ein mortbrenner verleumdet ward, seins lands zu Braunschweig vertrieben, Wolfenbutel und andere schloß und flecken eingenomen  
 sampt dem ganzen land.

1542  
Juli

Feuer uff dem Roßmargt.

Anno 1543 den tag Albani ist herren Hans Kellner und Seifrid Seidenbender iglichem ein scheur nahe bei des Escheimer phorten  
 20 gelegen abgebrant.

1543  
Juni 21

Jacob Medenbach scripsit  
 den 13 junius anno 1544.

1544  
Juni 13

Soli deo honor et gloria  
 in secula seculorum. amen.<sup>a</sup>

57 b

Soli deo gloria.

Von dem sailfaren fur dem Rhömer.

Anno 1545 den 16 junius ist ein junger von Venedig burtig  
 sampt seinem gesellen hie gewesen, und als die vorhin im Junghoff  
 vill kunstreicher stuck mit springen und anderm spiel uff dem sail  
 30 getrieben, hat er nachvolgens von sanct Niclas thurn herab bis ins Salzhaus<sup>2</sup> genant (neben Lewenstein) umb den phosten unden im haus ein langes sail gespant und vermacht. und zum ersten ist er oben von dem thurn uff dem sail also sitzent hinderwärts herab gefaren und in solchem faren vilerlei kunst geubt, sich uff dem sail

1545  
Juni 16

35 a) Mit diesem Unterschriften, die auch im Or. mit grossen Lettern geschrieben sind, schliesst die Seite.

<sup>1</sup> Vgl. über ihn und seine Benutzung zu derartigen Vergnügungen Battonn VI, 283.

Römerberg und Wedelgasse; die folgenden Häuser nach dem Main zu waren Frauenstein, Löwenstein, Römer, Ladarum-Limburg; Battonn IV, 142.

40 <sup>2</sup> Das alte Haus an der Ecke von

1545 überworfen, einmal das haupt, dan die fues herabgehenkt und sich nachvolgens mit dem haupt herab gelassen, allein mit den fuessen gehalten und in solchem hangen hat er sein wammes ab seinem leib ausgezogen, dasselbig gelaust besucht geschüttlet, widerumb angethon und über dem springent bronnen in massen mit den henden gebert, 5 als ob er die hende wesche, und folgens sich widerumb kunstlich uffs sail geschwungen und, nachdem er solche kunst uff dem sail vil geubt, die wunderlich und sehr schrecklich<sup>a</sup> zu sehen waren, hat ihn sein gesell hie unden vom sail uff sein achsel emphanen, ist er also uffrichtig mit gleichen fuessen seinem gesellen uff der 10 achsel gestanden und vom Salzhaus bis zur Herrenstuben<sup>1</sup> bei her Claß Stalburgern elter burgermeister<sup>2</sup> und andere herren des raiths getragen worden. nachmals ist er wider uff den thurn gangen und uff dem sail uff seinen bauch in einem schoß unverletzlich herab- gefaren. 15

#### Von dem Gemperlein leuden. 58 a

1545 Anno 1545 den 4 october hat ein erbar rath hie in dieser Okt. 4 statt uff den sonntag zu 3 aehren das Gemperlin, doch mit wissen der gemein wie man dan das zuvor uff den canzlen verkündigt hatte, zu versuchen geklenk und leuden lassen.<sup>3</sup> 30

#### Bischoff von Meinz begrebnus.

1545 Anno 1545 uff sanct Michels tag ist Albertus erzbischoff zu Sept. 29 Meinz und margrave zu Brandenburg cardinal zu Rhom und churfurst nach seinem absterben zur erden zu Meinz bestattet worden, hat regirt 31 jar. 35

#### Herzog von Braunschweig gefangen.

1545 Anno 1545 im monat september ist herzog Heinrich von Braun- Sept. schweig und sein sun<sup>b</sup> vom landgraven Philipsen zu Hessen in einem schermützel gefangen worden. hat man herzog Heinrich gein Ziegen- heim und den son gen Cassel gefenglich und verwarlich<sup>b</sup> ingehalten. 30 und folgens nach eroberung des churfurstenthumbs Sachsen, welches den 24 aprillen anno 1547<sup>4</sup> beschehen, der gefengnis wider entledigt worden.<sup>5</sup> 1547 April 24

a) und so schr. mit Verweisungszeichen am Rand. b) und verw. mit Verweisungs-  
zeichen am Rand. b) Im Or. folgt eine Lücke für den Namen. 35

<sup>1</sup> Haus Ladarum-Limburg.

<sup>2</sup> Die damaligen Bürgermeister waren Ogier von Melem und Johann Stralberger; Claß Stalburger war 1546 älterer Bürger-  
meister.

<sup>3</sup> Ueber das Gemperlein vgl. Quellen

I, 20. — Klenken = klingen machen,  
Lexer M. Hwb. I, 1620.

<sup>4</sup> Schlacht bei Mühlberg.

<sup>5</sup> Zahlreiche Akten über seinen Proceß  
am Kammergericht in Reichssachen 40  
134<sup>a</sup> ff.

## III. Wolfgang Königsteins Tagebuch.

Nach dem Original in Liebfrauen Bücher No. 18 des Stadtarchivs.

64a Registrum actorum singulorum capituli nostri et aliorum  
negociorum hinc inde occurrentium. Inceptum in vigilia

5 Marie Magdalene anno XV<sup>c</sup>XX<sup>o</sup>.<sup>a</sup>

1520  
Juli 21

1. Egregius et reverendus vir, dominus Johannes Cocleus doctor  
et decanus ecclesie nostre post completum sue residencie tempus ad  
capitulum nostrum receptus fuit juxta statuta et consuetudines ejus-  
dem ecclesie et dedit pro vino admissionis cuilibet prelatorum XII  
10 turones antiquos et canonicorum, cuilibet VI turones antiquos. actum  
vicesima prima julii de mane sub horis anno XX<sup>o</sup> presentibus ibidem  
dominis scolastico Fisch, Henrico Greff, Johanni Humbrecht, Johanni  
Fischer et Wolfgango Konnigstein canonicis capitularibus.<sup>1</sup>

2. Consulatus et communitas in Saltza reemerunt pensionem  
15 L florenorum, mille florenis empta, de quibus III<sup>c</sup> floreni spectaverunt

a) Diese Ueberschrift gibt auch das Original in grösserer Schrift.

<sup>1</sup> Nach dem Testamentarium protoc  
(Liebfrauen Bücher 103 Fol. 171 ff.)  
bestand das Stift am 31 Jan. 1520  
20 aus folgenden Mitgliedern: 1) praelati:  
Dechant Dr. theol. Johannes Dobeneck  
gen. Cochlaeus, Scholaster Stephan Fisch,  
Cantor Hieronymus Hilderici, Custos  
Heinrich Greff; 2) canonici: Heinrich  
25 Schlegel, Johannes Humbracht, Johannes  
Fischer, Wolfgang Königstein; 3) vicarii:  
Peter Dolds, Philipp Koeth, Johannes  
Steiner, Andreas Eyerer, Johannes Fabri  
von Hanau, (von Königstein meist Hanau  
30 genannt; er war wie Koeth vicarius  
capitularis, d. i. canonicus supranume-  
rarius, vgl. Hinschius, Kirchenrecht II,  
64, 84 Anm. 3), Johannes Blicker,  
Andreas Ade von Bergen, Erhard Sypel,  
35 Martin Artes, Subcustos Jodocus Loch-  
mann, Rector Franz Steublin. Dazu kam  
am 10. April der Kanoniker Ewald  
Rucker aus Aschaffenburg. Die Verün-  
derungen im Personalbestand lassen sich  
40 sämtlich aus Liebfr. Bücher 45 Fol.  
148<sup>b</sup> ff. feststellen. — Ueber den Dechanten  
Cochlaeus (Dobeneck) vgl. C. Otto, Jo-  
hannes Cochlaeus der Humanist; Steitz,

Reformatorsche Persönlichkeiten etc. in  
N. F. IV, 90 ff., über seine erste  
Zeit in Frankfurt ibid. 101. Nach einer  
Notiz des Dechanten Luchmann besass  
Cochlaeus, als er nach Frankfurt zur  
Residenz kam, das jus decanatus bereits  
4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre, also seit Juli 1515. Sein  
Vorgänger Jacob Degenhart war am  
21 Mai 1515 gestorben, gleich darauf  
nahm ein Mainzer Kanoniker im Namen  
des am Hof weilenden Johannes Zinck  
und Kraft des reservatum apostolicum  
Possess auf Dechanei und Präbende des  
Verstorbenen. Zinck residirte niemals in  
Frankfurt; er resignirte auf seine Würde  
zu Gunsten des Cochlaeus, für welchen  
am 10 September 1518 der Dechant  
Martorf vom Bartholomäusstift Possess  
nahm; am 19 Januar kam Cochlaeus  
an und wurde am 21 in das Kapitel  
aufgenommen; vgl. Liebfrauen Bücher  
45 Fol. 138<sup>a</sup> 148<sup>ab</sup>. Der von Steitz  
übersetzte Brief an Pirckheimer (ab-  
gedruckt in Heumann Documenta litte-  
raria varii argumenti p. 41) gibt eine  
anschauliche Schilderung der Kreise,  
welche ihn hier aufnahmen. Das vinum

1520 ad kalendas dominorum et VII<sup>C</sup> presentie<sup>1</sup>, quinque florenos pro cento, et solverunt aurum, quod ponderaverunt nummularii presentibus Henrico Greff et Johanni Humbrecht nec non Philippo Koet, denuo  
 Juli 23 presenterunt decano et capitulo. actum 23 julii anno XX<sup>o</sup> presentibus domino decano, Henrico Greff, Johanni Humbrecht et Wolfgango Konnigstein canonicis et Philippo Koet et Johanni Hannau vicariis capitularibus. 5

3. Item in finali computacione<sup>2</sup> kalendarum dominorum remanserunt in bursa III<sup>C</sup>XIII fl. II β. et nihil debuerunt presentie neque bursa presentiarum kalendis. Similiter cista ornamentorum nihil debet presentie nec kalendis, quia singula plana et recta computata fuerunt, presentibus dominis de capitulo decano Johanni Cocleo, Steffano Fisch scolastico, Henrico Greff custodi, Johanni Humbrecht, Wolfgango et Philippo Koet et Johanni Hannau canonicis et vicariis capitularibus. acta fuerunt hec in conclave capitulari ecclesie nostre  
 Juli 28 sabbato post festum sancti Jacobi apostoli anno XV<sup>C</sup>XX<sup>o</sup>. 15

Juli 31 4. Anno XV<sup>C</sup>XX<sup>o</sup> ultimo julii deputati fuerunt capitulariter ad Mogunciam in causa Johannis Umbstat<sup>3</sup> scilicet dominus decanus Johannes Cocleus, scolasticus Steffanus Fisch et Philippus Koet, ita ut singulas causas nostras tam apud vicarium<sup>4</sup> quam apud ordinarium lite pendentibus agerent et pertractarent et advocatum procuratoremque et, si opus esset, decanum in summa consulerent. profecti sunt prima augusti anno supra. item reverterunt domini 3<sup>a</sup> augusti et nihil novi in causa Umbstats egerunt, quia Theodoricus Zobel summopere se suspectum prebuit in causa, quia simpliciter voluit  
 Aug. 1 habere ordinem. hanc relacionem fecerunt dominis de capitulo quarta  
 Aug. 3 augusti anno 20. 25

admissionis wurde nach den Statuten des Stiftes (diese mit der Bestätigung durch Erzbischof Adolf von Mainz von 1467 Jan. 18 in Liebfr. Bücher 23) in Geld gegeben; der aufzunehmende Prälat musste jedem Kanoniker 3, dem Dechanten 6 alte Turnosen geben, der aufzunehmende Dechant aber das Doppelte, d. i. den Kanonikern 6, den Prälaten 12 alte Turnosen. Der statutengemässen Verpflichtung des Kanonikers vor seiner Réception per tempus semestre . . . realem actualem et continuam residenciam in prebenda sua zu leisten war natürlich auch der aufzunehmende Dechant unterworfen.

<sup>1</sup> Die kalendae, Einkünfte aus verpachteten Häusern und ausgeliehenen Kapitalien, wurden nur an Kanoniker gegeben, die praesentiae, Honorare für gewisse gottesdienstliche Verrichtungen, an

Kanoniker und Vikare. Diese beiden Kassen u. a. standen unter der Leitung der camerarii. 30

<sup>2</sup> Die finalis computatio der camerarii fand nach einem erklärenden Zusatz zu einer Copie der Statuten aus dem 18. Jahrh. (Liebfr. Bücher 65) am 1 Aug. vor versammeltem Kapitel statt, hier wegen der in folgendem Absatz erwähnten Verhandlung in Mainz einige Tage früher. 35

<sup>3</sup> Johannes Umbstat alias Steyner war Vikar des Stiftes; vgl. unten zu No. 14. 40

<sup>4</sup> d. i. vicarius in spiritualibus, Generalvikar, welche Stellung damals der Domscholaster zu Mainz, Dietrich Zobel von Gibelstadt, bekleidete; im Gegensatz zu ihm der ordinarius, der Bischof, der mit seinen Räten das Ordinariat bildete. 45

5. Item exposuerunt domini de capitulo causa presentiarum 1520  
 VI<sup>c</sup> florenos pro annuata pensione XXIII florenorum commentatori et  
 fratribus domui Teutonicorum in Sachenhussen, cedentibus singulis  
 annis XII fl. purificationis beate Marie et XII Laurencii martiris. sint  
 5 darvor verschriben VIIJ hub lants zu Heidersheim<sup>1</sup> ungeverlich.  
 actum quarta augusti anno XX<sup>o</sup> in presentia dominorum decani, Aug. 4  
 scolastici, Greff, Humbrecht, Wolfgangi, Koet et Hannau, canonicis  
 et vicariis capitularibus, und ist im gelibert worden ins Deuschhuß  
 durch Lorenz monzmeister in biwesen scolastici, Koet et Hannau.

10 6. Item quinta augusti anno XX<sup>o</sup> haben min hern capitulariter Aug. 5  
 zugesagt Caspar Schotten als von wegen der von Ulm tusent florenos,  
 nemlich VII<sup>c</sup> florenos von wegen der presenz und III<sup>c</sup> zu den ka-  
 lenden, lut eins nodels, den mir in zugeschickt haben durch Caspar  
 obgenanten. actum ut supra.

15 7. Anno 1520 nona augusti hat Ewaldus Rucker canonicus Aug. 9  
 umb bit willen dechant und capitel das cammeramt angenommen,  
 wies dan herr Johan Hannau als ein befallhaber getragen hat, et  
 dedit presentias in die Laurencii anno supra. Aug. 10

65 a 8. Anno XV<sup>c</sup>XX<sup>o</sup> XII augusti de mane sub missa haben min Aug. 12  
 20 hern vererbt einem zimmerman mit namen Conrad ein husgin in  
 der Lintheimer gassen, sals in weißlichem<sup>2</sup> bu und besserung halten  
 und alle jar daruß zins geben IIIJ gulden. actum ut supra presen-  
 tibus ibidem decano, scolastico, Wolfgang, Koet, Hannau.

9. Item XVI augusti anno XX<sup>o</sup> haben min hern dechant, Aug. 16  
 25 schulmeister, Greffe, Wolfgang, Koet, Hannau zugesagt Burghart Kißen  
 XX fl., so er sin behusung in der Neugaßen ist bauen<sup>3</sup>, und sol der  
 zimmerman solichs von min hern intphangen. actum ut supra.

10. Item 25 augusti anno XX<sup>o</sup> haben min hern einem procu- Aug. 25  
 30 ratori von Gelnhusen ein gulden uff sachen geben, sie doselbst zu  
 schicken haben, antreffen etlich ustendig pension, im auch dobi  
 bfolen, in derselbigen auch in andern sachen, so sie im bfolen, zu  
 procedirn.

11. Item XXV augusti anno XX<sup>o</sup> haben min hern capitulariter  
 unserm dechen einen brieff abzucopiern vergunt, sagenden ubber  
 35 etlich korngult betreffend die dechani presentibus decano, scolastico,  
 Greff, Wolfgang, Koet.

12. Item tercia septembris anno XX<sup>o</sup> haben min hern capita- Sept. 3  
 40 larter Burghart Kißen schumacher zu stuer geben XX fl., das huß  
 Wissenberg, in der Neuengassen<sup>4</sup> gelegen, zu bauen, nemlich zwen  
 neu stock zu bauen, und sall min hern ein recognicion des geben.

<sup>1</sup> Heidersheim bei Staufen in Baden.

<sup>2</sup> = wesentlich, in gutem Zustand,  
 dauerhaft, vgl. *Lexen III*, 802.

<sup>3</sup> = bauend ist, baut.

<sup>4</sup> Haus Weissenburg, jetzt No. 8, vgl.  
*Battonn III*, 112 und unten No. 12, 74.



1520 actum die ut supra infra horis vesperarum<sup>1</sup> presentibus decano, scolastico, Greff, Humbrecht, Wolfgang, Koet, Hannau, canonicis et vicariis capitularibus.

Sept. 17 13. Anno 1520 die decimoseptimo septembris hat Johan Umbstat dechan und capitel ein monitorium lassen insinuirn zu respondirn medio juramento sin articeln per verbum credit vel non credit. 65 b

Sept. 22 14. Anno domini MV<sup>c</sup>XX<sup>o</sup> vicesima secunda septembris, que fuit sabbato post Mathei apostoli, haben min hern schulmeister und capitel eins teiles und her Johan Umbstat sampt her Peter Dul<sup>2</sup> anders teils die sachen, so mir geigen einander gehabt haben des cammerampts halben leddiglichen heimgeben und zu vertragen den wirdigen hern Johanni Cocleo, decano nostro, und hern Conrad Ruckern, commissarien und scolastico zu Aschaffenburg, also, wes sie sprechen, sollen beide parthien halten bi einer pen sechzig gulden halb unserm gnedigen hern<sup>3</sup> und halb den widdersachern. haben obgenante hern dechan und scolaster die et anno, quo supra, solchen spruch gethan, daß her Johan Umbstat des cammerampts (so er von scolaster und capitel zu tragen eligirt was) dismael fri sin und ledig; darzu sin expens, auch obgenante hern scolaster und capitel selbst tragen. zum andern, die sachen her Peters der injurien halben, so min hern scolaster und capitel geigen im gehabt han, auch itel und nicht mer sin solten und iglich teil sin expens tragen, und daß hinfurter her Peter und her Johan dechan und capitel in eren und reverenz halten, wie sie dan geschworen und die statuta anzeigen, doch min hern dechan und capitel auch iren statuten und friheiten hiemit nichts benemen. des uns dan die wirdigen hern dechan und commissari einen vertragsbriff geben han under irem sigel ader signet.<sup>4</sup> actum in unserm gewonlichen capitelhuß des abents noch der cômplet<sup>5</sup> anno die quo supra. 15

Sept. 26 15. Anno XX<sup>o</sup> adi 26 septembris hait unser dechan an min hern des capitels begert, in inzulassen in tornum,<sup>6</sup> nit angesehen, daß min hern ein<sup>7</sup> gmacht hatten und versiegelt. uff solich begern haben min hern ein bedenkes genomen, im ein gutlich antwort zu geben. 66 a

Okt. 10 16. Anno XX<sup>o</sup> adi 10 octobris haben min hern dechan und capitel zugelassen her Ewalt Ruckern ad capitulum lut unser statuten und consuetudines, und hat geben pro vino admissionis prelato VI 35

<sup>1</sup> Die vorletzte priesterliche Tageszeit, die vor Sonnenuntergang abgeteilt wurde.

<sup>2</sup> = Dulle oder Dolde.

<sup>3</sup> Dem Erzbischof von Mainz.

<sup>4</sup> Der Brief in Liebfrauen Akten u. Urkunden 782 or.

<sup>5</sup> Die siebente und letzte priesterliche Tageszeit.

<sup>6</sup> Die Reihenfolge, nach der den Ka-

nonikern die Ausübung gewisser kapitularen Rechte zusteht, z. B. die Präsentation zu erledigten Beneficien. Nach obiger Notiz hatte das Kapitel die Zulassung des Dechanten zum Turnus vor der Wahl auf eine spätere Zeit urkundlich festgesetzt; die Statuten enthalten keinerlei Bestimmung über den Turnus. 40

<sup>7</sup> nämlich Turnus. 45

alt turones und canonico tres turones antiquos, als dan canonicis 1520  
 geburt, scilicet simplum und prelati duplum. decanus caruit pro  
 hac vice, quia nondum particeps kalendarum fuit.<sup>1</sup> actum anno, die,  
 quo supra, presentibus decano, scolastico, Greff, Fischer, Wolfgang

5 canonicis capitularibus de mane sub messa.

17. Anno 1520 adi 23 octobris haben die bumeister unser Okt. 23  
 kirchen die stock uffgeschossen, nemlich Conrad Wiß, Hartman  
 Griff, dechan, schulmeister und custor, und haben funden voin zwen  
 jaren 24 gulden ungeverlich, darvoin geburt dem glockener III B.<sup>2</sup>

18. Anno 1520 ultimo octobris periit<sup>3</sup> dominus decanus noster Okt. 31  
 Johannes Cocleus responsum juxta petitionem suam factam videlicet  
 de torno, ut intromitteretur<sup>4</sup>. ad quam responderunt domini de ca-  
 pitulo, quod velint sibi ostendere statuta et eciam literas desuper  
 confectas, quod et eodem die factum est. mox ut vidit decanus literas  
 15 torni et presertim statutum, quod juraverat, aliququaliter commovebatur  
 et commota mente respondit, si talia scivisset, nunquam jurasset, neque  
 66 b eciam aliquam mencionem de torno habuisset, quare de cetero nec  
 cogitare, nec loqui de illo vellet. et sic pro hac vice litere nostre  
 vel tornus integer remansit, cujus datum sonat: anno millesimo 1519  
 20 quingentesimo decimo nono, nono octobris.<sup>5</sup> expectantes illius sunt Okt. 9  
 scolasticus Steffanus Fisch, Henricus Schlegel, Henricus Greff, Johannes  
 Humbrecht, Hieronymus Hilderici cantor, Johannes Fischer et Wolf-  
 gangus Königstein.

19. Anno 1520 ultimo octobris hat Morgensterns Catherin ir 1520  
 25 huß zum Kornwolf uffgesagt, ursach, so ir huß voin Johan Wetzels Okt. 31  
 buen schaden intphangen hat.<sup>6</sup> hat solich relacion Philips Koet min.  
 hern anbracht. ist doch nicht sunderlich concludirt worden, allein

<sup>1</sup> Jeder Kanoniker musste nach der Aufnahme ein Jahr lang Residenz leisten, 30  
 bevor er zu den Kalenden und anderen Kapitularrechten zugelassen wurde.

<sup>2</sup> Nach den Statuten von 1467 sollte die Oeffnung der Stöcke (trunci) alljähr-  
 lich zweimal geschehen, nach den erwähn- 35  
 ten späteren Zusätzen überliess man dies aber der Willkür des Kapitels; dass dies schon bald nach der Statutenänderung von 1467 eintrat, zeigt unsere Stelle.

<sup>3</sup> für pereipit.

40 <sup>4</sup> Vgl. No. 15.

<sup>5</sup> Das Kapitel stützte sich dem Dechanten gegenüber wohl auf die in Anm. 1 wieder-  
 gegebene Festsetzung aus dem Abschnitt der Statuten de carentiis kalendarum Jenen 45  
 von sämtlichen Mitgliedern des Kapitels

unterzeichneten Brief, worin die Statuten in einer Cochlaeus so ungünstigen Weise interpretirt und ergänzt wurden, hatte man dem Dechanten vor seinem Eid verheimlicht. Man liess den Dechanten noch einen Monat warten und nahm ihn am 29. Nov. mit Ewald Rucker in den Turnus auf; bei diesem wie bei Johann Pistoris (No. 203) erfolgte die Aufnahme ca. 8 Monate nach der Wahl

<sup>6</sup> Die beiden Häuser der Kath. Morgenstern und des Joh. Wetzol, jetzt Kornblumengasse 9 u. 10, hiessen damals zum Kornwolf und waren dem Stift zinspflichtig; vgl. Battonn III, 60, 66 und Liebfr. Akten u. Urk. 553 or. von 1520 April, worin Bürgermeister und Rath das Abkommen des Stiftes mit Wetzol über dessen Bau bestätigen.

- 1520 man sol unsern procurator befragen, wollen auch nit anders, dan wie recht si hie zu Frankfurt, solich uffsagung annemen. actum ut supra presentibus decano, scolastico, Greff, Humbrecht, Wolgango, Ruckern et Philippo Koet.
- Nov. 4 20. Anno 1520 quarta novembris haben min hern zwen briff 5  
uß der presenzladen gethan saugende ubber VI octalia karn, der eins ablosung ist gefallen zu Eckennum.<sup>1</sup>
- Nov. 4 21. Anno 1520 quarta novembris hat der dechan abbermals  
begert in torn, haben min hern abber ein bedenkes genomen, die andern auch zu fragen. 10
- Nov. 5 22. Anno 1520 quinta novembris haben ich und her Ewalt  
Rucker kauft IIII<sup>c</sup>II  $\text{fl}$  unschlait, den centner umb IIIIJ gulden, macht XVIII gulden, II  $\text{fl}$ .<sup>a</sup> sint persone worden XXV  $\text{fl}$  und 67a  
ubberig bliben VII  $\text{fl}$ .
- Nov. 7 23. Anno 20 septima novembris haben min hern capitulariter 15  
verluhen eim bender mit namen Claß Fauerbach ein schirn umb VIII  $\text{fl}$ .
- Nov. 8 24. Anno 20 octava novembris haben min hern ordinirt capi-  
tulariter decanum und Ewalden Rucker ghen Mentz zu faren, sich mit unserm advocaten, procuratoren, notarien zu concordirn aller 20  
sachen, so wir mit her Johan Umbstat, Petern Dull gehabt hain, ußgenommen die sach her Johan Bickers, darwider vil miner herren gwest sint. man hat auch her Philips Koeten capitulariter lassen sagen, hinfurter zugtiglich zu reden in capitulo. ist die relacion gescheen durch unsern dechen.<sup>2</sup> 25
25. Item V octalia siliginis haben min hern dechen und capitel kauft in unser kalenden umb Melcher Swartzenberger statschriber und ist der kauf gescheen umb LXIII gulden und hab ich Wolfgang den insatz intphangen zu Eckennum am gericht, do dan die guter, darvoin die V octalia karn ewiglich gefallen, und vormals 30  
auch VI octalia gefallen unserm dechen, und in bereich ist Hans Schutz doselbst. actum uff Unser Liben Frauen abent presentacionis anno 1520. die bezalung ist gescheen dem statschriber uff Unser Liben Frauen tag presentacionis anno 20. unkosten, der daruff er-  
gangen ist am gericht und auch dem statschriber, ist IJ  $\text{fl}$ , I  $\text{fl}$ .<sup>3</sup> 35
- Nov. 29 26. Anno domini 1520 in vigilia Andree apostoli, que fuit 67b  
vicesimanona novembris haben min herren, scolasticus Steffanus Fisch,

a) Im Or. folgt durchstrichen geburt einer person XXIV  $\text{fl}$ , bliben ubberig II  $\text{fl}$ .

<sup>1</sup> *Eckenheim.*

<sup>2</sup> *Ueber die Opposition der Vikare, die sich besonders gegen den Scholaster Fisch richtete, bemerkt Cochlaeus in dem p. 27 Anm. 1 erwähnten Brief: omnes paene vicarii ecclesiae nostrae illi (Fisch)*

*adversantur, movent invicem lites Moguntiae, opponunt se vicarii contra totum capitulum.*

<sup>3</sup> *Liebf. Akten und Urkunden 1248 d. d. 1520 Okt. 17 bescheinigten Bürger-*

Hieronimus Hilderici cantor, Henricus Schlegel, Henricus Greff custos, 1520  
 Johannes Humbrecht, Johannes Fischer et Wolfgangus Konnigstein  
 canonici capitulares et protunc capitulum representantes, habita prius  
 actu capitulari, umb bit willen Johannis Coclei doctoris et decani  
 5 nostri et Ewaldi Ruckers mitcanoniken capitulares sie zugelassen  
 in unsern tornum, wan min hern vorhin ein uffgericht vorsigelt und  
 gemacht hatten nach gewonheit unsers stiffs, welchs datum stet nono  
 octobris anno 1519. doch haben mir sie zugelassen, wie dan ein 1519  
 briff ußwist, den mir bi unsern tornum gehenkt und vorsigelt han Okt. 9  
 10 und fahet also an: nos Steffanus Fisch scolasticus, Hieronimus Hil-  
 derici cantor etc., und endet sich: datum in vigilia Andree apostoli 1520  
 anno millesimo quingentesimo vigesimo. Nov. 29

27. Anno 1520 nono decembris haben min hern capitulariter Dex. 9  
 nachgelassen Siffert N. wingartener zwei jar lang ein firtel win-  
 15 garten, gelegen am alten Riderberg, widderumb voin neuem zu raden  
 und arbeiten, wan er gar vorwust was. so min hern dan sehen das  
 drit jar, daß er fliß angewent hat, wollen sie im dasselbig auch erstaten.

68 a 28. Anno 1520 decimo decembris hat Worner von Stockheim Dex. 10  
 min hern geschriben die sach zwischen im und hern Johan Blickern  
 20 btreffen und begert im ein gutlichen tag anzusetzen antwer zu Hoest,  
 Bonames, Petterwil, und einer widderantwort, hat der dechen antwert  
 geben sinem geschickten, er sol herkomen vor min hern, wollen mir  
 allen fliß ankeren sie zu vortragen.

29. Anno 1520 duodecimo decembris hat Jacob schulepper Dex. 12  
 25 uffgesagt die hotten und alsbal ein andern presentirt mit namen  
 Dewalt Ruckes, welchen min hern angenommen han, doch daß der  
 zins gefall Magdalene nebstkommen. actum ut supra in presentia  
 domini decani, custodis, Humbrecht, Wolfgang et Philippi Koeten.  
 der zins ist XVI ß.

30. Anno domini 1521 quarta die januarii des abents zwischen 1521  
 VI und VII uren ist vorscheiden der wirdig her, her Hieronimus Jan. 4  
 Hildericus, senger und canonik Unser Lieben Frauen stift zu Frank-  
 fort, min gunstiger lieber her, des sel Goit der almechtig trosten  
 wolle ewiglichen und<sup>a</sup> aller glaubigen selen. amen.<sup>1</sup> item quinta Jan. 5  
 35 januarii eodem anno haben ich und der custer als testamentarien  
 mins herren selligen erlangt an min herren des capitels und an  
 einen ersamen rat, daß man in von den Guten Luten her in die

a) Davor durchstrichen amen.

40 meister und Rath, dass Kaspar Wach-  
 smut, Zolldienner zu Mainz, an den Stadt-  
 schreiber Melchior Schwarzenberg 5 Achtel  
 Korn jährlicher ewiger Gülte verkauft;  
 ibid. 1249 d. d. 1520 Nov. 20 beschei-  
 45 nigen dieselben, dass Schwarzenberg dem  
 Stift zu Liebfrauen dieselben 5 Achtel

um 63 fl. 9 S 2 3/4 verkauft, beide  
 Stücke or.

<sup>1</sup> Hilderich, 1505 Mitglied des Ka-  
 pitels, 1510 Cantor, litt seit 1512 an  
 Aussatz, den er vergebens bei den Guten  
 Leuten zu heilen suchte; vgl. Liebfrauen  
 Bücher No. 49 Fol. 90<sup>b</sup>.

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

1521 stadt Unser Lieben Frauen kirchen begraben hait. das ist gescheen 68 b  
den abents zwischen dri und fier uren, und haben in geholt bi sant  
Catherinen phorten und iglichem schuler geben 1  $\text{ſ}$  und den bacu-  
laurien iglichem VI hlr., dem rectori nicht, hat sins vordinet als  
persona ecclesie, und ist der kirzenmacher Johan Wetzels furgangen. 5  
actum anno die ut supra.

Jan. 7 31. Anno 1521 septima januarii hait Theodericus Gast, vicarius  
ecclesie Aschaffenburgensis,<sup>1</sup> vigore gratie expectative<sup>2</sup> possess genomen  
uff die prelatur der sengeri. actum sub missa ejusdem diei in pre-  
sentia Henrici Hock notarii, decani, scolastici, Greff custodis, Hum- 10  
brecht, Wolfgang et Ewaldi Ruckers juxta statuta et consuetudines  
ecclesie nostre. actum ut supra.

Jan. 10 32. Anno 1521 decima januarii haben her Johan Preußer,<sup>3</sup>  
Henricus Greff custos und Wolfgang Konningstein als testamentarii  
des sengers, her Hieronimi selligen, den primum<sup>4</sup> laßen thun in 15  
unser kirchen, und dasselb noch ordenung volnbracht mit kirzen  
und was die eren erfordern, haben auch alle person des stifts geladen  
und ist das moel gescheen zu Lebenberg.<sup>5</sup> sint alle person do gewest  
unsers stifts, außgescheiden der dechen und scolaster, und hait dechen  
und capitel geschantk dri fleschen win. 20

Jan. 10 33. Anno 1521 decima januarii hab ich miner swester Mar-  
grethen ein son uß der teuf gehalten und genant Conrat. 69 a

Jan. 11 34. Anno 1521 undecima januarii haben wir truhender des  
sengers seligen angefangen zu inventirn, wes er in sinem huß auch  
in der sengeri gehabt hait. zum ersten, das mir an barschaft funden han: 25  
item I<sup>c</sup>LXXXVIII fl. an golde, wisphengen und tornes,  
item LXXX octalia siliginis ungeverlich,  
item ein fuder wins meher ader weniger ongeverlich,  
item stet etlich gereht, phanz<sup>6</sup>, nemlich III bethe, dri bethladen,  
ein pöf<sup>7</sup>, ein kößen etc. 30

Sunst wes wir an hußrat funden han, beth kleider phan-  
kan<sup>8</sup> etc. hat er sinen frunden gesatzt und zu teiln glich in dri teil,  
nemlich siner swester Elsen ein teil, der swester zu Umbstat das  
ander und Catherin das ander. acta sunt hec die, quo supra, notario  
Henrico Hock, testibus Johanni Humbrecht, Johanni Heilman. 35

<sup>1</sup> Nicht Vikar, sondern Kanonikus  
des Stiftes St. Peter und Alexander zu  
Aschaffenburg; vgl. das Verzeichnis der  
Prälaten und Kanoniker dieses Stiftes im  
Archiv des historischen Vereins von Unter-  
franken und Aschaffenburg Bd. 26, p. 191.

<sup>2</sup> Die Anwartschaft auf eine zu er-  
ledigende Pfründe. Nach Liebfrauen  
Bücher 46 Fol. 148<sup>b</sup> kam er vigore  
gratie apostolicæ. Vgl. unten No. 36, 38.

<sup>3</sup> Nach dem testam. protoc. Vikar der  
Mainzer Kirche.

<sup>4</sup> primum, septimum und tricesimum  
sc. diem post depositiones, an welchen  
Tagen nach dem Rit. Rom. das officium  
defunctorum in besonders feierlicher  
Weise abgehalten wurde. 40)

<sup>5</sup> Haus Löwenberg, Töngesgasse 46;  
vgl. Battonn III, 222.

<sup>6</sup> = pannus, Tuch, Gewebe; vgl.  
Grimm, D. W. III, 1241.

<sup>7</sup> = pulvinus, mdh. phülwe, Feder-  
kissen, Phühl; vgl. Lexer II, 266.

<sup>8</sup> = Kanne.

35. Anno 1521 duodecima januarii haben wir mit Catherin<sup>1521</sup>  
ubberkommen irs lones halben alse, daß wir ir sollen geben, das<sup>Jan. 12</sup>  
sie bi im vordinet hait XVI jar lang, XLII gulden und achtzehn  
octalia karn, und so wir ubber schült etwas witer hetten, sollen wir  
ir noch geben X fl. actum ut supra. darnoch XIII januarii ist her<sup>Jan. 13</sup>  
Johan Prußer widderumb heimgefarn und uns alle ding befohlen,  
hat von dem bargelt vor sich genomen ein duckaten und fier gulden  
lut des codicils, das sagt, er solt etwas macht haben.
36. Anno 1521 decima<sup>a</sup> nona januarii haben min hern capitu-<sup>Jan. 19</sup>  
lariter intphangen nemlich VIII fl. VIII ß voin wegen der sengeri,  
welche Theodericus Gast angenommen hat, ratione domus.<sup>1</sup> item eodem  
die haben min hern intphangen VIII fl. VIII ß, die ich Wolfgang  
Konningstein bzalt han ratione domus, das ich optirt hab und der  
senger besessen hat, genant zur Gulden Wagen.<sup>2</sup> actum ut supra.
37. Anno 1521 decima<sup>a</sup> nona januarii haben min hern capitu-<sup>Jan. 19</sup>  
lariter iglicher person laßen geben, der gewest sint nemlich 19, ein  
bligen und XII 3/4, auch dem glockener 1 bligen, und sint ubber-  
bliben IIII bligen. sint gesammelt worden VI jar lang von geschenk  
eins ersamens rats al festa Marie Magdalene VIII ungeverlich.<sup>2</sup> actum  
ut supra.
38. Anno 1521 vicesima sexta januarii ist komen Ditherich<sup>Jan. 26</sup>  
Gast und sin bruder sampt Johanni Krebeln notario und hat begert  
vigore gratie posseß uff ein prebend, die besessen hat Jeronimus  
Hilderici cantor, und hat min hern requiriert coram notario dicto  
et testibus Philippo Koet et campanatori. haben min hern uff das  
mael terminum juris genomen. darnach vicesima septima januarii<sup>Jan. 27</sup>  
ist komen Johannes Gast sin bruder mit Krebeln notario und hat  
procuratorio nomine sinem bruder posseß begert und hat sich ad  
singula consueta obligirt. sint uff das mael min hern nit bi einander  
gewest, sunder gsagt, sie wollen terminum juris halten. hoc factum  
est sub completa.<sup>b</sup> altera die, que fuit vicesima octava januarii, ist<sup>Jan. 28</sup>  
aber komen Johannes Gast und mit im braht Krebeln notarium et  
duos testes Johannem Kappus et Johannem Odenwalt vicarios ecclesie  
sancti Bartholomei, und hat min hern wie for gebetten, sinem bruder  
posseß zu geben; ist im die antwort worden, sie wollen terminum  
juris erwarten. also hat Johannes Gast ein zimlich relacion gethan,

a) Ueber ein durchstrichenes vicesima geschrieben. b) hoc — est am Rand.

<sup>1</sup> Nach Liebfrauen Bücher 45 Fol. 148<sup>b</sup> erhielten die Prälaten 12, die Kanoniker 6 Albus; Cochlaeus und Rücker nichts, da sie noch kein Recht auf die Kalenden hatten. ratione domus nach derselben Quelle = pro domo.

<sup>2</sup> Töngesgasse 55, früher zwei Häuser,

die beide Kanonikalthäuser des Stiftes waren; vgl. Battonn, II, 241.

<sup>3</sup> Die Bleistücke, welche von der städtischen Kasse gegen Geld eingelöst wurden, waren das übliche Geschenk für die Teilnehmer an der Procession jenes Tages; vgl. Quellen I, 300, Z. 3 und Anm. 1.

- 1521 wie das sinem bruder mocht komen zu schaden, und hat damit\* a notario begert provisionem und alsbald posseß genomen per eundem. actum ut supra de mane sub horis et missa diei. adi ultima
- Jan. 31 januarii ist widder kommen Johannes Gast, Krebel notarius und zwen testes, Johannes Odenwalt et Jacobus Frunster, und hat widder 5 begert posseß. also habens im min hern zugesagt und hat der schulmeister alsbald protestirt coram eodem notario et testibus, wie daß er anfenglich diligenz gethan hab uff die sengeri, das gescheen ist
- Jan. 7 septima januarii, und darnach min hern requirirt hat uff die prebend,
- Jan. 26 das gescheen ist 26 januarii. haben min hern begert instrumentum et 10 instrumenta. acta fuerunt hec anno, die ut supra sub horis vesperarum presentibus decano, scolastico, Greff, Humbrecht, Wolf, Rucker. dedit pro statutis 26 fl., quia prius dedit VIII fl. VIII ß pro domo. eodem die, scilicet ultima januarii, post possessionem hat der notarius doch die possess, die er genomen hat, in valvis chori publicirt presentibus 15 testibus ut supra.
- Febr. 5 39. Anno 1521 adi 5 februarii hat meister Martinus Arten<sup>1</sup> vicarius begert durch hern Johan Hannau mit im zu dispensirn außzugen siner krankheit halben, das im also zugelassen ist. actum ut supra presentibus decano, scolastico, Greff, Humbrecht, Wolfgang, 20 Koet et Hannau.
- Febr. 6 40. Anno XXI sexta februarii hat her Johan Blicher V<sup>c</sup>LXXV octalia siliginis gelibert dem karnschreiber von rats wegen und mir eim ersamen rat capitulariter verkauf han von unserm spicher das 70b octale vor XII ß, und sint gelibert die ut supra. eodem die hat her 25 Johan Blicher begert ein missiven, uns zugeschickt was durch Wernern voin Stockheim, betreffen V gulden pension. ist im verfolgt worden durch decano, Greff, Humbrecht, Wolfgang, Ruckern, Koet, Hannau; und der schulmeister was do, gieng hinweg, ließ sich fast merken.
- Febr. 7 41. Anno XXI septima februarii hat Lodwig Martroff und 20 Hilgart ratschreiber dem custor mir und her Johan Hannau gelibert nemlich II<sup>c</sup>LXXXVII fl. XII ß vor das obgenant karn, mir ine vorkauft han, und ist solich gelt gewest neu tornes Frankforter werung. ist alsbald capitulariter gelibert worden und hingeschlossen. actum ut supra. 35
- Febr. 8 42. Anno XXI octava februarii haben min hern forgenomen 40 her Gerharten Syfel durch anbringen her Ewalts Ruckern betreffen die ministratuer, welche Gerhart angenommen hat zu tragen ein jar lang vor obgenanten Ewalten, und sagts im widder uff und haben ine gebetten, er wol es das jar follend tragen, hat sichs Gerhart vor dem capittel gewegert, er kunt es nit thun und wolts auch nit thun. zuletzt hat im der dechan ex suo officio mandirt sub pena

a) Davor durchstrichen sich.

<sup>1</sup> Artes.

suspensionis, die ministratuer zu vollenden, und also damit hinweg <sup>1521</sup>  
 gangen. altera die, que fuit nona februarii, hat Gerhart ein confusion <sup>Febr. 9</sup>  
 laßen gescheen in der messe des ministrirn halben, also in die vesper  
 ist er kommen, hat in der dechan gefragt, wo er gwest si, und im  
 damit mandirt, er soel den andern tag zu schül ghen.<sup>1</sup>

71a 43. Anno 1521 prima februarii haben min hern capitulariter <sup>Febr. 1</sup>  
 und allē person unsers stiffs noch alter gewonheit constituirt testa-  
 mentarios und ist solichs gescheen in sacrista capitulari coram notario  
 Henrico Hock. aber darvor haben min hern alweg constituirt uff der  
 10 schul und ist darbi ein collacion gehalten worden. ist zwei jar nit  
 gescheen, nemlich 20 und 21, hat gemacht Umbstats krig und groß  
 vorreteri under uns.

44. Anno 1521 nona februarii hat der dechan Gerhart Sypeln <sup>Febr. 9</sup>  
 vicarium zu schuel gelacht, ursach: er wolt her Ewalten Ruckern nit  
 15 ministrirn. ist ein tag daruff gewest.

45. Anno 1521 decima octava februarii hat der dechan her <sup>Febr. 18</sup>  
 Johan Blickern zu schuel gelacht, ursach: er was zu Wormes gewest  
 acht tag sine licencia, als er sagt; doch hat sich her Johan mit  
 etlichen worten geigen im vorlaufen, darumb er dan zu schul muest  
 20 ghen, und was der sentenz acht tag. aber es wart gebrochen durch  
 vorbit des dechan zu sant Bartholome, und hielt unser dechan noch-  
 mittag ein sunder capitel mit den vicarien; was er in do gesagt hat,  
 weiß ich nit, sunder die vicarien sagten. er wöl kein warheit horn.  
 et fuit verum, er hat ein schnarzgarn gessen.<sup>2</sup>

35 46. Anno 1521 vicesima tercia februarii hat schulteß und <sup>Febr. 23</sup>  
 71b scheffen zu Obbern-Ingelnheim begert zu lihen tusent gulden uff  
 pension, das hundert umb fier gulden und zu bezalen mit münz,  
 ist in zugesagt durch dechen und capittel, doch daß sie bezalen nach  
 Frankfurter werung XXIII ß vor ein gulden, und ist ine schriff-  
 30 lich zugescheckt worden samstag nach invocavit anno supra, wollen <sup>März 3</sup>  
 allererst solichs entphangen nehest kommen sant Johans tag baptisten <sup>Juni 24</sup>  
 im summer.

47. Anno 1521 vicesima sexta februarii haben ich, der custor <sup>Febr. 26</sup>  
 und Catherin als testamentarii des sengers selligen gestift in unser  
 35 kirchen nach lut sins codicils, nemlich primum, septimum und trice-  
 simum,<sup>3</sup> darvor der presenz und min hern bzalt 90 gulden, item  
 ein legenten in der octava conceptionis beate Marie,<sup>4</sup> darvor 10 <sup>Dec. 15</sup>

a) Davor durchstrichen voin.

<sup>1</sup> Der Dechant hatte nach den Statuten  
 40 das Recht, die Stiftemitglieder mit Ge-  
 fängnisse zu bestrafen.

<sup>2</sup> Nach Lexer II, 1025 ist snarz die  
 Schnarre, der Wachtelkönig, in über-  
 tragener Bedeutung schnarrendes Wort,  
 45 Spottwort, Schelte; also etwa: er hat sie  
 angeschnarrt, angeschnaut? Bei dieser

dem Sinne nach recht wohl passenden  
 Erklärung bleibt freilich garn wie gessen  
 unerklärt.

<sup>3</sup> Vgl. p. 34, Anm. 4.

<sup>4</sup> Für diese Vorlesung hatte Hilderich  
 12 ß (5% der gestifteten Summe) nach  
 Liebfr. Bücher 45 Fol. 38<sup>a</sup> angewiesen;  
 in diesem Buche finden sich Fol. 1—55 die



1521 gulden, item noch zwo grundornstags schusseln,<sup>1</sup> darvor 10 gulden, und haben solichs bzalt mit gutem golt Rinesch. ist also ingeschriben noch gewonheit unsers stifts. actum die, anno ut supra in presentia domini decani, scolastici, Greff, Humbrecht, Wolfgang, Koet und Hannau.

Febr. 28 48. Anno 1521 ultimo februarii hat min mutter als voin minet wegen vorkauft min huß gelegen in der Steingassen Catherin Heilmans dochter, etwan des sengers dinerin gewest, umb XVIII gulden und hat sie alsbald darin gewert, auch als bar voin ir intphangen 10 fl., den rest sal sie bezalen alle messe j gulden lut einer hantschrift sie ubber sich geben hat, und sal das ziel anfangen in der hirstmesse anno 1521.

März 7 49. Anno 1521 septima marcii haben min hern dechen und capitel intphangen voin her Heinrich Schlegeln 30 gulden vor ein Dez. 15 marc gelts und domit zu stiften octavam conceptionis beate Marie virginis,<sup>2</sup> item noch V gulden intphangen vor VI ß legenti in die Okt. 4 Francisci confessoris. solich 35 gulden sint nit in presenzbutel kommen, sunder capitulariter ubberantwort mir und dem custor als bumeistern an dem goczhuß bi den Wissen Frauen; hat der custor intphangen und bi im behalten. actum in presentia decani, scolastici, Greff, Humbrecht, Wolfgang, Koet, Hannau anno die ut supra.

März 8 50. Anno 1521 octava marcii hat her Johan Hannau capitulariter gelibert V gulden vor VI ß, die man vordinen sal in die pasche in der nön von wegen her Heinrich Prum.<sup>3</sup> actum etc.

März 14 51. Anno 1521 adi 14 marcii haben min hern capitulariter geluhen her Ewalt Ruckern und Andrea Bergen als kemmerern LX gulden an alt torneßen lut einer recognicion sie beide betreffen. actum in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Wolfgang, Koet, Hannau.

März 27 52. Anno 1521 adi 27 marcii haben min hern capitulariter zugesagt den voin Sellegenstat, als sie dan itzunt pension geben vom IC V gulden, hinfurter sollen geben 4 fl. vom IC, sol ine her Ewalt also zuschriben.

April 3 53. Anno 21 adi 3 april bin ich uß minem huß in der Steingassen gezogen in ein prebendenuß genant zu der Gulden Wogen,<sup>4</sup> gelegen an der Winreben.<sup>5</sup> Got vorlihe mir lang mit gesunt-

April 10 heit darin zu wonen. item darnoch den 10 tag april han ich ein

*Stiftungen zu gottesdienstlichen Zwecken, nach welchem Verzeichniss ich die betr. Stellen bei Königstein controllirt habe.*

<sup>1</sup> Vgl. Quellen I, 28 f., vgl. unten No. 83.

<sup>2</sup> Zur Absingung der historia de nativitate beatae Mariae.

<sup>3</sup> Zum Singen der Antiphone Advenisti

in der nona scil. hora canonica, Nachmittags 3 Uhr.

<sup>4</sup> Vgl. zu No. 36.

<sup>5</sup> Töngesgasse 57—61; vgl. Battonn, II, 244. Die Weinrebe selbst war im Besitz von Königsteins Ellern, vgl. zu No. 198.

profeien laßen graben hinden im stelgen und darin gesaczt ein <sup>1521</sup>  
fuderig faß. actum anno ut supra.

54. Anno 21 dominica <sup>a</sup> misericordia domini, que fuit 14 aprilis, <sup>b</sup> April 14  
ist Martinus Luther, ein doctor der helligen geschrift, voin Witen-  
5 berg ghen Frankfort kommen und zu herberg gelegen in Wolf  
Parentes huß. hait vorlaufs zit ein jar, zwei, dri, fier vill geschri-  
ben widder unsern helligen vatter den babst, cardinel und prelaten  
und alle geistlichen gsatz, sunst vil anders hie mit not zu erzelen.  
73a derhalben er beruft ist worden ghen Wormes uff ein richstag, do  
10 die zit keiserliche majestet sampt allen curfursten und stenden des  
richs gewesen ist doselbst antwort zu geben alles, des er geschriben  
hat. soll antwort han geben, er gestee alles, das er geschriben hab,  
wolles auch nimmer widderruffen sunder ein offentlich disputacion  
zu thun, bfind er dan contrarium, wol er sich lassen wisen. abber  
15 er hat nimant zu geigen gehabt dan allein unsern dechen Johannem  
Cocleum, der den dinstag <sup>c</sup> nach misericordia domini, que fuit  
16 aprilis, <sup>b</sup> hie uß gen Wormes gezogen doselbst im zu begeigen; April 16  
was er aber fruchtbars gehandelt hat, laß ich beruen, als man sagt,  
so sin im vil stompen <sup>1</sup> doselbst und anderswo begeigenet. zulest  
20 ist Martinus Luther in solichem geleit, so im zusagt was voin kei-  
serlicher majestet und curfursten, widder ghen Frankfort mit sinem  
anhang kommen, und dasselb uff samstag nach jubilate, der do was  
27 april, in sin alt herberg, doselbst <sup>d</sup> im vil von etlichen siner gunner April 27  
er gescheen, und also den sonntag cantate 28 april umb zehen uren April 28  
25 witters gefaren. Goit schick alle ding zum besten. item sonntag cantate  
28 april ist unser dechen Johan Cocleus widderkommen und nit  
vil bsunders zu Wormes gschaft; was man von im gsagt, laß ich  
hie beruen. <sup>2</sup>

55. Anno 1521 dominica vocem jocunditatis hat Johannes Mai 5  
30 Rucker voin Selgenstat sieben gulden gelts abgelost mit IJ<sup>c</sup> gulden,  
sint gefallen zu der kalenden. actum in presentia decani, scolastici,  
Greff, Humbrecht, Wolfgang et Ewaldi.

73b 56. Anno 1521 decima maji hat Mollerhens eiden voin Mai 10  
Rendel abgeloest fier gulden gelts, mit 80 fl. erkaufft, und bezalt

35 a) Am Rand für das in der Zeile ausgestrichene secunda post. b) que — aprilis  
am Rand. c) Davor durchstrichen andern tag. d) Davor durchstrichen kommen.

<sup>1</sup> stompen (stumpen) Schaden, Schimpf;  
vgl. Schmeller, Bayr. Wörterb. II, 759.

40 <sup>2</sup> Ueber Luthers Anwesenheit in Frank-  
furt, die in Betracht kommenden Oert-  
lichkeiten, die Reise des Cochlaeus nach  
Worms vgl. Steitz, die Melanchthons- und  
Lutherherbergen zu Frankfurt am Main,  
Neujahrsblatt des Vereins für Gesch. etc.

zu Frankfurt a. M. 1861 p. 37 ff.,  
Steitz, Reformatorsche Persönlichkeiten.  
in N. F. IV, p. 110 ff. Köstlin, Martin  
Luther I, 459. Steitz gibt a. a. O.  
p. 47 ff. die Berichte der Frankfurter  
Gesandten Philipp Fürstenberger und  
Blasius von Holzhausen, soweit sie für  
Luther von Interesse sind.

- 1521 golt, ist kommen in der presenz butel. actum ut supra in presentia decani, scolastici, Greff, Humbrecht, Wolfgang, Ewalt, Koet, Hannau.
- Mai 11 57. Anno 1521 undecima maji haben min hern intphangen voin Conrat Schits nachgelaßen witfrauen und irem son Claß Schit funf gulden, sie beide zu schriben in die bruderschaft und alle jar zu geben zwei brot nach gewonheit.<sup>1</sup> hat gelibert Johannes Humbrecht. 5
- Juni 3 58. Anno 1521 tercia junii<sup>a</sup> han min hern capitulariter concludirt, daß man hinfurter die obstancien<sup>2</sup>, die do gelten, sal lesen in choro, wie sie dan der succentor in die tafel schribt; item mehe sal man halten vigiliis novem lectionum immediate<sup>b</sup> post octavas trinitatis. actum ut supra in presentia decani, scolastici, Greffen, Humbrecht, Wolfgang, Ewaldi, Koet et Johannis Hannau. 10
- Juni 5 59. Anno 1521 quinta junii han min hern capitulariter gekauft zu iren kalenden III gulden gelts umb funfzig gulden zu Wachenbuchen, solen gefallen alleweg Johannis baptiste und sint der vorschreibung zwo. ist gelibert worden die ut supra. 15
- Juni 10 60. Anno 1521 decima junii tradiderunt domini de capitulo procuratorio nomine Johanni Gast et Johanni Breithart possessionem vicarie sancti Theobaldi cuidam Matheo Doliatori principali vigore certarum literarum, quam olim possedit Philippus Isenneck. actum anno, die ut supra sub completorio in presentia decani, scolastici, Greff, Humbrecht, Wolfgang et Ewaldi, canonicis capitularibus. 20
- Juni 12 61<sup>c</sup>. Anno 1521 duodecima junii haben min hern consensum geben Tiburcio Leist permutandi vicariam suam. statutum cuilibet persone VI albos, prelatiis duplum.<sup>3</sup> 25
- Juni 17 62. Anno domini 1521 decima septima junii haben min hern capitulariter gekauft umb burgermeister und rait der stadt Obbern-Ingelnheim<sup>d</sup> 40 gulden gelts widderkaufs gulte Frankfurter werung zu irer gemeiner presenz; und ist der kauf gescheen umb 1000 gulden an golde Reinesch, das centum pro 4. sollen gefallen laut zweier briff Johannis baptiste und Petri et Pauli apostolorum nach dato ut supra. haben sie entphangen in unserm capitelhuß und gewigen durch ein goltsmid die ut supra in presentia decani, scolastici, Greffen, 30

a) Davor durchstrichen julii. b) Am Rand für das in der Zeile ausgestrichene ab instante. c) Neben dieser Notiz am Rand consensus. d) Davor durchstrichen Ingelnheim. 35

<sup>1</sup> Ueber die mit den Frankfurter Kirchen und Klöstern verbundenen Bruderschaften vgl. Kriegk, Deutsches Bürgerthum im Mittelalter p. 178 ff. Die confraternitas der Liebfrauenkirche wurde 1502 bestätigt durch den Cardinallegaten Raimund, Bischof von Gurk, or. Liebf. Akten u. Urk. 1015.

<sup>2</sup> Unter obstancien sind wohl die

Hinderungsgründe, welche beim Aufeinandertreffen beweglicher und unbeweglicher Feste die Verlegung der letzteren erfordern, zu verstehen. Die Vigilie mit 9 Lektionen war eine Todtenfeier (Martène, de antiq. monach. ritibus Lib. III, c. 24). 40

<sup>3</sup> Nach Liebfrauen Bücher 45 Fol. 149<sup>a</sup> am 14. Juni. 45

Humbrecht, Wolfgang, Koet, Hannau canonicis et vicariis capitularibus. 1521

63. Anno 1521 vicesima secunda junii haben min hern capitulariter kauft umb graff Anthonien voin Isenburg zwolf gulden gelts zu iren kalenden. ist der kauf gescheen umb III<sup>c</sup> gulden und darvor vorschriben die kelleri im Hane.<sup>1</sup> ist gelibert worden die ut supra in presentia decani, scolastici, Greffen, Humbrecht, Wolfgang.

74 b 64. Anno 1521 adi 25 junio haben min hern capitulariter posseß geben Casper Mullern, alias Gleser, uff ein vicarien genant sancti Jacobi vicarien, die do besaß Tiburcius Leist, und hat Conradus Rorich procuratorio nomine von sinet wegen posses genomen.<sup>2</sup> actum ut supra presentibus scolastico, Greffen, Humbrecht, Wolfgang.

65.<sup>3</sup> Anno 1521 adi 5 julio des morgens umb sieben uren ist das dach an unserm bu in dem Beckinhuß<sup>4</sup> ingefallen und meister Adam ein bein und fuß, auch ein arm zurschlagen, also daß er hinweg getragen ist worden, und sunst nemant nicht gescheen. Goit schicke alle ding zum besten. eodem die ut supra zu drien uren nach mitag ist meister Adam vorscheiden. Got wolle der selen genedig sin. amen.

20 66. Anno 1521 adi 8 julio haben min hern finalem computationem mit hern Johan Hannau gethan des ampts halben,<sup>4</sup> so er min hern zu gefallen angenommen hat, und hat etliche defect angezeigt, sint im zugelassen, doch hat man VIII marc monirt, so gefallen uß den stöcken der presenz und alle jar ein cammerer in defectum gibt, abber es hat nicht vorfangen. haben min hern angesehen, daß her Johan Hannau das ampt umb bitt willen miner hern getragen und im geschenkt VI gulden: hat zu dank also angenommen. actum supra scolarum in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Wolfgang, Ruckern, Koet und Hannau canonicis et vicariis capitularibus.

75 a 67. Anno 1521 adi 15 julio haben min hern capitulariter consens geben Herwico Nielgis ad permutandam suam vicariam. actum ut supra.

68. Anno 1521 adi 19 julii, que fuit sexta feria, des nachtes zwischen elf und zwilfen hat es in Winters Henges huß bi sant Johann<sup>5</sup> angefangen zu brenen und ungeverlich zwei bis in dri hußer gar vorbrant. sunst vil schadens gescheen und ein kint ganz vorbrant.

69. Anno 1521 adi 20 julii, que fuit dies Arbogasti, haben min hern capitulariter bschlossen ir rechenschaft mit den camerarien-

40

a) Neben dieser Notiz am Rand Nota. b) b. s. J. am Rand.

<sup>1</sup> Dreieichenhain.

<sup>2</sup> Vgl. No. 82.

<sup>3</sup> Das Haus zum Goldenen Frosch, die jetsige Karmeliterkirche, vgl. Battonn

V, 215. Ueber dieses zum Liebfrauenstift gehörige Beginnenhaus siehe Krieger, Bürgerthum p. 114.

<sup>4</sup> Als camerarius.

1521 butel und sub vesperis post meridiem haben sie gemacht und bestellt ir officia, nemlich Ewalden Rucker canonicum und Johannem Hannau vicarium camerarios presentiarum, Wolfgangum Konnigstein et Philippum Koet magistros fraternitatis, Jodocum<sup>1</sup> subcustodem signatorem. dederunt eciam recessum et fecerunt finalem computationem cum Erhardo Sygel, solverunt eidem J fl. exstanciis<sup>a</sup> in causa Riddelnheim factis. actum in conclave scole nostre ut supra in die Arbogasti in presentia domini decani scolastici, Henrici Greff, Johannis Humbrecht, Wolfgangi Konnigstein et Ewaldi Ruckers canonicis<sup>b</sup> nec non Philippi Koet et Johannis Hannau vicariis capitularibus. 6 10

Juli 24 70.<sup>c</sup> Anno 1521 adi 24 julio, que fuit vigilia sancti Jacobi, hat mir her Sebolt Behem, canonicus ad gradus Moguntie, gesagt, wie daß sin vetter, her Lorenz Behem, uß dißer welt abgescheiden si — Goit wole die sele trosten — umb ostern,<sup>d</sup> und sint mir also domit abgestorben VI gulden pension, die ich im alle jar reichen must. actum ut supra. 15

Sequuntur acta aliaque negocia capituli nostri a festo 75 b  
Juli 25 sancti Jacobi incepta anni vicesimi primi.

Aug. 10 71. Anno 1521 adi 10 augusti haben min hern mit Volrat geret von Brungesheim, daß er sal libern XLII<sup>d</sup> octalia siliginis diß jar 21<sup>o</sup>, und sal also bezalt han mich und her Johan Hannau de annis nostris ratione fraternitatis, videlicet XIX<sup>o</sup> und XX<sup>o</sup>, und sal uff ein neus bzalt han mich und her Philips Koet ratione fraternitatis de anno nostro primo, scilicet XXI<sup>o</sup>, und darzu auch gelibert han der presenz ir karn XV octalia. 20 25

Aug. 12 72. Adi 12 augusti haben min hern capitulariter vorluhen ein J morgen ackers, gelegen bi dem Swarzen Hermansborn,<sup>2</sup> einem mit namen Jungel genant umb XJ ß zins und sal angen von itzunt Martini ubber zwei jar. 30

Aug. 16 73. Adi 16 augusti, que fuit sexta feria post festum assumptionis beate Marie virginis, haben min hern zu iren kalenden kauf umb das convent zu Corantsdorf bi Ortenberg<sup>3</sup> gelegen acht gulden, sollen erscheinen und gefallen Marie Magdalene odder Bartholomei ungeverlich. actum in presentia dominorum ut supra. 35

Sept. 3 74. Adi 3 septembris haben min hern zwen briff von Burghart Kißen schumacher intphangen, genant urtelsbriff, die do sagen ubber

a) Davor durchstrichen ut. b) Davor durchstrichen nec non, darauf ebenfalls durchstrichen capitularibus. c) Neben dieser Notiz am Rand obiit Laurencius Behem. d) Davor durchstrichen ostern. 40

<sup>1</sup> Jobst Lochmann, der spätere Dechan, damals noch Vikar.

an dem russer, die Gegend des heutigen Hermesweges.

<sup>2</sup> Nach Liefrauen Bücher 21 Fol. 52 b bi dem Schwarzen Hermansborn

<sup>3</sup> Trümonstratenserinnenkloster Konradsdorf bei Ortenberg in Oberhessen.

sin behausung, in der Neuengassen gelegen.<sup>1</sup> von solichen briffen <sup>1521</sup>  
han min hern im zugesagt copien zu geben under eins prelaten sigil  
und darzu im nachgelassen ein zins, nemlich fier gulden, so er de  
anno XX<sup>o</sup> schuldig was. und sin solich briff kommen in des custers  
5 laden. actum in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Wolf-  
gang et Philippi Koet anno ut supra.

76 a 75. Anno 1521 adi 7 octobris haben min hern mich und sco- <sup>Ok. 7</sup>  
lasticum deputirt mit einem briff zu dem burgermeister sagen<sup>a</sup> ubber  
ein ort eins gulden, der uns gesaczt was durch ein frau,<sup>b</sup> genant die  
10 Kolmeßern; hat uns Steffan Gobel, Gerhart Berck vor Wolfgang  
kursener presentirt. han wir solichen briff dem burgermeister geben  
und gebetten laut der reformation, so gemacht ist zwischen einem  
rath und pristerschaft.<sup>3</sup> mehe hat uns die obgenant frau geben VI  
gulden sie damit zu beghen.<sup>3</sup>

15 76. Anno 1521 adi 15 octobris hatt min hern dechant<sup>c</sup> durch <sup>Ok. 15</sup>  
den subcustodem den personen lassen sagen, daß sie ir ferien lesen<sup>4</sup>  
sub pena suspensionis in presentia dominorum.

77. Anno 1521 adi 17 octobris han min hern concludirt, daß <sup>Ok. 17</sup>  
hinfurter die alten cammerer, so sie etwas ratione officii zu schicken  
20 han ußwenig<sup>d</sup> Frankfort, alwegen capitulariter sollen urlab begeren.  
actum ut supra in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht,  
Wolfgang, Koet et Hannau.

78. Anno 1521 adi 12 novembris han min hern Smidts<sup>e</sup> Greden <sup>Nov. 12</sup>  
verluhen ein haus in der Lintheimer gassen umb IIJ<sup>f</sup> gulden; hat  
25 sie selbst bestanden in presentia decani, Greff, Humbrecht, Wolfgang,  
Ewalt, Koet, Hannau. eodem die et idem domini han her Ewalten  
uff sin anbringen befohlen, die sach, so er mit eim edelman zu  
Riddelnheim zu thun hat, nit zu teilen, als die heubtsum zu nemen  
sunder die expens, sunder vor es aller bürgschaft ader bezalt zu  
30 nemen, ader<sup>g</sup> dem rechten nachzufolgen. actum die in presentia  
ut supra.

76 b 79. Item anno 1521 adi 14 novembris hat der custor min hern <sup>Nov. 14</sup>  
anbracht, wie das gewenheit si, daß ein iglicher vicarius, der per  
procuratorem hab posses genomen und darnoch ad residenciam komme,  
35 und so er ad presencias zu instituirn beger, solle per se ipsum jura-

a) Davor durchstrichen zu ghen. b) Davor durchstrichen Kolmeßern. c) Ueber ein durchstrichenes capitulariter geschrieben; hatt aus han verbessert. d) Davor durchstrichen alwegen. e) Davor durchstrichen Greden N. f) Davor durchstrichen dri. g) Davor durchstrichen actum die in presentia ut supra.

40 <sup>1</sup> Vgl. oben zu No. 12.

<sup>2</sup> Im B.B. 1521 ist von dieser Verhandlung nichts zu finden. Die erwähnte Reformation ist die 1407 zwischen Rath und Geistlichkeit geschlossene Rachtung (Orth, Anm. zur Reform. Ia p. 715;

vgl. Kriegk, Bürgerzwiste, p. 134), in welcher die Steuerpflicht der Geistlichkeit geregelt wurde.

<sup>3</sup> Das Todtenamt zu halten.

<sup>4</sup> D. h. dass sie die kanonischen Tageszeiten, das Brevier, beten.

1521 mentum thun, als dan alle bullen auch anzeigen. hat der dechant ein bedenkes genomen witer den scolaster auch zu fragen, und hat  
 Nov. 15 widderumb den 15 novembris ein capitel gemacht, sin und des scolasters meinung erzelt, wie das si<sup>a</sup> gewest, adder bisher wenig gebraucht, wo es abber min hern widder anfahren wollen und halten, 4  
 mögen sies einem iglichen vicarien furhalten, so er institutionem beger. actum in presentia decani, Humbrecht, Wolfgang die ut supra.

80. Eodem die hat meister Mertin vicarius<sup>1</sup> begert an min hern zu reden mit meister Endres de Bergen,<sup>2</sup> daß er woll etlich karn, so er von siner vicarien wegen intphangen hat, der presenz 10  
 libern, also daß er 50 octalia der presenz vergnung, wolle er darvon machen ein anniversarium.<sup>3</sup> also ist meister Endres beret worden und gesagt, hie und zwischen wiennachten ein gnungen zu thun. actum eodem die 15 novembris in presentia decani, Humbrecht, Wolfgang, Ewalten canonicis et Philippo Koet et Hannau vicariis capitularibus. 15

81. Eodem die 15 novembris han min hern meister Endres und her Gerhart<sup>4</sup> befolen die sach zu Riddelnheim zu vollenenden, auch den amptman anzusuchen, die bauern adder stem unsers lands darzu zu halten zu uns zu kommen, Ludwigs halben mit ine zu 20  
 reden, der ein teil sins lands verkauft einem scheffer hat, und ist in 77 a  
 Nov. 19 der tag angesetzt uff Elizabeth zu erschinen anno 1521<sup>o</sup>.<sup>5</sup>

Nov. 17 82. Item sonntag noch Martini, que fuit 17 novembris, hat her Casper Gleiser sin erst messe gesungen und sin astans Petrus Dull. eodem die sub vesperis han hern Casper obgenant min hern ad presentias instituit, im darbi gesagt, er soll erforschung han, was er 25  
 jurit hab, dan er corporaliter sin juramentum nit gethan hat und doch vor ziten gehalten ist worden, so einer per notarium jurit und darnoch ad residenciam qwem, selbst jurirn sol. actum die ut supra anno 21<sup>o</sup> in presentia decani, Greffen, Humbrecht, Wolfgang canonicis 30  
 capitularibus.

83. Item V florenos han min hern intphangen von wegen Johan Rinstroffs und Barbare siner hußfrauen zu einer schusseln, so man den armen uff grundornstag gibt, und han ich ine solich gelt gelibert  
 Nov. 23 in die Clementis pape et martiris anno XXI<sup>o</sup>. ist in beide register 35  
 geschriben.

84. Item XIII florenos XVIII B, item XXII<sup>1</sup> actalia karn, das umb XII B, macht zusammen XXV florenos, han min hern intphangen von wegen her Martins Artes, vicari unsers stiffs, zu einem anniversarium, nemlich J marc vor vigilien trium lectionum, VI B legenti 40

a) wij in der Vorlage, aus sie verbessert.

<sup>1</sup> Martin Artes.

<sup>2</sup> Seelenmesse bei der jährlichen Wiederkehr des Todestages.

<sup>3</sup> Vikar Andreas Ade von Bergen.

<sup>4</sup> Vikar Gerhard Sypel.

<sup>5</sup> Vgl. unten No. 98.

und das ander vor kirzen uff das grab; sol man jerlichs halten altera 1521  
Martini. actum in die Clementis pape et martiris anno XV<sup>C</sup>XXI<sup>o</sup> in  
presentia decani, custodis, Humbrecht, Wolfgang, Ewalts, Koet und  
Hannau. ist in beid register geschriben.

77 b 85. Item anno XXV novembris ipso die Catherine hat der pharher Nov. 25  
von Steinau<sup>1</sup> posseß genomen uff dechani und preben zu sanc Len-  
hart. ist auch damit dem capitel zu sanc Lenhart ein commission  
insinuirt worden den stift zu visitirn und sint gewest commissarii  
der dechant sancti Bartholomei Friderich Martroff, der dechant sancti  
10 Mauricii zu Mainz Schiffer, und der dechant beate Marie virginis  
zu Frankfort Johannes Cooleus. also darnoch hat unser dechant  
begert an min hern in fri zu lassen, han min hern capitulariter  
gethan.<sup>2</sup>

86. Anno XXI<sup>o</sup> adi 13 decembris sub vesperis hat min her Dex. 13  
15 dechant capitulariter angezeigt ein copien<sup>a</sup> eins mandats ußgangen  
von dem vicarien und scolaster doctori Zobbeln zu Mainz, darin  
mandirt aller pristerschaft zu Frankfort, daß keiner post nonam horam  
noctis sine lucerna sich laß finden, eciam absque armis quibuscunque,  
und wo das einer vorechtet adder also funden wurde, sal er gestroft  
30 werden in XX gulden. solichs hat min her dechant post vespas  
den vicarien capitulariter subcustodem lassen vorkunden. actum ut  
supra in presentia decani, custodis, Humbrecht, Wolfgang, Koet et  
Hannau, sich wissen ein iglicher darnoch zu richten.

87. Eodem die han min hern auch capitulariter tractirt von  
25 dem subcustodi und glockener, also daß der custor sal dem sub-  
custodi liberung thun und neu fidejussores nemen von dem glockener;<sup>3</sup>  
alsdan wollen min hern witer mit in reden.

78 a 88. Anno 1521<sup>o</sup> prima die mensis decembris sanctissimus in Dex. 1  
Christo pater et dominus, dominus Leo, divina providencia papa  
30 decimus ex familia Medicorum Florentinorum, id quod nature debuit,  
reddidit, cujus anima cum supernis civibus sit regnatura. amen.

89. Anno 1521 15 decembris hat die gemein zu Flersheim Dex. 15  
min hern 4 florenos pension uffgesagt, gekauft um 1<sup>c</sup> florenis und  
gefallen zu iren kalenden.

36 a) Davor durchstrichen mandat.

<sup>1</sup> Johannes ab Indagine, vgl. Steitz  
N. F. IV, 138 ff.

40 <sup>2</sup> In dem p. 27 Anm. 1 angezogenen  
Brief sagt Cochlaeus, dass er auf einige  
seiner Einkünfte 18 Monate lang ver-  
zichten müsse; diese Frist war aber schon  
Ende Juli abgelaufen. Von welcher Ver-  
pflichtung der Dechant hier entbunden  
wird, ist zweifelhaft.

<sup>3</sup> Nach den Statuten hatte der sub-  
custos, qui et campanator dicitur, einen  
familiaris fidelis zu seiner Unterstützung  
bei der Verwahrung der kirchlichen Uten-  
silien etc., welcher zuverlässige fidejussores  
stellen musste. Nach obiger Notiz war  
diesem familiaris das Amt des Glöckners  
zugewiesen.



1521  
Dex. 22 90. Anno 1521<sup>o</sup> adi 22 decembris han min hern capitulariter  
das karn, so uff der dechenei lag, Tiß Beckern vorkauft, das achtel  
pro XII ß.

1522

Anno 1522<sup>o</sup>.

- Jan. 4 91. Anno 1522 adi 4 januarii hat her Jost subcustos min hern 5  
gelibert III gulden vor ein swarzen rock, so Jorg Knoblach zu unsern  
bu gesetzt; so hat solich III fl. der custor in sin ladlin gethan  
und damit das bumeisteramt, so er und der schulmeister von der  
kirchen wegen getragen, uffgesagt mit viln andern worten, hie nit  
noit zu erzielen. 10
- Jan. 7 92. Adi 7 januarii anno 1522 sub missa hat her Johan Hum-  
brecht<sup>1</sup> min hern capitulariter gebeten umb den stuel, in unser  
kirchen stedt, und Guden im Kaufhaus<sup>2</sup> gewest ist, nun hinforter  
sins bruders hausfrauen zu gebruchen vergunnen. ist im zugesagt. 10
- Jan. 14 93. Anno 1522 adi 14 januarii han min hern das heubtgelt, 78 b  
so die von Schaffheim schuldig gewest, follend intphangen, nemlich  
20 florenos, welche gelibert han Cunz Dolgen und Jacob Moller von  
Schaffheim, und sin min hern also ganz bzalt der heubtsum, nemlich  
I<sup>c</sup>XXXV florenorum, und han die zwen obgenant die vorschribung  
von uns entphangen. actum die ut supra in presentia custodis, Hum- 20  
brecht, Wolfgang et Ewaldi Ruckers.
- Jan. 23 94.<sup>a</sup> Anno 1522 adi 23 januarii voluit dominus decanus scire,  
an semper primus et ultimus deberet orare in choro, et viso libro  
statutorum sonuit, quod frequenter deberet interesse horis et aliis  
divinis officiis.<sup>3</sup> 25
- Jan. 25 95.<sup>b</sup> Anno 1522 adi 25 januarii, que fuit conversio sancti Pauli  
apostoli, han min hern capitulariter widder angenommen hern Petern<sup>4</sup>  
succentorem.<sup>c</sup> 25
- Febr. 5 96. Anno 1522 adi 5 februarii han min hern capitulariter con-  
cludirt, daß her Johan Fischer sal hie und zwischen ostern der metten 30  
fri sin, und so er uß sim huß ghet, sal er im chor vordinen als ein  
ander person ader vorsumen; wil er aber doheimen bliben, sol ers dem  
signatori ansagen, auch die votiven,<sup>5</sup> so precise gelten, sol er, wie

a) Neben dieser Notiz am Rand von einer Hand saec. XVI.: de decano visitando choro.

b) Neben dieser Notiz am Rand von Königsteins Hand: acceptacio succen- 35  
toris. c) Davor durchstrichen per.

<sup>1</sup> Der Onkel von Dr. Konrad Hum-  
bracht, für dessen Mutter er hier bittet.  
Näheres über ihn in der Einleitung.

<sup>2</sup> Das Kaufhaus der Weber, Neue  
Kräme 7; vgl. Böttonn IV, 183.

<sup>3</sup> Nach den Statuten soll der Dechant  
divinis officiis frequenter omnibus et  
singulis ecclesie sue interesse, aber in  
processionibus ultimus, ad offerendum  
primus in festis principalibus a primis

vesperis ad secundum completorium  
omnibus horis intermediis inclusis de-  
canus in choro in divinis officiis missam-  
que cantet. 40

<sup>4</sup> Vikar Petrus Dolde.

<sup>5</sup> Messen, welche wegen besonderer  
Gelübde gelesen werden, auch solche zur  
Erlangung der Fürbitten der Heiligen  
und zu Ehren der heiligen Jungfrau und 45  
der Apostel.

alt gewonheit ist, vordinen. actum ut supra in presentia decani, 1522  
custodis, Humbrecht, Wolfgang.

97. Anno 1522 adi 12 februarii hatten min hern zwen briff <sup>Febr. 12</sup>  
verlorn, einer was kommen in des schulmeisters huß, den andern  
hatten die cammerer von min hern intphangen. nach vilm suchen  
in allen unsern laden fand man ein under des custers laden, der  
79 a ander was widder in die kalendenladen kommen; wie? ist Got wissen,  
dan mich bedauht, es wer mit vorsuchung und schalcheit zugangen.  
actum die ut supra.

98. Anno 1522<sup>a</sup> adi 22 februarii han min hern capitulariter <sup>Febr. 22</sup>  
angenomen zu einem stam in das gelende zu Riddelnheim mit namen  
Thiß Scheffern, wonhaftig doselbst, und hat im Lodwig, auch ein  
stam, ein hub lancz zu kauf geben. und soll Tiß solichen acker  
bauen vor gen und sten. und wo er von andern erben solicher hub  
15 lands halben angesprochen wurde, solichs uff sin kosten zu volnenden,  
allein min hern gestehn im der annemung sampt den andern erben.<sup>1</sup>

99. Anno 1522 adi 22 februarii, que fuit cathedra Petri, han  
der rat zu Frankfort lassen fangen ein vicarien zu sanc Lenhart mit  
namen Henrich Silonis des abents zwischen dri und fiern. ist vil-  
leicht gescheen uß befehl des vicarien und fiscals zu Mainz, dan  
20 er ein exceß nit clein geigen einem scheffen zu Frankfort, Jacob  
Nunhuß, begangen hat; dieselb nacht im Linwathuß gelegen.<sup>2</sup>

100. Anno 1522 adi 5 marcii hat Andreas Bergen sins ampts <sup>März 5</sup>

a) Davor durchstrichen 1521.

25 <sup>1</sup> Vgl. oben No. 81.

<sup>2</sup> Diese Angelegenheit beschäftigte den  
Rath längere Zeit. Am 26. Nov. 1521  
meldete Jakob Neuhaus dem Rath, dass  
Heinrich Silonis ine ongeschicklich  
30 übergeben, worauf man eine Deputation  
nach Mainz zum Domdechanten schickte,  
um diesem den auf Befehl des Rathes  
ausgearbeiteten Bericht Neuhaus' zu unter-  
breiten. Am 28. Febr. 1522 bat darauf  
35 der Mainzer vicarius in spiritualibus,  
Dietrich Zobel, den Priester zu verhaften  
und ihm in Mainz vorführen zu lassen.  
Der Rath kam diesem Ansuchen sofort  
nach. Die Haft des Heinrich Silonis  
40 dauerte nicht allzu lange; schon am 27.  
März meldete der Mainzer Fiskal Va-  
lentin Recker, dass er den Priester aus  
dem Gefängnisse entlassen habe, und bat,  
denselben seinen Wein verkaufen zu lassen;  
45 es wurde ihm unter der Bedingung ge-  
stattet, dass er seine Schulden bezahle.  
Silonis musste die Stadt verlassen; ein  
Ende Mai an den Rath gelangtes Ge-

such seiner Familie ihn wieder in Frank-  
furt aufzunehmen blieb ohne Erfolg. Vgl.  
B.B. 1521 Fol. 82<sup>b</sup>, 85<sup>a</sup>, 89<sup>a</sup>, 121<sup>b</sup>,  
122<sup>a</sup>, 124<sup>ab</sup>, 180<sup>a</sup>, 133<sup>b</sup>, B.B. 1522,  
Fol. 10<sup>a</sup>. Steitz N. F. IV, 113 ver-  
muthet ohne allen Grund, dass diese  
Angelegenheit mit der kirchlichen Be-  
wegung in Zusammenhang steht; die geist-  
liche Justiz hätte in diesem Fall nicht so  
prompt gearbeitet. Ebenso wenig zeigt die  
Streitsache des Wicker Volcker mit dem  
Vikar Scholl zu St. Leonhard, bei wel-  
cher es sich um ganz gemeine Verbal-  
injurien handelt, irgend welchen Zu-  
sammenhang mit den religiösen Fragen;  
vgl. Leonh. Akten u. Urk. 600<sup>ab</sup>, B.B.  
1521 Fol. 102<sup>b</sup>—115<sup>b</sup>. — Es sei hier  
darauf aufmerksam gemacht, dass in  
dieser Zeit mehrere Geistliche des Leon-  
hardstifts sich derartige Excesse haben  
zu Schulden kommen lassen; den Silonis  
und Scholl reihen sich Bender und Rode  
würdig an; vgl. Leonhard 601 (1522),  
602—605 (1523).

1522 halben min hern bezalt 25 fl. in albis umb funfzig actalia karn, ist angeschriben in der presenz buch und noch zu vorrechen.

März 9 101. Anno 1522 dominica invocavit post prandium hat ein discipil Martini Luthers (als man sagt) mit wiln der burgermeister Claß Stalburgers und Blasius Holzhusen zu sanc Katherinen geprediget und in derselbigen vorgezogen matrimonium tam spiritua-  
 März 11 libus quam secularibus utile. darnoch tercia post invocavit hat er abermals geprediget und gesagt, man sol kein zins geben, sunder arm leut damit vorsehen. diße sermon hat unser her pharher<sup>1</sup> gehort und glich denselbigen tag ghen Mainz gefarn mitsamt dem dechen zu sanc Bartholome,<sup>2</sup> dardurch ein murmurir in dem folk  
 März 13 ist worden. zum dritten mal quinta post invocavit hat er aber geprediget in eodem loco; hat gesagt de veneracione sanctorum, daß beata virgo et ceteri sancti nit also hoch zu loben sin, ist auch nit ir wil, auch de fraternitatibus und derglichen, ist aber ein murmurirns worden im folk. doch denselbigen abent ist der pharher widder kommen und der dechent ußbliben.<sup>3</sup>

März 16 102. Anno 1522 dominica reminiscere in causa preceptoris in Alzen<sup>4</sup> ratione subsidii<sup>5</sup> sint geschickt worden dominus scolasticus, Ewaldus Rucker et Wolfgangus. und ist die zit das halb subsidium gewest 22 floreni 16 B, und zwo person exempt gewest ratione studii,

<sup>1</sup> Dr. Peter Meyer.

<sup>2</sup> Friedrich Martorff; vgl. Fichard, Welteravia p. 96 f.

<sup>3</sup> Ueber Hartmann Ibachs Predigten vgl. Ritter, Evangelisches Denkmal der Stadt Frankfurt am Mayn 38 ff., Steitz, N. F. IV, 114 ff., VI, 123 Anm. 2, Königstein p. 31 zu No. 101 u. p. 200, Keller, Geschichte Nassaus I, 12 ff.; B.B. 1521 Fol. 126<sup>b</sup> ff. Ich kann hier nur auf die religiösen Bewegungen vor 1525 eingehen, die besonders in den Steitschen Arbeiten ausführlich behandelt worden sind; der Verlauf derselben nach dem Aufstand harret noch einer gründlicheren Forschung. Um das zahlreiche Material darüber vollständig in den Anmerkungen zu verworthen müßte denselben eine zu grose Ausdehnung gegeben werden; von 1525 ab werde ich mich auf gründliche Prüfung der Notizen Königsteins beschränken und nur die nöthigsten Ergänzungen dazu geben. — Ueber die Unterstützung, deren sich Ibach seitens Hartmuts von Cronberg und anderer Teueneritter erfreute vgl. die Schreiben in Acta des Religions- u. Kirchenwesens betr. I, 1, ff., 12, 13, 19, 20, 20. — Ueber

Ibachs Persönlichkeit und Predigten finden sich interessante Angaben in Barthol. Urk. u. Akten 3270. — Schon vor Ibach am 26. Dezember 1521 hatte der Rath Veranlassung sich mit der lutherischen Bewegung zu beschäftigen; an diesem Tag traf das kaiserliche Edikt ein, welches die Stadt aufforderte, gegen die Buchdrucker, die angeblich lutherische Bücher drucken und verbreiten, einzuschreiten, vgl. Steitz, Neujahrsblatt 1861 p. 52, Grotefend, Christian Egenolf p. 7. Der Rath zeigte in seinem Beschlusse wenig Eifer, dem kaiserlichen Mandat nachzukommen: als kaiserlich majestet, unser allergnädigster herre der drucker und Lutterischen bücher halben mandirt: darmit gemach thun und doch bi den buchführern handeln; B.B. 1521 Fol. 27<sup>a</sup>.

<sup>4</sup> Das Antaniterkloster in Alzei, welches dem Generalpräceptor St. Antonii in Höchst unterstellt war, vgl. unten No. 108; Wagner, die vormaligen geistlichen Stifte im Großherzogthum Hessen, II, 1 ff.

<sup>5</sup> Das dem Bischof zu zahlende subsidium charitativum, von dem zwei Personen, welche studirten, befreit waren.

videlicet universitatis et Conradi Ruckers; iglicher person zum halben 1522  
 teil 1 florenum IIII ß, das ist das J subsidium. und Herwicus<sup>1</sup> von  
 siner vicarien hat bzalt der cammerer das J teil 3 florenos und Blicher  
 von siner vicarien hat er selbst bzalt J florenum ist also außgericht  
 5 worden durch uns ut supra; haben verzert 3 florenos 1 ß 1 h.

103. Anno 1522 quinta post reminiscere hat die gemein zu März 20  
 Flersheim min herren iren kalenden abgelost 1<sup>c</sup> florenos pension; han  
 darvon geben 4 fl. ist gelibert worden allerlei monz, je 27 albus  
 pro floreno und kommen in miner herren kisten. in presentia decani,  
 10 custodis, Humbrecht, Wolfgang et Ewaldi canonicorum capitularium  
 die ut supra.

104. Item noch invocavit<sup>a</sup> 3<sup>a</sup>, 5<sup>ta</sup> ut supra und nach predigen März 11  
 des vorlaufen Lutterßen monnichts hat sich ein uffroer zu Frankfurt März 13  
 begeben mit viln Worten. doch haben die herren des rats den monnich  
 15 vorschickt, und die schrift, so inen gethan durch dumdechen und  
 vicarien, wart vorhalten.<sup>2</sup> geschach alles darumb: der ganz rat kein  
 wissen solicher sachen het, und allein Johan Frosch, Stalburger, die  
 zit burgermeister, mit sinem gsellen Blasius Holzhusen, auch Hammen  
 Holzhusen, die sach angefangen hatten, warumb laß ich beruen;  
 20 worden auch den jungfrauen zu sanc Catherinen gut vor schaden.<sup>3</sup>  
 do nun solicher lügenhafter monich den sonntag genant reminiscere März 16  
 nit prediget, als er vorheissen het, hat Hartman von Cronenberg  
 den montag darnoch an die Farphort an laßen schlagen ein briff, darin März 17  
 zuwider dem pharher in vil darin beschuldiget.<sup>4</sup> dardurch ein groß  
 25 murmurins ist worden, also daß ein exceß im pharhoff durch ein  
 lecker gescheen, ist auch darumb gefangen worden.<sup>5</sup> dennoch hat  
 der rat den sonntag oculi einer iglichen zunft (als man sagt) laßen März 23  
 sagen, wie sie sich in solicher sach halten sollen, und also vorswigen  
 bliben.<sup>6</sup> doch groß verfolgung hin und her der geistlichen gewest  
 30 ist. Got der her wolle es allen zum besten schicken.

a) Dahinter durchstrichen 2a.

<sup>1</sup> Helwicus Meliginis (so in Liebfrauen  
 Bücher 45 Fol. 149<sup>a</sup>, unten No. 139  
 Melius), der schon am 22. August starb,  
 35 besass die Vikarie s. Johann. evang. et  
 baptist.; er war Kanonikus zu St.  
 Maria und Peter in Mainz.

<sup>2</sup> = wurde zurückgehalten, verschwiegen,  
 d. h. der Rath kam der Aufforderung  
 40 der Mainzer Herren, Ibach als Aufrühr-  
 stifter in Haft zu nehmen, nicht nach.

<sup>3</sup> Nach dem von Steitz, Königstein  
 p. 200 mitgetheilten Schreiben der Mei-  
 sterin des Katharinenklosters waren ledig-  
 45 lich die beiden Holzhausen die Veran-  
 lasser der Ibachschen Predigt.

<sup>4</sup> Im B.B. 1521 Fol. 129<sup>b</sup> findet sich  
 darüber nur die fragmentarische Notiz:

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

als Hartman von Cronberg schreibt der  
 oristlichen lere, womit der an den Rath  
 allein gerichtete Brief gemeint ist, in  
 welchem Hartmut bittet, seinen offenen  
 Brief an die gesammte Einwohnerschaft  
 am Römer anschlagen lassen zu dürfen;  
 vgl. Ritter p. 46 ff. Das Schreiben der  
 drei Taunusritter (vgl. Ritter p. 43,  
 Steitz N. F. IV, 115) erwähnt König-  
 stein nicht. Die auf das Eingreifen der  
 Ritter und Ulrichs von Hutten betref-  
 flichen, sämtlich von Steitz a. a. O. ge-  
 druckten Korrespondenzen in Acta I, Fol.  
 3—31.

<sup>5</sup> Vgl. Steitz N. F. IV, 117.

<sup>6</sup> Im B.B. 1521 findet sich nichts von  
 einer solchen Verwarnung.

- 1522  
April 3 105. Anno 1522 adi 3 aprilis han min hern uß iren kalenden vorgestreckt der presenz hundert gulden an monz und han her Johan Humbrecht, der custor vor solich monniz dargeluhē 1<sup>c</sup> goltgulden und das gelt daran entphangen, doch wo der presenz golt wurde, solichs in widder zu stellen. solich gelt ist kommen zum bu des almusenhuß<sup>1</sup> bi den Wissen Frauen. actum die ut supra in presentia decani, custodis, Wolfgang, Ruckers<sup>a</sup> canonicorum et Philippi Koet et Johannis Hannau vicariorum capitularium. 80 b
- April 12 106. Anno 1522 adi 12 april han min hern capitulariter gsagt dem rectori,<sup>2</sup> daß er hinfoter unser lieben frauen vesper nit underwegen laß, und umb deßwillen, daß ers zweimäl verseumet hat, was die pene, daß er II tag solt primus und ultimus sin. actum die ut supra in presentia scolastici, custodis, Fischer et Wolfgang. 10
- April 12 107. Anno 1522 adi 12 april hat her Peter Dull<sup>b</sup> an min hern begert zu stiften ein grundornstags schussel und uff dißmäl bzalt V ß umb solich schussel, hinfoter V fl. zu geben und zu stiften. actum die ut supra in presentia scolastici, custodis, Humbrechts,<sup>c</sup> Fischers et Wolfgang. 15
- April 13 108. Anno 1522 adi 13 april ist der preceptor von Hoest<sup>3</sup> mit einem prister genant her Johan kommen vor unser capitel und begert von wegen des pfalzgraffen und preceptors zu Alzen, im, dem huß zu Alzen, die ustendig ader erschine pension 12 fl. nachzulassen und darnoch die heubtsum allemäl 100 fl. zu nemen, so sie ablosen wollen. ist solich anbringen von min hern im abgeschlagen und doch mit der ablosung sich geigen im mit aller gepürd zu halten. hat der preceptor von Hoest die 12 fl., so erschin, dem camerarien Margarethe ußzurichten zugesagt. actum die ut supra in presentia decani, scolastici, custodis, Hunbrecht, Fischers, Wolfgang, Koet, Hannau, canonicis et vicariis capitularibus. 20
- Juli 13 109. Anno 1522 adi 14 april han die gemein voin Obbern-Eschbach durch Melcher Metzeler avorkundt die pension, so sie uns jerlich geben han, nemlich 9 fl. von II<sup>c</sup> fl., doch mit der fruntschaft zu zweien malen abzulosen, iglich zil 1<sup>c</sup> florenos mit erschiner pension. actum die ut supra in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Fischers, Wolfgang, Koet, Hannau, canonicis et vicariis capitularibus. 25
- April 15 110. Anno 1522 adi 15 april sint zwen briff durch Ulrich von Hutten an unser kirchthor gelimet worden, darin abgesagt in einem den Predigermonchen, in dem andern den curtisanen und angeruffen alle kriegsleut im bizustan; wo sich die genanten der 40

a) Davor durchstrichen Humbrecht. b) Ueber der Zeile stehend eingefügt. c) Davor durchstrichen Fisch.

<sup>1</sup> Das oben No. 65 erwähnte Beginenhaus.

<sup>2</sup> Vikar Frans Stublin.

<sup>3</sup> Vgl. oben No. 102.

anspruch halben nit mit im vortragen, alsdan sie anzugriffen am lib, 1522  
gut sampt iren vorwanten in Deuschen und Welschen landen.<sup>1</sup>

111.<sup>a</sup> Anno 1522 adi 25 april hait Hans<sup>b</sup> Koch, sin husfrau April 25

Merge Schollen und vor ir kinder min hern capitulariter gelibert  
XVIII gulden umb ein halbe marg gelts in jerlichs zu halten ein  
anniversarium, und so ir eins stirbt uff denselbigen tag zu halten;  
ist in auch die begrebneß zugesagt, doch sie sollens zu iglicher zit  
selbst beleuchten. actum ut supra in presentia decani, scolastici, custo-  
dis, Humbrecht, Fischer, Wolfgangi, Ewaldi canonicorum et Philippi

10 Koet et Johann Hannau vicariorum capitularium.

81<sup>b</sup> 112.<sup>c</sup> Anno 1522 adi 26 april han min hern ein briff int-April 26

phangen von Wilhelm von Bommersheim dem eltern, deß ubber-  
schrift stunde an uns, die herren zu sanc Lenhart, Prediger, Frauen-  
bruder und jungfrauen zu sanc Catherinen. in solichem briff beclagt  
er sich, wie daß im sin behusung, so er vor zitten gehabt, genant  
zum Stern und clein Hehenfelsch<sup>2</sup> hie zu Frankfort, an alle vorpot  
und recht entpfumpt wer worden, darzu etlich holz, bet, bethladen,  
pfan, schusseln etc., darzu etlich gelt uff einem Kolschen man, und  
begert soliche behusung widder und alles deß, so er anzeigt, an

20 witer kosten und schaden. uff solich schrift han min hern mitsampt  
den andern in unserm capitelhuß den 28 tag april sich underretht April 28  
und beschlossen ein antwort, die der schriber oder keller zu sanc  
Catherinen hat begriffen, und inhielt ein entschuldigung der ding, so  
er uns anzig, wo er abber nit gesetiget wolt sin, möcht er ein  
ersamen rath, vor welchem die handelung und uffhaltung der huß  
was gescheen, witer darumb ansuchen und befragen; wo er abber  
dan kein gnungen het, wollen wir das recht an enden sich gepurt  
nit ußschlagen. solichs geben wir im im besten zu vormirken, uns  
und in witters kostens enthalten. datum den 29 april anno 22. actum April 29  
30 in presentia decani sancti Leonhardi, decani beate Marie virginis,  
scolastici, custodis, Humbrecht, Fischer, Wolfgangi, Koet et Hannau,  
Conradi Linden fratrum Carmelitarum, Predicatorum et cellarii sancte  
Catherine die, anno ut supra.

113. Anno 1522 adi 25 april hat unser dechant dem capitel April 25  
35 angezeigt ein mandat<sup>3</sup> ußgangen uff dem dag zu Nornburg von den  
fursten des camergerichts, deß anfang was: Wir Carlen etc. darin  
mandirt allen geistlichen prelaten, auch dem weltlichen stand: an-

a) Neben dieser Notiz am Rand Hans Köch. b) Davor durchstrichen Ko. c) Neben  
dieser Notiz am Rand Bommerßum.

40 <sup>1</sup> Vgl. Ritter p. 54, Steitz N. F. IV, 118 ff. Diesem Anschlag ging Huttens  
Correspondenz mit dem Rath über Dr.  
Meyer voran.

45 <sup>2</sup> Beide Häuser jetzt Neue Kräme 12,  
vgl. Battonn IV, 194 ff.; nach einer dort

citirten Urkunde waren 1510 die drei  
Stifte, die Prediger, das Katharinen-  
kloster und die Karthäuser bei Mainz  
Zinsherren vom Stern.

<sup>3</sup> Das Mandat in 3 Exemplaren Reichs-  
tagsakten Bd. 36 Fol. 12, 15, 16.

1522 gesehen, daß der Dörk und unglaubigen so grausamlichen Deusch nation anfallen und unter sich zu brengen understadt, <sup>a</sup> daß sie solten 82 a  
 ein erliche procession halten, auch allen tag ein glocken zu XI uren  
 leuten, davon das folk zu einer andacht ermanet und 3 pater noster,  
 3 Ave Maria sprech, Gottes des herren zorn zu miltern, auch den 5  
 Dorken, alle ketzer damit zurstraüt und ein gemeiner frid Deuscher  
 nation und allen cristen erlangt mocht werden. also den fritag noch  
 Mai 2 quasimodogeniti, das was secunda maji, ist zusammen komen die ganz  
 priesterschaft und orden <sup>b</sup> sampt dem rat zu Frankfort in die phar-  
 kirchen, daselbst <sup>c</sup> angeruffen Got den almechtigen mit antiffen, nem- 10  
 lich zum ersten: Veni sancte spiritus, darnach: Cognoscimus domine,  
 Media vita; hat zu iglichem der dechant her Friderich Martroff mit  
 versiculis und collectis respondirt, darnoch angefangen: Salvator  
 mundi und die proceß all so ordinirt. zum ersten die gemein und  
 zunft mit iren kirzen. darnach hat getragen her Johan Lißman, 15  
 vicarius des stiffs sancti Bartholomei, ein crutz. dem ist nochgefolgt  
 die schar der jungen schüler, der etlich getragen kirzen, den nach  
 die dri orden: Barfusser, Prediger und Carmeliten. nach den hat  
 gefolgt die priesterschaft, han alle angehabt swarz cappen. also ordi-  
 nirt hat gefolgt der dechant sancti Bartholomei und getragen das 20  
 heilig hochwirdig sacrament, glich man phlegt zu tragen in die  
 corporis Christi, mit dem helthum <sup>1</sup> drier stift und aller cerimonien  
 glich derselbigen zit corporis Christi. Friderich von Alzen und Frosch <sup>2</sup>  
 han den dechant gefoert ader geleit. hat darnoch gefolgt das crux  
 mit man und weiben ein große schar, und also ordentlichen gangen 25  
 durch die kremergassen, sanc Nicolaß, sanc Lenhart, doselbst stacion  
 gehalten, durch die Frauenbruderkirchen, der Wissen Frauen, forter  
 den Karnmark hinab in Unser Lieben Frauen kirchen, doselbst aber  
 stacion gehalten, witer die Dongesgassen hin, durch sanc Anthonius-  
 kirchen, die Fargassen bi sanc Johan hin, durch der Prediger kirchen 32 b  
 und widderumb ordentlichen gangen in die pharkirchen in chör. <sup>d</sup>  
 doselbst abbermals Got gelobt, darnoch menniglich in sin closter  
 ader stift gangen mit irem helthum und cerimonien, doselbst ge-  
 sungen das ampt der heiligen messe, nemlich pro peccatis, und Got  
 den almechtigen gepetten umb gnad und frid. den wolle er uns ver- 35  
 lihen, hie zittlichen und dort ewiglichen, amen. actum ut supra. ist  
 1421 vormalis derglichen auch gehalten worden anno 1421. <sup>3</sup>  
 1522 114. <sup>e</sup> Anno 1522<sup>o</sup> septima maji de mane sub missa diei insi-  
 Mai 7

a) Davor durchstrichen unterstandt. b) und orden über der Zeile stehend eingefügt.  
 c) Zwischen do und selbst ein durchstrichenes selbst. d) Davor durchstrichen  
 40 kirch. e) Neben dieser Notiz am Rand proces Caroli.

<sup>1</sup> = Reliquien, vgl. Grimm D. Wb. IV, 2, p. 851.

<sup>2</sup> Friedrich von Alzei und Johann

Frosch, die beiden ältesten Schöffen, letz-  
 terer erster Bürgermeister.

<sup>3</sup> Wegen der Hussitengefahr, vgl.  
 Quellen I, 100. 45

nuavit dominus Johannes Blumenschin, canonicus Aschaffenburgensis, 1522  
per notarium Henricum Hock preces primarias a Carolo cesare 5.  
datas dominis meis de capitulo, quas domini mei insinuatias rece-  
perunt, absque tamen principali processu, quem medio tempore pro-  
curare vult. actum in presentia dominorum et Johannis Storck, militis  
aurati, anno, die ut supra.<sup>1</sup>

115.<sup>a</sup> Anno 1522 adi 9 maji hat Wilhelm der alt von Bom- Mai 9  
merßum zum zweiten mal min hern geschriben und han min hern  
widder antwort geben den 12 tag maji in bisin aller disser sach Mai 12  
verwenten, ußgenommen die jungfrauen zu sanc Catherin, han durch  
iren keller protestirt, nit mehe mit uns zu schriben nach zu handeln,  
sunder vor sich selbst.<sup>2</sup>

116. Anno 1522 adi 12 maji ist ein briff angeschlagen an<sup>b</sup> Mai 12  
die Pharthorten und desselbigen ein copien den herren zu sanc  
Bartholomeus uberantwort worden. hat das capitel sancti Bartholomei  
solichen briff<sup>3</sup> min herren dechant und capitel Unser Lieben Frauen  
angezeigt, iren raht darüber zu haben und nachvolgenden tag in ir  
capitel unser meinung zu schicken. also han min hern capitulariter  
deputirt decanum und Johannem Humbrecht, soliche schrift horen  
lesen und meinung<sup>c</sup> hinder sich brengen sollen. ist gescheen. daß  
inhalt betroffen hat phaffen und monich, sampt etlichen artikeln  
als predigens halber, conservatorien,<sup>4</sup> giez und derglichen, auch ein  
antwort in acht tagen zu schicken begert.<sup>5</sup> darüber han die dri stift

a) Neben dieser Notiz am Rand Bommerßum. b) Davor durchstrichen worden.  
c) Davor durchstrichen solche.

<sup>1</sup> Vgl. unten No. 119, 193. Ueber das  
jus primarum precum siehe Hinschius,  
System des katholischen Kirchenrechtes II,  
639 ff. Ueber Dr. jur. Joh. Stork, dem  
als Ritter der Titel eines miles auratus  
zukam, siehe Lersner III, 217, welcher  
den Verlust von Storks werthvollen Manu-  
scripten zur Geschichte seiner Zeit bedauert.

<sup>2</sup> Am 13. Mai kam auch ein Schreiben  
des älteren Wilhelm von Bommersheim  
an den Rath, welches dieser den Stiften  
und Orden zugehen liess; deren Antwort  
sandte der Rath am 15. Mai an Bommers-  
heim; B.B. 1522 Fol. 4<sup>b</sup>, 6<sup>a</sup>.

<sup>3</sup> Vgl. Steitz, N. F. IV, 132 ff.  
Er ist datirt Mo. n. jubilate 22 und  
unterzeichnet Marx Lesch von Molnheim,  
Georg von Stockheim und Emerich  
Riffenstein.

<sup>4</sup> Im Brief steht conservitores, Helfers-  
helfer.

<sup>5</sup> Auch an den Rath scheinen sich die Ritter  
gewandt zu haben, vgl. B.B. 1522 Fol. 4<sup>a</sup>:

Als Marx Lesch von Mülnheim, Jorg  
von Stockheim und Emmerich Riffen-  
stein [addé geschriben] sampt einer  
versiegelte absagsbrief allen geistlichen  
in der stat Frankfurt: uf ime selbst  
beruhen. Die Rathlosigkeit der Geistlich-  
keit gegen diesen kecken Angriff zeigt sich  
am besten darin, dass sie sich am folgen-  
den Tag [Mai 13] an den Rath wandten,  
sich erboten etwaige Predigten wider das  
Evangelium abzustellen, und über die den  
Rittern zu gebende Antwort um Rath  
frugen; B.B. 1522 Fol. 5<sup>b</sup>: Als die  
dri stieft anbringen ein versiegelten  
brief, so dri inen geschriben haben,  
item ob jemant were, der dem rat  
wißlich were, so widder das ewangelium  
prediget, wolten sie daran sin, daß solich  
abgestellt wurde, item bitten sie inen  
zu raten, wie sie widder ein fuglich  
antwort geben mugen: den frunden  
sagen am anfang, der rat si dergleichen  
so auch einem erbaren rat geschriben



1522 mit den Carmeliten, Predigern (und Barfusser sint vocirt gewest, nit erschin) gerathschlagt die nochvolgenden tage, auch ein antwort begriffen mit aller willen und die zugeschickt mit her Johan Wagenmeister, canonico sancti Bartholomei, unserm herren, dem vicarien,<sup>1</sup> sinen rat begeret. hat sin gnad durch obgemelten hern Johan geant-  
 wort: wir paffen zu Frankfort sien der sach selbst nit eins, wie man uns rathen solle; auch gefalle im die antwort wol, wo mir sie eintrechtiglich schickten, wo aber nit, sie kein antwort auch ein antwort. solichs han die herren sancti Bartholomei den andern nit entdecken<sup>a</sup> sunder wissen,<sup>a</sup> ab sie withers in disser sachen mit in  
 anhangen, wollen. disse meinung hat der dechant und her Johan Humbrecht min herren zu vorsteen geben, aber derhalben capitel darumb gehalten und alle vicarien darzu vocirt und concludirt ein sunderlich antwort von unsers stiffs wegen zu geben, die schicken zu verlesen unserm heren vicarien, doch die genanten widdergeschickt  
 zu sanc Bartholome, in soliche unser meinung kunt zu thun. ist

Mai 17 gescheen 17 maji de mane sub missa. sint sie widder kommen umb 10 uren und bracht ein copien der antwort, so sie alle in gemein  
 hatten lassen concipirn.<sup>2</sup> nach verlesung solicher sin min hern sampt den vicarien unsers capitels eins worden solich antwort vor  
 uns selbst under unserm des stiffs gemeinem sigel bi einem sunderlichen potten zu schicken den, so unterschriben waren, uff das  
 schloß Riffenberg, das also gescheen ist den sontag cantate anno 1522<sup>o</sup>.

Mai 20 117. Anno 1522 adi 20 maji ist der pot genant Henrich, so mir geschickt der vorgeschriben sachen halben, widder komen und  
 under filn andern reden gesagt, er hab die edelleut, so solich schrift gethan, zu Cronenberg funden, denselbigen unser antwort presentirt, nemlich Friderichen von Riffenberg etc. und hat dem poten uns

a) Davor durchstrichen wollen.

wie inen, und wissen ein erbar rat sunderlich nit inen zu raten, sie haben aber oberhern, die mugen sie ansuchen, die werden inen wol rat konnen geben; so wissen der rat nit anzuzeigen, were die sein, die widder das ewangelium geprediget haben. Der Rath erklärte sich demnach in diesem Zwißl neutral, ohne sein Wohlwollen für die schneidigen Taumusritter und seine Schadenfreude über die ängeliche Geistlichkeit viel zu verbergen. — Gerade in diesen Tagen beschäftigte den Rath auch vielfach die briefliche Fehde Ulrichs von Hutten mit Dr. Peter Meyer, vgl. Steitz N. F. IV, 118 ff.

<sup>1</sup> in spiritualibus Zobel in Mainz.

<sup>2</sup> Nach Barthol. 3270 schloss sich das

Bartholomäusstift aus. Es entwarf eine  
 besondere Antwort und legte sie Zobel zur Billigung vor; dieser rieth aber, den Ritters nicht zu antworten. In Anbetracht dieser für die gesammte Geistlichkeit so wichtigen Sache schickte das Bartholomäusstift eine Deputation an den Erzbischof von Mainz, Cardinal Albrecht von Brandenburg, deren in oben citirtem Stück enthaltene Instruktion nicht nur diese Verhandlungen, sondern auch die  
 Ereignisse bei Ibachs Auftreten eingehend recapitulirt. Der Cardinal erwirkte zwei kaiserliche Mandate gegen Leech und Genossen, eines an die Stadt (Steitz N. F. IV, 136) und eines an die Ritter  
 (Barthol. 4483), beide datirt aus Nürnberg, Juni 4.

- widder die antwort zu geben gesagt: es gefal im wol, daß wir in nit voracht, sunder schriftlich ersucht haben; mir sollen abber bald ein ander schrift intphangen. actum die ut supra in presentia dominorum. witer hat er in einer sach gehandt betreffen den cammerer und etlich schult zu Ursel, die er mit recht doselbst<sup>a</sup> erlangt und der jung Wilhelm von Bommersheim verpoten, derhalben der cammerer unbezalt bliben. darnoch 21 maji ist der<sup>b</sup> graff von Konnigstein<sup>1</sup> kommen ghen Frankfort und den 22 tag maji sint vorordent worden uß allen stenden die sach Wilhelms voin Bommersheim betreffen zu erschin in der Prediger closter, doselbst dem graffen die sach zu zu eroffen. also ist erschin der prior Predicatorum, supprior Carmelitarum, scolasticus et Wolfgang, canonici beate Marie virginis, Henricus Hock et Melchor Gelnhusen, canonici et vicarii sancti Leonhardi, im rebendar<sup>2</sup> zu den Predigern und hat Steffanus Fisch das wort gethan, beide sach ingefuert. hat sich min her von Konigstein ein wenig besonnen und die antwort geben, daß man im die sachen schriftlich anzeige, wolle er thun, das billich und recht sei, auch den andern teil vorhoren und uns darumb in kurze antwort geben. actum ut supra.
118. Anno 1522 adi 24 maji han min hern ein supplicacion zugeschickt mim gnedigen hern von Konnigstein betreffen Wilhelm vom Bommerßum durch Henrich potten.
- 119.<sup>c</sup> Anno 1522<sup>o</sup> adi 25 maji hat Henricus Hock min hern den proceß, so betreffen ist preces<sup>d</sup> Caroli ut supra, insinuiert coram testibus. actum sub vesperis in presentia decani, scolastici et Wolfgang.
120. Item anno 1522<sup>o</sup> uß sunderlichen ursachen han die dri stift hie zu Frankfort die crutzfahrt gehalten inwenig Frankfort und getragen zu sanc Catherin, zu sanc Peter und zu den Wissen Frauen. ist mancherlei rede gescheen von dem gemein fôlk, laß ich faren.<sup>3</sup> ist<sup>e</sup> auch in disser wochen adi 26 maji Martinus Artes in sin huß gezogen.

a) Ueber ein durchstrichenes zu Ursel geschrieben. b) Davor durchstrichen min.  
c. Neben dieser Notiz am Rand Bommerßum. d) Davor durchstrichen die.  
e) Neben diesem nachträglich eingefügten Satz am Rand Martinus Artes.

<sup>1</sup> Eberhard IV, Graf von Königstein und Eppstein, der Letzte aus diesem Geschlecht.

<sup>2</sup> = refectorium, Speisezimmer der Mönche, Remter; vgl. Lezer II, 413.

<sup>3</sup> Die Kreuzfahrt (vgl. unten No. 210, 257; Euler, das Kreuztragen nach Oberad F. A. IV, 160) fand in den dies rogationum, den drei Werktagen vor Himmelfahrt, statt. Die Geistlichkeit glaubte nach den vorhergegangenen Ereignissen eine Störung dieser Feier be-

fürchten zu müssen und wandte sich am 22. Mai um Schutz an den Rath; vgl. B.B. 1522 Fol. 10<sup>a</sup>: Als die herren uf den stieften bitten sie zu versehen, so sie mit den crutzen geen: inen sagen, der rat hab selbst fihend, unrat zu verkommen si besser, daß sie inn bliben, doch stelt der rat es zu irem gefallen. Diese kühle Antwort zeigt, dass die Mehrheit des Rathes der Geistlichkeit nicht gerade freundlich geninnt war.

1522  
Mai 28

121. Anno 1522 adi 28 maji hat vacirt ein schrodampft, welchs min hern sampt den jungfrauen zu den Wissen Frauen zu lihen han alternatis vicibus und die jungfrauen vorhin gelehren, etlicher maß in gespen<sup>1</sup> gegangen. dasselb angesehen, habens<sup>a</sup> min hern geluhen her Lodwig Martroffs diner, genant Hans Roß von Binstadt, gibt min hern jerlichs zins 1 fl. nativitat<sup>is</sup> domini, das ander zu den Wissen Frauen, han ich ine den schrodern angezeigt die ut supra anno 220.<sup>2</sup>

Juni 28

122.<sup>b</sup> Anno 1522 adi 28 junii hat min gnediger her von Konnigstein min hern zugeschickt ein briff, so Wilhelm von Bommersum sin gnaden gesant het mit einem bibrifflin. solich schriff han min hern mitsampt den andern sachvorwenten gelesen; sient darumb zu capitel kommen in unserm stift umb funf uren. doselbst concludirt dem graffen von Konigstein zu schriben die meinung und entschuldigung, so mir oft gethan haben. inter alia hat unser scolasticus angefangen zu holhepen<sup>3</sup> und den scolasticum sancti Leonhardi in absencia hochlich gescholten, dornach kommen an den decanum sancti Leonhardi<sup>4</sup> Luthers halben mit viln unnutzen worten, wie dan alweg sin gewonheit gewest ist. actum die ut supra in presentia decani sancti Leonhardi, Predicatorum, Carmelitarum et nostri capituli dominorum.

Juni 30

123. Anno 1522 adi ultimo junii ist vor unser capitel kommen Hieronimus Bernhartzhuser und begert ein flecken in unser kirchen siner hausfrauen zu einem stuel. ist im capitulariter zugesagt. actum ut supra in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Fischer et Wolfgang.

a) Davor durchstrichen hans. b) Neben dieser Notiz am Rand Bommersum.

<sup>1</sup> = Streit, Zerwürfniß, Lexer I, 921.

<sup>2</sup> Die Schröter besorgten das Verladen der Waaren aus und in die Schiffe am Main, Heraussehroten der Fässer aus den Kellern u. a. Es gab eine bestimmte Anzahl Stellen (Schrotämter), deren Besetzung gewissen Familien, Stiftern und Aemtern zustand; älteste Erwähnung 1810, vgl. Böhmer, Cod. dipl. Moenofr. 394; Richards Archiv 222; Moritz, Versuch e. Einl. in die Staatsverfassung von Fr. II, 334. — Ueber das oben erwähnte streitige Schrotamt, genannt Kiesel schrodeampt, vgl. die Urkunde Liebfr. Akten u. Urk. 1286 aus d. J. 1527, worin der Rath bekennt, dass das Liebfrauenstift sich mit Ludwig Martorf, dem Pfleger des Weissfrauenklosters, über die Verleihung des Amtes verglichen

habe. Von den Vorfällen der nächsten vier Wochen, über welche Königstein schweigt, erwähne ich nach B.B. 1522 Fol. 10<sup>b</sup>–21<sup>a</sup>: Streitigkeiten der Bornheimer mit ihrem Pfarrer, derselben mit St. Bartholomäi, Zwiß Hartmuts von Cronberg mit Dr. Meyer, verschiedene Schreiben Wilhelms von Bommersheim. An Fronleichnam war eine Rathssitzung, in welcher eine Verhandlung mit St. Bartholomäi auf der Tagesordnung stand; der Gegenstand ist nicht angegeben.

<sup>3</sup> = schelten, schmähcn; Lexer I, 1326.

<sup>4</sup> Johannes de Indagine; vgl. über ihn Steitz, N. F. IV, 138 ff. Oben berührte Scene gibt eine treffende Illustration zu Indagines Klage, dass er geringer geachtet werde als ein ägyptischer Esel.

124.<sup>a</sup> Anno 1522 adi octava julii<sup>1</sup> de mane<sup>b</sup> septima hora ist<sup>1522</sup>  
 min her von Konningstein kommen. han die hern sancti Leonhardi <sup>Juli 8</sup>  
 iren subcustodem zu uns geschickt begerrende, daß wir sampt den  
 andern min hern von Konningstein Wilhelms von Bommerßum halben  
 6 ansuch supplicir. also han min hern ordenirt scolasticum und Wolf-  
 gang von unsert wegen, sint gangen eodem die ut supra de mane  
 nona hora in Romer. hat der burgermeister mit dem statschriber uns  
 gsagt, Wilhelm von Bommerßum hab geschriben die sach zu vor-  
 hore stellen an ein ersamen rat, doch im geleit sicher uß und in  
 85 a zuzuschriben.<sup>2</sup> ist uff das mäl min her von Konningstein anzusuchen  
 ußbliben. eodem die ut supra prima<sup>c</sup> hora post meridiem hat unser

a) Neben dieser Notiz am Rand Bommerßum. b) Ueber der Zeile eingefügt.  
 c) Davor durchstrichen prima die ut supra.

<sup>1</sup> Königstein übergeht den in die ersten  
 15 Julitage fallenden Streit zwischen dem  
 Bartholomäusstift und den Bornheimern.  
 Am 3. Juli kam im Rath eine Auffor-  
 derung der drei Taunusritter an die  
 Bornheimer zur Sprache den zehenden  
 20 nit zu bestehen oder in ire huser zu  
 furen, zugleich aber ein scharfes Mandat  
 Zobels an dieselben, den Zehnten zu ent-  
 richten. Letzteres war dem Rath zu stark;  
 er liess durch seine Freunde bei dem  
 25 Stift und in Mainz selbst auf Zurück-  
 nahme des Verbotes dringen. Die Aufregung  
 gegen das Stift scheint eine so starke  
 gewesen zu sein, dass die Priester in  
 Mainz eine Aufforderung an den Rath  
 30 erwirkten sie zu schützen und schirmen,  
 was der Rath nur unter der Bedingung  
 zusagte, dass das Stift für Aufhebung  
 des Zobelschen Mandats gegen Bornheim  
 sorgen wolle. Am 8. Juli stellte man an  
 35 das Stift das Ansinnen, binnen drei Tagen  
 das Mandat abzuschaffen, doch soll nichts-  
 destoweniger die Frucht wie von Alters  
 her eingeführt werden; man wollte es  
 also doch nicht zum äussersten kommen  
 40 lassen. Darauf kam eine Mainzer Ge-  
 sandtschaft, welche dem Rath sein bis-  
 heriges Verhalten vorhielt, Ibachs Predigten,  
 die Briefe der Taunusritter, die Ver-  
 weigerung des Zehnten zur Sprache  
 45 brachte und nachdrücklich Schutz für die  
 Pfaffen verlangte, worauf der Rath be-  
 schloss das in maßen verfaß verantworten  
 zu lassen; der Erzbischof beendete da-  
 50 rauf den Streit durch Suspension des  
 Mandates. Die Darstellung bei Steitz  
 N. F. IV, 136—137 bringt diese That-

sachen in falschem Zusammenhang; der  
 gleichzeitige Prozess Quirins von Cronberg  
 mit dem Bartholomäusstift hat mit der  
 Bornheimer Angelegenheit nichts zu thun;  
 die Stimmung des Rathes schlug nicht  
 jäh um, wie Steitz annimmt, sondern  
 blieb dem Klerus andauernd feindlich  
 gesinnt. Dass übrigens die Zehntenver-  
 weigerung der Bornheimer nicht ohne  
 Folgen blieb, zeigen ähnliche Versuche  
 der Einwohner von Bischofsheim, Bergen  
 und Bockenheim, die sich anscheinend der  
 Unterstützung des Grafen Philipp von  
 Hanau erfreuten; vgl. Barthol. Akten u.  
 Urk. No. 2505. Der Rath nahm immer  
 entschiedener Stellung gegen die Geistlich-  
 keit; es geht dies sowohl daraus hervor,  
 dass Hamman von Holzhausen, der Führer  
 der Freunde Luthers, an die Spitze der  
 Deputationen nach Mainz und zum Stift  
 gestellt wurde, als auch aus dem Beschluss,  
 dass hinfort bei Verhandlungen, welche  
 die Geistlichen beträfen, deren in sip-  
 schaft oder sunst verwandt abzutreten  
 hätten. Vgl. B.B. 1522 Fol. 21<sup>a</sup>—30<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> B.B. 1522 Fol. 24<sup>a</sup>, 26<sup>b</sup>; Rath  
 schlagungsprotokoll de 1517—1533 tom.  
 II, Fol. 73<sup>a</sup>. Das Kapitel zu St. Leon-  
 hard hatte den Rath gebeten, ihm einen  
 Schein auszustellen, kraft dessen sie den  
 von Bommerßheim mit Beschlag gelegten  
 Zehnten zu Raunheim verlihen mochten  
 ... angesehen der künftigen gutlichen  
 verhore die junker Wilhelm zuge-  
 schrieben haben soll; es wurde be-  
 schlossen Bommerßheim einen Tag anzu-  
 setzen und, falls er diesen zusagt, den  
 Schein dem Kapitel zu geben.

- 1522 dechant uns capitulariter angezeigt ein beschlossen briff, so uns allen Wilhelm von Bommerßum zugeschickt und capitulariter bei uns vorgelesen worden, darunder <sup>a</sup> sich die jungen Bommerßum, des alten sone, sampt etlichen edeln unterschriben, und inhalts gnung vorstanden. han solichen briff furters gschickt den andern auch zu besehen. und <sup>5</sup>
- Juli 9 also den andern tag darnach, der was 9 julii, zusammen kommen in unser capitel der morgens zu sieben uren und eins worden eim ersamen rat zu sagen, daß willig zu sin, daß solich vorhore geschee vor einem ersamen rat, auch im solichs sampt dem geleit zuzuschriben, witer ein <sup>b</sup> antwort uff sin schriben an uns gethan zu machen den <sup>10</sup> statschreiber gepetten.
- Juli 11 125.<sup>c</sup> Anno 1522 adi 11 julii ist der pot widderkommen, so die briff wie vorgemelt min hern von Konningstein presentirt hat, und gsagt, Wilhelm von Bommerßum hab unsern briff nit uffgebrochen, sunder uff Riffenberg gschickt den, so er solich sach uffgeben hab, <sup>15</sup> witer darin zu handeln.
- Juli 13 126. Anno 22 adi 13 julii sint min hern sampt den andern abbermals bi ein gewest in unserm capitel. daselbst concludirt die sachen mit Bommerßum zu enden, auch angenommen, wo es zu tagen quem, Mathis Schlickarten fursprechen uns darin zu dinen, witer <sup>20</sup> gschickt decanum nostrum, cantorem sancti Leonhardi zu den herren sancti Bartholomei an sie zu begerren, uns mitzuteiln den erkenntneß briff, auch den vortrag, so Wilhelm von Bommerßum mit den herren sancti Bartholomei gmacht. han in antwort geben: si nit wol zu thun, dwil der adel inen zuwider und lichtlich anspruch suchen <sup>25</sup> moechten. auch gsagt, die uffholung sie gescheen anno 1501 und 2, darumb her Johan Scheddeln anzusprechen. solich antwort han uns
- 1501-  
1502  
Juli 14 widderbracht unser dechant und cantor zu sanc Lenhart adi 14 julii <sup>35</sup> de mane sub missa uff unser schulstoben.
- Juli 20 127.<sup>d</sup> Adi 20 julii han min hern mir und her Johan Hannau <sup>30</sup> des ampts halben fraternitatis<sup>e</sup> unsern receß geben: II jar videlicet 19, 20 sal her Johan libern etlich L achtel karn; damit sal das jar 21<sup>o</sup> ratione fraternitatis auch bezalt sin, das ich her Philips Koet vorrechen solt. actum uff unser schul die ut supra in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Fischers, Wolfgangi et Ewaldi <sup>35</sup> Ruckers canonicis capitularibus et Philippi Koet et Johannis Hannau vicariis anno 1522<sup>o</sup>.
- Juli 24 128. Anno 1522 in vigilia sancti Jacobi, que fuit 24 julii, de mane sub missa diei sint min hern capitulariter bie ein gwest uff unser schul, doselbst wollen rechen den butel et quod superfuit. ist nit gescheen, dan allein der scolasticus hat anbracht, wie daß Umb-

a) under am Rand für ein in der Zeile durchstrichenen in. b) Davor durchstrichen uns. c) Neben dieser Notiz am Rand Bommerßum. d) Neben dieser Notiz am Rand ratione fraternitatis. e) Davor durchstrichen unsern.

stat solle rechenschaft thun des karns halben, so er in sim ampt als <sup>1522</sup>  
granarius intphangen het. ist im und her Johan Blickern uß bescheit  
miner herren durch den subcustoden in zu sagen bfolen worden,  
nemlich<sup>a</sup> nach Jacobi zu rechnen, ist aber nit gescheen, sunder her  
5 Johan Umbstat ist den montag ad<sup>b</sup> Moguntiam gefarn und sich die  
rechenschaft also vorzogen.

129. Anno 1522 adi 30 julii, que fuit penultima, sint min hern <sup>Juli 30</sup>  
alle die sach Bommerßum beruren in unserm capitelhuß congregirt  
gewest; was sie do concludirt han, ist mir nit wissens, dan ich  
10 absens was.<sup>1</sup> actum ut supra.

130. Anno 1522 adi ultimo julii han ich ein capitel congregirt <sup>Juli 31</sup>  
ratione officii fraternitatis, bgert min hern sollen ir officia bstellen  
und machen nach gewonheit. also inter cetera han sich min hern  
bsunnen und mich, her Philips Koet widder eligirt zu brudermeister.  
15 also fritag darnach prima augusti han ich dem signatori widder <sup>Aug. 1</sup>  
gerechent die presenz, hat eodem die presenz geben Jodocus sub-  
custos nomine Ewaldi Ruckers. actum in presentia decani, scolastici,  
custodis, Humbrecht, Fischers, Wolfgang canonicis et Philippi Koet,  
Hannau vicariis capitularibus.

86a 131. Anno 22<sup>o</sup> adi prima augusti sint min hern uff irer schul <sup>Aug. 1</sup>  
capitulariter congregirt gwest, doselbst geredt de officiis. also hat  
Hannau des karnampts sich gewegert, doch wo er ein person mocht  
haben zu hilf, woll er das best thun. under viln reden solt im her  
Jost Philippus behulfflich sin. also angefangen zu rechnen den butel  
25 und dieselbig rechenschaft nit concludirt und vil zit darumb vor-  
schlissen. actum in presentia dominorum preter Ruckers. sabbato  
post vincula Petri han min hern die rechenschaft des butels conclu- <sup>Aug. 2</sup>  
dirt<sup>c</sup> und den irtum funden: was, daß die presenz hat den ornaten  
gelt geluhen, ungeverlich XXX florenos. also ist dem presenz register  
30 der receß worden. actum in presentia dominorum preterquam Ruckers.

132.<sup>d</sup> Anno 22<sup>o</sup> adi 3 augusti sint<sup>e</sup> min hern capitulariter <sup>Aug. 3</sup>  
congregirt gewest in Steffan Fisken huß und andere, so die sach  
Bommerßum beruren was. also han sich die herren zu sanc Lenhart  
von uns gesundert und supplicirt<sup>f</sup> an den bischoff, insunderheit irs  
35 zehend<sup>g</sup> halben, haben nit wollen sin in unser supplicacion, so wir  
an unsern gnedigen hern hatten lassen machen. also han sie depu-  
tirt mich und her Philips Koetten ghen Mainz zu faren, 4 augusti, <sup>Aug. 4</sup>

a) Davor durchstrichen hat sich. b) Davor durchstrichen hinab. c) Davor durch-  
strichen funden. d) Neben dieser Notiz am Rand Bommerßum. e) Davor  
40 durchstrichen han. f) Davor durchstrichen vor uns. g) Davor durchstrichen  
zins halben.

<sup>1</sup> Am 29. Juli halts Bommersheim seine Freunde zum Kloster und an  
wieder an den Rath geschrieben und die Bommersheim geschickt; Zweck der Kor-  
geistlichen mit Ausnahme des Katharinen- respondenz und Sendung ist im B.B. Fol.  
45 klostern geantwortet, der Rath darauf 31<sup>b</sup> nicht angegeben.

1522 unser supplicacionem auch uffzugeben; ist gescheen. abber wedder wir noch die zu sanc Lenhart haben mogen notzen schaffen. auditor fuit Frevinus von Hutten: hetten gemeinet, solt uns vortragen han; ist nit gescheen.

Aug. 11 133. Anno 1522 adi 11 augusti han min hern geredt mit her Ewalten und Johanni Hannau der ampter halben und widder angenommen. hat her Ewalt hulf mit gelt begert, auch wo er itzunt zu sollicitirn het (so kein proceß gingen), dasselbig wolle er ratione presentie thun. solichs ist im zugesagt, doch das ein register zu bezalen, in welchem min hern im schuldig sint bliben. eodem die han min hern die signatur her Johan Blickern bfolen, hats angenommen. actum ut supra in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Fischers, Wolfgangi, Ewaldi<sup>a</sup> canonicis et Philippi, Hannau vicariis capitularibus.

Aug. 12 134. Adi 12 agosto, que fuit Clare virginis, de mane supra scolam ecclesie nostre han min hern gerechent irn kalendenbutel und ist recht funden, also daß receptum excedirt das datum in 1<sup>c</sup>VII florenos; des han mir geluhen der presenz 1<sup>c</sup> florenos zum bu und VIII floreni sint bliben in bursa kalendarum. actum in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Fischer<sup>b</sup> et Wolfgangi. Ewaldus absens fuit. anno 22<sup>o</sup>.

1517 1518 135. Eodem anno et die sub vesperis hat her Johan Umbstat min hern rechenschaft gethan des karnmeistersampts halben, so er gehabt hat II jar lang videlicet 17, 18, und hat recepta<sup>c</sup> und exposita ratione presentie et fraternitatis min hern angezeigt, doch cum protestacione, wo etwas an solichem karn gebrech, im an schaden zu sin. ist im zugesagt. min hern han auch an solicher rechenung ein gnungen gehabt, abber her Johan hat zulest concludirt, es si karn von dem spicher kommen sunder sin wissen, auch her Johan Blickers, der die zit karnmeister gwest ist anno 19. ist derhalben her Johan Blicher gefragt worden, hat gsagt: ja, in sinem abwesen hab er die schlussel her Johan Hannau geben. an solichem reden ist min hern nit ein kleins gelegen gwest, doch also von ein geschiden uff das mäll. actum in scola ecclesie nostre in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Fischers, Wolfgangi, Ewaldi canonicis et Philippi et Hannau vicariis capitularibus die, anno ut supra.

Aug. 13 136. Anno 22 adi 13 augusti, que fuit quarta post Laurencii, han min hern das karnregister abber wollen retificirn und ist Umbstat, Blicher dabi gewest. also noch innom und ußgift hat scolasticus wollen ein receß geben, abber Humbrecht und ich haben nit zugelassen, ursach find man im karnregister. so daß solich rechenschaft dit mal suspendirt ist worden. altera die 14 augusti, hat scolasticus una cum decano Andream Eierer zu karnmeister eligirt, ist abber nichts daruß worden. actum in presentia dominorum omnium die ut supra.

Aug. 14

a) Davor durchstrichen canonicis et Philippi. b) Davor durchstrichen Greffen. c) Davor durchstrichen exposita.

87 a 137. Anno 1522 adi 16 augusti hat die gemein von Obbernorsel <sup>1522</sup> min hern und der presenz abgelost 1<sup>c</sup> gulden, der hat her Ewalt <sup>Aug. 16</sup> 50 fl. an heller intphangen und 50 fl. altornes sint kommen in die presenzkisten. actum in presentia dominorum anno, die ut supra.

5 138. Item fritag decollacionis Johannis baptiste sint min hern <sup>Aug. 29</sup> aber uff der schul capitulariter congregirt gewest und nach vill reden vor und nach han sie die rechenschaft das karn betreffen concludirt und Philippo Koet, Johanni Umbstat et Johanni Blickern des spicherampts halben iren receß geben. wiewol etwas mirklichs felet, ist doch  
10 umb frids willen hingelegt worden, so daß kein irthum mehe was, auch das karn uff der dechenei vorkauft, und was hinfoter die cammerarii auch brudermeister libern, sal uff den neuen spicher kommen. actum in presentia dominorum preter Ewaldi Ruckers, fuit absens, die ut supra anno 1522<sup>o</sup>.

15 139. Anno 1522<sup>o</sup> adi 30 augusti obiit honorabilis dominus <sup>Aug. 30</sup> Herwicus Melius, canonicus dive virginis Marie et sancti Petri extra muros Moguntii et vicarius ecclesie nostre, cujus anima requiescat in pace, amen. altera vero die, que fuit ultima augusti, de mane post <sup>Aug. 31</sup> matutinas data fuit possessio ejusdem vicarie venerabili viro Friderico  
20 Martroff decano etc. ut procuratori venerabilis viri Philippi Klingharten, cellarii reverendissimi domini archiepiscopi, vigore precum ejusdem reverendissimi etc. actum in presentia dominorum die ut supra.

140. Anno 1522<sup>o</sup> dornstag nach nativitatis beate Marie, que <sup>Sept. 11</sup> fuit 11 septembris, ist komen N. amptman, der schulteß von Orsel und Johannes Falkenstein schriber sampt ezlichen der gemein von Oberneschbach und haben abgelost 4  $\frac{1}{2}$  florenos, gekauf umb 1<sup>c</sup> florenis, sampt der ustendigen pension XIJ florenos; han anders nit geben dan monitz, an 14 florenos golt. ist gescheen in presentia dominorum  
30 die ut supra. ist in auch uff die zit zugsagt, daß sie hinfoter von dem andern hundert gulden nit mehe jerlichs sollen geben dan 4 florenos; ist uff den heuptbriff geschriben durch Johannes Falkenstein.

87 b 141. Anno 1522 adi ultimo septembris, que fuit 3<sup>a</sup> post Michaelis, <sup>Sept. 30</sup> ist vill bauersfolk zugehorig min gnedigen hern von Mainz den  
35 Mein hinab zu schiff und fueß gezogen, und ist ein groß rustung gewest vom pfalzgraffen, lantgraffen und bischoff von Mainz, so daß vill stedt, schloß und dorf geflohet han ir hab in Frankfort und nemants gewust genzlich, wohin.<sup>1</sup> eodem die ut supra des abents zwischen sieben und acht uren hat sich ein groß wetter mit blitzen,  
40 dondern und regen erhaben, ungeverlich ein J stund gewert.

<sup>1</sup> Ueber den Cronberger Krieg und seine Quellen vgl. Ranke, *Deutsche Gesch.* II, 78; Keller, *Geschichte Nassaus etc.* I, 22 ff.; Rommel, *Geschichte von Hessen*

III, 1, p. 271; Ulmann, *Franz von Sickingen* 308 ff.; Hennes, *Albrecht von Brandenburg* 170 ff. Ueber Frankfurts Stellung in dieser Angelegenheit folgendes:



1522  
Okt. 9

142. Anno 1522<sup>o</sup> adi 9 octobris von 12 uren an bis funfe ist der pfalzgraff mit namen Lodwicus churfurst in Frankfort geritten, vil fueßvolk, nemlich fier fenlin under sinem wappen und ein fenlin, daran ist gestanden des richs wappen, ein adler, darnach vil wagen mit probanden, geschutz 19 stuck, 3 heubtstuck, da an iglicher zogen 16 phert. also ist er in das Frauenbrudercloster gezogen, daselbst die nacht und den andern tag stil gelegen.<sup>1</sup> ist das geschrei gewest, er wolle vor Kronberg zigen, davor die zit gelegen ist der lantgraffe von Hessen.<sup>2</sup> darzwischen ist vill bittens gescheen von dem von Konnigstein, her Walthern von Cronburg comethur und andern herren und eddeln, abber nichts vorfangen, sunder den andern tag samstag, que fuit 11 octobris, widder mit sinem zeug uff gewest und nach Cronburg, daselbst sin leger angeschlagen, in meinung die zwen lantzheren Pfalz und Hessen Cronburg zu gewinnen. Goit geb ine gluck.

Okt. 11

Okt. 12

143. Anno 1522<sup>o</sup> adi 12 octobris hat Philippus Klinghart, cellarius im schloß zu Meinz, unserm capitel lassen insinuirn exemptionem videlicet ratione studii.<sup>3</sup> han min hern pro insinuato angenommen abber im nichts zugsagt, so lang der krig vor Cronburg werte. actum in presentia dominorum omnium preterquam Ewaldi die ut supra.

*Am 7. Sept. gelangte ein kaiserliches Mandat (d. d. Nürnberg, August 5) im Rath zur Verhandlung, welches der Stadt befahl, zu dem Zug gegen die Friedensstörer 18 Mann zu Pferd und 150 zu Fuss am 12. Oktober in Gelnhausen den kaiserlichen Hauptleuten zur Verfügung zu stellen. Der Rath beschloss, diese Sache vorerst noch acht Tage ruhen zu lassen, schob aber trotz wiederholter Aufforderung des Kurfürsten von Trier, Erzbischof Richard von Greifenclo, ihm den befohlenen Zuzug zu leisten, seine Entscheidung beinahe einen Monat hinaus. Am 2. Oktober beschloss man wiederum erst die Antwort Hammans von Holzhausen, der die Stadt beim Reichsregiment in Nürnberg vertrat und dem man in dieser Angelegenheit geschrieben hatte, abzuwarten, dann aber, so das gemeinreich ziehen wurt, Geld beizusteuern. Da aber nur der rheinische Kreis aufgeboden wurde, so kam die Stadt nicht dazu. Der Rath trug Bedenken, die Fürsten zu unterstützen, da ihm in diesem Fall die Feindschaft des umliegenden Adels gewiss war. Ein Gesuch des Landgrafen Philipp, ihm 3—4000 fl. zu leihen, wurde abge schlagen, ebenso ein Gesuch des Erz-*

*bischofs von Mainz um Pulver; zugleich ordnete man eine Besichtigung der Befestigung und erhöhte Aufsicht an den Thoren an. Der Bütte des Pfalzgrafen Kurfürst Ludwig um freien Durchzug wollte man willfahren, falls er nicht über 500 Mann Fussvolk und nicht über 900 Reisige mit sich führe, unterliess aber ihm entgegenzureiten und sandte Fürstenberger, den Rath deshalb zu entschuldigen. Vgl. Reichss. 8521, 8560, 8563, 8564, 8565; Reichstagsakten Bd. 36 Fol. 51 ff., B.B. 1522 Fol. 46<sup>b</sup> ff.*

<sup>1</sup> Die B.B. 1522 Fol. 57<sup>a</sup>—57<sup>b</sup> enthaltenen Rathsbeschlüsse ordnen die Verpflegung des Pfalzgrafen und seines Volkes.

<sup>2</sup> Am 9. Oktober bat der Landgraf den Rath zu gestatten, dass die Bürger Proviant in sein bei Eschborn aufgeschlagenes Lager führten. Der Rath liess dem Landgrafen durch seinen Schreiber Johann Marsteller sagen, er wolle thun, was er könne, und ihn bitten die Unterthanen und das Besizthum der Stadt zu schonen, was Philipp auch zusagte. B.B. 1522 Fol. 57<sup>a</sup>, Reichss. 8565.

<sup>3</sup> Ueber diese exemptio vgl. oben No. 102.

144. Anno 1522<sup>o</sup> adi 14 octobris des morgens zwischen funf <sup>1522</sup>  
und VI uren han die zwen fursten Pfalz und landgraff Cronburg <sup>Okt. 14</sup>  
angefangen zu schissen.<sup>1</sup> ist des abents der bischoff von Trier auch  
zu in ins lager kommen und also den ganzen tag vil schoß gethan.  
5 frauen, jungfrauen<sup>a</sup> und kinder sint uß Cronburg kommen und  
durch den landgraffen gefriet worden, sunst ist kein gnad gewest.

145. Item den mitwochen darnoch, que fuit XV octobris, was <sup>Okt. 15</sup>  
regenwetter, also daß sie nichts mochten thun, sunder den tag die  
sach wart angestellt und durch edelleut<sup>2</sup> furbit ist Cronburg uff-  
10 genommen worden und den drien lantsfursten ingeben: pfalzgraffen,  
lantgraffen und Trier. den dornstag darnoch gehandelt in Cronburg  
noch irem gefallen und uff obgenanten dornstag, que fuit XVI octobris, <sup>Okt. 16</sup>  
des abents umb sieben uren ist zu schiff kommen min gnediger her  
von Menz, im Dongishoff<sup>3</sup> gelegen, han im die dri stift alsbald den  
15 win geschant, hat der dechant sancti Bartholomei das wort gethan.

146. Den fritag darnach, que<sup>b</sup> fuit 17 octobris, des morgens <sup>Okt. 17</sup>  
umb 8 uren ist kommen des bischoffs von Mainz zeug, 50 phert.  
darnach zu 11 uren der lantgraff und bischoff von Trier sint mit  
ein kommen und geherberigt in Jorg Stalburg huß,<sup>c</sup> auch der pfalz-  
20 graff. was sie handeln werden, laß ich gescheen. Goit schick all ding  
zum besten. actum ut supra.

147. Item 18 octobris, que fuit Luce evangeliste, han die fier <sup>Okt. 18</sup>  
88b fursten, beide Pfalz,<sup>5</sup> Trier und Hessen, getagt mit min hern von  
Mainz und sint vortragen, der bischoff zu geben ein sum golts mit  
25 vil vorpflichtung und zusagung.<sup>6</sup> darnoch sint kommen die graffen,  
han auch müssen bocken,<sup>7</sup> hat gewert den sonntag, que fuit XIX  
octobris, und also des abents umb VI uren ist min her von Mainz  
zu schiff hinweg gefarn.

a) Davor durchstrichen und. b) Davor durchstrichen ist. c) in — huß über ein in  
der Zeile durchstrichenes zum Schornstein geschrieben.

30

<sup>1</sup> Das Bombardement hatte schon gleich  
am Sonnabend begonnen. An diesem Tag  
sah sich der Rath veranlasst den Bürgern,  
welche aus reiner Neugierde ins Feld-  
35 lager gingen, dies zu untersagen; B.B.  
1522 Fol. 58<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Besonders den Frankfurter Deutsch-  
ordenscomthur Walther von Cronberg.

<sup>3</sup> Vgl. über ihn Steitz, Antonilerhof  
40 A. F. VI, 114 ff.

<sup>4</sup> Nach Fichards Geschlechtergeschichte  
besass Klaus Stalburger, Georgs Halb-  
bruder, das Haus zum Schonstein, Römer-  
berg 3 (jetzt K. Th. Völckers Verlag),  
45 vgl. Ballonn IV, 168.

<sup>5</sup> Wir wissen nur von der Anwesen-  
heit des Kurfürsten Ludwig; Königstein  
denkt wohl noch an dessen Bruder, den  
Pfalzgrafen Friedrich, der aber als  
Reichsstatthalter am Regiment in Nürn-  
berg weille.

<sup>6</sup> Vgl. No. 159. Ueber die Verhand-  
lungen der Fürsten mit dem Erzbischof  
von Mainz, der im Verdacht stand  
Sickingen unterstützt zu haben, vgl. Henne  
p. 170; May, Kurfürst Albrecht II Bd. I,  
444; Ulmann p. 311.

<sup>7</sup> provinziell = bezahlen, blechen?

1522  
Okt. 20 148. Darnoch Montag, que fuit XX octobris, ist des pfalzgraffen volk vor Kronburg uffgebrochen und umb XII uren mit wagen und geschutz durch Frankfort heimwertz gezogen.<sup>1</sup> und darnoch umb III uren ist der bischoff von Trier mit sinem reisingen zeug nach Cronburg geritten; darnoch umb IIII uren der lantgraff auch mit sinem zeug nach Cronburg geritten. Goit geb, daß sis gut gmacht haben und uns allen friden, amen.

Okt.  
23—26 149. Darnoch 23, 24, 25, 26 octobris ist der lantgraff hin und her gezogen, die schloß Ruckingen, Lintheim, Salmonster<sup>2</sup> mit aller zugehore, Gelnhusen etc. ingenomen und der adel hin und her geflogen. Goit geb, daß frid und die gerechtigkeit becleib.<sup>3</sup> actum ungeverlich ut supra.

Okt. 26 150. Anno 1522<sup>o</sup> adi 26 octobris han min hern capitulariter posseß geben mit namen Johanni Reinhardi de Herrenberg uff die prebend universitatis seu studii,<sup>4</sup> quam libere resignavit Adam Wiß ultimus possessor. et universitas Moguntina Johannem<sup>a</sup> presentavit et reverendissimus eundem providit. dedit dimidietatem statutorum videlicet 13 florenos. actum<sup>b</sup> in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrecht, Fischers et Wolfgangi.

Item statuta canonici universitatis sunt 13 floreni, hoc est dimidietas statutorum canonicorum, de quibus recipit ladula ornamentorum V florenos et residuos bursa kalendarum. et idem canonicus dat canonicis pro tunc residentibus vinum<sup>c</sup> admissionis ut alius canonicus, et dictum est de canonicis capitulum intrantibus et kalendis participantibus, aliis vero nichil. et hoc dat salvis statutis ut supra. item vinum admissionis ex parte prebende et vicarie canonico est VI albos rotatos, prelatis vero duplum. item 1 florenum subcustodi, a ceteris vero canonicis accipit II florenos.

Nov. 28 151. Anno<sup>d</sup> 1522<sup>o</sup> adi 28 novembris hat her Ewalt Rucker an min hern begert, sie sollen im an<sup>e</sup> hern Johans Hannau stadt ein andern kemmerer geben, damit etlich defect Johan Hannaus angezeigt. uff solich anbringen han min hern, nemlich decanus, custos, Humbrech, Wolf, Koet, antwort geben, er sie mit Hannau in camerarium eligirt, gebur in zweien solichs zu vorsehen, und domit deputirt custodem, Andrean Bergen, solchen irtum bi her Johan Hannau zu besehen. altera die, que fuit 29 novembris, de mane sub missa ist her Ewalt widder kommen, witer dan vormals begert, in den

a) Davor durchstrichen eundem. b) Davor durchstrichen de quibus finis (statt vinia) admissionis ut supra et subcustodi unum florenum. Auch actum ist wohl irrthümlich durchstrichen. c) Davor durchstrichen finem. d) Davor durchstrichen item. e) Davor durchstrichen ein.

<sup>1</sup> Der Rath hatte die vom Kurfürsten erbetene Erlaubnis ertheilt; B.B. 1522 Fol. 59<sup>b</sup>. <sup>2</sup> = coalescere, radices agere, Wurzel fassen; Grimm I, 1419.

<sup>3</sup> Vgl. oben No. 102.

<sup>4</sup> Die Burg Frowins von Hutten.

irtum zu sehen, auch hilf zu thun, wo nit, wolle er Hannaus ampt 1522  
 halben unvorbunden sin; hab auch nit gemeint, quod sint una persona,  
 eciam non sit justum, und vill derglichen. han min hern abber  
 antwort, sie sollen irer<sup>a</sup> sachen eins werden, Hannaus register, recepta,  
 5 exposita und remanet examinirn und solichs min hern anzeigen,  
 alsdan wollen sie die sach hinfurter vorsehen. solichs hat nicht  
 geigen her Ewelt mogen helfen, sunder uber das bracht Jacobum  
 Furster notarium cum testibus und protestirt, wo min hern nit wollen  
 89 b in die sach sehen und dem irtum furkommen, wo dan schaden quem,  
 10 welle er daß entschuldiget sin. dargeigen han min hern protestirt,  
 wo her Ewalt und Hannau den irtum anzeigen, wollen sie darin  
 sehen, und mit her Ewalt und Hannau den custor zum scolastico  
 geschickt im auch die sach zu entdecken. actum in presentia decani,  
 custodis, b Humbrecht, Wolfgang et Koet.

15 152. Anno 1522<sup>o</sup> decima decembris ist unser dechant Johann Dex. 10  
 Cocleus vor capitel kommen, mit im bracht notarium und testes und  
 min hern insinuir indultum apostolicum, darin narriert,<sup>c</sup> wie er etlich  
 bucher hab gemacht contra Lutherum und dieselben nit dorf uß  
 lassen ghen, auch hie zu Frankfort nit sicher umb<sup>d</sup> etlicher,  
 20 so<sup>e</sup> den schriften Lutheris anhängen. derhalben uns mandirt ist  
 worden im zu geben sin corpus decanatus et prebende, auch quoti-  
 dianas distribuciones, damit er anderswo sicherer leben möcht. dar-  
 geigen sich min herren besunnen<sup>f</sup> und mit im allein geret solichs  
 begerren baß zu betrachten. si min herren dergestalt ganz nit anzu-  
 25 nehmen, und terminum juris genomen sich witer zu bedenken. actum  
 de mane sub missa diei in presentia scolastici, custodis, Humbrecht  
 et Wolfgangi anno, die ut supra.

153. Anno 22<sup>o</sup> adi XXIX decembris de mane sub missa hat Burg- Dex. 29  
 hart Kiß min hern gelibert zwen orteilsbriff sagende ubber sin haus  
 30 Wissenburg gelegen in der Neuengassen.<sup>1</sup> dargeigen und<sup>e</sup> solicher  
 II briff han im min hern abschrift geben und copien under irem  
 gemeinen sigel und daß die heuptbriff im stift sollen bliben, doch  
 hat er begert, wo er solicher zum rechten bedorft, sollen im mit-  
 geteilt werden. actum die ut supra in presentia omnium preterquam  
 35 Schlegels et Fischers.

90 a 154.<sup>b</sup> Anno 1522<sup>o</sup> adi 29 decembris hat her Johan Hannau Dex. 29  
 camerarius siliginis angetragen min hern zu libern 50 fl. pro 100  
 octalibus siliginis, doch sich besunnen und ist kommen nach mittag  
 eodem die ut supra und bracht 22 florenos an abschlag 44 actalia  
 40 karn, octale pro XII fl. solich gelt han min hern den person geben,

a) Davor durchstrichen Hannaus uß. b) Davor durchstrichen scolastici. c) Davor durchstrichen narriert. d) Davor durchstrichen si. e) Davor durchstrichen willen. f) Davor durchstrichen besunne. g) Ueber der Zeile eingefügt. h) Diese Notiz auf einem eingeklebten kleinen Zettel, der nur auf einer Seite (90a) beschrieben ist.

<sup>1</sup> Vgl. oben No. 12, 74.

1522 den er schuldig was karn, nemlich decano 4 fl., scolastico 2 fl., custodi 2 fl., Humbrecht 2 fl., Wolfgang 2 fl., residuum hat intphangen custos ander person auch zu geben, so sie es begerren; stedt im zu vorrechen. actum in presentia decani, scolastici, custodis, Humbrechts, Wolfgang, Koet et Hannau die ut supra.

ca. 155. Anno 1522<sup>o</sup> ungeverlich umb wiennachten ist der rait 91 a  
 Dec. 26 voin Frankfort mit der gemein zu Bornheim ubber ein kommen, also daß die von Bornheim den walt, so man nennet den Bornheimer walt, abgehauen han, das holz under sich geteilt und <sup>a</sup> der gemein von Frankfort vorkauft.<sup>1</sup> der rat von Frankfort hat auch iren forst 10  
 uffgethan und holz den burgern daraus geben, wan die zit groß gebrecht an holz was und die herschaften Meinz, Issenburg etc. fast der stait zuwider waren, auch lange zit holz noch kolen da vorkauft worden, und vill unwillens geigen beiden teilen was. es war auch ein unstetter winter mit kelt und regen, also daß in langer zit 15  
 kein schiff nit faren möcht.

1523

Anno 1523<sup>o</sup>.nach  
Jan. 6

156. Anno 1523<sup>o</sup> nach der helligen dri konnig ist her Martin von Husenstam, schulteß zu Frankfort, viczthum zu Meinz worden und das schulteßenampt gelassen.<sup>2</sup> sagt man auch die zit, die <sup>b</sup> 30  
 amptleut hetten auch urlaub begert,<sup>3</sup> warumb was wir nit wissen, dan der addel sampt den graffen die zit erzurnet was des kriegs halben gescheen vor Cronberg, hettens gern gerochen. es erhub sich auch umb die zit im Wirtenberger land ein buntschuch von VIII<sup>m</sup> man, abber <sup>c</sup> sie worden von den Switzern zurtrent, als man die 25  
 zit sagt.<sup>4</sup>

Jan. 23

157. Anno 1523 adi 23 januarii hat unser dechant min hern 91 b  
 anbrocht, wie her Johan Umbstat sich beclag dri ding: eins, daß min hern zwen canoniken zu baumeister hatten gemacht, das ander, daß zwen canoniken die schlussel zum karn hatten, das drit, daß min 30  
 hern vill camerarien hetten. solichs wolle er zu siner zit dem vicarien in spiritualibus anbringen. uff solichs han min hern nicht ge-

a) Davor durchstrichen han. b) Davor durchstrichen der. c) Davor durchstrichen auch.

<sup>1</sup> Vgl. Rathschlagungsprotokoll 1517—1533 tom. II, Fol. 76<sup>a</sup>; B.B. 1522 Fol. 79<sup>b</sup>. Auf dem so erworbenen Boden sollten die Bornheimer Weide anlegen.

<sup>2</sup> Als Grund seines Entlassungsgesuchs gab Heussenstamm an, er kunde sich bi dem ampt der besoldung halber nit vertragen; nach seinem Dienstbrief hatte er noch sieben Jahre zu bleiben; B.B. 1522 Fol. 87<sup>b</sup>, 88<sup>a</sup>; Kriegk, Deutsches Bürgerthum I, 516, 597. Doch scheint die Ursache seines Abgangs tiefer zu

liegen; in Reichs. 8603 findet sich eine Erklärung des früheren Schultheißen aus dem Sommer 1523, worin er sich gegen das Gerücht verwahrt, dass er ein heimlicher Parteigänger des Franz von Sickingen gewesen sei.

<sup>3</sup> Gleichzeitig mit dem Schultheiß bat auch der Amtmann von Bonames um Urlaub.

<sup>4</sup> Ueber diese Bewegung habe ich bei Stülkin, Würtemb. Geschichte IV nichts gefunden.

antwort sunderlichs, wan ich und der custor willig waren rechenung 1526  
zu thun des baus halben. actum in presentia decani, scolastici,  
custodis, Fischers, Wolfgang, Koet et Hannau, canonicis et vicariis  
capitularibus.

6 158. Anno 1523<sup>o</sup> adi 24 januarii hat<sup>a</sup> min her dechant an-Jan. 24  
bracht min hern, wie meister Johan, ratscriber und testamentarius  
her Jacobis Hellers selligen, sampt den andern testamentarien begert  
hab von min hern zu wissen und inen zu vorsten geben, was sie  
nemen wollen, ein ewig liecht vor der notht Gottes zu halten.<sup>1</sup> deß-  
10 halben min hern vormals sampt den testamentarien sich auch under-  
retht han, doch gemeinlich uff das lest anbringen min hern conclu-  
dirt han, wo die testamentarien alles, so zu solichem liecht gehort,  
uff iren kosten lassen<sup>b</sup> machen und geben 160 florenos, wollen min  
hern hinforter solichs halten, doch dem stift und unsern nachkommen  
15 an schaden, auch ein zimlich vorschribung darumb geben an alles  
geverde. actum die, anno ut supra in presentia decani, scolastici,  
custodis, Fischers, Wolfgang, Koet et Hannau, canonicis et vicariis  
capitularibus.

92 a 159. Anno 1523<sup>o</sup> adi 14 februarii des morgens zwischen sechs Febr. 14  
20 und sieben uren ader post matutinas ist kommen min gnediger  
her Theodericus Zobel, vicarius in spiritualibus et scolasticus, mit  
im dominus Conradus Rucker, scolasticus ecclesie Aschaffenburgensis,  
und min hern ubberantwort ein gewalt ader vorschrift von unserm  
gnedigen hern von Mainz ußgangen; inhalts desselbigen begert,  
25 auch durch anbringung der geschickten, im in zweien ganzen sub-  
sidien zu trost zu kommen, damit sin gnaden den vortrag, so er  
hie zu Frankfort sampt dem capitel von Mainz geigen den drien  
fursten Pfalz, Trier, lantgraven in was gangen, halten moechten, nem-  
lich zu libern zu zweien zillen 25000 gulden, das er unvordinet  
30 also in were gangen, mit andern gesmockten worten, so uns die  
geschickten vorhielten.<sup>2</sup> daruff min hern ein clein bedacht namen  
und inen zu antwort gaben, sie wolten sich mit den herren sancti  
Bartholomei beraten, auch Leonhardi: was die tethen, wolten sie  
bewilligen; damit sie also ein abscheit namen. sub summa missa  
35 eodem die gingen der scolasticus et custor zu den herren sancti  
Bartholomei daselbst ir meinung zu vornemen, und darnoch sub  
vesperis dethen sie relacion min hern, wie daß sich ein iglich capitel

a) Davor durchstrichen hat. b) Davor durchstrichen wollen.

40 <sup>1</sup> Vgl. über Heller (gest. 28. Januar 1522) O. Cornill, Jacob Heller und Albrecht Dürer, Neujahrsblatt etc. 1871; sein Testament, in Richards ungedruckter Geschlechtergeschichte Fasc. Heller abschriftlich mitgetheilt, enthält Bestim-

mungen über diese Schenkung, nach welcher 120 fl. und nöthigenfalls mehr für zwei ewige Ampeln auf dem Pfarrkirchhof und auf dem Oelberg zu Liebfrauen ausgeworfen wurden.

<sup>2</sup> Vgl. oben No. 147.

- 1538 beraten solle, was sie thun wolten, auch ir defectus und beswerrung 92 b  
in scriptis zu geben; alsdan wolten sie solichs ghen Meinz schicken  
und der obberkeit anzeigen, was sie thun wolten. actum in presentia  
decani, scolastici, Fischers, Wolfgangi, Philippi et Hannau anno, die  
Febr. 19 ut supra. item darnach XIX february han min hern geschickt capi- 5  
tulariter ghen Meinz dominum Philippum Koet vicarium, im nit  
witer befehl gethan, dan, was die andern stift mochten erlangen,  
daß uns solichs auch geschee, auch was im beigeignet, wters an min  
Febr. 22 hern zu bringen. adi 22 february ist her Philips widder von Meiaz 10  
kommen und min hern relacion gethan, wie<sup>a</sup> daß der drier stift  
geschickten iglich parthi insunderheit verhort si worden und zu  
letzt der bescheit Philipsen ist worden, daß mir sollen zalen IJ ganz  
subsidium letare. damit ist solich tag auch geleist gewest. acta die  
ut supra est relacio in presentia oranium preterquam Ruckers.
- Febr. 23 160. Anno 1523<sup>0</sup> adi 23 february sient abermals ingerieten 15  
hie zu Frankfort die dri fursten nemlich Pfalz, Trier und lantgraff,  
tagleistung zu hatten.<sup>1</sup> Goit gebe, daß sies gut machen, und uns  
friden und allen, die das bgerrend sint.
- Febr. 27 161. Anno 1523<sup>0</sup> adi 27 february sient die dri fursten nem- 20  
lich Pfalz, Trier, lantgraff mit irem zeug widder hiaweg geritten.  
was sie beschlossen, uns verborgen. auch umb disse zit schickt der  
rat hie zu Frankfort trefflich potschaft ghen Meinz zu den regenten; 23 a  
was die sag, es were des holz halben, wan der bischoff vorpotten  
hat allen schiffleuten keins zu Frankfort zu vorkaufen, als auch  
geschach und was groß mangel lange zit hie zu Frankfort an holz.<sup>2</sup> 25
- März 3 162. Anno 1523<sup>0</sup> adi 3 marcii des abents zwischen X und 30  
XI uren ist under den Juden ein feuer uffgangen und nemlich  
Simons des Juden huß mit andern zweien hausen verbronnen, auch  
sunst grosser schade an gewant, gelt, cleinot gescheen, hat auch viel  
darumb gefangen und nemlich Wenz, ein zimmerknecht, ist deß 35  
halben uß Frankfort gewichen und siner er vorgessen.
- März 20 163. Anno 1523<sup>0</sup> adi XX marcii ist her Johan Humbrecht von  
unsers stiffs wegen<sup>b</sup> ghen Meinz gefaren und das subsidium ußgericht,  
nemlich 68 gulden, IJ totum.
- April 15 164. Anno 1523<sup>0</sup> adi 15 aprilis des morgens umb X uren 35  
hat der<sup>c</sup> lantgraff von Hessen angefangen durch Frankfort zu zigen,<sup>3</sup>

a) Davor durchstrichen also. b) Mit Verweisungszeichen am Rand. c) Mit Ver-  
weisungszeichen am Rand für ein in der Zeile gestrichenes daß.

<sup>1</sup> Im B.B. finde ich nichts über die  
Anwesenheit der drei Fürsten; sie steht  
aber unbestritten fest, vgl. Henne p. 188.

<sup>2</sup> Es handelte sich in der That nach  
dem B.B. um die Beschaffung von Holz;  
dass starker Mangel an solchen herrschte,

geht aus mehreren Beschlüssen im B.B.  
und Rathschlagungen im Rathschlagungs- 40  
protokoll hervor.

<sup>3</sup> Auf dem Marsch gegen Stickingen;  
B.B. 1523 Febr. 116<sup>b</sup>, Reiches. 8503;  
Remmel III, 276.

nemlich das geschutz von erst groß und klein stucken, darnoch vill <sup>1625</sup>  
 wagen, ungeverlich 4<sup>c</sup>, die etlich<sup>a</sup> lere, die andern pulver und stein  
 gefuert han, den nach der lantgraff mit III<sup>c</sup> pferden zimlicher maess  
 gerust, darnach das fueßfolk, auch umb III<sup>c</sup> man ungeverlich, und  
 93 b also durch ausgezogen uff Russelsheim zu, doselbst etlich tag vor-  
 hart und aus vil dorfern dem von Isenburg zustendig proban<sup>1</sup> geholt  
 and genomen; wo aber witters hin, ist vorswigen bliben. darnach  
 den neunzehenden tag aprilis und darnach ist der lantgraff von <sup>April 19</sup>  
 Hessen ubber Rin gefaren, zu sanc Victor geherberrigt, als man sagt,  
 10 und witters gezogen uff Ebbenburg. ist im der bischoff von Trier  
 entgeigen kommen und han die dri fursten vill folks gehapt, als die  
 rede gingen und man sagt.

165. Anno 1523<sup>o</sup> adi 21 aprilis ist verluhen ein hans capit- <sup>April 21</sup>  
 lariter, gelegen im Rosentail<sup>2</sup> und bisher ein spengeler besessen, ein  
 105 man genant Conrats Junghen, sal jerlichs daruß geben II gulden  
 I ort, und das er vorgab zu machen, sollen min herren uff iren  
 oosten thun. ist im zugesagt fier, funf jar, und als lang er will liben  
 und den zins reicht. actum die ut supra in presentia decani, scolastici,  
 oustodis, Humbrecht, Fischers, Wolfgang, Koet et Hannau.

166. Anno 1523<sup>o</sup> adi 23 aprilis, que fuit dies sancti Georgii <sup>April 23</sup>  
 martiris, bin ich vor min herren sancti Bartholomei kommen eins  
 zins halben betroffen das haus zum Sack.<sup>3</sup> und ist das die ursach  
 gewest: Burghartz Henges erben han sich des zins gewegert und  
 begert briff und sigel zu sehen. das ich also min herren angesagt  
 25 sampt irem camerarien und sich besunnen die antwort durch her  
 94 a Jacob Furstern den erben zu geben: so<sup>c</sup> Hans sin son, der dan  
 wegfertig was, keinen gwalt geben noch auch gestatten zu clagen  
 uff die behausung wolt,<sup>d</sup> solt er sich in monatsfrist widerum ab her-  
 fugen, wolten min herren in mitterler zit briff und anders, so darzu  
 30 gehort, suchen und im sins begerren halben gutlichen bescheit geben.  
 solich antwort wart im geben in Stemges haus in der Neuengassen  
 gelegen und ich selbst dabi was. aber er hats nit wollen annemen;  
 sint ich und her Jacob also hinweg gangen. actum die ut supra.

167. Anno 1523<sup>o</sup> in die Philippi et Jacobi, que fuit sexta <sup>Mai 1</sup>  
 35 feria et prima maji, ist zu Frankfort zu burgermeister erwelt worden  
 Johan Frosch und Siffert Folcker; und denselbigen tag sint zu Bu-  
 ddingen verbronnen XI. hausgeseß.

168. Anno 1523<sup>o</sup> adi septima maji sint die dri fursten, nemlich <sup>Mai 7</sup>  
 Pfalz, Trier, lantgraff gelegen vor eim schloß genant Lantstall, darin

40

a) Davor durchstrichen alle. b) Neben dieser Notiz am Rand betreffen den Sack.  
 c) Davor durchstrichen also. d) Ueber der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> = probande, *Proviand*, *Lexer II*, 300.

<sup>2</sup> Rosengasse; vgl. *Battonn V*, 239.

<sup>3</sup> Neugasse 17; vgl. *Battonn VII*, 118.



1523 was Franz von Sickingen mit etlichen edeln; und wiewol das schloß geschossen was zum sturm, han sie doch nit wollen sturmen, so lang es in fuglich wer.<sup>1</sup> doch hat der bischoff von Trier den obgenanten tag lassen ein buschen richten widder in das schloß und geschossen (als man sagt in die kuechen) und droffen einen sparn, welcher Franzen begriffen und geschlagen hat, daß er nach etlichen tagen vorscheiden ist; Goit wolle der sel und aller glaubigen selen gnedig sin. nachdem han die, so nach darin gewest, den fursten das schloß uffgeben, welch sie alle gefangen genomen han und under ein geteilt. ist dem lantgraffen Philips von Rudickum zu teil worden, hat inen mit andern ghen Margpurg geschickt, daselbst gefenglich zu bewaren, und sint die fursten weiters nach andern schlossen gezogen dieselbigen auch zu rechtfertigen. Got gebe in gluck und uns allen, amen. actum die, anno ut supra.

169. Nachdem han sich die fursten gelegert vor Ebernburg, daselbst etlich tag vorhart und graulich geschossen; wie wol die, so darin waren, sich im anfang in widerwer gestelt, hat doch wenig geholfen und zu lest sich den fursten auch ergeben, dargeigen han die fursten, so darin waren, edel und unedel, ledig lassen abziehen und darnach das schloß außgeprent.<sup>2</sup> also han die dri fursten darnach gepuet:<sup>3</sup> ist dem lantgraffen worden Cronberg zu eigen,<sup>4</sup> darnach iglicher heim gezogen. in demselbigen, so solichs gehandelt, ist der Swobesch punt mit großem folk außgezogen und fier schloß gewonnen, der eins genant Boxspurg, dasselbig außgeprent und darnach, als man sagt, nach Worzpurg gezogen. was da gehandelt, wort man auch gewar werden.<sup>5</sup> actum prima junii und darnach anno XV<sup>c</sup>XXIII. Juni 1  
Juni 25 170. Anno 1523 adi 25 junii<sup>6</sup> hat ein rath zu Frankfurt die dri capitel zusammen beruffen lassen, zu sanc Bartholomeus erschienen, an sie ein werbung von eins raths wegen zu thun;<sup>a</sup> han mir auß

a) lassen — thun mit Verweisungszeichen am Rand.

<sup>1</sup> Ueber die Belagerung von Landstuhl vgl. Ulmann p. 361 ff. Die Fürsten trafen bereits am 29. April vor Landstuhl ein; am 1. Mai erhielt Sickingen die Todesurkunde, der er am 7. Mai, dem Tag der Uebergabe, erlag. Die Kapitulation erfolgte bekanntlich noch vor dem Tod und auf Anrathen Sickingens.

<sup>2</sup> Ueber die Belagerung der Ebernburg siehe Ulmann p. 390 ff. Dies Schloss wurde übrigens nicht in Brand gesteckt, wie Königstein meldet.

<sup>3</sup> biuten, buten = beuten, austheilen; Lexer I, 290; Grimm I, 1753.

<sup>4</sup> Hartmut kam erst 18 Jahre später wieder in den Besitz seiner Burg.

<sup>5</sup> Bocksberg bei Mergentheim vgl. Ranke II, 84; Stälin, Württemberg. Gesch. IV, 1, 230.

<sup>6</sup> Von Ereignissen, deren Königstein nicht gedenkt, erwähne ich die Publikation des kaiserlichen Ediktes vom 6. März 1523 aus Nürnberg (vgl. Ranke II, 45) und die ermanung des gemeinen cristlichen volks, so dem volk durch die prediger allen sonntag verkündt sol werde (B.B. 1523 Fol. 6<sup>b</sup>); das Edikt samt einem die Ausführung desselben in scharf antilutherischem Sinn bestimmenden Erlasse des Kurfürsten Albrecht an die Mainzer Erzdiozese in Barth. Urk. u. Akten 3883, 3891.

unserm capitel geschickt scolasticum, custodem et Philippum Koet. 1523  
 sin uff die schul sancti Bartholomei zusammen kommen. ist darnach  
 kommen von raths wegen Philips Furstenberger, Steffan Grünberger,  
 Heil kirßener,<sup>1</sup> doctor Rucker und der statschriber und anbracht  
 5 der pfaffheit, wie daß ein ratht beger, sie wollen die ewigen zins  
 lassen abloesen, darbi der doctor etlich ursachen erzelt hat, uff daß<sup>a</sup>  
 beide parthien dester baß fridlich bi ein leben mochten. uff solichs  
 anbringen han sich die stift besprochen und herwidder begert dri  
 ader fier tag sich mit iren capitelsvorwanten derhalben zu besinnen  
 10 und in als 30 junio antwort geben. han unser geschickten uns also Juni 30  
 anbrocht und 27 junii den vortrag, so zwischen der pfaffheit und Juni 27  
 dem rath gemacht, der alt was 116 jar, gelesen,<sup>2</sup> auch unsere vicarien  
 alle vocirt, in solichs begern vorgehalten sich auch daruff zu besinnen  
 und antwort<sup>b</sup> zu geben, was uns zu thun si. also 29 junii, que fuit Juni 29  
 15 dies Petri et Pauli apostolorum, des morgens post matutinas sint  
 min hern sampt den vicarien capitulariter congregirt gewest, daselbst  
 ir aller voten colligirt und zulest durch min hern concludirt ist,  
 20 also<sup>c</sup> den stiften antwort zu geben: nachdem die sachen und anbringen  
 swer, auch etlich person in abwesen als zu Rom, zu Mainz, zu  
 Aschaffenburg, kunden mir uff dit mal sunderlich nit antworten,  
 doch in mitteler zit uns bi denselbigen erkunden; was dan uns zu  
 thun ist, nit wegern, so doch mir alle weg dem<sup>d</sup> ratht uns gutwillig  
 erzeigt han. ist widder scolasticus, custos, Koet solichs anzubringen  
 verordent worden. darnach sint solich verordenten gängen den lesten  
 25 tag junii widder uff die schul sancti Bartholomei, daselbst iglicher Juni 30  
 stift durch solich ir meinung vorgewent und zuletzt beschlossen,  
 daß sie einem rath schrifflich wollen zu vorsten geben und<sup>e</sup> begerrin,  
 daß ein ratht zu Frankfort ir werbung und begern der pfaffheit  
 auch schrifftlich ader in schriften wolle zu vorsten geben, damit si  
 30 den andern, so nit in residencia und anderswo, als zu Rom, Menz,  
 Aschaffenburg, solichs auch mochten zu erkennen geben. actum sub  
 scola sancti Bartholomei anno 1523<sup>o</sup> ultimo junii. item quarto junii<sup>f</sup> Juli 4  
 sub vesperis ist die supplicacion in unserm stift vorlesen worden  
 und durch Jacob Furstern concipirt was; hat dem scolaster gar nit  
 35 gefallen wiewoll er solich durch sin eigen hant und schrift con-  
 cepirt hat zum teil.<sup>g</sup> aber VI julii han die vorordenten der drier Juli 6  
 stift sich uff der schul zu sanc Bartholomeus underetht und die  
 supplicacion, so sie dem ratht ubberantworten wolten, vorlesen. darzu  
 ein iglicher geret, so daß im darin nit gefellig was, und<sup>h</sup> zugelassen

a) uff daß über ein durchgestrichenes dadurch geschrieben. b) Davor durchgestrichen uns  
 ein. c) Davor durchgestrichen worden. d) Davor durchgestrichen min. e) Davor  
 durchgestrichen daß ein rat. f) Verschieden für juli. g) Item — teil am Rand  
 mit Verweisungszeichen; vor concipirt ein durchgestrichenes solich. h) Davor  
 durchgestrichen hat sie wol gefallen.

<sup>1</sup> Heilmann Steinheimer.

<sup>2</sup> Die p. 43, Anm. 2 erwähnte Reformation von 1407.

- 1523 durch<sup>a</sup> den stift sancti Bartholomei und Leonhardi. aber unser scolaster hat in zu reden gehabt und etlich seltzame (wie dan sin gewonheit ist) vorgeben und also zum dritten mäl nichts fructbars gehandelt ist worden, dan ein iglich parthi die ander suspect gehalten. darumb sie concludirt<sup>b</sup> han, VII julii allein die dri scolaster drier stift in<sup>c</sup> Steffan Fischen haus zu erscheinen, was dan durch die dri beschlossen und wie die supplicacion lauten solle, also anzubringen. ist also gescheen und VII julii post vespas hat unser scolaster angezeigt ein briff,<sup>d</sup> deß anfang was: antwort eim ersamen rat der drier stift etc. und geendet: solichs uns in einer notel ader schriften zu geben. ist durch den scolaster vorlesen worden, doch kein votirung gescheen, dan allein den vicarien solichs zu vorlesen. ist gescheen post completorium presentibus omnibus vicariis protunc residentibus und ist das die meinung des briffs gewest: zum ersten, so solichs ein swer werbung, auch uns sunder wissen der non-residenten nit zu thun si, so lang wir derselbigen erkenntneß haben, bitten ein ersamen ratht solichs zu gedult anlassen steen und zu gelegener zit einer antwort warten, die entlich ist. zum andern, so solichs anbringen nit iglichem zu behalten, auch nit ganz vorstanden wer, uns in einer notel ader schriftlich zu geben. solich meinung hat den vicarien wol gefallen. actum VII julii anno 1523<sup>o</sup> in presentia capituli una cum vicariis, exceptis Schlegels, Hümbrachts, Fischers in loco capitulari, und doch kein capitularis gefragt ist worden. darnach 8 julii de mane octava hora sint die geschickten widder zu sanc Bartholome uff die schul zusammen kommen; was da gehandelt, folgt hernach. also 14 julii anno 23<sup>o</sup> uff ein ratstag sint verordent worden die dri scolaster drier stift die antwort, wie obstet, dem rat zu antworten; ist gescheen und von rats wegen zu inen geordenet Hammen Holzhausen, Steffan Gronbergern, Heil kirsener, doctor Rucker, statschriber. hat der scolaster sancti Bartholomei die antwort der drier stift uß einem zettel gelesen, wie dan beschlossen was, und begert solich einem rat zu antworten. hat der ratsfrunde solich antwort keiner angenommen, allein der statschriber gsagt solich anzubringen, doch derhalben einer antwort diß mael nit zu warten.<sup>1</sup>

a) Davor durchstrichen der stift. b) Davor durchstrichen dan. c) Davor durchstrichen zu. d) Davor durchstrichen supplicacion antwort.

<sup>1</sup> Ueber diese Verhandlungen zwischen Rath und Geistlichkeit, die sich noch mehrere Jahrzehnte hinzogen, sind zahlreiche Akten in den Stiftsarchiven und in der Lade Pfaffheit insgemein vorhanden; ich erwähne besonders ein Kopialbuch des Bartholomäusstiftes, welches die 1541—1571 gepflogenen Verhandlungen enthält und ganz von dem Dechant Lochmann zu Liebfrauen geschrieben ist. Ueber diese ersten

Schritte des Rathes vgl. B.B. 1523 Fol. 16 ff. Der am 23. Juni gefasste Beschluss lautete: alle gult uf ein ablossung zu bringen geistlich und weltlich. Auf die am 14. Juli übergebene Eingabe beschloss der Rath eine Rathschlagung abzuhalten; in dieser wurde dem Verlangen der Stifter nach schriftlicher Abfassung willfahrt, aber in der Schrift die Beschränkung der Ablösung auf die Stadt auf-

171. Anno 1523<sup>30</sup> adi 24 julii, que fuit vigilia Jacobi, <sup>1523</sup> sub scola ecclesie nostre de mane sub missa diei in presentia decani, <sup>Julii 24</sup> scolastici, custodis, Humbracht, Wolfgangi, Ewaldi canonicis et Philippi, Johannis <sup>b</sup> Hannau vicariis capitularibus <sup>b</sup> fuit electus dominus  
<sup>5</sup> Johannes Blicker in loco <sup>c</sup> et coadjutorio domini Johannis Hannau capitularis und darnach sub vesperis hat Koet finalem computacionem  
 gethan fatione fraternitatis und min hern bezalt. actum die presentibus omnibus ut supra. man hat auch denselbigen tag das letzt  
<sup>97 a</sup> kartregister her Johan Hannaus gerechent und das hinc inde in ein  
<sup>10</sup> sttm gemacht, uß was ursach laß ich steen; aber das erst ist un-  
 examinirt bliben. dartzwischen, nemlich 17 julii, que fuit Alexii dies, <sup>Julii 17</sup>  
 han mir capitel gehalten in loco solito sub vesperis. soit her Ewalt  
 sin register volendet han, ist daruber hin ghen Selgenstat gefarn,  
 doselbst er auch die zit residirt sonder urlaub miner hern. derhalben  
<sup>15</sup> ich bewegt und gesagt also: »mich stunkt, her Ewalt Rucker thu  
 widder sin juramentum, eide und gelobe, dwil<sup>d</sup> er an zweien orten  
 residir, das keiner person unsers stiffs nie vergunt ist worden.« der-  
 halben der dechant bewegt ist worden, mich mit unzüchtigen worten  
 angefarn, mir geflucht und gebott mich zu schlagen und gesagt,  
<sup>20</sup> ich woll den stift vorderben. auch Philips Koet fast ungestimmig  
 gesprochen: wo in einer meineidig hieß, wolle im sin leben nemen.  
 dargeigen ich gesagt, sie weren dieghen, die den stift vorderben  
 wolten, so sie solichen mißbrauch und anders vill lissen gescheen,  
 so darin dem dechant gepurt zu sehen, wolle solichs zu siner zit dem  
<sup>25</sup> vicarien clagen. daruff der dechant: wolle mit mir faren und allein  
 uber mich clagen, auch sin clagen min er betreffen wurde mit andern  
 viln worten. das mal also von ein gescheiden. bin ich doch alsbal  
 zum dechant gangen, mit im min nottorft geret und also zu friden  
 mit im des farns halben worden, also daß er gesprochen hait, er  
<sup>27 b</sup> wiß nichts von mir zu clagen. darnoch XVIII julii, que fuit dies <sup>Julii 18</sup>  
 dominica, han ich ein capitel begert sub vesperis und anbracht min  
 hern, begert den briff, so vor II jarn von<sup>e</sup> her Johan Humbracht  
 geschriben an dechant und capitel, wo der vorhanden were, zu vor-  
 lesen. derhalben sich ein clein weil besprochen und antwort geben,  
<sup>35</sup> sie gesteen keins briffs, wissen auch von keinem, doch Johan Hum-  
 bracht hats gestanden und bekant, ist aber also bliben sthen.

a) que — Jacobi über der Zeile stehend eingefügt. b) Später eingefügt. c) Davor durchgestrichen vicarium capitularem. d) Davor durchgestrichen daß. e) Davor durchgestrichen durch.

- <sup>40</sup> genommen; Rathschlagungsprotokoll etc. II Fol. 81<sup>a</sup>. Nach einem späteren Bericht des Rathes hätten die Geistlichen und besonders die der Stifter damals sein Ansuchen abgeschlagen, was offenbar nicht richtig ist; man kam im Rath im Jahr 1523 überhaupt nicht mehr auf diese Angelegenheit zurück, weil man sich von weiteren Verhandlungen mit der Geistlichkeit keinen Erfolg versprach.

1523  
Juli 25  
Juli 27

Anno 1523<sup>o</sup> post festum sancti Jacobi apostoli.

172. Anno 1523<sup>o</sup> adi 27 julii sint min her uff der schul congregirt gwest sub vesperis, mit Hannau des karns halben siner jar, scilicet 21 et 22. gerecht, doch nicht concludirt. wiewoll er III<sup>c</sup>XII octalia karn, auch etlich gelt ist schuldig bliben ungeverlich, han min hern nit witer mit im gehandelt. eodem die et tempore ut supra han min hern dominum Johannem Blicker und Martinum Artes in camerarios eligirt, wiewol Johannes<sup>a</sup> Blicker desselbigen sich<sup>b</sup> fast gewegert hat mit viln auszogen und worten; doch zu letzt angenommen mit dem underscheit, daß min hern camerarii sollen sin, auch im helfen und raten, allein daß er den namen hab: ist im von<sup>c</sup> min hern also zugesagt. darnach hat er und der ander fidelitatem promittirt. actum die ut supra in presentia decani, scolastici, custodis, Humbracht, Fischer, Wolfgangi, Ewaldi canonicis, nec non Philippi, Hannau, Johannis Blicker vicariis capitularibus.
173. Anno 1523 adi 28 julii han min hern Ewaldo Ruckern bzalt 70 florenos XI ß II h. laut der receß siner ersten zweier register und han min hern solich gelt uß der presenz butel genomen und her Johan Blicker camerario gelibert, hat her Ewalt druff bzalt, daß es sin worden 100 floreni, und blipt dominus Ewaldus schuldig der presenz laut siner und Johan Hannaus hantschrift II<sup>c</sup>X gulden. actum presentibus dominis preter Johans Humbracht. eodem die ist eligirt worden in signatorem dominus Andreas de Bergen. altera die, que fuit XXIX julii han min hern dem custor und mir des baus halben unsern receß geben, uns gschant 3 gulden VIII ß III h. auch han min hern den presenzbutel gerecht und blipt her Ewalt schuldig, wie obstadt, dargeigen die presenz den kalenden 77 fl., den ornat 41 florenos. actum in presentia dominorum anno, die ut supra.
174. Anno 1523 prima augusti, que fuit vincula Petri, han min hern bursam kalendarum gerecht, auch magistros fraternitatis constituirt, scilicet dominum Johannem Humbracht et Wolfgang Konnigstein, auch dominum custodem und mich diß jar widder karnmeister zu sin gemacht; ist Ewaldus absens gewest. aber die rechnschaft Johan Hannaus ist also bliben stehen.
175. Anno 1523<sup>o</sup> adi 27 augusto han min hern durch ir gschickten, nemlich scolasticum, Humbrecht, Wolfgang et Philippum Koet, mit Werner von Stockheim amptman etlicher pesion halben, so er schuldig, ein tag gehalten vor den vorsichtigen hern Philippsen Oegelnheimern,<sup>1</sup> Steffan Grunbergern und Johan von Buchen, auch

a) Davor durchstrichen Martinus Artes. b) Am Rand mit Verweisungszeichen  
c) Ueber ein durchstrichenes durch geschrieben.

<sup>1</sup> Nach B.B. 1523 Fol. 31<sup>b</sup> Klaus Stallburger; der Hauptmann wird hier nicht erwähnt.

dem heuptman zu Frankfort, und ist solich sach vorricht also, daß <sup>1523</sup>  
 Werner von Stockheim hie und zwischen Martini sin bruder vor- <sup>Nov. 11</sup>  
 mogen soll und sich mit im vortragen als der teilung halben und  
 solich erschin pension, nemlich XV fl., ußrichten und bezallen, witer  
 5 zwischen Wernern von Stockheim und her Johan Blickern der V  
 gulden halben ist junker Werner ledig erkant und iglich parthi irn  
 kosten tragen und also alle injurien hingelegt sin sollen. actum in  
 presentia ut supra.

176. Eodem die, 27 augusto, hait man frau Catherin Froschin, <sup>Aug. 27</sup>  
 10 die alt zu Spangenberg,<sup>1</sup> begraben zu sanc Michael. Got drost die  
 selen und alle glaubigen selen, amen.

177. Anno 1523 adi 5 septembris ist kommen Peter von <sup>Sept. 5</sup>  
 Aschaffenburg also genant und sich geigen burgermeister beclagt,  
 im were schad gescheen vom baue genant zum Gulden Frosch<sup>2</sup>  
 15 und begert deßhalben von min herren ein abtrag. hat<sup>a</sup> der dechant  
 mir und dem custor als baumeistern macht geben uns mit im zu  
 vortragen. also han mir im geben ein halben gulden, nit als die  
 schuldigen, sunder ansprach zu vermeiden. ist gescheen vor dem  
 alten burgermeister, die zit Johan Froschen, und durch den stat-  
 20 schriber ingeschriben die ut supra, que fuit nativitatis gloriose semper <sup>Sept. 8</sup>  
 virginis Marie, anno etc.

99 a 178. Anno 1523 adi 11 septembris de mane infra octavam et <sup>Sept. 11</sup>  
 nonam horam ist erschin vor den scheffen zu Frankfort von wegen  
 dechant und capitels sancti Bartholomei scolasticus Johannes Fage,<sup>b</sup>  
 25 Ebberhardus Brun, Jacobus Furster und Johannes Gast, auch ich  
 von miner vicarien wegen als die cleger und Hans Koel von sin  
 und geswester wegen als antworter. hat Mathis Schlicker forsprech  
 min hern und mir das wort gethan und gesagt, wie daß Hans Koel  
 und sin swester sich widdern die zins von dem haus im Sack in  
 30 der Neuengassen gelegen<sup>3</sup> zu geben, wollen briff und sigel sehen.  
 daruff Hans Koel personlich geantwort: ja, wolle kein zins geben,  
 wolle briff und sigel nach gewonheit der stadt Frankfort sehen, mit  
 andern viln unzuchtigen worten. derhalben in her Friderich<sup>4</sup> zum  
 Weddel oft hat heischen swigen. han die scheffen min hern gefragt,  
 35 ab sie etwas davon in schriften adder briffen hetten. sint ine II  
 register dargelegt worden. also noch besichtigung derselbigen han die  
 scheffen bekant, daß Hans Koel und sin geswester, ader wer das

a) Davor ein durchstrichenes also. b) Der Name am Rand.

<sup>1</sup> Die Wittwe Gölbrechts von Holz-  
 40 hausen zu Spangenberg und Mutter des  
 Blasius von Holzhausen, die vor zwei  
 Jahren Luther bei seiner Ankunft in  
 Frankfurt so warm begrüßt haben

soll; vgl. Steitz, Luther- und Melanch-  
 thonsherbergen p. 39.

<sup>2</sup> Vgl. oben No. 65.

<sup>3</sup> Vgl. oben No. 166; B.B. 1523 Fol. 41<sup>b</sup>.

<sup>4</sup> von Alzey.

1523 huß kauft het, erschienen und hinforter die zins ußrichten sollen.  
han wir begert<sup>a</sup> der abschrift. ist uns zugesagt. actum ut supra.

Sept. 17 179.<sup>b</sup> Anno 1523<sup>c</sup> adi 17 septembris, que fuit Lamperti, ist  
kommen von rats wegen der stadt Gissen Jorg Ebbel elter burger-  
meister und Siffert Hamel von der gemein wegen, an<sup>c</sup> dechant und  
capitel begert: nachdem und sie jerlichs pension geben, nemlich von  
500 fl. 21 gulden und in einem andern briff von 200 fl. 9 gulden,  
mecht zusamen 30 gulden, deren 4 gefielen ad kalendas, die andern  
der presenz, daß sie hinforter geben von 100 gulden 4 fl.; wo das  
nit sin moecht, hetten sie bfelch soliche pension abzukonden. also  
han sich min hern derhalben underretht und in zusagung gethan,  
doch die erschienen pension zu bezalen lut der alten vorschribung.  
hat solich zusagung und nachlasung der scolaster uff beide briff  
geschriben. actum in die Lamperti ut supra in presentia decani (abbi  
autem in der zusagung), scolastici, custodis, Fischers, Wolfgangi, Ewaldi  
canoniels et Philippi Koet, Hannau vicariis capitularibus anno 1523<sup>d</sup>.

Sept. 20 180. Anno 1523<sup>e</sup> adi 20 septembris, que fuit vigilia Mathei  
et evangeliste, sub vesperis hat unser dechant ein capitel lassen  
machen und begert an min hern im lassen folgen kalendas, corpus  
causa peregrinaeionis ghen Rom; <sup>d</sup> dabi etlich punoten angezeigt, die  
im Luthers halben vor sinem huß gescheen. <sup>e</sup> derhalben sich min  
hern underretht, auch unser statuten besehen, die gar zuwider  
waren, doch im aus gunst geben fier monet zu peregrinirn und sal  
officium decanatus bestellen und kein presenz vordinen; et recepit  
Sept. 18 presentias sexta post Lamperti. altera die, que fuit 21 septembris, ist  
Sept. 21 der dechant im fruschiß gefarn<sup>f</sup> nach Meinz, und hat das phert  
nachvolgens ghen Meinz geritten sin diner Henslin. also ghen Rom  
zu ritten. Got geb im gluck. actum in presentia scolastici, custodis,  
Hambracht, Fischer, Wolfgang et Ewaldi, capitulariter congregati  
die, anno ut supra.

Sept. 21 181.<sup>f</sup> Anno 1523 adi 21 septembris, que fuit dies Mathei  
apostoli et evangeliste, sub vesperis ist kommen Johan Weiß heupt-  
man und junker Bernhart von Riddelnheim von wegen irs fettern  
Adams von Trahe, mit min hern sich underretht der pension, auch  
unkosten halben, so bißher unbezalt zwischen im und min hern  
gestanden hat. also hat sich der heuptman sampt junker Bernhart  
verpflicht diß jar, anno scilicet 23, ußzurichten V gulden pension,  
so erschin letare und decollacionis Johannis des itzgenanten jares,  
von<sup>g</sup> welchen das ziel decollacionis Johannis erschin, nemlich III

a) Am Rand für das in der Zeile durchstrichene orkant. b) Neben dieser Notiz am  
Rand Gissen. c) Davor durchstrichen und. d) g. R. am Rand mit Verweise-  
zeichen. e) Davor durchstrichen hinweg ge. f) Neben dieser Notiz am Rand  
Weiß. g) Davor durchstrichen darzu.

<sup>1</sup> Davor ist apostoli anagefallen.

<sup>2</sup> Vgl. oben No. 152.

gulden, her Johan Blickern werden sal. darzu han, sie ußgericht. 1523  
gulden unkosten, macht in einer sum VII gulden, und blipt Adam  
von Trahe alter pension und unkosten schuldig VII fl., welche sich  
der heuptman selbst schuldig min hern zugesagt hat und bzalen. lut  
eins briffs. so der heuptman uns geben hat. dargeigen, hat her Jost  
quittirt von dissen und allen vorgangen zielen. actum in presentia  
scolastici, custodis, Humbrecht, Fischers et Wolfgangi anno, die ut supra.

182. Anno 1523<sup>o</sup> adi 27 septembris han min hern verluhen Sept. 27  
das huß der smitten<sup>1</sup> in der Lintheimer gassen gelegen einem  
meurer mit namen Hans von Wilwel und sal alle jar zu zins geben  
III gulden. ist das ziel angangen Michaelis anno ut supra. actum  
in presentia scolastici, custodis, Humbrecht, Wolfgang canonicis et  
Philippi et Hannau vicariis capitularibus.

183. Anno 1523<sup>o</sup> adi 24 octobris han die Mainzeschen regenten Okt. 24  
mit III<sup>c</sup> pherden und etlich hundert zu<sup>a</sup> fuß die<sup>b</sup> stat Miltenburg  
ingenomen, daselbst etlich burger gefangen und ghen Aschaffenburg  
gefuert, die ander han alle müssen geloben sampt den frauen; sie  
han auch den cappellan, iren prediger, gefangen ghen Aschaffenburg  
lassen fuern. die ursach, darumb solichs gescha, was: der commis-  
sarius zu Aschaffenburg hat den von Miltenburg iren pharher, genant  
Hans Drach,<sup>3</sup> lassen excommunicirn, darumb daß er Lutherisch was,  
must darumb wichen. derhalben die von Miltenberg erzurnt han die  
andern pfaffen alle ußgetriben, welche sich zu Aschaffenburg gehalten,  
so<sup>c</sup> lang die regenten die stat ingenomen han.<sup>d</sup>

184. Anno 1523 adi 28<sup>o</sup> novembris de mane infra terciam et Nov. 28  
quartam horam ist ein groß wetter gwest als mit donnern, blitzen,  
regen und wintwende.

185. Anno 1523 adi 15 decembris han min hern zugelassen Dec. 15  
der meistern des convents Conratsdorf,<sup>3</sup> daß sie vorm ziel ab moge  
laßen 1<sup>c</sup> gulden sampt der pension. hat der scolaster min hern an-  
bracht. actum ut supra in presentia scolastici, custodis, Humbracht,  
Fischers, Wolfgangi.

186.<sup>f</sup> Anno 1524 adi 9 januarii de mane octava hora obiit 1524  
Jan. 9  
dominus Johannes Hannau,<sup>4</sup> vicarius hujus ecclesie, transacta senec-

a) Ueber der Zeile eingefügt. b) Davor durchstrichen volk. c) Davor durchstrichen  
han. d) Darauf folgt am Fuße des Blattes Anno 1524, obwohl nach die beiden  
nächsten Notizen aus 1523 folgen. e) Oder 29; am der zweiten Zahl ist korrigirt.  
f) Neben dieser Notiz am Rand Hannau.

<sup>1</sup> Nicht zur Schmiede, sondern eine  
Schmiede; ein Haus zur Schmiede in der  
Lindheimergasse finde ich nirgends in den  
Zinsbüchern des Liebfrauentiftes.

<sup>3</sup> Dr. Johann Draconites; vgl. über  
seinen Aufenthalt in Miltenberg Scharold,  
Dr. Martin Luthers Reformation in  
nächster Beziehung auf das damalige

Bisthum Würzburg p. 189. Die Ein-  
nahme der Stadt erfolgte schon am 22.  
Oktober, der Eid am folgenden Tag.

<sup>2</sup> Vgl. oben No. 73.

<sup>4</sup> Nach Liebfrauen Bücher 45 Fol.  
149<sup>a</sup> starb er am Tag vorher, am Er-  
hardstag.



1524 tute bona et deservivit presentias 6<sup>ta</sup> post epiphanie domini inclusive  
*Jan. 9* usque sabato post epiphanie exclusive anno ut supra.

*Jan. 15* 187. Anno 1524 adi XV januarii ist von der wirdigen prister-  
 schaft mitsamt den orden, auch einem ersamen rat und gemein ein  
 loblich proceß gehalten worden glich als corporis Christi hie zu  
 Frankfort; darnach ein meß gesungen pro serenitate vor<sup>a</sup> groß ge-  
 wesser und wind, so die zit vor augen und zu besorgen was. sint<sup>b</sup>  
 auch vil frauen und man mit grosser devocion nachgefolgt.<sup>1</sup> Got si  
 uns allen barmherzig.

*Jan. 15* 188.<sup>c</sup> Anno 1524 adi XV januarii post prandium hora comple-  
 torii quidam Valentinus Fabri, vicarius Aschaffenburgensis, vigore  
 gratie expectative a Leone pape decimi sibi concessa per notarium  
 dominum Henricum Hock scolasticum et capitulum ecclesie nostre  
 requisivit sibi vigore illorum tradi possessionem et admitti ad vica-  
 riam tituli sancte crucis, quam ultimo possedit dominus Johannes  
 Hannau.<sup>d</sup> quod ita factum est habita prius deliberacione et salvis  
 statutis, que statim dedit, scilicet 12 fl. 8 solidos. actum die, hora  
 ut supra in presentia scolastici, custodis, Fischers, Wolfgangi et  
 Ewaldi Ruckers canonicis capitularibus.

*Jan. 27* 189. Anno 1524 adi 27 januarii hat der pharher hie zu Frank-  
 fort an min hern begert unserm dechant nach sin walfart 2 monet  
 zu erstrecken. ist im zugesagt. actum in domo scolastici in presentia  
 custodis, Humbrecht, Fischers et Wolfgangi.

*Febr. 14* 190.<sup>e</sup> Anno 1524 dominica invocavit, que fuit 14 februarii, han  
 min hern sampt den herren sancti Bartholomei mit ein concordirt  
 eins ackers halben gelegen bi Swarz Hermans born, also daß min  
 hern zu Unser Lieben Frauen den hern sancti Bartholomei sollen  
 bzalen an irer expens 1 florenum, und darnach den acker indivisim  
 vorlihen.<sup>2</sup> ist gescheen die ut supra und vorluhen worden einem mit  
 namen Jungel Smidt, doch han im min hern an irem zins nach-  
 gelassen J ß, die herren sancti Bartholomei 1 ß und die vicarien 1  
 sechter öleis, soll der zins gefallen Martini anno 1525 laut eins  
 instruments, daruber sagen, und sint bi der verlihung gewest von  
 unsernt wegen Henricus Greff, Johann Humbracht canonici und  
 Philippus Koet, Johannes Blicher vicarii capitulares.

*März 2* 191. Anno 1524 adi 2 marcii han zwen arm gesellen, so ge-  
 fangen sin gewesen im Linwathuß 20 wochen, sich außgebrochen und  
 kommen uff die friheit zu den Predigern, daselbst bliben, so lang die

a) Davor durchstrichen und. b) Davor durchstrichen ist. c) Neben dieser Notiz am  
 Rand possessio ad vicariam Hannau. d) et — Hannau am Fuss des Blattes mit  
 Verweisungszeichen. e) Neben dieser Notiz am Rand acker bi Swarz Hermans  
 born.

<sup>1</sup> B.B. 1523 Fol. 171; die Messe wurde auf Anregung des Rathes gehalten.

<sup>2</sup> Vgl. oben No. 72.

geschickten von Mainz, fiscalis mit den, so die sach betreffen, was 1524  
 102 a kommen, durch mittel und zusagung burgermeister<sup>a</sup> und rat daselbst  
 herußgenommen und widder in gefengniß der von Frankfort genomen  
 worden.<sup>1</sup> actum ut supra sub magistris civium Johanni Frosch scabino  
 5 et Sifrido Volker.

192.<sup>b</sup> Anno 1524 die vicesima secunda marcii de sero hora März 22  
 completorii han min hern posseß geben Johanni Theoderico de Aslar  
 uff sengeri und prebend vigore executorialium, welche gangen waren  
 widder Theodericum Gast, canonicum Aschaffenburgensem.<sup>2</sup> ist sin  
 10 vatter sampt scolastico sancti Bartholomei burg worden min hern  
 an schaden zu halten. actum in presentia scolastici, custodis, Hum-  
 brecht, Wolfgang et Ewaldi canonicorum capitularium anno, die ut supra.

193. Anno 1524 vicesima secunda marcii de mane infra de- März 22  
 cimam et undecimam obiit dominus Henricus Schlegel canonicus et  
 15 etate plenus dierum, cujus anima requiescat in pace. et altera die,  
 que fuit vicesima tercia marcii, post completorium han min hern März 23  
 domino Johanni Blumenschein, canonico Aschaffenburgensi, uff die  
 prebend posseß geben vigore precum regalium und ist Storck mit  
 im gewest<sup>3</sup> und ist im das haus zur Bomeschen kogeln<sup>4</sup> assignirt  
 20 worden. actum in presentia scolastici, custodis, Humbrecht, Fischers,  
 Wolfgang et Ewaldi anno die ut supra.

194. Anno 1524 adi 26 marcii, que fuit 6<sup>ta</sup> parasceves,<sup>5</sup> post März 26  
 completorium hat decanus sancti Bartholomei min hern ein breve  
 sampt einer missiven insinuirt in presentia notarii Jacobi Fursters;  
 25 hat angelangt unsern decanum Johannem Cocleum. han min hern  
 also angenommen sich daruff zu bedenken. actum in presentia scolastici,  
 custodis, Humbracht, Fischers et Wolfgang.

195.<sup>c</sup> Anno 1524 adi 18 aprilis hat her Johan Fischer Schlegels April 18  
 haus optirt, dedit VIII fl. VIII B.

30 196.<sup>d</sup> Anno 1524 adi 21 aprilis sub horis vesperarum han min April 21  
 hern Johanni Pistori, vicario ecclesie sancti Bartholomei, uff her  
 Ewalds Ruckers prebend posseß geben vigore permutacionis und hat  
 Jacobus Furster den actum gethan; hat alsbald<sup>e</sup> residenciam insinuirt  
 und instituirt ad presencias. actum eodem die ut supra in presentia

35 a) Davor durchstrichen eins rats. b) Neben dieser Notiz am Rand prebend und  
 sengeri. c) Neben dieser Notiz am Rand Fischer optirt. d) Neben dieser  
 Notiz am Rand possessio Pistoris. e) Davor durchstrichen auch.

40 <sup>1</sup> Vgl. B.B. 1523 Fol. 85<sup>b</sup> ff. Der Rath hatte dem Fiskal versprechen müssen, die beiden Misselhütter nicht ohne Wissen des Erzbischofs oder seiner Rätthe zu strafen. Des einen, Cunz Hase, nahmen sich später die aufständigen Zünfte an; vgl. unten das Aufruchrbuch.

45 <sup>2</sup> Ein Notariatsinstrument über diesen

Wechsel in Liebfr. Akten u. Urk. 116. Aslar residierte nicht; vgl. Liebfr. Bch. 45 Fol. 138<sup>b</sup>.

<sup>3</sup> Vgl. oben No. 114. Das Notariatsinstrument über Blumenscheins Einsetzung in Liebfr. Akten u. Urk. 364.

<sup>4</sup> Ziegelgasse 7; vgl. Battonn II, 308.

<sup>5</sup> Also am 26. März, Charfreitag.

1594 scolastici, custodia, Humbracht, Fischer et Wolfgangi canonicis capitularibus.

Ok. 24 197.<sup>a</sup> Anno 1524 adi 24 octobris sub. horis vespertarum, hanc min hern dominum Johannem Pistoria canonicum, nach seiner residenz und gewonheit unsers stifts zu capitel genomen, auch, im geben, vocem und locum. actum anno, die ut supra in. presentia domini scolastici, custodis, Johann Humbracht, Johann Fischers et Wolfgangi. canonicorum capitularium.

a) Neben dieser Notiz am Rand domini Johann Pistoria, der letztere Name beinahe verlöscht.

<sup>1</sup> Diese Königsteins Aufzeichnungen hier: eine Lücke von einem halben Jahr zeigen, ist um so bedauerlicher, als in dem Sommer 1524 die Ausbreitung der neuen Lehre bedeutsame Fortschritte machte. Ich ergänze Königstein auch für die Zeit, über welche er stützige Beiträge in sein Tagebuch gemacht hat, durch einige Mittheilungen aus den B.B. 1523 und 1524. Während der Verhandlungen um Ablösung der ewigen Zinsen im Juli 1523 trat der Wechsel in der Leitung der Neuen'schen Lateinschule ein; die Stelle des Gründers erhielt einer seiner Schüler, Ludwig Carinus, der aber schon im Herbst 1524 seinem Nachfolger Jakob Micyllus Platz machte (vgl. Steitz N. F. VI, 126 ff.). Im August 1523 nahm der Rath eine dem Pfarrer Dr. Meyer widerstehende Reklinjurie zur Veranlassung, denselben ernstlich zu ermahnen, sich seiner unschicklichen predigen zu weissen, damit mit Unruhe im Volk aufhöre (B.B. 1523 Fol. 349); selbst gegen Injurien eines Klerikers musste Meyer den Schutz des Rathes anrufen. Die Stimmung des Volkes gegen die Geistlichkeit wurde immer erbitterter, nicht sowohl weil die neue Lehre sich immer mehr Bahn brach, als, wenn ich nicht irre, wegen der ablehrenden Haltung des Klerus in der Zinsenfrage. Im November musste er sich mit der Bitte an den Rath wenden, daß sie sicher in die meisten gehen mögen (B.B. 1523 Fol. 529). Ende Februar 1524 erging von Seiten des Rathes der Befehl an die Priesterseelsorge nichts dan das evangelium zu predigen mit Hinweis auf die im Mai vorigen Jahres erlassene Verordnung über die Predigten; wie wenig sie beachtet wurde, zeigen die

Klagen gegen Dr. Meyer, der mit unschicklichen Worten gegen das verbotene Fleischessen, eiferte, unbedürftig um die Wuth des Volkes, die er dadurch immer mehr gegen sich anfechtete (B.B. 1523 Fol. 364 365 b). Nach einer mehr denn zweijährigen Pause traten jetzt wieder evangelische Predigten hier auf; den bedeutendsten Erfolg scheint Diethrich Spatorius, ehemals Vikar zu St. Bartholomäi, gehabt zu haben, dessen Auftreten in St. Katharinen die Geistlichkeit dem Einfluss Hamanns von Holzhausen, des damaligen älteren Bürgermeisters, zuschrieb; die energischen Mahnungen des Erzbischofs hatten wenigstens den Erfolg, dass der Rath den ungesüßten Eifer gegen die Geistlichkeit einen Fingel entsetzte (B.B. 1524 Fol. 119 ff., 60<sup>a</sup>, 65<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll II, Fol. 86<sup>a</sup>; Acta I, 141 ff.). Dazu kam dann der Widerstand der Sachsenhäuser gegen die ihm vom Bartholomäusstift gesetzten Geistlichen, der zu den argsten Scenen führte (B.B. 1524 Fol. 24 ff.; Acta I, passim), zahlreiche Streitigkeiten des Klerus mit den zinsverweigern den Borneheimern, häufige Beschwerden beim Rath über das Thun und Treiben der Pfaffen u. a.; vgl. darüber Ritter II, 63 ff. Im Späthjahr 1524, mit dem Königstein den zweiten Theil seines Tagebuchs beginnt, spaltete der Streit der neuen Lehre mit der alten die Stadt; die kurzen Notizen des B.B. lassen deutlich genug erkennen, dass die Masse des Volkes auf Seiten der evangelischen Predigten stand, und dass der Rath sich darauf beschränkte lediglich aus Rücksicht auf Mainz allzu heftiges Ansehen zu thun.

1a In dißem register findet man, was in unserm capittel  
geistlich und weltlich sachen betreffen gehandelt, auch  
was hin und her rochig und gescheen ist. angefangen  
im jar XV<sup>c</sup>XXIIII<sup>o</sup>.

5 O Cristi genitrix, te matrem posco salutem,  
Affer opem famulo, virgo beata, tuo.

W.

K. \*

B. a anno 24 usque 31.

2a 198. Anno domini millesimo quingentesimo vigesimo quarto, 1524  
10 die vero vicesimo septimo mensis octobris, que fuit vigilia Simonis <sup>Oct. 27</sup>  
et Jude apostolorum infra secundam et terciam horam post meridiem  
obiit honestus ac discretus vir Johannes de Ostheim, alias Schefferhen,  
pater meus dilectus, in sua bona etate et in ecclesia dive virginis  
Marie in monte Frankfordensi sepultus, cujus anima cum omnibus  
15 Christi fidelibus requiescat in sancta pace. amen.<sup>1</sup>

199. Anno 1524 adi 14 novembris des abents umb 4 uren han <sup>Nov. 14</sup>  
die schneiderknecht sampt fier meistern ire ornatn, kirzen, bilde und  
ein grossen leuchter, so zu irer bruderschaft gehort hat, uß der  
Frauenbruder kirchen genomen, die bruderschaft uffgesagt; ist mit  
20 erleubneß des burgermeisters Hammen Holzhusen gescheen in bisin  
eins richters; han solichs alles uff ire stoben getragen.<sup>2</sup>

200. Anno 1524 adi 15 novembris ist verscheiden Claß Stal- <sup>Nov. 15</sup>  
burger und den 16 tag novembris begraben zu den Frauenbrudern <sup>Nov. 16</sup>  
in bisin aller prister und<sup>b</sup> monich.<sup>3</sup>

2b 201. Anno 1524, die vero XVI decembris<sup>4</sup> post meridiem <sup>Dec. 16</sup>  
hora octava obiit dominus Petrus Dull, vicarius ecclesie beate Marie

a) Zwischen beiden Buchstaben ein umgekehrtes Kreuz, an dessen Hauptbalken zwei  
links und ein rechter Seitenast angebracht sind. b) Davor durchstrichen monich  
und paffen.

30 <sup>1</sup> In dem Calendarium in Liebfr. Bch.  
45 Fol. 38<sup>a</sup> findet sich unter dem  
27. Oktober der Eintrag von des späteren  
Dechanten Lochmann Hand: item unam  
marcam precise presentibus in anni-  
versario Johannis de Ostheim dictus  
25 Schefferhen zu der Weisreben et Eliza-  
beth Greffin uxoris sue omniumque  
parentum filiorum filiarumque eorun-  
dem de aere IX.

40 <sup>2</sup> Ich finde über dieses Ereigniss keinen  
Eintrag im B.B. 1524. Es fällt in eine  
Zeit voll heftiger Erbitterung auf beiden  
Seiten. Am 8. Nov. faßte der Rath den  
Beschluss: alle prediger verbotten und  
45 zu wege sagen wort uf der canzeln,  
daruß ufruer entstehen moecht, sich zu  
enthalten, und schürfte von Neuem das

Verbot an den Fastlagen Fleisch zu  
essen ein. Schon nach wenigen Tagen  
erneuerte der Rath seine Ermahnung an  
die übereifrigen Prediger mit der Drohung,  
er werde sie nicht gegen das Binechrecken  
des Erbischefts schütten; auch versprach  
er den Dominikanern, die von einigen  
Handwerkern bedroht worden waren,  
seinen Schutz zu leihen. Vgl. BB. 1524  
Fol. 58<sup>b</sup> ff.

<sup>3</sup> Klaus Stalburger, der Reiche, der  
Günner Nessens, unter dessen Bürger-  
meisteramt und mit dessen Begünstigung  
Bach vor zwei Jahren seine Predigt ge-  
halten hatte. Vgl. auch unten Beklaffers  
Kreischen zu 1524.

<sup>4</sup> Nach Liebfr. Btcher 45 Fol. 149<sup>a</sup>  
am Tag vorher.

1524 virginis et ibidem sepultus, cujus anima cum<sup>a</sup> omnibus fidelibus defunctis requiescat in pace. amen.

Dex. 17 202.<sup>b</sup> Anno 1524, die vero XVII<sup>a</sup> decembris hora terciarum post meridiem in loco capitulari dominus scolasticus Steffanus Fisch juxta<sup>c</sup> ordinacionem torni nostri ut primus in ordine nominavit quendam Ciriacum Pistoris ut abilem et idoneum ad vicariam tituli sancti Albini, quam ultimo possedit dominus Petrus Dull, et loco ipsius principalis dominus Philippus Rucker, canonicus sancti Bartholomei, ut procurator accepit possessionem presente notario domino Jacobo Furster et testibus, in presentia domini scolastici, Henrici Greff custodis, Johannis Humbrecht, Johannis Fiscer, Wolfgangi Königstein et Johannis Pistoris, prelati et canonicis capitularibus. actum anno, die ut supra.

Dex. 17 203. Anno 1525 die vero decima septima decembris dominus decanus,<sup>1</sup> scolasticus et totum capitulum receperunt unanimiter ad tornum nostrum dominum Johannem Pistoris canonicum. actum ut supra.

1525  
Febr. 24 204. Anno 1525<sup>d</sup> vicesima quarta februarii hat dominus Johannes Blumenschien, canonicus ecclesie nostre, consensum permutandi begert; ist im salvis consuetudinibus von mir hern vorgunt worden.<sup>2</sup> actum in presentia scolastici, custodis, Humbrecht, Fischer, Wolfgang et Johannis Pistoris. Anno 1525 adi tercia marcii de mane sub horis tradita est possessio ad prebendam, quam ultimo possedit dominus Johannes Blumenschein, et permutacione resignata domino Henrico Schnabel coram notario et testibus, scilicet Henrico Hock. actum in presentia domini scolastici, custodis Henrici Greff, Fischer, Wolfgang, Johann Pistoris anno, die ut supra.

März 12 205. Anno 1525 adi XII marcii, que fuit dominica reminiscere, hat der pharher geprediget, wie etlich nit recht zu kirchen sin gangen und darumb die kinder, die sie machen, mogen in kein zunft nit kommen. han sich derhalben, so solichs beruert, nemlich etlich schumacher, schneider und ander irs anhangs herfur gethan und in rat geschriben, den pharher beclagt und gefordert, sin predigt anders, dan er geret hat, in dag gethon, auch im fur sinem huß vill mutwillens getriben, also daß sich der pharher bsorgt im witer schaden thun, und hat sich die nacht XV marcii in eins fischers huß behalten biß den XVI marcii, der do was ein ratstag, ist<sup>e</sup> er in eim

a) Davor durchstrichen requi. b) Neben dieser Notiz am Rand vicaria domini Petri Dull. c) Davor durchstrichen nominavit. d) Die Jahreszahl am Rand wiederholt. e) Davor durchstrichen hat.

<sup>1</sup> Cochlaeus' Urlaub dauerte im Gansen 6 Monate; am 21. Sept. 1523 reiste er ab (vgl. No. 180, 181), Anfang Juni 1524 schrieb er aus Stuttgart, Mitte September aus Frankfurt; vgl. Epistol. miscell. ad Frideric. Nauseum libri X p. 27.

<sup>2</sup> Nach Liebfr. Bücher 45 Fol. 149<sup>a</sup> bat B. am 18. Febr. um den Consens; das Kapitel ertheilte ihm wohl erst am 24. Febr.; Königstein erwähnt nur das letztere Datum.

schellich hinweg gefaren. ist doch der widderteil bi 1<sup>c</sup> person fur 1526 rat gewest; was sie gehandelt, laß ich stan. Got schicks alles zum besten.<sup>1</sup> actum ut supra.

- 36 206.\* Anno 1525 die quinta aprilis, que fuit quarta post judica,<sup>b</sup> April 5  
 5 hat man in den drien stiften ein meß gesungen, darin dank gethan Got dem almechtigen, Marie, siner lieben mutter, allen helligen umb der ubberwindung willen, so unser allergroßmechtigest her und keiser, konig Karolus, gehabt geigen und widder sinen fiend, den konnig von Frankrich. und also verordenet: zum ersten ein antiphon gesungen  
 10 uß der historien »Loquere«, darnach ein proceß gehalten in besten ornaten und albis cum responsorio »Cristi virgo«, darnach in organis correspondente choro »Te deum laudamus« gesungen. nach dem angefangen das officium, hat der dechant selbst gehalten, und

a) Von dieser Notiz ab setzt Königstein die Jahreszahl auf den oberen Rand der Seite. b) que — judica mit Verweisungszeichen am Rand.

- 1 Die Streitigkeiten Ende 1524 und Anfang 1525 drehten sich zumeist um die Besetzung der Sachsenhäuser Pfarre; vgl. Ritter p. 66 ff. Welch hohen Grad die Erbitterung der Sachsenhäuser erreicht hatte, zeigt am besten folgende Notiz Sebanders, die er Fol. 28<sup>a</sup> unter der Ueberschrift Der X pfarnher gibt: Jacobus Franke, vicarius zu sanct Bartholmes, hat sich im 1525 jar dieser pharr unterfangen und mit gewalt das neue himlische liecht und evangelion niedertrucken, das bapstumb vertheidigen und trutzlich erhalten. da er  
 20 aber uff einen sonntag hie messieren wolt, ist er von dreien mannen (noch unbekant) in weiber kleider verstellt, gejagt und in den arbacken gehuwen worden, also blutig uber altar gestanden und in spital zum Heiligen Geist komen.  
 35 viel anlag widder einen erbarn rat und der gemein zu Sachsenhausen gegen dem bischoff von Menz untersucht und angetragen, endlich daselbst gestorben. Diese Angelegenheit wurde auf einem Tag zu Mains vor dem Statthalter, dem Bischof von Strassburg, zur Entscheidung gebracht; den Abschied dieses Tages, auf welchem auch noch andere streitige Punkte erledigt wurden, nahm der Rath an um frid-  
 40 lebens willen und um dem Bischof seinen guten Willen zu zeigen. Der von der Gemeinde gewollachte Pfarrer wurde probeweise mit Verseeing der Pfarre bis Pfingsten betraut. Vgl. Barth. Akten und Urk. 4082; B.B. 1524; Rath-

schlagungsprotokoll II, Fol. 94<sup>a</sup>. Ueber die Eingabe der Handwerker, welche über Meyers Predigt Beschwerde führten, besagt das B.B. 1524 Fol. 98<sup>a</sup>: als Hans Stantvest und Veltin Riegeler schriben uber den pferner uf der pfar, den pferner beschicken und ime den brief furhalten und sagen, der rat hab ine und andere warnen lassen bi dem ewangelio zu bliben und niemant zu schümperen, sunst wol der rat ir keinen schutzen oder schirmen; dwil nun er am nehesten sonntag offentlich geret, daß etlich huntribrud gehalte haben und daß die und ire kindere nit in die hantwerk kommen mugen, so sag ein erbar rat ime den schutz und schirm uf. Auf Meyers Verantwortung über die ihm von den Handwerkern zur Last gelegten Reden erfolgte der Beschluss (B.B. 1524 Fol. 99<sup>b</sup>): zu ime schicken fur rat zu kommen, so er hie ist, auch dem capittel die handlung entdecken und sie bitten helfen zu ratten, wie dieser handlung furzukommen si, daß ine und gemeiner stat kein unrath darus erwachs, und so er nit hie were, daß er sich der stat ein weil enthielt; item des pferners schrift Hans Stantvest und Veltin Riegelern furhalten. Kurz vorher war aber Meyer schon weggefahren. Als Meyer nach wenigen Wochen um Geleit bis Ostern bat, wurde ihm die Bitte abgeschlagen mit der Weisung weg furzunemen, daß er sich ver-  
 50 trag; B.B. 1524 Fol. 108<sup>a</sup>.

- 1525 also voraus continuirt in organis und festivaliter.<sup>1</sup> Got geb, daß er auch die Lutherische secta usdilde und ubberwind. actum ut supra.
- April 17 207. Anno 1525 adi 17 aprilis,<sup>2</sup> que fuit 2<sup>a</sup> feria post festum pasche, nachmittag zu 12 uren han sich etlich von der gemein uffgeworfen sampt etlichen frumden person und sint zusamen kommen uff sant Peters kirchoff hie zu Frankfort, daselbst ein conspiracion gemacht widder den rat und geistlichkeit. und sin beide burgermeister, die zit nemlich Hamman von Holzhusen und Steffans Hans, zu in kommen ir furnemen zu erlernen, han sich also die uffroreschen beredt und beiden burgermeistern ir beswerden zu erkennen geben, nemlich betreffen das ungelt, win und korn, zins und sunst derglichen vill. daruff beide burgermeister geantwort: sie sollen soliche artickel in schriften geben, wollen dan solichs einem ersamen rat also anbringen; darwidder sie dan fast gemorret und von inen antwort begert unvorzoghlich. han beide burgermeister widder begert, ab sie solichs von inen, abber einer ganzen gemein befel hetten. daruff soll einer, nemlich Peter Dorkel, ein bender, geantwort: solich begern geschee von inen und einer ganzen gemein aller zunft, mit demselben sich abber underret und einen mit namen Nicolaß<sup>3</sup> Kriger, einen schneider, zu beiden burgermeistern geschickt; was sie da begert han und antwort erlangt, laß ich faren, ist mir nit kund gethan. doch han sie mit gewalt und frevel etlich kloster wollen sturmen, han die burgermeister darvor gepetten, damit keinen gnungen gehabt, sunder alsbald gangen zu den Predigern, daselbst gessen und gedrunken, darnach in Fronhoff den schulmeister<sup>3</sup> geschucht, daselbst auch gessen und gedrunken, doch nit witters gefrevelt. darnach 3<sup>a</sup> feria post festum pasche, que fuit 18 aprilis, was ein ratsdag, han die zunft und gemein ein supplicacion dem rat ubberantwort, in derselbigen ir geprechen angezeigt<sup>4</sup> und nachmittag mit einer grossen menig gangen zu Frauenbrudern, daselbst auch iren mutwillen getriben, derglichen auch in des dechants haus zu sant Bartholome,

a) Davor durchstrichen Nich.

<sup>1</sup> Auf die Anzeige der Stifter, daß sie zum Dank für den kaiserlichen Sieg bei Pavia (Febr. 24) eine lobliche meß zu halten gedächten, faeste der Rath den Bühlen Beschlus: wer darzu andacht hat, mag sich dahien fugen; B.B. 1524 Febr. 109<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Ueber Quellen und Litteratur zum Frankfurter Aufstand vgl. unten meine Bemerkungen zum Auftruhbuch; ich beschränke mich hier darauf, nur offenbare Irrthümer Königsteins zu konstatiren.

<sup>3</sup> Der Schotaster des Bartholomäusstiftes, Johann Fage von Greiffenstein,

verdankte den Besuch der Menge im Fronhof, welcher der Propstei des Stiftes zustand, der Nähe des Dominikanerklosters; über den Fronhof vgl. Balthom II, 156.

<sup>4</sup> Nach dem Auftruhbuch erfolgte die Uebergabe der Artikel am 20. April Nachmittags (nach B.B. fand die Sitzung, in welcher vor Berathung der Schrift einige minder wichtige Dinge zur Sprache kamen, Nachmittags um 4 Uhr statt; ihr war bereits eine Margensitzung vorausgegangen); vorher ist nichts Schriftliches von Seiten der Aufständigen an den

der die zit und denselbigen tag sampt dem dechant zu Unser Lieben 1585  
 46 Frauen aus Frankfort faren,<sup>a</sup> und des sengers.<sup>1</sup> sint auch im rath-  
 haus ir vill gewest und angezeigt dem burgermeister, wie daß ein  
 zeug vorhanden solt sin, welcher in die stadt solt gelassen werden,  
 5 herumb gsagt, sie wolten dieselbige nacht die stadt vorwarn, dorffen  
 keiner frembden gest. welches dan der burgermeister bei eits pflegt,  
 daß nicht daran si, vorantwort hat,<sup>2</sup> doch nit gesetiget, sonder als-  
 bald die zunfftmeister iglicher zunft lassen gepiten, dieselbige nacht  
 im harnes zu wachen, und also von einer phorten zu der andern  
 10 gangen, auch die bruchken unbeschlossen gewest, doch kein mut-  
 willen getriben, auch nemants beschediget. darnach den oster-  
 mitwochen, der do was der 19 tag aprilis, des morgens zwischen April 19  
 VI und VII uren hat sich die gemein gesammelt uff dem Roßmark,  
 doch doselbst nicht geendet, sunder gangen allesampt uff Unser  
 15 Lieben Frauen berg, daselbst iglich zunft fier man vorordenet ir begern  
 und artickel schriflich zu begriffen, das gescheen ist uff der schneider-  
 stoben<sup>3</sup> und sich ungeverlich II stund vorzogen hat. derselbigen  
 antwort und artickel von rats wegen gewartet der burgermeister  
 Hamman Holzhusen, Philips Furstenberger, Steffan Gobel, Johan  
 20 von Buchen und Hiltgart ratschriber,<sup>4</sup> und zulest die vorordenten  
 54 der gemein den geschickten ratsfrunden bescheit geben. sin also ab-  
 gescheiden umb X uren, doch der meher teil nachgefolgt den  
 geschickten von rats wegen biß vor das rathaus. nach mittag han-  
 dte zunft iglich II man geben, die Sachsenhuser IIII und die gertener  
 25 IIII man, sin im Dongeshoff zusamen kommen, iglich ir artickel  
 ingelagt und angezeigt und solich, als man sagt, in ein supplicacion  
 bracht und gesetzt dem rat zu ubberantworten. hat das bubenvolk  
 auch under die Juden gewolt daselbst auch mutwillen zu triben,  
 aber es ist inen nit gestat worden, sunder sin mit gewappenden vor-  
 30 wart worden.<sup>5</sup> den 20 tag aprilis, der do was osterdornstag, sien April 20

a) der — faren am Fuss der Seite mit Verweisungszeichen; nach faren lässt Königstein, durch den späteren Einschub aus der Konstruktion fallend, und gingen folgen, welches ich getilgt habe.

Rath gekommen. Königstein denkt hier  
 35 wohl an die im B.B. zu diesem Tag  
 erwähnte mündliche Verhandlung von  
 Rathsfreunden mit den Schuhmachern,  
 welche das Einsckreiten des Rathes gegen  
 die Konkurrenz der Kölnischen Leder-  
 40 händler forderten.

<sup>1</sup> Die Domdechanei war Domplatz 8  
 (Battonn III, 222), die Sängerei Dom-  
 plats 14 (ibid. p. 220); Kantor war  
 damals Johann vom Rhein.

45 <sup>2</sup> Nach dem Aufruhrbuch brachten die  
 Zünfte dieses Anliegen nicht im Römer  
 und nicht vor dem Bürgermeister vor,

sondern dem vom Rath zu ihnen gesandten  
 Philipp Fürstenberger, welcher der Menge  
 Mittwoch den 19. April unter der Katha-  
 rinenpforte begegnete.

<sup>3</sup> Nach Battonn IV, 229 im kleinen  
 Hirschhorn, Liebfrauenberg 55.

<sup>4</sup> Nach dem B.B. waren nicht die-  
 selben Rathsfreunde, wie oben angegeben,  
 am Tag vorher zur mündlichen Ver-  
 handlung mit den Zünften deputirt worden.

<sup>5</sup> Königstein unterscheidet hier zwei Aus-  
 schüsse, die am 19. April zusammentraten,  
 der eine Morgens in der Schneiderstube,  
 der andere Nachmittags im Antoniter-



1525 die verordenten der gemein abber bi einander gewest im Dongeshoff, etwan ir artickel ganz bschlossen und dem rat zu ubberantworten.<sup>a</sup> dieselbig ganz nacht und die nacht darvor alle im harnesch uff allen stoben gewacht, die phorten, letzen<sup>1</sup> vorsehen, nemants von dem rat bi inen wollen han, han sich auch keiser, bapst, bischoff, rat, burgermeister genent. es sint auch umbher vill uffroer gewest in der graffen dorfen und stetten.

April 21 Den 21 tag aprilis, der do was fritag nach osteren, des morgens under dem laudibus<sup>2</sup> hat das capittel sancti Bartholomei her Johan Cribeln vicarium zu uns geschickt und lassen sagen, daß mir zu inen schicken wollen, das gescheen ist: nemlich scolaster Steffan Fisch, Johan Humbracht, Wolfgang sein in ir capittel kommen, auch<sup>b</sup> schulmeister und senger und ander capittular sancti Leonhardi. hat der schulmeister her Johan Fag zu sant Bartholome uns also zu verstehen geben, wie der burgermeister Hamman Holzhusen inen<sup>c</sup> etlich artickel die geistlichkeit betreffen<sup>3</sup> gegeben und gsagt solichs den andern stiften auch kund zu thun und antwort zu geben daruff

a) ubber über der Zeile eingefügt. b) Davor durchstrichen hat. c) Davor durchstrichen ein unleserliches Wort.

hof; das Aufruhrbuch kennt nur einen, dessen Mitglieder es namentlich aufführt. Die Menge soll ihn nach Fürstenbergers Aufforderung sofort am 19. April eingesetzt haben. Ich glaube Königsteins Angabe von zwei Ausschüssen nicht verworfen zu dürfen. Der erste, welcher am Morgen zusammentrat und zu dem aus jeder Zunft vier Vertreter gingen, nahm wohl erst die Eröffnungen der Rathsfreunde, welche der Rath am Tage vorher damit beauftragt hatte, entgegen, versprach denselben eine schriftliche Beschwerde zu übergeben und schritt dann zur definitiven Konstituierung, welche der Stärke der einzelnen Zünfte besser Rechnung trug und auch die Nichtzünftigen berücksichtigte. Dieser neue Ausschuss trat dann am Nachmittag im Döngeshof zusammen und berieth hier diesen Tag und den folgenden Vormittag die Artikel, welche am Donnerstag Nachmittag dem Rath übergeben wurden. Die Zusammensetzung dieses zweiten Ausschusses gibt Königstein nicht richtig an: er bestand nach dem Aufruhrbuch aus 4 Verordneten der Barchentweber, je 3 der Schuster, Fischer, Schneider, je 2 der übrigen 18 Zünfte; ausser diesen waren die Neustädler durch 4, die Sachsenhäuser durch 3, die Nichtzünftigen durch 3, die Gesellschaft Frauen-

stein durch 2 Mitglieder vertreten. Die von Königstein erwähnten Gärtner, die im Verzeichniss des Aufruhrbuchs fehlen, sind wohl, wie Kriegk (Bürgerzweite p. 567) annimmt, identisch mit den Neustädtern. — Ich füge hier Sebanders kurze Bemerkung (Fol. 24, an die zu No. 206 anschliessend) über die Frankfurter Ereignisse ein: Und hie zu Frankfurth schloß man auch die pforten zu aus schrecken der baurischen trauung, so sich fur Würzburg gelegert, als der unverstendig gemein pöbel sich etwas widder die geistlichen bevor entpöret hette. auf den ostermittwochen. da jederman im harnisch ginge und feiret, versamleten sich zu sanot Anthonii hoff, sind etlich artickel ein erbaren rath, gemein, pfaffen und munch belangende aufgericht worden, damit sichs fein gestillet, daß auf folgenden sambstag die phorten wiederumb aufgangen.

<sup>1</sup> Schutzwehr, Wachposten; Lexer 1, 1891.

<sup>2</sup> Die zweite kanonische Tageszeit.

<sup>3</sup> Es waren nach dem B.B. diejenigen Artikel von den von der Gemeinde überreichten 42, welche die Geistlichkeit betrafen.

unverzöglich umb neun uren. also sein die dri stift widderumb zu <sup>1525</sup>  
den herren sancti Bartholomei in ir capittel kommen, hat her Jacob  
Furster ein schriftlich antwort gelesen, welche uns allen gefallen hat,  
und umb X uren geschickt, solich zu antworten ein ersamen rat,  
<sup>5</sup> die dri scolaster der drier stift. hat uns unser schulmeister nach  
mittag zu II uren diße antwort bracht: sie seien kommen in das  
rathaus, des rats frunde begert, haben zu in geschickt Philips Fursten-  
berger, Steffan Gobel, Johan von Buchen und Hiltgarten, welchen  
sie die antwort verleßen und ubberantwort haben und damit geclagt  
<sup>10</sup> ir verderben, dargeigen die ratsfrunde auch geclagt mit<sup>a</sup> betrubtem  
gemude ir und der stadt verderben. ist auch denselbigen morgen  
<sup>6 a</sup> kommen des pfalzgraffen canzeler; was der bracht und gehandelt,  
ist mir nit wissen. furter nach mittag zu III uren sein die ge-  
schickten von rats wegen aber zu den verordneten der gemein in  
<sup>15</sup> Dongeshoff gangen und die artickel den rat betreffen bewilliget, doch  
nit ganz zu friden worden, sunder abermals die ganze nacht im har-  
nesch gewacht und den morgen des andern tags, der do was XXII<sup>April 22</sup>  
aprilis und samstag nach dem helligen ostertag, sein die zunft und  
gemein alle im harnesch uff Unser Lieben Frauen berg zusamen  
<sup>20</sup> kommen, daselbst gewart des beschloß. darzwischen hat der rat aber-  
mals die dri stift, alle closter der monch und jungfrauen, auch die  
orden, Deusch orden, Johanser orden, Anthoniter, alle sampt lassen  
beruffen, uns samptlichen vorgelesen der gemein ernstlich meinung,  
der inhalt gewest ist, daß wir die artickel, so wir bewilliget und  
<sup>25</sup> angenommen hetten, auch verbrifften und siegelten, das alsbald von  
uns allen zugesagt ist worden. ist gescheen umb X uren. ist der  
rat widder in Dongeshoff gangen und darnach bald widder kommen,  
darzwischen ausgeschrien mit sampt einer drommen und die ganz  
<sup>6 b</sup> gemein verpotten zu kommen sunder were vor das rathaus zu XI  
<sup>30</sup> uren, das also gescheen ist. daselbst dan verleßen sin worden alle  
artickel den rat und pfaffheit betreffen, han widder der rat und  
gemein zusamen geschworn, alle phorten widder uffgethan und der  
handel das mal gestilt ist worden. Goit gebe hinfurter besser gluck.  
und zu III uren nach mittag han ich von des ganzen stiffs wegen  
<sup>35</sup> Unser Lieben Frauen kirchen und her Jacob Furster von wegen  
der herren zu sant Bartholome unsere verscribung dem burger-  
meister Hamman Holzhusen uberantwort. was dazwischen gehandelt  
wirt, folgt hernach.<sup>1</sup>

208.<sup>b</sup> Dem nach XXIII aprilis han min hern zu sant Lenhart<sup>April 24</sup>

40

a) Davor durchstrichen ir. b) Neben dieser Notiz am Rand das haus betreffen in der Giesengassen.

<sup>1</sup> Eine Kopie der die Geistlichen betreffenden Artikel nebst einer solchen der Verscheibung des Bartholomäusstiftes in Barth. Akten u. Urk. 3902 (1525).

- 1536 zu mir geschickt des haus haben in der Giesengassen.<sup>1</sup> bin ich zu IX uren in ir capittel kommen, ist Johan Wezel, Clopheims eidam, auch da gewest; hat er uns zu versthen geben, er wolle das haus umb uns kaufen ein gulden gelts jerlich zu geben uff ablosung. ist im von uns allen zugesagt. ich han auch von miner vicarien wegen min hern zu sant Bartholome darumb ersucht, han mir denselbigen tag mogen<sup>2</sup> und macht geben durch her Jacob Furstern.
- April 26 209. Anno 1525 adi 26 aprilis, que fuit dies sancti Marci, hat iglicher stift vor sich selbst letaniam majorem gehalten und sint nit ge Rad<sup>a</sup> gangen.<sup>3</sup>
- April 26 210. Anno 1525 adi 26 aprilis sin die obersten von der gemein, nemlich Nicolaß Kriger schneider, Hans von Siegen schumacher, Lucas kirßener und ein hutmacher in etlicher prelaten, canoniken und vicare haus gangen und von der gemein wegen gesagt, sie sollen ire maid von inen thun und sich vor schaden huten, das auch gescheen ist.
- April 27 211. Anno 1525 adi 27 aprilis sin zu ratsfrunden proclamirt worden Philips Wiß, Claß Stalburg der jung, Peter am Stege zu Schadeck, Hans Eller und zu scheffen Wolf Hans, Conrat Wiß.
- April 30 212. Anno 1525 adi 30 aprilis hat unser schulmeister Steffan Fiesch uns angesagt und im der burgermeister Hamman Holzhusen zu versthen hat geben, zum ersten daß man alles dasjen, so mir in unserm stift haben, solt inventirren;<sup>4</sup> zum andern daß mir unserm dechant solten schriben ungeverlich diese meinung, daß der dechant solte die artickel, so mir bewilliget und ingangen weren, ratificiren und auch confirmirn, und dasselbige solt gescheen inwenig III wochen, und wo soliche in der zeit nit geschee, wolt dan ein gemein im sein decanat, pfrund, haus und was er davon het, nemen und ein andern damit versehen. solich meinung ist im von schulmeister und capittel zugeschriben, versiegelt under<sup>b</sup> des schulmeisters siegel im Mai 1 zugeschickt mit her Josten subcustodi prima maji anno 1525.<sup>5</sup>

a) Königstein schreibt gerad. b) Davor durchstrichen mit des stifts siegl.

<sup>1</sup> Der Kornwolf, vgl. oben No. 19. Nach Leonhard Akten u. Urk. 354 hatte der Rath 1512 einen Vergleich über dieses Haus zwischen dem Leonhardstift und Königstein erwirkt.

<sup>2</sup> Macht, Vermögen; Lezer I, 2217.

<sup>3</sup> Vgl. oben No. 120; ge Rad (von Königstein in einem Wort geschrieben) = nach Oberrad. Die Geistlichen unterliessen die Kreuzfahrt nach Oberrad, da auch dieses Dorf dem Rath seine Beschwerten übergeben hatte, also auf Seiten der Frankfurter Aufständigen stand.

<sup>4</sup> Dieser Beschluss wurde schon am 18. April nach den ersten Urtheilen gefasst. Das am 3. Mai aufgenommene

Inventar in Barthol. Akten u. Urk. 3876.

<sup>5</sup> Cochlaeus antwortete darauf am 18. Mai aus Köln: Er könne sich, mit päpstlichen Aufträgen überladen, nicht eilig entscheiden und bitte um drei oder vier Monate Frist, innerhalb welcher der Rath das Seine beschirmen möge; Acta I Fol. 175. Der Rath durchschaute sehr wohl des Dechanten Absicht, die Entscheidung, die er im Sinne des Rathes nicht geben mochte, auf die lange Bank zu schieben, und liess ihm durch den Scholaster schreiben, daß er du wie andere, damit ime nit unruh begeben; B.B. 1525 Fol. 20<sup>v</sup>.

213. Item umb dise ziet sin groß uffruer gewest von ein folk, <sup>1526</sup>  
genant die bauern, vill closter und stedt vorstört, in allen landen  
umbgezogen, auch zu Meinz, Spier, Worms, Aschaffenburg emborung  
gescheen, also daß fursten, grafen, stedt und land in forcht gewesen  
sin. Got der her wolles aller zu selligem ende schicken.

214. Anno 1525 adi prima maji, que fuit Philippi et Jacobi <sup>Mai 1</sup>  
apostolorum, sin zu bürgermeistern gewelt worden Philip Fursten-  
berger als scheffen und Steffan Gobel als ratman. Got geb, daß sie  
wol regiren, amen.

215. Anno 1525 adi 3 maji han die<sup>a</sup> hern des rats unsern <sup>Mai 3</sup>  
stift angefangen zu inventirn und sin von rats wegen verordnet  
dazu Johan von Molnheim, Ulrich Neuhaus, ein sporer, ratsmenner  
und der ratschreiber. han angefangen die laden, darin die gultbriff,  
zu registriern.<sup>1</sup> actum in presentia scolastici, custodis, Humbracht,  
Wolfgang, Pistoris canonicorum et Johanni Bleiker vicarii.

216. Anno 1525 adi 5 maji hat der rat an die zunft gesunnen, <sup>Mai 5</sup>  
weß sie sich zu inen solten versehen, so die swarzen banern fur  
Frankfort komen. hat ein iglich zunft fur sich selbst antwort geben  
also: sie wolten bei einem rat stehen, halten, sterben und geneßen.  
doch sein vill der bößen buben under inen gewest, die vermeinten,  
die geistlichkeit und Juden, auch die Deuschen herren uff die fleisch-  
bank zu libern, han sich auch heimlich lassen horen, wo es nit nach  
irem willen ghe, wolten sie der artickel gar keinen halten.<sup>2</sup>

217. Anno 1525 adi XIII maji han min hern des rats, nemlich <sup>Mai 13</sup>  
Friderich zum Weddel, Johan Frosch und Adolffus Knoblach doctor  
geclagt der gemein ader ußschoss<sup>b</sup> ubber ein metzeier und sin frauen,  
wie daß sie die genanten herren beschulgeten, sie solten der frauen  
ein siegel von ein gultbriff gerissen han, derhalben sie dan fuß bi  
fuß setzen wolten sich deß zu vorantworten, und wo sie schuldig  
erfunden worden, solt man sie an lieb und gut straffen; derglichen  
auch die cleger. also sint verordnet worden uß iglicher zunft II  
man, dazu der rat, sin gesessen in der alten ratstoben und die sach  
verhört, hat gewert denselbigen tag wie oben, biß den XVI maji des  
morgens zu VII uren abbermals zusammen kommen im Dongeshoff <sup>Mai 16</sup>  
die sach zu volnenden. es hat auch die gemein dozzwischen, nemlich  
den XV tag maji, vier man gekorn, Henrich zum Esel, Bechtold  
Prum, Werz Nicolaßen und Zing Hansen uß den unzunftigen; so was  
die III man sagten, solt verfolgt werden. also sin sie zusammen

a) Ueber ein durchgetrichenes min geschrieben. b) Davor durchgetrichen ußschoss.

<sup>1</sup> Ein an diesem Tag aufgestelltes In-  
ventar des Bartholomäusstifts in dessen  
Akten und Urk. 3876 (sub a. 1552).  
Vgl. auch die von Lersner IV, 186 gege-  
bene Notiz aus dem Leonhardsstift.

<sup>2</sup> Dass die Antwort durchaus nicht so  
einmüthig gegeben wurde und dass der  
bößen buben recht viele waren, zeigt das  
Aufrührerbuch.

1525 kommen uff obgemelten tag XVI maji, und was beschlossen ist worden, wirt hernoch folgen.

218. Es hat auch umb disse zit der lantgraff von Hessen vil folks von reissigen und fußvolk, wagen und geschutz bi ein gehabt und die stat Folda sampt andern flecken ingenommen; vill pauern umbbracht, darnach Isennach geplündert und fort gezogen vor ein stat genant Molnhausen, als man sagt. er ist auch aller der, die in furstenthumen, graffschaften, steten und flecken uffruer machen, fint worden.<sup>1</sup>

Mai 15 219. Anno 1525 adi XV maji hat der ußschoß etlich artickel uff dem Romer lassen ußruffen, doch han etlich zunft nit verwilliget, sunder sin abgetretten, derhalben man dieselbige nacht in harnesch gewacht hat und han dasselbig die nitzunftigen gethan, abber der faul haumf und ußschoß hat sich nit lassen mirken.

220. Es ist auch ein doctor<sup>2</sup> hie gewest die zit, derselbig beclagt ist worden, er hab die artickel, so der gemein hauf vor hat geben, gemacht, derhalben im der rat hat laßen gepiten, er solt forderlich uß der stat zigen. darumb der genant doctor ein supplicacion geschriben hat an den ußschoß und gepetten, sie solten in solichs vorantworten. also sint sie abber im Dongeshoff zusammen kommen und der burgermeister sampt etlichen ratsfrunden mit dem doctor zu inen gangen, doch han sie vorhin etlich des ußschoß verworfen als den B. Niclaß schneider, schuster, kursener und andere. was aber gehandelt ist worden, steht noch zu erfaren.

Mai 18 221. Anno 1525 adi 18 maji sin all zunft widder zusammen kommen des morgens fru, darzu auch die nitzunftigen in den Dongeshoff, daselbst abber ein rottirung gehabt, also beschlossen, daß der doctor hinweg hat müssen, wiewol der faul hauf hart dawidder gewest ist. sie han auch ein neuen ausschoß gemacht, dawidder die schuster hart gewest. sie han auch gehandelt der zins halben, dawidder die schuster geredt, sie wollen keinen zins mehr geben, der II odder III mael gegeben ist, und der puncten sin vil gewest, darumb ein rat vill zu schaffen gehabt hat: ein iglicher hat sin aigen notz gesucht. dazwischen sin die rats frund nachts umbgeritten und vill burger der nitzunftigen han gewacht und die stadt vorsehen, dawidder der faul hauf fast geredt und gemurmelt hat.

Mai 28 222. Anno 1525 adi 28 maji, que fuit dominica exaudi, hat ein ersamer rat zu Frankfort den zunftigen und nitzunftigen ein declaracion uber die artickel, so die zins betreffen, vorgehalten, dargeigen etlich zunft und bsonder die Sassenhuser mit den Neuenstetter fast geret han solich declaracion gar nit anzunehmen; doch

a) Davor durchstrichen vorher . . .

<sup>1</sup> Rommel III, 1. p. 296 ff.

<sup>2</sup> Gerhard Westerbürg; vgl. über ihn Steitz N. F. V, 1 ff.

sin sie den tag uff sin bedenkes abgeschidden. item den XXIX<sup>1526</sup>  
 maji sein die zunft bei ein gewest, sich der declaracion halben be-<sup>Mai 29</sup>  
 sprochen, und darnach den XXX maji dem rat ein antwort geben.<sup>Mai 30</sup>  
 han solich antwort die geschickten vom rat bei inen geholt und  
 5 darnach den XXXI maji hat der rat auch antwort intphangen von<sup>Mai 31</sup>  
 den nitzunftigen, sein vill redt ußgangen, doch hoffnung eins gut-  
 lichen vertrags gewest.

223. Item man hat auch diße zit von vill schlachten geret,  
 nemlich daß der herzog von Lotringen, der pfalzgraff vill bauern  
 10 bi Straßburg erschlagen solten han. auch die pauern und der punt  
 bi Wurzburg gen einander gelegen sein sich zu schlagen, und ist  
 vill handels und uffruer gewest in stetten, schlossen und dorfen, und  
 wie vill bauern umb sein kommen, han sich doch alle zit gemeret  
 und widder vill worden. item der herzog von Lotringen hat zu  
 15 Elsaßzabern bi Straßburg ob den XX<sup>M</sup> bauern erschlagen, frauen  
 10 a und jungfrauen hinweg gefuert und stadt und schloß ist gar ver-  
 wust worden,<sup>1</sup> daselbst der bischoff von Straßburg sin wonung gehabt  
 hat. item der lantgraff von Hessen, herzog Jorg von Sachsen, herzog  
 Henrich von Brunswig und vill graffen und herren mit III<sup>M</sup> reisigen  
 20 und vill fußvolk, auch mechtigem geschutz, han fur ein stettlin genant  
 Frankenhausen fill pauern erschossen und erschlagen, die stadt in-  
 genommen, was da in gewest ist von pauern, alle erschlagen, der  
 gewest ist ob VI<sup>M</sup>, alle haus geplundert und gepeut und vill witwen  
 und weisen gemacht.<sup>2</sup> Got der almechtig wolle sich irer und unser  
 25 aller erbarmen. item demnach sein sie vor ein richstadt gerucht  
 genant Moelnhausen dieselbe auch zu gewinnen, abber die frauen  
 und jungfrauen ob XV<sup>C</sup> sein heraus ins leger gengen, den fursten  
 zu fuß gefallen und der stadt purgern gnad erlangt, doch sein vill  
 der ursacher gekopt worden; die fursten han auch die mauern und  
 30 thorn lassen abbrechen.<sup>3</sup>

Item zu Frankenhausen sein etwan X oder XII man bliben  
 leben mit dem underscheit: die frauen han müssen ein verlaufen  
 monich, den inen prediget, zu todt schlagen und ist groß jamer und  
 elend gewest, vill kinde und frauen hungers gestorben.<sup>4</sup> item der  
 10 b pund hat auch vill umbbracht, also daß die pauern von Wurzburg  
 sein gewichen, ein teil in die stadt geflogen, hat der pund die stadt  
 belegt in meinung die pauern alle zu erschlagen.<sup>5</sup> es ist auch umb  
 Wurzburg und allenthalben ein solicher boßer geroch von den doden  
 corpren gewest, daß nemants da hat mogen bliben, vill grosser gruben  
 40 gefult worden. Got wolle sich ubber uns alle erbarmen, amen.

224. Anno 1525 adi 4 junio, der do was der hellig phingsttag, Juni 4

<sup>1</sup> Am 17. Mai.

<sup>4</sup> *ibid.* III, 1, 307.

<sup>2</sup> Am 15. Mai.

<sup>5</sup> Am 7. Juni.

<sup>3</sup> *Rommel III, 1, 310.*

- 1525 hat man in unserm stift ein schlecht proceß gehalten als an einem andern sonntag. es hat auch der rat ein lutherischen prediger, einen mönich, in unser kirchen nach mittag zu predigen verordnet.<sup>1</sup>
- Juni 5 item den phingstmontag hat man sanc Josten nit getragen,<sup>2</sup> sonder ein proceß schlecht umb den kirchoff gehalten, und hat der mönich nach mittag widder geprediget, auch den dinstag und derglichen hat auch einer zu sanc Lenhart gepreget, ist das volk ser zugelaufen.
- Juni 6 225. Item nach phingsten ist allenhalben vill uffruer gewest und sunderlich umb Wurzburg: dan als der bund sampt den fursten die stat erobert, han sie den bischoff widder ingesetzt, im all sien gerechtigkeit widder geben, darzu alle die jhenen, so ursach der uffruer gewest, laßen kopfen, vill bluts vergosen. nach solichem sein der bund, die fursten vor vill stede und flecken gezogen, etlich gewunnen, auch etlich nit, doch alles geplundert, verbrant und verhiert, vill witwen und weisen gemacht. dem nach han sich die fursten gekert zum Rinstram mit grossen zeug, derhalben vill aus stede und dorfen entlaufen, insunderheit was Meinzisch gewest, als Aschaffenburg, Dieppurg, Ostheim, al sich des lebens besorgt. auch die domherren zu Meinz der meher teil gewichen und hat der bischoff ader stadthalter, ein graff von Hanstain,<sup>3</sup> bischoff zu Straßburg, das schloß laßen belegern uff zukunft des bunds und der fursten, derhalben sich iderman besorgt hat. die graffen in der Wedderau han auch vil folks bie ein gehabt. derhalben die von Frankfort sich auch besorgt han und uff samstag nach<sup>4</sup> corporis Christi ein hern gepot uff allen zunften gehabt, den sonntag darnach die nitzunftigen bie ein gehabt und ist das ir anbrengeß gewest, ein rat wolt knecht in solt nemen, das etlich, die andern nit, angenommen han.<sup>4</sup>
- Juni 17
- Juni 18
- Juni 19 226. Anno 1525 adi XIX junii des morgens fru han min hern von rat schrift intphangen von drien fursten, nemlich bischoff von

a) Ueber der Zeile stehend eingefügt.

<sup>1</sup> Die definitive Berufung der beiden Prädikanten Johann Bernhard (meist Algesheimer nach dem Ort seiner früheren Wirksamkeit, Gau-Algesheim in Rheinhessen, genannt) und Dionysius Melander erfolgte erst am 18. Juni; die Verhandlungen mit Bernhard hatte der Rath schon am 10. Mai begonnen; die Berufung seines Kollegen Dionysius geschah auf Empfehlung des Heidelberger Hofpredigers Hans Geiling, vgl. B.B. 1525 Fol. 7<sup>b</sup>, 31<sup>b</sup>; Acta I Fol. 43; Lersner II, 19; Ritter p. 84, 88; Kriegk, Bürgerkrieg p. 187. Hier und Steitz, Aufrührerbuch p. 31 Anm. 3 wird gezeigt, dass der Rath zuerst Oecolampadius und Eberbach im Auge hatte. Der von Luther (sein Brief an den Rath

in Acta I, Fol. 44) dem Rath zur Ordnung der kirchlichen Verhältnisse übersandte Johannes Agricola von Eisleben wirkte hier im Mai und Juni anscheinend ohne besonderen Erfolg und erhielt am 18. Juni einen ungnädigen Abschied.

<sup>2</sup> Das Stift besaß Reliquien des heiligen Jodocus, dessen Name auch eine Vicarie trug.

<sup>3</sup> Graf Wilhelm von Hohnstein.

<sup>4</sup> B.B. 1525 Fol. 34<sup>a</sup>. Der Hauptmann machte dem Rath den Vorschlag Knechte zu werben; der Rath liess dies den Zünften mittheilen um naheliegenden Missdeutungen seines Vorhabens seitens der Zünfte zu entgegen.

116 Trier, phalzgraffen und bischoff von Straßburg, stathalter zu Meinz. 1525  
alsbald zu rat geludt, ist der fursten bitt und ernstlich beger gewest,  
sie wolten die, so aus irem furstenthum, stetten, flecken und dorfen  
zu inen sampt irer hab und gut in ire stadt geflogen weren, wo  
5 ein legerung vor Frankfort wurde, sie darinen libern, damit sie  
nit geursacht den pauern anhennig zu glauben wurden; zum letzten  
begert alles, das sie dem adel und pfaffheit genommen hetten, widder  
zu geben, mit andern zugesetzten worten. ist derhalben vom rat  
uff stund solich schrift den zunften, auch nitzunftigen vorgehalten  
10 worden ire meinung, was sie antworten solten, inen zu versten  
geben. also den andern tag, der do was XX junii, ist von rats Juni 20  
wegen der burgermeister Philips Furstenberger, Steffan Grunberger<sup>1</sup>  
sampt iren knechten zu den fursten geschickt worden; derhalben inen  
antwort zu geben. auch hat der rat etlich knecht in solt angenommen  
15 und stark gehut und gewacht zu Frankfort. Got wolle sienen friden  
senden, amen. die fursten han iren leger gehabt zu Aschaffenburg,  
Umbstat und umbher, vill stedt und flecken geprantschatzt und ge-  
straft, nemants hat vertraut, noch auch sicher gewest.

227. Anno 1525 adi XX junio han die herren vom rat mit  
20 willen der gemein zu den drien fursten geschickt, nemlich Philips  
12a Furstenbergern burgermeister und Steffan Grunbergern ratsman. aber  
sie han die fursten nit zu Steinnau funden, als man sagt, han müssen  
uff Oppenheim zigen, da die zit die fursten gewest sint. der lantgraff  
ist auch mit vill folk zu roß und fuß ghein Oppenheim zu inen  
25 kommen. zwischen der zit hat man etlich pauern zu Bergen,  
Eschersheim und anderswo lassen holen und sient hinweg gefuert  
worden von den Pundeschen, auch vill mord, raub umb Frankfort  
gescheen ist.

228. Anno 1525 adi 23 junii, der do was vigilia nativitatis Juni 23  
30 Johannis baptiste, ist der pfalzgraff, bischoff von Trier und der<sup>a</sup> stadt-  
halter von<sup>b</sup> Meinz vor ein flecken gezogen genant Peddersheim, da-  
selbst vil bauern erschlagen, darnach den flecken gewonnen, darin  
vill umbracht, etlich gekopft von den obersten, das gescheen ist in  
die Johannis baptiste. Juni 24

35 Item adi 27 junii sien die herren vom rat von den fursten Juni 27  
widder kommen und rot crutz vor inen gehabt. Goit geb, daß sie  
etwas gutz bracht haben.

229. Anno 1525 adi 28 junii han min herren vom rat die Juni 28  
zunft und nitzunftigen zusammen geheischen und inen die antwort,  
40 so sie von den fursten montlich entphangen, vorgehalten, nemlich  
daß die fursten und der pund von wegen des heiligen<sup>c</sup> richs wolle

a) Ueber der Zeile eingefügt. b) Verbessert aus zu. c) Davor durchstrichen gehe.

<sup>1</sup> Das Aufruhrbuch gibt noch andere Namen.



1525 haben, daß sie ire vermeinten artickel ganz und gar abthun sollen, 12 b  
 uff daß sie nit mit inen wie mit andern zu handeln geursacht werden.  
 solichs hat der rat den hantwerksleuten uff irer stoben vorgehalten  
 und den nitzunftigen im Dongeshoff; was daruff von inen geantwort,  
 ist zu erfaren. den 28 tag junii hat die ganz gemein sampt den 5  
 Saschenheusern und Neuenstettern geantwort dem rat also: sie wolten  
 solich artickel dem rat ubberantwort haben und nachlassen, doch daß  
 nemant derhalben gefenklich angenommen werde.<sup>1</sup> demnach sien die  
 verordenten von der stadt Frankfort denselben obent spat widder zu  
 den fursten geritten inen die antwort zu erkennen geben.<sup>2</sup> darnach 10  
 Juni 29 als bald den XXIX junii, der do was der tag Petri und Pauli, der  
 helligen aposteln, hat der rat laßen ausrufen, man solt den chur-  
 fursten, auch fursten, graffen, rittern und knechten nicht smelichs  
 nachreddeñ ader sagen, auch den reisigen nit nachruffen bi grosser  
 straff, dan dennen, so land und straßen brauchen müssen, unrat daraus 15  
 entsthen möcht.<sup>3</sup>

230. Item die von Mainz han sich fast ser gefurcht, dan die  
 dumherren hatten das schloß ingenommen und mit viln reissigen  
 beleget, auch vil geschutz darinnen gehabt und aller in die stat ge- 20  
 richt, so daß sie nit wusten, waran sie waren, sonder fast bekummert,  
 doch zuletzt sampt den im Rinkau sich in gnad und ungnad ergeben, 13 a  
 doch der heubtsacher vill entlaufen sien. item zu Aschaffenburg hat  
 man einen pfaffen und sunst zwen weltlich gericht und sien die  
 pfaffen widder ingesaczt worden. item zu Steinheim hat man auch  
 III gericht. es sien auch etlich closterjungfrauen widder heim- 25  
 gezogen, nemlich Padeshausen,<sup>4</sup> Engeldar,<sup>5</sup> Erbbach.<sup>6</sup> item zu Frid-  
 burg, Hannau sien vil gefangen und gezogen worden, hat ir einer  
 den andern besagt, so sie die nidderlag und ungluck der pauerschaft  
 vermirkt han. Got fuges noch aller zum besten, amen.

Juli 2 Anno 1525. adi 2 julii, umb die zit angeverlich, ist der stadt- 30  
 halter, min her von Hanstein, ghein Menz kommen, mit im ein haupt-  
 man von des bunds wegen und IIIIC reisigen. han die burger von

<sup>1</sup> Von der Auslieferung des Artikel-  
 briefe an die Fürsten war an diesem Tag  
 noch nicht die Rede; dieses Verlangen  
 wurde von denselben erst am 2. Juli ge-  
 stellt; vgl. Aufruchrbuch, nach dessen An-  
 gabe der Rath den grössten Theil der  
 Zünfte und Gemeinde zum fridden genaigt  
 fand, wozu die Versicherung der Raths-  
 herren, man wol der zins halber mit der  
 zit darin sehen, daß man mit eren und  
 notturft verteidigen kan (B.B. 1525  
 Fol. 39 a), das Ihre beigetragen haben  
 mag; wohl auf Grund dieses Versprechens

begann dann der Rath die No. 232 ff.  
 erwähnten Verhandlungen mit den Stiften.

<sup>2</sup> Kopien der Verschreibung des Rathes 35  
 an die Fürsten (siehe Aufruchrbuch) be-  
 finden sich auch Barth. Akten und Urk.  
 No. 3247 und Liebfrauen Akten und  
 Urk. 1270.

<sup>3</sup> B.B. Fol. 40 b. 40

<sup>4</sup> Padershausen bei Housenstamm.

<sup>5</sup> Engelthal s.-ö. Friedberg.

<sup>6</sup> Eberbach im Rheingau. Alle drei  
 Klöster gehörten den Cisterciensern. 45

neuem mußen holden und darzu ob XL person gefangen; was damit 1525 gehandelt, wort hernach folgen.<sup>1</sup>

Item adi 3 julii anno 1525 sien min hern von den fursten 3 Jul 3  
wider kommen. auch hat man zu Mainz vill ausgesundert und ge-  
fangen; den ersten, den man gelesen hat, ist einer gewest mit namen  
Friderich, ein holzflußer. abber den tag Udalrici 4 julii sien die 4 Jul 4  
herren zu rat und\* sunst ganz still gewest.

13 b 231. Anno 1525 adi 7 julii hat ein ersamer rat zu Frankfort 7 Jul 7  
durch ire verordenten ratsfrund, nemlich herren Philipsen Fursten-  
burger eltern burgermeister, hern Arnold Reisen, Bechtolt Knoff und  
10 Melchior Swarzenberger stadtschriber schulmeister und capittel Unser  
Lieben Frauen stift zu Frankfort dißen briff und vorschribung<sup>2</sup> wider  
zu iren handen geben in geigenwertigkeit der wirdigen herren hern  
Johannis Fage, Nicolai Kuen und Steffani Fischen, alle dri schul-  
15 meister, hern Heimanni Itzstein, Michaelis N.<sup>3</sup> und Wolfgangi Konnig-  
stein, canoniken der drier stift. den obgenanten dag sein wider  
von rats wegen zu den fursten geschickt Conrat Wiß und Steffan  
Grunberger; und die fursten sein die zit gelegen mit heres craft vor  
einer reichstadt genant Wiessenburg.<sup>4</sup> es sein auch ander von<sup>b</sup> den  
20 reichsteden dohin verordent worden ein gutlichen vertrag zu machen.  
auch ist die zit ein vorsamelt volk bie ein gewest umb Mem-  
mingen, hat der pund mit denselbigen sich gutlich zu vertragen  
gehandelt. Got geb friden alle zit.

232. Anno 1525 adi 15 julii sien die dri stift von rats wegen 15 Jul 15  
zu sant Bartholome zu erscheinen berufft worden;<sup>5</sup> sint kommen sco-  
lasticus sancti Bartholomei, scolasticus sancti Leonhardi, scolasticus  
sancte Marie virginis in monte, cantor sancti Bartholomei her Heiman,  
Balthazar Wagenmeister, Bebinger, Hock, Wolfgangus und von rats  
14 a wegen doctor Knoblauch, Philips Ugelnheimer und Henrich Becker.  
30 han von rats wegen ein anmutung gethan an die dri stift, nemlich  
die ewigen zins, zins, do kein briff seind, burgerlich beswerde,  
jurisdiction und den pharher betreffen. sein solich artickel in schriften  
uns zu behendigen begert worden, das gescheen ist den 16 tag julii. 16 Jul 16  
han sich die dri capittel derhalben underret und den geschickten,  
35 nemlich doctorn Knoblach, Philipen Ugelnheimer, durch den sco-  
lasticum Unser Lieben Frauen, scolasticum sancti Leonhardi und  
Johannem Bebingern ein antwort geben also: ein ersamer rath solt  
anzeigung thun, wie sie die artickel gehabt und declariert wollen han,

a) Davor durchstrichen gewest. b) Davor durchstrichen ste.

40 <sup>1</sup> Ueber den Mainzer Aufruhr vgl. den  
Städtechroniken XVIII, 105 ff. gedruckten  
Bericht, der aber die von Königstein ge-  
meldeten Dinge am Schluß nur flüchtig  
berührt.

<sup>2</sup> Vgl. oben No. 207.

<sup>3</sup> Schaweiler.

<sup>4</sup> Im Elsass. Ein Wormser Schreiben  
über diese Belagerung im Reiches. 8782.

<sup>5</sup> B.B. 1525 Fol. 45<sup>b</sup>, 46<sup>b</sup>, 47<sup>b</sup>.

- 1525 alsdan wolten die dri capittel solichs den andern, so nit zu Frankfort waren, auch zu versteen geben. es sien auch in mittlerer zit die geschickten von rats wegen widder kommen. Wissenburg erobert und dri der lutheranischen prediger, so zu Wissenburg geprediget, gekopft und gedot worden. 5
- Julii 20 233. Anno 1525 adi 20 julii han die zunft und gemein zu Frankfurt eim ersamen rath die vorschreibung, so sie ubergeben hatten, in widder zu handen gelibert und alsbald solich mit etlichen ratsfrunden in zugeschickt. 6
- Julii 22 234. Anno 1525 adi 22 julii, was der tag Marie Magdalene, 10 hat man die proceß gehalten also: in der phar sin die stift, closter und rath zusammen kommen wie von alter und darnach gangen die Kremen aus, durch sant Nicolaß kirchen, sant Leonhart, die Frauenbruder und Wissenfrauen, den Kornmark aus biß in Unser Lieben Frauen kirchen, daselbst hat man stacion gehalten und hat ein vicarius sancti Bartholomei genant her Hartman das hellig sacrament getragen und das officium gehalten an stadt eins dechant. herr Hamman Holzhausen und Ludwig Martroff sin neben im gangen die Dongesgassen aus durch sant Anthonien, durch die Smidt<sup>1</sup> biß in die phar. der rath ist sunder ceremonien gangen, kein fußknecht sin gefolgt, auch des rats diner keiner geleit gewest. es war auch wenig pristerschaft, dan ihr vill abwaren. man drug allein des rats kirzen und etlich von den gartenern drugen ir kirzen.<sup>a</sup> es waren allein engel in der proceß. 14 b
- Julii 30 Umb disse zit ist der Mein gar klein gewest und vill geprestens an wasser, so daß des malwerks gepresten was. 16
- Julii 31 235. Anno 1525 adi 30 julii hat min gnediger her von Meinz den drien stiften ein tagzettel zugeschickt zu tagen mit eim ersamen rat zu Frankfur, derhalben sich die dri stift mit einander underret 16 a
- Aug. 4 den 31 tag julii und aus iglichem capittel verordenet ghein Meinz zu schicken. also ist von unsers stifts wegen gefarn scolasticus und Greff custor den 31 julii anno ut supra. item darnach 4 augusti sin min herren widder kommen und uns relacion gethan also: mins<sup>b</sup> gnedigen hern von Meinz stathalter wolle die hauptartickel, so zum ersten von einer gemein zu Frankfort uffgericht waren, baß besichtigen, und so er uns widder ein dag zuschriben wurde, sollen die dri stift alsdan widder erscheinen. es ist auch uff die funf artickel, so ein rat zu Frankfort den drien stiften angemut hat, von den 16
- Aug. 27 stiften schriftlich antwort geben<sup>c</sup> worden durch iren advocaten, meister Johans Pfaffen. actum Moguntie in castro sancti Martini anno 1525. 40

a) Davor durchstrichen auch. b) Davor durchstrichen ein unlesertliches Wort. c) Davor durchstrichen gefallen.

<sup>1</sup> Der nördliche Theil der Fahrgasse, etwa vom Württemberger Hof an, vgl. Badlonn II, 8 f.

236.\* Anno 1525 adi 27 augusti, que fuit dominica dies post <sup>1525</sup> Bartholomei, sub missa admissus est ad presencias dominus Henricus <sup>b Aug. 27</sup> Schnabel canonicus et deservivit presencias in missa ejusdem diei. darnoch den 29 augusti, que fuit decollacionis sancti Johannis <sup>Aug. 29</sup> baptiste, hat dominus Henricus Schnabel canonicus sin residenz insinuirt sub horis completorii in presentia scolastici, custodis, Humbrecht, Fischer, Wolfgang et Pistoris.

237. Anno 1525 adi 12 septembris, que fuit 3<sup>a</sup> feria post nati- <sup>Sept. 12</sup> vitatis beate Marie virginis, hat der preceptor von Hoest, dominus Johann Morter,<sup>1</sup> der presenz abgekauft VIII gulden mit II<sup>c</sup> gulden und ist solich gelt in die presenzladen kommen, batzen. actum ut supra in presentia scolastici, custodis, Humbracht, Fiscer, Wolfgang et Johann Blicher. item noch hat er abgelost 4 fl. mit 1<sup>c</sup> gulden. actum ut supra.

238. Anno 1525 adi 8 octobris ist den drien stiften zu Frank- <sup>Okt. 8</sup> fort durch Hilgart ratschreiber mit notario und testibus im capittelhaus zu sant Bartholome nach der vesper insinuirt worden ein citatz adder credenz mit ingeschlossener supplicacion eins ersamen rats zu Frankfort, welche sie uff haben geben dem keiserlichen regiment, dazumal sich halten zu Eßlingen, welcher supplicacion inhalt die<sup>c</sup> ablosung der ewigen zins zu Frankfort betreffen was, und in der citatz oder credenz was die tagzit benent den 25 tag octobris zu Eßlingen vor genantem regement zu erschienen nit allein der drier stift geschickten, sunder auch des rats verwanten, welchen dermaßen die citatz was ubberantwort.<sup>1</sup> item den 9 tag octobris han die <sup>Okt. 9</sup> dri stift geratschlagt und eins worden ghein Meinz zu schicken, das auch geschen ist. han wir von unserm capittel geschickt scolasticum Steffanum Fisch, Johannem Hombracht canonicum, Johannem Blicher vicarium. actum den 10 octobris anno 1525. darnoch han<sup>d</sup> die <sup>Okt. 18</sup> dri stift mit ein concludirt aus rat unsers gnedigen herren von Meinz den tag zu erschuchen zu Eßlingen und also durch ein mandat verordenet decanum Fridericum Martroff, Johannem Fag scolasticum, Johannem Edingern canonicum et Jacobum Furster vicarium, alle des stiffs sanc Bartholome, Henricum Hock, canonicum des stiffs sanc Leon-

a) Neben dieser Notiz am Rand Schnabel. b) Ueber ein durchgestrichenes Johannes geschrieben. c) Davor durchstrichen was. d) Davor durchstrichen sint.

<sup>1</sup> Die Citation in Barth. Akten und Urk. 3893. Am 24. Sept. hatte der Rath seinen älteren Bürgermeister Fürstenberger und den Rathschreiber Marsteller mit einer Supplikation betr. die Ablösung der ewigen Zinsen zu dem Reicheregiment nach Esslingen geschickt. Die Geistlichen und Bürger hatten den darin enthaltenen Forderungen des Rathes zugestimmt mit

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

Ausnahme der drei Stifte, denen deshalb jener Tag vom Regiment angesetzt wurde; vgl. B.B. 1525 Fol. 75<sup>a</sup>, 79<sup>a</sup>. Ueber die Verhandlungen besitzen wir ein sehr ausführliches städtisches Kopialbuch: Nota und handlung ablosung der ewigen zinse belangend anno 1525; vgl. auch Barth. Akten und Urk. 3915.

1525 harts, und Wolfgangum Konnigstein, canonicum des stiffs Unser Lieben  
 Okt. 18 Frauen, solich commissarien<sup>a</sup> abgefertiget den 18 tag octobris und 16 a  
 zu Meinz witer rat gehabt; han Hans Pfaffen licenciaten zu einem  
 Okt. 20 reddener und advocaten mit uns genomen. also den 20 tag octobris  
 Okt. 24 sin mir zu Meinz ußgefarrten und den 24 tag ghen Eßlingen kommen 5  
 Okt. 31 und die andern tag terminum gehalten biß den 31 tag octobris; ist  
 der abscheit worden dem rat und uns laut der acta. von rats wegen  
 ist da compariert Philippus Furstenberger, die zit burgermeister, und  
 Adolfus Knoblauch doctor, bei inen ist gestanden Conrad Swapach  
 doctor.<sup>1</sup> Hammen Holzhusen ist die zit am regiment gesessen. was 10  
 die zit von beiden teilen gehandelt ist worden, fiendt man in actis.<sup>2</sup>  
 actum ut supra anno 1525.

239.<sup>b</sup> Anno 1525 adi 31 octobris hat dominus Philippus Itz-  
 stein,<sup>3</sup> vicarius sancti Bartholomei, per viam permutacionis mit Theo-  
 derico N.<sup>4</sup> uff sengeri und prebend posseß genomen, die im also 15  
 geben ist worden von min herren me tamen absente in Eßlingen.  
 Nov. 29 und darnach uff mitwochen, der do was der 29 tag novembris, sub  
 summa missa hat dominus Philippus sin residenz angesagt, die min  
 hern also angenommen han. actum in presentia scolastici, custodis,  
 Humbracht, Fischers, Wolfgangi et Pistoris canonicis capitularibus 16 b  
 anno, die ut supra.

Dez. 8 240. Anno 1525 adi VIII decembris hat ein erbar rat aber  
 Dez. 9 die dri stift zusammen gefordert und den IX decembris han mir uß  
 unserm capittel geschickt scolasticum, Johannem Humbracht et Jo-  
 hannem Blicher vicarium.<sup>5</sup> sin die geschickten der drier stift sampt 25  
 des rats frunden in der sengeri zusammen kommen, nemlich doctor  
 Knoblauch, Philips Ugelzheimer, Johan Eller, Johan von Buchen und  
 der statschriber und ist ir beger gewest an die stift, daß sie wollen  
 bwilligen in die ablosung, dabei zu vorstehen geben, sie wollen den  
 richstag<sup>c</sup> zu Augspurg ersuchen. das wollen sie uns also angesagt han. 30  
 solichs han die gesanten der stift in schriften begert, welches die ge-  
 schickten des rats einem erbarn rat anzubringen abgeschiden sien.  
 actum die ut supra. auch ist Hamman Holzhusen den IX decembris

a) Ueber ein durchgestrichenes gesanten geschrieben. b) Neben dieser Notiz am Rand  
 cantor dominus Philippus. c) Davor durchgestrichen tag. 35

<sup>1</sup> B.B. 1525 Fol. 82<sup>a</sup>; Liebfr. Akten  
 u. Urk. 557.

<sup>2</sup> Da sich die Parteien nicht einigen  
 konnten — die Gesandten der Stifte hatten  
 Auftrag lediglich Bericht zu thun und  
 sich auf keinen Vertrag einzulassen —,  
 beschloss das Regiment, die Entscheidung  
 dem nächsten Reichstag zu überlassen;  
 inzwischen solle kein Theil etwas in un-  
 gutem gegen den anderen vornehmen.

<sup>3</sup> Nach den Stiftsakten hieß er Hilde-  
 brand, später nannte er sich nach seiner  
 Heimath Cronberger; so oder de Cronberg  
 nennt ihn Königstein stets. Mit der Fa-  
 milie von Cronberg hat er natürlich nichts 40  
 zu thun.

<sup>4</sup> Aslar. Vgl. oben No. 192.

<sup>5</sup> Vgl. über diese Verhandlungen B.B.  
 1525 Fol. 95<sup>b</sup> ff. Rathschlagungsprotokoll  
 1517—1532 II Fol. 106<sup>b</sup>—107<sup>a</sup>. 45

hinweg geritten. item den XIII tag decembris sin die stift widder <sup>1525</sup>  
 versammelet gwest in des sengers haus. ist der schulmeister sancti <sup>Dex. 13</sup>  
 Bartholomei von Meinz kommen und angeben, wie der dechant rade:  
 man solt die <sup>a</sup> antwort den dornstag nach Lucie dem rat ubber- <sup>Dex. 14</sup>  
 5 antworten, doch hat sichs vorzogen biß uff zukunft her Peter Stein-  
 metzen, welcher <sup>b</sup> dan von unsers <sup>c</sup> stift wegen geschickt wart ghen  
 Aschaffenburg von domino Conrado Rucker, reverendissimi commis-  
 sario, auch sin meinung zu holen. also ist her Peter widderkommen  
 17 a den XV tag decembris und die meinung her Conrats bracht. item <sup>Dex. 15</sup>  
 10 den XVI tag decembris, der do was samstag nach Lucie, sein die <sup>Dex. 16</sup>  
 drie stift <sup>d</sup> abber in <sup>e</sup> des sengers haus sancti Bartholomei versammelt  
 gwest und alsdo concludirt die antwort einem rat zu ubbergeben,  
 welches also gescheen ist durch die dri schulmeister der drier stift  
 in biewesen eins notarien und testibus des morgens zu 9 uren vor-  
 15 mittag. Got geb sein gnad. <sup>1</sup> actum ut supra.

241. Item min herren von Frankfurt han auch dieselbige zit  
 zwen prediger gehalten, mit namen einer Dionisius hat vormittag  
 geprediget, der ander ist von Alzen <sup>2</sup> und nachmittag geprediget in  
 der wochen zweimal, mitwochen und fritag. sie han alle beide den  
 20 pabst, pristerschaft hochlich angetast, das hochwirdig sacrament, all  
 ceremonien der kirchen und sunderlich die meß ganz veracht. <sup>3</sup> Got  
 woll all ubel von uns wenden, amen.

242. Anno 1525 den 30 tag decembris, der do was samstag, <sup>Dex. 29</sup>  
 sub vesperis han min herren schulmeister und capittel sancti Bar-  
 25 tholomei Conrado N. de Wetzflaria posseß geben uff ein prebend,  
 die do was her Caspers N. de Butzbach, vigore permutacionis. ist  
 dominus Philippus de Cronberg cantor und ich Wolfgang von her  
 Conratten zu borgen gepetten und meister Claß von Minzenberg  
 becker. actum ut supra.

30 a) Davor durchstrichen die. b) Davor durchstrichen welcher. c) Davor durchstrichen  
 von. d) Ueber der Zeile eingefügt. e) Davor durchstrichen aber.

1 Der Rath hatte den drei Stiften ein  
 Statut über die Ablösung der ewigen  
 35 Zinsen, welches er in Uebereinstimmung  
 mit der Bürgerschaft und den anderen  
 Geistlichen entworfen hatte, vor der  
 Publikation zugestellt mit der Auffor-  
 derung ihre Zustimmung zu geben; die  
 40 Stifte lehnten dieses Ansinnen mit Hin-  
 weis auf den Esslinger Abschied ab.  
 Das Statut, in dem die den drei Stiften  
 fälligen Zinsen ausdrücklich ausgenommen  
 wurden, liess der Rath am 1. Januar  
 1526 publiciren; vgl. unten No. 243.

45 <sup>2</sup> Vgl. oben 224.

<sup>3</sup> Vgl. die Klage des Latomus über das  
 Eindringen der Prädikanten in seine  
 Kirche Quellen I, 114; über deren Pre-  
 digten den Bericht in Acta I Fol.  
 189 ff. In der Heftigkeit der Polemik  
 standen übrigens die katholischen Prediger  
 den evangelischen nicht nach; besonders  
 der Pfarrer zu St. Peter, Michael Groß,  
 erregte durch die Art seiner Predigt und  
 den von ihm betriebenen Marienkultus das  
 Misfallen der Gemeinde, welches sich ab  
 und zu in turbulenten Scenen kundgab;  
 vgl. B.B. 1525 Fol. 97<sup>a</sup>.

1526 † Jhesus, Maria, Anna. folgt hernoch, was im jar 1520 17 b  
gescheen und gehandelt ist.

Jan. 1 243. Anno 1526 prima januarii hat der rat von Frankfurt  
lassen vor dem Romer ußruffen, daß der burger zins, sie sien ewig  
oder nit, ablosig sein sollen der ordnung noch, so sie under inen 5  
selbst uffgericht hatten. actum die ut supra. der pfaffen zins halben  
solt man dem bescheit, so zu Eßlingen geben, nochkommen und die  
vorsessen zins ußrichten.<sup>1</sup>

Jan. 7 244. Anno 1526<sup>a</sup> adi 7 januarii des abents umb acht uren han  
zwo personen das crucifix, so voran dem kerner<sup>2</sup> uff dem phar- 10  
kirchoff hangt, mutwilliglich abgethan und dasselbig getragen uff die  
brucken in meinung solichs in Mein zu werfen; abber sie sein irs

Jan. 14 furnemens vorhindert worden. item darnach den 14 tag januarii  
hat ein ersamer rat lassen ußruffen, welcher solich ubbeltheter ansaget,  
die solichs wolten begangen han, dem wolten sie 50 gulden zu einer 15  
schenk geben und solt seiner eren gesichert sein.<sup>3</sup> actum ut supra.

245. Item in mitteler zeit hat ein rat zu Frankfort etlich burger  
und gertener lassen fangen und dieselbigen der stat verwissen. ist  
auch vill handlung durch die prediger der Lutherischen secten und  
ander ir mithelfer mit ungewonlichem gesang in der pharkirchen 18 a  
angefangen worden, das ein rat alles hat lassen gescheen.

Febr. 2 246. Anno 1526 den II tag februarii ist der neu pharher<sup>4</sup>  
kommen, noch welchem das capittel geschriben han, abber nit gepre-  
digt, sunder dechant und schulmeister sein mit im ghen Aschaffen-

a) Verbessert aus 1525.

25

<sup>1</sup> Die Bestimmungen dieses in poli-  
tischer, sozialer und ökonomischer Hin-  
sicht hochbedeutsamen Statuts sind folgende:  
1) die auf Häusern und liegenden Gütern  
in Frankfurt, Sachsenhausen und Ge-  
markung ruhenden ewigen Zinsen sind  
ablösbar mit Ausnahme von Lehenschaften,  
Vererbung und Erbbeständnisse, deren  
Abkauf nur mit Bewilligung der Lehen-  
und Erbherren geschehen kann; 2) ist  
über den Zins eine Urkunde vorhanden,  
welche die Summe des einmaligen Kaufs  
angibt, so ist der Zins mit dieser Summe  
lösbar; 3) ist diese Summe urkundlich  
nicht nachweisbar, so soll der Gulden  
Zins mit 20 Gulden lösbar sein; 4) der  
Zinsherr hat, wenn die Urkunde nicht  
vorhanden ist, dies eidlich zu erhärten,  
desgleichen, dass sie mit seinem Wissen  
und Willen nicht vernichtet worden ist;  
weigert der Zinsherr den Eid, so ist der

Zinsreicher zu weiterer Zahlung des Zinses  
nicht verpflichtet; die Entscheidung da-  
rüber steht dem Rath zu; 5) auch Zinsen,  
die in Naturalien gezahlt werden, sind  
lösbar; 6) der Zinsreicher hat die be- 30  
absichtigte Ablösung 3 Monate vorher  
dem Zinsherrn anzuzeigen; 7) vor der  
Ablösung muss der Zinsreicher alle Zinsen  
dem Zinsherrn entrichtet haben; 8) aus-  
genommen von diesen Bestimmungen sind: 35  
a) die dem Rath zustehenden Zinsen,  
Renten und Gefälle, besonders die Brücken-  
zinsen; b) die den drei Stiften zustehen-  
den ewigen Zinsen, welche ebenfalls bis  
auf höhere Entscheidung gezahlt werden. 40  
<sup>2</sup> = carnarium, Beihhaus; vgl. Lexer I,  
286.

<sup>3</sup> Der Anzeiger solle nicht testominder  
für ein redelichen man gehalten werden;  
B.B. 1525 Fbl. 110<sup>b</sup>, 112<sup>a</sup>.

<sup>4</sup> Friedrich Grau genannt Nausta. 45

burg gefaren zu dem stathalter, witer rat zu suchen, dan die gemein <sup>1526</sup>  
hat furgenomen solichen nit lassen zu predigen.<sup>1</sup>

247. Item darnoch den V tag februarii han die Wedderauschen <sup>Febr. 5</sup>  
graffen durch graff Philippsen von Solms an die dri stift zu Frank-  
fort ein werbung lassen thun also: die graffen wolten ein reisigen  
zeug sampt einem fußvolk halten, derhalben sie uns samtllich peten  
inen in dem mit einer zimlichen steuer zu hulf zu kommen. han  
wir antwort geben solichs an unser capittel zu brengen und dar-  
noch zu geben ein gutlich antwort, das graff Philips angenommen hat,  
daß solichs unverzoglich geschee. actum die ut supra im Dongeshoff  
in presentia des graffen Philips schriber, cantoris Rein, Heiman,  
Rucker, cantoris zu sant Lenhart Hock, custodis Greff, cantoris beate  
Marie virginis, Wolfgangi und Petri Steinmetzen.

248. Anno 1526 adi 14 februarii sin die dri stift im Fronhoff <sup>Febr. 14</sup>  
eins worden des anbrenghes halben der graffen, also daß sie wolten  
schenken den graffen hundert gulden, nemlich die zu sant Bartholome  
50 fl., zu sant Lenhart 25 fl. und Unser Lieben Frauen 25 fl. in dem  
haben sich die zu sant Lenhart<sup>a</sup> gespert und nit mehe wollen legen  
dan 20 fl., derhalben die herren sant Bartholomei fast unwillig sein  
worden und umb beth willen der stift Unser Lieben Frauen und  
sant Leonharts han sie die ubberig 5 gulden gelacht mit dem under-  
schein, daß wir uns wolten lassen berichten und entscheiden die obberkeit  
zu Meinz: welchens dan zu- abber abgesprochen werde, solten die  
ubberig fünf gulden heraus geben, das beide teil also promittirt han  
und sein<sup>b</sup> dornach den 15 tag februarii der schulmeister sancti Bar- <sup>Febr. 15</sup>  
tholomei, Johannes Dop, canonicus sancti Leonhardi, und Johannes  
Blicker, vicarius Unser Lieben Frauen stift, solich 100 fl. ghen König-  
stein zu presentiren geschickt worden. actum anno, die ut supra.

249.<sup>c</sup> Anno 1526 in die sancti Mathie apostoli, que fuit <sup>Febr. 24</sup>  
24 februarii, sein min herren capitulariter eins worden und han uß

a) Von Königstein ausgelassen, aber zweifellos zu ergänzen. b) Am Rand mit Verweisungszeichen für das in der Zeile durchstrichene ist. c) Neben dieser Notiz am Rand presenz nota.

<sup>1</sup> Am 7. Februar entsandte der Rath  
Fürstenberger und Grünberger nach  
Aschaffenburg zum Mainzischen Statt-  
halter, welcher mit ihnen um Zulassung  
des neuen Pfarrers verhandeln wollte.  
Auf deren Bericht und nach voran-  
gegangener Rathschlagung wurde am  
14. Februar beschlossen, das Kapitel zu  
St. Bartholomei zu ersuchen, ob sich der  
pferrer enthalten kont biß nach dem  
richtstag oder, wo er je predigen wolt,  
daß er dan sich wolt halten, daß sunder  
kein aufrur oder ergernuß gepere und

daß man den andren (d. h. den beiden  
evangelischen Prädikanten) auch wolt  
statgeben in der pferr zu predigen biß  
nach dem richtstag. Aber Nausa, der  
auch persönlich angegangen wurde, gab  
nur soviel nach, dass er seine Antritts-  
predigt auf Reminiscere [Febr. 25] ver-  
schob und den Rath, der die Folgen nur  
zu richtig voraussagte, um polizeiliche  
Maßregeln zur Verhütung eines Aufruhrs  
aufforderte; . B.B. 1525 Fol. 119<sup>b</sup> ff.;  
Acta I Fol. 137.



1526 dem gemein butel iglicher person ein halb jar presenz bezalt und sein die neglecten abgeschlagen.

Febr. 24 250. Anno 1526 adi 24 februarii, der do was dies sancti Mathie 19 a  
apostoli, hat der rat geschickt zu den zunften, nemlich den burger-  
meister Philippum Furstenberger, Claß Scheit und Johan von Buchen, 5  
durch dieselbigen die gemein fruntlich laßen pitten, daß sie den  
pharhern wolten laßen predigen und in der phar kein ufruer machen,  
auch die andern prister das ir laßen schicken.<sup>1</sup> also den 25 tag  
Febr. 25 februarii, der do was der sonntag reminiscere, hat der pharher sein  
erste predige gethan und ist vill folk da gewest, und er hat das 10  
thema nit volendt, han sie angefangen zu singen mit vill unzucht  
als lachen, husten, und da er das hellig evangelium gesagt, wolt  
solichs wieter ercleren, han die man und wieb sampt kindern an II,  
dri, IIII orten angefangen zu singen, gelacht, gehust und vill schand, 15  
mutwillen begangen, szo daß der genant doctor und her nit lenger  
hat mogen predigen; ist also hinweg gangen. darnach hat wellen der  
capellan die selen verkunden, ist auch durch singen, lachen, ruffen  
und ander unzucht verhindert worden.<sup>2</sup> abber die bubeschen prediger  
han gepredigt, der ein, Algesheimer, vor mittag zu sant Catherinen,  
der ander bub Dionisius nachmittag zu den Barfussern. Got woll es 20  
Febr. 26 schicken zu eim selligen ende, amen. darnach den 26 februarii sein  
dem pfarher von dem stathalter briff kommen: also ist er und zwen 19 b  
vom rat ghein Aschaffenburg geritten. darnoch den 27 februarii hat  
Dionisius widder des morgens in der pharkirchen geprediget.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Der Rath hatte zwei Tage vorher eine Notel entwerfen lassen, die auf den Kanzeln verkündet werden sollte; sie enthielt die Aufforderung die Predigt des Pfarrers nicht zu stören. Dieselbe Notel wurde auch den Zünften mitgeteilt. Die evangelischen Prädikanten erhielten den Befehl in der Barfüßerkirche zu predigen. Vgl. Acta I, Fol. 78, Kirchner II, 520.

<sup>2</sup> B.B. 1525 Fol. 126 b gibt folgenden Bericht über diesen Tumult und die darauf folgenden Verhandlungen: Als der nuwe pferner zu sant Bartholomeus uf sonntag reminiscere in der pfar geprediget, und nach dem ewangelio ein groß ufrur under dem folk sich erhaben, derhalben der pferner von siner furnemender predig hat abstehen müssen, und ein geschrei außgeschollen, wie die gemein widderumb sich zusammen thun wollen und ire frunde zu dem rat verordnen die zwene prediger in der pfar

predigen lassen etc. und, als der rat 25  
das gewar worden si, ire frunde zu  
dem capittel verordent und sie bitten  
die predicanten in der pfar zu predigen,  
das das capittel naher hat lassen wollen  
mit bitt die ratsfrunde zu dem stat- 30  
halter zu verordnen, woil das capittel  
auch thun: die frunde zum stathalter  
der schultheiß, Philips Furstenberger,  
Steffan Grunberger, Friederich Happel,  
statschreiber. — Ueber Nausea und seine 35  
Beziehungen zu Frankfurt vgl. auch den  
zu No. 241 citirten Bericht in Acta I  
sowie ibid. Fol. 132, 137, 208 und be-  
sonders die an ihm gerichteten Briefe  
aus den Jahren 1525 und 1526 in Epi- 40  
stolarum miscellaneorum ad Frid. Nau-  
seam p. 22—46.

<sup>3</sup> Nausea verließ nach dem ersten un-  
glücklichen Debut Frankfurt auf immer;  
vgl. über seine ferneren Schicksale J. 45  
Matsner, Friedrich Nausea, Regensburg  
1884.

251.<sup>a</sup> Anno 1526 den dritten tag marcii han min herren do-<sup>1526</sup>  
minum Henricum Schnabel zu capittel genomen. actum in presentia<sup>März 3</sup>  
custodis, Hombracht, Wolfgangi et Pistoris canonicis capitularibus.

252. Anno 1526 han min herren zu Unser Lieben Frauen uff<sup>März 29</sup>  
8 grundornstag das mandat<sup>1</sup> der armen des morgens noch alter gewon-  
heit gehalten; aber das mandatum dominorum nach mittag ist nit  
gehalten worden. derglichen han auch die herren sancti Bartholomei  
than, aber die herren sancti Leonhardi han alt gewonheit gehalten.

253. Umb diße zeit han als noch geprediget die evangelischen  
10 prediger, vill gesang in der kirchen ufericht, auch das folk von  
dem heiligen sacrament abgezogen und widder all ceremonien der  
kirchen unverschempt geret.

254. Es sein auch in dißer zeit in den lantschaften der graffen  
vill landsknecht angenommen, auch hie zu Frankfort. die graffen han  
15 ire pristerschaft geschätzt; iglichen nach seinem inkommen, auch an  
20 a die dri stift hie zu Frankfort steuer begert und sonst vill iren bauern  
lassen gepitten den zehen und anders betreffen.<sup>2</sup>

255. Item umb Georii martiris ist der reichtstag in Spier<sup>April 23</sup>  
zu halten verordent worden, zu welchem alles folk sein hoffnung  
20 gestellt hat einer neuen reformation wartende, und dabei sich in  
bezalung der zins begeben etlich, etlich in irem fornemen beharret.

256. Anno 1526 adi XXIII aprilis ist zu min herren kommen<sup>April 24</sup>  
Jodocus Lochmann, subcustos, principalis, und mit im bracht Jacobum  
Furster notarium, venerabilem virum dominum Erasmus N., abbatem N.,  
35 angezeigt ein procuratorium sampt einer signatuer betreffen Johannem  
Bauer, famulum decani nostri, welcher impetrirt hat die vicarien, so etwan  
Philippus Koet vicarius in possessione gehabt und hie zu Frankfort  
gestorben den 22 sempember anno 1525 und solich ius hat laßen<sup>1525</sup>  
zu gut kommen domino Jodoco Lochman, uff welchs er min herrn<sup>Sept. 22</sup>  
30 requirirt hat im posses zu geben. derhalben sich min herren underret  
und im possessionem favorabilem zugesagt und uff stund geben sub  
missa diei in biwesen abgnants notariens und testium ine instituirt  
ad presentias und alsbald vacirt hat vicaria subcustodis. actum die,  
anno ut supra in presentia custodis, Hombracht, Wolfgangi, Pistoris  
35 et Henrici Schnabel und thet Hombracht den actum.

20 b 257. Anno 1526 adi 25 aprilis, que fuit dies sancti Marci evan-<sup>1529</sup>  
geliste, han die dri stift die crutz ghen Rade getragen<sup>April 25</sup> b und kein

a) Neben dieser Notiz am Rand Schnabel. b) getragen — gehabt ohne Verweisungs-  
zeichen am Schluss des Absatzes nachgefügt.

40 <sup>1</sup> Die Fusswaschung nebst Speisung.

<sup>2</sup> Diese Bewegungen und Rüstungen  
sind auf den Abschluss des Torgauer  
Bundes zwischen Hessen und Sachsen  
gegen die von Seiten des Kaisers zu be-  
45 fürchtenden Massregeln gegen die Evan-

gelischen zurückzuführen; vgl. Ranke,  
Deutsche Geschichte II, 244 ff. Die  
Aufforderung des Landgrafen zum Bei-  
tritt lehnte der Rath mit Hinweis auf  
sein Verhältnisse zu Kaiser und Reich ab.

1526 abscheuens gehabt, und mitgangen noch alter gewonheit, ein meße daselbst gesungen sunder predigen.<sup>1</sup> ist vill gespeie und rede gescheen durch die Lutheranischen knaben.

April 22 258. Umb diße zeit und sonderlich uff sonntag jubilate sein etlich graffen, nemlich Hannau und zwen<sup>a</sup> junge graffen von Stolburg zu Konnigstein im schloß bei ein im<sup>b</sup> frauenzimmer gessen und frolich gewest, und von geschickt<sup>c</sup> der ein graff von Stolburg<sup>3</sup> heraus ist gangen und uff einer swindelstegen gestorzt und den hals abgefallen. Got<sup>c</sup> sei der sele gnedig, amen.

Mai 1 259. Anno 1526 prima maji, que fuit dies sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi, ist gewelt worden zu burgermeister Hans Prum scheffen und Claß Schiet ratman.

260. Umb diße ziet ist min gnediger her der cardenal und bischoff zu Meinz ghen Aschaffenburg sampt sinem bruder marggraff Joachim kommen und alle, so der ufruer halben entlaufen waren, zu im zu kommen laßen beruffen.<sup>4</sup> es hat auch in villen stetten die Lutherische prediget abgenommen.

Mai 6 261. Anno 1526 VI maji, que fuit dies rogacionis, han die dri stift die crutz getragen ghein Bockenheim, Bornheim und zu den Wissenfrauen und in die ascensionis domini sein sie gangen in einer proceß in das Deusch haus noch alter gewonheit; aber diße tag ist wenig folk mitgangen, und so mitgangen seint, sampt der pristerschaft verspot und veracht worden, doch hat der rat mandirt, daß wedder geistlich noch weltlich einander sollen spotten oder nochhenzeln bei straff am lieb, und ist solichs durch die Lutherische prediger in der pfarkirchen verkundet worden.<sup>5</sup>

Mai 10 262. Anno 1526 den X tag maji, que fuit dies ascensionis domini, hat ein Lutherischer prediger genant N. Algesheimer einer witfrauen, ein barchenwobern gesessen in der Kruchengassen, dochter zu der ee genomen und den winkauf mit danzen und springen gedrunken. Got geb im gluck und ungluck als ander leutten. item

Mai 16 darnoch 16 maji, que fuit quarta feria, ist der pfaff mit seiner dirn des morgens zu kirchen gangen und prediget gehort, hat der ander, Dionisius genant, geprediget und babst, bischoff, prelaten und priester hoch gesmecht und gelestert, hie umb kurz willen nit not zu schriben, und nach der predigt uff dem stuel in geigenwertigkeit alles volks den genanten Algesheimern mit seiner braut ingesant.<sup>6</sup>

a) Mit Verweisungszeichen am Rand für ein in der Zeile durchgestrichenes die.  
b) Davor durchgetrichen gewest. c) Davor durchgetrichen hat.

<sup>1</sup> Vgl. oben No. 120, 209.

<sup>2</sup> Zufällig, von ungeführ; Lexer I, 902.

<sup>3</sup> Graf Eberhard von Stolberg, der 13jährige Bruder des Grafen Ludwig, des späteren Erben von Königstein.

<sup>4</sup> Am 1. Juni wurde eine Amnestie

für die Ausgewiesenen in Ellville verblindet; Hennes p. 238.

<sup>5</sup> B B. 1526 Fol. 2<sup>b</sup>, 3<sup>b</sup>, 4<sup>b</sup>.

<sup>6</sup> uff dem stuel ingesant = inthronisiert, kirchlich eingesegnet; vgl. Steitz in Herzogs Realencyclopädie XIX, 671.

sein also heimgangen und sein zu der hochzeit vill burger, ratsfrund <sup>1526</sup> und gemein geladen worden, etlich sein dargangen, etlich nit. auch haben etlich zunft inen geschantk wein, etlich nit. und ist vill zueiung under dem folk gewest, dan etlich hans gelobt, etlich geschulten; zu <sup>5</sup> besorgen, es werd nichts guts daraus erwachsen.

263. Item umb diße ziet ist der bischoff von Wurzburg mit dem Frankeschen adel zu feld gelegen vor einer stat genant Rotenburg an der Dauber und sein vill umbligender dorf bescheddiget worden, verbrant und geplündert.

<sup>10</sup> 264. Item auch ist herzog Ferdinandus mit wöll gerustem zeug ghein Spier uff den richstag kommen sampt andern fursten und herren, geistlich und weltlich.

265. Anno 1526 adi ultima maji, que fuit dies festi corporis <sup>Mai 31</sup> Christi, han die dri stift die proceß gehalten und ist der rat mitgangen,<sup>1</sup> außgenommen Hammen Holzhusen und etlich gemein rats-  
<sup>15</sup> herren, wan sie des rats der sach ganz parthiesch waren. auch hat das gemein folk vill gespotz triben, etlich gearbeit, etlich unzuchtig wort widder das hellig sacrament geret; sie han auch dem heiligen  
<sup>22 a</sup> sacrament kein er erzeigt noch mit meien, noch graß, sunder wenig  
<sup>20</sup> andechtiger leut. Goit wolle ir aller herzen urteilen und uns helfen.

266. <sup>b</sup> Anno 1526 adi 4 junii de mane sub horis receptus est <sup>Juni 4</sup> dominus Philippus Cronberg cantor et canonicus ad capitulum juxta consuetudinem ecclesie nostre in presentia scolastici, custodis, Humbrecht, Wolfgangi, Pistoris et Henrici Snabel prelatorum et canonicorum.

267. Anno 1526 adi 10 junii und umb diße ziet han die <sup>Juni 1</sup> Switzer zu Obern Baden ein disputz angericht, und gescheen nemlich durch doctor Ecken, welcher dahin ist kommen mit vill herren und doctoren, und im zuwider einer genant Ecolompadius,  
<sup>30</sup> prediger zu Basel, ein Lutherischer, mit auch vill seines anhangs, und ist verordenet gewest in einer kirchen. daselbst die Switzer ir geschickten gehabt, auch ander ort un sted. es sent auch presidanten da gewest mit 4 schribern, und ist der handel gewest etlicher artickel halber und in sunderheit von dem hochwirdigen sacrament, welches  
<sup>35</sup> der Ecolompadius hochlich angetast und gesmecht hat. doch ist im doctor Eck zuwider gewest und in ubberwunden und die unsern den sig bhalten.<sup>2</sup> Got hab lob, ir und dank alle ziet, amen.

<sup>22 b</sup> 268. Anno 1526 adi 24 junii ader darnoch hat der richstag <sup>Juni 24</sup> zu Spier angefangen;<sup>3</sup> ist da gwest personlich pfalzgraff, Trier, Mainz,

<sup>40</sup> a) Davor durchstrichen ist. b) Neben dieser Notiz am Rand cantor.

<sup>1</sup> B.B. 1526 Fol. 10<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Ueber das Religionsgespräch zu Baden im Aargau vgl. Herzog, Leben Oekolampads I, 354 ff.; II, 4 ff.

<sup>3</sup> Ranke, Deutsche Geschichte II, 249 ff.

- 1526 Ferdenandus und fill botschaften von andern fursten und stenden, auch vill abbaten und geistlichen, graffen und herren, auch geschickten der richsted und sonderlich uß Frankfort Hammen Holzhusen und Bechtolt vom Rin. man hat vill von mancherlei gesagt, in sunderheit von den erzgnappen, welche das bistum Salzburg ingehabt und den pundeschen vill schadens zugefugt. man sagt auch, daß sonst vill fursten, graffen und herren ein sonderlichen richstag gehalten han zu Meidenburg, in was meinung weiß Goit. man hat vill der Lutherei halber von Frankfort gesagt und seint allenthalben solcher beruchigtet gewest, doch hat sich die gemein deß nicht bekummert, sonder in irer narrheit beharret.<sup>2</sup>
- Juli 1 269. Anno 1526 adi I<sup>o</sup> julii ist herzog Erich von Brunswig ghein Frankfort kommen mit wenig folk den richstag zu Spier zu
- Juli 2 ersuchen; ist zu der Cron<sup>3</sup> gelegen. darnoch den II julii, que fuit dies visitacionis beate Marie virginis, hat er prediget zu sanc Peter gehort von einem herren,<sup>4</sup> genant her Michael,<sup>4</sup> welcher die zeit die phar under handen hat, ein frommer, gelerter man, gar der Lutheri zuwider und vill volkes der gemein an sich züg. ist der herzog selbst zu opfer gangen, die frauen und ander getrost, sie solten im alten stand beharren, er wolt derglichen auch erfunden werden.
- Juli 15 270. Anno 1526 adi 15 julio, que fuit dies divisionis apostolorum, ist herzog Hans von Saschen zu Frankfort ingeriten des abents zwischen vier und funf uren, wol geputzt mit wagen und reisigem zeug, etwan umb IIII<sup>c</sup> pherd, hoit geherberigt bei Jorg Stalburgern.<sup>5</sup> item den montag darnach 16 julio hat seiner prediger einer sermonem gethan zu sanc Bartholome, ein magister genant Ißleben,<sup>6</sup> anhengig der Lutherischen secten, doch moderate heraus gefaren. ist gescheen des morgens zu VI uren, darnach umb

a) Davor durchstrichen herr genant.

<sup>1</sup> Runke, *Deutsche Geschichte* II, 249; in Magdeburg fanden vom 10—12. Juni die Verhandlungen Sachsens und Hessens mit den niederdeutschen Reichstünden statt, welche dem Torgauer Bund beitreten wollten.

<sup>2</sup> Königstein deutet hier die Unterhandlungen an, welche am 5. Juni zwischen den Rathedeputirten und dem Erzbischof in Aschaffenburg stattfanden; vgl. B.B. 1526 Fol. 10<sup>b</sup> ff., Acta I Fol. 189, 209, 210, 212; Ritter p. 101. Die eigentliche Verantwortungsschrift des Rathes, nach den von Holzhausen gegebenen Directiven verfaßt, wurde erst am 30. Juli zu Aschaffenburg überliefert; sie zeigt, wie scharf und unversöhnlich die Gegensätze

sich gegenüber standen. Sie antwortet frei von allen Phrasen artikelweise auf die einzelnen Beschwerden des Erzbischofs und weist schlagend nach, auf welcher Seite die Schuld an dem Zwißt zu suchen ist. Dieses denkwürdige Schriftstück hat Kirchner II, 526 ff. gedruckt, seine Vorlage habe ich nicht finden können; vgl. B.B. 1526 Fol. 26<sup>b</sup>.

<sup>3</sup> Die Reichskrone in der Friedbergergasse; vgl. Battonn VI, 73.

<sup>4</sup> Pfarrer Michael Gross, ein erbitterter Gegner der Prädikanten; vgl. oben zu No. 241.

<sup>5</sup> Vgl. oben zu No. 146.

<sup>6</sup> Johann Agricola von Eisleben; vgl. oben zu No. 224.

die acht uren ist der herzog in sanc Leonharts kirchen gangen, hat <sup>1526</sup>  
im ein ander seiner prediger daselbst ein sermon gethan, fast vergift  
mit Lutherischer ler. darnach den tag still gelegen. item den dinstag  
17 julii ist der herzog widder in sanc Leonharts kirchen gangen, <sup>Juli 17</sup>

5 hat der Ibleben geprediget<sup>a</sup> und die meß, alle cerimonien der  
kirchen veracht. es ist auch mit dem herzogen kommen sein sön  
und<sup>b</sup> der herzog von Lunenburg, sein auch also mit ein hinweg  
geritten zu dem richstag ghen Spier. und ist das folk zu Frankfort  
23 b fast zu der prediget gelaufen und sich gehalten ungestim, balglaubig  
10 und nerrisch, darzu den herzogen beschrien als ein verthedinger  
cristlichs glaubens, in welches lant sich hielt der zurstorer aller ere  
und glaubens.

271. Anno 1526 adi XXV augusto ist des lantgraffen von Hessen <sup>Aug. 25</sup>  
folk, nemlich I<sup>c</sup> pferd reisigen, vom richstag zu Spier widder hie durch  
15 geritten und ist der her nit bi inen gewest, sunder heimlich vom  
richstag hinweg kommen, als man sagt, dan er sein Lutheri und  
anders, so im furgehalten wart, nit widdergeben noch abstellen wolt. also  
sein darnach alle fursten und herren vom richstag widder heim gezogen.

20 Item XXVIII augusto ist herzog Hans von Saschen vom richts- <sup>Aug. 28</sup>  
tag widder kommen und in Jorg Stalburger haus geherbirg; ist auch  
nit biem zeug selbst gewest, sunder den andern tag mit XX pherden  
kommen. ist auch uff seiner Lutheri bliben und han sein prediger  
in der phar und zu sant Leonhart geprediget. ist den 31 tag augusto <sup>Aug. 31</sup>  
25 heimzu geritten.

Item darnoch sein der stat geschickten kommen, nemlich Hammen  
Holzhausen sampt seinem anhang. ist das folk fast still gewest, allein  
die zwen prediger han fur und fur prediget und geholhept<sup>1</sup> noch  
alter gewonheit.

24 a 272. Anno 1526 umb Egidii und in der hirbstmeße ist vill <sup>Sept. 1</sup>  
schrift und botschaft kommen von dem Durken, wie er das ganz  
Ungerland mit krig umbgeben het, auch der konig von Ungern sampt  
andern fursten und herren umbkommen wer in einer schlacht; er  
zoge auch fur und fur uff Ostrich zu, het gewonnen Offen und ander  
35 schloß. es woren auch mere, wie der pabst, der Franzos und die  
Venediger widder den keiser Karolum zu felde legen, darumb das  
rich mandiren ließ keinen Deuschen knecht inen zuzigen laßen.<sup>2</sup>  
es ist vill widderwertigkeit, krieg und jamer in Deutzen landen gewest.

273. Umb diße ziet wart ein Carmelit genant Johannes Jungel  
40 ein conventzkind hie zu Frankfort jamerlich von seinem eigen wirt  
uff dem Speßhert ermordet und ongeverlich fiert wochen im wald

a) Davor durchstrichen widder. b) sein sön und über der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> Vgl. zu No. 122.

zur Publikation auf der Kanzel; H.B.

<sup>2</sup> Das kaiserliche Mandat des Turken 1526 Fol. 55 a.

45 halber kam erst Mitte November hier

1526 begraben und darnach durch das convent und seine fruntschaft wart verschafft, widder ußgegraben uff das gewihet,<sup>1</sup> *cujus anima requiescat in pace.*

Okt. 1 274. Anno 1526 umb Remigii und darnach sein X, mender oder mehr, jungfrauen uß dem kloster sanc Katherinen hie zu Frankfort gangen, sein ein teil von iren freunden widder uffgenommen worden, die andern nit. ist aller durch Hammen Holzhausen und die ketzersche prediger zugegangen.<sup>2</sup> Got wolle alles zum besten schicken und andern reinen, frommen herzen beworen. 5 24 b

Okt. 7 275. Anno 26 den 7 octobris, was sonntag des abents, hat ein weltlich richter, genant Henrich von Ahe, genant Wackerwalt, einen schnider im frauenhaus umbracht. er ist in das Deutzhs haus gewichen und darnach mit andern buben uß der stadt gangen.<sup>3</sup> 10

Nov. 276. Anno 1526 im monet novembris ist mancherlei sachen zu Frankfort tractirt worden. das gemein folk hat parthien gehalten, ein teil den Lutherischen predigern, die andern dem pharher sancti Petri angehangen, dadurch vill unwillens entstanden. sie han auch dem zu sanc Peter mit namen meister Michel vill smacheit erzeigt und nit damit ersetiget, in gar zu vertriben unterstonden, doch hat der rat darzwischen gutlich gehandelt und inen ir<sup>a</sup> furnemen oft gebrochen.<sup>4</sup> es han auch etlich, und mit namen N. einer, excoß begangen, derhalben sie ans halsißen gestelt mit ufgesetzter infel, also der stadt verwisen sein worden,<sup>5</sup> welches etlich fast mit ungedult getragen und ein neu uffruer zu erwecken understanden, mit namen etlich von der woberzunfft, schneider, kirsener, schuster, als Tiß Atzel, Nicolaß Wild, Lucas und Hans von Sigen. han ein schrift oder supplicacion iren mitzunfftigen vorgehalten einem rat zu ubberlibern; sein sie derhalben nit zu friden worden, dan der merer teil was widder solich furnemen; auch ander zunfftigen gar kein wissens der sachen hatten.<sup>6</sup> dach daß Tiß Atzel mit seinem anhang gesweiget wurde, 15 25 a 30

a) Davor durchstrichen inen.

<sup>1</sup> Geweihter Boden.

<sup>2</sup> Vgl. unten Scheffers Kreinchen; B.B. 1526 Fol. 36<sup>b</sup>, 37<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll II, Fol. 111<sup>b</sup>; Ritter, Evang. Denkmal p. 105.

<sup>3</sup> Ueber die That selbst finde ich im B.B. 1526 keinen Eintrag; es wird unterm 11 Okt. Fol. 47<sup>a</sup> eines Schreibens des Heinrich Wackerwalt gedacht, aus dessen Inhalt erhellt, dass er an diesem Tag ausserhalb der Stadt sich befand.

<sup>4</sup> Die Predigt des Pfarrers Gross am Allerseelentag veranlasste die beiden Predikanten zu einer Beschwerde an den Rath, worin sie die schriftwidrigen Behauptungen des Pfarrers eingehend wider-

legten; vgl. Acta I Fol. 239 (ein Auszug Fol. 121); B.B. 1526 Fol. 53<sup>b</sup>.

<sup>5</sup> Gerhard Ziegeldecker hatte sich starker nächtlicher Ruhestörung schuldig gemacht und dabei heftig gestucht, welsch letzteres Vergehen ihm die Aufsetzung der Infel, der Bischofsmütze, eintrug. Alte urfenden und thätliche verhandlungen ab anno 1407 etc. ad a. 1526; B.B. 1526 Fol. 59<sup>a</sup>. 35 40

<sup>6</sup> Die Bewegung der Zünfte in diesem Monat hängt mit der Verurtheilung Ziegeldeckers nicht zusammen, sondern wandte sich gegen den Pfarrer von St. Peter. Sie richteten unter dem 1. Dezember eine Eingabe an den Rath, worin sie verlangten, der Rath solle die Predigten des 45

hat ein rat laßen gescheen (Gott geclagt), daß sie die bruderschaft  
sancti Job abgethan, die clenodien, so zu zierung der helligen meß, 1526  
des altars durch from leut gegeben, uff einem frien mark verkauft  
han zu spoit Got und der pristerschaft, und ist solichs gescheen in  
5 vigilia Nicolai episcopi. Dex. 5

277. Anno 1526 uff solich zeit ist einer mit namen Ulrich  
Grahe, ein canonicus sancti Leonhardi, so mit seinen verwanten und  
dienern des abents zu 8 uren hat heim wollen ghen, durch den  
burgermeister Claß Scheit mit seinen dienern, all zu roß, angegriffen  
10 und fast ubbel verwundt worden; hat sich etlich tag zu den Barfussern  
gehalten, darnach darvon kommen.<sup>1</sup>

278. Anno 1526 im monet decembris han die churfursten ein  
tag angestellt in Gelnhausen, ist nit fur sich gangen, sunder sie sein  
alle ghein Eßlingen kommen, da der zeit das regiment, cammerricht  
15 all zumal presidirten.

279. Umb diß zit und nemlich den advent han die Lutherisch  
prediger den canon der helligen meß zu deuschtz prediget und der-  
maßen ußgelegt, daß solichs verstendige und fromme herzen woll  
beweinen mogen. Got<sup>d</sup> wolle sein barmherzigket und gnad geben,  
20 daß solich ketzeri von uns abgewendt werde und die schuldigen  
sampt iren anhangern glich urteil entphahen, amen.

a) Davor durchetrichen das.

Pfarrers Gross verbieten, gegen Schmü-  
hungen wider die evangelischen Prädikanten  
25 einschreiben, eine Ordnung der den Geist-  
lichen zustehenden ewigen Gütern vor-  
nehmen u. a. Die Eingabe hatte der von  
dem Aufruhr her wohlbekannte Thiss  
Atzel den Zünften geliefert. Der Rath  
30 ließ die Zünfte darauf aufmerksam  
machen, was unrats daraus entstehen  
kann, und beschloß gegen den Urtheil  
einzuschreiben, was aber nicht geschehen  
zu sein scheint. Da die Auflösung der  
35 Bruderschaft bereits am 6. Dezember  
erfolgte, die Schrift der Zünfte aber erst  
am 6. übergeben wurde, so kann erstere  
keine Konzession des Rathes an die  
Zünfte zu deren Beschwoichung gewesen  
40 sein; Acta I Fol. 48, 72, 73; B.B.  
1526 Fol. 64<sup>a</sup>, 64<sup>b</sup>; Rathschlagungs-  
protokoll, II, 113<sup>b</sup>. Die Notizen im B.B.  
lassen ein Vorgehen des Rathes gegen die  
Zünfte während des Monats November  
45 erkennen: die Fischer mussten den Artikel-  
brief, welchen sie nach dem Aufruhr des  
vergangenen Jahres nicht herausgegeben  
hatten, abliefern, die während des Auf-  
ruhrs offenbar zu Gunsten des Handwerks

abgeänderten Artikel im Schuhmacherbuch  
erhielten wieder die alte Form. Neben  
diesen Bewegungen innerhalb der Bürger-  
schaft würde der Rath gerade jetzt durch  
dringende Forderungen des Erzbischofs,  
die evangelischen Prädikanten zu ver-  
treiben, in Anspruch genommen; er trat  
den Mainzischen Ansprüchen ebenso ent-  
schieden entgegen wie den durch einzelne  
Eiferer verhetzten Zünften; vgl. Acta I  
Fol. 46 (Ritter p. 110), 125; B.B. 1526  
Fol. 48<sup>a</sup> ff.; Rathschlagungsprotokoll II,  
112<sup>b</sup>.

<sup>1</sup> Lersner IV, 186 erwähnt einen Kan-  
onikus Udalricus Gräß, der am 11. Juni  
Passell ergriff; im Testam. protoco. (Leon-  
hard Bücher 4) fehlen die Testamen-  
tarienernennungen 1524—1526, bei der  
des Jahres 1527, welche am 4. April  
vorgenommen wurde, war Gräß nicht  
mehr in Frankfurt. Im B.B. finde ich  
keine Erwähnung der Thatsache, was,  
wenn es sich wirklich um einen bürger-  
meisterlichen Gewaltakt handelte, nicht  
auffallend wäre; aber es muss uns wun-  
dern, dass auch keinerlei Beschwerte des  
Leonhardstiles im B.B. angeführt wird.



1527.

1527 Handlung unsers stifts, auch anderer geschiecht, so 26 a  
des jars XV<sup>c</sup>XXVII<sup>o</sup> gehandelt und gescheen, folgen  
hernoch.

- Jan. 31 280. Item anno 1527 die XXXI, que fuit ultima januarii, han 5  
min liebe mutter Elizabeth Greffen und ich Wolfgang Konningstein,  
ir leiplicher soin, gekauft umb ein forsichtigen weisen rath zu Frank-  
fort LXVI gulden XVI ß uff zwen lieb, nemlich uff min mutter  
und mich, dotalicium, das genant wird leipgeding, umb dausent gulden,  
der wir gelibert han den rechenmeistern, herren Sebastian Smidt, 10  
Philippsen Ugelnheimern scheffen, herren Arnolden Reisen, Johan  
von Buchen und Johan von Fridburg ratmennern in geigenwertig-  
keit Hilgarten, ires und des rats schribers, V<sup>c</sup> goltgulden und V<sup>c</sup>  
gulden batzen, je 27 albus vor ein gulden gerecht. solich dausent 15  
gulden han obgenante rechenmeister intphangen, solichs einem ganzen  
rath anzubringen und uns darumb zu verschaffen ein nach gewon-  
heit des rats und der stede Frankfort vorschribung, welche lauden  
Juli 25 soll zwei ziel, eins uff nehest Jacobi, des helligen appostels, anno  
Febr. 2 1527<sup>o</sup>, das ander uff<sup>a</sup> purificationis beate Marie virginis, und sollen 26 b  
zu jedem ziel gefallen und ußgericht werden XXXIII gulden VIII ß  
halp golt und halb batzen, XXVII albus vor ein gulden gerecht,  
macht zu zweien zielen und ein iglich jar LXVI gulden XVI ß.  
solich leipgeding soll min mutter heben ir leben lang und darnach 25  
ich, welches uns Got, die hellige drifaltigkeit, mit gesuntheit nach  
seiner barmherzigkeit lang wolle gefristen und verlihen unserm leben  
zu besserung und der armen selen zu erwerbung der ewigen freiden,  
amen. actum im Romer und in der neuen rechenstoben zu Frankfort  
in geigenwertigkeit der herren<sup>1</sup> anno, die ut supra.
- Febr. 7 281. Anno 1527 septima die februarii des morgens under der 30  
hohe meß han min herren capitulariter Johanni Meissen<sup>2</sup> subcustodi  
uff die vicarien sancti Valentini posselß geben und alsbalde residen-  
ciam insinuirt.
- Febr. 13 282. Anno 1527 13 februarii ist das dorf Mittelbuchen<sup>3</sup> binah  
gar verbrunnen und groß schade gescheen.
- Mai 1 283. Anno 1527 prima die mensis maji, que fuit festum sanc- 27 a  
torum Philippi et Jacobi, sein zu burgermeister hie zu Frankfort  
erwelt worden mit namen Johan Lenig scheffen und Bernhart Pfeffer<sup>4</sup>  
ratman. Got gebe, daß sie wol regiren, amen.

a) Ueber der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> Eine Notiz über die Versiegelung des Leibgedingbriefes in R.B. 1526 Fol. 89<sup>a</sup>. 40

<sup>2</sup> Nach dem Test. prot. heisst er Moiß; als Subcustos war er Nachfolger des  
Vikars, späteren Dechanten Lochmann.

<sup>3</sup> Zwischen Hanau und Windecken.

<sup>4</sup> von Hell genannt Pfeffer.

284. Anno 1527 adi 10 maji hat urtel und recht hie zu Frankfort dri junge gesellen zum galgen geurtelt, under welchen ein außgelaufener mönich gewesen, hat sich in die welt begeben und das balbirhantwerk angefangen, und so sie an galgen sein kommen, hat  
 5 man den mönich zuerst wollen henken, hat er zu reden begert und gesagt, alles, so er peinlich und unpeinlich verjehen hab, sie nicht war, habs auch nit gethan; hat in der henker an die leiter gefuert, mit einander ufgestigen, hat er widder repetirt sein vorgethan entschuldigung und gesagt, er wolle daruff sterben, daß er die 20 gulden,  
 10 derhalb er gefenglich kommen, nit hab entphangen, also fur und fur uffgestigen und gepet: in te domine speravi etc. so im nun der henker den strang hat wollen umb den hals thun, ist der junger burgermeister herunden gestanden und dem henker zugeruffen, er solle gemacht thun. also ist er<sup>a</sup> widderumb mit dem gefangen die  
 15 leiter herabgestigen, uffgebunden und zweien richtern ubberantwort, welche inen genomen und widder in die stadt uff den Menzer thurn gefuert han.<sup>1</sup>

27 b 285. Item umb diße ziet hat der lantgraff sampt andern graffen und herren in iren landen laßen verpieten, daß nemant kein huner,  
 20 enten, gens und anders solle ghen Frankfort zu mark tragen bei peen decem florenorum.

286. Item 16 maji hat man Johanni Algesheimer, einem Luth-Mai 16  
 rischen prediger hie zu Frankfort, ein junge dochter getauft solcher gestalt: <sup>2</sup> man hat in der pharkirchen uff den rechten tauf ein becken  
 25 gesetzt, darzu ist kommen die gefatter mit dem kind, ist der ander prediger, Dionisius genant, hinzu gangen, etlich wort ubber das kind gesprochen, mit enwenig wasser begossen in dem namen des vatters, soens, helligen geists und da zum folk gesagt, das kind sei recht getauft, soll nemants zwifeln. sein vill manspersonen in der kirchen  
 30 gewest und zugesehen; ist Philip Furstenbergers dochter die gefatter gewest, sein sonst ander frauen auch mit ir gangen, haben im die man geschant in Parentes haus,<sup>3</sup> sein der bei zwolf tisch gesessen on die andern, so hinweg sein gangen. actum ut supra.

287. Item 17 maji hat man den ausgangen mönich, so sich Mai 17  
 35 vormals des galgens enredt, widder zum galgen gefuert und gehangen; hat ein swer ende genomen. Got wolle der sele gnedig sein.

a) Ueber der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> Der Rath beschloss noch einige Erkundigungen über den Verbrecher, Heinrich Barb von Rüdelsheim, in Bingen und Kreuznach einziehen zu lassen; dass sie wenig befriedigend ausfielen, zeigt die bald erfolgte Vollstreckung des Urtheils; B.B. Fol. 2<sup>a</sup>, 5<sup>a</sup>, 6<sup>b</sup>; Alte urvehden  
 40 und thätliche verhandlungen 1407—1561

<sup>2</sup> Es war dies die erste Taufe nach evangelischem Ritus in unserer Stadt.

<sup>3</sup> Das Haus zum Strauß, Kornmarkt No. 15; vgl. Steitz, die Melanchthons- und Lutherherbergen in Frankfurt a. M. Neujahrsblatt 1861 p. 14 ff.

1527 288. Anno 1527 montag noch vocem jocunditatis, que fuit 27 28a  
 Mai 27 maji, hat die pristerschaft der drier stift nach alter gewonheit die  
 crutzart gehalten, hat das gemein folk vil mormeles und gespoet  
 gehabt, ir etlich darumb gefenklich kommen. hat doch nicht geholfen,  
 sonder die gemein ist also in irer narheit behart. und den dorns-  
 tag, que fuit 30 maji<sup>1</sup>, als die pristerschaft noch gewonheit das heil-  
 thum ghen Sassenhausen hat getragen, hat Bechtolt vom Rin rat-  
 mann, Claß Schiet und ander vom raet mehe in seinem haus an der  
 brucken gelegen ein fastnachtspiel angefangen und ein gemachten  
 wolf im ubberghen zum fenster ußgerecht, wolfsheute uff das fenster 10  
 gelacht mit großem gespoet. und im herwidderghen hat sich das  
 gemein folk an die brucken uff einem haufen gesammelt und in das  
 gesenge gefallen mit lauter stim geschrien: ein wolf, ein wolf, und  
 also das heilthum, die procession, das from volk, man und frauen,  
 so hernoch folgten, verspöt und jamerlich veracht. Goit wolle sich 15  
 erbarmen, amen.

289. Anno 1527 in majo ist unser her keiser<sup>2</sup> mit herescraft  
 gezogen vor Röm und den bapst im zu gehorsamen understanden  
 (welcher diße ziet besser Frankreichs, dan keiseres was) zu pringen. 28b  
 szo das der bapst vernomen, hat er sich auch mit folk und anders 30  
 versehen und zu weren gericht. als das die keiserschen gesehen, han  
 sie Rom understanden zu stormen und mit großer macht angefangen,  
 partht widder partht heftiglich gestritten, also daß uff des keiseres seiten  
 bei III<sup>M</sup> ongeverlich umb sein kommen, in sunderheit der herzog von  
 Borbon uß Frankrich, so getrulich dem keiser geholfen, erschossen, 35  
 doch zulest han die keiserßen gesigt und Rom erobbert, bei XX<sup>M</sup>  
 erstochen sampt IIII cardinen und den bapst gefangen, mit im XII  
 cardinel und die andern hinweg gefuert, geschätzt an ein groß sum  
 geltz, nemlich III<sup>CM</sup> ducaten, auch die Engelburg zurstoret und vill  
 in sant Peters kirchen von man und frauen erwurgt.<sup>3</sup> Got wolle der 30  
 selen und aller glaubigen seelen gnedig sein und seinen gotlichen  
 friden senden, amen.

290. Es haben sich auch umb diße ziet widder vill uffruer  
 wolten bgeben, aber durch mittel furkommen hie zu Frankfurt.<sup>4</sup>

Juni 16 291. Anno 1527 16 junii, que fuit dominica trinitatis, und 35  
 darnoch han etlich von der gemein zu Frankfurt abber an ein

<sup>1</sup> Himmelfahrt. Scheffers Kreinchen zu 1527 ist ausführlicher über diesen Skandal.

<sup>2</sup> Vielmehr der Comestable von Bourbon.

<sup>3</sup> Vgl. Ranke, Deutsche Geschichte II p. 262 ff., wonach Königsteins Irrthümer und Uebertreibungen zu berichtigen sind. Das Schreiben, worin König Ferdinand diesen Sieg sammt der Geburt des Infanten Philipp der Stadt meldet, in R. S. 8813.

<sup>4</sup> Von aufrührerischen Bewegungen kann keine Rede sein. Nach dem B.B. 1527 waren es meist kirchliche Streitigkeiten, die im Monat Juni vor den Rath 40  
 kamen, als Zehntenverweigerungen, Taufhandlungen, deren Vornahme nach allem oder weitem Ritus in das Belieben der einzelnen Bürger gestellt wurde, Beleidigungen von katholischen Geistlichen. 45

rat<sup>a</sup> begert, sie solten dem pharher zu sant Peter das predigen ver- 1527  
 29 a beiten, sie begerten auch, man solt die procession corporis Christi Juni 20  
 nit halten und deß vill.<sup>1</sup> abber ein rat hat es all abgeschlagen und  
 sich entschlossen etlich vom rät die procession zu halten und irem  
 5 ketzerßen prediger verboten nit zu predigen: das ist gescheen.<sup>2</sup> abber  
 er<sup>3</sup> hat seinem anhang gepotten, sie solten nit fiern, sunder arbeiten:  
 es sie auch kein hellig tag, sunder man trag do ein stock brots  
 umbher, mit andern vill ketzerßen worten. also ist die procession  
 corporis Christi gehalten worden und der ratht sampt schultheßen und  
 10 hauptman mitgangen ußgenommen ir 12; auch sein vill frommer  
 burger und frauen nochgefolgt, doch der meher teil hat gearbeit,  
 mehe aus boßheit und mutwiel, dan nottorft.<sup>4</sup> Got geb sein gnade.

292. Es sein auch umb diße zeit vill krieg, dotschleg in  
 Welschen landen ergangen und beschen, in sunderheit zu Rom und  
 15 Meilant, da dan man und frauen, jung und alt umb sein kommen,  
 und der keiser alle zeit gesigt. Got geb im gluck, warzu er recht  
 hat, und laß sein schifflin nit gar unthergan, amen.

293. Anno 1527 adi 27 junii ist herzog Ludwig und sein Juni 27  
 bruder herzog Wolfgang pfalzgraffen hie mit einem zimlichen zueg  
 hie durchgezogen in meinung und als man sagt, dem lantgraffen ein  
 20 hie durchgezogen in meinung und als man sagt, dem lantgraffen ein  
 29 b kind zu heben. was sie wieters daneben sich entschlossen, wirt man  
 mit der zeit auch gewor werden.

294. Es hat sich auch umb diße zeit entporung zu Worms  
 begeben, so der rat irem prediger, dem Kautz, verpotten zu predigen,  
 25 das er veracht hat und gesagt: so es im von denjenigen verpotten  
 werd, die in angenommen hetten, wolle ers underlaßen. doch sagt  
 man, er wer uß schrift und geheiß des pfalzgraffen gefenglich an-

a) Ueber der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> Ein derartiges Ansinnen ist vor  
 30 Frohnleichnam nicht an den Rath gestellt  
 worden. Der Erbitterung des Volkes gegen  
 den Pfarrer Gross gaben auch jetzt die  
 beiden Prädikanten in einer Beschwerde-  
 schrift Ausdruck, die aber erst am 4. Juli  
 35 vor den Rath kam. Die Prädikanten boten  
 darin eine Disputation an, Pfarrer Gross  
 dagegen erbot sich zur Rechtfertigung vor  
 den kaiserlichen Inquisitoren; der Rath  
 wies beide Theile an, sich nach den kaiser-  
 40 lichen Mandaten zu halten; vgl. B.B.  
 1527 Fol. 22<sup>a</sup>, 25<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Der Rath beschloss die Prozession  
 wie von Allers her zu halten, d. h. sich  
 offiziell daran zu betheiligen, aber vor

derselben Dionysius eine Stunde predigen  
 zu lassen; B.B. 1527 Fol. 17<sup>a</sup>.

<sup>3</sup> Dionysius.

<sup>4</sup> Für den Aposteltag (Peter und Paul,  
 Juni 29) hatte ein Bürger um die Er-  
 laubniss gebeten arbeiten zu dürfen, wurde  
 aber abschlägig beschieden; am 4. Juli  
 aber erhielten die Bäcker die Erlaubniss,  
 an den Aposteltagen backen zu dürfen;  
 B.B. 1527 Fol. 20<sup>b</sup>, 22<sup>a</sup>. Für Frohn-  
 leichnam lag dem Rath kein diesbezüg-  
 liches Gesuch vor. Dass einige Hand-  
 werker ohne die Erlaubniss des Rathes  
 arbeiteten, und zwar auf Aufforderung  
 der beiden Prädikanten, zeigt auch Scheffers  
 Kreinchen zu 1527 Juni 20.

1527 genommen, derhalb die gemein fast erzurnt und zu ufruere sich widder geschickt.<sup>1</sup>

295. Es ist auch hie zu Frankfort vill ketzerei entstanden, in sunderheit des taufen halb, dan vill kinder getauft sein worden sunder liecht und cresam.<sup>2</sup>

Julii 22 296. Anno 1527 adi 22 julii, que fuit dies sancte Marie Magdalene, sein die herren vom ræt abber der procession halben parthieß gewesen, doch hat der merer teil die procession zu halten gepotten und also wie in die corporis Christi umbgangen, station zu Unser Lieben Frauen gehalten; hat das gemein folk vil gespoet, die herren vom ræht sampt der pristerschaft veracht, das hellig sacrament verächt. Got wolle sichs erbarmen.<sup>3</sup>

297. Umb diße zeit han die vom Wormbs ir Lutherisch prediger vertriben, dan sie widder einander predigten und das gemein folk gar ire machten, sacrament, daufen und ander ceremonien verworfen. auch einer under inen ist gefangen und ghein Mainz gefuert worden, daselbst examinirt und vill bubenstock bekennet.

Julii 23 298. Anno 1527<sup>a</sup> adi 23 julii zu zwolf uren nach mittag hat der gemein prediger, Dionisius genant, sampt seinem gsellen Johan Algesheimer hie zu Frankfort in der pharkirchen angefangen zu kinder zu taufen. hat man ein becken uff den rechten tauf gesatz. han also noch ir monir getauft in beiwesen vill volkes; hat dem folk dabei ein sermon gethan und gesungen und ist vill mormelns under dem gemein folk gewest.

299. Umb diße zeit hat ein meurer hie zu Frankfort in eines wirts haus sich selbst erstochen; ursach, er was verkuntschaft worden, er solt gemordet han und fauer zu legen geschickt, und so er die richter zu im ins haus hat sehen ghen, hat er alsbald die that gethan. darnoch von dem henker außgeschleift und also hingethan worden.<sup>4</sup>

Julii 23 actum anno 27 die 23 julii.

a) Davor durchstrichen 1523.

<sup>1</sup> Ueber Kautz vgl. Pauli, Geschichte der Stadt Worms p. 333 ff.

<sup>2</sup> Vgl. zu No. 290.

<sup>3</sup> Den Zunftmeistern wurde befohlen zu feiern während der Dauer der Prozession. An die Prädikanten stellte der Rath das Ansinnen, am Tag der Prozession schon um 6 Uhr früh zu predigen und den Pfarrer zu St. Peter in ihrer Predigt nicht zu nennen. Beides lehnten die Geistlichen ab; sie erklärten erst um 9 Uhr predigen und den Pfarrer der falschen Schriftauslegung besichtigen zu wollen. Dieser entschiedenen Weigerung gegenüber gab der Rath nach und verlegte die

Prozession auf 8 Uhr; B.B. 1527 Fol. 27<sup>b</sup>, 29<sup>a</sup>, vgl. auch Scheffers Kreinchen zu 1527. Nach der von Lersner IV, 186 aus dem Leonhardstift zu 1526 mitgetheilten Notiz Annalis processio in die Mariae Magdalene anno 1342 propter inundationem Moeni instituta (Quellen I, 1) cessat propter insolentiam vulgi war die Prozession im vorigen Jahre gestört worden.

<sup>4</sup> Nach B.B. 1527 Fol. 30<sup>b</sup> wurde dieser Selbstmörder in ein Fass geschlagen und ins Wasser geworfen; das Fass trug die Aufschrift: stoß furt Jost Beck von Crutzenach.

300. Anno 1527 die 27 julii im frueschiff ist Johan Wolf <sup>1527</sup>  
genant Roerbach<sup>1</sup> im abefaren uff das schiff gestigen sein notturft <sup>Juli 27</sup>  
zu thun, und uß schicklichkeit in den Mein, nit weit von Costem,<sup>2</sup>  
gestorzt und also ertrunken. Got wolle der sel gnedig und barm-  
5 herzig sein. sein swiger und swager und ander erbar leude sein auch  
im schiff gewest, aber nemant hat kunden helfen.

301. Anno 27 ultima die augusti ist gestorben der wisse und <sup>Aug. 31</sup>  
fursichtig her Lodwig Martroff zum Paradiß,<sup>3</sup> uff den pharkirchoff  
30 b fur das ewig lieht begraben, dem Got gnedig und barmherzig sein  
10 wolle, amen. den IIII tag septembris darnoch hat man ine noch alter <sup>Sept. 4</sup>  
cristlicher gewonheit in der phar und in allen stiften begangen; des  
rats frunde sein dabei gewest gemeinlich, darnoch das malzeit gehalten  
zu den Borfussern; hat noch demselbigen der leßmeister ein schone  
oration gethan.

15 302. Umb diße zeit for und noch ist zu Frankfort ein grosse  
sterben gewest an peste, vor welcher uns Got der almechtig wolle  
behutten, amen.<sup>4</sup>

303.<sup>a</sup> Anno 1527 adi 18 septembris hora tercia vel quasi post <sup>Sept. 18</sup>  
meridiem hat ein gesworner pot, genant Cristoffel,<sup>b</sup> des cammer-  
20 gerichts, die zeit zu Speier, mein herren dechant und capittel ein  
appellation insinuirt von wegen doctor Arnolts Glauburgs;<sup>5</sup> der ter-  
minus was den XXI tag post insinuationem, que fuit dies nona <sup>Okt. 9</sup>  
octobris anno 1527.

304.<sup>c</sup> Anno 1527 adi 24 septembris, que fuit 3<sup>a</sup> feria post <sup>Sept. 24</sup>  
25 Mauricii, de mane octava hora vel quasi obiit honorabilis dominus  
et egregius vir, Fredericus Martroff, decanus et canonicus ecclesie  
sancti Bartholomei Frankfordensis, et eodem die sepultus est in loco  
memorie cimiterii sancti Bartholomei, cujus anima cum omnibus  
fidelibus defunctis requiescat in sancta pace, amen.

30 305.<sup>d</sup> Anno 1527 adi septembris ultima, que fuit dies sancti <sup>Sept. 30</sup>  
Hieronimi, de sero nona hora noctis obiit dominus Martinus Artes,  
vicarius ecclesie nostre dive virginis in monte, et sepultus est prima <sup>Okt. 1</sup>  
octobris in eadem ecclesia; cujus anima cum omnibus fidelibus de-  
functis requiescat in sancta pace, amen.

35 a) Neben dieser Notiz am Rand in causa Glauburg. b) genant Cristoffel mit Ver-  
weisungszeichen am Rand. c) Desgleichen Fridericus Martroff. d) Desgleichen  
Martinus Artes.

<sup>1</sup> Der Enkel Bernhards und Neffe Job  
Rorbachs.

40 <sup>2</sup> Kostheim am Main bei Castel.

<sup>3</sup> Sein jüngerer Bruder, der Dechant  
zu St. Bartholomäi, folgte ihm kaum einen  
Monat später im Tode nach; vgl. No. 304.

<sup>4</sup> Lerner IV, 36.

<sup>5</sup> Der Schwiegersohn Hammans von  
Holzhausen; vgl. Steitz N. F. IV, 88.  
Ueber den Prozess Dr. Arnolds mit  
dem Stift vgl. Liebfrauen Akten u. Urk.  
558, 560, 761; es handelte sich um einen  
ewigen Zins, dessen Zahlung Glauburg  
verweigerte.

Anno 1528.

31 a

306. In dißem jar und davor han sich vill seltzamer hendel bgeben. in sunderheit han die Switzer in irem land ein disputatz<sup>1</sup> vorgenommen und dazu fier bischoff berufft, so under inen woren, die artickel, so ire Lutherisch prediger furhatten, zu widdersprechen, und wo sie sampt iren gelerten nit kemmen zu solcher disputacion, wurden sie geursach werden inen ire gult, renten, schutz und schirm uffzusagen.<sup>2</sup> die disputacion solt gehalten werden sonntag noch dem neuen jars tag anno 1528.

Jan. 5

307. Es han sich auch vill uffruer begeben von der bauerschaft, han widder conspiracion zusamen gemacht und sich die widdertauffer genant, vill des volkes an sich bracht, der ein teil der pfalzgraff hat lassen fangen, die andern han sich umb Erfurt gehalten, deren vill waren, inen, den von Erfurt, schaden mit feuer zuzufügen understanden, abber von dem willen Gottes nicht follenbracht, sunder ein schneider in der stadt han die von Erfurt laßen fierteiln und andern sieben die heupter laßen abschlagen.<sup>3</sup>

308. Der lantgraff hat sich auch diße zeit mit vill kriegsfolk versehen, dan er vill mit seinen geistlichen hat angefangen. hat den stiften, clostern, frauen und man, auch andern pfarhern ire clenot, kilch, heilthum, silber und golt genomen, ire hauser, goltbriff, renten, auch die glocken aus den kirchen entwelliget, den pfafen und monchen, nonnen weiber und man geben, gar nicht, so zu dem dienst Gottes gehort hat, unbesuddelt gelaßen, sein folk jung und alt, auch vihe, hoch geschätzt. er hat auch ein universitet zu Margpurg<sup>4</sup> angefangen und vill mutwillens getriben. derhalb ist er von den Deuzschen Herren, auch andern geistlichen vor dem regimen und punt angeklagt worden, abber hat sich nicht daran gekerret.<sup>4</sup> man sagt auch von

a) Am Rand mit Verweisungszeichen für ein in der Zeile durchgestrichenes Frankfurt.

<sup>1</sup> In Bern, 6—26. Januar 1528.

<sup>2</sup> Ausschreiben des Grossen Rathes von Bern von 1527, November 17.

<sup>3</sup> Wie aus den B.B. ersichtlich, tauchten um diese Zeit auch in Frankfurt Wiedertäufer auf; schon im August wurde einer von Dionysius Melander dem Rath angezeigt, der durch Kolportage eines Buches Propaganda machte, im Dezember waren einige Kürschner deshalb in Untersuchung, auch Hans von Siegen, einer der Führer von 1525, stand im Verdacht, der von Rath und Prädikanten bekämpften Sekte anzugehören. Am 24. März liess der Rath auf Veranlassung der Prediger ein Edikt gegen die Wiedertäufer publiziren, um Ostern erschien auch Dr. Westerbürg

wieder in der Stadt, wurde aber sogleich ausgewiesen; ob seine Anwesenheit mit diesen Bewegungen zusammenhängt ist fraglich, da er nach Steitz N. F. V, 160 erst Anfang 1534 die Wiedertaufe in Münster empfing. Vgl. BB. 1527 Fol. 41<sup>b</sup>, 77<sup>a</sup>, 78<sup>b</sup>, 106<sup>b</sup>, 108<sup>a</sup>, 109<sup>b</sup>, 113<sup>a</sup>. Schon im September 1528 hatte der Rath abermals Gelegenheit gegen Wiedertäufer in der Stadt vorzugehen; B.B. 1528 37<sup>a</sup>, 41<sup>b</sup>, 43<sup>b</sup>, 44<sup>b</sup>.

<sup>4</sup> Ueber die hessische Kirchenreform und die Gründung der Marburger Universität vgl. Rommels Geschichte von Hessen III, 337 ff. — Die Mönche des von Landgraf Philipp säcularisirten Klosters Haina wandten sich unter Führung ihres Abtes

im, er het vill fursten und graffen, eddel und unedel, die im sein <sup>1528</sup> vornemen wolten helfen beschirmen, dadurch ein puntschuch erweckt wurde, welches doch durch ander cristliche fursten und herren mit der hilf Gottes soll furkommen werden.

309.<sup>a</sup> Anno 1528 adi 28 januarii han min herren aus unsern <sup>Jan. 28</sup> kalenden geluhen dem statschriber zu Gelnhausen uff haus und hoff und ein morgen wingarten gelegen zu Gelnhausen I<sup>c</sup> gulden, soll davon geben alle jar IIII fl. purificationis. actum ut supra. solch I<sup>c</sup> florenos hat mein swager Conrat entphangen.

32 a 310.<sup>b</sup> Anno 1528 adi 28 februarii post meridiem hora fere <sup>Febr. 28</sup> tercia tradita est possessio magistro Francisco<sup>1</sup> super vicaria Johannis baptiste, quam olim possedebat magister Martinus Artes vicarius; hat halb statuten geben, das ander halb teil han im mein herren geschant. actum in presentia cantoris, custodis, Humbrecht, Wolfgang, Pistoris et Henrici Snabel canonicorum anno, die ut supra.

311.<sup>c</sup> Anno 1528 adi 18 marcii, que fuit 4<sup>ta</sup> feria post oculi, <sup>März 18</sup> hat die gemein von Selgenstadt abgelost 12 gulden jerlicher pension mit III<sup>c</sup> gulden, han gepurt II<sup>c</sup> den kalenden und I<sup>c</sup> gulden der presenz.

312.<sup>d</sup> Anno 1528 adi 2 aprilis, que fuit 5<sup>ta</sup> feria post judica, <sup>April 2</sup> hat die presenz widder angelacht uff das dorf Sweinheim IJ<sup>c</sup> gulden; soll die gemein genants dorfs alle jar davon zu gulten geben 6 gulden. solch gelt hat der schultheiß sampt zweien scheffen uff obgenanten dag intphangen.

313. Umb diße ziet ist mancherlei vom folk geret worden, in sunderheit vom landgraffen und bischoff von Meinz, wie die sich gein einander gerust haben.<sup>2</sup> auch hat der konig von Frankrich

a) Neben dieser Notiz am Rand 4 floreni pensio Gelnhausen purificationis. b) Neben dieser Notiz am Rand possessio magistri Francisci etc. c) Neben dieser Notiz am Rand Selgenstat. d) Diese Notiz ist von Königstein selbst durchgestrichen. Am Rand links Sweinheim, rechts ist abgelost den 3 julli.

35 Dietmar nach Frankfurt, wo sie in dem ihnen zuständigen Hainerhof auf dem Domplatz (vgl. Quellen I, 75; Battonn III, 152 ff.) ein sicheres Asyl zu finden hofften. Der Rath sagte ihnen zuerst nach Möglichkeit Schutz zu; als aber Dietmar im Dezember 1527 nach Frankfurt kam und bat, sich hier niederlassen zu dürfen, wurde ihm dies abgeschlagen und nur wenige Tage Aufenthalt gestattet. Zu gleicher Zeit machte der Landgraf Rechte auf den Hainerhof beim Rath geltend, die er erst 1539 aufgab. Im August 1528  
40 erlangte der Abt ein Mandat des Regi-

ments, welches befahl die Güter des Klosters Niemandem zu übergeben und welchem der Rath nachzukommen versprach. Vgl. Rommel a. a. O. 363 ff., B.B. 1527 Fol. 79<sup>a</sup>, 81<sup>b</sup>, 82<sup>b</sup>, 83<sup>b</sup>; 1528 Fol. 32<sup>a</sup>, Reiches. (früher) 8842, 8932, 8985. Dass Hessen auch schon vor der Säkularisation Anschläge gegen die Güter des Klosters in Frankfurt machte, zeigt Reiches. 8487 aus Juli 1521.

<sup>1</sup> Stublin, Rektor der Stifteschule.

<sup>2</sup> Königstein denkt hier offenbar an die Pack'schen Händel; Vgl. Ranke, Deutsche Geschichte III, 28 ff.



1528 und Engellant dem konnig von Hispanien, unserm keiser Karolo, von neuem abgesagt; derhalb verhindert ist worden die zukunft in Teuschland des keiseris und vill uneinigkeit sich derhalb erhalten hat. Goit wolle es aller fugen noch seinem gotlichen willen.

Mai 1 314. Anno 28 prima maji, que fuit sexta feria, ist noch alter 32 b  
gewonheit hie zu Frankfurt zu burgermeister gekorn worden her Sebastian Smidt alter und Bechtoldt vom Rein junger burgermeister. Goit geb inen gnad geistlich und weltlich in friden zu regiren, amen.

315. Anno 1528 noch Philippi und Jacobi apostolorum hat sich der lantgraff angefangen zu rusten, derhalb vill dorf Menzisch 10  
und graffisch geflügt haben her ghein Frankfort. auch hait mein gnediger her von Meinz sich fast gerust mit fueßfolk und reisigen. doch ist von beiden teilen kein angriff gescheen. doch hat der lantgraff auch sein folk gewarnt und sonderlich in der graffschaft Katzenelnbogen, und ist vill korn, fleisch, wein und hausrat ghein Frankfort 15  
kommen.<sup>1</sup>

316. Man hat auch kein crutz die zeit getragen, dan iglicher stift hat die memorien in seiner kirchen begangen; ursach vill zigers was, auch alle phorten verschlossen und mit huttern verwart.<sup>2</sup>

317. Item umb diße ziet han vill dorff ir armut ghein Frankfort 20  
geflogt von<sup>a</sup> der rustung wegen, so der lantgraff, der bischoff von Meinz geigen einander thetten. auch beide teil vill folks angenommen und vill murmeln und sagens under dem gemein folk gewest.

318. Es hat sich auch der bischoff von Wurzburg, Babenberg 25  
und andere fursten geistlich und weltlich vorsehen, dan die sag genglich was, der lantgraff wolt sie ubberzigen.

319. Es hat auch der lantgraff briff hie zu Frankfort laßen anschlagen,<sup>3</sup> darin er beclagt den konnig aus Behem Ferdinandum, marggraff Joachim, herzog Jorgen von Saschen, beide fursten aus Beiern, den 30  
bischoff von Meinz, Wurzburg, Babenburg, Salzburg, wie sie solten ein bunt widder inen gemacht haben dem wort Gots und im zuwidder, nemlich inen beschuldiget in dem: er hab sich wollen legern vor Frankfort konnig zu werden<sup>4</sup>, er wolle uffruer machen under den bauern,

a) Ueber ein durchgestrichenes umb geschrieben.

35

<sup>1</sup> Zu diesen kriegerischen Bewegungen sah sich der Landgraf durch die bekannte Fälschung Packs veranlasst.

<sup>2</sup> Ueber diese Sicherheitsmassregeln vgl. Rathschlagungsprotokoll II, Fol. 121b.

<sup>3</sup> Das in Rommels Geschichte von Hessen IV, 12 erwähnte Manifest, welches auf Verlangen des Landgrafen am 27. Mai angeschlagen wurde; auch die

Antwort des Erzbischofs von Mainz und der anderen Fürsten liess der Rath auf diese Art publiciren. B.B.1528 Fol.9b, 10a.

<sup>4</sup> Ueber diese Nachklänge an die frühere staatsrechtliche Institution des „Königslagers“ vgl. K. Schellhaß, Das Königslager vor Aachen und vor Frankfurt (Jastrows Historische Untersuchungen IV).

40

sei zuwider dem Swobeschen bunt, den herzog von Wirtenberg <sup>1528</sup>  
widder inzusetzen, sei ungehorsam vom richstag zu Spier abge-  
schiden und hab sich mit dem konnig von Frankenreich dem keiser  
zuwider wollen verbinden. solchs aller hat er, der lantgraff, in einer  
5 schrift uffs best er kunt verantwort.

320. Der bischoff von Mainz hat auch sein verantwortung  
hie zu Frankfort laßen anschlagen, nicht desterweniger sich mit  
folk zu roeß und fueß versehen und fast gesterkt und den 2 tag  
junii uffwerterers ghein Wurzburg zu gezogen mit einem schonen <sup>Juni 2</sup>  
zeug, ungeverlich V<sup>c</sup> pherd. ist im das fueßvolk nachgezogen nit  
10 angesehen, daß sie ein tag hatten bestimpt zu Meiningen,<sup>1</sup> do  
dan was der pfalzgraff, bischoff von Trier und der krigsfursten raette  
in meinung friden zu machen. was sich weiter wirt begeben noch  
dem, folgt hernoch.

321. Man hat auch den predigern hie zu Frankfort vill ver-  
hengt: man hat inen ein glock mußen leuten, so sie haben getauft;<sup>2</sup>  
sie han den leuten, die sich verheuert haben, so sie zu kirchen sein  
gangen, geprediget, wan sies begert han, und vill buberei angefangen.  
was soll ich schriben? die im rätt woren der sachen selbst nit zu-  
30 friden und ursacher alles handels.

322. Item herzog Georg zu Saschen hat sich auch verantwort  
item der bischoff von Wirzburg hat sich auch verantwort ghein dem  
lantgraffen der beschuldigung halber der verbuntnuß, und ist kein  
angriff gescheen von beiden teiln.

323. Item die richsted haben ein sonderlichen tag gehalten;  
ist hie aus Frankfort Conrat zu Lebenstein<sup>3</sup> geschickt gewest.

324. Item der rat zu Frankfort hat die procession corporis <sup>Juni 11</sup>  
Christi nit wollen halten noch gehalten werden. ist das mael under-  
wegen bliben, doch hat man das hochwirdig fest in stiften, clostern  
30 noch alter gewonheit mit procession, meßen und andern ceremonien  
gehalten.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Vielmehr in Schmalkalden am 31. Mai;  
Rommel IV, 16.

<sup>2</sup> B.B. 1528 Fol. 4<sup>a</sup>, 6<sup>b</sup>; Rathschla-  
35 gungsprotokoll II, Fol. 121<sup>b</sup>

<sup>3</sup> Weiss zu Löwenstein; B.B. Fol. 11<sup>b</sup>,  
12<sup>b</sup>, 16<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll II,  
Fol. 121<sup>b</sup>, 122<sup>a</sup>. Er wurde in dieser  
Zeit auf mehrere Städtetage nach Ess-  
40 lingen deputirt, die sich zumeist mit der  
kirchlichen Frage — Bülte an den Kaiser  
um ein Concil — beschäftigten. Ueber die  
Esslinger Verhandlungen vgl. Reichss. 8870.

<sup>4</sup> B.B. 1528 Fol. 12<sup>b</sup>. Möglich, dass  
45 der Rath die öffentliche Prozession ab-  
lehnte, weil gerade damals wieder eine

heftige Fehde zwischen den Prädikanten  
und dem Pfarrer Gross entbrannt war,  
so dass Ruhestörungen durch die aufge-  
regte Menge zu befürchten standen. Von  
Sachsenhausen weiss Sebander (Fol. 26)  
zum Jahre 1528 zu berichten: In dieser  
zeit ist die phar zu den heiligen dreien  
königen unversehen gewest und still  
gestanden, denn kein pfaff oder münch  
hat sich hieher tragen wollen. Dann  
weiter unter der Ueberschrift der XI  
pharnher Fridericus N.: Ein papist unter-  
stunde das evangelium doch unter der  
papisteroien dem gemeinen man zu lieb  
zu predigen, kont sich fein heuchliesch

- 1528 325. Anno 1528 hat mein liebe mutter Elizabeth Greffen aus sunderlicher andacht und liebe, so sie zu Goit dem almechtigen, siner gebenedieten mutter Marie und allen lieben helligen und dem stift zu Unser Lieben Frauen gehabt hat, laßen machen ein ornat, rott sammet meßgewan, levitenrock,<sup>1</sup> alben<sup>2</sup> mit aller zugehor, auch ein gestickt crucifix uff das meßgewant mit perlen, die humeral auch mit perlen gestickt: Jesus, Maria. und ist<sup>3</sup> solcher ornat von dem erwidigen herren, dem wibischoff zu Meinz. selbst gewihet worden, nemlich uff den tag sancti Bonifacii, der do was der funft junii anno 1528. darnoch ist mein liebe mutter selbst for ein capittel gangen, nemlich uff unsers herren liechennams abent, der do was der 10 tag junii, und hat solch ornat mein herren ubberantwort und dem stift geben, Goit den herren fur sie, ire hauswirt und frunde zu bitten, auch damit begert, sie noch irem tod und ire hauswirt in das sontagsbuchlin zu schriben, das ir aller von dem capittel zugesagt ist worden. und uff den tag des helligen fronleichenams Jesu Christi, der do was 11 junii, han ich Wolfgang Konnigstein canonicus zum ersten mael meß darin gesungen, Goit geb noch lang, und meiner lieben mutter noch dissem leben ein sellig leben und allen cristglaubigen selen die ewig ru, amen. actum die, anno ut supra in presentia dominorum, scolastici, cantoris, custodis, Humbrecht, Wolfgangi, Snabels canonicorum et Johannis Umbstat, Erhardi Sipels vicariorum.
326. Item umb unsers herren lichnamstag, der do was XI junii, han sich die dri geistlich fursten, nemlich Meinz, Wurzburg und Babenburg, mit dem lantgraffen concordirt<sup>4</sup>. und also hat der Heß dem volk, reisigen und knechten, urlab geben; sein ir vill hie zu Frankfurt undultig darumb gewest und mancherlei widder angeregt als den pharher zu sant Peter betreffen, welchem zu predigen wolten sie nit mehe gestatten.<sup>4</sup> vill knecht sein durch Frankfurt gezogen den 17 und 18 tag junii.

a) Am Rand für ein in der Zeile durchstrichenes hat.

zu den nachpauern halten, gesellet sich viel zu den burgern, wolt sie mit weltlicher höflichkeit schmieren, acht nicht hoch zu studieren, war weder kalt noch warm; es hatt aber keinen bestand, denn er starb auch balde.

<sup>1</sup> Die Dalmatica, das Kleid der Diakonen und Subdiakonen.

<sup>2</sup> Weisse lange Kleider von Leinwand, besonders beim Messopfer gebraucht.

<sup>3</sup> Würzburg und Bamberg am 5. Juni bei Schmalkalden, Mainz am 14. Juni bei Gelnhausen; Rommel a. a. O. 17—18.

<sup>4</sup> Um die ewigen Zänkereien zwischen

den Prädikanten und dem Pfarrer zu St. Peter (wohl der nach Scheffers Kreinchen im Oktober 1527 neu gekommene Pfarrer Walbach) los zu werden, beantragte der Rath beim Kapitel zu St. Bartholomäi die Entfernung des Pfarrers und Ersetzung durch einen ihm gefälligen Mann, wozu das wenig erbauliche Privatleben des Pfarrers einen geeigneten Vorwand abgab; zugleich sollten die Geistlichen bearbeitet werden dem Rath das Besetzungsrecht der St. Peters- und Sachsenhäuser Pfarre zurückzugeben. Die vom Kapitel verlangte schriftliche For-

327.<sup>a</sup> Anno 1528 dornstag nach sant Johans des helligen taufers <sup>1528</sup>  
tag, der do was 25 junii, ist der schulmeister und ich von capittels <sup>Juni 25</sup>  
wegen und Dill Rauch von sein selbst wegen vor beiden burger-  
meistern in der schriberi zu Frankfort erscheinen,<sup>b</sup> daselbst der stat-  
schriber Melcher Swarzenberger ein copi eins vertrags geleeßen hat  
betreffen ein prebendenhaus gelegen in der Ziegelgassen zwischen der  
dechenei<sup>1</sup> und dem capittelhaus unsers stifts,<sup>c</sup> <sup>2</sup> welches das capittel  
Dill<sup>d</sup> Rauchen, seiner hausfrauen ire beider leptag lang zu gebrauchen  
verluhen hat, deß wir alle sampt ein briff<sup>e</sup> under eins ersamens rats  
siegel begert und von beiden burgermeister Bastian Smidten und  
Bechtolten vom Rin uns zugesagt ist, idem teil einen zu ubber-  
antworten, in welchem klarlich erfunden, wie sich Dill, sein hausfrau  
im bau der behausung halten sollen. gescheen uff dornstag 25 junii  
anno ut supra.

328. Item der lantgraff von Hessen hat noch der concordien  
der fursten einen doctor gefangen, genant doctor Bock,<sup>3</sup> etwan herzog  
Jorgen von Saschen canzeler gewest, welcher den unwillen zwuschen  
den fursten und landgraffen durch ein verschreibung oder buntneß  
gemacht solt han; derhalb er zu Margpurg oder Cassel in biweßen  
der fursten geschickten und des lantgraffen furgestellt ist worden und  
verhort, aber nichts sonderlichs bekant; auch hat der lantgraff nichts  
durch inen kont bewisen, und also das mael der tag zurgangen. ist  
gescheen ongeverlich umb Jacobi anno 1528. <sup>ca. Juli 25</sup>

329. Item umb diße zeit, nemlich fur und noch Bartholomei, <sup>Aug. 24</sup>  
hat sich an vill orten mancherlei begeben und sonderlich des widder-  
taufs halben, der vill sich im pfalzgraffeschen land uffgeworfen, der  
auch vill der pfalzgraff hat laßen richten.<sup>4</sup> es hat sich auch der  
landgraff<sup>f</sup> widderumb gerust, knecht angenommen, sein ritterschaft widder  
ermanet. auch hat sich der herzog von Lotringen fast gesterkt.  
im Switzerland ist der hauptschelk einer der Zwingli entlaufen.<sup>5</sup>  
die von Ulm haben etlich irerer predicanten gefangen, die andern  
sein entlaufen. der bischoff von Straßburg, wo er sie hat mogen

a) Daneben am Rand Dill Rauch. b) Mit Verweisungszeichen am Rand. c) Mit  
Verweisungszeichen am Rand. d) Davor durchstrichen unsers stifts. e) Ueber  
ein durchstrichenens schien geschrieben. f) Davor durchstrichen pfalzgraff.

mulirung dieser Wiinsche lehnte aber der  
Rath ab, wohl um eine aussichtslose Ver-  
handlung mit dem Erzbischof zu ver-  
meiden; der Pfarrer blieb noch eine Weile  
im Amt. Vgl. B.B. 1528 Fol. 2<sup>b</sup>, 7<sup>b</sup>,  
14<sup>b</sup>, 15<sup>a</sup>, 16<sup>a</sup>, 18<sup>b</sup>.

<sup>1</sup> Das Eck der Ziegelgasse und des  
Liebfrauenbergs.

<sup>2</sup> Jetzt Ziegelgasse 11; vgl. Battonn II,  
307. — Das fragliche Haus befand sich  
zwischen Kapitelhaus und Dechanei in der

Ziegelgasse auf der Westseite, deren  
sämmliche Häuser dem Stift zustanden.

<sup>3</sup> Otto von Pack, der berühmte An-  
stifter dieser ganzen Bewegung im Früh-  
jahr 1528.

<sup>4</sup> Vgl. Ranke, Deutsche Gesch. III, 36;  
Häusser, Gesch. der rheinischen Pfalz,  
II.

<sup>5</sup> Zwinglis Einfluß war im Gegentheil  
im Jahr 1528 durch das Berner Religions-  
gespräch bedeutend gestiegen.

1528 bekommen, die Lutherischen predicanten in seinen stetten und flecken  
lassen henken, brennen und der ding vill.

Sept. 13 330.<sup>a</sup> Anno 1528 adi 13 septembris hat der ratht zu Ulm ein 35 b  
briff, so zugehort der vicarien NeuhoFFers,<sup>1</sup> widderumb solcher vicarien  
abgekauft, nemlich mit VIII<sup>c</sup> gulden an gutem golde Rinisch swer 5  
gnungt, und hat ir rentmeister solch gelt gelibert in unserm capittel-  
haus in beiweßen scolastici, cantoris, custodis, Humbrecht, Wolf-  
gangi, Johannis Bickers et Erhardi Sipels, und Lorenz mönzmeister  
hat solich gelt gewigen. actum anno, die ut supra.

Nov. 3 331.<sup>b</sup> Anno 1528 adi 3 novembris ist Caspar Moller,<sup>2</sup> vicarius 10  
Unser Lieben Frauen stifts, aus der kirchen bliben und hot (als man  
sagt) ein jungfrau zu der ee genomen. hat presenz verdinnet 2 novem-  
bris inclusive biß 3 novembris exclusive. actum anno, die ut supra.

Nov. 15 332.<sup>c</sup> Anno 1528 uff sonntag, que fuit 15 dies novembris, ist 15  
Caspar Moller komen und hot mit im brocht sein bruder Josten und  
ein fursprechen, genant Melcher, in unser cappittel sub vesperis. hat  
der fursprech von seinet wegen angezeigt und gesagt, daß her Caspar  
deßen, so er beschuldiget, als daß er solt ein eewiep genomen han,  
gar nit gestendig sei, hab auch solichs biß uff dieselbig stund nie  
gedacht odder furgenomen zu thun. derhalben im mein hern unbillich 20  
die kirch verpoten haben, auch daß die kirch die oculuten<sup>3</sup> nit urtel:  
beger herumb, daß in das capittel wolle widder zulaßen und im sein  
presenz, so er verseumet, widderumb geben. uff solchs hon sich mein  
herren underretht und im zu antwort geben, wo er solichs wolt  
ratificirn coram notario et testibus. solle gescheen, wie er begert, 25  
Nov. 16 welches Caspar den andern tag, nemlich 16 novembris, gethan hat 36 a  
und widder membrum ecclesie worden ist. und noch demselben, den  
itzt genanten tag 16 novembris, hat Caspar Moller widder bei im  
gehabt seinen bruder Josten, meister Melchern und einen prister,  
pharher zu Sprendlingen, genant Madernus Drescher, auch sonst ein 30  
weltlichen notarien, und begert durch meister Melchern, daß im mein  
herren wollen vergunnen sein vicarien zu permutirn. daruff han sich  
die herren besunnen und geantwort: so er sich der beruchtigung  
purgirt hab, halten sie in pro vicario, derhalb er wol permutirn moge.  
also hat Caspar den obgenanten Madernum presentirt und ein con- 35  
senz in scriptis intphangen, welchen her Madern hat genomen und  
noch Aschaffenburg sich zu transferirn gezogen. actum anno, die  
ut supra in presentia dominorum de capitulo et notarii, domino

a) Neben dieser Notiz am Rand Ulm. b) Neben dieser Notiz am Rand Caspar.  
c) Desgleichen.

<sup>1</sup> Johannes NeuhoFFer, Kantor des  
Stiftes 1459—1462, stiftete die Vikarien  
s. Johann. evangel. et bapt. und s. Annae;

Liebf. Bücher 49, Fol. 90<sup>b</sup>; Akten u.  
Urk. 65 (1547).

<sup>2</sup> Caspar Molitoris alias Gleser.

<sup>3</sup> d. h. die verborgenen Sünden.

Johanni Liech et domino Jodoco Lochman vicariis et Conrado campanatori testibus. item Caspar Moller ist den 17 tag novembris<sup>1528</sup> Nov. 17  
widder zu chor gangen, derhalben die vicarien gemurmelt; ab abber  
im die presenz zugelassen werde, stadt zu mein herren.

5 333.<sup>a</sup> Anno 1528 uff fritag, der do was vicesima dies mensis Nov. 20  
novembris, des morgens zwischen III und IIII uren ist her Johan  
Fischer canonicus verscheiden, cujus anima requiescat in pace, und  
hat presenz verdint dornstag 19 novembris inclusive. Nov. 19

10 334. Item 21 novembris, que fuit dies festi presentacionis beate Nov. 21  
36 b Marie virginis, hat Madernus Drescher sein jura von Aschaffenburg  
bracht und ist die commission uff den schulmeister Steffanum Fisch  
gemacht gewest, welcher sie in domo scolasterie transferirt hat und  
Casparn dabei gesagt, er hab die presenz nit verdient, dan so bald  
einer vinum consensus<sup>1</sup> neme und geb, sei er nit mehe membrum.

15 335. Item 23 novembris hot man Johan Fischern begangen. Nov. 23

336. Item 23 novembris, que fuit dies sancti Clementis pape  
martiris, sub horis vesperarum, ist komen fur unser capittel dominus  
Maternus Drescher sampt her Jacoben Furster und Hans Graubeisen  
und hat sein jura angezeigt mit bitt, mein hern wellen im possession  
20 geben. noch besichtigung derselben han mein hern pariert und im  
solemniter posses geben. hot der senger den actum gethan coram  
notario, domino Jacobo Furstern et testibus. und alsbald institutionem  
ad presentias begert: hon in mein hern auch zugelassen. also hat er  
24 novembris angefangen presenz zu vordinen. actum die, anno ut Nov. 24  
25 supra in presentia dominorum scolastici, cantoris, custodis, Hombrecht,  
Konningstein, Pistoris et Henrici Snabels.

337.<sup>b</sup> Item uff dornstag, der do was 26 novembris, ist schul- Nov. 26  
meister und capittel unsers stifts von unserm gnedigen hern von  
Meinz ein briff worden, inhalt desselbigen ungeverlich was, daß sein  
30 churfurstliche gnade uns bat, daß wir dominum Conradum Fickart<sup>2</sup>  
wolten versehen mit der prebend, so her Johan Fischer besessen het,  
im auch posseß geben und inen, so viel in uns, bei solcher prebend  
37 a und possession helfen behalten, daran theten wir seiner churfurstlichen  
gnaden gefallen, wolle auch dasselbig geigen uns in keinen vergeß  
35 stellen. also fritag darnoch, 27 novembris, haben wir des morgens Nov. 27  
capittel gehalten, uns besprochen mit ein, was wir thun wollen. in dem-  
selbigen ist erschein der kelter von Aschaffenburg und Jorg zum Horn,<sup>3</sup>

a) Neben dieser Notiz am Rand Fischer. b) Neben dieser Notiz am Rand doctor  
Conradus Fickart canonicus.

40 <sup>1</sup> d. h. den Weinkauf, der seine Per-  
mutation beiegele.

<sup>2</sup> Der Oheim des bekannten Dr. Johann  
Fichard. Der Kanonikus Fichard ward  
1467 zu Gmünden geboren und starb 1547.

<sup>3</sup> Georg Krotzenburger, der Schwager  
Johann Fichards, des Gerichtschreibers.  
— Das Haus zum Horn jetzt Saal-  
gasse 21.

1528 haben mein herren der schrift erinert und gebetten im antwort zu geben, was wir thun wolten, ob mir der schrift obtemperirn wolten oder nit, auch weiter begert die statuten zu hinderlegen, ob genanter Conrat molestirt wurde, davon getriben, daß er sein gelt widder möcht haben. uff solichs alles ist<sup>a</sup> im bescheit worden, die<sup>b</sup> capitulares seien nit bei einander, so aber sie zusammen kommen, solt im forderlich antwort werden. und noch mittag desselbigen tags 27 novembris sein mir alle zusammen kommen und ein iglicher gefragt sein meinung zu sagen. also sein mir eins worden, im uff unsers gnedigen herren schrift possession zu geben, doch daß er fidejussores geb und sein statuten, mit welchen er gehalten solt werden als ein ander person, und nit hinderlegen und etwas widder geben. solch antwort solt der schulmeister dem kelner geben. noch dem ist dominus Conradus Fickart mitsampt sein bruder dem gerichtschreiber, Jorg sein swager, meister Henrich, organist uff der phar, vicarius, und her Johannes Fiöll vicarius daselbst erschienen, mit im bracht her Jacobum Furster, canonicum<sup>c</sup> sancti Bartholomei und notarium, nemlich uff

*Dec. 3* dornstag den dritten tag decembris, und begert possession laut und inhalt der schrift unsers gnedigen hern. han mir uns derhalb underreht, mir wollen der schrift pariern, salvis tamen statutis et consuetudinibus. darwidder ist gewest der schulmeister, hat wollen haben, man solt allein das nemen von den statuten, das sich den person gepurt, vinum admissionis und II gulden dem subcustodi; das residuum solt hinderlacht werden; wo er, Conradus, nit behielt, im daselb widderzugeben. dargeigen hot der senger sampt den andern allen nein gesagt. sein also parthiesch worden. und noch vieln reden hin und her sein mir eins worden im posses zu geben mit dem underscheit, wie obgemelt ist, und mit den statuten salts gehalten werden, wie von alter<sup>d</sup> und im stift gewonheit gewest ist. also den obgenanten dornstag,<sup>e</sup> der do was der dritt tag decembris, des abents umb fier uren hon min herren<sup>f</sup> genantem Conrado mit der protestation und underscheit, wie gemelt ist, possession geben. und ist sein bruder der gerichtschreiber, Jorg zum Horn sein swager, her Henrich vicarius und organist, her Johan Fioel, beid vicarien sancti Bartholomei, burge worden, daß solchs aller gescheen solt, wie er Conradus gesworn und promittirt het. item er hot auch alsbald sein residenz angezeigt, nemlich den III tag decembris. item er ist auch alsbald ad presentias futuras instituiert worden. solchs alles ist gescheen capitulariter und in presentia dominorum scolastici, cantoris, custodis, Humbrecht, Wolfgangi, Pistoris und Henrici Snabels prelatorum et canonicorum, auch her Jacoben Fursters, des notarien, der gezeugen und der andern erbarn leude, anno scilicet 1528 tercia die decembris.

a) Ueber der Zeile eingefügt. b) Davor durchstrichen min. c) Davor durchstrichen vicarium. d) Davor durchstrichen altern. e) Davor durchstrichen tag. f) m. h. mit Verweisungszeichen am Rand.

38a 338.<sup>a</sup> Anno 1528 quarta die decembris hot her Johan Hum- 1528  
brecht canonicus noch absterben her Johans Fischers dasselbig haus Dex. 4  
optirt; gab 8 fl. 8 B alt tornes.

339.<sup>b</sup> Anno 1528 quinta die decembris hoit her Johan Pistoris Dex. 5  
c canonicus das haus, so her Johan Humbrecht gehabt, optirt; dedit  
8 fl. 8 B wißphenning.

340.<sup>c</sup> Item anno 1528 adi 13 decembris, que fuit dies dominica, Dex. 13  
des morgens hot sich Caspar Moller, etwan vicarius ecclesie nostre,  
nunc autem apostata, laßen in cancellis proclamirn oder uffbieten.  
10 darnoch 16 decembris, que fuit quarta feria in der fronfasten, ist Dex. 16  
Caspar Moller des morgens under der prediget zu kirchen gangen.  
also hot er den geist verlaßen und dem fleisch angehangen und aller  
seiner eer, gelub vergeßen. Goit wolle sich ubber uns erbarmen und  
in seinem schirm und schutz halten, amen.

15 341.<sup>d</sup> Anno 1528 adi ultima decembris, der do was neujars Dex. 31  
abent, des nachtes zwischen eilf und zwolf uren ist ein feuer in der  
neuen moeln<sup>1</sup> angangen und die neu moeln gar abgebrunnen. auch  
ist das feuer in den neuen Meinzer torn kommen und den inbaue  
samt dem blien helm gar verbrunnen, nemant hot mogen helfen  
20 und ist ein merklicher schad gescheen, dan es ist nicht an der moelen  
ganz bliben. Goit wolle sichs erbarmen und uns hinfurter ein gut  
selig neu jar bescheren, amen.<sup>e</sup>

38b

Jesus anno 1529.

342. Anno salutis 1529 ist her Sebastian Smidt, elter burger-  
25 meister, zu Spier am regiment gesessen<sup>2</sup> und noch dem firtel jars,  
so im von<sup>f</sup> der stadt Frankfurt wegen gepurt hait, widder kommen  
und einem ratht schriftlich angezeigt einen riechstag, so von dem  
keiser benent allen fursten und stenden des reichs zu Spier gehalten  
werden soll, nemlich umb mitfasten des jars 1529.

März 7

30 343.<sup>g</sup> Item anno 1529 adi 10 februarii, que fuit vigilia puri- Febr. 11  
ficacionis beate Marie virginis, hat Melcher, metzeler von Obbern-  
eschbach,<sup>3</sup> von wegen der ganzen gemein daselbst ußgericht und  
bezalt, nemlich 24 fl. ußstendiger pension, so er von der gemein  
ufgehaben und nit entricht hat. han 8 fl. gepurt her Johan Blickern

35 a) Neben dieser Notiz am Rand Humbrecht. b) Desgleichen Pistoris. c) Desgleichen  
Caspar. d) Desgleichen neu moeln. e) Hier folgt von anderer etwas jüngerer  
Hand, die auch öfter Randbemerkungen gemacht hat: In diesem jhar ist mein  
auszug von Bon gewest. Vgl. unten No. 401. f) Ueber der Zeile eingefügt.  
40 g) Königsteins Manuskript gibt zuerst die Notiz vom 3. Februar und lässt die  
vom 1. Februar folgen, weist aber beiden durch Zeichen die richtige Ordnung an,  
wie oben wiedergegeben.

<sup>1</sup> Am Schneidwall.<sup>2</sup> In seinem Amt als Bürgermeister wurde er durch Johann Leneck vertreten;  
B.B. 1528 Fol. 42<sup>a</sup>.45 <sup>3</sup> Bei Homburg.



1529 von seinen zwei jaren, hern Johan Umbstadt 8 fl. zwei jar und her Josten 8 fl. auch von seinen zweien jaren. solch gelt ist gelibert worden in presentia dominorum in loco capitulari. doch hott sich Melcher beclagt; wie im ungutlich geschee umb 4 fl., welche er anstadt eins ziels bezahlt hab. han min hern keinen wissen davon gehabt. 5  
hot uns her Jost bericht, wie daß her Ewalt zwen gulden entphangen hab und her Johan Blicher die andern zwen, stet also in einer rechtfertigung. actum die, anno ut supra. ist die heubtsumma deren von Oberneschbach noch 1<sup>c</sup> gulden, geben jerlichs davon 4 fl.

Febr. 3 344.<sup>a</sup> Anno 1529 adi 3 februarii hoit doctor N. Ditleben,<sup>1</sup> 10  
meins gnedigen hern von Mainz ratgeben einer, hie zu Frankfort posseß genomen uff die preposituer durch absterben doctor N. Leisten, dechant zu Mainz ad gradus.<sup>2</sup> han im die herren sancti Bartholomei IIII flaschen weins geschant, sancti Leonhardi 1 flaschen und J firtel Reinfall, und zu Unser Lieben Frauen die herren auch 1 15  
flaschen wein und J firtel Moeschatell. actum die, anno ut supra.

Febr. 28 345.<sup>b</sup> Item anno 1529 adi 28 februarii han mein herren capitulariter consensum geben Matheo Doliatori<sup>3</sup> sein vicarien zu permutirn oder resignirn; hot geben vinum consensus durch<sup>c</sup> her Johan Crebeln. actum anno, die ut supra. 20

346. Item han mein hern entphangen 1<sup>c</sup> florenos, so der vest N. von Trahe<sup>4</sup> gelibert und alle jar 5 gulden davon geben hot, und ist schuldig bliben ustendiger pension XVIIJ gulden den kemmerern. hot N. Weiß hauptman zu Frankfort ubber sich genomen zu bezalen. 25  
März 7 actum dominica letare in domo scolastici anno 1529. und sein gelegt worden in die kalendenladen.

347. Anno 1529 hoit der großmechtig her, her Carolus, Romescher keiser, den fursten und stenden des reichs ein tag verkunden laßen und versammeln ghein Speier, alle da zu erscheinen zu mitfasten, welches also gescheen ist.<sup>5</sup> ist dasmal von rats wegen dero 30  
von Frankfort Furstenberger scheffen allein dahin verordenet worden.

348. Dißer tag oben angesetzt ist und hot sich umb mitfasten

a) Neben dieser Notiz am Rand s. Bartholomei. b) Desgleichen Matheus Doliatoris.  
c) Davor durchstrichen geben.

<sup>1</sup> Valentin von Tetteleben, Dr. theol. et jur., der spätere Bischof von Hildesheim; vgl. Welteravia p. 80; Archiv des histor. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg Bd. 26 p. 75.

<sup>2</sup> Kollegiatstift Beatae Mariae virginis ad gradus in Mains.

<sup>3</sup> Vgl. No. 60; Doliator residirte nicht in Frankfurt. Sein Nachfolger war der Vikar Johannes Reus.

<sup>4</sup> Vgl. No. 181.

<sup>5</sup> Ueber den Reichstag von Speyer 1529 vgl. jetzt die Monographie von Ney,

Geschichte des Reichstags zu Speyer im 35  
Jahre 1529 in Mittheil. des historischen Vereins der Pfalz VIII, die zu einem grossen Theil auf den Akten unseres Stadtarchivs beruht; Ranke III, 102 ff. — Die Interessen des unter lutherischen 40  
Anfechtungenleidenden Frankfurter Klerus nahm in Speyer der frühere Pfarrer Friedrich Nausea wahr, welcher von König Ferdinand als Prediger berufen dem Bartholomäusstift versprochen hatte, 45  
es dortselbst uff ein grün zweig zu bringen; Barth. Akten u. Urk. 393.

angefangen, uff welchem erschien sein keiserlicher majestet legation, 1529  
konig Ferdinandus sampt andern fursten und herren.

349. Man hot auch gesagt, wie daß keiserliche majestet den  
39<sup>b</sup> fursten und herren durch ire legation furgehalten hab fier artickel:  
5 der erst, daß sein majestet her will sein des cristlichen glaubens,  
denselbigen, so von sein vorfarn gehalten biß uff inen, defendiren,<sup>a</sup>  
hanthaben, mindern und merhen, damit sich kein furst oder stadt  
desselbigen underwinde; der ander, im bstand zu thun widder seinen  
feint, den konig von Frankrich; der drit, dem Durken zu begeigen;  
10 zum fierden, ein gemein schatzung zu geben, nemlich von 1<sup>c</sup> funf.<sup>1</sup>  
man hat auch vill vom Durken gsagt und seiner rustung, wie die  
so groß sei, damit das rich zu land und waßer anzugriffen.

350. Es ist auch umb diße zeit zu Basel ein uffruer von der  
gemein widder den ratht und alt herkommen angefangen, etliche vom  
15 ratht, so der Lutherischen sach nit behulflich, irer eren entsetzt, das  
ampt der helligen meß abgthan, kirchen und clusen irer gezirde  
und bildungen beraubt, zugeschlossen, uff einem frien margt die bil-  
dungen mit 9 feuern verbrant, bei solchen frevel sich einander ge-  
schlagen und verwundt und dermaßen gehandelt, daß es zu erbarmen  
30 ist.<sup>2</sup> Goit wolle sein gnad geben und sich deß erbarmen!

351.<sup>b</sup> Anno 1529 uff fritag noch judica in der fasten, der da März 19  
was 19 marcii, han mein herren vom stift zu Unser Frauen kauft  
umb die stadt Gelnhausen 32 gulden gelts widderkaufgulten umb  
800 gulden, je fier vom gulden, zu der vicarien genant Johannis  
25 evangeliste et baptiste, welcher dero zeit besitzer was Philippus  
40<sup>a</sup> Klinghart vicarius. und hatt solch gelt von raths wegen dero von  
Gelnhausen entphangen Nicolaß N. rathtman und der stadtschriber in  
meinem haus in beisein des schulmeisters, sengers, Humbrecht, custodis,  
Pistoris, Snabel canonicorum und Steiners, Blickers vicariorum capi-  
30 tularium die, anno ut supra sub horis completorii. Conrat Simeller  
hat die gulden gewigen und zu im genomen. das erst ziel, das ist  
16 gulden, wirt sein und gefallen decollacionis Johannis anno 29,  
das ander letare anno 30.

352.<sup>c</sup> Anno 1529 adi 31 marcii ist dominus Conradus Fickart

1529  
Juni 24  
1530  
März 27  
1529  
März 31

35

a) Davor durchstrichen halten. b) Neben dieser Notiz am Rand Gelnhausen. c) Des-  
gleichen Fickart.

<sup>1</sup> Den Inhalt der kaiserlichen Propo-  
sition gibt Königstein nicht genau wieder,  
vgl. Ney a. a. O. p. 104 ff. Sie enthielt  
40 nur drei Punkte: Hülfe gegen die Türken,  
Aufhebung des Speyerer Abschieds von  
1526, Unterhaltung des Reichsregiments  
und Kammergerichts; von einer Unter-  
stützung gegen Frankreich war keine

Rede, da bereits die Unterhandlungen  
im Gang waren, welche zum Damen-  
frieden von Cambray führten.

<sup>2</sup> Am 8. und 9. Februar 1529; vgl.  
Hagenbach, Johann Oekolampade Lebens-  
beschreibung in Leben und ausgewählte  
Schriften der Väter und Begründer der  
reformirten Kirche II, 126 f.

- 1529 canonicus citirt worden de mane sub matutinis a quodam curiali N. uff die prebend beate Marie virginis und vicarie sancti Bartholomei.
- April 1 353.<sup>a</sup> Anno 1529 prima die aprilis han mein hern<sup>b</sup> zu iren kalenden kauft 4 gulden gelts umb 1<sup>c</sup> gulden monz widderkaufsgulden umb Johan Glauburger, wonhaftig zu Gelnhausen, und sollen die 4 gulden erschien annunciacionis Marie, das erst ziel anno 30. actum in presentia dominorum.
- 1530 März 26 354. Anno 1529 28 aprilis ist Philippus Furstenberger widerumb vom richstag und Spier kommen und ist gemeinlich gsagt, wie daß Saschen, Hessen und etlich fursten, auch ein bischoff sampt grafen, auch etlich richstede, nemlich Nurnburg, Ulm, Straßburg, welche bei der neuen lere und Lutherischen sect bliben sein, derhalb Straßburg vom riech abgesundert und inen der seß am regiment benomen ist.<sup>1</sup> abber Augspurg, Worms, Frankfurt hon sich ergeben keiserlicher majestet und Ferdinando sampt irem anhang zu folgen und bei altem herkommen cristlich ordenung laßen bliben, also daß der abscheit genants richstags gewest ist: welche der alten sectt sein, auch alle cerimonien der kirchen, meße, geseng und anders also laßen zu bliben, und welche dem neuen anhennig und der Lutherischen sectt, wo kirchen zugeschlossen, meß abgethan, auch also laßen zu bliben biß uff ein zukunfftig concilium, welchs in jars frist gehalten soll werden, darin keiserlich majestet in eigener person dan erscheinen wert. man hott die zeit auch vill von des keisers zukunfft gesagt und wie er mit grossen folk kommen werd. es sein auch vill Hispanier die zeit ins land kommen. also ist genanter richstag zugangen und nit vill entlich gehandelt worden. Goit geb sein gnad, amen.
- April 29 355. Anno 1529 aprilis 29<sup>o</sup> ist gestorben her Johan von Molnheim, scheffen und rät zu Frankfurt, in der pharkirchen begraben, dem Goit gnedig und barmherzig sei, amen.
- Mai 1 356. Anno 1529 prima die maji, que fuit dies Philippi et Jacobi apostolorum, ist von einem ersamen ratht zu Frankfort gekorn worden zu burgermeister Steffan Grünberger scheffen und Johan Eller, ein ratsfrund, beide der Lutherischen sectt, und den geistlichen iren cerimonien hart zuwider.

a) Neben dieser Notiz am Rand ad kalendas 4 fl. Gelnhausen. b) Von Königstein ausgelassen. c) Davor durchstrichen ist.

<sup>1</sup> *Anakolutik; ergänze etwa „einen Bund gemacht haben“, d. h. zur Protestation gegen den Abschied. — Der zu den Protestirenden gehörende Bischof war der Herzog Erich von Braunschweig-Grubenhagen, Bischof von Osnabrück und Pader-*

*born, der aber doch schließlich den Abschied unterschreiben ließ, Ney a. a. O. 187, 231; über den Ausschluss des Vertreters von Straßburg am Reichsregiment Daniel Mieg, vgl. ibid. p. 190 ff.*

41 a 357. Item die crutzwochen ist nit noch alter gewonheit gehalten 1529  
worden; sein nit getragen worden, sonder in den drien stiften mit  
meß und procession begangen.

358. Anno 1529 adi 18 maji, que fuit 3<sup>a</sup> feria penthecostes, Mai 18  
6 han min hern capitulariter ein dag gehalten mit her Johan Blickern  
der ampter halber, so er und meister Martinus Artes von stifts wegen  
angenomen. hot mins gnedigen hern von Mainz sigeler die sachen  
verhort und noch gethaner rechenschaft ist her Johan min hern und  
dem stift schuldig bliben II<sup>c</sup> octalia siliginis ongeverlich und I<sup>c</sup> gulden  
10 meh oder minder laut der zettel; deß hot er exstancien dargeben,  
nemlich II<sup>c</sup> achtel korn und I<sup>c</sup> gulden meh oder minder. hat sich  
solch uff des stifts kosten und meiner herren inzubringen erpetten,  
auch allen fließ zu thun. derhalb der sigeler<sup>a</sup> ein rachtung begriffen,  
aber her Johan hot solch nit wollen annemen, doch zuletzt hot er  
15 coram notario und testibus verheissen, er wolle alles das verrechen,  
so er von Martin Artes wegen angenommen und ganz keinen fließ  
sparen. solchs ist gescheen in presentia sigilliferi et dominorum,  
scilicet scolastici, cantoris, Greff, Humbrecht, Wolfgangi, Pistoris,  
Snabel canonicorum et Johannis Umbstat, Erhardi Sipels vicariorum  
20 anno, die ut supra capitulariter.

359. Es hot sich under der gemein hie zu Frankfort vill handels  
begeben des abschids halber zu Spier; etlich haben solchen nit wollen  
41 b halten, derhalb sie fur und fur zu ufruer geneigt und ire prediger  
widder das hellig sacrament, meß und andere cerimonien der kirchen  
25 ketzersche zu predigen nicht underlaßen und auszulegen geüßen.<sup>1</sup>

360. Item her Johan Liech, ein canonick sancti Leonhardi, hat  
ein action injuriarum widder einen burger, Wolf Parente genant, gehabt.  
denselbigen Parente hat er zu Mainz an geistlichem rechten fur-  
gehabt, erlangt, zu ban bracht und als fer procedirt, daß im zu  
30 Frankfort zu wonen verboten. es sein auch dem ratht solch proceß  
insinuirt worden, solchem kein burgerschaft zu dulden, aber es ist  
durch die oberkeit hinleßlich gehandelt worden. darumb her Johan  
Liech verursacht und hat ein ganzen rat citirt, welchs vill unwillens  
bracht und gemeiner geistlichkeit nit entsprißlich gewest ist. solchs  
35 ist als verlaufen noch gehaltenem richstag zu Spier und noch phingsten  
anno 1529.<sup>2</sup>

a) Dacor durchstrichen sill.

1 Ob mehrfache Schmähungen gegen  
den Rath, von denen uns das B.B. 1529  
40 in dieser Zeit Kunde gibt, der Haltung  
desselben auf dem Reichstag — Fürsten-  
berger hatte die Protestation nicht unter-  
zeichnet — galten, ist nicht festzustellen.

2 Ueber diesen Prozess, der der strittigen  
Quellen z. Frankf. Gesch. II.

Jurisdiktion wegen von prinzipieller Be-  
deutung ist, vgl. Steitz, die Melanchthons-  
und Luthersherbergen zu Frankfurt am  
Main, Neujahrsblatt etc. 1861 p. 19—21,  
woselbst das B.B. 1529 über diesen Streit  
ausgezogen ist. Vgl. auch Rathschlagungs-  
protokoll II, Fol. 125<sup>b</sup>.

- 1529  
Mai 27 361. Item anno 1529 han die dri stift das hohe fest des fron-  
leichenams Jesu Christi mit procession und meß solenniter in iren  
stiften gehalten. aber der raet und gemeinen hon solchs begangen  
wie ein andern wercktag. die burgermeister haben denselbigen tag  
gepotten in der pharkirchen salve zu leuten wie sonst ein andern 5  
wertag.<sup>1</sup>
- Mai 30 362. Item darnoch den drisichkten tag maji, der do was sonntag  
infra festum corporis Christi, hot ein erbar rät zu Frankfurt aus-  
laßen ruffen durch iren schriber etlich artickel, nemlich daß nemants 42 a  
des andern spotten soll, es seien frembde oder heimesch, wedder mit 10  
worten noch werken, sonder, wie man wolle, daß ime gesche, soll  
er andern auch dergleichen thun. item man soll auch nit Goit lestern,  
es seien geistlich oder werntlich; item auch nit zudrinken; und zur  
letzten ernstlich verpotten huerei und eebrecheri, dieselbig nit ge- 15  
statten, wedder geistlichen noch werntlichen, auch von nemant uff-  
gehalten noch vorgeschueben werden soll. und wo solichs ubber-  
treten wurde und dem burgermeister angezeigt, will ein erbar raet  
die ubertretter an lieb und gut noch gelegenheit der person und  
Mai 31 sachen straffen.<sup>2</sup> solich artickel sein darnoch 31 maji an die hohe  
thore der pharkirchen in einer taffeln mit einer kitten angenagelt 30  
worden, sich menniglich darnoch wissen zu richten. item darnoch
- Juni 3 den dritten tag junii hot ein erbar rath die artickel an die kirch-  
thür beider stift Unser Frauen und sancti Leonhardi, wie ob ver-  
kuntht, auch an thun henken als in ignominiam cleri. fritag darnoch,
- Juni 4 4<sup>ta</sup> junii, sein die dri stift von eim rath zusammen vocirt worden 35  
ad sanctum Bartholomeum; ist von unsers stifts wegen dahin ge-  
schickt scolasticus, cantor Philips<sup>3</sup> und Erhardus vicarius, und  
von raths wegen dahin kommen Hans Prum scheffen, Steffen Hans,  
Johan von Buchen des raths und Johan rathschriber.<sup>4</sup> hot der rath-  
schriber von raths wegen geret und den drien stiften zu erkennen 30  
geben, wie daß ein erbar rath beger und wissen wolle, ob die geist- 42 b  
lichen obangezeigte artickel annemen wollen und derhalben innen  
kurzlich zu antworten.<sup>5</sup> also hon sich die dri stift deß entschlossen,  
sie wollen derhalb raths phlegen und verordenet zu unserm gnedigen  
hern von Meinz scolasticum sancti Bartholomei,<sup>6</sup> decanum sancti 35  
Leonhardi<sup>7</sup> und cantorem sancte Marie virginis in monte ghen Hoest

<sup>1</sup> B.B. 1529 Fol. 9<sup>a</sup>; der Rath lehnte seine Theilnahme ab und rieth von einer öffentlichen Feier umb fridlebens willen ab.

<sup>2</sup> B.B. 1529 Fol. 11<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll II, Fol. 125<sup>b</sup>.

<sup>3</sup> Cronberger. Königstein kürzt ab Ph.

<sup>4</sup> B.B. 1529 Fol. 13<sup>a</sup>, 15<sup>b</sup>.

<sup>5</sup> Die Rathsherren sprachen mit den Geistlichen auch der kinder schulmaister halben, was wohl auf die bei den einzelnen

Stiften bestehenden geistlichen Schulen und nicht etwa auf Micylle Lateinschule zu beziehen ist.

<sup>6</sup> Konrad Sprenger; vgl. über ihn 40 Barthol. Akten u. Urk. 99 (um 1530), 344 (um 1530).

<sup>7</sup> Seit Frühjahr 1528 Petrus Rode, der mit Johannes de Indagins permutirt 45 hatte; vgl. Leonhard Akten u. Urk. 607 (1528).

zu faren, wan sein gnade die zeit dahin kommen was, welches also <sup>1529</sup> gescheen ist den 5 tag junii, der do was sancti Bonifacii, anno ut <sup>Juni 5</sup> supra.

363.<sup>a</sup> Anno 1529 5<sup>ta</sup> junii, que fuit sancti Bonifacii, hot mein  
 5 gnediger her von Mainz ein<sup>b</sup> schrift an unser capittel gethan und  
 begert, daß wir wollen zu capittel nemen her Conrat Fickarten,  
 welchen sein gnade uns furmals auch in einer schrift presentirt, im  
 posseß zu geben gepetten. derhalb her Conrat Fickart obgenanten  
 tag uns capitulariter ersucht und durch her Jobsten Lochman ge-  
 10 petten hot, in noch gethaner residenz zu einem confrater in unser  
 capitel anzunemen, wolle er sich laut unser statuten und gewonheit  
 halten. also han sich min hern deß capitulariter entschlossen, sie  
 wollen der schriften mins gnedigen hern pariren und gehorsam sein,  
 und hon her Conraten zugelassen und im in capitulo locum geben.  
 15 hot er vinum admissionis zalt IIJ fl. septem personis capitularibus,  
 scilicet scolastico, cantori, custodi, Humbrecht, Wolfgang, Pistori et  
 Henrico Snabel, qui omnes presentes fuerunt absque cantor, qui fuit  
 43 a in negociis ecclesie. actum in loco capitulari sub missa diei anno,  
 die, presentibus ut supra, non obstante, daß er citirt was von einem  
 20 curiali genant Henricus N. genanter Conrat Fickart hot auch ein  
 provision von<sup>c</sup> unserm gnedigen hern von Mainz angezeigt.

364. Item den 8 tag junii anno ut supra sein die geschickten <sup>Juni 8</sup>  
 der drier stift von Mainz widderkommen. hoit unser senger die ant-  
 wort brocht, mein gnediger her voin Mainz wolle ein sonderlich  
 25 mandat bei eins erbarn rats mandat anschlagen lassen, darin huerei,<sup>d</sup>  
 eebrecheri verpeiten und ein geistlich leben zu fuern, wie dan das  
 jerlichs in den sinodis auch verpotten wirt, dabei menniglich ab-  
 nemen moge, daß sein curfurstlich gnade dem rät kein jurisdiction  
 ubber sein geistlichen gestatten, sunder im die zu straffen furbehalten  
 30 wolle. darnoch den 12 tag junii hoit sein curfurstlich gnade der <sup>Juni 12</sup>  
 drien stiften personen laßen montlich sagen, sie solten nicht bei den  
 leien von unserm herren dem keiser sagen, als ob er komme oder  
 nit komme odder geistlich und weltlich straffen oder nit straffen  
 welle,<sup>e</sup> sonder stillswigen und sich fruntlich eins erbarn wesens bei  
 35 innen erzeigen und kein ursach geben zu gezenk oder klagen.<sup>1</sup> ist  
 solchs noch der non durch unsern schulmeister allen personen unsers  
 stifs in loco capitulari verkündiget worden.

a) Neben dieser Notiz am Rand Fickart ad capitulum. b) Davor durchgestrichen hat  
 m. c) Desgleichen begert d) Desgleichen dan. e) Ueber der Zeile eingefügt.

40 <sup>1</sup> Wie nöthig eine solche Ermahnung  
 des Erzbischofs war, zeigten gar manche  
 Vorkommnisse dieser Zeit. — In einem  
 Schreiben an den Erzbischof (nach  
 Juni 14) Acta I Fol. 229 erklärt der  
 Rath, er habe durch Anschlag des Man-  
 dats an die Kirchenthüren weder in die  
 erzbischöfliche Jurisdiction eingreifen noch  
 den Geistlichen einen Schimpf anthun  
 wollen, da er ihnen ja nur die Vermeidung  
 9\*

- 1529 365. Item es ist umb disse zeit dem markschiffer genant 43 b  
Hornickel uff dem Mein bei dem dorf Hochheim ein soen erdrücken  
mit sieben pferden.
366. Item die Minores zu den Barfussern han umb diße zeit  
eim ratht zu Frankfort das closter ubbergeben und, so vill darin 5  
gewest, uff des burgermeisters Steffan Grunberger anregen heraus  
gangen, weltlich kleider angethan.<sup>1</sup> doch einer ist bliben, hot nit heraus  
gewolt. auch hon etlich vom rät iren willen nit darzu geben. doch  
ist<sup>a</sup> das geseng, meße, glockenleuten ganz niddergelegt und abgethon  
worden, und hat einer an die kirchthore geschriben also: anno 1529 10  
Juni 7 den 7 junii ist die meße zu den Barfusserr vorscheiden.
- Juni 14 367. Anno 1529 adi 14 junii hot mein gnediger her von Meinz  
den drien stiften kuntht gethan und iglichem in sunderheit geschriben:  
sein gnade wolle sie durch sein verordente commissarien laßen  
visitirn umb nutz und wolfart willen der stift, und soliche visitatz 15  
solt gescheen montag noch Johannis baptiste im sommer gelegen, der  
Juni 28 do was der 28 tag junii anno 29. der ratht auch die zeit sein  
geschickte gehabt bei sein furstlichen gnaden zu Aschaffenburg, nemlich  
Philipsen Furstenbergern, Steffan Grunbergern, Steffan Hansen und  
Johan von Buchen, alle des rats frunde.<sup>2</sup> 20
368. Item aller, das die Barfusser monich gehabt hon und zu  
Gottes eer gehort hait, hon<sup>b</sup> sie dem ratht zu Frankfurt ubberantwort,  
auch alle zins und renthen. deß haben etlich, so ir jargezide bei innen 44 a  
erkaufft hon, das gelt widderumb gefordert.
- Juni 25 369. Anno 1529 adi 25 junii han mein herren vom capittel 25  
den presenzbutel gerechent, und hoit sich das receptum uberlaufen

a) Davor durchstrichen hat er. b) Ueber der Zeile eingefügt.

der Laster einschärfe, welche im geistlichen und kaiserlichen Recht verpönt seien; die Kirchenthüren habe man als die für eine öffentliche Bekanntmachung geeigneten Stellen gewählt. Der Rath unterließ nicht zu bemerken, daß eine solche Ermahnung an die Geistlichkeit wegen ihrer Zuhälterinnen dringend von Nöthen sei. B.B. 1529 Fol. 23<sup>a</sup>.

<sup>1</sup> Am 3. Juni wandten sich die Barfüßer an den Rath mit dem Erbieten, ihr Kloster gegen Belassung ihrer Güten auf Lebenszeit und ihres Hausrathes dem Rath zu übergeben; B.B. 1529 Fol. 13<sup>b</sup>, 14<sup>b</sup>, 15<sup>a</sup>. Diese Angelegenheit hatte längere Verhandlungen mit dem Erzbischof von Mainz zur Folge. In einem Schreiben von Juni 26 (Acta I Fol. 226) hielt König Ferdinand dem Rath die Duldung der neuen Lehre und die widerrechtlichen Säkulari-

sationen der Klöster (man sieht, wie die Gegner des Rathes dem König gegenüber übertrieben hatten) vor und ermahnte den Speyerer Reichstagsabschied getreulich inne zu halten; B.B. 1529 Fol. 17<sup>a</sup>, 18<sup>b</sup>, 23<sup>a</sup>, 27<sup>a</sup>. Vgl. auch die von Ritter p. 412 Anm. u. citirten Worte Dr. Johann Fichards, der auf dem Augsburger Reichstag von 1551 eine Bestätigung der Säkularisation vom päpstlichen Legaten erhielt, nachdem er nachgewiesen, dass der Rath das Kloster nebst dessen geringen Gefällen nicht zu seinem eigenen Nutzen, sondern ad pios usus eingezogen habe. Vgl. Fichards Annalen zu 1528 u. Scheffers Kreinchen zu 1529. <sup>2</sup> B.B. 1529 Fol. 16<sup>b</sup>, 18<sup>a</sup>. Die Verhandlungen betrafen hauptsächlich den Prozess des Wolf Bronner mit dem Kanonikus Bender. 30 35 40 45

in 1376 fl. 10 ß 5 h., welche im butel an schultbriffen und barem <sup>1529</sup> gelt gewest sein, und 28 fl. 1 ß 2 h. sein ubberig erfunden worden und<sup>a</sup> in butel bliben. actum in presentia omnium capitularium, scilicet scolastici, cantoris, Greff, Hombrecht, custodis, Pistoris, Snabel  
 5 canonicorum et Johannis Blicher, Umbstat et Sipels vicariorum; Fickart fuit absens. item eodem die, 25 junii, hon min herren capitulariter gerechent den ornatenbutel; hoit sich das receptum ubberlaufen und an barem gelt erfunden 128 gulden, 1J h.,<sup>b</sup> ein gulden ubberig, ist aller im butel bliben. actum anno, die ut supra in presentia  
 10 omnium capitularium preter Fickart; fuit absens. item darnach den 26 tag junii anno ut supra han min herren den kalendenbutel <sup>June 26</sup> gerechent und hat sich das receptum uberlaufen in 317 florenis, 16 ß IIII h., sein an barem gelt im butel bliben. actum in presentia scolastici, cantoris, custodis, Humbrecht, Wolfgang, Pistoris, Snabel;  
 15 Fickart fuit absens.

Hie fahet an die ordnung der visitacion der drier stift.<sup>1</sup>

370. Anno domini 1529 den<sup>c</sup> 27 tag junii, que fuit dies domi-<sup>June 27</sup> nica, ist ghen Frankfort kommen her N. Dietleben, probst sancti  
 44 b Bartholomei, doctor, her Bernhart Scholl doctor, her Johan Pfaff  
 20 doctor und Johannes Winneck notarius sampt iren dienern und knechten; hon herberg intphangen im Dongeshoeffe. darnoch den 28 tag junii, que fuit vigilia sanctorum Petri et Pauli apostolorum,<sup>June 28</sup> hon die obgenanten hern doctores<sup>d</sup> und visitatores laßen beruffen alle person<sup>e</sup> der drier stift, prelaten, canoniken und vicarien. sein  
 25 zusammen kommen uff die schüel der pharkirchen des morgens zu sieben uren. hoit prepositus sancti Bartholomei, N. Dietleben doctor, angefangen zu reden und gsagt, wie daß unserm allernedigsten herren, dem churfursten und bischoff zu Meinz, unserm gnedigen herren, glaublich sie furkommen: zum ersten, wie daß in den  
 30 drien stiften der gottesdienst als mit gseng und anderm loblichen geprauch, wie dan die statuten, so daruber sagen, inhalten, nit gehalten und follenbracht wurde; zum andern, wie auch die geistlichen dem leien in buberi bei nacht uff der gassen mit messern und in andern unzimlichen dingen boes exempel solten geben; und  
 35 zum dritten, daß sich in den drien stiften irer ampter halben vill irthums solt erhalten; umb welcher ursachen willen den stiften die lenge, wo nit durch sein churfurstliche gnade insehens geschee, unrat und verderbneß entsthen möcht, und ist<sup>e</sup> derhalb sein churfurstliche gnade geursacht worden, daß er uns drien doctoribus obgenante

40 a) Davor durchstrichen actum. b) Die Hellerangabe mit Vorweisungszeichen am Rand.  
 c) Ueber der Zeile eingefügt. d) Davor durchstrichen und. e) Ueber der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> Ueber ihr Resultat vgl. auch den bischöflichen Erlaß an das Barthol.-Stift in Barthol. Akten u. Urk. 3475, Liebfr. Akten u. Urk. 831.



1529 commission geben hoit, solich irthummen von einer iglichen person zu vernemen, anzufangen an den heuptern und furthin an den glidder, und welche an solchen obgenanten artickeln strafflich erfunden werden, zu visitirn,<sup>a</sup> straffen, zu citirn, zu mulctirn, excommunicirn, widder zu absolvirn noch gelegenheit der personen und sachen; und damit solich visitacion dester fuglicher und<sup>b</sup> geschicklicher iren furgang haben moge, so wollen sie an dem stift sancti Bartholomei anfangen, iliche person in sunderheit zu examinirn, und darnoch die andern stift derglichen. solchs haben sie allen personen der drier stift guter meinung zu erkennen geben, menniglich sich wissen darnoch zu richten. actum anno, die ut supra. item darnoch hoit Johannes Winneck notarius die commission verleßen. sein die person also widder von dannen geschiden.

371. Eodem die 28 junii hot ein erbar raet den geschickten den wein geschankt in Dongeshoff.<sup>1</sup> eodem die ut supra hon die dri stift den geschickten den wein gschankt, nemlich die dri scolaster der drier stift in Dongeshoff.

Junii  
29, 30

372. Item darnoch den 29, 30 tag junii han die visitatores angefangen die person ecclesie sancti Bartholomei zu examinirn, auch die person sancti Leonhardi und darnach den ersten tag julii die person ecclesie beate Marie virginis. also bin ich Wolfgang denselbigen tag zwischen sieben und acht uren examinirt worden; hon sie gefragt des chorgang halben, ab derselbig recht gehalten, die feren gelesen werden; darnoch, ab sich auch die person presterlich in ghen und stehen halten, ab sie auch personas suspectas bei inen concubinas genant haben; darnoch ab die behausungen der prebenden und canoniken in weißlichen bau gehalten werden, und zuletzt, was die ampter angangen hait.

373. Item 1 julii ist der bischoff von Hildesheim, genant Waltkirch,<sup>2</sup> in Frankfort kommen und bei Wolf Parente geherberig. und den andern tag, 2 julii, que fuit visitacionis beate Marie virginis, hoit sein gnade in unserm stift des morgens zu 8 uren meß gehort, hot sein pharer Maternus Drescher gelesen; seiner gnaden capelan hait etlich vom rath und sonderlich die nit Lutherischen begert zu wissen und uffgezeichnet. sein gnade hait auch denselbigen tag ein ganzen rath zusammen laßen beruffen, in etwas furgehalten, welchs gescheen ist umb 10 uren.<sup>3</sup> furter noch mittag umb 4 uren ist sein

a) Mit Verweisungszeichen am Rand. b) Davor durchstrichen und.

<sup>1</sup> B.B. 1529 Fol. 23<sup>a</sup>. Verordnete des Rathes wurden zu den Visitatoren geschickt, um mit ihnen über die Prädikanten und die Leistung des Zehnten zu reden; vgl. ibid. Fol. 23<sup>b</sup>, 24<sup>b</sup>.

<sup>2</sup> Balthasar Merklin, Propst zu Waldkirchen, Administrator von Hildesheim,

später Bischof von Konstanz; er kam als kaiserlicher Gesandter.

<sup>3</sup> Seine Anliegen waren Hilfe für den Kaiser, falls dieser darum, wohl gegen die Türken, nachsuchte, Beschränkung der Prädikanten, Auszahlung der zwei letzten Quoten der Stadtsteuer; B.B. 1529 Fol. 26<sup>a,b</sup>.

gnade zu den Carmeliten gangen, mit in capittel gehalten biß umb 1529  
6 uren, dan die fratres hatten vill irthums under in, also daß etlich  
auch aus dem closter wolten und sonderlich ein leienbruder, der sie  
diffamirt, als ob sie in hetten wolten incarcerirn; es was in abber  
5 subordinirt durch die burgermeister den ausgelaufen Barfussern zu  
gefallen.<sup>1</sup> doch lißen sie den leienbruder ghen. item den 3 tag julii Juli 3  
hoit der ratht dem bischoff von Hildesheim, kaiserlicher majestet  
legaten, uff sein anbringen antwort geben.<sup>2</sup>

374. Eodem die ist ein schornsteinfeger von Saschenhausen am  
10 halsisen gestanden und umb etlicher exceß willen an die stirn  
gebrant worden.<sup>3</sup>

375. Und umb diße zeit vil handels entstanden in Welsch und  
Deuschen landen; in sonderheit hat der herzog von Lothringen den  
von Straßburg abgesagt und sich fientschaff geigen in angenommen.<sup>4</sup>

15 376. Item 8<sup>o</sup> die julii hon die visitatores mins gnedigen hern Juli 8  
den drien stiften zettel oder briff geschickt, darin verzeichent gewest  
die person, so ire maigt hon<sup>a</sup> müssen licenciirn oder urlap geben; und  
sein gewest uff unserm stift nemlich scolasticus Fisch, Andreas Eierer,  
Erhardus Sipel und rector. solch person hon denselbigen tag com-  
46a parirt coram visitatoribus octava hora im Dongeshoffe, daselbst inen  
mandirt, daß sie infra quindenam die maigt von in thuen, und hoit  
sie nicht mogen helfen kein entschuldigung. eodem die noch mittag  
zu einer uer sein mein herren capitulariter in Dongeshoeff berufft  
worden und zwischen in und den<sup>b</sup> hern zu sant Leonhart ein rachtung  
25 gemacht in der sachen die lege<sup>5</sup> betreffen, so die dri stift etwas handeln  
also: die herren sancti Bartholomei legen den halben teil und die  
andern zwen stift das ander teil; ist beret und durch die visitatores  
bescheit geben: so man solt legen 24 gulden, sollen die herren sancti  
Bartholomei legen 12 gulden, den 1 teil, die herren zu Unser  
30 Frauen 8 gulden und die zu sant Leonhart 4 gulden, doch solchs  
soll gescheen allein in der sachen die ewigen zins betreffen, so die  
stift derhalben angefochten werden, und sonst in keiner andern; deß  
sollen die visitatores unserm stift ein schriftlichen schein darüber  
geben, das uns zugesagt ist.

35

a) Davor durchstrichen von inen. b) Ueber der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> Nach B.B. 1529 Fol. 22<sup>b</sup> beschloss  
der Rath (Juni 24) den Laienbruder,  
der nicht im Karmeliterkloster bleiben  
wolle, herauskommen zu lassen, doch daß  
40 ime werde, was er darin bracht hat.

<sup>2</sup> Das B.B. 1529 gibt uns nur die  
Antwort auf die Forderung der Stadt-  
steuer, welche abgeschlagen wurde, dwil  
keiserliche majestet selbst bi die hant  
45 kommen.

<sup>3</sup> Der Missethäter hatte Marksteine  
arglistiglich ausgerissen; Alte urvehden  
etc. zu 1529; B.B. 1529 Fol. 26<sup>a</sup>.

<sup>4</sup> Vgl. Urkunden und Akten der Stadt  
Strassburg II, 380 ff.

<sup>5</sup> Gemeinschaftliche Lasten, gegenseitige  
Hülfeleistung; s. Lezer I, 1857. Die  
Rachtung in Liebfrauen Akten und Urk.  
365.

1529  
Juli 9

377. Den andern tag darnoch, 9 julii, sein die visitatores des morgens zwischen 7 und acht uren kommen und in unserm stift ein gemein capittel laßen beruffen, nemlich der probst doctor N. Dietleben, doctor Bernhart Schul, doctor Johan Pfaff und Johannes Winneck notarius, und vor allen person in loco capitulari die statuten, ordinacion, so sie in der visitacion dem stift zu gut gemacht, verließen:<sup>1</sup> zum ersten den gottesdienst, chorgang, geseng und ander ceremonien der kirchen betreffen; zum andern der pfaffen meid, sonderlich suspectas; zum dritten das cammeramt betreffen und daß hinfurter kein kemmerer mehe gewelt sollen werden, sonder wo kein junge nit da sein, solle der ordo oder turnus an den elsten anfahren; zum fierden, daß der senger ein succentorem geben soll; zum funften, daß kein gezenk oder smehen, schelten, fluchen under uns sein soll, sonder pax und eintrectigkeit bei 50 gulden pen; zum lesten, daß die camerarii dri portatula schriben sollen, eins dem zukonftigen cammerer, das ander dem capittel cum novis dantibus geben sall und das dritt soll er behalten. sonst ander artickel in solchen artickeln<sup>a</sup> und notula begriffen, welche sie uns under meins gnedigen hern von Meinz sigill zuschicken werden. item der schulmeister und Snabel sein das mael mit worten an ein kommen das kornamt betreffen; ist Snabeln durch die visitatores silentium inponirt worden. item dominus Johannes Blicher ist vom schulmeister seins ampts halben auch beclag worden; ist nit zugeigen gewest, sonder nochmittag zu 1 uren in Dongeshoeff von den visitatores beruft worden.

Item die visitatores haben auch iren notarium das helthum laßen uffschriben, kilch, kappen und meßgewand, ongeverlich XX. sein also von uns geschiden. Goit geb, daß sie nit widder kommen. es hoit vill nochdenkens under den person gemacht, doch von den visitoribus hart verpotten keiner dem andern nicht vorzusagen.

378. Den obgenanten tag, 9 julii, ist botschaft von des koniges von Ungern hie vor eim erbarn rat gewest.<sup>2</sup>

Juli 10

379. Item adi 10 julii sein die dri stift zu sant Bartholomeus zusammen kommen und geratschlag, was sie den visitoribus schenken vor ir arbeit und muhewolten. und sein deß eins worden, daß sie die zerrung, weiß der were, bezalen wolten, welche sich erlief<sup>b</sup> 46 gulden; darzu den drien visitoribus und dem notario iglichem zu schenken 16 fl. also sein mir denselbigen tag des abents zu in

a) Davor durchstrichen arek. b) lieff später hinzugesetzt für die folgenden durchstrichenen Worte laufen hett.

<sup>1</sup> Eine Kopie in Liebfr. Boh. 45 Fol. 109<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Am 8. Juli wurde ein Schreiben des Königs im Rath verlesen, worin er um 100 Tonnen Pulver nachsuchte; diese Bitte wurde fuglichen abgeschlagen. Am folgen-

den Tag kamen Briefe des Königs und des Probstes von Waldkirchen wegen Zahlung der Stadteuer zur Verhandlung; man liess es bei der dem Probst vor wenigen Tagen gegebenen Antwort; B.B. 1529 Fol. 29<sup>b</sup>.

Dongeshoffe gangen, nemlich scolasticus sancti Bartholomei, dominus <sup>1529</sup> Petrus Steinmetz canonicus, decanus sancti Leonhardi, Wolfgang Konnigstein canonicus et dominus Johannes Umbstat, vicarius beate Marie virginis, haben<sup>a</sup> daselbst funden dominum Valentinum Dietleben prepositum, dominum Johannis Pfaff doctorem et dominum Johannem Winneck notarium; dominus Bernhardus Schull doctor was nit da. hot scolasticus sancti Bartholomei das wort gethan von der drier stift wegen und anfanglich den visitatoribus gedankt irer muhe, flies und arbeit. darnoch haben wir wollen verern iglichen mit 16  
 10 gulden, hoit der prepositus solchs von seinet wegen und doctor Schullen mit wollen annemen, sonder gsagt, sie haben ein gnedigen reichen bischoff, kunde inen woll lonen. doch haben wir dem notario geschant 16 gulden und unserm advocaten Johanni Pfaffen 20 gulden, hats uff die sach der ewigen zins angenommen; des notarien knecht  
 15 2 gulden, den stalknechten II gulden.<sup>b</sup> darnoch hon mir zalt die expens und zerrung 46 gulden, in die kuchen geschant III gulden, welches alles hon die herren und knecht mit danksagung angenommen.  
 47 b also sein mir mit willen von inen geschiden.

380. Item den XI tag julii, was sonntag des morgens noch der <sup>Juli 11</sup>  
 20 metten, sein der senger, Greffe, Wolfgang und<sup>c</sup> her Johan Umbstat widder in Dongeshoffe gangen. hot uns doctor Bernhart Schull vorgehalten, wie daß etlich seien zu sant Bartholome, nemlich ein canonicus, halt einem man sein ewiep fur, auch ein canonicus zu Unser Frauen, hab etlich fier oder V jungfrauen geswecht, solchs  
 25 hab im her Hamman Holzhusen zu vorsthen geben. ist der probst darzu kommen und sie beide gepetten, min herren des capittels wolten den schulmeister Steffanum und den alten custor frihen der metten: solchs haben wir uff ein hinderbrenge angenommen. sie haben uns auch das moel den abschitt zwischen uns und den herren sancti  
 30 Leonhardi behendiget, haben sie abbermals valedicirt und hinweg gangen. also sein die visitatores, nemlich doctor Bernhart Schull, doctor Johan Pfaff und Winneck notarius mit iren knechten zu 10 uren den XI tag julii hinweg nach Meinz gefarn, und doctor Valtin Dietleben probst mit seinen knechten noch Aschaffenburg zu unserm  
 35 gnedigen hern geritten, und ist die visitacion also volendet worden. Got gebe, daß aller woll und gut gemacht sei; dem sei lob und ere in ewigkeit, amen. actum anno domini XV<sup>c</sup>XXIX<sup>o</sup> undecima julii.

381. Item adi 12 julii, que fuit 2<sup>a</sup> feria, hot der verkert leß- <sup>Juli 12</sup>  
 48 a meister zu den Barfussern des morges zu 7 uren in irer kirchen angefangen zu predigen; ist gestanden in habitu seculari, und ist vill

a) Davor durchstrichen hat scolasticus sancti Bartholomei das wort gethan. b) Am Rand von späterer Hand des saec. XVI und mit anderer Tinte die Worte das macht einigkeit. c) Davor durchstrichen und der custor.

1529 folk darbei versammelt gewest.<sup>1</sup> sein thema ist gewest: ego sum via, veritas et vita. darnoch hat er 3 artickel furgenomen, beruern sein orden, nemlich willig armut, reinigkeith und gehorsam. darnoch hot er bekant, alles, das er gethan hab im orden und kutten, sei widder Goit gewest, wan die werk gar nit selig machen. er hat auch ge- 5  
zwifelt, ob sanctus Franciscus selig sei, und gesagt: Francisce, Francisce, die blat, kut, gepett hot dich nit selig gemacht; auch, es sei kein obberkeit meh wan die weltlich, welcher man gehorsam leisten soll, und dergleichen ketzersch artickel vill, alle zu einer schande der geistlichen, ußgeruffen, den babst vernicht, die beicht veracht, die 10  
meß gar abgethan. o almechtiger, laß dichs erbarmen und wende von uns dein zorn, quia peccavimus tibi soli. item obgenanter monch und ketzer mitsamt einem andern monich seins gleichen sein ans Blidenhaus<sup>2</sup> neben den wander zu haus gezogen, ist das haus meister Johan des ratschribers gewest, und unverschampt wie ander riffges- 15  
buben<sup>3</sup> ubber den brunnen gangen wasser zu schepfen, ut eo citius mulieres, virgines ad eorum amorem<sup>4</sup> allicerentur.

Julii 23 382. Anno 1529 adi 23 julii hot min gnediger her von Meinz den drien stiften die artickel der visitacion zugeschickt under seiner churfurstlichen gnaden sigill und daneben ein missiven, darin 20  
er uns ermanet solch artickel unverbrochlich zu halten bei grosser<sup>b</sup> ungnad und pen. actum ut supra. es sein auch alle mait, so verdecktlich und sich bei den pristern gehalten, denselbigen tag von inen ausgezogen laut und inhalt der visitacion.

383. Anno domini 1529 noch den phingsthelligen tagen hat 48b  
man das polwerk am graben vor der Bockenheimer phorten angefangen zu bauen; hon all furleute zu Frankfort darzu mußen fronen.

384. Umb diße zeit hoit ein erbar ratht an die closter nemlich Carmeliten und Prediger begert, auch ernstlich laßen sagen, sie solten alle ir heilthum, clenodien und anders sampt dem, so zu der 30  
bruderschaft sancti Sebastiani gehort, hinschlissen und bewaren mit fier schlusseln, deren sie zwen solten eim erbarn ratht uberantworten. abber die orden haben darfur gepetten und solchs sunder bewilligung irer oberen nit wollen annemen.<sup>4</sup>

a) Davor durchetrichen amori. b) Dergleichen unser.

35

<sup>1</sup> Dieser Prediger war der spätere Prädikant Peter Pfeiffer gen. Comberg; s. Ritter p. 106, Anm. p.

<sup>2</sup> Jetzt Bleidenstrasse 12, das spätere Kaffeehaus. Aus den bei Ballonn IV, 246 f. citirten Stellen ergibt sich, dass unter dem wander eine Wagnerwerkstätte zu verstehen ist, die neben dem Bleidenhaus lag.

<sup>3</sup> riffges verderbt aus ruffian, riffian,

riffigan etc. Lotterbube, Kuppler, siehe Lexen II, 533. Ueber die verschiedenen Variationen des Wortes vgl. auch Ballonn VI, 7 f. bei Ruffiansgässchen, welches einem im 14. Jahrhundert lebenden Anwohner mit dem Beinamen Ruffian seine Bezeichnung verdankt.

<sup>4</sup> Vgl. B.B. 1529 Fol. 38<sup>b</sup>, 39<sup>a</sup>, 40<sup>a</sup>, 41<sup>b</sup>, 43<sup>ab</sup>, 46<sup>a</sup>, 48<sup>b</sup>, 51<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll 11 Fol. 126<sup>b</sup>, 127<sup>a</sup>, 45

385. Beide burgermeister dißer zeit und jars han vill die geist- 1529  
lichen belangen furgenomen, etlichen schutz und schirm uffgesagt,  
als dem capelan sancti Bartholomei, im darnoch die helligen sacra-  
ment, auch wo von noten zu predigen erlaubt denen, so es sein  
5 begerren.<sup>1</sup>

386. Es hot auch von Margarethe an biß vincula Petri als geregenet, Juli 13-  
so daß fast ein feucht eren gewest ist und vill frucht von karn, Aug. 1  
weiß im fell bliben ligen und nit drucken mogen inkommen. der-  
halb das karn im kauf uffgestigen und an etlichen enden ein  
10 gulden golt, doch hie zu Frankfort zimlich verkauft worden. vill  
ding haben auch, als frucht, gebeu, an etlichen enden schaden genomen  
von ubberfluß der wasser und sonderlich Straßburg, Basel; zu Heidel-  
berg ist es ubber die brucken gangen und den mereren teil hinweg  
gefuert. alle ding, so dem menschen noturtig sein, als salz, fleisch,  
49 a fisch, brot, wein, botter, holz, haffer etc. ist in hohem kauf gewest,<sup>2</sup>  
krieg, ufruer auch nit fer. Got wolle uns barmherzig sein und<sup>a</sup> fur  
ein zukunfftigem sterben behuten, amen.

387. Es hot auch ein frau diße zeit zu Worms dri hunt geporen,  
doch gemengt mit menschlicher gestalt. dan als sie getragen, hot sie  
30 gehort singen in der kirchen und ein kint teufen und also<sup>b</sup> gesprochen:  
„ee sie wolt ir kind noch alter cristlicher ordenung laßen daufen, ee

a) Davor durchstrichen amen. b) Desgleichen uß.

wo von Streitigkeiten der Karmeliter mit  
der Anna-Bruderschaft die Rede ist.  
25 welch' letztere ihr Eigentum von den  
ersteren reklamirte. Nach einem anderen  
Eintrag im Rathschlagungsprotokoll II  
Fol. 126<sup>b</sup> beschloss der Rath, den beiden  
Münchsorden Pflager zu geben, ohne deren  
30 Wissen sie mit den zeitlichen Gütern nichts  
vornehmen sollten. Von Verhandlungen  
mit beiden Orden betr. die Sebastians-  
bruderschaft habe ich nichts gefunden;  
es liegt hier wohl eine Verwechslung König-  
35 steins vor.

<sup>1</sup> Der Kaplan Kaspar Kanzler von St.  
Bartholomei hatte ein bereits von Dionysius  
Melander getauftes Kind fünf Wochen  
später nochmals heimlich „gechrisamt“,  
40 was durch die Prädikanten zur Anzeige  
gebracht wurde. Der Rath wies darauf-  
hin dem Kaplan aus; zu dessen Gunsten  
trat aber jetzt der Erzbischof ein und  
drohte mit Repressalien gegen die Frank-  
45 furter Bürger in seinem Gebiet. Ein  
Schreiben des Rathes rechlertigte die  
gegen Kanzler ergriffene Massregel da-  
mit, dass durch des Kaplans Handlungs-

weise die Ruhe in der Bürgerschaft ge-  
fährdet werde, dass dieselbe als Staffel  
zur Wiedertaufe zu betrachten sei, dass  
endlich die Ausweisung des Kaplan vor  
Ausschreitungen der Menge schützen solle.  
Aber der Erzbischof bestand auf Zurück-  
nahme; Kanzler habe nur seines Amtes  
gewaltet; wenn er gefehlt, stehe nur ihm  
die Jurisdiktion zu; das Verfahren des  
Rathes widerstreite der Reformation von  
1407 und dem Speyerer Abschied. Doch  
war, als dieses Schreiben eintraf, die  
Angelegenheit bereits in anderer Weise  
erledigt worden: der Kaplan hatte mit  
dem Versprechen, solche Handlung nicht  
mehr zu begehen, um Gnade gebeten, der  
Rath sie bewilligt. Vgl. Acta I Fol.  
227, 242, 243, 245 (von Juli 19, 24,  
27, 29); Barth. Akten u. Urk. 491,  
3246, 3249; B. B. 1529 Fol. 35<sup>b</sup>, 37<sup>a</sup>,  
38<sup>b</sup>, 39<sup>a</sup>, 41<sup>a</sup>, 42<sup>b</sup>; Rathschlagungs-  
protokoll II Fol. 127<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Mehrere Rathesbeschlüsse beschäftigten  
sich mit Maßregeln zur Linderung dieser  
Theuerung.

1529 wolt sie, daß ir frucht ein hunt wurde. also sein der hunde dri worden.

Juli 25 388. Anno 1529 adi 25 julii, que fuit dies sancti Jacobi apostoli, ist der allergrosmechtigest keiser Carolus, als man saget, zu Ancon angeschifft.<sup>1</sup> Goit wolle im folgens helfen in Teuschland zu kommen dem alten cristlichen glauben zu gut und zu einer besserung dem reich. 5

Aug. 25 389. <sup>a</sup> Anno 1529 adi 25 augusti hon min hern vom stift ein concordien gemacht mit dem Langen Hansen und im nochgelaßen 6 jar lang alle jar 9 ß, und soll her Josten sein II jar bzalen nemlich 10 18 ß und das gepiet gelt, auch hinfurter den zins gutlich geben 9 ß, welchen er gibt von einem J morgen acker, meh oder weniger, gelegen am Atzweg, und ist mehr wan J wingarten, das ander acker. actum in presentia scolastici, cantoris, Greff, Humbracht, custodis, Pistoris, Conradi canonicorum et Johannis Blicher, Umbstat et Erhardi vicariorum die ut supra. 15

390. <sup>b</sup> Item II<sup>c</sup> gulden ganz wißphennig hon min hern uff die stat Selgenstat angelacht, jerlichs davon zu geben VIII gulden laut der verschribung, und hon min hern capitulariter zugelassen allein der Sept. 12 stad versiglung. actum 12 septembris anno ut supra. 20

391. Item diß zeit vor und noch hot ein krankheit genant die Engelisch sweißsucht allenthalben angefangen zu wuten, in sunderheit in Sachsen, Westfolen etc., auch zu Coln, und vill menschen jamerlich umbracht; also wen sie ankommen, ist in XXIII stunden todt und lebendig gewest. es hat solch krankheit auch hie zu Frankfort in der hirbstmeße etlich menschen angetast.<sup>2</sup> Got der almechtig wolle uns alle darfur behuten und sin gnad geben, amen. 25

392. Item der Turch ist auch mit ganzer macht ins Ungerlant gezogen, vill stedt verheret, sunderlich Stollwißenburg, Offen gar verheret und verbrent, witer uff Wien gezogen, also daß die inwoner daselbst und in andern steten und flecken ausgezogen sein und ire wonung verlassen. doch hot man gesagt, der krieg sie zu einem vertrag gericht. item der keiser ist umb diß zeit in Italiam kommen und zu Genua<sup>a</sup> angeschifft in hoffnung Deuschlant auch zu visitirn. es ist auch in Deutschland vom adel groß rustung gewest, alle konnig<sup>c</sup> Ferdinando zugezogen und geistlich und weltlich in sorg und forcht gestanden. Got der almechtig wolle uns bewaren, amen. 30 50 a

393. Item min gnediger her von Meinz hot den drien stiften geschriben und mandirt meß, processiones sampt fasten und ander

a) Neben dieser Notiz am Rand Lang Hans. b) Deagleichen Selgenstat. c) Davor durchstrichen Ferd.

<sup>1</sup> Am 27. Juli stach der Kaiser in Barcelona in See, am 12. August sog er in Genua, nicht in Ancona, ein; No. 392 gibt Königstein selbst Genua an. Vgl.

dartüber die Schreiben des Kaisers und Könige in Reiches. 8919.

<sup>2</sup> Vgl. dazu unten Richards Annalen und Scheffers Kreinchen zu 1529.

andechtig gepett zu follenbringen noch inhalt desselbigen mandats. 1529  
solch mandat hon die dri stift einem erbarn rath angezeigt, wie sie  
sich deß halten, und sonderlich die procession btreffen, welche min  
gnediger her gern noch alter gewonheit als corporis Christi gehalten  
5 gehapt het. aber die antwort ist von einem erbarn rath gefallen, die  
pristerschaft sollen in iren kirchen singen, betten, meß leßen, aber  
die procession zu halten wollen sie uns nit rathen.<sup>1</sup> also sein das  
die dri stift eins worden und uff dinstag noch Francisci confessoris Okt. 5  
in der pharkirchen zu sieben uren zusammen kommen, daselbst solenne  
10 officium de sancta trinitate gehalten, nochfolgen die procession cum  
venerabili sacramento et reliquiis ganz solenniter in der pharkirchen  
umgangen in beisein viller andechtiger menschen; und ist gescheen  
laut mins gnedigen hern mandats vor krieg, hunger und sterben,  
sonderlich die neu krancheit des switzens, fur welchem uns<sup>2</sup> der  
15 almechtig barmherzig Goit gnediglich vorsehen wolle, amen.

394. Item umb diße zeit als Michaelis archangeli hat der Sept. 29  
lantgraff von Heßen zu Margpur ein disputacion zugericht etlich  
50 b artickel des glaubens betreffen, sunderlich das hellig hochwirdig  
sacrament, zu welcher kommen ist Martinus Luther, Zwingel, Dioni-  
sius von Frankfurt und andere dergleichen mehe, auch fursten, graffen  
20 und herren. weß do gehandelt, wirt man mit der zeit auch vernemmen.

395. Item umb diße zeit als hirbst hot sich der Turk mit vill  
folkes und Mammelaucken erhaben und zu krigen geschickt, hot das  
Ungerland ingenomen, konnig Ferdinandum verjagt und also biß an  
25 die stadt Wien geruckt, das leger dafur uffgeschlagen und ein mechtig  
folgt gehabt. derhalb sich der pfalzgraff, genant Friderich, des chur-  
fursten bruder, welcher die zeit Wien ingehabt sampt<sup>b</sup> vil tausenten  
zu fueß und roeß,<sup>3</sup> an das reich, churfursten und fursten, graffen,  
ritter und knecht beworben hot im zu hilf zu kommen, anders er  
30 wurde geursacht, die stadt uffzugeben. also ist ein groß rustung  
allenthalben worden under dem adel und stetten. die herren von  
Frankfort haben geschickt XXV pherd, ist der amtmann von Irlenbach  
hauptman<sup>3</sup> sampt Bernhart Pheffern scheffen von rats wegen ver-  
ordenet worden.

35 396. Item der Turk hot die stadt Wien XVIII mael besturmt  
und zuletzt ein sturm gethan in die sancti Michaelis<sup>4</sup>, hot den auch  
verlorn, und wiewol ir viel in die stadt sein kommen, hot nicht  
geholfen, sonder sein alle erstochen worden. und als der sturm geweret  
hot, ist ein graff uß der stadt geruckt mit namen Nielaß von Salin,

40 a) Davor durchstrichen aller. b) Desgleichen hat.

<sup>1</sup> B.B. 1529 Fol. 62<sup>b</sup> von September 28.

<sup>2</sup> Johann von Buseck.

<sup>3</sup> Friedrich stand in der Nähe von  
Wien; sein Neffe Philipp kommandirte  
die Reichstruppen in der Stadt. Vgl.

<sup>4</sup> Die Belagerung begann am 27. Sept.,  
der letzte Sturm fand am 14. Okt. statt.

45 Ranke, Deutsche Geschichte III, 142 ff.



- 1529 mit II<sup>M</sup> pherden hinder die Turken kommen und mehe dan X<sup>M</sup> 51 a  
erstochen. also ist der Turk sigloes worden und X meil wegs hinder  
sich gezogen. nochdan hot konnig Ferdinandus als umb hilf geschriben,  
alle fursten, grafen, edeln, stende des riechs ermanet inen in solchen  
sweren hendeln nit zu laßen, das also von iren viln gescheen ist. 5
- Okt. 26 397. Und sonderlich mein herren von Frankenfurt sein wol-  
gebutzt den XXVI tag octobris uß Frankfurt gezogen, item mit III  
wagen, mit pherden und foerleuten wol versehen. darnoch der amptman  
von Irlenbach N. als <sup>a</sup> heuptman und Bernhart Pheffer scheffen von  
rats wegen sampt XXV pferden, alle woll gerust und graue gecleit, 10  
mit roet und wiß Burgundeschen crutzen. sein also bei dem Weddel<sup>1</sup>  
herkommen, durch die Kremen hin geritten uber die brucken. Got  
wolle in gluck geben ire fiend zu straffen und sie mit gesuntheit  
widder heim geleiten, amen.
398. Item in dißer zeit hot keiserliche majestet und der konnig 15  
von Portugall Rodis die insel dem Durken widder angewon, den  
Johanser herren und cristen widder zugestellt. keiserliche majestet  
hot Venedig hart auch belegert, also daß inen wedder zu wasser  
noch land provision hat mogen zukommen.<sup>2</sup>
399. Es hot sich hie zu Frankfort und allenthalben begeben 20  
ein große deuerung korns und wins,<sup>3</sup> daß man vill mall in keins  
beckers haus brot noch weck hot mogen finden. man hat auch nit  
mogen malen gewesser halben.<sup>4</sup> hot gewert den ganzen hirst 51 b  
und lenger, so daß das gemein folk in sorg und bekummerneß ist  
kommen.<sup>5</sup> 25
- Nor. 17 400. Anno 1529 den 17 tag octobris<sup>6</sup> sein die geschickten, so  
ein erbar rath koniglicher majestet Ferdinando widder die Turken  
zu hilf geschickt haben, widder kommen und nit vill Turken noch  
ere erjagt.<sup>7</sup> das gemein geschrei ist gewest, daß der Turk von Wien

a) Davor durchstrichen und.

30

<sup>1</sup> Das ehemalige Eckhaus der Neuen  
Krüme und Wedelgasse; Battonn IV, 187.

<sup>2</sup> Venedig war durchaus nicht in Be-  
drängnis; es schloß schon im Dezember  
unter sehr günstigen Bedingungen einen  
Vertrag mit dem Kaiser; Ranke III,  
150, 155.

<sup>3</sup> Liebfr. Bch. 45 Fol. 185<sup>a</sup> von Loch-  
manns Hand: similiter (mit Bezug auf  
die oben p. 1 gegebenen Notizen Sleubes)  
anno 1529 creverunt vina amara et  
gelu constricta (vulgariter anzeitig und  
erfroren wein) et plaustrum vendebatur  
in principio vindemie XII fl. deinde  
VI fl. tandem in vindemia sequenti  
effundebatur.

<sup>4</sup> Vgl. oben No. 386.

<sup>5</sup> Ueber jene Zeit äußert sich Sebander  
Fol. 27: so fing sich an die nochwerende  
teuring in allen landen an allem, des  
sich der mensch genehren soll, steigt 35  
imer je lenger je mehr auf, jederman  
gedenket und wil mit seinem handel  
uff einmal reich zü werden, niemands  
keinen halben phennig weichen noch  
nachlassen, und ist das heilige evangelion 40  
schier zü einen mammon worden, so  
gar untreu ist die welt und die christ-  
lich liebe verlaschen und glaub entflohen.

<sup>6</sup> Vielmehr November, oder gar De-  
zember?

45

<sup>7</sup> Ueber die Schicksale des Frankfurter

abgezogen sei und das winterleger in Ungern zu halten furgenommen 1529  
hab. es ist auch teglichs Ferdinando folk zugezogen.

401. Diße zeit ist ein fast naßer winter geweßen und wein  
und karn im hohem kauf; die geweßer groß, also daß man nit woll  
5 farn und wandern kond.<sup>a</sup>

402. Anno 1530 den 3 januarii ist meister Melcher Swarzen- 1530  
berger<sup>1</sup> aus dißem jamertail verscheiden, in die pharkirchen begraben. Jan. 3  
Goit wolle der sel und allen glaubigen selen gnädig sein, amen.

403. Item diße zeit ist mein gnediger her von Meinz, der land-  
10 graff von Hessen uff dem schloß Konningstein zusamen kommen, da-  
selbst bei ein geratschlagt und darnoch sein diße fursten beide, auch  
der pfalzgraff, bischoff von Trier und Coln ghen Weßel zusamen  
kommen, daselbst, als man sagt, ein verpunftuß und friden gemacht,  
52a Goit gebe lang. ist derhalben mancherlei reden under dem gemein  
15 folk gewest.

404. Item babst und keiser sein umb diße zeit zu Bononien  
bei ein gewest und groß hoffnung des keisers zukunft. es hoit auch  
konnig Ferdinandus in etlichen bistumen und stetten die kleinodien,  
heilthum, so silbern, golt gewest ist, begert, aber die fursten und stet  
20 hons selbst zu in genomen. hie hoit ein erbar ratht den stiften laßen  
sagen, sie wollen solchs bei uns wissen.<sup>2</sup>

405. Item umb diße zeit sein min gnediger her von Meinz  
und der landgraff bei ein zu Konningstein gewest und sich mit ein  
versunet.

25 406. Item es ist auch umb Augspurg und Ulm vill ketzeri  
widder entstanden, nemlich die widdertauffer; sein auch der vill  
gefangen worden.

407.<sup>b</sup> Anno 1530 den 16 tag februarii ist kommen Philippus Febr. 16  
Heil prister vor unser capittel und brocht ein provision von mim

30 a) Hierauf folgt die mit grösserer steiferer Schrift des späteren saec. XVI geschriebene  
Notiz diese zeit und in disom jar bin ich S. aus Bon gezogen in vigilia nati-  
vitatit Christi; sie ist durchstrichen und zu beiden Seiten derselben mit blasserer  
Tinte und in kleinerer Schrift, ebenfalls aus späterer Zeit, links nicht recht,  
rechts nit rocht geschrieben. Diese Notiz hat dann ihre Stelle am Schluss des  
35 Jahres 1528 gefunden; vgl. oben zu No. 341. b) Neben dieser Notiz am Rand  
Philippus Heil.

Kontingentes vgl. B.B. 1529 Fol. 70<sup>a</sup>,  
70<sup>b</sup>, 71<sup>b</sup>, 72<sup>a</sup>, 72<sup>b</sup>, 75<sup>a</sup>, 80<sup>a</sup>, 80<sup>b</sup>;  
Kaiserschr. nr. 47, 49; in letzterem Brief  
40 eröffnet König Ferdinand dem Rath, dass  
die auf dem Marsch befindlichen Frank-  
furter Truppen wieder umkehren könnten,  
da er ihrer nach dem Abzug der Türken  
nicht mehr bedürfe.

45 <sup>1</sup> Der Stadtschreiber.

<sup>2</sup> Der Rath traf diese Anordnung, um

einer Verschleppung aus der Stadt vor-  
zubeugen; vgl. B.B. 1529 Fol. 104<sup>a</sup>,  
105<sup>a</sup>, 105<sup>b</sup>, 107<sup>b</sup>, 112<sup>a</sup>, 117<sup>a</sup>;  
Rathschlagungsprotokoll II Fol. 130<sup>a</sup><sup>b</sup>.  
An die Frankfurter Geistlichkeit hat  
Ferdinand ein Ansuchen um Auslieferung  
von Kleinodien nicht gestellt; der Rath  
folgte einer Anregung Hammans von  
Holzhausen aus Speyer.

1530 gnedigen hern von Meinz uff ein vicarien, welche Valentinus Fabri als possessor libere min gnedigen hern resignirt hat, und coram notario und testibus possession begert. also post deliberacionem dominorum eodem die ut supra sub horis vesperarum haben min hern pariert und im posseß geben; ist auch eodem die instituiert worden 5 ad presentias futuras. actum capitulariter anno, die ut supra coram notario Stefano Fisch juniore et testibus.

408. Item min hern hon capitulariter domino Conrado Fickart canonico und Materno Drescher vicario, beiden cammerarii, geluhen 52 b ICL gulden zu volenstreckung ires cammerampts; der sein kommen 10 90 gulden aus der presenz butel und 60 fl. ex cista ornamentorum laut eins zettels. solch IJ<sup>c</sup> gulden hoit Maternus Drescher entphangen in presentia cantoris, Johannis Humbrecht, Konnigstein, Snabel canonicorum et Johannis Blicher et Erhardi Sipels vicariorum. actum Febr. 19 sabbato post Valentini martiris anno 1530. 15

März 27 409. Item anno 1530 umb mitfasten hoit ein erbar ratht zu Frankfort artitel laßen anschlagen betreffen das zudrinken, eebrechern, huerei und sweren, und darzu VI ratsfrunde verordenet solch angeclagten zu verhoren. hon sie angefangen an den weltlichen, darnoch an den geistlichen, hon inen ir gesin, meid vertriben, etlich gefenglich 20 angenommen als des pharhers sancti Petri meid.<sup>1</sup>

410. Umb diß zeit hoit der Romesch konnig, erwelter keiser Carolus, einen richstag außgeschriben allen fursten und stenden ghein Augspurg zu kommen; hot sich iderman darzu gerust. sein die dri stift auch ubberkommen zu schicken, nemlich doctor Pfaffen und 25 Jacobum Furster, hoit man inen zugeben Johannem Plicker vicarium, und haben die dri stift gelacht 100 gulden, nemlich die zu sant Bartholome 50 fl., Marie virginis 33 gulden VIII ß und die zu sant Lehenhart XVI fl. XVI ß. actum 3<sup>a</sup> feria post palmarum anno 30. April 12

Mai Item diße zeit, nemlich den mai, hoit der richstag angefangen, 53 a sein die curfursten, fursten und stende des richs dahin gezogen, in sunderheit min gnediger her von Meinz ist mit seiner ritterschaft April 26 den 26 tag aprilis hingezogen. item<sup>a</sup> die dri stift hon geschickt mit doctor Johan Pfaffen her Jacobum Furstern, canonicum sancti Bartholomei; hon min hern im zugeben Johannem Blicher, vicarium 25

a) Neben dieser Notiz am Rand Furster.

<sup>1</sup> B.B. 1529 Fol. 142<sup>a</sup>, 142<sup>b</sup>, 143<sup>a</sup>. Der Rath forderte in Folge dieser Skandalgeschichte vom Kapitel die Entlassung des Pfarrers Johann Walbach von St. Peter. In einem Schreiben an den Rath beklagte sich derselbe über die ihm angethane Schande und bat um Freilassung der Magd, die nur ihre Kleider

bei ihm habe holen wollen; Acta I Fol. 237. Offenbar mit Bezug auf diese Vorkommnisse stellten die Mainzer Räte in diesen Tagen (Anfang April) das Verlangen an den Rath, die Geistlichen unbeschwert bei ihren Privilegien zu lassen; B.B. 1529 Fol. 145<sup>a</sup>. 40

ecclesie nostre, im <sup>a</sup> presencias zugesagt, sein beid den 25 tag aprilis <sup>1530</sup>  
im fruschrift hingefarn. Goit gebe in gluck. die dri stift hon gelegt <sup>April 25</sup>  
I<sup>c</sup> gulden, sancti Bartholomei 50, Marie virginis 33 fl. VIII ß, sant  
Lenhart residuum.

5 411. Es ist umb diße zeit alles, so man zu menschlicher not-  
turft gebraucht, deuer gewest, auch sterben und krieg. der ratht zu  
Frankfurt hait der pfaffen meide eins teils ausgejagt und die prister  
hon vill widerwertigkeit gehapt. actum sub magistris civium Steffano  
Grunberger et Johanni Eller, welche mönch und pfaffen vill verdrüß  
10 gethan hon. Got wolle sein gnad geben und helfen.

412. Anno 1530 prima maji, que fuit dies sanctorum Philippi et <sup>Mai 1</sup>  
Jacobi, sein zu burgermeister gewelt worden zu <sup>b</sup> Frankfurt Hamman  
von Holzhusen und Claß Scheit, beid anhengig der Lutheri und stark  
zuwider den geistlichen. Goit wolle in gnad geben, daß sie iren  
15 befelch woll ußrichten.

413. Umb diße zeit, nemlich den 3 tag maji, sein die dri <sup>Mai 3</sup>  
53 <sup>b</sup> geistlichen fursten Meinz, Collen Trier ghein Meinz <sup>c</sup> zusammen kommen,  
daselbst sich geschickt zum richstag, welcher sich angefangen hoit  
umb diße zeit, auch alle fursten und stende des richs des keisers  
20 erwartet noch seinem zuschriben. Goit, die hellige drifaltigkeit, wol  
sein gnad inen verlihen, uff daß sie alle gebresten mogen bessern  
und widder in einen rechten cristlichen stand pringen, amen.

414. In dißer zeit hoit sich einer ufferhaben konnig zu sein,  
im zu Ulm ein guldene kronen, cepter, swert befolhen zu machen, auch  
25 einen pfaffen verlaufen gehapt, welcher sich hoit laßen nennen einen  
propheten in meinung widder uffruer und die bauerschaft sich an-  
hennig zu machen. man ist aber solchs innen worden und sie beide  
gefenglich angenommen, examinirt, und noch beider bekantnuß der  
vermeint konnig mit zangen zurissen, der prophet enthaupt worden  
30 ist. also hait sein regirung nit lang gewert und mit betrubnuß  
geendet.

415. Diße zeit als nemlich prima mai und nochfolgens hoit <sup>Mai 1</sup>  
der richstag zu Auspurg angefangen und ist der keiser selbst, auch  
etlich konnig mit im, fursten, graffen und stende des richs dahin  
35 kommen, in sunderheit uß Frankfort und von deren wegen geschickt  
worden Philips Furstenberger scheffen und Bechtolt von Rin rathman.  
Got der almechtig wolle in den helligen geist schicken und gnad  
54 <sup>a</sup> verlihen, damit sie also rattschlagen und ordenen, daß der cristlich  
glaub, so bißher von den alten gehalten, und das cristlich gemein  
40 volk in friden und schutz behalten mög werden, Goit dem herren  
zu lob und ere und uns zu einer besserung, amen.

416.<sup>d</sup> Anno 1530 adi 8 junii, que fuit 4<sup>ta</sup> feria post festum <sup>Juni 8</sup>  
penthecostes, zu drien uren noch mittag obiit dominus Henricus

a) Davor durchstrichen hon. b) Desgleichen hie. c) Am Rand. d) Neben dieser Notiz  
am Rand Grefle.

1530 Greffe, custos et canonicus ecclesie beate Marie virginis Frankfor-  
 Juni 9 densis, et die sequenti, que fuit 9 junii, de mane infra sextam et  
 septimam horam est sepultus in cimiterio sancti Petri. sein etlich  
 person unsers stifts sine habitu mitgangen, dan etlich des raths  
 und die gemein wolten und ordinirten, daß man nemants in der stadt  
 in stift oder closter begraben solt; cujus anima requiescat in sancta  
 pace, amen. 5

417.<sup>a</sup> Anno 1530, die vero nona junii de mane sub missa diei  
 infra nonam et decimam horam hot her Johan Humbrecht, canonicus  
 und die zeit in ordine nominandi primus, nominirt und presentirt  
 mein herren vom capittel seinen vottern Conraden Humbrecht,<sup>1</sup> welcher  
 alsbald durch seinen procuratorem dominum Jodocum Lochman  
 vicarium von meinen herren posseß erlangt hoit in presentia notarii  
 scilicet Steffani Fischen junioris et testibus ad hoc specialiter vocatis  
 atque rogatis. actum die, mense ut supra presentibus dominis, scilicet  
 domino Steffano Fisch scolastico, Philippo Cronberg cantori, custodi,  
 Pistori, Snabel et Conrado Fickart canonicis capitularibus. solvit  
 statuta quam cito, scilicet 34 fl. 8 ß alt torneß. 10 15 54 b

Juni 18 418.<sup>b</sup> Anno 1530 adi 18 junii hora vesperarum hoit dominus  
 Henricus Snabel canonicus optirt das haus, so dominus Henricus  
 Greff, custos und canonicus, besessen hoit; zalt alsbalde 8 gulden  
 8 ß, sein kommen ad kalendas dominorum. actum in presentia domi-  
 norum scolastici, cantoris, Humbrecht, custodis, Pistoris et Conradi  
 canonicorum. 20

Juni 22 419.<sup>c</sup> Anno 1530 adi 22 junii ist dominus Hartmannus Rorici,  
 vicarius ecclesie nostre, gestorben und eodem die 12 uren post meri-  
 diem ad sanctum Petrum begraben, cujus anima requiescat in pace. 25

Juni 23 amen. altera die, que fuit 23 junii, de mane hora septima hon ich  
 Wolfgang nominirt uff solch vicarien, dweil es mir das mael gepurt  
 und juxta ordinationem torni nostri, dominum Jacobum Demut, ple-  
 banum in Biber.<sup>2</sup> hon im min hern alsbald posseß geben coram  
 notario Steffano Fisch juniore et testibus, domino Philippo Heil et  
 Conrado Demut, plebano in Rumpenheim, nec non des alten wagen-  
 meister. actum anno, die ut supra presentibus dominis Steffano Fisch  
 scolastico, Johanni Humbrecht, Wolfgango Konnigstein, Johanni Pistoris,  
 Henrico Snabel et Conrado Fickart canonicis capitularibus. 30 35

420. Item in dißer zeit ist keiserliche majestet sampt villen  
 fursten zu Augspurg gewest. hait man ein loblich procession in

a) Neben dieser Notiz am Rand Conradus Humbrecht. b) Desgleichen Snabel. c) Des-  
 gleichen H Rorici, Jacobus Demut. 40

<sup>1</sup> Der spätere Dr. Konrad Humbracht,  
 einer der einflussreichsten Staatsmänner  
 Frankfurts in der Reformationszeit. Ge-  
 boren 1512 wurde er schon 1526 von  
 Hamman von Holzhausen als Vikar des

St. Nikolaialtars zu den Weissen Frauen  
 präsentirt. Vgl. weiter über ihn unten  
 No. 444.

<sup>2</sup> Weder Hartmann Rorici noch Jakob  
 Demut waren vicarii residentes. 45

55a die corporis Christi gehalten, ist keiserliche majestet selbst mit ent- 1530  
decktem heupt mitgangen und ein brinnen kirzen getragen, sein Juni 16  
gefolgt vill fursten und herrn ausgenommen herzog Hans und sein  
sön von Saschen, marggraff Jorg, zwen herzogen von Lunenburg,  
5 landgraff von Hessen und die graffen zu Anhalt. diße itzgenanten  
sein nit mitgangen, welchs keiserliche majestat nit wenig versmaht  
hait.<sup>1</sup> man hait irer handlung kein gruntlichen bericht mogen ver-  
nehmen, allein die itzgenanten fursten haben seiner majestet etlich und  
17 artickel, so Luther<sup>2</sup> gemacht, uffgeben solch zu hanthaben und  
10 dabei zu bliben. darwidder haben 4 doctores, so bei marggraff Joachim  
churfursten<sup>a</sup> gewest, geschriben und mit schrift abgeleint, welche auch  
keiserlicher majestet presentirt sein worden.<sup>3</sup> darzu hait keiserliche  
majestet XV doctores sampt dem legaten Campejo cardinal verordenet  
solch artickel beider teil zu examinirn und darnoch im zuzustellen;  
15 wolle sein majestet sampt andern fursten und herren ein ausspruch  
thun dabei zu bliben und ein iglicher wiß zu halten.<sup>4</sup> wo das ge-  
schicht, wirt man auch gewar werden.

421. Item in dißer zeit und nemlich im monet junio hait ein  
erbar ratht zu Frankfort angefangen die neu moel zu bauen, dabei  
55b dan groß arbeit gescheen ist, so daß iderman darzu hait müssen  
fronen. solchs hait ein erbar ratht an die person der drier stift durch  
ire statknecht auch laßen gesinnen, und salt allein aus bede gescheen  
eins erbarn rats; so warts doch den personen der stift von den  
knechten mandirt, aus welcher ursach die stift solchs nit wolten  
25 annemen. haben derhalben zu den rethen meins gnedigen hern von  
Meinz geschickt, als nemlich scolasticum sancti Bartholomei, decanum  
sancti Leonhardi und cantorem beate Marie virginis von inen ratht  
zu nemen. also haben die rethe ein schrift einem erbarn ratht zu-

a) Ueber der Zeile eingefügt.

30 <sup>1</sup> Vgl. darüber wie über den ganzen Reichstag Ranke III, 171.

<sup>2</sup> Bekanntlich war Melanchthon der Verfasser der confessio Augustana.

35 <sup>3</sup> An der Abfassung dieser confutatio war auch der Dechant des Liebfrauenstiftes Cochlaeus in hervorragender Weise beteiligt.

<sup>4</sup> Königstein meint hier offenbar die am 16. August zusammengetretene Konferenz; diese war aber weder vom Kaiser zur Entscheidung zwischen beiden Seiten — die Confutatio war ja in seinem Namen abgefasst — berufen, noch in der angegebenen Weise zusammengesetzt, sondern bestand aus einer gleichen Anzahl Fürsten und Gelehrten aus beiden Par-  
45 teien. — Am 21. Juni erklärte der Rath

auf die Bülte seiner Gesandten um Instruktion, er wolle bi Gottes wort bliben. In Augsburg fanden auch Verhandlungen der Mainzischen Rütthe mit den Gesandten über die Verhältnisse der Geistlichkeit in Frankfurt statt; B.B. 1530 Fol. 18<sup>b</sup>. Unter dem 5. Juni richtete der Erzbischof von Augsburg an den Rath, worin er diesen auffordert die Geistlichen bei ihren Privilegien zu belassen, dem Pfarrer zu St. Peter freie Predigt zu gewähren und das Abendmahl nach altem Ritus zu feiern, denn nur dem Reichstag stehe das Recht zu, Neuerungen zu treffen; der Beschluss des Rathes auf diese Forderung lautet triben lassen, d. i. abwarten. Acta I Fol. 62; Ritter p. 141—142; B. B. 1530 Fol. 16<sup>a</sup>.

1530 geschickt mit einem poten den 2 tag augusti, der<sup>a</sup> da was ein rathstag, im befohlen sunder antwort nit zu scheiden.<sup>1</sup> wie dieselbig gescheen ist, wirt man auch gewar werden.

422. Diße zeit hoit der richstag zu Augspurg sein furgang gehabt; ist vill davon geredt worden. der keiser hoit auch die lehen den fursten geben und in sunderheit den Deuschten hoffmeister<sup>2</sup> widder belehent<sup>b</sup> mit dem furstentumb Prußen, nit angesehen die protestacien marggraff Jorgen als von seins verstorben bruders<sup>3</sup> wegen.

423. Man hoit auch gesagt, keiserliche majestet hab beschloßen mit vill fursten und stenden des richs alte gewonheiten zu halten, in sunderheit wie die vetter im concilio zu Costenz beschlossen haben, derhalben edict und mandaten laßen ußghen. ist derhalb vill intrag, widderede von herzog Hansen seinem anhang, auch von Lutherti mit schriben gescheen, daß also zuletzt der landgraff von Hessen abbermäl sich heimlich mit wenig pferden sunder wissen des keisers hinweg<sup>c</sup> gestolen hait in meinung sein sachen, so er mit dem grafen von Nassau zu thun, mit dem evangelio zu beschönen, dan er bescheit intphangen uß keiserlichem befehl dem grafen sein landschaft zum teil widder zu stellen.<sup>4</sup> hoit sich der landgraff wenig angekert, sunder sich zur widderwere gerust.

424. Es ist fast groß deurung des korns umb diße zeit gewest, auch in vill orten und enden groß sterben.

425. Die orden als Frauenbruder und Prediger haben diße zeit ungelt von korn und wein dem ratht mußen geben, nit angesehen ir friheiten und privilegien.

Aug. 30 426. Anno 1530 adi 30 augusti hoit miner swestern dochter Barbara hochzeit gehabt mit einem ledigen gesellen genant Hans Meder von Wurzpur; ist uff Lutherisch zu kirchen gangen, und die herschaft ist gehalten worden zu Wissenfelsch<sup>5</sup> bei sant Lenhart, und gnung gescheen allermeniglich in essen und trinken.

427. Diße zeit, nemlich in augusto, hoit man gsagt, wie daß die herren von Frankfort in grosser ungnad des keisers sein gewest.

a) Davor durchstrichen zuge. b) Desgleichen beho. c) Am Rand.

<sup>1</sup> B.B. 1530 Fol. 33<sup>b</sup>, 35<sup>b</sup>.

<sup>2</sup> Den Deutschordensmeister.

<sup>3</sup> Der 1527 gestorlene Markgraf Kasimir, der einen unmündigen Sohn hinterlassen hatte. Georgy hatte 1526 in Krakau die Mitbelehnung über Ostpreußen für die fränkische Linie des Hauses Hohenzollern empfangen.

<sup>4</sup> Ueber den Prozeß des Landgrafen Philipp mit dem Haus Nassau-Dillenburg um die Grafschaft Katzenelnbogen vgl. Keller, Geschichte Nassaus von der Refor-

mation bis zur Neuzeit I, 64 ff. Eine kaiserliche Kommission hatte schon 1523 dem Landgrafen die Hälfte der Katzenelnbogenschcn Herrschaft zugesprochen, doch war es bis jetzt noch nicht zu einer Exekution des Urtheils gekommen. Philipp verließ den Reichstag lange vor Publikation des Abschieds (Nov. 19), schon am 6. August.

<sup>5</sup> Weißenfels in der Buchgasse 5 oder in der Münzgasse 1; vgl. Batkonn V, 63, 214; beide Häuser gehörten zusammen.

haben sich abber wenig daran gekeret, sunder vill handels mit den<sup>a</sup> 1530  
geistlichen angefangen, sant Nicolaß kirchen zugeschlossen sampt der  
Barfusser, und alles, so dem bapst, dem bischoff und geistlichen zu-  
wider gewest ist, haben sie angefangen, hoff abber, sie sollen in  
5 irem eigen neid ersticken.<sup>1</sup>

428.<sup>b</sup> Anno 1530 vicesima tercia<sup>c</sup> die septembris prima hora *Sept. 23*  
post meridiem obiit honorabilis dominus Johannes Bleiker, vicarius  
ecclesie beate Marie virginis in monte Frankfordensi. des andern  
tags darnoch, der do was 24 septembris, hot man inen in unser *Sept. 24*  
10 kirchen begraben, hat<sup>d</sup> sein testamentarius, her Johan Umbstat, mit  
hulf des subcustos und glockeners das grab in der nacht selbst  
gemacht. Goit wolle der sele und allen cristglaubigen sejen gnädig  
und barmherzig sein.

429. Anno 1530 den 22 tag septembris ist herzog Hans von *Sept. 22*  
15 Saschen sampt etlichen fursten und graffen, alle der Lutherischen  
secten, mit iren dienern uffgebrochen abzuzihen vom richstag zu  
Augsburg, welchs auch gescheen ist. doch hoit ine keiserliche majes-  
tet furhin zu sich gefordert und mit im diße meinung geredt:  
57 a omhe, uns wundert, daß ir also hart in der Lutherischen sachen  
20 verwickelt seit, welchs wir uns gar nit zu euch vorsehen hetten.  
wolan ir solt wissen, daß ich mein blut, leben, keiserthum, konig-  
reich, ere und gut dran setzen will und Goit den almechtigen zuvor  
zu hilf nemen, welcher mich nit verlaßen hait, sampt allen cristlichen  
konnigen und fursten die Lutherisch secten in Deutscher nation  
25 außzureuten und vertilgen. sein mit dißen worten also von ein ge-  
schiden, und ist herzog Hans mit seinem anhang uff Naumburg  
gezogen, daselbst etlich zeit bliben.<sup>2</sup>

430. Aber keiserliche majestet hoit zu Augsburg den 24 tag *Sept. 24*  
septembris mit den potschaften etlicher konig, auch mit den frommen  
30 fursten, geistlich und weltlich, graffen und stenden des richs ein sun-  
derlichen richstag angefangen, mit welchen sich keiserliche majestet  
confederirt hoit und mit inem geratschlag, wie sie der sachen thun  
wollen, zu welchem inen Goit der almechtig sein gnad verlihen  
wolle, uff daß die sach zu friden und wolfart Deutzscher nation volendet  
35 werde, amen.

431. Ist auch hie zu Frankfort heimlich gesagt worden, ein  
erbar ratht sei den 14 tag octobris in einem rathslag des morgens *Okt. 14*

a) Davor durchstrichen des. b) Neben dieser Notiz am Rand Blicker. c) Ueber  
ein durchstrichenes secunda geschrieben. d) Aus und verbessert.

40 <sup>1</sup> Davon, daß in dieser Zeit die Sonne dem Klerus in dieser Zeit sind ohne  
der kaiserlichen Gunst sich von Frank- tiefere Bedeutung.  
furt abgewendet habe, ist weiter nichts  
<sup>2</sup> Ranke, Deutsche Geschichte III, 206.  
bekannt. Die Streitigkeiten des Raths mit



1530 widderumb zu keiserlicher majestet gefallen.<sup>1</sup> Goit gebe, daß es war sei, werden nit wenig notz und fruchtbarkeit davon erlangen.

432. Anno ut supra im monet octobris noch abscheiden der Lutherischen fursten vom richstag zu Augspurg hoit keiserliche majestet ein sonderlichen richstag mit etlichen fursten und steden gehalten, aber wenig furchtbarkeit mit etlichen fursten und steden geschafft, der eine auch ist in der zal Frankfort. Goit gebe, daß es gelogen sei.

433. Inwenig dißer zeit hoit der graff Waida<sup>2</sup> mit hulf des Turken in Ungern und umb Preßlau vill schadens gethan, etlich sted und dorf verheret, das best folk von mann und frauen hinweg gefuert, alt leud und kinder ermort. derhalb keiserliche majestet mit den fursten und stenden geratschlagt solchem ubel widderstand zu thun. es sein auch seiner majestet vill Hispanier zugezogen, welche am<sup>3</sup> Rinstram in den herbergen vill mutwillens getriben han. darnoch ist das geschrei gewest, wie daß keiserliche majestet sampt den fursten und stenden abzihe von dem richstag, und haben leider nit vill ausgericht. Goit schick es aller nach seinem gotlichen willen.

434. Es ist auch diße zeit deuerung<sup>b</sup> und sterben gewest, zu krigen hait man sich daglich geschickt, also das folk alzeit in forcht gangen<sup>c</sup> und nit vill frolichkeit gehabt hait.

Okto 6 435. Im jar ut supra VI octobris ist die Tiber zu Rom ausgelaufen und so groß worden, daß sie mans hoch uff dem Campenfiorgestanden ist, vill gebeuen, brucken und molen schaden gethan; darnoch ein swarzen lät<sup>3</sup> hinder ist gelaßen, der fast ubel gestonken hoit.

Nov. 11 436.<sup>d</sup> Anno 1530 uff sant Martinustag, des helligen bischoffs, der do was der 11 tag novembris, ist her Jacob Furster widder vom richstag kommen von Augspurg. darnoch den 14 tag novembris des morgens zu acht uren sein die dri stift in loco capitulari sancti Bartholomei zusammen kommen, hot her Jacob Furster denselbigen geschickten relacion gethan seins ausrichten uff dem richstag zu Augspurg. und

a) Davor durchstrichen auch. b) Deagleichen als. c) Ueber ein durchstrichen gewest geschrieben. d) Neben dieser Notiz am Rand Furster.

<sup>1</sup> An diesem Tag ging eine Notel an die Freunde in Augsburg ab, deren Inhalt uns die Protokolle nicht angeben; es ist der „in faltenreiches Dunkel gehüllte“ Befehl an die Abgeordneten in Augsburg im Namen der Stadt gegen den Abschied, soweit er die Religionsangelegenheit belange, zu stimmen; vgl. Ranke III, 208 Anm. 1 nach Reichstagsakten Bd. 44.

<sup>2</sup> Graf Johann Zapolya, seit 1527 Gegenkönig Ferdinands in Ungarn. Daß er um diese Zeit seine Streifzüge bis nach Breslau ausdehnte, ist unrichtig;

vgl. Grünhagen, Schlesien unter der Herrschaft König Ferdinands 1527—1546 in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens XIX, 77 ff. Ueber den Feldzug in Ungarn vgl. Fessler-Klein, Geschichte von Ungarn III, 442 ff.

<sup>3</sup> = lett, Schlamm; Grimm Wbch. VI, 792. Vgl. über diese Ueberschwemmung in Rom Dr. Johann Fichards Bemerkungen in seiner Italia, der sechs Jahre später die Stelle des Unglücks besuchte; Fichard, Frankfurtsches Archiv III, 21.

noch andern reden und handelung, so im doselbst begegnet, hoit er <sup>1530</sup>  
angezeigt ein großen pirmenten briff mit einer swarzen und gelben  
durchgezogenen snoer, daran hangen ein groß sigill keiser Karles des  
funften, welches anfang also lauten was: wir Carolus der funft.  
5 Romischer keiser etc., welcher auch von her Jacob Furstern verleßen  
wart. inhalt und meinung desselbigen was, daß keiserliche majestet  
die dri stift zu Frankfort und gemein pfaffheit widder mit seinem  
schutz und schirm bgnadiget, auch alle ir privilegien, statuten, orde-  
58 b nung, so sie furmals von keisern und konnigen hatten, von neuem  
10 confirmirt, den probst sampt dechant, vicarien und gemein pfaffheit  
irem ordinarien widder subjecirt, also daß die weltlich oberkeit nit  
mehe ubber sie noch<sup>a</sup> ir gesin, zu gepiten het. keiserliche majestet  
mandirt auch allen fursten, stenden, daß man inen ire zehen, ewige  
zins, gult und renten, so sie in und außer Frankfort fallen hetten,  
15 gerulich reicht und gebe, sie auch an denselbigen unverhindert zu  
lassen, dieselbigen auch, wo sie daran verhindert würden, mit geist-  
lichem rechten inzumanen und fordern macht hetten. darnoch frihet  
und bgnadiget keiserliche majestet den probst, dechant und gemein  
pfaffheit der drier stift alles deß, so sie furmals auch hatten, nemlich  
20 in malen, ungelt, hutten, reisen, wachen und das burgerlich bsword  
mag heissen. genante pfaffheit solle auch dem rath zu Frankfurt, wo  
sie der eins oder mehe an sie erforderten odder begerten, zu thun  
nit schuldig sein, sie ir gesin in gerulichem beseß laßen bliben, die-  
selbigen noch ire underthan nit beleidigen mit worten oder werken,  
25 sunder, wo sie strafflich erfunden wurden, irem ordenlichen richter  
30 zu antworten, das ist dem erzbischoff zu Mainz oder seiner gnaden  
darzu verordenten. die begrebnuß belangen hoit keiserliche majestet  
auch widder zugelaßen, und diße und der artickel vill laut und  
inhalt des originals.<sup>1</sup> also noch verleßung des schutzbriffs und privi-  
leigiums hon min hern sancti Bartholomei sampt den geschickten  
der stift den fliß unserer herren und guten frunde, auch her Jacobs,  
welcher nit clein gewesen ist, woll gespuert und im fruntlichen dank  
gesagt mit erbierten dieselben unsere herren und frunde, auch her  
Jacobum, mit einer schenk unverirt nit zu laßen. sein also geschiden.  
35 actum anno, die ut supra in presentia dominorum decani, scolastici,  
cantoris, Heumanni, Bebinger prelatorum et canonicorum, nec non  
magistri Ebberhardi, Krebel, Eucharii et Gast vicariorum sancti Bar-  
tholomei et decani, cantoris, Michael<sup>2</sup> prelatorum et canonicorum  
sancti Leonhardi, nec non scolastici, cantoris, custodis et Erhardi  
40 Sipel, vicarii ecclesie in monte beate Marie virginis.

437. Item den 19 tag novembris hoit ein erbar rath zu Frank-<sup>Nov. 19</sup>

a) Davor durchstrichen zu.

<sup>1</sup> Barthol. Akten u. Urk. 23. Ein Druck, der ausser obigem Stuck auch die erneute Bestätigung durch Joseph I (1709) enthält, in den Glauburgschen Mss. von 1854.

<sup>2</sup> Der schon oben erwähnte Kanonikus Michael Schawweiler.

1530 fort durch meister Johan rathschreiber begert ein antwort von den geistlichen die werbung und stuer der molen halben betreffen. solichs allen drien stiften angesagt. haben sich die gschickten der drier stift in loco capitulari sancti Bartholomei underretht und deß eins worden, einem rathit also zu antworten: sie haben hoffnung, die retht mins 59 b  
 Nov. 20 haben den 20 tag novembris fru her Petern Steinmetz ghen Meinz geschickt, solichs den rethen anzubringen. nach dißem sein dri 10  
 prelanten der drier stift widder geschickt worden, hon dem raitht diße antwort geben: sie können sich der pit halben nicht begeben, so aber min gnediger her von Meinz anheimsch komme, wollen sies im vorhalten; was er dan heiß, wollen sie willig thun. solcher  
 Nov. 22 antwort ist der rath zufriden gewest.<sup>1</sup> actum 22 novembris anno 15  
 1530.

438. Umb diße zeit hait der<sup>b</sup> richstag zu Augspurg geendet; hot man zu Meinz fast uff des keisers zukunft zugerust.

Nov. 27 439.<sup>c</sup> Anno 1530 den 27 tag novembris, der do was prima dominica adventus domini, hot her Jost Lochman vicarius ein 20  
 missiven, so geschriben was von unserm dechant, anzeigt, in welcher er begert consensum permutandi sein dechenat und prebend, welchs im capitulariter zugesagt und alsbald geben ist, salvis tamen consuetudinibus, das her Jost auch alsbald bezalt hoit, nemlich 2 fl. 7 personis, prelato 12 albus et canonico 6 albus.<sup>2</sup> actum ut supra. 25  
 60 a

440. Item die dri stift sein eins worden uber allen uncosten, so des privilegiums halber uffgewend ist worden die herren, gute frunde, die uns in solcher sachen gefordert hon und behulfflich gewest sein, auch zu vereren, als nemlich den canzeler, Endres Ruckern, doctor Pfaffen und her Jacoben mit hundert gulden, iglicher person 25 gulden. deß hoit unser stift gelacht das privilegium und ewige zins betreffen 25 fl. 14 B 6 h., und die schenk beruern, 25 fl. solch  
 Dez. 1 50 fl. hot her Johan Umbstat an gelde entphangen den ersten tag decembris anno 1530. 30

a) Davor durchstrichen sie. b) Desgleichen sich. c) Neben dieser Notiz am Rand consensus Coclei. 35

<sup>1</sup> Ueber diese Versuche des Rathes die Stifte zu einer Beisteuer von 300 Gulden zum Bau der Neuen Mühle heranzuziehen vgl. B.B. 1530 Fol. 54<sup>b</sup>, 57<sup>b</sup>, 61<sup>b</sup>, 62<sup>b</sup>; 1531 Fol. 95<sup>b</sup>; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 145<sup>b</sup>; Akten darüber U. G. E. 83 No. 8 Iffl. Der Rath ließ den Stiften auf ihre abschließende Antwort sagen sich baß zu

bedenken und des abschlags nit zu vergessen. Die Stifte erbaten sich schliesslich zu einer Beisteuer von 100 Gulden, die der Rath auch annahm. Ueber die neue Mühle vgl. Battonn V, 125 ff. 40

<sup>2</sup> Ueber den bald darauf eintretenden Wechsel in der Dechanei vgl. unten die Anm. zu No. 447. 45

441. Anno 1530 adi 2 decembris ist min gnediger herr von <sup>1530</sup>  
Meinz widderumb ghen Meinz kommen von richstag. darnoch den <sup>Dec. 2</sup>  
3 decembris sein min herren von Frankfurt des abents im markschiff <sup>Dec. 3</sup>  
widder vom richstag ghen Frankfort kommen.<sup>1</sup>

5 442. Und den 4 tag decembris hon die dri stift verordenet <sup>Dec. 4</sup>  
dri person ghen Meinz zu unserm gnedigen hern mit sampt dem geld,  
60 b so mir dem canzeler schuldig, auch 1<sup>c</sup> gulden, damit zu vereren  
4 person, als den canzeler, Andream Rucker, doctor Johan Pfaffen  
und her Jacobum Furster, und bei inen<sup>a</sup> raths zu geleben, die insi-  
10 nation des privilegiums betreffen, auch andere sachen so uns von  
eim ratht zu Frankfort vorgehalten worden. sein die geschickten den  
5 decembris hinab ghen Meinz gefarn, und hoit unser senger von <sup>Dec. 5</sup>  
mein herren capitulariter intphangen 25 gulden 14 ß VI h. an batzen  
und 25 gulden an golde. actum in presentia dominorum quarta  
15 decembris anno 30.

443. Item uff sonntag, der do was der XI tag des monatz decem- <sup>Dec. 11</sup>  
bris, ist keiserliche majestet des abents zu dri uren zu schiff an das  
schloß zu Meinz ankommen, mit im konniglich majestet zu Behem  
Ferdinandus sampt andern fursten, graffen und herren. sein ganz  
20 betrublich gangen sonder pompa in gedachs schloß, da bliben biß uff  
den 13 tag decembris. sein sie beide, keiserliche und konnigliche maje- <sup>Dec. 13</sup>  
stet, den Rin hinab zu schiff nach Collen gefarn sampt dem erz-  
bischoff zu Meinz und seinem bruder marggraff Joachim, der meinung  
dasselbst ein Romeschen konnig zu welen, darnoch den abschnitt und  
25 handlung zu Augspurg gehandelt, auslaßen zu ghen mit einem edict  
61 a an alle stende des richs, sie<sup>b</sup> sien Lutherisch oder nit Lutherisch, des-  
selben zu geleben.

444. Anno 1530 adi 16 decembris ist Henrich Bregeller zum <sup>Dec. 16</sup>  
Gulden Hirz<sup>2</sup> fur unser capitel kommen noch mittag zu I uren, hoit  
30 mit im brocht her Johan Krebels vicarium und notarium und an-  
gezeigt ein indult betreffen Conraden Humbrecht, solchs min hern  
alsbald zu verlesen uberantwort, welchs gescheen ist.<sup>3</sup> darnoch

a) Ueber der Zeile eingefügt. b) Davor durchstrichen sie.

35 <sup>1</sup> Hier sei bemerkt, dass der Rath die  
Aufforderung des Landgrafen von Hessen  
zum Besuch des Schmalkaldener Tages, auf  
welchem der Bund der evangelischen  
Reichsstände begründet wurde, in diesen  
Tagen rundweg ablehnte; B.B. 1530  
40 Fol. 69 b.

<sup>2</sup> Verschiedene Häuser dieses Namens;  
vgl. Battonn III, 157, 263, 337, 338;  
VI, 228. Ueber Pregler, durch seine  
Heirath mit der Wittwe von Klaus Hum-  
45 bracht Stiefvater des jungen Konrad

Humbracht, vgl. Fichards Geschlechter-  
geschichte Fasc. Humbracht.

<sup>3</sup> Offenbar die vom Kardinallegaten in  
Deutschland dem jungen Humbracht ge-  
währte Erlaubniss (d. d. Mainz 1530  
Dec. 9) die Einkünfte seines Kanoni-  
kates mit Ausnahme der Präsenzen behufs  
Fortsetzung seiner Studien an der Rö-  
mischen Kurie oder in einer Universitäts-  
stadt verzehren zu dürfen; Fichard  
a. a. O.

- 1530 begert an min herren zu parirern, daruff sich min herrn bedacht und nit wollen thun; doch durch anregen des notarien coram testibus angenommen. actum in presentia scolastici, cantoris, — Humbrecht als ein verwanter ist abgetreten, hoit nit dabei wollen sein — Wolfgangi et Conradi Fickartz canonicorum capitularium. alsbald darnoch hait Henrich als procurator Conrat Humbrechts begert kalenden, doch nit gescheen capitulariter, welchs mein herren gefast und capitel darumb gehalten. hat Humbrecht aber nit dabei wollen sein. doch der meher teil sein deß eins worden zu schicken ghen Meinz pro  
*Dex. 19* consiliis. haben geschickt den 19 tag decembris cantorem und Johannem  
*Dex. 22* Pistoris. den 22 decembris haben sie diße meinung bracht, daß uns geraten sei, wir sollen die sach also laßen ruen und in. her Johannem Humbrecht, furnemen, seins juraments erman und pitten, daß er sein vettern<sup>1</sup> dahin wise, daß er von solchem unbilichen furnemen absthe: wo nit, müssen mein hern in, her Johann, als nominanten fur unsern gnedigen hern beclagen, das wir lieber underlaßen wolten. das also den obgenanten 22 tag decembris gescheen ist. aber her Johan hait uns gar ein schlecht antwort geben, gsagt, er sei der sach nit verwant. actum in presentia scolastici, cantoris, custodis, Pistoris et Conradi Fickart, canonicorum capitularium. dar-  
*Dex. 26* noch den 26 decembris, que fuit dies sancti Steffani prothomartiris, ist Henrich Bregeller kommen und min hern abermal angesucht, begert in zu verstendigen, ab mir dem indult wolten parirn aber nit. ist im antwort worden, er solt sein soen Conraden Humbrecht zuvor dahin weisen, daß er sein fidejussores geb laut des juraments, so sein procurator von seinet wegen geworn hab, alsdan wollen min hern im auch antwort geben. derhalb hoit Henrich ein bedacht genomen. actum sub summa missa in presentia scolastici, custodis, Pistoris, Snabel et Conradi canonicorum. cantor fuit absens. den andern tag,  
*Dex. 27* 27 decembris, que fuit dies Johannis evangeliste, ist Henrich widder sub summa missa kommen; hon mir in zu einer uren bescheiden. so er nuh kommen ist, sein mir capitulariter zum scolastico gangen: hoit er abermals, wie aben begert. sein min hern auch uff irer meinung bliben, er solt zuvor fidejussores<sup>a</sup> geben, welchs er bewilliget hoit. also  
*Dex. 28* den 28 decembris noch der hoh meß sein min hern widder zum scolastico gangen, daselbst ein notel begriffen und her Johann Humbrecht zugeschickt. haben dabei, nemlich scolasticus, cantor, custos, Snabel, Conradus (Pistoris fuit absens) prelaten und canoniken coram notario

a) Die obere Ecke von Blatt 62 des Ms. ist abgerissen; die cursiv gedruckten Worte sind ergänzt.

<sup>1</sup> Vielmehr seinen Neffen. Ein Brief Johann Humbrachts, in dieser Angelegenheit an seinen mit dem jungen Fickard in Freiburg studirenden Neffen gerichtet, in den Glauburgischen Manuskripten von 1854.

und testibus protestirt domino Jacobo Furstern, daß uns solich indult <sup>1530</sup>  
umb sonderlichen puncten und artickel willen nit anzunemen sei,  
also, ob mir still stunden und swigen, nit geacht wurden zu consen-  
tirn. actum die, hora in presentia dominorum ut supra anno 30.

5 445. Anno 1530 den 26 tag decembris, que fuit dies sancti <sup>Dex. 26</sup>  
Steffani, des abents under dem salve hoit ein junger metzelerknab  
ein jungen schneiderknaben uber oder bei dem bronnen im Romer  
erstochen. sein derhalb des andern tags alle porten zugehalten worden.<sup>1</sup>

10 446. Anno 1531 uff der helligen dri konnig abent, *der do was* <sup>1531</sup>  
der funft tag januarii, ist *Ferdinandus* konnig zu Ungern und Behem, <sup>Jan. 5</sup>  
*herzog* zu Osterreich, Romerscher konig *zu Collen* erwelt und proc-  
lamirt worden in *beiwesen* keiserlicher majestet und der churfursten.  
Goit gebe sein gnad, daß er also regir, daß Goit der almechtig  
dadurch geerret und Teusch nation friden und eintrechtigkeit er-  
15 langen moge, amen. darnoch sonntag, der do was der acht tag januarii, <sup>Jan. 8</sup>  
ist keiserliche und <sup>a</sup> konniglich majestet mit sampt churfursten und  
fursten und stenden des richs noch Ach gezogen konnig Ferdinandum  
daselbst zu kronen.<sup>2</sup> Goit der almechtig verlihe in allen gnad und  
den helligen geist, amen.

20 447. <sup>b</sup> Anno 1531 mitwochen noch Anthonii confessoris, que  
fuit 18 dies januarii, hon mein hern Johan Finken magistro uff die <sup>Jan. 18</sup>  
vicarien Salvatoris et Johannis evangeliste posseß geben, welcher  
der letztst besitzer gewest ist dominus Johannes Bliecker. actum in  
presentia dominorum cantoris, custodis, Pistoris, Snabel et Conradi  
25 Fickart prelatorum et canonicorum, necnon domini Jacobi Furster  
notarii et domini Jodoci Lochman et Philippi Heil, vicariis et testibus.  
actum ut supra sub horis vesperrarum. dedit statuta 12 fl. 8 B. <sup>c</sup> <sup>3</sup>

a) Davor durchstrichen majestet. b) Neben dieser Notiz am Rand Fink. c) Von  
Blatt 63 des Ms. sind nur 2 kleine Fetzen auf uns gekommen. Die geringen  
Reste der darauf stehenden Worte spotten jedem Rekonstruktionsversuch.

<sup>1</sup> B.B. 1530 Fol. 72<sup>a</sup> b.

<sup>2</sup> Frankfurt liess sich in Aachen nicht  
vertreten; die in Augsburg gewesenen  
85 Freunde waren auch schon zur Vertre-  
tung der Stadt bei der Krönung bestimmt,  
doch unterliess man in letzter Stunde ihre  
Absendung; vgl. B.B. 1530 Fol. 66<sup>a</sup>,  
68<sup>a</sup>, 69<sup>a</sup>, 71<sup>b</sup>.

<sup>3</sup> Auf dem nun folgenden abgerissenen  
40 Blatt war wohl vorzüglich der Erhebung  
des Vikars Jodocus Lochmann aus Geln-  
hausen zum Dechanten gedacht; wir be-  
sitzen darüber von dessen eigener Hand  
in Liebfr. Beh. 45 Fol. 120<sup>a</sup> den

genauesten Bericht. Cochlaeus überliess  
die Dechanei an Lochmann gegen eine  
lebenslängliche Pension von 18 rheinischen  
Goldgulden, welche Lochmann oder dessen  
Nachfolger zu zahlen hatten. Dies Ab-  
kommen wurde durch den päpstlichen  
Legaten Campeggio bestätigt. Am 26.  
Februar nahm der neue Dechant Besitz  
von seinem Amt und wurde am 29. August  
nach beendeter Residenz ins Kapitel auf-  
genommen; die bisher von ihm innegehabte  
Vikarie der heiligen Katharina überliess  
er einem Verwandten des Cochlaeus, Jo-  
hannes Agricola.

1531  
März 5

448.\* Anno 1531 dominica reminiscere, <que fuit> 5 martii, haben die Lutherischen predicanten <hie zu Frankfurt> in der Barfusserkirchen das nachtmal, als sie es nennen, angefangen.<sup>1</sup> also den genanten sonntag reminiscere des morgens zu 8 uhren hat man die grosse glock in der pfarr geleut, ist das volk aus der pfarr gangen naher der predigt zu den Barfussern, das nit ein klein zahl gewest ist, so viel, dass sie heraus vor der \*kirchen\* <thür> gestanden seind. <vor der thür der kirchen> hat Dionysius angefangen das erst capittel Genesis zu predigen. darnach der prediger sanct Catharine<sup>2</sup> uffgestanden und gepredigt aus der epistel Pauli \*ad Corinthios 1 cap. 11 v. 23\*<sup>3</sup>: sic enim accepi a domino. darnach hat Peter Pfeiffer<sup>4</sup> vor dem tisch gestanden und die beicht gesagt: zurletzt ist Algesheimer auch vor den tisch gestanden, |\*und\* etwas gelesen, vielleicht über die ostien<sup>b</sup> verba consecrationis nach ihrer meinung gesagt. darnach hat<sup>c</sup> das volk comunicirt. der tisch ist gestanden \*an dem ort\*, da das gremis<sup>4</sup> zu den Barfussern vor dem chor gestanden, war ein langer tisch, darauf ist gestanden ein neuer kelch und ein zottkand, haben damal mehr als 50 personen, mann und frau, unter beiderlei gestalt comunicirt, das ander volk hat auch dazu gesungen nach ihrer manier.

262  
180

a) Von hier ab bis zum Schluss sind wir auf die Offenbachschen Handschriften angeiesen. Ueber deren Verhältnis zu einander vgl. die Einleitung. — Ich folge, wie dort bemerkt, U<sup>8</sup>, der von Zacharias Konrad von Offenbach im Oktober 1712 von dem 1606 entstandenen Autograph des Johann Friedrich Faust von Aschaffenburg eigenhändig genommenen Abschrift unter Berücksichtigung der Varianten von U<sup>2</sup>, welche Kopie Offenbach im April 1714 seinen Amanuensis von der 1646 gefertigten Abschrift des Johann Maximilian zum Jungen machen liess. — Was durch < > eingeschlossen wird, gibt U<sup>8</sup> allein, was durch \* \* \* U<sup>2</sup>. Von den am inneren Rand stehenden Zahlen ist die obere die Seitenzahl von U<sup>8</sup>, die untere die von U<sup>2</sup>. b) So beide Hss. statt hostien. c) U<sup>2</sup> haben sie.

<sup>1</sup> Ueber die Einführung des Abendmahls nach lutherischem Ritus vgl. Ritter 151 ff. und den Exkurs bei Steitz Königstein p. 211 ff. Ich bemerke dazu ergänzend: Schon im Februar 1530 verhandelte der Rath über die Einführung eines neuen Abendmahl-Ritus mit den vier Prädikanten Melander, Bernhart, Cellarius und Comberg (B.B. 1529 Fol. 117<sup>b</sup>; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 132<sup>b</sup>) und ließ sich von ihnen eine Denkschrift über die Feier des Abendmahls aufsetzen; dieselbe von Cellarius' Hand in Acta I Fol. 70, 71. Zwar beschloß der Rath am 19. Mai das Abendmahl gemüss den Vorschlägen der Geistlichen, denen eine ernste Vorbereitung der Gemeinde ans Herz gelegt wurde, zu feiern (B.B. 1530 Fol. 7<sup>b</sup>), doch kam der Plan damals nicht zur Ausführung, zumal auch der Erzbischof in einem Schreiben vom 5. Juni

(Acta I Fol. 67; Ritter p. 141) nachdrückliche Einsprache dagegen erhob. Am 16. Febr. 1531 wurde der Beschluss gefasst das nachtmal Cristi in dem namen Gotes mit einer zierung anheben, doch nit mit einer grossen pompen, wie die predicanten des ein ratschlag ufgeicht haben, doch mit einer zucht; B.B. 1530 Fol. 85<sup>b</sup>. Das Vorhaben wurde sofort nach Mainz gemeldet, doch kam die Warnung des Erzbischofs (Steitz a. a. O. p. 212, die Antwort p. 214) erst nach dem 5. März im Rath zur Verlesung; B.B. 1530 Fol. 69<sup>b</sup>, 91<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Johannes Cellarius aus Miltenberg, 1529 Sept. 14 zum Prädikant an der Katharinenkirche ernannt; B.B. 1529 Fol. 59<sup>b</sup>; vgl. über ihn Ritter p. 130 ff.

<sup>3</sup> Vgl. zu No. 381

<sup>4</sup> gemeinze Einfassung, Güterwerk; Lexer I, 878.

50

sie haben diejenigen, so dazu haben wollen gehen, mann und frauen, 1531  
[\*alle\*] uffgeschrieven, darnach examinirt, als wie man sonst gebeicht hat.

269  
182 449. Dies und anders noch haben sie angefangen, als nemlich  
in dem <sup>a</sup> casten, den sie den gemein casten genant han, <haben>  
5 dazu [\*auch\*] genomen testamenten, als [\*die\*] spend sancti Petri,  
Nicolai und anders gar viel. Gott geb, daß alles gut werd und ein  
frohlich end nehme.<sup>1</sup>

269  
182 450. Anno 1531 [\*den\*] 25 martii, [\*aut in festo\*] annuncia-März 25  
tionis Marie [\*virginis\*] hat man sanct Peters kirch zugeschlossen, also  
10 daß der pfarherr an seinem predigen, auch die der alten religion  
warn, verhindert sein worden. derhalben das capitel sancti Bartho-  
lomei von einem erbarn rath zu wissen begert, ob solches mit wissen  
eins ganzen raths beschehen sei. haben sie geantwort: sei nit mit  
wissen eins ganzen raths beschehen, auch nit der burgermeister; so  
15 das aber geschehen, sollte es dies mal also bleiben. der castenmeister  
ward geschwiegen als Hans Brommen und seins anhangs (Gott geb  
sein genad), aus welcher befelch solches geschehen war.<sup>2</sup>

269  
183 451. <Eodem> anno 1531 <den 1><sup>b</sup> aprilis hat Conrad Offenbach April 1  
von wegen der castenherrn an die 3 stift<sup>c</sup> geworben, daß sie das man-

20 a) U 2 ein statt indem. b) U 2 primo statt den 1. c) U 2 capitel.

<sup>1</sup> Ueber die Errichtung des Almosen-  
kastens vgl. B.B. 1529 Fol. 131<sup>a</sup> (vor-  
berathende Kommission, Holzhausen,  
Fürstenberger etc. 9. März 1529); 1530  
25 Fol. 9<sup>b</sup>, 41<sup>a</sup>, 74. Sie fand schon am  
24. Mai 1530 statt, die wirkliche Thätig-  
keit begann aber erst 1531. Nach dem  
Rathschlagungsprotokoll II Fol. 144<sup>a</sup>  
wurden die drei Stifte und die Carme-  
liten am 22. März aufgefordert die bei  
ihnen eingehenden spenden und allmosen  
30 in den gemeinen Kasten abzuführen; vgl.  
Lersner II, 7 u. 8; Rütler p. 154. Die  
ersten Rechnungen des Kastenamtes, dessen  
erste Mitglieder Hans Bromm, Hans Eller,  
Hans Kiss, Hans Ugelheimer, Simon  
Bucher, Hieronimus Berntheuser, dessen  
erster Schreiber Konrad Offenbach waren,  
sind noch vorhanden. Am 25. Juni beschloss  
40 der Rath den Kastenherren das Barfüßer-  
kloster anzuweisen und für die Schule  
des Myrillus ein anderes Lokal zu suchen;  
B.B. 1531 Fol. 36<sup>b</sup>, 41<sup>b</sup>.

<sup>2</sup> Die Erhebung der Neustädter gegen  
45 ihren Pfarrer ging offenbar von den  
Prädikanten aus, deren Beschwerde beim  
Rath gegen denselben keinen Erfolg ge-  
habt zu haben scheint. Am 21. März hat  
die Gemeinde von St. Peter um einen

anderen Geistlichen; am Verkündigungs-  
fest und am darauffolgenden Sonntag  
Judica wurde dann dem Pfarrer die  
Kirche nicht geöffnet. Der Rath motivirte  
seinen Bescheid an das Kapitel mit der  
an ihn gerichteten Supplikation der Neu-  
städter; B.B. 1530 Fol. 91<sup>a</sup>, 94<sup>a</sup>, 96<sup>b</sup>.  
Zur selben Zeit boten die Sachsenhäuser  
den Rath um einen Pfarrer, so das luter  
wort Gottes ine verkundige; diese Bitte  
wurde vom Rath dem Kapitel zu St.  
Bartholomäus zur Berücksichtigung em-  
pfohlen. Als dieses nicht darauf einging,  
ernannte der Rath Comberger; vgl. zu  
No. 460; B.B. 1530 Fol. 91<sup>b</sup>, 1531  
Fol. 23<sup>c</sup>. Ueber ihn sagt sein späterer  
Nachfolger Sebander (Fol. 28) unter der  
Ueberschrift Der XII predicator: Petrus  
Pfeuffer von Chamberg, der vor dieser  
zeit ein oberster vater und gardian im  
closter zun Barfussern gewest und das  
bapstumb verlassen sampt der muncherei,  
hat in gemeltem diesem jar 1531 an-  
gefangen zu den heiligen dreien konigen  
zu predigen und ein grund gelegt des  
heiligen seligmachenden worts gottes,  
solches bestendiglich bekennt und  
darin verharret und bestanden.



- 1531 datum pauperum, so man pflegt zu halten uff *\*den\** gründonnerstag, nit sollten halten, sondern ihnen solches befehlen mit andern zu-gesetzten worten. haben sich die drei capitel derhalben unteredt und 3 personen gen<sup>a</sup> Meinz geschickt raths bei meins genadigen hern räthen zu pflegen. actum *\*den\** 2 april anno quo supra. 5  
271  
184
- April 9 452. Anno 1531 die 9 aprilis, <que fuit festum sancti Pasce>, 7 hora vesperi obiit venerabilis *\*dominus\** Johannes Fage, decanus *\*ecclesie\** sancti Bartholomei et sepultus in templo sancti Petri, <ujus anima requiescat in pace>. *\*die\** 14 aprilis celebrate *\*sunt\** exequie 10
- April 14 <ejus> cum pulsu in ecclesia nostra.<sup>b</sup> Anno eodem<sup>c</sup> 14 aprilis ist das capitel sancti Bartholomei congregiret worden<sup>d</sup> und Dr. Pfaff bei ihnen. haben also capitulariter elegirt zum decano <hern> Jacob Fürstern; hat acht tag terminum deliberandi genomen. die prebend haben sie capitulariter geben Andreae Rückers sohn. uf die custerei hat her Peter Steinmetz possess genomen. 15  
271  
184
- April 18 453. Darnach den 18 aprilis hat Hans Brum schoffen<sup>e</sup> samit Joachim *\*dem\** visirer das orgelein, so uff dem lettner in der pfarr stund, muthwillig hinweg genomen. hat her Peter Steinmetz custos dagegen<sup>f</sup> protestiret. 272  
184
- April 20 454. Folgends den 20 aprilis ist der probst <zu> sancti Bartholomei doctor Tetteleben im markschiff komen; ist in der probstei gelegen. hat mit dem capitel der dechenei halben gehandelt, denn<sup>g</sup> herr Jacob Furster hat sich der decanei halben die anzunehmen<sup>h</sup> geweigert, doch hat er quindenam deliberandi genomen.<sup>1</sup> 272  
185
- April 22 455. Furter den 22 aprilis ist der probst doctor Tetteleben des morgens um 7 uhren im Thongeshoff gewest. seind zu ihm gangen des raths freund, nehmlich her Hammann von Holzhausen burgermeister,<sup>i</sup> Philips Ugelheimer schopfen,<sup>k</sup> Claus Scheit junger burgermeister,<sup>1</sup> und Johann Eller rathsherr und<sup>m</sup> *\*meister\** Johann rathschreibern und ihren dienern; haben mit einander geredt und gespräch gehalten; seind mit unwillen von einander gescheiden.<sup>2</sup> 30  
272  
185
- April 23 456. Darnach den 23 aprilis <dominica misericordia domini> hat der rath lassen predigen, nehmlich Algesheimern zu sanct Peter und den apostatam Peter Pfeiffern zu den heiligen 3 konigen, also dass sie allwegen etwas neues wider den kaiser und abschied erdacht<sup>n</sup> 35  
272  
185

a) U 2 nacher. b) U 2 exeq. in e. n. cum pulsu; U 2 cel. zum Schluss. c) U 2 dafür 1531 den. d) U 2 gewesen. e) U 2 scabinus. f) U 2 dorthalben. g) U 2 wann. h) U 2 die dechenei anzunehmen. i) U 2 consul. k) U 2 scabinus. l) U 2 junior consul. m) U 2 samit. n) U 2 neues erdacht. 40

<sup>1</sup> Vgl. über diese Wahlverhandlungen Barth. Akten u. Urk. 250—262, 284

<sup>2</sup> Nach H.B. 1530 Fol. 108<sup>a</sup> fand diese Verhandlung Freitag den 21. April statt; in ihr kamen alle strittigen Punkte zwischen Rath und Geistlichkeit zur

Sprache: Abendmahl, Kasten, die Verhältnisse an der Peters- und Dreikönigskirche, die Wegnahme der Orgel aus der Pfarre, Messe, Gründonnerstagsalmosen. Der Rath ließ die Sache auf sich beruhen. 46

273  
186 457. Zu dieser zeit ist Hanmann Holzhausens sohn Justinian 1531  
uff dem reichstag zu Speyer gewest. es haben auch etliche fursten  
und reichsstadt den abschied angenommen, die andern haben einen  
reichstag zu Schmalkalden gehalten.<sup>1</sup> ist herzog Hans von Sachsen  
6 uneins von ihnen geschieden.<sup>2</sup> die von Wormbs haben ihre Lutherische  
prediger verjagt samt den pfaffen, die sich beweibet haben.<sup>3</sup>

186 458.<sup>a</sup> \*Anno 1531 primo maji seind zu burgermeistern erwählt Mai 1  
worden Philippus Furstenberger senior und Peter am Stege junior.  
Gott gebe, daß sie also regieren, dass uns allen nutz und gut seie, amen.\*

273  
187 459. In dieser zeit hat ein achtel korn 2 fl. golten und in vil  
landen gros hungersnot gewesen <1531>.

273  
187 460. Anno 1531 im junio hat Dionysius gepredigt, die mess Juni  
höchlich veracht und ein alt hur gescholten dermassen,<sup>b</sup> dass es nit  
wohl zu sagen ist.<sup>4</sup> Gott woll sein genad geben.

274  
187 461. <Eodem> anno 1531 den 12 augusti \*nachmittag umb Aug. 12  
vier uhren\* obiit<sup>c</sup> dominus Stephanus Fisch, scholasticus und senior  
canonicus \*ad beatam virginem\*. darnach den 13 tag ejusdem,<sup>d</sup>

a) Diese Notiz nur in U 2. b) U 2 fügt hinzu veracht. c) U 2 ist dominus . . .  
virginem, aus diesem jammorthal verschieden. d) U 2 augusti.

20 <sup>1</sup> Der zweite Tag in Schmalkalden fund  
am 29. März 1531 statt. Die dritte, am  
5. Juni in Frankfurt abgehaltene Ver-  
sammlung übergeht Königstein. Ueber die  
25 damals stattgefundenen Verhandlungen  
zwischen dem Rath und den hier weilenden  
Bundesabgeordneten, welche die Stad' zum  
Anschluss aufforderten, vgl. B.B. 1531  
Fol. 18<sup>a</sup>, 22<sup>a</sup>. Der Rath lehnte den An-  
schluß vorerst ab und versprach binnen  
30 drei Monaten definitiven Bescheid zu  
geben.

<sup>2</sup> Unter der hier angedeuteten Oppo-  
sition des Kurfürsten Johann des Be-  
ständigen von Sachsen ist wohl sein Protest  
35 gegen die Königswahl Ferdinands zu ver-  
stehen, denn mit den Schmalkaldenern hatte  
er damals keinerlei Zwistigkeiten; Ranke,  
Deutsche Geschichte III, 228 ff. Derartige  
Ungenauigkeiten in den die auswärtigen  
40 Ereignisse kurz zusammenfassenden Ab-  
schnitten sind bei Königstein nicht selten.

<sup>3</sup> Diese Notiz ist darauf zurückzu-  
führen, dass der Rath von Worms dem  
Prädikanten Leonhard Brunner seine  
45 Predigten über das Abendmahl untersagte;  
Becker, Beiträge zur Geschichte von  
Worms p. 57.

<sup>4</sup> Vor dem Rath sind diese Zänkereien  
nicht zur Verhandlung gekommen. Von  
50 wichtigeren kirchlichen Ereignissen sei

hier noch erwähnt, daß der Rath  
der Bitte Hammans von Holzhausen  
an der St. Peterskirche noch einen  
Prädikanten anzustellen vorerst nicht  
stattgab; eine nochmalige Bitte der  
Gemeinde selbst hatte den Erfolg, dass  
der Rath nach einem gelerten man sich  
umzusehen versprach; das Anerbieten des  
Stiftes zu St. Bartholomäus, einen Geist-  
lichen bei St. Peter anzustellen, wurde  
nicht angenommen; B.B. 1531 Fol. 23<sup>a</sup>,  
46<sup>a</sup>, 74<sup>b</sup>, 75<sup>a</sup>; Rathschl. II Fol. 149<sup>a</sup>.  
Im November kam dann der Zwiß der  
drei älteren Prädikanten mit ihrem Kol-  
legen Cellarius, der hauptsächlich die  
Abhaltung des Abendmahls betraf, vor  
den Rath; dieser suchte zu vermitteln,  
aber ohne Erfolg: Cellarius musste im  
Anfang des folgenden Jahres den Schau-  
platz seiner bisherigen Wirksamkeit ver-  
lassen; es war seinen Kollegen gelungen  
seine Verabschiedung beim Rath durch-  
zusetzen. Sein Nachfolger wurde der  
Pfarrer Mathias Limberger zu Kronberg;  
B.B. 1511 Fol. 77<sup>a</sup>, 98<sup>a</sup>, 108<sup>a</sup>, 110<sup>b</sup>,  
111<sup>b</sup>, 114<sup>b</sup>, 116<sup>a</sup>, 119<sup>a</sup>; vgl. Ritter  
p. 149, 156. Es sei ferner noch der  
Säkularisation der Beckartenbrüder ge-  
dacht, welche auf deren eigenen Antrag  
erfolgte; B.B. 1531 Fol. 71<sup>b</sup> und unten  
Schurz zu 1531.

1531 \*der da was sonntag, des\*<sup>a</sup> morgens zu 7 uhren haben wir den scolastern mit den scholaribus und personen unserer kirchen in habitibus bis vor sanct Catharinen pforten getragen. ist er darnach uff ein karch gelegt und gen Praunheim zu begraben geführt worden,<sup>1</sup> dessen <sup>a</sup> \*und aller glaubigen\*<sup>b</sup> seelen Gott genad.<sup>b</sup>

Dex. 25 462. Anno 1531 \*den\*<sup>c</sup> 25 december <uf christtag> hat der predicant zu Frankfurt Dionysius gepredigt \*des morgens\*<sup>d</sup> und gesagt: die pfaffen halten diese nacht und tag 3 mess, ich will <euch> auch 3 predigt thun, und also von 7 uhr an gepredigt bis umb 10. ist das gemein volk sehr unlustig in der pharkirch gewest, dadurch die hohe mess verhindert, hore und andere gute werk unterlassen bliben sein. doch seind beide burgermeister in der pfarrkirch gewest und gehindert, dass der muthwill nit ganz fortgangen ist.<sup>2</sup>

Dex. 29 463. Anno eodem<sup>e</sup> den 29 decembris haben die herren <zu> sanct Bartholomei von einem erbarn rath zu wissen begehrt, was sie sich ihres schirms halben zu ihnen und der gemein versehen sollten. hat der burgermeister Furstenberger von raths wegen ihnen diese antwort geben, nemlich dem dechant uf der pfarr, scolastico und custodi, Jacobo Furstern: zum ersten, dass sie kein wissens haben von der handlung, so den heiligen cristtag in der pfarr<kirch> geschehen, auch<sup>d</sup> durch kein conspiration zugegangen si, sie könnten auch vor alle buben und<sup>e</sup> buberei nit, doch wollten sie ihnen, so viel möglich, darfur sein und sie beschirmen; zum andern, dass her Johann Rauw, pfarrer zu sanct Peter, sich bald hinweg soll machen; zum dritten, dass sie das gelaut uf die hohe fest ringern und abstellen sollten. solche antwort haben sie den herrn obgemelten tags<sup>f</sup> geben. Gott wende alles zum besten,<sup>g</sup> amen.<sup>3</sup>

a) U 2 deren. b) U 2 gnädig sein wolle, amen. c) U 2 1531. d) U 2 noch. e) U 2 noch. f) U 2 den obgenanten tag. g) U 2 G. wolle a. z. b. schicken, a.

<sup>1</sup> Er wollte in Praunheim, wohl seinem Heimathsort, bei seinen Familienangehörigen ruhen. In der Scholasterei folgte ihm Philipp Cronberger; Liehfr. Beh. 45 Fol. 122<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Vgl. darüber auch Fichards Annalen zu 1532.

<sup>3</sup> Die Antwort des Rathes gibt Königstein unvollständig wieder; er verlangte ausserdem Rechtfertigung wegen der Feier der dem gemeinen Volk verhassten Messe, Abstellung ihrer Zünkereien mit der Bürgerschaft (brechtig leben wohl nicht wie Ritter „prüchtiges Leben“, sondern brechtig s. v. a. brüchic, treulos, wortbrüchig?), Gebot an die zinserhebenden Kümmerer der Geistlichkeit bei dieser Gelegenheit die ungeschickten Reden über den Glauben und die Prädikanten zu

unterlassen. Auch an den sich sofort einmischenden Erzbischof richtete der Rath die Bitte, bei der Geistlichkeit zu erwirken, dass sie sich geschickter halten. Vgl. Acta II Fol. 13, 15 (bei Steitz Königstein p. 216 gedruckt); B.B. 1531 Fol. 83<sup>b</sup>, 84<sup>b</sup>, 90<sup>b</sup>, 93<sup>b</sup>; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 160<sup>a</sup> b; Ritter 156 ff. Johann Rau scheint sich einige Zeit von Frankfurt fern gehalten zu haben; wir finden ihn im Januar 1532 in Oppenheim, wo er gegen die Frankfurter Gemeinde predigte, B.B. 1531 Fol. 92<sup>a</sup>. — Im Januar 1532 eiferten Dionysius und seine Kollegen wiederum heftig gegen die Messe; der Rath legte seinen Mitgliedern strengste Neutralität in diesem Zwist der Prädikanten mit der Priesterschaft auf, B.B. 1531 Fol. 87<sup>b</sup>,

467. Anno 1532 hat der erzbischof zu Mainz ein gros schatzung  
seinen geistlichen uferlegt, nehmlich den funften pfennig, [\*ist von  
10 gulden zwen gewesen.\*]<sup>4</sup> <und> die grafen als Nassau, [\*Solms\*],

a) U 2 zu. b) U 2 fuscknecht statt z. f. c) U 2 und. d) U 2 12.

88<sup>a</sup>. Als Zeichen der Zeit ist zu be-  
achten, dass der Rath den zum Messe-  
lesen verpflichteten Stipendiaten mittheilen  
35 liess, er werde das Stipendium an andere  
miltärer und droistlicher sachen wenden  
lassen; B.B. 1531 Fol. 117<sup>a</sup>.

<sup>1</sup> Ranke, *Deutsche Geschichte* III, 293.  
Der Vertreter Frankfurts war Fürstenberger.

<sup>2</sup> Vielmehr Konrad von Hattstein. Anfänglich war Justinian von Holzhausen von Raths wegen zu dessen Begleitung

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

abgeordnet, musste aber wegen Erkrankung seines Vaters sich von diesem Auftrag entbinden lassen. Ueber die Rüstungen zu diesem Zug vgl. B.B. 1532 Fol. 22<sup>a</sup> ff.; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 152<sup>b</sup>, 153<sup>a</sup>; Akten darüber Reichs. 9012, Kaiserschr. Bd. 8 No. 64—56.

<sup>3</sup> *Töngesgasse No. 51; Batlonn II, 241.*

<sup>4</sup> Die Schatzung wurde nicht nur den Geistlichen, sondern auch den Weltlichen auferlegt, um die Mittel zum Türkenkrieg aufzutreiben. Um ihr entgegenzu-

1532 Hanau, Königstein, auch den geistlichen den 8 pfennig zu geben uferlegt. derhalben ist<sup>a</sup> unter dem volk grosse schatzung entstanden. Gott gebe, dass es wohl angelegt werde.

- Dex. 18 468. Anno eodem<sup>b</sup> den 18 decembris hat die gemein zu Frankfurt durch anregung ihres predigers Dionysii begert an einen erbarn rath die mess und cerimonien [\*der kirchen\*] abzuthun und nachfolgend den sambstags Thome apostoli und sonntag alsbalt die mess und horas in der pfarrkirchen verhindert.<sup>1</sup> derhalben der dechant gen Aschaffenburg zum statthalter geritten, aber nichts besonders bracht. der rath aber uff solches begehren <hat sich des> berathen  
Dex. 21, 22 [\*und\*] den sonntag <den> 22 decembris uff allen zünften ein getruckt patent<sup>c</sup> geschickt, inhalt dessen<sup>d</sup> war die meinung, dass sich ein iglicher zum ersten seins gelübd und eids, so er kaiserlicher majestet und dem rath gethan hat, wollte erinnern, auch den kaiserlichen abschied zu Augspurg und Regenspurg bedenken und solch forderung zu gedult lassen anstehen bis zu einem künftigen concilio, was dann daselbst beschlossen werde, ihnen auch wohl lassen gefallen.<sup>2</sup>  
Dex. 24 und alsbald darauf die drei capitel beschickt den 24 decembris <oder christabend>, ihnen das begehren der gemein zu verstehen geben mit bitten, die capitel wöllen solches bedenken und sich hierin [\*als\*] mit läuten, singen und andern ceremonien mässig halten. ist herr Claus Scheit als ein verordneter von raths wegen herausgefahren und zu unsern geschickten gesagt: ihr pfaffen, hort wohl, was man euch sagt, stellt das geukelwerk ab, [\*es\*] will doch nit anders sein, mit viel andern worten.<sup>3</sup> also ist den christabend in den stiften das geleut abgestellt, nehmlich schreckleuten,<sup>4</sup> doch die andern zeichen hat man geleut.

a) U 2 und ist allenthalben statt d. i. b) U 2 1532. c) U 2 brief. d) U 2 desselbigen.

wirken, entsandte der Rath seinen Advokaten Dr. Adolf Knoblauch nach Speyer, wo er sich Rathes erholen sollte, welche Rechtsmittel man dagegen ergreifen müsse; der Rath protestirte in einem Schreiben an den Erzbischof gegen diese Auflage, so weit sie die Bürgergüter betraf, unter Berufung auf den Abschied zu Augsburg, das gemeine Recht und die Privilegien der Stadt; B.B. 1532 Fol. 44<sup>a</sup>, 51<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 154<sup>a</sup>, 156<sup>b</sup>.

<sup>1</sup> Schon Ende November berieth man über die Abschaffung der Messe, welche man für dringend nöthig hielt, und liess den Stadtschreiber eine Notel zu Gunsten der Suspension entwerfen. Am 18. Dezember wurden die Verhandlungen wieder

aufgenommen; dass es auf Initiative der Gemeinde geschah, geht aus den Protokollen nicht hervor, ebensowenig, daß diese sich am Thomastag Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen liess.

<sup>2</sup> Kirchner II, 531 nach Acta I Fol. 98 (ein Entwurf Fol. 86); die nur in der nöthigsten Anzahl gedruckte Notel wurde auf allen Stuben, Gesellschaften und Zünften verkündet; B.B. 1532 Fol. 66<sup>a</sup> b. Wie geringen Erfolg sie hatte, zeigen die Ereignisse an den Feiertagen.

<sup>3</sup> Diese Aufforderung an die Geistlichkeit erfolgte bereits am 21. Dezember vor Publikation der Notel; B.B. 1532 Fol. 66<sup>a</sup>.

<sup>4</sup> Nächtliches Geläute; vgl. Schmeller 45 Bayr. Wörterbuch 2. Aufl. II, 596.

277 469. Die christnacht hat man die amter sonder verhindernus <sup>1532</sup>  
 191 ziemlich vollbracht, ausgenommen die hohe mess in der pfarr und <sup>Dec. 25</sup>  
 hore sind verhindert worden, doch in den andern stiften sonder

hinternus gehalten.<sup>1</sup> aber in die sancti Stephani, Johannis evangeliste <sup>Dec. 26</sup>  
 5 haben sie [\*sich\*] etliche jungen angericht, welche nach der sermon <sup>Dec. 27</sup>  
 in der pfarkirchen bliben und allen gottesdienst daselbst verhindert;  
 seind also zu den Predigern, zu den Weissenfrauen gelaufen, daselbst  
 auch ihren muthwillen getrieben in meinung, solchs zu Unser Lieben  
 Frauen und sanct Leonhard auch zu thun, doch verhindert worden.

278 470. [\*Den\*] sonntag nach nativitatis domini, <que fuit> 29<sup>a</sup> <sup>Dec. 29</sup>  
 192 decembris, hat der predicant Dionysius ein schandliche, lesterliche  
 sermon wider die mess und pfaffheit gethan, <und> das volk dahin  
 ermahnet mit der that abzuthun, dazwischen alle tag das amt der  
 mess [\*in der pfarrkirchen\*] verhindert worden [\*und in andern stiften  
 15 nicht, doch seint wir in unserm stift durch etliche gute gönner  
 gewarnet worden.\*]

278 471. Anno 1533 den neuen jahrstag<sup>a</sup> hat der predicant Dio- <sup>1533</sup>  
 192 nysius den geistlichen oder pfaffen, wie er sie nent, ein neues jahr  
 geben; ist nit anders gewesen dann fluchen, schelten, pestilenzwünschen  
 20 und des viel. dazu uns zum ersten, andern ermahnet selbst abzu-  
 stehen, die kirchen zuzuthun: wo nit, wolle er uns mit der dritten  
 vermahnung<sup>c</sup> in bann thun und darnach uns andern befehlen. [\*also\*  
 sind wir darnach den donnerstag in unserm stift treulich verwarnet <sup>Jan. 2</sup>  
 worden; derhalb wir verursacht etwas des unsern in ein fass gepackt<sup>d</sup>  
 25 und hinter einem fromen mann<sup>e</sup> stehen lassen bis zu ende.

279 472. Den sambstag<sup>f</sup> <nach dem neuenjahrstag, qui fuit> 4 ja- <sup>Jan. 4</sup>  
 193 nuarii, hat ein erbarer rath nach den 3 stiften abermal<sup>g</sup> des morgens  
 geschickt und ihnen der stattschreiber ihre meinung aus einem zettel  
 lesen lassen; inhalt was: dieweil uff den canzlen bishero von ihrn  
 30 predicanten gepredigt, dass die mess und andere cermonien der kirchen  
 ein greuel und gottlos werk sei, und niemand das von den unsern  
 widersprochen, sollen wir noch<sup>h</sup> dazu thun und aus der schrift be-  
 wehren; wo nit, möchten sie uns nit beschirmen, wir wollten dann

a) U 2 davor den. b) U 2 primo januarii statt d. n. j. c) U 2 warnung. d) U 2  
 gebracht. e) U 2 personen. f) In U 2 folgt hernach den. g) U 2 aber. h) U 2  
 auch.

<sup>1</sup> Am 24. Dezember bat eine Depu-  
 tation der Stifter um Schutz für die  
 40 Feier der Weihnachtsceremonien und fragte  
 an, wie sie es mit dem Lüten halten  
 sollten; der Rath stellte dies ihrem eigenen  
 Ermessen anheim; B.B. 1532 Fol. 67<sup>a</sup>,  
 68<sup>a</sup>. Von dem grösseren Krawall am  
 zweiten Feiertag melden die Protokolle  
 45 nichts. Diese fortwährenden Unruhen,

welche die Prädikanten nach besten Kräften  
 schürten, legten dem Rath die Nothwendig-  
 keit nahe die Feier der Messe einstellen  
 zu lassen. Am 1. Januar 1533 wurde im  
 Ausschuss die Suspension der Messe be-  
 antragt, am folgenden Tag im Rath  
 beschlossen; Rathschlagungsprotokoll II  
 Fol. 157<sup>a</sup>; B.B. 1532 Fol. 69<sup>a</sup>.

1533 davon abstehen, dann die gemein wäre ganz erbittert, wolle auch davon nit lassen, sondern mit ganzem ernst gehabt haben, mit dem anhang, es möchte ein uffruhr daraus erwachsen und anders nachfolgen.

473. Die unsern haben des ein abschrift begert; ist ihnen dis mal abgeschlagen. do<sup>a</sup> haben sich die 3 stift unterredt und von jeglichem [\*stift\*] 2 personen geschickt zu den burgermeister <und> gebetten ihnen ein ganzen rath zu samlen; ist ihnen zugesagt und des abends umb<sup>b</sup> 4 uhren geschehen. dieweil aber ein ganzer rath nit zugegen ist gewest, haben sie es uffgeschoben bis den sonntag  
 Jan. 5 darnach, [\*den\*] 5 januarii, und dabei ernstlich gebetten, wir sollten den sonntag und der 3 konig tag mit der mess und ceremonien still stehen. wir habens uns aber<sup>c</sup> nit lassen irren, sondern das unser fur und für gethan. den sonntag zu 9 uhren ist ein rath bei ein gewest und uns ein abschrift<sup>d</sup> ihres begehrens zugelassen, welche wir mit  
 Jan. 6 dem statthalter und räthen [\*umb rath\*] geschickt haben, uns wissen darnach zu richten.\*

474. Inwendig dieser zeit haben etliche bose buben die altaria in der pfarrkirchen violirt, haben die vorn aufgebrochen und die reliquias daraus genomen, die taflen von etlichen altarn abgethan und ires gefallens genugsam<sup>f</sup> muthwillens getriben. Gott wolle sich unserer sunden erbarmen, amen.<sup>2</sup>

a) U 2 doch. b) U 2 zu. c) U 2 alles. d) U 2 abschied. e) U 2 halten. f) U 2 genug.

<sup>1</sup> Ueber die Verhandlungen dieser Tage mit der Geistlichkeit vgl. B.B. 1532 Fol. 69<sup>a</sup>, 70<sup>a</sup>, 70<sup>b</sup>; Rathschlagnungsprotokoll II, 157<sup>b</sup>. Die Stifte feierten ihre Ceremonien ruhig weiter trotz aller Bitten des Rathes, weil sie dieselben ohne die Entscheidung von Mainz aus nicht einstellen wollten; dem Rath fehlte es an der nöthigen Energie die Suspension zu erzwingen.

<sup>2</sup> Ich lasse hier eine Notiz von Dechant Lockmanns Hand aus Liebfr. Bch. 45 Fol. 136<sup>a</sup> folgen, welche uns einen Einblick in die inneren Zustände des Stiftes gestattet: Anno 33 sexta post trium regum (Jan. 10) habuit convivium subcustos (Vikar Johannes Möss) cum quibusdam presbiteris et laicis in domo sua. et orta contentio inter Schramhausen, vicarium sancti Bartholomei, et Casparum Molitoris, olim vicarium nostrum, apostatam propter matrimonium suum

etc. (vgl. No. 331). sabatho post (Jan. 11) habuit hospites et coxit carnes; viderunt duo pueri mei et vidua zum Hassen (in der Hasengasse, Baltonn, II, 253) exiens de convivio affirmavit ipsos edisse carnes et pisces etc. 2<sup>a</sup> post oculi 17 (Vorlage irrtümlich 15) marcii obdormivit campanator, ita ut cum maximo scandalo fere circa sextam horam inciperetur matutino pulsare. et post matutinam ego visitavi oubiculum subcustodis presentibus vicariis duobus Borgnit et Casparo Sartoris et inveni lectulum campanatoris calidum, subcustodis vero frigidum, ex quo arguitur subcustodem hac nocte non recubuisse in ecclesia. capitulum suspendit eum ad pasche (13. April), ita ut cum tempore provident sibi de alio beneficio, ne tandem cum dedecore permutare cogatur. et consecutus est aliud beneficium in Hannau et illic modo residet.

281  
175 475. Den 12 januarii darnach, <que fuit dies dominica>, hat <sup>1533</sup> Dionysius der predicant aber ein seltsam predigt gethan und alle <sup>Jan. 12</sup> pfaffen [\*zu Frankfurt\*] samt den altaristen <sup>a</sup> verbant und die gemein dazu vermahnet mit uns [\*samt denselbigen\*] kein gemeinschaft zu haben, dadurch aber viel unwillens entstanden, also dass denselben <sup>5</sup> sontags ihr viel, so uff der gesellschaft stuben <sup>b</sup> gehen wolten, herunter schmechlich haben bleiben müssen, auch sich durch einander gerauft und geschlagen. was durch solch predigen weiter folgen wird, mag man wohl bedenken; nichts guts.

281  
196 476. Den 20 januarii anno quo supra hat mein gnediger herr <sup>Jan. 20</sup> von Mainz ein cammerbotten hergeschickt, welcher einem erbarn rath den 21 [\*tag\*] januarii das privilegium, welches die drei stift von <sup>Jan. 21</sup> kaiserlicher majestet uff dem reichstag zu Regenspurg erlangt, [\*in-sinuiret\*].<sup>1</sup>

282  
196 477. In die purificationis beate Marie virginis, que fuit 2 fe- <sup>Febr. 2</sup> bruarii, hat Dionysius apostata aber mit seinen predigten das hohe amt in der pfarr[\*kirchen\*] zerstort und die mess, alle ceremonien der kirchen samt bischof <sup>d</sup> und geistlichen veracht, verbant und verbotten, niemand solle mit den geistlichen in kaufen und verkaufen, <sup>20</sup> <in> essen und trinken zu schaffen haben. es habe ihm ein rath ein zusage gethan, der geschehe kein folg, die gemein sollte solchs mit der faust vollenden.<sup>2</sup>

a) U 2 alten christen statt a. b) U 2 zu d. g. uff st. c) U 2 davor es. d) U 2 den bischöffen.

25 <sup>1</sup> Die Mainzischen Gesandten erschienen am 16. Januar in der Rath schob aber bei der Wichtigkeit der Sache seine Antwort hinaus und ließ sie am 22. Januar abgehen; B.B. 1532 Fol. 73<sup>a</sup>,  
30 74<sup>a</sup>, 76<sup>a</sup>, 78<sup>b</sup>; Rathschlagungsprotokoll II, Fol. 158<sup>b</sup> ff.; die Antwort Acta II Fol. 19. Unterm 17. Januar richtete der Probst Tettleben ein interessantes Schreiben an das Bartholomäusstift, worin er dieses  
35 auffordert, sich durch die Aufreizungen Melanders, in Folge deren sogar die Metzger, Bäcker und Müller dem Stift die Lieferung von Lebensmittel aufgesagt hatten, nicht entmuthigen zu lassen; wollten  
40 sie aus Frankfurt weichen, so gehe die Stadt ganz an die Lutheraner verloren; Barth. Akten u. Urk. 3875; vgl. dazu das bei Steits, Königstein p. 221 gedruckte Schreiben. In Folge der Mainzischen  
45 Intervention lenkte der Rath ein und ließ die Prädikanten zur Mässigung auffordern. Bereits sah man sich auch nach fremder Hülfe um: der Ausschuss schlug

vor sich bei dem Landgrafen Philipp von Hessen Rathes über die schwierige Lage (auf der einen Seite die Geistlichkeit mit der erzbischöflichen und kaiserlichen Autorität hinter sich, auf der anderen Seite das von den Prädikanten aufgeregte Volk in gährender Bewegung) zu erholen.

<sup>2</sup> Kurz nach diesem Fest schlug der Ausschuss vor, eine Botschaft an den kaiserlichen Hof zu senden, um etwaigen auf Grund des Privilegiums gegen die Stadt zu unternehmenden Schritten des Kaisers vorzubeugen; der Vorschlag wurde angenommen, Klaus Scheit sammt dem Stadtschreiber deputirt, sowie Zünfte und Prädikanten um Mäßigung in ihrer Agitation ersucht; B.B. 1532 Fol. 80. Doch unterblieb die Gesandtschaft an den Hof, da man glaubte, dass sich die Reise des Kaisers noch einige Zeit verzieren dürfte. Man wandte sich vorerst an den Kurfürsten von der Pfalz; vgl. zu No. 479.



- 1533 478. Zu dieser zeit und nach der insinuation des privilegii 282  
197  
hat man aus dem stift von Meinz kein holz herlassen kommen, der-  
halb gross mangel unter der gemein gewest. es ist auch in der stadt  
still und jedermann in forcht gewest. es hat auch der burgermeister  
Hans <sup>a</sup> Brum unsern camerer Johan Umbstatt im Romer mit worten 5  
hart angefahren <sup>b</sup> und gesagt: wo du kein pfaff werest, ich wollte  
dich in ein loch stecken, <sup>c</sup> daß du weder sonne oder mond sehen  
solltest, mit sonst andern onzuchtigen worten: ursach, dieweil er eine  
frau mit recht umb schuld anlangt und den unkosten auch wollt  
[\*bezahlt\*] haben. <sup>1</sup>
479. Inwendig dieser zeit hat der prediger <sup>d</sup> Dionysius nit nach-  
gelassen zu schmähen, schänden, lästern die heilige mess, auch die  
geistlichen, pabst, bischoff, pfaffen und alle religion ganz veracht und  
ermahnt uff der canzel in seiner predigt das gemein volk stets mit  
verdeckten worten zum ufruhr, so lang, <bis> <sup>e</sup> ein erbar rath solches 15  
beherziget und Philipsen Furstenbergern [\*scabinum geschicket\*] zu  
dem <durchlauchtigen fursten, herrn> pfalzgraven, rath bei seiner  
gnaden zu empfangen. was aber von seinen genaden Furstenbergern  
zur antwort ist worden, ist nit gewiss. doch hat der predicant in  
seinen predigten etwas nachgelassen und nit mehr von abthun der 30  
mess und andern dingen geredt. <sup>2</sup>
- März 9 480. Den sonntag reminiscere, <que fuit> <sup>f</sup> 9 martii, hat Dio-  
nysius das volk in seiner predigt ermahnet bei dem evangelio und  
seiner lehr standhaftig zu bleiben. er woll auch die zeit das nacht-  
mahl unterlassen, nit, dass nit recht wäre, sonder dass er keiner zeit 35  
wollt verbunden sein, gleichwie der bapst das volk zu thun die  
osterliche zeit gezwungen hat, und sollten der pfaffen als schelmen  
und allerbosesten menschen müssig gehen.

<sup>a</sup>) U 2 Johan. <sup>b</sup>) U 2 angelaufen. <sup>c</sup>) U 2 werfen. <sup>d</sup>) U 2 predicant. <sup>e</sup>) In U 8  
von Uffenbach selbst später nachgetragen, in U 2 fehlt es. <sup>f</sup>) U 2 den statt q. l. 30

<sup>1</sup> Der Grund der schlechten Behandlung  
Umbstats war wohl ein anderer. Er  
scheint Worte haben fallen gelassen, daß  
den Geistlichen von einigen Rathsfreunden  
sterkung und trostung geschehen sein  
solle, was unter dem Volk große Auf-  
regung verursachte; die Folge war eine  
ernstliche Verwarnung an das Liebfrauen-  
stift, derartige Aeußerungen zu unter-  
lassen; B.H. 1532 Fol. 85<sup>a</sup>; Rath-  
schlagungsprotokoll II Fol. 159<sup>b</sup>. Ueber  
Klaus Scheits Injurien gegen die Geist-  
lichkeit vgl. Steitz, Königstein p. 219.

<sup>2</sup> Fürstenbergers Sendung an den Kur-  
fürsten hatte den Zweck bei diesem um  
Rath anzusuchen, wie die Stadt sich in

ihrer schwierigen Lage benehmen solle,  
und sich über seine Stellung zu dem  
Zwist mit Mainz und dem Kammergericht  
zu vergewissern. Der Gesandte konnte  
berichten, dass der Rath keinerlei Un- 35  
willen, Ungnade oder Schaden von dieser  
Seite zu besorgen habe. Die Prädikanten  
wurden ersucht mit Rücksicht auf die  
Fastenmesse schonen! aufzutreten, auch an  
die fremden Firmen wie die Welser u. a., 40  
welche über Gerüchte von Truppensamm-  
lungen gegen die Stadt berichtet hatten,  
geschrieben um ihre Befürchtungen zu  
zerstreuen; B.H. 1532 Fol. 85<sup>a</sup>, 88<sup>b</sup>,  
90<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 45  
159<sup>a</sup><sup>b</sup>.

- 284  
199 481. Herzog<sup>a</sup> Albrecht, margraff, coadjutor und statthalter zu 1533  
Mainz, hat den 3 stiften zu Frankfort ein schrift zugeschickt, in  
welcher ihr<sup>b</sup> gnaden ihr standhaftigkeit gelobet und forthin also zu  
verhalten<sup>c</sup> vermahnet <hat>.<sup>1</sup>
- 284  
199 482. Anno 1533<sup>d</sup> <dominica judica, que fuit> 30 martii, haben März 30  
die 4 predicanten zu Frankfurt sich wider die schrift Martini Lutheri  
gegen einen erbarn rath <zu Frankfurt> entschuldigt und in truck  
ausgehen lassen.<sup>2</sup>
- 284  
199 483. Anno <eodem><sup>e</sup> 10 aprilis hat der cammerrichter zusamt April 10  
den assessoribus den herrn von Frankfort ein mandatum poenale  
lassen insinuiren betreffend das privilegium der 3 stift.<sup>4</sup>
- 284  
200 484. Inwendig dieser zeit hat der rath tractirt des poenal-  
mandats halben und dessen eins worden, dass sie geschickt haben  
Philips Furstenberger und magister Johan rathschreibern gen Speyer  
15 vor das cammergericht. allda haben sie protestirt und appellirt vor  
kaiserliche majestet.<sup>4</sup> doch ist das gemein volk still gewest, aber  
der predicant Dionysius hat uff der canzel die osterheiligen <feier>- April 13  
tag heftig wider die [\*heilige\*] mess geredt, die geistlichen als [\*dieb\*],  
morder und mit vielen andern [\*lästerlichen\*] Worten geschmähet. es  
20 ist<sup>e</sup> auch einer mit namem Johann Rau, ein canonicus <zu> sancti  
Bartholomei, uff donnerstag nach ostern darnieder geschlagen worden.<sup>f</sup> April 17

a) U 2 Hans. b) U 2 seine. c) U 2 beharren. d) In U 2 folgt den. e) U 2 1533 den  
statt eodem. f) U 2 er (Dionysius) hat auch einen . . . geschlagen.

<sup>1</sup> Barthol. Akten u. Urk. 3911.

25 <sup>2</sup> Ueber diese die Abendmahlslehre be-  
langende Fehde vgl. den auf den Ur-  
kunden und dem Bürgermeisterbuch be-  
ruhenden Aufsatz von Steitz in N. F.  
V, 257 ff.

30 <sup>3</sup> Das kaiserliche Pönalmandat, d. d.  
Speyer 2. März 1533, befiehlt unter aus-  
führlicher Darlegung der Vorgänge an  
den Weihnachtsfeiertagen der Stadt die  
Geistlichkeit bei ihren Gebräuchen, Her-  
kommen, Aemtern und Kirchen zu hand-  
35 haben bei Strafe von 200 Mark löthigen  
Goldes; Barthol. Akten u. Urk. 3853 u.  
a. a. O. Das Mandat wurde am 8., nicht  
am 10. April im Rath verlesen; B. B.  
1532 Fol. 104<sup>b</sup>. Noch vor seiner An-

40 kunft hatte der Ausschuß vorgeschlagen  
die Messe endlich einstellen zu lassen,  
doch einstweilen noch über die Art und  
Weise dieser Maßregel zu berathen, ob-  
45 wohl gerade eben der Kurfürst von der  
Pfalz zu Gunsten der Geistlichkeit ein  
Schreiben an den Rath gerichtet hatte, in  
welchem er auch den Streit zwischen

Luther und den Prädikanten berührte;  
B. B. 1532 Fol. 103<sup>a</sup>, 107<sup>a</sup>; Rath-  
schlagungsprotokoll 160<sup>b</sup>, 161<sup>b</sup>. Die  
Akten über den langwierigen Prozeß der  
Stadt mit Mainz in Uglb E 83 No. 10,  
4<sup>b</sup>, 5, sowie vornehmlich in den mit G  
487 u. F 2613 bezeichneten Konvoluten,  
welche aus dem Reichskammergerichts-  
archiv zu Wetzlar ins Stadtarchiv ge-  
kommen sind.

<sup>4</sup> Ueber die Sendung nach Speyer,  
welche eine Benennung mit den Advo-  
katen der protestirenden Stände betr.  
Maßregeln gegen das Mandat bezweckte,  
vgl. B. B. 1532 Fol. 106<sup>a</sup>, 109<sup>a</sup>; Rath-  
schlagungsprotokoll II Fol. 161<sup>a</sup>. Fürsten-  
berger ging nicht mit; er war kurz vorher  
beim Landgrafen Philipp gewesen, um auch  
diesen in der kirchlichen Frage um seinen  
Rath anzugehen; B. B. 1532 Fol. 101<sup>a</sup>;  
Rathschlagungsprotokoll II Fol. 161<sup>b</sup>.

<sup>5</sup> Daß Dionysius selbst einen thät-  
lichen Angriff auf Rau gemacht habe,  
wie U 2 angibt, ist doch nicht wahr-  
scheinlich.

- 1533 es sind auch ander excess durch Dionysium mit prelaten selbst als dem sänger, <scholastico Bartholomei> begangen worden; warum es geschehen, ist Gott bekant.
- April 18 485. Anno 1533 den 18 april seind die herrn vom rath zu 6 uhren des morgens zu rath gangen und über ein schrift, so magister Johan rathschreiber vom cammergericht gebracht, gerathschlagt. 285  
300  
5
- April 21 486. Montags nach quasimodogeniti, 21 aprilis, hat ein erbar rath <zu Frankfurt> ihre rathsfrund uff <sup>a</sup>ein<sup>a</sup> iglich zunft geschickt; auch sind die nitzunftigen samt den predicanten im Barfussercloster bi ein gewest; und ist solches geschehen des morgens zu 6 uhren. 10 was sie da tractirt haben der mess und anderer ding halben, werden die geistlichen wohl gewahr werden.<sup>1</sup> 285  
201
- April 23 487. <Eodem> anno<sup>a</sup> 23 aprilis <uff sancti Georgii> des morgens umb 8 uhren hat ein <sup>a</sup>erbar<sup>a</sup> rath <zu Frankfurt> beschickt die 3 stift zu erscheinen im rathhaus. also haben wir geschickt unsern scolasticum,<sup>2</sup> <sup>a</sup>magistrum<sup>a</sup> Franciscum canonicum<sup>3</sup> und Johannem Stein, Erhardum vicarium. dergleichen die andern haben auch geschickt ihre verordnete. sind also im hoff gestanden hinter der rathstuben und <hat> der rath zu ihnen heraus gangen, als<sup>b</sup> die damals da gewest,<sup>4</sup> und ihnen durch den stattschreiber vorgelesen 20 diese meinung: bishero ist geprediget von unsern predigern wider die mess und ceremonien der kirchen, wie solches sei ein lästerung <und greuwel> vor Gott, aber von den unsern nit widerfochten, derhalb der gemein mann erbittert und gar abzuthun mit ernst gebetten. 285  
201

a) In U 2 folgt 1533 den. b) U 2 alle.

25

<sup>1</sup> B.B. 1532 Fol. 109<sup>b</sup> ff., Rathschlagungsprotokoll Fol. 161<sup>a</sup> ff. Zwei Rathschlagungen über Abschaffung der Messe vom 14. April in Acta II Fol. 196, die Proklamation an die Gemeinde ibid. I Fol. 81 (verworfenes Konzept) u. 83 (wirklich erlassene Notel, vgl. Kirchner II, 533), die Abstimmung innerhalb der Zünfte ibid. II Fol. 29. — An diesem Tag wurde der Gemeinde die Notel vorgelesen, in welcher sie unter Darlegung der zu Gunsten der Geistlichkeit geschehenen Intervention des Kurfürsten von der Pfalz (als Mispaciscenten von 1525, vgl. oben No. 227 ff.) und des gegen die Stadt ergangenen kaiserlichen Mandates aufgefordert wird jeder einzeln seine Meinung zu sagen, damit Niemanden späterhin ein Vorwurf treffe. Obwohl Zünftige wie Unzünftige mit grosser Majorität für die Abschaffung der Messe stimmten, und eine stärkere Opposition sich eigentlich nur auf

Limburg erhob, scheint der Rath doch einen Augenblick geschwankt zu haben; als aber die Prädikanten erklärten, sie ließen sich nur dann auf eine weitere Bestallung ein, wenn die Messe abgeschafft sei, beschlossen sie den Geistlichen die obige Eröffnung zu machen. Dass dies nicht ohne Opposition im Rath durchging, zeigt B.B. 1532 Fol. 112<sup>a</sup>, wonach am 23. April Bernhard Pfeffer und Philipp Weiß als Schöffen und Rathsmitglieder demissionirten; doch scheinen sie dem Zureden der Kollegen nachgegeben zu haben, denn beide fungirten im folgenden Amtsjahr wieder als Schöffen. 30 35 40

<sup>2</sup> Philipp Cronberger, Fische's Nachfolger.

<sup>3</sup> Stublin, der die Pfründe des am 14. März 1531 verstorbenen Kanonikus Johannes Humbrecht inns. hatte.

<sup>4</sup> Nur Hamman von Holzhausen und Georg Weiß fehlten. 45

dieweil dem also, ist ein [\*erbar\*] rath des eins worden uns das zu <sup>1533</sup> sagen und auch wollen haben die mess samt der ceremonien zu unterlassen und nit mehr vollbringen, mit viel andern zufalligen reden.<sup>1</sup> darauf der dechant sancti Bartholomei samt den unsern geantwortet, dass wir solchs von uns selbst nit thun könnten; dieweil aber solches ein rath will haben und heisst, wollen damit protestirt haben, dass sie solches gezwungen und getrunge~~n~~ werden, damit ihres verlesenen mandats ein copiam begert, das ihnen zugesagt ist worden. uff solches haben wir unser amt dermaln vollbracht und den tag kein vesper, complet oder salve in [\*den\*] 3 stiften mehr gehalten worden [\*ist\*]. sie haben solches dergleichen auch den religiosis, Predigern, Carmeliten und Teutschen herrn mandirt und gebotten.

287  
203 488. Darnach haben wir den scolaster samt dem scolastico sancti Bartholomei [\*wieder\*] zu meinen herrn im<sup>a</sup> rath geschickt und begert uns zu sagen, ob wir auch horas canonicas möchten singen. solches haben wir<sup>b</sup> dem alten burgermeister angezeigt in rath zu bringen, dann es donnerstag und rathtag war, welcher es <sup>April 24</sup> gethan und ihn die meinung gesagt: ein erbar rath woll es bei der ersten meinung lassen laut der copeien. also haben wir drei verordnet der 3 stift<sup>c</sup> und sie mit der copeien gen Menz geschickt raths dero- halben bei dem statthalter und andern unsern herrn und freunden zu leben.

287  
204 489. Unsere geschickten haben nichts sonderlichs von unser obrigkeit bracht, dann allein, wir sollten uns bei einander halten, nit aus Frankfurt ziehen bis uff weitem bescheid unsers genadigen herrn von Menz; der probst wölle auch kommen und uns ein ordnung machen.<sup>2</sup>

204 490.<sup>d</sup> [\*Anno 1533 primo maji seind zu burgermeistern erwählet <sup>Mai 1</sup> worden Philips Ugelheimer scabinus und Weiker Raiss senator. Gott gebe, dass sie wohl regieren und eine gute ordnung machen\*].

a) U 2 dem. b) U 2 sie. c) U 2 capitel. d) Diese Notiz fehlt in U 8.

<sup>1</sup> Barthol. Akten u. Urk. 3248; Liebfr. Bücher 45 Fol. 141<sup>a</sup>. Ibid. Fol. 139<sup>b</sup> eine Darstellung der Verhandlung, welche die ganze Debatte zwischen den Rathsherren und den Geistlichen wiedergibt, von der Hand des Dechanten Lochmann; sie ist zu ausführlich, um in der Anmerkung wiedergegeben zu werden.

<sup>2</sup> Unterm 27. April erließ der Probst Tettleben ein scharfes Mandat an den Bartholomäusstift, wonach dasselbe die werthvollen Bestandtheile seines Archivs als Privilegien u. a. in Sicherheit zu

bringen habe, damit sie nicht in die Hände der Lutheraner fielen; Barth. Akten u. Urk. 50. Am 28. April forderte dann der Koadjutor den Rath in einem energischen Schreiben auf, sein Suspensionsgebot zurückzuziehen (Acta II Fol. 23) und liess am 1. Mai seinen Anwalt am Kammergericht ein schärferes Poenalmandat gegen Frankfurt beantragen, da die Stadt das erste Mandat so wenig beachtet habe (G. 487). In Beantwortung jenes Schreibens betont der Rath, daß man in seinem Vorgehen nicht Ungehorsam gegen den Kaiser, Eingriff in fremde

1533  
Mai 26

491. Anno 1533 dominica exaudi hat Dionysius predicant die neue ordnung aus einem zettel uff der canzel publicirt<sup>1</sup> und <ist> ungefehrlich diese meinung gewest: dass hinfurter alle tag zu Frankfurt soll gepredigt werden; dass die kinder, so getauft, angeschrieben sollen werden mit<sup>a</sup> vater und mutter; dass die, so zur ehe greifen, acht tag nach der uffbietung in der kirchen vor eim altar zusammen sollen geben werden und in keinem haus; dass alle mitwochen ein kinderpredigt zu den Barfussern geschehen soll, darin die kinder sollen unterwiesen werden, dass sie hinfuro von keinem pabst, bischoff, pfaffen, münch, nonnen, messgewand und andern dergleichen ceremonien, \*so gebraucht ist worden in der christenheit und christlichen kirchen, noch\* wissen zu sagen, was solches [\*gewest\*] sei; dass er den heiligen pfingstag [\*schierst\*] und hinfurter allewegen über drei wochen das nachtmahl in der pfarrkirchen halten wolle; dass hinfürter morgens und abends, [\*den\*] sommer und winter, alle tage eine glock geleut soll werden, darnach sich die arbeiter zu halten und <zu> richten wissen und anders dergleichen mehr. dazu ein erbar rath ermahnet die, so noch uff der alten bahn, dass sie predig horen, zu verschaffen, auch nit gestatten <dass sie> anderswo mess oder predigt hörn<sup>a</sup> als zu Bockenheim; wo sie aber solches überführen, alsdann ihnen die stadt verbieten;<sup>2</sup> mit dem taufen dergleichen.<sup>3</sup> und ist des holhiepens viel gewest. dabei die gemeind ermahnet standhaftig zu bleiben und das und anders frolich angreifen; das wort werd davor sein, dass ihnen nit mag geschehen schadens.

492. Anno 1533. Sebastian Klehe. [\*burger und\*] catholischer, hat sein geborenes kindlein, demnach sein hausfrau gelegen, gen

a) U 2 sampt b) U 2 davor zu.

*Jurisdiction und dergleichen, sondern lediglich das Bestreben, im Innern der Stadt den Frieden zu bewahren, suchen solle; Acta II Fol. 26. Um am Kammergericht zu Gunsten der Stadt zu wirken wurden Ende April Klaus Scheit und der Rathschreiber Johann Marsteller nach Speyer abgeordnet; B B 1532 Fol. 114<sup>a</sup>.*

<sup>1</sup> Ein Entwurf dieser Ordnung in Acta I Fol. 33, daraus Ritter p. 211. Eine weitere stark gekürzte Kopie in Acta III Fol. 174, vgl. Ritter a. a. O. Der Passus betr. die Unterweisung der Kinder im Haß gegen die katholischen Gebrüuche findet sich in der Ordnung nicht.

<sup>2</sup> Der Rath forderte das Bartholomäusstift auf, einen Kaplan auf die Dörfer

zum Messhalten zu setzen und verbot den Mitgliedern des Stiftes die kirchlichen Funktionen ausserhalb der Stadt; der Befehl musste wiederholt werden, als sehr bald darauf der verhasste Kaplan Canzler auf dem Weg nach Bockenheim durch den Frankfurter Pöbel insultirt wurde; B.B. 1533 Fol. 1<sup>b</sup>, 14<sup>a b</sup>; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 163<sup>a</sup>; Acta II Fol. 31, 36.

<sup>3</sup> Die Geistlichen sollten alle Leute, welche taufen lassen wollten, auf die vom Rath festgesetzte Taufstunde (wo nur evangelisch getauft wurde!) weisen; wer nicht dort taufen lassen wolle, möge sehen, wo er sonst könne, d. h. sich auswärts darnach umthun; Rathschlagungsprotokoll II Fol. 163<sup>a</sup>.

Hochst gestatt<sup>a</sup> zu ziehen<sup>1</sup> und daselbst lassen taufen, darwider der pharherr zu sanct Peter, ein verlaufener munch,<sup>2</sup> hart gepredigt hat (Dionysius war schwach) und ihnen Sebastianum gescholten einen schelmen und meineidigen, der wider Gottes und eines erbarn raths gebott gethan habe, und man soll ihn nit bei der gemein leiden, sondern der statt verweisen.<sup>3</sup>

290  
207 493. Anno 1533 den 15 tag julii<sup>b</sup> hat ein erbar rath nach Julii 15  
alter gewohnheit den hirsch gessen. ist des nachts der junger burgermeister [\*in der stadt\*] umgangen und anfangs die scharwacht vor  
10 des scolasters sancti Leonhardi haus geschickt, welche von ihm offnung begert haben. hat der scolaster gesagt,<sup>c</sup> es sei weit in der nacht, wiss diesmals nichts mit ihnen zu schaffen, sie sollten den tag kommen, woll er ihr begehren hören. bald darnach ist der burgermeister mit seinen dienern samt den scharwächtern kommen und  
15 angeklopft, hat der scolaster wieder geantwortet, was ihr begehren sei. hat er gesagt, er sollt uffthun; hat sich der scolaster geweigert;<sup>d</sup> hat der burgermeister gesagt, wöll er nit uffthun, so wollt er mit sanct Peters schlüssel uffschliessen. also hat der scolaster aufgethan; ist der burgermeister uff sein haus und in sein cammer gangen und  
20 funden in einer cammer ein junge person liegen, welche<sup>e</sup> denselben abend von Menz komen war zu visitiren ire mutter, die da dienet bei dem scolaster. hat sie der burgermeister uff heissen stehen und sie mit ihm hinweg gefuhrt. also ist die mutter hernach gelaufen, geweinet und gesagt, sie wollt sehen, wo sie ihr kind hinführen; hat  
25 der burgermeister geantwortet: nun solltu mitgehen, will euch beide zu guten alten leuten führen. hat sie beide ins Leinwatshaus geführt.<sup>f</sup>

291  
209 494. Ein <erbar> rath hat Bastian Klehen zur busse geheischen 100 fl., dass er sein<sup>g</sup> kind anderswo <hat> lassen taufen.

291  
209 495. Anno 1533 [\*den\*] 30 julii obiit Maternus Drescher, cano-Julii 30  
30 nicus beate Marie virginis [\*in monte\*];<sup>5</sup> sepultus in coemiterio sancti Petri in suburbio [\*die\*] 31 julii hora 1<sup>h</sup> pomeridiana.

a) U 2 bestellt b) U 8 16 aprilis. c) U 2 geantwortet. d) U 2 gewehret. e) U 2 so.  
f) U 2 geleget. g) U 2 das. h) U 2 12.

<sup>1</sup> d. h. führen, bringen, vgl. Lexer III, 1104.

<sup>2</sup> Matthias Limberger.

<sup>3</sup> Ueber diesen Fall finde ich keinen Eintrag in den Protokollen. Nach dem zu No. 491 angeführten Beschluss aus dem Rathschlagungsprotokoll war Klehe vollständig im Recht. Die in No. 494 erwähnte Bestrafung müsste aber auf alle Fälle in den Protokollen erwähnt sein, wenn anders sie vom Rath und nicht etwa vom Bürgermeister verhängt wurde.

<sup>4</sup> Unterm 17 Juli gedenkt das B.B. 1533 Fol. 28<sup>b</sup> der Verhaftung eines Frauenzimmers, welches im Marktschiff gekommen war, sammt Mutter; die Szene vor dem Haus des Scholasters wird nicht erwähnt. Unzweifelhaft ist diese Person identisch mit der von Königstein erwähnten; das Datum in U 8 (16. April) ist offenbar unrichtig.

<sup>5</sup> Früher Vikar, Kanonikus seit 23. April 1532; Liebfrauen Bücher 46 Fol. 122<sup>b</sup>.

- 1536  
Sept. 14 496. [\*Anno 1533 in die exaltationis sancte crucis\*], 14 sep- 291  
tembris, duo ex capitulo sigilla rursus ab Antonitis petierunt in Hoechst. 209
497. Anno 1535. Joachimus, margravius Brandenburgensis,\* 266  
Joachimi filius [\*und churfurst\*], hat mit einer konigin aus Polen 210  
hochzeit gehalten, [\*und\*] lutherisch worden,<sup>b</sup> [\*und\*] wie er <deshalb> 5  
von einem bischoff [\*ist\*] gestraft worden, hat er solchen mit eigener  
hand erstochen.<sup>c</sup> 1
498. Eodem [\*anno\*]. Eberhard, graff zu Konigstein, ist ohne 266  
leiberben aus dieser welt geschieden, [\*hat\*] die graffschaft einem 210  
schwager, [\*einem von Stolberg\*], welcher seine schwester hat, ver- 10  
lassen: doch hat ihm der bischoff von Trier und landgraß zu  
Hessen eintrag gethan [\*und\*] viel schlosser und flecken ein-  
genommen.
- 1542  
Juni 10 499.<sup>d</sup> [\*Anno 1542 den 10 junii datus est truncus nostre ecclesie 210  
et trunco annexa tabula contra Turcam.\*] 15
- Aug. 24 500. [\*1542 den 24 augusti wie auch den 25 ist vor der Affen- 211  
pforten gehutet worden.\*]
- 1543  
Juli 6 501. [\*Anno 1543 den 6 julii ist das ewige licht auf dem kirch- 211  
hof zu sanct Bartholomeus gegen dem Guldenen Hirsch<sup>e</sup> uber ab-  
gebrochen worden.\*] 30
- Juli 26 502. [\*Eodem anno den 26 julii ist der kirchhof gegen dem 211  
Leinwatshaus abgebrochen worden, wie auch sanct Annen bild aus  
sanct Bartholomei kirchen weggethan worden.\*]
- 1545  
Nov. 30 503. [\*Anno 1545 den 30 novembris vor der Affenpforten gehutet.\*] 212
- 1546  
Juli 10 504. [\*Anno 1546 den 10 julii hab ich Wolfgang Königstein 212  
gefronet am neuen bollwerk an Stallbergers garten.\*]
- Juli 22ff. 505. [\*Eodem anno den 22 julii, den 4, 12, 26, 31 augusti wie 212  
auch den 2 und 3 septembris wiederumb gefronet und fur der Affen-  
pforten gehutet.\*]
- Aug. 20 506. Anno 1546 [\*den\*] 20 augusti seind die 3 stift von einem 265  
erborn rath [\*des\*] morgens zu 6 uhren in<sup>o</sup> Römer gefordert, [\*und\*] 213  
haben allda ohnverwandts fuss müssen schweren zu Gott einem erborn  
rath treu und hold zu sein allzeit,<sup>f</sup> ihren schaden [\*zu\*] weren<sup>g</sup>  
[\*zu aller zeit\*]. wiewohl wir solchen eid<sup>h</sup> zu thun uns sehr ge-  
weigert, hat es doch nit mögen helfen.<sup>4</sup> 35

a) U 2 zu Brandenburg. b) U 2 sich auf die lutherische sect begeben statt l. w.  
c) U 2 durchstochen. d) Die No 499—505 incl. fehlen in U 8. e) U 2 auf den.  
f) U 2 zu aller zeit. g) U 2 warnen. h) U 2 solches statt s. e.

<sup>1</sup> Unhistorisch. Ueber Joachim II und die Reformation in der Mark vgl. Ranke, Deutsche Geschichte IV, 107 ff., Preuss. Gesch. I, 158 ff.

<sup>2</sup> Vgl. über den alten Pfarrkirchhof Battonn III, 239 ff. Unter dem Goldenen Hirsch ist wohl das Gasthaus im Hainers-  
hof, nicht das gleichnamige Haus Gav-

küchenplatz 7, zu verstehen; vgl. ebenda III, 167, 338.

<sup>3</sup> Das 1519 und 1520 erbaute Mainzer Bollwerk. Ueber die kriegerischen Vorgänge um Frankfurt im Hochsommer 1546 vgl. unten Urbans Chronik.

<sup>4</sup> Vgl. darüber Kriegk, Geschichte 45  
p. 224 ff. u. Quellen I, 115, Anm. 1.

<sup>261</sup>  
<sup>213</sup> 507. Anno 1547 <am> mittwochen nach dem heiligen christ-<sup>1546</sup>  
tag hat |\*herr Maximilianus von Egmond\*|, <der> graff von <sup>Dec. 29</sup> <sup>a</sup> Beuern,  
Frankfurt eingenomen |\*und\*| mit 12 fehnlein knecht besetzt.

<sup>261</sup>  
<sup>213</sup> 508. Anno 1548 sontags post assumptionis Marie<sup>b</sup> hat ein erbar <sup>1548</sup>  
<sup>5</sup> rath öffentlich von der canzel <durch Petrum Geltner, concionatorem <sup>Aug. 19</sup>  
Lutheranum>, lassen ausrufen und verkünden, dass man sich hinfurt  
fritag und samstag in der wochen; |\*auch die fasten\*|, fleischessens  
enteussern, aber bauleut, <hart> handwerksleut, schwache leut,  
schwangere frauen, kindbettern und kinder sein des fastens aus-  
<sup>10</sup> geschlossen;<sup>c</sup> ferner dass man hinfuro alle bewegliche fest den abend  
fasten, folgenden <tags> herlich feiern sollte.<sup>1</sup>

a) U2 zu. b) U2 den 19 augusti statt s. p. a. M. c) U2 sollen a. s. statt  
sein a.

<sup>1</sup> Ueber die Einführung des Interim vgl. Kirchner II, 150 und Kriegk l. c.



## IV. Johann Marstellers Aufruchrbuch.

Nach dem Original in Fass. Aufruchr 1525 des Stadtarchivs.

Der ergangnen aufruchr alhie, als die sich verlaufen, <sup>1a</sup>  
handlung.<sup>1</sup>

Zu wissen und kund\* si allen leßern diss buchs, dass in des <sup>2a</sup>  
hailigen reichs cammer dieser loblichen stadt Frankenfurt, die fur  
oder glich und neben andern stedten von hochselliger und aller-  
loblichster gedechtnuß Romischen baepsten, kaisern und konigen  
sonderlich beliebt, begnadet und versehen, im jare nach Christi unsers  
1525 lieben herren geburt der wenigern zale funfundzwanzig, da dann <sup>10</sup>  
die fursichtigen, ersamen und wolewißen herrn Hamman von Holz-  
hausen und Hans Steffan alt und jung burgermaister von sanct  
1524 Wallpurgentag anno etc. vierundzwanzig irem burgermaisteramt  
Mai 1 nach zu rechnen als haubter und furgenger eins ersamen raths und  
ganzer gmainde regirt haben, in der vastenmeß viel redde gangen: <sup>15</sup>  
sobald dieselbig meß ein end hab, werde man in der stadt Frankenf-  
furt etwas neues sehen, dann es si ein grosse conspiracion und aufruchr  
vorhanden, welche warnung auch treulich durch edel und oneddel  
beschehen.<sup>2</sup> nach welichen gethonen warnungen und leuftigen reddten,

a) Die vier ersten Worte in grösserer Schrift füllen die erste Zeile.

20

<sup>1</sup> Litteratur: Steitz, das Aufruchrbuch der ehemaligen Reichsstadt Frankfurt am Main vom Jahre 1525 in Neujahrsblatt des Vereins für Geschichte etc. Frankfurt a. M. 1875 (erste Ausgabe, im Anhang zahlreiche, den Aufruchr betreffende Aktenstücke); Kriegk, der Aufstand von 1525 und Frankfurts Verhältniss zum Bauernkrieg in dessen Frankfurter Bürgerkriege etc. p. 137 ff.; Steitz, Dr. Gerhard Westerborg, der Leiter des Bürgeraufstandes zu Frankfurt a. M. im Jahre 1525 in N. F. V, 1 ff.; Stern, über die Artikel der Frankfurter von 1525 in Forschungen zur Deutschen Geschichte IX, 631 ff., X, 661; Otto, Bemerkungen zu dem Frankfurter Bürgeraufstande in den Historisch-politischen Blättern 1874; kleinere Bemerkungen in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte etc. IV, 56, 63, 88, 195, 198, 265, 267, 418, 419, 433, 438, 515; V, 39, 43. — Die bedeutendsten chronika-

lischen Quellen ausser dem Aufruchrbuch sind Königstein No. 207 ff. und Joh. Richards Annalen zu 1525; weiterhin Latomus, Scheffers Kreinchen. — Das urkundliche Material ist zum grössten Theil in dem Faszikel „Aufruchr 1525“ vereinigt; dazu ist ausser den B.B. 1524 u. 1525 noch heranzuziehen Barth. Akten u. Urk. 3247, 3876, 3882, 3899, 3902, 4065; Liebf. ebenda 1270; Acta I <sup>25</sup>  
Fol. 178, 184. <sup>30</sup>

<sup>2</sup> Die Zeit vor Ausbruch des Aufruchs war erfüllt von kirchlicher Agitation, welche durch den Streit um die Sachsenhäuser Pfarre und die Vertreibung Dr. Meyers ihren Höhepunkt erreicht hatte; von vorhergegangener politischer Bewegung ist in den Akten nirgends eine Spur zu entdecken, der Ausbruch der Bewegung kam dem Rath völlig unerwartet. Vgl. zu Königstein No. 205; Kriegk l. c. p. 506 Anm. 107. <sup>35</sup>  
<sup>40</sup>

so auch von viel frembden kaufleuten gehort worden, haben die Neuenstetter und Sachsenheuser auf den hailigen ostermontag sich auf sanct Peters kirchhoff geton, ein grosse mennig und versamlung gemacht, darnach desselbigem tags und andere hailigen tage in das  
 2 b Prediger- und Frauenbrudercloster geilet, daselbst ires gefallens wein  
 10 und gemainden geschickt<sup>2</sup> und inen nachgeende nottel furhalten lassen, wie auch bescheen bi etlichen, so herfunden worden:

Lieben und gutten freunde. nachdem sich itzt allenthalben aufrur und entborung in stedten und landen eraigt und einem erbarn rath furkombt, daß sich glichermaes hie auch erheben moge, wie sich  
 15 dann solichs zum tail itzt vergangen tagen erzaigt, hat ein erbar rath uns guter und getreuer mainung zu euch abgefertigt euch, wes onrath, zerreutung und verderben gemeiner stadt Frankenfurt vor andern stetten daraus entsteen mocht, zu erindern. dann ir wisset, wie wir mit merkten und messen von kaisern und konigen gnediglich  
 20 begabt und dieselbigen nun lange zeit erlich und loblich mit gutem glauben und vertrauen biß auf diese zeit heerbracht haben und dieselbig noch gern gemeinem nutzen zu gut als fromme bidderleut erhalten wolten. demnach so ist eins erbarn rats an euch freuntlich gesinnen und begeren, daß ir, als die on zwifel gemeinen auch iren  
 25 selbs nutz zu furdern gnaigt seint, sollich ongeschicklich und verderblich onainigkait, daraus nicht dann genzlichs verderben und zerstörung volgt, mit treuen wollt helfen stillen; und ob jemants aus freffel und mutwill ongeburlichs furneme, ir wollet burgermaistern und rathe solichs zu wehren bistendig und berettig sein, wie dann  
 30 ein erbar rathe sich solichs zu euch euer pflicht und der pillichkait nach genzlich versicht, als sich dann ein erbar gmain nun ein lange zeit, so dannocht andere stett hievor zu mehrmalen in onfridden gestanden, gegen einem erbarn rath gehorsamlich und friddlich biß anhere bewißt haben. wo aber einiche gebrechen und mengel  
 35 furhanden sein solten, deren doch ein erbar rathe kein wissen tregt, so dann die durch euch mit beschaidenhait angezaigt wurden, seint wir der zuversicht ein erbar rathe werd sich in denselben aller geburde halten und bewißen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> B.B. 1524 Fol. 110 b.

40 <sup>2</sup> Nach dem B.B. zu den Zünften der Oberstadt Philipp Fürstenberger, Konrad Weiß, Johann von Buchen; zu denen der

Niederstadt Sebastian Schmidt, Bechtold von Rhein, Bechtold Knauf.

<sup>3</sup> Auch bei Steitz, Westerbürg N. F. V, 73 gedruckt.

1525

Disse schrift nechst hieob verleipt ist der wober- kremer- und schmidde-zunft und der gesellschaft auf Frauenstain gelesen und furgehalten worden. die haben erliche antwort geben, sie wollen sich gegen einem erbarn rathe aller gepurde halten, und die gesellschaft auf Frauenstain hat sagen lassen, wes sich die gesellschaft auf Alten Limpurg halten, das wollen sie auch thun. dabi seint gewest Sebastian Schmitt scheffen, Bechtolt vom Rhein und Bechtolt Knauf.<sup>1</sup> actum

April 19 mitwochs post dominicam Pasce anno etc. XXV.

Was aber die andern zunft geantwort (ausgenommen Alten Limpurg die gesellschaft, so dann ein eerliche und fast lobliche antwort geben bi einem erbarn rathe zu pliben), ist lichtlich abzunemen, nachdem sie mit den gmainden der Neuenstatt und Sachsenhausen sich fur der schnider stuben auf Unser Lieben Frauen berg versamlet und uff den Roßmarkt samenthaftig gangen, daß sie nit antwort geben haben. also hat ein erbar rath zu inen geschickt herrn Philipßen Furstenbergern. der hinaus zu ine geen wollen; seint die von der gmainde ime under sanct Katherinen pforten begegnet und haben gesagt, sie wollen auf Unser Lieben Frauen berg geen. daselbst auch aus andern zunften, so antwort geben, zu inen komen.<sup>2</sup> da hat sich die gmainde gegen herr Phillips Furstenbergern vernemen lassen (ursach irs zusammenlaufens damit zu haben), es si ine ganz glaublich gesagt worden, wie ein erbar rath ein grossen geraissigen zeug ubber die gmain wolle inlassen.<sup>3</sup> das hab sie bewegt und bewege sie zusamenzukomen. welichs herr Phillips Furstenberger mit warhait gnugsamlich bi inen verantwort und vleissig gebetten denjenigen, so das einlassen des raisigen zeugs gesagt haben sollt, anzuzaijen; aber es ist noch bis anhere keiner komen, der es mit warhait auf einige person hab darthun mogen oder gethon etc. warumb aber sie zusammen- gelaufen, zaigen nachgeende gethaeten an: dann sie hatten sich mit einnennung und besetzung aller thorn und letzen des regiments unterfangen, wie sie auch deßhalben alle nacht biß auf sambstag nach ostern ire starke wachten im harnasch allenthalben gehalten und die bruckenpforten offen steen lassen. also hat herr Phillips Furstenberger auf Unser Lieben Frauen berg gebetten, wo sie je beschwerde hetten, dieselbigen einem ersamen rath mit beschaidenhait anzusagen und ein ausschuß zu machen, damit sie nit alle bi einander sein müssen. sollichs ist von der gmaind bewilligt und darauf ein ausschuß gemacht und aus der gmaind irem besten vertrauen und der

<sup>1</sup> Die in die Niederstadt entsandte Kommission, welche allein Erfolg hatte.

<sup>2</sup> Man hat wohl zwei Begegnungen Fürstenbergers mit den Aufständischen zu unterscheiden: die erste an der Katherinenpforte, von der er überhaupt keine Antwort zurückbrachte, die zweite auf

dem Liebfrauenberg, bei der es zu der im Folgenden geschilderten Verhandlung kam.

<sup>3</sup> Königstein No. 207 läßt dies die Aufständischen am 18. April im Römer vorbringen.

erweelten verstand nach verordnet, als die personen von wort zu 1526  
wort hernach benampt seint:<sup>1</sup>

	Frauenstain: <sup>2</sup>	Caspar Schott, Hainrich Freunt.
5	wolnweber:	Theiß Atzel, Gerlach Kempf.
	metzler:	Hans Hirden, Peter Kemmerer.
	becker:	Hans von Umbstat, Claus von Minzenberg.
10	schuster:	Hans von Siggen, <sup>3</sup> Hans Schwitzer, Peter Kiessel.
	schmidde:	Balthassar Rettlin, Peter Kirrwiller.
15	kursner:	Hans Schwitzer, Laux Braun.
5 a	fischer:	Heller Henn, Heinrich von Oberau,
20		Claus Hommel.
	schnider:	Niclaus Wild, <sup>4</sup> Jacob Villinger, Hans Heß.
	kremer stubb:	Simon Bocher, Hans Meller zum Spiegel.
25	loer:	Bastian Pfeffer, Hans von Oppenheim.
	bender:	Peter Appel, Heusen Henn.
30	barchenwober:	Cristen Weiß, Cunz Moller, Herman von Nidde, Adam Lutter.
	weisgerber:	Hans von Karstat, Hans von Keppel.
35	hutmacher:	Conrad Steuß, Claus Bauwer.
5 b	steinmetzen:	Conrad Hirdt, Hans Koch.

40 <sup>1</sup> Ueber die Zusammensetzung des Ausschusses siehe Kriegk, Bürgerzw. p. 507,  
Anm. 111.

<sup>2</sup> Die Gesellschaft Limburg fehlt.

<sup>3</sup> Hans Hammerschmidt von Siegen; vgl. über ihn die Schusterchronik zu 1526.

<sup>4</sup> alias Krieger; vgl. Richards Annalen zu 1525; Kriegk, Bürgerzw. p. 507,  
45 Anm. 109; Steitz N. F. V, 72, Anm.

1525	zimmerleute:	Phillips von Dolgesheim, Peter Schoeffer.	
	sattler:	Martin Sattler, Georg Maier.	
	steindecker:	Hans Lantgrave, Wernher Himpach.	5
	schreiner:	Jacob Eschpach, Georg Eichler.	
	scherer:	Hans Walstorf, Diether Pfeffer.	10
	schröder:	Bechtolt Schroder, Peter von Hoest.	
	sacktreger:	Engel Muetter, Carlen Haudt.	
	Sachsenheuser:	Peter Hamman, Hans Schweingin, Michel Schauderman.	15
	Neuenstetter:	Thiel Rauch, wirt zur cron, Mathiß Fischer, Gerhart Zigeldecker, Asmus Konz.	6 a 20
	onzunftigen:	Hans von Konigstain, dreher, Lorenz von Auen, sailer, Hans von Boppard, gleser.	

Diesem nach haben die vom ausschuß sich eigens furnemens 25  
in Thongishoff gethon, daselbst iren rath gehalten und volgends auf  
April 20 donnerstag nach dem hailigen ostertage nachgeende artickel, die sie  
doch fur und furo biß zu ende des sambtags, als sie publicirt worden,  
gemeert und ires wolverstands gebessert, nach mittemtage dem burger-  
maister ubergeben.<sup>1</sup> und wiewole dieselbigen artickel alhie der ordnung 30  
nach inserirung hetten dulden mogen, so werden doch dieselbigen  
des eingang und besluß halben baß hernach gesetzt und dem sambs-  
April 22 tag nach ostern zugeaignet. und dweil die vom ausschuß ongestimblich 6 b  
umb illende antwort stettigs mit grossem anhang sollicitirt, deren  
begert und gesagt, sie konden die gmain nit lange aufhalten, hat ein 35  
erbar rathe die freunde, nemlich Phillips Furstenbergern, Steffan Gobeln  
und Bechtolt Knaufen sampt Hilario Ochsen und Johan Marsstellern  
April 21 auf fritag nach dem hailigen ostertag nach mittemtage umb die dri  
uhern zum ausschuß in Thongishoff abgefertigt und nachgeende

<sup>1</sup> An diesem Donnerstag Morgen, während der Ausschuß noch über seinen 40  
Artikeln saß, lagen dem Rath bereits Schreiben der Bornheimer und Oberräder  
Gemeinden, welche ihm etliche beschwerden vortrugen, vor; B.B. 1524 Fol. 111<sup>b</sup>.  
Diesen folgten bald die anderen Gemeinden nach.

antwort auf die artickel, soviel deren damals ubbergeben waren, wie 1525  
die auch hernach geschrieven seint, thun lassen:

Auf den ersten artickel:<sup>1</sup> die erwehlung des pfarhers, auch auf  
den andern: das laster der hureri belangend, darzu auf den dritten  
5 artickel, daß die gaistlichen sollen burgerliche beswerde tragen etc.,  
darauf ist geantwort, daß ein erbar rath inhalt dieser artickel wole  
liden mocht, und wollt je gern, die gmain bedechte sich baß und  
sonderlich, was nachtails durch acht und anders ir begegnen wurde,  
wolt sie auch solichs hiemit zu bedenken erindert haben, und was  
7 a ein erbar rathe mit eren und recht erhalten mocht, wolten sie gern  
willig sein.<sup>2</sup>

Auf den virten artickel: das floegen der monch beruren und  
daß kein monch betteln, predigen oder beicht horen, ist geantwort,  
daß die monch derohalb verhort worden. die haben sich bi hochster  
15 warhait benomen, daß sie nichts gefloebet; aber daß die orenbeicht,  
betteln und predigen der monch abgestellt werde, sagten die ver-  
ordneten als hieob: was ein erbar rathe mit eren und recht erhalten  
mocht, wollt ein erbar rathe gern willig sein.

Auf den funften artickel: die nitaufnemung junger monch und  
20 nonnen beruren, ist geantwort, die gaistlichen sien solichs auch gut-  
willig.<sup>3</sup>

Auf den sechsten artickel: die gulten, daruber nit brief und  
siegel seint, beruren etc., ist geantwort, daß oftermals briefe fur-  
handen gewest und verloren worden, etwan durch truwenhendere und  
25 sunst. darumb zu besorgen, daß dardurch grosser nachtail entstehen  
mocht, mit bitt das zu bedenken, dann kindskind dardurch mochten  
7 b bescheddigt werden. es hab auch ein erbar rathe vor guter weil bi  
den gaistlichen der ewigen zins halben gehandelt, si auch durch ein  
erborn rathe nit gestanden und also biss anhere ansteen plieben.<sup>4</sup>

30 Auf den siebenden artickel: das kaufen von wein, korn und  
anderem betreffen etc., ist geantwort, daß dieser artickel eim erborn  
rath gefellig si.

Auf den achten artickel: drappen, schwellen und kellerlecher  
beruren, ist ein erbar rathe auch willig.

35 <sup>1</sup> Die Eingabe der Zünfte kennen wir  
nur aus Kirchner II, 513 ff.; es hat sich  
bis heute weder Original noch eine Kopie  
derselben gefunden. Ueber die dabei in  
Betracht kommenden Fragen vgl. Kriegk,  
40 Bürgerzw. p. 162, Steitz N. F. V, 74.  
In den folgenden Anmerkungen gebe ich  
aus dem B.B. einiges aus den Verhand-  
lungen des Rathes über die Artikel am  
Donnerstag Nachmittag und Freitag Vor-  
45 mittag.

<sup>2</sup> Die die Geistlichkeit betreffenden

Artikel waren zunächst derselben zur Ant-  
wort überwiesen worden.

<sup>3</sup> Diese Zustimmung des Klerus scheint  
der Rath nicht erwartet zu haben, da er  
sich nur so weit bereitwillig erklärt hatte,  
soviel und soferne ine solichs bi kaiser-  
licher majestat und anderer oberkeit zu  
erhalten muglich und gemeiner stadt  
onnachtailig.

<sup>4</sup> fruntlich abwenden, lautet der Be-  
schluß, und auf die Ablösung der ewigen  
Zinsen verträsten.

1525 Auf den neunten ist geantwort, dweil die frembden an diesem ungelt auch gebend sien, darumb es der gmainde desto traglicher, so wolle doch ein erbar rathe den vierten pfennig in allem diß neunten artickels inhalt nachlaessen.<sup>1</sup>

Auf den zehenten artickel: das recht verheffen in vier wochen und fursprechenlone belangen, ist geantwort, daß sich ein erbar rathe willig erbeut, allain ausgescheiden, so es nit muglich sein mocht, als wo die zeugen ferr gesessen, oder aber so die parthien selbs nit zu recht setzten; wo sich aber die parthien mit dem beschluß schicken, so wolle ein erbar rathe auch vleis anwenden, und solle den fursprechen, fur und furo von burgern nit meher dann ein albus und von frembden in messen achtzehn heller geben werden als von alter.

Auf den eilften artickel ist geantwort als zum sechsten.

Auf den zwolften: den wucher und anders laut des artickels berurend, ist geantwort, daß ein erbar rath ubberschwenklichen wucher der Judden keins wegs liden wolle, hab auch des kein wissens. es sollen auch der burger verlorne oder gestolen gutter uff berechtigung umbsunst von Judden widder geantwort werden. aber das kaufen und verkaufen moge ine, den Judden, nit wole gewehret werden.

Auf den drizehenden artickel: die pfrunden alhie beruren etc., ist geantwort, daß ein erbar rath diesen artickel der pfrunden und zehenden halb nit wole versteen moge.

Auf den virzehenden artickel: die testament der allmosen in ein gmain kasten zu legen etc., laut des artickels, ist geantwort, daß ein erbar rathe, soviel die testament berure, gutwillig si, aber das ander woll ein erbar rath, soviel zu verantworten muglich, gern helfen volnziehen.

Auf den funfzehenden: das roeden der ellern<sup>2</sup> und ligenden guttere antreffen, ist geantwort, daß sollichs ein erbar rathe liden mocht; doch sollt ein jeder bi ime bedenken, ob sollichs allenthalben nutzlich, und daß doch sollichs on erlaubnus nit geschege.

Auf den sechzehenden: die seue, so in heusern herzogen werden, belangend, ist von eim erbarn rath nachgelassen.

Auf den siebenzehenden: die eckern<sup>3</sup> berurend, ist von eim erbarn rathe auch zugelassen, wo Gott eckern bescheren wurde.

Auf den achtzehenden: die holzruhe laut des artickels betreffen etc., ist geantwort, daß inhalt des artickels soll gestatt werden als von alter, doch soll zum verkauf oder sunst gutt holz, daraus dem wald schadd beschege, bi vernidung der ruhe nit gehauen werden.

<sup>1</sup> War ursprünglich ganz abgelehnt worden, erst am Freitag bei nochmaliger Berathung die obige Konzession beschlossen.

<sup>2</sup> Unfruchtbare Aecker; Schmeller, Bayr. Wöb. I, 60. Vgl. auch die Frankf. Reform. IX, 7, 2.

<sup>3</sup> Die Frucht der Buchen und Eichen, die Waldmast.

Auf den neunzehenden: das holz ausgeben beruren, ist geant- 1585  
wort, daß ein erbar rath woll verfügen, auf daß dem armen soviel  
als dem richen gegeben werde.

Auf den zwanzigsten artickel: die schoefferien umb Frankenfurt  
5 belangend etc., ist geantwort, daß es wole nutzlich were, damit die  
schoefferien zu Sachsenhausen abgethon wurden, ein erbar rath woll  
auch derohalb mit dem comethur handeln, aber doch nicht desto  
weniger einer erbarn gmain mit den schoefferien auf dieser sitten  
laut ires begerens vermoge diß artickels freuntlich willfaren.

10 Auf den einundzwanzigsten artickel: das eigen gewechs berurend,  
ist geantwort, wie ein erbar gmein selbs erachten moge, wer sollich  
gelt gebbe; wo aber je ein gmainde dabi besteen wollt, so laeß ein  
erbar rathe ine dasselbig guter freuntlicher mainung auch naher biß  
auf die helft.

9 b Auf den XXII artickel: den zolle vom korn, holz etc., so die  
burger in der stadt kaufen, ist geantwort, ein erbar rath laes das  
zu, allain zwuschen Bartholomei und Egidii ausgeschaiden.

Aug. 24  
Sept. 1

Auf den driundzwanzigsten artickel: die allmaien in oder aus-  
wendig dieser stadt betreffen, ist geantwort, ein erbar rathe si der  
allmeien halben auch gutwillig, aber der besetzten und anderer wasser-  
20 halben moge ein erbar rathe dissen artickel nit eigentlich ermessen  
oder versteen, ist doch angezeigt, daß die der gmain zu gutt komen.

Auf den XXIII artickel ist geantwort, daß ein erbar rathe  
diesen artickel wolle zulassen gutter zuversicht, es si noch biß anhere  
25 burgerlich gehalten worden und moge ettwan fridpruchs und anderer  
frefelichen hendel halben einer nit onpillich angenommen worden sein.

Auf den XXV artickel: die verbrannten pfande und recht-  
fertigung laut diß artickels betreffen, ist geantwort, es woll ein erbar  
rathe diß artickels halben den handel besichtigen lassen und alles  
30 vleiß furdrung anwenden.

10 a Auf den XXVI artickel, der ist auch zugelassen.

Auf den XXVII artickel: den schaden der metzler beruren, dieser  
artickel ist auch zugelassen.

Auf den XXVIII artickel: die dri zeit im jare betreffen etc., ist  
35 auch zugelassen.

Auf den XXIX artickel: den markt Englisch beruren, ist auch  
zugelassen.

Auf den drissigsten artickel: die wehrung beruren etc., ist zu-  
gelassen.

40 Auf den XXXI artickel<sup>1</sup> ist geantwort, ein erbar rathe pillich  
diesen artickel selbs.

<sup>1</sup> Ueber diesen Artikel und die darauf ertheilte Antwort vgl. Kriegk, Bürgerzw.  
p. 146.



1525

Auf den XXXII artickel ist geantwort, ein erbar rath mocht liden, daß sie der raissigen weniger bedurften; haben auch itzo nit viel uber zwanzig, wo aber mit der zeit herfunden, daß sie soviel nit bedurfen, wollen sie sich der entschlagen.

Auf den XXXIII: das wachen aller heuser betreffen, ist geant- 5  
wort, ein erbar rathe si gutwillig; es si auch bißhero so gehalten worden.

Auf den XXXIII artickel: das briefuffthun belangend, ist geant- 10 b  
wort, ein erbar rathe laes die gmainde fur sollichts freuntlichen pitten; ursach, dann es mochte villeicht einem erbarn rathe und ganzer 10  
gmainde zu nachthail raichen.

Auf den XXXV artickel: das zusaufen und gotslestern beruren, ist ein erbar rathe zu hanthaben gutwillig.

Auf den XXXVI artickel: die erwehlung der ratsperson belangend, disser artickel ist freuntlich und gutter mainung verantwort mit an- 15  
regung, wo ein semlicher ratsfreunt angezeigt wurde, denen darumb zu straeffen; es wolle sich auch ein erbar rathe aller gepure halten.

Auf den XXXVII artickel: die visirer beruren, ist gewilligt gegen den burgern, aber gegen den frembden soll pliben als hievor.

Auf den XXXVIII ist geantwort, was ein erbar rathe mit 20  
eren und recht verantworten moge, das konden sie vom rath wol liden.

Auf den XXXIX artickel ist geantwort, ein erbar rathe bitt 11 a  
freuntlich darfur, dann es sien doch hievor on der hantwerker wissen und willen die bucher nit gemeert noch geringert worden.

Auf den vierzigsten artickel ist ein erbar rathe gutwillig mit 25  
anzeige, daß auch biß anhere on wissen der gmainde kein bede gesetzt worden si.

Auf den XXXXI artickel: die iche beruren und anders laut des artickels, dweil probst und comethur nit furhanden, ist geantwort, 30  
daß ein erbar rathe kein bericht dißmals thun moge.

Auf den XXXXII artickel: von karren sagend, ist geantwort, ein erbar rathe woll diß nachlaessen, daß die burger davon nichts 35  
geben sollen.

Auf den artickel oder puncten anfangend »zum beschluß« biß zu sinem ende inhaltend, wo etwas witters und gottlichers von noeten, 35  
auch furzutragen, ist nichts geantwort, sonder fur sinen weert wie pillich, dweil bi inen kein erinderung oder pitt ires nutzens helfen 11 b  
wollen, aus noet und ernstlichem begeren, auch ongeschicktem furnemen der gmainde ubbersehen worden.

Und wiewole ein erbar rathe sich genzlich versehen, ein gmainde 40  
sollt an obgeschriebner antwort gesettigt und in besserm fridden pliben sein, so haben doch sie von der gmainde, sonderlich diejenigen, so dem onwillen, neid, zank und verderben dieser loblichen stadt fur andern obzuliggen genaigter, und etliche so villeicht aus anderer

raizung und ursachgeben oder bewegen zur aufrur meh dann mancher 1525  
 bidderman in der gmeinde geschickt und lustig gewest, in diesen  
 sachen soviel gehandelt und ein sollichs gelefude im harnasch gehapt,  
 daß ein erbar rathe on all vorgehabt rechte obberkait und regiment  
 5 gepietens und verpietens halben den gedachten donnerstag, frittag und  
 sambstag des morgens auch nit anders gesessen dan als verlaeßne,  
 verrathen und vergwaltigte waisen und als diejenigen, die ires leibs,  
 lebens, irer eren oder guts nit sicher gewest. und auf dis alles einem  
 ersamen rath sambstags nach dem hailigen ostertag des morgens umb April 23  
 10 sechs uhern durch etliche des ausschuss als Hansen von Siggen den  
 12 a schugmacher, Niclaus Wilden den schnider und andere mehe, wie  
 das Hamman von Holzhausen angezaigt, lassen ansagen, daß die  
 gmainde die ubbergebenen artickel gestracks on alles abethun bewilligt  
 und zugelassen haben wolle.<sup>1</sup> das konnde mit nichten abgewendt  
 15 werden.

Also ist die gmainde in den harnasch gedretten; hat ein jeder  
 sich mit sinner geweher fur die schniderstubbe gefugt, daselbst sie  
 sich auch mit spiessen hellembarten und handpuchsen auf Unser  
 Lieben Frauen berg zusamen gethon. hat ein ersamer rathe in der  
 20 ille und sollichem onpillichen gwalt mit vernunft zu begegnen, als  
 das die noet herfordert, die artickel alle, wie begert, genzlichen zu-  
 gelassen und den alten obgeschriebnen ratsfreunden solhs dem aus-  
 schuss im Thongishoff zuzusagen begünstigt, auch<sup>a</sup> ob die von der  
 gmainde einer verschribung derohalb, wie dann solichs von dem  
 25 burgermaister Hamman von Holzhausen angeregt worden, begeren  
 wurden, dasselbige auch zu bewilligen, doch daß die gmainde und  
 jeder insonderhait alsbald auch nach irer begerten eroffnung der  
 artickel den burgeraid von neuen wolten und sollten schweren. dem-  
 nach als inen von der gmainde, wie obsteet, ir will und zugerichte  
 30 mainung in der noet gehenget oder zugelassen worden, da haben sie  
 12 b einer verschribung daruber begert und etliche meh artickel, nemlich  
 den XLIII, XLVIII und XLV darzu gemacht, die fur dem besluß vorm  
 Romer auf obgmelten sambstag umb eilf uher des mittags in der  
 ille aus Hans von Siggens und Caspar Schotten redde in die fedder  
 35 angeben und fur den puncten des beschluß anfahend »zum beschluß«  
 inserirt worden.

Also und auf sollichs alles hat ein ersamer rath damals diese  
 nachfolgende der gmain artickel mit irem anfang und ende, so ein  
 ersamer rathe zu den artickeln verfasst, offentlich verleßen lassen:<sup>b</sup>

40

a) Ueber der Zeile später eingefügt. b) Im Folgenden die Varianten von D (Druck der  
 Senckenbergischen Bibliothek) und B (Barthol. Akten u. Urk. 3899), vgl. Einleitung.

<sup>1</sup> Sie übergaben wohl die von Seitz N. F. V, 81 ff. und Aufruhrbuch p. 45  
 nach den Akten Aufruhr 1525, No. 6 gedruckte Urkunde.

1626 Wir der rathe von Frankenfurt bekennen uns öffentlich und thun kunt allermenniglich mit dieser schrift. nachdem sich ettliche mengel und gebrechen bi uns zu Frankenfurt in vielfaltige wege erhalten, derothalben dan eintracht und fridleben zu suchen uns geburt, haben wir auf bitt und begere einer gemeinde bi uns, in bedacht, 5 daß bi vielen des hailigen richs loblichen stetten in diesen sorglichen leufden solliche oder derglichen hendel sich begeben und, wo nit stattlichs einsehen beschege, witerung zu besorgen, die ubbergebenen 13 a artikel bewilligt, wie die von wort zu wort hernach folgen: <sup>a</sup>

Erstlich ist unser bitt und begere auch ernstliche mainung, 10 daß hienfurter ein ersamer rathe und ein gmainde ein pfarherr in die pfarrkirchen und in andere kirchen zu setzen und zu entsetzen macht haben sollen, dieselben erweelten pfarherr auch nicht anders dann das lauter wort Gots, das hailig evangelium, onvermengt menzchlicher satzung predigen, damit das volk in rechter lere gesterkt und 15 nit verfurt werden. <sup>b</sup>

Zum andern daß alle diejenigen, sie sien gaistlich oder weltlich, so alhie wonen wollen, sich des grossen lasters der hurerei maessen sollen und also zu sitzen nit gelitten werden, damit dem nechsten kein ergernuß daraus erwachs. und wo einer nit keusch zu leben 20 sich befindet, daß derselbig ehlich werden sall und niemant gar kein hureri gestatt soll werden.

Zum dritten daß alle diejenigen, so sich gaistlichs stands beruhen und sein wollen, und andere, die <sup>c</sup> bi uns alhie wonen, zu dienst, bede und aller andern burgerlichen beschwerde in wachen, hüten, 13 b

a) In D steht dieser Passus am Schluss nach dem 16. Artikel unter der Ueberschrift verwilligung eins ersamen raths in vorgezelte artikel; statt hernach folgen heisst es dort daroben erzelt sein. Die Einleitung in D und B lautet: Fursichtigen, ersamen und weisen lieben hern. mit erbietung unser aller gehorsam willige und schuldige dienst zu voran. nachdem und wiewol der almechtig Got uns den geist der warheit mit offenbarung seins heiligen evangelions in vieler herren geschickt und alle, die in jenem glauben, erleuchtet, so haben doch die geistliche rotten, münch und pfaffen, das vilfeltiglich on allen grund der warheit understanden zu verdrucken und noch mit iren tyrannischen anheugen, so vil in jenen ist, zu verhindern sich befeissen und gern [Kirchner fügt hinzu durch] ein uffrur, die [K wie] der teufel durch sie als sein gliedern das volk understehn partheisch zu machen [K fügt hinzu daß, B sie als], die barmherzigkeit Gottes und sein hailiges wort uffrur bringen soll, lästerlich und schmechlich außbraiten, damit sie iren geiz eigennutz und gewalt mehe dann das wort Gottes zu [fehlt bei K] erhalten [K setzt hinzu wie] vermerkt wird und alle fruntlich ansuchung gegen ienen nit hat helfen wollen. Dweil wir nün Gott mehe dann den menschen zñ gehorsamen schuldig, ist hoch von nöthen, daß wir das gotloß weesen [B setzt hinzu darin wir lang zeit gewest] faren lassen und ein göttlich brüderlich handlung Got dem almechtigen zu lobe und eren seins heiligen worts, Christi unsers lieben hern und zu fürderung brüderlicher lieb und einigkeit anfahren uns selbst zu reformieren, damit nit ander frembden uns zu reformieren ansuchen und belestigen bedürfen, wollen wir unserer beschwerde, darin wir genottzwangt worden sein, ledig werden und uns selbst under einander wie nachvolgt mitlern und halten. b) Neben diesem Artikel ist in D von gleichzeitiger Hand an den Rand geschrieben: von diesem artikel hat M. Luther ein eigen buchlin lassen ußgehn anno XXIII, daß ein ide christliche gemeine diß macht und recht hab. 50 c) Fehlt im Or., aber nothfellen zu ergänzen.

steuer und ungelt wie die burger sitzen und tragen sollen, alhie recht <sup>1826</sup> geben und nemen.<sup>a</sup>

Zum vierten: als die monch dasjenen, so ire vorfarn und sie den <sup>b</sup> burgern <sup>c</sup> aberpettelt und mit falscher gaistlichkait abgegitzet <sup>5</sup> haben, hienweg in andere stede geschickt, das doch einer gemeinde und inen nit zustendig, ist unsere mainung, daß sie daran gehalten werden sollen solichs widder hiehere zu stellen <sup>d</sup> oder darumb gefenglich gehalten, biß sie das widder hiehere verschaffen. es sall auch keinem monch <sup>e</sup> zu betteln vergonnt werden, auch nit zu predigen oder <sup>10</sup> orenbeicht zu horen.<sup>f</sup>

Zum funften: sollen sie auch keinen jungen monch meer uffnemen, auch kein nonnen, und so itzunt von monchen oder nonnen in den clostern sein, daß sie mogen onbezwungen, ob sie wollen, herausgeen; auch soll man ein uffsehens auf sie haben, daß nit von <sup>15</sup> inen, es sien brief oder cleinoter, vereussert werden.<sup>g</sup>

Zum sechsten: daß alle gulten, sie sien gaistlich oder weltlich, so nit brief und siggel daruber, wie sie erkaufte sein, angezaigt werden, <sup>14 a</sup> abgethon und keiner uff <sup>h</sup> den beraich meer etwas zu geben schuldig sein soll.

Zum siebenden: nachdem wissentlich, daß nit ein clein ongelt von wein, korn und anderm alhie gefellt und doch der arme zu nicht komen mage (ursach ist, daß etliche aus der obberkait <sup>i</sup> eigene mötter in iren heusern herzogen, die solich korn vor den pforten uffkaufen), ist unser mainung, daß hienfurt das korn und alle andere frucht <sup>k</sup> <sup>25</sup> auf ein frien markt gefurt, eim jeden ein achtel, zwei, dreu, soviel einer bezalen kan, zu kaufen geben soll, und die furkaufers vor mittag biß umb ein oder zwo uher nach mittag, also daß sie allewege ein halben tag still steen, <sup>l</sup> zu kaufen nit zugelassen werden sollen, damit der arme auch kaufen konnde; begeb es aber sich, daß einer auf <sup>30</sup> korn oder andere frucht <sup>m</sup> geliehen hette und ime bracht wurde ein ander notturftiger darzu komen, sall ime ein achtel, zwai oder das halbtail umb baer gelt, <sup>n</sup> wie er es kauft hat, und nit versagen gegonnt werden, es si, was frucht es wolle.

Zum achten: wo einer ein drapp, schwellen, weinstock <sup>o</sup> odder <sup>35</sup> ein kellerloch in sinem haus oder darfur zu machen <sup>p</sup> notturftig were,

a) In D neben diesem Artikel diß ist wider die pfaffen und mōnch. b) Statt und sie den haben D und B uns armen. c) D fügt hinzu und den unsern. d) Für oder — zu horen, hat B nicht predigen oder beicht horen sollen; in D fehlt darumb — verschaffen. e) Alle anderen Handschriften fügen mehr hinzu. f) In D am Rand von jener gleichzeitigen Hand sie hatten selbs ire clöster beraubt, das best hinweg geführt. g) In D und B kürzer, aber sachlich nicht verschieden; B verwurst statt vereussert. h) D fügt hinzu prescriptis oder. i) D den reichen. k) D und B lassen weg und — frucht. l) D und B lassen weg also — steen. m) In B fehlt oder — frucht; D andere. n) In D folgt hierauf als Schluss wie ers hat gelassen und nit versagt werden; in B wie er hat darauf gelihen und nicht versucht werden. o) Fehlt in B. p) In B fehlt oder — machen.

1525 daß er sollichß nit witer umb gelt kaufen dorft, sonder onverlustig 14 b  
das machen moge,<sup>a</sup> doch mit erlaubnus der paumaister.

Zum neunten wollen wir: daß das groß ungelt an wein, korn,  
salz, oli, nidderlage, fischwerk<sup>b</sup> und andern, so in der stadt verbraucht  
wurt, zum halben tail geringert und dem armen zu gutt nachgelassen 5  
werde.

Zum zehenten: daß man eim iglichen in schweren sachen,<sup>c</sup> dem  
armen als dem richen, inwendig vier wochen zum lengsten rechts  
verhelfen als viel muglich<sup>d</sup> und nit also geuerlich hinder die advo-  
caten und fursprechen gestellt werde,<sup>e</sup> auch das gerichtgelt, fursprechen- 10  
lone zum halben tail gemindert werde.

Zum eilften: daß man alle ewige zins, wo brief und siegel vor-  
handen, abzuloesen wie andere gult geben soll, und wo kein brief  
angezeigt, wie im sechsten artickel hievor gemelt, sall gar nichts gegeben  
werden, auch solhe gult nit anders dann wucher geraicht und nit 15  
uffrichtig recht gewin zu geben gelitten werden.

Zum zwolften: daß den Judden in keinen weg beschwerlicher<sup>f</sup> 15 a  
wucher, darin sie den armen man beschweren,<sup>g</sup> auch kaufen und ver-  
kaufen gestatt soll werden; und wo ein burger etwas verlorn und<sup>h</sup>  
hinder inen funden wirt,<sup>i</sup> sollen sie denselben burgern das ire on 20  
gelt widder zu geben schuldig sein. sunst mogen sie alte claiden  
und was bi inen verstanden ganze und halbe ducher<sup>k</sup> und nit mit  
der eln verkaufen.

Zum drizehenten: daß alle pfrunen, die alhie gestift, von den  
stiftherrn, wo ires geschlechts noch in leben oder wo nit, von eim 25  
ersamen rathe frommen, uffrichtigen, gelerten personen, so der burger-  
schaft gnaigt und das folk in gottlichem wort underwißen können,  
und keinem cortasanen geluhen werden sollen und mit einem lid-  
lichen zehend, nemlich von drissig ein, versehen werden sollen;<sup>l</sup> und  
wo soliche pfrunen zu besetzen die notturft nit herfordern wurde, 30  
sall man alsdann solche renten und zehend in ein gemein kasten<sup>m</sup>  
legen und damit die armen notturftigen versehen, daß niemant von  
haus zu haus betteln dorft.

Zum vierzehenten: daß furthien alle testament der almußen nit 15 b  
anders dann in einen gemeinen casten, welicher zu der ere Gottes 35  
verordnet, gegeben sollen werden arme leut damit zu spißen und  
die jarezeit, bruderschaft und begengnuß in den kirchen furthien nit  
meer gehalten sollen werden, sonder gar abe sein.<sup>n</sup>

a) *B gibt als Schluss* und kein baugelt mehr geben, doch beisein der baumeister.  
b) *In D u. B fehlt* nidderlage, *in B auch* fischwerk. c) *B zu beschwerung*  
*statt in* — sachen. d) *In B fehlt* als viel muglich. e) *B durch die advokaten*  
und fursprechen genglich uffzuhalten gestatten *statt* geuerlich — werde. f) *D*  
solcher unlitlicher grosser; *B* solcher unleidlicher. g) *In B fehlt* darin — be-  
schweren. h) *D* etwas gestoins *statt* ein — und. i) *D fügt hinzu* das der  
burgerwere. k) *B lässt weg* und — ducher. l) *Desgl.* und — sollen. m) *D fügt* 45  
*hinzu* den man in Gots ehr uffrichten. n) *In B fehlt* sonder — sein.

Zum funfzehenten: wiewole einer eigen gutt hat, er doch dasselbig nit raden oder pauen dorfen, er hab dann zuvor den geschworen gelt davon geben, daß wir furthien nit bezwungen sein wollen,<sup>a</sup> doch mit rathe und erlaubnuß der geschworn. 1526

5 Zum sechzehenten: wo einer ein saue in sinnem haus erzogen, hat er doppel gelt davon geben müssen, das wir auch nit mehr thun wollen.

16 a Zum siebenzehenten: wann uns Gott der herre ein eckern im wald bescheert, so beredden die furster das arme volk, als ob kein eckern im wald sein soll, und das fihe heraus schlagen; darnach verkaufen sie das den umbligenden flecken, das alles zu abbruch dem armen beschicht und furter nit meer liden können.

15 Zum achtzehenten: wollen wir furter kein holzrüge meer haben, es si dann sach, daß einer muttwillig ein jungen stamm abehauen wurde oder sunst scheddelich holz, wie von alter auch gewest; dan wißlich ist, daß sich die auslendigen flecken unsers walds mehr dann wir gebrauchen.

20 Zum neunzehenten: wiewole man jars pflegt holz auszugeben, so kombt es doch niemant, dann<sup>b</sup> wer pferde hat, zu gutt; die nemen zuvor, was tuglich ist, hienweg und mit den stumpfen versicht man neerlich den armen; derhalben unser pitt und mainung, daß man jedem sein anzale, wie in andern enden gewonhait, gebe, dasselb in einer bestimbten zeit heim zu thun, wo das nit, daß er alsdann solichs steen laes, damit dem armen glich dem richen gegeben.

16 b Zum zwanzigsten: werden wir von den kuhen, seuhen und schaeffen,<sup>c</sup> von dem schöfer auf dem<sup>d</sup> Sandhoeff, von dem schoeffer uff dem<sup>d</sup> Neuenhof und die schoefferi<sup>e</sup> uff Hellers hoeff merklich beschwert, die dann einer armen gmain die waide in allen enden abetzen;<sup>f</sup> begeren und wollen wir, daß die schoefferien uff der Sachsenheuser sitten<sup>g</sup> gar abgethon werden sollen, dann sie waide und wald verderben<sup>h</sup> und die schoefferi auf dieser sitten ausserhalb der Lantweher gehalten werde, damit die metzler und alle mitburger ire fihe, kuhe, seue und schaeff, desto baß ernerren mogen.

35 Zum einundzwanzigsten erpieten wir uns: den bruckenzins zu geben von den wingarten, aber den aigen gewechs wollen wir nicht meer geben.

Zum zwaiundzwanzigsten: so ein ingesessener burger korn,<sup>i</sup> holz oder anders, das er doch in der stadt kauft hat, uber die brucken

40 a) *D* schliesst doch mit erlaubniß; in *B* fehlt doch — geschworen. b) *B* fügt hinzu der oberkeit zu gut und. c) *D* und *B* fügen hinzu zu Kelsterbach, Schweinheim. d) *D* lässt weg von — dem. e) *D* hie disseit statt die schöfferi. f) *D* zü gröesem schaden abetzen und die wäldes verderben. g) In *B* lautet von hier an der Schluss und auf dieser seiten abgethan werden oder ir schofferei usserhalb der lantgewer halten, damit etc. h) In *D* fehlt dann — verderben. i) *D* fügt hinzu haber und.

45

1536 furt, hat zolle davon geben müssen, das widder bruderliche lieb und  
 pillichkait ist, wollen wir nit meer geben,<sup>a</sup> ausgenommen neun tage 17 a  
 Aug. 24 zwuschen Bartholomei und Egidii.  
 Sept. 1

Zum driundzwanzigisten wollen wir: daß, wo ein almai in oder  
 auswendig der stadt ist, daß dieselbig der gmaine zugehörig, auch 5  
 fur ein gmaine waide fri, es si wasser oder waide, zu gebrauchen  
 zugelassen werden sollen,<sup>b</sup> ausgenommen die baenwasser<sup>1</sup> und zwai  
 besetzte wasser,<sup>c</sup> das Langbruch zu Sachsenhausen und das neue  
 besetzt Riederbruch.

Zum vierundzwanzigisten: daß furthien keinen burger, es si 10  
 umb schult oder freffell, der burgen setzen kan, nit gefenglich annemen,  
 sonder zu recht komen lassen,<sup>d</sup> ausgenommen die, so fridd prechen,  
 den nit halten oder gewalt triben wolten, auch diejenigen, so onge-  
 horsamlich oder frefflich auf furhaischung aussenpiben, auch dieb  
 und boßwicht. 15

Zum funfundzwanzigisten ist kuntlich und ware: daß manichem<sup>e</sup>  
 man das sein under den Judden verbrannt und zum tail von den  
 Judden behalten und anders wohien verkauft worden ist und rechtlich  
 gehandelt, und doch kein urthail derhalben erlangen haben mogen; 17 b  
 bitten wir solich urthail, wie recht gestellt, herauszuwißen, was recht 20  
 wie gebetten ist.

Zum sechsundzwanzigisten: wollen wir furthien nit meher dann  
 sechs heller von einem morgen wingarten und vier von einem morgen  
 ackers und wiesen zu schutzlone<sup>2</sup> geben.

Zum siebenundzwanzigisten: wo einem uff dem felde von den 25  
 metzlern oder andern schaden beschicht, daß sich der, mit dem der  
 schadd gescheen ist, vertragen soll; wo sie sich nit vertragen konden,  
 sollen sie fur das geschworn ackergericht komen; was die fur schadden  
 erkennen, dabi piben zu lassen und den herrn kein witer bueiß  
 davon gefallen soll.

Zum achtundzwanzigisten sall man furthien die dri zeit im 30  
 jare den arbaiteuleuten uff dem felde iren lone zu jedder zeit mit  
 zweien hellern bessern.

Zum neunundzwanzigisten wollen wir: daß der mark Englisch  
 von der milch und andern ferner nit gegeben soll werden von den 18 a  
 inwonern. 35

<sup>a</sup> B schliesst hier den Artikel. b) Dergleichen. c) D schliesst mit bei einem Rieder-  
 bruch. d) D schliesst den Artikel mit ausgescheiden, wo einer uff anforderung  
 ausblib und fridbrech und dieb und bößwicht; B mit ausgenommen dieb und  
 bößwicht. e) D fügt hinzu armen.

<sup>1</sup> Bannwasser, worin zu fischen etc. jedem anderen als dem Berechtigten ver- 40  
 boten ist; Schmeller, Bayer. Wbch. I, 242.

<sup>2</sup> Abgabe an den Flurschützen.

Zum drissigisten: wehrung zu thun und brief darüber zu machen, 1626  
sall nit meer dann das halbtail, so bißhere gegeben, belonung ge-  
nommen werden.

Zum einunddrissigisten: sall keiner in ein hantwerk<sup>a</sup> genomen  
a werden, es si was for ein hantwerk es si, er hab dann solliche  
hantwerk reddlich ausgelernet und mit sinner hand bewiiset.

Zum zweiunddrissigisten: kosten zu vermeiden wollen wir, daß  
furthien nit meher dan zwolf pferde versoldt sollen werden, aus-  
geschaiden der schultais und der haubtmann mit iren knechten und  
10 die amptleute, dann solliche soldner einer gmein meher scheddlich  
dann nutzlich sein;<sup>b</sup> doch ist dieser artickel ein erbarn rathe heim-  
gestellt.

Zum driunddrissigisten ist unser mainung: daß hienfurter ein  
jeglicher soviel heuser er hat, jeglichs in sonderhait auch verwachen  
15 und hueten soll.

Zum vierunddrissigisten wollen wir: wann ein brief an ein  
hantwerk geschrieben wurt, daß ein hantwerk denselbigen macht  
habe uffzuthun und zu leßen; herfindt sich dann, daß etwas ein  
obberkait darin beruren wurde, sall er alsdann und nit ehe<sup>c</sup> einem  
18 b burgermaister geliefert werden.

Zum funfunddrissigisten: daß alle zuseufer und gotslesterer nach  
gelegenhait der sachen laut eins ersamen raths vorausgangen artickel  
gestraeft sollen werden on alles nachlaessen.

Zum sechsunddrissigisten ist unser mainung: wo forthien ein  
ratsfreunt<sup>d</sup> abgeet, dass man ein uffrichtigen<sup>e</sup> verstendigen<sup>f</sup> man, der  
erfarn<sup>g</sup> und geschickt ist, getreulich erwehlet soll werden und nit  
freuntschaft<sup>h</sup> oder anders ansehen; es sollen auch hienfuro kein  
vatter und sone noch zween bruder in rath gewehlet werden, im  
rath oder scheffenstuel uff ein mael zu sitzen.

Zum siebenunddrissigisten: daß der visirer lone zum halben  
tail geringert soll werden.<sup>i</sup>

Zum achtunddrissigisten: daß wir hienforter den kleinen zehend  
nit meer geben wollen.

Zum neununddrissigisten: wie gemelt in unsern zunftbuchern  
36 ist,<sup>k</sup> daß ein erbar rate alle artickel zu mindern, zu mehrn haben,<sup>l</sup>  
wollen wir, daß hienfurt sollicher artickel ausgethon werde und darfur  
19 a gesetzt, daß ein rathe solliche artickel nit mindern oder mehrn soll  
on willen und wissen eins hantwerks.

a) D fügt hinzu zu einem meister. b) D schliesst mit so wie des armen mit iren hunden  
und pferden das gebauet feld verwüsten; B dan so nit meher dan der junkern  
hoffdienar und spatzmeister sein, den armen die suacht zu vertretten mit hunden  
und pferd, is erbeut feld zu verderben. c) D liest fort nit ehe. d) D fügt  
hinzu tode. e) D fügt hinzu entlichen. f) Fügt zu B. so B ersam. h) B schliesst  
den Artikel mit geschonst oder amier geschonst, wie bißhere geschehen ist. i) In D  
45 laestet dieser Artikel das die unser furthien nit mehr dann VI heller von einem  
vaß zu visieren geben sollen. k) D fügt hinzu so wie von einem ersamen rath  
haben. l) B fügt hinzu das in ein mael vorbehalten hat.



1525

Zum vierzigisten: daß, so es von noetten sein wurde, daß man schatzung oder bede geben solle, alsdann ist der gemein will und mainung, daß solliche schatzungen nicht aufgesetzt sollen werden on der gmaind verwilligung, damit dem armen als dem richen nach anzalet gesetzt werden.

Zum einundvierzigisten: item meher wollen wir, daß mein herrn die iche, so bisshere der probst gehabt,<sup>a</sup> ichen und haben sollen, und wes der probst hie fallen und inkomens hat, furtmeher in ein gemein kasten den armen zu gutem komen soll gelegt werden.

Zum zweiundvierzigisten: wir wollen auch furthien von den karren kein gelt in den messen meer geben.<sup>b</sup>

Zum driundvierzigisten: es soll nun hienfuro kein gebrenge mit seelmessen und begengnuss gehalten werden.<sup>c</sup>

Zum vierundvierzigisten: die gotsfrauen<sup>d</sup> sollen auch in ein oder zwei haus getrieben werden, die man mit der zeit soll lassen aussterben.<sup>e</sup>

Zum funfundvierzigisten: und wo leddige frauen, so bi den priestern und andern personen onerlichen gewonet, alhie sich zu enthalten vermainen wolten, die sollen bi den burgern ire ontugent zu triben nit gehaust oder geherbergt werden.<sup>f</sup>

Zum<sup>g</sup> beschluss ist unser bitt und mainung, daß solliche oberzelte artickel niemant in sonderhait verdecktlich beschehen zugemessen werden, sonder Gott dem allmechtigen zu lobbe und einer ganzen gmainde zu nutzen erdacht sein und furgenomen, die wir also ernstlich und onabbruchig zu halten begeren<sup>h</sup> mit vorbehaltung, wo ettwas witters und gottlichs von noeten, auch furzutragen.<sup>i</sup> wiewole nun sollichs, als vorsteet, von uns im besten nachgelassen und wir, als es gemainem nutzen erheblich gutt und furtreglich, dessen ein erbar gmain bi uns auch gnaigt zu halten gutwillig, so haben wir doch darzu, damit von allermeniglich zwuschen uns und unser gmain einicher gehabter onwille odder ongunst nit nachgeredt, geacht oder verstanden werde, uns begeben, auch zugesagt, wie wir hiemit und in craft dieser schrift thun solliche unser bewilligung fur uns und unsere nachkomen bi geschwornem aide stede, vest und onverbrochenlich, so ferre als uns mit Gott und eren muglich,<sup>k</sup> zu halten, wie sich auch alsbalde unser gemainde sambtlich und sonderlich von

a) D und B lassen weg so — gehabt. b) Art. 42 lautet in B: zum 42. wollen wir, daß die Teutschen hern furthin kein schwein in unser der gemeinen eckern und weid treiben soll. Art. 43 wie oben 42, nur wuchergelt statt gelt. c) Dieser Artikel fehlt in B. d) D begeben. e) Auch dieser Artikel fehlt in B. f) Art. 45 fehlt in B; in D ist er kürzer, aber sachlich nicht verschieden. g) Davor hat B zum 44. und. h) D und B fügen hinzu ouer fursichtigen wisheiten umb ein onverlengert antwort hie zwuschen morgen umb ein uher nach mittag bittende. i) Hiermit schliesst B. In D folgt zunächst das Datum donerstag den 18 tag aprilis etc. XXV; dann unter der Uberschrift verwilligting eins ersamen raths in vorgezelte artikel folgt der Passus wir der rath etc. — daroben erzelt sein (vgl. p. 184 Anm. a); dann wird wie oben mit wiwol nun sollichs fortgefahren. k) D lässt fort so ferre muglich.

neuem durch ire burgerliche treue und geschwornen aid als fromme 1525  
 burger uns verpflichtet und inhalts verschrieben haben, mit freuntlicher<sup>a</sup> bezeugung, daß sie durch ire artickel, bitten und begeren widder  
 kaiserliche majestatt, unsern allergnedigisten herren, auch dasjene, so  
 5 uns und inen vom hailigen rich zu eren, nutz und guttem widderfaren und allergnediglichst gegeben, gar nichts gehandelt oder gethon wolten haben, so ferr es nit widder gottlichs wort oder gottliche gerechtigkeit ist,<sup>b</sup> sonder als getreue, gehorsam kaiserlicher majestatt, unsers und ihres allergnedigisten herren, underthon und burgere  
 10 allezeit sich bewißen und halten wolten. auf sollichs wir auch bewilligt und zugesagt alles dasjene, wes aus diesem als ob steet der gmainde bitten und begeren sich verlaufen, dardurch gegen andern einicher mißgunst oder onwille beiderseits ausgelegt oder verstanden werden mocht, nimmermehr gegen unser gmainde in  
 15 argem, ongunst oder widderwillen zu ewigen zitten zu rechnen auch widder die bewilligten artickel durch keine frihait, so itzunt furhanden oder kunftiglich erlangt werden mocht, zu thun, desglich die artickel nit zu ringern oder enderung on wissen und willen unser gmainde, damit fridde und einigkeit, so Gott unserm herren gefellig,  
 20 b zwuschen uns als gehorsamen underthanen kaiserlicher majestatt, unsers allergnedigisten herren, nu und ewiglich wie vorgemelt erhalten und furgezogen werde. des zu urkunde haben wir der ehgenanten unser stede ingesiegel an diesen brief thun henken. so haben wir mit namen die zunft der wollenwober, metzler, schmidd, becker, schugmacher und  
 25 schnider unser zunft insigel von unser selbs und aller andern zunft, auch einer ganzen gmainde vlissigen bete wegen uns und alle unsere nachkomen damit zu besagen an diesen brief auch wissentlich gehangen. geben auf sambstag nach dem hailigen ostertag anno April 22  
 domini millesimo quingentesimo vigesimo quinto.<sup>c</sup>

30 Demnach ist der gmeinde der burgeraid offentlich furgeleßen und hat volgends alsbald ein erbar rath den aid laut der artickel vorredde thun müssen, daruff die gmainde den burgeraid mit aufgereckten fingern auch geschworen, dabi es damals plieben ist.

21 a Dweil aber der ausschuß hieob erzelet in der geordneten anzale stettigs im Thongishoff bi ein zu komen fur schedlich und als ein verseumnuß irer geschafft geacht, so haben sie durch herr Hamman

a) *D fügt hinzu protestation oder.* b) *D lässt weg so ferre — ist.* c) *In A C E (vgl. Einleitung) folgt noch als besonderer Schluss: Wir der rait zu Frankfurt bekennen uns öffentlich mit dieser schrift, daß wir einen pergamenen brief mit sieben anhangenden insiegeln besiegelt onzurbrochen und in alle weise onverletzt gesehen han, als der hievor in siebenthalben blate [C sieben blettern, E sechs blettern] von worten zu worten gleich lautend geschrieben steht, des zu urkunde haben wir der egenanten unser stede klein ingesiegel an diese schrift thun henken. geben auf samstag nach dem sonntag jubilate anno domini millesimo quingentesimo vigesimo quinto. — In D folgt am Schluss die von späterer Hand geschriebene Notiz hierauf hat die gemeine den burgereid mit aufgereckten fingern geschworen, und ist damals dabei blieben, doch haben die dorfschaft auch articulirt.*

1535 von Holzhausen ein erbarn rath auf dinstag nach dem sonntag  
*April 25* quassimodogeniti anno etc. XXV anzaigen lassen, wie der ausschuß  
 vom der gmainde noch einen ausschuß von zehen personen gemacht,  
 welche dann hernach volgen, nemlich Caspar Schott, Theiß Atzel  
 wollenweber, Hans Hirten metzler, Thiel Rauch, Hans von Umbstadt  
 becker, Balthassar Betlin huffschmitt, Jacob Villinger schnider, Hans  
 von Siggen schugmacher, Hans Schweizer kursner und Peter Hamman.  
 die begert die dri dechan der stift zu beschriben, in vier wochen  
 der capitel consens auch zu bewilligen und zu bejahren, oder sie  
 wollen, wo das nit beschehe, mit den canonien in andere wege  
 handlen. daruber die zehener ein nottel dargeben, wie denen zu  
 schriben si, die inen auch zugelassen worden. und wiewole einem  
 erbarn rath von der gmainde alhie nit geringes laid begegnet, damit  
 aber ein erbar rath meher zu schaffen hett und, als gesagt wurt, kein  
 anfechten oder ongluck allain, so haben doch zu sollichem eins erbarn  
 raths flecken und dorf auch articulirt, daß ein erbar rathe in keiner  
 ruhe gestanden.

Auf dieses hat doch der ausschuss durch seine zehener nit gefiert,  
 sonder furo und furo in den artickeln geortert, geclaupt, gedicht und  
 die sachen je lenger je besser zu machen understanden und einem  
 erbarn rathe diese nachgeenden artickel, deren zween durch Hans  
 von Siggen den schugmacher geschrieben gewest, ubergeben mit  
*April 30* begere, die auf sonntag misericordia domini der gmainde alhie ver-  
 kunden zu lassen, welichs ein erbar rathe in bewegen, daß noch  
 grosser im volk widderwill regiret, beschehen lassen und dem zusehen  
 müssen, dieselben artickel auch, als die hernach volgen, an gewon-  
 lichen orten dieser stadt damals offentlich publicirt worden:

*April 22* Lieben freunde. nachdem auf sambstag nach dem hailigen oster-  
 tage nechst verschieen ettliche artickel vorm Romer offentlich aus-  
 geruffen worden, so haben doch uff sollichs ein erbar gmainde einem  
 ersamen rathe diese nachfolgenden dri artickel auf heut ausruffen und  
 verkunden zu lassen behandigt:

Zum ersten: daß die zins, so widder der gmainde ubergeben  
 artickel seint, hienfurter nit gegeben werden sollen.

Zum andern: dass die schoefferien zu Sachsenhausen nit lenger  
 dan zwuschen hie und Michaelis sollen gelitten und darnach gar  
 abgethon werden.

Zum dritten: soll auch ein jeder seine brief, wo die von ime  
 vom gult odder zinsraicher herfur zu thun herfordert werden, in vier  
 wochen darnach anzaigen oder aber redliche ursach furwenden, warumb  
 ime solliche brief in deren zeit darzulegen nit muglich. und soll  
 auch in sollicher zeit die gult nit furgeen odder aufwachsen, soferre  
 dieselbig wurde abgekauft. wo aber nach semlicher zeit, wie gemelt,  
 die brief nit dargethon wurden, soll alsdann die gult oder der zins

gar abe sein. und bi ubbergebung dieser artickel haben die zehener <sup>1525</sup>  
auch begert, daß ein erbar rathe woll bedenken von bruderschaften,  
jargezeiten und begengnussen, ob die in den gmainen kasten komen  
mochten oder nitt.

5 Diesem nach auf dienstag nach Phillippi und Jacobi anno quo <sup>Mai 2</sup>  
supra haben die zehener und der ausschuß abermals etliche artickel,  
wie nachfolgt, ercleret; nemlich den einundvierzigisten artickel, wie  
der hieob erfunden wurt, und also daß der iche halben ein erbar  
rathe nach gelegner malstatt gedenken solle, desglich auch drachten  
22 b nach dem Froenhöff, wollen auch den uberigen des artickels inhalt,  
wie der des probsts inkomens halben inhelt, stracks und on alles  
abethun gehalten haben.

Und nachdem Stantfest ein schugmacher und Veltin Rigler  
ein schniderchin, die ein grossen anhang gehapt, mit doctor Petern  
15 dem pfarher in onwillen steen, si ir der zehener furschlag und gut-  
bedunken, dweil die priester zugesagt alhie recht zu geben und zu  
nemen, daß schultiss und scheffen alhie die sachen zu ine nemen  
und verhoren wolten.<sup>1</sup>

Als nun ein erbar rathe alleweg guten willen beweist, so haben  
20 sich doch ettliche aus der gmain widerumb zusammen gethon, der-  
halben ein erbar rath gewarnt und verursacht worden ire freund  
Hammann von Holzhausen, Steffann Gronenbergern und Johann von  
Buchen zum ausschuß in Thongishoff zu schicken, davon zu handeln  
und umb abwendung zu bearbeiten, auch sie irer gethonen glubde  
25 zu erindern. bi dem hat auch ein erbar rath lantmanswiße vernomen,  
daß die aufrigen paurn bi Miltemberg und daselbst umbhere die  
23 a Deuzschen Herren und Judden alhie zu besuchen willens. darab ein  
erbar rathe pillichs fursehen getragen und darumb die freunde zu  
allen zunften geordnet, die auch auf fritag nach dem sonntag miseri- <sup>Mai 5</sup>  
30 cordia domini anno quo supra bi denen erschienen und ine solche  
warnung aufs treulichst furhalten lassen, auch herfunden, was die  
zunft bi einem erbarn rath thun wollen. welicher gestalt aber eins  
erbarn raths furhalten beschehen, volgt in nechster nottel hernach:

Lieben freunde. ein erbar rathe dieser stadt Frankfurt laest  
35 euch im besten und guter mainung zu erkennen geben, daß lantmans-  
wiße gesagt wurt, wie itzo ein versamblung zu Miltemberg und da-  
selbst umbhere furhanden und zu besorgen, dass sollich folk in diese  
landart zu ziehen willens sein solle, dardurch, als ein erbarn rath  
anlangt, die gaistlichen und die Judden, mit denen dann ein erbar  
40 gmain in fridden steet, villeicht herfordert oder sunst dieser stadt  
beschwerden anzumuthen und durchzudringen understanden werden  
mochten, das nit allain denselbigem, sonder auch allen erbarn burgern

<sup>1</sup> Vgl. zu *Königstein* No. 205.

1525 und inwonern dieser loblichen stadt Frankenfurt, die je und allewegen  
 fur andern stedten des hailigen Romischen reichs mit messen, merkten  
 und sonderlichen gnaden versehen, derohalb auch diese stadt und 23 b  
 ainigkait der burger dester meher zu belieben, zu behalten und zu  
 verwaren ist, zu merklichem, onlidenlichem und zuletzt ganz on- 5  
 widerpringlichem schaden und verderben raichen mueßte, sonderlich  
 so demselbigen furnemen, wo sollichs beschege, fuglich nit begegnet  
 oder widderstrebet wurde. in ansehen, daß die gaistlichen itzo alle  
 beschwerden glich den burgern und der gmainde auf sich genomen  
 und auch die Judden vieler erbarn kaufleute, so diese messen er- 10  
 suchen, auch anderer meher personen hochs und niddern stands wahr  
 und guttere hinder inen haben, daraus dann disser stadt und ganzer  
 gmainde gegen manicher person vielfaltige sorge, ansprach und krieg  
 entsteen mochten, das alles hierin mit höchstem vleis zu bedenken  
 ist, also daß volgends dieser loblichen stadt und gemeiner burger- 15  
 schaft glich so wole gegen den versamleten als andern folkern und  
 landen etwann ein merklichs und groß args spottlichs oder schmechlichs  
 ubbersehen zugemessen werden mochte, deshalben will ein erbar  
 rathe euch alle sambt und sonder als getreue burger und inwoner  
 gemainer stadt Frankenfurt, auch euer selbs wolofart und nutzens 24 a  
 aufs allerfurnemlichst hiemit erindert und gebetten haben, wo ichtes  
 onlidenlichs oder gemeiner stadt scheddlich furgenommen wurde, dem-  
 selbigen, wie sich ein erbar rath mit zusetzung leibs und guts gegen,  
 auch zu und von euch allen genzlich verdroest, mit bedenken, daß  
 sollichs furnemen nit bi einem geringen, sonder groesserm und viel 25  
 meher schadelicherm ausgang, dann dißmals zu erachten, sich auspraiten  
 und lenden mochte, getreulich wollt helfen widersteen, auch ein  
 erbarn rath, wes er deßhalb zu euch sich verlassen solle, hiebi  
 verstendigen. das will ein erbar rathe sich zu euch sambt und son-  
 derlich in alle wege ganz drostlich versehen.<sup>1</sup> 30

Diese schrift ist der schmidde, der seckler, der fischer und  
 huetmacher zunft furgehalten auf fritag, wie nechst hieob steet. die  
 haben, allain die huetmacher ausgenommen, herr Johann Brommen  
 scheffen, Siffrid Folkern und Endris Kupferisen an stadt eins erbarn 35  
 rats geantwort, sie wollen leib und gut bi einem ersamen rathe und  
 der gmainde laessen, wissen auch wole, was sie glopt und geschworen  
 haben. aber die gaistlichen und Judden wollen sie, wo der stadt oder 24 b  
 inen daraus schadde entsteen sollt, gar nit verantworten. so haben

<sup>1</sup> Eine Ausfertigung in den Akten  
 Aufruhr 1525, No. 8; am Fuss der-  
 selben die Notiz, daß diese Notel am 5.  
 Mai durch Fürstenberger, Grünberger,  
 Johann von Buchen und den Rechen-  
 schreiber Ochs den Zünften der Stein-  
 decker, Sattler, Steinmetzen, Zimmer-

leute, Schreiner, Sackträger, Wollenweber,  
 Schuhmacher, Barchentweber, Kürschner 40  
 vorgelesen wurde; darunter hat Marsteller  
 bemerkt: nota dieser antwort, daß sich  
 ein erbar rath darauf nichts verdreesten  
 mogen.

die huetmacher geantwort, sie wollen zween aus inen zum ausschuß 1625 ordnen; was dann derselbig thu, deß wollen sie sich auch halten.

Diese obgmelte nottel ist auch den Neuenstettern auf sanct Peters kirchhoff furgehalten. die haben geantwort, was sie gelobt und  
 5 geschworen haben, das wollen sie halten, aber hinder der gmaine ausschuß können sie nit wole antwort geben, wolten darumb ettliche aus inen zum ausschuss verordnen; was sie sich dasselbst entschliessen, das wollen sie eim erbarn rathe furderlich anzaigen. und haben alsbald darauf fur ein gefangnen, Cunz Hase gnant, gebetten,  
 10 denselbigen entwedder leddig oder ime sein recht gedihen zu lassen, dweile er das recht begere und anruffe;<sup>1</sup> ist inen geantwort sollichts an ein erbarn rath langen zu lassen. und seint die freund also abgeschaiden, nemlich Sebastian Schmit, Hans Wolf scheffen, Peter am  
 25 a Stege, Endriss Kupferßen, Heil Steinheimer und Peter Rucker. actum  
 15 anno et die quibus supra. was aber die andern zunft und gmaine geantwort, ist aus vorgeenden antworten lichtlich zu ermessen und darumb alhie underlassen;<sup>2</sup> dann Gott der allemechtig, dem darumb hoher lobb und dank zu sagen, hat der aufrurigen paurn zug fur Frankfurt nit komen lassen.

30 Zu dissem allem ist einem erbarn rath auf donnerstag nach Mai 11 jubilate glauplich zu erkennen geben worden, wie ein metzler, Henn Stork genannt, ettliche eins erbarn raths freunde eins briefs halben zu beschuldigen understehe, auch dass viel in der gmeinde sollichts gern sehen, ime bistant zu bewißen sich horen lassen, und wie Henn  
 25 Stork bi dem ausschuß und gemeinem man viel boeßer wort ausgieß, die dann zu nichts anders dann gewisser aufrur dienen mogen. ist ein erbar rath in ansehen der geschwinden, boeßen practick und ongeschickten leufde genottdrenkt worden nach den zehenern zu schicken, ine die sachen furhalten und deshalben ir gmuthe daruf vernemen  
 25 b zu lassen. als aber die zehener gemelten metzler fur sich komen lassen, den zu redder gesetzt, hat der metzler durch Caspar Schotten, den ein zehener, gnad begeren und anzaigen lassen, daß der uff gnade auf ein thorn geen wolle. nichts desto weniger so die schmehe dermaes gewesen und ausgebraitet worden, daß die des gmainen  
 35 volks halben nachzulassen keins wegs gepurt, haben die bezichtigten solliche schmaech gerechtfertigt, auch nach gelegenheit der zeite und sachen den ausschuß und alle zunft erpetten von jeder zunft zween zu eins erbarn raths freunden zu setzen, die gmelte sachen mithelfen zu horen und urtailen, wie auch sollichts bescheen und in einem  
 40 sonderlichen buch beschrieben ist, daraus sich herfindet, wie onrecht und onpillich der metzler gehandelt, auch daß er die warhait gespart

<sup>1</sup> Vgl. *Königstein* No. 191.

<sup>2</sup> Ueber die Antwort der anderen Zünfte vgl. die vorige Anmerkung und *Königstein* No. 216.

1525 hat. als dann des metzlers verhandlung den zehenern entdeckt und sie ine damals zu reddten gesetzt, wie vorsteet, haben sie darauf heftiglich angezaigt, wie sie besorgen, die gmain werde nit wole zufridden sein der gulten halben, und were von noeten darin zu sehen, damit etliche mittel troffen wurden, auf daß nit grosser onrath daraus entstunde; dann der ausschuß konne nit gnug weheren oder stillen, und wo einem erbarn rathe ettwas dardurch begegnet, darfur konten sie nit, und mit derglichen mainungen und worten. darzu were ir der zehener begeren, daß laut des ailften artickels alle ewige zins abloeißig sien, und wo im brief die somma des kaufgelts angezaigt wurde, sollt mit derglichen abgekauft werden; wo aber in den briefen keine somma steet, so soll alsdann ein gulden gelts mit zwanzig gulden abgeleddigt werden, es si vererbt, erst zins oder eigenschaft oder sunst ewig gemacht, welicher gestalt das wolle. dereniglich were ir begeren zu bedenken, wie es sollt gehalten werden mit den weerschafftbriefen, die nit under der stadt siegel versiglet weren, es weren glich wes siegel das wolte, auch obschon des schul-taissen siegel daran hinge.

1526 Mai 12 Wellichs eim erbarn rathe auf frittag nach jubilate furgehalten. hat sich ein ersamer rathe darauf entslossen und sonderlich herrn Adolffen Knobelauch doctor und advocaten ein nottel begriffen lassen, die ein cleine zeit ansteen plieben. neben dem sich ingerissen, daß einer gnannt Gerhard Westenburg doctor, der sich ein ewangelischen mann genennt, so ein gutte zeit in herr Hans Brommen hoeff in der Galgengassen als ein zinsmann sich enthalten, bi nacht und tag etliche evangelische bruder mit nit geringer anzael bi ime gehabt, als nemlich Hans von Siggen und seine mitgenossen. was die also bi gemeltem Westeburger vor, in und nach der uffrur bi nacht sonderlich, auch im tag berathschlagt und onchristenlich practicirt, ist bi einem jeden verstendigen lichtlich zu bedenken. dweil nu ein ersamer rathe das zu gedulden mit nichten gemeint und ein neuwe articulirung besorgt, ist den verordneten aller gesellschaft, zunft und gmainde, so oben in der alten rathstuben bi eins erbarn raths freunden gesessen, auf montag nach cantate nach mittemtage sollichs mit der lenge furgehalten worden. und volgen derselbigen verordneten, bigesetzten und begerten namen hernach, doch zufferst die freunde eins erbarn raths, so den clegern sonderlich nit verwant:

Steffan Gronenberger,  
Bechtolt vom Rhein,  
Arnolt Raiß,  
Bernhart von Helle,  
Ulrich Nuhus,  
Johann Eckel,  
Johann Eler,  
Claus Stalburg,

27 a

Peter am Stege,

Johann von Buchen,

Cunz Roeß metzler,

Friderich Happel sporer,

5

Hans von Fridberg

Mathis von Weilmonster } becker,

Johann Kiß

Niclaus Wurzburger } schugmacher,

Heil Steinhaimer kursner,

10

Peter Rucker gertner,

Hans Stock loer,

Conrad Schneusing fischer,

Jacob Greif kremer.

Nu volgen aller geselschafter, zunft und gmaind bigesetzten, wie  
 15 oben davon gemelt, namen und zunamen hernach:

Hairt Weiß

Phillips vom Rhein } von wegen alten Limpurg,

Hans Ziechle von wegen Frauenstain,

20

Simon Bocher

Hans Muller zum Spiegel } kremerstuben,

Bartolmes Marborn

Wilhelm Bair } wollenwober,

27 b

Hans Eckart<sup>a</sup>

Stoffel Boppart } metzler,

25

Hans Baier

Hans Sidde } schmidd,

Adam Lewe

Georg Schenk } becker,

30

Mullerhenn von Sachsenhausen } fischer,

Veltin Fischer

Hans Schwalbach

Conrad Schmalz } barchenwober,

Jacob Horn

Thongis Beutler } von wegen der weisgerber, seckler

35

Peter Isern } und irer mitzunftgnossen,

Rudolf von Ruckingen } bender,

Peter von Hoestatt

Piezenhenn } gertner,

40

Claus Bauer } hutmacher,

Conrad Steuß

a) Am Rand von Marstellers Hand später zugefügt obiit sabatho post oculi, decima  
 marcii 26.



1525	Hans von Oppenheim	} loer,	
	Bastian Pfeffer		
	Lorenz Herzog	} schnider,	
	Hans Heß		
	Uthen Theiß	} von wegen der gmain zu Sachsenhausen,	28 a
	Schwarzhenn		
	Ott Dauer	} schugmacher,	
	Hans Draub		
	Veit Scheppel	} kurbner,	10
	Hans Anspach		
	Zinkhans	} von wegen der gmainen burgerschaft, so nit zunftig seint gewesen,	
	Heinrich Pregler		
	Niclaus Galitzenstain		
	Peter Hoeck		
	Conrad Hirt	} steinmetzen,	15
	Hans Koch		
	Hans Lantgrave	} steindecker,	
	Wernher Hempach		
	Jacob Eschpach	} schrinner,	20
	Georg Aichler		
	Bechtolt von Dorfelden	} sattler,	
	Hans Wachenhaimer		
	Peter von Alzenau	} zimmerleut,	
	Phillips von Dolgisheim		
	Diether Pfeffer	} scherer,	28 b
	Hans von Ilwenstat		
	Balthassar Pauer	} muetter,	
	Engel		
	Johann von Wolnstatt	} von wegen der Neuenstetter,	30
	Endris Wagner		
	Bechtolt Gert von wegen der weinschroder.		

Alle obgmelte personen haben zu inen als bisessen orbetten den erenvesten Johann Waißen von Fuerbach, der zeit rittenden haubtman alhie zu Frankenfurt, und den wolegelerten maister Georg Deublinger licenciaten, denen ein erbar rath etzliche jar in universitate enthalten. 35

Welliche obernante eins erbarn raths freunde sambt allen andern bisessen samentlich sich entslossen, daß dem gmelten doctor Westerbürgern alsiglich solt gesagt und gebotten werden denselbigen tag sich zu schicken und den nechstkunfftigen, als nemlich den andern tag, aus dieser stadt zu ziehen, welichs ime dem doctor angesagt, 40  
aber nichts destweniger derselbig doctor villeicht aus rathe seiner 29 a  
ewangelischen freund oder bruder onangesehen der obberkait gebott alhie plieben und ein supplicacion nit an ein ersamen rathe als die recht ordenlich obrigkait, sonder an den ausschuß gestellt, die uber-

geben und sich alhie zu behalten vermaint. aber in bewegen semblchs <sup>1525</sup>  
 gwaltigen des ewangelischen manns furnemen und daß furo und  
 furo durch die ganze nacht ein geleifde und heimliche offnung bi  
 ime gewest, auch dweil die ewangelischen sich ires vorgehapt  
 5 onchristenlichen gwalts nochmals zu geprauchten unterfangen und iren  
 ewangelischen bruder, den Westerburger, zu vertaidingen vermaint,  
 hat ein erbar rath nit still sitzen mogen, sonder ein geende wacht  
 bestellt und dem doctor abermals freuntlich sagen lassen selbs zu  
 bedenken, so er nit burgerliche beschwerde oder pflicht getragen,  
 10 daß er pillich und freuntlich wichen wolle, auch die zehener gebetten  
 von irer furpitt des doctors halben abezusteen, dann in sollichen  
 sorglichen leuffden konne ein erbar rathe ine nit wole zum burger  
 aufnehmen. als nu der doctor auf sinnem furnemen verhart und je  
 nit wichen wollen, ist ime abermals gesagt dem beschait zu geleben,  
 29<sup>b</sup> dann ein erbar rathe wolle wissentlich keinen inwoner halten, der  
 nit burger si. also hat vermelter doctor geantwort: wolle Gott, so  
 werde er hienweg, wolle Got nit, so pleib er. welichs auch on zwiffel  
 Gott nach sinnem willen gefugt, als im burgermaisterbuche sub titulo  
 feria quinta post cantate post prandium und feria sexta herfunden wurt. <sup>Mai 18</sup>  
<sup>Mai 19</sup>  
 20 Deshalben alhie wole zu melden were, mit was boeßem, fur-  
 satzlichem, eigen, gwaltigen, onerlichen willen Hans von Siggen  
 schugmacher, ein dochtermann Wilhelm Ruddels des buchbenders,  
 Laux kurßner und Nielaus Wilde, ein schnider, auf montag nach dem <sup>Mai 15</sup>  
 sonntag cantate zu nacht, als herr Steffan Gronenberger, herr Siffrid  
 25 Folker und herr Claus Stalburg, Endris Kupferisen und Peter Rucker<sup>a</sup>  
 von wegen eins erbarn raths mit etlichen burgern gewachtet, mit iren  
 rotten umgangen und bi Hans von Siggens haus zusammen gestossen,  
 in dieser stadt Frankenfurt sich beweist und gehalten, und sonderlich  
 Hans von Siggen, der daselbst in der gassen nit weit von seinem  
 30 haus das wort gethon und zu den wachthaltern gesagt: «was soll  
 30<sup>a</sup> das sein? gilt es also wachen? ich konnt auch wole leut uffpringen,»  
 und dabi viel ongepurlicher redde eins erbarn raths obberkait und  
 regiment zu veracht und der wacht zugegen getriben onangesehen,  
 daß die burger, so mit den ratsfreunden gewacht und umgangen,  
 35 damals zu Hans von Siggen und seiner gesellschaft offentlich gesagt,  
 sie wachen von wegen eins ersamen raths und darzu einer ganzen  
 gmainde zu gutt, auch dabi an Hans von Siggens und seiner gesellen  
 furnemen kein gefallens getragen. als aber uber solichs alles Hans  
 von Siggen zuletzt gesehen, daß ine sein furnemen und grosse redde  
 40 nit helfen wollen, auch die burger bi den ratsfreunden in der wacht  
 plieben und zu ime, Hans von Siggen, und seiner gesellschaft nit  
 dretten wollen, hat Hans von Siggen sampt seinen ewangeleschen  
 brudern, deren namen nechst hieob steen, on zwiffel onrath, onlust  
 oder ires gnuuds ausgang zu machen zu den burgern in der raths-

1536 freunde gegenwertigkeit gesagt: «o ir burger, wann ir wißt, warumb  
ir alhie gíngt, ir wirdet nit mit inen (die ratsfreunt meinend) geen»,  
alles des willens die burger gegen den ratsfreunden und sonderlich  
einem erbarn rathe widderwertig zu bewegen. dweil aber herr Steffan 30 b  
in ime den zorn vertruckt und Hansen von Siggen sambt sinen gesellen 5  
kein ursach, sonder fur und furo gutte wort geben, hat Hans von Siggen  
sambt den sinen, wiewole ongern, on witere verhandlung, doch mit viel  
sinnen aufrurigen, ongeschickten, widderchristlichen anraizlichen worten  
abschaiden müssen. daraus wol zu merken, was fur ein practick nacht  
und tag, auch nach aufrichtung der artickel, da sie dann eim erbarn 10  
rath von neuem durch den burgeraid globt und geschworen hatten,  
uber ein ersamen rath bedacht und versucht, die doch durch Gott  
den allemechtigen gnediglichen abgewendet und verhuett worden seint.

In wellichs nachdenken und muetwilligen verhandlungen ein  
erbar rath geursacht ire freunde zu allen zunften zu verordnen und 15  
inen doctor Westerburgs furnemen auf donnerstag nach dem sonntag  
Mai 18 cantate anno etc. XXV furhalten zu lassen, wie dann der nachgeend  
begriff sollichs und anders, wie darin verleipt, witer auswiset:

Lieben, guten freunde. nachdem in diesen sorglichen leuten 31 a  
an viel orten und stedten und sonderlich in dieser stadt Frankenfurt, 30  
des hailigen richs chammer, onfridd oder onwille zu besorgen, dardurch,  
wo ferer onrath, das Gott der allemechtig gnediglich furkomen wolle,  
erwachsen oder von neuem erweckt werden sollt, das gut, erlich  
und wohnachsprechlich lobe alhie und bi andern stedten merklich  
mocht bekrenket und also zuletst diese lobliche stadt gar zerreutet 25  
und zu gruntlichem verderben mueßt bracht werden, darumb und  
damit sollichem allem desto stattlicher und fruchtbarlicher mocht  
furkomens und abwendung beschehen, so hat ein erbar rathe aus  
allen zunften, gesellschaften und gemeinden etliche verordneten zu  
sich ganz getreuer mainung genomen, mit und bi inen der ausgegoßnen 30  
schmehwort und anderer treffelichen furfallenden sachen halben ge-  
meiner stadt Frankenfurt und ganzer gmeinde zu eren, nutz und  
gutem das best helfen zu rathen, furzuschlagen und zu volnziehen,  
darauf auch einem, gnannt Gerhard Westenburg doctor, durch ein- 31 b  
helligem eins erbarn raths und auch aller zunft, gesellschaft und 35  
gemeinde verordneten uberkomen beschluß zum zwaiten mael freunt-  
licher und gutlicher mainung gesagt worden, daß itzo in diesen  
schwinden und sorglichen zitten nit ein jeglicher in des hailigen  
richs stedten zu einem burger und besonder alhie aufzunemen si,  
daß er an andere ort ziehen und sich von hinnen thun wolle. daruber 40  
doch derselbig alhie zu pliben, auch widder eins erbarn raths, aller  
zunft, gesellschaften und gmainde verordneten beschluß und guten  
willen sich alhie zu behalten understeet, das dann hochlich zu be-  
denken, auch von ime nit wenig zu befrembden ist. dweil dann in

solliche und derglichen furnemen einem erbarn rathe und der ganzen 1525  
 gmainde, auch aller zunft und gesellschaften verordneten mit zustellung  
 und befelch aller zunft, gesellschaften und gmainde volligen ganzen  
 gwalts, fuglichs und pillichs einsehen zu thun gepurt, so ist der-  
 selbigen und in sonder eins erbarn raths an euch alle sampt und euer  
 5 jeden in sonderhait ganz freuntlich und gutliche pitt inen hierin bistant  
 32 a und guten willen zu bewißen, darzu euere verordneten in den fur-  
 fallenden, schwebenden und kunftigen grossen, wichtigen hendeln bi  
 und neben eins erbarn raths freunden von euer aller wegen das best  
 10 helfen zu rathen und handeln mit volligem gwalt zu beglaubigen  
 und zu versehen, auch sich durch niemant, wer der were, so vil-  
 leicht einem erbarn rath, aller erbarn zunft, gesellschaften und gmainde  
 verordneten zu widder und mißfallen sollichen doctor alhie beschirmen,  
 vertaidingen oder behalten wolten, widderwertig bewegen oder beredden  
 15 zu lassen, desglichen in diesen und andern sachen durch getreuen  
 bistant, damit hinder und on wissen der burgermaister und dem  
 rathe gebott oder verpott, neue verbuntnuß, verpflichtige, arglistige  
 schriften, so laut der artickel der erbarkait odder obrigkait zu widder  
 alhie von den burgern nit beschehen, ubberschickt, gedicht, verleßen  
 20 oder einiche antwort daruff gegeben werden, dardurch ongehorsam  
 und einem erbarn rath alhie an irem regiment und obrigkait ringer-  
 32 b ungen oder abbruech beschehen mochten, als getreue burger ein  
 erbarn rath disser stadt, euer eren und treu nach euch allen und  
 gemeiner stadt zu nutz, gutem und wolefaart wolt helfen bi rechter  
 25 obrigkait behalten. das wollen ein erbar rath sambt allen verordneten  
 gegen euch in allem gutem zu beschehen sich genzlich gedroesten.<sup>1</sup>

Darauf hat kein zunft mit der antwort so widderwertig gehandelt  
 als die schugmacher, die durch Hansen von Siggen mit einem langen,  
 umbschwaiflichen geschwetze antworten laessen,<sup>a</sup> sie haben iren zweien  
 30 verordneten nit witem gwalt geben wollen anders dann in des  
 metzlers sachen, und gesagt, sie haben dri zum ausschuß verordnet,  
 mit deren wissen solle ein erbar rath handeln, und sie wollen die  
 bestettigt und onabgethon haben, sie wollen sich sunst laut ires aids  
 halten.  
 35 Wiewole nu die schugmacher durch die freunde damals fur  
 33 a solliche antwort gebetten und erindert, was andere zunft einem erbarn  
 rathe fur bistant und guten willen hierin zu bewisen gnaigt, so hat  
 doch Hans von Siggen als ein vermessenlich haubt der schugmacher  
 und seiner gesellen, deren ein thail bi dem ofen gestanden, die gegeben  
 40 seine antwort disputirlich erhalten wollen, auch uber alles freuntlichs

a) Am Rand von späterer Hand aus dem Ende des 16. Jahrhunderts schugmacher  
 sind am wiczigsten.

<sup>1</sup> Eine Ausfertigung dieser Notel in Akten Aufruch 1525, No. 9.

1525 ermanen und pitten, dweil doctor Westeburg, der evangelisch mann,  
 darin verfaßt, nit abgewendt werden mogen. dem also nach ist witer  
 volnfaren und gehandelt worden, als im burgermaisterbüchle sub titulo  
 feria quinta et feria sexta post cantate post prandium herfunden wurt,  
 Mai 18 nemlich nachgeender ordnung, daß auf donnerstag nach cantate post 5  
 prandium die relacion aller zunft antwort auf vorgeende schrift, allein  
 die schugmacher ausgeschaiden, gehort. demnach seint die schug-  
 maker alsbald beschickt; ist inen, was die zunft, alle gesellschaften  
 und die gemainden einem erbarn rath willfarlich zugesagt haben.  
 furgehalten worden mit freuntlicher herinderung demselbigen auch 10  
 zu geleben laut ferners inhalts des burgermaisterbuchles an vor-  
 Mai 19 allegirtem ort. also ist auf fritag nach dem sonntag cantate durch alle 33 b  
 verordneten Clausen von Langen, weltlichem richter, bevolhen worden  
 zu den schugmachern zu geen und ine zu sagen, eins erbarn raths  
 verordneten sambt gmeiner versamblung lassen ine sagen, etliche 15  
 personen aus inen zu verordnen, auf dem Romer bi eins erbarn raths  
 und der gemaind zu setzen zu erscheinen. auf solichs seint etliche  
 schugmacher, nemlich Hans von Siggen, der Schwitzer, der jung  
 schultis gnannt, Jacob Meidebach und Hans Kreuder, von wegen  
 eins gemeinen hantwerks auf gemelten fritag nach cantate des morgens 20  
 antwort zu geben, wie bescheen, vor allen verordneten erschienen,  
 haben geantwort laut des burgermaisterbuchles eo titulo supra allegato.<sup>1</sup>  
 Darauf hat es alle verordneten fur noet angesehen die ganz  
 schugmacherzunft sambt irer dafel zu erfordern, fur den verordneten  
 zu erscheinen. wie aber solichs beschehen und mit was gehorsam voln- 34 a  
 zogen, zaigt das burgermaisterbuch auch ane. so aber die schug-  
 maker zuletzt in die stubbe fur alle verordneten komen, ist inen  
 gesagt, daß es einen erbarn rathe und alle verordneten nit wenig  
 befrembde, was sie die schugmacher doch verursache so ongehör-  
 samlich zu handlen.<sup>2</sup> seint also irer aide und pflicht herindert und 30  
 ine nachfolgende artickel furgeleßen worden:.

Gutten freunde. ein erbar rathe sambt allen bisessen will euch  
 hiemit im besten angezaigt haben, daß inen von allen zunften, gesell-  
 schaften und gemainden auf die gesterige schrift eerliche und gutte 35  
 antwort gefallen, aber von euch den schugmachern derglichen nit,  
 sonder ongeverde diese antwort, daß ire euern zweien verordneten

<sup>1</sup> Die Antwort lautet nach H.B. 1525  
 Fol. 13<sup>b</sup>: sie kommen sich des doctors  
 nit, aber sie haben iren zweien [im  
 neuen Ausschuß] nit weiter gewalt geben  
 dan des metzlers halber, stünst können  
 sie nit witer antwort geben.

<sup>2</sup> Ebenda: daruff ist inen gesagt, die  
 alle verboten und ein nach dem andern  
 verhoren. daruff sin etlich artickel be-

griffen, die einem iglichen furgehalten  
 sollen werden. und wiewole ein erbar  
 rat und ein ganze gemein sie sunder-  
 lich gefordert und sie gebeten iro daffeln 40  
 zu holen, des sie sich geweigert; daruff  
 ist beslossen, daß man sie samentnich  
 fur sitzenden rat und gemein hirinn  
 lassen, sie irer eid erinnern, auch ine  
 die artickel furlesen wie bescheen. 45

freunden kein ferern gwalt geben wollet, dann soviel den metzler <sup>1525</sup>  
 betreffe, und dabi furgewendt, daß die nit lenger dann in solicher  
 sache sitzen sollen, und dass ire dri personen zu dem ausschuß ver-  
 34 b ordnet, mit derselbigen wissen solle ein erbar rath handeln, ir wollet  
 5 auch die bestettigt und onabgethon haben, sunst wolt ir euch euers  
 aids halten etc. dweil nun ein erbar rathe die zween schugmacher  
 itzo verordnet tuglich und fromm achtet, so kann ein erbar rathe  
 sambt allen bisessen die zween nit lassen, es were dann, daß ursachen  
 angezeigt wurden, warumb sie alda nit sitzen solten. und ist noch-  
 10 mals eins erbarn raths und aller verordneten begere, daß ire euern  
 zweien bigesetzten in den furfallenden, schwebenden und kunftigen  
 grossen, wichtigen hendeln volligen gwalt geben und die sitzen lassen  
 wollen.

Zum andern, daß ir auch einem erbarn rathe treuen bistant  
 15 thun und daran sein wollen, daß hinder und on wissen der obrig-  
 kait kein gebott noch verpott, kein neue verbuntnuß, kein arglistige  
 oder verpflichtige schriften der obrigkait zuwiderd alhie beschehen  
 oder gemacht, auch nit ubberschickt, gedicht oder einiche antwort  
 35 a daruff gegeben werden; dweil ongehorsam und aufrur auch einem  
 20 erbarn rathe und dem loblichen der obberkait regiment ringerung  
 und dieser stadt endlichs verderben daraus erwechst und fliessen mueß.

Zum dritten, daß ir auch euer eren und treuen nach euch selbs  
 und gemeiner stadt zu nutz, gutem und wolofart ein erbarn rathe  
 als euere obberkait wollet helfen bi rechter obberkait schutzen, schirmen  
 25 und behalten.

Zum virten, daß ir durch euch oder andere wedder montlich  
 oder schriftlich kein aufrurige pottschaften oder versamblung zurichten,  
 auch von zunften zu zunften, desglich zu den gmainden nit pott-  
 schaften schicken, auch kein heimliche anhege oder mennigen<sup>1</sup>  
 30 machen sollen, dann sollichs einem erbarn rathe sambt allen bisessen  
 der gmain mit nicht zu dulden oder lenger zu liden ist, und wollen  
 35 b auch furter solichs nit meher gehapt haben; dann wo solichs heruber  
 beschicht, so will ein erbar rathe aus obberkait sampt aller zunft,  
 gesellschaften und der gmainde verordneten hulf solliche aufrurigen  
 35 mißhändler an leib und gutt straffen.

Darauf hat Hans von Siggen geredt, wie solichs im burger-  
 maisterbuchle under obgmeltem titel herfunden wurt, und ist damals  
 ferer mit inen bis zum ende vorgedachter ongehorsami halben ge-  
 handelt, wie solichs das burgermaisterbuchle witer auswisset. damals  
 40 ist auch den schugmachern die absetzung der zehener und des aus-  
 schuß angezeigt, wie dann darvor den zehenern und dem ausschuß  
 dasselbig freuntlichen auch gesagt worden; darumb sollen sie sich

<sup>1</sup> = Vielheit, Menge; hier also starke Ansammlung.

1525 nit mehe bi den zehenern und dem ausschuß versambeln, auch alhie  
kein ander obberkait mehe dann ein erbarn rath, dem das regiment  
nu furter zustehe und bevolhen si, halten und erkennen.<sup>1</sup>

Mai 25 Nach diesem allem hat ein erbar rathe auf donnerstag ascen-  
sionis domini die erclerung des sechsten und ailften artickels, so vom  
ausschuss des Dongishofs vor der absetzung ubergeben, bewegen, und  
ist fur gut durch ein ersamen rath angesehen worden, dieselbigen  
sambt einer freuntlichen underwißung allen verordneten auf folgenden  
Mai 26 fritag furzuhalten, das beschehen. und volgen soliche des ausschuss  
und der zehener erclerung mit dem gutdunken eins ersamen raths  
hernach und anfanglich des ausschus und der zehender erclerung:

Erclerung des sechsten artickels: ist vor gutt angesehen, daß  
alle gulten, sie sien gaistlich oder weltlich, so nit eins ersamen raths  
siggel anhangt, wie die erbschaft odder die gult erkaufft und daruff  
komen were, angezeigt, abgethon werden und kein ander sigel soliche  
zins alhie zu Frankfurt becreftigen sollen, sonder nicht gelten.

Derglichen, wo ein beraich erkaufft oder mit urthail under des  
schultaissen sigel erlangt were, soll auch nit geraicht oder gegeben  
werden.

Zu erclerung des ailften artickels: daß alle ewige zins, die mit  
eins ersamen raths sigel grund und eigenschaft oder wie sie erkaufft  
und daruff erwachsen und clarlich angezeigt werden, sollen wie  
andere gulten, nemlich mit solichem gelt, wie sich der kauf herfindt  
und darin begriffen, abezukaufen zugelassen werden.

Wo aber kein somma, wie sie erkaufft ist, darin und doch grund  
und aigenschaft darin gemelt, soll nit meher dann fur ein gulden  
zwanzig gulden vor den abekauf gegeben und genomen werden.

Auch sollen alle junge und starken monche aus den cloestern  
gethon und mit einem zimlichen zu der arbeit versehen, und die alt  
und onvermuglich sein, zusammen in ein closter getrieben werden.

Auch sein acht person erwehlet, die ein uffsehens, daß hureri  
vermitteln werde, haben sollen.

Auch daß man kein korn aus der stadt verkaufen solle, man  
hab es dann zuvor der gmainde und den beckern angebotten, und

<sup>1</sup> Darüber B.B. 1525 a. a. O.: daruff  
antwort Hans von Siegen, das hantwerk  
dermassen verantwort, daß den zweien  
nit witer gewalt geben dan des metz-  
lers halber, aber die ander dri, so sie  
erwelet haben, mag ein erbar rath  
bruchten nach allem irem willen, und  
dwil sie ganz daruff beharret sin, hat  
man sie lassen abtreten und inen ernst-  
lich geboten, daß ein erbar rat das und  
kein anders wolle gehabt haben; so sie

auch der ußschuß und die zehender  
abgetan, darumb soll man inen den  
burgereid furlesen, und welcher das  
thun wol, sol hirumb geen; daruff Hans  
von Siegen geantwort, dwil ein erbar  
rat das gehabt wol haben, sien si willig  
das also zu thun, wie begert; daruff  
der eid verlesen und zu anzeig, daß sie  
dem geloben wollen, ist einer nach dem  
andern gangen.

wo einer mit barem gelt kombt, soll ime nach laut des artickels ver- 1625  
gonnt werden.

Nun volgen eins ersamen raths underwißung und warnungen.

Demnach ist allen verordneten ganz treulich furgehalten worden,  
5 daß ein erbar rathe die erclerung des sechsten artickels hab horen  
leßen, auch guter maes verstanden und befinde daraus, so es bi sol-  
licher furgenomen erclerung pliben und beruhen solte, daß gemeiner  
stadt Frankenfurt daraus nichts anderst dann verderblicher nachtail  
und mißglaube entsteen, daß auch sollicher sechst artickel sambt  
10 sollicher erclerung wedder bi hohem oder nidderm stand mit eren  
und fugen erhalten und vertaidinget konnde noch moge werden.

Und zu anzaigung desselbigen sagt ein erbar rathe, wie zuvor  
und ehe ein erbar rathe gemainer stadt zu gutt von Romischen  
kaisern und konigen gnediglich begabet und gefrihet worden ist,  
15 daß die weerschafften und vererbungen nirgent anders dann in eins  
37 b erbarn raths schriberi under der stede insigel creftiglich beschehen  
mogen, daß die erkaufung der ewigen gulten und sonderlich die ver-  
erbung der ligenden guttere sunst gmainlich ausserhalb eins erbarn  
raths schriberi bescheen, und dweil dan auch die fursten, herren und  
20 die vom addel allerlai obberkait und gerechtigkeit fur zeiten hie und  
sonderlich zu Sachsenhausen gehapt, so ist on zwiffel die warhait,  
daß allerlai gulten und vererbungen under derselbigen insigel erfunden  
mochten werden. so nun allain eins erbarn raths insigel als creftig  
laut der erclerung geacht und damit der fursten, herren und deren  
25 vom adel angeborn insigel von onwerden gehalten solten werden,  
were on zwiffel zu besorgen, daß die fursten, herren und die vom  
adel solichs inen zu oneren und verachtung irer insigel und gemeiner  
stadt Frankenfurt furgenomen zu sein erachten und demnach zu  
errettung irer eren solliche wege und mittel furnemen, die gemeiner  
30 stadt zu schwerem austrag erraichen mochten, das dann ein erbar  
rathe, euern gunsten fast wil haben zu bedenken, getreuer wil-  
mainung furgehalten haben will.

38 a Darbi ist auch zu bedenken, daß die burgere und die inwonner  
der stadt Frankenfurt das merertail irer narung an widderkaufsgulten  
35 und ligenden guttern under den fursten, graven und heerschaften  
ligen und fallen haben; wo nu laut der erclerung des sechsten  
artickels allein eins erbarn raths sigel fur tuglich geacht werden  
sollt, mochten die fursten, graven und die heerschaften, darunder  
die von Frankenfurt ire guttere liggen und bi welichen sie ire jar-  
40 gulten fallen haben, sagen, daß und dweil von denen von Franken-  
furt inen ire insigel vernichtiget und oncreftig erkannt, daß derhalb  
sie denen von Frankenfurt ichts zu raichen, zu entrichten oder volgen  
zu lassen nit pflichtig oder schuldig weren, und mochten dabi auch  
ordnen, setzen und furnemen, daß glicher gestalt eins erbarn raths



1525 der stadt Frankenfurt insigel bi inen nit geglaubt werden sollt, welichs dann zuvorderst der gemainen burgerschaft und inwonern der stadt Frankenfurt zu grossem, verderblichem abbruch irer narung und dann auch zu nit geringer vercleinung eins erbarn raths und der stadt Frankenfurt erraichen wurde.

So ist auch die warhait, daß ein jeder schultais des hailigen reichsgericht der stadt Frankenfurt je und allewege an statt und von wegen eins Romischen kaisers und konigs sollich gericht in dieser stadt besessen; es seint auch je und allewege fast dapfere menner darzu erwehlet und genomen worden. solte nu derselbigen schultaiszen insigel, so an statt und von wegen kaiserlicher majestat sollich des reichs gericht besessen haben, vernichtiget werden, stunde zu besorgen, daß zuvor damit kaiserliche majestat hochlich geoneert, auch darab kein gefallen tragen und es dabi nit pliben lassen werde, und dann, daß dadurch alle und jede schultaiszen, so solich gericht besessen haben, geschennt und geschmecht wurden, welche dann, so noch in leben, und dann der verstorbnen freunde solichs ongeandt nit lassen; auch zu besorgen stunde, daß hienfurter keiner sollich schultaiszenamt meher besitzen wurde. es mochte auch solliche erclerung nit anderst verstanden werden, dann daß schultais und scheffen wissentlich onrechtmessig und falsch urtail gesprochen und also den parthien, so fur inen in recht gestanden, widder Gott, ere und recht onrecht gethon solten haben, das inen beschweerlich zu horen und zu leiden, sonder sie viel meher den scheffenstuel zu raumen gedechten, dann sollichs zu ubberhoren.

Es wurde auch daraus witer volgen, daß alle und jede gerichtliche erkantnuß und entschaid damit fallen und gemeine burgerschaft der stadt Frankenfurt in grosse kriege und haddere erwachsen wurde.

Herumb in bedrachtung erzelter und anderer viel meher ursachen verhofft ein erbarer rathe, ir werden die bi euch, als die der erbarkait, gemeinem nutzen und wolofart der stadt Frankenfurt genaigt sihet, gunstiglich bedenken und ermessen, daß solliche furgenomene erclerung des sechsten artickels, wiewoil derselbig in ime fast gar lauter und clar ist, nit zulässig si, sonder so und wann je sollicher artickel witerer erclerung notturftig, daß derselbig uff maes, wie ir horen werdet, ercleret und geleutert werden solle, welche erclerung der gemeinen burgerschaft zu Frankenfurt glich zutreglich, auch so ein erbarer rathe uber kurz oder lang von Romischer kaiserlicher macht derhalb zu redde gesetzt werden sollt, so ist ein erbarer rathe der zuversicht, daß er sollich erclerung mit eren und on nachtail gemeiner stadt Frankenfurt mit hilf Gottes verantworten moge.

Bi erclerung des ailften artickels hat ein erbar rathe bedacht, daß die abloëßung, als viel die vererbschaften beruren mage, etwas zu leicht furgenomen und gesatzt sihe, dan und dweil derselbig, so die vererbung seins ligenden guts gethon, den eigenthumb durch die

abloßung verlieren und begeben mueß, ist je pillich und rechtmessig, 1525  
daß er desselbigen ein zimliche ergetzung befinde, und hat derhalb  
ein erbar rathe fur gutt und pillich angesehen, so erbschaften her-  
funden werden, die man abloßen wolt, daß die abloßung fur einen  
5 gulden mit zwanzig und vier gulden beschehen solle.

40 a Und nachdem in sollicher handlung vielfaltige furschlege und  
mainungen zugefallen, hat ein erbar rathe etliche erclerungen, so  
vormals begriffen, fridlebens und ainigkait halben dargeben mit freunt-  
licher pitt, die verordneten wolten die bi iren zunften verleßen lassen,  
10 derohalb auch einer jeden zunft ein abschrift ubergeben und dabi  
begert worden, einem erbarn rathe auf folgenden montag ein on- Mai 29  
verlengte antwort darauf mitzutailen; nun volgt dieselbig eins erbarn  
raths erclerung hernach:

#### Erclerung des sechsten artickels:

15 Daß alle und jede gulten, sie sien gaistlich oder weltlich, so  
nach eins erbarn raths statut, das im jare tausent vierhundert XXXIX  
der weerschaft und siglung halben diß inhalts, daß kaufer und ver-  
kaufser vor des raths freunden zu Frankenfurt und nirgend anders  
under der stede ingesigel uffgift und weerschaft, als man dann  
20 begnadet ist, thun und nemen sollen, furgenomen und ausgekundet,  
40 b demselbigen statut nit gemeß aufgericht oder erkaufte weren, sollen  
als nichtig abgethon sein und nit geraicht werden, sie weren gleich  
besigelt mit welichen sigeln das beschehen.

25 Wes sich aber fur brief und weerschaften, so nit under eins  
erbarn raths ingesigel und vor dem angeregten statut aufgericht  
 weren, herfinden wurden, dass dieselbigen bi eins erbarn raths oder  
schultiss und scheffen erkanntnuss, ob die creftig sien oder nit, steen  
sollen.

#### Erclerung des eifften artickels.

30 Daß alle ewige zins und gulten, so vor dem angeregten statut  
oder hernachmals, so die ewig geweßen, doch dem statut gemeß  
erkaufte weren, sollen wie andere gulten, nemlich mit sollichem gelt,  
wie die erkaufte, abezuloeßen zugelassen werden.

41 a Wo aber kein somma, wie solliche gulten erkaufte, in den briefen  
daruber aufgericht begriffen were, so solle alsdann fur einen gulden  
nit mere dann XX fl. im abkauf gegeben und genomen werden.

Und wo in sollichen briefen vererbung oder erbbestentnuß  
gemelt, die vor oder nach dem statut aufgericht weren, daß alsdann  
der guld mit XXVIII gulden abezukaufen steen soll.

40 Auch ist hiebi zugelassen, wo ein armer burger alhie zu Franken-  
furt ein gulden gelts zum halben tail abezuloeßen willens were, daß  
ime solichs umb Frankenfurter wehrung zugelassen und gestatt  
werden soll.

1525 Weres auch, daß ein ewiger oder abloëßiger gulden gelts under XX gulden erkaufft, so soll alsdann kein gult mehe davon gegeben, sonder die haubtsomma fur ein schult gerechnet werden, daran der gultraicher jerlichs ein gulden Frankfurter wehrung, bis solang die somma bezalet wurt, ausrichten und vergnugen solle. 5

Und ist hiebi auch betaidingt, daß disse obgamelte stuck, puncten und artickel allein in der stadt Frankfurdt und zwuschen den burgern und inwonern und sunst niemants anders sollen gehalten werden. 41 b

Mai 29 Sollichem nach auf montag nach dem sonntag exaudi haben die verordneten aller zunft einem erbarn rathe, jeder von wegen seiner gesellschaft, gemainde und zunft, ire antwort geben als nachfolgt: 10  
Limpurg nimbt die erclerung der artickel an also, was ein erbar rathe und ein gemein thu, das muessen sie auch thun.

Frauenstain nimbt die erclerung der artickel an.

Kremerstubb nimbt die erclerung der artickel an, wo die nit widder die artickel sien. 15

Wollenwober nemen die erclerung, so ferre die den artickeln nit zuwiddee seint, ane.

Metzler nemen die erclerung an. 42 a

Schmidd wollen sich gethonner pflicht und aide halten, annemen die erclerung, und was beschlossen werde der stadt zu gutte, soll ine auch gefallen. 20

Becker haben geantwort als die schmidd.

Fischer wollen sich der artickel halten und die gult, so dri mael gehaben, nit mehe geben, sunst sich irer aide halten. 25

Barchenwober nemen die erclerung an.

Seckler etc. wollen haben, daß, was alhie gehandelt, widder hinder sich pracht werde, wollen sich der artickel halten, daruber sie gelopt haben.

Bender wollen die erclerung annemen, so ferre die den artickeln nit zuwidder. 30

Gertner haben ire antwort in schriften geben, wie die glich hernach folgt:

Unser gemeinen gesellschaft uff der gertner stuben uff furhaltungen unser herren gutliche begere und mainung ist am ersten: 42 b

Daß wir bi unser herren, eins ersamen und wißen raths, besiegelung pliben, und keins andern versigelung annemen wollen. 35

Begeren auch keine erkanthus über brief und sigel zuzulassen.

Item was drifaltig gegeben und gehaben ist, soll hienfurter und alsbalde toidt und abe sein, es si versigelt, wie das geschehen si.

Item daß alle ewige gulden oder zins sollen abloëßungen sein, der gulden mit zwanzig gulden Frankfurter wehrung. 40

Item wo man keine somma in briefen herfindt, soll gar abe und doit sein.

Item daß alle vererbungen und erbbestentnuß der gulden mit  
 43 a zwanzig gulden abezukaufen soll zugelassen werden und mit hohers.

Item wo ein gulden gelts were, soll man ein halben gulden mit zehen gulden und ein ort mit funf gulden zulassen abezuloessen.

5 Begeren auch, wo ein ewiger oder abloessiger gulden gelts under zwanzig gulden erkaufet were, dass alsdann kein gult meher darvon gegeben, sonder die hauptsomma fur ein schult gerechnet werde, daran der gultraicher jarlichs einen gulden Frankenfurter wehrung, biss so lange die somma bezalet wurt, ausrichten und vergnugen solle.

10 Freuntlichen pittende unser herren diß zu erkennen und anzunemen:

Wisen herrn. wir begeren euer wisheiten zu bedrachten, daß viel burger sein, die etliche viel jare erbzins und gult, als die zinsherren wolten, gegeben han, und auch gegeben sein und allezeit  
 43 b begert han brief daruber zu sehen und zu horen, ob sie mochten zur abloessung komen und nie erlangen mochten und nu kein brief daruber herfundten werden.

Am andern ist ruchtig, daß etliche zinsherren witere zins, dann die brief itzt an tag komen inhalten; das zu bedrachten.

20 Item ist etlicher armer burger sein haus und hoeff mit hausrath und was darin herfundten worden ist, vor ein clain gelt uffgeholt worden und ist dasselb etwann drimal besser gewest dann die schult und dem armen nichts herusser worden; bitten das zu bedrachten.

Dergliche ander gutter, ecker, wiesen, wingarten und ander  
 25 eigenthumb.

Hudmacher nemen die erclerung an, begeren doch, daß der  
 44 a gaistlichen siggel nichts gelten sollen, oder aber, so daruber solt gerathschlagt werden, daß die gmain darbi were, und sie wollen sich der artickel halten.

30 Loer wollen dasjene, was alhie beschlossen wurt, annemen.

Schnider wollen die artickel halten.

Sachsenheuser wollen allain bi eins erbarn raths insigel pliben, auch die gulte, so drimael geraicht, nit meher geben; desglich fur ein erbzinsgulden zwanzig gulden.

35 Schugmacher haben geantwort, sie wollen sich der sache witer bedenken, konnen dißmals nit antwort geben. aber nach essens haben sie geantwort, was sie im anefang gelobt und geschworen haben, das wollen sie halten, und wo ein gult drimael geraicht, wollen sie nichts meher geben.

40 Kurßner wollen die erclerung annemen.

44 b Die onzunftigen wollen die erclerung annemen, aber des ongelts halben werden die artickel nit gehalten, sie befinden nit viel forthails am broit, desglich der allmeien halben, auch am salz, item daß etliche alhie, die nit burger sien, item des weinschanks halben,

2578 item daß die frembden an der arbeit gebraucht und fur den heimischen gefurdert werden.

Steinmetzen wollen annemen, was alhie gemacht und beschlossen werde.

Steindecker wollen die erclerung annemen, aber der gaistlichen sigel nit, und zwanzig gulden fur ein erbgulden geben. 5

Schrinner wollen halten, wes hie entschlossen wurt.

Sattler wollen bi den artickeln pliben.

Zimmerleute wollen bi den artickeln pliben, und daß die verordneten sollen darbi sein, so uber die sigel solt erkant werden. 10

Scherer wollen die erclerung annemen, so die den artickeln nit zuwidder. 45 a

Sacktreger wollen bi den artickeln pliben und der gaistlichen sigel nit halten, auch zwanzig gulden geben in erbzinsen.

Neuenstetter haben in schriften geantwort, wie hernach steet: 15

Unser der gemeinen versamlungen in der Neuenstatt uff sanct Peters kirchhoff begere und mainung ist am ersten:

Daß wir bi eins erbarn raths besiglung pliben und keins andern versiglungen annemen wollen.

Item auch keine erkantnuß uber brief zuzulassen. 30

Item was drifaltig gehaben und gegeben ist, soll doit und ganz abe sein, es si versiegelt, wie das geschehen ist.

Item dass alle ewige gulden oder zins solln abezuloeßen der gulden mit zwanzig gulden. 45 b

Item wo man keine somma in briefen findt, soll gar abe und doit sein. 25

Item daß alle vererbungen und erbbestentnuß der gulden mit zwanzig gulden abezukaufen soll zugelassen werden und nit hohers.

Item wo ein gulden gelts were, soll man ein halben gulden mit zehen gulden und ein ort mit funf gulden zu gestatten abezuloeßen. 30

Begeren auch, wo ein ewiger oder abeloßiger gulden gelts under zwanzig gulden erkaufft were, dass alsdann kein gulte mere darvon gegeben, sonder die hauptsomma fur ein schult gerechnet werde, daran der gultraicher jerlichs einen gulden Frankenfurter wehrung, biß so lang die somma bezalet wurt, ausrichten, vergnugen solle. 35

Bitten diß also freuntlichen zu erkennen und anzunemen. 46 a

Wißen herrn. wir begeren euer wisheiten zu bedrachten, daß viel burger sein, die etliche viel jare erbzins und gulte, als die zins-herrn wolten, gegeben han und auch gegeben sein und allezeit begert han brief daruber zu sehen und zu horen, ob sie mochten zur abloßung komen, und nie erlangen mochten und nu keine brief daruber herfunden werden. 40

Am andern ist ruchtig, dass etliche zinsherren witere zins, dann die brief itzt an tag komen inhalten; das zu betrachten.

Item ist etlicher armer burger sein haus und hoff mit hausrat <sup>1525</sup> und was darin herfunden worden ist, vor ein klain gelt uffgeholet worden, und ist dasselb etwann drimal besser gewest dann die schult und dem armen nichts herusser worden; bitten das zu betrachten.

5 Derglichen andere guttere, ecker, wiesen, wingarten und ander eigenthumb.<sup>1</sup>

46 b Auf diß alles hat ein erbar rathe die freunde zu allen zunften verordnen müssen und inen nachgeende mainung furhalten lassen:

Lieben, guten burger und freunde. ein erbar rathe dieser stadt  
 10 Frankfurt hat euch hievor zu dem zwaiten male ansuchen und pitten lassen eins erbarn rats, gemeiner stadt und euer selbst wolefart anzusehen, bi einem erbarn rathe zu steen, wie dann auf sollichen der merertaile aller erbarn gesellschafter, zunften und gmainde troestlich und erbare antwort gegeben. nichtdestoweniger so seint doch  
 15 verschiener tage einem erbarn rathe aus dem Thongishoffe vom ausschuß erclerung etzlicher artickel angezaigt und ubergeben worden, die ein erbar rathe nach bestem vermogen erwogen und befunden, daß dieselbigen erclerungen nit wole zu erhalten mugelich. nun ist ein erbar rathe den ubergebnen artickeln, in maessen die gelobt und  
 20 geschworen, zu geleben gutwillig; hat darumb ein erbar rathe frid-lebens halben die ubberlieferten erclerung im besten und mit hoher  
 47 a betrachtung fur die hand genomen und sie in ein forme gesetzt, dieselbigen aller erbarn gesellschafter, zunft und gemeinden <sup>a</sup> verordneten fur das erst und euch volgends auch anzaigen lassen. aber dweil ein  
 25 erbar rathe und die verordneten aller erbarn gesellschafter, zunft und gemeinden aus etlicher zunften antwort vernomen haben, daß sie eins erbarn raths erclerungen, die doch bi kaiserlicher majestat, unserm allergnedigisten herren, und sunst der erbarkait mit fugen und eren wole verantwort werden mochten, nit gesettigt, sonder  
 30 etzliche je meher und ferer artickel zu dichten willens sien, dardurch ein erbar rathe und alle andere verordneten nimmer mehe aus onruhen komen-mueßten, so bitt ein erbar rathe euch alle sampt und jeden in sonderhait zu bedenken, was doch furzunemen oder mit der zeit zu verantworten si, damit fridd und ainigkait erhalten  
 35 pleibe, auch kunftige fehden, feintschaften und gruntliche dieser stadt und aller burger verderben aufs allerbest furbedacht und furkomen,  
 47 b darzu der ellend warnungsspiegel etzlicher stedte im hailigen rich, so der iren selbseigenfurnemigen anschlege und neuen ordnung halben zu grossem jamer und verderben komen, von euch allen zu herzen

40 a) Es folgen durchstrichen die Worte aus etlicher zunften antwort vernomen habon, das, die gleich darauf folgen; also ein Versehen bei der Reinschrift.

<sup>1</sup> Am 31. Mai wurde dann noch ein vergeblicher Versuch gemacht die Sachsenhäuser, Neustädter und Unzünfftigen umzustimmen; B.B. 1525 Fol. 22 a.

1525 gefaßt werden. und wollend euch also in diesem eins erbarn raths  
 guten, freuntlichen und getreuen willens, so euch in den erclerungen  
 zu nutz und gutem betracht, benugen und settigen lassen, auch von  
 den uberigen, wo ein gult drimael gereicht were, und andern der-  
 glichen onerheblichen, onrechtmessigen artickeln als fromme burger 5  
 gutwilliglich absteen. wo aber etliche weren, die eins erbarn raths  
 erclerungen zu geleben nit gemeint und ferner artickel zu dichten,  
 aufzurichten oder zu erhalten versehelich inen furgesetzt, das ein  
 erbar rathe muß bescheen lassen und denselbigen solich ire fur-  
 nemen selbst zu verteidigen bevelhen wurde, so hat ein erbarn 10  
 rathe im besten und fur gut angesehen niemant zuwidder oder zu  
 laide, und begert hiemit an euch ganz treulicher meinung, daß sich  
 diejenigen, so ferner artickel, dann eins erbarn rats erclerungen in- 48 a  
 halten, zu beschirmen, uffzurichten und mit der zeit zu vertaidigen  
 vermeinen, itzo anzeigen wollen, auf daß, wo die sachen villeicht 15  
 durch kaiserliche majestat oder andere mochten zu reddn herfordert  
 werden, daß alsdann dieselbigen solliche ire furnemen zu verant-  
 worten gewarnet weren. dann ein erbar rathe versicht sich je zu  
 euch allen und jedem insonder, daß ire gemeiner stadt Frankenfurt  
 und euer selbst wolofart, auch ein erbarn rath hierin nit allain das 20  
 gegenwertig, sonder auch das kunftig euer treue und eren nach  
 bedenken und euch bi einem erbarn rathe getreulich bewißen werdet.

Bi diesem hat ein erbar rathe desmals, wiewole es bi etlichen  
 schwerlich zungen, die sachen in gedult gesetzt und die erclerung  
 pliben lassen. es zeigt auch das burgermaisterbuchle sub titulo feria 25  
 Juni 1 5 post exaudi etswas wters an.<sup>a 1</sup>

Hie ist nit zu vergessen, sonder der pillichait und gedechtnus  
 halb zu melden, was stetter manung und nachlaufens ein erbar rath  
 gehabt, als ob ein erbar rathe dieser stadt Frankenfurt der gmaind  
 artickel nit vollnstrecken wollt. deshalben dann von ettlichen der 48 b  
 gmainde hurenvoegte gesetzt und den alten priestern glich sowole  
 als den andern ire dinstpotten (von weibsilden) abgetrungen, auch  
 zwuschen etlichen ehleuten, die gleichwole ires absonderns guten  
 fug gehabt, ein jurisdiction erdacht, ine zusammen oder dasjene, so  
 inredde gehabt, aus der stadt alhie zu ziehen gepotten, derglichen 35

a) Der Satz es — an später nachgetragen.

<sup>1</sup> Die Sachsenhäuser, die zu St. Peter  
 (die Neustädter) und die Gärtner hatten  
 abermals abgelehnt der Erklärung des  
 Rathes beizutreten; der Rath ließ ihre  
 Meinung einzeln aufzeichnen und ließ  
 fortan die Sache auf sich beruhen. Seinen  
 guten Willen zeigte er dadurch, dass er  
 am gleichen Tage eine ganze Reihe von

Ausführungsbestimmungen zum Artikel-  
 brief traf; B.B. 1525 Fol. 23<sup>a</sup>. Diese  
 Verhandlungen über die wirtschaftlichen  
 Verhältnisse in der Zeit des Aufruhrs 40  
 bedürfen einer weit gründlicheren Dar-  
 stellung, als sie bei Krieg und Steuß  
 erfahren haben; ein Blick auf den Artikel-  
 brief zeigt ihre Bedeutung.

sie zu vertriben furgenomen. und nachdem etliche prediger<sup>a</sup> hiehere <sup>1525</sup>  
 komen, nit lang alhie plieben, sonder widder von hinnen gezogen,  
 hat derselbigen prediger eins thails Hans von Siggen<sup>b</sup> sampt sinnen  
 mitgesellen im abziehen gar herlich zu roß von hinnen verlaitet;  
<sup>5</sup> das ein erbar rathe alles ubersehen und also zween prediger, einen  
 gnant Dionisius,<sup>c</sup> so ettwann ein ordensman und Predigermönch  
 gewest, und einen von Algesheim,<sup>d</sup> so im stift Menz nit gelitten ist  
 worden, des gmainen mans halben behalten.<sup>1</sup>

Diesem nach uber ein kurze zeit haben die hochwurdigsten,  
<sup>49 a</sup> durchleuchtigsten, hochwurdigen, hochgebornen fursten und herren,  
 herr Richart, erzbischoff zu Trier, herr Ludwig, pfalzgrave bi Rhein,  
 herzog in Bairn, des hailigen Romischen reichs erztruchseß, bede  
 churfursten, und herr Wilhelm, bischoff zu Strasburg, statthalter des  
 erzstifts Menz, einem erbarn rathe inhalt volgender copien thun  
<sup>15</sup> schriben:

Von Gots gnaden Richart, erzbischoff zu Trir, Ludwig,  
 pfalzgrave bi Rein, bed churfursten etc., und Wilhelm,  
 bischoff zu Straßpurg, statthalter des erzstift Meinz.

Unsern gunstigen grus zuvor. ersamen und weisen, lieben,  
<sup>20</sup> besondern. euch ist sonder zweifel gutter maß wissent, wie uß dem  
 gemein folk in den stetten und uff dem land sich wider gemeine  
 recht Romischer kaiserlicher majestatt, unsers allergnedigsten herren,  
 und der stend des heiligen reichs uffgerichteten landfrieden und ord-  
 nung aigner, mutwilliger und gewaltiger weiß gegen iren herschaften  
<sup>25</sup> und oberkaiten ein zeit here uffgeworfen, empört und ires gefallens  
 gehandelt haben. derhalb die stende des loblichen punds zu Schwaben,  
<sup>49 b</sup> wir und ander churfursten, fursten und gehorsammen glider des  
 heiligen reichs mit merglichem unserm schaden und darlegen nit  
 wennig oder klein verursacht zu widertreibung, verkommung und  
<sup>30</sup> straff solliches bössen und unerhorten mutwillens zu roß und fuß  
 ein merglich kriegsfolk uffzupringen und nu mer derselbigen un-  
 gehorsamen paurschaften, als die wider Romischer kaiserlicher majestat  
 und des heiligen reichs uffgerichteten landfrieden gehandelt und durch  
<sup>35</sup> begangen datten in keiserlicher majestatt und des heiligen reichs  
 acht und aberacht gefallen, ein trefflich anzall hertiglich gestrafft  
 worden. und aber uß den schlachten und sunst, derselbigen

a) Es folgen durchstrichen die Worte so uss furschrift, nemlich einer von eim weibe-  
 bild. b) Am Rand von der p. 201 Anm. a näher bezeichneten Hand Hans von  
 Sigen ist der rüdlinsführer. c) Von derselben Hand am Rand Melander. d) Des-  
 gleichen Bernhard Algesheim.

40

<sup>1</sup> Vgl. über die ersten Prädikanten  
 Königstein No. 224. — In Akten betr.  
 den Aufstand von 1525, No. 4 findet  
 sich u. a. folgende Notiz von Marstellers  
<sup>45</sup> Hand: item wie die Hallerin einem

evangelischen prediger an ein erbarn  
 rat furschrift geben und wie Hans von  
 Siggen sampt sinen gesellen denselben  
 herrlich zu roß geleitet.



1526 pauren mitverwandten und in ir hilf gehorigen sich von stetten  
und dorfen mit irn leiben, haben und guttern in merklicher anzall  
zu euch geflöhenet und gethon und noch sein, darzu etwann  
vilen vom adl und geistlichen bi euch das ir zu nemmen gestatt  
worden sein soll; wo dem also, uns nit unphillich zu befrembden 5  
raichet. ist demnach auch hiemit an euch unser ersuchen und ernst-  
lich begern: ir wollent den vom adl und geistlichen ir entwerte und  
abgenommen gutter wider und uns, was von unsern widerwertigen 50 a  
uß der paurschaft und ires anhangs mit iren leiben, haben und guttern  
sich zu euch gethon oder geflochnet haben, uns alles furderlich folgen 10  
und unverhindert zusteen und in das nest unser feldleger antwurten  
und daruff derselbigen kein wegkommen lassen. des wollen wir uns  
genzlich und der gepur nach zu euch versehen, damit wir, wo das  
nit geschee, weiters nachdenkens, ir in sollichen sachen auch ver-  
wickelt sein mochten, gegendrachts und ferner handlung furzu- 15  
nemmen entladen pleiben. das haben wir euch gutter mainung nit  
bergen wollen mit beger deshalb eur furderlichen widerantwort,  
darnach haben ferner zu richten. datum Aschaffenburg uff sonntag  
Juni 18 nach corporis Christi anno etc XXV.

*Aufschrift:* Den ersamen und weissen unsern lieben besondern burger- 20  
maister und rathe zu Frankfurt.<sup>1</sup>

Auf diese schrift hat ein erbar rathe den chur- und fursten  
laut volgender copien antwort zugeschrieben:

Herrn Richarten, erzbischoffen zu Trier etc., hern Ludwigen,  
pfalzgrafen bi Rin etc., beiden churfursten, und hern Wil- 25  
helmen, bischoffen zu Straßburg etc., stathalter des erz-  
stiefts Menz.<sup>a</sup>

Hochwirdigster, durchleuchtigster, hochwirdiger churfursten 50 b  
und fursten. euern churfurstlichen und furstlichen gnaden sien unser  
undertenig, willig dinst alle zit zuvoran bereit. gnedigster und gnediger 30  
herren, euer churfurstlichen und furstlichen gnaden schriben uns itzt  
diesen morgen zugeschickt, haben wir uns verlesen lassen, und dweil  
die hendel in der schrift etwas wichtig sin, so haben wir in der il nit  
antwort geben konnen; wir wollen aber ufs furderlichst uns ummer  
mogenlich euern churfurstlichen und furstlichen gnaden mit eigener 35  
botschaft antwort nit verhalten. das haben euern churfurstlichen und

a) Marsteller gibt weiter unten (p. 215, Z. 4) die Ueberschrift; ich habe dieselbe  
gemäss dem Konzept (p. 215 Anm. 1) an die Spitze gestellt.

<sup>1</sup> Nach dem Original-Brief in Akten  
betr. den Aufstand von 1525, No. 11<sup>a</sup>,  
aus dem Marsteller das Schreiben ab-  
geschrieben hat. — Ueber die in Folge  
dieses Schreibens erfolgte Berufung der

Bürgerschaft vgl. Näheres in B.B. Fol.  
34<sup>a</sup> f. und in dem Protokoll über die 40  
Antworten derselben Akten etc. No. 14;  
Marsteller übergeht oben diese Ver-  
handlung.

furstlichen gnaden wir underteniger meinung nit wollen verhalten, 1525  
dan denselben undertenige dinst zu erzeigen sin wir alle zit willig.  
datum auf fritag nach unsers herren fronlichnamstage anno etc. XXV. Juni 19

Von uns dem rathe zu Frankfurt. <sup>a</sup> 1

5 Diese nechst obgemelte antwort hat in irer ubberschrift an  
herrn Richarden, erzbischoffen zu Trier etc., herrn Ludwigen, pfalz-  
51 a graven bi Rhein, baide churfursten, und herrn Wilhelmen, bischoffen  
zu Strasburg etc., statthalter des erzstifts Menz etc., gestanden.

Nach dieser schrift seint zu den chur- und fursten abgefertigt  
10 montliche antwort zu geben Johan Waïße von Fuerbach hauptmann,  
Ebberhart Schenke zu Schwainsperg, amptman zu Bonemesa, Adolf  
Knobelauch doctor, advocat, Phillips Furstenberger elter burgermaister,  
Steffan Gronenberger und Johann Marsteller rathscriber, die also  
gein Selligenstatt geritten. da aber der statthalter im erzstift Menz  
15 allein mit den sinen ankomen und die andern fursten nit herschienen,  
seint die gesandten furo und furo dem statthalter nachgefolgt biß  
gein Oppenheim, da dann der statthalter mit den rathsverordneten  
ein abschait gemacht, als nachfolgende notteln anzaigen:

Unser willige dienst zuvor, fursichtigen, ersamen und wisen,  
20 gunstigen, lieben herren. euer fursichtigen wisheiten wollen wir im  
besten onverhalten haben, daß wir auf heut mit unserm gnedigen  
51 b herren statthalter des erzstifts Menz gein Oppenheim komen und  
daselbst herfahren, daß die paurn umb Gunthum und alda umbhere  
liegen, darzu Pfeddersheim eingenomen, auch mit brand und der-  
25 glichen lastern sich uben sollen. haben wir die zween churfursten  
Trier und Pfalz, unsere gnedigste herren, dweil sich die zun paurn  
geillet, zu Oppenheim nit funden; dan dieselbigen waren des morgens,  
ehe wir gein Oppenheim komen, hienweggezogen, deshalben der statt-  
halter, unser gnediger herre, zu Oppenheim nit lang plieben. indeß  
30 haben wir seine furstliche gnad angesucht mit pitt uns gnediglich  
zu entdecken, nachdem wir seinen furstlichen gnaden nu etliche tag  
nachgeraist, wes wir uns itzo furters halten solten, auch wo und  
wann wir verhore bekommen mochten etc. darauf sein furstliche gnade  
uns selbs angezaigt, dass wir alhie zu Oppenheim pliben solten biß  
35 uff witters beschait der churfursten und seiner furstlichen gnaden,  
dan sein furstliche gnade hett den churfursten schriben lassen, daß

a) Die Unterschrift, welche im Konzept fehlt, ist aus dem Aufruchbuch ergänzt.

1 Nach dem Konzept, von der Hand  
des Stadtschreibers Melchior Schwarzen-  
40 berger geschrieben (nur das Datum von  
Marstellers Hand), in Akten betr. den  
Aufstand von 1525, No. 15. Da unser  
Schreiben die Antwort auf das vorher-  
gehende vom 18. Juni ist, kann es nicht

am 16. Juni geschrieben sein; auf dem  
Schreiben der Fürsten steht als Tag des  
Präsentatum der 19. Juni, im Antwort-  
schreiben heisst es, es sei jenes diesen  
morgen angekommen; die Antwort ist  
folglich noch am 19. Juni ausgefertigt.

1525 die gesandten eins erbarn rats der stadt Frankenfurt mit sinen furstlichen gnaden raisen; aber sein furstlichen gnaden weren noch nit antwort gefallen, wir solten aber darauf warten, als vorsteet. dabi am abend durch beglaubte personen uns angelangt, daß bi die funfzig personen von Menz in die stadt Frankenfurt abgewichen sien, das wir doch nit glauben; aber dweil euer fursichtigen wisheiten abzunehmen, daß die abe oder sunst fluchtigen gegen irer herren und sonderlich des bunds, auch churfursten und fursten widder willen zu beschirmen, behalten oder zu beschutzen in der stadt Frankenfurt dieser zeit keins wegs anzunehmen steen, haben wir darfur, euer fursichtigen wisheiten werden sich wol zu halten wissen. wir seint auch zu Oppenheim von den gesandten der stadt Menz soviel bericht, daß sie ire artickel gern wollen fallen lassen. so haben die gesandten des Rinkaues zwo pottschaften hinab hinder sich geschickt, die lantschaft zu ermanen und zu pittten, ubberzug und gewißlichs verderben zu vermeiden, daß sie ire artickel auch fallen lassen wolten, wiewole dieselbigen glich uns auch warten müssen. zu dem hat die stadt Wormbs ire gesandten sich zu entschuldigen oder irer handlung zu verantworten bi den churfursten zu Oppenheim auch gehabt, aber doch kein responsion erhalten, sonder haben also on beschait wichen müssen, das euer fursichtigen wisheiten wir im besten und getreulich nit bergen wollen, dan denselben dienst und willen zu bewisen  
*Juni 23* seint wir berait. geben auf fritag nach Albani anno etc. XXV.

Euer fursichtigen wisheiten  
 gutwilligen die verordneten  
 zun drien fursten.<sup>1</sup>

*Aufschrift:* Den fursichtigen, ersamen und wisen burgermaister und rate der stadt zu Frankenfurt, unsern gunstigen, lieben herren.

Unser willige dienst zuvor, fursichtigen, ersamen und wisen, gunstigen, lieben herren. heud dato zu mittemtage haben wir von etlichen, so bi der handlung gewessen, glaublich vernomen, wie auf *Juni 23* gestern fritag am abent der raissig furstenzeug an die paurn fur Pfeddersheim gesetzt und deren bi XV<sup>c</sup> erstochen habe, auch umb hundert wagen darvon bracht, den paurn das geschutz genomen und si von raissigen keiner umbkomen, sonder allein unsers gnedigsten herrn pfalzgraven churfursten schriber einer gnant Phillips Sturm, der soll erschossen und sunst II pferd sambt 1 raissigen diener *Juni 24* bescheddigt worden sein. so sien auf heut dato in einer halben stund umb hundert und etliche schuß in Pfeddersheim, darin noch auf VI<sup>m</sup> paurn ligen, gescheen; wurt, als gesagt ist, auf diesen tag gesturmpet werden. wir haben auch zu Oppenheim schiessen gehort.

<sup>1</sup> Original-Brief von der Hand Marstellers in Akten betr. den Aufstand von 1525, No. 20.

als nu wir uber disch gesessen, haben uns unsere gnedigisten und <sup>1525</sup>  
gnedigen herren ein schrift nachgeends inhalts zugeschickt:

Von Gots gnaden Richart, erzbischof zu Trier, Ludwig, pfalz-  
graf bi Rhein, beide churfursten, und Wilhelm, bischoff zu  
Straspurg, des erztifts Menz stathalter etc.

Unsern gunstigen grus zuvor, ersamen, wisen, lieben,  
besondern. dem abschaid nach, so wir der stathalter zu Menz  
uf gestern bi euch zu Oppenheim genomen und uns andern  
angezeigt worden, geben wir euch zu erkennen, daß sich  
unser furhabend handlung mit der ongehorsamen paurschaft  
heut noch ufziehen wirdet. darumb so wollend uf fernern  
unsern beschaid verharren. datum in unserm feltleger fur  
Pheddersheim sambstags nach Albani anno etc. XXV. Juni 24

Den ersamen, wisen, unsern lieben besondern der stadt  
Frankenfurt verordenten pottschaften itzo zu Oppenheim.<sup>1</sup>

Diese schrift ist mit beider churfursten, nemlich Menz und  
Pfalz, bitschirn versecriert gewesen. das haben euern fursichtigen weis-  
heiten wir im besten zu erkennen geben. datum Oppenheim sambstags  
nach Albani anno etc. XXV.

Euer fursichtigen weisheiten gutwillige die verordneten  
zun churfursten und fursten.

*Nachschrift:* Wisen, lieben herren. wie euern fursichtigen weis-  
heiten wir zum nechsten mit dem rathscriber geschriben, ist darzu  
nochmals unser dinstliche pitt bi den zunften und der gmain sich  
zu bearbeiten, damit, wo die churfursten und fursten unser antwort  
nit gesettigt sein wolten, daß wir doch ein andere antwort haben  
mochten, damit der zug nit ubber Frankenfurt geh und die stadt alsdan  
mit grossem schaden doch thun mueßt, als itzo durch desselbigen ab-  
schaffen mit erlangung trefflicher gnaden, eren und lobs wole beschehen  
mochte. es ist nit wole zu schriben, was sigs die fursten haben, und  
ist ware, daß sie sich je meh und meher sterken. euern fursichtigen wis-  
heiten dinstlichen willen zu erzaigen seint wir bereit. datum ut supra.<sup>2</sup>

Den vesten, hochgelerten und ersamen Johan Waißen von  
Fuerbach, unserm hauptmann, herrn Adolffen Knobelachen  
doctor etc. und Phillippsen Furstenbergern von Frankfurt,  
unsern geschickten zu den churfursten und fursten, itzt  
zu Oppenheim.

Unsern freuntlichen grus zuvor, vester, hochgelerter und ersamer,  
lieben besondern und gute freund. wir haben euer zwo schriften, der

<sup>1</sup> Nur als Insert in diesem Briefe Marstellers und im Aufruchrbuch erhalten.

<sup>2</sup> Nach dem Original-Brief Marstellers in den Akten betr. den Aufstand  
von 1525, No. 22.

1525 datum die ein frittags, die ander sambstags nechst vergangen, uns von euch zugeschickt, verstanden. und mag sein, daß ettliche von Menz in unser stadt komen sein und sich in sold anzunemen begert, der einer oder zween mochten auch angenommen sein; sobald aber wir herfahren, daß sie irer handlung halb aus Menz gewichen sien, 5 haben wir sie beurlaubt und inen wie andern vormals gesagt, dass man sie nit schutzen oder schirmen konne und daß sie sich uff irem vorthail selbst versehen, sunst wollen wir mit gewerden derselben keinen bi uns wissen. zum andern gedenken wir, ir muessen verharren wie andere; aber daß wir noch zur zeit unsere zunft witer herfordern sollen, will uns nit fur gutt ansehen, dann wir hoffen, so ir euerm bevelch nach uns verantworten, unsere gnedigiste und gnedige herren sollen uns entschuldigt haben, dann wir wissen keinen vom adel, dem wir etswas genomen haben; wo aber jemant genomen were oder wurde, als villeicht Frankenstain,<sup>1</sup> hofften wir, wo er etswas 15 darumb ansuchte, wir wolten uns mit ime gutlich wol vertragen. derglichen hoffen wir, wo die ongestommigkait mit dem gemainen volk ettwas durch Gottes verhengnuß gestillt wurde, mit den gaistlichen mit der zeit auch zu verglichen. sunst bitten wir uns mit dem markschiff zeitlich zu verstendigen, wie sich die leufte zutragen. wir bitten auch des bauholz und borten halber zu Menz nit zu vergessen, dan die beseher wollen es nit on ein schrift vom statthalter folgen lassen, dardurch uns das holz und borten zu schanden geet. 20

Juni 25 daran thun ir uns wolgefallen. datum auf sonntag nach nativitatis Johannis anno etc. XXV. 55 a

Von uns dem rathe zu Frankfurt.<sup>2</sup> 25

Demnach haben die chur- und fursten den gesandten laut volgender copi geschrieben:

(Folgt das oben p. 217 schon im Briefe Marstellers enthaltene Juni 24 Schreiben der Fürsten vom 24. Juni).<sup>a</sup> 30

Auf das haben die fursten den verordneten volgender abschrift 55 b geschrieben:

Von Gots gnaden Reichart, erzbischove zu Trier, Ludwig, pfalzgrave bei Rhein, herzog in Baiern, baid churfursten, und Wilhelm, bischof zu Straßburg, des erzstifts Meinz 35 stadthalter etc.

Unsern gunstigen gruß zuvor, lieben besondern. unserm uch heutigem gethanem schreiben nach so wollent uff morn frue bei uns

a) Doch hier mit dem Zusatz also zu Oppenheim nach darumb so wollend.

<sup>1</sup> Von Johann von Frankenstein, der fürchtete der Rath besondere Unannehmlichkeiten wegen der Zehntenverweigerung; 40  
1522 vom Kaiser mit allen Lehen der von Cleen (Cleenischer oder Frankensteiner Hof in Sachsenhausen; Battonn B B. 1525 Fol. 29 a, 40 a.  
VII, 134 ff.) belehnt worden war, be-  
<sup>2</sup> Nur im Aufruchrbuch erhalten.

in unserm leger alhie zu Pfeddersheim erscheinen. und damit ir sicher 1525  
und verwarlich zu uns alher komen mogen, so haben wir unsern

ambtman zu Oppenheim, Thonn Knebeln zu Katzenelbogen, ab-  
gefertigt und bevolhen uch biß zu uns glaitlich und sicherlich zu  
5 pringen, auch widderumb von dannen biß in euer gewarsam, an  
orten und enden wir zu glaiten haben und fur die, der wir unge-  
verlich mechtig sein. wolten wir uch nit bergen. datum in unserm  
leger zu Pfeddersheim uff samstag Johannis baptiste anno etc. XXV. Juni 24

*Aufschrift:* Den ersamen, weisen, unsern lieben besondern, den ver-  
10 ordenten und geschickten pottschaften der stat Frankfort,  
itzt zu Oppenheim.<sup>1</sup>

56a Uff vorgeende schrift seint meine herrn die verordneten zu den  
chur- und fursten gein Pfeddersheim in leger geritten, daselbst dann  
doctor Adolf advocat antwort geben laut seiner instruction,<sup>2</sup> darauf  
15 die churfursten und fursten ein bedacht genomen und durch den  
Trierischen canzler reddten lassen, anfanglichs mit repetirung der fur-  
getragnen antwort. und sagt zum ersten, es were seinen gnedigsten  
und gnedigen herren glaublich furkomen, daß etzliche der ongehorsamen,  
abtrinnigen paurschaften und derglichen zum thail mit iren  
20 leiben und zum tail mit iren gutern sich in die stadt Frankenfurt  
gethon, die auch seiner gnedigsten und gnedigen herren gethone  
schrift begriffen. darumb konten die chur- und fursten die entschul-  
digung der verordneten nit fur gnugsam achten, dan es were so  
clar als die sonn am tag, und volgt daraus, daß vielmeh zu glauben,  
56b solliche paurn weren von eim erbarn rath der stadt Frankenfurt  
gewarnt worden. dan daß der gethonen schrift, die doch der pillich-  
kait gemeß, gelebt si; item so weren etzliche in sold ufgemen,  
wellichs seine gnedigiste und gnedige herren zu keinen gnaden  
aufnemen mochten.<sup>3</sup> zum andern so were in der antwort gemelt, ein  
30 erbar rath hett denen von der gaistlichkait und der ritterschaft das  
ire mit der hand nit genomen; aber wo die artickel solten bestendig  
piben, mocht solicher maes wol etswas volgen, wie dan das alles  
von wort zu wort durch die verordneten geredt were; dabi wolt ers  
lassen und nichts darzu noch darvon gethon haben. daruf hetten

35 a) Diese Stelle ist im Aufruchrbuch durch falsche Einschlebung des im Originalbericht  
am Rand nachgefügt. Satztes item — ufgemen sinnlos verschoben.

<sup>1</sup> Nach dem Original-Brief in Akten  
betr. den Aufstand von 1525, No. 21.

40 <sup>2</sup> Das Folgende hat Marsteller wörtlich  
dem von ihm geschriebenen Bericht (Akten  
betr. den Aufstand von 1525, No. 23) ent-  
nommen. Er trägt die Uberschrift:  
Actum sonstags post Johannis baptiste  
(Juni 25) anno etc. XXV, und beginnt

dann: als die verordneten in den leger  
zun chur- und fursten komen, hat doctor  
Adolf antwort gethon laut sinner in-  
struction, darauf u. s. w. wie oben. Ich  
lege im Text diesen Bericht zu Grund,  
welchen Marsteller wörtlich ins Aufruchr-  
buch herübergenommen hat.

1526 ime seine gnedigisten und gnedige herren zu sagen bevolhen, es were allenthalben kunt und wißlich, was zu Frankenfurt si gehandelt worden mit aufrichtung etlicher artickel, so kaiserlicher majestat, unserm allergnedigisten herren, dem lantfridden, auch allen rechten und der erbarkait zuwider, die ein erbar rath versiegelt hett, die 5 auch furter in die furstentumb und umbligende lantschaften geschickt, in druck gebracht, daraus anders nit zu vernemen, dan als ob gesagt oder verstanden werden solt: »hernach, lieben bruder, volgt uns nach, wir haben ein rechten weg fur uns, wir haben euch die baen gemacht.« desglich mit sacramenten und der gaistlichen, auch der 10 pfarhern entsetzung gehandelt worden. darumb konten seine gnedigisten und gnedige herren der antwort halben abermals kein benugen haben, wolten doch glauben, daß ein erbar rath von etlichen die artickel auf- und anzunemen bezwungen und daß ein erbar rath daran kein gefallen trage. darumb were von noeten, dass dieselbigen ubber- 15 farer und anfinger gestraefft und alle artickel abgethon wurden, das ire chur- und furstlichen gnaden auch sampt andern, so inen zuziehen wurden, zu thun willens, wolten auch aufs schierst iren feltleger fur Frankenfurt vorrucken; dan solten sie die armen straeffen, wiewol sie iren aignen armen leuten nit ubbersehen, und andern ire on- 20 pillich furnemen gestatten, so mocht gesagt werden, daß sie onglich furschritten und einen straefften, dem andern ubbersehen. das wolten sie den verordneten auf ire antwort onverhalten haben.

Darauf seint die verordneten abgedretten sich zu bedenken, haben ire antwort ercleret und auf der chur- und fursten beschehens 25 furhalten eins erbarn rats glimpf zum besten furgewent, und als angezeigt, daß etzliche der entlaufnen paurn aus Frankenfurt fur Geilnhausen komen, die vorige mainung erwidert, nemlich daß ein 57 b erbarn rath davon nit wissen etc. haben auch alsbald die chur- und fursten fur ire ongnad underthenlich gebetten; seint abgedretten. 30

Demnach haben die chur- und fursten den Trierischen canzler, Wilhelmen vom Habern, pfalzgravischen marschalk, und den vitzthumb im Rinkau zun verordneten geschickt; die gesagt, ire gnedigisten und gnedige herren sien des gmuths genzlich, daß die artickel abgestellt und die sachen zu allen tailen in vorigen stand pracht, 35 darzu daß die ubberfarer mochten gestrafft werden, dan sie dasselbig keins wegs nachlaessen mochten, und wo dieselbigen ubberfarer eim erbarn rath herauszugeben beschwerlich, so solt ein erbar rath doch fur sich als ein oberkait dieselbigen straeffen oder solten die verordneten sunst wege bedenken, wie die mochten gestrafft werden. dan 40 wo die artickel abgeton und die aufrurischen gestraefft wurden, wolten sie glauben, es solt sunst gute gnad erlangt werden.

Demnach die verordneten abgedretten und volgends geantwort: sie haben kein befelh etwas zu bewilligen oder zuzusagen witters,

dan geantwort si; sie<sup>a</sup> mochten auch selbs abnemen, daß ein erbar 1525  
 58 a rath von solichem furhaben nichts gewist, dweil die schrift der chur-  
 und fursten davon nichts gemeldet. seint also abgeschaiden. und nach  
 dem essen hat sich her Phillips Furstenberger sampt doctor Adolphen  
 5 zu meinem gnedigisten hern von Trier gefugt, seine churfurstliche  
 gnaden erpetten mittel und wege helfen zu gedenken, die sie eim  
 erbarn rath mochten heimbringen. daruff sein furstliche gnade nach  
 vielen reddten vom handel gesagt sich mit den andern fursten zu  
 besprechen, hat die verordneten<sup>b</sup> auf den morgen widder beschaiden.  
 10 als die komen anfangs zu minem gnedigisten hern von Trier, hat  
 der mittel furzuslagen begert. ist sinen churfurstlichen gnaden ge-  
 antwort als abents dem canzler und andern. daruf hat uns sein gnad  
 uber I stund zun andern fursten beschaiden. als die verordneten  
 dahien komen, hat der Trierisch canzler sampt dem amptman zu  
 15 Stromberg den verordneten IIII wege furgehalten, nemlich die artickel  
 genzlich abzustellen, alle ding in vorigen stant zu setzen, sich zu  
 verschriben daran zu sein, daß kein aufrur oder beschehner miß-  
 handlung glich<sup>c</sup> meh beschee, item die anfinger zu gelegner zeit zu  
 straffen, item mit der zeit jeden chur- und fursten in ansehen irer  
 58 b gut that und groessen kosten zu vereren mit beger biß auf mitwoch  
 zu abend onverzuglicher antwort. haben die verordneten ein auf-  
 schupp biß auf dornstag erlangt.

Dem allem nach haben die verordneten sich illends gein Franken-  
 furt verfuget und seint am dienstag nach Johannis baptiste des Juni 27  
 25 morgens zu fruer rathzeit daselbst bi einem erbarn rath erschienen,  
 ire relacion gethon und daruff, was inen allerhand begegnet, angezeigt.  
 also ist ein nottel aus gehaiß eins erbarn raths begriffen, wie das  
 im burgermaisterbuchle sub titulo feria tercia post Johannis baptiste  
 ante prandium clarlich herfunden wurt, so volgends nach mittemtage  
 30 den von zunften verordneten auf dem Romer in der obern grossen  
 rathstuben, auch uff mittwoch darnach allen gesellschaften und zunften Juni 28  
 furgehalten worden, dabi auch die ratsfreund, so zun zunften ge-  
 schickt, ein sondern bevelch gehapt, wes sie ein jede zunft neben  
 dero ubergebnen nottel montlich erindern sollen. deshalben und dweil  
 35 sollichs vorgeschriebner maeß beschehen, so volgen dieselbigen zwo  
 notteln hernach:<sup>d</sup>

Lieben, guten burger und freunde. es seint unsere verordenten  
 bi den churfursten und fursten, unsern gnedigisten und gnedigen  
 herren, im feltleger fur Pfeddersheim von uns abgefertigt gewest und

40

a) Im Aufruchbuch folgt die rethe. b) Im Aufruchbuch folgt den andern tag. c) Im  
 Orig.-Bericht durchstrichen. d) Der mit dem allem nach beginnende Absatz  
 steht im Konzept mit vielen Korrekturen auf der vierten Seite des Original-  
 berichts.



1525 auf die ausgegangen schrift, so euch hievor der entlaufenen pauer- 59a  
 schaften, auch irer habbe und guttere, desglichen der entwehrung  
 deren vom adel, auch der gaistlichen halben laut sollicher schrift,  
 wie die euch damals angezaigt, underthenige antwort zu geben er-  
 schienen, die auch sollichem unserm befelch nach sich gehalten, aber 5  
 von unsern gnedigisten und gnedigen herren den chur- und fursten  
 nach vielen reddden, auch underthenigen entschuldigungen diesen  
 abschaid entlich empfangen, nemlich und also, dass irer chur- und  
 furstlichen gnaden zu dieser stadt Frankenfurt treffelichs furnemen,  
 gesinnen und ernstlichs begeren si, fur allen dingen die aufgerich- 10  
 ten artickel alhie genzlich abzuthun und abezustellen; auch daß  
 die sachen in vorigen stant gesetzt werden sollen mit hochlicher  
 beclagung, wie die artickel, so alhie gemacht, in den druck gebracht,  
 auch darzu ubber das in andere chur- und furstenthumb, grafschaften  
 und lande ausgebraitet sien worden; daraus abezunemen, als ob gesagt 15  
 und durch uns alle verstanden werden sollt, wir mochten liden, daß  
 disser stadt Frankenfurt gemachten artickeln aller churfursten, fursten,  
 graven und andere underthanen solten nachfolgen, wellichs ire chur-  
 und furstliche gnaden zu nit geringen ongnaden gegen dieser stadt  
 aufgefaßt.

Zum andern si irer chur- und furstlichen gnaden begeren, daß 20  
 sich ein erbar rath dieser stadt Frankenfurt den drien chur- und  
 fursten verschriben solle daran zu sein, daß solliche aufruren, wie  
 alhie laider bescheen, nu hinfuro vermitteln und furkomen, damit  
 kaiserlicher majestat, unsers allergnedigisten herren, obrigkait, auch der 59b  
 kaiserlich lantfrid, darzu die kaiserlichen recht gehanthapt pliben.

Wo nu demselbigen bi einem erbarn rathe und euch volg  
 beschege, so wolten sich alsdan ire chur- und furstliche gnaden gegen  
 eim ersamen rath gnediglicher bewisen und mochte diese lobliche  
 stadt sampt einem erbarn rath und ganzer gmainde in gnaden besteen, 30  
 auch mit andern aufgelegten uberfarungen gnediglich, als nemlich on  
 straff des bunds der churfursten und fursten, in ruhe und fridden  
 bi einander sitzen.

So aber ein erbar rath und gmain sich hierin widder recht  
 sperren und inen, den churfursten und fursten, auch irem ernstlichen, 35  
 mechtigen, starken furnemen zu widdersteen vermeinen wurden, si  
 zu besorgen, diese stadt mochte in kurz durch belegerung und grossen,  
 schweren, scheddlichen ubberzug in laid, ellend, auch sorg und fahre,  
 darzu verlierung leibs, lebens, eren und guts, in und auswendig der  
 stadt, wie zu bedenken andern kurzlich bescheen ist, gefurt, auch 40  
 betrangt herfunden und gesehen werden, wellichs ein erbar rath 60a  
 euch im besten und guter meinung nit hat verhalten wollen, freunt-  
 lich pittend, ire alle sampt und jeder in sonderhait wollet in diesem  
 allen nit allein das gegenwertig, sonder auch euer aller nachkomen,

weib und kinder wolofart und besonder gmeinen nutz, auch lob und 1525  
ere dieser stadt Frankenfurt selbs zum getreulichsten und nutzten  
bedenken. des will sich ein erbar rath zu euch genzlich verdroesten.<sup>1</sup>

Der sonder montlich bevelch.<sup>a</sup>

5 Lieben freunde. ein erbar rath bit freuntlich, es wolle ein jeder  
aus euch bi ime selbs bedenken,<sup>b</sup> daß mehe dan hunderttausend  
mann der bauerschaften vom bunde und churfursten, auch fursten  
und des bunds genossen irer der bauerschaften selbseignen furnemen  
halben erstochen, erschossen und jemerlichen umbkomen sein. und  
10 ist war, daß dieselbigen bauerschaften grosse wort und keckhait im  
anfang getrieben haben, aber keinen sig nie behalten, sonder wan es  
zum treffen und der sterblichen letsten noit komen, seint sie als arme  
leut durch ein geringes volk erleget und geschlagen worden, darfur  
60 b sie auch wedder sted, flecken noch schloß helfen mogen; und mochte  
15 wol zu einem warnungsspiegel betrachten, wie es si ergangen zu  
Frankenhausen, Muelhausen, Fuld, Elses-Zabern, Kitzingen, Rotenburg,  
Wurzburg und andern orten mehe. so seint die straeffen des bunds,  
auch der churfursten und fursten ser schwere, wie sie die itzo  
allenthalben gehalten, daß sie den stetten ire privilegia, gnaden und  
20 frihaiten in craft des gebrochnen lantfriddens, auch der acht und  
aberacht aufheben und den aufrurigen verwicklern und anfangern  
die kopf lassen abschlagen, die leut in stetten, so sie erobern, nit  
anders dan in gnad und ongnade aufnehmen und sie darnach, als  
nechstgemelt, richten und ausleßen lassen, damit die anfinger oder  
25 anheber nit darvon komen, auch zudem die stet und flecken merk-  
lich brantschatzen, das uns als zu besorgen begegnen mocht, wo wir  
uns nit selbs in die sachen und baen richten. darumb, lieben freund,  
laest uns die ergangnen und deglichen geschichten zu herzen nemen  
und dem kunftigen kaiserlicher majestat, auch chur- und fursten,  
30 unser allernedigisten, gnedigisten und gnedigen herren, furnemen  
und zorn undertheniglich entwichen und also handeln, damit wir bi  
leib, leben, ere und gut pliben mogen. so wurt doch ein erbar  
rath in gelegnen zeiten mit gutem bedacht euer gemuthe dermaes  
erwegen, daß sollichs eim erbarn rath und euch, will gott, onver-  
61 a wißlich, auch gemeinem nutzen furderlicher und uns allen glucklich  
und gut sein soll. es versicht sich auch ein erbar rath, so diesem  
der chur- und fursten furhaben durch uns alle mit der guete begegnet

a) Diese Ueberschrift nur im Aufruchrbuch. b) Statt ein — bedenken stand im Original ursprünglich bedenke doch ein jeder aus euch bi ime selber.

40 <sup>1</sup> Nach dem Original von Marstellers Hand in den Akten betr. den Aufstand von 1525, No. 25<sup>a</sup>, welches die Ueberschrift trägt lecta mitwochs post Johannis baptiste (28. Juni) anno etc. XXV. Ebendort No. 25<sup>b</sup> und 25<sup>c</sup> zwei Abschriften. Nach B.B. 1525 Fol. 38<sup>a</sup> wurde Marsteller mit Abfassung der Notel beauftragt.

1525 wurde, es solten alle ongnaden und straeff gegen inen, den chur- und fursten, abgeschafft sein und wir alle furter in fridden und einigkait leben. wo aber das nit beschege, so weren wir alle verderbt, darzu diese stadt Frankenfurt in gruntlichs abnemen gesetzt und genzlich zerreutet.<sup>1</sup>

5

Uff dieses hat ein erbar rathe den merertail zum fridden gnaigt von zunften und gmainden erfunden<sup>2</sup> und ire freunde alsbald widerumb zum chur- und fursten abgefertigt, die biß gein Wormbs geritten; und dweil sie vernomen, daß sich die fursten von Pffedersheim biß gein der Neuenstatt verruckt, haben sie dem erenvesten 10  
Phillipsen von Kirrdorf, gnant Lidderbach, pfalzgravischem cammermaister, geschrieben sich in sachen soviel zu bemuhen, damit die geschickten, wo hien und wem sie auf jungsten abschait nachfolgen solten, wissens haben mochten. daruff den verordneten die nachfolgende schrift gein Wormbs zugeschickt worden.

15

Von Gots gnaden Richart, erzbischove zu Trir etc., und Ludwig, pfalzgrave bi Rein, bede curfursten.

Lieben besondern. unser pfalzgrave Ludwigs camermaister, Philips 61 b  
von Kirdorf genant Liderbach, hat uns disen abent furbracht und angezeigt die schrift, so ir ime gethan, und darus vernomen, wie ir 20  
uns in gehaptem feltleger vor Pffedersheim gesucht etc. daruff fugen wir uch gnediger mainung zu vernemen, daß wir uff gestern unsern amptman zu Oppenheim mit etlichen raisigen gein Oppenheim geordent und bevolhen uch heruff zu glaiten, auch dabi geschriben, wie der abschid gewesen, daß wir unsern leger andern und uff hut 25  
alhere rucken werden, daß ir uns dahin nachfolgen sollen. dieweil wir aber us eurm anzaigen vermerken, daß ir eurn weg nit uff Openheim, sonder den nehsten Worms zu genomen, derhalb uch unser verordenten nit droffen, so ist unser beger, ir wollent uns zur Neuenstat an der Hart, da wir uff morn zu nacht unsern leger nemen 30  
werden, nachfolgen. haben wir von unserm frund von Strasburg bevelh in solicher sachen zu horn und zu handeln, wolten wir uch gnediger mainung nit bergen. datum Freinsheim uff dorstag Petri 62 a

Juni 29 Pauli anno XXV.

*Aufschrift:* Unsern lieben besondern Johann Wais von Fauerbach 35  
hauptman und andern der statt Frankfurt verordenten.<sup>3</sup>

Uff sollichs haben sich die verordneten zu den fursten gethon und inen eins erbarn raths, auch der gmain, als obsteet, erlichen

<sup>1</sup> Nach dem Original von Marstellers Hand in den Akten betr. den Aufstand von 1525, No. 24.

Die Antworten der Zünfte in Akten betr. den Aufstand von 1525, No. 27.

40

<sup>2</sup> Ueber die Verhandlung mit der Bürgerschaft vgl. B.B. 1525 Fol. 38 ff.

<sup>3</sup> Nach dem Original-Brief in Akten betr. den Aufstand von 1525, No. 26.

guten willen angezeigt und von den chur- und fursten diesen nach- 1525  
geenden furschlag, wie sie ein verschreibung und sicherhait haben  
wollen, entpfangen. dweil dann die verordneten erfunden, daß zu  
hienlegung nichts fruchtparlichers geweßen, so haben sie dieselbig  
5 furhabend nottel der verschreibung angenommen und daruff, dweil sie  
der stadt sigel nit bi inen gehabt, versprochen und zugesagt, daß die  
stadt von Frankfurt in vierzehen tagen den nechsten<sup>1</sup> solliche fur-  
gehaltne verschreibung ubergeben und die gein Haidelberg fertigen  
solle. nu volgt die obgmelte verschreibung von wort zu worten hernach:

62b Wir burgermaister, rath und ganz gmaind der stat Frankfurt  
bekennen und thun kunt offembar mit disem brief fur uns und alle  
unsere nachkomen, daß wir auf der hochwirdigisten, durchleuch-  
tigisten, hochwirdigen, hochgepornen fursten und herrn herrn Reicharts,  
15 erzbischofen zu Trier, herrn Ludwigs, pfalzgrafen bei Rein, herzogen  
in Baiern, des hailigen Romischen reichs erztruchseß, beder chur-  
fursten, und herren Wilhelms bischofen zu Straßpurg, stathalter des  
erzstift Menz, unser gnedigisten und gnedigen herren, begeren und  
gnedige mit uns gehabte underhandlung bei unserm waren trauen  
und glauben zugesagt und versprochen und thun das in und mit  
30 craft diß briefs, daß wir itzt und sobald die jungsten und neuen  
aufgerichteten artickel und vertrege, so wir mit der gaistlichkait und  
ainem erbaren rat und gmain in der stat Frankenfurt ufgericht  
und gemacht, widerumb abthun, als wir dan dieselbigen hiemit genz-  
lich abgethon und uns dero als dot nit mehr geprauchten, auch unserm  
35 gnedigisten herren pfalzgrafen und churfursten in dreien wuchen  
nehstkunfftig gein Haidelberg zu schicken und sie zu allen tailen in  
vorigen stand und wesen mit iren freihaiten, zinzß, gulten, zehenden  
und anderm nicht ausgenommen, restituiren und einsetzen sollen und  
63a wollen, wie ain gmaine gaistlichkait und erbar rath vor diser der  
30 pauern mutwilligen ufstehung und widder Romischer kaiserlicher  
majestat, unsers allergnedigisten herren, und des hailigen reichs auf-  
gerichteten landfriden geubte handlung gestanden sein. darzu so sollen  
und wollen wir auch unsere sachen dermaes anstellen, hinfuro der-  
gleichen entsetzung, handlung und emporungen nit mehr geschehen,  
35 sonder soviel muglich verkomen werden sollen on alle geverd. und  
des zu urkund so haben wir unser insigel fur uns und gmaine  
stat Frankenfurt an disen brief thun henken, der geben ist auf sonntag  
nach Petri und Pauli apostolorum anno etc. XXV.<sup>2</sup>

Juli 2

<sup>1</sup> Ueber den scheinbaren Widerspruch  
40 dieser mit der in der Verschreibung an-  
gegebenen Frist vgl. Kriegk, Bürgerzw.  
p. 194 Anm. 2.

<sup>2</sup> Nach der Abschrift in Akten betr. den  
Quellen z. Frankf. Gesch. II.

Aufstand von 1525, No. 29; gedruckt bei  
Kirchner II, 524, sowie nach dem Pfälzer  
Kopialbuch im General-Landes-Archiv  
zu Karlsruhe No. 28 Fol. 228<sup>b</sup> von  
Euler in Mith. IV, 198.

1525 Als aber die geschickten eins ersamen raths iren abschait genommen und anhaim ziehen wollen, haben die chur- und fursten inen ein verschloßnen brief an ein erbarn rathe lautend ubergeben lassen mit begere den zu ubberliefern. desselbigen briefs inhalt hienach folgt:

Von Gots gnaden Reichart, erzbischove zu Trier, und 5  
Ludwig, pfalzgrave bi Rhinne etc., bede churfursten.

Unsern gunstigen grus zuvor, ersamen und weisen, lieben, bsondern. wir haben eur verordent potschaft uff jungsten abschied widerumb ires bevelchs gehort und daruff von unsers frunds von Straßpurg, stathalters zu Mainz, und unserntwegen mit ine ferner, 63b  
sovil allen sachen zu gut und weiterung zu verkommen, gehandelt, daß sich sollich eur geschickten, dwill sie der stadt gsigl nit bi inne gehapt, die ding zu verfertigen, zugesagt und versprochen, uns ein stadt von Frankfurt in vierzehen dagen den nesten verschreibung zu geben und gein Haidlberg zu schaffen, wie ir von inne vernemen und 15  
copi sehen werdent. ist demnach unser gunstigs bitten, ir wollent die ding und gestalt der sachen bedenken, sollich verschreibung in bemelter zeit verfertigt gein Haidlberg verschaffen. woln wir uns zu uch versehen und in gunstigen gnaden erkennen. datum Neuenstadt  
Juli 2 uff visitationis Marie anno etc. XXV. 20

*Aufschrift:* Den ersamen und weisen, unsern lieben, besondern burgermaister und rathe zu Frankfurt.<sup>1</sup>

Nach diesem allem hat ein erbar rathe den zunften nachfolgende mainung furhalten und verleßen lassen und begert, wie in  
Juli 8 solher schrift verleipt, welichs ine dann auf sambstag nach Udalrici 25  
anno etc. XXV also wie vorsteet angezaigt worden, und steet die gemelt furgehalten nottel hernach:

Lieben burger und guten freund. ir tragt ongezwifelt guts 64a  
wissen, wes die churfursten und fursten, unsere gnedigiste und gnedige herren, gegen dieser stadt Frankenfurt der aufgerichteten 30  
artickel und derglichen halben euch hievor angezaigt, mit trefflichem furnemen, gesinnen und ernstlichem begeren furgehabt, welichs euch dan damals durch die verordneten eins ersamen rats gnugsamlich entdeckt und offenbaret worden ist, also daß ir gemeiner stadt, euch 35  
allen, euern weib und kinden zu wolefart, nutz und gutem eim ersamen rath die artickel heimgestellt, auch bewilligt, daß ein ersamer rathe, dieselbigen artickel gar abe zu sein, darzu einsehens zu haben, damit kein aufrur oder emporung alhie entstehe, verschreibung bi hochgemelten unsern gnedigisten und gnedigen herren annemen

<sup>1</sup> Original-Brief in Akten betr. den Aufstand von 1525, No. 28.

mochte. darauf und solichem nach hat ein ersamer rath aufs illendst 1626  
zu den chur- und fursten die freund geschickt und antwort der  
zweier puncten halben geben lassen, nemlich daß ein ersamer rath, auch  
die erbarn gesellschafter, zunft und gemeind dieser stadt Frankenfurt  
64 b als gehorsame underthanen kaiserlicher majestat, unsers allergne-  
digisten herren, so je nit gnaigt etwas ongepurlichs noch widder  
recht furzunemen oder zu erhalten, die aufgerichteten artickel wolten  
genzlich fallen und die sachen in vorigen stand komen lassen; zum  
andern, daß ein ersamer rath daran sein solle, damit furter kein  
10 aufrur alhie entstande, wie solichs die verschribung clarlicher aus-  
wiset. nachdem dan die chur- und fursten die versigelten verschri-  
bung und schein der artickel halben uffgericht, ine zuzustellen, darzu  
von den zunften, so die hinder inen haben, zu erfordern und zu  
entpfahen, auch furter iren chur- und furstlichen gnaden zu ubber-  
15 schicken begert und davon nit absteen wollen, so hat ein ersamer  
rath im besten und getreuer guter mainung in ansehen, daß durch  
disse underhandlung und gehorsamlichs underthenigs verfolgen nit  
allain bi den chur- und fursten, sonder viel meher bi kaiserlicher  
majestat, unserm allergnedigisten herren, oder andern von wegen seiner  
20 kaiserlichen majestat ein merkliche und grosse gnade zu erlangen,  
auch kunftiger schadd und nachtail gemeines nutzens alhie zu Franken-  
65 a furt zu furkomen ist, euch die ergangne handlung zu erkennen geben  
und witters begeren unserer gnedigisten und gnedigen herren nit ver-  
halten wollen, freuntlich bittend, die brief und schriften, wes der  
25 artickel halben bescheen, eim ersamen rath zuzustellen und in bedacht  
euer bewilligung, dass die artickel eim ersamen rath heimgegeben  
sein, zu uberantworten. ist ein ersamer rath in arbeit, sovil mit  
Gott und eren zu vertaidingen muglich, in die artickel zu sehen und  
lichterung zu suchen, auf daß fridd und einigkeit alhie gelobt und  
30 herfunden werde. wollen deshalb die XXV heller am ongelt der  
frucht<sup>a</sup> dermaes ringern, daß itzo nit meer dan XX heller, auch  
vom eignen gewechs nichts gegeben werden solle, der zuversicht, die  
erbarn gesellschafter, zunfte und gemein werden bi eim ersamen rathe  
thun und halten, wie sich das der eren und pillichkait nach aigent und  
35 gepurt. das wurt ein ersamer rath hinowidder, wie sich das wol gezimbt,  
in gutem willen zu bedenken gegen einem jeden unvergessen sein.<sup>1</sup>

Uff solichs seint manicherlai antwort und dermaes gefallen,  
daß die brief und schriften einem ersamen rath doch nit zugestellt

a) *Verbessert aus des meels.*

40 <sup>1</sup> Nach der Abschrift in Akten betr.  
den Aufstand von 1626, No. 30<sup>a</sup> von  
Marstellers Hand mit der Ueberschrift  
lecta sabatho post Udalrici (Juli 8)  
anno etc. 25; ebenda No. 30<sup>b</sup> c zwei  
45 weitere Abschriften. In No. 30<sup>a</sup> folgt

hinter dem Text die Antwort der Scherer,  
Schneider, Kürschner, Hutmacher, Neu-  
städter, denen dieses Exemplar vorgelesen  
worden war; die Antworten der anderen  
Zünfte in No. 31 und 32.

1525 worden, davon etlicher gestalt ein mennig im burgermaisterbuche 65 b  
*Juli 9* sub titulo sontags nach Killiani herfunden wurt, derohalb ein erbar  
 rathe sich entschlossen, alle zunftmaister, auch der geselschafter und  
 gemaind gesandten, auf den Romer zu beschicken, inen folgende  
 mainung und begriffen notel furzuhalten und furderliche antwort zu 5  
*Juli 20* begeren, wellichs dan also auf donnerstag nach Allexii beschehen ist;  
 und volgt sollich notel hernach:

Lieben, gutten freunde. wiewole euch allen wißlich ist, daß  
 churfursten und fursten einem ersamen rath hievor der aufgerichteten  
 artickel und anderer mehe sachen halben ernstlich geschriben, darauf 10  
 dan ein ersamer rath gemeiner stadt Frankenfurt und aller burger-  
 schaft zu gut ein abredde und fridliche underhandlung mit hoch-  
 gedachten den chur- und fursten durch nit geringe muhe und sorge  
 laut einer daruber begriffnen verschribung angenommen und darzu  
 aller erbarn geselschafter, zunften und gmeinde sollicher artickel, 15  
 desgleichen unser gnedigisten und gnedigen herren schriften und  
 begere halben heimstellung und bewilligung zuvorderst erhalten 66 a  
 und also auf solichs in ansehung, daß alle geselschafter, zunfte und  
 gmaind dieser stadt Frankenfurt die artickel und anders als gehorsame  
 burger einem ersamen rath genzlich heimgeben, dermaes als obgemelt, 20  
 aus getreuer fursehung und gmeinem nutz, auch allermeniglich in  
 dieser stadt wonend zu gut in bedacht der gemeinde zusage die  
 verschribung der chur- und fursten bewilligt, auch die artickel und  
 brief derohalben aufgericht iren chur- und furstlichen gnaden, damit  
 sie irem befelch und begeren nach gewißlich abnemen konten, daß 25  
 ein gmein alhie zu Frankenfurt irer obberkeit gehorsam, auch die  
 artickel ubergeben und fallen lassen haben, zu ubberschicken zu-  
 gesagt, welichs dan ein ersamer rath allen geselschaften, zunften und  
 gemeinden angezaigt, auch mit bevorwissen derselbigen thun wollen,  
 so hatt doch ein ersamer rath uber solichs alles, nachdem itzo die 30  
 versigelte verschribung den chur- und fursten laut der zusage zugesandt  
 werden solle, von etlichen ein onpillliche waigerung deshalb ver-  
 merkt. dweil nu hochlich von noeten sein will die bewilligung, so  
 bescheen, zu halten, deren nachzukomen und die angenommen ver-  
 schribung, auf daß diese stadt Frankenfurt und gmeine burgerschaft 35  
 nit in grosser laid, ellend und verderben erwachs, zu vollenziehen,  
 so begert ein ersamer rath an euch alle sampt und sonder hiemit ge-  
 pietend: demnach die verschribung der artickel on das nichtig, doit  
 und abe ist, dieselbig eim ersamen rath on witters aufhalten zu 66 b  
 behandigen und in diesem kein beswerd oder last, da doch kein ist, 40  
 zu erdenken oder euch selbs und gmeinem nutz zuwider und  
 schaden aufzulegen; wo aber das nit beschege und witerung von  
 chur- und fursten, unsern gnedigisten und gnedigen herren, des-  
 halben furgenomen und gegen dieser stadt in ongnaden furgefaren

wurde, das einem ersamen rath treulich laid, so were je bi euch allen 1525  
 nit zu leuknen, daß ein ersamer rath euch darfur genugsamlich gebetten  
 und allertreulichst gewarnt hette, des sich ein ersamer rath hiemit gegen  
 euch offentlich will bezeugt haben, der zuversicht, ir werdet gemeiner  
 5 stadt Frankenfurt, euer selbs, weib, kinde und leibs und guts  
 beste wolefart meher dan das groß verderben, so aus diesen hendeln  
 entsteen mocht, belieben und zu erraichen vleis haben. desselbigen  
 ein ersamer rath sich nochmals zu euch genzlich verdroesten will.<sup>1</sup>

Also nach essens obgmelts tags haben die wollenwober, metzler,  
 10 schmidt, becker, gertner, schnider und schugmacher aus jeder irer  
 zunft einen in die schriberi, desglich die Neuenstetter ein person  
 67<sup>a</sup> abgefertigt. die geantwort, sie sien willig den brief der artickel zu  
 ubbergeben; haben doch daruff ein schrift herfurgethon, die uber-  
 liefert und zu verlesen, auch inen ein antwort auf soliches zu geben  
 15 gebetten, welliche schrift dann von wort zu wort hernach folgt:<sup>2</sup>

Fursichtigen, ersamen und weisen, lieben hern. so wie ir be-  
 geret solliche schrift und uffgerichte artickel widder zu uren handen  
 zu stellen, wollen mir uns nit waigern, aber doch mit vorbehalten,  
 daß die, so darzu von ider zunft und gsellschaft darzu gekorn sein,  
 20 darin gehandelt haben, keinem laissen zu dem argen rechnen oder  
 gedenken, auch nit gstaten anderen an inen zu rechnen.

Zum 2., daß das ewangelion geprediget solt werden noch laut  
 des ersten artickels.

Zum dritten, daß ein einsehens gesche, daß der beraich abe  
 25 seien und die ewige gulte ablosung weren.

Zum virden bitten mir macht zu haben, wo ein gemain be-  
 schwernus hetten, mein hern sammethaftig davor zu bitten uns die  
 abzustellen, und daß die verschribung, so hinder dem metzlern leit,  
 anstait des briffs hinder die woerber gelegt werde, uns domit zu  
 30 besagen.

<sup>1</sup> Nach Akten betr. den Aufstand von  
 1525, No. 33<sup>a</sup>, von Marstellers Hand.  
 Darunter von desselben Hand lecta auf  
 dem Romer aller zünfft zunftmaistern  
 35 und der gesellschaften und gmeind ge-  
 sandten; und ist von inen ein furder-  
 liche antwort begert worden auf donners-  
 tag post Allexii (Juli 20) anno etc. 25.  
 Ebenda No. 33<sup>b</sup> das ebenfalls von Mar-  
 40 steller geschriebene Konzept.

<sup>2</sup> Das folgende Stück nach dem Original  
 ebendort No. 34. Auf der Rückseite von der  
 Hand des Stadtschreibers Schwarzenberger:

Hans von Siegen sampt den sechs zunft-  
 meister, so den brief versiegelt, haben  
 denselben brief uberliebert und die  
 schrift ubergeben und gebeten, wes darin  
 mogelich ist, bitten sie, wes nit toge-  
 lich, wollen sie nit gebeten haben. actum  
 uff dornstag nach divisionis apostolorum  
 (Juli 20) 1525. Dann folgt von Mar-  
 stellers Hand: uff sollichs ist inen ge-  
 antwort, es sollen ire ubergeben puncten  
 und schriften eim ersamen rath fur-  
 gehalten werden.



1526 Zum funften die andern artickel geben mir auch zu erkennen, 67 b  
 bitten und begeren, was muglich und billig ist, uns nochzulaissen  
 und dises alles ein schrift, daß auch darin gemelt werde, wie daß  
 die uffgerichteten artickel mit wissen und willen unserer hern und  
 ganzer gemein gemacht sein, auch also widder ubergeben und uff 5  
 allen seiten fruntlichen uffgehaben. disse bitt geschicht von XII  
 zunften und von Neuenstedern. bitten umb ein fruntlich antwort.

Auf soliche verleßne schrift ist mit inen soviel gehandelt, doch  
 kein droestung oder zusage beschehen, daß sie den groessen ver-  
 siegelten artickelbrief geholet und darauf ongeverlich ubber ein halbe 10  
 stunde haben sie denselbigen in die schriberi salb drizehend ubber-  
 liefert durch ein redde, die Hans von Siggen schugmacher von irer  
 aller wegen geton und die beschlossen mit nachgeschriebenen worten:  
 mit bitt den brief mit dank anzunemen und uff das ubergeben  
 schriftlin inen ein antwort zu geben; wo auch etwas darin onpillichs 15  
 were, das wolten sie nit, sonder was muglich und pillich were,  
 begert haben.

Daruff hat ein erbar rath die brief durch herrn Steffan Gronen-  
 bergern ratsfreund hinuff gein Haidelberg dem durchleuchtigsten  
 fursten und herren herrn Ludwigen, pfalzgraven und churfursten, 20  
 ubberschickt, der auch dieselbigen von gedachtem herrn Steffan an-  
 nemen und entpfangen lassen.

## V. Dr. Johann Fichards Annalen.

Nach dem Druck in J. C. v. Fichards Frankfurtschem Archiv für ältere deutsche  
Litteratur und Geschichte I, 3—74.

ANNALES DE ANNIS DOMINI SUPRA MILLESIMUM QUINGENTESIMUM  
XII—XLIV.

Psal. Ego autem in te speravi, domine; dixi: Deus meus es tu, in manibus tuis  
sortes meae.

## Praefatio.

Quandoquidem nullum scripti genus vel jucundius vel utilius  
esse potest historia bona saltem fide conscripta, operae pretium fac-  
turus<sup>1</sup> mihi videor, si subcisiva illa tempora, quae mihi a negotiis  
meis clientulorumque causis libera nonnunquam conceduntur, ad  
has litterarias operas et historicas potius conferam, quam ut illa vel  
aleam ludendo vel computando more nostrorum hominum transmittam.  
itaque institui his adversariis annales rerum mea aetate gestarum  
et alioqui memorabilium conscribere, praecipue tamen, quae in patria  
mea evenerunt et mihi comperta certaque sunt. rogo autem, si quis  
in haec ipsa adversaria mea forte inciderit, quae sane mihi tum et  
meis scribere volui, ne odiose malamque in partem, quaecunque hic  
leget, interpretetur, sed omnino istud de me sibi persuadeat me nihil  
hic iniquiore animo sive de rebus gestis sive de personis separatim  
retulisse, quam aut revera aut hominum communi fama, opinione  
judicioque fuerit. nec fraudi cuiquam esse debet veritati ad futura  
tempora testimonium praebuisse.

Consideranti igitur mihi atque jam inde ab initio memoria  
repetenti, in quae tempora aetas mea inciderit, invenio sane illa  
continuis prope seditionibus, variis motibus gravissimisque casibus  
agitata esse atque adeo etiamnum ita agitari, ut non modo in dies  
magis atque magis ipsa difficilia periculosaque fiant, sed ne spes  
quidem jam ulla fere nobis certior elucescat fore tandem, ut pacato  
tranquilloque statui aliquando in Germania citra communis patriae  
excidium restituamur. quamquam autem talia multa me puero eve-  
nerunt, quaedam vero, quae nunc durant, tum inceperunt, ut idcirco  
non aliter mihi, quam ex Johannis Fichardi, pia memoriae, patris  
mei,<sup>2</sup> item Conradi Fichardi patrui annotationibus, tunc quibusdam

<sup>1</sup> Vgl. den Anfang von Livius I, 1.

<sup>2</sup> Ueber Fichards Vater und Onkel  
vgl. seine Brevis descriptio vitae meae,  
welche nach dem Original von Joh. Carl  
von Fichard im zweiten Bande seines

Archivs veröffentlicht wurde. Ich bemerke  
zur Ergänzung von Fichards eigenen An-  
gaben und der Mittheilungen in J. C.  
v. Fichards Geschlechtergeschichte Fasz.  
Fichard Folgendes: Nach dem Testamen-

1512 libellis evulgatis et seniorum denique fide dignorum hominum commemorationibus cognita sint, tamen ea quoque inserui et a primo adeo vitae meae anno hos annales inchoavi non alia sane ratione, quam ut et cum aetate mea exordirentur illi et desinerent; quam deus optimus maximus sospitem atque salvam nobis, quamdiu aliis usui 5 bonoque esse potest, conservare dignetur.

#### Spirensium seditio.

1512  
Juni 23

Anno domini MDXII pridie natalis sancti Joannis baptistae ea ipsa, qua circiter meridiem ego natus sum luce,<sup>1</sup> orta est gravis illa Spirensium seditio inter plebem et senatum occasione civilium illarum exactionum, quas vernacula lingua ungelt appellamus, quibus nimium oneratum sese plebs quiritabatur. itaque concursus tota urbe factus est, clausae portae, mutatus senatus. tandem cum in illis componendis vicini principes et urbes nihil efficerent, caesaris Maximilianus autoritate repressa plebs est atque sedata, senatus item restitutus quibusdam tamen senatoribus, qui profugerant ab urbe, proscriptis. 10

#### Pugna Ravennae.

April 11

Eodem anno in die resurrectionis domini facta est memorabilis illa pugna inter Julium II pontificem, sub quo Germani et Hispani tunc militabant, et Ludovicum, Galliae regem. proelium fuit atrox et cruentum, in quo cecidisse feruntur XVI millia hominum, vincente Julio et Ravennam a Gallis recuperante.<sup>2</sup> 20

#### Tunica domini Treveris reperta.

April 11

Eodem anno comitia imperialia habita sunt Treveri caesare Maximiliano autore. quibus finitis idem caesar nescio quorum persuasione tunicam domini nostri Jesu inconsutilem inquisivit praesentibus adhuc omnibus imperii statibus, ut ad comitia convenerant. eam ipsam, ut creditum vulgo est, in altari majoris ecclesiae sancti Petri apostoli cum aliis reliquiis sanctorum abditam invenit. quae 30

*tarienprotokoll des Liebfrauentiftes (Bücher No. 103) war Johann Fichard Vater 1502–1509 Rektor der Stifteschule; über seine kirchliche Haltung vgl. das von Steitz, Königstein p. 206 gedruckte Stück. Ueber Konrad Fichards, des Onkels, Aufnahme ins Liebfrauentift vgl. Königstein zu No. 337; er starb nach Liebf. Bücher No. 45 am 27. Januar 1547. Die erwähnten Annotationes des Vaters und Onkels des Annalisten hat Joh. Carl von Fichard anscheinend nicht gekannt, wohl aber solche von Dr. Johann Fichard und dessen Sohn Raimund Pius,*

*die jedoch offenbar nur Personalien von beiden enthielten.*

<sup>1</sup> Nach Remling, *Geschichte der Bischöfe zu Speyer*, begann der Aufruhr am 27. Juni; Fichard hat sich die kleine Verschiebung des Datums gestattet, um seine Annalen mit dem Tag seiner Geburt beginnen zu können. 35

<sup>2</sup> Der Sieg blieb den Franzosen, deren Feldherr Gaston de Foix gefangen wurde; Ravenna musste sich den Franzosen ergeben. Erst einen Monat später gelang dem Papst ihre Vertreibung aus der Romagna. 40

postea singulo quoque septennio publice magna cum pompa hominum- 1512  
que veneratione et concursu consuevit ostentari. hoc autem tempore  
tota res illa refrixit, et fides prope apud omnes huic tunicae abro-  
gata est; verene an false deus ipse novit.<sup>1</sup>

5

## Seditio Coloniensis.

Anno XIII plures seditiones coortae sunt. nam statim in initio 1513  
atque ingressu hujus anni in Colonia Agrippina plebs miro furore  
contra senatum tumultuata est, quasi parum fideliter ille publico  
praecesset aerario. itaque multi ex senatoribus quasi repetundarum  
10 rei in vincula coniecti sunt. deinde X die januarii Theodericus Spitz, Jan. 10  
homo perdives et in senatorio ordine primarius, item altero die ambo Jan. 11  
consules ejus urbis et duodecimo demum die tres alii senatores in Jan. 12  
foro foenario gladio percussi sunt. ex reliquis autem senatoribus  
multi proscripti, et ita pax urbi restituta.<sup>2</sup>

15

## Seditio Wormatiensis.

Eodem anno similis fere seditio exstitit inter Wormatienses.  
nam et ibi plebs fortasse vicinorum suorum Spirensium exemplo  
irritata contra senatum concurrit et insurgit. exigunt rationes aerarii  
publici reosque agunt etiam ipsos repetundarum. senatores autem  
20 exemplis aliorum urbium recentibus adhuc conterriti fuga primum  
sibi consulere statuunt. quare ad vicina oppidula hinc inde plerique  
dilabuntur. postea vero, ne suspicio aliqua ex ipsa fuga illis oriretur,  
causam omnem ad judicium camerae imperialis referunt, ubi illam  
egregie defendisse feruntur et jure superiores extitisse. demum haec  
25 quoque seditio caesaris Maximiliani industria et auctoritate com-  
pressa est.<sup>3</sup>

## Pugna Vincentina.

Eodem anno prope Vincentiam memorabili clade ingens Vene- [Ok.13]  
torum exercitus ab exigua manu Germanorum Hispanorumque de-  
30 victus et fere ad internecionem deletus est.<sup>4</sup>

Eodem anno gliscere ceperunt germinareque earum seditionum  
semina, quae sequenti anno increverunt.

<sup>1</sup> Zu den Zweiflern gehörten auch die  
beiden Frankfurter Gesandten Jakob Heller  
35 und Jakob Stralenberg; sie schreiben in  
ihrem Berichte an den Rath (Reichstags-  
akten Bd. 29 No. 5): onszers heren Gottz  
rooks halber haben wir bisher nitt  
fil glubens geben, dan zweifelhaftik  
45 dafon gerett wart. Daß diese Verehrung  
des heiligen Rockes zu Trier von 1512  
überhaupt die erste war, zeigen Gilde-

meister und Sybel in ihrer klassischen  
Schrift: Der Heilige Rock zu Trier etc.  
p. 50 f.

<sup>2</sup> Vgl. Ennen, Geschichte der Stadt  
Köln III, 669 ff.

<sup>3</sup> Vgl. Wormser Chronik von Friedrich  
Zorn, herausgegeben von W. Arnold  
p. 216 ff.

<sup>4</sup> Schlacht bei Creazzo.

## Seditio in Hungaria cruciferorum.

1514 Anno XIV cum cardinalis Strigoniensis,<sup>1</sup> pontificis maximi legatus in Ungaria, ingentem exercitum collegisset eorum hominum, qui spe indulgentiarum crebris concionibus illius persuasi sub vexillum crucis ultro militatum contra Turcas convenerant, posteaque bellum illud, ut erat institutum, minime successit, quidam homines seditiosi tali occasione abutentes majori parti exercitus autores extitere, ut opportunitatem vindicandi sese in libertatem considerarent et neutiquam e manibus dimitterent. itaque illi semel receptum cognomen cruciferorum retinentes nobilium passim villas atque arces, sub quibus servi erant antea, evertere crescenteque, ut fit, in dies furore mox episcoporum quorundam ditiones occupare ceperunt abstinentes interim a sui ordinis hominibus, hoc est rusticis et vulgaribus, solis nobilibus et ecclesiasticis infesti. qua ratione etiam vulgi studia favoremque sibi conciliabant et ita numero invalescebant, ut rex ipse Ladislaus, qui tunc Hungariam regebat, magnopere sibi regnoque suo ab illis metueret. collectis igitur totius regni viribus et vicinorum item advocatis auxiliis tandem non sine difficultate illos profligavit utroque illorum duce Melchior Mouser et Georgio Zeckell, viris magnanimis et bellicosis, capto et exquisitis suppliciis affecto.<sup>2</sup>

## Seditio Wirtembergensis der arm Conz.

Eodem anno subsecuta est vel eodem tempore fervit seditio proximae non absimilis in ducatu Wirtembergensi. confluxerat enim ex villis et oppidis undique magna vulgi multitudo, quae abjicere a sese non tolerabile, ut asserebant, principis Ulrici jugum conabatur. verum cum inter Studtgardiam et Schorndorf in monte quodam dicto Cappelberg consedisent, intercessionem urbium Studtgardiae, Canstadii, Groeningen et Goeppingen ita sopita est ea tragoedia, ut seditiosi illi nonnulla spe remissionis sibi facta inde quisque domum suam redirent, et princeps ab armis tunc abstinere. nec impunitum tamen ille tam perniciosum exemplum reliquit. quoscunque enim ejus seditionis auctores deprehendere potuit, variis suppliciis et poenis affecit, alios in exilium egit. extat ea de re statutum dicti ducatus pro principe publicum scriptum et apologia.<sup>3</sup>

Eodem anno asperima hiems fuit.

<sup>1</sup> Thomas Bakács von Erdőd, Erzbischof von Gran.

<sup>2</sup> Fessler-Klein, Geschichte von Ungarn III 297 ff. Unter Zeckell ist der Székler (Székely) Georg Dosza, der Hauptführer der Kreuzfahrer, gemeint; den Namen Melchior Mouser habe ich bei Fessler-Klein nicht gefunden.

<sup>3</sup> Vgl. Stälin, Wirtemberg. Geschichte IV, 98 ff. Die von Eichard citirte Schrift ist wohl die von Stälin a. a. O. p. 98. Anm. 3 angeführte »Wahrhaftig underrichtung der uffruhn unnd hanndlungen sich im fürstenthumb Wirtemberg begeben Anno 1514.«

## Meilender schlagt.

Anno XV a Gallis Mediolanum recuperatum est, fuitque tum <sup>1515</sup>  
 memorabilis illa pugna inter lantz knechtos et Schwizeros vincentibus <sup>[Sept. 13-14]</sup>  
 lantz knechtis, quorum virtus nulla antea pugna magis claruit, uti e  
 5 contra Schwizeri nulla pugna majorem cladem acceperunt, cum ex  
 multis millibus vix pauci aliquot domum redierunt.<sup>1</sup>

## Ducis Wirtembergensis Ulrici crudelitas.

Eodem anno Sabina, ducis Ulrici Wirtembergensis conjunx,  
 Guilielmi et Ludovici fratrum, Bavariae ducum, soror, a marito pro-  
 10 fugit et sevitiā crudelitatemque ejus publico scripto evulgavit.<sup>2</sup>

## Franciscus a Sickingen contra Wormatienses.

Eodem anno Franciscus a Sickingen Wormatienses publico bello  
 vexavit. itemque sequentibus aliquot annis.<sup>3</sup>

## Expulsi Judaei Ratispona et peregrinatio orta.

15 Anno XVI expulsi sunt Ratispona Judaei, templum eorum <sup>1516</sup>  
 dirutum, ejus loco aliud virgini matri constructum, illi quoque nomen  
 Mariae formosae inditum fuit. ad hoc templum mirus fuit et incredi-  
 bilis prope hominum concursus et devotionis causa peregrinatio.<sup>4</sup>

## Turca soldanum debellat.

20 Eodem anno Solimus, Turcarum imperator, mense octobri Lam- <sup>Ok.</sup>  
 bechum soldanum, Chairi dominum, in pugna ad Alepum superavit  
 et eundem in fuga occidit. fuso igitur ejus exercitu Alepum, Damas-  
 cum, Hierosolymam, Chairum et totum denique illius imperium paucis  
 postea mensibus occupavit. qua victoria incredibile, quantum Tur-  
 25 carum potentia creverit.

## Seditio.

Anno XVII extitit magna seditio rusticorum contra nobiles <sup>1517</sup>  
 quibus subjecti erant, in Wandalia. verum increscente in dies nimium-  
 que invalescente eorum exercitu, qui supra LXX millia hominum  
 30 habuisse traditur, cum depopulationes, cedes et rapinae magnum  
 omnibus vicinis metum afferrent, tandem parva lantz knechtorum manu  
 per Maximilianum caesarem missa contra illos profligati sunt.

## Fames.

Eodem anno fames sive annonae caritas per Germaniam fuit.<sup>5</sup>

35 <sup>1</sup> Die Schlacht bei Marignano, durch die französische Artillerie und die deutschen Lantz knechte zu Gunsten Franz' I von Frankreich entschieden.

<sup>2</sup> Stälin a. a. O. p. 121 ff.

40 <sup>3</sup> Ulmann, Franz von Sickingen p. 31 ff.

<sup>4</sup> Gemeiner, Regensburger Chronik

IV, 289 ff. Die Vertreibung der Juden und die Zerstörung ihrer Synagoge fällt aber erst 1519, die Unruhen begannen allerdings 1516.

<sup>5</sup> Vgl. oben p. 11 die Schusterchronik zu 1517.

Bellum Francisci a Sickingen contra Philippum Lant-  
gravium Hassiae.

1518

Anno XVIII publicum bellum Franciscus a Sickingen Philippo, Hessorum principi, tunc temporis valde adolescentulo, intulit, quod in die sancti Matthei apostoli eodem anno per legatos marchionis Philippi a Baden inter utrosque compositum est, ita ut princeps Hessorum Francisco, quae illi et amicis suis a patre ipsius Guilielmo erant ablata, restitueret, separatim quoque ipsi Francisco pro sumptibus belli XXXV millia florenorum persolveret, salvis nihilominus illi bellicis istis exactionibus, quas vulgo branschatzung vocamus, tam perceptis quam percipiendis.<sup>1</sup>

Martinus Lutherus.

Eodem anno primum inclaruit nomen Martini Lutheri, theologiae doctoris, monachi ex ordine sancti Augustini apud Wittenbergenses, cepitque tum statim a legato pontificis romani<sup>2</sup> infestari, qui tunc Augustae erat in comitiis. ille vero non tam audire Lutherum quam obterere statim autoritate sua et ad palinodiam eorum, quae pie etiam eo tempore contra Romanensium imposturas scripserat, adigere voluit. caeterum Lutherus publico instrumento passim evulgato per bibliopolia de hac insolentia et iniquitate legati conquestus et protestatus est, et inanis omnis fuit legati conatus et terror, quem se Martino illaturum opinabatur.<sup>3</sup>

Comitia Augustana.

Eodem anno comitia imperialia caesar Maximilianus habuit Augustae, in quibus de expeditione contra Turcas potissimum tractatum fuit et de statu iudicii camerae imperialis ordinando.<sup>4</sup>

Mors imperatoris Maximiliani.

1519  
Jan. 12

Anno XIX XIII januarii vita defunctus est caesar Maximilianus, imperator omni virtutum genere nulli secundus.<sup>5</sup>

Electio Caroli V in regem Romanorum.

Juni 28

Eodem anno conventus Francofurti in patria mea fuit principum electorum electusque est in regem Romanorum Carolus, rex Hispaniae, dux Austriae etc., Maximiliani defuncti nepos ex filio, publiceque lecta est ex suggestu pro more electionis formula omni populo acclamante XXVIII junii intra horam IX et X antemeridianam; atque ita conventus dissolutus est.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Ueber eine damit nicht zusammenhängende Fehde Sickingens mit Frankfurt vgl. ausser den Protokollen und R. B. 1518 besonders Reichssachen 8298.

<sup>2</sup> Thomas de Vio, genannt Cajetan.

<sup>3</sup> Acta Augustana anno 1518, Op. lat. ad ref. hist. port. II, 340 ff. der Erlangen-

Frankfurter Ausgabe; vgl. Köstlin, Martin Luther I, 234 f.

<sup>4</sup> Ranke, Deutsche Geschichte I, 216 ff.

<sup>5</sup> Maximilian starb nicht am 14., sondern schon am 12. Januar.

<sup>6</sup> Vgl. oben p. 16 Medenbach in der Schusterchronik zu 1519; Luttmann in

Ulricus dux Wirtembergensis ducatu pulsus.

1519

Eodem anno per aestatem ejectus est ducatu suo Ulricus dux Wirtembergensis ob tyrannidem suam, quam non modo in suos exercuerat, sed etiam in vicinas urbes imperiales. Eslingam, Reutlingam, Ulmam et alias affectarat per confoederatos Sueviae, venitque ex eo tempore ducatus in manus Ferdinandi, archiducis Austriae, Caroli V germani.

#### Pestis.

Eodem tempore fuit maxima pestis in plerisque Germaniae urbibus, quae et in patria mea supra modum seviit.<sup>1</sup>

#### Mors Adami ab Heymbach jureconsulti.

Eodem anno die natalis domini mortuus est Adamus ab Heymbach, jureconsultus per universam Germaniam suo tempore celeberrimus et doctissimus, reipublicae nostrae plurimis annis advocatus honoratissimus. multas pravas et injustas hujus urbis consuetudines in jure dicendo emendavit et autor senatui fuit ejus reformationis, quae anno IX publicata etiamnum observatur, in qua iniquos mores abrogans jus civile Romanum plerisque in locis restituit. decessit relicto filio unico XXIII plus minus tum aetatis annum agente, qui et ipse prodoctoris sive licenciati in jurisprudentia jam erat titulum consecutus. sed periit ille juvenis, cum paulo post mortem patris domum redisset, non sine suspitione veneni.<sup>2</sup>

#### Coronatio Caroli V Aquisgranae.

Anno XX Carolus V in Germaniam profectus Aquisgranae ex veteri lege et more magna cum magnificentia primam imperii coronam accepit.

#### Turca cepit Albam Graecam.

Eodem anno Turcae urbem atque arcem Albae Graecae seu Belgradi, vulgo Kriechisch Weissenburg, quatuordecim aut amplius diebus oppugnatam et obsessam in deditionem acceperunt. ex eo die actum fuit de regno Ungariae, quod tum primum Turcis apertum et in quotidianas praedas expositum fuit.<sup>3</sup>

a) Die Bemerkung refer in annum XXI, welche J. C. v. Fichard zu dieser Stelle als Anmerkung druckt, gehört wohl dem Verfasser der Annalen an.

35 Quellen I, 111. Frankfurter Akten in Stadlarchiv, Wahl und Krönung VII, einiges in Kaiserschriften VIII und Reichssachen Fass. 114.

<sup>1</sup> Vgl. Schusterchronik a. a. O.

40 <sup>2</sup> Dr. Adam Schönwetter von Heimbach trat Nov. 1493 (nicht wie Fichard nach Lersner angibt 1497) als Advokat in den Dienst der Stadt (vgl. B.B. 1493 Fol.

62<sup>a</sup> ff.) und war, während das Reichskammergericht seinen Sitz in Frankfurt hatte, auch zeitweilig an diesem beschäftigt. In späteren Jahren beurtheilte Fichard die Reformation seines Amtsvorgängers anders als oben: dieser statt alte reformation als die ganz confusa, an vielen orten dunkel und in vielen stücken mangelbar; vgl. seinen Bericht über die



## Comitia imperialia Wormatiae.

1521 Anno XXI comitia prima per Carolum V habita sunt Wormatiae, ad quae ex Saxonibus advocatus est Martinus Lutherus, ut scriptorum suorum, quae ediderat proximis annis, non tam rationem redderet quam palinodiam caneret. Quod illo facere recusante, quamquam essent, qui caesari persuadere conarentur, publicam illam fidem, qua condita per heraldum imperii fuerat adductus Martinus, ei servandam non esse tanquam heretico, tamen non obsecutus est illorum hortatui et persuasionibus caesar; sed per eundem heraldum ad suos Lutherum optima fide remisit. neque tamen continere se potuit, quin illius dogmata librosque editos publico edicto damnaret.<sup>1</sup> quae res occasionem sequentium turbarum dedit, cum ex eo primum tempore Lutherus abjecta fere omni modestia non jam in pontificem tantum, sed et caesarem ipsum, regem Angliae et quoscunque nullius habita ratione scribere coeperit magnoque spiritu, quicquid illi animus suggererat, effundere. 5 10 15

## Nativitas fratris Stephani.

Eodem anno natus est Stephanus Fichardus, frater meus germanus. 15  
Okt. 15 manus, XV octobris die martis hora octava antemeridiana.

## Comitia Nurnbergensia.

1522 Anno XXII secunda comitia imperii habuit Carolus V Nurnbergae.<sup>2</sup> 20

## Rhodus capta a Turcis.

Eodem anno Rhodus a Turcis cum VI amplius mensibus obsessa fuisset, ultima necessitate compulsa se dedit. de quo bello extat luculenta historia Jacobi Fontaei, equitis ordinis Johannitarum. 25

## Christiernus, rex Daniae, regno pulsus.

Eodem anno Christiernus, rex Daniae, propter tyrannidem intollerabilem in quoslibet exercitatum regno pulsus est a suis, ejusque loco per episcopos et nobiles dux Fridericus zu Holstein in regem electus est. 30

## Eversio aliquot arcium praedatoriarum.

Eodem anno tres principes Ludovicus, dux Palatinus, elector, Richardus, archiepiscopus Treverensis, et Philippus, landgravius Hassiae, confederati junctis copiis complures nobilium quorundam arces, ex quibus fiebant crebrae praedationes, coeperunt et everterunt.<sup>3</sup> 35

*Bearbeitung der erneuten Reformation von 1578, der bei Senckenberg Sel. jur. I, 586 ff. und auch von Lersner und Orth gedruckt ist. Ueber Schönwetter von Heimbach vgl. den betr. Faszikel in Fichards Geschlechtergeschichte.*

<sup>1</sup> Vgl. Ranke, *Deutsche Geschichte I*, 311 ff.

<sup>2</sup> Ranke a. a. O. II, 29.

<sup>3</sup> Ranke a. a. O. II, 77 ff.

40

## Cronenburg captum.

1522

Inter caetera vero et oppidum Cronenburg, quod erat nobilium Jacobi et Hartmanni de Cronenburg, paucis diebus obsessum in deditionem acceperunt, quod deinde Philippo lantgravio in ditionem cessit.<sup>1</sup> Sept.

## Conspiratio nobilium Landaviae.

5

Eodem anno mense julio confecta est et inita confoederatio fraterna nobilium Landaviae prope Spiram, quo convenerant autore Francisco a Sickingen quam plurimi nobiles. praescribebant sibi ipsis leges quasdam de sese non ledendo invicem, sed fideliter contra in-  
 10 justam aliorum quorumcunque vim defendendo et vindicando. ea deinde confoederationis sive societatis capita publico postea scripto edebant, cujus inscriptio erat: Der Ritterschaft brüderliche Vereynigung, Gesellschaft oder Verstenntnuß, jungst zw Landaw furnemlich Got zu Lob, und den folgendt merung gemeynes nutz, auch fürderung friedens  
 15 und rechtens uffgericht; datum vero erat: Geben und geschehen in des reichs stadt Landaw nach Christi Unsers lieben Herrn Gepurt 1522 Mittwoch nechst nach sant Laurentzen, des heiligen Merters tage. eodem scripto sive libello adjecta erat etiam formula, juxta quam alii nobiles, qui in posterum huic confoederationi accedere vellent, sese  
 20 conjungere et obligare eidem deberent. habebatque Henricus a Schwarzenberg, eques auratus, auctoritatem ejusmodi litteras et ipsos, qui suo nomine miserant, in societatem recipiendi. totius autem societatis dux constitutus erat Franciscus a Sickingen eques adjunctis illi compluribus consiliariis, apud quos potestas erat convocandi ipsos  
 25 confoederatos, quoties necesse ducerent. scriptum illud, de quo supra memini, nihil continere videtur seditiosum, nisi quod interim aliud monstrum alebatur, quod tamen in tempore supradicti tres confoederati principes prudentissimo consilio jugularunt. haec societas brevi tempore ultro evanuit.<sup>2</sup>

## Francisci a Sickingen interitus.

30

Anno XXIII. hoc anno Franciscus a Sickingen, cum post multa temeraria facinora archiepiscopo Treverensi bellum publicum indixisset et Treverim quoque aliquot dies obsedisset, ad sua defendenda revocatus in arce sua Nanstall<sup>3</sup> a supradictis tribus confoederatis principibus  
 35 obsessus est, ubi post aliquot dies in moenibus globo bombardae et a corruentibus quibusdam asseribus letaliter vulneratus per legatos cum principibus egit, ut et se et arcem in deditionem acciperent, quod et fecerunt. ingressi cum illum in cella vinaria decumbentem allocuti essent principes et vix ab eo discessissent, excessit vita

40 <sup>1</sup> Ueber die Eroberung von Cronberg vgl. Königstein No. 141 ff.

<sup>2</sup> Ulmann, Franz von Sickingen p. 250 ff.

<sup>3</sup> Landstuhl, auch Nantstall genannt. Die Form Hanstall bei J. C. v. Fichard ist wohl als Druckfehler zu erklären.

1523 Franciscus VII die maji. quo mortuo ad reliquas illius arces ex-  
 Mai 7 pugnandas profecti principes paucis diebus omnes occuparunt.<sup>1</sup>

Mors avi materni 1523.

Eodem anno mortuus est avus meus maternus Petrus Krotzen-  
 Aug. 5 burger ex calculo in die sancti Oswaldi.

Initium novae evangelicae doctrinae in patria.

1524 Anno XXIV invalescere cepit Lutheri dogma in urbe nostra.  
 illud tum profitebatur Theodoricus Nassave, vir minime malus et valde  
 modestus; cujus vestigiis utinam ingressi fuissent, qui postea sunt  
 illum sequentibus annis insecuti, minus fortasse molestiarum jam  
 haberemus.<sup>2</sup> hunc introduxit Ammonius ab Holzhausen, senator  
 primarius, et cum illi ex jure patronatus sacerdotium altaris sancti  
 Valentini in ecclesia sancti Michaelis<sup>3</sup> contulisset, simili jure con-  
 cionandi officium in monasterio virginum sanctae Katharinae eidem  
 commisit; cui sesquiannum plus minus ille satis fideliter praefuit.

Consules.

Eo anno consules fuerunt dictus Ammonius et Ioannes Stephanaeus.

Nativitas fratris Caspari.

Eodem anno natus est Caspar Fichardus, frater meus germanus,  
 Nov. 3 die Jovis post festum omnium sanctorum hora IX pomeridiana.<sup>4</sup>

Seditio rusticorum per universam Germaniam.

1525 Anno XXV mense aprili et postea cepit incredibilis quaedam  
 April rusticorum seditio contra episcopos ecclesiasticos et nobiles, quae  
 pestis instar Germaniam totam fere invasit. neque enim rustici tan-  
 tum, sed etiam cives in plerisque urbibus et oppidis contra senatum  
 tumultuabantur. et quia hac de re in aliquot chronicis postea editis  
 non indiligens extat historia, non opus est plura hic commemorare,  
 de patria tamen mea pauca annotabo.

Seditio civium nostrorum contra senatum.<sup>5</sup>

April 17 Hoc anno feria secunda post pascha concursus insolitus et  
 aliquot seculis inauditus in hac urbe factus est a civibus ad cimi-

<sup>1</sup> Ulmann a. a. O. p. 361 ff.

<sup>2</sup> Ueber das Verhältniß des Dietherich Sartorius (hier Nassave genannt, wohl weil er aus dem Nassauischen stammte) zu Hamman von Holzhausen vgl. Königstein No. 197, Ritter p. 62 und besonders den Brief Hammans (die gewöhnlichere lateinische Uebersetzung dieses Namens ist Amandus) an den Rath in Acta des Religions- und Kirchenwesen betr. I Fol. 144.

<sup>3</sup> Die St. Michaelskapelle auf dem alten

Pfarrkirchhof an der Bartholomäuskirche; St. Michael diente neben St. Peter als Begräbnisstätte der Familie Holzhausen; Lersner III, 166; Battonn III, 233.

<sup>4</sup> Kaspar F. starb 1569 als Kammergerichtsprokurator in Speyer. Er scheint mit seiner Familie wieder zur alten Kirche zurückgekehrt zu sein. K. hat niemals im Dienste der Stadt gestanden.

<sup>5</sup> Vgl. dazu besonders das Aufruhrbuch und Königstein No. 207 ff.

terium sancti Petri in suburbio,<sup>1</sup> quod quidem omnium est amplissimum. 1525  
 ibi multis de rebus et gravaminibus, ut appellabant, consultabatur.  
 ipsorum gravaminum articuli complures numero XLVI confecti erant  
 jam antea justa cum deliberatione ab illis, qui hanc tragoediam age-  
 5 bant, et, ut quidam postea retulerunt, compositi erant a doctore Ger-  
 hardo Westerbergero Coloniense tum temporis apud nostrates exuli, et  
 innovationum mire studioso. eos tum proferre atque invicem sese ad illos  
 evincendos contra senatum animare ceperunt. caeterum consules, qui  
 tum erant Haman ab Holzhausen et Joannes Stephanaeus, cum re tam  
 10 periculosa audita cives ultro rogatum accessissent, a seditione et  
 tumultu ut abstinerent et, si quid gravaminum haberent, ad senatum  
 citra tumultum referrent, nullum ex sententia responsum acceperunt.  
 caeterum plebs eo vespere in monasterium Predicatorum irruit, ebibit  
 vini, quantum potest, et egregie de libertate evangelioque vociferatur.  
 15 altero mane apud Franciscanos,<sup>2</sup> quod inopes erant, jentaculum tantum  
 sumpsere duces illius seditionis, quorum praecipui erant Nicolaus Wild  
 sartor, vir temerarius et inter milites aliquot annis versatus, unde  
 vulgo dicebatur alio cognomine Nicolaus Krieger, alter Joannes Hamer-  
 schmidt a Sigen sutor, ambo vicini et veteres amici. a prandio vero  
 20 tota rursus plebs irruit in monasterium Carmelitarum, in quo majori  
 etiam insolentia bacchabantur, quam pridie fecerant. ceterum vis  
 omnis tum vino et esculentis inferebatur; aliarum rerum neque in  
 monasterio neque in templo quidque vastabatur. a sacerdotum quoque  
 aedibus abstinebant eatenus, ut in illas non irruerent; mittebantur  
 25 tamen ad ditiores aliquoties lagenae vacuae, ut vino replerentur, quod  
 quidem illi facere malebant quam hospites domum invitare. interea  
 clausae erant custoditaeque portae, oblati articuli, plebs in armis in  
 excubiis, in stationibus. senatus in Romano consultabat, res plena  
 erat periculi, nec mediocris plebis impetus et vehementia videbatur.  
 30 quid multa? senatus tandem habita temporum ratione necessitateque  
 compulsus in oblatos articulos consensit, et, cum plebs ex integro  
 senatui obedientiam jurasset, senatus vicissim plebi juravit oblatos  
 articulos sese inviolabiliter servaturum, nec de illis quidque citra plebis  
 consensum detracturum aut immutaturum, quod et litteris obsignatis  
 35 confirmavit; quorum datum habet sabbato post dominicam resurrec- April 22  
 tionis anno MDXXV. atque ita tum sopita est omnis seditio.

Caeterum cum paulo post tres principes confoederati supradicti,  
 nempe Palatinus elector, archiepiscopus Treverensis et landgravius  
 Hessiae superato ingenti rusticorum seditiosorum exercitu ad Phedders-  
 40 heim senatui atque plebi serio mandarent, uti novos illos articulos  
 omnino abrogarent nec ecclesiasticos contra vetera eorum privilegia

<sup>1</sup> Die Neustadt.

<sup>2</sup> Von einem Angriff auf das Franziskaner- (Barfüßer-) Kloster ist sonst nichts bekannt.

Quellen z. Fränk. Gesch. II.

1525 gravarent, paritum illis est, et res omnis in priorem statum, quod quidem ad articulos gravaminum attinebat, rediit. nec ex autoribus illius seditionis quisquam aut capite aut exilio punitus est; tanta fuit senatus clementia.

Judicium in seditione de patre quibusdamque  
aliis habitum.<sup>1</sup>

Rex Galliae captus a Carolo.

Eodem anno Caroli V exercitus perquam exiguus Franciscum, Galliarum regem, ad Ticinum cepit et innumeras prope illius copias (majorem enim exercitum nullum Gallorum regem aliquot seculis in  
Febr. 24 Italiam duxisse traditur) maxima hostium clade fudit ipso die Matthiae apostoli. rex captivus in Hispanias caesari missus est.<sup>2</sup>

Mors aviae maternae.

Febr. 11 Eodem anno obiit avia mea materna Clara XI die februarii jam senio confecta.

Regis Ludovici Ungari interitus.

1526 Anno XXVI Turcarum imperator Ludovicum, Ungariae regem, infra Budam ingenti pugna superavit; neque tam id militum suorum virtute quam regis Ludovici consiliariorum proditione. pugna commissa  
Aug. 29 est XXIX die augusti. rex autem postea in paludi quodam cum equo mortuus inventus est sine ullo vulnere, ut verisimile esset istic illum in fuga cum equo immersum et tandem in panoplia sua spiritus interclusione suffocatum fuisse.<sup>3</sup>

Buda a Turcis capta.

Sept. 7 Turcae vero victoria sua utentes VII die VIIbris proxime sequenti urbem Budam oppugnant, et, quod nemo fere illis resisteret, una prope hora expugnant.

Comitia Spirensia.

Eodem anno comitia fuerunt imperialia Spirae, contra quae eodem statim anno quantum ad religionem protestati sunt dux Johannes,

<sup>1</sup> Zu der folgenden Lücke bemerkt der erste Herausgeber Joh. Carl von Fichard in seinem Frankfurtschen Archiv I, 18 Anm.: „Hier findet sich in der Handschrift ein leerer Raum von zwei Blättern, persönliche Rücksichten scheinen den Verfasser abgehalten zu haben, das freimüthige Urtheil der Zeitgenossen an dieser Stelle aufzuzeichnen.“ Persönliche Rücksichten doch kaum, denn Fichard hat diese Annalen lediglich für sich und seine Familienangehörigen geschrieben, denen gegenüber

er eine freimüthige Meinungsäußerung nicht zu scheuen brauchte. Wie sie ausgefallen wäre, kann nach dem starr konservativen Sinn des Vaters, von dem auch der Sohn ein gut Theil erbte, nicht zweifelhaft sein; der unbefangene Leser wird aus Fichards Darstellung den Eindruck gewonnen haben, daß der Verfasser für die politische Bedeutung und Berechtigung des Aufstandes kein Verständniß besitzt.

<sup>2</sup> Ranke, Deutsche Geschichte II, 216 ff.

<sup>3</sup> Ranke a. a. O. II, 289 ff.

Saxo elector, Philippus, lantgravius Hassiae, Georgius, marggravius 1526  
Brandenburgensis, Ernestus, dux Lüneburgensis et Wolfgangus, prin-  
ceps ab Anhalt, publico scripto.<sup>1</sup>

#### Nuptiae Caroli.

5 Eodem anno nuptiae fuerunt caesaris Caroli cum Isabella, regis  
Portugalliae sorori, in Hispania Hispali habitae.

Ferdinandus in Boemiae et postea Ungariae  
regem electus.

Anno XXVII Ferdinandus, archidux Austriae, Caroli V germanus, 1527  
10 in regem Boemiae electus et Pragae XXIII die februarii cum con- Febr. 24  
juge coronatus est. postea per potiozem electorum Hungarici regni  
partem in Hungariae quoque regem electus et in festo die Simonis Okt. 28  
et Judae in Alba Regali coronatus est,<sup>2</sup> quamquam jam antea  
Joannes, comes Septem Castrorum,<sup>3</sup> a quibusdam potentioribus et suae  
15 factionis hominibus coronatus erat, qui postea perpetuam cum Ferdinando  
de hoc regno contentionem habuit magno reipublicae christianae malo.

#### Urbs Roma capta.

Eodem anno a Germanis et Hispanis sub caesare Carolo tum  
militantibus et fame ad extrema compulsis urbs Roma capta est  
20 intra paucas adeo horas, cum nihil minus atque talem temeritatem  
ab hostibus Romani timerent. principio magna vis hominum occisa  
est, primo nempe furore et impetu, postea urbe jam tota occupata,  
ad praedam conversi milites nihil neque sacrum neque prophanum  
intactum reliquerunt, neminem non bonis omnibus exutum et exactum  
25 insuper dimiserunt. pontificem Clementem, qui in arcem sancti Angeli  
cum quibusdam cardinalibus confugerat, obsessum post aliquot dies  
cogerunt, ut sese et omnia sua caesari Carolo dederet adjunctis pluri-  
bus praeterea conditionibus. ex nulla victoria Germani et Hispani  
milites ditiores facti sunt unquam. haec acciderunt VI die maji, a Mai 6  
30 quo continue usque ad XXI diem julii milites omni libidine et Juli 21  
crudelitate in urbe grassati sunt.<sup>4</sup>

Lantgravius Hassiae diffamat aliquot  
principes de conspiratione.

Anno XXVIII Philippus, lantgravius Hassiae, publico quodam 1528  
35 scripto, cujus datum veneris post vocem jucunditatis anno MDXXVIII,  
infra scriptos principes reos egit lesae publicae pacis et de gravissima

<sup>1</sup> Die Protestation der genannten Fürsten,  
unter denen nur Franz von Braunschweig-  
Lüneburg fehlt, erfolgte erst auf dem  
40 folgenden Speyerer Reichstag von 1529;  
siehe Ranke a. a. O. II, 260; III, 113.

<sup>2</sup> Die Wahl erfolgte am 28. Okt., die

Krönung in Stuhlweissenburg am 3. Nov.  
Ranke II, 303.

<sup>3</sup> Johann Zapolya von Siebenbürgen.

<sup>4</sup> Ueber die Eroberung Roms vgl.  
Ranke II, 278 ff.

1528 quadam contra ipsum, principem Joannem Saxonem et communem evangelii causam conspiratione diffamavit. cujus in litteris pro more relatae exemplum simul edidit omnibusque legendum proposuit. erat autem illud plenum seditione et non modo propositam evangelii oppressionem, sed etiam divisionem earum urbium, oppidorum et terrarum, quae ad evangelicos, ut dicebantur, principes et illis complices pertinerent, continebat. principes diffamati erant: Ferdinandus, rex Boemiae, Albertus, archiepiscopus Moguntinus, Joachim, marchio Brandenburgensis, elector, Matheus, archiepiscopus Salzburgensis, Wigandus, episcopus Bambergensis, Conradus, episcopus Wirzburgensis, Georgius, dux Saxoniae, Guilielmus et Ludovicus fratres, duces Bavariae. 5 10

Caeterum jam dicti principes singuli sese publicis apologiis eodem anno excusaverunt et conspirationem eam summopere pernegarunt. lantgravius autem eodem fere tempore, quo supradictas conspirationis adversariorum litteras in publicum edidit, Moguntinensem, Bambergensem et Wirzburgensem episcopos magno belli apparatu petiit adjungente se ipsi Joanne Frederico, duce Saxoniae. verum intercessione Ludovici, Palatini electoris, pax inter utrasque acies (nam et episcopi in armis erant) ita constituta est, ut Moguntinensis XL millia, Bambergensis et Wirzburgensis episcopus item XL millia lantgravio pro sumptibus belli persolverent, atque ita tum ab armis utrinque discessum est. reliquorum vero principum nullus a lantgravio bello petebatur. erat autem haec conspiratio indicata atque etiam, ut dicebatur postea, conficta per Othonem Back, equestris ordinis virum, jureconsultum, et principis Georgii, ducis Saxoniae, consiliarium, qui, cum evangelicae causae dudum favisset et ea de re minus jam apud ducem suum gratus haberetur, hoc commento principes ex altera parte non tam conciliare quam devincere sibi voluit. audii virum fuisse doctum, facundum, rerum non imperitum, sed animi impotentis. cum igitur aliquamdiu cum lantgravio fuisset, tandem, cum jam silentio tecta esset tota illa tragoedia, ab illo dimissus, nescio qua de causa in Brabantiam profectus, istic a procuratore fisci Brabantiae primum in jus conjectus, postea vero a legatis praedicti ducis Georgii capitis accusatus, cum tum exitiale commentus esset, confessus et propterea ad mortem condemnatus, gladio percussus et inde quadripartitus est more, qui in proditores usurpatur. itaque fuit juxta proverbium malum consilium ipsi consultori pessimum. periit autem postea anno XXXVII.<sup>1</sup> 15 20 25 30 35

1537

Monasterium Minoritarum alienatur senatui.

1529 Eodem anno<sup>2</sup> gardianus et conventus fratrum Minoritarum monasterium alienaverunt in manus senatus recipientes singuli annuas 40

<sup>1</sup> Ueber die Pack'schen Hündel Ranke a. a. O. III, 29 ff.

<sup>2</sup> Vielmehr im folgenden, 1529.

pensiones ad dies vitae. itaque ipsi egressi, plerique uxores duxerunt, 1529  
 gardianus autem in concionatorem verbi Dei acceptus est a senatu  
 praefectusque ecclesiae postea Trium Regum. caeterum in ecclesia  
 dicti monasterii Minoritarum concionatores instituerunt primum cele-  
 5 brare omnibus tribus septimanis coenam Domini; item et cistam  
 communem pauperum, vulgo den gemainen kasten, cujus rationes et  
 pecuniae semper deinceps in ipso monasterio commutatis et adap-  
 tatis ad hoc aedificiis administratae, conservatae distributaeque sunt  
 ab illis, quos singulis annis senatus huic officio praefecit.<sup>1</sup>

#### Urbis Viennae obsidio.

Anno XXIX Turcarum imperator Buda recuperata totoque prope 1529  
 Hungariae regno sibi subjecto ad ulteriora pergens Austriam numero-  
 sissimo exercitu ingressus Viennam ipsam, quod tum primum auditum  
 et vix creditum est, obsedit in die sancti Matthei apostoli XXI septem-Sept. 21  
 15 bris et ad XIII usque diem octobris totis viribus oppugnavit. caeterum Okt. 14  
 Dei clementia et insigni militum, qui istic erant in praesidio, virtute  
 urbs defensa est. itaque cum Turca non levem suorum jacturam  
 sentiret (ad eam enim urbem XIII fere millia hostium periisse variis  
 pugnis traditur) et pestem in exercitu suboriri videret, inde discedens  
 20 vicina loca et Stiriam inprimis late vastavit ingentique praeda  
 hominum abacta domum rediit.<sup>2</sup>

#### Florentia capta a pontifice et imperatore.

Eodem anno Florentia, Hetruriae urbs potentissima, cum jam  
 diu vicinis urbibus devictis insolevisset, a pontifice Clemente et cae-  
 25 sare Carolo V, qui copias junxerant, obsessa est amplius X mensibus.  
 tandem fame coacta dedit se. quam pontifex et caesar occupantes  
 ducatum istic constituerunt et illi praefecerunt Alexandrum Medice-  
 pontificis, ut ferebatur, ex concubina quondam habita filium, cui  
 Carolus notham suam<sup>3</sup> in matrimonium collocavit. is Alexander statim  
 30 arcem ad urbis moenia munitissimam aedificare exorsus est,<sup>4</sup> verum  
 antequam illam absolveret, anno postea XXXVII cum a Galeacio 1537  
 Medice, agnato suo, cuique plurimum confidebat, ad domum proxi-  
 mam aedibus suis deductus esset, adulterii causa ab eodem ibi ex  
 insidiis confossus periit. neque tamen urbs in libertatem revocata est,  
 35 sed sub gubernatoris, qui partium caesareanarum erat, dominio per-  
 mansit.

<sup>1</sup> Ueber die Säkularisation des Barfüßer-  
 klosters vgl. Königstein No. 366; über  
 den Prädikanten Peter Pfeiffer, genannt  
 40 Comberg, den früheren Guardian des  
 Klosters, ebenda No. 381.

<sup>2</sup> Ueber die Belagerung Wiens siehe  
 Ranke, Deutsche Geschichte III, 142 ff.,

über die Betheiligung des Frankfurter  
 Kontingentes Königstein No. 397.

<sup>3</sup> Seine natürliche Tochter Margarethe  
 von seiner Maitresse Maria Vangestia.

<sup>4</sup> Ueber die Florentiner Citadella, welche  
 er im Spätjahr 1536 besuchte, handelt  
 Eichard ausführlicher in seiner Italia,  
 Frankfurtisches Archiv III, 107.



1529

## Sudor anglicus.

Eodem anno morbus inauditus, ex Anglia oriundus Germaniam invasit, qui sudor anglicus vocabatur. eo laborantes fortiter sudabant et, nisi cura adhiberetur, intra XXIII horas<sup>a</sup> vita deficiebant. antequam igitur cognitus satis esset, multa hominum millia ex illo perierunt, postea vero, cum experientia medicinam indicasset, pauci mortui snnt, neque fuit amplius formidabilis.<sup>1</sup>

## Imperator Carolus Bononiae coronatus.

1530

Anno XXX die XXIII februarii, quae fuit dies festus sancti Matthiae apostoli, Carolus caesar Bononiae coronam imperialem a Clemente VII, pontifice Romano, accepit.<sup>2</sup>

## Comitia Augustana.

Inde in Germaniam profectus comitia Augustae tertia habuit, in quibus frequenti omnium principum et statuum imperii conventu de multis gravissimis rebus consultatum atque tractatum fuit. nam et novam Germaniae politiam constituit Carolus, in qua multa sancta sunt, quae tamen a nemine fere hactenus fuere observata.

Item evangelii sive Lutheri causam ex integro ad cognitionem suam vocavit confessionesque a principibus Lutheranis exegit. quibus oblati cum confutationes suas e contra parassent similiterque obtulissent episcopi et veteris ecclesiae propugnatores, caesar tandem Lutheranorum opiniones et dogmata denuo damnavit et multa in contrarium sancivit.<sup>3</sup>

## Initium et origo statuum Protestantium.

Quod cum praeter rationem et impie Carolus fecisse videretur, multi ex principibus, ducibus, comitibus et civitatibus imperialibus, inter quas etiam Francofordia nostra fuit, quae illis comitiis erant conclusa et sancta, recipere subscribereque recusarunt. sequentes vero principes et civitates in adversum protestati etiam sunt et ad futurum concilium provocarunt, nominatim: Joannes, dux Saxoniae, elector, Georgius, marchio Brandenburgensis, Philippus, Ernestus et Franciscus, Brunswicenses duces, Philippus, lantgravius Hassiae, Wolfgangus, princeps ab Anhalt, Gebhardus et Albertus fratres, comites Mansfeltenses; civitates porro Argentina, Lubecum, Nornberga, Constantia, Ulma, Hailpron, Memmingen, Windsheim, Lindau, Isni, Kempten, Biberach, Weissenburgum Norckgaudiae, Magdenburg, Premen, Brunsvicum et Gottingen. quibus principibus et civitatibus annis sequenti-

a) J. C. v. Fichard druckt hoc.

<sup>1</sup> Vgl. dazu Königstein No. 391 und Scheffers Kreinchen zu 1529.

<sup>2</sup> Ranke a. a. O. III, 157.

<sup>3</sup> Ranke a. a. O. III, 162 ff.

bus complures alii sese adjunxerunt et in foedus ipsorum concesserunt, 1530  
 tam principes quam civitates, nempe Barniminius et Philippus, duces  
 Pomeraniae, Udalricus, dux Wirtembergiae, Hugo, Georgius et Joachim,  
 principes ab Anhalt, Guilielmus, comes a Nassau; civitates Eslinga,  
 5 Reutlinga, Hallae Suevorum, Goslar, Hanover, Embeck, Northausen,  
 Hamburg, Riga in Livonia, Augusta, Francofordia quoque nostra  
 (anno videlicet XXXVI, ut infra annotabo) et postremo omnium Minda 1536  
 in Westphalia. isti igitur principes et civitates principio quidem  
 communi vocabulo status Protestantes vulgo dicebantur, postea  
 10 Ainigungs Verwandten et jam der Augsburgischen Confession Ver-  
 wandten nuncupari cepti sunt. caeterum quo et evangelii doctrinam  
 et se suasque ditiones secure tuerentur, contra vim adversariorum  
 et inprimis iudicii camerae imperialis vehementissima decreta atque  
 mandata, quae nimirum sub poena banni publici pleraque edita  
 15 formidabilia civitatibus videbantur, certum foedus de sese invicem  
 defendendo et asserendo percusserunt omniaque, quae ad bellum, si  
 quod forte evangelii causa illis ingrueret, esse poterant necessaria,  
 ordinarunt, prospexerunt et disposuerunt.

A quo tamen foedere postea inito quaedam ex civitatibus ab-  
 20 stinuerunt nec multum cum reliquis in eo commune habuerunt, vel  
 quod post pacem Nurnbergae Protestantibus ipsis in communi a  
 caesare Carolo anno<sup>1</sup> . . condictam illo non amplius opus sibi esse  
 judicarent, vel quod tam odiosum illud quam sumptuosum fore suspi-  
 carentur; quamquam hic ego, ut qui consilio illorum non interfuerim,  
 25 nihil asserere possim. fuerunt autem hae civitates Nornberga, Wins-  
 haim, Weisenburgum Norckgaudiae, Riga Livoniae. habuerunt Pro-  
 testantes usque ad haec tempora plures conventus Normbergae, Schmal-  
 kaldii, Brunsvici, Eslingae, Francofordiae bis,<sup>2</sup> quos ego quidam scio.  
 hoc igitur casu et modo status Protestantes ceperunt primum et inde  
 30 quotannis aucti sunt. Deus omnipotens omnia illorum consilia atque  
 studia ad communem christianae reipublicae, tum suorum quoque  
 civium tranquillitatem et salutem regere perducereque dignetur.<sup>3</sup>

#### Foedus Argentinensium cum Bernensibus et Tigurinis.

Eodem anno Argentinenses singulare foedus cum Helvetiis ad 1530  
 35 XV annos, ut ferebatur, duraturum pepigerunt. caeterum sequenti  
 anno victis Bernensibus et Tigurinibus a Quinque Pagis veteris religionis 1531  
 huic foederi renuntiatum est.

<sup>1</sup> J. C. von Fichard bemerkt zu dieser  
 Lücke: „In der Handschrift fehlt die  
 40 Jahrzahl, doch zeigt der Zusammenhang,  
 daß hier von dem zu Nürnberg 1532  
 geschlossenen ersten Religionsfrieden die  
 Rede ist.“

<sup>2</sup> Im Juni 1531 und im April 1536.

<sup>3</sup> Ueber Entstehung und Entwicklung  
 des Schmalkaldischen Bundes vgl. bei  
 Ranke a. a. O. III, das sechste Buch.

1530

Molae prope portam Moguntinam.

Hoc eodem anno circiter festum ascensionis dominicae aedificari ceptae sunt molae prope portam Moguntinam hic Frankfordiae, quae absolutae sunt tandem anno XL.<sup>1</sup>

1540

Pestis; mors avunculi, fratris, patris.

1530

Eodem anno pestis circa autumnum non mediocriter saevire coepit sustulitque multos bonos viros, inter quos et Georgium Krotzenbergerum, avunculum meum, qui obiit pridie calendas septembris. item Magdalenam et Margaretham, sorores meas, tertia proxime septimana. item Balthasarem, fratrem meum, qui obiit pridie Lucae evangelistae, et postremo parentem quoque meum Joannem Eichardum, virum honestissimum. atque ita brevi tempore magnam ruinam domus nostra passa est.<sup>2</sup>

Aug. 31

Okt. 17

Ferdinandus in regem Romanorum coronatus.

Eodem anno finitis Augustanis comitiis Carolus imperator et Ferdinandus, Hungariae et Boemiae rex, fratres, in Germaniam inferiorem descenderunt; et electus est in regem Romanorum idem Ferdinandus Coloniae omnium electorum principum suffragiis Saxone excepto, qui tamen et ipse postea consensum praestitit. proximo anno XXXI XI die januarii Aquisgranae Ferdinandus in presentia fratris Caroli coronam ex more accepit.<sup>3</sup>

1531

Jan. 11

Bellum cum Helvetiis.

Anno XXXI III die octobris cepit bellum inter V Pagos Helvetiae, qui veteris erant religionis, nempe Schweiz, Zug, Unterwalden, Lucern, Uri contra Tigureses et Bernenses et qui postea illis accesserunt ex reliquis pagis ejusdem Helvetiae. dicto enim die missis Tigurum litteris fecialibus, in quibus belli causas reddunt, quod ipsi contra jus et foedus antiquum quaedam loca vi sibi admissent, quod seditiones inter ipsos Quinque Pagos eorundemque cives excitare atque ita ad defectionem a veteri veraque sua religione compellere conati essent, quodque demum non succedentibus ejusmodi consiliis prohibentes commeatum et annonam ipsis importari famis necessitate ad extrema redegerint eos, Tigurinorum fines tamquam hostium junctis copiis sunt ingressi,<sup>4</sup> illis autem magno animo Tigurinis occurrentibus, utpote qui a concionatoribus suis certam victoriae causa evangelii promissionem acceperant eosdemque majorem ob fidem in prima quoque acie militaturos viderent. cae-

<sup>1</sup> Vgl. zu Königstein No. 437.

<sup>2</sup> Ueber diese Todesfälle in der Eichard-schen Familie vgl. auch des Verfassers Lebensbeschreibung im Frankfurter Archiv II, 13 ff.

<sup>3</sup> Die Wahl fand am 5. Januar statt; Ranke a. a. O. III, 228.

<sup>4</sup> Die Ueberschreitung der Züricher Grenze erfolgte am 9. Oktober.

terum commisso proelio a Quinquepaganis cesi fugatique sunt. in ea <sup>1531</sup>  
 pugna tormenta omnia, quorum XX erant campestria, et quicquid  
 domi asportaverant, amiserunt. caesi quoque feruntur circiter mille  
 quingenti hominum,<sup>1</sup> quibus optimi et fortissimi quique Tigurinorum  
 5 cives, duces, milites interfuerunt.

### Mors Zwinglii.

Cecidit tum una cum multis aliis concionatoribus evangelii  
 Hulderichus Zwinglius, vir trium linguarum doctus et Sacramenta-  
 riorum, ut vocabantur illi, qui presentiam veri corporis et sanguinis  
 10 Christi in coena Domini negabant, princeps. hic in tertio ordine  
 pronus est post pugnam inventus, animam ob vulnera accepta jam  
 trahens. inde vero ab his, qui forte noverant illum, ad iudicium,  
 quod ejus causa more militari habebatur, delatus et communi sententia  
 proditor patriae judicatus, postremo autem tanquam haereticus igne  
 15 combustus est. itaque et ex hac et compluribus vetustioribus historiis  
 clare licet colligere victoriam verbi Dei minime nostris in manibus  
 et armis, sed Dei potentia voluntateque positam esse neque egere  
 illum nostra propugnatione. injustum igitur erat, quod Tigurini  
 Quinquepaganos ad recipiendum evangelium vi necessitateque famis  
 20 cogere constituerant, et cum ejusmodi vis propulsaretur et de illis  
 vindicaretur, qui certam sibi propter evangelii causam pollicebantur  
 victoriam, temerarium fuit.

Postea XVII die ejusdem mensis, cum Bernenses auxiliatum <sup>Okk. 17</sup>  
 venissent Tigurinīs, prope fluvium Reuss a Quinquepaganis intercepti  
 25 devictique sunt. cecidisse tum feruntur in fuga circiter DCC ex Ber-  
 nensibus, D vero submersi esse in dicto fluvio.

Inde vero crescentibus utrinque hic animis illic iris Quinque-  
 paganati de bello, quod videbant feliciter succedere sibi, absolvendo  
 cogitabant. Tigurini autem et Bernenses partim illatas clades vindi-  
 30 care partim acceptam ignominiam delere anhelabant. itaque et Turgo-  
 vensium, Schaffhusianorum, sancti Galli civium Basiliensiumque auxilia  
 imploravere; quibus missis cum statuissent noctu ex insidiis hostium  
 castra occupare, fortuna consilio minime respondente ipsi in fugam  
 versi et ad VI prope millia, quorum maxima pars auxiliariorum fuit,  
 35 cesa sunt.

Interea quanquam et vicinorum fere omnium legati sedulo de  
 pace cum utrisque partibus tractarent, tamen praevalentibus odiis  
 non prius evangelici pagi adduci ad concordiam potuerunt, quam  
 quarto proelio privatim Tigurini noctu insidiis Quinquepaganorum  
 40 oppressi et superati sunt amissis hominum quinque millibus et quinto  
 demum victi proelio tantundem hominum tam suorum quam ex  
 auxiliis Eremum beatæ Virginis occupare statuentes infeliciter ami-

<sup>1</sup> *Ein Drittel davon ist richtig!*

1531 sissent. itaque adversa tandem fortuna fracti intercedentibus, ut dixi, vicinorum principum et urbium legatis, maxime vero Francisci, regis Galliarum, Caroli, ducis Sabaudiae, Ernesti, marchionis a Baden, et aliorum pacem expetentes cum Quinquepaganis concordati sunt, qui conditiones victis, quas voluerunt, praescribentes non obliti videbantur victoriarum suarum. ex lege igitur illarum conditionum pacis Tigurini et Bernenses renunciaverunt foederi cum Argentinis privatim inito. haec autem propterea pluribus verbis annotavi, quod invenio haec in chronicis Sebastiani Franci<sup>1</sup> fere omissa, odio victorum puto, qui unius tantum proelii, in quo ex Tigurinis tantum CC perierint, meminit. caeterum aliter habet vera historia, quae ipsa quoque publice est typis evulgata.<sup>2</sup> 5 10

### Mors Oecolampadii.

Eodem anno mortuus est Joannes Oecolampadius, Basiliensium concionator, ex moerore animi, ut plerique arbitrabantur, ob res infelicissime in Helvetiis gestas. caeterum constat eidem moerori morbum quoque anthracem accessisse. hic quoque sacramentariam sectam jam aliquot annis egregie sustinuerat; caetera vir bonus et honestissimae vitae, quantum ex complurium mensium, quos Basileae anno proximo, quo moreretur, exegi, conversatione judicare potui.<sup>3</sup> hoc ergo eodem anno Zwinglio et Oecolampadio quasi fortissimis quibusdam rei sacramentariae columnis collapsis nemo fere subire deinceps illam ausus est, sed quaesita statim per Martinum Bucerum et alios cum Martino Luthero de hac re concordia est et obtenta. Deus faciat, ut sit perpetua maximeque vera. 25

### Consules.

1531 Hoc anno consules fuerunt Hamman ab Holzhausen et Petrus vom Steg.

### Consules.

1532 Anno XXXII consules fuerunt Joannes Bromius et Ulrichus ab Hingsperg. 30

### Oppugnatio oppidi Günz a Turcis facta.

Hoc anno Turcarum imperator rursus Ungariam et inde Austriam maximo, ut nunquam non solet, exercitu invasit. in ascensu autem ad Viennam, cum arcem et oppidulum Günz transiret, ante omnia capere illud statuebat, cum nec moram ullam nec difficultatem ea res habere videretur. illic igitur castra metatus brevi<sup>4</sup> expertus est, 35

a) In J. C. v. Fichards Abdruck folgt hier das sinnlose Wort reipublica.

<sup>1</sup> Das 1538 erschienene Germaniae chronicon.

<sup>2</sup> Ueber diesen Krieg Ranke a. a. O. III, 253 ff.

<sup>3</sup> Fichard studierte im Wintersemester 1530—1531 in Basel, nachdem er Freiburg aus Furcht vor der Pest verlassen hatte. 40

humanas vires omnes quantumvis magnas nihil posse nec efficere <sup>1532</sup>  
 contra auxilium divinum. nam XXV diebus integris cum extremis  
 viribus urbem obsedisset et XII vicibus fortissime oppugnasset  
 (Germani stürmen vocamus), tandem tamen infecta re illinc decedere  
 5 coactus est, ultima scilicet die augusti. quae quidem historia ob evi- <sup>Aug. 31</sup>  
 dentissimum Dei auxilium christianis praestitum aeterna digna est  
 memoria.

Expeditio imperii contra Turcas. comitia Ratisponae  
 habita.

10 Haec igitur Turcae expeditio cum magnum omnibus metum  
 inferret, Carolus imperator Ratisponam omnes imperii principes et  
 status convocavit et eorundem auxilia expetivit. quibus missis fini-  
 taque in comitiis belli consultatione cum ad Austriam cum exercitu  
 ipse imperator descenderet, Turca pugnam detrectans in Hungariam  
 15 refugit. nec quicquam tum memorabile gestum est in hostes, quam  
 quod ad XIII illorum millia, quae forte intercepta erant in finiti-  
 morum locorum depopulationibus, caesa sunt. imperator enim Carolus  
 insequi hostes noluit, obscurum qua de causa, cum auxilia ad manum  
 haberet prompta et ad institutum bellum valde alacria; sed lustrato  
 20 inspectoque tantum universo exercitu auxilia domum remisit.<sup>1</sup>

Fratres sese abnegant.

Hoc anno mirabilis extitit et inaudita controversia inter Hen-  
 ricum seniore et Henricum juniorem, comites zum Hartenstein et  
 Dominos zu Plauen, qui ad ea tempora fratres germani erant habiti.  
 25 comes enim Henricus junior assistente sibi matre, quae Barbara  
 dicta fuit, nata ex principibus zu Anhalt, seniore fratrem abnegavit  
 et tanquam supposititium ab universa tam paterna quam materna  
 haereditate exclusit. quae controversia aliquot postea annis agitata  
 est tam publicis utriusque partis scriptis quam coram supremo regni  
 30 Bohemiae iudicio; nec tamen mihi constat, uter tandem superarit.

Tumultus in ecclesia sancti Bartholomaei.

Eodem anno in die natalis Domini extitit tumultus in ecclesia <sup>Dec. 25</sup>  
 sancti Bartholomaei, qui quasi protasis quedam fuit ejus immutationis,  
 quae proximo anno post paucos menses est insecuta. Dionysius enim  
 35 Melander, cum semel constitutum haberet missam urbe exterminare,  
 eodem die non missam modo solennem, sed et horas canonicas  
 concionibus suis et populi psalmodiis impedivit, ut ureret sacerdotes  
 et illis adhaerentes: sacrificulis, inquens, lubitum fuit hoc die tres

<sup>1</sup> Ueber den Feldzug von 1532 und Frankfurts siehe Königstein No. 465 f.,  
 40 den Reichstag zu Regensburg vgl. Ranke Medenbach in der Schusterchronik zu  
 III, 285 ff.; über die Betheiligung 1532.

1532 missas celebrare, age neque nobis difficile sit tres conciones habere. exorsus igitur primam cum eam ad finem perduxisset, rursum canere jubens populum solennem illam concionum inchoandarum precationem alteram aggressus est; qua defatigatus eodem modo et tertiam exorsus est et finivit, ita ut ab hora septima ad medium usque decimae 5 concionaretur populumque detineret.<sup>1</sup> interea pueri in altaribus sumebant tentaculum, ibant, redibant et discurrebant. finitis vero concionibus qui ex vulgo seditiosiores erant, partim chorum irruebant disturbantes obvia quaeque, partim altaria recludebant, ut videlicet illa exemptis reliquiis sanctorum ad rem divinam prophanarent. 10 breviter, facies ecclesiae fuit ut in aliqua seditione foeda et deformis. hic tumultus vix tandem consulum interventu, quibus tamen non ingrata esse ista videbantur, sedatus est.

#### Consules.

1533 Anno XXXIII consules fuere Philippus Ugelnhaimer et 15 Wickerus Raisz.

#### Abrogatio missae et omnium ceremoniarum.

Eodem anno cum plebs modis omnibus ad tollendam missam exagitaretur a concionatoribus, maxime Dionysio, proindeque finem tumultuandi eam ob rem nullum faceret, senatus autem nihil efficere 20 videret sedulas illas seriasque dehortationes et admonitiones omnium eorum periculorum atque malorum, quae ob talem immutationem consequi aliquando possent — semel enim atque iterum plebem in singulis tribubus a proposito tam periculoso est dehortatus multis rationibus in litteras redactis, quae et impressae fuerunt singulisque 25 tribubus ad deliberandum traditae — postquam igitur istis rationibus nihil, ut dixi, efficere sese vidit senatus, tandem feria tertia post April 22 dominicam misericordias Domini convocavit universam plebem, quemque ad tribum suam et reliquos ad loca consueta. miserunt III ex ipsis senatoribus ad singulas tribus percunctatum, an omnes ex qua 30 que tribu vellent expeterentque, ut missa abrogaretur. qui viderunt majorem plebis partem et plerosque istud pertinaciter efflagitare atque ita ad senatum retulerunt.<sup>2</sup>

Animadvertens igitur perpendensque senatus studia plebis et veritus vehementiam ejusdem in seditionem transire facile posse, 35 April 23 praesenti tranquillitati consulere cupiens postero die sancti Georgii martiris in Romano convenit et eodem accersivit praelatos ecclesiarum sive collegiorum sancti Bartholomaei, beatæ Virginis et sancti Leonhardi, similiter et monasteriorum ordinis Carmelitarum et Praedi-

<sup>1</sup> Diese dreifache Predigt Melanders fand nach Königstein No. 462 schon an Weihnachten 1531 statt. Ueber den Tumult im folgenden Jahr siehe ebenda No. 469.

<sup>2</sup> Diese Berufung der Zünfte fand am 21. April statt; Königstein No. 486. Fickard schrieb misericordias domini statt quasimodogeniti.

catorum. ad eos igitur egressi quidam senatores cum illis praesentem rerum statum, concitatum inflammatumque contra missam plebis animum et imminensem denique, nisi praeveniretur communi omnium periculo, seditionem recensuissent, non tam justas quam et necessarias e re nata mutationis rei ecclesiasticae causas, postremo illis nomine senatus interdixerunt, ut deinceps et a missa et omnibus item aliis ecclesiasticis ceremoniis hactenus ab illis usurpatis usque ad futurum proxime concilium penitus abstinerent.<sup>1</sup> atque ita ex eo tempore in omnibus ecclesiis, tam a re divina sive missa quam horis canonicis et reliquis ceremoniis cessatum est.

Ad hunc igitur modum suspensis potius quam sublatis veteribus ceremoniis introductae sunt in ecclesiam cathedralem sancti Bartholomaei novae illae ceremoniae secundum morem Argentinensis et Helveticarum ecclesiarum institutae. inprimis autem coena Domini, quae superioribus annis in ecclesia fratrum Minoritarum habitata fuerat, item baptismus, item introductiones, ut vocant, sponsorum et sponsarum et similia.

Eodem fere tempore in reliquis parochiis et ecclesiis,<sup>a</sup> puta parochia ad sanctum Petrum in suburbio, parochia Trium Regum in Sachsenhausen, hospitale sancti Spiritus, monasterium virginum sanctae Catharinae, ecclesia Omnium Sanctorum et sancti Jacobi, sublatae sunt imagines et tabulae sanctorum tam ex altaribus quam parietibus, cum modestia tamen et citra tumultum. in aliis autem ecclesiis, nempe sancti Bartholomaei, beatae Virginis, sancti Leonhardi, Praedicatorum, Carmelitarum, sancti Antonii, sancti Joannis Baptistae, Dominorum Teutonicorum in Sachsenhausen, integrae suo in loco sunt relictae. si qui tamen civium in easdem ecclesias aliquas tabulas seu imagines collocassent, illis liberum erat, quae fieri curaverant, tollere et recipere. quod multi etiam fecerunt.

Archiepiscopus Moguntinus senatum in jus vocat propter suspensas ceremonias.

Caeterum haec rerum ecclesiasticarum immutatio cum intolerabilis videretur Alberto, archiepiscopo Moguntino, tam ad caesaream majestatem quam ad iudicium imperialis camerae rem omnem cum vehementissima querimonia retulit. imperator igitur Carolus ejus causae cognitionem delegavit fratri suo Ferdinando, Romanorum regi. iudices vero camerae cum etiam ante abrogationem missae et ceremoniarum senatui mandassent sub poena CC marcarum auri puri, ne ullo modo ecclesiasticos turbaret,<sup>2</sup> cum viderent tale mandatum

40 a) Hier sind in dem Original folgende Worte von derselben Hand wieder durchstrichen: quae immediate ex jure patronatus sive ad senatum sive ad cives pertinebant. (Ann. J. C. von Richards).

<sup>1</sup> Vgl. das nähere zu Königstein No. 487.

<sup>2</sup> Königstein No. 488.



1533 minime a senatu observatum, ad instantiam archiepiscopi eundem citaverunt ad videndum et audiendum se declarari in poenam CC marcarum jam commissam, adjecta tamen clausula justificatoria. verum cum factum esset manifestum certumque senatus haberet eas causas, quas de neglecto mandato esset allegaturus, non receptas iri ab ipsis camerae iudicibus, utpote in ecclesiasticorum partem totis inclinatis et statibus evangelicis iniquis, proptereaque diffideret quicquam istic obtinere posse, ad alteram sese viam convertentes ad regem Ferdinandum miserunt protonotarium Martinum Sigellium<sup>1</sup> oratum, ut rex auctoritatem suam tam apud archiepiscopum quam iudices camerae interponeret et imperialis urbis clientelam susciperet.<sup>2</sup> qui Sigellius rescriptum postea ad senatum retulit a rege de dato XVI die junii anno XXXIII, quo respondet senatui se causae illius cognitionem subdelegasse Ludovico, Palatino principi, electori, proindeque monet, ne tum desiderari senatus in sese majorum suorum modestiam et obedientiam erga imperium Romanum patiatur.<sup>3</sup> caeterum nihil postea Palatinus egit, fortasse quia a neutra parte tum requirebatur, sed in iudicio camerae causa illa amplius est disceptata, tractim tamen, ut in hujusmodi causis solet, quibus mora sola medetur.

Ego Francofurtum concessi.

Hoc anno ego Joannes Fichardus Spira, ubi in iudicio camerae imperialis sesquiannum advocatum et procuratorem causarum egeram, in patriam accersitus et a senatu in reipublicae advocatum conductus sum, menseque sequenti, qui fuit september, huc commigravi.<sup>4</sup>

#### Consules.

1534 Anno XXXIII consules fuerunt Sifridus Volker et Justinianus ab Holzhausen.

Dux Wirtembergensis in ducatum restitutus.

Hoc anno Philippus, lantgravius Hessiae, et Ulrichus, dux Wirtembergensis, ducatum Wirtembergensem per litteras tam ab imperatore Carolo quam rege Ferdinando, qui eundem ducatum tunc obtinebat, repetierunt, de dato Cassellii dominica quasimodogeniti dicti anni. quibus litteris transmissis statim bellum aggressi exercitum, quem habuere lectissimum, cum tormentis, commeatu reliquoque omni apparatu expeditum. petentes autem transitum per urbem Francofurtensem repulsam passi sunt, quare per Moenum fluvium, qui forte ea erat aestate valde tenuis, prope Grisheim exercitum et reliqua omnia trajecerunt. Wirtembergensem igitur ducatum ingressis, quan-

<sup>1</sup> Seit dem 3. Oktober 1532 (nicht, wie J. C. von Fichard nach Lereyer angibt, 1543) Stadtschreiber; B.B. 1532 Fol. 44 a.

<sup>2</sup> B.B. 1533 Fol. 4 a.

<sup>3</sup> Das Schreiben selbst habe ich nicht

mehr gefunden; B.B. 1533 Fol. 24 b wird seiner wohl gedacht.

<sup>4</sup> Ueber seine Berufung nach Frankfurt vgl. die Biographie im Frankfurter Archiv II, 25 und B.B. 1533.

quam initio Philippus, comes Palatinus Rheni, provinciae illius regis 1534  
Ferdinandi nomine praeses cum collectio occurrebat exercitu, tamen  
viribus impar cedere coactus est et inferior pugna, cum globo tor-  
mentario in talo vulnus accepisset, in arcem Hohen Asperg con-  
fugit. ibi aliquot diebus obsessus cum tandem hostibus arcem dedi-  
disset, ipse cum suis liber dimissus est. atque ita deinceps nemine  
repugnante per dictum lantgravium dux Ulrichus in ducatum Wirtem-  
bergensem citra difficultatem restitutus est, et ambo principes regi  
Ferdinando ob id bellum quibusdam principibus intercedentibus sunt  
10 conciliati.<sup>1</sup>

Eodem anno senatus iterum misit ad regem Ferdinandum  
legatos suos Georgium Weiss, Joannem a Glauburg, senatores et  
scabinatos, et Martinum Sigellium protonotarium, qui quid egerint  
aut expediverint, non satis scio. hoc constat regem a facta subdele-  
15 gatione non recessisse.

#### Obsidio Anabaptistarum Munsteri.

Anno eodem coepit pestilens illa seditio Anabaptistarum in  
Westphaliae urbe Münster. quamobrem Franciscus, ejus urbis epi-  
scopus, bellum civibus intulit urbemque obsidens totis suis viribus  
20 oppugnare coepit mense aprili.<sup>2</sup>

April

#### Consules.

Anno XXXV consules fuerunt Nicolaus Stalberger et Joannes 1535  
Keller.

#### Diaeta Heidelbergensis.

Hoc anno Ludovicus, Palatinus elector, tanquam subdelegatus  
regiae majestatis inter archiepiscopum Moguntinum et senatum nos-  
trum, ut supradictum est, tandem cognoscendae componendaeque talis  
controversiae diem utrique parti constituit Heidelbergae comparendi  
postridie scilicet dominicae exaudi. eo igitur venerunt archiepiscopi  
30 nomine Joannes a Tetteleben, praepositus Francofurtensis et canonicus  
Moguntinensis, et quidam alii concanonici sui, archiepiscopi consi-  
liarii, quibus tum assistebant legati archiepiscopi Treverensis et Colo-  
niensis. senatus vero nomine comparebat Hamman ab Holzhausen,  
Joannes Eller, Wicker Raisz, Nicolaus Scheidt, Jacobus Greif,  
35 Georgius Schenk cum doctore Adolpho Knoblauch avvocato, item  
me et Martino Sigellio protonotario, item cum advocatis et procura-

<sup>1</sup> Ranke III, 320 ff. Der Frankfurter  
Rath begründete seine Weigerung dem  
Landgrafen den Durchzug zu gestatten  
40 mit speziellen Befehlen des Kaisers und  
des Königs, ließ sich durch Bitten und  
Drohungen Philipps und Ulrichs nicht  
abbringen und ordnete Maßregeln zum  
Schutz der Stadt an; vgl. B.B. 1533  
45 Fol. 120<sup>a</sup> ff., Rathschlagsprotokoll III

Fol. 1<sup>b</sup> f.; einige auf diese Angelegenheit  
bezügliche Schreiben des Rathes in Regi-  
stratura diurnalium 33, 34 Fol. 103<sup>b</sup> ff.  
Ueber eine auch bei dieser Gelegenheit  
auftauchende dunkle Erinnerung an das  
„Königslager“ vgl. die p. 118 Anm. 4  
angezogene Schrift von Schellhaß p. 197.  
\* Ranke III, 370 ff.

toribus suis, quibus in causa religionis utebatur tum in iudicio imperialis camerae. ex evangelicis civitatibus neminem habebant assistentem praeter legatum Argentinensium Martinum Betschel. in hoc igitur conventu cum aliquot diebus utriusque partis rationes princeps Ludovicus audivisset, compositionem controversiae aggressus tandem tale medium utrisque proposuit, ut senatus praepositum, decanum, capitulum et universum collegium ecclesiae sancti Bartholomaei ad pristinum statum restitueret, ita quod deinceps in dicta ecclesia considerato, quod ab imperatoribus et regibus Romanis fundata et prae aliis omnibus electioni Romani regis peculiariter in bulla aurea destinata esset, secundum suas foundationes, statuta et ordinationes ecclesiasticas consuetas sermocinari, missas celebrare, legere et canere aliaque facere possent, ut ab antiquo moris fuerit. in aliis autem ecclesiis, quas senatus ad eum diem obtinuisset, evangelium praedicari debere sano intellectu ad pacem et concordiam communem; et eo modo, ut ejus rationem tam Deo quam imperatoriae majestati reddere aliquando possent, ita tamen, ne in ecclesiis collegiatis beatae Virginis, sancti Leonhardi et monasteriis Praedicatorum, Carmelitarum, Mariae Magdalenae<sup>1</sup> quicquid immutaretur amplius. econtra controversias omnes usque ad futurum universale concilium sive ad caesareae majestatis et statum imperii universalem conventum quiescere, processum item in iudicio camerae imperialis institutum interea suspensum esse debere.

Hoc igitur medium etsi videbatur intolerabile legatis, tamen, ut modeste discederetur, dixerunt sese hoc ad senatum esse relato- ut ille porro de hoc deliberaret et intra certum tempus de sententia sua in alterutram partem principi rescriberet. constitutis igitur ad hoc III mensibus inde discessum est.<sup>2</sup>

#### Consultatio de restituendis ecclesiasticis.

Caeterum senatus cum a legatis, quae Heidelbergae acta essent, percepisset simulque eam difficultatem, in qua res constituta videbatur perpendisset — aut enim de proposito per Palatinum medio recipiendo consultandum, aut periculum banni publici, quod imminere putabatur, subeundum erat — statuit omnia prius, quae citra pietatis offensam posset, admittere quam in aliquod discrimen rempublicam adducere. itaque de proposito medio, utrum recipi salva pietate et conscientia citraque evangelicae professionis maculam posset an non, consilium a quibusdam evangelicis civitatibus, potissimum vero Ulma, Nornberga et Argentina theologisque eorundem petierunt. Martinum

<sup>1</sup> Die hüßenden Schwestern der heiligen Maria Magdalena, nach ihrer Tracht Weißfrauen genannt; vgl. Grotefends Arbeit in Mittheilungen VI, 301.

<sup>2</sup> Zahlreiche Akten über diesen Tag

und die im folgenden von Fichard erwähnten Verhandlungen mit Städten und Theologen in den mit Mgh C 11 und 12 bezeichneten Konvoluten; vgl. dazu die Protokolle von 1534 und 1535.

quoque Lutherum ea de re et Philippum Melancthonem consuluerunt. 1535  
 sed et Joannem Brentium, theologum hac aetate unum ex celeberrimis, ex Halla Suevorum accessiverunt, ut non solum illius consilium audiretur ex ipsis, sed plebs etiam sedatioribus, ut vir modestus  
 5 erat, concionibus ejus aliquantum a concepta pervicacia, qua restitutionem ecclesiasticorum impendebat, retraheretur mitigareturque. quod quidem Brentius diligenter fideliterque aliquot septimanis, quantum in se fuit, praestitit. interea autem archiepiscopus Moguntinus per  
 10 Valentinum a Sundhausen, jureconsultum et consiliarium suum, alias quasdam propositiones ad senatum miserat Heidelbergensi medio non quidem absimiles, sed tamen aliquantulum mitiores. erant autem in hanc sententiam conceptae: prima, senatum restituere debere collegium ecclesiae sancti Bartholomaei in omnem pristinum officiorum divinatorum  
 15 et ceremoniarum statum nec aliter ibidem populum quam sub una tantum specie communicari debere; secunda, ut omnes redditus et census, si qui ecclesiasticis adempti sint, curet restituendos, in reliquis autem eosdem fideliter tueatur; tertia, ut in alteris duabus collegiatis ecclesiis, item monasteriis Praedicatorum, Carmelitarum, Albarum Monialium nulla deinceps amplior fiat immutatio; quarta,  
 20 quod econtra senatui concessum esse debeat in dicta ecclesia sancti Bartholomaei, cum superior sit, idoneum, non seditiosum neque sacramentarium aliquem concionatorem verbi Dei habere, qui diebus dominicis aliisque festis celebrioribus citra impeditionem officiorum divinatorum sermocinetur, ita tamen, ne receptas ceremonias, missas,  
 25 officia divina et statum ecclesiasticum istic reprobet; caeterum in aliis senatus ecclesiis utpote ad Minoritas plebem communionem et alia suo more habere posse usque ad futurum proximum concilium aut alias diversas statuum imperii ordinationes, proindeque ipsum archiepiscopum elaboraturum esse apud pontificem Romanum et im-  
 30 peratoriam majestatem, ut, si senatus praedictos propositiones ita servare receperit, haec concordia per eosdem confirmetur et interea processus omnes in judicio camerae conquiescant. verum supradicto doctori Valentino de his propositionibus nihil tum certi responsum est, sed indicatum post paucos menses senatum legationem suam ad  
 35 archiepiscopum esse missurum, quae cum illo de dictis propositionibus transigat. itaque cum senatus in consiliis theologorum maxime vero Brentii inveniret citra evangelicae professionis maculam concedere ipsum posse, ut veteres ceremoniae religionesque in dicta ecclesia sancti Bartholomaei in usum revocarentur, dummodo ipse illarum  
 40 particeps non esset civesque suos ab ea ecclesia in alias, ubi doceretur evangelium, sedulo retraheret; idque ea de causa, quod senatus in tali ecclesia ab imperatoribus fundata et tantopere privilegiata suum imperium exercere minime posset tanquam in re aliena, denique quod christianus tolerare quidem malum posset sine peccato,  
 45 committere autem non deberet, sed in proposito casu senatum et

1535 cives non cogi ad audiendas missas serviendumque papatui, sed tam concionem verbi Dei quam sacramenta in aliis ecclesiis libera concedi, atque hoc tantum agi, ut ecclesia sancti Bartholomaei relinqueretur sacerdotibus ad ludum suum; his, inquam, aliisque gravioribus rationibus inclinatus est senatus in eam sententiam, quod 5 consensuri essent, ut in dicta ecclesia sancti Bartholomaei pristinus officiorum divinorum et ceremoniarum status revocaretur et reliquae ecclesiae tam collegiatae quam coenobicae ita, ut hactenus fuissent, relinquerentur permanerentque, dummodo archiepiscopus hoc vicissim ipsi remitteret, ut coena domini, baptismus, introductiones sponsorum 10 in eadem ecclesia sancti Bartholomaei juxta veteres ceremonias permanerent et statis temporibus servarentur.

Legatio Hallas Saxonum ad archiepiscopum  
Moguntinum missa.

Itaque mense novembri senatus, prout doctori Valentino promiserat, legatos suos ad archiepiscopum Hallas Saxonum, ubi tunc temporis commorabatur, misit Philippum Furstenbergerum, Johannem a Glauburg, Nicolaum Scheidt et me, ut cum archiepiscopo secundum 15 Nov. 25 paulo ante dictam sententiam transigeremus. cum igitur pridie praesentationis Mariae Hallas venissemus atque altero die legationem 20 causamque nostram apud ipsum archiepiscopum perorassemus, tamen non modo illud non obtinuimus, ut in ecclesia sancti Bartholomaei coena domini, baptismus, introductiones sponsorum, ita ut volebamus, relinquerentur facta restitutione, sed etiam id, quod antea remiserat senatui archiepiscopus, nempe ut in ea ecclesia concionatorem evangelicum, modo non seditiosum neque sacramentarium, habere posset, 25 revocavit. nobis autem dicentibus incivile videre semel concessa denegare responsum fuit hoc liberum esse archiepiscopo, posteaquam senatus eo tempore, quo doctor Valentinus Francofordiae fuisset, oblatas per eum propositiones non recepisset, voluntatem suam in melius 30 emendare. summeque asseverabat se hoc vera paterna facere consideratione, qui certo sciret, senatum ejusmodi restitutionem contra plebem sustinere tuerique non posse, si in eodem templo diversae religiones colerentur et Lutherani concionatores relinquerentur, qui non possent non sui similes esse, et receptas ceremonias pro viribus 35 impedire atque prosternere. denique absurdissimum fore, si eodem in templo aliter cultus divinus doceatur et aliter rursus exerceatur. quapropter etiam si nos X integris diebus Hallae commoraremur et, quantum possemus, pro causae compositione operam navaremus, nihil tamen effecimus et proinde re infecta domum reversi sumus. 40

Conventus Protestantium Schmalkaldi.

Habebatur eodem mense novembri forte conventus a statibus Protestantibus Schmalkaldi. eo senatus, quod non multum sibi de

archiepiscopo promitteret, Georgium Weiss seniore misit eique <sup>1535</sup> adjunxit Philippum Furstenbergerum, cui obviam misit nuncium, ut ex itinere Schmalkaldum diverteret. uterque igitur Schmalkaldi a statibus petiverunt, ut senatus et respublica in numerum tutelamque ipsorum reciperetur. sed responsum illis dilatum est ad usque proximum conventum, qui postea Francofurti fuit anno sequenti.<sup>1</sup>

#### Comitia Wormatiae contra anabaptistas.

Eodem anno cum Franciscus, episcopus Munsteriensis, urbem Munster justo exercitu annum jam obsedisset inque eo bello vires  
 10 suas omnes consumpsisset, auxilium imperii Romani imploravit effecitque, ut altera exaudi provincialia comitia statuum imperii (vulgo <sup>Mai 10</sup> ein kreistag) Wormatiae haberentur.<sup>2</sup> ibi per legatos suos, quo in loco res omnes essent, conventui exposuit, et ut communi malo, cui supprimendo jam ipse amplius non sufficeret, ab illis succurreretur.

#### 15 Regnum Monasteriense.

Interea enim temporis, quo obsessi erant cives, regnum instituerant miseri eligentes sibi in regem Joannem a Leide, sartorem quendam juvenem, animosum, temerarium, factiosum et industrium, idque instinctu Bernhardi Knopperdollings, viri in ea urbe et auctoritate et opibus primarii, sed supra modum seditiosi. iste vero rex  
 20 Joannes, cum regio more singulōs sibi magistratus aulicos ordinasset, tum vero secundum urbis portas XII duces creasset et ita deinceps imperio totius urbis potiretur, quod non tam prudenter tamen quam crudeliter et tyrannice in miseros cives exercebat, jactitabat sese in  
 25 solio David sedere et jam toti etiam orbi jugum et gladium suum minabatur, quod speraret soluta obsidione, cui certo sciebat episcopum non amplius sufficere, ingentem accessionem hominum anabaptistarum et seditiosorum ex inferiori maxime Germania sibi futurum. nec quicquam minus metuebat quam status imperii contra sese bellum  
 30 moturos et ab episcopo staturos. verum fefellit illum consilium, status enim imperii, posteaquam hoc inauditae seditionis regnum invaluisse certum compertumque haberent et ortum maximi tumultus in Germania futurum esse obsidionis ejus solutione perspicerent, ut in eodem lacu crocodilus ille conficeretur, quo natus erat, auxilia sua  
 35 episcopo condixerunt breviterque postea miserunt; ita tamen, ut et ipsi adhiberent ad confectionem ejus obsidionis consiliarios suos, qui animadvertere possent, quo instituto singula gererentur et pecuniae

<sup>1</sup> Lediglich die Bedrängung durch den Erzbischof und das Kammergericht in den religiösen Angelegenheiten trieb die Stadt dazu um die Aufnahme in den Schmalkaldischen Bund nachzusuchen; vgl. außer den Protokollen Reichssachen 9049, 9050 a;

Acta des Religions- und Kirchenwesens betr. II, passim.

<sup>2</sup> Ranke III, 398. Frankfurt war durch Georg Weiß und Justinian von Holzhausen vertreten.

1535 missae insumerentur. caeterorum quidem belli consiliariorum nomina non novi, verum imperialium civitatum nomine missus fuit Justinianus ab Holzhausen, senator nostras. impetrato igitur imperii Romani auxilio cum obsidio jam invalesceret magis et magis, quanquam, qui nuper accesserant consiliarii belli, fideliter exhortarentur regem, ut urbem et sese dederet illis, quanquam etiam ultima fame et ex inedia etiam morbis cives conficerentur, tamen sartor ille in sententia sua permansit deditionemque negavit, vel quod tantorum malorum autor nullam sperare certo veniam posset, vel quod alias se commodius elapsurum confideret.<sup>1</sup>

10

### Expugnatio urbis Munster.

Juni  
23-24

Caeterum non multis postea septimanis exactis urbs in nocte sancti Joannis Baptistae circa XII horam proditione invasa atque occupata est, ibidemque rex cum socero suo Knopperdolling prorege atque aliis captus est. et ut tragicam historiam finiam, cum postea rex cum Knopperdolling et Bernhardo Kraftig<sup>2</sup>, aliquando istic pastore, in vinculis ab episcopo habitus aliquot mensibus fuisset atque omnia consilia questionibus ab illis extorta, tandem sabbato post Sebastiani anno sequentis nempe XXXVI Munsterum reducti istic publice in foro unus post alium separatim supplicio affecti et ignitis forcipibus ad umbilicum usque sunt undique discerpti posteaque in corbibus ferreis ad perpetuam memoriam ex turri sancti Lamperti sunt suspensi. cives vero, qui ante obsidionem ab urbe profugerant et hujus haereseos immunes fuerant, cum aliis in urbem sunt restituti.<sup>3</sup>

15

1536  
Jan. 22

anno sequentis nempe XXXVI Munsterum reducti istic publice in foro unus post alium separatim supplicio affecti et ignitis forcipibus ad umbilicum usque sunt undique discerpti posteaque in corbibus ferreis ad perpetuam memoriam ex turri sancti Lamperti sunt suspensi. cives vero, qui ante obsidionem ab urbe profugerant et hujus haereseos immunes fuerant, cum aliis in urbem sunt restituti.<sup>3</sup>

20

### Bellum Aphricanum.

25

Eodem anno imperator Carolus regem<sup>4</sup> a Barbarossa ejectum in regnum suum restituit celeri quidem bello, sed tamen difficili atque sumptuoso, tum etiam molesto (in regione ultro fervidissima) anni tempore, mense videlicet julio.<sup>5</sup>

Juli

### Mors Zasii.

30

Nov. 24 Eodem anno VIII kalendas decembris mortuus est Udalricus Zasius Friburgi, jureconsultus clarissimus et hactenus unus, quem Italici honeste conferre possumus, praeceptor noster fidelissimus.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Ranke a. a. O. III 261 ff.

<sup>2</sup> Krechting.

<sup>3</sup> In Frankfurt tauchte im April 1536 auch ein Wiedertäufer auf, nach welchem der Rath sofort fahnden ließ; B.B. 1534 Fol. 94<sup>b</sup>.

<sup>4</sup> Der Name fehlt in der Handschrift. Bekanntlich war es der vertriebene Muley

Hassan, den Karl V. in Tunis wieder einsetzte. (Anm. J. C. von Fichards).

35

<sup>5</sup> Ranke IV, 8 ff.

<sup>6</sup> Ueber Fichards Verkehr mit Zasius vgl. die Lebensbeschreibung im Frankfurt. Archiv II, 11 ff.; über Zasius die Monographie R. Stintzings, Ulrich Zasius.

40

## Conventus Protestantium Francofurti.

Anno XXXVI dominica quasimodogeniti convenerunt hic Francofurti status Protestantes, estque tum senatus et respublica nostra in numerum et tutelam ipsorum recepta. Deus faciat, ut reipublicae id  
 5 felix atque faustum sit.<sup>1</sup>

1536  
April 23

## Consules.

Hoc anno consules fuerunt Georgius Weiss senior et Ortwinus zum Jungen.

## Caroli V expeditio contra regem Galliae.

Eodem anno imperator Carolus cum bellum Francisco, Galliarum regi, solenniter antea indixisset, Neapoli Romam concedens et inde in Pedemontium profectus cum exercitu, posteaquam istic eas copias, quas ex Germania tertio conscripserat, suis conjunxisset, Galliam Aquitaniam ingressus Marsiliam obsessurus dicebatur. sed postea  
 15 deficiente commeatu et exercitu morbis in dies miserabiliter concidente, Genuam primum et inde in Hispaniam infecta re coactus est redire. hoc autem bello primum Carolus est expertus non nativam propriamque se habere fortunam, sed a Deo immortali mutuam. quamquam enim, quodcunque ante est aggressus, felicissime confecerit et absens, tamen hoc bellum tanto apparatu tantoque animo  
 20 susceptum, cuique ipse praesens intererat, illi infelicissime successit, ut tunc primum, fere dixerim, contemni et rideri ceperit a Gallis. caeterum hanc adversitatem Hispanorum suorum summam malitiam promeruisse existimaverim, qui incredibile quantum insolentescebant,  
 25 quamque certo sibi universam Galliam in praedam, vastationem et stupra promiserant, ut mihi, qui tum Caesarem in exercitu sequebar, saepe veniret in mentem cogitare Deum aliquando declaraturum Carolo illis fortissimis insolentissimisque militibus suis victorias suas minime debere eum, sed suae divinae gratiae. quod et postea evenit.<sup>2</sup>

## Mors Antonii Levae.

In hac expeditione mortuus est Antonius Leva, dux belli nostra aetate omnium celeberrimus et veteribus conferendus, compluresque alii praestantissimi viri.

<sup>1</sup> Frankfurts Vertreter waren Philipp Fürstenberger und Georg Weiß. Ueber diesen Tag vgl. Ranke IV, 57. Die Aufnahme der Stadt in den Bund war lediglich eine formelle Angelegenheit, denn tatsächlich wurde die Stadt schon nach dem Schmalkaldener Tag als Bundesglied angesehen. Unterm 23. Januar 1536 bot Landgraf Philipp dem Erzbischof von Mainz seine gütliche Vermittlung in

dessen Zwist mit Frankfurt an unter der Motivierung, daß man die Stadt jetzt in den Schmalkaldischen Bund aufgenommen habe; Acta des Religions- und Kirchenwesen betr. II, Fol. 97.

<sup>2</sup> Ranke IV, 15 ff. Ueber Fichards Aufenthalt im kaiserlichen Hauptquartier vgl. die Lebensbeschreibung im Frankf. Archiv II, 30 f.



## Indictio concilii generalis.

1536  
Juni 2  
1537  
Mai 23

Eodem anno quarto nonas junii Paulus III pontifex maximus concilium generale indixit ad XXIII diem maji, quae erat feria quarta post pentecostes, Mantuae celebrandum.<sup>1</sup>

## Virgo demoniaca.

5

Eodem anno mirabilis et inaudita omnibus seculis accidit historia de virgine quadam demoniaca. piscatoris ea cujusdam erat filia Gertrudis nomine. primum ex capite aegrotare cepit, sed cura quorundam hominum piorum pristinae sanitati est restituta. verum non diuturna fuit illa sanitas, sed rursum in aegritudinem priorem incidens paulo post etiam demoniaca apparuit. is autem demon multa per eam puellam mira et dixit et operatus est. potissimum tamen, et quod nullis retroactis seculis auditum est unquam, fuit, quod ea puella undecunque pecunias vel monetam in Marca Brandenburgensi, in qua haec acciderunt, currentem arripiebat, ex astantium etiam interdum tunicis, plicis, manicis, barba, breviter quocunque contingebat, pecunias arripiebat arreptasque in os ingerebat deglutiebatque tanta saepenumero difficultate, ut metueretur ab astantibus de ejus perfocatione eaque de causa multoties ei pecuniae fuerint ex manibus vi extortae. erant autem verae et reales pecuniae non phantasticae, quapropter etiam in rei testimonium ab aliquot civibus Francofurtensibus fuerunt asservatae et reconditae. quibusdam enim personis maribus et foeminis ultro porrexit et tradidit. tandem cum ex consilio doctoris Martini Lutheri quotidie in sacras conciones fuisset adducta populusque pro ea ad Dominum oraret, a demonio liberata fuit et ad mentem rediit ignara penitus omnium, quae egerat. acciderunt haec Francofurti ad Oderam, et extat publicum tam senatus quam ecclesiastici illius urbis de hoc miraculo testimonium, quod hic annexi.<sup>2</sup>

Turca infestat mare depopulaturque insulas permultas. 30

1537

Anno XXXVII Turcarum imperator Italiae bellum inferre deliberatus magna cum classe in Appuliam appulit et aliquot urbes obsidens late omnia depopulatus est. inde vero solvens, cum in Thraciam rediturus existimaretur, Corecyrum primum infestans fretum inde urbem ipsam Corecyram praeter fidem cum Venetis jampridem initam ex inopinato capere nitebatur. verum non succedente consilio admotis et belli machinis justa belli facie III nonas septembris obsidere

Sept. 3

<sup>1</sup> Ranke IV, 62 ff. Die Bulle, durch welche das Concil auf den 2. Mai 1537 berufen wurde, ist vom 12. Juni 1536 datirt; ebenda p. 66.

<sup>2</sup> Dem Original ist eine Druckschrift beigegeben, die den Titel führt: Wundere

Zeitung von einem Geldteufel, ein seltsame unglaubliche, doch wahrhaftige Geschichte. Zu Frankfurt an der Oder beschehen und urkündtlich außgangen. (Ann. J. C. von Fichards).

40

coepit. caeterum cum nihil efficeret, decima postea die coeptam ob-  
 sidionem solvens devastata prius majori insulae ejus parte discessit. 1537  
 inde Cytheram advectus depopulatur insulam, Aeginam petiit, Aegine-  
 tas autem ad pugnam progredi ausos cum in urbem refugere com-  
 pulisset, urbem aggressus eam extemplo cepit et Aeginetis omnibus  
 5 ad unum obtruncari jussis solo aequavit. pari immanitate et Parios  
 delevit et proximos quosdam. Naxum quoque insulam in deditionem  
 accepit et ita magna hominum rerumque praeda domum reversus est.

#### Foedus pontificis, imperatoris et Venetorum.

10 Quare pontifex Romanus, imperator Carolus et Veneti, cum jam  
 paries proximus arderet et illorum res ageretur, foedus pepigerunt  
 maritimo bello non solum resistere Turcae, sed ultro quoque appetere  
 et amissa recuperare; nec tamen postea fere quicquid memorabile ab  
 illis gestum est.<sup>1</sup>

15 Consules.

Hoc anno consules fuerunt Joannes a Glauburg et Joannes  
 Ugelzheimer.

#### Procuratores constituti monasteriis et quasi custodes impositi.

20 Hoc anno senatus certis de causis utrisque monasteriis, Praedi-  
 catorum scilicet et Carmelitarum, procuratores et patronos (pfleger  
 dicuntur) constituere volebat jamque ordinaverat Praedicatoribus  
 Joannem Ugelzheimer,<sup>2</sup> Dominicum Bocher et Fridericum Happel,  
 Carmelitis vero Georgium Weiss seniore, Joannem a Reno et Joan-  
 25 nem Geddern. utrique igitur procuratores monasteria ingressi cum  
 inprimis peterent, ut paterentur prior et conventus inventarium de  
 omnibus ecclesiae bonis et rebus confici, tamen hoc utrinque impetrare  
 non potuerunt, quod excusarent se non licere eis quicquid in prae-  
 judicium monasterii citra superiorum auctoritatem facere sive concedere.  
 30 habent enim Praedicatores archiepiscopum Treverensem et Carmelitae  
 archiepiscopum Moguntinensem in conservatorem privilegiorum jurium-  
 que suorum. dato igitur illis ad ulteriorem deliberationem VIII dierum  
 spatio cum ad priorem Carmelitarum consules reverterentur et eum  
 cum conventu in ea perstare sententia viderent, quod nollent in  
 35 inventarium conficiendum consentire, nullam quidem amplius vim illis  
 intulerunt neque inventionem amplius urserunt, sed ex eo die, qui  
 fuit altera Egidii, imposuerunt et dederunt quasi custodes monasterio  
 Sebastianum Pheffer, senatorem plebejum, Adamum zum Bern, quibus  
 adjunxerunt unum ministrum, qui illis inserviret. isti tres deinceps  
 40 habuere clavem ad portam monasterii quotidianam, nec tamen ad

<sup>1</sup> Ranke IV, 82 ff. *Viele Schreiben König Ferdinands an die Stadt die  
 Türkengefahr betr. in Kaiserschreiben VIII, 54 ff.*

<sup>2</sup> An dessen Statt nennt das B.B. 1537 Johann Eller.

1537 ullam aliam, et singulos ingredientes vel exeuntes ipsi admittebant et dimittebant, in ipso monasterio prandium, merendam, coenam, postcoenium et somnum nocturnum capiebant semperque ad minimum unus ex illis tribus in monasterio erat. poterant autem et hospites aliquando adducere et breviter istic in otio et genialiter satis vivebant. habebant nihilominus prior et conventus claves ad alias portas potuissentque facile, si voluissent, clinodia reliquasque res ecclesiae alienasse. unde non obscure colligere licuit, senatum dictas personas non tam custodiae gratia quam alias ob causas in monasteriis habuisse. eadem omnia similiter in monasterio Praedicatorum, cujus custodes erant Petrus Rucker, senator plebejus, et quidam alii, plures tamen quam in monasterio Carmelitarum, evenerunt eodem tempore.<sup>1</sup>

#### Senatus recusat judices imperialis camerae.

1538 Anno XXXVIII mense januario senatus noster per Joannem Jan. Suevum, procuratorem judicii nostri, fecit recusationem judicum camerae imperialis in causa religionis contra archiepiscopum Moguntinum<sup>1</sup>, prout antea fecerant alii status Protestantes, sed haec recusatio non fuit accepta.

#### Argentinensium syndicatus.

Mai Eodem anno mense maji Argentinenses voluerunt syndicare 20  
judicium camerae imperialis, sed quia tum multi ex illis, qui judices hujus syndicatus esse debebant, non venerunt, res in sequentem  
1539 annum ad calendas maji fuit prorogata.  
Mai 1

#### Finis familiae Grunenbergerorum.

1538 Eodem anno et mense feria quinta post exaudi mortuus est 25  
Juni 6 Wigelus Grunenberger, ultimus ejus familiae, quae et antiqua et populosa alias fuit semper. et extant etiamnum sex filiae ex tribus videlicet Grunbergeris fratribus et patruo prognatae, quarum una mihi desponsata est, verum virilis propago tota interiit, ita ut habet rerum humanarum conditio, in quibus nihil est, quantumvis diuturnum sit, perpetuum.<sup>2</sup> 30

#### Caritas lignorum.

Eodem anno circa eadem fere tempora Joannes Albertus, marchio Brandenburgensis, archiepiscopi Moguntini Hallis agenti hic ad

<sup>1</sup> B.B. 1537 Fol. 41<sup>b</sup> ff., Rathschlagungsprotokoll II Fol. 40<sup>b</sup> ff. Lange Verhandlungen in dieser Sache mit Hessen, den in Ellingen vertretenen Städten u. s. w. Die Klöster wandten sich ans Kammergericht, worauf die Stadt mit Rekusation

des Gerichtes antwortete. Vgl. Kirchner II, 107 ff. 35

<sup>2</sup> Vgl. Faszikel Grünberg in Fichards Geschlechtergeschichte; über Fichards Verheirathung mit Elisabeth Grünberger s. die Lebensbeschreibung im Frankf. Archiv VI, 48 ff. 40

Rhenum locumtenens, quoniam singulari odio nostrum senatum et rempublicam prosequabatur, prohibuit subditis suis Miltenburgensibus Aschaffenburgensibus et aliis, ne ligna culinaria (ut sic vocem), quibus ad quotidianum usum egemus, huc adveherent, duravitque hoc  
 5 mandatum prope per annum. quapropter civitas ita exhausta fuit lignis tantaque hominum querela orta, ut amplius hanc lignorum inopiam non tolerare posse respublica videretur. itaque cum sequenti anno in episcopatum Moguntinensem rediisset ipse archiepiscopus  
 10 Albertus, senatus aliquoties per legationem cum eo egit, ut praedictum mandatum locumtenentis sui cassaret. quod etiam ille tandem fecit, quanquam non sine honorario nec tamen in nostram gratiam, quam quod sui quoque subditi plus fere conquererentur, quod solita sua lignorum commercia exercere non possent.<sup>1</sup>

#### Minda proscripta.

15 Anno eodem XI die octobris per iudices camerae imperialis proscripta fuit sive in bannum publicum declarata Minda, Westphaliae urbs, una ex Protestantibus, propterea quod missis a iudicio mandatis de restituendis ecclesiasticis non paruerant. itaque Mindenses, cum in extremo jam essent constituti periculo, communium statuum  
 20 Protestantium imploravere auxilium et effecerunt, ut conventus postea Francofurti a communibus statibus haberetur.

Eodem anno circa calendas octobris Puteolis prope Neapolim pluit cineres instar altissimae nivis, concussa est terra, montes dissiluerunt, eruperunt horrendo jaculatu ignes, retro abiit mare, ita ut  
 25 incolae passim omnes fugerent et ne Neapoli quidem tutos sese putarent. haec historia libello impresso in Italia divulgata est.

Anno XXXIX calendis martii convenerunt hic Francofurti omnes status Evangelici seu Protestantes de pace publica consulturi. nam ut paulo ante memini, paucos ante menses proscripti fuerant  
 30 evangelii causa, ut videbatur illis, Mindenses et timendum erat, ne ex ea re initium fieret publicae pacis turbandae, maxime cum jam constaret de adversariorum quoque foedere, cui praeter episcopos et alios Germaniae principes veteri religioni adherentes ipsum quoque caesarem Carolum V et regem Romanorum Ferdinandum, ejus fratrem,  
 35 nomina dedisse affirmabatur. post aliquot septimanas episcopus Lundensis, caesareae majestatis orator, et duo item alii a rege Ferdinando oratores, postremo Lodovicus, Palatinus elector, et Joachim, marchio Brandenburgensis, elector, advenerunt. isti autem electores intercedere inter oratorem caesaris et status dicebantur concordiamque quaerere.

40 <sup>1</sup> Die Holzsperrre war ein beliebtes Zwangsmittel der Mainzischen Regierung gegen die Stadt; vgl. Königstein Nq. 155. Ueber die Sperre von 1538 vgl. die Protokolle dieses Jahres,

1539 duravit hic conventus ad ferias usque paschales, et quanquam quotidie conveniretur, nihil tamen admodum memorabile gestum effectumque est, de quo saltem publice constiterit. pax sane in presentia retenta.<sup>1</sup>

Interea temporis cum status illi et alii principes intercessores Romanum prope totum occuparent quotidie conventu suo, senatus proxime in monasterio Minoritarum in stuba majori habitus est ibidemque etiam forum judicarium fuit.

Hoc anno XXXIX consules facti sunt Wickerus Raisz et Fridericus Rorbach.

Mai 1 Eodem anno calendis maji Argentinenses ad syndicandum camerae imperialis judicium Spiram redierunt, prout anno superiore jussi fuerant. assistentes sibi habebant legatos Joannis Frederici, Saxonis principis electoris, Philippi, lantgravii Hassiae, Ulrici, ducis Wirtembergensis, item civitatum Ulmae, Augustae, Eslingae, Basileae, Francofurti. causa syndicatus erat, quod Argentinenses asserebant, se contra jus condemnatos ad aliquot auri marcas persolvendas ratione publicae pacis violatae contra comitem Philippum de Hanau, dominum in Liechtenberg, ipsorum vicinum. caeterum cum superiori anno pauci ex iudicibus, qui ad syndicandum pro constitutione caesarea requiruntur, convenissent, hoc anno multo pauciores convenerunt et princeps nullus, sed ne comes quidem adfuit, ita ut satis appareret, elusoriam propemodum esse illam de syndicando constitutionem. sed et illi iudices, qui aderant, cum se per L. duo ex tribus ff. de re jud: a cognitione causae excusassent, non ut praeterito anno factum erat, de tertio anno spem Argentinensibus fecerunt redireve illos jusserunt, sed apertis verbis admonuerunt, ut alia quantacunque debita et legitima via possent, in comitiis puta imperialibus aut apud caesarem ipsum, hoc negotium agerent. quare Argentinenses cum protestati essent pro more, quod per eos non stetisset hactenus neque adhuc staret, quominus institutus syndicatus exerceretur, proptereaue jus suum salvum esse vellent, inde discesserunt.

Eodem anno pestis per omnes prope Rheni civitates grassata est incipiens in aestate et annum usque sequentem perdurans. nec excepta fuit patria nostra, quanquam non admodum in ea calamitas haec saeviret.

Eodem anno praeter spem opinionemque fere omnium autumnus longe copiosissimus extitit idque per totam Germaniam, maxime autem in Alsatia, ubi quibusdam in locis uvae in vitibus relictae sunt, quod vasa quibus mustum colligeretur, non sufficerent. quare etiam pro

<sup>1</sup> Ranke a. a. O. p. 88 ff. Vgl. die Präsenzliste oben in der Schusterchronik p. 12 ff. und Scheffers Kreinchen zu 1539.

vase uno vas alterum vacuum quiddam vino compleverunt. sed et <sup>1539</sup>  
 prope Argentinam aliqui tantum vini, quantum nos vulgo ein ome  
 vocamus, pro VIII denariis sive batzio vendidisse illis, qui suis sump-  
 tibus colligere vinum vellent, feruntur. in hoc autem illud maxime  
 5 mirum fuit, quod inopinatus fuit hic vini proventus omnibusque ex  
 aequo nationibus Germaniae communis.<sup>1</sup>

Eodem anno die Davidis, quae fuit XXX decembris, statim <sup>Dec. 30</sup>  
 post horam octavam noctis fuit insolita tempestas cum sonoris toni-  
 trubus, crebris fulguribus et mediocribus grandinibus, quae late mul-  
 10 tisque in locis ex aequo fuit exaudita. prope arcem Breuburg ignes  
 etiam e coelo hinc inde ceciderunt et in nive, quae tum jacebat,  
 extincti tandem sunt. an haec tempestas aliquid portenderit, tempora  
 declarabunt.

Anno MDXL. Dies jars hat ein erbar rath hie zu Frankfurt <sup>1540</sup>  
 15 in allen wirtsheusern umsuchen lassen nach den stummen wein,  
 mit welchem, wie die clag ware, sie ander wein striechen und zu-  
 bereiten. und haben daruf volgens den 17 tag jenners 18 faß, so sie <sup>Jan. 17</sup>  
 gefunden, uf den marg bi den brunnen füren und uff jedes faß ein  
 fendlein von papir gemacht, roth, weiß und geel gemalt und daran  
 20 geschrieben »dies ist gefalschter wein, genant stum« stecken lassen.  
 volgens zwischen neun und zehn hat der stocker die fendlein ab-  
 gethon, die ranf abgehauen und die boden mit einer axt einge-  
 schlagen, den wein also uff die erd laufen lassen, welches ein redlich  
 bach den berg abhin in Mein geben hat. und ware viel volks dabei,  
 25 dan es des tags eben sampstag und wochenmarkt wäre.<sup>2</sup>

Hoc anno consules facti sunt Joannes Cellarius<sup>3</sup> et Christophorus  
 Stalberger.

Hoc anno Philippus, lantgravius Hassiae, et Heinricus junior,  
 dux Brunswicensis, novo et in Germania inter principes inaudito  
 30 exemplo mutuis libellis nullo non conviciorum exprobrationumque  
 genere repletis invicem sese prosciderunt idque pluries.<sup>4</sup>

Eodem anno Carolus imperator ex Hispania sua in Germaniam  
 inferiorem profecturus per Gallias transiit; quo in regno ab ipso rege  
 Francisco honorificentissime amicissimeque acceptus atque habitus est.  
 35 satis autem tunc enituit, inter reges et principes etiam post exitialia  
 bella quam facillime gratiam coire offensasque tantum plebi nocuas  
 reconciliari. inde Carolus imperator in Flandriam et Brabantiam

<sup>1</sup> Vgl. die Schusterchronik (auch Meden-  
 bach) und Scheffers Kreinchen zu 1539.

40 <sup>2</sup> Vgl. darüber B.B. 1539 Fol. 128<sup>b</sup>,  
 129<sup>a</sup> und Rathschlagungsprotokoll III  
 Fol. 74 ff.; Schusterchronik zu 1540,  
 Scheffers Kreinchen zu 1539. Die Wirths

wie die Bender, mit deren Vorwissen  
 die ersteren den stummen Wein geführt,  
 wurden in eine Geldstrafe von je 10 fl.  
 genommen.

<sup>3</sup> Kellner.

<sup>4</sup> Ranke IV, 199 ff.

- 1540 profectus turbulentum earum terrarum statum praesens composuit. interea autem et Gandanum ingressus, cum manifestis indiciiis deprehensum esset eam civitatem ad regem Galliarum defectionem molitam fuisse, tum etiam certa quaedam privilegia eam ipsam sibi sub fictitio adulterinoque caesareo sigillo commentitie confinxisse — istae 5  
enim causae vulgo ferebantur —, magnam partem senatus civiumque comprehensis et in vincula coniectis primum ipsos autores defectionis propositae capite plecti iussit, eos, qui profugerant, simili sententia proscripsit. postea ex suo proscripto vel mandato magna pars civium (dicunt fuisse circiter CCC) pullis vestibibus indutorum et laqueum 10  
ex collo pendentem instar furum ferentium ante pedes \* ipsius caesaris in solio imperiali una cum sorore sua Maria, regina Ungariae, vidua, sedentis prociderunt vitamque et veniam suppliciter precati sunt. utrumque caesar quasi ad preces praedictae sororis suae illis concessit. nihilominus autem postea omnia ipsorum civium civitatisque Gandani 15  
privilegia in medium prolata publice igne cremari iussit atque ita vera cum fictitiis sustulit. ipsa quoque moenia urbis undique demoliri mandavit, quo videlicet ea urbs omni honore ornamentoque privata in pagum apertum redigeretur. utque ea deinceps sub imperio et obediens retineri posset, arx tum aedificari ad comodiorem urbis 20  
partem cepta est, quam quidam putant, si, ut instituta est, illa absolvetur, nihil Mediolanensi arci<sup>1</sup> quantum ad munitionem cessuram.<sup>2</sup>
- Mai 7 Eodem anno VII die maji, quae erat altera ascensionis domini, inter mediam XI et XII in meridie natus est mihi filius meus primogenitus Raimundus Pius.<sup>3</sup> 25
- Eodem anno aestas fuit admodum ardens et multo siccissima. März —  
Aug. 24 a mense enim martio usque sub finem augusti, scilicet circiter festum sancti Bartholomaei apostoli, semel atque iterum tantum pluit idque tenuiter. sed nec tonitrua nec tempestates ullae fuerunt, excepta 30  
Juli 28 feria quarta post festum sancti Jacobi apostoli, qua coelum intonuit, sed et ipsum leviter. omnia in campis exaruerant fere, folia in arboribus marcescebant, gramina herbaeque nusquam apparebant. hiemem esse dixisses, tam aridum nudumque erat solum. itaque fenum postea caro admodum in pretio esse cepit. sed et fontes plerique tam in urbe quam extra urbem in praediis civium partim 35  
subsedere, partim tenuissima scaturigine profluere. eos ardores varii morbi sunt comitati, febres tertianae continuae, dolores capitis, maniae et alii praeterea multi.<sup>4</sup>

a) Führt bei J. C. von Fichard, ist aber nicht zu entbehren.

<sup>1</sup> Vgl. über sie die Bemerkungen Fichards in der Italia im Frankf. Archiv III, 124.

<sup>2</sup> Ranke IV, 126.

<sup>3</sup> Ueber diesen dem Vater ebenbürtigen Sohn vgl. außer dem Faszikel Fichard

in der Geschlechtergeschichte den Artikel 40  
R. Stintzings in der Allgemeinen deutschen Biographie VI, 7.

<sup>4</sup> Vgl. Schusterchronik und Scheffers Kreinchen zu 1540.

Eadem aestate constructus est a senatu murus ille, qui medius 1540  
est inter socrus meae hortum et domos Judaeorum idque in gratiam  
ipsorum Judaeorum.

Eadem aestate conventus habitus est Haganoiae a potioribus  
5 Romani imperii statibus, prout a caesarea majestate erant electi  
vocatique ad consultandum de componendo religionis causa dissidio.  
interfuerunt autem Ferdinandus, Romanorum rex, Ludovicus, Palatinus  
princeps, elector, Ludovicus, dux Bavariae, Ericus, qui in eodem  
conventu ibidem mortuus est, et Henricus, duces Brunswicensis.  
10 item legati singulorum statuum Protestantium, qui omnes et quilibet  
seorsim doctiores suos theologos secum adduxerant.<sup>1</sup> ex ecclesiasticis  
aderant archiepiscopus Coloniensis et archiepiscopus Treverensis elec-  
tores, episcopus Augustanus, Spirensis, Argentinenensis, Tridentinus,  
Bremensis, Viennensis. sed et legati pontificis, regis Galliarum et  
15 Venetorum eo venerant. consultatum est per mensem julium et  
augustum, sed nihil memorabile gestum conclusumque, quam quod  
de conferenda doctrina religionis habendoque colloquio Wormatiae  
ad calendas novembres inter utramque partem convenit.<sup>2</sup>

Julii —  
August

Nov. 1

Hac aestate rursum in Germania passim grassati sunt incendiarii  
20 clanculum hinc inde oppida villasque impositis fomitibus incendentes,  
incertum a quo conducti. quanquam enim non pauci ex ipsis  
deprehensi questionibus examinarentur posteaque debita poena afficeren-  
tur, ex nullo tamen, quis supremus ipsorum dominus conductorque  
esset, explorari certo potuit. habebant varias notas et figuras, quas  
25 in portis, muris, parietibus pingebant invicem sibi significantes, quando  
ignem supposuissent aliquo in loco vel non. itaque multa oppida  
hoc modo fuerunt incensa, sed non eadem ubique calamitas fuit.  
Embecum certe totum igne conflagravit, neque opes tantum, sed etiam  
bona pars hominum ejus urbis incendio perierunt.<sup>4</sup>

30 Hoc anno Goslar, civitas imperialis et una ex Protestantibus,  
propter contumaciam, quod in judicio camerae imperialis ad defendendas  
suas religionis causas non comparuisset, ab eodem judicio proscripta  
et in bannum publicum proclamata est, XXV die octobris.<sup>5</sup>

Okt. 25

Hoc anno XVII septembris mortuus est Philippus Fursten-  
35 bergius senator hujus urbis praestantissimus, vir humanitate, eruditione

Sept. 17

<sup>1</sup> Frankfurt wurde durch Johann von Glauburg und Ort zum Jungen vertreten; B.B. 1540 Fol. 15<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Ranke a. a. O. IV, 137 ff.

40 <sup>3</sup> Am 7. April 1641 erschienen Gesandte beim Rath und baten ihr Unglück auf den Kanzeln verkünden zu lassen und ihnen zu gestatten bei den Kaufleuten Anleihen zu machen; zugleich ersuchten

sie um Vorlage der städtischen Privilegien und Gesetzbücher, um darnach eine neue Ordnung für ihre Stadt, deren Rathhaus sammt Archiv verbrannt war, zu entwerfen; der Rath ließ sie nur die Urkunden sehen, die Bücher aber gab er nicht heraus. B.B. 1540 Fol. 123<sup>b</sup>.

<sup>4</sup> Ranke a. a. O. IV, 199.



1540 (nam et graece et latine non vulgariter doctus erat), prudentia inter nostrates certe incomparabilis fuitque ultimus familiae suae Furstenbergiorum. sepultus est in ecclesia sancti Petri totius civitatis luctu; habebatur enim hic vir et non immerito pater patriae.<sup>1</sup>

Hoc anno autumnus iterum copiosissimus fuit, ipsum autem vinum bonitate omnes omnium retro annorum autumnos longe superavit, idque accepto latum est ingentibus illis praecedentis aestatis caloribus. sicuti enim aestatem in Germania nostra Italicam habueramus, ita deinde vina quoque ipsa Italica videbantur. certe aliquoties facta est collatio et vina nostratia, Germanica dico, superare etiam visa sunt ipsa Italica. vasa in maximo pretio fuerunt.

Hoc anno mortuus est Eobanus Hessus, poeta in Germania nostra celeberrimus, Marpurgi mense octobri.

Ok. 9 Item IX die ejusdem mensis mortuus est Stephanus Fichardus, frater meus germanus, juvenis optimaе indolis et pro sua aetate (annum enim agebat XIX) non vulgariter doctus. obiit autem febri ardentissima circiter horam octavam noctis. dominus illi nobisque omnibus sit propitius.

Nov. 1 Hoc anno circiter calendas novembres incepit conventus, qui colloqui habendi causa ex decreto superioris conventus Hagenoiae celebrati Wormatiam erat indictus. convenerunt autem ex utraque parte potiorum tantummodo statuum et peculiariter ad hoc colloquium deputatorum theologi legatique.<sup>2</sup> duobus amplius mensibus disceptatum de conditionibus, forma et modo ineundi habendique ipsius colloqui, dum utraque pars, quae ab altera proponerentur peterenturque, captiosa judicat suspectaque habet. tandem tamen convenit, ut omnium nomine colloquerentur de articulis controversis duo ex utraque parte antesignani, videlicet Philippus Melanchthon et doctor Joannes Eccius. praesidebat colloquio dominus Nicolaus a Granvella, caesareae majestatis cancellarius supremus et ad hoc colloquium destinatus commissarius ejusdem caesareae majestatis nomine. magna erat omnium hominum de hoc colloquio expectatio, quippe cum doctissimi quique ex utraque parte theologi ibidem essent congregati. sed ecce tibi, cum per paucos admodum dies praedicti duo collocuti essent disputationis cujusdam instar doctrinasque pugnantes contulissent, idque satis, ut ferebatur, decenter et magna cum spe optimi eventus, interea Carolus imperator Spiram advenit XVIII mensis Jan. 18 januarii eoque ad se illum commissarium suum revocat. ceptum autem

<sup>1</sup> Nach den Rathsämterbestellungen I Fol. 269<sup>b</sup> starb er in der Nacht vom 18. September. Ueber ihn und seine litterarischen Interessen vgl. Steitz, Reform. Persönl. in N. F. IV, 88 ff., 106 f.

<sup>2</sup> Frankfurts Gesandter war Ogier von

Melam; als aber das Gespräch zwischen Melanchthon und Eck begann, erbat und erhielt er zur Beihülfe den Prädikanten Peter Geltner und Jakob Miccyllus; B.B. 1540 Fol. 72<sup>a</sup>, 93<sup>b</sup>. Ein gleichzeitiger Bericht in Bartholom. Aken u. Urk. 3857 (1541).

colloquium in proxime instantibus comitiis imperialibus Ratisponae 1540  
habendis continuari absolviq̃ debere eum promittere utrisque par-  
tibus jubet. id quod et factum est hocque modo institutum hoc  
colloquium etiam ipsum absque memorabili aliqua fruge Wormatiae  
5 abruptum potius quam finitum est.<sup>1</sup>

Anno XLI consules creati sunt Nicolaus Stalberger et Dominicus 1541  
Bocher.

Sub initium hujus XLI anni mense januario, cum essem Spirae Jan.  
et nomine reipublicae nostrae apud caesaream majestatem quaedam  
10 expedienda haberem, eadem caesarea majestas me meosque posteros  
omnes nobilibus insignibus ornavit meque insuper comitis Palatini  
dignitate auxit.<sup>2</sup>

Hoc anno senatus Hieronymum Agninum<sup>3</sup> Spirensem, legum  
doctorem, in advocatum hujus civitatis conduxit et nobis<sup>4</sup> adjunxit,  
15 hocque tempore primum Francofurtensis respublica cepit tres habere  
advocatos jureconsultos. sed et medicorum numerus hoc eodem anno  
praeter morem auctus est, ad tres enim illos, qui publico salario  
medicinae doctores jam antea erant recepti, puta doctorem Erhardum  
Hegenvalt, doctorem Janum Cornarium, licentiatum Eucharium Roesslin,  
20 etiam quartus est conductus doctor Joannes Hiso. olim enim ultra  
binos medicos respublica in salario suo non habebat.

Hoc anno XLI comitia imperialia habita sunt Ratisponae, quibus März-  
Carolus V imperator ipse interfuit. ea inceptum mense martio dura- Juli  
veruntque ad mensem usque julium. varia fuerunt his comitiis trac-  
25 tata, sed colloquium Wormatiae inchoatum hic fuit ad finem per-  
ductum, nullo tamen memorabili fructu. nec opus est de his plura  
hic commemorare, nam extant publice tam comitiorum quam ipsius  
colloquii acta.<sup>5</sup>

Eodem anno mense majo nobiles quidam a Streitberg propter Mai  
30 sententiam, qua per judices camerae imperialis judicii in controversia  
contra alios a Streitberg, agnatos suos, ob fractam publicam pacem  
mota condemnati erant, syndicatum conscribi fecerunt. verum pauci  
ex illis, qui ad praesidendum huic syndicatui erant conscripti, inter  
quos tum etiam civitas nostra fuit, Spiram venerunt. quare in hoc  
35 etiam syndicato re infecta discessum est, satisque inde liquidum fuit

<sup>1</sup> Ranke IV, 141 ff.

223, über seine Berufung B.B. 1540  
Fol. 94<sup>b</sup> ff.

<sup>2</sup> Fichard hatte beim Kaiser und beim  
Kammergericht die Interessen der Stadt  
in einem Streit mit dem Herrn von  
40 Frankenstein wahrzunehmen. Ueber seine  
Standeserhöhung vgl. auch die Lebens-  
beschreibung im Frankf. Archiv II, 51.

<sup>4</sup> Dr. Adolf Knoblauch und Dr. Johann  
Fichard.

<sup>5</sup> Ranke a. a. O. IV, 148 ff. Frank-  
furt war in Regensburg durch Johann  
von Glauburg vertreten (B.B. 1540 Fol.  
105<sup>a</sup>), vgl. weiter unten.

<sup>3</sup> zum Lamb; vgl. über ihn Lersner III,

1541 frustra ex syndicato remedium id, ob quod fuit institutum, sperari et peti.

Eodem anno pestis in Germania hinc inde rursum vehementissime seviit, potissimum tamen in Hassia, Franconia adjacentibusque provinciis. ex urbibus celebrioribus potissimum fuere infestati Basilea, 5 Argentina, Colonia, in quibus plurima hominum millia perierunt. haec pestis in patria quoque nostra Francofurto fortiter est grassata, adeo ut ab anno XIX nunquam alias magis saevierit. incepit autem in aestate circiter mensem julii duravitque usque ad mensem februarium sequentis anni XLII. 10

Julii  
1542  
Febr.

1541

Hoc pestis tempore anno praedicto in aestate mortuus est vir clarissimus in linguis disciplinisque omnibus eruditissimus Simon Grynaeus, olim praeceptor atque hospes meus de me optime meritus, tunc temporis theologiae publicus Basileae professor.<sup>1</sup> similiter ex peste mortui sunt Argentorati Wolfgangus Capito theologus, Wendelinus 15 Bittelbrun jurium doctor et Jacobus Bedrottus, viri docti et celeberrimi nihique singulari amicitia jam olim conjuncti.

Eodem anno imperator Carolus movit expeditionem bellicam in Aphricam ad occupandam civitatem Algieram mense octobri, sed fuit 20 ea multo infelicissima plenaque luctus. amissa enim magna classis suae parte per horrendas tempestates coactus est in Hispaniam redire re penitus infecta.<sup>2</sup>

Eodem anno XLI Solimannus, Turcarum imperator, cum advocatus esset cum exercitu in auxilium a vidua Joannis,<sup>3</sup> waiwodae quondam asserti regis Ungariae, contra regem Ferdinandum, sub adjutoris specie 25 Budam ingressus eandem postea vi occupavit sibi retinuit regina ad Septem Castra ablegata. simulque tum et Pestum oppidum e regione Budae situm occupavit.

Eodem anno in comitiis Ratisponensibus Joannes a Glauburg, vir senatorius, qui tunc temporis nomine civitatis nostrae legatum 30 agebat in illis comitiis, impetravit privilegium a caesarea majestate nomine senatus, quo omnes census perpetui exceptis canonibus emphyteuticis redacti sunt instar redimibilium omnibusque civibus, incolis et accolis nostrae urbis mandatum est, ut hujusmodi perpetuos census redimi paterentur. hoc privilegium, licet de ecclesiasticis 35 personis nullam faceret mentionem, tamen interpretatione quadam a nostris etiam ad illos est extensum. proindeque agebatur cum tribus collegiis sacerdotum hujus urbis, ut et ipsi hujusmodi mandato parerent. jam enim publice proclamatum erat jussu senatus per urbem, quod quilibet census perpetuos exceptis emphyteuticis vigore 40 novi caesarei privilegii (quod ipsum tamen, ne appareret, ut erat,

<sup>1</sup> Vgl. die Lebensbeschreibung im Frankf. Archiv II, 10 ff.

<sup>2</sup> Ranke a. a. O. IV, 170 f.

<sup>3</sup> Zapolya.

disputabile, nemini publicabatur) redimere posset. verum collegia 1541  
 praedicta cum jam antea ab eadem caesarea majestate in Augustanis  
 comitiis impetrassent amplissimum tuitionis conservationisque omnium  
 suorum jurium et possessionum privilegium, in quo specificè hoc  
 5 quoque cautum et interdictum erat, ne quisque ipsis redemptionem  
 suorum perpetuorum censuum obtruderet, item quia praedictum  
 senatus nostri privilegium ipsis nondum erat insinuatum, sed et  
 copia illius ipsis denegabatur, item quia perpendebant, si tales  
 redemptiones admitterent, etiamsi illis concedebatur, ut eandem  
 10 pecuniam, quam inde perciperent, in alios census redimibiles collocare  
 possent, tamen paucos omnino futuros, qui in hoc temporum statu  
 ipsos adire vellent, et si adirent etiam, quod nihilominus ipsi de  
 collegiis in censu juniores erant futuri, cum antea fuissent primi et  
 anteriores, aliisque forte de causis, quas ipsa collegia melius noverunt,  
 15 recusarunt eidem privilegio senatus parere. nihilominus cives certatim  
 deponebant pecunias suas summamque capitalem, ut vocant, ne  
 tenerentur deinceps ad praestationem eorundem censuum, recipie-  
 banturque eae pecuniae a quaestoribus nostris, vulgo rechenmaistern.  
 caeterum hoc institutum tanquam plenum periculi et ex quo succedente  
 20 tempore, si obtineri nequeret, magna et exitialis in civitate inter  
 cives et clerum exoriri posset seditio, semper mihi suspectum et  
 ingratum fuit. Deus optimus maximus pro sua clementia ad reipublicae  
 nostrae bonum istud ipsum felici et propitio fine determinare dignetur.  
 amen.<sup>1</sup>

25 Anno XLII consules fuerunt Joannes a Glauburg et Georgius 1542  
 Weiss.

Hoc anno ter habita sunt comitia imperialia. prima quidem  
 Spīrae, quae mense januario incepterunt; in illis tractatum est potissimum Jan.  
 de bello contra Turcas movendo. ad illud continuandum status  
 30 imperii concluserunt, ut communes collectae per omnia Romani

<sup>1</sup> Vgl. über die Frage der ewigen Zinsen oben Königstein p. 97 ff. Das am 1. Januar 1526 publicirte Statut ließ nur die dem Rath und die den drei  
 35 Stiften zustehenden ewigen Zinsen unberührt. Nachdem Glauburg das Privileg erlangt hatte, erlaubte der Rath sofort die Ablösung der ihm zustehenden ewigen Zinsen und verlangte dasselbe von den  
 40 drei Stiften. Zahlreiche Akten über diesen Streit von städtischer Seite in Acta und Handlungen wegen Ablegung der ewigen Zins B, von Seiten des Klerus in einem Kopial-Buch des Bartholomäusstiftes ohne  
 45 No., welches die Aktenstücke von 1541—1552, von des Dechanten Lochmann Hand

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

zusammengestellt, enthält; außerdem einzelnes in den geistlichen Archiven und besonders den Protokollen. Diese ganzen politisch wie ökonomisch sehr bedeutenden Verhandlungen sind bisher sehr wenig gewürdigt worden und sind mit in erster Linie bei einer Ausgabe der Urkunden der Reformationszeit zu berücksichtigen. Von Interesse ist in erstgenanntem Band eine Denkschrift von Fichards Hand über diese Frage, worin er das Recht seines Rathes scharfsinnig zu erweisen sucht; seine wahre, für seine ganze Stellung zur städtischen Politik gegenüber der Geistlichkeit charakteristische Meinung aber haben wir oben in den Annalen.

1542 imperii incolarum tam supremi quam infimi status capita imponerentur. quas quidem collectas omnis ordinis homines promptissimo animo praestiterunt. bello Turcico postea praefectus fuit Joachim, marchio Brandenburgensis, princeps elector. hic quanquam XL millia, uti ferebatur, hominum in exercitu duceret totamque aestatem in castris teneret, tamen nihil quicquam non modo memorabile, sed ne mediocre quidem gessit. Pestum oppidum, quod frustra obsederat et oppugnarat aliquamdiu, hostibus, et quicquid illi praeterea occuparant superiore anno, reliquit. et sic incredibiles pecuniae ex istis antea non consuetis exactionibus congestae pessimo exemplo inutiliter et frustra sunt dilapidatae.<sup>1</sup> in istis comitiis Ferdinandus, Romanorum, Ungariae et Bohemiae rex, inquisivit de puella illa, quae ab anno MDXXXIX usque ad illud tempus omni humano victu abstinuerat atque etiamdum abstinebat exemplo multis seculis inaudito et humanam tam naturam quam fidem excedente. eam quia prope Spiram cum parentibus habitabat, apportari ad se et per duodecim dies custodiri diligentissimeque observari mandavit. comperta autem ejus vera, licet supernaturali inedia eam cum muneribus parentibus remisit, prout ista omnia Gerardus Bucoldianus, ejusdem regis medicus, latius et exactius quodam scripto, quod publice postea divulgatum est (et exemplar ejus huc a me affixum), testatus est.<sup>2</sup>

Altera comitia Norimbergae in aestate habita sunt et mense Aug. augusto finita. acta illius sunt publicata.

Nov. 14 Tertia comitia et ipsa Norimbergae habita sunt; et erant indicta ad XIII novembris, sed postea de die in diem extracta mense demum 25  
1543 Jan. januario anno sequente XLIII inceperunt. in his nihil actum est memorabile fuitque tanta statuum inter se dissensio, ut, quod conclusum et receptum esset, statui non posset. itaque novo et antea nunquam usitato exemplo illorum comitiorum acta non sunt in imperio publicata.

Eodem anno Henricus, dux Brunsvicensis, per electorem Saxoniae, ducem Joannem Fridericum, et Philippum, lantgravium Hassiae, eorumque confoederatos status Protestantes ducatu suo bello publico ejectus et expulsus est; et totus ille ducatus intra sesquimensem fere citra difficultatem occupatus ipsoque mense augusto expeditio penitus absoluta. causa belli fuit, quod idem dux Henricus jam antea praedictos principes summis injuriis affecerat etiam publicis scriptis, de quibus supra annotavi, item quod civitates Goslar et Brunsvicum maximis damnis in dies mulctabat et hostiliter denique omnia contra

<sup>1</sup> Ranke a. a. O. IV, 171 ff. Ueber die Theilnahme des Frankfurter Kontingentes vgl. Medenbach in der Schusterchronik oben p. 19 ff.

<sup>2</sup> Hier ist dem Original eine Druckschrift beigelegt, die den Titel führt: De puella, quae sine cibo et potu vitam

transigit, brevis narratio, teste et authore Gerardo Bucoldiano Phisico regio. Impressum Spirae anno 1542; diese findet sich in Simon Schardii historicum opus in IV Tomos divisum, Basel 1674, Tom. II pag. 1866. (Ann. J. C. von Richards).

communes hos status Protestantes, subdole tamen et clandestinis 1542  
practicis, moliretur.<sup>1</sup>

Eodem anno mense decembri praedicti status Protestantes *Doz.*  
judices imperialis camerae totumque ipsorum collegium tanquam  
5 suspectum in causis etiam profanis — nam in religionis controversiis  
jamdudum id fecerant — publice per quosdam ipsorum consiliarios et  
legatos recusarunt.<sup>2</sup>

Anno XLIII consules fuerunt Justinianus ab Holzhausen et 1543  
Joannes Neuhaus.

10 Hoc anno pridie dominicae letare mortuus est ex hydropisi, ut *März 3*  
opinabantur medici, Adolphus Knoblauch, utriusque juris doctor et  
hujus urbis advocatus, collega meus. vir erat doctus, quod ad jus  
civile attineret, comprimis et integer, verum valde morosus aliosque  
15 aut ipse humanarum litterarum, quas infra mediocritatem didicerat,  
cultura vel corrigere vel tegere saltem potuisset, exemplum prope-  
modum absolute boni perfectique civis nobis exhibuisset. Dominus  
illi nobisque superstitibus perpetuo sit propitius.

Eodem anno fons salientium, qui in medio foro e regione  
20 praetorii conspicitur et anno 1541 per aquaeductum a molendinis  
usque primitus eo in loco fuit constitutus, in hanc, quam modo obtinet,  
justi fontis formam est redactus; et insuper accessione novae aquae ex  
fonte extra portam Friedburgensem ad viam publicam sito sumptae  
auctus. constitit autem totum illud opus non mediocribus sumptibus.<sup>3</sup>

25 Eodem anno status Protestantes conventum Schmalkaldi habu-  
erunt, cui civitatis nostrae nomine Daniel zum Jungen atque ego  
legati interfuimus. quo tempore ipse feбри tertiana ardentissima  
corruptus parum abfuit, quin ibidem vitam exhalassem. verum ea  
me Dei benignitate, ubi primum ad aërem patriae consuetum rediissem,  
30 reliquit. fuit autem ille conventus mense junio et julio.<sup>4</sup>

*Juni-  
Juli*

Eodem anno, cum jampridem suspicio esset et quodammodo  
rumor caesarem Carolum obiisse, Martinus a Rossheim, ducis Juliensis  
marescalcus, collecto non mediocri exercitu terras et ditiones here-  
ditarias ejusdem imperatoris in inferiore Germania invasit lateque

35 <sup>1</sup> *Rankes a. a. O. IV, 199 ff.*

<sup>2</sup> *Ebenda p. 205.*

<sup>3</sup> *Vgl. oben Medenbach in der Schuster-  
chronik p. 23. Ueber die Geschichte des  
Justitiabrunnens auf dem Römerberg vgl.  
40 jetzt die zur Wiedererrichtung durch G.  
D. Manskopf (10. Mai 1887) erschienene  
Festschrift.*

<sup>4</sup> Anno 1543 als ich uf dem tag der  
ainigungsverwandten stände zu Schmal-  
45 kalden war und sich allerlei onrichtiger

ding, damit mir nie wohl gewesen, zu-  
trugen (d. h. die kriegesische Wendung,  
welche die politischen Verhältnisse nahmen),  
hab ich febrem tertianam ex melancholia  
den 8 tag julii bekommen, welches  
mich zu end der dritten wochen uff  
dem wege im widderheimritten widderum  
verlassen. So in Fichards Geschlechter-  
geschichte, Fasz. Fichard ex annot.  
manusc. J. Fichardi; vgl. p. 231 Anm. 2.

1543 depopulatus est. sed et Antwerpiam per triduum et Lovaniam aliquamdiu, sed, quod bombardis majoribus careret, nihil effecit. contentus igitur rapinis et pecuniis metu incendiolorum extortis (vulgo brantschatzung) ex Brabantia paulatim exercitum reduxit. ferebatur autem a Brabantinis ad C millia florenorum et ultra eo modo extorsisse. imperator tum aberat et illi, qui suo nomine exercitum ad defensionem Brabantiae ducebant, segniter admodum se gerebant. nam praeter oppida quaedam et arces, quas hostis occuparat, amissa  
 März 25 etiam justa pugna ipso die dominica resurrectionis esi fusique sunt. quae victoria ducis Juliacensis, quum jampridem propter promissas conditasque nuptias reginae Navarrae, regis Jacobi filiae, ex partibus Francisci, Galliarum regis, stabat, animum adeo extulit, ut, quanquam antea rem dissimulasset, quasi scilicet Martinus ille suo tantum Marte bellum illud gessisset, tamen continere se non potuerit amplius, quin victorem cum exercitu receperit ad se et caesarianis se aperta jam vi opposuerit<sup>1</sup>

Interea caesar jamjam ex Hispaniis cum exercitu appellens habito prius prope Parmam cum pontifice Paulo colloquio inde Tridentum et porro per Sueviam Spiram advenit. ibi commoratus plusculis diebus, donec et colligeretur exercitus suus et reliqua necessaria disponderentur, Moguntiam descendit ibidemque octiduum rursus commoratus tum demum secundo Rheno Bonnam descendit et inde terram hostilem quam primum ingressus est. etsi enim idem caesar praedicto duci supra modum iratus esset, tamen cunctanter admodum istud bellum moliebatur, adeo ut vix mense septembri cum hoste congrederetur. principio autem obsedit oppidum Deuern,<sup>a</sup> cumque nunciasset illis se, si dedere sese vellent, gratiose recepturum eos fore, illi autem eam gratiam respuissent, omnibus viribus oppugnari jussit et, cum spatio dimidii diei superatum esset, omnes virilis sexus interfici. sed et praedae militibus suis Hispanis, qui soli oppugnationi (vulgo sturm) interfuerant, exposuit, qui suo libitu sevientes et diripientes omnia oppidum quoque incenderunt, ita ut tertia fere pars incendio conflagrarit. hac formidabili victoria obtenta cum ad oppugnationem caeterarum urbium pergeret caesar et dux Guilielmus Juliacensis, vir scilicet juvenis — annos enim vix XXIII impleverat — et rerum bellicarum imperitus, jam animo concussus esset neque videret, quomodo irato et longe se potentiore caesari resisteret, exercitu suo diffidens supplex in castra caesaris venit et ad illius pedes provolutus remissionem offensae, gratiam et pacem rogabat confessus se ductum fuisse se pravis quorundam consiliis. caesar acriter increpatum pro solita sua clementia illum in gratiam recepit manuque

a) Das bei J. C. von Eichard in Klammern mitten im Text folgende Dören ist wohl dessen und nicht des Verfassers Zusatz.

<sup>1</sup> Vgl. darüber und für das folgende Ranke a. a. O. IV, 210 ff.

procumbentem attollens bono animo esse jussit. mox de pacis con- 1543  
 ditionibus actum est; quas caesar pro sua voluntate et proposuit et  
 obtinuit. et ita ducatum Geldriae et quaedam alia fortiora oppida et  
 arces cum sibi retinuisset caesar, caetera duci reliquit toto jam  
 5 ducatu Juliacensi igne ferroque vastato omniumque nobilium, qui  
 ante Brabantiam fuerant depopulati, arcibus et possessionibus exustis  
 et direptis. hac fortuna caesar intra duos omnino menses potentissi-  
 mum Germaniae ducem devicit et totum ducatum Geldriae contra  
 omnium fidem et expectationem, cum vel solus ille putaretur aliquot  
 10 annis caesari posse resistere, recepit.

Bello autem Juliacensi velocissime confecto caesar exercitum  
 per Brabantinos in Gallias duxit. sed cum hiemis asperitas magis  
 atque magis invalesceret et exercitus pluvium gelidumque illius tem-  
 poris aerem diutius ferre nequeret, caesar majore parte exercitus  
 15 dimissa reliquos in hiberna et praesidia deduci collocarique jussit et  
 ipse ad comitia Spirensia, quae ad ultimum novembris erant indicta, Nov. 30  
 sed in sequentem usque annum extrahebantur, se contulit et Spiram 1544  
 mense februario venit. Febr.

Eodem anno cum autumnus male provenisset quemadmodum 1543  
 20 et anno superiore 1542, tanta ex improvise incidit vini caritas, quanta  
 patrum memoria nulla unquam audita fuit. cum enim post festum  
 Martini<sup>a</sup> unum fueret, sex scilicet omae, illius musti hornique vini Nov. 11  
 florenos XXX et XXXIII passim valerent, vina meliora anni scilicet  
 41 facile XL et amplius valebant. quae caritas paulatim et in dies adaucta  
 25 post festa natalitia et tempore bachanalium anni sequentis, scilicet Dez. 25  
 1544, eo ascendit, ut vina etiam nostratia, quae scilicet prope Moenum 1544  
 nostramque urbem creverant, LX et LXII florenos, Rhenensia autem Jan. 1  
 LXXX et LXXXX etiam valuerint. sed et quidam Moguntiae in-  
 audito antea exemplo vas unum, nempe 1 fuder, ad quam mensuram  
 30 praedicta singula sunt intelligenda, melioris vini, quod vocant Mon-  
 tanum de anno 41 pro LXX taleris, quae pecuniae in monetam  
 simplicem resoluta centum. propemodum florenos Rhenenses facit,  
 vendidit. nullumque tunc temporis vinum tam asperum vileque fuit,  
 cujus sex omae XII vel plures florenos facile non valuerint.<sup>1</sup>

35 Isto anno Turcae fortissimam munitissimamque arcem Strigonium  
 (vulgo Gran) cum oppido, item Albam Regalem (vulgo Stulweisenburg)  
 dolo magis et proditione quam vi expugnarunt et ceperunt, ita ut  
 potiore jam Ungariae partem ipsi occupent.<sup>2</sup>

Anno XLIIII consules fuerunt Wicker Raiss et Daniel zum 1544  
 40 Jungen. Hoc anno mense februario ceperunt comitia imperialia Spirae, Febr.  
 quibus et caesar ipse et Ferdinandus rex, illius frater, principesque

a) J. C. von Fichard hat Martinum.

<sup>1</sup> Vgl. Scheffers Kreinchen zu 1542.

<sup>2</sup> Vgl. Ranke a. a. O. IV, 207.



1544 electores omnes interfuerunt, quod multis quidem temporibus visum non fuerat.<sup>1</sup>

Istis comitiis durantibus dux Ludovicus, Palatinus princeps, März 16 elector obiit, nempe XVI die martii circiter horam secundam a meridie, cujus in locum dux Fredericus, illius frater, successit et accepit regalia sua investitusque a caesare est in iisdem comitiis. 5

In iisdem comitiis cum clerus nostrae urbis ad caesarem supplicaret pro declaratione privilegii a sua majestate senatui concessi eo scilicet modo facienda, ut ipsi clerici eo non comprehenderentur, et legati nostri, qui comitiis intererant, ad illam supplicationem replicarent, caesar iudicium suspendens commisit illam controversiam archiepiscopo Moguntino et duci Frederico amicabiliter cognoscendam et, si obtineri posset, componendam. nihilominus mandavit senatui, ut interea temporis clero censuales illas praestaciones, prout erat antiquitus consuetum (wie sie es von alters herbracht), facerent, eos in sua possessione non spoliarent — jam enim triennium ex omnibus censibus, quorum summae capitales erant apud quaestores depositae, Mai 8 nihil percipiebant — neque molestarent. datum litterarum erat VIII die Juni 19 maji. quod postea senatui per heroaldum cognomento Germaniam XIX die junii insinuabatur. sed quomodo fuerit eidem paritum, forte inferius annotabitur.<sup>2</sup> 20

Junii 9 Praedicta comitia durarunt ad IX usque diem junii. quae ibidem fuerunt acta et conclusa, patet ex eisdem actis. potissimum autem hoc fuit, quod Franciscus, Galliarum rex, unanimi omnium statuum consensu totius imperii hostis tanquam socius et confoederatus Turcici imperatoris est declaratus. 25

<sup>1</sup> Ranke a. a. O. IV, 215 ff.

<sup>2</sup> Die Publikation des kaiserlichen Mandates wurde von den Stiften beinahe 6 Wochen lang hintertrieben um, wie der Rath ihnen vorwarf, den Gegenbericht der Stadt so lange zu verzögern, bis der Kaiser Deutschland verlassen habe. Der Rath ließ nun die Stiftsgeistlichen einzeln über ihre Stellung zur Zinsfrage ver- hören, wobei sich herausstellte, daß Dechant Hoffmann und Kustos Hamman von St. Bartholomäi, sowie Dechant Lochmann und Scholaster Cronberger von Liebfrauen die Führer der Opposition innerhalb der Geistlichkeit spielten; den genannten Geistlichen außer Lochmann wurde am 4. Juli Schutz und Schirm des Rathes aufgesagt. Die faktische Ausweisung erfolgte erst am 16. September, nachdem die Geistlichen in längeren Verhandlungen keine genügende Antwort ge-

gehen hatten, und dauerte bis zum 12. Februar 1545; vgl. unten Schurz zu 1544 f. Lochmann war zu jener Zeit nicht in Frankfurt, betheiligte sich aber von außen her lebhaft an der Agitation, worüber sich der Rath bitter beschwerte; er scheint bald zurückgekehrt zu sein und wurde am 5. September ausgewiesen, weil, wie er selbst angibt, er sich gegen den Vorwurf, die Klerisei gebrauche einen falschen Gottesdienst, energisch vertheidigt hatte; wegen seiner Haltung in der Zinsfrage ließ er sich also nicht fassen. Am 28. Oktober fand der gültliche Tag in Worms vor den mainzischen und pfalzgräflichen Rätthen statt; den Abschied des Inhalts, daß man es bis zur kaiserlichen Entscheidung bei des Kaisers letztem Mandat lassen solle, lehnten die Gesandten der Stadt als zu ungünstig ab. 30 35 40 45

## VI. Chronik der Katharina Weiss von Limburg, genannt Scheffers Kreinchen.

*Nach Chroniken No. 11 des Stadtarchivs.*

Anno<sup>a</sup> 1524 haben 2 achtel habern<sup>b</sup> 24 albus golten und 4<sup>1524</sup>  
 5 stecken holz 1 fl. und ward viel widerwertigkeit und ungehorsam  
 unter den menschen, geistlichen und weltlichen, und war in vielen  
 landen, daß viel leut wider den artikel des heiligen christlichen  
 glaubens <waren> die heiligen christlichen kirchen. einer wollte, er  
 wüsste das evangelium allein, der ander wollte, es were nicht in den  
 10 geistlichen, und wollten die leut, einer sollt zu teutsch taufen und  
 zu teutsch meß lesen. und war in allen landen grosse mühe und  
 arbeit; es wollte niemand der oberkeit gehorsam sein. das kam  
 alles durch einen münch sanct Augustiner ordens, der hieß mit namen  
 Martinus Luther. und das jahr *\*da\** liefen <so> viel nonnen aus  
 15 den klöstern und viel münch, die lerneten handwerk, und an vielen  
 enden da nahmen die pfaffen weiber zu der ehe als zu Wormbs,  
 Strassburg und geschah manchem frommen mann gar leid an den  
 seinen. in diesem jahr da starb herr Claus Stalburger und herr Blasius  
 von Holzhausen, die man zehlet vor die allerhabendigsten<sup>c</sup> an der  
 20 nahrung hie zu Frankfurt. <Gott woll es erbarmen. † Jesus>.

Da man schrieb nach Christi geburt 1525, da waren die zween<sup>1525</sup>  
 mann noch bürgermeister Hamman von Holzhausen und Steffan Hans<sup>d</sup>  
*\*bis auf sanct Walpurgtag\**. bei denen zweien war ein grosse auf-<sup>Mai 1</sup>  
 ruhr in der stadt Frankfurt zwischen einem ehrbaren rath und der  
 25 ganzen gemeind. die gemeind macht 43 artikel, die man wohlgeschrieben  
 findt; darauf musste ein ehrbarer rath *\*und auch die gemeind\** ein eid  
 schweren<sup>e</sup> uf Gott dem herrn und dem kaiser Karle und dem Rö-  
 mischen reich. und das<sup>f</sup> geschach auf einen sambstag nach ostern und  
 war sanct Jörgen des heiligen ritters abend. und da waren die vier<sup>April 22</sup>  
 30 mann des raths Phillips Weiss *\*und\** Claus Stalburger, Peter am  
 Steg<sup>1</sup> *\*und\** Hans Ehler, und wurden 2 mann schöffen: Conrad Weiss,  
 Hans Wolf.<sup>1</sup> darnach uf sanct Walpurgtag waren bürgermeister<sup>8</sup> Mai 1

a) Worte, die nur in A stehen, sind bezeichnet *\* \**; Worte, die nur in B sich  
 finden, sind durch < > kenntlich gemacht. b) B korn. c) B allerhabhafteste.  
 35 d) In B daneben am Rand von Cronstodt. e) Es folgt in B: und die gemein  
 schwur auch ein eid und der eid geschach Gott dem herrn etc. f) B der eid.  
 g) Die cursiv gedruckten Worte fehlen in A und B, werden aber durch den Sinn  
 und die Gewohnheit der Verfasserin verlangt.

<sup>1</sup> B.B. 1524 Fol. 119<sup>ab</sup>. Zu der folgenden Darstellung des Aufruhrs vgl.  
 40 die Hauptquellen Aufruhrbuch, Königstein, Fichard.

1525 Philipps Fürstenberger und Steffan Göbel. die zween hatten grosse arbeit mit der gemein, daß sie sie mit Gottes hülff wieder in ein gehorsam brachten, und was nun <müh und arbeit> tag und nacht <früh und spat>, bis man die artikel wieder niederlegt. in dem jahr <da> war  
*Febr. 28* von fassnacht an bis uf sanct Lorenzentag so ein groß blutvergiessen, 5  
 daß es Gott erbarmen möchte und wollte allen glaubigen seelen die ewige ruhe geben. dann das blutvergiessen geschah alles unter uns christenleuten und viel in diesen landen, und wurden viel leut ent-  
 hauptet in den städten und flecken als mit namen zu Würzburg, zu Mainz, zu Eilfeld, zu Pfeddersheim, da blieben 1500 mann todt. und 10  
*Juni 28* uf sanct Peter und Pauli abend da gabe die gemeind die artikel wieder einem ehrbarn rath, das geboten ihnen die drei churfürsten als mit namen der <bischof> von Meinz, Trier und Pfalz<graf> und der ganze Schwäbische bund; wo sie das nicht thun wollten, so wollten sie diese löbliche stadt mit dem schwert angreifen und keinen stein 15  
 bei dem andern lassen, oder müssten die artikel wieder abstellen. das geschach, und wurden die versiegelte artikel<sup>a</sup> dem pfalzgrafen über-  
 liefert als ein statthalter des kaisers. nun höret, wie sich die ufruhr anhube in der allerheiligsten zeit des osterlichen<sup>b</sup> festes und in der allerlustigen zeit, die in dem ganzen jahr ist, Gott wolle es erbarmen 20  
 und nach seiner barmherzigkeit strafen. der ostertag gefiel auf den  
*April 16* 16 tag aprilis, und waren alle baum grün, und war ein fruchtbar  
 jahr an korn, aber viel böser leut, als ihr hernach hören werdet.  
*März 12-18* In der ander wochen in der fasten da kame der pfarrer doctor Meyer zu sanct Bartholomei hie zu Frankfurt hinweg von 25  
 furcht wegen der gemein. so war der pfarrer zun heiligen 3 königen zuvor im sommer gestorben, also daß die zwo pfarren keinen hirten hatten. so kamen die Sachsenheuser und wollten einen hirten haben vor ostern, als obstehet in dem jahr, da wollten ihnen die priester  
 des stifts zu sanct Bartholomei keinen geben, <den sie wollten haben>. 30  
*April 17* da hub sich das böse spiel an uf den ostermontag, da fielen die Sachsenheuser und Neustädter und viel leut und buben, die böß waren, aus den zunften in das Predigerkloster nachmittag wol 600 mann und sagten, die münch hetten lang mit em gessen. sie müssten auch  
 einmal mit ihnen essen: desselbigen gleichen theten sie auch uf den 35  
*April 18* dienstag zu unsern lieben Frauenbrüdern. auf den mittwochen <da>  
*April 19* gingen meine herren zu rath, daß sie das volk stillen wollten, da half es nicht. also hube sich die aufruhr an, es sei Gott befohlen.  
 Da bestellten die gemeind und ein ehrbar rath zween prediger, die predigten von ostern an, da man schriebe 1525, bis man schriebe 40  
 1526. da nahmen sie, die prediger, zwei ehliche weiber; der ein hieß Johann Algesheimer <ein Barfüßer>; der ander Dionisius Melander, der war ein Predigermünch gewesen; den frevel trieben sie hie zu

a) B artikels brief. b) So B; A osterliches.

Frankfurt. in dem obgeschriebenen jahr da prædiget man nicht mehr dann zu sanct Peter, zun heiligen 3 königen, zu sanct Catharinen und zu sanct Bartholomeus in der wochen dreimal, sonntag, mittwochen und freitag. 1525

5 Da man schrieb 1526 \*da war uf sanct Walpurgtag bürger-  
meister Hans Bromm und Claus Scheid. aber in dem obgemelten 1526  
jahr\*| uf dem neuen jahrstag bei den 2 bürgermeister Philipps  
Fürstenberger und Steffan Göbel da ward alle ewige gülte ablösig  
10 unter der bürgerschaft und die klöstern, die hernach geschrieben  
stehen, die Prediger, zu unser lieben Frauenbrüdern, zun Barfüßern,  
zu sanct Katharinen, zun Weissen Frauen, ausgeschieden die <3 stift><sup>a</sup>,  
die blieben bis auf des kaisers zukunft.<sup>1</sup> aber höret klägliche ding.  
also in dem vorgeschriebenen 26 jahr uf montag nach sanct Michels-  
tag da gingen aus dem kloster zu sanct Katharinen 13 jungfrauen,  
15 darunter waren 8 Frankfurter kinder; die gingen ihren eltern wieder  
heim. und war umb dieselbige zeit pfleger aus eim erbarn rath  
Hamman von Holzhausen und Bernhard Pfeffer, die gaben mit willen  
des convents und klostern wieder, was sie drin bracht hatten, dessen  
mussten die eltern quittirn, daß sie nimmer kein anspruch wollten han  
20 an das kloster oder einen ehrbarn rath der kinder halben.<sup>2</sup> es gingen  
auch zwo zu Bommees, den thete man auch also; und war pfleger  
herr Sebastian Schmidt.<sup>3</sup> es gingen auch 7 aus Rod aus der  
clausen<sup>b</sup>, und ward pfleger Philipps Ugelheimer; den thete man auch  
also.<sup>4</sup> dies geschach bei den zweien bürgermeistern Hans Brommen  
25 und Claus Scheid. und zu derselben zeit da war ein prediger und  
ein parrer zu sanct Peter, der hieß <mit namen> herr Michael<sup>5</sup>, der  
predigt das evangelium nach ordnung der heiligen kirchen, als es  
den heiligen leuten durch Gottes geist<sup>c</sup> verordnet ist. da gingen  
wohl bis uf die 500 menschen aus der stadt, miänner und frauen. da  
30 hatte die gemein noch nirgend kein ruhe, sie murmelten allewege  
wider einander; die hie in der stadt zu sanct Bartholomeus gehen,  
verachten die zu sanct Peter gingen etc. <in dem obgedachten>  
1526 <jahr> da war ein gut jahr <mit> wein und korn, <und> galt  
das fuder wein 12 fl. <und> 1 achtel korn 12 ß, 1 achtel habern 10 ß.  
35 Darnach uf sanct Walpurgtag anno 1527 da ward bürger-  
meister Johann Lineck und Bernhard Pfeffer. bei den 2 da ward

a) In A folgt auf die nur dritt. b) In B am Rand von ganz später Hand diese  
claus ist anjetzo herrn von Günterrods foldgut, welches von denen Birghdischen  
erkaufet worden. c) B hat von den h. l. d. Gott, den heiligen geist der kirchen.

40 <sup>1</sup> Vgl. Königstein No. 243.

<sup>2</sup> Vgl. ebenda No. 274.

<sup>3</sup> Römer-Büchner, Bonames in N. F.  
II, 198.

<sup>4</sup> Rathschlagungsprotokoll Fol. 118<sup>b</sup>.

45 <sup>5</sup> Der Rath befürchtete, daß die auswärtigen

Gülden der Klausen von fremden Obrig-  
keiten mit Beschlag gelegt werden könnten,  
ließ dieselben daher verkaufen und das  
Geld in seinem Gebiete anlegen.

<sup>5</sup> Der aus Königstein bekannte Michael  
Groß.

- 1527 uf freitag nach des heiligen kreuz tag im mai ein dieb an galgen allhie  
 Mai 10 zu Frankfort verurtheilet und sprach, man thete ihm unrecht. da  
 Mai 17 führt man ihn wieder heim, darnach über acht tag da führet man ihn  
 wieder hinaus und henket <ihn> an seinen hals; Gott wolle der  
 Mai 9 seelen gnädig sein.<sup>1</sup> und uf den donnerstag nach des heiligen kreuz  
 tag da bescheerte Gott |\*der allmechtige\*| dem prediger Johann Alges-  
 heimer ein junge tochter, die ward uf demselben donnerstag getauft  
 aus einem becken zu tuch uf unserm tisch zu sanct Bartholomeus  
 und taufte ihn der ander prediger Dionisius und hube es Fürsten-  
 bergers tochter: den<sup>a</sup> pracht und gewalt trieben die zween prediger.<sup>2</sup> 10  
 Mai 30 Darnach uf unsers herrn uffahrtstag da trug man nach christ-  
 licher gewohnheit die kreuz zu dem Teutschen Haus; da thet die gemein  
 dem heiligen kreuz unehr an, es sei Gott geklagt, uf dem pfarr-  
 kirchhof. sie nahmen den knaben die fahnen und rissen dem kreuz  
 das schapel ab und jagten die mägde, die mitgingen, in das Schlag-  
 haus;<sup>b</sup> das litt man. als nun höret, was hiemit zween unser herrn 15  
 des ehrsamens raths theten uf unsers lieben herrn auffahrtstag <in  
 diesem> 1527 <jahr>. sie machten ein wolfskaut mit stroh und zogen  
 die zu einem fenster aus und ein; das geschah bei der brücken in  
 Bechtold von Rheins haus, und Bechtold von Rhein und Claus Scheid  
 theten das, <die 2 waren des raths>, und dabei was Johann von Rhein  
 <und> Philipps von Rhein <und> Michel Genzfleisch und machten  
 dem proceß ein gespei und murmeln unter dem volk, das wohl strafens  
 werth gewesen were; Gott wollte es ihnen verzeihen, es möchte die  
 stund kommen, es würde sie gereuen. aber nun höret klägliche ding, 20  
 Juni 20 die hernach folgen.<sup>3</sup> |\*darnach\*| uf unsers herrn leichnamtag, da man  
 das hochwürdig sacrament trug, da arbeit das handwerkvolk der  
 schmied, schlosser, <viel> schneider <und> schuhmacher <und viel>  
 bender; das theten sie alles in ein ungehorsam wider Gott und der  
 heiligen kirchen. und das hiessen sie die zween prediger und <sprachen,  
 sie sollten arbeiten, das thäten sie und arbeiteten und> spotteten  
 und trieben ihren muthwillen mit den andern, die mit dem |\*heiligen\*|  
 Juli 22 sacrament gingen; es sei Gott vom himmel geklagt.<sup>4</sup> darnach uf sanct  
 Marien Magdalen tag da hielt man <wieder> ein proceß mit dem  
 heiligen sacrament; da gebot der rath den zunft, sie sollten feiren, 35  
 bis das sacrament wieder in die pfarr käme; das theten sie, wie  
 ihnen eben war. Gott wolle uns seine barmherzigkeit mittheilen.<sup>5</sup>

a) B solchen. b) A rathhaus, was wohl als Schreibfehler zu betrachten ist; die Pro-  
 zession, welche sich wohl von der Bartholomäuskirche am Main her nach Sachsen-  
 hausen bewegte, wird kaum den Römer berührt haben.

<sup>1</sup> Der frühere Mönch Heinrich von Donnerstag nach dem Tag der Kreuz-  
 Rüdesheim, vgl. Königstein No. 284, 287. findung, statt.

<sup>3</sup> Königstein No. 288.

<sup>2</sup> Königstein No. 286. Nach ihm fand  
 die Taufe am 16. Mai, den zweiten

<sup>4</sup> Königstein No. 591.

<sup>5</sup> Ebenda No. 296.

<In diesem 1527 jahr war ein fruchtreich jahr von korn und <sup>1527</sup>  
 wein halben, obs und was der mensch bedarf; das korn galt 12 ß,  
 der wein 12 fl., 3¼ achtel habern für ein fl., Gott lob und dank>.  
 in diesem jahr war ein ziemlich<sup>a</sup> sterben an dem bösen ding,<sup>1</sup> und  
 5 starb herr Ludwig Martroff — sein bruder was [\*ein\*] dechant uf  
 der pfarr zu sanct Bartholomeus — und sein sohn und tochter und  
 frau Zielg,<sup>2</sup> herr Seifrid Knoblauchs nachgelassene wittfrau, und viel  
 alter leut; Gott wolle ihnen gnädig und barmherzig sein. in diesem  
 jahr kam ein ander pfarrer zu sanct Peter uf sonntag nach der 11000 <sup>Ok. 27</sup>  
 10 jungfrauen [\*tag\*].<sup>3</sup>

[\*Da man schrieb\*] 1528, [\*da ward wieder bürgermeister Bech- <sup>1528</sup>  
 told von Rhein und Sebastian Schmidt. in diesem jahr da\*] ward  
 [\*eine\*] grosse zwietracht zwischen den churfürsten des heiligen reichs  
 und dem herrn von Hessen, den man nennet <den> landgrafen, und  
 15 [\*war ein grosse ufrüstung von dem landgrafen und\*] von herzog  
 Hansen aus Sachsen wider den bischof von Mainz und wider den  
 bischof von Würzburg und wider den von Bamberg.<sup>4</sup> und was in  
 allen oberlendischen städten das meiste theil der gemeine mann als  
 wider die geistlichkeit und wollten sie alles todt haben und alle  
 20 ordnung der heiligen kirchen hinweg nehmen und gar niedergelegt  
 han; ja alle gezier und das ampt der heiligen meiß, Got wollte es  
 erbarmen. ja darwider waren auch unsere 2 predicanen, die wollten  
 hart und fest, man sollte alle ding hinweg thun, und sollen die  
 priester weiber nehmen und sollen erben und sollen die christen-  
 25 menschen den tag des zarten fronleichnams nicht feiern, und sprachen,  
 es were nicht; Gott wollte es ihnen verzeihen. ja so stellte sich das  
 obgemelte jahr mit grossem krieg an, und was die zween predi-  
 canten<sup>b</sup> hiessen, das thete man; Gott schicke es zum besten. bei  
 den 2<sup>o</sup> bürgermeistern ward das fest niedergelegt sanct Marien Mag- <sup>Juli 22</sup>  
 30 dalenentag und unser <heiliger> fronleichnamstag, <daß man das <sup>Juni 11</sup>  
 sacrament nicht mehr trug>, wie von alters herkommen was, und ein  
 ehrbarer rath nit mit guong, wie er vorhin gethan hat.<sup>5</sup> darnach so<sup>d</sup>  
 zog herr Sebastian Schmidt uf sanct Micheltag von einem erbaren <sup>Sept. 29</sup>  
 rath wegen an das regiment von<sup>e</sup> Speyer, da war er bis uf der  
 35 heiligen 3 könig abend, da war Johann Lineck für herr Sebastian<sup>f</sup> <sup>1529</sup>  
 die weil bürgermeister.<sup>6</sup> aber in diesem jahr 1528 da ging das <sup>Jan. 5</sup>

a) So B, A peinlich. b) B predigor. c) B diesen statt den 2. d) B da. e) B gen.  
 f) B ihn statt herr S.

1 Die Pest. Königstein No. 302; der  
 40 beiden Martorf Tod ebenda No. 301, 304.

2 Wohl der zu Königstein No. 409  
 erwähnte Johann Walbach.

3 Die Packschen Hündel.

4 Cecilia, geb. Züch aus Edlingen;  
 Fichards Geschlechtergeschichte, Faszikel  
 Knoblauch.

5 Königstein No. 324; B.B. 1528  
 Fol. 23<sup>b</sup>.

6 B.B. 1528 Fol. 42<sup>a</sup>.

1528 werk an, das man nennet die Neue Mühl bei der Mainzer pforten  
und in der nacht, da es zwei schlug, da man gegen <den> morgen  
1529 schrieb 1529, da war die mühl gar abgebrannt; Gott wolle uns be-  
hüten.<sup>1</sup> in diesem jahr *\*da\** war viel wein und galt das fuder 12 fl.  
*\*und\** das achtel korn <galt> 12 β.

Da man schrieb 1529, *\*da\** ward bürgermeister Steffan Grün-  
berger für ein alten und Hans Ihler für ein jungen; und waren alle  
beide gesellen uf Frauenstein. bei den 2 bürgermeistern in obge-  
nanntem jahr *\*da\** legten die münch des klosters zun Barfüßern sanct  
Francisci sich wider alle *\*heilige\** ordnung der heiligen kirchen als  
metten, prim, terz, sext, ja das ampt der heiligen meß und vesper,  
complet, das thut mir in meinem herzen wehe. und war uf einen  
Juni 5 sambstag, welches war Bonifacii tag, da sie allen gottesdienst liegen  
liessen, und waren noch 6 münch darinnen, die theten alle weltliche  
kleider an.<sup>2</sup> in diesem obgenannten jahr da wurden 3 neuen schöffen  
Juni 22 uf dienstag nach *\*sanct\** Albani *\*tage\** und war mit namen<sup>3</sup> Claus  
Stalburger *\*und\** Steffans Hans und Bernhard Pfeffer, und wurden  
*\*hernach\** 3 neue mann in *\*einen\** ehrbaren rath geköhren<sup>b</sup> uf <den>  
Juni 24 donnerstag, welcher war sanct Johannis des heiligen taulfers tag *\*mit\**  
namen<sup>4</sup> Justian von Holzhausen, Wicker Reiss und Michel Genz-  
fleisch.<sup>5</sup> es war auch in diesem jahr ein neue krankheit, davon nie  
kein mensch gehöret hat in diesen teutschen landen und hieß der  
Engelische schweiß, und schwitzten die leut 24 stund, in demselbigen  
waren die leut todt und lebendig. die krankheit hub sich an <hie>  
Sept. 14 zu Frankfort uf des heiligen kreuz tag in dem herbstmonat<sup>c</sup> und  
Nov. 11 wehret bis auf sanct Martins tage.<sup>4</sup>

Es war in diesem obgenannten jahr ein gar naß jahr, und was  
der mensch gebrauchen solt, das war mit grosser feuchtigkeit und  
ward sauer wein, und war ziemlich korn und obs genug, und war  
alle ding *\*gar\** theuer in diesem jahr, *\*da\** man schrieb<sup>5</sup> 1529, aus-  
geschieden das grüne fischwerk, das war rechts kaufs; und zu sanct  
Aug. 29 Johannistag in der ernte da galt das achtel korn 14 β und schlug  
Nov. 11 uf, das zu <sanct> Martins <tag> galt 1 fl., das wehret bis auf ostern;  
der furnen wein das fuder 24 fl., der neue wein 12 fl., wie sauer er  
war; die erbeis das achtel 24 albus, das achtel habern 10 albus; das  
salz 1 1/2 fl.; die butter in der wago das ~~fl~~ 1 batzen; das unschlitt  
der centner 5 1/2 fl.<sup>5</sup>

a) B zu. b) B gezogen. c) B im september statt i. d. h.

<sup>1</sup> Königstein No. 341.

<sup>2</sup> Königstein No. 366.

<sup>3</sup> Sorgenloch genannt Gensfleisch. Ueber  
die Ernennungen siehe B.B. 1529 Fol.  
20<sup>a</sup> 21<sup>b</sup>.

<sup>4</sup> Königstein No. 391, Fichards Annalen  
zu 1529.

<sup>5</sup> Schusterchronik zu 1529; Königstein  
No. 399.

- Es war auch ein grausamer zug von dem wütherich<sup>a</sup> dem Türken <sup>1529</sup>  
 <wider die stadt Wien> in Oesterrich, daß das edle blut Ferdinandus  
 aufgebot dem ganzen reich. und schickten wir von Frankfort einen  
 amptmann edels gebluts, ein mann aus dem rath, hieß [\*mit namen\*]  
 5 Bernhard Pfeffer, und mit ihm 25 pferd und mann und drei heer-  
 wagen <voll> wohlgespeist und wohlgekleidet; die<sup>b</sup> zogen heraus<sup>c</sup> uf  
 Simonis <und> Jude [\*abend\*] zu dem Ferdinando. sie kamen aber <sup>Ok. 27</sup>  
 nicht dar, Gott wollte, daß die Türken abzogen und uns widergeboten  
 ward.<sup>1</sup> in dem jahr 1529 ließ kaiserliche majestet ein mandat aus-  
 10 gehen an alle stende des heiligen reichs und zu erscheinen zu  
 Augspurg einen ehrlichen reichstag zu halten und in eigener person  
 darzukommen und allen irrthumb hinzulegen mit der hülfe Gottes;  
 das geschach uf unsers herren leichnams abend, da ritte ein der <sup>1530</sup>  
 durchlauchtigst furst und christenherzog Karl kaiser in dem jahr 1530.<sup>2</sup> <sup>Juni 15</sup>
- 15 In diesem jahr <anno 1530 da> war [\*hie\*] bürgermeister Hamman  
 von Holzhausen [\*für ein alten\*] und Claus Scheid [\*für ein jungen\*];  
 die zween waren allbereit der Lutherischen lehr <zugethan und>  
 anhengig, Gott geb, daß sie wohl regiren. in diesem [\*obgenannten\*]  
 jahr war <als> ein fruchtbar jahr und gefiel [\*zu\*] der zeit sanct  
 20 Urbanstag uf unser<sup>d</sup> auffahrtsabend, da hatt man zeitig kerschen <sup>Mai 25</sup>  
 und erdbeeren und zu sanct Johannistag da schnitt man korn, häu <sup>Juni 24</sup>  
 <und> habern mit einander und ward also ein fröhlicher sommer, als  
 man in langer<sup>e</sup> zeit noch nie erlebt hat. es ware aber von dem  
 neuen jahrtag an bis in die ernte das brod theuer und galt das <sup>Jan. 1</sup>  
 25 achtel [\*allhie zu Frankfurt\*] ein gulden. in diesem jahr war ein  
 reichstag zu Augspurg von allen ständen des heiligen reichs, und  
 kam unser vater kaiser Karle <der V> daruf uf unsers herrn  
 leichnam abend, und wehret bis [\*uf\*] sanct Ottilientag, da ward der <sup>Juni 15</sup>  
 kaiser zu Menz und sein bruder Ferdinand, und zogen ihm die 7 chur- <sup>Dec. 13</sup>  
 30 fürsten nach bis gen Cöllen, daselbst kohren sie den Römischen könig,  
 des kaisers bruder, das edele blut Ferdinandum uf der heiligen  
 3 könig abend.<sup>3</sup> in dem jahr, [\*da man schrieb\*] 1531, war alle <sup>1531</sup>  
 ding sehr theuer hie zu Frankfort; ein achtel korn golt 1 fl. 8 ß, <sup>Jan. 5</sup>  
 1 achtel habern 12 albus, der weizen 16 tornes, die erbes <das achtel>  
 35 ein fl. es war ein guter herbst und viel gutes weins [\*in dem jahr  
 1531\*]; und das fuder galt [\*allhie zu Frankfurt\*] als Sachsenheuser  
 und Riederberger <das fuder> 16 fl. es war auch in diesem obgenannten  
 jahr die claus zu Rod ganz zerstöret und niedergelegt, unser herren

a) A widerstand. b) A der. c) B hieaus. d) B heiligen. e) A mancher.

40 <sup>1</sup> Königstein No 395 ff.

<sup>2</sup> Königstein No. 410. Ueber des Kaisers glänzenden Einzug in Augsburg  
 vgl. Ranke, Deutsche Geschichte III, 167 ff.

<sup>3</sup> Königstein No. 446.



- 1531 zu Frankfurt nahmen es zu <ihren> henden und gaben einer nonnen einen mann, die ander aber war geschwengert.<sup>1</sup> in diesem jahr da ward der kreuzgang eins theils gemacht zu einer münz und uf *sanct\**
- Jan. 25 Paulus bekehrung *tag da\** empfing man das erste geld; *und es ist\** zun<sup>a</sup> Barfüßern. darnach bei den 2 bürgermeistern *als mit namen\** Hamman von Holzhausen und Claus Scheit *da\** ward der gemein kasten des heiligen almosen aufgericht und verkündiget *uf\**
- Febr. 19 den sonntag vor fassnacht einer<sup>b</sup> ganzen gemeind in der parr zu sanct
- Febr. 23 Bartholomeus.<sup>3</sup> darnach uf den donnerstag<sup>c</sup> in der fasten *da\** wurde verkündiget, das abendessen<sup>3</sup> wollte man *zu den Barfüßern\** geben den menschen<sup>d</sup>, die darzu geschickt weren, das verkündte man auch zu sanct Bartholomeus und verkunden es<sup>e</sup> die hochgelobten ausgeloffenen predicanten. Gott wolle es schicken<sup>f</sup> zum guten und zu unser seelen heil.
- 1531 *In diesem jahr da man schrieb\** 1531, *da war Philipps* Fürstenberger für ein alten und Peter am Stäg für ein jungen uf
- Mai 1 sanct Walpurgtag. in diesem jahr da\* ward gnug korn und *sehr\** viel wein, *Gott habe lob und dank\**. es galte das korn 1 fl. <und> 1 tornes, *und das achtel\** haberns<sup>g</sup> 12 B, *und\** das fuder weins 12 fl., *das gemus hie zu Frankfort ...<sup>h</sup>*; und ward ein gemein gut
- Okt. 21 uf sanct Ursulentag der 11000 jungfrauen die verenderung. darnach\* in der ernt *da\** galt das korn 18 B. und in dem jahr *da\** ward viel eigenwill gebraucht von dem gemein<sup>i</sup> mann.
- 1532 *In diesem jahr da man schriebe\** 1532, *da ward bürgermeister Hans Brumm vor ein alten und Ulrich Hinsperg für ein jungen. in demselben jahr da\** war ein grosser Türkenzug. da gebot uf unser kaiser dem Römischen reich und uns von Frankfurt,
- Juli 28 daß wir auszögen auf sonntag nach sanct Jacobstag; und kamen alle mann wieder zu allerheiligentag, und ward der Türk gestillet.<sup>4</sup>
- In demselben *32\** jahr *da\** was ein heisser augstmont<sup>k</sup>, da ward nicht viel weins, und galt das fuder 16 fl., das korn zu der ernte 18 B, der hafern 13 B; das schweinefleisch ward theuer. *und ward mein lieber schwager Flader meines gnedigen Herrn von Menz*

a) B bei den. b) B der. c) B ersten sonntag (Febr. 26, Invocavit). d) B mönchen. e) B thaten solches statt v. e. f) B schicke statt w. sch. g) B der habern. h) Zahl und Münzbezeichnung fehlt in der Handschrift. i) A wohl nach dem Vorhergehenden verschrieben eigen. k) B august.

<sup>1</sup> Ueber die Oberrüder Klausse vgl. Eulers Aufsatz in A. F. IV, 160 ff., über die Säkularisation derselben B.B. 1530 Fol. 61<sup>a</sup>, 67<sup>a</sup>; die Schwängerung der

Nonnen war eben der Anlaß zum Einschreiben für den Rath.

<sup>2</sup> Königstein No. 449.

<sup>3</sup> Das Abendmahl; Königstein No. 448.

<sup>4</sup> Königstein No. 466.

kammerschreiber uf sampstag nach sanct Lucastag. in dem 32 jahr <sup>1532</sup>  
 da starb schwager Bernhard Weiss, meines lieben hauswirths bruder, <sup>Okt. 19</sup>  
 uf montag nach unser lieben frauen<sup>a</sup> tag würzweih; darnach uf <sup>Aug. 19</sup>  
 unser lieben frauen tag geburt starb unser lieber schwager Sebastian <sup>Sept. 8</sup>  
 5 Schmidt allhie zu Frankfurt; Gott tröste alle glaubigen seelen. darnach  
 uf mittwoch nach unser lieben frauen tag empfangniß da hatten die <sup>Dec. 11</sup>  
 erben Sebastian Schmidts getheilt, da ward einem stamm wohl bei  
 4000 fl. nahrung, und war Johann Frosch ein stamm und der ander  
 Sebastian Schmidt zu Danzig, Sigmund Preutgamier von Lipzig.<sup>1\*</sup> in  
 10 demselben jahr hatten wir uf den christag kein hohe meß<sup>b</sup> hie zu <sup>Dec. 25</sup>  
 Frankfurt, das machten die prediger, die auf der kanzel stunden, die  
 hatten 2 jahr wider das ampt geprediget, Gott wollte es erbarmen.  
 es steht ihn niemands wider, sie hatten auch kein richter, sondern  
 die gemein wollt alles drin schneissen mit der hand <und> jung und  
 15 alt hatten kein ruh; sie wollten als ein blutvergiessen haben oder  
 wollten die meß abhaben.<sup>2</sup>

Darnach [\*bei den 2 bürgermeistern Hans Brommen und Ulrich  
 von Hinsperg\*] da hört man schrecklich ding allen christenherzen,  
 da legt ein ehrbarer rath nieder das ampt der heiligen meß und alle  
 20 gezier der heiligen kirchen uf sanct Georgentag des heiligen ritters, <sup>1533</sup>  
 [\*da man schrieb\*] 1533, und schloß alle kirchen zu, besonder die <sup>April 23</sup>  
 pfarr. Gott wollte seine barmherzigkeit mittheilen.<sup>3</sup> in dem jahr ward  
 schöffen Philipps Weiss und Ulrich von Hinsperg. Gott wollte, daß  
 derselben heil seie; o gütiger Gott, komme uns zu hülff und tröste  
 25 uns.<sup>c4</sup>

[\*In diesem jahr, da man schrieb 1533, da war bürgermeister  
 Philipps Olehamer<sup>5</sup> für ein alten und Wicker Reiss für ein jungen  
 uf sanct Walpurgtag; und\*] galte das korn [\*in der ernte\*] 18 ß,  
 der habern 16 ß, die erbeis 1 fl., der wein 13 fl. zu Sachsenhausen  
 30 und die Riederberger.

[\*Aber in diesem jahr, da man zehlt 1534, da starb mir mein <sup>1534</sup>  
 lieber hauswirth Hert Wiss uf sanct Veltenstag und schwager <sup>Febr. 14</sup>  
 Hans Wolf darnach zu sanct Marxtag; und war dies jahr bürger- <sup>April 25</sup>  
 meister herr Seifried Völker für ein alten und Justianus Holzhausen  
 35 für ein jungen; und starb Henrich Bregler zum Gùlden Hirz<sup>6</sup> in  
 diesem jahr. Gott tröste alle glaubigen seelen. darnach uf den  
 kindertag da starb die alte zu der Weinreben, die hat meines lieben <sup>Dec. 31</sup>

a) Fehlt in der Handschrift. b) B jahrmüß statt h. m. c) B trost statt t. u.

<sup>1</sup> Johann Frosch als Bruder der Mutter,  
 40 Sebastian Schmidt als Vetter, Sigmund  
 Breutgamier in Leipzig als Gatte einer  
 Cousine; vgl. Richards Geschlechterge-  
 schichte, Fasc. Schmidt.

<sup>2</sup> Königstein No. 468 ff.

<sup>3</sup> Königstein No. 486 ff.

<sup>4</sup> B.B. 1532 Fol. 93<sup>b</sup>.

<sup>5</sup> Ugelheimer.

<sup>6</sup> Vgl. über ihn, den Stiefvater von  
 Dr. Konrad Humbracht, Königstein  
 No. 444.

1534 vater seeligen bruder gehabt,<sup>1</sup> und liegen die lieben frauen alle zu  
 Juli 13 sanct Peter begraben. darnach uf sanct Margrethentag auch im  
 34 jahr da starb Reinhard Weiss, Bernhard Weissen seeligen sohn,  
 und war der letzte Weiss von dem stamm. Gott wollt die alle  
 trösten und geben die ewige ruh und rast.

In dem jahr setzt der landgraf den von Wirtenburg wieder in  
 mit grossem volk;<sup>2</sup> Gott gebe, daß es wol gerath.\*| es<sup>a</sup> galt das  
 Nov. 11 korn 1 fl. von sanct Mertinstag |\*an\*| bis ufs neue jahr, das<sup>b</sup>  
 |\*achtel\*| habern 16 ß; der wein war sehr gut, |\*Gott sei lob, ehr  
 und dank,\*| das fuder galt 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. zu Sachsenhausen. in dem jahr  
 Nov. 25 nechst vor sanct Katharinentag da veränderte ich meinen lieben  
 vetter Johann Comens und gabe ihm ein wittwen zu dem Krebs.<sup>3</sup>  
 1535  
 März 29 |\*In dem jahr da man schrieb 1535 uf den palmtag, da starb  
 herr Seifried Völker, der war in demselben jahr ein alten bürger-  
 meister und starb in seinem ampt. Gott wollte der seelen gnädig  
 und barmherzig sein.

In dem jahr da man schrieb 1535, da war bürgermeister Claus  
 Stalburger für ein alten und Hans Keller für ein jungen. in dem  
 Ja n 1 jahr\* schlug<sup>c</sup> das korn ab und galt das achtel vom neuen jarstag  
 April 5 |\*an\*| bis zu den<sup>d</sup> ostern 14 ß, drei achtel habern für 1 fl., das  
 fuder wein 12 fl. |\*zu Sachsenhausen und Riederberg. in dem jahr  
 kame in rath Johann von Rhein, Oiger Mülheim, Friedrich Rorbach  
 und ein fischer<sup>e</sup> rathmann;<sup>4</sup> Gott wollte ihnen allen vernunft geben.  
 in dem jahr ward verstöret das böse leben zu und in der stadt  
 Juni 25 Münster, Gott hab lob, ehr und dank, uf freitag nach sanct Johannis  
 baptiste tag in dem sommer; und war da von raths wegen Georg  
 Weiss und Justinianus von Holzhausen von des rechts wegen.<sup>5</sup>  
 1536  
 Mai 1 Aber in dem jahr da man schrieb 1536, da ward uf sanct  
 Walpurgtag bürgermeister Georg Weiss, der zum Wedel<sup>6</sup> wohnt,  
 und Ort zum Jungen uffen Kornmarkt; da\*| war<sup>f</sup> ein tag hie zu  
 Frankfort von etlichen reichsständen;<sup>g</sup> <sup>7</sup> Gott gebe, daß es gut werde.  
 da hatte der gemein mann einen kirchgang zu Bockenheim, da hielt

a) B anno 1534. b) B der. c) B davor anno 1535. d) B uf statt z. d. e) A B  
 feister. f) B davor anno 1536. g) So richtig B, A reichsstädten.

<sup>1</sup> Dieser Bruder des ersten Johann von Ostheim ist dem Namen nach nicht bekannt. Ueber die Weinrebe vgl. Königstein No. 53.

<sup>2</sup> Fichards Annalen und Schusterchronik zu 1534.

<sup>3</sup> Der rothe Krebs, Fahrthor 4; Baltonn III, 164.

<sup>4</sup> B.B. 1534 Fol. 102<sup>a</sup>. Beide Handschriften lesen feister statt fischer; letzteres Wort ist wohl sicher, denn in dem Regierungsjahr 1534—1535, in welches auch

die Wahl jener drei anderen Rathsherren fällt (1535 April), kam auch der Fischer Klaus Hommel dazu; vgl. B.B. 1534 Fol. 64<sup>a</sup> b.

<sup>5</sup> Fichards Annalen und Schusterchronik zu 1535.

<sup>6</sup> Königstein No. 397.

<sup>7</sup> Die Versammlung der Schmalkaldener, auf der Frankfurts Aufnahme in den Bund geschah; vgl. Fichards Annalen zu 1536.

man noch <sup>a</sup> christlich ordnung, da verboten es die [\*obgenannten\*] 1536  
bürgermeister, daß niemand mehr dorft hinaus gehen.<sup>1</sup> in dem jahr  
war gut wein und galt das fuder 20 fl., Riederberger <sup>b</sup> und Sachsen-  
heuser 18 fl., das korn 16 β, der haber 12 β.

5     [\*In dem jahr da man schrieb 1537, da war bürgermeister 1537  
Johann Glauburger für ein alten und Hans Ogelheimer für ein jungen.  
in dem jahr\*| stunden <sup>c</sup> alle pfarren wieder offen und ging jedermann  
wieder in die kirch aus der stadt, wo er hin wollt;<sup>2</sup> und galt das  
korn 12 β, und ward ziemlich wein, das fuder galt <sup>d</sup> 13 fl., <sup>3</sup>/<sub>8</sub> habern <sup>e</sup>  
10 1 fl. bei den [\*zweien\*] bürgermeistern war die deck über den altar  
all [\*wieder\*] abgethan, und die mauer umb den pfarrkirchhof [\*ab-  
gethan;<sup>3</sup> Gott gebe, daß gut werd.\*| und war ein jud getauft umb  
unser lieben frauen [\*tag\*] lichtweihe, der hieß [\*mit namen\*] Paulus; <sup>Febbr. 2</sup>  
[\*Gott gebe, daß er fromm wer, daß der tauf an ihm erhalten werd.\*|<sup>4</sup>

15     [\*In dem jahr da man schrieb 1538, da ward bürgermeister  
Justinian von Holzhausen für ein alten und Johann von Rhein für 1538  
ein jungen. in dem jahr\*| galt <sup>f</sup> das korn zu allerheiligentag 18 β, <sup>Nov. 1</sup>  
der hafern 16 β; der wein zu Sachsenhausen 19 fl., am Main 21 fl.  
und [\*bei den 2 bürgermeistern\*] war ein jud getauft zu <sup>g</sup> aller-  
20 heiligenabend, der hieß [\*mit namen\*] Johannes. und stunden alle <sup>Okt. 31</sup>  
pforten uf <sup>h</sup> im tag, jedermann möcht wandern nach seiner notdurft,  
wohin er wolle; [\*der allmechtige Gott hab lob, ehr und dank. und\*|  
im selben jahr war der kirchhof zu sanct Leonhard enger gemacht.<sup>5</sup>  
[\*und starb Philipps Weiss uf freitag vor sanct Michelstag. in dem <sup>Sept. 27</sup>  
25 jahr starb Johann Lineck und sein hausfrau und liessen 8 kinder,  
was eins verändert, waren alle beide schöffen. bei diesen 2 bürger-  
meistern war ein bondstag in dieser löblichen stadt Frankfurt. aber

a) B mans nach statt m. n. b) B davor der. c) B davor anno 1537. d) B für.  
e) B darnach für. f) B davor anno 1538. g) B uff. h) B offen.

30     <sup>1</sup> B.B. 1536 Fol. 24<sup>a</sup>. Am 5. Juli  
richtete das Bartholomäusstift, dem seit  
alten Zeiten die Versehung der Bocken-  
heimer Pfarre zustand, die Bitte an den  
Rath, das Verbot des Besuchs des dortigen  
35 Gottesdienstes aufzuheben, zumal Bocken-  
heim ja nicht zum Frankfurter Gebiet  
gehöre; das Gesuch blieb ohne Erfolg;  
Acta das Religions- und Kirchenwesen  
betr. II Fol. 100.

40     <sup>2</sup> D. h. zum katholischen Gottesdienst  
auf die Dörfer, da derselbe in der Stadt  
seit 1533 suspendirt war.

45     <sup>3</sup> Die Niederlegung der Mauern und  
Ebning des Bodens führte zu einer  
Korrespondenz mit dem Mainzer Vicarius  
in spiritualibus, Valentin von Teltleben,

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

der den Rath dringend vor dieser Grabes-  
schändung warnte; der letztere entschuldigte  
sein Vornehmen mit den Bedürfnissen des  
Verkehrs in der Messe; vgl. Acta das  
Religions- etc. Wesen betr. II Fol. 223 ff.

<sup>4</sup> Ueber die Taufe eines Juden um  
diese Zeit (sowie über die zu 1538 er-  
zählte) finde ich keinen Eintrag im  
B.B. 1538. Sollte die Verfasserin etwa  
an die bei Rütter p. 264 ff. erwähnte  
Taufe denken, welche um den Frauentag  
im August stattfand? Vgl. über diesen Fall,  
der zu einer lebhaften Kontroverse zwischen  
den evangelischen und jüdischen Geist-  
lichen führte, B.B. 1537 Fol. 59<sup>a</sup>, 64<sup>b</sup>;  
Acta etc. II Fol. 173.

<sup>5</sup> Lorenser IV, 189; Battonn V, 11.

1539 er draht in das 1539 jahr uf sanct Velten abend uf ein donnerstag,  
*Febr. 13* und war derselbige tag letzt faßnacht; da reit ein herzog Hans von  
 Sachsen, ein churfürst, und ein herr von Linnenburg und der land-  
 graf von Hessen, alle uf den bondstag. es kamen auch viel reichsstädt  
 als mit namen Strassburg, Augspurg, Basel, Ulm, Esslingen, Presslau 5  
*Febr. 20* und Heilbronn des kaisers reich. darnach uf donnerstag in der fasten  
 da kam der pfalzgraf und herzog Joachim aus der Mark und kamen  
 uf den letzten tag des heumonats auch die städt, die nicht in dem  
 bund sein. es kamen auch Cöllen, Aach, Worms, Speyer. es waren  
 auch hie des königs rath von Engeland. Gott gebe, daß es gut werd. 10  
 und brachten die fürsten und herren alle proviand mit ihnen her  
 als wein, korn, holz, fleisch.<sup>1\*</sup>

\*In dem jahr da man schrieb 1539, da ward bürgermeister herr  
 Wicker Reiss für ein alten und Friedrich Rorbach für ein jungen.  
 und\*| hatten\* wir hie zu Frankfurt ein gut glücklich jah; \*Gott 15  
 seie gelobet\*. und \*in dem jahr\*| galte das korn 1 fl., und der wein  
 was wohlfeil, und was in dem herbst viel wein, \*Gott habe lob\*,  
 und kunt man nicht faß genug finden, und galt 1 fuderich faß 3 fl.  
 und ein fuder weins, das zu Frankfort gewachsen ist, galt 11 fl. und  
 12 fl. und 13 fl., am Main faß und wein 15 fl. gut wein, und der 20  
 hafern 12 ß, der weizen 1 fl. 4 ß, das salz 2 ~~fl~~ heller; und uf dem  
 land \*da\*| galt der wein als zu Hochstadt, Buchen und Dornheim<sup>b 2</sup>  
 das fuder 7 fl. bei den \*2\*| bürgermeistern ward 8 fuder weins aus-  
 geschütt den wirthen als \*mit namen<sup>c</sup> Dickope seinem\*| Dörkel, Peter  
 Wendel uf dem berg,<sup>d</sup> <Philipps> Weibel und Fritz Bender und andern 25  
 wirthen mehr; die hatten die wein gemacht, daß man sagt, sie weren  
 stumm, das war umb der heiligen 3 königs tag, schüttts man uf dem  
 berg all aus, und schlug der stöcker den faßen die böden aus, <und  
 stach> uf \*ein\*| jeglichs ein gel band, daran stund geschrieben,  
 warumb man die wein in treck schütt.<sup>3</sup> 30

\*Item im jahr da man schrieb 1540, da ward bürgermeister  
 Hans Keller für ein alten und Christof Stalburger für ein jungen  
 uf sanct Walpurgtag. umb das jahr da\*| golt<sup>e</sup> das korn 1 fl., das  
 achte<sup>f</sup> habern 16 ß, der weiz<sup>g</sup> 1 fl. 10<sup>h</sup> ß, und war ein gut jahr  
 mit wein, \*Gott hab lob, ehr und dank, der wein\*| war<sup>i</sup> sehr \*gut, 35  
 also gut und\*| süß, \*und\*| ein fudrich faß galt 5 fl., drei stück  
 14 fl., viel weins schmeckt wie<sup>k</sup> Malvesier. \*in dem jahr waren viel

a) B anno 1539. b) B Dorneckem. c) Fehlt in der Handschr. d) B werk. e) B davor  
 anno 1540. f) B der statt d. a. g) A wein. h) B 8. i) B davor und.  
 k) B als.

<sup>1</sup> Fichards Annalen und Schusterchronik  
 zu 1539.

<sup>2</sup> Hochstadt, Wachenbuchen und Dörnig-  
 heim zwischen Frankfurt und Hanau.

<sup>3</sup> Ueber das gute Weinjahr und die  
 Ausschüttung des stummen Weines Fichards  
 Annalen und Schusterchronik zu 1539 und  
 1540.

reichstag, die weisen<sup>1</sup> waren zu Wormbs, aus dieser stadt Frankfurt 1540  
 war Georg Mühlheim 10 wochen.<sup>2</sup> die seestadt hatten auch ein reichs-  
 tag bei Erfurt, da was von unser stadt Frankfurt Christof Stalburger;  
 was sie machen, das weiß ich nicht.<sup>3</sup> und bei den 2 bürgermeistern  
 5 ward mein vetter Seifrid Seidenbender ein geschworne uf  
 diensttag nach sanct Paulustag bekehrung im jahr 1541. es war auch 1541  
 meinem vettern Seifrid die eine wage zugesagt von meinen herrn, Febr. 1  
 eine wage in der wage, nicht die rechte wage.<sup>4</sup> es starb auch herr  
 Philipps Fürstenberger in der herbstmeß auf einen sampstag in der 1540  
 10 fronfasten.<sup>5</sup> es starb auch herr Johann von Rhein uf unser lieben Sept. 18  
 frauen abend geburt. es starb auch herr Johann Reiss uf sanct Sept. 7  
 Johannstag.<sup>6</sup> es ward auch ein reichstag ausgeschrien und aus- Juni 24  
 geschrieben, daß uf der heiligen 3 könige tag der kaiser sollte zu 1541  
 Regenspurg sein.<sup>7</sup> bei den 2 burgermeistern\*| ward a alle ding theuer Jan. 6  
 15 zu sanct Martini tag 100 kraut 14 albus, zu weihnachten 1 sechter 1540  
 rüben |\*für\*| 12 heller <4 eier für 6 heller> und von sanct Bartholo- Nov. 11  
 meustag <an> bis weihnachten als 6 eier umb<sup>b</sup> 6 heller, ein huhn Dec. 25  
 18 heller, ein antvogel 4 ß; Gott gebe, daß |\*das\*| jahr ein end Aug. 24  
 nehme. |\*anno 1540\*| war <auch><sup>c</sup> so ein guter vorwinter, daß man Dec. 25  
 20 den samen von dem<sup>d</sup> korn grast und mit <grossen> tüchern heim-  
 trug |\*noch uf sanct Thomastag, das hab ich gesehen\*|. es war auch Dec. 21  
 |\*in diesem jahr als\*| ein <solcher> dürrer sommer, daß es in 5 monaten  
 nicht regnet, <das dem erdreich nicht gebattet hat>; es war allent-  
 25 halben<sup>e</sup> <in den gärten also dürr>, daß man nicht grasen möcht,  
 <es waren die 5 monat märz, april, mai, brachmonat, heumonat> und  
 war ein ziemblich gut ernte; das korn ward kleinkörnig und trug<sup>f</sup>  
 <viel> 14 Ű über malter und galt 3<sup>g</sup> achtel 1 fl.<sup>h</sup>

|\*Item in dem jahr da man schrieb 1541, da ward uf primo 1541  
 mai bürgermeister herr Claus Stalburger alter und Dominicus Bücher Mai 1  
 30 junger. bei den 2 bürgermeistern\*| galt das korn umb<sup>h</sup> sanct Michels- Sept. 29  
 tag 12 ß und 3 achtel habern umb<sup>i</sup> 1 fl., <das achtel weiz 18 ß>,  
 und war weins gnug, das fuder pro<sup>k</sup> 14 fl. Ringauer, und war ein  
 gemein sterben in allen landen <in diesem jahr> am bösen ding.<sup>1</sup>

a) B davor anno 1541. b) B für. c) B davor es. d) So B; A und statt v. d.  
 e) B in allen enden statt a. f) B wug. g) B das. h) B uf. i) B für. k) B für.  
 l) B kraut.

<sup>1</sup> D. h. die Theologen.

<sup>2</sup> Der Vertreter der Stadt beim Religions-  
 40 gespräch war Ogier von Melem; einen  
 Georg Melem gab es damals nicht.

<sup>3</sup> Wohl eine Verwechslung mit einem  
 Bundestag zu Neuburg Dez. 1540 oder  
 einem Städtetag in Esslingen Februar 1541,  
 auf denen beiden der jüngere Bürger-  
 45 meister die Stadt vertrat; B.B. 1540

Fol. 81<sup>a</sup>, 101<sup>a</sup>; Rathschlagungsprotokoll  
 III Fol. 94<sup>a</sup>.

<sup>4</sup> BB. 1540 Fol. 96<sup>a</sup>.

<sup>5</sup> Vgl. Fichards Annalen zu 1540.

<sup>6</sup> Nach Rathsämlerbestellungen I Fol.  
 269<sup>b</sup> starb Rhein am 9. September und  
 Reiss am 7. Juli 1540.

<sup>7</sup> Vgl. Fichards Annalen zu 1541.

<sup>8</sup> Schusterchronik und Fichards Annalen  
 zu 1540.

1542 |\*und starb mein schwager Conrad Stembler zu der Weinreben uf  
*Febr.* 22 den eistag<sup>1</sup> oder sanct Peterstag\*|. und liessen meine herrn einen  
juden verbrennen,<sup>a</sup> der hatte böse thaler gemacht.<sup>2</sup> |\*und\*| uf den  
*April* 9 heiligen ostertag |\*da\*| prediget man zun Weisenfrauen am ersten  
mahl in 17 jahren,<sup>3</sup> |\*da man schrieb\*| 1542,<sup>b</sup> und zu Unser Lieben 5  
*März* 26 Frauen uf sonntag judica.<sup>4</sup> und stund ein großmechtiger im rath in  
grossen schanden, Gott wolle es fügen zum besten.<sup>5</sup> es hatten auch  
*Febr.* 228 mann uf dem eistag pur bloß, wie sie Gott in die welt bracht  
hat, im Main gebadt und ohne scheu<sup>c</sup> darinnen gedanzet; die lagen  
4 wochen gefangen, wasser und brod war ihr speis.<sup>6</sup> 10  
|\*Item in dem jahr da man schrieb 1542, da ward bürgermeister  
Johann Glauburger für ein alten und Georg Weiss zu Weissenfels,  
wohnet uf dem Kornmark. und derselb bürgermeister Georg Weiss  
nahm sein hausfrauen jungfrau Ottigen Haimbrochen<sup>7</sup> und ging  
*Mai* 15 uf den montag in der kreuzwochen zu kirchen, Gott gebe ihm glück. 15  
*Sept.* 29 bei den 2 bürgermeistern\*| galt das korn zu<sup>d</sup> sanct Michelstag 14 ß,  
<sup>2</sup>/<sub>8</sub> habern für 1 fl., der weizen 1 fl. und ward ein böser herbst; der  
wein war sehr sauer, der fürnen wein galt das jahr 30 fl. und 36 fl.,  
auch 40 fl. das fuder |\*maß. und\*| wurden die jungfrauen zun  
Weisenfrauen <gar> sehr angefochten von herr Johann von Glauburg; 20  
sie mussten in der fasten fleisch essen und gingen 4 heraus und

a) B es warl in dicsom jahr ein jud verbrannt. b) B davor anno. c) B scham.  
d) B davor anno 1542.

<sup>1</sup> Wie Quellen I, 211, Z. 21 eischettag  
*dialektisch* für aschtag, Aschermittwoch,  
der 1542 zufällig mit Petri Stuhlfeier zu-  
sammenfiel.

<sup>2</sup> Ber Jud von Rükingen (folgt sein  
Vergehen) ward freitags den dritten  
februarii anno etc. 42 an ein pfol ge-  
schmitt, mit feuer erstickt, plib sein  
corper onverwesen meniglichem zu einem  
exempel hangen und zwen falsch daler  
zun haupten an pfal angeschmit; Alte  
urvehden etc. 1407—1561 zu 1542, vgl.  
auch die Protokolle und das Bekenntniß  
in den Urgichten von 1542.

<sup>3</sup> Die Nonnen selbst hatten sich damit  
einverstanden erklärt; B.B. 1541 Fol.  
105<sup>a</sup>, 114<sup>b</sup>.

<sup>4</sup> Am 16. März 1542 theilte der Rath  
dem Stift mit, daß fortan alle 14 Tage  
ein Prädikant in der Liebfrauen- wie  
in der Leonhardskirche predigen werde;  
vgl. Bartholom. Akten u. Urk. 3250, 3889;  
Liebf. Akten u. Urk. 794 (1542); letzteres

Stück gedruckt von Steitz, Königslein  
p. 222.

<sup>5</sup> Wer dieser Rathsherr gewesen, habe  
ich in den Protokollen nicht finden können.  
Nach B.B. 1541 Fol. 113<sup>b</sup> ff. wurden  
am 29. März 1542 die drei Gebrüder  
Jakob, Walther und Johann Adolf Knob-  
lauch wegen ellicher gemeiner Verbrechen  
in Haft genommen, aber auf Bitten ihrer  
Schwöger, Johann von Glauburg und  
Friedrich Rorback, mit denen sie in  
ewigem Streit lagen und denen sie ver-  
sprechen mußten, diese Streitigkeiten hier  
in Frankfurt zu rechtlichem Austrag zu  
bringen, freigelassen.

<sup>6</sup> Vgl. B.B. 1541 Fol. 105<sup>a</sup>, 108<sup>a</sup>, 111<sup>b</sup>.  
Es handelte sich wohl um einen Karneval-  
scherz. Die Gefangenen wurden schon  
nach drei Wochen von ihren Freunden  
losgebeten. Nach dem Fasching erließ  
übrigens der Rath mehrere Sittenverord-  
nungen.

<sup>7</sup> Dorothea Humbracht, die Schwester  
von Dr. Konrad Humbracht.

nahmen das nachtmahl zu sanct Katharinen und gingen alle von <sup>1542</sup>  
christlicher ordnung sonder die mutter und 3 liebe schwestern.<sup>1</sup>  
und <sup>1542</sup> |\*bei den 2 bürgermeistern\*| wurden 2 frauen ertrenkt, <die>  
eine hat gestohlen, die ander sollt ein kind verderbet haben; Gott  
5 behüte uns für sünd und schand.\*

|\*In dem jahr da man schrieb 1543, da ward bürgermeister <sup>1543</sup>  
Justinianus von Holzhausen für ein alten und Hans Neuhaus für  
ein jungen; Gott gebe uns allen ein glückselig jahr. aber bei den  
2 bürgermeistern Claus Stalburgern und Georg Weissen im 1543\*| <sup>1542</sup>  
10 jahr<sup>a</sup> gab man eine gemeine schatzung zu einem Türkenzug; da  
waren uf sanct Peter und Pauli abend 400 wittwen uf dem Römer  
und gab jeglich nach ihrem ansatz, was sie vermocht.<sup>3</sup> |\*item bei  
den 2 bürgermeistern Justinian von Holzhausen und Hans Neuhausen  
im jahr 1543 uf sanct Albani abend da brannt meinem lieben vettern <sup>1543</sup>  
15 eine scheuer ab und Hans Kellern 2 scheuern und für 40 fl. holz,  
das er aus dem wald geführet hat, und ging das feuer durch junge  
leut an; Gott wolle uns dafür behüten und seine gnad mittheilen.  
und in dem 43 jahr\*| war<sup>b</sup> der wein also theuer, <daß> das fuder-  
maß<sup>c</sup> golte |\*der neue wein\*|, da<sup>d</sup> er von der kelter kam, 30 fl.  
20 |\*unserer wehrung, der neue wein, der das jahr waß, 43 fl.; und galt\*|  
das korn, |\*so dies jahr ward\*|, von der ernte |\*an\*| bis zu <sup>e</sup> weihnachten <sup>Dex. 25</sup>  
1 goldfl., der weizen 1 fl., der hafern 12 ß,<sup>f</sup> der fürne wein das  
fuder 36 |\*fl.\*|, 40 |\*fl.\*|, <ja> 50 fl. |\*und\*| zu Menz 66 fl. schlechte  
wehrung in dem advent. Gott wolle uns seine barmherzigkeit mit- <sup>Dex.</sup>  
25 theilen. |\*amen\*|. 2—23

Anno 1544 |\*da ward bürgermeister herr Weiker Reiss und <sup>1544</sup>  
Daniel zum Jungen für ein jungen. bei denselben\*| ward unser<sup>g</sup>  
pfarr zu sanct Bartholomeus, die stühl, da die weiber<sup>h</sup> instehen, neu  
gebaut und das halbe dach; und prediget und taufet man zu den  
30 Barfüßern und leutet man die leut in die kirch, die zu der |\*heiligen\*|  
ehe griffen, alles zu den Barfüßern.

Anno 1545 |\*da ward bürgermeister Oiger Mülheim für ein <sup>1545</sup>  
alten und Johann Stalburger für ein jungen. bei denselben\*| war  
theuer zeit, und galt das korn allhie<sup>i</sup> in der stadt 1 1/2 fl., der hafern  
35 24 albus, und war ein kalter winter und |\*war\*| <eine> theuer zeit.

a) B davor dieses. b) B davor anno 1543. c) B fuder. d) B wie. e) B uf. f) So B;  
A fl. statt ß. g) B die. h) B frauen. i) B hier.

<sup>1</sup> Vgl. Battonn V, 202.

<sup>2</sup> Alte urvehden etc. zu 1543 (6<sup>ta</sup> post  
40 reminiscere, Febr. 23); im zweiten Fall  
handelte es sich um einen Kindesmord.

<sup>3</sup> Auch 1543 im Juni ist, wie B.B. 1543  
Fol. 22<sup>a</sup> zeigt, von der Erhebung eines  
Türkengeldes die Rede, doch hat die

Verfasserin hier, wie die Angabe der  
Bürgermeister beweist und wie auch die  
Anordnung in Handschrift B deutlich  
erkennen läßt, die grosse Schatzung von  
1542 im Auge; vgl. Medenbach in der  
Schusterchronik zu diesem Jahr.



1545 und [\*da uns Gott für behüte\*] gingen unter den Krämen zweimal  
 feuer aus; [\*und Gott versahe uns. bei denselben war auch ein  
 6  
 1546  
 März 10] ziemlich reichstag von den edlen bundesstädten von sanct Nicolaus  
 tag an bis fassennacht. und\*<sup>a</sup> ward <sup>a</sup> <auch> ein gross gewesser; <Gott  
 behüte uns>. [\*und machten ein ausschuss und musst der alte bürger-  
 meister von unser stadt hinabziehen zu dem kaiser, und war herr  
 Wicker Reiss ein weil an Oiger Mülheims statt, bis er wieder kam  
 uf den rechten fassnachttag.<sup>1</sup>

Item da man schrieb 1546, da war bürgermeister herr Claus  
 Stalburger für ein alten und Thomas Ugelheimer für ein jungen. in  
 dem jahr\*] ward<sup>b</sup> Frankfurt in grossem herzenleid. [\*in dem jahr\*]  
 24  
 Juni uf sanct Johannistag im sommer <da> gingen alle pforten zu, be-  
 sonder die Friedberger pfort und die Fahrpfort, die Affenpfort. und  
 waren <wir> mit einem grossen bund überladen, sagent uns alle zu,  
 sie wollten das beste bei der stadt thun; und möcht einer sprechen,  
 wer was [\*dann\*] der bund: Strassburg, Augsburg, Ulm, Esslingen,  
 der pfalzgraf, der bischof von Collen, der landgraf, herzog Hans  
 von Berlin, der churfürst und viel grafen und herren, der namen  
 ich nicht weiss; und wollten alle wider das oberste haupt kriegen,  
 das war unser herr der kaiser.<sup>2</sup>

1548  
 Sept. 28 [\*In diesem 1548 jahr vigilia Michaelis ist verschieden die  
 ehrbar und tugendsame frau Schöffen Greingen; der allmechtige Gott  
 sei ihrer seelen und allen glaubigen gnädig und barmherzig.

1507 Und ist zuvor anno 1507 in Gott verstorben Johann Comenz,  
 ihr lieber hauswirth seeliger, mein Caspars und Johann Comenz vater-  
 bruder; der liebe Gott wollte allen gnädig sein, amen.

1547 Anno 1547 ist bürgermeister gewesen Johann Glauburg zum  
 Gülden Herz für ein alten und doctor Humbracht für ein jungen.  
 gab man den knechten kein tuch,<sup>3</sup> das macht der von Beuern.

1548 Anno 1548 ist bürgermeister gewesen Daniel zum Jungen  
 der alte herr und Johann Euler der jünger.

1549 Anno 1549 ist bürgermeister Justinianus Holzhausen alter und  
 Philipps Ufstender junger gewesen.

1550 Anno 1550 ist bürgermeister erwählt worden Oiger Mölheim  
 für ein alten und Steffans Hans für ein jungen.

a) B davor es. b) B davor anno 1546.

<sup>1</sup> Im Dezember 1545 war ein Bundes-  
 tag in Frankfurt; im Februar 1546 ging  
 eine Gesandtschaft des Bundes in der  
 Kölnischen Frage zu dem Kaiser in die  
 Niederlande, an welcher der ältere Bürger-  
 meister Theil nahm; sein Bericht in Proto-  
 koll 1546 Fol. 24<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> Ueber die Kriegejahre 1546—47 vgl.

unten die Chroniken Urbans, Ambachs etc.  
 — Mit dem folgenden Absatz beginnt die  
 Fortsetzung des Johann Comenz, von welcher  
 Handschrift B nur das am Schluß aus  
 1561 u. 1562 berichtete gibt.

<sup>3</sup> Die jährliche Lieferung von Tuch an  
 die Söldner zu Uniformen.

Anno 1551 ist bürgermeister Wicker Reiss für ein alten und 1551  
Christoffel Keller für ein jungen.

Anno 1552 ist bürgermeister Johann Glauburger für ein alten, 1552  
Johann Völker vor den jungen. da kam der markgraf gen Frank-  
furt den 17 juli; ist abgezogen den 9 augusti.<sup>1</sup>

Juli 17

Aug. 9

Anno 1553 ist bürgermeister Oiger Mülheim für ein alten und 1553  
Gregorius Frosch für ein jungen.

Anno 1554 ist bürgermeister doctor Humbracht für ein alten 1554  
und Claus Brumm für den jungen.

Anno 1555 ist bürgermeister Claus Stalburger für ein alten 1555  
und Kuehorn im Salhof für den jungen.

Anno 1556 ist bürgermeister Hans Bromm für den alten und 1556  
Thomas Ugelheimer für den jungen.

Anno 1557 ist bürgermeister Antoni zum Jungen für den 1557  
alten und Johann Weiss für den jungen.

Anno 1558 ist bürgermeister Steffans Hans für ein alten und 1558  
Daniel zum Jungen für den jungen.

Anno 1559 ist bürgermeister doctor Conrad Humbracht und 1559  
Vollrath Rücker.

Anno 1560 ist bürgermeister worden Johann Völker für ein 1560  
alten und Peter Ort für den jungen.\*|

Anno 1561 |\*ist bürgermeister worden Antoni zum Jungen für 1561  
den alten und Martroff zum Paradeis für den jungen. in diesem  
jahr\*| am 3<sup>ten</sup> <tag> juli umb 5 uhr erhube sich ein grosser sturm- Juli 3  
wind, wehet den galgen umb und halbe heuser und die beum aus  
der erden mit der wurzel; |\*und ich, Johann Comens, wollte 30 fl.  
vor meinen baum gegeben haben;\*| der wind schlug <auch> beum  
zweier manns dick entzwei.<sup>2</sup> und galt in diesem jahr das achtel  
korn 2 fl., |\*der\*| wein das fuder 14 fl.

Anno 1562 galt <noch> das korn 2 fl. und war ein warmer 1562  
winter, daß alten leuten nicht hatte gedacht. in dem jahr hing  
man den ersten dieb an galgen, und ward ein pfaff ermordt,<sup>3</sup> der  
hieß Leiswetz, Henn sohn, war mit einem strick ermordt. |\*in  
dem jahr ward bürgermeister Antoni Eller der alt, Georg Frosch  
der jung\*| in dem jahr ward viel obs, war<sup>a</sup> auch ein reichstag.<sup>4</sup>  
Augustus<sup>5</sup> kam den 17 october und kam der kaiser den 22 uf den  
reichstag und die 7 churfürsten und der fürst von Beyern, Meckel- Okt. 17  
Okt. 22

a) B und hielte man darinnen statt war.

<sup>1</sup> Ueber die Belagerung vgl. weiter  
40 unten das chronikalische Material und  
die Darstellung.

<sup>2</sup> Vgl. auch Schurjs Notiz zu 1561.

<sup>3</sup> Der Vikar Johannes Leismuth vom  
Bartholomäusstift; vgl. Schurg zu 1562.

<sup>4</sup> Ueber die Wahl und Krönung Maxi-  
milians II vgl. Latomus in Quellen I,  
118 ff.; dazu Lersner I, 166 ff.; III,  
50 ff.

<sup>5</sup> Kurfürst August in Sachsen.

1562 borg und Geldern und viele botschaften und alle grafen; und  
Nov. 30 sandte der Türk auch sein botschaft her. und uf den 30<sup>1</sup> krönten  
die 7 churfürsten den Maximilian, des Ferdinanden sohn, zu einem  
Römischen könig in der pfarrkirchen. da war ein solches frohlocken,  
daß mans nicht glaubet; Gott gebe, daß |\*es\*| gerath.<sup>2</sup> man warf s  
etliche hundert fl. an geld und münz aus, man briet einen ganzen  
ochsen, der bronnen uf dem berg gab rothen und weissen wein.

---

<sup>1</sup> November, nicht Oktober.

<sup>2</sup> Maximilians Krönung ist bekanntlich die erste, welche in Frankfurt gefeiert wurde; daher wohl dieser fromme Wunsch.

## VII. Chronik des Rathschreibers Jakob Urban über die Ereignisse von 1546.

Nach der Rathschronik (Chroniken No. 1) Fol. 68<sup>a</sup>—72<sup>a</sup> des Stadtarchivs.

Kurze verzeichnus deren geschichten, die sich anno  
5 1546 bei den damals entstandenen und vorgewessenen <sup>1546</sup>  
kriegswesen umb Frankenfurt begeben und zuge tragen  
haben, wie die durch Jakob Urban, damals gewessenen rat-  
schreiber, uffgezaignet worden.<sup>1</sup>

Freitags den 16<sup>ten</sup> juli anno 1546 sint der herr von Haideck <sup>2 Juli 16</sup>  
10 und herr Bernhart von Dalhaim ritter mit zehen fenlin landsknechten,  
welche sie bei Darmbstat und in der Obern Graffschaft<sup>3</sup> umbher ge-  
mustert und dem landgraven zugefurt, uff ein mall in der ordnung  
uber die bruck durchgelassen worden. und sint die burger und aines  
15 erbarn rats fenlin knecht<sup>4</sup> im harnisch gewessen. nachvolgends uber  
ein stund ist noch ein fenlin knecht nachgezogen. solche aiff fenlin  
knecht sint stracks den Main hinauf den landgraven, so alberait im  
anzug gewessen, naher Wurzburg nachgeruckt und haben ihr erst  
nachtleger mit einander zu Dornkhaim<sup>5</sup> gehabt.

Freitags den 6<sup>ten</sup> augusti anno 46 ist herr Friderich von Reiffen- <sup>Aug. 6</sup>  
20 burg,<sup>6</sup> oberster uber 13 fenlin, bei Schwalbach und Wallau, da er  
gemustert, uffgeprochen und hat uff entpfangenen bevelch dem land-  
graven zuzihen wollen; als aber des Nidlendischen kriegsvolks halben  
gewisse zeitungen und daß sie nahend bei der hand weren, ein-  
kommen, haben inen die rathe zu Russelshaim<sup>7</sup> mit seinem kriegs-

25 <sup>1</sup> Vgl. zu den Chroniken über die Zeit  
von 1546—47 die kurze Darstellung  
Krieges in seiner Geschichte von Frank-  
furt S. 213 ff. Die Akten über diese Zeit  
besonders in Reichs. u. Kaiserschr.

30 <sup>2</sup> Freiherr Hans von Heideck (Allg. d.  
Biogr. XI, 294) war Anfang Juli von  
Herzog Ulrich mit Führung des württem-  
bergischen Kontingentes der Schmalkal-  
dischen Bundesarmee betraut worden;  
35 Bernhard von Dalheim stand im Dienst des  
Landgrafen Philipp von Hessen. Dieser  
zog zur selben Zeit durch Thüringen nach  
Oberdeutschland, wo sich ihm Heideck in  
Donauwörth anschloß. Der Rath hatte zu  
40 dem Durchzug durch die Stadt auf Begehr  
des Landgrafen seine Zustimmung gegeben.

<sup>3</sup> Die Obere Grafschaft Katzeneln-  
bogen mit der Hauptstadt Darmstadt,  
etwa der heutigen Provinz Starkenburg  
45 des Großherzogthums Hessen entsprechend.

<sup>4</sup> Nicht ohne Drängen des Landgrafen

beschloß der Rath am 1. Juli zur Ver-  
stärkung der Besatzung noch 500—600  
Knechte anzuwerben.

<sup>5</sup> Dörnigheim zwischen Frankfurt und  
Hanau.

<sup>6</sup> Graf Christoph von Oldenburg in  
sächsischem und Friedrich von Reiffen-  
berg in hessischem Dienst hatten den  
Auftrag, den verbündeten Fürsten den  
Rücken zu decken gegen das kaiserliche  
Corps, welches Graf Büren aus den Nie-  
derlanden herbeiführte und welches An-  
fang August bereits bei Ingelheim stand.  
Vgl. Hortleder III capp. 18 u. 24;  
vgl. ebenda über Stärke und Heerführer  
der Verbündeten cap. 24.

<sup>7</sup> Die kleine Festung Rüsselsheim war  
das Hauptquartier der hessischen Kriege-  
rätthe, durch welche die Verhandlungen  
des Rathes mit den Heerführern gingen;  
Vertreter des Rathes war meist der  
Schützenmeister Justinian von Holzhausen.

1546 volk wider gewendt und an das fahr bei Castel gegen Mainz beschaiden.

Aug. 9 Also hat der Reiffenberger Castel uff den 9<sup>ten</sup> augusti mit dem geschutz und hellen haufen uffgefordert, aber die Ringauer bauern haben das ohne vorwissen ihres gnedigsten herrn des bischoffs nit 5  
offnen wollen; und dieweil die sache an den bischoff gelangt, so hat Reiffenberger sein geschutz herfurgezogen und zum flecken gericht, auch die schlachtordnung gemacht und zum dritten mal offnung begert. darauf haben die pauern unerwartet des bischoffs beschaid oder ant- 10  
wort den flecken geoffnet, der Reiffenburger ohne allermeniglichs schaden hinein kommen, und sint die pauern zu gnaden angenommen und nach der hand wider heimgelassen.

Und haben meine herr, ein erbar rath, dem Reiffenburger uff begeren und schreiben des landgraven zu solchem zug 6 falconetlin, item zwo halbe schlangen und nach der hand noch ettlich geschutz, 15  
zusamt drei donnen knippulvers zugeschickt.

Aug. 18 Mitwochs den 18<sup>ten</sup> augusti anno 1546 ist grave Huprecht von Beuchlingen<sup>1</sup> mit seinen knechten, dero funf fenlin gewessen und die ein zeit lang ihr leger zu Niderrad, volgends ihren musterplatz zu Rumpenheim, Molhaim und Birgel<sup>2</sup> gehabt, ungemustert und unbezalt 20  
uffgeprochen, dieselben die erste nacht gen Arhelgen<sup>3</sup> gefurt und den ander tag ganz frue in der ordnung bei Oppenheim an das fahr kommen, da alberait der Kretzer von Strassburg das leger geschlagen und zwai fenlin knecht alda gehabt; ist der grave, wie gemelt, mit seinen 5 fenlin wolgeputzten knechten hinzugeruckt. 25

Als nun die 5 fenlin knecht ins lager kommen, da hat ein erbar rath durch Jacoben Urban ratschreiber die Frankfurter burger, deren ein gute anzall darunder gewessen und ohne erlaibnus, auch uber das geschehen verpott hinweggezogen sint, wider abfordern lassen; aber derselben sint gar wenig wider anhaims gezogen.<sup>4</sup> 30

Uff bemelten 18<sup>ten</sup> augusti anno 1546 hat ein erbar rath ihr fenlin knecht<sup>5</sup> zusamt zwai grossen stucken feltgeschutz dem 35  
Aug. 19 Reiffenberger zugeschickt; die sint auch uff den 19<sup>ten</sup> dises bei Castel woll staffirt ins leger gezogen.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Auf Ansuchen und unter Bürgerschaft der hessischen Räte ließ der Rath dem Grafen von Beichlingen, der wie Oldenburg im Dienst des Kurfürsten von Sachsen stand, 2500 fl. zur Bezahlung seiner Knechte.

<sup>2</sup> Rumpenheim, Mühlheim und Bürgel am linken Mainufer oberhalb Offenbach.

<sup>3</sup> Arheilgen nördlich Darmstadt.

<sup>4</sup> Auch einige Aufwiegler, die in der Bürgerschaft ihr Wesen trieben, machten

dem Rath schwere Sorgen, zumal als man 35  
erfuhr, daß es auch in Beichlingens Lager nicht an Meuturern fehlte.

<sup>5</sup> Unter Hauptmann Hieronimus Lösch von Kreuznach.

<sup>6</sup> Zugleich fragten die hessischen Räte 40  
an, ob ihnen der Rath für den Fall eines Mißerfolges den Durchzug gestatten werde, worauf der Rath um Absendung einer Person bat, um mit dieser die eventuellen Lagerplätze zu besichtigen. 45

Sambstags den 21<sup>ten</sup> augusti sint die Kaiserischen zu Bingen und Wallauf fast alle über Rhein kommen. und wiewoll die Rinkauer<sup>1546 Aug. 21</sup> gern das best gethan und gewert hetten, so ist doch Seifrid Hund, thumbherr zu Mainz, mit den ersten feinden heruber gefaren und  
 5 hat den Ringauern bevolhen, so lieb inen der bischoff zu Mainz were, kainen schuß zu thun. also sint sie der unsern unbewust geruwiglich heruber und die ersten gleich uff Walluff zu getrungen, welches mit ettlich hundert pauern besetzt gewessen. die haben alsbald die flucht geben, furder ist die flucht under das ganz kriegsvolk kommen und ist der von Reiffenburg und was under ime gelegen  
 10 uff Frankfurt zu geflogen und haben alda inwendig der landwehr ihr leger bei den Guten Leuten geschlagen.<sup>1</sup>

Gleichergestalt ist der grave von Beuchlingen auch uffgeprochen und den nechsten mit sein funf fenlin knecht biß gen Niderrad  
 15 geruckt und alda sein leger geschlagen.

Sontags den 22<sup>ten</sup> augusti ist grave Christoff von Oldenburg und<sup>Aug. 22</sup> Delmenhorst umb ein uhr nach mittag mit tausent gerusten pferden und 18 fenlin knechten alhie ankommen und neben fur in das Galgenfeld gezogen; und hatt das kriegsvolk und reuder zu Hausen, Bockenhaim und daselbst umbher biß herein an die Bockenheimer pforten  
 20 in den garten, weingarten hin und wider ihr leger geschlagen und hutten gemacht, zeun, pfell, cammerladen und hutten, was sie funden, alles verprent und zu schanden gemacht; und sint alda biß uff den 1<sup>ten</sup> septembris ligen blieben.<sup>2</sup>

Den 23<sup>ten</sup> augusti sint kundschaft einkommen, daß das Nider-<sup>Aug. 23</sup>lendisch kriegsvolk, so im anzug gewessen, wider zuruck uff Walluff gezogen sei und alda derjenigen, so noch nit uberkommen, erwartet.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Durch Justinian von Holzhausens und des Hauptmanns Lösch Schreiben  
 30 erhielt der Rath die Nachricht von dieser Schlapppe. Er ließ sofort alles Geschütz aus den Flecken in die Stadt bringen und die Dorfbewohner verwarnen, die Niederlage den Bürgern durch verordnete Rathsmitglieder verkünden und sie  
 35 ermahnen in rustung und rettung weih, kind, leihs und guts aufs treulichst zu halten.

<sup>2</sup> Um und in der Stadt lagen somit  
 40 39 Fähnlein (in den folgenden Tagen kamen noch 6 hinzu) und 1000—800 Reiter (letztere Zahl nach B.B.) oder beiläufig 15000 Mann. Der Rath ergriff angesichts der nahen Gefahr ausserordentliche Maßregeln. Am 22. August ordnete er Schliessung der Trink- und Zunftstuben an, befahl  
 45 die Bürger am folgenden Tag auf den Wällen zu versammeln zur Instruktion in

der Handhabung des Geschützes, ließ rathschlagen über Verbarrikadierung der Pforten und Instandsetzung der Wälle. Zugleich mußte sich der Rath mit den Forderungen Oldenburgs abfinden. Schon hatte man ihm den gewünschten Durchzug und das Darlehen von 3000 fl. abgeschlagen, jetzt forderte er zunächst Stadtquartiere für seine Reiter und, als auch dieses abgeschlagen wurde, Einlaß in die Stadt im Falle eines für die Nacht erwarteten Ueberfalls. Nur gegen die Versicherung, daß seine Leute die Bürger unbelästigt liessen, wurde ihm der Einlaß zugesagt.

<sup>3</sup> An diesem Tag verlangten die hessischen Rätthe von der Stadt 3 Doppelmonate (18000 fl.) des Bundesbeitrags zur Bezahlung der Oldenburgischen Truppen. Als sie sich von ihrer Forderung nicht abbringen liessen, brachte man bei den Bürgern, der katholischen Geistlichkeit und

- <sup>1546</sup>  
 Aug. 25 Den 25<sup>ten</sup> augusti sind dem von Oldenburg noch 3 fenlin knecht  
 zukommen und vor der stat uber ins leger gezogen.
- Aug. 25 Eodem die ist der grave von Beuchlingen über die bruck und  
 durch die stat mit 5 fenlin landsknechten und ettlichen feldgeschutz ins  
 lager gezogen und sein lager in der Schwarzen Gelen loch geschlagen.<sup>1</sup> 5
- Aug. 26 Donnerstag den 26<sup>ten</sup> augusti anno 1546 ist dem herrn von  
 Oldenburg noch ein fenlin landsknecht zukommen.<sup>2</sup>
- Aug. 27 Freitags den 27<sup>ten</sup> augusti sint dem graven von Oldenburg  
 noch biß in drei fenlin knecht zukommen.
- Disen tag ist Didenbergen umb 5 uhr abgeprent und verheret 10  
 worden.
- Aug. 28 Sambstags den 28<sup>ten</sup> augusti anno 1546 nach mittag umb 3 uhr  
 haben sich die feind sehen lassen, sint auch biß in die 1500 pferd der  
 landwehr und uff die Galgenwart geruckt. da haben dises thails  
 reuter mit einander ettlich stunden gescharmutzelt, also daß deßmals 15  
 zwo oder drei person baiderseits gefangen worden; und sint die  
 veind eins thails zu Griesheim ubern Main gesetzt, sint die nacht  
 zum Goldstain, Niderrade und disseits Mains gelegen.
- Eodem die hat der von Beuern ainen drommeter und sonst  
 zwo personen hereingeschickt biß zur Galgenwart. 20
- Aug. 29 Suntags den 29<sup>ten</sup> bemelts monats ist der herr von Beuern mit  
 dem ganzen haufen, den man uff 6000 zu roß und 10000 zu  
 fuß geachtet, von Hochst heruff über die Nidda bei Ridelnhaim  
 furuber und den nechsten an der landwehr umb uff Eckenhaim zu  
 gezogen, welches zihen umb 6 uhren des morgens angefangen und 25  
 abends biß umb 6 uhren gewert. mitlerweil haben die unsern mit  
 denselben gescharmutzelt, under welchen scharmutzel ein person oder  
 zehen der Kaiserischen erschossen worden. und haben die burger den  
 ganzen tag in der ordnung, auch an den pforten und letzen mit ihrer  
 rustung sein müssen. dieselbig nacht sint die veind zu Eschershaim, 30  
 Eckenhaim, Breungeshaim und darumb her gelegen.<sup>3</sup>

den Juden 12000 fl. zusammen, die man  
 ins Lager abführte mit dem Versprechen,  
 für den Rest schleunigst sorgen zu wollen.

<sup>1</sup> der Schwarzen Gelen Loch, eine Stein-  
 kauwe in der Mitte zwischen Galgen- und  
 Bockenheimerwarte, später mißverständlich  
 das schwarzgelbe Loch (jetzt Schwarz-  
 goldlag) benannt; es trägt seinen Namen  
 von der Besitzerin, der Schwarzen Gelle.  
 An diesem Tag beschliessen Beichlingen,  
 Reiffenberg und Oldenburg ihr Lager inner-  
 halb der Landwehr (auf der Westseite)  
 zu nehmen; der Rath mußte es sich ge-  
 fallen lassen. Nach neuen Verhandlungen  
 gestand man ihnen den Einlaß in die Stadt  
 nur für den Fall der äussersten Noth  
 und gegen gebührliche Versicherung zu.

<sup>2</sup> Der Feind erschien an diesem Tage  
 mit seiner Vorhut bei Höchst und an der  
 Galgenwarte; unter diesen Umständen  
 willfahrte der Rath der Bitte der hessischen  
 Räte um Geschütz und Munition, die er  
 Tage vorher abgeschlagen hatte. 35

<sup>3</sup> Büren umging also durch einen  
 kühnen Flankenmarsch die Aufstellung  
 der Schmalkaldener. Mit Recht sieht es  
 Baumgarten Histor. Zeitschrift XXXVI  
 p. 51 als ein schlechtes Zeugniß für die  
 Tüchtigkeit der Bundestruppen an, daß  
 Büren diese strategisch so gewagte Be-  
 wegung fast ungestört, ohne in der Flanke  
 angegriffen zu werden, machen durfte! 45

Montags umb 6 uhrn ist wider lermen worden, daß die feind <sup>1546</sup>  
sich an zwaien orten, nemblich an der Bockenheimer und Fridberger <sup>Aug. 30</sup>  
warten genahet und mit ernst versucht den unsern die landwehr  
abzutringen. aber sie haben sich gegen inen dermassen gesetzt und  
6 gewert, daß sie iren zug uff Bergen zu nemen müssen. es sint aber  
gleichwoll viel der veind erschossen, auch ettlich personen gefangen  
worden. und sint unsere reuder und kriegsvolk umb 3 uhren wider  
ab in ihr leger gezogen.<sup>1</sup>

Umb zehen uhr bemelts montags ist der scherrer von Bonnames <sup>Aug. 30</sup>  
10 ankommen und angezeigt, daß des von Beuern marschalk gestern  
abent Bonnameß uffgefordert und, wiewoll die personen, so noch in  
geringer anzahl zu Bonnames gewessen, gepetten, sie des lebens zu  
gefristen, so wolten sie ufmachen.<sup>a</sup> es hab aber der marschalk solches  
nit thun wollen, sonder gesagt, sie solten ufmachen oder er wolt  
15 sehen, wie er hineinkome; do weren sie eingelassen worden. ferner  
hat er angezeigt: der marschalk hette an die burger begert, sie solten  
imands herin schicken zu den herrn und anzaichen lassen, wo sie  
sich von wegen Bonnames, Nidern-Erlenbach und Durkelweil wolten  
brandschatzen lassen, so wolten sie derselben verschonen, wo nit,  
20 so wolten sie dieselben inwendig zwaien stunden in die flammen  
setzen; und begerten deß in einer stund widerantwort. daruff hat man  
den hauptmann Buchseck eilends zu dem marschalk geschickt zu ver-  
nemen, was sein forderung were. hat derselbig gefragt, ob nit ainer  
der herrn von Frankfurt da were; hat er nain geantwort. hieruff sich  
25 der marschalk weiter vernemen lassen, wann die herrn von Frank-  
furt das kaiserliche kriegsvolk aus ihrer stat speisen, auch denen  
genugsam profiand zufuren und der herrn ainen derhalben zur geissel  
geben wolten, so solt der dreier flecken und dorfer verschont werden,  
wo nit, so musten sie brennen. als nun der hauptman begert ime  
30 zeit zu geben, solches uff das eilends an ainen erbarn rath gelangen  
zu lassen und ihr gemuet daruff zu vernemen, hat sein begern kain  
stat haben mögen, sonder der marschalk hat den brandmaister  
bevelch gethan das feuer anzuzunden. und ist auch daruff alsbald  
Bonnames angezunt und in boden verprent worden.<sup>2</sup>

35

a) Hier fehlt das dem vorhergehenden uffgefordert durch und koordinirte Verbun.

<sup>1</sup> Der Rath unterstützte in diesen Ge-  
fechten die drei verbündeten Heerführer  
mit Geschütz und mit seinem Fähnlein.

<sup>2</sup> Nach dem B.B. ließ der Rath, nach-  
40 dem ihm die Forderung des Feindes —  
hier nur Brandschatzung — durch den  
Bonameser Scherer überbracht worden,  
den Hauptmann Johann von Buseck  
und Johann von Geroldstein suchen, um  
45 sie zum feindlichen Marschalk zu schicken.  
Man konnte Buseck nirgends finden.

Als sich niemand aus der Stadt einstellte,  
brannte der im Abzug begriffene Feind  
Bonames bis auf die Mühlen nieder. Es  
hat also keine Verhandlung zwischen dem  
feindlichen Marschalk und Buseck statt-  
gefunden, wie Urban fälschlich berichtet.  
Der betr. Eintrag im B.B. ist übrigens  
nicht von Urbans Hand geschrieben, dem  
als Rathschreiber die Protokollirung der  
Rathsbeschlüsse zukam! Vgl. auch Römer-  
Büchner im Frankfurter Archiv N. F.



1546 Eodem die haben die herrn rechenmaister ihr uffrechnung thun und die altisten herrn wie gewonlich uff dem Romer essen sollen. es ist aber dermassen gelegen gewesen, daß der herrn ein thail vor, die andern hernacher essen und in ihren panzer und stalenkregen gewapnet in der sigelstuben zu disch sitzen, die andern hin und vor dem Romer uff die burger, so in der ordnung gestanden, acht haben und uff beschaid warten müssen. 5

Aug. 31 Dinstags den letzten augusti ist es ganz still gewesen. sint die veind den Main hinauf und die straffend rot über den Main gezogen und haben baiderseits viel dorfer geplündert, die pferd hinweg geritten und zu Bischoffshaim den weinfassen, was sie nit trinken mögen, die boden usgeschlagen, weiber, jungfrauen und magd mit sich geschlaift, dieselben ihres gefallens geschwecht, das viehe, was sie nit mit ine furen können, erstochen und ligen lassen. 10

Sept. 1 Mitwochs den ersten septembris anno 1546 sint die drei obersten, der von Oldenburg, Beuchlingen und Reiffenberger mit iren dreien regimendern uffgeprochen. und ist der von Beuchlingen und Reiffenburger umb 10 uhren vor mittag mit 13 fendlin knechten einsmals durchgezogen.<sup>1</sup> 15

Darnach zu 12 uhren ist der von Oldenburg mit seinem haufen, der da 23 fenlin wollgeputzter knecht gewesen, auch uff einmall durchgelassen worden, und haben iren weg die Bergstraß hinauf genomen. 20

Und sint die 1000 pferd, so wolgemelter grave von Oldenburg gehabt, mitlerweil bei Grißhaim über den Main gesetzt und sint gleichergestalt mit den knechten die Bergstraß hinauf zum landgraven verritten. 25

Sept. 3 Freitags den 3<sup>ten</sup> septembris sint aines erbarn rats knecht uff 3 monat gemustert und bezahlt worden.

Sept. 4 Sambstags den 4<sup>ten</sup> septembris anno 46 umb 1 uhr nach mittag ist allererst ein schwarze meßhutt, ainem pfenwarter<sup>2</sup> von Nurmberg zustendig, bei dem bronnen uffgeschlagen worden, welches dieselb herbstmes die erst gewesen. 30

Suntag, montag und dinstags ist es allenthalben still gewesen, allain daß am mitwoch noch 2 fenlin knecht bei Vielwill und darumbher ankommen. 35

Sept. 8 Mitwochs den 8<sup>ten</sup> septembris anno 1546, als die herbstmes ausgeleutet worden, sint nit mehr als zehen meßhuttten auf dem berg

*II, 185. Büren zog über Nürnberg ins kaiserliche Lager vor Ingolstadt, wo er ganz unangefochten am 16. September ankam.*

<sup>1</sup> Sie vereinigten sich am 14. September mit dem Schmalkaldischen Bundesheer bei

*Donauwörth, nachdem es ihnen mißlungen war, Büren bei Frankfurt den Weg zum Kaiser zu verlegen.*

<sup>2</sup> pfennwerte eigentlich, was einen Pfennig werth ist, dann Verkaufsartikel, Waare; pfennwarter Kleinhändler. 40

uffgeschlagen und gar kain kauflent hie gewessen. es ist auch also 1546 die meß ohne sonder gewerb abgangen.<sup>1</sup>

Freitags den 17<sup>ten</sup> septembris anno 1546 sint aines erbarn rats *Sept. 17* knecht gemustert und derselben biß in 140 ausgemustert worden.

5 Mitwochs den 22<sup>ten</sup> septembris anno 1546 sint aus dem evan- *Sept. 22* gelischen lager von Thonawört zeitungen und schriften von Sachsen und Hessen hieher geliefert, darin angezaigt, daß des von Oldenburgs, auch des von Beuchlingen und des Reiffenburgers kriegsvolk den 14<sup>ten</sup> bemelts monats bei inen zu Donnenwort wolgerust an-  
10 kommen sein und wie bede chur- und fursten mit taglichen scharmutzeln viel schadens theten. da freuet sich iderman, biß zuletzt befand sich und horet man das widerspill und daß sich unsers thails kriegsvolk in der weishait beschissen hetten und haimlicher weis abgezogen weren. da war uns das cantate gelegt.

15 Dinstags den letzten novembris anno 46 ist mein gnediger *Nov. 30* herr der landgrave ungeverlich mit 200 pferden aus dem leger hie ankommen und seint ihr furstliche gnade uber nacht alhie in Adolfs von Glauburg behausung gelegen. nota, daß damals der landgrave gesagt, es musste nun ein ider fuchs seines balks warnemen.

20 Deßgleichen ist herzog Franz von Lunenburg auch aus dem leger mit 50 pferden hie ankommen und dieselb nacht hie blieben, morgens frue mit dem landgraven wider verritten.

Sambstags den 11<sup>ten</sup> decembris anno 46 ist herzog Johanns Fri- *Dec. 11* derich, churfurst zu Sachsen, aus dem lager mit seiner churfurstlichen  
25 gnaden kriegsvolk und zugehorender kriegsrustung wider ankommen, morgens den suntag widerumb uffgeprochen und nach dem land zu Sachsen gezogen und sich vor Leipzig gelegt.<sup>2</sup>

Dinstags uff sanct Thomas des aposteln tag den 21<sup>ten</sup> decembris *Dec. 21* ist der herr von Beuern mit seinem kriegsvolk vor Darmbstat  
30 kommen und dasselb uff den andern morgen eingenomen und geplündert und das schloß ausgeprent, darzu die pauern in der Obern Graffschaft umb 8000 taler geprantschatzt.

Als nun ein erbar rath gesehen, daß die Ober Graveschaft von irem herren dem landgraven ganz hilfloß gestanden, und die knecht  
35 und reuder, so der landgraff im Oberland bei sich gehabt, unbezalt gewessen und sich ein rath nirgen her ainiger hilf oder beistands zu getrosten gehabt, hat ein rath mit dem graffen von Beuern handeln lassen, daß er die stat Frankenfurt mit allen ihren schlossern und dorfern zu der kaiserlichen majestet clemenz uff- und angenommen.

40 <sup>1</sup> Nach einer Notiz des R.B. 1546 ist *seinem Durchzug — die Hauptmasse ging zur Herbstmesse* sonderlich kain frembd *bei Seligenstadt über den Main — 9000 ft.,* volk hie gewesen. *lehnte aber die angebotene Bundesbesatzung*

<sup>2</sup> Der Rath lich dem Kurfürsten bei *von 5 Fähnlein ab.*

<sup>1546</sup>  
*Dex. 29* Und ist daruff der herr von Beuern mitwochs den 29<sup>ten</sup> decembris  
anno 1546 mit 24 fenlin knechten und allen raisigen gezeug eingelassen worden. welcher massen es aber der zeit umb Frankfurt und die burger gestanden, davon weiß meniglich zu sagen.<sup>a</sup>

a) Hier schliesst Urban; unmittelbar in der Zeile fortgehend hat eine Hand des späteren 17. Jahrhunderts hinzugefügt: es mag wol sein, das diejenigen, so der zeit gelebt, etlicher massen der sachen wissenschaft gehabt mögen haben; were aber auch nit unrathsamb gewesen, daß umb der nachkommenden willen ufgezeichnet worden, wie es dann zu der zeit gestanden.

# VIII. Chronik des Schuhmachers Jakob Medenbach über die Ereignisse von 1546—47.

*Nach der Schusterchronik (Chroniken No. 21) Fol. 58<sup>a</sup>—74<sup>a</sup> des Stadtarchivs.*

## Reichstag zu Regensburg und kriegsrüstung.

1546  
Juli 25

5 Anno 1546 ungeverlich umb Jacobi hat kaiser Carle der funfft  
sich mit ettlichen worten vernemen lassen uff dem angesetzten reichs-  
tag zu Regensburg die ungehorsamen im reich, nemlich ettlich fursten  
und reichstet, zu straffen. und als niemant kunte wissen, welchen  
der krieg belangen wurde, daß kaiserliche majestet, auch der bapst  
10 ein mechtig volk allenthalben in Teutsch und Weltschen, auch in  
Hispanien und Niderlanden versamlen ließ, in massen er auch all  
dem Fränkischen adel dahin bewegt, daß sie ihm zu dinst geritten  
sint, darzu haben sich die Hispanier von wegen kaiserlicher majestet,  
auch die Italier, deren der bapst ein ganz regiment oder vil tausent uff  
15 seiner heiligkeit kosten gesant hat, welche sich ungewarnter sachen  
ganz ungestummiglich ins Teutschland gethan und mechtigen grossen  
schaden feinden und freunden bewisen haben. als nun kaiserliche  
majestet nach des reichs beger kein gemeinen landfriden gehellen wolte,  
sunder, wie gemelt, uff seinem furnemen die ungehorsamen zu  
20 strafen beharren, haben ettlich fursten und stende im reich sich  
aus sorg der ungenad des gehalten reichstags geeussert und iren  
gehorsam zusampt ir billiche relacion durch ire commessarien und  
gesantem ausgericht und sich eilens wider die frembden nationen in  
gegenwehr und rustung gestelt und ein unseglich volk ganz wol-  
25 gerust zu fueß und pherd gestelt und angenommen. also hat her Bastian  
Schertlin, ritter und hauptman zu Augspurg, welcher dem gemelten  
bund im reich ein ganz regiment gefurt hat, zum anfang den paß  
und staige gegen Trient ein zeit ingehabt und den bischoff von  
Aestet und Augspurg seins lands und gewalts vertriben, die tempel  
30 oder kirchen zerrissen, verbrent und zerstört, ir ornat, kirchenzier,  
kelch und monstranzen sampt den silbergeschirren mit sich gen  
Augspurg gefurt, auch die gaistlich genant personen irer habitatz  
und wonung verjagt.

In mitler zeit hat von des punds wegen Fridrich von Reiffen-  
35 burg ein ganz regiment lanzknecht hie fur Frankfurt beim Rüstersee<sup>1</sup>  
in eim feldleger gehabt. und als ime, Fridrichen, die zukunft des  
graven Maximilian von Egmont, grave zu Beuren, welcher bei  
9000 wolgeruster pherd, 24 fendlin Niderlendisch knecht und sunst  
trefflich vil Spanier bei sich hatte, wart furgetragen und angezeigt,

40 <sup>1</sup> Ueber diesen See im Westen der Stadt, dessen Namen noch heute die Rüster-  
strasse bewahrt, vgl. Lerner I, 472; III, 26, 81 u. Kriegk, Bürgerzw. 237 f.

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

1546 daß der bemelt grave mit solchem trefflichen volk bei Ingelnheim im grund sein leger hatte und im willen were sein volk über den Rein furen zu lassen, daß sie kaiserlicher majestet, welcher der zeit von Regenspurg gen Ingelstatt gezogen war, uffs forderlichst zu hilf komen möchten, also ist bemelter Fridrich von Reiffenburg mit seinem regiment, auch sint dieser statt Frankenfurt knecht, darunder Jeronimus von Creuznach der hauptman, Anastasius Leudholt, der pappeirer, ein fendrich, Hans Zimmer provoß gewesen Aug. 17 sint, den 17 tag augusti anno 1546 mit einem starken wollgerustem fendlin knecht ausgezogen und sich zu Castel gegen Mainz über versamlet und mit grossem geschutz, so sie aus dieser statt, auch eins theils von Rüsselsheim mit sich genomen, den paß und uberfar des Reins verhuten willens. und als des graven von Beurens reuter eins theils im Rinkau zu Walluff sint über Rein komen und sich uff dem feld bei der Casteler wart haben sehen lassen, hat Fridrich von Reiffenburg mit seinem regiment, auch dieser statt fendlin knecht der reuter nit warten willen, sunder alle die flucht geben, und die nachgelaufen; doch haben dieser statt knecht das geschutz verhuetet und allesamt darvon bracht.

#### Die knecht von Kastel wider haim gezogen.

Aug. 22 Am sonntag den 22 tag augusti zu morgen, als sie, wie gemelt, die nacht gezogen hatten, ist dieser statt fendlin mit allen knechten wider gen Frankfurt komen. aber des Reiffenburgers knecht haben sich allenthalben zerstrait, aber bald darnach wider versamlet und sich inwendig dieser statt landwehr gelegert. also ist der graff von der Altenburg, der graff von Beuchlingen und der her von Molspurk, Herman genant, landgrevischer marschalk, jeder mit eim sundern regiment knechten komen und sich auch mit ettwo 1000 raisigen in die landwehr allenthalben in die gärten und lustgärten<sup>a</sup> zersprait und gelegt, die reben in den weingarten zertreten, die phehl, auch in den lustgärten die haus- und kammerthüren zusamt den fenstern, oder was sie finden kunten, abgeprochen und ir hütten, darin sie ligen bliben, daraus gemacht, auch die obs- und ander bäum nach irem gefallen abgehauen, dadurch das feld, weingarten, ecker allenthalben zertreten und verwüst wart.

#### Des graven von Beurn volk über Rhein gefaren.

Anno domini millesimo quingentesimo quadragesimo sexto vicesimo die augusti ist graff Maximilian mit seinem volk zu Rudesheim, zu Walluff, Mainz und allenthalben mit gewalt ubergefaren und also on alle sorg über Rhein komen und ettlich tag bei Kostheim zu feld

a) Medenbach schreibt nur lust; da das Wort am Ende der Seite steht, so hat er wohl bei Beginn der folgenden den zweiten Theils des Wortes zu schreiben vergessen.

gelegen und aus solchem leger hin und wider gestrauft, auch das 1546  
dorf Diedenbergen, welches landgrevisch war, abgebrant.

Wie der grave von Beurn in seiner ersten zukunft  
emphanen ist worden vor der statt Frankfurt.

5 Den sampstag oder 28 augusti ist der graff von Beurn aus Aug. 28  
gemeltem seinem leger in die gegne Praunheim, Gingeim, Eckenheim,  
Bommehs uber die Niede gerucket, daselbst auch sein leger gehapt  
und grossen muttwillen geubt. sint auch in mittler zeit uber den  
Main geritten und die behausung Goltstein anzuzunden understanden,  
10 habens aber nit volnbringen konnten.

#### Vom Gemperlinklenken.

Denselbigen 28 tag augusti sint des graven reuter vor dieser Aug. 28  
statt Galgenwart komen mit grosser macht und ungestimigkeit  
im willen mit des reichs knechten scharmitzel zu halten. als nun  
15 wie vor geschrieben, in der landgwehr desselbig mals 37 fendlin stark  
und wolgeruster knecht, auch bei tausent pherden versamlet waren,  
welche understunden den scharmitzel mit ihnen anzunemen, haben  
die beide partheien ir scharmitzel zwuschen drei und vier auhr  
nach mittag an obgedachter Galgenwart gehalten, in massen daß man  
20 derohalben das Gemperlin, damit man die burger zusammen brechte,  
beinach ein ganze stund geklenkt hat. also sint die burger, hant-  
werksknecht und alles mit irer rustung und weren an iren be-  
scheidenen orten bliben.

Der groß schermutzel fur der Fridburger wart  
25 und Bomehs abgeprant.

Folgens am sonntag den 29 augusti den morgen zwischen 8 und Aug. 29  
9 auhrn haben sich die Probender<sup>1</sup> widerumb gegen des reichs  
knecht in scharmutzels weis zur landgwehr gethan, daß man aber-  
mals das Gemperlin klenkt; sie aber haben alsbald abgelassen. den  
30 montag der 30 augusti zu morgen zwuschen 7 und 8 hat man das Aug. 30  
Gemperlin widerumb, daß die burger gerust sein solten, geklenkt,  
dan die Prabender hatten sich mit dem ganzen hellen haufen durch  
die graveschaft Hannau zu ziehen aufgemacht. und als sie von  
Praunheim aus irem leger uber das feld nahe bei der Fridburger  
35 wart uff Seckpach neben Bergen hinziehen musten und Bommehs  
samt dem schloß in solchem eilen abbranten, daß allein die  
müllen unversehrt bliben, haben sich des reichs knecht samt iren  
raisigen aufgemacht und mit dem grossen geschutz, so man inen  
aus dieser statt zugefurt hatte, heftig gegen inen geschossen, auch  
40 mit irer gemachten schlachordnung gegen inen gescharmutzet, daß  
irer, der Probender, bei 250 sint umkomen und beschedigt worden,  
und also schnelliglich furtgezogen.

<sup>1</sup> Die Brabanter, d. h. Bürens niederländische Truppen.

1546

## Die belegerung Ingelstatt.

In derselbigen zeit ist kaiserliche majestet in Ingelstatt gelegen. und als herzog Johannis Fridrich zu Sachsen mitsamt Philipsen, landgrave zu Hessen, mehr dann mit 100000 man zu roß und fueß daselbst wider kaiserliche majestet lagen und sein majestet mit heftigem schiessen engsteten, hat sich kaiserliche majestet ausser der stat Ingelstat zu felt thun müssen und sich zum fortel ingegraben. also ist der graff von Beurn onangesehen alle, die ihm zuwider gewesen sint, durch das Ries gezogen und kaiserlicher majestet zu hilf komen.

37 fendle knecht durch diese stat miteinander gezogen.

Also sint des reichts knecht, so in der landgwehr iren leger *Sept. 1* hatten, den ersten tag septempris hie durch diese stat mit 37 fendle knecht mit einander auch dem churfursten zu Sachsen und landgraven zu Hessen zu hilf hinuffgezogen. so sint ire raisigen ungerlich bei tausent nit durch dis statt, sunder durch den Main geritten und den knechten nachgefolgt.

Die statt Ulm berent, auch ander stedd, flecken und dorfer mit innemen und brant verderbt.

Als nun der grave von Beurn zu kaiserlicher majestet komen, ist kaiserliche majestet seiner und seines volks zukunft hochlich erfreuet gewesen, dan kaiserliche majestet mit seinem volk hatten in irem ingraben leger und schanzen groß gestank, hunger und nott erlitten; auch war under sie von solchem gestank und unlust die preun und ander plage komen, daß ettlich dausent davon sterben musten.

Darzu hatten beide fursten von wegen des punds in abwesen des grave von Beurn und seines volks kaiserlicher majestet zugeschriben ihnen, den fursten, ausserhalb des ingegraben legers und vorthail ein offne schlacht zu liebern uff freiem feld, deß sich kaiserliche majestet zu thun gewegert, mit der condition antwurt geben, er seie nit ein kriegsman von einem, zween oder dreien monaten, sunder von drei jaren und mehr etc.

Nach solchem allem hat der grave von Beurn, als er mit seinem volk hinuff komen war, kaiserliche majestet aus trostlicher mainung beredt, aus seinem unlustigem leger und vorthail an ein ander ort, damit sie mit irem volk bei einander sein und helfen konten, zu ziehen. also ist kaiserliche majestet aus seinem leger zum graven in seinen vortel gezogen; aber beide fursten, die vormalis kaiserliche majestet mit irem unseglichem vilen schiessen betrengt und in stal getriben hat, haben des gedachten graven zukunft halben nit lenger fur Ingelstatt beharren willen, sunder sich uff Norlingen gethan. (summarie des kriegsvolks, so bede fursten fur Gengen bei einander gehapt haben, such im 43 blatt).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auf S. 323.

Und als kaiserliche majestet, auch beide fursten jede parthei <sup>1546</sup>  
in sunderheit bei 200000 wolgeruster man stark gewesen sint,  
hat kaiserliche majestet den beiden fursten auch ein schlacht uff  
freiem feld zu thun zugemutet, aber die fursten haben darin nit  
5 bewilliget. also hat kaiserliche majestet die statt Ulm berennen  
lassen und nit beleget; aber die von Ulm haben aus sorg der be-  
legerung ire forstatt abgeprant. es haben auch peide partheien, kaiser-  
liche majestet und die fursten, einander den ganzen summer umb-  
getriben, nemlich zu Norlingen, Thonauwert, Dunkelspuel, Roten-  
10 berg an der Tauber und ander flecken, welche ettwa die fursten  
eine inhatten und dann die Keiserisen abtringen und innamen, in  
massen daß durch solche verhehrung, verwüstung, innemung, ver-  
brennung, mord und ander unlust, den sie das ganz jar geubt haben,  
beinach das Bayerland, die graveschaft Mansfeld, das Ries und ander  
15 lender im grund zerscheidert, zerschlaiffet, verwüst, verprant, verderbt,  
die wäld zerhauen, weingarten zerissen, äcker und wisen zerradet  
und zergraben, die weib und tochter geschend, irer claiden und  
alles emploest, mit gewalt genomen, beraupt, die manschaft sampt  
weib und kinden aus irer vatterland ins ehland und bettelstab ge-  
20 triben, daß in soma solcher beschener unlust und trefflicher handel  
in diesem buch nit möglich zu schreiben were.

Von herzog Moritzen krieg, welch des landgraffen  
zu Hessen tochter hat.

In mitler zeit des schwebenden kriegs, als die beide partheien  
25 einander, wie gemelt, im land von einer statt zur andern umbjagten  
und bei dem flecken Gengen gegen einander ir leger, welches  
regens halben ganz dief war, sehr nahe hatten, in massen daß ein  
leger in das ander sehen kunten, hat herzog Moritz von Sachsen,  
welcher zu Leubsig wonet, des gedachten churfursten nechster ohme  
30 und vetter, welchen der churfurst auch von jugent auf bei ihme auf-  
erzogen, welchen der churfurst auch von jugent auf bei ihme auf-  
erzogen, welchen auch der churfurst, weil er nit inheimisch sein  
kunte, uber sein lant, ehogemahel und kinder so setzt, daß er  
gubernator und tutores sein solte, dieselbigen in seines lieben herren  
35 und vettern, des churfursten, abwesen zu beschutzen, beschirmen und  
zu aufenthalten, wie er dan uff solche verhaissung das heilig nacht-  
mal emphanen hatte, derselbig Moritz aber, der des churfursten-  
thumbs, wie gemelt, schirmer sein solte, hat allenthalben zusamt  
seiner ritterschaft ein groß kriegsrustung und volk versamlen lassen  
40 und das churfurstenthumb Sachsen, das ime zu beschirmen befolhen  
was, gewaltiglich uberzogen, ettlich stett und flecken ingenomen,  
gebrantschatzt und grossen gewalt geubt, auch dem churfursten Johans  
Fridrichen kein gelt oder anders, damit er im abwesen sein krieg  
volnfurt hette, lassen zukomen, welches den churfursten in seinem



1546 leger vor Gengen onnzweivelich zum höchsten erschreckt und aus dem feld zu ziehen bewegt hat, dan je billicher und naturlicher ist einem sein aigen feur leschen, dan frembdes zu erhalten, welches dann Leubsig nachmals mit zerstörung hat schwerlich entgelten müssen.

5

Wie die beide fursten Johans Fridrich und landgraff vor Gengen aus dem feld gezogen sein.

Da nun der churfurst zu Sachsen und landgraff Philips solich furhabens und geschwinden zug des gedachten herzog Moritzen erkundigten, daß er selbst sein vertraute landschaft uber- 10  
zogen und bekriegen wolte, haben sie sich vor Gengen zu rettung irer landschaften eilents aufgemacht, damit sie dem gedachten Moritzen seiner brantschatzung und ander verderbung des lands vorkomen möchten. also ist erstlich landgrave Philips aus dem leger vor Gengen ettwa mit 300 pherden eilents abgezogen und 15  
nahe vor weihnachten in diß statt komen, ein nacht hie gelegen und morgens frue vor tag hinweg geritten und sein volk sampt dem geschutz und der arthonei ein andern weg haimzuziehen gefertiget. als aber der landgraff eim ersamen raith dieser statt der fridfertigkeit halben trostlich zusagung gethan, hat der rath irem 20  
fendlin knecht ein freuntlichen urlaub und abzug geben.<sup>1</sup>

Nach solchem des landgraffen haimreitung ist der churfurst mit seim ganzen regiment raisigen und knechten sampt der arthonei und 42 stuck groß und klain buchsen in diß statt komen. hat er aigner person zu Sachsenhausen im Teutschen Haus gelegen; 25  
und wie er in seinem herabziehen den stift Aschaffenburg mit seiner zugehorde geprandschatzt, also hat er auch das bemelt Teutsch Haus nach seinem gefallen geprandschatzt, darzu ettlich tausent gulden, ettlich hundert achtel habern, wein und ettliche oxsen und silbercredenz mit sich hinweggenommen. 30

### Brandschatzung des churfursten.

Als sich nun der churfurst dergleichen auch gegen eim ersamen raith dieser statt Frankfurt mit brandschatzung erzeigt, daß die ihme, onangesehen daß sie mit ime und den andern im pund waren, ettlich tausent gulden, hie unnötig zu melden, unabloblich also 35  
unverschulter sachen und wider die billichkeit geben musten, haben sie inen aus sorg seines vilen gerusten, mutwilligen volks und des gewalts mit 9000 fl. abgefertigt.<sup>2</sup> und also hinweggezogen.

<sup>1</sup> Daß die Aeusserungen des Landgrafen über die Zukunft durchaus nicht trostreich waren, zeigen die anderen Chroniken

<sup>2</sup> Der Kurfürst, der Verbündete der Stadt, legte derselben natürlich keine

Brandschatzung auf, sondern bat sie um Unterstützung an Geld. Man bewilligte 40  
ihm auch schliesslich 9000 Gulden Vorschuß, lehnte aber die angebotene Besatzung von 3—5 Fühnlein dankend ab.

Dise stat aus der Augspurgerische confessionsion und 1546  
pundnes komen.

Da nun ein ersamer rath die untreu irer vermeinten beschirmer  
vermerkten, und die Augspurgerische confession und pund, darin  
5 sie sich ettlich jar verpunden hatten, uff sanct Thomas obent des *Dex.* 20  
ermelten 46 jars verschinen war, haben sie sich des punds geeussert  
und umb erwerbung der gnad kaiserlicher majestet, auch den grave  
von Beurn angesucht.<sup>1</sup>

Wie man den wall bei Judeneck gemacht und ettliche  
10 phorten verpaut und vertarrest hat.

Im selbigen sechsundvierzigsten jar haben die burger stetz  
huten, wachen und frönen müssen, dann man hat den wall uff  
Judeneck durch den frondinst gemacht, daß die gärten und heuser,  
so vormals an die rinkmaur gangen, dadurch ganz zerschlaift und  
15 verwüst sint worden. auch hat man beide wäll uff der Braitengassen  
und bei der Bockheimer phorten gemacht, darzu das Fischerphortlin,  
die Rieder, Eschheimer und Galgenphorten vertarrest und mit erden  
verschütt und den Galgenthurm, welcher under allen phorten, thörn  
der hohest war, zum halben theil abgeprochen. man hat auch alle  
20 bäum die grosseste ringsweis umb die statt her, onangesehen ob die  
gut, fruchtbar oder boeiß weren oder wem die zuostunden, abgehauen.

Ursach und gutlich handlung; des graven von Beurn  
inreitung gein Frankenfurt.

Anno 1546 uff den cristag hat man, onangesehen das hohe *Dex.* 25  
25 fest, zu Sachsenhausen die Affenphorten mit erden zugefolt und im  
frondinst vil erden hinder die maur geschutt und dieselbig erden  
aus den nechsten gerten genomen etc. uff denselben cristag hat  
ein erbar raith alle zunftgesellschaften und die gemein, ides an  
sein beschaiden ort, berufen lassen und inen furgehalten, wie daß  
30 der grave von Beurn kurzvergangner tage den flecken Darmstatt mit  
einem sturm hett ingenomen, denselben geplündert und umb 8000 fl.  
geprantschatzt und nun der grave im willen stunde von wegen  
kaiserlicher majestet diese statt Frankenfurt aufzufordern; damit aber  
ein ersamer raith dieser statt ermelten graven von wegen kaiserlicher  
35 majestet zum unwillen und ernst nit bewogen, diese statt zu uber-  
ziehen, hetten sie sich zum graven gen Darmstat ir commission  
gesamt, welche mit ime in der gute sprach gehalten haben; daruff  
sich der graff hett vernemen lassen, wo ein ersamer raith und die  
gemein dieser stat ihnen sampt seim kriegsvolk ungeverlich ein tag,  
40 5 oder 6 uffs längest wilten aufnehmen, daß sie umb ir zimlich gelt  
mit essen, trinken und der herberg versehen werden möchten, wolte

<sup>1</sup> Die formelle Aufkündigung des Bundesverhältnisses geschah erst am 27. Januar  
1547 durch Schreiben an den Kurfürsten und den Landgrafen; B.B. 1546 Fol. 216<sup>b</sup>,

1546 er, der graff, dieser statt gnad gegen kaiserliche majestet erwerben, darüber er eim ersamen raith sein treu, brief und siegel volnkumlich geben und, wo von noten, genugsam burgen stellen, daß dieser statt weder wenig noch vil verruck oder verwust solte werden, und die burger in guter ruw und friden bleiben solten. 5

Als nun die zünfft und ganz gemein aus der anzeigung eins ersamen raiths die gutwilligkeit des graven verstunden und nit anders gedachten, das volk solte nit mehr dann funf oder sechs tag, wie gemelt, hier bleiben und dan wider von dannen ziehen, haben sie mitsampt dem raith darin bewilliget ihnen, den graven, 10  
inzulassen.

#### Inreitung.

Also ist der grave von Beuren uff unser des raiths commission und gesanten, welche im mit grosser flelicher bitt in Darmstat umb gnad zu erlangen zu fueß gefallen sint,<sup>1</sup> widerantwort den 15  
Dex. 29 29 december nach mittag mit seinem raisigen zeug, der ein grosse soma war, doch schwach, krank und ehlendiglich, auch mit 24 fendlin knecht, ein grosse menge der wagen mit proviant und ander munition, darzu 14 schoner stuck buchszen und vill baurenpherd, so sie den armen leuten zu Darmstat und allenthalben in Gerauer 20  
land genomen hatten und ire kranken daruff gesetzt, aber ganz ehlendiglich hieher komen und durch die Oppenheimer phorten herin gezogen.

#### Von krankheiten und dem sterben.

Da sie nun den abent biß in die nacht von menge des volks 25  
wegen ziehen musten, wiewol sie darvor mehr dan halb gestorben weren, sint ettlich reuter beim tag alsbald hinaus uff die dorfer zur herberg geritten; aber das ander volk ist hin und wider durch die varehrer<sup>2</sup> in stall und heuser losirt worden; welcher da sein haus nit offnet, ward es uffgetreten. also haben sie zimmerholz, schreinerholz, 30  
bäum, neu und alt faß, onangesehen daß es zu verbrennen zu kostlich war, zerrissen, zerhauen und verbrent; auch haben sie uff der tag- und nachtwach an allen phorten, uff den pletzen, wällen und polwerken ein unseiglich holz ganz onnötig verprant. auch ist die plag der breun und ander krankheit an sie komen, daß sie 35  
ettwa aus langwiriger schwachheit halben verschmachten und verdorten und jemmerlich daher schlichen, daß ettlich uff der gassen oder sunsten niederfielen und sterben musten, daß man ettwo ein tag bei 30 oder 40 personen, dero vil in iren zerissen claiden oder ganz nackent zum kirchoff getragen wurden und also ellendiglich entbloest, 40

<sup>1</sup> Die Verhandlungen der Rathskommis-  
sion (vgl. unten zu Ambach) mit Büren  
fanden zu Groß-Gerau statt. Wenn  
Medenbach von einem Fußfall spricht,

so denkt er wohl an die Abbitte der  
Rathsgesandtschaft vor dem Kaiser in  
Heilbronn.

<sup>2</sup> Fourire.

biß man sie all begraben kunte, fur meniglich neben den grebern <sup>1547</sup>  
 ligen musten. es waren ir auch in irer ankunft so vil gestorben,  
 daß under den sterkestē fendlin am meinsten nit 150 knecht ge-  
 wesen sint. die kranken sein auch sampt den gesunden frost und  
 5 ander mißpflēgungs halben im leib so gar vergiftet gewesen, daß sie  
 mit irer durchfertigkeit des leibs alle gassen, die wolgehalten saubern  
 pletz, heuser, stuben, kammern und alles on alle schamde uff  
 schendlichest und unflötigest verunraint und besodelt haben, in  
 massen daß niemant uff der gassen vor solchem unlust und ge-  
 10 stank nit wol gehn noch vor dem geruch recht bleiben kunt. es  
 hat auch bei dem gemelten volk in heusern und stuben ein gestank  
 geben, daß in dieser statt und Sachsenhausen<sup>a</sup> vil ehrlicher, feiner,  
 starker mann, weib und kinder soliche krankheit gewonnen, ettwa lang  
 gelegen oder entlich daran sterben müssen. ein ersamer raith hat  
 15 die groß coventstub im closter zun Frauenbrudern oder Carmeliten  
 genant den winter wermen, dain man die kranken legt, daß ettwo  
 bei 40 oder 50 darin mit unsegllichem gestank lagen und der  
 merer theil sturben. nota: ein ersamer rath hat zur zeit des ge-  
 dachten sterbens ein bedeckten kasten uff zwai reder machen lassen  
 20 und leut darzu verordnet, die von einem hauß zum andern ge-  
 fahren sint und etwo 4 oder 5 uff einmal im kasten zum kirchoff  
 gefurt, also daß man, weib, jungen in bemeltes closter bei einander  
 gelegt und nach irem absterben hinweg gefurt hat.

Das malifitzrecht oder gericht furm Römer  
 25 gehalten und mit dem schwert gericht.

Anno domini millesimo quingentesimo quadragesimo septimo  
 decimo quarto die januarie haben sie uff dem platz fur dem Römer <sup>Jan. 14</sup>  
 malaficirecht oder gericht uber zwen landsknecht gehalten und  
 die beid irer ubelthatten halben uff bemeltem platz mit dem schwert  
 30 gericht und biß in die nacht uff der walstat unvergraben ligen lassen,  
 darnach uff sanct Peters kirchof begraben. also hat man an bemeltem  
 ort vill zum toid verurtheilt und alsbald uff der walstat mit dem  
 schwert gericht. an solchem ort uff dem platz fur dem Römer haben  
 die gemeine knecht samptlich under irem uffgerichtem fendlin ein  
 35 knecht, welcher sein wirtin geschlagen hat, durch die spies gejagt.

Wilhelm Weinbrenner des verreters umkomen.

Den 12 tag aprillis hat man fur dem Römer von holz ein <sup>April 12</sup>  
 hoch gerust gemacht und Hansen Eckern von Gelnhausen, burger  
 zu Cassel, auch Wilhelm von Werden, genant Weinbrenner, burger  
 40 zu Frankfurt, uff solichs gerust gefurt und erstlich dem Ecken sein

a) Im Original nur Sachsen.

1547 bekantnis, als ob er ein verreteer sein solte, furgelesen und nach  
 verlesung sein haupt abgeschlagen und den leib in vier stuck zer-  
 theilt, dieselben uff 4 thurn gehenkt etc. darnach hat der scharpf-  
 richter Wilhelmen auch hinoff gefurt, wart ihm sein bekantnis offent-  
 lich furgelesen, wie er mit seinen anschlegen durch Caspar, dieser 5  
 stat werkmeister, die schlussel zur Fridburger phorten bekommen mocht,  
 dieselbig bei nächtlicher weil offnen oder mit äxten zerhauwen und  
 die Landgrevischen, welche er dahin zu komen bescheiden wolt,  
 hierin lassen, daß sie die statt innemen solten; auch hett er, Wilhelm,  
 im mutt diß statt an ettlichen orten anzuzunden und zu verprennen, 10  
 darzu den springenpronnen fur dem Römer an seinem ursprung  
 und qual vergiften, ein schelmen mit merrurium zu salzen und,  
 wie gemelt, in den quall zu werfen, welches stuck er, Wilhelm,  
 Heinrich Kleinkonn, dem müller uff der neuen mülen, welcher ein 15  
 meister uber den bronnen war, zu thun bevolhen solt haben; aber  
 Wilhelm hat solichs uff den müller felschlich erdicht und gelogen;  
 er, Wilhelm, hat auch am schwechsten ort dieser statt ein wasser-  
 graben willen ablassen und mit seinen versamleten rotten in der  
 statt undern Kremen und in der Schnorgassen ein lermen willen  
 machen und den Römer innemen: in solchem lermen solten die 20  
 Landgrevischen, welcher losung sanct Jeorg und feldzaichen keiserisch  
 sein sall, diß statt unverwarnter sachen uberfallen. solche und  
 derogleichen nichtige anschlege, die ihme mit allem seinem ver-  
 meintem anhang nit moglich gewesen weren zu volnprengen, wiewol  
 er sich bei 350 hecker und bauren als vor seine mithelfer zu solchem 25  
 werk zu geprauchten berumpte und derohalben abred mit ihnen  
 gethan solt haben, hat er doch derselben keinen weder wenig noch  
 vil mit namen, welche die seien, wie sie haissen oder wo die  
 wonen, nennen noch anzeigen konnen. ob er wol Bastian Zipf,  
 welcher zuvor in messen die landgrevischen rethe beherbergt hat, 30  
 als fur seinen mitsacher und anschleger anzeigte und aus felsch-  
 lichem dargeben wider sein aigen concienz und gewissen ihnen,  
 Bastian, uffs heftigest peiniglich fragen ließ, darzu Jeronimus von  
 Creuznach hauptman, Caspar, der stat baumeister, und der muller,  
 allesamt burger dieser statt, seinem felschlichen angeben nach in 35  
 haft und gefenknus pracht, hat er, Wilhelm, sie doch allesamt vor  
 seinem absterben unschuldiglich erkennt und gebetten ledig zu lassen.  
 also nachdem Wilhelm sie alle, wie obgemelt, seiner mißhandlung  
 halben entschuldiget und sagt, er hett wol ein schwerlichern toid,  
 dann ihn da angethan solt werden, ganz wol verdint, darumb wилte 40  
 er gern sterben, und dem hern von Beurn sampt den obersten ires  
 gnedigen urtheils, nemlich des schwerts, gedankt. also ist er auch  
 daselbst gericht, darnach gefirtheilt, sein haupt uff den Judenwall  
 sampt dem arm aufgesteckt und die andern stuck an ander porten

heraus gehenkt worden.<sup>1</sup> Gott wolle uns darfur alle gendiglich bewaren, 1547  
amen.

#### Vom gericht uff dem Roßmargt.

In solchem angezeigtem des graven regiment hat der provos  
5 uff dem Roßmargt fur sanct Kathrinenphorten ein gericht und galgen  
lassen aufrichten, daran vil knecht und bauren diebstals und ander  
ubelthatt halben gehenkt sint worden. desgleichen hat man uff be-  
meltem platz ein knecht falscher munz halben verprent, auch einen  
eins morts halben, so er begangen hette, enthaupt und nachmals  
10 die schenkel und arm zerprochen und uffs rad gelegt und sunst  
vill dirnen irer begangen unzucht halben geschnelt und der statt  
vertriben.

#### Des churfursten zu Sachsen gefenknus.

In solchem 47 jar als der churfurst sein land und leut vor  
15 herzog Moritzen zu beschirmen von Gengen muste abziehen, ist  
kaiserliche majestet dem churfursten nach in sein furstenthumb  
Sachsen gezogen, sich zu herzog Moritzen volg gethan und einander,  
wie vor auch beschehen, im feld hin und wider umbejagt. zuletzt  
als kaiserlicher majestet angezeigt ist worden, daß der churfurst in  
20 aigner person zu feld zwuschen Torgau und Meissen ist gewesen,  
ist kaiserliche majestet sampt seinem bruder dem konig und deß  
suen, auch herzog Moritz mit den Hossern, Hispaniern und allem  
volk durch das wasser, die Elb, geritten, durch welches wasser man  
sunst on schiffung und grosse sorg nit komen kan, und dem chur-  
25 fursten, welcher sich der fahr des wassers halben nit versehen hette,  
nachgeeilt und den sonntag misericordias, den 24 aprilten, nach mittag April 24  
zwuschen 3 und 4 auhern in einem wald antroffen. also hat herzog  
Moritzen edelman einer, Trodt genant, den churfursten im wald  
gefangen und handgelöbt von ime genomen; aber die Hispanier  
30 haben dem Trodt den churfursten abgetrunken und verwundet, dar-  
nach zu kaiserlicher majestet gefurt und uberantwort.

#### Das furstenthumb Sachsen on schwert gewonnen.

Nachdem hat sich das furstenthumb Sachsen sampt allen  
stetten und festungen, so dem churfursten zugehörig war, on alle  
35 schwertschleg oder belegerung kaiserlicher majestet ergeben. also  
ist kaiserliche majestet wider aus dem churfurstenthumb durch  
Bamberg und Nornberg gezogen, welche kaiserlicher majestet ein  
mechtig soma gelts haben geben müssen. auch haben die Hispanier

<sup>1</sup> Die Urgicht der beiden Verbrecher  
40 folgt in Uffenbach MS 28 hinter Am-  
bachs Chronik. Büren ließ sie drucken  
und als Beweis für die hessischen Um-  
triebe verbreiten; ein gedrucktes Exem-

plar in der Rathschronik. Die drei ver-  
hafteten Bürger wurden nach der Abreise  
Bürens in Freiheit gesetzt. Der Bau-  
meister hieß mit vollem Namen Kaspar  
Weitz.

1547. und ander kriegsvolk allenthalben umb Nornberg dem landvolk grossen schaden zugefugt. folgens ist kaiserliche majestet gen Augspurg gezogen und ein gemeinen reichstag den ersten september anzufangen ausgeschriben.

#### Des landgraven fuesfall.

In mittler zeit als kaiserliche majestet das furstenthumb Sachsen under sich pracht hatte und gen Leubsig komen war, hat landgraff Philips zu Hessen kaiserlicher majestet zugeschriben, umb gnedige verzeihung gebetten und nach emphannger antwurt ist er, der landgraff, uff kaiserlicher majestet genad on all zusagung gen Leubsig fur kaiserliche majestet geritten und den fuesfall gethan, darnach sich kaiserlicher majestet uff genad ergeben, aber kaiserliche majestet hat ihn gefenklich angenommen etc.

#### Vom burgeraid.

Alle burger in dieser statt sint uff ein genante stund fur den Römer erfordert worden; hat der graff von Beurn inen, den burgern, den aid furgelesen. also haben ihm die burger von wegen kaiserlicher majestet hulden müssen.<sup>1</sup>

#### Das schlos Rüsselsheim zerstörung und Giessen desselben gleichen.

Nach solchem fuesfall hat man alsbald angefangen den wall, welcher umb das schloß Russelsheim sehr hoch erschüt und aufgefurt war, sampt den runthelen, so uff den vier ecken stunden, mit den mauren und festungen im grund abgeprochen und die graben geschlaift. desselben gleichen hat man Giessen, diß auch mit sollichem trefflichen wall und festungen erbauet war, den wal zerschlaift und die festungen zerprochen.

#### Freudschiessen uff der prucken und 12 fendle knecht abgedankt.

Als nun der graff von Beurn dem halben theil seiner knecht, nemlich 12 fendle, abgedankt, daß sie aus dieser stat komen, und er, der graff, auch im willen stunde in sein land zu ziehen, hat er das regiment, nemlich die ubrigen 12 fendle knecht, graff Reinharten von Solms,<sup>2</sup> Johann von Lingne, freiherr Parpasun,<sup>3</sup> und Jorgen von Holle oberster etc. ubergeben, daß die in seinem abwesen gubernator des regiments und sunderlich der statt Frankenfurt schirmer sein solten.

Aber graff Reinhart hat sich des regiments und als statthalter hie zu sein angemasset, wie er sich dann in seinem titel deß be-

<sup>1</sup> Das Protokoll über die Eidesleistung mit Form des Eides in Rathesprotokoll 1547 Fol. 4<sup>b</sup>—5<sup>b</sup>.

<sup>2</sup> Graf Solms war erst am 15. März

als kaiserlicher Kommissar mit dem Auftrag die Kontribution zu erheben eingetroffen.

<sup>3</sup> Hans von Ligne, Graf von Barbançon.

rumpt und überschrieben hat, nemlich wie volget: Rainhart, grave zu 1547  
 Solms, herr zu Münzenberg, kaiserlicher majestet oberster feld-  
 marschalk und statthalter zu Frankenfurt. dieser graff Reinhart  
 hat fur der Farphorten mit holz vertarrest, ein pastei oder katze  
 5 fornen uff dem uffer am Main machen und hoch mit erden füllen,  
 auch ettlich schudden aufwerfen und graben machen lassen. der-  
 gleichen hat er uff dem Main wider das profei und zwuschen der  
 Fridburger phorten und dem 2 eussersten schnecken groß tannen-  
 holzer ingraben lassen und ettlich diel darwider genagelt, daß man  
 10 zwuschen der mauren und den dielen mit erden manshoch fullen  
 oder schutten kunte; aber es blieb also ongefult und lehr stehn.  
 er, der graff, hat auch auf alle wäll und pulwerk vil groß geschutz,  
 nott- und halben schlangen, auch ander hubsch feldgeschutz furen  
 und daselbst fur und fur stehn lassen; darzu hat man zu wei-  
 15 nachten 6 hubscher buchszen uff den berg gestelt, gegen iglicher  
 strassen zwo als zun Neuen Kremen, gegen der Farphorten und under  
 die Kremen etc., welche gestanden sein biß in die herbstmeß; hat  
 man sie die meß uff Unser Lieben Frauen berg gestelt. man hat auch  
 in der meß das malefitz- und schultgericht uff gemeltem berg gehalten.  
 20 Uff den sontag cantate des gedachten 47 jars hat graff Wilhelm Mai 8  
 drei grosser stuck buchszen mitten uff die brucken furen lassen,  
 darzu 20 buchschen feldgeschutz und falcanotlin uff den Main, von  
 dem profei biß herab zur Farporten zu gestelt. also hat der graff uff  
 dem Fischerfeld sehr weit ein schirm henken lassen und nachmals  
 25 das ein stuck buchszen aigner personn uff dem schirm gericht und  
 die ander zwei grosse stuck puchszen auch dahin richten lassen. und  
 da die drei buchszen zugleich angezunt und abgeschossen wurden,  
 haben die verorneten uff den polwerken wollen allenthalben in der  
 statt ir groß und klein geschutz, auch die uff dem Main, wie gemelt,  
 30 ir 20 buchszen all zugleich uff einmal angezundet und geschossen,  
 in massen daß solich groß schiessen in dieser statt, welches uff  
 einmal abgangen ist, vormals niehe erhort noch gesehen ist worden.

Alle burger und dinstknecht im harnisch gestanden.

Graff Rainhart und Jorgen von Holle oberster haben mit be-  
 35 willigung eins ersamen raiths alle burger, jung und alt, auch die  
 dinstknecht mit irem harnisch und weren verordnet. sint eins theils  
 gestanden uff dem Kornmarkt, die andern uff dem Pharkirchoff, die  
 dritten uff sanct Peters kirchoff, aber der gewaltig hauf uff Unser  
 Lieben Frauen berg; die haben ire schützen zum flugel neben sich  
 40 zu der kirchen zu angehenkt. und als die herschaft den haufen be-  
 sehen wulten, haben die buchsenschutzen samptlich mit einander  
 abgeschossen, welches schiessen so groß und vill war, als on zweivel  
 vormals in dieser statt Frankenfurt niehe erhort ist worden. in  
 solcher massen haben sie zur selbigen stund die 12 fendle lanz-



1547 knecht auch uff den berg fur den Römer gestelt in ein schlachtordnung. und als sie uff beiden theilen, burger und lanzknecht, genugsam besehen wurden, hat man sie nit weiter umbgefurt, sunder stracks haimgehn lassen.<sup>1</sup>

Eroberung des geschutz zu Goten und Giessen, gefurit 5  
dasselbig genn Frankfurt, daselbst stehn lassen.

Nachdem als das churfurstenthumb Sachsen, auch das furstenthumb Hessen sich nach beschehener kriegsubung kaiserlicher majestet underwurig gemacht, haben die kaiserse comessarie und verornete bevelhaber und arthonaimeister in zwaiien raisen zu Goten in 10  
Sachsen 29 grosser stuck buchsen, item 55 stuck feldgeschutz, item 9 boller aufladen und mit 950 Schwebische wagenpherd gen Frankfurt furen und verwarlich daselbst hinstellen lassen, auch pulver, stain und was zu solcher arthonai dinlich mit sich pracht, anno 1547, und sunsten vil geschutz, so man in gedachtem churfurstenthumb 15  
Sachsen allenthalben in andern stetten aufgeladen und eins theils, nemlich bei 100 stuck buchsen, hinab in Hungarn und Böhmen gefurt. item von Cassel hat man hieher gefurt 67 buchsen clain und groß. desgleichen hat man uff ein rais mit 900 pherden gefurt aus Giessen nemlich 3 scharpf metzen, aif groß geschutz oder buchsen 20  
und 7 stuck klein feldgeschutz.

Die knaben in der schlachtordnung mit irem fendle  
in der statt gezogen.

Sept. 4 Sontag nach Egidii des gemelten jars hat Jeorg von Holl, oberster uber das kriegsvolk, ettlich puchsen wie klein polerle aus 25  
holz trehen lassen und die jungen trosser, auch der statt knaben dahin bewegt, daß sie mit einem aufgerichtem fendle und 7 junger trommenschleger, welcher 5 fur dem fendle gingen, hin und wider in der statt gezogen sint. sie haben auch uff dem Pharrkirchoff gemain gehalten, ire empter mit hauptleuten, waibeln und ander bevelhabern 30  
besetzt und folgen die jungen trosser zu Sachssenhausen, welchen sie dan ein tag zuvor ein feindsbrief geschickt und abgesagt hatten, mit holzern, schwerten, gurten, stangen, bengeln, schwerter und dero gleichen rustungen haimgesucht. aber irer sechs Sachsenheusern knaben hatten sich in ein eng gesslein versteckt der mainung, sie 35  
wolten hinden, da die kleinen knaben gingen, eingefallen sein und ir fendlin genomen haben aber sie wurden verkuntschaft und kuntens nicht volnprengen. der groß hauf aber, welcher mehr dann 200 waren, liefen mit ungestüm in Sachsenhausen, schossen ire holzer buchsen mit bapeir und lompn geladen aus und suchten 40

<sup>1</sup> Es geschah dies am 9. Mai. Nach dem B.B. 1547 Fol. 4<sup>a</sup> handelte es sich um die Regelung der Feuerordnung.

ire feinde; also thetten sich die sechs oder 8 knaben ungefer aus dem gesslin herfür, daß sich beide theil mit einander schlugen und ir von solchem schlagen vil verwundt wurden, aber die Sachsenheuser waren zu schwach und mussten sich gefangen geben. 1547

5      **Anfang der neuen thaler zu Frankfurt.**

Im jar 1546 in der vorgedachten kriegsubung hat ein ersamer rath die burger gebetten, welcher müssig gelt hat, diß er ein zeit lang entraten kunte, ihnen dasselbig ein zeit lang uff pencion, von iglichem hundert fl. 5 fl., zu geben. sie haben auch die burger umb credenz und silbergeschir, auch die gaistlichen umb die kelch, monstranzen und ander silber und gulden ornata gebetten, jedes marg silber inwendig zweien jaren umb 10 fl. zu bezalen. also haben sie aus solchen monstranzen und silbergeschirren, diß sie zusammen prachten, die ersten neue thaler in dieser stat munzen lassen und jeden vor 31 albus ausgeben. 1546

Kein meß in zeit des kriegs gehalten.

Die oster- und herbstmeß im 46 jar hat man nach alter gewonheit in- und ausgelaut, aber sorg halben des schwebenden kriegs sint die kauflcut nit gen Frankfurt komen; also sint alle händel still gestanden. die stadt Wormbs, Bamberg und Nornberg haben auch die gedachte herbstmeß ir freiheit nach altem herkomen fur schultheis und scheffen dieser statt nit geholt oder emphanen. 1547

Von der Meinzer meß.

Im jar 1547 ungeverlich uff Bartholomee haben die von Cöln sampt den Prabendern, die von Strassburg, auch ander geselschafter und kauflcut einander zugeschriben und furgewent, in massen dweil in der statt Frankfurt noch 12 fendle knecht ligen in der besoldung, daselbst auch die straff der pestelenz regire und der Mainstram wassers halben zu gering were, wilten sie die herbstmeß zu Meinz bleiben lassen und daselbst halten. also haben sie ire gueter mit grossen haufen gein Mainz gefurt, ire heuser, krehm bestanden, darin aufgemacht und failgehapt, so lang biß ein ersamer rath dieser statt ire comessarie und gesanten mit ettlich privilegien hinab gen Meinz gefertiget; die haben daselbst solche privilegie dem vitzthumb und den kauflcuten eröffnet, die pehn und straff des ubertretters inhalt derselben privilegie angezeigt, ires schadens und nachtheils, diß inen daraus erfolgen möcht, empsiglich gewarnt. und wiewol die ermelten comessarie von dem vitzthumb und ettlichen kauflcuten ubel angefahren wurden, haben sie doch uff die ander gethane relacion und aussendung mit der meß still stehn müssen und nit weiter verkaufen turfen.<sup>1</sup> also sint ettliche kauflcut mit der 1547  
Aug. 24

<sup>1</sup> Ueber die vom Rath in dieser Angelegenheit gethanen Schritte vgl. das B.B. 1547 Fol. 61 ff.

1547 ubrigen wahr und guter, die sie des kleinen wassers halben uber  
land uff wagen von Meinz hieher furen musten, komen und in dieser  
statt ir kaufhandel getriben. man hat diß angezeigte herbstmeß all  
hütten uff dem berg fur dem Römer wider aufgeschlagen, die fur-  
mals in den zweien vergangen messen nit gestanden waren. die 5  
genanten stett Wormbs, Bamberg und Nornberg haben ire freiheit  
wider emphanen. die schumacher, so von alter her mit irem fail-  
haben uff dem platz fur dem Römer gestanden und folgens bei  
6 jaren uff Unser Lieben Frauen berg failgehapt, haben diese herbst-  
meß ire hütten neben sanct Michels kirchen uff dem kirchoff auf- 10  
schlagen müssen; der meister haben 20 gelost, aber nit uber 8 daselbst  
failgehapt, dan die landsknecht hielten ir malefizrecht dero zeit der  
hütten halben, so fur dem Römer stunden, uff Unser Lieben Frauen berg.

#### Dürre summer.

In diesem 47 jar ist sehr wenig schne und regen gefallen, 15  
also daß der Main vom winter an und darnach fur und fur kleiner  
ist bliben dan im durren 40<sup>sten</sup> jar. es hat auch in solchem summer  
ein klain marktschifflin kaum in zweien oder dreien tagen von  
Meinz biß gen Frankfurt faren können. es ist auch am malweg  
grosser mangel gewesen, aber doch sehr vill und gut getraid ge- 20  
wachsen, also wie in kurzen fristen darfur; ein achtel korn hat  
Sept. 1 1 fl. 4 ß golten, so kauft man darnach uff Egidii ein achtel korn  
umb 12, 14 oder uffs höchst umb 16 ß.

#### Teurung der frucht.

Es hat der habern dero zeit auch das achtel von 14 ß biß uff 25  
18 oder 20 ß golten und der merer theil teurer dan das korn ge-  
wesen etc.

1544 Im 1544 und 45 jar, onangesehen daß dieselbigen jar zim-  
1545 lich fruchtbar waren, hat jederman sein kornspeicher zugeschlossen,  
daraus ein solche teurung und clag nit allein in dieser statt, sunder 30  
auch in den umligenden graffschaften und dem furstenthumb Hessen  
erwachsen ist, daß hie ein ersamer rath dieser statt durch ire ge-  
santen haben lassen kaufen umb den bischof und thumbstift zu  
Speir, auch in derselben gegent und landschaft fur ettlich tausent  
gulden korn, welches sie in die schiff geladen und hie uff dem Main 35  
den zunften, geselschaften und ganzer gemeind zu wissen gethan  
und jedem, der das begert, ein achtel, zwai, drei oder vier, jedes  
achtel umb ein gulden und 14 ß aus den schiffen gemessen, und  
welcher das gelt nit hatte, ein gute zeit uff borg anstehn lassen.<sup>a</sup>

a) Es folgt in der Chronik ein kurzer Abschnitt über die Zunftsmeister des Schuhmacher-  
handwerks 1546 und 1547, über die 2 Rathsherren desselben und die Bürger-  
meister von 1546 mit der Unterschrift: Jacob Medenbach scripsit. 40

## Den 12 fendlin knechten urlaub geben.

Anno 1547 hat herr Jeorg von Holle, oberster feldhauptman, <sup>1547</sup>  
 8 fendle knechten uff den 5 tag octobris abgedankt, nemlich den <sup>Ok. 5</sup>  
 hauptleuten Helmer von Monchusen obrister, Bertholt von Langen,  
 5 Hans von Prüel, Streithagen, Jacob von Grüningen, Cristoffel Berneves,  
 Klein von Kalkar, Simon Neuhausen. den nechsten sampstag den <sup>Ok. 8</sup>  
 achten tag octobris darnach hat der obrist den andern vier fendlin  
 knechten abgedankt, nemlich hauptmann Walther von Deventer, Jochim  
 Stockau, Pauel Hitzfelder und her Jorg vonn Holl oberster etc.<sup>1</sup>

10 Zur selben zeit als die burger den knechten wein, brot, flaisch,  
 claidung und vielerlei geporgt hatten (dan die hauptleut inen, den  
 knechten, die besoldung vier oder fünf monat lang vorhielten), hat  
 ein ersamer raith ire burger warnen lassen, in massen daß ein jeder  
 mit den knechten, so ihm schuldig weren, zu seines hauptmans  
 15 schreiber gan solte und solche schulden aufzaichnen lassen; wo als-  
 dann der lanzknecht den burger nit bezalte, wöel ein ersamer rath  
 ihme, dem burger, nach laut des anschreibens solche schulden be-  
 zalen. die knecht wurden vom obersten bei leibstraf dahin ge-  
 zwungen, daß ein jeder mit seinem wirt oder dem er schuldig war,  
 20 wo das der wirth begert, zum schreiber gehn muste und dem  
 schultner sein schult bekennen. also ward ein mechtig soma ange-  
 schriben und eim raith uberlievert und zugerechnet, daß sie ire  
 burger damit bezalen solten. was man aber den lanzknechten an  
 irer besoldung uber solichs angeschriben gelt schuldig war, haben  
 25 die hauptleut sie, die lanzknecht, daruff volnkumliche vernugung  
 gethan und bezalt etc. die burger aber, so den lanzknechten irer  
 guten wort halben vertrauten und solchen ausstant nit anschreiben  
 liessen, derselbigen sint vill von den lanzknechten betrogen worden;  
 dan vil knecht haben ire besoldung ettwa bei nächtlicher weil em-  
 30 phangen und darmit wider der schuldner wissen haimlich hinweg  
 gezogen.

Da sich aber die gedachten 8 fendlin knecht zum theil ver-  
 liefen, daß die burger der ubrigen mechtig sein und zwingen kunten  
 (dan ir regiment war aus), haben die burger, die in zeit des ange-  
 35 regten regiments oder besatzung nit huet oder wacht gehabt hatten,  
 wider angefangen zu huten und wachen, und keinen knecht, der  
 schulden halben anlagt ward, weder zu wasser noch land passiren  
 lassen, sunder fur den burgermeistern, auch sunsten mit thetiger hand  
 zur bezalung gezwungen und angehalten.

## Den furleuten abgedankt.

40 Uff sanct Simonis und Jude abent hat man den furleuten, so <sup>Ok. 28</sup>  
 das geschutz gefurt haben, abgedank anno 1547.

<sup>1</sup> Die zur Auslösung der Knechte nöthige Summe — sie betrug nach dem  
 RB 1547 nicht weniger als 104926 fl. — musste die Stadt auf ein Jahr vorstrecken.

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

1547 Vom frolichen kirchgang und begrebnus sampt des  
kirchgangs und kindertauf.

In solichen frolichem beiwesen der lanzknecht, die in stetigem prassen, volleben, toben, wueten, blerren, singen, rosen, schlagen in aller ungestimmigkeit und unzuchtigem wandel haben der merer theil ir zeit also vertrieben (doch der frommen und ehrlichen knecht, welcher dan auch vill under inen gewesen sint und sich redlich gehalten, hierin unvermeldet), haben auch villerlei unlust und schand mit leichtfertigen weiben und megten angericht, in massen daß sie in solicher teglichen beiwonung mit denselben unerbarn wittfrauen und megten, die sich gern zu solchem handel bewegen lassen, schand gewirkt und derselben vill im schein der erbarkeit, onangesehen ob die in Prabant oder an andern orten ehlich weib und kinder hatten, mit pheifen, trommen und eins theils mit grosserm gepreng zu kirchen gefurt und hochzeit gehalten. in irem der lanzknecht abzug haben sie vil solcher schandvögel als weiber und dinstmägt, so mit inen hinwegzogen, von sich geschlagen; welche aber wider hieher komen sint in hoffnung sich hie zu erhalten, hat ein ersamer raith dieselbigen leichtfertigen weiber wider zur statt hinaus getriben.

In solcher weise mit pheifen, trommen und grosser procession haben die knecht ire kinder zum tauf tragen und ire todten zur erden bestatten lassen.

Also sint wir aus gnediger versehung Gott, des himlischen vatters, der egyptischen heuschrecken, die frommen lanzknecht genant, die in irem inwonon bei uns gern vill mittel und wege, die ir etlich selbst nit wol verschweigen kunt, gesucht hetten diese statt zu plundern, zu verwuesten, in verderbung zu brengen, die burger an leib und gut zu beschedigen, mit ehren abkomen. obschon ein ersamer raith solich bezalung zur abfertigung erlegt haben, wirt inen onzweifelich in kunftiger zeit dagegen erstattung widerfaren.

Vom landgrevischen geschutz, pulver und stein  
von Ziegenheim.

Man hat auch dero zeit aus der festung Ziegenheim gefurt 16 grossen stuck buchsen, der merer theil in einer groß, welche buchsen der merer theil 100  $\mathcal{M}$  schwer eisen geschossen haben, darzu zwen böler, hat der ein mehr dann 2 centner schwer stein geschossen.

Man hat auch den Main herab von Bamberg gefurt 3 schiff wolgeladen mit 10 stuck schoner buchsen sampt aller rustung, sehr vill pulver und stein; sint 6 der groste stuck der statt Ulm gewesen.

Mit solchen und den vorgedachten stuck buchsen (wie dann das 68 blatt von dem geschutz meldet)<sup>1</sup> hat man unzällich vill pulver, stein, doppelhocken und ander rustung zur arthonei dienlich mitpracht, in massen daß von anfang her dieser statt uff einmal nit

<sup>1</sup> Oben S. 318.

so vil pulver bei einander gewesen ist, als sich dero zeit uff dem 1547  
 Buchsengraben und auch in sanct Leonhartskirchen befunden hat.

#### Sterben nach abscheid des kriegsvolk.

In mitler zeit der besatzung als die knecht ir regiment noch  
 5 bei einander hielten, hat sich neben der vorgemelten andern straffen  
 ein fehrlich pestilenzsterben zugetragen, in massen daß der zeit vill  
 knecht vom grosten biß uff den geringsten mit toid verfahren sint  
 und der merer theil im pestilenzhaus ir abvertigung emphanen etc.  
 als aber sie, die knecht, aus dieser statt hinweg gezogen sint, hat  
 10 sich soliche straff der pestilenz bei den inwonern und burgern  
 renovirt und erneuert, daß fast meniglich in seinem haus soliche  
 straff wol hat mögen befinden, dadurch die inwoner dieser statt sehr  
 gering und wenig sein worden. Gott wölle solichs alles zum besten  
 keren und uns ein frolich auferstehung geben, amen.

15 Summarie des kriegsvolk, so beide fursten des 46 jars  
 im feld bei einander gehapt haben.

Anno domini 1547 hat herzog Hans, churfurst zu Sachsen, und  
 landgraff Philips zu Hessen im feld bei einander gehapt 139 fendle  
 lanzknecht onn der Wirtenberger haufen und regiment, dreizehen-  
 20 hundert wagen mitsampt der ganzen artolerei und kriegsrustung  
 und vierzig fendle raisigen etc.

#### Die neuen heringshocken undern metzgern.

Anno domini 1547 nach ausgang der herbstmeß hat man die  
 hocken, so hering und ander gesalzen fischwerk neben sanct Niclas-  
 25 kirchen in hütlein failgehabt haben, in die neu behausung neben der  
 metzgerschirm daselbst fur und fur failzuhaben verordnet.

#### Der Bömisch krieg mit dem konig Verdinando zu Prag.

In gedachtem 47 als herzog Johanns Fridrich mit seiner kriegs-  
 rustung wider zur haimfart begert, haben die Böemen zu Prag und  
 30 sunderlich ettlich groß freiherren in gedachtem land ein aufruhr an-  
 gefangen und die statt Prag sampt dem schloß in abwesen des  
 konig Ferdinando ingenomen, die regenten und hoffgesind vertriben,  
 also daß der merer teil im land irem konig Ferdinando sint abge-  
 fallen und die koniglich cron zu wegen proch, damit den gemelten  
 35 Johannis Friderichen zu crönen; dan die Böemen hatten ihm zuge-  
 schriben, daß sie ihnen zum konig machen wölten. aber der konig  
 versamlet in mittler weil 500 reisigen und ettlich fendle knecht;  
 damit lief er ihnen, den Bomen, das schloß zu Prag wider ab, daß  
 sich die statt auch uff gnad ergeben muste. also nam der konig  
 40 Verdinandus die ursacher dies kriegs onangesehen ires grossen  
 namens, die doch vill tonnen golt vor ir leben geben wolten, und ließ  
 inen die haubter on alle gnad abschlagen; welche aber entronnen

1547 sint, hat der konig ein gebott ausgehn lassen, ettlich tausent docaten dem zu geben, welcher der entronnen herren einen konte anzeigen. mit solcher enthauptung, dadurch ettlich freiherrn umbkomen sint, ist solich welung des neuen konigs und die crönung verhindert worden. nach solcher beschener aufruhr hat der konig der oberkeit zu Prag all ihr gerechtigkeit, so sie biß anher gehapt, genommen, dann dem konig vorhin kein aigen gericht zu Prag gestattet noch zugelassen ist worden; aber von nun an hat der konig ein gericht oder galgen in die statt Prag fur sein schloß lassen machen. derselbig galgen ward bei nechtlicher weil durch ettliche unbekanten (wie man dan die rathspersonnen darfur argwönig hielte) abgethan, aber alsbalt der konig ein andern galgen dahin aufrichten und stets verhuten lassen. zum letzten hat der konig allen stetten im land ander und frembde namen geben.<sup>a</sup>

a) Es folgt in der Chronik Fol. 74 b—75 a Jakob Medenbachs trostspruch etc., welchen bereits H. Pallmann in den Mittheilungen etc. VI, 123 veröffentlicht hat; Fol. 75 b gibt (nicht mehr von Medenbachs Hand) einige Notizen über die Zunftmeister von 1548 und über den 1549 erfolgten plötzlichen Tod des Rathsherrn und Meisters Hans von Umstadt; mit Fol. 75 a beginnt dann Gauchs weiter unten folgender Bericht über die Belagerung von 1552.

# IX. Chronik des Prädikanten Melchior Ambach über die Ereignisse von 1546—1547. 1546

*Nach Uffenbach MS No. 28, p. 1—43 der Stadtbibliothek.*

Was die stadt Frankfurt für belagerungen erlitten und  
abgewendet, auch wie sie sich sonst in kriegszeiten ver-  
halten und conserviret habe, sonderlich was sich zu Frank-  
furt am Main im jahr 1546 und 1547 hat zugetragen. 1. herrn  
Maximilian, grafen zu Egmont und herrn zu Beuren, einzug  
und besatzung. 2. item belagerung der stadt Frankfurt  
anno 1552 historische anzeigung.<sup>1</sup>

Den ehrsamten, weisen, fürsichtigen, bürgermeister und rath  
zu Frankfurt, meinen günstigen, lieben herrn.

Gnade und friede von Gott, unserm himmlischen vater, und  
herrn Jesu Christo sampt meinem armen gebet seie euch alle zeit  
zuvor, ehrsamten, weisen, fürsichtigen und günstigen herrn. wie nüt-  
zlich und nothwendig es seie menschlichem leben wahre historien  
lesen und wissen, erweisen nicht allein der heiden, Griechen und  
Römer historien, sondern auch die heilige schrift altes und neues  
testaments und andere christliche historien, dann in denselbigen  
neben christlicher lehr beide Gottes gnad und zorn gegen mensch-  
lichem geschlecht vielfältig angezeigt wird, daraus ein jeglicher ver-  
ständiger entweder Gottes güte oder ernstliche straf abzunehmen  
hat. auch siehet man in historien menschliches geschlechts jammer  
und elend und daß unter der sonnen in diesem leben nichts be-  
ständiges noch langwieriges zu hoffen ist. ja, wahre historien sein  
ein spiegel des ganzen menschlichen lebens, nemblich wie Gott alle  
zeit böse und muthwillige leut, weiß stands sie seind, auf vielerlei  
weis gestraft, aber die gottsfürchtigen und seine gläubigen auch in  
grossem kreuz und unfall beschirmt und erhalten, und wer kann  
alle nutzbarkeiten der historien erzehlen? daß nun wir und unsere  
nachkommen, ehrsamten, weisen herrn, wessen sich vor wenig jahren  
hie zu Frankfurt etlicher massen zugetragen, nicht in vergeß setzen  
und zum theil wissen möchten, wie Gott uns und das ganze ruchlos  
und undankbar Deutschland unserer vielfältige und schweren sünden  
halben, als da ist unglaub, ungehorsam, abgötterei, pracht, stolz, ehe-  
bruch, hurerei, wucher, lügen, trügen, fressen, saufen und anders

<sup>1</sup> *Ambachs Belagerungschronik, welche mit der obenstehenden über die Ereignisse von 1546—47 in keinem Zusammenhang steht, folgt weiter unten mit den andern die Belagerung darstellenden Chroniken.*



1546 mehr dann heidnischer und grober laster halben ernstlich und vielfältig gestraft hat, aber doch diese strafurtheile ohne all unser würdigkeit und verdienst bis anher väterlich abgewendet und uns erhalten hat, daß wir und unsere nachkommen, wo wir anderst nicht gar erblindet seind, uns vor solchen sünden und lastern hinfürt hüteten, in wahrer gottesforcht lebeten und solcher erschrecklichen und vielleicht grössern strafen nit gewarten dürfen, so habe ich zu einer gedächtniß und warnung die geschichten der hochbeschwerlichen beschegung und erschrecklichen belagerung dieser stadt Frankfurt vor vier jahren beschehen und was sich im selbigen jahr vor und nach hie öffentlich zugetragen, kurz und einfältig, so viel ich erlernen mögen, schriftlich dazumal verfasst und dieselbige auch einem ehrsamem weisen rath, meinen günstigen, lieben herrn, in aller unterthänigkeit und guten, dieweil ich leider sonst dieser gemeind meines gar blöden haupts und gedächtniß halben mit predigen und lehren zu dienen unvernünftig worden, übergeben wollen mit unterthäniger bitte, euere weisheiten wollen diesen meinen geringen dienst in allem guten von mir beschehen gnädiglichen annehmen und väterliche geduld mit mir unvernünftigen tragen.

Der allmächtige, gütige Gott und vater unsers herrn Jesu Christi wolle euere weisheiten sampt einer ganzen gemeinde in allem guten, fürnemblich zu wahrer erkenntniß unsers herrn Jesu Christi, darin das ewige leben bestehet, väterlich führen, stärken und zum ewigen leben erhalten, amen.

1556 Datum anno domini 1556 meines alters 67.

euer ehrsamem, fürsichtigen weisheiten unterthäniger  
magister Melchior Ambach.

Wir sehen und befinden in der that, ob wir sonst nicht glauben wollen, daß unser herr Jesus Christus recht gesagt hat, daß der teufel von anfang ein mörder und in der wahrheit nicht bestanden sei, dann die wahrheit ist nicht in ihm, in welchen Worten Christus klar anzeigt, daß der teufel ein feind sei menschliches geschlecht und der wahrheit, und ist alles sein dichten und trachten von anfang dahin gerichtet menschliches geschlecht zu beschädigen und endlich zu erwürgen. so kann er auch die wahrheit nicht leiden noch dulden, dann er ist ein vater der lügen, wie dieses von erschaffung des ersten menschen durch alle historien vorab der heiligen schrift bis auf diese zeit bezeugen. demnach nun das heilige evangelium ein licht der wahrheit herrlich vorab Deutschesland reichlich aufgangen und geleuchtet in diesen unsern zeiten, hat derselbige fürst der finsterniß und vater der lügen bei 39 jahren dasselbige heilsame licht zu verdunkeln, ja gar zu vertilgen nie aufgehört und zu diesem seinem fürhaben hat er fürnemblich erregt und gebraucht das mörderische Cains und Chams geschlecht, die Römische antchristen,

pabst, cardinäl, bischofen, pfaffen, münche und sophisten, daß sie mit aller macht, list, meuterei, mord und tyrannei sich wider das heilige evangelium Jesu Christi, ja wider Christumb selbst und die wahrheit in viel weg gesetzt haben. da aber der teufel vermerkt und  
 5 in der that befand, daß er sein tyrannisch vorhaben durch dieses mittel nicht gemocht ausführen, hat er durch pabst und andere vermeinte christliche beede, kaiser, könig fürsten und sein ganzes reich dieser welt in viel weg beweget, sich auch als einen abgesagten feind der wahrheit mit gewalt und blutvergiessen wider alles recht,  
 10 erbieten und erweisung aus Gottes wort gesetzt und es endlich durch den pabst und seinen anhang dahin bracht, daß er den grossmächtigen kaiser Carolum V als seinen vasallen und beeidigten hauptmann bewegt hat, ein grosses volk aus Hispanien, Welsch- und Deutschlanden im 1546 jahr in Bayern zusammengebracht hat, alle  
 15 fürsten, grafen, herrn und städt dem evangelio anhängig und zuge- than entweder seinem herrn, dem pabst zu Rom, unterthänig zu machen oder zu vertilgen; hab also diesen allen abgesagt, sie in des reichs acht und aberacht als ungehorsame erkannt und gethan. hat also aus anregung des pabst und anderer vermeinten geistlichen  
 20 seinen grossen, schweren krieg wider alles rechterbieten, daraus viel jammer, brand und mord, ja verderben des ganzen Deutschlands erfolgt, wider herzog Johann Friedrichen zu Sachsen und Philipps, land- grafen zue Hessen, auch andere protestirende stände und städt des Römischen reichs von wegen der christlichen religion, doch im namen  
 25 des ungehorsams erregt, in Bayern und Schwaben mehr dann sechs monat geführet.

Obgemelte fürsten aber und andere stände seind im brach- Juni  
 monat<sup>1</sup> des obgemelten jahrs etlicher protestirender städt belagerung und schäden vorzukommen kaiserlicher majestät mit grosser kriegs-  
 30 rüstung bis für Ingolstadt entgegengezogen und sich daselbst wider sie als des pabst vasall, obristen hauptmann und feind des evangelii und christlicher wahrheit gelagert, auch im anfang ritterlich gehandelt, der feind viel erwürgt und kaiserliche majestät hoch geängstiget, aber verrätherei und untreu<sup>2</sup> hat dieses fürhaben und ernst in wenig  
 35 monaten zu nichts gemacht; Gott ist allein die ursach, warumb er dieses also hat beschehen lassen, bewusst.

Ein ehrsamer, weiser rath und gemeinde zu Frankfurt, der wahren religion und heiligem evangelio anhängig und zuge- than, haben auch sampt andern städten grosses geld zum krieg erlegt, viel un-

40 <sup>1</sup> Die beiden Fürsten brachen erst Mitte Juli nach der Donau auf.

<sup>2</sup> Die Fürsten unternahmen den Rückzug nach Norden aus ganz anderen Gründen: nicht sowohl Verrath als die

eigne Zerfahrenheit und Unschlüssigkeit liessen den so hoffnungsvoll begonnenen Feldzug so kläglich enden; vgl. Ranke, IV, 327.

1546 gemach und schaden erlitten: sechs monat haben sie 700 fußknecht zur hut und wacht erhalten, auch hat männiglich erfordert all sein silbergeschirr umb ein billig geld geschätzt auf jährliche gülden einem ehrsamem rath geld zu münzen williglich übergeben.<sup>1</sup>

Juli Im heumonat 1546 sein graf N. von Beuchlingen, item der graf N. von Altenberg und Reiffenberger mit etlich tausend mann zu roß und fuß den bundsfürsten zuzuziehen in die Frankfurter landgewehr zusammen kommen, welchen man auch proviant hat gegeben. eben zur selben zeit hat herr Maximilian von Beuern, ein geschwinder kaiserlicher hauptmann, auch ein grosses kriegsvolk, 16000 aus Geldern und andern Niederländischen städten, gen Mainz bracht, daselbst, bis sein volk zusammenkommen, still gelegen. auch konnt er nicht wohl über den Rhein kommen, dann derselbige mit etlich fähnlein knecht der stadt Frankfurt<sup>2</sup> uf der rechten seiten belagert war; jedoch haben ihm die Menzische thumpffaffen in Rhingau herüber geholfen und ist also auf Frankfurt gezogen, aber doch durch ein ehrbar bürgerschaft und das kriegsvolk daselbst mit vielfältigen schiessen ausserhalb der landwehr bleiben müssen, auf Bonames, den herrn von Frankfurt zugehörig, gereiset, dasselbige ausgebrannt und hinfüro unverhindert zu kaiserlicher majestät vor Ingolstadt kommen. nach wenigen tagen seind die hauptleut bei Frankfurt mit ihrem kriegsvolk durch Frankfurt über die Mainbrück ziehende auch gen Ingolstadt kommen.<sup>3</sup> wie und was sich aber daselbst hab verlaufen, ist mir nicht eigentlich bewusst, will derothalben dasselbige bleiben lassen und, was sich weiters zu Frankfurt zugetragen, aufs kürzst und so viel mir bewusst und erfahren mögen, anzeugen.

Herzog Moritz von Sachsen, dem churfürsten nahe verwandt und von ihm aufgezogen, entweder vom teufel oder durch der Spanier anregen beredt und verführt worden, hat wider alle pflicht, gegebene treu und billigkeit, so er herzog Johann Friedrichen vor seine vielfältig wohlthaten ihm und seinem vater, herzog Henrichen von Sachsen, bewiesen schuldig, dem churfürsten all sein landschaften, die er billig nach fürstlicher zusag sollt beschützt und erhalten haben, wie ihm befohlen, untreulich eingenommen und also ursach gegeben, daß diese fürsten und stände seind zertrennet worden und endlich abgezogen.

Herzog Ulrich von Württemberg und die Oberländische reichsstadt als nahe gelegen und jetzt hülflos haben sich an kaiserliche

<sup>1</sup> Ueber diese Schätzung, soweit sie die katholische Geistlichkeit belangt, vgl. *Kriegs Exkurs in seiner Geschichte v. Frankfurt*, S. 244 ff.

<sup>2</sup> Frankfurt hatte nur ein Fähnlein,

das erst kurz vor Reiffenbergs Niederlage bei Kastel ins Feld rückte.

<sup>3</sup> Ueber diese von Ambach so summarisch abgemachten kriegerischen Ereignisse um Frankfurt im Sommer 1546 vgl. oben Urbans ausführlichere Erzählung.

majestät nit ohne grossen schaden und nachtheil müssen ergeben, 1546  
dann da war keine hülff mehr.

Philipps, landgraf zu Hessen, heimbreisende ist mit 300 pferden  
von Ingolstadt im christmonat gen Frankfurt kommen über nacht Dex.  
5 dableibend. ist er von etlichen des raths gefragt worden, wie nun  
mehr der sachen zu thun sei; hat er geantwortet, ein jeglicher fuchs  
sollt seine höhlen zum besten bewahren. ist also folgendes tags uf  
Hessen gereiset.

Der churfürst Johann Friedrich eilte auch heimb seine land-  
10 schaften, die ihm herzog Moritz von Sachsen, wie gehört, einge-  
nommen, wieder zu erobern. als er aber den 17 des christmonat Dex. 17  
zu Frankfurt über nacht im Deutschen Haus und seine reisigen allent-  
halben in der stadt blieben, hat sich sein adel und rätthe gegen einen  
ehrbarn rath zu Frankfurt, auch Deutschen commenthur (acht wohl:  
15 aus befelch) nicht fast freundlich, ja trutzig erzeigt, einem ehrbaren,  
weisen rath 9000 fl. mit droheworten abgezwungen, oder sie wollten  
die stadt plündern. auch seind sie aus dem Deutschen Haus,  
darin sie und alles ihr volk mit schwerem und grossem unkosten  
beherbergt und gespeiset worden, nicht gar ohne raub darvon ge-  
20 zogen, welches bei vielen verständig und gutherzigen nicht geringen  
unwillen geboren und folgender zeit Gott gestraft hat.<sup>1</sup>

Des churfürsten und landgrafen fußvolk ist in des bischofs  
von Mainz oberlandschaft am Main eingefallen, dieselbig zum theil  
geplündert und folgendes umb 40000 fl. gebrandschätzt; das gelt  
25 war zum theil gen Frankfurt erlegt. das Sächsisch und Hessisch  
kriegsvolk hat gänzlich verhofft mit list, im schein die stadt vor den  
Kaiserlichen zu erhalten, zu Frankfurt anzukommen und also ihr noch  
ausstehende besoldung mit gewalt und plünderung daselbst zu er-  
langen; aber Gott hat diese geschwinde praktik und fürhaben gnedig-  
30 lich offenbaret und verhindert.

Nach wenig tagen im christmonat ist Maximilian, herr zu  
Egmont und graf zu Büren, kaiserlicher majestät obrister, sampt  
dem jungen herzog Erichen von Braunschweig, auch andern grafen  
und herrn von Rotenburg an der Tauber durch des bischofs von  
35 Mainz oberlandschaft gen Miltenberg am Main kommen und alsbald  
die grafschaft Erbach, dieweil grafe Georg Eberhard und Velten  
von Erbach erbschenk dem churfürsten und landgrafen beigestanden,

<sup>1</sup> Der Durchzug der Sachsen brachte  
den Rath in schwere Bedrängniß. Ausser  
40 Bekleidungsgegenständen und Proviant  
verlangten die Gesandten des Kurfürsten  
die sofortige Erlegung des rückständigen  
Bundesbeitrags sowie noch 25000 fl. und die  
Einlösung des vom Kurfürsten mitgeführ-

ten Silbers. Man bewilligte ihm 9000  
Gulden, konnte diese Summe aber nur  
mit Hülfe von Privaten (Dominikus  
Becher streckte allein 7000 fl. zinsenlos  
vor) aufbringen. Der Durchzug wurde  
übrigens nur 2 sächsischen Fähnlein ge-  
stattet.

1546 mit etlich tausend zu roß und fuß durchstreifet, geplündert und endlich umb 55000 fl. gebrandschätzt.<sup>1</sup>

Folgende ist der herr von Bürn durch den Odenwald in die grafschaft Gerau dem landgrafen angehörig gefallen, alles geplündert und gebrandschätzt.

Dex. 19 Den 25 des christmonats für das städtlein und schloß Darmstadt geruckt, dasselbige vergebens ufgesordert, dann etliche hundert bauren im Gerauer ländlein waren dahin verordnet sich gegen dem feind zu wehren; die amptleut aber waren alle gen Rüsselsheim gewichen.

Dex. 20 Uf montag hernach den 16 christmonat haben die Kaiserlichen angefangen heftig zu schiessen, daß mans zu Frankfurt gehört, zum andern mal mit sturm angelaufen, aber von den bürgern und bauern abgetrieben worden. indem aber sie sich uf eine seiten des fleckens mannlich wehrten, haben die feind den flecken an einem andern thor erstiegen, dann der bauern und burger waren zu wenig die mauern allenthalben zu beschützen. und ist also Darmstadt desselbigen tags erobert und geplündert worden, doch sind zu beiden teilen wenig todt blieben.<sup>2</sup>

Die Kaiserlichen sagten selbst, wann noch 200 hackenschützen zu Darmstadt gewesen, sie hätten schamroth müssen abziehen, dann sie vor frost und krankheit ganz matt und zu solchem schimpf gar untüchtig waren.

Das schloß zu Darmstadt ist sampt etlichen andern nahe gelegenen bauen ausgebrannt worden, der fleck Darmstadt ist über die plünderung vor 8000 thaler gebrandschätzt worden, daran der von Bürn kein heller hat wollen nachlassen oder die geissel henken oder in boden ausbrennen. etliche herrn des raths von Frankfurt seind nachmals vor 3000 thaler bürg worden. das schloß Rüsselsheim am Main mit hackenschützen ziemlich besetzt ist unangefochten blieben, dann dieses kleine, aber harte nuß konnt dieses ausgemerkelte volk nit beissen; es möchten ihnen sonst die zähñ darob zerbrochen sein.

Der graf von Bürn hat etliche tag zu Gerau gelegen, bis daß er den bauren im land die schatzung ernennt, ufgesetzt und empfangen, nachmals willens über Rhein nach Oppenheimb zu schiffen, daun er daselbst und umbher sein volk hat furiren lassen. da aber der graf von Büren jetzt willens über Rhein zu schiffen, auch schiff und nachen bestellt, dann sein volk ausgehungert, erfroren, ganz süchtig und

<sup>1</sup> Die Grafen Georg III und Valentin II hatten ihr Kontingent zur Schmalkaldischen Bundesarmee gestellt und mussten jetzt dafür büßen; die ihnen auferlegte Kontribution betrug nicht 55000 Gulden, sondern nur 12000 Thaler. Vgl. Simon, Gesch. der Dynasten und Grafen zu Erbach S. 384.

<sup>2</sup> Nach Lersner betrug der Verlust Bürens nur 30 Mann, der der Belagerten nur 14. Die falschen Datirungen der Offenbachschen Handschrift sind am Rand berichtigt; Urban und Lersner geben als Tag des Sturms den 22. Dezember.

krank, auch begierig heimzuziehen, konnte vor kälte jetzund nichts 1546  
mehr ausrichten, hat ein ehrbarer, weiser rath zu Frankfurt drei raths-  
personen sammt dem Deutschen commenthur Georgen zum Rodenstein,  
doch ohne besonder vorwissen der bürgerschaft, aber nicht ohne  
6 wichtige ursachen, abgefertiget bei ihme zu erkundigen, ob und was  
weise sie wieder gnad bei kaiserlicher majestät erlangen möchten,  
so wollten sie sich ergeben, vorab dieweil ihre majestät sich ver-  
nehmen liessen, nichts wider das evangelium und religion fürzu-  
nehmen.

10 Hierauf der graf ihnen gerathen, sie sollten ihn mit seinem  
volk in die stadt Frankfurt nehmen, da wollt er und die seinen etliche  
tag für ihren eignen pfenning zehren, niemand sollte leid beschehen  
bei henken, sie sollten bei ihren alten privilegien unverrückt bleiben;  
was weiter zu thun, sollte kaiserlicher majestät vorbehalten sein, darzu  
15 wollte er ihnen bei kaiserlicher majestät helfen gnad erwerben.

Dieses ist auch also zu beiden theilen bei guten treuen be-  
williget, verbrieft und versiegelt worden. mittler zeit hat ein ehrbarer  
rath zu Frankfurt uf diese vertröstung alle zünfft und bürgerschaft  
jede an sein ort zusammen berufen, des raths handlung und grafen  
20 vertröstung eröffnet, und ihren willen und meinung erfordert; daraus  
zwar nicht einerlei antwort gefallen, jedoch konnten noch wussten die  
bürger, wiewohl bei vielen ein grosser unwill vermerkt ward, be-  
schehene handlung ohne merkliche zerrüttung nicht zurücktreiben,  
wiewohl es bei vielen schädlich und schändlich geachtet ward, eine  
25 solche feste stadt unaufgefordert und unbedrängt ufgeben.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Verhandlungen des Rathes über  
die Frage, ob Widerstand, ob Unter-  
werfung, gibt das B.B. sehr ausführlich  
wieder; Lersner III, 445 ff. hat es  
30 theilweise abgedruckt, aber nicht mit der  
wünschenswerthen Genauigkeit. Hier nur  
soviel: Als die Kunde von Bürens Anmarsch  
eintraf und von den Verbündeten keinerlei  
Hülfe in Aussicht stand, berief der Rath  
35 die Rechtsgelehrten und die Prädikanten  
zu gesonderter Berathung; eine Berufung  
der Zünfte wurde zunächst absichtlich  
unterlassen. Die ersteren stimmten für  
Unterwerfung, die letzteren für Wider-  
40 stand; nach zweimaliger Umfrage trat  
der Rath am 17. Dezember den Doktoren  
bei und bat den Grafen von Königstein  
um seine Vermittlung. Am 21. Dezember,  
am Tage der Erstürmung Darmstadts,  
15 wurde eine Gesandtschaft an den Kaiser,  
um diesem die Unterwerfung der Stadt  
zu erklären, am folgenden Tag eine  
Sendung an Büren beschlossen. Die letz-

tere, aus Dr. Hieronimus zum Lamb, Haupt-  
mann Johann von Buseck und dem Deutsch-  
ordenskomthur Georg von Rodenstein  
bestehend, verhandelte am 24., 25. und 26.  
Dezember mit Büren; am letzteren Tage  
beschloß der Rath die Unterwerfung und  
setzte die Bürgerschaft von diesem Ent-  
schluß in Kenntniß. Dieselbe hatte bereits  
bei ihrer ersten Berufung am 25. Dezem-  
ber dem Rath die Entscheidung mehrerer  
theils anheimgestellt, sover man bei dem  
wort Gottes bleiben und dasselb er-  
halten mocht; daß die Bürgerschaft mit  
dem Vorgehen des Rathes durchaus nicht  
so einverstanden war, wie das B.B. meldet,  
geht aus den Chroniken hervor. Am 29.  
Dezember rückte Büren ein. Die Ge-  
sandtschaft an den Kaiser, aus Dr.  
Johann Fichard, Daniel zum Jungen,  
Ogier von Melem, Hans Geddern und  
dem Stadtschreiber Martin Sigel bestehend,  
war bereits am 23. Dezember abgereist.

1546  
Dex. 29

Uf solches ist herr Maximilian, grafe zu Büren, den 29 des christmonats im anfang des 1547 jahrs sampt herzog Erichen von Braunschweig, auch vielen andren graven und allem ihrem volk zu roß und fuß zu Frankfurt eingezogen, die stadtschlüssel zu den pforten, zeughaus, geschütz, artillerei und andern zu seinen händen genommen, auf- und zugeschlossen, ein- und ausgelassen, seines gefallens nacht- und tagwachten stark besetzt, welche ein grosses holz uf den wachten eröset<sup>1</sup> haben. männiglich, vorab die gemeine bürger, hat müssen knecht halten und beherbergen, mit weib und kindern aus stuben und kammern weichen und das krank, wüst und stinkend volk walten lassen, dazu holz, licht und salz vergebens furstrecken. im einziehen wurden 24 hudelechter fähnlein, aber nicht 6000 tüchtiger knecht gesehen, der reuter zwar waren nit 2000, aber kaum der halbe theil, mann und roß, zum schimpf tüglich, ein süchtig und stinkend, wüst volk, daß sich mehr zu erbarmen dann zu fürchten. viel kranker führet man hernach uf wägen und karchen, und seind ihrer in zehen wochen nit weniger denn 800 gestorben und ganze stadt mit ihrem gestank und unflat also vergiftet, daß täglich viel feiner bürger, fürnemlich 5 rathsfreunde, weib und kinder, auch ganze häuser von solchem gestank vergiftet und ausgestorben sind. es sind auch leut, hohe und dem grafen nahe zugethan, dahin gefahren; der mehrer theil, wie sie gelebt, also ohne Gott gestorben, etliche haben prädikanten zu sich gefordert, christlichen bericht und trost von ihnen begehrt und empfangen.

Dex. 30

Den 30 christmonats hat herr Maximilian von Büren herrn Johann von Glauburg des raths ein kind öffentlich in der kirchen aus der tauf empfangen und Maximilian genennet,<sup>2</sup> welches den pfaffen und papisten wohl das halb theil ihrer gottlosen hoffnung benommen hat; denn sie mit grossem verlangen gehofft, sie und ihr entechrist sollten. so bald als die Kaiserlichen eingeritten, wieder in ihr alt nest mit christlichem blut eingeweiht und eingesetzt, die prädikanten ausgerottet worden sein. so approbirt der graf mit der that den christlichen taufbrauch dieser kirchen wider ihre hoffnung. es ist auch ihnen ein besonder teufelsleiden gewest, daß sie aller dieser lang beehrter gäste haben viel nicht ohne spott und schaden beherbergen müssen, so die prädikanten aus sonder geschick Gottes und gunst eines ehrbarn raths von solchen wüsten gästen sind befreit blieben.

Die prädikanten zwar, so viel ich habe können vermerken, haben unverhindert und frei buß und vergebung der sünden im namen Jesu Christi durch einen wahren glauben an ihn geprediget, des pabstthums mißbrauch und falsche lehr durch gegensatz der wahren

<sup>1</sup> erösen = ausschöpfen, leer machen, hier s. v. a. verschwenden; Grimm, Wbch. III, 935.

<sup>2</sup> Ueber diese Taufe vgl. weiter unten zu Lersner.

rechten lehr fürgestellt und mit Gottes wort gestraft; jedoch ist einer 1546  
 unter ihnen, weiß nicht aus bewegung oder was anregung, weich-  
 maulich worden, hat wieder für den pabst als ein haupt der christen-  
 heit und seine beschorne roth, das vermeint geistlich regiment, nicht  
 5 ohn vieler leut ärgerniß, gespott und sein selbst verachtung etliche  
 sonntag angefangen zu bitten, welches zuvor in vielen jahren zu  
 Frankfurt unerhört war und männiglich wohl bewusst, daß diese  
 überzeugte feind Christi und seines evangelii sind und zum tod-  
 sündigen dafür niemand bitten soll, wie sanct Johannes bezeugt. viel  
 10 des kriegsvolks hat fleissig predigten gehört und das pabstthum fallen  
 lassen und unverhalten gesagt, hätten sie zuvor von der lehr des  
 evangelii gewusst, sie wollten kaiserlicher majestät nicht gedient  
 haben, auch nimmermehr darwider dienen.<sup>1</sup>

Der reissig zeug und hauf ward zum theil umbher uf die  
 15 dörfer losirt; haben alles, was sie gefunden, deß menschen und viehe  
 geleben sollen, gar ugefressen, kühe, kälber, schaf, schwein, hühner,  
 gäns und enten, was sie funden, geschlachtet, den wein ausgesoffen,  
 aber lützel bezahlt, die leeren häuser, vorab pfarrhöfe, ganz verwüstet,  
 nicht allein zaun und holz, sondern auch thor, thüren und fenster,  
 20 laden, stiegen und balken zerhauen, zerrissen, zerschlagen und ver-  
 brannt, das eisenwerk und schloß verkauft, ofen und fenster ver-  
 wüstet. nach 14 tagen, da sie nicht mehr zu fressen hatten, seind  
 ihrer viel, etwa 600 mit herzog Erich von Braunschweig dem jungen  
 darvon gezogen.

Der graf von Büren zwar hat die muthwilligen knecht nach  
 seiner zusag steng gestraft, einen neuen galgen in der vorstadt bei  
 sanct Catharinenthor aufgericht, daran viel lassen henken, etliche vorm  
 rathshaus uf dem markt köpfen lassen, einen durch die spieß gejagt;  
 item einen, der falsche thaler gegossen, verbrennen lassen. täglich  
 30 seind viel muthwilliger in die eisen geschlagen worden und, wo diese  
 strenge disciplin und straf nicht gangen wär, hätten viel bürger  
 schaden und schand sehen und leiden müssen.<sup>2</sup>

Die fußknecht hat man mit halb geld und halb tuch bezahlt,  
 welches bei vielen grossen unwillen bracht, die da sagten, der herr  
 35 von Büren wäre ein gewandschneider worden; jedoch haben sich die  
 knecht hierdurch, die zuvor ganz zerhudelt und nackend gingen,  
 wieder herausgestrichen und bekleidet, die vielleicht sonst das geld  
 entweder verspielet oder versoffen hätten.

<sup>2</sup> Ueber die Haltung der Prädikanten  
 40 vgl. B.B. 1546 Fol. 237<sup>b</sup>; ihre fort-  
 währenden Angriffe hatten bei dem kaiser-  
 lichen Heerführer Aergerniß erregt, so  
 daß ihnen der Rath befehlen musste,  
 sich des scharrens und holhiepens uf  
 45 der canzeln zu enthalten. Der von Am-

bach erwähnte, dem Pabstthum zuneigende  
 Prädikant war offenbar Peter Geltner,  
 wie auch eine Randbemerkung von Z. C.  
 v. Uffenbach annimmt.

<sup>1</sup> Vgl. über diese Exekutionen die aus-  
 führlicheren Angaben unten in der Degen-  
 hardschen Chronik und bei Lorenzer.



1547  
Jan. 21 Den 21 jenners haben der ganze rath und burger dem herrn von Büren wegen kaiserlicher und königlicher majestät bei Gott und dem heiligen evangelio geschworen und gehuldet, ihnen als ihrem natürlichen herrn gehorsam zu sein, das bündniß mit Sachsen und Hessen eingangen zerreißen und aufheben, auch ihnen nicht mehr rath, hülff noch vorschub zu thun, sondern kaiserliche majestät wider solche und ihren anhang als derselbigen feind nach allem vermögen hülff und beistand beweisen. 5

Jan. 25 Den 25 jenners 1547, nachts umb 7 uhr, der mond war im widder, ist ein komet als ein feurkugel, grösser dann ein mannshut, urplötzlich über der stadt Frankfurt von vielen gesehen worden, davon auch grosse feursfunken oder ströme wie eines schiessenden stern herab in Main gefallen und wie ein donnerblitz mit hellem glast herab geschossen und vergangen, daruf es auch gedonnert hat, so doch der himmel ganz hell und schön, auch sehr kalt war ohne alle wolken. etliche knecht uf der schildwacht uf der Mainbrücken, so das feur gesehen fallen, seind geflogen besorgend es werde sie erreichen. ein erschröcklich zeichen göttliches zorns über uns; der herr sei über uns gnädig. 10 15

Jan. 27 Den 27 jenners ist der graf von Büren mit 300 pferden uf 20  
März 12 Ulm zu kaiserlicher majestät geritten und den 12 märz wieder kommen, uf Speyer und Mainz reisende; demselbigen sind in der nacht zuvor 2 fähnlein knecht, das ist etwa 400, aus Frankfurt bei nacht ausgelassen entgegengezogen, ihn vor den Landgräfischen zu Rüsselsheim zu geleiten. 25

Jan. 16 Der graf von Büren hat sich seiner zusag nach wohl gehalten, allein daß er oder andere den 16 jenner haben mit offenen thüren im Frauenbruderkloster ihren pfaffen lassen ein päbstische meß schmieden. desgleichen ist auch oftermals hernach geschehen. dieses antichristisch gaukelspiel haben viel abgöttische bürger und bürgerin mit grosser andacht besucht und freud darin gehabt, aber dieses spektakel hat bei vielen leuten nicht geringen verdacht geboren, es würde mit der zusag widers evangelium nichts fürzunehmen ganz nichts sein.<sup>1</sup> wiewohl man hat für und für predigen lassen, so sind tauf und nachtmahl auch andere kirchenordnung unverrückt blieben. dieses ihr messwerk aber und gotteslästerung beschirmten sie; sagten, 30 35 die Frankfurter herrn gestatten doch den Juden ihre öffentliche christlästerung, wie es leider wahr ist, in ihren synagogen, welche doch wissentlich und abgesagte feind Christi und aller christen seind, und ihr vermeinter gottesdienst ein wahre christlästerung, warumb wollte man denn uns, sagten sie, die doch christenwort gebrauchen, ihre 40

<sup>1</sup> Büren hat die dem Rathe gegebene Zusicherung, daß er in die Religionsangelegenheiten nicht eingreifen werde, ehrlich gehalten; daß er für seine und seiner Glaubensgenossen religiöse Bedürfnisse sorgte, kann ihm nur der Uebereifer eines evangelischen Prädikanten verdanken. 45

meß wehren? also will sich ein abgöttereï und christlasterung mit 1547  
der andern beschönen und kann doch keine die andere für falsch und  
unrecht vertheidigen.

Die gesandten vom rath zu Frankfurt seind mit grossen ge-  
5 fährden zu kaiserlicher majestät gen Heilbronn kommen, aber bald,  
wie man sagt, von derselbigen verhört und wieder zu gnaden an-  
genommen worden; aber mit was geding und condition ist dazumal  
nicht eröffnet worden: achtzigtausend gulden hat die stadt Frankfurt  
nachmals bezahlen müssen, der ander gehabte unkosten und schaden  
10 vor nichts gerechnet worden.<sup>1</sup>

Den 13 martii sonntag oculi in der nacht ist ein grosses feuer März 13  
zu Sachsenhausen ufgangen, darinnen etliche pferd und ställe ver-  
brannt, durch einen kaiserlichen stallbuben durch fahrlässigkeit an-  
gezündet, welcher auch im feuer, wie man sagt, umbkommen.

15 Umb den 14 martii ist ein Costenzer postbot von einem Bürischen März 14  
edelmanne gefangen; seines roß und hab beraubt und umb 50 thaler  
geschätzt worden; die brief an churfürsten zu Sachsen und land-  
grafen geschrieben dieser meinung, sie sehen wohl, daß den städten  
wenig treu gehalten, darumb gedachten sie sich nicht zu ergeben,  
20 sind dem herrn von Büren überantwortet, verlesen und fürter  
kaiserlicher majestät uf Nürnberg zugeschickt worden.

Desgleichen ist dazumal ein Strassburger bot in diese eisen  
geschlagen worden, welcher etlichen faktorn brief zubracht, dardurch  
sie ihr güter und waar selbst verkundschaft; und haben auch die  
25 faktorn dem grafen von Barbanson das geld liefern müssen.

Den 15 martii hat kaiserliche majestät die Wetterauischen März 15  
grafen gen Frankfurt beschrieben, hülff, rath und beistand wider die  
ungehorsamen, also nennet man die den pabst und seine schelmerie  
nicht wollten annehmen, fürnemlich Hessen in kraft ausgangner  
30 kaiserlicher akt, von ihnen begehrende, welche auch etliche hundert  
pferd zu halten bewilligt und durch herrn Johann Hilgen und Conrad  
von Hattstein ritter bestellt und angenommen worden.

Den 18 martii ist der herr von Büren mit 100 pferden uf März 18  
Nürnberg zu kaiserlicher majestät gereist, welcher jetzt uf Thüringen  
35 und Sachsen wider herzog Johann Friederichen mit seinem kriegs-  
volk reisete. denselben tag und sonst oftmals haben etliche Bürische  
reuter Hessische bauern angerennet, an bier, pferden, wagen und  
andern beraubt; desgleichen etliche landgräfische kellereien an wein  
und korn geplündert und gen Frankfurt geführt, etliche fuhrleut  
40 gefangen und ufs höchst geschätzt.

<sup>1</sup> Das Protokoll über Fussfall und  
Rede der obengenannten Frankfurter  
Gesandten in Heilbronn vor dem Kaiser  
am 18. Januar 1547 bei Hortleder III,

cap. 62; die interessante Korrespondenz  
der Gesandtschaft mit dem Rath ist in  
Kaiserschreiben Bd. IX vollständig er-  
halten.

1547  
März 25 Den 25 martii ist abermals eine feuerkugel nachts vom himmel vor dem Römer uf den platz gefallen.

April 5 Den 5 aprilis ist herr Maximilian von Beuren von kaiserlicher majestät wiederkommen und uf der reis einen Hessischen diener zu Würzburg angetroffen und durch anzeigung eines Hispaniers, der zu Cassel eine zeit lang gefangen gelegen, aber nachmals wieder ledig worden, für einen kundschafter angeben, gefänglich mit sich gen Frankfurt bracht und greulich in der folter mit heissem speck und gebrannten wein zerrissen und zermartert. dieser hat ein Frankfurter burger, etwa einen Hessischen diener, dem er brief bracht hat, besagt, daß sie gewollt die stadt Frankfurt mit feuer an vier orten anzünden und dem landgrafen verrathen.

April 7 Uf den 7 aprilis ist der burger durch den profossen als ein verräther angenommen und unmenschlich gefoltert, zerbrennt und gemartert worden. dieser hat aus grosser pein der folter vier andere wohlgeachter und reicher bürger als mitwisser seines vorhabens jedoch mit unwahrheit besagt, welche auch den 8 aprilis von einem rath gefänglich eingelegt und einer in der folter heftig gestreckt worden, dann man hätte gern ursach an einen ehrbarn rath gehabt; er aber ist beständiglich uf seinem nein und unschuld verblieben.

April 10 Den 10 aprilis, dieser war der heilige ostertag, ist ein bürger, seines handwerks ein scherer, sonst ein schwindelkopf und seiner vernunft nicht wohl mächtig, nachts zu elf uhren in die schildwacht bei der Metzgerpforten kommen, ungeschickt bescheid geben, darauf die schildwächter ihn angefallen, er aber entronnen und angefangen, bürgerrecht und mordio laut durch die gassen geschrieen, davon die knecht uf der schildwacht zusammengeloffen, den schreier letztlich gefangen, den profossen in die eisen überantwortet; und wo etlich wenig bürger in dieser nacht wären aus ihren häusern zugeloffen, welches Gott gnädiglich verhütet hat, ist zu besorgen gewesen, es wär dieselbige nacht ein jämmerlich würgen, morden und viel unschuldig blut vergossen worden.

Diesen schreier hat ein ehrbarer rath nachmals der stadt verwiesen. in was grosser mühe und sorg, auch gefahr ein ganzer rath und bürgerschaft in solchem lärmn gestanden, kann ein jeder verständiger leichtlich ermessen.

April 11 Uf dem ostermontag hat der herr von Büren ein groß hölzern gerüst vorm Römer lassen ufrichten und folgenden dienstag, dieser

April 12 war der 12 aprilis, die zwei Hessischen diener als verräther erstlich köpfen, nachmal viertheilen, die köpf und viertheil auf die höchsten stadtthürme über die mauern henken lassen. es haben aber diese vor ihrem end besonders und öffentlich, daß alle bürger unschuldig seien, ausgesagt, und zwar, wie Bürische erdichte und gedruckte urgicht und des landgrafen schriftlich antwort uf dieselbige angezeigt, sind viel leut der meinung, daß diese zween arme nicht allein andern,

sondern ihnen selbst unrecht gethan haben, aber viel lieber wollen 1547 jämmerlich sterben, dann noch einmal so gräulich tyrannisch und erschrecklich gefoltert werden.

Den 19 aprilis ist herr Maximilian von Büren sampt dem grafen April 19  
 5 von Barbanson und andern mit 200 pferden uf Mainz heimzu gezogen, da man ihm zuvor von wegen der stadt Frankfurt achtzigtausend gulden zur buß des ungehorsams gegen kaiserliche majestät bezahlt. diesen haben drei fähnlein knecht bis gen Menz begleitet. welchen herrn von Büren, wie davon schriften aus Collen kommen, Gott mit  
 10 schwerer krankheit zu Bonn unversehnlich und 'erschrecklich soll heimgesucht haben. Gott sei uns allen gnädig und barmherzig.

Graf Reinhard von Solms, herr zu Lich, ist über das kriegsvolk, so in der besatzung uf 2000 stark blieben, obrister gubernator und statthalter zu Frankfurt von kaiserlicher majestät verordnet  
 15 worden<sup>1</sup>, welcher auch die stadt mit schütten und wällen an etlichen orten hat lassen befestigen, dazu jedermann lange zeit hat müssen fronen, und einer armen bürgerschaft und gemeinem nutz hiemit grosse unkosten und schwere vergebliche und unnütze mühe gemacht.

Den 22 aprilis ist herzog Wilhelm von Jülch und Cleve von April 22  
 20 kaiserlicher majestät seiner bitt für den churfürsten zu Sachsen, seiner schwester mann, ungewehrt zu schiff für Frankfurt heimzu gezogen, welchem ein ehrbarer rath nach gewohnheit den wein ins schiff geschenkt; der herr von Solms und andere hauptleute haben drei fähnlein knecht in ihrer rüstung ausgestatt am Main und auf die  
 25 brücken, dazu etlich hundert vor dem Römer in schlachtordnung gestellt und viel grosses geschütz ihm zu ehren lassen abgehen.

Vom 21 bis uf den 28 aprilis, vom angehenden maien schier April 21  
 bis zum ersten quart ist zu tag und nacht ein dicker stinkender nebel wie ein heerr Rauch und duftnebel vor weihnachten entstanden  
 30 und für und für in der luft nahe bei der erden blieben, durch welchen die sonn fürnemblich abends und morgens ganz blutfarb geschienen, nit ohne vieler leut verwunderung und schrecken, welches auch ein praesagium und vorlauf eines grossen blutvergiessens von vielen gedeutet ward. der herr aller herrn sei uns gnädig und laß seinen  
 35 zorn nit für und für über sein armes häuflein brennen, sondern wolle uns um seines namens willen und von wegen seines lieben sohns Jesu Christi, unsers einigen heilands, gnädig und barmherzig sein.

Den 22 aprilis hat der landgraf zu Hessen einen trompeter April 22  
 mit schriften an herrn Georgen von Holl, obristen hauptmann, ab-

40 <sup>1</sup> Graf Reinhard von Solms kam am 15. März an und verlangte im Namen des Kaisers 100000 fl., ferner 1600 fl. als Entschädigung an Schwäbisch-Gemünd für dessen im Feldzug erlittenen Schaden  
 45 sowie 12 Stück Büchsen. Nach langer Ver-

handlung begnügte sich Solms mit 80000 fl., von welchen 40000 fl. sofort erlegt werden mussten. — Büren wurde zum Abschied ein kostbarer Becher, gefüllt mit 1000 Goldgulden, verehrt.

1547 gefertigt und sich der meuterei laut gedruckter urgicht, so beschehen sein sollt, gänzlich zu öffentlichem druck entschuldiget und so viel zu verstehen geben, als ob man zu geschwind, auch unförmlich wider recht und billigkeit mit den armen geviertheilen gefahren, welches die erfarnen in kaiserlichen rechten am besten urtheilen 5 werden.

*April 24* Den 24 aprilis ist herzog Johann Friederich, churfürst von Sachsen, durch herzog Moritzen und sein eigen hauptleute kaiserlicher majestät untreuulich übergeben und gefangen worden.

Item desselbigen tags hat Philipps von Cronberg, junker Hartmanns sohn, den landgräfischen schultheissen und keller von Rüsselsheim gefänglich gen Frankfurt bracht, doch nit grossen dank noch ehr hiermit erjagt; sind bald ledig geben worden. 10

*April 28* Den 28 aprilis hat man 6 cardaunen, deren eine herzog Otto Henrichs pfalzgrafens gewest, uf dem markt vorm Römer gegen jeglicher strassen zwo gestellt und gericht, dann der graf von Solms forchtet sich für dem heerrauch, auch etliche falckenlein uf die brücken und pforten verordnet, dann es kame ein geschrei, der landgraf wäre auf, stark gerüst, wollte der umbliegenden grafen landschaften einnehmen und den Friedberger adel herumbrücken, welches 15 geschrei vielen ein forcht und schrecken eingejagt hat, so es doch alles erdicht und nichts; dann der gottlose fleucht, wann ihn niemand jagt, und erschrickt vor einem rauschenden blatt. 20

*Mai 8* Den 8 mai hat der herr von Solms kaiserlicher majestät sieg gegen ihrer majestät feinde, doch niemands genennet, erobert,<sup>1</sup> an 25 allen kanzeln verkündigen und männiglich Gott zu danken, auch umbfried und verzeihung unserer sünden, aber ohne besserung, zu bitten vermahnen lassen. er hat auch begehrt, man wollt Gott fleissig bitten, daß er den erschlagenen ihre sünd wolle verzeihen und das ewig leben geben. dieses aber, als der reinen lehr des heiligen evangeli 30 und verdienst Christi ungemäß, ja zuwider, haben die prädikanten zu thun keineswegs bewilligen wollen, sondern gänzlich abgeschlagen, dann dieses wäre ein wohlgebahnter weg wieder ins pabstthumb und fegfeuer machen. derothalben hat der graf von Solms den prädikanten gedrohet etliche aus ihnen über die kanzel zu henken, jedoch hat 35 dieser hiermit nichts ausgericht.<sup>2</sup>

Desselbigen tags uf den abend hat der graf von Solms die obenannten 6 carthaunen und 17 falckenlein auf das gestad am Main und drei grosser mauerbrecher, deren einer herzog Johann Friederichs von Sachsen gewesen, uf die Mainbrücken führen und abschiessen 40 lassen hiemit kaiserlicher majestät von wegen erlangtes siegs gegen ihren feinden zu jubiliren und freud zu beweisen.

<sup>1</sup> Bei Mühlberg.

<sup>2</sup> Die Bitte für das Seelenheil der Gefallenen wurde auf Befehl des Rathes unterlassen; B.B. 1547 Fol. 4<sup>a</sup>.

Den 10 mai hat der graf von Solms alle bürger und junge <sup>1547</sup>  
mannschaft von söhnen und jungen handwerksgesellen in ihrer rüstung <sup>Mai 10</sup>  
uf sechs plätz versammeln lassen. der mehrer theil waren uf Unser  
Frauen berg wohl gerüst in ein schlachtordnung, welche den ganzen  
5 weiten platz bedeckt, gestellet von schöner und guter rüstung glänzend  
wie ein stählend berg, daß sich auch das frembd kriegsvolk ver-  
wundert und auch wohl entsetzt haben; das ander kriegsvolk war  
auch jedes ein fähnlein an sein ort bescheiden. um zehen uhren  
zogen männiglich wieder nach haus. warumb aber dieses beschehen,  
10 hab ich nicht gründlich ursach erlernen mögen.<sup>1</sup>

Den letzten mai, dieser war pfingsttag, wurden 300 reiter ge- <sup>Mai 31</sup>  
mustert und gen Windeck bescheiden Catzenelenbogen einzunehmen;  
es ward aber nichts daraus.

Den 2 brachmonats hat einer von Affenstein sampt 16 pferden <sup>Juni 2</sup>  
15 drei wagen mit Embeckisch bier von landgräfischen fuhrleuten, die  
gen Rüsselsheimb fahren wollen, beraubt und zu Frankfurt ausbeutet,  
dem grafen von Solms zwo kuffen bier geschenkt.

Den 7 brachmonats ist ein grosser auflauf entstanden bei sanct <sup>Juni 7</sup>  
Catharinenpforten. ein mutwilliger landsknecht hat sich ongefähr an  
20 des Frankfurter marstallers schwert, doch unverletzt, mit einem schenkel  
gestossen, vom leder gezogen, vom marstaller ein schlacht erfordert,  
welcher sich auch nicht lang gesaumet, einander verwundet, etliche  
bürger und viel voller kriegler sind zugelaufen und zusammen ge-  
schlagen, aber die bürger haben müssen weichen; die landsknecht  
25 wollten die häuser stürmen. in dem sind beide bürgermeister, herr  
Johann von Glauburg und herr Conrad Humbracht doctor, und des  
obristen trabanten ihnen zugegenkommen und diesen lärmern schwer-  
lich gestillet. in diesen tagen hat der landgraf etliche hundert  
reisigen und hackenschützen gen Darmstadt geschickt, welche, nach-  
30 dem sie alles ugefressen und geplündert, was sie übrig funden, seind  
sie nach etlich tagen wiederumb davongezogen; ein unglückseliger  
fleck beides von feinden und freunden beschädiget.

Den 8 brachmonats seind die Landgräfischen zu Rüsselsheimb <sup>Juni 8</sup>  
das Frankfurter markschiff mit allerlei gewehr von Worms und aus  
35 Niederland kommand wohl geladen mit gewehrter hand angefallen  
und wein, fisch und was zur proviant gehörig eingenommen. in  
kurzen tagen haben sich die Landgräfischen mit den Kaiserlichen ver-  
tragen und ist alles wieder restituirt worden.<sup>1</sup>

Den 19 brachmonats hat sich der landgraf kaiserlicher majestät <sup>Juni 19</sup>  
40 zu Hall in Sachsen gefänglich ergeben.

Den 27 brachmonats abends zu 9 uhren ist ein groß zweifach <sup>Juni 27</sup>  
kreuz roth und darzwischen ein heller stern über Frankfurt in der  
luft von vielen gesehen worden, aber bald verschwunden.

<sup>1</sup> Vgl. oben Medenbach S. 317.

1547  
Juli 5 Den 5 heumonats ist graf Reinhard zu Solms von Frankfurt  
uf Cassel mit kaiserlicher majestät commissarien gereiset dasselbig  
und die landschaft Hessen einzunehmen; wie und was aber erhandelt,  
hab ich nit gewiß mögen erfahren, dann daß man die wällen um  
stadt und schloß zum theil hat muthwillig zerrissen und zerschleift. 5  
Juli 30 Den 30 heumonats hat man 23 grosser stück büchsen und sechs  
stücklein feldgeschütz, daran 1100 pferd gezogen, von Gothen aus  
Thüringen gen Frankfurt bracht, welche alle herzog Johann Friederichs  
Aug. 3 von Sachsen gewesen.<sup>1</sup> am 3 wurden sie alle auf den Hirsgraben bei  
sanct Catharinen geführt bis uf kaiserlicher majestät weiter bescheid. 10  
zwei der grössten stück hiessen der teufel und seine mutter, drei  
herrlicher, grosser stück hiessen der pabst, der war auch mit seinen  
dreien kronen darauf gegossen; dieser speiet aus seinem maul allerlei  
giftiger thier, krotten, schlangen, eidechsen, hornussen und dergleichen,  
wie er auch im buch der offenbarung Johannis abgemalt wird; der 15  
unter theil des leibs war ein scheusslicher drach mit einem sehr  
langen und gekrümmten schwanz, die füsse waren wie greifenklauen;  
über dieser figur stunden diese reimen gegossen:

Alle andere herrschaft ist von Gott  
zu hülff dem menschen in der noth, 20  
ohn satan und sein päbstisch rott  
sind herrn zu stiften sünd und tod.  
der pabst heisst recht der wilde mann,  
der durch sein schalkesfalschen bahn  
all unglück hat gerichtet an, 25  
das Gott und menschen nit leiden kann.

Unter dieser figur war gegossen ein täflein wie ein ablaßbrief  
mit 9 siegeln, in der mitte das pabstsigill mit sein schlüsseln, darein  
waren diese reimen mit einer kleinen schrift gegossen:

Hebt euch Gott und menschen fern, 30  
ich und der teufel seind herrn.  
anno 1546.

Aug. 12 Den 12 augusti ward ein freche, ehebrecherische hur, eine  
Frankfurter bürgerin, die in einer nacht 10 oder 11 mann zugelassen,  
aus befehl eins ehrbarn raths mit ruthen ausgestäubt,<sup>2</sup> aber nach 35  
dem sprichwort:

Dat veniam corvis, vexat censura columbas;  
kleine dieb am galgen hangen,  
grosse gehen in gold und seiden prangen.

<sup>1</sup> Eine Beschreibung nebst Abbildung dieses Geschützes in den Handschriften 40  
der Stadtbibliothek Serie II, 50. Vgl. oben Medembach S. 318.

<sup>2</sup> B.B. 1547 Fol. 48<sup>b</sup>. Das B.B. weist mehrere Fälle dieser Art auf!

Es wäre gewisslich nicht eine geringe ausmusterung worden, <sup>1547</sup> wo das weltliche schwert den reichen sowohl als den armen nach maß des rechten zu beiden seiten sollte geschnitten haben.

Das weibliche geschlecht ist ja fast blöd und schwach, aber  
 5 man sahe hie bei vielen, daß sie in hurei, ehebruch und aller leichtfertigkeit stark und frech waren, dann auch 50jährige wittfrauen, die jetzt kindskinder hatten, haben aller ehren und freundschaft vergessen, jungfrauen sind ihren herrn und eltern entlaufen, sich in schändliche hurei begeben, jedoch haben etliche aus ihnen öffent-  
 10 lich geehlichtet, viel blieben ungeehlichtet, schliefen bei uf Gelderischen glauben, gemeinlich aber lebten sie frech und gut kriegerisch. es sind auch, wie man sagt, etliche namhaftige eheweiber, den man es gar nicht vertrauet, von grossen hansen zu schanden und männlich zu spott gestellt worden, mit ihnen gebadet, bis in die mitter-  
 15 nacht bankettirt, getanzt. wo der handel länger gewährt, wäre zu besorgen, Sodoma wäre gegen Frankfurt gerechtfertigt worden.

Wer könnte aber den frevel und muthwillen, den das kriegsvolk gegen den armen getrieben, erzählen: viel aus ihren eigenen häusern und kammern geschlagen und vertrieben, weder kindsbetterin  
 20 noch junger kinder sich erbarmet. wann sie ein losament und haus verwüstet, erstinkt und ausgeöst haben, liefen sie mit gewalt in ein anders und mussten ihn allenthalben die armen bürger, ja jedermann holz, salz und licht ihres gefallens umsonst geben: in summa, alle gottesfürchtigkeit war erloschen, die liebe nicht allein erkaltet, sondern  
 25 bei solchem volk gar erstorben, gottesfurcht und alle zucht ausgetrieben, schulen zerrüttet, alles guts und ehrbarkeits geschleift, niemand achtet, wie es in der kirche zugeht, alle bosheit und frechheit ward also unter die jugend gepflanzt, daß sie, wie zu besorgen, in künftigen zeiten schwerlich möge wiederumb ausgerottet werden.  
 30 ja, es ist zu befürchten, wo es Gott aus sonderer gnad nicht furkommt, daß ein Türkisch und Tartarisch barbarei folgen werde.

Den 20 augusti brachten abermals die Allgäuer und Schwäbische <sup>Aug. 20</sup> fuhrleute von Gotha 62 stück büchsen. darunter waren 12 sehr grosse und schön; 39 halbe schlangen feldgeschütz und falckenetlein, 12  
 35 böller und 600 tonnen pulver.

Den 14 herbstmonats sind die jungen knaben von 8, 10, 12 <sup>Sept. 14</sup> und 18 jahren zu Frankfurt und Sachsenhausen mit etlichen kleinen büchlein, hölzernen hellebarden, schwertern und stöcken aus etlicher kriegler und trossbuben anregung erstlich gegen einander, darnach  
 40 mit einander uf den viehmarkt vor des obersten losament gezogen, welcher jedem jungen etwas geschenkt, unterwegs viel ander kinder und sonst leut mit schlagen und werfen beschädiget; da sie im heimziehen bei die pfarrkirchen kommen, in deren man eben nachmittag prediget, sind bei einer viertelstund still gestanden, drei trommen



1547 oder pauken geschlagen und ein grosses geschrei gehabt, dardurch beede, prediger und zuhörer, nicht wenig verhindert worden, zu welchem ehrlosen (ehrlich wollt ich sagen) getümmel männiglich stillgeschwiegen, viel habens gelobt und ihre kinder darzu gereizet und viel williger dann zum cathchismo abgefertiget. 5

Sept. 8 Den 8 herbstmonats haben die kaiserlichen fuhrleut das landgräfische geschütz, 14 grosser und 8 kleiner stück sampt vielen klotzen, pulver und blei von Giessen gen Frankfurt bracht; etliche grosse stück waren junker Franzen von Sickingen gewesen.

In diesen tagen haben etliche kaufherrn, fürnemblich von Strassburg und Cöllen, die herbstmeß oder markt, so bisher aus kaiserlichen freiheiten viel hundert jahr zu Frankfurt gehalten worden, aus eigenem und frevelem fürnehmen zu Mainz anzustellen unternommen, welchen doch ein ehrsamere, weiser rath und herr Georg von Holl, ritter und obrister, schriftlich und mündlich also begegnet, daß sie 10 von ihrem unbilligen fürnehmen abgetrieben worden.<sup>1</sup> mittler zeit hat ein ehrsamere rath bei kaiserlicher majestät angesucht und vielfältig sich bearbeitet der landsknecht abzukommen, welches nit hat mögen erlangt noch erhalten werden, dann mit dieser condition und geding, daß sie sollten die knecht von wegen kaiserlicher majestät 20 bezahlen, welchen man nit weniger dann 3 monat schuldig war. uf solches hat ein ehrsamere rath allenthalben, wo sie gemocht, über die 100000 fl. mit schweren pensionen ufbracht. uf solches haben die Okt. 5 commissarien und hauptleut den 5 octobris 8 fähnlein knecht gemustert, abgedankt, bezahlt und laufen lassen. 25

Okt. 7 Den 7 octobris haben die Allgäuer und Schwäbischen fuhrleute abermals 62 stück hauptgeschütz von Cassel gen Frankfurt bracht sampt einer grossen summa pulvers und anderer zubehöriger bereitschaft.

Okt. 8 Den 8 weinmonats, da jetzunder die bezahlten knecht verlaufen waren, hat man den übrigen vier fähnlein auch abgedankt und bezahlt, welches sie gar nicht gehofft, sondern im wahn gestanden, sie würden den winterlager bei uns halten. und also hat Gott, unser barmherziger vater, die arme, fromme bürgerschaft von diesem teuflichen gestank und unflätigen volk gar entlediget; ihm sei lob, ehr und preis in ewigkeit, amen. 30 35

Etliche knecht haben böse wort ausgestossen, etlich die bürger, ihre wirth, nicht bezahlen wollen, da hat sie ein ehrbarer rath und bürgerschaft mit aller bescheidenheit, doch wehrhafter hand zusammen gethan, die pforten und plätz eingenommen, sich uf etlich thürm und bollwerk am Main mit falkenetlein, geschütz hören lassen, davon 40 vielen muthwilligen das herz entfallen: schickten aus den schiffen das schuldig geld, die bürger zu bezahlen, jedoch sind viel heimlich, etliche sonst mit list ohne bezahlung davon kommen. und wiewohl

<sup>1</sup> Vgl. oben Medenbach S. 319. .

dieses manchem beschwerlich genug war, ist ihm doch dieser schad 1547 leicht worden, dieweil Gott diesen unflätigen und blutigen teufel als gleich unversehenlich ausgetrieben.

Den 16 octobris ist herr Georg von Holl, ritter und obrister, Okt. 16  
5 sampt etlichen pferden abgezogen. und also hat Gott nach viel angst, sorg, betrug, trübsal und last einen ehrbaren rath und bürgerschaft ganz erlediget. der allmächtig wolle uns vor den Spanischen füchsen behüten.

Den 17 octobris haben etliche Spanier 10 stück büchsen, maur-Okt. 17  
10 brecher, carthaunen und falckenlein, deren eines herzog Johann Friederichs von Sachsen, das ander herzog Otto Henrichs pfalzgrafen gewesen, mit viel loth, kraut und aller zugehöriger artillereien in 3 schiffen gen Frankfurt bracht, das pulver, blei, schaufel und was darzu gehörig in sanct Leonhardskirch gestellt, onerachtet daß die  
15 papisten bisher eisen und dergleichen nicht geopfert und angehengt haben.

Den 24 weinmonats haben die kaiserlichen fuhrleute von Ziegen-Okt. 24  
haim aus Hessen bracht 15 schöner stück büchsen, nämlich 8 carthaunen, 4 schlangen und 2 sengerin, ein falckenlein und 125 tonnen pulver.  
20 dieses alles haben die Spanier in kurz folgenden tagen den Rhein hinab kaiserlicher majestät zugeführt.

Bald auf diese ding ist im jahr 1548 der reichstag zu Augspurg, 1548  
da das antichristlich Interim geschmiedet ward, gefolget.

Magister Melchior Ambach, prädikant  
zu Frankfurt.

## X. Chronik des Dr. Jakob Degenhart über die Ereignisse von 1546—47.

*Nach Uffenbach MS No. 27, p. 326—345 der Stadtbibliothek.*

1546 Kurze beschreibung, wie im jahr 1546 der graf von Beuern im namen der Römisch kaiserlichen majestät in Frankfurt eingenommen worden, und was sich in der stadt, dieweiler er mit seinem volk darinnen gelegen, gedenkwürdig zugetragen hat. 5

Als der graf von Beuern im jahr 1546 umb Darmstadt herum lag und kurz zuvor auch an den rath der stadt Frankfurt begehrt hatte, daß sie sich ihm in der Römisch kaiserlichen majestät namen ergeben und dem Römischen kaiser gehorsamen sollten,<sup>1</sup> seind den 16 decembris dieses 1546 jahrs nachmittag umb ein uhr nachfolgende herrn doctores in den Römer berufen worden, daß sie ihren rath und gut bedenkung in diesem schweren, betrübten wesen mittheilen sollten: nämlich doctor Johann Fichardus, doctor Hieronymus von Glauburg und doctor Conrad Humbracht, doctor Jacob Schwarzkopf, doctor Jacobus Degenhart. und waren die herrn wegen des raths deputirte: herr Claus Stalburger, schöff und bürgermeister, herr Johann von Glauburg, schöff, herr Justinian von Holzhausen, herr Oiger von Melem. auf diesen rathschlag ist abends umb fünf uhr der ganze rath zusammenkommen.<sup>2</sup> 15

Dex. 17 Den 17 december ist der rath wieder zusammenkommen.

Dex. 22 Den 20 ist Darmstadt von dem grafen von Beuern, der Römisch kaiserlichen majestät obersten, beschossen, eingenommen, geplündert und auf 8000 fl. gebrandschatzt worden.<sup>3</sup> 25

Dex. 25 Den 25 decembris hat ein ehrbarer rath zu Frankfurt die zünft zusammen gefordert und ihnen des grafen von Beuern begehren vorgehalten, nemlich daß sich die stadt ihm von wegen der Römisch kaiserlichen majestät ergeben sollte.<sup>4</sup> diesen tag ist der Main ganz überfroren. 30

Als nun der graf von Beuern bei Frankfurt vorüberzog und keine hoffnung hatte die stadt Frankfurt mit gewalt zu erobern, voraus

<sup>1</sup> Büren hat eine derartige Aufforderung niemals gestellt.

<sup>2</sup> Es wurden nur die Doktoren berufen, welche Bürger waren; von den beiden Stadtadvokaten war Lamb durch eine Sendung zum Grafen von Königstein verhindert. Zu gleicher Zeit fand die

Berufung der Prädikanten im Barfüßerkloster statt.

<sup>3</sup> Der 22. Dezember war der Tag der Einnahme.

<sup>4</sup> Auch die Unzufriedenen sind mit den Zünften befragt worden.

weil seine kriegsleut sehr matt und krank, auch die zeit des jahrs 1546 nicht gelegen war und er darzu schon ein theils seines volks über Rhein geschickt hatte mit befelch seiner allda zu warten, denn er gleich wieder heimziehen wollte: siehe da schickt der rath der stadt  
 5 Frankfurt ihre gesandten zu ihm und ergaben sich mit erbietung dem kaiser zu gehorsamen. darumb säumete sich der von Beuern nicht lang, nahm den weg für sich auf Frankfurt zu und ritt den 29 decembris um 3 uhr nachmittag in die stadt. und wurden ihm *Dex. 29* im namen der Römisch kaiserlichen majestät der stadt schlüssel  
 10 überantwortet. er ward in Johann Adolf von Glauburg haus losiret, das kriegsvolk aber hin und wieder in der bürger häuser einquartiret.

Diesen tag hat Johann von Pol von Herzogenbusch, ein fendrich, sampt Koppenhagen feldwebel, pfeifer und trommelschläger und Lisken, ein frau, in doctor Jacob Degenharts garten losiret, welche sich wohl  
 15 gehalten, ausgenommen Koppenhagen, welcher gleich denselbigen tag herrn doctor Degenharten ein bösewicht, bauer und schwätzer, seine hausfrau eine hur und teufel geheissen. deswegen als geklagt worden, ist der feldwebel,<sup>1</sup> dieweil er dabei gesessen und nicht abgewehret, in die eisen geschlagen worden sampt dem rechten schuldigen und  
 20 sind allererst über 5 tag auf groß vorbitt ledig worden.

Den 10 januari anno 1547 ist der fendrich Johann von Pol *1547 Jan. 10* ohne einen abschied schulden halben davon gezogen; hat gleichwohl zuvor seinen kostherrn abzahlt.

Den 12 fing es an allhie theuer zu werden, dann ein ei galt 2, *Jan. 12*  
 25 auch wohl 3  $\text{ſ}$ , ein huhn 4  $\text{ß}$ , ein pfund licht 2  $\text{ß}$ , ein achtel habern 20 batzen, und war in summa nichts wohlfeiler als kranke leut und läus.<sup>2</sup>

Den 13 hujus hat des von Beuern regiment das gericht mitten *Jan. 13* auf dem platz vor dem Römer gehalten. seind ihrer 26 im zirk herumb als richter auf bänken gesessen, war der schultheiß der 27; in die  
 30 mitten ward ein tisch gestellt, daran der schreiber saß. damals hat der profoß vier knecht vorgestellt, sie als eidbrüchige angeklagt, unter welchen einer ledig gezählet, einer wieder in die eisen geführt und zwen zum tod verurtheilt, die dann den andern tag morgens früe umb 8 uhr geköpft worden. der profoß hat sein redner für dem  
 35 gericht, und die beklagten auch einen. die körper seind nach der execution bis nachmittag liegen blieben, danach seind sie begraben worden.

Den 14 hujus hat man nachmittag um 4 uhr zwen regenbogen *Jan. 14* am himmel gesehen.

40 Den 15 hat man wieder vor dem Römer gericht gehalten. und *Jan. 15* ist derjenige, so den 13 auch angeklagt war worden und wieder

<sup>1</sup> Vielmehr der Fähnrich, denn der Feldwebel selbst war der Thäter.

<sup>2</sup> An den Rath gelangten in diesen Tagen vielfach Klagen wegen Uebervortheilung der fremden Truppen durch die Bürger.

1547 heim in die eisen geführt ward, wiederum fürgestellt worden; weil er aber sehr schwach gewesen, ist er wieder in die gefängnis geführt mit dem geding, wo Gott mittlerweile über ihn gebiete, daß solches dem profossen onnachtheilig sein sollte. sonsten ist neben ihm noch einer vorgestellt und von dem profossen angeklagt worden, daß er bei nacht einem bürger mit namen Cünz Feuerbach in der Allerheiligengassen gesessen in seinem haus gewalt gebraucht, die frau erschreckt, sie umb ihre leibsfucht gebracht, auch dem mann ein stück speck enttragen. derselbige ist nun nach verhörter kundschaft zum tod verurtheilet: also weil er der schwangeren frauen nicht verschonet und nicht wie ein redlicher mann, sondern wie ein Türk und heid gehandelt, seiner ehr und eids vergessen, so sollte ihm auf den nächsten tag der kopf abgehauen werden, aber auf des armen sünders vorbitt ist er gleich nachmittag enthaupt.

Jan. 17 Den 17 hat man zwen bauern vor sanct Catharinenpforten

Jan. 20 gehenkt. den 20 hujus kamen die herren gesandten von ihrer kaiser-

Jan. 21 lichen majestät wieder nacher Frankfurt. den 21. hujus morgens umb 9 uhr hat ein ehrbar rath und ganze bürgerschaft zu Frankfurt herren Maximilian von Egmont, grafen zu Beuern, kaiserlicher majestät obersten statthalter, im namen höchst gedachter kaiserlichen majestät gehuldigt und geschworen ihrer kaiserlichen majestät treu und hold zu sein, Sachsen und Hessen sampt andern ungehorsamen gliedern des reichs kein hilf noch beistand zu leisten, diejenigen, so in die acht gethan, verächter und des reichs feind zu halten, nichts wider kaiserliche majestät, so deroselben hocheit und ehr zuwider, fürnehmen und, ob ihnen was vorkäme, das gedachter kaiserlicher majestät nachtheilig wäre, dasselbige unverzüglich an ihre kaiserliche majestät gelangen zu lassen und sie vor ihrem schaden zu wahren. das haben sie mit aufgerechten fingern treulich und ungefährlich zu halten bei Gott und dem heiligen evangelium geschworen. und hat der graf von Beuern, so vor dem Römer mit andern grafen und herrn gestanden, den eid selbstn auf diese erzählte weis vorgelesen und, nachdem alle bürger geschworen, hat er von einem jeden rathspersonen gelübd empfangen, welche zierlich und ehrbar gekleidet einer nach dem andern ihm, dem grafen, die hand an eides statt geben haben.

Jan. 21 Den 23 hat der graf von Beuern den ganzen rath sampt den geschlechtern und etlichen Frauensteinern auf Alten Limburg zu mittag zu gast gehabt und seind bei 30 tisch gewesen.

Jan. 26 Den 26 ist der graf von Horn, so im Nürnberger hof gelegen, hinweg gezogen. diesen tag hat der graf von Beuern seine fussknecht gemustert und seind deren 436 gewesen, darunter zwen söhn herrn Claus Scheids mitgangen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Daß zwei Söhne von Claus Scheid nach den Niederlanden ausgewandert sind, ist sonst nicht bekannt. Claus Scheid hei-

rathete 1519 eine Frau unbekanntes Namens, 1532 zum zweiten Mal Barbara zum Lamb; die erste Ehe blieb nach Richards Ge-

Den 27 ist der graf von Beuern sampt etlichen anderen grafen <sup>1547</sup> zu ihro kaiserlicher majestät gen Ulm verritten daselbst von wegen <sup>Jan. 27</sup> des landgrafen zu handeln.

Den 3 februarii ist wieder kriegsgericht gehalten worden und <sup>Febr. 3</sup> ist damals ein soldat, so das leben verwirkt, von der bürgerschaft erbeten, daß er gnad erlangt hat. diesen tag hat ein soldat seine frau gar hässlich geschlagen.

Den 4 hujus hat ein soldat eines schreiners hausfrau bis auf <sup>Febr. 4</sup> den tod geschlagen. so ist auch diesen tag ein soldat gehenkt worden.

10 Den 5 hujus ist einem soldaten der kopf abgehauen worden. <sup>Febr. 5</sup>

Den 7 hujus hat man ein knecht durch die spieß gejaget. <sup>Febr. 7</sup>

Den 8 hat man ein knecht auf dem platz für gericht gestellt, <sup>Febr. 8</sup> welcher eine jungfrau schänden wollte, und gab ihm das urtheil, daß er innerhalb einem jahr und einem tag unter kein fähnlein kommen oder dienen sollte, und wo er mittler zeit unter einem fähnlein be-  
15 griffen würde, sollt man ihm wie einem böswicht den kopf abhauen, wo er aber dem urtheil folgen thät, sollte ihm sein ehr wieder gegeben und auch das leben geschenkt werden, sollte auch alsdann wieder unter das fähnlein kommen dürfen.

20 Den 13 hujus hat man gegen abend ausgetrombet und die <sup>Febr. 13</sup> knecht zur pforten hinaus gelassen.

Den 19 hujus hat man einen landgräfischen geiger, welcher <sup>Febr. 19</sup> allerhand zu erforschen ausgesandt worden, aufgehenkt. es ward auch diesen tag ein landsknecht geköpft.

25 Den 15 ist auf dem platz schuldgericht gehalten worden. <sup>Febr. 15</sup>

Den 16 ist wieder schuldgericht gehalten worden. <sup>Febr. 16</sup>

Den 17 ist auf dem platz gericht gehalten worden. <sup>Febr. 17</sup>

Sonntag den 20 hat der graf von Barbanson sampt den haupt- <sup>Febr. 20</sup> leuten die herrn des raths sampt etlichen andern vortrefflichen bürgern und doctores zu mittag zu gast gehabt; seind bei 30 tisch gewesen und auch so viel trachten aufgetragen worden.

Den 21 ist der hauptmann, so bei herrn doctor Glauburgern <sup>Febr. 21</sup> losiret, begraben worden.

Den 28 ist ein kriegsjungfrau, so das haar zurück hat hangen <sup>Febr. 28</sup> gehabt, zur kirchen gangen und hochzeit gehalten.

Den 3 martii ist gericht gehalten worden und ein knecht zum <sup>März 3</sup> strang verurtheilt worden.

schlechtergeschichte, Fanz. Scheid, kinder-  
los, der zweiten entprossen drei Söhne  
40 und eine Tochter. Da der älteste Sohn  
1533, der jüngste 1536 geboren wurde,  
so muß von diesen abgesehen werden.  
Sollte die erste Ehe doch nicht kinderlos  
gewesen sein oder die beiden ausgewanderten  
45 Söhne keiner der zwei Ehen ihr Dasein

verdanken? Die obige Angabe eines unter-  
richteten Zeitgenossen klingt zu bestimmt,  
als daß man sie ohne weiteres verwerfen  
möchte. Uebrigens gibt es in den heutigen  
Niederlanden eine Familie Scheidius,  
welche in Zusammenhang mit der Frank-  
furter Geschlechterfamilie Scheid zu stehen  
behauptet.

1547  
März 7 Den 7 ist ein knecht gehenkt worden, der einem hauptmann ein seckel gestohlen gehabt.

März 11 Den 11 ist nachmittag ein schelm gehenkt worden.

März 14 Den 14 haben die Wetterauische grafen zu Frankfurt ein convent gehalten. 5

März 15 Den 15 seind die reisige und fussknecht gemustert.

März 18 Den 18 ist ein landsknecht verbrannt worden, weil er falsche thaler gemacht.

März 19 Den 19 ist der graf von Beuern zum kaiser nach Nürnberg verritten. 10

März 20—21 Den 20 oder 21 hat der profoß ein landsknecht zu Sachsenhausen durchstoßen. so ist den 28 morgens frühe umb 3 uhr ein landsknecht gehenkt worden.

Diese zeit ist die Frankfurter meß nicht gehalten worden wegen des kriegsvolks, so darinnen gelegen. 15

April 1 Den 1 april ist malefizrecht gehalten worden.

April 2 Den 2 hujus hat man einen landsknecht auf dem markt geköpft.

April 4 Den 4 ist wieder ein landsknecht fürgestellt, ist aber ledig erkannt.

April 5 Den 5 abends umb 6 uhr ist der graf von Beuern wieder vom kaiser zu Frankfurt ankommen. 20

April 7 Den 7 abends ist Wilhelm Weinbrenner als ein verräther durch angeben eines Hessen, so der von Beuern mit sich von Würzburg gefangen gebracht, in die eisen kommen, ist gestreckt worden und hat noch auf etliche andere Frankfurter bürger als Bastian Zipfen, Caspar werkmeister, Jeronimus den hauptmann, den müller auf der neuen mühl, den papierer zu Bomes, Cunz Westhofen, Hans Simmern und andere mehr<sup>1</sup> bekannt, welche auch alle den andern tag in haft genommen worden. diese sollen willens gewesen sein, die stadt an vier orten anzustecken, die brunnen zu vergiften, frembdem volk die stadt zu plündern zu eröffnen etc. darauf seind den 12 aprilis zwen von den conspiranten vor dem Römer gericht, nemlich Hans Eckhard von Cassel und Wilhelm Weinbrenner, bürger zu Frankfurt, welche bekannt, daß sie willens gewesen, die stadt dem landgrafen zu eröffnen, dieselbe zu verbrennen, die brunnen zu vergiften und also ganz verrätherlich handeln zu wollen. sie seind aber beide erstlich auf einem hohen gerüst enthauptet, hernacher geviertheilt und die viertel an 4 pfoften aufgehänget worden. 25 30 35

April 13 Den 13 hujus hat man auf des von Beuern befelch angefangen die Allerheiligenpforten zu verdarassen, und haben die bürger auch daran fröhnen müssen, daß auch den 15 hujus doctor Degenharts jung daran gefröhnet. 40

<sup>1</sup> Nur die vier erstgenannten Bürger sind nach dem B.B. in Untersuchung gezogen worden.

Den 15 hujus hat der von Beuern ein bankett mit seinen haupt-<sup>1547</sup>  
leuten in herren Claus Brommen garten gehalten. <sup>April 15</sup>

Den 17 hujus seind Bastian Zipf, Caspar werkmeister und die <sup>April 17</sup>  
anderen ihrer gefängnuß wieder entlediget worden.

5 Den 19 vormittag umb 10 uhr ist der graf von Beuern und <sup>April 19</sup>  
der graf von Barbanson mit der ganzen reiterei aus Frankfurt gezogen.

Dienstag den 26 hujus ist der herzog von Sachsen auf der <sup>April 26</sup>  
Torgauischen haid von kaiserlicher majestät gefangen worden. eben  
diesen tag hat Wiesbaden an vier orten angefangen zu brennen und  
10 schier ganz abgebrannt.<sup>1</sup>

Den 27 hat man an dem Fischerthörlein angefangen zu bauen; <sup>April 27</sup>  
die bürger haben dran fröhnen müssen.

Den 28 hujus ist blutgericht gehalten und ist einer umb ver- <sup>April 28</sup>  
säumnus der wacht vorgestellt, ist aber auf vorbitt ehrbarer frauen  
15 und jungfrauen, auch seines vaters und freundschaft seines lebens  
und ehr begnadet worden.

Den 1 mai seind die hauptleut mit laub behängt in der stadt <sup>Mai 1</sup>  
herumbgeritten.

Den 2 hat man ein landsknecht mit trummen und pfeifen zu <sup>Mai 2</sup>  
20 grab getragen.

Den 8 mai ist nach gehaltenen predigt auf der kanzel des chur- <sup>Mai 3</sup>  
fürsten von Sachsen gefängnus verkündet worden, und hat man diesen  
tag der Römisch kaiserlichen majestät zu ehren das geschütz am  
Main und auf der brücken abgeschossen und losgebrannt. den 10 <sup>Mai 10</sup>  
25 hujus vormittag umb 9 uhr hat aus befehl graf Reinhards von  
Solms die ganze bürgerschaft in der rüstung stehen müssen, dann  
er sehen wollen, wie stark und wohlgerüst sie seien. eben diesen  
vormittag seind zwen soldaten erhenkt worden.

Den 21 war ein weibel, ein gar feiner junger mann, der sich, <sup>Mai 21</sup>  
30 wie man sagt, sonst allezeit ehrlich und wohl gehalten, mit dem  
schwert gerichtet worden, weil er den profossen verhindert einen  
in die eisen zu schlagen.

Den 27 juni ist vor sanct Catharinenpforten ein landsknecht <sup>Juni 27</sup>  
lebendig auf ein rad gebunden und ihm drauf der kopf abgeschlagen;  
35 er hatte ungefähr vor vier jahren eine frau ermorden helfen.

Den 8 augusti ist ein landsknecht erhenkt worden. <sup>Aug. 8</sup>

Den 14 hujus ist herr Dominicus Bucher schöff, welcher dem <sup>Aug. 14</sup>  
rath in diesem betrübten stadtwesen mit rath und that viel treu  
geleistet, tods verfahren.<sup>2</sup>

40 Den 25 ist herr doctor Fichard mit herr Ogier von Molnheim <sup>Aug. 26</sup>  
nach Augsburg<sup>3</sup> geritten. den 28 hat ein kammergerichtsbot ein poenal-

<sup>1</sup> Vgl. Roth, Geschichte etc. der Stadt Wiesbaden p. 111.

<sup>2</sup> Ueber seine patriotische Opferwilligkeit vgl. oben S. 329 Anm. 1.

<sup>3</sup> Zum Reichstag.



1547 mandat wider graf Fritz Magnus und Brendel, burggraf zu Friedberg, insinuirt.

*Aug. 30* Den 30 ist Jacob Mohr, der sich nannt Blum, vor dem Römer mit dem schwert gericht worden.

*Okt. 8* Den 8 octobris seind die soldaten, so in Frankfurt gelegen, 5 ganz beurlaubt und abgedankt worden.

*Okt. 18* Den 18 ist doctor Fichard ins Niederland verschickt worden.

*Dec. 29* Den 29 decembris ist der Main zugefroren. und seind in diesem jahr, da das kaiserliche volk in Frankfurt gelegen, an der pest und sonst in allem gestorben 2617 personen, dagegen kinder getauft 368 10 und 218 paar in allem eingeseget worden.

# XI. Der Bericht in Lersners Chronik I, 378—382 über die Ereignisse von 1546—47.

Als der kaiser zu Rotenburg lag, fertigte er den grafen Maxi-<sup>1546</sup> milian von Beuern, general der kaiserlichen armee, ab, daß er mittel und wege suchen sollte Frankfurt einzunehmen, so damals in der Protestirenden bund stunden (Sleidan pag. 332).<sup>1</sup> damals hatte die stadt Frankfurt zu obristen und kriegsleuten den grafen von Beugling und grafen von Reiffenberg, der fürst aber von Oldenburg führte die fürstliche völker.<sup>2</sup> den 24 maji dieses jahrs zoge des von Beuern<sup>Aug. 21</sup> armee zu Mainz über den Rhein willens zu des kaisers armee zu stossen, verlangten darauf den durchmarsch durch die stadt und forderten Bonames auf.<sup>3</sup> da er nun durch die landgewehr wegen grossen widerstands nicht brechen kunte, ging er auf Bergen, kame wieder nach Bonames, da ihn das volk eingelassen ihr leben zu fristen; darauf begehrte er an die stadt, wo sie nicht ihre dörfer brandschätzen wollten, sollten sie alle in 2 stunden in die aschen gelegt sein. als der hauptmann von Buseck nach Bonames von der stadt geschickt worden, hat der marschall gefragt, ob ein herr des raths da wäre; hat er geantwortet: nein; da sagte er, wann nicht die stadt genug proviant vor die ganze armee schicken wollte, sollte alles in brand sein. und als er keiner resolution gewarten wollte, hat er alsobalden dem brandmeister befohlen anzustecken, welches dann geschehen, daß er Soden, Sulzbach und Bonames abgebrannt.<sup>4</sup> darauf setzte der marschall seinen marsch auf Nürnberg, welche bei seiner ankunft ihm zur labsal vor das thor schicketen etliche bütten mit wein und bier wie auch brod. den 10 augusti ist der herzog von Sachsen<sup>Dec. 10</sup> und landgraf Philippus, welche mit der stadt in bündniß stunden, mit 30 pferd zu abend hier ankommen und haben sich in das Deutsche Haus logiret; als sie tag und nacht hier gewesen, seind sie wiederum verreiset. da dann der magistrat diese herrn fragten, wie es um die allianz stünde und wessen sie sich in allem fall zu versehen hätten, wo sie von dem grafen von Beuern sollten anfechtung bekommen,

<sup>1</sup> L. hat, wie er selbst angibt, diese Stelle aus Sleidan entnommen, aber hier in falschem Zusammenhang gebracht. Der Kaiser war im Dezember auf dem Vormarsch gegen Norden in Rotenburg a. d. Tauber, wo er Büren den bezüglichen Befehl erteilte.

<sup>2</sup> Keiner der drei stand, wie oben erwähnt, in städtischen Diensten.

<sup>3</sup> Bürens Rheinübergang erfolgte am 21. August (L's falsche Datirungen sind

am Rande berichtet); ein Ansinnen an die Stadt ihm den Durchmarsch zu gestatten hat er nicht gestellt und konnte es vernünftiger Weise nicht stellen, da die Stadt von einem 15000 Mann starken feindlichen Corps besetzt war.

<sup>4</sup> Ziemlich (theilweise wörtlich) übereinstimmend mit Urban; übrigens brannte die Bürensche Nachhut nur Bonames, nicht auch andere Dörfer der Stadt, nieder.

1546 darauf wurde ihnen zur antwort: ein jeder fuchs verwahre seinen balg.<sup>1</sup> darauf wurde die Affenporten verschanzet und viele kugeln gegossen. etliche tag hernach deliberirten durch einen ordentlichen rathsz ein ehrbarer magistrat, was bei diesen schweren conjuncturen zu thun sei, beschlossen nach reifer überlegung, weiln die stadt Ulm und der herzog von Württemberg allbereit im vertrag mit ihre kaiserlichen majestät stünden, auch auf ihre bundsgenossen sich nicht zu verlassen hätten und dann, wo sie sich am längsten den kaiserlichen waffen widersetzen, sie die meßfreiheit verlieren könnten, wie dann allbereit Mainz und Worms bei ihre kaiserlichen majestät darum ansuchten: man sollte den durchzug dem grafen, wo er ihn verlangte, gestatten.<sup>2</sup> den diensttag vor sanct Thomas tag zog der general graf von Büren mit seiner armee von Ingelstadt auf Oppenheim, kam auf sanct Thomas tag vor die hochfürstliche residenz Darmstadt und forderten den ort auf; die bürger aber und das darinnen liegende landvolk, dann keine soldaten damals darinnen waren, wehrten sich sehr tapfer; des morgens um 3 uhr geschah der erste angriff mit starkem schiessen, also daß man es hier hörte. da wurden die zünfte hiesiger stadt in den Barfüsserhof, die aber in den vorstädten zu sanct Peter und die Sachsenhäuser auf sanct Elisabethkirchhof gefordert, obige gefasste resolution vom magistrat ihnen angezeigt. damals war ufrechnung auf der Rechenei und hatten mahlzeit in harnisch und halskrägen die ältesten; die andern aber blieben bei den bürgern und fähnlein, daß sie nicht wichen und sich zusammen hielten.<sup>3</sup> während diesem eroberte der graf die stadt Darmstadt auf einer seite mit verlust 30 mann seiner soldaten und 14 der darinnen gelegenen bauern, verbrannten das schloß, jedoch verschonten sie das volk, plünderten alles aus und brandschatzten das land um 8000 Rthlr. sobalden man diese gewaltsame einnahm vernommen, ist das Affenthor auf dem heiligen christtag wiederumb geöffnet und drei aus dem magistrat, als Claus von Stalberg, Claus Scheid und Philipps Weiß von Limburg nebst dem hiesigen baumeister Caspar Kegel zu dem kaiserlichen general geschickt worden, um sich vor ihrer kaiserlichen majestät zu submittiren<sup>4</sup> (zu gleicher zeit werden nach Heilbrunn geschicket auf den 29 december herr Dietz von

<sup>1</sup> Der Landgraf kam am 30. November, der Kurfürst am 11. Dezember hier durch; der erstere wohnte bei Adolf von Glau- burg, der letztere im Deutschen Haus.

<sup>2</sup> Der Rathbeschuß vom 17. Dezember, welchen L. hier offenbar im Auge hat, spricht gar nicht von Büren; er lautet lediglich: durch den Grafen von König- stein den Kaiser bitten zu lassen umb ein christlichen friden und gnad, doch unverletzung der religion; die Geheim-

haltung dieses Beschlusses vor der Bürger- schaft wurde ausdrücklich festgesetzt. Auch die von L. angegebenen Motive erscheinen erst in der späteren Verhandlung mit Büren.

<sup>3</sup> Diese Mittheilung an die Gemeinde erfolgte erst am 25. Dezember; vgl. oben Medenbach S. 311, Ambach S. 331.

<sup>4</sup> Keiner der genannten Herren gehörte zur Gesandtschaft an Büren; vgl. oben S. 331 Anm.

Mülheim, herr doctor Johann Fichard, herr Daniel zum Jungen und 1547  
 Johann Vetter<sup>1</sup> stadtschreiber [Acta Hortled. t. 2 l. 3 c. 61]) und zu-  
 gleich den freien durchzug zu offeriren, überreichten auch einige  
 präsenten, worauf der general sobalden seinen marsch hiehero be-  
 schleunigte und den 27 dito mittwochs<sup>2</sup> frühe um 7 uhr mit seinem  
 volk hier einzog. mit ihm kamen der graf von Barbason und graf  
 von Egmond<sup>3</sup> nebst noch zweien vornehmen herrn. diese hatten 16  
 geschwader reuter, so auf 8000 mann geschätzt wurden, und dann  
 25 fähnlein fussknecht, die an der zahl 7000 stark; der darbei ge-  
 wesene troß ist auf 800 geschätzt worden, alles in allem schätzete  
 man in 16000 mann, so hierherein seind kommen. an gestück führeten  
 sie mit sich auf 14 als feldschlangen und nothschlangen, darzu hatten  
 sie 30 stück doppelhacken, fünf grosse wägen mit wein, jeder mit  
 6 pferd bespannet, 49 rüstwägen mit kraut und loth, 71 wagen  
 allerlei waaren als butter, wein, zinnwerk, leinen, kleider, küchen-  
 geschirr und allerlei hausrath, 30 schwere oxen, 16 schwere kälber,  
 62 schaf und hämmel, eine grosse heerde schwein über hundert  
 stück, 80 geiß und böck, eine menge pferd, welche sie meinsten-  
 theils zu Arheiligen bekommen; diese verkauften sie das stück um  
 2 fl., 1 fl., auch 12 schilling, 6 schilling bis zu 4 schilling, und weil  
 sich keine kaufleut zu diesen pferden funden, als liessen sie solche  
 zuletzt in der stadt herumlaufen und konnte, wer nur wollte, pferde  
 nehmen. 10 geschwader reuter wurden auf die dörfer verlegt als  
 nach Praunheim, Eckenheim, Harheim, Erlebach, Bonames, Ridelheim,  
 Eschborn etc. diese kamen alle morgen in die stadt und kauften um  
 ihr geld, was sie benöthiget waren. in der stadt ist so eine grosse  
 einquartirung gewesen, daß auch in dem geringsten haus 6 lands-  
 knecht lagen und in den grossen häusern 20 bis 30, ja wohl mehr;  
 und weilten viele nicht kunnten raum in denen häusern finden, so  
 haben sie von dem Wedel an bis an die Fahrpforten und rings  
 daherum auf der öffentlichen gassen gelegen, da gabe man ihnen  
 stroh aus dem hospital. weilten aber wegen grosser kälte und be-  
 schwerlich gethanen marsches viel erfroren, wurden besondere leut  
 bestellet, worunter Hans Kun und dergleichen oxsenköpfe mehr  
 waren, die nichts thäten, dann den ganzen tag mit zwei darzu gemachten  
 karren durch alle gassen fuhren, die todten aufluden und solche auf  
 den sanct Peterskirchhof führten; manchmal hatten sie 4, 5, 6 bis 7  
 todten auf einem karren. nebst diesen bestellten männern sind auch  
 weiber verordnet worden, so nach den kranken in den häusern fragen  
 mussten; die, so gar krank, thäte man zu den Frauenbrüdern, daß sie

<sup>1</sup> Auch diese Namen theilweises unrichtig:  
 statt Diets von Mülheim lies: Ogier v.  
 Melem, statt Johann Vetter Stadtschreiber:  
 Hans Geddern und Martin Sigel Stadt-  
 schreiber! Leisterer Irrthum L's. beruht

übrigens auf flüchtiger Benutzung Hort-  
 leders.

<sup>2</sup> War der 29. Dezember.

<sup>3</sup> Büren selbst führte den Namen eines  
 Grafen von Egmont!

- 1547 alldorten ihre rechte wartung genossen. als sie zum theil wieder  
genasen, kauften sie sich allerlei ein, dann sie hatten geld genug  
mit sich in die stadt gebracht. ein schlechtes hembd zahlten sie vor  
einen Rthlr., das ein wenig besser zu 2 bis 3 Rthlr. das leinwand  
schluge also auf, daß eine ehl, so man um einen gulden sonst  
kaufen konnte, jetzo zu 2 Rthlr. musste bezahlt werden. alle burger,  
zumalen schmied, schuster, schneider, hutmacher, goldschmied und  
nätherinnen hatten genug zu arbeiten und verdienten grosses geld,  
dann sie alles wohl bezahlten. Steffan Riedelmeier und Hans Gold-  
schmid im Rothen Haus auf dem Markt<sup>1</sup> hatten den grössten handel  
damals in gewand, diesen blieben nicht ein stück von ihren waaren  
übrig. viele bürger aber wurden durch ihre krankheit, zumalen so  
junge männer, also angesteckt, daß auch viele daran gestorben, dann  
sie hatten die ansteckende krankheit, so man die breun nennet.
- Dec. 28 donnerstag<sup>2</sup> den 28 december bittet herr Johann von Glauburg den  
general graf Maximilian von Beuern nebst dem grafen von Barbason,  
dem edlen herrn von Holl mit noch drei obristen zu gevattern, die  
nannten das kind Maximilian; zu abend tractirte der general den  
gevattern nebst denen ältesten herrn aus einem ehrbaren rath in seinem  
logiment, so bei herrn Georg Uffsteiner ware, dabei die hohen officire  
von seiner armee.<sup>3</sup> es gedenket Sleidanus (pag. 526 edit. Stras.), ob  
hätte ein ehrbarer rath den general tractiret, darbei scherzweis sich  
vernehmen lassen, wie er dann eines offenen gemüths gewesen, daß  
die von Darmstadt werth wären zu Frankfurt zu wohnen, die Frank-  
furter aber sollte man nach Darmstadt setzen, dieweil sie sich also  
leichtlich und zaghaft ergeben hätten; in margine aber gedachten  
Sleidani ist beigefügt: unangesehen, daß etliche historici neben dem  
Sleidano, als insonderheit Thuan. lib. 2 pag. 91 und Hortens. lib. 6  
de bello Germ. tom. 2, Schar. fol. 1659, dessen gedenken, ist jedoch  
dieser rede graf von Beuern nie geständig gewesen. er ist auch zu  
Frankfurt nicht von einem ehrbaren magistrat, sondern der rath von  
ihm tractiret worden. ein coevus, welcher ein sehr genaues diarium  
damalen geführt, weiß auch nichts darvon, daß ein ehrbarer magistrat  
den grafen tractiret, noch viel weniger, daß er diese wort sollte geredet  
haben, wohl aber gedenket er der kindtauf, und daß 1548 den 22 januarii

<sup>1</sup> Das auf Säulen ruhende Haus am Ausgang der Tuchgaden gegenüber dem Hühnermarkt; Battonn III, 189 ff.

<sup>2</sup> War der 30. Dezember.

<sup>3</sup> Ausser L's. Quelle erwähnt diese Taufe nur noch Ambach. Wie dieser berichtet, betrachtete man Bürens Theilnahme an der kirchlichen Handlung als Beweis seiner dem Protestantismus gegenüber durchaus nicht feindlichen Haltung;

Fichard theilt in seiner Geschlechtergeschichte aus zum Jungen mit: „und ward das Kind zu sanct Bartholomei auf evangelisch wider der Papiisten Hoffnung getauft.“ Der junge Maximilian von Glauburg hat sein im Zeichen des Kriegs begonnenes Leben auch darin geendet. Er ging als Edelknabe nach Frankreich und starb in Diensten eines Herrn de Larochefoucauld bereits 1569 zu Niors bei La Rochelle.

der stadt deputirten von ihre kaiserlicher majestät seien zurück-<sup>1547</sup>  
 kommen als herr Oyer von Melem, herr doctor Victor<sup>1</sup> und von  
 der gemein Hans Gedder, diese hätten durch einen fussfall des kaisers  
 gnad erlanget, füget darbei: fürwahr, fürwahr, da hat Frankfurt an  
 einem seiden faden gegangen und stund die sach gar übel um Frank-  
 furt und auf die letzt zum valet noch übler; Claus Stalburger hat  
 den gewaltigen trunk gethan, Gott hat aber durch mittel darzu ge-  
 holfen, das arm volk schrie um hülff, darum hat Gott das gebet  
 erhöret.\* den 30 december kommt der bischof von Mainz mit 10<sup>Dec. 30</sup>  
 pferden hier durch, gehet nach Mainz; diesen nachmittag verreiseten  
 von hier herzog Henrich von Braunschweig<sup>2</sup> mit dem grafen Reichert  
 von Ysenburg; diese hatten 12 pferd bei sich. was für eine scharfe  
 kriegsdisciplin dieser general gehalten, ist daraus zu sehen: wann  
 ein burger im geringsten beleidiget worden, ist sobald kriegsrecht  
 gehalten und der prozeß geschehen. das erste kriegsrecht so in diesem  
 manuscripto aufgezeichnet, geschahe montags den 13 januarii des 1548<sup>Jan. 13</sup>  
 jahrs an dem Springbrunnen vor dem Römer unter freiem himmel. da  
 stunde ein tisch, um welchen 12 personen sassen; vier landsknecht  
 stunden vor gericht, diese hatten sich auf der nachtwache gebalget;  
 von diesen werden zwei erbeten und die andern zween den 14 dito<sup>Jan. 14</sup>  
 gericht. den 15 januarii stiehlet ein landsknecht einem burger hinter<sup>Jan. 15</sup>  
 denen Predigern in seinem haus einen silbernen dolch; zu morgens  
 um 5 uhr wurde er ertappet und sobalden vor der Catharinenvorporten  
 aufgehangen; dieser ist der erste, den man hat aufgeknüpft mit einem  
 zettel auf der brust, darauf sein verbrechen geschrieben. den andern<sup>Jan. 16</sup>

<sup>1</sup> Dr. Johann Fichard.

<sup>2</sup> Wer ist der Coævus? L's. sonstige  
 Quelle nicht, denn er wird als Beleg für  
 die Richtigkeit derselben angeführt; Am-  
 bach auch nicht, denn die Stelle über die  
 Rückkehr der Gesandtschaft an den Kaiser,  
 welche L., dem Diarium des Coævus auch  
 noch entnommen und hier an ganz un-  
 passender Stelle eingefügt hat, fehlt bei  
 Ambach. Vgl. das nähere in der Ein-  
 leitung. — Wann und unter welchen Um-  
 ständen der ältere Bürgermeister Klaus  
 Stalburg den „gewaltigen Trunk“ ge-  
 than, geht aus den anderen gleichzeitigen  
 Quellen nicht hervor; L's. Coævus ist die  
 einzige, welche davon berichtet. Fichard gibt  
 in der Geschlechtergeschichte, Fasz. Stal-  
 burg, nachfolgende Stelle aus zum Jungen:  
 „Klaus Stalburger leistete 1552 als Bürger-  
 meister der Stadt einen grossen Dienst;  
 als damals die Stadt von Markgraf Max  
 von Beuern eingenommen ward und dieser  
 von ihm die Stadtschlüssel ausgeliefert ver-

langte, lehnte er solches durch einen an-  
 sehnlichen Trunk ab, indem er zu männig-  
 licher Verwunderung bei der Mahlzeit ein  
 Maaß Wein auf einmal ausgetrunken.“  
 Diese Notiz gibt den Grund für Stalburgs  
 Heldenthat unrichtig an, denn (von der  
 irrigen Jahreszahl ganz abgesehen) nach  
 dem B.B. 1546 Fol. 205<sup>a</sup> verlangte Büren  
 am Abend seines Einzugs (29. Dez.) von  
 Stalburg die Stadtschlüssel und erhielt sie  
 von diesem anstandslos ausgeliefert; diese  
 Auslieferung der Schlüssel bestätigte der  
 Rath am folgenden Tage; nach B.B. 1547  
 Fol. 81<sup>a</sup> blieben die Schlüssel während  
 der Dauer der Okkupation im Besitz der  
 kaiserlichen Heerführer. Welchen Dienst  
 Stalburg durch seinen vielbewunderten  
 Trunk der Vaterstadt geleistet, lässt sich  
 aus den gleichzeitigen Quellen nicht nach-  
 weisen.

<sup>3</sup> Nach den anderen Chroniken befand  
 sich Herzog Erich von Braunschweig als  
 Befehlshaber der Reiterei bei Bürens Corps.

- 1548 tag hat der stücker den körper abgeschnitten und begraben. den  
*Jan. 16* 16 dito wurde abermal kriegsrecht gehalten und einem landsknecht  
*Jan. 18* sogleich der kopf abgeschlagen; samstag den 18 dito ist der general  
 graf von Beuern mit noch dreien grafen auf den Pfarrthurn gegangen,  
 sich darauf erlustiret und jedem wächter, deren zwei waren, einem  
*Jan. 20* eine krone an geld verehret. montag den 20 januarii seind 2 bauern  
 aufgehangen worden mit zetteln auf ihren brüsten, ob hätten sie bei  
*Jan. 21* Darmstadt und Eberstadt einige kaiserliche reuter ermordet; den 21  
 dito reisete der graf nach Hanau, bliebe über nacht alldorten und  
*Jan. 24* belustigte sich. den 24 januarii, nachdem die abgeordneten der stadt  
*Jan. 22* Frankfurt von ihro kaiserlichen majestät den 22 dito zurückgekommen,  
 wurden alle burger zu morgens um 9 uhr auf den Römerberg be-  
 rufen, da man ihnen das kaiserliche mandat vorgelesen und dem  
*Jan. 26* kaiser auf das neue geschworen.<sup>1</sup> den 26 januarii morgens umb  
 7 uhr erregete sich ein solch grosses donnerwetter, als ob es im  
*Jan. 27* sommer wäre. mitwoch den 27 wurden mit 8 trommeln die lands-  
 knecht zusammen berufen; auf dem Römerberg vor des generals  
 haus da hielte man ihnen vor, wer lust hätte ferner zu dienen oder  
 welcher abzudanken willens seie, sollte sich anmelden; da schrieben  
 die schreiber auf diejenigen so dienen und nicht dienen wollten, ein  
 jeder bekame sein gelt. von denen, so in diensten geblieben, machte  
 man 12 fähnlein, ein fähnlein zu 22 rotten stark oder 220 knechten.  
*Febr. 3* den 3 februar ist abermal kriegsrecht gehalten über einen soldaten,  
 so durch trunkenheit zu spät auf die wacht kommen, da eben die  
 wacht von einander gingen; diesem wurde zu nachmittag um 1 uhr  
*Febr. 7* vor dem Römer der kopf abgeschlagen. montag den 7 februarii aber-  
 mal kriegsrecht über einen kriegsknecht, davon der kamerade ent-  
 loffen; diese zwei lagen in meister Jacob Stroheckers des schreiners  
 behausung am Saalhof, hatten sich vollgesoffen und mit dem schreiner  
 gebalget; der schreiner gibt sie an, ob hätten sie seine frau, so eine  
 kindbetterin, nothzüchtigen wollen; darüber ist im kriegsrecht erkannt,  
 der landsknecht soll durch die spieß laufen. des morgens um 8 uhr  
 stellten sich die landsknecht nach ordnung der 12 fahnen: erstlich  
 im gässlein stunden die 12 fahnen, nach ihnen die lange spieß bis  
 an die Schwanapothek<sup>2</sup>, zum halben theil die kurz gewehr und helle-  
 barden, vorn am eck stunden die schlachtschwerter. da führte man  
 den landsknecht dreimal im ring herum auf und ab, einerseits ging  
 der prädikant Eberhard von Ursel, anderseits der provos, da sagte  
 der provos zum landsknecht: wann du vom Schwanen an bis zu den  
 fähnlein laufest, so bist du der strafe frei. darauf musste der provos  
 und prädikant aus dem kreis gehen, da riefen die landsknecht: nun

<sup>1</sup> Die Eidesleistung fand am 21. Januar in Anwesenheit Bürens statt.

<sup>2</sup> Ecke der Neuen Krüme und des Römerbergs, in welchem Haus die Apo-  
 theke Jahrhunderte lang bis vor wenigen Jahren gewesen ist.

bruder, prüfe dein bestes; der antwortet: ach liebe brüder, helft mir <sup>1568</sup>  
bald der sache ab. in dem stachen zween mit hellebarden und einer  
hiebe mit einem schlachtschwert ihm den kopf und spaltet ihme  
solchen von einander; am leib hatte er mehr dann 24 stich. darauf  
<sup>5</sup> ließ man ihn todt liegen und zogen die fähnlein nach haus; nachmals  
kam der henkersknecht und entkleidete ihn bis auf das hembd. zum  
exempel anderer liesse man ihn den ganzen tag liegen; zu abends <sup>Febr. 12</sup>  
umb fünf uhr kamen seine rottgesellen und begruben ihn auf den  
kirchhof. den 12 dito auf den samstag lasset der general einen <sup>Febr. 14</sup>  
<sup>10</sup> hackbrettspiellmann fangen und sogleich als einen spionen aufhängen. <sup>Febr. 24</sup>  
den 14 dito ist ein landsknecht aufgeknüpft worden, so ein paar  
hosenbündel gestohlen. den 24 februarii ertappet der provos einen  
landsknecht im marktschiff, welcher sammet, damast etc. gestohlen <sup>Febr. 29</sup>  
und noch bei sich hatte; diesen liesse er sobalden onverhort auf-  
<sup>15</sup> hängen. den 29 dito ertappet er einen jungen, welcher seinen kranken <sup>April 1</sup>  
edelman bestohlen; diesen lasset er auch sogleich aufhängen. den <sup>April 5</sup>  
1 april wurde ein landsknecht decolliret, so eine arme kindbetherin  
aus dem hause geschlagen. den 5 aprilis, als die rotten auf dem Römer  
abends abzogen auf ihre wachten, kommt ein landsknecht mit einem  
<sup>20</sup> langen spieß, der war sehr berauscht und sange; diesen redete der  
provos an und fragte, wo er so spät herkäme, dieser gibt ihm zur  
antwort: was liegt dir daran, schrie laut: schlag tod unter die bengel,  
da laufen die bengel zum grafen von Barbason<sup>1</sup> und klagen immer.  
als er solches redete, kommt der graf dazu, worüber sich der graf  
<sup>25</sup> sehr ereiferte, sein rappier auszog und dem berauschten durch die  
hand stach; wo die wacht nicht wäre dabei gewesen, hätte er ihn  
auf dem platz entleibet; jedoch schwur er ihm, ehe der tag anginge, <sup>April 11</sup>  
sollte er hängen: in der nacht um 2 uhr wurde er mit lichtern auf- <sup>April 12</sup>  
gehungen. den 11 aprilis ist ein grosses hölzernes gerüst auf dem  
<sup>30</sup> Römerberg aufgeschlagen worden. den 12 dito diensttag um 9 uhr  
sammlen sich alle kriegsleut um dieses gerüst, die thoren blieben  
geschlossen; darauf ging eine scharfe execution an mit zwein, so vor  
spionen wurden angegeben. erstlich verlase man öffentlich ihr ver-  
brechen, nachmals ging der prediger Eberhard von Ursel zu dem  
<sup>35</sup> einen armen sündler, tröstete ihn; darauf schlug der scharfrichter  
ihm den kopf ab, öffnete ihm von der gurgel bis unten hinaus den  
leib, nahm das herz und wiese es jedermann; unter dem gerüst  
stunde ein karnn, darinnen warf er das eingeweide, theilte den leib  
in vier theil, der kopf wurde an die Bockenheimer pforten, die rechte  
<sup>40</sup> hand an den Mainzer wall, die linke an die Affenpfort, der rechte  
fuß an das Schaumain und der linke fuß an den Rittergarten<sup>2</sup> ge-

<sup>1</sup> Welcher damals an Stelle des zum Kaiser verreisten Büren den Oberbefehl führte.

<sup>2</sup> Ueber das sogen. Ritterhaus in Sachsenhausen, welches während der Beschießung von 1552 eine bedeutende Rolle spielte, vgl. die Darstellung der Belagerung.



- 1547 hänget. nach dieser execution wurde der andere malefican von dem Catharinenthurm geholet. als dieser auf das gerüst kommen und die menge des volks sahe, erschrack er sehr; diesen tröstete der prediger herr Peter Geltner. dem vorgelesenen urtheil nach sollte diesem der leib lebendig aufgeschnitten werden, welches aber von einem ehrbaren rath erbeten worden, wurde alsogleich dem andern zuerst decolliret, dieses sein kopf ist auf das Judeneck, die rechte hand am Allerheiligenthor, die linke am Friedberger, der rechte fuß an das Galgen-  
 Mai 8 (conf. Sleidan pag. 343 Frankf. edit.). den 8 maji hat der kaiserliche general wegen erhaltener victoria der kaiserlichen allhier schiessen  
 Mai 9 lassen. den 9 maji stellet der graf von Beuern ein schiessen allhier an, gabe zehn kronen zum besten; die scheibe stunde auf dem Fischerfeld und die drei cartauen, daraus geschossen worden, auf der brücken. es waren sechs personen, so darum schossen, keiner aber traf die scheibe, ausser herr Justinian von Holzhausen, dieser hatte handbreit die scheibe getroffen, bekame auch die zehen kronen, da  
 Mai 10 gingen die grafen und hauptleut mit ihm nach haus. den 10 maji dienstags wurden von dem magistrat alle landsknecht, bürger, handwerksgesellen und lehrjungen auf dem Rossmarkt im harnisch zu erscheinen beschrieben; da nahm man aus jeglichem handwerk vier mann und theilte sie auf die nachfolgende vier plätze: sanct Peters kirchhof, Kornmarkt, Pfarrkirchhof und Liebfrauenberg. bis dato waren noch bei der stadt als oberofficirer graf von Beuchling und Reiffenberg nebst ihren fendrichen.<sup>1</sup> zu diesen fendrichen machte ein ehrbarer rath auch Georg Dichtel, wirth zum Engel,<sup>2</sup> zum fendrich. die spieß, hacken, harnisch und sonst allerlei zeug gabe man aus dem zeughaus. alle Sachsenhäuser mussten sammt den landsknechten bei dem Deutschen Haus bleiben; diese bestunden in zwei fähnlein, die Frankfurter burger und landsknecht bestunden in eilf fähnlein, darvon sechs fähnlein vor dem Römer gestellet worden, drei auf dem Rossmarkt, eins auf dem Kornmarkt und eins vor die Fahrpforten; diese alle zusammen waren 500 rotten, thut 5050 mann.  
 Mai 11 den 11 maji wurden zwei landsknecht aufgehangen, so kleider den Juden  
 Mai 20 versetzt hatten. den 20 dito ist Darmstadt von den Landgräflischen  
 Mai 21 mit sechs fahnen wiederum besetzt worden. den 21 dito ein landsknecht  
 Juni 3 so seinen kameraden fälschlich angeben, decolliret; den 3 junii gehet ein landsknecht zu Sachsenhausen in einen garten, hauet zwei kirschbäum ab, dieser wird sogleich an einen kirschbaum in den garten  
 Juni 22 aufgehängt. den 22 dito stehet ein landsknecht am Fahrthor auf der wacht, ersuchet einen Juden, er möchte ihm einen gutteruff<sup>3</sup> mit

<sup>1</sup> Beichlingen und Reiffenberg standen niemals in Diensten der Stadt.

<sup>2</sup> Zum Weissen Engel, jetzt Kornmarkt 4; Battonn V, 92.

<sup>3</sup> Mittelhochdeutsch kuterolf = langes, enges Glas; vgl. oben S. 23, Z. 24, Lexer, Mhd. Wbch. I, 1804 und Grimm, D. Wbch. V, 2883.

- branntwein kaufen, er wollte solchen auf einmal austrinken; der Jud <sup>1547</sup> verspricht dieses zu thun, wo er ihn auf einmal wollte austrinken; der landsknecht setzt an und trinket, fället aber sobalden zur erden und brannte ihm der branntwein das herz ab. den 27 junii ist ein <sup>Juni 27</sup>
- 5 landsknecht geköpft und nachmals geradbrecht worden; dieser hatte vor 5 jahren sein aus Frankreich mitgebrachtes eheweib nebst dreien landsknechten in einem wald ermordet; nachmals heirathet er eine andere, wird mit ihr zu unfried, worüber sie sagte: willt du mich gleich deiner ersten frauen und denen drei landsknechten auch um-
- 10 bringen? dieses hörete sein rottgesell, zeigete solches an, dardurch kam sein verbrechen an den tag.

In währenden diesen unruhigen zeiten, zumalen 1548 den <sup>Juli 31</sup> 31 julii, als der general von Beuern noch in hiesiger stadt, galte das achtel korn 20 kreuzer, drei achtel um 1 gulden.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Diese Notiz, welche Lersner mit besonderem Alinea hinter seinem ausführlichen Bericht gibt, entstammt offenbar einer anderen Quelle als dieser.

## XII. Chronik des Stadtadvokaten Dr. Hieronymus zum Lamb über die Belagerung von 1552.

*Nach der Rathschronik (Chroniken No. 1) Fol. 80<sup>a</sup>—95<sup>a</sup> des Stadtarchivs.*

Verzaichnus was sich anno 1552 bei der damals vorgewessenen belegerung der stat Frankenfurt begeben und zugetragen hat.<sup>a 1</sup>

<sup>1552</sup>  
<sup>Juli 17</sup> Suntags den 17<sup>ten</sup> julii anno 1552 nach essens ist die stat Frankfurt von herzog Moritzen<sup>b</sup> und andern, die man derselbigen zeit nit aigentlich gewust, uff der seiten anher Bockenham<sup>c</sup> belegeret worden. seint ettliche hackenschutzen hinausgefurt und deren uber die 30, wie ich gehort, als sie sich etwas ploß geben, auch unsere reuder under der pforten halten blieben und nit hernach gewolt, zum thail erlegt, zum thail heftig verwundet worden. und seint auch damals dem obersten und ettlichen burgern, auch andern meiner herrn underthanen uff dem land<sup>d</sup> uber die 2000 stuck hamel und rindviehe von den feinden durch ubersehen und hinlesigkeit der unsern genommen worden.

Und seint denselbigen tag den feinden doch auch ettliche viel von den wallen von unsern erschossen worden.<sup>e</sup>

An disem tag hat man des nachts auch nach acht uhren in Frankfurt kain awer mehr schlagen lassen.

a) Ueber das Verhältniss der Handschriften zu einander und zu Lersner vgl. die Einleitung; K ist die aus dem Besitze des Dr. Heinrich Kellner stammende Abschrift, welche Lamb als Verfasser nennt, 98 die von Lersner und Kirchner benutzte Glauburgsche Abschrift. b) 98 add.: markgraf Albrecht von Brandenburg, 2 landgrafen zu Hessen, Wilhelm und Ludwig, herzog von Mecklenburg, herzog Ernst von Braunschweig, graf von Reiffenberg. c) 98 add.: am Rüstersee. d) 98 add.: und unsern metzgern auf der Bornheimer heide. e) 98 add.: erstlich hat kaiserliche majestät Carolus quintus der stadt zu hülf geschickt und diese obersten herein gelegt die stadt zu beschützen: nemlich herrn Conrad von Handstatt, obersten, ritter, herrn Wolf Haller, kaiserlicher commissarius, graf Ernst von Lich, Albrecht von Rosenberg, Assmus von der Hauben ritter und sonst viel gute herren und hauptleute. es hat herr Conrad von Handstein 16 fähnlein fussknecht angenommen, darzu hat man die bürger gemustert, mehr dann 7 fähnlein, Sachsenhausen 1 fähnlein gemacht, von Juden, pfaffen und bauren etliche dienstknecht und bürgersehn, der auch ein gut theil ist, daß die stadt wohl besetzt ist gewesen den feind widerstand zu thun.

<sup>1</sup> Die folgenden die Belagerung von 1552 darstellenden Chroniken sind ohne erklärende und ergänzende Anmerkungen gegeben; ich verweise für alle Fragen sachlicher Natur auf meine Darstellung, in welcher ich die mannigfach abweichenden Berichte der Chroniken mit dem, was die anderen archivalischen Quellen bieten, eingehend verarbeitet habe. Die Noten

unter dem Texte geben lediglich die textlichen Verschiedenheiten der einzelnen Handschriften. Nur zu Lamb gebe ich an einigen Stellen die im Rathesprotokoll enthaltenen chronikartigen Schilderungen des Stadtschreibers über einzelne Vorgänge, zu denen vom Oberst Ratheherren zugezogen wurden.

Montags den 18<sup>ten</sup> julii haben die feind angefangen zu schiessen, <sup>1552</sup>  
doch keinen schaden gethan.<sup>a</sup> Juli 18

Desgleichen ist den 19<sup>ten</sup> julii auch geschehen. aber an bemelten <sup>Juli 19</sup>  
19<sup>ten</sup> tag julii ungeverlich umb 11 uhr und darfur hat marggraff  
5 Albrecht mit seinem haufen uff der andern Sachsenheuser seiten  
den Mulenberg eingenomen, alsbald angefangen zu schanzen und  
etwas ernstlich zu schiessen und sich umb Sachsenhausen annemen.  
dargegen die unsern sich hinaus gethan und zum scharmutzel begeben,  
darunder auch den feinden ettliche, doch wenig erlegt, und ainer  
10 gefangen worden, aber der unsern kainer blieben. und ist alles  
geschutz der feinde desselbigen tags den mehrern thail in die heuser  
baiden stett gangen und keinen schaden darfur etwas zu achten  
dann allain an den techern geschehen. aber die unsern haben von  
den wellen und sonderlich dem Judenwall den feinden vor Sachsen-  
15 hausen zimlich trang und schaden gethan.<sup>b</sup> man hat es auch in  
Frankfurt darfur gehalten, dieweil die belegrung an baiden orten fur-  
genommen, daß herzog Moritz und landgraff Wilhelm mit ihrem volk  
auch darneben weren, aber davon nichts gewisses haben mögen.

Mitwochen den 20<sup>ten</sup> julii ist vor mittag sonderlich kain schiessens <sup>Juli 20</sup>  
30 gewesen, aber umb und nach den aifl uhren und darnach ist aus  
baiden lagern zimlich geschossen und aus dem lager vor Sachsen-  
hausen ettlich morser oder boeler der grosen stainen kugeln in  
Frankfurt geworfen worden, welche doch alle uff pletze und in die  
gassen gerathen, daß sie keinen schaden gethan.

25 Gegen abent nachs 6 uhren haben sie angefangen aus dem  
leger vor Sachsenhausen von dem Mulberg ernstlicher, dann zuvor  
nie geschehen, zu schiessen, deren, wie man gemutmasset, in ettlich  
und vierzig grobs geschutz gewessen, alweg schwin auf einander  
abgehen lassen. solches hat biß in die nacht gar nahe umb die aifl  
30 uhren gewert. seind den mehrern thail solcher schuß nach ainer  
alten stainen zargen, so sehr ein fast und alt mauerwerk ist und  
von den feinden vor ein sonderliche wehre angesehen worden, ge-  
schehen; auch sonst viel schuß in Sachsenhausen und Frankfurt in  
die techer gangen. und ist sonst in allen solchen schiessen kain wall  
35 oder wehr beschedigt worden, und sollen doch desselben mals, wie  
ichs von ettlichen hab horen überschlagen, in bede statt uber die  
200 schuß geschehen sein.

Es ist auch uff disen tag nach essens durch die unsern mit  
dem feind vor Sachsenhausen ein scharmutzel gehalten, darin den  
40 feinden in die 22 erlegt, ainer gefangen und der unsern gar kainer  
beschedigt worden.

a) 98 add.: indem sie niemand troffen, Gott hab lob. zwo weiber, so sachen in der  
stadt zu erfahren geschickt gewesen, seind ertappt worden und mit ruthen aus-  
gestrichen worden und wieder in das lager geschickt. um die 5te stand haben  
45 die feind die Galgenwart angestossen und herrn Holzhausen eid vorbrannt.  
b) 98 add.: daß sie hinter sich nach dem Ferschbrunnen weichen müssen.

1552

Juli 20

Eodem die nach mittag ist den feinden in der schanz uff dem Mulnberg ein stuck puchsen zersprungen, darvon das feuer in das pulver kommen, also daß zwai groser feuer in der schanzen uffgangen und viel leut daraus den berg auf, ab und beseits gelaufen und geritten, deren auch ettliche von dem Judenwall geschossen worden; und helt man dartzu, daß dessmals den feinden ein groß anzahl pulver verprent, auch ettliche und gute leut darbei blieben sein.\*

Juli 21

Donnerstags den 21<sup>ten</sup> julii ist aus den baiden legern vor mittag sonderlich nit geschossen worden, aber nach mittag nach zwolfen haben sie angefangen widerumb etwas zu schiessen, doch nit so heftig, und abermals ettliche poler geworfen, deren auch ainer ungerverlich zwischen ainer und zwaihen uhren in das haus zum Lemblin kommen, oben an dem giebel über der Brechter summerhaus angetroffen, das eck von der mauern herabgeschlagen, die kugel zu trummern gangen, das grosser stuck das dach durchgeschlagen und auf der Prechter oberstegen liegen blieben. sonst hab ich nit vernomen, daß durch dergleichen boles des tags weiter schaden geschehen were. auch ist desselbigen tags sonst kain sonderlich noch ernstlich schiessen gewesen, und seind aus dem lager vor Sachsenhausen die maisten schuß abermals uff das alte mauwerwerk obgemelt gethan worden.

Uff disen donerstag ungerverlich umb mittagzeit umb 12 uhr oder darnach ist in dem leger uff der Frankfurter seiten ein groß zusammenlaufen der knecht und geschrai gesehen und gehört worden, darauf die unsern uff den wällen das geschutz gericht und zwo gassen in sie geschossen, daß sie widerumb zertrent worden. daruff in der stat ein geschrai erschollen, als ob die knecht ein meuterei gemacht und nach gelt geschrien hetten, wie dann auch gevolgt, daß des andern tags ettliche fenlein aus dem lager uff vorgemelter seiten oben herumb über den Main zu dem andern haufen vor Sachsenhausen gefurt und daselbst gemain gehalten worden; was aber alda gehandelt, kan man nit wissen.

Auch ist disen oder die vergangen tage (dann ich den tag nit eigentlich erfahren können, doch ist die that an ihr selbst gewiß) von dem Judenwall den feinden bei ihrer schanzen uff der Sachsenheuser seiten ein furtreffliche person zu roß, uff welche andere gewartet, erschossen worden; und als die gefallen, seint alsbald ettliche zugeritten und gelaufen, dieselbig understanden hinwegzubringen oder ihre hilf zu beweisen,

a) 98 fügt hinzu: diesen tag haben die wirth den wein, so 2 albus hat gegolten, vor 12 heller die maaß geben, den besten wein vor 1 batzen, und der zuvor 10 heller gegolten, vor 8 heller gegeben; also hat der wein abgeschlagen, und hat man kein ungelt dürfen geben. das brod ist auch rechtes kaufs gewest, einen grossen laib, der 5 pfund wieget, vor 8 heller. diesen abend haben sie kugeln eingeworfen und ist eine bei dem Fröhlichen Mann gefallen, die fenster allo zerschmettert, andere bei denen Fischern. das schiessen hat bis in die nacht gewähret, doch keinen menschen getroffen, Gott lob.

aber vor unserm geschutz sich nit erhalten mögen, sonder ab-<sup>1552</sup>  
lassen müssen, wie auch die bemelt person also uff dem platz<sup>Juli 21</sup>  
blieben; und hat man hernach durch kundschaft vernomen, daß es  
herzog Georg von Meckelnburg gewessen sein soll, dem ich doch,  
5 biß ich gewisses davon vernomen, kainen glauben geben.<sup>a</sup> hernacher  
aber bin ich von einem, Wenzel genant, bericht worden, daß dises  
uff den mitwoch den 20<sup>ten</sup> julii im scharmutzel und nit von dem<sup>Juli 20</sup>  
Judenwall, sonder aus seines hauptmans quartir geschehen, auch  
gewisslich herzog Georg gewessen und ime ein schenkel abgeschossen,  
10 aber er doch alda darvonbracht worden, aber dieselbig nacht noch  
gestorben, und volgens der corper mit 30<sup>b</sup> pferden aus dem leger  
gefurt worden sei, aber wohin hat der kundschafter nit anzaigen  
konnen.

Von diser herzog Georgen von Meckelnburg erlegung bin ich  
15 hernach widerumb von vorgenanten Wenzel anders bericht worden:  
nemlich daß gedachter herzog nit selbst uff den scharmutzel kommen,  
sonder oben am berg an ainem baum gestanden, sei er aus Sachsen-  
hausen mit ainem blinden schoß von dem grosern wall und nit  
aus seines hauptmans quartir oben am dicken thail des schenkels  
20 droffen worden, daß ime das flaisch gar hinweggangen und die ror  
entbloß gewessen und er an dem baum gefallen; solches hab alner,  
genant Bohem, so bei ime gewessen und auf inen gewartet und  
darnach zum obersten herein in die stat kommen und es also an-  
gezaigt; der aber, dem der schenkel aus gemelts hauptmans quartir  
25 uff dem pferd abgeschossen worden, sei sonst ein bevelchsmann  
gewessen.

So hab ich hernach an ainem andern ort, do man sich uff des  
gemelten Bohams relation gezogen, gehort, daß er, der herzog, nit  
weit von der schanzen bei Hansen Brommen hoff, wie er uff sein  
30 roß sitzen wollen, mit dem ainen fuß schon im stegrauf gestanden  
und den andern hinuber geschlagen und uff dem satel gehabt, oben  
an demselbigen schenkel uff dem sattel, dermassen wie obgemelt,  
und daß ime die ror wol zwaier handbraut oben herausgangen,  
geschossen worden sei, also daß ich noch aigentlich nit wissen kan,  
35 wie es zungen. dises aber ist gewiß, daß er seines zeichens am  
schenkel, wie gehort, uff obberurten tag bei dem scharmutzel ge-  
schossen worden, auch ungeverlich in dreien stunden darnach ge-  
storben, doch, wie ermelter Bohaim anzaigt, zuvor das nachtmall  
begert, auch dasselbig empfangen und nach gestalt der sachen christ-  
40 lich verschieden sein soll.

An disen tag ist auch ein hauptmann aus den unsern, Joachim<sup>Juli 21</sup>  
vom Hoff genant, allerlai argwon und verdachts halben sampt seinem  
furer aus bevelch des obersten in die eisen geschlagen worden.

a) dem — geben fehlt in der Rathschronik, ist aber nach K und 98 zweifellos zu ergänzen. b) 98: 20.

1552  
Juli 22

Freitags den 22<sup>ten</sup> julii ist es in baiden lagern zimlich still gewessen und wenig geschossen, meines erachtens der ursachen, dieweil uff der Sachsenheuser seiten, wie obgemelt, gemain gehalten worden.

Eodem die seind aus bevelch des obersten und durch desselben provossen vier Frankfurter burger,<sup>a</sup> so alle bei den feinden vor der stat im lager gewessen, eheweiber und kinder, so uber 7 jar alt gewessen, aus der stat gefurt und ihren mennern nachgeschickt worden<sup>b</sup>.

In diser nacht gegen dem morgen etwann umb ein uhr und darnach seint aus dem leger vor Sachsenhausen abermals ettliche poeler in die 6 oder 8 in die stat Frankenfurt geworfen worden, aber Gott lob alle ohne schaden der leut abgangen, und seint auch ettliche in den Main gefallen.

Juli 23

Sambtags den 23<sup>ten</sup> julii ist vor mittag aus baiden legern widerumb zimlich, doch bei weitem nit so heftig als am mittwoch zu nacht geschossen worden.

Es ist auch desmals umb die 8 uhren ungeverlich vor mittag von den wechtern uff dem Mainzer thurn meinen herrn im Romer angezeigt worden, daß aus dem lager vor Sachsenhausen von anfang biß uff dieselbig stund 813 schuß groß und clain, so sie aigentlich gemerkt und uffgezeichnet hetten, geschehen weren.

Nach mittag ist nichts sonderlichs geschossen worden, biß gegen abent seint ettliche und zimliche schuß aus baiden legern geschehen, doch kain schaden gethan worden.<sup>c</sup>

Juli 24

Suntags den 24<sup>ten</sup> julii ist des morgens abermals aus baiden legern etwas geschossen und uff der brucken ein landsknecht erschossen<sup>d</sup> worden.

Eodem die habe ich mit hauptmann Osswalden Lehenern zu Sachsenhausen zu morgen gessen. ist nach geender malzeit aus der feind lager vor Sachsenhausen ein trummeter mit briefen uff ainem stecken an die pfort zu Sachsenhausen kummen, welches dem obersten zu wissen gethan worden. und ist solich schreiben, wie ich des volgenden tags bericht worden, von herzog Johann Albrechten zu Meckelnburg an burgermaister und rath der stat Frankenfurt ausgangen und gestelt gewessen. aber es hat der herr oberst sich mit den seinen kurz bedacht und entschlossen, daß solich schrift nit angenommen, sonder wider hinder sich geschickt und dem trummeter darbei mundlich gesagt werden solte: sie, die kriegsfursten, weren vor die stat kommen, sich feindlich erzaigt, aber in solchem gar kainen kriegsgebrauch gehalten, sonder demselben stracks zuwider und ungemes gehandelt; so were der oberst sampt seinem

a) 98 add.: Eberhard Klingenbergers, Peter Heidelberg, Ziriach Beckers, Jacob Ziegeldeckers. b) 98 add.: welcher ettliche sehr geweinet haben. c) 98 add.: ausser daß eine grosso kugel aus einem böller in sanct Elisabeth kirch, so wieget 302 pfund, getroffen, auch in die Metzlerstube getroffen worden. d) 98 add.: auch durch die kirch und das dach in sanct Bartholomaei geschossen, als der münch geprediget; ist aber bald davon geloffen.

kriegsvolk anstat der kaiserlichen majestät, unsers allergnedigisten herrn, in der stat dieselbig ihrer majestät und dem reich zu ver-<sup>1552</sup>  
 waren, solches wolte er, der oberst, sampt dem rath und gemainer<sup>Juli 24</sup>  
 burgerschaft, so deshalb alle ainig weren, zum treulichsten ver-  
 5 richten und laisten und wusten derhalben dises oder dergleichen andere  
 schreiben kains wegs anzunemen; darumb solte er, der trummeter,  
 solich schreiben seinem herrn nur widerbringen und sich fluchs damit  
 packen, auch hinfuro dergleichen kains mehr bringen, oder es wurde  
 ime daruber sein gepurender lohn widerfaren. diser beschaid ist  
 10 dem trummeter vor der pforten durch den von Rosenberg in beisein  
 graff Ernten von Solms und anderer von wegen des obersten, auch  
 herrn Clausen Brommen und des statschreibers durch den herrn  
 burgermaister uff anhalten des von Rosenburgs in des obersten  
 namen von rats wegen darzu verordnet, also mundlich angezeigt  
 15 worden; darauf derselbig seinen abschied eilend widerumb hinder  
 sich genomen und den brief mit sich zuruckgefuret. und ist gegen  
 abent biß in die nacht widerumb aus den baiden lagern zimlich  
 geschossen worden.<sup>a 1</sup>

20 a) 98 add.: es hat der herzog von Mecklenburg sagen lassen, wann er Frankfurt  
 gewinne, wollten sie das kind im mutterleib nicht verschonen, so zornig ist der  
 markgraf worden.

<sup>1</sup> *Das Protokoll 1552 Fol. 127<sup>a</sup>—128<sup>a</sup>*  
 (solis 24 julii, senatus ex ordine) *gibt uns*  
*nachfolgende Schilderung dieses Vorgangs:*  
 25 an diesem tag zwischen 2 und 3 uhrn  
 nach mittag ist ain edelknab vor die  
 Affenpforten komen mit ainem brief,  
 als solhs dem obristen herrn Conraden  
 von Hanstain angezeigt, hat er sich  
 30 entslossen den brief nit anzunehmen  
 und also Albrechten von Rosenberg und  
 Martin von Hanstain abgefertigt, mit  
 denen auch der herr von der Ege und  
 grave Ernst von Solms geritten. die  
 35 haben solhs und was des obristen  
 maiuung sei, dem alten burgermaister  
 vorm Romer angezeigt und begert, daß  
 jemand von rats wegen darzu verordnet  
 werde. also hat der alt burgermaister  
 40 in der eil herrn Clausen Brommen inen  
 zugeben und ime bevolhen mitzugen.  
 als wir nun an das Affenthor kommen,  
 hat Albrecht von Rosenberg den edel-  
 knaben gefragt, wer ine mit dem brief  
 45 abgefertigt; hat er geantwort: herzog  
 Hans von Meckelburg; gefragt, ob derselb  
 auch ain veldherr sei, antwort: nain.  
 daruf Rosenberg widerumb gesagt: jung,  
 du hast da ain brief an ain erbarn rat

diser stat Frankfurt bracht, daruf solt  
 du deinem herrn, der dir den brief  
 geben, anzeigen: der obrist lasse ime  
 sagen, die Romisch kaiserliche majestät,  
 unser allergnedigster herr, hab dise  
 stat mit ainem ehrlichen kriegsvolk  
 besetzt, dieselb irer majestät und dem  
 heiligen reich zu erhalten, das seien sio  
 auch zu thun gemaint, so lang ir leib  
 were; und demnach so wisse der obrist  
 weder von herzog Hansen von Meckel-  
 burg, noch von dem marggraven Al-  
 brechten oder jemand anderm der kaiser-  
 lichen majestät widerwertigen kainen  
 brief anzunehmen, noch sprach zu halten;  
 so hab auch der obrist vor 3 wochen  
 ungeferlich ainen edelknaben mit briefen  
 an marggraven Albrechten abgefertigt,  
 denselben knaben hab der marggrave  
 behalten und halt ine noch gefenglich  
 wider allen kriegsgeprauch und ritter-  
 liche handlung; mit begert, daß er ime  
 den knaben wieder schicke, wo nit, so  
 hab er ime doch nur ain kind gefangen;  
 und wiewol der obrist ursach hett ine,  
 den knaben, auch zu behalten, so wolle  
 man ine doch dismals reiten lassen,  
 und soll sich flugs darvon machen, er



- 1552  
Juli 25 Montags den 25<sup>ten</sup> julii ist des morgens biß ungeverlich uff halbe achten aus dem ainen leger uff der Frankfurter seiten, gegen abent auch zimlich ettlicher massen, aber vor Sachsenhausen sonderlich nichts geschossen.<sup>a</sup>
- Juli 26 Dinstags den 26<sup>ten</sup> julii ist des morgens aus dem leger uff diser seiten abermals zimlich, aber uff der Sachsenheuser seiten nichts geschossen worden.<sup>b</sup>
- Und hat man disen morgen vernumen, daß ein guter oder vielleicht der mehrer thail des volks uff der Sachsenheuser seiten in der nacht uff die ander seit gefurt worden ist.
- Eodem die a prandio ist ex adverso fur gar nichts geschossen worden.
- Und hat man disen tag uff den turnen gesehen, daß die feind ettliche groß geschutz und sonst viel wagen und fuhr zu der Fridberger wart hereinbracht haben; ob aber dasselbig aus dem lager vor Sachsenhausen oben herumb durch Aschaffenburg gefuret oder von neuem aus dem Hessenland bracht worden sei, kann man noch zur zeit nit wissen.
- Juli 27 Mitwochs den 27<sup>ten</sup> julii ist sonderlich auch nichts gehandelt noch geschossen worden. allain haben die unsern zu Sachsenhausen sich hinausgethan und ettliche schranken und eisern ketten zu bewarung ettlicher greben vor das einwerfen und anlaufen geschlagen, daruber sich allerlai scharmutzel zugetragen; doch uff kainem thail kain schaden geschehen, dann allain den feinden ein reuder erlegt worden.<sup>c</sup>
- Juli 28 Donnerstag den 28<sup>ten</sup> julii seint abermals brief mit ainem trummeter an das Fridberger thor geschickt worden. ist der oberst sampt den seinen und dem jungern burgermaister dahin kommen, die brief entpfangen, erbrochen und verlesen; haben doch noch nit erfahren können, ob sie von dem jungen landgraven oder Herman Rudloff, Schenken zu Schwainsburg, und an wem, ob sie an dem obersten, meine herrn oder Johann von Buseck schultheisen gewesen seind, aber deren inhalt ist ungeverlich gewesen: nachdem ein jungfrau vom adel, nemblich weilant Rudloff Schenken, statthalters zu Cassel, seligen tochter, so Johann von Buchsecken son vermachelet, in der stat Frankfurt zu den Weisen Frauen und dann die gegen-

a) 98 add.: worden, aber Gott lob kein mensch troffen, in den häusern aber schaden geschehen. b) 98 add.: dann sie haben diesen tag schanzen gemacht. c) 98 add.: und Hans Spenglern handwerksgesellen die beiden füß zerschlagen. diesen abend ist ein böller geworfen worden, ist bei der mühl in den Main gefallen.

soll nit lenger als ain viertelstund gelaid haben; es soll auch er noch jemand ander mit kainem brief nicht daher komen oder soll sein abenteuer besten; habe aber marggrave Albrecht

oder andere kriegsherrn etwas zu werben, sollen sie in aigner person daher kommen, so werde inen audienz gegeben, sonst gedegte er sich mit inen in nichten einzulassen.

wertige handlung nit jungfrauenspiel were, so solte man dieselbig <sup>1552 Juli 28</sup> jungfrau innen hinaus aus der stat schicken und ihr zwo eherliche frauen, wie es sich als ainer vom adel gepuret, zugeben, die solten bei inen glaid und sicherhait haben; auch möchte gemelter Johann

5 Buchseck sein tochter, ob er wolte, mitschicken.

Ferner ist geschrieben gewesen (doch kan ich nit wissen, von weme oder an wen), daß die gesandten der stat Wetzlar, so in Frankfurt weren (dann die stat Wetzlar uff beschreiben des obersten ettliche der ihren dahin abgefertigt gehabt, welche in belegerung der  
10 stat derenmals begriffen und beschlossen worden, wie ettlichen andern mehr begegnet), alsbald hinaus gelassen werden und sich anheimisch verfügen solten, damit gegen der stat Wetzlar derhalben nit auch mit feuer und schwert gehandelt und volnfaren werden dorfte.

Aber alsbald nach verlesung solcher brief ist der oberst mit den  
15 seinen gegenwertigen<sup>a</sup> zu rath worden, daß er die brief nit angenommen, sonder dem trommeter wider zugestellt und gesagt: er solte sie wider mit sich furen und seinen herrn anzaichen, sie hetten wider allen kriegsbrauch gehandelt, darumb wuste er von inen kainen brief anzunemen; und dieweil ein stat Frankfurt ime von der kaiserlichen  
20 majestät zu bewaren befohlen were, wolt er demselben mit allem ernst nachkommen, so lang sein leib weret; und sovil die jungfrau belangt, were dieselbig in Frankfurt woll verwart, man muste daselbst auch jungfrauen haben; wann sie draussen ainen tanz halten wolten, solten sie anderstwo jungfrauen bestellen. wiewoll mir solichs vielerlai  
25 und nit uff ein mainung referirt worden ist, mag auch woll nit gar also gelauret haben. und ist sonst disen tag auch etwas von den feinden, doch nit ernstlich geschossen worden.

Freitags den 29<sup>ten</sup> juliij seind sie mit schissen uff baiden seiten <sup>Juli 29</sup> gar still gewessen. und hat man gesehen uff den turnen, daß sie  
30 disen tag aus dem leger vor Sachsenhausen viel und heufig zu der wart hinaus gezogen seind, aber wohin hat man aigentlich nit wissen mogen, doch vermuttet, daß sie sich auch hieruber in das ander leger gethan haben. auch hat man disen tag vernomen, daß der feinde ettliche von Mainz heruffkommen und ungeverlich zwainzig  
35 stuck puchsen mit sich bracht haben; ist aber darvor gehalten worden, daß es nit ein neu geschutz gewessen, sonder daß sie es zuvor mit inen die leut darmit zu schrecken hinabgenommen und itzt widerbracht haben; doch hat man davon nichts gewisses.

Es ist auch von ainem kundschafter, so under denselben von  
40 Mainz heruffkommen und die puchsen gesehen, angezeigt worden, wie ettliche under denselben der feind kriegsvolk sich vernemen lassen und gesagt haben: der kaiser kumpt, daß in Gotts marter schende, und sonst sehr ubel daruber geflucht.

a) Nach K und 98 ergänzt, fehlt in der Rathechronik.

1552

Juli 29

Eodem die nach mittag haben Assmus von der Hauben und Walther Knoblauch sampt noch ainem knecht sich zu Sachsenhausen hinausgethan und gemelter Assmus biß an der feind schanz uff dem Mulberg gerant, darin er ettliche wenig knecht mit spisen funden; hat er die schanz woll besehen und sonst im umbherreiten befunden, daß sie ainen blinden laufgraben aus und von derselben schanz an biß in die schanz, so hie unden bei Hans Brommen hoff gemacht ist, aufgeworfen gehabt; und haben sich ererst uber lang ettliche der feind reuder gegen den gemelten dreien herfurgethan, also daß sie, die drei, widerumb unangesprengt in die statt kommen. 5 10

Aber darauf ist gevolgt, daß die feinde im andern lager uff der Frankfurter seiten dieselbig nacht gegen dem morgen ungeverlich umb ein uhr widerumb ainen lermen gemacht, sich ihrer etwann in die 400 der stat graben gar genehert und ein geschrai gemacht, <sup>a</sup> als ob sie anlaufen wolten, so doch weder im sturm geschossen gewesen, <sup>b</sup> noch sie uber die greben kommen mögen. doch ist gevolgt, daß man in der statt lermen geschlagen und jedermann in seiner rustung und ordnung sein müssen. 15

Juli 30

Sambstags den 30<sup>ten</sup> julii ist des morgens vor Sachsenhausen in deren vom Rhein garten bei dem wasserheuslin, welches alles itzt Johan Koet in bestendnus hat, gesehen worden ein menschenhaupt und ein schenkel, daran noch ein schuch gewesen, an ainem hulzern pfall hangende sampt ainem zettel oder brief darbei, welches dem obersten angezeigt worden. hat derselbig ainen hinaus geordnet, welcher den kopf sampt dem brief in die statt bracht; ist der brief, welcher dann meinen herrn auch zugestellt worden, nachvolgenden inhalts gewesen. 20 25

#### Bekantnus Valtin Schrammen von Bamberg.

Juli 26

Uff heut dato dinstags den 26<sup>ten</sup> julii anno 52 ist aus bevelch des gestrengen und ernvesten Jacoben von Osspurg, furstlicher gnaden von Brandenburg oberster uber ein regiment landsknecht, Valentin Schram von Bamberg durch mich Herman Wald von Freidburg, verordneten profosen uber gemelt regiment, gutlich befragt worden von wegen hochverdecktlichem verreterischen argwon, darin er begriffen und in eisen verhaft. dieweil er aber gutlich nit bekennen wollen, ist er durch den nachrichter, wie recht, peinlich befragt worden in gegen des schultheisen sampt andern zugeordneten gerichtspersonen, in welcher marter er dise nachvolgende artickel bekant und ausgesagt: 30 35

Zum ersten hat Valentin Schram von Bamberg nach peinlicher frage bekent, er hab verschienener zeit zwen gulden an patzen von 40

a) 98 add.: und gerufen: her, her, her, ihr pfaffenknecht; haben die unsern geantwortet: her, her, her, ihr Judaskinder, und sonst gethan. b) 98 add.: ausser aus des markgrafen lager 3 schuß.

ainem ratsherrn zu Frankfurt empfangen zu besehen, wie es im 1552  
 leger stehe, auch wo der oberst und andere hohe empter ligen, und <sup>juli 30</sup>  
 solichs widerumb in der stat anzuzaichen.

Zum andern hat er bekent, daß solcher kundschafter, so mit  
 5 ime gelt empfangen, acht personen sein, under welchen er dise zwen  
 mit namen wisse zu nennen, als nemblich Hans Knopf, zu Bamberg  
 zum Zinkenwehr wonhaft, und Hans Stauch, wober zu Bamberg.

Zum dritten hat er bekant, daß er und diejenigen, so mit ime  
 gelt empfangen haben, bevelch gehabt das leger anzuzunden und  
 10 zu verbrennen und sonderlich, wo das pulver, mein gnedigster herr  
 marggrave Albrecht, auch wo der oberst, der profoß sampt andern  
 hohen emptern ligen, welches sie doch fur der wacht nit zu wegen  
 haben bringen mogen; wo sie es aber volnbracht hetten, wolte man  
 inen mehr belonung gegeben haben. und hat auch bekant, daß ihr  
 15 losung sei gewesen sanct Peter und Paul.

Ferner habe er schwammen und zuntstrick bei sich gehabt,  
 welche er, nachdem er gefangen worden, von sich geworfen habe.  
 solichs hat er mit seinem mund bekent und mit jasagung bestettigt.

Uff solich sein aigen bekantnus ist gemelter Valentin Schram  
 20 von gemelten Jacoben von Ospurg obersten etc. nach ordnung und  
 ausweisung der recht zum tod verurthailt worden, nemblich sein leib  
 zu vier stucken zu hauen und uff die vier strassen zu henken; ist  
 aber doch aus bitt und gnad vergunstiget worden ime zuvor den  
 kopf abzuschlagen. und dieweil ime sein urgicht offentlich im ruck  
 25 verlesen und er solches also bekant, ist er endlich nach altem lob-  
 lichen herkommen und kriegsgebrauch gericht worden als ainem  
 verreter zugehort, und endlich von gemelten obersten sampt gericht-  
 und regimentsverordneten befelchhabern beschlossen und erkant, wo  
 derjenig, er were burger oder ratsherr, Jud oder Christ, zu wegen  
 30 gepraucht möcht werden und erfahren wird, daß er solche verreter  
 bestellt und besolt hett, ime nit gnad als disem bewisen werden,  
 sonder on alle gnad lebendig als ainem verreterischen schelm, dieb  
 und bosswicht gevirthailt werden. solches were unser ernstlich  
 mainung euch zu vernemen. actum im veldleger ut supra freitags <sup>juli 29</sup>  
 35 den 29<sup>ten</sup> julii anno 52.

Herman Wald von Freiburg,  
 profoß wegen regiments.

Man hat aber solches alles vor ein erdicht ding gehalten, dann  
 meine herrn sich dessen aller ding unschuldig gewust und noch . . .<sup>a</sup>

40 Sonst ist disen tag ex adverso gar nichts geschossen worden,  
 dann allain gegen abent sein ein schuß oder zehen geschehen.

a) In der Ratheschronik und in K ist hier eine Lücke, während 98 und noch mit dem  
 Satz sonst ist etc. verbindet.

1552 Desgleichen und weiter nit ist auch am suntag den letzten  
Juli 31<sup>ten</sup> julii geschehen.<sup>a</sup>

Juli 30 Eodem die in penultima julii hat man kundschaft gehabt, daß  
herzog Otthainrich pfalzgrave mit ettlichen stuck puchsen, auch, wie  
die feind furgeben, pulver und kucheln zu den feinden in das leger 5  
kummen sein soll.

#### Augustus.

Aug. 1 Montags den ersten augusti ist von den feinden abermal gar  
nichts geschossen worden, ausserhalb gegen abent seint aus dem  
leger vor Sachsenhausen widerumb ettliche schuß geschehen.<sup>b</sup> 10

Aug. 2 Dinstags den 2<sup>ten</sup> augusti hat man des morgens von den thurnen  
gesehen, daß die feind in dem Bockenheimer lager sich in ettlich  
haufen zu roß und fuß gegen der landgewere zusammengethan und  
also ein zeit lang gehalten, doch niemand wissen mögen, was sie  
gehandelt. aber umb den mittag oder bald darnach ungewerlich ist 15  
durch ettliche verordneten des herrn von Plauen, der Romischen  
koniglichen majestet Behemischen canzlers, und herzog Moritzen, so  
sich zuvor durch ainen trummeter bei der Mainzer pforten ansagen  
lassen, dem herrn obersten und andern commissarien, auch den herrn  
burgermaistern angeben, daß die handlung zwischen der kaiserlichen 20  
majestet und herzog Moritzen, auch den landgraven und deren zu-  
gewandten vertragen und man noch in arbeit stunde die sach mit  
marggrave Albrechten auch zur vergleichung zu bringen, und daß  
hochgedachter von Blauen noch denselben tag in die stat kommen  
wolte dem obersten der sachen, sovil noth und was er im bevelch 25  
hette, bericht zu thun. darauf baiders seits nach kriegsgebrauch ab-  
geredt worden, wie stark der herr von Plauen eingelassen und es  
sonst von baiden thailen mit dem schanzen, schiessen und in andere  
wege mitlerweil gehalten werden solte; aber des marggraven halben,  
so seinen lager vor Sachsenhausen gehabt, ist nichts gehandelt noch 30  
ainiger stilstand bewilligt, sonder desselbigen orts utrinque gegen  
einander gehandelt und geschossen worden wie zuvor; doch ist aus  
demselben leger dises tags auch sonderlich nichts geschossen worden.  
Des ist aber der von Plauen denselbigen tag nit kommen, wiewoll  
man die herberig und alle notdurft uff ine bestellt gehabt. 35

Aug. 3 Mitwochs den 3<sup>ten</sup> augusti anno 1552 ist man des herrn von  
Plauen umb den mittag gewertig gewesen, wie er auch umb die  
zehen uhren ungewerlich vor die stat an das Mainzer thor kommen,

a) 98 add.: eodem haben die steinmetzger feierabend gemacht an der Metzgerpfort,  
so sie verwahrt. an dem abend haben sie aus des markgrafen lager über 40  
14 schuß nicht gothan und über die Metzler- und Schmiedstuben als auf einander  
gethan und haben die Metzlerstuben troffen; unsere nachbaren wussten fast nicht,  
wo wir uns sollten behalten. b) 98 add.: diesen abend haben die feinde aus  
des markgrafen lager in 264 schuß gothan, als wären sie voll teufel, in der 45  
Metzler- und Fischerstuben tisch und bänck alles verschmettert, auch ihren  
silberschrank, auch in Sachsenhausen viel häuser zerschossen, aber zu hoch und  
keinen menschen troffen, Gott hab lob.

aber nit hinein gewolt, aus ursachen; wie man von ettlichen zum 1552  
thail vermerkt, daß er ettliche herzog Moritzen zugegebne bei sich Aug. 3  
gehabt, so man umb fridlebens willen und unlust zu verhutzen von  
ime nit hett absondern mogen, sonder auch hineinlassen müssen,  
welches aber villerlei ursachen halben nit consultum gewesen were.<sup>a</sup>

Also hat hochgemelter von Plauen den obersten, welcher mit  
den baiden herrn commissarien, Rosenbergern und den herrn altern  
burgermaister zugegen gewessen, zu sich hinaus erfordert und alda  
vor der statt zuvor inen allen die hand gepotten und sie angesprochen,  
darnach den obersten gar allain uff ein seiten genomen und mit ime  
lenger dann ein stund gesprech gehalten; darauf volgends der oberst  
die baide commissarien, den herrn von Ege und herr Wolfen  
Hallern zu sich erfordert und mit inen red gehabt, aber den herrn  
burgermaister darzu nit erfordert, und demnach zu dem herrn von Plauen  
widerumb gangen, die noch etwas mit einander geredt und daruff  
ihren abschied genomen. hat der von Plauen inen allen widerumb  
die hand geben und mit dem herrn burgermaister auch ettliche  
generalia geredt, die stat ihres eherlichen und gehorsamen haltens  
halben bei der kuniglichen majestet gelobt mit erpietung solches  
ihrer zu berumen und damit widerumb abgescheiden. aber was  
dise handlung und reden mit dem obersten gepflegt gewessen, habe  
ich biß daher nit erfahren können, kan auch anders nit vermerken,  
dann daß es ainem ganzen erbarn rath noch zur zeit verporgen sei,  
dann mir der herr burgermaister selbs gesagt, daß ime der oberst  
darvon gar nichts gesagt, er auch darnach nit hette fragen dorfen;  
ob nun dem also oder nit, kann ich nit wissen, dann es mir und  
meines wissens halben gar ein senatus consultum tacitum.<sup>1</sup>

a) So K und 98; Ratheschronik: nit rettlich gewesen.

<sup>1</sup> Das Protokoll 1552 Fol. 132<sup>a</sup>  
(jovis 4 augusti) berichtet: relatum,  
vorgestern hab der obrist nach dem  
eltern burgermaister geschickt bei der  
Menzer pfort, und ehe der burgermaister  
dahin kommen, sei ain trommeter mit  
ainem brief an den obristen haltend  
vorm thor gewest, welchen brief aber  
er, der burgermaister, nit gesehen noch  
gelesen. nit lang darnach sei des herrn  
von Plauen merschalk komen an das  
thor anzaigend: nachdem herzog Moritz,  
herzog Hans Albrecht von Meckelburg  
und landgrave Wilhelm mit der  
kaiserlichen majestet vertragen, beger  
sein gnediger herr derwegen mit dem  
obristen red zu halten und ime zu  
solhem herberg und speis und trank  
zu bestellen. das sei beschehen; aber

der von Plauen ist nit komen. gestern  
morgen ist der von Plauen an das thor  
kommen, aber ursachen angezeigt, wo-  
rumb seine furstlichen gnaden nit in die  
stat kommen werde; aber mit dem  
obristen ain lange red gehabt, welche  
der obrist den commissarien und andern,  
so sampt ime, dem obristen, daussen  
gewesen, angezeigt dahin gericht, daß  
obgemelte chur- und fursten mit der  
kaiserlichen majestet vertragen etc., wie  
dann herzog Moritzen und der andern  
kriegsvolk noch desselben tags uff-  
geprochen und abgezogen sint. und ist  
noch desselben tags aus rat des hern  
von der Ege ain schreiben an die  
kaiserliche majestet gestellt und herfur  
uf der post hinweg gefertigt, welchs itz  
im rat verlesen. nota, derselb von der

1552

Aug. 3

Aber uff solche handlung ist gevolgt, daß, alsbald der herr von Plauen widerumb in das leger kommen, die baide leger uff derselbigen seiten angestosen worden und das volk zu roß und fuß den zug uff Bergen zugenomen, wie man dann auch denselben morgen uff den turnen gesehen, daß sie das geschutz und anders mit unsegllicher viller furer und gefert nacher der Fridberger und Berger wart zu ab- und hinwegzufuren angefangen.<sup>a</sup>

Es ist aber der von Reiffenburg mit seinem ganzen regiment zu dem marggraven uff die Sachsenheuser seiten in dasselbig leger gezogen. desgleichen hat man auch viel reuder bei den Guten Leuten durch den Main hinuber zihen sehen, und ist sonst die gemain sage gewesen, daß herzog Moritz sampt dem seinen der Romischen koniglichen majestet zuzihen und derselbigen wider den Turken in Hungern dienen solte.

Es ist auch obgedachter von Plauen disen tag ungeverlich umb die 5 oder 6 uhren widerumb bei dem obersten an der Mainzer pforten gewesen; was aber die handlungen gewesen, kann man noch nit wissen. und ist dieselbig nacht zu Ridelnhaim gelegen, akda auch, wie man des folgenden tags vernomen, herzog Moritz die bemelt nacht und noch den andern tag gewesen.

Auch hat man sovil vermerkt, daß under herzog Moritzen und des landgraven volk in disem werk des abzugs ein grose unainigkeit gewesen und ein thail desselbigen nit abziehen wollen, darvon man dann gesehen, daß ettliche haufen des fussvolks durch den raisigen zeug gezwungen und abzuzihen getrieben worden sint. und ist auch der ursach das leger so eilends und an vilen orten mit einander angezündet worden, daß nit allain viel gezelt steen blieben und verprunnen, sonder auch ettliche kranke knecht darinnen verdorben, auch des andern tags viel und allerlai gewahr, harnisch, proviant, wein, geschutz und dergleichen gefunden worden.

Es hat aber der marggraff uff der Sachsenheuser seiten disen nachmittag wider anfangen heftig zu schiessen und mit poelern zu werfen, auch gegen der nacht in die vier oder funf feuerkugeln geworfen, aber Gott lob mit dem allen kainen schaden gethan, dann

a) 98 add.: nachdem sie gerade 3 wochen vor Frankfurt gelegen und nicht viel schaden gethan, dann den tauben die arme junge erschreckt. laus deo semper.

Ege hat och geraten, daß ain erbarer rat jemand an den kaiserlichen hof verordne, dieweil die sach noch frisch ist. nota marggrave ist disen tag noch nit vertragen gewest; der von Plauen hat aber furgehabt weiter handlung mit ime zu versuchen. nota, es ist die sag, der von Reiffenburg sei mit seinen 8 fennlin zu dem marggraven gezogen.

item es sollen otliche hundert hackenschutzen sich beswert haben mit herzog Moritz etc. zu ziehen und herzog Moritz ettliche reiter gehaissen haben sie fortzutreiben, aber die hackenschutzen haben sich den reitern entgegengesetzt und in die weinberg gethan und sollen also bis in 50 raisigen erlegt und sich auch zum marggraven gethan haben.

was an techern und heusern geschehen, doch ohne ainigen brand <sup>1552</sup>  
und beschedigung der leut.<sup>a</sup> <sup>Aug. 3</sup>

Donnerstags den 4<sup>ten</sup> augusti ist vor mittag uff der Sachsenheuser <sup>Aug. 4</sup>  
seiten auch etwas geschossen worden. und nachdem der oberst  
kundschaft gehabt, daß aus dem leger uff diser seiten ettliche stuck  
puchsen sampt ainer zimlichen anzahl pulver und kugeln zu den  
Guten Leuten an den Main gefuret worden der mainung, daß mar-  
graff Albrecht dasselbig hinuber in sein lager bringen und brauchen  
wolte, hat er uff der Sachsenheuser seiten unversehener sachen ainen  
ausfal gethan und mit den feinden scharmutzeln lassen. aber under  
solchem seint uff diser andern seiten die raisigen in die 600 stark  
und mit 4 fendlin knechten hinausgefallen, die landgewer eingenomen  
und das geschutz bei den Guten Leuten sampt dem pulver, dessen  
54 dunnen gewesen, und ainer grosen anzahl kugeln<sup>b</sup> funden, das  
pulver<sup>c</sup> und kugeln alsbald in die stat bracht und puchsen, deren  
acht schoner grosser stuck und alle pfalzgrevisch gewesen,<sup>d</sup> an die  
Bockenheimer pforten gefurt, da sie dieselbig nacht stehen blieben,  
biß des andern tags die pfort, so verdarrest gewesen, wider  
geoffnet worden.<sup>1</sup>

Nota. in disem scharmutzel seind den feinden funf reuder erlegt  
und Reiffenbergers leutenamt geschossen und gefangen, und der  
unsern zwen etwas verwund worden.

Hernacher bin ich auch bericht worden, daß der obgemelt  
scharmutzel nit des pfalzgrevischen geschutz halben, sonder sonst  
forgenomen worden sein soll, und die unsern erst under dem schar-  
mutzel des geschutz halben kundschaft bekommen haben sollen.

Die 54 thunnen pulver sint uff 120 centner geacht worden.

Und wiewoll die feind zu verhinderung des hinwegfurens dises  
geschutzes ettliche geschwader reuder desselbigen orts an den Main  
geschickt, so seind sie doch durch obgenanten scharmutzel verhindert,  
auch mit schiessen von dem Menzer walle mit gewalt abgehalten worden.

a) 98 add.: den schornstein auf der Schmiedstuben durchgeschossen, als man essen  
wollen, daß man nicht anderst vermeint, das haus fiel ein. b) 98 add.: 500.

c) 98 add.: 54 tonnen und auf 20 centner gerechnet. d) 98 add.: als namentlich  
die nothsclang der Drach ist 18 schuh lang, die ander der Bund, 3. der Bauer,  
4. die Bäuerin, 5. die Jungfrau oder Sägerin, 6. der Bär, 7. die Treu, 8. die böse Els.

<sup>1</sup> Protokoll 1552 Fol. 133<sup>b</sup> (veneris  
5 augusti): heut dato ist das pfalz-  
gravisch geschutz nemlich acht stugk,  
als der Trach, der Baur, die Beirin, die  
bosse Els, der Ber, die Sengrin, die  
Treu und noch ain stugk, ist glat und  
ungezeichnet, welchs geschitz gestrigs  
tags bei dem Siechenhaus zum tail in  
schiff eingeladen gewesen und sampt  
54 grosser tonnen pulver und etlich  
hundert kugeln herausgeladen, herin  
gefurt worden. die feind haben auch

etliche hundert schanzkorbe sten lassen,  
so noch ungestellt gewesen; darvon hat  
man heut bis in hundert herin furen  
und die ubrigen verprennen lassen. heut  
sint auch. was noch von zeunen und  
peumen ubrig gewesen, verprunnt worden  
vor der stat. nota. es sint auch etliche  
Menzische stugk puchsen im leger gewest,  
welche der landgrave mitgefurt. es  
sollen auch die stett Speir und Wormbs  
jede 2 stugk puchsen dagehabet haben.



1552  
Aug. 4

Auch haben die knecht in dem verpranten leger viel gewehr, harnisch und sonst allerlai, darzu wein und bier funden und in die stat bracht.

So ist auch noch sehr ein grosse puchs und mauerbrecherin in dem Affenstain, so biß an die noben versunken gewessen, funden, mit ainem zug herausbracht und auch noch disen tag an die Bockenhaimer pforten gefurt worden.

Disen nachmittag ist aus des marggraven leger nit ein schuß mehr geschehen, sonder darin ganz still gewessen, daß man weder reuder noch knecht spuren mögen, dergleichen zuvor nie geschehen; was die ursach, hat man nit kunen wissen.

Man hat auch gesehen, daß sie in ihrer schanzen ein blendung gemacht, daß man nit sehen noch merken kunnen, ob imand darin were oder nit oder was sie handleten.

Aber in der mitternacht haben sie widerumb drei schuß gethan.

Freitags den 5<sup>ten</sup> augusti ist das obgemelt pfalzgrevisch geschutz, auch andere vielfaltige und unsegliche rustung, so noch in dem leger funden worden als sturmlaitern, schon aichen bort, schanzkorbe, hebel, narden, schupkarren, stuck von schiffbrucken, wein und dergleichen in die stat gefurt worden.

Von den turnen ist gesehen worden, daß der marggrevisch haufen uff der Sachsenheuser seiten mit dem leger etwas lenger und hinder sich verruckt; desgleichen, daß sich die haufen gegen Oberrad zusammengethan und gemain gehalten, welches etwas lang gewert. auch ist disen morgen etwas geschossen worden, aber nach mittag und sonderlich gegen der nacht sint die feind mit schiesen gar still gewessen, aber von den unsern ist des nachts zimlich hinausgeschossen worden, villeicht der ursachen, daß ettliche der feind sich einzlingen sehen lassen und herzugethan den unsern ein nasenspil zu machen, daß sie, die feind, mitlerweil das geschutz hinweg und anderstwhin bringen und villeicht uff die ander seit, do herzog Moritz gelegen, furen möchten, wie dann zum thail die sag gewessen, oder ihren abzug gar und sicher nemen kunden; dann man ihres schiessens halben darfur gehalten, daß sie kain groß geschutz mehr in der schanzen wie zuvor haben wurden. dieweil sie aber, wie obgemelt, in ihrer schanz ein blendung gemacht, hat man nit eigentlich wissen mögen, wie es des geschutz halben gelegen gewessen.

Und ist mir disen tag von herr Hans Brommen angezeigt worden, daß er des vorigen tags 2 stuck puchsen mit der stat Wurmb und ein stuck mit der statt Speier wappen in dem leger bei Rorbachs hoff neben etlichen Menzischen grossen stucken gesehen, welche 3 stuck dises tags auch in die statt hetten bracht werden sollen, aber sie waren dieselbig nacht von den Hessen mit dem Mainzischen geschutz naher Hessen gefurt worden.

Sambstags den 6<sup>ten</sup> augusti hat man des morgens gesehen, daß die feind dieselbig vergangen nacht von der obern schanz uff dem Mulberg obwendig Sachsenhausen herab an den Main geschantz gehabt; und ist denselben vormittag widerumb von inen, doch nit

zum heftigsten geschossen worden. nach mittag seind sie mit dem schiessen still gewessen, die unsern aber haben ainen anschlag gehabt zu Sachsenhausen stattlich hinauszufallen und die obgemelt neue gemacht schanze mit gewalt widerumb abzutreiben und zu schlaifen, wie sie auch derhalben viel reuder und hackenschutzen versamlet gehabt. so ist aber eben, wie der ausfall geschehen sollen, von den feinden ein trummeter mit ainem brief den berg herab der pforten zu geritten, dardurch das ausfallen verhindert, der brief empfangen und den obersten bracht worden; soll doch, wie ich bericht worden bin, anders nichts dann ettlich gefangenen belangt haben. und ist

denselben tag von den feinden weiter nichts geschossen worden.

Suntags den 7<sup>ten</sup> augusti ist von den feinden meines wissens auch gar nichts, aber woll von den unsern ettlichmal hinausgeschossen worden.<sup>a</sup>

Montags den 8<sup>ten</sup> augusti ist den ganzen tag nichts geschossen worden biß uff die nacht, wie hernach zu vernemen.<sup>b</sup>

Disen tag ist Beuerlein, meiner herrn bott, von der kaiserlichen majestet und der stat Ulm widerkommen, hat dem obersten brief von der kaiserlichen majestet und meinen herrn schreiben von der stat Ulm, auch andere mehr privatpersonen bracht, welche alle und sonderlich deren von Ulm fast trostlich gewessen und von der kaiserlichen majestet abzug und zukunft allerlai mit sich bracht.

Es hat auch der oberst aus der feinde leger die kundschaft disen tag gehabt, daß die nechst nacht darfur funf oder sechs grosser stuck puchsen bei nacht aus dem leger gefurt worden und nit noch uber acht grosser stuck desmals darin gewessen seind.

Und hat der oberst gegen abent nach 7 uhren uff alle wälle ansagen lassen, daß man alles geschütz uff den wällen uff einmall oder mit einander abgehen lassen sollte, wie auch beschehen.

Daruff gevolgt, daß die feinde ihr geschütz, so vil sie noch bei einander gehabt, auch gericht und geladen (daruff gar nahe ein ganze stund gangen, darab man dann gemerkt, daß sie es villeicht zum thail uff wagen geladen und sich zum abzug geschickt gehabt) und zum zwaiten mal abgehen lassen; seind erstlich 15 und zum andern mall 17 schuß den mehrern thail von geringen stucken, doch gar kain schaden geschehen; auch haben sie zwen oder drei poeler geworfen, deren doch kainer in die statt kommen, darbei es dise nacht blieben.

a) 98 add.: auch hat der markgraf einen trompeter geschickt; ist ihm nicht viel antwort worden. b) 98 add.: der markgraf hat abermal einen trompeter geschickt und begehrt die unkosten, was sie haben verschossen; ist ihnen gar nichts worden.

1552  
Aug. 9

Dinstags den 9<sup>ten</sup> tag augusti seind die feind in dem leger vor Sachsenhausen des morgens frue mit dem tag auch aufgeprochen, das leger angestossen und schendlich unverlangt ihres mutwillens hinweg uff Menz zu gezogen und im abzug das dorf Oberrad, den Riedhoff, den Santhoff und Niderrod, auch, wie ich hernach gehört, uff diser seiten Soden und Sulzbach angezunt. also seind wir durch gnedige schickung Gottes solcher beschwerlichen belegerung<sup>a</sup> uff dis mal genzlich erlediget worden; dem allmechtigen sei derhalben ewiglich lob und dank, der wolle uns auch seine gnad verleihen, daß wir dises vor ein straff unserer sunden und grosen undankbarkait, wie es in warhait anderst nicht ist, erkennen und uns nun einmall zur rechtschaffner besserung begeben, amen.

In diser belegerung seind personlich vor der statt mit ihrem kriegsvolk gewessen nachvolgende fursten: herzog Moritz zu Sachsen, herzog Otthainrich pfalzgrave, herzog Johann Albrecht und herzog Georg von Meckelburg gepruder, margraff Albrecht von Brandenburg, landgrave Wilhelm aus Hessen.

So haben ihre geschutz und munition darbei gehabt und darzu mitgethailt: Pfalz, Mainz, Trier, die stat Nurmberg, Speier und Wumrbs.

Neben dem auch die benachburten graven alle gute furderung mit schickung der<sup>b</sup> schanzgreber, sturmlaitern, die dann auch ettliche ihrer herren wapen gehabt, geholz, proviant und aller notdurft den feinden wider die statt gethan.

Aber Gott lob alle nit viel ausgericht. der allmechtig wolle uns weiter wie biß hieher gnediglich bewaren und sonderlich bei seinem hailigen wort erhalten und uns dasselbig nimmermehr entziehen lassen, amen.

Und ist in diser ganzen belegerung nit ein einziger burger an leib oder leben beschedigt worden, ausserhalb daß ainem ettliche schifferstain von ainem schuß, so uff ein tach gangen, uff den kopf gefallen, ime doch nichts sonderlichs beschedigt hat.

Und daß noch ein ander, indem er an ainem haus, so man abbrechen müssen, zu seinem aigenen nutz holz hinwegnehmen wollen und in demselben etwas unvorsichtig gewessen, ettlicher massen beschedigt worden ist.

Was dann Ulrich Nouhausen, als der poeler vor das Salzhaus bei der Wedelgassen gefallen, begegnet, ist offenbar.

Sonst hab ich von kainem weitem schaden, so den burgern von den feinden des schiessens und einwerfens halben begegnet were, horen können.

So glaub ich nit, hab auch nit erfahren mogen, daß des inligenden kriegsvolks in die 40 personen oder daruber in allen scharmutzeln vor der stat und dann uff den wehren blieben seien.

a) 98 add.: so auf 3 wochen gewähret vor dem hundsstall, wie sie Sachsenhausen genennet, befreiet worden; hätt er mehr pulver gehabt zu schiessen, so hätte er doch kein rath geschickt. b) 98 add.: schanzkörbe und.

So ist auch die ganz belegerung in der stat nie kein feuer 1552  
uffgangen, also daß man augenscheinlich gespurt und bekennen muß,  
wiewoll die feind vor der stat uff baiden seiten mit ernstlichen  
schiessen, auch feuer und poelereinwerfen bei tag und nacht heftig  
5 getobet, daß doch der allmechtig uns vor schaden wunderbarlich  
behuttet hat, dann ohne das were es unmöglich gewesen, wie ich  
alle verstendige davon hab horen reden und judiciren, daß ein  
solcher ernst ohne merklichen schaden hette zugehen kunen.

Was aber durch solich schiessen und einwerfen fur schaden  
10 an tachwerk und heusern geschehen, ist so gar groß nit und kann  
allerleichtlich widerumb gewendet werden.

Es haben auch meine herrn dises tags nach essens zu sechs  
uhren alle uhren in der stat widerumb schlagen lassen, dessen menig-  
lich hoch erfreut worden.

15 Als die pforten wider aufgangen und die nachbauern widerum  
in die stat kommen, hat man ererst vernomen, was merklichen schadens  
mit dem schiessen aus der statt in den baiden, sonderlich aber dem  
Sachsenheuser lager beschehen, dann es haben die nachpauern berichtet,  
daß aus den baiden legern fur und fur und gar nahe alle stunde  
20 viel leut, so von den schiessen aus der statt beschedigt worden, in die  
umbligenden flecken als Offenbach, Aschaffenburg, Ditzzenbach, Diepurg,<sup>a</sup>  
Darmbstat, Hanau, Fridburg, Hochstat, Bergen, Petterweil, Ursel, Hochst  
zu verbinden und hailen gefurt worden, deren auch sehr viel gestorben,  
ohne was jeder zeit in den beden lagern von den schiessen alsbald  
25 uff der walstat blieben; dann man hernach von den pauern, so  
profiant in die leger gefurt, vernomen, daß gar wenig schuß aus  
der statt und sonderlich in dem Sachsenheuser leger, welches dann  
des bergs halben gar zum treffen gelegen, on grossen schaden ab-  
gangen sein, also daß die reuder und knecht gemainlich und der  
30 marggraff ettlich mal selbs gesagt, sie glauben, daß nichts dann  
lebendig teufel in der statt sein. man hat auch hernach in den  
schanzen gesehen, wie heftig und ungewonlich sie sich gegen dem  
schiessen versehen gehabt, wiewoll sie es ihres gefallens uff den  
Mulberg nit thun kunden, dann sie der stain und felsen halben nit  
35 uber knies tief graben mögen.

Man hat auch in dieser belegerung befunden, daß der Mulberg  
den flecken Sachsenhausen nit nachthailig, sondern mehr nutz dann  
schedlich ist, dann erstlich kann man sich nit nach notdurft ein-  
schanzen und vor dem schiessen von allen wällen aus der stat und  
40 Sachsenhausen genugsam bewaren, dann der berg gar im gesicht  
und allenthalben zu treffen ligt, der feind wolte dann den leger gar  
zu weit von der schanzen nemen, welches ohne sondere gefar auch  
nit sein kann. so kann man uff der andern seiten bei Brommen

a) Die beiden letztgenannten in der Rathschronik fehlenden Orte nach K und 98  
eingefügt.

1552 hoff vor wasser nit schanzen, das hat sich itzt befunden. so haben sie sich desselbigen orts in diser belegerung uff die ebne gegen dem Main zu nit wollen oder dorfen wagen vor dem Mainzer wall und polwerk, darvon man sie daselbst, wie zu ainem zill zu schiessen ist, hett raichen kondon und sie sich des ends nirgent hetten regen 6  
durfen.

Nach marggraff Albrechts abzug hat man noch ettliche floß von schonnen thonen, darauf uber die 200 der grossen stainen boier, kugel gewessen, obwendig Oberrad funden; die seint sampt der hulzern prucken, so bei Oberrad durch die feind gemacht gewessen, 10  
daruber man doch nur geen und weder reiden noch faren konnen, in die stat oder an den krannen bracht worden.

Desgleichen hat man obwendig Aschaffenburg noch ein schiff mit pulver ausgekundschaft, welches dem marggraven zukommen sollen; dieweil aber die schiffleut daselbst vernomen, daß der marg- 15  
graff vor der stat abgezogen, haben sie sich verloren und das schiff steen lassen. also ist solich pulver durch des obersten reuder geholt  
Aug. 12 worden und den 12<sup>ten</sup> augusti gen Frankfurt an den krannen kommen, auch in die stat zu andern pulver gefurt worden, ist gewessen, wie mans ungeverlich überschlagen, 110 centner und von Nurmberg, wie 20  
ettliche kundschaften gelautet, kommen; doch seint ein faß oder zwai darunder gewessen, daran mit kreiden geschrieben gestanden Hailbrunner pulver, deren ich eins selbst gesehen.

Auch hat man kundschaft gehabt, daß noch ein schiff mit Wirzburgischem geschutz dem obgemelten schiff mit pulver nach- 25  
kommen sein soll, aber sobald dieselben schiff- oder bevelchsleut des markgravens abzug in erfahrung kommen, haben sie solich geschutz von stund wider zuruckgefurt.

Und sollen die obberurten stainen poler uff den flossen auch von Wirzburg kommen sein, wie das gemain geschrai gangen. 30

Und sein in zeit werender belegerung, wie nian von ettlichen, so uff den wellen und turnen gewessen, glaublich bericht worden, aus den baiden legern uber die 3000 schuß und wurf in die statt geschehen, wiewoll ettliche ein grossere summen nennen.<sup>a</sup>

a) 98 add.: Den 8ten um 6 uhr auf den abend haben die uhren wieder angefangen 35  
zu schlagen und alsbald die glocken wieder geklutet. die stadt Strassburg, Lübeck und andere seestädte haben in den predigten vor uns geboten, daß uns Gott sonderlich behütet. den 17 september ist der oberst Conrad von Handstein mit den landsknechten ottlichen fähnlein zum kaiser gezogen, des andren 40  
tages sein die reuter ausgezogen auf Oppenheim zu.

### XIII. Chronik des Prädikanten Melchior Ambach über die Belagerung von 1552.

*Nach Uffenbach MS No. 28 der Stadtbibliothek.*

#### Frankfurter belagerung anno 1552.

1552

5 Bald nachdem der Römische pfaffenkrieg aus befehl kaiserlicher majestät Caroli V und durch hülff beinahe aller chur- und fürsten, auch der mehrer theil reichsstädten wider die christliche und standhafte stadt Meidenburg, welche das teuflische Interim wider Christum und sein wort im 1548 jahr aufgericht, nicht gewollt an- 1548  
10 nehmen noch bewilligen, aus Gottes gnädiger schickung im 1551 1551  
jahr sein endschaft bekommen, hat sich das abziehende kriegsvolk mit brandschatzung und plündern fürnemblichen in Thüringen zu Nordhausen, Mühlhausen und umb Erfurt eine zeit lang erhalten. dar- nach ist ein theil in Hessen, das ander wieder in Sachsen gegen  
15 winter verlaufen. und hat der gerecht und wahrhaftig Gott, welcher kein abgötterei, christlasterung, wie vorab pfaffen und Juden täglich treiben, noch verleugnung seines heiligen worts, welches beinahe von allen ständen des Römischen reichs im jahr 1548 beschehen, 1548  
20 ungestraft lässt fürgehen, gleich bald eine scharfe ruthe und schwere straf über das undankbare, ruchlos und unbussfertig Deutschland zubereitet und kommen lassen.

Dann gleich im anfang des 1552 jahrs ist erstlich erwachsen 1552  
ein grosses, erschreckliches gewässer und fluth, vorab des Mains, Tauber, Nied und Lahn, wie auch zum theil den vorigen sommer  
25 beschehen, als es in menschengedächtniß nie gesehen worden ist, welches viel menschen, brücken, häuser, pferd, kühe, schaf und säu in flecken und dörfern elendiglich verflossen, ersäuft und hinweggeführt hat. es ist auch zu Frankfurt hoch zu allen Mainpforten nicht ohne merklichen schaden eingangen, hat alle keller beinahe  
30 der halben stadt erfüllet, welche man in viel wohnungen hernach nicht gemöcht erösen, welche fluth ein präsigium, vorlauf und anzeigung eines erschrecklichen, bald zukünftigen zorn Gottes und kriegs gewest ist, wie auch auf die grossen fluthen im 1524 jahr die 1524  
Bayrische ufruhr, item im anno 1529 der Türkisch und krieg in 1529  
35 Marsilien, item anno 1546 der Ingolstadtische krieg gefolget sein.

Am end des hartmonats oder jenners des 1552 jahrs ist graf Reinhard von Solms, ein trutziger Kaiserlicher und feind des evangelii, darzu aller, die es lehrten und liebten, sonderlich der stadt Frankfurt, von der vollendeten hochzeit und heimbführung der gespons graf  
40 Philipps zu Hanau wieder heimbreitend, von den Hessischen reutern (denn er zuvor an den Hessen und einer ehrbaren bürgerschaft zu

1552  
Jan.

1552 Frankfurt grossen schaden und muthwillen in kaiserlicher majestät namen begangen und zugefüget) gefangen worden: und war zu Ziegenheimb in Hessen verwahrt, aber den folgenden herbst von Philipps landgrafen wieder ledig geben worden.

Zur selbigen zeit im anfang des 52 jahrs haben Henrich der 2.,<sup>5</sup> könig in Frankreich, herzog Moritz, churfürsten zu Sachsen, herzog Ott Henrich pfalzgraf, markgraf Albrecht zu Brandenburg von Anspach, Albrecht, herzog zu Meckelburg, Wilhelm, landgraf zu Hessen, sampt andern fürsten und grafen sich in grosser geheim vereinigt und zusammen verbunden wider den grossmächtigen kaiser Carl V.<sup>10</sup> und also ihrem fürhaben widerstand thun, ja nicht behülflich sein würden noch freien paß gestatten würden, die wollten sie mit schwert und feuer bekriegen und verheeren, des fürhabens (inhalt ihres öffentlichen in druck ausschreibens), sie wollten die reine und wahre lehr des evangelii und rechte christliche religion, welche jetzt durchs<sup>15</sup> Interim hoch beschwert und bedrängt worden, in Deutschland allenthalb erhalten, welche der Römische antichrist und seine pfaffheit durch kaiser Caroli gewalt und das partheiisch winkelconcilium zu Trient, auch andere practic und meuterei ganz zu unterdrücken und auszureuten unterstanden; dann kaiser Carl des pabsts und pfaffen<sup>20</sup> gräuel in vielen fürstenthumben und reichsstädten durch gewalt, zwang und heucheln der oberherrn wiederaufgerichtet und durch das teufelische Interim eingedrungen hatte, die lehr des heiligen evangelii zum theil ins gemein elend verjagt, die evangelische rätthe in städten abgesetzt, die leut zu des pabsts gräuel und abgötterei gezwungen,<sup>25</sup> den Protestirenden laut der bundgenossen ausschreiben wenig treu, vermög ihrer majestät eid, pflicht, brief und siegel schuldig, gehalten worden, sondern alle zeit temporisirt, das ist, wie es ihm zu jeder zeit nützlich, fürträglich und seines gefallens eine monarchie in Deutschland anzurichten gelegen war, wider recht und billigkeit<sup>30</sup> durch sein partheiisch und päbstisch kammergericht und sonst gehandelt; auch wollten die jetzt gemelten bundgenossen die gefangene fürsten, herzog Johann Friederich von Sachsen und Philipps landgrafen, ihrer schweren und unfürstlichen gefängniß erledigen, wie der oftgemelten potentaten öffentlich ausschreiben fürgibt; Gott kennet die<sup>35</sup> herzen und wird es richten. und haben also ein grosses kriegsvolk zu roß und fuß beide in Deutschland und Frankreich über die 100<sup>M</sup> mann aus zweien haufen ins feld bracht, ehe man es recht inne worden.

Am end des hartmonats, da etwas dieser rüstung vermerkt<sup>40</sup> ward, hat ein ehrsamer rath zu Frankfurt viel und grosse wällen oder schütten inwendig an die stadhmauren das grosse geschütz ins feld zur noth- und gegenwehr zu gebrauchen mit grossen unkosten und mühe einer bürgerschaft mit täglichem fronen allenthalben lassen

auswerfen, den mehrer theil pforten verwahret, vermauret und be- 1552  
schüttet, und hat diese last zu fronen, zu hüten und zu wachen  
einen jeden alle wochen beinahe dreimal in grosser teuerung auf dem  
hals gelegen 6 monat lang, auch 2 wohlbesetzter fähnlein kriegsvolk zu  
mithülff angenommen, doch sollten sie Juden und pfaffen unbeleidiget  
lassen.<sup>1</sup>

Im hornung haben herzog Moritz und landgraf Wilhelm mit Febr.  
ihrer ritterschaft und landschaft einen abscheid gemacht und ihren  
brüdern die lande befohlen und, wie man sagt, übergeben. und ist  
also landgraf Wilhelm mit etlich hundert reisigen und zehen fähnlein  
zu fuß gen Friedberg in der Wetterau den 3 tag märzens ankommen. März 3

Der stolze und trutzige kaiserische burggraf daselbst, Johann  
Brendel, ist ein zeit lang entritten, der landgraf aber ist freundlich von  
ihnen abgeschieden und den 4 märzen gen Bommeß und umbliegende März 4  
dörfer, ein meil wegs von Frankfurt, kommen und zwo nacht und  
zwen tag blieben. hat mit einem ehrbaren rath zu Frankfurt umb durch-  
passiren und beistand zum andern mal, aber vergebens unterhandlung  
gehabt. und ist also der landgraf mit unwillen den 7 märzen gen März 7  
Gellhausen (ist ein reichsstädtlein am Vogelsberg) unverhindert  
kommen, darnach den 8 märzen auf Fulda gereiset, dasselbige ein- März 8  
genommen, die abtei und stift (dann der abt und münch waren mit  
geld und kleinod entlaufen) fürnehmlich an korn, wein und bier ge-  
plündert und mit sich geführt, die bürgerschaft daselbst hat ihm  
gehorsam geschworen, und ist folgendes auf land zu Franken gen  
Hammeberg gezogen.

Zu Schweinfurt am Main seind herzog Moritz und landgraf mit  
ihrem volk zusammenkommen und allenthalben wenig für proviant  
bezahlt, doch sonst niemand besondern sachen zugefüget.

Dem bischof zu Würzburg, dieweil er sich zur gegenwehr  
gesetzt, seind 3 dörfer verbrannt, doch endlich vertragen worden. und  
zu markgraf Albrechten zu Anspach kommen, welcher schon Rotten-  
burg an der Tauber, Dunkelspiel, Hall in Schwaben, Heilbron, Nörd-  
lingen, Wert und andere reichsstädte ohn allen widerstand hatte ein-  
genommen, oder ja sich ihm uf sein ansuchen ergeben, auch seinem  
volk proviant zugeführer, die neuen kaiserischen rath und messpfaffen in  
demselbigen entsetzt, die entsetzte rath und prediger des evangeli.

<sup>1</sup> Das Stück der im Glauburg Varia  
No. 11 (vgl. Einleitung) erhaltenen Chronik  
beginnt mit der Belagerung von Magde-  
burg, berührt kurz die Bewegungen des  
Kriegsvolks in Thüringen, die hessischen  
Rüstungen, die Verbindung mit Frank-  
reich und endet mit der Verhandlung vor  
Frankfurt: demnach ist den 16 marcii  
des morgens fru zwischen 4 und 5

uren Veltin Fürster, ettwann rentmeister  
zu Nidda, vor das Fridberger thor,  
welchs noch verschlossen gewesen, alhie  
komen, sich bei dem thornhütter an-  
zeigt, wie er brief vom landgraven an  
ainen erbarn rath hette, und, wiewoll  
er das thor zu öffnen begert, ist es  
doch bis zu gewenlicher zeit des uff-  
schliessens zugehalten worden.



1552 so viel zu bekommen, wieder eingesetzt, auf Augspurg geeilet, welches sie samptlich belagert. aber der rath und bürgerschaft haben sich bald, dann sie keiner gewissen hülff sich von kaiserlicher majestät wissen zu getrösten, mit ihnen vertragen, auch ihnen und dem Römischen reich geschworen; die fürsten haben den neuen kaiserlichen und papistischen rath entsetzt, den alten rath und regiment sampt ihren verjagten predigern des evangelii Christi und schulmeistern wieder eingesetzt; item in die 20 stück büchsen, so kaiser Carl den gefangenen fürsten und städten zuvor abgedrungen, doch anders giessen lassen, aber noch nicht auf wägen gerichtet, hat herzog Moritz auf wägen lassen zubereiten und mit sich geführt, die stadt mit etlichen fähnlein seines volks besetzt und die knecht, so er zu Augspurg in besatzung funden, ihm lassen schwören und mit sich genommen.

Darnach seind sie für Ulm gerückt, dasselbige berennt und (aber nicht ohne eigen schaden) beschossen, doch endlich ungeschafft müssen abziehen, aber viel flecken und dörfer den von Ulm angehörig geplündert und verbrennet.

Dem flüchtigen bischof und cardinal von Augspurg haben sie Dillingen und seine ganze landschaft eingenommen. der cardinal hat sich mit seinem part gen Rom zu seinem höllischen vater gepackt.

Folgende ist herzog Moritz und landgraf auf Memmingen, Kempten, Füssen, Insbruck und Clausen gezogen und dieselbigen eingenommen, dazu bei 5000 kaiserischen knecht, so daselbst auf die beut ausgezogen, erschlagen; wie und was sich weiters zugetragen, ist mir unbewusst. aber kaiserliche majestät und den gefangenen churfürsten haben sie zu Insbruck nicht funden, dann sie waren vor kurzer zeit eilends gen Villach in Kärnthen geflohen.

Indem sich aber obangeregte ding in Oberdeutschland auf der rechten seiten des Rheinstrombs verlaufen, hat der könig zu Frankreich auf der linken seiten auch nit gefeiert, sondern ist mit mehr dann 50<sup>M</sup> wohlgerüster mann zu roß und fuß auf Lothringen gezogen, dasselbige eingenommen, den jungen herzog zu Lothringen in Frankreich, die herzogin aber uf<sup>a</sup> wiederumb verschickt.

April 10 Auf palmtag den 10 april haben die Französischen Metz, die weil sie den palmesel umbführeten und anbeteten, eingenommen, wohl

April 17 besetzt und befestiget. bald nach ostern ist er mit seinem volk gen Elsaß-Zabern kommen, aber den bischof von Strassburg daselbsten nicht funden; hat daselbst mit den herrn und bürgerschaft von Strassburg sich ihm zu ergeben vergebens gehandelt.

Folgende auf Weissenburg, da er die alte kaiserische kron mit sich in Frankreich genommen, auf Landau und Speyer gezogen, des fürhabens den Rheinstrom auf der linken seiten einzunehmen. die alle haben ihn entweder eingelassen oder doch proviant zubereitet.

a) Lücke in den Handschriften.

In diesem ist Martin von Rossa, ein kaiserlicher hauptmann in 1552  
Geldern und Brabant, mit 30000 mann in Frankreich gefallen, hat ge-  
brennt und gesengt, was er gemocht; da der Franzos dieses in gewisse  
erfahrung, ist er durch Zweibrücken wieder zurückgezogen, Merten von  
5 Rossa ausm land geschlagen, in Niederburgund gefallen, über die  
100 flecken und dörfer verbrannt, Damphi<sup>1</sup> sampt andern festen städten,  
wie man sagt, beschossen und erobert, und hat sich Martin von Rossa  
mit den seinen hinfürter nit viel im feld finden lassen.

Die thumbherrn zu Mainz, dieweil der bischof noch zu Trient  
10 ufm concilio war, haben aus obbemelter fürsten rüstung und aus-  
schreiben vermerkt, daß ihnen auch ein rad über ein bein gehen  
werde, und derothalben ihre stadt Menz mit land- und kriegsvolk zu  
roß und fuß bald im anfang des jahrs besetzt, mit schütten und  
wällen zum theil befestiget. demnach aber der bischof vom zer-  
15 trennten concilio anheims kommen, da hat er in kurzer frist das  
kriegsvolk, weiß nicht aus was für ursachen, beurlaubet, bezahlt  
und laufen lassen; vielleicht hat er vermerkt, daß er diesem gewalt  
nicht gemocht widerstehen, auch wenig hülff von kaiserlicher majestät  
oder andern fürsten gewusst zu erhoffen, denn dieser stolz bischof  
20 hat ihm zuvor beinahe alle fürsten und grafen umbher mit dem teufel-  
schen Interim und anderen sachen gar abhold gemacht.

Da nun könig Ferdinandus diesen schweren handel vermerkt,  
auch zum theil gefühlet, aber mit gewalt nicht widerstand thun  
mögen, hat er eine gütliche tagleistung und unterhandlung sampt anderer  
25 fürsten, Pfalz, Würtemberg, Bayern etc., gesandten mit herzog Moritz  
und seinen verwandten fürsten erstlich zu Linz, nachmals zu Passau  
fürgenommen und angestellt; wie aber und was daselbst fürgeschlagen  
und gehandelt worden, ist noch nicht gewisslich an tag kommen,  
die zeit wird es offenbaren. diese tagleistung hat mehr dann einen  
30 monat gewährt, und ist doch nichts ausgericht worden, dann kaiser-  
liche majestät, wie man sagt, wollte in etlich fürgeschlagene artikel  
nicht bewilligen, sondern zu Villach in Kärnten, 500 deutsche meilen  
von Frankfurt, sein wesen gehabt. und ist also beinahe der grössere theil  
Deutschlands verderbt worden; Gott wolle sich unser erbarmen, welchen  
35 die undankbare Deutsche in voriger zeit vielfältig erzürnet haben.

Das beurlaubte kriegsvolk hat aus anregung kaiserlichen pfennig-  
meisters, wie man sagt, im namen kaiserlicher majestät einen muster-  
platz in der grafschaft Hanau gen Bergen und andere umbliegende  
dörfer, ein meil von Frankfurt, bestimmt, und den 12 mai ankommen; Mai 12  
40 ihr obrister hauptmann war herr Conrad von Hohenstein. diese haben  
den armen bauren allenthalben das ihrige aufgefressen und verwüstet.  
bald nach diesem haben sie, weiß nicht aus was anregung, ihre  
zelten und läger in die Frankfurter landwehr bei Bornheim ein kleine

<sup>1</sup> *Danvilliers in Luxemburg.*

1552 zeit aufgeschlagen; kurz darnach umb den 28 mai seind sie mit etlichen  
 Mai 28 reisigen und fähnlein fussvolk fur Hanau gerückt, das geschütz  
 daselbst im schloß, daran graf Reinhard von Lich als ein vormund  
 mehr dann 20000 gulden in vorigen jahren verbauet hatte, von graf  
 Philipps zu Hanau begehrt und endlich abgedrungen. jedoch sagt 5  
 man, dieses sei nicht ohn vorwissen und practic beschehen.

Nach wenig tagen haben die Kaiserlichen ihre zelt und lager  
 hart oben an Frankfurt geschlagen und der bürgerschaft an kirsch-  
 bäumen, reben, pfählen, holz, thüren, heu, frucht, rüben, zwiebeln und  
 was man übers jahr zu jeder zeit geleben sollte, grossen schaden 10  
 zugefüget. das fussvolk war bei 12 fähnlein, wie stark jedes, ist mir  
 nicht bewusst, der reisigen bei 500 mann.

Es haben auch unter diesem etlich wenig ehr- und fürsten  
 am Rheinstrom einen tag zu Wormbs gehalten, berathschlaget, was in  
 dieser sachen zu thun sei; jedoch ist ihr beschluß nit vielen bewusst. 15  
 es soll unter andern herzog Christoffel zu Württemberg den erz-  
 bischof zu Mainz mit rauchen und groben worten als ein untreuen  
 mann im reich in beisein anderer fürsten angefahren haben. darauf  
 auch der bischof desselbigen tags mit wenigen der seinigen gegen  
 der nacht uff Menz heimlich abgezogen ist. 20

Markgraf Albrecht aber hat sich von den andern fürsten, da  
 sie von Ulm ungeschafft abgezogen, weiß nicht aus was ursach, mit  
 seinem volk hinweggethan und abgesondert, ist im maien vor Nürn-  
 berg, ein fest und volkreiche reichsstadt, gezogen, viel umbliegende  
 schlösser und dörfer, den stolzen Deutschen Meister fürnemlich an- 25  
 gehörig, jämmerlich verbrannt, die strassen verlegt, folgendes für die  
 stadt Nürnberg geschant und wüst an einem ort zerschossen. da  
 aber die von Nürnberg ihr verderben und von kaiserlicher majestät  
 Juni noch könig keine rettung vermerkt, haben sie sich im brachmonat  
 mit dem markgrafen vertragen, zwo tonnen golds und 8 grosse 30  
 büchsen stück sampt allerlei artillerei und zugehör verheissen und  
 zum theil gegeben, die übrige angemuthete artikel seind bis zu  
 erkenntniß des reichs, wo anders etwas desselbigen nachmals sein  
 wird, aufgeschoben worden. auch haben sie nochmals dem markgrafen  
 viel pulver, büchsen, kloß und anders wider die stadt Frankfurt 35  
 zugeschickt.

Der Deutsche Meister zu Mergentheim, ein besonderer freund  
 des kaisers, aber ein grosser feind des evangelii Christi sampt andern  
 commendatoren im Oberland, hat dem markgrafen mehr dann vier  
 tonnen golds brandschatzung müssen geben, und ist darzu das neue 40  
 schloß zu Mergentheim verbrannt worden.

Der bischof von Würzburg hat sich ufs neu mit dem mark-  
 grafen vertragen, und, wie man sagt, 5 tonnnen golds zu geben  
 verheissen, darzu verloben müssen nichts wider die bundsgenossen

fürzunehmen noch sie zu verhindern. also hat Gott die stolzen vermeinten geistlichen, die lange zeit nach der armen Christen blut ihr falsche lehr und schändliches leben zu erhalten gedürstet hat, recht kriegen gelehret. jedoch haben Nürnberger und bischof ihre zusagbrief und siegel zu erhalten vergessen.

Mittler zeit ist graf N. von Altenburg mit 16 fähnlein zu fuß wohlgerüst, aber wenig reuter durch Thüringen am ende des maien gen Fulda kommen, der abt und dechant sampt andern münchen, die zuvor ihre arme leut verlassen und mit geld und kleinod entflohen waren, ergriffen und umb 20000 gulden, wie man sagt, geschätzt.

Den 3 brachmonats, freitags vor pfingsten, hat ein ehrbarer rath zu Frankfurt sich mit herrn Conrad von Hoenstein, kaiserischer obrister, und seinem volk vereiniget und verbunden, darauf die bürger in eil uf sanct Peters kirchhof berufen und versamlet, ihnen den bundbrief dieses inhalts, im fall, wo die Kaiserischen von ihren feinden, den bundgenossen, vor der stadt bedrängt würden, sollt man sie in die stadt nehmen und einander treuen beistand leisten, fürgelesen, darzu ein bürgerschaft stillgeschwiegen und darauf zusammen geschworen.

Den 4 brachmonats ist der Altenburger gen Gellhausen kommen. sobald dieses Conrad von Hohenstein für Frankfurt in erfahrung kommen, ist er mit den seinigen zum mehrer theil gegen abend aufgebrochen und auf Aschenburg, dahin der von Altenburg desselbigen tags vor einkommen war, ihre reis gerichtet. sobald der Altenburger solches innen worden, ist er mit den seinen über die Mainbrück aufs Bohgau entwichen, den Aschenburger vitzthumb ihm mit gelübd verpflichtet, mit sich geführt ihm den richtigen weg uf Miltenberg zu zeigen, welcher doch im folgenden scharmützel wider gegebene treu schändlich entwichen. der Altenburger hat die Mainbrück zu Aschenburg hinter ihm abgeworfen, ist also mit den seinen auf Obernburg gezogen; indeß haben die Aschenburger den Kaiserischen die brück wieder ergänzt.

Albrecht von Rossenburg, ein kaiserischer hauptmann, ist all die weil mit hundert und mehr reisigen zukommen und also mit einander nachgeeilet bis gen Obernburg. da nun dieses der Altenburger vermerkt, hat er seine hackenschützen zum theil in die weingarten daselbst verborgen, welche die nacheilende Kaiserische haben willkommen geheissen, daß auch etliche zu roß und fuß auf der wahlstatt blieben seind, und hiermit die Kaiserischen sitzig gemacht.

Also ist der Altenburger den 6 brachmonats gen Miltenberg kommen, welche, dieweil sie sich etwas gesperret und ihm widersetzt, seind etliche aus ihnen umbkommen; und ist also der Altenburger mit den seinen hinfürter unverhindert zu markgraf Albrecht gen Nürnberg kommen.

1552

Juni 6

Die Kaiserischen, wieder auf Frankfurt heimziehend, sind un-  
 vernünftig in Babenhausen, ist ein schloß und flecken im Bachgau  
 dem grafen von Hanau-Lichtenberg bei Strassburg angehörig, und  
 umbligende dörfer gefallen, alles aufgefressen, aber wenig bezahlt,  
 das geschütz am schloß, welches die feind nit inngehabt, gefodert; 5  
 aber dieses hat der amptmann beständiglich abgeschlagen und gesagt,  
 solches zu thun stehe nicht in seinem, sondern seines herrn gewalt,  
 welchem er auch deshalb geschrieben.

Den 6 brachmonats ist Asmus von der Hauben zu den Kaiser-  
 ischen bei Frankfurt mit einem fähnlein knecht, dann er nit mehr 10  
 bekommen mocht, kommen.

Juni 19

Den 19 und folgende tag brachmonats seind 6 fähnlein knecht  
 der Kaiserischen sampt etlichen reutern über Main gefahren und,  
 dieweil die Hessischen amptleut dem brückner zu Ramstatt brod ins  
 lager bei Frankfurt zu führen verboten hatten, in die grafenschaft 15  
 Gerau gefallen, über die 5000 malter korn, welches die stolzen und  
 geizigen keller zuvor mit gewalt den armen landsassen umb ein  
 ziemblchs geld zu kaufen geben, sampt habern und über die hundert  
 fuder weins hinweggeführt, welches die landbauern gen Frankfurt  
 Juni 21 ins Predigerkloster und sonsten, den 21 brachmonats, bracht haben; 20  
 darzu haben die Kaiserischen viel hundert kühe und schaf gen Frankfurt  
 getrieben, und ist also Frankfurt ohne seinen willen zum raubhaus  
 worden.

Juni 28

Den 28 brachmonats seind abermals bei 6 fähnlein knecht sampt  
 etlichen schwader reuter, darunter viel nackender pflugambseln und 25  
 pfaffenknecht von Menz gewesen, ohne alle verwahrung und wissen  
 gemeiner bürgerschaft zu Frankfurt für die Friedberger pforten kommen,  
 in die stadt gewollt, welche die auf der tagwacht an der pfort nicht  
 gewollt einlassen, sondern etliche aus ihnen zum bürgermeister gesandt  
 und bescheid empfangen sie einzulassen; sind also durch die stadt 30  
 über die brück gen Sachsenhausen unterm mittagessen eingezogen.  
 hat mancher armer bürger in einem engen häuslein 20 knecht müssen  
 beherbergen.

Juni 29

Den 29 brachmonats seind abermals bei 6 fähnlein fussknecht,  
 auch etliche schwader reuter in die Neue Stadt furiret einkommen, 35  
 welche die armen hoch bedrängt, doch seind etliche reicher häuser  
 übersehen worden, aber heu und strohe haben sie genommen, wo sie  
 es funden.

Desselbigen tags hat man 16 stück büchsen mit zugehöriger  
 artillerei sampt etlichen wägen fruchten von Babenhausen gen Frankfurt 40  
 bracht. es sind auch in diesen tagen beinahe alle tag etliche fähnlein  
 hackenschützen und reisigen hinaus auf die umbliegende dörfer ge-  
 zogen, geplündert und geraubt, kühe, schafe und säu, lämmer, gäns,  
 hühner, heu, strohe und was sie bekommen, gemähet. der herren zu

Frankfurt knecht, so in vorstädten gelegen waren, sind in der pfaffen häuser furirt worden; dieses aber hat wenig tag gewähret. 1552  
Juni 29

Den letzten brachmonats sind etliche hundert hackenschützen und schwader reuter auf Königstein das geschütz daselbst in abwesen  
5 des grafen zu holen ausgezogen, aber sie seind ohne geschütz abgewiesen worden. so hat es ihnen nochmals graf Ludwig auch gänzlich abgeschlagen. Juni 30

Den 1 heumonats hat ein rath zu Frankfurt den halben theil der stadtschlüssel dem obristen übergeben, den andern theil behalten,  
10 daß also keiner ohn des andern vorwissen hat mögen aus oder einkommen. Juli 3

In diesen tagen hat man alle garten- und luthhäuser zu Sachsenhausen vor der stadt abgebrochen und zum theil verbrennt, die mauren mit schrauben zu boden geworfen, auch beinahe alle hohe thürn  
15 allda abgeworfen, die bäum mit den fruchten auf dem boden abgehauen, die weingarten und reben nahe bei der stadt, schon mit trauben behängt, jämmerlich zertreten und verherget. dieses haben die freunde müssen thun; was der feind, der schon jetzund zu Aschaffenburg und im obern Menzischen lande war, thun werde,  
20 wird die erfahrung lehren.

Es haben auch die Kaiserischen das geschütz zu Epstein, ist halb landgrafisch und halb königsteinisch, darzu kälber, kühe, schaf, lämmer, gäns, hühner, brodfrucht und anders, den bauern in den umbliegenden dörfern geraubt, gen Frankfurt bracht.

In diesen tagen seind markgraf Albrecht und der graf von Altenberg in das ober Menzisch land kommen, dasselbige eingenommen und hoch gebrandschätzt. da dieses der erzbischof von Menz, junker Bastian von Heussenstein, vernommen, hat er den 5  
30 heumonats sein pfaffheit und bürgerschaft zusammenberufen, ihnen befohlen, ein jeglicher sollt seiner eigenen schanz wahrnehmen, sich zum besten versehen, diese ihrer eid und pflicht ledig gesagt, erlaubt einen andern herrn anzunehmen, dann er könnte noch wüsste ihnen nicht zu helfen noch beschirmen; hat also sie gesegnet und ist, weiß nicht wohin, doch nicht ohne grosses gut, davon gezogen. und wie  
35 trutzig und stolz sich dieser bischof gegen andern fürsten und grafen umbher zuvor erzeigt, also verzagt und wie ein flüchtiger hirt ist er von seinen armen schäflein sampt seiner ganzen pfaffheit schändlich entwichen. die Menzische pfaffen seind zum theil auf Cöllen und anders wohin geflohen, die Aschenburger pfaffen seind den mehrer  
40 theil mit ihren huren und hab gen Frankfurt eingezogen, dann es waren sonst nicht huren und buben genug zu Frankfurt. Juli 5

Den 6 heumonats ist ein fronbrück übern stadtgraben zu Sachsenhausen unversehens in der mitte zerbrochen, dann es musste desselbigen tags aus einem jeden haus ein mensch fronen, und seind viel Juli 6

1552 frauen und mädg im fallen beschädigt worden, jedoch ist niemand  
Juli 6 todt blieben. solches fronen war langwierig, dann es hat gewähret  
von anfang des maiens bis zum ende des augusts, einem jeden alle  
wochen zwei- oder dreimal gebührende.

Auch hat ein ehrsamer rath ein ganze bürgerschaft in Thöngs- 5  
hof zusammenberufen und die nächsten nachbauern zusammen-  
gerottirt, auch ordnung gemacht, so man lärmten oder stürmen zu  
feuer oder sonst schlagen werde, wo ein jeglicher hinlaufen sollt. des-  
selbigen tags ist ein fähnlein knecht auf dem Judenkirchhof zum  
wall und geschütz daselbst furirt worden, welches den christlasterischen 10  
Juden nicht ein geringer gräuel gewest ist.

Juli 9 Den 9 heumonats hat herr Conrad von Hohenstein ein fähnlein  
knecht in der Neustadt zu den vorigen gemustert. in dieser nacht  
seind viel markgrafische reisige gen Hanau kommen.

Juli 12 Den 12 heumonats und folgende tag hat man alle bäume in 15  
gärten vor allen pforten müssen abhauen. so hat man auch in vorigen  
tagen alle pforten<sup>a</sup> vermauret und beschüttet, zur Bockenheimer,  
Friedberger und Affenpforten ist man aus- und eingangen und  
geritten, doch mit bürger und knechten stark bewacht.

Ein geringer, aber muthwilliger kaiserischer befelchhaber hat 20  
böse wort gegen beeden bürgermeister ausgestossen der überigen  
stadtschlüssel halben, sagend, sie seien mehr herrn zu Frankfurt.

Juli 13 Den 13 heumonats hat ein rath und bürgermeister alle stadt-  
schlüssel dem obristen müssen zu handen stellen.

Juli 14 Den 14 heumonats hat ein ehrbarer rath geboten alle zunft- 25  
stuben zuzuschliessen, dann der pöffel lasset ihm weder sagen noch  
wehren, sondern will allzeit prassen und schlemmen. auch hat man  
die mauren umb der Deutschen Herrn mühle abwendig Sachsenhausen  
mit schrauben zu boden geworfen.

Die Markgräfische bei 600 stark zu roß und fuß haben bei 300 30  
kühe und rindviehe zu Offenbach, ist ein Isenburgischer fleck, und  
Oberrod, Frankfurt angehörig, im wald nahe bei Frankfurt hinweg-  
getrieben, welchen etliche Kaiserische, doch nicht aus der kuheweid,  
nachgeeilet, die kühe aber den feinden gelassen, dann kein krähe  
beisset den andern die augen aus; die bauren wurden oftermals von 35  
den herrn zu Frankfurt vermahnet, aber vergebens; die kühe seind  
auf 1200 gulden werths geschätzt worden. desselbigen tags haben wenig  
Kaiserische ein schönen hof, war herrn Hans Brommen, auswendig  
Sachsenhausen gelegen, angezündet und uf den boden abgebrannt.

Juli 15 Den 15 heumonats sollen die Juden alle grabstein, der ein 40  
grosse zahl war, von ihrem kirchhof einsenken und der erden gleich-  
machen und also zum wachtplatz dienen lassen, welches den christ-  
lasterern ein hart nuß war zu beissen. darumben gaben sie ein

a) Lücke in den Handschriften.

grosses geld, auf daß ihr schelmechter kirchhof nicht entweiht würde. ein grosses büchsen stück ist auf dem Menzer wall zersprengt worden, daß auch etliche stück in die Menzer gassen gefahren sein, wie auch zuvor mehr seind zersprengt worden. 1552  
Juli 15

5 Diesen tag ist herzog Moritz, Otto Henrich pfalzgraf und landgraf gen Aschenburg zum markgrafen kommen. in diesen tagen hat man der büchsens schützen lusthaus zu Frankfurt sampt andern gärten- und lusthäusern darbei aufm Fischerfeld abgebrochen, die schiesshütten verbrannt. in diesen tagen ist ein grosse summa gelds von kaiserlicher majestät dem Haller commissario gen Frankfurt zukommen.   
10 in diesem allem ist Conrad von Hohenstein oberster etliche wochen am fieber krank gelegen.

Von dieser zeit an hat man den pfaffen zu ihren geplärr und abgötterei zu läuten verboten.

15 Den 17 heumonats umb den mittag ist herzog Moritz, Otto Henrich und landgraf auf der rechten seiten des Mains in die Frankfurter landwehr in grosser still kommen, viel kühe und schaf, auf 6000 gulden werth geschätzt, gen Frankfurt und Bornheim gehörig, hinweggetrieben; jedoch ist des obristen geraubt vieh in die stadt   
20 bracht worden. die kaiserischen reisigen zu Frankfurt sampt vielen hackenschützen seind hinausgefallen; die reisigen aber seind zum ersten flüchtig, und bei 20 hackenschützen umbkommen und verwundet worden. man hat auch heftig zu ihnen aus der stadt geschossen, welches auch kegel geben hat, doch dieses alles ungeachtet   
25 haben die feind ihren lager über 60 zelten am Affenstein aufgeschlagen und schanzen gegraben und sich in viel weg gestellet, als ob sie deren in der stadt mit ihren schiessen spotteten.

Markgraf Albrecht und der Altenburger haben ihren lager und schanzen uf der linken seiten des Mains abwendig Sachsenhausen am Mühlberg, dabei zuvor der Deutschen Herrn mühl gestanden war, aber vor wenig tagen sampt dem Seehof abgebrannt, aufgeschlagen, die Sachsenhäuser wart abgebrannt, den Fersbrounen, der weit und tief umbmauert war mit einem eingang, ganz zugeworfen. desselbigen tags seind alle bürger und kriegsvolk in ihrer rüstung   
30 auf den verordneten plätzen gestanden. den springenden bronnen haben die Moritzischen bei der Friedberger wart abgegraben.

Den 18 heumonats hat man frühe aus der stadt mit grossem   
35 geschütz gegen den schanzenden feind beharrlich zu schiessen angefangen, und seind auch nicht wenig im feld todt blieben; jedoch hat der feind sich auch nicht gesäümet, mit schiessen durch etliche thürn und häuser gerumpelt, darzu der feind viel höfe und lusthäuser etlichen herrn und junkern draussen geplündert, angezündt und verbrannt.

In diesen tagen haben die armen bürger zu Sachsenhausen ihr armuth von kindern und hausrath in die stadt geflöhet, seind auch



*1552* alle zeit in sorgen gestanden, wie von etlichen schnapphähnen vom  
*Juli 18* adel, stadt und bürger feind, gesagt ward, man würde ihre häuser  
 abbrennen. von zeit der belagerung hat man 24 tag zu keiner predigt  
 geläutet, auch ist kein groß schlagend uhr gehört worden. die  
 prädikanten haben aber doch alle tag geprediget und das gegenwärtig 5  
 volk zu ernstlichem gebet vermahnet.

Von dieser zeit an hat sich ein seuch und sterben unter den  
 knechten erhoben, etwan 8 oder 10 einen tag begraben worden. man  
 sagt, daß ihrer 500 in zweien monaten gestorben seind, viel bürger,  
 weib und kinder, durch dieselbe beschmeisset, seind auch gestorben. 10  
 viel kranker und geschossener knecht seind ins Carmeliter- oder  
 Frauenbruderkloster geführt worden, welche durch gemeinen kasten  
 und desselbigen diener sind versehen worden. sic dabitur impio  
 militi, wie Augustinus schreibt, quod detrahitur pauperibus Christi.

*Juli 19* Den 19 heumonats haben die herrn und obristen in Frankfurt 15  
 den hohen Bockenheimer thurn zum theil abbrechen, zum theil in  
 die stadt, daß er den graben nicht füllete, abschiessen lassen. auch  
 hat der feind herrn Johann von Glauburg, alten bürgermeister, sein  
 lusthaus, die Bornheimer oede genannt, abgebrannt.

Den 19 heumonats hat man die Mainbrück auf der obern 20  
 seiten mit leinen tüchern, die Brückenmühl aber mit wollen säck  
 behängt, auf daß niemands hin und wieder gehend von dem mark-  
 gräfischen volk gesehen noch beschädigt möcht werden. umb diesen  
 mittag hat sich ein schreckliches schiessen bis in die nacht aus und  
 ein die stadt gegen einander erhoben, daß viel kugeln durch thürn 25  
 und häuser gefahren, doch keinen menschen beschädiget; der feind  
 aber seind nit wenig zu boden gefallen. die feind haben abermals  
 etlich höf und luthhäuser angezündt und verbrannt.

*Juli 20* Den 20 heumonats haben die feind gewaltig viel, heftig und  
 erschrecklich zur stadt und in die häuser geschossen, doch ist kein 30  
 mensch in der stadt beschädiget, dann nur ein bürger durch einen  
 schenkel und drei knecht zu Sachsenhausen und uf der Brückenmühl  
 erschossen worden. im feld haben sich auch viel der feind über-  
 worfen. es hat sich auch herzog Georg von Meckelburg, der erst 35  
 darzu kommen war, sampt etlichen seiner ritterschaft auf dem Mühl-  
 berg in des markgrafen schanzen zu fern blos geben und gegen  
 dem Judenwall gewaltig schiessen lassen. Steffan Pfeilstucker, ein  
 alter wohlgeübter schütz, bürger zu Frankfurt, hat seine büchsen  
 aufm Judeneck gegen dem feinde zu Mühlberg mit fleiß gerichtet  
 und über Main in ein grosse büchse der feind geschossen, dieselbige 40  
 zersprengt, die stück aber umb sich schmetterende haben jetztgemelten  
 herzog sampt etlichen der seinen hingerichtet. dann es ist ihm ein  
 schenkel am dicksten abgeschossen worden und des andern tags  
 gestorben. etliche reisige und hackenschützen sind abermal zu

Frankfurt hinausgefallen, mit den feinden gescharmutziret, aber die reuter, wie böß sie sonst sind, haben dem stich zum andern mal nicht gehalten und also verursacht, daß etliche kaiserische knecht verwundet worden und todt blieben; doch hat es auf der feind seiten auch kegel geben. desselbigen tags hat der obriste von Hohenstein alle weinschenken des ungelds, ist allwege der vierte pfenning, entlediget und verordnet, daß ein maaß weins, so zuvor einen batzen golten, sollt man hinfürt umb 10  $\text{ſ}$  geben. und dieweil auch nicht geringer mangel an brod war aus geiz und untreu der bäckers, hat er jeglichem bäckers 10 achtel korns zu backen verordnet und geboten; ein ehrsamers rath hat auch im spital, gemeinen kasten, zu sanct Catharinen und Predigerkloster backen und nach eines jeglichen nothdurft umb geld lassen austheilen.

Dieselbige nacht wie andere hat man stark gewacht allenthalben und feuerpfannen hin und wieder zu leuchten angezündet; sobald dieses der feind vermerkt, hat er nach denselbigen plätzen geschossen, darumb hat man sie bald wiederumb ausgelöschet.

In dieser nacht haben die Markgräfischen vom Mühlberg herab gegen niedergang in herrn Hans Brommen thurn, so nach dem brand nit niedergerissen war, richtig gegen der stadt über Main ihre schanzen unterstanden zu graben. desgleichen die auf der rechten seiten haben ihre schanzen ein wenig gegen aufgang und Friedberger pforten etwas erweitert, da kein besonderer wall richtig gegen ihnen war; aber es hat sie alles nichts geholfen. alle tag ist viel und grosses schiessen. bevorab von den feinden in die stadt durch etliche häuser, doch ohne besondern schaden geschehen.

Den 22 heumonats hat man etlicher bürger, so anfänglich und nachmals sich zum feind gethan haben, weiber und erwachsen kinder unversehentlich, wie nicht unbillig, der stadt verwiesen.

In diesen tagen ist der graf von Altenberg vom markgrafen von Frankfurt auf Menz und Ringau abgezogen, dieselbe ohne allen widerstand eingenommen, das versenkt geschütz des flüchtigen bischofs sampt dem vergrabenen pulver wieder herfürbracht, die bürgerschaft zu Menz und Ringau umb 80000 gulden gebrandschatzt.

Es haben auch der obrist und andere hauptleut in Frankfurt den Markgräfischen ein listige kriegsgeschwindigkeit bewiesen. es ist in Sachsenhausen ein altes verfallenes haus, vor zeiten, wie man sagt, ein raubschloß gewesen, darein haben die Kaiserische zwei brennende laternen nachts gehängt, welche man hat auf- und niederziehen können. der feind hat vermeint, man machte daselbst einen wall oder schütte gegen ihme, zudem haben die Kaiserische ein leilach mit einem wüllen rothen kreuz aufs höchst des hauseß gesteckt, der feind dieses gesehen, hat mit aller macht zu diesem verfallenen schloß mehr dann 80 grosser schüsse gethan, kloß und

1552 pulver vergebens in Sachsenhausen, welches er einen säu- oder hunds-  
 Juli 22 stall nennet und sich in dreien tagen zu gewinnen vermessen hatte,  
 mit seinem grossen schaden gethan; die kugeln hab ich selbst gesehen  
 im hof liegen.

Juli 23 Den 23 heumonats haben die feind abermals grosse erschreck- 5  
 liche schüsse in die stadt und etlich häuser gethan.

Die feind hieß das Frankfurter kriegsvolk pfaffenknecht, dieweil  
 sie zuvor den pfaffen zu Menz gedienet und zum mehrer theil papisten  
 waren; diese aber hiessen jene bettler, judasknecht und mordbrenner,  
 dieweil sie nur raubten, brandschatzten und mit brand Deutschland 10  
 verwüsteten; doch schalt ein badermagd die andere eine hur.

Juli 24 Den 24 heumonats fingen die feind frisch an zu schiessen, und  
 fiele ein grosse steinere kugel in der Deutschen Herrn hof drei  
 centner 2  $\ell$  schwer, desgleichen andere mehr hin und wieder durch  
 die häuser in gassen und höfe gefallen seind. 15

Nach mittag schickten die Markgräfischen einen trompeter mit  
 einem brief fur die stadt an die Affenpfort, forderte etlich tonnen  
 golds und herrn des raths. darauf der obriste antwortet, er wüsste  
 von keinem gold ihnen zu geben, wo sie aber etliche tonnen pulvers  
 begehrten, könnte er ihnen mittheilen. dem trompeter war bei leben 20  
 befohlen sich fluchs zu trollen und nicht wieder zu kommen. es  
 fehlte zwar dem feinde nicht an pulver, dann er in 8 tagen mehr  
 dann 1000 erschrecklicher schüsse in die stadt und mauren gethan  
 hatte, doch Gott lob und dank, an menschen niemands beschädiget.

Die folgende tag haben die feind ihre schanzen und geschütz 25  
 näher zur stadt bracht und in die mauren bei der Aschenheimer  
 pforten gerichtet, dieselbigen auch etwas zerschossen, doch hat es sie  
 nichts fürgetragen.

Juli 27 Den 27 heumonats haben alle bürger, bauern, auch viel lands-  
 knecht, pfaffen und Juden an der Aschenheimer pforten fronen müssen 30  
 und die mauern beschütten.

Desselbigen tags seind etliche fußknecht, dann die reuter blieben  
 gern uff dem pflaster, ohne wo es raubens galt, hinausgefallen, vier  
 der feind erschossen, einer aus ihnen ist tödtlich verletzt worden.  
 auch haben die herrn den schönen hohen Friedberger thurn zum 35  
 theil inwendig abgebrochen, darnach mit gewaltigem geschütz selbst  
 in die stadt weiter unrath zu verhüten abgeschossen.

Juli 28 Den 28 heumonats haben die feind nichts besonders vor mittag  
 geschossen, sondern herzog Moritz hat einen trommeter gesandt, die  
 stadt aufgefordert und gesagt, was sie auf den kaiser hoffeten, es sei 40  
 keiner mehr. Albrecht von Rossenberg, zu ihnen hinaus geordnet,  
 hat unter andern den trommeter gefragt, wo sein herr, herzog Moritz,  
 sei und ob er noch den geelen judashut trage; darauf der trommeter  
 geantwortet, sein herr sei im lager mit seinem geelen hut; sagte

Rossenberger: gehe hin, sage deinem herrn, daß er einmal fromm <sup>1552</sup>  
werde und die judasfarb ablege und daß er zum kaiser gehe und <sup>Juli 26</sup>  
heiß ihm die stadt aufgeben, es werde sonst nicht geschehen.

Nach mittag haben die feind abermals heftig und erschrecklich  
5 gegen und in die stadt geschossen, doch von leuten, eine sonderbare gnad  
Gottes, niemand beschädiget; etliche kugel seind in die dächer geloffen.

Was sich in den 6 nachfolgenden tagen hat zugetragen, ist <sup>Juli 29-  
Aug. 3</sup>  
mir nicht eigentlich bewusst; dann Gott der herr hat mich mit  
schweren schmerzen des lendensteins heimgesucht, daß mich zwen  
10 bürger von der kanzel zu sanct Catharinen haben heimführen müssen,  
und also mit eigentlich erfahren mögen, was sich zugetragen, dann  
daß alle tag ein greulich und erschrecklich schiessen in und aus der  
stadt ist gehört worden; aber Gott, unser gnädiger vater, hat seine  
arme betrübte gemeind und kirch, welche ohn unterlaß, vorab in  
15 allen predigten mit grossem ernst zu Gott gerufen und gebeten,  
erhört und gnädige mittel in diesen tag zugeschicket.

Dann kaiserliche majestät hat endlich der Deutschen manheit  
recht erfahren und wohl gemerkt, daß er mit fürgehabter monarchie,  
wie die Hispanische köpf fürhatten, keinen fortgang mochte gewinnen,  
20 hat aus dringender noth und anregung königs Ferdinandi, ihres  
bruders, die fürgeschlagene conditiones und begehrte artikel, von  
herzog Moritzen auf dem tag zu Passau fürgesohlagen, herzog  
Johanns Friedrichen und landgrafen erledigung belangend, angenommen  
und bewilliget. dann kaiserliche majestät hat die zween gefangene  
25 fürsten, Sachsen und Hessen, wieder ledig geben und viel ein ander  
liedlein singen müssen, dann sie gemeinet. darauf könig Ferdinandus  
seinen kanzler, einen herrn von Plauen, für Frankfurt zu herzog  
Moritzen und andern seinen bundsgenossen gesandt, kaiserlicher und  
königlicher majestät bewilligung und gemüth angezeigt, vorab die  
30 gefangene fürsten ledig zu lassen. da nun herzog Moritz und Otto  
Henrich, Johann Albrecht und Wilhelm landgraf dieses genugsam  
vernommen, seind sie in kurzem von Frankfurt abgezogen. und ist  
also Frankfurt aus sonderlicher schickung Gottes der feind unten  
auf der rechten seiten des Mains erlediget worden; der markgraf  
35 aber ist noch etliche tage am Mühlberg vor Sachsenhausen blieben,  
zu welchem Reiffenberger, aus herzog Moritzen lager weichend, über  
der feind brücken zu Offenbach mit seinem regiment gewichen ist.  
da itzt herzog Moritz sampt den seinen abgezogen waren, ist den  
4 augusti etliche büchsen geschütz, pulver, kloß und anders zu <sup>Aug. 4</sup>  
40 schiff den Main herauf bis oben an Höchst kommen; etliche sagten,  
der Altenburger hätte es von Menz, andere sagten glaublich, es wäre  
herzog Otto Henrich von herzog Friederichen pfalzgrafen wider Frank-  
furt geschickt worden. da die Frankfurter hauptleute dieses in er-  
fahrung kommen, seind etliche fähnlein hackenschützen und schwader  
45 reuter hinabgezogen, die schiff sampt dem geschütz, pulver und loth

1552 gen Frankfurt bracht. in dieser mittnacht schossen die Margrafischen  
 Aug. 4 erschrecklich in die stadt, doch aus Gottes gnaden ohn besondern  
 schaden.

Aug. 5 Den 5 augusti hat man 8 schöner und grosser stück büchsen  
 vom Main auf den Rossmarkt geführt, welche des vorigen tags den  
 Main herauf waren kommen. diesen tag seind die bürger hinaus in  
 herzog Moritzen lager gangen und die schanzkörbe aus demselbigen  
 zur stadt gewälzt, dann man sagte, Reiffenberger, so von herzog Moritz  
 und landgrafen zu markgraf Albrechten mit seinem regiment, in die  
 8 fähnlein stark, war abgezogen, dann sie wollten könig Ferdinando  
 noch dem kaiser wider Frankfurt nicht dienen, dieselbigen schanzen  
 gewollt einnehmen, viel todter leichnam, pferd, wein, bier, eier und  
 60 gulden in einem alten zerrissenen paar hosen funden; die nächsten  
 bauern waren schon in der zech, wollten den wein hinwegwälzen.  
 die weingärten zu beiden seiten des Mains waren jämmerlich zer-  
 treten, verschlaift und verwüstet, die pfähle verbrannt, auch ist männlich  
 erlaubt worden hinauszulaufen, rüben und krant zu holen,  
 wo man es möchte finden, auf daß es nochmals den feinden nicht  
 zu gutem käme, dann man sagt, es wollte sich ein anderer hauf  
 dahin lagern.

Desselbigen tags seind viel margrafischen eisenkloß in die  
 häuser der stadt gefallen, aber doch, wie andere, ohne besondern  
 schaden abgangen, Gott sei lob und preis, der sein armes häuflein  
 in sonderheit behütet hat, dann in keinem haus kein mensch in der  
 stadt durch das vielfältig schiessen ist verletzt worden. in dieser  
 nacht haben die Markgräfischen oben an Sachsenhausen am Main  
 geschanzt, ob sie die brück und mühle möchten zerschliessen.

Aug. 6 Den 6 augusti mussten die bürger eilend in harnisch, ein jeg-  
 licher an seinen bestimpten ort, alle bäum umb die stadt, bevorab  
 am Pfingstbrunnen, musste man uf der erden abhauen, und ward  
 also vollends alle lust der bürgerschaft benommen; viel meinten, es  
 sei einer armen bürgerschaft vielmehr aus ungunst, dann aus noth-  
 durft von den kaiserischen hauptleuten beschehen und angericht worden.

Aug. 7 Den 7 augusti waren die feind mit schiessen ganz still, dann  
 über 3 oder 4 schüsse wurden desselbigen tags nicht gehört.

Aug. 8 Den 8 augusti haben die kaiserischen reisigen drei markgrafische  
 knecht auf ihrer brücken über Main bei Offenbach gefangen und gen  
 Frankfurt bracht. denselbigen tag war wenig schiessen, und sind die  
 bürgerinnen hinaus ins feld krauten gangen. fusseisen wurden in  
 Sachsenhäuser graben gelegt; item ein stark eisern kette umb den  
 graben gemacht, daß man mit wägen nicht hinzukommen und den  
 graben füllen möchte; item feuer- und hagelgeschütz ward in den  
 streichwehren zugerüstet den stürmenden feind darmit zu empfangen.

Desselbigen tags hat des obristen schlüsselträger Justinian von  
 Holzhausen, obristen hauptmann über die bürger und knecht der

herrn, an der Friedberger pforten gewollt erstechen, dieweil er auf <sup>1552</sup>  
 seinen verbrennten hof oder öde gehen wollt; aber die bürger und <sup>Aug. 8</sup>  
 herrn knecht haben den ehrbarn herrn vertreten und errettet; die  
 Kaiserischen, wie man sagt, waren ihm feind, dieweil er anfänglich  
 5 sampt wenigen andern soll widerrathen haben die Kaiserischen in  
 die stadt zu nehmen.

Den 9 augusti hat man in der stadt frühe angefangen mit <sup>Aug. 9</sup>  
 grossem erschrecklichen geschütz gegen den Markgrafischen zu schiessen,  
 dann eben desselbigen morgens vor tag haben die Markgrafischen  
 10 ihren lager angezündet und hiemit viel kranke verbrennt; man  
 meinte aber, sie wollten stürmen. sind also aufgebrochen und auf  
 Menz bis bei Risselsheim gezogen und ihren lager daselbst auf-  
 geschlagen, doch in wenig tagen gen Menz zum Altenburger verrückt.  
 doch hat der markgrafische brandmeister etliche hackenschützen  
 15 hinder ihm gelassen, welche der Deutschen Herrn Sandhof, Riedhof  
 und Niederrade zum theil angezündet und verbrannt, auch der Guten  
 Leut hof auf der rechten seiten des Mains zu verbrennen unterstanden,  
 seind aber durch die Frankfurter hackenschützen abgetrieben und  
 verhindert worden. darnach ist der brandmeister auf Soden und  
 20 Sulzbach, den herrn zu Frankfurt zugehörig, gereiset und zum  
 grössern theil abgebrannt. desselbigen abends fingen wieder an die  
 stadthuren zu schlagen, welche in 24 tagen nicht waren gehört worden.

Den 10 augusti am tage Laurentii hat man wieder zum predigen <sup>Aug. 10</sup>  
 angefangen zu leuten, welches von anfang der belagerung ward  
 25 unterlassen. desselbigen tags war der wochenmarkt auswendig Frank-  
 furt vor der Bockenheimer pforten; ein paar tauben golten 3 batzen,  
 ein ~~et~~ butter 4 kreuzer, 2 eier 3  $\text{S}$ , ein pfund geschälte gersten 7  $\text{S}$ .  
 was die feind nicht aufgefressen und verwüstet, das haben die bauren,  
 die nächsten nachbauren, so nicht Frankfurts waren, geraubt, und  
 30 mit wägen davongeführt, wiewohl solches auch etliche bürger und  
 weiber gethan haben, gestohlen, hinweggetragen und darnach öffent-  
 lich am markt verkauft, also ernstlich hat sich der gottlos an der  
 scharpfen ruthen Gottes gebessert.

Es seind auch allenthalben in den weingärten bei den zäunen  
 35 und im gras der erschossenen knecht todte leichnam nacket ausgezogen,  
 erschrecklich stinkende, zum theil unbegraben, zum theil ein wenig  
 mit erden bescharret gefunden worden, ein jämmerlicher und erbärm-  
 licher spiegel. auch war selten ein tag, daß nit 6 oder mehr knecht  
 in der stadt gestorben sein. kein fleisch war unter der fleischschirn  
 40 zu bekommen.

Den 11 augusti seind viel büchsenkloß sampt anderer waar, <sup>Aug. 11</sup>  
 als Sämisch leder, barchen und ein faß mit karten, auch 100 tonnen  
 pulvers den Main herab von Nürnberg auf Frankfurt, zum theil auf  
 karchen, zum theil auf einem wasserfloß und schiff kommen. etliche

1552 darbei gefangen worden, und solches in der obristen hand in Frankfurt kommen, dieweil der markgräfisch lager schon verrückt war. einer aber aus denselbigen ist in Main gesprungen, unter das wasser gefahren zu entinnen, aber er ward herausgezogen, gefoltert und gleich desselben tags mit traurigem herzen ohn besetztes gericht und recht gehängt; die ursach dieser geschwinden Rosenbergischen handlung seind mir nicht eigentlich bewusst, Gott wird es richten; die andern wurden ledig geben.

Aug. 12 Den 12 augusti ward wieder markt vor der Bockenheimer pforten gehalten, aber die kaiserischen obristen hielten die pforten zu, liessen niemands hinaus, bis sie ihres gefallens gekauft hatten. der obriste machte ein gesetz, wie man jedes geben sollt: draussen golt ein ei 1  $\text{S}$ , in der stadt 2  $\text{S}$ , ein jung hühnlein ein batzen, ein pfund speck 2 batzen, 1  $\text{fl}$  dörrfleisch 20  $\text{S}$ . ein ehrsamer rath musste zusehen.

Den 12 augusti haben die kaiserischen reisigen das schiff mit dem pulver, 100 tonnen, gen Frankfurt gebracht.

Dieses tags ist durch fahrlässigkeit des kriegsvolks ein wall zu Sachsenhausen, darunter streichwehren mit holzwerk künstlich gemacht, angezündet worden, verbrannt und eingefallen; man hat es nit können löschen. die thäter wurden in die eisen geschlagen, aber hiemit ist der grosse schad bei 2000 fl. nit erstattet worden.

Aug. 14 Den 14 augusti hat der Predigermünch doctor Todt in der pfaffenkirchen zu seinen lägenpredigten wieder läuten lassen, jedoch haben die pfaffen zu ihrem geplär nicht dürfen läuten.

Aug. 15 Den 15 dieses monats wolit der obriste seine reisigen und fuesvolk gemustert haben, aber es regnet den ganzen tag, und hat sich also uf den folgenden tag verzogen.

Steinheim, ein Monzischer fleck, vormals von den Markgräfischen hoch gebrandschatzt, ward dieses tags von etlichen Kaiserischen geplündert.

Aug. 16 Den 16 augusti seind zween fassknecht, einem ehreamen rath zugehörig, dieweil sie wider ihre artikel und eid auf der wacht fahrlässig und schlafend erfunnen worden, für recht gestellet, welche man endlich köpfen wolten. aber eine magd hat den jüngsten abgeben und zur ehe genommen, dem andern haben sonsten ehrliche weiber abgeben.

Aug. 17 Den 17 augusti hat ein ehrsamer rath wiederum etliche knecht den pfaffen zufuriret. dieses tags hat ein bürgerchaft am verbrannten wall fronen müssen, die landwehr, durch die feind verwüstet, wiederumb aufgeworfen und erneuert.

Vier landgräfische bauern von Berstatt seind gefangen worden, weil ihrer zween hacken getragen, wolit sie Rosenberger freiken lassen, aber der oberst hat sie alle ledig geben.

Den 20 augusti seind die kaiserischen reinigen und hacken-<sup>1552</sup>  
schützen mit mehr dann 40 wägen und karchen über Main gefahren <sup>Aug. 20</sup>  
und im obern Menzischen land, so zum theil der markgraf hoch  
gebrandschatzt, fütterung zu holen und die übrigen stümpf zu rauben  
ausgezogen. es ist aber kein wunder frembde und, wie sie sagen,  
5 feinde zu berauben, so sie auch vielen bürgern zu Frankfurt in ihre  
scheuren gefallen, heu, strohe und was zur fütterung dienlich für  
ihren augen mit gewalt genommen und mit wägen und karchen  
hinweggeführt.

10 Den 19 augusti ist ein grosser, nackender und todter mann auf <sup>Aug. 19</sup>  
dem rücken den Main hinab geflossen; wer er gewesen, ist unbewusst.

In dieser wochen hat der oberste von Hohenstein etliche bürger  
von Nürnberg gefangen, welche haben müssen geloben, daß sie  
unverruckt fuß gen Stuttgart in ein benannt wirthshaus ziehen, da-  
15 selbsten bleiben und gehalten wollen bis uf weitem becheid bei  
verlust ihres lebens; dann etliche Nürnberger hatten dem markgrafen  
mit zuführung kloß, pulvers und andern nicht geringen dienst be-  
wiesen. darumb seind sie auch als feind geachtet worden.

Dem 22 augusti hat der markgraf sanct Martinsburg zu Mainz, das <sup>Aug. 22</sup>  
20 bischöflich schloß, sampt sanct Alben, Victor und Heilig Krenz stiften,  
item die Carthaus obwendig der stadt ganz und gar verbrennt, den  
thumstiften sampt andern geplündert, dann die pfaffen waren alle  
hinweggeflohen und wolten kein brandschatzung geben. die bürger-  
schaft aber ihre häuser und anders zu erhalten haben geben müssen  
25 brandschatzung 40000 gulden, daran ihnen die wiederkehrende pfaffen  
keinen heller zur steur gewollt geben, so doch ihre häuser hierdurch  
in der stadt seind erhalten worden.

Umb diese tag ist der markgraf und Altenburger mit ihrem  
volk auf Oppenheim gereiset, dasselbig aus fahrlässigkeit und untreu  
30 des raths, wie die bürgerschaft sagt und klagt, welche mehr gesorgt,  
wie sie das ihre, dann ein gemeine stadt und bürgerschaft erhielten,  
erobert, der edelleut, pfaffen und bürger häuser geplündert, groß gut,  
so von Menz dahin geflöhet war, bekommen; die armen bürger seind  
auch nicht unbeschädigt davon kommen.

35 Nach desseem seinds sie auf Wormbs gezogen, die herra und  
gemein daselbst haben sich mit dem markgrafen vertragen und ihn  
mit 12000 gulden brandschatzung abgewiesen. kaiserliche majestät  
hatte denen von Wormbs im jahr 1548 ihre evangelisch und christ-  
liche prädikanten, magister Leonhard Krommern verjagt und sie des  
40 evangeliu beraubt; der markgraf aber hat ihnen zween andere gegeben,  
welche sie noch 1555 gehabt.

Folgende ist der markgraf auf Speyer verrückt, daselbst stift <sup>1552</sup>  
und pfaffen sampt der kammerrichtern und doctoren häuser geplündert  
und ein groß gut auf 24 wägen darvon geführt und auf Metz zum



1552 könig von Frankreich gezogen, welcher doch ihn nicht gewollt zu Metz, noch in sein landschaft aufnehmen; und ist also mit seinem volk bei 30<sup>M</sup> stark auf Ramstall gezogen und sich vergraben. kaiserliche majestät hat ihn durch praktiken wieder zu sich gebracht, ihn und sein volk Metz wieder zu erobern in besoldung angenommen. 5  
 aber es seind dieser und anderer mehr dann 40000 vor Metz todt blieben, erfroren und zum theil elendiglich und hungers gestorben. also lohnet Gott den ruchlosen buben und verächtern des heiligen evangelii von seinem sohn, unserm herrn Christo Jesu.

Aug. 23 Den 23 augusti seind zwen kriegsknecht, dieweil sie auf der nachtwacht zu Frankfurt gespielt und mit einander gebalget, geköpft worden. 10

Aug. 24 Den 24 augusti seind viel reuter mit vielen wägen auf den raub ausgeritten, bevorab ins Mainzische land, und, was die Markgrafischen übrig gelassen, geraubt, auch die übrige brandschatzung, 15  
 den Markgrafischen versprochen, mit landsassen verbürget und mit sich geführet, zu geben verboten; aber die Menzischen im ganzen land mussten die verheissene brandschatzung aus befelch kaiserlicher majestät dem markgrafen gänzlich bezahlen; sollte aber dieses den stolzen bischof und seiner pfaffenheit nit verdriessen, daß ihre patron 20  
 solches ihren feinden vergünstiget und zugelassen haben?

Aug. 26 Den 26 augusti wurden vier fähnlein knecht morgens zu 3 uhren zu Frankfurt auf Menz ausgelassen, die hackenschützen fuhren im schiff hinab. dieselbigen haben die stadt Mainz dem reich und kaiser eingenommen. zwen brandmeister, so ihren thumbherrn 25  
 ihre häuser abbrechen wollten, sampt etlichen markgrafischen hackenschützen seind ergriffen und gefangen worden, aber kein fuchs beisst dem andern den schwanz ab.

Aug. 27 Den 27 augusti: ein fähnlein reuter hat ein schiff mit speck, den Markgrafischen zugehörig, uf dem Rhein ergriffen und gen 30  
 Frankfurt bracht.

Aug. 28 Den 28 augusti ist ein schiff mit landsknecht, dem markgrafen zugehörig, von Nürnberg gen Frankfurt ankommen.

Aug. 31 Den 31 augusti, da es jetzt ganz abend war, hat man zu Frankfurt umbgeschlagen und 8 fähnlein reuter und fussvolk mit 35  
 etlichen grossen geschütz in der nacht auf Büdingen geschickt, das schloß und flecken belagert; der graf aber von Isenburg ist dem obersten zu fuß gefallen und gnad erlangt, mit was geding ist mir nicht bewusst.

Sept. 1 Den 1 herbstmonat seind die knecht wiederumb auf Frankfurt 40  
 gezogen, frucht, kühe, hämmel, gäns, hühner und anders unterwegs geraubt und mit sich bracht. in derselbigen mitternacht ging ein feur zu Frankfurt zum Stern in der Fahrgaß, durch fahrlässigkeit eines stallbuben angezündet, im rauch sind zwei roß und ein kuhe

erstickt; aber das feuer ist durch die bürgerschaft bald erloscht <sup>1552</sup>  
 worden, der stallbub ist entlaufen. die pfaffen aufm Frauenstift waren <sup>Sept. 1</sup>  
 säumig ihre kirch, wie sie schuldig, zu den feuereimern zu eröffnen,  
 derhalben die bürger, zu denselbigen verordnet, zwo kirchenthürn  
 5 mit leitern zerstossen und mit ihrer rüstung zum feuer geeilet.

Den 2 herbstmonat ist abermal morgens zu 5 uhren ein feuer <sup>Sept. 2</sup>  
 in eines muthwilligen pfaffen haus auf dem höflein bei der scholas-  
 terei durch zwen lose kriegsbuben angangen, aber durch die umb-  
 wohnenden nachbarn bald gedämpft worden. desselbigen tags ist graf  
 10 Antonius zu Isenburg gen Frankfurt einkommen, was aber mit ihm  
 gehandelt, ist mir unbewusst.

Den 3 dieses seind wieder etliche fähnlein zu roß und fuß <sup>Sept. 3</sup>  
 mit ihren heerwagen uf Menz darvon gezogen. und ist ein schiff, mit  
 eisern kugeln wohlbeladen, von Menz gen Frankfurt bracht worden,  
 15 welche die Markgräfischen zu Menz funden, mit sich wollten geführt  
 haben, aber von den Kaiserischen übereilet nicht haben gemocht ver-  
 senken, wie sie gern gethan, noch davon bringen.

Den 5 herbstmonat haben die bürger in Frankfurt ihre trauben <sup>Sept. 5</sup>  
 ehe der zeit müssen ablesen, dann die kriegier fielen häufig hinaus,  
 20 raubten und nahmen, was durch die feind nicht verwüstet war. so  
 feierten zwar etliche diebische weiber in der stadt und dörfern, auch  
 kriegshuren auch nicht, raubten und stohlen, was sie möchten, brachtens  
 zum markt und verkaufens, so fromm waren die bösen kinder nach  
 der ruth Gottes worden. auch haben die nächsten bauren und  
 25 ihre weiber grosse untreu mit stehlen und nehmen getrieben. aber  
 da war niemand, der da wehret; jedermann hat gelernet stehlen,  
 rauben und allen muthwillen treiben.

Den 6 herbstmonats hat man die reisigen gemustert. <sup>Sept. 6</sup>

Den 8 herbstmonats seind 60 wägen und kärch auf die fütterung <sup>Sept. 8</sup>  
 30 ausgefahren, das ist auf die beute, die armen bauern ganz zu ent-  
 blößen; jedoch geschicht diesem groben, muthwilligen volk nicht gar  
 unrecht, dann sie auch zum grössern theil Gottes und seines worts  
 verächter seind: so fehlte es ihnen an rauben und stehlen auch nicht.  
 also straft Gott einen gottlosen mit dem andern.

Den 10: die bäcker zu Frankfurt waren nicht wenig trutzig <sup>Sept. 10</sup>  
 und muthwillig mit backen, also daß kein brod in der ganzen stadt  
 noch für den pforten zu bekommen, dann die kriegier drängeten sich  
 darumb und liessen niemand zu den wagen und karchen kommen.

Der flüchtige bischof von Menz ritt dieses tags für Frankfurt  
 40 auf Höchst wieder heim gein Menz, welchem der oberst heraus ent-  
 gegen geritten. die Menzische aber wollten den bischof nicht wieder  
 annehmen; ist also etlich tag zu Höchst blieben.

Den 16 herbstmonats hat man zehen grosser stück büchsen, so <sup>Sept. 16</sup>  
 herzog Otto Henrich, Moritz und landgraf hinter sich gelassen, wieder  
 45 zu schiff auf Menz geführt, dem pfalzgrafen zugeschickt.

1552 Den 17 herbstmonats ist der oberste und andere hauptleute  
 Sept. 17 mit 6 fähnlein knechten und etlichen reisigen aufgebrochen und auf  
 Speyer hin zum kaiser, welcher auf Strassburg von Villach reisete.  
 kaiserliche majestät ist etwa mit 200 mann zu Strassburg eingezogen  
 und zu mittag in sanct Johannis kloster gessen, das übrige kriegsvolk 5  
 hat müssen vorüberziehen. darnach desselbigen tags ist kaiserliche  
 majestät auf Metz mit ihrem volk gezogen, drei fähnlein Kaiserischer  
 und zwei fähnlein der herrn knecht seind zu Frankfurt blieben.

Dieses tags seind zwei schiff mit wein wohlgeladen gen  
 Frankfurt von Menz kommen; etliche sagten, der bischof und pfaffen 10  
 hätten sie dem obersten geschenkt, daß er sie hätte wieder ein-  
 kommen lassen, andere sagten, es wäre geraubt gut.

In diesen tagen seind 400 reisig, so der Deutschmeister bestellt  
 hatte, ihre besoldung zu empfangen, gen Frankfurt und umbher kommen;  
 dieweil sie aber vor der belagerung nit einkommen, sondern saum- 15  
 haftig bei zeit zu erscheinen gewesen, haben ihnen die kaiserischen  
 befelchhaber nichts geben wollen. wie aber der Deutsche Meister und  
 diese seien der sachen eins worden, ist mir unbewusst.

Sept. 22 Den 22 herbstmonat haben die obersten die 3 übrige fähnlein  
 in der vorstadt, unter welchen viel kranke waren, in die stadt lassen 20  
 furiren und heilen, welches vielen bürgern nit eine geringe beschweruß  
 gewest ist; die knecht aber zu Sachsenhausen seind in die vorstadt  
 furirt worden, dann dieses untreu volk vertraute die bürgerschaft  
 nicht wohl.

Sept. 24 Den 24 herbstmonats hat landgraf Philipps zehen schöner falcken- 25  
 etlein geschütz, so der junge landgraf zu Augspurg oder auf der  
 Clausen bekommen, gen Frankfurt geschickt; auf jedem stück seind  
 kaiserlicher majestät wappen sampt dem plus outre; wohin dieses  
 weiter kommen, hab ich nicht acht genommen.

Sept. 25 Den 25 herbstmonats seind zwei starker fähnlein knecht von 30  
 Würzburg gen Bergen, ein meil von Frankfurt kommen, dann man  
 wollte sie nicht in die stadt einlassen.

Sept. 28 Den 28 herbstmonat ist ein kaiserliche freiheit und ausschreiben  
 allenthalben in Deutschland angeschlagen worden, daß die Frankfurter  
 Sept. 8 herbstmeß, so nächstverschieden Marien geburt sollte gehalten worden 35  
 sein, aber durch die kriegsläufe verhindert, auf nächstkünftig  
 Nov. 11 Martini laut alter freiheit von jedermann, der da wollte, möcht be-  
 sucht und gehalten werden.

Die 2 Würzburger fähnlein zu Bergen haben sich in andere  
 umbliegende dörfer der Wetterau zertheilet, seind bald, doch nicht 40  
 ohne merklichen schaden der armen verlaufen.

Sept. 30 Den 30 herbstmonats ist ernstlich befelch von kaiserlicher  
 majestät gen Frankfurt kommen, daß alle hauptleute und kriegsknechte,  
 so noch zu Frankfurt wären, sollten abziehen und ein stadt Frankfurt

ferner unbelästiget lassen, auch die gehabte stadtschlüssel den herrn 1552  
wiederumb zustellen.

Den 3 weinmonats seind die drei übrige fähnlein kaiserische Nov. 3  
knecht samptlich ohne die kranken mit ihrem obristen, Martin von  
5 Höhenstein, auf Ursel und umbliegende dörfer gezogen und bald für  
Metz verlaufen, deren wenig wieder heimkommen seind, dann man  
sagt für ein wahrheit, daß mehr dann 40000 mann für Metz jammer-  
lich erfroren, hungers gestorben und sonst umbkommen. also lohnet  
Gott allen, die sein wort und arme christen tyrannisch verfolgen.  
10 viel kranker knecht, so im Carmeliterkloster krank aus gemeinen  
kosten erhalten worden, seind allgemach uf sanct Peters kirchhof geflohen.

Nach Martini war ein ziemliche meß von vielen kaufleuten Nov. 11  
laut kaiserliches ausschreibens gehalten.

Den 20 wintermonats hat ein ehrsamer rath sein kriegsvolk Nov. 20  
15 angefangen zu bezahlen und beurlaubet; dieses hat etlich tag gewähret.

Den andern tag christmonats hat man die übrigen knecht be- Dez. 2  
zahlt und laufen lassen.

Also hat Gott, unser himmlischer vater, Frankfurt, dieser wüsten  
stadt, abermals geholfen; er wollte gnade verleihen, daß wirs mit  
20 dankbarkeit erkennen und unser leben ernstlich bessern, auf daß  
wir nicht schärpfer ruthen gewarten müssen, amen.

Magister Melchior Ambach.

#### XIV. Bericht über die Belagerung von 1552 aus der Chronik des Prädikanten Markus Sebander über die Geschichte der Dreikönigskirche.

*Nach Glauburg MS No. 62 de 1833 p. 53—94 der Stadtbibliothek.*

1552 Im angehenden fruling dieses 1552 jars, als sich die hernach- 5  
ernente fursten und herren verpunden und ein jeder ein besondere  
ausschreibung an andere fursten und stend des reichs im truck aus-  
gehen lassen — nemlich könig aus Frankreich ein eigene, herzog  
Moritz, landgraff Wildhelm, auch von etlicher anderer fursten wegen  
ein besondere, margraff Albrecht der junger von Brandenburg vor sich 10  
und seinen vettern margraff Georgen von Brandenburg ein besondere,  
darin samptlichen anzaigende die freiheit Teutscher nation, so bis  
anher durch kaiserliche und konigliche majestät und andere potentaten  
soltt zerrutet worden sein, und die zwen obgenante gefangene fursten 15  
uber zugesagte zeit irer erledigung in haft behalten, auch der  
relligion sachen zu keiner rechten erörterung, wie doch dickmals auf  
den reichstügen furgehabt, bewilliget und verheissen worden, haben  
bekomen mögen (hie trifft die jarzeit zu: pro Lege DoMinI), sondern  
vielmehr durch bapst und bischoffe zu Trient das unbewilliget und  
tuckisch concilium besetzen und halten lassen, in welchen aus- 20  
schreibungen diese draung ends vermeldet, daß, were und welche  
widder solche ire verbundnuß rath oder thate ubeten und sich der-  
selbigen nicht gleichformig halten würden, sie mit feuer und blut  
heimzusuchen — sind sie mit grosser macht und heereskraft aus-  
gezogen. der könig aus Frankreich durch Lottringen auf Westereich 25  
name in die stad Metz, ruckt hinauf bis gein Elsass~~Maubern~~, erschreckt  
Strasburg, schickt hinder sich in Frankreichetliche jungen  
fursten und graven; margraffe Albrecht warten uff die andere bunds-  
verwante fursten, herzog Moritzen und landgraffen Ludwigen von  
Hessen, der den graven von Reiffenburg bis gein Bomeß abgefertiget 30  
bei den herren zu Frankenfurt zu erkunden, weß sie zu der fursten  
verbundnuß und ausschreibens gesinnet weren, und auf glauben von  
innen begert bei 100 oder mehr harnisch, welche er empfangen, den  
furman mit wagen und pferd mit sich hinweg genommen.

Da aber diese bundsfursten hinauf zusammenkamen, haben sie 35  
etliche Oberlendische stede bewaltiget, darin andere rathherren  
und stadempter allenthalben besetzt, Ulm beleget, ire dorf und  
flecken verbrennet, Ausburg aber hat sich bald ergeben; weiter  
verrückt gein Insbruck, die Clausen eröbert und, wie man sagt,  
kaiserliche majestät gesucht, aber nit gefunden, denn er war mit dem 40  
alten churfursten sampt driet heimlich entrunnen, das concilium zu

Trient erschreckt, zertrennet und verschaicht, Ulm beleget und ver- <sup>1552</sup>  
tragen, Nurmberg mit dem margraffen gesetzt, Bamberg und Wurz-  
burg begerten frieden.

Den ersten maji sind zu burgenmeister gekorn die fursichtigen <sup>Mai 1</sup>  
5 und weisen herren Joan von Glauburg und Joan Volcker.

Indeß hat sich ein musterplatz im Hanauischen land zu Bergen  
versamlet, dahin die fendlin knecht mit etlichem reisigen zeug, so  
villeicht bevor bei Menz gelegen, mit aufgereckten fendlin und zeug  
vor dieser stad hingezogen und gesehen worden den 12 tag maji, <sup>Mai 12</sup>  
10 und war Cunrad von Hanstein hauptman und Joan Haller von kai-  
serlicher majestät wegen commissarius. nach geschעהner musterung  
sind sie herunder gein Burnheim und auf die Burnheimer heiden  
verruckt, dahin sie 4 karn buchsen bracht haben von Hanaue. es  
liesse sich der graff von Altenburg bei Gelnhausen in der nahe  
15 merken, der darfur Fulda ubel geplagt und Georgen Wetzeln daselbst  
gesucht hette; dem zeugt Cunrad von Hanstein nach mit gerustem  
volk gein Aschenburg und weiter, richteten nichts trefflichs aus, ohn  
daß zu Aschenburg ein predicant, Nicolaus Tytius genant, begriffen,  
gefenglich her ins leger bracht und durch die predicanten ledig  
20 abgebetten ward.

Des 3 und 4 tags junii den pfingstabend hatten sie sich uff <sup>Juni 3</sup>  
das Viescherfeld gelegert etwo bei 14 fendlin knecht mit zimlichem <sup>Juni 4</sup>  
zeug reisiger, da sie auch noch 2 fendlin zu rusteten; so hetten unsere  
herren auch 2 starker fendlin knecht. alsbald gult das korn 1 fl. 10 ß,  
35 ein laib fur 4  $\text{ſ}$  woge 1  $\text{ſ}$  26 lot, ein mas weins 2 albus, kochen-  
speis alles teuer und fast gespende.

Der oberst schickt 5 fendlin knecht mit reisigen gein Darm-  
stad und Gerauer land den 18 junii, die brachten den 21 junii <sup>Juni 18</sup>  
viel wagen und karche mit korn und habern geladen. <sup>Juni 21</sup>

30 Den 27 junii ist ganz Sachsenhausen furieret worden, und den <sup>Juni 27</sup>  
28 dienstags dahin 6 fendlin knecht aus dem leger uff dem Viescher- <sup>Juni 28</sup>  
feld uber die brucken komen zu mittag und die furierung ingenommen.

Mitwochens den 29 junii brachten ein geschwader reuter 4 <sup>Juni 29</sup>  
stuck karchbuchsen von Babenhausen. auch zog das ander kriegs-  
35 volk uff dem Viescherfeld in die neuen vorstad, und der oberst in  
Hans Brummen haus uff dem Rossmarkt.

Donnerstags den 30 junii zog man gein Epstein mit 3 fendlin <sup>Juni 30</sup>  
knecht und reisigen. so bevahle man allen Saxenheusern, wer da  
wollt und kunte, hinein in die stad zu ziehen; ich zog auch hinein  
40 in Corneliis haus mit etlichem meinem armut und nu ruhe hatte vor  
dem ansuchen des kranken kriegsvolks, als es noch zu feld lag und  
ich ir predicant im leger oft gepredigt, getauft hatt und bei den  
kranken gewest.

In diesen tagen brach man ab den Affenthurn, zwen Oppen-  
45 heimer torn, Kureinges schnecken mit dem thorhaus bis uff die

1552 mauren, den kalkofen, alle gartenheuser; bede mauren uff dem Steinweg sind die folgenden wochen gar ingerissen worden, alle fruchtbare und hohe baum in den garten und sunsten; desgleichen thet man auch uff dem Schomaue allenthalben.

Juli 1       Freitags den 1 julii sind drei heuslin droben bei dem alten haus bei dem torn zur Glocken abgebrannt worden. es fröneten auch die Sprendlinger und ander dorfe mehr; so arbeit man heftig am graben und wall von der Affenpforten an bis zum Ulrichstein, darzu das geholz von den gartenheusern und obsbaum uff dem Schomaue gebraucht, in den wall verlegt.

Juli 2       Sambstags den 2 julii fröneten die von Langen und Egelbach. so fröneten viel haiwagen zu dem wall mit reistig- und laubfuren  
Juli 4       den 4 julii; darauf man drei schanzen mit körben zugericht, hinder welche das grob geschutz gefurt, und unter die mittesten schanz ober den Oppenheimer tornen ein stark holzerne pastelen im neuen graben gegen aufgang und niedergang mit schusslöchern und vornehmlichen groben buchsen und anderem neuen geschutz aufs vleissigst versehen.

Es war das geschrei gemein unter den landsknechten, wie der feind so nahe were, drumb sie gar turstiglich torn, heuser, mauren, garten, zeun, fruchtbare baum allenthalben umb die stadt, beforderst zu Sachsenhausen, inrissen, verwüsteten, zerschlugen und schlaiften.

Juli 7       Donnerstags den 7 julii grub man den graben vor der Affenpforten zu einer holzeren brustwere oder katzen, wie denn noch zwei uff dem Main stehen, eine vor der Fahrpforten, die andere vor der Heiligen Geistpforten. man trug auch aus dem nehesten weingarten am bronnen vor der Affenpforten die erden an das eusserst nehest mauerlin am stadgraben. sind auch brief angeschlagen worden an alle pforten niemands aus- oder einzulassen ohn beschaid, wes er vor geschafft, gewerbe oder handels furhabe. so ward dem kriegsvolk, hierunder gelegen umb die Heiligen Drei König, der hern bruckenscheure abzubrechen erlaubt, von welcher ein balk Petern Bossen vieschern erschlagen und so bald gestorben. indeß sind die feind, obgedachte fursten, von Miltenburg auf Aschenburg, Ostheim, Schaffheim, Babenhausen verrückt.

Juli 9       Sambstags den 9 julii sind aus begere des obersten durch die burgenmeister alle burger versamlet worden in den Tongeshoff und an sie gelangt, je 3 rotten burger zu einem jeden fendlin knecht zu Sachsenhausen verordnet zu werden, villeicht besorgend, wo sie etwo ohn burger ausziehen wurden, man wurde inen die pforten in der widerkere verschliessen und sie nit inlassen; den eid aber haben die burger zuvor auf dem Rossmarkt dem obersten und burgenmeistern gethan.

Juli 12      Dienstags den 12 julii hat ein erbar rath gepotten alle zunftstuben kein zeche daruff zu halten und zu thun, auch nit zu tanzen

uff den hochzeiten. und ist auf die brucken mist und strohe ge- 1552  
Juli 12  
streuet worden.

Mitwochens den 13 julii hat sich nach mittag ein reisiger zeug Juli 13  
bei der warte zu Sachsenhausen sehen lassen, und sind 9 schuß aus  
6 doppelhacken von der warte geschehen und das glocklin druff ge-  
leutet worden, welchs die fröner am wall erhört, lermen geschlagen  
und zur pforten zu gelaufen, bald etlich rotten knecht in irer rustung  
an die Affenpforten verordenet. die feinde aber haben 3 furmenner,  
so holz aus dem walde furen solten zum walle, gefangen, inen roß  
10 und wagen genommen, sie ledig gelassen, da sie sagten, sie weren  
zu dorf daheimen; da ward von inen Claus Gertner warthutter ge-  
gefangen. es sind auch die gassen in der stadt mit starken ketten  
vorsehen worden. auf dem Rossmark zwischen dem Zoll und Reiffen-  
steins haus ist das mauerlin abgebrochen und ein bruck uber den  
15 stadgraben zum wall zu bei der Menzen pforten gehende gemacht  
worden. es sollen auch noch 300 reuter herkomen unter graff  
Ernsten von Solms regiment, sind aber noch aussen. es ward auch  
zum ersten durch Wallrad rietmeinster gepotten alle heusere uff dem  
Main zu Sachsenhausen, die Vieschergassen von der Loergassen an  
20 bis an den Ulrichstein abzubrechen, wie sie Claus Mor richter mit  
kreiden verzeichnete. Hans Brummen hoff hat Albrecht von Rosen-  
burg durch etliche hackenschutzen heissen anzunden und die mauren  
umb der Teutschen Herrn muel zerfellen. die kue von Oberrath im  
walt wurden hinweggetrieben; Hans Kromer holzfurster und Peter  
25 Mengin, sein gesell, wurden gefangen und hinweggefurt.

Freitags den 15 julii hat man 4 stücke falkenöttlin und 4 toppel- Juli 16  
hacken uff die brucken bei Tröllers torn gefurt, kerten das maul  
gein Oberrath zu. sieben rotten burger sind in die untersten holzerne  
pasteien im wallgraben verordnet, darin 4 wochen tag und nacht  
30 gelegen, nachmals den tag halber abgewechselet, aber die nächte alle  
darin sein müssen. zu abend ward das schutzenhaus uff dem  
Viescherfeld angezündet und verbrent, desgleichen etliche geboue  
bei Allerheiligenpforten.

Sambstags den 16 julii sind der Oberrather weiber zu Baben- Juli 16  
35 hausen irer kue halben in der feind leger gewest, haben nichts er-  
langen können, sagen. es sei nichts mit unserm leger, alda sei ein  
grausam groß volk und ziehe noch imer hinzu; man sagt, der Teutsch  
Commentor bring von Collen herauf 600 pferd, aber es war nichts.

Sontags den 17 julii sind die feind bei hellem tag, wiewol Juli 17  
40 regenwetter, sichtlich nach 12 auern vor die stad mit grossem  
kriegszeug zu roß und zu fuß mit weissen fendlin zu dem Galgen-  
feld zu gezogen, ein klein scharmutzel mit wenigen der unsern an-  
gefangen, unsere reuter hinder sich geflohen, die hackenschutzen in  
der brüe stecken lassen, dehren etlich verletzigt herinkomen, die  
45 andere gar umbbracht worden; sagen, herzog Moritz von Saxon,



- 1552  
Juli 17 herzog Otto Henrich pfalzgraff, landgraff Ludwig von Hessen und andere hern, graven und rittere. diesseits aber sahe man zwischen Ofenbach und Oberrath viel weisser fendlin in der ordnung stehn, nachmals Oberrath geplündert, die weiber verjagt, etliche menner gefangen, die andere sich in den gräben und sumpfen verborgen, davon kommen, die kierchen daselbst beraubt, verwüst und zerrissen, die zwo glocken von dem torn gesturzt und hindangenommen. 5
- Juli 18 Montags den 18 julii sind margraff, Mechelburg und andere hern und graven vor Saxenhausen auf und hinder den Muelberg geschantzt, sich ingegraben bis an Hans Brummen hoff. desgleichen daruben bei der Bockenheimer pforten ist ir leger hinder dem Ruster see und der Kloppensin öde. so ward zum dritten mal durch den Wolrad rietmeinster furiert die unterste Loer- und Maingassen, wie obgemelt, abzubrechen, morgen solt man die heuser alle inreissen; musten alles eilends flöhen. es ist nit zu sagen, wie das kriegsvolk raset und tobet, ohn scheue vaß, büden, zuber, kussen, bettladen, benke und alles gebrets und gewetts an den wenden mit gewalt abrissen, zerbrochen und uff den wall schlepten, damit der wall mit erden beschlagen etwas höher warde. 10 15
- Juli 19 Dienstags den 19 julii fingen sie an herein zu schiessen, haben etlich und 40 schuß von Muelberg herein gethan, doch mit wenigem schaden. die kogel wurden aufgehoben von 40, 60, 100  $\text{Œ}$ ; was in den Römer ward gebracht, sind mit bleichen verehret worden. Ulrichstein ward verderrest, desgleichen die Affenpfort, und ein wall dran geschlagen auf beden seiten inwendig an die mauren, wie man noch sihet, darauf etliche stuck buchsén gestellt zwischen die schanzkörbe. 20 25
- Juli 20 Mitwochen den 20 julii theten sie greulich mit schiessen, tache und wende verletzigt, etliche kloster zu nacht bei den schlaffenden funden, tecke von betten und kinderwiegen unschedlich geschossen, das pulwerk gegen dem Muelberg ubel geplagt. und ward die brückenmauer gegen aufgang mit leinem tuch behengt und die muel mit woln secken. so geschah auch grosse were mit schiessen hinaus auf dem wall, pasteien, tornen und sonderlich Stephan Speilstecker uff dem Judenecke. das groß loch an unser kierchen, so man noch sieht, ist als heut geschossen worden. 30
- Juli 21 Donnerstags 21 thet man greuliche schuß herein nach einer auer, aber das kriegsvolk, burgerschaft, weiber und anders wurden etwas getröster und unfurchtsamer, sintemal das grausam schiessen nichts sonderlich antraff. es musten die wirte den 2 albus wein geben umb 12  $\text{Œ}$  und den batzenwein umb 10  $\text{Œ}$ , 1 leib brots 1 albus. die becker hatten ire laden nuh bei 3 wochen zugehalten, da gab man brot aus im Leinwadshaus, am Zoll und sunsten. so hat man nuh bei 8 tagen weder glocken noch auer schlagen gehoret. sagten, die feinde wolten unter der erden herein graben heimlich und diesen abend sich ernstlich angreifen mit schiessen, welches ein schrecken und sorgen bracht, sonderlich bei den weibern, ward aber nichts draus. 35 40 45

Freitags den 22 trösteten die kriegsknecht woll, es soll nit not haben. es sollen dem feinde 3 buchsen zersprungen sein und mangelt im an pulver; hat sich hart verthan am gemelten pulwerk, und der schedel des altens haus mit zwen steineren gibelen hinder dem pulwerk, darin die landsknecht viel gespötte getrieben, zuweilen ein alts tuch ausgesteckt als ein fendlin, zuweilen ein grünen wirtsraif. auch ist der steinere böler zu sanct Elizabeth ingefallen, soll 302 ~~fl~~ gewogen haben. es soll der margraff etliche tonnen golts gefoddert haben, so wollt er abziehen; darauf der oberst antwort geben, er hab kein gevellen gelt auszugeben, wöllt er aber ein tonne pulvers oder mehr, die wöllt er im schicken und wenn sie verschossen, wollt er im weiter noch mehr zuschicken. ein hauptman zu Sachsenhausen, Joachim Imhoff genant von Nurmberg, sein leutenant, feldwebel, schreiber sind in haft komen, bezigtiget, er were mit dem feind daran, in seinem quadier unfleissig gewest mit bauen, wachen, kraut und lod zu geben, vol weins der losung nit wargenommen. auch ist der herzog von Mechelburg durch ein schuß hinaus schwerlich verletztiget worden, des er auch gestorben ist; soll sein volk am letzten bevelh gethan haben von Frankenfurth nit abzuziehen, es bleib denn kein stein uff dem andern.

Sambstag 23 ist noch ein fussvolk oben herunter ins margraffen leger komen, und ging die sage, er hett nit viel volks bei sich. er hat sich villeicht bald nach des Mechelburgischen schaden darvongemacht seiner haut besorgend. es ward in der stad umbgeschlagen bei leibstraff keinen Sachsenheuser diese nacht zu Frankfurt zu bleiben und zu straffen, die sie herbergten. nach mittag ward nichts sonderlichs geschossen, villeicht ist der margraff bereit darvon gewest. so ist man kaiserlicher majestät noch imerhin wartende; sagen, er sei zu Ulm inkomen mit grossem volk, ziehe auf Nurmberg zu; gerade wol, kornpfeufe.

Sontags den 24 julii nach der ungelaute predigt zu Sachsenhausen ward der doppelsoltnier erschossen in der hutten uff der brucken, trug ein schlachtswerd. es soll der Teutsch Commentor mit 800 pferden vom Hessischen volk verhindert und aufenthalten zu Trier leigen. auch kompt duc Alba, kaiserlicher majestät oberster, mit 10000 stark, leigt zu Memmingen. aber diese vers raimen sich wol hieher und bringen mit sich die jarzall, B. Mant.<sup>1</sup> Egl. 58:

hIC arles, qVI fronte LVpos CornVqVe petebat,  
nVnC oVe DebILlor paVIDoqVe fVgaClor agno est.

<sup>1</sup> Aus den Eklogen des Baptista Mantuanus, Karmelitermönche zu Mantua 1448—1516. Das folgende Distichon ist ein sogenanntes Eklostichon; die Buchstaben desselben, welche als lateinische Ziffern verwendbar sind — ich habe sie durch

grosse Lettern hervorgehoben — ergeben addirt die Summe 1552, das Jahr der Belagerung. Zwei andere derartige Spielereien, die zu jenen Zeiten sehr beliebt waren, gibt Sebander oben S. 402 und weiter unten S. 413 und 414.

1552

Juli 25  
Juni 30

Montags den 25 julii sancti Jacobi: dies tags, wie auch zuvor Petri und Pauli, sind die feiertage widerumb abgangen und gefallen. man hat gefrönet und gebauet am kleinen heimlichen wall, mit schanzkorben besetzt hinder dem Viescherpfortlintorn, der Bockenheimer pforten torn in die stad umbefelt, desgleichen hernach der Friedburger torn. der nachrichter ist mit 50 hackenschutzen hinausgelassen worden die erschlagene hackenschutzen ohnlanges hievor zu begraben; sagen, sind zur feind tagwachte komen, schlaffend und zerstreuet funden, hetten sie wol alle umbbracht, aber sie hetten keinem bevelhe.

Juli 26

Dienstags den 26 ist das fendlin knecht des gefangenen hauptmans verwechslet, hinuber in die Neuenstad und derselbigen eins hieruber gein Sachsenhausen gezogen. so thetten die Saxen und Hessen greuslich mit schiessen uff den Rossmark und Zollhaus daselbst. ein kaiserlicher bevelhhaber hat sich verschworen, wenn kaiserliche majestät oder sein kriegsvolk innerhalb 10 tagen nit hieher kome, wolt er sich viertheilen lassen; das laß mir ein schuß sein.

Juli 27

Mitwochens den 27 ward greulich geschossen auf beden seiten hinaus gegen einander. es hat sich etlich anzahl hackenschutzen hinaus bis an die Friedburger warte zu scharmutzelen gewagt, aber nichts ausgericht; die reuter wolten nichts hinaus. desgleichen bei 200 hackenschutzen zum Ulrichstein hinausgelassen, mit etlichen der feind reutern scharmutzelt, 2 pferd erlegt; unsere reuter wolten nit hinaus. wie fehrlich aber sich die viescher zu Sachsenhausen gewagt haben, ist wialich im frönen, als sie uff zwen schritte weit von dem neuen wallgraben zu Sachsenhausen plöcher halb mans hoch ob der erden ingeschlagen haben von der Affenporten an bis zum Ulrichstein, oben mit eisen verwaret und mit viel ketten an einander behengt für inwerfen in den graben. Oppenheim, so sich ins pfalzgraven schutz begeben, dahin die pfaffen und alles landvolk von Wormbs, Menz, anderen stedten und dorfen ir bestes von kleinot und geschmeide geflohet hatten, haben die feinde hindurch zu passieren begeret; da sie aber antwort geben, sie kunthen wol nebenhin komen, ists bei nacht erstiegen, alles kleinot, ketten, ring, sammet, seiden, perlen, guldenstuck, guldene und silberne geschmeide, kierchen- und frauengeschmucke von guldene gurtelen, burten und bandlin gefunden, geplundert, beraubt und behalten, das gelt mit Juden getheilet und fast reiche worden. Dreihundert fuder weins und andere proviand mehr sollen aus 6 klöstern im Rinkau hinweggefurt und das geschutz, so der bischoff von Menz vor dieser zeit in den Rein het versinken lassen, sollen sie wider herausgeholt haben. auch ist ein grosser boler im wehre bei der neuen muel von den vieschern gefunden, so gros als der im Teutschen Haus, lage bei sanct Leonhards kierchen zu sehen. es sind heut die beckerladen wider aufgangen mit brod und weck bestellt, und sollen der gartener weiber bei nacht hinausgelassen werden allerlei gemuse herzuzu-

bringen, welchs fast teuer und gepende war. ein burger ist vor 1552  
4 tagen aus der stad in das leger vor Sachsenhausen komen und Juli 27  
heut mit hackenschutzen, so im scharmutzeln gewest, heringeschluffen,  
vom burgemeinster gefoddert und befragt, zum gefengnus erweist,  
aber er begert uff glauben und hendgeben seins wegs zu gehn und  
widerzukomen, und sich in ein schornstein versteckt, doch gefunden  
und hingefurt.

Donnerstags den 28 hat man nicht heftig geschossen. die Juli 28  
feinde ruften zu uns: pfaffenkinder, judenknecht, und wir hinaus:  
10 judaskinder, betlerskinder. die metziger wolten dem obersten seine  
geraubte kue nicht abkaufen. pfaffen und munch musten auch frömen  
oder 20  $\text{ſ}$  ein jeder darfur geben; es ward auch von haus zu haus  
das arbeitsam geainde angeschrieben. der amptman oder kelner von  
Epstein hat sich, wie er zugesagt, heut wider gestellt an der Menzer  
15 pforten mit einem trometer und abgeschieden; ich halt aber, daß es  
der graff von Blauen gewest sei von königlicher majestät wegen  
die sachen zu vertragen.

Freitags 29 sind uff beden seiten scharmutzeln gehalten; die Juli 29  
hackenschutzen waren draussen, aber die reuter wolten nicht hinaus.  
20 man sagt, wie sich der margraffe und Altenburger indeß dommelen,  
nehmen ein oder brandschatzen Speier, Wormbs, Oppenheim, Menz,  
Rinkau. der gefangene hauptman begert heut sein anzeigung gegen  
mir zu thun, dem ich auch das nachtmal den folgenden sonntag Juli 31  
geben habe.

Sambstags den 30 ward zu mitternacht lermen geschlagen, und Juli 30  
etliche hackenschutzen jenseits im leger ruffeten: hehr, her, wol hehr,  
hehr, hehr, wol hehr, welchs bald auf der wacht gehort, alles in der stad  
uffgemacht, ein jeder zu seiner letze zu, ist weiters nichts draus  
worden denn grosser schreck in der stad. des morgens hat man  
30 zwen gehengt und zwen geviertheilt gesehen draussen zu Sachsenhausen,  
des gefangenen hauptmans schreiber ist heut ledig worden.

Sontags den 31 haben alle ledige gesellen und dienstknecht als Juli 31  
kremer, hocken, apotecker und andere handwerksknecht dem obersten  
angeloben müssen und zu rotten getheilt worden. die hundstag waren  
36 fast kuel, denn es regenet fast wol, daß nicht wol zu schiessen war.

Montags den 1 augusti ward nichts besonders geschossen, denn Aug. 1  
es regenet sehr. die viescher fröneten mit erdenfuren bei der neuen  
muel. zu abend umb die 9 auer geschahen bei 30 schuß herin flux  
uff einander, thet nichts besonders schadens.

Dienstags den 2 stunden die feind stets in der schlachtordnung Aug. 2  
oder als wenn sie gemein gehalten hetten. der graffe von Blauen kam  
an die Menzer pforten, ward villeicht ingelassen, bracht bevelh von  
königlicher majestät wegen die sachen, wie man kuate, zu vertragen.  
nach mittags ward allen bauren, dehren viel hie verschlossen wurden,  
46 umbgeschlagen an der Fahrpforten zu frözen. kaiserlicher majestät

1552  
Aug. 2 volk soll nur 15 meil wegs von hinen sein (reuser dich). und bis zu abend hat der königlicher herr mit den fursten draussen gehandelt. man hat nit viel geschossen, obwol ire reutere sich nah an die mauren theten, doch der tagwacht bevolhen sie nicht so nahe herbeizulassen. man clagt hie grob geschutz und ward das pulver gespart, und schossen die unsere nit viel, die doch lust darzu hatten. 5

Aug. 3 Mitwochens den 3 sal das leger vor der Bockenheimer pforten mit königlicher majestät vertragen abziehen, und herzog Moritz sich etwan sunsten zu einem obersten gebrauchen lassen. diesen morgen sahe man den Goltstein brennen. nach mittag sahe man der feinde geschutze hinwegführen, und ist der ganz hell hauf gegen der Friedburger warte zu gezogen, und nach 4 auer ward ir leger angezündet und verbrennt; das gabe ein dicken dampf und stinkenden rauche zu abend und die nacht, daß man alle schallen und fenster darfur zuschlosse in der stad, und doch nit viel helfen möcht, darin bei 200 kranken verbrennt, einer uff der senften draus herin getragen worden. bei 10 wagen geladen bei der nacht aus dem leger vor Sachsenhausen sind uber die neue holzere brucken zwischen Ofenbach und Oberrath ubergefahren uff dem torn und der brucken gesehen worden, unwislich, ob ein regiment oder sunsten proviand gewest. das geschutz uff dem Muelberg ging ab grausamlich herin zu mittag nach 11 auer bis nach 3 und 4, befindt wol der weiß bruckentorn an 5 orten und die heusere darbei, der schornstein uff der bruckenmuel, die zwei heimlich gemacht daselbst. so ist ein regiment bei 8 fendlin knecht, sagen Reiffenburger, der sich mit den fursten nit hat wollen in vertrag begeben wollen, uber die genante brucken zu des marggraffen leger abgezogen, sein leger bei Oberrath herabwärts in den baumen aufgeschlagen, wie des andern tags gesehen ward. 15 20 25

Aug. 4 Donnerstags den 4 ist des morgens frue ein wolgeladen schiff auf dem Main heraufkomen mit groben geschutz, pulver, kloser und böler in der fursten leger gehörende; soll von eim Menzische weibe, so iren man hie im sold gehabt, oder, wie etlich sagen, durch zwen menner von Menz bei der nacht verkuntschaft worden sein. sind bald zwei geschwader reuter und 6 fendlin knecht hinausgeschickt, des schiffs sich unternommen, endlich eröbert, das geschutz zu land gebracht, grosser gewaltiger stuck wol 8, eins 21 schue lang, 54 tonnen pulvers, bei 1000 eisere grob und kleine kloserie und viel gutes weins in veslin, daran auf zetlin geschlagen, herzog Otto Henrich pfalzgraffe, sollt aus herzog Moritzen bevelh so bald wider hinder sich heimzu abgefertiget werden, besorgende, es wurde dem marggravischem leger zukomen, welchem sie als eim eidslosen und bundsbruchtigen fast zuwidder, der eigenes gewalts ohn ire verwilligung den Reinstram furhatt inzunehmen. und obwol die Marggravischen solchs vernommen und beinahe geschehen were, wie besorget ward, wo sie nicht durch die unsere bis zum walde weren 30 35 40 45

abgetrieben, indeß must man ein scharmutzel anfahren durch etliche reuter und hackenschutzen ober dem Teutschen Haus durchs den Main an der mauern hinauf nach einander verschickt, mit inen und Reiffenburgischen villeicht aufzuenthaltten, damit sie des schiffs und ausladung darunden am Main mit dem gemelten schweren geschütz nicht warnehmen mochten. 1552  
Aug. 4

Freitags den 5 sind 4 geladener wagen durch unsere reuter in der tagwacht bei der landwere ins margraffen leger farende aufgefangen und heringeschickt worden. Aug. 5

10 Sambtags 6 haben die feinde bei der nacht ober und von der Teutschen Hern muel herunder durch den Thiergarten bis uff den Main herab einen schanzgraben aufgeworfen, daß sie als gestern wol behuft hetten. so sind auch viel schanzkörb aus jehnem leger heruber an die Affenporten auf denselbigem kleinen wall an der mauren gefurt worden. Aug. 6

Sontags den 7 war es fast still mit schiessen. man sagt aber, wie Stephan Pfeilstecker vom Judenecke so merklichen schaden gethan, im margravischen leger einem bauer, hat ein sack voll nuß fail gehabt, den arme vom leib zun nussen ausgestreckt abgeschossen; drei huren und etliche landknecht, bei einander gestanden, sind alle troffen und zuschmettert; auf dem mumplatz zwischen zween baumen hingeschossen, ein groß geschrei gemacht und viel umbbracht. Aug. 7

Montags 8 gruben die feinde ire schanz tiefer. zu abend geschahen 22 schuß herin, schornstein und tach beschediget, aber menschen, torn und mauren nichts sonderlichs. Aug. 8

Dienstags den 9, als der tag anbrach, geschahen grosse und viel schusse. und sihe, das leger brach auf, zundeten es an und zogen darvon nicht ohn scharmutzel mit den unsern zwischen den Gutten Leuten. da ward ein solcher grosser dampf und raug von dem leger, daß die sonne gar befinstert, zuweilen blutrot ward und gar klein anzusehen; wehrt bis uber mittag, stank uber die massen ubel. im abzug zundeten sie an den hoff zu Niederrath, dem gemeinen casten zustendig; die scheure uff dem Sandhoffe und andere gebeue brenneten und zum Riedhoff; Soden und Sulzbach sind gar verbrent. die gefangene als Gerteners Cleß und Peter Mengen kamen herin. zu abend höret man die auer widerumb schlagen. Aug. 9

Mitwochens 10: so bald wagt sich das volk hinaus den schaden in den wingarten zu sehen; sagten von wunderbarlichen arkuleien und andern graeben so bald zugerustet, clagten unuberwindlichen schaden an allem, das draussen gewest, welchs alles sich so wol und dermassen erzeugt hat, als vor in 20 jaren nicht. die reisigen waren einmal erwacht, zogen ohn fussvolk hinaus, wolten feldkatzen werden; daruber die knecht unwillig, sagten: itzo sind die reisigen urtig uff dem feld, aber vor 8 und 14 tagen waren die sporen noch nit ge-  
feilet. dieses tags kame botschaft von kaiserlicher majestät zum obersten Aug. 10

1552 mit brief und bevelhe festzuhalten, sich redlich und manlich wehren,  
 Aug. 10 er wölt bald bei im sein; datum Brixia; des tages wil er aufbrechen  
 und ausziehen mit 100 fendlin knecht und grossem volke. darzu ist  
 viel gelts vorhanden, kaiserlicher majestät zustendig; zu Antdorf sind  
 25 tonnen gelts, sollen bald hieher komen, hat ein trefflicher Aus-  
 purger gesagt. im verbrenten leger find sich noch mancherleien; zu  
 abend bracht man uff einer tragbern ein schwarz verbrennts weib,  
 hett ein gulden fingerring an der hand, und ward besser mit ir. zu  
 Menz aber werden die pfaffenheuser geplündert, alles, was darin ge-  
 funden, wolfeil verkauft; und obwol den burgern nit viel schadens  
 geschehen, haben sie doch die pfaffenheuser müssen abbrechen, damit  
 ire heuser nicht auch mit jenen verbrennt wurden. Speier ist mit  
 4 fendlin knecht ingenommen worden, zu welchen noch 5 fendlin  
 knecht, vom herzog von Wirtenberg beurlaubt, komen sind; haben  
 den meßpfaffen im thum uber altar, als er den kieloh gehandelt, in  
 der kleidung gefangen, gebunden und also in der kierchen hin- und  
 hergefurt und inen alle ire schetse im thum anzaigen und verraten  
 müssen; sagen, sie haben dem rath daselbst und zu Oppenheim allen  
 schatz und kleintot entwehrt, wie solchs derselbig pfaff selbst her-  
 geschrieben hat an Leonharden vorseprechen.

Aug. 11 Donnerstags 11 hat man zwei flöß mit bölerstein aus dem leger  
 bracht, leigen noch an der Pfarrkierchen bei dem glocktorn. ein  
 geschwind sterbend, sonderlich unter dem kriegsvolk fielen in und  
 kranketen sehr, der oberster auch und sein bruder Morten leutenand.

Aug. 12 Freitags den 12: ein landsknecht von Ulm purtig, da er weib  
 und kinder gehabt, sprang in Main, wolt sich ertrenken, ward im  
 wasser gefangen, furbracht und bald darauf gehengt. Die Backen-  
 heimer pforten geöffnet, davor teglich markt gehalten wurde.

Aug. 13 Samstag den 13 sind bei 300 hackenschutzen uff dem wasser  
 hinauf gen Steinheim mit einem kelner zu holen geschickt. auf  
 dem wall hierunden am Ulrichstein ist das wachthutlin angangen  
 und gebrent, ward das feuerhorn geblasen; sagten, es wolt sich nicht  
 leschen lassen, man hat unzelich laid wassers darzu gefuret, hieft  
 nichts, brach an 3 oder 4 orten wider aus, brante das ingeworfen  
 holz von den heusern, kamerladen, pfhel, creuzweis uber einander  
 gelegen, hin und wider, macht so grossen dampf und rauch gegen der  
 unter muel zu, als da das leger brennet; war viel volks da, theten  
 grosse arbeit.

Aug. 14 Sonntags 14 sind vor tages etlich reuter und hackenschutzen  
 hinausgelassen, kamen nach 2 auer wider, brachten 1 fuder weins,  
 die schutzen viel brots an iren hacken. man hort noch kein glocken-  
 lauten noch pfaffengesang.

Aug. 15 Montag 15 sind abermals reuter umb 9 auer uber die brucken  
 hinausgeritten. und ist aus der kelnerei zu Steinheim ein schufflin  
 mit wein, 50 achtel korn, 80 achtel haberns herkomen.

Dienstag 16 sind die 6 fendlin knecht zu Sachsenhausen im <sup>1552</sup> Teutschen Haus gemustert worden. zu Menz ward ingebracht das <sup>Aug. 16</sup> schloß, Teutsch Haus und andere clöster. sollen des bischoffs vorige köchin und itzo bei einem andern thumpffaffen gewest bekommen, ire  
 5 ein blatten geschoren und uff ein esel hinderwerts gesetzt, den schwanz zum zaum in die hend geben, also durch die stad gefurt haben. wenn sie kindtauf halten, kommen alle gevatters und nehete freunde, kriegsweibere in samet, seiden, damast, atlaß, guldene, silbere ketten, fingerringe, perlen und edelstein antragen: male quaesitum,  
 10 male perditum. sind ganz evangelisch mit taufen, nachtmal und psalmensingen; das heist fein pro Lege DoMini gestritten.

Mitwochs 17 sind 4 bauern von Berstad, gefangen gelegen, <sup>Aug. 17</sup> ledig worden, deren zwen ein zatchen an die stiern gebrent worden, denn sie hatten feuerbuchsen getragen, und zwen andere umb mis-  
 15 handlung zum schwert verurtheilt, der ein durch ein magd zur ehe abgebetten und zusammengeben, sie von Oppenheim purtig, bei Wolfen zum Weissen Röslein dienend, er von Vach ein schneider, Claus genant, der ander hat dieses genossen und auch erpetten und nach gethaner urphet im Römer ledig worden; lagen im Lein-  
 20 wadshaus in dem brodgewelb. kaiserliche majestät soll nicht fern sein; etlich sagen, es sei nichts. sind die zwen Lieningen vor der Bockenheimer pforten, da itzo ein margt war, mit 5 pferden gesehen worden und hin durch die stad geritten.

Donnerstags 18 thett man das tuch uff der brucken wider ab <sup>Aug. 18</sup> von dem mauerlin. es waren 6 karren mit brot und weck des morgends uffm Schamaue, und kamen nach mittag 11 karren mit weisskraut; wer wol zu kaufen gewest, wenn die provosen nicht alle ding so teuer geschetzt hetten.

Samstags 20: grosser markt uffm Schomau, und hielten etlich <sup>Aug. 20</sup> reuter rings umbher. sind auch reuter mit hackenschutzen aus allen fendlin zu Sachsenhausen ausgeschickt.

Montags 22 kamen wider reuter und hackenschutzen, brachten <sup>Aug. 22</sup> 3 wagen mit wein, brod, huner, gens, schaff; sie sind nit wol zu mut, sagten, sie hetten vor 8 tagen ausgedienet, weren gern heimgezogen.  
 35 man sahe ein raug aufgehn, als wer es zu Menz, schloß, clöster.

Dienstag 23 umb 7 auer kam ein zugochs über die brucken <sup>Aug. 23</sup> gelaufen, der zwier im margravischen leger aufgefangen gein Sachsenhausen bracht worden, ein landsknecht uff der brucken in der tag- wacht, so im zu weren und aufzuhalten unterstunte, umbgestossen,  
 40 kopf und leib zutretten und vor tod gelassen, widerumb über die brucken komen und durch die Loergassen in Jacob Feurings haus, das offen stunte, gelaufen, darin er gefangen worden.

Mitwochen 24 ist abermals einer durch ein magd zur ehe <sup>Aug. 24</sup> gegeben abgebetten worden, und zwen mit dem schwert gerieht.



1552  
Aug. 25

Donnerstags 25 sind 3 fendlin knecht den Main hinab in nachen und schilgen gefaren, darzu zwei geschwader reuter, zu Sachsenhausen liegend, gerust mit trometen und heerwagen, hin uber die brucken zwischen 6 und 7 auren gezogen, etliche hundert Polisch ochsen antraffen, die treiber aufsetzig, kaiserlich gescholten, welches sie verlaugnet, sonder margravisch sein wollen und doch nit waren; sind die ochsen heringetrieben, aber doch widergeben worden. man sagt, der schultheis zu Höchst, als er erfahren dieses volks zukunft, hab er alles brod und guten wein (war pfalzgravisch, solt daselbst verkauft worden und zuvor in herzog Moritzen leger vor Frankenfurt komen sein) gepotten herauszubringen und sie damit zu speisen. und als zu den Carmeliten ein hospital fur die verwundten und andere kranken kriegsknecht aufgericht, darzu Lorenz Strauß und Wolf Taischemacher als vorweser verordenet, ist her Dieterich den armen daselbst zu einem predicanten und das nachtmal zu geben angenommen worden; und sagt mir, wie ein koch in herzog Moritzen leger hat biern bratten wollen, sich gebucket, seien ime die testes gar abgeschossen worden, aus der stad geschehen, im abzug im leger leigend gefunden und zu den verwundten gethan; sagt auch, es werd besser mit ime und bleiben, ist aber doch hernaher gestorben.

Aug. 27

Sambstags den 27 haben die unsere Menz wider ingenommen; sagen, das schloß sei zersprengt mit 4 tonnen pulvers, etliche closter verbrennet, thum und andere stieft und clöster sollen durch die burger und ein bestellt dorfvolk bei 400 ingerissen werden. sind noch an der brandschatzung etliche 1000 fl., welchs alles zu lieberen durch die unsere verpotten und die stad mit etlichen reutern und 2 fendlin knecht besetzt. sind seltzame vögel im land gewest; ein schiff mit speck haben sie aufgefangen und hergeschickt.

Aug. 28

Sontags 28 fing man an die verderresten Affenpforten aufzubrechen, und ward in der stad zu mehr reutern furiert.

Aug. 29

Montags 29 waren die Sachsenheuser fendlin knecht uff dem lermenplatz neue empfer zu besetzen.

Aug. 31

Mitwochens 31 waren fru auf zu 3 auren 4 fendlin, etlich sagen 8 fendlin knecht, und etliche geschwader reuter mit trometen und geschutz auf Budingem zu; hat sich bald ergeben und uffgethan.

Sept. 1

Donnerstags den 1 septembris zu abend umb 10 auer kamen sie wider von Budingem; blieben bei 200 knecht dahinden, die nicht fur mudigheit herinkomen konten. sprech die jarzeit recht:

Da MILites fortes.

Sept. 2

Freitags den 2 sind umb mittag beinahe alle reisigen hinweg geritten und mit inen 6 fendlin knecht. man sagt, Georg von Holla und Martin von Rossa sind fur Trier gelegen, begert sie inzulassen, aufs best zu beschutzen oder hinweg zu kaiserlicher majestät ziehen; ist inen abgeschlagen, sind hinweggezogen. sollen 5 fendlin knecht in der stad liegen, die sagen, die stad sei dem marggraffen uffgeben.

Sambstags 3: grosser margt uff dem Schomaue.

1552  
Sept. 3

Sontags 4 kamen zu nacht wider obberurte reuter und lands- knecht; sind umbgewendet worden auf dem weg gein Trier zu.

Montags 5: ein kranken knecht sollen die meuß gessen haben; hat man von Sachsenhausen zu den Carmeliten getragen.

Dienstags 6 sind die reuter im Galgenfeld gesehen, villeicht gemustert worden.

Mitwochens 7 komen her andere reuter; leigen zum Gulden Helm bei dem Niederlender, in Hans Kolben haus und daselbst umbher.

Donnerstags 8 ward die meß nit ausgeleutet, wie sie ingelaut war; sol sich erstrecken.

Freitags 9 bleib die Schomauspforten zu und ging auf die Affenpforten.

Sambstags 10 komen her noch mehr frembder reuter; sagen daß bei 1200 reisigen uff den dorfen und stedten umb die stad her leigen. und soll der margraffe fast gesterkt worden sein von dem Franzosen.

Sontags 11: gewislich soll kaiserliche majestät diesen tag abend zu Speier inkomen; ist vor 8 tagen bestellt gewest.

Montags 12 lest sich der bischoff von Menz zu Höchst des ersten mals sehen mit 50 pferden. sind auch 2 schiff zu Menz aus dem Rein gezogen worden. so sollen bei 300 kloß, kogel und boler von Menz herkomen; sind versenkt gewest.

Dienstags 13 werden unter den reutern auch etlich kaufherren eingelassen. unsere herren liessen durch die burgenmeister an den obersten werben und bitten die tegliche margte wider herin in die stad zu vorlegen, des kleinen gelts halben, so hinaus- und nit wider herinkeme; hat es abgeschlagen und gesagt, weil er hie were, solt es nicht geschehen.

Mitwochens 14 sagt man, margraffe sei vor Diettenhofen, so frau Maria zusteht (ist erstlich französisch gewest, sol vest und stark sein), mit 3 regimenten von Trier gezogen sein.

Donnerstags 15: diesen morgen sind viel wagen mit etlichen reisigen uber die brucken zur Affenpforten hinaus uff die futterung auf die dorf umbher gezogen, thun den armen grossen drang mit rauben, stelen, zwingen sie darzu herinzutragen und zu füren; zu 4 auern kamen sie wider, brachten viel heu, stroh und darunder heimlich schaff, gens, huner, durrflaisch, bod und anders.

Freitags 16 ging die sage, das kriegsvolk solt hinwegziehen; man wolt einem jeden ein monat solts entzichten; haben etlich auch die letzte verzecht.

Sambstags 17 gab man gelt jedem 4 fl. ward umbgeschlagen nach mittag zu 1 auer aufzusein. etlich doppelsoltnern wolten nicht ziehen; die reisigen haben sich unter einander verschworen nicht uff

- 1552 ein roß zu schreiten und sich eh zum tod preis geben, sie hetten  
 Sept. 17 denn bevor gelt empfangen. und ging die sage, der oberste hab die  
 besoldung des ganzen regiments an unsere hern gesonnen und ge-  
 foddert, welchs als unmöglich abgeschlagen aus der ursachen, daß  
 Sept. 15 sie den vergangenen donnerstag den 15 september zu kaiserlicher  
 majestät gein Speier ire gesanten abgefertiget, so den obersten ubel  
 verdrossen, mit seinen haubtleuten viel tuckischer renke und kriegischer  
 bossen erdacht ohn bezalung hinwegzuziehen. und als sich die  
 burger vor ime beclagten der knechte übermuts, die nicht bezalen  
 wolten und fast trutzig waren — sagten, die heusere, darin sie ire  
 losement hetten, weren ir, sie weren herren im haus und nit die  
 burger — hat er inen antwort geben, die kriegier seien umb der burger  
 willen hie und nicht die burger umb der kriegier willen. doch umbs  
 besten willen haben sich unsere herren solcher schulden der reuter  
 und landsknecht gegen vielen burgern unterzogen; etlich sagen, umb  
 der Juden willen, welche der oberst seinem volk zum preis haben  
 wollt. das fussvolke sampt dem obersten und haubtleuten zogen davon,  
 und sollen nur 5 fendlin knecht hie beiben. es kamen auch schiffe  
 von oben herab mit wein; etlich sagen aus Frankenland, die kriegier  
 sagten, der wein sei des bischoffs von Menz; und darbei etlich feld-  
 geschutz und falkenötlen. item sagten, die schiff solten die 8 grosse  
 stuck buchsen, pfalzgravisch geschutz, hinabfuren mit etlichen fendlin  
 knechten und reisigem zeug.
- Sept. 18 Sontags den 18, Gott sei lob, ritten die Sachsenheuser reuter  
 hinweg mit trometen und fendlin nach 7 auer, zwischen 8 und 9  
 noch ein fendlin mit eim trometer, nach 9 noch ein fendlin und  
 trometer und viel wolgeladene heerwagen und karren über die brucken;  
 umb 11 auer kam ein wolgerust und stark geschwader reuter über  
 die brucken, hatten ein groß weiß fendlin, wie die fussknecht haben,  
 mit guldenen sternen und ein rot Burgundisch X dran, zur Affen-  
 pforten hinaus.
- Sept. 20 Dienstags 20 zog Joachim Landauer mit seinem fendlin knecht  
 hin über die brucken und Jeronlmi von Creuzenach fendlin heruber  
 furiert; waren etwas trutziger denn die andere frembde knecht. so  
 kam auch bei einem geschwader reuter über die brucken nit mit  
 einander, sonder einzelicht mit heerwagen zur Affenpforten hinaus.<sup>1</sup>
- Sept. 24 Sambstags 24 ward Bernhards Hansen frau und andere burgerin  
 hinaus verweist.
- Sept. 27 Dienstags 27 sind zwei Wurzburger fendlin draussen umb Bocken-  
 heim gelegen, begerten herin, aber sie sind gein Bergen gezogen.
- Okt. 3 Montags den 3 octobris sind die ubrigen drei fendlin knecht  
 hinweggezogen vor Ursel, hinein begert, gewegert, aber doch in-

<sup>1</sup> Aus der weiteren Darstellung Sebänders, die sich zumeist den Operationen des Kaisers gegen die Franzosen zuwendet, gebe ich nur noch die auf Frankfurt bezüglichen Notizen bis zum Abzug der letzten fremden Truppen.

gelassen. das geschutz von Babenhausen mit aller zugehör ward heimgeschickt. 1555  
Okt. 3

Mitwochens den 5 ging auf die Metzigerpforten. die Wurzburger fendlin knecht thun schaden. Okt. 5

5 Donnerstags 6 ist kaiserliche majestät furbas auf Metz zu gezogen. und soll der oberst fast krank sein. Okt. 6

Freitags 7 sind die 3 fendlin knecht als Marten von Hanstein, Johann Lindauer von Ursel bei Friedburg hin in das freigericht Aschenburg gezogen, villeicht aus des bischoffs von Menz willen von 10 furcht wegen oder die armen zu plagen. Okt. 7

Sambstags 8 haben unsere herren 2000 achtel mels in schlag- fessern kaiserlicher majestät zugeschickt. Okt. 8

Montags den 31 sollen die schiffe bestellt sein kaiserlicher majestät provieant zu furen von Strasburg den Rein hinab. und die 15 schiffe, die das geschutze hinweggefurt haben, sind auch noch aussen, daß nit viel holz in schiffen herkomen ist. Okt. 31

Dienstags 8: in diesen laufften, halt ich, hab der herzog von Braunschweig etwas an unsere herren mit fodderung hoher summ gelts gelangen lassen. Nov. 8

20 Montags den 14 haben der Nurmberger kaufhern und gesandten ire messlehen wie von alters her hie von einem schultheis empfangen, denn diese herbstmeß ist von kaiserlicher majestät auf Martini an- fenglich zu halten angesetzt, und itzo etlicher massen anfinde. diesen tag sind die gemelte 3 fendlin knecht durch Diepurg gezogen, viel 25 kranker knecht mit gefurt. Nov. 14

Sambstag 19: vor etlichen tagen hat der alt burgenmeister dem dechant zu sanct Bartholmeß zum dritten mal aus ursachen in Römer zu im zu komen gefoddert; ist noch nit komen. indeß hat ein pfaff daselbst den altar crucis mit tuchern, leuchtern, kerzen und 30 anderm zugericht und geschmuckt, darzu ein kriegsman komen, ime geflucht und wol ausgericht, was er da wollt anfahren; der pfaff liefe zum burgenmeister und clagt, ward aber weislich abgeweist. Nov. 19

Montags 21 ward die meß ausgelautet. Nov. 21

Mitwochens 23 gab man gelt den kriegern. Nov. 23

35 Dienstags 29 ging der Main mit eis. zu nacht sind die 3 wacht- hutten vor der Affenpforten abgebrannt. Nov. 29

Donnerstags den 1 decembris: bis anher hat man kein glocken ohn zun Barfussern zur predig gehort; auch laut der trutzig Carmelitt nicht mehr, so vor 8 tagen zu siner meß und vesper angefangen hat zu leuten. Dec. 1

40 Sambstags 3 zogen viel landsknecht hinweg, so am nehesten donnerstag beurlaubt und gestern possbarten empfangen hatten. zur vesper fingen die pfaffen nach irem brauch mit viel glocken wider an zu lauten. und riete der bischoff von Menz zu einer auer mit 60 pferden hindurch. Dec. 3

## XV. Heinrich Steffans Chronik über die Belagerung von 1552.

*Nach Uffenbach MS No. 26 p. 136—158 der Stadtbibliothek.*

1552 Anno 1552 hat kaiserliche majestät Carolus quintus zu einem obristen hauptmann Conrad von Hanstein her gen Frankfurt verordnet die stadt zu bewahren für ihrer widerpart, so da ist gewesen herzog Moritz, churfürst von Sachsen, markgraf Albrecht von Brandenburg samt andern ihren mitgesellen, durch anstiftung des königs von Frankreichs, Henrici secundi des namens, das reich zu bezwingen und gemeltem könig zu eignen, welches ihm nun gefällt hat, auch kaiserliche majestät dahin zu nöthigen, auf daß sein majestät den alten landgrafen Philippsen zu Hessen und den alten churfürsten herzog Hans Friederich von Sachsen beide aus der gefängniß wieder erledige, wie dann erfolgt ist. und ist herr Conrad von Hanstein hie aus vor der stadt uff der Bornheimer weid gelegen, so lang bis er sein regiment zusammenbracht hat und gemustert, und ist Albrecht von Rosenberg obrister rittmeister, graf Ernst von Solms ein rittmeister, Philipps von Cronberg ein rittmeister, Hans Walrot von Hars ein rittmeister, und hat ein jeder rittmeister in 2<sup>c</sup> pferd gehabt und zusammen in 8<sup>c</sup> pferd.

Ueber das fussvolk ist gewesen, nämlich: Martin von Hanstein obrister lieutenant und hauptmann, Hans Walter von Brüssel hauptmann und obrister profos, Daniel Wurmser hauptmann von Strassburg, Jacob Bieckle hauptmann von Strassburg, Wolf Roth hauptmann von Ulm, Ludwig von Dalburg hauptmann, Weirich von Linden hauptmann, Hans Beck von Bingen hauptmann, Dieterich Bender von Büdingen hauptmann, Hans Sebald von Kinzingen hauptmann, Mauritz N. Hening hauptmann, Joachim Imhoff hauptmann, Oswald Leonhard hauptmann, Joachim von Landau hauptmann.

So hatten meine herren hie zu Frankfurt zwei wohlgerüster fähnlin knecht, und was Conz von Westhoffen hauptmann, Jeronimus von Creuznach hauptmann.

Juni 3 Adi den 3<sup>ten</sup> junii hat Conrad von Hansstein obrister und Wolf Haller obrister commissarien begehrt an einem rath und gemeiner stadt, wehns sie sich in der noth zu ihnen versehen kunten, ob sie etwann durch die feind genöthiget würden, daß sie in der stadt ihre zuflucht hätten. darauf man verwilliget sie hereinzulassen, desgleichen wollten sie auch das beste thun; und beide partheien mit uffgereckten fingern geschworen bei einander zu halten, leben und sterben.

Darnach hat sich das regiment uff das Fischerfeld gelagert, und das reuterlager in die fischergärten nächst an die stadt.

Juni 28 Adi 28 junii sind vom regiment 6 fähnlin knecht hereinkommen und hinüber gen Sachsenhausen gelegt worden.

Adi 29 junii sind die übrigen 8 fähnlein und 800 reuter in <sup>1552</sup> die stadt kommen und in die vorstadt am nächsten an die mauer <sup>Juni 29</sup> gelegt worden, und Hans Walrat mit seinen reutern gen Sachsenhausen gelegt.

5 Adi 7 julii sind die bürger zutheilt worden, eins theils zu feuer, <sup>Juli 7</sup> eins theils vorm Römer und eins theils uff die lagen unter die knecht verordnet.

Adi 17 julii ist herzog Moritz churfürst, pfalzgraf Ottheinrich, <sup>Juli 17</sup> herzog Hans Albrecht und Jorg von Mechelburg gebrüder, Wilhelm <sup>10</sup> der jünger, landgraf zu Hessen, und N. Reiffenberger für diese stadt Frankfurt kommen umb den mittag, haben erstlich einhundert reuter in die landwehr geschickt mit rothen binden und ihne zweitausend schaf abjaget, auch sonst uff den höfen viel vieh erlegt, ihr lager <sup>15</sup> uffgeschlagen gegen der Bockenheimer pforten. sind unserer knecht ongefährlich einhundert hackenschützen hinausgefallen und an der Bockenheimer pforten mit ihnen scharmützelt, darunter unserer knecht in 15 umbkommen und so viel gefangen, ihrer aber, der feinde, nit über 3 todt blieben. des nachts haben die feind ihre schanz <sup>20</sup> gegraben.

Und adi den 18 dito in 80 schuß herein in die stadt gethan. <sup>Juli 18</sup>

Adi den 19 dito ist markgraf Albrecht von Brandenburg und <sup>Juli 19</sup> graf von Oldenburg mit ihren regimenten für Sachsenhausen kommen, ihr lager hinter dem Mühlenberg uffgeschlagen und des nachts ihre schanz auf dem Mühlenberg gegraben. uff dato zu beiden seiten in <sup>25</sup> die 290 schuß gethan.

Adi 20 dito haben sie die schanz besser her zu Hans Bromen <sup>Juli 20</sup> hof gemacht und denselbigen vormittag in 80 schuß herein gethan, nachmittag auch in 50 schuß herein gethan. desgleichen hat man auch sehr hinaus geschossen und unter viel andern herzog Jorgen <sup>30</sup> von Mechelburg erschossen.<sup>a</sup>

Und den abend zwischen 6 und 7 uhren haben sie angefangen gewaltlich an die Affenpfort zu schiessen, welches 2 stund gewähret hat, und 350 schuß gethan, daß man nit anders meinet, sie sollten denselbigen abend oder nacht die stadt haben unterstanden zu stürmen, <sup>35</sup> wie sie auch draussen in der schlachtordnung gestanden, aber farenthin geld begehret hatten, wie man sagt.

Adi 21 dito haben sie in 140 schuß herein gethan, haben <sup>Juli 21</sup> sehr geschossen zu dem alten haus zu Sachsenhausen, dann die unsere daruff ein fähulin gesteckt, denn sie meinten, viel volk darinnen <sup>40</sup> wäre, und wohl in IIII hundert schuß bisher darin gethan, auch diesen tag vier buller herein in die stadt geschossen, deren keiner kein schaden gethan.

a) *Am Rand von derselben Hand:* herzog Jorg von Meckelnburg ist todt nam land to Meckelnborg na Schwerin in die graveschop geforet und dasulvest begraven; die Stelle wird schon durch ihren plattdeutschen Dialekt als fremde, spätere Zuthat gekennzeichnet.

- 1552  
Juli 22 Adi 22 dito, ehe es tag ist worden, zu nacht ungefährlich umb ein auer haben sie in 8 starker schuß herein gethan, darunter 3 buller gewesen, jedermann dermassen erweckt, in besorgen des feuers, ist aber Gott lob kein schade geschehen; haben hernach denselbigen tag uß beiden lägern in 120 schuß herein gethan. man hat auch die fünf bürgerweiber, so ihre männer im lager sollen haben, uß der stadt gethan. 5
- Juli 23 Adi den 23 dito haben sie aus beiden lägern wohl einhundert schuß herein gethan.
- Juli 24 Adi 24 dito haben sie denselbigen tag in 140 schuß gethan. uff dato ist ein trometer zu mittag für Sachsenhausen kommen mit ein brief und hie der stadt haben wollen liefern, welchen brief der obrist nit hat wollen annehmen, gesagt, es sei nit kriegsrecht, ein stadt acht tag belagern und hernacher solches kund thun, begehrt nit zu wissen, wer seine herren sind, sollte ihnen wieder den brief bringen. 10
- Juli 25 Adi 25 dito haben sie uß beiden lägern in die stadt in 98 schuß herein gethan.
- Juli 26 Adi 26 dito haben sie nit über 18 schuß herein gethan.
- Juli 27 Adi 27 dito haben sie in 60 schuß herein gethan.
- Juli 28 Adi 28 dito haben sie in 40 schuß herein gethan. 20
- Juli 29 Adi 29 dito haben sie nit über 20 schuß herein gethan. adi dito haben sie ein trometer mit einem brief an die stadt geschickt, hat aber die brief nit wollen annehmen.
- Juli 30 Adi 30 dito zu nacht haben sie fürmittag ein lärm vor der stadt gemacht, als wollten sie die stadt anlaufen; haben diesen tag in 25 schuß gethan, darunter 3 buller. 25
- Juli 31 Adi 31 dito haben sie in 15 schuß gethan, darunter 3 böller.
- Aug. 1 Adi primo augusti haben sie in die 40 schuß gethan.
- Aug. 2 Adi 2 augusti haben sie in die stadt 8 schuß gethan.
- Uff dato ist zu morgens von Römisch königlicher majestät der herr von den Plohen genannt ins herzog Moritzen lager kommen, und haben denselbigen morgen in herzog Moritzens lager gemein gehalten und der stadt ein brief bracht, darin angezeigt, wie kaiserliche und königliche majestät mit herzog Mauritzen vertragen, der stadt auch die meinung fürgehalten, deren jedermann höchlich erfreut; und ist alsbald des königs von Frankreichs botschaft, genannt Fraxineus, bischof zu Bajonen, hinüber den Main zum markgrafen von Brandenburg in sein lager gezogen. 30
- Aug. 3 Adi 3 dito haben herzog Mauritzens haufen wieder gemein gehalten und vermeint markgrafen Albrechten, Hans Albrechten, herzogen von Mechelburg, und grafen von Oldenburg auch zu vertrag zu bringen, welches sie nit angenommen und gesagt, sie wollten leib und leben an die stadt Frankfurt wagen, bis sie die stadt bekommen. 40
- Darauf hat herzog Mauritz seinen kriegsleuten befohlen abziehen, zum theil urlaub geben, bezahlt und hinziehen lassen, fähnlin-

1552  
Aug. 3

und haufenweis, darab markgraf Albrecht erzornet, das schloß Goldstein angezündet und angefangen zu schiessen; hat diesen tag in 250 schuß uff Sachsenhausen zu gethan, darunter in 8 böller gewesen, welche alle Gott lob kein schaden gethan haben. so haben herzog

5 Mauritz sein lager lassen anzünden, ursach viel knecht nit daraus haben wollen weichen, sind auch viel kranker und gebrannter herein in die stadt geführt worden, hat umb mittag angefangen zu brennen, ein unsäglichen rauch im ganzen land herumbher gemacht, bis in andern tag zu nacht angefangen sich zu legen.

10 Adi 4 dito ist dieser stadt Frankfurt des pfalzgrafens geschütz verkündiget worden zun Guten Leuten, nämlich 8 grosser stück also genannt: die Treu, die böß Els, die Sängerinne genannt Lilli, der Bär, der Hund, der Bauer, die Bäurin, die lang Schlang, mehr 15 54 tonnen pulvers, kugeln und andere munition, welches die stadt alsbald des morgens hat holen lassen mit den reutern und 4 fähnlin knecht hinausgeschickt, uff beiden seiten des Mains weidlich zusammen geschossen, habens an die Bockenheimer pfort führen lassen und die pfort, so verdarrast war, wieder lassen öffnen, die nacht darüber gearbeitet. uff diesen tag hat markgraf Albrecht in 80 20 schuß herein gethan.

Adi 5 dito hat man des morgens frühe des pfalzgrafens geschütz hereingeführt sampt so darzu gehört, und in die ladungen gelegt. man hat auch viel sturmleitern, schanzkörb, burten und andere aus dem lager in die stadt geführt und die hecken umb die stadt verbrannt, die bäum abgehauen und die übrige lusthäuser verbrannt, 25 zum theil die schanz wieder zugeworfen, viel schanzkörb in 4<sup>c</sup> verbrannt, ursach man sich der feind besorgt. uff dato hat markgraf Albrecht in 80 schuß herein gethan.

Adi 6 dito hat markgraf Albrecht sein schanz vom Mühlberg 30 herab bis in Main gegraben, hart zu Sachsenhausen geschanzt; uff dito in 20 schuß herein gethan.

Adi 7 dito hat er kein schuß herein gethan, ursach er und der von der Plohen in ein vertrag handelten. Aug. 7

Adi 8<sup>ten</sup> dito hat markgraf Albrecht abends umb 7 uhr angefangen 35 zu schiessen, in 32 schuß herein gethan. diesen tag ist auch ein trometer mit einem brief kommen. item das Bäuerlein, stadtbot hier, ist auch von kaiserlicher majestät ankommen.

Adi 9 dito des morgens frühe für tag haben sie das lager uffbrochen, darvon gezogen, umb 5 uhr das lager anzündt. es haben 40 auch unser reuter etlich mal mit ihnen scharmützelt, haben den Sandhof, Sulzbach und Soden anzündt, zu Unterrod 14 häuser verbrannt, also daß uff dato Frankfurt beider belägerungen erledigt, dafür die feind keinen nutzen geschafft. Gott dem allmächtigen sei lob in ewigkeit und geb uns frieden, amen.



## XVI. Chronik des Schuhmachers Nikolaus Gauch über die Belagerung von 1552.

*Nach der Schusterchronik (Chroniken No. 21) Fol. 75<sup>o</sup>—77<sup>o</sup> des Stadtarchivs.*

1552.

Als die krigsentborung durch margraff Albrechten den jungern 5  
von Brandenburg und der stat Nurnburg, auch Bamburg und  
Wurzburg sich erhaben, in langwiriger brandschatzung und fer-  
derbung lant und leut gewessen, ist auch disse stat Frankfurt, doch  
unfurschulter sach durch die cur- und fursten heftig belegt an  
zweien orten, wie hernoch folzt. 10

1552  
Juli 17

Ano domini 1552 auf sondag den 17 juli um den miten dag 10  
ist Moritz, herzog zu Saxen und curfurst, und Wilhelm, lantgraff  
zu Hessen, sampt dem Reiffenburger, auch ander graffen und heren  
sich gelegert an den Affenstein in das Linden genant, fur der Bocken-  
heimer port geschantz, gleich in die stat geschossen, do man 15  
alsbalt di aurn nit hat lossen schlagen. nochmal denselbigem dag  
Jerinimius von Creuznach, disser stat hauptman, mit etlich hocken-  
schutzen zu der Bockenheimer port ausgefallen, mit in in schar-  
mutzel begeben, aber von den reuter, so sich furborgen heilten,  
zuruckgedriben, zur stat hat wider müssen weigen, auch etlich 20  
dot bliben. ist di stat furwart worden, itlicher auf sein wal und  
wer gezogen, dohin er geordnet gewessen, auch 15 fendli lanz-  
knecht, so von der Romischen keiserliche maistat in di stat  
Frankfurt geschick, auch her Conrad von Hantsteiner oberster samp  
4 geschwader reuter, sampt Albrecht von Rossenburg, Asmus von der 25  
Haupten, auch andre vom adel samp 2 fendlin lanzknecht diser stat  
zugeherig, daruber Cunz von Westhoffen und Jerronimus von Creuz-  
nach hauptleut gewessen, bedi diser stat burger, auch 3 fendli  
burgern di stat furwart worden, ale wer forsehen.

Juli 19

Nochmals den 19 juli in obgemelten jar Albrecht der junger 30  
genant, margroff von Brandenburg, Oto Henrich, pfalzgroff bei Rein,  
herzog in Ober- und Niederbeiern, und Jorg, herzog zu Mechelburg,  
und Johan, herzog zu Mechelburg, bede gebruder, auch der groff  
von der Altenburg, her von Heideck sampt andern freien und graffen  
fur Sachsenhausen auf den Mulberk ir leger geschlagen und schanzen 35  
aufgeworfen von der Deutzen Hern mullen bis auf Bromen hoff herab,  
angefangen onerstetlich zu schiessen aus kardaunen und notschlangen  
in Sachsenhausen, das doch, Got hab lob, wenig schaden gedan.

Dieweil aber ein ersamer, wolweiser rath disser stat Frank- 40  
furt sampt her Conrad von Handstein oberster solchge erschreckenliche  
belagerung sunder ale ursach erscheen haben sie sampt uns burgern

und lanzknechten angehalten mit bauen dag und nacht, sunderlich <sup>1552</sup>  
 in Sachsenhausen mit ausgraben des ertrich auf sant Elsbet kirch-  
 hoff und andern orten me, das ausgegraben ertrich fur di stat-  
 mauer auf den wal zu furen onangescheen sein filfaltig schiessen,  
 5 welchges er on onderlas drib, auch aus bollern stein warf 300 punt  
 schwer, auch feuerkogeln bei der nacht, welche doch aus sonder  
 fursehung Gotes kein schaden deten, auch keinen burger, jung oder  
 alt, weib oder kind nit beleidigten oder letzten, welchges die ober-  
 schwenkliche barmherzukeit genediglich furhutet had; dem sei lob,  
 10 er und breis bis in ewigkeit, amen.

Die 3 fendlih burger aber ist Cunz Westhoffen, auch burger,  
 uber eins hauptman gewessen, Hans Hamer feltweibel, Niclaus Beier-  
 bach kursner weibell, auch ein burger, Eberhart Klingenburger auch  
 ein weibell, auch ein burger disser stat, welchger von eim erbar rath  
 15 furgunstiget ward der fursten ankunft zu erforsen, der alsbalt  
 sich zu inen det, zu inen feil, besoltung von in annam, seines  
 burgerlichen eides fargaß, onangesehen daß er von mein hern von  
 Frankfurt auch besoltet was al monat mit acht gulden, darzu ein  
 burger; nachmals aber, do er, Eberhart Klingenburger, sein sach  
 20 wol fursehen, kompt er wider in die stat Frankfurt im schein,  
 er hab der feind anschlag erfarn, furt die burger wider auf die  
 wacht gleich ein andern befelhaber ale letzte und weher zu er-  
 kundigen, bis er sein gelegen zeit ersiht, dut er sich hinaus zu den  
 feinden, wirt meinidig, hilfft sein eigen vaterland furbrenen, fur-  
 25 raden und furderben sampt andern mer, so dausen lagen, denen  
 man auch weib und kinder inaus nachschickt, und an sein stat  
 ein andern burgern mit namen Adam zum Krachbein genant erwelt.  
 ist junker Johan Knobloch sein fendrich gewest.<sup>a</sup>

Das ander fendlin burger ist junker Henrich Katzman haupt-  
 30 man, Jorg zum Engel auf dem Kornmarkt fendrich, Johan von Munster  
 feltweibel, Hans Kaup nesteler, Peter Knor kursner, Niclaus Gauch  
 schumacher gemein weibell oder befelsleut gewessen, alle burger alhie  
 zu Frankfurt.

Das drit fendlin burger sind Sachsenheuser gewessen, ist Jeroni-  
 35 mus von Creuznacht hauptman, Hans Schwan zum Rad fendrich,  
 Lunhart scherer feltweibel, Feldin Pfeffer lor, Hans Schwarz gemein  
 weibell oder befelhaber gewessen, ale burger alhie zu Frankfurt.

Dieweil aber die belagerung geweret, haben obgemelte befel-  
 haber die burger auf die wachten gefurt bei dag und nacht, auch  
 40 ab den wachten an die thor auf die mauer, bolwerk, wal und letz,  
 auch die lanzknecht ire wachten fursehen wie kriegsgebrauch mit  
 tromen und pfeifen auf und ab den wachten, desgleichen die burger  
 auch, darzwisen der feind nit gespart mit schiessen, auch ein

a) ist — gewest späterer Nachtrag von Gauchs Hand.

1552 herzog von Mechelburg, genand Jerg, fur Sachsenhausen erschossen  
 worden, wie man formeind vom Judeneck bescheen sein durch ein  
 alten loblichen schutzenmeister und burger alhie, genant Steffen  
*Juli 25* Pfeilstecker, darauf der margraff heftig erzurnt auf sant Jacobs  
 tag obgemeltes jars auf dreihundertundsechzig schuß auf einander 5  
 in Sachsenhausen gedan und auf ein alt haus in der ecken gelegen,  
 darin die lanzknecht bei der nacht ein leicht in einer latern auf-  
 und nidergezogen und heftig geklopt, als ob es ein festung wer,  
 aber nicht dan ein alt ler haus gewessen, darin er unseiglich fil  
 kugel und bulfer eines grossen schatz wert furschossen, welges er 10  
 wenig acht, dan in die stat Nurnberg mit geschutz, kogel und  
 bolfer genugsam fursehen hat, desgleichen der bisoff von Wurzburg,  
 auch Bamberg, welche er gezwongen hat.

#### Vom abzug diser stat Frankfurt.

Mitler weil aber hat die Romische kunigliche mejestat, her 15  
 Ferdinandi, kunig in Ungern und Behem, fur dise stat Frankfurt gesandt  
 den heren von Bla in herzog Moritzen lager in von der blagerung  
*Aug. 1* abzufurdern, der auch alsbalt den erst augusti fur die Menzer  
 pfort komen, welchge alsbalt geoffnet wart, der oberst her Conrad  
 von Hantstein sampt ander hauptleuten und befelhabern, auch her 20  
 Johan von Glaburk burgermeister sampt andern des raths disser stat  
 Frankfurt fur die pfort gangen, hat her Conrad von Hantstein sprach  
 gehalten mit dem hern von Bla; sobalt aber das gesprech geendet,  
 hat her Conrad von Handstein ale hauptleut, auch heren Johan von  
 Glaburg burgermeister diser zeit sampt andere des raths bei sich 25  
 gefordert, in den friden angezeigt, der her von Bla aber wider auf  
 sein pfert gesesen, in das leger gezogen, der margraff aber in den  
 fortrag nit bewelgen, auch der Reiffenburger zu stund bei Offenbach  
 uber den Mein uber ein bruck, so sie gmacht, zu dem margroffen  
 gezogen etc. 30

Herzog Moritz aber alsbalt denselbigen ersten tag augusti auf-  
 gebrochen, das lager angezunt, aus der lantgewer gezogen, auch  
 acht stuck buxen, mauerbrecher genand, sampt 54 thonen pulfer,  
 3000 eisen kugel, so im pfalzgraff Ludwig erst zugescheckt hat, so  
 noch nit in die schanz komen waren, diser stat zu wissen gethan, 35  
 darauf etlich burger und knecht hinausgezogen, das geschutz an-  
 gespant, zu der Bockenheimer pforten zu gefurt, in die stat gebracht,  
 auch das pulfer und die kucheln auch dem Mein heraufgefurt, welches  
 der margraff furmeint abzudringen, mit seinen reutern in den Mein  
 zum dicker mal gesatzt, auch mit heftigem schiessen, wilcher aber 40  
 durch 2 falkenetlein, so zur Menzer pforten henausgebracht worden,  
 zuruckgedriben, ab must lassen, zur stat gebracht ward und fur-  
 ward, nachmals dem pfalzgraffen wider zugestellt worden.

1552.

1552

## Abzug margroff Albrecht von Brandenburg.

Item den 9 augusti, als marggraff Albrecht von Brandenburg *Aug. 9*  
nicht mer schaffen kund, brach er auf mit seinem lager den 9 tag  
5 obgemelts monat und furbrant den armen sichenhoff zu Niderrad,  
auch den Goltstein, Solzbach und Soden, zog mit seinen kriegsfolk  
gen Menz, brandschatz die burger, brach ab eins thomhern haus,  
furbrand das schloß, den Alwesberk, die Kardaus, wolt den thom  
auch zusprengen, ward erbeten, ruck fur Metz zu keiser Karli,  
10 fand genad.

Niclaus Gauch geschriben.

## XVII. Jüdischer Bericht über die Belagerung von 1552.

*Nach einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Amsterdam.*

## אכחוב הניסים שעשה חקב'ה עמנו שנת שיב לפ'ק.

שנת ש"ב התחילו הדיכס הערצונ מוריץ והמרקנרופ למרוד בקיסר קארל  
 יר'ה ורצו שיפטור הקיסר הנ"ל החפוסים, לנטנרופ והערצונ הנז, ומצורף עמהם  
 יונג לנטנרופ מלכד כמה נרובן וכמה שרים אין מספר ושיחפן עמהם המלך  
 ורנקרייך, וכימי פורים ש"ב נאספו השרים יחד בגליל העליון ושללו וכזו ונירשו  
 כל היהודים בדרך אשר עברו שם וחפסו יהודים ועינו אותם אבל ח"ל לא עשו  
 מעשה בניפם למיח'ה בשום יהודי, בכל המלחמה, רק לענשם בממון, עד כימי  
 הפסח ש"ב בא הקול, איך שבא הצרפתי בארץ אשכנז עם מאה אלפים איש  
 ועמו כמה צוררי היהודים כגון הויפטמן שערחיל ודונמח, ובהגיע עד עיר האנינו  
 ברחו שמה כמה יהודים והשתדלו עם המלצר שהשתדל להם חיור ע"י אחיו ריין  
 נראף שהיה שר צבא אצל המלך ורנקרייך. ולא היוק לשום יהודי ולא נעשה  
 עמהם דבר רע והצירו ושללו וכזו הגנים שם ונמלט היהודי כיניהם. ברוך המקום  
 שלא עזב חסדו, ובהגיע עד עיר שפיאיר ברחו כל היהודים שבק"ק ויירמיישא והיו  
 בצרה גדולה. וק"ק זאת ורנקבורט המפוארה היתה ג"כ בצרה גדולה, כי כל  
 מגמותם היה על עיר הואח, ואילו באו באותו פעם הנה, ח"ו לא נשאר פה שריד  
 ופליט, כי לא הוחזק עדיין העיר בסוללית כאשר נעשית עכשיו וגם לא היה פה  
 שום עם לגמרי, ועשה לנו המקום כ"ה נס ששלח הקיסר יר'ה שר צבא במדינת  
 ורנקרייך הנקרא מערטן רוסן, עד שבאו שלוחים למלך ורנקרייך שהוצרך לחזור  
 לאחוריו לארצו, כי מערטן רוסן יקח ארצו ביד חזקה, ברוך " אשר לא עזב  
 חסדו ואמיתו מעמנו, ועדיין השרים הנ"ל היו בגליל העליון שללו וכזו כל המקומות,  
 והמרקנרופ רצה ללכוד עיר נירנבורג ולקחה במצור ושרף יותר ממאה כפרים  
 שלהם וכל בחיהם וטירותם הנקראים לויטטהייור סומך למקומם עד שפשו עמהם  
 המקום נירנבורג ונתנו להם הון רב שלא יספר, וכן ההגמון מוירנבורג הוצרך  
 ליתן להם ממון רב; כל זה עשו עד שבעה עשר בחמוז ש"ב, אז השינו בין  
 המצרים והביאו עיר ורנקבורט במצור ובמצוק. ש"י ברוך הוא ברא רפואה קודם  
 המכה, ששלח הקיסר יר'ה הנה שר צבא אחד חנקא בשמו קונראט הונטשטיין  
 עם עם רב והוצרכו היהודים וערלים להבדיל נכריים הכל לעבוד עבודה כל היום  
 ולעשות סולמות לעיר, וי' ב"ה נתן חן עמן בעיני העצה פה יר'ה ובעיני הראשי  
 שרי צבא, עד שהגנים הוצרכו לעשות מלאכה עשרת פעמים נגד יהודים, והיו  
 היהודים חביבים בעיני הרקים ולא היויקו ולא הצירו שום יהודי לגמרי, והוככרו  
 הערלים והוצרכו בעל כרחם ליתן אכסניא לריקים עשרה ועשרים בבית אחת והם  
 בצרה גדולה עד מאוד אבל היהודים הם בכיתם כנחת ובשלוה ח"ל, והריוחו  
 אפילו הרבה ברקים והלכו כיניהם בלתי סימן בלבושיהם. והמקום ורנקבורט  
 נעשה חזק רב ולא יוכלו השרים ללכוד העיר לגמרי ולא עשו שום היוק בעיר  
 לגמרי אע"פ שורקו בחצים ובלסטראות חוד העיר אבנים גדולים כמדה של זימן  
 שמורדים בו חבואה. המרקנרופ שוכב בצד זקשנהיוון והערצונ מוריץ בצד  
 בוקנמור פפארט כל אחד ואחד עם ל' אלפים וזקי דווקא אחר הרחוב ולא  
 היויק ח"ל שום פרוטה. והיה הרחוב פתוחה לרוחה ביום ובלילה, והלכו ורכבו  
 חוד הרחוב היהודים ריקים ורכיבים כל הלילה. ולא נגעו ח"ל בשום יהודי איש  
 ואישה בחור או בחולה נער וזקן עד שבת נחמו ניחם אותנו השם כ"ה ושלח  
 הקיסר יר'ה שרי אל הערצונ מוריץ ופישר עמו, והמרקנרופ נשאר שוכב בשלח  
 עם עמו בצד זקשנהיוון והיה העיר ורנקבורט וזקשנהיוון עדיין במצור בערד ח'  
 ימים עד שהוצרך לעזוק וליסע מכאן בחרפה גדולה, והגנים שעשו הש' ב"ה  
 אין לספר, כי קצת מהראשים שהיו פה חוד העיר היה פסולים והיה עם הששים  
 שבחמן, והטמינו פולפר שלהם ולא רצו לזרוק עליהם כדרך השונאים עד שנחידע  
 הדבר ונחפסו אותם הראשים ח"ל. ולולי זאת נפק ח"ו חורבה מיניהם, ובאמת  
 לא היו מתירים הק"ק כ"כ מפחד האויבים כחוק כי לא היה אפשר ללכוד העיר

1552

- מחמת סיועת הש"י ב"ה ואח"כ החזקת תחת העיר רק עיקר המורא מחמת הרקים שבקיר אע"פ שהיו בסכרא להיטב עם היהודים מאוד ומאוד כי יש לחשוש שימרדו באדוניהם להסכימו עם האויבים ח"ו; וגם כשנסעם מכאן לא הזיקו לגמרי לשום יהודי ח"ל ואפילו מי שהיה חייב ליהודים הוצרכו לשלם עד פרוטה אחרונה. אז היתה העיר ח"ל בשמחה רבה, כי הקיסר יר"ה שלח אחר העם שהיה פה בעיר לבא אליו לעזרה ליסע על המלך ורנקרייך ונהפכו השרים שמרדו בו כי פשרו עמו ואע"פ כן לא יכול ללכוד מדינת ורנקרייך בפעם ההוא, וחזרו אחר הקיסר עם עמו. ואז חזר המרקגרוף עם עם רב למדינת הגמון ווירצבורג והגמון בומבורג ובאו לעיר שוויינבורט ועשו שם סוללות לחזק לעיר שוויינבורט וכל זאת היה סמוך אחר הפסח ש"ג לפ"ק וכחודש סיון באו ע"כ רב הערצוג מוריץ והערצוג היינריך וכמה שרים רבים וגדולים באו לעזרת ההגמונים, עד שהוצרך המרקגרוף לברוח מפניהם, חוץ מנ' אלפים הניח בעיר שוויינבורט הנ"ל והשרים הנ"ל רדפו אחריו עד סמוך עיר הנובר ושם חפשו במלחמה, עד שנגפו כמה שרים, הערצוג מוריץ וסיעתו ונשאר המרקגרוף וחזר למלחמה על השרים הנ"ל והמלחמה היתה עד תוך החורף ש"ד לפ"ק והיו כמה יהודים בעיר שוויינבורט בחזק המצור והטיבו עמהם הריקים יותר מאה שהטיבו לדלת העם הערלי ובקשו היהודים שישלחו מקצת נשים מן קיר העיר לחוצה וכן עשו. אבל עדיין נשארו שמה יותר ממאה נפשות ואף כי חזרו הגמונים מן העיר, כי אי אפשר לכבוש העיר מחמת החזק שעשו בעיר, אין יוצא ואין בא מן העיר. כי ההגמונים עומדים על השמירה ברכובים ופרשים, ורצו להרע"ב העיר ולא יכולו, כי פתאום נפלו הריקים מהעיר וגזלו ולקחו מן הכפרים והעיירות בסביבותיהם וגם הביאו עמהם לעיר כמה יהודים וישבו אותם וענישו איתם ממון רב, וכך היו עושים עד ר"ח תמוז ש"ב לפ"ק. אז חזרו וצרו על העיר ואז היה המרקגרוף בעיר שוויינבורט וברח מן העיר בלילה. ומקצת מן הצרים על העיר רדפו אחריו ומקצתם דחקו בתוך העיר ביד חזקה והרגו בתוכו והציתו העיר באש ולא היוק ח"ל שום יהודי בגופו רק אשה אחת והיא היתה אלמנות לזן בורגא פצעו והכו אותה בעבור הממון שהיה אצלה ואם היתה נותנת להם לא עשו לה דבר, והיתה ליהודים כמה וכמה חפירות בעיר, מקצתם נמצאו לגוים ומקצתם השתדלו אצל הכעורים שיעזרו להם שיחזרו ויחפרו אחריהם, וכן עשו.
- 30 כן יהיה י' עמנו בכל עת; וכל ימי שהיתה העיר שוויינבורט במצור גזרו חענית בכל יום ב' וה' ואמרו סליחות ותחנונים, פה ק"ק ורנקבורט המפוראה. התשיבה שעשו פה ק"ק ורנקבורט באותו פעם כשהצר על העיר אכחוב ג"כ למטה:
- בראשון בכל יום ויום ישבו עשרה בעלי בתים עם כל בני ביתם כחענית כל ששנחיו י"ח שנים מלבד עוברת ומניקות ובכל יום ב' וה' לא אכלו בשר ושחו י"ן וגם אמרו סליחות בכל יום ויום ואומרים תהלים בכל יום יומו המתקן לו באשמירת הבוקר קודם עלות השחר ואחר שהתפללו אומרים ג"כ שיר היחוד בכל יום ויום יומו המתקן לו עם אנעים ומירות.
- והאלוף הגאון ר"מ מהר"ר אליעזר אמר הכל פסיק אחד. וקהל יצי' אומרים פסוק שני מן תהלים ושיר היחוד, שפעם אחת באומצע המצור הסכימו האלופים על פי מהר"ר וויידל שאמר שראה כך מהאלוף הגאון מהר"ר מניש ז"ל בק"ק ווירמיישא בשעת שהיתה העיר במצור מכעור ורנצישייש שסבבו המגדול שקוים על המימר בס"ח ואמרו יי אלהי ישראל כי כל הסימן של חזקה דהיינו הבט וכו' כמו ביום ב' וה' וכן עשה מהר"ר אליעזר יצי' לקח הספר תורה בורעו וסבב העלמימרא ג' פעמים ואמר כל הנ"ל וכל הקהל הולכים אחריו כך עשה בערבית ביום ג' אחר שהתפלל הקהל יצי' וגם מהר"ר וויידל יצי' לקח עמו גערים קטנים פחותים מעשרה שנים ואמר עמהם פרק השירה וגם עשו חקנה ליחן בכל שבע ביום ב' כל אחד חצי פש מכל מאה מערכו שיש לו והסכימו ליחן אותה צדקה לסיועת נדונית הבחולות עניות ולהשיאו לכן גילם אותן בחולות דוק' שהיו פה ק"ק ורנקבורט באותו צרה וי' הציל אתנו; כן ינאל אותנו משעבוד לנאולה אמן סלה.

## Uebersetzung.

1552 Niederschreiben will ich die Wunder, die der Heilige, gelobt sei er, an uns im Jahre 312 gethan.

Im Jahre 312 begannen der Herzog Moritz und der Markgraf sich gegen Kaiser Karl — der Herr erhöhe seinen Glanz — zu empö- 5  
 ören. Sie verlangten die Freilassung des gefangengehaltenen Landgrafen und des Herzogs Hans. Mit ihnen war aber verbündet der junge Landgraf und viele, viele Grafen und Fürsten; auch mit dem Könige von Frankreich standen sie im Einvernehmen. Und als das März 21 Purimfest des Jahres 312 herannahte, versammelten sich die Fürsten 10  
 im oberen Kreise, beraubten, plünderten und vertrieben alle Juden überall, wohin sie kamen; die Juden, die sie ergriffen hatten, mißhandelten sie, aber — Gott sei Lob — sie tödteten keinen während des ganzen Krieges; nur legten sie ihnen Geldbusse auf. Zur Zeit des Passahfestes aber verbreitete sich das Gerücht, daß die Franzosen 15  
 mit 100000 Mann und mit ihnen viele Feinde der Juden, wie der Hauptmann Schertis und andere, in Deutschland eingedrungen seien. Als diese aber gegen Hagenau heranrückten, flohen dorthin viele Juden und unterhandelten mit dem Melzer,<sup>1</sup> daß er ihnen Sicherheit auswirke durch den Rheingrafen, seinen Bruder, der Heeresoberster 20  
 des Königs von Frankreich war. So ward keinem Juden etwas Schlimmes zugefügt, keinem geschah etwas zu Leide; und während die Christen arg mitgenommen wurden, kamen die Juden in ihrer Mitte unversehrt davon. Gelobt sei darum der Schöpfer, der uns seine Liebe nicht entzogen hat. Als er sich aber gegen Speyer wandte, flohen alle 25  
 Juden in der heiligen Gemeinde Worms und waren in grossen Aengsten. Ebenso wie sie war auch die gepriesene Gemeinde Frankfurt sehr gefährdet, denn auf diese hatten die Feinde es besonders abgesehen; und wären sie schon jetzt gegen Frankfurt gezogen, so wäre ihnen keiner entronnen, weil die Stadt noch nicht mit Bollwerken wie später 30  
 versehen war, und sich auch kein Kriegsvolk in ihr befand. Da that der Herr — gelobt sei er — an uns ein Wunder; er ließ einen Heeresobersten Namens Merten Russen in Frankreich einfallen. Auf die Kunde hiervon musste der König von Frankreich in sein Land zurückkehren, denn Merten Russen hätte es sonst erobert. Gelobt sei der 35  
 Herr, der Liebe und Gnade seinem Volke nicht entzogen.

Während dieser Zeit verheerten und plünderten noch immer die Fürsten den oberen Kreis. Der Markgraf aber wollte Nürnberg erobern; er schloß es ein und verbrannte mehr als 100 Dörfer und alle Prachtbauten und Landhäuser, die in der Nähe der Stadt waren, 40  
 Lusthäuser genannt. Zuletzt schlossen die Bürger mit ihm einen

<sup>1</sup> Hohes Amt, siehe Dan. I, 11 u. 16, hier wohl Kommandant.

Vertrag und zahlten ihm eine sehr grosse Summe. Auch der Bischof <sup>1552</sup> von Würzburg musste sich dazu verstehen.

Inzwischen war der 17 Tamus herangenaht, da erreichten sie <sup>Juli 20</sup> uns in der höchsten Noth und schlossen Frankfurt eng ein. Gelobt sei der Herr, der vor der Wunde schon Heilung bereitet hat. Der Kaiser hatte bereits in die Stadt viel Kriegsvolk unter dem Befehl von Kunrat Huntstein geworfen. Jetzt mussten die Juden und Christen den ganzen Tag schweren Dienst verrichten und Verschanzungen aufwerfen. Doch ließ uns der Herr — gelobt sei er — Gunst beim <sup>10</sup> Rathe — der Herr erhöhe seinen Ruhm — und bei beiden Heerführern finden in dem Grade, daß die Christen verhältnissmässig zehnmal mehr als wir schanzen mussten. Auch bei den Landsknechten waren die Juden beliebt, keiner der letzteren erfuhr von ihnen die geringste Beleidigung.

<sup>15</sup> Somit ruhte die Last hauptsächlich auf den Christen; diese mussten, wie sehr sie sich auch dagegen sträubten, 10, ja 20 Landsknechten in ihrer Behausung Quartier geben und waren so in der grössten Noth. Aber die Juden lebten in ihren Wohnungen ungestört und unbehelligt — Gott sei Lob — ja, sie verdienten sogar viel an den <sup>20</sup> Landsknechten und bewegten sich unter ihnen ohne die Abzeichen an ihren Kleidern zu tragen.

Frankfurt war aber so stark befestigt worden, daß die Fürsten die Stadt nicht einnehmen konnten und ihr auch nur geringen Schaden zufügten, obgleich sie Pfeile und Geschosse und Steine vom Umfang <sup>25</sup> eines Simmer hineinschleuderten. Der Markgraf hatte sein Lager in Sachsenhausen, der Herzog Moritz an der Bockenheimer Pforte aufgeschlagen; jeder von ihnen hatte 30000 Mann bei sich. Sie schossen nur nach der Gasse, ohne damit den geringsten Erfolg zu erzielen. Die Gasse war weit geöffnet Tag und Nacht; in ihr gingen <sup>30</sup> und ritten während der ganzen Nacht die Landsknechte, vergriffen sich aber weder an einem Mann noch an einer Frau, einem Jüngling oder einer Jungfrau, einem Kinde oder einem Greise.

Am Sabbat Nachmu tröstete uns Gott — gelobt sei er. Der <sup>Aug. 16</sup> Kaiser knüpfte mit Herzog Moritz Unterhandlungen an. Der Markgraf aber und sein Kriegsvolk blieben noch in ihren Stellungen in <sup>35</sup> Sachsenhausen, so daß Frankfurt noch 8 Tage belagert ward. Dann musste er sein Lager abbrechen und mit grosser Schmach von hier abziehen.

All die Wunder aber, welche der Heilige — gelobt sei er — <sup>40</sup> gethan, kann man nicht aufzählen. Denn ein Theil der angesehensten Bürger Frankfurts waren zum Verrathe geneigt, da sie es mit den belagernden Fürsten hielten. Sie hatten ihren Pulvervorrath versteckt und wollten ihn nicht gegen die Fürsten hergeben; als aber dies ruchbar ward, wurden diese Bürger ergriffen und ins Gefängniss



1552 geworfen — gelobt sei der Herr — sonst hätte grosses Unheil entstehen können. Um die Wahrheit zu gestehen, wir fürchteten uns nicht so sehr vor den uns belagernden Feinden — die Stadt konnte ja nicht eingenommen werden, da Gott uns half und die Befestigungen zu stark waren — als vor den Landsknechten in der Stadt, wie sehr es auch den Anschein hatte, daß sie es gut mit uns meinten. Konnten sie nicht vielleicht sich gegen ihre Anführer empören und mit den Feinden gemeinsame Sache machen? Auch als sie von hier abzogen, thaten sie keinem Juden etwas zu Leide; ja wer letzteren noch etwas schuldete, musste es bis auf den letzten Heller zahlen.

Die Stadt befand sich nun in grosser Freude, daß der Kaiser das Heer, das hier lag, zu sich entbot um es gegen den König von Frankreich zu führen. Es hatten sich ihm aber die Fürsten, welche kurz vorher gegen ihn aufgestanden waren, nach vorausgegangenen Unterhandlungen wieder zugewandt. Trotz alledem konnte er Frankreich diesmal nicht erobern und kehrte deshalb mit seinem Volke zurück.

Der Markgraf aber wandte sich gegen das Gebiet des Bischofs von Würzburg und des Bischofs von Bamberg. Vor Schweinfurt  
 1553  
 April 9  
 April-Mai  
 angelangt begann er die Stadt kurz vor dem Passahfeste des Jahres 313 mit Belagerungswerken einzuschliessen. Den Bischöfen zogen im Monat Siwan der Herzog Moritz, der Herzog Heinrich und viele mächtige Fürsten zu Hülfe und zwangen den Markgrafen zur Flucht. Nur 3000 Mann ließ er in Schweinfurt zurück. Die eben erwähnten Fürsten verfolgten ihn bis in die Nähe von Hannover, da musste er ihnen Stand halten. Im Kampfe fielen zahlreiche Fürsten, unter ihnen Herzog Moritz und viele seiner Bundesgenossen. Der Markgraf rettete sich und setzte den Kampf gegen die Fürsten fort, der sich bis in die Mitte des Winters 314 hinzog.

Damals hielten sich in dem belagerten Schweinfurt viele Juden auf; die Landsknechte behandelten sie besser als selbst die armen christlichen Haufen. Die Bitte der Juden, einen Theil der Frauen aus der Stadt schicken zu dürfen, wurde gewährt, doch blieben immer noch mehr als 100 zurück. Und obgleich die Bischöfe von der Stadt abzogen, denn es war wegen der vorzüglichen Befestigungswerke schlechterdings unmöglich, sie einzunehmen, so ging doch Niemand hinein und Niemand hinaus aus der Stadt, denn die Bischöfe lagen mit Wagen und Reitern auf der Lauer und wollten die Stadt aushungern, freilich ohne Erfolg. Denn ganz unerwartet machten die Landsknechte einen Ausfall aus der Stadt, plünderten die Dörfer und Flecken in der Umgebung und schleppten auch viele Juden, die sie gefangen genommen, mit. Erst nach Zahlung grosser Summen gaben sie diese frei. So trieben sie es bis Rosch-Chodesch Tamus 314, da belagerten sie wiederum die Stadt. Als der Markgraf, der damals in Schweinfurt weilte, Nachts von dort entfloh, eilte ihm ein Theil der Belagerten

nach und drang mit stürmender Hand in die Stadt; daselbst richteten sie ein blutiges Gemetzel an, dort mordeten sie und zündeten die Stadt an. Doch kamen die Juden mit dem Leben davon, nur die Wittwe des Lasan Burga verwundeten und erschlugen sie wegen  
 5 des Geldes, das sie bei sich hatte; würde sie ihnen das Geld gutwillig hergegeben haben, so wäre ihr nichts geschehen. Die Juden aber hatten sehr viele Schlupfwinkel in der Stadt, einige derselben wurden von den Christen entdeckt, bezüglich der andern unterhandelten sie mit dem Pöbel, daß er ihnen beim Nachgraben behilflich  
 10 sein sollte. Und so geschah es auch. Wie diesmal möge der Herr stets mit uns sein.

So lange aber Schweinfurt eingeschlossen war, setzte die gepriesene Gemeinde Frankfurt an jedem Montag und Donnerstag einen Fasttag an. Man sagte auch die Selichôt und Tachnunim. Wie aber  
 15 damals als der Feind vor der Stadt lag die Gemeinde Frankfurt die Bussübungen hielt, werde ich gleich erzählen.<sup>1</sup> Auch sollte jeder aus der Gemeinde  $\frac{1}{2}\%$  der von ihm entrichteten Steuern allwöchentlich am Montag geben; dieses Geld wollte man zur Ausstattung armer Jungfrauen verwenden, damit sie standesgemäß verheirathet werden  
 20 könnten. Doch nur diejenigen Jungfrauen sollten bedacht werden, welche sich während dieser Bedrängniß in Frankfurt befänden.

Und der Herr hat uns gerettet; so möge er uns auch weiter von allem Unheil erlösen. Amen. Selah.

25 <sup>1</sup> Diesen Bericht, der sich zum grössten Theil auf die Liturgie der Synagoge bezieht und wohl nur für die wenigsten Interesse hat, glaubte ich weglassen zu dürfen.

## XVIII. Neuhaus'sche Chronik über die Belagerung von 1552.

*Nach Uffenbach MS No. 27, p. 127—293 der Stadtbibliothek.*

1552

Nachdem im martio dieses 1552 jahrs des königs aus Frankreich orator, der bischof zu Beionia, Fraxineus genannt, beneben landgraf Wilhelmen zu Hessen in namen des königs in Frankreich und der protestirten deutschen fürsten an den rath und die stadt Frankfurt begehrt, daß sie sich auf etliche gewisse punkten, die sie ihnen vorgehalten, in ihre bündnuß begeben sollten, und aber ein ehrsamers rath diesem ihrem unbilligem gesünnen und begehren aus hohen, erheblichen ursachen nicht stattgeben konnten noch wollten, sondern den gesandten vortragen liessen, daß sie, der rath und die bürgerschaft, nicht wüssten von der Römischen kaiserlichen majestät als ihrem hohen oberhaupt abzufallen, ist der stadt und dem rath von den Französischen bundsverwandten hart gedrauwet worden, die auch ohne scheu sich verlauten lassen, sie wollten die stadt Frankfurt überziehen und belagern. diese drauung hat ein wohlweiser rath nicht verachtet noch in wind geschlagen, sondern zu gemüth gezogen, umbständlich erwogen und befunden, daß man bei solcher drauungen nicht zu schlafen hab, sondern ein wachendes aug von nöthen sei. haben demnach beschlossen ihre stadt für furfallende gefahr zu versorgen und zu bewahren, und haben vor allen dingen mehr landsknecht angenommen, und also zwei fähnlein auf zwölfhundert knecht stark aufgerichtet, darauf die bürger gemustert, die pforten verdarrast, das geschütz auf die wäll und wehren geführt, die bäum umb die stadt abgehauen, die gartenhäuser abgebrochen, die gartenmauern allenthalben mit schrauben umbgeworfen, etliche hoche thürn umb etwas abgebrochen und geniederricht und in summa alles, was zur wehr diene und von nöthen war, wohl und fursichtig angeordnet. und haben also der Römischen kaiserlichen majestät hochheit zu erhalten und ehe sie ihren der Römischen kaiserlichen majestät geleisteten eid brechen wollen, viel lieber ihnen und ihrer bürgerschaft in abhauung der bäum, niederreissung der gartenhäuser und abbrennung etlicher orten in die 30000 gulden schaden thun wollen.

Mai 15

Sonntag den 15 mai alten calenders ist herr Conrad von Hanstein ritter zu Frankfurt ankommen und dem rath vorgehalten und angezeigt, daß die Römische kaiserliche majestät ihme anbefohlen und auferleget ein regiment landsknecht und ein regiment reisigen der stadt Frankfurt zu gutem anzunehmen dieselbige damit für den feinden zu bewahren. dies sein begehren hat ein ehrsamers rath wegen der Römischen kaiserlichen majestät nicht allein unterthänigst angehört, sondern auch darein bewilliget. weil dann herr Conrad von Hanstein

in erfahrung bracht, daß der erzbischof und kurfürst zu Mainz sein <sup>1552</sup>  
kriegsvolk, so er zwei monat lang in der stadt Mainz in besatzung  
liegen gehabt, abdanken und beurlauben wolle, auch zum theil schon  
beurlaubet habe, ist er eilends nacher Mainz gefahren und daselbsten fünf  
5 fähnlein knecht und vierhundert pferd noch funden und angenommen,  
das sechste fähnlein aber war schon allbereit dem Franzosen zugeloffen.  
und wiewohl damals herr Conrad mit solchem volk seinen lauf erstlich  
auf Aschaffenburg und folgendes auf Bergen verlegt, so ist doch  
10 endlich durch verwilligung eines ehrsamens raths der musterplatz in  
und bei das dorf Bornheimb verleget und das lager daselbsten auf-  
geschlagen worden, an welchem ort herr Conrad sich gestärket und  
also fünfzehn fähnlein knecht und 600 pferd gemustert. nach der  
musterung ist das lager verrücket und allernächst oben in die stadt  
15 in die gärten uf dem Main geschlagen worden, da sich der haufen  
gesamlet und noch mehr gestärket. es haben auch drauf herr Conrad  
von Hanstein, ritter und der Römischen kaiserlichen majestät oberster,  
und seine hauptleut sampt ihrem kriegsvolk und der rath sampt den  
bürgern und ihren kriegsknechten in Frankfurt liegend zusammen  
20 geschworen und sich einmüthig verbunden, auch solche verbündnuß  
verbriefet und versieglet, nämlich daß sie bei einander wollten stehen,  
halten und helfen die stadt Frankfurt für den feinden zu bewahren,  
wo aber das kriegsvolk ausser der stadt liegend von den feinden  
bedrängt würde, daß alsdann ein rath und bürgerschaft sie in die  
stadt auf- und einnehmen sollten, doch eher nicht, bis die äusserste  
25 noth vorhanden sei. als nun diese bündnuß geschehen, sind vier  
fähnlein knecht und ein geschwader reuter aufgewesen und haben  
zu Hanau geholet und entlehnet 14 stück büchsen auf rädern, fast  
alles feldgeschütz. ingeleichen sind sie in der wochen nach trinitatis  
mit 6 fähnlein in das Gerauer land gezogen und zu Darmstadt, Dorn-  
30 bach, Lichtenberg, Gerau und Rüsselsheim über 6000 malter frucht  
an korn und habern geholet und durch das landvolk in die stadt  
Frankfurt zur kaiserlichen commiß führen lassen, darzu auch auf hundert  
fuder weins, 2000 hämmel und schaf und in die 1500 rindviehe, so alles  
im Gerauer ländlein geholet worden. zu Babenhausen sind elf grosse  
35 stück büchsen auf rädern und hundert achtel habern geholet worden.  
den zweiten ist wieder zu Eppstein, Schwalbach, Steinfurt und andern <sup>Junii 2</sup>  
Eppsteinischen dörfern, wie auch Königsteinischen, allerhand proviant,  
als nämlich dreihundert stück rind, 1000 stück schaf, hühner, gäns, auch  
heu, stroh und habern in grosser anzahl geholet worden, und was  
40 nicht mitgehen wollen, hat man nach der kriegsknecht gebrauch mit-  
getragen oder geführt. zu Cronberg sind auch sieben stück büchsen  
auf rädern geholet worden. zu Königstein hat man zwar das geschütz  
sampt seiner zugehör der kaiserlichen majestät zu ehren und gefallen,  
die stadt Frankfurt damit zu bewahren, auch begehrt und gefordert,  
45 ihnen, den Königsteinischen, auch zu erkennen geben, daß sie dem

1552 feind zu schwach und vor den feinden sich nicht erhalten könnten, wo, wie zu besorgen, die feind gegen ihnen ein ernst brauchen sollten, da dann ihnen das geschütz würde genommen und wider die Römische kaiserliche majestät und das reich gebraucht werden; aber die befelchs-  
haber zu Königstein haben das geschütz nicht wollen lassen folgen, 5  
sondern vorgewandt und damit sich entschuldiget, daß ihr herr nicht einheimisch, sondern von wegen Pfalz auf den tag gen Passau ver-  
ritten sei, und daß zu dem andern grafen und herrn viel zu ihnen gen Königstein geflöhet, wollt ihnen demnach gebühren dasselbige, so  
viel ihnen möglich, zu schützen. 10

Mittler weil seind die protestirende kriegsfürsten vor der reichs-  
stadt Nürnberg aufgebrochen, willens wieder für die reichsstadt Ulm  
zu ziehen, wie dann markgraf Albrecht von Brandenburg derselbigen  
stadt von neuem absagen lassen, seind aber anders sinns worden und  
haben nämlich ihren zug und weg die Tauber herab genommen 15  
und allenthalben sehr übel gehauset. und wiewohl der commenthur  
zu Mergentheim in namen des deutschen meisters sich mit markgraf  
Albrechten in namen der ander kriegsfürsten vertragen hatte wegen  
des schlosses Neuhaus mit ihren zugehörenden dörfern, auch wegen  
der stadt Neckersulm, Gundelsheim, Horneck, Schönberg mit ihren zu- 20  
gehörenden flecken und dörfern 40000 gulden brandschatzung erlegt  
und baar bezahlt hatte, über allen andern erlittenen schaden mit  
plünderung, brandschatzung, brennen, abzwackung etlicher städt,  
schloß und häuser und dorf Ellingen, da allein in der plünderung  
über 18000 gulden werth frucht verbrannt worden, ist Kaffenburg, 25  
Fiensburg, Nesselbach, auch die häuser in den städten Rotenburg,  
Nördlingen, Donauwörth, Dinkelsbühl, Morstadt etc. geplündert  
worden. so hat auch landgraf Wilhelm von Hessen ein neuen  
anspruch an den deutschen meister gesucht, indem er von ihm  
gefordert und begehrt hat den vertragsbrief mit landgraf Philippsen, 30  
seinem vater, über 55000 gulden aufgericht, und noch darzu derent-  
wegen ein abtrag haben wollen, mit bedrängung, so ihm deswegen  
nit gute satisfaction geschehe, so wölle er den deutschen meister  
und seine unterthanen mit feuer und schwert heimsuchen und verfolgen.

Als aber der deutsche meister damals nicht einheimisch gewesen 35  
und bei dem landgrafen kein verzug sein wollen, ist er mit seinem  
volk uf Mergentheim gezogen, sich dahin gelagert; und hat pfalzgraf  
Henrich Oth, der persönlich darbei gewesen, sein quartier im schloß  
genommen, der landgraf in der probstei, markgraf Albrecht aber hat  
im feld in der Flau und den wiesen sein lager geschlagen, herzog 40  
Moritz von Sachsen ist aber damals nicht darbei gewesen. darauf

Julii 7 ist den 7 julii das schloß zu Neuhaus geplündert und ausgebrannt,  
desgleichen das schloß zu Mergentheim ausgeplündert worden; und  
hat pfalzgraf Oth Heinrich vierhundert wägen voll allerhand plunders,  
sowohl von hausrath als wein, korn und ander sachen gen Bocks- 45

berg führen und nichts überall im schloß gelassen. es seind auch <sup>1552</sup> damals die herrn des ordens, so sich allda aufgehalten, als herr Philipps Landschad, Wilhelm von Wilbrechen, Eberhard Hund, Bernhard von Schwalbach, Johann von Harf, Anthoni von Rüdesheim sampt  
 5 ihren dienern in gefängliche haft genommen, auch von ihnen gar ernstlich begehrt worden die andere ordensherrn zu beschreiben, damit sie gen Mergentheim kommen und sich sämptlich dem könig von Frankreich und ihnen, den fürsten, verbünden könnten. damals hat man auch von ihnen kurzumb wissen wollen, wohin der deutsche  
 10 meister seine kleinoden und baarschaft geführt und geflohet. die bürger zu Mergentheim sampt allen dorfen haben dem könig in Frankreich und den fürsten, sonderlich pfalzgraf Oth Heinrichen, schwören und hulden müssen und die französische salva guardia allenthalben anschlagen lassen. also hat pfalzgraf Oth Heinrich Mergent-  
 15 heim und was des deutschen meisters gewesen, eingenommen, den kaiserlichen sequester zu Boxstadt versaget und einen andern amptmann dahin gesetzt. so hat er auch gen Mergentheim Antonium Lavawern als pfälzischen amptmann eingesetzt und in summa alles nach seinem wohlgefallen im ganzen land geordnet und angestellt.

20 Damals schickte der erzbischof von Mainz, als der leichtlich schliessen konnte, daß dies feuer ihn und seine unterthanen auch berühren und brennen würde, seine gesandten, nämlich herzog Reicharten pfalzgrafen, Eberhard Rüden und Adam Weisen zu den fürsten gen Mergentheim und ließ durch sie umb vereinigung bei  
 25 ihnen ansuchen; aber sie haben nichts erhalten mögen, sondern ist ihnen ernstlich auferlegt worden fünf tonnen golds wegen des erztifts Mainz zu brandschatzung zu erlegen, mit angehefter bedrängung, wo solches nicht geschehe, so wollten sie, die fürsten, das ganze stift plündern und ausbrennen, wie dann darauf Krauten-Bischesheim an  
 30 der Tauber eingenommen und geplündert worden, desgleichen Külsen und alles, was Mainzisch gewesen, die Tauber heraber und auf dem Spessert ist gebrandschatzt oder ausgeplündert worden.

Die stadt Miltenberg ist von neuem wieder geplündert und das schloß daselbsten ganz ausgebrannt, und hat die stadt und das ampt  
 35 noch 8000 gulden brandschatzung darzu erlegen müssen.

Aschaffenburg ist auch geplündert und das schloß ganz ausgebrannt und hat sampt dem Bachgau 15000 gulden brandschatzung zahlen müssen. so haben auch all andere städt und flecken, so Kur-Mainz zuständig, den kriegsfürsten hulden und brandschatzung  
 40 geben müssen. von Aschaffenburg ist der markgraf nacher Babenhäusen gezogen, das schloß daselbsten geplündert und die stadt umb 2000 gulden gebrandschatzt. also hat er auch mit dem städtlein Dieburg und den andern umbhero liegenden flecken und dörfern, im Bachgau gelegen, verfahren.

45 Donnerstag den 7 julii seind drei fähnlein knecht und 300 <sup>Julii 7</sup>

1552 reisigen von Frankfurt nach Hungen gezogen mehr geschütz bei dem grafen von Laubach zu holen; als ihnen aber post nachkommen, daß der feind gar nahe und der graf von Altenburg mit dem vorzug schon zu Aschaffenburg ankommen sei, haben sie wiederumb gewendt und sich wieder naher dem haufen der stadt zu gethan.

Bald drauf hat die Römische kaiserliche majestät an ein ehrsamem rath der stadt Frankfurt geschrieben und begehrt, daß die stadt das kriegsvolk, so sein oberster, der von Hanstein, führe, in ihre stadt auf- und einnehmen sollte, wie auch nach gesetztem schreiben weitläufiger zu vernehmen.

Copei des kaiserlichen schreibens an rath zu Frankfurt, den obersten von Hanstein rittern mit seinem volk in die stadt einzunehmen.

Karl, von Gottes genaden Römischer kaiser, zu allen zeiten mehrer des reichs etc. ehrsame, liebe, getreue. wir sind in erfahrung kommen, daß markgraf Albrecht von Brandenburg mit seinem kriegsvolk zu roß und fuß von Nürnberg ab auf die stadt Frankfurt seinen weg nehmen sollte, vielleicht des vorhabens unsern obersten und des reichs lieben getreuen Cunrad von Hanstein und seine untergebene reuter und knecht anzugreifen und zu trennen. dieweil nun wir zu erachten haben, viel und trefflich an dem gelegen, daß erstlich die stadt Frankfurt nach nothdurft besetzt und versehen werde, und folgendes gemelter unser oberster, der von Hanstein, mit seinem untergebenen kriegsvolk in solche gewahrsam kommen möge, daß sie den feind, dem sie bei weitem nicht stark genug, nicht zu fürchten noch sich von demselbigen einiges nachtheiligen überfalls, beschädigung oder abbruchs zu befahren haben, so ist demnach unser genädig, ernstlich gesonnen und begehrt an euch: ihr wollet gedachtetem von Hanstein auf sein ansuchung mit allem seinem kriegsvolk oder ein theils desselbigen, wie ihm solches gut und rathsam ansehen würde, von stund an ohn allen verzug oder weigerung bei euch einnehmen und ihme alle freundliche mögliche hülff, beistand, befürderung und fürsich thun und euch hierinnen und sonst bishero beschehen als gehorsame unterthanen erzeigen und beweisen und von uns und dem heiligen reich in keinem weg abwendig machen lassen, in massen wir solches uns zu euch gänzlich versehen. darneben sind wir in trefflicher rüstung und haben allbereit ein ansehnlich kriegsvolk zu roß und fuß an mehr orten in unserm dienst und bestallung bei einander und seind noch täglich in embsiger arbeit desselben noch mehr in unsern dienst und bestallung anzunehmen, also daß wir mit verleihung göttlicher hülff der ufrührischen muthwilligen frevel und vorhaben dermassen stattlich zu begegnen verhoffen, daß ihr und andere gehorsame städt und stände ihres hochmuths wohl geüberiget werden sollet. soviel die bezahlung des kriegsvolks anbetrifft, habt

ihr euch deshalb nit zu besorgen, dann wir allbereit ein monats-<sup>1552</sup>  
 sold zufertigen lassen und auch hinfürter alle nothdürftige versehung  
 thun, damit sie jeder zeit ohne verzug richtiglich und wohl bezahlt  
 werden, wie dann das geld zu ferner bezahlung allbereit auch auf  
 5 dem weg ist. das wollen wir euch also gnediger meinung anzuzeigen  
 nicht umgehen, und ihr thut an dem allem zusamt dem, daß es  
 euch selbstn zu gutem kommet, unsern gnädigen willen und meinung  
 gegen euch und gemeiner stadt in allen gnaden zu erkennen und  
 in gutem nimmer zu vergessen. geben zu Villach am andern tag  
 10 des monats julii im LII, unsers kaiserthumbs im XXXII.

*Ad mandatum caesareae catholicae majestatis proprium.*

Auf dies kaiserliche schreiben hat ein ehrsamr rath mit der  
 bürgerschaft wissen und willen oftgemelten kaiserlichen oberster,  
 hern Conrad von Hanstein rittern, sampt seinen hauptleuten und  
 15 allem kriegsvolk zu roß und fuß gutwillig in die stadt genommen  
 und nachfolgender gestalt einquartirt.

Herr Conrad von Hanstein, ritter und oberster über das ganze  
 kriegsvolk, ist sampt den andern reisigen umb und auf den Ross-  
 markt einlosiret. hat unter ihm gehabt folgende rittmeister und  
 20 hauptleut:

Albrecht von Rosenberg ist des obersten leutenampt und ritt-  
 meister gewesen. hat unter ihm gehabt 200 pferd und von adel mit  
 namen: Albrecht von Rosenberg, Steffan Zobel, Paulus von Frei-  
 berg, Christoffel Sichel, Ebert von der Leien, Bernhard von Lieben-  
 25 stein, Georg von Bodingen, Thomas Drinkgessen, Veit von Augsburg,  
 Cunz Rhed, Cunz Christoffel von Weissenburg, Velten von Borlingen,  
 Ebert von Stetten, Reinhard von der Kher, Philipps Georg von Sechen-  
 bach, Balthaser Kettle, Hans Georg von Steuerbach, Ulrich von  
 Wallendorf, Johann von Lautern, Heinrich von Gelbelt von Würz,  
 30 Philipps Schmelz, Zassel von Rosenberg, Wolf von Wolfskehl, Heinz  
 von Ehrenberg, Zassel von Bibern, Albrecht von Bibern, Marx von  
 Berlingen, Hans Georg von Berlingen; von einspännigen knechten:  
 Caspar Rücker, Jacob Harrasch, Thomas Schind, Georg Stepfer von  
 Kettenheim, Hans Honk etc.

35 Graf Ernst von Solms rittmeister hat 300 Niederländische pferd  
 bestellt, seind aber nicht in Frankfurt kommen, sondern sein bruder,  
 graf Bernhard von Solms, sampt 14 pferden ist in die stadt kommen.

Herr Wolf Haller von Hallerstein ritter ist über das kaiserliche  
 kriegsvolk commissarius gewesen.

40 Johann von Bickau hat unter ihm gehabt 200 pferd von adel.  
 Philipps von Cronberg hat unter ihm gehabt 200 pferd und vom  
 adel: nämlich Walther von Cronberg, Ludwig von Bidinun, Hans  
 Rupprecht Selten, Eberhard Weisse Klippel, Philipps von Oberstein,  
 Andreß von Lechen, Antonius von Sält, Philipps Grossschlag von



1552 Dieburg, C. Lebs, Wilhelm von Dienheim, Balthaser Grossschlag, Wenzel von Stein.

Hammerstein, Hans von Schwimen, Wilhelm von Palant, Gotthard von Hechenbogen sampt allen ihren knechten und dienern sollen zu fuß mit ihren feuerbüchsen und knebelspiessen wohl und zum besten 5 gerüst sich sammeln uf dem Rossmarkt, so ein lärmn wird, und so der feind zum sturm angreifen wird, sollen sie auf der mauer zum sturm warten.

Diese nachfolgende von Adel und reisigen, so auch unter Philipps von Cronberg gelegen, sollen zu roß auf Albrecht von Rosen- 10 berg sampt dem fähnlein warten, und so der feind zum sturm angreifen wird, ihres bescheids erwarten, nämlich: Dietrich von Hanstein, Weigart von Dienheim, Heinrich Bromser, Philipps Hülchen, Walther von Diez, Andreas Brusser, Johann von Beinberg, Bastian Heuchling, Eit Helborn, Fritz Eberhard. 15

Folgende sollen alle die reisige wagenknecht, sobald ein lärmn wird, zum sturm mit ihren holzäxten und rothauen auf dem platz bei der linden auf dem Rossmarkt sich finden lassen, im fall der noth sie zum feuer oder raumen zu gebrauchen. es sollen auch alle jungen und trosser, und was zu der wehr nicht dienlich ist, in den 20 losamentern bleiben, des feuers und licht gut acht haben, auch der pferd fleissig warten.

Hans Wallrath hat unter ihm gehabt 800 pferd und viel von adel darunter, und haben in Sachsenhausen gelegen.

Nachfolgende hauptleut mit ihren landsknechten seind in Frank- 25 furt hin und wieder einlosiret: hauptmann Cunz von Westhofen hat mit seinen knechten am Mainzer wall gelegen; hauptmann Hieronymus von Creuzenach hat mit seinem fähnlein knecht neben der Bockenheimer pforten auf dem Jungwall gelegen, diese zwen waren der stadt landsknecht. hauptleut; hauptmann Daniel Wormser lag mit seinem 30 fähnlein auf dem Bockenheimer wall; hauptmann Friederich Walzdorfen von Kitzingen; hauptmann Bockle von Strassburg; hauptmann Dietrich Weidman von Büdingen; hauptmann Wolf Sieglingen; hauptmann Wolf Roth; hauptmann Caspar von Oppenheim; hauptmann Hans Walther von Brüssel, war auch oberster profoß; Martin 35 von Hanstein fähnlein liegt am Judeneck, war leutenampt und hauptmann.

Nachfolgende seind in Sachsenhausen einlosiret gewesen: hauptmann Ludwig Kämmerer genannt von Dalberg, liegt mit seim fähnlein oben am eck gegen dem Main; hauptmann Oswald Lehener oder Lehn- 40 hart; hauptmann Jochem Landauer von Wurm neben der Affenpforten; hauptmann Jochem Imhoff von Nürnberg uf der ander seiten des Affenthors; hauptmann Weirach von Linden umb die Oppenheimer pfort; hauptmann Hans Bock von Bingen; Moritz Henning von Jessen.

Unter obgemelte 18 fähnlein knecht seind die bürger mit eingetheilt und untersteckt auf allen wehren in beiden städten, auch andere bürger zu dem feuer verordnet, jede roth an seinen ort. 1552

Es seind auch zwei fähnlein bürger vor den Römer verordnet, deren hauptleut waren Johann von Knoblauch und Heinrich Katzmann.

Es ist auch noch in die stadt Frankfurt kommen Asmus von der Hauben, der auch von der kaiserlichen majestät befelch hatt ein regiment knecht anzunehmen, hat auch allbereit 400 pferd und drei fähnlein knecht, aber nicht in Frankfurt, sondern hat nur etliche seiner hauptleut mit in die stadt bracht, nämlich: Philipps Bredern Hohenstein, 10 Walthar von Knoblauch, Philipps von Partenheim, Hans von Simmern, Lorenz Schmalzer, haben umb zweihundert pferd in allem bei sich gehabt.

Item herr Cornelius von der Ehe, kaiserlicher majestät kriegscommissarius, ist auch mit etlichen pferden in die stadt kommen, unter welchen drei roß geld getragen und, wie die sag ging, in die 15 hunderttausend gulden an gold. gemelten commissarius hat graf Ernst von Solms von Oppenheim uff Mainz und folgend auf Frankfurt begleitet freitags den 15 julii.

Juli 15

Zwen tag hernacher, nämlich<sup>a</sup> sonntag den 17 julii nach essens umb ein uhr, seind die kriegsfürsten, des Franzosen bundsverwandten, ohn 20 einige absagung oder nach kriegsgebrauch ohn einige verwahrung vor die stadt Frankfurt ohn einiges berennens gerücket und gezogen, und alsbald mit 7000 pferden und 74 fähnlein belagert. haben bei sich gehabt in die 3000 schanzengräber, 55 stück büchsen auf rädern 25 mauerbrecher und feldgeschütz und 14 böller ohne die büchsen, so nachmals von der Pfalz und von Mainz und andern orten bekommen. sie haben aber ihr lager erstlich ins Galgenfeld gegen die Bockenheimer pforten geschlagen, gleich die Galgenwart angezündt und ausgebrannt und alsbald noch in der ersten nacht gegen der Bockenheimer pforten ein schanz gegraben und daselbst hero weidlich in 30 die stadt geschossen. sie haben auch gleich anfangs, weil die wachen nicht zum besten versehen gewesen, und die hauptleut nicht vermeinet, daß der feind so nahe sein sollte, etliche reisigen zu der Friedburger wart durch die landgewehr herein streifen lassen, welche 35 im ersten angriff in die 3000 stück viehes, kühe und schaf, so hin und wieder gangen, ein theils den stadtmetzlern, theils der stadt underthanen, theils aber dem obersten von Hanstein, so er, wie oben gemelt, ausserhalb zu der commiß holen lassen, zuständig, geraubt und wegtrieben. als aber auf den thürmen geblasen und die panier ausgesteckt und 40 der feind ankunft und einfall kundgethan ward, hat man etliche hackenschützen und ein geschwader reuter aus der stadt ins feld geführt mit dem feind zu scharnutziren; deren seind aber in die 30, als

Juli 17

a) Was im folgenden Text klein gedruckt ist, hat der Verfasser der Neuhausschen Chronik wörtlich aus der Lambschen abgeschrieben.

- 1552 sie sich etwas blos geben, auch die reisigen unter der pforten halten blieben  
*Juli 17* und nicht hernacher gewollt, zum theil erlegt und zum theil heftig verwundet  
 worden, doch haben sie sich tapfer gehalten und nicht nachgelassen,  
 bis sie dem feind in die 600 stück viehe wieder abgedrungen und in  
 die stadt bracht. so seind auch der feind etliche von den wällen erschossen 5  
 worden. an diesem tag hat man nach acht uhrn des nachts die ganze be-  
 lagerung über kein uhr in der stadt mehr schlagen lassen.
- Juli 18* Den 18 julii haben die feind angefangen auf die stadt zu schiessen, doch  
 keinen schaden gethan.
- Juli 19* Montag den 19 julii ungefähr umb elf uhrn ist Sachsenhausen auch be- 10  
 lagert worden, und hat der feind zuvor den dörfern Oberrad, Bürgel,  
 Bieber, Offenbach die kühe und schaf abgedrungen und hinweg ge-  
 trieben. er hat sein lager geschlagen hinter den Mühlberg in die  
 gärten und den Seehof und hat ein schanz gemacht an den Mühl-  
 berg bei der alten wart herab, und haben draus heftig in die stadt 15  
 geschossen. sie, die feind, haben auch die wart auf dem Sachsen-  
 häuser berg angezündt und ausgebrannt. es haben aber auf dieser  
 seiten persönlich gelegen und bei dem lager gewesen: markgraf  
 Albrecht von Brandenburg, Johann Albrecht und Georg gebrüder,  
 beide herzogen zu Meckelburg, herzog Christoffel, landgraf zu Leuchten- 20  
 berg, herzog Oth Heinrich pfalzgraf und graf Christoffel zu Altenburg.  
 auf der ander seiten aber im Galgenfeld seind persönlich im lager  
 gewesen: herzog Moritz von Sachsen, landgraf Wilhelm von Hessen,  
 herzog Erich von Braunschweig neben ihren obersten. von dem  
 Mühlberg hat der feind angefangen sehr ernstlich auf Sachsenhausen 25  
 zu schiessen, dargegen haben die unsere einen ausfall gethan und scharmütziret,  
 auch der feind etliche, doch wenig erlegt und einen gefangen bekommen; der  
 unsrigen ist damals keiner blieben, und ist diesen tag alles geschütz der feind  
 (dann sie aus beiden lagern und schanzen heftig geschossen) der  
 mehrer theil in die häuser beider städt gangen, doch keinen schaden, der für etwas 30  
 zu achten, dann allein an den dächern gethan. aber die unsern haben von den  
 wällen und sonderlich vom Judenwall dem feind vor Sachsenhausen ziemlich drang und  
 schaden gethan. man hat auch in Frankfurt dafür gehalten, weil die belagerung  
 an beiden orten fürgenommen, daß herzog Moritz und landgraf Wilhelm mit ihrem  
 volk auch darbei, wiewohl man damals kein gewisse nachricht haben konnte. 35
- Uf diesen tag ist auch allerlei vorsehung geschehen zu Sachsen-  
 hausen mit feuerleitern, ledern eimern, botten, oxen- und kuhhäuten;  
 in der Deutschen Herrn kirchen ist allerlei zur artellerie gehörig ein-  
 gebracht worden, nämlich bleierne kugeln zun doppelhacken und  
 falkenetlein, auch blei den hackenschützen auszuteilen, zwei faß und 40  
 ein tunnen voll fusseisen, viel pechring, deren etliche mit wolfsängel  
 und inwendig mit geschuß gemacht, viel feuerpfannen mit allerlei  
 zugehör und an den pechringen viel wächserne windlichter, zwo  
 tunnen voll gemachter rüstung zu den sturmhacken, da in jeder hacken  
 12 oder 14 kugeln mit papier eingemacht gewest sein; die sturm- 45

hacken seind nicht viel über ein ell lang und ein halben centner <sup>1552</sup> schwer gewesen, und das rohr dran wie ein falkenetlein weit. auch seind bis in dreissig tonnen pulver dahin geführt und in die quartier ausgetheilet worden. die hauptleut haben ein jeder in seinem quartier  
5 heftig und soviel möglich gewesen, mit ihren knechten gebauet, ausgenommen einer mit namen Joachim Imhoff von Nürnberg bürtig; dieser hat mit gebauet, hat auch 3 tonnen pulver und ein faß mit fusseisen bei ihm in seiner herberg behalten und nicht unter seine knecht ins quartier ausgetheilet, zudem seind seine kriegsknecht gar  
10 unfleissig auf der wacht gewest und sehr über den hauptmann klagt, daß er etwan in tag und nacht nicht zu ihnen komme, geb ihnen auch kein kraut und loth, darüber ist dieser hauptmann mit seinem fährdrich, schreiber und weibel in die eisen geschlagen worden, und ist dasselbige quartier mit hauptmann Moritzen besetzt und erstattet  
15 worden. es haben auch alle bürger, pfaffen, münch, hurn und buben müssen fronen und an wehren und gräben arbeiten. so seind auch alle quartier und wehren mit grobem und kleinem geschütz nach nothdurft besetzt worden. im Deutschen Haus haben die reuter ihren lärmplatz, die landsknecht aber auf sanct Elisabethen kirchhof und  
20 garten, auch auf der Heiligen Drei König kirchhof sampt den bürgern ihren lärmplatz gehabt.

Mittwochen den 20 julii ist vormittag sonderlich kein schiessen gewesen, <sup>Juli 20</sup> aber umb und nach den elfen ist aus beiden lagern ziemlich stark geschossen, auch aus dem lager vor Sachsenhausen aus den böllern etliche der grosse steinerne  
25 kugeln in die stadt geworfen worden, welche doch alle auf plätz und in die gassen gerathen, daß sie keinen schaden gethan haben; die unsern in der stadt aber haben sich heftig von den wehren mit schiessen gewehret. und ist ein trefflicher mann geschossen worden obwendig Sachsenhausen am Main, der hat ein gute zeit am ufer des Mains gelegen und  
30 nicht darvon kommen können, sondern hat etlich mal das haupt aufgehoben und über sich gesehen; dem haben die hackenschützen und reisigen aus dem lager wollen zu hülff kommen und hinwegführen, es ist ihnen aber allwegen mit dem geschütz von der brücken gewehret worden; es ist aber nach dem essen Ludwig von Dalberg  
35 mit etlichen reutern und hackenschützen zu dem tränkpförtlein am Deutschen Haus hinausgelassen, der ist an der stadtmauer hinaufgeritten in meinung den geschossenen zu holen, aber es ist ihm durch die feinde gewehret. doch seind von den unsrigen der feind 22 erlegt und ein hackenschütz gefangen worden, der unsrigen aber, Gott lob, keiner beschädigt  
40 worden. eben diesen tag nachmittag ist dem feind in der schanz auf dem Mühlberg ein stück büchsen zersprungen, darvon das feuer ins pulver kommen, also daß zwei grosse feuer in der schanz aufgangen und viel leut aus den schanzen den berg auf, ab und beiseits gelaufen und geritten, deren auch etliche von dem Judenwall geschossen worden; und seind, wie man hernacher vernommen,  
45 damals der feind viel beschädigt worden von dem pulver.

1552

Juli 20

Diesen tag gegen abend nach 6 uhrn haben die feind aus dem lager vor Sachsenhausen von dem Mühlberg das groß geschütz eilends auf einander und nach einander abgehen lassen, und in anderthalb stunden mehr dann 200 schuß auf Sachsenhausen gethan, dahero man gemuthmasset, daß sie aus etlich und vierzig stück büchsen geschossen. sie haben auch aus böllern 5 feuer und stein in die stadt geworfen und darauf alsbald anlaufen wollen, seind aber doch nicht fortgezogen, mit dem schiessen aber haben sie bis umb 11 uhr in die nacht steif angehalten. es seind aber der mehrer theil dieser schuß nach einer alten steinern zargen, so ein sehr alt, fest mauerwerk war, geschehen, dann die feind solches für ein sonderlich wehr angesehen, doch seind auch viel schuß in Sachsenhausen und Frankfurt in die dächer gangen, doch ist in allem diesem strengen schiessen kein wall oder wehr beschädiget worden. 10

Juli 21

Donnerstag den 21 julii ist aus beiden lagern vormittag sonderlich nicht geschossen worden, aber nachmittag nach den zwölfen haben sie angefangen 15 etwas zu schiessen, doch nicht so heftig. sie haben auch etliche böller geworfen, deren einer ungefähr zwischen 1 und zwo uhrn in das haus zum Lämmlein genannt gangen, oben den giebel über der Brechter sommerhaus antroffen und das eck von der mauer herabgeschlagen, der böller ist zu trümmern gangen, das gröeste stück das dach durchgeschlagen, ist auf der Brechter oberstiegen 20 liegen blieben; sonst hat kein böller diesen tag weiter schaden gethan. zu Sachsenhausen aber seind die meiste schuß wieder auf das obgemelte alte mauerwerk gangen. diesen tag ungefährlich umb mittagzeit ist in dem lager auf der Frankfurter seiten ein groß zusammenlaufung der kriegsknecht gewesen und ein groß geschrei gehöret worden, darauf haben die unsern auf den wällen das geschütz 25 gerichtet und zwo gassen in sie geschossen, daß sie wieder zertrennet worden, darauf in der stadt ein geschrei erschollen, als ob die knecht ein meuterei gemacht und nach geld geschrieen hätten, wie dann auch gefolget, daß des andern tags etliche fähnlein aus dem lager auf vorgemelter seiten oben herumb über den Main zu dem andern haufen vor Sachsenhausen geführt und daselbst gemein 30 gehalten worden; was aber allda gehandelt worden, hat man nicht wissen können. diesen tag ist auch das geschrei in die stadt kommen, daß herzog Georg von Meckelburg aus Sachsenhausen von dem Judenwall aus hauptmann Oswald Leheners quartier sei ein schenkel oben am leib abgeschossen worden und sei gemelter herzog drauf in 26 stunden 35 gestorben, hab doch jedermann verziehen und gesagt: er hab solches wohl verdient und sonderlich bei ihrer kaiserlichen majestät zu Innsbruck, hab doch darneben begehrt, man sollte ihn an der stadt Frankfurt rächen; folgendes sei der abgeschossne schenkel sampt dem ingeweid zu Hanau begraben, der körper aber balsamirt und mit 40 18 reisigen uf Friedberg und ferner nacher dem land zu Mecklenburg zu geführt worden. es ist auch uf diesen tag, wie die kundschaft berichtet, dem feind ein trefflicher büchsenmeister erschossen worden. so ist auch dem feind von den unsrigen durch ein schuß ein groß

stück büchsen getroffen und zerschmettert worden, davon dann hernacher die schrot von hagelgeschütz in die stadt seind geschossen worden. 1552  
Juli 21

Nota. hat mich Wenzel bericht, daß herzog Georg von Meckelburg mittwochen den 20 julii im scharmützel geschossen worden, und nicht von dem Judenwall, sondern aus seines hauptmanns quartier geschehen, sei ihm ein schenkel gar abgeschossen, doch von den seinigen darvon gebracht worden, aber dieselbige nacht noch gestorben und folgendes der körper mit dreissig pferden aus dem lager geführt, aber wohin hab der kundschafter nicht anzeigen können. von dieses herzogen erlegung bin ich hernacher abermals und eben von diesem Wenzel anders berichtet worden, der etwas besser nachgeforschet: nämlich daß gedachter herzog nicht selbst auf den scharmützel kommen, sondern oben am berg an einem baum gestanden, da sei er aus Sachsenhausen mit einem blinden schuß von dem grossen wall und nicht aus seines hauptmanns quartier oben am dicken theil des schenkels troffen worden, daß ihm das fleisch gar hinweg gangen, die röhre entblöst gewesen und er am baum gefallen; solches hab einer, Böheim genannt, so bei dem herzog damals gewesen und aufgewartet und darnach zum obersten herein in die stadt kommen, also angezeigt; derjenige aber, dem der schenkel aus vorgemeltes hauptmanns quartier auf dem pferd abgeschossen worden, sei sonst ein befelchsmann gewesen.

So hab ich hernacher an einem andern ort, da man sich auf gemelten Böheims relation gezogen, gehört, daß er, der herzog, nicht weit von der schanzen bei Brommen hof, wie er auf sein roß sitzen wollen und mit dem einen fuß schon im steigreif gestanden und den andern hinüber geschlagen und auf dem sattel gehabt, sei oben ans dick theil des schenkels geschossen worden, daß ihm die röhre wohl zweier hand breit oben herausgangen. dem sei nun, wie ihm wolle, so ist einmal gewiß, daß er auf berührten tag bei dem scharmützel am schenkel, wie gemelt, geschossen worden und solches von einem büchsenmeister Stephan Pfeilstucker genannt, und ungefähr drei stund hernacher gestorben, da er doch vor seinem end, wie Böheim berichtet, des nachtmahls begehrt, auch dasselbige empfangen und nach gestalt der sachen christlich verschieden.

Dieser herzog Georg von Meckelburg war hiebevorn allzeit gut kaiserisch gewesen, wie er dann jährlich 2000 gulden dienstgeld von der Römischen kaiserlichen majestät gehabt. ist auch für Magdeburg gefangen worden. es haben aber die Deutsche kriegsfürsten, des Franzosen bundsverwandten, endlich diesen fürsten überredet, daß er von der Römischen kaiserlichen majestät ab und zu ihnen gefallen. dann herzog Moritz von Sachsen churfürst hat ihn ins lager zu ihm zu kommen beschrieben und verheissen, er wollte ihn mit seinem bruder herzog Johann Albrechten vergleichen; da er nun kommen, hat er mit guten worten dessen gemüth und herz zu ihm gelenket und auf seine und der kriegsfürsten seiten bracht, ihm auch versprochen und zugesagt 40 pferd in besoldung zu erhalten und monatlich 500 kronen auf seinen leib ihme zu reichen,

1552 auf welchen verheiß er auf Laufen und uf Innspruck und fürders mit  
Juli 21 für die reichstadt gezogen, da er erschossen worden.

Juli 22 Freitags den 22 julii ist es in beiden lagern ziemlich still gewesen und  
wenig geschossen worden, meines erachtens, weil auf der Sachsenhäuser seiten  
gemein gehalten worden. doch hat man diesen tag ein groß feuer und 5  
rauch in der schanzen vor Sachsenhausen sehn aufgehn, darauf die  
kundschafter kommen und berichtet, daß fünf tonnen pulver angangen  
seien, dadurch ein büchsenmeister sampt 21 personen erschlagen  
seien, sehr viel beschädiget, hab auch einen reisigen, so nahe darbei  
gehalten, mit dem pferd hinweggeschlagen, daß man nicht wissen 10  
können, wo stumpf oder stiehl hinkommen sei. eben diesen tag seind aus  
befehl des obersten vier eheweiber und ihre kinder, so über sieben jahren alt,  
durch den profossen aus der stadt geführt worden und ihren männern, so Frank-  
furter bürger waren und doch beim feind vor der stadt sich in diensten auf-  
hielten, nachgeschickt worden. 15

Diesen tag ist auch ein edler jung von den kriegsfürsten in  
die stadt geschickt worden, der ein schreiben an bürgermeister und  
rath haltend überantwortet, welches schreiben der bürgermeister dem  
herrn obersten überantwortet; der hat solches dem jungen wieder zu-  
gestellt und sie nicht lesen wollen und dem jungen gesagt: er sollte 20  
dieselbe seinem herrn wieder bringen und seintwegen anzeigen, er  
hab oder wisse mit ihnen nichts zu schaffen, sein befehl von der  
Römischen kaiserlichen majestät erstrecke sich dahin, daß er die  
reichsstadt Frankfurt vor dem feind bewahren soll, diesem kaiser-  
lichen befehl wolle er nachkommen. in dieser nacht gegen den morgen 25  
etwan umb ein uhr und darnach seind aus dem lager vor Sachsenhausen aber-  
mals in die 6 oder 8 böller in die stadt Frankfurt geworfen worden, aber, Gott  
lob, alle ohn schaden der leut abgangen, etliche seind auch gar in Main gefallen.

Juli 23 Sambstag den 23 julii morgens bis umb den mittag ist aus beiden lagern  
wiederumb ziemlich, doch bei weitem nicht so heftig als am mittwochen zu nacht 30  
geschossen worden. es ist auch diesmal ungefährlich umb acht uhr vormittag von  
den wächtern auf dem Mainzer thurn meinen herrn im Römer angezeigt worden,  
daß aus dem lager vor Sachsenhausen von anfang bis auf dieselbige stund 813 schuß  
groß und klein, so sie eigentlich gemerkt und aufgezeichnet, in die stadt geschossen  
worden. nachmittag ist diesen tag sonderlich nichts geschossen worden bis gegen 35  
abend, da ziemlich viel schuß aus beiden lagern geschehen; man hat dafür  
gehalten, daß des morgens und abends jedes mal ungefährlich 33 schuß  
in die stadt geschehen seien. summa: diese wochen seind über  
1000 schuß tag und nacht mit grossen stück büchsen und böllern  
aus beiden schanzen geschehen, da dann auch vielmals feuerwerk 40  
aus den böllern geworfen worden, dennoch hat der gütige, fromme  
Gott behütet, daß kein mensch, weder jung noch alt, in beiden  
städten beschädiget noch getroffen worden, auch kein wehr, wall oder  
mauer zuschossen oder gefällt, sondern nur 5 landsknecht auf den

wällen beschädiget, die andere schuß aber alle in die dach und oben-<sup>1552</sup>  
hin gingen, da doch die eiserne kugeln, deren etlich hundert diese<sup>Juli 22</sup>  
wochen funden worden, der mehrer theil 40, ja bis in 50 pfund gewogen,  
uf deren etlichen ist der halbe adler, das Nürnberger wappen, gestanden,  
5 seind fast alle geschmiedte und nicht gegossene kugeln gewesen.

Sonntag den 24 julii ist das schiessen in und ausser der stadt<sup>Juli 24</sup>  
wieder angangen und viel schuß geschehen, und sonderlich ist aus  
der schanz vor Sachsenhausen von dem Mühlberg viel schuß nach  
der brücken über den Main und nach der mühlen auf derselben  
10 brücken geschossen worden, aber doch ohne sonder schaden abgangen.  
damals ist ein landknecht auf der brücken erschossen worden. eben diesen tag  
nachmittags ist ein trompeter aus der feind lager vor Sachsenhausen mit briefen,  
an einem stecken führend, ans Affenther kommen, und wie man hernacher ver-  
nommen, so hat ihn der herzog von Meckelburg, Johann Albrecht, an bürger-  
15 meister und rath der stadt Frankfurt geschrieben; der hat von wegen seines  
fürstens zum obersten begehrt, weil aber damals der oberst am fieber  
übel aufgewesen, hat er seinen obersten leutenamt Albrecht von  
Rosenberg beneben doctor Zimmern und andern, wie auch etlichen von  
dem rath, so darzu verordnet worden, zu gemeltem trompeter geschickt  
20 und dem sagen lassen: sie, die kriegsfürsten, wären wider kriegsgebrauch und  
recht, auch ohnverwarnet für die stadt gerücktet, sie feindlich überfallen  
und beschossen, derhalben diese und dergleichen schriften sie nicht an-  
nehmen könnten; so wollte auch der oberst nichts mit den fürsten zu  
schaffen haben, sondern wollt sampt dem rath und der bürgerschaft, die des-  
25 wegen alle einig, die stadt Frankfurt, daroin er von der Römischen kaiserlichen  
majestät, seinem allergnädigsten herrn, mit seinem kriegsvolk solche der kaiser-  
lichen majestät und dem reich zum besten zu verwahren geschickt worden, aufs  
best beschützen und bewahren; darumb sollte er, der trompeter, sich nur bald  
und aufs längst in einer viertelstund, dann in solcher zeit nicht  
30 nach ihm sollte geschossen werden, packen und die schreiben seinem  
herrn wieder bringen, auch hinfüro dergleichen keines mehr bringen, oder  
es sollte ihm darüber sein gebührender lohn widerfahren; hätten aber seine  
herrn mit ihm sprach zu halten, so möchten sie selbst kommen.  
diesen bescheid hat nun der herr von Rosenberg in beisein graf Ernst von  
35 Solms und vieler andern, auch herrn Claus Brommen und des stadtschreibers,  
durch den herrn bürgermeister uf anhaltung des von Rosenberg in des obersten  
namen von raths wegen darzu verordnet, mündlich dem trompeter angezeigt, auf  
welchen bescheid der trompeter seinen abschied genommen, hinter sich gewichen  
und den brief wieder mitgeführt, darauf dann gegen abend bis in die nacht aus  
40 beiden lagern wiederumb ziemlich geschossen worden und die unserige auch  
nicht gefeiert haben.

Zu Sachsenhausen bei hauptmann Oswald Leheners quartier ist  
ein alt hausgemauer nicht weit von der stadtmauer gestanden, das  
stunde gar allein und war ziemlich hoch, aber inwendig ganz wüst,  
45 daß also nichts mehr dann die zargen da stunden. in dies haus nun



1552 hat jetztemelter hauptmann, als es finster worden, oben an ein zwerch-  
 Juli 24 holz zwei latern mit lichtern gehenkt und solche laternen an einen  
 langen seil gehenkt, wie zwen eimer in einem brunnen auf- und ab-  
 ziehen lassen, welche die feind von aussen gesehen und ihnen ein-  
 gebildet, man bauet allda eine wehr, sonderlich weil der oberst aus  
 solchem haus etliche hackenschuß thun lassen; derhalben sie auf  
 gemelt haus ihr geschütz gerichtet und über dreihundert schuß dar-  
 nach gethan, wie dann hauptmann Oswald über zweihundert kugeln  
 von solchem schiessen gesammelt, da doch viel schuß zu kurz, viel  
 aber obenhin gangen seind.

Montag den 25 julii uff sanct Jacobi tag ist des morgens bis ungefährlich  
 halber acht aus dem lager auf der Frankfurter seiten etwas geschossen worden,  
 wie nicht weniger gogen abend, doch nicht so heftig als die andere tag;  
 aber vor Sachsenhausen ist schier nichts geschossen. so haben die unsere  
 aus beiden städten auch nicht mehr geschossen, dann so sich jemand  
 blos geben oder der stadt genahet.

Es haben aber die feind vermerket, daß sie bis anhero zu hoch  
 geschossen, umb des Mühlbergs halben nit wohl nieder schiessen  
 mögen, besonders in Sachsenhausen; derhalben haben sie eine neue  
 schanz herab in den grund bei Hans Brommen hof gegraben in  
 willens daselbsthin ein blockhaus zu schlagen. darumb haben sie  
 bei der nacht einen laufgraben aus der schanz den berg herab bei  
 sanct Wendel zwerch über die strassen bis in Hans Brommen hof  
 ufgeworfen, damit sie sicher von einem ort zum andern kommen  
 möchten.

Dienstag den 26 ist aus der schanzen im Galgenfeld, sonderlich gegen  
 morgen, ziemlich hart geschossen worden, aber auf der Sachsenhäuser seiten nichts.  
 man hat aber durch kundschaft vernommen, daß ein guter oder vielleicht der  
 mehrer theil des volks von der Sachsenhäuser seiten in der nacht uf die andere  
 seiten geführt worden. eben diesen tag umb essens zeit hat man auf den  
 thürnen gesehen, daß die feind etlich groß geschütz und viel wägen zu der  
 Friedberger wart hinein bracht haben; ob aber dasselbige aus dem lager vor  
 Sachsenhausen oben herumb durch Aschaffenburg geführt oder von neuem aus  
 Hessen kommen und gebracht worden, hat man nicht wissen oder erfahren können.

Es ist auch diesen tag aus dem lager für Frankfurt ein schuß  
 in ein haus auf der Bockenheimer gassen durch ein kammer und  
 bett gangen, in welchem bett eben damals ein kranke frau gelegen,  
 welcher doch aus sonderlicher schickung Gottes kein einziger schad  
 widerfahren.

Diesen tag kam auch kundschaft, daß graf Christoffel von Alten-  
 burg mit seinem kriegsvolk zu Oppenheim über Rhein gezogen, auf  
 die stadt Mainz gerücket, dieselbe sampt dem ganzen Rheingau ein-  
 genommen, die dem Franzosen schwören und hulden müssen. so hab  
 er auch die proviant von heu und was er zu Mainz an korn, habern

und wein funden, in schiff einladen und den Main herauf bis ob- 1552  
wendig Griesheim den zweien lagern vor der stadt zuführen lassen,  
hab auch mit in die 200 tonnen pulver in die lager bracht.

Der bischof zu Mainz hat sein bestes geschütz in zweien schiffen  
5 in den Rhein bei Walluff versenken lassen, aber die räder und  
karch und was darzu gehöret, seind in zweien schiffen gen Höchst  
geführt. so war der bischof den 4 julii verritten und land und leut Juli 4  
verlassen, welches dem land ein grossen schrecken bracht hat. es  
ging auch damals das geschrei, der graf von Altenburg sei im werk  
10 das versenkte geschütz aus dem Rhein zu heben; ob dem aber also,  
konnte man nicht eigentlich wissen. so sagte man auch, daß die  
thumherrn sampt dem vicedum, so noch in Mainz und nicht geflohen,  
alle weisse binden zum feldzeichen antragen.

Mittwochen den 27 julii ist sonderlich nichts geschossen, allein haben sich Juli 27  
15 in die 300 hackenschützen von den unserigen hinausgethan und bis an  
der feind schanz bei Brommen hof kommen, haben mit dem feind schar-  
mutzirt, aber nicht grossen schaden gethan und auch ohn schaden wieder  
in die stadt kommen; dem feind ist nur ein reuter blieben und von den  
unserigen niemand. die unserige haben in währendem scharmützel etliche  
20 schranken und eiserne ketten zu bewahrung etlicher gräben für das einwerfen und  
anlaufen ausserhalb geschlagen.

Diesen tag vernahm man durch gewisse kundschaft, daß die  
feind für der stadt Frankfurt schon allbereit mehr und grössern  
schaden erlitten, dann vormals für Ulm und Nürnberg.

Donnerstag den 28 julii seind abermals brief vom feind mit ein trompeter Juli 28  
an das Friedberger thor geschickt worden. ist der oberst sampt etlichen der  
seinen beneben dem jungen bürgermeister dahin kommen, die brief empfangen,  
erbrochen und verlesen; haben doch nicht recht wissen mögen, ob solcher brief  
von dem jungen landgrafen oder von Hermann Rudolffen zu Schweinfurt und an  
30 wen, ob sie an den herrn obersten oder an Johann von Buseck schultheissen  
geschrieben gewesen sein. der inhalt aber des schreibens war ungefährlich dieses:  
nachdem eine jungfrau vom adel, nämlich weiland Rudolf Schenken, statthalter  
zu Cassel, seine tochter, so Johann von Buseck sohn vermählet, in der stadt  
Frankfurt zun Weissen Frauen sich aufhalte, und aber diese gegenwärtige hand-  
35 lung nicht jungfrauenspiel wäre, so sollt man ihnen dieselbige jungfrau hinaus  
aus der stadt schicken und ihr zwo ehrliche frauen, wie es sich einer vom adel  
gebührt, zugeben, die sollten bei ihm geleit und sicherheit haben; auch möchte  
Johann von Buseck seine tochter, ob er wollte, mitschicken. ferner wurde in diesem  
brief begehret (doch konnte man nicht wissen von wem), daß die gesandten der  
40 stadt Wetzlar, so in Frankfurt wären (dann die stadt Wetzlar uf beschreibung  
des herrn obersten von Hanstein etliche von ihren rathsfreunden und den stadt-  
schreiber dahin abgeordnet gehabt, welche in belagerung der stadt damals be-  
griffen und beschlossen worden, wie etlichen andern mehr begegnet), alsobald  
hinausgelassen werden, daß sie sich anheimisch verfügen könnten, damit sie, die

1552 fürsten, nicht gegen der stadt Wetzlar gleichfalls mit feuer und schwert handlen  
 Juli 28 und verfahren müssten. aber alsbald nach verlesung solcher brief ist der oberst  
 mit den gegenwärtigen zu rath worden, daß er die brief dem trompeter wieder  
 zugestellt und zu ihm gesagt: er sollte die brief wieder mitnehmen und seinen  
 herrn anzeigen, sie hätten wider allen kriegsgebrauch gehandelt, daramb wüsste  
 er von ihnen kein brief anzunehmen; und dieweil ihm die stadt Frankfurt von  
 der Römischen kaiserlichen majestät zu bewahren anbefohlen und vertraut worden,  
 wollte er diesem befehl mit ernst nachkommen, so lang sein leib währet;  
 soviel aber die rathsherrn und den stadtschreiber zu Wetzlar belange,  
 hätten sie eine gute herberg, denen sollte auch kein leid widerfahren;  
 so sei die jungfrau, des Schenken tochter, welche Johann von Buseck  
 schultheissen sohn vertrauet ist, in einem jungfrauenkloster, da sie  
 ehrlich und wohl gehalten werde, deren nichts böses widerfahren  
 soll. etliche schreiben, der herr oberst hab noch diese wort darzu  
 gethan: die jungfrau sei wohl verwahret in Frankfurt, man müsste auch in der  
 stadt jungfrauen haben; wann sie draussen ein tanz halten wolten, so sollten  
 sie andere jungfrauen bestellen.

Letzlich hat man dem trompeter angezeigt, er sollte sich packen und  
 nicht wiederkommen, darauf er, der trompeter, davongeritten. uf diesen  
 tag haben die feind wieder aus beiden lagern in die stadt und die  
 aus der stadt wieder hinausgeschossen, doch nicht sonderlich scharf.

Freitag den 29 julii ist man mit schiessen auf beiden seiten sehr still  
 gewesen, und hat man auf den thürnen gesehen, daß die feind aus dem lager  
 vor Sachsenhausen häufig zur wart hinausgezogen seind; man hat aber nicht eigentlich  
 wissen können, wohin, doch vermuthet, daß sie sich auch hinüber in das andere  
 lager gethan. auch hat man diesen tag vernommen, daß der feind etliche von  
 Mainz heraufkommen und ungefährlich 20 stück büchsen mit sich bracht haben;  
 ist aber dafür gehalten worden, daß es nicht neue oder frembd geschütz gewesen,  
 sondern daß sie es zuvor mit ihnen die leut zu schrecken hinabgenommen  
 und jetzt wieder mitbracht haben. es ist auch von einem kundschafter, so unter  
 demselbigen von Mainz heraufkommen und die büchsen gesehen, angezeigt worden,  
 wie etliche von den feinden sich vernehmen lassen und gesagt haben: der kaiser  
 kempt, daß ihn Gotts marter schände, und sonst sehr darüber geflucht. eben  
 diesen tag nachmittag haben Asmus von der Hauben und Walther Knoblauch  
 sampt noch einem knecht sich zu Sachsenhausen hinausgethan und ist gemelter  
 Asmus bis an der feind schanz bis auf den Mühlberg gerannt, darein er etliche  
 knecht mit spiessen funden; hat er die schanz wohl besehen und im umbherreiten  
 befunden, daß der feind ein blinden laufgraben aus und von derselbigen schanz  
 an bis in die schanz, so hinten bei Hans Brommen hof gemacht ist, aufgeworfen.  
 es haben sich aber allererst überlängst etliche der feind reuter gegen den gemelten  
 dreien herfürgethan, doch seind sie alle drei onangespornt wieder in die stadt kommen.

So haben auch diesen tag etliche der stadt hackenschützen dem  
 feind ein lärmern gemacht, haben die wacht hinter dem galgen hinweg-  
 geschossen, aber der feind reisigen haben sich aus dem lager gethan,  
 haben die schützen hinter sich getrieben, welche sich am ufer des

Mains in den weingarten beholfen, bis die feind von den wällen mit dem groben geschütz wieder zurückgetrieben worden, daß also beide theil ohn merklichen schaden von einander kommen. 1552  
Juli 29

Darauf haben die feind im andern lager uf der Frankfurter seiten dieselbige nacht gegen den morgen ungefährlich umb ein uhr wiederumb ein lärmn gemacht, dann es haben sich ihrer ungefähr in die vierhundert der stadt gräben genahet, ein geschrei gemacht und gerufen: ihr paffenknecht, macht euch herausen, denen die unserige geantwortet: ihr judasknecht, was macht ihr da? auf welches rufen sie sich gestellet, als ob sie sturm anlaufen wollten, da doch weder zum sturm geschossen gewesen, noch sie über die gräben kommen mögen; doch hat man nichts desto weniger in der stadt lärmn geschlagen, und hat jedermann in seiner rüstung und ordnung bleiben müssen. damals haben auch die vor Sachsenhausen aus dreien böllern stein und feuerwerk in die stadt geworfen, darvon gleichwohl, Gott lob, nichts angezündet worden.

Samstag den 30 julii ist morgens frühe vor Sachsenhausen in deren vom Rhein garten bei dem wasserhäuslein gesehen worden ein menschenhaupt und ein schenkel, daran noch ein schuch gewesen, an einem hülzern pfahl hangend, sampt einem brief, so an dem haupt angeheft war, welches allererst die nacht war dargestecket worden. als solches dem herrn obersten angezeigt worden, hat derselbige einen hinausgeschickt, der das haupt mit dem brief in die stadt bracht hat. es war aber der brief nachfolgendes inhalts: Juli 30

Uf heut dato den 26 julii anno 1552 ist aus befehl des strengen und ehrenfesten Jacoben von Oschenburg, fürstlicher genaden von Brandenburg oberster über ein regiment landsknecht, Valentin Schram von Bamberg durch mich Hermann Walt von Freiburg, verordneten profossen über gemelte knecht, gütlich befragt worden von wegen hochverdächtigem, verrätherischem argwohn, darein er begriffen und in eisen verhaft worden; dieweil er aber nicht gütlich bekennen wollen, ist er durch den nachrichter, wie recht, peinlich befragt worden in gegenwart des schultheissen und andern zugeordneten gerichtspersonen, in welcher marter er diese nachfolgende artikel bekannt und ausgesagt: zum ersten hat er, Valentin Schram von Bamberg, nach peinlicher frag bekannt, er hab verschiener zeit zwen gulden an batzen von einem rathsherrn zu Frankfurt empfahe zu besehen, wie es im lager stehe, auch wo der oberst und andere hohe ämpter liegen, und solches dann wiederumb in der stadt anzuzeigen; zum andern hat er bekannt, daß solcher kundschafter, die mit ihm geld empfangen, acht personen seien, unter welchen er zwen mit namen wisse zu nennen, nämlich Hans Knopf, zu Bamberg zum Zinkenwehr wohnhaft, und Hans Stauch, wober zu Bamberg; zum dritten hat er bekannt, daß er und diejenige, so mit ihm geld empfangen, befehl gehabt haben das lager anzuzünden und zu verbrennen, und sonderlich, wo das pulver mein gnädigster herr markgraf Albrecht hab, auch wo der oberst, profos sampt andern hohen ämptern liegen, welches sie aber für der wacht nicht zu wegen bringen können, wo sie es aber vollbracht hätten, wollte man ihnen mehr belohnung geben haben; und hat auch bekannt, daß ihre losung sei gewesen sanct Peter sanct Paul; ferner hab er schwämm und zündstrick bei sich gehabt, weloche, nachdem

1552 er gefangen worden, von sich geworfen habe. solches hat er mit seinem mund  
Juli 30 bekannt und mit ja bestätigt.

Auf solch sein eigen bekanntnuß ist genannter Valentin Schram von gemeltem Jacob von Oschenburg obersten nach ordnung und ausweisung der rechten zum tod verurtheilt worden: nämlich sein leib in vier stück zu zerhauen und 5 auf die vier strassen aufzuhengen; ist doch aus bitt und genad vergünstigt worden ihm zuvor den kopf abzuschlagen. und dieweil ihm sein urgicht öffentlich im ring verlesen und er also solches bekannt, ist er endlich nach altam, löblichem herkommen und kriegsbrauch gerichtet worden, als einem verräther zugehört, und endlich von gemeltem obersten sampt gericht- und regimentsverordneten 10 befelchshabern beschlossen und erkannt worden, wo derjenige, er wäre bürger oder rathsherr, Jud oder Christ, zu wegen gebracht möchte werden und erfahren, der solche verrätherei besoldet und bestellt, sollte ihm nicht gnad wie diesem bewiesen werden, sondern ohn alle genad lebendig als ein verrätherischer schelm, dieb und böswicht geviertheilt werden. solches wäre unser ernstliche meinung 15 euch zu erinnern. actum im feldlager ut supra freitag den 29 julii anno 1552.

Hermann Walt von Freiburg,  
profoß wegen regiments.

Man hat aber solches alles für ein erdichtetes ding gehalten, dann sich die rathspersonen allerdings unschuldig gewusst; zudem hat niemand den kopf 20 kennen wollen. diesen tag ist sonst vom feind wenig geschossen worden bis gegen abend umb 8 uhr, da sie ein schuß oder dreizehen gar stark und gewaltig in die stadt gehen lassen. es seind auch diese wochen die hohe thurn bei der Bockenheimer pforten und dergleichen an mehr 25 pforten abgebrochen; weil sie aber gar fest waren, hat man sie erstlich unterbrochen, mit holzwerk unterstützt und oben grosse seiler dran gelegt und mit winden auf den gassen angezogen, drauf die stützen gebiegt und angezündt und alsbald mit eim gewaltigen, grossen stück büchsen wider den thurn geschossen und zugleich mit den seilen an den winden gewunden und also die thurn ohne schaden gefället. 30

Juli 31 Sonntag den letzten julii ist wenig geschossen worden. diesen tag kam kundschaft, der markgraf von Brandenburg sampt dem herzogen von Meckelburg und dem grafen von Altenburg sampt 21 fähnlein knechten und etlichen geschwader reutern sein nach Heidelberg zum pfalzgrafen, denen der pfalzgraf 8 stück grob geschütz, fast alle mauerbrecher, da vor einem stück 20 bis in 25 roß, ja an etliche 30 und 36 35 gezogen, auch kraut und loth die von Frankfurt damit zu bekriegen zugestellt und gegeben. so seien auch 21 stück grosse büchsen obwendig Mainz aus dem Rhein gehoben worden, die würden auch sampt 200 tonnen pulver in das lager für Frankfurt zugeführt. etliche 40 haben kundschaft bracht, pfalzgraf Oth Heinrich sei mit etlichen stück büchsen und mit pulver und kugeln im lager ankommen, welches die feind also vorgeben, und man nicht eigentlich die rechte wahrheit wissen können. es kam

auch ein kundschaft, daß die verrückte wochen ein grosser hans im 1552  
Galgenfeld erschossen, aber man konnte nicht erfahren, wer er wäre. Aug. 1

Montag den 1 augusti ist von den feinden den ganzen tag nicht geschossen  
worden bis auf den abend, da seind aus dem lager vor Sachsenhausen 26 schuß  
5 auf einmal in die stadt abgegangen, doch ohne schaden.

Dienstag den 2 augusti hat man des morgens von den thürnen gesehen, Aug. 2  
daß die feind in dem Bockenheimer lager sich in etliche haufen zu roß und fuß  
gegen der landgewehr zusammengethan und also ein zeit lang gehalten, doch  
niemand in der stadt wissen mögen, was sie gehandelt. aber umb den mittag oder  
10 bald darnach ungefährlich ist durch etliche geordnete des herrn von Blauen, der  
Römischen kaiserlichen majestät Böhmischen kanzlern, und herzog Moritzen, so  
sich zuvor durch ein trompeter am Mainzer pfortlein anmelden lassen, dem herrn  
obersten und commissarien, auch den herrn bürgermeister angezeigt worden, daß  
der herr von Blauen, des königreichs Böhmen kanzler, als kaiserlicher  
15 abgesandter in herzogen Moritzen von Sachsen lager ankommen  
und den frieden mitbracht, dann die handlung zwischen der Römischen kaiserlichen  
majestät und dem landgrafen und deren zugewandten sein vertragen,  
dann herr landgraf Philipps soll seiner gefängnuß entlassen und den  
12 augusti gewisslich in seinem land sein, desgleichen sollte graf Aug. 12  
20 Reinhard von Solms ledig gelassen werden und zu gemelter zeit in  
seinem land und anheimisch sein; so stehe man jetzt in der arbeit die  
sach auch mit markgraf Albrechten von Brandenburg in vergleichung zu bringen.  
sie haben auch angezeigt, daß der herr von Blauen noch denselbigen tag in die  
stadt kommen wollte dem obersten der sachen halben, soviel noth und was er  
25 befelch hätte, bericht zu thun. darauf ist beiderseits nach kriegsbrauch abgeredt  
worden, wie stark der herr von Blauen sollte eingelassen werden, und wie es  
sonst von beiden theilen mit schanzen, schiessen und in andere weg mittler weil  
sollte gehalten werden; aber wegen des markgrafen, so sein lager für Sachsen-  
hausen gehabt, ist nichts gehandelt noch einiger stillstand bewilliget, sondern  
30 desselben orts beiderseits gegen einander geschossen worden, doch nicht stark.  
ob man aber schon dieses tags des herrn von Blauen in der stadt  
gewärtig war und erwartet, auch die herberg und alle nothdurft bestellt  
gewesen, so ist er doch diesen tag nicht kommen.

Mittwochen den 3 augusti ist man des herrn von Blauen wieder gewärtig Aug. 3  
35 gewesen. der ist umb 10 uhr ungefähr für die stadt an das Mainzer thor kommen,  
aber nicht hinein gewollt, aus ursachen weil er etliche herzogs Moritzen zu-  
gegebene bei sich gehabt, so man umb friedliebens willen und unlust zu verhüten  
von ihm nicht hätte absondern mögen, sondern hätt sie auch hineinlassen müssen,  
welches aber vielerlei ursachen halben nit zu rathen gewesen wäre. also hat  
40 hochgemelter herr von Blau den obersten, welcher mit beiden herrn bürgermeistern  
und commissarien, Rosenbergern zugegen gewesen, zu sich hinausgeführt und  
alda vor der stadt zuvor ihnen allen die hand geboten und angesprochen, darnach  
den obersten gar allein auf eine seit genommen und mit ihm länger dann auf  
eine stund sprach gehalten, darauf folgendes der oberst die beide commissarien,  
45 den herrn von Ege und herrn Wolf Hallern, zu sich gefordert und mit ihnen

1552 red gehalten, aber den herrn bürgermeister darzu nicht gefordert. nach diesem  
 Aug. 3 ist der oberst wieder zu dem herrn von Blau gangen, mit demselbigen noch etwas  
 geredt, drauf er, der herr von Blau, seinen abscheid genommen, doch zuvor ihnen  
 die hand geboten und mit dem herrn bürgermeister etliche generalia geredt,  
 auch die stadt ihres ehrlichen und gehorsamen haltens halben bei der Römischen  
 kaiserlichen majestät gelobet mit erbieten solches ihrer majestät zu berühren  
 und damit abgescheiden. 6

Auf solche handlung ist gefolgt, daß, sobald der herr von Blau wieder  
 in der fürsten lager kommen, die beide lager auf derselbigen seiten vor Frankfurt  
 angestossen und verbrannt worden, und das volk zu roß und fuß den zug auf  
 Bergen zu genommen, wie man dann auch diesen morgen auf den thürnen ge- 10  
 sehn, daß sie das geschütz und anders mit unzähliger vieler fuhr und gefährt  
 nacher der Friedberger und Berger wart zu ab- und hinwegzuführen angefangen.

Der graf von Heideck aber und der oberst von Reiffenberg seind  
 mit ihren regimenten knechten und zwei geschwader reutern auf die ander 15  
 seiten für Sachsenhausen zu dem markgrafen gezogen, doch mit zugethanen  
 fähnlein und sonder spiel; man hat auch viel reuter bei den Guten Leuten  
 durch den Main hinüber in das markgräfisch lager ziehen sehen. damals kam  
 auch die kundschaft, daß herzog Moritz sampt seinem kriegsvolk mit 3 regimenten  
 knechten sampt den reisigen dem herrn von Blauen anstatt der 20  
 Römischen kaiserlichen majestät geschworen in Ungern gegen den Türken  
 zu ziehen, und daß der monat uf diesen tag angangen, und sampt  
 dem kriegsvolk die besoldung empfangen hab. es ist auch diesen tag  
 der herr von Blau ungefähr umb 6 uhr bei dem obersten am Mainzer thörlein  
 gewesen, aber ihr handlung ist gar geheim blieben. 25

Auch hat man soviel vermerkt, daß unter herzog Moritzen und des land-  
 grafen volk in diesem werk des abzugs ein grosse uneinigkeit gewesen und ein  
 theil desselbigen nicht abziehen wollen; darumb man dann gesehen, daß etliche  
 haufen des fustvolks durch den reisigen zeug gezwungen und aufzuziehen ge- 30  
 trieben worden seind; das soll auch die ursach sein gewesen, daß das lager so  
 eilend und an so vielen orten angezündt worden, daß nicht allein viel zelten stehen  
 blieben und verbrunnen, sondern auch viel habern, wein und andere frucht  
 und kranke knecht verdorben, wie man dann des andern tags viel und mancherlei  
 gewehr als harnisch, spieß, büchsen, proviant, wein und viel munition noch 35  
 gefunden. es hat aber der markgraf auf der Sachsenhäuser seiten diesen nachmittag  
 wieder angefangen heftig zu schiessen und mit böllern zu werfen, auch gegen der  
 nacht 4 oder 5 feuerkugeln geworfen, aber mit denen, Gott sei lob, keinen schaden  
 gethan ohn etwas an den dächern und häusern, doch ohn einigen brand und  
 beschädigung der menschen, wiewohl man dafür gehalten, daß die diesen 40  
 tag in die 300 schuß auf die stadt gethan. 45

So ist auch diesen tag das schloß und hof, der Goldstein  
 genannt, der stadt Frankfurt zuständig, vom feind abgebrannt. so kam  
 auch diesen tag gewisse kundschaft in die stadt ein, daß die fürsten  
 vor etlich tagen alle 6 bei einander gewesen, hätten Wormbs,  
 Oppenheim, Mainz und das ganze Rheingau eingenommen und ein 48

merklichen plunder von wein, korn, habern, heu vom gau aus <sup>1552</sup> Mainz und dem Rheingau in das land zu Hessen führen lassen und <sup>Aug. 3</sup> also dieselbe städt und das land sehr spolirt.

Donnerstag den 4 augusti ist vormittag aus des markgrafen lager vor <sup>Aug. 4</sup>

<sup>5</sup> Sachsenhausen wieder etwas geschossen worden.

Diesen tag ward dem herrn obersten verkundschaftet, daß herzog Moritz von Sachsen den tag zuvor für seinem aufbrechen dem pfalzgrafen Oth Heinerich, welcher bei markgraf Albrechten im lager war, etlich grob geschütz aus seinem lager zugeschickt, und daß dasselbige an den Main bei das <sup>10</sup> siechenhaus, zun Guten Leuten genannt, geführet worden, damit es daselbst in schiffen, so schon daselbst bestellet waren, hinüber in des markgrafen lager möchte geführet werden, sei aber, weil pfalzgraf Oth Heinerich sampt dem von Heideck und Reiffenberg der meinung seien, man sollte das lager im Galgenfeld, welches herzog Moritz und der landgraf ver- <sup>15</sup> lassen, wieder einnehmen, und dann der markgraf, der von Mainz noch nicht ankommen, dessen zuvor berichtet, ob er es auch vor gut ansehe und verwillige, solch geschütz bis dahero allda stehen blieben. derwegen er, der herr oberst, gleich des andern morgen 300 hackenschützen und ein geschwader reuter zu dem pfortlein hinter dem Deutschen Haus <sup>20</sup> unversehens einen ausfall thun und mit den feinden uf der Sachsenhäuser seiten scharmutziren lassen, da dann aus den schanzen und aus der stadt weidlich zusammengeschossen worden und über die 300 schuß auf beiden seiten aus dem geschütz geschehen. es haben sich aber die feind hinter dem Mühlberg herfür und herab auf die fläch gethan, <sup>25</sup> da die hackenschützen an einander gewachsen und sich mit schiessen tapfer gebraucht, also daß auf des feinds seiten zwen reisige und drei knecht geschossen, aber der unsrigen keiner verletzt worden. als aber der scharmützel eine gute zeit gewähret und die reisigen aber im Main hinter der stadtmauer nicht herfür gewollt, da seind <sup>30</sup> die knecht aus müde wegen langwierigem scharmützel auch zurückgewichen und haben des Reiffenbergers trabanten, der in ein schenkel geschossen war, mit sich in die stadt bracht; die andere geschossene hat der feind mit sich darvon geführt. damals seind auch etliche knecht zu der Schiffporten hinausgefallen und scharmutziret. unter diesem <sup>35</sup> währenden scharmützel aber seind in die 600 reisige und vier fähnlein hackenschützen aus der stadt Frankfurt zu dem Mainzer pfortlein hinausgefallen, die landgewehr eingenommen, die wacht bei dem geschütz abgeschlagen und 6 des pfalzgrafen trabanten gefangen, deren einer durch einen schenkel geschossen und in die stadt zu verbinden geführt worden, die andere <sup>40</sup> haben angelobt und seind in wiederstellung angenommen worden. und wiewohl bei Sachsenhausen, wie gemelt, an zweien orten scharmutzirt worden, dennoch haben sich die Markgräflische den Main hinab gethan das geschütz zu beschützen und zu erhalten, wie dann heftig über den Main auf einander geschossen worden, auch auf des <sup>45</sup> markgrafen seiten etliche reuter gefallen, auf der unserigen seiten



1552 aber nur ein fischer bei den schiffen durch ein schenkel geschossen  
 Aug. 4 worden. die unsrigen aber haben sich gestärket aus der stadt, auch  
 etlich feldgeschütz an den Main hinausbracht und mit dem groben  
 geschütz auf den wällen, sonderlich vom Mainzer wall, gute wehr  
 gethan, daß sie also das pfälzisch geschütz erhalten und ohn der 5  
 feind dank darvonbracht. man hat alsbald 53 tonnen pulver und  
 ein grosse anzahl kugeln auf wägen, schiffen und nachen in die  
 stadt führen lassen, aber die grosse stück büchsen hat man diesen tag nicht  
 in die stadt bringen können, weil die pforten gewaltig verdarrast gewesen, sondern  
 hat sie an dem Bockenheimer thor dieselbige nacht stehen und verhüten lassen, 10  
 bis des andern morgen das stadthor, so verdarrast war, wieder geöffnet worden.  
 es haben auch die unserige knecht in dem verbrannten lager viel gewehr, harnisch  
 und sonst allerlei, auch wein und bier funden und alles in die stadt bracht. so  
 ist auch noch ein sehr grosse büchs, eine mauerbrecherin, so bis an die naben  
 versunken in dem Affenstein funden, mit einem zug herausbracht und noch diesen 15  
 abend an die Bockenheimer pfort bracht worden.

Diesen tag ist aus des markgrafen lager nicht ein schuß mehr geschehen,  
 sondern seind darinnen ganz still gewesen, daß man weder reuter noch knecht  
 spüren mögen, dergleichen zuvor nie beschehen; was aber die ursach, hat man  
 nicht wissen können. man hat auch gesehen, daß sie in ihren schanzen eine 20  
 blendung gemacht, daß man nicht sehen oder merken mögen, ob jemand darinnen  
 wäre oder nicht, oder was sie darin handleten. aber in der mitternacht haben sie  
 wiederumb drei schuß gethan.

Aug. 5 Freitag den 5 augusti ist das obgemelte pfalzgrävisch geschütz, auch  
 andere vielfältige sachen und unzählige rüstung, so noch in des feinds lager ge- 25  
 funden, als sturmleitern, schöne grosse eichene borten, schanzkörbe, hebel, narden,  
 schubkarn, stück von der schiffbrücken, wein und dergleichen, in die stadt geführt  
 und das geschütz in seine laden uf den Rossmarkt gestellt und  
 3 stück darvon auf die wäll geführt worden. das pulver, so man  
 einbracht, ist auf 160 centner geschätzt, dann die tonnen, darin das 30  
 pulver war, waren in der größ als haringstonnen und stund auf  
 etlichen der Cölnisch brand noch; die geringsten von solchen tonnen  
 seind auf drei centner geachtet. der eisernen kugeln aber, so zu ob-  
 gemelten stücken gehörig, seind über 1000 gewesen.

Dieser der pfälzischen stück waren acht, alle sehr groß und 35  
 gute mauerbrecher.

Die eine, so 18 schuhe lang, war ein doppel nothschlang,  
 hieß der Drach, schoß eine kugel 6 zoll hoch und 30 pfund schwer,  
 war am diameter 15 zoll hoch, trug an der runden 54 zoll und war  
 hinten doppel so dick. 40

Item eine hieß der Bär, trieb eine kugel neun zoll hoch und  
 70 pfund schwer, war 15 schuhe lang und stund drauf gegossen:

Ich bin der Bär geheissen,  
wer mich begehrt zu reissen,  
der mag wohl werden scheu  
essen von meim harten schiessen.

1552  
Aug. 4

5 1525.

Item eine heisst die böse Els, 14 schuh lang, das loth 9 zoll,  
darauf stund gegossen:

Ich heiß böß Els und spinn grob garn,  
durch dicke mauern will ich farn;  
10 pfalzgraf Ludwig mich also nannt,  
mein feind wars zum schaden erkannt.

1526.

Item eine heisst die jungfrau Sybilla, ist 14 schuh lang, darauf  
steht gegossen:

15 Ich bin ein sängerin und heiß Sybill,  
der mich sehr braucht, der liegt nicht still,  
wann es ist meines herrn will,  
wir werden viel stossen, ist ein erwünschtes spiel.  
possessor pfalzgraf Ludwig 1524.

20 Item eine heisst der Bauer, ist 14 schuh lang, darauf gegossen:  
Der Bauer heiß ich,  
Pantlion von Suckler goß mich,  
pfalzgraf Ludwigs bin ich.

1521.

35 Item eine heisst die Bäuerin, darauf gegossen:  
Die Bäuerin heiß ich,  
wer mir gäns nimbt, den stech ich,  
Bastian Liebler von Esslingen goß mich.

1522.

30 Item eine heisst der Hund, darauf gegossen stund:  
Ich bin ein nothsanker im spiel,  
man braucht mich, als oft man will,  
kein arbeit ist mir zu viel,  
und treib in noth das rechte spiel.

35 Friederich und Alexander gebrüder von Aurach gossen mich.

1526.

Item eine heisst der Treue Bund, darauf gegossen stund:  
Pfalzgraf Ludwig, churfürst und vicarius im reich.

1519.

40 Diese acht stück büchsen sampt ihrem zugehör seind über  
dreissigtausend gulden geachtet worden, und hätt man mit diesen  
stücken wohl mögen schloß und städt gewinnen. diesen tag seind  
unsere reisigen mit etlichen knechten wieder hinaus in das abgebrannte  
lager gezogen sampt allem troß, haben alle kranke knecht, so sie noch

1552 im lager funden, in schilch und nachen tragen und nacher Höchst,  
 Aug. 5 theils auch in die stadt führen und deren pflegen und warten lassen.  
 die todte knecht und roß seind auf der wahlstatt, da sie gefunden,  
 begraben. auch ist dasjenige, so noch an plünderung das tüg-  
 lichste gewesen, völlig in die stadt geführt und getragen, die 5  
 schanzen aber, so die feinde aufgeworfen hatten, seind ziemlich  
 geschleift worden. so hat man auch von 600 schanzkörben, so noch  
 im lager gefunden, 300 der beste in die stadt geführt, den rest  
 aber alsbald angezündt und verbrannt. desgleichen seind in die 600  
 sturmleitern, deren etliche 50 schuh lang, etliche aber was kürzer, 10  
 deren ein theils mit Eppsteinischem, theils mit Hanauischem wappen  
 gebrannt, wie auch ein grosse meng eichenen und büchenen geschnitten  
 dicken brückendielen in die stadt geführt worden.

An allem obgemeltem der fürsten schiessen, handlungen, thaten  
 und verlassen kriegszeug ist gut abzunehmen gewesen, was sie gegen 15  
 der stadt Frankfurt im sinn gehabt, wo ihr anschlag ein fortgang  
 gehabt hätte, wie man dann hernacher vernommen, daß sie verhofft  
 die stadt zu erobern und allda des kaisers mit aller seiner macht  
 zu erwarten, wo nicht der vertrag wäre fortgegangen.

Nach eroberung des pfalzgräfischen geschütz, wie gemelt, hat 20  
 landgraf Wilhelm zu beschönung der sachen einen diener nacher Frank-  
 furt zu dem obersten geschickt mit anzeigung, daß sein genädiger  
 fürst und herr, der landgraf zu Hessen, ihrem ohm, pfalzgraf Frie-  
 derichen churfürsten, etliche geschütz abgedrungen und das am  
 Main stehen lassen, begehrt derhalben das geschütz sampt der artellerei 25  
 in die stadt Frankfurt zu führen und zu bewahren; die stadt möchte  
 auch dasselbige gegen ihren feind, den markgrafen, wohl gebrauchen,  
 aber hernacher dem pfalzgrafen wieder zustellen. dem ist zur antwort  
 worden, das geschütz sei schon an den orten, da es hin gehöre; sein  
 herr, der landgraf, hätt der sorgen gar nicht gedörft, er aber soll 30  
 sich fortpacken.

Diesen tag ist von den thürnen gesehen worden, daß der markgräfische  
 hauf uf der Sachsenhäuser seiten das lager etwas hinter sich gerücktet, desgleichen,  
 daß sich die haufen gegen Oberrad zusammengethan und gemein gehalten, welches  
 etwas lang gewähret. auch ist des morgens etwas geschossen worden, aber nach- 35  
 mittag und sonderlich gegen der nacht sind die feind mit schiessen gar still  
 gewesen, aber von den unsrigen ist des nachts ziemlich hinausgeschossen worden,  
 vielleicht der ursachen halben, daß etlich der feind sich einzlichen sehen lassen  
 und sich der stadt genahet den unsern ein nasenspiel zu machen, damit sie,  
 die feind, unterdessen und mittler weil das geschütz hinwegbringen möchten, 40  
 vielleicht auf die andere seiten, da herzog Moritz sein lager gehabt hat, wie  
 damals zum theil die sag gewesen, oder aber ihren abzug gar und sicher nehmen  
 möchten, dann man ihres schiessen halben dafür gehalten, daß sie kein groß  
 geschütz mehr wie zuvor hätten; dieweil sie aber, wie gemelt, in ihren schanzen  
 ein blendung gemacht, hat man nicht eigentlich wissen können, wie es des geschütz 45

halben beschaffen gewesen. es ist mir auch diesen tag von herrn Johann Brommen <sup>1552</sup>  
angezeigt worden, daß er des vorigen tags zwei stück büchsen auf rädern mit der <sup>Aug. 5</sup>  
stadt Wormbs und 1 stück mit der stadt Speyer wappen in dem lager bei Rorbachs  
hof neben etlichen Mainzischen grossen stücken gesehen, welche drei stück diesen  
5 tag auch in die stadt hätten sollen gebracht werden, wo sie nicht dieselbige nacht  
von den Hessen mit dem Mainzischen geschütz nacher Hessen geführt wären worden.

Sambstag den 6 augusti hat man des morgens gesehen, daß die feind <sup>Aug. 6</sup>  
dieselbige vergangene nacht von der ober schanz uf dem Mühlberg obwendig  
Sachsenhausen an der Deutschen Herrn mühlen herab über das Mollenfeld  
10 bis auf den Main geschantzt und in solche schanz die hackenschützen  
geleget die knecht ab den wehren uf dem Sachsenhäuser wall zu  
treiben, wie dann diesen tag trefflich aus der schanz und aus der stadt gegen  
einander geschossen worden. und obwohl die unserigen einen anschlag gehabt  
einen ausfall zu thun und die neue schanz mit gewalt wieder abzutreiben und  
15 zu schleifen, wie dann sich schon viel reuter und hackenschützen deswegen ver-  
samlet und gar gute lust gehabt, ist es doch verblieben, weil eben, da der  
ausfall geschehen sollen, ein trompeter mit einem brief den berg herab der stadt-  
porten zu geritten. der brief ist empfangen, dem obersten gebracht, soll doch nichts  
als etliche gefangene antreffen haben, derhalben er dann nur mündlich  
20 wieder vom obersten abgefertiget worden. diesen tag ist von den feinden  
weilers nicht geschossen worden.

Sonntag den 7 augusti ist vom feind gar nichts, aber wohl von den unsern <sup>Aug. 7</sup>  
etlich mal hinausgeschossen worden.

Montag den 8 augusti ist den ganzen tag nicht geschossen worden bis auf <sup>Aug. 8</sup>  
25 die nacht, wie hernacher zu vernehmen.

Diesen tag ist Bäuerlein, meiner herren bot, von der kaiserlichen majestät  
und der stadt Ulm wiederkommen, hat dem obersten brief von kaiserlicher  
majestät und meinen herren schreiben von der stadt Ulm, auch andre mehr brief  
an etliche privatpersonen mitbracht, welche alle, sonderlich deren von Ulm, sehr  
30 tröstlich gewesen. es laut aber deren von Ulm schreiben an rath also:

Und geben demnach euren fürsichtigen hiemit in eil ganz freund-  
lich und mit der wahrheit zu erkennen, daß die Römische kaiserliche  
majestät, unser allergenädigster herr, nunmehr auf diesen tag zu  
Innsbruck gewisslich einkommen. ihr majestät ist auch, Gott lob, noch  
35 frisch und gesund und wohl auf, darneben aber in allerlei wege mit  
starker macht und verfassung eines grossen und tapfern kriegsvolk  
in vollem wirklichem anzug und dermassen auf den beinen, daß wir  
nicht zweifeln, ihr Römische kaiserliche majestät eure fürsichtigen und  
gemeine ihre stadt neben dem bei sich habenden ritterlichem, ehr-  
40 lichem und handfesten kriegsvolk vermittels göttlicher hilf und genaden  
mit erstem und gar in kurz allergenädigst und fürtrefflichst retten  
und entsetzen werde. welches wir euren fürsichtigen weisheiten, unsern  
besondern lieben und guten freunden, neben erbietung unserer freund-  
willigen diensten, auch wünschung von Gott dem allmächtigen eines

1552 beständigen, tapfern und ritterlichen gemüths und erlangung eines  
gnadenreichen siegs wider ihre feind hiemit zum trost nicht ver-  
Aug. 2 halten sollen. datum diensttag den 2 augusti 52.

Aug. 8

Präsentirt den 8 augusti.

Aus einem schreiben hat man auch damals vernommen, wie 5  
stark die Römische kaiserliche majestät im anzug seien:

Der Spanier 30 fähnlein, jedes 400 stark; Italiener 6000;  
Deutscher knecht 115; Spanischer reuter 1500; pferd 3000 mit den  
2000, so der könig in Polen der Römischen kaiserlichen majestät,  
doch auf ihren kosten, zugeschickt. 10

Das schreiben aber von der Römischen kaiserlichen majestät an  
den herrn obersten war dieses inhalts:

Karl, von Gottes gnaden Römischer kaiser, zu allen zeiten mehrer  
des reichs etc.

Lieber getreuer. wir seind glaublich bericht worden, welcher 15  
massen sich unsere feind, des reichs widerwärtigen und aufrührische  
Französische conspirationsverwandten, der stadt Frankfurt dermassen  
genähert, daß sie dieselbigen nunmehr mit heereskraft an mehr  
orten belagert, dargegen du aber sampt deinem untergebenem kriegs-  
volk und gemeiner bürgerschaft daselbst endlich entschlossen und 20  
bedacht sein sollest euch dargegen männlich und tapfer zu wehren  
und die stadt uns und dem heiligen reich zu gutem gegen den feinden  
deines höchsten vermögens aufzuhalten und zu erretten, darab wir  
dann ein sonder genädigs, hohes gefallen tragen. und wiewohl wir an  
deiner männlichkeit, redlichkeit und geschicklichkeit gar keinen 25  
zweifel tragen, so ist doch nichts desto weniger unser gnädig hoch-  
fleissig gesinnen, begehren und ernstlicher befelch an dich, du wollst  
dich der feind vermessenem, gewaltig, turstig fürnehmen keines wegs  
erschrecken oder bewegen lassen, sondern dich sampt deinem unter-  
gebenem kriegsvolk und bürgerschaft gegen den feinden ritterlich 30  
und männlich wehren und deines besten vermögens aufhalten, dann  
wir seind des endlichen vorhabens mit verleihung des allmächtigen  
mit unserm kriegsvolk zu roß und fuß, so wir an mehr orten in  
trefflicher anzahl bei einander haben, uns in kurz eigener person in  
das feld zu begeben und morgen uns alsbald von hinnen zu erheben, 35  
auch unsern anzug, soviel immer möglich, dermassen zu befördern,  
daß wir verhoffen dich sampt deinem kriegsvolk fürderlich zu ent-  
setzen und die stadt solcher belagerung zu erledigen. und wollen  
derhalben in gar keinen zweifel stellen, du werdest dich unserm  
sondern hohen, gnädigen vertrauen nach dermassen tapfer, männlich 40  
und ritterlich erzeigen, daß solch dein redlich und tapfer wohlhalten  
dem feind zum schrecken, schimpf und spott und dir sampt deinem  
untergebenem kriegsvolk zu hohem ruhm und lob gelangen soll. und

thust daran unsern gefallen, ernstlich willen und meinung. geben zu 1552  
Brixen am 29 tag julii im 52, unsers kaiserthumbs im 32. Juli 29

Ad mandatum caesareae catholicae majestatis proprium.

Präsentirt den 8 augusti.

Aug. 8

5 Diesen tag hat auch der oberst aus der feind lager kundschaft gehabt, daß  
die nächste nacht dafür fünf oder 6 stück grosser büchsen bei nacht aus dem  
lager geführt worden, und habe der feind also nicht über acht stück mehr im  
lager. derowegen hat der oberst gegen abend nach sieben uhrn auf alle wäll zu  
Frankfurt und Sachsenhausen ansagen lassen, daß man alles geschütz allent-  
10 halben aufeinmal oder mit einander abgehen lassen sollte, wie dann beschehen; darauf  
ist erfolgt, daß die feind ihr geschütz, soviel sie noch bei einander gehabt, auch  
gericht und geladen (darauf gar nahe ein stund gangen, darab man vermerkt,  
daß sie es vielleicht zum theil auf wagen geladen und sich zum abzug geschickt  
gehatt), sie haben es aber zum zweiten mal abgehen lassen; seind erstlich 15  
15 und zum andern mal 17 schuß, den mehrer theil von geringen stücken, geschehen;  
sie haben auch zwen oder drei böller geworfen, deren doch keiner in die stadt  
kommen, darbei es also blieben ist. umb mitternacht hat man auf den  
wällen zu Sachsenhausen gehöret, daß in der feind lager ein getümmel,  
ladens, fahrens und redens gewesen, als ob der feind aufbrechen wollte,  
20 wie sie dann diensttag den 9 augusti drauf morgens frühe aufgebrochen, das lager Aug. 9  
angestossen und schändlich onerlangt ihres muthwillens hinweg auf Mainz zu  
gezogen und ihrem brauch nach im abzug etliche dorf und höfe angezündt und  
verbrannt, nämlich das dorf Oberrad, das dorf Niederrad, der Seehof, Riedhof  
und Sandhof und, wie hernacher berichtet worden, auf dieser seiten auch Soden  
25 und Sulzbach. damals, als der feind abgezogen, ist über seinem lager  
ein grosser nebel gewesen, den man nicht vor natürlich gehalten, sondern  
geachtet, er sei durch schwarzkunst gemacht, weil auf der andern seiten  
des Mains kein nebel gespürt worden, sondern ganz hell und klar  
gewesen. diesen nebel hat der rauch von dem angezündten lager  
30 fast gemehrt, und weil auch die sonn ganz schwarzroth darin geschienen,  
so hat man aus der stadt weder schanz, lager noch abziehung des feinds  
sehen mögen, doch haben die unserigen von den wällen aus beiden  
städten dem feind tapfer und viel nachgeschossen und grossen schaden  
an menschen und viehe gethan, wie solches nachmals befunden worden.  
35 also ist die stadt durch gnädige schickung Gottes solcher beschwerlichen belagerung  
auf dies mal gänzlich erlediget worden, dem allmächtigen sei deswegen lob und  
dank gesagt, der wolle diese stadt hinfüro ferner behüten und uns zu erkennen  
geben, daß wir solche straf mit unsern sünden und grosser undankbarkeit gegen  
Gott wohl verdienet haben, damit wir unser leben bessern mögen und ihme, dem  
40 getreuen, allmächtigen, gnädigen Gott mit mund und herzen vor solche  
grosse gutthat allzeit danken, amen.

Diesen tag nachmittag, desgleichen uf den folgenden mittwochen Aug. 10  
seind etliche reiseige und hackenschützen ausgezogen, das lager be-  
sichtigt und nicht wenig todtte körper von menschen und viehe

1552 funden, die sie alle begraben, damit sie kein gestank und sterben bringen. im lager haben sich auch funden 130 steinerne kugeln zu böllern gehörend, auch viel neue schanzkörb, so alles in die stadt geführt worden; sonst hat ein jeder, was er zur beut bekommen mögen, für sich behalten.

Diesen tag vernahm man, daß markgraf Albrecht mit den kriegsverwandten mit grossem unwillen und zorn für Sachsenhausen abgezogen sei, hab gräulich geflucht und geschworen, weil er den saustall, dann also hat er Sachsenhausen pflegt zu nennen, nicht erobern können, sondern mit so grossem verlust, schaden und spott abziehen müssen.

Aug. 9 Dienstag den 9 augusti hat man nach essen abends umb 6 uhr alle glocken wieder schlagen lassen, dessen männiglich hoch erfreuet worden.

Aug. 11 Dornstag den 11 augusti seind die reisigen dem feind nachgestreift und 8 karch, so speck, zucker, spezerai, leder, tuchwerk und andere mehr sachen dem lager nachgeführt, bekommen, welche karch sampt den fuhrleuten und sonst noch acht personen, so darbei erwischet, mit nâhen und nachen über den Main in die stadt geführt worden. was auf den karchen gewesen, haben die reisigen unter sich gebeutet, die gefangene aber seind auf ein eid aus der stadt geführt worden bis auf einen bürger von Ulm, Sigismund Kraft genannt, der sein weib und 4 kind in der stadt Ulm verlassen, sich zum markgrafen gethan und sein vaterland, die stadt Ulm, bekriegen helfen; nachmals hat er von dem herrn von Blau besoldung empfangen, aber abgefallen und wieder zum markgrafen gewollt. dieser nun, als er gesehen, daß seine mitgefangene ledig worden, er aber verstrickt blieben, da hat er vermeinet durchs volk zu entlaufen, ist in Main gesprungen und hinüber schwimmen wollen oder, wie man gemuthmasset, sich ersäufen wollen, aber er ist von den fischer wieder geholet und hernacher an sein besten hals erhenkt worden.

Es hatten auch die Markgräfsche ein schiffbrücken bei Offenbach über den Main geschlagen, daß sie aus einem lager in das ander zu roß und fuß kommen mochten; diese brücke hatten sie im aufbrechen auch angezündt, war aber nicht viel darvon verbrunnen; die ist auch sampt etlich flossen bauholz den Main herab in die stadt geführt. auf den flossen seind in die 200 steinerne kugeln gelegen, und seind noch in die 100 im lager liegen geblieben, daß also mehr als 300 kugeln in die stadt gebracht worden.

Es kam auch kundschafft, daß ein groß schiff mit pulver und kugeln zu Aschaffenburg ankommen sei, von welchem schiff, so dem markgrafen zuständig, die schiffleut geflohen seien; derhalben die reisigen 100 stark aus Frankfurt den Main hinauf dasselbige zu holen gestreift und haben es auch sambstag den 13 augusti zu Frankfurt glücklich einbracht. in diesem schiff war 125 centner pulver und stund auf etlichen faß geschrieben Würzburg, auf etlichen Heilbrunn und auf etlichen gar nichts.

Es seind auch noch zwei schiff mit büchsen und kugeln zu <sup>1552</sup> Miltenberg ankommen, die auch dem markgrafen zuständig waren; als aber die schiffleut, so solche büchsen geführet, vernommen, daß der markgraf für der stadt Frankfurt aufgebrochen, seind sie mit <sup>6</sup> den schiffen eilends hinter sich geflohen, sonst hätt man es auch bekommen können.

Es haben die Markgräfischen auch etlich korn und mehl aus dem schloß zu Steinum Martin mollern verkauft, welches, als man es zu Frankfurt innen worden, gleichfalls mit zweien schiffen geholet <sup>10</sup> worden und den 15 augusti in die stadt bracht. in den schiffen ist <sup>Aug. 15</sup> gewesen 300 achtel korn, auch soviel habern, mehr 11 tonnen voll pulver, so zu Steinau begraben gewesen, und 12 fuder wein.

Dienstag den 16 augusti hat man zu Frankfurt von neuem die <sup>Aug. 16</sup> landsknecht gemustert.

<sup>15</sup> Mittwoch, donnerstag und freitag seind die reuter uf beiden <sup>Aug. 17—19</sup> seiten gestreift und alles, was sie bekommen, so dem feind zuständig, haben sie mitgeführt.

Samstag den 20 augusti kam kundschaft, herzog Johann Albrecht <sup>Aug. 20</sup> von Meckelburg seie zu Mainz mit 200 pferden und 4 fähnlein knechten <sup>20</sup> vom markgrafen abgezogen, und wolle der von Reiffenberg für seine person auch abziehen und sein regiment dem grafen von Castell überantworten, auch sollten hundert pferd aus Hessen dem markgrafen zuziehen. darumb seind die reisigen aus der stadt ausgezogen die reuter zu erhaschen und gute beut zu machen; ist ihnen aber <sup>25</sup> nicht angangen. mittler zeit hat sich das zu Frankfurt liegende kaiserische kriegsvolk zum abzug gerüst, haben nur der Römischen kaiserlichen majestät bescheid erwartet. es haben sich auch die reisigen in der stadt gestärkt umb 5 geschwader reuter, deren eins Albrecht von Rosenberg und eins Philipps von Bickau, eins Philipps <sup>30</sup> von Cronberg, eins graf Ernst von Solms und das fünfte Hans Wallroth geführt.

Den 17 und 18 september seind 14 fähnlein landsknecht aus <sup>Sept. 17 u. 18</sup> Frankfurt gezogen naher Worms, denen die reuter gefolget.

<sup>35</sup> In dieser belagerung seind persönlich vor der stadt mit ihrem kriegsvolk gewesen nachfolgende fürsten:

Herzog Moritz von Sachsen churfürst, herzog Oth Heinrich pfalzgraf, markgraf Albrecht von Brandenburg, herzog Johann Albrecht, herzog Jorg von Meckelburg gebrüder, deren der eine, nämlich herzog Jeorg, für der stadt Frankfurt erschossen worden, landgraf Wilhelm von Hessen.

<sup>40</sup> Deren vornehmste obersten waren: der graf Altenburg, ein graf von Heideck, Philipps von Reiffenberg und Wolf Dieffenstetter.

So haben auch bei dieser belagerung ihr geschütz und munition gehabt und darzu mitgetheilt: Pfalz, Mainz, Trier, die stadt Nürnberg, die stadt Speyer, die stadt Wormbs und andere stadt mehr. neben denen haben auch die benach-



1552 barte grafen alle gute beförderung mit zuschickung der schanzenkörbe und sturmleutern, wie dann auch etliche sturmleutern, als oben vermelt, ihrer herrn wappen gehabt, dergleichen mit geholz, proviant und aller nothdurft den feinden wider die stadt gethan, aber, Gott lob, alle nicht viel ausgerichtet; der getreue, barmherzige Gott wolle uns ferner gnädig behüten und uns bei seinem heiligen, seligmachendem wort erhalten, amen. 5

Es ist aber in dieser belagerung nicht ein einiger bürger an leib oder leben beschädiget worden, ausserhalb daß einem etliche schieferstein von einem schuß, so auf ein dach gangen, auf den kopf gefallen, so ihm doch sonderlich nicht geschadet hat, und daß noch ein anderer, indem er an einem haus, so man abbrechen müssen, zu seinem eigenen nutzen holz hinwegnehmen wollen und in demselben etwas unfürsichtig gewesen, etlicher massen beschädiget worden; was dann Ulrich Neuhausen, als der böller vor das Salzhaus bei der Wedelgassen gefallen, begegnet, ist offenbar; sonst hab ich von keinem weitem schaden, so einigem bürger von den feinden mit schiessen oder einwerfen aus den böllern widerfahren, vernommen. so ist auch des inliegenden kriegsvolk in allem nicht über 40 mann in den wehren und vor der stadt in den scharmützelzeln blieben, auch ist die ganze belagerung über in der stadt nie kein feuer aufgangen, da doch die feind heftig mit feuer aus den böllern in die stadt geworfen, daß man also augenscheinlich spüren müssen, daß Gott die stadt wunderbarlich erhalten, dann ohne des allmächtigen hülff, wie jedermann darvon urtheilen müssen, wäre es unmöglich gewesen die stadt wider solchen gewalt und ernst ohne merklichen schaden zu erhalten, sintemal von anfang der belagerung bis zum abzug des feinds in die 3000 oder noch mehr, wie andere wollen, schuß in die stadt aus beiden lagern geschossen und geworfen worden, durch welche schuß all mit einander nur fünf landsknecht umbkommen. 10 15 20 25

Als die pforten wieder aufgangen, hat man erst vernommen, was merklichen schaden mit schiessen aus der stadt in den beiden, sonderlich in dem Sachsenhäuser lager geschehen, dann die benachbarten haben bericht, daß aus beiden lagern für und für und gar nah alle stund beschädigete in die umliegende flecken als Offenbach, Aschaffenburg, Diezenbach, Dieburg, Darmstadt, Friedberg, Bergen, Petterweil, Ursel, Höchst und andere mehr ort zu verbinden und zu heilen geführt worden, deren auch viel in beiden lagern gestorben, ohn was gleich auf der wahlstatt blieben, da man dann hernacher von den bauern, so proviant in die beide lager geführt, vernommen, daß gar wenig schuß aus der stadt und sonderlich in das Sachsenhäuser lager, welches dann der berg halben wohl zu treffen gewesen, ohn grossen schaden abgangen. dahero dann das markgräfische volk und der markgraf selber oft gesagt, sie glaubten, daß nichts dann lebendige teufel in der stadt seien. man hat auch in den schanzen hernacher gesehen, wie heftig und ungewöhnlich sie sich vor dem schiessen versehen gehabt, wiewohl sie ihres gefallens auf dem Mühlberg nicht bauen oder graben mögen, dann sie wegen der stein und felsen über knies tief nicht unter die erde kommen können. 30 35 40

Man hat auch in dieser belagerung befunden, daß der Mühlberg der stadt Sachsenhausen nicht nachtheilig, sondern mehr nutz dann schädlich sei; dann erstlich kann man sich nicht nach nothdurft einschanzen und für dem schiessen 45

von allen wällen aus der stadt und Sachsenhausen genugsam bewahren, dann <sup>1552</sup>  
 der berg gar im gesicht und allenthalben zum treffen liegt, der feind woll dann  
 den lager gar zu weit von der schanz nehmen, welches ohn sondere gefahr auch  
 nicht sein kann. so kann man auf der ander seiten bei Brommen hof vor wasser  
 5 nicht schanzen, wie jetzt befunden worden. so haben sie, die feind, sich des-  
 selben orts in dieser belagerung auf die ebene gegen dem Main zu nicht wollen  
 oder dürfen wagen vor dem Mainzer wall und bollwerk, darvon man sie, wie zu  
 einem ziel zu schiessen, hätte reichen können, und sie sich also der enden  
 nirgends hätten nähern dürfen. es ist schier nicht zu beschreiben, was die  
 10 feind vor und nach der belagerung der stadt Frankfurt mit ihrem  
 kriegsvolk hin und wieder auf dem land und in unterschiedlichen  
 herrschaften mit rauben, plündern, brennen und brandschatzung vor  
 schaden gethan haben. dann der graf von Altenburg hat Oppenheim  
 eingenommen und geplündert und daselbst ein groß merklich gut  
 15 bekommen, nicht allein so den bürgern und einwohnern zugehört,  
 sondern auch viel fremde güter, so von den benachbarten, sonder-  
 lich vom thumkapitel zu Mainz und andern städten und flecken  
 dahin geflöhet worden; dann es hat jedermann vermeint, sein gut wäre  
 in dieser stadt Oppenheim wohl versorget und bewahret, ja ganz sicher,  
 20 weil sie, die stadt Oppenheim, pfalzgräflisch, und der pfalzgraf mit dem  
 könig von Frankreich und den kriegsfürsten unter der deck lege;  
 aber es ist alles geraubet und ausgebeutet worden. es seind auch  
 viel von adel mit ihrn weib und kindern sampt ihren gütern da  
 betreten worden, unter welchen Hartmann von Cronberg allein über  
 25 5000 gulden werth genommen und darzu gefangen worden; und haben  
 die kriegsleut seiner hausfrauen den busen aufgezerret und ein ketten  
 und kleinode, so sie angetragen, vom hals gerissen, die ring von den  
 fingern abgezogen, auch ihren kindern die paternoster und was sie  
 an hals und händen gehabt, geraubet. desgleichen ist Wolf von  
 30 Hattstein, dem amptmann zu Höchst, seiner hausfrauen und kindern  
 und andern mehr ehrlichen leuten widerfahren.

Eben dieser von Altenburg hat auch die stadt Mainz ohn  
 schwertstreich einbekommen; dann als der bischof von Mainz, Sebastian  
 von Heusenstamm, zum zweiten mal aus forcht der feind von der  
 35 stadt Mainz und dem bischofthum geflohen, auch der bürgerschaft  
 schutz und schirm aufgesagt, erstmals, als der könig von Frank-  
 reich noch zu Kron-Weissenburg gelegen und man vermuthmasset, er  
 würde den Rhein herab ziehen, und dann nachmals, als die kriegs-  
 fürsten die Tauber herab zogen und so übel hauseten in der Deutschen  
 40 Herrn und Mainzischen orten und die thumherrn fast alle aus Mainz  
 gewichen, auch die befelchhaber und amptleut hinweg, die bürger-  
 schaft damals gleichsam ohne herrschaft gelassen waren, haben die  
 verlassene forchtsame bürger dem grafen von Altenburg, da er für  
 die stadt mit seinem kriegsvolk kommen und aufgefordert, sich  
 45 ihme ohn einigs wehr ergeben, da sich dann der graf ins schloß

1552 gelegt, das kriegsvolk aber im feld hinter dem schloß sein lager nehmen lassen. und als der markgraf für Frankfurt abziehen müssen, hat er seinen weg auch auf Mainz genommen, sich in die stadt, sein kriegsvolk aber in die klöster, thumherrn- und der geistlichen häuser einlosiret, haben allda 14 tag gelegen und über alle massen übel gehauset, die klöster, stift und thumherrnhäuser geplündert und die bürgerschaft umb 15000 reichsthaler gebrandschatzt und haben darzu dem Franzosen schwören müssen.

Im Kapitelhaus seind 800 silberne kuchen, so 400 mark gewogen, vergraben gelegen, aber die feind habens funden und hinweggeführt. im thumstift haben sie allein über hunderttausend gulden werth kirchenzierd und kleinoder genommen. so haben sie über 2000 fuder weins bekommen, darunter 13 faß, so im präsenzkeller gelegen, jedes 9 bis in 10 fuder gehalten und der aposteln namen gehabt, ohn was sie in den klöstern, da dann alle kelch, monstranzen und andere silberne kleinodien genommen worden, bekommen haben; dann es seind alle klöster beraubt worden, ausgenommen das Barfüßerkloster, dessen hat der markgraf verschont, weil dessen guardian ein prediger im stift ist und, wie man saget, umb einer predigt willen.

Aug. 22 Den 22 augusti zu nacht umb 9 uhrn hat man zu Frankfurt auf den thürnen ein groß feuer und rauch gegen den himmel auf-

Aug. 23 gehen sehen; desgleichen ist auch folgenden dienstag den ganzen tag viel grosser rauch fast an 5 orten gegen den himmel gehend gesehen worden. denselben abend kam kundschaft, wie der feind die stadt Mainz hab angezündt und brenne sonderlich das schloß sanct Martinsburg genannt, das Deutsche Haus, sanct Victorsberg, sanct Albansberg, das Carthäuserkloster, das Heilige Kreuzstift und das Beguinenkloster der Büsserinnen genannt. aber in der rechten stadt seie auf dies mal noch kein feuer aufgangen, sondern es sei den bürgern geboten worden der thumherrn häuser umbzureissen und abzubrechen.

Aug. 24 Auf mittwochen sancti Bartholomaei tag ist die stadt Mainz zu gehalten und alle pforten verhütet worden. so hat man auch dieser seits des Rheins zu Castel ein jämmerlich menschenmordgeschrei gehöret, auch heulen und weinen, auch gesehen, daß auf dem Rhein 12 schiff, so mit haber, korn, wein, büchsen, pulver, auch glocken und andern plunder geladen gewesen und von Speyer den Rhein herab kommen, angezündt, verbrannt und in den Rhein versunken sein.

Es haben auch 4 Cölnische schiff daselbsten gehalten, so mit wein und andern geladen gewesen, so sie den kriegern umb halb geld abkauft gehabt, die seind auch angezündt und verbrannt, also die käufer zusamt dem gut, so die gekauft, auch die schiff verloren.

Als nun die stadt Mainz also geplündert und gebrandschatzt war, haben die feind das geschütz hinweggeführt und sich mit ihrem

kriegsvolk auf Creuzenach und dem stift Trier zu gewendet, doch haben <sup>1552</sup> sie die stadt Mainz mit 7 fähnlein besetzt, darzu etlich hundert bauern gezwungen der thumherrn häuser, so ohne schaden der stadt nicht möchten abgebrannt werden, abzubrechen und zu zerreißen,   
 5 in welchen häusern doch schon zuvor die landsknecht die fenster, öfen und das getäfel zerschlagen, zerbrochen und hinausgenommen; die thumprobstei aber ist stehen geblieben aus ursachen, daß er, der thumprobst, so einer von Stein, sich vormals mit dem markgrafen verschätzt hat zu Bamberg und Augsburg.

10 Da die Kaiserlichen, so damals noch in der stadt Frankfurt lagen, vernommen, daß nur noch etliche wenig fähnlein in Mainz geblieben und der markgraf mit dem andern volk fortgezogen, seind sie mit 300 pferden und 5 fähnlein knechten donnerstag nach sanct <sup>Aug. 25</sup> Bartholomaei tag aus Frankfurt auf Mainz gezogen. sobald aber die   
 15 hinterlassene markgräfische knecht solches vernommen, seind sie aus der stadt gewichen, die stadt gänzlich verlassen und eilend dem haufen nachgefolgt. es haben aber die von Frankfurt 20 pferd über den Rhein geschickt, die haben mit dem obersten der stadt oder bürgermeister beehrt sprach zu halten. als nun die bürgermeister   
 20 kommen seind für die pforten auf dem Rhein und die pfort hinter ihnen mit etlichen bewährten bürgern bestellet ward, haben die kaiserlichen reuter die stadt im namen der Römischen kaiserlichen majestät aufgefordert; und als die bürgermeister mit ihnen deswegen sprach gehalten, haben 16 pferd sich zu der pforten gemacht, auf   
 25 die hüter oder bürger gedrängt und sie von der pforten abgetrieben und also das thor erobert und einbehalten, bis die andere ihnen zu hülff kommen, daß die stadt also gar eingenommen worden. was man noch für feind in der stadt betreten, seind gefangen, wie dann 8 reisigen gen Frankfurt geführt worden; was aber krank und nicht   
 30 von adel war, hat man wieder ledig gelassen.

Auf folgenden freitag ist die bürgerschaft zu Mainz zusammen- <sup>Aug. 26</sup> berufen worden. allda ist ihnen der eid, so sie dem könig von Frankreich und dem markgrafen gethan, wieder abgenommen und haben der Römischen kaiserlichen majestät auf ein neues huldien müssen.   
 35 den eid hat herr Albrecht von Rosenberg von der bürgerschaft in ihrer kaiserlichen majestät namen genommen, und ist die stadt drauf mit zwei fähnlein knechten besetzt worden, die reiseige aber und die andere fähnlein seind wieder naher Frankfurt gezogen.

Es seind auch inwendig Mainz nach Wallau fünf der feind   
 40 schiff, darin in drei wein, korn, haber und allerhand plunder gewesen, in einem 800 landsknechtspieß und uf 300 mann rüstung, im fünften allerhand geschütz als doppelhacken und 6 falkenötlein, alles uf 5000 gulden geachtet, ereilet. solche schiff seind all auf Frankfurt geführt, doch ungleich gebeutet worden, also daß diese 6 fähnlein

1552 knecht und 300 reuter fast gute beut bekommen, und wann sie nur ein tag ehr kommen wären, wie man vernommen, so hätt es noch bessere beuten geben.

Zuvor haben die kriegsfürsten auch mit acht fähnlein die reichsstadt Speyer geplündert, das schloß Niedenau, Maidburg, Kestenburg seind auch von ihnen ausgeplündert, und hat die stadt brandschatzung erlegen und dem Franzosen hulden müssen.

Wormbs hat 8000 reichsthaler, die Juden 15000 brandschatzung erlegen müssen, aber die geistlichen haben die feind ihnen vorbehalten und alle geplündert.

Aus Mainz hat nun der markgraf seinen zug auf Trier genommen und alles, was unterweges gelegen ist, seinem brauch nach geplündert und gebrandschatzt. als nun der bischof zu Trier des markgrafen vorhaben vernommen, hat er sich umb volk beworben und Georgen von Holde mit zehen fähnlein knechten und einem geschwader reuter der stadt Trier zu hülff geschickt die stadt damit zu besetzen. er aber, der bischof, hat sich auf sein festes schloß Hermenstein begeben sich daselbsten sampt den seinigen zu bewahren und für dem feind aufzuhalten. es haben aber die bürger zu Trier Georg von Holden mit seinem kriegsvolk nicht wollen ein- und annehmen, sondern als die vorreuter noch in der stadt und werbung gethan, haben sie, die bürger, die stadt auf der andere seiten aufgethan und die Markgräfische eingelassen, also daß des Holde gesandten und kriegsräth mit noth darvonkommen mögen. der markgraf hat elf fähnlein knecht in die stadt geleet und das ander kriegsvolk in die klöster für der stadt einlosiret. letztlich hat er zu Trier gehandelt wie zu Mainz, dann er hat die drei klöster für der stadt geplündert und abgebrannt, auch in der stadt alle stift und kirchen beraubet, den bürgern geboten der geistlichen häuser abzubrechen, dann sonst wollte er sie abbrennen.

Nachdem nun der markgraf zu Trier all seinen willen geschafft, wurd er willens seinen zug auf Cöln zu nehmen. als er aber vernahm, daß der bischof zu Cöln sich umb volk beworben, auch mit hülff des Burgundischen zu roß und fuß sich dem Rhein herauf thue in willens sich gegen ihme zu wehren, ist er ander sinns worden und hat nämlich seinen weg die Mosel aufen in das land zu Lützelburg genommen willens Lützelburg und Diedenhofen zu belagern und zu erobern. hat demnach sein lager geschlagen auf der seiten an der Mosel gegen den Kettenhof über, hat auch Diedenhofen dreimal berennen lassen, aber nicht belagern lassen, ohn zweifel aus ursachen, weil solche stadt, wie nicht weniger Lützelburg, wohl erbaut und mit reisigen und knechten stark besetzt war, also daß sie sich gegen ihren feind wohl wehren konnten.

Mittler weil kam dem markgrafen gewisse kundschaft, daß der Römische kaiser mit grosser macht daher ziehe und in kurzen tagen zu Strassburg sein werde, von dannen er sich nacher Hagenau wenden

und stark auf das land Lützelburg zu ziehen werde dasselbige zu <sup>1552</sup> entsetzen, wie dann der duca d'Alba mit dem Spanischen und Welschen kriegsvolk den vorzug hab. als er nun vermerket, daß es nicht gut thun werde und daß er den kürzern ziehen möchte, hat er eilends  
5 an den könig in Frankreich begehrt, daß er in die städt Toll, Wyden oder Metz mit seinem volk einziehen möchte, weil der kaiser mit so grosser macht daherziehe. aber der Franzos hat ihm dies sein begehren abgeschlagen, ihme aber dargegen befohlen, er sollte sich auf der frontier nach dem Elsaß oder nach Burgundien halten und  
10 daselbsten dem feind widerstand thun. dieweil aber der markgraf und sein kriegsvolk zu Trier dem könig in Frankreich auf ein neues zehen monat lang geschworen ihme wider den kaiser zu dienen, wie dann das volk daselbsten auf ein neues gemustert worden, so beehrte der markgraf von dem könig von der vorigen zeit, so sie gedienet  
15 hatten, die ganze bezahlung und besoldung, dessen sich aber der könig geweigert und vermeint, dieweil der markgraf das kriegsvolk in Deutschland zu seinem nutzen gebraucht hab, sollte er es billig von der brandschatzung, so er in des königs namen hin und wieder empfangen, bezahlt haben; aber was die zehen monat anlangt, so sie  
20 zu Trier auf ein neues geschworen, wollte er sie gewiß und unfehlbar bezahlen. damals ging auch das geschrei, wann der markgraf in Frankreich nicht eingelassen werde, so sei er willens die Mosel hinab über Rhein nacher Hessen sich zu begeben und ferner uf das land Preussen ziehen.

1552

**XIX. Sechs Lieder über die Belagerung von 1552.**

*Nach dem Druck in R. v. Liliencrons Historischen Volksliedern der Deutschen  
vom 13. bis 16. Jahrhundert IV, No. 601—606.*

**I.****Von der belegerung der stat Frankfurt.**

Im ton von der schlacht von Pavia: Ich hab oft hören sagen, Verachtung thut  
kein gut, Das thut der Franzos klagen.

Frölich so wölln wir singen  
zu ehren dem adler gut;  
Frankfurt das wolt man zwingen  
aus lauter übermuth;  
sie ward wol überzogen  
und het kein schuld daran,  
belegert an zweien orten,  
sie gewunnen nit viel dran.

An einem sonntag frone  
wol umb die vesperzeit  
im zweiundfünfzigsten jare  
sahe man viel frembder leut  
zu roß und auch zu füßen;  
zu scharmützeln fiengen sie an,  
daß ward zu beden seiten  
verloren etliche man.

Das läger theten sie schlagen  
wol in das weite feld,  
das thut manch arm man klagen;  
auf schlugen sie ihre zelt  
hin und wider an manchem ort,  
zu schiessen fingen sie an,  
wol an der Bockenheimer pfort  
liessen sie ihr geschütz abgahn.

Ein obersten wil ich euch  
nennen,  
er ist von edlem stamm,  
den thet der keiser senden,  
herr Cunrat ist sein nam,  
von Hanstein thut er sich  
schreiben;  
der hats ganz wol bedacht,

tot und lebendig zu bleiben  
bei tag und auch bei nacht, —

Hat er sich auch verschrieben  
samt einem ehrsamem rath,  
mit reutern und mit knechten,  
darzu die burgerschaft,  
ritterlichen zu fechten  
zu ehren dem keiser from,  
die stat ihm zu bewaren,  
bis daß er selber kom.

Die rittmeister wil ich euch  
nennen,  
darzu die hauptleut all,  
ihr möcht sie dafür erkennen  
als kriegsleut in diesem fall;  
derhalben wil ichs anheben  
und sing ohn allen wahn  
Albrecht von Rosenberg zu loben,  
der ist ein reutersman.

Graf Ernst von Solms ist auch  
im spil  
mit seinen reutern gut;  
Philips von Kronberg ich euch  
nennen wil,  
der ist ganz wolgemuth;  
darneben Johan von Bicke,  
das sind die rittmeister allein —  
Gott geb ihn allzeit glücke! —  
die in Frankfurt gelegen sein.

Nun merket auf mit namen,  
wie die hauptleut geheissen han,

ja, welche allesamen  
in Frankfurt gehauset han:  
Cunz von Wormbs, Hieronimus  
von Creuznach,  
die fand ich in der stat,  
die zwei fenlin, wie ich sach,  
besoldet ein ehrsammer rath.

Wolf Roth hat inn der Juden  
wall,  
sag ich euch fürwar;  
Daniel Wormbser verwaret überall  
stets das Bockenheimer thor;  
darnach den wall und Fridberger  
thor,  
Dietrich von Büdingen gbürt  
das ort;  
Hans Sebal von Siglingen fürwar  
verwacht Allerheiligen pfort.

Weiter last euch sagen  
die andern hauptleut wolgethan:  
Martin von Hanstein verwart  
den Wollgraben;  
Jacob Böcklin findt man stahn  
vor sanct Katharinen thor;  
nachmals die Bornheimer pfort  
Fridrich Betstell der wacht darvor;  
Jacob von Ochspach hat auch  
sein ort.

Darbei so laß ichs bleiben,  
es wird sonst viel zu lang,  
ein jeden zu beschreiben,  
verdienten all lob und dank;  
dann die hauptleut, wie ich mein,  
hat ein jeder sein quartier,  
so in Frankfurt gelegen sein,  
eif fenlin in aller refier.

Nun merket auf mit gutem vleiß  
der hohen ämpter nam:  
erstlichen unser schultheiß  
from Wendel der alte mann;  
nachmals der profoß ist  
Hans Walther, versteht mich recht,

zu dem, daß er ein profoß ist, 1552  
hat er ein fenlin landsknecht.

Den wachtmeister thut ihr  
kennen,  
dann er ist ein kriegsman,  
Bastle von Speir thut man in  
nennen;  
weilers so zeig ich an  
Daniel von Riedt, thun ich sagen,  
der uns quartieret hat,  
erstlich als mir zu feld lagen,  
nachmals wol in der stat.

Hans Brendel, ich muß dich loben,  
du bist der allerbest,  
von dir proviand zu haben,  
geschlempt die guten gest;  
wiewol die feinde nahmen  
dir etliche rostig schaf,  
ist ihnen nit wol bekommen,  
welches ich genzlich verhoff.

Unserm obersten thet botschaft  
kommen,  
das ist uns allen nutz,  
dann er hat wol vernommen  
von einem grossen geschütz:  
ein ausfall thet er ordinieren,  
zu roß und auch zu fuß,  
das geschütz in Frankfurt zu füren,  
der feind zusehen must.

Dann er hat verordineret,  
zu Sachsenhausen vor der stat  
Landauer die schützen füret,  
mit ihnen gescharmützlet hat;  
das hat den feind verdrossen,  
sie gewonnen nicht viel daran;  
dem feind ward abgeschossen  
mancher ehrlicher kriegsman.

Nun will ich euch nennen  
die büchsen, so itzund stahn,  
ihr werdt sie eins theils wol kennen,  
zu Frankfurt wol auf dem plan



1552 siht man den Beren liegen in  
mit ganzer ungedult,  
der Bauer und die Beurin  
klagen beid ihr unschuld.

Gott wilkom, jungfrau Sybilla,  
was sucht ihr in unserem land?  
sprach schnell die böse Elsa:  
die Schlang hat uns her gesandt,  
mit uns gebracht viel kraut und loth,  
bringt manchem ein grosse scheu,  
das ist unserm feind ein spott.  
und noch ein carthaunen, heisst die  
Treu.

Noch sind der carthaunen mehr,  
mir aber unbekant,  
grausam groß und heftig schwer,  
wie sie all werden genant;  
wer sie will beschauen stark  
zu Frankfurt auf dem plan,  
der gehe auf den Rossmarkt,  
da findt er die büchsen stahn.

Am siebenzehenden tag julii  
belegerten sie die stat,

am neunten tag augusti  
zogen sie widerumb ab;  
sie gedraueten nichts zu gewinnen  
zu Frankfurt an der stat;  
vor Sachsenhausen theten sie  
rennen,  
da kamen sie recht ins bad.

Also habt ihr vernommen,  
wie es Frankfurt ergangen hat;  
sie zogen wie die stummen,  
ist ihnen ein grosser spott;  
dann sie haben geschossen schier  
vom han wol einen fuß,  
dasselbig glaube sicher mir,  
daß er noch hinken muß.

Hiermit wil ich beschliessen  
also das liedelin mein;  
thuts schon den marggraven ver-  
driessen,  
das acht ich warlich klein.  
kürzlich wil ich mich bedenken,  
in treuen ichs gemein,  
mein liedlein thu ich schenken  
herr Conrat von Hanstein.

## II.

### Von der belegerung Sachsenhausen des seustalls.

In voriger melodei.

Weiters so last euch sagen,  
Sachsenhausen ward berant  
wol an einem dienstage,  
das freut uns allesamt;  
begunten heftig zu schiessen auch,  
zu schanzen fiengen sie an,  
scharmützleten nach landsknechts-  
gebrauch,  
verloren manchen man.

Es ward ihm abgeschossen  
von Meckelburg der herzog wol-  
getan,  
das hat den marggrafen verdrossen,  
verhieß sich vor jederman,

Sachsenhausen zu schleifen gar,  
kein stein aufm andern zu lahn,  
und stahn in grosser leibsgefar  
beid, weib und auch die man.

Darumb Sachsenhausen halt dich  
feste,  
du wolgebautes haus!  
der marggraf bringt viel geste,  
die widhöpf heben aus.  
»thut euch zusammen, gsellen,  
daran ich kein zweifel han,  
manlich solt ihr euch stellen«,  
sprach der oberst zu jederman.

Martin von Hanstein desgleichen,  
 der des obersten leutenampt ist  
 zu Sachsenhausen gewesen  
 beneben Asmussen, wie ihr wist,  
 die landsknecht theten sie grüssen  
 bei tag und auch bei nacht,  
 darmit niemand solt verdriessen  
 und der wall würd gemacht.

Die fendlin alle samen,  
 die in Sachsenhausen alle gelegen  
 sind,  
 der waren sechs mit namen,  
 darunder manch wildes kind,  
 und ein geschwader reuter gut,  
 Hans Waller ihr rittmeister ist;  
 drumb schau ein jeder, wie man  
 ihm thut,  
 zu bauen von nöten ist.

Der marggraf mit seinem gesinde  
 schilt Sachsenhausen einen seustall,  
 sprach: »wie bald und geschwinde  
 thu ich einen anfall!  
 ich darf sie nit beschiessen,  
 es sihet Nürnberg ganz ungleich;  
 ich gewinns mit langen spiessen,  
 mach ihnen die nasen bleich.«

Da giengen die hauptleut zu-  
 samen  
 ganz schnell in einen rath,  
 welche ich euch mit namen  
 ansage, was ein jeder thät;  
 dann sie theten spilen mit  
 ganz bald wol umb die quartier,  
 gebürt eim hauptman dreihundert  
 schrit,  
 da wust ein jeder sein refier.

»Wolher, ihr lieben landsknecht  
 gut,  
 wann es ist an der zeit,  
 heftig zu bauen aus freiem mut,  
 es kost wol unsern leib!«

da sahe man heftig schaffen 1552  
 bei tag und auch bei nacht,  
 mit ersten an dem Affen  
 das thor ward zugemacht.

Joachim Landauer dem gebürt  
 der Aff und auch der Schwan,  
 darhinder ward aufgeführt  
 von manchem ehrlichen man  
 ein bollwerk groß von erden  
 und gerings rumb einen wall,  
 das alle, so es sehen, werden  
 loben mit reichem schall.

Oswalt Leonhart sprach behende  
 zu seinen landsknechten all:  
 »nun spare keiner seine hende,  
 zu bauen einen wall  
 und alles, was von nöten ist,  
 ihr lieben landsknecht werd,  
 wir haben ein bollwerk, wie ihr wist,  
 mit namen heist es zum Schwert.«

Da sah man grosse arbeit  
 gerings rumb in der stat;  
 Ludwig von Dalburg herumer reit,  
 die landsknecht er fleissig bat,  
 daß sie wolten bauen,  
 das wer sein treuer rath,  
 ein bollwerk, heist zum Beren,  
 das unden im wasser stat.

Nun folget der vierde hauptman,  
 Weirach von Lindau den ich mein,  
 der hebet unden am Main an,  
 ein pfort, heist der Ulrichstein,  
 das muß er verbauen  
 biß an die Oppenheimer pfort  
 und ein bollwerk ist für trauren,  
 ligt draussen am selbigen ort.

Hans Beck dem gebüret  
 zu bauen einen wall,  
 der ward wol aufgeführt  
 in seim quartier überall,

1669 ein thurn, der heist zur Deschen,  
darbei ein erdloch vest,  
den feind alda zu dreschen,  
uns wehren aufs aller best.

Nun kompt hauptman Moritz,  
der hat das sechste quartier  
und ligt dort fornen an der spitz  
am Affen neben mir;  
er thet mit kreften bauen drauß  
allezeit ohn underlaß,  
vor einem thurn, der heist zum  
Strauß,  
hat er ein bollwerk, das ist groß.

Also haben wir erbauet  
Sachsenhausen den seustall;  
da ihn der marggraf schauet,  
er hatt sein kein gefall,  
begunt ganz heftig zu schiessen  
zu tag und auch zu nacht,  
das thet uns nit verdriessen.  
ein kranz der ward gemacht —

Von rebenlaub, merkt mich eben,  
der ward ihm ausgesteckt,  
guten wein zu geben,  
marggraf, ob er dir schmeckt?  
der wirt, so ihn schenket aus,  
Oswalt Leonhart ist sein nam,  
in einem sehr alten haus;  
der marggraf was ihm gram.

Dann er hat daran verschossen  
mehr dann eins grafen gut  
und hat sein nit genossen;  
die schalkheit mir wolthut,

dann sie haben nicht anders  
gewunst,  
es sei unsere beste wehr,  
ist das nit ein freier lust?  
ein alt haus, das stund ler!

Darnach ward er ergrimmet hart  
wol uber den Affen gut,  
beschoß ihn sehr zu der fart,  
noch gab der Aff kein blut.  
o marggraf, stand ab von deim sinn  
und nim also für gut,  
an Sachsenhausen hastu kein  
gewinn,  
der Aff dein spotten thut.

Am neunzehenden tag julii  
belegerten sie die stat  
und am sechzehenden augusti  
zogen sie wider ab;  
der schimpf hat sie gerauet sehr,  
sie hatten keinen gewinn.  
»vor Sachsenhausen kom ich  
nimmermehr,  
ade, ich fahr dahin!«

Darmit wil ich beschliessen  
also das liedlin mein;  
marggraf laß dichs nit verdriessen,  
zieh du widerumb heim  
und klag es deiner muter,  
wies dir ergangen hat,  
auch deiner lieben schwester,  
zu Sachsenhausen vor der stat.

Der marggraf sprach: »ich ge-  
winne dich!«  
Landauer sprach: »so wette ich!«

### III.

Ein neues lied von der belegerung der stat Frankfurt  
am Main.

Im ton von der schlacht von Pavia.

Ach Gott, daß ich möcht reden frei!  
ich sprech, daß jez kein treu  
mehr sei

so gar in Deutschen landen;  
o du gar edels Deutsches blut,  
wo bistu mehr vorhanden?

Frankfurt, die hochgelobte stat,  
sag mir, wie sies verdient hat  
umb fürsten und groß herren?  
sechs fürsten kamen uf eine zeit,  
die wolten sie umbkeren.

Keiser Carle hielt die stat in hut,  
versamlet da ein haufen gut  
von reutern und landsknechten,  
die waren stets ganz wolgemut,  
mit in umbs blut zu fechten.

Herr Conrat von Hanstein, ein  
edeler held,  
dem war die stat daheim gestelt  
zu frommen, treuen handen;  
der hielt sich wol, drumb wirt er  
bilch  
gepreist in allen landen.

Die fürsten schossen tag und  
nacht,  
beweisten all ir gröste macht  
und liessen sich nichts dauren;  
die tauben in iren heuslein klein  
die musten darumb trauren.

Zu Nürnberg in der werden stat  
ein ecklesman sein wonung hat,  
der kan gut pillulen machen,  
die hört man hie stets frü und spat  
mit grosser macht her krachen.

Der unfall far im in die hend  
und schlag ihm den kopf umb die  
wend  
mit seiner grossen taschen;  
ich mein, der marggraf sei ein man,  
der könn im dringehn naschen.

Aber marggraf, wie gefiel es dir?  
wiltu nicht kommen wider schier?  
den wein wöln wir dir schenken;  
den herrn von Meckelburg bring  
mit dir,  
so springen wir uber die benke!

Ein Han wir dir bereitet han, 1552  
ein Rehbock steht auch auf dem  
plan,  
ein Kauz in freier schanzen;  
ein Landsknecht der ist wolgemuth,  
der wolt gern mit dir tanzen.

Es ist auch neulich kommen her  
ein thier, das heisst der leidig Ber,  
den fürt böß Elß am stricke,  
der Bauer mit seim groben gang,  
die könn dich umbher zücken.

Ein jeglichs hat sich wol bedacht,  
ein sack mit ingber mit sich bracht,  
vil lorbern und muscaten;  
wann dir darnach der bauch thut  
weh,  
sie könn ir wol entrathen.

Den hundstall, den du hast  
veracht,  
der hat dich in groß schand gebracht  
mit deinem grossen brallen;  
der ewig Gott hat uns behüt,  
den preisen wir mit schallen.

Ich wolt, daß nie keim wol  
ergieng,  
der unlust und groß krieg anfieng,  
zu verderben stet und lande;  
o Gott, wer rechent der armen blut?  
das steht in deinen handen!

Man spricht: arm leut trit jeder-  
man;  
das wir dann jez vor augen han,  
kein freund wil sie nicht retten;  
man schickt ehe pulver und grob  
geschütz,  
daß man sie möcht zertreten.

Gott aber sicht mit macht darein  
und wehrt des teufels falschenschein  
mit seinen bösen tücken;  
er wirt on zweifel den keiser gut  
nicht lassen undertrücken.

1552    Keiser Carle hat sich lengst  
               bedacht  
 und hats auch freilich wol betracht,  
 was bischof und prelaten  
 zum besten keiserlicher kron  
 nun lang zeit han gerathen.

Er wirt sein treue underthan  
 beim rechten gotswort bleiben lan,  
 ir land in fried erhalten;

so lassen sie bei im leib und gut;  
 das wöll der lieb Gott walten!

Nun wölln wir kommen zu  
               dem end;  
 Gott alles ubel von uns wend,  
 leit uns auf seinen strassen,  
 wehr unserer feind anschlag und  
               rath,  
 die sich keins argen massen!

## IV.

## Von belegerung der stat Frankfurt ein lied.

Im ton: Frisch auf in Gottes namen.

Die sonn mit klarem scheine  
 erglastet uberall,  
 die külen brünnlein reine  
 erlusten berg und thal;  
 viel süsser lüftlin gute  
 von auf- und nidergang,  
 aus freier stimm und mute  
 mit andrer waldvöglin blute  
 frau nachtigal erklang.

Der wäld und blümlin ziere  
 gab wunn und freudigkeit,  
 in Teutscher land refiere  
 gar stille sicherheit,  
 der gütig herr und Gotte,  
 vater, son, heilger geist  
 erlöst aus aller note  
 vors teufels gewalt und tode,  
 sein göttlich gnad beweist.

Als man schrieb unsers herren  
 fünfzehnhundert funfzig zwei  
 erhuben sich neue meren  
 in Teutschland, kriegsgeschrei,  
 von chur- und fürsten stammen  
 sechs hoch- und wolgebörn,  
 manch graf und herr beisamen  
 weit wolberümpfter namen,  
 viel kriegsleut auserkorn.

Stat Frankfurt an dem Meine,  
 dein lob ist weit und breit;  
 treu, ehr und glauben reine  
 manliche redlichkeit  
 hastu mit deinem blute  
 erhalten ritterlich;  
 vertrau dem herren gute,  
 der rett unschuldigs blute,  
 des soltu freuen dich.

Ich ritt an einem morgen  
 mit lust in grünem wald  
 nach wildes spur ohn sorgen,  
 da sah ich manigfalt  
 von fernen einher brechen  
 viel reuter und landsknecht gut  
 mit schiessen, rennen, stechen,  
 daß mancher zalt die zechen  
 gar teur mit seinem blut.

Die stat sie theten beschiessen.  
 das achten wir alls klein;  
 man ließ sies widrumb gniessen  
 und schankt in tapfer ein;  
 aus cartaun neun und virnen  
 hieß mans gottwilkum sein,  
 gab schenkel, köpf und hirnen,  
 ich mag nit solcher birnen,  
 Gott helf in alln aus pein!

Der Rechbock sein gehürne  
manlichen richtet auf,  
zerstieß manch harte stirne  
so frei in schnellem lauf;  
der Kauz in grüner auwen  
auf seinem zweiglin schon  
thet manchen vogel krauen,  
zu scharpf ward im die laugen,  
must da sein federn lon.

Ein Landsknecht schrie von  
ferne:  
»iez wer dich unser, Han,  
o bruder und schwester, gerne  
euch wil ich beistand than.«  
es fliehen Steffans Pfeilen,  
viel scharpfer nadlen gschwind;  
die alte Schlang mit weilen  
thuts Oechslein übereilen;  
»her, her, ihr bösen kind!«

Der Singerin stimm so reine,  
irs liedlin anefang  
hört man am Affensteine,  
am Müllenberg erklang;

mit iren gspielen allen  
machts einen abendanz,  
thet manchem ubel gefallen,  
von bollwerken und wallen,  
erwart nit dieser schanz.

Es wert manch nacht und tagen,  
ist unser sünden schuld;  
dem herren wöln wirs klagen,  
erwarten mit gedult.  
Frankfurt von alln deins gnossen  
wardstu so gar verlorn,  
mit feur und kuglen bschossen;  
allein wolt dich nit lassen  
die keiserliche kron.

Dir, herr im höchsten throne,  
sei lob in ewigkeit!  
hie wöllest nit verlone  
dein arme christenheit,  
so schwer und teur erworben  
durchs creuz und bitterm tod!  
bist also für uns gestorben,  
daß wir nit wern verdorben;  
hilf uns aus aller noth!

## V.

In der melodei der tagweis.

Frölich last uns nun singen,  
ir fromme Christen gemein,  
zu lob vor allen dingen  
dem höchsten Gott allein,  
der uns aus lauter güte  
so theuer erworben hat,  
uns behüt vor der feind wüten,  
der woll uns auch behüten  
für unglück frü und spat.

Recht lasset uns dem herren  
sein lob mit grossem schall  
zu glori seiner ehren  
erzählen uberall,  
der uns so väterliche  
errettet in der noth,

da uns ganz ernstigliche  
gar unversehenliche  
der feind belagert hat.

Auf einen sonntag morgen  
bei nach der zwelften stund,  
als jederman ohn sorgen  
verhofft im frieden ston,  
sah man viel fenlein fliegen  
für Frankfurt in dem feld;  
die sach schickt sich zu kriegem,  
daran ich nicht thu liegen,  
fünffzig und zwei man zehlt.

Nicht lang darnach das leger  
für Frankfurt gericht ward auf;

1552 fürwar, es wer viel weger,  
 von uns wer dieser hauf  
 weit gewesen und nicht kommen  
 für diese stat so theuer;  
 es bracht dem feind kein frommen,  
 mich dünkt, er habs vernommen,  
 doch schoß er ungeheuer.

Christus durch sein genaden  
 vom himmel sah darein,  
 behüt uns vor allem schaden,  
 wolt selbst der mitler sein,  
 wiewol viel grosser herren  
 und fürsten in gemein  
 zusammen theten schweren,  
 Frankfurt gar umbzukehren,  
 ihr eigen müst es sein.

Karle der fünft mit namen,  
 ein keiser dieser zeit  
 von hochlöblichem stammen,  
 zu dem trugen sie neid  
 und stunden ihm nach dem reiche  
 und nach dem leben sein,  
 der bürgerschaft zugleiche;  
 Frankfurt unds ganz reiche  
 müst gar ihr eigen sein.

Für diesem unglück schwere  
 sendet uns Gott der herr  
 ein theuren ritter here,  
 der thet erlangen ehr;  
 vom adel und von herren  
 hat er auch ehr erlangt,  
 thet sich gar tapfer wehren,  
 das Römisch reich zu mehren,  
 Conrat von Hanstein ist er genant.

Viel ander grosse herren  
 ir manlich tapferkeit  
 nach adelichen ehren  
 erzeugten zu der zeit,  
 die bürger auch zumale,  
 dieweil der feind so gar  
 hertrang mit grossem schalle;  
 bereite riefen alle:  
 »her, her, du judasschar!«

Rath, witz und kunst ohn spotte  
 alda von nöthen thet,  
 doch half uns unser Gotte,  
 dieweil belagert het  
 der marggraf unser mauer  
 am Mühlberg wolerkant  
 und schoß ganz ungeheuer  
 gegen Sachsenhausen feuer,  
 welches er ein seustall nant.

Thu dich nit viel vermessen,  
 marggraf mit deiner kunst,  
 dein ist noch nicht vergessen,  
 dein schiessen war umbsunst;  
 nicht viel hast du gewonnen  
 am Sachsenheuser schloß,  
 dadurch scheint itzt die sonne;  
 dein volk hat auch gewonnen  
 sein lohn zu fuß und roß.

Es stund in Gottes henden,  
 dein gewalt und übermuth  
 den hat er können wenden,  
 daß es dir nicht thet gut;  
 des danken wir ihm mit munde  
 und freuen uns alle zeit,  
 der uns zu aller stunde  
 uf erden sein frieden gunde  
 und dort die seligkeit.

Reich und von hohem stammen  
 mit dir was wol daran  
 von Meckelburg mit namen  
 herzog Albrecht, must darvon.  
 was half dein grausam schiessen?  
 man heist dich wilkum sein,  
 welches dich sehr thet verdriessen;  
 den schaden woltst du büssen,  
 man schenkt dir tapfer ein.

Belagert hast du schwere  
 mit deiner feindeshand,  
 auch grausam gwalt und heere  
 dis arm unschuldig land,  
 das dich Gott ließ geniessen  
 gar frei aus unser stat,

durch viel und manches schiessen;  
obs dich schon thet verdriessen,  
must abziehen mit spott.

Ein pfeil der kam gepflogen,  
des du nicht warest fro,  
der dich sehr hat betrogen,  
gedachtst: »mir nicht also!  
Der Rehbock mit gewalte  
wider dich sich richtet auf  
mit stossen manigfalte,  
der lieb Gott woll sein walten,  
zerbrochen war dein hauf.

Laß dir auch weiter nennen  
ein vogel, heist der Han,  
du solst in ja wol kennen,  
dann er war vornen dran  
mit kräen tag und nachte,  
daß es gar weit erklang;  
der Kauz furt auch sein prachte,  
aus ganzer kraft und machte,  
die Jungfrau ihr liedlein sang.

Es wolt die sach nicht fallen,  
wie du gern hetst gewolt;  
der pfalzgraf deines gefallens  
must leben, schickt dir gold,  
dazu sein geschütz dir sendet  
für Frankfurt in das feld,  
damit du uns hetst geschendet,  
wo Gott solchs nicht gewendet;  
der stuck man achte zehlt.

Groß stuck, doch Gottes gewalte  
und sein barmherzigkeit,  
das spürt man manigfalte,  
half uns aus allem leid;  
dem sagen wir itzund alle  
lob, ehr und dank allein  
und preisen hoch mit schalle  
sein namen uberalle,  
das lob ist aller sein.

Es hat ein stuck, genennet  
der Bauer, ein grobe stimm;  
wer die bös Else kennet,  
dieselb nachfolget ihm;

die Sengerin führt den reien 1552  
mit ihm musikgesang,  
Sibill heist sie, sampt zweien  
gieng sie im grünen meien,  
zu ihn kam auch die Schlang.

Rauch ist der leidig Bere,  
der auch hie genennet sei,  
der pfalzgraf schickt auch all here;  
der Bund neben der Treuwe  
die halten sich bei eine.  
auf freiem grünen feld  
kriegten wir in gemeine,  
Gott wolt, daß so solt seine,  
die sach dem feind nicht gfelt.

Untreu, wie man findt gschrie-  
ben,  
ihren eigenen herren schlegt;  
marggraf, du werst wol blieben  
daheim, versteh mich recht,  
dann du hetttest mehr erworben  
in deinem eigenen land;  
dein nam wer nicht verdorben  
noch deine ehr gestorben,  
welchs dir itzt ist groß schand.

Nun hilft doch nicht dein wüten,  
darzu dein tirannei;  
Gott kann sein volk behüten  
vor deinem gewalt gar frei;  
was bilft dich grosser schaden,  
den du mit mord und brand  
viel steten hast aufgeladen,  
die doch kein leid nie thaten  
dir selbst noch deinem land?

Gar woltest zu grund verderben  
die reichstet hin und her,  
zu brennen stund dein werben,  
würgen was dein beger;  
darzu noch ander herren  
und fürsten hast bewegt,  
das Teutschland zu verheren;  
Gott woll dein anschlag wehren,  
der dir ein angel legt.



1552

## VI.

In der melodei: Mit haufen seind wir gezogen Wol in das Niderland.

Frölich so will ich singen  
allhie zu dieser frist  
von neu geschenehen dingen,  
wie es ergangen ist,  
da man zalt tausent fünfhundert jar  
im zweiundfünzigigen ists  
geschehen,  
sagt uns der senger für war.

Frankfurt that man belagern  
uf ein sonntag zu nacht,  
wie die glock hat geschlagen  
drei schleg wol nach mittag;  
des freut sich manger kriegsman  
frum,  
der auf sie hat gewartet  
so mänge lange stund.

Uf den montag zu morgen  
gar frü wol an dem tag  
da sach man daher ziehen  
den marggrafen mit seiner macht  
gen Sachsenhausen in das feld;  
erstlich warn sie empfangen,  
wies kriegsleuten zuset.

Ein oberster ist hier innen  
vom adel gut geborn,  
herzog Moritz thut ihn wol kennen,  
dem marggrafen thut es zorn;  
bei ihm hat er der kriegsleut viel,  
der Franzosen thun sie warten,  
zu machen ihn gut spiel.

Her Conrat von Hanstein ist sein  
nam  
bei manchem ehrlichen man,  
des darf er sich nicht schemen,  
er ist allzeit vornen dran  
und spricht dann an die kriegsleut  
gut,  
daß sie wollen bewaren  
ihr wehr in guter hut.

Gut ordnung thut er stellen  
wol auf dem wall so weit;  
»liebekriegsleut, thut euch gesellen,  
schickt euch wol zu dem streit;  
der feind zieht uns daher mit  
macht,  
ritterlich woln wir uns wehren  
bei tag und auch bei nacht.«

»Der feind der thut uns trauen  
mit sturmen oft und dick,  
Gott im himmel han wirs geklaget,  
der verleih uns gnad und glück,  
daß wir behalten die stat zu ehrn;  
zu lob dem Römischen keiser  
woln wir uns dapfer wehrn.«

In die stat Frankfurt thet sich  
fügen,  
vom adel gut geborn,  
die feind die thun ihn kennen,  
den Franzosen hat er oft geschorn,  
den keiser will er nicht verlan,  
bei seinem alten leben  
will er ihm beistand thun.

Mit ihm so thut er bringen  
manchen ehrlichen man,  
die auf ihn thun warten:  
Asmus von der Hauben ist sein nam;  
dem Franzosen wirt er abbruch  
thun,  
bei ihm so will ich halten,  
weil ich ein ader im leben han.

Ein rittmeister ist hier innen  
zu Frankfurt in der stat,  
man thut seins gleichen nicht viel  
finden,  
des sich der feind beklagt,  
mit seinen reutern lobesam;  
sie habens auch bewiesen,  
was Albrecht von Rosenburg kan.

Zu roß so thut er sitzen  
all morgens an dem tag,  
die Franzosen macht er schwitzen  
und füren harte klag;  
sein reuter helt er in guter  
hut;  
Gott woll auch thun bewaren  
dis dapfer edle blut!

Die obersten theten beschliessen, 1552  
die ich genant hab nun,  
das niemand soll verdriessen,  
wassie mit einander hetten zu thun:  
wann sich der feind wolt eilen  
zum sturm,  
daß sich ein jeder ließ finden  
bei den kriegsleuten frumm.

---

1552

## XX. Epigramme über die Belagerung von 1552.

*Aus einem Hefte des Rectors Johannes Cnippius Andronicus in Glauburg MS  
von 1864, No. 11 der Stadtbibliothek.<sup>a</sup>*

1.

Ad lectorem.

5

Παδάρϊοις πόλεως ἡμῶν ἔγραφον τὰ καλοῖσι,  
Ῥωμαῖαις φωναῖς Ἑλλάδας ἐκτίθεμαι.

2.

J. G. A. honestis ac studiosis discipulis suis salutem dicit.

Cum Deus omnipotens pia corda movendo senatus	10
fecerit hic studiis ut suus esset honos,	
pectora mollescent quibus asperitasque fugatur	
provenit et vobis cultius eloquium,	
jura quibus legesque vigent et religionis	
dogmata Paeoniae nec minus artis opus,	15
huc ego post alios etiam sum rite vocatus,	
qui laudabiliter vos docuere prius,	
segniter haud pressi quorum vestigia dudum	
vobis tradendo plurima digna legi.	
haud opus est collegarum memorare labores,	20
qui vos hic mecum jugiter erudiunt,	
plantamus pariter quoniam pariterque rigamus,	
ast incrementum dat Deus omnipotens,	
commodet ut patriae posthac industria vestra,	
quam decet assidue nil nisi recta sequi.	25
ut mihi polliceor, de nobis optima fecit	
hostis atrox, urbem perdere qui voluit.	
cum jactaret enim praegrandia saxa globosque	
et tremere subitis motibus inde solum,	
artibus ingenuis nihilo minus incubuistis,	30
hoc rude quas odio tempore vulgus habet;	
unica non vobis neglecta est horula, <sup>b</sup> sive	
Graeca legenda mihi sive Latina forent.	
accipite haec animis igitur mea carmina laetis,	
vestrorum celebrant quae benefacta patrum,	35
Caesareis ducibus quos junxi non sine cura,	
conjuncti patriae nanque fuere patres.	

a) Die in den Anmerkungen mit Rs angegebenen Lesarten verdanke ich der gütigen Mittheilung des Herrn Prof. Dr. A. Riess, der mich bei der Korrektur dieser Epigramme bereitwilligst mit philologischem Beirath unterstützte. b) So 40  
Rs -- Stündchen; Handschrift hortula.

omnia, quo melius teneant aetate minores,  
 Attica Romanis vocibus exposui.  
 det Deus, ut mixto redeat concordia mundo,  
 et vos incolumes servet ametque, praecor.

1552

5 Nova quaedam de obsidione urbis Francfordiae ad  
 Moenum carmina, ex quorum litteris numerum signifi-  
 cantibus facile annus domini colligitur, item alia quae-  
 dam hoc tempore lectu digna.<sup>a</sup>

## 3.

10

Ad cives.

Clangite voce tubae varia nova juba Christo:  
 injicit en vestris hostibus ipse fugam.

## 4.

Item.

15

Fili Christe Dei, placido nos aspice vultu,  
 sis pastor populo rex bonus atque tuo.

## 5.

Dominus Conradus ab Hanstein, caesareae majestatis  
 bellatorum in urbe summus praefectus.

20

Nobilis urbs Francfordia te, Conradus ab Hanstein,  
 invicti juvit caesaris auxilio.

## 6.

Dominus Albertus a Roseberg, magister equitum.

25

Albertus fuit hic Rosebergius hostibus asper,  
 cujus sunt multis cognita facta, puto.

## 7.

Ad cives.

Sunt hilares laetique tui, Francfordia, cives,  
 vincere quos saevi non potuere duces.

30

## 8.

Ad cives.

Ἦ πολιταί,<sup>b</sup> κύριον μεγαλύνετε Χριστὸν Ἰησοῦν,  
 ὁμῶν ἐχθροὺς γὰρ κακίαν τ' ἀπὸ πᾶσαν ἀμύνει.

35

a) Von den nachfolgenden Epigrammen sind Eleosticha (vgl. oben S. 407, Anm.)  
 No. 3—7, 23, 24, 32—34, 37—39. b) Die zweite Silbe wie in 12, Z. 2 und  
 14, Z. 2 von Oniphus kurz gebraucht.

1552 O cives, dominum magnificate Christum Jesum, vestros hostes  
enim malumque omne avertit.

## 9.

Ad caesarem.

Κάρολε πέμπτ', ἀγαπᾷ σε πόλις Φραγκφόρδια, καῖσαρ, 5  
ἄρχοντας νικᾶν γὰρ διὰ σοῦ ἔμαθε.

Carole quinte, diligit te urbs Francfordia, caesar, principes vincere  
enim per te didicit.

## 10.

De generosis comitibus a Solms, dominis in Minzenburg. 10

Belliger hic fuit Ernestus, comes inclitus a Solms,  
Bernardo cum fratre suo, quos vidimus ipsi  
fortiter instructos armis radiantibus atque  
hostibus infestos, qui te, Francfordia, pridem  
contra caesareas leges, contra omnia jura 15  
caedibus et spoliis misere vastare volebant.  
magna fides horum comitum, constantia magna est,  
quos tu longaevos serves, Deus alme, precamur.<sup>a</sup>

## 11.

De domino Erasmo ab Huba. 20

Martigenis aliquot validis praesentibus et me  
Caesareus dixit bellator Erasmus ab Huba:  
»hostibus a nostris haec urbs invicta manebit,  
sint licet atroces nobisque extrema minentur;  
dextra Dei terrebit eos hinc atque fugabit 25  
nostra per arma ducesque bonos, pia numina testor;  
hoc ego tempore non alibi me vivere malim.«

## 12.

Dominus Joannes a Glauburg, consul senior.

Λαμπρὸς Ἰωάννης ἀπὸ Γλαυβοῦργ, πατρίδος αὐτοῦ 30  
ἐχθροῖς δυσμενέων,<sup>b</sup> ἀλλ' ἀγαθὸς πολιταῖς,  
ὦ κλύτ' ἀεὶ Φραγκφόρδια, σοὶ βουλήφορος ἀνὴρ  
ὃ μόνον εἰρήνης, καὶ πολέμου δὲ χρόνον.  
τὸν Χριστὸς σωτὴρ ὕπατον, δεόμεσθα, φυλάξει  
εἰς αὐτοῦ δόξαν τοῦ νόματος θ' ἁγίου. 35

Clarus Joannes a Glauburg, patriae suae hostibus infensus, sed  
civibus bonus. o inclyta semper Francfordia, tibi consultus est  
vir non solum pacis, etiam belli sed tempore; hunc Christus servator  
consulem, quaesumus, servet ob sui gloriam et<sup>c</sup> nominis sacri.

a) So Rs; die Handschrift quos in longaevos servet Deus alme precamur. b) So  
oder δεινομαχῶν Rs; Handschrift θυμοναχῶν. c) Fehlt in der Hand-  
schrift, aber nach dem griechischen Text χρεισέλλος zu ergänzen.

## 13.

1552

Dominus Joannes Voelker, consul junior.

Consul Joannes tuus, o Francfordia, Voelker

consuluit cinctae sex tibi principibus,

5 Cum ter quinque issent a Christo secula nato,  
lustra decem atque<sup>a</sup> annos adnumerato duos.

## 14.

De domino Joanne ab Rumpenheim, urbis bellatorum  
duce summo.

10 Τὸν πολύμητιν τῆς πόλεως<sup>b</sup> καὶ γνώριμον ἄνδρα  
οἶδασι ἔντιμοι πολῖται κλυτὸν ἱππέα εἶναι  
καὶ κρατεροῖς ἐν αἰχμηταῖς ἡμῶν κορυφαῖον·  
ἐχθροῖς οὖν χαλεποῖς εὐθυμος ἔην ἐπεδρεῦειν.

Hunc prudentem hujus urbis nobilemque virum sciunt honesti  
15 cives inclytum equitem esse et fortes inter bellatores nostros summum  
ducem; hostibus ergo saevis alacer fuit ad instandum.

## 15.

Dominus Justinianus ab Holzhausen, dominus Nicolaus Brom, dominus Georgius Frosch, dominus Daniel  
20 Stalberger et adjuncti aliquot lustratores urbani exercitus.

Incluta permultos habet urbs Francfordia cives,  
qui reputant, patriam quantum fera bella gravarint,  
conferat et quantum sanctae custodia pacis.  
hi magno coeunt numero thoracas ahenos  
25 induti seu loricas ex aere rigentes  
et validas humeris hastas longo ordine gestant  
aut nostrae frameas gentis latasque bipennes  
aut rapidos tormenta globos quibus ejaculantur,  
magnanimus quoties jubet id mandatque senatus.  
30 hic tamen aere suo rigidos conduxit et acres  
martigenas alios, quorum plus mille fuere,  
tempore jam longo vere praestantibus armis.  
hos pia commisit vobis respublica summis  
nobilibusque viris lustrandos ordine justo.  
35 cives egregii, qui vestra negotia magna  
viderunt, igitur meritis vos laudibus ornant.

## 16.

Dominus Daniel zum Jungen, aedilis senatorque patricius.

Terrificis bombis spuerent cum saxa bombardae  
40 innumerosque globos et sphaeras igne calentes,

a) So Rs ; Handschrift decemque. b) Handschrift πολύμητον und πόλεος.

1552

hostis atrox quibus assidue rabiebat in urbem,  
 hic tamen, ut validis munirent moenia vallis,  
 magnanimus Daniel subiens discrimina vitae  
 destitit haud unquam coeptos urgere labores.

## 17.

5

Dominus Conradus Humbracht, juris utriusque doctor  
 patriciusque senator.

Non minus atrocis belli quam tempore pacis  
 vir magnus patriae profuit iste suae;  
 hunc sibi consilio legit prudente senatus  
 legatum, caesar, qui tibi adesse solet.

10

## 18.

Dominus Joannes Brom, patricius senator.

Pro patria quantos tuleris, vir magne, labores,  
 cum senibus juvenes hic puerique sciunt.  
 inter martigenas versatus es usque cohortes,  
 te quibus adjunctum viderat hostis atrox.  
 aufugeret capta cum saeva protinus Elsa,  
 Aetneos ignes quae solet expuere,  
 Rusticus anormis captus quoque tum fuit atque  
 Foedus et ipsa Fides terribilisque Draco;  
 Rustica tetra comes deformi venit et Urso,  
 sed nimium tristis casta Sibylla fuit.

15

20

## 19.

Dominus Martinus ab Hanstein, fratris vicarius in  
 urbe Francfordia.

Martis in arma ferox hic est Martinus ab Hanstein,  
 qui fuit adjutor fratris in officio;<sup>a</sup>  
 at nunc militibus praefectus in urbe relictis  
 justitiae custos dicitur esse bonus.

30

## 20.

Dominus Philippus a Cronberg, praefectus equitum  
 caesareae majestatis.

Ἦδε πόλις Φραγκφόρδια τοῦτον γείτον' ἔχουσα  
 καὶ λέγον· μάκαρος ζῆδι, Φίλιππε, καλοῖς.

35

Laetare urbs Francfordia habens hunc vicinum et dicito: faelix  
 vive, Philippe, bonis.

<sup>a</sup>) Vers 1 und 2 im Original durchgestrichen.

## 21.

1552

Dominus Carolus Kuehorn, urbis quaestor.

Est genus a proavis ingens tibi, Carole Kuehorn,  
virtutisque tuae fama probata diu.  
5 propterea voluit te prudens esse senatus  
quaestorem belli tempore tam subiti.

## 22.

De Alberti marchionis et suorum fuga.

Οὐράνιος βασιλεὺς ἐχθροῖσι κακὴν βάλε φύξαν  
10 ἄφρονι Ἀλβέρτῳ τοῖς αὐτοῦ καὶ στρατιώταις,  
ἤθελον οἷ σε νεουσι, πόλις Φραγκφόρδι', ἀπόλλειν.  
καρπαλίμως θανάτου φόβος αἰπέος ἦλθεν ἐπ' αὐτοῦς  
οὔνεχ' ἀτασθαλιῶν, ἀνέδην ἅς ἔωργαν ἄδειμοι.  
15 Γερμανοῖς ταχὺ οὐλόμενοι πολλοῖς ἐγένοντο  
ψευδῇ ἐλευθερίαν μεγαλαυχοῦντες δὴ ἀναιδῶς  
ἦδ' ἐ λόγον κυρίου, περὶ τὴν πίστιν δὲ γόητες  
ἔργοις ἡρνήσαντο θεὸν λείας πλεονέκται,  
ὥς κακὰ θηρία φαυλίζει Φραγκφόρδια κείνους.

Caelestis rex hostibus malam injecit fugam amenti Alberto  
20 ejusque militibus, voluerunt qui te nuper, urbs Francfordia, perdere.  
subito mortis timor gravis venit super eos propter peccata, passim  
quae fecerunt securi. Germanis celeriter perniciosi multis fuerunt  
falsam libertatem jactantes sane impudenter et verbum domini, circa  
fidem vero impostores factis negarunt Deum predae avidi, ut malas  
35 bestias vilipendit Francfordia illos.

## 23.

De eisdem.

Nunc rabidi fugiunt hostes, hinc ecce fugantur,  
dextra nocens et eis vita profana fuit.

## 24.

Ad Gallum.

Nubivagae carpent aquilae tua lilia, Galle,  
Carolus en quintus fertur in arma pius.

## 25.

35 Dominus Vuolphgangus et dominus Philippus equites,  
dominus Ludowicus, dux militum, nobiles consanguinei  
a Dalberg.

Magnanimi proceres claro de stemmate nati,  
quos Dalberga suo nomine condecorat,



1552

inclyta vos habuit certos Francfordia amicos,  
 a sex principibus cum male cincta foret.  
 hinc animosa phalanx equitum peditumque subivit  
 vobiscum vitae saepe pericla suae,  
 fortiter ausa fuit quoties erumpere in hostes, 5  
 quos scierat nostri sanguinis esse avidos.  
 pro vobis Deus armipotens pugnavit, eorum  
 nanque cadaveribus terra cruenta fuit.  
 posteritas ideo celebrabit nomina vestra,  
 in mare dum Rhenus, dum fluet<sup>a</sup> Ister item. 10

26.

Dominus Hogerus a Melem quaestor.

Ὁ γῆρος βουλευτὴς τῆς πόλεως ἀπὸ Μήλημ  
 πατρίκιός τε ἀνὴρ ἥτορος εὐμενέος  
 ἐν πολέμῳ φθισήνορι πατρίδος αὐτοῦ ἀμύμων 15  
 λαμπροτάτης βουλῆς τ' ἐσθλὸς ἔην ταμίας.

Hogerus senator hujus urbis a Melem patriciusque vir animi  
 candidi in bello pestifero patriae suae eximius clarissimi senatus ac  
 frugi fuit questor.

27.

Dominus Joannes et dominus Eberhardus Knoblochii  
 fratres, patricii Francfordenses.

Vos et imaginibus patrum virtuteque vestra  
 claros magnanimis adnumerabo viris.  
 dudum caesareas aquilas et castra secuti 25  
 ferre simul patriae nunc voluistis opem.  
 ductor Joannes tu civibus, ast Eberharde  
 militibus nostris signifer esse soles.  
 posteritas grata vobis hinc mente favebit  
 vestraque vivaci nomina laude feret. 30

28.

Ad urbem.

Haec natis monumenta tuis, Francfordia, scripsi,  
 artibus ingenuis qui invigilare solent,  
 saepe ut honestorum recolant benefacta parentum 35  
 in patriam belli tempore tam rapidi,  
 utque eadem natis et qui nascentur ab ipsis  
 ceu rem praesentem commemorare queant,  
 cum studiisque sacram conservent relligionem,  
 mentibus unde bonis vita beata venit, 40

a) So *Rs*; *Handschrift* fluit; vgl. auch 30, Z. 6.

et libertatem patriae quoque sic tueantur,  
ne quis eos unquam degenerasse ferat.  
hoc faxit Deus et per Christum donet Jesum  
perpetuae<sup>a</sup> nobis commoda pacis, amen.

1552

## 29.

Dominus Cornelius ab Ege, caesareae majestatis prae-  
cipuus commissarius et equitum lustrator.

Inclutus hac summam voluit tibi caesar in urbe  
lustrandi curam, Corneli nobilis, esse  
hastatos equites jaculatoresque severos,  
qui rabidos contra pugnarunt fortiter hostes.  
nominis ergo tui memor est Francfordia victrix  
et tibi pro meritis hinc omnia laeta precatur.

## 30.

Dominus Vuolphgangus Haller ab Hallerstein, cae-  
sareae majestatis commissarius.

Nobilitas tua, pura fides, industria magna  
tocius imperii est cognita principibus.  
te, Vuolphgange, sibi Francfordia vidit adesse,  
cum premeret bello perfidus hostis eam.  
ergo tuum grati nomen cives memorabunt,  
dum tinget Moenus cornua, Rhene, tua.

## 31.

Tempus obsidionis Francfordiae ad Moenum.

Septimus et decimus juli fuit obsidionis  
principium, nonus sextilis abegit eandem.

32.<sup>b</sup>

Sex diris tua<sup>c</sup> principibus Francfordia cincta  
tuta fit arbitrio, rex pie Christe, tuo.

## 33.

Ad caesarem.

Carole quinte, tibi Francfordia, caesar, adhaeret,  
victrix grata tuis perstitit auxiliis.

a) So *Rs*; Handschrift perpetua. b) No. 32–36 finden sich auch in *Uffenbach MS. No. 28* (bei Angabe der Varianten mit *U* bezeichnet) am Schluss der *Ambachschen Chronik*; No. 32 hat dort als Überschrift: annus obsidionis Francfordiae ad Moenum, No. 33: item annus obsidionis, No. 34: item annus obsidionis. Die lateinischen Übersetzungen zu 35 und 36 fehlen in der *Uffenbachschen Abschrift*. c) *U* rabidis statt d. t.

1552

34.

Item annus obsidionis.

Sex duros proceres superat Francfordia laeta<sup>a</sup>  
 auxilio Christi caesaris atque sui.

35.

De eadem urbe distichon.

Ἀνδρείας Φραγκφόρδια σου μέγας ἐστὶν ἔπαινος,  
 νῦν παρὰ πολλὰς δὴ Κάρλος ἀναξ σε φιλεῖ.

Fortitudinis Francfordia tuae magna est laus, nunc prae multis  
 sane Carolus imperator te amat.

5

10

36.

Aliud.

Ἐξ ἀρχοῦς ἐτρέπου χαλεποῦς Φραγκφόρδια κλεινὴ  
 συμμαχίᾳ Χριστοῦ καίσαρος ἦδὲ καλοῦ.

Sex principes arcebas duros, Francfordia inclyta, auxilio Christi  
 caesaris atque boni.

15

*Aus einem de rebus Francofurtensium überschriebenen Heft aus dem Besitze  
 Dr. Heinrich Kollners in Glauburg Varia No. 11 der Stadtbibliothek.*

37.

XVII julii.

Quae claras inter Rheni caput extulit urbes  
 nomen et ex Francis, cingitur hoste, trahit.

20

*Aus des Jakob Micyllus Silvae IV, p. 297; vgl. Classen, J. Micyllus S. 222.*

38.

Obsidio Francofurti.

Pugnabat ducibus nuper Francfordia senis  
 Caesaris auxilio et, Christe, levata tuo.

25

39.

Bis tribus obsessa est ducibus Francfordia bello,  
 servavit tectos Christus utrinque suos.

30

<sup>a)</sup> U Francfordia laeta fugabat statt s. F. l.

## XXI. Notizen über Frankfurter Begebenheiten aus Philipp Schurgs Kollektaneen über die Zeit von 1498 bis 1552.

*Nach dem Original (bezeichnet Schurg, Chronicon Francofurtanum) der Stadtbibliothek und nach Uffenbach MS No. 8 der Stadtbibliothek.<sup>a</sup>*

- 5 Anno 1498 in die Michaelis archangeli Wilhelmus, landgravius <sup>1498</sup>  
*S 210* Hassiae, filius Henerici landgravii, contraxit matrimonium et cele- <sup>Sept. 29</sup>  
 bravit solenniter nuptias Francofurti cum filia Palatini, dicta Elisabeth.  
 et ille landgravius supervixit ad duos annos; moritur in venatione  
 anno 1500,<sup>b</sup> et illa depost nupta est cuidam marchioni de Baden.<sup>1</sup>
- S 244* Anno 1502 fuit Francofurti legatus Raimundus tituli sanctae <sup>1502</sup>  
 Mariae novae, episcopus Gorcensis. perambulabat Teutonicam nationem  
 cum jubileo, quo pervenit pecunias. cum illa pecunia paletinus  
 Philippus, Rheni princeps, fuit vexatus per landgravium et coeteros.<sup>2</sup>
- S 232* Anno 1502 facta fuit generalis processio propter epidemiam <sup>1502</sup>  
 15 cum venerabili sacramento in viatico<sup>c</sup> per clerum<sup>d</sup> et populum Franco-  
 furti praeter religiosos.<sup>3</sup>
- S 261* Anno 1505 sexto post corporis Christi obiit Jacobus am Stege <sup>1505</sup>  
 wagemeister Francofurti. <sup>Mai 23</sup>
- S 341* Anno redemptionis nostrae 1506 senatus Francofordensis utilem <sup>1506</sup>  
 20 et necessarium fontem ante portam Moguntinam, quem in hunc  
 usque diem bombardariorum fontem vocant, fodi jussit, cujus summi-  
 tati incisi sunt sequentes rhythmi:
- Dausent funfhundert im sechsten jahr  
 nach Christi geburt, das ist war,  
 35 von fursten, hern, landen und stetten  
 vill schutzen hie gesellschaft hetten.  
 ein erlich schiessen wart gemacht,  
 nach lust und lob wart es volbracht,  
 zu dem man hat gebauet mich  
 30 der schutzenbron also heiß ich.
- S 245* Anno 1507 in nocte palmarum fuit magnus ignis Francofurti <sup>1507</sup>  
 uff dem Rossmarkt, incepit in horreo cujusdam Alberti plaustrarii. <sup>März 28</sup>

a) Die Ziffern am inneren Rande mit S geben die Seitenzahl in Schurgs Autograph (dem ersten Buch seiner Kollektaneen), die mit U die Seitenzahl der Uffenbachschen Abschrift (Schurgs zweites Buch). b) a. 1500 über der Zeile. c) i. v. desgl. d) In der Vorlage folgt eine Lücke, für welche wir et populum aus Latomus zu ergänzen haben.

<sup>1</sup> Vgl. Peter Herp in Quellen I, 62 f.

<sup>2</sup> Vgl. Latomus ebenda p. 104, Anm. 1;

40 ausser den dort angeführten Akten be-  
 sitzen wir noch mehrere Bestätigungen

von Statuten etc. für die drei Stifte 1502  
 u. 1503 durch den Kardinallegaten.

<sup>3</sup> Vgl. die ausführlichen Nachrichten  
 bei Lerner IV, 7; Quellen I, 104.

1507 Anno 1507 in die parasceves Wenzen Henne weinknecht se s 244  
 April 2 ipsum interemit cum cultello in ecclesia Praedicatorum.<sup>1</sup>

Dedicatur chorus novus ecclesiae Beatae Virginis Francofurti  
 1509 anno 1509.

1509 Anno 1509 hanc crucis figuram in triumphatoris nostri Jesu s 6  
 Christi laude et honore Jacobus Heller et Catharina de Molheim  
 conjuges in curia Norimbergensium residentes erigi pro se eorumque  
 progenitoribus fecerunt, ut Deus viventibus gratiam, defunctis requiem  
 concedat aeternam, amen.<sup>2</sup>

Haec verba choro Franciscanorum ante aliquot annos fuere s 8  
 1510 inscripta, modo calce oblita a Lutheranis: anno domini 1510 com-  
 pletus est hic chorus novus et antiquo adjunctus syndicis nostris  
 providis et circumspectis Georgio Frosch et Sifrido Knobloch quam  
 fidelissime adjutantibus.

1511 Anno 1511 die corporis Christi Joannes de Greiffenstein, decanus s 209  
 Juni 19 ecclesiae sancti Bartholomaei Francofordensis,<sup>3</sup> sicut decet, peracta  
 processione celebravit officium missae summum in praesentia totius  
 cleri et populi. primo levavit calicem, deponit avisatur per ministrum  
 et canonicum dominum Heilmannum Izstein, accepit ad manus  
 panem et consecravit, quo levato iterum accepit calicem, consecravit 30  
 et levavit; nescitur, an verba consecrationis calicis dixerit in prima  
 elevatione ad calicem vel verba consecrationis panis.

Okt. 19 Anno 1511 in die sancti Januarii martyr, quae fuit die s 225  
 dominica, dominus Fridericus Martorf, canonicus ecclesiae sancti  
 Bartholomaei, volens mane visitare matutinas cum famulo suo, qui- 25  
 dam sicarii sive lucis osores invaserunt eum armis circa portam  
 coemiterii sancti Bartholomaei versus meridiem, quia moram duxit  
 in domo versus pontem proxima domui zu der Glocken,<sup>4</sup> et fuit lesus  
 non in corpore, sed in superpellicio habuit scissuram, quia in ictu  
 cecidit clamando »mordio«. eodem die in crepusculo quidam ejusdem 30  
 conventiculi clam projecit cum lapidibus in fenestras domini scho-  
 lastici Joannis Brun,<sup>b</sup> domini custodis Joannis Fage et fenestras  
 ejusdem Friderici Martorf. et fuit vox et fama, quod illa fierent  
 propter plebanum Petrum Meiger, qui nolebat canonicis solvere 35  
 recompensas de parochia, videlicet octoginta florenos; et capitulares  
 spoliaverunt eum praesentis et aliis omnibus, sicut justum fuit, quia  
 canonicos prius spoliavit et non satisfecit suo juramento. eodem die  
 sancti Januarii consulatus Francofordensis annuntiavit pacem civibus

a) Schurg gibt dieser Notiz die Ueberschrift subscriptio crucis in coemiterio nostro.

b) In der Vorlage eine Lücke; der Zuname nach dem Verzeichniss in Fichards 40  
 Wetteravia p. 103 ergänzt.

<sup>1</sup> Mehrere Schurgsche Notizen zu 1508  
 (Kirchköfe von St. Peter und in Sachsen-  
 hausen) in Quellen I, 109, Anm. 5.

<sup>2</sup> Vgl. Quellen I, 110. Zu der dort  
 angeführten Arbeit Cornills vgl. noch

mehrere Urkunden in Barthol. Akten u.  
 Urk. zu 1509.

<sup>3</sup> Nach Fichards Verzeichniß in der  
 Wetteravia von 1485 bis 1516 Dechant. 45

<sup>4</sup> Jetzt Fahrgasse 12; vgl. Battona II, 53.

servandam ad omnes stubas (id est tribus),<sup>a</sup> licet etiam eodem sero <sup>1511</sup>  
 illa facta sint.<sup>b</sup> tertio die videlicet undecim milium virginum con- <sup>Okt. 21</sup>  
 sulatus mandavit pacem servandam civibus per omnes vicos et plateas.  
 eodem die in crepusculo janua domini custodis Joannis Fage lapidata  
 5 fuit et magni lapides projecti fuerunt ad domum custodis; nam com-  
 munitas et consulatus declinaverunt ad partem plebani et dicebant,  
 quod omnia, quae facta fuissent, ipsi sacerdotes et vicarii inter se  
 facerent, et quod eorum focariae mulieres facerent. plebanus quoque  
 eo tempore praedicabat contra clerum et fere magnam fecit seditionem  
 10 in communi populo. et dominus archiepiscopus Uriel Moguntinus  
 vocavit capitulum et plebanum ac consulatum Francofordensem ac  
 audivit causam. factum fuit per eum, quod dominus plebanus deberet  
 dare dominis de capitulo suam recompensam, et fuit summa pro  
 tunc 112 floreni, et ipsi domini deberent sibi dare suas praesentias et  
 15 omnia alia ex parte praebendae annexae plebanatui, quia spoliaverunt  
 eum domini de capitulo omnibus a dominica reminiscere usque ad  
 festum omnium sanctorum. et dominus reverendissimus reservavit  
 articulos jure rescindendos inter capitulum et plebanum, et reveren-  
 dissimus dominus Uriel constituit judicem ad audiendum et non  
 20 definiendum Jacobum Leist, praepositum ecclesiae sancti Bartholomaei  
 Francofordensis et decanum et canonicum ecclesiae Beatae Mariae  
 Virginis ad Gradus Moguntiae. nihil judicatum, quia episcopus obiit;  
 et appellarunt ad sedem apostolicam.<sup>1</sup>

S 238 Anno 1512 venit Francofurtum Maximilianus imperator de <sup>1512</sup>  
 25 Gelnhausen descendendo. totus clerus Francofordensis cum religiosis  
 exivit sibi obviam cum sanctuario. praemisit suum sacellanum, qui  
 dixit, quod caesarea majestas nollet habere processionem, sed altera  
 die, quae fuit dominica invocavit, vellet venire ad ecclesiam sancti <sup>Febr. 29</sup>  
 Bartholomaei et ibi audire divina, quod fecit. et clerus totus ivit  
 30 sibi obviam ad portam coemiterii ndern den Kannengiessern.

U 165 Anno 1512 sabatho ante dominicam invocavit vesperi circa <sup>Febr. 28</sup>  
 horam 7 Maximilianus imperator, praedicti Friderici filius, venit  
 Francofurtum.<sup>2</sup>

S 203 Anno 1513 in crastino sancti Georgii frigus intensum intulit <sup>Febr. 29</sup>  
 35 arboribus, vineis damnum Francofurti; mensura vini ibidem vende-  
 batur pro 14 numis.

S 235 Anno 1513 circa festum Joannis baptistae communitas Worma- <sup>Juni 24</sup>  
 ciensis contra consulatum ibidem insurrexit, qua de re Maximilianus

a) i. e. t. über der Zeile. b) licet — sint später am Rand nachgefügt.

40 <sup>1</sup> Vgl. über den Angriff auf Martorf in Frankfurt Latomus in Quellen I, 110;  
 und diesen Zwiist im Stift Barthol. Akten BB. 1511 Fol. 126<sup>a</sup> ff. (Lersner III,  
 No. 706, 117, 423, 634; BB. 1511 Fol. 61<sup>a</sup>. 45); RB. 1511 einzeling ussgeben;  
<sup>2</sup> Vgl. über diesen Besuch des Kaisers Janssen, Reichskorresp. II, 843 ff.

1513 imperator, qui tunc WORMATIAM venit, exivit WORMATIAM clam et  
Juni 26 ivit Francofurtum. venit illic dominica post sancti Joannis baptistae  
festum, permansit in domo Teutonicorum ibidem ad integram septi-  
manam.<sup>1</sup>

1514 Anno 1514 die 7 mensis junii, quae fuit quarta pentecostes, s 198  
Juni 7 obiit Gilbrecht Holzhausen zum Goltstein, osor cleri.<sup>2</sup>

ca. Eodem anno circa festum sancti Bonifacii Francofordiae quidam s 208  
Juni 5 Judaeus se laqueo suspendit.

Sept. Anno 1514 mensura vini pro 14 numis vendebatur; eodem s 204  
anno in septembri mensura vini pro 4 numis. vina fuere multa, sed 10  
agrestia, quia frigidae pluviae in principio septembris impediabant  
botros maturescere.

Dex. 7 Anno 1514 die 7 decembris mane laqueo se suspendit Petrus s 208  
Suer, frater ordinis Carmelitarum, in sua cella Francofurti apud  
Carmelitas. 15

1515 Anno 1515 circa festum sancti Michaelis botri frigore et pruina s 204  
ca. confecti.

1517 Anno 1517 die coenae Domini laqueo se suspendit Erhardus s 204  
April 9 Helm mathematicus in domo zum Fraß.<sup>3</sup>

April 26 Anno 1517 die 27 mensis aprilis, quae fuit dominica misericordia s 205  
domini,<sup>4</sup> dominus Joannes Zinkgreff, subcustos et vicarius sancti Leo-  
nardi, in vico Borngassen, cum exiret domum sancti Joannis, misera-  
biliter interemptus et occisus praesentibus duobus sacerdotibus, vide-  
licet domino Petro Rode,<sup>5</sup> canonico sancti Leonardi (tandem decanus, 25  
1553 obiit 14 augusti anno 53),<sup>6</sup> et domino Hartmanno Lenz, vicario ecclesiae  
Aug. 14 sancti Bartholomaei, qui illic habuit domicilium, qui ex accidenti  
advenit. quod fecit quidam pileator nomine der jung Winter Henne  
et alius quidam sartor nomine Hans Kirchberg, qui fuit causa istius  
1517 homicidii nephandissimi. secunda mane tentum fuit interdictum et  
April 27 legebantur horae canonicae submissa voce et missae dicebantur clausis 30  
januis non pulsatis campanis. ita observatum fuit in omnibus collegiis  
et conventibus praeter dominos ordinis Teutonicorum, qui cantaverunt  
apertis januis admissis omnibus hominibus et allegaverunt privilegium.

April 30 et dūravit usque in feriam quintam; circa horam secundam in pro-  
festo apostolorum Philippi et Jacobi cantatae fuerunt primae vesperae, 35

a) Das in Klammern stehende am Rand mit rother Tinte später nachgetragen.

<sup>1</sup> Vgl. Lutomus a. a. O. und besonders oben Humbracht p. 3 f.

<sup>2</sup> Wodurch sich Gilbrecht den Haß der Geistlichkeit zugezogen hatte, ist uns nicht bekannt.

<sup>3</sup> Er wurde nach B.B. 1516 Fol. 164<sup>b</sup> in ein Faß geschlagen und in den Main geworfen. Das Haus zum Fraß (im B.B. steht: zu dem alten Martin gegen sant

Leonhart uber), der frühere Schönauser Hof, Buchgasse 3; zum alten Martin (später Schieferstein) stand mit dem Haus Kreuzberg an der Stelle des jetzigen 40  
Rheinischen Hofes; vgl. Ballonn V, 58.

<sup>4</sup> Mis. dom. fiel auf den 26. April.

<sup>5</sup> Rode gehörte seit 1517 dem Leonhardsstift an und besaß seit 1528 die Dechaney. Vgl. über ihn oben p. 47, Anm. 2. 45

nam reverendissimus dominus Albertus ex marchionibus Brandenburgicis relaxavit suspensionis interdictum.<sup>1</sup> 1517

S 253 Anno 1517 secunda feria post dominicam jubilate propter siccitatem et pro frugibus terrae<sup>a</sup> clerus et senatus Francofurti fecerunt  
 6 generalem processionem<sup>2</sup> etiam cum religiosis. et omnes tribus<sup>b</sup> et fraternitates incesse-  
 runt in nigris et clerus in nigris, et laici gestabant praecedentes processionem in manibus suis candelas ardentes. in ecclesia sancti Leonardi ante summum altare cantatum fuit »Media  
 10 vita etc.«, legit decanus collectam, depost »Regina coeli etc.«<sup>c</sup> et in ecclesia Beatae Mariae Virginis »Ave praeclara etc.«<sup>d</sup> scholares trinis  
 vicibus »Audi nos etc.«, choro subsequente »Salva nos.«, depost »Salve regina etc.«<sup>e</sup> cum collecta, depost »Regina coeli« cum versibus  
 15 »Veni lumen orientis etc.« et aliis versibus. depost lecta et decantata fuit litania per ecclesiam sancti Antonii usque ad plateam  
 fusorum poculariorum; nota, ante exitum cantata fuit antiphona »Cognoscimus domine etc.« et lecti sunt septem psalmi; depost ad exitum  
 »Homo quidam etc.«<sup>f</sup> depost »Salvator mundi etc.«. in ecclesia sancti Nicolai antiphona »O sacrum etc.«<sup>g</sup> depost »O per omnia etc.«<sup>h</sup> depost  
 20 »Justum deduxit etc.«<sup>i</sup> in ecclesia sancti Leonardi iterum »O sacrum etc.«<sup>k</sup> et ibidem ante altare ut supra; depost »Cum rex gloriae etc.«<sup>l</sup>  
 »Angelus domini etc.«<sup>m</sup> et »Angelus domini loquutus est etc.«<sup>n</sup>. ante ecclesiam Beatae Virginis »O sacrum«<sup>n</sup>, et in ecclesia ut supra. cum autem perventa est processio ad coemiterium sancti  
 Bartholomaei responsum »Propter praesentiam etc.«<sup>o</sup> et »O vitis vere  
 25 etc.« in introitu chori »O vere digna hostia etc.«<sup>p</sup>. et decanus cantabat missam pro frugibus terrae et pluvia atque generali pace collectis impositis. consulatus totus et majores incedebant omnes in nigris.

S 236 Anno 1517 secunda post exaudi, quia vineae frigore confectae, Mai 25  
 30 iterum provisores hospitalis constituerunt dare mane cuilibet praebedario dimidiam mensuram vini et sero dimidiam mensuram cerevisiae. plaustrum vini illis diebus propter frigus emebatur pro viginti  
 tribus florenis.

S 303 Anno 1517 plaustrum vini emebatur pro 10 florenis, in spatio  
 35 trium dierum plaustrum vini pro 20 florenis vendebatur.

a) *Am Rand* supra 232 (*Verweisung auf die p. 489 gegebene Notiz über die Prozession von 1502*). b) *Verbessert* aus zunft. c) *Am Rand* hymnus angelicus vide Nauclerum i. tomo gener. 20. d) *Am Rand* divo Ambrosio hanc prosam adscribunt. e) *Am Rand* adscribitur Hermanno Contracto. f) *Am Rand* Lucae 14. g) *Am Rand* domini Thomae Aquinatis. h) *Am Rand* ex Sulpitio Severo. i) *Am Rand* Sap. 10. k) *Am Rand* ex opusculo 67 sancti Thomae Aquinatis. l) *Am Rand* Augustinus serm. 2 de festo paschae. m) *Beide Male am Rand* Matth. 28. n) *Am Rand* domini Thomae Aquinatis. o) *Am Rand* de sancto Bartholomaeo. p) *Am Rand* ex hymno ad coenam agni providi.

45 <sup>1</sup> Ausführlicher über diese ganze Angelegenheit handelt Humbracht oben p. 5 ff.

<sup>2</sup> Vgl. über diese Prozession Humbracht oben p. 7 f.



- 1518  
April 28 Anno 1518 quarta post dominicam jubilate habita est processio *S* 257  
propter frigus eodem modo ut supra fol. 253.<sup>a 1</sup>
- Mai 3 Anno 1518 die inventionis sanctae crucis iterum processio ut *S* 257  
supra fol. 253.<sup>a</sup> matutinae pulsabantur tertia hora, depost missa  
parochialis et sermo brevis. primae pulsabantur hora quinta; finitis  
primis et tertiis cantabatur missa cursorie de sancta cruce, depost  
sextae et septem psalmi, depost hora septima processio etc.<sup>2</sup>
- 1527  
April 6 Francofordiae ad Moenum in caenobio Praedicatorum est prae- *S* 1  
clarissima pictura Alberti Dureri, excellentis<sup>b</sup> pictoris Norinbergensis,  
qua expressa est assumptio beatae Mariae virginis cum ornamentis  
flosculorum. hic obiit 6 aprilis 1527 aetatis 56 Noribergae.<sup>c</sup> hanc  
tabulam Jacobus Heller fieri curavit pro 400 florenis.<sup>d</sup> nobilis quidam  
pro hac pictura priori et conventui voluit dare noningentos coronatos.<sup>e 8</sup>
- 1527  
Sept. 24 Anno 1527 24 septembris obiit egregius dominus Fridericus *U* 158  
Martorf, decretorum licentiatius, praepositus Weilburgensis, decanus et  
canonicus sancti Bartholomaei, cujus anima requiescat in pace.<sup>4</sup>
- 1530 Anno reparatae a Christo salutis 1530<sup>f</sup> claustrum seu clusam *S* 313  
monialium<sup>g</sup> sive beginarum<sup>h</sup> in villa Oberrad ordinis sancti Bernardi  
sive Cistertiensis<sup>i</sup> senatus Francofordensis vendidit Fausten Hansen,  
sculteto ibidem, pro . . .<sup>k 5</sup>
- 1531  
Nov.  
inc./ Francoforti<sup>l</sup> in platea textoria sive in der Schnorgassen Beghardini  
habuerunt conventum, quorum domum (vulgo der Beckhartshof)  
vendidit senatus Francofordensis hospiti publico, qui eam nominavit  
zum Wilden Man.<sup>6</sup>
- 1533 Anno 1533 erecta est cista dicta der gemein casten, ad quam *U* 137  
inter reliqua ecclesiarum spolia hujus quoque capellae<sup>7</sup> calices, clenodia,

a) Verweisung auf die Notiz über die grosse Prozession vom 4. Mai 1517. b) Ueber der Zeile stehend später eingefügt. c) Dieser Satz später zugefügt. d) hanc — florenis am Rande links nachgetragen. e) Desgl. am Rande rechts. f) Im Or. für 30 eine Lücke gelassen. g) Ueber der Zeile stehend später zugefügt. h) s. b. desgl. am Rand. i) s. C. desgl. am Rand. k) Die Summe im Or. nicht ausgefüllt. l) Diese Notiz in *S* auf dem Vorsatzblatt unter dem Titel des ersten Buches der Kollektaneen.

<sup>1</sup> Vgl. Humbracht oben p. 9.

<sup>2</sup> Humbracht a. a. O.

<sup>3</sup> Vgl. Quellen I, 110. Ueber Dürers Arbeiten in Frankfurt vgl. den dort citirten Aufsatz O. Cornills.

<sup>4</sup> Vgl. Königstein No. 304.

<sup>5</sup> B.B. 1530 Fol. 61<sup>a</sup>: als die nonnen zu Ober-Rade mit kindern gehen sollen, mit inen handeln und sie uß dem huß thun, wie vormals überkommen ist; ibid. Fol. 67<sup>a</sup> wird beschlossen, die Klausen dem Almosenkasten zufallen zu lassen. Ueber die frühere Geschichte der Klausen vgl. Eulers Aufsatz in A. F. IV, 160 ff.

<sup>6</sup> Die Säkularisation der Bekkardenbrüder erfolgte auf deren eigenen Antrag Anfang November 1531; sie waren soweit heruntergekommen, daß ihnen der Rath die weltliche Kleidung stellen musste; B.B. 1531 Fol. 71<sup>a</sup>; vgl. auch Battonn II, 292 f., wonach der Käufer des Bekkardthofs der frühere Guardian der Barfüßer, der damalige Prädikant Peter Chomberger, war.

<sup>7</sup> scil. sancti Nicolai; im vorhergehenden Stück hatte Schurg einen Ueberblick über Entstehung und Geschichte der Nikolai-Kapelle gegeben.

sacrae vestes et utensilia, quae publice vilissimo precio vendebantur, 1533 sunt applicata.<sup>1</sup>

U 150 Senatus vilissimo precio vendidit calices, clenodia, libros, sacras pallas<sup>2</sup> circa annum 1533, cum divina suspenderentur. ultimus catholicus pastor fuit dominus Johannes Kirchberg, vir pius et doctus.

S 2 Anno domini 1533 suspensa sunt divina officia Francofordiae per Lutheranos Georgii.

S 320 Anno gratiae 1533 magistratus urbis Francofordianae fieri fecit sedilia templi sancti Bartholomaei, item suggestum extrui ibidem curavit.

S 350 Anno 1534 25 die februarii<sup>a</sup> dominus Henricus Rudesheim,<sup>1534 Febr. 25</sup> vicarius sancti Thaddaei et organista ecclesiae sancti Bartholomaei, in domo vicariae Mariae secundae institutionis in vico Praedicatorum latere orientali, ab una parte claustro Beghinarum (die Rosenbergerin<sup>3</sup> dicto), ab altera domui vicariae sancti Jacobi majoris seu primae institutionis contigua sita, a Christophoro N., viatore in Sachsenhausen, crudeliter interfectus<sup>4</sup>.

U 265 Anno 1535 in aprili dominus Petrus Steinmetz, decanus et canonicus sancti Bartholomaei, dedit suam praebendam domino Georgio Krachbein et dignitatem decanatus domino Johanni Hoffmann canonico et sic valedixit ecclesiae.<sup>5</sup>

S 339 Anno 1537 murus antiqui coemiterii ecclesiae sancti Bartholomaei<sup>b</sup> 1537 jussu senatus Francofordensis dejectus est, tandem anno 1572 capitulum et senatus eundem ex imis fundamentis de novo erexit, cujus primum lapidem dominus Georgius Eiring, scholasticus et canonicus dictae ecclesiae, decimo quarto maji sive in vigilia ascensionis domini 1572 intra horam sextam et septimam vesperi anno quo supra posuit et collocavit.<sup>6</sup>

S 188 Anno<sup>c</sup> 1540 fuit aestas memorabili siccitate gravis et vini 1540 quidem preciosissimi ferax et siliginis proventu mediocris, sed foeni, olerum et id genus aliarum rerum, quae ad victum hominibus praesertim tenuioribus necessaria sunt, magna penuria.<sup>d 7</sup>

a) Das Tagesdatum am Rand nachgetragen. b) e. s. B. über der Zeile stehend eingefügt. c) Am Rand rechts (Fol. 188) späterer Zusatz: anno 1590 similis aestas. d) Am Rand rechts (Fol. 189): der heisse sommer; am Rand links später zugefügt: numerus annorum a Christo nato hoc versu comprehensus est: oXICcata LeVIs CVr fLVMIaa CerVe reqVIRIs? id est 1540.

<sup>1</sup> Ueber die Errichtung des Almosenkastens vgl. Königstein No. 449.

<sup>2</sup> scil. ecclesiae sancti Petri. Ueber ihre Beraubung von 1533 vgl. Ballonn VI, 137–138.

<sup>3</sup> Rosenberger Einung, früher der Schelmenhof, Klostergasse 26 am Judenbrückchen.

<sup>4</sup> Nach B.B. 1533 Fol. 106<sup>a b</sup>, 108<sup>a</sup> handelte es sich hier um einen Raubmord;

der Thüter, Stoffel Bender, wurde zum Rad verurtheilt.

<sup>5</sup> Steinmetz trat zur evangelischen Kirche über und heirathete. Das erzbischöfliche Exkommunikationsdekret, welches am 21. Juni 1536 an die Kirchenthüren angeschlagen wurde, in Liebfr. Bücher No. 45 Fol. 152<sup>b</sup>.

<sup>6</sup> Vgl. über den Kirchhof im 16. Jahrh. Ballonn III, 250 ff.

<sup>7</sup> Vgl. die anderen Chroniken zu 1540.

- 1543 Anno 1543 die sancti Oswaldi, quae fuit 5 augusti, dominica U 138  
 Aug. 5 noctis diruta et destructa sunt altaria in ipsa capella sancti Nicolai  
 tempore nocturno.<sup>1</sup>
- 1544 Anno 1544 16 septembris senatus Francofurtensis relegavit in U 158  
 Sept. 16 exilium dominum Johannem Hofman decanum, dominum Johannem  
 5 Hanman custodem, ecclesiae sancti Bartholomaei canonicum, et Philip-  
 pum Cronbergerum, scolasticum et canonicum Beatae Mariae Virginis  
 in monte.<sup>2</sup>
- 1545 Anno 1545 12 februarii dies reversionis ab exilio cum aliis U 158  
 Febr. 12 duobus Johanni Hofman decano et Johanni Hanmann, custodi et  
 10 canonico ecclesiae sancti Bartholomaei, et Philippo Cronberger, scolastico  
 in monte Beatae Virginis.
- 1548 Scriptum continens conciliationem dissentientium partium in S 259  
 Aug. 17 ecclesia, cui nomen erat Interim, 17 die augusti<sup>a</sup> tribubus, omnibus  
 societatibus et civibus a senatu Francofordense promulgatum fuit 15  
 inhibitumque eisdem, ne quisquam in clerum manus injiciat illis  
 divina tractantibus. proclamatio illa facta est primo in Sachsenhausen,  
 Aug. 19 deinde in aliis suburbiis, tertio tribubus, ultimo a suggestu 19 die  
 Mai 15 augusti, quae fuit dominica dies,<sup>b</sup> anno 1548. et 15 maji promulgatum  
 Augustae usque ad futurum concilium.<sup>3</sup> 20
- Aug. 19 Anno 1548 19 augusti in dominica die publice e suggestu U 159  
 Petrus Geldner concionatus festa apostolorum et aliorum et jejunia  
 observanda quadragesimae et sextis feriis et sabbathis, interdixit esum  
 carnum et statim festum sancti Bartholomaei promulgavit feriari,  
 quia patronus, fuitque ultima concio de sancto Bartholomaeo in nostro 25  
 templo.<sup>4</sup>
- Coemiterium ecclesiae sancti Petri aliquoties ampliaturum est, U 149  
 inprimis tamen per egregium et pium virum dominum Johannem  
 Felber, civem Francofurtensem.<sup>5</sup> post tumultum rusticum facta est  
 communis sepultura omnium civium, divitum, pauperum, catholicorum 30  
 1550 et haereticorum. accessit ultima magna pars circa annum 1550, sed

a) Ueber der Zeile stehend eingefügt. b) inhibitumque — dies am Rand später nachgetragen.

<sup>1</sup> Im B.B. finde ich über diesen Frevel keine Angabe.

<sup>2</sup> Vgl. über die Exilirung dieser Geistlichen oben zu Fichard p. 278, Anm. 2.

<sup>3</sup> Ueber die Verkündigung des Interim in Frankfurt vgl. Kirchner II, 152 ff.

<sup>4</sup> Vgl. oben Königstein No. 508; über die Einführung des Interim besonders Steitz, Hartmann Beyer A. F. IV, 112 ff.

<sup>5</sup> Vgl. unten Schile zu 1508, der denselben Namen gibt; nach dem Bürgerbuch IV Fol. 260<sup>b</sup> leistete 1497 ein

zugewandter Hans Felber den Bürgereid; einen anderen gleichen Namens finde ich nicht in den Bürgerbüchern. Bei Latomus (Quellen I, 109) heisst der Stifter Hans Ubel, ein Name, den ich in den damaligen Bürgerbüchern nicht finde; Schurg (S 208) nennt ihn Vilbel, nicht, wie in Quellen I, 110 fälschlich angegeben, Uibel; ein Henne von Vilbel leistete 1459, ein anderer (nicht des ersten Sohn) 1485 den Bürgereid. Ueber den Peterskirchhof Battonn VI, 135 ff. 45

absque ulla consecratione. domus parochialis ecclesiam et coemiterium 1550  
contingens ibidem nunc occupatur a concionatore Lutherano, qui  
ecclesiae illi suo modo praeest. fuit in bona structura, cum occuparetur,  
modo inhabitat aedituus. nunc emta est alia domus circa Bieberborn  
6 lateri orientali, quam inhabitat concionator Lutheranus, circa annum  
1560 in platea Fridbergensi.<sup>1</sup>

S 369 Anno gratiae per Christum reparatae 1551 septimo calendae 1551  
februarii, id est 26 januarii aut in die Polycarpi episcopi et mar- Jan. 26  
tiridis,<sup>a</sup> deposuit sarcinam corruptibilis vitae eruditus et humanitate  
10 excellens dominus Joannes Hoffman, decanus nostrae ecclesiae vigi-  
lantissimus; sepultus fere ante altare sanctae crucis, cujus anima in  
sancta pace quiescat, amen. multas tribulationes passus propter eccle-  
siam.<sup>2</sup> vide lib. 2 collect. fol. 53, 44, 64; vide lib. 2 coll. fol. 53 et  
lib. 3 coll. fol. 63.<sup>b</sup>

U 158 Anno 1551 27 septembris obtinuimus sententiam contra senatum Sept. 27  
Francofurtensem in causa perpetuorum censuum, propter quod multa  
incommoda passi sumus, praelati 3 ecclesiarum in exilium relegati  
sunt.<sup>3</sup>

S 1 Anno 1552 17 iulii in die sancti Alexii confessoris<sup>c</sup> urbs 1552  
20 Francofurtensis ad Moenum a quatuor principum, Mauritii, Saxoniae Julii 17  
ducis, electoris, Joannis Alberti, ducis Megapolensis, Alberti, marchi-  
onis Brandenburgensis, et Wilhelmi, Hassiae lantgravii, copiis obsi-  
dione cincta est.

S 2 Georgius, dux Megapolensis, globo bombardae<sup>d</sup> transfixus in  
25 obsidione Francofordiana anno 1552 die 21 iulii (alii 20 die iulii)<sup>e</sup> Juli 21  
et eadem nocte<sup>f</sup> obiit.<sup>4</sup>

Anno 1552 die 3 augusti Chrysolitam arcem (Goltstein),<sup>g</sup> elegan- Aug. 3  
tissimum senatus Francofordensis praedium, Albertus, marchio Bran-  
denburgensis, exurit.

30

a) id — martiris am Rand. b) multas — 63 am Rand. c) in — confessoris mit rother Tinte am Rand später nachgetragen. d) Ueber der Zeile eingefügt. e) alii — iulii am Rand später nachgetragen. f) e. n. über die unterstrichenen Worte paucis post diebus geschrieben. g) Am Rand mit rother Tinte nachgetragen.

35 <sup>1</sup> Ueber die hier erwähnten Oertlichkeiten vgl. Batton VI, 68, 70.

<sup>2</sup> Wetteravia p. 97.

40 <sup>3</sup> Das Urtheil legte der Stadt und Bürgerschaft auf die seither auf Grund eines kaiserlichen Privilegiums von 1541 innagehaltenen ewigen Zinsen den drei Stiften zu entrichten und bürdete ihr zugleich die Zahlung der betrüchtlichen

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

Gerichtskosten auf. Vgl. über die Verhandlungen in Sachen der ewigen Zinsen von 1541 bis 1551 ein nur Latula VIII bezeichnetes Buch des Bartholomäusstiftes, das ganz von Lochmanns, des Dechanten von Lohfrauen, Hand geschrieben ist.

<sup>4</sup> Ueber die Datierung dieses Ereignisses vgl. meine Darstellung der Belagerung.

**XXII. Notizen aus den Annales reipublicae Francofurtensis von Johann Maximilian zum Jungen über die Zeit von 1500 bis 1535.**

*Aus Glauburg MS 55 der Stadtbibliothek.*

- 1500  
Jan. 10 Anno 1500 feria 6 post epiphaniam domini haben des raths 5  
verordnete freund angefangen die alte reformation der stadt Frankfurt  
zu berathschlagen, als nämlich doctor Adam Schönwetter von Heim-  
bach, der stadt advocat, meister Friderich von Alzei licentiat, schöffen  
Johann Weiß, Conrad Scheid, Johann zum Jungen, Hartman Greiff,  
Johannes Krämer gerichtschreiber.<sup>1</sup> 10
- 1502 Anno 1502 befiehlt kaiser Maximilianus dem schultheissen zu  
Frankfurt Johann von Lünen genannt Mohr mit der stadt Frankfurt  
reuterei bis auf weitem bescheid in dem leger zu Wersdorf zu  
bleiben, verhoffe er mit der Westerwällischen grafen dienern bald  
entsetzt zu werden.<sup>2</sup> 15
- Anno 1502 ist Johann Froschen<sup>3</sup> der vorthail zum ufsitz bei  
der Römerthür gegen den Barfüßern ufgemauert worden, dann er  
zu rath geritten.
- 1504 Anno 1504 ist von könig Maximiliano ein gemeiner reichstag  
Jul. 27 gen Frankfurt uf Jacobi angesetzt gewesen.<sup>4</sup> 20
- Anno 1504 ist von einem bürger Hans Felber zu veränderung  
des bishero gehabten kirchhofs zu sanct Bartholme an ein andern  
ort, etwan in der vorstadt ufs Clapperfeld zu verwenden, eine stiftung  
geschehen.<sup>5</sup>
- 1509  
Mai 16 Anno 1509 in vigilia ascensionis domini ist die reformation 25  
vollendet und in druck verfertiget worden.
- Aug. 26 Eodem anno uf sonntag nach Bartholomaei den 26 augusti ist  
diese reformation uf den plätzen in der stadt wie gewöhnlich aus-  
Nov. 11 gerufen worden und folgens Martini desselbigen jahrs angangen  
und angefangen worden. 30
- 1511 Anno 1511 ladet pfalzgraf Ludwig churfürst den rath zu Frank-  
furt zum beischlaf, kirchgang und fröhlichkeit mit fräulein Sibylla

<sup>1</sup> B.B. 1499 Fol. 81<sup>b</sup>: die fründe die  
gerichtenordenung zu reformieren mit  
hilf der gelerten und Nürenberger und  
Wormser statuten und reformation an-  
sehen Friderich, Johan Reise, Conrat  
Schit, Johan zum Jungen, Hartman  
Griff und den gerichtsschreiber. *Ueber  
die Frankfurter Reformation von 1509  
vgl. die Einleitung zu Orths Anmerkungen  
über die Frankfurter Reformation.*

<sup>2</sup> *Ueber Maximilians Verhandlungen  
mit Frankfurt und seinen Aufenthalt in  
der Stadt Ende December 1502 vgl. 35  
Janssen, Reichskorresp. II, 675 f.*

<sup>3</sup> *Johann zum Burggrafen, genannt  
Froschelgin.*

<sup>4</sup> *Janssen II, 678 ff.*

<sup>5</sup> *Vgl. oben zu Schurg p. 496.* 40

pfalzgräfin, herzog Alberti 4 zu Baiern tochter. und weil Heidelberg 1511  
etwas ein enger flecken und gleichwohl eine grosse menge volks  
darkommen wurd, begehret seine churfürstliche gnaden verständiget  
zu werden, wie stark die verordneten erscheinen würden. worauf ein  
5 ehrbarer rath praemissa gratulatione et gratiarum actione pro clemen-  
tissima affectione ihr churfürstliche gnaden unterthänigst dahin wieder  
beantwortet, daß ihr abgeordnete von gemeiner stadt wegen mit 8  
oder 10 pferden ungefährlich ankommen würden.

Anno 1511 aedificatum est sacellum in coemiterio.

10 Anno 1512 ist das stechen auf dem berg gehalten worden. 1512

Anno 1514 hat ein ehrbarer rath zu Frankfurt onangesehen des 1514  
Barfusserkloster jus asyli, auch deswegen päbstlicher und kaiserlicher  
freiheit, soldaten in dasselbe gelegt, Balthasar vom Rhein patricium,  
so seinen schwäher Friedrich Foiden umb Michaelis verwundt und Sept. 29  
15 darin geflohen, aus der freiheit zu nehmen, darvor das convent auch.  
umb abschaffung der soldaten gebeten.<sup>1</sup>

Anno 1529 wurd von dem rath zu Frankfurt das kloster Erbach 1529  
im Rheingau zum Türkenzug mit 4 pferden und 2 knechten zu schicken  
gemahnet; erklären sich wie vor alters ein halben wagen zu schicken.  
20 eodem anno wurd das kloster Arnsburg ebenmässig mit 4 pferden  
und 2 knechten zu erscheinen gemahnet, bitten aber unterthänig, der  
rath wolle sie, weil sie von Menz, Hessen und ihren stiftsherrn  
Königstein und Solms, auch noch mehr und weiter möchten beschrieben  
werden, bei einem halben wagen mit 2 pferden und einem knecht  
25 wohlgerüst und wie vor alters herkommen bleiben zu lassen; stehe  
in aller unterthänigkeit mit fleiß zu beschulden. eodem modo wurd  
das kloster Padershausen ermahnet. das kloster Retters bei König-  
stein entschuldiget sich ihres armuths und daß ihnen ohne ihres  
erbstifters, des grafen von Königstein, willen nicht gebühre solcher  
30 gestalt frembden zu dienen. das kloster Engelthal aber antworten  
durch ihre schirmherrn, die burg Friedberg, daß sie solches zu thun  
nicht schuldig, wie der rath meine, auch solches zuvor nie gethan.

Anno 1533 den 17 februar Heinz Freund patricius confossus 1533  
lancea per praecordia a Georgio Uffsteiner. Febr. 17

35 Anno 1535 ist der brückenthurm gemalt worden.<sup>2</sup> 1535

<sup>1</sup> Vgl. Fiehard, *Geschlechtergeschichte*, Fasc. v. Rhein. Ueber eine andere  
Unthat dieses Menschen s. unten Schils 502.

<sup>2</sup> Ueber die Gemälde des Brückenthurms: Battonn I, 38 ff.

### XXIII. Notizen aus der Chronica Francofurtensis pars tertia des Stadtschreibers Adam Schile über die Zeit von 1500 bis 1551.

Aus Uffenbach MS. No. 19<sup>a</sup> der Stadtbibliothek.

1500

1500.

Ist ein schiessen mit der handbüchsen allhie auf dem Fischerfeld 5  
gehalten worden in zween schirmen und sind 70 schützen gewesen,  
der sind 7 von Menz, 3 von Oppenheim, 4 von Gelnhausen, 3 von  
Oberrad, die andern sind alle Frankfurter gewesen. hat man zehen  
schuß gethan, sind unter den schützen nur zween, die 6 schuß zum  
meinsten gehabt haben, mit namen meister Ludwig des raths, schmied, 10  
hat den ochsen, der dann das beste war, behaupt und N. Fischer das  
dammasten wambs, Bernhard Weiß ein silbern becher und sind etwa  
mit allen kleinoden mit dem ritterschuß und sonst 30 kleinod  
gewest, daran hat der rath den ochsen zu vergeben und den schützen  
zehen viertel wein geschenkt; die von Oppenheim haben ein, die von 15  
Menz auch ein kleinod und die sau, die von Oberrad ein hut mit  
einer silbern kron gewonnen im ritterschuß, die andern kleinodien  
sind alle zu Frankfurt blieben. dabei ist ein kegelbahn gewest umb  
etlich kleinod, haben die von Frankfurt auch gewonnen, alleweg drei  
schieb um ein heller, und in ein albus gab man einem drei schieb 20  
zu und waren drei gezelt aufgeschlagen auf dem Fischerfeld bei dem  
heiligen stock, zwo vor die schützen, im dritten spielet man und  
währet drei tag.

1506  
nach  
Aug. 24

1506.

Ist nach Bartholomaei ein armbrust- und büchsenschiessen sampt 25  
einem haffen und andern kurzweiligen spielen zu Frankfurt angericht  
und von vielen orten hin und wieder schützen darzu berufen worden.  
das armbrust- und büchsenschiessen ist vor der Galgenpforten gewesen.  
allda ein neuer brunnen aufgericht worden, so noch stehet mit solcher  
schrift (*folgen die auch von Schurg S. 489 mitgetheilten Verse*). das 30  
kegel- und würfenspiel ist auf dem Rossmarkt gewesen, der haffen vor  
dem haus zu Liedernheim,<sup>1</sup> das best ist gewesen im büchsenschiessen  
100 fl. und im haffen 200 fl. für ein zettel 4  $\text{ſ}$ . nach vollendung  
dieses schiessens hat der rath das kränzlein der stadt Augsburg  
überschickt.<sup>2</sup> 35

1507

1507.

Hat junker Hans Felber zuvor von Nordlingen ein ziemlich  
geld legirt den kirchhof zu sanct Peter zu erweitern in pestzeiten zu

<sup>1</sup> Laderheim, Allen-Limpurg neben dem Römer.

<sup>2</sup> Zum Theil wörtlich nach Latomus, Quellen I, 109; vgl. auch Herp, Quellen 40  
I, 66 und oben Schurg p. 489. Ueber das Schützenwesen in alten Frankfurt und  
besonders diese Schützenfeste im Anfang des 16. Jahrh. vgl. Froning in der Fest-  
zeitung für das Frankfurter Schützenfest 1887.

gebrauchen, welches auch hernach seine testamentarii versorget, wie 1507  
uf dem kirchhof nachzusehen.<sup>1</sup>

1508.

Den 20<sup>ten</sup> augusti ist der grosse kirchhof zu sanct Peter geweiht <sup>1508</sup>  
5 und erweitert worden durch die testamentarien eines kaufmanns <sup>Aug. 20</sup>  
Hans Felber genannt. desgleichen auch der kirchhof zu Sachsenhausen  
durch den weihebischof von Menz, den man von raths wegen in des  
raths schiff anhero geholet und verköstiget, ihme auch 30 fl. verehrt.<sup>2</sup>

1509.

10 *(Zuerst wörtliche Uebersetzung von Latomus in Quellen I, 1509*  
110, Z. 1—9 über das Hellersche Kreuz; dann eigene Notiz :) Georg  
Bewerlin von Augsburg hat im namen kaiser Rudolphi II 10000  
gulden geboten. in anno 16 . . <sup>a</sup> ist diese tafel nach München trans-  
ferirt und eine copie an deren statt gemacht worden.<sup>3</sup>

15 Eodem anno ist das crucifix uf sanct Peters kirchhof von Hart-  
mann Nentern des raths gestift worden, daran sonderlich an dem  
bildniß Mariae sein und seiner hausfrauen wappen zu sehen.<sup>4</sup>

1513.

1513

Haben die geschlechter auf Limpurg offentlich fassnachtstuhl  
20 gehalten und sind mit 42 schlitten in der stadt herum gefahren.

1516.

1516

In die coenae hat sich Eberhardus Helm, mathematicus insignis, <sup>April 9</sup>  
allhie in dem haus zum alten Martin gegen der Leonhardskirchen  
über selbst erhenkt, ist in ein faß geschlagen und in Main geworfen  
25 worden.<sup>5</sup> sonsten ist allhie zu Frankfurt bräuchlich gewesen, wann  
sich einer selbst erhenkt, daß ihn ein stöcker von gericht wegen  
und sonst niemand abgehauen und den gehenkten durch die haus-  
schwellen unten hin durch die erden gezogen und dann verbrannt  
30 lustiget worden.

1519.

1519

Den 3 julii starb zu Frankfurt Degenhart Pfeffinger, kaiser <sup>Julii 3</sup>  
Maximiliani abgesandter zu dem pfalzgrafen; ist begraben in dem  
chor zu den Barfüßern.

35 a) Die beiden letzten Ziffern fehlen in der Abschrift; es geschah 1613.

<sup>1</sup> Vgl. oben Schurg p. 496 und zum Jungen p. 498.

<sup>2</sup> Zum Theil wörtlich nach Latomus, Quellen I, 109.

<sup>3</sup> Vgl. über das Dürersche Bild Cornille mehrfach citierten Aufsatz (Neujahrs-  
blatt 1871).

40 <sup>4</sup> Vgl. Battonn VI, 139; Mittheil. IV, 115.

<sup>5</sup> Vgl. oben Schurg p. 492.



1519  
Juli 31

Dominica post Jacobi hat Balthasar am Rhein im Jung-  
hof wohnend sein hausfrau (hat Catharina Foidin geheissen) in einem  
kessel sieden wollen, und als sie allbereit bis ufs hemd ausgezogen,  
das gesind alle ausgeschickt, und der kessel schon erhitzt gewesen,  
kommt zu allem glück die magd an die hausthür und klingelt mit 5  
grosser ungestüm, darüber die frau ausgerissen und entrunnen; hat  
hernach diese magd ihr leben lang bei ihr behalten und in der  
Töngesgassen gewohnt.

1522

1522.

Hat sich ein Jud allhier selbst erhenkt, welcher von dem henker 10  
hinausgeführt und verbrannt, auch seine güter confiscirt worden.

1551

1551.

Febr. 23

Den 23 februarii ist der Main allhier so groß gewesen, daß er  
dem obersten posten an sanct Niclas kirch über gegen niedergang  
zugleich gewesen. 15



## Die Belagerung von Frankfurt am Main im Jahre 1552.

### Einleitung.

Nach mannigfachen Kämpfen war die Reformation in Frankfurt  
 5 zum Siege durchgedrungen und die Stadt nach anfänglicher Weigerung  
 auch in den Schmalkaldischen Bund eingetreten, um unter dem Schutze  
 desselben die schwer errungene religiöse Freiheit gegen die Anfech-  
 tungen der katholischen Reichsstände bewahren zu können. Mit dem  
 Bund in den unglücklichen Krieg von 1546/47 verwickelt hatte sie noch  
 10 rechtzeitig den Augenblick ergriffen, sich mit dem Kaiser, allerdings  
 nur durch tiefste Demüthigung, auszusöhnen; aber durch Aufnahme  
 einer starken Besatzung, durch grosse Geldopfer musste die Stadt die  
 Gnade Karls V. erkaufen. Die Zeit des Interim brachte darauf Alles,  
 was man bisher erlangt, wieder in schwere Gefahr; der Erzbischof  
 15 von Mainz, Sebastian von Heusenstamm, war unablässig bemüht,  
 der katholischen Lehre in Frankfurt wieder zum Siege zu ver-  
 helfen. Mochte er auf kaiserliche Autorität gestützt auch manchen  
 Triumph feiern über die Schwäche des Rathes — die evangelische  
 Lehre, welcher die Bürgerschaft zum weitaus grössten Theil angehörte,  
 20 konnte er in ihrer Herrschaft nicht auf die Dauer erschüttern.

Mittlerweile hatten sich die deutschen Fürsten, durch Karls  
 weitgehende Pläne in ihrer Unabhängigkeit bedroht, gegen den Kaiser  
 geeinigt, der Ausbruch des Kampfes war nicht zu vermeiden. Es  
 trat an die Stadt im Frühjahr 1552 die Frage der Parteinahme  
 25 heran. Viele Gründe sprachen für die verbündeten Fürsten; ohne  
 Zweifel war die Bürgerschaft mit allen ihren Forderungen an  
 Karl V., religiösen wie politischen, vollkommen einverstanden. Auf  
 der anderen Seite aber bedachte man den dem Kaiser Anfang  
 1547 neu geschworenen Eid und die Gefahr für die Stadt im Fall  
 30 eines kaiserlichen Sieges. Fiel die Stadt von Neuem ab, so konnte  
 kein Zweifel darüber herrschen, daß sie diesen Treubruch mit dem  
 Verlust ihrer Freiheiten und Privilegien als Wahl- und Handelsstadt  
 büssen werde; auf diesen Freiheiten aber beruhte die Blüthe des Gemein-  
 wesens, die Wohlfahrt der Bürgerschaft. Der Rath war entschlossen,  
 35 sich dieser Gefahr nicht auszusetzen, auf keinen Fall sich den  
 Feinden des Kaisers anzuschliessen. Als dann eine kleine kaiser-  
 liche Truppenmacht vor der Stadt erschien, wurde sie der Muster-  
 und Werbeplatz der Kaiserlichen im Westen, wichtig als feste Stellung  
 im Rücken der Verbündeten und als Stützpunkt des Verkehrs des  
 40 Kaisers mit den Niederlanden. Als die Fürsten nach Beginn der

*Passauer Verhandlungen Süddeutschland räumten, zogen sie vor Frankfurt, einerseits um durch die Einnahme der festen Stadt einen Druck auf die Verhandlungen auszuüben, andererseits um sich in den Besitz dieses für ihre Verbindung mit Frankreich so unentbehrlichen Platzes zu setzen. Noch mit der Belagerung der Stadt beschäftigt, ohne irgend Fortschritte gemacht zu haben, unterzeichneten die Fürsten den Passauer Vertrag und zogen ab; wenige Tage später gab auch Markgraf Albrecht Alcibiades, der dem Frieden nicht beigetreten war, seine fruchtlosen Anstrengungen auf, die Stadt einzunehmen.*

*Dies in groben Zügen die Vorgeschichte und der Verlauf des denkwürdigsten militärischen Ereignisses, welches die Reichsstadt Frankfurt am Main jemals erlebt hat. In der Geschichte der Frankfurter Reformationszeit erscheint die Belagerung nur als vorübergehende, in sich abgeschlossene Episode, ohne Zusammenhang mit dem Kampf der kirchlichen Parteien in der Stadt und ohne Einwirkung auf die Gestaltung ihrer inneren Entwicklung; ihre Entstehung ist in den politischen Verhältnissen des Reichs zu suchen, ihre historische Bedeutung ist eben in ihrem Einfluß auf die politische Lage des Reichs, nicht der Stadt selbst, gegründet. Die reichsgeschichtliche Bedeutung der Belagerung ist aber von ihren bisherigen Darstellern, Lersner, Kirchner, Cassian, nicht genügend gewürdigt worden; alle drei haben den lokalgeschichtlichen Standpunkt zu sehr festgehalten. Sie haben weiter das reiche archivalische Material, das uns im Frankfurter Stadtarchive gerade für dieses Ereigniß in seltener Fülle zu Gebote steht, theils nicht gekannt, theils sehr mangelhaft verwerthet. Von diesen Erwägungen geleitet habe ich mich entschlossen, die Geschichte der Belagerung von neuem darzustellen und zwar mit eingehendster, sorgsamster Benutzung des ganzen archivalischen Materials und der bisher erschienenen Litteratur über das Jahr 1552.*

*Was der ältere Lersner, um zunächst die bisherigen Darstellungen einer kurzen Kritik zu unterziehen, im ersten Bande der Chronik gebracht hat, ist eine dürre Zusammenstellung von einzelnen Tagesereignissen aus den Chroniken von Lamb und von Ambach. Der jüngere Lersner gab dazu im zweiten Bande eine Reihe von Aktenstücken und Auszügen aus den Bürgermeisterbüchern nebst einer schlechten Nachbildung des Faberschen Belagerungsplanes.*

*Die erste eingehende Schilderung der Belagerung von 1552 besitzen wir in Kirchners Geschichte der Stadt Frankfurt am Main, Theil II, 163–207. Vorzüge und Mängel von Kirchners Werk treten gerade bei diesem Abschnitt sehr zu Tage. In gewandter, fesselnder Sprache entrollt er uns ein farbenreiches Bild der da-*

maligen Ereignisse, aber die Grundlage seiner Darstellung, die Art seiner Quellenbehandlung bedürfen in hohem Masse der Kritik. Schon J. C. von Fichard hat kurz nach dem Erscheinen des Kirchnerschen Werkes in seinem *Frankfurtischen Archiv für ältere deutsche Literatur und Geschichte*<sup>1</sup> dasselbe einer kritischen Besprechung unterzogen, aber Kirchners Darstellung der Belagerung nur das Verschweigen seiner Quelle für die Urkunden vorgeworfen. Kirchners Darstellung gründet sich auf die Chroniken von Neuhaus, Ambach, Lamb und die bei Lersner III, 454—500 gedruckten Aktenstücke und Auszüge aus den Bürgermeisterbüchern. Die chronikalischen Nachrichten hat er sehr unkritisch behandelt; er folgt meist Neuhaus ohne zu bedenken, daß derselbe vollständig auf Lamb beruht und dessen Nachrichten in ganz ungeschickter Weise mit seinen eigenen, oft sehr schlechten Mittheilungen verquickt hat; Ambachs weit bedeutendere Chronik ist nur ganz obenhin benutzt. Wenn schliesslich die Quellen nicht mehr ausreichten, nahm Kirchner, wie ja öfter, seine äusserst lebhaft Phantasie zu Hülfe, um die nöthigen grellen Farben oft recht dick aufzutragen. Nur der Vollständigkeit halber sei hier der Darstellung in Langes Geschichte der freien Stadt Frankfurt am Main gedacht, die Kirchners Geschichte ausschreibend nicht nur seine Forschungen, sondern sogar seine Sätze und Worte sich zu eigen gemacht hat.

Die Kirchner'sche Darstellung erlebte fünfzig Jahre später eine zweite vermehrte, aber nicht gerade verbesserte Auflage in der Monographie Cassians: *Die Belagerung von Frankfurt 1552* (Programm der höheren Bürgerschule in F. 1859). Er hat dieselben Quellen benutzt wie Kirchner, die seitdem erschienene Litteratur zur Geschichte des Jahres 1552 fast vollständig bei Seite gelassen und bringt demnach absolut nichts Neues zur Kenntniß jener Ereignisse; wissenschaftlichen Werth kann seine Arbeit nicht beanspruchen.

Was endlich Kriegk (*Geschichte von Frankfurt am Main*, S. 234—236) gibt, beruht lediglich auf Kirchner und Cassian.

Ich gebe im folgenden zunächst eine Uebersicht über die in reichster Fülle fliessenden Quellen zur Geschichte der Belagerung von 1552 und beginne mit den in diesem Bande zum ersten Mal veröffentlichten

### I. Chroniken.

1. Die Chronik des Stadtadvokaten Dr. Hieronymus zum Lamb. Die denkwürdigen Ereignisse der damaligen Zeit haben mehrfach einzelne Bürger zu Aufzeichnungen, zur Fortpflanzung der Erinnerung an dieselben veranlasst. Sind uns schon die Mit-

<sup>1</sup> Ueber die Belagerung II, 293 ff.

theilungen des einfachen, schlichten Bürgers, der, ein Theil des grossen Ganzen, seine persönlichen Erlebnisse und die äusseren Vorgänge niederschreibt, ohne einen Einblick in die Berathungen der Regierenden zu besitzen, von hohem Interesse, so sind doch die Nachrichten eines Mannes, der, im Mittelpunkt der Ereignisse stehend, der Rathgeber des Rathes in den wichtigsten Angelegenheiten, der vertraute Freund der regierenden Herren war, von ungleich höherem Werthe. Solche Nachrichten besitzen wir in dieser Chronik.

Die Lambsche Chronik ist uns in nicht weniger als vier Redaktionen erhalten. Die erste, nach welcher ich sie oben habe abdrucken lassen, besitzen wir in der Rathschronik<sup>1</sup> (Chroniken No. 1 des Stadtarchivs, Fol. 80<sup>a</sup>—95<sup>a</sup>); es ist die Abschrift, welche der Rathschreiber von 1571 für die damals auf Befehl des Rathes zusammengestellte Rathschronik angefertigt hat. Diese Abschrift nennt den Namen des Verfassers nicht. Die zweite Redaktion verdanken wir dem Sammelteifer des gelehrten Stadtadvokaten Dr. Heinrich Kellner (1536—89); ich habe ihre Varianten von der Rathschronik in den Anmerkungen zu Lamb mit K bezeichnet. Der Sammelband Kellners (auf dem Umschlag der Titel: Historica varii generis), in welchem diese Redaktion Fol. 3—22 enthalten ist, wurde 1577 zusammengestellt und kam aus dem Stalburgschen Familienarchiv in das Stadtarchiv; er umfasst in bunter Reihenfolge verschiedene Aufzeichnungen und Mittheilungen, meist zur Reichsgeschichte der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, ferner Beschreibungen von Gesandtschaften u. a.; für Frankfurt dürfte nicht des Inhaltes, sondern des Verfassers wegen Nr. 6 von Interesse sein, des Johannes de Indagine<sup>2</sup> Schrift super electione Caroli V imperatoris. Diese Redaktion hat die Ueberschrift: Beschreibung der stadt Frankfurth belegerung anno 1552; darunter von Dr. Kellners Hand: durch doctor Hieronymum zum Lamb, advokaten daselbst, uffgezeichnet. Die Abweichungen der Kellnerschen Redaktion von der der Rathschronik sind ganz geringfügige. Die dritte und vierte Redaktion sind beide abgeleitet; sie folgen K und nicht der Rathschronik. Die dritte Redaktion ist die, welche in der Neuhausschen Chronik verarbeitet ist; ich werde bei Neuhaus darauf zurückkommen. Die vierte Redaktion endlich ist uns in einem Foliohefte der Stadtbibliothek (Ff. M. S. 98, daher in den Anmerkungen zu Lamb mit 98 bezeichnet) erhalten; laut notarieller Beglaubigung von März 1749 ist diese Abschrift von einem geschriebenen Original abgeschrieben worden. Nach dem ex libris stammte das Heft aus der Bibliothek des Advokaten Dr. Johann Christoph Seiff, kam später in den Besitz von Johann

<sup>1</sup> Vgl. über dieselbe die Einleitung zu Urbans Chronik von 1546.

<sup>2</sup> Vgl. über Johannes ab Indagine und seine astrologischen Studien Steitz in N. F. IV, 138 ff.

Jakob Steitz und dann in den des Pfarrers Anton Kirchner, dessen beide Söhne es am 6. September 1874 der Stadtbibliothek schenkten. Umschlag und erstes Blatt geben den Titel: Belagerung der Stadt Frankfurth am Mayn 1552. Diese letzte Redaktion weist  
 5 gegen die Rathschronik und K mehrfache Verschlechterungen des Textes, aber auch bedeutende Zusätze auf; die sonstigen Abweichungen sind nur geringfügiger Natur. Diese Zusätze, die ich in den Anmerkungen zu Lamb alle wiedergegeben habe, verrathen uns  
 10 den Ursprung dieser Abschrift: sie stammt aus der Metzgerzunft, denn einmal berücksichtigen diese Zusätze in auffallender Weise die Metzgerstube und deren Umgegend (vgl. oben S. 360, 362, 364, 370, 373) und dann finden sich (S. 370) unmittelbar nach der Erwähnung der Metzgerstube die Worte unsere nachbahren etc. Nach 98, der schlechtesten Redaktion, haben Lersner (I, 383—387),  
 15 Kirchner und Cassian gearbeitet.

Dr. Hieronymus zum Lamb<sup>1</sup> (latinisirt Agninus) wurde 1508 zu Speyer als Sohn eines Advokaten am Reichskammergericht geboren. Auch er machte, wie sein späterer Kollege Fichard, die hohe Schule als Advokat am höchsten deutschen Gerichtshofe durch  
 20 und wurde von dieser Stellung aus 1541, wohl auf den Rath Fichards, als Stadtadvokat nach Frankfurt berufen; als Kollegen hatte er hier Dr. Adolf Knoblauch und Dr. Johann Fichard. 1543 wurde er hier Bürger, heirathete in demselben Jahr Margaretha Silberborner, die Wittve von Christoph Stalburg, und kam durch  
 25 diese Heirath auf Alt-Limburg. 1554 heirathete er zum zweiten Mal Elisabeth von Hell genannt Pfeffer, die Wittve Ulrich Rauschers. Er starb kinderlos am 15. Februar 1559. In seiner vielseitigen Thätigkeit als Stadtadvokat wurde er wie Fichard von massgebendem Einfluß auf die Leitung der städtischen Angelegenheiten; so spielte  
 30 er z. B. bei den Verhandlungen mit Graf Büren Ende 1546 eine hervorragende Rolle. Er war sehr häufig Vertreter der Stadt Frankfurt auf Städte- und Reichstagen. Von ihm stammt ein Traktat über Sitz und Stinme der Städte auf den Reichstagen, den er im Auftrag der auf dem Regensburger Tage von 1557 vertretenen Reichs-  
 35 städte gemeinsam mit einem Strassburger Kollegen verfasste.

Lams Chronik bringt die Ereignisse vom 17. Juli, dem Beginne der Cernirung, an und schliesst mit dem 9. August, dem Abzuge des Markgrafen. Der Verfasser erzählt in einfacher Weise nach seinem Tagebuch die Ereignisse eines jeden Tages, sachlich  
 40 referirend, in ruhigem Ton, ohne die Feinde zu beschimpfen und ohne die Freunde zu feiern; er strebt sichtlich darnach, Gerüchte als solche zu kennzeichnen, nach ihrem Werth oder Unwerth zu

<sup>1</sup> Ueber ihn Fichards Geschlechtergeschichte, Fasc. zum Lamb; Lersner III, 223.

prüfen; durch diese kritischen Ansätze sticht er vortheilhaft von den anderen Chronisten ab. Lambs Chronik gebührt entschieden der erste Platz unter den gleichzeitigen Darstellungen, wenn auch Ambach und Neuhaus ausführlicher sind und einen grösseren Zeitraum behandeln.

2. Die Chronik des Prädikanten Melchior Ambach ist nach Lamb die zweite Quelle. Sie ist uns in den Uffenbachschen Manuskripten No. 28 der Stadtbibliothek und noch in weiteren Handschriften des 17. Jahrhunderts erhalten, welche letztere keine Verschiedenheiten aufweisen. Melchior Ambach, dessen Lebensumstände bereits oben bei Besprechung seiner Chronik über die Ereignisse von 1546—47 erwähnt wurden, hat seine Chronik zur Zeit oder kurz nach der Belagerung abgefasst und vier Jahre später dem Rath überreicht.<sup>1</sup> Ambach hat nicht nur die drei Wochen der Belagerung geschildert, sondern die ganze Erhebung der deutschen Fürsten in den Kreis seiner Betrachtung gezogen. Er behandelt im Anfang den Zug der Fürsten nach Süddeutschland, verweilt besonders bei ihrem Vorgehen gegen die dortigen Reichsstädte Augsburg, Ulm, Nürnberg und kommt damit zur Frankfurter Belagerung; dann begleitet er den Markgrafen Albrecht auf seinem wüsten Zug nach Mainz und Trier und schildert schliesslich die Ereignisse in der Stadt bis zur Entlassung der Rathssöldner. Seine Nachrichten über die Begebenheiten ausserhalb Frankfurts sind durchweg gut; von den Tagen der Belagerung hat er uns ein Bild gegeben, dessen historische Treue durch die anderen Quellen vollauf bestätigt wird. In ihm kommt schon mehr die Stimmung in der Bürgerschaft zum Vorschein, der Ton der Erzählung weicht sehr von der ruhig-vornehmen Haltung der Lambschen Darstellung ab, es fehlt nicht an heftigen Ausfällen gegen Freund und Feind; das ganze Werk durchzieht ein glühender Haß gegen Alles, was katholisch heisst, wie bei dem von den Leiden des Interim so hart betroffenen evangelischen Geistlichen begreiflich und vielleicht entschuldbar ist.

3. Die Chronik des Prädikanten Markus Sebander über die Geschichte der Dreikönigskirche ist uns nur in Glauburg MS No. 62 de 1833 der Stadtbibliothek erhalten. Das Heft in 4<sup>o</sup> mit Pergamentband enthält nur die Chronik in der Niederschrift des Verfassers; sie führt die Ueberschrift: Von anfang, stieftung und gebeue der kirchen zu Saxenhausen genent zu den Heiligen Dreien Königen und iren capellanen, pfarnherren und predicanten. auch von etlichen furtrefflichen geschichten, so sich bei solchen zeiten im reich verlaufen haben, mitsampt der belegerung dieser stad Frankofurt. 1555. ecclesiae Saxonicae ad Treis Reges dictae ejusdemque fidelibus dominis tutoribus dono dedit Marcus Sebander. Auf den Titel folgen 11 Blätter mit ausführlichem Register. Die Chronik beginnt mit 1308, der

<sup>1</sup> Vgl. seine Einleitung oben S. 326.

*Erwählung Heinrichs VII., und endet mit dem 20. November 1555. In diese Chronik<sup>1</sup> hat Sebander eine eingehendere Darstellung der Belagerung (S. 53—94) verwebt; sie zeichnet sich vor dem recht dürftigen grösseren Theil der Arbeit durch ihre Ausführlichkeit aus. Ueber sein Leben berichtet der Autor selbst S. 38—40:*

- Marcus Sebander, Eidman genant, von Steinaue, ist im 1546 jar von einem fursichtigen, weisen rath zu Frankenfurt her gein Sachsenhausen zu einem predicanten beruffen und angenommen worden und den 5 aprilis herkomen und ins pfarrhaus ingezogen. welcher als er  
 10 in seiner jugend ein ordensmann im Predigerkloster gewest, hat er im aufgehenden wort Gottis solche bepstlereien verlassen und im jar, als man schreib 1526, mit willen und wissen herauskomen, sich im 1527 jar gein Fulda gethan, alda das wöllnweberhandwerk gelernet und getrieben und im 1528 jar sich beweibet, sunne und döchtere  
 15 in der ehe gezielet, dehren etzliche noch im leben sind. als aber die götliche sonn ire glenze jhe lenger jhe mehr ausbreitetet, daß sich fursten und andere höhe stende, auch viel vom adel zu ir neigten und das götlich wort annahmen, ist er von seiner hend arbeit durch die edlen und ernvehsten Balthasarn von Ebersberg,  
 20 genant von Weyers zu Gersfeld und nachmals marschalk zu Fulda, und Balthasar von Steinau, Steinruck genant, zu Pappenhause inen und iren unterthanen disseits an der Röhne zu Wustensachsen, Reuelbach, Gersfeld, Hettenhausen, Motten, Pappenhause und anderswo mehr das heilige evangelium zu predigen, sie von der pfaffereien  
 25 abzuweisen, einen anfang und grund des götlichen worts zu legen mit sonderlichem vleise erbetten, gefoddert und bestetiget im 1537 jar und alda den laufe des evangeli mit Gottis gnaden, doch nicht ohn arbeit und muhe, aber fruchtbarlich bis in das 9 jar daselbst herumb volbracht. und ob es wol im anfang etwas schwere war und  
 30 fast sorglich, unsicher und fehrlich umb der umbliegenden herschaften willen der geistlichen fursten als bischoffs zu Wurzburgs und abts zu Fulda, so gabe Gott doch alle zeit seine gnade darzu, daß es furtginge, zunahme und wuchse je lenger je mehr, daß in seinem abscheid oder abzug und noch sechs dorfpfarren mit gelerten,  
 35 woltuchtigen predicanten nach notturft genugsam versehen und versorget waren und noch sind; Gott sei ewig lob, amen.

*In Frankfurt war man mit seiner Amtsführung weniger zufrieden; eine zeitgenössische Nachricht nennt ihn ein versoffen pfäffle, und in der That ließ ihm der Rath einmal wegen ungebührlichen  
 40 Benehmens in der Trunkenheit — er hatte sich mit Geistlichen vom Leonhardsstift betrunken und war dann mit diesen zum Gottesdienst gegangen! — eine ernste Rüge zukommen.<sup>2</sup>*

<sup>1</sup> Einzelnes daraus aus der Zeit vor 1552 habe ich in den Anmerkungen zu  
 45 Königstein verwerthet.

<sup>2</sup> Vgl. B.B. 1551 Fol. 12<sup>a</sup> und den Predigerkatalog in Uffenbach MS No. 26 p. 255; Frankf. Hausblätter I, 137 ff.



Sebanders Darstellung der Belagerung kann man als vom Sachsenhäuser Standpunkte geschrieben bezeichnen, denn sie beschränkt sich meist auf die Ereignisse jenseits des Mains. Ihre Nachrichten halten einer scharfen Prüfung sehr oft nicht Stand; doch gibt sie uns recht schätzbare Mittheilungen über die Vorkehrungen zum Schutz gegen das feindliche Feuer, die wir durch den Belagerungsplan bestätigt sehen. Mit Ambach hat Sebander den Haß gegen den Katholicismus gemein, aber, und dadurch unterscheidet er sich sehr zu seinem Nachtheil von dem älteren Kollegen, er macht diesem Haß wie seinen sonstigen Antipathien oft in nicht gerade würdiger Weise Luft; erfreulicher ist sein derber Humor, der öfter in komischen Einschaltungen mitten im Texte durchbricht. Die Verschiedenheit des Lebensweges und des Bildungsganges beider Autoren prägt sich scharf in ihren Darstellungen aus: in der einen der gelehrte Geistliche, der seinen Stoff beherrscht und durchdringt, in der anderen der entlaufene Mönch, der niederschreibt, was ihm gerade in den Sinn kommt, Wichtiges und Nichtiges ungesichtet neben einander.

4. Die Chronik des Patriziers Heinrich Steffan ist in dessen Manuale erhalten, welches Z. C. v. Uffenbach 1716 nach der Urschrift abschreiben ließ. Das Manuale Steffans (Uffenbach MS No. 26, p. 47—197) ist eine Zusammenstellung von Nachrichten über des Verfassers Familie und seine eigene Person, beginnend mit seiner Geburt 1519 und abschliessend mit der Aufzählung der städtischen Aemter, die er bis zu seinem Tode bekleidet hat. In der Mitte befindet sich ganz ohne Zusammenhang die Darstellung der Belagerung eingefügt (ebenda p. 129—158). Steffans Aufzeichnung kann der Dürftigkeit ihres Inhaltes wegen kaum als Chronik bezeichnet werden; sie ist nicht viel mehr als eine äusserst ermüdende Statistik über die Anzahl der Schüsse, welche die Feinde an den einzelnen Tagen auf die Stadt abgaben. Von seinen Lebensumständen sei hier kurz erwähnt, daß er 1519 in Speyer, wo seine Eltern damals zufällig verweilten, geboren wurde, 1549 in Kaiserslautern Elisabeth von Liebenzau (Levetzow) heirathete, 1550 Bürger und 1553 Geselle auf Alt-Limburg wurde; 1577 bekleidete er das Amt des jüngeren Bürgermeisters und starb 1580 kinderlos.<sup>1</sup>

5. Die Chronik des Schuhmachers Nikolaus Gauch findet sich in der Schusterchronik (Chroniken No. 21) Fol. 75°—77°; über diese eigenartige Chronik vgl. meine in der Einleitung zum zweiten Stück gegebenen Bemerkungen. Ueber Gauchs Leben ist nur wenig bekannt: 1547 leistete er den Bürgereid, 1552 stand er während der Belagerung in dem dem Hauptmann Katzmann unterstellten zweiten Bürgerfähnlein, 1562 kam er in den Rath und

<sup>1</sup> Fichard, Geschlechtergeschichte, Fasz. Steffan von Cronstetten.

starb schon 1566. Seine Einträge in der Schusterchronik beginnen mit denen über die Belagerung; gleich auf diese folgt seine Schilderung der Feierlichkeiten bei der Krönung Ferdinands I von 1558, dann kommen noch zwei kürzere Einträge von ihm aus den Jahren  
 5 1561 und 1562. Die Familie Gauch ist dann noch in mehreren Einträgen aus dem 16. Jahrhundert vertreten. Gauchs Nachrichten über die Belagerung sind weniger historisch werthvoll als interessant wegen der urwüchsigen Sprache und Schreibart des Verfassers, dessen Feder — sehr im Gegensatze zu der seines Zunftgenossen Jakob  
 10 Medenbach — den biedereren Handwerksmeister nicht verkügnen kann.

6. Jüdischer Bericht. Die Mittheilung dieser kleinen Chronik im hebräischen Text sowohl wie in der deutschen Uebersetzung verdanke ich dem gütigen Entgegenkommen des Herrn Dr. I. Kracauer, hier. Derselbe hat diesen höchst interessanten  
 15 Bericht eines uns nicht bekannten Frankfurter Juden einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Amsterdam entnommen; es ist das bei Roest, Katalog der Rosenthalschen Bibliothek, Abtheilung II, Seite 1170, No. 7 erwähnte Manuskript. Er ist bereits nach einer anderen Handschrift von Dr. M. Kayserling in der Bibliothek  
 20 jüdischer Kanzelredner, homiletisches und litterarisches Beiblatt, 2. Jahrgang (Berlin 1872), Seite 59—61 gedruckt worden; doch sind die Lesarten des vorliegenden Druckes, welche Herr Dr. L. Neustadt in Breslau mit denen des Kayserlingschen zu vergleichen die Güte hatte, nach der Angabe des genannten Herrn durchweg die  
 25 besseren, in vielen Fällen die allein richtigen; zudem weist die Kayserlingsche Ausgabe auch noch verschiedene andere Mängel auf. Von einer Aufzählung der einzelnen Varianten durfte hier abgesehen werden. Von dem Werthe dieses ganz eigenartigen Berichtes als Quelle gilt dasselbe wie von der kurzen Darstellung Gauchs:  
 30 nicht sowohl als Quelle interessant, sondern vielmehr wegen seiner Herkunft und der in ihm niedergelegten Denkart und Anschauungsweise eines Theiles der Einwohnerschaft, als Stimmungsbild aus der jüdischen Gemeinde. Die Darstellung berücksichtigt lediglich die Lage der Juden während der Belagerungen von Frankfurt 1552  
 35 und von Schweinfurt 1553—54; ich glaube den kurzen, die Schweinfurter Ereignisse behandelnden Theil nicht weglassen zu sollen, da der Verfasser am Schlusse desselben doch wieder Bezug auf die Frankfurter Glaubensgenossen nimmt, hielt aber mit Herrn Dr. Kracauer die näheren Mittheilungen über die in der Frank-  
 40 furter Synagoge für die Schweinfurter Gemeinde veranstalteten Bussübungen, weil nur von liturgischem Interesse, für überflüssig. Von der Behandlung, welche die hiesige Judenschaft von Seiten der Besatzung erfährt, weiß uns der Verfasser nur Rühmliches zu berichten. Ueber die politischen und militärischen Vor-  
 45 gänge gibt er uns wenig Auskunft; als bemerkenswerth sei hervor-

gehoben, daß er eine Anzahl angesehenen Bürger des Verraths bezichtigt, womit er aber keine Thatsache, sondern nur ein umlaufendes Gerücht mittheilt; nach den anderen Quellen, die uns seine Veranlassung und Entstehung erkennen lassen, können wir dieses Gerücht als ganz unbegründet zurückweisen.

7. Die Neuhaussche Chronik ist uns allein in Uffenbach MS No. 27, S. 128—293 erhalten und zwar in einer äusserst nachlässigen Abschrift eines Uffenbachschen Schreibers. Sie führt dort den langen Titel:<sup>1</sup> Kurze, aber warhafftige beschreibung, welcher gestalt im jar eintaussent fünffhundert und 52 jar im monat julio die keysserliche reichstatt Franckfurt ahm Mayn von ettlichen teutschen fürsten, welche sich mit dem könig in Franckreich wider keysser Carolum V. in büntnuß begeben, belagert worden, weil sie nicht auch in solche büntnuß auf ihr begeren und ansuchen eintreten wöllen. v. was sich bey, in v. vor solcher belagerung denckwürtig verlossen und zugetragen zusammen gefast durch L. E. N. id est<sup>2</sup> Ludwig Ernst Neuhaus. Ich habe den von der Handschrift genannten Verfasser nicht in die Ueberschrift gesetzt, weil ich an seine Autorschaft nicht glauben kann. Wie Fichard in seiner Geschlechtergeschichte nach Zum Jungen und Johann Adolf von Glauburg angibt, wurde der von der Handschrift als Verfasser genannte Ludwig Ernst von Neuhaus 1580 geboren, war viel auf Reisen (ein schlimmes Abenteuer deutet Glauburg an mit den Worten juvenis castratus in Hispania) und starb 1629 unvermählt. Die Chronik ist aber auch in den Theilen, die ganz unabhängig von Lamb sind, offenbar von einem Zeitgenossen kurz nach der Belagerung geschrieben worden; die ganze Darstellung zeigt den frischen Eindruck des kurz vergangenen Ereignisses. Als Verfasser möchte ich einen andern Neuhaus, Georg Neuhaus, annehmen; dieser wurde 1518 geboren, heirathete 1540 Katharine von Hell genannt Pfeffer, wurde im gleichen Jahre Bürger, 1555 Jungherr, 1566 junger Bürgermeister, 1569 Schöff und starb 1584. Sowohl Kirchner wie Fichard erwähnen historische Aufzeichnungen von Georg Neuhaus über diese Ereignisse. Der erstere (Geschichte II, Einl. S. XII) führt unter seinen Quellen an „Handschriften, unter welchen die des Altbürgers Georg von Neuhaus über den schmalkaldischen Krieg und die Belagerung der Stadt“; in seiner Darstellung der Ereignisse während des Schmalkaldischen Kriegs erwähnt er aber Neuhaus nicht als Quelle und bringt auch dort nichts vor, was auf die Benutzung einer Chronik schliessen lässt, die mir noch unbekannt wäre; dagegen hat er die ganze

<sup>1</sup> Ich lasse denselben in Orthographie und Interpunktion unverändert als Beispiel der Schreibweise des Abschreibers.

<sup>2</sup> id est von Uffenbachs Hand.

Neuhaussche Belagerungschronik und zwar in der Uffenbachschen Handschrift als Hauptquelle für seine Darstellung benutzt; er hält also, obwohl er bei Uffenbach Ludwig Ernst von Neuhaus vorfand, nicht diesen, sondern Georg Neuhaus für den Verfasser.

5 Fichard verweist einmal in seiner Geschlechtergeschichte bei Georg Neuhaus auf Kirchners oben angeführte Notiz mit dem Vermerk, die Manuskripte von Georg Neuhaus seien auf dem Stadtarchiv (Kirchner hat die Belagerungschronik in Uffenbach MS 27 der Stadtbibliothek benutzt, s. Vorwort zum 1. Bd. S. XXXVI), dann aber

10 erwähnt er in seiner Kritik der Kirchnerschen Darstellung (Frankfurt. Archiv II, 301), mehrere Bürger hätten Tagebücher über die Belagerung hinterlassen, so das bei Lersner (I, 383—388), dann das von Georg Neuhaus, von dem er, Fichard, auch eine Abschrift besitze; ebenda (S. 308) citirt er nun aus Georg Neuhaus

15 die Stelle (vgl. oben bei Lamb S. 377, Z. 9—11) was aber durch solich schiessen — widerumb gewendet worden. Da aber diese Stelle in der Neuhausschen Chronik, wie sie uns in der Uffenbachschen Abschrift vorliegt, fehlt, also nur von Lamb gegeben wird, so geht daraus hervor, daß Fichard eine Abschrift der Lamb-

20 schen Chronik für das Werk des Georg Neuhaus hielt. Ich möchte somit die Chronik, die unter dem Namen des späteren Ludwig Ernst Neuhaus auf uns gekommen ist, dem Zeitgenossen Georg Neuhaus zuschreiben. Daß ein Neuhaus der Verfasser der grössten Belagerungschronik war, scheint mir auch daraus hervorzugehen, daß im Anfang

25 derselben in so ausführlicher Weise auf die Kriegsergebnisse um Mergentheim und Neuhaus Bezug genommen wird: da die Frankfurter Familie mit dem Deutschordensschloß in keinen Beziehungen steht, so hat hier nur eine irrige genealogische Ansicht den Verfasser etwas ausführlicher werden lassen; hingegen erscheint auff-

30 fallend, daß ein Neuhaus die aus Lamb herübergenommene Notiz über den dem Ulrich Neuhaus zugestossenen Unfall (Lamb S. 376, Z. 35—36; Neuhaus S. 462, Z. 12—14) ohne jede nähere Erläuterung gelassen haben soll. Ich bin hier auf die Frage der Autorschaft etwas näher eingegangen, da dieselbe weniger für die Chronik

35 an sich, als für das Vorhandensein historischer Aufzeichnungen aus der Patrizierfamilie Neuhaus von Interesse und Wichtigkeit ist. — Die Neuhaussche Chronik ist dem Umfange nach die bedeutendste; wahrscheinlich durch die Fülle der Nachrichten bestimmt, haben Kirchner und mit ihm Cassian sie zur Grundlage ihrer

40 Darstellungen gemacht; beide konnten damals noch nicht wissen, daß gerade der Theil, der die authentischsten Nachrichten bietet, aus Lamb wörtlich abgeschrieben ist. Wie Ambach beschränkt sich Neuhaus nicht allein auf Frankfurt, sondern schildert uns auch die Begebenheiten der weiteren Umgebungen, vorzugsweise des Deutsch-

ordensgebietes und des Erzstiftes Mainz. Sobald er an den 17. Juli, den Beginn der Belagerung kommt, schreibt er Lamb wörtlich aus, so wörtlich, daß er Stellen, in welchen Lamb in der ersten Person spricht, ohne Veränderung übernimmt. Mitten in die Lambsche Darstellung fügt er dann eine Reihe von eigenen Notizen ein, die öfter von recht zweifelhafter Glaubwürdigkeit erscheinen; Lambsche und eigene Nachrichten sind nicht in organischem Zusammenhang verarbeitet, sondern lose neben einander gestellt, und sehr oft widersprechen die eigenen Mittheilungen den der Quelle entnommenen, welche vorausgehen oder nachfolgen.<sup>1</sup> Neuhaus' eigene Nachrichten sind, wie gesagt, unzuverlässig, seine Namen (es mag dies ja auch die Schuld des unglaublich nachlässigen Abschreibers von Uffenbach sein) vielfach falsch, so daß der Werth dieser ungeschickten Compilation nur ein sehr bedingter ist; als chronikalische Grundlage der Darstellung ist sie nicht zu gebrauchen.

8. Bedauerlich ist, daß uns eine weitere Chronik aus patri- zischen Kreisen nur in ihren ersten Sätzen erhalten ist; soweit das Fragment für Frankfurt von Interesse ist, habe ich es in einer Anmerkung zu Ambach (S. 381) untergebracht. Es befindet sich in einem Hefte aus dem Besitze des späteren Stadtsyndikus Dr. Heinrich Kellner (in Glauburg Varia No. 11 der Stadtbibliothek). Die Chronik beginnt mit den Bewegungen des Kriegervolks in Thüringen nach der Belagerung von Magdeburg, bricht aber in der Darstellung der Verhandlungen des Landgrafen mit dem Rath am 15. März ab; die Anlage der Arbeit lehrt, daß sie einen bedeutenden Umfang gehabt haben muß.

## II. Akten und Urkunden.

Nicht minder reichlich wie die chronikalischen fließen die urkundlichen Quellen des hiesigen Stadtarchivs, auf Grund deren ich die Zeit vor und nach der Belagerung dargestellt habe, während für die Belagerung selbst naturgemäß die jedes Ereigniß der einzelnen Tage berichtenden Chroniken in Betracht kommen. Vor allen sei der Protokolle des Rathes gedacht, die in fast ununterbrochener Reihenfolge von 1428 bis auf unsere Tage erhalten eine vorzügliche Quelle zur Geschichte unserer Vaterstadt bilden, dank der uns keine Angelegenheit unbekannt ist, welche jemals die Väter der Stadt beschäftigt hat. Sie bestehen für unsere Zeit aus: 1) dem Protokoll 1552 (citirt Prot.), welches vom 1. Januar bis 31. Dezember 1552 reichend und vom Stadtschreiber Martin Sigel niedergeschrieben die Protokolle der Sitzungen der Kommissionen, der Ver-

<sup>1</sup> S. 448, Z. 14 gibt er eine Lambsche Notiz, die er mit den Worten einleitet: etliche schreiben; sonst erwähnt er nirgends, daß er sich mit fremden Federn schmückt.

ordneten des Rathes, aber auch vielfach die der Sitzungen des ganzen Rathes enthält; für unsere Ereignisse ist es ausführlicher als die anderen Protokolle, da es öfter die Gründe pro und contra, öfter auch Berichte von Rathsfreunden über die Ausführung ihrer Aufträge gibt; 2) dem Bürgermeisterbuch 1552 (B.B. 1552) vom 1. Mai 1552 bis dahin 1553 reichend, in welchem uns meist kurz der Beschluß des Rathes mitgetheilt wird, von der Hand des Rathschreibers Jakob Urban abgefasst; von geringerer Bedeutung sind 3) das Rathschlagungsprotokoll de 1551—1568, welches erst von dem 10. August ab ausführlichere Nachrichten bringt; 4) das Rathsprotokoll 1543—1561, eine ganz knappe Aufzählung der Rathsbeschlüsse dieser Jahre.

Die wichtigsten Aktenstücke zur Belagerung hat bereits Lersner III, 462—500 veröffentlicht, einige wenige auch Kirchner II, 549—555. Die von Lersner benutzten Stücke haben sich in einigen Konvoluten mit Akten zur Geschichte der Jahre 1546—1553 wiedergefunden (cit. Bel. Fasz.); die die Belagerungszeit betreffenden Stücke sind nach Monaten zusammengelegt. In diesen Heften ist uns das Material über die Vorgänge und Verhandlungen besonders vor und während der Belagerung, ich kann beinahe sagen, vollständig erhalten; sie sind nicht nur für die städtische, sondern auch für die Reichsgeschichte in dieser Periode von hohem Interesse.

Die Akten über die der Belagerung folgenden Verhandlungen umfasst zumeist der Faszikel 137 B No. 9425 (RS 137 B) der Reichssachen. Den grössten Theil bildet der Schriftwechsel zwischen dem kaiserlichen Hof, Landgraf Philipp und Frankfurt über die Bezahlung der Hansteinschen Requisitionen in der Landgrafschaft und die Korrespondenz mit dem kaiserlichen Hof um Rückerstattung des geliehenen Geldes und der sog. Bürgerschulden. Weitere Aktenstücke fand ich in dem Faszikel 137 A No. 9360—9425<sup>a</sup> (RS 137 A). Nur wenig, die Verhandlungen des Rathes mit dem Klerus um eine Beisteuer an Geld und Proviant betreffend, fand ich in den Akten des Bartholomäusstiftes (Barth.), gar nichts in denen der andern geistlichen Korporationen. Einzelne Stücke konnte ich aus den auf der Stadtbibliothek befindlichen Glauburgschen Manuskripten benutzen. Ueber die Kosten der Belagerung gibt das Rechenmeisterbuch (RM 1552), über die militärische Organisation der städtischen Streikräfte das Musterregister (MR 1552) die gewünschte Auskunft.

Von auswärts befindlichen Akten konnte ich nur einige Faszikel aus dem Königlichen Staatsarchiv zu Marburg benutzen, welche über die Verhandlungen der Hessen mit Frankfurt Nachricht geben.

## III. Lieder.

Die Belagerung der Stadt Frankfurt ist auch dichterisch verherrlicht worden, wie alle bedeutenden Kriegsereignisse jener Zeit. Wir besitzen noch sechs dieser Lieder, von denen zwei (No. I und II) offenbar von einem unter Hanstein dienenden Landsknecht, vier weitere einige Jahre später von einem Studenten aus Rothenburg a. T. verfasst sind.<sup>1</sup> Poesie suche man bei keinem der beiden Dichter; die Gedanken des Rothenburger Studenten erheben sich allerdings öfter zu poetischem Flug, aber nur um bald wieder zu ermatten: auf die dichterisch ausgeschmückte Schilderung der in der Sonntag-  
 stille ruhenden Natur lässt er in holprigen Versen dürres militärisches Detail folgen. Ohne jegliche dichterische Anlage, urwüchsig und derb, ein echtes Kind des Feldlagers, tritt uns der Landsknecht entgegen, der nicht ohne Humor in seinen entsetzlichen Versen die Stellung der Belagerten und ihre Abwehr gegen den Feind besingt, uns aber in seiner trockenen Aufzählung der Führer und ihrer Standorte gar manches aus eigener Anschauung mittheilt, von dem wir sonst nichts wissen.

## IV. Epigramme.

Nicht nur in deutschen, auch in lateinischen und griechischen Versen hat man die Belagerung von 1552 gefeiert.<sup>2</sup> Jakob Micyllus,

<sup>1</sup> Ich habe sie nach R. v. Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen etc. IV, 552—568, No. 601—606, abgedruckt und verweise für alle textkritischen Fragen auf dessen Anmerkungen. Das siebente von Liliencron gegebene Lied (No. 607) hat keinerlei Bezug auf die Frankfurter Belagerung. Die Lieder sind schon öfter veröffentlicht, vgl. Liliencrons Quellenangaben; ich habe kein Bedenken getragen, sie auch in diesem Bande nochmals zu veröffentlichen, einmal um hier Alles, was zu jener Zeit über die Belagerung geschrieben wurde, zu bringen, und dann, weil diese Lieder wirklichen Quellenwerth beanspruchen können. In MS Uff. 27 finden sich unter den Liedern zur Belagerung auch zwei eingefügt, die keinerlei Beziehung darauf zeigen: es sind lediglich versifizierte Gebete, deren eines der Schuhmacher J. Medenbach zum Verfasser hat. Mit diesen beiden zähle ich acht Lieder; Kriegk (vgl. seine Angaben über die Lieder in der Geschichte von Frankfurt S. 255) zählt neun, rechnet aber offenbar das zweite Lied aus der Uffenbachschen Handschrift (Wach auf,

du edler Kaiser gut, Liliencron a. a. O. No. 596) mit, welches der Frankfurter Belagerung in keiner Weise gedenkt.

<sup>2</sup> Ich habe oben diese dürftigen Produkte gelehrter Köpfe, die ihre Zeit und ihren Scharfsinn auf nützlichere Dinge als auf derartige Spielereien hätten verwenden können, als gleichzeitige Aufzeichnungen mitabgedruckt. Solche Spielereien sind besonders die Eteosticha, d. h. Distichen, deren als Zahlzeichen verwendbare Buchstaben addirt das Jahr desgefeierten Ereignisses, bei uns also die Zahl 1552, ergeben. — Die hinter Ambachs Chronik in Uffenbach MS No. 28 stehenden griechischen und lateinischen Distichen (No. 32—36) finden sich auch in der Handschrift, in der ich die des Cnippius gefunden habe, und ich glaube, daß sie auch diesen zum Verfasser haben. No. 37 stammt aus einer Handschrift Glauburg Varia No. 11 aus dem Besitz des Dr. Heinrich Kellner. In den von Lerener I, 388 mitgetheilten Versen Micyllus vermag ich nichts von der Belagerung zu entdecken. — Ueber Cnippius vgl. die Arbeit von G. E. Steitz, N. F. I, 167—250. — Leider war mir bei dem

damals bereits Professor in Heidelberg, widmete ihr einige Verse, *Eteosticha* ohne poetischen oder historischen Werth; auch Ambach werden einige zugeschrieben. Die meisten aber entstammen den Uebungen der Frankfurter Lateinschüler in der Römischen Poetik.

5 Der Leiter der damaligen lateinischen Schule, aus der bekanntlich das städtische Gymnasium hervorgegangen ist, Johannes Onipius Andronicus, hat diese kriegerischen Ereignisse zum Vorwurf für seine und wohl auch seiner Schüler Uebungen in lateinischer Versifikation gewählt, die Verse in einem Heft zusammengestellt (Glauburg

10 MS von 1854 No. 11) und seinen Schülern zum Andenken an die gemeinsam durchlebten Ereignisse gewidmet. Es sind fast durchgängig kurze Epigramme von höchst dürftigem Inhalt, an hervorragende Personen in kaiserlichem und städtischem Dienst gerichtet; den griechischen Versen folgt stets eine bis auf die

15 Wortstellung getreue lateinische Uebersetzung, für die jüngeren Schüler bestimmt. Latinität und Prosodie sind sehr fehlerhaft, die Wortstellung sehr verschränkt: der Verfasser hat der Sprache und auch dem Gedanken Gewalt angethan, um beide in das Prokrustesbett des Versmaasses zu zwingen. Diese Verse sind für uns natürlich

20 nicht als Quelle, sondern lediglich als Denkmale der Thätigkeit unserer Lateinschule von Interesse.

#### V. Belagerungsplan.

Eine vorzügliche Quelle ganz anderer Art besitzen wir in dem Belagerungsplan von 1552,<sup>1</sup> kurz nach der Belagerung von dem

25 Maler Konrad Faber entworfen, im folgenden Jahre von Hans Grav auf Holz geschnitten und von Christian Egenolff gedruckt. Ausser dem ersten Druck, von dem noch ein Exemplar im hiesigen Stüdel-schen Institut sich befindet, wurde der Plan 1586, 1767 und zuletzt 1861 gedruckt; von dem zweiten Druck ist mir kein Exemplar

30 bekannt, von dem dritten, welchen der Rath im Frühjahr 1767 auf Anregung des Archivars Dr. Bayn anfertigen ließ (Rathssupplicationes de anno 1767, tom. I, 426 ff.), befinden sich solche auf dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek; vielfach auch in Privatbesitz. Zur Zeit dieses Abdruckes waren die Holzstücke schon sehr

35 Druck der Epigramme die Glauburgsche Abschrift, welche ich schon vor zwei Jahren abgeschrieben hatte, nicht mehr zur Hand; sie ist inzwischen verlegt worden und konnte trotz aller Bemühungen

40 nicht mehr aufgefunden werden. Um so dankbarer bin ich Herrn Professor Dr. Alexander Riese, hier, der mir bei der Korrektur seine sachkundige philologische Unterstützung zu Theil werden ließ; die

von ihm gegebenen Verbesserungen und Konjekturen sind in den Anmerkungen zum Text besonders hervorgehoben.

<sup>1</sup> Vgl. darüber Gwinner, Kunst und Künstler in Frankfurt am Main p. 68 ff.; Archiv N. F. VII, 103, Anm. 58 u. 59. Die Akten über die Geschichte des Planes, bei Gelegenheit des letzten Neudrucks aus den Protokollen zusammengestellt, finden sich in RS 137 B.



durch den Holzwurm beschädigt, so fehlt z. B. die Parthie am kleinen Kornmarkt. Auf dem letzten Druck<sup>1</sup> sind die schadhaften Stellen durch K. Th. Reiffenstein nach dem alten Druck ergänzt. Fehr hat für den jüngerer Lersner 1734 eine sehr dürftige Kopie nach den älteren Drucken hergestellt. Der Plan lag dem Rath bereits einige Wochen nach dem Abzug der Feinde vor; wir finden in RM 1552 unter dem 10. September die Notiz: item 4 taler verert demjenigen, der die stat Frankenfurt sambt deren belegerung abconterfait und dem rat geschenkt hat. Der Plan stellt die Stadt und die feindlichen Lager aus der Vogelperspektive dar. Die räumlichen Verhältnisse sind allerdings sehr verschoben wiedergegeben, aber das Detail, auf welches wir am meisten Gewicht zu legen haben, ist reich und, soweit wir nach den schriftlichen Quellen darüber urtheilen können, sehr getreu behandelt; nicht nur die Häuser, auch das Leben in der Stadt und in den Lagern ist eingehend, stellenweise mit köstlichem Humor dargestellt. Besonders werthvoll ist uns der Plan für die Kenntniß der Befestigungen der Stadt und des Schanzenbaues der Feinde; für die Topographie der Stadt im sechzehnten Jahrhundert ist er die erste Quelle. Die alten Holzstöcke werden im städtischen historischen Museum aufbewahrt.

## I.

### Bis zu Hansteins Ankunft.

Schon im Herbst 1551 hatte der Kaiser die Stadt Frankfurt von den Plänen des französischen Königs in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, Vorsehung gegen diesen Feind zu treffen.<sup>2</sup> Der Rath richtete aber sein Augenmerk mehr auf die Vorgänge in Thüringen, wo Kurfürst Moritz von Sachsen mit seinem Heere stand, das er nach der Belagerung von Magdeburg noch zusammenhielt, und wo Schaaren unbezahlter Landsknechte sich herumtrieben, angeblich in der Absicht, sich nach dem Rhein hin zu wenden, um in die Dienste des Kurfürsten von Mainz oder gar des Königs von Frankreich zu treten. Um Allem vorzubeugen, erließ der Rath gegen Ende 1551 ein Dekret, worin er seinen Bürgern und Unterthanen auf das strengste verbot, bei fremden Herren Dienste zu nehmen.<sup>3</sup> Bald mahnten bestimmter auftauchende Gerüchte zu energischeren Massnahmen.

Gleich im Anfang des neuen Jahres 1552 erneuerten sich die Gerüchte über Rüstungen in Thüringen; man theilte die dürftige

<sup>1</sup> Derselbe ist nicht von den Holzstöcken abgezogen, sondern mittelst Steindruck hergestellt.

<sup>2</sup> Lersner III, 461.

<sup>3</sup> Bel. Fasz. I No. 4 conc.; Lersner III, 461. Vgl. ebenda die Korrespondenz des Rathes mit Strassburg.

Kunde, die man davon hatte, nach Strassburg mit und erhielt von dort Nachricht über die französischen Kriegsvorbereitungen.<sup>1</sup> Diese Gerüchte bewogen den Rath zu Sicherheitsmassregeln gegenüber dem sich in Frankfurt, dem Mittelpunkte zwischen Nord und Süd, ohne  
 5 Dienst herumtreibenden Kriegsvolk, welches wider den Willen des Rathes hier Werber suchte und fand. Ein Scherz, den sich wohl einer dieser Kriegsleute erlaubte, setzte die ängstlichen Rathsherren in nicht geringen Schrecken. Am 7. Januar wurde im vorberathenden Ausschuss ein Schreiben des Dr. Hieronymus von Glauburg an den  
 10 älteren Bürgermeister verlesen, worin jener auf Grund erhaltener Nachrichten den Rath mahnte, am Abend des genannten Tages auf seiner Hut zu sein und die Wachen zu verstärken; das Nähere wolle er dem Bürgermeister mündlich anvertrauen. Der Rath ordnete zur Aufsicht an den Thoren zwei seiner Mitglieder ab und  
 15 befahl wegen des sich zahlreich hier aufhaltenden Kriegsvolks eine Revision der Wirthshäuser. Der Abend und die Nacht verliefen aber ohne jeden Zwischenfall. Es wird nicht gemeldet, welchen Inhalt die Warnung hatte, auf Grund deren man diese Massregeln ergriff. Der Rath hatte auch ferner auf die durchziehenden  
 20 Knechte, die man nicht ganz aus der Stadt fernhalten konnte und wollte, ein wachsames Auge. Am 28. Januar wurde eine Verwarnungsnote des Rathes an die Bürgerschaft von den Kanzeln verkündigt: ein jeder solle zusehen, wen er beherberge; alle die, welche hier nicht redliche Geschäfte trieben, sollen das Gebiet der  
 25 Stadt verlassen. Wie ängstlich und unsicher der Rath in diesen unruhigen Zeiten war, zeigt folgendes Ereigniß.

Am 21. Januar kam ein Schreiben des jungen Landgrafen Wilhelm von Hessen, worin er den Rath bat, ihm demnächst, wenn er zum Kaiser sich begeben, um mit diesem über die Befreiung  
 30 seines Vaters zu verhandeln, mit seinem Gefolge von etwa 100 Pferden den Durchzug und einen kleinen Aufenthalt von höchstens zwei Tagen in der Stadt zu gestatten.<sup>2</sup> Die längere Rathschlagung, in der die kaiserlichen Warnungen wegen der französischen Rüstungen zur Sprache kamen, ergab zunächst folgenden Vorschlag: man solle  
 35 eine Antwort ertheilen, die das Begehren des Landgrafen weder ablehne noch bewillige, sondern verspreche, das Gesuch an den Kaiser gelangen zu lassen, was für den Bittsteller natürlich gleichbedeutend mit Ablehnung sein musste. Zum Lob des Rathes sei es gesagt, daß nicht alle Mitglieder dieser Antwort zustimmten, die,  
 40 wie das Protokoll offenerzig meldet, Alles auf den Kaiser schieben

<sup>1</sup> *Bel. Fass.* II No. 1 or., No. 2 conc.; *Lerner* III, 461—462. In *Reichssachen* 137<sup>a</sup> No. 9360 Anfragen über Kriegsrüstungen von Nürnberg und Worms und

conc. der Antworten des Rathes aus Anfang 1552.

<sup>2</sup> *Reichss.* 137<sup>a</sup> No. 9361.

sollte. Einige Herren verlangten eine deutliche abschlägige Antwort; andere meinten, da der Landgraf keine Zeit für seinen Durchzug angegeben, dürfe der Rath bei diesen Läufen, die sich leicht über Nacht ändern könnten, jetzt keine Zusage machen, die er später nicht halten könne. Die Rathsadvokaten, Dr. Johann Fichard und Dr. Hieronymus zum Lamb, erhielten den Auftrag, drei Noteln im Sinne der gehörten Ansichten zu entwerfen, in jeder aber die besonderen Bedenken und Besorgnisse des Rathes ausdrücklich hervorzuheben. Der Rath gab schliesslich der dritten Notel den Vorzug, welche mit Hinweis auf die Nähe kaiserlicher Kommissarien, die man täglich erwarte und deren Absichten man nicht kenne, der Bitte des Landgrafen einstweilen nicht stattgab.<sup>1</sup>

Dieselbe Angst, welche sich in dieser Verhandlung kundgibt, zeigte der Rath auch in kleineren Dingen. Wirthe, welche Landsknechte beherbergen, sollen Auskunft geben über die bramarbasirenden Reden ihrer Gäste; ein Müllerknecht muß Bericht erstatten über Drohungen, die ein Landsknecht, mit dem er in Oberhessen gewandert, seinen Hauptmann vor Mühlhausen gegen die Stadt Frankfurt hat austossen hören! Es liefen Nachrichten ein, daß beim Ausbruch des Kampfes zuerst Frankfurt, welches ganz von den eifrig rüstenden Hessen umgeben war, in Mitleidenschaft kommen werde. Man zog eine diplomatische Sendung nach Hessen und nach Mainz in Erwägung; man verstärkte den vorberathenden Ausschuß, die Verordneten, um nicht immer erst den ganzen Rath versammeln zu müssen; man beschloß an den Kaiser, dem man eben erst ein Gesuch um eine Anleihe abgeschlagen hatte, über die allseits vorgenommenen Rüstungen zu schreiben. Die Unterthanen auf dem Land wurden ermahnt, in ihren Dörfern zu bleiben und sich fleissig im Schiessen zu üben, damit man sie im Falle der Noth in der Stadt verwenden könne. Aber noch fehlten genauere Nachrichten über die norddeutschen Rüstungen; alle Massregeln wurden nur auf Grund dunkler Gerüchte ergriffen.

Bestimmtere Nachrichten über diese Rüstungen erhielt man erst am 19. Februar, aber durch eine Privatperson, einen Wirth aus Eisenach. Durch ihn erfuhr man, daß allenthalben in Sachsen,

<sup>1</sup> Die drei Entwürfe von der Hand des Dr. Hieronymus zum Lamb in Reichss. 137<sup>a</sup> No. 9361. Kirchner II, 163 hat das Schreiben des Rathes völlig missverstanden, wenn er sagt, man habe wegen eventuellem Platzmangel bei der Ankunft der Kommissarien den Landgrafen zurückgewiesen. Dieser war nicht wenig erbittert über die Ablehnung; in einem Schreiben an Kurfürst Moritz von Sachsen

vom 24. Februar (Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts II, p. 149) beschwert er sich, daß Frankfurt nur des Kaisers Leute passieren lassen will, und befürchtet, daß die Stadt und die benachbarten Grafen ihn an der Werbung der Knechte hindern werden; wo nun euer liebden des mit einig, so wer disen leuten das plut je zu stillen.

*Thüringen und Hessen, besonders von Kurfürst Moritz, dem Grafen von Oldenburg und dem Freiherrn von Heideck stark gerüstet werde, daß Markgraf Hans von Brandenburg mit 1000 Pferden bereits auf dem Wege sei, sich mit den Hessen zu verbinden und die Rhein-*  
*gend zu besetzen, um dort den Franzosen die Hand zu reichen*  
*und die Verbindung des Kaisers mit den Niederlanden abzuschneiden. Auf alle Fälle werde Frankfurt aufgefordert werden,*  
*eine Besatzung einzunehmen.*

*Auf Grund dieser Nachrichten, zu denen in den nächsten*  
*Tagen noch andere kamen, entschloß man sich, um auf alle Even-*  
*tualitäten gefasst zu sein, einiges Kriegsvolk anzunehmen;<sup>1</sup> in einem*  
*Schreiben an den Kaiser glaubte man diese Massregel entschuldigen*  
*zu müssen, damit ein erbarer rath alles verdachts, so daraus erfolgen*  
*möcht, entschuldigt werde.<sup>2</sup> Zugleich beschloß man, den benachbarten*  
*Hartmut von Cronberg zu bitten, der Stadt seinen Wallmeister zum*  
*Verdarrassen einiger Thore zu überlassen.<sup>3</sup> Weil aber das höchste Ver-*  
*trauen auf Gott den Allmächtigen zu setzen sei, sollen die Prädi-*  
*kanten auf der Kanzel das Volk ermahnen, in solch sorglichen*  
*Läufen fleissig Gott im Gebet anzurufen.*

*Immer beunruhigender wurden die einlaufenden Nachrichten.*  
*Um in Erfahrung zu bringen, welche Stellung die Stadt dem Kaiser*  
*gegenüber zu nehmen habe, beschloß man ein zweites Schreiben an*  
*denselben zu richten, ihm „gemeiner Stadt Unvermögen zu melden*  
*und um gnädigste Fürscheidung zu bitten.“<sup>4</sup> Der Rath ließ auch bei*  
*den benachbarten Grafen Stolberg- Königstein, Hanau, Hanau-*  
*Lichtenberg, Solms-Münzenberg, Nassau-Zweibrücken und Isenburg-*  
*Büdingen anfragen, welche Haltung sie in den bevorstehenden*  
*Irrungen zu nehmen gedächten und wessen sich die Stadt zu ihnen*  
*zu versehen habe.<sup>5</sup> Die zu den sächsischen und hessischen Muster-*  
*plätzen zahlreich durch die Stadt ziehenden Kriegsleute durften*  
*keinen längeren Aufenthalt hier nehmen, ohne sich zum Dienst für*  
*die Stadt zu verpflichten; die heimlichen Werber, unter denen sich*  
*auch ein Frankfurter Bürger findet, wurden ernstlich zur Rede*  
*gestellt und nach einigen Tagen aus der Stadt verwiesen; die Kon-*  
*trolle über die durch die Stadthore Ein- und Auspassirenden wurde*  
*schärfer gehandhabt.*

<sup>1</sup> Schon am 18. Febr. fertigte man einen Kredenzbrief für zwei Werber aus; Bel. Fasz. II No. 3 conc.

<sup>2</sup> So das B.B.; das conc. des Vor-  
 40 sichts halber in zwei Exemplaren aus-  
 gefertigten Schreibens an den Kaiser in  
 Bel. Fasz. II No. 6.

<sup>3</sup> Bel. Fasz. II No. 7 conc., No. 8 or.;  
 45 Lerener III, 462. Verdarrassen d. i. den

Thorweg durch Anfüllung mit Balken,  
 Sand und Steinen unpassirbar machen.

<sup>4</sup> Bel. Fasz. II No. 10 conc.

<sup>5</sup> Bel. Fasz. II No. 11 conc. Zwei  
 ziemlich nichtssagende Antwortschreiben  
 auf solche Anfragen ibid. No. 14, 15  
 orr.; Lerener III, 463—464. Die Fas-  
 zikel Bel. bestehen zum guten Theil aus  
 Korrespondenzen mit den Nachbarn.

In den ersten Tagen des März wandte der Rath seine Haupt-  
sorge auf die Anwerbung von Truppen; ein Artikelbrief,<sup>1</sup> auf  
welchen die Knechte schwören sollten, wurde entworfen, und den  
Verordneten befohlen, die Offizierstellen mit tauglichen und kriegs-  
erfahrenen Personen zu besetzen und für geeignete Bürgerquartiere  
zu sorgen. Zum Führer der Truppen wünschte man einen Sohn der  
Stadt, den augenblicklich im Dienst des Kurfürsten Moritz stehenden  
Hauptmann Johann von Rumpenheim, anzunehmen. Der Rath wandte  
sich mit der Bitte an den Kurfürsten, denselben aus seiner Stellung  
zu entlassen;<sup>2</sup> Rumpenheim erhielt denn auch sofort seinen Abschied  
und trat am 29. März sein Amt als reisiger Hauptmann auf 6 Jahre  
mit einer Jahresbesoldung von 400 Gulden an. Unter den Haupt-  
leuten Kunz von Westhofen und Hieronymus Lösch von Kreuznach,  
die schon früher während des Schmalkaldischen Kriegs in städtischen  
Diensten gestanden, wurden zunächst zwei Fähnlein Knechte formirt,  
für die drei noch aufzustellenden Bürgerfähnlein einstweilen die  
Chargen besetzt.<sup>3</sup> An Offizieren wie an Knechten war kein Mangel:  
die Musterherren hatten die zwei Fähnlein bald zusammen, und  
der Rath konnte die Anerbietungen, die ihm einige fremde Hauptleute  
machten, ablehnen.<sup>4</sup> Auch Bürgersöhne wollten sich unter die Söldner  
des Rathes anwerben lassen, wurden aber abgewiesen und auf-  
gefordert, sich zu den Bürgerfähnlein zu melden, wo sie ohne  
Besoldung in dieser schweren Zeit ihre Vaterstadt schützen und  
schirmen sollten. Für die Vertheidigung der Stadt sorgte man auch  
durch Verdarrassung der Pforten und andere Arbeiten, bei welchen die  
Bürger entweder selbst oder mit ihrem Gesinde Frohndienst leisten  
mussten, den aber mit 1 Batzen täglich abzulösen gestattet wurde. Auch  
die Unterthanen auf dem Land wurden zum Frohnen herangezogen;  
die Juden mussten eine Steuer dazu geben, der katholische Klerus  
dagegen blieb einstweilen noch verschont. An Artillerie scheint es  
noch sehr gemangelt zu haben; der Büchsenmeister Konrad Gobel<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Der in den Musterakten mehrfach vorhandene Artikelbrief von 1552 ist ähnlich dem 1546 entworfenen, welchen Kirchner II, 541—546 abgedruckt hat; nur fehlen der veränderten politischen Lage gemäß die Beziehungen auf die protestantische Religion.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. II No. 13 conc., Fasz. III No. 30 or., No. 42 conc.; Lersner III, 463.

<sup>3</sup> Ueber die Besatzung der Stadt wird der dritte Abschnitt eingehender handeln. — So mancher Frankfurter Bürger konnte sich nur schwer in die militärische Disziplin fügen; einige machten ihrem Un-

muth in unnützen Worten gegen den Rath Luft oder erlaubten sich unvorsichtige Aeusserungen über die Schwäche der Befestigung. Einige Tage Haft waren die einzige Folge, ein Zeichen, wie mild damals die Rechtspflege hier gehandhabt wurde; vgl. Urfridden-Aid Buch und Confessionale (Urgichtenbuch) zum Jahre 1552.

<sup>4</sup> Auch Asmus von der Hauben, der später bei der kaiserlichen Besatzung hier stand, hatte seine Dienste zur Verfügung gestellt; Bel. Fasz. II No. 19—21; Lersner III, 464—465.

<sup>5</sup> Ueber ihn und seine Thätigkeit in Frankfurt als Glocken- und Geschütz-

musste in aller Eile eine grössere Anzahl Kanonen giessen. Für den nöthigen Pulvervorrath sorgte eine auf dem Mainzer Wall errichtete Pulvermühle. Den Dorfbewohnern, welche sich auf die Handhabung der Feuerwaffen verstanden, wurde befohlen, in die Stadt zu ziehen. Als eine willkommene Vermehrung der Vertheidigungsmittel erwartete man das schwere Hanauische Geschütz sammt Munition, welches Graf Philipp von Hanau die Stadt in Verwahrung zu nehmen bat; es wurde nach längerer Verhandlung mit der Bedingung angenommen, daß man im Fall der Noth davon Gebrauch machen dürfe, doch scheinen sich die Hanauer Grafen in letzter Stunde anders besonnen zu haben.<sup>1</sup> Auch auf die Verproviantirung der Einwohnerschaft richtete der Rath jetzt schon seine Fürsorge: die Bürger wurden geheissen, sich mit Mehl zu versehen, und die Ausfuhr der gesalznen Fische untersagt.

Inzwischen war durch Privatpersonen das gedruckte Manifest König Heinrichs II. von Frankreich vom 3. Februar 1552 bekannt geworden,<sup>2</sup> worin er den deutschen Ständen nach Aufzählung alles dessen, was sie von Karl V. erlitten, seine Hülfe zur Abschüttelung des kaiserlichen Joches anbietet. Der Rath nahm officiell erst dann davon Kenntniß, als ihm am 10. März ein Schreiben des Kaisers aus Innsbruck vom 29. Februar 1552<sup>3</sup> überbracht wurde. Der Kaiser erwähnt im Eingang die allenthalben in Deutschland sich erhebenden Unruhen, die ihn nach langem Zaudern zu Gegenrüstungen bewogen haben; diese Unruhen und die von den Türken drohende Gefahr benutze der König von Frankreich, in der deutschen Nation Zwietracht zu säen, ihn, den Kaiser, als Usurpator und Unterdrücker hinzustellen und mit den Türken über Deutschland herzufallen: wiewohl er nicht zweifle, es werde in der löblichen deutschen Nation, bei der von allen Zeiten her alle Wahrheit, Beständigkeit und Ehrbarkeit im Werth gewesen, nunmehr jemand nicht leichtlich befunden werden, der sich durch solchen falschen, verblühten Schein wider sein eigenes Vaterland und also wider sich selbst werde verführen und von der rechten Bahn abweisen lassen, wiewohl er speciell

<sup>1</sup> giesser vgl. Schneider und Euler in Archiv N. F. VI, 415 ff., Grotefends Referat im Korresp.-Blatt der Westdeutschen Zeitschrift 1887, Oktober.

<sup>2</sup> Dem Rath war es sehr darum zu thun, das schwere Geschütz mit Munition zu erhalten; die Grafen aber wollten nur das Geschütz allein aufbewahrt wissen. Man gab sich schliesslich auch mit dem Geschütz allein zufrieden, doch scheinen die Grafen es noch behalten und erst einige Monate später dem Oberst von Hanstein ausgeliefert zu haben.

<sup>3</sup> Hortleder, Handlungen und Aufschreiben etc. von den Ursachen des deutschen Kriegs etc. V, 3. Der Rentmeister von Nidda überschickte ein Exemplar an Klaus Bromm; Bel. Fasz. III No. 5 or.

<sup>4</sup> Bel. Fasz. II No. 25 or.; Lersner III, 466—467. Ein zweites kaiserliches Schreiben vom gleichen Tag in Bel. Fasz. III No. 10 or. ist die Antwort auf die Mittheilung des Raths vom 22. Februar über seine Rüstungen, inhaltlich ohne Bedeutung.

an der Treue der Stadt Frankfurt nicht zweifele, so fordere er sie doch auf, allen Anmuthungen seiner Gegner zu widerstehen und mit den benachbarten Städten und Ständen durch keine fremden, gesuchten Praktiken sich verführen zu lassen, ihm alles mitzutheilen, was zu seiner Absicht, der löblichen deutschen Nation höchste Ehre und Wohlfahrt, auch derselben löbliche, wohlhergebrachte Libertät und Freiheit zu fördern und zu erhalten, dienlich sei. Noch an demselben Tag wurde die Antwort<sup>1</sup> an den Kaiser entworfen und berathen und am folgenden Tag nach Innsbruck geschickt. Der Rath erinnert den Kaiser an seine beiden Schreiben über die Kriegsrüstungen, die jetzt in seinen Händen seien, überschickt einen Abdruck des französichen Ausschreibens und die Abschrift eines anderen eben erhaltenen Ausschreibens<sup>2</sup> und erklärt: dem allem nach sollen euere kaiserliche majestät zu uns und gemeiner stadt Frankfurt sich anders nicht, dann so derselben eurer majestät unterthänigsten, treuen, gehorsamen und gutwilligen unterthanen wohl ansteht und zu wissen gebührt, gänzlich und unzweifelich versehen, wie wir dann mit verleihung göttlicher kraft und gnaden nicht allein bei uns und den unsern, sondern auch unsern benachbarten eurer majestät gnädigstem befehl nach allen möglichen fleiß anwenden wollen, damit wir sammt und neben denselben bei eurer kaiserlichen majestät und dem heiligen reich beständiglich und treulich bleiben und halten mögen, der unterthänigsten, ungezweifelten und tröstlichen zuversicht, daß hinwieder euere kaiserliche majestät als unser einiger rechter natürlicher herr uns nach Gott dem allmächtigen höchster trost und zuflucht und als derselben gehorsame, treue unterthanen in diesen sorglichen und gefährlichen zeiten und läufen mit ihrem kaiserlichen schutz, hilf und rettung nit werden verlassen, sondern allergnädigst damit für allem fürstehenden unrath versehen.

Mit diesem Schreiben hatte der Rath Stellung genommen nicht nur gegen den König von Frankreich, sondern auch gegen dessen Verbündete in Deutschland. Denn kurz vor Abgang der Antwort an den Kaiser hatte der Rath das gemeinsame Ausschreiben jener Fürsten, welches der junge Landgraf Wilhelm überschickt hatte, empfangen; man ließ es „auf sich beruhen“, es vermochte also der Anschluß der alten Verbündeten aus der Schmalkaldener Zeit an Frankreich den Rath in seinem gefassten Entschluß, auf kaiserlicher Seite zu stehen, nicht mehr zu erschüttern; keine Stimme, so scheint es, erhob sich für die deutschen Fürsten. Man hatte an

<sup>1</sup> Bel. Fasz. II No. 26 conc.; Lersner III, 468—469.

<sup>2</sup> Dieses Ausschreiben, an welchem Datum, Unterschrift und Siegel fehlten, war das der verbündeten Fürsten von

Sachsen, Mecklenburg und Hessen (Hortleder V, 4; Druffel III, p. 374), welches ebenfalls durch eine Privatperson zur Kenntniß des Rathes gekommen war.

den Erfahrungen des Schmalkaldischen Krieges, welcher die tiefe Demüthigung der Stadt durch den siegreichen Kaiser zur Folge hatte, genug und wollte nicht ein zweites Mal Freiheit und Wohlstand der Bürger leichtsinnig aufs Spiel setzen. Die offene Stellungnahme des Rathes ist um so anerkennenswerther, als auf allen Seiten um die Stadt die hessischen Rüstungen in vollem Gang waren, der Rheingraf und Reiffenberg mit einigen tausend Mann nicht fern lagen, und von kaiserlichen Truppen, auf deren Unterstützung die isolirte Stadt hätte hoffen dürfen, weithin nichts zu bemerken war, vielmehr gerade in diesen Tagen zahlreiche Nachrichten von den in der Nähe stattfindenden Vorbereitungen der Feinde des Kaisers an den Rath gelangten.<sup>1</sup>

Wie bei allen Entscheidungen von weittragender Bedeutung richtete der Rath auch jetzt eine Ermahnung an die Bürgerschaft, durch welche er dieselbe von den stattgehabten Verhandlungen in Kenntniß setzte.<sup>2</sup> Zu diesem Zweck trat am Montag den 14. März in aller Frühe die Bürgerschaft in ihren Rüstungen auf dem Peterskirchhof an; während dieser Versammlung mussten die Landsknechte auf dem Rossmarkt zusammengehalten werden, das fremde Volk in den Herbergen bleiben und die Feldpforten bis auf zwei geschlossen werden. Im Eingang der Proklamation erwähnt der Rath, daß auch er angesichts der allseitigen Rüstungen, deren Zweck man nicht kenne, seine Vorbereitungen getroffen habe; er gedenke der Aufforderung des Kaisers, die Schmähungen seiner Feinde zu missachten und auf seine Seite zu treten, nachzukommen und erwarte, daß die Bürger eingedenk ihres dem Kaiser geleisteten Fides ein Gleiches thun werden; die Bürger sollen alles, was sie von Anschlägen gegen den Kaiser wissen und erfahren, zur Kenntniß des Rathes bringen, überhaupt in diesen gefährlichen Zeiten ihre Schuldigkeit thun, wie auch der Rath das Seine thun werde. Nach geschehener Verlesung der Rathsnotel, über deren Aufnahme seitens der Bürgerschaft wir nicht unterrichtet sind, musterten und organisirten die Musterherren die wehrpflichtigen Bürger.

Kaum hatte der Rath das Schreiben an den Kaiser, worin er zu dem bevorstehenden Kampfe Stellung nahm, abgesandt, da erschienen auch schon die Verbündeten mit drohenden Aufforderungen zum Anschluß an ihre Sache. Sie hatten schon längst die Absicht gefasst, das wichtige Frankfurt auf ihre Seite zu ziehen; der Schluß des Abschieds des Tags der Verbündeten zu Friedewald<sup>3</sup> besagte, man müsse die Stadt zu gewinnen trachten oder doch mindestens sie dazu bringen keine gegnerische Besatzung einzunehmen. Am 15. März

<sup>1</sup> Vgl. z. B. *Bel. Fasz. III No. 6 or.*; *Lersner III, 470.*

<sup>2</sup> *Reichss. 137<sup>b</sup> conc.*

<sup>3</sup> *Druffel III, p. 350.*



schrieb Landgraf Wilhelm, der sich nach Giessen begeben hatte, um seine Rüstungen zu fördern und neue Bundesgenossen zu werben, an Kurfürst Moritz,<sup>1</sup> er hoffe in Butzbach die Grafen der Wetterau und vielleicht auch Frankfurt, denen er das Ausschreiben der Verbündeten geschickt und denen er nichts Ungebührliches zumuthen wolle, ohne Mühe zum Anschluß zu bewegen; wie man ihn glauben gemacht, so werden die Grafen und vielleicht auch Frankfurt sich zimlicher Versicherung nit weigern, so vern wir inen uffem nacken sitzen, zohen wir aber wider von inen ungeschlossen, so wurden sie pald anderst gesinnet: er gedachte also in richtiger Würdigung der ängstlichen Rathsherren durch persönliches, brutales Auftreten seinen Zweck besser als durch langwierige, schriftliche Verhandlung zu erreichen. Dem Rath kam seine schroffe Aufforderung gänzlich unerwartet.

Mittwoch den 16. März erschien früh morgens um sechs Uhr am noch verschlossenen Friedberger Thore der Rentmeister zu Nidda und verlangte zum Bürgermeister geführt zu werden. Er übergab diesem ein mit dem französischen Siegel verschlossenes Schreiben an Bürgermeister, Rath und Gemeinde gerichtet im Namen des Königs von Frankreich, des Kurfürsten Moritz von Sachsen, des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg und des Landgrafen Wilhelm von Hessen. Das Schreiben,<sup>2</sup> welchem die beiden Ausschreiben des französischen Königs und der deutschen Verschworenen beigegeschlossen waren, enthielt Folgendes: Wäre auch ihr Sinn stets auf Ruhe und Frieden gerichtet gewesen, so hätten sie doch die Pflicht, sich die Erhaltung der Freiheit der deutschen Nation und besonders die Ausgleichung des religiösen Zwiespaltes angelegen sein zu lassen, um einmüthig den Erbfeind des christlichen Glaubens bekämpfen zu können; nun aber müßten sie schon lange zusehen, wie gerade die, welche sich die Häupter der Christenheit nennen, die Freiheit der Deutschen unterdrücken, den Zwiespalt der Religion zu ihrem Vortheil ausbeuten, indem sie die Glieder des Reichs gegen einander hetzen und die Reichsfürsten zu vernichten trachten; um daher übermüssiger Unterjochung zu steuern und um die beiden gefangenen Fürsten von Sachsen und Hessen ihrer harten Haft zu entledigen, hätten sie zu den Waffen gegriffen; der Rath möge morgen seine Gesandten an die Schläge von Bonames schicken, um sich nach Kenntnißnahme beider Ausschreiben über seine Stellung zu erklären; werde der Rath auf ihre Seite treten, so werde er Schutz und Schirm bei ihnen finden, wenn nicht, so möge er aus den Ausschreiben ersehen, was ihm bevorstehe. In dem sofort zusammentretenden Rath riethen die Advokaten, man solle dem Ueberbringer eine schriftliche Antwort

<sup>1</sup> Druffel II, p. 247—248.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. I No. 3 cop.; Lersner III, 470—471.

mitgeben des Inhalts, was die Nothdurft sei, wolle ein ehrbarer Rath morgen mit einer Botschaft thun lassen; man solle weiterhin die Gemeinde von den beiden Ausschreiben und der Absicht des Rathes verständigen und die Sache sofort an den Kaiser berichten.

5 In diesem Sinne wurde dem Stadtschreiber aufgegeben, die Antwort abzufassen; die Berufung der Gemeinde aber wurde abgelehnt, da man erst gestern mit ihr gehandelt und sie sich auch aller Gebühr erbotten, d. h. mit allem, was der Rath thun werde, einverstanden erklärt habe. Nach Verlesung beider Noteln an den Kaiser und an die Ver-

10 bündeten beschloß man beide abgehen zu lassen, in letzterer aber die Korrespondenz der Stadt mit dem Kaiser nicht zu erwähnen. Aber die Notel an die Fürsten ging noch nicht ab: in der am Nachmittag stattgefundenen Rathssitzung beschloß man sie zu ändern, da mittler Zeit andere Bedenken eingefallen seien, mit solcher Er-

15 klärung und Antwort aber zur Zeit noch zu verziehen und eine andere ufzüglich Antwort morgen nach Bonames zu schicken; als Grund des Verzugs solle angegeben werden, der Rath müsse solch Begehren nach altem Brauch erst an einige andere Reichsstädte bringen. Eine Note dieses Inhalts wurde denn auch abgefasst und

20 dem Rentmeister mitgegeben.<sup>1</sup> Sie war anscheinend weit weniger schroff als der erste Entwurf, den man nicht absenden mochte: in diesem hatte der Rath das Ansinnen der Fürsten, auf ihre Seite zu treten, rundweg abgelehnt unter Berufung auf den dem Kaiser geleisteten Eid, auf die Freiheiten und Privilegien der Stadt, die der Kaiser

25 schütze, auf die ungestörte Ausübung des evangelischen Gottesdienstes, der Karl V. nicht entgegen sei; der Rath habe keinerlei Ursache zum Abfall vom Kaiser und bitte die Fürsten, ihm diese Antwort auf ihre Forderungen nicht zu verargen. Die Note an den Kaiser,<sup>2</sup> der die Antwort an die Fürsten beigeschlossen wurde, erläutert den

30 Inhalt derselben, besonders den Vorwand der Anfrage bei den Reichsstädten — man habe dies als Grund vorgeschützt, um Zeit zu gewinnen, denn es liege dem Rath fern, sich mit jemand in particular handlung einzulassen — und bittet um Vorsehung, daß die Stadt nicht durch Belagerung oder Zerstörung heimgesucht werde;

35 <sup>1</sup> Marburg, Staatsarchiv, Akten Landgraf Wilhelms 1552 März Fol. 3; die sofortige Erklärung wird mit den Worten abgelehnt, man müsse das Begehren der Fürsten nach altem Brauch erst zum wenigsten an etliche der furnemisten erbarn frei und reichsstett gelangen lassen. Der Druck bei Lersner III, 471 — 473 ist nicht die wirklich abgegangene Antwort, sondern der zweite Entwurf,

40 in welchem der Grund des Verzugs, die

Anfrage bei den Reichsstädten, fehlt. Dieser zweite Entwurf in Bel. Fasz. III No. 14 mit der Aufschrift nit gangen von der Hand des Stadtschreibers Sigel. Der erste Entwurf von Dr. zum Lambs Hand ist wohl ibid. No. 15, worin noch der Verhandlung mit dem Kaiser gedacht wird.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. III No. 16 conc.; Lersner III, 472.

denn sie begehre und hoffe von Herzen, beständiglich bei Kaiser und Reich zu bleiben.

Der folgende Tag verging, ohne daß man weitere Nachrichten aus Bonames empfangen hätte. Am 18. März wurde im Rath mitgetheilt, der Ueberbringer des Schreibens an die Verbündeten habe gestern an den Bonameser Schlägen von 7 Uhr morgens bis gegen Abend gewartet, aber Niemanden angetroffen; heute morgen um 9 Uhr habe der Bote in Bonames die Furire und Quartiermeister gefragt, wem er den Brief abzugeben habe, und sei von diesen an den nachkommenden Haufen gewiesen worden, habe aber, für diesen Fall ohne Instruktion, vorgexogen, das Schreiben wieder in die Stadt zu bringen. Zugleich kam die Nachricht, der Landgraf nähere sich mit seinen Truppen der Stadt, lagere zu Bonames, Preungesheim und in anderen Orten und lasse seine Reiter bis zur Berger Warte streifen. Die Verordneten traten zusammen, um die weiteren Schritte nach dem zweimal fehlgeschlagenen Versuch, sich mit den Verbündeten in Verbindung zu setzen, zu berathen; man schlug vor, in einem neuen Schreiben den Rath zu entschuldigen und zugleich um Schonung für die Dörfer zu bitten; von dieser Bitte nahm man aber als unnütz Abstand, weil die Antwort nicht der Art sein könnte, daß man auf Erfüllung hoffen dürfe. Zugleich ergriffen die Verordneten Massregeln zur Sicherung der Stadt, die durchaus nicht überflüssig waren, denn von der Friedberger Warte kam die Meldung, daß 10 Fähnlein Knechte und 400 Reiter zu Bonames lägen, daß die letzteren mit drohenden Worten bis zum Abend Einlaß in die Landwehr verlangt hätten, sonst würden sie des Rathes Dörfer zusammenbrennen. Nachmittags um 4 Uhr trat der Rath wieder zusammen. Man ließ zunächst an den Landgrafen um Geleit für eine zu sendende Botschaft schreiben<sup>1</sup> und schickte damit den Stadtboten Bäuerlein hinaus. Nach erlangtem Geleit sollten der Schultheiß Johann von Buseck und der Rathsschreiber Jakob Urban hinausreiten und den Landgrafen im Namen des Rathes fragen, was sein Vorhaben und Meinung sei, und was ein ehrbarer Rath und die Seinen sich guts zu versehen hätten; zugleich sollten die Herren das Verlangen der Reiter, die Schläge der Landwehr zu öffnen, entschieden ablehnen; ausserdem erhielten sie den Auftrag, ein heute an den Rath gelangtes Gesuch<sup>2</sup> des Obersten Friedrich von Reiffenberg, der sich bei dem Landgrafen befand, um Lieferung von 200 Harnischen gegen gebührliche Bezahlung für sein Regiment mündlich dahin zu beantworten, man werde sehen, daß man die Harnische in der Stadt aufreiben könne, und wolle sie ihm dann, falls er sich verpflichte,

<sup>1</sup> Marburg, Staatsarchiv, ibid. Fol. 5 or., das conc. in Bel. Fasz. III No. 18.

<sup>2</sup> Reichss. 137<sup>b</sup>.

sie nicht zum Nachtheil der Stadt zu gebrauchen, hinausschicken. Weiter beschloß der Rath, die Officiere von den schwebenden Verhandlungen, soweit von Nöthen, in Kenntniß zu setzen und den Schultheissen, der gerade eine Reise in Privatangelegenheiten nach seinen hessischen Besitzungen anzutreten im Begriff war, zu bitten, sich als Gesandter des Rathes zum Landgrafen zu verfügen.

Noch in der Nacht kehrte Büberlein zurück mit einem Schreiben des Landgrafen Wilhelm,<sup>1</sup> welches am folgenden Morgen früh 5 Uhr im versammelten Rathe verlesen wurde. Der Fürst klärte das Missverständniß auf, durch welches die städtischen Boten die Schreiben nicht an ihre Adressen bringen konnten; schon habe er eine Note an den König von Frankreich entwerfen lassen, um ihm mitzutheilen, Frankfurt weigere sich eine Erklärung abzugeben, als noch zur rechten Zeit die Bitte des Rathes um Geleit für seine Gesandten anlangte und ihn vom Gegentheil überzeugte. Man beschloß ausser den beiden genannten Herren auch noch Herrn Johann Keller und Dr. Konrad Humbracht sofort nach Bonames zu schicken mit dem erneuten Auftrag, den Rath wegen der nicht an ihre Adresse gelangten Antwort zu entschuldigen, dieselbe mit der Bitte zu übergeben, man möge nicht weiter in den Rath dringen, da derselbe höhere Verpflichtungen gegen die kaiserliche Majestät und das Reich habe.

Um 9 Uhr morgens am 19. März trafen die Verordneten im Feld jenseits Bonames, wohin sie ein Reiter von der Friedberger Warte aus geleitet hatte, den Landgrafen Wilhelm und bei ihm den Gesandten des Königs von Frankreich bei den verbündeten Fürsten, Bischof Jean de Moustiers de Froissac<sup>2</sup> von Bayonne. Nach Ueberlieferung ihres Kreditivs<sup>3</sup> berichteten die Verordneten — ihr Sprecher war Dr. Konrad Humbracht — von den Schicksalen der Antwort, die nicht an ihre Adresse zu bringen war, resumirten kurz deren Inhalt mit der Bitte, „Ihre fürstliche Gnaden wollten sich an derselben gnädiglich sättigen lassen“, da ja der Rath sie in ihrem Vorhaben nicht zu hindern gedächte. Diese Worte wurden mit tiefem Stillschweigen aufgenommen. Die Gesandten erwähnten dann, daß man Reiffenbergs Bitte um die Harnische unter der gemeldeten Bedingung willfahren wolle; Landgraf und Bischof versprachen denn auch, die Rüstungen sollten nicht gegen die Stadt selbst gebraucht werden. Darauf übergab der Rath des Landgrafen, Simon Bing, die „Versicherungsnotel“,<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Bel. Fasz. IV No. 19 or.; Marburg, Staatsarchiv, a. a. O. Fol. 6 conc.

<sup>2</sup> Gewöhnlich Fresse, latinisirt Frazineus, genannt.

<sup>3</sup> Marburg, Staatsarchiv, a. a. O. Fol. 9 or.; Bel. Fasz. III No. 21 conc. Das Folgende nach der Relation der Verordneten, verfasst vom Rathschreiber Jakob

Urban, in Bel. Fasz. III No. 32 or., daraus gedruckt bei Lerner III, 473—475.

<sup>4</sup> Bel. Fasz. III No. 22 or.; eine Kopie von Humbrachts Hand in Glauburg MS von 1854 No. 11 auf der Stadtbibliothek.

zu deren Innehaltung die Stadt Frankfurt sich gegen die Verbündeten verpflichten sollte; diese Notel möchten die Frankfurter Herren ihrem Rath vorlegen und dessen Antwort um 2 Uhr nachmittags wieder nach Bonames bringen, damit man noch an demselben Tage die Antwort der Stadt dem König von Frankreich und den anderen Fürsten auf der Post überschicken könne. Den dringenden Vorstellungen der Gesandten, die Zeit zur Berathung und Beantwortung einer so wichtigen Forderung sei viel zu kurz bemessen, gelang es nur, eine Frist bis abends 5 Uhr zu erhalten. Ausser der Versicherungsnotel nahmen die Verordneten auch ein Schreiben Bings an Schultheiß Buseck mit, worin er versprach, man wolle dem Rathe die Stellung von Geisseln erlassen, und bat, ihm gegen gebührende Verschreibung Geld zu leihen.<sup>1</sup>

Der Rath hatte es nicht so eilig wie der Landgraf. Der Ausschuß trat zusammen und beschloß zunächst, einen Theil der verlangten Harnische hinauszuschicken, um die Ungeduld des Landgrafen zu beruhigen und ihn zur Schonung der Unterthanen auf dem Lande zu bewegen; anbei folgte ein Schreiben, worin man unter einigen Entschuldigungen erklärte, die Gesandten könnten erst morgen frühe die Antwort des Rathes überbringen.<sup>2</sup>

Darauf schritt man zur Berathung der einzelnen Punkte der überbrachten Versicherungsnotel. Sie enthielt folgende Forderungen, denen der Rath „bei seinem Eid und Ehren“ nachzukommen versprechen sollte:

1) Der Rath soll sich dem Vorhaben der Fürsten in keinerlei Weise entgegensetzen, deren Feinde mit Rath und That nicht unterstützen, eine Besatzung dieser Feinde nicht in die Stadt aufnehmen;

2) Der Rath soll die Zufuhr für die verbündeten Fürsten in keiner Weise verhindern, vielmehr sie bestens befördern;

3) Der Rath soll die Post, die durchwandernden Unterthanen der Fürsten und ihre in seinem Gebiet befindlichen Güter nicht beschweren oder verhindern und als Bürgschaft dafür zwei Geisseln stellen.

Diese Forderungen des Landgrafen waren in der That, wie er an Moritz geschrieben hatte, nicht ungebührlich; die Aufforderung zu offenem Anschluß, auf welche die fast durchaus evangelische, in den vorhergehenden Jahren vom Kaiser so hart bedrückte Stadt eigentlich gefasst sein musste, war nicht darin enthalten. Der Landgraf wollte sich mit einer wohlwollenden Neutralität zufrieden geben; diese Forderung musste aber die Stadt nach der eben erst dem Kaiser übersandten Versicherung ihrer Treue und ihres Beistandes entschieden ablehnen. Einstimmig schlug denn auch der Ausschuß die Zumuthungen der Verbündeten ab und wollte sich nur

<sup>1</sup> Bel. Fasz. III No. 29 or.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. III No. 23 conc.

auf eine Unterstützung mit Proviant einlassen; um aber die ablehnende Antwort den Verbündeten etwas mündgerechter zu machen, stellte er dem Rathe anheim, falls die Feinde Geldforderungen an die Stadt stellten, sich zu einer Zahlung bis zu 2000 Gulden bereit zu erklären, damit man von dem Nachzug oder dem König von Frankreich nichts zu besorgen habe. Die vom Ausschuss entworfene Instruktion<sup>1</sup> wurde noch am Abend vom Rathe genehmigt; ihr Inhalt war etwa folgender: es solle bei der letzten Erklärung bleiben, da man ohne die Antworten der Reichsstädte sich nicht entscheiden könne; die Fürsten möchten in dieser wichtigen Sache nichts übereilen; der Rath sei nicht gesonnen, sie in ihrem Vorhaben zu hindern, und erkläre sich bereit, ihnen Proviant gegen gebührende Zahlung zukommen zu lassen, wie man ja bereits die Harnische ins Lager geschickt habe.

Früh morgens am 20. März verliessen die Verordneten die Stadt, um sich zu der entscheidenden Verhandlung zu begeben. An der Friedberger Warte empfing sie ein hessischer Bote mit dem Geleitsbrief und brachte sie über Bonames nach Nieder-Eschbach, wo der Landgraf und Bischof Fresse ihrer harreten. Der Sprecher der Gesandtschaft, wohl wieder Dr. Humbracht, begann mit Entschuldigungen für die verspätete Antwort und bat den Landgrafen und den Bischof, mit dem gestern erhaltenen Bescheid einstweilen zufrieden zu sein, denn ohne den Rath der anderen Reichsstädte, der täglich zu erwarten sei, könne man in so kurzer Frist und in so wichtiger Sache keine Entscheidung treffen; er hoffe, die Fürsten werden, wie in ihrem Ausschreiben versprochen, die Stadt bei ihrem lang hergebrachten Gebrauch und Freiheit belassen. Nach dieser ablehnenden Einleitung ging Humbracht zur Beantwortung der einzelnen Punkte der Versicherungsnotel über. Der Rath dachte nicht daran, die Fürsten in ihrem Vorhaben irgendwie zu hindern; der Fürsten Feinde mit Geld zu unterstützen verbiete schon die finanzielle Lage der in dem vergangenen Feldzug so schwer heimgesuchten Stadt; eine Besatzung werde man nicht einnehmen, denn der Rath habe ja selbst eine Garnison von mehreren Fähnlein in Sold genommen; wenn allerdings der Kaiser die Aufnahme seiner Truppen mit Gewalt zu erzwingen drohe, werde man schon mit Rücksicht auf den dem Kaiser geleisteten Eid nachgeben müssen. Hier fiel der junge Landgraf, ärgerlich über die Ablehnung des Rathes und

<sup>1</sup> Der Entwurf dazu in Glauburg MS von 1854 No. 11 auf der Stadtbibliothek, eingelegt in die Kopie der Versicherungsnotel und von derselben Hand — Humbracht — geschrieben. Ich gebe den Inhalt der Instruktion nach diesem Stück. In Bel. Fasz. III No. 27 findet sich eine

sehr umständliche und wortreiche Instruktion nach Dr. zum Lambs Entwurf (ibid. No. 28) vom Rathschreiber Urban geschrieben, aber mit dem Vermerk ist geändert worden; hier fehlt die Berufung auf die Reichsstädte und die Warnung vor Uebereilung.

über die breite und gründliche Motivirung derselben, dem Redner barsch ins Wort: machets kurz, ich hab nit lang hie zu halten. Humbracht erklärte nun kürzer, der Rath sei bereit, gegen gebüh-  
liche Bezahlung die Fürsten mit Proviant zu unterstützen, wie er  
ja schon eine Anzahl Rüstungen ins Lager geliefert habe, müsse  
aber den verlangten freien Durchzug für die Bundesglieder ent-  
schieden verweigern, denn da könne ja auch einmal der König von  
Frankreich mit zahlreichem Heer von diesem Recht zu grossem  
Nachtheile der Stadt Gebrauch machen wollen. Weitere Erklärung,  
so wiederholte zum Schluß Humbracht nochmals, könne man erst  
nach erhaltener Antwort der Reichsstädte geben.

Der Landgraf und der Bischof gingen zur Seite und traten  
mit ihren Räthen zu kurzer Besprechung zusammen. Ihre For-  
derungen waren, wie sie glaubten, nur mässige; sie verlangten  
lediglich die Neutralität der Stadt. Im Begriff durch kühnen Hand-  
streich Oberdeutschland auf ihre Seite zu bringen, den ungerüsteten  
Kaiser in Tyrol zu überraschen, wollten sie eine Stadt wie Frank-  
furt, wohl befestigt und mit starker Besatzung versehen, wichtig  
für sie wegen ihrer Verbindung mit dem bereits gegen den Rhein  
heranrückenden französischen König, wichtig für den Kaiser als  
Mittelpunkt des Verkehrs mit den Niederlanden, nicht als Feind in  
ihrem Rücken lassen. Von mehreren tausend Mann Kriegsvolk um-  
geben, stellte der Landgraf seine Forderungen; er wollte imponiren,  
aber keine Gewalt gegen die Stadt gebrauchen. In der Hoffnung,  
durch sein überraschendes Erscheinen mit dem französischen Bot-  
schafter die Stadt einzuschüchtern, sie durch eine kräftige Auf-  
forderung zu gewinnen, hatte er fünf Tage zwecklos mit Unter-  
handlungen verloren; das Ergebniß war die von Humbracht gegebene  
Antwort, die, mochte sie auch noch so diplomatisch die Entscheidung  
hinausschieben, doch als Ablehnung gelten musste: der Rath wird  
thun, was der Kaiser, nicht was die Verbündeten wünschen, das  
ging zweifelsohne aus Humbrachts Rede hervor. Sie wurde vom  
Landgrafen auch keinen Augenblick missverstanden; er und Bischof  
Fresse verzichteten auf weitere persönliche Verhandlung. Der hessische  
Rath Simon Bing überbrachte den Verordneten die Antwort seines  
Herrn: nachdem der Rath sie mehrere Tage hingehalten, hätten sie  
am allerwenigsten einen solchen Bescheid erwartet; man werde  
sofort an den König von Frankreich und die anderen Bundes-  
glieder berichten, „die Stadt solle wohl erfahren, was ihr darüber  
begegnen werde.“ Und nicht genug mit dieser deutlichen Drohung:  
Bischof Fresse ritt an die Verordneten heran und rief ihnen mit  
drohend erhobenem Finger zu: seit dieser ding ingedenk, seits in-  
gedenk, der Landgraf aber ließ seine Reiter zusammenrücken, um  
durch eine militärische Demonstration die Gesandten in Schrecken  
zu setzen. Aengstlich wandte sich der Schultheiß von Buseck an

*Simon Bing, ob mit ihm nicht weiter geredet werden könne; er erhielt zur Antwort: herr schultheiß, ihr habt alle ding ganz und gar abgeschlagen und steht euch selbst vor dem licht. Zornig rief der junge Landgraf seiner Umgebung zu: lasst uns reiten, daß sie Gottes macht sehen; sein Marschalk aber lästete höhnisch den Hut mit den Worten: ade, lieben herren! Wenig erbaut von dieser verächtlichen Behandlung beim Abschied kehrten die Gesandten nach Frankfurt zurück. Der Landgraf aber rückte mit seinen Truppen über Gelnhausen nach Schweinfurt ab, um sich hier mit seinem Schwager, dem Kurfürsten Moritz, zu vereinigen.<sup>1</sup>*

*Am Mittag berichtete Humbracht im Ausschuß über die Erlebnisse der Verordneten; am folgenden Morgen hörte der Rath in ausserordentlicher Sitzung den Bericht. Das in knappen Worten referirende Protokoll läßt uns leider nicht erkennen, mit welchen Gefühlen ihn die Rathsherren entgegennahmen. Zunächst erhielten Humbracht und der Rathschreiber Urban, der ja auch der Verhandlung in Nieder-Eschbach<sup>2</sup> beigewohnt, den Auftrag, eine schriftliche Relation abzufassen und morgen vorzulegen. Weiter beschloß man, den Kaiser durch einen Gesandten von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzen und um Rath, Hülfe und gebührliche Entsetzung bitten zu lassen. Als den dazu geeignetsten Mann wählte man Dr. Konrad Humbracht, der denn auch in den nächsten Tagen an den Hof abging; noch vor seiner Abreise hatte aber der Rath eine Notel an den Kaiser auf der Post abgefertigt, worin er die Ereignisse dieser Tage weitläufig darstellte und die Hoffnung auf kaiserliche Hülfe aussprach.<sup>3</sup> Aber nicht nur dem Kaiser, sondern auch den benachbarten Reichsständen ließ der Rath das Geschehene mittheilen; Karl Kuhorn ging nach Mainz, Johann Keller nach Königstein mit dem Auftrag, das Resultat der Verhandlung mitzutheilen, Nachrichten von den kaiserlichen Rüstungen einzuziehen und sich über die Stellung der Nachbarn zu orientiren; die Reichsstädte wurden schriftlich benachrichtigt.<sup>4</sup>*

<sup>1</sup> Simon Bing versprach sich von einem noch schrofferen Auftreten gegen die Stadt einen besseren Erfolg; wir lesen in seinem Tagebuch: wo man hette derweil gehapt noch einen tag oder zwen da still zu liegen und sich etwas ernster zu erzeigen, so sollt die stadt wohl ein ander antwort geben haben, sonderlich dieweil sie der zeit mit kriegsvolk noch nit staffiret war; *Diarium Günderrodianum* III, § 22 in Mogen, *Historia captivitatis Philippi Magnanimi*. G. Voigt hat in den Abhandlungen der philol.-histor. Klasse der sächsischen Akademie der Wissenschaften Band XVI, 702 nachgewiesen, daß das von Mogen fälschlich

so bezeichnete Diar. Günd. das Tagebuch des hessischen Kanzlers Bing ist; mit der Familie von Günderrode oder mit Frankfurt hat es nichts zu thun.

<sup>2</sup> Das B.B. nennt Ober-Eschbach als Ort der Verhandlung, Urbans Relation aber das Feld bei Nieder-Eschbach.

<sup>3</sup> Bel. Fasz. III No. 36 conc. Die Antwort des Kaisers aus Innsbruck 6. April wurde erst am 22. Mai von Humbracht bei seiner Rückkehr abgegeben; ihr Inhalt ist ohne Bedeutung; Bel. Fasz. IV No. 27 or.

<sup>4</sup> Zahlreiche Korrespondenzen mit den Reichsständen in Bel. Fasz. III.



Es waren Tage der Angst und Sorge, die Rath und Bürgerschaft während dieser Verhandlungen durchzumachen hatten. Da der Landgraf so plötzlich und in so imponirender Stärke vor den Thoren erschien, musste man in der Stadt auf einen Handstreich gefasst sein, zumal man ihm den gewünschten Bescheid nicht geben wollte und konnte. Der Rath hatte ausserordentliche Massregeln zur Sicherung der Stadt ergriffen durch Anordnungen über das Schliessen der Feldpforten, deren Schlüssel abends auf die Schreiberei abgeliefert werden mussten, sowie durch Beaufsichtigung des Wachdienstes seitens einzelner Rathspersonen.<sup>1</sup> Einige vertraute Personen und verständige Bürger sollten von den Verhandlungen unterrichtet und nöthigenfalls um Rath gefragt, vor allem aber Hauptleute und Offiziere von der Lage in Kenntniß gesetzt werden. Das Läuten wurde eingestellt, da nur das Glücklein, welches zur Rathssitzung rief, gehört werden sollte; die katholische Geistlichkeit, die sich darüber beschwerte, wurde mit gütigen Worten über den Zweck dieser zum Vortheil der gesamten Bürgerschaft ergangenen Verordnung belehrt und gebeten, sich zu fügen. Auch die Bürger, die sich mit ihren Frauen zuviel herumtrieben und mit den Landsknechten an den Pforten Orgien feierten, mussten auf Befehl des Rathes von der Kanzel herab an den Ernst der Zeit gemahnt werden. Den Unterthanen auf dem Land, deren Anwesenheit zu Hause der hessischen Truppen wegen dringend von Nöthen war, wurde gestattet, gegen Erlegung eines kleinen Betrages vom Frohndienste fern zu bleiben, ihnen aber auferlegt, alle auf den Dörfern befindlichen Doppelhaken in die Stadt abzuliefern. Einige Deserteure, die von den Reiffenbergischen Fähnlein weggelaufen waren, boten der Stadt ihre Dienste an; der Rath lehnte aber dankend ab, sei es, daß er diesem Gesindel nicht traute, sei es, daß er befürchtete, die Verbündeten möchten deren Aufnahme als einen feindseligen Akt auffassen.

So war für Frankfurt die Entscheidung gefallen. Die Lage war jetzt eine ganz verschiedene von der im Sommer 1546. Damals handelte es sich um die Vertheidigung der evangelischen Freiheit durch den Schmalkaldischen Bund, als dessen Mitglied der Rath sich dem Kaiser entgegenstellen musste; jetzt stritt man um die Herrschaft in Deutschland, ob sie den Fürsten unter französischem Einfluß zufallen oder ob sie dem Kaiser bleiben solle. Die Stadt,

<sup>1</sup> Diese Massnahmen waren nicht überflüssig. In dem eben erwähnten Schreiben an den Kaiser beklagt sich der Rath bitter über die Verwüstung und Plünderung der Dörfer durch die Truppen des Landgrafen. In *Bel. Fasz. III No. 20* befindet sich das Schreiben eines in Reiffen-

bergs Diensten stehenden Frankfurters an seine auf dem Rosemarkt wohnende Mutter, worin er sie dringend auffordert, ihre Habe zu verbergen und zu vergraben, da ein Angriff auf die Stadt bevorstehe.

welche keine eingegangene Bundespflicht zu den Verbündeten hinzog, blieb auf der Seite des Kaisers. Nach den Erfahrungen der kurz vergangenen Kriegsjahre musste der Rath Bedenken tragen, das Wohl der Stadt, die Existenz ihrer Privilegien zum zweiten Mal aufs  
 5 Spiel zu setzen, zumal der Ausgang des Kampfes höchst zweifelhaft erschien. Waren auch augenblicklich die Verbündeten in ihren Rüstungen dem Kaiser weit voraus, waren sie auch in der Lage, auf die thatkräftige Unterstützung Frankreichs rechnen zu können — die Aussichten des Kaisers, der über so viele ergiebige Hilfsquellen verfügte und der noch jedes Mal seiner Feinde in Deutschland Herr  
 10 geworden, waren nicht so schlimme. Von den Verbündeten hatte die Stadt, wie man glaubte, nichts zu erwarten, vom Kaiser alles zu fürchten. Denn nicht das Pflichtgefühl, nicht der geleistete Eid hatte schon vor diesen Verhandlungen zu Nieder-Eschbach den Rath  
 15 bestimmt, auf die Seite des Kaisers zu treten; hier wie so oft in der Geschichte unserer Vaterstadt hat nicht ein nach nationalen Gesichtspunkten gefasster Entschluß, nicht ein vaterländisches Interesse, sondern lediglich die Angst vor dem Inhaber der Reichsgewalt, in dessen Händen es lag, der blühenden Handelsstadt ihre Privilegien  
 20 zu belassen oder zu entziehen, die Frankfurterische Politik bestimmt. Nach der dem Kaiser gegebenen Antwort konnte den Fürsten kein besserer Bescheid werden; der Rath hatte schon vorher gegen sie Stellung genommen.

Und fortan war die Hauptsorge des Rathes darauf gerichtet, diese Stellung bewahren zu können, die isolirte Stadt, deren nächste  
 25 Nachbarn, die kleinen Dynasten des Taunus und der Wetterau sowie das unkriegerische Erzstift Mainz, nicht als kräftige Stützen gelten konnten, in vertheidigungsfähigen Zustand zu versetzen; eine offensive Theilnahme an dem Kampf konnte der Rath bei seinem  
 30 militärischen und finanziellen Unvermögen natürlich nicht wagen. Da der Landgraf von Hessen die Absicht hatte, mit seinem Schwager vereint durch einen raschen Zug nach Süddeutschland den Kampf zu entscheiden, und bereits in Schweinfurt erwartet wurde, konnte er keine weiteren Massregeln gegen die widerspenstige Stadt unter-  
 35 nehmen; dieser blieb Zeit zur Rüstung. Hatte auch der Rath verheissen, die Fürsten in ihrem Vorhaben nicht zu hindern, und war er allein ohne militärische Unterstützung gar nicht fähig dazu, so war es doch für die Verbündeten bedenklich, die befestigte Stadt in ihrem Rücken liegen zu lassen: sie war der geeignetste Waffenplatz  
 40 für die Sammlung der kaiserlichen Streitkräfte in Westdeutschland und den Niederlanden.

Während der Rath eifrig rüstete und durch seine Korrespondenzen besonders mit den Reichsstädten in Süddeutschland und am Rhein beständig über den Stand des Feldzugs, den Zug der Fürsten,  
 45 das Vordringen der Franzosen und die ergebnislose Verhandlung

des Königs Ferdinand mit Kurfürst Moritz in Linz auf dem Laufenden erhalten wurde, liefen mehrere Schreiben vom kaiserlichen Hofe, wo ja jetzt auch Dr. Humbracht weilte,<sup>1</sup> ein. Das erste, vom 20. März datirt,<sup>2</sup> ist die Antwort auf das Schreiben des Rathes vom 11. März, mit dem dieser dem Kaiser die beiden Ausschreiben übersandt hatte. Karl V. dankt der Stadt für ihren Entschluß, treu zu ihm zu stehen, und spricht die Erwartung aus, sie werde fest dabei beharren. Ueber das französische Ausschreiben, welches sich von selbst richte, will er keine Worte weiter verlieren; um so mehr aber hat ihn das andere, ihm bisher unbekannte Ausschreiben der deutschen Fürsten befremdet, dem er vorerst keinen Glauben beimessen mag; nachdem er seine, wie ihm scheint, durchaus guten Verhältnisse zu den Fürsten kurz berührt und sich gegen die offenkundigen Unwahrheiten jenes Ausschreibens gewendet, billigt er die Rüstungen und Vorsehungen der Stadt, deren Wichtigkeit als Handelsplatz und Wahlort er besonders betont; die Unkosten wolle er gern vergüten. Das gute Beispiel, das die Stadt durch ihre Treue gegeben, werde Nachahmung finden; er selbst wolle sich auf alle Weise um Wiederherstellung des Friedens bemühen. Schliesslich mahnt der Kaiser, mit den Nachbarn stets gutes Einvernehmen zu halten.

Das zweite Schreiben vom 25. März<sup>3</sup> antwortet dem Rath auf den Bericht vom 16. März, dankt in aller Kürze für den ablehnenden Bescheid, den er den Fürsten gegeben, und fordert ihn auf, gegen feindliche Unternehmungen auf der Hut zu sein.

Die kaiserlichen Schreiben enthielten wohl gute Ermahnungen, aber eine direkte Hülfe konnten sie nicht in Aussicht stellen. Obwohl, wie der Rath meinte, bei den benachbarten Grafen und Ständen nicht viel Trost zu finden sein werde, beschloß er doch, um nichts zu unterlassen und der kaiserlichen Aufforderung zu genügen, sich zunächst mit dem Erzbischof von Mainz und dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, den beiden mächtigsten rheinischen Kurfürsten, von denen Mainz entschieden auf kaiserlicher Seite stand, und Pfalz trotz Herzog Otto Heinrichs Theilnahme am Bund sehr zu Karl V. hinneigte, in Verbindung zu treten. Der Stadtschreiber Martin Sigel wurde an beide Fürsten abgeordnet mit dem Auftrag sich mit ihnen zu berathen, in welcher Weise man dem kaiserlichen Wunsche nach einer correspondenz und verstendnus der rheinischen

<sup>1</sup> Bel. Fasz. III No. 43 or. befindet sich ein Schreiben Humbrachts aus Speyer vom 26. März. Er berichtet darin von einer Versammlung der Kammergerichts-assessoren, in der eine Relation über die Nieder-Eschbacher Verhandlung vorgelegt wurde; zu seinem peinlichen Erstaunen habe er da seine Worte bei

jener Verhandlung genau wiedergegeben gehört; eine derartige Indiskretion sei scharf zu rügen.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. III No. 40 or.; Lersner III, 476—478.

<sup>3</sup> Bel. Fasz. III No. 41 or.; Lersner III, 478.

Reichsstünde am besten nachkommen könne.<sup>1</sup> Der für den 24. April nach Worms ausgeschriebene Kreistag, auf welchem der Stadtschreiber die Stadt vertreten sollte, gab erwünschte Gelegenheit, sich mit den Mitgliedern des Kreises mündlich auseinanderzusetzen; Herzog und Pfalzgraf Johann hatte ausdrücklich gebeten, die Abgeordneten mit Instruktionen bezüglich der politischen Verhältnisse zu versehen. Doch wird Sigel aus Worms wenig Tröstliches mitgebracht haben, da die Stimmung auf dem Kreistag und dem darauf folgenden Fürstentag, dessen Verlauf Sigel auch abwartete, dem Kaiser nicht gerade günstig war.<sup>2</sup> Die Korrespondenz mit den Reichsstädten war gerade in diesen Tagen sehr eifrig. Besonders Strassburg und die rheinischen Städte, denen der Angriff des Königs von Frankreich drohte, versahen den Rath fortwährend mit Nachrichten; denn schon hatte Mitte April König Heinrich II. sich an Pfalz, Speyer und Worms mit der Forderung, ihm Proviant zu liefern, gewendet. Da die Streitkräfte der deutschen Fürsten augenblicklich — sie bereiteten eben trotz der Linzer Verhandlungen des Königs Ferdinand mit Kurfürst Moritz den Angriff auf Tyrol vor — in Süddeutschland beschäftigt waren, musste die Gefahr an der Westgrenze für die dringendste gelten, zumal ein Schreiben aus Speyer, wo der nahenden Kriegsgefahr wegen das Kammergericht einstweilen suspendirt wurde,<sup>3</sup> als Gerücht meldete, daß die Absichten des französischen Königs gegen Frankfurt gerichtet seien. Um aber unnöthigen Aufregungen der Bürgerschaft vorzubeugen, beschloß der Rath, die einlaufenden Nachrichten vom süd- und westdeutschen Kriegsschauplatz geheim zu halten. Anfang Mai ließ auch der Kaiser wieder von sich hören: hocheifrig theilte er dem Rathe mit, wie tapfer sich Ulm gegen die Feinde gewehrt und sie abgewiesen habe, und sprach die Hoffnung aus, die Stadt Frankfurt werde im gleichen Falle sich durch das Beispiel Ulms nicht über-

<sup>1</sup> Die Instruktion des Stadtschreibers für die Verhandlung mit Mainz und Pfalz in Bel. Fasz. IV No. 2, 3 orr.

<sup>2</sup> Der Fürstentag, der Anfangs Mai unter dem frischen Eindruck der Erfolge der verbündeten Fürsten in Worms zusammentrat, und dem die Kurfürsten von Mainz, Trier, Pfalz, die Herzöge von Jülich und Württemberg persönlich beiwohnten, erregte sehr stark das Misstrauen der kaiserlichen Partei; vgl. Kugler, Christoph, Herzog zu Württemberg 203 ff., die dazu gehörigen Aktenstücke in den Württemb. Jahrbüchern 1868 p. 373 ff., 1869 p. 305 ff.

<sup>3</sup> Daß es auf dem Fürstentage zu heftigen

Auseinandersetzungen gekommen sei, und daß der Groll der Versammlung besonders den Erzbischof von Mainz getroffen habe, ist eine Fabel, die Ambach dem Strassengeschwätz entnommen hat. Die Sigel natürlich nur für den Kreistag mitgegebene Instruktion (RS 134<sup>b</sup>) lautete nur dahin, sich über die Stellung der einzelnen Reichsstände zu informieren. Ein Schreiben des Rathes befahl dem Stadtschreiber, auf die Verhandlungen des Fürstentages ein wachsames Auge zu haben; Bel. Fasz. IV No. 5, 10—13, 16 orr.

<sup>3</sup> Bel. Fasz. IV No. 9 or.

treffen lassen.<sup>1</sup> Dies Schreiben zeigt, wie viel dem Kaiser an dem Widerstand der beiden Städte gelegen war; sie waren eben die einzigen Plätze, die einer Organisation kaiserlicher Streitkräfte in Südwestdeutschland zu Stützpunkten dienen konnten.<sup>2</sup> Und an demselben Tage, an welchem das kaiserliche Schreiben im Rathe verlesen wurde, referirte Dr. Johann Fichard über die Verhandlungen, die er im Namen des Raths mit dem Ueberbringer jenes Schreibens, dem kaiserlichen Obristen Ritter Konrad von Hanstein, zur Aufnahme desselben in das Gebiet der Stadt Frankfurt begonnen hatte.

Werfen wir noch einen kurzen Blick auf die Anordnungen, die der Rath seit den entscheidenden Märztagen für die Vertheidigung der Stadt getroffen hatte. Die Arbeiten an den Fortifikationen erlitten keinerlei Unterbrechung, so hart auch der Rath die Bürger mit Frondiensten belasten musste. Nach Ambach kam an jeden Bürger die Reihe ungefähr dreimal in der Woche; doch wurde gestattet, den persönlichen Frondienst durch Stellung tüchtiger Arbeiter oder durch Bezahlung eines Batzen zu umgehen. Am schwersten hatten die Unterthanen auf dem Land, je entfernter, desto mehr, unter dem beständigen Fronen zu leiden, welches so störend in ihre Feldarbeit eingriff. Dies einsehend ließ der Rath durch die Baumeister ein Baugeld auf die Ortschaften schlagen, dessen Ertrag auf die Anstellung von Arbeitern verwendet werden sollte; da sich aber einige Dörfer über die aufgelegte Steuer beschwerten, so scheint es beim Alten geblieben zu sein; nur Sulzbach und Soden lösten den Frondienst mit je 100 Gulden ab. Einen Antrag, die katholische Geistlichkeit zum Fronen oder zur Geldsteuer heranzuziehen, lehnte der Rath vorerst ab, da er bei ihnen zunächst einige andere Wünsche durchsetzen und sie dazu gefügig erhalten wollte. Möglich, daß gerade über diese Schonung des Klerus Hartmann Beyer und ein jüngerer Kollege die „unnützen“ Worte auf der Kanzel äusserten, derentwegen sich beide eine ernstliche Ermahnung des Rathes zuzogen. Leider kamen auch Fälle vor, daß fronende Bürger sich an den Baugeräthschaften, dem Pulver und Blei,

<sup>1</sup> Bel. Fasz. IV No. 7 or.; Lersner III, 479—480, d. d. Innsbruck 25. April. Der am Hofe weilende Humbracht erwartete wenig Hülfe für die Stadt; hat man sich Augspurg, so schrieb er am 9. April (Bel. Fasz. IV No. 8 or.), so wenig angenommen, so doch in der Nähe, wurt man sich von Frankfurt auch nit hoch anfechten lassen; diese Stelle des Briefes gibt er in Chiffren.

<sup>2</sup> Auch in anderer Weise suchte man von kaiserlicher Seite Unterstützung bei der Stadt. Einer Bitte der Königin

Maria, Statthalterin der Niederlande, ihr zu gestatten, in der Stadt Har-nische zu kaufen, willfahrte der Rath; Bel. Fasz. III No. 37; Lersner III, 475—476, d. d. 7. März 1552. Sie hatte auch um dieselbe Zeit die Absicht, ein Anlehen in Frankfurt aufzunehmen, erhielt aber von Robert Haller den Bescheid, daß es dort kein Geld gebe (Druffel II, p. 260): wenige Wochen vorher hatte ja auch der Rath J. Hallers Gesuch um Geld für den Kaiser zurückweisen müssen.

das dem Rathe gehörig auf den Wällen sich vorfand, vergriffen, und daß strenge Verbote dagegen erlassen werden mussten.

Gleich nach dem Abzuge des Landgrafen erhielten die Bau-  
meister Befehl, die angefangenen Arbeiten fertig zu stellen.<sup>1</sup> Es waren  
5 zunächst die Verdarrassung einiger Stadthore, die Ausbesserung der  
Mauer am Judeneck, die Herstellung der Mauer und des Grabens in  
Sachsenhausen die Arbeiten, welche am dringendsten waren; damit  
die neuen Bauten nicht näher bekannt würden, erging ein gedrucktes  
Verbot, daß das „fremde Volk“, d. h. was nicht unter der Botmässig-  
10 keit oder im Dienste des Rathes stand, sich fern davon halten solle.  
Auch die Schläge an den Warten wurden durch Verschuß mit Ketten  
wenigstens etwas gesichert. Der Einlaß in die Stadt, dessen strenge  
Kontrollirung öfters eingeschränkt wurde, sollte durch die kleinen Feld-  
pforten geschehen; dieselben zu öffnen und zu schliessen wurden  
15 Rathsherren verordnet, die alle 14 Tage abgelöst wurden. In den  
Wachtdienst theilten sich Bürger und Knechte; an Füllen von  
Schlägereien mit den Knechten, an Nachlässigkeit im Dienst und  
sogar an Insubordination hat es unter den Bürgern nicht gefehlt.  
Ausser diesen wurden auch die Knechte zu den Arbeiten heran-  
20 gezogen.<sup>2</sup> Ihre Zahl wurde nur wenig vermehrt, doch verstärkte man  
die städtische Wehrkraft insofern, als man die Musterung bald  
nach den Verhandlungen im März auch auf die Sachsenhäuser  
ausdehnte und aus diesen ein drittes Bürgerfähnlein formirte, welches  
unter den Befehl des Hauptmanns Hieronimus Lösch von Kreuznach  
25 trat. Anfang Mai wurden endlich die Besoldungsverhältnisse der  
Offiziere dauernd geordnet, nachdem der Rath einen schwachen  
Versuch gemacht hatte, sie etwas zu reduciren.

An dem nöthigen Gelde scheint es sehr gemangelt zu haben.  
Der Rath befahl den Rechenmeistern, eine Anleihe von 20000  
30 Gulden aufzunehmen, doch brachten sie nur etwa 15000 Gulden  
zusammen;<sup>3</sup> ein volles Drittel dieser Summe verdankte man der

<sup>1</sup> Wie schwer schon diese Bauten das städtische Budget belasteten, zeigt das Rechenmeisterbuch von 1551; in den drei  
35 ersten Vierteljahrsrechnungen erscheint dort der Posten für den Stadtbau mit je ca. 2000 fl., im letzten Viertel (Februar, März, April 1552) steigt er dagegen auf 3720 fl.

<sup>2</sup> Die Knechte waren nicht allzu sehr angestrengt. Gar mancher von ihnen griff in  
40 in den Mussestunden zur Nadel und erwarb sich auf diese Weise noch einen kleinen Nebenverdienst. Die Civilschneider, denen diese Konkurrenz beschwerlich wurde, wandten sich an den Rath, der

darüber mit den Hauptleuten verhandelte; der Erfolg dieser Petition des Civilhandwerks gegen die Militärhandwerker ist unbekannt.

<sup>3</sup> Aus den RM 1551 und 1552 ist ersichtlich, daß man in den Monaten Februar bis Juli sich durch gesteigerten Verkauf städtischer Gülten die nöthigen Mittel zu beschaffen suchte; man brachte auf diese Weise in den beiden Rechnungs-  
45 quartalen 29000 Gulden zusammen. Durch H. J. Fugger von Kirchberg erhielt dann die Stadt etwa im März 30000 Gulden als Abschlagszahlung von dem Guthaben an den Kaiser, von zwei Privatleuten

hiesigen Judenschaft.<sup>1</sup> Bei den Bürgern, deren Vermögen man 1546 und 1547 so vielfach in Anspruch genommen hatte, war wohl nicht viel zu holen. Die Bürgermeister wendeten sich desshalb an den katholischen Klerus. Am 5. Mai liessen sie die Dechanten der drei Stifte St. Bartholomäus, Liebfrauen und St. Leonhard in den Römer kommen und stellten ihnen die bedrängte Lage der Stadt dar, die einer Belagerung entgegensehe und mit so grossen Kosten ihre Rüstungen betreiben müsse; besonders mangle es an Geschützen für die neuen Fortifikationen. Sie ersuchten die Geistlichen erstens um Ueberlassung einiger Glocken zum Geschützgiessen, da der Rath auch um theures Geld das nöthige Metall augenblicklich nirgends erhalten könne, denn sonst würde er die Stifte verschonen; zweitens ersuchten sie, dem Rathe eine Summe Geldes vorzustrecken, denn allein für die Erhaltung der Knechte müsse die Stadt monatlich mehr als 5000 Gulden aufbringen, ganz abgesehen von den Kosten, die durch Bauen und Frondienst, mit dem man ja die Geistlichen bisher verschont habe, erwüchsen. Die Dechanten versprachen, das Ansuchen des Rathes an ihre Kapitel zu bringen und darnach Antwort zu geben. Sie erfolgte schon am folgenden Morgen. Die Ueberlassung der Glocken belangend gebühre dem Klerus nach Recht und Pflicht nicht, sich ihrer theilweise zu entäussern, da sie auf einander gestimmt seien; man wolle aber dem Rathe die unbrauchbaren Glocken der drei Stifte im Metallgewicht von ca. 30 Centnern zur Verfügung stellen, ein Anerbieten, welches die Bürgermeister dankbar annahmen. Sie seien ferner, erklärten die Dechanten, gern bereit, dem Rathe eine Summe Geldes zu leihen, zumal man sie bisher mit Frondiensten unbelästigt gelassen habe; doch hätten sie augenblicklich starken Mangel an Geld, wollten aber versuchen, eine Summe aufzubringen und dem Rathe beizusteuern. Darauf entließ der Bürgermeister die Herren, indem er die Erwartung aussprach, es möge dem Klerus dies gelingen. Nur 900 Gulden konnten die Geistlichen aufreiben, wovon 500 auf das Bartholomäus-, 400 auf das Liebfrauenstift kamen; das Leonhardstift aber trug gar nichts bei.<sup>2</sup>

entlich man weitere 8000, und durch die obenerwähnte Anleihe kamen 15000 Gulden hinzu.

<sup>1</sup> Wie sehr der Rath und später Hanstein den Juden diese Opferwilligkeit lohnte, zeigt der jüdische Bericht, wonach die Christen „verhältnissmässig zehn Mal mehr“ schanzen mussten.

<sup>2</sup> Barth. Akten u. Urk. No. 3262, aber von der Hand Lochmanns, des Dechanten von Liebfrauen. Der Bericht schliesst mit dem Seufzer: dabei ist es noch

blieben, Gott geb lang. Die Verschonung des Klerus mit Frondiensten geschah natürlich nicht aus Achtung vor Stand und Amt, sondern in der Berechnung, von den Geistlichen Geld zu erlangen. Ende Mai kommt es wieder zu Verhandlungen; nachdem diese misslungen, zog der Rath ganz andere Saiten auf. Die Bürgermeister machten diesen ersten Versuch beim Klerus ohne Auftrag des Rathes, wenigstens findet sich in Prot. und B.B. nichts davon erwähnt.

Hanstein fand keine ungerüstete Stadt vor, deren Streben sein musste, sich möglichst rasch eine starke Garnison zu verschaffen; Frankfurt verfügte über gute Befestigungen und mindestens 2000 Vertheidiger, die zu seinem Schutze vorerst ausreichten, so lange  
 5 noch keine stärkere Armee vor den Thoren lagerte. Diese Erwägungen haben sicherlich den Rath geleitet, wenn er den kaiserlichen Obristen von Hanstein so kühl empfing und seinem Vorhaben, sich in die Stadt einzuquartieren, so zähen Widerstand entgegensetzte.

## II.

### 10 Der Rath und Hanstein.

In März 1552, als die kaiserlichen Rüstungen endlich begannen, machte Lazarus Schwendi den Kaiser darauf aufmerksam, daß unter die, qui sont affectionez serviteurs de sa majesté et ont crédit envers les gens de cheval, auch der Oberst Konrad von Hanstein  
 15 zu rechnen sei.<sup>1</sup> Der Oberst erhielt auch alsbald den Auftrag, in der Grafschaft Wertheim ein kleines Korps anzuwerben; Anfang April hatte er, in seinen Werbungen von Asmus von der Hauben unterstützt, schon 1000 Pferde zusammen und stand am Ende des Monats im Mainxischen Gebiet mit 5 Fähnlein und 300 Reitern, zu deren  
 20 Bezahlung das der Stadt Nürnberg entliehene Geld schon nicht mehr ausreichte.<sup>2</sup> Am 28. April eröffnete der Vicekanzler Selden und Obernburger dem Gesandten der Stadt Frankfurt am Hof, daß Hanstein den Befehl habe, sich mit einem kaiserlichen Schreiben nach Frankfurt zu begeben des Inhalts, daß der rat zu Frankfurt in diesen gefe-  
 25 lichen leufen sich seines des von Hanstein rats soll pflegen. Die sofort geäußerte Befürchtung des Gesandten, daß der Oberst auf diesen Brief hin sein Regiment in die Stadt legen möchte, schlugen die beiden Herren mit der Erklärung nieder, daß er allain im fall der notdurft eingelassen werden solle und daß er so lange auf dem  
 30 Lande bleiben könne.<sup>3</sup> Am 7. Mai traf Hanstein mit einem kaiserlichen Schreiben in Frankfurt ein und begann am folgenden Morgen die Verhandlungen mit dem älteren Bürgermeister, Johann von Glau-  
 burg, und dem Advokaten der Stadt, Dr. Johann Fichard; er habe Befehl, so erklärte er, „sich der Stadt zu gut allher zu thun und mit  
 35 Leib und Gut das Beste zu thun“, mit Geld und Leuten sei er wohl

<sup>1</sup> Lanz, Korrespondenz des Kaisers Karl V. III, 205.

<sup>2</sup> Druffel II, pp. 264, 368, 420, 457, 474. Hansteins Truppen hatten nach  
 40 Neuhaus vorher dem Erzbischof von Mainz gedient; dieser war gerade im Begriff, sie zu entlassen, als Hanstein an-

kam und sie in kaiserlichen Sold nahm. Der Oberst erfreute sich auch fernerhin lebhafter Unterstützung mit Geschütz und Munition aus dem Erzstift.

<sup>3</sup> Schreiben Humbrachts aus Innsbruck 29. April, Bel. Fasz. IV No. 6 or.



versehen. Am nächsten Tag, den 9. Mai, unterhandelten die Ver-  
 ordneten weiter mit dem Oberst; er eröffnete seine Absicht, zum  
 Schutze der Stadt 10 Fähnlein Knechte anzunehmen, und bat um  
 Bestimmung des Musterplatzes, um sein Lager dort aufschlagen zu  
 können, erhielt aber zunächst eine ausweichende Antwort. Am 12. Mai 5  
 kam er wieder — er war in der Zwischenzeit nach Worms zu seinem  
 Korps gereist — und stellte schon detaillirtere Forderungen: man  
 möge für Unterkunft von 4 Fähnlein<sup>1</sup> und 400 Reisigen sorgen;  
 die letzteren solle der Rath bis auf kaiserlichen Bescheid unterhalten;  
 man solle ihm Proviant liefern und Rathspersonen begeben, mit 10  
 denen er die Belegungsfähigkeit der Ortschaften untersuchen könne;  
 um die Herren gefügiger zu machen, ließ er einfließen, der Graf von  
 Oldenburg sei bereits im Anmarsch. Die letzte Bitte wies man sofort  
 als unnöthig ab, die andern brachte Fichard zur Kenntniß des Rathes.  
 Dieser beschloß nach mancherlei Vorschlägen: da man auf alle Fälle 15  
 bei diesen verschiedenen Forderungen des Obersten wissen wolle, woran  
 man sei, solle dieser erst um bessere Erklärung seines „habenden  
 Befehls“ ersucht und gefragt werden, wie er mit Geld versehen sei;  
 nach erhaltener Auskunft solle ihm dann mitgetheilt werden, wie der  
 Rath gerüstet sei, damit allerseits aufrichtig und redlich gehandelt 20  
 werde. Die zur Verhandlung mit dem Obersten verordneten Herren, Dr.  
 Johann Fichard, Klaus Stalburger, Justinian von Holzhausen, Ogier  
 von Melem, Anthoni Eller und Peter Schupp, begaben sich sofort  
 zu Hanstein. In ihrem Namen berichtete am folgenden Tag Dr.  
 Fichard dem Rath: der Oberst habe erklärt, er sei auf einen Monat 25  
 mit Sold für 10 Fähnlein versehen, habe aber vom Kaiser und dem  
 Bischof von Arras<sup>2</sup> vor seiner Abreise die Vertröstung erhalten, daß  
 er an Geld keinen Mangel leiden solle; Hanstein habe nochmals ge-  
 beten, der Rath möge auf sein Ansuchen und das kaiserliche Schreiben  
 ihm Antwort geben, die Bezahlung der 400 Pferde den ersten Monat 30  
 auf sich nehmen und der kaiserlichen Majestät in allen Stücken  
 vertrauen. Der Rath fasste darauf den Beschluss: dweil sich die  
 sachen diser zeit also geschaffen, daß man sich gewisslich ains gwal-  
 tigen überfals oder villeicht einer belegerung, vor der sich ein er-  
 barer rath und gemeine burgerschaft allein nit ufhalten kann, zu 35  
 befahren, daß man im namen Gottes der keiserlichen majestet in  
 oberzeltem allem vertrauen und den gedachten von Hanstein im fal  
 der notturft mit seinem kriegsvolk in die stat nemen und bei der  
 keiserlichen majestet leib, ehr und gut ufsetzen sol. Konnte und  
 durfte der Rath im Allgemeinen nicht ablehnen, Hanstein nöthigen- 40  
 falls in die Stadt aufzunehmen und sich seiner Vertheidigung zu  
 überlassen, so machte er ihm doch im Geldpunkte Schwierigkeiten.

<sup>1</sup> Es waren die der Hauptleute Beck, Landauer, Weidmann und von Lindau.

<sup>2</sup> Der am kaiserlichen Hofe allmächtige Granvella.

Den verlangten Monat Sold für die 400 Reiter mochte man nicht bewilligen; man wollte dem Obersten 3000 oder höchstens 4000 Gulden nur als Anlehen vorstrecken und stellte dabei die Bedingung, daß die Reiter auf den Namen des Kaisers, nicht auf den des Rathes  
 5 angenommen werden sollten. Den Verordneten wurde eingeschärft, mit dem Oberst und seinem Finanzkommissar, dem kaiserlichen Pfennigmeister Wolf Haller von Hallerstein, in einer Weise zu reden, daß beide bei gutem Willen erhalten und kein Unglimpf noch Un-  
 10 wille auf den Rath falle. Ueber die Verhandlung mit Hanstein ließ man sofort eine Notel an den Kaiser abgehen,<sup>1</sup> worin man für die Zusendung des Obersten dankte und den Kaiser dringend bat, für die Bezahlung der Truppen zu sorgen, da die Mittel der Stadt, wie mehrfach berichtet, dazu nicht reichten.

Mit diesem Abkommen waren Hansteins Truppen noch nicht  
 15 in die Stadt aufgenommen; der Oberst selbst und der Pfennigmeister aber nahmen ihre Wohnung in Frankfurt und verlegten das Lager, den Musterplatz, in die Nähe der Stadt nach Bergen. Auch finanziell ging der Rath keinerlei Verpflichtungen ein; denn die 400 Reiter, deren Bezahlung — aus dem einen Monat wären natürlich  
 20 mehrere geworden — der Oberst ihm hatte aufhängen wollen, blieben draussen und in kaiserlichem Sold. Bedenklich aber, wie die Folge nur zu bald lehrte, war die dehnbare Bestimmung, daß man den Oberst und sein Korps „nur im Falle der äussersten Noth“ in die Stadt aufnehmen wolle: es stellte sich bald heraus, daß der Rath  
 25 ganz andere Begriffe von „äusserster Noth“ hatte als der Oberst, dem Alles daran liegen musste, seine Truppen in die bequemen Stadtquartiere zu bringen, denn durch das beständige Biwakiren unter freiem Himmel und bei noch kalten Nächten wurde ihre Schlagfertigkeit nicht gerade erhöht. Mochten die Rathsherren auch  
 30 so manchen Befürchtungen Raum geben: die Stadt hatte jetzt einen kräftigen Schutz und konnte den kommenden Kriegsereignissen in Ruhe entgegensehen. Dieser Schutz war um so werthvoller, als jetzt die Nachrichten vom westdeutschen Kriegsschauplatz immer bedrohlicher lauteten, und Speyer und Mainz den baldigen Angriff König  
 35 Heinrichs II befürchteten.

Durch das Auftreten Hansteins mit einem starken Korps bei Bergen, welchem täglich grosse Massen stellenloser Landsknechte aus

<sup>1</sup> *Bel. Fasz. IV No. 8 or.; Lersner III, 480.* Der Rath spricht u. a. darin seine  
 40 Befürchtung aus, es möchte der Stadt eine Belagerung durch den König von Frankreich bevorstehen; von den deutschen Verbündeten, die gerade in diesen Tagen die Klause stürmten, glaubte er also vor-  
 46 erst nichts befürchten zu müssen. — Dieses

Schreiben gelangte nach der Dorsualnotiz nicht in die Hände des Kaisers; der mit der Ueberbringung beauftragte Bote brachte es wieder nach Frankfurt zurück, da es ihm nicht gelungen war, nach Innsbruck zu kommen; die siegreichen Verbündeten waren bereits Herren der Zugänge nach Tyrol.

Süddeutschland und den Rheinlanden zuströmten, fühlten sich zunächst die Hessen stark bedroht. Statthalter und Rätthe in Cassel, denen der junge Landgraf die Sorge um sein Land anvertraut hatte, liessen sofort durch ihre Gesandten den französischen König auf diese Truppenansammlungen aufmerksam machen. Als die kaiserlichen Drohungen ausfliessen, sie wollten beim Nahen des Feindes die reichen hessischen Aemter ausplündern, baten die Unterthanen derselben ihre Regierung um militärischen Schutz; dieser wurde um so dringlicher, als der Feind es nicht bei blossen Worten bewenden liess. Eine kaiserliche Abtheilung überfiel die im hessischen Amt Eppstein gelegenen Orte Ober- und Unterliederbach, legte der Umgegend harte Lieferungen auf und liess es sich dort mehrere Tage wohl sein. Jetzt schritt die Regierung zu Cassel zu einem Aufgebot der Landmiliz, zu welchem die Kontingente der im Landesgebiet eingesessenen Grafen und Ritter stossen mussten; den Oberbefehl über die um Giessen und Butzbach konzentrirten Streitkräfte, unter welchen sich nur wenig reguläre Truppen befanden und welche sich deshalb auf die Defensive beschränken mussten, übernahmen der Statthalter von Hundelshausen, Hertinghausen und Lesch von Mühlheim. Da aber Hanstein keine Miene machte zum Angriff auf Hessen überzugehen, entliess man bald die Miliz und behielt nur noch die Reiter und die Landsknechte. Doch hatte man das Kriegsvolk um Frankfurt scharf im Auge und wartete nur auf den Anmarsch des Grafen von Oldenburg, der müssig in Langensalza lag, um sich des lästigen Feindes an der Landesgrenze zu entledigen, zu welchem Unternehmen auch Markgraf Albrecht seine Mithülfe in Aussicht gestellt hatte.<sup>1</sup>

Fortan betrachtete sich Hanstein, obwohl er noch keinen Mann bei sich in der Stadt hatte, als den militärischen Herrn von Frankfurt und wurde auch als solcher vom Rathe anerkannt. Er unterliess nicht, sich allenthalben umzusehen und die Vertheidigungsfähigkeit der Stadt zu untersuchen. Nach wenigen Tagen schon machte er den Schützenmeister Justinian von Holzhausen auf einige Dinge aufmerksam, die ihm nicht gefielen. Die Gärten vor Sachsenhausen waren durch Mauern nach dem freien Felde hin geschützt und vielfach mit kleinen Gartenhäusern versehen, die bei einem Angriff auf die Stadt natürlich nur dem Angreifer von grösstem Vortheil sein konnten; der Oberst verlangte, daß diese Mauern und Häuser, besonders die vor dem Ulrichstein und an dem Steinweg<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Ueber die hessischen Vorkehrungen gegen Hanstein geben die Akten der hessischen Landobersten, Statthalter und Rätthe zu Cassel 1552 März-Juli im Marburger Staatsarchive reichliche Auskunft.

<sup>2</sup> Eine Vorstadt, nur aus einer Strasse bestehend, welche Affen- und Quirinsporthe verband; vgl. Battonn VII, 21 und den Belagerungsplan.

niedergelegt würden. Der Rath ging darauf nicht ein: es solle mit dem Oberst dahin gehandelt werden, daß die Mauern und Häuser vorerst noch stehen blieben; man wolle inzwischen auf Mittel sinnen, sie im Falle der Noth aufs schleunigste zu sprengen, und die Bürger einstweilen davon benachrichtigen. Auf eine dies-  
 5 bezügliche Ankündigung des Rathes erboten sich die Besitzer der in Betracht kommenden Häuser, sich in Zeiten der Noth „gehorsamlich zu halten.“ Mit diesem Anerbieten und dem Versprechen des Rathes, in der Zwischenzeit Alles zur eventuellen Sprengung vorzubereiten,  
 10 mußte sich der Oberst zunächst zufrieden geben. Hanstein hatte auch missfällig bemerkt, daß der Frondienst vielfach von „unehrlichem“ Volk versehen werde. Der Rath erkannte die Berechtigung dieser Beschwerde an, indem er befahl, die Bürger und Knechte, wie das bei Besatzungen ja Brauch sei, in grösserer Zahl und  
 15 Ordnung zum Frondienste heranzuziehen, Weiber und Kinder aber als unbrauchbar fortzulassen. Der Oberst stellte auch seinerseits einige fremde Personen bei den Fronarbeiten an, deren Verpflegung der Rath zu tragen hatte. Das bedeutsamste Verlangen Hansteins aber war, sein Kriegsvolk in die Stadt aufzunehmen; der Rath  
 20 ersuchte ihn, gemäß dem am 13. Mai gefassten Beschluß, damit bis zum Falle der Noth zu warten. Die Verhandlungen über diesen Punkt treten von jetzt an in den Vordergrund; bei jeder Konferenz mit Mitgliedern des Rathes ist nunmehr die Aufnahme der Truppen in die Stadt das ceterum censeo des kaiserlichen Befehlshabers, bis  
 25 dieser nach langen und langwierigen Verhandlungen, deren Wiedergabe wir uns nicht ersparen dürfen, seinen Willen durchsetzt. Diese sofort erhobenen Forderungen Hansteins, die noch andere und bedeutendere in Aussicht stellten, erregten Kopfschütteln im Rath; vielleicht in dem Gedanken, den Obersten zu bewegen, der Stadt  
 30 nicht allzuviel zuzumuthen, beschloß man, sowohl ihn wie auch Haller zu „verehren“, doch hielt man für gut, mit der Ueberreichung der beschlossenen Geldgeschenke noch etwas zu warten.

Hanstein erkannte, daß er mit der Forderung der Aufnahme seines ganzen Korps vorerst nicht durchdringen könnte. Am 19. Mai  
 35 wollte er sich damit begnügen, daß nur 5 Fähnlein eingelassen und in Bürgerquartiere gelegt würden. Man lehnte rundweg ab: noch sei keine dringende Noth vorhanden, man dürfe hoffen, der Kaiser sei bereits auf den peinen, so daß es zu keiner Belagerung kommen werde; man wolle inzwischen ja gerne Vorsehung treffen, daß die  
 40 Quartierverhältnisse für den Fall der Noth geregelt seien. Der Oberst verlangte ferner ein Verzeichniß der wehrfähigen Bürger sowie des Bestandes an Geschütz, Munition und Proviant im Besitze des Rathes. Die Vorräthe an Geschützen und Munition mußte man als ziemlich geringfügig angeben; besser stehe es  
 45 mit dem Proviant, doch müsse der Oberst hierin für sich selbst

sorgen.<sup>1</sup> Zur Förderung des Baues hatte Hanstein sich erboten, einen Theil seiner Knechte zur Hülfeleistung in die Stadt zu schicken, was der Rath mit der Bitte, gut Regiment zu halten, gern annahm; doch ordnete er eine verschärfte Aufsicht an den Thoren durch Rathsherren an, damit sich nicht eine grössere Anzahl kaiserlicher Knechte unter dem Vorwand, am Bau zu helfen, heimlich in die Stadt einschliche.<sup>2</sup> Ein gegenseitiges Vertrauen beider Theile, die dem gemeinsamen Feind gegenüber so sehr auf einander angewiesen waren, herrschte also nicht zwischen Rath und Oberst.

Aber Hanstein wollte wenigstens den Schutz der nahen Befestigungen für seine Truppen nicht entbehren. Wenige Tage später begehrte er mit dem jüngeren Bürgermeister, Johann Völker, einige Plätze innerhalb der Landwehr zu besichtigen, an denen er ein Lager aufschlagen könne. An Völkens Statt entsandte der Rath seinen Hauptmann Rumpenheim; Hanstein aber verlangte, den jüngeren Bürgermeister zu sprechen, da er auch einige nicht militärische Dinge mitzutheilen habe. Nach langem Suchen fand Völker den Oberst, der bereits in der Bornheimer Haide einen geeigneten Lagerplatz entdeckt zu haben glaubte. Der jüngere Bürgermeister bat ihn im Namen des Rathes, von seinem Verlangen Abstand zu nehmen; denn es könne unmöglich in der Absicht der kaiserlichen Majestät liegen, Stadt und Bürgerschaft auf diese Weise durch das Kriegsvolk belästigen zu lassen. Der Oberst gab nicht nach; um dem Bürgermeister den Ernst der Lage zu beweisen, zeigte er ihm einen Brief des Inhalts, daß die hessischen Unterthanen nicht mehr gewillt seien, sich die Angriffe und Requisitionen der Hansteinschen Truppen ohne Gegenwehr gefallen zu lassen, und legte dem Bürgermeister damit nahe, daß bei eventuellen Kämpfen die Nähe der Befestigung für seine Truppen unumgänglich nöthig sei.<sup>3</sup> Dem Rathe aber war gerade die Bornheimer Haide als Lagerplatz nicht genehm; denn dadurch

<sup>1</sup> Die Antwort auf diese Forderungen Hansteins in Bel. Fasz. IV No. 22 conc. von Fichards Hand.

<sup>2</sup> Die dazu verordneten Rathesfreunde erhielten nebenbei den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die Bürger an den Pforten die grossen Zechereien unterliessen. Damit motivirte man wohl die immerhin auffällige Massregel dem Oberst gegenüber.

<sup>3</sup> Aus Anlaß dieser Requisitionen richtete der hessische Amtmann von der oberen Grafschaft Katzenelnbogen, Alexander von der Thann, am 21. Mai eine Beschwerde an den Rath, worin er sich auch über Drohungen beklagte, welchen angeblich hessische Unterthanen in

Frankfurt ausgesetzt seien. Der Rath entgegnete, er habe dem kaiserlichen Kriegsvolk keine Vorchriften zu machen, Hanstein und Haller seien aber bereit, gegen Beraubungen hessischer Unterthanen einzuschreiten; diese selbst hätten in Frankfurt nichts zu befürchten; vgl. die Korrespondenz v. d. Thanns mit dem Rath in den erwähnten Marburger Akten. Der Oberst war übrigens vollkommen im Recht mit seinen Requisitionen, denn Hessen befand sich im Kriegszustand mit dem Kaiser; daß Hanstein dessen und nicht der Stadt Frankfurt Offizier war, scheint Thann bei seiner Beschwerde nicht beachtet zu haben.

kamen Hansteins 5000 Mann zu nahe der Stadt zu liegen und störten beständig die Verbindung derselben mit Bornheim, ganz abgesehen davon, daß den Bürgern von Frankfurt und Bornheim der schöne Weideplatz genommen wurde, und daß das Biwak auf der Haide gar vielen Flurschaden an den benachbarten Feldern und Gärten herbeiführen musste. Man beschloß, nochmals mit dem Oberst zu unterhandeln und ihm durch den Hauptmann von Rumpenheim den ausserhalb der Landwehr liegenden Griesheimer Sand, den jetzigen Exerzierplatz der Frankfurter und Bockenheimer Garnisonen, vorschlagen zu lassen, der weit genug von der Stadt entfernt ohne besonderen Nachtheil für diese zum Biwak benutzt werden konnte. Ein weiteres Anliegen Hansteins und Hallers berührte zugleich den Stadtsäckel sehr empfindlich: sie verlangten nämlich, man möge keinen Wein, Bier oder irgend welche Güter unter anderen Bezeichnungen durch die Stadt und durch Bonames passiren lassen, ohne dieselben im Beisein eines kaiserlichen Offiziers zu untersuchen, ob nicht statt des deklarirten Inhaltes Kriegscontrebande darin enthalten sei; auch sollten diese durchpassirenden Güter nicht ohne Vorwissen und Erlaubniß der kaiserlichen Befehlshaber aus der Stadt weiter befördert werden.<sup>1</sup> Die Erfüllung dieses Wunsches, durch den die Hessen chikanirt werden sollten, hätte den Transitverkehr durch die Stadt nicht nur ausserordentlich erschwert, sondern fast vernichtet; die Stadt hätte somit auch an ihren Zolleinnahmen bedeutenden Ausfall erlitten, zumal das Begehren so allgemein gestellt war, daß alle Güter dieser lästigen Kontrolle unterworfen werden mussten. Der Rath bedeutete dem Oberst, daß er diesem Verlangen nicht nachkommen könne, da er seine Forderung auf alle Güter gestellt habe; weit energischer würde die Antwort gelautet haben, die Dr. Fichard vorgeschlagen hatte: noch nie sei an Frankfurt ein solcher Befehl geschehen; es sei eine freie Stadt und ihr Durchgangsverkehr bisher stets unbelästigt und sicher gewesen.

Mild, fast ängstlich in der Form, aber doch bestimmt ablehnend hatte der Rath den kaiserlichen Heerführer beschieden. Es macht beinahe den Eindruck, als wollte er dem Oberst die bittere Pille versüssen; denn in derselben Sitzung fasste er den Beschluß, Hanstein und Haller die vor kurzem beschlossene Verehrung zu Theil werden zu lassen, und derselbe Fichard, der eine so stolze und schneidige Antwort beantragt hatte, trat lebhaft für das Geschenk ein.

Im Auftrage des Rathes begaben sich am folgenden Tag, den 24. Mai, der ältere Bürgermeister Johann von Glauburg und Dr. Fichard ins Karmeliterkloster zu Hanstein. Seine allgemeinen Erwiderungen auf die Eröffnung der beiden Herren klangen sehr gereizt: es scheine ihm, als ob der Rath an dem Befehl, den ihm

<sup>1</sup> Bol. Fasz. IV No. 24 or.

der Kaiser gegeben habe, zweifele; es gereiche ihm zu grosser Beschwerde und grossem Verdruss, daß er bei seinen Forderungen stets auf die Weigerung des Rathes stossen müsse; den Begriff der „Noth“ fasse der Rath viel zu eng, solle er etwa mit dem Einrücken ins Gebiet der Stadt warten, bis seine Leute zur Hälfte zusammengehauen, zur Hälfte auf der Flucht seien? Die in diskreter Form angebotene Verehrung ließ Hanstein sehr kalt; nach seiner Ansicht verschiebe man dergleichen am besten auf den Abschied, doch wolle er mit Haller darüber reden. Fichard legte ihm kurz die Nachtheile des Lagers auf der Bornheimer Haide für die Stadt, die Vortheile des Griesheimer Feldes für die Truppen wegen der Nähe des Wassers dar und schlug ihm eine Besichtigung vor; der Oberst konnte darein einwilligen und bat, ihm eine geeignete Persönlichkeit zu diesem Zwecke zuzuordnen. Auch mit dem Anerbieten Fichards, so oft der Oberst die Durchsuchung von verdächtigen Gütern verlange, solle der städtische Wagenmeister ihm zur Verfügung stehen, doch sei ein kaiserlicher Beamter zu ernennen, auf dessen Verlangen allein das Wiegen der Güter stattfinden solle, musste sich Hanstein zufrieden geben.

Auch der Rath hatte Grund, über die Nachgiebigkeit des Obersten erfreut zu sein: die lästige Kontrolle über die durchpassirenden Güter — der für den Rath wichtigste Punkt — sollte nur auf die dringendsten Fälle beschränkt werden; und das Lager — so hatte es wenigstens den Anschein — war Hanstein nach dem Wunsche des Rathes gesonnen bei Griesheim zu nehmen. Die so deutlich zurückgewiesene Verehrung wollte der Rath durchaus an den Mann bringen; er beschloß dieselbe unangesehen des obristen hofflichen waigerns ihm und Haller dennoch zukommen zu lassen.<sup>1</sup> Eine bescheidene Bitte, die noch während der Sitzung vom Oberst gestellt wurde, ihm seines kranken Beins halber ein Wägelchen zu leihen, um ins Lager fahren zu können, wird man ihm nicht abgeschlagen haben.

In derselben Sitzung kam auch die wichtige Frage zur Verhandlung, wie die Streitsachen zwischen Frankfurtschen und kaiserlichen Knechten zu entscheiden seien. Die beiderseitigen Profosse hatten sich auf einen einfachen Modus geeinigt: bei Verbrechen in der Stadt, von einem kaiserlichen Knecht begangen, hat der städtische Profos das Recht, den Uebelthäter zu verhaften, und falls ein städti-

<sup>1</sup> Beide scheinen die ihnen fast aufgedrungenen Verehrungen abgelehnt zu haben. Ich finde im RM 1552 je eine Verehrung für Hanstein und Haller; die für den Oberst — bestehend aus 500 Goldgulden in einem silbernen übergoldeten

Becher im Gewicht von über 6 Mark — ist unter dem 9. Juli, die für den Kommissar — 200 Sonnenkronen in einem ähnlichen Pokal — erst unter dem 24. September verrechnet.

scher Knecht ausserhalb der Stadtmauern ein Verbrechen begeht, verfällt er dem kaiserlichen Profoß. Diesem vom Oberst mitgetheilten Abkommen scheint der Rath zugestimmt zu haben. Diese Uebereinkunft war, wie die Folge lehrte, dringend nothwendig; denn schon  
 5 kamen die unangenehmen Folgen des nahen Zusammenlebens in Schlägereien zwischen den beiderseitigen Knechten zum Vorschein. Leider waren auch öfter Bürger daran betheilt, wie sich denn überhaupt viele derselben nicht derartig benahmen, daß sie den Knechten als Beispiel dienen konnten; man klagte über ihren Un-  
 10 gehorsam, ihre Saufereien auf Wache, so daß in derselben Sitzung der Rath den Beschluß fassen mußte, sich mit seinen Hauptleuten über die Abstellung dieser Disziplinlosigkeiten zu bereden.

Inzwischen war auch Dr. Konrad Humbracht vom kaiserlichen Hof zurückgekehrt und hatte dem Rath ein Schreiben des  
 15 Kaisers aus Innsbruck vom 6. April überbracht. Es enthielt die tröstliche Kunde, daß zur Friedensverhandlung ein Tag auf den 26. Mai nach Passau ausgeschrieben sei, und daß für die Dauer dieser Konferenz ein Waffenstillstand in Aussicht stehe. Der Rath nahm die Mittheilung zur Kenntniß; was er aber von Hanstein hörte und  
 20 sah, war nicht darnach angethan, ihm Zuversicht und Hoffnung auf nahenden Frieden einzuflößen.

Vergebens hatten die Rathsherren gehofft, der Oberst werde mit dem Griesheimer Felde zufrieden sein. Am 25. Mai machte er bereits dem Rathe die Mittheilung, der Platz gefalle ihm nicht  
 25 (nach Rumpenheims Relation zeigten besonders die Hauptleute wenig Lust dazu), er liege zu weit ab, im Falle einer Niederlage sei ein guter Rückzug schwer zu bewerkstelligen; man müsse ihn schon in die Landwehr ziehen lassen; wolle man das nicht, so möge man sich an den Kaiser wenden. Der Oberst war zähe in seiner For-  
 30 derung, der Rath aber noch zäher in seiner Weigerung. Dr. zum Lamb schlug vor, den Oberst nochmals zu bitten, ausserhalb der Landwehr zu bleiben, falls er sich aber weigere, mit dem Kaiser zu drohen; übrigens solle man ihn doch ersuchen, keine Streifzüge nach Hessen zu machen, dann wäre er ja auch vor einem Ueberfall  
 35 viel sicherer! In diesem Sinne wurde mit Hanstein verhandelt. Diese lächerliche Zumuthung, die Feinde in Ruhe zu lassen, von einer Stadt gestellt, die nicht oft genug betheuern konnte, daß sie auf Seiten des Kaisers stehe und die Fürsten als ihre Feinde betrachte, an einen kaiserlichen Offizier, der es mit seinem Auftrag ernstlich meinte, wies der  
 40 Oberst einfach zurück, verzichtete aber einstweilen auf den Lagerplatz in der Landwehr.<sup>1</sup> Er kam dafür mit einem neuen Antrag; er begehrte

<sup>1</sup> Nach Druffel II, 655 erging bald von Seiten des Königs Ferdinand und seiner Rätthe das Ersuchen an Hanstein,  
 45 die Expeditionen in hessisches Gebiet

einzustellen; Kurfürst Moritz hatte diese Bitte ausgesprochen, die königlichen Rätthe derselben im Interesse der Friedensverhandlungen willfahrt.



die Zustimmung des Rathes dazu, daß er sein Lager bei Bonames aufschlage. Der Ausschuß trat sofort zusammen und beschloß, dem Rath die Gewährung dieser Bitte zu empfehlen, damit der Oberst nicht immer klage, daß man ihm Alles abschlage, zugleich aber die Offiziere zu ersuchen, die Landbewohner und ihre Aecker thunlichst zu schonen, und dieser Bitte durch eine Weinspende an die Herren grösseren Nachdruck zu geben.<sup>1</sup> Am folgenden Morgen, den 27. Mai, fasste auch der Rath einen Beschluß in diesem Sinne: kam doch durch die Verlegung nach Bonames das Lager, dessen Nähe man so sehr scheute, weit von der Stadt weg. Kurz darauf aber musste der Rath nochmals zusammentreten, denn es kam die unerwartete Nachricht, Hanstein sei, ohne die Antwort auf seinen Vorschlag abzuwarten, noch gestern Abend und heute in der Frühe auf die Bornheimer Haide gerückt. Der Rath war ebenso erstaunt über diesen Schritt wie der kaiserliche Offizier, der beauftragt war, mit dem Rath die Verhandlung über die Verlegung des Lagers nach Bonames zu führen. Die Thatsache, die den Rath so peinlich berührte, ließ sich nicht rückgängig machen; Hanstein, der nutzlosen Anfragen müde, hatte den richtigen Weg eingeschlagen, seinen Zweck zu erreichen, und durch raschen Entschluß ein *fait accompli* geschaffen, dem der Rath rathlos und machtlos gegenüberstand. Der einzige Beschluß, zu dem er sich aufraffen konnte, war der, daß er die Friedberger Pforte, welche dem Lager am nächsten war, zu schliessen befahl.

Was veranlasste Hanstein zu diesem plötzlichen Entschluß, nachdem er doch bereits in Verhandlungen eingetreten war, sein Lager nach Bonames zu verlegen? Ich nehme nicht an, daß er durch diese Verhandlung den Rath hat täuschen und hinhalten, die Vorbereitungen seiner Truppen zum Räumen des Lagers hat verdecken wollen; Hanstein verschmähte solche krumme Wege und setzte seinen Willen eher mit Gewalt als mit Betrug durch. Der Vorschlag, bei Bonames das Lager aufzuschlagen, war gewiß ehrlich gemeint, und wenn der Oberst im Augenblicke des Abschlusses zurücktrat und ohne Benachrichtigung des Rathes in die Landwehr einrückte, so geschah es, weil er sah, daß das Lager bei Bonames ihm keine genügende Sicherheit bot, und weil das Ansuchen um die Zustimmung des Rathes, in die Landwehr zu ziehen, ihm nach den bisherigen Erfahrungen keinen raschen Erfolg versprach; er glaubte bei der gefährdeten Sicherheit seines Korps sofort auf die Bornheimer Haide rücken zu müssen. Und seine Sicherheit scheint in der That gefährdet gewesen zu sein. Wenn ich nicht irre, waren schlimme Nachrichten von Nord und Süd an ihn gelangt. Am 18. Mai hatten die Verbündeten durch Erstürmung der Ehrenberger

<sup>1</sup> Nach RM 1552 sandte der Rath 14 Ohm Wein ins Lager.

Klause den Eingang nach Tyrol forcirt und den kranken Kaiser zu eiliger Flucht über die Alpen genöthigt. Dies war der Moment, in welchem der Kaiser am hilflosesten seinen Feinden gegenüberstand; ohne Truppen, vor sich einen starken, siegestrunkenen Feind  
 5 konnte er nicht daran denken, seinen Anhängern in Deutschland Hilfe zu bringen. Hanstein war völlig sich selbst überlassen; zu schwach, um offensiv vorgehen zu können, musste er unter den Mauern der Stadt Schutz suchen. Zu derselben Zeit erhielt er aber auch die Kunde, daß der Graf Christof von Oldenburg bereits in  
 10 Eisenach mit 17 Fähnlein in der Stärke von 9000 Mann stehe und südwärts zu marschiren gedenke; der Oberst musste annehmen, daß jener die Absicht hätte, einen Versuch gegen Frankfurt, den Stützpunkt der Kaiserlichen in Westdeutschland, zu wagen, zumal die Stellung Hansteins die Operationen des Markgrafen Albrecht,  
 15 der eben das Bisthum Würzburg heimsuchte, im Rücken bedrohte. Einerseits die geschwundene Hoffnung auf kaiserliche Unterstützung, andererseits der Anmarsch eines starken feindlichen Korps gaben Hanstein den Entschluß ein, auf der Bornheimer Haide, unter den Kanonen der Stadt, sein Lager zu schlagen. Der Oberst hat den  
 20 Rath von dem vorhabenden Schritt nicht benachrichtigt; er fürchtete offenbar, sein Verlangen wieder in der so schleppenden Weise behandelt zu sehen, die er in den jüngsten Verhandlungen zur Genüge kennen gelernt hatte.

Damit war aber Hanstein noch lange nicht am Ziele seiner  
 25 Wünsche. Kaum hatte er sein Lager vor den Mauern aufgeschlagen, so eröffnete er wiederum Verhandlungen mit dem Rath, die keinen geringeren Zweck hatten als — in die Stadt selbst aufgenommen zu werden. Er ließ am 29. Mai durch Haller die Gefahr als sehr dringend darstellen: die Erfolge der Verbündeten mehrten sich von  
 30 Tag zu Tag, Oldenburg, der bereits zu Steinheim stehe, werde sich mit den Hessen verbinden und ihn in der Landwehr angreifen; ob ihn der Rath in diesem Falle hereinlassen werde?<sup>1</sup> Die schriftliche Antwort, die mit dem Rathe der Advokaten, einiger Hauptleute und älterer Rathsherren abgefasst war, und aus der man erst alle  
 35 scharfen Worte, die Hanstein verletzen konnten, ausgemerzt hatte, verneinte diese Frage.<sup>2</sup> Mehr Glück hatte in derselben Sitzung Haller, der den Rath um ein Anlehen von 3000 Gulden zur Besoldung der Reiter ansprach und dasselbe auch erhielt.

Aber der Oberst wollte sich nicht abweisen lassen. Er glaubte,  
 40 daß nur eine starke Pression auf die ängstlichen Rathsherren von

<sup>1</sup> Vgl. Bel. Fass. IV No. 28 or., welches Schreiben Hansteins und Hallers an den Bürgermeister Völker dem im

B.B. erwähnten Gesuch Hallers voranging.

<sup>2</sup> Bel. Fass. IV No. 29 conc.

besserer Wirkung sein werde. Er erließ im Namen seiner Offiziere eine scharfe Erklärung an den Rath: sie hätten dessen, im oben erwähnten Schreiben ausgedrückten Entschluß, den Truppen keinen Beistand gegen Oldenburg und die Hessen zu leisten, sie vielmehr in einen engen Pferch zu zwingen, vernommen; es sei unerhört, daß solches von Städten oder Ständen, von ehrliebenden Leuten, denen sie vom Kaiser zu Hülfe gesandt seien, geschehe: da auf den Rath keinerlei Verlaß sei, hätten sie beschlossen, die Stadt ihrem Schicksal preiszugeben und ihre Kräfte im Dienste des Kaisers an anderen Orten nützlicher zu verwenden; alle Schuld an dem, was daraus entstehen könne, falle allein auf den Rath.<sup>1</sup> Diese bittere Erklärung des Offizierkorps verfehlte gänzlich die beabsichtigte Wirkung. Der Rath war weit entfernt, sich durch diese Drohungen einschüchtern zu lassen. Dr. zum Lamb entwarf eine Antwort, welche die Beschuldigungen der Offiziere mit Ruhe zurückwies; doch zog der Rath den Weg der mündlichen Verhandlung vor. Er wollte das Kriegsvolk nur in der äussersten Noth, nur in den Zwingern, und nur gegen Garantie der Sicherheit einnehmen; beim Abzug des Feindes solle es sofort wieder vor die Mauern ziehen; übrigens könne sich Hanstein ja auch an die Grafen der Umgegend, an Mainz und Pfalz wenden, er sei ja nicht auf Frankfurt allein angewiesen. Mit diesen Aufträgen gingen Fichard, Melem, Völker und Hauptmann Rumpenheim ins Lager. Hier gelangte denn endlich die Verhandlung mit Hanstein, der den Herren ganz bündige Versicherungen seiner guten Gesinnungen gegen die Stadt geben musste, zu dem Abschluß, daß man zwei Versicherungsnoteln<sup>2</sup> entwarf, welche einerseits den Fall präzisirten, in welchem Hanstein einzulassen sei, andererseits dessen Versicherungen zur Respektirung der städtischen Freiheiten enthielten. Die Entwürfe wurden nach Prüfung durch die Advokaten am folgenden Tage genehmigt, aber der Oberst gebeten, seiner Notel einen Passus zuzufügen, welcher den Rath vor einer Forderung, die Besoldung der kaiserlichen Truppen mitzutragen, sicher stelle. Die so ausgefertigten Noteln hatten folgenden Inhalt. Der Rath verpflichtete sich: erstens, falls man ausserhalb der Stadt eine sicherere Lagerstätte als die jetzige auf der Bornheimer Haide ausfindig machen könne, sie dem Oberst anzuweisen; zweitens, den Truppen im Fall eines feindlichen Angriffs auf das Feldlager alle Unterstützung zukommen zu lassen; drittens, erst dann die Thore zu öffnen, wenn das Lager gegen einen Angriff nicht mehr gehalten werden könne. Der Oberst und Haller dagegen erklärten: sie wollten, falls sie nach der festgesetzten

<sup>1</sup> Bel. Fasz. IV No. 30 or.; Lambs Erwiderung ebenda No. 31 conc.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. V No. 2, 3 conc. von Fichards Hand; No. 4 das or. der Notel Hansteins, Lersner III, 485—487.

*Bestimmung eingeklassen würden, erstens Rath und Bürgerschaft an ihrer Obrigkeit, Verwaltung, Privilegien, Rechten, Freiheiten, Leib, Hab und Gütern unvergewaltigt und unbeträngt lassen; zweitens gute Disziplin halten, besonders darauf sehen, daß die Kriegsleute*  
 5 *auch Alles bezahlen, was sie verzehren; drittens nach dem Abzuge des Feindes das kaiserliche Kriegsvolk aus der Stadt nehmen, einerlei ob es seine Bezahlung, mit der Rath und Bürgerschaft überhaupt nichts zu schaffen hätten, erhalten habe oder nicht; viertens die Stadt vor Nachtheil und Schaden nach Möglichkeit behüten.*

10 *Nachdem der Oberst am 2. Juni diese Noteln genehmigt, zeigte er den Herren zur Beruhigung seine Bestallung und den Artikelbrief, auf welchen seine Mannschaften vereidigt waren, und welcher unter anderem bestimmte, daß die Knechte im Falle eines glücklich abgeschlagenen feindlichen Sturmes keine besondere Belohnung, keinen sogenannten Sturmsold, zu empfangen hätten, sowie, daß*  
 15 *sie in Freundesland nichts mit Gewalt und ohne Bezahlung nehmen durften. Hanstein stellte dann die Forderung, daß die Frankfurter Bürgerschaft die Verpflichtung des Rathes beschwören solle, und ließ sich durch keine Einreden der Verordneten davon abbringen;*  
 20 *zur Vereidigung seiner Leute lud er einige Deputirte des Rathes ein, wie auch dieser die Gegenwart kaiserlicher Offiziere bei der Eidesleistung der Bürgerschaft erwartete. Die Verschreibungen wurden auf der einen Seite vom Oberst, Haller und zwei Offizieren, auf der anderen vom Rathe mit dem grossen Stadtsiegel, sowie von*  
 25 *den Hauptleuten Westhofen und Lösch untersiegelt; Rumpenheim aber war nicht dazu zu bewegen, sein Siegel auszudrücken, denn er wisse, was ihm daruff stund.*

*Nach dem Verlangen Hansteins beschloß der Rath, diese Abmachung der Gemeinde vorzulegen. Am 3. Juni traten die Bürger*  
 30 *in ihren Wehren auf dem Junghof, die Knechte des Rathes, um während der Bürgerversammlung zusammenzubleiben, auf dem neuen Spitalskirchhof<sup>1</sup> an; die erwarteten Verordneten des Obersten scheinen nicht anwesend gewesen zu sein. Ausser den beiden Versicherungsnote[n] wurde eine Proklamation des Rathes an die Bürgerschaft verlesen:<sup>2</sup> auf Befehl des Kaisers stehe Hanstein mit seinem*  
 35 *Korps in der Nähe, um die Stadt zu schützen; zwar sei der gefürchtete Anmarsch der Franzosen zum Stillstand gekommen, doch nahe jetzt Oldenburg mit 17 Fähnlein und gedenke, mit den in Hessen sich sammelnden Truppen sich auf Hanstein und die Stadt*  
 40 *zu werfen; auf dessen Ansuchen habe der Rath versprochen, ihn einzunehmen, aber nur im Falle der äussersten Noth, denn er drohe, sich sonst anderswohin wenden und die Stadt schutzlos ihrem Schicksal überlassen zu wollen; die verlesenen Noteln würden die*

<sup>1</sup> Vgl. oben S. 21 Anm. 2.

45 <sup>2</sup> Bel. Fasz. V No. 2<sup>a</sup>, conc.; Lersner III, 484—485.

*Besorgnisse, welche die Bürger wegen der Aufnahme der Truppen hegen könnten, zerstreuen und die Stadt vor Gewaltthätigkeiten und Uebergriffen der kaiserlichen Offiziere sicher stellen. Mit welchen Gefühlen die Bürgerschaft diese Eröffnungen entgegengenommen und den Vertrag geschworen hat, wird uns nicht berichtet.* 5

*Damit hatten die langwierigen Verhandlungen über den Einlaß der Hansteinschen Truppen in die Stadt zunächst ein Ende. Der Rath hatte doch durchgesetzt, daß er nur im äussersten Falle das Kriegsvolk einnehmen werde, und als diese „äusserste Noth“ geschickt den Moment präzisirt, in dem Hansteins Leute in Gefahr kommen, vor der Stadtmauer niedergemacht zu werden; zugleich aber hatte man dem Oberst für diesen Fall Versicherungen abgelockt, wie er sie besser für die Stadt nicht geben konnte. Wenn Hanstein den Vertrag ehrlich hielt, erschienen die Schrecken der drohenden Belagerung nur halb so stark, da er Ruhe und Sicherheit innerhalb der Stadtmauern garantierte.* 10 15

*Man erwartete jetzt in der Stadt mit aller Bestimmtheit einen feindlichen Angriff. Oldenburg war nach seiner Unthätigkeit in Thüringen über Fulda, wo er von dem Abt Geld und Kriegsvorräthe erpresst hatte, auf Gelnhausen gerückt,<sup>1</sup> Markgraf Albrecht hatte sich, nachdem er die Bisthümer Würzburg und Bamberg auf gewohnte Weise verheert hatte, gegen die Stadt Nürnberg gewendet. Die Gefahr, die man näher glaubte, als sie wirklich war, veranlasste den Rath zu Vorkehrungen für die Sicherheit der Stadt.* 20

*Um dem eintretenden Mangel an Lebensmitteln vorzubeugen, ergingen scharfe Verordnungen gegen die säumigen Bäcker, die von den Beschwerden der Stadt in dieser Zeit einen grossen Theil tragen mussten; man muthete ihnen zu, trotz der gesteigerten Kornpreise für dasselbe Geld wie früher ihre Waare zu liefern. Kein Wunder, daß selten ein Tag verging, ohne daß mit Ermahnungen, ja mit Strafen gegen sie vorgegangen werden musste; bald waren sie lässig im Backen, bald lieferten sie zu kleines oder unessig Brot; doch erlaubte man ihnen endlich einen kleinen Preisaufschlag, unterwarf aber ihre Arbeit in den Backhäusern einer schärferen Kontrolle durch Rathsmitglieder. Ausser in den Backhäusern ließ man auch in den Klöstern fleissig backen. Die Bitte der Stadt Miltenberg, ihre Bürger in Frankfurt Korneinkäufe machen zu lassen, lehnte man unter diesen Umständen natürlich ab. Wie es scheint, hatte der Oberst den Rath auch um* 25 30 35 40

<sup>1</sup> Die Unterhandlungen der Hessen mit Oldenburg, der sich mit den Streitkräften der Landgrafschaft zu einer Kooperation gegen Hanstein in Verbindung setzen sollte, scheiterten an den hohen Geldforderungen, welche er an die Casseler Regierung stellte; vielleicht zum Glück für Frankfurt, denn der Graf verfügte

über 9000—10000 Mann, und die Hessen (nach Wigand Lautze, *Leben und Thaten Philippi Magnanimi in Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte etc. Zweites Supplement II, 368*) über 400 Reiter und drei Fähnlein Fussvolk in Butzbach und Giessen. 45

Kornlieferungen für seine Truppen ersucht. Am 28. Mai verlangten die beiden Bürgermeister von den drei geistlichen Stiften eine Anzahl Achtel Korn zur Lieferung an die kaiserlichen Proviantmeister auf der Bornheimer Haide; der Rath selbst habe aus den Vorräthen des Spitals und des Almosenkastens bereits 1000 Achtel vorgestreckt und wisse nicht, ob man dafür die versprochene Bezahlung bekommen werde; die Bitte war von der Drohung begleitet, wenn die Geistlichen das Korn nicht gutwillig hergeben, werde man es durch die Officiere selbst requiriren lassen. Die Geistlichen, welchen Glauburg unter Spott und Drohungen an demselben Tage bereits befohlen hatte, sich fortan mit dem Geläut nur einer Glocke zu begnügen und das Singen und Läuten des *Salve regina* einzustellen, um Unannehmlichkeiten mit dem den Pfaffen nicht wohlwollenden Kriegsvolk zu vermeiden, mussten sich zur Lieferung von 100 Achtern verstehen; ob sie die versprochene Bezahlung später erhalten haben, ist nicht bekannt.<sup>1</sup> Das Lager auf der Bornheimer Haide — der Oberst hatte gegen die Erwartung des Rathes sich noch keinen anderen Platz gesucht — scheint weniger unbequem gewesen zu sein, als man befürchtet hatte, wenigstens kamen vorerst keine Klagen darüber an den Rath;<sup>2</sup> aber man sah sich doch veranlasst, den Bürgern zu befehlen, wer im Lager nichts zu suchen habe, solle zu Hause bleiben, denn der ungewohnte Anblick des Biwaks verlockte zu häufig Bürger und Bürgerinnen zu einem Besuch desselben. Die Nähe des Lagers machte aber eine verschärfte Kontrolle an den Stadthoren nöthig, mit der ja schon seit einiger Zeit Rathsherren, welche sich alle 14 Tage ablösten, betraut waren. Es war allerdings keine angenehme Verpflichtung, morgens und abends in eigener Person die Pforten verschliessen zu müssen; doch durfte der Rath von seinen Mitgliedern erwarten, daß sie sich bereitwillig mit Hintansetzung persönlicher und geschäftlicher Rücksichten dieser Pflicht unterzogen und den Bürgern zeigten, daß, wenn sie auch keine Waffen tragen und Wachen thun mussten, sie doch von der allgemeinen Belästigung nicht ausgenommen waren. Da erregte es denn in der Bürgerschaft und noch mehr im Rathe peinliches Aufsehen, als ein Rathsfreund aus einer der ersten Familien sich unpatriotisch dieser Aufgabe zu entziehen suchte. In der Rathssitzung vom 2. Juni beschwerte sich Herr Adolf von Glauburg über die lästige Verpflichtung: der erstaunte Rath beschloß, ihn durch den älteren Bürgermeister, seinen Vetter, an Eid und Pflicht ermahnen und befehlen zu lassen, sein Amt wie die anderen Herren zu erfüllen. Glauburg antwortete wider aller Erwarten, er werde es

<sup>1</sup> Barth. Akten u. Urk. zu 1552 No. 3262.

<sup>2</sup> Nach Ambach verwüsteten die Knechte allerdings die ganze Haide und plünderten die benachbarten Gärten und Felder.

nicht thun, solle er auch darum aus der Stadt ziehen müssen oder gar in Haft kommen; man möge ihm nichts zumuthen, was der Stadt nachtheilig sein könne, denn die geforderte Pflicht werde er nur zum Nachtheile der Stadt erfüllen können. Die Gründe für seinen Ungehorsam, astrologische Schrullen, weigerte er sich anzugeben. In Folge dessen verhängte der Rath Hausarrest über ihn, dessen Innehaltung er dem jüngeren Bürgermeister angeloben musste. Einige Tage darauf gelang es dem Bürgermeister Glauburg seinen Vetter zu der Erklärung zu bewegen, er werde thun, was ihm der Rath befehle. Doch konnte und wollte dieser sich damit nicht zufrieden geben: Adolf von Glauburg, der vor versammeltem Rath den Gehorsam verweigert hatte, sollte schriftlich Abbitte thun. Dies Verlangen erschien dem stolzen Patrizier zu demüthigend; er bat, ihm diesen erniedrigenden Schritt zu erlassen, eine Bitte, welche sein Vetter und Ogier von Melem unterstützten. Man wählte jetzt die mildere Form, ihn vor dem Rath mündlich Abbitte leisten zu lassen. Um seiner Haft ledig zu werden, musste sich Glauburg zu diesem schweren Schritt entschliessen; in der Rathssitzung vom 21. Juni bat er die Kollegen, seine Weigerung nicht als Stolz oder Trotz auslegen zu wollen, und versprach, fortan seinen Verpflichtungen getreulich nachzukommen.<sup>1</sup>

Bei dem Herannahen des Feindes war Hanstein nicht müßig im Lager zurückgeblieben. Schon gleich, nachdem er sein Lager wegen Oldenburgs Anmarsch in die Landwehr zurückgezogen hatte, entsandte er 4 Fühnlein und eine Abtheilung Reiter nach Hanau, um sich des dortigen Geschützes zu versichern, da dieses Gefahr lief, von Oldenburg mitgenommen zu werden. Am 29. Mai erschien das kaiserliche Detachement vor dem Schloß zu Hanau und verlangte gutwillige Auslieferung der Kanonen. Die Grafen Philipp und Reinhard von Hanau, auf der einen Seite von Hanstein, auf der anderen von Oldenburg bedroht, verweigerten sie; die Kaiserlichen bemächtigten sich darauf des Geschützes, ohne auf Widerstand zu stoßen. Es bestand aus 2 Karthauen, 5 Schlangen, 4 Halbschlangen, 1 kurzen Steinbüchse nebst 2500 Kugeln und 5 Centnern Pulver; die Beute wurde sofort auf Wagen verladen und nach Frankfurt gefahren. Am nächsten Tag stellten Hanstein und Haller eine Urkunde aus, worin sie nach Darlegung des Sachverhaltes versprachen, das dem Grafen abgenommene Geschütz nach Beendigung des Krieges unversehrt und mit Ersetzung des etwaigen Schadens nach Hanau zurückschaffen zu lassen; der Rath musste dafür Bürgschaft leisten.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. über Adolf von Glauburg und seine astrologischen Studien Richards Geschlechtergeschichte: seine Weigerung hatte ihren Grund darin, daß er das Geschütz

in einem gewissen Zeitraum für schadenbringend hielt.

<sup>2</sup> RS 137 A No. 9369<sup>a</sup>; ebenda No. 9369<sup>b</sup> ein Verzeichniß des Geschützes.

Auf die Kunde, daß Oldenburg Gelnhausen besetzt habe, brach Hanstein am Abend des 4. Juni mit dem grössten Theil seiner Streitmacht von Frankfurt auf, zum Schutz des Lagers nur zwei Fähnlein zurücklassend. Auf dem rechten Mainufer näherte sich  
 5 Hanstein der Stadt Aschaffenburg, die der Feind gerade besetzt hatte. Als dem Grafen von Oldenburg das Naken der Kaiserlichen gemeldet wurde, befahl er die Stadt zu räumen, auf das linke Mainufer zu ziehen und die Brücke zu sprengen; den Vicedom des Erzbischofs von Mainz nahm er mit, angeblich um seiner Armee den Weg nach  
 10 Miltenberg zu zeigen. Hanstein ließ die Brücke in aller Eile wieder passirbar machen und sandte den Oberstlieutenant von Rosenberg den Feinden nach. Bei Obernburg kam es mit den in den Weinbergen eingekesselten Hakenschützen Oldenburgs zum Gefecht, in welchem die kaiserlichen Reiter einige Verluste erlitten; der Graf konnte seinen  
 15 Zug über Miltenberg zum Markgrafen Albrecht unbehelligt fortsetzen und führte diesem am 13. Juni über 9000 Mann ins Lager vor Nürnberg zu.<sup>1</sup> Den Rückweg nahmen die Kaiserlichen über Babenhausen, wo ihnen der Amtmann des Grafen von Hanau-Lichtenberg die Auslieferung des im Schloß aufbewahrten Geschützes standhaft verweigerte; dafür musste die Umgegend durch harte Requisitionen  
 20 nach Lebensmitteln büssen. Am 9. oder 10. Juni kam der Oberst wieder ins Lager, wo inzwischen auch Asmus von der Hauben mit einem Fähnlein Knechte angelangt war. In Aschaffenburg hatte man den evangelischen Prädikanten Nikolaus Tytius gefangen  
 25 genommen und mitgeschleppt; erst auf Fürbitte seiner Amtsbrüder in Frankfurt — einer derselben, der Chronist Markus Sebander, war Feldprediger im kaiserlichen Lager — ließ ihn Hanstein wieder ziehen.

Das Feldlager befand sich aber nicht mehr auf dem alten  
 30 Platz; der Oberst hatte den Vorstellungen des Rathes endlich nachgegeben und es von der Bornheimer Haide nach dem Fischerfeld und Riederfeld an den Main, etwa Oberrad gegenüber, verlegt, also

Die ganze Farce beruhte natürlich auf Verabredung zwischen Hanstein und den  
 35 Grafen, die bei der Nähe Oldenburgs ihr Geschütz nicht gutwillig hergeben, sondern sich abnehmen lassen wollten. Die Geschütze wurden, wie auch die aus anderen Städten und Schlössern entnommenen, nach der Belagerung und dem  
 40 Abzug Hansteins vom Rath den Eigenthümern zurückgeliefert.

<sup>1</sup> Das kleine Rückzugsgefecht wurde auf kaiserlicher Seite zu einem glänzenden  
 45 Siege Hansteins aufgebauscht. Mit der Meldung dieses Erfolges schickte König

Ferdinand die Aufforderung an seinen kaiserlichen Bruder, den Oberst zu unterstützen, der in seiner Position viel machen könne, eine Mahnung, die kurz vorher auch Schwendi an den Kaiser gerichtet hatte. Im Lager der verbündeten Fürsten verbreitete sich die Kunde, Oldenburg sei von Hanstein in Miltenberg eingeschlossen. Vgl. Lanz III, 284; Druffel II, 592. Der Oberst gedachte durch seinen Zug gegen Oldenburg auch eine persönliche Rache zu nehmen, da der Graf eine seiner Besitzungen auf dem Eichsfeld dem Erdboden gleich gemacht hatte.



bedeutend weiter von der Stadt entfernt als auf dem früheren Platze; die Reiter hatte man der Stadt nahe in die Fischergärten quartirt. Zum Schutze des Lagers hatte Hanstein vor dem Abmarsch nur zwei Fähnlein zurückgelassen, welche während seiner Abwesenheit den neuen Platz bezogen. In der Zwischenzeit hatte sich nichts von Bedeutung ereignet. Am 8. Juni erhielt Haller die Kunde, daß die Hessen die Abwesenheit des Obersten benutzen und das fast verlassene Lager überfallen wollten. Er frug desshalb beim Rathe an, ob man die zwei Fähnlein hereinlassen oder sie durch das städtische Kriegsvolk verstärken wolle. Auf eine Anfrage des Rathes stellte Haller die Lage weniger drohend dar; er bat, nur 400 Hakenschützen an der Landwehr bei Bockenheim und Bornheim Stellung nehmen zu lassen, um gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein. Der Rath willfahrte und verordnete das eine Fähnlein an die Landwehr auf der Nordseite, das andere aber auf die Sachsenhäuser Wälle zum Schutze der Arbeiter an den Befestigungen.

Hansteins glücklicher Streifzug lenkte die Aufmerksamkeit von Freund und Feind wieder auf ihn; die Kaiserlichen merkten, wie werthvoll seine Stellung im Rücken der Verbündeten war, diese, wie gefährlich er ihre Kommunikation mit Norddeutschland und Frankreich bedrohte. Im Laufe des Mai war es zu einem Notenwechsel der Verbündeten mit Mainz und Pfalz gekommen, denen jene Unterstützung Hansteins, besonders mit Artillerie, vorwarfen. Am 29. Mai schrieben Hanstein und Haller an den Herzog von Cleve, sie hätten jetzt 10 Fähnlein und 500 Reiter zusammen und erwarteten täglich Verstärkung; sie böten dem Herzog an, ihm zu Hülfe zu kommen, da Frankfurt stark genug zur Vertheidigung zu sein glaube. Mit Recht vermuthet aber Druffel, daß dieses Anerbieten dem schwankenden Herzog nur gemacht wurde, um ihm zu zeigen, daß bei Frankfurt einige tausend Mann kaiserlicher Truppen stünden, und ihn so von einem Abfall abzuschrecken. Das gesindle, das sich um Frankfurt samblet, hatte sich aber auch den Zorn der verbündeten Fürsten zugezogen, sowohl weil es Oldenburgs Zug gestört hatte, als auch weil es Hessen stark beunruhigte. Landgraf Wilhelm schlug schon Anfang Juni vor, sich nach der Pfaffengasse des Reichs, den Rheinlanden, ins Herz des Feindes zu werfen. Um dieselbe Zeit erging ein kaiserliches Edikt an das Reich, worin der Kaiser erklärt, er habe Hanstein befohlen, bis zu 15 Fähnlein Knechte anzunehmen, und worin er jedermann auffordert, seinem Oberst auf dessen Ansuchen mit Proviant, Munition und Kriegsvolk Beistand zu leisten unter Aufhebung etwa eingegangener Verpflichtungen gegen die verbündeten Fürsten. Gestützt auf dieses Edikt konnte sich nun Hanstein um Hülfe an die benachbarten Reichsstände wenden. Am 18. Juni erließ er Schreiben an Pfalz und Württemberg, worin er Unterstützung mit Mannschaft, Artillerie und Munition begehrt, da

die Feinde im Begriff seien, sich von Nürnberg aus auf Frankfurt zu werfen. Sein Gesuch wurde mit der Motivirung abgelehnt, man befände sich augenblicklich in Friedensunterhandlungen. Auch eine Verstärkung Hansteins wurde vom Kaiser in Aussicht genommen; 5 am 1. Juli sollte sich der Herzog von Holstein mit 1000 Pferden bei Frankfurt mit dem Oberst vereinigen. Es war der feste Wille des Kaisers, daß Hanstein Frankfurt fest halten solle; mehrfache Vorschläge Ferdinands zu anderweitiger Verwendung der Frankfurter Truppen bei Ulm oder im Bisthum Würzburg ließ er ebenso 10 wenig zur Ausführung kommen, wie das Begehren der Königin Maria, Hanstein im Bund mit den rheinischen Fürsten, besonders Cleve, gegen den französischen König zu verwenden. Endlich war man am kaiserlichen Hof auch in der Lage, Hanstein mit dem nöthigen Geld versehen zu können, worum er selbst, König Ferdi- 15 nand und Schwendi schon so oft gemahnt hatten; der Finanz-Kommissar Kornelius van der Ee erhielt den Befehl, sich nach Frankfurt zu begeben.<sup>1</sup>

Am 16. Juni traf auch wieder ein Schreiben des Kaisers aus Brauneck vom 23. Mai ein;<sup>2</sup> er meldet darin dem Rath die Niederlage an der Ehrenberger Klause und das Vordringen des Feindes 20 in Tyrol trotz der währenden Friedensverhandlungen, damit nicht seine Anhänger, durch den Triumph der Gegner niedergeschlagen, seinen Verlust für bedeutender hielten, als er in der Wirklichkeit wäre; er fordert die Stadt auf, wie bisher zu ihm zu halten, zumal 25 jetzt der französische König von der Königin Maria von den Niederlanden aus siegreich bekämpft werde. Dieser Brief brachte dem Rath nichts Neues; er hatte schon längst aus Ulm Nachricht von dem Sieg der Verbündeten, dessen Eindruck durch des Obersten Erfolg gegen Oldenburg sehr abgeschwächt wurde.

30 Hanstein und Haller traten jetzt mit einer Bitte um ein Anlehen zur Soldzahlung vor den Rath. Sie baten nur um 3000 Gulden, die sofort nach Ankunft der mit van der Ee erwarteten Gelder zurückerstattet werden sollten. Der Rath streckte die Summe, ohne Schwierigkeiten zu machen, vor, bat aber bei dieser Gelegen- 35 heit den Oberst, dafür zu sorgen, daß den Bürgern an ihren Wein- gärten vor der Stadt keine Beschädigungen durch die Truppen widerführen. Dankend nahm Hanstein an und meinte, der Rath thue damit ein gutes Werk, das kaiserliche Majestät nimmermehr vergessen werde. Unter dem frischen Eindruck dieser Geldbewilligung 40 wird Hanstein die Beschwerde des Rathes über den Rittmeister Graf Ernst von Solms, der drohende Worte gegen die Stadt ausgestossen hatte, nicht unberücksichtigt gelassen haben. Unter den weiteren

<sup>1</sup> Das Vorstehende nach den Aktenstücken bei Lanz III und Druffel II.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. V No. 13 or.; Lerner III, 487—489.

*Rathsbeschlüssen dieser Tage hebe ich als von prinzipieller Wichtigkeit hervor, daß man zwei kaiserlichen Hauptleuten die Aufnahme kranker Knechte in das städtische Spital verweigerte, sich aber bereit erklärte, ein kleines Militärlazareth zu errichten.*

Am 21. Juni forderte Hanstein den Rath auf, zur Beschleunigung der Fortifikationsbauten in Sachsenhausen mehr Arbeiter anzustellen, Speicher räumen zu lassen für die erwartete Frucht, eine grössere Anzahl Leute beim Messen des Getreides zu beschäftigen, damit die Bauern mit ihrem Geschirr schneller wegst kämen. Der Rath stimmte diesen Forderungen zu, von denen besonders die beiden letzten dringend waren; denn in diesen Tagen wurde in der hessischen Grafschaft Oberkatzenelnbogen, etwa der heutigen Provinz Starkenburg entsprechend, auf Befehl Hansteins eine grosse Requisition ausgeführt. Je näher die Wahrscheinlichkeit einer Belagerung rückte, um so dringlicher wurde die Frage, der Verproviantirung, für die bisher noch nicht allzuviel geschehen war. Durch das bisherige Backen bei den Bäckern, den Klöstern, den Privatleuten konnten kaum die Einwohner befriedigt werden; um auch für das Kriegsvolk mitzusorgen, bedurfte man weit mehr Korn, als bis jetzt in der Stadt vorhanden und in der nächsten Umgegend zu kaufen war. Für die Versorgung mit Fleisch war aber noch gar nichts geschehen. Um nun die nöthigen Quantitäten von Korn, Fleisch und Wein für das Kriegsvolk zu beschaffen, ließ der Oberst den Oberstlieutenant von Rosenberg mit etwa der Hälfte der kaiserlichen Truppen eine grosse Requisition in der oberen Grafschaft Katzenelnbogen ausführen; ihr Erfolg zeigt, wie rücksichtslos man gegen die Unterthanen des Feindes vorging, welche frühere Aufforderungen Hansteins, ihm Proviant zu liefern, nicht befolgt hatten.

Am 18. Juni brachen Rosenberg und Martin von Hanstein, des Obersten Bruder, mit 6 Fähnlein und einigen Geschwadern Reiter auf. Sie stellten dem hessischen Oberamtmann von Oberkatzenelnbogen, Alexander von der Thann, ein Schreiben Hansteins und Hallers<sup>1</sup> zu, worin er aufgefordert wurde, aus den Dörfern seiner Provinz 3000 Malter Korn, 1000 Malter Mehl, 6000 Malter Hafer, 1000 Schafe, 500 Stück Rindvieh, 100 Fuder Wein durch die Bauern nach Frankfurt führen zu lassen; dort solle mit den Ueberbringern um „gebührende ziemliche Zahlung“ verhandelt werden; im Falle des Widerstandes hätten die Offiziere Vollmacht, Gewalt zu brauchen. Die schutzlosen Bauern wagten natürlich nicht, sich zu widersetzen. Konnte man auch die befohlene Anzahl Proviant bei weitem nicht aufbringen, so brachte man doch immerhin 1619 Malter Korn, 1042 Malter Hafer, 60 Malter Weizen, 43 Malter Gerste, über 72

<sup>1</sup> Kirchner II, 549. Die Verzeichnisse des requirirten Proviantes finden sich in RS 137 B unter den Aktenstücken über die Bezahlungsverhandlungen.

Fuder Wein, 241 Stück Rindvieh, 700 Schafe aus den Ortschaften der Kellereien Rüsselsheim, Darmstadt, Dornberg, Lichtenberg theils aus landgräflichen, theils aus privaten Vorräthen nach Frankfurt. Als Lagerort für das Getreide wies der Rath einige Privatspeicher  
 5 sowie die Speicher von Liebfrauen, von den Karmelitern, von den Predigern und von St. Nikolai an; das Vieh blieb einstweilen auf der Bornheimer Haide und kam nach Beginn der Belagerung auf den Hirschgraben. Die Bezahlung an die hessischen Bauern, welche die Vorräthe in die Stadt gefahren hatten, schob Haller einstweilen  
 10 hinaus; wir werden später sehen, wie er den Versuch machte, die Bezahlung — sehr zum Nachtheile der Stadt — zu verschleppen und zu umgehen. Unter den weiteren Requisitionen, von denen die ganze Gegend schwer zu leiden hatte, erwähne ich hier die in die hessische Grafschaft Eppstein einige Tage später unter Rittmeister  
 15 Philipp von Kronberg ausgeführte; die dortigen Unterthanen mussten in die fürstliche Kellerei des Hauptortes Eppstein liefern: 93 Malter Korn, 34 Malter Weizen, über 14 Malter Erbsen, 336 Malter Hafer, über 6 Fuder Wein, 149 Stück Rindvieh, 291 Hammel, 113 Schweine, 1 Kalb, 11 Pferde. Die Requisitionen waren so gut vorbereitet und  
 20 geheim gehalten worden, daß die Hessen nirgends Widerstand leisteten, der wohl auch bei ihren schwachen Streitkräften wenig gefruchtet hätte. Sie erwarteten von Hanstein auch weniger solche Beutezüge als grössere Expeditionen gegen ihre bei Butzbach stehenden Truppen und ihre den Verkehr auf dem Strom beherrschende Feste Rhein-  
 25 fels in Unterkatzenelnbogen.<sup>1</sup> Der nach Frankfurt gelieferte Proviant war aber lediglich für das kaiserliche Kriegsvolk bestimmt; die Bürger hatten sich selbst für ihre Vorräthe zu sorgen, und was der Rath von Hansteins Vorräthen erhielt, musste er um schweres Geld kaufen.

30 Mittlerweile war die Kunde in die Stadt gekommen, daß das letzte Bollwerk, welches den Markgrafen noch in Süddeutschland festhielt, Nürnberg, seinen Frieden mit dem Feind gemacht habe; der Markgraf konnte also schon in den nächsten Tagen vor Frankfurt stehen.<sup>2</sup> Auch die benachbarten Reichsstädte wurden durch diese

35 <sup>1</sup> Hanstein unterhielt in Hessen einen lebhaften Spionirdienst, den zumeist Juden versahen. Aus dem Bekenntniß eines solchen, der den Hessen in die Hände gefallen war, ersehen wir, auf welche  
 40 Punkte der Oberst Werth legte; er gab den Juden Auftrag zu erkunden: wie stark Cassel und Ziegenhain seien, wann Herzog Heinrich von Braunschweig, der Feind der Sachsen und Hessen, Frankfurt entsetzen könne im Verein mit den  
 45 Streitkräften der Stifter Münster und

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

Paderborn etc. Mehrere Juden, meist aus den Rheingegenden, hatten die Verpflichtung übernommen, für das Frankfurter Kriegsvolk ca. 20000 Gulden aufzubringen. Marburg, Staatsarchiv, Akten Landgraf Wilhelms 1552 Juni-Juli.

<sup>2</sup> Eine interessante kundschaft eines Augenzeugen bei der im Vertrag stipulirten Uebergabe von Nürnberger Geschützen und Füssen mit Geld an den Markgrafen in Bel. Fasz. V No. 14: manchem erlichen man, heisset es da,

*Nachricht in grossen Schrecken gesetzt. Strassburg machte den Städten Worms, Speyer und Frankfurt den Vorschlag, am 6. Juli in Speyer zur Berathung zusammenzutreten, wie sich die Städte zu dem bevorstehenden Marsch der Fürsten nach der Rheingegend verhalten sollten; auch dachte man an eine Verständigung mit den Grafen und Ritterschaften der umliegenden Gebiete, da von den grösseren Reichsständen das Erzbist Main: in voller Auflösung sich befand, Kurpfalz aber sich nach keiner Seite hin engagiren mochte. Auf die Anregung Strassburgs entgegnete der Rath am 29. Juni vorwurfsvoll, er habe schon längst den Wunsch kundgegeben, in gemeinsame Berathung mit den Nachbarstädten zu treten, aber jetzt komme der Vorschlag zu spät, denn schon stehe Markgraf Albrecht in Miltenberg und Tauber-Bischofsheim, um sich, wie man aus sicherer Quelle gehört habe, auf Frankfurt zu stürzen; Frankfurt könne desshalb den Speyerer Tag nicht beschicken.<sup>1</sup>*

*Die Nähe des Feindes dachte Hanstein zu einer Pression auf den Rath zu verwerthen. Am 23. Juni besichtigten kaiserliche Offiziere die Vorstadt Sachsenhausen, die aller Voraussicht nach den ersten Sturm zu bestehen bestimmt war. Mit dem Resultat der Besichtigung war man höchst unzufrieden. Der Oberst ließ die Bürgermeister ins Deutsche Haus bitten und theilte den Herren in dürren Worten mit, da man den Markgrafen sehr bald zu erwarten habe, so sei dringend Noth, das schlecht befestigte Sachsenhausen mit drei Fähnlein Knechten zu besetzen; zur Sicherung der Stadt solle der Rath den Brückenthurm behalten, so daß er jeder Zeit den Verkehr sperren könne. Weiter verlangte er die Niederreissung einiger näher bezeichneter Häuser als unumgänglich nöthig zu wirksamer Vertheidigung. Aber die Bürgermeister bestanden hartnäckig auf ihrem Schein: noch sei jener im Vertrag vorgesehene Fall der Noth nicht eingetreten. Unmuthig entgegnete Hanstein: dann wolle er, so wahr ihm Gott helfe, das thun, wozu er Befehl habe. Der Rath, vor den die Herren sofort das Verlangen und die Drohungen Hansteins gebracht hatten, wagte nicht, auf den Vertrag gestützt, sie rundweg abzulehnen; er verwies diese wichtigen Fragen an einen besonderen Ausschuss, in welchen der Stadtschultheiß, die Hauptleute und die Advokaten berufen wurden.*

*Noch an demselben Tag gaben diese im Rath ihr Gutachten ab. Man solle einstweilen die Quartiere besichtigen und ordnen lassen, aber die Aufnahme von wenigen Fähnlein ablehnen, da gutem Vernehmen nach die kaiserliche Kriegskasse sehr schlecht bestellt sei, also Ausschreitungen der unbezahlten Knechte in sicherer Aussicht*

sind die augen ubergangen, das gibt man im zu lon fur seine gute arbeit, daß er 174 dorf und weiler, auch 44

schlosser und sitz verprent. Mehrere Stücke über diesen Vertrag in Bel. Fasz. VI.

<sup>1</sup> RS 137 A No. 9374.

ständen; nur für den Fall, daß Hanstein mit seiner Hauptmacht von Frankfurt wegzuziehen gedächte, könne man einige Fähnlein in die Stadt einlassen. Der Rath trat dem Gutachten bei und ließ seine Beschlüsse am Tage darauf dem Oberst mittheilen; zugleich  
 5 ließ er den geringen Fortgang der Bauarbeiten und den Mangel an Arbeitskräften mit dem Ungehorsam der Unterthanen auf dem Land entschuldigen und Hanstein bitten, 150 seiner Leute zur Arbeit zu kommandiren.

Am folgenden Tag, den 25. Juni, referirte Lamb über den  
 10 Erfolg dieser Verhandlung. Der Oberst hatte sein Begehren, die Bauten zu beschleunigen, fallen gelassen, aber mit aller Entschiedenheit betont, daß man die Knechte einnehmen müsse; denn er müsse, da er vielleicht abziehe, der Vorstadt Sachsenhausen ganz  
 15 sicher sein. Zur Unterstützung seiner Forderung legte er der Deputation des Rathes das kaiserliche Mandat an alle Reichsstände vor, welches diesen befahl, Hanstein auf alle Weise Förderung zu thun; ausserdem gab Haller zur Beruhigung des Rathes die Versicherung, es solle kein Knecht in die Stadt gelassen werden, der nicht bis auf  
 Heller und Pfennig ausgelöhnt sei.

20 Der Rath war aber immer noch nicht zu bewegen, seine Zustimmung zu geben, und verwies die Sache an den gewöhnlichen vorberathenden Ausschuß. In diesem, dem die besten Männer der Stadt angehörten, konnte sich Niemand der Einsicht verschliessen, daß, falls Hanstein abziehe, eine starke Besatzung in der Stadt  
 25 zurückbleiben müsse; aber wie diese zusammenzusetzen sei, darüber gingen die Meinungen weit auseinander. Die einen vertraten die Ansicht, man müsse dann drei Fähnlein, vollständig von Haller ausgelöhnt, unter einem Offizier, dessen Persönlichkeit Gewähr leiste für das gute Verhalten seiner Truppen, einlassen; die anderen  
 30 meinten, der Rath solle auf seine Kosten noch ein Fähnlein anwerben; eine dritte Ansicht endlich ging dahin, die Antwort an den Oberst hinauszuschieben, bis man gewisse Kundschaft von den Bewegungen des Markgrafen erhalte. Zu einem Rathsbeschluß über diese Dinge kam es aber nicht; man scheint stillschweigend den Gegen-  
 35 stand von der Tagesordnung abgesetzt zu haben. Die Herren sahen offenbar ein, daß sie trotz des Vertrags früher oder später sich in ihr Schicksal ergeben müssten; wenn Hanstein abziehen sollte, war die Stadt kaum gegen einen kräftigen Angriff des heranziehenden Markgrafen zu halten. Man war auf den Oberst angewiesen und  
 40 musste suchen ihn festzuhalten, wollte aber die Aufnahme der Truppen, welche nach dem Vertrag ja nur im äussersten Nothfall geschehen musste, soweit wie möglich hinausschieben.

An Stoff für die Rathssitzungen ließ es Hanstein nie fehlen. Noch während der eben gedachten Kommissionsberathung sandte er

dem Rathe ein Schreiben zu, worin er verlangte: erstens, alle Häuser und Mauern vor der Stadt niederzureissen; zweitens, alle Bäume vor der Mauer umzuhausen; drittens, einige Schanzen aufzuwerfen; viertens, ein Thor in die Stadtmauer zu brechen; ausserdem bat er um Zusendung einiger Herren, mit denen er sich über diese Punkte verständigen könne. Der Rath, welcher die Gefahr für noch nicht dringend genug anerkennen wollte, war nicht gesonnen, auf diese bei einer drohenden Belagerung gewiß billigen Forderungen einzugehen, mochte sie aber auch nicht vollständig ablehnen. Er befahl, um dem Oberst anfangs in etwas willfarung zu thun, die Gebäude vor der Mühlpforte am Thiergarten in Sachsenhausen, welche Eigenthum des Rathes waren, schleunigst abzureissen und bei Mangel an Arbeitskräften den Oberst um Aushülfe zu bitten. Mochte der Rath auch die besten Absichten bei diesem nur halben Entgegenkommen hegen, da er das Privateigenthum seiner Bürger bis zum letzten Augenblicke schonen wollte: Hanstein sah in den Beschlüssen dieser Tage nur eine Ablehnung seiner Forderungen, die auf Aufnahme seiner Mannschaft und auf Anordnungen, die Hindernisse der Vertheidigung vor den Stadtmauern zu beseitigen, abzielten. Er ging jetzt energischer vor.

Am 27. Juni erklärte der Oberst dem älteren Bürgermeister, er habe bestimmte Nachricht, daß Markgraf Albrecht und Graf Oldenburg auf dem Marsch gegen Frankfurt in Tauber-Bischofsheim angekommen seien, und daß Kurfürst Moritz seinen Weg über den Odenwald nähme; er verlange desshalb, daß für seine Truppen zunächst in Sachsenhausen Quartier gemacht würde. Dies musste der Bürgermeister geschehen lassen; das kleine Sachsenhausen sollte mit der Hälfte der Hansteinschen Streitmacht, mit sechs Fähnlein, belegt werden. Am nächsten Tag, dem 28. Juni, wollte Hanstein auch in Frankfurt Quartier machen lassen. Der Rath gab seine Zustimmung und bat, sich in das Unvermeidliche fügend, den Oberst, drei Fähnlein in Sachsenhausen einzulassen. So war es endlich dahin gekommen, daß man erbat, was man so oft und so hartnäckig abgelehnt hatte. Nicht sowohl Allarmnachrichten vom Kriegsschauplatz als die Entschiedenheit Hansteins haben diese Nachgiebigkeit des Rathes veranlasst. Wenn man aber glaubte, mit der Bitte, drei Fähnlein einzurücken zu lassen, den Rest noch fern im Lager zu halten, so hatte man sich getäuscht. Die Stadt war jetzt ganz in die Hand Hansteins gegeben und dieser war gewillt, jetzt endlich Alles durchzusetzen, worum er so lange ohne Erfolg sich bemüht hatte. Vergebens bat der Rath, nur drei Fähnlein einmarschiren zu lassen, vergebens rief er die Intervention des eben angekommenen Sekretärs der Königin Maria, Christoph Kegel gen. Pyramius, an;<sup>1</sup> Hanstein bestand auf

<sup>1</sup> Ueber die Verhandlungen mit ihm vgl. *Bel. Fasz. V* No. 16, 18. Er überbrachte die tröstliche Nachricht, daß der Kaiser die zur Bezahlung seiner in Frankfurt

seiner Forderung, in Sachsenhausen sechs Fähnlein einzunehmen. Der Rath musste nachgeben und beschliessen, daß man es in Gottes Namen wagen solle. Um die Mittagszeit rückten jene sechs Fähnlein über die Sachsenhäuser Brücke; während der Rath noch berathschlagte, unter welchen Bedingungen man Hansteins Truppen Einlaß ge-  
 5 wahren solle, hatten diese an der Friedberger Pforte stürmisch die Oeffnung des Thores verlangt, bis ihnen auf eingeholten Befehl des Bürgermeisters willfahrt wurde.

Die sechs Fähnlein waren kaum in Sachsenhausen eingezogen,  
 10 als Hanstein und Haller verlangten, man solle bei der drohenden Gefahr — auch den Rest seiner Truppen in die Stadt aufnehmen. Der Bitte hatte Hanstein die wohlberechnete Drohung beigefügt: wolle dies die Stadt nicht, so werde er abziehen; er könne anderweitig dem Kaiser bessere Dienste leisten. Diese Drohung, im Augen-  
 15 blicke gebraucht, da der Feind fast vor den Mauern stand, verfehlte die beabsichtigte Wirkung nicht: der Rath beschloß, auf die Verschreibung vom 2. Juni und das gut vertrauen Hansteins seine Truppen in die Stadt aufzunehmen und ihn zu bitten, gutes Regiment zu halten und die Bürger möglichst zu schonen. Am 29. Juni  
 20 räumten die übrigen Fähnlein sammt der Kavallerie und Artillerie das Lager und zogen in die Stadt ein, wo schon am Tag vorher für sie quartiert worden war. Zu den sechs Fähnlein, die bereits in Sachsenhausen lagen, kam jetzt noch das Reitergeschwader des Rittmeisters Hans Walhardt hinzu. Die übrigen Geschwader Reiter  
 25 wurden der guten Stallungen wegen meist auf den Rossmarkt und in dessen Umgebung, das Fussvolk, soweit möglich, in die Neustadt längs der Stadtmauer verlegt; das Hauptquartier des Obersten befand sich auf dem Rossmarkt in Hans Bromms Haus. Leider kam es beim Einrücken sofort zu einem kleinen Zwist. Die kaiserlichen Offiziere verlangten von den Rathsherren die Schlüssel zu  
 30 den Sachsenhäuser Pforten; als man sie ihnen nicht sofort auslieferte, entstanden Streitigkeiten, die der Rath dadurch beilegte, daß er dem Oberst einen Theil der Schlüssel übergab und sich mit ihm über den Wachtdienst und die Losung verglich.

35 So hatte Hanstein endlich erreicht, was er wünschte; er war Sieger über eine schwankende Civilbehörde, welche, auf seinen Schutz angewiesen, sich gegen jede im militärischen Interesse liegende Massregel gesträubt, welcher er aber theils durch kluges Hinziehen der Verhandlung, theils durch entschiedenes Auftreten Zugeständniß auf  
 40 Zugeständniß zu entringen gewusst hatte. Er stand mit einer ansehnlichen Streitmacht innerhalb der Mauern einer stark befestigten und wohl

liegenden Truppen nöthigen Gelder angewiesen habe. Der Rath dankte und bat den Sekretär das Seine bei Hanstein zu thun, daß für ein friedliches Zusammenleben der Bürger und der Soldaten alle Vorsehung getroffen werde.



verproviantirten Stadt und durfte den feindlichen Bewegungen mit Ruhe entgegensehen. Seine Truppen fanden in den Bürgerquartieren Gelegenheit, sich von den Anstrengungen eines mehrwöchentlichen Biwaks wieder zu erholen. Mit ganz anderen Gefühlen musste der Rath das Geschehene betrachten. Es ist kein erfreuliches Bild, welches seine Politik Hanstein gegenüber bietet; Schritt für Schritt muß er vor ihm zurückweichen, er schliesst Verträge, auf denen er, eingeschüchtert durch die Allarmnachrichten und die Drohungen der Officiere, nicht besteht, er will beständig Schutz durch die Truppen, weigert sich aber bis zum letzten Augenblicke ihnen das Nöthigste, das Obdach, zu geben, ohne welches sie unmöglich schlagfertig bleiben konnten. Durch die Aufnahme von ungefähr 6500 Mann Truppen wurde die Einwohnerzahl, die schon durch die Anwerbung der beiden städtischen Fähnlein eine Vermehrung von 1000 Köpfen erfahren hatte, um etwa die Hälfte ihres früheren Betrags verstärkt, den ich, hoch gegriffen, auf 12000 Seelen veranschlage.<sup>1</sup> Darnach mag man bemessen, wie schwer die Last der Einquartierung auf den Bürgern ruhte; mancher von ihnen musste bis zu 20 Landsknechte aufnehmen. Sie war um so drückender, als die moralische Qualität und die Disziplin der damaligen Vaterlandsvertheidiger eine ganz andere war als die unseres Volkes in Waffen. Wenn heute der Bürger und Bauer die Soldaten freundlich bei sich aufnimmt, sie als Kinder des Volkes, denen man ihren Beruf zum Dienst und zum Schutz desselben nach Möglichkeit erleichtern muß, betrachtet und behandelt, so verdanken wir diese schöne Anschauung vom Berufe des Soldaten der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, nach der es die Pflicht eines jeden Bürgers ist, ob reich oder arm, ob vornehm oder gering, dem Vaterland eine bestimmte Zeit mit der Waffe zu dienen. Die Zusammensetzung der damaligen Truppen war aber bekanntlich eine ganz andere als die unseres heutigen Heeres, und daraus erklärt sich auch die Verschiedenheit der damaligen Anschauung des Bürgers über den Soldatenstand von der heutigen. Der Kriegsdienst war ein einträgliches Gewerbe, dem sich junge Leute widmeten, die es meist im bürgerlichen Leben zu nichts gebracht hatten oder bringen konnten. Der ehrliche Bürger und Bauer, der sich durch seiner Hände Arbeit ernährte, blickte mit Verachtung auf dieses zusammengelaufene Gesindel, welches nicht die Pflicht fühlte, eine gemeinsame Heimath, deren Söhne alle sind, zu vertheidigen, und dessen Gehorsam mit den Soldzahlungen und den guten Gelegenheiten zur Beute aufhörte. Die Verachtung und den

<sup>1</sup> Nach mündlicher Mittheilung nimmt Prof. Dr. Bücher aus Basel, der beste Kenner der Bevölkerungsverhältnisse unserer Stadt in der früheren Zeit, als

Maximum 10000 Seelen an. Auf demselben Raum wie damals, begrenzt etwa durch die heutigen Promenaden, wohnen jetzt achtmal soviel Menschen!

Haß des Nährstandes zahlte der Wehrstand mit Unterdrückungen und Gewaltthaten jeder Art reichlich heim, zumal die Zügel der Disziplin von den Offizieren, die, aus den Mannschaften hervorgegangen, auf gleichem geistigen und moralischen Niveau mit ihren  
 5 Untergebenen standen, ausser Dienst nicht stramm angezogen wurden. Jetzt kamen in die Stadt, die trotz der strengen, ja harten Mannszucht des Grafen von Büren bereits vor fünf Jahren furchtbar unter der Einquartierungslast gelitten hatte, mehr als 6000 Landsknechte, um in die Bürgerhäuser gelegt zu werden. Man begreift,  
 10 warum der Rath sich so hartnäckig gegen die Aufnahme der kaiserlichen Truppen gestäubt hatte. Nicht minder schwere Befürchtungen aber hatte man offenbar vor Kollisionen der militärischen und bürgerlichen Behörden gehegt. Und beides nicht ohne Grund. Hanstein hatte jetzt die Macht in der Stadt; wie weit er den Rath regieren  
 15 lassen wollte, hing ganz von seiner Willkür ab. In allen die Sicherheit der Stadt belangenden Fragen war der Oberst von jetzt an die höchste Instanz; und damit ging ein bedeutender Theil der Machtbefugnisse des Rathes auf ihn über. Nicht nur alle militärischen Anordnungen sondern auch die Regelung des politischen und kommerziellen Verkehrs der Stadt mit der Aussenwelt unterlagen seiner  
 20 Entscheidung; fortan herrschte, um diese Verhältnisse durch einen Begriff unserer Tage deutlich zu machen, der Belagerungszustand. Auch an Eigenmächtigkeiten der Offiziere, an Ausschreitungen der Soldaten gegen die Bürger konnte es während der Dauer der Besetzung  
 25 nicht fehlen. Es möge auch hier betont werden, daß es dem loyalen Verhalten und der strengen Disziplin des kaiserlichen Obersten zu verdanken ist, wenn diese Uebergriife der Militärgewalt in die Kompetenz der Stadtbehörde, zumal eine bestimmte Abgrenzung vollständig mangelte, sowie die Exzesse der Knechte gegen die Bürgerschaft bei so zahlreicher Garnison ein für die damaligen Verhältnisse bescheidenes Maß nicht überschritten.

Bald nach dem Einrücken, am 30. Juni, übergab Hanstein dem Rath ein Verzeichniß von Artikeln, in welchen er seine und seiner Offiziere Wünsche über die Pflichten und Leistungen der  
 35 Bürger und des kaiserlichen Kriegsvolkes und über das Zusammenwirken der beiderseitigen Streitkräfte niedergelegt hatte. Sie enthalten Forderungen betreffend die nöthigen Befestigungsarbeiten und die Theilnahme der Bürger an denselben, Vertheilung der wehrfähigen Bürgerschaft, Pflege der Kranken und Verwundeten, Seelsorge, Beschaffung von Kriegsmaterial, Munition, Proviant, Kommandirungen  
 40 zur Beaufsichtigung des Wachtdienstes und der Bauten, Feuerordnung, Bewachung der Thorschlüssel, Eintracht zwischen Bürgern und Kriegsvolk, Aufsicht über die Thätigkeit der Bäcker, Verpflegung der Knechte.<sup>1</sup> Zur Berathung einer Antwort auf diese Punkte und

45 <sup>1</sup> *Bel. Fasz. VI No. 5 or.; ein Zusatz ibid. No. 6; Lersner III, 489—491.*

zu einer Besprechung mit dem Oberst deputirte der Ausschuß den jüngeren Bürgermeister Johann Völker, Klaus Bromm und Adolf von Glauburg; im Auftrag Hansteins beriethen mit ihnen die Hauptleute Joachim Landauer und Jakob Ospach. Auf Grund der Verhandlungen der beiderseitigen Verordneten entwarfen die Rathsfreunde eine Antwort, die am 5. Juli die Billigung des Rathes fand. In diesem Schriftstück<sup>1</sup> entgegnet der Rath im Einzelnen auf die von Hanstein geäußerten Wünsche, welche theils schon erfüllt sind, theils noch erfüllt werden sollen; auf keinen aber finden wir eine direkte Ablehnung. Auf die Details dieser Abmachungen brauche ich mich an dieser Stelle nicht einzulassen, da die meisten Punkte bereits in den vorhergehenden Verhandlungen berührt sind oder in den kommenden wieder auftauchen und näher festgesetzt werden.

Hatte auch der Rath in dem Anfangs Juni mit Hanstein geschlossenen Vertrag sich die freie Ausübung aller seiner Rechte über die Stadt gewährleisten lassen, so musste er doch, wie bemerkt, durch die Aufnahme des Obersten und seines Korps ein gutes Theil seiner Machtvollkommenheit schwinden sehen: nicht nur Massregeln rein militärischer Art, die er früher aus eigener Macht angeordnet hatte, mussten erst eingehend mit den kaiserlichen Offizieren berathen werden, sondern auch manche Anordnungen civiler Natur bedurften der Zustimmung des Obersten. Nach einigen Tagen trat Hanstein mit dem Begehre einer schärferen Kontrolle der Passanten, sein Profoß mit einer Anfrage, wie es mit seinem Antheil an dem Ungeld auf das eingeführte Brod und den Wein gehalten werden solle, hervor. Im ersteren Punkte willfahrte der Rath dem Obersten: es wurden, wie er verlangt hatte, an den zwei noch offen stehenden Pforten Zettel angeschlagen, nach welchen die Passanten sich über ihre Persönlichkeit, den Zweck ihres Gehens und Kommens auszuweisen hatten; zur besseren Beaufsichtigung solle der Oberst Offiziere aus seinem Stabe an die Pforten verordnen. Im zweiten Punkte, der von hoher finanzieller Bedeutung war, zeigte sich der Rath weniger nachgiebig. Der Profoß verlangte von den eingeführten Lebensmitteln, einerlei ob sie zum Gebrauche der Bürger oder der Knechte bestimmt waren, einen Antheil am Ungeld und zwar vom Wein pro Fuder einen Gulden und von der Quantität Brod im Werth von einem Gulden einen Albus. Der Rath war nicht gesonnen, sich sein Ungeld von den für die Bürger eingeführten Lebensmitteln beschneiden zu lassen, und wies diese Forderung rundweg ab; von dem für die Knechte bestimmten Weine wolle man den Profoß einen Gulden pro Fuder nehmen lassen, daneben solle aber auch der Rath einen Gulden erheben, so daß der Wein, von dem bisher der Rath stets einen Gulden erhoben hatte, jetzt doppelt besteuert wurde, oder aber

<sup>1</sup> Bel. Fass. VI No. 8 or.; Lersner III, 489—492.

der Profosz solle einen Gulden pro Fuder nehmen und dem Rath nur das gewöhnlich in den Schenken von der vierten Maaß erhobene kleinere Ungeld zahlen; in der Erhebung des Ungeldes von dem für die Knechte eingeführten Brod wolle ihm der Rath keinen Eintrag thun. In welcher Weise man sich mit dem Profosz verglichen hat, ist nicht zu erkennen. Inzwischen verabredete Hanstein alle nöthige militärische Massregeln mit dem Rathe: eine Feuerordnung zum Löschen der Brände wurde festgesetzt, die mit Büchsen versehenen Bürger ausgesucht und jedem für den Fall der Noth sein Platz angewiesen, die Geschütze auf den Wällen aufgefahren und die Büchsenmeister dazu kommandirt. Weitere Forderungen Hansteins waren: für den Fall, daß es dem Feind gelänge, die Befestigungen zu erstürmen, sollen Plätze zum Sammeln bestimmt werden; die Trossknechte, die nicht Bürger sind, sollen ausgewiesen, eine Kommission zur Regelung der Proviantlieferung soll eingesetzt, unter die Hakenschützen soll Pulver ausgetheilt werden. Die Begehren, belangend Errichtung der Kommission und Austreibung der Trossknechte wies der Rath einstweilen mit der Aufforderung zurück, der Oberst solle mit diesen Anordnungen erst bei seinen Leuten anfangen, dann werde der Rath nachfolgen.

An den Mauern der Stadt musste in diesen Tagen mit aller Anstrengung gearbeitet werden. Die Bürger wurden mit Frondiensten wie noch nie gequält; wenn ihr Eifer ermattete, suchte man ihn durch ausgesprengte Gerüchte vom Nahen des gefürchteten Feindes von neuem zu beleben. Nicht nur Unterthanen des Rathes, auch hessische Landleute aus Egelsbach und Langen, ja Erbachische Bauern wurden zum Frondienste gezwungen. Das ganze Terrain vor den Sachsenhäuser Mauern wurde dem Erdboden gleich gemacht, die Thürme des Oppenheimer- und Affenthores, Kureingens Schnecken,<sup>1</sup> alle Gartenhäuser und Mauern auf dem Steinweg abgetragen, alle Bäume gefällt, die Gärten vollständig verwüstet; das durch diese Zerstörungen gewonnene Material an Steinen und Holz wurde zur Verstärkung des neuen Walls zwischen Ulrichstein und Affenpforte, dessen Bollwerke in diesen Tagen entstanden und armirt wurden, und zur neuen Befestigung an der Affenpforte verwendet. Daneben vergaß Hanstein nicht, in der Umgegend den nöthigen Proviant und Munition zu requiriren; fast täglich sendete er Requisitionskommandos in die benachbarten Ortschaften, die nie ohne reiche

<sup>1</sup> Ueber die Quirinuspforte vgl. Battonn VII, 22; sie stand am Fusse des Mühlberges, wo Offenbacher, Darmstädter und Mörfelder Landstrasse zusammenstossen. Der Name ist nicht etwa, wie man seit Battonn annahm, aus Kuhrain verderbt. Herr Dr. Grotefend hat aus den Pro-

tokollen und Rechenmeisterbüchern der Jahre 1547 ff. eruiert, daß der damalige Hüter der Pforte Quirin Baier der junge hieß, öfter (wie auch bei Sebander) Korein, Kurein, Kureingen genannt; ihm verdankt die Pforte ihren Namen.

Beute heimkehrten. Grössere Expeditionen unternahm er am 30. Juni in die dem Landgrafen untergebene Grafschaft Eppstein und in das Gebiet des Grafen von Stolberg-Königstein. Wie unbarmherzig Eppstein geplündert wurde, ist bereits erwähnt; von Königstein, wo man es besonders auf die im Schloß verwahrten Geschütze abgesehen hatte, mussten die Kaiserlichen unverrichteter Dinge wieder abziehen, da die gräflichen Beamten sich trotz aller guten Worte standhaft weigerten, in Abwesenheit ihres Herrn, der als kurfürstlicher Gesandter in Passau weilte, die Burg zu öffnen. In Babenhausen, wo man bereits einmal einen erfolglosen Versuch gemacht hatte, war man jetzt glücklicher: nicht weniger als 16 Geschütze und viele Wagen mit Munition trafen von dort am 29. Juni in Frankfurt ein. Auch das Cronberger Schloß musste acht Stücke Feldgeschütz liefern. Am 7. Juli endlich rückten drei Fähnlein und 300 Reiter gegen Hungen aus, um dortselbst den Geschütz-vorrath des Grafen von Solms in Sicherheit zu bringen. Unterwegs aber traf sie die Kunde, daß der feindliche Vortrab unter dem Grafen von Oldenburg bereits vor Aschaffenburg stehe; um nicht von dem Gros in Frankfurt abgeschnitten zu werden, traten sie schleunigst den Rückzug an.

Mittlerweile zog der Markgraf Albrecht Alcibiades sengend und brennend heran; geplünderte und niedergebrannte Städte und Dörfer bezeichneten wie gewöhnlich seinen Weg. Am schwersten hatten die Besitzungen des Deutschen Ordens und die oberen Mainzischen Lande seinen Zorn zu empfinden. Am 5. Juli besetzte er Obernburg, am folgenden Tage forderte er unter heftigen Drohungen die ungeheuerliche Summe von 100000 Gulden Brandschatzung von der Stadt und dem Stift Aschaffenburg sowie den Aemtern Spessart und Bachgau;<sup>1</sup> auf der Durchreise nach Mainz klagten Aschaffenburg's Rathsherren, denen die Flüchtlinge auf dem Fusse folgten, den Frankfurtern ihr trauriges Geschick. Die drohende Gefahr machte den Rath nachgiebiger gegen Hunstein. Dieser machte am 7. Juli Vorschläge zu baulichen Veränderungen, welche das Privateigenthum der Bürger stark berührten: in die Mauer am Hirschgraben sollte ein Loch gehauen und eine Brücke geschlagen werden, um einen neuen Durchgang für das aus der inneren Stadt nach dem Bockenheimer Wall zu fahrende Geschütz zu schaffen; durch den Weiss'schen Garten am Galgenthor sollte ein Weg gemacht werden, um leichter von einem Wall zum anderen zu gelangen; der Bockenheimer Thurm sollte abgehoben werden, da man sich sonst

<sup>1</sup> Im B.B. lese ich einmal 100,000, das andere Mal 10,000 fl.; erstere Summe ist die richtige, wie aus dem Schreiben des Rathes an Ulm vom 12. Juli u. a.

(Bel. Fasz. VI No. 11, 12) erhellt. Die Forderung wurde schliesslich auf 65000 Thaler in Monatsfrist zahlbar ermässigt.

in den unteren Bollwerken und im Zwinger nicht vertheidigen könne; die Mauern und Lusthäuser auf dem Fischerfeld sollten niedergerissen werden; endlich mahnte der Oberst die Rathsherren wieder, die Arbeiten an den Bauten schärfer zu beaufsichtigen. In allen diesen Dingen wurde den Bürgermeistern Macht gegeben, sich mit Hanstein nach Nothdurft zu vergleichen, und dem Oberst auf sein Begehren vier Herren zugeordnet, um mit ihm die Wälle zu inspiziren und das Nöthige zu besprechen. Ausserdem fasste der Rath noch mehrere Hanstein entgegenkommende Beschlüsse, welche von ihm gar nicht verlangt worden waren; er sorgte für einen Vorrath von Wollsäcken, für Bedeckung des schlechten Brückenpflasters mit Mist und Sand u. s. w. Auch die unglückliche Lage der Dorfbewohner kam zur Sprache; man hatte ihnen befohlen, ihr Vieh und ihre Pferde in die Stadt zu schaffen, doch wurde diesem Befehle nicht überall gefolgt, da viele noch rasch die Ernte einbringen wollten. Sulzbach und Soden hatten sich, was der Rath sehr übel vermerkte, an den Grafen von Stolberg-Königstein um Schutz gewendet; die Einladung des Grafen, mit ihm zu berathen, wie den armen Leuten zu helfen sei, lehnte der Rath, ärgerlich darüber, daß seine Unterthanen die Intervention eines fremden Herrn angerufen hatten, dankend ab.

Aus dem Zusammenleben der Bürger und der Knechte ergaben sich sehr bald manche Missstände. Das Sachsenhäuser Bürgerfähnlein wurde aufgelöst, die Bürger der beiden anderen Fähnlein zum Theil unter die kaiserlichen Truppen eingereiht. Dies rief bei den Betheiligten grosse Missstimmung hervor, zumal die Knechte die Bürger mit Stichelreden in ihre Reihen aufnahmen. Eine grosse Anzahl Bürger erschienen desshalb im Römer und trugen den Bürgermeistern ihre Klagen vor; doch konnte man ihnen nicht helfen, es musste bei der erlassenen Verordnung bleiben. Der Rath beschloß, den Bürgern diesen Bescheid in einer Versammlung kundzugeben, welche am 9. Juli im Töngeshof zusammentrat. Als hier der ältere Bürgermeister die Mittheilung machte, daß und warum man es bei der befohlenen Eintheilung unter die Knechte bewenden lassen müsste, erhob sich ein Sturm des Unwillens. Jakob Neuhaus fiel dem Bürgermeister ins Wort, wollte ihn nicht ausreden lassen und erging sich in argen Schmähungen gegen den Rath. Am Tage darauf, als die zur Wache befohlenen Bürger aufziehen sollten, erschien nur ein kleiner Theil derselben. Der Rath musste den Urheber dieser Gehorsamsverweigerung strenge bestrafen; Neuhaus, der Führer der Opposition, wurde verhaftet und auf den Bornheimer Thurm gefangen gesetzt, doch scheint man ihn sehr bald in aller Stille seiner Haft entlassen zu haben.<sup>1</sup> Noch peinlicher für

<sup>1</sup> Jakob Neuhaus hatte bereits im vorigen Jahre eine längere Haft erduldet, weil er vor Zeugen allerlei ungeschickte worte über Herzog Moritz geäußert hatte;

den Rath war, daß die beiden städtischen Hauptleute Westhofen und Lösck sich den Befehlen Hansteins nicht fügen wollten. Der Oberst hatte angeordnet, daß Lösck, der zuerst am Judeneck stand, mit seinem Bruder Martin von Hanstein tauschen und aus Bockenheimer Thor ziehen, und daß Westhofen vom Mainzer Wall weg nach Sachsenhausen rücken sollte. Lösck beschwerte sich, ein Quartier beziehen zu sollen, in welchem die fremden Knechte schon so übel gehaust, den Bürgern sogar Stücke von deren Hausrath gestohlen hätten: er müsse befürchten, man werde ihm und seinem Fähnlein später zuschreiben, was seine Vorgänger dort gethan hätten; Westhofen dagegen erklärte, er werde eher seine Stelle aufgeben und als einfacher Bürger in die Front treten, als daß er Hansteins Befehl nachkomme, da ihm in Sachsenhausen, wo er als einziger städtischer Hauptmann neben fünf oder sechs kaiserlichen stehen solle, Unannehmlichkeiten mit den fremden Offizieren nicht erspart bleiben könnten. Lösck musste seine neue Stellung beziehen, Westhofen dagegen setzte seinen Willen durch. Martin von Hanstein, der durch sein herrisches, schroffes Wesen sehr unvorthellhaft von seinem Bruder Konrad absticht, bedrückte die Einwohner am Judeneck nicht weniger als die in seinem alten Quartier. Er stellte an die Judenschaft das Ausinnen, die Grabsteine ihres Friedhofes ganz einsenken und den Platz eben machen zu lassen, da er hier seinen Allarmplatz zu nehmen gedanke, welches den christlasterern eine harte nuß war zu beissen, wie Ambach schadenfroh hinzufügt; nur durch eine bedeutende Summe erreichte die Judenschaft die Erhaltung und Schonung ihrer Grabstätten.<sup>1</sup> Inzwischen kamen Klagen auf Klagen über unordentlich betriebenen Fron- und Wachtdienst; besonders Hansteins Truppen, Mannschaften wie Offiziere, nahmen, wie der Rath berichtet sein wollte, den Wachtdienst sehr leicht: die Hauptleute und Rittmeister seien öfter betrunken, so daß die nöthige Aufsicht der Vorgesetzten fehle, besonders Hauptmann Wolf Roth von Ulm „saufe sich täglich voll Weins“ und bedrohe die städtischen Büchsenmeister; während man die Pforten viel zu lang bis in die Nacht hinein offen lasse, seien die Wachen übermächtig streng gegen die Bürger, welche die Losung nicht wüssten, obwohl doch befohlen sei, daß immer nur ein Bürger aus jeder Rott die Losung wissen solle. Gegen alle diese Chikanen, war der Rath ohnmächtig. Zwar

welcher Art diese Schmähungen waren, wird nicht gesagt; doch müssen sie sehr starken Anstoß erregt haben, da man ihn erst nach längerer Zeit auf dringende Fürbitten seiner Verwandten beynadigte; B.B. 1551, Fol. 12<sup>a</sup>—61<sup>a</sup>. Nach Richards Geschlechtergeschichte wurde er 1550 wegen ehrenrühriger, gegen die Gesellschaft

Limburg ausgestossener Aeusserungen aus dieser ausgeschlossen und erst vier Jahre später unter ernsten Versprechungen der Besserung wieder aufgenommen.

<sup>1</sup> Sonst konnten sich die Juden über schlimme Behandlung nicht beschweren; vgl. oben den Jüdischen Bericht.

kam auf die Beschwerde bei Hanstein bald der Bescheid, es sei den Offizieren befohlen, derartige Belästigungen der Bürgerschaft zu unterlassen, aber es wurde dabei bemerkt, daß der Oberst die gerügten Nachlässigkeiten im Wachtdienst auf die mangelnde Aufsicht der Rathsherren zurückführen müsse. So schob ein Theil die Schuld auf den andern. Der Oberst nahm jetzt das Oeffnen und Schliessen der Thore ganz unter seine Aufsicht und ließ sich die ihm vertragsmässig zustehende Hälfte der Schlüssel ausliefern. Zur Beaufsichtigung der Bauten in Sachsenhausen, welche jetzt in fieberhafter Eile betrieben wurden, und für die er noch so manche Wünsche hatte, bat er von neuem um die Absendung einiger Rathsherren; aus diesem öfter wiederholten Ersuchen ist zu entnehmen, daß die Mitglieder des Rathes sich diesem Dienste nur ungern unterzogen, vielleicht weil ihnen gerade dabei ihre Ohnmacht gegenüber den die Bauten leitenden Offizieren so recht fühlbar wurde. Zum Mahlen des Korns für die Besatzung musste die Stadt neue Mühlen in Gang setzen lassen; das Anerbieten Hallers, die Bürgerschaft gegen Bezahlung an dem fremden Korn Theil nehmen zu lassen, lehnte der Rath vorsichtig ab: er wollte mit dem in Hessen requirirten Proviant, dessen von den Kaiserlichen versprochene Bezahlung noch ausstand, nichts zu schaffen haben.

Am 10. Juli zeigten sich die ersten feindlichen Reiter; es waren Streifpatrouillen des Markgrafen Albrecht, welcher an diesem Tage Babenhausen besetzte; das dort eingetroffene Korps schützten Hansteins Kundschafter auf 40 schwache Fühnlein mit 8 Böllern. Zugleich erhielt man aber auch die Nachricht, daß der Feind nicht Sachsenhausen, sondern Frankfurt zuerst angreifen werde. Auf diese Kunde hin beantragte der Oberst beim Rath, sofort die Bockenheimer und Eschersheimer Pforte zu verdarrassen und die Barbacane vor der letzteren, welche zur Vertheidigung nicht mehr geeignet war und bei einem Sturmangriff nur dem Feinde von Vortheil sein konnte, umzuschrauben;<sup>1</sup> der Rath erklärte sich damit einverstanden und ordnete sofort das Nöthige an. Die Söldner des Rathes, d. i. die wenigen stets in Sold stehenden und meist als Polizisten und Ordonnanzen zur Verwendung kommenden Leute, welche wohl gerade jetzt im Dienste sehr angestrengt wurden, hielten diese Tage der bevorstehenden Gefahr für geeignet, einen Zuschuß zu ihrem Solde zu erlangen; der Rath gab jedem vier Achtel Hafer und versprach, sie auch ferner nicht zu vergessen, wenn sie ihren Dienstobliegenheiten getreulich nachkämen. Angesichts der allgemeinen Aufregung in der Bürgerschaft befahl der Rath am 12. Juli, sämtliche Gesellschafts- und Zunftstuben bis auf weiteres zu schliessen,

<sup>1</sup> Vgl. darüber Padjera, die mittelalterliche Befestigung des Eschenheimer Thores, Mittheilungen des Vereins für Geschichte etc. zu Frankfurt a. M. VII, 275.



damit die Bürger nüchtern blieben und ihren Dienst besser versehen könnten! Der eigentliche Zweck dieser Verordnung war aber offenbar, in diesen aufregenden Tagen grössere Zusammenkünfte der Bürger zu hintertreiben, deren jeder eine Masse von Klagen und Beschwerden dort ausschütten mochte; die politischen Kanne- 5  
giessereien der Stuben waren im Frieden schon lüstig genug, jetzt aber während des Belagerungszustandes durften sie unmöglich geduldet werden.

Man muß dem Rathe das Zeugniß ausstellen, daß er das Seine in diesen schweren Tagen gethan hat; die Forderungen Hansteins 10  
wurden von ihm mit Wohlwollen geprüft und meist trotz der schweren Kosten ohne weiteres genehmigt. In letzter Stunde aber trat der Oberst mit einigen Wünschen für seine Bauten hervor, welche der Rath nicht zu erfüllen gedachte, obwohl der Feind beinahe vor den Thoren stand, und Hanstein die Lage als höchst gefahr- 15  
drohend darstellte. Rosenberg und Asmus von der Hauben erklärten im Auftrage ihres Chefs, es sei des Obersten Befehl, erstens alle Häuser vom Brückenthurm bis zum Ulrichstein, also die ganze nördliche Seite der Löhergasse, abzureissen und die Keller auszu-  
füllen, sowie auf dem Fischerfeld mehrere Gebäude gegenüber dem 20  
Deutschen Haus niederzulegen; zweitens, 50 Bauern zu stellen, um 400 Baumstämme abzuhaufen und zum Darrassen in die Stadt zu bringen, ferner Heu, Stroh und Frucht von Sachsenhausen nach Frankfurt transportiren und einen Platz dafür anweisen zu lassen; 25  
drittens ihm drei stadtkundige Knechte als Ordonnanzen zu stellen; viertens einen Darraß an der Neuen Mühle am Schneidwall zu machen; fünftens in der Mainzergasse und an anderen Orten Wasser auf den Dächern gegen Feuersgefahr in Bereitschaft zu halten; sechstens das Pulver in getrennten Quantitäten und an  
feuersicheren Orten aufzubewahren. Diese Forderungen, obwohl von 30  
den beiden Offizieren anscheinend nicht in passender Form vorgebracht, gingen sämmtlich bis auf die erste und wichtigste durch. In Betreff des ersten Punktes aber hielt man für nöthig, ehe eine  
in die Verhältnisse vieler Bürger so tief einschneidende Massregel 35  
getroffen würde, mit dem Oberst ein ernstes Wort zu reden und die in Frage kommenden Häuser durch Rathspersonen und Werkmeister besichtigen zu lassen. Hanstein erklärte den Rathsverordneten, daß er von dieser Forderung, die ihm bei der drohenden Gefahr die wichtigste sei, nicht ablassen könne, da er einen sicheren Allarmplatz für die  
in Sachsenhausen stehenden Reiter brauche. Im Laufe des Gesprächs, 40  
in welchem die Verordneten des Rathes auch an die schweren Kosten für den Kaiser und für die Stadt erinnerten, bemerkte der Oberst begütigend, es werde ihm an Geld nicht mangeln, der Herzog von Alba sei bereits mit dem Nöthigen in Innsbruck angekommen;

er hatte ja auch in diesen Tagen den Grafen Ernst von Solms nach Oppenheim entsendet, um den kaiserlichen Finanzkommissarius Kornelius van der Ee mit seinen Schätzen in die Stadt zu geleiten. Die Rathsherren besichtigten die Häuser in Sachsenhausen und kamen  
 5 zu der Ansicht, daß, da 48 Gebäude niedergerissen werden müssten, der Abbruch schwere Kosten verursachen werde; am Dreikönigskirchhof sei den Reitern mit geringeren Ausgaben ein Allarmplatz zu beschaffen, obwohl man auch dort mehrere Häuser niederlegen müsse. Der Rath beschloß Hanstein in erster Linie das Deutsch-  
 10 herrenhaus, in zweiter den Dreikönigskirchhof als Allarmplatz der Reiter in Vorschlag zu bringen und nochmals um Schonung der Löhergasse zu bitten. Wie es scheint, musste Hanstein den drängenden Vorstellungen des Rathes nachgeben und sich mit dem Dreikönigskirchhof begnügen, aber die Niederlegung der Gebäude vor dem Quartier  
 15 seines Bruders am Judeneck setzte er durch und ließ das Schützenhaus und mehrere Lusthäuser auf dem Fischerfeld niederbrennen sowie auch vor der Allerheiligenpforte einige Gebäude demoliren. Auf Befehl Rosenbergs wurde der Hof des Rathsherrn und Patrixiers Hans Bromm an der Mörfelder Landstrasse mit des Besitzers  
 20 Einwilligung niedergebrannt, die Zerstörung aber so wenig gründlich vorgenommen, daß die stehengebliebenen Mauern den Feinden später sehr zu Statten kamen; auch die Mauern an der Deutschherrnwälle wurden jetzt endlich niedergerissen. An dem Sachsenhäuser Brückenthurm wurden mehrere Geschütze aufgefahen und mit der  
 25 Mündung nach Osten gerichtet, um den kleinen Raum zwischen der Stadtmauer und dem Main bestreichen zu können. An den schon durch Hansteins schwere Forderungen aufgeregten Rath kamen dann noch Meldungen von Ausschreitungen des Kriegsvolks gegen die Sachsenhäuser, welche verhindert wurden, das befohlene  
 30 Heu und Stroh nach Frankfurt zu bringen, und von Drohungen gegen die Bürger, so daß die Rathsherren, ärgerlich über diese Beküstigungen, beschlossen, beim Kaiser Beschwerde zu führen. Am 14. Juli war ein kaiserliches Schreiben aus Villoch vom 2. Juli eingetroffen,<sup>2</sup> worin der Rath aufgefordert wurde, Hanstein in die  
 35 Stadt aufzunehmen, was ja inzwischen längst geschehen war. Man beschloß, in der Antwort an den Kaiser die Beschwerden anzuführen, welche der Bürgerschaft durch das Kriegsvolk widerführen; doch kam es nicht zur Absendung dieses Schreibens, da wenige Tage später die Stadt von aller Kommunikation mit der Aussenwelt abgeschlossen wurde, und weil, als die Feinde abzogen und ein  
 40 Schreiben an den Kaiser abgefasst werden sollte, jedermann in der Freude über die siegreichen Vertheidiger das früher von ihnen

<sup>2</sup> Bel. Fasz. VI No. 11 or.; vgl. oben Nauhaus S. 436.

erlittene Leid vergessen hatte.<sup>1</sup> Einstweilen konnte man nur wiederholt Schritte bei Hanstein thun, damit diese Belästigungen und die beständigen Drohungen mit Abbrechen von Häusern, welche die ganze Einwohnerschaft erregten, abgestellt würden. Rosenberg kam noch einmal mit einer sehr energisch vorgebrachten Forderung, über die der Rathsausschuß nicht wenig gelacht haben mag: der Oberstlieutenant hatte sich dermassen über einen Söldner im Dienste des Rathes geärgert, der eine adliche Nonne entführt hatte und öffentlich mit ihr zusammenlebte, daß er verlangte, beide sofort aus der Stadt zu weisen, sonst werde der Nonne Arm und Bein zerschlagen, dem Söldner aber ein Haufen Spiesse in den Leib gerannt werden! Man hielt die Klage nicht für wichtig genug, um sie auf die Tagesordnung des Rathes zu setzen; doch verwies der Bürgermeister den lockeren Söldner sammt seiner Nonne aus der Stadt.

Doch die Erbitterung über das fremde Kriegsvolk musste jetzt zurückgedrängt werden, die Zwistigkeiten zwischen Bürgern und Knechten wichen vor dem Gefühl der gemeinsamen Gefahr gegenüber einem furchtbaren Feinde. Denn schon machte dessen Vorhut die ganze Gegend unsicher. Der Markgraf setzte sich in diesen Tagen mit den benachbarten Grafen in Verbindung, um sie auf seine Seite zu bringen; von dem Grafen von Stolberg-Königstein verlangte er eine Entschädigung von nicht weniger als 100000 Gulden für die Hanstein gewährte, mehr oder minder unfreiwillige Unterstützung.<sup>2</sup> Schon am 13. Juli waren die ersten Schüsse an der Sachsenhäuser Warte gefallen; markgräfliche Reiter überfielen hier die Fronarbeiter, welche die im Wald abgehauenen Baumstämme in die Stadt fahren wollten. Als das Glöcklein der Warte ertönte, schlugen Bürger und Knechte, die auf dem Wall frönten, Alarm; die feindlichen Reiter begnügten sich aber mit dem leicht erworbenen Holz und schleppten mit diesem auch den Warthüter gefangen fort. Am Tage darauf trieben die Feinde 300 Oberräder und Offenbacher Kühe, welche im Wald weideten, fort; vergebens suchten die Kaiserlichen ihnen die Beute abzujagen, vergebens bemühten sich die Oberräder Frauen ins Lager bei Babenhausen; man gab die gute Prise nicht heraus. Am 14. Juli fassten Kurfürst Moritz

<sup>1</sup> Der Entwurf der Antwort von Fichards Hand in Bel. Fasz. VI No. 13.

<sup>2</sup> Druffel II, p. 265. Gegen die Forderungen Albrechts rief später der Graf die Intervention der verbündeten Fürsten und der Gesandten des Königs Ferdinand an; auch an die Grafen von Nassau wurden ähnliche Zumuthungen um Unterstützung gestellt; Druffel III, p. 546. Ibid. p. 617 spricht Zasius in einer Depesche an König Ferdinand die be-

stimmte Erwartung aus, daß der Markgraf auf Frankfurt, welches wohl gerüstet und mit Proviant und Geld reichlich versehen sei, nur einen Versuch machen und dann nach dem Rhein weiter eilen werde. — Hanstein wurde übrigens vom Markgrafen mit besonderem Haß verfolgt, weil er noch vor kurzer Zeit als Amtmann in dessen Diensten gestanden hatte.

und Markgraf Albrecht im Lager zu Obernburg den Entschluß, zur Belagerung von Frankfurt zu schreiten.<sup>1</sup> Am folgenden Tage stießen Landgraf Wilhelm und Herzog Otto Heinrich in Aschaffenburg zu den beiden Fürsten und traten jetzt mit diesen den gemeinsamen Marsch auf Frankfurt an, von dessen Befestigung und Besatzung sie sich durch ihre Spione bereits die nöthige Kunde verschafft hatten.

### III.

#### Befestigung und Besatzung der Stadt; die Führer in Heer und Rath.

10

Bevor wir uns der Darstellung der kriegesischen Ereignisse um unsere Stadt zuwenden, dürfte es geboten sein, in aller Kürze zu erörtern, wie Frankfurt gegen einen feindlichen Angriff gerüstet war. Wir betrachten kurz den damaligen Stand der Befestigung,<sup>2</sup> die Stärke der Besatzung und die Männer, denen die Leitung der Vertheidigung anvertraut war.

15

Im Abendlande hatte sich seit den Kreuzzügen ein Befestigungssystem ausgebreitet, welches der Hauptsache nach bei allen deutschen Städten mehr oder weniger vollkommen bestand; seine Haupttheile waren: die mit Thürmen besetzte, eigentliche Stadtmauer, die zweite, vor derselben parallel laufende, sogenannte Zwingermauer und der vor letzterer ausgehobene Graben. Eine solche Befestigung besaß Frankfurt noch um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Im grossen Ganzen bezeichnen die heutigen Wallstrassen und zwar deren nach der Innenstadt gelegene Seiten die Linie, auf welcher einstmalig sich die Stadtmauer erhob; heute sind nur noch geringe Ueberreste von ihr erhalten.<sup>3</sup> Von der Befestigung ausgeschlossen, also vor der Stadtmauer liegend, war nur das Fischerfeld (ungefähr zwischen Rechnergrabenstrasse und Main) und an der Westseite der Stadt die ganze Strecke, auf der jetzt die östliche Häuserzeile der Neuen Mainzerstrasse steht, so daß die westliche Seite der Neuen Schlesingergasse und deren gedachte Verlängerung zum Schneidwallgässchen hier die Linie der ehemaligen Abgrenzung bezeichnen. Das Fischerfeld lag damals viel tiefer und war bei Hochwasser oft überschwemmt, daher sumpfig,

25

30

<sup>1</sup> Schreiben des Amtmanns von Hundedshausen an den Landgrafen; Marburg, Staatsarchiv, Akten L. Wilhelms 1552 Juni-Juli Fol. 9.

<sup>2</sup> Die Hauptquellen hierfür sind die Abbildung der Stadt in Münsters Kosmographie (1544), welche den Zustand der Werke vor der Belagerung darstellt, und

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

Fabers Plan, welcher die 1552 neu errichteten Fortifikationen bereits aufgenommen hat.

<sup>3</sup> Ein Stück im Senckenbergischen Garten als Terrassenmauer der Bleichstrasse, ein anderes Stück hinter dem Arresthaus auf dem Klapperfeld.

wodurch seine Ausschliessung von der Umfassung zur Genüge erklärt wird.

Die Stadtmauer trug in ungefähr 10 Fuß Höhe den Wehrgang und war in Abständen von Pfeilschussweite mit ausspringenden, flankirenden Thürmen besetzt, die gewöhnlich um zwei Stockwerke die Stadtmauer überragten. Nach der Landseite war die Mauer doppelt, indem vor der eigentlichen Stadtmauer in einem Abstand von ungefähr 30 Fuß die 7—8 Fuß hohe Zwingermauer hinzog, die an einzelnen Stellen gleichfalls mit Thürmchen versehen als Eskarpenmauer des Grabens diente. Da der Angriff jener Zeit hauptsächlich auf die Thore gerichtet war, so erhoben sich über denselben besonders starke Befestigungen; das Thor schützte ein hoher, sehr widerstandsfähiger Thorthurm, über den Graben nach aussen führte eine Brücke mit Schiessscharten an den Geländern, jenseits des Grabens stand dann eine besondere Befestigung, das Vorthor oder der Schnecken. Um die ganze Stadtbefestigung lief dann der breite und tiefe Graben, auf beiden Seiten mit Mauerwerk versehen und an mehreren Stellen von Quernauern durchzogen, welche wie die massiven Thorbrücken zur Stauung des Wassers dienen sollten. Die Thore zerfallen in Land- oder Feldpforten und in Wasserpforten. Von den ersteren war auf der Ostseite die bedeutendste die Allerheiligenpforte; sie war befestigt durch den Thorthurm und das vor demselben im Graben stehende Vorthor. Es folgen nach Westen: das Friedberger Thor, dessen Thorthurm im Zug der Stadtmauer stand, dessen Grabenbrücke mit Thoren auf beiden Seiten aber etwas östlich davon lag, so daß der Feind erst die beiden Thore der Brücke nehmen und dann im Zwinger eine Strecke an der Stadtmauer entlang vordringen musste, ehe er an den Thorthurm gelangte; das Eschersheimerthor mit einem auf beiden Seiten von runden Thürmen flankirten Vorthor und ausserdem einer Barbacane jenseits des Grabens, über den eine Brücke mit Bogen zu dem in der Stadtmauer stehenden Thorthurm führte;<sup>1</sup> das Bockenheimer Thor mit massiver Brücke ohne Bogen und mit zwei Vorthoren; das Galgenthor mit massivem, viereckigem Thurm, massiver Brücke und Vorthor; das Mainzer Pförtchen, ursprünglich ein grösseres Thor, aber durch Aenderungen in der Befestigung zu einer Pforte für Fussgänger geworden, da der runde Thurm auf dem Schneidwall den Hauptschutz dieser Ecke am Main bildete. Von sämmtlichen Thorthürmen war der heute und hoffentlich noch in alle Zukunft stehende Eschersheimer Thurm der höchste, weil er zugleich als Hochwarte gegen das nach Norden ansteigende Terrain diente. Die nach dem Maine gekehrte Mauer war durch das Vorücken der Häuser ohne besonderen Wehrgang, doch sorgten bestimmte

<sup>1</sup> Vgl. darüber Padjera a. a. O.

*Verfügungen über Anlage der Fenster und Vergitterung derselben mit Eisenwerk dafür, daß die Mauer nothdürftig in vertheidigungsfähigem Zustande blieb. Die Wasserpforten waren: das Frauenpfortchen, ein kleiner Thurm mit Ausgang für Fussgänger etwa am heutigen Zollgebäude; das Leonhardsthor, flankirt durch einen runden Thurm, der an der vorspringenden Ecke der Kirche stand; das Holzpfortchen; das Fahrthor mit Rententhurm; das Heiligeistpfortchen; das Metzgerpfortchen; das Fischerpfortchen; oberhalb der alten Brücke das Fischerfeldpfortchen.*

*Die steinerne Brücke, an beiden Enden durch die starken Brückenthürme vertheidigt, führte nach Sachsenhausen. Mitten auf der Brücke befand sich ein Brückenthor, vor welchem nach der Frankfurter Seite hin zwei Bogen nur aus Holz bestanden; diese konnten bei drohender Gefahr, wenn Sachsenhausen schon in der Hand des Feindes war, leicht beseitigt werden. Um Sachsenhausen lief eine mit zahlreichen Thürmen besetzte Mauer; ein Zwinger befand sich nur an der Ostseite bis zum Affenthor, von da ab finden wir vor der Belagerung an Stelle der Mauer nur eine Hecke mit Graben. An diesem schwächsten Theile der Fortifikation, zwischen Affenthor und Ulrichstein, wurden kurz vor der Belagerung die tiefeingreifendsten Verbesserungen vorgenommen. Die Sachsenhäuser Landpforten waren: die kleine Pforte nach Oberrad zu mit einem Thurm zur Seite; das Affenthor mit hohem viereckigem Thurm und steinerner, auf Bogen ruhender Brücke; die Oppenheimer Pforte mit flankirenden Thürmen zu beiden Seiten; die Schaumainpforte mit dem Thurm des Ulrichstein, einer früher selbständigen, burgartigen Befestigung zur Seite. Als Auslässe nach dem Fluß hatte Sachsenhausen auch mehrere kleine Wasserpforten; die Häuser der Löhergasse stiessen direkt ans Wasser, während die Gebäude oberhalb der Brücke durch die mit Thürmen versehene Mauer vom Fluß geschieden waren. Dicht oberhalb der Brücke führte die Tränkpforte auf den Mainwasen.*

*Dieses einfache System der Befestigung hatte im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts schon viele Verbesserungen erfahren, veranlasst durch die sich immer mehr verbreitende Anwendung des Schiesspulvers und die Vervollkommnung der Feuerwaffen. Die Thürme und die schmalen Wehrgänge der Stadtmauern erwiesen sich bald als unbrauchbar für die Aufstellung des groben Geschützes; man musste zu diesem Zweck Rundele errichten, wie wir sie am Bockenheimer und Mainzer Thor, am Weinmarkt und am Thiergarten in Sachsenhausen sehen. Die Stadtmauer versuchte man durch Erdaufschüttungen innerhalb des Zingers gegen das feindliche Feuer zu schützen. Kurz vor der Belagerung brachte man auch die gefährdetste und den Geschützen auf dem Mühlberg und Sachsenhäuser Berg am meisten ausgesetzte Stelle der Befestigung,*

die Strecke zwischen Affenthor und Schaumainpforte in Sachsenhausen, in einen den anderen Theilen ebenbürtigen Zustand der Vertheidigung. In letzter Stunde wurde hier ein Wall statt der früheren Hecke vorgelegt, der aber nur einen trockenen Graben vor sich hatte; die Oppenheimer Pforte wurde zugemauert, der neue Wall durch Pallisaden verstärkt, Blockhäuser oder Erdhäuser in den Graben vorspringend errichtet, um Wall und Graben von den Seiten aus unter Feuer nehmen zu können. Vor dem Graben wurde eine eiserne Kette gespannt, um die Annäherung feindlicher Wagen, welche beim Sturm Material zum Ausfüllen des Grabens herbeischaffen sollten, zu erschweren. Um den Mangel an Rundelen zu ersetzen, wurden auf der Frankfurter Seite mehrere „Schutten“ aufgeworfen, d. h. Erdaufschüttungen innerhalb der Stadtmauer und in der Höhe derselben, um dem darauf postirten Geschütz das Schiessen über die Mauer zu ermöglichen; solche Schutten finden wir am Judeneck, am Allerheiligenthor, am Ausgang der Breitegasse, am Friedberger Thor. Schliesslich seien noch die Querdämme oder Traversen vor der Affenpforte, dem Fahrthor und der Heilgeistpforte erwähnt, durch Pallisaden befestigte Erdaufschüttungen, welche ebenfalls kurz vor der Ankunft des Feindes entstanden.

Wenden wir uns nach diesem kurzen Blick auf die Befestigung der Stadt zu den Vertheidigern derselben. Zunächst die in städtischem Dienste stehende Kriegsmacht, die sich aus Söldnern und Bürgern zusammensetzte; auf Grund des erhaltenen Musterregisters 1552 kennen wir von jedem, der Sold bezog, Namen, Charge und Löhnung. Durch die vielfach umlaufenden Kriegsgerüchte veranlasst hatte der Rath, wie wir sahen, sich Ende Februar entschlossen, eine Anzahl Knechte anzunehmen. Der Werbung folgte bald eine solche Menge, daß man zwei Fähnlein formiren konnte, die auch bis zum Tage der Entlassung bestehen blieben, obwohl sie zuletzt auf ein Drittel ihres ursprünglichen Bestandes herabgesunken waren; am ersten Löhnungstage (28. März) zählte das erste Fähnlein incl. Chargen 464, das zweite 410 Mann, am vierten Löhnungstage (26. Juni), also in der dringendsten Gefahr, erreichten beide mit 521, bezw. 498 Mann ihren höchsten Stand und waren am letzten Löhnungstage (1. Dezember) auf 163, bezw. 166 Mann zusammengeschmolzen. Die Mannschaften bestanden zu zwei Dritteln aus Hakenschützen, zu einem Drittel aus Spiessern; da man damals auf ein Fähnlein höchstens die Hälfte Schützen rechnete, so finden wir also hier ein bedeutendes Uebergewicht der Feuerwaffe über die Stosswaffe, welches nicht auffallend sein kann, da die Söldner der Stadt lediglich zur Defensive, zur Vertheidigung der Mauern angenommen worden waren. Während der Hakenschütze nur 4 fl. 5 Btx. monatlichen Sold erhielt, brachte es der Spiesser meist auf 6–8 fl.,

viele auf 12, einer auf 16, nur ganz wenige mussten sich mit 4 fl. begnügen. Die Chargen der beiden Fähnlein und ihre Monatsbesoldung zeigt folgende Zusammenstellung:

I. Fähnlein (am Mainzer Wall).

5	Hauptmann Kunz von Westhofen . . . . .	60 fl.
	Fähnrich Eberhard Knoblauch . . . . .	32 „
	Feldweibel Schwarz . . . . .	26 „
	2 Weibel je . . . . .	10 „
	1 Furer <sup>1</sup> . . . . .	10 „
10	1 Furer . . . . .	14 „
	Hauptmanns Trabant . . . . .	8 „
	3 Drommenschläger je . . . . .	8 „
	2 Pfeifer je . . . . .	8 „
	1 Pfeifer . . . . .	6 „
15	2 Büchsenmeister je . . . . .	12 „
	1 Büchsenmeister . . . . .	10 „

II. Fähnlein (links neben der Bockenheimer Pforte).

	Hauptmann Hieronymus Lösch von Kreuznach	50 fl.
	Fähnrich Zimmermann . . . . .	32 „
20	Feldweibel Zwick . . . . .	24 „
	1 Weibel . . . . .	16 „
	1 Weibel . . . . .	14 „
	2 Furer je . . . . .	14 „
	Schreiber Urban <sup>2</sup> . . . . .	12 „
25	Hauptmanns Jung . . . . .	5 „
	3 Drommenschläger je . . . . .	8 „
	2 Pfeifer je . . . . .	8 „
	1 Pfeifer . . . . .	6 „

Ausserdem besoldete die Stadt die Chargen der drei Bürgerfähnlein und 27 Büchsenmeister zur Bedienung des städtischen Geschützes; von diesen erhielten drei<sup>3</sup> 12, 10 und 8 fl., die anderen 4—8 fl. Sie waren zwar Bürger wie auch die Offiziere der Bürgerfähnlein, bezogen aber Sold, weil sie eben fast immer im Dienst sein mussten und desshalb ihrem bürgerlichen Berufe nicht nachgehen konnten.

Zugleich mit der Annahme der Söldner dachte man auch an die Organisation der wehrpflichtigen Bürgerschaft und theilte sie in drei Fähnlein, deren gesammte etwa Stärke 1000 Mann betrug. Die

<sup>1</sup> d. i. nicht *Fourier*, sondern *Führer*,  
nach der Erklärung von Jähns, *Gesch.  
des Kriegswesens*, „Mittelwesen zwischen  
Guiden und Fourirschützen.“

<sup>2</sup> Der damalige Ratheschreiber u. Chronist.  
<sup>3</sup> Es waren dies die öfter genannten  
Konrad Gobel und Steffan Pfeilsticker,  
sowie Nikolaus Söber.



beiden ersten bestanden aus Frankfurtern und hatten ihren Allarmplatz vor dem Römer, das dritte aus Sachsenhäusern. Nur das erste hatte einen eigenen Hauptmann, das zweite war Westhofen, das dritte Lösch mitunterstellt. Die Bürger erhielten natürlich keine Besoldung, wohl aber die Chargen, obgleich diese selbst Bürger waren.<sup>1</sup>

### I. Bürgerfähnlein.

Hauptmann Katzmann . . . . .	40 fl.	
Fähnrich Georg Dichtel . . . . .	20 „	
Feldweibel Hag . . . . .	12 „	10
Weibel Knorr und Gauch <sup>2</sup> je . . . . .	8 „	
1 Furer . . . . .	8 „	
1 Wachtgepieter . . . . .	8 „	
2 Drommenschlager je . . . . .	4 „	
2 Pfeifer je . . . . .	4 „	15

### II. Bürgerfähnlein.

Fähnrich Johann Knoblauch . . . . .	20 fl.	
Feldweibel H. Hamer . . . . .	12 „	
Weibel Bierbach und Weinsticher <sup>3</sup> je . . . . .	8 „	
1 Furer . . . . .	8 „	20
2 Drommenschlager je . . . . .	4 „	
2 Pfeifer je . . . . .	4 „	

### III. Bürgerfähnlein.

Fähnrich H. Schwan . . . . .	10 fl.	
Feldweibel E. Gries . . . . .	8 „	25
1 Weibel . . . . .	4 „	
1 Furer . . . . .	4 „	

Das Sachsenhäuser Fähnlein scheint den beiden ersten an Stärke nicht gleichgekommen zu sein; es hat weniger und um die Hälfte geringer besoldete Chargen und keine Spielleute; vielleicht wurde es der vielen Frondienste wegen weniger zu Uebungen und Wachen herangexogen. Am 26. Juni, dem vierten Löhnungstag, wurde es offenbar aufgelöst, seine Chargen verschwinden aus dem Musterregister. Die beiden anderen Fähnlein behielten zwar ihre Chargen, aber nicht ihre ursprüngliche Formation. 600 Bürgern, je 100 unter einem Befehlshaber, wurde der Samstagsberg als Allarmplatz angewiesen; sie sollten zunächst zur Bekämpfung der Feuers-

<sup>1</sup> Die Zusammenstellung der Chargen der Bürgerfähnlein bei Gauch (oben S. 423) enthält einige Abweichungen von der offiziellen des Musterregisters.

<sup>2</sup> Der damalige Schusterchronist.

<sup>3</sup> Dessen Vorgänger Eberhard Klingensburger war desertirt; vgl. Gauch oben S. 423.

gefahr, im Nothfall aber auch gegen den Feind zur Verfügung stehen, während 400 andere Bürger zur sofortigen Verwendung gegen den Feind den kaiserlichen Fähnlein rottenweise eingeordnet wurden;<sup>1</sup> in gesondertem Verband hätte diese Miliz, deren militärische Ausbildung erst ein sehr bescheidenes Maß erreicht hatte, nur wenig nützen können.

Die ganze städtische Streitmacht unterstand den Befehlen des reisigen Hauptmanns Johann von Rumpenheim, über dessen Berufung ich bereits an anderer Stelle (S. 522) gesprochen habe. In Anbetracht seiner hohen Stellung tritt er sehr wenig hervor; er war mehr militärischer Berather des Rathes und führte die rein militärischen Verhandlungen mit Hanstein.<sup>2</sup> Wie weit die Stadt mit Artillerie und Munition versehen gewesen ist, lässt sich nicht mehr feststellen; doch da wir nirgends Klagen über Mangel an Vertheidigungsmitteln begegnen, sei uns der günstige Schluß gestattet, daß hier der Rath vollauf seine Schuldigkeit gethan hatte.

Ich wende mich zu den dem kaiserlichen Oberst von Hanstein unterstellten Streitkräften; eine Untersuchung ihrer Stärke ist bei den vielen widersprechenden Angaben sehr schwierig. Der Oberst war vom Kaiser auf 15 Fähnlein bestellt; Ende Mai hatte er nach eigener Aussage 10 Fähnlein und 500 Reiter, erwartete aber noch weitere Verstärkung.<sup>3</sup> Die den Quellen zu entnehmenden Angaben über seine Stärke bis zum Einzug in die Stadt und während der Belagerung sind so zahlreich und so verschieden, daß ich auf ihre Wiedergabe im Einzelnen verzichten muß. Es scheinen 15 Fähnlein und 800 Reiter gewesen zu sein, also etwa 6800 Mann, wenn wir das Fähnlein so stark wie ein preussisches Bataillon auf Friedensfuß, etwa 400 Mann, annehmen; über die Artillerie vermissen wir

<sup>1</sup> So fasse ich die Antwort des Rathes auf die Artikel Hansteins sub 2 (Lersner III, 490) auf. Aber warum lässt man den beiden Frankfurter Fähnlein die Chargen, während man sie den Sachsenhäusern entzieht? Die militärische Organisation betreffend habe ich noch manche Unklarheiten und Zweifel. So verlangt Hanstein (Artikel sub 2), aus jedem Fähnlein sollen 2 Rotten unter das „verlorenen Fähnlein“ gegeben werden, d. h. unter den aus Schützen bestehenden Vortrupp (im Gegensatz dazu nannte man das Gros den „hellen Haufen“); hier handelt es sich wohl um die Bildung eines leichten stiegenden Korps. Ferner befiehlt der Oberst (Artikel sub 16), jede Rotte, kaiserlich und städtisch, soll einen

Schützen stellen, der Rottmeister ist, die Kaiserlichen sollen unter Kaspar von Oppenheim, die Städtischen unter einem Frankfurter Offizier stehen; handelt es sich hier um die Formirung einer besonderen Schützenkompagnie? In den Darstellungen finde ich von der Existenz und Thätigkeit einer solchen keine Erwähnung.

<sup>2</sup> Cnippius (oben S. 483 No. 14) nennt ihn dux summus der städtischen Kriegsmacht. Er wurde zur vakanten Stelle des reisigen Hauptmanns berufen (Lersner III, 463), obwohl die Stadt nur wenige reisige Söldner (S. 573) hielt; Kirchner II, 165 gibt ihr allerdings über 100 Reische.

<sup>3</sup> Vgl. Druffel II, p. 512, 526, 559, 601, 619.

auch hier jede Angabe. Ich gebe im Folgenden eine Ordre de bataille des kaiserlichen Korps in der Stadt, in der ich in der Hauptsache dem Bericht eines Mitkämpfers, des S. 516 erwähnten poetischen Landsknechtes, folge.<sup>1</sup>

Oberst: Ritter Konrad von Hanstein.<sup>2</sup>

5

Oberstlieutenant: Albrecht von Rosenberg, Chef der Reiterei.

Oberster Profoß: Hauptmann Hans Walther (von Brüssel, N. u. St.).

Schultheiß: Wendel.

Wachtmeister: Bastle von Speyer.

10

Furier: Daniel von Riedt.

Proviantmeister: Hans Brendel.<sup>3</sup>

Kaiserlicher Finanzkommissarius in Süddeutschland: Cornel van der Ee.

Kaiserlicher Pfennigmeister bei Hansteins Korps: Wolf Haller von Hallerstein. 15

Rittmeister:

a) in Frankfurt:

Graf Ernst von Solms.

Philipp von Cronberg.

20

Johann von Bicken (Bickau, N.).

b) in Sachsenhausen:

Hans Walhardt (Waller, im Lied; Wallrath, N.;

Walrot von Hars, St.).<sup>4</sup>

Erasmus von der Hauben (in Sachsenhausen?).<sup>5</sup> 25

<sup>1</sup> Ich finde in den Quellen drei solche Zusammenstellungen: Neuhaus oben S. 437 — 439, Steffan S. 418 und Lieder S. 468 — 472; die letztere, von einem Mitkämpfer stammende, halte ich für die zuverlässigste. Neuhaus gibt noch eine Masse von Namen von Subalternoffizieren. Die in unserer Zusammenstellung eingeklammerten und mit N. oder St. bezeichneten Namen finden sich nur bei Neuhaus oder Steffan.

<sup>2</sup> Ueber ihn, Rosenberg, v. d. Ee und Haller vgl. unten.

<sup>3</sup> Bei der kaiserlichen Donauarmee 1546 war ein Georg Brendel Chef des Proviantfuhrersens; vielleicht hat es unser Landsknecht mit dem Vornamen nicht so genau genommen; vgl. Druffel, Des Viglius v. Zwicchem Tagebuch p. 259.

<sup>4</sup> Er stand 1546 als Rittmeister im Dienste des Markgrafen Albrecht Alciades und wurde von diesem zum Erzhzog Maximilian abkommandirt.

<sup>5</sup> Nach Druffel a. a. O. p. 258 Generalprofoß der kaiserlichen Armee 1546. Im Juni 1551 finden wir ihn im kaiserlichen Interesse im Stift Paderborn thätig, von wo aus er einen Einfall in Hessen machte; J. Voigt, Der Fürstenbund gegen Kaiser Karl, in Raumers Histor. Taschenbuch, Dritte Folge, Achter Jahrgang 1857 p. 129. Nach Neuhaus hatte er angeworben, wohl am Rhein, ein Korps von 3 Fähnlein und 400 Pferden angeworben, brachte aber nur 200 Pferde mit in die Stadt, nach Ambach nur 1 Fähnlein Knechte. 30 35 40

*Hauptleute:**a) in Frankfurt:*

*Daniel Wormbser (von Strassburg, St.), am Bockenheimer Thor.*

*Dietrich (Weidman, N.; Bender, St.) von Büdingen, bis zum Friedberger Thor.<sup>1</sup>*

*Hans Sebalt von Siglingen (Wolf Sieglingen, N.; Hans Sebald von Kitzingen, St.), am Allerheiligenthor.*

*Wolf Roth (von Ulm, St.), am Judeneck.<sup>2</sup>*

*Martin von Hanstein, am Wollgraben.*

*Jakob Böcklin (Bockle von Strassburg, N.; Bieckle von Strassburg, St.), an der Katharinenpforte.*

*Friedrich Betstell (identisch mit Friederich Walzdorfen von Kitzingen N.? Fehlt bei St.), an der Bornheimer Pforte.*

*Jakob von Ochspach (fehlt bei N. u. St.), an ?<sup>3</sup>*

*Proß Hans, Walther (von Brüssel, N. u. St.), an ?<sup>4</sup>*

*Oswald Escher, an ?<sup>5</sup>*

*Kaspar von Oppenheim, an ?<sup>6</sup>.*

*b) in Sachsenhausen<sup>1</sup>:*

*Ludwig (Kämmerer genannt, N.) von Dalberg, am Thiergarten.*

*Oswald Leonhart (Lehener oder Lehnhart, N.), am südöstlichen Eck.*

*Joachim Landauer (von Wurm, wohl = Worms N; von Landau, St.), links von der Affenpforte.<sup>8</sup>*

<sup>1</sup> Nach dem RM 1552 lieh er zwischen Mai und Juli der Stadt 1200 fl.; im folgenden Jahr finde ich ihn schon als verstorben erwähnt. Er stand mit Leonhard und Lindau 1546 als Hauptmann im Korps des Oberst Wyrberg; vgl. Hortleder IV, cap. 20. Mit Landauer und Beck treffen wir ihn schon Anfang März 1552 in Mainzischen Diensten; vgl. Bel. Fasz. II No. 27, III No. 12.

<sup>2</sup> Nach Druffel a. a. O. p. 262 stand 1546 Hauptmann Wolfgang Roth in Ulm beim kaiserlichen Regiment des Obersten Georg Stadler von Regensburg, wahrscheinlich richtig Roth von Schreckenstein, offenbar unser Roth.

<sup>3</sup> Lieder S. 469: hat auch sein ort. Er und Landauer unterhandeln in Hansteins Auftrag mit dem Rath über die S. 567 erwähnten Artikel.

<sup>4</sup> Lieder S. 469: zu dem, daß er ein proß ist, hat er ein fenlin landsknecht.

<sup>5</sup> Wird nur in den Artikeln, die Hanstein mit dem Rath verabredete (Lersner III, 489 ff.) als Hauptmann und Chef der zur Beaufsichtigung des Wachtendienstes kommandirten Offiziere erwähnt.

<sup>6</sup> Nur von Neuhaus und in den Artikeln erwähnt, vgl. Lersner III, 490. Nach Hortleder IV, cap. 20 diente 1546 unter Walther von Hürnheim auch ein Hauptmann Kaspar von Oppenheim. Er wird in den Artikeln nicht Hauptmann genannt; ist er etwa identisch mit Kaspar Fröbener, der ebenda (Lersner III, 492) im Auftrag Hansteins die Frankfurter Thorschlüssel zu bewahren hatte, wie Dalberg die Sachsenhäuser? Auch der Rath deputirte zu demselben Zweck zwei Bürger, einen für hüben und einen für drüben.

<sup>7</sup> Lieder S. 471: jedem Hauptmann standen in Sachsenhausen für sein Quartier 300 Schritte zu.

<sup>8</sup> Chef der zur Beaufsichtigung der

Moritz: (Henning von Jessen, N; Mauritz N. Hening, St.), rechts von der Affenpforte an Stelle des am 21. Juli verhafteten

Joachim Imhoff (von Nürnberg, N; fehlt in den Liedern).

Hans Beck (Bock von Bingen, N; Beck v. B., St.), bis zur Oppenheimer Pforte.

Wetrach von Lindau (von Linden, N. u. St.), bis zum Ulrichstein.

Nachdem wir so den Zustand der Befestigungen und die Stärke der Besatzung betrachtet haben, wenden wir uns zu den Männern, denen die Vertheidigung des Platzes oblag.

Höchster Inhaber der Militärgevalt in der Stadt war der kaiserliche Oberst Konrad von Hanstein.<sup>1</sup> In Schloß Hanstein auf dem Eichsfeld geboren, wahrscheinlich in den ersten Jahren des Jahrhunderts, trat er schon frühe in die Dienste des Landgrafen Philipp von Hessen. Im Württembergischen Feldzug von 1534 finden wir ihn bereits als Hauptmann an der Spitze eines Fähnleins. Nach der Entlassung der Knechte sammelte er ein Geschwader Reiter und 4 Fähnlein, um sie, wohl im Auftrage des Landgrafen, König Christian III. zu Hülfe gegen Lübeck zuzuführen; mit seinem Volk war er an der Belagerung von Kopenhagen betheilt. Während dieses Feldzuges hatte sich im Hansteinschen Regiment eine Meuterei erhoben; das Verhalten des Obersten dabei führte zu einer, wie wir sagen würden, ehrengerichtlichen Untersuchung, aus der sein Name glänzend gerechtfertigt hervorging. Doch verließ Hanstein 1537 den dänischen Dienst, um als Oberstlieutenant des Obersten Konrad von Bommelberg, genannt der kleine Heß, in kaiserliche Dienste zu treten. Vier Jahre später wurde er durch den Landgrafen Philipp im Auftrage des Kaisers als Oberfussknechtshauptmann mit der Befugniß, bis zu 10 Fähnlein Knechte für den Dienst des Kaisers und der Königin Maria zu werben, angestellt,<sup>2</sup> doch war in seiner Bestallung eine Verwendumg gegen Sachsen, Hessen, Mainz und Erich von Braunschweig als seine Lehnsherren ausgeschlossen. Im Jahre 1544 nahm dann Hanstein als hessischer Feldmarschall hervorragenden Antheil an dem Zuge gegen Heinrich

Bauten kommandirten Offiziere. Die Stadt ihrerseits hatte zur Aufsicht bei Bauten und Wachtdienst Kunz von Westhofen verordnet.

<sup>1</sup> Das Folgende nach der urkundlichen Geschichte des Geschlechtes der von Hanstein II, 328 ff. In der Darstellung der Belagerung folgt der ungenannte Verfasser vollständig Kirchner.

<sup>2</sup> In dem Schreiben, in welchem Philipp der Königin Maria diese Ernennung anzeigt, nennt er Hanstein einen erlichen, tuglichen und geschickten kriegsman, der auch in französischem Dienste gestanden habe; Duller, Neue Beiträge zur Geschichte Philipps des Grossmüthigen p. 37.

von Braunschweig und an dem Treffen bei Kohlfeld. Bald darauf  
gerieth Hanstein für seine Familie in Lehenstreitigkeiten mit dem  
Landgrafen und trat deshalb in die kaiserlichen Dienste zurück. Mit  
seinem jüngeren Bruder Martin<sup>1</sup> machte er 1546 im kaiserlichen Lager,  
5 aber anscheinend ohne ein Kommando zu führen,<sup>2</sup> den Feldzug an  
der Donau mit und wurde im folgenden Jahre beauftragt, mit den  
hessischen Ständen die Kapitulationsverhandlungen einzuleiten. Die  
nächsten Jahre sahen ihn dann mit Werbungen für die Königin  
Maria und den Kaiser beschäftigt, bis er im Frühjahr 1552 von  
10 diesem den Auftrag erhielt, ein Regiment Landsknechte in der Graf-  
schaft Wertheim zu mustern und mit demselben über Mainz nach  
Frankfurt zu rücken.

Der Kaiser hatte somit den wichtigen Posten zu Frankfurt  
einem gewiegten Soldaten und Diplomaten anvertraut; als solcher  
15 hat sich Hanstein auch während seines Kommandos stets bewährt.  
Seinen persönlichen Eigenschaften ist es zu verdanken, wenn der  
Rath leidlich mit ihm auskam. Mit Unrecht hat ihm Kirchner  
missgünstige Gesinnung gegen die Stadt vorgeworfen und verschiedene  
Ausschreitungen der Truppen auf seine Rechnung geschrieben;  
20 soweit ich sehe, hat Hanstein alles aufgeboten, die Eintracht inner-  
halb der Stadt aufrecht zu erhalten. Wohl reizten ihn öfter die  
Schwierigkeiten, die der Rath seinen Forderungen gegenüber erhob,  
zu Gewaltschritten, so daß er nahm, was man ihm nicht freiwillig  
geben wollte; doch wollen wir den Soldaten tadeln, der zur Erreichung  
25 seiner militärisch nothwendigen Zwecke die gewundenen Wege des  
Diplomaten verschmäht? Daß Hanstein auch bei der Einwohnerschaft  
einer gewissen Popularität sich erfreute, zeigen die anerkennenden  
Worte der Chronisten; er hat sich durchaus loyal der Bürgerschaft  
gegenüber verhalten: es sei vor allem hervorgehoben, daß er, der  
30 Katholik im Dienste des Kaisers, niemals den sehr naheliegenden  
Versuch machte, den reformationsfeindlichen Absichten seines Herrn  
in der evangelischen Stadt, die er vollständig in seiner Gewalt hatte,  
irgend wie Nachdruck zu geben. Ich gründe dieses günstige Urtheil  
über den Vertheidiger meiner Vaterstadt nicht auf den Austausch  
35 offizieller Redensarten bei Hansteins Abschied und nicht auf dessen  
gegen Frankfurt so wohlwollende Worte, die er kurz vor seinem  
Ende einem Abgesandten des Rathes gegenüber aussprach, sondern  
allein auf das, was die zeitgenössischen Quellen sagen und auch  
nicht sagen.

40 <sup>1</sup> Er stand auch während der Be-  
lagerung als Hauptmann und Chef eines  
Fähnleins unter seinem Bruder und über-  
nahm nach dessen Abzug den Oberbefehl  
in Frankfurt. Der nach Neuhaus S. 438  
45 in der Reiterabtheilung Philipps von  
Cronberg stehende Adelige Dietrich von

Hanstein ist mit dem Oberst nicht ver-  
wandt.

<sup>2</sup> Wenigstens finde ich seinen und seines  
Bruders Namen nicht in der von Druffel,  
Viglius van Zwichem p. 258 ff. mit-  
getheilten Ordre de bataille der kaiser-  
lichen Donauarmee 1546.

Obristlieutenant, d. h. Stellvertreter des Obersten, war der Reiteroffizier Albrecht von Rosenberg, ein Edelmann aus fränkischem Geschlecht. Auch er war ein erprobter Soldat, der als Rittmeister im Reiterregiment des Deutschmeisters im Donaufeldzug von 1546 sich durch seine kühnen Streifzüge hervorgethan hatte.<sup>1</sup> Rosenberg war eine heftige und schroffe Natur; so manche gehässige Handlung der kaiserlichen Truppen, wie die harte Durchführung der Requisitionen in Hessen, wird ihm zugeschrieben. Es war ein Glück für die Stadt, daß dieser Mann von so wenig entgegenkommendem Auftreten noch vor Hanstein abzog. Ein Jahr später gerieth der Rath mit demselben Rosenberg in eine unangenehme Verwicklung. Ein Vetter Rosenbergs wurde wegen eines vor den Thoren der Stadt begangenen Mordes hingerichtet; in Folge dessen suchte Rosenberg mit einigen Edelleuten den Frankfurter Bürgern auf den Landstrassen allen möglichen Abbruch zu thun und wandte sich endlich persönlich an den kaiserlichen Hof in Brüssel, wo er aber anscheinend mit seiner Beschwerde entschieden abgewiesen wurde.<sup>2</sup>

Die nichtmilitärischen Verhandlungen zwischen dem Rath und Hanstein lagen den kaiserlichen Finanzkommissarien ob, Kornelius van der Ee und Wolf Haller von Hallersteine. Von ersterem, der kurz vor der Belagerung in die Stadt kam und bald nach derselben wieder weiter zog, wissen wir nur wenig; er besorgte als oberster Beamter die Finanzgeschäfte für die kaiserlichen Truppen in Süddeutschland.<sup>3</sup> Haller kam als kaiserlicher Pfennigmeister mit Hanstein vor die Stadt. Der Oberst selbst fällte später von ihm wie von van der Ee kein günstiges Urtheil über ihre Wirksamkeit in Frankfurt; der Stadt hätte Haller gar manche Unannehmlichkeiten ersparen können, wenn er bei den Verhandlungen um die Bezahlung des hessischen Proviantes rechtzeitig und ehrlich sein Zeugniß zu Gunsten des Rathes abgelegt hätte, wie er schliesslich doch thun musste.

Welche Männer unter dem vielköpfigen Regiment, dem in diesen schweren Tagen die Leitung der Vaterstadt oblag, die hervorragenden Rollen spielten, ist uns nicht vollständig bekannt. Neben den beiden Advokaten der Stadt, Dr. Johann Fichard und Dr. Hieronymus zum Lamb, hören wir am häufigsten die Namen Glauburg, Holzhausen, Humbracht, Bromm, Melem u. a. Die bedeutendsten und angesehensten Herren des damaligen Patriciates waren entschieden Johann von Glauburg und Justinian von Holzhausen,

<sup>1</sup> Druffel a. a. O. Nach Hortleder III, cap. 19 war er Rittmeister über die Arkebusiere.

<sup>2</sup> Auch schon 1545 hatte er sein vermeintliches Recht durch Gewalthütigkeiten sich zu verschaffen gesucht, indem er für Ansprüche an Nürnberg einen Rathsherrn dieser Stadt, Hieronymus Baumgartner,

gefangen nahm, für welchen Luther und seine Wittenberger Freunde die Intervention des Landgrafen Philipp anriefen; vgl. Lenz in Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte IV, 150 ff.

<sup>3</sup> Auch 1546 bekleidete er eine ähnliche Stellung; Druffel a. a. O.

beide nahe verwandt und unter der Leitung des besten Mannes aufgewachsen, den unsere Vaterstadt im Zeitalter der Reformation besessen hat, Hammans von Holzhausen.<sup>1</sup> Dieser sandte Johann von Glauburg und seinen Sohn Justinian, die bereits der früh verstorbene Wilhelm Nesen auf der Frankfurter Lateinschule vorgebildet hatte, auf die Universität Wittenberg zu Luther und Melanchthon; in die Vaterstadt zurückgekehrt begannen beide zugleich ihre glänzende Laufbahn im Rathe. Fünfmal wählte der Rath Glauburg zum Bürgermeister, oft betraute er ihn mit der Vertretung der Stadt bei diplomatischen Verhandlungen und auf Reichstagen; Glauburg war es, der den Eintritt seiner Vaterstadt in den Schmalkaldischen Bund vermittelte und auf dem Reichstage zu Regensburg 1541 als einer der tüchtigsten Führer der Protestanten gefeiert wurde. An der Durchführung der Reformation in Frankfurt nahm er den thätigsten Antheil, unbekümmert darum, daß die katholische Geistlichkeit ihren ganzen Haß auf ihn warf. In den Jahren 1547 und 1552 bekleidete er zum dritten und vierten Male das Amt des ersten Bürgermeisters; er schien den Rathsfreunden der geeignetste Mann, das Staatsschiff durch die schweren Stürme der Kriegsjahre zu steuern. Nach 44jährigem Dienste im Rathe der Stadt starb er 1571; die schlichten Worte auf seinem Grabsteine in der Peterskirche zeichnen am besten seine Verdienste: ein Patrizier von echtem Schrot und Korn, dem das Wohl der Vaterstadt stets über das eigene ging. Justinian von Holzhausen, der nach der Rückkehr von Wittenberg die Tochter von Philipp Fürstenberger, dem gleichstrebenden Freunde seines Vaters, geheirathet hatte, war nicht weniger eifrig um den Sieg der Reformation in Frankfurt bemüht wie sein Vetter Glauburg. Viermal war er Bürgermeister und mehrfach vertrat er auf Reichstagen die Interessen der Vaterstadt. Justinian hatte starke militärische Neigungen; 1532 war er bestimmt, das städtische Kontingent in den Türkenkrieg zu führen, und drei Jahre später wurde er von den Reichsstädten als Kriegsrath dem Bischof von Münster gegen seine wiedertäuferischen Unterthanen beigegeben; im Herbst 1546 hatte er die Verhandlungen mit den Generalen des Schmalkaldischen Bundes, die in der Nähe der Stadt standen, zu führen und war 1552 Musterherr, als welcher er für die Werbung, Besoldung und Verpflegung des städtischen Kriegsvolkes und die Beschaffung des Kriegsmaterials zu sorgen hatte. Er soll am längsten der Einlassung der Kaiserlichen in die Stadt widerrathen haben; wenigstens gibt Ambach dies als den Grund eines von einem Hansteinschen Diener wohl aus persönlicher Rache auf ihn gemachten Attentates an. Justinian von Holzhausen überlebte die Belagerung nicht lange; er wurde schon im folgenden Jahre im Alter von nur 51 Jahren der Vaterstadt durch den Tod entrissen.

<sup>1</sup> Vgl. Richards Geschlechtergeschichte, Fasc. Glauburg und Holzhausen.



*So war die Stadt, von zahlreichen Truppen und tüchtigen Führern gehütet, durch starke, täglich sich mehrende Befestigungen geschützt, in einem Zustande, in dem sie dem feindlichen Angriffe mit Ruhe entgegensehen konnte.*

## IV.

5

*Die Belagerung der Stadt vom 17. Juli bis zum  
9. August 1552.*

Sonntag, den 17. Juli, traf der Feind vor der Stadt ein. Früh Morgens hatte er die Höhe von Bergen besetzt und die Reiterfeldwache Hansteins auf die Stadt zurückgeworfen.<sup>1</sup> Etwa 100 Reisige brachen dann an der Friedberger Warte in die Landwehr ein und erbeuteten durch einen glücklichen Handstreich 2000 Stück Rindvieh und Hämmel, welche, theils dem Oberst, theils den Unterthanen der Stadt auf dem Lande, theils den Frankfurter Metzgern gehörig, auf der Bornheimer Haide ihren Weideplatz hatten: ein empfindlicher Verlust, da der Werth des geraubten Viehes sich auf 6000 Gulden belief, der allein Frankfurt betraf, denn das Vieh Hansteins, etwa 600 Stück, wurde noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Die Hauptmacht des Feindes umging die Stadt im Norden und traf um die Mittagszeit in Bockenheim ein. In der Stadt wurde beim Anrücken des Feindes, dessen weisse Fähnlein weithin im Galgenfeld erglänzten, sofort von den Thurmwächtern Allarm geblasen und die Paniere ausgesteckt. Hanstein — er erwartete schon den ganzen Vormittag den feindlichen Angriff und hielt seine Fähnlein sowie die Bürger in ihren Rüstungen auf den Allarmplätzen in Bereitschaft — befahl einen Ausfall aus dem Bockenheimer Thor. Was er damit bezweckte ist unklar; wollte er den Aufmarsch der weitüberlegenen feindlichen Streitmacht stören, sie am Einlogiren in den Gärten und Weinbergen verhindern, so hätte er eine grössere Zahl der Seinen hinausschicken müssen. So war es dem Kurfürsten Moritz ein leichtes, die kleine Abtheilung von 100 Hakenschützen unter dem städtischen Hauptmann Hieronymus Lösch von Kreuznach und das Geschwader Reiter, die den Ausfall unternahmen, zurückzutreiben. Was half der Ungestüm, mit dem sich die Fussknechte dem Feind entgegenwarfen — das kaiserliche Reitergeschwader blieb unter der Pforte halten und ließ sie feig im Stich in dem ungleichen Kampfe mit der Uebermacht des Kurfürsten.

<sup>1</sup> Nach diesen und ähnlichen Ueberraschungen zu urtheilen, scheint, wie auch einige Chronisten klagen, der Vorpostendienst der Frankfurter Besatzung recht lässig betrieben worden zu sein.

40

Moritz brach mit seinen Reitern aus einem Hinterhalte hervor und jagte Hansteins Fussvolk auseinander; in wilder Kampfeslust sprengte er bis ans Thor und stieß mit eigener Hand einige Feinde nieder. Mit einem Verlust von 30 Mann flohen die Frankfurter  
 5 in die Stadt zurück; doch hatten auch die Feinde durch das Feuer von dem Wall aus manche Verluste.<sup>1</sup> Uebermüthig durch den leicht errungenen Erfolg meinten sie, sie hätten die Stadt ohne Mühe nehmen können, wenn der Kurfürst einiges Fussvolk bei der Hand gehabt hätte; ihrer Verachtung gegen das Feuer aus der Stadt gaben  
 10 sie dadurch einen auch dem Feinde sichtbaren Ausdruck, daß sie sich an einigen Orten ungedeckt als Zielscheiben ihm entgegenstellten. Noch an diesem Tage begannen die Verbündeten, deren Hauptmasse nach und nach heranrückte, sich eine geschützte Stellung zu schaffen; sie schlugen ihr Zellager — man zählte von der Stadt  
 15 aus 60 Zelte — am Affenstein<sup>2</sup> auf, errichteten Schanzen und gruben den springenden bronnen an der Friedberger Warte ab.

Die Stimmung in der Stadt war nach diesem ersten Misserfolg eine gedrückte. Schon am Morgen hatte Oberstlieutenant von Rosenberg dem Rathe das Nahen des Feindes, den man auf nur  
 20 6 Fähnlein Reisige schätzte, verkündet und verlangt, daß bei der dringenden Gefahr auch der Verkehr auf dem Main durch Abschliessen des Schwibbogens der Brücke mit Ketten gesperrt, und daß die Mainpforten mit Ausnahme der Fahrpforte verdarrast würden. Weiter verlangte der Oberst, daß den Frankfurter Bürgern,  
 25 die entgegen dem Verbot des Rathes die Stadt verlassen hatten und ins feindliche Lager gegangen waren, zur Verhütung von Meuterei und Unrath ihre Weiber und Kinder nachgeschickt würden. Der Rath fasste einen milderer Beschluß: nur denen, die beim Markgrafen waren, sollen die Frauen und Kinder über 7 Jahre nachgeschickt werden; gegen die, deren Männer und Väter sich in  
 30 andere feindliche Lager begeben hatten, blieb diese Massregel vorbehalten, da man in der Stadt noch nicht wusste, ob auch Kurfürst Moritz sich mit den Feinden gegen Frankfurt vereinigt hatte.<sup>3</sup> Erst

<sup>1</sup> Ausser den mannigfach abweichenden  
 35 Frankfurter Chroniken vgl. zu diesem Gefecht auch G. Arnoldi Vita Mauricii elect. Sax. bei Mencken II, 1234. Kirchner und Cassian werfen hier verschiedene, auf mehrere Tage fallende Ereignisse zusammen. Das ausgefallene tapfere Fussvolk bestand aus Söldnern der Stadt, die feigen Reiter dagegen waren kaiserlich, daher die Erbitterung der Frankfurter Chronisten über diese Truppe, unter der  
 40 viele Adlige dienten. Dieses Gefecht vor dem Bockenheimer Thore hat Faber auf

seinem Plane vereewigt, der die einzelnen Momente der dreiwöchentlichen Belagerung zusammenfassend darstellt.

<sup>2</sup> An die ehemalige Bezeichnung der Gegend zwischen Affenstein und Bockenheim, das linden, früher lindehe erinnern noch heute mehrere Strassennamen.

<sup>3</sup> Diese auffallende Unkenntniß der feindlichen Verhältnisse (nach Prot., BB. und Lamb) weist auf den schlechten Zustand des militärischen Auskundsens, der Spionage, hin.

am 22. Juli wurde der Beschluß des Rathes ausgeführt. Die Auf-  
forderung des Obersten an die Besitzer von Oeden und Lusthäusern  
vor der Stadt, mit ihm zu verhandeln, ob diese sofort oder erst  
beim Nahen des Feindes in Brand gesteckt werden sollten, kam zu  
spät; denn schon hatte der Feind die meisten Oeden in Besitz 5  
genommen und das dort zurückgelassene Vieh als gute Beute weg-  
getrieben. Von diesem Abend 8 Uhr ab durfte keine Glocke mehr  
zur Predigt läuten, keine Uhr mehr schlagen bis zur Aufhebung  
der Belagerung.

Schon mit dem folgenden Tage, dem 18. Juli, begannen die 10  
Schrecken der Belagerung. Der Feind hatte die Nacht benutzt, sich  
hinter dem Rüstersee und der Kloppensin-Oede<sup>1</sup> zu verschanzen —  
hessische Bauern waren bereits am vorigen Tage mit Hacken und  
Schaufeln eingetroffen, vom jungen Landgrafen zum Frondienste  
beordert — und seine Geschütze in Position zu bringen, und er- 15  
öffnete am Nachmittag das Feuer, das aber nur geringen Schaden  
an Thürmen und Häusern anrichtete. Die Kaiserlichen antworteten  
von den Wällen aus mit gutem Erfolg, ohne aber den Feind am  
Schanzen hindern zu können. Um die fünfte Stunde gingen die  
Galgenwarte und die Holzhäuser Oede in Flammen auf, von den 20  
Feinden zwecklos der Zerstörung preisgegeben. Inzwischen herrschte  
auf der anderen Seite des Mains grosser Jammer. Die Fürbitte  
des Rathes für die Häuser in der Löhergasse hatte nichts gefruchtet:  
der Rittmeister Walhardt befahl die Häuser der untersten Löher-  
und Maingasse zu räumen, da sie am folgenden Tage abgebrochen 25  
werden sollten. Die armen Bewohner mußten ihre Habe in aller  
Eile flüchten; die entstandene Verwirrung benutzte das Kriegsvolk,  
alles, was nicht niet- und nagelfest war, angeblich zur Erhöhung  
des neuen Walles wegzuschleppen. An demselben Tage hatten die  
Bürger die Genußthuung, der Strafe zweier Spione beiwohnen zu 30  
dürfen. Der Feind soll, wohl schon vor der Cernirung, zwei Weiber  
in die Stadt gesandt haben, die dortigen Verhältnisse näher zu er-  
kunden. Sie scheinen ihren Auftrag recht ungeschickt ausgeführt  
zu haben; sie wurden ertappt, mit Ruthen ausgestrichen und dann  
wieder ins feindliche Lager zurückgeschickt.<sup>2</sup> 35

<sup>1</sup> Wohl der Kettenhof; die damalige  
Besitzerin (Kloppensin d. i. Klopps Frau)  
läßt sich nicht mehr nachweisen. An den  
Rüstersee, der erst 1698 ausgetrocknet  
wurde, erinnert noch der Name Rüster-  
strasse.

<sup>2</sup> Spionage durch Weiber kam öfters  
vor. Am 26. Juli wurde eine Frau, Elsa

Göbel aus Büdingen, als Spionin ver-  
dächtig eingezogen; der Rath beschloß,  
sie länger liegen zu lassen und bei ge-  
legener Zeit mit Wehe zu befragen. In  
diesem wie wohl auch in obengedachtem 40  
Falle handelte es sich nur um einen Ver-  
dacht, wahrscheinlich auf Grund unbe-  
sonnener Aeusserungen.

Schon an diesem Tage tauchte ein schlimmer Gast in der Stadt auf. Eine Seuche brach unter dem Kriegsvolk aus und verbreitete sich, begünstigt durch das dichte Zusammenwohnen so vieler Menschen auf engem Raume, auch unter den Bürgern. In zwei  
 5 Monaten sollen allein 500 Knechte der Seuche erlegen sein; jeden Tag musste man 8 bis 10 begraben. Die Verwundeten wurden theils im Karmeliterkloster auf Kosten und durch die Angestellten des gemeinen Kastens, theils in der Siechenstube des Deutschherrnhauses verpflegt; die Pflege übernahmen Meister und Gesellen des Barbierhandwerks, die dafür auf ihre Bitten vom Rath vom Wacht- und  
 10 Frondienste dispensirt wurden.<sup>1</sup>

Erst am dritten Tage, Dienstag den 19. Juli, wurde der Ring um Frankfurt vollständig geschlossen. Vergebens boten die Gesandten König Ferdinands, die heute mit den verbündeten Fürsten im Lager  
 15 verhandelten, alles auf, um einen Stillstand mit Frankfurt herbeizuführen.<sup>2</sup> Die Fürsten liessen sich nicht darauf ein; sie wollten noch im letzten Stadium der Passauer Verhandlungen mit einem bedeutenden Waffenerfolg vor den schwankenden Kaiser treten. Während auf der Frankfurter Seite der Geschützkampf tobte, und der Feind sich  
 20 das Vergnügen machte, die noch stehenden Lusthäuser niederzubrennen, darunter auch des Bürgermeisters Johann von Glauburg Bornheimer Oede,<sup>3</sup> war Markgraf Albrecht Alcibiades in der Morgen-

<sup>1</sup> Dieselben traurigen Gesundheitsverhältnisse finden wir auch fünf Jahre  
 25 früher zur Zeit der Bürenschen Okkupation. Auch damals wie später in der Franzosenzeit dienten die weiten Räume des Karmeliterklosters als Lazareth.

<sup>2</sup> Vgl. den interessanten Bericht des  
 30 Marschalls Pappenheim und des Dr. Ulrich Zasius bei v. Buchholtz, Geschichte der Regierung Ferdinands I Bd. XII, 103 Anm.; jetzt auch im Auszug bei Druffel III, 546.

<sup>3</sup> Ueber die Zerstörung der Glauburger  
 35 Oede fand ich, nachdem der Druck der Chroniken bereits abgeschlossen war, in den Glauburgischen Manuskripten der Stadtbibliothek eine eigenhändige Aufzeichnung  
 40 Johanns von Glauburg mit der Aufschrift gultbuch fol 3, welche hier wörtlich folgen mag: In dieser stadt belegerung anno 1552 beschen. als uf  
 45 sonntag den 17 julii anno 1552 herzog Moritz zu Sachsen, landgrave Wilhelm zu Hessen, herzog Hans Albrecht und herzog Georg zu Meckelburg (welcher Jeorg vor Sachsenhausen erschossen worden), herzog Otth Henrich pfalz-

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

grave bei Rhein, margrave Albrecht zu Brandenburg sampt andern fursten und herrn, auch vielen von adel mit heeres-  
 craft zu roß und fuß durch und bei der Friedberger warth in dieser stadt landgewehr gezogen, in meinung diße stadt zu belegern und zu bekommen, zu erobern, haben sie anfenglichs ihren heerlager ins Lindau geschlagen, daruff die Galgenwarth abgebrant, volgens den 19 jul. (uf welchen tag der margrave zu Brandenburg sein läger uf den Mühlberg geschlagen) haben sie meine  
 burg und geliebte vatterliche wohnung, Bornburg genant, welche ich meinem stamm zu ehren mit bauen hochlich gepessert, neben herrn Justiniani von Holzhausen und der Stalburger öden, ganz in grund und boden abgebrant, die weingarten und nebengüther mit ihren pforden und volk heftig verderbt, dermaßen, daß sie mir fur etliche tausend gulden schaden zugefugt, daß also solche genante fursten vornehmlich gegen keiserliche majestet, auch  
 dißen orth, mich und andere burger ohne einige redliche ursachen mit bößer

frühe mit einem Theil seiner Truppen — der andere Theil war inzwischen aus der Babenhäuser Gegend auf der linken Seite des Flusses herangerückt — über die vor Offenbach geschlagene Schiffbrücke gezogen, hatte um 11 Uhr den Mühlberg besetzt, sich sofort eingeschanzt und aus seinen Batterien das Feuer eröffnet.<sup>1</sup> Im Laufe des Tages ließ er die Sachsenhäuser Warte niederbrennen und den Fersbrunnen<sup>2</sup> hinter dem Seehof zuwerfen; beide Massregeln lassen sich nur aus seinem gewohnten Zerstörungstrieb erklären, denn die Erhaltung der Warte und besonders des Brunnen konnten dem Feinde nichts schaden, lagen vielmehr in seinem eigenen Vortheil. Durch einen kecken Ausfall der Kaiserlichen und durch das Feuer vom Judeneck aus erlitt er empfindliche Verluste, während seine Geschütze nur die Sachsenhäuser Dächer etwas beschädigten; es wurden Kugeln von 40, 60, 100 Pfund auf dem Römer eingeliefert. In der Stadt traf Hanstein Anstalten, das feindliche Feuer möglichst wirkungslos zu machen. Der Bockenheimer Thurm war ein Hauptzielpunkt der Feinde; in Uebereinstimmung mit dem Rathe ließ ihn der Oberst zum Theil umreißen und abschiessen, doch so, daß die Trümmer nicht den Graben füllten, sondern nach der Stadtseite fielen und so die Mauer erhöhten.<sup>3</sup> Die Hauptsorge blieb die Befestigung Sachsenhausens, auf dessen die Stadt beherrschender Höhe sich der gefährlichste Feind eingenistet hatte. Während die Arbeiten am Wall fort dauerten, wurden der Ulrichstein und die Affenpforte verdarrast und an letzterer auf der Innenseite der Wall durch Erdanhäufungen und Schanzkörbe verstärkt und mit weiteren Geschützen versehen. Die Niederreissung der noch am Schaumain stehenden Mauern, sowie auch des Thürmchens auf dem Fischerfeld wurden auf Verlangen Rosenbergs angeordnet. Pulver, Munition, Mittel der damaligen Kriegskunst aller Art, zur Vertheidigung und zum Angriff, wurden in Sachsenhausen in den einzelnen Quartieren der Hauptleute vertheilt und auch in der Deutschherrnkirche niedergelegt.

als Turken gehandelt. der allmechtig ewig Gott wolle zwischen ihnen und denjenigen, so sie verfolgt, richter sein und ihnen ihren lohn, wie sie verdient, geben, auch diße stadt und alle burger ihres erlittenen schadens reichlich ergetzen und hinfuro einen ewigen und seligen frieden verleihen, amen. Ueber die Bornburg vgl. Battonn I, 247.

<sup>1</sup> Daß der Angriff auf Sachsenhausen erst am 19. Juli begann, zeigen alle Chronisten ausser Ambach und, auffallender Weise, Sebender; auch das Lied von der Sachsenhäuser Belagerung gibt als Anfang den 19. Juli.

<sup>2</sup> Am Teich hinter dem Seehof, zuerst erwähnt 1288, vgl. Böhmer Cod. diplom. Moenofr. p. 235.

<sup>3</sup> Neuhaus (oben S. 450) beschreibt dieses Verfahren. Man brach unten, um den Thurm theilweise zu unterhöhlen, Stücke heraus und stützte den oberen Theil durch Holzetützen; diese wurden dann verbrannt, Seile um den Thurm gespannt, und dieser so umgerissen; das Feuer der auf den Thurm gerichteten Geschütze unterstützte die umreisenden Arbeiter.

Die Cernirung der Stadt war jetzt eine vollständige. Wir haben im vorigen Abschnitt kurz die Stellungen der Vertheidiger geschildert, betrachten wir jetzt die der Belagerer.<sup>1</sup> Die Leitung der Belagerung auf der Frankfurter Seite lag in den Händen des Kurfürsten Moritz. Seine Truppen, von deren Obersten uns Hans Freiherr von Heideck und Friedrich von Reiffenberg genannt werden, bildeten den rechten Flügel, der am Gutleuthof beginnend sich bis über die Bockenheimer Warte ausdehnte. Die Vorposten standen im freien Felde weit gegen die Stadtmauer vorgeschoben. Das eigentliche Lager befand sich hinter der Landwehr, deren Graben zu einer Stallung für die Pferde hergerichtet wurde; das Hauptquartier des Kurfürsten scheint das Dorf Rödelheim gewesen zu sein.<sup>2</sup> Daran sich nach links anschliessend lag Landgraf Wilhelm von Hessen bis gegen Bornheim hin.<sup>3</sup> Ob Pfalzgraf Otto Heinrich, der sich auch auf der rechten Seite befand, Truppen bei sich hatte und wo er stand, ist nicht zu ermitteln.<sup>4</sup> Das hessische Lager konnte des etwas geschützteren Terrains wegen näher an die Stadt herangeschoben werden als das sächsische, vor welchem sich das offene Galgenfeld, beherrscht von dem Mainzer Wall, ausdehnte. Zum Schutze der Lager und der Verbindung derselben mit den aufgestellten Batterien diente ein ausgehobener Laufgraben, der sich etwa vom Hellerhof bis an die Eschersheimer Landstrasse ausdehnte. Im Osten scheint die Stadt frei gewesen zu sein; die Höhe von Bornheim, der Röderberg, war der weiten Entfernung wegen wenig geeignet zur Aufstellung der schweren Geschütze. Vom linken Flügel, der etwa bei Bornheim endete, bis zur Schiffbrücke waren wohl nur kleinere Kavalleriepickets stationirt, welche einerseits die Kommunikation mit dem anderen Lager über die Brücke deckten, andererseits der Stadt die Zufuhr von Osten her abschnitten. Diese Lücke der feindlichen Aufstellung ermöglichte der Artillerie auf dem

<sup>1</sup> Der Belagerungsplan, der die feindlichen Lager nur durch wenige Zelte andeutet, und in naiver, theilweise höchst humoristischer Auffassung das Leben und Treiben der feindlichen Landsknechte schildert, ist hier keine sehr zuverlässige Quelle. Faber hat offenbar auf die Schilderung der Vorgänge ausserhalb der Mauern weniger Sorgfalt verwendet und das meiste eben nur angedeutet.

<sup>2</sup> Hier wohnten die fremden Gesandten, hier fanden die diplomatischen Verhandlungen statt. Moritz allerdings datirt aus dem vortrager vor Frankfurt.

<sup>3</sup> Die spätere Redaktion der Lamschen

Chronik sowie Johannes Latomus in den *Antiquitates* (Quellen zur Frankfurter Geschichte I, 116) lassen auch seinen erst 13 Jahre alten Bruder Ludwig im Lager anwesend sein. Wigand Lautze und das *Diarium Günderrodianum* wissen nichts davon.

<sup>4</sup> Otto Heinrich befand sich nach dem Berichte des Dr. Zasius (bei Buchholtz a. a. O.) am 20. Juli auf der rechten Seite, am 3. August, beim Brande des Lagers, war er nach Hubert Thomas Leodius auch noch dort. Nach dem Abzug der Sachsen und Hessen ging er aber ins Markgräflische Lager.

Judeneck, ihr Feuer mit dem kräftigsten Erfolge, wie wir sehen werden, auf den Mühlberg zu richten.<sup>1</sup>

Beide Ufer waren oberhalb der Stadt durch eine Schiffbrücke verbunden, welche in den ersten Tagen der Blockade geschlagen wurde; sie ist sicher nicht ohne starke Bedeckung gewesen. Ausserdem gestattete eine Furt unterhalb der Stadt, etwa am Gutleuthof, eine leichte Kommunikation mit dem jenseitigen Lager. Auf der Sachsenhäuser Seite dehnte sich auf dem Mühlberg und dem Sachsenhäuser Berg das Lager des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Culmbach aus, der, durch Sonderverträge mit den verbündeten deutschen Fürsten und mit dem König von Frankreich alliiert, selbstständig neben Kurfürst Moritz stand. Das Lager begann etwa bei Oberrad und reichte am Fusse des Berges bis zur Deutschherrnmühle. Auf den Abhang des Mühlberges konnte das Lager natürlich nicht gelegt werden; es musste sich hier auf und hinter den Berg zurückziehen. Wie weit sich das Lager nach Westen erstreckt hat, ist nicht zu ersehen; doch scheint auch hier am linken Flügel, etwa am Sandhof oder bei Niederrad, wo in dem ganz offenen Terrain sich kein geeigneter Ort zur Errichtung einer Batterie fand, eine nur durch wenige Truppen beobachtete Lücke in dem Cernirungsringe gewesen zu sein. Im Sachsenhäuser Lager befanden sich auch die beiden Herzoge Johann Albrecht und Georg von Mecklenburg; der letztere, dessen jugendliche Schläfe schon so mancher in heissem Streite errungene Lorbeer umwand, war mit der Leitung des artilleristischen Angriffs gegen Sachsenhausen betraut.<sup>2</sup> Ausser diesen befanden sich auf der linken Seite die Grafen Christoph

<sup>1</sup> Die Erinnerung an die Belagerung von 1552 halten auf der rechten Seite des Flusses heute noch zwei Strassennamen fest: „Sachsenlager“ und „Trutz Frankfurt“. Die Bezeichnung Sachsenlager ist im Laufe der Zeit immer enger geworden; anfangs bezeichnete der Name eine ganze Gegend, heute nur eine Strasse, pars pro toto; selbstverständlich hat sich im heutigen Sachsenlager in so geringer Entfernung vom Wall damals kein Sachse gelagert. Grössere Schwierigkeit macht die Erklärung von „Trutz Frankfurt“. Auf dem Belagerungsplan sehen wir etwa an der Stelle der heutigen Strasse ein Gartenhaus in Flammen stehend und in der aufsteigenden Rauchsäule die Worte „Trutz Frankfurt“. Der Name hat also eine ganz deutliche Beziehung zu dem Brand dieses Gartenhauses, verdankt

diesem Brande seine Entstehung. Auf den Befestigungsplänen aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts führt dieses Gartenhaus noch den Namen Trutz Frankfurt, zum Strassennamen wurde er erst im Beginne unseres Jahrhunderts. Aus keiner unserer Quellen lässt sich die Entstehung des Namens feststellen oder erklärlich machen; ich nehme an, daß die kühne That eines feindlichen Soldaten, der den Frankfurter Bürgern zum Trutz so nahe an den Wall sich heranwagte und unter ihren Augen das Gartenhaus in Brand steckte, durch den Namen Trutz Frankfurt der Nachwelt überliefert werden sollte.

<sup>2</sup> In dem Berichte der königlichen Gesandten Pappenheim und Zarius (vgl. S. 598) wird er als verordnet obristlieutenant der Belagerung auf der linken Seite bezeichnet.

von Oldenburg und Christoph von Leuchtenberg, welche sich Mitte Juni mit dem Markgrafen von Nürnberg vereinigt hatten.<sup>1</sup>

Die gesammte Streitmacht der Verbündeten betrug nach Neuhaus 74 Fähnlein Fussvolk, 1000 Pferde, 14 Bällor oder Mörser, 5 55 Feldgeschütze, die auf Rädern liefen, mit einer Masse von Kriegsgeräth und Munition zur Belagerung; es mögen alles in allem ungefähr 30000 Mann gewesen sein, eine für damalige Verhältnisse ganz stattliche Armee. Die Kontingente der einzelnen Fürsten waren von sehr verschiedener Stärke. Von den 74 Fähnlein 10 Fussvolk standen nicht weniger als 55 im Solde des Markgrafen und Oldenburgs, 10 Fähnlein dienten unter Friedrich von Reiffenberg, der im Solde des Kurfürsten Moritz war; der Rest von 9 Fähnlein wird wohl auch sächsisch gewesen sein, da der Landgraf Wilhelm nur über 1100, die Mecklenburger nur über 600 Pferde 15 verfügten. Ein grosser Theil der markgräflichen Armee zog, wie wir sehen werden, in den ersten Tagen von Frankfurt weg, so daß die Stärke der Belagerungskorps auf beiden Ufern ziemlich gleich blieb.<sup>2</sup>

Mit dem Beginne der Blokade musste man in der Stadt auch 20 daran denken, mit dem Proviant sparsam umzugehen, Ordnung in die Lieferungen an die Knechte zu bringen, wie das der Oberst in seinen Artikeln bereits verlangt, aber der Rath einstweilen offen gelassen hatte. Der kaiserliche Proviantmeister, ein Hauptmann und Hallers Schreiber wurden vom Oberst beauftragt, sich darüber mit 25 dem Rath auseinanderzusetzen. Sie schlugen demselben die Aufrichtung einer „Kommission“ vor, wonach den Knechten täglich für 1 Batzen (14 Heller) von den Quartierwirthen eine bestimmte Verpflegung geliefert werden sollte, und zwar nach Hansteins und seiner Offiziere Vorschlag für 6 Heller Brot, für 6 Heller 1 Pfund Fleisch 30 und dazu eine Maß Wein.<sup>3</sup> Die Forderung, daß die Mannschaften

<sup>1</sup> In dem Verzeichnisse Kirchners II, 185, das er Neuhaus entnommen hat und dem natürlich Cassian getreulich folgt, sind ausserdem erwähnt Herzog Erich 35 von Braunschweig und Christoph, Herzog von Bayern und Landgraf von Leuchtenberg. Ein Landgraf Christoph von Leuchtenberg war allerdings im markgräflichen Lager, ist aber nicht identisch mit Herzog Christoph von Bayern, vgl. 40 Druffel II, 701. Die Theilnahme des Braunschweigers wird nur durch Neuhaus und eine spätere Redaktion der Lambschen Chronik (hier heisst er Ernst!) 45 erwähnt; Lamb selbst gibt nur die von mir oben angegebenen Fürsten.

<sup>2</sup> Ueber die Stärkeverhältnisse vgl. Heinrich von Plauen bei Lanz III, 411, nach dem Albrecht ausser den 55 Fähnlein auch 2000 Reiter hatte; Rommel, Hessische Gesch. III, 2, 368; Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte XVIII, 34 ff. Nach Druffel II, 696 liess Moritz dem Markgrafen zu seinem Streifzug in die Rheinlande 4 Fähnlein Reiter; die Kavallerie war demnach viel stärker als Neuhaus angibt.

<sup>3</sup> Bel. Fasz. VI No. 7 or. Die Offiziere wollten diese reichliche Verpflegung nur zu einem Batzen angeschlagen wissen, weil sie, wenn höher angesetzt, mehr als einen halben Monatsold beanspruchen würde.



den Wein um etwa den siebenten Theil des Marktpreises bekommen sollten, hielt nicht nur der Rath, sondern auch Rosenberg für weit übertrieben; dieser schlug vor, den Wein überhaupt aus der Kommission zu lassen. Der Oberst ließ den Wein unter der Bedingung fallen, daß er um 12 oder 10 Heller verzapft werde; damit der Wein um diesen billigen Preis geliefert werden konnte, verzichtete der Rath auf das kleinere Ungeld.<sup>1</sup> Hanstein erbot sich, dem Rathe aus seinen Vorräthen das Achtel Korn für 18 Batzen zu geben; die Bäcker sollen es vom Rathe nehmen und je 72 Laib zu 1 Kreuzer, jedes 1 Pfund 22 Loth schwer, daraus backen;<sup>2</sup> jeder Bäcker solle, um die Arbeit zu beschleunigen und möglichst rasch zu einem gewissen Vorrath zu gelangen, zur Aushülfe bis 4 Knechte gegen die Verpflegung erhalten und innerhalb 24 Stunden 10 Achtel Korn zu Brod verbacken. Ob der Vorschlag, dem Sudler, d. i. Koch, jedes Fährleins täglich eine Kuh zu geben, damit er das Fleisch zu 4 Heller liefern könne, durchging, wird nicht berichtet.<sup>3</sup>

Mittwoch, den 20. Juli, begann der Feind erst um die Mittagszeit das Bombardement. Es soll an diesem Tage ein Kriegsrath der Fürsten im markgräflichen Hauptquartier abgehalten worden sein; der bevorstehende Abmarsch des Markgrafen wird wohl der Hauptgegenstand der Berathung gewesen sein. Am Morgen jenes Tages waren die Belagerer noch mit Einrichtung ihrer Stellung behufs Placirung des schwereren Geschützes, welches man von den umliegenden Reichsständen und aus Kassel erwartete, und auch mit weiterer Zerstörung der Oeden, die Belagerten mit Massregeln zur Vertheidigung beschäftigt. Die Brücke, der einzige Weg der Kommunikation zwischen hüben und drüben — denn die am Fahrthor mittelst gespannten Seilen vom Ulrichstein herübergexogenen Nachen und Schelche kamen wenig in Betracht — erforderte besondere Schutzmittel. Um dem Feind die Einsicht in die Bewegungen auf derselben zu entziehen und die Brückenmühle vor den Kugeln zu schützen, ließ man auf dem östlichen Geländer leinene Tücher aufspannen und die Mühle mit Wollsäcken bedecken. Der Markgraf hatte jetzt auch sein schweres Geschütz, die Mörser oder Böller, in Batterie gebracht und beschloß die Stadt mit den schweren steinernen Kugeln, die ihm die Stadt Nürnberg hatte liefern müssen, aber

<sup>1</sup> Nach der späteren Redaction der Lambachen Chronik kostete der Wein je nach der Güte 12, 10 und 8 Heller; nach Ambach der Wein, welcher früher einen Batzen gekostet hatte, 10 Heller. Wenn beide Chronisten sagen, der Oberst habe diese Preisreduktion angeordnet und die Weinschenken vom Ungeld befreit, so ist das eine unrichtige Anschauung;

natürlich hatte nur der Rath das Recht dazu.

<sup>2</sup> Die spätere Redaction der Lambachen Chronik sagt, ein Laib von 5 Pfund hätte 8 Heller gekostet; der Abschreiber wird wohl 5 statt 3 gelesen haben.

<sup>3</sup> In diesen nur vom Protokoll und dem BB. uns überlieferten Verhandlungen ist sehr vieles unklar.

ohne besonderen Schaden anzurichten. Ein am Nachmittag glücklich vollführter Ausfall kostete den Feind 22 Mann und 1 Gefangenen, während die Kaiserlichen keine Verluste hatten. Das Feuer aus der Stadt blieb nicht wirkungslos; ein feindliches Geschütz wurde  
 5 durch eine Kugel zerschmettert und das Pulver entzündet; als die Feinde durch die Explosion erschreckt auseinanderflohen, wurden vom Judenwall einige wohlgezielte Schüsse auf die fliehende Masse abgegeben. Am Mainufer oberhalb des Thiergartens wurde ein höherer feindlicher Offizier schwer getroffen; Hauptmann von Dalberg  
 10 suchte ihn vergebens in die Stadt zu schaffen; die Seinen brachten ihn noch glücklich in Sicherheit. Doch traf die Verbündeten noch an diesem Tage ein weit schmerzlicherer Verlust. Von dem Judenwall aus richtete der Büchsenmeister Stephan Pfeilsticker, ein Frankfurter Bürger, die Geschütze gegen den Mühlberg, wo Herzog Georg  
 15 von Mecklenburg mit Aufstellung der Artillerie beschäftigt war. Als er sich unweit der Schanze am Brommschen Hof unvorsichtig der Stadt zu sehr näherte, traf ihn, der gerade zu Pferde steigen wollte, eine Kugel vom Judenwall und zerschmetterte ihm das rechte Bein. Alles eilte dem schwerverwundet daliegenden Herzog zu Hülfe, aber  
 20 nur mit grosser Gefahr konnte man ihn aus dem Kugelregen bringen. Die Trauer um den leutseligen Fürsten war eine allgemeine im feindlichen Lager; von dem anderen Ufer her eilte Kurfürst Moritz an das Schmerzenslager seines jungen Freundes. Vergebens bot er alle Aerzte und Chirurgen, die im Feldlager anwesend waren, auf,  
 25 dem Tod sein Opfer zu entreissen, vergebens hoffte der Verwundete, dem das Bein amputirt werden musste, auf Genesung. Als Moritz von den Aerzten die trostlose Kunde von dem nahenden Ende des Schwerverwundeten erhielt, forderte er den Sterbenden zur Busse auf und ließ ihm das Abendmahl reichen; nach wenigen Stunden  
 30 verschied der junge Herzog mit der Aufforderung, ihn an den Feinden zu rächen: nicht eher möchten die Freunde von Frankfurt abziehen, so soll er gebeten haben, als bis kein Stein auf dem anderen bliebe. Die Eingeweide des Verstorbenen wurden in Hanau bestattet, der übrige Leichnam aber einbalsamirt und mit einem  
 35 Gespann von 30 Pferden und mit zahlreicher Begleitung über Friedberg nach Schwerin in die Familiengruft übergeführt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Datirung dieses Ereignisses, welche in den Frankfurter Quellen sehr schwankt, wird durch den mehrerwähnten  
 40 Bericht der königlichen Gesandten, aus Griesheim 21. Juli, sowie durch das Schreiben Johann Albrechts an seinen Bruder Ulrich bei Schürmacker, Herzog Johann Albrecht II, 186 sicher gestellt;  
 45 sonst geben den 20. Juli nur Steffan und

der hessische Chronist Wigand Lautze. Ueber den Tod des Herzogs vgl. auch das Schreiben des brandenburgischen Gesandten, Timotheus Jung, an Kurfürst Joachim, aus Passau 4. August, bei Druffel II, 727, zu dessen Angaben über die Bestattung Neuhaus S. 442 und Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte XIII, 172. Was Ranke (Deutsche

Nach dem Falle des Herzogs ließ der Markgraf von 6 bis 11 Uhr Abends ein äusserst heftiges Feuer gegen Sachsenhausen unterhalten, so daß man in der Stadt fürchtete, der Feind werde noch im Laufe der Nacht stürmen, zumal man ihn vor den Thoren in Schlachtordnung zu sehen glaubte; die Absicht der versammelten Knechte war aber eine weniger kriegerische: sie forderten ihren Sold. Man zählte über 200 Schüsse, die meist nur an den Dächern Schaden anrichteten; in die Elisabethenkirche wurde ein grosses Loch geschossen, beim „Fröhlichen Mann“ in der Friedbergergasse und bei der Fischerstube fielen schwere Kugeln nieder. Der Hauptziel- 10 punkt der Feinde war aber ein altes Mauerwerk am südöstlichen Eck von Sachsenhausen, das von Lersner erwähnte „Ritterhaus“,<sup>1</sup> von dem damals nur noch Trümmer standen, wie auch aus dem Belagerungsplan zu ersehen ist. Der Feind hielt diese Mauerreste für einen Theil der Befestigung und richtete an diesem wie an den 15 anderen Tagen seine Geschütze darauf. Die Belagerten bestärkten ihn durch eine gelungene List in diesem falschen Glauben: Hauptmann Oswald Leonhard, zu dessen Quartier das Mauerwerk gehörte, ließ bei Tage ein Tuch mit einem rothen Kreuz darin aufstecken, bei eingetretener Dunkelheit aber Laternen aufhängen und an einem Seile hin- und herziehen und zugleich durch Haken- 20 schützen einige Schüsse daraus abgeben; in dem Glauben, daß an diesem wichtigen Eck eine neue Wehre gebaut werde, ließ der Markgraf das Hauptfeuer auf diese Stelle richten: bald sah man dort den ganzen Boden mit feindlichen Kugeln besät, welche auf diese Weise für die Stadt unschädlich gemacht worden waren.<sup>2</sup> 25

Um die Mittagszeit des folgenden Tages, Donnerstag den 21. Juli, begann das Feuer des schweren Geschützes aus beiden Lagern, ohne grossen Schaden zu thun; nur das Haus zum Lämmlein, in welchem sich die Faktorei der Prechter, eines damals sehr 30 bedeutenden Strassburger Handlungshauses, befand, wurde durch eine Bülleerkugel stark beschädigt. Erfolgreicher war das Feuer aus der Stadt. Am Mittag sah man in dem Lager auf der Frankfurter Seite die Knechte sammeneilen und vernahm ein wüstes Geschrei,

Geschichte V, 199) von Herzog Georg erzählt: „Der junge kriegsfreudige Georg von Mecklenburg, der selber mit seinem Panzhammer an das Thor von Sachsenhausen klopfte, um zu sehen, ob es inwendig gefüllt sei, und, da er das nicht so fand, ein paar Büchsen herabbringen ließ, um sie auf dasselbe zu richten, musste diese Kühnheit mit dem Tode büßen“, beruht auf Jungs Relation, ist aber nach Lage der Dinge nicht gut anzunehmen.

<sup>1</sup> Nach Ambach hielt man es damals für ein ehemaliges Raubschloss. 35

<sup>2</sup> Als die Belagerer endlich die List merkten und sich dankbare Ziele suchten, hingen die Landknechte zum Hohn einen Weinkranz an das Mauerwerk. — Die 40 erfolgreiche List erwähnen nicht nur sämtliche Frankfurter Chroniken, sondern auch auf der gegnerischen Seite Wigand Lautze.

45

so daß man in der Stadt glaubte, es sei draussen unter den unbezahlten Knechten eine Meuterei entstanden; das Feuer von den Wällen trieb die feindlichen Haufen rasch auseinander. Ein Ausfall aus der Stadt missglückte, denn wiederum wie am ersten Tage liessen die Reiter das Fussvolk schmäählich im Stich. Nicht geringe Verluste fügte man dem Feind auf der Sachsenhäuser Seite zu; ein feindlicher Büchsenmeister wurde erschossen, ein Geschütz durch eine städtische Kugel demontirt. Trotzdem setzten die Feinde ihr Feuer bis in die späte Nacht fort. Unter dem Schutze desselben betrieben sie ihren Schanzenbau beim Brommschen Hof, dessen unbegreiflicher Weise stehen gelassene Trümmer ihnen einen prachtvollen Platz zur Aufstellung einer Batterie gegen den neuen Wall zwischen Oppenheimer- und Affenpforte boten. Auch auf dem rechten Ufer erweiterte man die Verschanzung nach Osten zu bis gegenüber der Friedberger Pforte. In der Stadt fürchtete man wieder wegen des lebhaften Bombardements einen nächtlichen Sturmangriff; dunkle Gerüchte von feindlichen Minirarbeiten durchschwirrten die Stadt und fanden besonders bei den Frauen Glauben. Auch die Bäcker trugen durch die Weigerung zu backen das Ihre bei, die Angst zu steigern; der Rath musste einen energischen Befehl, ihre Arbeit fortzusetzen, an sie ergehen lassen. An einigen Plätzen hatte man zur Erleuchtung Feuerpfannen aufgestellt; da sie aber dem Feinde als Zielpunkte dienten, musste man sie bald wieder auslöschen. Die Einwohner, durch das heftige feindliche Feuer schon zur Genüge in Schrecken gesetzt, wurden noch mehr geängstigt durch dumpfe Gerüchte von Verrath innerhalb der Besatzung. Der kaiserliche Hauptmann Joachim Imhof aus Nürnberg war im Laufe dieses Tages sammt einigen seiner Untergebenen auf Befehl des Obersten verhaftet worden. Er hatte die Munition, die er unter sein Fühnlein vertheilen sollte, unterschlagen, den Wachtdienst und die Arbeiten am Wall lässig oder gar nicht betrieben, seine Mannschaft ganz ohne Aufsicht und Befehle gelassen, dafür aber desto fleissiger dem Weine zugesprochen. Die Nachlässigkeit dieses Hauptmanns hätte der Stadt leicht verhängnissvoll werden können, denn sein Quartier war das am meisten gefährdete zwischen Oppenheimer- und Affenpforte gegenüber der feindlichen Batterie im Brommschen Hof; es wurde jetzt dem zuverlässigeren Hauptmann Moritz Henning von Jessen anvertraut.

Die beiden letzten Tage der Woche verliefen ruhiger. Das feindliche Feuer hatte, wir werden gleich sehen, aus welchem Grunde, bedeutend nachgelassen. Die Kugeln, die am Samstag Morgen und Abend hereinfielen, blieben ebenso wirkungslos wie die wenigen, durch welche in der vorhergehenden Nacht die Bürger aus dem Schlafe geschreckt wurden; eine Kugel von 302 Pfund traf die Elisabethen-

kirche, eine andere die Zunftstube des Metzgerhandwerks im Schlachthaus. Am Freitag wurden durch eine Kugel aus der Stadt im feindlichen Lager fünf Tonnen Pulver entzündet und ein markgräflicher Büchsenmeister sammt 21 Mann getödtet. Sonnabend früh meldeten die Wächter auf dem Mainzer Thurm, daß nach ihrer Zählung bis jetzt 5 813 Schuß aus dem Sachsenhäuser Lager abgegeben worden seien; Neuhaus versichert, daß auf beiden Ufern in dieser ersten Woche 1000 Kugeln in die Stadt gefallen seien, woraus hervorgeht, wie wenig energisch das Bombardement auf der Frankfurter Seite unterhalten wurde. An den Festungswerken ging das feindliche Feuer ziemlich 10 spurlos vorüber, und der Verlust an Menschenleben war auch sehr gering, denn nur fünf Landsknechte sollen nach Neuhaus auf den Wällen geblieben sein. Jetzt wurde auch den Feinden klar, daß die Stadt auf diese Weise nicht genommen werden konnte; man mußte sich zu ernstlicherem Angriff entschliessen. Wenden wir uns 15 zum feindlichen Lager.

Als die verbündeten Fürsten vor Frankfurt zogen, um sich dieser für ihre Verbindung mit Frankreich so unentbehrlichen Stadt zu versichern, erwartete man täglich die Nachricht von dem in Passau abgeschlossenen Frieden. Aus diesem Grunde haben wohl 20 der Kurfürst und der junge Landgraf den Angriff auf der rechten Seite nicht recht ernstlich betrieben. Am 24. Juli kam der Kanzler des Königreichs Böhmen, Heinrich von Plauen, Burggraf zu Meissen, im Lager des Kurfürsten an. Schon vor seiner Ankunft hatte Moritz durch seine Rätthe Carlowitz und Mordeisen die Nachricht empfangen, 25 daß die verabredete Fassung des Friedensvertrags vom Kaiser in einigen Punkten abgeändert sei. Aber weder Moritz und noch viel weniger seine Verbündeten waren gesonnen, den von Karl V. modificirten Vertrag, wie ihn der böhmische Kanzler überbracht hatte, anzunehmen; in der Erwägung, daß das Zustandekommen des Friedens noch nicht 30 gesichert sei, beschlossen die Kriegsfürsten, den Angriff energischer zu betreiben.

Zu diesem Zwecke bedurften sie aber vor allen Dingen einer stärkeren Artillerie, als sie in ihrem Feldgeschütz und den wenigen Böllern besaßen. Man wandte sich zunächst an den Kurfürsten 35 von der Pfalz, der bereits, wie später auch Kurfürst Joachim von Brandenburg, vom Lager vor Frankfurt aus zum Anschluß an die Verbündeten aufgefordert worden war und dessen Neffe Otto Heinrich Mitglied des Bundes war, mit der Bitte Geschütz und Munition ins Lager zu schicken. Der Kurfürst lehnte zunächst ab; als aber 40 Markgraf Albrecht Miene machte, sich selbst das Geschütz in Heidelberg zu holen, entschloß er sich zu freiwilliger Zusendung. Erst am 30. Juli kam die pfälzische Artillerie vor Frankfurt an, fiel

aber schon nach wenigen Tagen in Hansteins Hände.<sup>1</sup> Aehnliche Forderungen um Unterstützung mit Geschütz und Munition stellten die Fürsten an die Pfalzgrafen Johann von Simmern und Wolfgang von Zweibrücken, an die Städte Worms und Speyer<sup>2</sup> sowie  
 5 an den schon durch Markgraf Albrechts Verwüstungen so schwer heimgesuchten Bischof von Würzburg. Die den Fürsten dadurch gewordene Verstärkung war nur noch von geringem Belang, da sie die Belagerung so bald aufgaben.

Als die Verhandlungen mit Plauen um Unterzeichnung des  
 10 Vertrags und mit den benachbarten Fürsten um Unterstützung begannen, war der erbittertste Feind, Markgraf Albrecht, nicht mehr vor Frankfurt. Schon am 20. Juli hatte ein von ihm unter Oldenburg an den Rhein entsandtes Detachement Oppenheim erstürmt und schwer gebrandschatzt. Durch diese über die pfalzgräfliche Stadt  
 15 verhängte Heimsuchung gedachte man deren Herrn, den Kurfürsten Friedrich, zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der Verbündeten zu bestimmen.<sup>3</sup> Am 22. Juli brach der Markgraf selbst, von Moritz durch 4 Fähnlein sächsischer Reiter verstärkt, mit einem Theile seines Heeres nach Worms und Speyer auf, die Leitung des  
 20 Angriffs auf Sachsenhausen dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg überlassend. Unter den gewohnten Brandschatzungen wurden die Stifte Worms<sup>4</sup> und Speyer verheert, die dort gefundenen Geschütze nach Frankfurt gesandt. Von Speyer aus wandte sich Albrecht in das Erzstift Mainz. Vergebens erboten sich die  
 25 Mainzer Räte zur Erlegung einer bedeutenden Geldsumme, wenn der Markgraf ihr Stift verschonen wolle. Dieses Anerbieten der „elenden Pfaffen, die keinen Glauben halten und nehmen, was zu finden ist“, schlug Albrecht aus: bei gründlicher Brandschatzung des reichen Stiftes war mehr für ihn zu hoffen, als die Räte bieten  
 30 wollten. Das in den Rhein versenkte Geschütz und das vergrabene Pulver des nach Trier geflüchteten Erzbischofs wurden wieder an das Tageslicht befördert, in der Stadt Mainz und im Rheingau ungefähr 80000 Gulden Kontribution eingetrieben, mit dem erbeuteten Proviant und der Munition die beiden Lager vor Frankfurt  
 35 unterstützt. Allenthalben ließ Albrecht sich und dem Könige von Frankreich huldigen. Erst die Kunde, daß Kurfürst Moritz und

<sup>1</sup> Vgl. über die Haltung des Kurfürsten Friedrich seinen Biographen Hubert Thomas Leodius, *Annales de vita*  
 40 *Friderici II elect. palat.* p. 283—284; Johann Albrecht an den König von Frankreich aus Babenhausen 15. Juli bei Schirmacher a. a. O. II, 179.

<sup>2</sup> Schreiben des Landgrafen Wilhelm  
 45 an dieselben aus dem Feldlager vor Frank-

furt 17. Juli in Marburg, Staatsarchiv Akten des L. Wilhelm 1552, Juni-Juli Fol. 19.

<sup>3</sup> Vgl. den Bericht von Pappenheim und Zasius; Frank, *Gesch. von Oppenheim* S. 86.

<sup>4</sup> Der Wormser Bischof stand im Verdacht, Hanstein unterstützt zu haben, wusste sich aber zu rechtfertigen.

Landgraf Wilhelm den Passauer Vertrag, vor dessen Annahme er vor seinem Abmarsch Moritz noch dringend gewarnt hatte, unterzeichnet hätten, rief ihn wuthentbrannt in den ersten Augusttagen nach Frankfurt zurück.<sup>1</sup>

Auch Sonntag, den 24. Juli, feierten die Feinde nicht; ihr 5  
Feuer richtete sich an diesem Tage meist auf die Brücke und die  
Brückennühle. In den Hof des Deutschherrnhauses fiel eine Kugel  
von 300 Pfund nieder; eine andere schlug durch das Dach der  
Bartholomäuskirche, als gerade ein Mönch predigte, der erschreckt  
von der Kanzel herunterlief; eine dritte traf den Pfarrthurm ohne 10  
ihm besonderen Schaden zuzufügen. In der Rathssitzung, in welcher  
diese Mittheilungen gemacht wurden, kam eine Supplikation mehrerer  
Sachsenhäuser Bürger zur Sprache, die den Rath ersuchten, sie in  
ihrem Wachtdienst in der neuen Streichwehre ablösen zu lassen;  
schon sechs Tage seien sie fortwährend im Dienst, ohne für ihr 15  
Hauswesen sorgen zu können, und für die Armen unter ihnen sei das  
auf die Dauer nicht zu ertragen. Man willfahrte ihrem gerechten Ver-  
langen und befahl an ihrer Stelle einige Leute um Besoldung anzu-  
nehmen. Eine wichtigere Frage brachten die Kornmeister in Anregung:  
die Mühlen in der Stadt, so zeigten sie an, könnten täglich nur 600 20  
Achtel Korn mahlen, was gerade den Bedarf für das Kriegsvolk decke;  
sie erhielten die Erlaubniß, alle in der Stadt vorhandenen Handmühlen  
und Mörser in Betrieb zu setzen. Auch die Befestigung, an der jetzt die  
Wirkung des feindlichen Feuers bemerkbar wurde, kam zur Sprache;  
man beschloß die Stadtmauer zwischen Bockenheimer und Eschen- 25  
heimer Thor, die etwas gelitten hatte, mit Erde zu beschütten. Auch  
die Frage, ob es nicht nöthig sei, den Friedberger Thurm zu fällen,  
wurde aufgeworfen, aber nicht entschieden.<sup>2</sup>

An diesem Tage versuchte der Feind zum ersten Male den 30  
Weg der friedlichen Unterhandlung. Mittags zwischen zwei und  
drei Uhr erschien ein Edelknabe mit einem Brief an den Rath der  
Stadt vor der Affenpforte. Als dies Hanstein gemeldet wurde, beschloß  
er, den Brief nicht anzunehmen, und sandte — er selbst lag fieber-  
krank darnieder — den Oberstlieutenant von Rosenberg und seinen

<sup>1</sup> Ueber die Friedensverhandlungen vgl. Druffel und Lanz; die Nachrichten über das Ansuchen um Geschütz und Munition bei Druffel; vgl. auch Sleidan. — Ueber den Zug des Markgrafen dieselben Werke; dazu Ambach, Neuhaus und Sebender. Daß Albrecht nicht vor Frankfurt blieb, konnten Kirchner und Cassian schon aus Ambach entnehmen. Voigt, Markgraf Albrecht Alcibiades I, 333 wirft hier die Nachrichten vom ersten und zweiten Aufenthalt (im August) des

Markgrafen im Gebiet von Mainz zu- 35  
sammen. Ueber die Leiden, welche Al-  
brecht Alcibiades über diese Stadt ver-  
hängte, gibt uns der Bericht eines Augen-  
zeugen genauere Auskunft, vgl. Chroniken  
der deutschen Städte XVIII, p. 113 ff. 40  
<sup>2</sup> Sollte es nöthig sein, so lesen wir im  
B.B., so müsse man durch einige Gärten  
den ritt haben, es troffe, wen es wolle;  
anscheinend sträubten sich einige Herren  
aus persönlichen Interessen gegen die 45  
Niederlegung.

Bruder Martin von Hanstein, dem Parlamentär seine Antwort zu überbringen; diesen schlossen sich der kaiserliche Kommissar van der Ee, Graf Ernst von Solms und von Rath wegen auf des Obersten Verlangen Klaus Bromm an. Auf die Frage Rosenbergs, wer ihn abgesandt, nannte der Edelknabe den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der, selbst ohne grössere Streitmacht, anstatt des sich am Rhein umhertreibenden Markgrafen Albrecht den Oberbefehl vor Sachsenhausen führte. Auf Befehl Hansteins verkündete der Oberstlieutenant dem Edelknaben: der Oberst habe vom Kaiser den Auftrag, die Stadt zu vertheidigen, und könne von keinem Feinde seines Herrn eine schriftliche oder mündliche Mittheilung annehmen; der Markgraf möge ihm den Edelknaben, den er vor drei Wochen an ihn geschickt habe und der noch nicht wiedergekehrt sei, ausliefern; zwar könne man ihn, den Parlamentär, als Geißel zurückhalten, doch wolle man ihn ziehen lassen, gewähre ihm aber nur eine Viertelstunde Zeit, sich aus dem Schußbereich der Stadt zu entfernen; hätte der Markgraf oder ein anderer Kriegsfürst etwas mit dem Oberst zu reden, so solle er gerne Audienz erhalten, wenn er in eigener Person komme. Sofort nach der Rückkehr des Edelknaben nahm der Feind das Feuer energisch wieder auf. Leider ist uns der Inhalt des nicht angenommenen Briefes unbekannt; er enthielt wohl unter den gewöhnlichen Drohungen und mit Hinweis einerseits auf die überschätzte Wirkung des Bombardements und auf die überlegene Macht der Belagerer, andererseits auf die wohl nicht hoch angeschlagene Widerstandsfähigkeit der Stadt die Aufforderung, dem zwecklosen Kampfe durch freiwillige Uebergabe ein Ende zu machen. In der Stadt verbreitete sich rasch das Gerücht von der stattgefundenen Unterhandlung; auf den Strassen erzählten sich die einen, der Herzog von Mecklenburg habe gedroht, Frankfurt einzunehmen und dann das Kind im Mutterleibe nicht zu verschonen, die anderen sagten, der Markgraf habe einige Tonnen Goldes und — einige Herren des Rathes sich ausgebeten, aber der Oberst habe höhnisch geantwortet, Gold besitze er nicht, mit einigen Tonnen Pulver stehe er aber gerne zu Diensten. In der Stadt sah man die Sendung des Parlamentärs als ein Zeichen an, daß es den Feinden mit der Einnahme sehr eilig sei; es verbreitete sich das Gerücht, daß diese Eile ihren guten Grund habe, denn schon stehe der gefürchtete Herzog von Alba mit 10000 Mann kaiserlicher Truppen in Memmingen und auch der Komthur des Deutschen Ordens sei mit einigen hundert Pferden in Trier angekommen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ueber die Verhandlung vor dem Affenthor besitzen wir den authentischen Bericht eines Zuhörers, des Klaus Bromm, im Prot. 1552 Fol. 129<sup>a</sup>—128<sup>a</sup>. Auf diesen stützt sich Lamb; Ambach und Sebänder dagegen geben nur das Strassen-

geschwätz wieder. Nach Neuhaus erschien sowohl am 22., als auch am 24. Juli ein Parlamentär; die Antwort, die Hanstein am 22. gegeben haben soll, lautet ähnlich wie die am 24. gegebene: auch hier zeigt sich die Folge der Neuhaus'schen Kom-



Montag, den 25. Juli, am St. Jakobstag herrschte ziemlich Stille; die Bürger mussten besonders auf den Sachsenhäuser Wällen fleissig fronen. Auch im feindlichen Lager arbeitete man angestrengt. Man hatte erkannt, daß, um Sachsenhausen wirksam beschliessen zu können, die Geschütze tiefer placirt werden mussten, da die meisten Schüsse von den auf der Höhe des Mühlbergs aufgefahrenen Batterien über die Vorstadt hinweg gingen. Als Stützpunkt für eine neu zu errichtende Batterie hatte der Feind die Trümmer von Hans Bromms Hof gewählt, den die Kaiserlichen kurz vor Beginn der Belagerung in Brand gesteckt hatten. Um aber eine gedeckte Verbindung zwischen der neuen Position und der Stellung auf dem Berge zu gewinnen, gruben sie in der Nacht einen Laufgraben etwa vom Seehof den Bergabhang über den Wendelsweg hinunter bis an den Hof.<sup>1</sup> Die Folgen dieser Massregel machten sich bald an der Affenpforte geltend, die jetzt der Hauptzielpunkt der neuen, kaum 500 Meter entfernten Batterie wurde. Der Feind beabsichtigte offenbar, vom Brommschen Hof aus Bresche in den gegenüberliegenden Theil der Festungswerke, die hier, in aller Eile erst erbaut, ihre schwächste Stelle hatten. In der Nacht ging der Nachrichten unter Bedeckung von 50 Hakenschützen aus Sachsenhausen hinaus, um die gefallenen Knechte, die man bei der Hitze nicht länger liegen lassen konnte, zu beerdigen; es gelang der Abtheilung, sich unbemerkt an eine feindliche Feldwache heranzuschleichen, die in tiefem Schläfe lag. Die Frankfurter zogen sich eilig zurück, ohne den Feinden ein Haar zu krümmen; auf die Frage, warum sie die Wache nicht überfallen hätten, antworteten die braven Leute, dazu hätten sie keinen Befehl gehabt! Mit den Hakenschützen kam ein Frauenzimmer aus Büdingen in die Stadt herein, welche der Spionage verdächtig in Haft genommen wurde. Auf Hunsteins Verlangen ließ der Rath an diesem Tage eine Verordnung anschlagen, durch welche der Kurs der Goldmünzen festgesetzt werden sollte; das Kriegsvolk, welches viel fremde oder wenig gangbare Münze in die Stadt mitgebracht hatte oder damit ausgelöhnt wurde, hatte beständig darum Streitigkeiten mit den Bürgern, welche die fremden Münzen nicht um den verlangten Kurs nehmen wollten. Nach Uebereinkunft zwischen dem Rath und dem Oberst wurde fest-

position, die zwei verschieden datirte, inhaltlich ganz ähnliche Berichte über ein Ereigniß vorfindet und keinen aufgeben will. Auch Sebander lässt den Parlamentär am 22. Juli erscheinen. — Nach dem erwähnten Berichte der königlichen Gesandten (Druffel III, 546) schickten die Fürsten bereits am 20. Juli einen Gefangenen mit einem Trompeter zu

Hanstein, der sie aber mit der Drohung fortjagte, wenn sie wiederkämen, werde er sie vor der Mauer hängen lassen. Die erste sicher beglaubigte Sendung ist die oben dargestellte.

<sup>1</sup> Die Batterie am Brommschen Hof und den Gang des Laufgrabens gibt der Belagerungsplan sehr deutlich wieder.

gesetzt, daß die Sonnenkrone 23 Batzen 1 Kreuzer, die Italienische Krone 22 Batzen, 3 Kreuzer, der Rheinische Goldgulden von richtigem Gewicht 18 Batzen 1 Kreuzer, der gute Thaler 31 Albus gelten sollte.<sup>1</sup>

Der Bau der Schanzen drinnen und draussen dauerte auch noch den folgenden Tag fort. Vom Galgenfeld aus wurde heftig in die Stadt geschossen, und besonders der Rossmarkt und das dort befindliche Zollhaus heimgesucht; auf der anderen Seite aber war alles ruhig.<sup>2</sup> Eine Kugel schlug in ein Haus auf der Bockenheimer Gasse, drang bis in ein Zimmer, worin eine kranke Frau lag, und zerschlug das Bett, ohne der Frau Schaden zu thun. An diesem Tage zuerst kamen dunkle Gerüchte von Veränderungen im feindlichen Lager in die Stadt. Es wurde gemeldet, aus dem Sachsenhäuser Lager sei ein grosser Theil der Knechte auf die Frankfurter Seite gezogen; von den Thürmen glaubte man zu sehen, daß zur Friedberger Warte herein viele grosse Geschütze und Wagen in das Lager gefahren wurden, wusste aber nicht, ob sie von der Sachsenhäuser Seite oder frisch aus Hessen stammten. Jetzt erfuhr man auch, daß der Graf von Oldenburg — den Markgrafen Albrecht glaubte man noch vor der Stadt anwesend — gegen Mainz gezogen sei und dieses wie den Rheingau furchtbar verheert, daß er von seiner Beute an Proviant und Munition den Verbündeten vor Frankfurt einige Schiffsladungen gesandt habe, die bei Griesheim von denselben in Empfang genommen worden seien. Im Innern der Stadt wurden auch einige Sicherheitsmassregeln vorgenommen. Das Fähnlein des Hauptmanns Imhof wurde auf die Frankfurter Seite in die Neustadt verlegt und durch ein anderes ersetzt; man musste das durch die Schuld des Chefs demoralisirte Fähnlein aus dem gerade jetzt durch die gegenüber befindliche Batterie in Bromms Hof gefährdeten Quartier hinwegnehmen. Im Rathe kamen wieder Bitten der Offiziere um Mehl zur Sprache; man beschloß, sie zu-

<sup>1</sup> Bel. Fasz. I No. 5, conc.; Lersner III, 494.

<sup>2</sup> Timotheus Jung meldet am 4. August aus Passau an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg, nach Briefen vom 27. Juli aus dem Lager vor Frankfurt hätten die Fürsten auf 25. und 26. zwen groß sturm vor Frankfurt verloren und dermaßen abgewiesen, daß sie leichtlich nicht wider kommen werden. Aus den Frankfurter Chroniken geht ganz unzweifelhaft hervor, daß das Bombardement gerade an diesen Tagen auffallend schwach war (nach Steffan am 26. Juli nicht über 18 Schuß), eben wegen der

Arbeiten vor Sachsenhausen. Die bei Ranke und Maurenbrecher eingeschlichene Notiz Jungs, von der auch Janssen einen sehr ausgiebigen Gebrauch macht, hat bereits Druffel II, 728 Anm. 2 berichtigt und mit Recht bemerkt, daß Cassian p. 29 dem Neuhauschen Berichte Gewalt anthut, wenn er ihn mit Jung in Uebereinstimmung bringen will: die Meldung der Chronisten, daß Bewegungen im feindlichen Lager, Herbeischaffung von Geschütz bemerkt wurden, soll auf den Sturm des Kurfürsten deuten, den sie, wenn er erfolgt wäre, doch weit eher berichtet hätten als die Vorbereitungen dazu!

nächst an die Rücker zu weisen, und, falls sie von diesen nichts bekämen, weiter mit dem Oberst darüber zu verhandeln. Auch eine eventuelle Abtragung des Friedberger Thurmes wurde wieder besprochen, doch setzte man den Beschluß bis zur Empfangnahme des Berichtes der Baumeister aus. Um unnöthigen Zechereien vorzubeugen, verlangte Hanstein ein Dekret des Rathes, welches den Weinschenken verbot, Landsknechte in oder vor das Haus zu setzen, wodurch nicht nur Zwistigkeiten zwischen Militär und Civil verhindert, sondern auch der Vortheil der Marketender gewahrt worden wäre; der gewünschte Beschluß kam aber nicht zu Stande.

Am nächsten Tage, den 27. Juli, machten 300 Hakenschützen auf der Sachsenhäuser Seite einen Ausfall. Während sie gegen den Brommschen Hof rekognoszirten, waren fronende Bürger damit beschäftigt, zum Schutze des Stadtgrabens etliche Schranken und eiserne Ketten vor demselben anzubringen, was auch ohne Verluste gelang.<sup>1</sup> Ein weiterer Ausfall geschah aus dem Friedberger Thor in der Absicht, unter seinem Schutze den Friedberger Thurm, dessen Niederlegung der Oberst verlangt hatte, abzuheben und in die Stadt abzuschleppen, wie das zu Beginn der Belagerung auch am Bockenheim Thor geschehen war. Auch bei diesem Ausfall hört man wieder die Klage über die kaiserlichen Reiter, die nicht zu bewegen waren, mit auszufallen; Ambach wirft ihnen vor, sie blieben gerne auf dem Pflaster, ausser wenn ein ergiebiger Raub winke, und auch Sebander geht nicht ohne verächtlichen Seitenblick an ihnen vorüber. Die Arbeiten an der Affenpforte nahmen ununterbrochen ihren Fortgang; man war darauf bedacht, den Wall durch Aufschütten von Erde möglichst zu erhöhen, um so durch die erhöhte Stellung der Geschütze die feindliche Batterie in Bromms Hof beherrschen zu können. Diese Arbeit wurde mit verstärkten Kräften in Angriff

<sup>1</sup> Nach dem Belagerungsplane wurde eine eiserne Kette auf Holzblöcken ruhend zwischen Ulrichstein und Affenpforte gespannt. Dies wird, wie so manches Detail des Faberischen Planes, von Sebander bestätigt, nach welchem die Sachsenhäuser Fischer sich dieser Arbeit unter Schutz der ausgefallenen Hakenschützen unterzogen; die Pfähle wurden halbmannshoch in einer Entfernung von 2 Schritten vom Graben eingerammt. Dieses Verteidigungsmittel, dessen Werth mir ziemlich zweifelhaft erscheint, war bestimmt, das Anfahren der Wagen, welche, mit Material zum Ausfüllen der Gräben beladen, den stürmenden Truppen auf

dem Fusse folgten, zu erschweren. — Mit den ausgefallenen Hakenschützen kam auch ein Frankfurter Bürger wieder in die Stadt zurück, der vor wenigen Tagen sich heimlich ins Lager vor Sachsenhausen geschlichen hatte. Der Bürgermeister verpflichtete ihn, sich zur Haft zu stellen; als der Mann aber nicht kam, suchte man ihn und zog ihn endlich aus einem Schornstein hervor, worauf er ins Gefängniß wanderte. Dieser von Sebander berichtete Fall findet sich weder in den Protokollen noch in Urfriedenbuch und Confessionale; der Bürger ist also ohne Strafe davon gekommen oder entwischt.

genommen, Bürger, Bauern, Landsknechte, Pfaffen und Juden mussten entweder selbst oder durch Stellvertreter an diesem Orte fromen.<sup>1</sup> Der Feind stürte den Bau nicht, denn sein Feuer war an diesem Tage sehr mässig; eine grosse Böllerkugel fiel an der Neuen  
 5 Mühle<sup>2</sup> in den Main, wurde von den Fischern herausgezogen und an der Leonhardskirche zur Schau gestellt. In der Stadt aber herrschte Freude, weniger über die Kunde, daß die Feinde hier bereits mehr Verluste erlitten hätten, als vor Augsburg und Ulm, als über die Oeffnung der Bäckerluden und die muthigen Gärtner-  
 10 frauen, die sich in der Nacht aus der Stadt ins Feld geschlichen und von da frisches Gemüse zurückgebracht hatten.

Am folgenden Tage Vormittags erschien vor dem Friedberger Thor ein Trompeter, von den verbündeten Fürsten gesandt. Der Oberst und der jüngere Bürgermeister Johann Völker nahmen seine  
 15 Briefe in Empfang; sie enthielten ausser der Aufforderung zu kapituliren die Bitte, die Tochter des verstorbenen Statthalters von Cassel, Rudolf Schenk von Schweinsberg, die, mit dem Sohne des Schultheissen von Buseck verlobt, sich im Weissfrauenkloster befand, sowie, wenn der Schultheiß wolle, auch dessen Tochter in angemessener  
 20 Begleitung ins Lager zu schicken, da die jetzige Handlung nicht Jungfrauenspiel sei; ferner richteten die Briefe die Aufforderung an Hanstein, die Gesandten der Stadt Wetzlar, die auf sein Verlangen in der Stadt waren, in ihre Heimath zu entlassen, widrigenfalls man Wetzlar als feindliche Stadt behandeln müsse.  
 25 Nach kurzer Berathung mit seinem Gefolge gab der Oberst dem Trompeter die Briefe zurück: er solle seinen Herren sagen, er, Hanstein, könne Schreiben von einem Feinde, der so wider allen Kriegsgebrauch gehandelt hätte, nicht annehmen; er werde gemäß dem ihm von des Kaisers Majestät gewordenen Befehl die Stadt bis  
 30 aufs äusserste vertheidigen; was die Jungfrau und die Gesandten belange, so seien beide in der Stadt ganz gut aufgehoben.<sup>3</sup> Der

<sup>1</sup> Zasius berichtet an König Ferdinand Druffel II, 710: sie pauen darinnen noch immerzu zu der wehr bei tag und nacht, ich hör wunder, wie die Juden arbeiten müssen. Nach des Zasius Informationen sollten 500 von Adel bei der Besatzung stehen, alles der auserlesenen kern und medulla guter leuten; zwei  
 35 Tage vor der Cernirung sei der wunderbarlich und kunstreich püchsenmeister der Opperkam auch in die Stadt gekommen. Die vielen adligen Kontingente standen nach Neuhaus bei der Reiterei; von der Anwesenheit eines auswärtigen berühmten Büchsenmeisters erfahren wir sonst nichts.  
 40  
 45

Quellen z. Frankf. Gesch. II.

<sup>2</sup> Am Schneidwall; die andere war die Brückenmühle.

<sup>3</sup> Unzweifelhaft war, wie aus der Antwort Hansteins erhellt und Ambach ausdrücklich meldet, der Zweck der Sendung, den Oberst zur Uebergabe zu bewegen, obwohl Lamb dies nicht erwähnt. Auch von diesem Parlamentär wurde viel Unwahres in der Stadt fabulirt; das Vernünftigste davon gibt der vorsichtige Lamb nur unter Vorbehalt wieder: wenn man draussen einen Tanz halten wolle, habe der Oberst gesagt, so soll man anderswoher Jungfrauen holen, die man in der Stadt ebenso nöthig brauche, wie im Lager. Absender und Adressaten der Briefe hat

Trompeter ritt zurück; nach Anhörung der ablehnenden Antwort nahm der Feind das Feuer wieder auf, ohne aber irgend welchen Schaden damit anzurichten. In der Stadt hatte sich schon früher das Gerücht verbreitet, der Oberst stünde mit dem Feind in Unterhandlung, um die Stadt verrätherisch zu übergeben. Die Gattin Jakob Knoblauchs hatte es so von einer Bauersfrau aus Bonames vernommen und dem Fähnrich des Oberstlieutenants unvorsichtiger Weise wiedererzählt; durch die Officiere kam es dann zu Hansteins Ohren. Am Abend des 27. Juli berief er den älteren Bürgermeister zu sich, um in Gegenwart von Rosenberg, von der Ee und Haller sich vor ihm zu rechtfertigen, damit kein Schatten des Misstrauens auf die beiderseitigen Beziehungen falle; er wisse sich unschuldig, der Rath hoffentlich auch; allerdings habe er 70 Gefangene laufen lassen, ohne vom Feinde seine Gefangenen zurückerkhalten zu haben; ohne Vorwissen des Kaisers dürfe er mit den Gegnern nicht in Unterhandlung treten, die ihm nicht einmal, wie Kriegsgebrauch sei, einen Absagebrief zugeschickt hätten. Er begehrte, der Rath möge Frau Margarethe Knoblauch zur Rede stellen und fragen, von wem sie die Denunziation gehört hätte. Sie wurde auch am folgenden Tage befragt und ihre Aussage dem Oberst zugestellt, womit die ganze peinliche Angelegenheit erledigt war.<sup>1</sup> In derselben Sitzung

Lamb nicht in Erfahrung bringen können. — Nach Ambach ließ Kurfürst Moritz durch den Trompeter sagen, was man denn in der Stadt auf den Kaiser hoffe, es sei ja keiner mehr; Rosenberg habe darauf gefragt, wo der Kurfürst Moritz sei und ob er noch den geelen Judaßhut trage; und nach erhaltener Antwort gesagt: gehe hin, sage deinem herrn, daß er einmal fromm werde und die Judasfarbe ablege. Nach Sebander erschien der hessische Amtmann von Eppstein als Parlamentär am Mainzer Thor; er erzählt unter demselben Tage, die Feinde hätten der Besatzung die Schimpfworte zugerufen: pfaßkinder, judenknecht, und die Besatzung ihnen geantwortet: Judaskinder, bettlerskinder. Kurfürst Moritz und seine Anhänger wurden ja vielfach damals vom Volke mit Judas Ischariath verglichen, wie aus mehreren Liedern bei Liliencron IV hervorgeht. — Gegen den Schultheissen von Buseck, der einem der ersten hessischen Adelsgeschlechter angehörte, war der Feind weniger rücksichtsvoll als gegen seine Tochter und Schwiegertochter. Am 21. Juli erließ Landgraf Wilhelm ein Edikt,

worin er erklärte, daß, da Buseck sich bei den Feinden in Frankfurt aufhalte, er das von diesem bisher innegehabte Dorla seinem Kammersekretär und Rath Simon Bing übertrage; Marburg, Staatsarchiv, Akten L. Wilhelms 1552 Juni-Juli Fol. 19. — Bei Rommel III, 2, S. 367 wird der Nachricht eines nicht genannten hessischen Chronisten gedacht, Landgraf Wilhelm habe im Wortwechsel seinen Schwager Moritz einen Verräther geheißen, weil er mit den Frankfurtern eine heimliche „Deliberation“ hielt; ob und wann das geschehen, ist nicht bekannt. — Ambach muss hier seine Darstellung unterbrechen; an diesem oder dem folgenden Tage wurde er auf der Kanzel der Katharinenkirche plötzlich so krank, daß zwei Bürger ihn nach Hause führen mussten; von schweren Schmerzen geplagt habe er die nächsten sechs Tage nichts von dem gehört, was um ihn vorging, ausser dem Donner der Geschütze.

<sup>1</sup> Die Gerüchte über Verrätherie innerhalb der Stadt haben in dem Jüdischen Berichte die bestimmteste Gestalt gewonnen. Die betreffende Stelle besagt, ein Theil der angesehensten Bürger habe es mit den

wurde angebracht, daß wiederum zwei Bäcker „unessig Brot“ gebacken hätten; man beschloß, die Untersuchung gegen sie einzuleiten. Der Opposition der Bäcker schlossen sich, wie es scheint, jetzt auch die Metzger an, denn sie weigerten sich, wie Sebänder  
 5 meldet, das vom Oberst in der Umgegend requirirte Vieh ihm abzukaufen, wahrscheinlich nicht gegen den Willen des Rathes, welcher mit dem noch unbezahlten Proviant Hansteins nichts zu schaffen haben wollte; ob sich der Oberst mit den Metzgern einigte, erscheint zweifelhaft, da bald die Klage laut wurde, daß unter den Schirnen  
 10 kein Fleisch mehr zu bekommen sei. Die Büchsenmeister beschwerten sich, daß man ihnen gegen den Kriegsgebrauch weder Speise noch Trank auf den Wällen verabreiche, und verlangten, wenigstens mit Wein versorgt zu werden; man beschloß, sich darüber mit dem Oberst auseinanderzusetzen. Es wurden weiter Beschlüsse gefasst  
 15 gegen die unnütze Pulververgeudung und gegen die gefährliche Gewohnheit der Reiter, in der Stadt mit Büchsen umherzugehen. Schliesslich gelangte eine Mittheilung an den Rath, daß der Oberst nicht zustimmen könne, wenn man Landsknechte, die in Haft befindlich seien, unter der Bedingung frei lasse, daß sie als Spione  
 20 ins feindliche Lager gehen, wie der Rath vor wenig Tagen beschlossen hatte; diese Leute, meinte Hanstein, kommen doch nicht wieder und treten in den Dienst des Feindes. Der Oberst stellte weiterhin das Verlangen, zur gleichen Vertheilung des Frondienstes die Stadt in mehrere Quartiere zu theilen und ein Verzeichniß der fremden Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts aufzustellen.<sup>1</sup> Ein Rathsbeschluß  
 25 darüber wie auch über das Ansuchen Hansteins, der für nöthig hielt, an den Pforten vor den Schnecken noch Schanzen zu errichten, um einem Sturm auf die Thore besser entgegensehen zu können, liegt nicht vor.

30 Auch Freitag den 29. Juli wurde die Stadt ziemlich geschont. Von den Thürmen aus bemerkte man lebhafteste Bewegung in beiden feindlichen Lagern; man glaubte, ein Theil der Feinde sei von der Sachsenhäuser auf die Frankfurter Seite gerückt. Man vernahm auch, daß 20 neue Geschütze von Mainz angekommen seien, offenbar  
 35 die Beute des Markgrafen aus dem Mainzer Erxstift; in der Stadt war man der Ansicht, der Feind habe sie auf seinem Zuge nur mitgenommen, um die dortigen Einwohner zu schrecken, und, nachdem ihm dies

belagernden Fürsten gehalten und sich geweigert, ihren Pulvervorrath zum Gebrauche gegen dieselben herzugeben, deshalb seien sie in das Gefängniß geworfen worden. An der Sache selbst ist kein  
 40 wahres Wort; ich zweifle nur, ob ich die Entstehung dieses Gerüchtes auf die

oben erwähnte oder die Imhoffsche Gelegenheit zurückführen soll.

<sup>1</sup> Am nächsten Sonntage mussten nach Sebänder alle ledige gesellen und dienstknecht als kremer, hocken, apoteker und andere handwerksknecht dem Obersten schwören und wurden von ihm in Rotten eingetheilt.

gelungen, sie wieder ins Lager geschickt. Durch Kundschafter erfuhr man auch, daß die Ankunft des Kaisers, den die feindlichen Knechte mit allen möglichen Schimpfworten beehrten, nahe bevorstehe. Das schwache Bombardement veranlasste die Belagerten zu einem kleinen Ausfall. Auf der Frankfurter Seite ging eine Abtheilung Hakens-  
 schützen gegen den Galgen im Galgenfeld vor und vertrieb die dort stehende Feldwache; als aber die kurfürstlichen Reisigen gegen sie ansprengten, mussten sie in die Weinberge am Mainufer retiriren und konnten sich nur unter dem Schutze des Feuers vom Mainzer-  
 wall in die Stadt zurückziehen. Am Abend unternahmen die kaiser-  
 lichen Offiziere Asmus von der Hauben und Walther Knoblauch eine kühne Rekognosirung gegen den Mühlberg. Unter dem Schutze der Dunkelheit drangen sie bis an die feindlichen Schanzen auf der Höhe des Berges vor und folgten dann dem Laufgraben bis zu Bromms Hof; hier wurden sie bemerkt und mussten sich eilends  
 zurückziehen; ohne von den feindlichen Reitern eingeholt zu werden kamen sie glücklich nach Sachsenhausen zurück.

Nachts um ein Uhr wurde allenthalben Allarm geschlagen; Bürger und Knechte traten auf ihren Allarmplätzen zusammen und Jedermann glaubte, der Feind wage den längst erwarteten Sturm. Ungefähr 400 feindliche Landsknechte rückten auf der Frankfurter Seite unter furchtbarem Geschrei gegen den Wall vor und forderten mit Schimpfworten, die kräftigst erwidert wurden, die Besatzung auf, zum Kampfe mit ihnen vor die Mauer zu kommen. Da aber die Belagerten vorzogen, in ihrer sicheren Stellung zu bleiben, verlief der ganze Anlauf sehr unblutig; die geringe Zahl der Angreifer zeigt, daß es dem Feinde mit einem Sturm nicht Ernst war.

Am folgenden Tage, dem 30. Juli, erhielten die Feinde eine namhafte Verstärkung durch die Ankunft des Herzogs Otto Heinrich von Pfalz-Bayern, welcher das endlich herausgegebene Geschütz seines Oheims sammt Munition ins Lager brachte; dieses pfalzgräfliche Geschütz wurde auf der Frankfurter Seite sofort in Position gebracht. Von dem Wall aus bemerkte man, daß am Wasserhäuschen im Garten der Familie vom Rhein gegenüber der Südostecke der Sachsenhäuser Befestigung ein menschlicher Kopf und ein Schenkel mit einem Schuh daran befestigt waren. Der Oberst ließ beides in die Stadt bringen; ein dabei gefundener Brief belehrte ihn über die Bedeutung dieser seltsamen feindlichen Mittheilung. In dem von einem markgräflichen Profoß des Regimentes Ossburg unterzeichneten Schreiben<sup>1</sup> war zu lesen, daß der Kundschafter Valentin Schramm aus Bamberg nach standrechtlichem Erkenntnisse den Tod durchs Schwert erlitten habe, nachdem er auf der Folter bekannt, daß einige Raths-

<sup>1</sup> Lamb und nach ihm Neuhaus haben es wörtlich in ihre Chroniken aufgenommen; das Original befindet sich in Bel. Fasz. VI No. 15.

herren der Stadt ihn nebst acht Gesellen durch Geld angestiftet hätten, das Lager auszukundschaften, den Wohnort des Markgrafen und der höheren Offiziere, den Aufbewahrungsort des Pulvers in Erfahrung zu bringen und schliesslich das ganze Lager anzuzünden; wenn man, so endete der Brief, der Rathsherren oder wer immer solche Menschen anstiften möge, habhaft werde, so sei beschlossen, den Anstifter zu viertheilen, er sei Jude oder Christ. Keiner der Herren des Rathes bekannte sich einer solchen Verleitung zur Spionage schuldig; wohl unterhielten Oberst und Rath zahlreiche Kundschafter im Lager des Feindes, aber niemals wollten sie einen solchen Auftrag geben haben; man hielt die ganze Geschichte für einen schlechten Scherz des Briefschreibers, zumal auch Niemand den Kopf kennen wollte. Am Abend dieses Tages warf der Feind vom Mühlberg aus einige wenige Bomben in die Stadt, welche die Häuser der Metzger- und Schmidtstube trafen.<sup>1</sup>

Damit schloß die zweite Woche der Belagerung, in welcher die Feinde die Stadt weit weniger bedrängten als in der ersten. Die Verhandlungen, welche der Graf von Plauen mit den Fürsten seit dem 24. Juli unterhielt und welche zur Annahme des Passauer Vertrags zu führen schienen, veranlassten dieselben offenbar, ihre Streitkräfte und Munition nach Möglichkeit zu schonen.

Die dritte Woche begann mit einem ruhigen Sonntag, an dem Belagerer und Belagerte sich in Frieden liessen. Auch der folgende Tag, der 1. August, verging, ohne daß man viel von den Feinden hörte. Nur aus dem Lager vor Sachsenhausen fielen am Abend einige Kugeln in die Stuben der Metzger und Fischer, in welcher letzteren sie das Mobiliar und den Silberschrank zerschmetterten.<sup>2</sup> Aber nicht der strömende Regen, sondern die Verhandlungen, welche die Fürsten abzuschliessen im Begriffe standen, waren die Ursache, daß die Geschütze schwiegen. Trotz der Friedensaussichten ließ der Rath auch jetzt noch fleissig arbeiten und an diesem Tage die Fischer mit Erdfuhren am Schneidwall und der Neuen Mühle, am folgenden die zahlreichen, in die Stadt geflüchteten Landbewohner an der Fahrpforte fronen. Der nächste Tag endlich brachte der Stadt die Erlösung von den Leiden der Belagerung wenigstens auf der Frankfurter Seite.

Dienstag den 2. August bemerkten die Wächter auf den Thürmen eine allgemeine Bewegung im kurfürstlichen Lager auf der rechten Seite; die feindlichen Truppen traten in ihren Fähnlein zusammen und nahmen Stellung an der Landwehr. Um die Mittags-

<sup>1</sup> Die Metzgerstube befand sich im alten Schlachthaus, die Schmidtstube in dem noch jetzt so genannten Haus zwischen Main und Stadtarchiv.

<sup>2</sup> Die Fischerstube befand sich im östlichen Eckhaus an der Fischerpforte, dem Ausgang der alten Fischergasse.



zeit erschienen, durch einen Trompeter angemeldet, einige Abgesandte des Kurfürsten Moritz und des böhmischen Kanzlers Graf Heinrich Reuß von Plauen am Mainzer Thor und liessen dem Oberst und den Bürgermeistern sagen, daß der Friede zwischen beiden Theilen geschlossen sei und daß man nur noch den Anschluß des Markgrafen Albrecht erwarte. Man verabredete sofort nach Kriegsgebrauch die Modalitäten einer noch heute stattfinden sollenden Unterredung zwischen Plauen und Hanstein und einen Waffenstillstand auf dem diesseitigen Ufer. Vertrauend auf diese Abmachungen streiften denn auch die feindlichen Reiter bis an die Mauern, wurden aber bedeutet, nicht allzu nahe zu kommen, sehr zum Leidwesen der Frankfurter Artilleristen, welche die verwegenen Feinde gerne weggeblasen hätten. Graf Plauen kam aber heute noch nicht in die Stadt, wie er hatte versprechen lassen; vergebens hatte man einige Zimmer für ihn bereitet, vergebens ein leckeres Mahl bestellt, an dem sich die Rathsherren mit dem Friedensboten gütlich zu thun gedachten und welches sie jetzt allein einnehmen mussten.<sup>1</sup> Wie wenig Zuversicht der Rath noch in das Zustandekommen des Friedens setzte, zeigen am besten seine Verhandlungen und Beschlüsse an diesem Tage. Die kaiserlichen Kommissarien van der Ee und Haller baten um den vorrätigen Salpeter und Schwefel zur Pulverbereitung, den man ihnen auch verabfolgte, aber ihr Gesuch um Errichtung einer neuen Pulvermühle wies man ab, da ausser der Mühle am Schneidwall, welche augenblicklich, weil dem Feuer des Feindes zu sehr ausgesetzt, nicht in Gang gesetzt werden konnte, noch eine zweite auf dem Judenkirchhofe stand. Weitere Beschlüsse betrafen die sparsame Vertheilung des Pulvers und Anordnungen für das Löschwesen; man bat den Oberst, den unzuverlässigen Troß seines Korps nicht zu diesem wichtigen Dienste gebrauchen zu wollen. Den Rechenmeistern wurde befohlen, dem Salzangel durch Austheilung des in Verwahrung des Rathes befindlichen Salzes abzuhelfen; den Büchsenmeistern, welche mit der Drohung, die Geschütze unbedient stehen zu lassen, die Stellung von Handlangern verlangten, wurde willfahrt, aber ihre Bitte um Versorgung mit Speise und Trank, die heute wieder auf der Tagesordnung stand, abgelehnt. Die Baumeister mahnten die Herren fleissiger in der Beaufsichtigung der Bauten sich zu erzeigen und weniger vor dem Römer spazieren zu gehen. Wie wenig der Rath scharfe Massregeln der kaiserlichen Offiziere gegen Bürger billigte, zeigt der Beschluss, einen von Rosen-

<sup>1</sup> Aus dem Rechenmeisterbuch 1552 lässt sich der Speisezettel herstellen: Hammel- und Kalbfleisch in verschiedener Zubereitung mit Malvasier, Konfekt und ingesulzte speise. Dieses geloch, welches

im Hause Christoph Kellners eingenommen werden sollte und wohl auch trotz Plauners Abwesenheit den Herren des Rathes mündete, kostete die Stadt über 30 Gulden.

berg verhafteten jungen Bürger, der auf den Wällen sich umhergetrieben, unter der Bedingung freizugeben, sich zwei Tage nicht auf der Strasse sehen zu lassen. Zwei Beschlüsse endlich werfen ein trauriges Licht einerseits auf die Disziplin der städtischen Söldner, andererseits auf die Beziehungen der kaiserlichen zu den städtischen Hauptleuten. Kunz von Westhofen beschwerte sich, daß seine Leute ihn nicht als Vorgesetzten, sondern als ihresgleichen ansähen; der Rath sollte also die Autorität bei den Knechten, die jener sich offenbar selbst verschert hatte, durch seine Beschlüsse ihm wiedergeben! Die kaiserlichen Hauptleute aber beschwerten sich über die städtischen, daß diese nicht mit demselben Fleiß an ihren Plätzen bauen liessen, und baten den Rath, gegen seine Hauptleute einzuschreiten, was auch geschehen musste. Es ist dies ein Zeichen, wie wenig von der Rivalität der kaiserlichen und städtischen Krieger sogar die beiderseitigen Offiziere frei waren, und daß von einer durch das Band der gemeinsamen Gefahr und der gemeinsamen Pflicht geknüpften Kameradschaft nichts zu bemerken war. Mehr erheiternd als diese unangenehmen Meldungen wirkte die Anzeige, daß ein städtischer Knecht im Unmuth über den schweren Arbeitsdienst geflucht habe, der Teufel solle den holen, der das Beschütten der Mauer aufgebracht habe!

Am folgenden Morgen um zehn Uhr erschien Plauen mit etlichem Gefolge vor dem Mainzer Thor. Man hätte ihn gerne in der Stadt empfangen; da er aber von verschiedenen Herren aus der Umgebung des Kurfürsten Moritz begleitet war, und es nicht rüthlich erschien, diese in die Stadt einzulassen, so forderte der Oberst ihn nicht auf, in die Stadt zu kommen. Im Gefolge Hansteins befanden sich ausser den beiden Kommissarien und Rosenberg auch der ältere Bürgermeister Johann von Glauburg. Nach der ersten freundschaftlichen Begrüssung des königlichen Gesandten trat dieser mit Hanstein zur Seite und hatte eine mehr als einstündige Unterredung mit ihm; darauf besprach sich der Oberst mit den Kommissarien und ging dann wieder zu Plauen. Nach beendetem Zwiegespräch reichte Plauen sämmtlichen Herren die Hand und begrüßte jetzt auch den Bürgermeister, der zu dieser Verhandlung über Dinge, die nicht die Stadt betrafen, nicht zugezogen worden war.<sup>1</sup> Plauen sprach sich Glauburg gegenüber höchst anerkennend über die Haltung der Stadt aus und versprach, diese auch bei seinem Herrn dem

<sup>1</sup> Kirchner II, 196 hat hierin eine verächtliche Behandlung der Stadt sehen wollen, was Fichard, Frankf. Archiv II, 302 mit vollem Recht damit widerlegt, daß die Verhandlung zwischen Plauen und dem Oberst nicht die Stadt betraf. Zu einer

so unwürdigen Behandlung hatte die Stadt wahrlich keine Ursache gegeben. Vgl. auch Plauns Bericht an den Kaiser aus Rödelheim 2. August bei Lanz III, 409.

Könige gebührend hervorzuheben; aber über den Inhalt der Unterredung zwischen Plauen und Hanstein erfuhr der Bürgermeister nichts. Um fünf oder sechs Uhr Nachmittags erschien dann Plauen zum zweiten Male bei dem Obersten; aber auch diese Verhandlung wurde vor dem Rathe geheim gehalten. Van der Ee rieth, sofort, so lange „die Sache noch frisch“ sei, eine geeignete Persönlichkeit an den kaiserlichen Hof zu schicken und ein Schreiben an den Kaiser abzusenden, um bei demselben für Ersetzung des Schadens, den die Stadt erlitten, zu bitten; doch wollte der Rath erst den Abzug des Feindes abwarten.<sup>1</sup>

Sofort nach der Rückkehr Plauens ins Hauptquartier des Kurfürsten in Rödelheim wurde der Befehl gegeben, das Lager abzubauen und sich zum Aufbruch zu rüsten; schon am Morgen war das schwere Geschütz auf Wagen verladen und fortgefahren worden. Unter den Truppen erregte die Kunde vom Abschlusse des Passauer Vertrages und der Befehl zum Abmarsch einen furchtbaren Tumult. Die Knechte, getäuscht in der Hoffnung auf Einnahme und Plünderung des reichen Frankfurt, meuterten gegen die Offiziere. Am Gutleuthof setzten viele Reiter über den Main, um sich dem markgräflichen Heere anzuschliessen; denn es verbreitete sich das Gerücht, daß Kurfürst Moritz sich verbindlich gemacht habe, dem König Ferdinand zu Hülfe nach Ungarn wider die Türken zu ziehen. Die treugebliebenen Reiter erhielten vom Kurfürsten den Befehl die aufreuerischen Knechte zusammenzureiten; in Folge dieser Anordnung kam es zu einem förmlichen Gefecht: die Hakenschützen suchten vor der Reiterei Zuflucht in den Weinbergen und schossen 50 ihrer Verfolger nieder. Drohend umringten Knechte, deren Sold noch rückständig war, das Zelt des Kurfürsten; dieser musste die Zahlung für den kommenden Morgen versprechen. Moritz versuchte die Knechte glauben zu machen, er wolle noch eine Weile bleiben; aber misstrauisch wichen diese nicht von seiner Seite. Doch gelang es, den Aufruhr zu stillen und den Abzug zu beschleunigen. Um den Zurückbleibenden die Möglichkeit zu benehmen, sich auf der Frankfurter Seite festzusetzen, befahl der Kurfürst, das Lager in Brand zu stecken, eine äusserst grausame Massregel, durch die nicht nur alle Vorräthe vernichtet, sondern auch viele Kranke und Verwundete — man spricht von mehreren Hunderten — verbrannt wurden; nur mit Mühe gelang es dem Herzog Otto Heinrich sich aus den Flammen zu retten. Die ganze Stadt wurde in den Rauch eingehüllt, der vom brennenden Lager aufstieg. Unterdessen bewerkstelligten die Fürsten ihren Abzug; während Herzog Otto Heinrich ins markgräfliche Lager sich begab, marschirten Kurfürst Moritz

<sup>1</sup> Der Entwurf eines Schreibens an den Kaiser vom 3. Aug. in Bel. Fasz. VII No. 1.

und Landgraf Wilhelm zusammen bis Hanau, von hier aus zog der Landgraf in seine Heimath, Moritz aber nach Donauwörth, um von da sein Heer dem König Ferdinand nach Ungarn zum Beistand gegen die Türken zuzuführen. Aber es gelang dem Kurfürsten nicht, alle seine Truppen mit sich fortzuführen; die 10 Fähnlein Reiffenbergs, welche die Nachhut bilden sollten, zwangen, als Moritz schon abgerückt war, ihren Obersten — er hatte sich schon früher mit dem Markgrafen ins Einvernehmen gesetzt — und die Offiziere, sie in das Lager vor Sachsenhausen zu führen; mit verhüllten Fahnen und ohne das Spiel zu rühren rückten sie über die Schiffbrücke bei Oberrad, von den Heerführern des Markgrafen als willkommene Verstärkung empfangen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ueber den Aufruhr im Lager und den Abfall Reiffenbergs besitzen wir ausser den Frankfurter Berichten (besonders Prot. und Lamb) eine gleichzeitige authentische Darstellung und eine spätere, vielfach ausgeschmückte; letztere gibt Hubert Thomas Leodius p. 284, die erstere ist enthalten in dem Rechtfertigungsschreiben des Landgrafen Wilhelm an die Königin Maria, welche auf die Kunde, daß Reiffenberg ins feindliche Lager übergetreten sei, den schon freigelassenen Landgraf Philipp in Maastrich wieder hatte verhaften lassen, vom 25. August 1552 bei Daller a. a. O. p. 270 ff.; vgl. dazu die verschiedenen Briefe bei Lanz III, 460—467. Daraus geht deutlich hervor, daß Reiffenbergs Regiment niemals unter dem Landgrafen, sondern stets unter Kurfürst Moritz stand und gegen diesen schon verschiedene Male (so wegen des verweigerten Sturmsoldes nach Einnahme der Ehrenberger Klausen) wegen ungenügender Bezahlung revoltirt hatte. Als nach der Darstellung des jungen Landgrafen die Fürsten vor Frankfurt aufbrechen wollten, erklärten die Knechte, sie würden nur, wenn man sie sofort bezahlte, mit Moritz nach Ungarn ziehen; der Kurfürst musste zu diesem Zweck eine Anleihe von 50000 Gulden bei dem Landgrafen aufnehmen. Während der Auslösung am 3. August brannte plötzlich das Lager mit seinem reichen Inhalte an Proviant etc. und mit vielen kranken Knechten nieder (Wilhelm tadelt hier scharf den ihm unbekannten Anstifter, offenbar Moritz), und es entstand ein gewaltiger Aufruhr, vor dem Moritz selbst flüchten musste. Nach dem Abmarsch

zwangen die Knechte Reiffenbergs, welche dem abgerückten Kurfürsten folgen sollten, ihren Oberst, sie auf das andere Ufer zu führen, wo sofort die markgräflichen Reiter die Brücke besetzten und auf diese Weise ihnen den Rückzug abschnitten, denn der grösste Theil war der Meinung, man ziehe auf die andere Seite in das neue Lager, welches der Kurfürst auf dem Weg nach Süden drüben nehmen werde. Die Fürsten richteten verschiedene Schreiben ins Lager, um die übergegangenen Knechte wieder auf ihre Seite zu bringen, aber ohne allen Erfolg. So die rechtfertigende Darstellung Wilhelms, der gerne dieses fatale Ereigniß, dessen heimliche Begünstigung man auf kaiserlicher Seite den Fürsten vorwarf, auf Missverständnisse zurückführen möchte; auf etliche Widersprüche ist es ihm dabei nicht angekommen! — Nach dem Diarium Günderrodianum ging damals das Gerücht, daß Bischof Fresse, der sich im Lager befand, die Leute Reiffenbergs zum Abfall veranlasst habe, wovon sich in den hessischen Berichten keine Spur findet. Voigt I, 337, Anm. 4 zeigt, daß Reiffenberg sich sehr gern von seinen Knechten zum Abfall zwingen ließ. Ein interessantes Schreiben des Kurfürsten Moritz an Markgraf Albrecht bei Schirrmacher II, 188 lüsst den Verdacht durchblicken, daß der Markgraf bei Reiffenbergs Abfall die Hand im Spiele gehabt habe. — Bei dem markgräflichen Heere, welches jetzt auf 65 Fähnlein gebracht war, blieb auch Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Antwort vom Könige von Frankreich erwartend, noch einige Tage.

Inzwischen war aber der Feind auf dem Mühlberg nicht müßig. War auch der Fürst selbst nicht anwesend, so wussten doch seine Obersten, daß er den Vertrag nicht annehmen werde, und eröffneten Nachmittags am 3. August, gerade als man auf der Frankfurter Seite zum Abzug rüstete, ein heftiges Feuer auf die Stadt, meistens gegen die Brückenthürme und die Brückenmühle gerichtet; zugleich ging, um den Bewohnern zu zeigen, wie wenig man noch an Frieden denke, der städtische Hof Goldstein in Flammen auf. Doch sah man in der Stadt der nur von der Südseite drohenden Gefahr jetzt leichteren Herzens entgegen, da man fortan die gesamte Kraft gegen die Markgräflichen wenden konnte und weil man hoffte, daß Albrecht isolirt und dem nahenden Kaiser nicht gewachsen doch bald das Feld räumen müsse.

Am folgenden Tag, dem 4. August, gelang dem Oberst eine werthvolle Eroberung. Während das feindliche Feuer am Vormittage nur mässig war, und man sich in ein kleines Gefecht mit den Markgräflichen eingelassen hatte, kam die Kunde in die Stadt, daß an dem Gutleuthof einige Geschütze mit Munition ständen, welche die Verbündeten dort hatten stehen lassen, damit, wie man glaubte, der Markgraf sie in sein Lager hinüberhole. Sofort machten sich 4 Fähnlein und 600 Reiter auf, die kostbare Beute in Sicherheit zu bringen; denn schon waren die Markgräflichen im Begriff, sich die Geschütze anzueignen. Es war dem starken kaiserlichen Aufgebot leicht, die geringe Mannschaft, die bereits mit dem Aufladen auf Boote beschäftigt war, und die Reiter, die von der anderen Seite zu ihrer Unterstützung durch den Fluß geritten kamen, beim Uebersetzen zurückzutreiben, zumal auch die Artilleristen auf dem Mainzer Walle die Reiter aufs Korn nahmen. Man fand am Gutleuthof 8 schwere Mauerbrecher, 120 Centner Pulver in 54 Tonnen und 500 Kugeln.<sup>1</sup> Die Munition konnte man sofort auf kleinen Wagen in die Stadt fahren; für die Geschütze aber war die Passage an der Bockenheimer Pforte, deren Hauptdurchgang noch verdarrasst war, zu enge; sie mussten eine Nacht unter guter Bedeckung vor der Pforte stehen bleiben und wurden erst am nächsten Tage, als die erforderliche Oeffnung fertig gestellt war, unter grossem Jubel in die Stadt gebracht und auf dem Rossmarkt vor Hansteins Wohnung aufgestellt. Die Markgräflichen hatten nach Neuhaus dieses dem Kurfürsten von der Pfalz entliehene oder vielmehr abgedrungene Geschütz am Siechenhaus unter geringer Bedeckung stehen lassen, weil Herzog Otto Heinrich und Reiffen-

<sup>1</sup> Neuhaus oben S. 454 ff. gibt eine Beschreibung der einzelnen Stücke mit Anführung der Verse, welche nach damaliger Sitte auf den Geschützen eingegraben

waren und Namen sowie Giesser und Gussort angaben. Die Eroberung der Geschütze hat Faber auf seinem Plane sehr detaillirt dargestellt.

berg der Ansicht waren, man müsse jetzt das Lager auf das rechte Ufer verlegen, aber erst noch die Zustimmung des noch nicht angekommenen Markgrafen einholen wollten.

Jetzt ordnete Hanstein auch eine Durchsuchung des niedergebrannten Lagers an, bei der sich ausser einer Masse Kriegsgeräth wie Sturmleitern, grossen eichenen Brettern, Material zum Brückenbau u. a. auch viele Fässer Wein und Bier vorfanden. Am Affenstein entdeckte man ein bis an die Nabe eingesunkenes schweres Geschütz, welches mit einem Zuge herausgehoben und ebenfalls in die Stadt gefahren wurde. An Rorbachs Hof, dem jetzigen Kühornshof, fand man drei stehengebliebene Geschütze, eines mit dem Wappen von Mainz, die anderen mit denen von Worms und Speyer; als man sie am Tage nach dem Funde holen wollte, waren hessische Knechte bereits zuvorgekommen und hatten die Kanonen in ihre Heimath gebracht. Die Kranken und Verwundeten, die der Kurfürst und der Landgraf zurückgelassen hatten, wurden zu Wasser theils nach Höchst, theils in die Stadt transportirt, die Leichname von Menschen und Vieh eingescharrt, die Schanzen geschleift, alles Tragbare, was man brauchen konnte, mitgenommen, der Rest verbrannt. Von den massenhaft vorgefundenen Schanxkörben nahm man nur 100 mit; die übrigen wurden ebenso wie die herumliegenden Zaunpfähle und Baumstämme den Flammen preisgegeben. Die Aufräumung dieser Wüstenei nahm noch mehrere Tage in Anspruch. Auch die Bürger theilten sich vielfach daran und mancher machte einen ergiebigen Fund; ein Bürger war so glücklich, in einer alten zerrissenen Hose 60 Gulden zu finden. An Lebensmitteln und anderen Dingen, die man im Haushalte gebrauchen konnte, war kein Mangel; die feindlichen Knechte hatten ja die Dörfer der Umgebung unbarmherzig geplündert, um ihr Zelllager wohnlich auszustatten. Zahlreiche Bauernschaaren kamen herbei, um sich durch die Plünderung des Lagers schadlos zu halten für das, was die Feinde ihnen geraubt hatten; die Fässer mit Wein, die sie eben wegschaffen wollten, konnte man ihnen gerade noch abjagen. Diese Theilnahme der Bürger und Bauern liess der Oberst geschehen, da ihm viel an einer möglichst raschen Abräumung des Lagers und Schleifung der Schanzen gelegen war; denn man glaubte der Markgraf werde jetzt zurückkommen und mit dem anderen Theil seines Heeres in die alten Stellungen des Kurfürsten und des Landgrafen einrücken. Auch die Rathsbeschlüsse dieses Tages waren noch theilweise von dieser Furcht beherrscht; es wurden Massregeln gegen die Bäcker, die das Mehl nicht verbacken wollten, ergriffen, die nachlässige Aufsicht bei den Bauten wieder einmal zur Sprache gebracht und Vorsehung getroffen, daß die Knechte nicht, wie geschehen, über die Schnecken am Eschenheimer Thore kletterten und sich Kraut im Felde holten. Eine Frau, welche den Hauptmann von

*Rumpenheim auf öffentlicher Strasse als jetzt unnützen Wollenweberssohn insultirt hatte, beschloß man zur Rechenschaft zu ziehen.*

*Im Lager auf der Sachsenhäuser Seite war an diesem Nachmittag bis gegen Mitternacht, da einige Kugeln auf die Brücke fielen, alles ruhig, und es fiel der Besatzung auf, daß kein feindlicher Knecht sich sehen ließ; der Feind hatte auf dem Mühlberg eine „Blendung“ errichtet, welche jedem Gegner den Einblick in das Lager unmöglich machte.<sup>1</sup>*

*Auch am folgenden Tage, dem 5. August, liessen die Feinde die Stadt, wo man inzwischen die reiche Beute aus dem hessischen und sächsischen Lager barg, fast ganz in Ruhe. Von den Thürmen aus konnte man beobachten, wie die Feinde ihre Zelte etwas weiter zurückverlegten und dann bei Oberrad zur Gemeinde, d. i. zur Versammlung und Berathung über wichtige Angelegenheiten, zusammentraten. Als am Nachmittage das schwach unterhaltene Feuer verstummte und einzelne feindliche Soldaten sich den Mauern näherten und der Besatzung ein „Nasenspiel“ machten, ließ Hanstein in der Meinung, der Feind wolle seine Stellung wechseln und auf das rechte Ufer rücken oder gar ganz abziehen, ein lebhaftes Bombardement gegen die feindlichen Batterien eröffnen, in denen er lebhaftere Vorbereitungen zum Abzuge vermuthete. Die Antwort, die man auf das diesseitige Feuer erhielt, klang so schwach, daß man glaubte, der Feind habe sein schweres Geschütz bereits verladen und verfüge nur noch über kleine Feldgeschütze.*

*Doch wollten die Markgräflichen der Besatzung noch zeigen, daß sie es mit dem Abzuge nicht so eilig hätten. In der Nacht schanzten sie oberhalb Sachsenhausen zwischen der Deutschherrnmühle und dem Main auf dem sogenannten Mühlenfeld und schossen von da aus am Morgen des 6. August einige Kugeln in die Stadt, als man gerade auf den Wällen und an den Thoren die im nördlichen Lager erbeuteten Schanzkörbe anbrachte. Das neue Werk des Feindes, welches besonders die Mainbrücke bedrohte, beschloß der Oberst durch einen Ausfall zu zerstören. Schon waren die Fähnlein dazu angetreten, als man einen Trompeter den Mühlberg herabreiten sah. Hanstein unterließ den Ausfall und nahm entgegen seinem vor wenigen Tagen den Feinden mitgetheilten Entschlusse, von ihnen keinerlei Botschaften anzunehmen, den Brief, den der Trompeter gebracht hatte, in Empfang. Wohl in der Hoffnung auf eine Mittheilung von besonderer Wichtigkeit öffnete er das Schreiben; es enthielt aber, wie man bald erfuhr, nur Vorschläge zur Auswechslung der Gefangenen. Unter der Bürgerschaft herrschte an diesem Tage grosser Unwille, da der Oberst befohlen hatte, wie alle*

<sup>1</sup> d. h. ein Laufgraben vor den Verschanzungen und Batterien.

einzelstehenden Bäume um die Stadt, so auch die am Pfingstbrunnen abzuhausen; als die fronenden Bürger die liebgewordenen Bäume, mit denen sie groß geworden, unter deren Schatten sie so oft gesessen hatten, fällen mussten, da stieß gar mancher heftige  
5 Verwünschungen gegen den Oberst aus, der diese Massregel, deren Zweck Niemand mehr einsah, angeordnet hatte; sie murrten, nicht aus Noth, sondern aus bösem Willen zwinge man die Bürger zu dieser Arbeit.

Sonntag, den 7. August, schwiegen die feindlichen Geschütze.  
10 Die Artillerie auf den Wällen aber begann ein lebhaftes Feuer gegen den Mühlberg. Am Judeneck richtete der städtische Büchsenmeister Stephan Pfeilsticker die Geschütze, und es gelang ihm wiederum ein Kernschuß: einem Bauer, der im feindlichen Lager Nüsse feilbot und gerade den Arm nach seinem Sack ausstreckte, schoß er  
15 den Arm ab; einen Haufen von Landsknechten und Dirnen streckte er zu allgemeinem Schrecken mit einem Schuß nieder.

In der Stadt herrschte in diesen Tagen kein Zweifel mehr, daß der Feind zum Abzug rüste; das ermattende Bombardement war ein deutliches Zeichen, daß er an der Einnahme der Stadt  
20 verzweifelte. Mit jedem Tage wurde ja auch die strategische Position des Markgrafen, der den Oberbefehl wieder übernommen hatte, gefährlicher. Eine starke kaiserliche Armee unter dem Herzog von Alba war in Süddeutschland erschienen, welcher Albrecht allein ohne Verbündete unmöglich die Spitze bieten konnte. Wollte er diese  
25 frische Armee nicht auf sich allein ziehen oder gar sich von ihr von seiner Verbindung mit Frankreich abschneiden lassen, so musste er schleunigst darauf bedacht sein, diese Verbindung nach Westen zu suchen; selbst das eingenommene Frankfurt, dessen benachbarte Fürsten — Hessen, Mainz, Pfalz — sämtlich auf kaiserlicher  
30 Seite standen und durch das Vorrücken der kaiserlichen Armee täglich kaiserlicher wurden, konnte ihm nicht mehr als Stützpunkt dienen, sondern höchstens eine gute Brandschatzung liefern. Und die Hoffnung, Frankfurts sich jetzt noch bemächtigen zu können, musste er endlich aufgeben; Hanstein, jetzt nur noch von einer  
35 Seite bedrängt, konnte seine ganze Streitmacht ihm allein entgegenwerfen bei ungehinderter Zufuhr von Proviant und Verstärkung; zudem hatte der Markgraf der Stadt gegenüber seit Wochen noch keinen Zoll breit Boden gewonnen, in die Befestigungswerke, deren Beschädigungen stets sofort ausgebessert wurden, durch sein Feuer  
40 keine Bresche legen können. Die Befürchtungen, die man in der Stadt noch haben konnte, wurden denn auch durch die am folgenden Tage, dem 8. August, eingelaufenen Schreiben vollends beseitigt. Der städtische Bote Feurlein traf an diesem Tage, aus Süddeutschland kommend, in Frankfurt ein und brachte neben einigen Privatbriefen



auch ein Schreiben der Stadt Ulm<sup>1</sup> an Frankfurt und ein kaiserliches Schreiben an Hanstein.<sup>2</sup> Alle brachten die frohe Botschaft, daß der Kaiser heranrückte; ein Privatbrief schätzte seine Stärke auf 18000 Mann zu Fuss und 4500 Pferde, meist spanische und italienische Kerntuppen. Das Schreiben des Kaisers, der erst  
5 von dem Beginne der Belagerung gehört hatte, fordert Hanstein, in dessen manlichkeit, rädlichkeit und geschicklichkeit er keinen Zweifel setze, auf, sich durch der feind vermessene, gewaltig durstig füttern nicht erschrecken zu lassen, sondern tapfer auszuhalten; denn er, der Kaiser, sei Willens jetzt zum Entsatz der Stadt vor-  
10 zurücken.

In dem feindlichen Lager merkte man an diesem Tage lebhaft Bewegung. Zwar ließ man die leichten Feldgeschütze noch in ihren Positionen stehen, die schweren aber wurden verpackt und auf Wagen geschafft, der gesammte Troß des Heeres mit dem Ver-  
15 laden des Proviantes, der Munition und des vielen Gepäcks auf die Trainwagen beschäftigt. Die stehengebliebenen Geschütze sollten nicht auf die Stadt feuern, sondern nur die Abzugsvorbereitungen gegen einen etwaigen Ausfall der Belagerten decken. Die Stille im feindlichen Lager war dem Oberst verdächtig; er befürchtete, der Mark-  
20 graf bereite einen letzten Versuch vor, die Stadt, die er durch die regelrechte Belagerung niemals nehmen konnte, im Sturme zu erobern. Während auf der Frankfurter Seite die Reiter bis an die feindliche Schiffbrücke bei Oberrad schwärmten, ließ der Oberst in dem  
25 Stadtgraben von Sachsenhausen Fusseisen legen, vor dem Graben die eiserne Kette ausbessern, in den Befestigungen die nöthige Munition aufhäufen, um den stürmenden Feind gebührend zu empfangen. Nachdem dieser aber den ganzen Tag über keine Anstalten zum Sturme gemacht, ließ der Oberst, um den unthätigen Feind  
30 hervorzulocken, Abends um 7 Uhr sämmtliche auf den Wällen gegen den Mühlberg stehenden Geschütze auf einmal Feuer geben. Der Markgraf befahl, auf diese Herausforderung mit zwei Geschützs-  
35 salven zu antworten; an der langen Zeit, welche die feindlichen Artilleristen zur Vorbereitung brauchten, entnahm man, daß sie viele der dazu bestimmten Geschütze erst von den Wagen wieder  
herunternehmen mussten; die 32 Schüsse, welche man in der Stadt zählte, richteten daselbst keinerlei Schaden an.<sup>3</sup> Die freudige Stimmung der Bürgerschaft wurde aber noch an diesem Abend stark getrübt,

<sup>1</sup> d. d. 2. August Bel. Fasz. VII No. 2 or.; Neuhaus oben S. 458 f.; Lorenzer III, 495.

<sup>2</sup> d. d. Brizen 29. Juli; Bel. Fasz. VI No. 14 cop.; Neuhaus p. 252—255.

<sup>3</sup> Daß ein Parlamentär an diesem Tage

in die Stadt gekommen sei und erklärt habe, der Markgraf sei bereit gegen Vergütung der gehaltenen Unkosten abzugeben, berichtet nur die spätere Lambische Redaction.

als die Kunde die Stadt durcheilte, auf den allgemein geachteten und beliebten Schützenmeister Justinian von Holzhausen sei von einem Diener Hansteins ein Attentat gemacht worden. Als Holzhausen durch das Friedberger Thor ritt, um sich auf sein in  
 5 Trümmern liegendes Landhaus, die Holzhäuser Oede, zu begeben, stürzte der Schlüsselträger des Obersten mit einem Dolch in der Hand auf ihn zu; glücklicher Weise befanden sich einige Bürger und Knechte in der Nähe, welche den Attentäter entwaffneten. Das Motiv dieser That war gewiß nicht das, welches Ambach angibt,  
 10 die Kaiserlichen seien Holzhausen gram gewesen, weil er am längsten sich der Aufnahme Hansteins in die Stadt widersetzt hätte, sondern sicher ein persönliches; als Musterherr und Schützenmeister der Stadt kam Holzhausen so vielfach in Beziehung mit dem kaiserlichen Kriegsvolk und besonders mit dem Gefolge Hansteins, daß man  
 15 sehr wohl eine daher entstandene Differenz mit jenem subalternen Beamten als Grund des Attentates annehmen darf.<sup>1</sup>

Um Mitternacht brach der Feind auf; deutlich hörte man durch die stille Sommernacht auf den Sachsenhäuser Wällen den Kommandoruf der Offiziere, das Knarren der Wagen, das Fluchen  
 20 der Trossknechte. Als am Morgen des 9. August die Sonne aufging, verließ auch die Nachhut das Lager. Die Zerstörungswuth des Feindes brannte alles nieder, was brennen konnte; von den Resten des Lagers, von den Dörfern Oberrad und Niederrad, von dem Seehof, Sandhof und Riedhof loderten die hellen Flammen empor,  
 25 und ein undurchdringlicher Rauch umhüllte die ganze Stadt und Umgegend. In der Stadt aber meinten Kinder und alte Weiber nicht anders, denn der dicke schwere Nebel, den die Sonne blutroth durchschien, sei ein Werk des Teufels. Allerdings hätte der Satan an diesem Morgen nicht schlimmer hausen können als Markgraf  
 30 Albrecht Alcibiades; nicht zufrieden damit, auf dem linken Ufer des Mains eine ausgebrannte Einöde hinter sich zu lassen, ließ er am Gutleuthof seinen Brandmeister übersetzen, um dieses den Werken der Barmherzigkeit gewidmete Haus in Brand zu stecken, was aber die ausgefallenen Frankfurter Hakenschützen noch recht-  
 35 zeitig verhinderten. Für diesen Misserfolg kühlte der markgräfliche Brandmeister seinen Muth an den unschuldigen Einwohnern der Frankfurter Dörfer Soden und Sulzbach, die bis auf den Boden niedergebrannt wurden.

<sup>1</sup> Die Verdächtigung, die man bei  
 40 Kirchner zwischen den Zeilen liest, als sei Hanstein der intellektuelle Urheber des Verbrechens gewesen, ist bereits von Fichard Frankf. Archiv II, 305 gebührend zurückgewiesen. Wenn übrigens Holz-

hausen auf so gespanntem Fusse mit Hanstein gestanden wäre, hätte ihn der Rath schwerlich zu wichtigen Unterhandlungen zu dem Oberst verordnet, wie das vor und nach dem Attentat öfter geschehen ist.

*Hanstein ließ den Markgrafen in Frieden ziehen. Die ausgesandten Reiter und Knechte, welche mit den Feinden einige Schüsse wechselten, hatten wohl nur die Aufgabe, die Richtung des Zuges, der auf der linken Seite nach Rüsselsheim, einem damals nicht unbedeutenden hessischen Waffenplatz, sich bewegte, zu erspähen und die Stadt bei einer unverhofften Umkehr des Markgrafen rechtzeitig zu allarmiren.* 5

*Am Abend schlugen zum ersten Mal die Uhren und am folgenden Tage rief das Geläute der Glocken wieder zum Gottesdienst zu allgemeiner Freude der Bürgerschaft, welche statt dieser Friedensklänge drei Wochen lang täglich das Donnern der Geschütze hatte hören müssen. In der Rathssitzung am 9. August wurde anlässlich des Abzugs des letzten Feindes der Beschluß gefasst, die Verordneten zu den Prädikanten sollten mit deren Senior Peter Geltner reden, daß er nächsten Sonntag einen Dankgottesdienst abhalte zur danksagung Got dem almechtigen der gnedigen erledigung von den feinden. Nach Anhörung der gestern überbrachten Schreiben des Kaisers an Hanstein und der Stadt Ulm an den Rath wurde beschlossen zu bedenken, wie der Kaiser, den man schon nahe glaubte, würdig zu empfangen sei, und, da man annahm, daß er mit seinem Heere hier Quartier nehmen werde, wie man sich mit Proviant zu versehen habe. In einem Schreiben an den Kaiser<sup>1</sup> verkündete der Rath die frohe Botschaft von der heute erfolgten Aufhebung der Belagerung und stellte die Sendung eines Verordneten in Aussicht, der dem Kaiser über den erlittenen Schaden der Stadt und dessen Ersetzung mündlich Vortrag halten werde.* 10 15 20 25

*Gleich nach dem Abzuge des Feindes kamen auch einzelne Bürger wieder in die Stadt, die sich vor Beginn der Belagerung entfernt und, wie gerüchtweise verlautete, den Feinden in irgend einer Weise, sei es durch aktiven Kriegsdienst, sei es durch Zufuhr von Proviant und Munition, unterstützt hatten; sie mussten sich zunächst urkundlich über ihren Aufenthalt und ihre Beschäftigung während der Belagerung der Vaterstadt ausweisen; einem Schreiner, der heute angekommen war, wurde zu diesem Zwecke eine Frist von drei Wochen gestellt.<sup>2</sup> Gegen das in den Gärten und auf den Aeckern plündernde Volk sah der Rath sich veranlasst einzuschreiten und bat den Oberst um Abhülfe, dessen Knechte sich diese Gelegenheit, zu billigen Lebensmitteln zu gelangen, auch nicht hatten entgehen lassen.* 30 35

<sup>1</sup> *Bel. Fasz. VII No. 3 conc.; Lersner III, 495—496.*

<sup>2</sup> *Es kamen im Laufe der nächsten Wochen noch verschiedene derartige Fälle zur Untersuchung. Eine Bestrafung fand nicht statt, wahrscheinlich weil man den*

*Leuten eine hochverrätherische Handlung nicht nachweisen konnte und weil der Rath in gewohnter Milde bei denen, welche sich ihrer Bürgerpflicht, die Stadt zu vertheidigen, entzogen hatten, ein Auge zudrückte.* 40 45

Aus der Stadt aber strömte jetzt Alles auf den Mühlberg ins abgebrannte Lager. Aber welcher Anblick bot sich den Bürgern! Wo sie sonst zur Frühlingszeit gewohnt waren, sich an der Blüthenpracht der Bäume zu freuen, wo sie zur Herbstzeit ihre fröhlichen  
 5 Winzerfeste feierten, sahen sie jetzt die Bäume abgehauen, die Weinreben zertreten, den zerstampften, ausgebrannten Boden mit den ekeln Resten todter Menschen und Thiere bedeckt. Man machte sich zunächst an die Arbeit diese einzuscharren, denn bei der heißen Sommerzeit konnten gar leicht ansteckende Krankheiten dadurch  
 10 hervorgerufen werden, und brachte dann die Vorräthe an Proviant und Munition, die der Feind verschmäh't hatte mitzunehmen, in die Stadt. Dann aber fielen Bürger und Bauern über das Lager her und jeder suchte sich seine Beute.

In den nächsten Tagen nach Aufhebung der Belagerung fielen  
 15 den am Mainufer streifenden kaiserlichen Truppen noch einige Schiffe und Flösse mit Proviant und Munition beladen und für den Markgrafen bestimmt, von dessen Abzug die Führer der Fahrzeuge noch nichts wussten, in die Hände und wurden als gute Beute in den städtischen Hafen gebracht. Ein solches Schiff holte  
 20 man aus Aschaffenburg; ein anderes merkte in Miltenberg die Gefahr und fuhr schleunigst wieder ab. Auch die Reste der Schiffbrücke bei Oberrad, die der Markgraf im Abzug hatte anzünden lassen, die aber nur wenig durch die Flammen gelitten hatte, wurden in die Stadt gebracht.

Mit stolzer Genugthuung hörte man auch jetzt von den Bauern, wie sehr der Markgraf gefluht habe über den „Säustall“ Sachsenhausen, den er, der Stültebewinger, nicht einnehmen konnte, welche Verluste man dem Feinde durch das wohlgezielte Feuer von den Wällen aus beigebracht hatte. In die Orte der näheren und weiteren  
 30 Umgebung wurden täglich verwundete und kranke Knechte geschafft, von denen sehr viele ihren Wunden erlagen. Nicht viele Schüsse, behaupteten Augenzeugen, hätten fehl getroffen; Offiziere und Mannschaften des Markgrafen, wie auch er selbst, hätten oft geäußert, lebendige Teufel müßten in der Stadt die Geschütze richten. Jetzt  
 35 sah man auch, wie starke Schutzmittel gegen die Geschosse sich der Feind erbaut hatte, und schloß daraus auf die erfolgreiche Thätigkeit der Frankfurter Artillerie; in dem harten und steinigen Boden des Mühlbergs hatten sie sich tief eingegraben, obwohl man meist nur knietief die Erde aufwerfen konnte und unten am Brommschen  
 40 Hof der Schanzenbau in dem sumpfigen Terrain sehr beschwerlich war; man sieht, daß der Mühlberg trotz seiner die Stadt beherrschenden Höhe für die Belagerer gar manchen Nachtheil hatte. Dagegen war die Wirkung des feindlichen Geschützes in der Stadt nur eine geringe. Kein einziger Bürger war durch eine Kugel

getroffen, von der Besatzung keine 40 Mann gefallen oder verwundet.<sup>1</sup> Das heftige Bombardement hatte keine Feuersbrunst veranlasst und der Schaden, der an Häusern und Dächern angerichtet wurde, war so gering, daß man ihn leicht ersetzen konnte. Wohl aber scheint das feindliche Feuer die Befestigungen stark zugerichtet zu haben; 5 doch wurde durch die angestrenzte Fronarbeit bei Tag und Nacht jeder Schaden nach seinem Entstehen sofort ausgebessert, so daß der Zustand der Fortifikationen am Schlusse der Belagerung nicht viel schlechter war als am Anfang.<sup>2</sup>

Nach Oeffnung der Thore eilten auch die Unterthanen von den Dörfern herbei und erzählten ihre Leidensgeschichte. Die Bauern waren in einer traurigen Lage; von Anfang des Jahres an hatten sie in der Stadt fronen müssen, konnten ihr Feld nur mangelhaft bestellen, und als die Zeit der Ernte nahte, kam der Feind, schnitt die reife Frucht vom Acker und raubte das Vieh aus dem Stall, 15 soweit man es nicht in der Stadt geborgen hatte. Es sind uns die Akten über die Leiden der Bewohner von Bonames, Nieder-Erlenbach und Dortelweil erhalten;<sup>3</sup> sie entstammen einer Untersuchung, welche der Rath bald nach Aufhebung der Belagerung über das Verhalten seiner ländlichen Unterthanen während der Kriegszeit anordnete. Am 17. Juli kamen mehrere hundert Feinde nach Bonames und hausten gar schlimm in dem kleinen Ort; der Bauer Weigel Emich, der offenbar mit ihnen im Einverständniß war, suchte zu vermitteln.<sup>4</sup> Er führte eine Deputation seiner Mit- 20 bürger ins Lager zu dem Oberst von Reiffenberg, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Am 22. Juli kam Reiffenberg selbst nach Bonames und verlangte, die Bewohner sollten schwören, ihm mit Leib und Gut so lange verpflichtet zu sein, bis ihn die Stadt Frankfurt für seine aus dem Feldzug von 1546 stammenden Forderungen befriedigt haben werde.<sup>5</sup> Wohl erhob sich ver- 30 einzelter Widerstand gegen einen solchen Eid, mit dem man dem Rathe der Stadt aufsagte; aber Weigels Vorwurf, ob sie denn zum zweiten Mal ihr Dorf brennen sehen wollten,<sup>6</sup> und die vielen feind-

<sup>1</sup> Darin sind die bei den Ausfüllen erlittenen Verluste nicht inbegriffen, welche allein bei dem Gefecht vor dem Bockenhheimer Thor am 17. Juli über 30 Mann betrug.

<sup>2</sup> Die in die Stadt gefallen Kugeln wurden gesammelt und dem Ueberbringer eine kleine Vergütung gegeben je nach dem Metallwerth; die Stadt verausgabte zu diesem Zwecke 30 Gulden. Im Ganzen sind nach Lambs Schätzung 3000 Schüsse auf die Stadt abgegeben worden.

<sup>3</sup> In RS 137 B, wie auch die Akten des folgenden Falles.

<sup>4</sup> Weigel hatte schon früher dem Rath öfter zu schaffen gemacht, weil er seine Gläubiger nicht befriedigen konnte. 35

<sup>5</sup> Zur Befriedigung einer Soldforderung hatte Philipp von Hessen 1546 Reiffenberg an Frankfurt, damals Mitglied des Schmalkaldischen Bundes, ge- 40 wiesen; der Rath hatte aber diese Anweisung des Landgrafen als ganz unrechtmässig zurückgewiesen und gezeigt, daß er allen seinen Verpflichtungen nachgekommen wäre.

<sup>6</sup> Am 31. August 1546 ließ der kaiserliche Heerführer Graf von Büren den 45

lichen Hakenschützen, mit denen sie Reiffenberg vorsorglich umstellt hatte, schlugen dieses Bedenken nieder. Man leistete den verlangten Eid. Kurz darauf kam ein hessischer Beamter und sagte, der Eid müsse für ungültig erklärt werden, denn Landgraf Wilhelm habe befohlen, alle Einwohner von Bonames, Nieder-Erlenbach und Dortelweil am nächsten Sonntag nach Bonames zu berufen, um daselbst ihm zu schwören. So geschah es denn auch; nach dem Eid, welchen der hessische Kanzler nicht ohne Drohungen von den drei Ortschaften erzwingen hatte, wurde das Dorf Bonames an Reiffenberg übergeben als Pfand für seine Forderungen an Frankfurt. Der neue Herr setzte Weigel Emich zum Schultheissen ein und versprach, die Dorfleute vor einer Brandschatzung zu bewahren. Wenige Tage später kam der Brandmeister des obersten Feklherrn, des Kurfürsten Moritz, und legte den drei kleinen Flecken die ungeheuerliche Summe von 15000 Gulden als Brandschatzung auf; wäre das Geld nicht binnen 24 Stunden bezahlt, so sollten die Dörfer angezündet werden. Grosser Jammer entstand unter den Bewohnern; Weiber und Kinder warfen sich dem Brandmeister zu Füßen, und dieser selbst fühlte ein menschliches Rühren, konnte aber die Leute nur an seinen Vorgesetzten verweisen. Durch Weigels Vermittlung wandte man sich an den Oberst von Reiffenberg und an den Landgrafen Wilhelm; diese konnten nur so viel erlangen, daß die Summe auf 4000 Gulden herabgesetzt wurde. Die Bonameser aber setzten durch, daß auf ihren Antheil nur 200 Gulden kamen, da sie schon vor sechs Jahren so schwer heimgesucht worden waren. Am 3. August, während die Fürsten abzogen und nachdem sie bereits mit der Stadt ihren Frieden gemacht hatten, wurde diese Summe erhoben.

Mit welchem Uebermuth gewöhnliche Reisige die Dorfleute behandelten, zeigt folgender Fall. Am 17. Juli nahm ein gewisser Schorkopp, Reisiger in sächsischem Dienst, die Schultheissen von Soden und Sulzbach gefangen; sie mußten bis zum Abmarsch des Feindes in dessen Lager bleiben, da keiner von beiden die geforderte Summe zum Loskauf aufbringen konnte. Als die beiderseitigen Kriegsgefangenen in Freiheit gesetzt wurden, konnten auch jene, ohne das Lösegeld zu bezahlen, welches Schorkopp noch in letzter Stunde von ihnen erpressen wollte, in ihre Dörfer zurückkehren. Im Dezember stellte Schorkopp von Braunschweig aus das unverschämte Verlangen an die beiden, ihm sofort die versprochene Loskaufsumme zu entrichten. Es kam in Folge dessen zu einer Korrespondenz zwischen Braunschweig und Frankfurt; letzteres wies nach, daß hier der Passauer Vertrag ganz deutlich entscheide, welcher die Freilassung

Ort niederbrennen, weil die Bewohner die auferlegte Kontribution nicht erschwingen konnten; vgl. oben S. 301.

der Kriegsgefangenen befehle; wenn auch die beiden Schulzen sich zur Zahlung eines Lösegeldes verpflichtet hätten, so brauchten sie doch nach dem Vertrage dasselbe nicht mehr zu erlegen.<sup>1</sup>

Aus diesen Mittheilungen mag man entnehmen, wie gewaltthätig der Feind die wehrlosen Dörfer bedrückte; auf lange Zeit war deren Wohlstand vernichtet, denn ausser den hohen Geldforderungen hatten die Bauern auch das Verlangen des Feindes nach Zufuhren von Proviant, nach hartem Frondienst am Schanzenbau zu befriedigen. Der Rath sorgte, so weit er konnte, für seine Unterthanen. Doch hielt man in der Stadt für nöthig das Verhalten der Dörfer, welche dem hessischen Landgrafen hatten schwören müssen, zu untersuchen<sup>2</sup> und ordnete dann im Einverständniß mit Hanstein eine neue Eidesleistung an, welche Dr. Fichard und der jüngere Bürgermeister in Begleitung einer Anzahl städtischer Landsknechte am 12. und 13. September entgegennahmen.<sup>3</sup>

So endete nach einer Dauer von 24 Tagen die Belagerung durch die verbündeten Fürsten, die einzige von Bedeutung, welche die Stadt Frankfurt im Laufe von 11 Jahrhunderten erfahren hat. Vergleichen wir sie mit anderen Belagerungen jener Zeit, so ist unzweifelhaft, daß die von Frankfurt, was die Wucht des Angriffes und die Energie der Vertheidigung belangt, nicht in erste Linie zu stellen ist. Zwar ließ die Truppenmasse, welche sich damals vor unseren Thoren sammelte, einen weit schwereren Angriff befürchten, doch waren die auf der Frankfurter Seite stehenden Fürsten, welche stündlich die Friedensbotschaft aus Pussau erwarteten, nicht geneigt, noch weiter Gut und Blut zu opfern, und beschränkten sich auf ein ziemlich harmloses Bombardement, zumal sie einer schweren Belagerungsartillerie entbehrten und mit ihrem leichten Feldgeschütz gegen die starken Frankfurter Befestigungen nicht viel auszurichten vermochten. Weit energischer wurde der Angriff auf die Vorstadt Sachsenhausen vom Mühlberge aus betrieben; hier merkt man ein ernstliches Wollen des Angreifers. Wer weiß, ob es nicht dem Markgrafen, wenn er nicht mit gewiß mehr als der Hälfte seiner Armeen auf Plünderungszüge ausgegangen wäre, sondern sich mit aller seiner Macht auf Sachsenhausen geworfen hätte, in Verbindung mit einem energischen Angriff auf der Nordseite gelungen wäre, sein Ziel zu erreichen. So umsichtig auch die Vertheidigung durch den Oberst von Hanstein geleitet wurde, so scheint doch auch er in der Erwartung des nahenden

<sup>1</sup> RS 137 A. No. 9382.

<sup>2</sup> Auf die Untersuchung ist nichts erfolgt; Weigel Emich ging ganz straffrei aus und huldigte später besonders dem Rathe.

<sup>3</sup> Der Bericht darüber in RS 137 B. Die Ansprache an die Bauern und die Formel des Eides auch bei Kirchner II, 550.

Friedens sich bei der Abwehr des Feindes auf die nöthigsten Massregeln beschränkt zu haben; nirgends hören wir von kühnen Ausfällen in grösserem Stil, zu denen doch, wie wir wissen, die feindliche Nachlässigkeit öfter geradezu herausforderte; vielleicht hielt  
 5 ihn auch das wenig zuverlässige Material, aus dem seine Truppen bestanden, von grösseren Unternehmungen ab. Doch müsste uns, um hier ein entschiedeneres Urtheil fällen zu können, das militärische Detail des Angriffs und der Vertheidigung weit besser bekannt sein, als es uns in den sonst so ergiebigen Quellen vorliegt;  
 10 mit Bedauern wird man konstatiren müssen, daß die Frankfurter Belagerung unsere Kenntnisse von der Kriegswissenschaft des 16. Jahrhunderts nicht viel vermehrt, da neben den Frankfurter Patriziern, dem Advokaten, den Pastoren und dem Schuster kein Offizier von der einen oder der anderen Seite die Belagerung mit  
 15 sachkundigerer Feder beschrieben hat.

Wohl war nach dem Abzuge des Markgrafen die nächste Gefahr beseitigt, aber, da er eben im Bisthum Mainz ungehindert plünderte und zerstörte, musste man täglich gewärtig sein, daß er auch plötzlich wieder das reiche Frankfurt heimsuchte. Desshalb blieb in der Stadt  
 20 der Kriegszustand weiter in Kraft, die Besatzung wurde nicht vermindert, die Bauten an der Befestigung nicht eingestellt. Erst als Ende August der Markgraf nach der französischen Grenze abrückte und der Kaiser sich gegen ihn wandte, durfte auch dieser Feind fernerhin als gänzlich unschädlich betrachtet und die Stadt von der  
 25 starken Besatzung, welche der Kaiser jetzt anderweitig besser gebrauchen konnte, erledigt werden. Betrachten wir schliesslich die Ereignisse in Frankfurt bis zum Abzuge der kaiserlichen Truppen und einige unangenehme Verhandlungen zwischen der Stadt, dem kaiserlichen Hof und dem Landgrafen Philipp von Hessen, deren  
 30 Ursachen aus der Belagerung herzuleiten sind.

## V.

### *Die Ereignisse in der Stadt bis zum Abmarsch Hansteins; Folgen der Belagerung.*

Die ersten Wochen nach Aufhebung der Blokade ließ Hanstein  
 35 seinen Truppen die wohlverdiente Ruhe. Der Proviant, der während der Belagerung etwas auf die Neige gegangen zu sein scheint, wurde durch zahlreiche kleinere Requisitionen in der schon genug ausgesogenen Umgegend ergänzt. Am 16. August hielt Hanstein über sein Korps Parade ab, welche für die sechs in Sachsenhausen  
 40 stehenden Fühnlein im Deutschherrnhaus stattfand; um Störungen derselben durch sein eigenes Kriegsvolk zu vermeiden, ließ der Rath



dasselbe zur gleichen Stunde zur Gemeinde zusammentreten, um  
 über zwei Arrestanten zu urtheilen, welche durch Schlafen auf  
 Wache ihren Eid und Artikelbrief verletzt hatten; beide wurden  
 zum Tode durch das Schwert verurtheilt, aber von Frauen los-  
 gebeten. Am Ulrichstein entstand durch Fahrlässigkeit der Besatzung 5  
 ein Brand, welchem das viele Holzwerk reichliche Nahrung bot;  
 trotz aller Anstrengung wollte es nicht gelingen den Brand zu  
 löschen, und die Stadt hatte einen Verlust von 2000 Gulden zu  
 beklagen. Wegen der Nähe des Feindes, der in Mainz sein Haupt-  
 quartier genommen hatte, glaubte Hanstein mancher Beschränkungen 10  
 des Verkehrs mit der Aussenwelt nicht entbehren zu können. Während  
 der Belagerung hatte kein Markt abgehalten werden können, doch  
 hatten die Bewohner, welche ihren Haushalt vorher mit Lebens-  
 mitteln zu versehen reichlich Zeit gehabt, den wöchentlichen Markt  
 nicht allzusehr vermisst. Dank den vielen und erfolgreichen Requi- 15  
 sitionen trat in der Stadt während der Belagerung kein Mangel  
 ein; wir hören nur, daß in den letzten Tagen unter den Schürren  
 kein Fleisch mehr zu bekommen war. Jetzt kamen aber die  
 Bauern aus der ganzen Umgegend herbei in der Hoffnung, ihre  
 Waaren zu hohen Preisen an die, wie sie glaubten, ausgehungerten 20  
 Frankfurter losschlagen zu können. Um aber das Landvolk, mit  
 welchem sich allerlei verdächtiges Gesindel einschleichen konnte, aus  
 der noch immer bedrohten Stadt fern zu halten, gestattete der Oberst  
 nicht, daß der Wochenmarkt innerhalb der Mauern abgehalten würde;  
 er musste vor das Bockenheimer Thor verlegt werden. Am Tage 25  
 nach dem Abzuge des Feindes fand der erste Markt dortselbst statt;  
 die Preise, deren für damalige Verhältnisse erstaunliche Höhe einige  
 Chronisten notiren zu müssen glaubten, waren für ein Paar Tauben  
 3 Batzen, 1 Pfund Butter 4 Kreuzer, 2 Eier 3 Heller, ein Pfund  
 geschälte Gerste 7 Heller. Der Oberst setzte aber bald, um Ueber- 30  
 vortheilungen seiner Soldaten vorzubeugen, ohne Vorwissen des  
 Rathes die Preise der zu Markt gebrachten Lebensmittel fest, so  
 daß eine erhebliche Differenz in den Preisen der auf dem Markt  
 vor der Stadt und der bei den Krämern und Gärtnern innerhalb  
 der Stadt zum Verkauf kommenden Waaren entstand; darnach 35  
 kostete ein Ei jetzt 1 Heller (in der Stadt 2), ein junges Huhn  
 1 Batzen, ein Pfund Speck 2 Batzen, ein Pfund Dörrfleisch 20 Heller.  
 Grosse Erbitterung erregte es, daß die kaiserlichen Officiere erst  
 dann dem kaufenden Publikum die Thore öffneten und Zutritt zum  
 Markte gestatteten, nachdem sie die besten Waaren zu den billigsten 40  
 Preisen für sich aufgekauft hatten. Bald fand auch an dem Schau-  
 main vor dem Ulrichstein Markt statt, wo besonders viele Wagen-  
 ladungen von Brod und Gemüse angefahren wurden; doch klagten  
 die Sachsenhäuser, daß die Profosse die dortigen Preise zu hoch  
 ansetzten. Diese Abhaltung des Wochenmarktes vor den Thoren war 45

eine die städtische Zollkasse schwer schädigende Massregel, da der Rath ausserhalb der Pforten kein Ungeld erheben durfte. Auch der Fremdenzugang unterlag scharfer Beaufsichtigung, die um so leichter durchzuführen war, als die Thore noch sämmtlich für den Verkehr  
 5 unpassirbar waren. Wie strenge man gegen Fremde verfuhr, zeigen zwei Fälle. Vier hessische Bauern aus Berstadt wurden vor der Stadt angehalten und sollten auf Rosenbergs Befehl gehängt werden, weil zwei derselben mit Büchsen bewaffnet waren; doch gab sie Hanstein, der noch manche andere Brutalität seines Oberstlieutenants  
 10 verhindert haben wird, ohne weiteres frei. Einige Nürnberger Kaufleute waren arglos, um ihren Geschäften nachzugehen, in die Stadt gekommen, wurden aber sofort verhaftet, weil ihre Vaterstadt den Markgrafen Albrecht mit Geschütz und Munition unterstützt hätte; sie mussten eidlich geloben, sich nach Stuttgart zu begeben und dort  
 15 an einem bestimmten Orte weiteren Bescheid abzuwarten; es kam in Folge dessen zu einer Korrespondenz Nürnbergs mit Frankfurt und zu Verhandlungen zwischen dem Rath und Hanstein, über deren Ergebnis wir nicht unterrichtet sind.<sup>1</sup>

Nach dem Abzuge des Feindes trat die Sorge um die Zukunft  
 20 der Stadt, welche durch die Fortdauer des Belagerungszustandes mit seinen Verkehrsbeschränkungen und durch die drückende Einquartierungslast schwer gefährdet erschien, an den Rath heran. Durch die Belagerung waren der Stadt schwere finanzielle Opfer auferlegt worden, für die, wie man nach den gemachten Versprechungen  
 25 hoffen durfte, der Kaiser den Rath entschuldigen würde. Man trat denn auch sofort am 10. August zu Berathungen darüber zusammen, in welcher Weise dem Kaiser die Erfüllung seines Versprechens nahegelegt werden sollte. Die Verordneten schlugen vor, einen Gesandten an den Hof zu schicken, zunächst um zu erkunden, wohin  
 30 der Kaiser seinen Weg zu nehmen gedenke, speziell ob er nach Frankfurt kommen werde; ferner um in Erfahrung zu bringen, wie es die in gleicher Lage befindliche Stadt Ulm mit der Bitte um Erstattung ihres Schadens gehalten hätte. Zugleich dachte man auch an die Einladungen zur bevorstehenden Herbstmesse, die man natur-  
 35 gemäß nicht früher hatte abgehen lassen können; da die Zeit bis zur Eröffnung derselben aber eine sehr kurze war und möglicher Weise eine Verlängerung des Anfangstermines statthaben musste, so erhielten die Advokaten den Befehl, dem Rathe darüber Vortrag zu halten. In derselben Sitzung kam zur Sprache, von der Ee habe  
 40 einem Rathsherrn gegenüber geäussert, Rosenberg habe sich sehr rühmend über einen ihm vom Rathe verehrten Hengst ausgesprochen, und daneben bemerkt, er stelle gern der Stadt seine Dienste am Hofe zur Verfügung, wenn dort die Streitigkeiten zwischen Frank-

<sup>1</sup> Bel. Fasz. VII No. 18.

furt und dem Friedberger Burggrafen zur Verhandlung kämen. Der Ausschuß verstand diesen Wink mit dem Scheunenthor sehr wohl und beschloß, beim Rath auch für van der Ee eine Verehrung mit einem vergoldeten Trinkgeschirr nebst 200 Gulden zu beantragen. Am folgenden Tage trat der Rath den Beschlüssen seines Ausschusses bei: als die geeignetste Persönlichkeit, die Stadt bei dem Kaiser zu vertreten, wählte man Dr. Konrad Humbracht.<sup>1</sup> Er erhielt den Auftrag am Hofe dahin zu wirken, daß die Stadt von der Besatzung befreit werde, sich über die politische Lage zu orientieren, eine glaubwürdige Abschrift des Passauer Vertrags zu beschaffen und bei dem Rathe von Ulm anzufragen, in welcher Weise sich derselbe beim Kaiser um die Ersetzung des Schadens, den Ulm während der Belagerung durch die Verbündeten erlitten, bemüht hätte. Die Messe betreffend ließ man nach dem Gutachten der Advokaten eine Notel ausarbeiten und an Ulm, Strassburg und Köln abgehen,<sup>2</sup> worin man die drei Städte von der Aufhebung der Belagerung in Kenntniß setzte und die Hoffnung aussprach, daß Handel und Wandel bald wieder zu früherer Blüthe kommen und die Herbstmesse zur gewöhnlichen oder wenig späteren Zeit stattfinden werde, wonach sich die Städte richten möchten. Den Kaiser der Herbstmesse wegen anzugehen, hielt man einstweilen noch für unthunlich. Auf die Anfrage der Rechenmeister, ob es nicht an der Zeit sei, das Ungeld wieder zu erheben, dessen Erlassung einen bedeutenden Ausfall in den städtischen Einnahmen verschuldet habe, und darüber mit Hanstein zu verhandeln, erfolgte kein bestimmter Beschluß; erst 14 Tage später wurde die Erhebung des Ungeldes wieder dekretiert und mit aller Strenge zur Ausführung gebracht. Da an diesem Tage Nachrichten in die Stadt kamen, daß Markgraf Albrecht bei Rüsselsheim stehe, in Friedberg und Aschaffenburg die Werbetrommel rühren lasse und einen Versuch gegen Frankfurt zu machen gedenke, beeilte man sich Rosenbergs Vorhaben, mit dem fremden Bauernvolk die vom Feind an Bromms Hof errichteten Schanzen einzureissen, die gewünschte Zustimmung zu geben.

Zwar hatte Hanstein kurz vor dem Beginne der Belagerung erklärt, er werde mit Geld zur Genüge versehen sein, so daß er der Stadt keine Opfer zur Bezahlung seiner Truppen zumuthen brauche, doch stellte sich bald heraus, daß man die Summen, mit denen man van der Ee beladen geglaubt hatte, bedeutend überschätzt hatte. Am 12. August schon, vier Wochen nach van der Ees Ankunft, mußten die kaiserlichen Kommissarien den Rath bitten, ihnen 40000 Gulden zur Bezahlung der Hansteinschen Truppen zu leihen

<sup>1</sup> Sein Kreditiv Bel. Fasz. VII No. 10, Empfehlungsschreiben an Ulm No. 11, Instruktion No. 12.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. VII No. 4—6; an Ulm Lersner III, 496.

gegen eine Verschreibung, wonach das vorgestreckte Geld binnen Monatsfrist vom Kaiser zurückerstattet werden sollte; sie sahen sich zu dieser Anleihe genöthigt, da der Unsicherheit der Strassen und der Belagerung halben der Kaiser kein Geld hätte schicken  
 5 können. In der Kasse der Kommissarien musste starke Ebbe herrschen; denn als man ihnen bedeutete, daß es dem Rathe ganz unmöglich sei, die verlangte Summe aufzubringen, ermässigten sie sofort ihr Gesuch auf 15000 Gulden. Auch dies war dem Rathe zu viel; er konnte oder mochte den Kommissarien nur 10000 Gulden geben. Er ver-  
 10 sprach das Geld unter der Bürgerschaft gegen seine eigene Verschreibung aufzubringen, erwartete aber dafür, daß von diesem Geld auch die Bürgerschulden, d. h. die von den Kaiserlichen, besonders den Reitern bei den Bürgern gemachten Schulden, bezahlt würden.

Mit dem Abzug des Feindes hatte die Bauthätigkeit in der  
 15 Stadt keineswegs aufgehört; man beschleunigte nicht nur die Ausbesserung des durch die feindlichen Geschütze angerichteten Schadens, sondern arbeitete auch weiter an der Verstärkung der neuen Befestigungen und an der Wiederherstellung der durch die Feinde zerstörten Landwehr; denn der Markgraf, der mit etwa 20000 Mann  
 20 im Erbstift Mainz stand, konnte eben jeden Tag zurückkehren. Obwohl man einige Erleichterung im Frondienste hatte eintreten lassen, glaubten doch viele Bürger jetzt noch übermässig belastet zu sein und mussten durch Strafen zu ihrer Pflicht zurückgebracht werden. Auch die Juden hielten die Zeit für geeignet, den lästigen  
 25 Frondienst abzuschütteln; sie hatten versprechen müssen, täglich 50 Arbeiter zu stellen, schickten aber statt kräftiger Männer kleine Kinder; um dem vorzubeugen, legte man der Judenschaft eine Geldsumme auf, mit welcher der Rath die 50 nöthigen Arbeiter besoldete. Vorerst blieb noch Alles wie früher, auch die Bummelai im Wacht-  
 30 dienst und die erbitterte Opposition der Bäcker. Mit dem Oeffnen und Schliessen der Thore musste man immer noch vorsichtig sein, und auch die Entfernung des Darrasses aus den Hauptthoren und den Aufbau der niedergebrannten Warten mochte man noch nicht leichtthin verordnen. An den Kosten für die bewaffnete Macht suchte  
 35 man dadurch zu sparen, daß man den Hauptleuten befahl, die kranken Knechte, die ihren Dienst nicht mehr thun konnten, zu dem nächsten Löhnungstermin zu beurlauben, d. h. zu entlassen, ein im damaligen Staat, der noch keine Fürsorge für die Invaliden kannte, ganz gewöhnliches Verfahren; zugleich wurde den Offizieren frei  
 40 gestellt, Knechte, die der Landbevölkerung angehörten, zu entlassen, und denselben überhaupt die möglichste Sparsamkeit anempfohlen. Durch diese Massregeln erzielte man denn auch im Monat September eine Ersparniß von 500 Gulden.

In den ersten beiden Wochen nach dem Abzuge des Mark-  
 45 grafen hören wir sehr wenig von direkten Verhandlungen zwischen

dem Oberst und den Rathsherren; die militärischen Angelegenheiten erledigte Rosenberg, die finanziellen die beiden Kommissarien. Gegen Ende des Monats aber setzte man sich mit dem Oberst in Verbindung, um ihn zur Aufhebung der den Handel der Stadt schwer schädigenden Massregeln zu bestimmen. Man musste zur Ansicht 5 kommen, daß der jetzige Belagerungszustand mit seinen Verkehrsbeschränkungen die Abhaltung der Herbstmesse fast unmöglich mache. Um die Beseitigung wenigstens der drückendsten Uebelstände zu erlangen, überreichte der Rath dem Oberst ein Schriftstück, worin dieselben artikelweise aufgeführt und die Bitte um Abstellung näher 10 motivirt war.<sup>1</sup> Hanstein antwortete sofort auf die Vorwürfe, die in den Artikeln des Rathes gegen ihn und sein Kriegsvolk enthalten waren.<sup>2</sup> Die Beschwerden des Rathes und die Entgegnungen Hansteins waren etwa folgende. Da die Stadt, so leitete der Rath seine Vorstellungen ein, durch die Belagerung in ihren Einkünften schwer 15 geschädigt worden, sei ihr sehr viel daran gelegen, daß die Herbstmesse stattfinde; das sei aber nicht gut möglich, wenn der Wochenmarkt ausserhalb der Stadt gehalten werden müsse; dessen Verlegung in die Stadt selbst war die erste und wichtigste Forderung. Hanstein lehnte sie rundweg ab: noch seien die Feinde in der 20 Nähe, die Stellung der benachbarten grossen und kleinen Reichstände sei so zweifelhaft, daß man nicht wisse, wer Freund, wer Feind sei; wenn nun deren Unterthanen den Markt innerhalb der Stadt besuchten, seien allerlei heimliche Praktiken und Verräthereien zu besorgen. Im zweiten Artikel beschwerte sich der Rath über das 25 Erbrechen der Briefe, welches von den damit beauftragten Untergebenen Hansteins zu gewissenlosen Machinationen gegen die Kaufleute missbraucht werden könne und welches die letzteren von der Beschickung der Messe abschrecken werde. Darauf antwortete Hanstein, es sei ihm seiner Zeit vom Rathe gestattet worden, alle Briefe 30 zu erbrechen; daß damit kein Missbrauch getrieben werde, dafür bürgte die Ehrenhaftigkeit seiner Offiziere.<sup>3</sup> Ferner würden der Stadt durch Abhaltung des Marktes vor den Thoren das Ungeld und andere auf dem Import ruhende Gefälle entzogen; käme auch die Messe nicht zu Stande, dann müsse man auch einem bedeutenden 35 Verlust an Zoll und Weggeld entgegensehen. Auf diesen Artikel erbat der Oberst lediglich nähere Erklärung. Im vierten Artikel klagt der Rath, daß der Oberst gegen den Vertrag vom 2. Juni, der bestimme, daß die Rechte des Rathes über seine Unterthanen unvergewaltigt und unbedrängt bleiben sollen, Bürger in die Eisen 40

<sup>1</sup> Bel. Fasz. VII No. 7; Lersner III, 496. Das Genauere im B.B. 1552.

<sup>2</sup> Bel. Fasz. VII No. 8.; Lersner III, 497.

<sup>3</sup> Ich habe nirgends auch nur eine Spur finden können, daß sich der Rath mit der Einrichtung eines Hansteinschen Cabinet noir einverstanden erklärt hätte.

geschlagen und mit harten Strafen bedroht habe. Der Oberst betonte darauf energisch, daß bei Bestrafungen wegen militärischer Vergehen Gleichheit für alle, Bürger wie Landsknechte, herrschen müsse; die Bürger seien in diesem Falle Soldaten wie die Landsknechte  
5 und nichts besseres. Der folgende Artikel will die Aufsicht an den Thoren geregelt wissen: Rath und Oberst sollten je zwei Personen an jedes Thor verordnen, welche über die Passanten zu befinden hätten; wenn allerdings die Messe herannahe, sei ein anderer Modus zu wählen, da man unmöglich die Fremden lange vor den kaiserlichen und städtischen Behörden herumziehen dürfe. Mit dieser  
10 Forderung, die ja nur seinen schon öfter geäußerten Wünschen entgegenkam, erklärte sich Hanstein einverstanden. Der sechste Artikel verlangt die Oeffnung der Friedberger und Affenpforte; denn wenn die Kaufleute erführen, daß die Verwaltung der Thore noch unter militärischer Aufsicht stünde, der Verkehr also sehr  
15 beschränkt wäre, so würden sie Bedenken tragen zur Messe zu kommen; ausserdem wird nochmals die Theilung der Thorschlüssel zwischen Rath und Oberst gewünscht, wie sie im Vertrag festgesetzt worden, aber nicht vollständig zur Ausführung gekommen war. Die  
20 Oeffnung der Thore lehnte Hanstein mit Hinweisung auf die Nähe des Feindes ab; die Theilung der Thorschlüssel durchzuführen war er gerne bereit und begehrte die sofortige Ueberlieferung der ihm noch zustehenden Schlüssel. Der folgende Artikel spricht den Wunsch aus, Hanstein möge die fremden Dorfbewohner, welche für den  
25 Feind die Schanzen vor den Thoren aufgeworfen hätten, auch zur Schleifung derselben kommandiren. Der Oberst erklärte sich dazu bereit, wenn der Rath auch sein Kontingent an Arbeitern dazu stellen wolle. Der achte und letzte Artikel verlangte die Einfuhr von billigem Brod und Hafer, eine Forderung, welche der Oberst  
30 für bereits erledigt erklärte.

Mit den Antworten auf die Wünsche des Rathes hatte Hanstein aber auch einige Beschwerden an denselben übermittelt, worin er klagte, daß die Einwohner das Geld seiner Leute nicht um den gemeinsam festgesetzten Kurs nehmen wollten, und daß die Bäcker,  
35 obwohl ihm die Bürgermeister die Bestrafung der Schuldigen zugesagt hätten, immer noch bei ihrem Widerstand verharrten. Hanstein erklärte zum Schluß, er habe seine Antwort auf die Artikel des Rathes nach eingehender Berathung mit seinen Offizieren abgefasst; seien die Herren dadurch nicht befriedigt, so möchten sie  
40 sich an die kaiserliche Majestät wenden; wenn der Kaiser befehle, verlasse er sehr gerne die Stadt. Darauf entgegnete der Rath: es seien ihm keine Klagen über Verweigerung der Annahme fremder Münze zugekommen; es sei aber auch nicht zu verlangen, daß jeder Bürger jedem Knecht sein grosses Geld in kleines umwechseln müsse;  
45 die säumigen Bäcker werde der Rath strenge bestrafen.

Auf die Antworten und Beschwerden Hansteins verfasste der Ausschuß eine Replik, worin er unter eingehender Motivirung seine Forderungen wiederholt, die Gründe des Obersten zu widerlegen sucht und dessen Beschwerden beantwortet. Ich kann hier darauf verzichten, diese Replik genauer zu analysiren, da ich oben die Gründe des Rathes bereits näher angegeben habe; dieses Aktenstück ist für die Beziehungen des Rathes zu Hanstein und zur Bürgerschaft von hohem Interesse.<sup>1</sup>

Am 23. August übergaben die beiden Bürgermeister, Dr. Fichard und Justinian von Holzhausen diese Replik den kaiserlichen Kommissarien mit der Bitte, sie dem Oberst vorzulegen und bei ihm befürworten zu wollen; van der Ee rieth aber den Herren, morgen im Beisein der Kommissarien dem Oberst, der etwas „strittig“ sei, die Replik mündlich vorzutragen. Als die Verordneten am folgenden Tage zu Hanstein kamen, der mit den beiden Kommissarien, Rosenberg und den Hauptleuten Roth, Bock und Walther ihrer harrete, und sich anschickten, mit ihm eine lange und breite Diskussion zu eröffnen, lehnte er eine solche mit dem Bemerken ab, er müsse sich darüber erst mit seinen Offizieren benchmen und werde die überreichte Replik schriftlich beantworten. Hierbei fielen zwischen ihm und van der Ee „allerlei spitze und hitzige Wechselworte“, woraus die Frankfurter Herren entnahmen, daß der Oberst nit vil nach ime frage. Hanstein unterließ aber nicht, der Deputation zu bedenken zu geben, daß man nicht wisse, woran man mit Hessen sei, da die Enthaftung des Landgrafen Philipp aus der Gefangenschaft sich verzögert habe,<sup>2</sup> daß von den umliegenden Reichsständen die einen offen auf Seiten der Feinde ständen, die anderen sie mit Geld und Kriegsmaterial unterstützen, und daß Markgraf Albrecht sich täglich verstärke; desshalb sei ebenso nöthig diese drohende Lage wie die herannahende Messe zu berücksichtigen; er erwarte den kaiserlichen Befehl zum Abzuge und wolle gern ziehen, denn seit er das Lager bei Bornheim aufgeschlagen, habe er keinen guten Tag mehr gehabt. Als die Verordneten auf diese bitteren Worte einiges erwiderten, sagte er, er wolle die Messe nicht hindern, und erbot sich zu aller

<sup>1</sup> Reinschrift im Rathschlagungsprotokoll de 1551—1568; das Konzept dazu mit zahlreichen Korrekturen im Rathesprotokoll 1552. Von Lersner, der die anderen auf diese Verhandlungen bezüglichen Akten abgedruckt hat, ist dieses wichtige Stück leider übersehen worden.

<sup>2</sup> Mit Hessen scheint Hanstein auch aus anderen Gründen Irrungen befürchtet zu haben. Der hessische Kanzler Lersner klagte dem Landgrafen Wilhelm über das

Frankfurter Kriegsvolk, welches wahrscheinlich bei seinen Requisitionen die hessischen Grenzmarken nicht immer respektirte; der Landgraf sah sich daher veranlasst, ein Schreiben an den Oberst zu richten. Den Inhalt des im Hansteinischen Archivs befindlichen Briefes vermag ich leider nicht näher anzugeben, da mir nur ein dürftiges Regest in der Hansteinischen Familiengeschichte (I, Verzeichniß der Urkunden No. 410) zugänglich ist.

*Freundschaft und guten Diensten bereit; die Replik wolle er bei erster Gelegenheit beantworten. Nach einigen Tagen wurde denn auch Hansteins Bericht<sup>1</sup> im Rathe verlesen und daraufhin beschlossen, „es mit diesen Artikeln eine Weile treiben zu lassen und bei gelegener Zeit wiederum zu sollicitiren.“<sup>2</sup>*

*Diese Verhandlungen zeigen einen ernsten Konflikt der militärischen und der bürgerlichen Interessen. Der Rath, dessen Bürger durch die Belagerung so grossen finanziellen Schaden erlitten hatten, glaubte durch die von Hanstein beliebten Massregeln Verkehr und Handel so erschwert, daß er an einem zahlreichen Besuche der Herbstmesse verweifelte. Um diese Beschwerden zu beseitigen, von denen einige, wie der Rath mit vollem Rechte ausführt, ganz geeignet waren, vom Besuche der Messe abzuschrecken, wie die Oeffnung der Briefe, die Sperrung der Thore u. a., glaubte der Rath ganz energische Vorstellungen bei Hanstein machen zu müssen. Der Messe zu Liebe sah aber der sonst so ängstliche Rath die Lage um die Stadt im rosigsten Lichte, ohne zu bedenken, daß Markgraf Albrecht mit 20000 Mann bei Mainz stand, und daß die Hessen in Folge der verzögerten Entlassung ihres Landgrafen bereit waren loszuschlagen. Hanstein dagegen legte mit vollem Rechte das Hauptgewicht auf die unsichere militärische Lage um die Stadt und motivirte damit die Unentbehrlichkeit seiner Anordnungen und des Belagerungszustandes, welcher, wie wir dem Rathe glauben dürfen, von den kaiserlichen Offizieren nicht immer rücksichtsvoll gegen die Bürger durchgeführt wurde. So sehr wir die Besorgniß des Rathes vor dem Ausfall der Herbstmesse, vor dem Versiegen so vieler Einnahmequellen für die Stadt und für die Bürger verstehen — wir müssen hier doch der militärischen Autorität Recht geben, welche den Belagerungszustand aufrecht erhalten zu müssen glaubte; in der Nähe die unsicheren Freunde, in Mainz die 20000 Mann des wüthenden Markgrafen rechtfertigen vollauf die Sorge für die Stellung des kaiserlichen Korps und die Sicherheit der ihm anvertrauten Stadt. Wir dürfen aber annehmen, daß Hanstein dem Rathe nachgab, wenn er mit gutem Gewissen nachgeben konnte, und gegen die kleinen Quälereien der Offiziere einschritt; in der Hauptsache freilich konnte er den Bitten des Rathes nicht entsprechen.*

*Auch aus den Beschlüssen des Rathes in den letzten Augusttagen spricht jene optimistische Auffassung der auswärtigen Lage. Die beiden Fähnlein Knechte standen jetzt bereits sechs Monate im Dienste des Rathes; ihre Reihen waren weder durch das feindliche*

<sup>1</sup> *Bel. Fasz. VII No. 9.*

<sup>2</sup> *Wie sehr dem Rathe an der Durchsetzung seiner Wünsche gelegen war, zeigt*

*das Schreiben an die Königin Maria, Statthalterin der Niederlande Bel. Fasz. VII No. 19.*



Feuer noch durch Krankheiten gelichtet worden. Sie waren dem Rathe, der jetzt an den Ausgaben für militärische Zwecke zu sparen gedachte, zu stark; man entließ deshalb die Knechte, welche wegen längerer Krankheit nicht mehr ganz diensttauglich waren, und diejenigen, welche sich freiwillig zur Entlassung meldeten, die noch 5 kranken dagegen beschloß man bis zur Genesung im Lazareth zu behalten, ihnen aber den Sold zu entziehen. Den Schützenmeistern wurde gestattet, die Hakenbüchsen der zur Entlassung kommenden Knechte für die Stadt käuflich zu erwerben. Seit dem 23. August 10 wurde auch im Einverständniß mit Hanstein das Ungeld wieder erhoben, auf welches der Rath in den ersten Tagen der Belagerung verzichtet hatte; die plötzliche Erhebung desselben führte zu mancher Beschwerde über Händler, die den lästigen Zoll umgehen wollten, aber vom Rathe scharf dafür gefasst wurden. Dazu kamen Klagen 15 von Bürgern über die Last der Einquartierung, denen der Rath, so viel er konnte, half; als aber die drei geistlichen Stifter Beschwerden über die Einquartierung und die Frondienste, zu denen man billiger Weise ihre Mitglieder heranzog, vorbrachten, wies man sie mit dem Rathe ab, die Lasten unter einander so zu vertheilen, daß Reiche und Arme im richtigen Verhältniß dadurch betroffen würden. 20 Zugleich peinlich und störend für den Gang der Geschäfte war, daß sich der Rath gezwungen sah, dem jüngeren Bürgermeister Johann Völcker wegen Verletzung der Würde seines Amtes Hausarrest zu diktieren. In einem Privatstreit hatte sich der heftige Mann hinreissen lassen, seinem Gegner ins Gesicht zu schlagen und den 25 Degen gegen ihn zu ziehen. So sehr Völcker auch den Exzeß bedauerte und um Erlassung der Strafe bat, die ihn vor seinen Mitbürgern und seiner Familie verunehre, der Rath durfte diese „Verkleinerung seines Amtes“ nicht ungestraft lassen. Erst nach einigen Tagen gab man ihm auf Verwendung der Kommissarien van der 30 Ee und Haller die Freiheit wieder.

Am 27. August waren Nachrichten eingetroffen, welche auch Hansteins ernste Besorgnisse zerstreuten. Er übergab an diesem Tage dem älteren Bürgermeister ein ihm aus Augsburg zugestelltes Schreiben des Kaisers an den Rath,<sup>1</sup> worin dieser gebeten wurde, 35 einen kaiserlichen Abgesandten, Max von Canos, der den Auftrag hatte, das von Hanstein erbeutete Brückenmaterial sowie Geschütz und Munition dem Kaiser zuzuführen, mit Wagen, Pferden und Geschirr zu unterstützen. Zu dieser Kunde, daß der Kaiser schon so nahe sei, kam auch die nicht minder erfreuliche, daß Markgraf 40 Albrecht das verwüstete Erbstift Mainz verlasse und auf Metz,

<sup>1</sup> 22. August; *Bel. Fasz.* VII No. 14; *Lersner* III, 499. Nach der Antwort des Rathes *ibid.* No. 15 brauchte Canos die Hilfe der Stadt nicht in Anspruch zu nehmen.

den neuen Waffenplatz des französischen Königs in der deutschen Westmark, marschiere. Der Oberst fügte hinzu, jetzt sei zu hoffen, daß man alhie nit sonders mehr zu besorgen habe; in Folge dessen könne er sich damit einverstanden erklären, daß der Darraß am Affenthor weggeräumt und diese wichtige Pforte dem Verkehr wieder-  
 5 gegeben werde; der Bitte des Bürgermeisters aber, auch das Friedberger Thor zu öffnen, wollte er noch nicht Folge geben. Freudig machten sich die Sachsenhäuser sofort an die Arbeit, die Affenpforte frei zu machen für die Kaufleute, welche aus Süddeutschland zur  
 10 Messe herankamen. Die Hoffnung auf einen wenigstens normalen Besuch derselben wurde auch durch die Nachricht erhöht, daß der Antwerpener Kaufmannschaft, welche ein grosses Kontingent zu den Messbesuchern zu stellen pflegte, verkündet worden sei, da der Feind von Frankfurt abgezogen, sollten sie sich mit ihren Waaren-  
 15 transporten darnach richten, welcher Aufforderung die Kaufleute auch sofort nachgekommen seien. Der Ausschuß beschloß, um ihnen Hoffnung auf eine erfolgreiche Messe zu machen, zu schreiben, der Rheinstrom sei frei und Mainz in den Händen Hansteins, so daß ihrer Reise kein Hinderniß im Wege stehen werde. Auch an die  
 20 Königin Maria sowie an verschiedene Reichsstädte gingen Schreiben ab, welche unter Darlegung der zufriedenstellenden Lage um die Stadt zu zahlreichem Besuche der Herbstmesse einluden.

Kehren wir wieder zu den kriegerischen Ereignissen in der weiteren Umgebung von Frankfurt zurück. Wie wir gesehen haben,  
 25 waren in den ersten Tagen der Belagerung Markgraf Albrecht und Graf von Oldenburg nach dem Rhein abgerückt; die Kunde von der Unterzeichnung des Passauer Vertrags führte aber den ersteren wieder ins Lager zurück. Am 9. August zog der Markgraf bis Rüsselsheim, von da marschierte er am 15. August gegen Mainz,  
 30 wo seine Leute 14 Tage lang entsetzlich wütheten; das Eigenthum der geflüchteten Geistlichkeit wurde beinahe vollständig zerstört, der Stadt eine harte Brandschatzung auferlegt. Am Abend des 22. und 23. August sah man von den Frankfurter Thürmen die Flammen aus den niedergebrannten geistlichen Stiftern in Mainz zum Himmel  
 35 emportodern.<sup>1</sup> Am 24. August zog Albrecht über Kreuznach ins Erzstift Trier, ließ aber in Mainz 7 Fähnlein zurück, um die Zerstörung zu vollenden. Am Tage nach dem Abzug des Markgrafen rückte Rosenberg

<sup>1</sup> Ueber diese wüste Zerstörung, welche wie überhaupt die Kriegezüge Albrechts  
 40 im Jahre 1552 noch keine erschöpfende Darstellung gefunden haben, geben die Frankfurter Quellen Ambach, Sebender und besonders Neuhaus, dessen Schluß sich ganz mit dem Markgrafen beschäftigt,

sowie ein anderer Frankfurter Historiker, Johannes Latomus, damals Kanonikus am Bartholomäusstift, in dem Catalogus archiep. Mogunt. Mencken III, 561 sehr ausführliche Nachrichten; desgleichen der oben erwähnte Bericht in Städtechroniken XVIII, 113 ff.

mit 5 Fähnlein und 300 Reitern von Frankfurt gegen Mainz vor. Die Besatzung dieser Stadt wartete aber den Angriff der Kaiserlichen nicht ab, sondern zog in fluchtartiger Eile dem Markgrafen nach. Während Rosenberg mit den Bürgermeistern um die Uebergabe der Stadt verhandelte, bemächtigten sich seine Reiter eines von Bürgern besetzten Thores. Am folgenden Tage rückte der Oberstlieutenant wieder ab, nachdem er die Einwohner ihres dem Könige von Frankreich und dem Markgrafen Albrecht geleisteten Eides entbunden und dem Kaiser von neuem hatte schwören lassen; zum Schutze der Bürger blieben zwei Fähnlein in Mainz zurück. Das in der Stadt und auf Schiffen im Rhein vorgefundene Kriegsmaterial, welches für den Markgrafen bestimmt gewesen war, wurde nach Frankfurt gebracht. So war die Gefahr, welche noch immer von Seiten des furchtbarsten Feindes drohte, jetzt glücklich beseitigt.

Hanstein benutzte die wenigen Tage, die er voraussichtlich noch in Frankfurt zu verbringen hatte, zu weiteren Requisitionen. Eine solche hatte er auch dem Grafen von Isenburg-Büdingen zugedacht, um ein Exempel für die anderen zu statuiren, welche ebenso wenig wie dieser seiner wiederholten Aufforderung, ihm Proviant zuzuführen und Mannschaften zum Schleifen der Schanzen zu schicken, entsprochen hatten, eine Aufforderung, zu welcher das ihm ausgestellte kaiserliche Patent berechnete. Da Hanstein schon seit längerer Zeit durch ein öfter wiederkehrendes Fieber in der Ausübung seines Kommandos sehr beschränkt war, so übernahm Rosenberg den Befehl über das aus 8 Fähnlein, einigen Geschwadern Reitern und mehreren Geschützen bestehende Detachement, zu welchem auch der Rath seine beiden Fähnlein stossen lassen musste und welches in der Morgenfrühe des 31. August gegen Büdingen aufbrach. Dieser starken Macht konnte der Graf keinen Widerstand entgegensetzen. Um sein Büdingen vor der Zerstörung zu retten, fiel er vor Rosenberg zu Füßen und bat ihn um Schonung; unter welchen Bedingungen ihm diese gewährt wurde, ist nicht bekannt. Am folgenden Tage spät Abends kam die Abtheilung mit Beute reich beladen nach Frankfurt zurück; der Rückmarsch war aber so anstrengend, daß angeblich 200 Knechte unterwegs fielen und zurückbleiben mussten, ein Unfall, der wohl weniger auf Rechnung der grossen Anstrengung als der mangelnden Marschdisziplin zu setzen ist. Kleinere Requisitionstüge wurden mehrfach in die Nachbarschaft unternommen, die man schon genugsam ausgepresst hatte, in der aber immer noch etwas zu holen war. Hanstein hatte den Rath gebeten, nicht weniger als 11 Briefe, in welchen er um Unterstützung nachsuchte, an die Adressen der benachbarten Grafen und Herren mit Ausnahme der von Hanau und Isenburg befördern zu lassen, die wohl nach der Büdinger Expedition die beabsichtigte

Wirkung nicht verfehlten. Den Erbachischen Grafen, welche eine Unterstützung Hansteins mit Hinweis auf ihre finanziellen Bedrängnisse abgelehnt hatten, wurden die Bauern mit Gewalt zum Frondienste vor der Stadt weggetrieben.<sup>1</sup>

Der Termin für den Beginn der Herbstmesse rückte immer näher heran. Als am 8. September, dem Tage, an welchem nach altem Gebrauche die Messe ausgeläutet werden sollte, erst wenige Kaufleute angekommen waren, musste man das Ausläuten noch eine Woche verschieben. Um die Hindernisse zur Messe zu beseitigen, d. h. um von der Besatzung und dem Belagerungszustande erlöst zu werden, instruierte man den Gesandten am kaiserlichen Hoflager, Dr. Konrad Humbracht, dortselbst auf den Abzug der Truppen zu dringen und dem Oberstlieutenant von Rosenberg, der eben an den Hof abgegangen war und von dem der Rath befürchtete, er möchte dort der Stadt nachtheilige Dinge verbreiten, kräftig entgegenzuwirken; die Verordneten aber ließ man rathschlagen, mit welchen Instruktionen eine aus Dr. Fichard, Ogier von Melem und dem schon am Hofe befindlichen Dr. Humbracht bestehende Deputation an den Kaiser, der in diesen Tagen zu Speyer erwartet wurde, auszuriisten sei. Man ertheilte den Gesandten zuerst den Auftrag, beim Kaiser um die Ersetzung des Schadens, welchen die Stadt durch die Belagerung erlitten, einzukommen: die Erhaltung des Kriegsvolkes und die Bauten hätten gewaltige Geldopfer verlangt, die Umgegend sei verwüstet, der Stadt Einkommen geschmälert, der Handel stark geschädigt; müsse die Stadt diese Verluste unersetzt tragen, so werde sie dem Untergang entgegen gehen! Als aber statt der genannten Gesandten Klaus Bromm eine volle Woche später abgefertigt wurde, waren durch Hansteins Abzug andere, noch näher liegende Fragen aufgetaucht, deren Erledigung den Gesandten empfohlen wurde: die Bezahlung der dem Oberst vorgestreckten Summen und der Bürgerschulden, sowie die endgültige Erledigung von der kaiserlichen Besatzung. Ein Schreiben Humbrachts berichtete von dem Erfolge seiner Sendung: der allmächtige Granvella hatte unter Anerkennung der wackeren Haltung der Stadt versprochen, beim Kaiser dahin zu wirken, daß wenigstens ein Theil der Besatzung Marschbefehl erhalte.<sup>2</sup>

Am 13. September traf auch endlich die kaiserliche Antwort<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Die Korrespondenz mit den Erbachern in RS 137 A No. 9376.

No. 1, 2, 17, 26; der Stadt an Humbracht *ibid.* No. 7, 16.

<sup>2</sup> Schreiben Humbrachts von Augsburg 31. Aug. Bel. Fasz. VII No. 25. Von der Stimmung am Hofe gegen die Städte schreibt der Gesandte: Ulm und Frankfurt haben den preis behalten, werden von maniglich gelobt. Weitere Schreiben Humbrachts Bel. Fasz. VIII

<sup>3</sup> Von Augsburg 21. August, Bel. Fasz. VII No. 13; Lersner III, 498—499. Dieser Brief brauchte beinahe 4 Wochen, um an seine Adresse zu gelangen; das andere kaiserliche Schreiben ebendaher vom 22. August nur 5 Tage.

auf das Schreiben des Rathes vom 9. August ein. Der Kaiser dankte darin der Stadt für ihr mannhaftes Verhalten während der Belagerung, für die Unterstützung, die sie Hanstein gewährt, und spricht die Erwartung aus, die Stadt werde, wenn es wiederum nöthig sein sollte, nicht minder standhaft zu ihm stehen. Der Rath beschloß, dieses kaiserliche Schreiben als eine gnädige Schrift in das Gesetzbuch eintragen zu lassen. 5

Am 15. September kam endlich der von den Bürgern so sehnstüchtig erwartete Befehl des Kaisers an Hanstein, die Stadt Frankfurt zu räumen und sich mit ihm zu vereinigen.<sup>1</sup> Der Oberst bat den älteren Bürgermeister zu sich, um mit ihm die Vorbereitungen zum Abzuge zu besprechen und seine Verpflichtungen gegen die Stadt zu regeln. Er ersuchte den Rath um leihweise Ueberlassung von Munition und Material zum Schanzenbau, mit welchem sich zu versehen er vom Kaiser aufgefordert worden war, sowie um Schiffe zum Transport und um Pferde zur Bespannung der Artillerie. Zugleich machte aber Hanstein auch den Vorschlag, der Rath möchte, da das ihm von der Königin Maria zugesandte Geld zur Bezahlung der Bürgerschulden nicht ausreiche, dieselben einstweilen auf sich nehmen. Die Frankfurter Herren versprachen ihrem Rathe darüber Vortrag zu halten. Dieser war aber nicht geneigt, auf Hansteins letzte Bitten einzugehen. Die Stellung von Kriegsgeräth schlug er mit der Motivierung ab, die Stadt sei selbst zu schlecht damit versehen, und der Kaiser könne dergleichen besser und billiger in Strassburg kaufen; doch habe man nichts dagegen einzuwenden, wenn der Oberst den geringen Vorrath der Stadt besichtigen wolle. Die während der Belagerung hereingeschossenen Kugeln, die man bisher aufbewahrt hatte und welche Hanstein zu weiterer Verwendung mitzunehmen begehrt hatte, überließ man ihm bereitwilligst. Wichtig war die Frage des finanziellen Vergleichs mit Hanstein. Der Rath hatte dem Oberst im Ganzen 16000 Gulden vorgestreckt; ausserdem hinterliessen seine Truppen eine Anzahl Schulden, die sie bei den Bürgern gemacht hatten. Diese sogenannten Bürgerschulden, deren Betrag im Vergleich zu den 16000 Gulden nicht groß gewesen sein kann, versprach der Rath, einstweilen auf sich zu nehmen und die Bürger zu befriedigen, natürlich gegen die Zusage der baldigen Ersetzung durch den Kaiser; für die 16000 Gulden dagegen war man bereit, den noch nicht verbrauchten hessischen Proviant als Abschlagszahlung anzunehmen, doch nur gegen die Versicherung von kaiserlicher Seite, daß der Rath desshalb von den früheren Eigentümern unangefochten bleiben solle. Da aber gleich nach Hansteins Abzuge die Hessen sehr energische Ansprüche 10 15 20 25 30 35 40

<sup>1</sup> Der Kaiser machte von diesem Befehle der Stadt Mittheilung in einem am Breiten 11. Sept. datierten Schreiben; Bel. Fam., VIII. Nq. 6.

auf den ihrem Land entnommenen Proviant erhoben, so verzichtete der Rath auf diese vorläufige Abfindung. Auf die Frage der Bürgerschulden, der 16000 Gulden und des hessischen Proviantes werden wir später noch näher zurückkommen.

Am 17. September bat der Oberst einige Herren des Rathes zu sich, um seinen Abschied von ihnen zu nehmen.<sup>1</sup> Im Beisein Hallers und seines Bruders Martin von Hanstein eröffnete er ihnen Folgendes. Nachdem er die ganze Zeit hindurch mit den Frankfurtern Freud und Leid getheilt, müsse er jetzt auf Befehl des Kaisers abrücken. Wenn er in dieser Kriegszeit Rath und Bürgerschaft nicht immer zart behandelt habe, so möge man ihm das nicht verargen; im Kriege gehe das nicht anders. Auf Befehl des Kaisers lasse er 3 Fähnlein zurück, zu denen vielleicht noch 2 aus Würzburg stossen würden; doch sei zu hoffen, daß die Stadt bald ganz von Kriegsvolk frei sein werde, da ja auch der Landgraf von Hessen auf seine Anfrage, wessen sich die Stadt zu ihm zu versehen hätte, einen günstigen Bescheid erteilt habe; was er bei der kaiserlichen Majestät für die Stadt thun könne, das solle geschehen. Die Verordneten traten darauf eine Weile ab, um sich über die dem Oberst zu gebende Antwort zu verständigen. Sie lautete nicht minder freundlich als die Worte Hansteins. Die Herren dankten im Namen der Stadt dem Oberst für die Mühe und Arbeit, der er sich bei der Vertheidigung derselben unterzogen habe, und baten auch seinerseits zu vergessen, wenn etwa Rath und Bürgerschaft, im Kriegesleben unerfahren, sich nicht immer seine Zufriedenheit erworben hätten. Der Rath halte, da ringsum kein Feind mehr stehe, eine Besatzung fernerhin für überflüssig und ersuche den Oberst, das Seine bei dem Kaiser zu thun, damit die Stadt vom Kriegsvolk und den damit verbundenen Belästigungen frei werde, und der Rath seine volle Gewalt wieder erhalte; als dringendsten Wunsch äusserten sie dann, der Oberst möge gestatten, daß die Thorschlüssel dem Rathe wieder zugestellt und der Markt innerhalb der Stadtmauern gehalten werde. Hanstein erklärte darauf, aus eigener Macht hier nichts ändern zu können, er müsse auch darin erst die kaiserlichen Befehle einholen; an seiner Fürsprache aber solle es nicht fehlen. Nachdem man noch eine andere, minder wichtige Angelegenheit kurz besprochen, verabschiedeten sich die Herren, welche sahen, daß das Befinden des Obersten längere Diskussionen verbiete, in durchaus freundschaftlicher Weise. Noch an demselben Tage rückte Hanstein aus. Der Aufbruch, welcher erst kurz vorher den Truppen angesagt worden war, ging nicht ohne tumultuarische Szenen vor sich. Die Bürger verlangten die Bezahlung der Schulden, welche die Knechte bei ihnen gemacht hatten, wurden aber von diesen mit höhnischen, „fast witzigen“

<sup>1</sup> Vgl. den darüber im Rathesprotokoll enthaltenen Bericht.

Worten abgewiesen. Auch Hanstein zeigte wenig Lust, den vor ihm klagenden Leuten zu ihrem Gelde zu verhelfen, da er ja wusste, daß der Rath die Bezahlung übernommen hatte; nach Sebander, der den kaiserlichen Truppen und ihrem Führer wenig gewogen ist, soll er die Klagen der Bürger mit den unwilligen Worten abgeschnitten 5 haben, die Krieger seien um der Bürger, nicht die Bürger um der Krieger willen da. Die nicht vollständig ausgelöhnten Reisigen hatten sich zwar mit grosssprecherischen Worten verschworen, nicht eher aufs Pferd zu steigen und dem Tod entgegenzureiten, bevor sie ihr Geld empfangen hätten; doch scheint es Hanstein keine 10 grosse Anstrengung gekostet zu haben, sie zum Abmarsch zu bewegen. Der Oberst führte den grössten Theil seines Korps, 12 Fähnlein, nach Mainz und Worms, wohin bald auch seine Artillerie aus Frankfurt nachgefahren wurde, und zog dann am Ende des Monats weiter, um sich mit dem Kaiser zur Belagerung von Metz 15 zu vereinigen.

Hanstein, schon seit längerer Zeit leidend, hat die ruhmvollste That seines Lebens, die Vertheidigung von Frankfurt, nicht lange überlebt. Nach Beendigung der kriegesischen Unternehmungen des Kaisers an der Westgrenze begab er sich mit seiner Gattin nach 20 Mainz, wo er im Hause des Domprobstes Albrecht von Fischborn Genesung von seinen Leiden zu finden hoffte. Hier suchte ihn Anfang März 1553 der Rathsschreiber Jakob Urban auf,<sup>1</sup> um ihn im Auftrage des Rathes zu bitten, in dem Streit um die Bezahlung des aus Hessen requirierten Proviantes sein gewichtiges Zeugniß zu 25 Gunsten der Stadt Frankfurt abzugeben, einer Bitte, welcher Hanstein gerne entsprach. Indem er dem Rathsschreiber, der ihm das Bedauern seiner Herren über die hartnäckige Krankheit und deren Wünsche zur Genesung in herzlichen Worten übermittelt hatte, für diese Aufmerksamkeit dankte, bat er um Vergebung, wenn er in 30 jenen Tagen der gemeinsamen Gefahr dem Rathe nicht immer gute Worte gegeben habe; in Kriegsläufen gehe das nicht anders, da lasse sich nicht nach Büchern handeln, wie bei Juristenwerk; er sei in Frankfurt keinem nie feind gewesen, denn die von Frankfurt hetten sich wie fromme ehrliche biederleut gehalten — Worte, ehrend 35 für die, welchen sie galten, wie für den, der sie sprach! Nur wenige Wochen nach dieser Unterredung, am 23. März 1553, erlag Hanstein seinem Leiden; seine Ueberreste ruhen in der St. Katharinenkirche zu Oppenheim.<sup>2</sup> So wenig ich in den Lobeshymnus einzustimmen vermag, den ihm der Verfasser der Hansteinschen 40

<sup>1</sup> RS. 137 B; vgl. auch Kirchner II, 211—212.

<sup>2</sup> Ueber sein vor einigen Jahrzehnten restauriertes Grabdenkmal und dessen

Schicksale vgl. die Urkundliche Geschichte des Geschlechtes der von Hanstein II, 375—376.

Familiengeschichte gewidmet hat, so entschieden weise ich die Verdächtigungen zurück, mit denen Kirchner das Andenken des Vertheidigers von Frankfurt verunglimpft hat;<sup>1</sup> mag auch so manche Massregel Hansteins unsere Billigung nicht finden, wir wollen die Schwierigkeit der Verhältnisse, mit denen er in Frankfurt zu kämpfen hatte, nicht vergessen und freudig den anerkennenden Worten Fichards<sup>2</sup> beistimmen, die er Hansteins Verdiensten um unsere Stadt zollt: „Hanstein erscheint bei allem, was während seines hiesigen Aufenthalts vorfiel, in dem Lichte eines erfahrenen Kriegers und redlichen Biedermanns.“ Die Stadt Frankfurt hat allen Grund, dem Manne, der sie durch den schwersten von ihr jemals bestandenen Kriegssturm so thatkräftig und glücklich gesteuert hat, ein ehrenvolles Andenken zu bewahren. —

Der Oberst hatte, wie bemerkt, auf kaiserlichen Befehl die 3 Fähnlein der Hauptleute Martin von Hanstein, Daniel Wurmser und Joachim Landauer in der Stadt zurückgelassen, über welche der erstgenannte als Oberstlieutenant den Oberbefehl übernehmen sollte. Diese 3 Fähnlein sollten noch durch weitere 2 verstärkt werden, welche eben von Würzburg das Mainthal heraufzogen. Der Rath musste bald die Erfahrung machen, daß sich mit dem jüngeren Hanstein, einem Manne von heftigem und hitzigem Charakter, nicht so gut verhandeln ließ, wie mit seinem Bruder. Wenige Tage nach dessen Abzuge kam es zu einem heftigen Streite zwischen dem neuen Kommandanten und dem gleichgearteten jüngeren Bürgermeister Völcker, weil dieser durch energische Intervention an der Wache mehreren Kaufleuten Einlaß in die Stadt zu verschaffen gesucht hatte, welchen die kaiserlichen Knechte nach seiner Ansicht unnöthiger Weise verwehren wollten. In Folge dieses und anderer Vorkommnisse sandte der Rath seinen Gesandten am Hofe ein Verzeichniß aller der Stadt durch das Kriegsvolk widerfahrenen Beschwerden, um dadurch dem Hofe die Nothwendigkeit klar zu machen, die Stadt von dieser Last zu befreien. Um ähnlichen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, erließ der Rath eine Verordnung, durch welche die in den Herbergen sich aufhaltenden fremden Personen einer genaueren Kontrolle unterworfen wurden, und ersuchte die kaiserlichen Hauptleute, auf bessere Führung ihrer Untergebenen zu sehen. Die 3 Fähnlein quartierte Hanstein mit Zustimmung des Rathes auf das rechte Ufer in die Neustadt und in die Umgebung des Rossmarktes, so daß Sachsenhausen, welches bisher mit 6 kaiserlichen Fähnlein belegt war, frei wurde; desshalb musste Hauptmann Lösch mit dem zweiten Fähnlein der städtischen Knechte dorthin

<sup>1</sup> Billiger urtheilt Cassian S. 49, der hier eine wohlthuende Unabhängigkeit von seiner Vorlage Kirchner bekundet.

<sup>2</sup> Frankf. Archiv II, 807.



quartieren. Die Wachen an den Thoren übernahmen gemischte Abtheilungen von kaiserlichen Knechten und Bürgern, von denen einzelne Rotten abwechselnd unter den Waffen geblieben waren. Ende September kamen auch die 2 angesagten Fähnlein aus Würzburg in die Nähe und harreten bei Bergen ihrer Aufnahme in die Stadt: sie wurde ihnen aber, wohl mit Zustimmung Hansteins, verweigert.<sup>1</sup> Endlich kam am 30. September, nachdem man sich nochmals um Einleitung der Besatzung an den kaiserlichen Hof gewendet hatte, von dort der Befehl an Hanstein, mit allen seinen Truppen die Stadt zu räumen. Am 3. Oktober verliessen die Reste des Korps die Stadt, um sich zunächst auf den Dörfern im Norden von Frankfurt einzuquartieren und weitere Befehle abzuwarten; die beiden Würzburger Fähnlein lagerten einstweilen in den reichen Dörfern der Wetterau. Noch beinahe 7 Wochen trieben sich diese Schaaren in der Umgegend müssig umher, allenthalben nach Landsknechtsart hausend; der Rath vermochte wenigstens bei Martin von Hanstein durchzusetzen, daß die städtischen Dörfer verschont blieben. Erst Ende November wurden diese Fähnlein durch den kaiserlichen Kommissar Johann de Arendano ausgelöhnt und abgedankt; die Bitte des Kaisers,<sup>2</sup> seinem Abgesandten die nöthigen Geldmittel vorzuschüsseln, hatte die Stadt, sich auf ihre mässigen Finanzverhältnisse berufend, rundweg abgeschlagen. In der Stadt verblieben jetzt allein die beiden Fähnlein des Rathes, welche durch allmähliche Bewurlaubungen bereits stark zusammengeschmolzen waren. Der Wachdienst wurde von neuem geregelt, auf beiden Ufern je 8 Wachen aufgestellt und denselben ein fleissiger Patronillengang befohlen, da die Nähe der Messe und der damit verbundene Zuzug der Fremden erhöhte Aufmerksamkeit erforderten. Anfang Oktober enthiess man die immer noch besoldeten Chargen der Bürgerfähnlein, da die Aussicht, die Bürger wieder unter die Waffen berufen zu müssen, täglich mehr schwand. Den Einwohnern wurde gestattet, ihre Gärten vor den Stadtmauern wenigstens mit Zäunen wieder zu umfriedigen, die Thore geöffnet und der Verkehr, so weit es anging, frei gegeben, eine nicht nur für den Handel der Bürgerschaft, sondern auch für die Finanzen des Rathes sehr wichtige Massregel. Am 21. November endlich wurde die an Martini eröffnete Messe geschlossen, zu deren Verlegung auf so späte Zeit — der gewöhnliche Termin für das Ausläuten war Mariae Geburt (September 15) — der Kaiser durch ein offenes Patent<sup>3</sup> seine Einwilligung gegeben hatte. Der Einladung des Rathes zu so ungelegener Zeit die Messe zu besuchen, werden

<sup>1</sup> Ueber die Anstrengungen, die der Rath beim Kaiser, Grancella und Alba machte, dieses Kriegsvolk von der Stadt ferne zu halten vgl. Bel. Fass. VIII No. 20 ff.

<sup>2</sup> Schreiben vom 9. November bei Leraner III, 499—500.

<sup>3</sup> Edikte I No. 9 d. d. Auenheim bei Strassburg 16. September 1552.

nicht allein viele Kaufleute Folge geleistet haben. Anfang December wurde zuerst Löschs, wenige Tage darauf auch Westhofens Fähnlein entlassen; die Knechte erhielten ausser ihren Kompetenzen nach damaligem Gebrauch noch eine halbmonatliche Löhnung. Nur eine  
 5 kleine Anzahl von Hakenschilden wurde zur Vertheidigung des Wacht-dienstes beibehalten, weil den Bürgern im Winter das Bezahlen der Wache nicht gefallen werde! Kunz von Westhofen wurde auf einige weitere Jahre als städtischer Hauptmann engagirt.

Damit konnte für Frankfurt die Kriegszeit als abgeschlossen  
 10 betrachtet werden. Wohl machten die kriegerischen Verwicklungen der folgenden Jahre noch mehrmals Rüstungen des Rathes nöthig, doch konnten wenigstens die Bürger ungestört bei ihrem Gewerbe bleiben, und grosse Beschränkungen in Handel und Verkehr brauchten nicht einzutreten. Der Augsburger Religionsfriede gab wie dem  
 15 Reich so auch der Stadt Ruhe und Frieden für lange Jahrzehnte zurück, unter dessen Schutz der Wohlstand der Stadt neu erblühte, bis im Anfang des folgenden Jahrhunderts bürgerliche Unruhen und dann die Zeit des dreissigjährigen Krieges diesem Aufschwung Stillstand geboten. —

Die Folgen der Belagerung machten sich für die Stadt bald  
 20 auch in direkter Weise geltend; denn von verschiedenen Seiten wurden Forderungen erhoben, welche der Zeit des Krieges entstammen.<sup>1</sup> Zuerst kam Oberst Friedrich von Reiffenberg. Wie wir wissen, hatte ihm der Rath im März 200 Rüstungen nach Bonames  
 25 geliefert, deren versprochene Bezahlung — es handelte sich um über 500 Gulden — er natürlich vergessen hatte. Während der Belagerung wusste er sich für eine Soldforderung aus der Zeit des Schmalkaldischen Krieges her, für welche ihn Landgraf Philipp ganz un-rechtmässiger Weise an Frankfurt gewiesen hatte, die Herrschaft  
 30 über drei städtische Dörfer zu verschaffen, in deren Besitz er aber nicht lange blieb. Reiffenberg erhob zunächst keinen Anspruch auf Entschädigung oder Befriedigung seines vermeintlichen Gut-habens, gab es aber noch lange nicht auf. Der nächste Schritt, den er in seiner Sache that, war, daß er die Stadt Frankfurt in aller  
 35 Form mit Fehde bedrohte! Der Fehdebrief, den er am 1. März 1553 erließ, besagte, da die Stadt ihm noch keine Billigkeit für seinen im städtischen Interesse erlittenen Schaden gewährt habe, verlange er Befriedigung seiner Forderung bis zum 9. April, widrigen Falls er alle mögliche Wege suchen will bezahlt zu werden mit faust, schwert  
 40 und feuer. Reiffenberg hatte vor diesem imponierenden Ultimatum keinen Schritt gethan, sich gütlich mit der Stadt zu verständigen;

<sup>1</sup> Die Akten über die im folgenden dargestellten Verhandlungen füllen den grössten Theil von RS 137 B; weitere Stücke in Bel. Farz. VIII, IX.

der schneidige Kriegsmann erwartete offenbar, von dem zähen Rathe  
 nur dann Geld zu erhalten, wenn er ihm die Pistole auf die Brust  
 setzte. Durch einen Zufall gelangte der Brief erst ein halbes Jahr  
 später an seine Adresse; der Bote, der mit der Bestellung beauftragt  
 war, wurde unterwegs krank und vergaß später seinen Auftrag. 5  
 Am 13. September brachte endlich eine Frau den Brief mit einem  
 Begleitschreiben Reiffenbergs, worin er die Schicksale seines Fehde-  
 briefes darlegt und als seine unerschütterte Absicht angibt, jenem  
 Briefe nachzukommen mit Faust, Feuer und Schwert, bis man  
 ihn befriedige. Wie der Rath diese Reminiszenz an die gute alte 10  
 Zeit vor hundert Jahren, da Ansprüche an die Stadt noch mittelst  
 der Fehde verfochten wurden, aufgenommen hat, geht aus seiner  
 ironisch-vornehmen Antwort hervor, in welcher er sich lediglich  
 gegen die von Reiffenberg beliebte Form wendet, ohne der Sache  
 auch nur mit einem Worte Erwähnung zu thun: die Briefe seien 15  
 der Art, daß sie weder vom Rathe, noch von einem verständigen  
 Menschen für aufrichtig, wahrhaft oder glaubhaft anzusehen seien;  
 ausserdem sei Reiffenberg als Edelmann so ehrlich, tapfer und ver-  
 ständlich zu achten, daß er seine Forderungen nicht heimlich durch  
 Weiber und andere Mittelspersonen, sondern öffentlich und in förm- 20  
 licher Weise überreichen lasse: so wisse der Rath jene Drohbriefe  
 nicht anzunehmen, noch versehe er sich etlicher Befehlungen von  
 ehrliebenden Leuten; sollte jedoch Jemand einen Angriff wagen, so  
 sei dem Rath seine gebührliche notdurft und gegentrachtung vor-  
 behalten. Mit dieser wohlverdienten Abweisung seiner unverschämten 25  
 Forderung musste sich Reiffenberg einstweilen zufrieden geben.  
 Volle drei Jahre später, als er bereits in französischen Diensten  
 stand, glaubte er, wahrscheinlich durch Geldmangel bedrückt, die  
 Zeit gekommen, seine nunmehr 10 Jahre alte Forderung aufs neue  
 zu erheben; er that dies in einer bescheideneren und angemesseneren 30  
 Weise als im Jahre 1553. In einem vom 26. August 1556 aus  
 Dijon datirten Schreiben bittet er den Rath unter Begründung seiner  
 Forderung, ihm und den Seinen die sauer verdiente Besoldung aus-  
 zuzahlen. Die Antwort des Rathes beweist dem Oberst die Grund-  
 losigkeit seines Anspruches: Frankfurt habe im Jahre 1546 seinen 35  
 Theil der Bundesbeiträge richtig bezahlt, die Verweisung des Land-  
 grafen Philipp auf die Stadt sei daher ebenso unrechtmässig und  
 nicht bindend wie die pfandweise Uebergabe der drei Dörfer durch  
 Kurfürst Moritz, und durch die Wiedereinnahme der drei Orte  
 habe der Rath nicht im geringsten dem Passauer Vertrag entgegen- 40  
 gehandelt; zum Schlusse drehte der Rath den Spieß herum: übrigens  
 wisse sich Reiffenberg wohl noch zu erinnern, daß ihm der Rath  
 im März 1552 Rüstungen geschickt habe, ohne daß sie der Oberst  
 bezahlt oder auch nur Wagen und Pferde zurückgesandt habe, und

werde desshalb gebeten, die mitgetheilte Rechnung bezahlen zu wollen! Hiermit endete, so viel wir wissen, die Verhandlung; man wird sich mit den jetzt beiderseits erhobenen Ansprüchen begnügt haben, da der eine Theil nicht zahlen konnte, der andere nicht zahlen wollte.

- 5 Weit unangenehmer als diese Belästigung durch einen säbel-  
rasselnden Kriegermann wurde für die Stadt der Zwist mit dem  
Landgrafen Philipp von Hessen wegen der Bezahlung des von den  
Kaiserlichen in hessischen Gebieten requirierten Proviantes. Kurz nach  
Hansteins Abzug erklärte Haller einem landgräflichen Beamten, man  
10 habe seiner Zeit allerdings Zahlung für die Lieferungen versprochen,  
aber nachdem Landgraf Wilhelm an der Belagerung Theil genommen,  
sei doch zweifelhaft, ob man noch an diese Verpflichtung gebunden  
sei; auf alle Fälle müsse man zuerst die Entscheidung des Kaisers  
einholen. Auf den Bericht dieses Beamten wandte sich der hessische  
15 Oberamtmann von der Thann sofort an den Rath: der Stadt sei  
der Proviant vornehmlich zu Gute gekommen, die Stadt habe dem-  
gemäß die Pflicht, ihn zu bezahlen; im Namen Philipps, nicht in  
dem Wilhelms habe man die Vorräthe verabfolgt, dem Landgrafen  
Philipp müssten sie auch vergütet werden. Man beachte hier die  
20 hessische Fiktion, nach welcher der damals gefangene Philipp nicht  
für das haftbar gemacht werden konnte, was der Sohn in seiner  
Abwesenheit als Regent gethan hatte. Der Rath ertheilte darauf die  
deutliche Antwort, wer den Proviant empfangen habe, sei auch zur  
Zahlung verpflichtet; die Stadt habe nur insofern davon Nutzen  
25 gezogen, als sie wenigens davon um theures Geld kaufen durfte; der  
Rest des Proviantes und das aus dem theilweisen Verkaufe gelöste  
Geld befänden sich in den Händen der Kaiserlichen. Mit diesem  
Bescheide beruhigten sich die Hessen mehrere Monate lang. Im  
Februar 1553 aber ging Landgraf Philipp mit gewohnter Energie  
30 gegen die Stadt vor. Er ließ ihr durch von der Thann mit-  
theilen, daß er die Unterscheidung zwischen Stadt und Oberst  
nicht anerkennen werde, da der Proviant der Stadt und dem Kriegs-  
volk gemeinsam zu Gute gekommen wäre, und daß er auf sofortige  
Bezahlung dringen müsse; erfolge diese nicht, so werde der Befehl  
35 an seine Unterthanen ausgegeben, der Stadt Frankfurt und ihren  
Bürgern alle ihnen aus hessischen Ortschaften zustehenden Zinsen  
vorxuenthalten. Vergebens waren alle Vorstellungen beim Land-  
grafen; dieser bewies in einem Schreiben<sup>1</sup> vom 24. Februar der  
Stadt, daß Bürger und Knechte in Frankfurt eine militia gewesen  
40 und ihren Proviant zusammen verbraucht hätten, daß ferner sein  
Sohn Wilhelm keine Regierung gehabt und er ihm die Theilnahme  
am Feldzuge nicht befohlen hätte; er, Philipp, habe daher sich auch  
niemals mit der Stadt in Kriegszustand befunden und müsse dess-

<sup>1</sup> Kirchner II, 562.

halb auf Vergütung des im Frieden gelieferten Proviantes bestehen. Diese wunderbare staatsrechtliche Logik des grossmüthigen Philipp musste der rechtsgelehrte Stadtadvokat Dr. zum Lamb in breiter, gründlicher Weise widerlegen; daß das nur von geringem Erfolge sein werde, sah der Rath selbst ein, denn er beschloß jetzt, sich an eine höhere Instanz zu wenden. Das neue Stadium, in welches Philipps Energie die schon der Versumpfung nahende Angelegenheit gebracht hatte, drängte zu rascher Entscheidung, da die Inhibierung der hessischen Zinsen der Stadt und ihren Bürgern schwere Verluste zufügte. Um das nöthige Beweismaterial zu beschaffen, sandte der Rath Anfang März seinen Schreiber Jakob Urban zu dem schwer erkrankten Oberst Konrad von Hanstein nach Mainz mit dem Auftrag, demselben die Bedrängniß der Stadt mitzutheilen, dessen Aussagen betreffend die Proviantlieferung entgegenzunehmen und um Beschleunigung der Zahlung zu bitten. Voll Wohlwollen gegen die von ihm vertheidigte Stadt und unter heftigen Ausfällen gegen seine Kommissarien Ee und Haller eröffnete Hanstein dem Rathsschreiber, er habe in dieser Angelegenheit an den Kaiser berichtet und wolle sich bei diesem und bei dem ihm befreundeten Landgrafen gerne für die Stadt verwenden. Auch Haller, den Urban darauf in Speyer aufsuchte, versprach sein bestes für Frankfurt thun zu wollen. Nun wandte sich der Rath an den Kaiser, stellte ihm in beweglichen Worten vor, daß die Stadt, welche so viel für das Reich gelitten habe, jetzt noch durch die hessische Zinssperre aufs schwerste geschädigt werde, und bat für die Bezahlung des Proviantes schleunige Fürsorge zu treffen; ein Schreiben ähnlichen Inhaltes erging an den allmächtigen Bischof Perrenot von Arras, um ihn um seine Verwendung für die Stadt zu bitten. Kaum eine Woche später schrieb der Rath zum zweiten Male an den Kaiser und an Granvella, da inzwischen der Landgraf gedroht hatte, er könne seine ungedulden Unterthanen nicht mehr im Zaume halten, und anscheinend auch wirklich einige Nachbarn in der Umgegend sich für die ihnen erpressten Vorräthe an der Stadt schadlos halten wollten. Der Rath bat um die Erlaubniß, dem Landgrafen wenigstens den Rest des noch vorhandenen Proviantes als Abschlagszahlung liefern zu dürfen unter abermaliger Betonung, daß die Stadt mit der Verwaltung der Vorräthe gar nichts zu schaffen gehabt habe; müsse die Stadt für Alles aufkommen, was das kaiserliche Kriegsvolk sich angeeignet, so sei es bald um sie geschehen. Der Kaiser, der sich mit seinem Hofe damals in Brüssel aufhielt, versprach denn auch baldige Untersuchung der ganzen Frage und forderte zur Vorlegung der darüber gepflogenen Korrespondenzen auf. Die Stadt bat jetzt Haller, dessen Bericht der Kaiser ebenfalls eingefordert hatte, um seine Fürsprache; den drängenden Landgrafen hatte man damit be-

schwichtigt, daß man ihn um Verzeichnisse des requirierten Proviantes anging, so daß es den Anschein gewann, als ob ihm die Stadt die begehrte Zahlung doch leisten wolle. Haller — Oberst von Hanstein war Ende Märx gestorben — sandte seinen Bericht an den Hof, worin er darlegte, wie man zu den Requisitionen gekommen sei; Rosenberg habe von der Thann versprochen, den Proviant zu bezahlen, wenn sich die Hessen nicht gegen Frankfurt wenden würden, anderen Falls aber werde er als Kriegsbeute betrachtet werden; die Stadt Frankfurt aber habe mit dem Proviant gar nichts zu thun, Zahlung sei nicht dafür zu leisten, weil er nach dem Verlaufe der Ereignisse als Kriegsbeute anzusehen sei. Diese klare Darstellung Hallers war aber nicht ganz richtig; denn bei der Requisition selbst hatte man unbedingte Zahlung ohne irgend welche Klausel versprochen. Inzwischen hatte auch die Stadt Anfang Mai ihre Gesandten, Dr. Johann Fichard und Johann Völker, um diese und andere Angelegenheiten zu rascher Erledigung zu bringen, nach Brüssel an den Hof geschickt.<sup>1</sup> Die Herren im kaiserlichen Hofrath bedauerten nach dem Berichte Fichards die Stadt, konnten aber dem Landgrafen nicht Unrecht geben, da offenbar Zahlung versprochen worden sei. In einem neuen Bericht blieb Haller bei der Behauptung, daß man nur für den Fall Zahlung versprochen habe, daß die Hessen sich nicht feindlich gegen Frankfurt erzeigen würden; die Belege dafür werde man in Hansteins nachgelassenen Papieren finden. Im Juli schickte der Rath eine neue Gesandtschaft bestehend aus Johann Völker und Christoph Kellner nach Brüssel und trat in einem Schreiben an den Kaiser der Anschauung Hallers, wenigstens was den in Oberkatzenelnbogen requirierten Proviant betrifft, entgegen, daß die Lieferungen als Kriegsbeute betrachtet werden müssten; für den Landgrafen aber, der die Schritte des Rathes am kaiserlichen Hofe argwöhnisch beobachtete, motivierte man dieselben damit, daß der Kaiser allein die restituendi facultas besäße, da der Proviant niemals unter städtischer Verwaltung gestanden habe. Jetzt endlich entschloß sich der Kaiser, diese Angelegenheit zu ordnen. Unter dem 8. August erging der Befehl an Haller, dem Landgrafen den Rest des Proviantes sowie das aus dem Verkauf eines Theiles gelöste Geld zu verabfolgen; in einem unter gleichem Datum erlassenen Schreiben an Philipp<sup>2</sup> sprach der Kaiser die Erwartung aus, er werde sich mit diesem Arrangement zufrieden geben, die Stadt Frankfurt fernerhin in Ruhe lassen und die Zinssperre gegen deren Bürger aufheben; Ersatz des verbrauchten Proviantes werde der Landgraf in Anbetracht, daß Hessen sich damals mit ihm, dem Kaiser, im Kriegszustande befunden und sein Sohn Wilhelm die

<sup>1</sup> Berichte von ihnen auch in Kaiserschreiben X Fol. 108 ff.

<sup>2</sup> Kirchner II, 554.

Stadt schwer bedrängt habe, nicht beanspruchen. Philipp nahm denn auch die noch verbliebenen 1350 Achtel Korn und Hafer nebst 45 Fuder Wein sowie den Erlös aus den bereits verkauften 985 Achtern Korn und Gerste im Betrage von 1434 Gulden in Empfang und verzichtete auf den Rest seiner Forderung. So erhielt nach 5 langen Verhandlungen diese Angelegenheit einen für die Stadt durchaus günstigen Abschluß.

Hand in Hand mit der Frage des hessischen Proviantes ging die der Rückerstattung der dem Oberst von Hanstein geliehenen 16000 Gulden und der Bezahlung der Bürgerschulden. Wenn sich 10 der Rath so grosse Mühe gab, den Kaiser zur Erstattung des Proviantes zu veranlassen, so geschah das nicht wegen der Höhe der Summe, welche der Landgraf zunächst von der Stadt dafür forderte, sondern um der Zinssperre, welche einen Theil der Bürger schwer schädigte, zu entgehen. Bei der anderen Frage handelte es sich aber 15 um eine ganz direkte Schädigung der städtischen Finanzen. In erster Linie für den Rath stehen die 16000 Gulden, der Betrag der Bürgerschulden ist ein weit geringerer. Hanstein und Haller meldeten vor ihrem Abzuge dem Kaiser, daß sie fianzielle Verpflichtungen gegen die Stadt eingegangen seien, welchen sie bei dem Bestand ihrer Kriegskasse nicht nachkommen könnten. Darauf 20 erfolgte ein kaiserliches Schreiben<sup>1</sup> an den Rath, worin diesem die Erklärung wurde, kraft dieses Briefs nehme der Kaiser die 16000 Gulden und die Bürgerschulden auf sich und verspreche, innerhalb gar wenig Tagen und mit erster unser Gelegenheit zu bezahlen. Zwei 25 Monate nach Hansteins Abzug wandte sich der Rath an den Geheimssekretär Erasso mit der Bitte, sich beim Kaiser zu verwenden, daß er die Stadt nicht länger warten lasse, denn diese selbst habe das Geld von Bürgern und Flüchtlingen entliehen und baldige Zahlung versprochen. Erasso ertheilte umgehend die Antwort, die von jetzt 30 ab mit grösseren oder geringeren Variationen auf jede Anfrage der Stadt ertheilt wurde: der Feldzug habe grosse Summen verschlungen, das Geld sei augenblicklich nicht zur Hand, aber in wenigen Tagen erwarte man bedeutende Schätze. Die Stadt aber wartete natürlich vergebens auf Bezahlung. Unterdessen hörte man, daß als Malstatt 35 zur Auslöhnung der Offiziere und Mannschaften, die der Kaiser im letzten Feldzuge noch nicht befriedigt hatte, Frankfurt ausersuchen und der Termin der Auslöhnung auf den 31. Juli 1553 festgesetzt sei; die Stadt lief somit Gefahr, um diese Zeit der Sammelplatz von allerlei unbeschäftigtem Gesindel zu werden, und befürchtete mit Recht daraus grosse Unannehmlichkeiten für die 40 Bürger und Störungen für den Handelsverkehr. Man beschloß daher im April 1553 Dr. Fichard und Christoph Kellner an den Kaiser

<sup>1</sup> d. d. Auenheim bei Strassburg, 18. September 1552.

zu schicken, um bei diesem die Verlegung der Malstatt, die Bezahlung der 16000 Gulden nebst Bürgerschulden, sowie die Erstattung des hessischen Proviantes und die Entscheidung im Streite mit dem Burggrafen von Friedberg<sup>1</sup> zu erwirken. Mit guten Empfehlungen an die leitenden Persönlichkeiten, den Bischof von Arras, den Vizekanzler Seld, Erasso u. a. versehen kamen die Herren Anfang Mai nach Brüssel. Ihrem eifrigen Bemühen gelang es denn auch am kaiserlichen Hofe die Verlegung der Malstatt zur Bezahlung der Reiter von Frankfurt nach Friedberg durchzusetzen und die Angelegenheit der 16000 Gulden wenigstens so weit zu bringen, daß Haller zum Bericht aufgefordert wurde. Dieser, jetzt von seinen Vorgesetzten am Hofe und vom Frankfurter Rathe in die Enge getrieben, erbot sich, die Bürgerschulden, von denen der Rath nicht einmal ein Verzeichniß besaß, bei der Auslöhnung des Hansteinschen Kriegsvolkes demselben abzuziehen. Mitte Juli schickte der Rath eine zweite Gesandtschaft nach Brüssel, welche sich besonders um Ausstellung des kaiserlichen Patentes zur Verlegung der Malstatt bemühen sollte, da der Termin der Auslöhnung immer näher rückte, und einige Rittmeister und Reisige schon in Frankfurt auftauchten. Während die Gesandten in Brüssel weilten, kam es in Frankfurt zwischen dem Rath und den angekommenen Rittmeistern, welche hier ihren Sold zu erhalten gehofft hatten und, als sie sich getäuscht sahen, die Stadt mit ihren Forderungen belästigten, zu ärgerlichen Szenen; nur durch einige Geldopfer konnte sich der Rath den Abzug der Ruhestörer erkaufen, die aber ihre Wiederkunft auf September, den Beginn der Herbstmesse, in Aussicht stellten. Doch kam der kaiserliche Befehl an Haller, die Bezahlung ausserhalb Frankfurts vorzunehmen und den Reitern die Bürgerschulden abzuziehen, noch rechtzeitig genug an, um unlieb-

<sup>1</sup> Nur wenige Worte über diesen Zwist, der zeigt, wie gern und unter welchen Vorwänden Frankfurts Nachbarn sich an dem Besitze der Stadt gütlich thaten. Im Jahre 1547 belegten Graf Friedrich Magnus von Solms und der stolze und trutzige Burggraf Johann Brendel zu Friedberg alle in ihren Amtsverwaltungen gelegenen, den Frankfurtern zuständigen Güter und Zinse, sowie den Frankfurter Antheil an Niederursel mit Beschlag, weil der Kaiser Sachsen und Hessen in die Reichsacht gethan und die Stadt Frankfurt mit ihnen im Bündniß gestanden hätte. Ein kaiserliches Mandat befahl Aufhebung der Beschlagnahme; aber nur Graf Solms gehorchte, gegen

Brendel dagegen musste die Stadt im September 1547 das Hofgericht anrufen. Hier wies Frankfurt klar nach, daß nur Sachsen und Hessen, nicht deren Adhärenzen in der Acht gewesen, daß es an den angeblichen Bedrückungen und Requisitionen im burggräflichen Bezirk ohne alle Schuld sei. Die 1549 vom Hofgericht vorgeschlagene gütliche Einigung musste der Rath ablehnen, und die Sache wurde vom Kaiser an das Kammergericht verwiesen; die Schädigung für Stadt und Bürgerschaft währte jetzt ins achte Jahr! Dies war nach den Frankfurter Akten der Verlauf dieser Angelegenheit, welche den Rathsherren in jenen Jahren viel Kopfzerbrechens machte.



same Störungen in der Stadt zu vermeiden. Die Gesandten aber brachten nur Versprechungen für die baldige Erstattung der 16000 Gulden mit nach Hause: vergebens hatten sie dem Bischof von Arras einige hundert Goldgulden in die Hand drücken wollen, Granvella nahm die dargebotene Verehrung nicht an und konnte den Gesandten nur wenig tröstlichen Bescheid sagen; die beständige Antwort der Hofrätthe war, man müsse auf die Ankunft der spanischen Silberflotte warten. Als der Rath hörte, daß die Ulmer für ihre im verflossenen Jahre bewiesene Tapferkeit mit einem ergiebigen Zoll begnadet werden sollten, wandte er sich im Herbst 1553 nochmals an den Kaiser und bat um Ersatz für den Schaden, welchen die Stadt in seinem Dienste erlitten, wozu ja der bevorstehende Reichstag eine passende Gelegenheit biete. Hiermit schliessen die Akten über diese Angelegenheiten, von denen nur die Fragen der Bezahlung des hessischen Proviantes und die der Verlegung der Malstatt definitive, für Frankfurt günstige Erledigung gefunden haben. Die Rückzahlung der 16000 Gulden erfolgte erst längere Zeit nachher. Im Oktober 1553 lieferte Haller an Klaus Bromm in Ulm 6600 Gulden als Abschlagszahlung ab, den Rest von 9400 Gulden, für den er sich damals persönlich verbürgen musste, erlegte er erst im September 1554. Ob und wann aber die Stadt wieder zu ihren Auslagen für die Schulden, für welche sie ihren Bürgern gut gesagt hatte,<sup>1</sup> kam, darüber habe ich in den Akten vergebens Aufklärung gesucht.

Noch mehrere Male hat sich die Stadt Frankfurt an den Kaiser gewandt, um finanzieller Verpflichtungen gegen das Reich entledigt zu werden, mit dem Hinweis auf alle die Opfer, die sie im kaiserlichen Interesse hatte bringen müssen.<sup>2</sup> So gelang es ihr im Jahre 1553 statt der allgemeinen Reichssteuer einen weit geringeren Betrag in mehreren Raten zahlen zu dürfen. Noch 1555 bat die Stadt, ihr die drei letzten Zahlungen von ihrem Antheil an den dem Kaiser auf 5 Jahre bewilligten 100000 Gulden zum Aufbau der im Türkenkriege zerstörten ungarischen Flecken zu erlassen; der Erfolg der Bitte ist nicht bekannt.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Wenigstens nach Sebander vielen Bürgern. Die Erstattung derselben durch Abzug an der Löhnung war keine vollständige. Der Rittmeister Wallhard, der einer der ersten und lauteften war, welche im Juli 1553 in Frankfurt ihre Bezahlung verlangten, musste noch in den Jahren 1555 und 1556 ganz energisch vom Rath an die Bezahlung der von ihm und seinen

Reitern während der Belagerung gemachten Schulden gemahnt werden; sie können nicht gering gewesen sein, denn Walhardt bot als Zahlung 200 Gulden baar und Verzicht auf eine Leibrente von 60 Gulden.

<sup>2</sup> Vgl. die Zusammenstellung der Kosten bei Lersner II, 454.

<sup>3</sup> RS. 137 A No. 9389.

Es ist eine denkwürdige Episode unserer vaterstädtischen Geschichte, welche ich zu schildern versucht habe. Mögen wir auch der tapferen Vertheidigung unsere Anerkennung nicht versagen, die gesammte Lage der äusseren Verhältnisse und die von dem Frankfurter Rathe darin eingeschlagene Politik sind nicht darnach angethan, unsere Theilnahme zu erwecken. Alle die schönen Redensarten Fichards und Kirchners, die bewundernde Anerkennung, die sie der hart bedrängten und so glorreich vertheidigten Vaterstadt, der weisen Politik ihrer Führer, der Treue gegen Kaiser und Reich zollen, sie dürfen den klaren nüchternen Blick nicht umnebeln, mit dem wir das Thun und Lassen der Männer zu betrachten haben, denen in der schweren Zeit des Schmalkaldischen Krieges und des Interim die Leitung der Vaterstadt anvertraut war. Ich habe schon auf die Motive dieser Politik hingewiesen und gezeigt, daß religiöse und nationale Gesichtspunkte ihr vollkommen fern lagen; wir dürfen mit dem Vorwurf nicht zurückhalten, daß die Leitung der Stadt ohne Verständniß für die grossen, ganz Deutschland bis ins tiefste Innere bewegenden Zeitfragen kurzsichtig von der Hand zum Munde lebte. In dem Religionskriege von 1546 hatte Karl V. und mit ihm der Katholizismus gesiegt; die folgenden Jahre ebneten im Stillen langsam und sicher der katholischen Reaktion den Weg. Die Erhebung der Fürsten und ihr Bund mit dem Erbfeind Frankreich entstammte allerdings nicht den reinsten Motiven, aber in religiösem und nationalem Interesse war sie von durchschlagendem Erfolg: ohne Passau kein Augsburg. Die evangelische Stadt Frankfurt stand diesen grossen Fragen theilnahmslos gegenüber; die Angst um den blühenden Handel und die Privilegien, denen sie ihren Wohlstand verdankte, bestimmte allein ihre Stellungnahme für den Kaiser, nicht etwa die Treue gegen das Oberhaupt des Reiches. Resigniert fügte sich die Bürgerschaft der höheren Einsicht der Führer; von Interesse, geschweige denn von Begeisterung für die Sache des Kaisers keine Spur, nur Jammer und Klage über die zwingende Nothwendigkeit. Aber bei dem einmal ergriffenen Standpunkt hat die Stadt unentwegt beharrt, und dafür soll ihr unsere Anerkennung aufrichtig gezollt werden. Sie sei vor allen dem tapferen Soldaten dargebracht, der mit derber Faust die widerstrebenden Verhältnisse sich unterordnend ruhmreich die Vertheidigung geleitet hat. Daß diese ausharrende Vertheidigung nicht nur der Stadt, sondern auch dem Vaterlande zu Gute kam, indem sie den Abschluß des Passauer Vertrages beschleunigte, der Deutschland das Nöthigste, Ruhe und Frieden, wiedergab — das ist die historische Bedeutung der Belagerung von Frankfurt.

---

## Nachträge und Berichtigungen.

### I.

In dem soeben erschienenen ersten Bande der dritten Folge des Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst S. 331—333 hat Herr Archierath Dr. Grotefend in Schwerin eine Uebersicht über die Frankfurter, welche von 1311—1556 auf der Universität Bologna studirt haben, gegeben. Der Druck des Archivbandes war schon vollendet, als Herr Dr. Grotefend noch einen kleinen Nachtrag zu seinem Auszuge einsandte. Da die Persönlichkeiten, welche darin als Bologneser Studenten erwähnt werden, in der Frankfurter Reformationsgeschichte bedeutende Rollen spielten, so darf der kleine Nachtrag billig an dieser Stelle erscheinen.

1515.

A domino Johanne Cooleo Norinburgensi 1 florenum Renensem.

A domino Gerardo Westenburg 1 florenum Renensem.

1516.

Adolf Knoblauch (der spätere Stadadvokat) und Ulrich von Hullen Zeugen der Abrechnung der Prokuratoren der deutschen Nation.

1537.

Peter Obernberger; wohl ein Bruder des 1551 vom Kaiser ernannten Probstes Johannes Obernburger vom Bartholomäusstift.

1538.

Valentin von Tottleben; ein Verwandter des gleichnamigen Probstes vom Bartholomäusstift, welcher 1537 Bischof von Hildesheim wurde.

### II.

Die Aufzeichnungen des Visirers und Aichmeisters Johann Heise, welche im ersten Bande der „Quellen zur Frankfurter Geschichte“ (S. XXXVIII und S. 224—236) von Herrn Dr. Froning nach der Abschrift des Johann Maximilian zum Jungen in MS Glauburg 55 der Stadtbibliothek veröffentlicht wurden, finden sich auch in einer aus dem Besitze des Zacharias Konrad von Uffenbach stammenden Handschrift der Stadtbibliothek zu Hamburg (No. 295 S. 163—173). Diese Abschrift, welcher die Hand Uffenbachs den Titel Fragmentum chronici Francofurtensis vorgeschrieben hat, gehört der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an, steht also dem Original Heises bedeutend näher als die von Dr. Froning benutzte Abschrift zum Jungen. Ich gebe im folgenden diejenigen Notizen der Hamburger Handschrift, welche unter den Heiseschen Aufzeichnungen im ersten Bande fehlen, in chronologischer Ordnung und unter Hinzunahme der dem 16. Jahrhundert angehörigen Notizen, welche der Schreiber den Heiseschen Aufzeichnungen hinzugefügt hat. Ohne mich hier auf nähere kritische Erörterungen einlassen zu können, will ich nur darauf aufmerksam machen, daß manche der folgenden Notizen mit den von Bernhard Rorbach in seinem *Liber gestorum* niedergeschriebenen verwandt sind.

[S. 170] Anno 1349 ist Guntherus von Schwarzenburg, wohnhaftig zu Armstatt, zu Frankenfurt zu einem künig erwelet worden, welcher von einem Predigermünch, genant Jacobus, als er im wolt das sacrament geben, ward es mit gift zubereit. da ers entpfangen, starb der erwelet künig und ligt begraben zu Frankenfurt in sanct Bartholomes kirohen.

[S. 171] Anno 1477 (*sic*) ist die schlacht vor Cronburg gewest mit den burgern zu Frankenfurt. so gaben die burger und der rat die schlacht verloren

und haben den edelleuten geben müssen zur schätzung 73000 gulden. zu solchem geld haben sie gehabt drei jar zeit. so hat dazumal der rat viel leibgedings angenommen, also daß sie alle jar haben 4000 gulden leibgedings geben. item haben auch viel wiederkaufsgulden erkauf umb 14 gulden das 100, damit sie die 73000 gulden bezahlt haben. und sind auch dazumal die ewige zins gemacht worden uff den heusern.

[S. 171] Anno 1400 Rupertus, ein herzog in Bayern, hat sich den 21 augusti vor die statt Frankenfurt gelagert in das Galgenfeld in namen, daß er hat wöllen Römischer künig werden; und hat das feld behalten und ist den 26 octobris zu Frankfurt in sanct Bartholomes kirchen zu einem Römischen künig ausgeruffen worden.

[S. 172] Anno 1407 ist der zoll zu Höchst gepaut worden.

[S. 173] Anno 1415 donerstags post Bonifacii den 6 junii haben die drei eltesten des stifts sanct Bartholomei, desgleichen die drei eltesten des rats, nemlich Gerbrecht von Glauburg schöffren, Conrad Weiß von Lewenstein ratsman und Volmar von Biberau wöllenweber, die haben den ersten stein gelacht zu dem thurn zu sanct Bartholomeus.

[S. 172] Anno 1447 dominica reminiscere ward der Main so groß, daß er vor dem Römer ginge, daß man von den Frauenbrüdern bis zu dem Heiligen Geist in einem nachen fur.

[S. 172] Anno 1463 in die sancti Luce evangeliste ward das schloß Bickenbach ausgebrant von den von Frankfurt. und ward der statt hauptman Hamman Waltman und geschahe, derhalben sie der statt Frankenfurt feind uffenthielten; und ware demselbigen feind abverkundiget.

[S. 172] Anno 1470 zwischen pfingsten und ostern ist die neu wart zu Sachsenhausen vor dem Buchwald gebaut worden.

[S. 163] Anno 1474 ward das closter zu den Predigern reformirt uff donerstag nach assumptionis Mariae mit guttem wissen und willen eines erbarn rath zu Frankenfurt. und waren reformatores Niclaus suffraganeus und doctor Wentz prior und Johannes von Weilnau darnach prior.

[S. 172] Anno 1476 in die Marie Magdalene hat man angefangen die euserste landgewehr auserhalb Börnheim zu machen und haben darzu gedienet aller meiner herrn dörfer; und sind 1400 burger aus der statt darzu genommen, also daß sie in 6 tagen gemacht worden ist.

[S. 165] Anno 1486 sambstags nach purificationis scilicet dominica esto mihi morgens umb 3 uhren brants uff dem Weckmarkt zur Hangenden Hand und zu Winsperg und zum Hinderhorn verbranten 16 pferd des keisers leuten.

[S. 170] Anno 1494 in die Dorotheae sind zu scheffen erwelet Jacob Heller, Jörg Frosch und Johann Reiß.

[S. 170] Anno 1494 uff sambstag vigilia sancti Thome apostoli ließ der rat zu Frankenfurt trumpften und einen brief lesen mit der statt siegel besigelt, wer der statt Frankenfurt feind mit namen Jost Freund brechte, dem wolten sie geben 1000 gulden oder 100 gulden leibgedings, welcher ihn aber todt bracht, dem wolt man geben 600 gulden oder 60 gulden leibgedings.

[S. 167] Anno 1545 in der fastenmes was der Main so groß, daß er zu allen pforten uff dem Mein hereiner ging, also daß man ein hütten bei Schönstein hat müssen machen und den zoll darinen hat müssen uffheben, denn das gewesser ward so groß, daß man vor gewesser in das zollhaus nicht kommen künt. und volgends die herbstmeß war der Mein so klein, daß man mit den schiffen an das gestaden nit kumen künt.

[S. 173] Anno 1573 ist der Main den XI tag januarii so groß gewest, daß er ist gangen schier bis an den sprungenden brun mit der spitz.

[S. 173] Anno 1573 hat zu Frankfurt das fuder wein golden 68 daller und auch 70 daller.

(S. 178/ Anno 86 ist der Main zugefroren gewest, daß man niber hat können gehen.

(S. 178/ Anno 89 hat man einen hie gericht und hat in nicht recht gericht; und hat man meister Jonas gesteiniget den 14 januarii.

(S. 173/ Anno 89 den 16 januarii ist der Main angangen und ist so ein groser eis gewest, da in 40 jaren nie gewesen ist.

### III.

Von den Deutschen Annalen, welche Herr Dr. Froning zuerst im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst N. F. VIII, 299—300 und kurz darauf im ersten Bande der Quellen S. 4—6 nach einer Abschrift des 17. Jahrhunderts veröffentlicht hat, ist seitdem eine etwa 1550 entstandene Abschrift ins Stadtorchiv (Chroniken No. 37) gekommen; die Abweichungen derselben von der Vorlage Dr. Fronings sind nicht bedeutend.

### IV.

In dem vorliegenden Bande ist nachstehendes zu berichtigen:

Seite

- 20, 10 der hier erwähnte junker Johann Atzspach amptmann zu Bommehs ist kein anderer als Johann v. Buseck, der spätere Schultheiß; Medenbach hat ihm hier einen unrichtigen Namen beigelegt.
- 77, 9 lies Smitten statt smitten. Smitten ist der Name der Besitzerin (vgl. 43, 24) und nicht „eine Schmiede“, wie in Anm. 1 gesagt ist.
- 95, 27 Komma hinter Bartholomei zu setzen.
- 123, 22 Komma hinter notario zu tilgen.
- 125, 31 lies Melcher Metzeler statt Melcher, metzeler; vgl. 50, 31.
- 133, 4 ist unter dem custos Königstein selbst zu verstehen, worauf in einer Anmerkung hätte hingewiesen werden müssen. Ich finde Königstein zuerst am 5. Februar 1529 als Custos erwähnt (vgl. Liebfrauen Bücher 103 S. 200), wonach auch die Angabe in der Einleitung S. XII zu berichtigen ist.
- 146, 33 lies Wagenmeister statt wagenmeister; vgl. 95, 28.
- 189, 39 lies sie statt nie.
- 190, 26 die mit wiewole beginnende Erklärung des Rathes ist durch ein Versehen fortlaufend in der Zeile gesetzt worden, während ihr doch ein besonderer Absatz gebührt hätte.
- 229, 28 lies den statt dem. Das Original (Akten betr. den Aufstand von 1525 No. 34) hat dem; Marsteller hat im Aufruhrbuch daraus richtig den verbessert.
- 233, 2 lies tempore statt temporo.
- 237, 4 hinter imperiales ist statt des Punktes ein Komma zu setzen.
- 247, 28 lies quidem statt quidam.
- 265, 11 lies tam statt tamen.
- 277, 31 lies pecunia statt pecuniae.
- 283, 5 ist der Gedankenstrich, der hinter Martroff steht, wohl hinter bruder zu versetzen.
- 288, Anm. 1 zu den hier erwähnten verwandtschaftlichen Verhältnissen ist Einleitung S. XVII und XXIII zu vergleichen.
- 315, 1 lies genediglich statt gendiglich. Auf derselben Seite ist der Kolummentitel scherzhaft verstellt.
- 430, 44 lies Belagernden statt Belagerten.
- 521, 26 lies Saarbrücken statt Zweibrücken.



# Register.

(Näheres darüber in der Einleitung).

- Aa**, Heinrich v. —, gen. Wackerwalt s. Ahe.
- Aachen** (1520 Krönung) 237, 23. (1531 desgl.) 155, 17; 32a. 248, 20. — Gesandte 290, 9.
- Abendmahl**, Austheilung desselben sub una specie 257, 15. — sub utraque specie 245, 5. 156. 158, 41 b. 286, 10. 166, 24. 167, 25a. 170, 14. 253, 14. 257, 26. 293, 1. — Abendmahlpredigten 1531 in Worms 159, 45a. — Abendmahlstreitigkeiten 1531 in Frankf. 159, 35 b. — Sacramentarii 249, 8 f. 250, 17 ff. vgl. 257, 22. 258, 26.
- Ackergericht**, geschworenes 188, 28.
- Adam**, Doktor, s. Schönewetter. — Meister 41, 15 ff.
- Ade**, Andreas (Endres), von Bergen, Vikar zu Liebfrauen 27, 34a. 38, 26. 44, 9; 12; 17. 47, 23. 64, 35. 74, 23.
- Adel**, 1529 in Deutschland 140, 35. — Krieg des Kaisers 1517 mit dem Rhein. Adel 11. 21. — 1522 u. 1523 im Cronberger Krieg 64, 10. 66, 22. 238, 33 ff. — 1522 Verschwörung des Adels in Landau 239, 5 ff. — Die Landschaften der um Frankfurt wohnenden Grafen (1526) 103, 13. (1547) 338, 19. — Deren Geistlichkeit 103, 15. — Adel in Franken 105, 7. 305, 12; in der Wetterau, bei Friedberg 338, 20.
- Aderlaß** 6, 28.
- Adolf**, Doktor, s. Knoblauch.
- Aegina** 263, 3 ff.
- Aestet** s. Eichstädt.
- Affe**, der, Haus in Sachsenhausen an der Affenpforte 471, 3b; 6b. 472, 8a; 7b f.
- Affenpforte** (-thor) 1, 5. 172, 16; 24; 28. 294, 13. 311, 25. 352, 2; 30. 357, 40. 365, 27a; 42a. 388, 18. 392, 17. 404, 8; 22. 405, 7 f. 406, 23. 408, 26. 411, 14. 414, 29. 415, 13; 34. 416, 30; 36. 417, 36. 419, 32. 438, 41; 43. 445, 13. 569, 33; 35. 579, 17; 20; 23. 580, 1 ff. 585, 27. 586, 2. 594, 24. 601, 13. 604, 32. 606, 15. 608, 25; 32a. 635, 13 ff. 639, 5 ff. — Auch 364, 30. 365, 10. 375, 11. 457, 18. — Der Thurm ders. 403, 44. 569, 29. — Brunnen vor ders. 404, 26.
- Affenstein**, Gegend im Norden der Stadt 389, 14. 374, 5. 389, 25. 422, 14. 454, 15. 475, 22a. 591, 15; 38b. 619, 7.
- Afrika** 272, 19. — Der Afrikan. Krieg (1535) 260, 25 ff. (1541) 272, 18 f.
- Agninus** s. Lamb.
- Agricola**, Johannes, von Eisleben 92, 33b f. 106, 27. 107, 5 ff. —, Johannes, Vikar zu Liebfrauen 155, 44b.
- Ahe**, Henrich von —, gen. Wackerwalt, weltl. Richter 108, 11; 40a.
- Aichler** s. Eichler.
- Alba**, Herzog von —, 407, 35. 467, 2. 574, 44. 605, 38. 621, 23. 646, 42a. — Graeca s. Belgrad. — Regalis s. Stuhlweissenburg.
- Albae Moniales** s. Weissfrauen.
- Albertus plaustrarius** 489, 32.
- Albrecht**, Markgraf s. Brandenburg.
- Alepus** (Aleppo), in Syrien, 235, 21 f.
- Algesheimer** s. Bernhard.
- Algier** 272, 19.
- Allerheiligengasse** s. Feuerbach.
- Allerheiligenkirche** 253, 21.
- Allerheiligenpforte** (-thor) 348, 40, 358, 7. 405, 33. 469, 18a. 575, 17. 578, 22. 580, 16. 585, 8.
- Allgäu**, Fuhrleute daher 341, 32. 342, 26.
- Almosenhaus** s. Beginenhaus.
- Almosenkasten** (der gemeine Kasten), Errichtung desselben (1531) 157, 4; 21a ff. 158, 41b. 286, 7. 494, 25 f.; 45a. vgl. 180, 23 f. 186, 31 ff. 190, 9. 193, 3. 245, 5 f. — Sonst er-

- wähnt (1552) 390. 12. 391, 11. 555, 5. 593, 8. — Kastenherren 157, 19; 35 a ff. 390, 13. — Schreiber des Kastenamts s. Offenbach. — Ein dem Kasten gehöriger Hof zu Niederrad 411, 32.
- Altenburg** (Altenberg), Graf von der —, s. Oldenburg.
- Alwesberk**, d. i. St. Albansberg bei Mainz, s. St. Alban.
- Alzei** (Alzen) in Rheinhessen, Antoniterklöster dort 48, 41 b. — Generalpraeceptor dess. s. Höchst. — Vgl. auch Friedrich.
- Alzenau** s. Peter.
- Ambach**, Melchior, Prädikant 508, 10 ff. 517, 2. — Sein Leben XXV—XXVI. — Seine Chroniken 325 — 343 und 379—401. Vgl. XXV ff. u. 508.
- Ancona** falsch 140, 4 anstatt Genua genannt.
- Andreas** s. Ade.
- Andronicus** s. Cnippius.
- Anhalt**, Fürst Georg III. von — Plötzgau 1516—53: 247, 3; auch 147, 5 ff., gemeint auch 13, 1.
- , Fürst Hugo von —, 247, 3; auch 147, 5 ff., gemeint auch 13, 1.
- , Fürst Joachim von — Dessau 1565—61: 247, 3; auch 147, 5 ff., gemeint auch 13, 1.
- , Fürst Wolfgang von — Köthen 1508—66: 243, 2; 37 a. 246, 32.
- , Gräfin Barbara zu —, s. Plauen.
- Anna**, getaufte Jüdin 2, 2; 8; 41 b.
- Ansbach** (Anspach) 381, 31.
- Anspach**, Hans, Kürschner 198, 10.
- Anthoni**, von Rüdesheim, Deutschordensherr 435, 4.
- Antoniterherren**, zu Frankfurt 87, 22. — Antoniterkirche (ecclesia s. Antonii) 8, 11. 52, 29. 96, 19. 253, 25. 493, 14. — Hof ders. s. Töngeshof.
- , zu Höchst 172, 2. — Generalpraeceptor des dortigen Antoniterklosters 48, 18; 42 b. 50, 19 ff. — Vgl. Alzei, Morter.
- Antwerpen** (Antroff, Antdorf) 24, 14. 276, 1. 412, 4. — Kaufleute dort 639, 12 f.
- Appel**, Peter, Bender 177, 28.
- Apulien** 262, 32.
- Aquitanien** 261, 14.
- Arheilgen** (Arhelgen, Arheiligen), n. von Darmstadt 298, 21. 853, 19.
- Arnsburg**, Kloster s. ö. von Giessen 499, 22 f. — Stiftsherren s. Königstein, Solms.
- Arras**, Bischof Antoine Perrenot, Kardinal von Granvella 1538—61, Kanzler Karls V.: 270, 29; 38. 542, 27. 641, 33. 646, 42 a. 650, 27; 29. 653, 5. 654, 3 f.
- Artes** (Arten), Martin, Vikar zu Liebfrauen 27, 35 a. 36, 17. 44, 8; 39. 55, 30. 74, 7; 12. 115, 31 f. 117, 12. 129, 6; 16.
- Aschaffenburg** (Aschenburg, Oschenburg) 9, 1. 71, 20; 31. 77, 16 ff. 89, 3. 92, 17. 93, 16. 94, 22. 99, 7. 100, 24. 101, 36 a. 102, 23. 104, 14. 106, 39 a; 45 a. 122, 37. 123, 10. 132, 18. 137, 34. 162, 9. 214, 18. 265, 3. 310, 26. 366, 16. 377, 21. 378, 13. 385, 23; 31. 387, 19. 389, 6. 403, 17 f. 404, 33. 433, 8. 435, 36; 40. 436, 4. 446, 33. 460, 39. 462, 31. 557, 5; 23. 570, 18; 28. 577, 3. 625, 20. 632, 29. — Der Mainzische Statthalter (Vicedominus, Viztum) dort 101, 1; 36 a. 102, 22; 30 b; 32 b. 162, 9. 385, 26. 557, 8. — Kommisarr u. Scholaster s. Rucker (Konr.). — Klerus dort 387, 39. — Vgl. Blumenschein. — Ein Canonicus des Stifts St. Peter u. Alexander s. Gast. — Ein Vikar s. Fabri (Val.). — Der Kellner (d. i. Verwalter) 123, 37. 124, 13. — Rathsherren 570, 30. — Prädikant s. Tytius. — Dorther Gebürtige s. Peter, Rucker (Ewald). — Freigericht dort 417, 8. — Schloß 435, 36. — Mainbrücke 385, 25 ff. 557, 8 ff.
- Aschenheimer** Pforte s. Eschenheimer Pforte.
- Aslar** s. Theodericus.
- Asmus** s. Hauben.
- Atzel**, Tiß, Wollenweber 108, 26; 30. 109, 29 a. 177, 5. 192, 4.
- Atzspach** s. Buseck (Joh. v. —).
- Atzweg** 140, 13.
- Auen** s. Lorenz.
- Aufruhr**: 1511 zu St. Bartholomaeus 490, 23 ff. — 1512 in Speyer 232, 7 ff. — 1513 in Köln u. Worms 233. — 1514 in Ungarn und Württemberg 234, 1 ff.; 21 ff. — 1517 in Wenden 235, 27 ff. — 1525 in Frankfurt 84, 4 ff. 86, 6. 174—230. 240, 29 ff. 279, 23 ff. 280. vgl. 108, 24 ff. — 1525 der Bauern 89, 1 f. 92—94. 193, 26 ff. 195, 18. 240, 21 ff. 280, 5 ff.; auch 379, 34 u. 496, 29. — 1527 in Worms 113, 23 ff. — 1528 der Bauern 116, 10 ff. — 1529 in Basel 127, 13 ff. — 1534 in Münster 255, 16 ff. 259, 15 ff. — 1540 in Gent 268, 2 ff. — 1547 in Böhmen 323, 30 ff.
- Augsburg**, Bischof Christoph von Stadion 1517—43: 269, 13.
- , Bischof u. Kardinal Otto Truchseß

- von Waldburg 1543—73: 305, 29. 382, 18 f. — Seine Landschaft 382, 19.
- , Stadt 13, 11. 23, 16. 128, 14. 143, 25. 147, 37 b. 150, 34 a. 155, 33 a. 247, 6. 294, 16. 305, 32. 316, 2. 349, 41. 382, 1; 11 f. 400, 26. 402, 38. 465, 9. 496, 20. 500, 34. 538, 38 a. 638, 34. 641, 40 a; 40 b. — Rath 382, 2; 6. — Bürger 382, 2. 412, 5. Vgl. Bewerlin, Veit. — Gesandte 266, 15. 290, 5. vgl. Hell, Langmantel. — Hauptmann dort s. Schertlin.
- Augsburgische Konfession s. besonders 246, 19 ff. 247, 10 ff. 311, 1; 4.
- Augustiner in Wittenberg 236, 14.
- Augustus s. Sachsen (Kurfürst Aug.).
- Aurach, Friedr. u. Alexander von —, Gebrüder, zwei Giesser 455, 35.
- Avendano, Johann de —, kaiserl. Kommissar 646, 19.
- Babenhausen, Schloß und Flecken 386, 2 ff.; 40. 403, 34. 404, 34. 405, 34. 417, 1. 433, 34. 435, 40 f. 557, 17. 570, 10. 573, 24. 576, 34. 594, 2. 603, 42 a. — Amtmann dort 386, 6. 557, 18.
- Bachgau (Bohgau), die Gegend bei Babenhausen 385, 26. 386, 2. 435, 37; 43. 570, 29.
- Back s. Pack.
- Baden, Markgraf Ernst von — Durlach 1515—53. Seine Gesandten 250, 3.
- , Markgraf Philipp von — Spanheim 1515—33: 489, 9. Seine Gemahlin Elisabeth, Tochter Pfalzgraf Philipps 489, 7. Seine Gesandten 236, 5.
- , Ober —, im Aargau (1526 Religionsgespräch) 106, 27 ff.
- Badstube, die rothe 21, 7.
- Bär (Ber), Bollwerk in Sachsenhausen 471, 14 b v. u.
- Baier, Hans, Schmied 197, 25.
- , Korein (Kurein, Kureingen), d. i. Quirin der junge, Wächter der nach ihm benannten Kureins- oder Quirinspforte in Sachsenhausen 569, 41 b ff.
- Baiern, Herzog Albrecht IV. der Weise 1467—1508: 499, 1. Seine Tochter Sibylla, Gemahlin Pfalzgraf Ludwigs V. s. Pfalzgraf Ludwig. —
- , Herzog Albrecht V. der Grossmüthige 1550—79: 295, 37. Seine Gesandten 383, 25.
- , Herzog Christoph, so fälschlich Landgraf Christoph von Leuchtenberg 440, 20 genannt, vgl. 597, 35 a ff.
- , Herzog Ludwig von — Landshut 1508—45: 269, 8. 244, 11. Seine Schwester Sabina s. Württemberg (Herzog Ulrich).
- , Herzog Wilhelm IV. der Standhafte, Bruder des vor., 1508—50: 244, 11.
- , Das Bayerland 309, 14. 327, 14; 25. — Aufruhr dort vgl. 379, 34.
- Bair, Wilhelm, Wollweber 197, 22.
- Bamberg (Babenberg), Bischof Wigand von Redwitz 1522—56: 118, 25; 31; 37 b. 120, 25; 42 a. 121, 16; 18. 244, 10 ff. 283, 17. 430, 18 ff.
- , Stadt 315, 87. 319, 20. 320, 6. 322, 37. 403, 2. 422, 6. 424, 13. 465, 9. — Einwohner s. Schramm, Knopf. — Ein Weber s. Stauch. — Ein Haus dort s. Zinkenwehr.
- Barb, Heinrich, von Rüdesheim, Mönch 111, 3 ff.; 34; 40 a ff. 282, 1 ff.
- Barbanson (Barbason), Graf von —, s. Ligne.
- Barbara, Tochter von Königsteins Schwester Margaretha 148, 27.
- Barbarossa s. Tunis.
- Barcelona 140, 41 a.
- Barfüsser (Franziskaner). — Ein gewesener Franziskaner s. Bernhard (Algesheimer). — Barf. in Frankfurt 6, 5. 7, 8. 52, 18. 54, 1. 115, 13. 132, 4 ff.; 21; 37 a. 135, 5. 245, 1 ff. 281, 10. 284, 9 ff. — Lesemeister (Guardian) derselben s. Pfeiffer. — Konvent 244, 40. 499, 15. — Ein Bruder des Ordens auch 7, 11. — Kirche und Kloster der Barfüsser 9, 35. 102, 20; 32 a. 109, 10. 132, 5 ff.; 39 a ff. 137, 39. 149, 3. 156, 2 ff. 157, 40 a. 168, 9. 170, 8. 241, 15; 43. 244, 39 ff. 253, 15. 257, 26. 286, 5; 10. 293, 30 f. 344, 34 b. 417, 38. 498, 17. 499, 12. — Chor (auch gerems an dems.) 156, 16. 490, 12. 501, 34. — Inschrift am Chor 490, 10 f. — Stuba major des Klosters 266, 7. — Kirchhof 352, 19. — Kirchthore 132, 10. 156, 7 f. — Kreuzgang 286, 3. — Asylrecht u. Vorrechte des Klosters 499, 12.
- Barfüsserkloster in Mainz 464, 17. — Guardian dess. 464, 18.
- Bartholomaeuskirche (Dom, Pfarrkirche, Pfarre) 2, 6; 12. 6, 7. 7. 36. 8, 3; 27. 52, 9 ff. 96, 11; 20. 100, 20. 101, 36 b. 102. 104, 26. 106, 26. 107, 24. 111, 24 f. 114, 20. 115, 11. 123, 29. 130, 5 ff. 141, 9 ff. 143, 7. 156, 5. 160, 10 ff. 162—165 passim. 170, 14. 172, 23. 184, 12. 251, 31 ff. 253, 12; 24. 256, 8. 257, 20; 38 ff. 258, 22 ff. 281, 8; 31. 282, 8; 36. 286, 8; 12. 287, 22. 298, 28. 296, 4. 341, 43. 364, 45. 396, 23. 412, 22. 417, 29. 491, 28. 496, 26. 604, 9. — Altäre



- 164, 19 ff. 252, 6; 9. 497, 11. — Orgel auf dem Lettner 158, 17; 48 b. — Reliquien 52, 22. 252, 10. — St. Annenbild 172, 22. — Sitzbänke u. Tribünen 1533 hergerichtet 495, 9. — Schullokal (die schul) der Pfarrkirche 71, 2; 25 ff. 72, 25. 133, 25. — Archiv (wohl in d. Kirche) 169, 44 a. — Kirchenthüren 2, 12. 53, 14. 130, 20. 131, 41 b. 132, 30 a. — Pfarrkirchhof 49, 25. 67 41 b. 115, 8; 28. 172, 18; 21. 282, 13. 317, 37. 318, 29. 320, 10. 358, 23. 490, 39. 493, 23. 498, 22. 499, 9. — Mauer um denselben 289, 11; 49 a ff. 495, 21 ff. — Pforte zu dems. 490, 26. 491, 30. — Beinhaus (kerner) dort 100, 10. — Crucifix dort s. Kreuzigungsgruppe. — Pfarrthurm 356, 4. 412, 22. 604, 10. — Wächter dort 356, 5. 412, 22. — Vgl. auch Gemperlin.
- Bartholomaeusstift** 3, 11; 17. 4, 22; 31. 6, 1. 8, 23; 24. 51, 41 b. 53—57 passim. 63, 14. 70, 28. 72, 1; 44 b. 80, 38 b. 83, 5. 84, 38 a. 87, 1; 21; 43. 88, 9. 89, 41 a. 95—99 passim. 100, 38 b. 101, 4 ff. 103, 16; 37. 104. 19. 105, 14. 112, 2 ff. 118, 18. 119, 29. 126, 45 b. 129—144 passim. 147, 21 ff. 150, 28 ff. 152. 153, 5. 157, 19; 29 a. 159, 28 b. 162, 25. 164—170 passim. 172, 30. 252, 28. 256, 7. 257, 13. 272, 38 ff. 273, 35 a ff. 278, 29 a; 34 a. 280, 30. 281, 11. 289, 31 a. 489, 38 b. 497, 17; 41 a. 540, 23; 32. 555, 2 ff. 638, 16 ff. — Kapitel 53, 14 ff. 54, 9; 16. 55, 37 b. 58, 21. 67—70 passim. 75, 24. 78, 25 ff. 83, 37 b. 86, 9; 12. 87, 2; 36. 88, 6. 95, 34 ff. 96, 30. 99, 24. 100, 23. 101, 41 a. 102, 27 b ff. 103, 7. 120, 36 b; 45 b. 126, 13. 144, 39 a. 152, 8. 157—162 passim. 192, 9. 256, 7. 490, 35. 491, 11 ff. 495, 22. — Pröbste 190, 7 f. 193, 11. vgl. Leist, Tettleben (Val. v.). — Dechanten s. Fage, Furster, Greiffenstein, Hamman, Hoffmann, Martorf, Steinmetz. — Scholaster (Schulmeister) s. Brune, Eiring, Fage, Sprenger. — Kantoren (senger) s. Itzstein (Heimannus), Rhein (Joh. v.). — Kustoden s. Fage, Hamman, Steinmetz. — Kanoniker 137, 23. 490, 34. vgl. Bebinger, Brune, Edinger, Heumann, Krachbein, Rau, Rucker (Phil.), Schurg, Steinmetz, Wagenmeister. — Vikare 18, 31. 491, 7. vgl. Cribel, Eberhard, Eucharius, Fiöll, Franke, Furster, Gast, Hartmann, Itzstein, Kappus, Leismuth, Leuz, Lisamann, Odenwalt, Pistoris, Rudesheim, Sartorius, Schrammshausen, Vynnek. — Subkustos 6, 31. — Kämmerer 69, 25. — Organist s. Rudesheim (Henrich). — Kaplan s. Kanzler. — Plebane (Pfarrer) s. Grau, Meyer. — Advokat der drei Stifte s. Pfaff. — Vertreter, Gesandte des Stifts 54, 36 b. 68, 11. 71, 36. 72, 24. 98, 25 ff. 152. 153. 158, 4. 163, 37 a. 164, 7; 16. 168, 18. 169, 19; 23. — Kapitelshaus 97, 16. — Probstei 158, 21. — Dechanei s. Greiffenstein u. Martorf. — Scholasteri s. diese. — Haus des Cantors (sengeri) s. Itzstein (Heimannus) u. Rhein (Joh. von). — Dem Stift zinspflichtige Häuser s. z. B. Fronhof, Stern. — Haus der Vikarie Mariae secundae institutionis 495, 12. — Das Haus der Vikarie sancti Jacobi majoris seu primae institutionis 495, 14.
- Basel** 22, 33. 127, 13 ff. 189, 12. 249, 31. 250, 19; 40 b. 272, 5. — Rath 127, 14 f. — Die Gemeinde 127, 14. — Gesandte 266, 15. 290, 5. — Ein Prediger dort s. Oecolampadius. — Universität, ein Professor an ders. s. Grynaeus.
- Bastle**, von Speyer, 1552 unter Hanstein Wachtmeister 469, 6 b. 584, 10.
- Bauer**, Johannes (Henslin), in Diensten des Cochlaeus 76, 27. 103, 26. — (Baurer), Klaus, Hutmacher 177, 37. 197, 39.
- Bauern** 1517 im Wendenland, Aufstand 235, 27 ff. — 1522 im Cronberger Krieg 61, 34. — 1525 im Bauernkrieg 11, 38. 23, 6. 86, 30 b f. 89, 1 ff.; 17 f. 90, 5 ff. 91, 9 ff. 92—94. 193, 26 ff. 195, 18. 213, 21 ff.; 32. 214, 1 ff. 215, 23; 26. 216, 33 ff. 217, 10. 219, 19 ff. 220, 27. 222, 1. 223, 7 ff. 225, 30. 240, 21 ff. 241, 39. 280, 5 ff. — 1528 in der Pfalz u. Thüringen 116, 10 ff. vgl. 118, 34. — 1546—47 im Rheingau und anderswo 298, 4 ff. 299, 8. 303, 31. 330, 8 ff. 335, 37. 352, 16; 27. 356, 6. — 1552 in der Umgegend Frankfurts. „Landbauern“ 360, 36. 377, 25. 383, 41. 386, 19. 387, 23. 388, 35. 392, 29. 394, 14; 39. 395, 28. 396, 42. 399, 24; 30. 409, 44. 411, 18. 413, 12. 414, 24. 433, 31. 462, 34. 465, 3.
- Bäuerlein** s. Beuerlein.
- Baumgartner**, Hieronimus, Rathsherr in Nürnberg 588, 46 a.
- Baurer** s. Bauer.

- Bayonne (Bajonen, Bejonia), Bischof Jean V. de Moustiers de Froissac (Fresse, Fraxineus) 1551—61: 1552 Gesandter des französischen Königs bei den verbündeten Fürsten 420, 36. 432, 4; 11. 529, 26; 35. 531, 19 ff. 532, 12 ff. 617, 35 b.
- Bebinger, Johannes, Canonicus zu St. Bartholomaei 95, 28; 37. 151, 36.
- Becher s. Bocher.
- Bechtold, von Dorfelden, Sattler 198, 21.
- Beck (Bock), Hans, von Bingen, 1552 unter Hanstein Hauptmann 418, 25. 438, 44. 471, 4b v. u. 542, 43. 585, 35 a. 585, 6. 636, 16.
- , Jost, von Kreuznach, Maurer 114, 25 ff.; 42b ff.
- Beckarden (Begharden, Beckartenbrüder, Beghardini) 159, 47 b. 494, 21; 34 b ff. — Beckardshof (später Wilder Mann) 494, 22; 41 b.
- Becker, Heinrich, Rathsherr 95, 29. —, Tiß 46, 2.
- , Ciriach 364, 41.
- Beckinhaus s. Beginenhaus.
- Bedrottus, Jakob 272, 16.
- Begharden s. Bekarden.
- Beginenhaus (Beckinhuß, auch Almosenhaus u. Haus zum gold. Frosch gen.), dem Liebfrauenstift gehörig 41, 14. 50, 6. 75, 14. — Vgl. auch Rosenberger Einung.
- Beginenkloster der Büsserinnen in Mainz 464, 27.
- Begräbnisse 34, 1 ff. 81, 14; 23. 82, 1. 108, 1 f. 115, 8; 27; 32. 123, 15. 128, 29. 143, 7. 146, 3; 27. 149, 10. 158, 8. 160, 1 ff. 171, 30. 270, 3. 313, 31. 322, 21. 345, 36. 347, 33. 349, 20. 356, 1. 390, 8. 497, 11. 501, 33. vgl. 496, 30.
- Behem, Lorenz, wohl in Mainz? 42, 14.
- , Sebolt, Canonicus ad gradus zu Mainz, des vor. Vetter 42, 13.
- Beichlingen (Beuchlingen, Beugling), Graf Huprecht von —, 1546 in kurlandschen Diensten 298, 17 ff; 36 b; 37 a. 299, 18. 300, 3; 41 a. 302, 16 f. 303, 8. 306, 26. 328, 5; 21. 351, 7. 358, 24.
- Beierbach (Bierbach), Kürschner, 1552 Weibel in Frankfurts Dienst 423, 12. 582, 19.
- Beinberg, Johann von —, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 438, 14.
- Belagerungsplan Konrad Fabers 517 f.
- Belgrad (Alba Graeca, Kriechisch-Weissenburg), 237, 27 ff.
- Belum (Bellheim bei Gernersheim), Weltin von —, Schuhmacher 10, 30.
- Bender, Canonicus an St. Leonhard • 47, 46 b. 132, 47 b.
- , Dietrich s. Dietrich.
- , Fritz, Wirth 290, 25.
- , Stoffel (Christophorus), Bender (vietor) 495, 15; 37 b.
- Benzmann, Bechtold, in Esslingen, Zunftmeister 13, 17.
- Ber, Jude von Rückingen 292, 3; 28 a ff.
- Berck, Gerhard 43, 10.
- Berg, d. i. der Römerberg, s. Römer.
- Bergen bei Frankfurt 57, 24 b. 93, 25. 301, 5. 307, 35. 351, 13. 372, 4. 377, 22. 383, 38. 400, 31; 39. 403, 6. 416, 40. 433, 8. 452, 11. 462, 32. 543, 17; 37. 590, 9. 646, 5. — Ein dorthier Stammender s. Ade. — Die Warte bei Bergen 372, 6. 452, 13. 528, 15.
- Berghausen, Antonius, in Hannover, Bürgermeister 13, 31.
- Bergstrasse 10, 13. 302, 22; 25.
- Berlin 294, 18.
- , Herzog Hans von —, s. Brandenburg (Markgraf Johann).
- Berlingen, Hans Georg von —, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 437, 32. — Vgl. auch Borlingen.
- , Marx von —, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 437, 31.
- Bern 22, 36. 116, 30 a. 121, 45 b. 247, 36. 248, 25 ff. 249, 23 ff. 250, 7. — Der grosse Rath 116, 31 a.
- , Adam zum —, 263, 38 ff. — Sein Diener 263, 39 ff.
- Berneves, Christoffel, kaiserlicher Hauptmann 321, 5.
- Bernhard, Johann, meist Algesheimer genannt, Prädikant (früher Barfüsser) 92, 32 a ff. 101, 34 b. 102, 19; 31 a ff. 108, 9. 104, 25; 28 ff. 107, 28. 108, 8; 16; 44 a. 109, 17; 24 a; 28 b. 111, 22. 118, 33 a ff. 114, 20; 37 a ff. 116, 42 a f. 119, 15; 32 b. 120, 32 b. 134, 41 a. 44 b. 139, 40 a. 156, 2; 12; 37 a ff. 157, 46 a. 158, 33. 159, 33 b ff. 213, 7. 280, 42. 283, 6; 10; 30. 283, 22; 27. 286, 13. auch 99, 18. — Seine Frau 104, 29 ff.; 280, 41. — Seine Tochter 111, 23 ff. 282, 7. — Deren Pathin s. Fürstenbergers Tochter.
- , Hans, Frankf. Bürger. — Seine Frau 416, 37.
- , Söldner 17, 36.
- Bernhartzhuser (Berntheuser), Hieronimus 56, 23. 157, 37 a. — Seine Frau 56, 24.

- Berstadt (Berstatt) bei Niddain Oberhessen 396, 42. — Bauern von dort 396, 42. 413, 12. 631, 6.
- Besserer, Georg, in Ulm 13, 15.
- Betschel, Martin, in Strassburg 256, 3.
- Betstell, Friedrich, 1552 unter Hanstein Hauptmann, etwa identisch mit Friedr. Walzdorfer von Kitzingen? 469, 26 a. 585, 14.
- Beuchlingen (Beugling) s. Beichlingen.
- Beuerlein (Bäuerlein), städtischer Bote 375, 21. 421, 36. 457, 26. 528, 30. 529, 7. 621, 43.
- Beuern, Graf von —, s. Büren.
- Beutler, Thongis, 1525 Vertreter der Weissagerber u. Seckler 197, 34.
- Bewerlin, Georg, von Augsburg 501, 12.
- Beyer, Hartmann, Prädikant 538, 30.
- Biberach 13, 15. 246, 36. Gesandte s. Besserer, Schluhter.
- Bibern, Albrecht von —, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 437, 31.
- , Zassel von —, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 437, 31.
- Bicken (Bickau), Johann von —, 1552 unter Hanstein Rittmeister 487, 40. 468, 6 b v. u. 584, 21.
- , Philipp von —, offenbar derselbe 461, 29.
- Bidinun, Ludwig von —, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 437, 42.
- Bieber (Biber) bei Frankfurt 440, 12. — Der Pleban s. Demut.
- Bieberborn 497, 4.
- Bieckle s. Böcklin.
- Biedenkopf (Bidenkop), Ludwig von —, Schuhmacher 10, 5; 29.
- Bier, von Eimbeck (Embeckisch) 339, 15.
- Bierbach s. Beierbach.
- Bing, Simon, Kammersekretär, Kanzler u. Rath Landgraf Wilhelms des Jüngeren von Hessen 529, 37. 530, 10. 531, 35. 533, 1; 33 a ff; 34 b. 610, 26 b. 627, 8.
- Bingen 111, 40 a. 299, 1. — Vgl. Beck (Hans).
- Binstadt s. Roß.
- Birgel s. Bürgel.
- Birnen, d. i. Pirna s. Stantfest.
- Bischofsheim, Tauber-, 562, 13. 564, 22.
- , Ort im Kreis Hanau 57, 24 b. 302, 11.
- Bittelbrun, Dr. Wendelin, in Strassburg 272, 16.
- Bla (Blau, Blauen), von, s. Plauen.
- Bleidenhaus 188, 14. — Eine Wagnerwerkstätte daneben 188, 14.
- Blicker, (Bleiker), Johannes, Vikar zu Liebfrauen 27, 33 a. 32, 22. 33, 19. 36, 22; 26. 37, 17 ff. 49, 3. 59, 2. 60, 11; 29 ff.; 39. 61, 8. 73, 5. 74, 7 ff. 75, 5. 77, 1. 78, 35. 89, 15. 97, 13; 28. 98, 25. 101, 27. 122, 8. 125, 84. 126, 7. 127, 29. 129, 5 ff. 133, 5. 136, 22. 140, 15. 144, 14; 26; 35. 149, 7 f. 155, 28.
- Blum s. Mohr.
- Blumenschein, Johannes, Canonicus zu Aschaffenburg, 1524 Canonicus zu Liebfrauen 53, 1. 79, 17; 42 b. 82, 18; 23; 41 b.
- Bocher (Bücher, Becher, Bucher), Dominicus, zum Storch, Schöffe u. Rathsherr, 1541 Bürgermeister, † 1547: 19, 38. 263, 23 ff. 271, 6. 291, 29 f. 329, 41 b. 349, 37.
- , Simon, Krämer 177, 24. 197, 19.
- Bock s. Beck.
- , Doktor s. Pack.
- Bockenheim bei Frankfurt 57, 25 b. 104, 19. 170, 20; 33 b. 288, 32. 289, 35 a. 299, 19. 360, 9. 370, 12. 416, 89. 451, 7. 558, 12. 590, 20. — Die Pfarre dort 289, 33 a.
- Bockheimer Gasse 446, 36. 607, 9.
- Pforte 299, 20. 357, 39. 373, 17 f. 374, 6. 388, 17. 395, 26. 396, 9 f. 406, 11. 410, 7. 412, 27. 413, 22. 419, 14; 16. 421, 17 f. 422, 14; 18. 424, 37. 429, 26. 438, 28. 439, 27; 29. 440, 1. 454, 10 f.; 16. 468, 10 a. 469, 12 a. 572, 4. 573, 29. 578, 33. 579, 40. 581, 17. 585, 3. 590, 26 ff. 591, 46 a. 618, 32 f. 630, 25. auch 360, 12. — Thürme derselben 390, 16. 408, 5. 460, 24 ff. 570, 40. 594, 16 ff. — Wall bei derselben 311, 15. — Graben vor derselben 188, 26.
- Wall 438, 31. 469, 13 a. 570, 37.
- Warte 301, 2. 595, 8.
- Bockle s. Böcklein.
- Bocklin, Ulmann (rectius Ulrich), in Strassburg, Ritter 13, 9.
- Bocksberg bei Mergentheim 70, 24. 434, 45.
- Bodensee 18, 33.
- Bodinger, Georg von, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 437, 25.
- Böcklin (Binokle, Bockle) Jakob, von Strassburg, 1552 unter Hanstein Hauptmann 418, 23. 438, 32. 469, 23 a. 585, 12.
- Böheim (Bohaim, Boham, Bohem), ein Soldner 363, 22; 28; 38. 443, 16; 22; 30.
- Böhmen, König Ferdinand von — und Ungarn 1527—64 112, 43 a.

- 118, 29; 37 b. 126, 44 b. 127, 2. 128, 15. 132, 45 a. 136, 43 a; 40 b. 140, 36; 41 b. 141, 24. 142, 3; 27. 143, 2; 18; 40 a; 42 b. 153, 19 ff. 243, 7 ff. 244, 7. 285, 2 ff. — Vgl. für die Jahre vor 1527 Oesterreich (Erzherzog Ferdinand) und für die Jahre 1531–64 Deutschland (König Ferdinand). — Seine Gesandten 136, 30.
- , König Ludwig von — und Ungarn 1516–26 s. Ungarn (K. Ludwig).
- , Land 318, 17. 233, 29 ff. — Adel 323, 30. 324, 3. — Städte 314, 13. — Der höchste Gerichtshof 251, 30. — Krieg 1547 233, 27 ff.
- Böhmische Kugel, Haus 79, 19.
- Bohgau, s. Bachgau.
- Bologna (Bononien) 143, 16. 246, 8 f.
- Bommersheim (Bommerßum) Wilh. von —, der ältere 51, 12 ff. 53, 7; 35 a; 38 a. 55, 6 ff. 56, 10; 35 b. 57, 4 ff.; 44 b ff. 58, 14 ff. 59, 8; 33; 42 a f. — Seine Söhne (die jungen) 58, 3. — Seine Häuser s. Stern (zum —) u. Hohenfels (Klein-).
- Bonames (Bomeß, Bommeß, Bonemesa, Bonnamesa) 20, 1. 33, 21. 281, 21. 301, 11 ff.; 38 b. 307, 7; 35. 328, 19. 351, 12 ff.; 23. 353, 24. 381, 14. 402, 30. 526, 37. 527, 16. 528, 6 ff. 529, 17 ff. 547, 15. 550, 1 ff. 610, 6. 626, 17 ff. — Der Amtmann 66, 41 b. vgl. Buseck, Hatstein, Schenk (Eberhard). — Bürger, Bauern 301, 16. vgl. Emich. — Der scherrer dort 301, 9; 42 a. — Der papierer dort 348, 27. — Das Schloß 307, 36. — Die Mühle 301, 38 b. 307, 37.
- Bonn (Bon) 125, 38. 143, 31. 476, 22. 387, 10.
- Boppard s. Hans.
- Boppart, Stoffel, Metzger 197, 24.
- Borgnit, Vikar zu Liebfrauen 164, 36 b.
- Borlingen (= Berlingen?), Velten von —, unter Hanstein in Frankf. 437, 26.
- Bornburg s. Bornheimer Oede.
- Borngasse 492, 22.
- Bornheim (Burnheim) 20, 1. 56, 31 b f. 57, 19 a. 80, 37 b. 104, 19. 383, 43. 389, 18. 403, 12. 433, 10. 547, 2 f. 558, 12. 595, 14. 636, 32. — Die Gemeinde 66, 7 ff.; 37 a. 178, 41. — Deren Pfarrer 56, 32 b. — Bornheimer Wald 66, 8.
- Bornheimer Haide (Weide) 403, 12. 418, 14. 546, 18; 30 ff. 548, 10. 550, 18. 552, 36. 555, 4; 16 ff. 561, 7. 590, 15. — Frankfurter Metzger dort 360, 28.
- Oede (Bornburg), Lusthaus Johanns v. Glauburg 390, 19. 593, 22; 37 b ff.
- Pforte 469, 25 a. 585, 16. — Thurm ders. 571, 41.
- Bosse (Bossen), Peter, Fischer 404, 31.
- Bourbon, Herzog Karl von —, der Connetable 112, 24 f.; auch 112, 17 zu verstehen. — Seine Truppen (die keiserschen) 112, 21 ff.
- Boxstadt, wohl fälschlich für Booksberg (Boxberg) w. v. Mergentheim, kaiserlicher Sequester dort 435, 16.
- Brabant 23, 7. 244, 32. 267, 37. 276, 4 ff. 277, 6; 12. 319, 25. 322, 13. — Procurator des Fiscus dort 244, 32. — Kais. Hauptmann 1552 dort s. Rossa. — Die Brabanter (Probender) 1546, d. i. Bürens Niederländische Truppen, 307, 27 ff.
- Brandenburg, Markgraf Albrecht, Erzbischof von Mainz s. Mainz.
- , Markgraf Albrecht, Herzog von Preussen, Deutschordens-Hochmeister, 1525–68: 148, 6 (hier fälschlich hofmeister statt Hochmeister genannt).
- , Markgraf Albrecht Alcibiades von — Ansbach 1527–57: 148, 37 a. 360, 25. 361, 5. 365, 21; 33 b ff. 368, 44. 369–391 passim. 393, 34. 394, 9. 397, 3; 16 ff. 398, 19. 402, 10; 28. 403, 2. 406–436 passim. 440, 19. 449, 40. 450–454 passim. 456, 27; 32. 460–467 passim. 470, 18 b ff. u. folg. Seiten passim. s. besonders 485, 8 ff. 497, 21; 28. 544, 26. 551, 14. 554, 20. 557, 15. 561, 31 ff.; 45 b. 562–625 passim. 631, 13. 632, 29. 636, 28. 638, 41. 639, 28 ff. — Seine und seiner Verbündeten Obersten (1552) 369, 28. vgl. Dieffenstetter, Heideck, Oldenburg, Osspur, Reiffenberg. — Sein Profoß s. Wald. — Seine Brandmeister 395, 14; 19. 398, 25. 623, 32 f. — Seine Truppen (Markgrafische) 388, 14; 30. 390–399 passim. 410, 44. 453, 42. 460, 31. 461–466 passim. — Der Nachrichter in seinem Heere 368, 86.
- , Markgraf Georg (Jorg) von — Ansbach 1515–43: 148, 8; 38 a. 243, 1; 37 a. 246, 31. — Sein Bruder s. Markgraf Kasimir.
- , Markgraf Georg, d. i. Markgraf Georg Friedrich 1543–1603: 402, 11.
- , Kurfürst Joachim I. Nestor 1499–1535: 3, 31. 8, 33; 35. 104, 15. 118, 80; 37 b. 147, 10. 153, 23. 244, 8. — Vier seiner Doktoren 147, 10.
- , Kurfürst Joachim II. Hektor 1535–71: 14, 1. 20, 17; 31. 21, 19. 172,

3. 265, 87 ff. 274, 8 ff. 290, 7. 599, 41 b. 602, 86. 607, 35 a. — Seine Gesandten (Räthe) 14, 2; vgl. Jung.
- , Markgraf Johann (Hans), in Küstrin (einmal Herzog Hans von Berlin genannt) 1535—71: 14, 15. 294, 17. 521, 3. — Sein Sekretär s. Schulteti. — Seine Gesandten s. Metsch, Schulteti.
- , Markgraf Johann Albrecht, d. i. der spätere (1545—51) Erzbischof von Magdeburg 264, 33 ff.
- , Markgraf Kasimir von — Bairuth 1515—27: 22, 35. 148, 8; 36 a f. — Sein unmündiger Sohn Albrecht Alcibiades 148, 87 a. s. diesen.
- , die Mark — 262, 14. — Münze dort 262, 14 f.
- Braun, Laux, Kürschner 177, 17.
- Brauneck (Bruneck) in Tyrol 559, 19.
- Braunschweig, Herzog Albrecht, † 1546: 12, 27. — Sein Vater s. Herzog Philipp I. — Sein Bruder s. Herzog Ernst IV.
- , Herzog Christoph s. Bremen.
- , Herzog Erich von — Grubenhagen s. Osnabrück.
- , Herzog Erich d. ältere von — Calenberg 1495—1540: 106, 12 ff. 269, 8.
- , Herzog Erich d. junge von — Calenberg 1540—84: 329, 33. 332, 2. 333, 23. 417, 17. 440, 24; vgl. 597, 34 a; 42 a f.; wohl auch 355, 11 zu verstehen.
- , Herzog Ernst IV. 1551—67: 12, 27. 360, 27. — Sein Vater s. Herzog Philipp I. — Sein Bruder s. Herzog Albrecht.
- , Herzog Ernst von — Lüneburg, der Bekenner 1521—46: 12, 26. 243, 2; 37 a. 246, 31; wohl auch 107, 7. — Sein Bruder s. Herzog Franz.
- , Herzog Franz zu — Lüneburg-Gifhorn 1539—49: 12, 25. 246, 31. 303, 20; wohl auch 290, 3 zu verstehen. — Vgl. 243, 38 a. — Sein Bruder s. Herzog Ernst d. Bekenner.
- , Herzog Heinrich d. jüngere von — Wolfenbüttel 1514—68: 25, 13. 26, 27 f. 91, 19 ff. 267, 28. 269, 9. 274, 30 ff. 561, 43 a.; wohl 855, 11 fälschlich für Herzog Erich den jüngeren genannt?
- , Sein Sohn Karl Viktor 26, 28 f.
- , Herzog Philipp I. 1486—1551: 12, 28. 246, 31. — Seine Söhne s. Herzog Albrecht u. Ernst IV.
- , Fürstenthum 25, 14; 16. 274, 32 ff.
- , (Brunsvicum), Stadt 13, 28. 246, 36. 247, 28. 274, 32. 277, 38; 41. — Bürgermeister s. Colm. — Sekretär d. i. Stadtschreiber s. Prindsche. — Gesandte s. Colm, Prindsche.

- Brechtter (Prechter), Strassburger Handelshaus; dessen Sommerhaus und Faktorei in Frankfurt 362, 13; 16. 442, 18; 20. 600, 30 f.
- Bredern, Philipp — Hohenstein, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 439, 10.
- Bregeller (Bregler, Pregler), Heinrich, zum Goldenen Hirsch, Unzüchtiger 158, 28; 43 a f. 154, 6; 22 ff. 198, 12. 287, 35. — Sein Stiefsohn s. Humbracht (Konrad).
- Breitegasse 580, 16. — Der Wall dort 311, 15.
- Breithart, Johannes 40, 18.
- Bremen, Erzbischof Christoph, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 1511—58: 269, 14.
- (Premen), Stadt 13, 26. 246, 36. — Bürgermeister s. Vasmer. — Syndikus s. Menn. — Ein Kriegsrath s. Freitag. — Gesandte s. Freitag, Menn, Vasmer.
- Brendel, Johann, Burggraf zu Friedberg 350, 1. 381, 13. 632, 1. 653, 4; 36 a ff.
- , Hans, 1552 Proviantmeister Hansteins 469, 14 b. 584, 12; vgl. 584, 38 a ff.
- Brentius, Johannes, Prädikant in Schwäbisch-Hall 257, 2 ff.; 37.
- Breslau (Presslau) 150, 9. — Gesandte 290, 5.
- Bretten in Baden 642, 44.
- Breuburg (Breuberg) im Odenwald 267, 10.
- Breungesheim (Brungesheim) bei Frankfurt 300, 31. 528, 14. — Vgl. Volrad.
- Breutgamer s. Preutgamer.
- Brixen in Tyrol 412, 2. 459, 2.
- Bromm (Bromius, Brum, Brumm, Prum), Johann (Hans), Rathsherr 104, 12. 130, 28. 157, 16; 35 a. 158, 16. 161, 2. 164, 7. 166, 5. 169, 16. 194, 33. 250, 30. 252, 12. 281, 6; 24. 286, 28. 287, 17. — Sein Diener 161, 3. — Sein Hof in der Galgen-gasse 196, 24.
- , Hans, dessen Sohn, Rathsherr 161, 17. 295, 12. 374, 38. 457, 1. 484, 13 ff. — Sein Haus auf dem Rossmarkt 403, 36. 565, 28. — Sein Hof vor Sachsenhausen 363, 29. 368, 7. 378, 1. 383, 38. 405, 21. 406, 10. 419, 26. 432, 36. 443, 23. 446, 20; 23. 447, 16. 448, 39. 463, 4. 575, 18 f. 599, 16. 601, 10. 606, 9 ff. 608, 13 ff. 612, 15. 632, 32. — Der Thurm des Hofes 391, 19.
- , Klaus (Nicolaus), des vor. Bruder, Rathsherr 295, 9. 365, 12; 40 a. 445, 35. 483, 19 ff. 523, 38 b. 568, 2. 605, 4;

- 43 a. 641, 27. 654, 18. — Sein Garten 349, 2.
- Bromser, Heinrich, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 438, 13.
- Bronner, Wolf, s. Parente.
- Brückenmühle 390, 21; 32. 394. 27. 406, 30. 410, 23. 445, 9. 598, 31 f. 604, 7. 618, 6.
- Brückenthürme 19, 35. 410, 19; 22. 499, 37. 562, 24. 574, 18. 575, 24. 618, 6.
- Brüderschaften, geistliche 8, 2. 493, 7. — Brüderschaft zu Liebfrauen 40, 5; 40 a. 42, 23. 58, 31; 33. 59, 12. 60, 25. 73, 7; Brüdermeister (magistri) ders. 61, 12.; vgl. 42, 4. 58, 31. 59, 14. 74, 30 f. — Anna-Brüderschaft 139, 24 a. — Brüderschaft St. Job 109, 1; 35 a. — Brüderschaft St. Sebastian 138, 31; vgl. 139, 32 a.
- Brüssel 588, 16. 651, 17; 25. 653, 7; 16. — Vgl. Walter.
- Brum (Brumm) s. Brumm.
- Brun, Eberhard 75, 25.
- Brune (Brun), Johannes, von Braunfels, Scholaster zu St. Bartholomaei 3, 2. 490, 32.
- Brunner, Leonhard, Prädikant in Worms 159, 44 a.
- Brusser, Andreas, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 438, 14.
- Buchdruckerkunst 22, 29. — Buchhandlungen 236, 20.
- Buchen s. Wachenbuchen.
- , Johann von —, Rathsherr 74, 39. 85, 20 f. 87, 8. 98, 27. 102, 5. 110, 12. 130, 29. 132, 20. 175, 42 a. 193, 23. 194, 43 a. 197, 2.
- Bucher, Simon, Bürger 157, 37 a. — s. Bocher.
- Bucoldianus, Gerhard, Arzt König Ferdinands 274, 19; 40 b.
- Buda s. Ofen.
- Bücher s. Bocher.
- Büchsengraben (Buchsengraben) 323, 2.
- Büdingen, Schloß u. Flecken 398, 36 f. 414, 35; 37. 640, 28 ff. — Vgl. Dietrich, Göbel (Elsa).
- Büren (Beuern, Beuren), Graf Maximilian von —, Herr von Egmond 173, 2. 294, 29. 297, 35 b. 300, 19 ff. 302, 38 a; 39 b. 303—308 passim. 311—316 passim. 325, 8. 323—337 passim. 344—359 passim. — Seine Hauptleute und Obersten 314, 41. 321, 4 ff. 347, 28; 32. 348, 1. 349, 1; 17. 354, 17; 20. 358, 18; vgl. Horn, Holl, Ligne, Solms. — Sein Marschall 301, 10 ff.; 45 a. 351, 18 ff. — Sein Brandmeister 301, 32. — Sein Profoß 315, 4. — Einer seiner Fähnriche s. Pol. — Einer seiner Feldwebel s. Koppenhagen. — Seine Edelleute 335, 16. — Seine Wohnung in Frankfurt 354, 20. 356, 17.
- Bürgel (Birgel) bei Offenbach 298, 20. 440, 11.
- Bulle, die goldene 256, 10.
- Bund s. Schwäbischer Bund.
- Bundschuh (1523 in Württemberg) 66, 24.
- Burga, Lasan, Jude in Schweinfurt; seine Wittwe 431, 4.
- Burggrafen, Haus zum —, s. Frosch (Johann).
- Burgund, Herzogthum 466, 33. 467, 9. —, Nieder —, 383, 5.
- Burgundische Kreuze 142, 11. 416, 30.
- Buseck (Buchseck), Johann von —, einmal falsch Johann Atzspach genannt (20, 10), Amtmann zu Nieder-Erlenbach u. Bonames, 1529 u. 42 Hauptmann des Frankf. Kontingents gegen die Türken, 1546 in Frankfurt Hauptmann, 1552 Schultheiß 20, 10. 141, 32; 41 b. 142, 8; 26. 301, 22; 29; 43 a; 46 a. 831, 27 b. 851, 17. 366, 32. 367, 4. 417, 21. 447, 30; 38. 528, 31. 529, 4. 530, 11. 532, 45. 562, 35. 609, 19. 610, 44 a ff.; auch 285, 4. 352, 31 zu verstehen. — Sein Sohn 366, 35. 447, 33. 448, 12. 609, 17; vgl. Schenk (Rudolf). — Seine Tochter 367, 5. 447. 38. 609, 19.
- Butzbach in Oberhessen 526, 3. 544, 16. 554, 45 b. 561, 23.
- Buzer (Bucerus), Martin 250, 23.
- Cajetan s. Vio.
- Campeggi (Campejo), Thomas, Bischof von Feltre, 1530 Kardinallegat in Deutschland 147, 13. 153, 36 b. 155, 37 b.
- Campenfior (Campo dei fiori), Platz in Rom 150, 22.
- Canos, Max von —, 1552 Gesandter Karls V: 638, 36; 43.
- Capito, Wolfgang, in Strassburg, Prädikant 272, 15.
- Carinus, Ludwig, Vorsteher der Lateinschule 80, 25 a.
- Carlowitz, Christoph von —, Rath des Herzogs Moritz von Sachsen 602, 25.
- Carmeliter (Frauenbrüder) in Frankfurt 6, 5. 51, 13. 52, 18. 53, 9; 37 a. 54, 1. 56, 20. 84, 30. 108, 1. 135, 1 ff. 138, 29; 33. 139, 23 a ff. 148, 23. 157, 29 a. 169, 11. 252.

39. 263, 30. 281, 10. 492, 15. — Konvent 263, 26; 34. — Prior 263, 26; 33. 264, 6. — Subprior 55, 11. — Brüder d. Ordens s. Jungel, Linden, Suer. — Ein Laienbruder 135, 3 ff.; 37 a. — Kirche und Kloster 52, 27. 62, 6. 81, 19; 23. 96, 13. 135, 3; 38 a. 175, 5. 241, 20. 253, 25. 256, 18. 257, 18. 258, 8. 263, 21 ff. 264, 39 a. 280, 36. 334, 28. 353, 40. 390, 11. 401, 10. 414, 12. 415, 5. 417, 38. 547, 41. 593, 7. — Kustoden d. Klosters s. Bern, Pfeffer (Sebast.). — Grosse Konventstube im Kloster 313, 15; 22. — Kreuzgang 499, 17. — porta cotidiana 263, 40. — Die übrigen Thore 264, 1; 6. — Speicher 561, 5.
- Castel am Main gegenüber Mainz 298, 1 ff.; 33. 306, 10; 20. 464, 33. — Fähre dort 298, 1. 306, 12. — Casteler Warte 306, 15.
- Castell, Graf Georg III. von —, 1546—97: 461, 21.
- Cellarius, Johannes, aus Miltenberg, Prädikant an der Katharinenkirche 156, 2; 9; 37 a ff.; 44 b f. 157, 46 a. 159, 84 b ff.
- , Johannes, Rathsherr s. Kellner.
- Cerigo s. Cythera.
- Chairus, d. i. Kairo 235, 23. — Sultan Lambechus von —, 235, 20.
- Christoffel, Herzog s. Leuchtenberg.
- , Kunz, von Weissenburg, 1552 unter Hanstein in Frankfurt 437, 26.
- Christophorus s. Bender.
- Christus. — Auffindung des Rockes Christi 1512 in Trier 232, 24 ff. 233, 38 a ff.
- Chrysolita arx s. Goldstein.
- Cistercienser-Orden, Klöster dess. s. Eberbach, Engelthal, Padershausen.
- Clause s. Ehrenberger Klaus.
- Cleen, Familie in Frankfurt. Deren Lehen 218, 41 a.
- Cleenischer Hof, s. Frankensteiner Hof.
- Cleve, Herzog Wilhelm V. von Jülich 1539—92: 558, 24 ff. 559, 12. — Sein Statthalter in Ravensberg s. Daun. — Sein Kanzler s. Ghogreff. — Sein Marschall s. Wachtendunk. — Sein Sekretär s. Udenheimer. — Seine Gesandten s. Daun, Deckheim, Ghogreff, Udenheimer, Wachtendunk.
- Clopheim, Frankfurter Bürger 88, 2. — Sein Eidam s. Wetzel.
- Cnipius Andronicus, Johannes, Rektor der Lateinschule 480, 3. 516, 40 b. 517, 6 ff.
- Cochlaeus (eigentlicher Name: Dobeneck), Dr. theol. Johannes, aus Nürnberg, Dekan am Liebfrauenstift 27—76 passim. 78, 21. 79, 25. 82, 15; 40 a ff. 83, 13. 85, 1. 88, 23 ff.; 34 b ff. 147, 35 a. 152, 21 ff. 155, 31 b. 192, 8. — Sein Haus 76, 21. — Sein Diener s. Bauer.
- Colm, Albrecht, in Braunschweig, Bürgermeister 13, 28.
- Comberg (Comberger, Chamberg) s. Pfeiffer.
- Comenz, Johann, erster Mann von Katharina Weiß 294, 24.
- (Comens), Johann, Neffe des vorigen 288, 12. — Seine Chronik 294, 21 ff.
- , Kaspar, dessen Bruder 294, 25.
- Conz, Asmus, Bürger aus der Neustadt 178, 21.
- Corcyra, d. i. Korfu, Insel u. Stadt 262, 5 ff. — Kanal von Corcyra (fretum Corcyrum) 262, 34.
- Cornarius, Dr. Janus, Arzt 271, 19.
- Cornelius, Bürger; sein Haus 403, 40.
- Cribel (Crebel), Johann, Vikar zu St. Bartholomaei, Notar 35, 22 ff. 36, 14. 86, 10. 126, 20. 151, 37. 153, 30. 154, 2.
- Cristoffel, Bote des Kammergerichts zu Speyer 115, 19.
- Cron, d. i. Haus zur Reichskrone 106, 14.
- Cronberg (Cronburg), Burg u. Stadt im Taunus 23, 1. 54, 27. 62, 8 ff. 63, 2 ff. 64, 2 ff. 66, 23. 70, 21; 46 a. 239, 1 ff. 433, 41. 570, 13; vgl. 61, 41 a. — Pfarrer dort s. Lämberger. — Dorthier Gebürtiger s. Itzstein.
- , die Herren von —, 63, 25. 66, 22.
- , Hartmut (Hartmann) von —, 23, 1. 48, 46 a. 49, 22; 32 b; 39 b; 42 b. 56, 33 b. 70, 45 a. 239, 3. 463, 24. 521, 15. — Seine Frau 463, 26. — Sein Sohn Philipp s. dort. — Sein Wallmeister 521, 15.
- , Jakob von —, 239, 3.
- , Philipp von —, Sohn Hartmuts, 1552 unter Hanstein Rittmeister 338, 10. 418, 17. 437, 41. 438, 10. 461, 29. 468, 9 b v. u. 484, 32 ff. 561, 15. 584, 20.
- , Quirin von —, 57, 15 b.
- , Walter von —, Deutschordenskomthur in Frankfurt 2, 5. 29, 2. 62, 10. 63, 9; 37 a. 181, 7. 182, 29.
- , Walter von —, 1552 unter Hanstein 437, 42.
- Cronberger, d. i. von Cronberg, s. Itzstein.
- Cronstetten (Cronstedt) s. Steffan.
- Cythera, d. i. Cerigo 263, 3.

**Dänemark**, König Christian II von — und Norwegen 1513–23, † 1559: 238, 27 f.  
 —, König Friedrich I. 1523–33: 238, 30.  
 —, König Christian III. 1533–59; sein Marschall s. Rantzau; sein Sekretär s. Fuchs; seine Gesandten s. Fuchs, Rantzau.  
 —, Königreich; Adel u. Geistlichkeit dort 238, 30.  
**Dalberg** (Dalburg), Ludwig, Kämmerer von —, 1552 unter Hanstein Hauptmann 418, 24. 438, 39. 441, 34. 471 Mitte. 485, 36 ff. 585, 22; 42 b. 599, 9.  
 —, Philipp, Kämmerer von —, 1552 unter Hanstein 485, 35 ff.  
 —, Wolfgang, Kämmerer von —, 1552 unter Hanstein 485, 85 ff.  
**Dalhaim**, Bernhard von —, Ritter, 1546 in hess. Diensten 297, 10; 35 a ff.  
**Damaskus** 235, 22.  
**Danvilliers** (Dampfi) in Luxemburg 388, 6.  
**Danzig**, ein Bürger von dort s. Smidt (Sebast.).  
**Darmstadt** (Darmbstat) 17, 13. 297, 11. 303, 29. 311, 30; 36. 312, 14; 20. 330, 6 ff. 339, 29; 32. 344, 9; 24. 352, 15 ff. 354, 25. 356, 8. 358, 35. 377, 22. 403, 27. 433, 29. 462, 31. 561, 2. — Amtleute dort 330, 9. — Bürger 330, 13 ff. 352, 15. 354, 24. — Das Schloß 303, 31. 330, 6; 24. 352, 27.  
**Dauer**, Otto, Schuhmacher 198, 7. 201, 30. 202, 36; 39 a. 203, 6; 11. 204, 37 a.  
**Daun**, ö. v. Prüm, Wirich IX von — Oberstein, Graf von Hohenlimburg, Bruch u. Falkenstein, Statthalter d. Grafschaft Ravensburg 14, 10.  
**Deckheim**, Johann von —, gen. Doktor Fries, in Clevischen Diensten 14, 13.  
**Degenhart**, Jakob, Dekan zu Liebfrauen 27, 24 b; 30 b.  
 —, Dr. Jakob 344, 18. 345, 16; vgl. XXVII. — Seine Frau 345, 17. — Sein Junge 348, 42. — Sein Garten 345, 14. — Seine Chronik 344–350; vgl. XXVII.  
**Demut**, Jakob, Pleban in Biebr, 1530 Vikar zu Liebfrauen 146, 30.  
 —, Konrad, Pleban in Rumpenheim 146, 33.  
**Deschen** (Tasche), Thurm zur —, 472, 1 a.  
**Deublinger**, Meister Georg, Lizentiat 198, 34.  
**Deuern** s. Düren.

**Deutschland**, Kaiser Maximilian, Römischer König seit 1486, regiert 1493–1519, erwählter Römischer Kaiser seit 1508: 3, 9; 14 ff.; 42 a. 4, 4 ff.; 41 a. 8. 9, 1. 10, 21. 11, 21. 16, 26; 40 a. 232, 14; 25 ff. 233, 25. 235, 32. 236, 24; 27; 40 b. 491, 24 ff. 498, 11; 19; 33 b. — Sein Enkel s. Karl V. — Sein Hofmeister 3, 21. — Sein Kaplan 491, 26. — Sein Gesandter s. Pfaffinger.  
 —, Kaiser Karl V. 1519–58: 12, 10. 16, 15 f.; 40 b. 18, 23; 28. 19, 7. 23, 10 ff. 25, 1. 39, 10; 21. 48, 28 b; 36 b. 51, 36. 53, 2. 54, 43 b. 55, 24. 62, 21 a ff. 70, 36 b f. 83, 8. 84, 84 a. 103, 44 a; 44 b. 107, 36. 112, 17; 25. 113, 16. 118, 1; 3. 119, 3; 41 a. 125, 28. 126, 27. 127, 5. 128, 14; 22 f. 131, 32. 134, 42 a. 135, 44 a. 140. 142, 15; 17; 36 a. 143–155 passim. 158, 35. 161, 5 ff. 162, 13. 165, 13; 35 b ff. 167, 16. 169, 45 b. 179, 40 b. 191, 4; 8; 20. 206, 38. 211, 27. 212, 16. 218, 41 a. 220, 3. 222, 25. 223, 29. 225, 30. 227, 5; 18; 20. 236, 30 ff. 237, 23. 238. 242, 7 ff. 243, 4 ff. 245, 25 ff. 246–257 passim. 260, 26. 261, 9 ff. 263, 10. 265, 34. 266–281 passim. 285. 286, 80. 291, 13. 294, 6; 20; 40 a. 302, 39 a; 40 b. 303, 39. 305, 5 ff. 306, 3. 308. 309. 311, 7; 33 f. 312, 1. 315. 316. 318, 8. 327, 12; 29 ff. 328, 20; 39. 331. 333–352 passim. 355, 1; 3. 356, 11; 14. 360, 29. 365, 1 f.; 25 b ff. 367, 19; 42. 370, 20. 371, 43 a ff. 372, 38 a. 375, 21 ff. 378–384 passim. 389, 9. 392, 40. 393, 2; 17 ff. 394, 11. 397, 37. 398, 3; 18; 25. 400, 3 ff. 401, 13. 402, 13; 40. 407, 28. 408, 14. 409, 45. 411–421 passim. 422, 23. 425, 9. 428–436 passim. 439, 7. 442, 37. 443, 34; 37. 444, 23. 445, 25. 448, 7; 32. 451, 16. 452, 6; 21. 456, 18. 457, 26 ff. 458. 461, 27. 465, 34. 466, 44. 467, 6 ff. 468, 5 a v. u.; 14 b. 473, 6 a; 2 b v. u. 474, 1 a. 475, 14 b. 476, 17 a. 478, 14 b; 21 b. 482, 5. 484, 11. 485, 33. 487, 8; 31. 488, 4 ff. 512, 13. 518, 23. 519 u. weiter passim. — Seine Gemahlin Isabella 243, 5. — Sein Sohn Infant Philipp s. Spanien. — Sein Bruder Ferdinand s. dort. — Seine Schwester Maria s. Ungarn. — Seine Maitresse s. Vangestia. — Seine u. deren Tochter s. Medici (Alex.). — Sein Kanzler s. Arras (Granvella). — Sein Vicekanzler s. Selden. — Sein Geheimsekretär s.



- Erasso. — Seine Räte und Gesandten 127, 1 ff.; vgl. Arras (Bischof), Canos, Hildesheim (Bischof), Konstanz (Bischof), Obernburger. — Seine kais. Hauptleute (Obersten) 62, 27 a. 360, 30 ff.; vgl. Alba, Büren, Hoff, Rossa, Solms. — Seine Truppen (1546) s. Kaiserliche. — Sein Pfennigmeister s. Haller. — Kaiserl. Inquisitoren 118, 38 a. — Kaiserl. Kommissare 148, 35 b. 318, 9 ff. 340, 2; vgl. Avendano, Ee, Haller, Solms (Graf Reinhard). — Seine Erblande in Niederdeutschland 275, 33.
- , König Ferdinand I. 1531—64, Kaiser seit 1558 (vgl. für die Zeit vor 1527 Oesterreich [Erzherzog Ferdinand] und für die Jahre 1527—31 Böhmen [König Ferdinand]) 17, 16, 18, 24; 28, 25, 1; 3, 155, 10 ff. 159, 35 a. 248, 14 ff. 253, 36. 254, 8 ff.; 31, 255, 9; 11 ff.; 41 a. 263, 41. 265, 34. 269, 7. 272, 25. 274, 11. 277, 41. 285, 29 ff. 295, 36. 315, 21. 323, 32 ff. 334, 2. 371, 19. 372, 13. 383, 22. 384, 29. 393, 20 ff. 394, 10. 402, 13. 409, 43. 410, 8. 420, 30; 34. 424, 15. 536, 1. 549, 43 a. 557, 33 b. 559, 8; 14. 576, 46 a. 609, 32 a. 616, 22. — Seine Gemahlin Anna 243, 10. — Sein Sohn Kaiser Maximilian II. s. diesen. — Sein Böhmischer Kanzler s. Plauen. — Seine Regenten und sein Hofgesinde in Böhmen 323, 32. — Sein Statthalter in Württemberg s. Pfalzgraf Philipp. — Sein Regent in der Niederösterreichischen Regierung s. Lamberg. — Seine Räte u. Gesandten 265, 36 ff. 549, 44 a. 593, 13. 595, 41 a. 599, 40 a. 606, 42 a; vgl. Lamberg, Pappenheim, Plauen, Zasius. — Sein Arzt s. Bucoldianus.
- , Kaiser Maximilian II. 1564—76, Römischer König 1562: 296, 3.
- , Kaiser Rudolf II. 1576—1612: 501, 12.
- , Land, auch nur Nieder- oder Oberdeutschland 51, 2. 107, 38. 118, 2. 135, 13. 140, 5; 34; 35. 231, 31. 235, 34. 237, 9; 13; 24. 246, 2; 13; 16. 248, 16. 259, 28; 32. 261, 13. 265, 33. 266, 38. 267, 6; 29; 32. 269, 19. 270, 8; 12. 272, 3. 275, 34. 277, 8. 278, 33 a. 284, 22. 297, 38 a. 305, 10; 16. 325, 34. 326, 39. 327, 14; 21. 379, 20. 380, 16; 30; 37. 382, 28. 383, 34. 392, 10. 400, 34. 428, 17. 467, 17. 472, 3 b v. u. 489, 11. — Die Deutschen im allgem., die Deutsche Nation (Deutsch nation, die Deutsche mannhait) 19, 11; 13. 52, 1; 6. 149, 34. 155, 14. 232, 20. 233, 29. 243, 18 ff. 393, 17. 402, 12. 489, 11.
- Deutschorden (Deutschordensherren) 116, 26. 435, 2 ff. — Der Hochmeister (Deutsche hoffmeister) zu Preussen s. Brandenburg (Markgraf Albrecht). — Der Deutschmeister zu Mergentheim 384, 25; 37. 400, 13; 17. 434, 17; 29 ff. 435, 9; 15. 463, 39; wohl auch 405, 38. 407, 33. — Der Komthur zu Mergentheim 434, 16. 605, 39. — Komthure im Oberland 384, 39.
- , in Frankfurt bezw. Sachsenhausen 29, 3. 87, 22. 89, 21. 169, 12. 190, 38. 193, 27. 395, 15. 492, 32. — Der Komthur (commendator) dort 2, 5. 29, 2; vgl. Cronberg (Walter von —), Rodenstein. — Deutschordenskirche dort 253, 26. 440, 38. 594, 32. — Deutschordenshaus dort 3, 10 ff.; 46 a. 4, 20. 5, 13. 29, 8. 104, 21. 108, 12. 282, 12. 310, 25; 27. 329, 12; 17. 351, 28. 358, 29. 392, 13. 408, 42. 411, 2. 413, 2. 441, 18. 492, 3. 562, 21. 574, 21. 575, 9. 593, 8. 604, 7. 629, 40. — Tränkpfortlein bei demselben 441, 35. — Pforte hinter dems. 453, 19. — Deutschherrnmühle in Sachsenhausen 388, 28. 389, 30. 405, 23. 411, 11. 422, 36. 457, 9. 575, 22. 596, 13. 620, 27.
- , in Mainz; deutsches Haus dort 413, 3. 464, 26.
- Deventer s. Walter.
- Dichtel, Georg (Jorg), Wirth zum Weissen Engel auf dem Kornmarkt, 1552 Fähnrich der Stadt 358, 26. 423, 30. 582, 9.
- Dickope, Wirth 290, 24.
- Dieburg (Dieppurg) bei Darmstadt 92, 18. 377, 21. 417, 24. 435, 42. 462, 31. — Vgl. Grossschlag.
- Diedenbergen (Didenbergen) bei Hofheim i. T. 300, 10. 307, 2.
- Diedenhofen (Diethenhofen) bei Metz 415, 30. 466, 36; 38.
- Dieffenstetter, Wolf, 1552 vor Frankfurt 461, 41.
- Dienheim s. Weigart, Wilhelm.
- Dieterich von Büdingen (auch Dietr. Bender oder Dietr. Weidmann gen.), 1552 unter Hanstein Hauptmann 418, 25. 438, 33. 469, 15 a. 542, 43. 585, 5; 28 a ff.
- , in Frankfurt, Prädikant 414, 14 ff.
- Dietmar, Abt des Klosters Haina 117, 32 a ff.
- Dietzenbach (Diezenbach) bei Offenbach 377, 21. 462, 31.

- Diez, Walter von —, 1552 unter Hanstein 438, 14.
- Dillingen in Bayern 382, 19.
- Dinkelsbühl (Dunkelspuhl, Dunkelspiel) 309, 9. 381, 32. 434, 27.
- Dionysius s. Melander.
- Ditleben s. Tettleben.
- Dobeneck s. Cochlaeus.
- Dörnigheim (Dorneckem, Dornkheim, Dorntheim) zwischen Frankfurt und Hanau 290, 22; 38. 297, 18.
- Dolde (Dolle, Dul), Petrus, Vikar zu Liebfrauen 1, 4; 11. 27, 27a. 80, 9; 20 f. 32, 21. 44, 24. 46, 27. 50, 14. 81, 26. 82, 7.
- Dolgen, Kunz, von Schafheim 46, 17; 19.
- Dolgesheim in Rhein Hessens s. Philipp.
- Doliator, Mathaeus, Vikar zu Liebfrauen 40, 19. 126, 18; 42a.
- Dominikaner (Prediger) in Frankfurt 6, 5; 16. 7, 12. 9, 34. 50, 39. 51, 13; 32; 41b. 52, 18. 53, 9; 37a. 54, 1. 56, 20. 78, 38. 81, 86b. 138, 29; 33. 139, 29a ff. 148, 23. 163, 7. 169, 11. 252, 39. 263, 30. 281, 10; vgl. Jacobus u. Todt. — Prior 55, 11. 263, 26. 494, 13. — Konvent 263, 26. 494, 13. — Kirche des Ordens 9, 34. 52, 30. 253, 24. 490, 2. — Predigerkloster 55, 10. 84, 24; 35b. 175, 5. 241, 13. 256, 18. 257, 18. 258, 8. 263, 20 ff. 264, 10; 39a. 280, 33. 355, 22. 386, 20. 391, 12. 494, 8. 509, 10. — Custodes dort 264, 11; vgl. Rucker (Peter). — Refektorium (rebendar) d. Klosters 55, 14. — Bild im Kloster 494, 8 ff. — Speicher 561, 6. — Zinspflichtiges Haus s. Stern.
- Donau (Ister) 486, 10.
- Donauwörth (Thonawört, Thonauwert, Donnenwort, Werth) 297, 39a. 302, 38b. 303, 9. 309, 9. 381, 33. 434, 27. 617, 2.
- Dop, Johannes, Canonicus zu St. Leonhard 101, 26.
- Dorfelden bei Frankfurt s. Bechtolt.
- Dorkel (Dörkel), Peter, Bender 84, 17 f.; wohl auch 290, 24.
- Dorla in Oberhessen 610, 25b.
- Dornberg (Dornbach) bei Darmstadt 433, 29. 561, 2.
- Dorntheim s. Dörnigheim.
- Dortelweil (Durkelweil) bei Frankfurt 19, 42. 301, 18; 28. 626, 18. 627, 6 ff.
- Drach (Draconites), Dr. Hans (Johann), Prädikant in Miltenberg 77, 21; 43a ff.
- Draub (Drub), Hans, Schuhmacher, 12, 3. 198, 8. 201, 30. 202, 36; 39a. 203, 6; 11. 204, 37a.
- Dreieichenhain (Hane) bei Frankfurt 41, 6.
- Dreikönigskirche in Sachsenhausen 5, 17; 20. 120, 44b. 157, 44b. 158, 34; 42b. 245, 3. 281, 2. 404, 30. 406, 33. 508, 38; 42. — Pfarre dort 83, 18a ff. 119, 38b. 253, 19. 280, 27 ff. — Pfarrer, Plebane dort 9, 26. 83, 48a. 280, 26; vgl. N. (Friedr.) Pfeiffer. — Kirchhof 441, 20. 575, 7 ff.
- Drescher, Maternus, Vikar, später Canonicus zu Liebfrauen 122, 30; 35 f. 123, 10; 18 ff. 144, 9; 12. 171, 29; 43b.
- Drinkgessen, Thomas, 1552 unter Hanstein 437, 25.
- Drub s. Draub.
- Drutt, Hans, Schuhmacher 11, 7.
- Düren (Deuern) 23, 8. 276, 26 ff.
- Dürer, Albrecht 494, 11. — Eines seiner Bilder in Frankfurt 494, 9 ff. 501, 13; 38.
- Dul s. Dolde.
- Dunzenheim, Bath von —, in Strassburg 13, 9.
- Durkelweil s. Dortelweil.
- Ebbel, Jorg, älterer Bürgermeister von Giessen 76, 4.
- Eberbach, Philipp, Prädikant zu Joachimsthal, später in Koburg 92, 46a.
- (Erbach, Erbbach) im Rheingau, Cistercienserkloster 94, 26. 499, 19.
- Eberhard, Magister, Vikar zu St. Bartholomaei 151, 37.
- , Fritz, 1552 unter Hanstein 438, 15.
- , von Ursel, in Frankfurt, Prädikant 356, 38; 41. 357, 34.
- Ebernburg (Eberburg) bei Kreuznach 23, 4. 69, 10. 70, 15 ff.; 39a f.
- Ebersberg, Balthasar von —, gen. von Weyers zu Gersfeld, Marschall zu Fulda 509, 19.
- Eberstadt bei Darmstadt 356, 8.
- Eck, Dr. Johann Maier gen. —, der bekannte Gegner Luthers 105, 28 ff. 270, 29 ff.
- Eckart, Hans, Metzger 197, 23.
- Eckel, Johann, Rathsherr 196, 43.
- Eckenheim (Eckennum) bei Frankfurt 32, 7. 300, 24; 31. 307, 6. 353, 24. — Vgl. Schutz. — Das Gericht dort 32, 29; 35.
- Eckern (Eckhard), Hans, von Gelnhausen, in Kassel Bürger 313, 38 ff. 315, 39a. 348, 32; auch 336, 4 ff.; 39 ff. 338, 4. 348, 23. 357, 32 ff.

- Edinger, Johannes, Canonicus zu St. Bartholomaei 97, 33.
- Ee (Ehe, Ege), Cornelius van der —, 1552 kais. Kriegs-Kommissar 365, 33 a. 371, 12; 35 b; 44 b. 372, 37 a. 439, 13; 16. 451, 41; 45. 487, 6 ff. 559, 16; 32. 575, 3. 584, 14. 588, 20 ff. 605, 3 ff. 610, 10. 614, 20. 615, 28 ff. 631—644 passim. 650, 17.
- Egelsbach bei Darmstadt 404, 11. 569, 26.
- Egenolff, Christian, Buchdrucker 517, 26.
- Egmond (Egemont), Herr von —, s. Buren.
- Ehrenberg s. Heinz.
- Ehrenberger Klause (die clause) in Tyrol 382, 22. 400, 27. 402, 39. 559, 20.
- Ehler s. Eller.
- Eichler (Aichler), Georg, Schreiner 178, 8. 198, 20.
- Eichsfeld in Thüringen 557, 45 b.
- Eichstädt (Aestet), Bischof Moritz von Hutten 1539—52: 805, 29.
- Eierer, Andreas, Vikar zu Liebfrauen 27, 28 a. 60, 43. 135, 18.
- Eilfeld s. Eltville.
- Eimbeck (Embecke, Embecum) in Hannover 13, 36. 247, 5. 269, 28; 38 b. — Gesandte 269, 40 a ff. — Rathhaus 269, 38 b. — Archiv 269, 89 b. — Eimbeckisches Bier 339, 15.
- Eiring, Georg, Scholaster zu St. Bartholomaei 495, 24.
- Eisenach (Isennach) in Thüringen 90, 6. 551, 10. — Ein Wirth von dort 520, 34.
- Eisleben (Issleben) s. Agricola.
- Elbe, Fluß 315, 28.
- Elisabethkirche (St. Elsbet) 5, 17; 37 b. 364, 43. 407, 7. 600, 8. 601, 44. — Der Kirchhof (Elsbetkirchhof) 352, 20. 423, 2. 441, 19.
- Eller (Eler, Ehler, Ihler), Antoni, Rathsherr 294, 31 (hier Johann Euler gen.) 295, 34. 542, 23.
- , Johann (Hans), Rathsherr 88, 18. 98, 27. 128, 33. 180, 4; 17. 185, 5. 139, 1. 145, 9. 157, 35 a. 158, 29. 196, 44. 255, 34. 256, 24. 263, 43. 279, 31. 284, 7.
- Ellingen in Mittelfranken 434, 24.
- Elsaß 467, 9.
- Elsaßzabern (Elses-Zabern) s. Zabern.
- Else, Schwester des Cantors Hilderici 34, 33.
- Eltville (Eilfeld) im Rheingau 104, 40 b. 280, 10.
- Emden, Levin von —, in Magdeburg, Doktor 13, 24.
- Embecke s. Eimbeck.
- Emich, Weigel, in Bonames 626, 28 ff.; 34 b. 627. 628, 42 a.
- Engel, Motter (d. i. Kornmesser) 198, 28.
- , Haus zum Weissen —, 358, 26. 423, 30. — Vgl. Dichtel.
- Engelthal (Engeldar) bei Friedberg. Cistercienserkloster 94, 26. 499, 32. — Schirmherr s. Burg Friedberg.
- England, König Heinrich VIII. 1509—47: 238, 14. — Seine Räte 290, 10.
- , Land 246, 2.
- Eppstein im Taunus 387, 31. 403, 37. 433, 86. 561, 14. 570, 2. — Amtmann (Keller) dort 409, 13. — Kellerei 561, 16. — Eppsteinsche Dörfer 433, 37.
- , Graf Eberhard von —, Herr von Königstein s. Königstein.
- Erasso, Geheimsekretär Karls V.: 652, 27 ff. 653, 6.
- Erbach im Odenwald, Stadt und Grafschaft 329, 26. — Bauern dort 569, 26.
- , Graf (Schenk) Eberhard XIV. von —, geb. 1511, † 1564: 329, 36.
- , Graf (Schenk) Georg III. von —, geb. 1506, † 1569: 329, 36. 330, 39 a ff.
- , Graf (Schenk) Valentin (Velten) II. von —, geb. 1517, † 1563: 329, 36. 330, 39 a ff.
- , die Grafen von —, dieselben wie oben 641, 1; 38 a.
- (Erbbach), Kloster, s. Eberbach.
- Erdbeben 11, 1. 265, 23.
- Eremum s. Maria-Einsiedeln.
- Erfurt 116, 13 ff. 291, 3. 379, 13.
- Erhard s. Sypel.
- Erlenbach, Nieder- (Nidern-Erlenbach), bei Frankfurt 19, 42. 301, 18; 28. 353, 24. 626, 17. 627, 5 ff. — Amtmann dort s. Buseck.
- Eschbach, Ober-, bei Frankfurt 533, 37 b. — Die Gemeinde 50, 30. 61, 27. 125, 32 f. 126, 9. — Vgl. Metzeler.
- , Nieder-, bei Frankfurt 531, 18. 533, 39 b. 536, 43 a.
- Eschborn bei Frankfurt 62, 40 b. 353, 25.
- Eschenheimer (Aschenheimer, Escheimer) Pforte 25, 19. 311, 17. 358, 9. 392, 26; 30. 573, 29. 578, 29. 619, 44. — Barbacane vor der Pforte 573, 30. 578, 31.
- Thurm 578, 40.
- Escher, Oswald, 1552 unter Hanstein Hauptmann 585, 19; 28 b ff.
- Eschersheim bei Frankfurt 93, 26. 300, 30.

Eschpach, Jakob, Schreiner 178, 7.  
198, 19.  
Esel, Henrich zum —, 89, 36.  
—, Philipp zum —, s. Orth.  
Esslingen in Württemberg 13, 17. 97,  
31. 98, 5; 16. 99, 40 a. 100, 7. 109,  
14. 119, 39 a; 43 a. 237, 4. 247, 4;  
28. 264, 38 a. 294, 16; etwa auch  
291, 3 zu verstehen? — Stadt-  
schreiber s. Machtefflich. — Ein  
Zunftmeister s. Benzmann. — Ge-  
sandte 266, 15. 290, 5; vgl. Benz-  
mann, Machtefflich. — Ein Bürger  
von dort s. Knoblauch (Seifried). —  
Ein Giesser von dort s. Liebler. —  
Reichsregiment und Reichskammer-  
gericht hier vgl. dort.  
Eucharis, Vikar zu St. Bartholomaei  
151, 37.  
Euler, Johann, s. Eller (Anton).  
Evangelische Bewegung (die Lu-  
therei) s. besonders 11, 28. 48, 5 ff.;  
26 b. 77, 21 ff. 80, 14 a ff. 83, 27 a;  
24 b. 103, 9 ff. 104, 17. 106, 8; 17.  
107, 16; 23. 108, 4 ff. 109, 16 ff.  
111, 22 ff. 112, 39 b ff. 113, 1 ff.  
114, 3 ff. 116, 2 ff.; 18 ff. 119,  
15 ff. 121, 30 f. 127, 13 ff. 128,  
12; 19. 129, 22 ff. 132, 4 ff. 137,  
38 ff. 139, 36 a ff. 145, 13. 149, 19.  
162, 4 ff. 166, 23. 229, 22. 240,  
6 ff. 244, 2; 4. 246, 18 ff. 256, 18;  
37. 257, 37; 41. 279, 6 ff. 281,  
13 ff. 326, 38 ff. 331, 8; 37 b. 334,  
33. 380, 15; 23. — Der evangelische,  
d. i. Schmalkaldische Bund 12, 14.  
153, 37 a. 247, 11 ff. 259, 41 a. 261,  
37 a ff. 265, 28 ff. 289, 27 ff. 294,  
3 ff.; 37 a. 297—359 passim. —  
Hauptleute dess. s. Beichlingen,  
Oldenburg, Reiffenberg, Schertlin. —  
Gesandte dess. 12, 17. 159, 26 a.  
294, 5; 39 a. — Evangel. Stände  
s. z. B. 254, 7; auch 305, 20. —  
Evangelische Gaue in der Schweiz  
249, 38. — Evangel. Städte 256, 2;  
38. 382, 9. — Evangel. Stadträthe  
380, 24. 381, 36. — Prädikanten  
s. diese. — Vgl. auch Lutherische  
Sekte.  
Ewald s. Rucker.

Faber, Konrad, Maler 517, 25. 518,  
7. 591, 46 a. 595, 37 a.  
Fabi, Johannes, von Hanau (auch  
von Königstein) gen., Vikar zu Lieb-  
frauen 27, 28 a. 28, 6; 14. 29. 30,  
2. 36. 38. 40—76 passim. 77, 34 ff.  
78, 15.  
—, Valentin, Vikar zu Aschaffenburg,  
1524 Vikar zu Liebfrauen 78, 11 ff.  
144, 1.  
Quellen z. Frankf. Gesch. II.

Fage, Johannes, von Greiffenstein, Custos,  
dann Scholaster u. seit 1527 Dechant  
zu St. Bartholomaei 72, 5; 27; 30.  
75, 24. 79, 10. 84, 25; 45 a ff. 86,  
14. 87, 5. 95, 14; 25. 97, 32. 99,  
2; 13; 24. 100, 24. 101, 25. 151,  
35. 158, 7. 490, 32. 491, 4 f.  
Fahrgasse 52, 30. — Ihr nördlicher  
Theil s. Schmiedgasse. — Ein Haus  
dort s. Stern.  
Fahrpforte (-thor) 49, 23. 294, 13.  
317, 4; 16; 23. 353, 30. 358, 33;  
40. 404, 24. 409, 45. 579, 7. 580,  
18. 591, 23. 598, 27. 613, 34.  
Falkenstein, Johannes, Schreiber  
in Oberursel 61, 26; 32.  
Fauerbach, Claß, Bender 32, 16.  
Faust, Hans, Schultheiß zu Oberrad  
491, 19.  
Felber, Junker Johannes (Hans), in  
Frankfurt, von Nördlingen 496, 29.  
498, 21. 500, 37; wohl auch 496,  
34 b. — Seine testamentarii 501,  
1; 5.  
Fersbrunnen (Ferschbrunnen, Fers-  
brunnen) bei Sachsenhausen 361, 46.  
389, 32. 594, 7.  
Feuerbach, Kunz (Cünz), in der  
Allerheiligengasse 346, 6. — Seine  
Frau 346, 7.  
— (Fuerbach) s. Weiß, Johann.  
Feuersbrünste: 1507 auf dem Ross-  
markt 489, 31 ff. 1521 bei St. Jo-  
hann 41, 35 f. 1523 in der Juden-  
gasse 68, 27 f.; desgl. in Büdingen  
69, 37. 1527 in Mittelbuchen 110,  
33. 1528 in der Neuen Mühle 125,  
16 ff. 284, 1 ff. 1534 bei St. Peter  
17, 21. 1540 in Einbeck 269, 28.  
1543 eine Scheuer 293, 14 ff. 1545  
unter den Krämen 294, 1 f. 1546 in  
Diedenberg 300, 10. 307, 2; desgl.  
Bonames 301, 34; 38 b. 307, 35 f.  
328, 20. 351, 23; desgl. Ulms Vor-  
stadt 309, 7; desgl. das Darmstädter  
Schloß 352, 27. 1547 in Sachsen-  
hausen 335, 11 ff.; desgl. in Wies-  
baden 349, 9. 1552: Lager vor Frank-  
furt 372, 26 f. 373, 40 b ff. 395,  
10. 410, 12. 411, 27. 421, 5; 39.  
424, 32. 452, 10; 31. 459, 29.  
616, 34 ff. 617, 45 a ff. 623, 23.  
Dörfer und Höfe 376, 4 ff. 395, 15 ff.  
411, 32 ff. 421, 41. 425, 5 f.  
459, 22 f. 623, 23 ff. Würzburgische  
Dörfer 381, 30. Dörfer bei Ulm und  
anderswo 382, 16. 384, 26. Hans  
Bromms Hof 388, 38. 405, 21.  
575, 18 ff. Deutschherrnmühle,  
Sachsenhäuser Warte und Seehof 389,  
30 ff. 440, 16. 594, 6 f. Bornheimer  
Oede 390, 19. 593, 22; 37 b ff. Wall

- zu Sachsenhausen 396, 18 f. 413, 31 ff. Drei Stifte zu Mainz, sowie Martinsburg u. Karthause 397, 10 ff. 413, 35. 425, 8 f. 464, 25 ff. 639, 34. Haus zum Stern u. bei der Scholasterei 398, 43 ff. Schützenhaus auf dem Fischerfeld etc. 406, 31. 575, 15 f. Goldstein 410, 10. 421, 1. 452, 41. 497, 27 f. 618, 8. Vor der Affenpforte 417, 36. Schloß Neuhaus 434, 42. Schloß zu Miltenberg u. Aschaffenburg 435, 34; 36. Galgenwarte und Holzhäuser Oede 361, 45. 489, 28 f. 592, 20. 593, 32 b; 40 b. Klöster zu Trier 466, 27. Am Ulrichstein 630, 5 f. — Brandstifter 269, 19 ff. 293, 16.
- Feuring, Jakob**, in Sachsenhausen; sein Haus 413, 41.
- Fichard, Balthasar**, Bruder Dr. Joh. Fichards 248, 10.
- , **Johann**, Gerichtsschreiber, 1502—9 Rektor der Stiftsschule zu Liebfrauen 124, 14; 33. 231, 34; 37 a. 232, 32 a ff. 242, 5. 248, 11. — Sein Schwager s. Krotzenburger.
- , **Dr. Johann**, Sohn des vor., Stadtadvokat in Frankfurt, vorher Advokat u. Prokurator am Reichskammergericht in Speyer 132, 35 b. 150, 42 b. 154, 42. 231—278 passim. 331, 44 b. 344, 16. 349, 40. 350, 7. 353, 1. 520, 5. 538, 6. 541, 33 ff. 542. 546, 33 a. 547, 29; 37 ff. 552, 22; 43. 576, 37 a. 628, 13. 636, 9. 641, 17. 651, 15. 652, 43 ff.; auch 355, 2 gemeint. — Vgl. XXI. — Sein Grossvater Peter Krotzenburger s. dort. — Seine Grossmutter s. Klara. — Seine Gemahlin Elisabeth Grünberger 264, 28; 39 b. — Seine Schwiegermutter (ihr Garten) 269, 2. — Sein Lehrer s. Grynæus. — Seine Annalen 231—278; vgl. XX ff.
- , **Kaspar**, Bruder des vorigen 240, 18 f.; 36 b ff.
- (**Fickart**), **Dr. Konrad**, Bruder des Gerichtsschr. Johann F., Canonicus zu Liebfrauen 128, 30 ff.; 43 a. 127, 34. 131, 6 ff. 133, 5; 10; 15. 140, 15. 144, 8. 146, 17; 23; 36. 154, 5 ff. 155, 25. 231, 35; 37 a. 232, 36 a ff.
- , **Magdalena**, Schwester Dr. Johannis F. 248, 9.
- , **Margarethe**, Schwester Dr. Johannis F. 248, 9.
- , **Raimund Pius**, Sohn Dr. Johannis F. 232, 44 a. 268, 25; 43 a.
- , **Stefan**, Bruder Dr. Johannis F. 238, 17. 270, 14.
- Fiensburg**, zu suchen im Deutschordensgebiet bei Mergentheim? 434, 26.
- Fink, Johann**, Vikar zu Liebfrauen 155, 21.
- Fiöll, Johannes**, Vikar zu St. Bartholomæi 124, 16; 34.
- Fisch, Stefan**, Scholaster zu Liebfrauen 6, 7; 27. 27, 12; 22 a. 28, 13; 19. 29. 30, 2; 8 ff. 31, 4 ff. 32, 3; 37; 44 a. 33, 10. 34, 10; 19. 36, 6 ff. 38, 4; 20; 28. 39, 31. 40—154 passim. 159, 16. 160, 2 ff.; 30 a ff. — Sein Haus (domus scolasterie) 47, 4. 59, 32. 72, 6. 78, 22. 123, 12. 126, 25.
- , **Stefan junior**, Notar 144, 3; 7. 146, 14; 32.
- Fischborn, Albrecht von** —, Domprobst zu Mainz 614, 21.
- Fischer, Johannes**, Canonicus zu Liebfrauen 27, 13; 26 a. 31, 4 ff. 33, 2. 46, 30 f. 50, 13 ff. 51, 9; 31. 56, 25. 58, 35. 59, 18. 60, 13; 20; 35. 64, 19. 65, 35. 67, 3; 17. 68, 4. 69, 19. 72, 23. 74, 14. 76, 15; 29. 77, 7; 32. 78, 18; 23. 79, 20; 27 f. 80, 1; 7. 82, 11; 20; 26. 97, 7; 12. 98, 20. 123, 7; 15; 31. 125, 2. — Dessen Haus 125, 2.
- , **Mathiß**, aus der Neustadt 178, 19.
- , **N.**, ein Schütze 500, 11.
- , **Veltin, Fischer** 197, 30.
- Fischerfeld (Viescherfeld)** 317, 24. 358, 13. 389, 8. 403, 22; 31; 35. 418, 39. 500, 5; 21. 557, 31. 574, 20. 577, 28. 594, 28. — Gärten u. Lusthäuser dort 389, 8. 418, 40. 558, 2. 571, 2. 575, 16. — Schützenhaus, Lusthaus der Büchschützen dort 389, 7. 405, 31. 575, 15; vgl. 500, 5 ff. — Der heilige Stock dort 500, 22.
- Fischerfeldpförtchen** 579, 9.
- Fischergasse (Vieschergasse)** 405, 19; auch 362, 45 gemeint.
- Fischerpforte (-pförtlin, -thörlein)** 311, 16. 349, 11. 579, 8. — Thurm derselben 408, 4.
- Flader, Martin**, Schwager von Katharina Weiß 286, 22; 36.
- Flandern** 267, 37.
- Flau**, Gegend bei Mergentheim 434, 40.
- Florenz** 245, 22 ff. — Gubernator dort 245, 35. — Burg, Citadella der Stadt 245, 30; 41 b ff.
- Flörsheim am Main**; die Gemeinde 45, 32. 49, 6. — Vgl. Hans.
- Fogel, Kaspar**, Schuhmacher 12, 5.
- Foid, Friedrich** 499, 14. — Dessen Schwester Katharina, Frau Balthasars vom Rhein, s. diesen.

Foix, Gaston de —, französ. Feldherr 232, 40b.  
 Folcker s. Völker.  
 Fontaeus, Jakob, ein Johanniter 238, 26.  
 Frank, Sebastian; sein Germaniae chronicon 250, 9.  
 Franke, Jakob, Vikar zu St. Bartholomaei 83, 24a ff.  
 Franken (Frankenland) 21, 36, 24, 16, 272, 4, 381, 24, 416, 19. — Adel dort 105, 7, 305, 12. — Raubschlösser dort 23, 5.  
 Frankenhäuser in Thüringen 91, 21 ff. 223, 16.  
 Frankenstein, Johann von —, 218, 15; 40a. 271, 39a.  
 Frankensteiner Hof (oder Cleevischer Hof gen.) in Sachsenhausen 218, 42a.  
 Frankfurt am Main: Der Rath (Rathsherren), bestehend aus Schöffen, Jungheerren, Vertretern der Zünfte, passim erwähnt. Namentlich aufgeführte Rathsherren s. Becker, Bocher\*, Bromm\*, Buchen, Draub, Eckel, Eller, Euler, Freitag, Friedrich\*, Frosch\*, Fürstenberger\*, Geddern, Genzfleisch, Glauburg\*, Gobel, Greiff, Grünberger\*, Hans (von Ilwenstat), Happel, Helle, Heller\*, Hinsberg\*, Holzhausen\*, Hommel, Humbracht, Johann (von Friedberg), zum Jungen\*, Kellner, Kisch, Knauf, Knoblauch, Kühorn, Kupferisen, Leneck\*, Martorf (Ludwig), Melem\*, Nenter, Neuhaus\*, Orth, Pfeffer\*, Reiß, vom Rhein, Roeß, Rorbach\*, Rucker, Rückingen, Schenk, Scheid\*, Schmidt\*, Schneusing, Schupp, Stalburg\*, Steffan\*, Stege, Steinheimer, Stock, Stralenberg, Ubel, Uffsteiner, Ugelheimer\*, Völker, Weiß\*. — Als Schöffen werden die oben mit \* bezeichneten erwähnt; vgl. auch 2, 3, 75, 23 ff. 117, 23, 193, 17, 206, 21; 24, 207, 27, 319, 22.  
 —, Bürgermeister 189, 20, 201, 16.  
 Ferner 1517—18: s. Johann Frosch. Philipp Ugelheimer. 1519—20: s. Philipp Fürstenberger. Klaus von Rückingen. 1520—21: s. Sebastian Schmidt. Stefan Grünberger. 1521—22: s. Klaus Stalburg. Blasius von Holzhausen. 1522—23: s. Johann von Glauburg. Konrad Weiß. 1523—24: s. Johann Frosch. Seifried Völker. 1524—25: s. Hamman v. Holzhausen. Hans Steffan. 1525—26: s. Philipp Fürstenberger. Stefan Gobel. 1526—27: s. Hans Bromm. Klaus Scheid. 1527—28: s. Johann Leneck. Bernhard Pfeffer. 1528—29: s. Sebastian

Schmidt. Bechtold vom Rhein. 1529—30: s. Stefan Grünberger. Johann Eller. 1530—31: s. Hamman von Holzhausen. Klaus Scheid. 1531—32: s. Philipp Fürstenberger. Peter am Stege. 1532—33: s. Hans Bromm. Ulrich von Hinsberg. 1533—34: s. Philipp Ugelheimer. Wicker Reiß. 1534—35: s. Seifried Völker. Justinian von Holzhausen. 1535—36: s. Klaus Stalburg. Hans Kellner. 1536—37: s. Georg Weiß. Ort zum Jungen. 1537—38: s. Johann von Glauburg. Hans Ugelheimer. 1538—39: s. Justinian von Holzhausen. Johann vom Rhein. 1539—40: s. Wicker Reiß. Friedrich Rorbach. 1540—41: s. Hans Kellner. Christof Stalburg. 1541—42: s. Klaus Stalburg. Dominicus Bocher. 1542—43: s. Johann von Glauburg. Georg Weiß. 1543—44: s. Justinian von Holzhausen. Johann Neuhaus. 1544—45: s. Wicker Reiß. Daniel zum Jungen. 1545—46: s. Ogier von Melem. Johann Stralenberg. 1546—47: s. Klaus Stalburg. Thomas Ugelheimer. 1547—48: s. Johann von Glauburg. Konrad Humbracht. 1548—49: s. Daniel zum Jungen. Antoni Eller. 1549—50: s. Justinian von Holzhausen. Philipp Uffsteiner. 1550—51: s. Ogier von Melem. Hans Steffan. 1551—52: s. Wicker Reiß. Christof Kellner. 1552—53: s. Johann von Glauburg. Johann Völker. 1553—54: s. Ogier von Melem. Georg Frosch. 1554—55: s. Konrad Humbracht. Klaus Bromm. 1555—56: s. Klaus Stalburg. Karl Kühorn. 1556—57: s. Hans Bromm. Thomas Ugelheimer. 1557—58: s. Daniel zum Jungen. Johann Weiß. 1558—59: s. Hans Steffan. Anton zum Jungen. 1559—60: s. Konrad Humbracht. Vollrath Rücker. 1560—61: s. Johann Völker. Peter Orth. 1561—62: s. Daniel zum Jungen. Ludwig Martorf. 1562—63: s. Antoni Eller. Georg Frosch.  
 —, Gesandte, Vertreter (Rathsfreunde) 57, 24a; 33b. 59, 42b. 85, 37a; 41b. 86, 29a. 87, 7 ff. 90, 21; 34, 91, 4, 94, 9, 95, 3, 96, 9, 102, 22, 106, 38a. 134, 39a. 144, 18, 200, 15, 221, 32, 224, 7, 252, 30, 253, 1, 256, 30, 265, 9, 266, 16, 278, 10; 45b. 311, 86, 312, 13, 319, 33 ff. 320, 32, 331, 2, 335, 4; 42a ff. 345, 5, 346, 16, 356, 10, 416, 6, 424, 21; 25, 445, 19; vgl. die genannten Rathsherren, die Stadt- u.  
 43\*

- Rathschreiber, die Stadtadvokaten, ferner Buseck, Geltner, Micyllus, Rodenstein, Sohenk (Eberhard), Weiß (Hauptmann Johann).
- , Rechenmeister (Quaestoren) 24, 26. 110, 10. 273, 18. 278, 17. 302, 1. 539, 29. 614, 29. 632, 22; vgl. Buchen, Johann (von Friedberg), Reiß, Schmidt, Ugelheimer. — Rechenei 352, 22. — Kornmeister 604, 19 ff. — Kornschreiber 36, 23. — Schützenmeisters. Holzhausen (Justinian). — Kastenamt, Kastenherren s. Almosenkasten.
- , Schultheiß 102, 33b. 113, 9. 117, 23. 189, 9. 193, 17. 196, 17. 204, 18. 206, 6 ff. 207, 27. 319, 22; vgl. Buseck, Heusenstamm, Lune.
- , Stadtschreiber 2, 34a; 31 b. 7, 2. 57, 7. 58, 11. 162, 44a. 163, 28. 165, 40b. 168, 20. 365, 12. 445, 35; vgl. Schile, Schwarzenberg, Sigel, Vetter. — Stadtschreiberei 121, 4. — Rathschreiber 89, 13. 130, 9; vgl. Marsteller, Ochs, Urban. — Rathschreiberei 205, 16; 19. 229, 11. 230, 11. 531, 8.
- , Stadtadvokaten (Syndici) 2, 33a; 30 b. 526, 42. 551, 33. 552, 30. 562, 35. 631, 38; vgl. Fichard (Dr. Joh.), Kellner (Dr. Heinr.), Knoblauch (Dr. Adolf), zum Lamb, Schöne- wetter. — Advokaten u. Prokuratoren des Raths am Reichskammgericht 255, 36. 256, 1; vgl. Suevus. — Rechtsgelehrte (Doktoren) 2, 30 b. 331, 35a; 38a; 41a. 344, 14; 36a. 347, 30. 498, 35a; vgl. Degenhart, Fichard (Dr. Joh.), Glauburg (Hieron. v. —), Humbracht (Dr. Konr.), Schwarzkopf, Swapach.
- , Richter, weltliche 2, 31a; 31 b. 81, 21. 111, 15. 114, 28; vgl. Ahe, Langen. — Gerichtsschreiber s. Fichard (Joh.), Krämer. — Stadt- baumeister 538, 21. 539, 3. 608, 5. 614, 35; vgl. Kogel, Weitz. — Wagenmeister 548, 16; vgl. Stego. — Marstaller 339, 20. — Amtleute auf den Dörfern 66, 21. 189, 10; vgl. Bonames, Erlenbach (Nieder-). — Förster 187, 9; vgl. Kromer, Mengin. — Rathsboten (Knechte) 6, 33. 8, 13; 19. 93, 13 f. 96, 21. 109, 9. 147, 22; 24. 158, 30. 161, 3. 171, 14. 259, 2; vgl. Beuerlein. — Schar- wächter 171, 9; 14. — Henker, Henkersknecht (Stöcker) 14, 36 f. 22, 25. 111, 7 ff. 114, 29. 267, 21. 290, 28. 357, 6. 501, 26. 502, 10. 606, 19. — Galgen 295, 25; 32. 448, 43.
- , Hauptleute (capitanei) 2, 5; 33a. 75, 1. 92, 41 b. 113, 10. 189, 9. 562, 35 u. sonst passim; vgl. Buseck, Holz- hausen (Justinian), Katzmann, Lösch, Pfeffer, Rumpenheim, Weiß (Johann), Westhofen. — Profoß 548, 35 ff.; vgl. Zimmer. — Fähnriche s. Dichtel, Knoblauch, Leudholt, Schwan, Zimmermann. — Feldwebel u. Weibel s. Beierbach, Gauch, Gries, Hag, Hamer, Johann (v. Münster), Kaup, Klingensburger, Knor, Krachbein, Lunhart, Pfeffer, Schwarz, Wein- sticher, Zwick. — Büchsenmeister 572, 32; vgl. Gobel, Pfeilstücker, Siber. — Geschützgiesser s. Gobel. — Söldner (Dienstknechte) 294, 29; 43 b. 297, 14 ff.; 27 b. 298, 32. 301, 7; 38a. 302, 27. 303, 4. 306, 6 ff. 310, 21. 317, 36 ff. 328, 1; 14. 360 und weiter passim. — Reiterei der Stadt 498, 13. — Büchsen- schützen, ihr Lusthaus (Schützen- haus) s. Fischerfeld.
- , Klerus (Prälaten etc.) im allgem. 2, 5 ff. 4, 27; 29. 5, 18; 36 b. 6, 11; 29. 7, 8, 15. 9, 4 ff. 43, 13. 45, 17. 52, 9; 19. 53, 21; 29 b ff. 54, 6. 57, 29 b; 36 b. 59, 44a. 71, 11. 72, 38a ff. 78, 3. 80, 37a ff. 81, 24. 84, 7 ff. 86, 33 b ff. 87, 31; 42. 88, 13; 40a. 89, 21. 96, 22. 97, 43a. 99, 36a. 100, 6. 109, 4; 25a. 114, 11. 126, 41 b. 129, 34. 130, 24. 131, 43 b. 132, 81a. 139, 1. 141, 6. 144, 41 b. 145, 7 f. 147, 34 b f. 149, 2. 151, 7 ff. 152, 1. 158, 46a. 160, 46a ff. 165, 3. 166, 34a; 42a. 167, 34a ff. 168, 37a; 31 b. 179. 184, 33. 185. 190, 18. 193. 194, 8; 37. 209, 27. 210, 5; 13. 212, 31 ff. 214, 4 ff. 218, 18. 219, 30. 220, 10 f. 222, 3. 225, 21; 29. 241, 23; 41. 253, 39. 254, 6. 256, 29 ff. 278, 7 ff. 299, 48 b. 319, 10. 332, 28 ff. 360, 36. 381, 5. 387, 1. 389, 13. 392, 30. 396, 25; 39. 399, 7. 409, 11. 417, 42. 441, 15. 489—493 passim. 496, 16. 522, 29. 534, 15. 538, 26. 540, 4 ff. 609, 1. — Kämmerer des Klerus 160, 46a. — Geistliche Notare 65, 16. 97, 16. 99, 14. 122, 31; 38. 129, 15; vgl. Cribel, Fisch, Furster, Hock. — Bartholomaeus-, Leonhard-, Lieb- frauen-Stift (tres ecclesiae collegiatae) s. diese. — Mönchsorden (deren Kirchon, bezw. Klöster) 52, 9. 53, 21. 78, 4. 81, 28. 84, 22. 87, 21. 96, 11. 119, 29. 185, 13. 201, 28. 554, 35; vgl. Antoniter, Barfüsser (ausserdem zu vergl. zwei syndici

- des Ordens s. Frosch [Georg] und Knoblauch [Seifried]), Carmeliter, Dominikaner. — Nonnen (Jungfrauen, deren Klöster, bezw. Gotteshäuser) s. Katharinenkloster, Weissfrauen. — Sonstige geistliche Körperschaften (bezw. deren Kirchen, Klöster u. Häuser) s. Beckarden, Beginen, Deutschorden, Johanniter. — Kirchen im allgem. 9, 15 ff.; vgl. ferner besonders Allerheiligen-, Bartholomaeus- (d. i. der Dom), Dreikönigs-, Elisabeth-, Jakobs-, Katharinen-, Leonhards-, Liebfrauen-, Nicolai-, Peters-Kirche. — Kapelle s. Michaelskapelle. — Kirchhöfe 312, 40. 313, 21. 357, 9.
- , Gemeinde, Bürger, Einwohner (Unterthanen des Rathes) 5, 14; 19. 8, 1 f. 11, 34. 19, 27 f. 26, 19. 52, 14. 62, 39 b. 63, 33 a. 66, 9 f. 78, 4. 80, 37 a ff. 84—90 passim. 92, 7. 93, 20. 94, 5; 39 a. 96, 6; 35. 97, 44 a. 99, 35 a. 100—108 passim. 112—114 passim. 129, 21. 130, 3. 139, 44 a. 146, 5. 160—166 passim. 168, 30 a; 35 a. 170, 22. 171, 5. 175—230 passim. 240, 31 ff. 252, 18 ff. 253, 27; 41. 257, 40. 258, 1. 272, 33 f. 273, 15; 21. 279—282 passim. 297—300 passim. 302, 6. 304, 4. 307, 20 f.; 31. 311, 11 ff. 312, 6. 316, 15 ff. 317, 35 ff. 319, 7 ff. 320, 36. 321, 10 ff. 323, 10; 12. 326, 14. 327, 37. 328, 17. 331—339 passim. 342, 36; 38. 345—349 passim. 352, 36 b. 354—358 passim. 360, 14; 34. 364, 5. 365, 4. 379, 41. 380, 44. 384—400 passim. 404—406 passim. 409, 1. 416, 9 ff. 419—424 passim. 429, 41 ff. 431, 17. 432, 11; 23. 433, 18. 437, 13. 439, 1 f. 441, 15; 20. 444, 14. 458, 20. 481, 28. 490, 38. 491, 3 f. 496, 15; 30. 497, 38 a. 518 u. weiter passim. — Namentlich aufgeführte Bürger oder Einwohner s. Adam, Becker, Berck, Bernhard, Bernhartzhuser, Bregeller, Breithart, Bronner, Brun, Bucher, Carinus, Cleen, Clopheim, Comens, Cornelius, Else, Felber, Feuerbach, Feuring, Fichard, Fischer, Flader, Foid, Frankenstein, Freund, Frosch, Fürstenberger, Geroldstein, Glanburg, Graubeisen, Grünberger, Hallerin, Hans, Heidelberg, Heilman, Heise, Heller, Helm, Henges, Henn, Holzhausen, Jorg, zum Jungen, Junghe, Katharina, Katzmann, Kellner, Kieß, Klehe, Klingenberg, Knoblauch, Koch, Koel, Koeth, Kolb, Kolmesser, Konrad, Krachbein, Krebs, Krotzenburger, Kun, Kurein, Lele, Ludwig, Moder, Melcher, Micyllus, Mollerhenn, Morgenstern, Müller, Nesen, Neuhaus, Obernberger, Offenbach, Orth, Ostheim, Parente, Peter, Pfeilstücker, Reinhard, Reiß, vom Rhein, Rorich, Roß, Ruckes, Scheddel, Scheit, Schlickart, Schollen, Schwarz, Seidenbender, Simmern, Schmidt, Stalburg, Steffan, Stembler, Stemge, Storck, Strauß, Taischemacher, Uffsteiner, Völker, Weiß, Werden, Westenburg, Wetzol, Wolf, Ziegeldecker, Zipf. — Vertreter (Ausschuß, Oberste) der Gemeinde 85, 20 ff. 86, 1 ff. 88, 11. 89, 26. 90. 102, 26 b. 165, 48 a; 34 b. 167, 41 a. 176, 37. 177. 178. 183, 22. 191, 34. 192, 2 ff. 193—211 passim. 221, 30. 228, 3. 229, 19; 35 a; vgl. Esel, Hammerschmidt, Hansen, Kriger, Lucas, Niclas, Prum (Bechtold). — Die Geschlechter 346, 37. 429, 41 ff. — Adlige Gesellschaften 162, 37 b. 165, 6. 175, 9. 200, 35. 201, 2. 202, 8; 33. 211, 13. 221, 81. 227, 4; 33. 228, 15 ff. 311, 28. 320, 36. 496, 15. 573, 42; vgl. Frauenstein, Limburg (Alt-). — Trinkstuben 299, 46 a. — Unzüftige 90, 13; 26 ff; 38 ff. 92, 25. 93, 9; 39. 94, 4. 168, 9; 45 a. 209, 41. 211, 43. 344, 38 b. — Vertreter ders. s. Bregeller, Galitzenstein, Hans (von Boppard u. Königstein), Hoeck, Lorenz, Zink. — Die städtische Jugend (Knaben, Bürgeröhne) 318, 26 ff. 339, 2. 341, 36 ff. 360, 36. — Lateinschule s. dort. — Rektoren ders. s. Cnapius, Micyllus.
- , Handwerke, Zünfte (tribus) 11, 29; 35; 44 b. 49, 27. 52, 15. 84, 18; 28 ff. 87, 18. 89, 16 ff. 90, 11; 25; 98 ff. 92, 25; 44 b. 93, 9; 39. 94, 3; 39 a. 96, 6. 102, 4; 30 a. 105, 3. 108, 27 f.; 41 b ff. 162, 11; 38 b. 165, 40 b. 168, 8; 34 a; 44 a. 175, 9. 176, 9; 19. 189, 4; 17; 38. 191, 26. 193, 29; 32. 195, 15; 37. 200, 15. 201, 3; 36. 202, 6; 8; 33. 203, 28. 207, 9 f. 211, 7; 13; 26. 217, 24. 218, 10. 221, 31 ff. 224, 7; 39 b. 226, 23. 227, 4; 13; 33; 44 b. 228, 15 ff. 230, 7. 252, 24 ff. 280, 33. 282, 35. 311, 28. 312, 6. 320, 36. 331, 18; 37 a. 344, 27. 352, 19 ff. 358, 21. 493, 5. 496, 14; 18. — Zünfte der Oberstadt 175, 40 a. — Diejenigen der Niederstadt 175, 39 b. — Zunftmeister im allgem. 85, 8. 114, 35 a. 228, 3. 229, 34 a; 31 b. — Geschworener eines Handwerks 187, 2; 4; vgl. Seidenbender. — Handwerker im allgem. 81, 37 b. 83, 17 b;



33 b. 182, 23. 307, 21. 389, 2. 358, 19; vgl. Spengler. — Lehrjungen (Handwerksknechte) 358, 20. 409, 33. — Zunftstuben im allgem. 24, 23. 86, 4. 94, 3. 162, 37 b. 165, 6. 299, 46 a. 388, 25. 404, 43. 491, 1. 573, 42. — Zunftbücher 189, 34. — Schneiderzunft 81, 18; 19. 191, 25. 209, 31. 227, 41 b. 229, 10. — Meister dieser Zunft 81, 17; vgl. Knor. — Schneider, Schneiderknechte 5, 42 b. 81, 17. 82, 31. 108, 12; 25. 155, 7. 282, 28. 354, 7; vgl. Herzog, Hoß, Kirchberg, Nicolaß, Riegeler, Villinger, Wild. — Gewandschneider 539, 44 a; vgl. Goldschmid, Riedelmeier. — Ein Nesteler s. Krug. — Näherinnen 354, 8. — Stuben der Schneiderzunft 81, 21. 85, 16. 176, 13. 183, 17. — Schuhmacherzunft 15, 15 ff. 16, 8. 24, 25. 109, 49 a. 191, 24. 194, 40 b. 201, 28; 35. 202, 7 ff. 203, 40. 204, 36 a. 209, 35. 229, 10. — Meister dieser Zunft 15, 24 ff. 16, 13. 320, 11; 40. 324, 17; vgl. Belum, Biedenkopf, Drutt, Fogel, Franz, Freitag, Fuld, Gauch, Hammerschmidt, Hegle, Heidelburger, Herbern, Hirden, Kisch, Leigendelber, Maikt, Medenbach, Rap, Rüsshoffin, Rüler, Schel, Stantfest, Steinmer, Weiß, Wirzburger, Wolff. — Schuhmacher, 82, 30. 85, 37 a. 90, 23; 30 ff. 108, 25. 282, 28. 320, 7 ff. 354, 7; vgl. Dauer, Draub, Kiessel, Kiß, Kreuder, Schwitzer. — Ein Weinmeister dieser Zunft s. Gauch. — Stube derselben 23, 38. 24, 22. — Chronik der Zunft 10—26. 305—324. 422—425; vgl. XIII—XV. — Weberzunft 108, 25. 176, 1. 191, 24. 194, 39 b. 208, 17. 229, 9; 29. — Wollenweber s. Atzel, Bair, Bocher, Gedern, Kempff, Marborn. — Barchentweber 194, 40 b. 208, 26; vgl. Hermann, Lutter, Moller, Schmalz, Schwalbach, Weiß. — Eine Barchentweberin (deren Tochter) 104, 29. — Hutmacher 5, 41 b. 88, 13. 194, 32 f. 195, 1. 209, 26. 227, 41 b. 354, 7; vgl. Bauer, Steuß, Winter. — Schmiedezunft 176, 2. 191, 24. 194, 31. 208, 20. 229, 10. 282, 28. — Schmiede (Hufschmiede) 354, 7; vgl. Baier, Kirrwiller, Ludwig, Rattlin, Sidde. — Goldschmiede 40, 33. 354, 7. — Schmiedstube 370, 41. 373, 32. 613, 15. — Schlosser 282, 28. — Sporenmacher s. Happel, Neuhaus. — Spengler 69, 14. — Kürschner 90, 23. 108, 25. 116, 39 a. 194, 40 b. 209, 40. 227, 41 b; vgl. Anspach, Beierbach, Braun, Knor, Laux, Lucas,

Scheppel, Schwitzer, Steinheimer, Wolfgang. — Fassbinder 15, 2. 208, 29. 267, 38 b. 282, 29; vgl. Appel, Dorkel, Faerberach, Henn, Isern, Rudolf. — Gerber (loer) 209, 30; vgl. Hans, Pfeffer, Stock. — Weissgerber s. Beutler, Hans, Horn, Keppel. — Sattler 194, 45 a. 210, 8; vgl. Bechtold, Maier, Sattler, Wachenhaimer. — Scherer 210, 11. 227, 40 b. 336, 22 ff.; vgl. Hans (v. Ilwenstat), Lunhart, Pfeffer, Walstorf. — Ein Dreher s. Hans (v. Königstein). — Ein Seiler s. Lorenz (v. Auen). — Ein Glaser s. Hans (v. Boppard). — Ein Kerzenmacher s. Wetzol. — Steinmetzen (steinmetzger) 194, 45 a. 210, 3. 370, 39; vgl. Hirdt, Koch. — Steindecker 194, 44 a. 210, 5; vgl. Himpach, Lantgrave. — Maurer, Zimmerleute 194, 45 a. 210, 9; vgl. Bock, Hans, Konrad, Peter (v. Alzenau), Philipp, Schöffel, Wenz. — Schreiner 194, 39 b. 210, 7. 347, 8. 624, 33; vgl. Eichler, Eschpach, Strohecker. — Ein Papierfabrikant (pappeirer) s. Leudholt. — Buchdrucker 48, 29 b; 37 b. — Buchbinder, buchfurer 12, 44 a. 48, 40 b; vgl. Ruddel. — Geldwechsler 28, 2. — Krämerzunft 176, 1. 208, 15. — Krämer 409, 33; vgl. Bocher, Greif, Meller. — Kleinhändler (hocken) 323, 22; 24. 409, 33. — Müller 165, 37 a. 520, 16; vgl. wohl Martin. — Das Mahlwerk 96, 26. — Schröter (auch Weinschröter) 56, 7; 29 a f.; vgl. Gert, Peter, Roß, Schroder. — Das Schrotamt 56, 1 f.; 33 a ff. — Bäcker 113, 36 b. 165, 37 a. 191, 24. 204, 34. 208, 23. 229, 10. 391, 9 f. 399, 35. 406, 40. 408, 43. 554, 26 ff. 601, 19 ff. 608, 1. 609, 9. 611, 1 ff. 619, 41. 633, 30. 635, 34; 45; vgl. Johann (Hans), Klas, Löwe, Mathis, Schonk. — Motter (d. i. Kornmesser) 185, 22; vgl. Engel, Pauer. — Sackträger 194, 39 b. 210, 13; vgl. Handt, Muetter. — Visirer 182, 18. 189, 30. — Seckler 194, 31. 208, 27; vgl. Beutler, Horn. — Gärtner 85, 24. 96, 23. 100, 18. 208, 31; 33. 212, 38 a. 229, 10. 408, 44. 609, 9; vgl. Peter, Piezenhenn, Rucker (Peter). — Ein Weingärtner s. N. (Siffert). — Wirthe (ihre Wirthshäuser) 14, 32 f. 15, 1. 22, 20 f. 24, 7. 114, 26. 267, 15 ff.; 43 a. 290, 24 ff. 362, 39. 406, 38. 494, 23. 519, 16. 520, 14. 608, 6; vgl. Bender, Dichtel, Dickope, Dörkel, Weibel, Wendel. — Weinschenken 391, 6. —

- Ein Weinknecht s. Wenzel. — Metzger 89, 26 ff. 155, 6. 165, 37 a. 181, 32. 187, 32. 188, 26. 191, 24. 201, 31. 202, 41 a. 203, 1. 204, 38 a. 208, 19. 229, 9; 28. 360, 28. 409, 10. 439, 36. 590, 14. 611, 4 ff.; vgl. Boppart, Eckart, Hirden, Kemmerer, Roeß, Stork. — Metzger (Metzler)-stube 364, 44. 370, 41 ff. 602, 1. 613, 14; 26; vgl. 507, 9 f. — Fleischbänke (fleisch-, metzgerschirn, undern metzgern) 89, 21. 323, 22; 26. 395, 39. 611, 9. — Fischer 82, 35. 109, 45 a. 194, 31. 208, 24. 408, 23; 42. 409, 37. 460, 30. 609, 5. 613, 32; vgl. Bosse, Fischer, Heinrich, Henn, Hommel, Mullerhenn, Schneusing. — Fischerstube 362, 45. 370, 45. 600, 10. 613, 26. — Ein Marktschiffer s. Hornickel. — Frankfurter Marktschiff 339, 34. 357, 13. — Fuhrleute 138, 27. 405, 8; vgl. Albert. — Eine Wagnerwerkstätte 138, 14. — Aerzte 2, 34 a. 271, 16 ff. 275, 11; vgl. Cornarius, Hegenwalt, Hise, Rösslin. — Apotheker 409, 33. — Schwanapothek s. dort. — Barbieri 593, 9 ff.
- , Juden (auch ihr Kirchhof etc.) s. dort.
- , Stadttheile s. Neustadt (auch Vorstadt gen.), Sachsenhausen. — Freie Plätze 312, 33. 339, 3. 342, 39. 361, 23. 389, 35. 438, 18. 498, 28; vgl. Liebfrauenberg, Römerberg, Rossmarkt, Samstagsberg, Viehmarkt, Weinmarkt. — Gassen s. Allerheiligengasse, Atzweg, Bockenheimer-gasse, Borngasse, Fahrgasse, Fischer-gasse, Friedbergergasse, Galgengasse, Gisengasse, Hirschgraben, Juden-gasse, Kräme (die u. die Neue —), Krämergasse, Kruggasse, Lindheimer-gasse, Löhergasse, Maingasse, Mainzergasse, Neugasse, Predigergasse, Rosenthalgasse, Ruffiangässchen, Schaumain, Schmiedegasse, Schnur-gasse, Steingasse, Steinweg, Tönges-gasse, Wedelgasse, Ziegelgasse. — Rathhaus s. Römer. — Mit Namen genannte Häuser u. Höfe in Frank-furt u. Sachsenhausen, auch vor der Stadt s. Affe, Badstube, Be-ginenhaus, Bleidenhaus, Böhmisches Kugel, Burggraf, Cron, Engel, Frankensteinerhof, Fraß, Frauen-stein, Fröhlicher Mann, Glocke, Gold-stein (Haus in u. Hof vor der Stadt), Hainerhof, Hase, Hellerhof, Helm, Herz (Goldenes), Hirsch, Hirschhorn, Hohenfels (Klein-), Horn, Junghof, Kaufhaus, Kornwolf, Krachbein, Krebs, Krone, Ladarum, Lämmchen, Lein-wandhaus, Limburg, Löwenberg, Löwenstein, Martin (zum Alten —), Neuenhof, Nürnberger Hof, Paradies, Rad, Riedhof, Rösslein, Rosenberger Einung, Rotheres Haus, Saalhof, Sack, Salzhaus, Sandhof, Schadeck, Schon-stein, Schornstein, Seehof, Spangen-berg, Spiegel, Stern, Storch, Strauß, Töngeshof, Wage (Goldene), Wedel, Weinrebe, Weissenburg, Weissenfels, Wilder Mann. — Vgl. Deutschorden, Johanniter. — Krankenhäuser, Spi-täler 309, 11; vgl. Guten Leuten (Haus zu den —), Martha- (oder Neues) Spital, Pestilenzhaus. — Frauenhaus s. dort. — Gefängnisse oder zu gleichem Zweck benutzte Gebäude s. Brückenthürme, Leinwandhaus, Mainzerthurm. — Zeughaus s. dort. — Zollhaus (Zoll) s. dort. — Schlacht-haus s. dort.
- , Stadtmauern 380, 42. 569 u. weiter passim. — Wälle 299, 48 a; 30 b. 312, 33. 317, 12. 360, 19. 361, 14. 362, 25. 363, 18. 375, 31 f. 377, 39. 378, 32. 380, 41. 404, 8 ff. 405, 6 ff. 406, 18 ff. 408, 3. 423, 4. 432, 24. 440, 5; 32. 442, 25. 443, 14. 449, 1. 454, 4; 29. 457, 11. 459, 8; 18; 32. 539, 1. 569, 10; 33 und weiter passim; vgl. Bockenheimer-, Juden-, Jung-, Mainzer-, Schneid.-Wall. Vgl. auch Bockenheimer Pforte, Breite-gasse, Judeneck, Sachsenhausen (süd-östliches Eck). — Thore, Pforten 5, 15. 62, 24 b. 85, 9. 86, 4; 29 b; 41 b. 87, 32. 118, 19. 155, 8. 176, 30. 185, 23. 241, 27. 289, 21. 294, 12. 299, 29 b. 300, 29. 311, 18. 312, 33. 314, 44. 332, 5. 338, 18. 342, 39. 347, 21. 357, 31. 377, 15. 381, 1. 388, 16 f. 404, 28. 432, 23. 450, 25. 454, 9. 462, 27. 519 und weiter passim; vgl. Affen-, Allerheiligen-, Bockenheimer-, Bornheimer-, Eschen-heimer-, Fahr-, Fischer - Pforte, Fischerfeld-, Frauen-Pförtchen, Fried-berger-, Galgen-, Heilig-Geist-Pforte, Holzpfortchen, Katharinen-Pforte, Leonhardsthor, Main-Pforten, Main-zer-, Metzger-, Mühl-, Oppenheimer-Pforte, Pforte (kleine), Quirins-, Rieder-Pforte, Schaumainthor, Tränk-Pforte. — Vgl. auch Deutschorden u. Mainbrücke. — Thürme 311, 18. 336, 41. 342, 39. 366, 13. 367, 29. 370, 11. 372, 5. 374, 21. 378, 32. 406, 32. 432, 26. 439, 39. 446, 31. 448, 23. 450, 24 ff. 451, 6. 452, 11. 456, 32. 464, 21; vgl. Affen-, Bockenheimer-, Bornheimer Pforte, Brückenthürme,

- Desohe, Fischerpforte, Friedberger Thor, Galgenthurm, Glocke, Oppenheimerpforte, Rententhurm, Strauß, Tröllers-Thurm, Ulrichstein. — Letzen 300, 29. — Warten 539, 11; vgl. Berger, Bockenheimer, Friedberger, Galgen-, Sachsenhäuser Warte. — Einzelne Bollwerke (pulwerk) der Befestigung 317, 12; 28. 342, 40; vgl. Bär, Schwert. — Gräben s. Büchsengraben, Wollgraben. — Brücke vgl. Mainbrücke. — Landwehr s. dort. — Bäume um die Stadt 311, 20. — Mühlen s. Brückenmühle u. Neue Mühle; vgl. auch Deutschorden. — Felder bei der Stadt s. Fischer-, Galgen-, Griesheimer-, Klapper-, Mühlenfeld. — Brunnen s. Bieberborn, Fers-, Pfingst-, Schützenbrunnen. — Ein See s. Rüstersee. — Ein Berg s. Roederberg. — Ein Bruch s. Riederbruch. — Eine Steinkaute s. Schwarze Gele. — Gebiet (Flecken, Dörfer) der Stadt, das Land im Gegensatz zur Stadt 9, 19. 19, 39. 20, 44 b. 118, 20. 170, 45 a. 178, 43. 191, 47. 192, 16. 289, 41 a. 290, 22. 299, 32 a f. 303, 38 f. 312, 27. 333, 15. 351, 15. 360, 15; vgl. Bonames, Bornheim, Dortelweil, Erlenbach (Nieder-), Goldstein, Hausen, Oberrad, Soden, Sulzbach, Ursel (Nieder-). — Gärten, Landgüter, Lusthäuser, Oeden der Bürger 268, 35. 389, 7 f.; 41. 390, 28. 404, 1; 9. 421, 25. 432, 25. 592, 2 ff.; vgl. ferner Bornheimer Oede, Fischerfeld, Hellerhof, Holzhäuser Oede, Kloppensin-Oede, Stalburger Oede. — Gärten am Main 433, 14. — Der Frankfurter Wald (forst) 66, 10. 187, 9 ff. 388, 32. 405, 9; 24. 410, 45. — Schäferereien in u. um Frankfurt 181, 4; 8. 187, 25 ff. — Frankfurter Wein s. Weinsorten. — Frankfurter Währung s. Währung.
- Frankfurt an der Oder 262, 27; 40 b. — Rath 262, 27. — Bürger dort 262, 21. — Geistlichkeit 262, 28.
- Frankreich, König Ludwig XII. 1498—1515: 232, 21; 39 b f.
- , König Franz I. 1515—47: 12, 11. 23, 11. 83, 8. 107, 35. 117, 27. 119, 3. 127, 9. 242, 7 ff. 261, 9 ff. 267, 34. 268, 3. 276, 12. 278, 24. — Seine Gesandten 250, 2. 269, 14.
- , König Heinrich II. 1547—59: 380, 5 ff. 381, 42 a. 382, 29; 36. 383, 3. 398, 1. 402, 8; 25. 415, 17. 418, 8 f. 428, 9; 34. 430, 12. 432, 5. 433, 6. 435, 7; 11 f. 446, 43. 463, 21; 36. 464, 8. 465, 32. 466, 7. 467, 5 f. 485, 31. 512, 12. 518, 24 ff. 521, 5. 523, 16 ff. 526, 18 f. 529, 12. 530, 5. 531, 5. 532, 7; 38. 535, 45. 536, 8. 537, 12 ff. 543, 35; 41 a. 544, 4. 553, 37. 559, 12; 25. 603, 35; 41 a. 617, 50 b. 640, 7. — Sein Gesandter s. Bayonne. — Einer seiner Obersten s. Rheingraf. — Seine Truppen (die Französischen) 382, 34. 428, 15. 478, 11 a v. u.; 20 b ff. — Seine Verbündeten (1552) 432, 14. 439, 20. 443, 36. 458, 17. —, Land 261, 25. 267, 33. 277, 12. 354, 43 b. 359, 6. 380, 37. 382, 32; 41. 383, 2. 398, 2. 402, 27. 428, 33. 430, 15. 467, 22. — Die Franzosen (Galli, die Französischen) 232, 23. 235, 2. 261, 22. 382, 34 ff. 383, 3.
- Franz s. Sickingen.
- , Schuhmacher 10, 20.
- Franziskaner s. Barfüsser.
- Franziscus, Magister, s. Steublin.
- Fraß, Haus zum —, 492, 19; 44 a.
- Frauenbrüder s. Carmeliter.
- Frauenhaus 108, 12. — Hurenvögte 212, 31. — Dirnen 315, 11. 322, 9 ff. 340, 33. 399, 22; vgl. 341, 4 ff.
- Frauenpfortchen 579, 3.
- Frauenstein, Gesellschaft auf —, 176, 2; 4. 208, 14. — Mitglieder (Frauensteiner) 346, 37; vgl. Eller, Freunt, Grünberger (Stefan), Schott, Ziechle.
- Fraxineus s. Bayonne.
- Freiberg s. Paulus.
- Freiburg (Freidburg) im Breisgau 250, 40 b. 260, 32. — Vgl. Wald. — Universität 154, 42.
- Freinsheim bei Dürkheim in der Pfalz 224, 33.
- Freitag, Otto, Rathsherr 15, 22; 37. — (Fritag), Ulrich, Schuhmacher 12, 4. —, Segebaden, in Bremen, Kriegs Rath 13, 27.
- Fresse s. Bayonne.
- Freund (Freunt), Heinrich (Heinz), Frauensteiner 177, 4. 499, 35.
- Friedberg (Fridburg), Burg u. Stadt 94, 26. 161, 20. 377, 22. 381, 11. 417, 8. 442, 41. 462, 31. 499, 33. 599, 36. 632, 29. 653, 9. — Vgl. Johann (Hans). — Burggraf s. Brendel. — Friedberger Adel 338, 20.
- Friedberger Gasse 497, 6.
- Thor (Pforte) 294, 13. 314, 6. 317, 8. 358, 8. 366, 27. 381, 38 b; 43 b. 386, 27. 388, 18. 391, 22. 395, 1. 447, 26. 469, 13 a. 526, 16. 550, 22. 565, 6. 578, 24. 580, 17. 585, 6. 608, 16. 609, 12. 623, 4. 635, 13 ff.

- 639, 6. — Thorhüter 381, 40 b. 386, 28. — Thurm des Thores 392, 35. 408, 5. 604, 27. 608, 3 ff. — Eine Quelle vor dem Thor (springender Brunnen) 275, 23. 389, 35. 591, 16.
- Friedberger Warte 301, 2. 307, 34. 366, 15. 372, 6. 389, 36. 408, 19. 410, 11. 439, 34. 446, 32. 452, 13. 528, 23. 529, 23. 531, 17. 590, 11. 591, 16. 593, 27 b. 607, 16.
- Friedewald ö. v. Hersfeld 525, 39.
- Friedrich, von Alzei, zum Wedel, Lizentiat, Rathsherr 52, 23. 75, 33. 89, 25. 498, 8; 37 a.
- , Holzflösser, in Mainz 95, 6.
- Fritag s. Freitag.
- Fröbener, Kaspar, 1552 unter Hanstein (etwa = Kaspar von Oppenheim?) 585, 39 b ff.
- Fröhlicher Mann, Haus 362, 44. 600, 9.
- Fronhof 84, 25; 34 b. 101, 14. 193, 10.
- Frosch, Georg, Rathsherr 490, 18.
- , Georg (Gregorius), Rathsherr, Enkel des vorigen 295, 7; 34. 483, 19 ff.
- , Johann, der ältere, Rathsherr 49, 17. 52, 23. 69, 36. 75, 19. 79, 4. 89, 25. 287, 8; 39 a; auch 6, 24; 32. 7, 29. 75, 13.
- , Johann, zum Burggrafen, genannt Froschelgin, Rathsherr 498, 16.
- (Froschin), Frau Katharina, Wittwe Gilbrechts von Holzhausen, zu Spangenberg 75, 9; 39 a ff. — Ihr Sohn s. Holzhausen (Blasius v.).
- , Haus zum Goldenen —, s. Beginnenhaus.
- Frunster, Jakob 36, 5; 7.
- Fuchs, Kaspar, Sekretär Christians III. von Dänemark 12, 30.
- Fürstenberg, Graf Wilhelm I. zu —, 1509—49: 14, 17.
- Fürstenberger, Familie 270, 2.
- (Fürstenburger), Philipp, Rathsherr 9, 42 a. 31, 42 b. 62, 29 b. 71, 3 f. 85, 19 f. 87, 7. 89, 7. 93, 12; 21; 35. 95, 9. 97, 39 a. 98, 8. 101, 35 a. 102, 5; 33 b. 126, 31. 128, 8. 129, 41 a. 132, 19. 145, 86. 147, 30 b f. 150, 34 a. 153, 3. 155, 34 a. 157, 24 a. 159, 8. 160, 12; 17. 161, 89 a. 166, 16; 18; 44 a ff. 167, 14; 39 b. 175, 41 a. 176, 16 ff. 178, 36. 183, 22. 194, 42 a. 215, 12 ff. 217, 15 ff. 218, 27 ff. 219, 12 ff. 220, 24 ff. 221, 4; 9 ff. 224, 7 ff. 225, 3. 226, 1 ff. 258, 17 ff. 259, 2 ff. 261, 35 a. 269, 34. 270, 39 a ff. 280, 1. 281, 8. 286, 15. 291, 9; auch 90, 21. — Seine Tochter 111, 25; 30. 282, 10.
- Fürster, Veltin, Rentmeister zu Nidda 381, 37 b. 523, 36 b. 526, 16. 527, 20.
- Füssen in Bayern 382, 22.
- Fugger, H. J., von Kirchberg 539, 43 a.
- Fuld, Wendel, Schuhmacher 12, 36. 14, 26.
- Fulda (Fuld) 90, 5. 223, 16. 381, 20. 385, 8. 403, 15. 509, 13. 554, 19. — Bürger 381, 23.
- , Abtei u. Stift 381, 21. — Abt 381, 21. 385, 8. 509, 32. 554, 19. — Dechant 385, 8. — Mönche 381, 21. 385, 8. — Marschall des Abts s. Ebersberg.
- Funk, Balthasar, in Memmingen 13, 23.
- Furster, Jakob, geistl. Notar, Vikar, dann Canonicus zu St. Bartholomaei, 1531 Dechant (lehnt ab) 65, 8. 69, 26; 33. 71, 34. 75, 25. 79, 24; 33. 82, 10. 87, 3; 35. 88, 7. 97, 33. 103, 24; 32. 123, 18; 22. 124, 17; 41. 144, 26; 34. 150, 26 ff. 152, 30. 153, 9. 155, 1; 25. 158, 12; 23. 160, 19.
- Galgenfeld 299, 18. 405, 41. 415, 6. 439, 27. 440, 22. 446, 26. 451, 2. 453, 14. 590, 22. 607, 6. 612, 6.
- Galgenass; ein Hof dort s. Bromm (Johann).
- Galgenpforte (-thor) 1, 29 b. 311, 17. 358, 8. 500, 28. 570, 38. 578, 34. — Thurm derselben 311, 18. — Brunnen vor ders. s. Schützenbrunnen. — Ein Garten dort 570, 38.
- Galgenwarte 300, 14; 20; 34 b. 307, 13; 19. 361, 45. 439, 28. 592, 20. 593, 32 b.
- Galitzenstain, Nicolaus, Unzünftiger 198, 13.
- Gandanum s. Gent.
- Gast, Dietrich (Theoderich), Canonicus des Stifts St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg, Cantor zu Liebfrauen 84, 7; 44 a. 35, 11; 22 ff. 79, 9.
- , Johannes, des vor. Bruder, Vikar zu St. Bartholomaei 35, 22 ff. 40, 18. 75, 25. 151, 37.
- Gastmähler: 1506: 2, 32 b. — 1512: 2, 9; 16. — 1513: 501, 19. — 1520: 34, 18. — 1527: 111, 32. 115, 12. — 1530: 148, 29. — 1533: 164, 40 a ff. 171, 7. — 1546: 302, 2 ff. 352, 22 ff. 354, 18 ff. — 1547: 346, 36 ff. 347, 28 ff. 349, 1. — 1552: 614, 17; 40 a ff.
- Gaston s. Foix.
- Gauch, Hans, Schuhmacher 12, 9. 24, 25.
- , Kaspar, Schuhmacher 15, 21 f. 23, 37; auch 16, 8.

- , Nicolaus, Schuhmacher, 1552 städt. Weibel 428, 31. 510, 41 ff. 582, 11. — Seine Chronik 422—425; vgl. 510—511.
- Gedern (Geddern), Johannes (Hans), Wollenweber, Rathsherr 19, 39. 263, 25 ff. 331, 45 b. 355, 3; auch 353, 2 zu verstehen.
- Gedichte u. Epigramme s. 340, 19 ff.; 37 f. 407, 38 f. 455. 468—488. 489, 23 ff.; vgl. 516—517.
- Geiling, Hans, Hofprediger in Heidelberg 92, 41 a.
- Gelbelt, Heinrich von —, von Würz, 1552 unter Hanstein 437, 29.
- Geldern, Herzogthum, Landschaft 23, 10. 277, 3; 8. 328, 11. — Ein 296, 1 von Comens (ohne Namen) angeführter Herzog v. G. existirte damals nicht mehr. — Kaiserlicher Hauptmann 1552 dort s. Rossa. — Geldernscher Krieg 1543: 23, 7 f.
- Gelnhausen (Gellhausen) 63, 26 a. 64, 10. 109, 13. 117, 7. 120, 44 a. 127, 23. 161, 20. 220, 28. 381, 19. 385, 20. 403, 14. 491, 25. 500, 7. 533, 9. 554, 20. 557, 1. — Ein Rathsherr s. N. (Niklas). — Stadtschreiber 117, 6. 127, 27. — Prokurator 29, 26. — Einwohner u. von dort Gebürtige s. Eckern, Glauburger, Lochmann.
- Gelnhausen, Melchior, Canonicus zu St. Leonhard 55, 13.
- Geltner (Geldner), Peter, Praedikant 173, 5. 270, 42 b. 358, 4. 496, 22. 624, 15; wohl auch 353, 1 ff. gemeint; vgl. 363, 40 b.
- Gemälde: Bild von Albrecht Dürer 494, 9 ff. 501, 13; 38. — Bild St. Annae im Dom 172, 22. — Marienbild in der Liebfrauenkirche 9, 37.
- Gemperlein, d. i. eine Pfarrthurm-glocke in Frankfurt 26, 18. 307, 20; 29; 31.
- Gemünden im Reg.-Bez. Koblenz 123, 44 a.
- Gengen s. Gengen.
- Gent (Gandanum) 16, 21. 268, 2 ff. — Rath 268, 6. — Bürger 268, 6 ff. — Burg dort 268, 20.
- Gerua 140, 34; 42 a. 261, 16; auch 140, 4 zu verbessern.
- Genzfleisch, Michel, auch Sorgen-lohgen., Rathsherr 282, 22. 284, 20.
- Georg, Hans, von Steuerbach, 1552 unter Hanstein 437, 28.
- Gerau, Grafschaft 330, 4. 386, 16. — Keller (d. i. Verwalter dort) 386, 17.
- , Stadt s. Gross-Gerau.
- Gerauer Land, d. i. die Gegend von Gross-Gerau 312, 20: 380, 8. 403, 28. 433, 29; 34. — Bauern dort 330, 8 ff.; auch 352, 16; 27.
- Gerhard s. Sypel.
- Geroldstein, Johann von —, 301, 44 a.
- Gersfeld in der Rhön 509, 23; vgl. Ebersberg.
- Gert, Bechtold, Weinschröter 198, 31.
- Gertner (Gertener), Klaus (Cleß), Wärter auf der Sachsenhäuser Warte 405, 11. 411, 35. 576, 30.
- Gertrud, in Frankfurt an der Oder, Fischerstochter 262, 8 ff.
- Geschütze: s. besonders 340, 6 ff. 373, 15 f.; 35 f.; 38 a ff. 374, 4; 39 f. 378, 25. 394, 4 ff. 399, 43. 400, 25 ff. 408, 39. 410, 35 ff. 416, 22. 421, 10 ff. 424, 33 ff. 454, 35 ff. 455. 457, 2 ff. 470. 473, 1 b ff. 475. 477. 481, 18 ff. — Vgl. Aurach, Gobel, Liebler, Suokler.
- Geucken, Jakob, in Magdeburg, Bürgermeister 13, 24.
- Gewitterläuten 9, 16; 21 f.
- Ghogreff, Johann, Kanzler d. Herzogs von Cleve 14, 12.
- Gibelstadt bei Ochsenfurt s. Zobel.
- Giengen (Gengen) in Württemberg 308, 42. 309, 26. 310, 1; 11; 15. 315, 15.
- Giessen (Gissen) 316, 25 f. 318, 5; 20. 342, 8. 526, 1. 544, 16. 554, 45 b. — Aelterer Bürgermeister s. Ebbel. — Rath 16, 4. — Gesandte s. Ebbel, Hamel. — Gemeinde 76. 5.
- Ginnheim (Gingeim) bei Frankfurt 307, 6.
- GISengasse; ein Haus dort s. Korn-wolf.
- Glauburg (Glauberg, Glauburger, Gla-burk), Adolf von —, Sohn von Joh. v. Gl. z. Laneck, Rathsherr 555, 37 ff. 568, 2. — Sein Haus 303, 18.
- , Dr. Arnold von —, Schwiegersohn Hammans von Holzhausen 115, 21; 38 b ff.
- , Dr. Hieronymus von —, 344, 16. 347, 32. 519, 9.
- , Johann von —, zu Laneck, Rathsherr, zu verstehen 57, 7.
- , Johann von —, zu Lichtenstein (294, 27 zum Gülden Herz) Rathsherr 13, 12. 17, 34. 255, 12. 258, 17 ff. 263, 16. 269, 36 a. 271, 41 b. 272, 29. 273, 25; 36 a. 289, 6; 10. 292, 12 ff.; 33 b. 294, 27. 295, 3. 321, 38. 332, 26. 339, 26. 344, 19. 354, 15. 370, 20. 371, 7 ff.; 32 a ff. 386, 29. 388, 21; 29. 390, 18. 403, 5. 404, 36; 41. 409, 4. 415, 25. 417, 28; 32. 424, 21; 24. 444, 17 f. 445, 14; 36. 451, 13; 46. 452, 1; 4. 482, 29 ff. 519, 10.

- 526, 17 ff. 540, 3; 24; 30; 43b.  
 541, 32 ff. 547, 40. 555, 2 ff. 556,  
 8 ff. 562, 20 ff. 564, 20 ff. 571, 5;  
 33 ff. 576, 13. 593, 40a. 608, 35 b.  
 610, 9. 614, 4. 615, 29; 35 ff. 638,  
 34. 642, 11; auch 365, 13; 36a;  
 39a; auch 293, 9 anstatt Stalburg  
 und 345, 10 statt Johann Adolf v. Gl.  
 zu verstehen. — Ueber sein Leben  
 s. 588, 38 ff. — Sein Haus in der  
 Stadt 345, 10; sein Lusthaus (die  
 Bornburg) s. Bornheimer Oede.  
 —, Johann Adolf von —, s. Johann v. Gl.  
 —, Maximilian von —, des vor. Sohn  
 332, 26. 354, 18; 38 b ff.  
 Glauburger, Johann, in Gelnhausen  
 128, 5.  
 — Oede s. Bornheimer Oede.  
 Gleser (Gleiser) s. Müller.  
 Glocke, Haus zur —, 490, 28.  
 —, Thurm zur —, 404, 6.  
 Gmünden s. Gemünden.  
 Göbel, Konrad, Büchsenmeister und  
 Giesser 522, 31; 45 b f. 581, 41 b.  
 — (Göbel), Stefan, Rathsherr 43, 10.  
 85, 19 f. 87, 8. 89, 8. 178, 36. 183,  
 22. 280, 1. 281, 8.  
 Göbel, Elsa, aus Büdingen 592, 36 b ff.;  
 wohl auch 606, 27 f.  
 Göler, Bernhard, von Ravensburg,  
 Rath Herzog Ulrichs von Württem-  
 berg 12, 33.  
 Göppingen in Württemberg 234, 28.  
 Göttingen 13, 35. 246, 37.  
 Goldschmid, Hans, im Rothen Haus  
 am Markt, Gewandschneider 354, 9.  
 Goldstein (Goldstain, Goldstein, arx  
 Chrysolita), Hof (auch Schloß gen.)  
 bei Frankfurt 20, 1. 300, 18. 307,  
 9. 410, 10. 421, 1. 425, 6. 452,  
 41. 497, 27. 618, 8. — Haus in der  
 Stadt s. Holzhausen (Gilbrecht v.).  
 Gorcensis s. Gurk.  
 Goslar 13, 30. 247, 5. 269, 30. 274,  
 37. — Syndikus s. Hart. — Ge-  
 sandter s. denselben.  
 Gotha 318, 5; 10. 340, 7. 341, 33.  
 Grafschaft, die obere, s. Katzen-  
 ellenbogen.  
 Grahe (Graß), Ulrich, Canonicus zu  
 St. Leonhard 109, 7; vgl. 109,  
 37 b ff. — Seine Verwandten 109,  
 7. — Seine Diener 109, 8.  
 Gran (Strigonium), Brzbischof Thomas  
 Bakics von Erdöd, Kardinal, 1497 —  
 1521: 234, 2 ff.  
 —, Burg u. Stadt 277, 35; 36.  
 Granvella s. Arras.  
 Grau, Dr. Friedrich, gen. Nausea,  
 Pfarrer zu St. Bartholomaei 100,  
 22 f. 101, 38 a ff. 102, 7 ff.; 29a;  
 38 a ff.; 42 b. 126, 43 b.  
 Graubeisen, Hans 123, 18.  
 Grav, Hans 517, 25.  
 Greff, Elisabeth, zweite Gattin Jo-  
 hannes' von Ostheim u. Mutter Wolf-  
 gang Königsteins 38, 6. 81, 37 a.  
 110, 6 ff. 120, 1 ff.; auch 287, 37  
 zu verstehen.  
 —, Henricus, Custos zu Liebfrauen 27 —  
 140, 14 passim. 146, 1; 21. —  
 Sein Haus 146, 20. — Seine Lade  
 47, 6.  
 Greiff (Griff, Greif), Hartmann, Rath-  
 herr 498, 9; 39 a.  
 —, Hartmann, wohl des vor. Sohn,  
 Rathsherr u. Baumeister zu Lieb-  
 frauen 31, 8.  
 —, Jakob, Rathsherr, Krämer 197, 13.  
 255, 34. 256, 24.  
 Greiffenstein s. Fago.  
 —, Johann von —, 1485 — 1516 Dechant  
 zu St. Bartholomaei 3, 12; 28. 6.  
 7, 2; 20. 8, 3 ff. 490, 15 ff. — Sein  
 Diener (famulus) 7, 22. — Sein  
 Haus (die Dechanei) 6, 10; 30. 7,  
 1; 13.  
 Greingen, d. i. Kreinchen (Katharina)  
 s. Weiß (Katharina).  
 Greismont, Dr. Theoderich, Schola-  
 sticus zu St. Stefan in Mainz 3, 4.  
 Gries, E., 1552 städt. Feldwebel 582, 25.  
 Griesheim bei Frankfurt 17, 7. 254,  
 37. 300, 17. 302, 24. 447, 2. 599,  
 41 a. 607, 23.  
 Griesheimer Feld bei Frankfurt 547,  
 8. 548, 11. 549, 23 ff.  
 Griff s. Greiff.  
 Gröningen, wohl Markgröningen in  
 Württemberg 234, 28.  
 — (Grüningen) in Holland s. Jakob.  
 Groß, Michael, Pfarrer zu St. Peter  
 99, 39 b f. 106, 16 f. 108, 16 ff.;  
 43 a ff.; 44 b ff. 113, 1; 32 a ff.  
 114, 40 a; 43 a. 119, 39 b. 281, 26.  
 Groß-Gerau in der hessischen Provinz  
 Starkenburg 330, 33. 433, 30; vgl.  
 312, 43 a.  
 Grossschlag, Balthasar, 1552 unter  
 Hanstein 438, 1.  
 —, Philipp, von Dieburg, 1552 unter  
 Hanstein 437, 44.  
 Grünberger (Gronberger, Grunen-  
 berger), Familie in Frankfurt 264,  
 24 ff.; 37 b ff.  
 —, Elisabeth s. Fichard (Dr. Joh.).  
 —, Stefan, Rathsherr, Frauensteiner  
 71, 3. 72, 29; 32. 74, 39. 93, 12;  
 21; 85. 95, 18. 98, 3. 101, 35 a.  
 102, 34 b. 128, 23. 130, 4; 17. 132,  
 6; 19. 135, 5. 139, 1. 145, 9. 193,  
 22. 194, 42 a. 196, 38. 199, 24.  
 200, 4. 215, 13 ff. 217, 15 ff. 218,  
 27 ff. 219, 12 ff. 220, 24 ff. 221,

- 9 ff. 224, 7 ff. 225, 3. 226, 1 ff. 230, 18; 21. 284, 6; vgl. auch 32, 43 b. 33, 44 a.
- , Wigelus 264, 26.
- Grünigen s. Grünigen.
- Grynæus, Simon, Professor der Theologie in Basel 272, 13.
- Günz, d. i. Güns in Ungarn, Burg u. Stadt 250, 32 ff.
- Gundelsheim am Neckar 434, 20.
- Gunthum, d. i. Gundheim in Rheinhessen 215, 23.
- Gurk (Gorcensis), Bischof Raimund von —, Kardinal, 1493—1505: 40, 43 a. 489, 10 ff.; 89 b.
- Guten Leuten, Haus zu den — (Gutleuthof), Aussätzigenhospital, Siechenhaus 33, 37; 43 b. 299, 12. 372, 10. 373, 7; 13; 44 a. 395, 16. 411, 28. 421, 11. 452, 17. 453, 10. 555, 5. 560, 3. 595, 7. 616, 19. 618, 18; 29; 39. 623, 32.
- Habern, Wilhelm von —, Marschall des Pfalzgrafen Ludwig V. 220, 32.
- Hag, 1552 städt. Feldwebel 582, 10.
- Hagonau (Haganoia) im Elsaß 269, 4 ff. 270, 20. 428, 18. 466, 45.
- Haimbrochen s. Humbracht.
- Haina, Kloster in Kurhessen 116, 45 b. — Abt s. Dietmar. — Mönche 116, 44 b. — Güter des Klosters 117, 32 b; 40 b; vgl. Hainerhof.
- Hainerhof in Frankfurt 117, 33 a ff.
- Hais, Michael, in Strassburg, Sekretär 13, 10.
- Halla Suevorum s. Schwäbisch-Hall.
- Halle (Halla Saxonum) an der Saale 258, 16 ff. 264, 34. 339, 40.
- Haller, Joan d. i. Haller (Wolf), s. dort.
- , Johann, kaiserlicher Finanz-Kommissar 538, 44 b.
- , Robert, desgl. 538, 41 b.
- , Wolf (Wolfgang) — von Hallerstein, 1552 kaiserl. Finanz-Kommissar (Pfennigmeister) 360, 31. 371, 13; 35 b. 389, 10. 418, 32. 437, 38. 451, 13; 41; 45. 487, 15 ff. 543, 7; 15. 545, 31. 546, 34 b. 547, 12; 36. 548, 9; 28; 43 a; 41 b. 551, 28 ff. 552, 41. 553, 23. 556, 36. 558, 6 ff. 559, 30. 560, 32 u. sonst passim. 644. 649, 9. 650, 17 ff. 651. 652—654; auch 383, 36; fälschlich Joan gen. 403, 10. — Sein Schreiber 597, 24.
- Hallerin, Bürgerin 213, 45 a.
- Hamburg 13, 33. 247, 6. — Bürgermeister s. Rodenburg. — Rathsherr s. Moller. — Gesandte s. Moller, Rodenburg.
- Hamel, Siffert, in Giessen 76, 5.
- Hamer, Hans, 1552 städtischer Feldwebel 423, 12. 582, 18.
- Hamman (Hanman), Johannes, Custos, 1551—61 Dechant zu St. Bartholomaei 278, 37 a ff. 417, 27. 496, 6; 10. 540, 4 ff.
- , Peter, in Sachsenhausen 178, 15. 192, 7.
- Hammelburg (Hammelberg) in Unterfranken 381, 25.
- Hammerschmidt, Hans, von Siegen, Schuhmacher in Frankfurt 11, 39. 12, 2; 9; 38 a ff. 16. 1 ff. 88, 12. 108, 26. 116, 40 a. 177, 11. 183, 10; 34. 192, 6; 21. 196, 27. 199, 21 ff. 201, 28 ff. 202, 18. 203, 3; 36. 204, 36 a; 38 b. 213, 3; 38; 42 b. 229, 31 b. 230, 12. 241, 18; vgl. XIV f. — Seine Frau 12, 44 a. 16. 7. — Sein Schwiegervater s. Ruddel. — Sein Haus 199, 27.
- Hammerstein, 1552 unter Hanstein 438, 3.
- Hannau, Graf Philipp IV. von — Lichtenberg, geb. 1514, † 1590: 266, 18; wohl auch 386, 3; 7. — Einer seiner Amtleute s. Babenhhausen.
- , Graf Philipp III. von — Münzenberg, geb. 1501, † 1529: 57, 26 b; wohl auch 104, 5.
- , Graf Philipp IV. von — Münzenberg, des vorigen Sohn, geb. 1526, † 1561: 379, 40. 384, 5. 521, 25. 523, 7; 10; 40 a. 556, 29. 557, 35 a; wohl auch 161, 18. 162, 1. 640, 43. — Sein Geschütz 523, 6. 556, 26 ff. — Sein u. seines Bruders Vormund s. Solms-Lich (Graf Reinhard).
- , Graf Reinhard von — Münzenberg, des vor. Bruder, geb. 1528, † 1554: 556, 30. 557, 85 a; wohl auch 523, 10; 40 a f. 640, 43.
- , Grafschaft 307, 33. 383, 38. 403, 6.
- (Hannau), Stadt 94, 27. 164, 46 b. 356, 9. 377, 22. 384, 2. 388, 14. 403, 13. 433, 27. 442, 40. 556, 25; 40. 599, 33. 617, 1; vgl. Fabri. — Schloß dort 384, 3. 556, 28.
- Handstatt s. Hanstein.
- Hane s. Dreieichenhain.
- Hanman s. Hamman.
- Hannover (Hannuber) 13, 31. 247, 5. 430, 24. — Bürgermeister s. Berghausen. — Rathmeister s. Luden. — Gesandte s. Berghausen, Luden.
- Hans, von Boppard, Glaser 178, 24.
- , von Flörsheim 286, 21. — Seine Tochter s. Margaretha.
- , von Friedberg s. Johann.
- , von Ilmstatt (Ilmstat), d. i. Ilbenstadt in Oberhessen, Schuhmacher u. Rathsherr 15, 12 f.; 22; auch 324, 19 aus Umstadt zu verbessern.

- , von Ilwenstat (= Ilbenstadt), Scherer 198, 26; vgl. Walstorf.
- , von Karstat, Weissgerber 177, 34.
- , von Königstein, Dreher 178, 22.
- , von Oppenheim, Lohgerber 177, 27, 198, 1.
- , von Siegen, s. Hammerschmidt.
- , von Umbstad, Bäcker 177, 9, 192, 5; fälschlich 324, 19 anstatt Schuhm. Hans von Ilbenstadt gen.
- , von Vilbel, Maurer 77, 10.
- , Wolf s. Rorbach.
- , Zing s. Zink.

**Hanstein** (Handstatt, Handstein, Hanstain, Hantsteiner, Hoenstein, Höhenstein, Hohenstein, Huntstein), Dietrich von —, 1552 unter Konrad von Hanstein 438, 12.

- , Konrad von —, Ritter, kaiserl. Oberst, 1552 in Frankfurt 360, 14; 31; 33. 363—375 passim. 378, 17; 38. 383, 40. 385, 12; 21 ff. 387, 9. 388—400 passim. 403, 10; 16 ff. 404, 35; 41. 407, 9. 409, 10; 33. 411, 45. 412, 24. 415, 26. 416, 2 ff. 417, 6. 418, 4 ff. 420, 13. 422, 24; 40. 424, 19 ff. 429, 7. 432, 34 ff. 433, 7 ff. 436, 8 ff. 437, 14 ff. 439, 37. 443, 18. 444, 12; 19. 445, 16 ff. 447, 26 ff. 449, 19. 451. 452, 24. 453, 6; 18. 456—459 passim. 468, 4 a v. u. 469, 22 b. 470, 24 b; 37 b. 473, 11 a. 476, 34 a. 478, 9 a v. u. 481, 18. 523, 45 a. 538, 8. 541—656 passim. — Sein Lebenslauf s. 586, 14 ff. — Seine Hauptleute, Rittmeister, höhere Offiziere 386, 20. 391, 35. 393, 43. 394, 33. 396, 10. 400, 1 ff. 408, 14. 416, 7; 17. 424, 20; 24. 433, 17. 437, 14. 439, 32. 441, 4. 541 ff. passim; vgl. Bastle, Beck, Betstell, Bicken, Böcklin, Breder, Cronberg (Phil.), Dalberg, Dieterich, Escher, Fröbener, Hanstein (Martin), Hauben, Henning, Imhoff, Kaspar, Knoblauch (Walter), Landauer, Leonhard, Lindauer, Linden, Ospach, Partenheim, Riedt, Roth, Schmalzer, Sebald, Simmern, Walhardt, Walter, Walzdorfen, Wurmser. — Seine Profosse 364, 5. 413, 27. 444, 13. 548, 35 ff. 568, 24 ff. 630, 44; vgl. Walter. — Seine Vertreter s. Hanstein (Martin von —), Rosenberg, Solms (Ernst von —). — Sein Schlüsselträger 394, 44. 623, 3 ff. — Ein Schultheiß in seinem Heere s. Wendel. — Seine Proviantmeister 555, 3. 597, 23. — Einer seiner Büchsenmeister s. Opperkam. — Ein Feldprediger in seinem Heere s. Sebänder. — Namentlich auf-

geführte unter seinen Truppen 437—438. — Seine Boten 365, 38 b ff. — Der Nachrichten in seinem Heere 408, 6. — Seine Wohnung in Frankfurt 403, 36. 565, 28. 618, 37; vgl. 437, 17 f. — Eines seiner Güter 557, 45 b.

- , Martin von —, 1552 Hauptmann unter seinem Bruder Konrad 365, 32 a. 401, 4. 412, 24. 417, 7. 418, 20. 438, 35. 469, 21 a. 471, 1 a. 484, 25 ff. 560, 29 ff. 572, 4; 17 ff. 585, 11. 587, 4; 40 a ff. 605, 1 ff. 643, 7. 645 ff. passim.

—, Graf Wilhelm von —, s. Strassburg (Bischof).

**Happel**, Friedrich, Rathsherr, Sporenmacher 102, 34 b. 197, 4. 263, 23 ff.

**Harf**, Johann von —, Deutschordensherr 435, 4.

**Harheim** bei Bonames 353, 24.

**Harrasch**, Jakob, 1552 unter Hanstein 437, 33.

**Hars** s. Walhardt.

**Hart**, Meister Johann, Syndikus in Goslar 13, 30.

**Hartenstein**, Grafen zum —, s. Plauen (die Grafen Heinrich d. ält. u. d. jüng.).

**Hartmann**, Vikar zu St. Bartholomaei 96, 16 f.

—, Junker, s. Cronberg.

**Hase**, Kunz 78, 36. 79, 40 a; 42 a. 195, 9.

**Hasen** (Hassen), Haus zum —; die Wittwe zum —, 164, 27 b.

**Hassan** s. Tunis.

**Hatstein** (Hattstein), Konrad von —, Ritter, Amtmann zu Bonames 18, 22 (hier fälschlich Johann genannt). 161, 16; 41 a f. 335, 31.

—, Wolf von —, Amtmann zu Höchst 463, 29.

**Hauben** (Haupen, Huba), Asmus (Erasmus) von der —, Ritter, 1552 Rittmeister unter Hanstein 360, 33. 368, 1; 3. 386, 9. 422, 25. 439, 6. 448, 34; 36. 471, 4 a. 478, 13 b v. u. 482, 20 ff. 522, 40 b. 541, 17. 557, 22. 574, 16. 584, 25; 30 b ff. 612, 11. — Die von ihm nach Frankfurt gebrachten Hauptleute 439, 10 ff.

**Haudt**, Carlen, Sackträger 178, 14.

**Hausen** bei Frankfurt 20, 1. 299, 19.

**Hausgeräthe** 34, 31 f.

**Hechenbogen**, Gotthard von —, 1552 unter Hanstein 438, 4.

**Hegenwalt**, Dr. Erhard, Arzt 271, 19.

**Hegle** (Heglii), Martin, von Reishoffen, Schuhmacher 15, 20 f. 23, 36; auch 16, 8.

**Hehenfelsch** s. Hohenfels.



- Heideck (Haideck), Freiherr Hans von —, 1546 in Württembergischen, 1552 in des Kurfürsten Moritz Diensten 297, 9; 30 a ff. 432, 34. 452, 14. 453, 13. 461, 41. 521, 2. 595, 6.
- Heidelberg 25, 7. 139, 12. 225, 8; 26. 236, 15; 18. 230, 19. 255, 24 ff. 256, 30. 257, 10. 450, 34. 499, 1. 602, 41. — Hofprediger dort s. Geiling. — Professor dort s. Micyllus. — Brücke dort 139, 13.
- , Peter, Bürger 364, 41.
- Heidelburger, Heinrich, Schuhmacher 11, 7.
- Heil, Philipp, Vikar zu Liebfrauen 143, 28 ff. 146, 32. 155, 26.
- s. Steinheimer.
- Heilbronn 13, 22. 246, 35. 335, 5; 43 a. 352, 35. 381, 32. 460, 44. — Bürgermeister s. Reischer. — Rathsherr s. Keller. — Gesandte 290, 6; vgl. Keller, Reischer. — Pulver von dort 378, 22.
- Heiligen Geist, Spital (hospitale sancti spiritus) zum —, 83, 35 a. 253, 20; wohl auch 493, 20.
- Heilig-Geist-Pforte 404, 25. 579, 7. 580, 18.
- Heiligen Kreuz, Stift zum —, in Mainz 397, 20. 464, 27.
- Heilman, Johann 34, 35.
- , Katherine, wohl dessen Schwester, Magd des Cantors Hilderici 34, 34. 35, 1. 37, 34. 38, 7.
- Heiman s. Itzstein.
- Heinrich, Herzog, d. i. Herzog Heinrich v. Braunschweig 430, 21.
- , Mönch, s. Barb.
- , von Oberau, Fischer 177, 19.
- Heinz, von Ehrenberg, 1552 unter Hanstein 437, 30.
- Heitersheim (Heidersheim) bei Staufen in Baden 29, 5.
- Helborn, Eit, 1552 unter Hanstein 438, 15.
- Hell, Dr. Konrad, in Augsburg 13, 11.
- (Helle), Bernhard von —, genannt Pfeffer, s. Pfeffer.
- Heller, Jakob, Rathsherr 67, 39 a ff. 23<sup>1</sup>, 34 a. 490, 6. 494, 12. — Seine Gattin s. Katharina. — Seine testamentari 67, 7 ff.; vgl. Marsteller. — Seine Schenkung 67, 9 ff.; 39 b f. — Sein Testament 67, 42 a.
- Hellerhof (Hellershof) bei Frankfurt; Schäferei dort 187, 27.
- Helm, Erhard (Eberhard), Mathematiker 492, 19; 42 a f. 501, 22 ff.
- , Haus zum Goldenen —, 415, 8.
- Hempach s. Himpach.
- Henges, Burghard; seine Erben 69, 23 f.
- , Hans, dessen Sohn 69, 26 f.
- , Winter; sein Haus 41, 34.
- Henn; dessen Sohn s. Leismuth.
- , Heller, Fischer 177, 18.
- , Heusen, Bender 177, 29.
- Henne, von Vilbel; vgl. 496, 40 b ff.
- , Wenzel, s. Wenzel.
- , Winter, s. Winter.
- Henning (Hening), Mauritz (Moritz) N. —, von Jessen (auch nur Moritz u. Henning von Jessen gen.), 1552 unter Hanstein Hauptmann 418, 27. 438, 44. 441, 14. 473, 5 a. 586, 1. 601, 37.
- Henrich, Organist auf der Pfarre s. Rudesheim.
- , Bote 54, 24; 28. 55, 4; 22; auch 58, 12.
- Henslin s. Bauer (Johannes).
- Herbern, Jakob (Jacop) von —, Schuhmacher 10, 30.
- Hermann, von Nidda, Barocktweber 177, 32.
- Hermannsborn, Schwarzer, 43, 44 a. — Ein Acker bei demselben 43, 28. 78, 26 ff.
- Hermenstein, kurtzierisches Schloß 466, 17.
- Herrenberg s. Reinhard.
- Herrenstube s. Limburg-Ladarn.
- Hertinghausen, in hessischen Diensten 544, 19.
- Herwicus s. Meliginis.
- Herz, Haus zum Goldenen —; vgl. Glauburg (Johann).
- Herzog, Lorenz, Schneider 198, 3.
- Herzogenbusch in Holland s. Pol.
- Heß, Hans, Schneider 177, 23. 198, 4.
- Hessen, Landgraf Heinrich III. von — Marburg, 1458—88: 489, 6.
- , Landgraf Wilhelm III. von — Marburg, Sohn des vor., 1483—1500: 489, 5; 8. — Seine Gemahlin Elisabeth 489, 7; vgl. Baden (Markgraf Philipp).
- , Landgraf Wilhelm II. von — Kassel, d. Mittlere, 1493—1509: 10, 8; 10 ff. 236, 7; wohl auch 489, 13.
- , Landgraf Philipp I., der Grossmüthige, Graf zu Katzenellenbogen, Diez, Ziegenhain u. Nidda, Sohn des vor., 1509—67: 12, 5; 31, 17, 2 ff. 25, 11. 26, 28 f. 61, 36. 62, 8; 14, 48 a; 38 b f. 63, 2 ff. 64, 5; 8. 67, 28. 68, 16; 20; 36. 69. 70, 21; 32 a ff. 90, 3 ff. 91, 18 ff. 93, 23. 103, 43 a; 42 b. 106, 32 a. 107, 15. 111, 18. 113, 20. 116, 18 ff.; 41 b ff. 117—121 passim. 128, 10. 141, 17. 143, 9 ff. 147. 148. 153, 35 a. 165, 25 b. 167, 41 b. 172, 11. 236, 1 ff. 238, 34. 239. 241, 38 ff. 243. 246, 32. 254,

- 29 ff. 255, 39 a ff. 261, 42 a. 264, 37 a. 267, 28. 274, 31 ff. 283, 14 ff. 288, 6. 290, 3. 294, 17. 297. 298, 14. 302, 25. 303. 308—311 passim. 315, 42 a. 316, 8 ff. 322, 31. 323, 18. 327. 329. 330, 4. 334, 5. 335, 17; 29. 336, 12; 44. 337, 38. 338, 18. 339, 28; 39. 346, 22. 347, 3. 348, 34. 351, 27 ff. 380, 3; 33. 382, 9. 393, 23 ff. 400, 25. 402, 14. 418, 11. 428, 6. 434, 30. 451, 17 f. 499, 24. 519, 30. 526, 34. 588, 41 b, 617, 25 a. 626, 38 b; 42 b. 636, 25. 648, 37. 649—652 passim. — Seine Tochter Agnes s. Sachsen (Herzog Moritz). — Sein Marschall s. Molspurk. — Seine Feldherren 1546 s. Dalheim, Reiffenberg. — Seine Kriegsräthe 297, 42 b. 298, 36 a; 40 b. 299, 42 b. 300, 35 b. — Seine Räthe u. Gesandten 266, 14. 314, 30. — Seine Schultheissen u. Keller s. Rüsselsheim. — Seine Truppen 17, 8; 39. 107, 14; vgl. Landgräflche. — Seine Reiter 379, 40 f. — Einer seiner Trompeter 337, 38. — Seine Diener 336, 4 ff.; 39 ff.; vgl. Eckern, Werden. — Sein Lager 62, 41 b. — Sein Geschütz s. z. B. 342, 7.
- , Landgraf Wilhelm IV. von — Kassel, der Weise, des vor. Sohn, 1567—92: 360, 26. 361, 17. 370, 21. 371, 42 a; 33 b. 372, 22. 373, 45 b. 374, 43. 376, 17. 380, 8 ff. 381, 7; 10 ff.; 41 a; 41 b. 382, 5; 21 ff. 389, 5; 16. 393, 31. 394, 9. 399, 44. 400, 26. 402, 9. 419, 9. 422, 12. 428, 8. 432, 5. 434, 28; 36 ff. 440, 23; 34. 447, 29. 452, 26. 453, 14. 456, 21 ff. 461, 39. 497, 22. 519, 28 ff. 520, 43 a f. 521—619 passim. 627. 628, 11. 636, 24; 42 a ff. 642, 39 ff. 643, 15. 649, 1 f; 41; auch 366, 30. 383, 26. — Sein Statthalter (seine Regierung) zu Kassel s. Hundelshausen, Schenk (Rudolf). — Seine Landobersten u. Räthe dort 544, 2; 42 a f.; vgl. Hertinghausen, Lesch. — Sein Marschall 533, 5. — Sein Kanzler u. Rath s. Bing, Lersner. — Seine Gesandten 627, 3; vgl. Fürster. — Seine Ritter u. Landschaft 381, 8. — Seine Truppen 407, 34. 408, 12. 457, 6. — Seine Diener u. Boten 456, 21. 531, 17.
- , Landgraf Ludwig IV. von — Marburg, des vor. Bruder, 1567—1604: 360, 26. 370, 21. 402, 29. 406, 1; vgl. 595, 34 b ff.; auch 381, 9 zu verstehen.
- , Land, Landgrafschaft 17, 20. 21, 35. 272, 4. 318, 8. 320, 31. 329, 8. 340, 3. 366, 17. 374, 44. 379, 14. 446, 34. 453, 2. 457, 6. 461, 22. 467, 23. 520, 22. 521, 1. 549, 34; 45 a. 561, 35 a. 584, 34 b. — Amtleute 386, 14; vgl. Hundelshausen, Thann. — Aemter 544, 7. — Kellereien 335, 38. 561, 2. — Landgräfl. Bauern (Unterthanen) 335, 37. 396, 42. 546, 23; 46 a; 35 b. 561, 8. 592, 13. 631, 6. — Fuhrleute 339, 15. — Kaufleute von dort 24, 17; 18. — Ein landgräfl. Geiger 347, 22.
- Hessus, Eobanus, Professor in Marburg 270, 12.
- Hettenhausen an der Fulda 509, 23.
- Heuchling, Bastian, 1552 unter Hanstein 438, 14.
- Heumann, Canonicus zu St. Bartholomaei 151, 36.
- Heusenstamm (Husenstam), Martin von —, Schultheiß 1510—23, 1523 Vitztum zu Mainz 66, 18; 39 a ff.; auch 2, 4; 33 a; 30 b.
- Heymbach, Dr. Adam Schönwetter von —, s. Schönwetter.
- Hilderici, Hieronymus, seit 1510 Cantor zu Liebfraten 27, 23 a. 31, 22. 33, 1. 33, 32; 41 b. 34, 15. 35, 14; 24. 37, 34; 43 b. — Seine Schwestern 34, 33; vgl. Else. — Seine Magd s. Heilman. — Sein Haus s. Wage (Goldene). — Sein Hausinventar 34, 24 ff. — Sein Testament (codicil) 34, 32. 35, 8. 37, 35.
- Hildesheim; Bischof Balthasar Merklin, 1527—30 Administrator von Hildesheim, Probst zu Waldkirchen, 1530—31 Bischof von Konstanz 134, 29 ff. 137, 41 b. — Sein Kaplan 134, 33.
- , Bischof Valentin von Tettloben 1537—51: vgl. Tettleben (Dr. Valentin).
- Hilgart s. Ochs.
- Hilgen, Johann, in kaiserlichen Diensten 335, 31.
- Himpach (Hempach), Werner, Steindecker 178, 6. 198, 18.
- Hinsberg (Hingsperg, Hinsperg), Ulrich von —, Rathsherr 250, 30. 286, 28. 287, 17; 23; auch 164, 7. 252, 12.
- Hirten, Friedrich, Schuhmacher 12, 9.
- , Hans, Metzger 177, 7. 192, 5.
- Hirdt (Hirt), Konrad, Steinmetz 177, 38. 198, 15.
- Hirsch, Haus zum Goldenen —, 172, 19; 44 a ff.; vgl. Bregoller.
- Hirschgraben (Hirsgraben) 340, 9. 561, 8. 570, 34.
- Hirschhorn, Haus zum Kleinen —, 85; 39 b.
- Hiso, Dr. Johannes, Arzt 271, 20.

- Hispalis s. Sevilla.
- Hitzfelder, Paul, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 9.
- Hochheim am Main 132, 2.
- Hochstadt, zwischen Frankfurt und Hanau 290, 22. 377, 22.
- Hochwasser: 1342: 22, 31. 1480: 22, 32. 1524 u. 29: 379, 33 f. 1539: 22, 8 f. 1545: 294, 4. 1546: 379, 35. 1551: 502, 13. 1552: 379, 23 ff.
- Hochzeiten: 1498 zu Frankfurt die Ldgf. Wilhelms von Hessen 489, 5 ff. — 1511 zu Heidelberg die Pfgf. Ludwigs 493, 31 ff. — 1526 die Karls V. 243, 4. — 1526 u. 30 zwei lutherische 104, 28 ff. 148, 27. 280, 41. — 1535 die des Mkgf. Joachim II. v. Brandenburg 172, 3 f. — 1542 die von Georg Weiß 292, 13 f. — 1547 die eines Kaiserlichen in Frankf. 322, 15. — 1547 die einer Kriegsjungfrau 347, 35. — 1552 die Graf Philipps IV. von Hanau-Münzenb. 379, 39 f.
- Hock, Henricus, Notar, Vikar, dann Canonicus zu St. Leonhard 34, 10; 35. 37, 9. 53, 2. 55, 12; 23. 78, 13. 82, 25. 95, 28. 97, 34. 101, 12.
- Höchst am Main 5, 6. 7, 17 ff. 33, 20. 130, 36. 171, 1. 300, 23; 33 b. 377, 22. 393, 40. 399, 40; 42. 415, 20. 447, 6. 456, 1. 462, 32. 619, 17; vgl. Peter. — Schultheiß 418, 8. — Amtmann s. Hattstein (Wolf). — Antoniter (deren Praeceptor) s. Antoniter.
- Höchststadt (Hoestatt) s. Peter.
- Hoeck, Peter, Unzünftiger 198, 14.
- Hoenstein s. Hanstein.
- Hoff s. Imhoff.
- Hoffmann, Johannes, Dechant zu St. Bartholomaei 1535—51: 278, 37 a ff. 495, 19. 496, 5; 10. 497, 10.
- Hohenasberg, bei Ludwigsburg in Württemberg 255, 4 f.
- Hohenfels (Hehenfelsch), Klein-, Haus 51, 16; 19.
- Hohenstein s. Hanstein. — Vgl. auch Bredern.
- Hohenzollern, Familie; die fränk. Linie vgl. 148, 40 a.
- Hohenstein (Hanstein), Graf Wilhelm von —, s. Strassburg (Bischof).
- Holl (Holla, Holle, Holde), Georg (Jorg) von —, kaiserl. Oberst (Feldhauptmann), 1547 unter Büren 316, 34. 317, 34; 40. 318, 24. 321, 2 ff. 337, 39. 342, 14. 343, 4. 354, 17 ff. 414, 41. 466, 14 ff.
- Holstein, Herzog Friedrich, s. Dänemark (Kg. Friedrich).
- Holzhausen, Familie von —; ihre Begräbnisstätte 240, 34 b.
- , Blasius, Sohn Gilbrechts v. H. zu Spangenberg, Rathsherr 43, 5. 49, 18; 45 a. 279, 18. — Seine Mutter s. Frosch (Kath.).
- , Gilbrecht von —, zum Goldstein 492, 6.
- , Hamman (Amandus, Ammonius) von —, Bruder des vor., Rathsherr 49, 19; 45 a. 57, 31 b. 62, 36 a. 72, 29; 32. 80, 23 b. 81, 20. 84, 8 ff. 85, 19 f. 86, 15. 87, 37. 88, 20. 96, 18. 98, 10; 33. 105, 15. 106, 3; 43 a. 107, 27. 108, 7. 137, 25. 143, 44 b. 145, 12. 146, 45 a. 157, 23 a. 158, 27. 159, 21 b. 161, 33 b. 168, 45 b. 174, 11. 175, 28. 183, 12; 25. 192, 1. 193, 22. 240, 11 ff.; 36 a ff. 241, 9. 250, 27. 255, 33. 256, 24. 279, 22. 281, 17. 285, 15. 286, 6. 589, 3; auch 7, 29. 79, 2. 157, 14. 178, 29. — Sein Schwiegersohn s. Glauburg (Arnold).
- , Justinian von —, Sohn des vor., Rathsherr 17, 26. 159, 1. 161, 42 a. 254, 26. 259, 41 b. 260, 2. 275, 8. 284, 20. 287, 34. 288, 27. 289, 16 ff. 293, 7 ff. 294, 32. 297, 46 b. 299, 28 a. 344, 20. 358, 16. 394, 44 ff. 483, 18 ff. 542, 22. 544, 33. 623, 2 ff. 636, 10. — Sein Leben vgl. 588, 38 ff.
- Holzhäuser Oede (eid), Landhaus derer von Holzhausen 361, 45. 395, 2. 592, 20. 593, 40 b. 623, 5.
- Holzpforte 579, 7.
- Hommel, Klaus, Fischer, Rathsherr 177, 20. 288, 23; 37 b.
- Honk, Hans, 1552 unter Hanstein 437, 34.
- Horn, Graf von —, 1547 unter Büren 346, 39.
- , Jakob, 1525 Vertreter der Weisgerber u. Seckler 197, 83.
- , Haus zum —, s. Krotzenburger.
- Horneck, Burg bei Gundelsheim am Neckar 434, 20.
- Hornickel, Marktschiffer 132, 2. — Sein Sohn 132, 2.
- Hospital s. Guten Leuten, Heiligen Geist.
- Hossern, d. i. Husaren 315, 22.
- Huba s. Hauben.
- Hubsch-Hans, Söldner 17, 36. 18, 2.
- Hülchen, Philipp, 1553 unter Hanstein 438, 13.
- Humbracht (Humbrecht, Hombracht, Haimbrochen), Johannes, Canonicus zu Liebfrauen 1, 28. 3, 35. 27, 12; 25 a. 28, 3; 5; 13. 29, 7. 30, 2. 31, 22. 32, 3. 33, 2; 28. 34, 10; 35. 36, 12; 20; 28. 38, 4; 21; 28. 39, 32. 40—154 passim. 168, 44 b. —

- Vgl. über sein Leben p. XII — Sein Haus 135, 2; 5. — Seines Bruders Frau 46, 14.
- , Dr. Konrad, Neffe des vor., Canonicus zu Liebfrauen, später Rathsherr 146, 11; 41 a ff. 153, 81; 87 b ff. 154, 6; 14; 24 ff.; 42. 294, 28. 295, 8; 18. 339, 26. 344, 17. 484, 6 ff. 529, 17; 28. 531, 20. 533, 11 ff. 536, 3; 39 a. 538, 86 a. 541, 22 ff.; 40 b. 549, 13. 632, 7. 641. 645, 29; auch 321, 38. — Sein Stiefvater s. Bregeller. — Seine Schwester Dorothea (Ottigen) s. Weiß (Georg, zu Weissenfels).
- Hund, Eberhard, Deutschordensherr 436, 3.
- , Seifried, Domherr zu Mainz 299, 3.
- Hundelshausen, Amtmann von —, hessischer Statthalter zu Kassel 544, 2 ff.; 18. 554, 44 a. 577, 35 a.
- Hungen in Oberhessen 436, 1. 570, 15.
- Huntstein s. Hanstein.
- Hutten, Frowin (Frevinus) von —, 60, 3. — Seine Burg s. Salmünster.
- , Moritz von —, s. Eichstädt (Bischof).
- , Ulrich von —, 49, 42 b. 50, 38. 51, 41 a. 54, 43 a.
- Ibach, Hartmann, Prädikant 48, 4 ff.; 25 a ff. 49, 13 ff.; 46 a. 54, 41 b. 57, 42 a.
- Ihler s. Eller.
- Ilbenstadt (Ilmstat, Ilwenstat) s. Hans.
- Ill (Ihl), Nebenfluß des Rheins 18, 33.
- Imhoff, Joachim, von Nürnberg, auch vom Hoff gen., 1552 unter Hanstein Hauptmann 363, 41. 407, 13. 408, 10. 409, 22. 418, 27. 438. 42. 441, 6 ff. 586, 4. 601, 27 ff. 607, 26. — Sein Lieutenant (Fähnrich) 407, 13. 441, 13. — Sein Feldweibel (Weibel) 407, 13. 441, 13. — Sein Schreiber 407, 14. 409, 31. 441, 13.
- Indagine, Johannes ab —, Pfarrer von Steinheim (Steinau) am Main, 1521–28 Dechant zu St. Leonhard 45, 5. 51, 30. 56, 18; 20; 44 b. 130, 44 b. 192, 8; vgl. 506, 26.
- Ingelheim, Ober-, in Rheinhessen 297, 37 b. 306, 1. — Bürgermeister u. Rath 40, 27. — Schultheiß und Schöffen dort 37, 25; 26.
- Ingolstadt (Ingelstatt) in Bayern 302, 39 a. 306, 4. 308, 2; 7; 41. 327, 30. 328, 21; 23. 329, 4. 352, 13. 379, 35. — Kaiserl. Lager 1546 dort 302, 39 a. 306, 4. 308, 2 ff.
- Insbruck 382, 22; 26. 402, 39. 442, 38. 444, 1. 457, 34. 528, 21. 524, 9. 533, 41 b. 538, 85 a. 541, 40 b. 543, 42 b. 549, 15. 574, 44.
- Interdikt, 1517 in Frankfurt 5, 29 ff. 7, 24 ff. 493, 29 ff. 493, 2.
- Interim (1548) 348, 23. 379, 8. 380, 16; 23. 383, 21. — Einführung desselben vgl. 173, Anm. 1. — Verkündigung in Frankfurt 496, 13 ff.
- Inventar, Haus-, des verstorbenen Cantors Hilderici 34, 24 ff. — Zu Liebfrauen 88, 22; 32 b. 89, 11 ff. — Zu St. Bartholomaei 89, 40 a. — Bei den Carmelitern und Predigern 263, 26 ff.
- Isenburg (Ysenburg), Graf Anton I. von — Büdingen, geb. 1501, † 1560: 41, 4. 399, 10; ob auch 161, 18. 398, 37? — Seine Dörfer 69, 6.
- , Graf Reinhard (Reichert) von — Büdingen, geb. 1518, † 1568: 355, 11; ob auch 398, 37?
- , die Grafen von — Büdingen, wohl Anton u. Reinhard gemeinsam zu verstehen 521, 26. 640, 17 ff.
- , Herrschaft 66, 12. — Ein Isenburger Flecken s. Offenbach.
- Isenneck, Philipp, Vikar zu Liebfrauen 40, 20.
- Isern, Peter, Bender 197, 35.
- Isny (Isney) in Württemberg 18, 15. 246, 35. — Vertreter der Stadt s. Besserer, Schluter.
- Issleben s. Agricola.
- Italien 140, 33. 242, 11. 262, 31. 265, 26. — Ital. Sommer u. Wein gleichsam in Deutschland 270, 8 ff. — Die italienischen Gelehrten (Itali) 260, 33. — Italienische Truppen (1552) Karls V.: 458, 7. 467, 2. — Italienische Truppen des Papstes 1546 in Deutschland (Itali) 305, 14.
- Itzstein (Izstein), Heimannus (Heilmannus), Vikar, dann Cantor zu St. Bartholomaei 95, 15; 27. 98, 13 ff. 101, 11. 490, 19. — Sein Haus (die sengeri) 98, 26. 99, 2; 11.
- , Philipp, sonst Hildebrand gen., Vikar zu St. Bartholomaei, aus Cronberg (daher auch Cronberger gen.), Cantor, dann Scholaster zu Liebfrauen 98, 13; 18; 36 b ff. 99, 27. 101, 12. 105, 22. 117, 14. 120, 21. 122, 7. 123, 21; 25. 124, 25; 39. 127, 28. 129, 18. 130, 27; 36. 131, 16 f.; 22 f. 133, 4; 14. 137, 20. 140, 14. 144, 13. 146, 16; 23. 147, 27. 151, 39. 153, 12. 154, 3; 10 ff. 155, 24. 160, 33 a. 163, 16. 169, 13. 278, 39 a ff. 496, 7; 11.
- Jahre, in Hinsicht auf Witterung u. Ernte; gute: 1526: 281, 23. 1527: 283, 1. 1530: 285, 19 ff. 1531: 285, 35. 286, 17 ff. 1539: 266, 37 ff.

- 290, 15 ff. 1540: 270, 5 ff. 1562: 295, 35. — Schlechte, feuchte oder trockene: 1518: 11, 16 ff. 1529: 139, 16 ff. 284, 27 ff. 1542 u. 43: 20, 28. 277, 20 ff.
- Jakob** s. **Fürster**.  
 —, **Schulepper** (d. i. **Schuhflicker**) 33, 24.  
 —, von **Gröningen**, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 5.
- Jakobs-Kirche** (-Kapelle) 253, 21.
- Jeronimus** (**Jerinimus**) s. **Lösch**.
- Jerusalem** 235, 23.
- Jessen**, **Henning** von —, s. **Henning**.
- Joachim**, von **Landau**, s. **Landauer**.  
 —, **Visirer** 158, 17.
- Jodocus** (**Jost**) s. **Lochmann**.
- Johann**, **König**, s. **Ungarn** (**Zapolya**).  
 —, **Rathschreiber**, s. **Marsteller**.  
 —, **Priester** 50, 20.  
 — (**Hans**), von **Friedberg**, **Bäcker**, **Rathsherr** 110, 12. 197, 5.  
 —, von **Leiden**, in **Münster**, **Schneider**, 1534 **Führer** (rex) der **Wiedertäufer** 259, 17 ff. 260, 14 ff. — Sein **Schwiegervater** s. **Knipperdolling**.  
 —, von **Münster**, 1552 städtischer **Feldwebel** 423, 30.  
 —, von **Rumpenheim**, s. **Rumpenheim**.  
 —, von **Wolnstatt** (**Wöllstadt**), **Neustädter** 198, 29.  
 — **Albrecht**, **Herzog**, s. **Mecklenburg**.
- Johannes**, **Jude** 289, 20.
- Johanniter** auf **Rhodus** 142, 17; vgl. **Fontaeus**.  
 — (**Johanser**) in **Frankfurt** 87, 22. — **Ihr Hof** (curia **Johannitarum**) 6, 8. 8, 20. — **Ihre Kirche** (domus **St. Johannis**) 5, 43 b. 8, 12; 18. 52, 30. 253, 25. 492, 22. — **Ein Haus** bei **dens.** s. **Henges**.
- Jörg** s. **Krotzenburger**.  
 —, zum **Engel**, s. **Dichtel**.
- Jost** s. **Lochmann**.
- Juden** im allgemeinen 408, 37. 428, 11 ff. 561, 36 a ff.  
 — in **Frankfurt** 89, 21. 180, 16 ff. 186, 17. 188, 18. 193, 27; 39. 194, 10; 37. 269, 3. 300, 32 a. 334, 37. 358, 34; 41. 359, 1. 360, 35. 381, 5. 388, 11; 40. 392, 30. 416, 16. 429, 7 ff. 492, 8. 502, 10. 522, 29. 540, 1. 572, 20 ff. 609, 1; 35 a. 633, 24 f.; vgl. **Anna**, **Ber**, **Johannes**, **Paulus**, **Simon**. — **Jüd.** **Geistlichkeit** 289, 43 b. — **Jüd.** **Bericht** über die **Belagerung** von 1552: 426—431; vgl. 511—512. — **Judenkirchhof** s. **dort**.  
 — in **Regensburg** 235, 14 f.; 35 b.  
 — in **Schweinfurt** 430, 29 ff.; vgl. **Burga**.  
 — in **Worms** 466, 8.
- Judeneck** s. **Judenwall**.
- Judengasse** (under den **Juden**, domus **Judaeorum**) 68, 27. 85, 28. 188, 17. 269, 2.
- Judenkirchhof** 388, 9; 41. 389, 1. 572, 21. 614, 26.
- Judenwall** und **Judeneck** 311, 9 ff. 314, 43. 358, 7. 361, 14. 362, 5; 35. 363, 8. 390, 37; 39. 406, 33. 411, 17. 424, 2. 438, 36. 440, 32. 441, 44. 442, 33. 443, 5. 469, 8 a. 539, 6. 572, 3; 19. 575, 15. 580, 16. 585, 10. 594, 12. 596, 1. 599, 7 ff. 621, 11.
- Jülich**, **Herzog Wilhelm V.** von — **Berg u. Cleve** 1539—92: 276, 10 ff.; 24 ff. 337, 19. 537, 38 a. — Sein **Schwager** s. **Sachsen** (**Kf. Johann Friedrich**). — Sein **Marschall** s. **Rossheim**.  
 —, **Herzogthum** 277, 5 ff.
- Jung**, **Timotheus**, **Gesandter** **Joachims II.** von **Brandenburg** 599, 40 b. 600, 44 a. 607, 34 a.
- Jungel**, **Johannes**, **Carmeliter** 107, 39 ff.  
 — s. **Schmidt**.
- Jungen**, **Antoni** zum —, **Rathsherr**, **fälschlich** 295, 14; 22 statt **Daniel** zum **Jungen** gen.  
 —, **Daniel** zum —, **Rathsherr** 275, 26. 277, 39. 293, 27. 294, 30. 295, 17. 331, 44 b. 353, 1. 483, 38 ff.; auch 295, 14; 22 zu verstehen.  
 —, **Johann** zum —, **Rathsherr** 498, 9; 38 a.  
 —, **Johann Maximilian** zum —; seine **Annalen** 498—499; vgl. **XXIX**.  
 —, **Ort** zum —, auf dem **Kornmarkt**, **Rathsherr** 13, 12. 20, 11. 261, 7. 269, 37 a. 288, 30.
- Junghen**, **Konrad** 69, 15.
- Junghof** 25, 28. 502, 1. 553, 30.
- Jungwall** 438, 29.
- Justitiabrunnen** (**Springbrunnen**, **springender Brunnen**, **fons salientium**, der **Brunnen** auf dem **Berg**), vor dem **Römer** 23, 20 ff. 26, 5. 267, 18. 275, 19 ff.; 39 a ff. 296, 7. 302, 31. 314, 11. 355, 17. — **Meister** (d. i. **Aufseher**) über **dens.** s. **Kleinkonn**.
- Kämmerer** s. **Dalberg**.
- Kaffenburg** (wohl im **Deutschordensgebiet** bei **Mergentheim** zu suchen?) 434, 25.
- Kaiserliche**, die kaiserl. **Truppen** 1546 u. 52: 297, 34 b. 299, 1. 300, 28. 301, 26. 302, 39 a. 309, 11. 328, 10 f. 329, 27. 330, 11; 20. 332, 30. 339, 37. 350, 9. 358, 11. 384, 7. 385, 15; 31; 37 f. 386, 1;

- 9 ff. 387, 21. 388, 33; 38. 389, 20. 391, 3; 38 ff. 394, 36. 395, 4 f. 396, 16; 30. 397, 1. 399, 16. 400, 7. 401, 3. 458, 7 ff. 461, 26. 465, 10; 22. — Vgl. Niederlande (Kriegsvolk). — Obersten (Hauptleute) 314, 41. 321, 4 ff. 342, 24. 347, 28; 32. 348, 1. 349, 1; 17. 354, 17; 20. 355, 41 b. 358, 18. 391, 35. — Deren Schreiber 321, 15; 20. 356, 20. — Profoß 315, 4. 336, 13; 28. 345, 31; 34. 346, 4 f. 348, 11. 349, 31. 356, 38 ff. 357, 12 ff. — Fähnriche 358, 25; vgl. Pol. — Brandmeister 301, 32. 351, 22. — Feldwebel, Weibel 349, 29; vgl. Koppenhagen. — Kaiserl. Kommissare u. arthonaimeister (Artilleriemeister) 318, 9 f. 340, 2. 342, 24. — Reiter 356, 8. — Pfeiffer, Trommler 345, 13. — Foureire (varehrer) 312, 29. — Trossknechte, Stallbuben (trosser) 318, 26; 31. 335, 13. 341, 39. — Kaiserl. commiß (Proviandamt) 1552 in Frankfurt 433, 32. 439, 38. — Fuhrleute der Geschütze 321, 41. 342, 6. 343, 17. — Frauen im Heer 347, 34; vgl. Lisken. — Scharfrichter 314, 3.
- Kalkar s. Klein.
- Kammergericht s. Reichskammergericht.
- Kannengiessern, unter den —, 491, 30.
- Kannstadt bei Stuttgart 234, 27.
- Kanzler, Kaspar, Kaplan zu St. Bartholomaei 102, 17. 139, 3; 36 a ff. 170, 32 b.
- Kappelberg zwischen Stuttgart und Schorndorf 234, 27.
- Kappus, Johannes, Vikar zu St. Bartholomaei 35, 33.
- Karstat s. Hans.
- Karthause (Kardaus) bei Mainz 397, 21. 425, 8. 464, 27. — Karthäuser dort 51, 42 b.
- Kaspar, Werkmeister (Baumeister), s. Weitz.
- , s. Müller.
- , von Oppenheim, 1552 unter Hanstein 438, 34. 583, 30 b. 585, 20; 33 b ff.; vgl. Fröbener.
- Kassel 26, 30. 121, 19. 254, 32. 318, 18. 336, 6. 340, 2; 5. 342, 27. 561, 42 a. 598, 24. — Ein Bürger s. Eckern. — Hess. Statthalter (Regierung) hier s. Hundelshausen, Schenk (Rudolf). — Landobersten u. Räte dort 544, 42 a f. — Schloß hier 340, 5.
- Kastenamt, Kastenherren, der gemeine Kasten, s. Almosenkasten.
- Katharina von Melem (Molheim), Gattin Jakob Hellers 490, 6.
- , s. Heilmann.
- Katharinenkirche 8, 17; 24. 48, 5 f. 55, 28. 80, 22 b. 102, 19. 281, 2. 293, 1. 340, 10. 393, 10. — Praedikant an derselben s. Cellarius. — Thurm der Kirche 358, 2.
- Katharinenkloster 51, 41 b. 59, 44 a; 42 b. 240, 14. 253, 20. 281, 11; 14 ff. 391, 12. — Meisterin des. 49, 43 a. — Convent 281, 18. — Jungfrauen dort 49, 20. 51, 14. 53, 10. 108, 5. 281, 14 ff. — Pfleger des Klosters s. Holzhausen (Hamman) u. Pfeiffer (Bernh.). — Keller (cellarius) 51, 22; 32. 53, 11. — Schreiber 51, 22. — Zinspflichtiges Haus s. Stern.
- Katharinenpforte (-thor) 34, 3. 160, 3. 176, 17. 315, 5. 339, 19. 346, 15. 349, 33. 355, 23. 469, 24 a. 585, 13. — Ein Galgen vor der Katharinenpforte 333, 26; vgl. 355, 23.
- Katzenellenbogen, Grafschaft (auch die obere Grafschaft) 118, 14. 148, 36 b. 297, 11; 42 a. 303, 33. 339, 12. 560, 12; vgl. Knebel. — Amtmann dort s. Thann. — Bauern dort 303, 31. — Kellereien dort 561, 2 f.
- Katzman, Junker Heinrich (Heinrich), 1552 städt. Hauptmann 423, 29. 439, 5. 582, 8.
- Kaufhaus der Weber 46, 13.
- Kaup, Hans, Nesteler, 1552 städt. Weibel 423, 31.
- Kautz, Prädikant in Worms 113, 24 ff.
- Kegel, Christoph, gen. Pyramius, Sekretär der Statthalterin der Niederlande, der Königin Maria 564, 42 f. 565, 43.
- , Kaspar, Baumeister, fälschlich 352, 33 gen.; wohl von Lersner mit Weitz (s. dort) verwechselt.
- Keller, Hans, in Heilbronn 13, 22.
- Kellner (Cellarius, Keller), Christoph (Christoffel), Rathsherr 295, 2. 614, 40 b. 651, 25. 652, 43 ff.
- , Dr. Heinrich, Stadtdvokat 506, 17 ff.
- , Johannes (Hans), Rathsherr 25, 18. 255, 22. 267, 26. 288, 18. 290, 32. 291, 4 ff. 293, 15. 529, 16. 533, 28.
- Kelsterbach bei Frankfurt 187, 40.
- Kemmerer, Peter, Metzger 177, 8.
- Kempff, Gerlach, Wollenweber 177, 6.
- Kempton im Allgäu 13, 15. 246, 35. 382, 22. — Vertreter der Stadt s. Besserer, Schlulter.
- Keppel, Hans von —, Weissgerber 177, 35.
- Kestenburg, Burg bei Neustadt a. d. H. 466, 5.
- Kettenheim s. Stepfer.
- Kettenhof, der, an der Mosel (bei Trier oder in Luxemburg?) 466, 38.

- Kettle, Balthasar, 1552 unter Hanstein 437, 28.
- Kher, Reinhard von der —, 1552 unter Hanstein 437, 27.
- Kiessel, Peter, Schuhmacher 177, 13. 201, 31. 203, 3. 204, 89a.
- Kinzlingen, d. i. wohl Kitzingen, s. dort.
- Kirchberg s. Fugger.
- , Hans, Schneider 5, 41 b. 6, 8, 5, 13; 20. 492, 28.
- , Johannes, kathol. Pfarrer an der Peterskirche 496, 5.
- Kirrdorf, Philipp von —, gen. Lidderbach, kurpfälzischer Kammermeister 224, 11; 18.
- Kirrwiller, Peter, Schmied 177, 15.
- Kiß (Kisch), Burghard, Schuhmacher 29, 26; 38. 42, 37. 65, 29. — Sein Haus in der Neugasse s. Weissenburg.
- , Johann (Hans), der Junge, Schuhmacher, Rathsherr 10, 6. 11, 14; 41a. 157, 36a. 197, 7.
- Kitzingen (Kinzigen?) 223, 16; vgl. Sebald, Walzdorfen.
- Klapperfeld 498, 23.
- Klara, Grossmutter Dr. Joh. Fichards 242, 14.
- Klaus (Klas), Meister, von Münzenberg, Bäcker 99, 28. 177, 10.
- , von Vach, Schneider 413, 17 f.
- Klause, zu Oberrad, clusa monialium sive beginnerum 285, 38. 286, 41a ff. 494, 17; 45a. — Nonnen in derselben 494, 40a ff.
- Klehe, Sebastian (Bastian) 170, 25. 171, 8; 27; 40a f. — Sein Kind 170, 26; 28.
- Kleidung des Frankfurter Aufgebots 1532: 161, 13 f.; 19.
- Klein, von Kalkar, 1547 kaiserlicher Hauptmann 821, 6.
- Kleinkonn, Heinrich, Müller auf der Neuen Mühle, Meister (d. i. Aufseher) über den Justitiabrunnen 314, 14; 16; 34. 315, 39b; auch 336, 15. 348, 26. 349, 4.
- Klingenberger (-burger), Eberhard, 1552 städt. Weibel 364, 41. 423, 13 ff.
- Klinghart, Philipp, Keller (cellarius) des Erzbischofs Albrecht von Mainz u. Vikar zu Liebfrauen 61, 20. 62, 15. 127, 26.
- Klippel, Eberhard Weisse —, 1552 unter Hanstein 437, 48.
- Kloppensin (d. i. Klopps Frau) — Oede vor Frankfurt 406, 12. 592, 12; 36a f.
- Knauf (Knoff), Bechtold, Rathsherr 93, 10. 175, 40b. 176, 7. 178, 37. 183, 22.
- Knebel, Thonn, zu Katzenellenbogen, Amtmann zu Oppenheim 219, 3. 224, 23; 29.
- Knipperdolling (Knopperdolling), in Münster, 1534 Führer (prorex) der Wiedertäufer 259, 19 ff. 260, 14 ff.
- Knoblauch (Knoblach, Knobloch), Dr. Adolf, Stadtadvokat 89, 25. 95, 29; 35. 98, 9; 27. 162, 30a. 196, 21. 215, 12 ff. 217, 15 ff. 218, 27 ff. 219, 12; 14 ff. 220, 24 ff. 221, 4; 9 ff. 224, 7 ff. 225, 3. 226, 1 ff. 255, 85. 256, 24. 271, 14; 38b. 275, 11 ff.
- , Eberhard, Bruder von Johann K., 1552 städt. Fähnrich 486, 21 ff. 581, 6.
- , Jakob, Bruder von Johann Adolf u. Walther K. 292, 30b; seine Frau Margarethe 610, 5; 18 ff. — Seine Schwäger s. Glauburg (Joh.) u. Rorbach (Friedr.).
- , Johann, Bruder Eberhards, 1552 Fähnrich der Stadt 423, 28. 439, 5. 486, 21 ff. 582, 17.
- , Johann Adolf, Bruder von Jakob u. Walther K. 292, 30b.
- , Jorg 46, 6.
- , Seifried, 1510 Syndikus des Carmeliterklosters 490, 18. — Seine Wittwe Caecilia (Zielg), geb. Zäch, aus Esslingen 283, 7.
- , Walther, Bruder von Jakob u. Johann Adolf K., 1552 unter Hanstein 292, 30b. 368, 2. 439, 11. 448, 84. 612, 11.
- Knoff s. Knauf.
- Knopf, Hans, in Bamberg, zum Zinkenwehr wohnhaft 369, 6. 449, 36.
- Knopperdolling s. Knipperdolling.
- Knorr (Knor), Hans, Schneider 20, 15.
- , Peter, Kürschner, 1552 städt. Weibel 423, 31. 582, 11.
- Koch, Hans, Steinmetz 51, 3. 177, 39. 198, 16. — Seine Frau s. Schollen. — Seine Kinder 51, 4.
- Koel, Hans 75, 26 ff. — Seine Schwester 75, 27 ff.
- Köln, Erzbischof Hermann V., Graf von Wied, 1515—46: 143, 13. 145, 17. 269, 12. 294, 17; 40a. — Seine Gesandten 255, 32.
- , Erzbischof Adolf III., Graf von Schaumburg, 1546—56: 466, 32.
- , Stadt 16, 3. 24, 14. 88, 35b. 140, 23. 153, 22. 155, 11. 233, 5 ff. 248, 18. 272, 6. 285, 30. 337, 9. 387, 38. 405, 38. 466, 31. 632, 16. — Rath 233, 8 ff.; vgl. Spitz. — Bürgermeister (consules) 233, 11. — Gesandte 290, 9. — Bürger, Einwohner 51, 18. 233, 7 ff.; vgl. Westerbürg. —

- Kaufleute** 319, 24. 342, 11. — **Lederhändler** 86, 39 a. — **Kölnische Schiffe** 464, 38. — **Tonnen mit Pulver daher** 464, 32. — **Heumarkt** 233, 18. — **Staatsschatz** 233, 9.
- Königs- u. Kaiser-Krönungen**; in **Aachen**: 1520: 237, 23. 1531: 155, 17; 32 a ff. 248, 14 ff.; in **Bologna** 1530: 246, 8 f.; in **Frankfurt** 1562: 296, 2 ff.; in **Prag** 1527: 243, 10; in **Stuhlweissenburg** 1527: 243, 13; 87 b.
- Königslager**, d. h. Lager vor **Frankfurt** im Hinblick auf die gewaltsame **Erlangung der königl. Würde** 1528: 118, 33. 1534: 255, 42 b.
- Königstein**, **Eberhard IV. von** —, **Graf von Eppstein**, 1481—1535: 3, 33. 55, 7 ff. 56, 9 ff. 57, 2 ff. 58, 13 f. 62, 10. 161, 17. 162, 1. 172, 8 ff. 499, 25; 31. — **Seine Schwester** 173, 10. — **Sein Schwager s. Stolberg**. — **Ludwig von** —, **Graf von Stolberg**, dessen **Nachfolger**, s. **Stolberg**. —, **Schloß** 4, 16. 101, 27. 104, 6. 143, 10; 23. 387, 4. 433, 42. 434, 9. 533, 29. 570, 5. — **Befehlshaber** 1552 dort 433, 45. 484, 4. 570, 7. —, **Herrschaft**, auch **Ort** 570, 3; vgl. **Fabri**, **Hans**. — **Dörfer der Herrschaft** 433, 87. — (**Königstein**), **Wolfgang**, **Canonicus zu Liebfrauen** 29—173 passim. — Vgl. über sein **Leben** XVII—XVIII. — **Seine Vater s. Ostheim**. — **Seine Mutter s. Greff**. — **Seine Schwester s. Margaretha**. — **Sein Schwager s. Konrad**. — **Sein Neffe s. Konrad**. — **Seine Häuser** 88, 7; 34; vgl. **Wage** (**Gold**). — **Sein Tagebuch** 27—173; vgl. XV ff.
- Königswahlen**: die eines **Römischen Königs** 256, 10. — 1519: 16, 20. 236, 30 ff. — 1531: 153, 24. 155, 9 ff. 159, 35 a. 248, 17 f. 285, 30. — 1562: 295, 35 ff. — In **Böhmen** 1527: 243, 10. — In **Dänemark** 1522: 233, 30. — In **Ungarn** 1527: 243, 12.
- Koeth**, **Johann**, **Bürger** 368, 21. —, **Philipp**, **Vikar zu Liebfrauen** 27—78 passim. 103, 27.
- Kolb**, **Hans**, **Bürger**; sein **Haus** 415, 9.
- Kolmesser**, **Johannes**, **Vikar am Liebfrauenstift** 1, 4; 11.
- Kolmessern**, die, eine **Frau** 43, 10; 18.
- Konrad**, **Glöckner** (**campanator**) zu **Liebfrauen** 123, 1. 149, 11; wohl auch 161, 3. 164, 32 b; 88 b. —, **Canonicus**, s. **Fiehard**. —, **Zimmermann** 29, 20.
- , **Schwager Königsteins** 117, 9.
- , **Sohn von Königsteins Schwester Margaretha**, wohl des vor. **Sohn** 34, 22.
- Konradsdorf** (**Corantsdorf**), **Praemonstratenserinnenkloster** bei **Ortenberg** in **Oberhessen** 42, 33. — **Meisterin** 77, 29.
- Konstanz**, **Bischof Johannes v. Veeze** (**Wesa**), 1537—48: 14, 3. 265, 35 ff. —, **Stadt** 13, 14. 246, 34. — **Syndicus u. Gesandter der Stadt s. Moller**. — **Ein Postbote von dort** 335, 15. — **Konzil dort** (1415) 148, 11.
- Koppenhagen**, **Feldwebel unter Büren** 345, 13 ff.
- Korfu** s. **Corcyra**.
- Kornmarkt** 52, 28. 96, 14. 317, 37. 358, 23; 32; vgl. **Dichtel**, **Jungen** (**Ort zum** —), **Weiß** (**Georg**).
- Kornwolf**, **Haus zum** —, in der **Gisengasse** 31, 25; 38 b ff. 88, 1 ff.; 35a.
- Kostheim am Main** bei **Castel** 115, 3. 306, 40.
- Krachbein**, **Adam zum** —, 1552 in städtischen **Diensten** **Weibel** 423, 27. —, **Georg zum** —, **Canonicus zu St. Bartholomaei** 495, 19.
- Kräme** (**Kremergasse**, **Unter den Kremen**), d. i. der **Alte Markt** 52, 26. 96, 13. 142, 12. 294, 1. 314, 19. 317, 17.
- , **Neue** (**zun Neuen Kremen**) 317, 16.
- Krämer**, **Johannes**, **Gerichtsschreiber** 498, 10; 39 a.
- Kraft**, **Sigismund**, von **Ulm** 460, 21 ff.
- Krafftig** s. **Krechting**.
- Krakau** 148, 39 a.
- Krankheiten**; **Pest u. Aehnliches**: 1502: 489, 14. — 1519: 16, 28. 237, 8. — 1527: 115, 16. 283, 4. — 1530: 145, 6. 148, 22. 150, 18. 248, 6 ff. — 1539: 266, 83. — 1541: 272, 3 ff. 291, 33. — 1542: 21, 12 f. — 1546: 312, 17; 35 ff. 330, 22. 331, 1. 332, 10; 16. 337, 10. 345, 1. — 1547: 319, 28. 323, 6 ff. 350, 9. 353, 39 ff. 354, 12 ff. 357, 15. — 1552: 872, 28. 389, 12. 390, 7 ff. 400, 20. 401, 4; 10. 403, 41. 410, 15. 412, 23. 415, 4. 417, 6; 25. 421, 6. 445, 16. 455, 44. 593, 2 ff. — **Schweißsucht** (**sudor Anglicus**) 1529: 140, 21 ff. 141, 14. 246, 1 ff. 284, 21 ff. — **Stein** (**calculus**), **Lendenstein** 1523: 240, 5. — 1552: 393, 9. — **Wassersucht** (**hydropsia**) 1543: 275, 10. — **Wechselieber** (**febris tertiana**) 1540: 268, 270, 16. — 1543: 275, 27; 38 b. — **Anthrax** (**Carbunkel?**) 1531: 250, 17. — **Breune** 1546: 308, 24.



- 312, 35. — Eine virgo demoniaca 1536: 262, 5 ff.
- Kräuten-Bischofsheim (Bischesheim), a. d. Tauber, d. i. wohl Tauber-Bischofsheim 435, 29; vgl. ergänzend Bischofsheim.
- Krebel s. Cribel.
- Krebs, Haus zum Rothen —; eine Wittwe dort 288, 12.
- Krechting (Kraftig), Bernhard, in Münster, 1534 einer der Führer der Wiedertäufer 260, 16 ff.
- Kreinchen, Scheffers-, s. Weiß (Katharina).
- Kreis, der Rheinische 62, 42 a.
- Kreistage: 1535: 259, 7 ff. — 1552: 537, 2 ff.
- Kremer, Hans, Holzförster 405, 24. — Sein Gesell s. Mengin.
- Kretzer, von Strassburg 298, 23.
- Kreuder, Hans, Schuhmacher 202, 19.
- Kreuzigungsgruppe auf dem Dom-Kirchhof 490, 5 ff. 501, 11.
- , auf dem Peterskirchhof 501, 15.
- Kreuznach 111, 41 a. 465, 1. 639, 35. — vgl. Beck, Lösch (Hieronymus).
- Kreuzstift s. Heiligen Kreuz.
- Kriechisch-Weissenburg s. Belgrad.
- Kriger, Niklas, s. Wild.
- Krommer, Leonhard, Praedikant in Worms 397, 89.
- Kron-Weissenburg, d. i. Weissenburg i. E., s. dort.
- Krone, die kaiserliche; vgl. 382, 40. —, Haus zur —; der Wirth dort s. Rauch.
- Krotzenburger, Georg (Jorg), zum Horn 123, 37. 124, 14; 33. 248, 8. —, Peter, Grossvater Dr. Joh. Fichards 240, 4.
- Kruchengasse, d. i. Graubengasse 104, 29.
- Kühorn, Karl, im Saalhof, Rathsherr 295, 11. 485, 2 ff. 533, 28.
- Kühornshof s. Rorbach (Friedr.).
- Külßen, d. i. Külshoim bei Tauber-Bischofsheim 435, 30.
- Kun, Haus 353, 34.
- , Nicolaus, Scholaster zu St. Leonhard 95, 14; 26; 36. 98, 13. 134, 16. 171, 10 ff. — Sein Haus 171, 19. — Seine Magd 171, 21; 23; 37 b.
- Kunz s. Westhofen.
- Kupferisen, Endris, Rathsherr 194, 34. 195, 14. 199, 25.
- Kurein (Kureingen) s. Baier u. Quirinspforte.
- Kurfürsten 16, 19. 19, 7. 25, 1. 39, 10; 21. 94, 12. 109, 12. 155, 12; 16. 161, 5. 213, 27. 236, 32. 248, 18. 278, 1. 283, 13. 285, 29. 295, 37. 296, 3. 379, 6. 384, 13. 422, 9.
- Ladarum (Laderheim) s. Limburg.
- Lämmchen (Lemblin), Haus zum —, 362, 12. 442, 17. 600, 29; vgl. Brechter.
- Lahn, Fluß 379, 24.
- Lamb (Agninus), Barbara zum —, zweite Frau von Klaus Scheid s. dort.
- , Dr. Hieronymus zum —, Stadtadvokat 271, 13 ff.; 43 a ff. 331, 26 b. 344, 38 a. 507, 16 ff. 520, 6; 37 a. 527, 39 b. 531, 40 b. 549, 31. 552, 14; 42. 563, 9. 650, 3; auch 352, 31 zu verstehen. — Seine Chronik 360—378; vgl. 506—607.
- Lambeckus, Sultan, s. Chairus.
- Lamberg, Melchior von —, Ritter, Rath König Ferdinands u. Regent in der Niederösterreich. Regierung 14, 7; auch 265, 36 ff.
- Landau (Landavia) in der Pfalz 239, 5 ff. 382, 41.
- Landauer (von Landau), Joachim (Jochem), von Wurmb (d. i. Worms?), 1552 unter Hanstein Hauptmann 416, 32. 418, 28. 438, 41. 469, 33 b. 471, 5 b. 472, 7 b v. u. 542, 43. 568, 4. 585, 26; 34 a; 49 b ff. 645, 16.
- Landgraf, s. Hessen (Ldgr. Philipp u. 1552 meist Ldgr. Wilhelm).
- Landgräflichen (Landgrevischen), die, das sind die Hessischen Truppen 1546: 314, 8; 21. 329, 22 ff. 334, 24. 339, 33; 37. 358, 35.
- Landschad, Philipp, Deutschordensherr 435, 3.
- Landknechte 235, 3; 4; 31. 297, 10. 300, 4 ff. 305, 85. 313, 28. 317, 44. 318, 2. 320, 12. 321. 322. 323, 19. 342, 18 u. sonst passim. — Vgl. Mohr.
- Landstuhl (Lantstall, Nanstall) in der Pfalz 23, 3. 69, 39 ff. 70, 31 a ff. 239, 34.
- Landwehr (d. i. Grenzwall) um Frankfurt 187, 32. 299, 11. 300, 14; 24; 43 a. 301, 3; 26. 306, 25; 29. 307, 15; 28. 308, 12. 323, 7; 18. 351, 12. 370, 13. 373, 12. 383, 43. 389, 17. 396, 40. 411, 8. 419, 12. 424, 32. 439, 34. 451, 8. 453, 37. 528, 26; 35. 546, 13. 549, 28 ff. 558, 14. 590, 11. 593, 28 b. 595, 10. 613, 40. 633, 19.
- Langbruch in Sachsenhausen 188, 8.
- Langen, südl. von Frankfurt 404, 11. 569, 26.
- , Berthold von —, 1547 kais. Hauptmann 321, 4.
- , Klaus von —, weltl. Richter 202, 13.
- Langensalza in Thüringen 544, 24.
- Langmantel, Joachim, in Augsburg 13, 11.

- Lantgrave, Hans, Steindecker 178, 5. 198, 17.
- Larochefoucauld, ein Herr de —, 354, 44b.
- Lateinschule 157, 42a. 517, 4 ff. —  
Rektoren ders. s. Cnipius, Micyllus.
- Laubach in Oberhessen 436, 2; vgl.  
Solms (Graf Friedrich Magnus).
- Laufen in Oberbayern 444, 1.
- Lautern, Johann von —, 1552 unter  
Hanstein 437, 29.
- Lautze, Wigand, hessischer Chronist;  
vgl. z. B. 599, 37b. 600, 44b.
- Laux, Kürschner 199, 23.
- Lavawer, Antonius, 1552 Amtmann  
Pfgt. Otto Heinrichs in Mergentheim  
435, 17.
- Lebenstein s. Löwenstein.
- Lebs, C., 1552 unter Hanstein 438, 1.
- Lechen, Andreas von —, 1552 unter  
Hanstein 437, 44.
- Lederkauf, Vereinbarung des Schuh-  
macherhandwerks darüber 16, 12.
- Lehener (Lehnhart) s. Leonhard.
- Leiden s. Johann.
- Leien, Ebert von der —, 1552 unter  
Hanstein 437, 24.
- Leigendetber, Wigel, Schuhmacher  
12, 9.
- Leiningen (Lieningen), die zwei  
von —, 413, 21; etwa Johann Philipp  
in Hartenburg und Emico X. in  
Dachsburg gemeint?
- Leinwandhaus (Linwathuß) 47, 22.  
78, 37. 79, 3. 171, 26. 172, 22.  
406, 41. 413, 19. — Brodgewölbe  
dort 413, 20.
- Leipzig (Lipzig, Leubsig) 303, 27.  
309, 29. 310, 4. 316, 7; 10. — Vgl.  
Preutgamer.
- Leismuth (Leiswetz), Johannes, Sohn  
eines gewissen Henn, Vikar zu St.  
Bartholomaei 295, 33.
- Leist, Dr. Jacobus, 1511 Probst zu  
St. Bartholomaei 126, 12. 491, 20.  
—, Tiburcius, Vikar zu Liebfrauen 40,  
24. 41, 10.
- Lele, Lorenz 15, 29. — Sein Haus  
15, 27.
- Lemblin s. Lämmchen.
- Leneck (Lenig, Lineck), Johann, Rath-  
herr 110, 37. 125, 43. 281, 36. 283,  
35. 289, 25. — Seine Frau 289,  
25. — Seine Kinder 289, 25.
- Lenz, Hartmann, Vikar zu St. Bar-  
tholomaei 492, 25.
- Leonhard (Lehener, Lehnhart), Oswald,  
1552 unter Hanstein 364, 27. 418,  
28. 438, 40. 442, 84. 445, 42. 446,  
1; 8. 471, 13b. 472, 18a v. u.  
585, 24; 31a. 600, 18; auch 363,  
8. 443, 6.
- Leonhardskirche 52, 26. 92, 7.  
96, 13. 107, 1; 4; 24. 253, 24. 256,  
18. 257, 18. 258, 8. 292, 46a. 323,  
2. 343, 14. 408, 43. 492, 37b. 493,  
8; 19. 501, 23. 609, 6. — Kirchhof  
289, 23. — Kirchthore 130, 22. 131,  
41b. 132, 30a.
- Leonhardsstift 3, 11; 18. 4, 22;  
31. 6, 1. 8, 23. 45, 8. 51, 41b. 53,  
23; 39b ff. 55, 26. 63, 14. 72, 1;  
44b. 83, 5. 84, 83a. 86, 17. 87, 1;  
21. 88, 9; 35a. 89, 44a. 95, 24 ff.  
96—99 passim. 100, 38b. 101, 4 ff.  
103, 16; 37. 104, 19. 105, 14. 112,  
2 ff. 115, 11. 118, 18. 119, 29.  
129, 2. 130—136 passim. 137, 29.  
138, 19. 140, 38 ff. 143, 20. 144,  
24 ff. 147, 21 ff. 148, 29. 150, 28 ff.  
152. 153, 5. 157, 19; 29a. 158, 3.  
162, 25. 163, 3 ff. 164. 165, 12.  
167, 2; 11. 168, 15. 169, 10. 172,  
30. 252, 38. 272, 38 ff. 273, 35a ff.  
278, 29a; 34a. 281, 11. 489, 38b.  
497, 17; 41a. 509, 41. 540, 23;  
33. 555, 2 ff. 638, 16 ff. — Kapitel  
3, 12. 45, 7. 51, 13. 53, 9; 36a.  
55, 37b. 57, 2; 41b; 51b. 59, 33.  
60, 2. 67, 33 ff. 70, 28 ff. 86, 13.  
87, 39. 88, 2. 95, 34 ff. 96, 30.  
103, 8. 126, 14. 135, 24. 162, 18 ff.  
192, 9. — Dechanten s. Indagine, Rode;  
ausserdem Johannes de Castro 1516—  
21: 6, 3; 11 ff.; 41a. 7, 20. 493, 9. —  
Scholaster 56, 16. 72, 5; 27. 86,  
13. 87, 5; vgl. Kun. — Kantor 58,  
21; 28. 86, 13. 101, 12. 151, 38. —  
Kanoniker u. Vikare s. Bender, Dop,  
Gelnhusen, Grahe, Hock, Liech, Rode,  
Schaweiler, Scholl, Silonis. — Sub-  
custos 57, 3; vgl. Zinckgraff. —  
Advokat der drei Stifte s. Pfaff. —  
Vertreter, Gesandte des Stifts 68,  
11. 71, 36. 72, 24. 98, 25 ff. 152,  
3 ff. 153, 6; 11. 158, 4. 163, 37a.  
164, 7; 16. 168, 18. 169, 19; 23;  
vgl. besonders auch die Dechanten,  
Cantoren u. Scholaster; ferner Dop,  
Hock u. Schaweiler. — Schule vgl.  
130, 45a ff. — Ein zinspflichtiges  
Haus s. Stern. — Reliquien des  
Stifts 52, 22.
- Leonhardsthor 579, 5.
- Lersner, Kanzler Ldgf. Wilhelms IV.  
von Hessen 636, 44a.
- Lesch, Marx, von Mülheim (Moln-  
heim) 53, 42a; 26b ff. 54, 22;  
26; 83b ff. 57, 18; 48a. 544, 19.
- Leuchtenberg, Landgraf Christoph  
von —, gest. 1557: 597, 1; auch  
440, 20 gemeint. Vgl. 597, 37a ff.  
u. Bayern (Herzog Christoph).

Leudholt, Anastasius, Papiermacher, 1546 Fähnrich der Stadt 306, 7.  
 Leva, Antonius, kaiserl. Heerführer 261, 30 ff.  
 Lewe, Adam, Bäcker 197, 27.  
 Lieh s. Solms-Lich, Grafen von —.  
 —, in Oberhessen, s. Liech.  
 Lichtenberg im Elsaß 386, 8; vgl. Hanau (Graf Philipp IV. von -Lichtenberg).  
 — im Odenwald 433, 30. 561, 2.  
 Lidderbach s. Kirrdorf.  
 Liebenstein, Bernhard von —, 1552 unter Hanstein 437, 24.  
 Liebfrauenberg (mons Frankfordensis) 5, 28. 81, 14. 85, 15. 87, 19. 176, 13; 18; 34. 183, 19. 317, 18 f.; 39. 320, 9; 13. 389, 4. 358, 28. — Brunnen dort 5, 22; 28.  
 Liebfrauenkirche (ecclesia beate Marie) 4, 6; 14. 6, 6; 26. 8, 5; 29; 36. 9, 36; 40. 34, 1; 16. 37, 35. 46, 7; 13. 52, 28. 56, 28. 81, 13. 92, 8. 96, 14. 114, 10. 115, 33. 149, 10. 158, 10. 172, 14. 253, 24. 256, 17. 257, 18. 258, 8. 292, 5; 45 a. 317, 40. 399, 3. 493, 10; 22. — Chor 8, 10. 36, 15. 40, 9. 490, 3. — Sakristei 87, 8. — Marienbild 9, 37. — Oelberg 67, 42 b. — Reliquien 52, 22. 92, 4; 37 b. — Kirchhof 92, 5. — Kirchthore 50, 38. 130, 22. 131, 41 b. 132, 30 a.  
 Liebfrauentstift 3, 11; 17. 4, 22. 6, 1. 8, 23. 27, 9. 28, 29 a. 31, 43 b. 33, 7; 45 a. 34, 17; 19. 37, 7. 38, 3. 51, 41 b. 53, 23; 39 b ff. 54, 14; 21. 55, 26. 56, 13; 44 a. 63, 14. 65, 32. 67, 14. 68, 33. 71, 33. 72, 44 b. 73, 17; 20 f. 80, 5. 83, 5. 84, 33 a. 86, 17. 87—105 passim. 112, 2 ff. 115, 11; 41 b. 118, 18. 119, 29. 120, 3 ff. 129—153 passim. 157, 19; 29 a. 162—169 passim. 172, 30. 252, 38. 272, 38 ff. 273, 35 a ff. 278, 29 a; 34 a. 281, 11. 292, 44 a. 399, 2. 489, 38 b. 497, 17; 41 a. 540, 23; 33. 555, 2 ff. 638, 16 ff. — Kapitel 27—173 passim. 192, 9. — Dechanten s. Cochlaeus, Degenhart, Lochmann, Zink. — Scholaster s. Fisch, Itzstein. — Kantoren s. Gast, Hilderici, Itzstein, Neuhofer, Theodericus. — Kustoden 6, 4; 11 ff.; 41 a. 7, 20. 146, 16; 23. 151, 89. 154, 20; 28; 37. 155, 24; vgl. Greff. — Kanoniker 27, 10. 66, 29 f. 137, 23; vgl. Blumenschein, Drescher, Fichard (Konrad), Fischer, Humbracht, Königstein, Konrad, Pistoris, Schlegel, Schnabel, Stein, Steube. — Vikare 32, 44 a;

40 b. 37, 22 f. 45, 21. 54, 18; 20. 71, 12 ff. 72, 12 ff. 73, 25. 78, 31. 123, 8; vgl. Ade, Agricola, Artes, Borgnit, Demut, Dolde, Doliator, Drescher, Eierer, Fabri (Johannes u. Valentin), Fink, Heil, Isenneck, Klinghart, Koeth, Kolmesser, Leist, Liech, Lochmann, Meliginis, Moiß, Müller, Nielgis, Pistoris, Rorici, Rucker, Sartoris, Steiner, Steublin, Sypel. — Subconstos (45, 87 b campanator genannt) 45, 86 b. 64, 28. 149, 11; vgl. Lochmann, Moiß; deren Gehülfe, der eigentliche campanator (Glöckner) 31, 9. 35, 17; 25. 45, 25; vgl. Konrad. — Kämmerer 23, 80 b f. 43, 19. 47, 5. 49, 3. 50, 27. 55, 4; 6. 61, 11. 66, 31. 126, 23; vgl. Ade, Artes, Blicker, Drescher, Fabri, Fichard (Konr.), Rucker, Steiner. — Baumeister der Kirche s. z. B. 66, 29; vgl. auch u. a. Greiff, Königstein, Weiß (Konr.). — Rektoren 4, 18; vgl. Fichard (Johann), Steublin. — Schullokal (Schulstube, die schul) 37, 5 ff. 41, 28. 43, 7. 58, 29; 34; 40. 59, 20. 60, 16; 34. 61, 6. 73, 2. 74, 2; vgl. 130, 45 a ff. — Scholaren 4, 18. 8, 7. 34, 3. 160, 2. 498, 10. — Baccalaurien 34, 3. — Succentor 40, 9. — Signator s. Lochmann. — Kornmeister (granarii) s. Blicker, Eierer, Greff, Königstein, Steiner. — Advokat der drei Stifte s. Pfaff. — Prokurator des Stiffts 28, 21. 32, 1; 20. — Vertreter, Gesandte des Stiffts 98, 25 ff. 152, 3 ff. 153, 6; 11. 158, 4. 163, 37 a. 164, 7; 16. 169, 19; 23; vgl. ferner die namentlich aufgeführten Stiftsmitglieder. — Boten 54, 22; vgl. Henrich. — Mit Namen genannte Vikarien 40, 19. 41, 10. 49, 86 a. 78, 14. 82, 6. 110, 81. 117, 11. 122, 4; 42 a f. 127, 24. 128, 2. 155, 22; 42 b. — Die Praebende beate Marie virginis 128, 2. — Bruderschaft zu Liebfrauen s. Bruderschaften. — Dechanei 46, 2. 61, 11. 121, 7. — Kapitelhaus 30, 28. 40, 32. 51, 21. 59, 8. 121, 7. 122, 6. — Haus des Cantors (sengeri) 34, 25. — Dem Stift gehörende Häuser 121, 45 a ff.; vgl. auch z. B. Beginenhaus, Kornwolf, Stern, Wage (Goldene), Weissenburg. — Speicher des Stiffts 36, 24. 60, 29. 61, 12. 561, 5. — Historische Aufzeichnungen des Stiffts 1—9; vgl. X—XII.  
 Liebler, Bastian, von Eselingen, Geisler 455, 28.  
 Liech, Johann, d. i. Johann Bender

- aus Lich, Canonicus zu St. Leonhard, 129, 26 ff.
- , Johannes, Vikar (wohl kaum zu Liebfrauen?) 123, 1.
- Liederbach, Ober- u. Nieder-, bei Höchst a. M. 544, 11.
- Liedernheim s. Limburg-Ladaram.
- Ligne (Lingne), Johann (Hans) von —, Graf von Barbançon, 1547 unter Büren 316, 34. 335, 25. 337, 4. 347, 28. 349, 6. 353, 6. 354, 16 ff. 357, 23 ff.
- Limberger, Mathias, Praedikant 159, 43 b. 171, 2.
- Limburg-Ladaram (Laderheim, Liedernheim, Alten-Limpurg), Haus 25, 39 b. 26, 11 (hier Herrenstube gen.) 346, 37. 500, 32.
- Limburg, Alt-, die Gesellschaft, die Geschlechter auf Alt-Limburg 168, 26 b. 176, 5; 9. 208, 12. 501, 19. 572, 38 b.
- Lindau am Bodensee 13, 14. 246, 35. — Vertreter der Stadt s. Moller (Joach.).
- (Linden), Weirach (Weirich) von —, 1552 unter Hanstein 418, 24. 438, 43. 471, 11 b v. u. 542, 43. 585, 32 a. 586, 8.
- Lindauer, Johann, von Ursel, 1552 unter Hanstein 417, 8.
- Linden, Konrad, Carmeliter 51, 32.
- , (Lindehe, Lindau), das, Gegend vor dem Bockenheimer Thor 422, 14. 591, 39 b. 593, 81 b.
- Lindheim, in Oberhessen an der Nidder 64, 9.
- Lindheimergasse; Häuser dort 29, 20; vgl. Schmidt.
- Lineck, s. Leneck.
- Linnenburg s. Lüneburg.
- Linz an der Donau 383, 26. 586, 1.
- Lisken, d. i. Lieschen, Frauenzimmer im Troß Bürens 345, 18.
- Lissman, Johann, Vikar zu St. Bartholomäi 52, 15.
- Lochmann, Jodocus (Jobst), aus Gelnhausen, Vikar u. Subcustos, 1531—54 Dechant zu Liebfrauen 27, 35 a; 20 b. 35, 25. 42, 4. 43, 16. 45, 21; 25. 46, 5. 59, 3; 16. 72, 45 a. 77, 5. 81, 33 a. 88, 30. 103, 23; 29. 123, 1. 126, 2; 6. 131, 9. 140, 10. 142, 38 a. 146, 12. 152, 20; 24. 156, 26; 41 a ff. 164, 36 a. 169, 38 a. 273, 46 a. 278, 39 a; 42 a; 29 b ff. 497, 38 b. 540, 4 ff.; 44 a; wohl auch 46, 33 u. 59, 15 unter signator zu verstehen. — Vgl. über sein Leben XI—XII. — Sein Gehülfe (Glöckner) s. Liebfrauenstift.
- Löhergasse (Loergasse) 406, 19. 406, 18. 413, 41. 574, 19. 575, 12. 579, 29. 592, 23 ff.
- Lösch, Hieronymus (Jerinimius), von Kreuznach, städtischer Hauptmann 20, 13. 298, 38 b. 299, 29 a. 306, 7. 314, 33. 315, 39 b. 343, 26. 416, 33. 418, 30. 422, 17; 27. 423, 34. 438, 27. 469, 3 a. 522, 13. 539, 24. 553, 25. 572, 2 ff. 581, 18. 582, 4. 590, 33. 645, 41. 647, 2; auch 336, 15. 349, 4. — Sein Bursche 581, 25.
- Löwenberg (Lebenberg), Haus 34, 18.
- Löwenstein (Lebenstein), Haus 25, 31.
- Lorenz, Münzmeister 29, 9. 122, 8. —, von Auen, Seiler 178, 23.
- Lothringen, Herzog Anton von —, geb. 1489, † 1544: 91, 9; 14. 121, 29. 135, 13.
- , Herzog Karl II. von —, Enkel des vor., geb. 1543, † 1608: 382, 32. — Seine Mutter Christina 382, 33.
- Lothringen, Herzogthum 382, 31. 402, 25.
- Lovania, d. i. Löwen in Belgien 276, 1.
- Lucas, Kürschner 88, 12. 108, 26.
- Luden, Martin von —, Rathmeister in Hannover 13, 31.
- Ludwig, d. i. Lenung, von Büdingen, Schmied, Rathsherr 500, 10.
- Ludwig, in Rödelheim 44, 20. 47, 12.
- Lübeck (Lubecum) 246, 34. 378, 37.
- Lüneburg (Liunenburg), Herzog von —, s. Braunschweig (Herzog Ernst der Bekenner u. Herzog Franz).
- Lünen, Johann von —, gen. Mohr, Schultheiß 1502—8: 498, 12.
- Lützelburg s. Luxemburg.
- Lund in Schweden, Erzbischof Johann von Veeze (Wesa) 1522—23: s. Konstanz.
- Lunhart, Scherer, 1552 städt. Feldwebel 423, 36.
- Luther, Dr. Martin 39. 56, 28. 65, 18. 75, 42 a. 76, 21. 92, 47 a. 107, 11. 141, 19. 148, 14. 167, 6; 42 b. 184, 50. 236, 12 ff. 238, 3 ff. 246, 18; 21. 250, 24. 257, 1. 262, 24. 279, 14. 588, 39 b; fälschlich 147, 9 genannt. — Seine Herberge in Frankfurt s. Parente. — Seine Schriften in Frankfurt 65, 30.
- Lutherische Sekte, Anhänger (»Knaben« höhnisch gen.) 84, 2. 100, 19. 104, 3. 128, 12; 19; 34. 149, 15; 24. 165, 41 a. 169, 38 b. 196, 26. 198, 42. 199, 4; 42. 490, 11. 495, 7; vgl. 134, 34. — Lutherische Fürsten im allgemeinen 150, 4. 244, 6. 246, 19; 21. — Lutherische Prediger s. Praedikanten. — Verbot lutherischer Bücher 48, 30 b; 38 b. — Vgl. auch Evangelische Bewegung.

Lutter, Adam, Barockentweber 177, 83.  
Luxemburg (Lützaburg), Land 466,  
85. 467, 1.

—, Stadt 466, 86; 40.

Luzern (Lucern), Kanton 248, 25;  
vgl. Quinque pagi.

Machtelflich (Machtolf), Johann, in  
Easlingen, Stadtschreiber 13, 17; 43.

Magdeburg, Erzbischof Albrecht  
1513—45, s. Mainz (Erzb. Albrecht).

— (Meidenburg) 18, 24. 106, 8; 31 a ff.  
246, 36. 879, 8. 881, 89 a. 443, 85.  
518, 28. — Bürgermeister a. Geucken. —  
Ein Doktor s. Embden. — Gesandte  
s. Embden, Geucken.

Magonus s. Main.

Maidburg, d. i. die Madenburg bei  
Landau 466, 5.

Maier, Georg, Sattler 178, 4.

Maikt, Peter, Schuhmacher 10, 19.

Mailand 12, 10. 22, 37. 113, 15. 285,  
1 ff. — Burg dort 268, 22; 40 a.

Main (Magonus), Fluß 4, 38. 5, 9. 7,  
8. 11, 9; 11. 15, 1. 17, 7. 18, 83.  
21, 9. 61, 85. 96, 25. 100, 12. 115,  
3. 182, 2. 254, 36. 267, 24. 292, 9.  
297, 16. 300, 17 f. 302, 9; 24. 303,  
41 b. 307, 9. 308, 16. 317, 7; 22;  
39. 319, 28. 320, 16; 35. 322, 87.  
329, 22; 35. 334, 18. 337, 24. 342,  
40. 344, 30. 349, 24. 350, 8. 362,  
30. 364, 12. 366, 40. 372, 11. 373,  
7; 29. 375, 8. 378, 8. 379, 28. 386,  
13. 389, 16; 29. 390, 40. 391, 20.  
393—397 passim. 404, 24. 405, 19.  
410—419 passim. 414, 1. 417, 85.  
420, 37. 421, 16; 30. 424, 38 f.  
441, 39. 442, 30. 444, 28. 447, 1.  
449, 1. 452—460 passim. 463, 6.  
471, 10 b v. u. 487, 22. 492, 48 a.  
501, 24. 502, 13. 575, 26. 591, 21.  
609, 5. 616, 19. — Mainufer (gestad)  
317, 5. 338, 88. — Gärten am Main  
433, 14. — Wein am Main s. Wein. —  
Profai (Abort) am Main zu Frank-  
furt 317, 7; 23.

Mainbrücke zu Aschaffenburg 385,  
26; 29; 31. 557, 8 ff.

— zu Frankfurt 85, 10. 100, 12. 112,  
9; 12. 142, 12. 161, 25. 187, 38.  
269, 19. 297, 13. 300, 8. 317, 21.  
328, 22. 334, 16. 337, 25. 338, 18;  
40. 349, 24. 358, 15. 364, 25. 386,  
31. 390, 20. 394, 27. 403, 32. 405,  
1; 27. 406, 29. 410, 19. 412, 43.  
418, 24; 26 ff. 414, 4. 415, 34.  
416, 27 ff. 441, 33. 445, 9 ff. 490,  
28. 571, 11. 579, 10 ff. 591, 22.  
598, 26 ff. 604, 6. — Brückenthürme  
u. Brückenmühle s. dort. — Brücken-  
pforte 176, 33. — Hütte auf der

Brücke 407, 32. — Brückenzins 187,  
34.

— zwischen Offenbach und Oberrad  
(Schiffbrücke der Verbündeten 1552)  
378, 10. 394, 87. 410, 18; 26. 424,  
29. 460, 31 ff. 594, 2. 596, 3 ff.  
617, 10; 17 b. 622, 24. 625, 21.

Maingasse 406, 18. 592, 25.

Mainpforten 379, 28. 591, 28.

Mainz, Erzbischof Adolf II. v. Nassau  
1461—75: 28, 30 a.

—, Erzbischof Uriel von Gemmingen  
1508—14: 4, 25; 42 b. 5, 1. 491,  
10 ff.

—, Erzbischof Albrecht IV., Markgraf  
von Brandenburg, 1514—45 (seit  
1513 Erzbischof von Magdeburg u.  
Bischof von Halberstadt), 1518 Kar-  
dinal 5, 5. 6, 39 b. 7. 8, 27 ff. 26,  
22. 28. 20. 30, 15. 54, 36 b; 42 b.  
57, 48 a. 59, 34; 36. 61, 22; 34;  
36. 62, 21 b. 63, 13; 28 ff. 64, 17.  
67, 24 ff. 68, 23. 70, 44 b. 79, 41 a.  
80, 26 b; 50 b. 81, 35 b. 83, 38 a.  
96, 27 ff. 97, 80. 104, 13. 105, 39.  
106, 88 a; 82 b. 109, 27 b ff. 117,  
26. 118—123 passim. 130—133  
passim. 136—140 passim. 143, 9 ff.  
144, 1; 32. 145, 17. 147, 36 b. 152,  
13. 153, 1; 6; 22. 154, 16. 156,  
49 a; 40 b. 160, 31 b. 161, 28 ff.  
162, 34 a. 164, 31 a. 165, 10; 44 a.  
166, 33 b. 167, 1; 28 b. 169, 26;  
35 b. 177, 16. 244, 8 ff. 253, 30 ff.  
255—265 passim. 278, 12. 280, 13.  
288, 16. 493, 1. 495, 40 b. 499, 24. —  
Sein Bruder Joachim I. s. Branden-  
burg. — Seine Statthalter, Regenten  
68, 22. 77, 14 ff.; vgl. Aschaffen-  
burg, Brandenburg (Markgraf Johann  
Albrecht) u. Strassburg (Bischof  
Wilhelm). — Seine Ritterschaft 144,  
32. — Seine Räte 79, 41 a. 144,  
39 b. 147, 25; 28; 33 b. 152, 5 ff.  
158, 5. 164, 17. 255, 31. 278, 41 b;  
vgl. Sünthusen, Tettleben. — Seine  
Gesandten 165, 25 a; vgl. Pfaff,  
Rucker (Konr.), Scholl, Tettleben,  
Zobel. — Sein Anwalt am Kammer-  
gericht 169, 88 b. — Sein Kammer-  
schreiber s. Flader. — Sein Siegler  
129, 7; 18; 17. — Sein Kanzler s.  
Rucker (Endres). — Einer seiner  
Notare s. Winneck. — Sein Kammer-  
bote 165, 11. — Sein Schloß in  
Mainz s. Martinsburg.

—, Erzbischof Sebastian (Bastian) von  
Heusenstamm 1545—55: 293, 5 ff.  
299, 5. 355, 9. 376, 19. 383, 9;  
14 ff. 384, 16; 19. 387, 28 ff. 391,  
33. 398, 20. 399, 39; 41. 400, 10.  
408, 32. 415, 20. 416, 20. 417, 9;

43. 483, 1. 435, 20. 447, 4 ff. 463, 33. 503, 15. 518, 31. 586, 80 ff. 537, 37 a; 33 b. 558, 22. 603, 31. — Seine Rätthe u. Gesandten 603, 25 ff.; vgl. Pfalzgraf Reinhart, Rüden, Weise. — Seine Köchin 413, 4. — Sein Geschütz 373, 44 b. 374, 41; 43. 376, 18. 408, 39. 457, 4; 6. 461, 42. 603, 30. 619, 11.
- , Stift, Bisthum, Land, Herrschaft 66, 12. 70, 44 b. 166, 2. 213, 7. 265, 8. 398, 14. 435, 27 ff. 489, 26. 463, 85; 40. 541, 19; 39 b. 562, 7. 603, 24 ff. 638, 41; vgl. 310, 26. — Domkapitel (Domherren, thumpfaffen, auch ihr Stift) 67, 27. 92, 18. 94, 18. 328, 15. 383, 9 ff. 397, 22. 398, 25. 413, 4. 425, 7. 447, 12. 463, 17; 40. 464, 4 ff. 465, 3; vgl. Hund. — Domdechant 28, 22. 47, 31 a. 49, 15. — Domprobst s. Fischborn, Stein. — Domscholaster s. Zobel. — Dechant zu St. Mauritius s. Schiffer. — Scholaster zu St. Stefan s. Greismont. — Ein Canonicus zu St. Maria u. Peter s. Meliginis. — Dechant am Kollegiatstift beat. Mar. virg. ad gradus s. Leist (Jakob). — Kanoniker 27, 26 b. 255, 31; vgl. auch Meliginis, Sebolt, Tettleben. — Ein Vikars. Preusser. — Klerus im allgemeinen 387, 29; 38. 392, 8. 397, 25. 398, 20. 400, 10. — Weihbischof 120, 8; vgl. Ruscher. — Generalvikar (Vikar in spiritualibus) s. Tettleben, Zobel. — Geistliche Richter (Gerichte) 101, 22. 129, 28. — Fiskal 6, 20; vgl. Recker. — Viztume (vicedomini) 319, 34 ff. 447, 12; vgl. Aschaffenburg u. Heusenstamm. — Ein Kommissar s. Rucker (Konr.). — Gesandte 57, 40 a. 79, 1; vgl. Recker. — Kellner s. Flader, Klinghart. — Amtleute 463, 41; vgl. Hattstein (Wolf). — Unterthanen (Dörfer) 92, 17. 118, 10. 265, 12. 398, 17. 399, 41. — Dom 414, 23. 425, 8. — Klöster u. Stifte (auch die Mönche in denselben) 413, 3; 35. 414, 22 f. 464, 4; 6; 15 f. 639, 34; vgl. Barfüsser-, Beginenkloster, Heiligen-Kreuz, Karthause, St. Alban u. St. Viktor. — Kapitelhaus 464, 9. — Domprobstei 465, 7. — Pfaffenhäuser 412, 9; 11. 425, 7. 464, 4; 6; 30. 465, 3. — Schloß s. Martinsburg. — Universität 49, 1. 64, 15 ff. — Besitzer einer Universitätspründe s. Reinhard, Wiß; vgl. 62, 17. — Kurmainzische Oberlandschaft am Main (das obere Mainz. Land) 329, 23; 35. 387, 19; 26. 397, 8.
- , Stadt 6, 4; 21 ff. 7, 21. 9, 2. 10, 14. 22, 29 f. 26, 24. 28, 18. 32, 19; 39 b. 47, 31 a; 87 a. 48, 10. 57, 25 a; 29 a; 38 b. 59, 5; 37. 68, 71, 19; 30. 76, 26 f. 83, 41 a. 89, 3. 94, 17 ff.; 31. 95, 4; 40 a. 96, 30; 40. 97, 26. 98, 3; 5. 99, 3. 114, 16. 129, 28. 131, 23. 137, 33. 145, 17. 152, 9; 18. 153, 2 ff. 154, 9. 158, 4. 169, 20. 171, 21. 216, 5. 218, 8; 5; 21. 276, 21. 277, 28. 280, 10. 285, 29. 293, 23. 306, 39. 319, 31 ff. 320, 2; 19. 328, 11. 324, 22. 387, 5; 8. 342, 13. 351, 10. 352, 10. 355, 10. 367, 34; 40. 376, 4. 383, 12. 384, 20. 386, 26. 391, 31. 393, 41. 395, 12 f. 397, 33. 398, 23 f. 399. 400, 10. 408, 8. 408, 30. 409, 21. 412, 9. 413, 2; 35. 414, 21. 415, 21; 23. 425, 7. 433, 2; 4. 439, 17. 446, 42; 44. 447, 12. 448, 27; 31. 450, 39. 452, 45. 453, 2; 15. 459, 21. 461, 19. 463, 32 ff. 464, 25 ff. 465, 466, 11; 26. 500, 7; 16. 520, 22. 533, 28. 543, 34. 570, 29. 603, 32. 607, 20. 611, 34. 639, 18; 29 ff. 644, 13; 21. 650, 12. — Bürgermeister 465, 19; 23. 640, 4 ff. — Gesandte 216, 12. — Bürger 94, 32. 387, 29. 391, 34. 397, 23. 410, 33. 412, 10. 414, 24. 425, 7. 463, 35; 41 f. 464, 7; 29. 465, 21; 25; 31 f. vgl. Behem. — Holzflösser s. Friedrich. — Zolldiener s. Wachsmut. — Eine Frau von dort 410, 31. — Deutsches Haus dort 413, 3. — Siehe Kirchen, Klöster u. Häuser der Geistlichen sowie Universität unter Mainz (Stift). — Rheinpforte 465, 20; 24 f. 640, 6.
- Mainzer Bollwerk in Frankfurt 172, 26; 41 b.
- Gasse 389, 3. 574, 27.
- Pforte (Thor) 248, 1; 3. 284, 1. 370, 18; 38. 371, 33 a. 372, 16. 405, 15. 409, 14; 42. 424, 18; 22; 41. 451, 12; 35. 452, 24. 453, 36. 578, 35. 579, 40. 614, 3. 615, 28. — Brunnen vor derselben (fons bombardariorum) s. Schützenbrunnen.
- Thurm, der neue 111, 16. 125, 18. 364, 17. — Wächter auf demselben 364, 17. 444, 32. 602, 5.
- Wall 357, 40. 373, 31. 378, 3. 389, 2. 438, 27. 454, 4. 463, 7. 523, 2. 572, 5. 581, 4. 618, 23. — Eine Pulvermühle 1552 dort 523, 3.
- Mameluken (Mammelaucken) 141, 23.
- Mandate, des Kaisers: 1521 gegen die Buchdrucker 48, 28 b; 35 b. — 1522 betr. die Türken 51, 35; 44 b. — Desgl. betr. Taunusritter u. Cron-

- berger Krieg 54, 43 b. 62, 21 a ff. — 1523 betr. die evangelische Bewegung 70, 36 b. — 1526 betr. Türken u. Verbot fremder Kriegsdienste 107, 87; 44 a. — 1529 betr. Augsb. Reichstag 285, 9. — 1530 Religionsedikt 153, 25. — 1541 betr. ewige Zinsen 272, 31 ff. 278, 28 a; 44 b. — 1547 an Frankfurt betr. dessen Unterwerfung 356, 13.
- , des Reichsregiments: 1525 Citation der Frankfurter Stifte u. des Rathes betr. ewige Zinsen 97, 17 ff.; vgl. 97, 31 ff. — 1528 betr. Güter des Klosters Haina 117, 45 a ff. — Poenalmandate des Reichskammergerichts: 1533 an Frankfurt 167, 10; 12; 30 a ff. 168, 41 a. 253, 37 ff.; vgl. 169, 39 b f. — 1547 an Graf Fritz Magnus von Solms u. Brendel 849, 41 f.
- , des Erzbischofs Albrecht von Mainz: 1523 Holzsperr für Frankfurt 68, 23. — 1529 betr. Unzucht 131, 25 ff. — Desgl. betr. Prozessionen etc. an die Frankfurter Stifte 140, 38 ff. — 1535 betr. Exkommunikation von Steinmetz 495, 41 b. — Des Kurmainzischen Statthalters 1538 betr. Holzsperr für Frankfurt 265, 2 ff. — Des Generalvikars Zobel 1521 an den Frankfurter Klerus 45, 15. — 1522 gegen Bornheim 57, 21 a ff.
- , des Landgrafen Philipp von Hessen 1527 betr. Frankfurter Markt 111, 13 ff.
- , des Frankfurter Rathes: 1526 Statut betr. Ablösung der ewigen Zinsen 100, 28 a ff. 273, 33 a. — Desgl. 1526 Verbot, die Geistlichkeit zu verspotten 104, 23 f. — 1528 Edikt gegen die Wiedertäufer 116, 45 a. — 1529 Artikel betr. inneren Frieden 130, 8 ff. 131, 25; 40 b. — 1530 betr. Sittlichkeit 144, 16 ff. — Desgl. betr. Beerdigung 146, 5. — 1533 Edikt die katholischen Ceremonien abzustellen 169, 8 ff.; 36 b. — 1533 neue Kirchenordnung 170, 171, 5. — 1542 Sittenverordnungen 292, 44 b.
- Manifeste:** s. z. B. 1528 Landgraf Philipps von Hessen 118, 28 ff.; 42 a. Antwort Erzb. Albrechts von Mainz u. anderer Fürsten darauf 118, 36 b f. 119, 6 f.; 21 f. — 1552 Herzog Moritz's von Sachsen u. seiner Verbündeten 380, 18 ff. 383, 10. 402, 6 ff. 524, 13; 33. 526, 4; 22. 536, 10 ff. — 1552 König Heinrichs von Frankreich 523, 15 ff. 524, 12. 526, 22. 536, 8. — 1552 Karls V. betr. Frankf. Herbstmesse 400, 33 ff. 401, 13.
- Mansfeld, Graf Albrecht VII.** zu — Hinterort 1486—1560: 13, 5. 246, 33.
- , Graf Gebhard VII. in Mansfeld-Mittelort 1486—1558, des vor. Bruder 13, 5. 246, 33.
- , Graf Kaspar I. zu —, † 1542, des vorvorigen Sohn 13, 4.
- , Grafschaft 309, 14.
- Mantua** 262, 4.
- Mantuanus, Baptista**, Carmelitermönch zu Mantua 1448—1516; ein Distichon von ihm 407, 38 f.
- Marborn, Bartholomaeus** (Bartolmes), Wollenweber 197, 21.
- Marburg** (Margpur), in Hessen 70, 11. 121, 19. 141, 17. 270, 13. — Universität 116, 25; 42 b.
- Margaretha**, natürliche Tochter Karls V. s. Medici (Alex.).
- , Schwester Wolfgang Königsteins 34, 21. — Ihr Sohn s. Konrad. — Ihre Tochter s. Barbara.
- , Tochter eines Hans von Flörsheim 286, 21.
- Maria**, Frau, s. Ungarn.
- -Einsiedeln (Eremum beatae virginis), in der Schweiz 249, 42.
- Magdalena, Kloster der —, s. Weissfrauenkloster.
- Marnignano, Schlacht bei** —, vgl. 235, 35 a ff.
- Mark**, die, s. Brandenburg.
- Markgraf**, der, d. i. Markgraf Albrecht Alcibiades 295, 4; vgl. Brandenburg.
- Marseille** (Marsilia, Marsilien) 261, 14. 379, 35.
- Marsteller, Johann**, Rathschreiber 62, 43 b. 67, 6. 97, 40 a. 130, 29 ff. 152, 1. 158, 29. 167, 14. 168, 6. 170, 34 a. 178, 37. 194, 41 b. 213, 44 a. 215, 13 ff.; 41 a. 217—221 passim. 223, 42 b. 224, 7 ff. 225, 3. 226, 1 ff. 229, 32 a; 39 a; 38 b; vgl. über sein Leben XIX. — Sein Haus 138, 14. — Sein Aufhrbuch 174—230; vgl. XVIII ff.
- Marthaspital**, das neue Spital gen., 21, 10. — Kirchhof desselben 553, 32.
- Martin**, zum alten —, Haus 492, 45 a; 38 b. 501, 23.
- , ein Müller 461, 8.
- , Meister, s. Artes.
- Martinsburg, Schloß in Mainz** 62, 16. 92, 20. 94, 18. 153, 18; 20. 397, 19. 413, 3; 35. 414, 22. 425, 8. 463, 45. 464, 1; 25.
- Martorf** (Martroff), Friedrich, 1518 Probst zu Weilburg, 1516—27 Dechant zu St. Bartholomaei 27,

- 34 b. 37, 21. 45, 9. 48, 11; 17. 52, 12; 20; 24. 61, 20. 63, 15. 75, 24. 79, 23. 84, 31 f. 97, 32. 99, 3. 100, 24. 115, 26 f. 192, 8. 283, 5. 490, 24 ff. 491, 40 a. 494, 15. — Sein Haus 84, 31; 41 a.
- , Ludwig, zum Paradies, des vor. Bruder, Rathsherr 36, 30. 56, 44 a. 96, 18. 115, 8 ff. 283, 5. — Seine Kinder 283, 6. — Sein Diener s. Roß.
- , Ludwig, zum Paradies, des vor. Sohn, Rathsherr 295, 23.
- Massane**, Rüdiger, 1539 Gesandter der Pommerschen Herzöge 13, 3.
- Massenbach** n. von Brackenheim in Württemberg, Wilhelm von —, Obervogt (wohl zu Massenbach?), Rath Herzog Ulrichs von Württemberg 12, 34.
- Mastricht** 617, 25 a.
- Mathis**, von Weilmünster, Rathsherr, Bäcker 197, 6.
- Mecklenburg** (Megapolensis, Mechelburg), Herzog Albrecht von —, s. Herzog Johann Albrecht.
- , Herzog Georg (Jorg, Jerg) von —, Bruder des zweit- u. drittfolgenden, geb. 1529, † 1552 vor Frankfurt 363, 4; 9; 14 ff. 376, 16. 390, 34 ff. 407, 17; 23. 419, 9; 29; 43. 422, 32. 424, 1. 440, 19. 442, 83 ff. 443, 4 ff. 461, 37 f. 470, 35 a. 473, 3 a v. u. 497, 24. 593, 47 a. 596, 22; 44 b. 599, 14 ff.; 37 a ff.
- , Herzog Heinrich IV. von — Schwerin, 1503—52: gemeint 10, 28. — Seine Gemahlin Helene, Schwester Pfgr. Ludwigs V.: gemeint 10, 26; 27; 40 b.
- , Herzog Johann (Hans) Albrecht I., auch nur Albrecht u. Johann gen., Bruder des vorvor. u. des folgenden, 1547—76: 295, 37. 364, 32. 365, 19; 46 a ff. 371, 41 a; 38 b. 376, 15. 380, 8 ff. 393, 31. 419, 9. 420, 40. 422, 33. 440, 19. 443, 40. 445, 14. 450, 33. 461, 18; 37. 476, 12 b v. u. 497, 21. 526, 20. 593, 46 a. 596, 22. 597, 14. 599, 42 a. 603, 41 a. 605, 5 ff. 617, 49 b; auch 360, 26. 406, 8. — Sein Bote 364, 29 ff. 365, 26 a; 43 a ff. 445, 12 ff. 604, 31 ff.
- , Herzog Ulrich von —, Bruder von Georg u. Joh. Albr., 1547—1603: 599, 43 a.
- , Land 419, 44. 442, 41.
- Medenbach** (Meidebach), Jakob, Schuhmacher 15, 10; 21 f. 23, 36. 25, 21. 202, 19. 516, 42 a; vgl. XIV—XV; auch 16, 8. — Seine Chronik 305—324.
- Meder**, Hans, von Würzburg 148, 28.
- Medici**, Alexander, angeblich Sohn Pabst Clemens' VII.: 245, 27 ff. — Seine Gemahlin Margaretha, natürliche Tochter Karls V.: 245, 29; 39 b.
- , Galeazzo (Galeacius) 245, 31.
- Megapolensis dux** s. Mecklenburg.
- Meiger** s. Meyer.
- Meiningen** 119, 11.
- Meissen**, Land; ein dorthier Stammen-der s. Stantfest.
- , Stadt 315, 20.
- , s. Moiß.
- Melanchthon**, Philipp 257, 1. 270, 28 ff.; vgl. 147, 32 a.
- Melander**, Dionysius, Praedikant 92, 35 a ff. 99, 17. 101, 34 b. 102, 20; 24; 31 a ff. 103, 9. 104, 25; 34. 107, 28. 108, 8; 16; 44 a. 109, 17; 24 a; 28 b. 111, 26. 113, 5 f.; 33 a ff.; 29 b. 114, 19; 37 a ff. 116, 36 a; 42 a f. 119, 15; 32 b. 120, 32 b. 134, 41 a; 44 b. 139, 38 a; 40 a. 141, 19. 156, 2; 8; 37 a ff. 157, 46 a. 159, 12; 33 b ff. 160, 7; 44 b. 162, 5. 163, 11; 17. 165, 2; 16; 36 a ff. 166, 11 ff. 167, 17. 168, 1. 170, 1. 171, 3. 218, 6. 251, 35 ff. 252, 19. 280, 42. 282, 9 f.; 30. 283, 22; 27. 286, 13. — Seine Frau 280, 41. — Sein Anhang 113, 6.
- Melcher**, Meister 122, 16 f.; 29; 31. — von Ober-Eschbach, s. Metzeler.
- Melch** (Mölheim, Molheim, Molnheim, Mülheim), Dietz von —, 353, 1 für Ogier zu verstehen, s. dort.
- , Georg von —, 291, 2 für Ogier zu verstehen, s. dort.
- , Johann von —, Rathsherr 89, 12. 128, 28.
- , Katharina von —, Gattin Jakob Hellers, s. Katharina.
- , Ogier (Oiger, Oyer, Hogerus) von —, Rathsherr 26, 38 a. 270, 45 a ff. 288, 22. 293, 32. 294, 5; 7; 37; 41 a. 295, 6. 331, 45 b. 344, 20. 349, 40. 355, 2. 486, 12 ff. 542, 22. 552, 22. 556, 15. 641, 17; auch 291, 2 u. 353, 1 gemeint.
- Meliginis** (Melius), Helwig (Herwicus), Vikar zu Liebfrauen, Canonicus zu St. Maria u. Peter in Mainz 49, 2; 32 a f. 61, 16.
- Meller** s. Müller (Hans, zum Spiegel).
- Memmingen** in Bayern 13, 23. 95, 21. 246, 35. 382, 21. 407, 36. 605, 39. — Gesandter s. Funk.
- Mengin** (Mengen), Peter, in Diensten des Frankfurter Försters Kremer 405, 25. 411, 35.
- Menn**, Jobst, in Bremen, Syndicus 1539: 13, 26.



- Mergentheim**, in Württemberg 484, 37. 435, 7; 14 ff. — Komthur u. Deutschmeister dort s. Deutschorden. — Amtmann s. Lavawer. — Bürger 435, 11. — Schloß 384, 41. 434, 38; 43. 435, 1. — Probstei 434, 39. — Eine Gegend dort s. Flau.
- Messe** (missa), auf die Abstellung derselben in Frankfurt Bezügliches: 162, 4 ff. 163. 164. 167, 42 a ff. 169. 251, 35 ff. 252, 17 ff. 253, 31 ff. 287, 19 ff.
- Messen** (Märkte), zu Frankfurt im allgem. 1, 14. 38, 12. 180, 12. 190, 11. 194, 10. 289, 33 b. 314, 30. 352, 9. 412, 28. 413, 22; 29. 415, 1; 26. 630, 25 ff. — Wochenmarkt 267, 25. 395, 25. 396, 9. — Fastenmesse (Ostermesse) 1524: 174, 15 f. — 1533: 166, 39 b. — 1547: 319, 17. — Herbstmesse 1526: 107, 30. — 1529: 140, 26. — 1540: 291, 9. — 1543: 16, 7. — 1546: 302, 30 ff. 303, 41 a. — 1547: 317, 17 ff. 319, 7 ff. 320, 1 ff. 323, 23. 342, 11 ff. 348, 14. — 1552: 400, 35. 401, 12. 417, 22 ff. 631, 34. 632, 14. 634, 7 ff. 636, 30 f. 639. 641. 646, 27 ff. — Messhütten 302, 30; 37. 320, 4; 10; 13. — Messlehen 417, 21.
- , zu Mainz, Herbstmesse 1547: 319, 29 ff. 342, 13 ff.
- Metsch**, Dr. Konrad von —, in Diensten Mkgl. Johans von Brandenburg 14, 15.
- Metz** 382, 34. 397, 44. 398, 2 ff. 400, 7. 401, 6 f. 402, 26. 417, 5. 425, 9. 467, 6. 638, 41. 644, 15.
- Metzeler**, Melchior (Melcher), von Ober-Eschbach 50, 31. 125, 31. 126, 4.
- Metzgerpforte** 336, 24. 370, 39. 417, 3. 579, 8.
- Meyer** (Meiger), Dr. Peter, Pfarrer zu St. Bartholomaei 3, 13; 16; 29. 48, 9 f.; 16. 49, 24. 51, 43 a. 54, 44 a. 56, 34 b. 78, 20. 80, 29 a; 35 a; 11 b f. 82, 28 ff. 83, 21 b ff. 95, 32. 193, 14. 280, 25. 490, 34 ff. 491, 6 ff. — Seine Wohnung (der Pfarrhof) 49, 25. 82, 33.
- Michael** s. Groß.
- , Canonicus, s. Schawailer.
- Michaelskapelle** (-kirche, Michelskirche) 240, 43 a ff. 320, 10. — Altar St. Valentini dort 240, 12.
- Micyllus**, Jakob, Vorsteher der Lateinschule 30, 27 a ff. 270, 42 b. 516, 21 ff.; vgl. Lateinschule. — Gedichte von ihm (Silvae) 488, 23.
- Mieg**, Daniel, Vertreter Strassburgs 1529 am Reichsregiment 128, 40 b f.
- Miltenberg** (Miltenburg), am Main 4, 22. 77, 15 ff.; 40 b. 193, 26; 36. 329, 35. 385, 27; 40. 404, 33. 435, 33. 461, 2. 554, 36. 557, 10; 15; 40 b. 562, 18. 635, 20. — Bürger, Einwohner 77, 16. 265, 2; vgl. Celarius. — Kaplan dort 77, 18. — Prediger 77, 18; 23. — Pfarrer s. Draach. — Amt 435, 34. — Schloß 485, 34.
- Minden** 13, 34. 247, 7. 265, 14 ff. — Gesandte s. Ruefing, Scheffel. — Geistlichkeit 265, 18.
- Minoriten** s. Barfüsser.
- Missgeburt** 139, 18 ff.
- Mittelbuchen** zwischen Hanau und Windecken 110, 33.
- Mölheim** (Molheim) s. Melem.
- Mohr**, Jakob, gen. Blum, wohl Landsknecht 350, 3.
- , Schultheiß, s. Lünen.
- Moß** (Möß, Meissen), Johannes, Vikar u. Subconatos zu Liebfrauen 110, 30 f.; 41. 164, 41 a ff. — Sein Haus 164, 42 a.
- Molhaim** s. Mülheim.
- Molitoris** s. Müller.
- Mollenfeld** s. Mühlenfeld.
- Moller**, Jakob, von Schafheim 46, 17; 19.
- , Joachim, in Hamburg, wohl Rathsherr 13, 33.
- , Joachim, in Konstanz, Syndikus 13, 14.
- , Kaspar, s. Müller.
- , Kunz, Barhentweber, s. Müller.
- Mollerhenn**, wohl in Frankfurt 39, 33. — Sein Eidam, aus Rendel stammend 39, 33.
- (Mullerhenn), von Sachsenhausen, Fischer 197, 29.
- Molnheim** s. Melem.
- (Mulnheim) s. Lesch.
- Molspurk**, Hermann von —, Hessischer Marschall 306, 26.
- Mor**, Klaus, weltlicher Richter 406, 20.
- Mordeisen**, Rath Herzogs Moritz von Sachsen 602, 25.
- Mordthaten**: 1517: 5, 27 ff. 492, 20 ff. — 1526: 107, 39 ff. 108, 10 ff. — 1530: 155, 86 f. — 1533: 499, 35. — 1534: 495, 10 ff.; 46 a. — 1542: 293, 4; 41 a. — 1543: 349, 35. 359, 5 ff. — 1546: 315, 9. 356, 8. — 1562: 295, 32 f.
- , Selbstmord: 1507: 490, 1 f. — 1514: 492, 8; 13. — 1516: 501, 22 f. — 1517: 492, 18. — 1523: 502, 10. — 1527: 114, 25 ff. — Mordversuch 1511: 490, 23 ff.
- Morgenstern**, Katharina 31, 24.
- Moritz**, Herzog, s. Sachsen.

- , Hauptmann, s. Henning.  
**Morstadt** 434, 27.  
**Morter**, Johann, Generalpraecceptor des Antoniterklosters zu Höchst 97, 10; wohl auch 48, 18; 42b. 50, 19 ff.  
**Mosel** 466, 35; 38. 467, 22.  
**Motten**, bei Brückenaue in Unterfranken 509, 23.  
**Mouser**, Melchior, 1514 Anführer der aufständischen Kreuzfahrer in Ungarn 284, 19.  
**Mühlberg**, in der Provinz Sachsen an der Elbe; vgl. 26, 32. 338, 25.  
 — (Mulenberg, Mulberg), der, südlich Sachsenhausen 361, 6; 26. 362, 2. 363, 17. 368, 4. 375, 3; 11. 377, 28; 34; 36 ff. 389, 30. 390, 35; 39. 391, 18. 393, 35. 406, 9; 20; 29. 410, 21. 419, 23 f. 421, 29. 422, 35. 440, 13 ff. 441, 40. 442, 2. 443, 12. 445, 8. 446, 18; 22. 448, 36. 453, 24. 457, 8; 17. 462, 41; 43 ff. 475 med. 476, 6b. 579, 44. 593, 35b. 594 u. weiter passim — 635. — Mühle dort s. Deutschorden.  
**Mühle** (molae), die neue (auch die untere gen.), 125, 17; 20. 147, 19 ff. 159, 2; 39a. 248, 1 ff. 284, 1 ff. 366, 40. 408, 41. 409, 37. 412, 37. 574, 26. 609, 5. 613, 32. 614, 23. — Der Müller auf derselben 1546 s. Kleinkonn.  
 —, Deutshherrn-, s. Deutschorden.  
 —, am Main, s. Brückenmühle.  
**Mühlenfeld** 457, 9. 620, 28.  
**Mühlhausen** (Moln-, Moeln-, Muelhausen), in Thüringen 90, 7. 91, 26 ff. 223, 16. 379, 18. 520, 18.  
 —, im Elsaß 22, 34.  
**Mühlheim** (Molhaim) am Main 298, 20.  
 —, Dietz u. Ogier von —, s. Melem.  
 —, Lesch von —, s. Lesch.  
**Mühlpforte** in Sachsenhausen 564, 10.  
**Müller** (Meller, Moller, Muller), Hans, zum Spiegel, Krämer 177, 25. 197, 20.  
 —, Jost 192, 15; 29.  
 — (Moller, Molitoris, Muller), Kaspar, auch Gleser gen., des vor. Bruder, Vikar zu Liebfrauen 41, 9. 44, 24 f. 122, 10; 15 ff. 123, 2; 13. 125, 8 ff. 164, 45a.  
 —, Kunz, Barchentweber 177, 31.  
**München** 501, 13.  
**Mönchhausen** (Monchusen), Helmer von —, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 4.  
**Münster**, Bischof Franz, Graf von Waldeck, 1532—53: 265, 18. 259, 8 ff.; 26 ff. 260, 17. — Seine Gesandten 259, 12.  
 —, Bisthum, Stift 561, 46a.  
 —, Stadt, in Westfalen 17, 25 ff. 255, 16 ff. 259, 9; 15 ff. 260, 11 ff. 288, 25. — Bürger, Einwohner 259, 18 ff. 260, 23; vgl. Johann (von Leiden u. Münster), Knipperdolling, Krecting. — St. Lambertikirche 260, 22. — Stadthore 259, 22. — Markt 260, 20.  
**Münzenberg** (Minzenberg), Herren zu —, s. Hanau (Grafen Philipp III., IV. u. Reinhard) u. Solms.  
 —, in Oberhessen, s. Klas.  
**Münzfälschungen** 292, 3. 315, 8. 333, 29. 343, 7.  
**Münzsorten** s. besonders 23, 25. 24, 7 ff. 27, 10. 31, 1. 34, 26. 35, 7; 17; 40b ff. 36, 33. 37, 29. 38, 2. 40, 30. 44, 37. 48, 1. 49, 8. 61, 3. 64, 27. 69, 15 f. 110, 18 ff. 122, 5. 125, 3; 6. 146, 18. 188, 33. 262, 14 f. 267, 3. 277, 23 ff. 283, 2 f. 291, 15 ff. 293, 18 ff. 362, 39 ff. 395, 26 ff. 396, 13 f. 406, 88 f. 607, 1 ff.; vgl. auch Schreckenbergh u. besonders 319, 5 ff.; auch 328, 2 ff.  
**Muetter**, Engel, Sackträger 178, 13.  
**Mullerhenn** s. Mollerhenn.  
**N.**, Algesheimer, s. Bernhard.  
 —, Erasmus, Abt von N. 103, 24; 32.  
 —, Friedrich, Pfarrer in Sachsenhausen 119, 43b.  
 —, Henricus, ourialis 128, 1. 131, 20.  
 —, Kaspar, aus Butzbach 99, 26.  
 —, Konrad, aus Wetzlar 99, 25; 28.  
 —, Michaelis, s. Schaweiler.  
 —, Niklas, in Gelnhausen, Rathsherr 127, 27.  
 —, Siffert, Weingärtner 33, 14.  
 —, Amtmann, von Ursel 61, 25.  
 —, s. Ziegeldecker.  
**Nanstaß** s. Landstuhl.  
**Nassau**, Graf Philipp von — Saarbrücken, geb. 1509, † 1554: 521, 26.  
 —, Graf Wilhelm der Aeltere von — Katzenellenbogen, Vianden u. Diez 1516—59: 13, 7. 247, 4; auch 148, 17 f. 161, 30. — Seine Landschaft 148, 19 gemeint.  
 —, der Graf von —, d. i. wohl Graf Philipp I. von — Wiesbaden 1511—58: 3, 33.  
 —, die Grafen von —, das sind wohl die beiden letzten, 576, 42a.  
**Nassawe**, Theoderich, s. Sartorius.  
**Naturereignisse**, besondere: 1515: 11, 1 ff. — 1518: 9, 13. — 1522 u. 23: 61, 39. 77, 26. — 1533: 18, 31 f. — 1538: 265, 22 ff. — 1539: 267, 7 ff. — 1542: 24, 30 f.; 34 f. — 1544: 25, 5 ff. — 1546: 345, 38. — 1547: 334, 9 ff. 336, 1. 337, 27 ff. 338, 17. 339, 41 ff. 356, 15.

- Naumburg, an der Saale 149, 26.  
 Nausea s. Grau.  
 Navarra, Königin Johanna d'Albret von —, Tochter König Heinrichs II. (von Richard fälschlich Jakob gen.) von N. 276, 11.  
 Naxia (Naxos) 263, 7.  
 Neapel 261, 11. 265, 25.  
 Neckar (Nectar), Fluß 19, 1.  
 Neckarsulm (Neckersulm), in Württemberg 484, 20.  
 Nenter, Hartmann, Gärtner, Rathsherr 501, 16. — Seine Frau 501, 17.  
 Nesen, Wilhelm, Humanist 81, 41 b. — Die von ihm gegründete Lateinschule 80, 23 a. — Vgl. Carinus, Cnippius, Micyllus.  
 Nesselbach, in Mittelfranken 434, 26.  
 Neuburg, an der Donau 291, 42 a.  
 Neuenahr (Neuenmar, Neumar), s.w. von Remagen, Graf Hermann II. zu —, 1553—78: 14, 18.  
 —, Graf Wilhelm II. zu —, Graf von Möß, des vor. Vater, 1497—1553: 14, 18.  
 Neuhof (Neuenhof), Hof vor der Stadt; Schäfer dort 187, 27.  
 Neugasse 29, 26; 39. — Häuser dort s. Sack, Stemge, Weissenburg.  
 Neuhaus (Nuhus, Nunhuß), Georg, Sohn Ulrichs des Älteren 312, 29 ff.  
 —, Jakob, zum Fraß, Rathsherr 47, 22; 28 a f.  
 —, Jakob, Sohn des folgenden 571, 35 ff.; 44 a ff.  
 —, Johannes (Hans), Rathsherr 275, 9. 293, 7 ff.  
 —, Ludwig Ernst 512, 17 ff.  
 —, Ulrich, Rathsherr 89, 12. 196, 42.  
 —, Ulrich, Sohn des vor. 376, 35. 462, 13.  
 Neuhaus'sche Chronik 482—467; vgl. 512—514.  
 Neuhaus, Schloß bei Mergentheim 434, 19; 42. 513, 24 f.  
 Neuhausen, Simon, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 6.  
 Neuhofter, Johannes, Cantor zu Liebfrauen 1459—62: vgl. 122, 4; 42 a f.  
 Neustadt (suburbium, die neue stadt, vorstadt, neue vorstadt) von Frankfurt 17, 23. 241, 1. 386, 35. 388, 13. 400, 20; 22. 403, 35. 408, 11. 419, 2. 496, 18. 565, 26. 607, 27. 645, 38. — Neustädter (Neuenstetter, die in den vorstädten) 90, 40. 94, 6. 157, 44 a ff. 175, 2. 176, 12. 195, 3. 210, 15 f. 211, 43. 212, 38 a. 227, 41 b. 229, 11. 230, 7. 280, 32 ff. 352, 19; vgl. Conz, Johann (von Wolnstatt), Fischer, Rauch, Wagner, Ziegeldecker.  
 — (Neuenstatt), a. d. Hardt 224, 10; 30. 226, 19.  
 Nicolaß, B., Schneider 90, 23.  
 —, Werz 89, 37.  
 Nicolai(Niclas-)kirche 25, 30; 33. 26, 13. 52, 26. 96, 13. 149, 2. 323, 24. 493, 17. 494, 26. 496, 2. 502, 14. — Dort einlaufende Almosen 157, 6. — Speicher 561, 6.  
 Nidda (Niede, Nied), Fluß 300, 23. 307, 7. 379, 24.  
 —, Ort in Oberhessen, vgl. Hermann. — Rentmeister dort s. Fürster.  
 Niederrad (Niderrade, Nidderrod) bei Frankfurt 17, 11. 298, 19. 299, 14. 300, 18. 376, 5. 395, 16. 459, 23. 596, 18. 623, 23. — Hof des Almosenkastens (der arme Siechenhof) dort 411, 32. 425, 5.  
 Niedenau, Schloß im Bisthum Speyer 466, 5.  
 Niederlande 294, 41 a. 297, 35 b. 305, 11. 339, 35. 350, 7. 521, 6. 559, 25. — Statthalterin Königin Maria s. Ungarn. — Niederländ. (Nidlendisches) Kriegsvolk (Pro-bender) 1546 u. 52: 297, 22; 34 b f. 299, 25. 305, 38. 307, 27 ff. 328, 10 f. 437, 35; vgl. Kaiserliche. — Niederl. Reisige 1542 in Frankfurts Aufgebot 20, 10. — Kaufleute von hier 24, 14; 18. — Städte 328, 11.  
 Niederländer, wohl der Besitzer des Hauses zum Goldenen Helm 415, 9.  
 Nielgis, Herwicus, Vikar zu Liebfrauen 41, 31.  
 Niors, bei La Rochelle 354, 45 b.  
 Nördlingen (Norlingen) 308, 41. 309, 9. 381, 32. 434, 27; vgl. Felber.  
 Nordhausen, in der Prov. Sachsen 247, 5. 379, 13.  
 Nürnberg 22, 35. 54, 46 b. 62, 22 a. 70, 37 b. 128, 11. 246, 34. 247, 21; 25; 27. 256, 39. 302, 38 a. 315, 37. 316, 1. 319, 20. 320, 6. 335, 21; 34. 348, 9. 351, 24. 376, 19. 378, 20. 384, 23 ff. 385, 4; 44. 395, 43. 398, 33. 403, 2. 407, 29. 422, 6. 424, 11. 428, 38. 434, 12. 436, 17. 447, 24. 461, 43. 471, 24 a. 473, 17 a v. u. 494, 11. 519, 44 a. 541, 20. 554, 22. 557, 16. 559, 1. 561, 32; 43 b. 588, 45 a. 597, 2. 598, 36. 631, 12; 16. — Ein Rathsherr s. Baumgartner. — Gesandte 417, 30. — Bürger, Einwohner 397, 12; 16. 428, 41; vgl. Cochlaeus, Dürer, Imhoff. — Kaufherren 417, 20. 631, 10. — Kleinhändler (pfenwarter) 302, 30. — Theologen dort 256, 39. — Ein Thor 351, 25. — Landhäuser

- 428, 40. — Nürnberger Statuten, Reformation 498, 35 a f. — Wappen der Stadt, der Nürnberger Adler 445, 4. — Reichstage u. Reichsregiment hier s. dort.
- Nürnberger Hof, in Frankfurt (curia Norimbergensium) 346, 39. 490, 7. Nuhus (Nunhuß) s. Neuhaus.
- Oberrau, wohl in Oberhessen, s. Heinrich.
- Oberland (oberer Kreis), d. i. Süddeutschland 303, 35. 428, 11; 38. — Komthure im Oberland s. Deutschorden. — Oberländische Städte 283, 18. 328, 38. 402, 36. — Kurmainz. Oberlandchaft am Main, das obere Mainz. Land 329, 23; 35. 387, 19; 26. 397, 3. 570, 24.
- Obernburg am Main 385, 30; 35. 557, 12 ff. 570, 25. 577, 1.
- Obernburger, am kaiserl. Hof 541, 21.
- Oberrad (Oberrod, Oberrath), bei Frankfurt 5, 35 b. 9, 45 a. 20, 1. 55, 27. 83, 10; 41 a f. 103, 37. 374, 23. 376, 4. 378, 9 f. 388, 32. 405, 23; 28. 406, 3 f. 410, 18; 27. 440, 11. 456, 34. 459, 23. 500, 8; 16. 576, 31. 596, 13. 620, 13. 623, 23. — Schultheiß s. Faust. — Gemeinde 178, 41. — Weiber 405, 34. 576, 34. — Klausen (Nonnen in derselben) s. Klausen; zu den dort angeführten Stellen noch einzufügen 281, 23; 38; 40 b ff. 285, 38. 286, 41 a ff. — Brücke dort s. Mainbrücke.
- Oberstein, Philipp von —, 1552 unter Hanstein 437, 43.
- Ochs, Hilgart (Hiltgart, Hilarius), Rathschreiber 36, 31. 85, 20 f. 87, 8. 97, 16. 110, 13. 178, 37. 194, 44 a.
- Ochspach s. Ospach.
- Odenwald 17, 13. 330, 3. 564, 23.
- Odenwalt, Johannes, Vikar zu St. Bartholomaei 35, 33. 36, 5; 7.
- Oecolampadius (Ecolampadius), Johannes, Theologe in Basel 92, 45 a. 106, 29 ff. 250, 13 ff.
- Oegelnheimer s. Uegelnheimer.
- Oesterreich, Erzherzog Ferdinand von —, Bruder Karls V., 1521—64: 16, 34; 42 a; 40 b. 105, 10. 106, 1. 237, 6; vgl. für die Jahre 1527—31 Böhmen (König Ferdinand) und für die Jahre 1531—64 Deutschland (König Ferdinand).
- , Erzherzog Maximilian von —, der spätere Kaiser Maximilian II., wohl 315, 22 gemeint; vgl. Deutschland (Kaiser Maximilian II.).
- Quellen z. Frankf. Gesch. II.
- , Land 107, 34. 245, 12. 250, 33. 251, 13.
- Ofen (Buda) 107, 34. 140, 29. 242, 18; 24 f. 245, 11. 272, 26.
- Offenbach am Main 377, 21. 388, 31. 393, 37. 394, 37. 406, 3. 410, 18. 424, 28. 440, 12. 462, 31. 576, 32. — Brücke dort s. Mainbrücke.
- , Konrad, Schreiber des Kastenamts 157, 18; 38 a.
- Oldenburg (Altonberg, Altenburg), Graf Christof (Christoffel) von — u. Delmenhorst, geb. 1502, † 1566: 297, 30 b ff. 299, 16 ff.; 32 b; 45 b. 300, 1 ff.; 42 a. 302, 16; 20; 23. 303, 7. 306, 25. 328, 6; 21. 351, 8. 385, 6; 20 ff. 387, 25. 389, 28. 391, 30. 393, 41. 395, 13. 397, 28 ff. 403, 14. 409, 20. 419, 22. 420, 41. 422, 33. 436, 3. 440, 21. 446, 40. 447, 9. 450, 33. 461, 40. 463, 13; 32; 43 f. 521, 2. 543, 12. 544, 28. 551, 9 ff. 552, 4. 553, 38. 554, 18 f.; 40 a ff. 556, 24 ff. 557. 558, 33. 564, 21. 570, 18. 597, 1; 11. 603, 12. 607, 19.
- Olehamer s. Uegelnheimer.
- Oppenheim (Oppenheim) am Rhein 93, 23 f. 160, 41 b. 215, 17 ff. 216, 12; 19; 42. 217. 219, 11. 224, 23; 28. 298, 22. 330, 35. 352, 13. 378, 40. 397, 29. 408, 28. 409, 21. 439, 17. 446, 41. 452, 45. 463, 18 ff. 500, 7; 15. 575, 2. 603, 13 ff. — Rath 397, 30. 412, 18. — Amtmann s. Knebel. — Edelleute 397, 32. — Bürger 397, 30 ff.; vgl. Hans, Kaspar. — Magd von dort 413, 16. — Geistlichkeit 397, 32. — Das fahr (d. i. Fähre) dort 298, 22.
- Oppenheimer Pforte 312, 22. 438, 43. 471, 7 b v. u. 579, 24. 580, 5. 586, 7. 601, 13. — Zwei Thürme derselben 403, 44. 404, 15. 569, 29.
- Opperkam, ein Büchsenmeister, 1552 unter Hanstein 609, 42 a.
- Ort, Peter, Rathsherr 295, 21.
- , Philipp, zum Esel 161, 16.
- Ortenberg in Oberhessen, vgl. Konradsdorf.
- Oschenburg, Jakob von —, s. Osspurg.
- s. Aschaffenburg.
- Osnabrück, Bischof Erich von — u. Paderborn, Herzog von Braunschweig - Grubenhagen, 1508—32: 128, 10; 41 a ff.
- Ospach (Ochspach), Jakob von —, 1552 unter Hanstein Hauptmann 469, 27 a. 568, 4. 585, 17.
- Osspurg (Ospurg, Oschenburg), Jakob von —, unter Mrgk Albrecht 1552

- Oberst 368, 30. 369, 2; 11; 20 ff. 449, 23. 450, 4; 10. 612, 39. — Sein Profoß s. Wald.
- Ostheim, d. i. Groß-Ostheim bei Aschaffenburg 92, 18. 404, 33.
- , Johannes von —, alias Schefferhengen., zur Weinrebe, Stiefvater Wolfgang Königsteins u. Oheim von Katharina Weiß 81, 12; 35 a. 288, 1. — Seine Gattin s. Greff. — Sein Bruder 288, 1; 35 a. — Seine Angehörigen 81, 38 a.
- Oswald, Hauptmann s. Leonhard.
- Otto Heinrich, Herzog, s. Pfalzgraf.
- Pack (Bock, Back), Dr. Otto von —, Ritter, Kanzler u. Rath Herzog Georgs von Sachsen 118, 38 a. 121, 16 ff. 244, 24 ff.; vgl. 117, 44 b.
- Paderborn, Bischof Erich, s. Osnabrück.
- , Bisthum 561, 35 b. 584, 33 b.
- Padeshausen s. Patershausen.
- Palant, Wilhelm von —, 1552 unter Hanstein 438, 3.
- Pappenhausen, wohl bei Gersfeld zu suchen 509, 21; 23.
- Pappenheim, Marschall von —, Gesandter König Ferdinands 1552: 593, 30 a. 596, 43 b. 603, 40 b.
- Paradies (Paradeis), Haus zum —, 115, 8; vgl. Martorf.
- Parente, Wolf, auch Bronner gen. 129, 27 ff. 132, 46 b. 134, 30. — Sein Haus 39, 6; 23. 111, 32. 134, 30; vgl. Strauß.
- Parma 276, 18.
- Paros 263, 6.
- Parpasun, d. i. Barbançon, s. Ligne.
- Partenheim, Philipp von —, 1552 unter Hanstein 439, 11.
- Passau 383, 26. 393, 22. 434, 7. 549, 17. 570, 9. 599, 41 b. 602, 20. 604, 1. 607, 35 a. 616, 16. 627, 42. 632, 10.
- Passionsspiele 1, 5; 12; 37 a ff. 2, 36 a f.
- Patershausen (Padeshausen), bei Heusenstamm, Cisterzienserinnenkloster 94, 26. 499, 29.
- Pauer, Balthasar, Motter (d. i. Kornmesser) 198, 27.
- Paulus, von Freiberg, 1552 unter Hanstein 437, 23.
- , Jude 289, 13.
- Pavia 23, 11. 83, 8. 84, 34 a.
- Peffter s. Pfeffer.
- Perrenot s. Granvella.
- Pest (Best), in Ungarn 20, 32 f. 272, 27. 274, 7.
- Pestilenzhaus 323, 8.
- Peter, Dr., Pfarrer, s. Meyer.
- , s. Dolde.
- , von Alzenau, Zimmermann 198, 23.
- , von Aschaffenburg 75, 12.
- , von Höchst, Schröter 178, 12.
- , von Höchst, Gärtner 197, 37.
- Peterskirche 8, 17. 17, 21. 55, 28. 106, 15. 120, 43 b. 157, 9. 158, 8; 33; 42 b. 159, 22 b; 29 b. 240, 33 b. 270, 3. 281, 2; 32. 288, 2. 495, 4; 39 a. 497, 1; 3. — Pfarrer s. Groß, Kirchberg, Limberger, Rau, Walbach. — Gemeinde 99, 42 b. 106, 18. 157, 49 a. 159, 25 b. — Pfortner 497, 4. — Pfarrei 253, 19. 497, 1; 4. — Dort einlaufende Almosen (spend) 157, 5. — Kirchhof 84, 6. 146, 3; 27. 171, 30. 175, 3. 195, 4. 210, 17. 241, 1. 313, 31. 317, 38. 352, 20. 353, 37. 358, 22. 385, 14. 401, 11. 496, 27 ff. 500, 38. 501, 2; 4. 525, 17. — Kreuzigungsgruppe s. dort.
- Petterweil (Petterwil), bei Vilbel in Oberhessen 33, 21. 377, 22. 462, 32.
- Peuerlein s. Beuerlein.
- Pfaff, Meister Johann (Hans), Lizentiat, Advokat der Frankfurter Stifte 96, 40. 98, 3. 133, 19; 39. 134, 14 ff. 135, 15 ff. 136, 1 ff. 137, 5 ff.; 32. 144, 25; 34. 152, 30. 153, 8. 158, 11; auch 28, 21 u. 32, 20 zu verstehen?
- Pfalzgräfin Elisabeth, Tochter Pfalzgraf Philipps des Aufrichtigen, s. Baden (Mkgt. Philipp) u. Hessen (Ldgt. Wilhelm III.).
- Pfalzgraf Friedrich II., 1544—56 Kurfürst, Statthalter am Reichsregiment in Nürnberg 63, 34 b. 141, 26 ff.; 42 a. 278, 5; 12. 393, 42. 450, 35. 456, 23. 536, 31 ff. 537, 38 a. 558, 22; 44. 562, 8. 602, 35 ff. 603, 16; 38 a ff.; auch 63, 23. 294, 17. 570, 9; wohl auch 424, 34; 43. 434, 7. 456, 28 zu verstehen. — Seine Räte, Gesandten 278, 41 b; wohl auch 383, 25.
- Johann II. von Simmern, † 1557: 603, 3; auch 537, 5.
- Ludwig V., Kurfürst, Bruder des vorvor., 1508—44: 13, 39. 61, 36. 62, 2 ff.; 25 b; 36 b. 63, 2 ff. 64, 42 a. 67, 28. 68, 16; 20. 69, 11; 39 ff. 70, 32 a ff. 91, 9. 93, 1 ff. 94, 10; 34 a ff. 95, 3 ff. 105, 39. 113, 18; 27. 116, 12. 119, 12. 121, 27. 143, 12. 166, 17 f.; 44 a. 167, 45 a. 168, 38 a. 213—228 passim. 230, 20. 238, 33. 239, 27; 34 ff. 241, 38 ff. 244, 18. 254, 14; 17. 255, 25 ff. 256, 32. 265, 37 ff. 269, 7. 278, 3 ff. 280, 13; 17. 290, 7. 455, 10; 19 ff.

- 498, 31 f. 501, 33; wohl auch 4, 1; 4 u. 10, 24 zu verstehen. — Seine Gemahlin Sibylla 498, 32. — Seine Schwestern Helene u. Amalia s. Mecklenburg (Heinr. IV.) u. Pommern (Georg I.). — Sein Kanzler 87, 12. — Sein Marschall s. Habern. — Sein Kammermeister s. Kirrdorf. — Seine Räthe 13, 40. — Sein Schreiber s. Sturm. — Sein Hofpredigers. Geiling. — Einer seiner Amtleute s. Knebel. — Sein Kriegsvolk 1522: 62, 37b. 64, 2. — Das unter seiner Regierung gegossene Geschütz, 1552 benutzt 373, 16; 24; 38a ff. 374, 16. 376, 18. 416, 22. 421, 10 ff.; 21. 424, 33 ff. 454, 5; 24 ff. 455. 456, 20. 477, 26a. 602, 43. 612, 30 ff. 618, 18 ff.
- Otto Heinrich (Oth-, Ott-Hainrich), Herzog in Ober- u. Nieder-Bayern 1507—59, Kurfürst seit 1556, Neffe des vor. 338, 14. 343, 11. 370, 4. 376, 15; 19. 380, 7 ff. 389, 5; 15. 393, 30; 42. 399, 44 f. 406, 1. 408, 29. 410, 39. 414, 9. 419, 8. 422, 31. 434, 38; 44. 435, 12; 14. 439, 26. 440, 21. 450, 41. 453, 8; 12; 38. 461, 36; 43. 463, 20. 477, 24a; 8b. 537, 15. 577, 3. 593, 49a. 595, 14; 38b ff. 602. 38. 612, 29. 616, 38; 41. 618, 40. — Einer seiner Amtleute s. Lavawer.
- Philipp der Aufrichtige, Vater Friedrichs, Ludwigs, Ruprechts u. Wolfgang, 1476—1508: 489, 7; 13.
- Philipp, Sohn des Pfalzgr. Ruprecht, Enkel des vorigen, 1507—48: 141, 43a. 255, 1 ff.
- Reichard, d. i. Pfalzgraf Richard von Simmern, geb. 1521, † 1598: 435, 23.
- Ruprecht, Sohn Philipps des Aufrichtigen, † 1504: 10, 8 gemeint.
- Wolfgang, in Neumarkt, Bruder des vor., † 1558: 13, 40. 113, 19.
- Wolfgang von Zweibrücken, † 1569: 603, 3.
- Pfalz, die, d. i. das Gebiet des Kurfürsten von der Pfalz 121, 26.
- Pfeddersheim (Peddersheim), in Rhein Hessen 93, 31 f. 215, 24. 216, 34; 40. 217, 13. 219, 1; 8; 13. 221, 39. 224, 9; 21. 241, 39. 280, 10.
- Pfeffer (Peffter, Pfeffer), Bastian (Sebastian), Lohgerber, Rathsherr 177, 26. 198, 2. 263, 38 ff. — Sein Dioneer 263, 39 ff.
- , Bernhard von Hell, gen. Pfeffer, Rathsherr 18, 19. 110, 37. 111, 13. 141, 33. 142, 9; 26. 161, 15. 168, 36b; 39b. 196, 41. 281, 17; 36. 284, 17. 285, 5.
- , Diether, Scherer 178, 10. 198, 25.
- , Feldin, Lohgerber, 1552 städt. Weibel 423, 36.
- Pfeffinger, Degenhart, Gesandter Kaiser Maximilians 501, 32.
- Pfeiffer (Pfeuffer), Peter, gen. Comberg (Chamberg), Praedikant 137, 38 ff. 156, 2; 11; 38a ff. 157, 46a; 34b ff. 158, 34. 159, 33b ff. 244, 40 ff. 494, 43b; wohl auch 115, 13.
- Pfeilstücker (Pfeilstöcker), Stefan, 1552 städt. Büchsenmeister 390, 37 f. 411, 17. 424, 4. 443, 29. 581, 41b. 599, 13 ff. 621, 12; auch 406, 32 zu verstehen.
- Pfingstbrunnen 394, 30. 621, 1.
- Pforte, die kleine, in Sachsenhausen nach Oberrad zu 579, 22.
- Philipp, Infant, s. Spanien.
- , Ritter, s. Dalberg (Phil.).
- , Georg, von Sechenbach, 1552 unter Hanstein 437, 27.
- , Cantor, von Cronberg, s. Itzstein.
- , von Dolgesheim, Zimmermann 178, 1. 198, 24.
- Philippus, Vikar, s. Koeth.
- , Jost 59, 24.
- Piemont (Pedemontium) 261, 12.
- Piezenhenn, Gärtner 197, 38.
- Pirckheimer, Willibald, Humanist 27, 39b.
- Pistoris, Ciriacus, Vikar zu Liebfrauen 82, 6.
- , Johann, Vikar zu St. Bartholomaei, dann Canonicus zu Liebfrauen 31, 36b. 79, 31 f. 80, 4 f. 82. 89, 15. 97, 7. 98, 20. 103, 3; 34. 105, 24. 117, 15. 123, 26. 124, 40. 125, 4. 127, 29. 129, 18. 131, 16. 133, 4; 14. 140, 14. 146, 17; 23; 35. 154, 11; 20 ff. 155, 24. — Sein Haus 125, 5.
- Plauen (Bla, Blau, Blauen, Plohen), Gräfin Barbara zu —, Wittve des Burggrafen Heinrich IV. zu Meissen, Grafen zu Hartenstein u. Herrn zu Plauen 251, 25.
- , Heinrich der ältere zu —, Graf zu Hartenstein, Stiefbruder des folgenden 251, 22 ff.
- , Heinrich V. der jüngere, Burggraf zu Meissen, Graf zu Hartenstein, Herr zu —, Sohn Heinrichs IV. u. Barbaras zu P. (s. d.), Böhmischer Kanzler Ferdinands I., geb. 1508, † 1554: 251, 23 ff. 370, 24 ff. 371, 6 ff.; 44a; 29b ff. 372, 2; 15; 41a. 393, 27. 409, 16; 41. 410, 2. 420, 31. 421, 33. 424, 17 ff. 451, 14 ff. 452. 460, 24. 597, 32b. 602, 23 ff. 614, 8 ff. 615, 22 ff.; 41b; auch 576, 41a. — Sein Marschall 371,

- 89a. — Seine Gesandten 870, 16.  
451, 10. 614, 1 ff.; vgl. 871, 39a.
- Pol, Johann von —, von Herzogenbusch, unter Büren 1546 Fähnrich 345, 12 ff.
- Polen, König Sigmund II. August 1548–72: 458, 9.
- , Land; Ochsen von dort 414, 4.
- Pommern, Herzog Barnim von — Stettin 1523–69, † 73: 247, 2. — Seine Gesandten s. Massau, Wolle.
- , Herzog Georg I. zu — Wolgast 1523–31: gemeint 10, 27. — Seine Gemahlin Amalia, Schwester Pfgf. Ludwigs V.: gemeint 10, 26; 40b.
- , Herzog Philipp I. von — Wolgast 1531–60: 247, 2. — Seine Gesandten s. Massau, Wolle.
- Portugal, König Johann III. von —, 1521–57: 142, 15. — Seine Schwester Isabella, Gemahlin Karls V., s. Deutschland (Karl V.).
- Praedikanten, evangelische 80, 18b; 47b. 81, 44a ff. 92, 2 ff. 96, 4. 99, 33b ff. 100, 19. 107, 2. 114, 13 ff. 159, 5. 160, 48a; 44b ff. 163, 30; 37b. 165, 46a; 41b. 166, 87b. 167, 6; 24b. 168, 9; 21; 28b. 213, 1; 3; 41b. 245, 4. 252, 19. 257, 22 ff. 258, 25 ff. 287, 11. 289, 43b. 292, 45a. 331, 35a; 89a. 332, 23; 32; 36 ff. 383, 39a ff. 338, 31 ff. 344, 34b. 381, 36. 390, 5. 403, 19. 497, 2; 5. 509, 85. 521, 17. 538, 30. 557, 25. 624, 14; vgl. Agricola, Ambach, Bernhard, Beyer, Brentius, Brunner, Capito, Collarius, Dieterich, Drach, Eberbach, Eberhard, Geltner, Ibach, Kautz, Krommer, Limberger, Melander, Oecolampadius, Pfeiffer, Sartorius, Sebander, Tytius. — Vgl. auch Strassburg (Bisthum), Ulm, Worms, Zürich.
- Prag 243, 10. 323, 29; 31; 39. 324, 7. — Rathspersonen 324, 5; 11. — Schloß 328, 81; 88. — Galgen vorm Schloß 324, 9 ff.
- Praunheim, bei Frankfurt 160, 4; 30a. 307, 6; 84. 353, 24.
- Preces primariae s. z. B. 53, 2. 55, 24. 79, 18.
- Prechter s. Brechter.
- Prediger (predicatores) s. Dominikaner.
- Predigergasse (vicus praedicatorum) 495, 12.
- Pregler s. Bregeller.
- Preusch, Nebenfluß der Ill 18, 83.
- Preussen, Herzog von —, s. Brandenburg (Markgraf Albrecht).
- , Fürstenthum, Land (auch Ostpreussen) 148, 7; 39a. 467, 24.
- Preusser (Prusser), Johann, Vikar der Mainzer Kirche 34, 18; 23. 35, 1; 6. 47, 20.
- Preutgamer, Sigmund, von Leipzig 287, 9; 41a.
- Prindsche, Dietrich, in Braunschweig, Sekretär 13, 28.
- Privilegien: der Stadt Frankfurt: betr. ewige Zinsen 272, 81 ff. 273, 36a. 278, 8; 28a ff. 497, 39a. — Messprivilegien 319, 83 ff. 352, 9. — Schutzbriefe Kaiser Karls für den Frankfurter Clerus 151, 4 ff. 152, 27; 81. 153, 10. 165, 12; 36b. 166. 1. 167, 11. 273, 4 ff. — Privilegien des Barfüsserklosters 499, 12 f.
- Protestanten, Protestirende Stände (Ainigungs-Verwante, der Augsburchischen Confession Verwante), ihr Ursprung vgl. besonders 246, 24 ff. — Sonst erwähnt 258, 42 ff. 261, 1 ff. 264, 17. 265, 17; 20 f.; 28 ff. 269, 30. 274, 32. 275, 1 ff.; 25; 44a ff. 288, 31; 42b. 289, 27 ff. 294, 3; 37a. 327, 23; 28. 351, 6. 380, 26. 432, 6. 434, 11 u. folg. Seiten; auch 305, 20. — Gesandte derselben 269, 10. 270, 23 ff. 275, 6 f. 294, 39a.
- Provence 261, 14 für Aquitanien zu verstehen.
- Prozessionen in Frankfurt: am Markustag nach Oberrad: 1517: 5, 12; 16; 35b. — 1518: 9, 3. 494, 8. — 1522: 55, 27. — 1525: 88, 8 f.; 41a. — 1526: 103, 37. — Im April u. im Laufe des Mai, meist wegen Kälte, Dürre etc.: 1517: 7, 37. 8, 1 ff. 493, 3 ff. — 1518: 9, 11 ff.; 42b. 494, 1. — 1524: 78, 5. — 1526: 104, 19 ff. 105, 14 ff. — 1527: 112, 3 ff. 282, 11 ff. — 1528: 118, 17. — 1529: 129, 1 f. — Pfingsten 1525 zu Liebfrauen 92, 1 ff. — Fronleichnam: 1511: 490, 17. — 1527: 113, 2 ff.; 42a. 282, 26 ff. — 1528: 119, 27 ff. 283, 30. — 1529: 130, 1 ff. — Auf Maria Magdalena: 1525: 96, 11 ff. — 1526: 114, 36b f. — 1527: 114, 7 ff.; 36a ff. 282, 34 ff. — 1528: 283, 29; vgl. 35, 40b ff. — Wegen Krankheiten u. Kriege: 1502: 489, 14. — 1522: 52, 3; 9 ff. — 1529: 141, 3 ff.; 10. — Bei einer Taufe: 1512: 2, 7. — 1517: 5, 16. — Bei Maximilians Kommen nach Frankfurt 1512: 491, 25 ff.
- in Augsburg 1530 Fronleichnam 146, 38 ff.
- Prüel, Hans von —, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 5.

Prum s. Bromm.

—, Bechtold, Unzüchtiger 89, 36.

—, Heinrich, Canonicus zu Liebfrauen 38, 24.

Pulver, Erfindung dess. 23, 15.

Puteoli, bei Neapel 265, 22 ff.

Pyramius s. Kegel.

Quinque pagi (Quinquapagani), das sind Schwiz, Zug, Unterwalden, Luzern u. Uri 247, 36. 248, 23 ff. 249, 19; 24 ff. 250, 4; 9.

Quirinus pforte (Kureingeschnecken) 403, 45. 569, 29; 40 a ff. — Hüter derselben s. Baier.

Rad s. Oberrad.

—, Haus zum —, s. Schwan.

Raimundus, Kardinallegat, s. Gurk.

Raiß s. Reiß.

Ramstall, d. i. wohl Ramstein bei Trier 998, 8.

Ramstatt, d. i. Ober- oder Nieder-Ramstadt bei Darmstadt; der Brückner dort 386, 14.

Rantzau, Melchior, Marschall König Christians III. von Dänemark 12, 29.

Rap, Jakob (Jocop), Schuhmacher 10, 19.

Rau (Rauw), Johann, Pfarrer zu St. Peter, Canonicus zu Bartholomaei 160, 24; 38 b ff. 167, 20.

Rauch, Dill (Thiel), Wirth zur Krone, Neustädter 121, 3 ff. 178, 18. 192, 5. — Seine Hausfrau 121, 8: 12.

Raunheim, am Main, zwischen Frankfurt u. Mainz 57, 45 b.

Ravenna 232, 18; 28; 41 b.

Ravensberg (Ravensburg), Grafschaft in Westfalen; Statthalter s. Daun.

Ravensburg (Rennensberg) in Württemberg; vgl. Göler.

Recker, Valentin, in Mainz, Fiskal 47, 20; 42 a. 79, 1; 39 a.

Reformation, Frankfurter, d. i. das kodifizierte Stadtrecht; von 1509: 237, 16; 89 b ff. 498, 25; 28; vgl. 498, 38 a ff.; von 1578: 238, 37 a ff. — 1407: Raachtung zwischen Frankfurter Rath u. Klerus 43, 12: 139, 32 b. 498, 6; gemeint 71, 11. — Nürnberger R.: 498, 35 a. — Wormser R.: 498, 36 a.

Regensburg 235, 15. 306, 4. — Juden 285, 14 f.; 35 b. — Reichstages s. dort.

Reich, das Deutsche, passim. — Reichsherolde 238, 7; 9. 278, 19.

Reichsaufgebote: 1517: 11, 22. — 1522: 62, 42 a. — 1529: 18, 10. 141, 28 ff. 142, 4. 285, 3 ff. — 1532: 18, 16; 25. 161, 8 ff. 286, 30. — 1586: 261, 18. — 1542: 19, 9.

— in Frankfurt: 1529: 141, 32 f. 142, 6 ff.; 46 b ff. 143, 41 a. 285, 8 ff. — 1532: 18, 18 ff. 161, 11 ff. 286, 30. — 1542: 20, 9 ff.; 42 a. 21, 18; 41 b; vgl. Bromm (Hans der jüng.), Buseck, Esel, Hatstein, zum Jungen (Ort), Knor, Lösch, Pfeffer.

Reichsgericht in Frankfurt vgl. 206, 6 ff.

Reichskammergericht 26, 39 b. 51, 86. 109, 14. 115, 19. 127, 43 a. 166, 33 b. 167, 15. 168, 6. 170, 31 a. 236, 26. 287, 85 b. 247, 13. 253, 34. 254, 18; 21. 256, 22. 257, 32. 259, 39 a. 264, 21; 39 a. 265, 17. 266, 12 ff. 269, 31 f. 271, 38 a. 380, 31. 537, 21. — Kammerrichter 167, 9. 253, 37. 254, 6; 10. 264, 15. 265, 15. 266, 20 ff. 271, 30. 275, 4. 397, 43. — Assessoren 167, 10. 536, 41 a; vgl. auch Schönewetter. — Kammergerichtsprokuratoren, Doktoren und Advokaten 255, 36. 256, 1. 397, 43; vgl. Fichard (Dr. Joh. u. Kaspar). — Kurmainz. Anwalt am Kammergericht 169, 38 b. — Boten des Gerichts 349, 41; vgl. Cristoffel.

Reichsregiment 62, 37 a. 63, 35 b. 97, 19; 28; 42 a; 38 b. 98. 42 a. 109, 14. 116, 27. 117, 45 a. 125, 25. 127, 42 a. 128, 18; 41 b. 288, 34. — Vgl. Pfalzgraf Friedrich.

Reichsschatzungen: 1529: 127, 10. — 1542: 19, 12 ff. 273, 80 ff. 298, 10; 42 a ff.

— in Frankfurt: 1542: 19. 27 ff. 20, 1 ff.; 43 b. 293, 10 ff. — 1513: 298, 44 a. — Erhebungsbeamte s. Bocher, Gedern.

Reichsstädte 95, 20. 106, 3. 119, 25. 159, 3. 260, 2. 379, 7. 381, 33. — Oberländ. Reichsstädte 328, 38.

Reichsstände 11, 22. 18, 10 ff. 19, 8. 25, 2. 39, 10. 62, 40 a. 106, 1 f. 125, 28. 126, 28. 127, 4 ff. 141, 28 ff. 142, 4. 144, 23; 31 ff. 145, 19; 34. 148, 10. 149, 30. 150, 12; 16. 158, 26. 155, 17. 161, 6. 232, 28. 246, 14 ff. 251, 11 ff. 256, 21. 257, 28. 259, 11; 29 ff. 269, 5. 273, 29 ff. 274, 27. 278, 25. 285, 10; 26. 379, 18. 402, 7. — Niederdeutsche Reichsstände 106, 38 a. — Desgl. Rheinische 537, 1. — Rätke, Gesandte der Reichsstände 259, 36 ff. 270, 23 ff.

Reichstage 402, 17; vgl. 291, 1 f. 294, 3. — 1604 Frankfurt 498, 19. — 1512 Trier 232, 25 ff. — 1518 Frankfurt (nur beabsichtigt) 5, 37 a. — 1517 Mainz 9, 2; 42 a. — 1518



- Augsburg 236, 16; 23. — 1519 Frankfurt (Wahl) 236, 31. — 1519 Worms 16, 16. — 1521 Worms 39, 9. 238, 1 ff. — 1522 Nürnberg 51, 35. 238, 20. — 1525 Augsburg 98, 30. 101, 44 a; 37 b. — 1526 Speyer 103, 18. 105, 11; 38. 106, 13. 107, 8; 14 ff. 119, 2. 242, 28 ff. — 1529 Speyer 125, 27. 126, 29 f.; 46 a ff. 128, 9; 25. 129. 35. — 1530 Augsburg 144, 23; 30 ff. 145, 18 ff.; 33. 146, 37 ff. 148, 4. 149, 16; 28 ff. 150, 4 ff.; 27 ff. 152, 17. 153, 2 ff. 162, 15; 36 a. 246, 13 ff. 248, 15. 273, 2. 285, 11; 26. — 1531 Speyer 159, 2. — 1532 Regensburg 161, 6. 162, 15. 165, 13. 251, 11. — 1539 Frankfurt 12, 12. — 1541 Regensburg 271, 1; 22 ff.; 41 b. 272, 29 ff. 291, 12 ff. — 1542 Regensburg 19, 8. — 1542 Speyer 273, 28 ff. — 1542 bzw. 1543 Nürnberg 274, 22; 24 ff. — 1544 Speyer 25, 3. 277, 40 ff.; vgl. 277, 16. — 1546 Regensburg 305, 4 ff. — 1547 Augsburg 316, 3. 349, 41. — 1548 Augsburg 843, 22. — 1551 desgl. 132, 36 b. — 1562 Frankfurt 295, 35 ff.
- Reichstagsabschiede: 1526 Speyer 127, 41 a. — 1529 Speyer 128, 17 ff. 129, 22. 132, 31 b. 139, 33 b. — 1530 Augsburg 150, 38 a. 153, 24 f. 158, 35. 162, 15. — 1531 Speyer 159, 3. — 1532 Regensburg 162, 15; 36 a.
- Reiffenberg (Reiffenberg, Reiffenberg, Riffenberg, Riffenstein), Emmerich von —, 53, 43 a; 27 b ff. 54, 22; 26; 33 b; 44 b. 57, 18 a; 43 a; auch wohl 54, 28 statt Friedrich von R. zu verstehen.
- , Friedrich von —, 1546 in Hessischen, 1552 in Herzog Moritz's Diensten 297, 19; 31 b ff. 298, 3 ff. 299. 10. 300, 42 a. 302, 16 f. 303, 8. 305, 34 ff. 306, 23. 328, 6; 21. 351, 8. 358, 25. 360, 27. 372, 8; 44 a. 393, 36. 394, 8. 402, 30. 410, 25. 411, 3. 419, 10. 422, 13. 424, 28. 452, 14. 453, 13; 31. 461, 20; auch 461, 41 u. statt Emmerich 54, 28 zu verstehen. — Sein Lieutenant 373, 21.
- , Philipp von —, 461, 41 für Friedrich zu verstehen.
- , Schloß im Taunus 54, 23. 58, 15.
- Reiffenstein, Frankfurter Bürger; sein Haus 405, 13.
- Rein s. Rhein.
- Reinhard, Graf, s. Solms.
- , Johann, von Herrenberg 64, 14; 16.
- Reischer, Johann, in Heilbronn, Bürgermeister 13, 22.
- Reishoffen s. Hegle.
- ReiB (Raib, Reise, Reisen), Arnold, Rathsherr 95, 10. 110, 11. 196, 40.
- , Johann, Rathsherr 498, 37 a.
- , Johann, Rathsherr, Sohn des vor. 291, 11; 42 b.
- , Wicker (Wickerus), Rathsherr 169, 29. 171, 8; 13 ff. 252, 16. 255, 34. 256, 24. 266, 9. 277, 39. 284, 20. 287, 27. 290, 14; 23. 293, 26. 294, 7. 295, 1. — Seine Diener 171, 14.
- Religionsgespräche: 1526 in Baden 105, 27 ff. — 1528 in Bern 116, 3; 30 a. 121, 45 b. — 1529 in Marburg 141, 17 f. — 1540 in Hagenu 269, 4 ff. 270, 20. — 1540 in Worms 270, 21 ff. 271, 25. 291, 1; 38 a.
- Rendel, in Oberhessen; ein dorthier Gebürtiger s. Mollerhenn.
- Rennensberg s. Ravensburg.
- Rententhurm 579, 7.
- Retters, Kloster bei Königstein 499, 29.
- Rettlin, Balthasar, Hufschmied 177, 14. 192, 6.
- Reulbach (Reuelbach), in Unterfranken 509, 22.
- Reus, Johannes, Vikar zu Liebfrauen 126, 44 a.
- Rouß, Fluß 249, 24; 26.
- Reutlingen (Ruetlingen) 13, 19. 16, 32. 237, 4. 247, 5. — Bürgermeister u. Gesandter s. Weiß
- Rhed, Kunz, 1552 unter Hanstein 437, 26.
- Rhein (Rein), Familie vom —; ihr Garten 368. 20. 449, 16. 612, 33.
- , Balthasar vom —, im Junghof 499, 13. 502, 1 ff. — Seine Frau Katharina Foid 502, 2 ff. — Die Magd Katharina 502, 5; 7.
- , Bechthold vom —, Rathsherr 106, 4. 112, 7. 118, 7. 121, 3; 11. 145, 36. 147, 30 b f. 150, 34 a. 153, 3. 155, 34 a. 175, 39 b. 176, 7. 196, 39. 282, 20. 283, 11; 29. — Sein Haus an der Brücke 112, 8. 282, 20.
- , Johann vom —, Cantor zu St. Bartholomaei 101, 11. 151, 36. 168, 2. — Sein Haus 85, 2; 42 a.
- , Johann vom —, Rathsherr 263, 24 ff. 282, 21. 288, 22. 289, 16 ff. 291, 10; 41 b.
- , Philipp vom —, Rathsherr 197, 17. 282, 22.
- , Fluß, auch meton. für Rheinlande (der zirkel des Reinstrams) 11, 21. 18, 33. 69, 9. 92, 16. 150, 14. 153, 22. 265, 1. 276, 22. 299, 2. 306, 3; 13 f.; 40. 328, 13. 330, 35; 37. 343, 20. 345, 3. 351, 10. 382, 29; 42. 384, 14. 398, 30. 408, 40. 410, 43. 415, 22. 417, 14. 446, 41. 447, 5;

10. 450, 39. 463, 38. 464, 34; 36 f. 465, 18. 466, 33. 467, 23. 486, 10. 487, 22. 488, 21. 518, 30. 576, 40b. 597, 39b. 639, 18. 640, 11. — Adel dort 11, 21. — Rheinische Reichsstände 537, 1. — Rheinischer Kreis 62, 42a. — Rheinische Städte 266, 33. 537, 12. — Knechte vom Rhein in Ungarn 20, 30 ff. — Rheinwein 277, 27. 291, 32. 408, 37.
- Rheinfels, bei St. Goar 561, 24.
- Rheingau (Ringau) 94, 21. 306, 14. 328, 15. 391, 31; 34. 409, 22. 446, 42. 452, 45. 453, 2. 603, 32; auch 10, 17. 216, 14. — Rheingauer 94, 21. 299, 2 ff. 391, 34. — Viztum 220, 32. — Gesandte von hier 216, 13. — Bauern 298, 4 ff. 299, 8. — Klöster 408, 38.
- Rheingraf (Wildgraf), d. i. entweder Philipp Franz 1518—61 oder Johann Philipp 1520—66: 428, 20.
- Rhodos (Rodis) 142, 16. 238, 23; vgl. Johanniter.
- Rhön, Gebirge 509, 22.
- Riedelmeier, Stefan, Gewandschneider 354, 9.
- Riederberg s. Röderberg.
- Riederbruch, das neue, bei Frankfurt 188, 9.
- Riederfeld, vor Frankfurt 557, 32.
- Riederpforte 311, 17.
- Riedhof bei Frankfurt 376, 4. 395, 15. 411, 34. 459, 23. 623, 24.
- Riedt, Daniel von —, 1552 unter Hanstein Fourier 469, 9b. 584, 11.
- Riegeler (Rigler), Valentin (Velten), Schneider 83, 20b; 44b. 193, 13.
- Ries, d. i. Ried, Gegend an der Donau in Bayern 308, 9. 309, 14.
- Riffenberg, Riffenstein, s. Reifenberg.
- Riga, in Livland 247, 6; 26.
- Rinstroff, Johann 44, 3. — Seine Frau Barbara 44, 33.
- Risselsheim s. Rüsselsheim.
- Ritterhaus, in Sachsenhausen 391, 37 ff. 407, 4 f. 419, 38. 424, 6. 445, 43 ff. 472, 12a v. u; 5b. 600, 12 ff. — Garten dess. (Rittergarten) 357, 41.
- Rode, Petrus, Canonicus, seit 1528 Dechant zu St. Leonhard 47, 46b. 130, 35; 43b. 131, 22. 137, 2. 147, 26. 151, 38. 492, 24; 43b. 540, 3. —, Ober-, s. Oberrad.
- Rodenburg, Johann, in Hamburg, Bürgermeister 13, 33.
- Rodenstein, Georg zum —, Deutschordenskomthur 329, 14. 331, 3; 28b; auch 352, 31 zu verstehen.
- Roederberg (Riederberg), bei Frankfurt 288, 21. — Weingarten an demselben 33, 15. — Roederberger Wein 285, 37. 287, 30. 289, 3.
- Rödelheim (Riddelnheim, Ridelheim, Ridelnhaim) bei Frankfurt 42, 7. 43, 28. 44, 18. 300, 23. 353, 24. 372, 18. 595, 12. — Amtmann 44, 19. — Bauern (Einwohner) 44, 19; vgl. Ludwig, Scheffer. — Ein Schäfer, wohl von hier 44, 21. — Gelände 47, 11.
- , Bernhard von —, 76, 33 ff. — Sein Vetter s. Trahe.
- Römer, Rathhaus (praetorium) 2, 46a; 48a. 17, 37. 25, 26. 49, 37b. 57, 7. 85, 2; 23. 87, 7; 29. 90, 11. 100, 4. 166, 5. 168, 15. 172, 31. 183, 33. 192, 29. 202, 16. 228, 4. 229, 34a. 241, 28. 252, 37. 266, 6. 275, 20. 293, 11. 302, 2; 6. 313, 37. 314, 20. 316, 16. 318, 1. 320, 4; 8; 13. 333, 28. 336, 2; 38. 337, 25. 338, 15. 344, 14. 345, 28; 40. 346, 31. 348, 32. 350, 3. 356, 26. 357, 18. 358, 31. 364, 17. 365, 37a. 406, 22. 413, 19. 417, 28. 419, 6. 439, 4. 444, 32. 540, 6. 571, 28. 582, 2. 594, 14; kaum 282, 38 gemeint. — Alte Rathstube 89, 32. 196, 33. — Obere grosse Rathstube 221, 30. — Neue Rechenstube 110, 27. — Siegelstube 302, 5. — Hof hinter der Rathstube 168, 18. — Brunnen im Römer 155, 7. — Thür nach der Barfüßerkirche zu 498, 17.
- Römerberg, der Platz vor dem Römer, der Markt 2, 39a. 14, 34. 22, 22. 192, 29. 267, 18; 24. 275, 19. 290, 28. 302, 37. 313, 27 ff. 317, 15. 318, 1. 320, 4; 8. 333, 28. 336, 2. 338, 15. 345, 28. 347, 12; 25 f. 348, 17; 32. 356, 12; 17. 357, 30. 499, 10; vgl. Wendel. — Brunnen hier s. Justitiabrunnen. — Der östl. Theil des Berges s. Samstagberg.
- Römisches Recht 237, 18.
- Roerbach s. Rorbach.
- Roeskild (Roßschild) in Dänemark, Confirmirter zu —, d. i. der spätere Bischof v. Veezo in Konstanz, s. Konstanz (Bischof).
- Roeß, Kunz, Metzger, Rathsherr 197, 3.
- Rösslein, Weisses, Haus, s. Wolf.
- Rösslin, Eucharius, Lizentiat, Arzt 271, 19.
- Rom, Pabst Alexander VI. 1492—1503; einer seiner Legaten s. Gurk (Bisch.). —, Pabst Julius II. 1503—13: 232, 20; 23; 43b. —, Pabst Leo X. Medici 1513—21: 39, 7. 45, 29. 78, 12. — Seine Legaten s. Gran, Vio.

- , **Pabst Hadrian** VI. 1522—23; vgl. 65, 17.
- , **Pabst Clemens VII.** 1523—34: 23, 13, 107, 35, 112, 18 ff. 243, 25, 245, 24 ff. 246, 11. — Sein Sohn (angeblich) s. Medici (Alex.). — Einer seiner Legaten s. Campeggi.
- , **Pabst Paul III.** 1534—49: 257, 29, 262, 2, 263, 10, 276, 18, 305, 9; 14, 327, 16; 19, 402, 19. — Seine Gesandten 269, 14.
- , **Pabst Julius III.** 1550—55: 382, 20. — Einer seiner Legaten 132, 38 b.
- , **Kurie**, apostol. Stuhl 153, 42 b. 491, 23. — **Kardinäle u. Praelaten** 39, 7, 112, 27 ff. 243, 26; vgl. Augsburg (Bischof Otto), Campeggi, Gran, Gurk, Vio. — **Missbräuche an der Kurie (Romanensium)** 236, 18.
- , **Stadt** 10, 22, 23, 13, 71, 19; 30, 76, 20; 27, 112, 18 ff. 113, 14, 150, 21; 42 b. 243, 17 ff. 261, 11, 382, 20. — **Die Römer** 243, 21. — **Engelsburg** 112, 29, 243, 25. — **Peterskirche** 112, 30. — **Ein Platz s. Campenflor.**
- Romagna** 232, 44 b.
- Romzug Maximilians** 10, 21; 32 b.
- Rorbach (Roerbach)**, Friedrich, Rathsherr 266, 10, 288, 22, 290, 14; 23, 292, 34. — **Sein Hof** 374, 40, 457, 3, 619, 10.
- , **Johann Wolf** 115, 1 ff. — **Seine Angehörigen** 115, 5.
- Rorich**, Konrad 41, 10.
- Rorici**, Hartmann, Vikar zu Liebfrauen 146, 25.
- Rosenberg (Rosenburg, Rossenburg, Rossenberg)**, Albrecht von —, 1552 Oberstlieutenant unter Hanstein 360, 32, 365, 10; 13; 31 a ff. 371, 7 ff. 385, 33, 392, 41 ff. 396, 6; 43, 405, 21, 418, 16, 422, 25, 437, 21 f. 438, 10, 445, 17; 34; 36, 451, 41, 461, 29, 465, 35, 468, 14 b v. u. 478, 1 b v. u. 481, 23, 557, 11, 560, 24; 29 ff. 574, 16, 575, 16, 576, 4 ff. 584, 6, 591, 19, 594, 28, 598, 2, 604, 34 ff. 610, 10, 614, 39, 615, 28, 631, 7; 40, 632, 31, 634, 2, 636, 15, 639, 37 ff. 640, 641, 13, 651, 6; auch 371, 35 b; vgl. besonders 588, 1 ff.; 42 a ff. — **Einer seiner Fährliche** 610, 7.
- , **Zassel** von —, 1552 unter Hanstein 437, 30.
- Rosenberger Einung (die Rosenbergerin)**, Haus des Klosters Rosenberg in Frankfurt, auch Rosenberger Beginenhaus gen. 495, 13; 42 a.
- Rosenthal**, d. i. Rosengasse; ein Haus dort 69, 14.
- Rosß, Hans**, von Binstadt, Diener Ludwig Martorfs 56, 5.
- Rossheim (Rossa, Russen)**, Martin von —, Marschall des Herzogs Wilhelm V. von Jülich, 1552 kaiserl. Heerführer 275, 32 ff. 383, 1 ff. 414, 42, 438, 33 ff.
- Rossmarkt** 25, 17, 85, 13, 176, 14, 315, 5; 8, 358, 20; 32, 394, 5, 404, 41, 405, 13, 408, 13, 437, 18, 438, 6, 454, 28, 470, 20 a, 489, 32, 500, 31, 525, 19, 534, 39 b, 565, 25, 607, 7, 618, 36, 645, 39. — **Haus dort** 403, 36, 565, 28, 607, 8. — **Platz bei der Linde dort** 438, 18.
- Rotenburg (Rottenburg) o. d. Tauber** 105, 7, 223, 16, 309, 9, 329, 34, 351, 3; 37 a, 381, 31, 434, 26. — **Ein Student von dort** 516, 6.
- Roth, Wolf**, von Ulm, 1552 unter Hanstein 418, 23, 438, 34, 469, 8 a, 572, 31, 585, 10; 38 a ff. 636, 16.
- Roths Haus**, am Hühnermarkt; vgl. Goldschmid.
- Rucker, Endres (Andreas)**, Kanzler des Erzbischofs Albrecht v. Mainz 152, 29, 153, 7 ff. — **Sein Sohn** 158, 14.
- , **Ewald**, aus Aschaffenburg, Vikar zu Liebfrauen 27, 38 a, 29, 15, 30, 36, 31, 34 b, 32, 4; 12; 19, 33, 5, 34, 11, 35, 40 a, 36, 12; 28 ff. 37—79 passim. 126, 6.
- , **Johannes**, von Seligenstadt 39, 30.
- , **Konrad**, Kommissar u. Scholaster zu Aschaffenburg 30, 13 ff. 49, 1, 67, 22 f. 77, 19, 99, 7; 9.
- , **Dr., Jurist** 71, 4 ff. 72, 30; 32.
- , **Peter**, Gärtner, Rathsherr 195, 14, 197, 10, 199, 25, 264, 11.
- , **Philipp**, Canonicus zu St. Bartholomaei 82, 8; wohl auch 101, 12.
- Ruckes**, Dewalt 33, 26.
- Ruddel**, Wilhelm, Buchbinder u. Buchführer 12, 44 a, 199, 22. — **Seine Tochter** 12, 44 a, 16, 7. — **Sein Schwigersohn s. Hammer-schmidt.**
- Rudesheim**, Henrich, Organist u. Vikar zu St. Bartholomaei 124, 15; 33, 495, 10 ff.
- Rudikum s. Rüdigheim.**
- Rudolf (Rudloff)**, Schenk, s. Schenk.
- , von Räckingen, Bender 197, 36.
- Rücker**, Kaspar, 1552 unter Hanstein 437, 33.
- , **Vollrath**, Rathsherr 295, 19.
- Rückingen**, Klaus von —, Rathsherr 9, 43 a, 31, 42 b; auch 7, 29.
- , **Schloß u. Ort bei Hanau** 64, 9; vgl. Ber, Rudolf.

- Rüden, Eberhard, in kurmainzischen Diensten 435, 23.
- Rüdosheim (Rudesheim), am Rhein 306, 38. — Vgl. Anthoni, Barb.
- Rüdighheim (Rudikum), Philipp von —, 70, 10 f.
- Ruelefing, Bruno, in Minden 13, 34.
- Rüsselsheim (Russelsheim, Risselsheim), am Main 69, 5. 297, 24; 41 b ff. 306, 12. 330, 9. 334, 24. 339, 16; 33. 395, 12. 433, 30. 561, 2. 624, 4. 632, 29. — Hessische Kriegsräthe 1546 hier 297, 24; 42 b. — Landgräfl. Schultheiß dort 338, 11. — Kellner (d. i. Verwalter) dort 338, 11. — Schloß dort 316, 19 ff. 330, 29.
- Rüsshoffin, Martin, Schuhmacher 10, 19.
- Rüstersee (Rustersee), bei Frankfurt 305, 35. 360, 28. 406, 11. 592, 12.
- Rüter, Martin, Schuhmacher 12, 4.
- Ruffiangässchen 138, 39 b.
- Rumpenheim, Johann von —, 1552 städt. Hauptmann 483, 8 ff. 522, 8 ff. 546, 15. 547, 7. 549, 25. 552, 23. 553, 25. 583, 8 ff. 620, 1.
- , am Main 298, 20. — Pleban s. Demut.
- Ruscher, Thomas, Weihbischof zu Mainz 501, 7.
- Russen s. Rossheim.
- Saalhof; ein Haus an dems. 356, 29; vgl. Kühorn.
- Sachsen (Sassen), Kurfürst August I., Sohn Herzog Heinrichs, 1553—86: 295, 36; auch 381, 9 gemeint.
- , Kurfürst Friedrich III., der Weise, 1486—1525: 4, 3 ff. — Sein Kaplan 4, 10.
- , Herzog Georg (Jorg), der Bärtige, 1500—39: 91, 18 ff. 118, 30; 37 b. 119, 21. 244, 11; 27. — Sein Kanzler u. Rath s. Pack. — Seine Gesandten 244, 33.
- , Herzog Heinrich, der Fromme, 1539—41: 12, 23. 328, 32.
- , Kurfürst Johann (Hans), der Beständige, 1525—32: 103, 43 a. 106, 22 ff.; 32 a. 107, 6; 20 ff. 147, 3 ff. 148, 13. 149, 14 ff. 159, 4; 33 a f. 242, 30. 243, 37 a. 244, 1. 246, 30. 248, 18. 283, 16. 290, 2; wohl auch 128, 10. — Seine Prediger 107, 2; 23; vgl. Agricola.
- , Herzog Johann Ernst, in Koburg, 1542—58: 12, 20.
- , Herzog Johann (Hans) Friedrich, Sohn des vorvor., der Grossmüthige, Kurfürst 1532—47, Herzog 1547—53: 12, 19. 25, 12. 244, 17. 274, 31 ff. 303, 6; 10; 23; 43 a. 308, 3; 14; 26 ff. 309. 310. 311, 43. 315, 14 ff. 323, 17; 28; 35. 327, 22; 27 ff.; 40 a ff. 328, 28 ff. 329, 9 ff.; 37; 44 a. 334, 4. 335, 17; 35. 337, 20. 338, 7; 25 ff.; 39. 340, 8. 343, 10. 346, 22. 349, 7; 21. 351, 26 ff. 380, 33. 382, 9; 26. 393, 23 ff. 402, 14; 41. 418, 12. 428, 7. 526, 34; auch 107, 6. 147, 4 ff. 294, 18. — Seine Gemahlin Sibylla 309, 33. — Seine Kinder 309, 33. — Sein Schwager s. Jülich (Hzg. Wilh. V.). — Seine Feldherren und Hauptleute 1546—47: 338, 8; vgl. Beichlingen, Oldenburg (Graf Christof). — Seine Gesandten u. Räte 266, 13. 329, 13; 41 a. — Seine Truppen 1546 in Frankfurt s. besonders 329, 22 ff.; 38 a ff.
- , Herzog Moritz, Sohn Herzog Heinrichs, 1541—53, Kurfürst 1547—53: 12, 22. 309, 28 ff. 310, 10 ff. 315, 15 ff. 328, 28 ff. 329, 10. 338, 8. 360, 8. 361, 17. 370, 17; 21. 371, 2; 40 a ff. 372. 374, 32. 376, 14. 380, 6 ff. 381, 7; 26. 382, 5; 10; 21 ff. 383, 25. 389, 5; 15. 392—394 passim. 399, 44. 402, 9; 29. 405, 45. 410, 8; 39. 414, 10; 16. 418, 6. 419, 8. 420, 31 ff. 422, 12. 424, 17; 31. 428, 4. 429, 26; 34. 430, 21; 26. 434, 41. 440, 23; 34. 443, 38. 451, 11; 15; 36. 452, 19; 26. 453, 6; 14. 456, 41. 461, 36. 478, 14 a v. u. 497, 20. 518, 27. 520, 45 a. 521—619 passim. 648, 39. — Seine Gemahlin Agnes, Tochter Landgraf Philipps von Hessen 309, 23. — Seine Räte u. Gesandten 614, 1 ff.; vgl. Carlowitz, Mord-eisen. — Seine Offiziere (Obersten etc.) s. Heideck, Reifenberg, Rumpenheim. — Sein Brandmeister 627, 13 ff. — Seine Ritterschaft (Edel-leute) 309, 39. 381, 8; vgl. Trodt. — Seine Truppen (die Moritzschen, die Saxon) 389, 36. 408, 12; vgl. Schorkopp. — Ein Koch darunter 414, 16. — Sein Bote 392, 39 ff. — Seine Landschaft 381, 8.
- , Land 26, 31. 308, 27. 309, 33 ff. 310, 10 ff. 315, 14; 16; 32 ff. 316, 6. 318, 7; 15. 323, 33. 329, 9. 335, 35; auch 140, 23. 238, 3. 379, 14. 520, 35 gemeint.
- Sachsenhausen (Sachsenhussen), bei Frankfurt am Main 5, 13. 9, 26. 100, 30 a. 112, 7. 205, 21. 288, 10; 21. 289, 18. 310, 25. 311, 25. 313, 12. 318, 39. 335, 12. 348, 11. 358, 38. 360, 35. 361, 5 ff. 362, 19; 31; 35. 363, 17. 364. 366. 367, 30. 368,

- 2; 19. 370, 10; 30; 46. 372, 9; 31. 373, 3; 9. 374, 22. 375, 3; 7. 376, 2; 43. 377, 18; 27; 37 f. 386, 31. 388, 28; 39. 389, 29. 390, 32. 391, 37. 392, 1. 393, 35. 394, 26. 396, 19. 400, 22. 403, 30. 404, 21; 38. 405, 19. 406, 9. 407, 12; 31. 408, 12. 409, 2; 30. 410, 17. 413, 1; 31; 37. 414, 3; 31. 415, 5. 416, 24. 418, 42. 419, 3; 23. 420, 11. 421, 8; 30. 422, 35; 38. 423, 2. 424, 1; 6. 429, 26; 36. 438, 24; 38. 440, 10; 25 ff. 441—446 passim. 448, 35. 449, 13; 15. 451, 4; 28. 452, 16; 35. 453, 5; 20; 41. 456, 33. 457, 9. 459, 9; 18. 460, 7; 9. 462, 28; 36; 44. 463, 1. 469, 32 b. 470, 5 b v. u. und folg. Seiten passim. 496, 17. 509, 7. 539, 7. 544, 34. 558, 15. 560, 6. 562, 18 u. weiter passim. — Volk, Gemeinde, Sachsenhäuser 9, 28; 36. 80, 32 b ff. 83, 20 a ff. 85, 24. 90, 40. 94, 6. 120, 33 a. 157, 28 b ff. 175, 2. 176, 12. 209, 32. 211, 42. 212, 87 a. 280, 28 ff. 352, 20. 358, 28. 389, 43. 403, 38. 407, 23. 423, 34. 539, 22. 582, 9; 28 ff.; vgl. Hamman, Mollerhenn, Schauderman, Schwarzhehn, Schweingin, Theiß. — Bender s. Bender (Stoffel). — Schornsteinfeger 135, 9; 36 b. — Fischer 408, 23. — Knaben 318, 31 ff. 341, 36 ff. — Kirchen, Kapellen s. Deutschorden, Dreikönigskirche, Elisabethkirche. — Dreikönigskirchhof auch 501, 6. — Häuser, Höfe s. unter Frankfurt; vgl. auch Ritterhaus. — Garten- u. Lusthäuser 387, 12. 544, 34 ff. — Gegenden dort s. Affenstein, Schaumain, Thiergarten. — Südöstl. Eck der Befestigung 438, 40. 585, 25. — Pforten s. unter Frankfurt. — Wall 396, 18; 40. 408, 25. 457, 11. 576, 28. — Stadtgraben 387, 42; auch 394, 40 f. — Stehendes Gewässer s. Langbruch. — Sachsenhäuser Warte a. dort. — Schüferien 181, 6. 187, 29 f. 199, 35. — Mühlberg s. dort. — Sachsenhäuser Wein 285, 36. 287, 29. 289, 3; 18.
- Sachsenhäuser Berg** 440, 16. 579, 45. 596, 8; vgl. auch Mühlberg.
- **Warte**, auch die alte Warte gen. 389, 32. 405, 4 f. 440, 15; 16. 448, 24. 576, 25 ff. 594, 6. — Wälder dort s. Gertner.
- Sachsenlager**; vgl. über den Namen 596, Note 1.
- Sack**, Haus zum —, 69, 22 ff. 75, 29.
- Säkularisationen**: des Barfüßerklosters 1599: 132, 4 ff.; 37 a ff.; vgl. 132, 47 a f. — Der Beckardenbrüder 1531: 159, 47 b. 494, 21 ff.; 34 b ff. — Der Oberräder Klause 1531: 285, 38. 286, 41 a ff. 494, 17 ff.
- Sält**, Antonius von —, 1552 unter Hanstein 437, 44.
- Salm**, Graf Nikolaus von — Neuburg, † 1529: 141, 39.
- Salmünster**, Burg Frowins von Hutten, bei Gelnhausen 64, 9.
- Saltza**, d. i. wohl Langensalza in Thüringen 27, 14.
- Salzburg**, Erzbischof Mathaeus Lange von Wellenburg 1519—40: 118, 31; 37 b. 244, 9.
- , Bisthum 106, 5.
- Salzhaus** 25, 31. 26, 11. 376, 35. 462, 13.
- Samstagsberg**, östlicher Theil des Römerberges 582, 36.
- Sandhof** (Santhoff), bei Frankfurt 376, 5. 395, 15. 411, 33. 421, 41. 459, 24. 623, 24. — Schäfer dort 187, 26.
- Sankt-Gallen** 249, 31.
- **Alban** etc. s. St. Alban etc.
- Sartoris**, Kaspar, Vikar zu Liebfrauen 164, 37 b.
- Sartorius**, Nassave (d. i. wohl: aus Nassau), Vikar zu St. Bartholomaei, später Prädikant 80, 20 b f. 240, 8 ff.; 33 a ff.
- Sattler**, Martin, Sattler 178, 3.
- Savoyen** (Sabaudia), Herzog Karl III. von —, 1504—53; seine Gesandten 250, 3.
- Schaafeim** (Schafheim, Schaffheim), bei Babenhausen 46, 16. 404, 33. — Dorther Gebürtige s. Dolgen, Moller.
- Schadeck**, Haus zum —, s. Stege.
- Schaffhausen** (Schaffhusiani), am Rhein 249, 31.
- Schardius**, Simon; sein historicum opus 274, 42 b.
- Schatzung**, in Mainz 1539: 161, 28 ff.; 40 b ff.; vgl. Reichsschatzungen.
- Schauderman**, Michel, in Sachsenhausen 178, 17.
- Schaumain** (Schamaue, Schomaue), Gegend in Sachsenhausen 357, 41. 404, 4; 9. 413, 26; 29. 415, 1. 594, 27.
- Schaumainthor** (Pforte, Schomauspforte) 415, 12. 579, 25. 580, 1 ff.
- Schawweiler**, Michael, Canonicus zu St. Leonhard 95, 15. 151, 38.
- Scheddel**, Johann 58, 27.
- Scheffel**, Georg, in Minden 13, 34.
- Scheffer**, Theß, in Rödelheim 47, 12; 13.
- Schefferhen** s. Ostheim.
- Scheffers Kreinhens Weiß** (Kathar.).

- Scheid (Scheidt, Scheit, Schit), Konrad, Rathsherr 40, 4. 498, 9; 38 a. — Seine Wittwe 40, 4.
- , Nikolaus (Klas), Rathsherr, des vor. Sohn 40, 4. 109, 5. 104, 12. 109, 9. 112, 8. 145, 13. 158, 28. 162, 22. 165, 39 b. 166, 42 a. 170, 33 a. 255, 34. 256, 24. 258, 18 ff. 281, 6; 25. 282, 20. 285, 16. 286, 6. 346, 45 a ff.; auch 157, 14; fälschlich 352, 31 genannt. — Seine zweite Frau, Barbara zum Lamb 346, 44 b. — Zwei Söhne von ihm 346, 41 erwähnt; vgl. 346, 43 a ff. — Sein Haus 4, 4.
- Schel, Andreas, Schuhmacher 10, 5.
- Schenk, Eberhard — zu Schweinsberg, Amtmann zu Bonames 66, 41 b. 215, 11 ff. 217, 15 ff. 218, 27 ff. 219, 12 ff. 220, 24 ff. 221, 9 ff. 224, 7 ff. 225, 3. 226, 1 ff.
- , Rudolf (Rudloff) — zu Schweinsberg, Statthalter zu Kassel 366, 34. — Seine Tochter (Schwiegertochter Johanns von Buseck) 366, 35. 367, 21. 447, 33 ff. 448, 11; 15. 609, 16 ff.
- , Hermann Rudolf (Rudloff) — zu Schweinsberg, wohl des vorigen Sohn 366, 31. 447, 29.
- , Georg, Bäcker, Rathsherr 197, 28. 255, 35. 256, 24.
- Scheppel, Veit, Kürschner 198, 9.
- Schertlin (Schertis), Sebastian (Bastian), Ritter, in Augsburg, Hauptmann 305, 26 ff. 428, 17.
- Schiffer, Dechant zu St. Mauritius in Mainz 45, 10.
- Schiffpforte, in Sachsenhausen 453, 34.
- Schile, Adam, Stadtschreiber; vgl. XXX. — Seine Chronik 500—502; vgl. XXIX.
- Schind, Thomas, 1552 unter Hanstein 437, 33.
- Schit s. Scheid.
- Schlachthaus (Schlaghaus) 282, 15.
- Schlegel, Heinrich, Canonicus zu Liebfrauen 27, 25 a. 31, 21. 33, 1. 38, 14. 65, 35. 72, 22. 79, 14 f. — Sein Haus 79, 28.
- Schletz, Michael, in Schwäbisch-Hall, Stadtmeister 13, 20.
- Schlickart (Schlicker), Mathis 58, 20. 75, 27.
- Schluhter, Daniel, in Ulm 13, 16.
- Schmaler, Lorenz, 1552 unter Hanstein 439, 12.
- Schmalkalden 120, 43 a. 153, 36 a. 159, 4; 20 a. 247, 27. 258, 43. 259, 3. 261, 40 a. 275, 25; 44 a; vgl. 119, 32 a. — Schmalkaldischer Bund s. Evangelische Bewegung. — Schmalkald. Bundesheer 302, 43 a. — Lager doss. (das evangel. Lager) 1546 bei Donauwörth 303, 5 ff.
- Schmalz, Konrad, Barchentweber 197, 32.
- , Philipp, 1552 unter Hanstein 437, 30.
- Schmiedgasse (Schmiede, Smidt), nördl. Theil der Fahrgasse 96, 19.
- Schmidt (Smidt, Smitt, Schmitt), Grethe 43, 23. — Ihr Haus in der Lindheimer-gasse 43, 24. 77, 9; vgl. 658 sub IV.
- , Jungel 42, 29. 78, 30.
- , Sebastian, Rathsherr 110, 10. 118, 7. 121, 3; 10. 125, 24 f.; 43. 175, 39 b. 176, 7. 195, 13. 281, 22. 283, 12; 29; 33 f. 287, 5. — Seine Erben 287, 7; vgl. Frosch (Joh.), Preutgamer u. den folg.
- , Sebastian, in Danzig 287, 9; 40 a.
- Schnabel, Henricus, Canonicus zu Liebfrauen 82, 24. 97, 3; 5. 103, 2; 35. 106, 24. 117, 15. 120, 21. 123, 26. 124, 40. 127, 29. 129, 19. 131, 17. 133, 4; 14. 136, 20 f. 144, 13. 146, 17; 20; 36. 154, 29; 37. 155, 24. — Sein Haus 146, 20.
- Schneidwall 574, 26. 578, 38. 613, 32.
- Schneusing, Konrad, Fischer, Rathsherr 197, 12.
- Schnurgasse (Schnorgasse, platea textoria) 314, 19. 494, 21.
- Schöffner, Frau — Greingen, s. Weiß (Katharina).
- Schoeffer, Peter, Zimmermann 178, 2.
- Schönberg, in Mittelfranken 434, 20.
- Schönewetter, Doktor (Meister) Adam — von Heymbach, Stadtadvokat 2, 40 b. 237, 11 ff.; 40 a ff. 498, 7; auch 7, 29. — Sein Sohn 237, 19 ff.
- Scholasterei von St. Bartholomaei; ein Hof bei derselben 399, 7.
- Scholl, Vikar zu St. Leonhard 47, 36 b. — (Schul), Dr. Bernhard, in kurmainz. Diensten 133, 19; 39. 134, 14 ff. 135, 15 ff. 136, 1 ff. 137, 6; 11; 21 ff.
- Schollen, Mergo, Hausfrau Hans Kochs 51, 4. — Ihre Kinder 51, 4.
- Schonstein, Haus zum —, 63, 43 a.
- Schomaue s. Schaumain.
- Schorkopp, Reisiger in Kurfürst Moritz's Dienst 627, 31 ff.
- Schorndorf, in Württemberg 434, 26.
- Schornstein, Haus zum —, 63, 30.
- Schott, Kaspar, Frauensteiner 29, 11; 13. 177, 3. 183, 34. 192, 4. 195, 31.
- Schramhausen, Vikar zu St. Bartholomaei 164, 43 a.

- Schramm, Valentin, von Bamberg 368, 28 ff. 449, 24 ff. 612, 40 ff.
- Schreckenbergr, d. i. das spätere Annaberg in Sachsen; eine dort geprägte Groschenmünze (Sreckenberger) 4, 17.
- Schröder, Bechtold, Schröter 178, 11.
- Schützenbrunnen (fons bombardariorum), vor der Mainzer Pforte 489, 20 ff. 500, 29.
- Schulteti, Alexius, Sekretär in Diensten Mkgf. Johanns von Brandenburg 14, 16.
- Schupp, Peter, Rathsherr 542, 23.
- Schurg, Philipp, Canonicus zu St. Bartholomaei; vgl. XXVIII—XXIX. — Seine Kollektaneen 489—497; vgl. XXVIII—XXIX.
- Schutz, Hans, in Eckenheim 32, 32.
- Schwaben, Land 276, 19. 327, 25. — Schwäbische Fuhrleute 341, 32. 342, 26. — Schwäbische Pferde 318, 12.
- Schwäbischer Bund 16, 17; 34. 70, 23. 91, 10; 35 ff. 92, 9 ff. 93, 41. 94, 32. 95, 22. 116, 27. 119, 1. 213, 26. 216, 8. 222, 32. 223, 7 ff. 237, 6. 280, 14. — Die Bündischen (Pundeschen) 98, 27. 106, 6. — Kommissare des Bundes 16, 38 b.
- Schwäbisch-Gemünd 337, 43 a.
- Hall (Halla Suevorum, Hall in Schwaben) 13, 20. 247, 5. 257, 3. 381, 32. — Stadtmeister s. Schletz. — Stadtschreiber s. Wurzelman. — Gesandte s. Schletz, Wurzelman. — Praedikant dort s. Brentius.
- Schwalbach, Bernhard von —, Deutschordensherr 435, 3.
- , bei Königstein 297, 20. 433, 36; oder an ersterer Stelle Langen-Schw. bei Wiesbaden zu verstehen?
- , Hans, Barchentweber 197, 31.
- Schwan, Hans, zum Rad, 1552 städt. Fähnrich 423, 35. 582, 24.
- , Bollwerk in Sachsenhausen 471, 6 b.
- Schwanenapotheke 356, 35; 39.
- Schwanheim (Schweinheim), am Main 17, 11. 117, 21. 187, 40. — Gemeinde 117, 22.
- Schwarz, Hans, 1552 städt. Weibel 423, 36. 581, 7.
- Schwarzenberg, Heinrich von —, miles auratus 239, 20.
- (Swartzenberger), Melchior (Melcher), Stadtschreiber 32, 27; 33; 35. 33, 41 a; 44 a. 95, 11. 98, 28. 102, 35 b. 121, 5. 143, 6. 215, 39 a. 229, 43 a; auch 57, 7. 58, 11. 71, 4. 72, 30; 33. 75, 19.
- Schwarzen Gele, Loch der —, Steinkaute bei Frankfurt 300, 5; 35 a ff.
- Schwarzhehn, in Sachsenhausen 198, 6.
- Schwarzkopf, Dr. Jakob 344, 17.
- Schweinfurt, am Main 381, 26. 430, 18. 431, 12. 533, 9; vgl. 447, 29. — Juden dort 430, 29 ff.; vgl. Burga.
- Schweingin, Hans, in Sachsenhausen 178, 16.
- Schweinheim s. Schwanheim.
- Schweinsberg (Schwainsperg, Schwainsburg), Schenken von —, s. Schenk.
- Schweiz, die Schweizer 22, 33. 66, 25. 105, 27 ff. 116, 3 ff. 121, 30. 235, 3; 5. 247, 34. 248, 22 ff. 250, 16. — Gaue (pagi) 248, 26; vgl. Quinque pagi. — Evangelische Gaue 249, 38. — Bischöfe 116, 4 f. — Lutherische Prediger 116, 5. — Schweizer Kirchenordnung 253, 14.
- Schweizer, Hans, s. Schwitzer.
- Schwendi, Lazarus, kaiserl. Diplomat 541, 12. 557, 37 b. 559, 15.
- Schwerin, in Mecklenburg 419, 44. 599, 36.
- Schwert, Bollwerk zum —, 471 Mitte.
- Schwimen, Hans von —, 1552 unter Hanstein 438, 3.
- Schwitzer (Schweizer), Hans, Schuhmacher 177, 12. 201, 31. 202, 18. 203, 3. 204, 39 a.
- , Hans, Kürschner 177, 16. 192, 7.
- Schwitz, Kanton 248, 24; vgl. Quinque pagi.
- Sebald (Sebalt), Hans, von Siglingen (auch Wolf Sieglingen u. Hans Sebalt von Kinzingen gen.), 1552 unter Hanstein Hauptmann 418, 26. 438, 33. 469, 17 a. 585, 7.
- Sebänder, Markus, früher Eidmann, Praedikant 83, 22 a. 86, 25 b. 119, 39 b. 142, 32 b. 157, 37 b. 403, 39 ff. 509, 6 ff. 557, 26. — Seine Chronik 402—417; vgl. 508—510.
- Sebastiansbrüderschaft, 183, 31. 139, 32 a; vgl. Bruderschaften.
- Sechenbach s. Philipp.
- Seckbach (Seckpach), bei Frankfurt 307, 35.
- Seehof, bei Sachsenhausen 389, 31. 440, 14. 459, 23. 594, 7. 623, 24.
- Seidenbender, Sigfried (Seifrid), Geschworener eines Handwerks 25, 19. 291, 5; 7.
- Selden, Vicekanzler Karls V.: 541, 21. 653, 6.
- Seligenstadt, am Main 38, 31. 73, 13. 140, 18; 20. 215, 14. 303, 41 b. — Gemeinde 117, 17; vgl. Rucker (Joh.).
- Selten, Hans Ruprecht, 1552 unter Hanstein 437, 43.

Septem castra, d. i. Siebenbürgen 272, 27; vgl. Ungarn (Zapolya).

Sevilla (Hispalis) 243, 6.

Siber, Nicolaus, 1552 städt. Büchsenmeister 581, 42b.

Sichel, Christoffel, 1552 unter Hanstein 437, 24.

Sickingen, Franz von —, 5, 13; 42a. 22, 38. 23, 3. 63, 40b. 66, 39b. 68, 42b. 70, 1 ff.; 34a f. 235, 11 f. 236, 1 ff.; 38a. 239, 8; 23; 30 ff. 342, 9; vgl. 11, 21. — Seine Gesandten 239, 36. — Seine Burgen 240, 1; vgl. Ebernburg.

Sidde, Hans, Schmied 197, 26.

Siebenbürgen s. Septem Castra.

Siechenhaus, s. Guten Leuten (Haus zu den —) u. unter Niederrad.

Siegen 12, 42a; vgl. Hammerschmidt.

Sieglingen, Wolf, s. Sebald.

Sigel (Sigellius), Martin, Stadtschreiber (Protonotar) 254, 9 ff. 255, 13; 36. 256, 24. 331, 46b. 514, 39. 527, 5; 38b. 536, 35 ff. 537, 36b; 40b; auch 353, 2 zu verstehen.

Silonis, Heinrich, Vikar zu St. Leonhard 47, 19; 29a ff. — Seine Familie 47, 25b.

Simeller, Konrad 127, 30.

Simmern, Hans von —, 1552 unter Hanstein 439, 11.

—, Hans 348, 27.

Simon, Jude; sein Haus 68, 28.

Sinn (Sinna), Nebenfluß der fränk. Saale 18, 33.

Sipel s. Sypel.

Sleidan, von Lersner citirt, s. 351, 6. 354, 21; 27. 358, 10.

Smidt s. Schmidt.

—, die, s. Schmiedgasse.

Soden, im Taunus 20, 1. 351, 23. 376, 6. 395, 19. 411, 34. 421, 41. 425, 6. 459, 24. 538, 25. 571, 16. 623, 37. — Schultheiß 627, 31 ff.

Solms, die Grafen von —, Herren zu Münzenberg, Stiftsherren von Kloster Arnburg 499, 25.

—, Graf Bernhard von —, geb. 1538, † 1554: 437, 37. 482, 10 ff.

—, Graf Ernst von — Lich, 1552 Rittmeister unter Hanstein, des vor. Bruder, geb. 1527, † 1590: 360, 32. 365, 11; 34a. 405, 17. 418, 16. 437, 35. 439, 16. 445, 34. 461, 30. 468, 12b v. u. 482, 10 ff. 559, 41. 575, 1. 584, 19. 605, 3 ff.

—, Graf Friedrich (Fritz) Magnus von — Lich, in Laubach, geb. 1521, † 1561: 350, 1. 653, 35a ff.; wohl auch 436, 2. 521, 26.

—, Gräfin Maria von — Lich, Wittwe von Reinhard, Mutter von Bernhard

und Ernst, geb. 1505, † 1586: 521, 26 gemeint.

—, Graf Philipp von — Lich, † 1544: 101, 4 ff.; wohl auch 161, 30. — Sein Schreiber 101, 11.

—, Graf Philipp von — Braunfels, † 1581; gemeint 521, 26; auch 570, 16.

—, Graf Reinhard von — Lich, Feldmarschall, 1547 kaiserl. Kommissar u. an Bürens Stelle Statthalter in Frankfurt, geb. 1491, † 1562: 316, 33; 37 ff.; 42a. 317, 34; 40. 337, 12; 23; 40a ff. 338, 16; 24 ff. 339, 1; 17. 340, 1. 341, 40. 349, 25. 379, 36. 451, 20; auch 317, 20; 23 (statt Wilhelm); auch 384, 3. — Seine Wohnung (losament) in Frankfurt 341, 40. — Seine Trabanten 339, 27.

Sommer; guter: 1530: 285, 22. — Trockener, dürrer: 1534: 254, 37. — 1540: 15, 5. 24, 1. 268, 26 ff. 291, 22 ff. 495, 28 f.; vgl. 320, 17. — 1547: 320, 14 ff. — Kalter 1542: 20, 27.

Sorgenloch s. Genzfleisch.

Spangenberg, Haus zu —, 75, 10; 40a.

Spanien, König Karl I. s. Deutschland (Karl V.). — Sein Sohn Infant Philipp (der spätere König Philipp II.) 112, 44a.

—, Land 18, 17; 25. 242, 12. 261, 16. 267, 32. 272, 21. 276, 17. 305, 11. 327, 13. — Spanier in Deutschland 128, 25. 150, 13. 276, 30. 305, 13; 39. 315, 22; 29; 38. 328, 29. 336, 5. 343, 7; 9; 20. 393, 19. 458, 7 ff. 467, 2. — Spanier bei Ravenna, Creazzo, vor Rom u. in Frankreich 232, 20. 233, 29. 243, 18 ff. 261, 23.

Speilstecker s. Pfeilstücker.

Spenden, zu Frankfurt, in Geld von Raths wegen 1506: 2, 36a. — 1508: 501, 7. — 1547 (auch Spende eines Bechers): 337, 43b. — 1552: 548, 40a ff. 550, 43. — In Wein 1500: 500, 15. — 1506: 2, 33b. — 1512: 2, 15; 45b. — 1529: 134, 14. — 1547: 337, 22. — In Geld von Seiten der Stifte 1529: 137, 9 ff. — 1530: 152, 26 ff. 153, 5 ff. — In Wein 1513: 3, 11; 18. 4, 30. — 1522: 63, 14. — 1529: 126, 14. 134, 16. — Im Liebfrauentstift durch einzelne Mitglieder etc. 1520: 27, 9 ff. 30, 37. — 1521: 35, 10; 16 f.; 38a f. 36, 12 u. so oft; vgl. 27, 43b ff. — Spende des Schuhmacherhandwerks 1542: 15, 15. — Spenden bei einer Taufe 1512: 2, 10 ff.; bei Begräbnissen 1520: 34, 3 f.; bei einem Todtenmahl 34, 20.



- Nürnbergs 1546: 351, 24 f.  
 Spengler, Hans, Handwerksgeſelle 366, 39.  
 Spessart (Spesshart) 435, 32. — Ein Wirth dort 107, 40 f.  
 —, Mainzisches Amt 570, 28.  
 Sponyer, Biſchof Philipp II. von Flörsheim 1529—52: 269, 13, 320, 33.  
 —, Stift 397, 42. — Domkapitel (thumbstift) 320, 33. — Clerus 397, 43.  
 —, Stadt 25, 7, 89, 3, 143, 45 b. 162, 30 a. 167, 31 a; 34 b. 170, 35 a. 232, 7 ff. 233, 17. 240, 37 b. 254, 21. 266, 12. 270, 37. 271, 8; 34. 274, 15; 41 b. 276, 19. 277, 17. 334, 22. 373, 46 b. 374, 40. 376, 19. 382, 41. 397, 42. 400, 3. 409, 21. 412, 12. 415, 19. 416, 6. 428, 25. 457, 3. 461, 43. 464, 36. 466, 5 f. 536, 39 a. 537, 15; 21. 543, 34. 562, 2 f.; 15. 603, 4; 19. 619, 11. 641, 19. 650, 20. — Rath 232, 10; 18 ff. 412, 18. — Geſandte 290, 9. — Volk 232, 10 ff. — Dorther Gebürtige s. Bastle, Lamb. — Ein Geiſtlicher (meſſpaffe) 412, 15; 19. — Dom 412, 15 ff. — Reichstage, Reichsregiment u. Reichskammergericht hier s. dort. — Doktoren hier 397, 43.  
 Spiegel, Haus zum —; vgl. Müller.  
 Spiele, Beluſtigungen: Bauerntänze (Faſtnachtſtänze und -ſpiele) 1538: 17, 33. 18, 4 f.; 37 a f. 112, 9 ff. — Büchſenſchieſſen (Armbruſtschieſſen) 1500: 500, 5 ff. — 1506: 489, 23 ff. 500, 25 ff. — Freudenſchieſſen 1547: 316, 28. 317, 20 ff. 338, 37 ff. 349, 28 ff. 358, 10 ff. — Glückſhafen (haffen) 500, 26; 31; 38. — Kegel- u. Würfelpielen (Kegelbahn) 500, 18; 31. — Kriegſpielen der Frankfurter Jugend 1547: 318, 22 ff. 341, 36 ff. — Seilfahren 1545: 25, 26 ff. — Vgl. auch Turniere.  
 Spital, das neue, s. Marthaspital.  
 Spitz, Theoderich, in Köln, Rathsherr 233, 10.  
 Sprendlingen, ſüdl. Frankfurt 404, 7. — Pfarrer dort s. Drescher.  
 Sprenger, Konrad, Scholaſter zu St. Bartholomaei 130, 35; 40 b. 131, 22. 134, 16. 137, 1 ff. 147, 26. 151, 35. 160, 18. 168, 2. 169, 13.  
 Srekenberger s. Schreckenborg.  
 St Alban (Sankt Albansberg, Alwesberk), Stift zu —, in Mainz 397, 20. 425, 8. 464, 26.  
 — Johanniskloſter, in Strassburg 400, 5.  
 — Viktor (Sankt Viktorsberg), Stift zu —, in Mainz 69, 9. 397, 20. 464, 26.  
 — Wendel, Kreuz bei der Quirinspforte 446, 23.  
 Stalburg (Stalberger, Stalburger), Chriſtof (Chriſtophorus), Rathsherr 267, 26. 290, 32. 291, 3 ff.; 44 a. —, Daniel 483, 20 ff.  
 —, Johann, fälfchlich 293, 33 anſtatt Johann Stralenberg genannt.  
 —, Jorg (Georg); ſein Haus 63, 19. 106, 25. 107, 21.  
 —, Klaus, der Reiche, des vor. Halbbruder, Rathsherr 48, 5. 49, 17. 74, 42. 81, 22; 40 b ff. 279, 18; wohl auch 43, 8; 11. — Sein Haus s. Schonſtein.  
 —, Nicolaus (Klaus, Klas), der junge, des vor. Sohn, Rathsherr 26, 12. 88, 17. 196, 45. 199, 25. 255, 22. 271, 6. 279, 30. 284, 16. 288, 17. 291, 29 f. 294, 9. 295, 10. 344, 19. 355, 6; 37 a ff. 542, 22; auch 320, 41; fälfchlich anſtatt Joh. v. Glamburg 293, 9 gen.; fälfchlich 352, 31 gen.  
 Stalburger Garten, das neue Bollwerk an dems. 172, 26.  
 — Oede, Landhaus vor Frankfurt 593, 40 b.  
 Stantfeſt, Hans, von Pirna (Birnen), Schuhmacher 10, 30. 83, 20 b; 43 b. 193, 13.  
 Statut des Frankfurter Rathſ 1439 betr. Währſchaft etc. 207, 16 ff.  
 Statuten, Nürnberger 498, 35 a. — Wormſer 498, 36 a.  
 Stauch, Hans, Weber, in Bamberg 369, 7. 449, 37.  
 Steffan (Stefan, Steffen, Stephanaeus), Hans (Johann), Rathsherr 84, 8 ff. 130, 28. 132, 19. 174, 12. 175, 28. 240, 17. 241, 9. 279, 22; 35. 284, 17; auch 79, 2.  
 —, Hans, des vor. Sohn, Rathsherr 294, 35. 295, 16.  
 —, Heinrich, des vor. Bruder, Rathsherr 510, 32 ff. — Seine Chronik 418—421; vgl. 510.  
 Stege (Stäg), Jakob am —, Wage-meister 489, 17.  
 —, Peter am —, zu Schadeck, Rathsherr 88, 17. 159, 8. 160, 12. 195, 13. 197, 1. 250, 27. 279, 30. 286, 16.  
 Steiermark (Stiria) 245, 20.  
 Stein, ein Herr von —, Mainzer Domprobſt 465, 8.  
 —, Wenzel von —, s. Wenzel.  
 —, Johannes, Canonicus zu Liebfrauen 168, 17.  
 Steinau, Balthasar von —, gen. Steinruck 509, 21.

- (Steinaue), an der Strasse, bei Schlüchtern; ein dorthier Gebürtiger s. Sebander.
- , d. i. Steinheim a. M., s. dort.
- Steinbach s. Steinfurt.
- Steiner, Johannes, alias Umbstat, Vikar zu Liebfrauen 27, 28 a. 28, 18; 24. 30, 4; 9 ff. 32, 21. 37, 11. 58, 41. 59, 5. 60, 22 ff.; 38. 61, 8. 66, 28 ff. 120, 22. 126, 1. 127, 29. 129, 19. 133, 5. 137, 3; 20. 140, 15. 149, 10. 152, 33. 166, 5; 32 a ff.
- Steinfurt 433, 36 wohl für Steinbach bei Cronberg zu verstehen.
- Steingasse; ein Haus in derselben s. Königstein (Wolfgang).
- Steinheim (Steinau, Steinnau, Steinum), am Main, gegenüber Hanau, 93, 22. 94, 24. 396, 29. 412, 30. 461, 8; 12. 551, 30. — Der Kellner (d. i. Verwalter) dort 412, 30. — Kellerei 412, 44. — Schloß 5, 2. 461, 8. — Pfarrer s. Indagine.
- Steinheimer, Heilmann (Heil), Kürschner, Rathsherr 71, 4. 72, 29; 32. 195, 14. 197, 9.
- Steinmer, Hans, Schuhmacher 12, 5.
- Steinmetz, Peter, Canonicus, seit 1531 Custos zu St. Bartholomaei, später (1535) Dechant 99, 5; 8. 101, 13. 137, 2. 152, 9. 158, 15; 18. 160, 19. 495, 17; 39 b ff.
- Steinrucks. Steinau (Balthasar v. —). Steinweg 404, 1. 544, 39. 569, 30.
- Stembler, Konrad, zu der Weinrebe, Schwager von Katharina Weiß 292, 1.
- Stemge; sein Haus in der Neugasse 69, 31.
- Stephanus s. Fisch.
- Stepfer, Georg, von Kettenheim, 1552 unter Hanstein 437, 33.
- Stern, Häuser zum —; in der Fahrgasse 398, 43; in der Neuen Kräme 51, 16; 19; 44 a ff.
- Stetten, Ebert von —, 1552 unter Hanstein 437, 27.
- Steube, Nicolaus, Canonicus zu Liebfrauen 1, 20.
- Steublin (Stublin), Franz, Vikar u. Rektor zu Liebfrauen 27, 36 a. 34, 4. 50, 10. 117, 11. 135, 19. 168, 16; 42 b.
- Steuerbach s. Georg.
- Steuß, Konrad, Hutmacher 177, 36. 197, 40.
- Stiftung betr. Bartholomaeuskirchhof 1504: 498, 23. — betr. Peterskirchhof 1507: 500, 37 f.
- Stock, Hans, Lohgerber, Rathsherr 197, 11.
- Stockau, Jochim, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 9.
- Stockheim, Georg von —, 53, 43 a; 27 b ff. 54, 22; 26; 33 b; 44 b. 57, 18 a; 43 a.
- , Werner von —, 33, 18. 36, 27. 74, 37. 75, 2 ff. — Sein Gesandter 33, 22.
- Stolberg (Stolburg), Graf Eberhard von —, † 1526 auf Königstein 104, 5; 7.
- , Graf Ludwig von —, dessen Bruder, Graf von Königstein, † 1574: 104, 5. 172, 10. 331, 42 a. 344, 39 a. 352, 43 a. 387, 5 f. 484, 6 ff. 521, 25. 570, 8. 571, 17 f. 576, 21; 39 a ff.
- Storch (Stork), Haus zum —, s. Bocher.
- Stork, Henn, Metzger 195, 22 ff.
- , Dr. Johann, miles auratus 53, 5; 29 a ff. 79, 18.
- Strafarten, besondere s. 108, 22; 37 b f. 111, 1 ff.; 34. 114, 42 b ff. 116, 16 f. 122, 1 f. 135, 10. 145, 29. 244, 35 f. 260, 20 ff. 268, 8. 282, 2; 4. 292, 3; 10; 28 a ff. 293, 3. 295, 32. 313, 28 ff. 314, 2; 42 ff. 315, 5 ff. 323, 42. 333, 27 ff. 335, 22 f. 336. 340, 35. 345, 19; 32 ff. 346, 1 ff. 347, 9 ff. 348, 1 ff. 349, 28 ff. 350, 4. 355, 21 ff. 356, 26 ff. 357, 10 ff. 358, 5 ff. 359, 5. 361, 43. 363, 43. 368, 23; 35 ff. 369, 21 ff. 396, 4 f.; 21. 398, 11. 407, 32. 409, 4 f.; 30. 412, 27. 413, 13; 44. 441, 13. 449, 27. 450, 5 ff. 460, 30. 492, 43 a. 495, 38 b. 501, 24 ff. 502, 10 f. 522, 35 b. 592, 34.
- Stralenberg (Stralberger), Jakob, Rathsherr 233, 35 a.
- , Johann, Rathsherr 26, 38 a; auch 293, 33 zu verstehen.
- Strassburg, Bischof Wilhelm III., Graf von Hohnstein, 1506—41, Statthalter Erzbischof Albrechts von Mainz 83, 41 a; 46 a. 91, 17. 92, 20 f. 93, 1 ff. 94, 10; 31; 34 a ff. 95, 3 ff. 96, 34. 121, 32. 164, 17. 169, 21. 213, 13; 17. 214, 25. 215, 7; 9; 14 ff. 216, 33 ff. 217, 4; 25 ff. 218, 13; 22; 27 ff. 219, 13 ff. 220, 25 ff. 221, 8 ff. 222, 6 ff. 223, 7 ff. 224, 8; 31. 225, 1 ff. 226, 9. 228, 9. 269, 13.
- , Bischof Erasmus, Schenk von Limburg 1541—68: 382, 37.
- , Bisthum, Stift; Geistlichkeit 279, 16. — Ein Kloster s. St. Johanniskloster.
- (Argentina), Stadt 13, 9. 91, 10. 128, 11 f. 135, 14. 139, 12. 246, 34. 247, 34. 250, 7. 256, 39. 264, 20. 266, 11 ff. 267, 2. 272, 6; 15. 279, 17. 294, 16. 378, 36. 400, 3 f. 402, 27. 417, 14. 466, 45. 518, 41 b.

- 519, 1. 537, 12. 562, 1. 632, 15. 642, 25. — Rath 382, 38. — Sekretär (d. i. Stadtschreiber?) s. Hais. — Gesandte 290, 5; vgl. Betschel, Bocklin, Dunzenheim, Hais, Sturm. — Vertreter der Stadt am Reichsregiment s. Miege. — Bürger, Einwohner, dorthier Gebürtige 382, 38; vgl. Bedrottus, Bieckle, Bittelbrun, Kretzer, Wurmser. — Kaufleute von dort 319, 25. 342, 10; vgl. Brechter. — Bote 335, 22. — Theologen 112, 1 f. 256, 39; vgl. Capito. — Strassburger evangelische Kirchenordnung 253, 13. — Katholische Geistlichkeit s. Bisthum.
- Strauß, Lorenz** 414, 13.  
—, Haus zum —, vgl. 39, 6; 23. 111, 32.  
—, Thurm zum —, 472, 12a.
- Streitberg**, in Oberfranken, Edle von —, 271, 29 ff.
- Streithagen**, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 5.
- Strigonium** s. Gran.
- Strohecker, Jakob**, Schreiner 356, 28 ff. — Sein Haus am Saalhof 356, 29.
- Stromberg**, bei Kreuznach; Amtmann dort 221, 14.
- Stuhlweissenburg** (Stollweissenburg, Alba-Regalis), in Ungarn 140, 29. 243, 13; 37b. 277, 36.
- Sturm, Jakob**, in Strassburg 13, 9.  
—, Philipp, kurpfälz. Schreiber 216, 37.
- Stuttgart** 82, 43a. 234, 26. 397, 14. 631, 14. — Wirthshaus dort 397, 14.
- Suckler, Pantlion** von —, Giesser 455, 22.
- Sünthusen (Sundhausen)**, Doktor Valentin von —, Mainzischer Rath 7, 15; 29. 257, 9 ff. 258, 15; 29.
- Suer, Petrus**, Carmeliter 492, 13.
- Suevus, Johannes**, Procurator Frankfurts am Reichskammergericht 264, 14.
- Sulzbach**, bei Soden 19, 42. 351, 23. 376, 6. 395, 20. 411, 34. 421, 41. 425, 6. 459, 25. 538, 24. 571, 16. 623, 37. — Schultheiß 627, 31 ff.
- Swapach, Dr. Konrad**, Procurator Frankfurts am Kammergericht 98, 9.
- Sypel (Sipel)**, Erhard, Vikar zu Liebfrauen 27, 34a. 42, 6. 120, 22. 122, 8. 129, 19. 130, 27. 133, 5. 135, 19. 140, 15. 144, 14. 151, 40. 163, 17; auch 36, 37 ff. 37, 13. 44, 18 statt Gerhard S. zu verstehen.
- Szekler (Zeckell)**, der — Georg Dosza, 1514 Hauptführer der aufständ. Kreuzfahrer in Ungarn 234, 19; 39a ff.
- Taischemacher, Wolf** 414, 13.
- Tauber, Fluß** 379, 24. 434, 15. 435, 31. 463, 39.  
— -Bischofsheim s. Bischofsheim.
- Taufen** 1512: 2, 3 ff.; 41b. — 1521: 84, 22. — 1527: 111, 22 ff. 113, 20 f. 114, 4; 20 ff. 119, 16. 282, 7 ff.; vgl. 112, 41b. — 1533: 171, 1; 28. — 1534: 116, 34b. — 1537: 289, 12 ff.; vgl. 289, 35b ff. — 1538: 289, 19. — 1546: 332, 26 f.; 33. 354, 15 ff.; 37b ff. — 1547: 322, 21. 350, 10. — 1552: 403, 42.
- Taurus, Gebirge**; Ritter dort vgl. 48, 47a. 49, 39b; 42b.
- Testamente**, s. z. B. 1521: 34, 32. 35, 8. 37, 35. — 1522: 67, 42a.
- Tetleben, Johannes** von —, 255, 30 ff. und 256, 6 für Valentin zu verstehen, s. dort.
- (Ditleben), Dr. Valentin von —, 1529 Probst zu St. Bartholomaei, später Mainzer vicarius in spiritualibus, 1537–51 Bischof von Hildesheim 126, 10; 35a. 133, 18; 26. 134, 14 ff. 135, 15 ff. 136, 1 ff. 137, 4 ff.; 25 ff. 158, 21; 25. 165, 33a. 169, 26; 42a. 289, 46a; auch 182, 29; fälschlich Johannes gen. 255, 30 ff. 256, 6.
- Thann, Alexander** von der —, Hess. Amtmann der oberen Grafschaft Katzenellenbogen 546, 43a ff. 560, 32. 649, 15; 30. 651, 6.
- Thieß, Uthen**, Sachsenhäuser 198, 5.
- Theodericus, Johannes**, de Aslar, Cantor zu Liebfrauen 79, 7; 39b. 98, 14. — Sein Vater 79, 10.
- Thuerungen** 1517: 235, 34. — 1518: 11, 19. — 1529: 21, 21 f. 139, 9 ff.; 47b. 142, 20 ff.; 33b ff. 284, 30 ff. — 1530: 145, 6. 148, 21. 150, 18. 285, 24. — 1531: 159, 11. 285, 33. — 1532: 286, 35. — 1540: 21, 29 ff. 291, 14 ff. 495, 31. — 1543: 23, 37 f. 277, 20 ff. 293, 18 ff. — 1544: 24, 21. 277, 25 ff. 320, 28 ff. — 1545: 293, 34 ff. 320, 28 ff. — 1547: 345, 24. 354, 4 ff.
- Thiergarten**, in Sachsenhausen 411, 11. 564, 11. 579, 40. 585, 23. 599, 8.
- Thomas** s. Ruscher.
- Thonawört** s. Donauwörth.
- Thracien** 262, 34.
- Thüringen** 297, 37a. 335, 34. 379, 12. 381, 41a. 385, 7. 518, 26 ff. 521, 1.
- Thurgau (Turgovenses)**, in der Schweiz 249, 30.
- Tiber, Fluß** 150, 21.
- Ticino, Fluß** 242, 9.
- Todt, Dr.**, Predigermönch, in Frankfurt 396, 23.

- Todtenmessen 1521: 34, 15 ff. 37, 35 ff.; 43 b ff. 40, 10; 40 b. 43, 14, 44, 12; 40. — 1522: 51, 6 f. — 1524: 81, 34 a.
- Tönges (Donges)-Gasse 52, 29. 96, 19. 502, 8.
- Hof (Antoniterhof, Tongeshoff) 1, 37 b. 2, 9; 48 a. 4, 26; 38 b. 63, 14. 85, 25. 86, 1; 37 b. 87, 15; 27. 89, 34. 90, 20; 26. 94, 4. 101, 10. 133, 21. 134, 15; 17. 135, 20; 23. 136, 24. 137, 1; 21. 158, 26. 178, 26; 39. 183, 23. 191, 35. 193, 23. 204, 6. 211, 15. 388, 5. 404, 36. 571, 32.
- Torgau, in der Provinz Sachsen 315, 20. — Torgauer Bund 103, 42 a. 106, 34 a. — Torgauer Haide 349, 8.
- Toul (Toll), in Lothringen 467, 5.
- Tränkporthe, in Sachsenhausen 579, 31; vgl. ergänzend Deutschorden (Tränkporthelein).
- Trahe, Adam von —, 76, 34. 77, 2. 126, 22.
- Trient, Bischof Christof Madruzzi 1539—67: 269, 13.
- , Stadt 276, 18. 383, 9. 402, 19. — Paß u. Steige bei Trient 305, 27; 28. — Konzil dort 380, 18. 383, 10; 15. 402, 20. 403, 1.
- Trier, Erzbischof Richard von Greiffenklau 1511—31: 62, 32 a. 63, 3; 11 ff. 64, 4. 67, 28. 68, 16; 20. 69, 10 f.; 39 ff. 70, 32 a ff. 93, 1 ff. 94, 10; 34 a ff. 95, 3 ff. 105, 39. 119, 12. 143, 12. 145, 17. 213, 11; 16. 214, 24. 215, 6; 9; 25 ff. 216, 19; 33 ff. 217, 3; 25 ff. 218, 13; 27 ff. 219—228 passim. 238, 34. 239, 27; 32 ff. 241, 38 ff. 280, 13. — Sein Kanzler 219, 16. 220, 31. 221, 12; 14. — Einer seiner Amtleute s. Stromberg. — Eines seiner Schlösser s. Hermenstein.
- , Erzbischof Johann III. von Metzhausen 1531—40: 172, 11. 263, 30; auch 269, 12. — Seine Gesandten 255, 32.
- , Erzbischof Johann V. von Isenburg 1547—56: 376, 19. 461, 43. 466, 13 ff. 537, 38 a.
- , Bisthum, Stift 465, 1. 639, 36.
- , Stadt 232, 24. 233, 38 a ff. 239, 33. 407, 35. 414, 42. 415, 3; 32. 466, 11; 16 ff. 467, 11; 20. 603, 31. 605, 40. — Bürger 466, 19 ff. — Geistliche 466, 29. — Stifte und Kirchen 466, 28. — Altar der Domkirche 232, 29. — Klöster vor der Stadt 466, 25; 27. — Reichstag dort 1512 s. Reichstage.
- Trodt, Edelmann, in Diensten Herzogs Moritz von Sachsen 315, 28; 30.
- Tröllers-Thurm, d. i. der Sachsenhäuser Brückenthurm 405, 27.
- Trutz Frankfurt; vgl. über den Namen 596, Note 1.
- Türkei, Sultan (imperator) Selim (Solimus) I. 1512—20: 235, 20.
- , Sultan Soliman II. 1520—66: 18, 12. 242, 17. 245, 11 ff. 250, 33. 262, 31 ff. 272, 23 ff. 278, 26. — Seine Gesandten (in Frankfurt) 296, 2.
- Türken 18, 9; 15 ff. 19, 6 ff. 52, 1; 6. 107, 31 ff. 127, 9; 11; 40 a. 140, 28 ff. 141, 22 ff. 142, 16; 27 ff. 143, 43 a. 150, 9. 161, 7; 26; 42 b. 172, 15. 234, 5. 235, 24. 236, 25. 237, 27 ff. 238, 23. 242, 24 f. 245, 17. 250, 32 ff. 251, 8 ff. 263, 12; 42. 273, 29 ff. 277, 35. 285, 1 ff. 286, 29; 32. 293, 10. 372, 13. 379, 34. 452, 21. 499, 20. 523, 24; 27. 616, 22. — Türkensteuer 1542: 19, 29. 273, 30 ff.
- Tunis, Sultan Muley Hassan 260, 26; 34 b.
- , Gegensultan Barbarossa 260, 26.
- , Gebiet 260, 27; 34 b.
- Turniere, in Frankfurt 17, 35 f. 18, 35 a. 499, 10.
- Tyrol 537, 18.
- Tytius, Nicolaus, Praedikant, in Aschaffenburg 403, 18. 557, 24.
- Ubel, Hans, Rathsherr 12, 3. 15, 17.
- , Hans, angeblich Stifter des erweiterten Peterskirchhofes; vgl. 496, 38 b ff.
- Udenheimer, Hans, Sekretär des Herzogs von Cleve 14, 14.
- Uberschwemmungen 1529: 139, 12 ff. 142, 23. 143, 4. — 1530 in Rom 150, 21; 41 b. — 1533: 18, 31 f.
- Uffsteiner (Ufstender), Georg, Rathsherr 354, 20. 499, 36.
- , Philipp, Rathsherr 294, 33.
- Ugelheimer (Oegelnheimer, Olehamer, Ugelheimer), Johannes (Hans), Rathsherr 157, 36 a. 263, 16; 23 ff. 289, 6; 10.
- , Philipp, Rathsherr 74, 39. 95, 29; 35. 98, 27. 110, 11. 158, 28. 169, 29. 252, 15. 281, 23. 287, 27; auch 6, 24; 32.
- , Thomas, Rathsherr 294, 10. 295, 13.
- Uibel, fälschlich für Vilbel s. 496, 40 b f.
- Ulm 13, 15. 29, 11. 121, 31. 128, 11. 143, 25. 145, 24 ff. 237, 5. 246, 35. 256, 38. 294, 16. 309, 5 f. 322, 39. 334, 21. 347, 2. 352, 5. 375, 22; 24 f. 382, 14. 384, 22. 402, 37.

- 403, 1. 407, 29. 434, 12. 447, 24. 457, 27 ff. 460, 22 f. 537, 28. 559, 9; 27. 570, 44a. 622, 1. 624, 18. 631, 32. 632, 11 ff.; 43a. 641, 43a. 654, 8; 18. — Rath 122, 3. — Gesandte 266, 15. 290, 5; vgl. Besserer, Schluter. — Praedikanten, Theologen dort 121, 31. 256, 39. — Von dort Gebürtige 412, 25; vgl. Kraft, Roth. — Vorstadt 309, 7. — Dörfer der Stadt 382, 16. 402, 37.
- Ulrichstein, Thurm in Sachsenhausen 404, 8. 405, 20. 406, 22. 408, 21; 27. 412, 31. 471, 9b v. u. 544, 39. 569, 33. 574, 18. 579, 20; 26. 586, 9. 594, 23. 598, 28. 608, 32a. 630, 5; 42.
- Umstadt (Umbstat), bei Dieburg in Hessen 93, 17. — Von dort Gebürtige s. Hans, Hilderici (34, 33), Steiner.
- Unfälle 1521: 41, 14; 36. — 1526: 104, 4 ff. — 1527: 115, 1 ff. — 1529: 132, 2. — 1552: 413, 38 ff.
- Ungarn, König Ferdinand von — u. Böhmen 1527—64: s. Böhmen (Kg. Ferd.) u. für die Jahre 1531—64 Deutschland (Kg. Ferd.).
- , König Ludwig II. von — u. Böhmen 1516—26: 107, 32. 242, 16 ff. — Seine Rätthe 242, 19. — Seine Gesandten (Gesandte der Krone Böhmen) 16, 19.
- , Königin Maria, Gemahlin des vor., Schwester Karls V., Regentin der Niederlande 1530—55, † 1558: 268, 12; 14. 415, 31. 538, 34b ff. 559, 11; 25. 617, 22a. 637, 41b. 639, 20. 642, 18. — Ihr Sekretär s. Kegel.
- , König Wladislaw II. 1490—1516: 234, 15 ff.
- , König (Gegenkönig) Johann I. von Zápolya, Graf v. Siebenbürgen, 1526—38, † 1540: 150, 8 (hier graff Waida gen.); 42a ff. 243, 14 ff. — Seine Wittwe 272, 24; 26.
- (Ungerland), Land, Königreich 18, 11; 17. 20, 16. 107, 32. 140, 28. 141, 24. 143, 1. 150, 9; 37b. 234, 1 ff. 237, 31. 245, 12. 250, 33. 251, 14. 277, 38. 318, 17. 372, 14. 452, 21. 616, 22. 617, 41a. 654, 33. — Die Wähler des Königreichs 243, 11 f.
- Unterrod, d. i. Niederrad 421, 41. — Vgl. ergänzend Niederrad.
- Unterwalden, Kanton in der Schweiz 248, 24; vgl. Quinque pagi.
- Urban, Jakob, Rathschreiber 298, 27. 515, 8. 528, 31. 529, 38b. 531, 41b. 533, 16 ff. 581, 24. 644, 23 ff. 650, 11; vgl. XXV. — Seine Chronik 297—304; vgl. XXIV—XXV.
- Uri, Kanton in der Schweiz 248, 25; vgl. Quinque pagi.
- Ursel, Nieder-, bei Frankfurt 19. 41. 653, 40a.
- , d. i. Ober-Ursel, bei Homburg 55, 5. 377, 22. 401, 5. 416, 42. 462, 32. — Gemeinde 61, 1. — Amtmann s. N. — Schultheiß 61, 25. — Dorthier stammende s. Eberhard, Falkenstein, Lindauer.
- Vach, in Mittelfranken (oder Klein-V. in Kurhessen?), s. Klaus.
- Vaihingen, Christoffel von —, Obervogt zu Vaihingen, Rath Herzog Ulrichs von Württemberg 12, 34.
- Valentin, Dr., s. Sünthusen.
- Vangestia, Maria, Maitresse Karls V.: 245, 40b. — Ihre Tochter s. Medici (Alex.).
- Vasmer, Dietrich, in Bremen, Bürgermeister 1539: 13, 26.
- Veeze, Johann von —, s. Konstanz.
- Veit, von Augsburg, 1552 unter Hanstein 437, 25.
- Venedig (die Wenedger) 10, 22. 107, 36. 142, 18; 33a. 262, 35. 263, 10. — Gesandte 269, 15. — Venetianisches Heer 1513: 233, 28. — Ein Venetianer 1545 in Frankfurt 25, 27 ff. — Dessen Gesell 25, 28. 26, 9 f.
- Verdun (Wyden), in Lothringen 467, 5.
- Vetter, Johann, Stadtschreiber, fälschlich 353, 2 genannt.
- Vicenza (Vincentia) 233, 27 ff.
- Viehmarkt 341, 40.
- Viktor, Doktor, fälschlich 355, 2 für Dr. Johann Fichard genannt, s. diesen.
- Vilbel (Wilwel, Vielwill), bei Frankfurt 302, 34; vgl. Hans, Henne.
- Villach, in Kärnthen 382, 27. 383, 32. 400, 3. 437, 9. 575, 33.
- Villinger, Jakob, Schneider 177, 22. 192, 6.
- Vio, Thomas de —, gen. Cajetanus, 1518 päbstl. Legat 236, 15 ff.
- Visitationen 1521 zu St. Leonhard 45, 8. — 1529 der drei Stifte in Frankfurt 132, 12 ff. 133, 16 ff. 134, 18 ff. 135, 15 ff. 136, 1 ff. 137, 19 ff.; 35. 138, 19; 24. — Visitatoren s. Pfaff, Scholl, Tettleben.
- Völker (Volcker, Folker), Johann (Joan), Rathsherr 295, 4; 20. 366, 28. 370, 20. 388, 21; 23. 403, 5. 404, 36; 41. 415, 25. 444, 17 f. 445, 14. 447, 27. 451, 40. 483, 1 ff. 540, 3; 24; 43b. 546, 12 ff. 551, 43a. 552, 22. 555, 2. 556, 7. 562, 20 ff. 568, 2. 571, 5 ff. 609, 14.

- 614, 4. 628, 14. 638, 23 ff. 645, 25, 651, 15; 25.  
 —, Seifried (Sifert), Rathsherr 69, 36. 79, 5. 194, 34. 199, 25. 254, 26. 287, 34. 288, 14; auch 75, 15.  
 —, Wicker 47, 35 b.  
 Vogelsberg, Gebirge 381, 19.  
 Volrad, von Breungesheim 42, 20.  
 Vorkommnisse, wunderbare: 1536 in Frankfurt a. d. Oder 262, 5 ff. — 1542 in Speyer 274, 12 ff.; 45 a ff.  
 Vynneck, Johannes, Vikar zu St. Bartholomaei 2, 16.  
 Wachenbuchen (Buchen), zwischen Frankfurt und Hanau 40, 14. 290, 22.  
 Wachenhaimer, Hans, Sattler 198, 22.  
 Wachsmut, Kaspar, Zolldienner zu Mainz 33, 39 a.  
 Wachtendunk, Hermann von —, Marschall des Herzogs von Cleve 14, 13.  
 Wackerwalt s. Ahe.  
 Währung, Frankfurter 23, 35. 36, 33. 37, 29. 40, 28. 207, 42. 208, 4; 41. 209, 8. 210, 34. 293, 20.  
 Wage, Goldenen — (Gulden Wogen), Haus zur —, 34, 24. 35, 14. 38, 35. 127, 28.  
 Wagenmeister, Balthasar 95, 28.  
 —, Johann, Canonicus zu St. Bartholomaei 54, 3 f.  
 —, der alte, ob einer der beiden vor.? 146, 33.  
 Wagner, Endris, Neustädter 198, 30.  
 Waida, Graf, s. Zapolya.  
 Weiß, Johann, s. Weiß.  
 Walbach, Johann, Pfarrer zu St. Peter 144, 40 a ff. 147, 40 b. 157, 10; 45 a ff.: wohl auch 120, 28; 32 b ff. 283, 9. — Seine Magd 144, 21; 44 a.  
 Wald (Walt), Hermann, von Freiburg, 1552 Profoß unter Mkpf. Albrecht 368, 32. 369, 11; 36. 449, 24. 450, 17. 612, 39.  
 Waldkirch (Waldkirchen, Waltkirch), in Baden; der Probst dort s. Hildesheim (Bischof).  
 Waldsassen (Waltsachsen), in der Oberpfalz, Cistercienserabtei dort; der Administrator s. Konstanz (Bischof).  
 Walhardt (Wallrad, Wallrath, Walrod, Wolrad, Waller), Hans, von Hars, 1552 Rittmeister unter Hanstein 405, 18. 406, 12. 418, 17. 419, 3. 438, 23. 461, 31. 471, 15 a. 565, 24. 584, 23; 26 b ff. 592, 24. 654, 38 a ff.  
 Wallau, südöstl. Wiesbaden 297, 20. —, d. i. Walluf am Rhein, s. dort.  
 Wallendorf, Ulrich von —, 1552 unter Hanstein 437, 28.  
 Wallfahrt, nach Rom 1523: 76, 20 f. 78, 21.  
 Walluf (Wallau, Wallauf), am Rhein 299, 2; 7; 26. 306, 14; 39. 447, 5. 465, 39.  
 Walstorf, Hans, Scherer 178, 9.  
 Walter, Hans, von Brüssel, 1552 unter Hanstein oberster Profoß und Hauptmann 418. 21. 438, 35. 469, 42 a. 584, 7. 585, 18. 636, 16.  
 Walther, von Deventer, 1547 kaiserl. Hauptmann 321, 8.  
 Walzdorfen, Friedrich, von Kitzingen, 1552 unter Hanstein Hauptmann 438, 31; auch unter Betstell 469, 26 a zu verstehen? vgl. 585, 14.  
 Wappen, das Eppsteinsche 456, 11. — Das Hanauische 456, 11. — Das Nürnberger 445, 4. — Das Speyerer 457, 3. — Das Wormser 457, 3. — Vgl. auch Burgundische Kreuze.  
 Warte, die alte, s. Sachsenhäuser Warte.  
 Wedel (Weddel), Friedrich zum —, s. Friedrich.  
 —, Haus zum —, 142, 11. 353, 30; vgl. Weiß (Georg).  
 Wedelgasse 376, 36. 462, 13.  
 Weibel, Philipp, Wirth 290, 25.  
 Weidmann, Dietrich, s. Dieterich.  
 Weigart, von Dienheim, 1552 unter Hanstein 438, 12.  
 Weilburg, an der Lahn; Probst dort s. Martorf (Friedr.).  
 Weilmünster, bei Weilburg; s. Mathis.  
 Wein, gefälschter (stum gen.) 1539: 14, 32 f. 290, 23 ff. — 1540: 22, 18 ff. 267, 15 ff.; 39 b. 290, 31 ff. — Schlechter, spöttisch Türkenwein gen. 1529: 21, 28. 24, 11; vgl. Weinjahre u. Weinsorten.  
 Weinbrenner, Wilhelm, s. Werden.  
 Weinjahre, gute 1526: 281, 33. — 1527: 283, 1. — 1528: 284, 4. — 1531: 285, 35. 286, 17 ff. — 1534: 288, 9. — 1535: 289, 3. — 1539: 14, 24. 22, 7 f. 266, 37 ff. 290, 15 ff. — 1540: 15, 8. 23, 39 f. 270, 5 ff. 290, 35 f. 495, 28. — 1541: 277, 23; 30.  
 —, schlechte 1505: 1, 7. — 1512: 1, 17. — 1514 u. 15: 492, 10; 16. — 1517: 5, 25. 493, 29 ff. — 1518: 11, 17. — 1529: 21, 28. 142, 39 a ff. 284, 29 ff. — 1532: 286, 34. — 1542: 277, 20 ff. 292, 18. — 1543: 23, 31 f. 24, 11. 277, 20 ff. 293, 18 ff.

Weinmarkt 579, 40.

Weinrebe, Haus zur —, 38, 36. 81, 36a; vgl. Ostheim (Joh. von —) u. Stembler (Konr.). — Die alte zu der —, s. Greff (Elisab.).

Weinsorten: am Main u. bei Frankfurt gewachsener 277, 26; 27. 289, 18. 290, 19 f. — Röderberger Wein 285, 37. 287. 30. 289, 3. — Sachsenhäuser Wein 285, 36. 287, 29. 289, 3; 18. — Rheinwein 277, 27. 291, 32. 408, 37. — Apostelwein in Mainz 464, 13 f. — Montanus (d. i. Rüdesheimer Berg?) 277, 30. — Reinfall (d. i. ein Rheinwein?) 126, 15. — Martinswein 23, 38. — Malvasier (Malvesier) 4, 30. 290, 37. — Muskateller (Moeschatell) 126, 16.

Weinsticher, 1552 städt. Weibel 582, 19.

Weirich (Weirach) s. Linden.

Weise, Adam, in kurmainz. Diensten 435, 23.

Weiß, Jobst, in Reutlingen, alter Bürgermeister 13, 19.

— (Waiß, Wiß) von Limburg, Familie; s. unten Bernhard, Georg sen. u. jun., Hert, Johann (Rathsherr), Katharina, Konrad, Philipp, Reinhard. — Weiß'scher Garten am Galgenthor 570, 38.

—, Bernhard, † 1532: 287, 2. 500, 12. —, Cristen, Barchentweber 177, 30.

—, Georg (sen.), zum Wedel wohnhaft, Rathsherr, † 1539: 13, 12. 168, 46 b. 255, 12. 259, 1 ff.; 41 b. 261, 7; 35 a. 263, 24 ff. 288, 26; 29.

—, Georg, zu Weissenfels, auf dem Kornmarkt wohnhaft, Rathsherr 273, 25. 292, 12 ff. 293, 9. — Seine Hausfrau Dorothea (Ottigen) Humbracht 292, 14.

—, Hert (Hairt), Gatte von Katharina Weiß 197, 16. 287, 32.

—, Johann, fälschlich 498, 9 für Joh. Reiß genannt.

—, Johann, Rathsherr 295, 15.

—, Johann, von Feuerbach, städt. Hauptmann 76, 32 ff. 126, 24. 198, 33. 215, 10 ff. 217, 15 ff. 218, 27 ff. 219, 12 ff. 220, 24 ff. 221, 9 ff. 224, 7 ff. 225, 3. 226, 1 ff. — Sein Vetter s. Trahe.

—, Katharina, gen. Scheffers (Schöffin) Kreinchen (Greingen) 294, 22; vgl. über ihr Leben XXIII. — Ihr Vater s. unter Ostheim (Joh. v. —). — Ihre Gatten s. Comenz (Joh.) u. Weiß (Hert). — Ihr Oheim (Bruder ihres Vaters) s. Ostheim (Joh. von —). — Ihre Schwäger s. Flader, Schmidt

(Sebast.), Stembler, Weiß (Bernh.), Wolf (Hans). — Ihre Vettern 293, 14; vgl. Comenz, Seidenbender. — Ihre Base s. Margaretha. — Ihre Chronik 279 ff.; vgl. XII ff.

—, Konrad, zu Löwenstein, Rathsherr 31, 7. 88, 18. 95, 17. 96, 3. 119, 26; 36 a ff. 175, 42 a. 279, 31; auch 57, 7.

—, Mathaeus, Schuhmacher 15, 21 f. 23, 37; auch 16, 8.

—, Philipp, Rathsherr 88, 17. 168, 36 b; 39 b. 279, 30. 287, 23. 289, 24; fälschlich 352, 32 genannt.

—, Reinhard, Sohn Bernhards 288, 3.

Weiß s. Klippel.

Weissenau (Wissenau), südöstl. von Mainz 10, 14.

Weissenburg (Wiessenburg, Kron-Weissenburg) im Elsaß 95, 19. 96, 3 f. 382, 40. 463, 37; vgl. Christoffel. — Lutherische Prediger dort 96, 4.

— (Weissenburgum), im Nordgau 246, 36. 247, 26.

— (Wissenberg), Haus in der Neugasse, Burghard Kiß gehörig 29, 26; 39. 43, 1. 65, 30.

Weissenfels (Wissenfelsch), Haus 148, 29; vgl. Weiß (Georg).

Weissfrauen, Gotteshaus zu den —, monasterium Mariae Magdalенаe, Albae Moniales 50, 6. 52, 27. 55, 28. 96, 14. 104, 20. 163, 7. 256, 19; 40 a ff. 257, 19. 258, 8. 281, 11. 292, 4. 366, 36. 447, 34. 448, 12. 609, 18. — Jungfrauen, Nonnen hier 56, 2 f. 292, 19; 38 a. — Mutter, d. i. Vorsteherin derselben 293, 2. — Pfleger des Klosters s. Martorf (Ludwig). — Baumeister s. Greff, Königstein. — Vikar des Nicolaialtars hier s. Humbracht (Konr.).

Weitz, Kaspar, Stadtbaumeister (Werkmeister) 314, 5; 34. 315, 39 b. 348, 26. 349, 3; auch 336, 15; vgl. Kegel.

Welschland (Welsche, Welsche lande), d. i. Italien u. auch Frankreich 51, 2. 113, 14. 135, 12. 305, 10. 327, 13.

Welser, Familie, in Augsburg 166, 40 b.

Wendel, Peter, Wirth 290, 25.

Wendel, Schultheiß, 1552 in Hansteins Heer 469, 40 a. 584, 9.

Wenden (Wandalia) 235, 27.

Wenz, Zimmerknecht 68, 30.

Wenzel, von Stein, 1552 unter Hanstein 438, 2.

—, 1552 ein Kundschafter 363, 6; 15. 443, 4; 10.

- Wenzen**, Henne, Weinknecht 490, 1.  
**Werden**, Wilhelm von —, gen. Weinbrenner, vormalis in Hess. Diensten 313, 39. 314, 4 ff. 315, 39a. 348, 22 ff.; auch 336, 10 ff.; 39 ff. 338, 4. 357, 32 ff.  
**Werra**, Fluß 19, 1.  
**Wersdorf**, d. i. Werdorf bei Wetzlar 498, 13.  
**Wert** s. Donauwörth.  
**Wertheim**, Grafschaft 541, 16.  
**Wesa**, Johannes de —, s. Konstanz.  
**Wesel** (Wessel), am Rhein 143, 12.  
**Westerburg** (Westerberger), Dr. Gerhard, aus Köln 90, 15 ff. 116, 46a ff. 196, 23 ff. 198, 37 ff. 200, 16; 34 ff. 202, 1; 38a. 241, 6 ff.  
**Westereich**, d. i. Westdeutschland 402, 25.  
**Westerwällische Grafen**, d. sind Grafen auf dem Westerwald 498, 14.  
**Westfalen** (Westvoln) 21, 35. 140, 23.  
**Westhofen** (Westhoffen), Kunz von —, städt. Hauptmann 20, 12. 348, 27. 418, 30. 422, 27. 423, 11. 438, 26. 469, 3a (hier von Worms gen.). 522, 13. 553, 25. 572, 1 ff. 581, 5. 582, 3. 586, 39a. 615, 6 ff. 647, 2; 7.  
**Wetter**, böse 1529: 139, 6 ff. — 1539: 14, 28. — 1561: 295, 24 ff.  
**Wetterau** (Wederau) 21, 35. 400, 40. 646, 14. — Die Grafen dort 92, 22. 101, 3 ff. 335, 26 ff. 348, 4. 526, 3; 7.  
**Wetzel**, Georg, in Fulda 403, 15.  
 —, Johann, Kerzenmacher 31, 43b. 34, 5. 88, 2. — Sein Schwiegervater s. Clopheim. — Sein Bau 31, 25; 44b.  
**Wetzlar** (Wetzflaria) 161, 20. 367, 8; 12. 447, 40. 448, 1. 609, 24; vgl. N. — Rathsfreunde, Gesandte 367, 7; 9. 447, 39 ff. 448, 9. 609, 22; 30. — Stadtschreiber 447, 41. 448, 9.  
**Weyers**, Balthasar von —, zu Gersfeld s. Ebersberg.  
**Wiedertäufer** 1528: 116, 11 ff. — In Frankfurt 116, 34a ff. — In der Pfalz 121, 25 f. — 1530 um Augsburg u. Ulm 143, 26. — 1534 in Münster 255, 16 ff. — 1535 in Münster 259, 7 ff. 288, 24. — In Frankfurt 260, 37a. — Aus Niederdeutschland 259, 27 f.; vgl. Johann (v. Leiden), Knipperdolling, Kreckting.  
**Wien**, Bischof Johannes Faber 1530—41: 269, 14.  
 —, Stadt 18, 12 f. 140, 30. 141, 25 ff.; 43a. 142, 29. 245, 10 ff. 250, 35. 285, 2.  
**Wiesbaden** 349, 9.  
**Wilbrechen**, Wilhelm von —, Deutschordensherr 435, 3.  
**Wild** (Wilde), Niklas, alias Krieger, Schneider 84, 19. 88, 12. 108, 26. 177, 21. 183, 11. 199, 23. 241, 16 ff.  
**Wilden Mann**, Haus zum —, der frühere Beckardenhof 494, 24; vgl. Beckarden.  
**Wilhelm**, von Dienheim, 1552 unter Hanstein 438, 1.  
 —, Graf, s. Solms (Graf Reinhard).  
**Wilwel** s. Vilbel.  
**Windecken** (Windeck) bei Hanau 339, 12.  
**Windsheim** (Winshaim), in Mittelfranken 246, 35. 247, 25.  
**Winneck**, Johannes, Notar, in kurmainzischen Diensten 133, 20. 134, 12. 136, 5; 25; 36. 137, 6; 12; 32. — Sein Knecht 137, 14.  
**Winter**, der junge — Henne, Hutmacher 492, 27; auch 5, 41b. 6, 8. 8, 13; 20.  
 —, strenge 1513 u. 14: 4, 33. 234, 35. 491, 34 f. — 1517—18: 5, 8; 20 ff. 11, 9 ff. — 1522: 66, 15. — 1543: 23, 31. — 1545: 293, 35. — Nasser 1529: 143, 3 f. — Milde 1540: 291, 19 ff. — 1547: 320, 15. — 1562: 295, 30 f.  
**Wismar**, in Mecklenburg 10, 38b.  
**Wiß** s. Weiß.  
 —, Adam 64, 15.  
**Wittenberg** 39, 4; vgl. Augustiner.  
**Wolf**, zum weissen Rösslein 413, 17. — Eine Magd bei ihm 413, 16 f.  
 — s. Königstein (Wolfgang).  
 —, Hans, Rathsherr, Schwager von Katharina Weiß 88, 18. 195, 13. 279, 32. 287, 33.  
**Wolfenbüttel** 25, 15.  
**Wolff**, Mathes, Schuhmacher 11, 7.  
**Wolfgang**, Ritter, s. Dalberg.  
 —, Kürschner 43, 10.  
 — s. Königstein.  
**Wolfskehl**, Wolf von —, 1552 unter Hanstein 437, 30.  
**Wolgast**, in Pommern 10, 38b.  
**Wolle**, Dr. Balthasar, Vertreter der Pommerschen Herzoge Barnim und Philipp 1539: 13, 3.  
**Wollgraben** 469, 22a. 585, 11.  
**Wolnstatt** s. Johann.  
**Wolrad** s. Walhardt.  
**Worms**, Bischof Dietrich II. von Bettendorf 1552—80: 603, 43b.  
 — (Wurms), Stadt 3, 10. 22, 37. 37, 17. 89, 3. 95, 42b. 113, 23. 128, 14. 139, 18. 159, 5. 216, 18. 224, 8; 15; 28. 233, 15 ff. 236, 11 f.



- 269, 17. 270, 21 ff. 271, 25. 278, 40 b. 279, 16. 291, 1. 319, 20. 320, 6. 339, 34. 352, 10. 373, 46 b. 374, 39. 376, 19. 384, 14. 397, 35; 38. 408, 30. 409, 21. 452, 44. 457, 3. 461, 38; 44. 466, 8. 492, 1. 519, 44 a. 537, 2 ff.; 36 a. 542, 6. 562, 2. 603, 4; 19. 619, 12. 644, 13. — Rath 113, 24. 159, 43 a. 233, 18 ff. 397, 35. 491, 38. — Gesandte 216, 18. 290, 9. — Gemeinde, Volk 114, 1; 13. 233, 17. 397, 36. 428, 26. 491, 37. — Eine Frau dort 139, 18 ff. — Geistlichkeit 159, 6. 279, 16. 466, 9. — Lutherische Prediger (Praedikanten) 114, 13 ff. 159, 5 f. 397, 38; 40; vgl. Brunner, Kautz, Krommer. — Juden 466, 8. — Reichs- u. Kreistage s. daselbst. — Aerar 233, 18. — Wormser Statuten und Reformation 498, 36 a.
- Wormser s. Wurmser.**
- Württemberg, Herzog Ulrich von —**, 1498—1519, bezw. 1534—50: 12, 6. 16, 18; 31. 17, 4 ff. 119, 1. 234, 25; 30 f. 235, 7; 9. 237, 1 ff. 247, 3. 254, 28 ff. 255, 42 a. 288, 6. 297, 32 a. 328, 38. 352, 6. — Seine Gemahlin Sabina 235, 8. — Seine Räte, Gesandten 266, 14; vgl. Göler, Massenbach, Vaihingen. — Einer seiner Feldherren 1546 s. Heideck. — Seine Truppen (die Württemberger) 1547: 323, 19.
- , Herzog Christof (Christoffel) von —, des vor. Sohn, 1550—68: 384, 16. 412, 14. 537, 39 a. 558, 44; auch 17, 4. — Seine Gesandten 383, 25.
- , Fürstenthum (ducatus) 16, 18; 33 f.; 37 b. 17, 1 f.; 14. 66, 24. 234, 21 ff.; 41 b. 237, 6. 254, 30 ff. — König Ferdinands Statthalter (praeses) dort s. Pfalzgraf Philipp.
- Würz s. Gelbelt.**
- Würzburg, Bischof Konrad III. von Thüngen 1519—40:** 92, 10. 105, 6. 118, 25; 31; 37 b. 119, 22. 120, 24; 42 a. 121, 16; 18. 244, 10 ff. 283, 17. 509, 31.
- , Bischof Melchior Zobel von Giebelstadt 1544—58: 381, 29. 384, 42. 385, 4. 424, 12. 429, 1. 430, 17 ff. 603, 6.
- , Bisthum 559, 9.
- (Worzburg), Stadt 24, 16. 25, 8. 70, 25. 86, 31 b. 91, 11; 35 ff. 92, 9 f. 119, 9. 223, 17. 280, 9. 297, 17. 336, 5. 348, 23. 378, 30. 400, 31; 39. 403, 2. 416, 39. 417, 3. 422, 7. 460, 44. 551, 15. 643, 13. 645, 19; vgl. Meder. — Geschütz von dort 378, 25.
- Wüstensachsen, in der Rhön** 509, 22.
- Wurm s. Landauer.**
- Wurmser (Wormser), Daniel, von Strassburg, 1552 unter Hanstein** 418, 22. 438, 30. 469, 11 a. 585, 3. 645, 15.
- Wurzbürger (Wirzburger), Nicolaus, Schuhmacher** 10, 5. 11, 7. 197, 8.
- Wurzelmann, Madern, in Schwäbisch-Hall, Stadtschreiber** 13, 20.
- Wyden s. Verdun.**
- Zabern (Elses-Zabern oder Zaubern), Stadt u. Schloß** 91, 15 f. 223, 16. 266, 39. 382, 37. 402, 26.
- Zäch, Caecilia, aus Esslingen, s. Knoblauch (Seifried).**
- Zapolya, Graf Johann —, s. Ungarn (Gegenkönig Zapolya).**
- Zasius, Dr. Ulrich, Lehrer Dr. Johann Fichards, † 1535:** 260, 30 ff.; 37 b ff. —, Dr. Ulrich, 1552 Gesandter König Ferdinands 576, 45 a. 593, 31 a. 595, 39 b. 596, 43 b. 603, 41 b. 609, 32 a; 36 a.
- Zeckell s. Szekler.**
- Zeughaus** 332, 5. 358, 28.
- Ziechle, Hans, Frauensteiner** 197, 18.
- Ziegeldecker, Gerhard, Neustädter** 108, 21; 34 b ff. 178, 20.
- , Jakob 364, 42.
- Ziegelgasse; ein Haus dort** 121, 6 ff.; 45 a.
- Ziegenhain (Ziegenheim), in Kurhessen** 26, 29. 322, 33. 343, 17. 380, 2. 561, 42 a.
- Zielg, Frau, d. i. Frau Caecilia, s. Knoblauch (Seifried).**
- Zimmer, Doktor, Jurist** 445, 18.
- , Hans, 1546 städt. Profoß 306, 8.
- Zimmermann, 1552 städt. Fähnrich** 581, 19.
- Zinckgraff (Zinckgreff), Johannes, Subcustos zu St. Leonhard** 5, 27. 492, 21 ff. — Seine Mörder s. Kirchberg, Winter.
- Zink, Hans (Zinkhans, Hansen Zing), Unzüftiger** 89, 37. 198, 11.
- , Johannes, Dechant zu Liebfrauen 27, 27 b; 30 b.
- Zinkenwehr, in Bamberg** 369, 7; vgl. Knopf.
- Zipf, Bastian (Sebastian)** 314, 29 ff. 348, 25. 349, 3; auch 336, 15; 18.
- Zobel, Dr. Dietrich, von Giebelstadt, Vikar in spiritualibus (Generalvikar) u. Domscholaster in Mainz** 6, 2; 12 ff.; 43 a. 7, 18. 28, 20; 24. 45, 16. 47, 36 a. 49, 16. 54, 4 f.; 31 b. 57, 22 a; 33 a. 66, 31. 67, 21 f.

- , Stefan, 1552 unter Hanstein 437, 23.  
 Zollhaus (Zoll) 405, 13. 406, 41. 408, 13. 607, 8.  
 Zürich (Tigurinum) 247, 36. 248, 25 ff. 249, 18; 24 ff. 250, 7; 10.—  
 Praedikanten (concionatores) 248, 35. 249, 7; vgl. Zwingli.  
 Zug, Kanton in der Schweiz 248, 24; vgl. Quinque pagi.  
 Zweibrücken in der Pfalz 383, 4; vgl. Pfalzgraf Wolfgang.  
 Zwick, 1552 städt. Feldwebel 581, 20.  
 Zwingli (Zwingel), Ulrich (Huld- richus) 121, 30; 44b. 141, 19. 249, 6 ff. 250, 21.

### Weitere Berichtigungen.

#### Seite

- 52, 42b ist Johann Frosch irrthümlich als erster Bürgermeister bezeichnet; diese Würde bekleidete er nicht 1522, sondern 1523.  
 123, 44a lies Gemünden statt Gmünden.  
 141, 39 lies Salm statt Salin.  
 293, 33 ist statt Stalburger, wie Scheffers Kreinchen irrig angibt, Stralenberg zu verstehen.  
 595, 14 u. 22 ist beide Male von Joh. Comenz fälschlich Antoni statt Daniel zum Jungen gesetzt.  
 311, 18 lies phortenthörn statt phorten, thörn.  
 324, 19 lies Ilbenstadt für Umstadt.  
 675, Mitte der linken Spalte unter Frankfurt lies Hell gen. Pfeffer\* statt Helle; sieben Zeilen weiter unten ist Pfeffer\* zu tilgen.

### Häufigere Abkürzungen.

---

- B.B.           = Bürgermeister-Buch des Stadtarchivs.  
 R.P.           = Raths-Protokoll       »       »  
 R.B. oder R.M. = Rechenmeister-Buch   »       »  
 Battonn       = Battonn, Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M.  
 F.A.           = Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Heft 1—8.  
 N.F.           = Dasselbe, Neue Folge (I—XI).  
 Mitth.         = Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde  
                  zu Frankfurt a. M.  
 Lersner I<sup>a</sup> und I<sup>b</sup> werden als I und II, II<sup>a</sup> und II<sup>b</sup> als III und IV citiert.  
 Quellen I     = Quellen zur Frankfurter Geschichte, Band I.
-

## Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
Vorwort, vom Herausgeber Dr. Grotefend . . . . .	V
Einleitung, vom Bearbeiter Dr. Jung . . . . .	VII
I. Historisches aus einem Buche des Liebfrauentifts. 1408—1518 . . . . .	1
II. Aus der Chronik des Schuhmacherhandwerks. 1504—1546 . . . . .	10
III. Wolfgang Königsteins Tagebuch . . . . .	27
IV. Johann Marstellers Anfuhrbuch . . . . .	174
V. Dr. Johann Fichards Annalen . . . . .	231
VI. Chronik der Katharina Weiß von Limburg, genannt Scheffers Kreinchen . . . . .	279
VII. Chronik des Rathschreibers Jakob Urban über die Ereignisse von 1546 . . . . .	297
VIII. Chronik des Schuhmachers Jakob Medenbach über die Ereignisse von 1546—1547 . . . . .	305
IX. Chronik des Prädikanten Melchior Ambach über die Ereignisse von 1546—1547 . . . . .	325
X. Chronik des Dr. Jakob Degenhard über die Ereignisse von 1546—1547 . . . . .	344
XI. Der Bericht in Lersners Chronik I, 378—382 über die Ereignisse von 1546—1547 . . . . .	351
XII. Chronik des Stadtadvokaten Dr. Hieronymus zum Lamb über die Belagerung von 1552 . . . . .	360
XIII. Chronik des Prädikanten Melchior Ambach über die Belagerung von 1552 . . . . .	379
XIV. Bericht über die Belagerung von 1552 aus der Chronik des Prädikanten Markus Sebander über die Geschichte der Dreikönigskirche . . . . .	402
XV. Heinrich Steffans Chronik über die Belagerung von 1552 . . . . .	418
XVI. Chronik des Schuhmachers Nikolaus Gauch über die Belagerung von 1552 . . . . .	422
XVII. Jüdischer Bericht über die Belagerung von 1552 . . . . .	426
XVIII. Neuhaus'sche Chronik über die Belagerung von 1552 . . . . .	432
XIX. Sechs Lieder über die Belagerung von 1552 . . . . .	468
XX. Epigramme über die Belagerung von 1552 . . . . .	480
XXI. Notizen über Frankfurter Begebenheiten aus Philipp Schurgs Kollektaneen über die Zeit von 1498—1552 . . . . .	489
XXII. Notizen aus den Annales reipublicae Francofurtensis von Johann Maximilian zum Jungen über die Zeit von 1500—1535 . . . . .	498

	Seite
XXIII. Notizen aus der Chronica Francofortensis, pars tertia, des Stadtschreibers Adam Schile über die Zeit von 1500—1551 . . . .	500
Die Belagerung von Frankfurt am Main im Jahre 1552:	
Einleitung . . . . .	503
I. Bis zu Hansteins Ankunft . . . . .	518
II. Der Rath und Hanstein . . . . .	541
III. Befestigung und Besatzung der Stadt; die Führer in Heer und Rath . . . . .	577
IV. Die Belagerung der Stadt vom 17. Juli bis zum 9. August 1552 . . . . .	590
V. Die Ereignisse in der Stadt bis zum Abmarsch Hansteins; Folgen der Belagerung . . . . .	629
Nachträge und Berichtigungen . . . . .	656
Register . . . . .	659
Weitere Berichtigungen . . . . .	727
Häufigere Abkürzungen . . . . .	728
Inhalts-Verzeichniss . . . . .	729









This book should be  
the Library on or before the  
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred  
by retaining it beyond the specified  
time.

Please return promptly.

**CANCELLED**

WIDENER  
SEP 27 1996  
CANCELLED





